


600022739T



Neues allgemeines

Deutsches Adels-Lexicon

im Vereine mit mehreren Historikern

herausgegeben

von

Prof. Dr. Ernst Heinrich Kneschke.



Fünfter Band.

[Kalb—Loewenthal.]

Leipzig,
Verlag von Friedrich Voigt.
1864.

Subscribentenverzeichniss V.

Breda.

Hr. General-Lieutenant *H. F. C.* Baron *Forstner v. Dambenoy*, Adjutant General S. M. des Königs der Niederlande, Staatsminister (durch Hr. *J. C. A. Sülpke* in Amsterdam).

Leipzig.

Hr. *F. A. Brockhaus*, Sortimentsb.

London.

Hrr. *Dulau & Comp.*

Paris.

Hrr. *Haar & Steinert.*

Die Familie, aus welcher mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee standen, hatte in der Altmark noch 1803 Schäplitz und Schmorr und 1812 Rönnebeck inne und ein v. Kalben, k. preuss. Rittmeister a. D., war 1857 Herr auf Vienau im Kr. Salzwedel,

N. Pr. A.-L. III. S. 53: im Artikel: v. Kalb. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 407.

Kalchberg, Kalchegger v. Kalchberg, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1760 für Joseph Kalchegger, zu Krieglach in Steiermark, mit dem Prädicate: v. Kalchberg und Freiherrndiplom vom 6. Juni 1850 für Wilhelm v. Kalchberg, k. k. Hauptmann u. Schlossberg-Commandanten zu Gratz u. von 1861 für den k. k. Unterstaatssecretair im Finanzministerium u. Geh.-Rath Franz Ritter v. Kalchberg. — Die landständische Familie der Kalchegger v. Kalchberg stammt nach dem geneal. Taschenb. d. freih. Häuser aus dem Mürzthale der obern Steiermark vom Schlosse Piehl, welches durch Vermählung des Joseph Erhard K. v. K. mit Anna Maria Freiin v. La Marre, verw. Freifrau v. Gablkhoven, in den Besitz der Familie kam. Nach dem Tode derselben vermählte sich Joseph Erhard, gest. 1778, in zweiter Ehe mit Catharina v. Summerstorff, gest. 1822, welche ihm zu seinen Gütern: Piehl, Zehentgrub u. Pöls noch das Gut Sommerhof zubrachte. Derselbe hinterliess eine zahlreiche Nachkommenschaft, welche zu hohem Ansehen gelangte. Joseph v. Kalchberg erwarb mit den Gütern Neudegg und Pepensfeld in Krain die krainer Landmannschaft und starb als k. k. Rath und Verordneter des Ritterstandes; Johann Nepomuk v. K., als Schriftsteller bekannt, war Verordneter u. Ausschussrath des steiermärkischen Ritterstandes; Dr. Joseph Abund v. K., früher k. k. Vice-Präsident des Guberniums von Galizien, erhielt vor 1859 den Freiherrnstand und wurde in neuester Zeit k. k. Sectionschef im Handelsministerium; Franz Ritter v. K., früher ebenfalls k. k. Sectionschef im Handelsministerium etc., erwarb für sich u. seine Nachkommenschaft das krainer Incolat u. wurde, wie oben angegeben, 1861 als k. k. Unterstaatssecretair im Finanzministerium in den Freiherrnstand erhoben; Aloys u. Eduard v. K. dienten als Rittmeister u. Hermann v. K. als Hauptmann in der k. k. Armee. — Freih. Wilhelm, s. oben, geb. 1807, — Sohn des genannten, 1840 verstorbenen k. k. Rittmeisters u. Postmeisters zu Gratz Aloys v. K. aus der Ehe mit Catharina Freiin v. Mascon u. Enkel des Joseph Erhard v. K. — lebte in neuester Zeit als k. k. pens. Major der ersten Arcieren-Leibgarde.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1855. S. 290—292 und 1861. S. 346.

Kalckreuth, Kalkreuth, auch Freiherren u. Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom vom 31. Aug. 1678 für Carl Friedrich v. Kalckreuth u. Grafendiplom von 1786 für die Gebrüder Hans Ernst v. K., Herrn auf Siegersdorf und Friedrich Adolph v. K., k. preuss. Generalmajor u. Regimentschef. — Eins der ältesten u. vornehmsten schlesischen Adelsgeschlechter, welches seit dem 14. Jahrh., in welchem um 1342 Themo Kalcrüte des Herzogs Wenzeslaus zu Liegnitz u. dessen Bruders Ludwig I. Kanzler war, näher

bekannt ist: die verschiedenen Angaben über den Ursprung desselben gehören in das weite Reich der Sagen u. mögen hier übergangen sein. Der Name wurde früher Calcrute, Kalckrüte, Kalckreuter und vom 16. Jahrh. an Kalckreuth geschrieben u. von letzterer Zeit an breitete sich der Stamm immer weiter aus, kam in Nieder-, Mittel und Ober-Schlesien zu bedeutendem Güterbesitz u. wurde auch in der Mark Brandenburg, in den Lausitzen, in Polen, wo Adam u. Carl v. K. 1676 das polnische Indigenat erhielten, etc., angesessen. — Die freiherrliche Linie hatte im Troppauschen mehrere Güter inne und besass noch 1750 Tschrschkowitz, ist aber dann erloschen. — Zahlreiche Glieder der Familie gelangten, namentlich in der k. preuss. Armee, zu hohen Ehrenstellen und über Mehrere derselben geben das biograph. Lexic. aller Helden etc. u. das Pantheon d. preuss. Heeres Auskunft. — Der gräfliche Stamm blüht durch die Nachkommenschaft der beiden obengenannten Empfänger des Grafendiploms in zwei Linien, von denen die erste die Nachkommen des Grafen Hans Ernst, die zweite die des Grafen Friedrich Adolph umfasst. I. Linie. Von dem Grafen Hans Ernst, geb. 1728 u. gest. 1792, entsprossten aus der Ehe mit einer Tochter des k. preuss. Staatsministers v. Schlaberndorf die Söhne: Graf Hans Wilhelm Adolph u. Graf Ludwig. Graf Hans Wilhelm Adolph, geb. 1766 und gest. 1830, war mit Catharina Grf. v. Haugwitz, gest. 1839, vermählt, und von demselben stammte als ältester Sohn: Graf Alfred I., geb. 1803 u. gest. 1851, Herr der Herrschaft Siegersdorff bei Freistadt in Schlesien etc., verm. mit Leontine v. Gorszkowska, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Hedwig, geb. 1842, drei Söhne leben: Alfred II., geb. 1842, Theobald, geb. 1846 u. Kurd, geb. 1847. Die Geschwister des Grafen Alfred I. sind: Grf. Eusebia, geb. 1814, verm. 1835 mit Camillo Freih. v. Seebach, h. sachs.-cob.-goth. w. Geh.-Rath u. Minister u. die beiden Brüder: Graf Arthur, geb. 1819, Herr auf Hackpfüffel bei Sangerhausen, Kreisdeputirter und k. pr. Prem.-Lieut. a. D., verm. 1846 mit Maria v. Seebach a. d. H. Cammerforst, geb. 1824, aus welcher Ehe eine Tochter u. ein Sohn leben — u. Graf Edwin, geb. 1822, früher k. k. Rittm. u. später Generalstabs-Officier des Kön. Franz II. beider Sicilien. — Vom Grafen Ludwig, s. oben, geb. 1771 u. gest. 1847, k. pr. Generalmajor, verm. mit Jeannette v. Unruh, verw. v. Buchholz, stammt, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Graf Richard, geb. 1808, k. pr. Kammerh., Oberst etc., vermählt 1845 mit Valesca v. Freysleben, geb. 1825, aus welcher Ehe zwei Söhne u. zwei Töchter entsprossten. — II. Linie. Das Haupt derselben ist jetzt: Graf Stanislaus, geb. 1820 — älterer Sohn des 1857 verstorbenen Grafen Wilhelm aus zweiter Ehe mit Luise v. Stechow, gest. 1840 u. Enkel des 1818 verstorbenen Feldmarschalls Friedrich Adolph Gr. v. K. — grossherz. sächs. Kammerh., k. pr. Lieut. a. D., Professor der Landschafts-Malerei u. Director der Kunstschule zu Weimar, vermählt mit Anna Eleonore Cauer, geb. 1829, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, zwei Söhne, Leopold, geb. 1855 u. Hans Wolf Carl, geb. 1860, entsprossten. Der Bruder des Grafen Stanislaus ist: Graf Maximilian, geb. 1826 und ein Bruder des verstorbenen Vaters, des Grafen Wilhelm, ist: Graf Frie-

drich, geb. 1790, k. preuss. Rittm. a. D. — Der adelige Stamm war in neuester Zeit noch in den Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg begütert u. nach Bauer waren folgende Sprossen desselben 1857 im Königr. Preussen angesessen: Adolph v. K.. Herr auf Dietzdorf im Kr. Neumarkt; Eduard v. K., Rittm. a. D., Herr auf Bielsko u. Mochocin im Kr.-Birnbaum; Sigismund Leopold v. K., Herr auf Kurzig im Kr. Meseritz; Wilhelm Ferdinand Heinrich v. K., Major a. D., Herr auf Ober-Görtzig u. Weissensee im Kr. Meseritz; Ernst Ehrenfried v. K., Herr auf Gamst im Kr. Meseritz und ein Lieutenant v. K., Herr auf Stentsch II. im Kr. Züllichau-Schwiebus.

Sinapius, I. S. 494—499 u. II. S. 846 u. S. 710—712. — *Gauhe*, I. S. 951—953. — Biograph. Lexicon aller Helden u. Militairpersonen etc. II. S. 225—229. — Pantheon des Preuss. Heeres, I. S. 129 u. II. S. 4. — *v. Hellbach*, I. S. 631. — N. Pr. A.-L. III. S. 55—59. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 411—413. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 407—409 und III. S. 284. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 402—404 u. histor. Handb. zu demselben, S. 387. — *Siebmacher*, I. 64: Die Kalckreuter, Schlesisch u. Suppl. I. 8. v. Kalckrath. — *v. Meding*, I. S. 265 und 266. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 54: Gr. v. K. — Schlesisches W.-B. Nr. 36: Gr. v. K. u. Nr. 340: v. K.

Kalckstein, Kalkstein. Altes, zu dem Adel in Ost- und Westpreussen zählendes Geschlecht, welches auch in die Lausitzen, nach Schlesien, Polen etc. kam, verschiedene Beinamen: Kalckstein-Stolinski, K.-Kobilinski u. K.-Oslowski führte u. noch jetzt in Ost- u. Westpreussen u. in der Prov. Posen ansehnlich begütert ist. — Der Ursprung der Familie liegt im Dunkel: dieselbe soll nach Preussen in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrh. mit Christian v. K., welcher von dem deutschen Orden mit Wogau bei Preuss. Eylau belehnt wurde, gekommen sein, doch machte sich das Geschlecht erst gegen Ende des 16. Jahrh. u. später bekannter u. kam im 18. Jahrh. durch zwei Sprossen, welche in der k. preuss. Armee zu der höchsten Würde emporstiegen, zu besonderem Ansehen. Christoph Wilhelm v. K., geb. 1682 — ein Sohn des k. poln. Obersten u. Herrn auf Knauten u. Wogau Christoph Albrecht v. K. aus der Ehe mit Maria Agnes v. Lehwald — starb 1759 als k. preuss. General-Feldmarschall. Derselbe war mit Christophore Eva Lucretia Brand v. Lindau vermählt u. von ihm entspross als jüngster Sohn Ludwig Carl v. K. Letzterer, geb. 1725, stieg in der k. pr. Armee immer höher, wurde 1798 ebenfalls General-Feldmarschall und starb 1800, ohne aus zwei Ehen Nachkommen zu hinterlassen. Ausser den Genannten, zu denen noch der 1807 verstorbene Generalmajor a. D. v. K. zu rechnen ist, haben bis auf die neueste Zeit viele Glieder der Familie in der k. preuss. Armee gestanden. — Die in die Hand der Familie gelangten Güter hat Freih. v. Ledebur möglichst genau angegeben. Der Besitz in Ost- und Westpreussen und im Posenschen war, wenn auch im Laufe der Zeit wechselnd, immer umfänglich; in der Niederlausitz besass die Familie noch 1667 Oegeln bei Guben und gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. hatte im Breslauischen die Güter Schalkau u. Blankenau nach Sinapius ein Freiherr v. Kalckstein inne, dessen Sohn, Freih. Anton, um 1720 Provincial des Minoriten-Ordens in Böhmen und Schlesien war, auch sass in neuer Zeit das Geschlecht in Westphalen 1822 u. noch 1857 zu Cappeln im Teklenburgischen u. 1848 zu Severinghausen im Kr. Beckum und besitzt auch osnabrücksche Lehen. — Nach Bauer, Adressb. 1857., S. 104, waren

selbe den Mannsstamm geschlossen habe, worauf von der genannten Tochter das Gut Chorin an ihren Gemahl und ihre Kinder vererbt worden sei.

Wissgrill, V. S. 13—18. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849, S. 525. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 11: Baron Kalchschmidt v. Eysenberg.

Kalenberg, Kahlenberg, Sulzer v. Kalenberg (in Schwarz ein goldener Querbalken, oben von zwei rothen u. unten von einer silbernen Rose begleitet). Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, nicht zu verwechseln mit dem ursprünglich westphälischen, später in Hessen, den Lausitzen und Dänemark blühenden Geschlechte v. Calenberg, Callenberg, s. Bd. II. S. 197 u. 198. — Die erste sichere Urkunde über das Geschlecht v. Kalenberg findet sich in dem auf Befehl des K. Carl IV. 1375 entworfenen Landbuche von sämmtlichen Gütern u. deren Besitzern in der Mark Brandenburg, in welchem Heynze Kalenberge als Herr auf Barnewitz u. Buschow im Havellande genannt wird. Die Familie, deren Namen ein Gut bei Angermünde erhielt, blühte fort, war im 15., 16., 17. und noch im 18. Jahrh. in der Mark Brandenburg mit mehreren Gütern angesessen, nahm aber dann an Sprossen ab u. Alexander Wilhelm v. K., k. preuss. Oberst und Commandeur des Füsilier-Regim. v. Eichmann, verm. 1774 mit Amalie Luise Henriette v. Rotberg a. d. H. Petershain in der Niederlausitz, hatte aus dieser Ehe nur einen Sohn: Alexander Wilhelm v. K., geb. 1775. Derselbe diente bis zum Hauptmann in der k. preuss. Armee, trat dann 1806, in badische Dienste über, stieg in denselben immer höher, wurde endlich General u. starb 26. Sept. 1858 im Pensionsstande bei seiner einzigen Tochter, der Gemahlin des k. russ. Legationsrathes A. v. Struve, zu Bern in der Schweiz. Da er der Letzte u. einzige männliche Träger des Namens v. Kalenberg war u. sein altes Geschlecht nicht gern erlöschen sah, so unterzeichnete er wenige Tage vor seinem Tode ein Document, u. zwar im Beisein des grossh. badischen Minister-Residenten in der Schweiz Ferdinand v. Dusch, wodurch, nachdem dasselbe von den betreffenden Behörden anerkannt u. bestätigt worden war, der eidgenossische Stabsmajor Julius v. Sulzer aus Winterthur — Sohn des Gutsbesitzers David v. Sulzer aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Lütgendorf von Leinburg — auf den ausdrücklichen Wunsch des Generals v. Kalenberg u. dessen Familie vom 10. Sept. 1858 an den Namen u. das Wappen derer v. Kalenberg anzunehmen und fortan zu führen ermächtigt worden ist.

Handschriftl. Notiz. aus Familiennachrichten. — *Angelus*, märk. Chronik, S. 39. — *Gauhe*, II. S. 55. — *Th. Ph. v. d. Hagen*, Beschr. des Geschl. *v. Willmersdorff*, S. 29. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 406. — *v. Meding*, I. S. 267. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 18. — *Tyroff*, I. 33.

Kalenberger (in Blau ein steiler, spitziger Fels oder kahler Berg). Eins der ältesten landsässigen Adelsgeschlechter in Niederösterreich, welches auch Kalnpercher, Khallnperger, Kahlnperger etc. geschrieben wurde. — Zuerst treten Dietricus de Monte Calvo et Chunradus frater suus urkundlich 1280 auf und Wolfgang Kalenberger v. Kahlenberg, kais. Ober-Forst- und Waldmeister in Oesterreich, welchem K. Maximilian I. 1517 seinen neuerbauten Hof in Heidersvelden zu einem freien Edelmannssitze erhob, war noch 1532 in seinem Amte.

Wissgrill, V. S. 12 u. 13.

Kalina v. Jaethenstein, s. Calina v. Jaethenstein, Bd. II. S. 196.

Kalinovich v. Dorian. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Georg Kalinovich, Stadtrichter zu Temeswar u. für den Bruder desselben, Johann K., mit dem Prädicate v. Dorian.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kalinowski, auch Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom von 1818 für Severin v. Kalinowski. — Altes, schlesisches u. polnisches Adelsgeschlecht, welches schon im 13. Jahrh. in Schlesien vorgekommen sein soll u. vom 14. Jahrh. an in Polen sich weit ausbreitete u. zu grossem Ansehen kam. Dasselbe besass später in Schlesien die Rittergüter Gross-Kalinow u. Kalinowiz im Oppelnschen u. nahm von ersterem Gute auch den Beinamen Kalinow an. Der Stamm blühte fort und sass 1720 zu Heuduk u. Lagewnick unweit Beuthen u. noch 1830 u. 1854 zu Hilbersdorf im Kr. Falkenberg, auch war im letztgenannten Jahre im Posenschen Hermann v. Kalinowski Herr auf Piscin im Kr. Bromberg. Von den Sprossen des Stammes standen bis auf die neue Zeit mehrere in der k. preuss. Armee. — Dass Graf Severin seine Linie fortgepflanzt, ist nicht bekannt.

Okolski, I. S. 515. — *Sinapius*, I. S. 499 u. II. S. 712 u. 713. — *Gauhe*, II. S. 509—511. *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22. — N. Pr. A.-L. III. S. 54. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410 u. III. S. 284. — Schlesisch. W.-B. Nr. 369.

Kalisch (Schild der Länge nach getheilt u. silbern: rechts drei in einen Triangel gelegte Schiffsanker — also wohl 1 u. 2 — u. zwischen denselben drei Sterne und links drei schrägrechte, schwarze Balken: nach dem N. Pr. A.-L.). Schlesisches, aus dem Fürstenthume Brieg stammendes Adelsgeschlecht, welches im Wohlauschen u. Wartenbergschen ansässig wurde. Adam v. Kalisch hatte bei der Stadt Wohlau einigen Grundbesitz und starb 1641 mit Hinterlassung dreier Söhne: Adam, Johann Heinrich und Gottfried v. K., von welchen die beiden Ersteren den Stamm fortsetzten. Von den Nachkommen war um 1720 Gottfried Wilhelm v. K. Herr auf Buckowine bei Wartenberg u. Land-Hofgerichts-Beisitzer. Derselbe war mit einer v. Wuttgenau vermählt und hatte sechs Söhne, von denen zwei in landgräfl. hessen-casselsche Militairdienste traten. In neuer Zeit war 1806 Carl v. Kalisch Postmeister zu Frankenstein u. ein v. K., früher Rittm. im Dragoner-Regim. v. Prittwitz, starb 1809 als pens. Major.

Sinapius, II. S. 715. — N. Pr. A.-L. III. S. 55. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 410.

Kalitsch, auch Freiherren (in Gold ein nach der rechten Seite laufender, rückwärts sehender u. im Maule ein Huhn haltender Fuchs). Altes, anhaltsches Adelsgeschlecht, welches schon in sehr früher Zeit vorgekommen sein soll, doch ist dasselbe erst seit der ersten Hälfte des 16. Jahrh. näher bekannt. Die Familie wurde 1542, zu welcher Zeit Andreas Georg u. Hans v. Kalitsch lebten, mit Döbritz, Nutha u. Hagendorf, welche Güter in der Hand derselben verblieben sind, beliehen, auch sass das Geschlecht nächstdem schon im 16. Jahrh. zu Görtzig, Biendorf, Biestorff, Oster-Nienburg u. Edderitz und im 17. Jahrh. zu Gnetsch, Riessdorff u. Gross-Wülknitz, so wie auch noch zu Biestorff u. Edderitz, auch trägt im Magdeburgischen im Kr. Jerichow I. ein

Gut den Namen der Familie. In neuer Zeit erwarb dieselbe im Kgr. Sachsen Kühnitzsch, Zwochau u. Watzschwitz bei Wurzen u. im Grossh. Sachsen-Weimar Breitenheerda u. Tännich im Justiz-Amte Blanckenhayn. — Nach wohl aus der Familie selbst gekommenen Angaben im N. Preuss. Adels-Lexic. lebten 1839 nur noch zwei Freiherren v. K. mit ihren Familien als rechte Vettern. Der ältere derselben, Freiherr Ludwig, k. preuss. Ober-Forstmeister a. D., war Herr der obengenannten Güter im Kgr. u. im Grossh. Sachsen u. der jüngere: Freih. Friedrich, h. anhalt-dessau. Landrath u. Kammerherr, besass die Rittergüter Döbritz, Nutha u. Hagendorf im Herz. Anhalt-Dessau. Freiherr Ludwig ist vor mehreren Jahren verstorben. Derselbe war verm. mit Caroline v. Linsingen, gest. 2. Apr. 1863 u. hat, neben einer Tochter, Freiin Hedwig, verm. Frau v. Klitzing, einen Sohn, Carl Ludwig Rudolph Freih. v. K., Herrn auf Kühnitzsch, Tännich etc., grossh. sachs.-weim. Kammerherrn etc., hinterlassen. — Freih. Friedrich, s. oben, vermählte sich mit Auguste v. Drais u. aus dieser Ehe entsprossten, neben zwei Töchtern, Freiin Caroline u. Freiin Luise, verm. Frau v. Alvensleben, drei Söhne, die Freih. Ferdinand, Hermann u. Richard.

Beckmann, Anhalt. Histor. VII. Cap. II. S. 232 u. 233 u. Tab. B. Nr. 5. — *Gauhe*, I. S. 958. — N. geneal. Handb. 1777. S. 262 u. 263. — N. Pr. A.-L. III. S. 55 u. V. S. 263 u. 264. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 410 und III. S. 284. — W.-B. der Sächs. Staat. IX. 18: Freih. v. K.

Kalkhof, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 21. Aug. 1794 für Anton Moritz Kalkhof, k. k. Hofrath und Reichsreferendar. Derselbe, aus einer rheinischen Familie in der Gegend bei Manheim, aus welcher ein Zweig noch jetzt im Grossh. Baden begütert ist, stammend, hinterliess einen Sohn, Anton Freih. v. K., geb. 1779, gewes. k. k. Director des Archivs etc., k. k. Legationsrath, verm. mit Luise Freiin v. Dangries, aus welcher Ehe zwei Töchter, Freiin Laura und Freiin Alphe, verm. mit Eduard Freih. v. Valois, k. württemb. Rittm., Wittwe seit 1857, u. ein Sohn, Freih. Emil, k. k. Rittm. im 8. Cuirass.-Reg., entsprossten.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 69. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 231 u. 232 u. 1862. S. 405. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 19. — W.-B. d. Oesterr. Mon. XI. 40. — *Kneschke*, II. S. 287.

Kall. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. Juni 1792 für Friedrich Georg Kall, k. pr. Major u. Escadronchef im Bosniaken-Regimente. Derselbe, ein geborener Pfälzer, starb 1812 als pens. Generalmajor. Seine Söhne fielen im Feldzuge 1813: der ältere als Chef der Garde-Kosaken-Escadron, der jüngere als Major des 2. Husarenregimentes. Später, 1837, standen Enkel des Generalmajors v. K. in der k. pr. Armee. — Die Familie wurde in Ostpreussen zu Kranz, Lenkeninken u. Thengen begütert und das Kölmergut Lenkeninken im Kr. Insterburg gehörte 1857 zu dem Nachlasse einer verw. Frau v. Kall.

v. Hellbach, I. S. 682. — N. Preuss. Prov.-Bl., VII. Hft. 1. S. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 62 u. V. S. 264. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 410. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 63. — *Kneschke*, I. S. 229.

Kallabichs v. Kallaborn. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Marcus Kallabichs, k. k. Hauptmann bei dem Gradiscaner-Infant.-Regim., mit dem Prädicate: v. Kallaborn.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 333.

Kallinich v. Zierfeld, auch Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1767 für Johann Kallinich, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Zierfeld und Ritterdiplom von 1816 für Anton Kallinich Edlen v. Zierfeld (Ziernfeld), k. k. Hafen-Capitain zu Triest.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 160 u. S. 338.

Kalliwoda v. Falkenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Wenzel Kalliwoda, k. k. Feldartillerie-Feuerwerker, wegen 38jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Falkenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kalm. Ein zu dem Adel im Herzogth. Braunschweig zählendes Geschlecht, welches, nach Freiherr v. d. Knesebeck, als Patriciergeschlecht der Stadt Braunschweig sehr früh vorkommt und aus welchem Johann Georg v. K. zu Braunschweig 1. Sept. 1744 den Reichsadel erhielt. Das N. Preuss. Adels-Lex. giebt das Geschlecht als eine ursprünglich brandenburgische Familie, welche sich 1680 nach Braunschweig begeben habe, wo Anton Heinrich v. K. 1700 h. braunschweig.-wolfenb. Rath wurde und wo der Stamm sich in mehreren Zweigen ausgebreitet und ansehnliche Lehngüter, namentlich Bodenseel unweit Calvörde, erworben habe. — Eine, die zu den Lehen der Familie gehörige Mühle zu Rüningen betreffende, von der fürstl. Canzlei zu Wolfenbüttel 8. Mai 1806 erlassene Vorladung, welche sich in dem genannten Adelslexicon abgedruckt findet, ist für die genealogischen Verhältnisse der Familie in der zweiten Hälfte des vorigen u. im Anfange des jetzigen Jahrh. von besonderer Wichtigkeit. In derselben wird zuerst als ältester Sohn des fürstl. hess. Hofraths Johann Georg v. K. der fürstl. hessen-homburgsche Geh.-Rath Johann Heinrich v. K. und als jüngster Sohn der in holländischen Diensten gestandene Oberstl. Heinrich Conrad v. K. genannt, an welche sich die Namen der Nachkommen anderer, verstorbener Sprossen des Stammes u. dann schliesslich die Namen der damals belehnten Familienglieder anreihen. Letztere waren folgende: Johann Brandan Friedrich v. K., Pastor zu Betmar; Heinrich Bernhard v. K., Drost zu Riddagshausen; die Gebrüder Johann August u. Franz Georg v. K., Ersterer Kriegsrath, Letzterer Rittm. zu Braunschweig und Johann Christian August v. K., badischer Kammerh. und Landvoigt zu Lörrach. — Die Familie, welche gegen Ende des vorigen Jahrh. auch in der Altmark zu Bödensell im Kr. Gardelegen u. dann zu Büssen bei Salzwedel begütert wurde, hat auch in neuer Zeit, im Braunschweigischen u. Hildesheimschen angesessen, in mehreren Sprossen fortgeblüht.

Rehtmeier, braunschw.-lüneb. Chron. S. 1780. — N. Pr. A.-L. V. S. 264 u. 265. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 167. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410 und III. S. 284. — W.-B. d. Kgr. Hannov. D. 3 und S. 8. — *v. Hefner*, hannov.-braunschw. Adel, Tab. 17 u. S. 15.

Kallmünzer v. Kallmünz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Stephan Kallmünzer, k. k. Oberstlieut. und temeswarer Garnisons-Artillerie-Commandanten, mit dem Prädicate: v. Kallmünz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kalnassi, Kalnassy v. Kalnasz. Ein ungarisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in die Armee des Königs Friedrich II. von Preussen traten u. welches 1784 in Ostpreussen zu Ganglau und Kutzborn im Kr. Allenstein begütert war. Ein v. K. starb 1823 als k. pr. Oberstlieutenant.

N. Pr. A.-L. III. S. 62. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410.

Kalnein, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Sept. 1786 für Friedrich Stanislaus Leopold v. Kalnein, Herrn auf Kilgis etc. — Eins der allerältesten Adelsgeschlechter Ostpreussens, welches nach Hartknoch schon vor der Eroberung Preussens durch die deutschen Ritter im 13. Jahrh. geblüht haben soll. Friedrich v. K. kommt 1440 als Landrichter in Preussen vor u. von den Nachkommen desselben starb Albrecht — ein Sohn Caspars v. K., Herrn auf Kilgis, Park, Lindenau u. Strauben, aus der Ehe mit Susanna v. Wietmansdorf — 1683 als Oberburggraf u. Ober-Regimentsrath in Preussen. Von Letzterem stammten vier Söhne: Johann Albrecht v. K., kurbrandenb. Land- u. Oberappellationsgerichtsrath, Wolf Heinrich, k. dän. Oberst, Georg Friedrich, gest. 1703, k. pr. Geh.- u. Hofgerichtsrath, u. Friedrich Wilhelm, Oberforstmeister im Halberstädtschen. — Des genannten Albrechts Bruder, Heinrich v. K., kurbrandenb. Landrath und Oberstlieutenant der Cav., verm. mit Judith Margaretha v. Lehndorf, hatte einen Sohn, Johann Georg, k. pr. Landrath, Tribunalrath, Oberkassenherr u. Amtshauptmann zu Rastenburg u. verm. mit Maria Luise Schack v. Wittenau. Aus dieser Ehe entspross Carl Erhard, gest. 1757, kön. preuss. Generallieutenant u. Regimentschef, verm. mit Sophie Fink v. Finkenstein, gest. 1756 u. von Letzterem stammte Graf Friedrich Stanislaus Leopold, s. oben, welcher 1818 als Obermarschall des Kgr. Preussen starb. Aus der Ehe des Sohnes desselben, des ebenfalls 1818 verstorbenen Grafen Leopold Christian Wilhelm, k. preuss. Oberstlieut. a. D., mit Caroline v. Borcke, gest. 1851, Oberhofmeisterin I. K. H. der Frau Prinzessin Carl von Preussen, entspross Graf Leopold, geb. 1792, Herr auf Kilgis etc. im Kr. Pr. Eylau, k. preuss. Kammerherr. Der Bruder desselben ist: Graf Natango, geb. 1803, Besitzer des Ritterguts Domnau im Kr. Friedland, verm. in erster Ehe mit Emilie v. Knobelsdorf, gest. 1830 und in zweiter mit Clara Grf. zu Dohna-Schlodien, geb. 1814. Die aus der ersten Ehe stammende Tochter, Grf. Emilie, geb. 1830, vermählte sich 1850 mit Ludwig Gr. zu Dohna-Schlobitten, Herrn auf Bothkeim, aus der zweiten Ehe aber entsprossten, neben zwei Töchtern, Grf. Clara, geb. 1836, verm. 1855 mit Georg Gr. v. Lehndorf, Herrn auf Haselhorst u. Grf. Malwina, geb. 1838, verm. 1860 mit Edwin v. Knobloch, k. pr. Rittm., zwei Söhne: Graf Carl, geb. 1839, k. pr. Lieut. im Cuir.-Reg. Nr. 3 u. Graf Natango (II.), geb. 1846.

Gauhe, II. S. 514 und S. 1603. — *Dienemann*, Nachr. vom Johann.-Ord. S. 341 u. 392. — N. Pr. A.-L. III. S. 62 u. 63. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 414 u. 415. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 410 u. 411. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1862, S. 404 u. 405, und histor. Handb. zu demselben, S. 388. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 16: v. K. — W.-B. d. preuss. Mon. I. 55: Gr. v. K.

Kálnoky, Grafen. Die Grafen v. Kálnoky stammen aus einem der ältesten u. angesehensten siebenbürgischen Adelsgeschlechter, dem der

Nemes v. Hidvèg, welches eines Stammes mit den Grafen Mikos v. Hidvèg ist. Von den Brüdern Ladislaus und Mikos, die um 1366 lebten, wurde Ersterer der Stammvater der Nemes, Letzterer der Mikos. Der Urenkel des Ladislaus, Valentin, erhielt wegen seiner, 1472 dem Könige Matthias Hunniady Corvin bewiesenen Treue den Zunamen: Nemes (Edel) u. von dem jüngeren Sohne desselben, Niclas, stammte Andreas, welcher sich in Kalnök in der beregher Gespanschaft niederliess u. dadurch den Zunamen: Kálnoky, d. h. von Kalnök, welcher später der Familienname wurde, erhielt. — Der Stamm wurde in zahlreichen Gliedern fortgesetzt u. blüht jetzt in zwei Linien, der mährischen u. der siebenbürgischen. Haupt der mährischen Linie ist: Gustav Graf Kálnoky v. Koröspatak, geb. 1800, Herr der Fideicomm.-Herrsch. Lettowitz mit dem Gute Zlatipka im Kr. Brünn und der Allodialherrschaft Prödlitz mit dem Gute Ottaslawitz im Kr. Olmütz, k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A., verm. 1827 mit Isabella Grf. v. Schrattenbach, geb. 1809, Besitzerin der Herrschaft Prödlitz in Mähren, u. Bussa und Szabatka in Ungarn, aus welcher Ehe, neben sechs Töchtern, fünf Söhne stammen, die Grafen: Sigismund, geb. 1828, k. k. Major, Sandor, geb. 1830, k. k. Rittm., Gustav, geb. 1832, k. k. Rittm., Bela, geb. 1839, k. k. Oberlieut. u. Hugo, geb. 1844. — Die siebenbürgensche Linie umfasst die Nachkommenschaft des 1833 verstorbenen Grafen Johann, k. k. Kämm. u. Generalmajors, aus der Ehe mit Barbara Freiin Josika v. Branyitska, so wie die des verstorbenen Grafen Adam aus der Ehe mit Anna v. Thalerz. Zu der ersteren gehören die Gebrüder: Gr. Paul, geb. 1814, k. k. Kämm. u. Statthalterei-Rath in Siebenbürgen, Gr. Emmerich, geb. 1822 u. Gr. Felix, geb. 1824, k. k. Major u. zu der Letzteren: Graf Dionys, Obergespan des haromszéker Comitats.

Lehotzky, Stemmatogr. II. S. 206. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 183 u. 184. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 405 u. 406 u. histor. Handb. zu demselben, S. 389. — *Tyroff*, II. 235.

Kalsow, Calsow. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Colberg, aus welchem Christian Kalsow 20. Nov. 1636 den Reichsadelsstand erhielt, nachdem der Adel der Familie schon vorher, 30. Jan. 1635, kurbrandenburgischer Seits anerkannt worden war: eine Anerkennung, welche 22. Apr. 1664 erneuert wurde. — Von Carl Ferdinand v. K., Herrn der pommernschen Güter Barskewitz, Blankenhagen, Patzig, Rützenow u. Suckow, stammte aus der Ehe mit Anna Luise v. Dewitz: Christian Ludwig v. K., welcher als k. preuss. Generallieutenant 1. Oct. 1766 auf seinem Gute Zollen bei Soldin in der Neumark starb, ohne, zweimal vermählt, zuerst mit Maria Luise v. Herold u. später mit einer v. Wedel, Nachkommen zu hinterlassen. Derselbe, wohl der Letzte seines Geschlechts, hatte die genannten Güter in Pommern von seinem 1739 ebenfalls kinderlos verstorbenen Bruder, Balthasar Ferdinand v. K., ererbt. Dieselben wurden 1740 allodificirt u. 1762 an den Kaufmann Wesenberg zu Treptow verkauft.

N. Pr. A.-L. III. S. 63 u. 64 u. V. S. 265 u. 266. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 411 u. III. S. 284.

Kalt v. Kaltenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Joseph Kalt, k. k. Oberlieutenant im Dragoner-Regim. Herzog v. Savoyen, mit dem Prädicate: v. Kaltenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 333.

Kaltenborn und Stachau, auch Freiherren. Im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. — Altes thüringisch-meissnisches und schlesisches Adelsgeschlecht, dessen etwaige Auswanderung aus Thüringen u. Meissen nach Schlesien sehr früh stattgefunden haben müsste, da nach 1400 urkundlich Glieder der Familie in Meissen u. Thüringen nicht mehr vorkommen u. solche erst Ausgangs des 17. Jahrh. in Obersachsen wieder auftreten. Nach einer Familiensage soll das Geschlecht ein ursprünglich schlesisches sein und Adel und Wappen vom K. Heinrich II. 1015 an Konrad Ulrich Kaltenborn unter Belehnung mit Schloss Stachau im Nimptschen verliehen worden sein, zu welcher Belehnung Markgraf Gero zu Brieg noch als Geschenk die Allodialgüter Tschöplowitz u. Wasserjentsch hinzugefügt habe. Wie die Sage erzählt, soll Conrad Ulrich sich durch Erschlagung des polnischen Statthalters Zerotin auf Schloss Stachau um die Vertreibung der Polen aus Schlesien (1015) besonders verdient gemacht haben. — In Schlesien theilte sich in älteren Zeiten die Familie Kaltenborn — das Wechseln der Endung „born" in „brunn, brunnen, bron, bronnen" im Namen der Familie war, wie schon Sinapius bemerkt, früher eben so zufällig, als häufig — in zwei Linien: Kaltenborn aus dem Hause Stachau u. Kaltenborn a. d. H. Sadewitz. Die sadewitzer Linie erlosch um 1600 im Mannsstamme. Die stachauer Linie nannte sich seit alter Zeit: Kaltenborn u. Stachau, oder Kaltenborn a. d. H. Stachau, später aber Kaltenborn-Stachau u. ihr gehören alle jetzt bekannten Sprossen des Stammes an, welche in zwei Speciallinien, der älteren u. jüngeren, s. unten, aufgeführt werden. — Ohne besonderen Grund nennt sich die jüngere derselben und ganz neuerlich theilweise auch die ältere vorzugsweise gern: v. Kaltenborn-Stachau, die ältere noch gewöhnlicher: Kaltenborn v. Stachau. Der zweite Beiname: Ratibor wird selten hinzugesetzt. Am gebräuchlichsten ist der Kürze wegen der einfache Name: v. Kaltenborn. — Den Freiherrnstand, mit dem Prädicate: v. Stachau u. Ratibor, erhielten vom K. Ferdinand III. die drei Söhne des Caspar v. K. und St. auf Stachau aus der Ehe mit Barbara v. Krockwitz: Wenzel v. K. u. St. (geb. 1602 u. wohl ohne Nachkommen um 1650 gestorben) auf Rossnochau und Rosswadza im Ratiborschen, kais. oberster Proviantmeister in Schlesien u. der Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor Steuer-Einnehmer, Georg v. K. u. St. auf Rosswize u. Bernhard v. K. u. St. auf Plotwitz und Siegroth. — Die jetzt im Kgr. Preussen und in Kurhessen vorkommenden Familienglieder stammen von dem ebengenannten Freih. Georg, vermählt mit Hedwig v. Bavorin. Der gleichnamige Sohn desselben, gest. 1671, war Herr auf Tzschöppelwitz u. Wasserjentsch u. der Fürstenth. Oppeln u. Ratibor Ober-Land-Commissair und aus seiner Ehe mit Eva v. Rediger entspross Wilhelm Gustav v. K. u. St., gest. 1725 als h. sachs.-merseb. Geh.-Rath u. verm. mit Anna Elisabeth v. Gustedt, dessen Sohn, Christian Wilhelm, gest. 1762, kursächs. Oberst, verm. mit Catharina Wilhelmine v. Wolffersdorf, zwei Söhne hatte: Carl Wilhelm, gest. 1814, k. sächs. Capitain und Rudolph Wilhelm, gest. 1818, kurhess. Major, welche die georgsche Linie in eine ältere u. jüngere Speciallinie schieden. Eine andere vom Freih. Georg stammende, von dem Sohne des-

selben, Georg Matthias, gegründete Linie erlosch mit dem Urenkel Wilhelm Gustav, welcher 1722 als h. sachs.-merseb. Page starb. — Freih. Bernhard, s. oben, verm. mit Eva v. Falkenstein, hatte einen Sohn, welcher 1738 k. dän. Oberst war und eine besondere Linie in Schweden stiftete, die dauernd fortgeblüht hat. Von einem anderen Sohne des Freih. Bernhard: Georg Albrecht, gest. 1717, Herrn auf Ostrowine bei Oels u. h. württ.-ölsschen Rath, stammte Gustav Maximin, welcher 1719 als h. württ.-ölsscher Kammerjunker vorkam u. von der jetzt in Oesterreich blühenden Familie v. Kaltenborn, s. unten, als Stammvater genannt wird. — Der neueste Personalbestand der gesammten Familie findet sich mit einer sehr sorgsam bearbeiteten, geschichtlichen Uebersicht, welcher auch die vorstehenden Angaben entnommen sind, möglichst genau in den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser u. so mag dem hier Folgendes über den Mannsstamm genügen. Haupt der älteren Speciallinie ist: Carl Freih. v. K. u. St., geb. 1817 — Sohn des 1857 verstorbenen Freih. Hans Carl, k. pr.-Hauptm. a. D., aus der Ehe mit Marie Kitscher, geb. 1787 u. Enkel des Freih. Carl Wilhelm, Stifters der Linie — Dr. juris u. Prof. an der Universität zu Königsberg, verm. 1854 mit Hermine Gronau, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Konrad, geb. 1859, stammt. Der Bruder des Freih. Carl, Freih. Rudolph, geb. 1819, Landwirth zu Wilkau bei Breslau, verm. in erster Ehe mit Henriette Protze, gest. 1857 u. in zweiter Ehe 1858 mit Alwine Polst, hat aus letzterer Ehe drei Töchter. — Haupt der jüngeren Speciallinie ist: Freih. Friedrich — Sohn des Stifters der Linie, des Freih. Rudolph Wilhelm, s. oben, aus der Ehe mit Amalie Treusch v. Buttlar, gest. 1844 — k. pr. Major a. D., verm. in erster Ehe 1835 mit Caroline Voigtel, gest. 1836 u. in zweiter 1838 mit Adolphine v. Kotze, geb. 1818. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Hans, geb. 1836, k. pr. Prem.-Lieut. und aus der zweiten, neben drei Töchtern, ein Sohn Friedrich (II.), geb. 1847. Der Bruder des Freih. Friedrich: Freih. Georg, kurhess. Generalmajor a. D., ist mit Auguste v. Baumbach, geb. 1812, vermählt u. aus dieser Ehe entsprossten zwei Töchter u. drei Söhne, Freih. Rudolph, geb. 1841, kurhess. Gardelieutenant, Ernst, geb. 1844 u. Louis, geb. 1846. — Die in Oesterreich blühende Familie v. Kaltenborn behauptet von dem obengenannten Freih. Gustav Maximin, später kurtrierschen Kammerherrn, abzustammen. Die Nachkommen führten weder den adeligen, noch freih. Titel. Ein Urenkel, Joseph, geb. 1781 zu Coblenz, trat 1795 als Cadet in die k. k. Armee, stieg bis zum Major u. wurde 1826 für 30jährige treue und vorzügliche Dienste aufs Neue in den erbländ.-österr. Adelsstand erhoben. Zwei Söhne desselben, Adalbert u. Victor v. Kaltenborn, waren bereits 1857 k. k. Hauptleute 1. Cl.

Sinapius, I. S. 500 u. 501 und II. S. 713 u. 714 u. desselben Olsnograph. I. S. 818. — *Gauhe*, I. S. 953 u. 954. — N. Preuss. A.-L. III. S. 64. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 411. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 359—364. u. 1862, S. 405—407. — *Siebmacher*, I. 58: v. Kaldenbrun, Schlesisch u. V. 70. — *Spener*, Histor. Insign. S. 286. — *v. Meding*, II. S. 284 u. 285.

Kaltenbrunner v. Quell im Brunn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Jacob Kaltenbrunner, k. k. Artillerie-Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Quell im Brunn. Der Stamm hat fortgeblüht. In

neuester Zeit war Wenzel Kaltenbrunner v. Quell im Brunn Oberlieutenant im k. k. 2. Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kaltenhof, Kaltenhoff, Kaldenhof. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches 1503, in welchem Jahre die Söhne des Heintze Kaldenhof: Georg, Maczke, Jan u. Mickolay lebten, zu Schönau im Oelssischen sass. In der ersten Hälfte des 17. Jahrh. schrieben sich zwei Brüder: Hans auf Seiffersdorf im Neissischen, k. schwed. u. später k. dän. Oberst, welcher, nur eine Tochter hinterlassend, 1638 zu Wissmar starb u. Stache, h. meklenb. schwer. Hofmarschall u. Hofmeister, nach einer Besitzung in Mähren: v. Kaltenhoff und Mallio und später, 1682, starb Nicolaus Otto v. Kaltenhoff als h. württ.-ölsischer Rath u. Hofmarschall. Mit demselben oder bald nach ihm ist der Stamm wohl erloschen.

Sinapius, I. S. 501 u. II. S. 714. — *Gauhe*, I. S. 954 u. 955. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 411. — *Siebmacher*, I. 71: v. Kaldenhof, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 285 u. 286.

Kaltenthal, Kaldenthal. Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches zu der freien Reichs-Ritterschaft am Kocher gehörte. Jacob v. K. war 1530 Hofrichter u. Mitregent von Württemberg u. Balthasar v. K., bischöfl. augsburgischer Rath, wohnte 1546 dem Religions-Colloquium in Regensburg bei; Philips Hans v. Kaltenthal u. Jacob v. Kaltentall lebten nach Autographen 1600; Georg Wolff v. K., Herr zu Aldingen, war 1729 der schwäbischen Reichs-Ritterschaft am Kocher Ritterrath u. Ausschuss u. ein v. K. wird 1734 mit dem freiherrlichen Titel als Ober-Kreis-Commissar u. Director der schwäbischen Reichs-Ritterschafts-Casse genannt. Später sind, so viel bekannt, Träger des Namens des Geschlechts nicht mehr vorgekommen, wenn auch noch das Wappen desselben wiederholt abgebildet wurde.

Gauhe, I. S. 955 u. 956 nach Burgermeister. *v. Seckendorf*, Histor. Luth. Lib. 3. §. 131 und *Crusius*, Annal. Suev. II. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 78—83. — *Salver*, S. 484. — *Siebmacher*, I. 111: v. Kaldenthal. — *v. Meding*, I. S. 267 u. 268. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 29. — *Tyroff*, I. 83.

Kalve zum Schenckenberge. Ein im Lauenburgischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, dessen Wappen von 1568 sich in der gründlichen Nachricht von dem an die Stadt Lübeck 1359 verpfändeten Dominium Mölln, Tab. 7. findet.

v. Meding, II. S. 286.

Kamecke, Kameke, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Juli 1740 für Friedrich Paul v. Kamecke, Rittmeister im k. preuss. Regimente Gensdarmes u. später k. Schlosshauptmann. — Eins der ältesten Adelsgeschlechter Pommerns, welches schon in der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. vorkam u., wie Einige annehmen, aus dem Hause der alten Grafen v. Capri oder Capris in Italien stammen soll. Dasselbe, früher auch Kamke, Kamike u. Kamnick geschrieben, breitete sich immer weiter aus, wurde an Sprossen und Gütern reicher, erwarb zu dem in Pommern immer bedeutenden Grundbesitze später auch Güter in der Mark Brandenburg u. in Ost- u. Westpreussen, war vorübergehend auch in Hannover, im Posenschen etc. angesessen u. ist noch jetzt in Pommern in den Kreisen Fürstenthum Ca-

min, Schlawe u. Rummelsburg ansehnlich begütert. — Urkundlich tritt zuerst Peter (I.) Kameke, Ritter, auf, welcher 1266 auf seinem Stammschlosse Kameke (später Camminke) auf der Insel Usedom lebte. Von den Nachkommen desselben war Peter III. der vornehmste Rath des Herzogs Johann Friedrich in Pommern; Peter IV., gest. 1615, bekleidete 42 Jahre lang bei mehreren pommernschen Herzögen die Würde eines Geh.-Raths, Hofmarschalls u. Schlosshauptmanns u. später sind zahlreiche Sprossen des Stammes in kurbrandenburgischen u. kön. pr. Hof-, Staats- u. Kriegsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Zu denselben gehörten namentlich die Vettern Ernst Bogislaus v. K. und Paul Anton v. K. Ernst Bogislaus v. K. a. d. H. Friedrichsfelde, geb. 1674, gest. 1726, Herr auf Cordeshagen u. Hohenfelde, wurde 1709 k. pr. Kammerherr u. Obermarschall u. später Hofkammer-Präsident, Ober-Domainen-Director, Generalpostmeister, Protector der k. Akademie der Künste u. Amtshauptmann zu Bublitz. Während seiner Oberleitung der k. Domainen wurden die auf Erbpacht überlassenen k. Aemter und Güter wieder in Zeitpachtungen verwandelt, wodurch dem landesherrlichen Interesse u. den Einkünften der Krone bedeutender Vorschub geleistet wurde. Paul Anton v. K. a. d. Hause Stramin, geb. ebenfalls 1674, Herr auf Strachmin, Tucheband, Proetzel etc., erfreute sich der besonderen Gnade des Königs Friedrich I. von Preussen, wurde schon im 22. Jahre Hauptmann u. Compagniechef der k. Leibgarde, erhielt 1705 die Stelle eines Grand maître de la Garderobe u. k. Generaladjutanten, so wie die Amtshauptmannschaften Mühlenhof u. Mühlenbeck u. wurde 1712 mit der Würde eines Grand maître de la maison royale oder eines Oberhofmeisters des k. Hauses bekleidet. Nach dem Tode des Königs, unter welchem er auch Oberst der Leibgarde gewesen, trat er als Generalmajor d. Inf. in die k. pr. Armee ein, führte ein von ihm selbst errichtetes Regiment 1715 gegen die Schweden und bewies vor Stralsund die grösste Tapferkeit, musste aber Krankheitshalber schon 1716 seine Entlassung nehmen u. starb 1717 im 44. Lebensjahre zu Strachmin. Aus seiner zweiten Ehe mit Ilsa Anna v. Brunnow stammte Graf Paul Anton, s. oben, von dessen Sohne, dem Grafen Alexander Hermann, gest. 1806, k. pr. Ober-Finanz-Kriegs- und Domainenrathe, aus der Ehe mit Amalie Wilhelmine Grf. zu Lynar: Graf Rochus Emil Albert entspross. Letzterer, gest. 1848, war zweimal vermählt: in erster Ehe 1796 mit Caroline Grf. Truchsess zu Waldburg, preussischer Linie, später geschieden und als wieder vermählte Freifrau v. Wrangel 1816 gestorben u. in zweiter mit Dorothea, Tochter des k. preuss. Hauptmanns Burger. Aus der ersten Ehe stammte Graf Albert Friedrich Ernst, gest. 11. Jan. 1841, k. preuss. Kammerh. und Legationsrath, nach dessen Tode mehrfach angenommen worden ist, dass die gräfliche Linie erloschen sei, doch lebte damals noch der Vater, auch entspross aus dessen zweiter Ehe ein Sohn: Graf Georg, geb. 1817, neuerlich Premierlieutenant in fürstl. reuss. Diensten (Jäger-Abtheilung), verm. 1841 mit Emma, des verst. k. sächs. Majors Alexander Roos Tochter, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Caroline, geb. 1852, zwei Söhne stammen: Arthur, geb. 1843 u. Hugo, geb. 1844. —

Der adelige Stamm des Geschlechts hat in mehreren Häusern fortgeblüht u. Sprossen desselben stehen die Güter zu, welche die Familie noch jetzt im Kgr. Preussen besitzt. In neuester Zeit war ein v. K., Ober-Landesgerichts-Rath a. D., Herr auf Thunow, Geritz, Streckenthin im Kr. Fürstenth. Camin und auf Misdow und Worbelow im Kr. Schlawe, Friedrich Richard v. K. war Herr auf Lustebuhr im Kr. Fürst. Camin, Carl Johann Ludwig v. K., Herr auf Varchminshagen A. in demselben Kreise u. ein v. K., Landrath a. D., Herr auf Egsow im Kr. Schlawe; Gebr. v. K. besassen Kratzig im Kr. Fürst. Camin u. ein v. K. war Herr auf Varchmin, Varchminshagen (Antheil) u. Bitzicker im Kr. Fürstenth. Camin u. auf Klein-Rheetz im Kr. Rummelsburg.

Micrael, Lib. 6. — *Gauhe*, I. S. 956. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — Allg. geneal. und Staatshandb. 1824. I. S. 616 u. 617. — N. Pr. A.-L. III. S. 64—67. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 185—187. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 411 u. 412 u. III. S. 284. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 406 u. 407 und histor. Handb. zu demselben, S. 390. — *Siebmacher*, III. 156: v. K., Pomm. — W.-B. d. Pr. Monarch. I. 55: Gr. v. K. — Pomm. W.-B. I. Tab. 21: v. K.

Kameitsky v. Elstibors. Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches die Güter Elstibor, Eybochowan, Kameyk, Praskowitz, Tschernosek etc. erwarb. — Wilhelm Borseck K. v. E. starb 1684 als markgräfl. brandenb.-onolzb. Rath u. Haushofmeister u. noch 1725 war das Geschlecht zu Rückingen im jetzigen fürstl. isenburg. Gerichte Langensebold in Kurhessen begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 412. — *v. Meding*, I. S. 268. — *Tyroff*, II. 294.

Kameniczeck v. Steinau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Martin Kameniczeck, k. k. Feld-Artillerie-Stückhauptmann, mit dem Prädicate: v. Steinau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 333.

Kamer, Kammer. Altes, bayerisches, von 1042—1420 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wig. Hund, I. S. 238—240. — *v. Meding*, II. S. 287.

Kameraw. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus am Renng lag u. welches von 1042 bis 1494 blühte.

Wig. Hund, I. S. 246—251.

Kamerberg. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches von 1080 bis 1503 genannt wurde. Dasselbe soll von dem im vorstehenden Artikel aufgeführten Geschlechte abgestammt haben.

Wig. Hund. I. S. 251—253.

Kamerer v. Kamersburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Johann Joseph Kamerer, Doctor der Rechte, mit dem Prädicate: v. Kamersburg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 333.

Kaminski, s. Stein v. Kaminski.

Kammel v. Kampfthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 8. Apr. 1847 für Wenzel Kammel, k. k. Oberlieutenant u. Second-Wachtmeister in der k. k. Trabanten-Leibgarde, mit dem Prädicate: v. Kampfthal. Der Stamm ist fortgesetzt worden. Carl K. v. K. war in neuester Zeit k. k. Jägerhauptmann 1. Cl. und Wenzel K. v. K. k. k. Lieut.

Handschriftl. Notiz.

Kammerl. Ein unter die Landesmitglieder des niederösterr. Ritterstandes aufgenommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Georg Kammerl, zu Wielanz begütert, 1552 in den Gült-Acten vorkommt. Dasselbe war um 1570 schon ausgestorben.

Wissgrill, V. S. 18 u. 19.

Kammerloher, s. Cammerloher auf Ober- u. Unter-Schönreuth, Ritter, Bd. II. S. 201.

Kampenhausen, s. Campenhausen, auch Freiherren, Bd. II. S. 205.

Kamper, Camper. Ein früher den begüterten Landleuten des niederösterr. Ritterstandes einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Ulrich Camper oder Camper zu Scharffeneck bereits 1476 vorkommt. Wolfgang Kamper zu Scharffeneck erhielt 1502 vom K. Maximilian I. das veste Haus u. den Sitz Scharffeneck hinter Baden an der Schwächat zu Lehen; Christoph Kamper v. Scharffeneck zum Mitterhof wird 1553 in den Gültacten genannt u. des Wolf Christoph Camper hinterlassene Tochter, Maria, war um 1641 mit Johann Nicolaus Sigmar v. Schlisselberg vom Ritterstande in Oesterreich ob der Enns vermählt. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Wissgrill, V. S. 19.

Kamper v. Siegersburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1706 für Johann Leopold Kamper, Arzt zu Breslau, mit dem Prädicate: v. Siegersburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 333 u. 334. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 413.

Kampf v. Mansberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Friedrich Anton Kampf, k. k. Oberstlieutenant im Inf.-Reg. Herz. Ludwig zu Braunschweig-Wolfenbüttel, mit dem Prädicate: v. Mansberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 207.

Kampferbeck. Ein aus der niederländischen Provinz Ober-Yssel stammendes Adelsgeschlecht, welches sich im 16. Jahrh. in Lübeck niederliess. Heinrich v. Kampferbeck war Stiftsherr und Senior zu St. Gangolph in Magdeburg u. der Sohn desselben, Heinrich Bernhard v. K., geb. 1664, starb 1720 als k. dän. Tribunals- Kanzelei- u. Regier.-Rath in Pommern u. Rügen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 413.

Kamplack. Ein früher zu dem begüterten Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, dessen Namen ein Gut im Kr. Rastenburg führt. Ausser demselben erwarb die Familie Cammerlack u. Zanderlacken im Kr. Labiau, Sausgalben im Kr. Heidekrug, Stephanswalde im Kr. Osterode etc.

Freih. v. Ledebur, I. S. 413.

Kamptz, Campz, Camtze. Altes, seit Anfange des 15. Jahrhund. näher bekanntes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches dann nach Pommern kam, wo dasselbe noch im 17. Jahrh. angesessen war und im 18. vorübergehend auch in Sachsen, so wie im 19. in der Neumark u. neuerlich in Schlesien begütert wurde. — Der von Micrael angenommene Ursprung der Familie aus Frankreich scheint ohne besonderen

historischen Halt zu sein und diese Annahme ist vielleicht, wie schon Gauhe vermuthete, durch das Wappen: in Roth eine silberne, oder in Silber eine rothe Lilie, hervorgerufen worden. — Das Geschlecht sass in Meklenburg bereits 1404 zu Gross- u. Klein-Dratow, 1406 zu Gutow, 1444 zu Lanckwitz u. Rambow u. 1450 zu Gross- u. Klein-Plasten, erwarb im 16., 17. und 18. Jahrh. mehrere andere Güter und kam noch 1789 zu Plasten, 1791 und später zu Dratow, 1801 zu Sophienhoff und 1811 zu Gudow vor. Das Stammhaus in Pommern war Pentin unweit Greifswalde, welches Gut noch 1640 der Familie zustand. — Von den Sprossen des Stammes sind Mehrere in Meklenburg u. Preussen zu hohen Ehrenstellen gelangt. August Ernst v. Kamptz starb 1817 als k. pr. Generalmajor u. Carl Albert Christoph Heinrich v. K., geb. 1769 zu Schwerin u. gest. 1849, k. preuss. Geh. Minister, Justizminister etc., brachte in seiner hohen Stellung u. als einer der thätigsten juristischen Schriftsteller dem alten Stamme neuen Glanz. Von den neueren Familiengliedern in Meklenburg ist namentlich Adolph Friedrich Christian v. K., welcher noch 1859 grossh. meklenb.-strelitz. Oberhofmeister war, zu erwähnen, auch stand in den letzten Jahren nach dem Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth. Ludwig Kamptz v. Dratow als Rittmeister im k. k. 6. Dragoner-Regimente. — Was noch den neueren Besitz der Familie im Kgr. Preussen u. zwar in Schlesien anlangt, so gehörte 1857 das Gut Schlatzmann im Kr. Glogau in das Erbe des k. preuss. Majors a. D. v. K. u. Eduard v. K., k. preuss. Hauptmann a. D. war Herr auf Nieder-Harpersdorf im Kr. Goldberg-Hainau.

Micrael, S. 338. — *v. Pritzbuer*, Nr. 63. — *Gauhe*, I. S. 320. — *v. Behr*, Rer. Meckl. L. 8. S. 1609. — N. Pr. A.-L. III. S. 68 u. 69. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 413 u. III. S. 284. — *Siebmacher*, III. 158: Die Camzen, Pommerisch. — *v. Westphalen*, Mon. ined. IV. Tab. 20. Nr. 90: Sig. Dieterici Kampzen von 1540. — *v. Meding*, I. S. 268 u. 269. — Meklenb. W. B. Tab. 24. Nr. 86 u. S. 3 u. 24. — *Masch*, Meklenb. Adel etc. Schwerin, 1858. S. 16.

Kandler, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 2. Sept. 1790 für Caspar Kandler, kurpfälz. Hofr. und Prof. der Rechte zu Ingolstadt, zur Belohnung der wider die Illuminaten in Ingolstadt geführten Untersuchung. Derselbe wurde als k. bayer. Hofrath etc. später in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 397. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 43.

Kandorffer. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches von der Mitte des 14. Jahrh. an bis gegen die Mitte des 17. Jahrh. blühte. Um letztere Zeit erlosch dasselbe mit Andrä K.

Schmutz, II. S. 187.

Kaniball. Ein früher zu dem landsässigen niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. Andreas Kanibal, dessen Vater mit K. Maximilian I. aus den Niederlanden nach Oesterreich kam, erhielt als kais. Oberst u. Arquebusirer-Garde-Hauptmann 1542 die Erneuerung u. Bestätigung seines alten Adels und Wappens. Der Sohn desselben, Balthasar K., war 1560 und 1568 mit Hauskirchen begütert und dem landsässigen adeligen Geschlechtern einverleibt. Von seiner etwaigen Nachkommenschaft ist nichts bekannt. Nach Friedeshaim, Verzeichn. der N. Oest. lands. adel. Geschlechter, ist der Stamm 1595 erloschen.

Wissgrill, V. S. 19 u. 20.

1672 an u. nennt, der gewöhnlichen Annahme ganz entgegen, den Empfänger Herrn auf Sorb, Steinach, Hasenberg etc., k. k. General, vorsitzenden Kriegsrath, Gesandten etc., doch ist diese Angabe nicht zuverlässig, was schon daraus erhellt, dass Freih. Christian Ernst auch als Ritter des sächs. Falkenordens aufgeführt ist, welchen Orden ja bekanntlich Herzog Ernst August zu Sachsen-Weimar erst am 2. August 1732 mit k. k. Genehmigung gestiftet hat. — Hat übrigens Freih. Christian Ernst den Stamm nicht fortgesetzt, so muss das Freiherrndiplom sich weiter, als auf ihn erstreckt haben, denn die neuerlich in Sachsen vorgekommenen Glieder der Familie, welche in der Oberlausitz das Gut Rosenhain bei Löbau erworben hatte, führten den freiherrl. Titel und das freiherrliche gevierte Wappen, auch wurde im Kgr. Preussen dem Gutsbesitzer Clemens August v. K. auf Bruchhausen für sich und seine Nachkommen, so wie dem Bruder seines Vaters, dem Domherren Felix v. K., laut k. Cabinets-Ordre vom 10. Juli 1847, die Fortführung des freih. Prädicats gestattet. — Der zuletzt in Sachsen bekannte Sprosse des Stammes, Wilhelm Ludwig Freih. v. Kanne, Oberstlieut. im k. sächs. Leib-Infant.-Regim., trat 1841 aus dem activen Dienste u. starb 1854. — In neuester Zeit werden mit der Angabe: „Aus der sächsischen Linie" folgende Glieder der Familie aufgeführt: Ludwig R.-Freih. v. Kanne, k. k. Kreis-Commissair bei der Kreisbehörde zu Lemberg, verm. mit Franzisca, des Joseph Ritters v. Korczynski Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn, Freih. Alfred, Dr. der Rechte und k. k. Concepts-Practicant bei der ost-galizischen Kammer-Procuratur, stammt. Der Bruder des Freiherrn Ludwig, Freih. Rudolph, k. k. Kreis-Commissair bei der Kreisbehörde zu Wadowice im krakauer Verwaltungsgebiete, vermählte sich 1845 mit Anna Freiin Henniger v. Seeberg, geb. 1818, aus welcher Ehe ein Sohn, Freih. Rudolph, entspross. — Das obenerwähnte Gut Bruchhausen bei Höxter gehörte 1857 in das Erbe des um diese Zeit verstorbenen Freih. Clemens August.

Knauth, S. 520 u. 521. — *Val. König*, III. S. 514—524. — *Gauhe*, I. S. 957. — N. Gen. Handb. 1778. Nachtrag, S. 70 u. 71. — N. Pr. A.-L. III. S. 70. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 414 u. III. S. 285. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 347—349 u. 1861. S. 346. — *Siebmacher*, III. 184: *v. Kannen*, Westphälisch. — *v. Westphalen*, Monum. ined. IV. Tab. 20. Nr. 89: Siegel von 1520. — *v. Meding*, I. S. 269 u. 270. — *Tyroff*, I. 16: F.-Hrn. v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 13: F.-Hn. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 27: Freih. v. K. u. VII. 73: v. K. — *Kneschke*, III. S. 245—247.

Kannegiesser, auch Ritter u. Freiherren, s. Cannegiesser, Kannegiesser, Bd. II. S. 211.

Kannenberg, auch Freiherren. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches schon unter K. Heinrich I. 926 in die Marken gekommen sein soll. Dasselbe erwarb in der Altmark, in welcher auch das gleichnamige Stammhaus liegt, in den jetzigen Kreisen Osterburg u. Stendal bedeutenden Grundbesitz, sass schon im 14. Jahrh. zu Bellingen, Iden, Lichterfelde u. Wasmerlage u. noch 1762 zu Arensberg, Barsberge, Berge, Beverlake, Busch, Iden, Kannenberg, Krumke u. Raebel u. war auch in Schlesien, im Fürstenthume Minden, in welchem das Erbmarschallamt in die Familie kam u. in der Grafschaft Mansfeld begütert geworden. Von den früheren Sprossen des Geschlechts standen schon bei den ersten Kurfürsten zu Brandenburg mehrere in grossem Ansehen und hohen

Aemtern und von den späteren wurde namentlich Christoph v. K. bekannt. Derselbe, gest. 1673, Herr auf Busch, Kannenberg etc. in der Altmark u. auf Himmelreich im Mindenschen, kurbrandenb. Geh. Kriegsrath. Generallieut. der Cavall., Gouverneur der Festung Minden etc., erhielt 1666 das schon oben erwähnte Erbmarschallamt des Fürstenthums Minden. Ein Sohn desselben, Friedrich Wilhelm (I.), gest. 1714 als kursächs. u. k. poln. Kammerherr, kommt mit dem freiherrl. Titel vor u. war durch Vermählung mit Barbara Helena Freiin v. Bibran und Reissicht um 1670 Besitzer des freien königl. Burglehns Rommenau im Breslauischen geworden. Von Letzterem stammte Freiherr Friedrich Wilhelm (II.), früher k. pr. Oberst u. Chef eines Dragoner-Regiments u. später Oberhofmeister der Königin Elisabeth Christine. Derselbe, so viel bekannt, der Letzte des Mannsstammes, starb 22. Mai 1762 u. hinterliess aus der Ehe mit Charlotte Albertine Grf. v. Finkenstein eine einzige Tochter, Friederike Wilhelmine Sophie Freiin v. K., welche mit dem k. preuss. Generalmajor Henning Alexander v. Kahlden vermählt war u. mit welcher 19. März 1816 auch der Name des alten Geschlechts ausging.

Sinapius, II. S. 346. — *Gauhe*, I. S. 958. — N. Pr. A.-L. III. S. 70—72. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 414. — *Siebmacher*, I. 175 u. V. 145. — *v. Meding*, I. S. 270.

Kannengiesser (in Schwarz ein oben u. unten gezinnter, silberner Querbalken). Ein mit Gottfried K. 1632 erloschenes cölnisches Patriciergeschlecht. Dasselbe ist nicht mit den Familien Cannegiesser und Cannengiesser, s. Bd. II. S. 211 zu verwechseln.

Fahne, I. S. 213. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 414.

Kannewurff, Kannenwurff. Altes, ursprünglich thüringisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1221 vorgekommenen, gleichnamigen Stammhause im jetzigen Kreise Eckartsberga der Prov. Sachsen. — Heinrich v. K. hatte urkundlich 1319 das Gericht zu Trebra unweit Nordhausen von dem Landgrafen Friedrich in Thüringen zu Lehn u. bereits 1390 standen der Familie Pfännergüter zu Halle zu. Dieselbe war 1448 zu Gehofen bei Saugerhausen, 1500 u. später zu Nieder-Beuna unweit Merseburg und zu Schnellroda bei Querfurt und noch 1700 zu Gleina ebenfalls bei Querfurt gesessen u. hatte auch Pretzschendorf im Erzgebirge an sich gebracht. — Georg v. K. kommt 1545 als kursächs. Hofmarschall vor: Hans Caspar war 1614 kursächs. Kammerjunker und Hans auf Pretzschendorf lebte 1696 als kursächs. Hauptmann und hatte den Stamm durch einige Söhne fortgesetzt. — Im 18. Jahrh. kam die Familie nach Preussen, wo dieselbe fortblühte. Heinrich Gottlieb v. K. starb 1799 als k. pr. Generallieutenant, Director des 1. Departements vom Oberkriegs-Collegium u. Kriegsminister u. hinterliess aus der Ehe mit einer v. Glasenapp mehrere Kinder, von welchen die eine Tochter die Gemahlin des nachmaligen Staatsraths Freih. v. Rhediger wurde. — Zu den in neuerer Zeit vorgekommenen Sprossen des Stammes gehörte der k. pr. Major a. D. u. Landrath des ostpr. Kreises Lyck v. K., welcher 1836 mit Hinterlassung einer Wittwe, Charlotte v. Pfuel, eines Sohnes, Rudolph v. K., und dreier Töchter starb. — Nach Bauer, Adressbuch 1857. S. 105 war der k. preuss. Hauptmann a. D. v. K.,

wohl der genannte Rudolph v. K., Herr auf Baitkowen im Kreise Lyck.

Gauhe, I. S. 958 u. 959. — N. Pr. A.-L. III. S. 72 u. 73. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 414. *Siebmacher*, I. 158: Die Kannewurft, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 270 u. 271.

Kanthen. Ein erloschenes, in Ostpreussen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches zu Dosnitten, Höfen u. Kanthen im Kr. Preuss. Holland und zu Saucken im Kr. Mohrungen angesessen war. In den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. lebte Albrecht v. Kanthen auf Kanthen u. der Sohn desselben, Christoph Albrecht v. K., stand 1727 im k. pr. Inf.-Reg. v. Beschefer.

Freih. v. Ledebur, I. S. 414.

Kapaun v. Schwogkau oder Swoykow, Capaun, Kappaun, Kaphaun, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 27. Juni 1644 für die drei Brüder Kapaun v. Swoykow: Albert Weickard, Heinrich u. Jaroslaus und für den Vetter derselben, Albert Zdenko K. v. S. — Altes böhmisches Rittergeschlecht, aus welchem Johann K. als Landrichter in Böhmen schon 1160 vorkommt u. Jaroslav K. 1355 den K. Carl IV. aus den Händen der ihn umringenden Pisaner rettete. Die fortlaufende Stammreihe der Familie beginnt mit Ztibor K. auf Swoykow u. Kaczicz, welcher mit Catharina Litenska vermählt war u. dessen Sohn, Johann K. v. S., 1499 starb. In die Nachkommenschaft desselben kam, wie angegeben, der Freiherrnstand und ein Sprosse der Familie war in Schlesien 1650 mit Schraebsdorf im Kr. Frankenstein begütert. Der Stamm blühte fort u. noch in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrh. hinein, erlosch aber dann mit den beiden Söhnen des Freih. Albert aus der Ehe mit Johanna Glatz v. Althaus: Johann Joseph Albrecht und Wenzel Ignaz, welche Beide Nachkommen nicht hinterliessen. Freiherr Wenzel Ignaz, geb. 1768, k. k. Kämm. u. Major, verm. mit Maria Josepha Eleonore Grf. Engl v. Wagrain, starb 21. Nov. 1820 und Freih. Johann Joseph Albrecht, geb. 1764, k. k. Kämm. u. Appellationsrath zu Prag, verm. mit Maria Anna Haugwitz v. Biskupitz, schloss 21. Oct. 1821 den alten Stamm.

Balbin, Tabular. Stemmat. P. III. u. Epitom. rer. Bohem. S. 599. — *Gauhe*, I. S. 959. — N. Preuss. A.-L. III. S. 73. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848. S. 440 u. 441. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 415. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 22. — *Tyroff*, II. 289: Ritter K. v. S. u. F.-H. K. v. S.

Kapelle, Kopelle. Ein früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches schon 1450 das Gut Tuchen im Wohlauschen besass und später erloschen ist. Sinapius glaubte, dass dasselbe mit der auch in der Mark Brandenburg vorgekommenen Familie Kapell, s. Capellen, Capelle, Kapellen etc. Bd. II. S. 215, in Verbindung gestanden habe, doch nahm schon Gauhe, u. wohl mit Recht, eine solche nicht an.

Sinapius, II. S. 741. — *Gauhe*, I. S. 960: im Artikel: Kapell.

Kapfensteiner. Altes, bereits 1326 vorgekommenes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches 1458 mit Hans K. erlosch. Die Güter kamen an die v. Holzapfel u. v. Schüssler.

v. Hellbach, I. S. 635.

Kapff (Schild quer getheilt: oben in Roth ein wachsender, silberner Stier und unten in Silber sechs schräglinke, schwarze Balken. Auf

dem Helme zwischen zwei schwarzen Büffelshörnern der aufwachsende Stier). Ein vom Freih. v. Ledebur aufgeführtes Adelsgeschlecht, aus welchem ein Sprosse, der k. pr. Premierlieut. a. D. v. Kapff, 1850 Kanzlist bei dem Stadt- und Kreisgerichte zu Danzig war. Mit einem ähnlichen Wappen: Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, rother Stier; unten von Silber u. Roth schrägrechts gerautet u. auf dem Helme zwischen zwei silbernen Büffelshörnern ein aufwachsender, rother Stier, blüht jetzt in Bayern ein gleichnamiges Geschlecht.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 415.

Kaphengst. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches in der West-Priegnitz bereits 1414 zu Bresch, 1684 zu Gühlitz u. 1685 zu Reetz angesessen war, in der West-Priegnitz, so wie in der Umgegend von Ruppin u. Lebus später mehrere andere Güter an sich brachte u. auch in der Altmark u. in Pommern Grundbesitz erwarb. In der Altmark war bereits 1741 Altenzaun unweit Osterburg in der Hand der Familie u. in neuerer Zeit gelangten in dieselbe die unten genannten Güter in Pommern. Von den Sprossen des Stammes traten Mehrere in die k. pr. Armee. Der Oberst im Husaren-Reg. Schimmelpfennig v. d. Oye v. K. starb 1824 und der Oberstlieut. im Leib-Carab.-Reg. v. K. 1818. Ein Major v. K. stand 1837 im Gardehusaren-Regim. und ein Anderer war als Major dem 3. Uhlanen-Reg. aggregirt etc. Als begütert im Kgr. Preussen wurden 1857 genannt: der Major a. D. v. K., Herr auf Kohlow im Kr. Sternberg, Reg.-Bez. Frankfurt, ein v. K. Herr auf Grambow im Kr. Cammin u. Ernst Rudolph v. K., Landschafts-Deputirter, Herr auf Stoikow im Kr. Fürstenthum Cammin.

N. Pr. A.-L. III. S. 73. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 415 und III. S. 285. — *Bauer*, Adressb. 1857. S. 105.

Kapler. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches von neueren Schriftstellern nicht genannt worden ist.

Sinapius, I. S. 502. — *Siebmacher*, I. 71: Die Kapler, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 287 u. 288.

Kapliers, Grafen. Eins der ältesten u. angesehensten böhmischen Grafenhäuser, dessen Ursprung Balbin in eine sehr frühe Zeit gesetzt hat. Dasselbe schied sich zeitig durch Kalbog K. in die Linie zu Sulewitz u. durch Suchoslau K. in die Linie zu Milessow. Das Stammhaus der letzteren Linie im leutmeritzer Kreise blieb gegen 800 Jahre im Besitz derselben, bis Carl K. dasselbe 1660 an Caspar Zdencko K. v. Sulewitz verkaufte, welcher das Schloss Milessow von Grund aus neu aufbaute und sich nun Kapliers zu Milessow nannte. Derselbe starb 1686 als k. k. General-Feldzeugmeister und Präsident des Hof-Kriegs-Raths, nachdem er Nachkommen im dritten Gliede erlebt hatte. Doch erlosch in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. der Stamm und durch Adoption gelangte als Beiname der Name Kapliers und die Herrschaft Milessow an Franz Leopold Grafen Hrzan v. Harras, s. Bd. IV. S. 504.

Balbin, Tabular. Stemmatogr. P. II. u. Epit. rer. bohem. S. 82. — *Gauhe*, I. S. 960—962.

Kappel, Kappell, s. Cappel, Bd. II. S. 214 u. 215.

Kappeller, Kappeller zu Oster- u. Gatterfelden. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1726 für Joseph Kappeller, k. k. Bergrichter

u. Verweser zu Imbst in Tirol, mit dem Prädicate: zu Oster- u. Gatterfelden. — Der Stamm blühte fort und zwei Urenkel des Diploms-Empfängers, die Brüder: Anton Franz Aloys v. K., geb. 1767, Secretair bei der k. bayer. Bergwerks-Administration u. Joseph Carl v. K., geb. 1772, k. bayer. Appellat.-Gerichts-Expeditor zu Burghausen, wurden in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 397. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 334. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 43.

Kappeller v. Muthamberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 14. Dec. 1844 für Anton Kappeller, k. k. Lieuten. im Infant.-Reg. Nr. 3, mit dem Prädicate: v. Muthamberg. Der Stamm ist fortgesetzt worden. Anton u. Wilhelm K. v. M. standen in neuester Zeit als Lieutenants in der k. k. Armee.

Handschriftl. Notiz.

Karasz v. Gränzberg. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1801 für Johann Karasz, mit dem Prädicate: v. Gränzberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 334.

Karbe. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für den Rittergutsbesitzer Karbe, Herrn auf Staffelde u. Pargow im Kr. Randow, Prov. Pommern.

N. Pr. A.-L. VI. S. 143. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 415 und III. S. 285.

Karchesy, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Ignaz Jacob Karchesy, mährischen Landesadvocaten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 334.

Karchow. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches um 1471 mit Arend v. Karchow erloschen ist.

v. Meding, I. S. 271 nach dem Ms. abgegangener meklenb. Familien.

Kardorff. Eins der ältesten meklenburgischen Adelsgeschlechter, welches, wohl zu dem eingeborenen Adel gehörend, vom Anfange des 13. Jahrh. vorkommt und seit der ersten Hälfte des 17. auch zu dem Adel im Kgr. Dänemark zählt. — Der Name der Familie wurde in alten Urkunden Kercthorp, Kerkdorp, Kerichdorpe, Kergdorpe u. Kerchdorp, 1448 auch Karkthorp und erst gegen Ende des 16. Jahrh. hin und wieder Kardorff geschrieben. — Der erste bekannt gewordene Kercthorp war Radolfus de Kercthorp, welcher 1201 lebte, doch beginnt die fortlaufende Stammreihe erst Friedrich Kerkdorp, Ritter, welcher urkundlich von 1275—1306 auftritt. — Im Laufe der Zeit breitete sich der Stamm, wie die von Masch mit dem grössten Fleisse zusammengestellte, eben so vollständige, als leicht zu übersehende Stammtafel ergiebt, weit aus, gelangte zu bedeutendem Grundbesitz, welcher jedoch später durch den 30jährigen Krieg sehr litt und schied sich zunächst in die beiden Hauptlinien zu Grantzow und Wöpkendorf. Die Hauptlinie zu Grantzow starb mit Moritz Heinrich v. K., Herrn auf Grantzow und Remlin 1736 aus, nachdem derselbe seine Güter schon den nächsten Agnaten, den v. K. a. d. H. Wöpkendorf überlassen hatte. Nach Erwerb dieser Güter theilte sich die wöpkendorfer Hauptlinie in die Häuser Grantzow und Pannekow. Das Haus Grantzow schied sich

in die Linien zu Grantzow und Remlin, das Haus Pannekow aber in die beiden Linien Steinhorst und Böhlendorf und in diesen vier Linien blühte der Stamm fort. — Der nächste gemeinschaftliche Stammvater der neueren Sprossen dieser Linie war Christoph Friedrich v. K. auf Wöpkendorf etc. — Sohn des 1677 verstorbenen k. dän. Oberstlieut. Hermann v. K. aus zweiter Ehe mit Margaretha v. Koss — welcher in k. k. Dienste trat und diese um 1700 als Capitain verliess. Derselbe, gest. 1730, war vermählt mit Maria Elisabeth v. d. Lühe, gest. 1758 und seine bis auf die neueste Zeit dauernde Nachkommenschaft ist in der erwähnten Stammtafel auf das genaueste angegeben. — Von den Gliedern der Familie sind Mehrere namentlich in k. dän. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt und andere haben in Meklenburg dem Stammlande nach Kräften genützt. — Alles Weitere über die Familie ergiebt das treffliche Werk von Masch, dessen Bearbeitung Friedrich Franz Elisas v. Kardorff, geb. 1816, Herr auf Remlin, veranlasst und in jeder Beziehung unterstützt hat. Ausser Remlin besitzt die Familie in Meklenburg auch die Güter Grantzow und Böhlendorf. Als Herr auf Grantzow wird in neuester Zeit Friedrich Wilhelm Carl v. K., geb. 1816 und verm. 1845 mit Sophie Emilie Caroline v. Randow, geb. 1827 aufgeführt und als Herr auf Böhlendorf wird genannt: Friedrich Ernst v. K., geb. 1791 — ältester Sohn des k. dän. Generallieutenants August Nicolaus Carl v. K. — k. dän. Major und Kammerherr, verm. 1830 mit Sophie Juliane Grf. Juel-Wind-Frys, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, vier Söhne entsprossten. — Zu der obengenannten steinhorster Linie gehört jetzt Friedrich Carl Ludwig v. K., geb. 1812 — zweiter Sohn des Wilhelm Friedrich Leopold v. K. auf Penzlin — grossh. meklenb. strelitz. Kammerherr und Regierungsrath.

v. Pritzbuer, S. 69. — *Gauhe*, I. S. 962. — *v. Behr*, R. M. S. 1623. — Lexicon over adel. Famil. i. Danmark, I. S. 278 u. Tab. 51. Nr. 34. — *G. M. C. Masch*, Geschichte und Urkunden der Familie v. Kardorff. Schwerin, 1850. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 415 und 416. — *Siebmacher*, III. 169: v. Kirchdorff, Meklenb. — *v. Meding*, I. S. 271. — Meklenb. W.-B. Tab. 24. Nr. 89 u. S. 3. u. 24. — *Kneschke*, II. S. 237—239.

Karg v. Bebenburg, Freiherren (in Silber ein rother, gemauerter Querbalken von drei Schichten, aus dem sich neben einander zwei rothe Zinnenthürme erheben). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 29. Nov. 1698 für Johann Karg v. Bebenburg, kurcölnischen Geh. Rath und Grosskanzler, mit dem Prädicate: v. Kirchschletten (einem Rittergute in der Oberpfalz) und Ausdehnung des Freiherrnstandes auf die Nachkommen seines Bruders, Hieronymus Carl K. v. B., vom 15. Dec. 1731. — Ein in Bayern und Oesterreich in vielen Sprossen blühendes Geschlecht. Die Brüder Thomas und Hans Karg erhielten 14. Juni 1594 einen kaiserl. Wappenbrief. Der Enkel des Letzteren, Friedrich Karg (Karch), wurde 17. Juni 1615 in den Reichsadelsstand erhoben und sein Sohn, Johann K., dessen Mutter, Regina v. Bebenburg (Boibenburg), die Letzte ihres durch kaiserliches Diplom von 1497 geadelten, mit der alten fränkischen Familie v. Bebenburg, s. Bd. I. S. 248, nicht zu verwechselnden Geschlechts war, bekam ein Bestätigungsdiplom des ihm zustehenden Reichsadels vom 21. Nov. 1621, mit dem Prädicate: v. Bebenburg. — Freih. Johann K. v. B., s. oben, war Canonicus des Collegiat-Stiftes St. Gangolf zu Bamberg und treuer Anhänger

des in die Reichsacht erklärten Kurfürsten Joseph Clemens a. d. H. Bayern, mit dem er nach Frankreich flüchtete und bei der Rückkehr die Würde eines Geh. Raths und Grosskanzlers erhielt. Freih. Hieronymus Carl, s. oben, gest. 1723, war kurmainz. und fürstl. bamberg. Geh. Rath und Hofkanzler und hatte 11. Aug. 1709, unter Bestätigung seines alten Adels, den Reichsritterstand erhalten. Derselbe hatte aus der Ehe mit Maria Anna v. Rehm zwei Söhne, die Freiherren Georg Joseph und Georg Carl, welche zwei noch blühende Linien, die ältere fränkische Linie und die jüngere, bayerisch-österreichische Linie, welche letztere sich in zwei Speciallinien, die bayerische und die österreichische schied, stifteten. Die Stammreihe der älteren, fränkischen Linie ist folgende: Freih. Georg Joseph, gest. 1779, Herr auf Kirchschletten, fürstl. bamberg. Geh. Rath, Kanzler und Rechts-Deputirter bei dem Reichs-Kammergerichte zu Wetzlar: Maria Magdalena Freiin v. Leoprechting, gest. 1771; — Freih. Ferdinand Friedrich, gest. 1797, k. k. Major a. D.: Maria Magdalene Seidl v. Adlerstern, gest. 1837; — Freih. Ludwig (I.), gest. 1848, k. k. Oberstlieut.: Clementine Grf. v. Liechtenberg, geb. 1801; — Freih. Ludwig (II.), geb. 1832, k. k. Hauptmann: Caroline Freiin v Lazarini, geb. 1832 und verm. 1858. Von denselben stammt, neben einer Tochter, Clementine, geb. 1861, ein Sohn, Carl, geb. 1859. — Der Bruder des Freih. Ludwig (II.), Freih. Emil, geb. 1834, ist k. k. Hauptmann in d. A. — Die jüngere, bayerisch-österr. Linie umfasst die Nachkommenschaft des Freih. Georg Carl, s. oben, gest. 1747, Herrn auf Weilersbach, Buch, Grasmannsdorf und Hochdorf, kurtrier. Geh. Raths etc. aus zweiter Ehe mit Maria Rosalia Freiin v. Nesselrode-Ehreshofen, gest. 1756, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Freiherren Ludwig und Franz Xaver, entsprossten, welche die oben erwähnten zwei Speciallinien stifteten. Die Stammreihe der bayerischen Speciallinie ist folgende: Freih. Ludwig, geb. 1744, kurpfälz. Kämm. und Oberamtmann zu Bruck und Kötz: Maria Theresia v. Hannakam zu Trausniz; — Freih. Joseph, gest. 1809, k. bayer. Kämm.: Maria Reisner v. Lichtenstern, verm. 1797; — Freih. Theodor Marquard, gest. 1846, Herr auf Hochdorf, Hohentreswitz u. Kaltenthal, k. bayer. Kämm.- u. Polizei-Director zu München: Luise v. Paur zu Waffenbrunn, Lebendorf u. Hofring, geb. 1799 u. verm. 1820; — Freih. Clemens, geb. 1825, k. bayer. Kämm. und Rath bei dem Handels-Appell.-Gerichte zu München, verm. 1857 mit Bruna Helene v. Handel, geb. 1837. Die beiden Brüder des Freiherrn Clemens sind, neben zwei Schwestern, Freih. Franz, k. k. Lieut. und Freih. Joseph, geb. 1833. — Die österr. Speciallinie stieg, wie nachsteht, herab: Freih. Franz Xaver (I.), gest. 1808, k. k. Kämm., Geh. Rath etc.: Anna Hennevogel v. Ebenburg, gest. 1805; — Freih. Franz de Paula, gest. 1860, k. k. jub. Appell.-Ger.-Rath: Caroline del Caretto, Grf. v. Millesimo, gest. 1856; — Freih. Franz Xaver (II.), geb. 1809. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, ist Freih. Johann, geb. 1827. — Von dem Bruder des Freih. Franz de Paula, dem 1857 verstorbenen Freih. Johann Nepomuk, k. k. Statthalterei-Rathe, leben aus der Ehe mit Kitty Miss Richardson, geb. 1798 und verm. 1821, drei Söhne, die Freiher-

ren: Johann, geb. 1822, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1855 mit Caroline v. Duras, geb. 1832, (aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Johann Friedrich, geb. 1859, entspross), Georg, geb. 1825, k. k. Rittm. und Escadrons-Commandant und Heinrich, geb. 1831, ebenfalls k. k. Rittm.

Gauhe, I. S. 964 u. 965; Karrig, Karg v. Bebenburg. — *Biedermann*, Canton Gebürg, u. Verzeichn. — *v. Lang*, S. 164 und 165. — Geneal. Taschenb. d. freiherrlich. Häuser, 1848. S. 196–201. 1853. S. 292–294 u. 1862. S. 407–409. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 15. — *Tyroff*, I. 209. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 37 und *v. Wölckern*, Abtheil. 3.

Karger. Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht, welches 1773 in Westpreussen mit Czyste im Kr. Culm und in Schlesien 1774 mit Gürkwitz im Kr. Militsch angesessen war und aus welchem mehrere Sprossen in k. pr. Militair- und Civildiensten standen. Ein v. K., k. pr. Major a. D., starb 1813 und ein Anderer 1827 als Oberst und Commandeur des 9. Landwehr-Regiments. Später war ein Capitain v. K. Platzmajor zu Königsberg und ein v. K. Justizrath bei dem Fürstenthumsgerichte in Neisse, auch war 1837 ein Forstmeister v. K. in Danzig angestellt.

N. Pr. A.-L. III. S. 75 — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416.

Karger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 27. Sept. 1841 für Leopold Karger, k. k. Oberstlieutenant im Inf.-Reg. Freih. v. Bianchi, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe war später k. k. Generalmajor in d. A.

Handschriftl. Notiz.

Karger, Edle v. Dreistern. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom v. 11. März 1846 für Dr. Anton Karger, k. k. Rath und dirigirenden Stabsfeldarzt in Galizien, mit dem Prädicate: Edler v. Dreistern.

Handschrift. Notiz.

Karling, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 24. Mai 1560 für Johann v. Karling, Herrn zu Neudorf und Baumgarten und Pfandherr zu Stein, niederösterr. Hofkammerrath etc. für sich und das ganze Geschlecht. — Die Karlinger, Charlinger oder v. Karling, Kharling, Ritter, waren ursprünglich Tiroler von altem Adel, hatten schon um 1290 im Ober-Innthale ihren Edelsitz und besassen 1346 die Herrschaften Hertenberg, St. Petersberg und Fragnstein. Bernhard Karlinger, 1474 kais. Pfleger auf dem Schlosse Stein an der Donau und von 1477—1486 Bürgermeister der Städte Krems u. Stein, erhielt 1478 seinen alten Wappen-Schild von Gold u. blau der Länge nach getheilt, mit einer Lilie von gewechselten Farben, erneuert und bestätigt. Derselbe war mit Maria Magdalena Pilgermann vermählt und aus dieser Ehe stammte Wolfgang v. Karling, Ritter, kais. Rath und von 1498—1512 ebenfalls landesfürstl. Pfleger zu Stein. Derselbe erlangte dann Schloss und Herrschaft Stein pfandweise, kaufte 1525 die Herrschaft Neudorf und sass 1530 und 1535 auf dem niederösterr. Landtage zu Wien und starb 1542. Aus seiner Ehe mit Catharina Lang entsprossten die Söhne Christoph v. K., welcher um 1546 ohne Nachkommen starb und der obengenannte Freiherr Johann. Derselbe, gest. 1576, hatte aus erster Ehe mit Margaretha v. Rauhenberg zwei Söhne und eine Tochter, Martha, und aus der zweiten mit Amalia Herrin v. Strein drei

Söhne und vier Töchter. Freiin Martha vermählte sich 1564 mit Georg v. Velderndorf und starb 1621 als Wittwe im hohen Alter. Von den Töchtern aus zweiter Ehe vermählte sich Benigna mit Christoph v. Haunsperg, Anna mit Ehrenfried Herrn zu Puechhaim und Judith mit einem Freih. v. Listhy. Von den Söhnen überlebte Freih. Johann der Jüngere, aus der zweiten Ehe des Vaters stammend, alle seine Brüder. Derselbe war 1592 und 1597 niederösterr. Landrechts-Beisitzer und schloss, aus der Ehe mit Anna Herrin v. Strein zu Schwarzenau zwei Töchter: Amalia und Catharina, hinterlassend, 1605 den Mannsstamm des Geschlechts. — Bei Erhebung der Familie in den Freiherrnstand war ein gevierter Schild verliehen worden: 1 und 4 die Lilie des Stammwappens und 2 und 3 in Schwarz zwei gekreuzte, goldene Pilgerstäbe: das ererbte Pilgermannsche Wappen, s. oben.

Gr. v. Brandis, II. S. 51. — *Wissgrill*, V. S. 20—22.

Karlspach (im Schilde ein alter, mit einer hinten etwas überstehenden runden Mütze bedeckter Menschen- wahrscheinlich Frauenskopf mit Halse). Altes, fränkisches, zum fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem die Gebrüder Hermann und Theodor 1334 lebten und Wolfgang, welcher zuletzt vorkommt, 1615 mit der Burg Eschenbach beliehen wurde. Die hier in Rede stehende Familie, welche von dem ebenfalls fränkischen, schon 1550 zu den fuldaischen Lehnsleuten zählenden, ein ganz anderes Wappen, nämlich in Roth einen silbernen Wolf führenden Geschlechte der Wölffe v. Karspach ganz verschieden war, ist vor 1637 erloschen, denn in diesem Jahre folgte, wie Schannat ausdrücklich angiebt, in dem Karlspach'schen Lehen zu Burg Eschenbach Hartmann Wolff v. Karspach: ein Fall, der bei so gleich lautenden Namen zu der Vermuthung führen könnte, dass zwei verschiedene Geschlechter ein und dasselbe gewesen wären.

Schannat, S. 118 u. 190. — *v. Meding*, II. S. 288 u. 289: v. Karlspach und 666: Wolff v. Karspach.

Karnitzki, Karnizky, Karnitzky, genannt **Kroschnitzky.** Altes, dem polnischen Stamme Wczele einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches zeitig nach Schlesien kam und schon 1347 zu Porschwitz im jetzigen Kr. Steinau und 1500 zu Miestitz im Kr. Kosel sass und später auch mit Konradsdorf, Tschirbsdorf etc. begütert wurde. Dasselbe ist im Mannesstamme mit Georg Ernst v. Karnitzky auf Pafelschaewe (Pawelschöwe) unweit Wohlau 14. Jan. 1706 erloschen und die Letzte ihres Stammes, Helena Sophia v. K., Herrin auf Pawelschöwe, vermählte sich 1717 mit Friedrich Gottlieb v. Debschütz.

Sinapius, I. S. 202 u. 203 u. II. S. 716 u. 717 — *Gauhe*, I. S. 963 u. II. S. 516 u. 517. — N. Pr. A.-L. III. S. 75 u. 76. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 416. — *Siebmacher*, I. 73: Die Karnitzky. Schlesisch u. II. 51: v. Kroschnitzky-Karnitzky. — *v. Meding*, II. S. 289.

Karnitzki v. Ehrensinn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 19. Nov. 1842 für Valentin Karnitzki, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Ehrensinn.

Handschriftl. Notiz.

Karpfen, Karpffen, Karpen. Altes, nur dem Namen und Wappen nach bekanntes, von Siebmacher und v. Hattstein zum schwäbischen Adel gerechnetes Geschlecht, welches nach Estor im deutschen Orden

aufgenommen war. v. Meding sah das Wappen desselben mit dem Namen v. Karpen an einem alten Familienkasten mit einigen anderen Wappen vom Sächsischen Adel, doch ist nicht aufzufinden, dass die Familie in Sachsen vorgekommen sei.

Estor, Ahnenprobe. S. 65. — *Siebmacher*, I. 120: v. Karpfen, Schwäbisch. — *v. Meding*, II. S. 290 u. 291.

Karras, Carras. Eins der ältesten sächsischen Rittergeschlechter, welches schon im 13. und noch im 15. Jahrh. zu den angesehensten des Landes gehörte. Dasselbe, früher Cares, Karis, Caras geschrieben, war im Elbthale zwischen Meissen und Dresden zu Cölln, Zschaschendorf, Cosswig etc. sowie zu Reinhardtsgrimma bei Dippoldiswalde angesessen und von den Sprossen des Stammes waren auch Einige Landvögte zu Pirna gewesen. — Knauth vermuthete, dass das Geschlecht wohl erloschen sei, doch hatte dasselbe in der Niederlausitz, in welcher ein den Namen des Geschlechts führendes Gut unweit Lübben liegt, schon 1500 mit Craupe bei Luckau und 1520 mit Schönfeld bei Calau begütert, fortgeblüht und war später in den Besitz mehrerer dortigen Güter gelangt, zu denen namentlich in der Umgegend von Luckau Jetsch, Schenkendorf, Drahnsdorf (Dransdorf), Crossen etc. zählten, auch war ein Zweig nach Schlesien gekommen, welcher sich Karas v. Rohmstein schrieb, aus welchem Caspar K. v. R., geb. 1591 zu Ujest im Oppelnschen, 6. Jan. 1646 zu Breslau als Domherr zu Breslau, Propst zu Olmütz und fürstbischöfl. Rath starb. — Sehr genaue Nachrichten über die Familie vom 16. Jahrh. an hat v. Uechtritz aus den Kirchenbüchern zu Crossen, Merseburg, Dresden, Zörbig, Oderin und Dransdorf gegeben. Dieselben beginnen mit Nicol v. Karras auf Craupe und Schönfeld, welcher um 1520 lebte und mit Aemilia v. Nischwitz vermählt war. Von ihm entspross Erasmus und von diesem aus der Ehe mit Ursula v. Körbitz Georg Adam auf Ober-Horka, Wachtmeister-Lieutenant in der kursächs. Leibgarde, in erster Ehe verm. mit Martha v. Gersdorf. Der Sohn aus dieser Ehe, Caspar Ernst, gest. 1678, Herr auf Crossen und Jetsch, erst k. k., später k. schwed. Oberstwachtmeister, hatte aus zweiter Ehe mit Christine v. der Drössel sechs Söhne, von welchen drei, Caspar Siegfried, Heinrich Ernst und Jobst Heinrich, den Stamm fortsetzten. Caspar Siegfried, gest. 1707, Herr auf Crossen und Tromsdorf, Landesgerichtsassessor und Landsyndicus in der Niederlausitz, war mit Anna Catharina v. Klitzing vermählt und von den drei Söhnen desselben war der älteste, Hans Heinrich (I.), gest. 1714, Herr auf Crossen, Drahnsdorf, Liedekahle und Golssen, nach dem Tode des Vaters, ebenfalls Landsyndicus der Niederlausitz. Aus der Ehe des Letzteren mit Catharina Elisabeth v. Stutterheim entspross Hans Heinrich (II.), Herr auf Crossen etc., Ober-Steuereinnehmer in der Niederlausitz, aus dessen Ehe mit Eva v. Stutterheim, neben sieben Töchtern, ein Sohn, Gottlob, Kreis-Steuereinnehmer zu Luckau, stammte, welcher 1767 ohne männliche Nachkommen starb. — Heinrich Ernst, s. oben, gest. 1716, Herr auf Jetsch, früher kurbrand. Rittm., war in erster Ehe verm. mit Anna Elisabeth v. d. Dhame und aus dieser Ehe entspross Siegmund Ernst, gest. 1743, Herr auf Jetsch, welcher aus der Ehe mit Ursula Elisabeth v. Schönnermark nur eine Tochter, Aemilia Christiane, hinterliess, wel-

che die Gemahlin des Landesdeputirten in der Niederlausitz Joachim Wilhelm v. Schlieben auf Oderin wurde. — Jobst Heinrich, s. oben, gest. 1718, Herr auf Schenkendorf, h. sachs. merseb. Oberstallmeister, hatte aus zweiter Ehe mit Johanna Helene v. Weisen a. d. H. Wallendorf sechs Söhne, von welchen zwei jung starben, Johann Gottlob 1745 bei Kesselsdorf fiel und Heinrich Carl, kursächs. Capitain, 1747 starb, Hans Ernst aber und Moritz Erdmann den Stamm fortsetzten. Von Hans Ernst, gest. 1757, Herrn auf Schenkendorf, kursächs. Major und später h. sachs. weissenf. Hausmarschall, entspross nur ein Sohn, Johann Heinrich Wilhelm, welcher jung starb, von Moritz Erdmann aber, gest. 1770, kursächs. Amtshauptmanne zu Zörbig, verm. mit Luise Amalie v. Ende, stammten drei Söhne: August Ludwig, gest. 1785, kursächs. Finanz-Secretair, August Friedrich Erdmann, gest. 1772, kursächs. Lieutenant und Christian Heinrich Gottlob, geb. 1750, welcher 1792 kursächs. Lieutenant bei dem adeligen Cadettencorps zu Dresden war. Mit Letzterem ist wohl, so viel bekannt, um 1800 der Mannsstamm des Geschlechts erloschen.

Sinapius, II. S. 715. — *Gauhe*, I. S. 963 und 964. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr., IV. S. 70—79. — N. Pr. A.-L. III. S. 76. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416. — *Siebmacher*, I. 159: v. Karas, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 271 u. 272. — *Kneschke*, IV. S. 206—209.

Karspach, s. Wolff v. Karspach.

Karst v. Karstenwerth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Johann Georg Karst, k. k. jubilirten Verpflegs-Amtsrath, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Karstenwerth.

Megerle v. Mühlfeld. S. 206.

Karstedt, Karstede. Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, welches nach Angelus 926 in dieselbe gekommen sein soll. Die Familie wurde namentlich in der Priegnitz, in welcher ein, den Namen des Geschlechts führender, schon 1271 vorkommender Sitz liegt, ansehnlich begütert, sass auch bereits 1305 zu Losenrode u. 1428 zu Seehausen im jetzigen Kreise Osterburg der Prov. Sachsen u. kam auch nach Meklenburg, wo Jochim v. Karstede 1564 lebte, so wie neuerlich nach Schlesien. — Der Stamm blühte fort u. besitzt ein grosses, 1808 gestiftetes Majorat, welches aus den Gütern Fretzdorf und Herzsprung in der Ost-Priegnitz, Kaltenhof u. Klein-Linde in der West-Priegnitz u. dem Rittergute Rossow in Meklenburg-Schwerin besteht. Als Inhaber desselben wird in neuester Zeit Carl Otto Sigismund v. Karstedt, k. pr. Prem.-Lieut. a. D., Mitbesitzer der schlesischen Güter Nieder-Gläsersdorf u. Hummel im Kr. Lüben genannt, auch war der vor 1857 verstorbene k. pr. Regier.-Rath v. K. Herr auf Gross-Tschacksdorf unweit Sorau.

Angelus, märk. Chron., S. 39. — *Gauhe*, I. S. 965. — N. Pr. A.-L. III. S. 52. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 416 u. 17 u. III. S. 285. — *Siebmacher*, I. 176: mit dem unrichtigen Namen: v. Ronstet, Märkisch. — *v. Meding*, I. S. 272 u. 273.

Karthausen. Altes, westphälisches, früher in der Grafschaft Mark, namentlich im jetzigen Kreise Altena angesessenes Adelsgeschlecht, welches zu Karthausen u. Vahlefeld im Kirchspiele Halver, zu Badinghagen, Masthoven etc. sass u. Badinghagen noch 1634 inne hatte, dann aber erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, I. S. 417. — *v. Steinen*, Tab. 40. Nr. 3.

Edmund Ritter Karwinski v. Karwin Hauptmann im k. k. 4. Inf.-Reg. u. Jacob Freih. v. Karwinsky Hauptmann im k. k. 43. Inf.-Reg.

Sinapius, I. S. 502. — *Gauhe*, I. S. 966: Karwintzki, nach *Lucae* Schles. Chron. u. *Sinapius* I. u. II. — *v. Lang*, Suppl. S. 52. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 69. — N. Pr. A.-L. S. 77 u. 78. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 417. — *Siebmacher*, I. 76: Die Karwinsker, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 291. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 37 und *v. Wölckern*, Abth. 3: Freih. K. v. K. — *v. Hefner*. bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 42. — *Kneschke*, IV. S. 209—211.

Kaschnitz v. Weinberg, Ritter und Freiherren. Böhmischer Ritter- u. erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1701 für Johann Kaschnitz v. Weinberg, k. k. Kriegszahlamts-Verwalter in Mähren u. Freiherrndiplom von 1786 für Anton Valentin Kaschnitz v. (zu) Weinberg, mährischen Gubernialrath u. Cameralgüter-Oberdirector.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62 u. Erg.-Bd. S. 160.

Kaspis. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 8. Febr. 1645 für Jacob Kaspis, salzburgischen Stadtammann und Stadtbaumeister. Der Vater desselben, Martin Kaspis, hatte 1598 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten u. sein Sohn, Matthias v. Kaspis, salzburgischer Geh.-Rath u. Reichstagsgesandter, erhielt 1696 ein Bestätigungsdiplom des dem Vater verliehenen Adels. Der Stamm blühte fort und zwei in Salzburg lebende Brüder, Nachkommen des Jacob v. K. in der vierten Generation: Johann Nepomuk v. K., geb. 1804 u. Rupert Leopold Aloys v. K., geb. 1811, wurden in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 398. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 44.

Kassler. Ein früher in Tirol vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches aus dem augsburger Patriciate nach Tirol gekommen sein soll.

Gr. v. Brandis, II. S. 69.

Kast, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Levelin Freih. v. Kast, Rittm. im 9. Husaren-Reg. u. Arthur Freih. v. Kast, Rittm. im 9. Uhlanen-Reg.

Militair-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Kast v. Kastenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Anton Kast, Rittmeister im k. k. Dragoner-Regim. Herzog v. Savoyen, mit dem Prädicate: v. Kastenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 334.

Kastner v. Teschenthal, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Johann Kastner, herz. teschenschen Cameral-Administrator, mit dem Prädicate: Edler v. Teschenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 334.

Katlenburg, Grafen, s. Catlenburg, Grafen, Bd. II. S. 243.

Kathen. Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 3. Nov. 1692 für Gottfried Kathen. — Ein aus Stralsund stammendes Geschlecht, welches in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. auf Rügen u. später auch in anderen Gegenden Pommerns ansässig wurde u. aus welchem mehrere Sprossen in k. preuss. Militair- u. Staatsdiensten gestanden haben. Dasselbe sass zu Schönwalde u. Breitenfelde im Kr. Naugard, zu Arbshagen im Kr. Franzburg und zu Götemitz auf Rügen etc. — Ein v. K., k. pr. Capitain im Dragoner-Reg. der Königin blieb im Feldzuge 1806; ein Sprosse des Stammes war 1837 k. pr. Oberförster zu Poggendorf

Grafen Hans Heinrich — starb 1760 als k. pr. w. Geh. Staats- und Kriegsrath, Vice-Präsident u. dirigirender Minister bei dem General-Directorium, Chef des 6. Departements etc. Aus seiner Ehe mit Ursula Dorothea v. Möllendorf stammten die drei Brüder: Johann Friedrich v. K., gest. 1764 als k. pr. Generallieutenant a. D.; Berndt Christian v. K., gest. 1778, Herr auf Wust und Lütchen-Mangelsdorf, k. preuss. Generalmajor a. D. u. ehemaliger Chef eines Dragoner-Regiments und Carl Aemilius v. K., gest. 1757, k. pr. Oberst u. Chef eines Dragoner-Regiments. Von den späteren Sprossen des Geschlechts wurde ein v. K. 1792 Generalmajor und Chef des k. pr. Drag.-Regim. Nr. 4 und starb 1813 als Generallieutenant; Gottfried Friedrich Bodo v. K. starb 1833 als k. pr. Oberst a. D. u. Friedrich Carl v. K. a. d. Hause Zolchow, früher ein treuer Waffengefährte des Herzogs Friedrich Wilhelm zu Braunschweig, starb 1836 als k. pr. Oberstlieutenant a. D. auf seinem Gute Neuen-Keitsche bei Genthin. Ein Bruder des Letzteren, Friedrich Wilhelm Gottfried v. K., war 1837 k. pr. Oberstlieut. u. Commandeur des Garde-Dragoner-Regiments. — In neuester Zeit kommt die Familie mit Roskow im Kr. Westhavelland. Prov. Brandenburg u. mit 13 Gütern im Kr. Jerichow II., Prov. Sachsen, angesessen vor. Die Besitzer dieser Güter waren 1857 folgende: Albert v. K. auf Roskow, Vieritz, Marquede und Buckow; Bodo v. K., k. pr. Major, auf Altenklitsche mit Alt-Bellin und auf Sydow; Rudolph v. K. auf Wilhelmsthal, Herr auf Neuen-Klitsche u. Mahlitz; Otto v. K., k. pr. Prem.-Lieut. a. D., auf Camern und Scharlibbe; Albrecht Ludwig v. K., k. hannov. Drost in Hildesheim, auf Stockelsdorf; Hans Emil v. K. auf Wust u. Alexander v. K. auf Zolchow.

Mushard, S. 320. — *Sinapius*, I. S. 501. — *Gauhe*, I. S. 966 u. 967 u. II. S. 1603 und 1604. — *Dienemann*. S. 166. Nr. 3. und S. 341. Nr. 45. — *v. Steinen*, IV. S. 538. — N. Pr. A.-L. III. S. 78—82. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 167. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 418. — *Siebmacher*, I. 174: Die Katzen, Märkisch. — *v. Meding*, II. S. 291 u. 292. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 56: Gr. v. K. — Pommernsch. W.-B. II. Tab. 65.

Katterbach. Altes, rheinländisches, zu Anfange des 19. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1510 Dürresbach im Kr. Uckerath, Eulenbroch im Kr. Mühlheim, Forstbach im Kr. Düsseldorf und Rotzekowen im Kr. Opladen und noch 1802 Diependahl im Kr. Waldbroel besass, nachdem dasselbe im 17. und 18. Jahrh. mehrere andere Güter an sich gebracht hatte.

Fahne, I. S. 214. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 418.

Katze, v. der Katze. Ein im Lauenburgischen noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. vorgekommenes, später erloschen bezeichnetes Adelsgeschlecht

Brüggemann, I. Hptst. 9. — N. Pr. A.-L. III. S. 82. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 285.

Katze, Katzen (in Silber auf grünem Hügel eine sitzende Katze u. auf dem Helme zwei gegen einander springende Katzen). Ein in Siebmachers W.-B. unter dem fränkischen Adel aufgeführtes Geschlecht, über welches zuverlässige Nachrichten fehlen. Vielleicht gehörte dasselbe zu dem Geschlechte v. Katte, dessen Wappen Siebmacher auch mit dem Namen: Die Katzen, Märkisch, gab, doch trägt die Katze im Maule keine Maus, auch ist der Helmschmuck verschieden, da die

v. Katte auf dem Helme die Katze des Schildes bald sitzend, bald aufwachsend, bald vor acht Nelken sitzend führten.

Siebmacher, V. 101.

Katzenberger, Edle v. Katzenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 6. Mai 1843 für Franz Katzenberger, Major im k. k. Sappeur-Corps, mit dem Prädicate: Edler v. Katzenberg. Der Stamm wurde fortgesetzt u. Ferdinand K. Edler v. K. steht als Lieuten. in der k. k. Armee.

Handschr. Notiz.

Katzendorfer. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel gehörendes Geschlecht, welches sich nach dem Dorfe dieses Namens schrieb u. aus welchem Joerg K. mit mehreren Steiermärkern 1486 bei der Krönung des nachmaligen K. Maximilian I. zum römischen Könige zum Ritter geschlagen wurde.

Schmutz, II. S. 203.

Katzenellenbogen, Grafen (in Gold ein aufgerichteter, blau gekrönter, rother Leopard). Altes Grafen- u. Dynastengeschlecht, welches namentlich am Rheine u. an der Lahr reich begütert war und welchem auch die Grafschaft Dietz gehörte. Der Stamm erlosch 1479 mit dem Grafen Philipp, dessen Tochter u. Erbin mit dem Landgrafen Heinrich zu Hessen-Marburg vermählt war, welcher Letztere in den Besitzungen des Grafen Philipp folgte. Als 1500 der Sohn des Landgrafen Heinrich, Wilhelm, ohne Erben starb, wollten die beiden Schwestern desselben, von welchen die Eine an Johann Herzog zu Cleve, die Andere an Johann Grafen zu Nassau-Dillenburg vermählt war, in den katzenellenbogenschen Grafschaften succediren, doch hatte Landgraf Wilhelm mit seinen Agnaten einen Vergleich gemacht, dass diese die Grafschaften bekommen sollten u. so entstand denn ein langwieriger Streit, welcher, nachdem Cleve an Nassau seine Ansprüche verkauft hatte, so entschieden wurde, dass Hessen die Grafschaft Katzenellenbogen behielt, Nassau aber die Grafschaft Dietz u. eine Geldentschädigung erhielt. Ueber die späteren staatlichen Verhältnisse der Grafschaft Katzenellenbogen, welche in eine obere u. niedere Grafschaft getheilt war, giebt Wenk die genaueste Nachricht. Die obere Grafschaft wurde der Stamm des jetzigen Grossh. Hessen u. der Provinz Starkenburg und die niedere Grafschaft ist seit 1815 ein Theil des Herz. Nassau.

Wenk, hessische Landesgeschichte, I. S. 182–612. — *Siebmacher*, II. 20. — *Trier*, S. 405 u. 406.

Katzenellenbogen, s. Knebel v. Katzenellenbogen, Katzenelnbogen.

Katzenstein (in Roth ein dreihügeliger, goldener Berg, unten in einem Halbzirkel so ausgerundet, dass man das rothe Feld sieht u. auf dem mittleren Hügel eine sitzende, golden gekrönte, silberne Katze, oder in Roth ein aus dem Boden des Schildes aufwachsender, goldener Dreiberg auf dessen beiden äusseren Hügeln eine gekrönte Katze aufspringt, welcher um den Leib ein goldenes Band befestigt ist, an dem eine zur Rechten schräg in die Höhe stehende, lange, goldene Kette befestigt ist). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, von welchem, nächst

dem Wappen, nur bekannt ist, dass Joerg v. K. 1414 dem costnitzer Concil beiwohnte.

Siebmacher, II. 90: v. K., Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 318 u. 319: auch nach dem W.-B. des costnitzer Concils.

Katzenstein, Kazenstein, Kazensteiner (in Gold eine gegen einen Felsen hinauf springende, schwarze Katze). Altes, längst erloschenes Adelsgeschlecht in Krain, welches auch in Niederösterreich begütert war. Diepold v. Kazenstein erhielt 1318 von Hermann Gr. v. Heunburg einige Lehenstücke und Johann Kazensteiner zum Mugelhof lebte 1490 in der Ehe mit Sara Strein. — Die Stammherrschaft Kazenstein in Krain brachten im 16. Jahrh. die Freiherren v. Katzianer mit dem Wappen an sich.

Wissgrill, V. S. 57 und 58.

Katzer v. Lindenheim und Freyenberg, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Johann Baptist Katzer, k. k. mährisch-schlesischen Gubernial-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. Lindenheim u. Freyenberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208.

Katzianer, Kazianer v. Katzenstein, Freiherren und Grafen. Erbl.-österr. Freiherrn- und Reichs-Grafenstand. Freiherrendiplom vom 12. Jan. 1615 für die Gebrüder Katzianer v. Katzenstein: Jörge Balthasar, Weickhardt, Wolff, Jacob und Hans Sigmund und Grafendiplom vom 28. Mai 1665 für Hans Jacob Freih. K. v. K. und für das ganze Geschlecht. — Altes, ursprünglich dem Herzogthum Krain angehörendes Adelsgeschlecht, welches später nach Steiermark und Oesterreich kam. Dasselbe nahm den Beinamen Katzenstein von einem in Oberkrain gelegenen Schlosse an, über dessen Erlangung sich verschiedene Angaben finden. Nach Valvasor erhielt dieses Schloss um 1340 Georg Katzianer durch Vermählung mit der Wittwe eines v. Rain und gab demselben, statt des damaligen Namens Vigaun, den Namen Katzenstein, nach einer anderen Angabe aber brachte im 16. Jahrh., nach dem Erlöschen des alten krainer Adelsgeschlechtes v. Katzenstein oder Katzensteiner, die Familie Katzianer Schloss und Herrschaft Katzenstein an sich. In Steiermark kommt die Familie, welcher in Krain auch die Herrschaft Flöding zustand, seit 1446 vor und besass die Herrschaften Rogeis, Wildhaus, Wetzelsdorf, Spielfeld, Kirchberg a. d. Raab und Lukaufzen, so wie später in Oberösterreich zu verschiedenen Zeiten die Herrschaften Piberbach, Wayer, Wolfstein, Bernau, Haiding, Michlgrub, Steinhaus und Lichtenegg. — Die obengenannten Empfänger des Freiherrendiploms waren Söhne des Joerge Andreas K. v. K., Erzherz. Raths- und Vicedoms in Krain. Freih. Joerge Balthasar wurde Ober-Amts-Präsident in Krain, Freih. Weickhardt war inner-österr. Hofkriegsrath, Freih. Wolff Jacob liess sich in Oesterreich nieder und Freih. Hans Siegmund, k. k. Kämmerer und nieder-österr. Regierungsrath, wurde 1629 unter die Herrenstände in Ober-Oesterreich aufgenommen. Graf Hans Jacob, s. oben, welcher mit dem Grafenstande auch das Oberst-Erb-Silber-Kämmereramt in Krain in die Familie gebracht hatte, war ein Sohn des genannten Freiherrn Weickhardt. — Von den beiden

Linien, in welche der Stamm sich geschieden hatte, erlosch die Oesterreichische Linie mit dem Grafen Christoph Adam und der Tochter desselben, Maria Franzisca Beata, welche sich 1707 mit Otto Sigmund Freih. Hager v. u. zu Allentsteig vermählt hatte, die steierische Linie aber erlosch im Mannsstamme 10. Dec. 1823 mit dem Grafen Joseph, welcher nur zwei Töchter hinterliess: Grf. Caroline, geb. 1775 u. verm. 1803 mit Carl Johann Gr. v. Goëss und Grf. Josephe, geb. 1778, verm. 1802 mit Joseph Gr. v. Kottulinsky und gest. 1851. — Das Stammwappen der Familie war in Gold eine aufspringende, schwarze Katze, welche in dem 6feldrigen Schilde mit Mittelschilde des gräflichen Wappens einwärts springend Feld 1 u. 6 einnahm.

Valvasor, Ehre des Herz. Crain, Lib. 9. S. 12. 30. 77 u. 298. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 457—494 u. 706 u. II. Suppl. S. 27. — *Hübner*, III. Tab. 898. — *Gauhe*, I. S. 967 u. 968 u. II. S. 502—504. — *Schmutz*, II. S. 203 u. 204. — Deutsche Grafenh. der Gegenwart, III. S. 192 u. 193. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 416 u. histor. Handb. zu demselben, S. 399. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 1. Nr. 7: Gr. Kätzianer u. VIII. 18. Hn. v. Katzianer v. Katzenstein u. Flettnick.

Katzler, Katzeler (Schild geviert: 1 und 4 von Gold und Schwarz quergetheilt mit einer links springenden, um den Leib ein goldenes Band mit Ringe tragenden Meerkatze und 2 und 3 in Blau ein schrägrechter, mit drei Pfeilspitzen belegter, goldener Balken). Ein seit der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Norddeutschland vorkommendes Adelsgeschlecht, welches nach einer in der Familie fortgepflanzten Ueberlieferung den Ursprung auf Tirol zurückführt und in den letzten 50 Jahren, wie Freih. v. Ledebur angiebt, das frühere Wappen: zwei gegen einander aufgerichtete, durch einen geasteten Stab getrennte Katzen, gegen das oben angegebene Wappen vertauscht hat. Dieses Wappen ist das von Siebmacher, I. 42 gegebene der tiroler Familie v. Katzelohr, aus welcher die Gevettern Benedict und Casper Katzelohr dasselbe durch kaiserlichen Wappenbrief vom 3. Sept. 1583 erhielten. — Von den Sprossen der Familie wird zuerst Joseph v. Katzler genannt, welcher für den Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg ein Reiter-Regiment warb und Oberst desselben wurde, später aber in kurpfälzische und zuletzt in holländische Dienste trat, in welchen er als Brigadier starb. Wilhelm Ludwig v. K., wohl der Sohn des Joseph v. K., war Hauptmann in holländischen Diensten und mit Helene Christine v. Berswordt vermählt, aus welcher Ehe Nicolaus Andreas v. K., geb. 1696, stammte, welcher 1760 als k. pr. Generallieutenant a. D. starb und aus der Ehe mit Maria Cunigunde v. Bardeleben a. d. H. Ribbeck mehrere Kinder hinterliess. Zu seinen Nachkommen gehörte Friedrich Georg v. K., geb. 1765 in Westphalen — ein Sohn des k. pr. Oberforstmeisters und Majors a. D. v. K. aus der Ehe mit einer v. Versen — welcher als k. pr. Generallieutenant a. D. 1834 starb. Ein gleichnamiger Sohn, sowie ein Neffe desselben standen um diese Zeit und später in der k. preuss. Armee. — Die Familie, welche in Westphalen bereits 1660 und noch 1770 zu Grimminghausen im Kr. Altena sass, war im 18. Jahrh. und in der ersten Hälfte des 19. namentlich in Pommern ansehnlich begütert und ist auch nach Schlesien gekommen, wo in neuester Zeit Ludwig v. Katzeler, k. pr. Kammerherr und Hauptm. a. D., als Herr auf Nistitz im Kr. Steinau aufgeführt wurde.

N. Pr. A.-L. III. S. 83—84. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 418 u. III. S. 285.

Katzmann, Katzmann v. Engellis. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches zu dem Fuldaischen Lehnshofe gehörte.

Schannat, S. 119. — *Siebmacher*, I. 143: Die Katzmann, Hessisch. — *v. Meding*; I. S. 273: Katzmann v. Engellis.

Kauffberg, Kaufberg, Kaufmann v. Kaufberg (Schild geviert: 1 und 4 in Schwarz ein rechtsgekehrter, goldener Löwe und 2 und 3 in Roth sechs, 3 und 3, aufgerichtete silberne Spitzen). Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom von 1707 für Johann Caspar v. Kaufmann, k. k. Rath und Commissar zu Nordhausen und Mühlhausen, unter Beilegung des Namens: v. Kauffberg. — Ueber die früheren Verhältnisse der Familie fehlen genaue Nachrichten. Ein ganz gleiches Wappen, nur dass der Löwe im 1. und 4. Felde in der rechten Vorderpranke einen goldenen Ring emporhält, giebt Siebmacher III. 95 unter den böhmischen Geschlechtern mit der Ueberschrift: Die Kaufmann und v. Hellbach sagt, dass die Familie bis 1707 Kaufmann v. Löwenfeld geheissen habe. Der nächstdem von v. Hellbach vermuthete Zusammenhang der Familie mit dem aus Schwaben nach Tirol und Oesterreich gekommenen Rittergeschlechte v. Kauffmann, s. den betreffenden Artikel, stützt sich nur darauf, dass das 2. und 3. Feld im Wappen der v. Kauffberg allerdings eine Aehnlichkeit mit der unteren Hälfte dieser Felder im Wappen der Ritter v. Kauffmann hat: eine Aehnlichkeit, welche aber auch einen andern Grund als Stammverwandtschaft haben kann. — Von den Nachkommen des Johann Caspar v. Kauffberg trat Friedrich August v. K., um 1743 im Schwarzburg'schen geboren, im 30. Jahre in die k. pr. Armee, stieg in derselben bis zum Generalmajor und starb 1808 auf seinem Gute bei Danzig. Christian Wilhelm Friedrich Caspar v. K. war 1840 Fürstl. Schwarzb.-Sondersh. w. Geh. Rath und Kammerpräsident und um dieselbe Zeit ein v. K. Justizamtmann zu Stolberg. — Die Familie erwarb in Thüringen Döllstedt im Gothaischen und Berga unweit Sangerhausen. Letzteres Gut besass 1857 Günther v. K., k. pr. Kreisgerichtsrath in Eisleben.

Zedler, XV. S. 257 u. 262. — *Megerle v. Mühlfeld*. Ergänz.-Bd. S. 334. — *v. Hellbach*, I. S. 639 u. 640. — N. Pr. A.-L. III. S. 84. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 418 u. 419. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 12. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 78. — *Kneschke*, II. S. 239 u. 240.

Kauffmann, Ritter. (Schild geviert und in allen Feldern roth: 1 und 4 ein aus dem äusseren Rande des Feldes hervorkommender, einwärts gekehrter, weiss bekleideter Mannsarm, in der Hand einen grossen eisernen Hammer emporhaltend und 2 und 3 quer getheilt: oben ein goldener Ring mit einem Smaragd und unten im Rothen mit abgeschnittenen halben Rauten oder Spitzen, welche abwärts gekehrt sind, in zwei Reihen unter einander belegt. So schreibt Wissgrill, ohne die Farben der Rauten anzugeben, die Siebmachersche Declaration aber sagt: „unten mit roth und goldenen versetzten Wecken"). Reichsritterstand. Diplom von 1530 für Johann Kauffmann, Dr. der Rechte, Rath und Regenten im Regiment der Niederösterr. Lande und Herrn zu Rässing und für die ganze Familie. — Ein dem niederösterreichischen, alten Ritterstande einverleibt gewesenes Geschlecht, dessen Stammvater, Osswald Kauffmann, aus Schwaben nach Schwaz in Tirol kam, wo er noch 1444 lebte. Der Sohn desselben, Eberhard K., wohnte zu Stört-

Wappens seiner Voraltern. — Anna Maria v. Kaufmann, geb. v. Sternberg lebte 1806 auf ihren Gütern Loyden und Pilwen im Kr. Pr. Eylau, welche noch 1820 in der Hand der Familie waren.

Freih. v. Ledebur, I. S. 419. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 64.

Kaufmann v. Würtenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Georg Balthasar Kaufmann, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Würtenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kaufmanns, Kaufmann (Schild geviert: 1 und 4 in Roth die auf einer weiss geflügelten, blauen Kugel stehende, ihr Seegeltuch über sich haltende Fortuna und 2 und 3 in Blau drei, 2 und 1, goldene Sterne). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Sept. 1773 für die Gebrüder Kaufmanns: Johann Friedrich, Capitain, Georg Christoph, Oberstlieutenant und Joachim Adolph, Capitain. Dieselben standen theils in Hannov., theils in Gothaischen Militairdiensten und die Erhebung in den Adelsstand wurde in Hannover 23. Nov. 1773 amtlich bekannt gemacht.

Freih. v. Krohne, II. S. 166 u. 167. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 168. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 419. — *v. Meding*, I. S. 273 u. 274. — *Tyroff*, II. 220.

Kaufungen, Kauffungen, Kaufung, Kauffung. Eins der ältesten, meissnischen Rittergeschlechter, wie Knauth sagt: „weiland reich angesehen durch Meissen und Thüringen", dessen Name in der sächsischen Geschichte durch den von Kunz v. Kauffungen in der Nacht vom 7. und 8. (oder nach einer anderen Annahme vom 6. zum 7.) Juli 1455 gewagten Raub der beiden Söhne des Kurfürsten Friedrich II. des Sanftmüthigen, der Prinzen Ernst und Albrecht, ein trauriges Andenken erlangt hat. Der Besitz des Geschlechts, dessen Stammhaus der schon im Anfange des 13. Jahrh. vorkommende, gleichnamige Sitz zwischen Penig und Waldenburg, Wolkenburg gegenüber, war, lag meist im Pleissnerlande, namentlich in der damals reichslehnbaren Herrschaft Waldenburg. Die Kauffungen besassen das Stammhaus, Waldsachsen, Callenberg etc., hatten im waldenburgischen Kloster Remsa das Erbbegräbniss, waren erbliche Castellane, oder Burghauptleute zu Waldenburg und hatten noch 1357 selbst Waldenburg und 1443 Wolkenburg unterpfändlich inne. Conrad K. war 1228 Abt des Remsa'schen Mutterklosters Bürgel unweit Jena, eine Würde, welche auch Heinrich (III.) 1431 bekleidete; Heinrich (I.) wird 1283 als „Dominus", also als Reichsfreier aufgeführt, Heinrich (II.) kommt 1355 als Propst des Berger-Klosters von Altenburg vor und Elisabeth, Schwester des Kunz v. K., war Aebtissin des Klosters Frankenhausen bei Crimmitzschau, welchem Kloster Kunz mit einem Heinrich K. gemeinsam 1443 einen Theil von Waldsachsen schenkte. Ueber die Abstammung des Kunz (der abgekürzte Vorname: Conrad) v. K. fehlen genaue Nachrichten. Erich, Dietrich und Hanns v. K. stifteten 1444 den Magdalenaltar zu Remsa. Die beiden Letzteren waren entschieden ältere Brüder des Kunz, und Erich gilt bald für den Vater, bald für den ältesten Bruder. Im ersteren Falle wäre Erichs Hausfrau die Schwester der beiden meissnischen Bischöfe Dietrich und Caspar v. Schönberg gewesen, denn dieselben gelten für die Oheime des Kunz, welcher eine Schwester der Einsiedel auf

Grandstein und Wolftitz, von denen Hildebrand v. Einsiedel, gest. 1461, als Hofmarschall am kursächs. Hofe grossen Einfluss besass, zur Gemahlin hatte. Angaben über das bewegte Leben, welches Kunz v. K. von 1446 an führte, über die Veranlassungen zu dem Raube der Prinzen und über den Raub selbst gehören nicht hierher: Kunz wurde am 14. Juli 1455 zu Freiberg und der Bruder desselben, Dietrich v. K., welcher am Prinzenraube zwar nicht Theil genommen, von demselben aber gewusst hatte, 31. Juli 1455 zu Altenburg enthauptet. Callenberg kam durch Wiedervermählung der Wittwe Dietrichs zunächst an die v. Taubenheim und gehört jetzt dem fürstl. Hause Schönburg-Waldenburg und die übrigen Besitzungen im Schönburgischen verkaufte Jobst v. K. 1493 an das Schönburgsche Geschlecht. Das Stammhaus Kaufungen steht nach manchem Besitzeswechsel schon lange dem gräflichen Hause v. Einsiedel zu, und von der einstigen Burg findet sich keine Spur mehr. — In der zweiten Hälfte des 16. und im Anfange des 17. Jahrh. war die meissnische Linie des Geschlechts noch im Reussischen begütert und sass zu Langen-Wetzendorf, Weissendorf, Bömsdorf und Hirschau. Hans Moritz v. Kauffungen, Herr auf Bömsdorf, war gräfl. reuss'scher Rath zu Greiz, welchen Posten auch der Sohn desselben, Hans Heinrich v. K., Herr auf Hirschau und Weissendorf, welcher zugleich Ober-Steuer-Einnehmer war und noch 1603 lebte, verwaltete. Der Stamm wurde noch fortgesetzt, doch nahm später der Wohlstand der Familie mehr und mehr ab und der letzte Kaufungen der meissnischen Linie, Friedrich August Albrecht, starb als gräfl. schönburg'scher Gesellschafts-cavalier 1807 zu Wechselburg. — Das namentlich im 15. und 16. Jahrh. in Schlesien, der Grafschaft Glatz und in Böhmen zu Chlumb vorgekommene Rittergeschlecht Kauffungen oder Kauffung war wohl, wie auch Sinapius glaubte, ein Zweig des meissnischen Stammes, wenigstens ist nur ein Wappen der Kauffungen bekannt: Schild von Gold und Roth durch einen zweimaligen Spitzenschnitt schräg getheilt, oder, wie die Siebmachersche Declaration sagt: „ein gespitzt abgetheilter Schild, oben gelb, unten roth." — In der Grafschaft Glatz sass Sigismund v. K. auf dem zwischen Reinerz und Lewin hochgelegenen, festen, früher Landfriede genannten Schlosse Hummel, welches der Vater desselben von dem Herzoge Heinrich zu Münsterberg zu Lehen erhalten hatte. Derselbe, ein gefährlicher Raubritter, trotzte auf seinen grossen Anhang bauend, der Krone Böhmen und dem Kaiser, ward aber in einer Fehde 1534 gefangen und bald darauf zu Wien enthauptet. Hildebrand v. K., nach Angabe Einiger Sigmunds Vater, legte 1470 das grosse, aus vielen Antheilen und Rittersitzen bestehende, bei Schönau unweit der Quellen der Katzbach, liegende Dorf Kauffung an, bei welchem man auf einer Anhöhe noch jetzt die Trümmer einer alten, unter dem Namen „das Raubschloss" bekannten Burg sieht, welche ein Verbindungsschloss der meissnischen und glatzer Kauffungen gewesen sein soll. Ein anderer Hildebrand, Herr auf Landsberg im Oppelnschen, war 1495 fürstl. Rath zu Oels und Heinrich v. K. 1499 Mann — Rechts-Beisitzer zu Glatz. Sigismund v. K. und Chlumb, wie Sinapius sagt: ein Vornehmer vom Adel in Schlesien, besass ein Familienhaus in Frankenstein und starb 1573.

Derselbe war mit Apollonia v. Abschatz, gest. 1578, vermählt. Später, 1722, war ein v. K. k. preuss. Rittm., Herr auf Krakowahne unweit Trebnitz und noch im 7. Jahrzehnt des 18. Jahrh. war Birkholz unfern Schweidnitz im Besitze der Familie. — Welcher Linie des Stammes die Besitzungen zustanden, welche, wie folgt, Freih. v. Ledebur anführt: „In der Provinz Sachsen im Kr. Calbe: Barby 1726 und Rosenburg 1740 und in Brandenburg: Herzsprung (Ost-Priegnitz, 1745, 1800 und Möthlow (West-Havelland, 1706. 1730" muss dahin gestellt bleiben.

Georg Aelureus, Glaciographia, 1620. Lib. III. Cap. 8. S. 242 u. 243. — *Knauth*, S. 521 u. 522. — *W. E. Tenzel*, von dem kauffungischen Raub der sächs. Prinzen, Gotha, 1700. — *Sinapius*, I. S. 504 u. 5. u. II. S. 718 u. 9. — *Gauhe*, I. S. 968—970: nach *Müller*, Ann. Sax., *Albinus*, meissn. Landchronik, *Spangenberg*, mansfeld. Chron., c. 333, *Paul Mart. Sagittarius*, Tract. de plagio Kauffungi, *D. Adam Rechenberg*, de raptu Ernesti et Alberti und *Schöttgen*, Progr. II. etc. 1736. — *Dr. W. Triller*, sächs. Prinzenraub, Frankf. a. M. 1748. — N. Pr. A.-L. III. S. 84 und 85. — Das Vaterland der Sachsen, Dresden, 1844, III. Lief. 10. S. 41—45. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 419. — *Siebmacher*, I. 153: v. Kaufungen Meissnisch.

Kauke v. Dreilieben. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 5. Juni 1841 für Lorenz Kauke, k. k. pens. Lieutenant, wegen mehr als 32jährigen, ununterbrochenen und wohlverhaltenen Militairdienstes, mit dem Prädicate: v. Dreilieben.

Handschriftl. Notiz.

Kaulbars, Kaulbärs, Kaulbarsch, auch Freiherren. Schwedischer Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1653 für Johann Kaulbarsch in Pommern und Freiherrndiplom vom 21. Nov. 1751 für den Urenkel desselben, Johann Friedrich v. Kaulbars, Gutsbesitzer in Pommern. — Von den Nachkommen nahm ein v. Kaulbärs 1808 als k. pr. Premierlieut. den Abschied. Derselbe war 1820 k. poln. Capitain bei der Garde und ein Sohn von ihm stand später als Officier bei der k. russ. Pionnier-Garde.

N. Pr. A.-L. III. S. 85. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 419. — Schwed. W.-B. Tab. 31.

Kaulla. Adelsstand des Fürstenth. Hohenzollern-Hechingen. Diplom vom 29. Nov. 1841 für Joseph Kaulla, Banquier in München.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 285.

Kaunitz, Kaunitz-Rietberg, Kaunitz-Rietberg-Questenberg, Grafen und Fürsten. Böhmischer- und Reichsgrafen- und böhmischer- und Reichsfürstenstand. Böhmisches Grafendiplom vom 16. Mai 1640, nach Anderen von 1642, für Leo Wilhelm Freih. v. Kaunitz, Mährischer Linie; Reichsgrafendiplom vom 25. Nov. 1682 für den Sohn desselben, Dominicus Andreas Gr. v. Kaunitz, sowie für das ganze Geschlecht, unter Bestätigung des alten Grafenstandes und Bestätigungsdiplom des Reichsgrafenstandes vom 17. Dec. 1700 für Johann Wilhelm Gr. v. Kaunitz, Böhmischer Linie, Herrn zu Neuschloss, Böhmisch-Leipa, Wossow und Hausska. Böhmisches und Reichsfürstendiplom, Ersteres von 1763, Letzteres vom 8. April 1764. für Wenzel Anton Joseph Gr. v. Kaunitz-Rietberg, k. k. Geh. Rath, Staats- und Conferenz-Minister, Hof- und Staatskanzler etc. nach dem Rechte der Erstgeburt. — Eins der ältesten, reichsten, berühmtesten und angesehensten Rittergeschlechter in Böhmen und Mähren, dessen späterer Stammsitz das Bergschloss und die kleine Stadt Kaunitz am Flusse Ilga, 2 Meilen von Brünn, wurde. Dasselbe entspross nach Balbin aus dem alten, weit ausgebreiteten, böh-

mischen Ritterstamme, dessen Abkömmlinge zwei weisse Seeblumenpflanzen im Wappen führen und dessen Linien sich in verschiedene Geschlechter schieden, welche von ihren Schlössern und Besitzungen sich die Namen: Martinicz, Stooss, Kaunitz, Richnow, Talemberg, Augczdeczky etc. beilegten. — Svislaus Kauniz wird schon 949 und Hinko I. um 965 genannt und Otto I., um 1140 Feldoberster des Herzogs Conrad v. Znaym, wendete sich nach Mähren, erbaute das Schloss Kaunitz und pflanzte mit Gutta v. Dürrnholz den Stamm in Mähren fort. Von seinen Nachkommen brachte Ulrich V., geb. 1569 und gest. 1617, kais. Kämmerer und Landrath in Mähren, den Freiherrnstand in die Familie und wurde, in erster Ehe verm. mit Apollonia Grf. v. Waldstein, gest. 1597, und in zweiter mit Ludomilla Freiin v. Rupau, verm. 1598, der Stammvater der beiden späteren Hauptlinien des Geschlechts, indem von seinen Söhnen, Freih. Friedrich, geb. 1597, Landrechts-Beisitzer in Böhmen und verm. mit Maria Eusebia Freiin v. Gesyma-Austri, die ältere, böhmische Linie und Leo Wilhelm, geb. 1614, k. k. Kämm., Geh. Rath und oberster Landrichter in Mähren, die jüngere, mährische, später fürstliche Linie stiftete. Die ältere, böhmische Linie hat dauernd fortgeblüht und der Sohn des Stifters derselben, Rudolph, gest. 1689, Herr der Herrschaften Neuschloss, Böhmisch-Leippa und Messeritsch, k. k. Geh. Rath und Oberst-Landjägermeister in Böhmen, verm. mit Elisabetha Grf. v. Waldstein — einziger Tochter des Albert Wenzel v. Waldstein Herzogs von Friedland etc. aus der Ehe mit Catharina Grf. v. Harrach — kommt als erster Reichsgraf dieser Linie vor, da das oben erwähnte Diplom von 1682, wie angegeben, auf die gesammte Familie aus edehnt wurde: es muss daher das Diplom von 1700, s. oben, nur ein Bestätigungsdiplom des Reichsgrafenstandes, und zwar, wie angenommen wurde, für den Sohn des Grafen Rudolph, den Grafen Johann Wilhelm, gest. 1721, gewesen sein. Die bis auf die neueste Zeit fortlaufende Stammreihe der älteren, böhmischen Linie, welche in Mähren mit den F.-C.-Herrschaften Ungarisch-Brod, Austerlitz uud Jaromierzitz und anderen Gütern, sowie in Böhmen mit den F.-C.-Herrschaften Neuschloss und Böhmisch-Leipa, der Allod.-Herrschaft Brzezno, dem F.-C.-Gute Hauska etc. angesessen ist, findet sich in dem Werke: Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart und in Bezug auf den jetzigen Personalbestand giebt das geneal. Taschenb. d. grfl. Häuser vollständige Auskunft. Das Haupt der Linie ist: Graf Albrecht, geb. 1829 — Sohn des 1852 verstorbenen Grafen Michael aus der Ehe mit Eleonore Grf. Woracziczky-Bissingen, geb. 1809 und verm. 1828 — erbl. Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, k. k. Kämm. und Oberlieut. in d. A., verm. 1854 mit Elisabeth Grf. v. Thun und Hohenstein, geb. 1831, aus welcher Ehe eine Tochter, Grf. Marie, geb. 1855, stammt. Die sechs Brüder des Grafen Albrecht sind, neben zwei Schwestern, die Grafen: Rudolph, Heinrich, Ferdinand, Georg, Eugen und Wenzel und von den Geschwistern des Grafen Michael leben, neben zwei Schwestern, zwei Brüder, die Grafen Eduard und Carl. — Der Stifter der jüngeren, mährischen Linie, Freih. Leo Wilhelm, wurde, s. oben, 1642 in den böhmischen Grafenstand versetzt und der Sohn desselben, Graf Domini-

cus Andreas, gest. 1705 als k. k. Geh.-Rath, Reichsvicekanzler etc. erhielt 1682 das obenangeführte, auf die ganze Familie ausgedehnte Reichsgrafendiplom. Von ihm stammte Graf Maximilian Ulrich, gest. 1746, k. k. Geh.-Rath, Landeshauptmann in Mähren etc., welcher durch Vermählung mit Maria Ernestine Francisca Grf. v. Ostfriesland und Rietberg, geb. 1687 und gest. 1758, Erbtochter des Ferdinand Maximilian, letzten Grafen v. Rietberg, die Grafschaft Rietberg in Westphalen und Ansprüche auf die Herrschaften Esens, Stedesdorf u. Wittmund in Ostfriesland an sein Geschlecht brachte. Von den 11 Söhnen des Letzteren setzte nur der zweite den Mannsstamm der Linie fort. Derselbe, Graf Wenzel Anton Dominik, geb. 1711 und gest. 1794, k. k. Staats- und Conferenz-Minister, Oberster Hof- und Staatskanzler etc. wurde, s. oben, in den böhmischen und Reichsfürstenstand erhoben, in welchem ihm der ältere Sohn aus der Ehe mit Maria Ernestina Grf. v. Starhemberg: Fürst Ernest Christoph, geb, 1737, folgte, welcher 1797 ohne männliche Nachkommen starb, worauf der Bruder, Dominik Andreas, die Fürstenwürde annahm. Derselbe, geb. 1739 und gest. 1812, hatte, nachdem er von Johann Adam, letztem Gr. v. Questenberg, verm. mit Maria Antonia Grf. v. Kaunitz, einer Schwester des Fürsten Wenzel Anton Dominik, durch Testament von 1752, als seiner Tante substituirt, zum Erben des gesammten Questenbergischen Vermögens mit der Bedingung unter k. k. Consens eingesetzt worden, dass er und seine Nachkommen auch Namen und Wappen der Questenberg führen sollten, 1761 den Beinamen Questenberg angenommen und sich Kaunitz-Rietberg-Questenberg geschrieben. Mit seinem Sohne Aloysius, Fürsten zu Kaunitz-Rietberg und Gr. zu Questenberg, geb. 1774 u. gest. 15. Nov. 1848, ist der Mannsstamm erloschen und es leben aus seiner Ehe mit Franzisca Grf. Ungnad v. Weissenwolf, gest. 1859, drei Töchter: Grf. Caroline, geb. 1801, in erster Ehe verm. mit Anton Gundaccar Grafen v. Starhemberg, k. k. Generalmaj., gest. 1842 u. in zweiter, 1860, mit Peter d'Alcantara Carl Fürsten v. Arenberg; Grf. Leopoldine, geb. 1803, verm. 1820 mit Anton Fürsten Pálffy v. Erdöd u. Grf. Ferdinande, geb. 1805, verm. 1822 mit Ludwig Gr. Károlyi, k. k. Geh.-Rath, geschieden.

Balbin, Epitom. regn. Bohem. S. 244 u. 458. — *Sinapius*, I S. 443—446 und II. S. 112 S. 120. — *Hübner*, II. Tab. 430 u. III. Tab. 989. — *Gauhe*, I. S. 970—972. — *Wissgrill*, V. S. 30—44. mit 8 Ahnentafeln. — *Jacobi*, 1800, I. S. 485—487 u. II. S. 102. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22 u. Erg.-Bd. S. 3 u. 4. — Allgem. geneal. Reichs- u. Staatshandb., 1824. I. S. 319—320 u. 617 und 618. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 411 u. 428. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 419 und 420. — Goth. geneal. Taschenb. 1862. S. 148 unter Berufung auf den goth. gen. Hofcal. 1836. S. 134. 1848. S. 148 u. 1849. S. 140. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 415 u. 416 u. histor. Handb. zu demselben, S. 396. — *Siebmacher*, III. 24 u. IV. 7 u. Supplem. VI. 10 und VIII. 3: Gr. v. K. u. IX. 1: Fst. v. K. — *Tyroff*, II. 266: Gr. v. K. böhm. u. mähr. Linie u. Gr. v. K.-Rietberg u. 277: Fst. K.-R.

Kauthen, Kautten auch Freih. u. Grafen. Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 20. Aug. 1737 für Thaddae Adam Christoph v. Kauthen Herrn der Herrsch. Freyling, Burg Enns u. Kirchberg und für seine Schwester, Maria Anna v. Kauthen, u. Grafendiplom von 1760 für denselben als Herrn der genannten Herrschaften u. k. k. Landrath in Oesterreich ob der Enns. — Oesterreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Georg v. K., kais. Mautheinnehmer zu Linz, 1646 den Ritterstandsgeschlechtern der ober-

Kay, s. Kyau.

Kaymund v. Kellersperg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1728 für Johann Bernhard und Andreas Kaymund v. Kellersberg, Vettern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 69.

Kayn, Kain, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom December 1636 für Melchior v. Kain, kais. Reichshofrath. — Altes, meissensches, meist im Stifte Naumburg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz wohl Kaina bei Zeitz war und welches zu Rehmsdorf, Takau, Mutschau, Neuhöfen, Predel, Zangenberg etc. sass. Albrecht, Heintze, Siverd und Berld v. Koyne wurden 1405 mit Remsdorff (Rehmsdorf) beliehen, jedoch beginnt Val. Koenig die ordentliche Stammreihe erst mit Hans v. Kayn auf Takau etc., welcher 1495 das Rittergut Mutschau kaufte. Ein Urenkel desselben, Hans II., war Herr auf Rehmsdorf und Predel und von seinen Söhnen setzte Heinrich auf Rehmsdorf den Stamm fort. Von Letzterem entspross Hans IV. auf Rehmsdorf, fürstl. sächs. Hof-Justitien- und Consistorial-Rath und Stifts-Hauptmann und Landschafts-Director zu Naumburg und von diesem stammte Carl Gottfried v. K., welcher 1715 als k. poln. und kursächs. Capitain starb und zwei Söhne hinterliess. — In der ersten Hälfte des 18. Jahrh. stand auch in grossem Ansehen: Georg Rudolph v. K. auf Auligk bei Pegau, fürstl. sachs. und zeitz. Vicecanzler, Consistorial-Präsident und Oberhof-Gerichtsassessor zu Leipzig, welcher 1715 bevollm. Gesandter wegen der Lehns-Empfängniss am k. k. Hofe war, 1726 fürstl. anh.-zerbst. Geh.-Rath, Vice-Canzler und Consistorial-Präsident wurde u. nach einigen Jahren starb. — In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. wurde der Stamm an Sprossen ärmer und v. Meding sagte 1791, dass derselbe auf den Abgang stehe, doch soll das Geschlecht, ohne dass Näheres bekannt ist, noch 1808 vorgekommen sein. — Was noch den oben erwähnten Grafen Melchior anlangt, so gehörte derselbe zu dem Hause Predel. Wissgrill schreibt den Namen: Melchior Kain von Predel auf Wolkenstein und sagt, dass er aus Steiermark, seiner Abkunft nach aber aus Meissen, nach Oesterreich gekommen sei. Nachdem derselbe die Güter Atzgerstorf und Giesing gekauft, wurde er 1617 als niederösterr. Landmann unter die alten Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, erwarb um 1623 die Herrschaft Hof an der March und erlangte als Graf 1639 die Aufnahme in den niederösterr. Herrenstand. Aus zweiter Ehe mit Rosina Freiin v. Saurau stammten zwei Söhne, die Grafen Ferdinand Sigismund und Johann Franz, von welchen Letzterer 30. Nov. 1709 zu Wien starb. Von einem Weiterblühen des Geschlechts in Oesterreich ist nichts aufzufinden.

Val. König, gen.-histor. Beschr. der v. Kayn, 2 Bogen. — *Gauhe*, I. S. 973 u. 974. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 401. — *Wissgrill*, V. S. 4 u. 5: Kain, Grafen. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 420. — *Siebmacher*, I. 156: v. Kain, Meissnisch. *v. Meding*, III, S. 319 u. 320.

Kayser (Schild der Länge nach von Roth und Silber getheilt und in jeder Hälfte drei unter einander stehende Rosen von gewechselten Farben). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Febr. 1731 für Catharina Juliana Kayser bei Gelegenheit ihrer Vermählung mit dem damaligen k. pr. Major v. Hautcharmoi.

v. Hellbach, I. S. 642. — N. Pr. A.-L. V. S. 267. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 420.

Kayser, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Joseph Kayser, fürstl. Batthyánischen Rath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208.

Kayser, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Joseph Kayser, k. k, Major in Iglau, mit dem Prädicate: Edler. v.

Megerle v. Mühlfeld. S. 208.

Kayser v. Kaysersberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Johann Kayser, Notar zu Obermaiss, mit dem Prädicate: v. **Kaysersberg.**

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kayser v. Kaisersheimb. Reichs-Adelsstand. Diplom von 1710 für Johann Thomas Kayser, Oberstwachtmeister im k. k. Cuirassier-Regimente Graf Mercy, mit dem Prädicate: v. Kaisersheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kayserlingk, Kayserling, s. Keyserlingk, Keyserling, Freih. und Grafen.

Keber. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Nov. 1840 für den Oberlandesgerichts-Vice-Präsidenten Dr. Kleber zu Königsberg. Derselbe war 1845 Präsident zu Insterburg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 420.

Kechler, Kechler v. Schwandorf, Freiherren (in Roth ein nach der rechten Seite mit Kopf und Schwanz gekrümmter, goldener Karpfen). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches nach der Vermuthung Einiger aus dem alten Rittergeschlechte der Karpfen zu Hohenkarpfen stammen soll. Timon Kechler wird 1287 unter den Ministerialen der Grafen v. Hohenberg genannt und ein Nachkomme desselben, Timon der Jüngere, welcher mit seinem Bruder, Benz, 1346 zu Frankfurt bei der Krönung des K. Carl IV. war, erhielt vom Kaiser den Ritterschlag. Die Brüder Melchior und Hans waren um 1415 Ritter des deutschen Ordens und Letzterer wurde später Comthur zu Osterrode in Ostpreussen und gleichzeitig mit denselben lebte in Schwaben Georg Andreas v. K. als Johanniterritter und Commandeur zu Villingen, Rohrdorf und Däzingen. — Die fortlaufende Stammreihe der Familie beginnt Bucelini mit Bernhard K. v. Schwandorf, welcher um 1460 lebte. Der Urenkel desselben, Hans Caspar, gest. 1575, früher markgräfl. bad. Obervogt zu Oberzell und später h. württemb. Oberhofmarschall unter dem Herzoge Ludwig dem Frommen, hinterliess aus drei Ehen sieben Söhne, von denen der zweite, Johann Caspar, durch seinen mit Agnes v. Frauenberg erzeugten Sohn, Melchior, welcher 1653 noch lebte, der nähere Stammvater der Familie geworden ist. — Zu dem ältesten Besitzthume der Familie gehört der, dem ehemaligen schwäbischen Reichsritter-Canton Neckar-Schwarzwald einverleibt gewesene Rittersitz Schwandorf im jetzigen Oberamtsbez. Nagold des Kgr. Württemberg, welchen das Geschlecht von den Grafen v. Hohenberg und nach Erlöschen derselben von dem regierenden Hause Württemberg zu Lehen trug und noch jetzt mit den Dörfern Ober- und Unterthalheim besitzt, auch hatte nach Freih. v. Ledebur die Familie im 18. Jahrh. in Ost-

preussen mehrere Güter inne. — Die jetzigen zahlreichen Sprossen der Familie, deren Freiherrnstand im Kgr. Württemberg anerkannt ist, gehören zu der Nachkommenschaft des Freiherrn Carl Adolph Theodor, geb. 1751 und gest. 1806, k. württemb. Rittmeisters, aus der Ehe mit Caroline v. Reischach, gest. ebenfalls 1806 und, nächst Cast, geben über dieselben die geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser genaue Auskunft, so dass hier folgendes genügen mag: Haupt der Familie ist: Victor Freih. Kechler v. und zu Schwandorf, geb. 1829 — Sohn des 1835 verstorbenen Freih. Gustav II., k. württ. Revierförsters zu Herrenalb, aus der Ehe mit Caroline v. Pach, Enkel des Freih. Gustav I. und Urenkel des Freih. Carl Adolph Theodor, s. oben. — (1861) k. württ. Oberlieut. Die beiden Schwestern desselben sind: Freiin Caroline, geb. 1828 und Freiin Adelheid, geb. 1833. — Vom Freiherrn Gustav I. stammt Freiherr Emil, geb. 1815 — Bruder des Freih. Gustav II. — verm. 1841 mit Johanna Kausler, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne: Eugen, geb. 1842, Emil, geb. 1843 und Albert, geb. 1848, entsprossten, auch leben mehrere Nachkommen der verstorbenen Brüder des Freih. Gustav I., des Freih. Ernst Carl Adolph, k. württ. Oberstlieutenants und des Freih. Carl Wilhelm Ludwig, k. württ. Hauptmanns.

Gauhe, I. S. 975 u. 976: nach *Bucelini*, P. IV. u. *Burgermeister*. — *Cast*, Adelsbuch d. Königr. Württemb. S. 242—245. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 421 und III. S. 285. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1860, S. 402 und 1861, S. 348—350. — *Siebmacher*, I. 110: Die Kechler, Schwäbisch. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 107 u. S. 32. — *Kneschke*, II. S. 241 u. 242.

Keck v. Schwarzbach, K. v. Schwartzbach (in Schwarz ein rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe). Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, welches früher Khekh und Kheck geschrieben wurde. Hans Khekh erhielt, wegen seiner, dem K. Maximilian I. treugeleisteten Kriegsdienste, mit seinem Sohne Michael, wegen der Verdienste, welche sich derselbe bei dem Oberbauschreiberamte am königl. Schlosse zu Prag erworben, vom K. Ferdinand I. von Neuem einen erblichen Wappenbrief d. d. Prag, 2. Nov. 1561 und später bestätigte K. Rudolph II., laut Majestätsbriefes d. d. Prag, 12. Sept. 1580, dem genannten Michael Kheck, welcher sich als Bauschreiber des königl. Schlosses zu Prag sehr treu und tüchtig bewiesen und sich sonst auch im Kriege u. Frieden sehr verdient um das kaiserliche Haus gemacht hatte, den uralten Adel aufs Neue u. zwar unter Verbesserung des Wappens u. Verleihung mehrerer Privilegien. — Ein in dem Neuen Preuss. Adelslexicon, s. unten, die Familie betreffender Artikel bringt dieselbe in genealogischen Zusammenhang mit dem nürnberger Patriciergeschlechte der Behaim v. Schwarzbach, welches, s. Bd. I. S. 273 und 274: Beheim, Behaim, Freih. v. Schwarzbach, nach Einigen aus Böhmen und zwar aus der Gegend an der Schwarz stammen und von derselben den Beinamen angenommen haben soll. Spricht auch gegen einen derartigen Zusammenhang, wie schon Freih. v. Ledebur angegeben, die gänzliche Verschiedenheit der Wappen beider Familien und stimmt auch Mehreres in jenem Artikel nicht mit anderen Annahmen, so ist doch derselbe, welcher sich zweifelsohne auf in der Familie fortgepflanzte Nachrichten stützt, namentlich in Bezug auf die späteren ge-

nealogischen Verhältnisse des Geschlechts zu wichtig, als dass auf denselben hier nicht Rücksicht genommen werden sollte. Nach diesem Artikel war der zu seiner Zeit u. noch später wegen seiner grossen nautischen Gelehrsamkeit so berühmte Seefahrer u. Kosmograph Martin Behaim, Ritter, gest. 1506, s. Bd. II. S. 273, nicht wie sonst allgemein angenommen wird, zu Nürnberg, sondern zu Kramlau im prachiner Kreise Böhmens geboren u. hatte nicht nur einen, historisch festgestellten, gleichnamigen Sohn, welcher 1519 in der Katharinenkirche zu Nürnberg den Todtenschild seines Vaters aufhängen liess, sondern auch noch einen zweiten, Johann welcher ganz besonderen Schicksalen unterworfen war. Derselbe wandte sich wieder nach Böhmen, stand bei den K. Maximilian I. u. Ferdinand I. in vorzüglicher Gunst, führte zuerst den Beinamen Keck oder Kheck und soll ihn deshalb erhalten haben, „weil er sich als ein Ruhmdürstiger Edler unter den Helden kecklich hervorgethan habe.“ Von ihm stammte Michael Kheck, s. oben, welchen der in Rede stehende Artikel als kais. Geh.-Rath u. Ober-Baumeister aufführt. Derselbe, gest. 1591, hatte aus der Ehe mit Judith v. Pilgram drei Söhne, von denen Johann, geb. 1563 u. gest. 1616, Domdechant zu Magdeburg, verm. in erster Ehe mit Sabina v. Holzhausen, den Stamm fortsetzte u. von ihm steigt die Stammreihe, wie folgt, herab: Hans Albrecht, geb. 1602, Herr auf Neu-Gattersleben im Magdeburgischen: N. N. v. Blankenheim; — Hans Caspar, stand in der kursächs. Armee u. fiel 1686 vor Stuhl-Weissenburg: Regina v. Lest auf Holstein bei Löwenberg in Schlesien; — Johann George, geb. 1686 und gest. 1742, kursächs. General-Stabs-Quartiermeister: erste Gemahlin: Friederike v. Bendeleben; — Hans Caspar, geb. 1724 u. gest. 1809, kursächs. Capitain u. Flügeladjutant bei dem Prinzen Xaver, erbte das Gut Mildenau bei Sorau in der Niederlausitz: erste Gemahlin: Amalie v. Lindenau; — Hans Carl Heinrich, geb. 1766 u. gest. 1846, k. preuss. Hauptmann in d. A. u. Landrath des sorauer Kreises: erste Gemahlin: Amalie v. Lindenau, eine Cousine desselben; — die Gebrüder: Hans Heinrich, geb. 1794, k. preuss. Rittmeister a. D., Hans Gustav Adolph, geb. 1800, Justizrath zu Jauer u. Carl Hermann, geb. 1806, k. preuss. Major in Görlitz u. Führer des II. Aufgebots, in welchem Letzteren die Redaction einen Kenner u. Freund der Genealogie u. Heraldik verehrt. Der Bruder des Hauptmanns u. Landraths Hans Carl Heinrich: Hans August K. v. S., geb. 1767 u. gest 1801, kursächs. Lieutenant, hatte aus der Ehe mit Auguste v. Sternstein einen Sohn: Hans Gottlob Wilhelm, geb. 1792, welcher k. sächs. Hauptmann in d. A. und Rentamtmann der Fürstenschule zu Meissen war und aus dessen Ehe ein Sohn entspross: Hans August K. v. S., geb. 1828. — Was noch, ausser den genannten Gütern, den Grundbesitz der Familie anlangt, so sass dieselbe um 1830 zu Gosda bei Calau, 1839 zu Welzow bei Spremberg u. 1846 zu Ueberschau bei Liegnitz.

Gauhe, II. S. 52 u. 53. — N. Pr. A.-L. III. S. 89 u. V. S. 409—412. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 420 u. III. S. 285. — *Dorst*, allgem. W.-B I. Nr. 82 u. 83 u. S. 94—98. — W.-B. d. sächs. Staaten, II. 77. — *Kneschke*, I. S. 230.

Keer, v. der Keer, Khere, Kere. Altes, fränkisches, mit Richard v. der Keer, Dompropst zu Würzburg, 14. Febr. 1583 erloschenes

Adelsgeschlecht, welches von dem 1643 ebenfalls ausgegangenen Geschlechte der Truchsesse v. Henneberg abstammte: es baute nämlich Albrecht, ein nachgeborener Truchsess v. Henneberg, welcher 1270 lebte, ein Schloss zu Henneberg auf dem Berge an der Keer, änderte seinen Namen u. stiftete das Geschlecht v. der Keer. Dasselbe war dem fränkischen Rittercanton Baunach einverleibt u. führte in den verschiedenen Linien, in welche es sich schied, die Beinamen: zu Einhartshausen, Ellingshausen, Frankenburg, Keer u. Rossheide, Rossdorf, Rossheld u. Schweickerhausen.

Biedermann, Canton Baunach, Tab. 225—284. — *Salver*, S. 146. 400 u. 406. — *Siebmacher*, II. 72: v. Keher, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 321—323.

Keess, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- u. Reichs- u. erbl.-österr. Ritterstand. Adelsdiplom von 1753 für Johann Georg Keess, Doctor der Rechte u. niederösterr. Regimentsrath, mit dem Prädicate: Edler v. u. Ritterstandsdiplom vom 20. Dec. 1764 für den Sohn desselben, Franz Bernhard Edlen v. Keess, Doctor der Rechte, niederösterr. Regierungsrath u. Canzlei-Director der niederösterr. Landrechte, wegen 21jähriger Dienstleistung. Ersterer, gest. 1754, war mit Anna Clara v. Orelli vermählt, Letzterer, gest. 1795 als k. k. Geh.-Rath u. Vice-Präsident des niederösterr. Appellations-Gerichts, besass den Thurnhof zu Brun am Gebirge, die Grundherrlichkeit zu Wendling u. Pockfliess, so wie mehrere gräfl. zinzendorf-pottendorfsche u. hardeggsche Lehen und war 1765 als niederösterr. Landmann unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, 1773 aber in den alten Ritterstand gesetzt worden. Aus seiner ersten Ehe mit Regina v. Wallnor, gest. 1776, entsprossten sieben Kinder, über welche, so wie über die zahlreichen Nachkommen des den Mannsstamm fortsetzenden Sohnes, Franz Georg, Wissgrill möglichst genaue Nachrichten bis nach dem Anfange dieses Jahrh. giebt. Franz Georg Ritter v. K., gest. 1799, früher niederösterr. Land- u. Regier.-Rath, später k. k. w. Hofrath u. Truchsess, war verm. mit Ernestina v. Albrechtsburg, gest. 1801, welche ihm sieben Söhne und fünf Töchter geboren hatte, von denen einige jung starben. Von den Söhnen starb Bernhard, k. k. Oberstlieutenant u. General-Adjutant, Ende Dec. 1800 an der bei dem Uebergange des französ. Heeres über den Mincio-Fluss erhaltenen Wunden; Ignaz Joseph wurde 1801 Verordneter des niederösterr. Ritterstandes, Stephan war um diese Zeit in der k. k. böhm.-österr. Hofcanzlei angestellt, Georg befand sich auf der k. k. theresianischen Ritter-Academie und Ernest war Lieut. bei dem k. k. Husaren-Regim. Freih. v. Kienmayer. — Der Stamm hat fortgeblüht u. in neuester Zeit war Georg Ritter v. Keess Hauptmann im k. k. Genie-Stabe.

Wissgrill, V. S. 59—65. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 123 u. Erg.-Bd. S. 335. — *Kneschke* III. S. 247 u. 248.

Keffenbrinck, Keffenbrinck-Griebenow, Grafen u. Keffenbrinck-Ascheraden, Freih. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches früher im Stifte Münster an der ostfriesischen Gränze die Güter Keffenbrinck u. Rehn besass. Als in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. der Herzog von Alba die deutschen Gränzen überschritt, verliess Gerhard v. K., verm. mit einer v. Reyerhahn, die genannten Güter, welche ganz

verwüstet worden waren und begab sich nach Schweden, wo sein Sohn, Johann, das grosse Gut Bratalla an sich brachte. Durch zwei Söhne des Letzteren schied sich das Geschlecht in zwei Linien: es stiftete nämlich der ältere Sohn, Axel Johann, die Keffenbrinck'sche - und der jüngere, Anton Johann, die Rehnschild'sche Linie. Letztere erhielt 1639, Erstere in der Person des Andreas v. K. (Kewenbrinck) 19. Octob. 1650 den Adelsstand des Kgr. Schweden u. Andreas v. K. wurde noch im letztgenannten Jahre in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt. Bei Aufnahme in den schwedischen Adel hatte derselbe für das ursprüngliche alte Familienwappen: in Silber auf grünem Rasen ein nach rechts springender, zehnendiger Hirsch, ein verändertes Wappen erhalten, nämlich: Schild quer getheilt: oben in Blau drei neben einander stehende, feuerspeiende, grüne Berge u. unten der Länge nach getheilt: rechts von Gold und Blau in fünf Reihen, jede zu fünf Feldern, geschacht und links in Roth eine an die Theilungslinie angeschlossene, halbe, silberne Lilie. Die keffenbrincksche Linie wendete sich nach der Mitte des 17. Jahrh. aus Schweden nach Pommern u. erwarb die Güter Plestlin (Prestlin) bei Demmin u. Primen bei Anclam und kam später auch in den Besitz der Güter Griebenow, Creutzmannshagen, Willershusen etc. — Martin Heinrich v. K., Herr auf Plestlin nnd der Bruder desselben Julius Friedrich v. K., Chef u. Präsident der pommernschen Regierung zu Stettin, erhielten 18. Juli 1744 ein Anerkennungsdiplom ihres alten Adelsstandes u. zwar mit der Erlaubniss, das ursprüngliche Wappen der Familie, s. oben, wieder führen zu dürfen. — Was die Grafen v. K. - Griebenow anlangt, so wurde Ehrenfried v. K. 20. März (21. Juni) 1847 unter dem Namen: v. Keffenbrinck - Griebenow in den Grafenstand des Kgr. Preussen mit der Bestimmung erhoben, dass der jedesmalige Besitzer der Familien - Fidei - Commissgüter Griebenow, Creutzmannshagen, Willershusen u. Richt diesen Namen u. den gräflichen Titel führen solle. Graf Ehrenfried, geb. 1786, Herr der genannten Fideicommissgüter, hatte sich 1817 mit Jeanette Freiin Schoultz v. Ascheraden a. d. H. Nehringen, gest. 1855, vermählt, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Caroline verw. Grf. v. Bohlen, drei Söhne stammen: Ludwig, geb. 1820, Ernst, geb. 1824 und Axel, geb. 1826, Herr auf Wendisch - Baggendorf. — In Bezug auf die Vereinigung der Namen: Keffenbrinck u. Ascheraden ist folgendes bekannt: durch Erbfolge in den Besitz der freiherrlich v. ascheradenschen Güter Nehringen, Dorow, Camper u. Rodde getreten, wurde dem k. preuss. Rittmeister a. D. Wilhelm v. Keffenbrinck, geb. 1823 und verm. 1857 mit Auguste Grf. v. Kielmansegge, geb. 1835, durch Cabinetsordre vom Juli 1860 von S. M. dem Könige Wilhelm I. von Preussen, damaligem Prinz-Regenten, der mit dem Besitze der genannten Güter verbundene freiherrlich v. ascheradensche Stand u. Namen, somit als: Freih. v. Keffenbrinck - Ascheraden, so wie die Freiherrenkrone über dem Schilde des Familienwappens verliehen. — Das oben erwähnte Gut Plestlin in Pommern besass in neuester Zeit Philipp v. Keffenbrinck auf Lüsewitz bei Rostock.

Brüggemann, I. S. 152. — N. Pr. A.-L. III. S. 89 u. 90 u. V. S. 267. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 735 u. 736. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 420 u. 421 u. III. S. 285.

— Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 416 u. histor. Taschenb. zu demselben S. 400. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1862. S. 410 u. 411. — *Svea Rik.* Wapnb. Tab. 17. Nr. 9: Wappen von 1650. — Meklenburg. W.-B. Tab. 25. Nr. 90 u. S. 25. — *Kneschke,* II. S. 242—244.

Kegeth. Reichsadelsstand. Diplom vom 15. Nov. 1708 für Augustin Kegeth, Oberrichter in Windsheim. Ein Ur-Urenkel desselben, Johann Gottlieb v. Kegeth, geb. 1773, vormaliger Raths-Assessor in Rothenburg, wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 398. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 44.

Kegler, Kegeler, Kögeler, Kögler. Ein im 18. und noch im Anfange des 19. Jahrh. in Ostpreussen begütertes Adelsgeschlecht, welches Freih. v. Ledebur mit der Familie der Freih. Kechler v. Schwandorf, s. den betreffenden Artikel, in Verbindung gebracht und demgemäss statt des in Bd. I. seines Werkes angegebenen Wappens: im Schilde ein mit den Vorderpranken einen Kegel haltenden Löwen, in Bd. III. das Wappen der Kechler v. Schwandorf: in Roth ein mit Kopf und Schwanz nach der rechten Seite gekrümmter Karpfen, angeführt hat. Soviel bekannt, schrieb sich die ostpreussische Familie Kegler nur wie angegeben, nicht aber Kechler oder Kechler v. Schwandorf und so könnte wohl dieselbe ein anderes Geschlecht sein, weshalb Nachstehendes über dieselbe hier einen Platz finden mag: im Anfange des 18. Jahrh. war ein v. Kegeler Herr auf Reuschendorff unweit Sensburg. Von seinen Söhnen war Johann Gottfried v. K., welcher als k. pr. Major starb, Herr auf Rogallen unweit Lötzen, der jüngste aber, Friedrich Wilhelm v. K., folgte dem Vater im Besitze von Reuschendorff und hatte aus der Ehe mit Luise v. Krösten, neben zwei Töchtern vier Söhne, von welchen letzteren wieder der jüngste, Carl Albrecht, geb. 1738, dem Vater im Besitze des Familienguts folgte und Johann Ludwig als k. pr. Officier 1757 in der Schlacht bei Prag fiel. Noch 1820 schied ein v. K., aggr. Capitain im 22. Inf.-Regim., aus dem activen Dienste der k. pr. Armee. Klein- und Gross-Rogallen war noch 1805 in der Hand der Familie.

N. Pr. A.-L. V. S. 267.

Kehler (in Blau ein hinter einem grünen Hügel aufwachsender, goldener Löwe, welcher einen Vogel vor sich hält). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1740 für Gottfried Kehler, Bürgermeister zu Schweidnitz. Derselbe, gest. 1754, setzte den Stamm fort und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. besass die Familie das Gut Arnsdorf bei Liegnitz. Von den Sprossen des Stammes haben bis auf die neueste Zeit Mehrere in k. pr. Militair- und Staatsdiensten gestanden. Carl Wilhelm Ludwig v. K., gest. 1838, früher zweiter Commandant zu Erfurt, war später Generalmajor a. D.; und der Bruder desselben, welcher früher das 9. Husarenregiment commandirte, starb 1847 ebenfalls als Generalmajor a. D. und ein v. K. war 1853 Polizei-Präsident in Breslau. — Das Geschlecht ist nicht mit den Familien v. Köhler und v. Keler, s. die betreffenden Artikel, zu verwechseln.

Freih. v. Krohne, II. S. 167. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 335. — N. Pr. A.-L. III. S. 90. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 421.

Kehrberg, Kerberg, Kereberg. Ein schon im 14. Jahrh. in der Priegnitz und in Meklenburg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches nach v. Meding im Mannsstamme 1673 mit Henning v. Kerberg erloschen sein soll und dessen Name mit Ilsabe Catharina v. K. 11. Apr. 1742 ausgegangen ist. Ein, den Namen der Familie tragendes Gut, welches bereits 1433 und noch 1683 derselben zustand, liegt in der Priegnitz und in Meklenburg war das Geschlecht meist um den Müritzer See begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 421. — *v. Westphalen*, Monum. ined. I. S. 5. — *v. Meding*, I. S. 274. — *Lisch*, in den meklenb. Jahrb. X. S. 58: ältere Siegel.

Keil (im Schilde ein mit drei Rauten oder Wecken belegter, schräglinker Balken). Reichsadelsstand. Diplom von 1720 für Johann Philipp Keil, k. k. Rath und Commissions-Canzlei-Director zu Regensburg. Die in der Grafschaft Mansfeld vorgekommenen: Johann Jacob v. Keil, Herr auf Augsdorff, gest. 1750 und der Sohn des Bruders desselben, Carl Gottwald v. K., welcher 1751 Herr auf Ermsleben war und welche das angegebene Wappen führten, sind vermuthlich Nachkommen des Diploms-Empfängers.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335. — N. Pr. A.-L. V. S. 267. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 421.

Keissler, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom v. 9. März 1846 für Anton Keissler, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschr. Notiz.

Keith, Freiherren und Grafen (Schild silbern, ohne Bild, mit rothem, drei goldene Pfähle zeigenden Schildeshaupte). Eins der ältesten und angesehensten, schottländischen Geschlechter, welches schon 1010 die Erbmarschallswürde erhalten hatte und welches im vorigen Jahrhunderte namentlich durch zwei Brüder bekannt geworden ist. Jacob Graf Marishall von Schottland, Lord Keith und Altree, oder wie derselbe sich schrieb: Jacob Keith, geb. 1696 in Schottland — ein Sohn des Grafen Wilhelm Marishall Lord Keith und Altree aus der Ehe mit Lady Maria Drumond, Tochter des Grafen Perth — früher als Anhänger des Prätendenten von Grossbritannien k. span. Oberst, später k. russ. General en Chef der gegen die Schweden fechtenden Truppen, trat, nachdem er 1749 von seinem Bruder, der zu den grössten Verehrern und zu den Freunden des Königs Friedrich II. von Preussen gehörte, besucht worden war, als Generalfeldmarschall in die k. pr. Armee, wurde 1749 Gouverneur von Berlin, kam später durch die ersten Jahre des siebenjährigen Krieges zu hohem Ruhme und fiel am 14. Oct. 1758 in der Schlacht bei Hochkirch. Der erwähnte Bruder desselben, Georg Graf Marishall v. Schottland, Lord Keith und Altree, gewöhnlich Lord Marshall genannt, war von 1754 bis 1766 Gouverneur von Neufchatel und Valengin und starb als k. pr. Staatsminister 25. Mai 1778 zu Potsdam. — Eine andere Linie des alten schottischen Stammes Keith kam aus Schweden nach Pommern. Andreas Keith Lord und Baron v. Dingwall, verliess 1568 Schottland und würde 1593 in die schwedische Reichsritterschaft als Freiherr aufgenommen. Der Sohn seines Bru-

ders, Georg Keith Herrn zu Edmistone: William Keith, war schwedischer Reichsritter und Freiherr und der Sohn des Letzteren, Johann Christoph Freih. v. Keith und die Nachkommenschaft desselben wurde in Pommern mit Wussowke, Peberow, Reinfeld und Gr. Born, in der Mark Brandenburg mit Mehrow und in Ostpreussen mit Kalgen, Schültjen und Moritten angesessen. Die späteren Sprossen dieser Linie, welche das Wappen ganz so führten, wie es der Feldmarschall Keith geführt hat, kommen nur mit dem adeligen Prädicate vor. Ein v. Keith, welcher 1772 k. pr. Kammerherr wurde, lebte in Berlin, Franz Heinrich v. K., k. pr. Lieutenant, besass einen Antheil des Gutes Gr. Born und Anton Ludwig v. K. verwaltete 1806 den Posten eines Feuer-Bürgermeisters zu Landshut in Schlesien und Söhne desselben standen noch später als Subaltern-Officiere in der k. pr. Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 90—92 — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 421.

Kelberhardter, Kälberharter. Altes, österreichisches Geschlecht vom Ritterstande, welches zu Kelberharts, Grafenwerd und Strannerstorf sass. Zuerst tritt Hartwich oder Hertwich, insgemein Hertl Kelberharter, als des Herrn Friderich v. Walsee Amtmann zu Eyratsfeld 1389 auf und Georg, Johann und Bernhard die Kelberhardter zu Grafenwerd erhielten noch 1559 einige gräfl. Hardeggsche Lehengüter und Zehnten. Dieselben waren die Letzten des Geschlechts.

Wissgrill, V. S. 65 u. 66.

Keler (Schild geviert: 1 und 4 in Blau eine Weintraube und 2 und 3 in Gold ein Palmzweig). Ein in neuer Zeit in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, verschieden von der Familie v. Kehler, s. S. 52. — Ein v. Keler war 1845 Wirthschafts-Inspector in Schön-Johnsdorf unweit Münsterberg.

Freih. v. Ledebur, III. S. 285.

Kellenbach, Braun v. Kellenbach (Schild quergetheilt: oben in Blau ein nach der rechten Seite schreitender, silberner Leopard und unten Silber, ohne Bild). Ein, gegen die Mitte des 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht der Rheinpfalz, dessen Stammsitz unweit Simmern der Familie schon 1261 und noch 1629 zustand und welches auch 1512 zu Ingweiler und 1591 zu Meissenheim sass. Die ordentliche Stammreihe hat Humbracht 1369 mit Claus v. Kellenbach angefangen und bis 1638 fortgeführt. — Dem Schilde nach, von den Farben und dem Helmschmucke abgesehen, gehörte die Familie wohl zu den Stammgenossen des 1775 erloschenen freiherrlichen Geschlechts v. Stein-Kallenfels, dessen Namen und Wappen die nahverwandte Merxheimer Linie der Vögte und Herren v. und zu Hunoltstein erbten. Im Stein-Kallenfels'schen Wappen schreitet in der oberen Hälfte der Leopard in Grün und die untere ist golden und ledig.

Humbracht, Tab. 166. — *Gauhe*, I. S. 976. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 87 u. 88. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 422. — *v. Meding*, II. S. 296.

Kellenbach (in Blau auf grünem Boden ein geharnischter Ritter, auf dem offnen Helme mit drei silbernen Straussenfedern, in der Rechten eine auf den Boden gestellte Hellebarde haltend und die Linke in die Seite stemmend). Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom

11. Aug. 1818 für Christian Ludwig Joseph Kellenbach, k. württemb. Obersten und Commandanten des Infant.-Regim. Nr. 8. Derselbe, geb. 1773 zu Stuttgart, trat 1828 als Generalmajor aus dem activen Dienste. Aus seiner Ehe mit Friederike Anastasie Weysser entsprossten zwei Söhne: Carl v. K., geb. 1807, welcher in k. württ. Militairdienste trat und Julius v. K., geb. 1813.

Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 434. — W.-B d. Kgr. Württemb. Nr. 202 und S. 50. — *Kneschke*, II. S. 244.

Keller, Freiherren und Grafen (Schild quer getheilt: oben in Blau drei, 2 und 1, schwarze, rechtssehende Adlerköpfe mit goldenem Schnabel und roth ausgeschlagener Zunge und drei, 1 und 2, goldene, sechsstrahlige Sterne und zwar so, dass der eine Stern oben zwischen den zwei oberen Adlerköpfen steht, die beiden unteren Sterne aber den unteren Adlerkopf zwischen sich haben. Unten ruht in Roth auf grünem Rasen ein ausgestreckter, rechtsgekehrter und vorwärts sehender, silberfarbener Löwe). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 29. Nov. 1789 für Dorotheus Ludwig Christoph v. Keller, k. preuss. bevollm. Minister und a. o. Gesandten am k. k. Hofe zu Wien. — Der nähere Stammvater der Familie war Christoph Dietrich v. Keller, geb. 1699 zu Tübingen und gest. 1766, Herr auf Stedten bei Erfurt, erst h. württ. Geh.-Rath und später h. sächs. goth. Geh.-Rath und Staatsminister. Derselbe wurde als h. württemb. Geh.-Rath und Gesandter am k. k. Hofe zu Wien 14. Sept. 1737 in den Adelsstand erhoben, stammte aus einer Familie, welche, wie das Adelsdiplom angiebt, im Herzogthume Württemberg „bereits seit vielen Jahrh. in gutem Ansehen gestanden hatte", war ein Sohn des Friedrich Heinrich Keller, welcher, früher h. württemb. Oberstlieutenant, Kriegsrath und Commandant der Feste Hohen-Tübingen, von 1709 bis 1732 als Oberamtmann in Merklingen lebte und hinterliess seiner Wittwe, Auguste Freiin v. Mauchenheim, gen. v. Bechtoldsheim, gest. 1781, sechs Töchter und zwei Söhne, von denen der ältere, Dorotheus Ludwig Christoph, s. oben, die gräfliche, der jüngere, Ludwig Friedrich Heinrich Ferdinand, s. unten, die freiherrliche Linie fortsetzte. Graf Dorotheus Ludwig Christoph, gest. 1827, k. pr. Staatsminister etc. war vermählt mit Amalie Grf. zu Sayn-Wittgenstein und aus dieser Ehe entsprossten fünf Söhne: Gr. Theodor, geb. 1791, Besitzer der Rusculoffschen Güter in Weiss-Russland, k. russ. Oberst a. D., verm. 1813 mit Sophie Grf. v. Borch, geb. 1795; Gr. Adolph, geb. 1794, grossh. sächs. Kammerh. u. Forstmeister a. D.; Gr. Eduard, geb. 1796, k. pr. Landrath und Rittm. im 9. Landwehr-Husaren-Reg., verm. 1821 mit Auguste Wilhelmine Reich; Gr. Alexander, geb. 1801, Herr der Güter Möbisburg und Stedten bei Erfurt, k. pr. w. Geh.-Rath, Major a. D. und Ober-Schlosshauptmann, verm. 1838 mit Jenny Grf. zu Stolberg-Wernigerode, geb. 1813 und Gr. Gustav, geb. 1805, k. pr. Kammerh., Geh. Regier.-Rath und Eisenbahn-Commissarius, verm. in erster Ehe 1835 mit Mathilde v. Bassewitz, gest. 1847 und in zweiter 1849 mit Mathilde v. Grolmann, geb. 1813. Von diesen Brüdern haben die Grafen Theodor, Eduard, Alexander und Gustav eine zahlreiche, im geneal. Taschenb. d. gräfl. Häu-

ser möglichst genau angegebene Nachkommenschaft. — Der Stifter der jüngeren, den freiherrlichen Titel führenden Linie des Geschlechts war, wie oben angegeben, der zweite Sohn des Staatsministers Christoph Dietrich v. Keller: Freih. Ludwig Friedrich Heinrich Ferdinand, geb. 1760 und gest. 1835, früher h. nassauischer Major und später k. pr. Landrath des mansfelder Kreises a. D. Derselbe hatte sich 1786 mit Auguste Freiin v. Niebecker vermählt, welche Besitzerin des sächs. Rittergutes Kitzscher bei Borna war und 1832 starb und aus dieser Ehe setzten drei Söhne, die Freih. Franz, Carl und Emil, den Stamm fort. Freih. Franz, gest. 1842, k. pr. Hauptmann, hatte aus der Ehe mit Emilie Damerow einen Sohn: Ludwig, welcher 1859 als k. pr. Lieut. zur See I. Cl. ohne Nachkommen starb: Freih. Carl, gest. 1843, Herr auf Kitzscher mit Haubitz, grossh. sächs. weim. Major a. D., war mit Wilhelmine v. Nitzschwitz a. d. H. Königsfeld vermählt und hinterliess drei Söhne, die Freiherren: Alexander, gest. 1854, Dr. med. und pract. Arzt in Leipzig, Heinrich, geb. 1825, k. sächs. Oberlieutenant in d. A. und Georg, geb. 1832, k. sächs. Oberlieut., von denen die beiden Ersteren den Stamm fortgesetzt haben — und Freih. Emil, geb. 1798, k. pr. Appell.-Ger.-Rath zu Insterburg, verm. in erster Ehe mit Amalie v. Watzdorf, geb. 1827 und in zweiter 1849 mit Hedwig v. Mayer, geb. 1824, aus welcher zweiten Ehe zwei Söhne, Ludwig, geb. 1851 und Hans, geb. 1852, stammen. Weitere Nachrichten ergeben die Taschenbb. d. freih. Häuser.

N. Preuss. A.-L. III. S. 92 u. 93. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw, I. S. 421—423. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 422. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 419—421 u. histor. Handb. zu Demselben. S. 402 u. 1115. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häus. 1854. S. 269—272. 1856. S. 295 u. 296 u. 1862. S. 411—413. — W.-B. d. Preuss. Mon. I. 57: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staat. V. 14: Freih. v. K.

Keller, Freiherren, s. Kellern, Keller, Freiherren.

Keller, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber eine rothe Raute und 2 und 3 in Blau ein schräglinks, mit dem Griffe nach unten, mit dem Barte nach oben und links gelegter, goldener Schlüssel). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 26. Juli 1765 für Johann Georg Wilhelm v. Keller, k. pr. Oberst. Derselbe, geb. zu Ilmenau, ein Sohn des Georg Reinhard v. K., zuerst Director der Berg- und Hüttenwerke zu Ilmenau in der Grafschaft Henneberg und später k. k. Berghauptmann zu Orsowa in Ungarn und ein Enkel des aus Pommern stammenden Georg v. K., welcher, in holländischen Diensten stehend, als Untergouverneur nach Batavia bestimmt war, aber auf der Reise dahin starb, stieg später zum Generallieutenant und Gouverneur von Stettin und ist 20. Nov. 1785 verstorben. Ein Nachkomme desselben war 1857 in Schlesien mit Heidau im Kr. Wohlau angesessen. — Die Raute im 1. und 4. Felde des Wappens ist das Wappen der pommerschen Familie v. Köller, von welcher abzustammen Freih. Johann Georg Wilhelm behauptete, doch wäre nach Freih. v. Ledebur das Richtigere die Abstammung von der schweizerischen Familie Keller und die rothe Kugel in Gold: Siebmacher, I. 201: Die Keller, Schweizerisch, gewesen.

N. Pr. A.-L. I. S. 44 u. III. S. 92. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 422 und III. S. 285. — W.-B. d. Preuss. Mon. II. 44. — Schles. W.-B. Nr. 444. — *Kneschke*, I. S. 231.

Keller. Altes, magdeburg'sches Patriciergeschlecht, aus welchem Claus v. K. 1344, Gerike v. K. 1452 und dessen gleichnamiger Sohn 1466 Bürgermeister zu Magdeburg waren. Ob mit demselben die v. Keller zusammenhingen, welche bis in die neueste Zeit ein Gut zu Veckenstedt im Kr. Osterwieck der Provinz Sachsen und zu Wernigerode besassen, lässt Freih. v. Ledebur dahin gestellt sein.

Delius, Beitr. z. Gesch. deutsch. Geb. II. S. 92 u. 93. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 422.

Keller (im Schilde zwei silberne, aufrecht stehende Schlüssel). Altes, nach Gauhe im Stifte Merseburg mit Bunau (Beuna) und Hainspitzen begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Das N. preuss. Adelslexicon schreibt dasselbe: Keller v. Bünau und sagt, dass es im 17. Jahrh. erloschen sei.

Gauhe, I. S. 976. — N. Pr. A.-L. III. S. 976.

Keller. Ein früher zu dem schlesischen Adel gerechnetes Geschlecht, aus welchem Philipp Dietrich v. K., Herr auf Kryschanowitz und Raake im Trebnitz'schen, 1670 als kais. Ober-Kriegs-Commissar in Schlesien lebte und Georg Adam Joseph v. K. 1723 Domherr zu St. Johann in Breslau war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422.

Keller. Zwei in Ostpreussen früher begüterte Familien, von denen die eine, angeblich aus Westphalen, 1727 zu Hanswalde und Pr. Mark im Kr. Mohrungen sass, auch Modjen im Kr. Pr. Eylau und Spittels im Kr. Pr. Holland an sich gebracht und der k. pr. Armee mehrere Officiere gegeben hatte, die andere aber, welche aus Ungarn stammen sollte, 1775 und noch 1794 zu Kobulten im Kr. Ortelsburg angesessen war. — Zu einer Familie dieses Namens zu Strasburg in Westpreussen gehörte der in den Listen der k. preuss. Armee mit dem adeligen Prädicate aufgeführte Adolph v. Keller. Derselbe, geb. 1785, Sohn bürgerlicher Aeltern: des Adolph Keller aus der Ehe mit Elisabeth Nerlich, war 1806 Seconde-Lieutenant im Regim. Oranien und wurde 10. Sept. 1809 als Officier bei dem v. Schill'schen Freicorps zu Wesel erschossen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422.

Keller (Schild quergetheilt: oben in Gold zwei schrägrechte, schwarze Balken und unten in Roth zwei aufrecht gestellte, mit den Bärten einander zugewendete, silberne Schlüssel). Ein in der Person des C. W. A. v. Keller, laut Eingabe, Solingen im Januar 1830, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 163 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. Ein v. Keller war Bürgermeister zu Solingen und Chr. v. K. Vice-Präsident des Fabriken-Gerichts zu Solingen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 11. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 64 Nr. 127 u. S. 61 u. 62.

Keller (in Gold ein schwarzer Steinbock). Im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom von 1852 für Dr. Friedrich Ludwig v. Keller, k. preuss. Justizrath und Professor an der Universität Berlin, Herrn auf Kniegnitz im schlesischen Kr. Lüben. Derselbe hatte seine Abstammung aus einem alten, adeligen Patriciergeschlechte der Stadt Zürich nachgewiesen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 422 u. 423. — *Bauer*, Adressb. 1857. S. 108. — *Siebmacher*, I. 203: Die Keller, Schweizerisch.

Keller v. Felsenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1776 für Jacob Ulrich Keller, Arzt und Physicus des Folnenser Comitats, mit dem Prädicate: v. Felsenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Keller v. Schlaitheim, Keller v. Schleitheim, auch Freiherren v. und zu Isenburg. (Stammwappen in Roth zwei aus einem goldenen Dreiberge aufwachsende, geharnischte Arme, welche einen den Ring rechts, den Bart links kehrenden silbernen Schlüssel halten). Altes, aus dem schweizerischen Canton Thurgau stammendes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches von Alters her das Erbschenken- und Kellermeister-Amt der gefürsteten Abtei Reichenau besass, sich in Folge dieses Amtes das Verdienst erwarb, die besten Weinsorten vom Rheine auf diese Insel verpflanzt zu haben, schon zu Anfange des 18. Jahrh. mit dem freiherrlichen Titel auftritt und den Beinamen Schlaitheim von dem gleichnamigen Flecken im Cantone Schafhausen angenommen hatte. — Hans Heinrich K. v. S., kais. Rath und Oberst im 30jährigen Kriege, liess sich, nachdem er sich mit einer verw. Grf. v. Hohenzollern vermählt, in Schwaben nieder und sein gleichnamiger Sohn kommt als Freiherr mit dem Prädicate: zu Isenburg und Nordstetten vor. - Derselbe war noch 1717 Director der schwäbischen freien Reichsritterschaft am Neckar und k. k. Kämmerer und Georg Joseph Freiherr v. Keller starb 1721 als kais. Reichs-Hofrath. — Der Stamm blühte in der freiherrl. und in adeligen Linien fort. Joseph Adam Anton Wilibald Keller v. Schleitheim, geb. 1756, k. bayer. Kämm. und vormaliger fürstl. kemptischer Hof- und Regier.-Rath und Hofmarschall, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Adelsclasse eingetragen und 1821 ist die Familie auch der Classe der Freiherren unter dem Namen Keller v. Schleitheim, Freiherren v. und zu Isenburg einverleibt worden. — In neuester Zeit war Fridolin Keller v. Schleitheim k. k. Feldkriegs-Commissariats-Adjunct.

Gauhe, S. 977: nach *Burgermeister*, vom schwäb. Reichsadel. — *v. Lang*, S. 399. — *Siebmacher*, I. 201: Die Keller v Schlatheim, Schweizerisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 13: K. v. S. Freih. zu J. — *Tyroff*, II. 74: F.-H. v. K. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 45: K. v. S. u. X. 1: K. v. S. Freih. v. u. zu J. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 54 u. S. 56: v. S., K. v., Freih. v. J.

Kellerberg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber zwei rothe und links in Roth zwei silberne, gegen einander gekehrte Adlersflügel). Altes, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. mit Caspar v. Kellerberg erloschenes, steiermärkisches Adelsgeschlecht. Die einzige Erbtochter, Anna v. Kellerberg, war mit Ulrich Khevenhüller, Ritter, gest. 1494, vermählt und das angegebene Wappen kam nach Erhebung des Khevenhüllerschen Geschlechts in den Herrenstand durch Diplom von 1566 und 1572 in das Khevenhüllersche Wappen.

Wissgrill, V: im Artikel Khevenhüller, S. 77 u. 101.

Kellern, Keller, Freiherren (Schild schräglinks getheilt: rechts, oben, in Gold ein schrägrechter, blauer, mit drei goldenen Sternen belegter Balken, aus welchem an beiden Seiten ein ausgebreiteter, schwarzer Adlersflügel hervorragt und links, unten, in Silber ein aus einem grünen Hügel aufsteigender, rother Löwe). Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1716 für Georg Joseph Edlen v. Kellern — Megerle v. Mühl-

feld schreibt: Georg Joseph Keller — kais. w. Reichshofrath. Derselbe war 1711 als Herr des Guts und Edelsitzes Velbn unter die neuen niederösterr. Ritterstands-Geschlechter aufgenommen worden und starb 6. Sept. 1721 als zweiter bevollmächtigter Minister bei der nordischen Friedenshandlung zu Braunschweig. Aus seiner Ehe mit Maria Antonia Rascher v. Wegeregg stammten zwei vor ihm jung gestorbene Söhne und zwei Töchter.

Wissgrill, V. S. 67. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 69.

Kellern, Freiherren (in Roth ein schräg rechts gelegter, mit dem Barte aufwärts gekehrter, eiserner Schlüssel). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 18. Aug. 1725 für Arno Heinrich Edlen Herrn v. Kellern, k. k. w. Hofkammerrath. Derselbe, gest. 1737, angeblich aus einem westphälischen Adelsgeschlechte stammend, war als Herr des Gutes Rossaz 1714 unter die neuen niederösterr. Rittergeschlechter aufgenommen worden und hatte, in erster Ehe verm. mit Maria Theresia Josepha Freiin v. Gudenus, gest. 1715 und in zweiter mit Maria Charlotte Freiin v. Brendel, aus beiden Ehen mehrere Kinder. Aus der ersten Ehe entsprossten drei Söhne: Freih. Wenzel Joseph, kais. Truchsess und niederösterr. Regimentsrath, verm. 1734 mit Elisabeth Susanna Freiin v. Berlepsch u. gest. 1746 ohne Nachkommen; Freih. Carl Joseph, k. ungar. Hofkammerrath zu Pressburg u. Freih. Joseph Anton, welcher 1739 Domherr zu Breslau war. In späterer Zeit ist das Geschlecht in Oesterreich nicht mehr vorgekommen.

Wissgrill, V. S. 68.

Kellersperg, Freiherren (Schild geviert, mit rothem Mittelschilde, in welchem eine goldene Biene gerade aufwärts fliegt. 1 u. 4 in Schwarz ein goldener, einwärts springender Löwe, welcher statt der Krone mit einem Lorbeerkranze bedeckt ist u. in der rechten Pranke eine blaue Kugel emporhält u. 2 u. 3 in Blau über einem im Grunde fliessenden Wasser ein schräglinks schwebender, mit dem Barte aufwärts gewendeter u. von zwei goldenen Sternen begleiteter Schlüssel mit durchbrochenem. kleeblättrigen Griffe). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 1. Apr. 1779 für Ignaz v. Kellersperg auf Gross-Söding, k. k. Rittmeister im Cuirass.-Regim. Herz. v. Modena. Dieses Diplom wird auch als Bestätigungsdiplom des 9. Aug. 1728 in die Familie gelangten Freiherrnstandes mit Wappenvermehrung aufgeführt. — Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches nicht mit der längst erloschenen, steiermärkischen Familie v. Kellerberg, s. den betreffenden Artikel, zu verwechseln ist. — Georg Keller, innerösterr. Buchhalterei-Verwandter, erhielt d. d. Grätz 12. März 1567 von dem Erzherzoge Carl v. Oesterreich einen Wappenbrief u. der Sohn desselben, Caspar Keller, K. Ferdinands II. Hofpfennigmeister, 21. Febr. 1625 den Adelsstand, Johann Caspar Keller aber 22. Jan. 1666, mit dem Prädicate: v. Kellersperg, den Ritterstand. Letzterer war mit Anna Catharina v. Gundorf vermählt u. von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Caspar Ernst Ritter K. v. K.; Maria Barbara v. Haidegg; — Freih. Ignaz, s. oben, geb. 1714: Maria Walburga v. Wahrendorf, verm. 1767; — Freiherr Ernst, geb. 1769 u. gest. 1842, Herr auf Altenburg, Gross-Söding und

Frauheim: Theresia Freiin v. Dienersperg, geb. 1773 u. verm. 1791; — Freih. Joseph, geb. 1792, jetziges Haupt der Familie, Herr der Majoratsherrschaften Gross-Söding, Altenburg und Pichling in Steiermark, k. k. Kreis-Commissair in Pension, verm. 1821 mit Anna Edlen v. Warnhausen, geb. 1797, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Theresia verm. Grf. v. Busseul, geb. 1826, ein Sohn stammt: Freih. Ernst, geb. 1822, Herr der Majoratsherrschaft Frauheim in Steiermark, Vice-Präsident bei der k. k. Statthalterei für Böhmen, verm. 1858 mit Leonie Herrin u. Grf. v. Schärffenberg, geb. 1838, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Ernestine, ein Sohn, Caspar, geb. 1861, entspross. — Von dem Bruder des Freih. Joseph, dem 1855 verstorbenen Freih. Lorenz, Präsidenten des k. k. Landesgerichts zu Innsbruck, stammt aus der Ehe mit Elvira Turrati de Torneri, gest. 1844, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Freih. Alexander, geb. 1834, Dr. Jur. u. Adjunct bei dem k. k. triester Landesgerichte, verm. 1859 mit Marie Rodari.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 70. — *Schmutz*, II. S. 207. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853, S. 236 u. 237 u. 1862. S. 413 u. 414.

Kellner (in Schwarz eine, aus dem Schildesfusse aufsteigende, weisse Mauer, oben mit drei zweifachen Zinnen, an welcher in der Mitte eine rothe Rose hängt u. über welcher drei neben einander stehende, silberne Lilien schweben). Ein aus Franken u. Schwaben nach Frankfurt a. M. gekommenes Adelsgeschlecht, welches in das dortige adelige Patriciat u. in die Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg aufgenommen wurde. Dasselbe ist in den ersten Jahrzehnten nach der Mitte des 18. Jahrh. erloschen u. Namen u. Wappen sind an die freiherrliche Familie v. Günderode gekommen, u. zwar an einen Zweig der jetzigen älteren Speciallinie dieses Geschlechts. Es nahm nämlich Hector Wilhelm (II.) Freih. v. Günderode, geb. 1755 u. gest. 1786, markgr. badisch. Kämm. u. Regier.-Rath — ein Sohn der Tochter des Wilhelm Ernst v. Kellner: Susanna Maria, Gemahlin des Johann Maximilian Freih. v. Günderode — als Beinamen den Namen des erloschenen Geschlechts v. Kellner an u. vereinigte mit seinem Wappen das v. Kellner'sche Wappen. Der Stamm der Freih. v. Günderode, gen. v. Kellner hat fortgeblüht, s. Bd. IV. S. 95.

N. geneal. Handb. 1777. S. 263. — *Siebmacher*, I. 211: Die Kellner, Frankf. a. M. adel. Patric. — *Kneschke*, IV. S. 161 u. 162: Wappen d. Freih. v. Günderode, gen. v. Kellner u. S. 163.

Kellner, Edle. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 14. Mai 1817 für Ruppert Heinrich Kellner auf Stainach, k. bayer. quitt. Hauptmann im 4. Linien-Infant.-Regim. Derselbe wurde 20. Juni 1817 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 115. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 45.

Kellner. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Christoph Kellner, k. k. Hauptmann im 2. Garnisons-Bataillon.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 335.

Kellner v. Köllenstein, Freiherren (Schild geviert: 1 in Roth ein rechtsstreitender, goldener Löwe, in der rechten Vorderpranke ein über sich gezücktes Schwert haltend; 2 u. 3 von Gold u. Schwarz sechsmal der Länge nach gestreift, mit einem schwebenden, fünfzinnigen,

silbernen Thurme mit verschlossenem Thore u. zwei Fenstern neben einander u. 4 in Blau auf grünem Hügel ein Weinstock mit vier Trauben. an jeder Seite zwei). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 22. Juni 1853 für Friedrich Kellner v. Köllenstein, k. k. w. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant im Adjutanten-Corps, General-Adjutanten Sr. M. des Kaisers u. Königs etc. Derselbe, geb. 1802, neuerlich aufgeführt als k. k. w. Geh.-Rath, F.-M.-L., Oberlieutenant der Ersten Arcieren-Leibgarde, Inhaber des 41. Infant.-Reg. etc. — Sohn des am 14. Aug. 1822 in den erbl.-österr. Adelsstand erhobenen Johann Christoph Kellner v. Köllenstein aus dem Fürstenthume Schwarzburg-Sondershausen u. der Josepha Troyer v. Aufkirchen aus Fiume — vermählte sich 1831 mit Elisabeth v. Skerbinek, geb. 1806, aus welcher Ehe, neben zwei vermählten Töchtern, zwei Söhne stammen; Freiherr Friedrich, geb. 1834, k. k. Rittm. u. Escadrons-Commandant bei Graf Clam-Gallas Uhlanen Nr. 10 u. Freih. Carl, geb. 1837, k. k. Hauptmann bei Freih. v. Rossbach Inf. Nr. 40.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 346 u. 347 u. 1862. S. 414.

Kellner v. Zinnendorf (Schild geviert: 1 und 4 in Gold auf einem grünen Dreiberge ein rechtsgekehrter, grüner Papagay mit rothem Halsbande und 2 und 3 ebenfalls in Gold eine aus dem Feldesfusse aufsteigende, schwarze Mauer mit drei Zinnen). Ein von Siebmacher bereits 1605 zum schwäbischen Adel gerechnetes, näher aber nicht bekanntes Geschlecht. — Nach Freih. v. Ledebur machte Johann Wilhelm Kellner v. Zinnendorf in Beziehung auf die Erbfolge in sein Fidei-Commiss, seinen Namen und Wappen 13. Dec. 1713 ein Testament, auf Grund dessen die Gebrüder Friedrich Wilhelm und Johann Wilhelm Ellenberg, Söhne seiner Tochter, Sophie Wilhelmine Kellner v. Zinnendorf, verm. mit dem k. pr. Kriegsrathe, Pfänner und Herrn auf Erdeborn im Mansfeldschen Ellenberg, 12. März 1763 darum baten, ihnen den Adel unter dem Namen: Kellner v. Zinnendorf, sonst Ellenberg genannt, zu ertheilen, worauf jedoch am 8. Oct. 1768 abschläglich beschieden wurde. Dagegen sagt v. Hellbach, II. S. 826: „Zu Berlin unter dem 8. Oct. 1768 erhielten die Gebrüder Ellenberger, von denen der eine, Johann Wilhelm, Generalchirurgus der preuss. Armee war, die Erlaubniss, den Namen ihres Erblassers Kellner v. Zinnendorf zu führen" und in den im N. preuss. Adelslexicon mitgetheilten, gesammelten Notizen über die Erhebungen und Anerkennung des Adels etc. findet sich Bd. I. S. 45 in Bezug auf das Jahr 1768 auch angegeben: „Kellner v. Zinnendorf, General-Feldstabsmedicus, den 8. Oct. Annahme des Namens und Wappens." So muss denn dahin gestellt bleiben, ob die Angabe des ersteren Werkes oder die der letzteren Werke die richtige ist.

Freih. v. Ledebur, I. S 423 u. III. S. 285. — *Siebmacher*, I. 120: Die Kellner v. Zinnenberg, Schwäbisch.

Keltsch. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Gut unweit Gross-Strehlitz führt. Als Stammhaus desselben wird Riemberg bei Auras im Wohlauschen, welcher Sitz der Familie schon 1502 zustand, genannt. — Später wurde das Geschlecht zu Pielau, Racke,

Wischegrade, Stampen und Pangau im Oelsischen begütert und erwarb im Laufe der Zeit Besitzungen im Trebnitzschen etc. Hans Keltz zeichnete sich nach Sinapius 1505 und 1513 in Landesangelegenheiten und Sigismund v. Keltzsch und Riemberg, gest. 1544, Herr auf Pielau und Racke, als der schlesischen Fürsten und Stände Capitain in Ungarn aus; Balthasar v. Keltsch, Herr zu Wischegrade, war 1620 Landes-Ausschuss des Oelsischen Fürstenthums; Sigismund, Herr zu Wischegrade und Stampen, kommt 1666 als des genannten Fürstenthums Landesältester und Land-Hofgerichts-Assessor vor und von Letzterem stammten drei Söhne: Balthasar auf Nieder-Alt Wohlau und später auf Ober-Strehlitz, 1693 des wohlauschen Fürstenthums Landes-Aeltester und H. württemb. ölsischer Kammerrath, Georg Sigmund auf Stampen und Otto Heinrich v. K. auf Pangau. — Der Stamm blühte fort. Ein v. K. fiel im Feldzuge von 1806 als k. pr. Oberst im Cuirassier-Regimente Gr. Henckel v. Donnersmarck und ein Neffe desselben, der Landesälteste v. K. auf Skarsine, Dobrischau etc., war gegen die Mitte des jetzigen Jahrh. Haupt der Familie und hatte aus der Ehe mit einer v. Blacha eine zahlreiche Familie. Von den Söhnen war Ernst v. K. und R. 1837 Justiz-Rath und Landschafts-Syndicus zu Breslau und Julius v. K. und R., welcher sich 1831 mit Natalie Grf. v. Dyherrn vermählte, war noch in neuester Zeit Herr auf Skarsine und h. braunschw. Justizrath und Kammerdirector des Fürstenthums Oels. Andere Söhne aus diesem Hause standen in der k. pr. Armee. Otto v. K., k. pr. Major a. D., war 1857 Herr auf Kurzwitz im Kr. Oels und ein v. K. Herr auf Malschöwen im Kr. Ortelsburg, Prov. Ostpreussen.

Sinapius, I. S. 505 u. 506. — *Gauhe*, I. 977 u. 978. — N. Pr. A.-L. III. S. 93 u. 94. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423. — *Siebmacher*, I. 66: v. Keltsch, Schlesisch. — *Spener*, Thor. Insign. S. 280. — *v. Meding*, II. S, 296 u. 297. — *Kneschke*, II. S. 245.

Kemnater. Altes, früher zu dem Adel im Fürstenthum Coburg gehörendes Geschlecht aus dem Stammhause Kemnaten bei Mönchröden [im h. coburgschen Amte Neustadt], welches zu Neuhaus, Mönchröden, Moggenbrunn und Lind sass und sich auch Truchsessen v. Kemnater nannte. Henricus Kemnater wurde schon 1124 Abt zu Fulda. Die Familie stand früher im Ansehen, nahm aber ein trauriges Ende, denn Hans Eitel v. Kemnater, der Letzte seines Geschlechts, erstach seinen einzigen Sohn und Stammhalter mit einem Messer und wurde 1600 zu Coburg im 64. Lebensjahre enthauptet.

Hönn, Coburgsche Chronik, II. S. 2:9. — *Gauhe*, I. S. 978.

Kemnitz, Kemnicz (in Gold ein Stück eines schwarzen Wagenrades von drei Speichen, mit drei braunen Schilfkolben besetzt). Altes, aus Polen nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den v. Blanckenstein, s. Bd. I. S. 457 und 458 und v. Stentzsch, welches auch in einer Linie den Beinamen Stenschowsky führte und aus welchem mehrere Sprossen Würden und Ehrenstellen an den Höfen der piastischen Herzöge bekleideten. — Wolneramus de Kemnicz lebte um 1312; Nicol de Chemenitz wird 1437 in einer die Stadt Frankenstein betreffenden Urkunde genannt und Paulus Kemnitz, Altarista Vratislaviensis, wurde 1483 in der Peter- und Paulkirche zu Liegnitz beerdigt. Bis 1500 sass das Geschlecht zu „Stroppen" in Schlesien. Der Stamm

blühte noch in die 2. Hälfte des 18. Jahrh. hinein. Johann Friedrich v. K., kursächs. pens. Oberstlieut., lebte 1778 zu Wölffnitz bei Dresden.

Sinapius, I. S. 506. — N. Pr. A.-L. III. S. 94 u. 95. — *Siebmacher*, I. 65: v. Kemnitz, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 297.

Kemnitz (in Roth ein schrägrechter, mit drei rothen Rosen belegter, silberner Balken). Eine nach Freih. v. Ledebur angesehene Beamten-Familie aus der Provinz Brandenburg, in Pommern und zu Halle, deren Adel im Kgr. Preussen durch Diplom vom 16. Juni 1804 erneuert wurde. Die Familie, aus welcher Bogislaus Philipp v. Kemnitz von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg 1648 mit einem Freisassenhofe zu Tangermünde in der Altmark belehnt worden war, auf welcher Besitzung derselbe seine „Geschichte der schwedischen Kriege" schrieb, war im Brandenburgischen bereits 1698 mit Biesdorf, Reinekendorf, Rudersdorf und Wartenberg, sämmtlich im jetzigen Kr. Nieder-Barnim, begütert. — In neuester Zeit war Julius v. Kemnitz, k. pr. Lieut. a. D. Herr auf Rajoch im Kr. Calbe a. d. Saale.

N. Pr. A.-L. V. S. 267 u. 268. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423 u. III. S. 285. — *v. Dreyhaupt*, Beschr. d. Herz. Magdeburg, Tab. 27.

Kempen v. Fichtenstamm, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Heinrich Kempen, k. k. Rittmeister, wegen 46jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Fichtenstamm. Später ist auch der Freiherrnstand in die Familie gekommen. — In neuester Zeit war Johann Freih. Kempen v. Fichtenstamm k. k. Geh.-Rath. Feldmarschall-Lieutenant, zweiter Inhaber des Inf.-Reg. Erzh. Franz Ferdinand d'Este, Nr. 32 etc. und Heinrich Kempen v. Fichtenstamm Hauptm. 1. Cl. im k. k. 2. Feld-Artill.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kempen. Ein in Ostpreussen früher zu Falkhorst und Neu-Münsterberg im Kr. Pr.-Holland begütert gewesenes Adelsgeschlecht, über welches aber, so wie über eine gleichnamige, ebenfalls in Ostpreussen vorgekommene Familie, alle näheren Nachrichten fehlen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 423.

Kempendorf. Ein zu dem Adel in Ostpreussen und in Pommern früher zählendes, später erloschenes Geschlecht. Dasselbe sass in Ostpreussen zu Schmügwalde unweit Osterode und in Pommern bei Saatzig 1658 zu Zarzig und 1680 zu Sassenhagen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 423 u. III. S. 285.

Kempf, Kempfen v. Angret, K. v. Angreth, Freiherren. (Schild geziert mit rothem, zwei gekreuzte, oben und unten mit auswärts gekehrten, doppelten Haken versehene Kampfkeulen, oder Streitkolben zeigenden Mittelschilde: Stammwappen. 1 und 4 von Schwarz und Gold der Länge nach getheilt, mit einem Adler von gewechselten Farben und 2 und 3 in Silber ein aufsteigender, gekrönter, rother Löwe. Der Schild des Stammwappens kommt auch silbern und die Kampfkeulen roth vor.) Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 23. Juni 1759 für Bernhard Dismas, K. v. A. k. k. w. Hofrath, Artillerie-Haupt-Zeugamts-Referendar u. Kanzleidirector u. für den Bruder desselben, Ignaz Franz K. v. A., k. k. Hofrath und w. Referendar im Bergwesen bei der k. k.

Hofkammer. Dieselben stammten aus dem alten, seit einigen Jahrhunderten im Elsass, in den Rheinlanden und in Schwaben bekannten Adelsgeschlechte der Kempfen v. Angret. Freih. Bernhard Dismas, gest. 1764, wurde als Herr des Gutes Leopoldstorf, insgemein Loiperstorf, 1759 unter die neuen Herrenstandsgeschlechter als niederösterr. Landmann aufgenommen und eingeführt, hinterliess aber aus seiner Ehe mit Anna Margaretha Theresia v. Serdagna, gest. 1785, keine Nachkommen. Das Gut Leopoldstorf erbte der Neffe, Raymund Freih. v. Serdagna. — Freih. Ignaz Franz starb 1767 und hinterliess nur eine einzige Tochter, Theresia, welche mit Ludwig Edlen v. Röddersthal, k. k. Truchsess, Bergrath und Oberbergmeister-Amts-Administrator in Mähren vermählt war. — Andere spätere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

v. Hattstein, II. S. 169 u. 170 u. Suppl. S. 31—36. — *Wissgrill*, V. S. 69 u. 70. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 62. — Suppl zu Siebm. W.-B. IV. 16: K. v. Angreth, Stammwappen.

Kempf v. Mansberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Friedrich Anton Kempf, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Mansberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Kemphen (im von Blau und Gold durch einen schrägrechten Zinnenschnitt getheilten Schilde ein entblösster, in der Faust eine Keule haltender Arm). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 13. Oct. 1679 für Jacob Kemphen, k. schwed. Capitain, wegen heldenmüthiger Vertheidigung des Passes von Damgarten. — Die Familie warin der Gegend von Stralsund begütert, auch sass eine Linie derselben um die Mitte und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in Ostpreussen zu Siwken und Biestern im Kr. Lötzen und zu Gollubien bei Oletzko. — Von den Sprossen des Stammes haben mehrere in der k. schwed. und preuss. Armee gestanden. Von denselben ist namentlich zu nennen: Johann Carl Jacob v. Kemphen a. d. H. Biestern, gest. 14. März 1833 als k. pr. Generallieutenant a. D.

N. Pr. A.-L. III. S. 95. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423. — *Svea Rik.* Wapenb., Tab. 8.

Kempinski, auch Freiherren. Altes, polnisches, dem Stamme Niesobia einverleibtes Adelsgeschlecht, aus welchem in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. eine Linie sich anfangs in Oesterreich niederliess und dann nach Franken ins Coburgsche kam. Dieselbe führte den freiherrlichen Titel: zu Schwisiz und wurde in den fränkischen Reichsritter-Canton Rhön und Werra aufgenommen. — Von Nicolaus Kempinski Freih. zu Schwisiz, Herrn auf Limberg, gest. 1664 — einem Enkel des Lorenz Kempinski Freih. zu Schwisiz und dem Sohne des Caspar K. Freih. zu S., welcher 1587 als des Erzherzogs Maximilian Dapiferorum Praefectus vorkommt — entsprossten: Anna Maria Freiin v. Schwisiz u. Altenhofen zu Limberg, welche sich mit Heinrich Balthasar v. Kippenheim vermählte; Johann Rudolph, welcher noch zu Gauhes Zeiten zu Weitersroda bei Hildburghausen lebte und Susanna Elisabeth, welche sich 24. Mai 1688 mit dem Herzoge Albrecht zu Sachsen-Coburg vermählte. 3. Aug. 1689 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und 2. Dec. 1717, ohne Nachkommen zu hinterlassen, starb.

Okolski, Orb. Pol. II. S. 477. — *Tentzel*, Curieus. Bibliothek, I. S. 1088. — *Hönn*, Coburg. Chron. II. — *Seifert*, adel. Stammt. II. 6. — *Gauhe*, I. S. 978—980. — *v. Hattstein*, II.

Suppl. S. 37. — *Biedermann*, Cant. Rhön-Werra, Tab. 290—293. — *Möller*, Denkwürd. a. d. Gesch. d. deutsch. Adels, S. 332. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: F.-H. v. Kempinsky.

Kempis (in Blau eine silberne, querliegende Wolfsangel). Reichsadelsstand. Diplom von 1569 für Peter Kempis, Herrn auf Sonnenburg bei Bonn. — Ein in der Person des Philipp v. Kempis, laut Eingabe d. d. Haus Kendenich, 19. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 14 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. Philipp v. K. wurde noch in neuester Zeit als Herr auf Kendenich im Kr. Cöln u. auf Arenburg im Kr. Düren aufgeführt. — Die brüsseler Linie des Geschlechts, welche la France, la Haye, Mussin u. Risoir 1720 besass, ist 1775 ausgestorben.

Fahne, I. S. 215. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 423. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 64. Nr. 128 u. S. 62.

Kempter. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 2. Aug. 1668 für Georg Kempter. Ein Ururenkel desselben, Peter Johann Nepomuk v. Kempter, geb. 1751, ehemaliger fürstl. brixen'scher Hofraths-Secretair in Brixen, wurde in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 115. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 46: v. Kempter auf Rigburg.

Kemptner. Reichs- u. erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Aug. 1586 für Maximilian Kemptner. Derselbe, ein Oesterreicher und nach dem Adelsdiplome Erzherzogs Ernst zu Oesterreich vieljähriger, treuer Hofdiener, hatte aus der Ehe mit Eva Catharina Roll drei Söhne, Ernst, Georg u. Maximilian u. mehrere Töchter, von denen sich Margaretha mit Vincenz Freih. v. Muschinger vermählte. Von den Söhnen wurde der jüngste, Maximilian v. Kemptner auf Strandt, 1630 unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Derselbe von 1637 bis 1658 w. niederösterr. Regimentsrath, zog sich dann auf seine kurz vorher erkaufte Herrschaft u. Burg Garsch zurück u. starb 1663 ohne männliche Nachkommen. Aus seiner Ehe mit Maria Elisabeth Jonas v. Lickenau überlebten ihn zwei Töchter: Margaretha, verm. mit Ernst Albrecht Freih. v. Oppel u. Maria Elisabeth, verm. mit Sebastian Helfried Freih. v. Wopping.

Wissgrill, V. S. 70 u. 71.

Kendler, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Ignaz Kendler, k. k. Münzmeister zu Prag, wegen 45jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit war Franz Edler v. Kendler Major im 15. k. k. Gendarmerie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kenitz (in Silber auf grünem Boden ein grüner Baum, vor welchem ein Hirsch nach der rechten Seite läuft). Ein in der Uckermark u. in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den v. Könitz im Mansfeld'schen u. den Freih. v. Könitz in Bayern und Thüringen. Dasselbe sass in der Uckermark 1724 zu Welletz im Kr. Angermünde, so wie in Pommern noch 1784 zu Gross Pobloth im Kreise Fürstenthum Camin u. 1798 zu Falkenberg im Kr. Pyritz. — Zu diesem Geschlechte gehörte Christian Ludwig v. Kenitz, welcher 1784 k. pr. Generalmajor u. 1790 Generallieutenant wurde.

Brüggemann, I. S. 157. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 423 u. III. S. 286.

Kenzingen. Altes, rheinländisches, nach dem gleichnamigen Schlosse an der Elz genanntes Adelsgeschlecht, aus welchem Nicolaus v. Kenzingen 1333 zum Bischofe zu Costnitz erwählt wurde. Derselbe, gest. 1344, liess bei der grossen, 1343 stattgehabten Theuerung in seinem Stifte täglich dreitausend Arme speisen und erhielt daher den Namen; Vater der Armen. Bald nach seinem Tode erlosch das Geschlecht. Die Güter desselben kamen als erledigte Lehen an die v. Usenberg u. als diese 1652 mit Friedrich Richard Freih. v. Usenberg, dessen Schwester, Anna, mit Heinrich V. Markgrafen zu Baden vermählt war, ausstarben, an Letzteren.

Gauhe, II. S. 521 u. 522 u. S. 1228 im Artikel: Usenberg.

Kenzinger v. oder du Verger. Reichsadelsstand. Diplom von 1767 für Johann Anton Kenzinger, k. k. Oberstwachtmeister, mit dem Prädicate: v. oder du Verger.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Keppel (im Schilde fünf schrägrechts an einander gestellte Wecken). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches namentlich im Münsterlande vorkam. Dasselbe, wohl eines Stammes mit dem alten, westphälischen, ebenfalls im Münsterlande angesessenen Geschlechte v. Langen, welches dasselbe Wappen führte, sass 1579 unweit Ahaus zu Blick und Kiskamp u. erlosch später.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 424.

Keppel, auch Freiherren (in Roth drei, 2 u. 1, silberne Muscheln). Altes, früher zu dem Adel im Herzogthume Geldern gehörendes Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammschlosse in der Herrschaft Vorst, welches gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrhunderts durch Arnold Justus v. Keppel zu hohem Ansehen kam. Derselbe, gest. 1718, erfreute sich der grössten Gunst des Königs Wilhelm III. von Grossbritannien, wurde zum Grafen v. Albemarle u. zum Pair ernannt und war später der Generalstaaten General, Gouverneur zu Herzogenbusch etc. Aus seiner Ehe mit einer v. Gravenmoer stammte Wilhelm Anna Graf v. Albemarle, Pair von Grossbritannien, früher k. grossbrit. Oberst, welcher, verm. mit einer Herzogin v. Richemond, seine Linie mit fünf Söhnen fortsetzte. Der Bruder des Arnold Justus v. K., Grafen v. Albemarle: Jan Rabi Freih. v. Keppel, gest. 1733, der Generalstaaten Generallieutenant etc., hinterliess einen Sohn, welcher der Generalstaaten Oberst der Garde zu Pferde war. Um diese Zeit blühte auch noch im Herzogthume Geldern der adelige Stamm des Geschlechts, welcher später nicht mehr genannt wurde.

Gauhe, I. S. 980. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 7: Die Herren v. Keppel. — *Tyroff*, I. 69: F.-Hn. v. Köppel.

Kerckering, Kerkering, Kerckerinck, Kerkerinck, K.-Borg u. K. zu Stapel, Freiherren (in Grün ein schrägrechter, mit drei rothen Rosen belegter, silberner Balken. Nach Annahme Einiger soll nur die Linie K.- zu Stapel den Schild grün, die Linie K.-Borg aber den Schild blau führen). Altes, westphälisches, zu dem Adel im Münsterlande u. zu den münsterschen Erbmännern gehörendes Geschlecht, welches bereits 1340 Darfeld, 1413 Uhlenbrock, 1490 Borg u. Bispinghof, 1600

Stapel etc. besass u. in zwei Linien, der zur Borg u. zu Stapel fortgesetzt wurde. — Von den Sprossen des Stammes waren Mehrere Domherren in den Hochstiften Hildesheim, Paderborn, Osnabrück u. Münster u. die Familie gelangte zu hohem Ansehen. — Die Linie zu Stapel ist mit Johann Friedrich Freih. v. Kerkerinck zu Stapel erloschen u. Name und Wappen sind durch die Erbtochter, Freiin Maria Theresia, geb. 1786, welche sich 1801 mit Ernst Freih. Droste zu Hülshoff vermählte, mit kaiserlicher Erlaubniss vom 6. Februar 1802, auf Letzterem übergegangen, s. den Artikel: Droste zu Hülshoff, Freiherren, Bd. II. S. 585 u. 586. Die Linie der Freiherren v. K.-Borg hat fortgeblüht und der Sitz Borg im Kr. Münster steht der Familie noch jetzt zu.

Lauenstein, Hildesh. Histor. S. 240. — *Gauhe*, II. S. 522. — *v. Hattstein*, I. S. 335. — N. Preuss. A.-L. III. S. 96. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 424. — Osnabrückscher Stiftscalender von 1773. — Münsterscher Stiftscalender von 1784. — *v. Meding*, I. S. 408. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: F.-H. v. Kerkering (Schild grün). — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, II. Tab. 29. Nr. 57 u. S. 139: v. K. (Schild blau).

Kerckering (in Gold ein schwarzer, gekrönter Löwe): Ein ebenfalls aus Münster stammendes Adelsgeschlecht, welches schon im 13. Jahrh. zu den angesehensten Familien Lübecks gehörte und später in der Umgegend u. in Holstein begütert wurde.

Freih. v. Ledebur, I. S. 424. — *Siebmacher*, III. 194.

Kerekes, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1761 für Sigmund v. Kerekes, k. k. Obersten des Inf.-Reg. Freih. Haller v. Hallerstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62. — *v. Schönfeld*, Adelsschematismus, I. S. 208: Stammtafel des Sigmund Freih. v. Kerekes.

Kerig. Cölnisches Patriciergeschlecht, welches 1791 mit Philipp Jacob Joseph v. Kerig, Herrn auf Elsum im Kr. Heinsberg, erloschen ist.

Fahne, I. S. 217. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 424.

Kerkow. Altes, märkisches, schon seit dem 13. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, welches in der Altmark u. im Magdeburgischen, in der Ucker-, Mittel- u. Neumark u. in Pommern ansehnlich begütert war u. zwar besonders in der Alt-, Ucker- u. Mittelmark vom 13. Jahrh. an bis in das 17. Jahrh. Den Namen desselben führen vier Güter: Kerkau im Kr. Osterburg der Altmark (1225), Kerkow im Kr. Angermünde der Uckermark (1252), Kerkow im Kr. Ruppin der Mittelmark (1271) u. Kerkow im Kr. Soldin der Neumark. — Im 18. Jahrh. sass die Familie in der Uckermark 1712 zu Gollmitz im Kr. Prenzlow, welche Besitzung derselben schon 1375 zugestanden hatte und in der Neumark noch 1796 zu Pammin im Kr. Arnswalde, auch war später, 1803, in Pommern Ristow im Kr. Belgard in der Hand des Geschlechts, dessen Name noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. in den Listen der k. preuss. Armee vorkam. Ein v. Kerkow, bis 1806 Commandeur des 3. Musketierbat. des Regiments v. Arnim, starb 1818 als Oberstlieutenant im Pensionsstande; ein v. K., Major u. Commandeur des k. pr. Cuirassierregiments v. Wagenfeld, wurde 1806 pensionirt u. starb 1809 u. ein Sohn des Letzteren stand noch um 1820 im 1. Cuirassier-Regimente. — Neuerlich wird angenommen, dass der Stamm erloschen sei.

N. Pr. A.-L. III. S. 96 u. 97. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 424 u. III. S. 286.

Kern, Freiherren (Schild geviert, mit silbernem, eine goldene Krone zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Gold eine schwarze, golden verzierte Anhängetasche u. 2 u. 3 in Schwarz ein gekrönter, doppeltgeschweifter, goldener Löwe). Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 22. Nov. 1768 für Joseph v. Kern, mit Beigabe des altershaimschen Wappens, wegen der Urgrossmutter des Diploms-Empfängers. Derselbe, geb. 1730, wurde als Herr auf Zellerreuth u. Teuffenbach, k. bayer. Kämm., Truchsess und ehemaliger Kastner u. Mauthner zu Traunstein, bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 165. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 38 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Kern, Edle auf Höhenrhain, Ritter (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein einwärts gekehrter, schwarzer Bär u. 2 u. 3 Blau, durch einen goldenen Querbalken getheilt; oben neben einander drei goldene Aehren, die seitlichen auswärts gekehrt u. unten, ebenfalls neben einander, drei silberne Sterne). Reichs-, Adels- u. Rittersstand. - Diplom im kurbayer. Reichsvicariate vom 10. Sept. 1745 für Joseph Anton Kern, kurbayer. Hofkammerrath u. Director sämmtlicher kurfürstl. Brauhäuser in Baiern. Der Stamm wurde fortgesetzt u. zwei Söhne des Diplomsempfängers: Cajetan Anton, geb. 1751, k. bayer. quitt. Hauptmann u. Anton Joseph Franz de Paula, geb. 1754, k. bayer. pens. Stabs-Capitain u. ein Enkel: Adam Adolph, geb. 1780, k. bayer. Lieutenant, wurden bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 399. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 7: v. Kern. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 46.

Kern (Schild quer getheilt: oben in Schwarz ein rechts gekehrter, goldener Greif u. unten durch eine aufsteigende Spitze getheilt. In der silbernen Spitze auf grünem Hügel ein Einhorn u. rechts u. links in Roth drei goldene Kornähren. Ein in Schlesien u. in der Mark Brandenburg ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, welches aus Oesterreich nach Schlesien gekommen sein soll. Dasselbe sass in Schlesien bereits 1664 zu Leipe bei Grottkau u. 1723 zu Ludwigsdorf bei Neisse u. in der Mark Brandenburg zu Anfange dieses Jahrh. zu Wiesenwerder u. Lowitz im Kr. Arnswalde. — Von den Sprossen des Stammes standen zwei Brüder 1806 im k. preuss. Regimente v. Pelchrzim, der ältere nahm 1809 als Lieutenant den Abschied u. war 1814 Lazareths-Inspector zu Ottmachau, der Jüngere war 1827 Capitain u. später Major im 19. Inf.-Reg. — Das Gut Leipe ist im Besitze der Familie geblieben u. in neuester Zeit wurde Albert von Kern als Herr desselben genannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 97 u. V. S 268. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 424 u. 425 und III. S. 286. — *Siebmacher*, III. 58. — Schles. W.-B. Nr. 370.

Kern, Kern-Kernried (in Roth ein schrägrechter, goldener Balken, welcher im oberen linken Winkel des Feldes von einem sechsstrahligen, goldenen Stern begleitet ist. Die alte, schweizerische Familie Kern v. Kernried führte dasselbe Wappen, nur war der schrägrechte Balken u. der Stern silbern). Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 16. Nov. 1845 für Georg Gustav Ludwig Kern, k. bayer. Oberstlieutenant u. Geniedirector in Augsburg. Derselbe, gest. 1857, als k. bayer.

Ingenieur-Oberst, hinterliess zwei Söhne: Robert v. Kern-Kernried, k. bayer. Kammerjunker u. Hugo v. K.-K., kön. bayer. Baubeamter. — Die Familie schreibt sich v. Kern-Kernried u. stammt nach Angaben derselben aus dem alten, schweizerischen Adelsgeschlechte Kern v. Kernried, welches ursprünglich Unterwalden angehörte, dann in den Canton Bern kam und in demselben auf dem Schlosse Kernried bei Burgdorf sass, welches 1318 von den Bernern zerstört wurde. Später kam diese Familie unter den Rathsgeschlechtern der Städte Bern, Zürich und Schaffhausen vor, von wo sie sich in das Reich wendete.

Handschriftl. Notiz. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Nr. 239 u. S. 127 u. 128. — *v. Hefner* bayer. Adel. Tab. 103 u. S. 38. — *Kneschke*, I. S. 231 u. 232.

Kerner, Freiherr. Freiherrnstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 23. Octob. 1812 für Carl Friedrich v. Kerner, k. württemb. Generalmajor, Staatsrath u. provisorischen Chef des gesammten Hütten- u. Bergwesens. Derselbe, geb. 1775 — ein Sohn des h. württ. Regierungsraths u. Oberamtmanns Kerner zu Ludwigsburg — war 1812 im russischen Feldzuge Chef des Generalstabes, musste aber 1813 in Folge seiner durch diesen Feldzug sehr angegriffenen Gesundheit aus dem activen Dienste der Armee treten u. war später Geh.-Rath, Präsident des Bergraths etc. Aus seiner Ehe mit Christiane Wekherlin entspross nur eine Tochter, Freiin Caroline, geb. 1810, welche sich 1834 mit dem damaligen Hauptmann des k. württ. Generalquartiermeisterstabs Fidel Carl Friedrich v. Bauer vermählte.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 434 u. 435. — W.-B. d. Kgr. Württemberg Nr. 105 u. S. 32. — *Kneschke*, II. S. 246.

Kerndlmayer v. Ehrenfeld, Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom vom 27. Sept. 1759 für Anton Joseph Kerndlmayer, wegen der Verdienste seiner Voráltern u. seiner Verwendung bei dem Bancalfache, mit dem Prädicate: v. Ehrenfeld u. Ritterstandsdiplom vom 29. Dec. 1760 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124 u. 208. — *Kneschke*, IV. S. 211.

Kernn. Reichsadelsstand. Diplom von 1719 für Johann Michael Kernn, Proviant-Obercommissar zu Kaschau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 336.

Kernparn, Kernbarn. Ein in Niederösterreich vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Hanns Kernparn zu Hasendorf 1422 urkundlich auftritt u. Anton v. Kernbarn zu Streitwisen noch 1552 als Landmann des Ritterstandes genannt wird. Das Geschlecht ist zwischen 1556 u. 1560 erloschen.

Wissgrill, V. S. 71.

Kerpen, Freiherren (in Silber ein rother, spitz oder eckig gezogener Querbalken). Altes, rheinländisches Rittergeschlecht aus dem Stamme der Manderscheidschen Dynasten. Der alte Stamm der Herren v. Kerpen an der Eiffel erlosch im Mannsstamme mit Otto v. Kerpen, welcher als Grossmeister des deutschen Ordens 1206 bei Accon in Asien fiel. Die Schwester desselben, Hildegard, wurde Erbin von Kerpen und brachte die Herrschaft ihrem Gemahl, Winnemar Herrn v. Manderscheid, zu. Von dem Enkel Beider, Heinrich v. Manderscheid und Kerpen, entsprossten aus der Ehe mit Irmgard Grf. v. Bettingen zwei Söhne,

Wilkin und Richard, welche die Güter theilten. Wilkin wurde der Stammvater der späteren Manderscheide, welche den eckig gezogenen, rothen Querbalken in Gold führten, Richard aber nannte sich einen Herrn v. Kerpen und wurde der Stammvater des, das erwähnte Wappenbild in Silber führenden Geschlechts der v. Kerpen, welches den Cantonen der reichsfreien Ritterschaft am Rheine einverleibt war, in mehreren Hochstiften aufgeschworen hatte und mit vielen der ältesten, stiftsfähigen Familien des Reichs verwandt und verschwägert wurde. Der Stamm blühte durch sechs Jahrhunderte fort und erwarb am Rheine grossen Grundbesitz, namentlich die Güter Illingen, Schuldburg, Lissingen, Rohlingen, Fürfeld, Würzweiler etc., deren Gesammtbesitz sich in Johann Freih. v. K. vereinigte, welcher, in zweiter Ehe verm. mit Claudia Freiin v. Wiltz, 1611 starb und von welchem die Stammreihe, wie folgt, herabstieg: Freih. Johann Ludwig, kurmainz. Oberstjägermeister und Amtmann zu Lohr: Anna Catharina v. Cronberg; — Freih. Johann Daniel, gest. 1684, kurmainz. Kämm., Geh.-Rath und Oberamtmann zu Krautheim: Anna Elisabeth v. Schauenburg; — Freih. Johann Ferdinand, geb. 1678: Maria Agnes Anna Freiin Spies v. Büllesheim; — Freih. Lothar Franz, geb. 1706, kurtrierscher Kämmerer: Maria Charlotte Mohr v. Wald; — Freih. Wilhelm und Freih. Franz Georg, Gebrüder und die Letzten des Mannsstammes. Freih. Wilhelm, k. k. General-Feldzeugm., Inhaber des 49. Inf.-Reg. etc., starb unvermählt 26. Dec. 1823 und Freih. Franz Georg, gest. um 1825, kurtrierscher Kämm. u. Geh.-Rath, Amtmann der Aemter Ulmen, Kochen und Dhaun, hinterliess aus der Ehe mit Maria Caroline Freiin v. Hornstein-Göffingen nur drei Töchter, von welchen sich Freiin Maria Caroline 1801 mit Ferdinand Fürsten v. Kinsky, Freiin Anna Maria 1811 mit Friedrich Carl Grafen v. Schönborn und Freiin Elisabeth 1822 mit Friedrich August Grafen v. Brühl vermählte.

Humbracht, Tab 118. — *Gauhe*, I. S. 981 u. 982. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 89—93. — *Salver*, S. 614 u. 747. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1849. S. 526 u. 527 und 1855. S. 744. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425. — *Siebmacher*, I. 127: v. Kerpen, Rheinländisch. — *v. Meding*, II. S. 297. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16 v. K. — *Tyroff*, I. 51: F.-Hn. v. K. u. *Siebenkees*, I. S. 46.

Kerriss u. Rosenhaag. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches aus dem Cölnischen nach Schlesien gekommen sein soll und 1700 zu Olbersdorff und 1715 zu Stoschendorff, beide Güter unweit Reichenbach, angesessen war.

Sinapius, II. S. 719. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425.

Kerschbaumer v. Kerschbaumern. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Anton Kerschbaumer, Pfleger zu Wels in Tirol, mit dem Prädicate: v. Kerschbaumern.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 336.

Kerschbaumer v. Freyenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Johann Baptist Kerschbaumer, Landgerichtsschreiber zu St. Laurenz im Pusterthale, mit dem Prädicate: v. Freyenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 336.

Kerschberger. Altes, österreichisches Adelsgeschlecht, welches auch Kersperger, Chersperger und Kersberger geschrieben wurde und mehrere Jahrhunderte in Oesterreich ob und unter der Enns blühte.

Die Sprossen desselben waren anfangs adelige Bürger und Einwohner der Stadt Speier und später als Landleute des Ritterstandes mit den Gütern und Schlössern Stadelkirchen, Vesten-Thal, Böhaimberg, Oedt und Ruzenhof angesessen. — Dietmar, Ortholf und Heinrich die Edlen v. Kersberg sollen bereits 1140 unter dem Markgrafen Ottocar zu Steier gelebt haben und Hanns Kerschberger, Ritter, Herr zu Stadelkirchen und Vestenthal, welcher aus der Ehe mit Dorothea Stadler keine Nachkommen hatte, schloss 1520 den Stamm.

Preenhueber, Annal. Styrens. S. 51. — *Freih. v. Hoheneck*, III. S. 309. — *Wissgrill*, V. S. 71—73. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 20.

Kersdorf, Kerstorf, Kerstorff, Edle. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 29. April 1817 für Heinrich Sigmund Kersdorf, Grosshändler zu München. Derselbe, geb. 1769, wurde 13. Mai 1817 in die Adelsmatrikel des Kgr. Baiern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 115 u. 116: v. Kersdorf. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 47: v. Kerstorf, Edle.

Kerssenbrock, auch Freiherren. Altes, westphälisches, aus der Grafschaft Ravensberg stammendes Adelsgeschlecht, welches schon im 14. Jahrh. in Westphalen und im Osnabrückischen ansässig war, von 1466 an urkundlich mehrfach auftritt und auch Kersenbroeik, Kersenbruck, Kerstenbruck, Kärsenbruck, Kerssenbruch, Kassebrock etc. geschrieben wurde. Dasselbe schied sich im 16. Jahrh. in zwei Linien, in die catholische und in die evangelische Linie. Die catholische Linie, welche sich namentlich aus dem alten Sitze der Familie, dem Schlosse Brinke im westphälischen Kreise Halle, ausbreitete und aus welcher mehrere Sprossen in den Hochstiften Paderborn, Osnabrück, Hildesheim etc. zu hohen geistlichen Würden gelangten, ist erloschen und laut testamentarischer Bestimmung steht das Fideicommiss Brinke mit dem Kerssenbrockschen Namen und Wappen den jetzigen Grafen v. Schmising-Kerssenbrock, s. den betreffenden Artikel, zu. — Ueber die älteren genealogischen Verhältnisse der evangelischen Linie hat Gauhe nach dem bekannten, ihm überlassenen genealogischen Manuscripte eines Gönners seiner Arbeiten nähere Nachricht gegeben. Der Hauptsitz dieser Linie war Barntrup im Lippeschen und durch die Söhne des Gerlach v. Kerssenbrock, Franz und Arndt, entstanden die Häuser Barntrup und Mönchshof (Münchenhoff). Die Nachkommenschaft Arndt's, das Haus Mönchshof, erlosch im Mannsstamme mit Johann Friedrich v. K., Herrn auf Mönchshof und Neu-Asseburg und Möllendorf im Mansfeldschen und k. pr. Landrathe, welcher 1722 im hohen Alter noch lebte. Das von Franz v. K. gegründete Haus Barntrup schied sich durch zwei Urenkel des Stifters, Franz Christoph und Philipp, — Söhne des Rabau v. K. auf Wierborn und Barntrup — in die Häuser Wierborn und Barntrup. Das Haus Wierborn erlosch bald wieder, denn von sieben Söhnen des Franz Christoph vermählte sich nur Franz Caspar, hatte aber keine Nachkommen. Dagegen blühte Philipps Nachkommenschaft, das Haus Barntrup, fort. Von den 11 Söhnen Philipps wurde, nach dem Tode der übrigen und der Vettern, Bernd Simon, landgr. hessen-casselscher Generallieutenant etc. Herr der Güter Barntrup, Wierborn und Helbra (letzteres Gut im Mansfeldschen)

und von 20 Kindern desselben überlebte ihn nur ein Sohn, Gottfried Friedrich Achatz, welcher — so weit reichen Gauhes Angaben — 1722 zu Rinteln studirte. Derselbe, welchen Siebenkees nicht Gottfried, sondern Gottlieb nennt, wurde der nähere Stammvater der späteren Sprossen der evangelischen Linie und von seinen beiden Söhnen, welche den Stamm fortpflanzten: Bernhard Simon, hessencasselschen Kammerherrn und Friedrich August, Domküster zu Minden und Lippeschen Drost und Landrath, lebte Letzterer noch 1800 und wird von Jacobi, I. S. 160 als Freiherr aufgeführt. — Die Familie hat, begütert im Lippeschen, in Hannover und in Preussen, dauernd fortgeblüht. Ein v. K. besass noch in neuer Zeit das Gut Barntrup im Lippeschen; im Kgr. Hannover, in welchem auch ein Dorf Kerssenbrock liegt, zählt das Geschlecht, dessen ältester lüneburgischer Lehnbrief 1639 ausgestellt ist, durch Besitz des Gutes Burgdorf zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft und im Kgr. Preussen war 1857 Bernhard v. K., k. Landrath, Herr auf Helmsdorf (alter Besitz und Fideicommiss) und Heiligenthal im Mansfelder Seekreise und Herrmann v. K., k. pr. Rittmeister im Garde-Cuir.-Reg., Herr auf Helbra (Fideicommiss), ebenfalls im Mansfelder Seekreise, auch gehörte noch im genannten Jahre in Pommern das Gut Beveringen im Kr. Saatzig den Landrath v. Kerssenbrockschen Erben.

Gauhe, I. S. 982—984. — N. Geneal. Handb., 1778. 2. Nachtr. S. 14 u. 15. — N. Preuss. A.-L. III. S. 97 u. 98. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 168. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425. — *Siebmacher*, I. 170: v. Kärsenbrouk, Sächsisch u. 187: v. Kerssenbrock, Westphälisch. — *v. Meding*, I. S. 274 u. 275. — *Tyroff*, I. 51: F.-Hn. v. Kerssenbruch u. *Siebenkees*, I. S. 19. u. 20. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 33 u. S. 8: v. K. — Pomm. W.-B. III. Tab. 14: Freih. v. K. — *Kneschke*, III. S. 248—251. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 17 und S. 15.

Kerstenstein, s. Kirsthenstein.

Kerstlingerode, Kerstlingeroda, Kerslingeroda. Altes, im Göttingenschen zu Bischhausen und Kerstlingerode und auf dem Eichsfelde bereits 1387 und noch 1553 in und um Heiligenstadt sesshaft gewesenes Adelsgeschlecht. Johann Wilhelm v. K. starb 24. Sept. 1603 und Otto Christoph v. Kerstlingeroda schloss 5. Aug. 1641 zu Göttingen den Mannsstamm. — Das Wappen des Geschlechts ist später, 1726, als Friedrich Wilhelm Freih. v. Schlitz, genannt v. Görtz in den Reichsgrafenstand erhoben wurde, in das, demselben verliehene Wappen gekommen und findet sich im 2. und 3. Felde des Wappens der Grafen v. Görtz (v. Schlitz, geb. v. Görtz).

v. Gleichenstein, Nr. 46. — *J. W. Heise*, Antiquitat. Kerstlingerodanae, Frankf. 1724. 4. — *Gauhe*, I. S. 984. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 401. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 369. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425 u. III. S. 286. — *Siebmacher*, I. 179: v. K, Braunschweigisch. — *Spener*, Theor. Insign. S. 281. — *v. Meding*, III. S. 323 u. 324.

Kesling v. Bergen, Kessling, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter, von 1717 her nachgewiesener Freiherrnstand. Carl Ludwig Philipp Freih. v. Kessling, geb. 1763 und gest. 1848 auf Jetzendorf und Hilgartshausen, k. bayer. Kämm., Geh.-Rath, Oberstallmeister etc. wurde in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. — Die bekannt gewordene Stammreihe der Familie ist folgende: Johann Friedrich Kesling v. Bergen — Sohn des Friedrich August K. v. B., Commandanten auf der Bergfestung Hohentwiel im H.

Württemberg, aus der Ehe mit Anna Catharina v. Reitzenstein —: Maria Anna v. Gosen; — Freih. Philipp Carl Reinhard, k. franz. Rittm.: Luise Sophie Freiin v. Bettendorf; — Freih. Friedrich Carl, geb. 1728, k. franz. Rittm., erste Gemahlin: Christiane Luise Caroline Freiin v. Bettendorf; — Freih. Ludwig — Bruder des Freih. Carl Ludwig Philipp, s. oben — k. franz. Oberst: Marie Luise Pauline Baronin Bancalis de Pruynes; — Freih. Carl, geb. 1819, jetziges Haupt der Familie. Herr auf Wildenberg in Niederbayern, k. bayer. Kammerjunker, verm. 1849 mit Adelheid Freiin v. Perfall, geb. 1828, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, Emanuel, geb. 1850 und Carl, geb. 1852. Die beiden Brüder des Freih. Carl sind: Freih. Ludwig (II.) und Freih. Heinrich, k. franz. Officier.

v. *Lang*, S. 166. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1859, S. 352 u. 353 und 1860 S. 407: Freih. Kesling v. Bergen. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 39 u. v. *Wölckern*, Abth. 3: Freih. v. Kesling. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 42.

Kesporn, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1764 für Franz Joseph v. Kesporn, k. k. Oberstwachtmeister im Inf.-Regim. Carl Graf Colloredo.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62.

Kessel, auch Grafen (in Blau ein das Mundstück links kehrendes, goldenes Jagdhorn und unter demselben drei, 2 und 1, goldene Sterne). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. Febr. 1774 für Carl Wilhelm v. Kessel, Gutsbesitzer in Schlesien. — Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1540 zu Zeutsch im Altenburgschen und 1588 zu Winzerla im Weimarschen sass und von den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrh. an sich auch in Schlesien weit ausbreitete und sehr ansehnlich begütert wurde. — Aus der unten angeführten genauen Stammtafel der Familie v. Kessel auf Zeutsch und Winzerla ergiebt sich absteigend folgende Stammreihe der sächs. Linie des Geschlechts: Hans der Jüngere, 1574: Christine v. Eichelberg; — Hans Jahn auf Zeutsch: Eva Barbara v. Bronsart; — Hans Bastian, geb. 1630: Beata Sophie v. Schleinitz; — Ludwig Friedrich, gest. 1730: Christine Sophie v. Raschau; — Johann Friedrich, gest. 1764, Oberjägermeister: Caroline Luise v. Thümmel; — Friedrich Carl Wilhelm auf Rausdorf, geb. 1737 und gest. 1796, s. goth. Kammerh. und Oberst: Luise Auguste Freiin Bachoff v. Echt; — Ernst Carl Friedrich, gest. 1838, s. altenburg. Landjägermeister, verkauft 1799 Zeutsch und Winzerla: zweite Gemahlin: Sophie Caroline Henriette v. Posadowska; — Hans Ernst Julius, geb. 1813 und Eduard Mortimer, geb. 1815, Gebrüder. — Was die schlesische Linie anlangt, so stammte von Hans dem Jüngeren, s. oben, Wolf Christoph auf Knau im Altenburgischen, (1607) — älterer Bruder des oben genannten Hans Jahn auf Zeutsch — welcher mit Anna Margaretha v. Etzdorf vermählt war. Letztere wurde als Wittwe 1721 Hofmeisterin an dem h. münsterb. ölsischen Hofe und die Söhne derselben, Johann Friedrich und Wolf Christoph, kamen 1727 nach Schlesien. Ersterer starb 1737 im 28. Jahre als Hofmarschall in Oels und Letzterer, gest. 1761, war fürstl. ölsischer Rath und ebenfalls Hofmarschall. Den Stamm setzte Wolf Christoph auf Glauche und Michelwitz fort und zwar durch die Söhne Christoph Wilhelm und Hans

Georg. Christoph Wilhelm auf Glauche und Michelwitz, gest. 1708, fürstl. oels-württemb. Rath und Hofmarschall, hatte aus der Ehe mit Anna Isolda v. Mutschelnitz; gest. 1726, fünf Söhne, welche sämmtlich den Stamm fortpflanzten und von Hans Georg, gest. 1710, h. ölsischen Regier.- und Landrath stammten drei Söhne. — Die schlesische Linie hat dauernd fortgeblüht und von den Sprossen derselben zeichneten sich mehrere in der k. preuss. Armee aus. Zu denselben gehörte namentlich Gustav Friedrich v. Kessel, geb. 1760 zu Klein-Ellguth im Oelsschen, welcher 1827 als k. pr. Generalmajor und Commandant des Invalidenhauses zu Berlin starb. Dass die gräfliche Linie fortgesetzt worden sei, ist nicht aufzufinden. — Nach Bauers Adressbuch, 1857 S. 108, war Georg v. K., k. pr. Lieut. a. D., Herr auf Raacke (seit 1743 Fideicommiss) und Pischkawe im Kr. Oels, Eugen Gustav v. K. Kreis-Deputirter, Herr auf Baesau und Zöbelwitz im Kr. Freystadt und auf Zeisdorf im Kr. Sprottau und ein v. K., k. pr. Hauptm. a. D. Herr auf Leschkowitz im Kr. Glogau, auch besass Hedwig v. K., geb. v. Kleist, Wittwe des Credit-Instituts-Directors v. Kessel, Ober-Glauche im Kr. Trebnitz.

Sinapius, I. S. 506—509 u. II. S. 720 u. 721 u. desselben Olsnograph. I. S. 822. — *Gauhe*, I. S. 984—986: Kessel, genannt Tchentsch. — *v. Hellbach*, I. S. 648. — N. Pr. A.-L. I. S. 46 u. III. S. 98—100. — *H. L. v. d. Gabelentz*, Stammtafel d. Familie v. Kessel auf Zeutzsch u. Winzerla, nach Acten u. Urkunden, im 2. Bande der Mittheilungen der Gesch. u. Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 425 u. 426 u. III. S. 286. — *Siebmacher*, IV. 106: v. K. — *v. Meding*, I. S. 275 u. 276. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 57: Gr. v. K. — Schlesisch. W.-B. Nr. 351 u. 371.

Kessel (in Silber fünf, 2, 1 und 2, rothe Rauten). Ein im Limburgschen und Jülichschen früher vorgekommenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Kessel a. d. Maas. Dasselbe war schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. an der Maas begütert und hatte den Stammsitz noch 1640 inne. — Aus einer Linie, welche sich in Antwerpen niedergelassen hatte, erhielt Andreas Melchior v. K. 1725 ein kaiserliches Erneuerungsdiplom des ihm zustehenden Adels.

Fahne, I. S. 218. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426.

Kessel v. Bergen, Kessler v. Bergen (in Gold ein schwarzer Querbalken, oben von zwei schwarzen Sternen und unten von einem Stern begleitet). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der früher zum fuldaischen Lehnhofe gehörenden Familie v. Bergen, genannt Kessel, s. Bd. I. S. 342. — Dasselbe, dessen Stammreihe vom 15. Jahrh. an Humbracht gegeben hat, war im Nassauischen angesessen und Sprossen des Stammes waren auch Triersche Vasallen und Burgmänner zu Limburg a. d. Lahn, Baldenstein etc. Das Geschlecht ist mit Philipp Wilhelm Kessel v. Bergen 1643 erloschen.

Humbracht, Tab. 275. — *Gauhe*, I. S. 987 im Artikel: Kessler v. Sarmsum. — N. Pr. A.-L. III. S. 100. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426. — *v. Meding*, II. S. 297 u. 298.

Kessel, s. Borau, genannt Kessel, Bd. I. S. 563.

Kessel, genannt Bormann, Kessel (in Roth ein silberner Löwe). Rheinländisches Adelsgeschlecht, welches 1700 im Lippeschen zu Hovedissen und Moshagen und im Jülichschen zu Papeler, sowie 1728 in der Grafschaft Ravensberg zu Brockhagen im Kr. Halle sass. — Philipp Abel v. Kessel war münsterscher Rittmeister und ein Sohn dessel-

ben. Ferdinand. k. k. Kämm.. wurde Reichsgraf, doch ist Näheres über das Diplom nicht bekannt. — Die beiden Brüder, Friedrich Arnold und Werner Dietrich v. K. aus dem Ravensbergschen, standen noch 1770 in dem k. preuss. Infant.-Regim. v. Petersdorf.

Freih. v. Ledebur, I. S. 426.

Kessel. s. Bottlenberg, genannt Kessel, Freiherren, Bd. I. S. 598 und 599 und Busche-Ippenburg, genannt Kessel, Freih. und Grafen, Bd. II. S. 174.

Kessel v. Nurburg, Kessel (in Blau ein silbernes Kreuz). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1410 zu Nurburg im jetzigen Kr. Adenau, Prov. Niederrhein, 1464 zu Cuchenheim im Kr. Rheinbach und 1480 zu Erp im Kr. Lechenich, Reg.-Bez. Cöln, sass und im 15. Jahrh. und später auch andere Güter inne hatte. Dasselbe ist mit Johann v. Kessel auf Erp, Domherrn zu Hildesheim, 1664 erloschen.

Fahne, I. S. 218. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426.

Kesselau, Kesslau. Ein im Coburgischen und Hildburghausenschen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem auch Sprossen in der k. preuss. Armee standen. Hans Heinrich Melchior v. Kesselau war 1614 am Hofe des Herzogs Johann Casimir zu Sachsen-Coburg Kammerjunker und Albrecht Friedrich v. Kesslau, wohl in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., h. sächs. hildburgh. Geh.-Rath und Präsident. — Johann Christian Ernst v. Kesslau trat 1734 aus fremden Diensten in die k. preuss. Armee, wurde 1745 Oberstlieutenant und starb 1753 mit Hinterlassung dreier Söhne, von welchen zwei Officiere in der k. pr. Armee waren. Von Letzteren wurde Dietrich Wilhelm v. K. 1757 bei Collin schwer verwundet.

Müller, Annal. Saxon. S. 287. — *Gauhe*, II. S. 1604: im Artikel Kesselberg. — N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426.

Kesselberg. Altes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes, aus Polen stammendes Geschlecht, welches im Oelsischen Grütberg und andere Güter besass. Beniack v. Kesselberg verschrieb das Stammschloss, die Veste Jaroczyn oder Kesselberg hinter der schlesischen Standesherrschaft Militsch, 1369 an Herzog Conrad zu Oels und Christiana v. Kesselberg, verm. mit Romulus v. Borau, gen. Kessel, starb 1591 zu Liegnitz. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Sinapius, I. S. 509 u. II. S. 721. — *Gauhe*, II. S. 1603. — *Siebmacher*, I. 59: v. Kesselberg, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 298.

Kesselborn. Altes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Erfurt, dessen gleichnamiger Stammsitz im 15. Jahrh. an die v. der Margarethen kam. Die Linie v. d. Margarethen-Kesselborn erlosch 1510 mit Gerlach v. d. M.-K., kurmainz. Rath und Vicedom. zu Erfurt.

N. Pr. A.-L. V. S. 268 u. 323.

Kesseler (Schild geviert: 1 in Roth der rechtsgekehrte Kopf und Hals eines weissen Stieres mit schwarzen Hörnern, 2 in Gold ein blauer, von 2 Pfeilen mit rothem Gefieder durchbohrter Querbalken; 3 in Grün zwei neben einander aufrecht gestellte, goldene Garben und 4 in Roth

ein sechsstrahliger, goldener Stern). Reichsadelsstand. Diplom vom 24. April 1783. Ein in der Person der Frau Anna Maria Catharina v. Kesseler, geb. v. Proff, mit ihrem Sohne Peter und ihren vier Töchtern: Catharina, Theresia, Josephine und Clementine, laut Eingabe, d. d. Jülich, 28. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 63 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht. Demselben standen in neuester Zeit die Güter Ahr und Bock im Kr. Jülich zu.

N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 286. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 65. Nr. 129 u. S. 62 u. 63.

Kesseler v. Sonnenfels, auch Ritter. Böhmischer Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1722 für Gerhard Anton Kesseler, Doctor der Rechte und Secretair des königl. Tribunals in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Sonnenfels und Ritterdiplom von 1741 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 161 u. S. 336.

Kesselstatt, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 10. Jan. 1776 für Johann Hugo Casimir Edmund Freih. v. Kesselstatt, k. k. und kurtrierschen Geh.-Rath, kurtrierschen Oberstlandhofmeister etc. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammschloss in der ehemaligen Grafschaft Hanau lag, doch schon um den Anfang des 12. Jahrh. aus der Hand der Familie kam, worauf sich dieselbe aus dem Hanauschen nach den Rheingegenden begab. — Humbracht beginnt die fortlaufende Stammreihe mit Johann v. K., genannt Moir, welcher 1377 als kurtrierscher Marschall starb und durch den ältesten Sohn, Friedrich v. K., kurtrierschen Mundschenken, den Stamm dauernd fortsetzte. Die Familie erwarb zuerst auf der rechten Rheinseite ansehnliche Besitzungen und Sprossen derselben waren Burgmänner des früher trierschen, jetzt nassauischen Schlosses Montabour, später aber wurde das Geschlecht auch auf der linken Rheinseite ansässig und brachte namentlich das Bergschloss Curalstein bei Clotten an der linken Seite der Mosel an sich. Vom 14. Jahrh. an entstanden zwei Linien: die ältere zu Clotten, welche im 16. Jahrh. ausging und die jüngere zu Föhren, welche auf der Veste Fürn bei Trier sass. Aus der Linie zu Föhren, zu welcher die jetzigen Familienglieder zählen, bildeten sich später zwei Speciallinien: die Linie zu Cröve an der Mosel und eine zweite zu Clotten, welche beide im 17. Jahrh. erloschen sind. — Die Familie besass ehemals das Erbkämmerer- und Landhofmeisteramt des Erzstifts Trier und der Freiherrnstand kam in dieselbe 1718 durch Casimir Friedrich v. Kesselstatt, k. k. Kämm. und Reichs-Hofrath, kurtrierscher Geh.-Rath etc. und zwar mit Vermehrung des Wappens mit dem Wappen des alten, rheinländischen Adelsgeschlechts v. Orsbeck, welches 6. Jan. 1711 mit Johann Hugo v. Orsbeck, Kurfürsten zu Trier, Bischof zu Speier etc., erloschen war. Vom Freiherrn Casimir Friedrich entspross Freih. Georg und von diesem stammte aus erster Ehe mit einer Engel v. Enschringen Graf Johann Hugo Casimir Edmund, s. oben, gest. 1796. Von den drei Söhnen des Letzteren aus der Ehe mit Maria Catharina Freiin Knebel v. Katzenellenbogen den Grafen: Franz Ludwig, gest. 1841, Carl, gest. 1829 und Edmund, s. unten, gest. 1840,

hinterliess nur Graf Carl, k. k. Kämm., verm. mit Therese Grf. v. Stadion-Thannhausen, gest. 1805, durch zwei seiner Söhne, die Grafen Franz und Clemens, männliche Nachkommen. Graf Franz, gest. 1834, Domherr der ehemaligen Domstifte Trier und Würzburg, k. k. Oberst und Kämm., hatte aus der Ehe mit Caroline v. Lambert einen Sohn, den Grafen Franz Michael Carl, gest. 1848 ohne Nachkommen, welcher erster Majoratsherr des von seinem Grossoheime, dem Grafen Edmund, s. oben, 1834 unter königl. Bestätigung gestifteten Fideicommisses und Majorats Bécond und Föhren im Kr. Trier und Dodenburg im Kr. Wittlich war. Vom Grafen Clemens, gest. 1828, verm. 1825 mit Franzisca Grf. v. Fünfkirchen, geb. 1801, wieder vermählt 1830 mit Georg Gr. v. Stockau, böhm.-mähr. Landstand etc., stammt Graf Franz, geb. 1826, welcher als zweiter Majoratsherr seinem Vetter, dem Grafen Franz Michael Carl, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A., verm. 1856 mit Ida Grf. v. Wickenburg, geb. 1834, folgte. — Die Schwester des Grafen Clemens, Grf. Cunigunde, geb. 1794, ist seit 1839 Wittwe des Philipp Grafen v. Stadion-Thannhausen, philippin. Linie. — Das gräfliche Haus ist in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 10. Juni 1809 und in die Grafenclasse der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, laut Eingabe der Grafen Clemens und Edmund, d. d. Trier, 30. Mai 1829, unter Nr. 1 eingetragen worden.

Humbracht Tab. 199. — *Gauhe*, I. S. 986 u. 987. — *v. Hattstein*, I. S. 337—340. — *Salver*. S. 745 u. 749. — *v. Lang*, Suppl. S. 23. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22. — N. Pr. A.-L. III. S. 100—102. — *Fahne*, I. S. 220. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 424 u. 425. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 421 u. 422 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 404. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 15: F.-H. v. K., Stammwappen. — *Robens*, Elem. Werkch. I. Nr. 48 u. desselben Niederrh. Adel, S. 357. — *Tyroff*, I. 69: F.-H. v. K. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 59 u. *v. Wölckern*, Abth. 1: Gr. v. K. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 65 u. Nr. 130 u. S. 63.

Kessinger. Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 31. Juli 1790 für Johann Christian Kessinger, Herrn auf Oppitzsch im Amte Oschatz, kursächs. Holzverwalter zu Groedel etc. — Der Stamm, aus welchem mehrere Sprossen in die k. sächs. Armee traten, blühte fort und erwarb Basslitz bei Hain. Ferdinand August v. K., gest. 1861, k. sächs. Major im Leib-Inf.-Reg., trat 1822 aus dem activen Dienste und lebte auf seinem Gute Basslitz. — Adolph v. K. wurde vor einigen Jahren und Curt v. K. 1863 k. sächs. Hauptmann.

Tyroff. I. 170. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VI. 55. — *Kneschke*, III. S. 251.

Kessler, Ritter und Edle. (Schild geviert: 1 und 4 in Gold ein einwärts gekehrter, rother Greif, welcher in den Klauen einen Pusikan emporhält und 2 und 3 in Blau drei, 2 und 1, goldene Kessel) oben mit ringförmiger Handhabe). Reichsritterstand. Diplom von 1725 für Johann Christoph Kessler, k. k. Feldkriegssecretair, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 21: Die Edlen v. Kessler.

Kessler, Edle v. Fürstentreu. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 23. Nov. 1803 für Joseph Melchior Kessler, Bürgermeister zu Feldkirch, mit dem Prädicate: Edler v. Fürstentreu. Ein Sohn desselben, Joseph Christoph Alois Kessler Edler v. Fürstentreu, geb. 1782, k. bayer. Canzellist bei dem General-Commissariate des Iller-Kreises,

wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 400. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd S. 335. — W. B. des Kgr. Bayern, VI. 47.

Kessler v. Rosenheim, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1765 für Andreas Kessler, k. k. Rath, Leibmedicus und Vice-Prasidenten der medicin. Facultät zu Wien, mit dem Prädicate: v. Rosenheim.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kessler v. Sarmsum. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Berzo, genannt Kessler, 1317 beginnt. Von dem Sohne desselben, Folzo, genannt Kessler v. Sarmsheim, stammte Arnold v. Sarmsurm, welcher um 1386 lebte und von dessen Enkeln Arnold der Jüngere als Schultheiss zu Sarmsum aufgeführt wird. Von dem Bruder desselben, Friedrich, entsprossten Heinrich, Propst auf dem St. Ruprechtsberge bei Bingen und Chorherr zu Schwabenheim und Friedrich der Jüngere, dessen Nachkommenschaft noch zu Humbracht's Zeit blühte. Aus derselben war Philipp Heinrich gegen Ende des 17. Jahrh. Oberst der rheinischen Kreistruppen.

Humbracht, Tab. 50. — *Gauhe*, I. S. 987.

Kessler, genannt Sprengseisen, Kessler v. Sprengseisen, Sprengeisen (in Blau ein nach der rechten Seite gekehrter, goldener Löwe, welcher in den Vorderpranken einen in der Mitte durchgebrochenen Eisenstab vor sich hält. Das obere Stück desselben wird von der rechten Vorderpranke in schräglinker Richtung, das untere von der rechten Vorderpranke gerade abwärts gehalten. Nach dem Wappenbriefe erheben sich in Blau aus dem Grunde des Schildes neben einander drei erdfarbene, schroffe Berge, auf deren äusseren der Löwe, welcher ein gesprengtes Eisen [den Ring eines Kessels] hält, steht). „Christian Wolffgang, Hans und Paul, die Kessler v. Sprengseysen, allesammt Gebrüder", erhielten wegen treuer Trabantendienste etc. vom K. Maximilian II., d. d. Schloss Prag, 20. März 1571, einen erblichen Wappenbrief. — Ein aus Böhmen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in die Ober-Lausitz gekommenes Adelsgeschlecht, welches daselbst bis gegen die Mitte des 18. Jahrh. geblüht hat.

Dorst, Allgem. W.-B. II. Nr. 179 u. S. 42 u. 43. — *Kneschke*, IV. S. 211—213.

Kesslitz, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 13. Juni 1704 für Maximilian v. Kesslitz, Landesältesten zu Glogau. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1590 und noch 1735 Lettnitz, jetzt Lessen und 1648 Schweinitz im Kr. Grünberg, 1728 Gollgewitz, Merzdorf und Salisch im Kr. Glogau, 1772 Bogendorf im Kr. Sagan und noch 1772 Gollgewitz und 1796 Schweinitz besass. — Christoph v. K. war 1591 h. liegnitzscher Kammerjunker; Johann v. K. kommt 1627 als Herr auf Lettnitz und ein anderer dieses Namens 1648 als Herr auf Lettnitz und Schweinitz vor. Aus der freiherrl. Linie war Carl Freih. v. K., früher des Fürstenthums Glogau Landes-Deputirter, 1730 fürstl. lobkowitzscher Amtsverweser im Fürstenthume Sagan. — Der Stamm blühte fort. Ein Sprosse desselben, k. pr. Lieut. a. D. war 1806 Postmeister zu Haynau und ein Frei-

herr v. K. stand 1837 als Prem.-Lieut. im k. preuss. 23. Infant.-Regiment.

Sinapius, I. S. 509 u. II. S. 347. — *Gauhe*, I. S. 987 und 988. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd S. 70. — N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426. — *Siebmacher*, I. 55: v. K., Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 298 u. 299.

Kesteloott, Kestelott, Kesteloot. Ein aus den Niederlanden nach Ostpreussen gekommenes, mit Bombitken im Kr. Heiligenbeil und Romitten im Kr. Pr. Eylau ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. Zu denselben gehörte namentlich Ernst Heinrich Leopold v. Kostelott, welcher 21. Oct. 1847 als k. pr. Generalmajor a. D. starb.

N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 426.

Ketel. Altes, zu dem Stammadel der Insel Rügen zählendes Geschlecht aus dem Stammhause Kettelshagen oder Ketelshagen bei Putbus, welches bereits 1451 der Familie zustand. Der Namen wurde früher auch Kettele, Ketle und Kettel geschrieben. — Gauhe's Angabe, dass das Geschlecht 1709 ganz erloschen sei, ist unrichtig: dasselbe hat noch in der ersten Hälfte dieses Jahrh. geblüht. — Urkundlich tritt die Familie zuerst in der Mitte des 15. Jahrh. auf und zwar mit Curdt und Berthold v. Ketel. Von Letzterem stammten vier Söhne, von welchen Antonius, noch 1570 Herr auf Ketelshagen, den Stamm fortsetzte. Nach seinem Tode kam Ketelshagen an den Sohn Jürgen I., dessen Söhne, Heinrich, Ernst, Claus und Jürgen II., später mit dem väterlichen Erbe belehnt wurden. Claus behielt das Stammgut, bis der dreissigjährige Krieg ihn aus demselben vertrieb, doch war gegen Ende des 17. Jahrh. Ketelshagen wieder in der Hand der Familie, welche 1756 Salchow im Kr. Greifswalde besass, 1789 Ketelshagen verkaufte und Müggenburg im Kr. Anclam noch 1803 inne hatte. Später, 1820, lebte Wilhelm v. Ketel, früher Dragoner-Officier in k. preuss. Diensten, mit mehreren Kindern in Meklenburg, doch fehlen weitere Nachrichten über das Fortblühen des Stammes.

Micraelius S. 494. — *Gauhe*, I. S. 988. — N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 426 u. 427. — *Siebmacher*, III. 156: Die Ketele, Pommerisch. — *Lubin*, Rügensche Charte — *v. Meding*, II. S. 299. — *Kneschke*, II. S. 246 u. 247.

Ketelhodt, Freiherren. Im Fürstenthume Schwarzburg-Rudolstadt, sowie im Grossh. Meklenburg-Schwerin 20. Juli 1843 anerkannter Freiherrnstand. — Altes, stiftsmässiges und den freiherrlichen Titel schon lange, wenn auch früher viele Sprossen denselben wegliessen, führendes Adelsgeschlecht, welches ursprünglich aus dem zwischen der Elbe und Spree liegenden Gaue Nesen stammt und sonst sich Kesselhuth und Kettelhodt schrieb. Dasselbe verbreitete sich aus dem genannten Gaue nach Westphalen, Meklenburg, Hannover, nach dem Rheine, nach Sachsen, der Grafschaft Mansfeld und nach Schwarzburg-Rudolstadt und ein von Schmid mit grosser Genauigkeit zusammengestellter historisch-geneal. Stammbaum der Familie reicht von 1069 bis 1769, auch hat neuerlich ein Glied der Familie selbst, s. unten, Urkunden und historische Nachrichten über den Stamm mitgetheilt. — Der erste bekannte Stammvater des Geschlechts ist Vredeber, welcher in Meklenburg um 1069 lebte u. urkundlich strenuus miles dictus Ketelhoot, „quia galea, quam capiti imponebat, erat instar late rotundi aheni" genannt wird. Im

13. Jahrh. tritt die Familie, in Meklenburg mehrfach begütert, auf. Dieselbe sass 1267 zu Warnekenhagen bei Güstrow, 1270 zu Ketelhodtesdorf bei Teterow, 1275 zu Watmannshagen, ebenfalls bei Güstrow etc., breitete sich dann aus dem Hause Kambs (Cambse) im jetzigen Amte Schwaan, welches Haus noch gegen Ende des 18. Jahrh. der Familie zustand, weit aus und Lüdke K. unterschrieb 1523 die Meklenb. Landes-Union. — Im 14. Jahrh. wurde das Geschlecht in der Grafschaft Mansfeld begütert und blühte in derselben, bis der dahin gekommene Zweig 27. Juli 1738 erlosch. — Nach Schwarzburg-Rudolstadt kam der Stamm mit Christian Ulrich. geb. 1701 und gest. 1769. Derselbe, — einziger Sohn des 1732 verstorbenen Gustav Joachim, Herrn auf Kambs, h. meklenb.-güstr. Oberstallmeisters aus der Ehe mit Catharina v. Hünemörder — Herr auf Lamphe und Lichstaedt, f. schwarzb.-rudolst. Geh.-Rath, Kanzler und Consistorial-Präsident, Erbschenk der gefürsteten Grafschaft Henneberg, hatte sich 1729 mit Maria Catharina v. Beulwitz vermählt und von seinen Söhnen setzten zwei, Carl Gerd und Johann Friedrich, den Stamm dauernd fort. Die absteigende Stammreihe des Ersteren ist folgende: Carl Gerd v. K., geb. 1738, f. schwarzb. rudolst. Geh.-Rath, Kanzler und Consistorial-Präsident: Auguste Friederike Freiin Bachov v. Echt, geb. 1741, verm. 1763; — Freih. Carl Ulrich. geb. 1773, gest. 1832, fürstl. schwarzb. Kammerherr und Ober-Jägerm., wurde 1798 unter die altadelige Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M. aufgenommen: Charlotte Elisabeth Freiin v. Humbracht, geb. 1780, verm. 1798 und gest. 1851; — Freih. Ludwig Carl Gustav, geb. 1799. — jetziges Haupt der Familie — f. schwarzb.-rudolst. Geh. Kammerrath, Kammerh., Erbschenk der gefürsteten Grafschaft Henneberg, Mitglied der Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg etc.: Thecla v. Berenhorst, gesch. Freifrau v. Richthofen-Kohlhöhe, geb. 1808 und verm. 1834; — Freiin Katinka, geb. 1835 und verm. 1853 mit Clemens Freih. v. Schauroth, f. schw.-rud. Kammerh. und Hauptmann und Freiin Hedwig, geb. 1837 und verm. 1858 mit Anton Freih. v. Humbracht, f. schw.-rud. Kammerjunker und Lieutenant. — Der Bruder des Freiherrn Ludwig Carl Gustav ist, neben zwei vermählten Schwestern: Freih. Günther, geb. 1813, Dr. jur., f. schwarzb. Kammerh. und Ober-Appell.-Ger.-Rath, Mitglied der Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg. — Von dem Bruder des Freih. Carl Ulrich, s. oben, dem Freih. Leopold Gerd, geb. 1779 und gest. 1822, Herrn auf Schletfwein etc., f. schw.-rud. Kammerh. und Ober-Stallmeister, stammt aus der Ehe mit Friederike Freiin v. Beulwitz, gest. 1840: Freih. Eduard, geb. 1803. Subsenior familiae, Herr auf Hermannsgrün, Mitbelehnter der gefürst. Grafsch. Henneberg mit Hermannsfelden und Stedtlingen, grossh. meklenb.-schwer. Kammerh. etc., verm. 1855 mit Friederike Grf. Taube, verw. Freifrau v. Berge, geb. 1808. — Von Johann Friedrich v. K., s. oben, geb. 1744 und gest. 1809, — zweitem Sohne des 1769 verstorbenen Christian Ulrich — fürstl. schwarzb. Hofmarschall u. Ober-Stallmeister, entspross aus erster Ehe mit Friederike v. Sommer und aus dritter mit Luise v. Humbracht eine zahlreiche Nachkommenschaft, über welche Näheres die geneal.

Taschenb. d. freih. Häuser ergeben. Hier mögen nur einige Angaben genügen. Aus der ersten Ehe des Johann Friedrich entsprossten drei Söhne: Carl, Ferdinand u. August u. aus der dritten ein Sohn: Ludwig. Vom Freih. Carl, gest. 1811, Herrn auf Bergen u. f. schw. rud. Regier.-Rath, stammen aus der Ehe mit Marianne v. Berbisdorf, gest. 1838, zwei Söhne: Freih. Max, geb. 1804, verm. 1830 mit Mistress Radcliff, geb. Miss Colletor, leben auf der Insel Jamaica u. Freih. Albert, geb. 1806, Herr auf Bergen, f. schw.-rud. Geh. Regierungsrath, verm. 1837 mit Thecla Freiin v. Ketelhodt, geb. 1817 [einziger Tochter des 1842 verstorbenen Freiherrn Ferdinand, s. oben, k. preuss. Majors a. D., aus der Ehe mit Friederike Freiin v. Schmertzing, geb. 1797 u. verm. 1817], aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, fünf Söhne: August, Max. Carl, Ernst und Woldemar, entsprossten. Freih. August, gest. 1854, k. k. Kämm. u. Hauptm. in d. A. und später f. schw.-rud. Hofmarschall u. Ober-Hofmeister, hat aus zwei Ehen Nachkommen nicht hinterlassen, vom Freih. Ludwig aber, gest. 1849, f. schw.-rud. Geh.-Rath, Regierungsr. u. Steuerpräsidenten, stammen vier Söhne und zwar aus erster Ehe mit Luise Jockisch v. Scheuereck, gest. 1828: Freiherr Hugo, geb. 1828, k. k. Oberlieut. im 3. Cuir.-Reg., aus zweiter mit Emma v. Hacke, gest. 1831: Freih. Alfred, geb. 1830, k. hannov. Lieutenant im Garde-Reg. u. aus dritter mit Therese Scheller die Freih. Robert, geb. 1836 u. Rudolph, geb. 1838.

v. Prüsbuer, Nr. 71. — *Val. König*, III. S. 525—58. — *Gauhe*, I. S. 988 u. 89 — *v. Falkenstein*, thüring. Chron., II. S. 1375—84. — *Estor*, S. 358 — *v. Behr*, R. M. S. 1628. — *Kirchelmann*, Nachrichten von der Ketelhodtschen Familie, Erfurt, 1771 und Desselben Samml. zuverl. Stammtaf. I. Tab. 38 u. Samml. v. Wappen, S. 64. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 169—75 u. 433. — N. geneal. Handb. 1777. S. 264—67. — *v. Uechtritz*, Geschlechtserzähl. Tab. 50. — *v. Hellbach*, I. S. 649: nennt noch viele andere Quellen. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 169. — *Eduard Freih. v. Ketelhold*, s. oben, Urkunden u. histor. Nachr. der Freih. v. K. Familie, Schwerin u. Dresden, 1855. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1856. S. 347—49. 1857. S. 365—72: mit Stammtafel u. 1862. S. 414—417. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 427. — *v. Meding*. I. S. 276 u. 77: auch nach *v. Westphalen*, Mon. ined. IV. Tab. 19. Nr. 23 u. 47. — Lexic. ov. adel. Fam. i Danm. I. Tab. 52, Nr. 51 u. S. 281. — Supplem. zu Sieb. W.-B. I. 12. — *Tyroff*, I. 120 u. *Siebenkees*, I. S. 66—68. — Meklenb. W.-B. Tab. 25, Nr. 91 und S. 25. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 13: F.-H. v. K. u. X. 44: v. K. — *Kneschke*, II. S. 248 u. 249.

Kethen (im Schilde eine über denselben schräglinks gelegte Kette von fünf Gliedern, deren drei platt liegen, das 2. u. 4. Glied aber in die Höhe stehen u. die äussern sich im Rande des linken Ober- und rechten Unterwinkels verlieren). — Altes, früher zu den Vasallen des fuldaischen Lehnhofes zählendes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der in Pommern u. in der Neumark ansässig gewordenen Familie v. Köthen, s. den betreffenden Artikel. — Ortolf v. Kethen wurde 1351 u. zuletzt Johann v. K. 1428 von Fulda belehnt.

Schannat, S. 118. — *v. Meding*, II. S. 299.

Ketschau (im Schilde drei Mohnköpfe oder Granat-Aepfel). Ein nur durch Gauhe näher bekanntes, früher im Anhaltschen u. später im Fuldaischen ansässig gewesenes Adelsgeschlecht, welches, wie schon das Wappen ergiebt, von der ebenfalls im Anhaltischen vorgekommenen Familie v. Kötschau oder Köttschau, auch Közschau ganz verschieden ist. — Joachim Dietrich u. Christoph v. Ketschau zu Delskau lebten zu Anfange des 17. Jahrhunderts. Ersterer wurde kaiserl. Rath in Böhmen, doch ging seine Linie schon mit dem Enkel, Johann Wenzel, wieder

aus, Christoph's Nachkommenschaft aber blühte länger fort u. von den Enkeln desselben war Adolph v. K. 1578 Herr auf Oster-Nienburg u. Bisdorff im Anhaltschen. Ein Enkel des Letzteren, Johann Rudolph, gest. 1668, kais. Cürass.-Rittmeister, verkaufte 1648 Oster-Nienburg u. machte sich zu Buttlar u. Wenigen-Taffend im Fuldaischen ansässig. Der Sohn desselben, Johann George zu Buttlar etc., gest. 1696, fürstl. fuldaischer Hauptmann, hinterliess unter Anderen die Söhne: Johann Philipp auf Obernheim u. Deudisheim in der Pfalz, kurmainz. Kammerh., fürstl. fuldaischer Geh.-Rath etc. u. Friedrich, welcher 1737 Capitular-Herr des Stifts Fulda, Propst zu Michaelsberg, fürstl. fuldaischer Geh.-Rath etc. war. Von Johann Philipp stammte ein Sohn, Johann Adolph Adalbert, geb. 1709. Weiteres über das Fortblühen des Geschlechts ist nicht bekannt.

Gauhe, I. S. 992 u. 93.

Kettelhake, Ketelhack. Altes, erloschenes, in der Uckermark u. in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in der Uckermark zu Strehlow u. Gerswalde im Kr. Templin u. zu Klepetshagen im Kr. Prenzlow u. in Pommern im Kr. Demmin zu Leppin und Vanselow, im Kr. Stolp zu Karstnitz, Rambow und Velsow und im Kr. Anclam zu Preetzen. Strehlow stand der Familie schon 1463 u. noch 1744 zu u. Karstnitz, Rambow u. Velsow waren noch 1745 in der Hand derselben.

N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 427 u. III. S. 286.

Ketten, v. der Ketten, auch Freiherren. Altes, cölnisches Stadtgeschlecht, welches nach dem Hause Catena oder Kette in Cöln genannt wurde. Dasselbe besass 1518 Pfaffenlich im Jülichschen u. 1690 Deudenhoven u. zu demselben gehörte 1700 der kais. General-Zahlmeister Johann Michael Freih. v. d. Ketten.

Freih. v. Ledebur, I. S. 427.

Kettenburg, v. der Kettenburg, auch Freiherren. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Zelleschen, welches im Bremenschen, in Meklenburg u. in Holstein begütert wurde. Im Bremenschen sass die Familie zu Abbendorf u. in Meklenburg bereits 1621 zu Matgendorf u. Wüstenfelde im Amte Güstrow, in welchem dieselbe gegen die Mitte des 18. Jahrh. auch Schwezzin u. Vietschow an sich brachte. — Ein Sprosse des Stammes war erst herz. holst. Geh.-Rath u. Gesandter am k. k. Hofe u. seit 1735 h. meklenb. schwer. Präsident des Hofgerichts u. der Justizcanzlei zu Güstrow; ein Freih. v. d. Kettenburg starb 1738 als k. k. General u. Commandant zu Carlstadt u. Carl Friedrich Christian v. d. K., gest. 1809, war 1780 markgr. brandenb.-baireuther Kammer-Präsident u. später k. preuss. Minister. Die Familie gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Schlosses Kettenburg und des Gutes Hünzingen im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft u. ist noch in Meklenburg u. Frankfurt a. M. angesessen. — August Cuno Freih. v. d. K., Herr auf Matgendorf etc., grossh. meklenb.-strel. Kammerh., vermählte sich 1836 mit Thecla Freiin v. Günderrode und ist durch diese Vermählung 1837 Mitglied der altadeligen Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg in Frankfurt a. M. geworden.

Masskard, S. 323. — *v. Pritsbuer*, Nr. 75. — *Gauhe*, I. S. 989. — *v. Behr*, R.-M. S. 1624. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 175—178 u. 433. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 169. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 477. — *Siebmacher*, V. 154: Die Kettenburg, Meklenburgisch. — *v. Meding*, I. S. 278 u. 279. — *Tyroff*, II. 133. — Meklenb. W.-B. Tab. 75. Nr. 92 u. S. 5 u. 25. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 42 u. S. 8. — *Kneschke*, III. S. 254—257. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 17 u. S. 16.

Kettig, Kettich (in Roth ein silberner Adler). Altes, erloschenes, rheinländisches Adelsgeschlecht, von welchem Humbracht eine im 14. Jahrh. anfangende u. bis Mitte des 17. Jahrh. fortlaufende Stammtafel gegeben hat u. welches auch Kettig v. Bassenheim u. Reinsbrunn-Kettich geschrieben wurde. Dasselbe, nicht zu verwechseln mit der Familie v. Kettwig, sass bereits 1357 zu Andernach, 1390 zu Kell, 1412 zu Ringsheim, 1450 zu Bassenheim u. erwarb später auch andere Güter. — Johann v. Kettig wurde 1624 zu Fulda beliehen. Ringsheim im Kr. Rheinbach stand nach Freih. v. Ledebur noch 1755 der Familie zu.

Humbracht, Tab. 240. — *Schannat*, S. 118. — *Gauhe*, I. S. 989 u. 90. — *v. Hattstein*, im Specialregister: K. v. Bassenheim. — *Fahne*, I. S. 221. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 427. — *Siebmacher*, II. 103: Reinsbrunn-Kettig, Rheinländisch. — *v. Meding*, II. S. 300.

Kettler, Ketteler, auch Freiherren u. Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 18. Dec. 1670 für Röttjer v. Kettler, Herrn zu Sitten und Kalbert und Grafendiplom von 1739. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, dessen Stammschloss, die Ketteiborg bei Herdringen im Kr. Arnsberg, schon seit Jahrhunderten verfallen ist. Nach dem geneal. Taschenb. der freih. Häuser hiess dasselbe früher: v. Huesten und Sprossen des Stammes kommen schon im 11. Jahrh. in westphälischen Urkunden als erste und angesehenste Vasallen der damals mächtigen Grafen v. Arnsberg mehrfach vor. Ein Herr von Huesten baute zwischen Huesten und Herdringen, zwei Stunden von Arnsberg, auf einem wüsten Berge hart an der Ruhr das genannte Stammschloss und soll nach demselben zuerst sich genannt haben. Beide Namen: Huesten und Ketteler scheinen anfangs von der Familie zugleich geführt worden zu sein, bis der Erstere allmälig verschwand, doch tritt urkundlich noch 1318 auf der Burg Hachau bei Arnsberg Ritter Conrad v. Huesten, genannt de Ketteler, auf. — Röttger Kettler erwarb 1384, in Folge seiner 1378 geschehenen Vermählung mit Friderana v. Altena, die Freigrafschaft Assen und das Schloss Hovestadt in Westphalen. Zwei Enkel desselben, Röttger und Goswin — Söhne von Conrad K. und dessen Gemahlin, einer Tochter aus dem Dynastengeschlechte v. Gehmen — theilten 1440 die väterlichen Güter, während der dritte Bruder, Conrad, welcher Stammvater der Kettler zu Gerkendal wurde, Geld erhielt. Goswin baute auf seinem Antheile von Assen ein neues Haus und nahm statt des von Röttger beibehaltenen, ursprünglich silbernen, einen rothen Kesselhaken zeigenden Wappenschildes einen goldenen Schild an, wodurch zwei Linien: zu Alt-Assen, Röttgers Nachkommen, und zu Neu-Assen, Goswins Nachkommen, entstanden. — Goswins Urenkel, Gotthard III., wurde 1559 Heermeister des Ordens der Schwertträger in Liefland. Derselbe, vom Czare Iwan II. von Russland hart bedrängt, begab sich mit allen seinen Ordenslanden, Esthland, Curland, Semgallen und Liefland, in den Schutz der Krone Polen und trat 1561 dem Könige Sigismund II. August in Polen Liefland ab,

während er für sich selbst Curland und Semgallen als ein weltliches, von Polen zu Lehen gehendes Erbherzogthum ausbedingte. Er wurde hierauf vom Könige Sigismund 6. März 1562 zum ersten weltlichen Herzog von Curland und Semgallen ernannt, vermählte sich 1566 mit Anna Herzogin zu Meklenburg und starb 1587. Die Reihe der von seinen Nachkommen in Curland regierenden Herzöge war folgende: Friedrich, gest. 1639, regierte mit seinem Bruder Wilhelm gemeinschaftlich, Jacob, gest. 1682, Friedrich Casimir, gest. 1698, Friedrich Wilhelm, gest. 1711 und Ferdinand, Bruder des Herzogs Friedrich Casimir und letzter Herzog aus dem Hause Ketteler, gest. 1737. — Während der Regierungszeit der Kettler in Curland blühten früher neue andere Zweige des Stammes, zu Harkotten, Mittelburg, Heeringen etc., reichbegütert in Westphalen und am Niederrhein, in Lief- und Curland, in Ostpreussen etc., fort, und mehrere Sprossen der Familie gelangten im Dienste der Kirche in den Domcapiteln zu Hildesheim, Münster, Halberstadt, Osnabrück etc., so wie in Staats- und Militairdiensten zu hohen Würden. — Die 1739 in den Reichsgrafenstand erhobene, in Curland begütert gewesene Linie erlosch im Mannsstamme 1781 mit dem Grafen Franz, dessen Erbtochter, Grf. Eleonore, geb. 1777 und gest. um 1852, in erster Ehe mit Röttcher v. Ascheberg, in zweiter mit Friedrich Reichsritter v. d. Osten-Sacken und in dritter mit Otto v. Mirbach, k. pr. Gardecapitain a. D. und Schloss- und Majoratsherrn zu Ambothen, vermählt war. Ueber den nach mehrfachen Angaben 3. Mai 1783 verstorbenen k. k. Generalmajor Friedrich Wilhelm Grafen v. Kettler fehlen genaue Nachweise. — Von den in neuester Zeit näher bekannt gewordenen freiherrlichen Linien umfasst die erste Linie Nachkommen des Freiherrn Röttger in gerader Abstammung. Haupt dieser Linie ist Freih. Maximilian, geb. 1825 — Enkel des Freiherrn Friedrich Ferdinand, Herrn auf Ober-Almen im Kr. Brilon und westphälischen Ritterschafts-Deputirten, verm. mit Luise v. Lüningk a. d. H. Ostwig und Sohn des 1831 verstorbenen Freih. Johann Friedrich, k. württ. Kammerherrn u. erst k. preuss., später k. russ. Rittmeisters, aus der Ehe mit Constanze Freiin v. Inn- und Knyphausen, gest. 1856 — k. pr. Premierlieut. und Compagnieführer im 7. Landw.-Inf.-Reg., verm. 1855 mit Leontine v. Prittwitz-Gafron, aus welcher Ehe eine Tochter, Melanie, geb. 1857, entspross. Von den Schwestern desselben ist Freiin Valesca, geb. 1822, mit Eugen Freih. v. Müller, k. sächs. Oberlieut. in d. A. und Freiin Thecla, geb. 1828, mit Rudolph v. Meier, k. pr. Hauptmann, vermählt. — Haupt der zweiten Linie, der Linie zu Harkotten (alter Besitz und Fideicommiss) ist: Freiherr Clemens — Sohn des 1832 verstorbenen Freih. Maximilian Friedrich aus der Ehe mit Clementine Franzisca v. Wenge-Beck, verw. v. Hanxleben — Herr zu Harkotten im Kr. Warendorf, Prov. Westphalen, k. preuss. Kammerh. und Lieut. a. D., verm. mit Antonie v. Korff, aus welcher Ehe eine Tochter, Clementine, entspross. Demselben wurde, laut k. preuss. Cabinetsordre v. 20. Nov. 1844, die Fortführung des Freiherrn-Prädicats für sich, seine Geschwister und für die Nachkommenschaft gestattet. Von seinen vier Brüdern hat Freih. August, gest. 1853, k. pr. Major, aus der Ehe mit

Cäcilie v. Luck zwei Töchter und einen Sohn hinterlassen; Freih. Wilderich, Herr zu Thüle in Westphalen, vermählte sich 1838 mit Pauline Grf. zu Stolberg-Stolberg, verw. Freifrau Nagel v. Itlingen, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Luise und Maria, drei Söhne: Friedrich, Wilhelm und Otto stammen; Freih. Wilhelm, Dr. theol., ist seit 1850 Bischof von Mainz und Freih. Max ist k. pr. Rittm. a. D. Die beiden Schwestern sind: Sophie verw. Grf. v. Merveldt und Anna Maria verw. Grf. v. Galen. — Noch ist anzuführen, dass die Familie im Kgr. Hannover, durch Besitz des Gutes Bollen im Osnabrückschen, dem ritterschaftlichen Adel der Osnabrückschen Landschaft einverleibt wurde.

Seifert, adel. Stammtaf., IV. Nr 10. — *Hübner*, I. Tab. 98. — *Gauhe*, I. S. 990 u. 91. u. II. S. 522—527. — *v. Hattstein*, III. S. 262 u. 63. — *v. Steinen*, I. S. 715 u. Tab. 4. Nr. 3. N. geneal. Handb., 1778. Nachtr. S 71—74. — N. Pr. A.-L. III. S. 103 u. 4. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 169 u. 70. — *Fahne*, I. S. 222. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 427 u. III. S. 286. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus., 1859. S. 356—59 u. 1861. S. 354—56 u. gen. Taschenb. d. gräfl. Häus., 1842. S 270. 1852. S. 333 u. 1853. S. 858. — *Siebmacher*, I. 187: Die Ketteler, Westphäl. — *Trier*, S. 597 u. 98. — Halberst. Stiftscal. von 1764. — Münstersch. Stiftscal. von 1704. — *v. Meding*, I. S. 277—79. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 29. — *Tyroff*, I. 152. — W.-B. d. Kgr. Hannov. B 2 u. S. 8: F.-H. v. K. — *Kneschke*, III. S. 251—54. — *v. Hefner*, hann. u. braunschw. Adel, Tab. 17 u. S. 16.

Kettner. Ein aus dem Badenschen stammendes, zu dem ritterschaftlichen Adel des Grossherzogth. Baden zählendes Geschlecht, dessen nächster Stammvater, Johann Franz v. Kettner, geb. 1767 zu Neukirchen, wo sein Vater markgr. badischer Forstmeister war, 1839 als grossh. bad. Landes-Oberjägermeister zu Carlsruhe starb.

Cast. Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2.

Kettwig (Schild von Blau und Gold quergetheilt, mit einem nackten Bogenschützen, welcher unten mit einem Fischschwanze endigt). Ein vom 16. Jahrh. an bis in die zweite Hälfte des 18. in der Mark Brandenburg ansässig gewesenes Adelsgeschlecht, welches nicht mit der alten rheinländischen Familie v. Kettig zu verwechseln ist. Dasselbe besass bereits 1537 Bucholz bei Stendal, 1541 Graeden und Matschdorf unweit Sternberg, 1542 Madlitz bei Lebus, und war später auch mit Ostrow, Zerbow und Pessin begütert. Als Stammvater der Familie wird D. Wolfgang Kettwig genannt, welcher vermuthlich aus Westphalen stammte und 1537 Kanzler des Kurfürsten Joachim II. zu Brandenburg wurde. Die Nachkommenschaft desselben blühte fort und erlosch um 1780 mit Johann Wilhelm Leberecht v. Kettwig, Herrn auf Graeden und Matschdorf, k. pr. Oberstlieutenant.

N. Pr. A.-L. III. S 104. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428. — *Siebmacher*, V. 73. Nachtr.

Ketzgen. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches zu dem aufgeschworenen jülich-cölnischen Adel gehörte, das Erbthürwärter-Amt von Cöln verwaltete, bereits 1402 zu Geretzhoven unweit Bergheim sass und später auch andere Güter erwarb. Eberhard Franz v. Ketzgen, Herr zu Eicken, hatte 1667 auf dem Landtage zu Hambach aufgeschworen und Eberhard v. Ketzgen, Herr zu Gereshoven und Eusheim, Thürwärter des Erzstifts Cöln, wurde 1688 kurcöln. Oberstküchenmeister. Später ist der Stamm erloschen.

Robens, Niederrhein. Adel, I. S. 359 u. 60. — N. Pr. A.-L. III. S. 104. — *Fahne*, I. S. 223. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428.

Ketzlin. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, aus welchem gegen Ende des 16. Jahrh. Joachim v. Ketzlin zu Ketzlin (jetzt Kösslin in der

Ostpriegnitz) vorkommt. Derselbe hatte drei Söhne, die noch im 17. Jahrh. lebten: Jacob Bernd, Hans Joachim, Rittmeister und Henning Lippold v. K. Joachim v. K., vermählt mit einer v. Bredow, war noch 1610 Herr zu Lüchfeld unweit Ruppin. Später ist das Geschlecht ausgegangen.

N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428.

Keudell, Keudel. Altes, thüringisch-hessisches, dem ehemaligen Reichsrittercanton Rhön-Werra einverleibtes Adelsgeschlecht, dessen ältester, bekannter Stammvater Rudolph im 14. Jahrh. lebte. Derselbe hatte aus der Ehe mit einer v. Hanstein zwei Söhne, von denen der ältere, Heinrich, Stammvater der Linie zu Falken unweit Mühlhausen und der jüngere, Reinhard, der der Linie zu Schwebda a. d. Werra in Kurhessen und zu Keudellstein auf dem Eichsfelde wurde. Falken stand der Familie schon 1400 zu und ist später nach Abgang der älteren Linie an die jüngere gelangt. Mit Keudellstein wurde 1433 Hans v. Keudell auf Fürbitte des Landgrafen Philipp zu Hessen von dem Kurfürsten Conrad III. zu Mainz belehnt und Schwebda nebst einem Hofe in Treffurt erhielt Asmus v. Keudell 1490 vom Landgrafen Philipp von Hessen zu Lehn. — Aus der Keudellsteinschen Linie war Wallrab v. Keudell 1736 ältester Vorsteher der adeligen Stifte in Hessen, und mit Heinrich Wallrab v. K., landgr. hessen-casselschem Generalmajor a. D., erlosch 1792 diese Linie, doch wurde, wegen eines angeblichen alten Lehnsfehlers, aller Gegenvorstellungen der Familie ungeachtet, die Linie zu Schwebda von Kurmainz mit Keudellstein nicht belehnt. — Aus der Linie zu Schwebda hatte sich Johann Caspar v. K., geb. 1678, früher h. braunschw. Forst-Inspector, 1728 in Ostpreussen ansässig gemacht. Von den Söhnen desselben blieb Heinrich Ernst v. K. als k. pr. Major 1758 bei Zorndorf, Heinrich Christian v. K. aber, welcher durch seinen Schwager, den nachmaligen k. pr. Ober-Präsidenten v. Domhardt, den Generalpacht der Domaine Georgenburg bei Insterburg erhalten hatte, legte, da damals Adelige Domainenpächter nicht sein durften, den Adel ab, doch suchten später seine beiden Söhne, Johann Heinrich Leopold und Theodor Heinrich Friedrich, k. pr. Amtsräthe in poln. Litthauen, um Wiederaufnahme ihres alten Adels nach und erhielten 14. Juni 1789 ein Adels-Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom. Theodor v. K., einer der eifrigsten und grössten Pferdezüchter in Preussen, kaufte 1794 vom Fürsten Czartoryski die im damaligen Neuostpreussen am Niemen gelegene Herrschaft Nieder-Gielgudischken. Die Söhne beider Brüder standen sämmtlich in der k. pr. Reiterei und ein Nachkomme wird in neuester Zeit als Herr auf Bonslacken und Popehnen aufgeführt. — Auch in Hessen blühte der Stamm in der Linie zu Schwebda und Falken dauernd fort. Friedrich Wilhelm v. K. war bis 1807 kurhess. Landrath, der Sohn desselben, Friedrich Caspar bis 1815 kurhess. Ober-Forstmeister und der Enkel, Rudolph v. K., kurhess. Kammerherr etc. später Herr des Lehngutes Schwebda bei Eschwege.

Schannat, S. 119. — *Gauhe*, I. S. 993: K. v. Keudelstein. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 509 u. Tab. II.: Stammbaum der Herrn v. Lütter. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra. I. Verz. — N. Pr. A.-L. III. S. 104—6. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428. — *Siebmacher*, I. 135: Die Keudel, Hessisch. — *v. Meding*, II. S. 300 u. 1.

Keuhl, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1752 für Carl Gustav v. Keuhl, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 70.

Keul, Keule, Kheul (in Blau zwei gekreuzte, silberne Keulen). Altes. schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Keule 1442 Burggraf zu Liegnitz war. Die Familie sass bereits 1506 zu Gross- und Klein-Pohlwitz im Liegnitzschen, hatte später die Güter Pohlsdorf, Merzdorf, Ober-Rengersdorf, Kalthaus, Polkendorf, Rackwitz und Romolkwitz inne und war noch 1713 mit Tschammerhof im Münsterbergschen begütert. Später ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 510 u. II. S. 721. — *Gauhe*, I. S. 993 u. 94 und II. S. 1601 u. 5. — N. Pr. A.-L. III. S. 106. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428. — *Siebmacher*, I. 72: v. Keul, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 301 u. 302.

Keuler (in Roth zwei gekreuzte Streitkolben oder Morgensterne). Altes, erloschenes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches, von Micrael zum Adel im Stettinischen gerechnet, im Lauenburgischen vorkam. — So ähnlich das Wappenbild dieser Familie auch dem der v. Keul in Schlesien war, so scheinen beide Familien doch nicht eines Stammes gewesen zu sein.

Micrael, S. 494. — N. Pr. A.-L. III. S. 106. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 286. — *Siebmacher*. V. 172: Die Keulen, Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 301 u. 302.

Keuschberg. Altes, im 14., 15. und 16. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Güntzel v. K. 1342 lebte und Leuther v. K., dessen Bruder, Christoph, im Auslande lebte, 1455 Wirtsch im Liegnitzischen besass. Die Gebrüder Georg und Hans v. K. waren 1517 Herren auf Rüstern ebenfalls im Liegnitzischen und Maria v. K. starb 1538 als Aebtissin des Klosters zum h. Leichnam in Liegnitz.

Sinapius, I. S. 510. — *Gauhe*, II. S. 527.

Keverberg. Ein in den Rheinlanden im 16. und 17. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht. Everhard v. K. sass im 16. Jahrh. zu Aldengohr und Elisabeth v. K. von Knett war 1650 Gemahlin des Johann v. Merode zu Hoffaliz.

Fahne, II. S. 78. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 428.

Keyl. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1713 für Johann Caspar Keyl, Raitofficier der schlesischen Kammerbuchhaltung.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Keyserlingk, Keyserling, Kayserlingk, Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Silber auf grünem Boden ein grüner Palmbaum). Anerkannter Freiherrnstand im Kgr. Preussen und im Kaiserthume Russland, Reichsgrafen- und Grafenstand des Kgr. Preussen. Anerkennung des Freiherrnstandes von k. preuss. Seite vom 31. März 1787, 30. Nov. 1844 und 21. Aug. 1854 und von k. russischer Seite vom 21. Sept. 1853 und 3. April 1862. Reichsgrafendiplom im kursächs. Reichsvicariate vom 27. Oct. 1741 für Hermann Carl Freih. v. K., k. russ. w. Geh.-Rath und Plenipotentiarius am k. poln. und kursächs. Hofe und Diplome des Grafenstandes des Kgr. Preussen vom 25. April 1744 für Gebhard Johann Freih. v. K., h. braunschw. Geh.-Rath, v. 8. Febr. 1777 für den Bruder des Letzteren: Otto Ernst Freih. v. K., k. poln. Kammerh. und vom 19. Sept. 1784 für Dietrich Carl Freih. v. K. (Stief-

bruder des Grafen Hermann Carl), h. curländ. Canzler, Oberrath etc. — Altes, ursprünglich westphälisches Rittergeschlecht aus der Grafschaft Tecklenburg, in welcher dasselbe zu den Burgmannen des Schlosses Tekeneborg gehörte. Der erste bekannte Ahnherr desselben, Johann de Keselinc, Ritter, tritt urkundlich 1226—1237 auf und seine Nachkommen, welche auch Keselinck, Kiselinck und Keserlinck geschrieben wurden, besassen in der nächsten Zeit mehrere Höfe im Tecklenburgischen und Osnabrückischen. Im 14. Jahrh. wendete sich ein Zweig nach der Grafschaft Ravensberg und aus dieser um 1492 mit Hermann Keserlingk, Ritter, welcher 1502 unter dem Herrenmeister Walter v. Plettenberg in der Schlacht bei Pleskow kämpfte, nach Curland. Der genannte Ritter Hermann ist der nähere Stammvater der heutigen Grafen und Freiherren v. Keyserlingk. Der ältere Sohn desselben, Johann, gründete die Okter- und der jüngere, Heinrich, die Usecker Hauptlinie. Zu der ersteren gehören die Freiherren v. K.-Blankenau und sämmtliche gräfliche Linien, zu der letzteren aber die Freiherren v. K.-Warwen, K.-Gewetzin und K.-Funkenhof, s. unten. — Im ehemaligen Herzogthume Curland erhielt Johann v. K. auf dem Landtage zu Mitau 30. Juli 1631 für sich und alle seines Stammes die Freiheiten und Rechte der polnischen Barone und später 1755 erlangte in Meklenburg Ernst Christoph v. K., Oberstlieutenant. Herr auf Gewetzin, die Rechte des eingeborenen Adels. — Von den Sprossen des Stammes glänzt in der Geschichte Curlands, Polens, Russlands und Preussens eine grosse Zahl, welche sich in Staats- und Kriegsdiensten durch Gelehrsamkeit etc. auszeichneten. — Ueber die früheren und späteren Besitzungen der Familie giebt Freih. v. Ledebur sehr genaue Nachricht. In neuester Zeit besitzt das Gesammtgeschlecht in Curland 16 Güter, in Preussen die Grafschaft Rautenburg und 10 Güter, in Litthauen das grosse Gut Malguzen, in Esthland die bedeutende Herrschaft Raykall etc. — Was die Grafen v. K., s. oben, anlangt, so erlosch die Linie des Grafen Hermann Carl schon mit dem einzigen Sohne desselben, Heinrich Christian, k. russ. Geh.-Rathe und Reichshofrathe; Graf Gebhard Johann stiftete die Linie zu Rautenburg (Majorat seit 1786 und Grafschaft seit 1787) in Ostpreussen und Graf Otto Ernst gründete die Linie zu Neustadt in Westpreussen, welche Beide noch blühen, die Linie des Grafen Dietrich Carl aber erlosch 1845 mit dem Sohne des Stifters, dem Gr. Peter, k. preuss. Gardecapitain a. D. und kurländ. Kreismarschall, welcher ohne Nachkommen starb. — Neben den gräflichen Linien zu Rautenburg und Neustadt blühen die vier freiherrlichen Linien zu Blankenau in Ostpreussen, zu Warwen in Curland, zu Gewetzin in Meklenburg und zu Funkenhof in Curland. — Da die Familie zu den gliederreichsten Geschlechtern gehört, so muss in Bezug auf den jetzigen Personalbestand auf die geneal. Taschenbb. der gräfl. und freiherrl. Häuser verwiesen werden und es kann hier nur Einiges über die Häupter der einzelnen Linien Platz finden und zwar Folgendes: Linie zu Rautenburg: Graf Otto III., Graf v. Rautenburg, geb. 1802 — Sohn des 1850 verstorbenen Grafen Heinrich — Mitglied des k. pr. Herrenhauses etc., verm. mit Emma Freiin v. Behr a. d. H. Stricken, gest. 1851, aus welcher

Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Gr. Heinrich, geb. 1831, Erbmajoratsherr auf Rautenburg und k. pr. Legations-Secretair und Gr. Hugo, geb. 1839. — Linie zu Neustädt: Graf Otto, geb. 1818 — Sohn des 1855 verstorbenen Gr. Archibald — Majoratsherr der Herrschaft Neustadt, k. pr. Kammerherr, Mitglied des Herrenhauses etc. Aus der zweiten Ehe desselben mit Elsbeth v. Alvensleben entspross ein Sohn, Alfred, geb. 1857. — Linie zu Blankenau: Freih. Heinrich Adalbert Johann, geb. 1814 — Sohn des 1813 verstorbenen Freih. Heinrich — k. pr. Major, Curator des blankenauischen Damenstifts etc., verm. mit Ida Henniges. — Linie zu Warwen: Freih. Wilhelm, geb. 1797 — Sohn des 1844 verst. Freih. Franz — Herr auf Warwen, Lahnen, Lexten, Rassuten und Dannenhof, verm. mit Catharina v. Bordelius, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Sophie Freifrau v. Stempel, drei Söhne stammen, die Freih. Fedor, geb. 1822, Hermann, geb. 1832 und Nicolaus, geb. 1835. — Linie zu Gewetzin: Freih. Hugo, geb. 1812, — Sohn des 1831 verst. Freih. Adolph — k. preuss. Hauptmann. — Linie auf Funkenhof: Freih. Hermann, geb. 1793 — Sohn des 1821 verst. Freih. Ernst — Dr. der Philos. und gew. Privatdocent an der Universität zu Berlin, verm. mit Dorothee v. Zülow, gesch., aus welcher Ehe drei in der k. pr. Armee stehende Söhne entsprossten, die Freih. Philipp, geb. 1822, Hermann, geb. 1828 und Ewald, geb. 1832. Alles Nähere ergeben die genannten Taschenbücher.

Gauhe, II. S. 519—22. — *v. Behr*, R. M. S. 1682. — *Dienemann*, Nachr. v. Joh.-Orden, S. 173. Nr. 23. — *v. Hellbach*, I. S. 642. — N. Pr. A.-L. III. S. 86—88. — Deutsche Grafenh. der Gegenwart, I. S. 426—28. — *Heinr. Adalb. Joh. Freih. v. Keyserlingk*, Stammtafeln, Nachrichten u. Urkunden von dem Geschlechte derer v. Keyserlingk, Berl. 1853. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 428 u. 29. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1856. S. 349—55. u. 1862. S. 417—20. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 422—27 u. histor. Taschenbuch zu Dems. S. 406. — *v. Meding*, III. S. 320 u. 21. — Durchl. Welt, III. Nr. 199: Gr. v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 17: v. K. — *Tyroff*, I. 100: v. K. u. II. 125: Gr. v. K. — W.-B. d. Pr. Mon. I. 58 u. 59: Gr. v. K. — Meklenb. W.-B. Tab. 24. Nr. 83 u. S. 6 u. 24. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 28: F.-H.

Keyssler. Reichsadelsstand. Diplom von 1764 für Ephraim Keyssler, k. k. Hofkriegssecretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336. — Suppl. zu Siebm. W. B. XI. 12.

Kfeller v. Sachsengrün, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1745 für Carl Anton Kfeller v. Sachsengrün, k. k. Kreishauptmann zu Pilsen. — Der Stamm hat fortgeblüht. Wenzel Freih. K. v. S. steht als Lieutenant in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 70. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23: F.-H. v. K. — *Tyroff*, II. 291: F.-H. K. v. der Sachsengrün.

Khagen. Altes, bayerisches, von 1165 bis 1431 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches auch Kagerer geschrieben wurde.

Wig. Hund, I. S. 237 u. 38.

Khager, Khager v. Tauburg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 18. Aug. 1659 für Johann Baptist Khager v. Tauburg, k. k. Rath u. Geh. Hofsecretair, mit Bestätigung der adeligen Abkunft. Derselbe, aus Tirol gebürtig und Herr des Gutes Liesing wurde 1663 als Landmann unter die niederösterr. neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Der Bruder desselben, Maximilian K. v. T., war 1661 der österr. geh. Hofcanzlei Archivar u. starb 1670 u. Franz

Romedius K. v. T. kam noch 1687 als oberösterr. Hofkammerrath zu Insbruck vor.

Wissgrill, V. S. 73 u. 74.

Khal. Ein in Böhmen u. Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, als dessen Ahnherr Georg v. K. genannt wird, welcher 1576 k. böhm. Appellationsrath war und noch 1589 mit mehreren Gesandtschaften betraut wurde. Michael v. K. war 1604 ebenfalls k. Appellationsrath u. Benjamin v. K. wurde 1636 ältester Ober-Amtsrath in Schlesien, welche Würde auch Theophilus v. K. 1696 erlangte.

Sinapius, I. S. 511. — *Gauhe*, I. S. 994. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 429. — *v. Hedding*, II. S. 283.

Kharner v. Loewensfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1708 für Georg Franz Ludwig Kharner, Stadtrath in Iglau, mit dem Prädicate: v. Löwensfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 336.

Khautz, Khautz v. Abendthal, Ritter. Erbländ.-österr. Adelsstand. Adelsdiplom von 1743 für Carl Leopold Khautz, brünner Postverwalter u. Titular-Kammerrath u. für den Bruder desselben, Johann Peter Khautz, Landschafts-Agenten u. Ritterstandsdiplom von 1754 für Ersteren, mit dem Prädicate: v. Abendthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 151 u. 337.

Khautz v. Eulenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: v. Eulenthal. Carl K. v. E. war 1856 k. k. Generalmajor und Director der Genie-Academie.

Handschriftl. Notiz.

Kheiner, Edle v. Kehinersperg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1733 für Franz Ludwig Kheiner, Doctor der Rechte, mit dem Prädicate: Edler v. Kheinersperg.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 161.

Khelhaimer. Eine 1576 in der Person des Joachim Khelhaimer zu Sumarein, gebürtig aus Mähren, unter die niederösterr. neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommene Familie. Joachims Sohn, Johann Georg Khelhaimer zu Sumarein, kommt noch 1603 vor. Mit ihm ging der Stamm in Oesterreich aus, doch soll noch eine Linie zu Anfange des 18. Jahrh. in Kärnten bestanden haben.

Wissgrill, V. S. 74.

Khevenhüller, Freiherren, Grafen u. Fürsten. Altes, ursprünglich aus Franken von den ehemaligen Dynasten und Grafen v. Hohenstein stammendes Rittergeschlecht, welches bereits über acht Jahrhunderte in Kärnten u. schon mehrere Jahrhunderte auch in Oesterreich ob u. unter der Ens u. in Steiermark reich begütert ist u. dessen fortlaufende Stammreihe mit Richard Khevenhüller, Ritter, beginnt, welcher um 1030 mit den Dynasten v. Hohenstein nach Kärnten zog und das Schloss Aichelberg (Eichelberg) erbaute. Von den Nachkommen wurde Augustin K. zu Eichelberg, Landskron u. Hohen-Osterwitz, gest. 1519, kais. Kämm. u. Reichshofrath, der nächste allgemeine Stammvater aller späteren Sprossen des Stammes u. die beiden Söhne desselben theilten das Geschlecht in zwei noch jetzt blühende Linien, in die von dem äl-

teren Sohne, Christoph, gest. 1557, absteigende ältere Linie zu Frankenburg in Oesterreich ob der Ens u. in die von dem jüngeren Sohne, Sigmund, gest. 1552, gegründete jüngere Linie zu Hohenosterwitz in Kärnten. — Christoph's drei Söhne: Johann K., k. k. Geh.-Rath etc., Bartholomaeus, k. k. Hofkriegsrath und Landeshauptmann in Kärnten und Moritz Christoph, Herr zu Biberstein etc. Frankenburger Linie, erhielten mit ihrem Vetter, Georg, Erzh. Carl zu Oesterreich Kämm. und Obersthofmeister, und den Brüdern derselben, Osterwitzer Linie, 16. Oct. 1566 mit dem Prädicate: auf Landskron und Wernberg, Herren zu Hohen-Osterwitz und Carlsberg, den Reichsfreiherrnstand. Freih. Johann kaufte 1581 die kais. Herrschaften Frankenburg, Kammer, Kogel und Rinnariedl in Ober-Oesterreich und wurde 15. Juli 1593 in den Reichsgrafenstand erhoben. Der Bruder des Letzteren, Freih. Bartholomaeus, erlangte für sich und das ganze Geschlecht 20. Juni 1528 das Oberst-Erbland-Stallmeister-Amt des Herzogthums Kärnten und am 13. Nov. 1605 wurde auf ihn und seine Nachkommen das Grafendiplom von 1593 ausgedehnt. Später, 23. Juni 1673, wurde Freih. Ehrenreich, Hohen-Osterwitzer Linie — Urenkel des obengenannten Freiherrn Georg — in den erbl.-österr., und der Sohn desselben, Siegmund Friedrich, k. k. Geh.-Rath und Staats- und Conferenz-Minister, 6. Jan. 1725 in den Reichsgrafenstand versetzt und 1757 in das schwäbische Grafencollegium aufgenommen, der Sohn des Letzteren aber, Johann Joseph, k. k. Geh.-Rath, Conferenz-Minister und Obersthofmeister, welcher, von seinem Schwiegervater Adolph Grafen v. Metsch adoptirt, mit kais. Erlaubniss vom 24. April 1751 für sich und seine Nachkommen den Namen: Khevenhüller-Metsch angenommen und mit seinem Wappen das Wappen der Grafen v. Metsch vereinigt hatte, erhielt 30. Dec. 1763 den Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt und 3. Dec. 1775, nach Erlöschen der Fürsten v. Trautson, das Oberst-Erbland-Hofmeisteramt das Erzh. Oesterreich unter der Ens. — Ueber die genealogischen Verhältnisse des Gesammthauses hat sich Wissgrill auf 28 Seiten, denen vier Stammtafeln beigegeben sind, sehr genau verbreitet und nach diesen Angaben ist in dem Werke: deutsche Grafenh. d. Gegenw., das Wichtigste leicht übersichtlich dargestellt worden. In Bezug auf den neuesten Personalbestand der Familie mag Folgendes genügen: Khevenhüller-Metsch: Fürst Richard, geb. 1813 — Sohn des 1837 verst. Fürsten Franz aus dritter Ehe mit Christine Grf. v. Zichy — V. Fürst zu Khevenhüller-Metsch und Aichelberg, Gr. zu Hohen-Osterwitz und Annabüchl, Freih. zu Landskron und Wernberg, Herr auf Carlsberg, Grafsch. Hardegg, Fronsberg, Prutzendorf, Starrein, Peygarten und Ladendorf in Nieder-Oesterr., Kammerburg in Böhmen etc., erbländ. Hofmeister in Oesterreich und Erblandstallmeister in Kärnten, Grand von Spanien 1: Cl., Magnat in Ungarn, k. k. Kämm. und erbl. Reichsrath, verm. 1836 mit Antonia Grf. v. Lichnowsky-Werdenberg, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne stammen: die Grafen: Johannes, geb. 1839, k. k. Oberlieut., Sigmund, geb. 1841, k. k. Lieut. und Rudolph, geb. 1844. Die Brüder des Fürsten Richard sind: Gr. Albig, geb. 1814, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A. und Gr.

Othmar, geb. 1819, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A., verm. 1850 mit Leontine Freiin Kress v. Kressenstein, geb. 1823, aus welcher Ehe eine Tochter und zwei Söhne entsprossten. — Khevenhüller-Frankenburg: Hugo Gr. Khevenhüller, Gr. zu Frankenburg, Freih. zu Eichelberg, Landskron und Wernberg, geb. 1817 — Sohn des 1830 verst. Grafen Anton aus erster Ehe mit Johanna Freiin Wrazda v. Kunwald, gest. 1823 — Herr der F.-C.-Herrsch. Kammer, des Freisitzes Weyereck und der Allod.-Herrsch. Ungenach in Ober-Oesterr., Oberst-Erbland-Stallm. des H. Kärnten, Magnat von Ungarn und Landstand in Ober- und Unter-Oesterr., Böhmen, Mähren, Schlesien und Kärnten, k. k. Kämm., verm. 1841 mit Josephine Freiin Brenner v. Felsach, geb. 1817, aus welcher Ehe eine Tochter, Grf. Ida, geb. 1843, stammt. Die übrigen noch lebenden Sprossen der Linie K.-Falkenburg sind, soviel bekannt, weiblichen Stammes.

Bucelini, II. S. 181. — *Seifert*, Ahnentafeln, I. Tab. 20. — *Hübner*, III. Tab. 709—11. *Gauhe*, I. S. 994—99. — *Jacobi*, 1800, I. S. 481—85 u. II. S. 49. — *Wissgrill*, V. S. 75—102. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22 u. Ergänz.-Bd. S. 4. — *Schmutz*, II. S. 211. — *v. Schönberg*, Adelschemat. I. S. 184. — Allg. geneal. u. Staats-Handb. 1824. I. S. 320—23 u. 619 u. 20. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 429—33. — Goth. Hofcal., 1836 S. 136 u. 1848, S. 144 u. geneal. Taschenb. 1862. S. 149 u. 50. — Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 427 u. 28 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 410. — *Siebmacher*, I 20: F.-H. K. u. V. 15. — *Spener*, S. 473 u. Tab. 18. — Durchl. Welt I. 142. — *v. Meding*, III. S. 324—329. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 1 u. IX. 3: Gr. v. K., VI. 2: Fürst v. K. u. IX. 1: Fürst v. K.-M. — *Tyroff*, II. 278: F. K.-M.

Khlenast v. Ehrenheimb. Reichsadelsstand. Diplom von 1734 für Anton Khlenast, k. k. Reichshofkanzlisten, mit dem Prädicate: v. Ehrenheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Khisl, Freiherren und Grafen. Ein aus dem Herzogthume Krain stammendes, nach Steiermark u. Niederösterreich gekommenes Adelsgeschlecht, welches anfänglich Khisl v. Kaltenbrunn hiess und bei der Landschaft in Oesterreich unter der Ens 1624 dem Herrenstande einverleibt wurde. Der Stammvater desselben, Veit Khisl, erhielt durch kais. Diplom vom 1. Juli 1554 den Adel, war um 1560 Bürgermeister zu Laibach, baute den Edelsitz Kaltenbrunn am Laibach und wurde 16. Mai 1589 in den Ritterstand versetzt. Der Sohn desselben, Johann, insgemein Hans Khisl zu Kaltenbrunn, gest. 1591, innerösterr. Kammerpräsident u. Oberst-Erbland-Jägermeister in Krain und in der windischen Mark, wurde 13. Jan. 1590 mit dem Prädicate: Freiherr zu Kaltenbrunn u. Ganowiz in den Herrenstand erhoben u. noch in demselben Jahre mit dem Oberst-Erbland-Truchsessen-Amte in Görz belehnt. Von den Söhnen des Letzteren wurde Johann Jacob, gest. 1638, Herr zu Kaltenbrunn, Khiseleck, Reissnitz etc. in Krain und Steiermark, Weyerburg in Niederösterreich etc., k. k. Geh.-Rath, Oberster Kämmerer etc., nachdem er 1618 die Herrschaft Gottschee in Krain gekauft, mit seinem Bruder, Carl Freih. v. Khisl, k. k. Hofkammerrath, 19. Dec. 1622, mit dem Titel: Graf v. u. zu Gottschee, in den Grafenstand erhoben. Graf Carl starb 1632 ohne Kinder u. da auch Graf Johann Jacob aus der Ehe mit Maria Freiin v. Tannhausen, verw. Freifrau v. Zwickl, keine Nachkommen hatte, so adoptirte Letzterer seinen Stiefsohn, Georg Bartholomae Freih. v. Zwickl, und machte denselben zu seinem Universalerben. Georg Bartholomae Graf v. Khisl u. Gott-

sche erlangte 11. Febr. 1640 die kaiserl. Bestätigung des Namens u. Wappen der Khisl, so wie die Erhöhung in den Reichsgrafenstand. Derselbe, gest. 1656, hinterliess aus der Ehe mit Anna Maria Grf. Berka drei, durch Vermählung in die Familien der Freih. v. Rindsmaul, der Gr. v. Trautmannstorf u. Gr. v. Brandis gekommene Töchter und einen Sohn, den Grafen Johann Jacob Bartholomae, Herrn zu Mahrburg, Hainfelden etc., k. k. Kämm. und inner-österr. Regierungsrath, welcher, da aus seiner Ehe mit Carolina Polyxena Grf. v. Montecucolli nur eine Tochter, Maria Eleonora, entspross, die sich später, 1695, mit Leopold Joseph Ursin Gr. v. Rosenberg vermählte, durch sein im Februar 1691 erfolgtes Hinscheiden auch den zweiten Khislischen Mannsstamm schloss.

Bucelini, III. Sect. 1. — *Gauhe*, I. S. 999. — *Wissgrill*, V. S. 103—7. — *Schmutz*, II. S. 211 u. 212.

Khistler, Khistler v. Löbenthurn, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurbayerischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1745 für Dr. Franz Joseph Reichsritter v. Khistler, gewesenen Residenten in Wien u. zweimaligen Assessor des Vicariats-Hofgerichts, mit dem Prädicate: Freier u. Edler Herr. — Zwei Enkel desselben, die Brüder: Joseph Anton Johann Nepomuk Freih. K. v. L., geb. 1784 und Peter Johann Franz Freih. K. v. L., geb. 1787, k. bayer. Revisor bei der unmittelbaren Steuer-Vermessungs-Commission in München, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 166. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 39 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Khlaindienst, Kleindienst. Ein nur dem Wappen nach bekanntes Geschlecht, welches zu dem steiermärkischen Adel gehörte.

Siebmacher, II. 45; v. Kleindienst, Steierisch. — *v. Meding*, II. S. 802: auch nach Bartschens W.-B.

Khlökhl. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1750 für Johann Carl Khlökhl, Salz-Einnehmer zu Viscagna in Siebenbürgen.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 337.

Khörbler, Körbler. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel zählendes Geschlecht, welches nur dem Namen und Wappen nach bekannt ist.

Siebmacher, II. 45: v. Körbler, Steierisch. — *v. Meding*, III. S. 329 u. 30: auch nach Bartschens W.-B.; v. Khörbler.

Khörer, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Franz Anton Khörer, Bestandinhaber der Herrschaft Oberradkerspurg in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Khössler, Khösslern, Edle und Ritter. Reichs- und erbländisch-österr. Ritterstand. Diplom vom 26. Apr. 1712 für Leonhard Kössler, k. k. Hofwechsler, mit dem Prädicate: Edler v. — Derselbe besass einige Zeit das Gut Hinterstorf, wurde noch 1712 als ein niederösterr. Landes-Mitglied des Ritterstandes unter die neuen Geschlechter aufgenommen und hinterliess zwei Söhne, Joseph Ferdinand und Bernhard, welche Hinterstorf verkauften und sich nicht mehr zu der Landschaft hielten.

Wissgrill, V. S. 107 u. 108; Edle u. Ritter v. Khössler. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 161; Khösslern.

Khokors, Kockorsch. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Oppelnschen begütert war und aus welchem Hans v. Khokors 1562 lebte. Der Stamm ist wohl im 17. Jahrh. ausgegangen.

Sinapius, I. S. 511. — *Siebmacher*, I. 74: v. Kockorsch, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 303.

Kholer. Reichsadelsstand von 1654, in Kurbrandenburg bestätigt. Bestätigungsdiplom vom 16. Octob. 1699 für Christoph Jonas v. Kholer, kurbrandenb. Hauptmann, dessen Vater den Reichsadel erhalten hatte. Der Stamm ist wohl im 18. Jahrh. erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 269. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 65.

Khreninger, Khreninger zu Neidenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 3. Febr. 1662 für Hans Christoph Khreninger zu Neidenstein. Ein Urenkel desselben, Cajetan v. K. zu N., geb. 1774, k. bayer. Protocollist der Lehen- und Hoheits-Section, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 400. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 48: v. K. v. u. zu N.

Khroe. Altes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches von neueren Schriftstellern nicht mehr genannt worden ist.

Sinapius, I. S. 511. — *Siebmacher*, I. 74: v. Khroe, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 303.

Khuen, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 27. Juli 1640 für Matthias, Carl, Balthasar und Leopold, Gebrüder, Freiherren Khuen v. Belasy, so wie für den Vetter derselben, Jacob Freih. v. Khuen und von 1688 für Georg Christoph Freih. v. Khuen aus der Linie Aur, k. k. Kämm. und Obersten. — Eins der ältesten tiroler Adelsgeschlechter, welches sich zeitig in die Linien K. v. Belasy, v. Gandegg, v. Liechtenberg und v. Aur schied, die sämmtlich von Egon oder Egino I. de Tramino stammten. Derselbe war um 1185 durch seine Tapferkeit so bekannt, dass man ihn, der Sage nach, allgemein den „kuen (khünen) Ritter und seine Nachkommen die Khuen (Kühnen) nannte. — Im 16. Jahrh. kamen mehrere Sprossen des Stammes aus Tirol in Hof- und Staatsdiensten nach Oesterreich und machten sich in diesem Lande ansässig. — Die von Bucelini bis zu seiner Zeit ziemlich vollständig beschriebene Stammreihe hat Wisgrill ergänzt und fortgeführt. — Dem niederösterr. Herrenstande wurden zwei Linien, die freiherrliche und die gräfliche, einverleibt. Die erstere stiftete Rudolph Khuen v. und zu Belasy und Liechtenberg, Freih. zu Neuen-Lembach, ältester Sohn des Jacobs Khuen des Aelteren aus der Ehe mit Magdalena Fuchs v. Fuchsberg. Derselbe, gest. 1581, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Oberstallmeister, wurde mit seinen Brüdern und Verwandten, Blasius, Johann, Jacob, Caspar etc., 8. Mai 1573 in den Freiherren- und 21. Juni 1573 mit dem Titel: Freih. zu Neuen-Lembach in den Herrenstand erhoben und noch im genannten Jahre dem neuen Herrenstande in Niederösterreich als Landesmitglied einverleibt. Aus seiner Ehe mit Maria Magdalena Freiin v. Pálffy stammte Freih. Johann Eusebius, gest. 1622, k. k. Geh.-Rath, General-Kriegs-Commissair in Böhmen etc., welcher aus seiner Ehe mit Maria Freiin v. Berkha nur eine einzige Tochter und Erbin hinterliess:

Freiin Maria Franzisca, welche sich mit Paul Grafen Pálffy v. Erdöd vermählte, durch Testament von 1656 ihre Herrschaften Neu-Lembach, Rainpoltenbach, Vesten, Leitten etc. ihrem zweiten Sohne, Johann Carl Gr. v. Pálffy, erblich hinterliess und die freiherrliche Linie des Stammes in Oesterreich schloss. — Die gräfliche Linie mit dem Incolate in Nieder-Oesterreich und Böhmen pflanzte der fünfte Sohn des obengenannten Jacob Khuen des Aelteren: Freih. Johann Baptist, verm. mit Cunigunde v. Kainach, aus welcher Ehe Freih. Johann Jacob, gest. 1612, Landeshauptmann an der Etsch und Burggraf zu Meran, entspross. Derselbe vermählte sich mit einer sehr reichen Erbtochter, Margaretha v. Niderthor, welche ihm die väterliche Herrschaft und Veste Neuhauss bei Terlon in Tirol und andere Güter zubrachte und den grössten Theil ihres Vermögens, wie auch das Niderthorsche Wappen (in Roth ein silberner Zinnenthurm mit geöffnetem Thor: Feld 2 und 3 des Wappens der Grafen Khuen) an ihre Kinder vererbte, von denen die Freiherren Jacob und Johann Georg die Stifter zweier Linien wurden. Freih. Jacob, gest. 1639, zuletzt k. k. Geh.-Rath und Gesandter am kurbayer. Hofe, war mit Siguna Margaretha v. Annenberg vermählt und aus dieser Ehe entsprossten die drei Söhne: Matthias, Carl Balthasar und Leopold, welche, s. oben, 1640 in den Reichsgrafenstand erhoben und 1640 unter die Geschlechter des alten niederösterr. Herrenstandes aufgenommen wurden. Den Stamm setzte Graf Matthias, gest. 1659, k. k. Geh.-Rath, in der Ehe mit Anna Susanna Grf. v. Meggau fort und Wissgrill hat bis zu Anfange des 19. Jahrh. genaue Nachrichten über die in Oesterreich und Bayern vorgekommene Nachkommenschaft gegeben. — Freih. Johann Georg, s. oben, setzte die in Tirol blühende Linie des Geschlechts fort und über die Nachkommen, welche nach dem Diplome von 1640 den reichsgräfl. Titel führten, hat ebenfalls Wissgrill bis zu seiner Zeit genaue Nachweise mitgetheilt. — Die Hauptlinie der Freih. und Gr. Khuen v. Aur, in welche Freih. Georg Christoph den Reichsgrafenstand 1688, s. oben, brachte, ist mit dem Sohne desselben, dem Gr. Johann Franz II., kurpfälz. Kämm. und Obersten, 1748 erloschen. Die einzige Tochter, Grf. Maria Josepha, verm. mit Ignaz Maria Gr. v. Altems, steierischer Linie, starb 1784, bedienstet als oberste Hofmeisterin am k. k. Hofe. — Der Personalbestand der Familie wurde früher in dem geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser in zwei Linien, der tiroler Linie und der Linie in Ungarn aufgeführt und Erstere in drei Zweige: 1) zu Belasi (Schloss auf dem Nonsberg in Südtirol), 2) zu Schloss Lichtenberg im Vintschgau und zu Schloss Englar im Eppan und 3) zu Schloss Altenburg und Schloss Gandegg im Eppan geschieden, in neuester Zeit aber werden vier Linien angenommen: 1) zu Belasi, 2) Linie in Ungarn, 3) zu Schloss Lichtenberg und zu Schloss Englar und 4) zu Schloss Altenburg und Schloss Gandegg und die Häupter dieser Linien sind folgende: Linie zu Belasi: Gr. Eduard, geb. 1834 — Sohn des 1857 verst. Gr. Johann, k. bayer. Generallieutenants a. D. aus der Ehe mit Anna v. Mayr. — Linie in Ungarn: Gr. Anton, geb. 1817 — zweiter Sohn des 1823 verst. Gr. Anton — Herr zu Nustar und k. k. Kämm., verm. 1847 mit Angelica Freiin v. Igdenozy, aus welcher Ehe, neben drei Töch-

tern, drei Söhne: Carl, Anton und Heinrich entsprossten. — Linie zu Lichtenberg und Englar: Gr. Carl, geb. 1800 — Sohn des Gr. Johann und der Caroline Grf. v. Spaur — k. k. Kämm., verm. 1827 mit Amalia Grf. v. Thun und Hohenstein, aus welcher Ehe, neben einer vermählten Tochter, fünf Söhne stammen, die Grafen: Arbogast, geb. 1828, k. k. Kämm. und Oberlieut., Ernst, geb. 1830, Rudolph, geb. 1831, k. k. Concepts-Practicant, Oscar, geb. 1835, k. k. Lieuten. und Leopold, geb. 1842. — Linie zu Altenburg und Gandegg: Gr. Gabriel, geb. 1802 — Sohn des Gr. Joseph und der Theresia Grf. zu Welsperg — verm. 1837 mit Elisabeth Eyrl v. Waldtgrüess und Siebenaich, aus welcher Ehe drei Töchter und vier Söhne, die Grafen: Joseph, Eduard, Egon und Bernhard entsprossten.

Bucelini, P. II. — *Gr. v. Brandis*, II. S. 63. §. 100. — *Spener*, S. 210 u. Tab. 9. — *Imhof*, S. 85 — *Hübner*, III. Tab. 867—70. — *Wissgrill*, V. S. 106—21. — *Schmutz*, II. S. 212. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., I. S. 433—36. — Geneal. Taschenb. d. grf. Häuser, 1856, S. 337 u. 38, 1862 S. 429 u. 30 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 414. — *Siebmacher*, I. 26: F.-H. Khun v. B. — *v. Meding*, III. S. 331—33. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr. K.

Khuen, v. Khuenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Jacob Khuen, k. k. Regier.- und Landrechtsexpeditor und Cameral-Taxator, mit dem Prädicate: v. Khuenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Khuenburg, Grafen, s. Kuenburg, Khuenburg, Grafen.

Khuendorff, Kheindorff. Altes, früher zu dem Adel in Steiermark zählendes, doch nur dem Namen und Wappen nach bekanntes Geschlecht.

Siebmacher, III. 81: v. Kheindorff, Steierisch. — *v. Meding*, III. S. 330 u. 31: auch nach Bartschens W.-B.: v. Khuendorff.

Khürner. Altes, bayerisches, von 1197—1437 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Wig. Hund, I. S. 254.

Khuon, Khuon v. Wildegg. Ein in die Adelsmatrikel des Grossh. Baden eingetragenes, zu dem unbegüterten Adel zählendes Geschlecht. — Johann Jacob Eberhard v. Khuon, gest. 1694, war Reichsschultheiss und Reichsrath in der freien Reichsstadt Rottweil. Der Sohn desselben, Johann Jacob v. K., stieg in der k. k. Armee bis zum Generalmajor und wurde bei seinem Austritte aus dem activen Dienste in den Freiherrnstand erhoben. Er hatte die Herrschaft Wildegg in Oberschwaben angekauft.

Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abtheil. 3.

Kibling v. Löwenfeld. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Kibling, k. k. Hauptmann bei der Invaliden-Compagnie zu Pesth, mit dem Prädicate: v. Löwenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 208 u. 9.

Kieckebusch (in Silber ein springender Hirsch, dessen Hals von einem Pfeile durchschossen ist). Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches im Lande Teltow 1587 zu Kieckebusch und 1700 zu Stansdorf sass. Herwarth v. K. starb 1548 als kurbrand. Oberstlieutenant und Martin v. K. war 1688 Bürgermeister zu Teltow. — Die Familie ist nicht mit dem, ein ganz anderes Wappen führenden Geschlechte v. Kyckpusch, Kieckbusch, welches in der Niederlausitz, in Schlesien

und Ostpreussen begütert wurde, s. den betreffenden Artikel, zu verwechseln.

v. der Hagen, Beschreibung der Stadt Teltow, S. 25. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430. — *v. Meding*, I. S. 279.

Kielmannsegge, Freiherren, in Oesterreich (Schild geviert, mit Mittelschilde. Mittelschild quer getheilt: oben in Roth zwei gegen einander aufgerichtete, silberne Löwen und unten von Gold und Schwarz sechsmal quergestreift. 1 und 4 der Länge nach getheilt: rechts in Silber eine gekrönte, goldene Säule und an derselben oben ein grüner Lorbeerkranz mit einem nach beiden Seiten abfliegenden, rothen Bande und links in Roth ein silberner Querbalken und 2 und 3 durch einen schrägrechten, goldenen Balken getheilt: unten, rechts, Blau ohne Bild und oben, links, in Gold ein schwarzer Adler). Reichs- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 12. Juli 1652 für Heinrich Kielmann v. und zu Kielmannsegge, Herrn zu Neudorf, Perkhaim, Schwarzengrüb und Wesserndorf, so wie Erbherrn der Herrschaft Gföhl (Gföll) und der einverleibten Waldämter, k. k. niederösterr. Hofkammer-Rath etc. und zwar für sich und alle seine Nachkommen, mit dem Prädicate: Frei- und Erbherren von Gföhl. — Ein in Oesterreich in zwei Linien begütert gewordenes Adelsgeschlecht. Aus der einen Linie werden zuerst Bartholomae Kielmann v. Kielmannssegg (wie Wisgrill den Namen schreibt) und Andreas K. v. K. genannt. Ersterer, welcher 1579 noch lebte, war, wie er selbst in einer Hofsupplik von 1576 anführte, Königs Ferdinand I. treuer Hofdiener und später Landes-Commissar an der welschen Gränze in Tirol, Letzterer, Andreas K. v. K., welcher aus Tirol gekommen, gest. um 1588 als k. k. Hofkriegsrath, General und Oberst-Haus-Zeugmeister in Wien, kaufte 1578 Gut und Schloss Ober-Höflein und wurde 1579 als Landmann unter die alten Ritterstands-Geschlechter in Nieder-Oesterreich aufgenommen. Von den beiden Söhnen desselben, welche Ober-Höflein verkauften, starb Johann Friedrich K. v. K. 1611 ohne Nachkommenschaft und Andreas der Jüngere, k. k. Oberstlieutenant, schloss 1616, nur eine Tochter, Anna, hinterlassend, den Mannsstamm dieser Linie. — Nachher erschienen, wie Wissgrill sagt, aus diesem Geschlechte in Oesterreich Heinrich und Johann Baptist K. v. K., Brüder, welche durch kaiserliches Diplom vom 3. Oct. 1632 ihr altes adeliges Wappen, welches ganz verschieden von dem des Andreas K. v. K. war, verbessert wurde. Johann Baptist K. v. K., k. k. Hofkriegssecretair und später k. k. Rath, wurde 1640 unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen u. von seinen beiden Söhnen starb 1700 Johann Jacob Heinrich K. v. K., Reichsritter, Herr des freien Edelsitzes Windmühl u. im Rain bei Wien, Med. Doctor, k. k. Hofmedicus etc. — Heinrich K. v. K., später Freiherr, s. oben, wurde 1630 der Landschaft in Oesterreich ob der Ens einverleibt und 1631 als Landmann in Nieder-Oesterreich unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Bei Erhebung in den Freiherrnstand, nach welcher 1653 die Einführung in das niederösterr. Herrenstandes-Gremium erfolgte, wurde das oben beschriebene Wappen verliehen, welches von dem ritterlichen Wappen von 1632, s. Wissgrill, ganz abweicht. Freih.

Heinrich war in erster Ehe mit Anna Susanna Papierer und in zweiter mit Anna Maria Freiin v. Unverzagt vermählt. Aus der ersten Ehe stammte Freih. Heinrich Ulrich, gest. 1682, k. k. General-Feldwachtmeister, welcher 1668 die Herrschaft Gföll verkaufte. Ob derselbe Nachkommen gehabt, konnte Wissgrill nicht ermitteln. Aus der zweiten Ehe des Freih. Heinrich entspross Freiherr Heinrich Friedrich, gest. 1708, k. k. Vice-Hofjägermeister, welcher zwei Söhne u. zwei Töchter hinterliess. Von den Söhnen erschien noch 1720 Freih. Hans Gottfried, niederösterr. Landrechts-Besitzer, auf dem n. öst. Landtage unter dem Herrenstande und Freih. Heinrich Friedrich II. starb als k. k. Hauptmann zwischen 1732 u. 34, die Töchter aber, Maria Anna u. Charlotte Johanna, wurden in das gräfl. Herbersteinsche Fräulein-Stift 1722 aufgenommen, starben später unvermählt u. mit ihnen soll nach Wissgrill in Oesterreich diese zweite Linie des Geschlechts ganz ausgegangen sein, was aber nach neuen Angaben in dem geneal Taschenb. d. freih. Häuser der Fall nicht ist. Es hat nämlich diese Linie fortgeblüht und aus derselben stammt Carl Freih. v. Kielmannsegge, Frei- u. Erbherr v. Gföhl, geb. 1835 — Sohn des 1835 verst. Freih. Franz Carl, k. k. Landrechts-Auscultanten aus der Ehe mit Maria Barbara Freiin v. Nattorp, geb. 1810 — Besitzer der Güter Hainstetten u. Leutzmannsdorf in Nieder-Oesterr., verm. 1857 mit Maria Freiin v. Werner, geb. 1837, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 516. — *Gauhe*, I. S. 1002 u. 3. — *Wissgrill*, V. S. 121—26. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1857. S. 375 u. 76. 1859. S. 359 u. 60 u. 1861. S. 356 u. 57. — W.-B. d. Durchl. Welt. III. Tab. 205 mit der unrichtigen Angabe: Grafen v. K.

Kielmansegge, Grafen (Schild geviert mit goldenem, drei schwarze Querbalken zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 der Länge nach getheilt: rechts in Silber eine goldene, gekrönte Säule mit Postamente, an welcher fast in der Mitte ein grüner Lorbeerkranz, mit einem nach beiden Seiten abfliegenden, rothen Bande zusammengebunden, hängt und links in Roth ein silberner Querbalken; 2 in Gold auf grünem Boden ein wilder Mann mit grünem Kranze um Kopf u. Leib, welcher in der Rechten eine Keule über die Achsel hält und die Linke in die Seite stemmt u. 3 in Blau drei, 2 u. 1, auf die Spitze gestellte, goldene Dreiecke („Spickel"). Reichsgrafenstand. Diplom vom 23. Febr. 1723 für die Gebrüder und Freiherren v. Kielmansegge: Georg Ludwig, Carl August u. Ernst August. Die Erhebung in den Grafenstand wurde in Hannover 14. Jan. 1726 amtlich bekannt gemacht. — Der Ahnherr der Grafen v. Kielmansegge war Johann Adolph Kielmann aus Itzehoe, h. holstein-gottorpsch. Geh.-Rath, Kammer-Präsident u. Hofcanzler, welcher 1641 mit dem von der österreichischen, im vorstehenden Artikel besprochenen Familie anerkannten Namen: v. Kielmansegge in den Reichsadelsstand erhoben wurde. Die Söhne desselben, Johann Heinrich, Friedrich Christian u. Johann Adolph erhielten 8. Mai 1679 den Reichsfreiherrnstand und die obengenannten Empfänger des Grafendiploms waren die hinterlassenen Söhne des Freiherrn Johann Adolph. — Ein im Königreiche Hannover durch Besitz der Güter Rethem im Lüneburgischen u. Springe im Calenbergischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen und calenbergischen Landschaft gehörendes

gräfliches Geschlecht, welches nach älteren Angaben aus Holstein, nach neueren aber ursprünglich aus dem Bergischen stammen soll, wo dasselbe bereits im 17. Jahrh. bei Düsseldorf zu Hamm u. später zu Angern begütert war u. welchem durch Vermählung, s. unten, seit 1831 in Westphalen die grossen Steinschen Standes- und Fideicommissherrschaften Cappenberg im Kr. Ludinghausen u. Scheda im Kr. Hamm etc. zustehen. — Der nähere Stammvater der jetzigen Grafen v. Kielmansegge ist Gr. Friedrich (I.), gest. 1800, Landdrost zu Ratzeburg, von dessen Söhnen aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Spörke, gest. 1830, drei den Stamm fortgesetzt haben, nämlich: Gr. Ludwig (I.), gest. 1850, k. hannov. Ober-Stallmeister, verm. mit Friederike Grf. v. Wallmoden-Gimborn, gest. 1826; Gr. Friedrich (II.), gest. 1851, k. hannov. General d. Inf., verm. mit Friederike Sabine v. d. Bussche, gest. 1829 u. Gr. Ferdinand, gest. 1856. k. hannov. Staats- u. Kriegs-Minister a. D. u. General-Lieut. zur Disp., verm. in erster Ehe mit Auguste v. Schönberg, gesch. u. in zweiter 1818 mit Davide v. Hedemann. — Vom Grafen Ludwig (I.) entspross Gr. Ludwig (II), geb. 1798, Erbherr auf Gültzow im Hzgth. Lauenburg, Collow und Hasenthal, Landrath des Herz. Lauenburg, Mitgl. d. k. pr. Herrenhauses etc., verm. 1827 mit Therese Freiin vom Stein zu Nassau — Erbtochter des am 29. Juli 1831 verstorbenen, berühmten k. pr. Staatsministers Heinrich Friedrich Carl Freih. v. u. zum Stein — welche als Erbfrau der Standesherrschaften Cappenberg und Scheda in Westphalen, so wie sämmtlicher Steinschen Lehen u. Allodialgüter im Hzgth. Nassau u. als Letzte ihres so alten Stammes 2. Jan. 1863 gestorben ist. Aus der Ehe des Grafen Ludwig (II.) stammt, neben zwei Töchtern, Grf. Luise u. Grf. Mathilde, verm. Grf. v. d. Gröben, ein Sohn: Gr. Ludwig (III.), geb. 1830, Herr der Fidei-Commiss- u. Standesherrschaften Cappenberg u. Scheda etc. Der Bruder des Grafen Ludwig (II): Gr. Eduard, geb. 1804, k. hannov. Staatsminister, Minister des kgl. Hauses, der Finanzen u. des Handels, hat aus der Ehe mit Juliane v. Zesterfleth, geb. 1808, vier Söhne, die Grafen: Alexander, geb. 1833, k. k. Fregatten-Lieut., Thedel, geb. 1836, Herrn auf Wiegersen u. Borrl im Hzgth. Bremen, Oswald, geb. 1838, k. k. Oberlieut. in d. A. u. Erich, geb. 1847. — Vom Grafen Friedrich (II.), s. oben, entsprossten vier Söhne, welche den Stamm fortsetzten, die Grafen: Adolph, Georg, Ferdinand u. Carl. Gr. Adolph, geb. 1796, Herr auf Seestermühe u. Gross- u. Klein-Colmar in Holstein, k. hannov. Geh.-Rath, a. o. Mitglied des Staatsraths, Gesandter am k. grossbrit. Hofe, vermählte sich mit Luise v. Gaymüller, gest. 1837, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Grf. Helene, verm. mit Lord Arthur Hay. Gr. Georg, geb. 1800, k. hannov. Regier.-Rath a. D. hat aus der Ehe mit Amalie v. Campe, gest. 1856, vier Söhne, die Grafen: Otto, Emil, Adolph u. Carl, von welchen der zweite u. dritte in der k. k. Armee stehen. Gr. Ferdinand, gest. 1845, war mit Maria Freiin v. Wintzingerode, gest. 1848, vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter, Auguste verm. Freifrau v. Keffenbrinck-Ascheraden und ein Sohn, Gr. Friedrich (III.), geb. 1840, k. hann. Gardelieutenant, leben und Gr. Carl, geb. 1816, k. hann. Forstmeister, verm. 1851 mit Julie Grf. v. Kiel-

mansegge, hat zwei Töchter, Helene u. Georgine. — Vom Grafen Ferdinand, s. oben, entspross aus erster Ehe, neben einer Tochter, Grf. Natalie, geb. 1803, ein Sohn, Gr. Alfred, geb. 1804, verm. mit Luise Zimmermann, aus welcher Ehe Gr. Lothar, geb. 1837, k. preuss. Lieut., stammt und aus der zweiten Ehe des Grafen Ferdinand leben, neben zwei Töchtern: Helene verm. Frau v. d. Wense und Julie, verm. Grf. v. Kielmansegge, s. oben, zwei Söhne: Gr. Adolph, geb. 1819, k. hannov. Rittm., verm. mit Mathilde v. Bothmer u. Gr. Eugen, geb. 1830, k. k. Rittm., verm. mit Caroline Grf. Arz v. Wasegg.

Spener, S. 737—39 (Freih.-Dipl.) u. Tab. 32. — *Gauhe*, I. S. 1003—6. — Beitr. zur Civ.-Kirch.- u. Gelehrt.-Gesch. v. Schleswig, II. S. 4. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 170 u. 71. — *Fahne*, I. S. 235 u. II. S. 83. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 436—39. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 431—34 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 416. — *Siebmacher*, III. 158: v. K., Holsteinisch u. V. 7: F.-H. v. K. — *v. Meding*, I. S. 280—85: F.-H. u. Gr. v. K. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 2. B. 8. u. 9: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 33 u. XI. 49: Gr. v. K. — *v. Hefner*, hannov. und braunschw. Adel, Tab. 17 und S. 16: Gr. v. K.

Kien, Khien. Erloschenes, altes Ritterstandsgeschlecht in Niederösterreich. Hans, Adam und Simon Khien erhielten durch kaiserl. Diplom von 1522 den rittermässigen Adelsstand. Simon Khien zum Edelsitz Azelstorf kommt 1532 und 1550 vor; Hans K. vermählte sich 1588 mit Catharina Lichtenberger und Hans K., vermuthlich ein jüngerer dieses Namens, wurde 1628 den alten Geschlechtern des niederösterr. Ritterstandes einverleibt. Das Wappen des Geschlechts konnte Wissgrill nicht auffinden.

Wissgrill, V. S. 126 u. 27.

Kien (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, an die Theilungslinie angeschlossener, gekrönter, schwarzer Adler und links in Silber auf grünem Rasen ein wilder, um Kopf und Hüften bekränzter Mann, welcher in der Rechten einen Kienbaum hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Febr. 1721 für die Gebrüder Christoph Ernst Kien, Oberstlieutenant der englischen Garde zu Pferde und Johann Friedrich Kien, k. pr. Hauptmann bei dem markgr.-ansbach. Regimente. Nachkommen derselben sind nicht bekannt.

v. Hellbach, I. S. 655. — N. Pr. A.-L. I. S. 38, III. S. 107 u. V. S. 270. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 430. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 65.

Kienberger (Schild quergetheilt von Roth und Silber, ohne Bild). Altes, österreichisches Ritterstandsgeschlecht, welches in alten Urkunden Chienberk, Chienbergk, Chienberger, Khienberger und Kühnberger geschrieben wurde und von der aus Krain und Kärnten nach Oesterreich gekommenen Familie Küenberg und Küenburg oder Khünburg, welche in alten Urkunden auch mit dem Namen Küenberg und Khünberch vorkommt, ganz verschieden ist. Ulricus de Chienberk tritt schon 1236 und Sichard v. Chienbergk 1310 urkundlich auf. Die Familie sass zu Vellabrunn, Mätzelstorf, Stein bei Weissenberg, Enzerstorf etc. — Wolfgang Khienberger zu Enzerstorf und Mätzelstorf lebte noch nach Anfange des 16. Jahrh. und seine Wittwe, Ottilie Perger, noch 1537 mit ihren Söhnen, Sigismund und Maximilian die Kienberger, und mit drei vermählten Töchtern. Später, 1573, ist, wie v. Friedeshaim angegeben, der Stamm in Nieder-Oesterreich erloschen.

Wissgrill, V. S. 127—129.

Kienitz. Ein in der Neumark bereits 1536 ansehnlich begütertes Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Gut unweit Soldin trägt. Dasselbe war noch im 17. und nach Anfange des 18. Jahrh. in der Neumark angesessen. — Der Stamm blühte fort und noch 1846 lebte ein Steuerrath v. Kienitz zu Stralsund und ein Lieut. v. K. stand in der k. pr. 1. Artillerie-Brigade.

Freih. v. Ledebur, I. S. 430.

Kienle, Ritter. Reichsritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 10. Sept. 1790 für Maximilian Anton Kienle. Derselbe, geb. 1765, wurde als k. bayer. Zoll- und Maut-Ober-Inspector zu Stadtamhof, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 401: v. K., Ritter. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 49: v. K., Edle u. Ritter.

Kienmayer, Kienmayr, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1754 für Johann Michael Kienmayr, Handelsmann in Wien und Freiherrndiplom von 1775 für Michael Franz v. Kienmayer, k. k. Hofrath und Kanzlei-Director bei dem Obersthofmeister- und Oberst-Hofmarschallamte, aus Allerhöchst eigenem Antriebe. Letzterer war ein Sohn des Ersteren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63. u. Ergänz.-Bd. S. 337.

Kienninger, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 24. Sept. 1790 für Georg Adam v. Kienninger auf Wackenheim, Windeck und Emschwyer. Derselbe, aus einer seit 1747 adeligen Familie stammend, wurde als k. bayer. Geh. Staatsrath und Präsident des königl. Kreisgerichts zu Aschaffenburg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 167. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 19: v. Kieninger, Ritter. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 40. u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Kiepe, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1688 für Bodo Wilhelm v. Kiepe auf Imbshausen. Derselbe war ein Sohn des berühmten braunschw.-lüneburg. Canzlers und Geheimeraths Dr. Justus Kiepe zu Hannover und das Geschlecht ist mit Bodo Wilhelms Enkel, Friedrich Wilhelm Freih. v. Kiepe, Amtsvoigt zu Bissendorf, 22. April 1751 im Mannsstamme erloschen.

Manecke, Biograph. Skizzen, S. 41. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 171 u. 172.

Kiesewetter, Kiesenwetter (Schild quer getheilt: oben in Blau ein vorwärts sehendes, nacktes Kind, welches in der Rechten einen rothen Apfel emporhält und die Linke in die Seite setzt und unten in Roth eine rechtssehende, dreimal gekrümmte Schlange). Altes, nach Annahme Einiger ursprünglich aus Schlesien stammendes Adelsgeschlecht, welches später im Meissenschen und in der Oberlausitz ansehnlich begütert wurde. Knauth giebt an, dass die Familie zu Dittersbach und Eschdorf etc. bei Lohmen gesessen sei, Gauhe fügt zu diesen Gütern Leipe und Nieda in der Oberlausitz und Freih. v. Ledebur nennt sechs und zwanzig Besitzungen, von denen 16 im Kgr. Sachsen und 10 in der Provinz Schlesien liegen, welche im Laufe der Zeit in die Hand des Geschlechts kamen. — Von den Sprossen des Stammes wird zuerst Otto v. K. genannt, welcher 1349 der Stadt Görlitz gegen einen Befehder, Ritscher v. Stackwitz, beistand, bei der Verfolgung desselben bis in das Friedländische dem

Friedrich v. Bieberstein in die Hände fiel und sein Leben einbüsste. — Im 15. Jahrh. besass Bernhard v. K. in Schlesien das Gut Mögkel und der Sohn desselben, Noab v. K. im 16. Ochelhermsdorf unweit Grünberg. Von Letzterem stammte Hieronymus v. K., welcher sich nach Sachsen wendete, wo er zu hohen Ehren gelangte. Derselbe, Doctor der Rechte und später Herr zu Dittersbach, Eschdorff, Lopitsch etc., stieg zum kursächs. Kanzler und Geh.-Rath und wurde wegen seiner juristischen Kenntnisse von dem Kurfürsten August mit den wichtigsten Staatsgeschäften betraut, half 1554 den Naumburger Vertrag zwischen dem Kurfürsten August und dem letzten Kurfürsten der Ernestinischen Linie, Johann Friedrich I., errichten, war 1569 bei der neuen Fundation der 1502 gestifteten Universität Wittenberg, sowie 1572 bei Ausfertigung der Constitutionum Electoralium beschäftigt etc. Von den späteren Sprossen des Stammes gelangten viele in Kursachsen und in der Oberlausitz zu hohen Würden. Hans Christian v. K. wurde 1717 Vice-Präsident des kursächs. Geh. Kriegsrath-Collegiums, 1730 General der Armee und 1733 wirklicher Präsident des Geh. Kriegsrath-Colleg.; Ernst Ludwig v. K., Herr auf Wanscha, seit 1762 kursächs. w. Geh. Kriegsrath, war später Landesältester des Fürstenth. Görlitz; Ernst Gottlob v. K., Herr auf Wilke, Bohrau, Nieda und Scheibe, kursächs. Land-Kammerrath, starb 1778 als Amtshauptmann des Fürstenth. Görlitz; Gottlob Ernst v. K., Herr auf Werda, kursächs. Major in d. A., war seit 1779 Landesältester des Görlitzer Kreises; Ernst Carl Gotthelf v. K., Herr auf Zschillchau etc. wurde um 1808 Ober-Amtshauptmann zu Budissin etc. — In neuer Zeit war Ernst Philipp v. K., gest. 1840, verm. mit Adelheid Grf. zu Reuss-Schleiz-Köstritz, Besitzer des Majorats Stadt Reichenbach in Schlesien, sowie der Rittergüter Ober- und Nieder-Reichenbach und Oelisch in der k. pr. und k. sächs. Oberlausitz.

Knauth, S. 522. — *Gauhe*, I. S. 1006. — Lausitzer Magazin, 1769, 1770, 1774 und 1775 a. m. O. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr. III. S. 160—173. — N. Pr. A.-L. III. S. 108 u. III. S. 270 u. 271. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431 und III. S. 286. — *Siebmacher*, I. 157: Die Kiesewetter, Meissnisch. — W.-B. der sächs. Staaten, II. 73. — *Kneschke*, II. S. 249 u. 250.

Kiesewetter, Edle v. Wiesenbrunn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 30. Juli 1843 für Raphael Kiesewetter, k. k. w. Hof- und Hofkriegsrath, mit dem Prädicate: Edler v. Wiesenbrunn. — Von den Söhnen desselben war Julius Kiesewetter Edler v. Wiesenbrunn bereits 1856 k. k. Oberst und Guido K. Edler v. W. k. k. Major.

Handschrift. Notiz.

Kiesling, Edle auf Kieslingstein. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 8. Juli 1810 für Wolfgang Kiesling, Glashüttenguts-Inhaber zu Rabenstein und für den Bruder desselben, Cajetan K., Mitinhaber des Glashüttenguts zu Rabenstein, mit dem Prädicate: Edle v.

v. Lang, S. 401. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 50.

Kiessling, Reichsadelsstand. Diplom von 1733 für Johann Kiessling, k. k. Hofkriegs-Agenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Kilian. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Andreas Josias Kilian, Postmeister zu Waldshut.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337.

Kilian v. Klarenfels. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1814 für Melchior Kilian, k. k. Grenadier-Hauptmann im Inf.-Reg. Kaiser Franz I., mit dem Prädicate: v. Klarenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 337.

Killinger, Freiherren. Im Kgr. Württemberg anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 14. Mai 1835. — Ein im Kgr. Württemberg zu dem ritterschaftlichen Adel gehörendes Geschlecht, welches, nach Cast, ursprünglich aus den meklenburgischen Landen stammen soll und auch nach Baden und Bayern kam. — Johann Melchior v. Killinger, des fränkischen Kreises Oberstlieutenant, welcher für sich und seine Brüder vom K. Carl VI. den erblichen Ritterstand erhalten, erwarb das Rittergut Eschenau im schwäbischen Rittercanton Craichgau, verkaufte aber später dasselbe wieder und stiftete ein Fidei-Commiss-Capital. Der Sohn desselben, Friedrich Christian Georg Freih. v. K., geb. 1768 u. gest. 1825, fürstl. hohenlohe-öhringenscher Forstmeister, vermählte sich 1821 mit Charlotte Freiin v. Berlichingen-Jaxthausen, welche ihm einen Theil des Ritterguts Hengstfeld im Kr. Württemberg zubrachte. Aus seiner Ehe entsprosste, neben einer Tochter, Freiin Pauline, geb. 1822, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1828, Herr auf Antheil Hengstfeld.

Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 245 u. 46 u. Adelsb. d. Grossh. Baden, S. 270. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1860. S. 413 und 1862. S. 420. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 25 u. IX. 19. — *Tyroff*, I. 69. — W.-B. des Kgr. Bayern, X. 33. — *Kneschke*, I. S. 232 u. 233.

Kinast v. Kinasthof. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. Martin K. v. K. zu Neudorf im Oelsschen stand in Diensten des Herzogs Heinrich Wenzel zu Oels und kommt 1622 als Capitain-Lieutenant, 1624 als Rittmeister und 1638 als Oberststallmeister vor.

Sinapius, I. S. 723 u. 24 u. Desselben Olsnograph. I. S. 210. 213 u. 612 und II. S. 523. — N. Pr. A.-L. III. S. 108. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431. — *Siebmacher*, IV. 105.

Kinckius, Kinckhaus. Cölnisches Patriciergeschlecht, aus welchem Johann Kinckius, Buchhändler, Senator und Stimmmeister zu Cöln, vom K. Ferdinand I. nach 1558 den Adel erhielt.

Fahne, I. S. 224. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 431.

Kindermann v. Schulstein, Ritter. Erbl. österr. Ritterstand. Diplom von 1777 für Ferdinand Kindermann, Dechanten zu Allerheiligen in Prag, mit dem Prädicate: v. Schulstein.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kindisch, Kintzsch. Ein im 16. u. im Anfange des 17. Jahrh. in der Ober-Lausitz vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches die Güter Burkau, Döbschütz und Neukirch an sich gebracht hatte und zu Doebschütz unweit Görlitz 1584 und noch 1606 sass.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 431.

Kindler. Ein im 16. u. 17., so wie in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Schlesien blühendes und begütert gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Fabian v. Kindler, Herr auf Schottwitz im Breslauschen und Bischkowitz in Nimptschen, k. Kammerrath in Böhmen, 1572 zu Breslau starb und Carl Siegfried v. K. 1705 Herr auf Kurt-

witz im Briegschen war. Das Gut Kittelau unweit Nimptsch stand der Familie noch 1746 zu, um diese Zeit aber ist dieselbe ausgegangen. — Das hier in Rede stehende schlesische Geschlecht, welches von der Familie Kindler v. Zackenstein in der Nieder-Lausitz verschieden war, ist von Letzterer von Lucae u. Sinapius nicht geschieden worden.

Sinapius, II. S. 724. — *Gauhe*, II. S. 528. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431.

Kindler v. Trappenstein. Schild der Länge nach getheilt: rechts von Roth und Silber sechsmal quergestreift und links in Schwarz auf einem Dreiberge von natürlicher Farbe ein doppelt geschweifter, nach der rechten Seite aufgerichteter, goldener Löwe, welcher mit der rechten Hinterpranke auf der mittleren, mit der linken auf der linken Spitze des Dreibergs steht. Auf dem gekrönten Helme steht ein Dreiberg und auf diesem ein rechts gekehrter Trappe, welcher in der erhobenen rechten Klaue ein Schwert aufrecht hält). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 15. Octobr. 1612 für Sigismund Kindler, des Rathes zu Zittau Syndicus und für den Bruder desselben, Friedrich Kindler, mit dem Prädicate: v. Trappenstein. Sigismund K. v. T. wurde später Bürgermeister, zog sich dann in das Privatleben zurück und starb 1624. Eine Tochter desselben, Emerentia Kindler v. Trappenstein, vermählte sich mit Christian v. Hartig, Bürgermeister zu Zittau und in Folge dieser Vermählung kommt Name und Wappen der Familie Kindler v. Trappenstein in den Ahnen- und Stammtafeln der Familien v. Hartig, v. Kyau, Freih. v. Manteuffel, Freih. v. Wagner etc. vor.

Handschriftl. Notiz. — *Freih v. Ledebur*, I. S 432. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Geschlechter (Mscr. der Rathsbibliothek zu Zittau). Tab. 13. — *Kneschke*, IV. S. 213.

Kindler auf oder von Zackenstein. Ein im 16. u. 17. Jahrh. in der Niederlausitz im Gubenschen begütertes Adelsgeschlecht, verschieden von den beiden in den vorstehenden Artikeln besprochenen Familien Kindler. — Albert Kindler auf Zackenstein, kais. Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Assessor in Böhmen, später Canzler, dann Landes-Hauptmann und zuletzt Landvoigt in der Niederlausitz, Herr auf Henzendorf und Treppeln, starb 1573 zu Prag. Von demselben stammte Gideon Kindler v. Zackenstein auf Henzendorf u. Treppeln, gest. 1595 als Canzler des Markgrafenthums Nieder-Lausitz. Letzterer war mit Christiane v. Schlieben vermählt und setzte, wenn auch Lucae dies nicht angiebt, den Stamm fort. Die Familie besass Treppeln noch 1619 und Henzendorf noch 1657 und ist dann erloschen.

Lucae, Schles. Chronik, S. 588. — *Sinapius*, II. S. 724. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 431 und 32.

Kindt. Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 23. Nov. 1816 für den Rittergutsbesitzer Kindt auf Hochkirch etc. — Als Güter der Familie wurden später, ausser Hochkirch, Elbersdorf unweit Lohmen, und Kuppritz u. Kubschütz in der Oberlausitz aufgeführt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432 u. III. S. 286. — W.-B. d. Sächs. Staat. V. 57. — *Kneschke*, IV. S. 214.

Kinkel, Freiherren. Ein in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in der Person des Georg August Heinrich Freih. v. Kinkel eingetragenes Geschlecht. Derselbe, geb. 1741, k. bayer. Kämm. und Generallieutenant, stammte aus einer ursprünglich holländischen

Familie und sein Vater, August v. K., war im 7jährigen Kriege k. k. Hofcommissair und General-Administrator der in Beschlag genommenen Preussisch-Westphälischen Provinzen zu Cleve gewesen.

v. Lang, S. 167. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 18: v. K. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 49: F. K. v. K.

Kinner von Scharffenstein (in Blau ein auf drei weissen Felsspitzen stehender, goldener Greif). Altes, im 16. und 17. Jahrh. in Schlesien im Jägerndorfschen und Briegschen angesessen gewesenes Adelsgeschlecht. — Martin Kinner v. Scharffenstein auf Weissack und Lodenitz im Jägerndorfschen, welcher 14 Kinder hatte, starb 1597.

Sinapius, I. S. 512. — *Gauhe*, II. S. 528. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432. — *Siebmacher*, I. 64: Die Kinner v. Scharfenstein, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 304 u. 305.

Kinner von Loewenthurm. Böhmischer Adelsstand. Diplom für den Prälaten und Dr. Theol. Aloysius Kinner, Propst zu Allerheiligen in Prag und früher Hofmeister des Erzh. Carl Joseph, mit dem Prädicate: v. Löwenthurm. Derselbe war aus Reichenbach im Schweidnitzschen gebürtig. Weitere Angaben über das Diplom fehlen.

Sinapius, II. S. 724. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432.

Kinsky, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen- und Fürstenstand. Grafendiplom vom 2. Juli 1628 für Wilhelm Wchinsky, Freiherrn v. Wchinicz und Tettau, Herrn zu Teplitz und Fürstenwald und für das ganze Geschlecht und Bestätigungsdiplome des der Familie zustehenden Grafenstandes v. 31. Mai 1676 u. 2. Apr. 1687 für Franz Ulrich u. Wenzel Norbert Gr. Kinsky (Enkel des Wenzl Wchinsky Freih. v. Wchinicz u. Tettau u. Söhne des Johann Octavian Chinsky, Herrn zu Chinitz u. Tettau) und Fürstendiplom nach dem Rechte der Erstgeburt vom 3. Febr. 1747 für Stephan Wilhelm Grafen Kinsky, Obersten-Landkämmerer, Landmarschall und Obersten Land-Hofmeister im Kgr. Böhmen etc. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Geschlechter Böhmens und Nieder-Oesterreichs, welches in alten Urkunden unter dem Namen Wchinsky, v. Wchiniz und Tettowa, oder Tettau und Chinsky v. Chinitz u. Tettau vorkommt und von dem alten böhmischen Herrenstands-Geschlechte der Tettauer, Tettaur v. Tettowa oder Tettau, entspross, welches nach kaiserlichen Freiheitsbriefen von 1370 und 1378 und nach Urkunden von Jodocus Markgr. zu Mähren und Brandenburg von 1402 und vom K. Wenzel als König von Böhmen von 1415 schon damals über vierhundert Jahre unter dem böhmischen Adel bekannt war und dessen Sprossen als alte Reichsritter stets angesehen und geachtet worden waren. — Henniko oder Hinnko v. Wchiniz, des Wilhelm Tettaur v. Tettowa Sohn, welcher im 14. Jahrh. unter der Regierung des K. Carl IV. lebte, unterschied sich durch den von seinem Gute Wchiniz angenommenen Namen von den übrigen Tettaurn und pflanzte den Stamm der Wchinsky v. Wchiniz. Von den Nachkommen desselben wurde Wenzl Dlask v. Wchiniz und Tettowa, welcher noch 1530 vorkommt, der Stammvater aller späteren Sprossen der beiden blühenden Linien des Stammes. Von den beiden Söhnen desselben setzte Johann, 1597 bei Raab geblieben, das Geschlecht durch die Söhne Wenzel und Wilhelm fort. Letzterer, welcher den Grafenstand, s. oben, in die Fa-

milie gebracht, wurde 1634 mit Waldstein Herzog zu Friedland in Eger ermordet und seine Linie erlosch schon mit dem Enkel, Wilhelm dem Jüngeren, Wenzels Nachkommenschaft aber blühte dauernd fort. Von Wenzel, gest. 1626, stammte ein einziger Sohn, Johann Octavian, welcher noch 1668 lebte u. k. k. Geh. Rath u. Kämm., Oberster Hofcanzler u. Oberst-Land-Hofmeister des Kgr. Böhmen etc. war. Von den beiden Söhnen des Letzteren setzte Wenzel Norbert Octavian, gest. 1719, den Stamm fort. Derselbe war in erster Ehe verm. mit Anna Franziska Grf. v. Martinicz, gest. 1694 und in zweiter mit Maria Anna Theresia Freiin v. Nesselrode, gest. 1716. Aus der ersten Ehe entsprossten die Grafen Franz Ferdinand und Stephan Wilhelm, welche zwei Linien gründeten: Ersterer die ältere gräfliche, Letzterer die jüngere fürstliche Linie. Die fortlaufende Stammreihe der älteren, gräflichen Linie ist folgende: Graf Franz Ferdinand, gest. 1741, k. k. Geh. Rath u. Oberst-Hofkanzler des Kgr. Böhmen: Maria Theresia Grf. v. Fünfkirchen, gest. 1729; — Leopold Ferdinand, gest. 1760, k. k. Geh. Rath u. Ober-Jägermeister in Böhmen: Maria Theresia Marchese v. Rofranco, gest. 1778 als in zweiter Ehe vermählte Grf. Brechainville; — Franz Ferdinand, geb. 1738, k. k. Kämm. u. Major in d. A., lebte noch 1800: Maria Christiane Grf. v. Liechtenstein; — Leopold Joseph, gest. 1831, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A.: Therese Freiin v. Puteani, geb. 1787; — Octavian Gr. Kinsky zu Wchinitz und Tettau, geb. 1813, jetziges Haupt der älteren gräflichen Linie, Besitzer der Fidei-Commiss-Herrschaft Chlumetz u. des Allodial-Gutes Krattenau in Böhmen, Oberst-Erbland-Hofmeister in Böhmen etc., vermählt 1835 mit Agnes Grf. Schaffgotsch v. u. z. Kynast, geb. 1810. — Der Bruder des Grafen Octavian; Gr. Johann, geb. 1815, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., vermählte sich 1842 mit Iphigenie v. Dadany de Gyulvesz, geb. 1821, aus welcher Ehe zwei Töchter und drei Söhne, Benko, geb. 1844, Sigmund, geb. 1847 u. Eugen, geb. 1850, stammen. — Von den Brüdern des Grafen Leopold Joseph, s. oben, haben die Grafen Carl und Christian Nachkommen hinterlassen. Gr. Carl, gest. 1831, Herr der Allod.-Herrschaft Burgstein u. des Allod.-Gutes Swoyka, k. k. Kämm. u. Feldmarsch.-Lieut. war mit Elisabeth Grf. v. Thun u. Hohenstein, geb. 1791 vermählt, und von demselben entspross Gr. August, geb. 1817, k. k. Rittmeister in d. A., aus dessen Ehe mit Friederike Grf. Dubsky, geb. 1829 ein Sohn, Franz, geb. 1849, stammt. Vom Grafen Christian, gest. 1835, k. k. Kämmer., F.M.L. u. Artillerie-Divisionair, entspross aus der Ehe mit Ernestine Baronin Poirot de Blainville, gest. 1861, Graf Christian (II.), geb. 1822, Besitzer der Herrsch. Matzen u. Angern in Niederösterr., k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A., aus dessen Ehe mit Therese Grf. v. Wrbna und Freudenthal, geb. 1828 ein Sohn, Rudolph, geb. 1855, lebt. Ueber die weiblichen Sprossen der älteren Linie ist das gen. Taschenb. d. grfl. Häus. nachzusehen. — Die fürstliche Linie stiftete zuerst Graf Stephan Wilhelm, welcher, s. oben, 1747 für sich und den jedesmaligen Erstgeborenen seiner männlichen Nachkommen in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und zwar mit Substitution der Nachkommenschaft seines Stiefbruders, des Grafen

Philipp Joseph, Sohnes des Grafen Wenzel Norbert Octavian aus zweiter Ehe, s. oben. Vom Fürsten Stephan Wilhelm, gest. 1749, stammte aus der Ehe mit Maria Josepha Grf. v. Dietrichstein: Fürst Franz Joseph, welcher, verm. mit Maria Leopoldina Grf. v. Palffy, 1752 ohne Nachkommen starb, worauf die Fürstenwürde an den älteren Sohn des Grafen Philipp Joseph, an den Grafen Franz Ulrich, gelangte und es ist somit Graf Philipp Joseph, da die fürstliche Linie Stephan Wilhelms so bald erloschen, der Stammvater der späteren Fürsten Kinsky, deren absteigende Stammreihe folgende ist: Fürst Franz Ulrich, gest. 1792, k. k. w. Geh. Rath, General-Feld-Marschall etc.: Maria Sidonie Grf. v. Hohenzollern-Hechingen; — Fürst Joseph, gest. 1798, k. k. Kämm., gewesener Reichshofrath etc.: Maria Rosa Aloysia Grf. v. Harrach; — Fürst Ferdinand Johann Nepomuk, gest. 1812, k. k. Hauptmann in d. A.: Maria Caroline Freiin v. Kerpen; — Fürst Rudolph, gest. 1836, k. k. w. Geh. Rath und Kämm., Präses der Landesregierung im Erzherzogthum Oesterreich ob der Ens: Wilhelmine Elisabeth Grf. v. Colloredo-Mansfeld, geb. 1804. — Fürst Ferdinand, geb. 1834, k. k. Kämm. u. erbl. Reichsrath, Rittm. in d. A. etc.: Maria Prinzessin v. Liechtenstein, geb. 1835 und verm. 1856, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Wilhelmine, geb. 1857, zwei Söhne stammen: Gr. Carl, geb. 1858 u. Gr. Rudolph, geb. 1859. — Von dem Bruder des Fürsten Rudolph, dem Grafen Joseph, geb. 1806, Herrn der Herrsch. Kosteletz am Adler in Böhmen, k. k. Kämm. und Oberstwachtm. in d. A. stammen aus der Ehe mit Maria Grf. Czernin v. Chudenitz, geb. 1806, die Grafen: Friedrich Carl, geb. 1834, Wolfgang, geb. 1836 u. Franz Joseph, geb. 1841, sämmtlich in k. k. Militairdiensten. Auch leben noch mehrere Nachkommen des Bruders des Fürsten Ferdinand Johann Nepomuc, des mit Therese Grf. v. Wrbna und Freudenthal vermählt gewesenen und 1823 verstorbenen Grafen Franz de Paula Joseph, s. Goth. geneal. Taschenbuch. — Die Besitzungen der jüngeren, fürstl. Linie bestehen aus den Majorats-Herrsch. Chotzen, Rositz, Aurzetitz, Porzezowitz etc. und den Allodialherrsch. Böhmisch-Camnitz, Rodoschin, Hofpossin, Sasena, Zlonitz, Borowintz, Wegwanowitz etc.

Hübner, II. Tab. 972. — *Sinapius*, II. S. 121—23. — *Gauhe*, I. S. 1007—13. — *P. J. Diesbach*, Tabular. geneal. Bohuslai Balbini contin. et rec. edit. Pragae, 1770. in Introduct. ad Tabul. geneal. Kinsky etc. — *Jacobi*, 1800, I. S. 475—77 und II. S. 247. — *Wissgrill*, V. S. 129—40: mit zwei Ahnentafeln. — N. gen. Reichs- u. Staats-Handb., 1824. I. S. 323—25 u. II. S. 623 u. 24. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 440—43. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862, S. 434—36 u. histor. Handb. zu Demselben. S. 417. — Goth. gen. Hof-Calender und geneal. Taschenb. 1836. S. 139. 1848. S. 146. 1853. S. 133. 1860. S. 148 u. 1862. S. 150—52. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 2: Fst. K. und VI. 4: Gr. K. — *Tyroff*, II. 210: Gr. K.

Kintscher, genannt v. Köbke. Adelsstand des Kgr. Preussen. Durch königl. Cabinetsordre vom 25. Aug. 1855 wurde dem k. pr. Lieutenant im 36. Inf.-Reg. Franz Kintscher, in Folge seiner Adoption durch den Hauptmann a. D. v. Köbke in Breslau und dessen Gemahlin, geb. Grf. v. d. Schulenburg, gestattet, sich für die Folge: Kintscher, gen. v. Köbke nennen und schreiben zu dürfen.

Freih. v. Ledebur, III. S. 286.

Kintzel, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1725 für Ferdinand Anton Kintzel.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kintzweiler. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon 1234 zu Kintzweiler, jetzt Kinsweiler, unweit Aachen, sass. Der Stamm blühte im Besitze mehrerer anderen Güter fort und war noch 1650 zu Fliesteden im jetzigen Kr. Bergheim und zu Haen im Kr. Kempen angesessen, ist aber dann erloschen.

Fahne, I. S. 224. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432.

Kinwang, Kinwangen. Ein früher mit mehreren Gütern zu dem Adel in Ostpreussen zählendes, später erloschenes Geschlecht, dessen Name das Gut Kirwangen unweit Rastenburg trägt. Caspar v. Kinwang auf Wangritten bei Friedland starb 1603.

Freih. v. Ledebur, I. S. 432.

Kippenheim. Altes, elsassisches Adelsgeschlecht, welches das Schloss und Rittergut Neuweiler in Unter-Elsass und einen adeligen Hof zn Strassburg besass. — Albrecht v. Kippenheim, Sohn Albrechts v. K. des Aelteren, lebte um 1490 und von demselben stammte Johann Albrecht v. K., markgr.-badischer Geh.-Rath etc., dessen Sohn, Hans Rudolph v. K. Ausschuss der elsassischen Ritterschaft war. Von Letzterem entspross unter anderen Söhnen Heinrich Balthasar v. K., welcher 1679 als kurpfälzischer Geh.-Rath und Ober-Amtmann zu Steinthal im 71. Jahre starb. — Der Stamm ist wohl in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. erloschen.

Seifert, Ahnentafel der v. Lentersheim, — *Gauhe*, I. S. 1013 u. 14. — *v. Hattstein*, II. S. 171—76. — *Siebmacher*, I. 198: v. K., Elsassisch. — *v. Meding*, II. S. 305. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16.

Kippo v. Mühlfeld. Balthasar Anton Kippo, k. k. Stück-Hauptmann zu Gratz, erhielt 1716 die kaiserliche Erlaubniss, sich von der am Flusse Wien gelegenen, von seinem Vater ererbten, schon 1660 zu einem freiadeligen Sitze erhobenen und Mühlfeld benannten Polier-, Schleif- und Mahlmühle Kippo v. Mühlfeld nennen zu dürfen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 337 u. 38.

Kirchbach, auch Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 18. Juni 1720 für Hans Julius v. Kirchbach, Herrn auf Padderow, Hohenmühle, Heinrichshagen etc., k. schwed. Generalmajor und Ober-Jägermeister. — Ein, so viel bekannt, aus den sächsischen Herzogthümern Ernestinischer Linie stammendes, nach Schweden, Pommern, Kursachsen etc. gekommenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass bereits 1690 zu Lauterbach im Gothaischen und wurde später namentlich im Altenburgischen mit Carlsdorfberg bei Eisenberg, Göritzberg, Teuritz etc., sowie in Pommern ansehnlich begütert. Die erste Besitzung in Pommern war Padderow unweit Anclam, welches der oben genannte k. schwed. Generalmajor Hans Julius v. K. 1718 kaufte und zu dieser Besitzung, welche Letzterer 1748 seinem Sohne, dem Freih. Hans Friedrich Wilhelm, überliess, kamen im Laufe der Zeit mehrere andere Güter. Der freiherrliche Stamm blühte in Pommern fort und noch in neuester Zeit war Wilhelm Freih. v. K. Herr auf Padderow und Julius Freih. v. K. Herr auf Hohensee im Kr. Greifswald. — In Kursachsen kam Hans Carl v. K. um 1740 als Oberberghauptmann vor und mehrere Sprossen des Stammes haben, wie früher in kursächs., so auch bis auf die neueste Zeit in k. sächs. Militair- und Civildiensten gestanden. Hans

Gustav v. K., seit 1794 kursächs. Oberst, stand im Regim. v. Dehn-Rothfelser Chev. legers; Hans Adolph Friedrich v. K. wurde 1851 k. sächs. Oberst und war Director der Militair-Vorraths-Anstalt; Hans Carl v. K., seit 1849 k. sächs. Major, commandirte später das 10. Inf.-Bataill. und Hans Adolph v. K., k. sächs. Oberlieut., wurde 1863 Adjutant des 4. Inf.-Bataill. Auch kommt der Name des Geschlechts in den Listen der k. k. und der k. preuss. Armee vor: Ferdinand Freih. v. Kirchbach, k. k. Oberst, commandirte in neuester Zeit das 5. Uhlanen-Regiment und ein v. K. war k. pr. Oberstlieutenant.

Brüggemann, I. Hpst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 109 und 110. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432. — Pomm. W.-B. III. Tab. 16: v. K. u. F.-H. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten. V. 54: v. K.

Kirchbauer. Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 4. Juli 1792 für Georg Ferdinand Kirchbauer, Richter des Klosters Seligen-Porten. Derselbe, geb. 1757, von den Nadelfabrikverlegern zu Monheim und Rögling stammend, wurde als k. bayer. Rentbeamter zu Nabburg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 401. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 50.

Kirchbaur, Ritter und Edle Herren. Reichsritterstand. Diplom von 1792 für Franz Aloys Thaddaeus Kirchbaur, k. k. Reichshofraths-Agenten, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161.

Kirchberg, Burggrafen zu Kirchberg (Wappen zu Anfange des 17. Jahrh.: Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein einwärts gekehrter, gekrönter, schwarzer Löwe: Burggrafenthum Kirchberg und 2 und 3 in Silber drei blaue Pfähle: Grafschaft Kirchberg. Später wurden die Pfähle schwarz geführt). Altes, thüringisches Grafengeschlecht aus dem von der Familie schon 1183 besessenen, auf dem Hausberge bei Ziegenhain unweit Jena gelegenen, längst in Ruinen zerfallenen gleichnamigen Stammschlosse, von welchem als Rest noch der s. g. Fuchsthurm zu sehen ist. — Der in Thüringen reich begüterte Stamm erhielt 1130 vom K. Lothar die burggräfliche Würde, verlor aber schon nachdem zu Ausgange des 13. Jahrh. Burggraf Otto mit seinen drei Söhnen, Otto, Albert und Hartmann, von dem Landgrafen Albert in Thüringen und anderen thüringischen Grafen in seinem Schlosse belagert worden war, einen grossen Theil seiner Besitzungen, hob sich jedoch wieder und blühte in vielen Sprossen fort, welche später zu den Reichsgrafen des westphälischen Grafen-Collegiums gehörten. — Von 1554 bis zu dem Erlöschen des Mannsstammes hatte die Familie die Herrschaft Farnrode im Eisenachschen inne, auch gelangte später an dieselbe die halbe Grafschaft Sayn, nämlich die Herrschaft Hachenburg, auf dem Westerwalde mit Zubehör, und zwar durch Magdalene Christine Grf. zu Manderscheid-Blankenheim, Erbin der Herrschaft Sayn-Hachenburg, welche 1673 die zweite Gemahlin des Georg Ludwig Burggrafen zu Kirchberg wurde. — Der Stamm blühte noch durch das ganze 18. Jahrh. hindurch und ist im Mannsstamme 11. April 1799 mit Johann August Burggrafen zu Kirchberg, geb. 1714, holländ. General der Infant., welcher als Graf zu Sayn-Hachenburg 1777 seinem Neffen, dem Burggrafen Wilhelm Georg, gefolgt war, erloschen. Das Mannslehn Farnrode fiel an Sachsen-Weimar-

Eisenach zurück und die Herrschaft Hachenburg kam an des letzten Burggrafen Bruders, des Grafen Wilhelm Ludwig, Enkelin, an Burggräfin Luise; Gemahlin Friedrich Wilhelms Fürsten zu Nassau-Weilburg.

Imhof. Lib. 9. c. 14 u. Ausg. v. Köhler II. S. 99—102. — *Lucae*, Grafensaal, S. 343—46. — Durchlaucht. Welt. Ausg. v. 1710. II. S. 689—50. — *Hübner*, II. Tab. 839. — *v. Falkenstein*. thüring. Chronik. II. S. 850—74. — *Gauhe*, I. S. 1014 u. 15. — *H. F. Avemann*, Beschreib. d. Herren Reichs- u. Burggr. v. Kirchberg, Frankf. 1747. — *Jacobi*, 1800. II. S. 103 u. 484. — *v. Hellbach*. I. S. 658: führt noch mehrere ältere Schriften, Manuscripte etc. an. — *Siebmacher*, I. 18: Gr. v. Kirchburgk.

Kirchberg, Grafen. Altes, in Bayern vorgekommenes, an der Laber begütert gewesenes, längst erloschenes Grafengeschlecht, von welchem die in Nieder-Oesterreich vom 12.—15. Jahrh. bekannten alten Herren und Ritter v. Kirchberg, s. unten, hergeleitet worden sind.

Wig. Hund, I. S. 100—102. — *Spangenberg*, Adelsspiegel. I. L. 16. c. 14. — *Gauhe*, I. S. 1015.

Kirchberg, Grafen. Altes, schwäbisches Grafengeschlecht, welches an der Jaxt und bei Ulm begütert war. Die an der Jaxt angesessene Linie erlosch 1449, die bei Ulm aber ansässige Linie 1510.

Crusii Annal. Suevíae, III. c. 8. Fol. 392. — *Gauhe*, I. S. 1016.

Kirchberg, Herren und Ritter (im Schilde ein aufsteigender Löwe). Altes, in Nieder-Oesterreich vorgekommenes Herren- und Rittergeschlecht, welches Gr. v. Wurmbrand für Abkömmlinge der alten Grafen v. Kirchberg in Bayern, s. oben, hält, von denen einige sich in Oesterreich sesshaft gemacht hatten: Heinricus de Chürichperg tritt schon 1150 urkundlich auf und Ulrich v. Kirchperg wird 1201 als Gutthäter des Klosters Zwetl genannt. — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 15. Jahrh. hinein. Friedrich v. Kirchberg tritt 1422 in einem Vergleiche als Zeuge auf, Otto Kirchberger wird 1469 als edelvester Ritter von Philibert Hueber, Austria illustr. Nr. 29, aufgeführt und Wolfgang oder Wülfing v. Kirchberg besass mit seiner Hausfrau Clara Feuchterin noch 1487 Winsberg (später Winberg) im Isperthale.

Wissgrill, V. S. 142—44.

Kirchberg, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Roth zwei gekreuzte, goldene Streitkolben: Stammwappen und 2 und 3 in Silber sechs, 3, 2 und 1, stehende blaue Eisenhütlein: erloschenes Geschlecht Karpfinger). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 5. Dec. 1623 für die Gebrüder Otto Joseph und Carl v. Kirchberg und für die Vettern derselben, Georg Achatz und Georg Caspar v. Kirchberg. — Altes, aus dem Erzherzogthume Oesterreich ob der Ens entsprossenes Rittergeschlecht, dessen Stammhaus der alte Burgstall Kirchberg, unweit der landesfürstlichen Waldung am Kiernberge, in der Pfarre Schönering, war. Der Stamm breitete sich sowohl in Oesterreich ob der Ens, als in Niederösterreich in mehreren Linien aus und hatte in beiden österreichischen Landschaften die Schlösser und Herrschaften Egenberg, Kirchberg, Ennsseck, Seissenburg, Viehhofen, Nussdorf ob der Trasen, Spitz, Schwallnbach, Brunn über der Crems, Meidling, Haugstorf, Neusidl, Lanzendorf, Neudeggerhof etc. im Besitze. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Ottockar v. Kirchberg, welcher um 1325 lebte. Von seinen Nachkommen in der vierten Generation setzte Sigismund Kirchberger v. Kirchberg zu Egenberg, Ritter, gest. um 1475,

rts II. Herzog in Oesterreich Rath, den Stamm fort und zwei Söhne seiner ersten Ehe mit Barbara Geymann: Wolfgang und Georg, en durch ihre Söhne und Nachkommen das Geschlecht in zwei Liin die ältere und in die jüngere. Von dem Stifter der älteren Li-Wolfgang v. K., der bis um 1498 lebte, stammten in der vierten ration die obengenannten, in den Freiherrnstand erhobenen Gebrü-Otto Joseph und Carl v. Kirchberg, welche mit ihren Vettern 1624 tände in den niederösterr. Herrenstand aufgenommen wurden, auch gte Freiherr Otto Joseph (gest. 1639) 1627 in den Herrenstand in rreich ob der Ens und brachte die Erbschenkenwürde des fürstl. stifts Passau in seine Linie, welche später, 25. Febr. 1698, mit sei-Enkel, dem Freiherrn Joseph Ignaz, erlosch. — Zu der jüngeren, eorg v. K. absteigenden Linie gehörten die Mitempfänger des Frei-diploms, die Gebrüder Georg Achatz und Georg Caspar v. K., s. und mit dem Urenkel des Letzteren, dem Freiherrn Nicolaus Jo-geb. 1724, k. k. Lieutenant, welcher 1747 in der Blüthe seiner e unvermählt starb, ist auch diese Linie im Mannsstamme erloschen.

...v. Hoheneck, I. Suppl. S. 26—50. — *Wissgrill*, V. S. 144—157. — Suppl. z. Siebm. 1: F.-H. v. K. auf Sassenburg. — *Tyroff*, I. 16: F. H. v. Kirchberg auf Sas-.

Kirchegg und Sternbach, Freiherren. Böhmischer Freiherren-. Diplom vom 23. Nov. 1700 für Christoph Andreas Wenzel irchegg und Sternbach.

Hellbach, I. S. 659.

Kircheisen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 3 für Friedrich Leopold Kircheisen, k. pr. Kammergerichts-Vice-identen und Geh. Ober-Revisionsrath. Derselbe, ein Sohn des tpräsidenten Kircheisen in Berlin, wurde 1810 k. pr. Justizminister starb, hochverdient um den Staat, 1827. Sein einziger Sohn, der r. Justizrath v. Kircheisen, hinterliess aus der Ehe mit Philippine rösigke nur eine einzige Tochter, Caroline v. K., welche sich mit ard Gr. v. Bethusy-Huc, Herrn der Herrsch. Weziesko etc. vermählte 11. Juli 1851 gestorben ist.

. *Hellbach*, I. S. 659. — N. Pr. A.-L. III. S. 110. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 432 u. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 65. — *Kneschke*, I. S. 233.

Kirchenbetter v. Ritterskirchen. Erbländ.-österr. Adelsstand. lom von 1779 für Franz Kirchenbetter, Second-Rittm. im k. k. assier-Reg. Voghera, mit dem Prädicate: v. Ritterskirchen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338.

Kirchenpauer v. Kirchdorf. Ein zu dem begüterten Adel im Kgr. ssen gehörendes Geschlecht. Eduard K. v. K., Herr auf Lössnig eit Torgan, starb 16. Juli 1863.

Handschriftl. Notiz.

Kircheyssen v. Rosenkron, Kircheisen und Rosenkron. Böh-cher Adelsstand. Diplom vom 12. Juni 1723 für Johann Georg cheyssen, k. k. Tabak-Appalto-Director in Böhmen, mit dem Prädi-: v. Rosencron. — Der Stamm ist erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338. — N. Pr. A.-L. III. S. 110. — *Freih. v. Ledebur*, 432.

Kirchhammer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Aug. 1567 für Dr. Lorenz Kirchhammer, niederösterr. Regimentsrath. Derselbe kaufte 1572 den freien Sitz das feste Haus u. Gut zu St. Pantaleon, erschien 1575 auf dem niederösterr. Landtage u. starb ohne Nachkommen 11. Jan. 1576.

Wissgrill, V. S. 157.

Kirchheim, Kircheim. Ein früher zu dem Fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, welches später auch zu dem schwäbischen und elsassischen Adel gerechnet wurde. Eberhard v. Kirchheim war schon 1310 Fuldaischer Lehnmann.

Schannat, S. 118. — *Siebmacher*, II. 97 u. III. 151. — *v. Meding*, III. S. 333.

Kirchhof v. Grünkirch. Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1727 für Anton Gottlieb Kirchhof, k. k. Cornet, mit dem Prädicate: v. Grünkirch. Derselbe, aus einer reichen Kaufmannsfamilie in Lauban stammend, war Herr auf Ober-Beerberg bei Lauban, und lebte zuletzt in Marklissa, wo er 20. Mai 1750 starb. Dass er Nachkommen gehabt, ist nicht bekannt.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 161. — N. Pr. A.-L. V. S. 271. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433.

Kirchlepsky v. Kirchenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1766 für Georg Anton Kirchlepsky, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Leopold Gr. Palffy, mit dem Prädicate: v. Kirchenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338.

Kirchmann. Reichsadelstand. Diplom im Kursächs. Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für Eberhard August Kirchmann, kursächs. Lieutenant. Derselbe, aus einer hannoverschen Familie entsprossen, setzte den Mannsstamm fort, welcher in Sachsen ausgegangen ist, in Preussen aber durch die Söhne des k. sächs. Majors v. K. (wohl des Diploms-Empfängers): Julius v. K., welcher in k. preuss. Staatsdiensten Reg.-Vice-Präsident wurde, und Friedrich v. K. fortgeblüht hat.

N. Pr. A.-L. IV. S. 399 u. 400. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 433. — W.-B. d. Sächs Staaten, X. 45. — *Kneschke*, III. S. 257.

Kirchmayer, Kirchmayer zu Ragen (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau zwei in Gold gekleidete Arme mit weissen Ueberschlägen, deren Hände eine oben etwas spitzige, silberne Schaufel ohne Stiel empor halten uud 2 u. 3 in Schwarz ein unten gewölbter, oben ausgerundeter, silberner Querbalken). — Die Kirchmayer zu Ragen aus Tirol finden sich ohne Vornamen und Jahrzahl schon in den älteren Verzeichnissen der vor Errichtung ordentlicher Matrikeln in Niederösterreich begüterten Landleute. Später, 1572, war Erasmus Kirchmayer zu Ragen aus Tirol mit Reinprechtspölla und 1598 Matthias K. mit dem eben genannten Gute angesessen. Constantin Matthäus K. brachte 1687 Senfteneck an sich und derselbe wurde als Herr zu Altkirchen und Senfteneck für sich und seine Brüder, Elias und Zacharias K., noch 1689 mit den bei Senfteneck liegenden Zinzendorfschen Lehenstücken belehnt. — Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Wissgrill, V. S. 157 und 58.

Kirchmayer. Reichsadelsstand. Diplom von 1705 für Heinrich Eberhard Kirchmayer, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 338.

Kirchner. Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 20. Octb. 1707 für Michael Achatz v. Kirchner, k. k. Reichshofrath. Derselbe wurde im December 1707 als niederösterr. Landesmitglied aufgenommen, doch in die Ständeversammlung nicht eingeführt.

Wissgrill, V. S. 158. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 70.

Kirchner v. Lilienkirch. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Liegnitzschen mit Johnsdorf und Pahlowitz begütert war und von 1592 bis 1657 genannt wird.

Henel, Silesiogr. renov. S. 365. — *Sinapius*, II. S. 726. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433

Kirchner v. Neukirchen. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1731 für Georg Adalbert Kirchner, mit dem Prädicate: v. Neukirchen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338.

Kirchschlager. Reichsadelsstand. Diplom von 1791 für Leopold Kirchschlager, k. k. geh. Reichs-Hofcanzlei-Expeditions-Adjuncten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338.

Kirchstetter, Kirchstetter v. Kirchstetten. Altes, österreichisches Adelsgeschlecht, dessen Name schon im 12. Jahrh. in klösterlichen Urkunden vorkommt und welches Wolfgang Lazius zu den adeligen Geschlechtern zählt, die in Wien unter den Münzern im 14. Jahrh. sesshaft und mit den ansehnlichsten Ritterstands-Geschlechtern Wiens verwandt waren. — Der Stamm blühte noch in das 17. Jahrh. hinein. Christoph Kirchstetter v. Kirchstetten, k. k. Secretair bei der niederösterr. Kammer, vermählte sich 1602 mit Eva Katzler aus altem Ritterstande, aus welcher Ehe eine einzige Tochter, Maria K. v. K., stammte. Dieselbe vermählte sich, nach dem Tode ihres Vaters, 1627 mit Joachim Enzmüller, niederösterr. Regier.-Secretair, welcher später zum Freih. und Grafen v. Windhag erhoben wurde und bei seiner Erhebung in den Herrenstand das alte Kirchstettersche Wappen: in Blau einen goldenen Greif, welcher ein abgeschnittenes, halbes Kammrad vor sich hält, mit kaiserlicher Erlaubniss seinem Wappen einverleibte. Mit Christoph K. und seiner Tochter, Maria, ist nach Allem das alte ritterliche Geschlecht der Kirchstetter v. und zu Kirchstetten erloschen.

Wissgrill, V. S. 158—62.

Kirchstetter, Edle und Ritter. Reichs- und erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 9. Aug. 1709 für Johann Franz Kirchstetter, k. k. Hofkammerrath, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe lebte noch 1718 und war mit Anna Eleonora v. Albrecht vermählt, aus welcher Ehe Johann Matthias Edler v. K. entspross, welcher 1725 niederösterr. Regimentsrath war und aus der Ehe mit Maria Dorothea v. Holly einen Sohn, Johann Franz Jacob, hatte, welcher 1759 als k. k. Hof-Secretair bei der obersten Justizstelle vorkommt. — Dass die hier in Rede stehende Familie mit dem im vorstehenden Artikel besprochenen alten Geschlechte irgend im Zusammenhange gestanden, ist wohl nicht anzunehmen. Nachdem Wissgrill gesagt, dass, wie angegeben, das alte ritterliche Geschlecht der Kirchstetter v. und zu Kirchstetten erloschen, fährt er fort, „jedoch waren ferner von diesem Namen hier bekannt" und führt nun zuerst den 1700 verstorbenen Dr. Johann Christian v. Kirchstetter, k. k. Rath und Kriegsrichter und dann den Johann Franz Edlen v. Kirch-

stetter mit Sohne und Enkel auf. Das Ritterdiplom von 1709 giebt Wissgrill zugleich als Bestätigungsdiplom des alten Adels des Johann Franz Kirchstetter. — Noch in neuester Zeit kommt der Name v. Kirchstetter im Militair-Schematismus d. österr. Kaiserth. vor. Heinrich v. K. ist k. k. Artillerie-Lieutenant.

Wissgrill, V. S. 161. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 162.

Kirmreuth. Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom desselben von 1709 für Vincenz Michael v. Kirmreuth, Rathsverwandten zu Olmütz.

Megerle v. Mühlfeld Erg.-Bd. S. 338.

Kirn (Schild geviert, mit blauem, ein zehnendiges, goldenes Hirschgeweihe zeigenden Mittelschilde. 1 und 4 in Blau drei, 1 und 2, sechsstrahlige, goldene Sterne und 2 und 3 in Roth die untere Hälfte eines achtspeichigen, silbernen Rades). Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 12. Juni 1836 für die vier Gebrüder Kirn: Franz Anselm K., geb. 1793, k. württ. Regim.-Quartiermeister, Wilhelm Emerich, geb. 1795, Hüttenverwalter auf dem k. Eisenwerke zu Christophsthal, Carl Christian K., geb. 1805, Oberamtmann in Welzheim und Ernst Alexander K., geb. 1811, k. württ. Lieutenant.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 436. — W.-B. d. Kgr. Württemberg. Nr. 203 u. S. 50 u. 51. — *Kneschke*, I. S. 234.

Kirn (in Blau ein goldener, von drei Sternen begleiteter Sparren). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 22. Dec. 1847 für Wilhelm Jacob Löhr, k. pr. Ingenieur-Hauptmann, mit dem Namen: v. Kirn und mit dem Wappen der v. Kirn. Derselbe erhielt auf Ansuchen seines Oheims, des vormaligen h. nassauschen Ingenieur-Hauptmanns v. Kirn zu Ehrenbreitstein, Herrn des Landgutes Besselich bei Coblenz, dessen Vater als Ingenieur-Major 1792 in den Reichsritterstand erhoben wurde und welcher kinderlos war, das Adelsdiplom.

Freih. v. Ledebur, I. S. 433 u. III S. 286.

Kirsch. Reichsadelsstand. Diplom im kursächsischen Reichs-Vicariate vom 22. Juni 1792 für Georg Wilhelm Kirsch, der Philosophie Doctor und Director des Gymnasiums zu Hof im bayreuthschen Voigtlande und fürstl. brandenb.-ansbach.-bayr. Hofrath, cum privilegio non-usus. Ueber die Fortsetzung des Stammes ist nichts bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 205. — *Kneschke*, III. S. 257 u. 58.

Kirschbaum (in Silber ein rothes Herz, aus welchem ein Kirschbaum mit Früchten aufwächst). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Ahnherr, Hans George Kirschbaum, kais. Rittm., nach Sinapius vom K. Rudolph v. Habsburg um 1278 den Adel erhalten haben soll. — Wenzel v. K., kaiserl. Oberst, erwarb 1648 die Güter Mittel- und Ober-Oberau unweit Lüben und in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. war die Familie zu Alt-Wohlau im Wohlauschen zu Woidnig im Guhrauschen und zu Klein-Mertinau im Trebnitzschen gesessen. — Von den Nachkommen des Wenzel v. K. starb Johann Friedrich v. K., k. pr. Oberstlieutenant im Regim. v. Saldern, 29. Sept. 1779 und war vermuthlich der Letzte des Geschlechts.

Sinapius, I. S. 513. — *Gauhe*, I. S. 1016 und 17. — N. Pr. A.-L. V. S. 271. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433. — *v. Meding*, II. S. 305 u. 6.

Kirschbaum. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 2. Sept. 1814 für Franz Joseph Kirschbaum, k. bayer. Geh.-Rath. Derselbe, ein Sohn des Professors Kirschbaum in Heidelberg und Enkel des Lecors K. in Wetzlar, war früher Professor des Europäischen Staatsrechts an der k. Kriegsschule zu Paris und wurde dann Hofmeister des damaligen Kronprinzen Ludwig von Bayern K. H.

v. Lang, S. 402. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 51.

Kirschdorf. Ein früher in Ostpreussen mit Compehnen, Gerlachsdorf, Kallen, Kirsteinsdorf, Warglitten, Wischenen etc. in den Kr. Fischhausen, Heiligenbeil und Osterode angesessenes Adelsgeschlecht, welches sich unter dem Namen: Kerssendorf und Kohndorff, genannt v. Kirchendorff vorkam. — Siegmund v. K. war 1699 kurbrandenb. Rath und Amtmann zu Schaaker in Ostpreussen.

N. Pr. A.-L. V. S. 272. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 433.

Kirschenstein, Kirschenstein-Krispin. Reichsadelsstand von 1437. Bestätigungsdiplom desselben von 1678 für Ludwig v. Kirschenstein. Ein im 16. und 17. Jahrh. in Ost- und Westpreussen mit mehreren Gütern in den Kreisen Pr. Holland, Königsberg, Rastenburg und Marienwerder angesessenes Adelsgeschlecht, welches auch Kerssenstein und Kerstenstein geschrieben wurde. Dasselbe führte in Roth zwei goldene Hirschköpfe mit den Hälsen, einen über dem andern und mit einem ähnlichen Wappen: Schild durch einen Stamm der Länge nach getheilt: rechts zwei Hirschköpfe und links ein Löwe, kam noch 1855 eine Familie v. Kirschenstein im Posenschen vor.

Freih. v. Ledebur, I. S. 433 u. III. S. 287.

Kirschenstein (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein einwärts gekehrter, silberner Löwe und 2 und 3 in Silber auf grünem Hügel drei an Stengeln neben einander aufgerichtete rothe Kirschen mit grünen Blättern. — Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Oelsischen begütert war. Dasselbe sass 1690 und noch 1715 zu Pristelwitz unweit Trebnitz.

Sinapius, I. S. 512 u. Desselben Olsnograph. I. S. 824. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 433. — *Siebmacher*, III. 93. — *v. Meding*, II. S. 306.

Kirschner v. Badenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1800 für Johann Kirschner, k. k. Seconde-Rittmeister im Regim. Herzog v. Württemberg Dragoner, mit dem Prädicate: v. Badenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Kirstein v. Kirstenau. Böhmischer und erbl.-österr. Adelsstand. Böhm. Adelsdiplom von 1706 für Daniel Kirstein, k. poln. und kursächs. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Kirstenau und erbl.-österr. Adelsdiplom von 1753 für Johann Franz Kirstein, k. k. Directorial-Registratursadjuncten, ebenfalls mit dem Prädicate: v. Kirstenau. — Daniel K. v. K. war in Schlesien 1706 mit Auras im Wohlauschen und 1720 mit Wilkawe im Trebnitzschen begütert. — Der Stamm ist erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 338 u. 339.

Kisleben, Kissleben. Altes, im Braunschweigischen u. in dem angrenzenden Lüneburgischen, Halberstädtschen und Altmärkischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus im

Braunschweigischen schon 1233 vorkommt und welches bereits 1311 im Lüneburgischen zu Amsdorf auf dem Oelpel, zu Bernau, Uhry etc. sass. Dasselbe erwarb später in den genannten Gegenden mehrere andere Güter, kam auch nach Anhalt in das Ballenstädtsche und wurde von Siebmacher unter dem thüringischen Adel aufgeführt. — Hartmann v. Kisleben war 1530 im Comitate des Kurfürsten Johann des Beständigen zu Sachsen auf dem Reichstage zu Augsburg; Andreas v. K. auf Uhry und Rhoden starb 1621 als h. lüneburg. Oberst und Hauptmann zu Petershagen; Christian August v. K. lebte 1670 mit drei Söhnen etc. — Das Geschlecht blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, bis Christian Victor v. Kisleben, holländischer Oberst, 1781 den Mannsstamm schloss.

Gauhe, I. S. 1017. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 344. — *Siebmacher*, I. 149: v. Kisleben, Thüringisch. — *v. Meding*, I. S. 285 u. 86 u. II. S. 729. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 25.

Kissling (in Blau ein mit den Sicheln nach unten gekehrter, goldener Halbmond mit Gesicht, welcher oben rechts und links, sowie unten von einem sechsstrahligen, goldenen Sterne begleitet ist und über welchem eine goldene Lilie schwebt). Reichsadelsstand. Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom desselben vom 15. Sept. 1805 für Carl Heinrich Kissling, Herrn auf Radgendorf und Ober-Amts-Advocaten in Zittau. — Anton Kissling, gest. 1589, Sohn des Hans Kissling, Gerbers in Zittau, erhielt, wegen 24jähriger rühmlicher Kriegsdienste im kaiserlichen Heere, mit seinem Bruder, Johann Kissling, 1541 einen Adels- und Wappenbrief, welcher, da derselbe 1608 in Zittau verbrannte, 21. Juli 1625 für die hinterlassenen Söhne und Enkel von Neuem bestätigt wurde. — Das Geschlecht gehörte im ganzen 17. und 18. Jahrh. zu den angesehensten Familien der Stadt Zittau, bediente sich aber des Adels nicht, bis derselbe 1805, wie angegeben, bestätigt und erneuert wurde. — Das Geschlecht ist im Mannsstamme nicht fortgesetzt worden.

Dr. Peschek, Handbuch der Geschichte von Zittau, II. S. 800. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Geschlechter (Manuscr. d. Rathsbiblioth. zu Zittau), Tab. 7. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 51. v. Kiessling. — *Kneschke*, IV. S. 214 u. 215.

Kissling v. Kisslingstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Valentin Kissling, mit dem Prädicate: v. Kisslingstein.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 339.

Kitscher, Kitzscher (Schild von Silber und Schwarz fünfmal quer getheilt). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, als dessen Stammhaus das gleichnamige Gut unweit Borna, welches der Familie bereits 1460 zustand, angenommen wird. — Johann v. Kitscher, Dr. juris, welchen Rechenberg, Dissert. de Nobilitate Misniae Literata, Propst der colbergschen u. altenburgschen u. Canonicus der Domkirchen zu Naumburg nennt, war zuerst Rath des Herzogs Georg zu Sachsen, trat dann, 1498, in die Dienste des Herzogs Bogislaus X. in Pommern und wurde Hofrath u. Domherr zu Camin, verliess aber 1505 Pommern wieder, kehrte nach Sachsen zurück und wurde Rath des Herzogs Heinrich zu Sachsen, welcher ihn mit wichtigen Geschäften betraute und in dessen Auftrage er noch 1539 der Kirchen-Visitation beiwohnte. Zu seiner Zeit lebten vier Brüder: Johann v. K., Propst zu Altenburg, Georg v. K., kursächs. Rath, Wolff v. K., kursächs. Rath u. Ober-Stallmeister und

Hildebrand v. K., welcher sich 1513 in Bayern niederliess und fürstl. Rath u. Amtmann zu Rosenheim wurde. Ueber die Nachkommenschaft des Letzteren giebt Bucelini, IV. S. 137, nähere Nachricht. Zu derselben gehörte in der Mitte des 16. Jahrh. Christoph v. K., Herr auf Alekanis u. Elckhoven, h. bayer. Jägermeister, welcher in Folge der Religionsstreitigkeiten Bayern verliess, in Sachsen das Gut Termesdorf übernahm und noch 1600 kursächs. Hauptmann zu Pirna war. — Der Stamm, welcher im 16. u. 17. Jahrh. mehrere Güter in dem damaligen Amte Leipzig u. in der Oberlausitz besass, im 17. Jahrh. in Schlesien begütert war u. im 17. u. 18. Jahrh. auch in Pommern Besitzungen hatte, wo Lewin Denniis v. Kitscher, gest. 1741 als k. pr. Hauptmann mit Hinterlassung zweier Söhne, Herr auf Briesen bei Schievelbein war, blühte noch in das 19. Jahrh. hinein u. ist, so viel bekannt, mit Gottfried Leberecht v. Kitscher, welcher 1772 k. pr. Hauptmann war und noch 1803, zu Wittenberge in der Priegnitz begütert, lebte, erloschen.

Knauth, S. 522. — *Micrael*, S. 480 u. 485. — *Sinapius*, II. S. 726. — *Val. König*, III. S. 140—46. — *Gauhe*, I. S. 1017—19. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 358. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 178—80. — N. Pr. A.-L. V. S. 272. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *Siebmacher*, I. 158: v. Kitscher, Meissnisch u. V. 70: Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 286 u. 87. — W.-B. d. Sächs. Staat, X. 46.

Kitschker, Kitschke (in Schwarz drei, 2 u. 1, goldene, mit den Griffen nach der Mitte zu zusammengestellte Streitkolben). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie v. Kitscher. Dasselbe war im Briegschen begütert u. Conrad Kitschke (Kitske) v. Kunlitz zu Chulzdorff war 1586 in Brieg bei dem Leichenbegängnisse des Herzogs.

Sinapius, I. S. 512 u. II. S. 726. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *Siebmacher*, I. 66: Die Kitschker. Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 287 u. 88.

Kittel. Ein in Schlesien im 17. u. in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Oelsischen und Trebnitzschen begütertes Adelsgeschlecht, welches bereits 1649 zu Neu-Sorge im Oelsnischen und im Trebnitzschen zu Hochkirch und Wiese sass. — Von Johann v. K. auf Wiese, Hochkirch u. Neusorge stammte aus der Ehe mit Susanna v. Haunold Hans v. K. auf Wiese u. Hochkirch, verm. mit Anna Rosina v. Reibnitz. Von den Söhnen desselben starb Bernhard Leopold v. K. 1706 in k. k. Diensten und Joachim Wilhelm v. K. und Wiese vermählte sich 1718 mit Einer v. Koch u. Gross-Krutschen.

Sinapius, I. S. 513 u. II. S. 727. — N. Pr. A.-L. III. S. 111. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434. — *v. Meding*, III. S. 334.

Kittlitz, Freiherren. Altes, bereits im 13. Jahrh. in der Lausitz, im 14. in Schlesien und im 15., in welchem die Familie schon mit dem freiherrlichen Titel vorkommt, in Böhmen und Ostpreussen ansässig gewesenes Adelsgeschlecht. — In der Lausitz waren Kittlitz bei Loebau und Kittlitz bei Calau alte Stammhäuser des Geschlechts. Ersteres Gut wird schon 1277 genannt; in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. hatte die Familie die Herrschaft Muskau einige Zeit pfandweise inne und sass zu Baruth bei Bautzen und später, gegen Ende des 16. Jahrh. und im 17., stand noch Spremberg dem Geschlechte zu. Aus dem Hause Baruth stammte Johann von Kittlitz, welcher um 1385 Bischof zu Meissen wurde und 1408 starb. — In Schlesien waren bereits 1323 Nieder-

Leschen und Malmitz oder Malnitz im Sprottauschen in der Hand der Familie und Johannes v. K. war 1369 Bischof zu Lebus. Später kamen mehrere andere schlesische Güter in den Besitz des Geschlechts, namentlich auch Ottendorff im Bunzlauschen, und der Stamm breitete sich besonders aus den Häusern Malmitz und Ottendorff weit aus. — In Böhmen hatte die Familie bis um die Mitte des 16. Jahrh. die Herrschaft Rauden inne, und nach Ostpreussen war dieselbe aus Schlesien 1454 mit Sebastian Freih. v. Kittlitz gelangt, von dessen Nachkommen Heinrich Freih. v. K. vom Herzoge Albert in Preussen für treu geleistete Dienste gegen Mitte des 16. Jahrh. Gross- u. Klein-Waldeck unweit Pr. Eylau erblich erhielt. Zu diesen Gütern kamen später in Ostpreussen noch viele andere Besitzungen und Sprossen der preuss. Linie, welche später wieder ausging, erhielten hohe Ehrenstellen. Albrecht Freih. v. K., gest. 1604, wurde 1583 Landhofmeister in Preussen u. Christoph Freih. v. K. auf Waldeck starb 1657 als Ober-Marschall in Preussen. — In neuer Zeit hat der Stamm wohl nur im Hause Ottendorff fortgeblüht, über welches das geneal. Taschenb. d. freih. Häuser Auskunft giebt, während früher über das Haus Malnitz Sinapius bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. sich genau verbreitet hat. Die neuere Stammreihe des Hauses Ottendorff ist folgende: Johann Ernst Freih. von Kittlitz und Ottendorff, gest. 1787, Raths-Senior der Stadt Sprottau: Elisabeth v. Unruh, gest. 1789; — Freih. Christoph Ferdinand Rudolph, gest. 1822, Herr auf Klein-Tietz bei Liegnitz, k. pr. Regier.- u. Landrath: Dorothea Sophie v. Paczensky, gest. 1801; — Freih. Friedrich, gest. 1849, k. pr. Oberst: Caroline Erdmuthe Buchwald; — Freih. Rudolph, jetziges Haupt der Familie, k. pr. Hauptmann. Derselbe hat sich 1856 mit Laura Peiper vermählt, aus welcher Ehe eine Tochter, Anna, geb. 1859, entspross. Die drei Brüder des Freih. Rudolph sind: Freih. Ferdinand, geb. 1822, k. pr. Hauptm., Freih. Ludwig, geb. 1824, k. pr. Lieut. in der Landwehr und Freih. Franz, geb. 1831, k. pr. Lieutenant. — Die drei Brüder des 1849 verstorbenen Freih. Friedrich, s. oben, sind: Freih. August, geb. 1793, k. pr. Hauptmann der Gendarmerie a. D., Freih. Wilhelm, geb. 1794, k. pr. Prem.-Lieut. a. D. und Freih. Ferdinand, geb. 1797, k. pr. Major a. D. Von diesen Brüdern hat Freih. Wilhelm sich 1820 mit Henriette v. Reinbaben verm. und aus dieser Ehe stammen Freih. Richard, geb. 1829, Dr. phil. und Oberlehrer an der k. Ritter-Academie zu Liegnitz u. Freih. Robert, geb. 1831, k. pr. Gerichts-Assessor. Auch leben noch Nachkommen von dem Bruder des oben genannten Freiherrn Christoph Ferdinand Rudolph, dem Freiherrn Friedrich August. Derselbe, gest. 1825, k. pr. Oberstlieut., vermählte sich 1798 mit Henriette Freiin v. Diebitsch, gest. 1835, Halbschwester des k. russ. Feldmarschalls Freih. v. Diebitsch, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Freih. Friedrich Rudolph, k. pr. Oberförster und Freih. Heinrich, k. pr. Hauptmann a. D.

Balbin in prooemio Tab. stemmat. p. 38. — *Hartknoch*, Alt. u. Neues Preussen, S. 430. — *Lucae*, schles. Chronik, S. 1727. — *Sinapius*, I. S. 192—200 u. II. S. 348—50 und 726. — *Gauhe*, I. S. 1019—22 u. II. S. 530—32. — N. Pr. A-L. III. S. 111—13. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 434 u. 35. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1857. S. 376—78. 1859. S. 361 u. 62. 1861. S. 357 u. 58. — *Siebmacher*, I. 29: F.-H. v. K.

Kitzing. Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem seit der 2. Hälfte des 18. Jahrh. mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen und zwar unter Anderen 1789 im Regim. v. Schönfeld drei Brüder, die Lieutenants Carl Gottlieb, Leopold Friedrich und Friedrich Maximilian v. Kitzing. — Von den Söhnen des k. pr. Hauptmanns im Regim. v. Rüchel Carl Friedrich Maximilian v. K. aus der Ehe mit Friederike Eleonore v. Tigerström war 1855 Carl Friedrich Herrmann v. K. Vice-Präsident des Appellat.-Gerichts zu Bromberg und Christian Ernst Theodor v. K. Appellationsgerichtsrath zu Münster.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 435.

Klämpfl v. Rottenthurn, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1766 für Franz Joseph Klämpfl, Verwalter zu Sauerbrunn in Steiermark, wegen seiner Wirthschaftskenntnisse mit dem Prädicate: Edler v. Rottenthurn.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124.

Klaette (im Schilde drei, 2 u. 1, Kletten). Ein unter dem preussischen Adel aufgeführtes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der in Sachsen vorgekommenen Familie von Klette. Ein v. K. war nach 1747 Hofmarschall der verw. Johanna Elisabeth Fürstin zu Anhalt-Zerbst u. der k. pr. Generallieuten. a. D. v. Klätte starb 19. März 1851 und hinterliess eine Wittwe, Malwine geb. v. Bünting und eine Tochter, Amalie v. K.

Freih. v. Ledebur, I. S. 435.

Klaininger v. Klanberg, Reichsadelsstand. Diplom von 1722 für Franz Ferdinand Klaininger, mit dem Prädicate: v. Klanberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 339.

Klammer. Ein früher zu dem Adel im Braunschweig-Lüneburgischen gehörendes Geschlecht. Die Gebrüder Hans und Conrad Klammer erhielten 1456 vom K. Friedrich III. einen Wappenbrief. — Balthasar v. Klammer, ein Enkel des Hans Klammer, war 1532 Fürstl. Rath und 1542 Canzler zu Zelle. — Der Stamm ist mit Balthasar's Enkel, Hermann Balthasar v. Klammer, Herrn auf Eilte, Winsen und Gunder, k. braunschw.-lüneb. Geh.-Rathe und Grossvoigte zu Zelle, 8. Sept. 1635 im Mannsstamme erloschen.

Manecke, Biograph. Skizzen. S. 10. — *Spiel*, Vaterländ. Archiv. 1. 1819. S. 402. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 172.

Klass. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Novbr. 1786 für Johann Heinrich Klass, k. pr. Kriegs- u. Domainenrath. Derselbe, später Geh. Ober-Kriegs-Domainen-Rechnungsrath u. Director des 4. Senats der Ober-Kriegs-Domainen-Rechnungskammer, hatte von seinem Schwiegervater v. Ludwig die bei Leipzig gelegenen, früher v. Ponickauschen Güter Albershayn, Eicha, Erdmannshayn, Fuchshayn, Grethen, Klinga, Naunhof etc. geerbt und auch in der Ober-Lausitz die Güter Döbra bei Camenz, Ossling und Trado an sich gebracht. — Der Sohn desselben, Friedrich Wilhelm v. Klass, k. pr. Generallieut. a. D., starb 18. Mai 1850.

N. Pr. A.-L. III. S. 113 u. V. S. 272. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 435. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 66. — *Kneschke*, III. S. 258 u. 59.

Klebeck, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 22. Juni 1779 für Wilhelm Ernst v. Klebeck, k. k. Generalmajor und für den Bruder desselben, Carl Otto v. Klebeck auf Audrau und Grossbaeken oder Dannenthal in Curland u. Lasdohn-Praulen in Liefland, Ordnungsrichter des Windenschen Kreises in Liefland. — Altes, cur- u. liefländisches Adelsgeschlecht, welches, ursprünglich aus dem Münsterlande stammend, zur Zeit des Heermeisters Zyse v. Rutenberg, nach Liefland gekommen ist. — Die Familie gehört in Curland zu denjenigen, welchen, gemäss dem aus dem Heroldie-Departemente des dirigirenden Senats 3. Apr. 1862 ergangenen Ukase, die Berechtigung zur Führung des Barontitels anerkannt worden ist.

Hupel, Materialien, 1788. S. 125. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 70. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 435. — Curländ. Gouvern. Zeit. vom 2. Juni 1862 — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 20. — *Schabert*, Curl. W.-B.: Reichsfreih. v. K.

Klebelsberg, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom vom 23. Decbr. 1702 für Niclas Franz Freih. v. Klebelsberg, k. k. Kreishauptmann u. von 1733 für Maximilian Lambert Freih. v. K. — Ein seit dem 17. Jahrh. näher bekanntes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches die Herrschaften und Güter Thumburg, Liboritz, Getschau, Heuschowan, Tennetitz, Klein-Augezd etc. an sich brachte, den Freiherrnstand mit dem Prädicate: zu Thumburg erhielt, später, wie erwähnt, den Grafenstand erlangte und die aus acht Ortschaften bestehende Fideicommiss-Herrschaft Trziblitz im Bezirke Lobositz etc. inne hat. — Den Stamm, über dessen genealogische Verhältnisse Gauhe Mehreres angegeben, hat dauernd Graf Maximilian Lambert fortgesetzt und die von seinem Vater absteigende Stammreihe ist folgende: Johann Ulrich Freih. v. Klebelsberg und Thumburg: Anna Jacobe Pruggerin v. Grüneburg und Pruggenheim; — Graf Maximilian Lambert: Maria Ludmilla Eleonore Grf. v. Sparr; — Gr. Joseph Ernst Wenzel: Ludmilla Juliane Grf. v. Lissau; — Gr. Procop Sigismund: Maria Josepha Grf. v. Ugarte; — Gr. Johann Nepomuk, gest. 1841, k. k. Kämm., Geh. Rath, General der Cav. und Festungsgouverneur von Theresienstadt: Anna Grf. v. Pejacsevich; — Graf Wenzeslaus, geb. 1809, jetziges Haupt der Familie, k. k. Kämm., Oberst in d. A. und vormals Dienstkämm. bei dem verst. Erzh. Ferdinand d'Este. — Die beiden Brüder des Gr. Wenzeslaus, neben drei Schwestern, sind: Gr. Julius, geb. 1811, k. k. Kämm., verm. 1842 mit Therese v. Szereday und Gr. Franz, geb. 1815, k. k. Major in d. A., verm. 1855 mit Adolphine Bohusch v. Ottoschütz. — Als Verwandte des Gr. Wenzeslaus und seiner beiden Brüder werden in neuester Zeit noch folgende sechs Sprossen der Familie aufgeführt: Graf Johann, geb. 1791, Sohn des verst. Gr. Maximilian aus der Ehe mit einer Freiin v. Turba, k. k. Rittm. in d. A.; die beiden Söhne des 1852 verst. Gr. Wilhelm, k. k. Kämm. u. Oberstlieutenants in d. A. aus der Ehe mit Maria Freiin Mac-Enis v. Atter u. Iveagh: Graf Wilhelm (II) geb. 1808, Herr auf Berettyo-Fantsika in Ungarn, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., verm. 1846 mit Josephine Grf. Khuen, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Wilhelm (III) geb. 1847 und Zdenko, geb. 1852 und Gr. Maria Wenzel, geb. 1815, so wie der Sohn des 1850 verstorbenen Gr. Franz (Bruder der Grafen Wilhelm (II) und Maria

Wenzel) aus der Ehe mit Rosina v. Derra: Graf Franz (II), k. k. Lieutenant.

Gauhe, II. S. 532 u. 33: auch nach dem Calend. S. Adalberti. — *Megerle v. Mühlfeld.* Erg.-Bd. S. 18. — *v. Schönfeld*, I. S. 209. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenw. I. S. 444 u. 45. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 436—38 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 420. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 4. — *Tyroff*, II. 212.

Klebes. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Ignaz Klebes, k. k. Feldkriegs-Commissariats-Officier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 339.

Klee. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Diplom von 1579 für Johann Baptist Klee (insgemein Hans K.), vorher k. Dreyssiger auf der k. Kronherrschaft Ungarisch-Altenburg, und für den Bruder desselben, Christoph K. — Johann Baptist v. K. kaufte mit seinem Bruder 1579 Dorf u. Gut Schwadorf unweit Pisenberg und Beide wurden 1580 in Nieder-Oesterreich als Landleute unter die neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Ersterer erwarb 1582 noch das Gut Treestorf, welches nach ihm sein Bruder, Christoph v. K., besass, der 1596, nachdem einige Jahre zuvor Johann Baptist v. K. gestorben, ohne männliche Erben starb.

Wissgrill, V. S. 162.

Kleefeld, s. Schubart v. Kleefeld.

Klehe v. Frohenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 19. Mai 1847 für Simon Klehe, k. k. Obersten im Chev.-leg.-Reg. Gr. Wrbna Nr. 6, mit dem Prädicate: v. Frohenegg. Derselbe trat später als k. k. Generalmajor aus dem activen Dienste.

Handschr. Notiz.

Kleibert, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1716 für Peter Friedrich Kleibert, k. k. Reichshofraths-Agenten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162.

Kleimayrn, Freiherren (Schild geviert, mit blauem, einen goldenen Stern zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Blau ein einwärts springendes, silbernes Einhorn und 2 und 3 in Roth eine silberne Lilie). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 5. Aug. 1852 für Hieronymus Joseph v. Kleimayrn, k. k. Präsidenten des niederösterr. Mercantil- und Wechsel-Gerichts und Vice-Präsidenten des niederösterr. Landrechts, Landstand in Salzburg etc. — Ein mit der bayerischen Familie v. Kleinmayer nicht zu verwechselndes, zu Anfange des 18. Jahrh. aus Württemberg nach Salzburg gekommenes Geschlecht, aus welchem die Gebrüder Maximilian Ignaz Kleienmayer, Vice-Domamts-Verweser zu Friesack und Franz Joseph K., Pfleger der Herrschaften Saxenburg und Veldsperg in Ober-Kärnten, 1. Sept. 1703 den rittermässigen Reichsadel mit dem Namen: v. Kleimayrn erhielten. — Freih. Hieronymus Joseph, s. oben, gest. 27. Nov. 1852, — ein Sohn des Franz Thaddaeus v. Kleimayrn, salzburg. Geh. Conferenz-Raths und Präsidenten der obersten Justizstelle — vermählte sich 1800 mit Maria Anna Grf. v. Platz, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, Freih. Hieronymus, geb. 1808, salzb. Landstand, k. k. Hauptmann, verm. 1858 mit Pauline Popp v. Böhmstetten, verw. v. Schweiger-Dürnstein, geb. 1822 und Freih. Leopold, geb. 1819, salzb. Landstand und k. k. Hauptmann, verm.

1846 mit Isabelle v. Schiedenhofen, gest. 1858, aus welcher Ehe zwei Töchter, Anna und Maria, stammen.

v. Lang, S. 402 u. 3. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 339. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1855 S. 297 u 98. 1856. S. 355 u. 56 u. 1862. S. 421. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 53: v. K. — *Kneschke*, I. S. 234 u. 35.

Klein (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, schwarzer Adler und links quer getheilt: oben in Blau eine goldene Lilie und unten in Roth eine silberne Rose). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1708 für Johann Klein, h. meklenb. Minister, bei Gelegenheit der Vermählung des Königs Friedrich I. von Preussen mit Sophia Luise Prinzessin zu Mecklenburg-Grabow. — Mit dem angegebenen Wappen wurde, unter Berufung auf Diplom vom 21. Mai 1792, Jacob Joseph v. Klein, laut Eingabe d. d. Siegburg, 26. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in der Classe der Edelleute mit Nr. 103 eingetragen

Jugler, Beitr. zur jurist. Literat. V. S. 24. — *v. Hellbach*, I. S. 662. — N. Pr. A.-L. III. S. 113. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 435 u. 36. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 66 Nr. 131 u. S. 63.

Klein (Schild geviert: 1 und 4 in Gold ein einwärts aufspringendes, rothes Einhorn und 2 und 3 in Blau auf weissem Boden ein golden beblätterter Lorbeerbaum, aus dessen Stamme nach rechts und links ein Ast treibt). Reichsadelsstand. Diplom im kurbayer. Reichsvicariate vom 10. Sept. 1745 für Wilhelm Wolfgang Klein, kurpfälz. Reg.-Rath und Geh. Conferenz- und Staatssecretair. — Ein Enkel desselben, Johann Wilhelm Ignaz v. Klein, geb. 1761, k. bayer. Oberst und Stadtcommandant in Ansbach, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 403. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 52. — *v. Hefner*, bayer. Adel. Tab. 104 und S. 89. — *Kneschke*, I. S. 235.

Klein (Schild der Länge nach von Gold und Silber getheilt, mit einem ebenso von Schwarz und Roth getheilten Doppeladler). Reichsadelsstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 14. Juli 1790 für Anton Klein, kurpfälz. Hofgerichtsrath und Geh. Secretair etc. Der Stamm blühte fort und ist jetzt im Herz. Nassau im Amte Rüdesheim begütert.

v. Hefner, nassau. Adel, Tab. 13 u. S. 12. — *Kneschke*, III. S. 259.

Klein, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Johann Klein, k. k. Obersten im Infant.-Reg. Grossherzog von Baden, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Klein v. Kleinstern. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Joseph Anton Klein, k. k. Oberlieutenant und Rechnungsführer im Inf.-Regim. Fürst Esterházy, mit dem Prädicate: v. Kleinstern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 339.

Kleinau, Kleinow, Klenau (im Schilde ein dreihügeliger, grüner Berg, auf welchem eine, auf jeder Seite von einer gestürzten, schwebenden Greifs- oder Adlersklaue begleitete Rosenstaude steht, die oben eine fünfblättrige Rose, an den Seiten aber viele Blätter hat). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches mit der Familie v. Hagenow, s. Bd. IV. S. 148 und 149, ein Wappen führte und in den Aemtern Star-

gardt und Stävenhagen begütert war. Dasselbe wendete sich in der Mitte des 17. Jahrh. nach Dänemark und aus ihm entspross Anna Juliana v. Kleinau, welche sich 1702 mit Christian Eberhard Fürsten zu Ost-Friessland vermählte und 1727 starb. Von den Brüdern derselben starb der Eine 1723 als k. dän. Oberst und Commandant zu Friedrichshafen. Die Familie war, wie das Wappen ergiebt, ganz verschieden von dem böhmisch-österr. Geschlechte der Grafen v. Klenau.

Gauhe, I. S. 1022. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 438: Klenau, Kleinow. — *v. Meding*, I. S. 2..: nach dem Ms. abgezang. meklenb. Familien.

Kleinberger Edle v. Kleinberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Johann Kleinberger mit dem Prädicate: Edler v. Kleinberg. Derselbe war 1856 k. k. Feldmarsch.-Lieut. und Festungs-Commandant zu Königsgraetz und ein Sohn, Rudolph K. Edler v. K., stand als Hauptmann im k. k. 56. Infant.-Regim.

Handschriftl. Notiz.

Kleinburg, Freiherren. Alter Reichsfreiherrnstand. Bestätigungsdiplom desselben von 1707 für Paul Carl Freih. v. Kleinburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 70.

Kleindienst, Klaindienst. Ein früher in Steiermark vorgekommenes ritterliches Geschlecht, aus welchem Christoph Kleindienst, Herr zu Wachsenegg und Pürkhenstein, ein Sohn des Georg K., inn.-österr. Kanzlers zu Gräz, 1592 als niederösterr. Landmann gleich unter die alten Ritterstandes-Geschlechter aufgenommen wurde. Derselbe besass Schloss und Gut Dietmanns und kaufte 1611 auch die Herrschaft Weinern. Seine Söhne, Dietrich und Ehrenreich v. K., besassen nach seinem Tode 1618 gemeinschaftlich die Herrschaften Dietmanns und Weinern und erhielten auch die genannten Güter in Steiermark zu Lehen. Ehrenreich v. K. war 1620 Beisitzer des nieder-österr. Landmarschallgerichts: dass derselbe vermählt gewesen, ist nicht bekannt. Später, 1631. verkaufte Christophs v. K. Wittwe, Regina v. Prank, Weinern an Frau Rosina Poiger v. Puige und Reizenschlag.

Wissgrill, V. S. 162 u. 63.

Kleindorff, Kleindorf, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1800 für Niklas Kleindorff, k. k. Generalmajor und Festungs-Commandanten in Josephstadt, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm blühte fort und Julius Edler v. Kleindorf war bereits 1856 Hauptmann 1. Cl. im k. k. 22. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Kleinfeld, Krupocki. Ein früher zu dem Adel in Westpreussen gehörendes Geschlecht. — Georg v. Kleinfeld war 1586 Burggraf von Danzig. — Die Familie besass das Gut Krupocin unweit Schwetz und nannte sich von demselben Krupocki.

Freih. v. Ledebur, I. S. 436.

Kleinmayer (in Roth ein silbernes Zelt, in welchem auf grünem Boden ein roth gekleideter Mann steht, welcher in der Rechten einen Stab hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Apr. 1654 für Johann Thomas Kleinmayer, Pfleger zu Irmazhofen. — Die Familie hatte 1604 einen kais. Wappenbrief erhalten und ein Ur-Ur-Enkel des Johann

Thomas v. K.: Lorenz Xaver v. K. zu Aichach, geb. 1790, wurde in die Adels-Matrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Das Geschlecht ist mit der adeligen und freiherrl. Familie v. Kleimayrn nicht zu verwechseln.

v. Lang, S. 404. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 53.

Kleinmayer. Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Ignaz Kleinmayer, Landschafts-Buchdrucker und Buchhändler zu Klagenfurt.

Megerle, v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 339 u. 40.

Kleinmond. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Andreas Kleinmond, Arzt u. Sanitätsrath in Steiermark.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Kleinpauer v. Weittenthal, Freiherren, s. Weittenthal, Weitenthal, Freiherren.

Kleinschrod, Freiherren. Freiherrenstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 10. Febr. 1859 für Carl Joseph v. Kleinschrod, k. bayer. Staatsrath im ausserordentl. Dienste, Präsidenten des Appellations-Gerichts von Ober-Franken etc. Derselbe, geb. 1797 zu Würzburg aus einer angesehenen Beamten-Familie des ehemaligen Fürstenthumes Würzburg — der Vater war grossh. würzb. Landes-Directions-Director und der Grossvater fürstl. würzb. Geh. Rath und Hochstifts-Syndicus — von 1849 bis 1854 k. bayer. Justizminister, wurde 1. Jan. 1850 durch Verleihung des Kronordens geadelt u. erhielt, wie angegeben, in Anerkennung seiner Verdienste, mit seinen Abkömmlingen den erblichen Freiherrnstand tax- und stempelfrei. Freih. Carl Joseph war in erster Ehe vermählt mit Caroline Grf. Guiot du Ponteil, gest. 1851 u. vermählte sich in zweiter Ehe 1854 mit Sophie Freiin Wambolt v. Umstadt, geb. 1797. Aus der ersten Ehe stammt, neben einer Tochter Freiin Mathilde, geb. 1844, ein Sohn, Freih. Heinrich, geb. 1842.

K. bayer. Regierungsblatt von 1859. S. 217. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 359. u. 1862. S. 422.

Kleinsorge, auch Freiherren. Ein aus dem Lippe'schen stammendes, angesehenes Geschlecht, in welches durch zwei Diplome der Reichsadelsstand und später der erbländ.-österr. Freiherrnstand gekommen ist. Das erste Adelsdiplom erhielt vom K. Leopold I. Heinrich Balthasar Kleinsorge, kurbrandenb. Geh. Kammergerichtsrath und dieses Diplom wurde vom Kurfürsten Friedrich III. zu Brandenburg 9. Sept. 1698 anerkannt. Das zweite Diplom vom 2. Aug. 1710 erhob die Geschwister Johann Philipp Wolffgang Wilhelm und Ida Wilhelmine Kleinsorge in den Reichs-Adelsstand und Johann v. Kleinsorge, vorderösterr. Postdirector, erlangte 1792 den erbländ.-österr. Freiherrnstand. — Die Familie besass im Lippeschen den Laubkerhof und den Niederhof zu Vogelhorst bei Lemgo, hatte im 17. u. 18 Jahrh. mehrere Güter in Westphalen inne und war vorübergehend auch in der Uckermark u. in Pommern angesessen. In Pommern sass dieselbe noch 1803 zu Carsbaum unweit Schievelbein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 70. — N. Pr. A.-L. V. S. 272. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 436. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 66.

Kleinwächter. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1748 für Franz Bernhard Kleinwächter, k. k. Lieut. u. Auditor.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Kleiser v. Kleisheim. Ein zu dem Adel des Grossh. Baden gehörendes Geschlecht, dessen Stammvater Joseph Kleiser, fürstl. fürstenbergscher w. Geh.-Rath war. Denselben, als Rechtsgelehrten rühmlichst bekannt, erhob durch Diplom vom 18. Juli 1796 der damalige Reichsfürst Carl Joachim v. Fürstenberg, mit dem Prädicate: v. Kleisheim, in den erblichen Adels- u. Ritterstand.

Cast, Adelsbuch d. Grossh. Baden, Abth. 3.

Kleiss. Ein früher zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches angeblich aus Franken stammte u. um Osterode, Mohrungen, Neidenburg u. Pr. Holland begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 436.

Kleist, auch Freiherren und Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Juni 1814 für Friedrich Heinrich Ferdinand Emil v. Kleist, k. preuss. General der Infant. und Regimentschef etc., in Anerkennung seiner Heldenthaten im Befreiungskampfe, mit dem Namen: Kleist v. Nollendorf und der Anweisung auf die Domaine Stötterlingenburg bei Halberstadt; vom 21. Januar 1823 für Wilhelm Bogislav v. Kleist, k. pr. ersten Hofjägermeister und Major in d. A. mit dem Namen: Graf Kleist vom Loss und vom 20. Oct. 1840 für Eduard v. Kleist, Majoratsherrn auf Zützen, Gersdorf, Schenkendorf und Sageritz, k. pr. Major der Cav., nach dem Rechte der Erstgeburt. — In die erloschene rheinische Linie hatte im 17. Jahrh. Ewald v. Kleist den Freiherrnstand gebracht, auch führen den freiherrlichen Titel die beiden Brüder des verstorbenen Eduard Gr. v. Kleist auf Zützen und die Geschwister des jetzigen Majoratsherrn auf Zützen etc., des Grafen Leopold. — Nächstdem haben auch drei Sprossen des Stammes für sich und ihre Nachkommen die königl. Erlaubniss erhalten, mit ihrem angestammten Namen und Wappen die Namen und Wappen der Familien v. Bornstedt, v. Rüchel und v. Retzow zu verbinden. Es erhielt nämlich im April 1803 Franz Otto v. Kleist die Erlaubniss, sich Kleist v. Bornstedt zu nennen; dem Bruder desselben, Jacob Friedrich v. Kleist, später k. pr. Generallieutenant, wurde 1810 als Neffen und Adoptivsohne des 14. Jan. 1823 verstorbenen k. preuss. Generals d. Inf. a. D. Ernst Wilhelm v. Rüchel gestattet, den Namen Rüchel v. Kleist, oder v. Kleist-Rüchel zu führen und Hans Georg v. Kleist erlangte 11. Juli 1839 die Genehmigung zu der Annahme des Namens v. Kleist-Retzow, nachdem mit Wolf Friedrich v. Retzow zu Möthlow 5. Dec. 1836 der Retzowsche Mannsstamm erloschen war. — Die Familie v. Kleist ist eins der ältesten, angesehensten, an Sprossen und Gütern reichsten Geschlechter der preussischen Monarchie, welches fast in allen Provinzen des Staates, namentlich in Pommern und Brandenburg ansässig und auch in andern Ländern, in Sachsen, Hannover, Curland etc. begütert wurde. Dasselbe kommt zuerst in Pommern vor, wo auch im Fürstenth. Caminschen Kr. ein Gut seinen Namen erhielt. Prissebur Kleist, Herr zu Muttrin und Damen und Georg K., Herr zu Dubberow und Tychow, lebten um 1320

und über die Nachkommen, welche in und ausser Pommern zu hohen Ehren gelangten, hat Micrael, welcher das Geschlecht ein altes vornehmes im Stettinschen und Stiftischen nennt, viele Nachweise gegeben. — Später wurde der Stamm namentlich durch die Glieder der Familie berühmt, welche in der k. preuss. Armee standen. Henning Alexander v. K. starb 1749 als k. pr. Generalfeldmarschall, Franz Ulrich v. K., k. pr. General-Lieutenant und Regiments-Inhaber, 1757 an den bei Lowositz erhaltenen Wunden, Friedrich Wilhelm Gottfried Arndt v. K., Chef eines Husaren-Regiments, 1767 im 42. Lebensjahre etc. Hans Caspar v. K., Commandeur eines Grenadierbataillons, wurde in der Schlacht bei Hohenfriedberg 4. Juni 1745 durch eine Kanonenkugel getödtet und Joachim Erdmann v. K., ebenfalls Commandeur eines Grenadierbataillons, tödtlich verwundet 15. Dec. 1745 aus der Schlacht bei Kesselsdorf getragen; Georg Friedrich v. K., k. pr. Generalmajor, erhielt 18. Juni 1757 bei Collin schwere Wunden und Friedrich Ludwig v. K., k. pr. Generalmajor, blieb, 22. Nov. 1757 im Treffen bei Breslau durch die Brust geschossen, auf dem Platze. — Auch ist der Name der Familie in der deutschen Literatur rühmlichst bekannt: Ewald Christian v. Kleist a. d. Hause Zeblin in Pommern, k. pr. Oberstwachtmeister, der liebliche Sänger des „Frühlings", verschied 1759 an Wunden, welche er in der Schlacht bei Kunersdorf erhalten und Heinrich v. Kleist, freiwillig gest. 1811, gehörte durch seltene Originalität der Erfindung und hohen Flug der Phantasie, verbunden mit Milde und Zartheit, zu den grössten deutschen Dichtern seiner Zeit. — Was die oben genannten Empfänger der Grafendiplome und die Nachkommen derselben anlangt, so mag, da Näheres die Taschenbb. der gräfl- Häuser ergeben, Nachstehendes hier genügen: Friedrich Ferdinand Heinrich Emil Graf Kleist v. Nollendorf, gest. 1823 als k. pr. General-Feld-Marschall, war mit einer v. Retzow vermählt und aus dieser Ehe entspross, neben einer Tochter, der Gemahlin des k. pr. Oberstlieutenants v. Laviere, ein Sohn: Graf Hermann, geb. 1804, Herr auf Knauten in Ostpreussen, k. pr. Landrath a. D. und Domherr des Hochstifts Brandenburg, verm. 1829 mit Henriette Freiin v. Gustedt, geb. 1809, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Grf. Mariane, verm. mit Arthur v. Wulffen, gen. Küchmeister v. Sternberg und Grf. Thecla, verm. mit Wilhelm Freih. v. Eckardstein, Herrn der Herrsch. Löwen etc., zwei Söhne stammen: Gr. Herrmann (II.), geb. 1831, k. pr. Lieut. im 3. schweren Landw.-Reit.-Reg. und Gr. Reimar, geb. 1837. — Wilhelm Bogislav Gr. Kleist v. Loss, gest. 1860, s. oben, war in erster Ehe verm. mit Auguste Grf. v. Loss, gest. 1828 und in zweiter mit Elisabeth Grf. v. Medem, gest. 1858. Aus der ersten Ehe stammen die Grafen Bogislav und Ewald, aus der zweiten die Gr. Wilhelm und Conrad, welche vier Brüder die Herrschaft Raddatz mit Zubehör im Neustettiner Kreise Pommerns besitzen. Den Namen und das Wappen der im Mannsstamme erloschenen gräflichen Familie vom Loss führt nur der älteste dieser Brüder: Bogislav Gr. Kleist v. Loss, geb. 1824. Nutzniesser des grfl. Lossischen Familien-Fidei-Comm., Herr auf Hirschstein mit Wabnitz im Kgr. Sachsen, Werchau und Knippelsdorf in der Prov. Sachsen und Mehlsdorf in der Prov.

Brandenburg, Doctor der Rechte, k. sächs. Kammerherr und Minister-Resident in Neapel. — Gr. Ewald, geb. 1825, Besitzer der tzschernowitzer Güter im Kr. Guben und der olbernhauer Güter im sächs. Erzgebirge, k. pr. Landrath d. Kr. Guben, vermählte sich 1861 mit Luise Grf. v. Reventlow a. d. Hause Starzeddel, geb. 1838. — Graf Wilhelm, geb. 1832, besitzt die juchow-eichener Güter im Neustettiner Kr. Pommerns und Gr. Conrad, geb. 1839, ist Besitzer der Herrsch. Gross-Autz mit Sirmeln in Curland und des Ritterguts Volkmarsdorf bei Leipzig. — Der den gräflichen Titel führende älteste Sohn des 1852 verstorbenen Eduard Grafen v. Kleist auf Zützen aus der Ehe mit Luise Grf. v. Hochberg-Fürstenstein ist: Gr. Leopold, geb. 1830, Majoratsherr auf Zützen, Gersdorf, Schenkendorf und Sageritz, k. pr. Prem.-Lieut. im 1. Garde-Landw.-Cav.-Reg. Von den Geschwistern desselben, drei Schwestern und drei Brüder, vermählte sich 1857 Freiin Marie, geb. 1828, mit dem Fürsten Hans Heinrich XI. v. Pless, Grafen v. Hochberg, Frhrn. zu Fürstenstein und Freiin Hedwig, geb. 1829, mit Julius Freih. v. d. Decken, die dritte Schwester ist Freiin Ida, geb. 1838. Die drei Brüder, die Freih.: Oscar, geb. 1832, Ewald, geb. 1833 und Bogislav, geb. 1836, sind Officiere in der k. pr. Cav. Von den beiden Oheimen des Gr. Leopold ist Xaver Freih. v. Kleist, geb. 1797, Herr auf Raggatz, Bramstädt, Klingbeck etc., k. pr. Kammerherr u. Gustav Freih. v. K., geb. 1801, Herr auf Collochau, k. pr. Landrath des schweinitzer Kr., vermählte sich 1824 mit Antonie v. Uebel, geb. 1803, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn, Freih. Gustav, geb. 1832, k. pr. Premierlieut., stammt. — Der adelige Stamm des Geschlechts, welcher sich im Laufe der Zeit in viele Häuser geschieden hatte, blühte dauernd in mehreren Häusern fort u. zahlreiche Sprossen aus denselben sind, wie früher, so auch bis auf die neueste Zeit in k. preuss. Staats- und Militairdiensten und in anderen Armeen zu hohen Würden u. grossem Ansehen gelangt. — Ueber die früher u. später in die Hand der Familie gelangten Besitzungen hat Freih. v. Ledebur die genauesten Nachweise gegeben. Das Geschlecht, welches auch in der Person des Friedrich August Bernhard Freih. v. K., laut Eingabe d. d. Haus Rath bei Uerdingen 20. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz in die Classe der Freiherren unter Nr. 47 eingetragen wurde, ist noch jetzt, wie schon oben gesagt, eins der gliederreichsten und begütertsten des Preussischen Adels. Nach Bauer, Adressbuch, S. 110—112, waren 1857 im Kgr. Preussen 31 Glieder der Familie mit 53 Gütern, nämlich 5 mit dem gräflichen Titel mit 17, 3 mit dem freiherrlichen Character mit 7 und 23 mit dem adeligen Prädicate mit 29 Gütern angesessen. Zu Letzteren gehören die den Linien v. Kleist-Bornstedt u. v. Kleist-Retzow zustehenden Besitzungen. Im genannten Jahre war Hermann v. Kleist-Bornstedt, k. pr. Lieutenant, Herr auf Nass-Glienke im Kr. Neu-Stettin u. Poppelhof im Kr. Rummelsburg u. ein k. preuss. Lieut. a. D. v. Kleist-Bornstedt Herr auf Hohen-Nauen, I. u. IV. (Majorat) im Kr. Westhavelland, Hans Hugo v. Kleist-Retzow aber, bis 1858 k. preuss. Ober-Präsident der Rheinprovinz, wurde als Herr auf Kieckow u. Klein-Krössin im Kr. Belgard u. Ferdinand v. Kleist-Ret-

zow, k. pr. Oberstlieut. a. D., Erbküchenmeister in Hinterpommern, als Herr auf Gross-Tychow u. Johannisberg im Kr. Belgard und Möthlow im Kr. Westhavelland aufgeführt.

Micräl, S. 494. — *Gauhe*, I. S. 1023 und 24. — *Dienemann*, vom Johann.-Ord. S. 187. Nr. 22. S. 256. Nr. 29 u. S. 332 Nr. 3. — *Brüggemann*, I. 2. Hptst. — Milit. Pantheon des Pr. Heeres, 1797. S. 275—293. — *v. Hellbach*, I. S. 663 u. 64. — N. Pr. A.-L. IV. S. 456—58. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 446—48. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 436—38 u. III. S. 287 u. 88. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häns. 1862. S. 438—41 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 421. — *Siebmacher*, I. 169: Die Kleist, Sächs. — *v. Meding*, III. S. 335. — Suppl. z. Siebm. W.-B. VII. 5. — *Robens*, Element. Werk, II. 51. — *Tyroff*, II. 32: F. H. v. K. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 59: Gr. K. v. N. u. 60: Gr. K. v. L. III. 66: v. K.-B. u. IV. 41: Rüchel v. K. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 66. Nr. 132 und S. 64. F.-H. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V, 3: Gr. v. K.-L.

Kleist. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 8. Oct. 1860 für Franz Wilhelm Kleist, k. pr. Oberstlieutenant und Festungsbau-Director, mit Ertheilung des Wappens der alten Famile v. Kleist.

Handschr. Notiz.

Klemann. Ein früher zu dem Adel in Westpreussen zählendes Geschlecht, welches zu Stolzenfelde unweit Schlochau sass. Dasselbe stammte aus Polen, wo es dem Stamme Brochwitz einverleibt war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 438.

Klemmer v. Klemmersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Sigmund Anton Klemmer, k. k. Münzmeister zu Kremnitz, mit dem Prädicate: v. Klemmersberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Klemptzen, Klempzen (Schild durch einen silbernen Querbalken getheilt: oben Schwarz ohne Bild und unten in Silber fünf blaue, von dem Balken herabhängende Weintrauben). Altes, in Pommern und in der Mark Brandenburg vorgekommenes, mit der Familie v. Kremptzow nicht zu verwechselndes Adelsgeschlecht, welches auch Klempzow, Klempsz, Klemptze und Clemptz geschrieben wurde. Dasselbe besass 1469 Klemzow unweit Schievelbein, hatte im 16. Jahrh. in Pommern mehrere andere Güter inne und noch 1621 war Pinnow bei Greifwalde in der Hand der Familie. — Nicolaus v. Klempzen fertigte 1551 ein Manuscript mit dem Titel: „der Pomrischen Fürsten Genealogey" s. Hamb. Bibl. Hist. Cent. IV. S. 132. — Drei Sprossen des Stammes waren Bürgermeister zu Stolpe.

Micrael, S. 495. — *Gauhe*, I. S. 1024. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 288. — *Siebmacher*, V. 172. — *v. Meding*, III. S. 335 u. 36. — Pomm. W.-B. IV. 21.

Klenau, Grafen (in Roth ein von Blau und Silber in drei Reihen, jede zu sechs, wohl auch sieben Feldern, geschachter Querbalken und im unteren Theile des Schildes ein schwebendes, rothes Herz). Reichsgrafenstand. Diplom von 1630 für Wilhelm (II) Freih. v. Klenau und Jannowitz, kaiserl. Rath und Landgerichtsassessor in Böhmen. — Altes böhmisches Ritter- und Herrenstandsgeschlecht, dessen ursprünglicher Name Przibik war und welches den, um 1500 den eigentlichen Familiennamen verdrängenden Zunamen: v. Klenowa von dem gleichnamigen Schlosse im Klattauer Kreise Böhmens, das Prädicat: Jannowitz aber von dem in der Nähe von Klenowa liegenden, der Familie ebenfalls zustehenden Bergschlosse Jannowitz angenommen hatte. — Die ordentliche Stammreihe beginnt Balbin mit Johann v. Klenova und Jannowitz, welcher 1500 kais. Rath, Hauptmann der Neustadt-Prag und

rggraf zu Carlstein war, in welchen Würden ihm sein Sohn, Wilhelm, lgte, welcher zwei Söhne, Przibik und Johann (II) hatte, von denen tzterer kais. Rath und Ober-Landschreiber in Böhmen, Ersterer aber uptmann des Pilsener Kreises und Vice-Landschreiber des Kgr. hmen war. Von demselben entsprosste Wilhelm (II), welcher 1623 n Reichs-Freiherrnstand und später, s. oben, den Grafenstand erhielt. s seine Enkel werden die Grafen Johann Franz und Franz Anton genat. — Der Stamm blühte fort und kam später namentlich durch hann Nepomuk Gr. v. Klenau, geb. 1755 und gest. 1819, k. k. Geh. th., General der Cav., command. General in Mähren und Schlesien zu hohem Ansehen. Aus der Ahnentafel desselben mögen hier folnde Glieder angeführt sein: Johann Georg Gr. v. Klenau u. Jannotz: Maximiliana Maria Anna Grf. v. Klenau; — Gr. Wilhelm Franz: sanna Franziska Freiin Hartmann v. Klarstein; — Gr. Ignaz Sigismd: Anna Leopoldine Grf. v. Schauenburg; — Gr. Wenzel Ignaz seph: Maria Josepha Grf. v. Bredau; — Gr. Johann Nepomuk: aria Josepha Tallian de Viseck, verw. v. Somsich de Sard, verm. 00. — Das alte Geschlecht ist im Mannsstamme mit Carl Alexander . v. Klenau, Freih. v. Jannowitz, geb. 1786, k. k. Kämm. und Major d. A.. — wohl einem Neffen des Gr. Johann Nepomuk — 12. Aug. 46 erloschen, und es wurden später nur noch die Schwester desseln, Grf. Johanna, geb. 1789, verm. 1810 mit Johann Baptist v. Amira, franz. Obersten, Wittwe seit 1813 und eine Cousine, Grf. Marie, b. 17. Dec. 1800, verm. in erster Ehe mit dem 1833 verstorbenen ranz Joseph Siegmund Gr. v. Riesch und in zweiter 1835 mit Gustav dolph v. Benningsen, k. pr. Generalmajor a. D., aufgeführt.

Balbin, Tab. Stemmat. P. III. — *Seifert*, Ahnentafel d. Gr. Wratislau. — *Gauhe*, I. 1026. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 197 u. 198. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. user, 1845. S. 352, 1857. S. 402 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 423. — Supplem. zu m. W.-B. VI. 4. — *Tyroff*, II. 267: Ritter v. K. u. J. u. Gr. v. K., Freih. v. J.

Klenck, Klencke (Schild durch einen schmalen, goldenen Querlken und in der oberen Hälfte durch einen goldenen Pfahl getheilt, eifeldrig, mit goldenem, einen rechtsgekehrten, schwarzen Löwen igenden Mittelschilde. 1, rechts oben, und 2, links oben, in Silber ne fünfblätterige, golden besaamte, rothe Rose und 3, untere Schilshälfte, ebenfalls in Silber ein quer gelegter, viereckiger, goldener hnallenrand, d. h. eine Schnalle und Dorn). — Ein im Kgr. Hannor durch Besitz der Güter Niensteden und Francoop im bremenschen dem ritterschaftlichen Adel der bremenschen Landschaft gehörendes schlecht. — Als Stammvater der Familie wird nach Nachrichten s derselben Johann v. Klencke, der Rechte Doctor und um 1370 ürgermeister zu Frankfurt a. M., genannt und der Sohn desselben, rgen Eberhard v. Klencke, soll schon 1407 das Gut Oehrensen in der rrschaft Spiegelberg besessen haben. Johann v. Klenck, gest. 1596, err auf Oehrensen, war fürstl. nassau-dillenscher Geh. Rath und der r-Ur-Enkel desselben, Georg Eberhard v. Klenck, Herr auf Achtehof Bremenschen, brachte gegen Ende des 17. Jahrh. das Gut Wellingsttel im Lande Hadeln von der Familie v. Kuhla durch Vermählung sich. — Freih. v. d. Knesebeck vermuthet, dass der Stammvater des

Geschlechts in der 2. Hälfte des 16. Jahrh. den Adelsstand erhalten haben wird, und ihm scheint der obengenannte Bürgermeister zu Frankfurt Johann v. Klencke nicht historisch begründet zu sein.

Nachrichten von der Familie der Herren v. Klencke zu Wellingsbüttel. Stade, 1776. 85. — *v. Kobbe*, Geschichte d. Herz. Bremen, I. S. 298 u. 302. — *v. Ompteda*, Vaterl. Literatur. S. 304. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 173. — *v. Meding*, II. S. 307 u. 8. — W.-B. d. Königr. Hannov., E. 4 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 259 u. 60. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 17 u. S. 16.

Klenke (in Silber ein schwarzes Kammrad mit 16 Zacken. Der Helm der Linie zur Haemelschenburg trägt ein mit drei Pfauenfedern bestecktes, schwarzes Kammrad, der Helm der Linie zu Thedinghausen aber das Kammrad zwischen zwei silbernen Büffelshörnern). Altes, bremensches und lüneburgisches Adelsgeschlecht, welches in früher Zeit Clencok und Klenckoc geschrieben wurde und urkundlich schon 1231, in welchem Jahre Theodorus Klenckoc auftritt, 1257 und 1262 vorkommt. Nicolaus und Roland Klencke, welche um 1378 lebten, werden von Mushard zuerst genannt, doch sass die Familie bereits 1290 zu Goedestorff im Hoyaischen und zu Thedinghausen im Braunschweigischen. Im 15. Jahrh. besass dieselbe schon mehrere Güter im Lüneburgischen und war auch im Mindenschen angesessen. Im 16. Jahrh. wurden mehrere Sprossen des Stammes und unter diesen 1562 Ludolph v. Klencke, Dompropst zu Bremen, im Kloster zu Loccum begraben u. im 17. war Jost v. K., Domherr zu Magdeburg, u. der Enkel desselben, Wilcke v. K. Domherr zu Verden. — Der Stamm hat in den Linien zu Thedingshausen u. zur Haemelschenburg fortgeblüht. Die erstere Linie gehört zu dem Adel des Herzogth. Braunschweig und ist im Amte Thedinghausen begütert, die letztere zählt im Kgr. Hannover durch Besitz der Haemelschenburg und des Gutes Langreder im Calenbergschen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenberg'schen Landschaft.

Mushard, S. 324. — *Gauhe*, I. S. 1024—26. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. d. Adels, I. S. 185 u. II. S. 327. — *v. Kobbe*, Gesch. d. Herzogth. Bremen, I. S. 293 u. 303. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 173 u. 74. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 438. — Wappen der Linie zur Haemelschenburg: *Siebmacher*, I. 185: Die Klencken, Braunschweigisch. — *v. Meding*, II. S. 306 u. 7. — Suppl. zu Siebm. W. B. VII. 29. — *Tyroff*, I. 100. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 13 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 261 u. 62. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 17 u. S. 16 — Wappen der Linie zu Thedinghausen: *Mushard*, S. 324. — *v. Meding*, II. S. 306 u. 7. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 56 u. S. 9. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 18 u. S. 16.

Klengel. Reichsadelsstand. Diplom vom 16. Apr. 1664 für Wolf Caspar Klengel, kursächs. Ober-Landbaumeister und für die Brüder desselben, D. Christian K., kursächs. Consistorialassessor und Carl K., kursächs. Stückjunker. — Die genannten Gebrüder waren die Söhne des kursächs. Raths- u. Ober-Steuer-Buchhalters Caspar Klengel aus der Ehe mit Sabina Elisabeth Fischer, Tochter Wolfgang Fischers, kursächs. Hauptmann der Trabanten-Leibgarde. Wolf Caspar v. Klengel, geb. 1630 u. gest. 1691, Herr auf Nauendorf und zuletzt kursächs. Generalmajor und D. Christian v. K., Herr auf Hohen-Priessnitz, Weissig und Gross- u. Klein-Rösen, später kursächs. Geh. Rath, waren zu ihrer Zeit, wie sich auch aus Knauth's Angaben ergiebt, sehr berühmt. — Die beiden Söhne des D. Christian v. K. starben jung, Wolf Caspar v. K. aber, verm. mit Maria v. Rex, pflanzte den Stamm durch vier Töchter und vier Söhne fort, von denen Hans Caspar v. K., früher kursächs. Oberstlieutenant, 1706 als Generalmajor in h. braunschw.-lüne-

ten stand. Ueber die anderen drei Söhne und die Töchter e nach dem Mscpt. genealog. einige Auskunft. — Der bei s Diploms genannte Carl K., welchen Knauth und Gauhe ührt haben, ist nur dem Namen nach bekannt. — Von den es Stammes haben später mehrere in der kur- u. k. sächs. anden. Von denselben trat Wilhelm Ernst Adolph v. Klennann im 3. Lin.-Inf.-Reg., 1848 aus dem activen Dienste.

522. — *Gauhe*, II. S. 1605—11. — *v. Uechtritz*, Geschlechtserz., I: Tab. 49. lend. z. Gebr. f. d. Resid., 1847, S. 166 u. 1849. S. 154. — *Freih. v. Ledebur*, . — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 52. — *Kneschke*, III. S. 263—65.

lshagen, Kleppelshagen. Altes, früher zu dem Adel in der zählendes, längst erloschenes Geschlecht, aus welchem Jo- Klepelshagen schon 1295 urkundlich vorkommt. — Das ge Stammhaus im Prenzlower Kreise steht seit 1726 der Arnim zu.

n, S. 44. — N. Pr. A.-L. V. S. 273.

ing, Kleppinck, Klipping. Ein früher zu dem Adel in der Mark gehörendes Geschlecht, welches Siebmacher fälschlich chen Adel zugerechnet hat. Dasselbe sass 1590 zu Hüling- war im 17. Jahrh. zu Dortmund, Iserlohn an der Orla und im Kirchspiele Libberhausen begütert, besass auch in der das Haus Polheim und kam noch zu Anfange des 18. Jahr- r.

S. 225. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 439. — *Siebmacher*, I. 177: v. Klipping. *v. Meding*, III. S. 330.

f, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 9. Febr. Peter Friedrich v. Klerff, k. k. Reichshofraths-Agenten mit cate: Edler v. und von 1791 für Christian Wilhelm v. Klerff, . k. Reichshofraths-Agenten mit demselben Prädicate.

fl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 162.

chner v. Badenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von Johann Klerschner, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regim. riedrich II. zu Württemberg, mit dem Prädicate: v. Badenau.

. *Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 340.

el, Clesel, Klessel. Böhmischer Adelsstand. Diplom von Gottfried Klesel, Herrn auf Lendschütz u. Consistorialrath nthums Wohlau.

II. S. 728. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 340: v. Klessee. — *Freiherr* . S. 439: v. Klesel.

sing, Klessing zu Adelstein. Reichsadelsstand. Diplom vom 58 für Max Carl Klessinger, Hofkammer-Secretair, mit dem Klessing. Die fünf Söhne desselben: Max Ludwig v. Kles- 1757, geistlicher Rath und Pfarrer zu Rattenkirchen, Carl, Rath u. quiesc. Geh. Secretair, Franz Joseph, zu Adelstein, Franz Xaver, geb. 1768, k. bayer Appellat.-Gerichts-Rath Theodor v. Klessing, geb. 1772, k. bayer. Advocat in den nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern agen.

— W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 54.

Klett v. Kletten, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Johann Klett, k. k. Unterlieutenant im Inf.-Reg. Marquis Los-Rios, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Klette, Klett (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein silberner Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke eine Klettenstaude hält und links in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 20. Nov. 1577 für Balthasar Klett zu Löwenberg in Schlesien. — Die Familie hatte 1571 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten und war später im Breslauischen angesessen.

Sinapius, II. S. 728. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 439 und Berichtigung des Wappens III. S. 288. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II Tab. 262 u. S. 162 u. 63.

Klette (in Roth drei, den Haken rechtskehrende, neben einander aufrecht gestellte Widerhaken und zwischen dem ersten und zweiten und dem zweiten und dritten je eine Kornähre). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für August Friedrich Klette, kursächs. Capitain im Artilleriecorps.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439.

Klettenberg und Wildeck. Ein von Gauhe nach einem ihm eingesendeten, doch nicht verbürgten „Schema genealogicum der Familie v. Klettenberg u. Wildeck nebst Wappen" abgehandeltes Adelsgeschlecht in der Wetterau und der Umgegend. Nach dem erwähnten Schema genealog. stammte dasselbe von der Patricier-Familie Klettenberg in Frankfurt a. M. und der Beiname: Wildeck scheint der ursprüngliche Geschlechtsname gewesen zu sein. Von Simon v. Wildeck, genannt Seyfart, kursächs. Marschall (?), stammte aus der Ehe mit Anna v. Witzleben Blasius v. Wildeck, gen. Seyfart, kursächs. Rath und von diesem, verm. mit Margarethe v. Bergen, Erasmus v. Wildeck, gen. Seyfart gegen Ende des 30jährigen Krieges k. schwed. Geh.-Rath und später Schöffe zu Frankfurt a. M. Der Sohn des Letzteren, Johann Erasmus, nannte sich zuerst: v. Klettenberg und Wildeck, wie auch auf Rhoda, war Regiments-Burgmann zu Gelnhausen, kais. Rath und Reichs-Schultheiss zu Frankfurt und hinterliess unter anderen Kindern den Sohn, Friedrich August v. K. und W., welcher 1739 fürstl. waldeckscher Geh.-Rath, Canzler etc. war. Um dieselbe Zeit lebte auch Carl Heinrich v. K. und W., fürstl. hessischer Ober-Jägermeister. — Soweit gehen Gauhe's Angaben über die hier in Rede stehende Familie nach der ihm zu Gebote gestandenen, oben erwähnten Unterlage. — Einer anderen, näher nicht bekannten Familie gehörte, wenn auch in Frankfurt a. M. geboren, Johann Hector Baron v. Klettenberg an. Derselbe, 1715 Amtshauptmann von Senftenberg und k. poln. und kursächs. Kammerherr, wurde wegen angeblicher Betrügereien als Alchemist, der den Stein der Weisen gefunden zu haben vorgab, 1719 nach dem Königstein abgeführt und 1. März 1720 enthauptet.

Gauhe, II. S. 533 u. 34. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 33.

Kletzl, Grafen (Stammwappen: in Roth ein natürlicher Weinstock mit grünen Weintrauben und mit zwei auswärts gebogenen Reben, an

welchen auf beiden Seiten eine goldfarbige Weintraube hängt. Das Stammwappen zeigt der Mittelschild des mit demselben versehenen vierfeldrigen gräflichen Wappens). Reichsgrafenstand. Diplom vom 9. Dec. 1714 für Johann Reichard Freih. Kletzl v. Altenach, Herrn der Herrsch. Schallaburg, Lichtenberg und Ranzenbach. Die Angabe Megerle v. Mühlfelds. Erg.-Bd. S. 18, dass Franz Albrecht Klezl Herr und Freih. zu Altenach und dessen Bruder, Johann Reichard, 1702 den Grafenstand erhalten habe, ist unrichtig: am 11. Dec. 1702 wurden die Genannten, welche 15. Juli 1698 in den Reichsfreiherrnstand erhoben worden waren, bei den niederösterr. Ständen als Freiherren in den Herrenstand unter den neuen Geschlechtern aufgenommen. — Altes, aus Elsass, wo noch im 17. Jahrh. eine Linie des Stammes blühte, entsprossenes Adelsgeschlecht, welches nach Bayern und aus Bayern nach Oesterreich kam und welches durch die Söhne des Johann Caspar v. Kletzl: Franz Rudolph und Reichard Augustin und die Nachkommen derselben sich in zwei Linien schied, von welchen die des Letzteren in Oesterreich blühte. Reichard Augustin Kletzl v. Altenach, fürstbisch.-freisingenscher Hofrath und Truchsess, machte sich in Oesterreich zuerst mit dem Edelsitze Gasseneck ansässig und kaufte dann 1662 die Herrschaft Schallaburg und Sichtenberg. Derselbe war 1659 bei der niederösterr. Landschaft als Landesmitglied unter die neuen Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen worden und starb 1670 mit Hinterlassung der obengenannten, aus der Ehe mit Maria Sophie Fülln v. Griemerzhofen kommenden beiden Söhne: Franz Albert und Johann Reichard. Freih. Franz Albert, gest. 1705, Herr zu Hacking, hinterliess aus der Ehe mit Maria Catharina v. Spindler nur eine einzige Tochter, Maria Antonia, welche schon 1715 mit Johann Baptist Grafen und Herrn v. Edling vermählt war. Graf Johann Reichard, s. oben, gest. 1718, hatte aus der Ehe mit Franzisca Sidonia Freiin v. Spindler drei Söhne, von denen Graf Joseph Reichard Albert den Stamm fortsetzte. Derselbe, gest. 1737, hinterliess aus der Ehe mit Eleonora Leopoldina Freiin v. Gudenus zwei Söhne, die Grafen Johann Ferdinand Joseph und Johann Christoph Joseph. Ersterer, gest. 1773, war mit Maria Clara Johanna Grf. v. Uiberacker vermählt und hatte vier Söhne, von welchen der eine, Reichard Joseph, jung starb, Gr. Franz Anton in salzburg. Hofdienste und Gr. Franz Christoph in k. k. Kriegsdienste trat, Gr. Ferdinand Joseph aber, gest. 1772, Canonicus und Capitularherr des Reichsstiftes Berchtoldsgaden war. Dass die Grafen Franz Anton und Franz Christoph den Stamm fortgesetzt, ist nicht bekannt. Graf Johann Christoph Joseph, Herr der Herrschaft Donauhof, empfing 1762 die landesfürstl. Lehen und hat bei seinem später erfolgten Tode aus der Ehe mit Maria Josepha Elisabetha Grf. v. Uiberacker nur zwei Töchter, Maria Eleonora und Carolina, hinterlassen, von denen Erstere sich mit Johann Albert Grafen v. und zu Clam vermählte.

Wissgrill. V. S. 164—67.

Ketzl v. Mannen, Edle (Schild quer getheilt: oben in Roth ein nach der rechten Seite im Gehen begriffener, silberner Löwe, welcher in der rechten aufgehobenen Vorderpranke ein Schwert hält und unten

in Blau auf grünem Boden zwei dreizinnige, weisse Festungsthürme mit geschlossenen Fenstern und Thoren, zwischen welchen eine silberne Lilie schwebt). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 22. Dec. 1831 für Wenzel Kletzl, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: Edler v. Mannen. Derselbe, gest. 1856 zu Gratz als k. k. Major, hatte aus der Ehe mit Antonia v. Kubik mehrere Söhne und Töchter. Von Ersteren stand Anton Kletzl Edler v. Mannen 1857 als Hauptmann im k. k. 27. Inf.-Regimente. Von den Töchtern vermählte sich die eine, Eleonore, 1841 mit dem k. k. Rittmeister Wilhelm Freih. v. Lersner und die andere, Charlotte, später mit dem k. k. Oberstlieutenant Freih. v. Ehrenburg.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 215 u. 16.

Kleudgen, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im Kurpfälzischen Reichsvicariate vom 4. Juli 1792 für Jacob Joseph Kleudgen, teutschordenscher Geh.-Rath und Canzler. Derselbe, geb. 1738 ist als k. bayer. Geh.-Rath und chemaliger teutschordenscher Geh.-Rath und Canzler nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen worden. In neuester Zeit stand Anton Freih. v. Kleudgen als Major im k. k. 46. Inf.-Regim.

v. Lang, S. 167. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 41 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 43. — *Kneschke*, IV. S. 216.

Klevenow. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1798 für die beiden Brüder, den k. pr. Geh. Finanzrath Klevenow und den k. pr. Regier.-Director Klevenow. Ersterer ist als Geh. Ober-Finanzrath des ost- und westpreussischen Departements zu Berlin, Letzterer als Vice-Präsident der Regierung, auch Commissarius und Justitiarius der Bank zu Magdeburg, gestorben. Nachkommen derselben sind nicht bekannt.

v. Hellbach, I. S. 665. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 und 141 u. V. S. 273. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 66.

Kleverfeld, Klöfwerfelt. Ein vor 1777 in Schwedisch-Pommern vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, III. S. 288. — *Svea Rik.* Wapenb. Ridd. 44.

Klewitz. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Juli 1803 für Wilhelm Anton Klewitz, k. pr. Geh. Finanzrath. Derselbe, zuletzt mit dem Ober-Präsidium der Prov. Sachsen betraut, ist als k. pr. Geh. Staatsminister a. D. 26. Juli 1838 verstorben. Der einzige Sohn desselben, Carl Wilhelm v. Klewitz, k. pr. Ober-Landesgerichts-Rath, starb 12. Aug. 1841 auf einer Reise zu München.

v. Hellbach, I. S. 665. — N. Pr. A.-L. III. S. 5, V. S. 273. u. VI. S. 61. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 67. — *Kneschke*, I. S. 235 u. 36.

Kliesch. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1729 für Gottfried Kliesch.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Kliess. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1702 für Johann Georg Kliess.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 340.

Klimberg. Ein von Sinapius unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht. Franz v. Klimberg war 1723 königl. Reg.-Rath des

Fürstenthums Wohlau. Der hinterlassene gleichnamige Sohn desselben lebte im Blödsinn noch 1757.

Gauhe, II. S. 525. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439.

Klimberg, Klimborg (im Schilde drei neben einander gestellte Pfeile, welche auf dem Helme zwischen zwei Büffelshörnern sich wiederholen). Ein früher im Württembergischen und Sächsischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Johann v. Klimberg, wie Gauhe den Namen schreibt, genannt wird. Derselbe, welcher eigentlich Klimper oder Glimper hiess und der Sohn eines Predigers aus Franken war, wurde, nachdem er in fürstl. bayreuthschen Diensten gestanden, h. sächs. merseb. Kammerrath und dann, 1707, h. sächs. weissenf. Geh.-Rath und Kammer-Präsident. Später erhliet er am h. württemb. Hofe zu Stuttgart dieselben Würden, wurde Präsident aller Collegien, erlangte den Adel mit dem Namen: v. Klimberg und starb um 1727. Von seinen drei Söhnen aus der Ehe mit einer Tochter des fürstl. sächs.-altenb. Canzlers Zapff starben die beiden jüngeren jung und der eine derselben als k. russ. Auditeur, der älteste aber, welche sich nach einer eigenhändigen, sehr deutlichen Unterschrift von 1737: Christian Philipp v. Klimborg schrieb, starb 1743 zu Dresden als k. poln. und kursächs. Bergrath im 52. Lebensjahre und hinterliess aus der Ehe mit der vor ihm verstorbenen Tochter des kursächs. Generals Johann Georg Maximilian v. Fürstenhof, welcher ein natürlicher Sohn des Kurfürsten Johann Georg III. zu Sachsen gewesen sein soll, eine einzige Tochter, mit welcher der ganze Stamm später erlosch.

Gauhe, II. S. 525 u. 26.

Klimisch v. Klimburg, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Niclas Klimisch, bürgerl. Handelsmann und niederösterr. Mercantil- und Wechselgerichts-Rath mit dem Prädicate: Edler v. Klimburg. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Eugen Klimisch Edler v. Klimburg Rittmeister im k. k. Adjutanten-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209. — Militair-Schematism.

Klimpely, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Johann Christoph Klimpely, Ober-Amtmann zu Polna in Böhmen und für den adoptirten Schwiegersohn desselben, Johann Eyselt, k. k. Bancal- und Salzamts-Controleur zu Trautenau, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 340.

Klinckebeil v. Grünwald, s. Grünwald, Grünewald, Bd. IV. S. 74 u. 75.

Klinckherr v. Festenfels. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für den k. k. Oberstwachtmeister Klinckherr im Infant.-Reg. Freih. v. Alvintzy, mit dem Prädicate: v. Festenfels.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209.

Klinckicht, Klinckicht v. Clingenau, s. Clingenau, Klinckicht v. Clingenau, Bd. II. S. 289.

Klinckowström, Klinkowström, auch Freiherren und Grafen. Schwedischer Adels- u. Freiherrn- u. Grafenstand des Kgr. Preussen. Adelsdiplom vom 30. Dec. 1684 für Martin Klinckow, k. schwedisch.

Schlosshauptmann u. Regierungsrath zu Stralsund, mit Zulegung der Endsylbe: ström; Freiherrndiplom vom 8. Jan. 1759 für die Söhne desselben, Thure Leonhard u. Gustave Thure v. Klinckowström und Grafendiplom vom 6. Juli 1798 für Carl Friedrich v. Klinckowström, k. preuss. Generallieutenant. Wie angegeben, werden gewöhnlich die in die Familie gekommenen Diplome angeführt, nach Freih. v. Ledebur aber erhielten die Söhne des Martin (I.) Klinckow nach einander mit dem Namen: v. Klinckowström den schwedischen Adel u. zwar Johann K., k. schwedischer Oberst u. Commandant von Stralsund, 19. Apr. 1678; Martin (II.) K., k. schwed. Schlosshauptmann, Regier.-Rath und Landrentmeister 30. Dec. 1684 u. Balthasar K., hannov. Generallieutenant, so wie Joachim u. Brandt-K., beide Capitains, 17. März 1691. — Ein, wie angenommen wird, aus der Uckermark nach Schweden gekommenes Geschlecht, welches in Vor-Pommern bereits 1690 mit Engelswacht u. 1718 mit Reinkenhagen begütert war und später in Ostpreussen im Kr. Friedland die Herrschaft Sehmen und die Güter Hohenfelde, Hohenberg und Bammeln, im Kr. Gerdauen die Herrschaft Korcklack-Assaunen etc. an sich brachte. — Graf Carl Friedrich, s. oben, geb. 1738 zu Greiffenhagen in Vorpommern, starb 1816 und hinterliess zwei Söhne, die Grafen Friedrich u. Carl. Graf Friedrich, gest. 1856, Herr auf Sehmen etc. war zweimal vermählt: in erster Ehe mit Friederike Grf. zu Eulenburg-Prassen, gest. 1823 und in zweiter 1834 mit Caroline v. Knobloch, geb. 1792. Aus der ersten Ehe entsprossten Grf. Friederike, geb. 1801 u. Grf. Hedwig, geb. 1816, Herrin auf Sehmen, Wittwe des 1859 verstorbenen Gustav Freih. v. Wrangel auf Waldburg etc. — Graf Carl, gest. 1844, Herr auf Korcklack etc. war mit Luise Grf. v. Blumenthal, gest. 1829, vermählt und aus dieser Ehe stammen die Grafen Victor u. Leonhard. Graf Victor, geb. 1813, jetziges Haupt der Familie, Herr des Gutes Wartnicken, vermählte sich 1839 mit Pauline Grf. Bülow v. Dennewitz, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn: Gr. Thure, geb. 1843, lebt. — Graf Leonhard, geb. 1818, Herr auf Korcklack, Assaunen etc., k. pr. Landrath etc., vermählte sich in erster Ehe 1841 mit Maria Grf. v. Pückler, gest. 1850 u. in zweiter 1854 mit Caecilie v. Below, geb. 1830. Aus erster Ehe stammen vier Söhne, die Grafen: Leo, geb. 1844, Clemens, geb. 1846 u. Carl u. Arthur, Zwillinge, geb. 1848. — Aus dem adeligen Stamme haben mehrere Sprossen bis auf die neueste Zeit in der k. pr. Armee gestanden. Der k. pr. Generalmajor v. K. war 1837 Commandeur der 14. Cav.-Brigade; ein v. K. stand als Hauptmann der k. pr. Artillerie, Ernst Carl Thure v. K. aber, k. pr. Lieutenant, wurde 1857 als Herr auf Drehnow im Kr. Grünberg aufgeführt.

Gauhe, I. S. 1027 u. 28. — *Svea Rikes* Matrik. II Stockholm, 1755, S. 1043 und III. Stockholm 1781, S. 89. — *v. Hellbach*, I. S. 666 und 67. — N. Pr. A.-L. III. S. 115—117. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 174. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 449 u. 50. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 439 u. 40. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862, S. 444 und 45 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 425. — Schwed. Reichs-W.-B. Tab. 3 u. 47. — W.-B. der Preuss. Mon. I. 61: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 75: v. K.

Klingen (in Gold ein fünfblättriger, grüner Lorbeerzweig). Altes, ursprünglich schwäbisches Rittergeschlecht, welches gegen Ende des

13. Jahrh. nach Oesterreich kam u. aus welchem zuerst Berchtold der Chlingen, Ritter, urkundlich 1318 auftritt. Das Geschlecht besass im 14. Jahrh. in Oesterreich unter der Enns ansehnliche Herrschaften u. Güter: Ebenfurt, Sebarn, Urssendorf, Vestenhof, Rabenstein, Engelstein, Eissgarn etc. u. blühte noch in das 16. Jahrh. hinein, in welchem noch 1526 Georg v. Klingen, Herr zu Weissenburg u. Rabenstein, als Zeuge auftritt.

Fugger, Ehrenspiegel d. Erzh. Oesterr., S. 370 mit Abbild. d. Wappens. — *Wissgrill*, V. S. 167—70.

Klingenberg, Herren (Schild quer getheilt von Schwarz und Gold, ohne Bild). Altes, im 12. u. 13. Jahrh. in Oesterreich ob und unter der Enns reichbegütertes Dynastengeschlecht, dessen Namen die längst verfallene, alte Bergveste und die Herrschaft Klingenberg im ehemaligen Machlande Oesterreichs ob der Enns erhalten hat. Dominus Hartwicus de Chlingenberch tritt 1242 und Hainrich Herr zu Klingenberg 1288 urkundlich auf und Albert, Herr zu Klingenberg, sass noch 1347 zu Grünberg in Nieder-Oesterreich, war mit Anna v. Puechberg vermählt und hinterliess die Söhne: Johann, Berchtold u. Conrad, von welchen Berchtold, Herr zu Klingenberg, das Geschlecht in Schwaben fortgesetzt haben soll.

Wissgrill, V. S. 170—72.

Klingenberg, Schütter von Klingenberg. Ein früher zu dem landsässigen Adel in Oesterreich ob der Enns gehörendes Geschlecht, welches ursprünglich Schütter hiess, sich aber später nach der im vorstehenden Artikel erwähnten Herrschaft Klingenberg nannte. Lorenz Schütter, gest. 1599, kaufte 1594 die Herrschaft Windhaag u. 1596 die Herrschaft Klingenberg, wurde unter die Landstände in Ober-Oesterreich aufgenommen und schrieb sich Schütter v. Klingenberg. Von seinen beiden Söhnen aus erster Ehe mit N. Kirchhaymer setzte Georg Schütter v. u. zu Klingenberg auf Windhaag u. Kolmüntz den Stamm fort, über welchen Freih. v. Hoheneck bis 1732 genaue Nachrichten gegeben hat. Im genannten Jahre lebten noch drei Söhne des Georg Rudolph Schütter v. u. zu Klingenberg und zwar aus der ersten Ehe desselben mit einer v. Jordan die beiden Söhne Johann Gustav und Ferdinand Carl und aus zweiter Ehe mit Maria Regina v. Berthold ein Sohn: Franz Rudolph Gottfried.

Freih. v. Hoheneck, II. S. 389 u. ff. — *Gauhe*, II. S. 538.

Klingenberg, auch Freiherren (Adeliges Wappen: Schild quergetheilt: oben in Schwarz sieben, 4 u. 3, silberne Hermelinschwänze (s. g. Gegenhermeline) und unten Silber ohne Bild. Auf dem Helme über einem querliegenden, rothen Kissen ein sechsspeichiges, mit sechs schwarzen Hahnenfedern besecktes goldenes Rad. Freiherrl. Wappen: Schild quergetheilt: oben in Schwarz zehn, 5 u. 5, goldene Hermelinschwänze u. unten in Silber eine goldene, auf einem grünen, kugeligen Berge stehende, goldene Glocke. Der rechte Helm trägt das Kissen u. Rad des adeligen Wappens und der linke zwischen zwei übereck von Schwarz und Gold quergetheilten Büffelshörnern einen Pfauenschweif mit sechs, 3 u. 3, Spiegeln. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kursächs.

Reichsvicariate vom 26. Mai 1741 für Wichmann v. Klingenberg, kursächs. Generallieutenant der Cavallerie etc. Die Erhebung in den Freiherrnstand wurde in Kursachsen 12. Febr. 1742 notificirt. — Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches nach Bucelini von dem alten, österreich. Herrenstandsgeschlechte dieses Namens, s. den betreffenden Artikel, stammen soll und als dessen Ahnherr der Sohn des Albert Herrn zu Klingenberg auf Grünberg: Berchtold Herr zu Klingenberg, welcher den Stamm in Schwaben fortsetzte, genannt wird. — Dem angegebenen freiherrl. Wappen nach gehörte Wichmann Freih. v. Klingenberg zu dem alten schwäbischen Geschlechte dieses Namens, doch fehlen weitere, genaue Nachrichten.

Handschriftl. Notiz. — *Bucelini*, IV. S. 131. — *v. Hattstein*, III. S. 95 des Anhanges. — *Siebmacher*, II. 91: v. K., Schwäbisch. — *v. Meding*, I. S. 289. — *Tyroff*, II. 71: F.-H. v. K.

Klingenberg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, goldener Adler und links in Blau ein schräg rechtsliegender, dünner und kurzer, oben und unten abgehauener Eichenstamm, der an der oberen, links gekehrten Seite zwei, an der unteren oder rechten Seite aber ein Blatt hat). Ein früher zu dem Patriciat der Stadt Lübeck zählendes Geschlecht, welches auch im Mekleuburgischen begütert war. Paul v. Klingenberg erhielt im 17. Jahrh. den Adel in Dänemark und setzte in diesem Lande den Stamm fort.

v. Meding, I. S. 289 u. 90: nach dem Ms. abgegangener meklenb. Familien.

Klingenhofer v. Klingenthal, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 22. Nov. 1755 für Johann Georg Klingenhofer, k. k. Obersten, mit dem Prädicate: v. Klingenthal.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 124. — *Kneschke*, III. S. 265.

Klinggräff, Klinggräf. Reichsadelsstand vom 20. Sept. 1715, im Kgr. Preussen bestätigt und erneuert durch Diplom vom 13. Nov. 1751 für die Gebrüder Johann Samuel K., k. pr. Geh. Kriegsrath und Elias Dietrich K., k. pr. Kriegsrath u. Archivar in Königsberg. — Die Familie, welche in der Ostpriegnitz schon 1689 mit Schrepkau u. im 18. Jahrh. mit Lindenberg, so wie in der West-Priegnitz mit Werzin begütert war, brachte im 18. u. 19. Jahrh. mehrere Güter in Meklenburg, Schlesien und Westpreussen an sich. — Ein Sprosse des Stammes war 1837 Doctor d. Medicin u. practischer Arzt zu Marienwerder und als Besitzerin des Gutes Paläschen im Kr. Stuhm, Prov. Westpr., wurde 1857 Frau v. Klinggräf aufgeführt

v. Gundling, Brandenb. Atlas, Anhang, S. 11. — *v. Behr*, R.-M. S. 1683. — *v. Hellbach*, I. S. 666. — N. Pr. A.-L. I. S. 42 u. III. S. 114 u. V. S. 273. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 440 u. III. S. 288. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 67. — Meklenb. W.-B. Tab. 25. Nr. 93 und S. 25. — Schlesisch. W.-B. Nr. 506.

Klinglin v. Hatstadt. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Paul Klinglin, k. k. Rittmeister im Cuirass.-Reg. Prinz Carl v. Lothringen, mit dem Prädicate: v. Hatstadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Klingsporn, Klingsporre, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 23. März 1788 für den k. preuss. Kammerherrn v. Klingsporn auf Baumgarten und vom 5. Juni 1798 für Frie-

drich von **Klingsporn.** — Ein in der Person des Stephan v. K. 26. Juli 1633 in den schwedischen Ritterstand aufgenommenes Geschlecht, welches schon im 17. Jahrh. und später in Ost- u. Westpreussen ansehnliche Besitzungen erwarb und auch nach Curland kam. — Johann v. K., Herr auf Gross- u. Klein-Blankenstein unweit Rastenburg, wurde 1665 vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg zum Obersten der Infanterie bestellt und starb 1685 mit Hinterlassung einer zahlreichen Familie. Von den Nachkommen desselben wurde ein Enkel, Julius Rudolph v. K., 1786 Oberst u. Commandeur des Regiments v. Goetzen in Glatz. — Ein Graf v. K. war 1806 Kriegs- u. Domainenrath bei der Kammer zu Marienwerder und ein Graf v. K., Rath bei der k. Regierung zu Danzig, starb 18. Aug. 1840. Derselbe, soviel bekannt, der letzte männliche Sprosse des gräfl. Hauses, hinterliess nur eine Tochter, welche mit einem v. Zeromski auf Jerkewitz in Westpreussen vermählt war. — Zwei Freiherren v. Klingsporn standen noch 1843 als Lieutenants in der k. pr. Reiterei. — Die Güter Gross-Baumgarten und Marienwalde im Kr. Rastenburg waren noch 1820 in der Hand der Familie.

v. Hellbach, I. S. 666. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. 5 u. 114 u. 15 u. VI. S. 61. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 440. — Schwed. W.-B., Adelsmänn. Tab. 7. — W.-B. d. Preuss. Mon. I. 50. Gr. v. K.

Klinguth. Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 24. Octbr. 1812 für Johann Christian Carl Klinguth, k. sächs. Oberamtsregierungsrath in Lübben und Herr auf Briesnik bei Forste in der Niederlausitz und zwar „in Erwägung über seine seitherige Dienstleistung beigelegter vortheilhaften Zeugnisse, um demselben ein Merkmal Allerhöchster Gnade und über ihn geschöpfter Zufriedenheit zu geben.“ — Ein Sohn desselben, Fürchtegott Adolph v. Klinguth, k. sächs. Hauptmann in der Armee-Reserve, nahm 1819 den Abschied und lebte noch 1854 auf dem Gute Gross-Jamno bei Forsta, als dessen Besitzerin 1857 Frau v. Klinguth aufgeführt wurde. — Ein Lieutenant v. K. stand 1852 im k. pr. 8. Inf.-Regim.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 440 u. III. S. 288. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 59. — *Kneschke*, II. S. 250.

Klinkhirt. Fränkisches, dem Rittercanton Ottenwald einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Ottenwald, Tab. 392 u. 83.

Klinkow. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Prenzlau. — Petrus und Johannes de Klinkow kommen urkundlich 1320 u. 1335 vor.

Grundmann, S. 44. — N. Pr. A.-L. V. S. 273.

Klitzing. Eins der ältesten und angesehensten, märkischen Adelsgeschlechter, welches nach Angelus 926, nachdem die Wenden vertrieben, in die Marken gekommen sein soll. Dasselbe breitete sich weit aus, gelangte zeitig in der Priegnitz, in der Niederlausitz, im Magdeburgischen etc. zu ansehnlichem Grundbesitz und wurde später bis auf die neueste Zeit auch in Pommern, Schlesien, Ostpreussen, Meklenburg etc. begütert, worüber Freih. v. Ledebur möglichst genaue Auskunft giebt. Der Stamm war immer gliederreich und mehrere Sprossen

desselben gelangten zu hohen Würden und Ehrenstellen. **Albert v. K.**, Dompropst zu Hamburg und k. dän. Rath, kam 1477 als Abgesandter des Königs Christian I. an den kursächs. Hof und starb noch in demselben Jahre: Otto und Henning v. K. waren 1492 bei der Belagerung der Stadt Braunschweig; Lupold v. K. kommt 1547 als Amtshauptmann zu Jüterbogk u. Dahme u. als erzbisch. magdeburg. Rath vor; Achilles u. Andreas v. K. begleiteten den Churfürsten Joachim II. zu Brandenburg 1563 auf dem kaiserl. Wahltage zu Frankf. a. M. u. Christoph v. K., Herr auf Göllnitz u. Christian v. K. auf Putzkau wurden 1596 unter die Lehnsvasallen des damaligen Klosters Dobrilugk in der Niederlausitz gezählt. Hans Caspar v. K. — ein Sohn des Hans v. K. auf Göllnitz aus der Ehe mit Margaretha v. Sparr a. d. H. Trampe — Herr auf Briesen, Brahmow, Glinick u. Walsleben, zeichnete sich in kursächs. Diensten, namentlich im 30jährigen Kriege aus und wurde Generalmajor und Chef eines Regiments, trat aber 1637 in kurbrandenburgische und 1642 in h. braunschw.-lüneburg. Dienste und starb in denselben 1644 als Generallieutenant. Sein gleichnamiger Sohn, gest. 1709, Herr auf Raddusch, war k. pr. Landrath und Director des Kr. Cottbus, so wie Landrichter der Markgr. Niederlausitz. Georg Ernst v. K., aus einer ostpr. Linie stammend, k. pr. Generalmajor, starb 1759 an den bei Cunnersdorf erhaltenen Wunden und Carl Cuno Friedrich v. K. a. d. H. Schorbus bei Cottbus, k. pr. Generalmajor u. Regimentschef, verm. mit Johanne Charlotte Wilhelmine Regine v. Wangelin, starb 1785 mit Hinterlassung mehrerer Kinder. — Später haben ebenfalls mehrere Glieder der Familie in der k. pr. Armee gestanden, von denen hier nur ein v. K., welcher 1814 als Oberstlieut. aus dem k. pr. Generalstabe schied und der Rittmeister a. D. v. K., welcher Herr auf Gresse im Meklenb.-Schwer. war, genannt sein mögen. Nach Bauer, Adressbuch S. 112 u. 13 waren noch 1857 neun Sprossen des Geschlechts im Kgr. Preussen begütert und zwar: Lebrecht v. K., k. pr. Rittm. a. D., Herr auf Dieckow u. Krining im Kr. Soldin, Diedersdorf bei Landsberg a. d. W. u. Dziembowo im Posenschen; Ludwig v. K., Herr auf Grasse bei Saatzig; N. v. K., Herr auf Zuchow im Kr. Dramburg; Adolph v. K., Herr auf Kolzig im Kr. Grünberg; Ludwig v. K., Ritterschafts-Rath Herr auf Demerthin in der Ost-Priegnitz, Bernsdorf bei Hoyerswerda u. Chodziesen (Mitbesitz) im Posenschen; Emil v. K., Herr auf Nieder-Gläsersdorf und Hummel (Mitbesitz) im Kr. Lüben; Philipp Hans Wilhelm v. K., Besitzer des Hauses zur Mühlen im Siegkreise, Rheinpr.; Moritz Richard v. K., k. pr. Hauptmann, Herr auf Wedelwitz bei Delitzsch u. ein v. K., Herr auf Lüben und Klausdorf im Kr. Deutsch-Krone, Prov. Westpreussen.

Angelus, S. 39 u. 361. — *Reinmann*, Hist. lit. Geneal., Sect. 2. S. 96 und 98. — *Grosser*, Lausitz. Merkw., III. S. 46. — *Seifert*, Geneal. adel. Eltern und Kinder, Tab. 249. — *Gauhe*, I. S. 1028 u. 29. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 182—187. — N. Geneal. Handb. 1778. Nachtr. S. 151 und 52. — *v. d. Hagen*, Beschr. d. adel. Geschl. *v. Brunn*, S. 30 und Tab. G. — N. Pr. A.-L. III. S. 117 und 118. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 440 u. 41 und III. S. 288. — *v. Meding*, III. S. 337. — Meklenburg. W.-B. Tab. 26. Nr. 94 u. S. 25. — *Kneschke*, II. S. 251 und 52.

Kloch, Kloch v. Kornitz, Freiherren. Im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. Diplom vom 5. März 1805 für Franz Leopold Kloch v. Kornitz auf Kloch-Ellguth. — Altes, schlesisches Adelsge-

schlecht, eines Stammes und Wappens mit der Familie: Guretzky und Kornitz, Rimultowsky und Kornitz und Sobeck v. Kornitz, s. die Artikel Kornitz u. Sobeck, deren Beinamen: Kornitz, ein Gut im Ratiborschen führt. — Nach Paprocius war Nicol Kloch v. Kornitz 1530 Herr auf Dobränitz (Dobrzenitz) im jetzigen Oesterr. Schlesien und später ein Anderer dieses Namens Herr auf Bestwin und Ochab, welche Güter schon 1540 der Familie zustanden. Die Enkel des Letzteren waren die drei Brüder: Ferdinand Nicolaus K. v. K. u. Bestwin, Herr auf Golassowitz im Plessischen und 1720 Landrichter der Herrschaft Pless, welcher den Stamm nicht fortsetzte; Carl Heinrich K. v. K., Herr auf Bujakow unweit Beuthen, welcher männliche Nachkommen nicht hinterliess und Adam Wenzel K. v. K., Herr auf Jarzombkowitz im Plessischen, welcher den Stamm durch zwei Söhne: Georg auf Ernstorff und Ludwig, fortpflanzte. Der Stamm blühte fort, besass im 18. und 19. Jahrh. viele Güter in Schlesien, hatte 1805 und später Boguslawitz, Buchwald, Kloch-Ellguth, Kanitz, Neurode und Schweinern inne und sass noch 1851 zu Massel im Trebnitzischen.

Sinapius, II. S. 730 u. 31. — *Gauhe*, II. S. 539. — *v. Hellbach*, I. S. 667: Kloch auf Ellguth. — N. Pr. A.-L. III. S. 6. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 441. — *Siebmacher*, I. 62: Die Glochen, Schlesisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 43: Freih. K. v. K.

Klock (im Schilde ein Fisch). Altes Patriciergeschlecht der Stadt Augsburg, aus welchem schon 1299 Conrad Camponator (Klocker) urkundlich vorkommt. Aus Augsburg wendete sich das Geschlecht nach Biberach, wo zu den Gerechtsamen desselben das Fischrecht gehörte, auf welches sich das Wappenbild bezieht. Später ist das Geschlecht nach Baden gekommen.

Cast. Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 3.

Klocke (im Schilde drei, 2 u. 1., Glocken). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem zwei Sprossen, der eine als Lieutenant im 11. Husaren-Regimente, der andere im 16. Landwehr-Regim. 1855 in der k. pr. Armee standen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 441 und 42.

Klocker, Klocker, Khlocker. Reichsadelsstand. Diplom vom 12. Juli 1586 für die Brüder Philipp, Jacob u. Carl die Klocker. Ersterer war 12. Jahr kaiserl. Sumelier (Sammelier, Tafeldecker oder Küch- u. Kellermeister) u. später kaiserl. Salzhändler zu Freistadt und Letzterer ebenfalls 20 Jahre Tafeldecker bei den Erzherzögen von Oesterreich. Die Familie gehörte auch dem Patriziate der Stadt Görlitz an.

Freih. v. Ledebur, I. S. 442 u. III. S. 288. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 282 und S. 155.

Klockow. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht. Wichart v. K. lebte 1375 u. bewohnte einen Rittersitz im Stammgute Krockow und Henning v. K.: „des Markgrafen zu Brandenburg Mann" verkaufte 1400 dem Jungfrauen-Kloster in Prenzlau zwei Hufen im Dorfe Baumgarten.

Grundmann, S. 44. — N. Pr. A.-L. V. S. 275.

Klöber (*in Gold ein* mit einem Fische belegter, blauer Querbalken). Ein in die *Adelsmatrikel* des Kgr. Bayern in der Person des Alexander

Franz v. Klöber, geb. 1769, Obersten der Landwehr u. Kaufmanns in München, eingetragenes, aus Düsseldorf stammendes Geschlecht, dessen Adel bis auf des Genannten Grossvater, Heinrich Caspar v. K., um 1714 zurück erprobt wurde. — Zu diesem Stamme, welcher sich auch v. Klöber u. Hölchborn, Hellcheborn und Helchborn schreibt, gehörte auch Carl Ludwig v. Klöber und Hölcheborn, geb. 1738 und gest. 1795 zu Breslau als k. preuss. Geh.-Rath und Director der Kriegs- u. Domainenkammer. Aus der Ehe desselben mit Charlotte v. Pfeil stammte August Friedrich v. K. u. H., geb. 1792, k. Prof. d. Geschichtsmalerei und w. Mitglied der Academie, aus dessen Ehe mit Caroline Peicke ein Sohn, Carl Paul, geb. 1836, entspross. — Richard K. v. H., k. pr. Major, starb 1827 zu Breslau.

v. Lang, S. 405. — N. Pr. A.-L. III. S. 118 u. 19. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 441. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 54.

Klöckel. Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 7. Juli 1792 für Johann Balthasar Klöckel, Rath u. Gerichtsschreiber zu Erding. Die Söhne desselben: Franz Joseph Ignaz Johann v. K., geb. 1773, k. bayer. Landrichter in Rosenheim u. Johann Balthasar Ignaz v. K., geb. 1776, Rechnungs-Commissar bei der königl. Finanz-Direction in Salzburg, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 405. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 55.

Klöckl, Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1750 für Johann Carl Klöckl, k. k. Salzeinnehmer zu Viscagna in Siebenbürgen, wegen 32jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 209 u. 10.

Klöden, Klaeden. Altes Adelsgeschlecht der Altmark, dessen gleichnamiges Stammgut unweit Stendal der Familie vom 12. bis zur Mitte des 18. Jahrh. zustand. Das Geschlecht, aus welchem Johann v. K. 1604 Senior des Domcapitels zu Brandenburg war, wurde zeitig in der Altmark, sowie im 17. Jahrh. im Magdeburgischen, wo demselben schon 1460 Ferchland gehörte und in der jetzigen Provinz Brandenburg ansehnlich begütert und sass in der Altmark noch 1852 zu Falkenberg, Ferchlipp und Polkwitz. Näheres ergiebt die sehr sorgsam von einem Gliede der Familie bearbeitete, unten angegebene Schrift. — Von den Sprossen des Stammes haben mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Ein v. K. schied 1817 als Major aus dem 17. k. pr. Inf.-Reg. und der Bruder desselben wurde 1821 als Capitain und Officier bei der Land-Gendarmerie pensionirt und ein v. K., verm. mit einer v. Brause, starb 1825 als pens. Oberstlieut. d. 1. kurmärk. Landw.-Inf.-Reg.

N. Pr. A.-L. III. S. 119 u. V. S. 274. — *Dr. K. F. v. Klöden*, Geschichte einer altmärkischen (der v. Klödenschen) Familie, 1854 auch mit Abbildung älterer Siegel. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 442. — *Siebmacher*, III. 141.

Klösterlein. Reichsadelsstand. Diplom vom 13. Aug. 1789 für Adolph (Carl) Friedrich Klösterlein, kursächs. Hauptmann im Reg. Herz. Albrecht Chev. leg. Derselbe stand bis 1799 in kursächs. Diensten u. wurde dann h. braunschw. commandirender Oberst eines Dragoner-Regiments. — Von den Nachkommen desselben stand 1846 ein Hauptmann v. K. im k. pr. 24. Inf.-Regim. und ein Premierlieut. v. K. im 21. Inf.-Reg.,

auch kommt der Name der Familie noch um die Mitte dieses Jahrh. in den Listen der k. sächs. Armee vor.

Handschriftl. Notiz. — *Jacobi*, 1800, I. S. 241. — Dresdn. Cal. z. Gebr. f. d. Residenz. 1847 S. 166 u. 1849. S. 154. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 443. — Suppl. zu Siebm. W.-B XI. 11 — W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 60.

Klötzen. Altes, im 17. Jahrh. erloschenes, märkisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Klötze unweit Gardelegen, welches mehrere Güter an sich gebracht hatte und noch 1627 zu Ostinsel und Rochau in der Nähe von Stendal sass.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 443.

Klompe v. Kronberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Franz Klompe, Stadtrichter zu Cronstadt, mit dem Prädicate: v. Kronberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Klopmann, Freiherren. Im Kaiserreiche Russland laut Senats-Befehls vom 21. Sept. 1853 anerkannter Freiherrnstand, auch ist der Familie in Curland von Neuem, gemäss dem aus dem Heroldie-Departement des dirigirenden Senats 3. April 1862 ergangenen Ukase, die Berechtigung zur Führung des Baronentitels anerkannt worden. — Altes, westphälisches, schon im 13. und 14. Jahrh. im Münsterlande bekanntes Adelsgeschlecht, welches sich später in Curland ausbreitete und die Güter Würzau, Schorstedt, Lindenfeld, Lipsten, Puttnen, Alt- und Neu-Lassen, Heiden, Willgahlen, Eichenpommusz in Litthauen etc. an sich brachte. — Der zuerst nach Curland gekommene Sprosse des Geschlechts war Otto v. Klopmann, verm. mit Anna Grf. v. Bentheim und mit ihm beginnt auch die ununterbrochene Stammreihe der Familie, welche das Familien-Archiv bis auf die neueste Zeit genau nachweist. Otto's Sohn, Heinrich, wurde 1509 vom Heermeister Wolter v. Plettenberg als: „Mitgebietiger" (Comthur) mit Würzau belehnt und später kamen die obengenannten Güter in die Hände des Geschlechts, dessen Sprossen die mächtigsten und ersten Landesämter bekleideten. Ernst Johann v. K. war kurländ. Landhofmeister, Ewald v. K. h. curl. Ober-Hofmarschall, Friedrich Sigismund v. K. curl. Landhofmeister und Präsident des curl. evang. Consistoriums etc. — Der Stamm blüht jetzt in vier Linien. Haupt der ersten Linie (früher Haus Würzau) war in neuester Zeit: Freih. Oscar, geb. 1833 — Sohn des 1859 verst. Freih. Friedrich, Herrn auf Willgahlen aus der Ehe mit Elisabeth v. Brucken, gen. Fock — k. russ. Garde-Stabs-Capitain und Assessor zu Goldingen. Der Bruder desselben ist: Freih. Emil, geb. 1839 und der Bruder des Freiherrn Friedrich: Freih. Edmund, geb. 1823, Herr auf Puttnen, vermählte sich 1854 mit Johanna Freiin Schmysing, gen. v. Korff. — Haupt der zweiten Linie (früher Haus zu Schorstädt) ist: Freih. Ernst, geb. 1794 — Sohn des Freih. Johann Adam Wilhelm — Herr auf Romanow im Gouv. Moskau, k. russ. Rittm. a. D., verm. 1820 mit Olga, geb. 1802, Tochter des Georg Alexandrowitsch Fürsten Wjäsemsky, aus welcher Ehe mehrere Kinder leben. — Die dritte Linie besteht aus zwei Speciallinien. Zu der ersten derselben gehört nur: Freih. Magnus, geb. 1800 — Sohn des 1802 verst. Freih. Alexander — Herr auf Alt- und Neu-Lassen, kurländ. Kreis-Adelsmarschall, verm. 1825 mit Jo-

hanna Finck v. Finckenstein. geb. 1809. — Haupt der zweiten Speciallinie (Haus zu Gräfenthal und Heyden) ist: Freih. Friedrich (II.), geb. 1825 — Sohn des 1856 verst. Freih. Friedrich (I.), Grossvaters-Bruders-Sohn des Freih. Magnus) aus der Ehe mit Sophie Freiin v. Keyserlingk, geb. 1797 — Herr auf Grafenthal, k. russ. Stabsrittm. a. D., verm. 1860 mit Luise v. Pfeilitzer, gen. Frank, geb. 1840. Der Bruder desselben, Freih. Otto, geb. 1828, Herr auf Heyden, ist k. russ. Prem.-Lieut. a. D. — Haupt der vierten Linie ist: Freih. Julius, geb. 1804 — Sohn des 1806 verst. Freih. Joseph Adam Ferdinand — verm. 1826 mit Mary, geb. 1805, des Thomas Nicolaus Bourke Vicomte auf Mago in Irland, Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Ferdinand Bourke, geb. 1827, Herr auf Eichenpommusz im Gouvern. Kowno. — Der Bruder des Freih. Julius: Freih. Eugen. geb. 1805, ist curländ. Kreis-Adelsmarschall.

Freih. v. Ledebur, I. S. 442. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1859. S. 362—64 u. 1861. S. 359—62. — Curl. Gouv. Zeit vom 2. Juni 1862. — *Neimbt*, curländ. W.-B. 21.

Klopstein v. Ennsbruck, Freiherrn. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1801 für den k. k. Obersten im Reg. Deutschmeister v. Klopfstein, mit dem Prädicate: v. Ennsbruck.

Megerle v. Mühlfeld, S. 62 u. 63.

Klose, Klosen, Klose v. Klosenberg, Einige in Schlesien, wohl in Folge verschiedener Nobilitirungen vorgekommene Adelsgeschlechter, welche noch nicht genau geschieden sind. Georg Klose v. Klosenberg stammte aus dem Schweidnitzschen; Melchior v. Klosen, vornehmer Bürger und Handelsmann in Breslau starb 1704; Hans Heinrich v. Klose besass 1720 im Löwenbergschen: Gieshübel, Kleppelsdorf, Kottenberg und Schellenberg und Hans Caspar v. Klosen war 1740 Herr auf Sponsberg im Trebnitzschen.

Henel, Silesiogr. ren. S. 773. — *Sinapius*, II. S. 731. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 442.

Klose v. Klosenau, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 3. August 1778 für Joseph Klose, krainerischen Landes-Hauptmannsschafts-Buchhalter, mit dem Prädicate: Edler v. Klosenau.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*. Ergänz.-Bd. S. 162. — *Kneschke*, III. S. 265 u. 66.

Klosemann, Klossmann. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für die Gebrüder Georg Sigmund, Carl Heinrich, Johann Ernst und Hiob Friedrich Klossmann — Carl Heinrich v. Klosemann war 1728 Herr auf Tscharnikau im Liegnitzischen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 442.

Kloss v. Klossenburg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Ferdinand Kloss, k. k. Oberlieutenant bei dem Mährischen Beschäl- und Remontirungs-Departemente, mit dem Prädicate: Edler v. Klossenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Klot, Klot-Trautvetter, Freiherren. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches früher auch Clodt, Klodt, Kloth und Klott geschrieben wurde und in Neu-Vorpommern unweit Greifswalde bereits 1460 mit Nepzin und 1582 mit Radelow, sowie in der Uckermark 1581

mit Lunow bei Angermünde begütert war. Der Name der Familie ist später mit dem Namen der Familie Trautvetter vereinigt worden, in welche Letztere Herrmann Georg Trautvetter 31. Mai 1684 den schwedischen Adelsstand und Johann Reinhold v. Trautvetter 2. März 1720 den schwedischen Freiherrnstand gebracht hatte und die Freih. v. Klot-Trautvetter sind in den Provinzen Pommern, Brandenburg und Westpreussen begütert geworden. Dem Geschlechte steht das Majorat Batevitz mit Hohendorf im Kr. Franzburg zu und als Besitzer desselben wurde in neuester Zeit Ernst Freih. v. K.-T. genannt. Der Bruder desselben, Wilhelm Freih. v. K.-T.; stieg im k. pr. Staatsdienste bis zum Gerichts-Präsidenten und die einzige Tochter desselben, Freiin Leonore, vermählte sich mit Bruno Gr. Neidhardt v. Gneisenau, früher k. pr. Oberstlieut. a. D. und später h. nassauischer Oberstlieutenant und Commandeur des 2. Inf.-Regim. — Ein zu Seegefelde in Meklenburg lebender Freih. v. K.-T. wurde 1857 als Herr auf Wardin, Pr. Brandenb. und ein Anderer als Herr auf Brotzen B. im Kr. Deutsch-Krone, Prov. Westpr., aufgeführt.

Brüggemann, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 119 u. 120. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 463 u. III. S. 288 u. 89. — *Svea Rik.* Wapenb., Ridd. 119: v. K.-T. — Pommer. W.-B. V. 19: alte Siegel von 1418 u. 1535.

Klotz (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein aus dem linken Feldesrande hervorkommender, rechtsgekehrter, geharnischter Arm, welcher in der Faust eine Axt schwingt und 2 u. 3 in Gold auf grünem Boden ein Baum). Reichsadelstand. Diplom vom 8. Sept. 1795 für Heinrich Friedrich Maximilian Klotz, Besitzer des Gutes Biesig bei Görlitz. — Der Stamm hatte fortgeblüht und ein Sprosse desselben stand noch 1847 in k. sächs. Civildiensten.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 443. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 76.

Klotz v. Rosenburg, Ritter und Edle und Freiherren. Reichsritter- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1764 für Martin Klotz, Mercantilrath zu Botzen, mit dem Prädicate: Edler v. Rosenburg und Freiherrndiplom von 1775 für Martin Anton Klotz Edlen v. Rosenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 70 u. 162. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Klüchtzner, auch Freiherren. Altes, soviel bisher ermittelt ist u. wie sich aus Nachstehendem ergiebt, sächsisches Adelsgeschlecht, welches aus Sachsen nach Polen kam, im Grossherz. Litthauen und bald nachher, zu alter herzoglicher Zeit, in Curland begütert wurde und sich in Curland, in Preussen und Sachsen weit ausbreitete. Der Name der Familie kommt bereits in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. nach Angaben vor, welche dem K. Lehnsarchive zu Dresden entnommen sind. Caspar v. Klüchzner auf Klein-Rückerswalde (unweit Annaberg) wurde Martini 1553 und Christoph v. Klüchzner auf Klein-Rückerswalde 9. Apr. 1595 beliehen; Christoph v. Klüchzener auf Kunnersdorf im Amte Schlettau (unweit Grünhain) empfing die Belehnung 3. Sept. 1593, 28. Juni 1602 u. 28. Febr. 1612, etc. — Aus den Stammtafeln der Familie mögen hier folgende Glieder in absteigender Linie einen Platz finden: Caspar v. Klüchtzner, Herr auf Königswalde (bei Grünhain im sächs. Erzgebirge), in ungarischen Kriegsdiensten: Dorothea v. Pritt-

witz; — Tobias v. K. auf Kunnerdsorf: Catharina v. Rebentisch: Tobias (II) v. K., soll 1594 nach Polen gekommen sein: Dorothea Borch; — Walter v. K., Capitain, Pfandherr auf Czados in Littha erhielt 1685 das Indigenat in Polen: Luise Charlotte v. Haudrin d. H. Wardaggen; — Tobias Wilhelm v. K., gest. 1727, Herr Czados u. kursächs. Capitain: Margaretha Gertrude v. Vietinghof, Scheel a. d. H. Ellern; — Gotthard Walter v. K. u. Ernst Fried v. K., Brüder. Ersterer setzte den Stamm in Preussen u. Curl Letzterer in Sachsen fort. Gotthard Walter v. K., Herr auf Ester war mit N. v. Westerhagen aus dem Hannoverschen vermählt u. demselben stammte Carl Ludwig v. K., gest. 1808, k. pr. Generalm verm. mit Charlotte Grf. v. Eulenburg, gest. 1802, aus welcher Ehe Söhne: Jonas Casimir und Alexander entsprossten. Letzterer, k. Oberst u. Chef des 17. Inf.-Regim., starb 1838 und war, nach der zeige seines Schwagers, des k. pr. Generalmajors a. D. Hans v. Höl der Letzte seines Namens in Preussen, Jonas Casimir v. K. aber, g 1823, k. pr. Rittmeister, war mit Agnese Julie v. Kleist vermählt hinterliess zwei Söhne: Ludwig Alexander Wilhelm Otto v. K., 1804, k. pr. Garde-Lieut. a. D. u. Herr auf Wolgund bei Mitau, ve 1833 mit Elisabeth Freiin v. Simolin a. d. H. Gross-Dselden, geb. 18 aus welcher Ehe Arthur Casimir Ferdinand Walter, geb. 1842, spross — und Ferdinand Rudolph Otto v. K., geb. 1817, k. russ. neralmajor u. Flügeladjutant. — Ernst Friedrich v. K., s. oben, angegeben, zweiter Sohn des Tobias Walter v. K., geb. 1709, Herr Lowiden, setzte die Linie in Sachsen fort. Aus seiner ersten Ehe Margaretha Anna v. Tiesenhausen stammte Benedict Jacob v. K. aus der zweiten mit Eleonore Susanna v. Sass a. d. H. Wesen in C land Ernst Benedict v. K., starb 1822 als k. sächs. Oberst in d. A. aus seiner Ehe mit Henriette von Berlepsch entspross, neben zwei Feldzuge von 1812 gebliebenen Söhnen, Benedict Eugen v. K., welch 1835 mit Caroline v. Schaetzel vermählt, 1849 als k. sächs. Major 3. Schützen-Bataill. aus dem activen Dienste trat. — Ernst Bened v. K., geb. 1758 u. gest. 1819, kursächs. Lieut. a. D., war mit H riette Juliane v. Untzer, gest. 1809, vermählt u. hinterliess einen So Constantin Benedict v. K. Von Letzterem, geb. 1797 u. gest. 18 k. sächs. Hauptmann in d. A. und Commandanten der Communalga zu Zittau, entsprossten aus zweiter Ehe mit Sophie Marianne Rö drei Söhne: Curt Heinrich Constantin, geb. 1833, k. sächs. Ober.-Lie in der Leib-Inf.-Brigade, Arthur Heinrich Constantin, geb. 1836 u Rudolph Heinrich Constantin, geb. 1839. — In Curland ist, gem dem aus dem Heroldie-Departemente des dirigirenden Senats 3. Ap 1862 ergangenen Ukase, der Familie die Berechtigung zur Führ des Baron-Titels anerkannt worden. — Noch ist zu erwähnen, das neuester Zeit der Name und dass Wappen der Familie mit dem Na u. Wappen der Familie v. der Becke verbunden worden ist. Laut licher Bekanntmachung vom 24. April 1863 wurde dem k. sächs. lieutenant u. Adjutanten von d. A. Edmund v. der Becke und Ehegattin, Caroline Friederike Anna geb. v. Klotzner, so

gesammten aus deren Ehe geborenen Nachkommen beiderlei Geschlechts gestattet, den Namen: v. der Becke-Klüchtzner anzunehmen und das v. Klüchtznersche Wappen dem v. der Beckeschen beizufügen.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 120. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443. — Curländ. Gouvern.-Zeitung vom 2. Juni 1862. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Nr. 21. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 77.

Klünovich, Kluinovich v. Kampfberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1802 für Johann Kluinovich, k. k. Hauptmann bei dem deutschbannatischen Regimente, mit dem Prädicate: v. Kampfberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Klützow. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1375 die noch jetzt der Familie zustehenden dedelowschen Güter bei Prenzlau inne hatte. Dasselbe ist wohl aus Pommern, in welchem schon 1269 ein gleichnamiger Sitz unweit Pyritz vorkommt, und nicht, wie das N. Preuss. Adelslexicon angiebt, aus dem Anhaltschen in die Uckermark gekommen u. brachte in derselben später die Güter Trampe, Schöfeld, Falkenhagen, Rackow u. Sperrenwalde, so wie im Ost-Havellande Marckau an sich. In neuester Zeit wurde die Familie auch in Schlesien begütert. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. war Heinrich v. K. Herr auf Dedelow etc. Derselbe hinterliess fünf Söhne und drei Töchter, aus welchen 1837 die Familie bestand. Von den Söhnen war damals Hermann v. K. k. pr. Regier.-Referendar u. ein Bruder Lieut. im 2. Garde-Landw.-Reg. — Als Besitzer der Güter Dedelow mit Falkenhagen wurden 1857 die Gebrüder v. Klützow und Alfred v. Klützow, Commissar.-Landrath des Kr. Landshut, als Herr auf Krausendorf bei Landshut aufgeführt. — Ein Sprosse des Stammes ist jetzt k. pr. Geh. Reg.-Rath.

N. Pr. A.-L. III. S. 120. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443.

Klüx, Klix, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1712 für Erasmus Bernhard v. Klüx auf Grosshennersdorf, Landes-Aeltesten zu Grossglogau. — Altes, oberlausitzisches und schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach Einigen aus der Oberlausitz nach Schlesien, nach Anderen aus Schlesien in die Oberlausitz kam. Gauhe ist letzterer Meinung und hält das im Saganschen unweit Priebus gelegene Gut Klüx, welches später den Grafen v. Promnitz zustand, für das Stammhaus, doch war der erste Stammsitz wohl das schon 1282 vorgekommene Gut Klix bei Bautzen. Später breitete sich der Stamm aus mehreren oberlausitzischen Häusern weiter aus und sass auch gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien zu Gimmel im Wohlauschen und zu Alt- und Neu-Struntz im Glogauschen. — Heinrich v. K. war um 1584 Herr auf Türchau bei Zittau. Ein Sohn, oder nach anderer Angabe ein Enkel desselben, Hans Bernhard v. K., hatte die Güter Lehna, Gleina und Jauernick inne, war mit Margaretha v. Pentzig vermählt u. aus dieser Ehe entspross Nicolas Bernhard v. K., † 1666, welcher zu den väterlichen Gütern die Güter Kuppritz, Gross-Hennersdorf und Ober-Bertelsdorf erwarb. Derselbe war mit Sabina v. Gersdorf a. d. H. Gross-Ullersdorf verm. u. von ihm stammte der obengenannte Freiherr Erasmus Bernhard, Herr auf Gr.-Hennersdorf, Alt-Seidenberg etc., welcher sich durch Erwerb der Güter

Alt- u. Neu-Struntz zuerst in Schlesien ansässig machte. Ein Bruder des Letzteren, Wolf Heinrich v. K., Herr auf Frankenthal, zuerst mit einer v. Sauerma u. dann mit einer v. Niebelschütz vermählt, hatte grosse Reisen gemacht u. galt als sehr gelehrt u. ein Vetter Beider, Wolf Bernhard v. K., erlangte durch seine Gemahlin, eine Freiin v. Kittlitz, das Gut Gimmel bei Winzig. — Der adelige Stamm blühte in der Oberlausitz ansehnlich begütert fort u. zu demselben gehörte namentlich Wolf Wilhelm Ernst v. K., gest. 1805, k. pr. Generallieutenant. Von den Söhnen desselben starb Joseph Friedrich Carl v. K. 1816 als k. pr. Generalmajor und Franz Carl Friedrich Ernst v. K., welcher 1837 als Generallieutenant pensionirt wurde, bald nach seinem Austritte aus dem activen Dienste. — Von den früheren Gliedern der Familie haben mehrere auch in der kur- und k. sächs. Armee gestanden. Carl August Ferdinand v. K., Oberstlieutenant im Leib-Infant.-Regim., trat 1847 aus dem activen Dienste u. Paul Wolf v. Klüx wurde 1849 Oberlieut. im 5. Inf.-Bataill.

Sinapius, I. S. 350—52. — *Gauhe*, I. S. 1029 u. 30. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 71 — Pantheon des Pr. Heeres, I. S. 65 u. 66. — N. Pr. A.-L. III. S. 121. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443. — *v. Meding*, II. S. 308 und 9. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 80.

Klug v. Felsenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Augustin Klug, k. k. Artillerie-Major u. Districts-Commandant in Tirol, mit dem Prädicate: v. Felsenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Kluge (Schild schräglinks getheilt: rechts, oben, in Roth ein silberner Greif und links, unten, in Blau ein über Wasser schwebender Anker). Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1726 für Christian Kluge, kais. Commerzienrath in Landshut. Derselbe besass Ober- und Nieder-Adelsbach, Fröhlichsdorf und Zeisberg unweit Waldenburg und Neu-Lässig u. Liebersdorf bei Landshut. — Noch bis in die ersten Jahre des 19. Jahrh. bestand in Landshut ein angesehenes Handlungshaus, welches die Firma: v. Kluge führte. Der letzte Chef desselben war Ernst Wilhelm v. Kluge u. mit ihm scheint der Stamm erloschen zu sein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162. — N. Pr. A.-L. III. S. 121. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 443.

Kluge v. Scharffeneck (Schild von Schwarz und Gold schräg geschacht). Ein aus Oesterreich in die Oberlausitz gekommenes Adelsgeschlecht. Bernhard K. v. S., ein Enkel des Theobald K. v. S., kais. Hauptmanns des Königsgrätzer Kreises, kaufte in der Oberlausitz das Gut Mittel-Linda bei Lauban. Mit dem Sohne desselben, Carl Gustav K. v. S., welcher als Lieutenant in holländischen Diensten 15. Nov. 1703 in der Schlacht bei Speierbach fiel, erlosch der Stamm.

Freih. v. Ledebur, I. S. 443.

Klugen (Schild geviert: 1 in Silber ein aus der rechten oberen Ecke des Feldes hervorkommender, nach unten eingebogener und einwärts gekehrter, geharnischter Arm, welcher in der Faust ein Schwert schwingt; 2 und 3 in Schwarz ein einwärts gekehrter, goldener Löwe und 4 in Roth ein aufrecht gestellter, silberner Anker). — Altes, esthländisches Adelsgeschlecht, aus welchem sich Waldemar v. Klugen, k. russ. Major, nach Vermählung mit Sophie Henriette Rühle v. Lilienstern

in Frankfurt a. M. ansässig machte. Von seinen beiden Söhnen starb der ältere, Heinrich v. K., als frankfurter Lieutenant und der jüngere, Carl v. K., hat sich der Landwirthschaft gewidmet.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, III. S. 266.

Kluger v. Teschenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1779 für Johann Anton Kluger, herz. teschenschen Kammer-Ober-Regenten, mit dem Prädicate: v. Teschenberg. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Adolph K. v. T., Hauptmann 1. Cl. im Gener.-Quart.-Meist.-Stabe; Anton K. v. T., Rittm. 1. Cl. und Adjut. bei der Kriegs-Archivs-Direction und Anton K. v. T., Fregatten-Lieut.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Kluky v. Klugenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Carl Klugy, k. k. pens. Major, mit dem Prädicate: v. Klugenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Klump (Schild quer getheilt: oben Silber ohne Bild und unten Roth, von rechts unten bis an die Mitte mit einem weisslichen Erdklumpen belegt). Altes, aus Schwaben nach Oesterreich gekommenes Adelsgeschlecht, welches, auch Chlumb, Clum und Khlumbn geschrieben, im 15. und 16. Jahrh. in Niederösterreich ansässig war. Blasius Chlumb kommt urkundlich 1471 vor und Bernhard und Peter Klumb empfingen noch 1586 einige Hardeggsche Lehen bei Rözbach etc. 1598 zog das Geschlecht aus Nieder-Oesterreich weg.

Wissgrill, V. S. 173 u. 74.

Klumpp v. Reinheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Carl Klumpp, Fiscaladjuncten zu Lemberg, mit dem Prädicate: v. Reinheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Kluss v. Klusenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1746 für Joseph Wenzel Kluss, Brücken-Amtmann zu Prag, mit dem Prädicate: v. Klusenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 341.

Knape v. Rossenwaldt. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für Elias Ferdinand Knabe, Güterpächter, mit dem Prädicate: v. Rossenwaldt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 341.

Knabenau, Freiherren. Altes, zu dem curländischen, begüterten Adel zählendes Geschlecht, welchem, gemäss dem aus dem Heroldie-Departemente des dirigirenden Senats 3. April 1862 ergangenen Ukase, die Berechtigung zur Führung des Baronentitels anerkannt worden ist.

Curländ. Gouvern.-Zeit. vom 2. Juni 1862.

Knaepitsch, Knapitsch, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Oswald Knaepitsch, Oberpfleger der gräfl. Rosenbergschen Herrschaften in Kärnten, mit dem Prädicate: Edler von. — Der Stamm hat bis auf die neueste Zeit fortgeblüht. — Fr. v. Knapitsch war 1849 Hof- und Gerichts-Advocat in Klagenfurt.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 341.

Knapp (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein aufwachsender, goldgekrönter Knabe mit braunem, weiss aufgeschlagenem Rocke und weissem Schurze, welcher mit beiden Händen einen braunen Stab vor sich hält und 2 und 3 in Blau eine goldene Krone). Reichsadelsstand. Diplom vom 17. März 1777. — Ein in der Person des Karl Joseph Lambert v. Knapp, laut Eingabe d. d. Wesel, 14. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in die Classe der Edelleute unter Nr. 4 eingetragenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 444. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 67. Nr. 133. und S. 64.

Knappe v. Knappstädt (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein schräglinker, mit drei sechsstrahligen, goldenen Sternen belegter, blauer Balken, welcher oben und unten von je einem grünen Kleeblatte an einem grünen, zweiblättrigen Stiele beseitet ist und links in Roth ein aus der linken Schildesseite hervorkommender, blau gekleideter Arm, welcher in der Hand aufrecht eine lange Partisane hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für vier Stiefsöhne und eine Stieftochter des k. pr. Ober-Amtsregierungs- und Ober-Consistorial-Präsidenten Carl Ludwig Freih. v. Cocceji zu Glogau, mit dem Namen: Knappe v. Knappstädt. Dieselben waren die Kinder des verstorbenen k. pr. Hofraths Knappe, dessen Wittwe sich in zweiter Ehe mit dem genannten Präsidenten Freih. v. Cocceji vermählt hatte. — Die Tochter wurde die Gemahlin des k. sächs. Kammerherrn v. Pflugk und die vier Söhne traten sämmtlich in die k. pr. Armee. Der älteste starb 1823 als Capitain a. D.; der zweite stand bis 1806 im Füsilier-Bataill. Freih. v. Kloch und lebte später im Privatstande zu Dresden; der dritte, August Christian K. v. K., wurde 1838 als k. pr. Generalmajor pensionirt und der jüngste stand als Major im 12. Landwehrregimente. — Der Stamm hat in Preussen und Sachsen fortgeblüht. Ein K. v. K. war 1854 Hauptmann im k. pr. 34. und ein Anderer im 24. Inf.-Regimente und im k. sächsischen Staatsdienste steht jetzt: Gustav Moritz K. v. K. als Bezirks-Gerichtsrath zu Leipzig.

v. Hellbach, I. S. 668 u. 69. — N. Pr. A.-L. III. S. 122. — *Freih. v. Ledebur,* I. S. 444 u. III. S. 289. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 67. — Schlesisch. W.-B. Nr. 549. — W.-B. der sächs. Staaten, VII. 78 u. X. 49. — *Kneschke,* I. S. 236 u. 37.

Knauer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Tobias Ambrosius Knauer, wegen geleisteter Militairdienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Knauer v. Hartenfels. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Jauerschen und Liegnitzischen begütert war. — Johann K. v. H., gest. 1645, stand in fürstl.-liegnitzischen Cameraldiensten.

Henel, Silesiogr. renov. S. 766. — *Sinapius,* II. S. 732. — *Freih. v.Ledebur,* I. S. 444. — *Siebmacher,* V. 71.

Knaut, Knauth (in Roth drei, 2 und 1, silberne Jagdhörner, an den Stürzen golden beschlagen, welche in der Mitte des Schildes, ohne sich zu berühren, mit den Mundstücken zusammen kommen: nach einem alten, illuminirten Wappenbuche eines Ungenannten auf der h. braunschw. Landesbibliothek zu Wolfenbüttel). Altes Rittergeschlecht in

Meissen und Thüringen, welches bereits im 13. Jahrh. bei dem Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meissen Albrecht und dem Sohne desselben, Friedrich dem Gebissenen, im grössten Ansehen stand und aus welchem später einige Sprossen als Vicarii und Praepositi des Hochstifts Meissen auf Stiftischen Monumenten und in Lehnsbriefen der alten Burggrafen zu Meissen vorkommen. — v. Hellbach giebt nach Möller an, dass das Geschlecht im 15. Jahrh. erloschen sei: eine wohl richtige Angabe, gegen welche Freih. v. Ledebur aber anführt, dass noch 1546 Ulrich Knaut zur Stolbergschen Ritterschaft und 1560 Anton und Philipp K. zu Ostermundra, sowie die Erben des Ulrich K. zu Agnesdorf, s. Delius Geschichte deutscher Gebiete, II. S. 38 und 116, zu den Stolbergschen Landständen gezählt worden wären. Allerdings ist im 15. und 16. Jahrh. im Stolbergschen eine Familie Knut oder Knaut vorgekommen, doch stammte diese aus einer der beiden alten pommernschen Familien Knuth oder Knut. s. die betreffenden Artikel, aus welcher sich, wie Gauhe nach Zeitfuchs, Chronik, S. 365, angiebt, nachdem sich ein Graf zu Stolberg mit einer Freiin v. Putbus aus Pommern vermählt hatte, einige Sprossen, zu welchen Ulrich Knut, 1490 Schlosshauptmann zu Kelbra und Heinrich Knut, 1492 gräfl. stolbergscher Marschall, gehörten, in das Stolbergsche wendeten. — Ob zu der früher Stolbergschen Familie dieses Namens Caspar Siegmund v. Knaut, k. pr. Lieut. a. D., gehört habe, welchen Freih. v. Ledebur nennt und welcher noch 1771, aber nicht mehr 1773, einen Antheil des Gutes Custow im Kr. Ruppin besass, muss dahingestellt bleiben. Führte derselbe, wie wahrscheinlich ist, das im Adelslexicon der preuss. Monarchie angegebene Wappen: im Schildesfusse ein, mit einem nach unten gekehrten Bügel versehener Querbalken, über welchen ein gekrönter Adler mit zum Fluge erhobenen Flügeln geht — ein Wappen, welches wohl nicht das eines alten Geschlechts ist, — so gehörte er nicht zu der aus Pommern ins Stolbergsche gekommenen Familie, deren Wappen, ihrem Ursprunge nach, das Wappen einer der beiden pommernschen Familien dieses Namens, entweder in Silber zwei gekreuzte Kesselhaken, oder in Blau ein goldener Pocal gewesen sein muss.

Knauth, S. 522 u. 23. — *Gauhe*, I. S. 1045. — *v. Hellbach*, I. S. 669: nach *Möller*, Denkwürdigk., S. 562 u. 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444. — *v. Meding*, III. S. 340.

Knebel (in Silber eine rothe Mauer). Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, aus welchem um 1518 Tyle v. K. und die Söhne desselben, Tyle und Moritz, in einer Fehde zu Altstaedt in Thüringen sich befanden. Später war dasselbe in der Oberlausitz zu Gersdorf, Gross-Schönau und Hainewalde begütert und kam dann nach Ostpreussen, wo die Familie mehrere Güter an sich brachte, von welchen Zacherow im Kr. Fischhausen derselben schon 1662 und Borken im Kr. Johannisburg noch 1775 zustanden.

Freih. v. Ledebur, I. S. 444.

Knebel (in Silber ein schrägrechter, rother Balken, welcher mit drei fünfblättrigen, silbernen, golden besaamten Rosen belegt ist). Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Erneuerungs-Diplom vom 15. Jan. 1757 für Johann Georg Friedrich Knebel, markgräfl. Anspachschen

w. Geh.-Rath, in Anerkennung der Verdienste, welche sich derselbe als Comitial-Gesandter auf dem Reichstage zu Regensburg um das Kgr. Preussen erworben hatte und mit dem angegebenen Wappen. — Derselbe stammte aus einer ursprünglich niederländischen Adelsfamilie, aus welcher im 16. Jahrh. in Folge der Religionsstreitigkeiten drei Brüder nach dem Anspachschen sich begeben und den Adel abgelegt hatten. — Ein Bruder des Johann Georg Friedrich v. Knebel, welcher k. k. Oberst war, erhielt 1759 ein kaiserl. Adelserneuerungsdiplom und nahm zum Andenken an die erwähnten drei, aus den Niederlanden ausgewanderten Brüder ein Kleeblatt in sein Wappen auf. Es wurde nämlich der Schild geviert: 1 und 4 in Silber der beschriebene, mit den Rosen belegte Querbalken und 2 und 3 in Blau ein goldenes Kleeblatt und so führte noch 1842 ein Enkel des Obersten v. Knebel, der k. pr. Landrath im Dramburger Kreise v. K. auf Sarranzig, das Wappen. — Von den Söhnen des Johann Friedrich v. K. starb der eine, Friedrich Christian v. K., 1802 als k. pr. Generalmajor, ein anderer, Lebrecht v. K., früher Commandeur eines Grenadierbataillons, 1823 als k. pr. Oberst a. D. und der älteste, Carl Ludwig v. K., geb. 1744 auf dem Schlosse zu Wallerstein im Oettingenschen, auf welchem der Vater damals als fürstlicher Canzler wohnte, am 23. Febr. 1834 zu Jena im 90. Lebensjahre. Derselbe, verm. mit Luise v. Rudorff und berühmt als Dichter und Uebersetzer, namentlich des Propertius und Lucrez, stand im innigsten Vereine mit den grössten Geistern Deutschlands seiner Zeit, mit Göthe, Herder, Wieland, Schiller u. A. und überlebte alle Glieder des um die deutsche Sprache und Literatur so hoch verdient gewordenen weimarischen Dichterkreises.

v. Hellbach, I. S. 669. — N. Pr. A.-L. I. S. 43, u. III. S. 122 u. 23. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444 u. 45. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 16: das einfache W. und X. 10: das vermehrte W. — *Tyroff*, I. 33. — Pommer. W.-B. I. Tab. 37 u. S. 100. — *Kneschke*, I. S. 237.

Knebel-Döberitz (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein schrägrechter, rother mit drei silbernen, golden besaamten Rosen belegter Balken: Knebel und 2 und 3 in Roth zwei mit den Spitzen nach unten gegen oder an einander, also schrägrechts und schräglinks gelegte, silberne Zeltnägel, oder, wie Andere sagen, ein silbernes Wagensprit: Döberitz). — Carl Adolph Friederich Ludwig v. Knebel, k. pr. Lieutenant — zweiter Sohn des k. pr. Generalmajors Georg Friedrich Christian v. K. und Enkel des Geh.-Raths Johann Georg Friedrich v. K., s. den vorstehenden Artikel — wurde von dem k. preuss. Oberstlieutenant Ludwig Christoph Georg v. Döberitz, dem Letzten seines alten Stammes, Herrn auf Dalow, Friedrichsdorf etc., s. den Artikel: Döberitz, Bd. II. S. 520, adoptirt und erhielt 15. Oct. 1806 die königl. Erlaubniss, seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie v. Döberitz zusetzen zu dürfen. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit war im Kr. Dramburg Georg Philipp Albert v. Knebel-Döberitz, k. pr. Regier.-Rath a. D. Herr auf Dalow und Zühlhagen, ein v. K.-D. Herr auf Dietersdorf, Gr. Grünow und Friedrichsdorf und ein Anderer v. K.-D., k. Landrath Neumarkter Kreises, Herr auf Klebow.

N. Pr. A.-L. III. S. 123. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 445 u. III. S. 289. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 67. — Pomm. W.-B. I. Tab. 38 u. S. 102. — *Kneschke*, I. S. 238.

Knebel v. Katzenelnbogen, auch Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein rother Schild und in der rechten Oberecke ein rother Ring; 2 und 3 in Schwarz ein goldener Querbalken, oben von zwei, unten von einer silbernen Kugel begleitet). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches im Rheingaue, in der Rheinpfalz und im Mainzischen begütert war und auch zu den trierschen und cölnischen Vasallen gehörte. — Die Stammreihe der Familie beginnt Humbracht mit Werner Knebel, Ritter, gest. 1209. Von den Nachkommen desselben war Werner II., gest. 1369. welcher zuerst den Beinamen: Katzenelnbogen führte, Vicedom zu Neustadt bei Speier und Landvoigt im Speier-Gaue; Dietrich K. v. K. war 1377 und Werner K. v. K., gest. 1397, Burggraf zu Straleck bei Bacharach unweit St. Goar; Gerhard K. v. K. kommt 1407 und noch 1446 als Schultheiss zu Bacharach vor; Dam K. v. K. war 1576 Assessor bei dem Kammergerichte zu Speier und Johann Eberhard K. v. K. 1630 Amtmann zu Bacharach. Des genannten Dam's Enkel, Freih. Johann Philipp, kurmainz. Rath, Oberamtmann zu Höchst und Hofheim und Hauptmann der oberrheinischen Ritterschaft, starb 1659 und hinterliess unter anderen Söhnen zwei: Johann Anton, welcher 1705 Bischof zu Eichstädt wurde und 1725 starb und Philipp Christoph, kurmainz. Geh.-Rath, Hof-Marschall u. Vicedom, Oberamtmann zu Bockelheim, der freien Reichsritterschaft am Rhein, in Schwaben und Franken Generaldirector und Ritterhauptmann am Rhein, welcher 1714 starb und vier Söhne hinterliess, von denen Franz Gottfried Anton kurmainz. Polizei-Präsident, Domherr und fürstl. eichstädt. Hofraths-Präsident war. — Später, gegen Ende des 18. Jahrh., ist der alte Stamm erloschen.

Humbracht, Tab. 51 u. 52. — *v. Hattstein*, I. S. 341—44. — *Gauhe*, I. S. 1030 u. 31. — N. Pr. A.-L. III. S. 122. — *Fahne*, I. S. 227. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 444. — *Siebmacher*, I. 124: Die Knöbel. Rheinländisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: F.-H. K. v. K. — *Tyroff*, II. 7: F.-H. K. v. K. — *Bodmann*, Rheing. Alterthümer: Siegel von 1385.

Knebel v. Treuenschwerdt, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand mit dem Prädicate v. Treuenschwerdt. — Albert K. Ritter v. T. war 1856 k. k. Oberstlieut. im Adjutantencorps und Ferdinand K. Ritter v. T., k. k. Major, Platz-Commandant zu Hermannstadt.

Handschriftl. Notiz.

Knehem. Altes, westphälisches, namentlich im Osnabrückschen, im Oldenburgischen und im Emslande begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1276 zu Bevern unweit Wahrendorf und noch 1556 zu Horst bei Fürstenau, zu Schulenburg und Sögeln, sowie 1582 zu Bresendorf sass. — Johann v. K. war 1522—1530 und Otto v. K. 1581 Domherr zu Minden und Claus v. K. gehörte im letztgenannten Jahre zu der Mindenschen Ritterschaft. — Der Stamm ist zu Ende des 16. oder im Anfange des 17. Jahrh. erloschen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 445. — *Siebmacher*, I. 191: v. Knehem, Westphälisch. — *v. Meding*, I. S. 290. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 28.

Kneisen. Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Febr. 1804 für D. Heinrich August Kneisen in Lüneburg, Ober-Commerz-Commissar und Dechanten des Stifts Bardowick. Die Erhebung der Familie in den Adelsstand wurde in Hannover 24. Jan. 1815 amtlich bekannt gemacht. — Das Geschlecht gehörte im Kgr. Hannover durch Besitz eines Gutes in

Hoya zu dem ritterschaftlichen Adel der Hoyaschen Landschaft und ist 26. März 1847 im Mannsstamm erloschen.

Spiel, Vaterl. Archiv. Bd. IV. Hannover, 1821. S. 415. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 175. — W.-B. d. Kgr. Hannover, E. 8 u. S. 9. — *Kneschke*, IV. S. 216 u. 17. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 u. S. 16.

Kneisl. Ein dem niederösterr. Ritterstande einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht. — Heinrich Wolfgang Kneysl, Herr des Gutes Hacking, k. k. Hofkriegs-Secretair, welcher 1574 nicht mehr lebte, war in zweiter Ehe mit Anna Krackwitzer vermählt und aus dieser Ehe stammte Hans Wolfgang Kneisl. Derselbe war 1591 mit Hacking begütert, wurde 1595 der Landschaft Viertel-Hauptmann im Viertel unter Wiener-Wald, und als solcher 1597 in den niederösterr. Ritterstand unter die neuen Geschlechter aufgenommen, war dann 1612 Verordneter und noch 1622 Ritterstands-Ausschuss. Aus seiner Ehe mit Eleonore v. Sachwitz entsprossten zwei Söhne: Heinrich Christoph und Wolf Gottfried Kneisl zu Hacking, welche 1628 noch lebten. Später ist der Stamm erloschen.

Wissgrill, V. S. 174.

Knesebeck, v. dem Knesebeck, Freiherren. Eins der ältesten und angesehensten lüneburgischen und markbrandenburgischen Rittergeschlechter, welches den Namen von dem urkundlcih 1310 und 1402 in der Hand der Familie befindlich gewesenen, jetzt k. hannov. Amte Knesebeck führt, im Laufe der Zeit sich weit ausbreitete, zu grossem Grundbesitz gelangte und reich an berühmt gewordenen Sprossen ist. Dasselbe soll, nach Pfeffinger, mit den ehemaligen Grafen v. Wildberg in Franken eines Stammes sein, stand aber schon im 13. Jahrh. unter dem Namen Knesebeck in grossem Ansehen. Bodo de Knesebecke tritt 1244 in einer Urkunde der Markgrafen Johann und Otto zu Brandenburg als ritterbürtiger Zeuge auf; Paridamus, miles, dictus de Knesebecke, dotirte 1281 einen Altar zu St. Spiritus im Kloster Distorf in der Altmark und Boldewinus et Paridam fratres de Knesebeck verkauften 1283 das Gut Mackstorf dem Kloster Dambeck in der Altmark. Seit dieser Zeit liegt die Genealogie der Familie in ununterbrochener Reihe durch vierzehn Generationen bis auf die Gegenwart juristisch erweislich vor. — Um 1310 theilte sich die Familie, wie Pfeffinger angiebt, in zwei Hauptlinien, die märkische und lüneburgische. Die erstere, von dem genannten Paridam absteigende Linie schied sich durch die Söhne desselben, Hempo und Boldewin, in die Häuser Tylsen und Colborn, die letztere aber, die lüneburgische, in die Häuser Langenapel und Witting. — 1338 schloss das Geschlecht eine Uebereinkunft mit dem Markgrafen Ludwig dem Aelteren zu Brandenburg mit dem Versprechen, demselben zehn Mann mit Helmen und vierzig Mann mit Gleven (Lanzen) zu stellen und ihm auch sonst mit allen seinen Schlössern und Vesten beizustehen. — 1374 wurden Werner v. d. K., Ritter Ludolphs v. d. K. Sohn, aus dem Hause Langenapel, von dem Herzoge Albrecht zu Sachsen u. Lüneburg mit dem Erbkämmerer-Amte der Herrschaft Lüneburg, welches ihm von seinem Aelter-Vater, Herrn Werner v. dem Berge, Ritter, angefallen war, beliehen. 1380, 1388, 1412, 1436 u. 1444 gehörten die Häuser Tylsen, Langenapel und Kol-

horn, mit den Familien v. Alvensleben, Bartensleben, Bismark, Jagow, Platen, Schenk und v. d. Schulenburg zu den acht schlossgesessenen Geschlechtern der Altmark, welche unmittelbar unter dem Landeshauptmanne standen und von den Kaisern und den Markgrafen, als zum Herrenstande gehörend, das Prädicat: Edle bekamen, während der übrige Adel des Landes nur mit: Veste angeredet wurde, auch hatte im 15. Jahrh. das Haus Tylsen mit den v. d. Schulenburg auf Betzendorf, den v. Alvensleben auf Kalbe und dem Rathe der Altstadt Salzwedel von dem Markgrafen zu Brandenburg das Recht, Pfennige zu schlagen, erworben und übte dasselbe längere Zeit aus. — Was das Wappen der Familie anlangt, so giebt Pfeffinger an, dass bei der erwähnten Theilung des Geschlechts um 1310 das Wappen dreierlei Art gewesen sei, Die längst ausgestorbenen Herren v. d. K. in Westphalen und den Niederlanden hätten einen Mannskopf geführt, die Tylsische und Colbornsche Linie aber eine Greifsklaue und die Langenapelsche u. Wittingische ein Einhorn. 1644 hätten die genannten vier Linien, mit Einwilligung der brandenburgischen und braunschweig-lüneburgischen hohen Herrschaften, die Wappen vereinbaret, auch die gesammte Hand in der Lehnsfolge ihrer Güter erhalten und, mit Beibehaltung der sechs Hahnenfedern und dreier Fahnen (welche Johann v. d. K., als K. Rudolph I. 1275 den böhmischen König Ottocar bekrieget, erobert u. dieselben vom Kaiser als Zeichen des Sieges und der Tapferkeit auf dem Helm verehrt erhalten habe) auf dem Helme, den Schild geviert und in das 1. u. 4. Feld ein Einhorn und in das 2. u. 3. eine Greifsklaue gesetzt. Abgesehen von den vielen bekannt gewordenen Varianten des Wappens sei hier nur angeführt, dass jetzt dasselbe nach dem W. B. des Kgr. Hannover, wie folgt, geführt wird: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber eine gegen die rechte Seite aufwärts gekehrte, rothe Greifsklaue und 2 u. 3 ebenfalls in Silber ein rechtsgekehrtes, rothes Einhorn. Auf dem Schilde steht ein, mit einem von Silber und Roth gewundenen Wulste bedeckter Helm, welcher fünf nebeneinander stehende, abwechselnd schwarze und silberne, nach links gekehrte Hahnenfedern, von denen die erste rechtsstehende die grösste, die fünfte, links stehende die kleinste ist und hinter denselben drei links gekehrte, aufgerichtete Fahnen an goldenen Stangen trägt, von welchen die mittlere silbern, die äusseren aber roth sind. — Da übrigens früher, wie angegeben, das Wappenbild theils eine Greifsklaue, theils ein Einhorn war, so meint Freih. v. Ledebur, dass eigentlich wohl ursprünglich zwei dem Stamme, wie dem Wappen nach verschiedene Familien anzunehmen wären, von denen die eine, die s. g. weisse Linie, die Greifenklaue, sich der Abstammung nach an die v. Gartow, Jeetze, Kerkow etc. anschliessend, führte, die andere aber mit dem Einhorn, die s. g. schwarze Linie, mit denen v. Resdorff, Retzdorf etc. zusammenfalle, s. Märkische Forschungen, III. S. 99 u. 339 u. hat es, wenn auch, wie erwähnt, Beide sich 1644 als aus gemeinsamer Wurzel entsprossen anerkannt hätten und das unten angeführte Urkunden- u. Regestenwerk seiner Ansicht nicht sei, nichts desto weniger für gerathen gehalten, die Güter nach jener Wappensonderung zu trennen und führt demnach in

seinem so mühsamen Werke zuerst die Güter der weissen u. dann der schwarzen Linie auf und zwar in der Altmark, in der jetzigen Provinz Brandenburg, im Kgr. Hannover und im Herzogthume Braunschweig, in Meklenburg, in der Rheinprovinz etc. — Zahlreiche Sprossen der lüneburgischen Hauptlinie, deren Glieder im Kgr. Hannover durch Besitz dreier Güter zu Wittingen, zweier Güter in Colborn, Corvin und Wolterstorf und zweier immatriculirter Streulehne im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft gehören, sind in hannov. u. braunschw. Diensten zu hohen Ehrenstellen gelangt und von denselben ist hier namentlich F. W. B. F. Freih. v. dem Knesebeck, k. hannv. Geh. Justizrath etc. zn nennen, dessen tiefem historischen und genealogischen Wissen und grossem Fleisse die betreffende Literatur die genauesten Nachrichten über den Adel des Kgr. Hannover verdankt. Nächst demselben sei hier noch erwähnt: Ernst Julius Georg v. d. K., k. hannov. Generalmajor u. Gesandter und bev. Minister an dem königl. bayer. u. k. württemb. Hofe. Eben so sind viele Sprossen der märkischen Hauptlinie in kurbrandenburgischen und k. preuss. Hof- Staats- u. Militairdiensten zu hohem Ansehen gekommen. Von den in der k. pr. Armee gestandenen Familiengliedern erhielt Carl Friedrich v. d. K., k. preuss. General der Infanterie u. königl. General-Adjutant, vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen, 13. Aug. 1823, für sich und seine Erben, zur Anerkennung und zur Belohnung der Verdienste, welche derselbe um die Preuss. Monarchie sich erworben und wegen der dem Könige und dem königl. Hause in verhängnissvollen Zeiten bewiesenen Anhänglichkeit, als Dotation das Klostergut Röderhof bei Halberstadt zu dem veranschlagten Ertrage von viertausend Thalern und später noch einen Theil des daranstossenden Huywaldes zur Arrondirung des Parks bei dem Schlosse. Aus seiner Ehe mit einer v. Klitzing, verw. v. Werdeck, stammt ein Sohn, Alfred, s. unten, und aus der Ehe seines Stiefbruders, Wilhelm v. d. K., Herrn auf Löwenbruck u. Jühnsdorf, k. pr. Hauptmanns a. D., mit Minette v. Bredow entsprossten zwei Söhne, Eugen und Leo, s. unten. Im Rheinlande besassen die Freiherren v. Mylendonck v. d. Knesebeck (im gevierten Knesebeckschen Wappen ein gevierter Mittelschild: 1 u. 4 in Gold drei schwarze Querbalken u. 2 u. 3 in Gold ein schwarzer Drache) im Kreise Gladbach 1773 Millendonck und 1810 Frohnenburg u. Hörstchen, welches letztere Gut noch 1836 der Familie zustand. In Meklenburg, wo schon 1374 das Geschlecht zu Dömitz, 1642 zu Badikau u. Gresse, so wie 1700 zu Dambeck begütert war, wurden von der eingeborenen meklenburgischen Ritterschaft 1772 die Indigenatsrechte des Majors Carl Boldewin v. d. K. auf Oberhoff und des Oberhauptmanns Wilhelm Friedrich v. d. K. auf Gresse anerkannt. — In neuer Zeit waren im Kgr. Preussen sechs Sprossen des Geschlechts begütert und zwar: Alfred v. d. K., s. oben, k. pr. Rittmeister a. D. Herr auf Tilsen im Kr. Salzwedel, Karwe im Kr. Neu-Ruppin, Röderhof im Kr. Halberstadt, etc.; Eugen v. d. K., s. oben, k. pr. Justizrrth a. D., Herr auf Löwenbruch im Kr. Teltow; Leo v. d. K., s. oben, Herr auf Jühnsdorf im Kr. Teltow; Albert v. d. K., k. pr. Prem.-Lieut. a. D., Herr auf Langen-

apel und Döre im Kreise Salzwedel; ein v. d. K., Herr auf Fürstenau R. im Kr. Arnswalde u. ein Anderer v. d. K., Herr auf Butow im Kr. Saatzig. Von diesen Gütern waren Tilsen schon 1354, Döre 1375 u. Langenapel 1407 in der Hand der Familie.

Pfeffinger, I. S. 786—830. — *v. Pritzbuer*, Nr. 73. — *Gauhe*, I. S. 1031—34. — *v. Behr*, R.-M. S. 1624. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 187—90. — *Freiherr v. dem Knesebeck*, die Familie v. d. Knesebeck. Göttingen, 1811. Mit sehr vollständiger Literatur. — *Klüber*, das Lehnfolgerecht der Familie v. d. K. zu Tylsen auf die Grafsch. Hoorn. Frankf. a. M. 1815. — N. Pr. A.-L. III. S. 123—25. — *Freih. v. d. Knesebeck*, histor. Taschenb. etc. S. 175—78. Urkunden und Regesten z. Gesch. d. v. d. K., Hannov. 1848: mit vielen älteren Siegeln. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 445 und 46. — *Siebmacher*, I. 174: v. Knesebeck, Märkisch; I. 186: v. Knesebeckhen, Braunschw. und III. 41: Brandenburg. — *v. Meding*, II. S. 309—13. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 28. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov., II. Tab. 30. Nr. 59 u. S. 139. — Meklenb. W.-B., Tab. 26. Nr. 95 u. S. 25. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 22 und S. 9. — *Tuschke*, II. S. 252—55. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 u. S. 16.

Kneserich v. Knesenreich. Erbländ.-österr. Adelstand. Diplom von 1775 für Thomas Kneserich, k. k. Hauptmann bei dem Liccaner-Inf.-Reg., mit dem Prädicate: v. Knesenreich.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 341 u. 42.

Kneserich v. Lersheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Samuel Kneserich, k. k. pens. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Lersheim. Der Stamm hat fortgeblüht. Joseph K. v. L. war 1856 k. k. Ober-Kriegs-Commissar 1. Cl. bei dem Armee-Obercommando.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kth.

Kness v. Knessenhof. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1706 für N. Kness, mit dem Prädicate: v. Knessenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 342.

Kniebandl v. Ehrenzweig. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Thaddaeus Kniebandl, Rathsmann zu Olmütz, wegen seiner Auszeichnung bei der Belagerung von Olmütz durch die Preussen, mit dem Prädicate: v. Ehrenzweig.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Kniche Kniechen, Ritter und Freiherren (Stammwappen: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth eine weisse, halbe Lilie und links in Silber eine rothe Rose). Böhmischer alter Ritter- u. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1723 für Arnold Joseph v. Knichen, kais. Hofrath und Freiherrndiplom von 1736 für denselben als Hofrath der böhmischen Hofcanzlei. Derselbe, früher Oberamtsrath in Schlesien — ein Sohn des 1683 verstorbenen Rudolph Gottfried v. Knichen, anfangs Fürstl. Anhalt. u. später k. k. Regierungsraths des Fürstenthums Liegnitz und Enkel des zu seiner Zeit sehr berühmten Rechtsgelehrten Andreas Knichen, Herrn auf Treckleben im Anhaltschen, welcher, geb. 1564 zu Aschersleben u. gest. 1621, erst des Herzogs Ernst zu Sachsen Geh. Rath und Canzler zu Eisenach, dann h. braunschweigischer, später kurbrandenb. Geh. Rath und zuletzt Fürstl. Anhalt-Zerbst. Canzler war und vom K. Rudolph II. den Reichsadel erhalten hatte — setzte seinen Stamm durch einen Sohn, den Freih. Joseph Franz fort. Von den Brüdern des Freih. Arnold Joseph blieb Christian Wilhelm v. K., k. k. Rittm., 1684 vor Belgrad, Johann Georg v. K. war k. franz. Oberst-Wachtmeister in einem schweizer. Regimente u. Friedrich Lebrecht v. K. zeichnete sich 1722 als k. k. Rittm. in Ungarn aus.

Beckmann, Anhalt. Histor. VIII. Cap. 3. — *Sinapius*, I. S. 514 und 15. und II. S. 722. — *Gauhe*, I. S. 1034 u. 35. — *Jugler*, Beitr. z. jurist. Biograph. Bd. III. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 71 u. 162. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 446 u. 47. — *v. Meding*, III. S. 337 u. 38. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 12: F.-H. v. K.

Kniestedt, Kniestädt, auch Freiherren. Altes, ursprünglich hildesheimisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, unweit Hildesheim liegenden Bergschlosse, welches auch in die Rheinlande kam und seit zweihundert Jahren in Württemberg begütert ist. — Arnobald K., Ritter, lebte 1149 am Hofe des Herzogs Heinrich des Löwen zu Braunschweig und begleitete denselben auf allen seinen Zügen gegen Bayern und Oesterreich. Derselbe hinterliess zwei Söhne, Bertold u. Friedrich, von denen Ersterer einen Sohn, Achill, Letzterer aber mehrere männliche Nachkommen hatte, die sich fast ausschliesslich dem Dienste des braunschweig. Hauses, die ersten Staatsämter bekleidend, widmeten, auch waren mehrere Sprossen des Stammes Capitularen u. Domherren des Hochstifts Hildesheim. — Durch die beiden Söhne des 1491 verstorbenen h. braunschw. Kämmerers, Stallmeisters u. Grossvogts Heinrich v. K.: Arndt und Hans, schied sich das Geschlecht in zwei Hauptlinien. Arndt stiftete die Braunschweiger- oder die noch blühende Burgdorfer- Hans die schwäbische Linie. Des Hauses Urstamm, die Burgdorfer Linie, blühte im Besitze des erwähnten Stammsitzes kräftig fort u. denselben besass noch nach 1837 der k. pr. Kammerherr v. K. — Aus der schwäbischen Linie verpflanzte Levin v. K., ein Urenkel des genannten Hans v. K., seinen Stamm nach Württemberg, wo derselbe 1672 als h. Stallmeister u. Kammerjunker Dienste nahm, den Rittersitz Heutingsheim erwarb u. 1706 Burg u. Dorf Rübgarten kaufte, wodurch er sich und seiner Familie Aufnahme unter die unmittelbare freie, schwäbische Reichsritterschaft und zwar wegen Heutingheim bei dem Rittercanton Kocher, wegen Rübgarten bei dem Rittercanton Neckarschwarzwald verschaffte. Nach 50jährigen Staatsdiensten, in welchen er sich mehrfach um sein neues Vaterland verdient gemacht, starb er 1719 als Obervogt u. Oberst-Stallmeister und hinterliess aus erster Ehe mit Anna v. Wachendorf einen einzigen Sohn, Friedrich Ludwig. Derselbe, geb. 1684, starb als h. württemb. Geh.-Rath und Oberst-Stallmeister mit Hinterlassung von fünf mit Charlotte Sophie Freiin v. Gemmingen-Hochberg, gest. 1743, erzeugten Söhnen: Levin Uriel, Christian Wilhelm, Eberhard, Ludwig Friedrich Alexander und Eberhard Friedrich. Von diesen Söhnen starb der älteste, Levin Uriel, geb. 1716, badisch. Kammerjunker u. der jüngste, Eberhard Friedrich, frühzeitig u. zwar Ersterer 1756, nachdem aus seiner Ehe mit Magdalena v. Wiederhold drei Söhne lebten: Friedrich Ludwig Uriel, gest. 1780 als h. württ. Rittm., Friedrich Carl Eberhard, gest. 1784 als h. württ. Regierungsrath u. Carl Ludwig Christoph, gest. 1815, grossh. bad. Geh.-Rath. Von den übrigen Söhnen war Christian Wilhelm, k. pr. Major d. Cav., ein tapferer Waffengefährte u. Freund des Herzogs Friedrich I. Eugen v. Württemberg; Eberhard, gest. 1794, war herz. württemb. Staatsminister und Kammerpräsident, Ritterhauptmann der schwäb. Ritterschaft in den Cantonen am Neckar, Schwarzwald und in der Ortenau, auch Ritterrath des Cantons Kocher u. Ludwig Friedrich

Alexander starb 1779 als Hauptmann in holländ. Diensten. Die Tochter des Letzteren, Eberhardine, war mit dem h. württemb. Generalmajor Franz Carl Freih. v. Schacht vermählt u. der aus dieser Ehe stammende Sohn, Franz Carl Eberhard Freih. v. Schacht, später k. württ. Geh.-Rath u. Ober-Ceremonienmeister, nahm in Folge eines mit seinen mütterlichen Oheimen, (die unvermählt starben) errichteten Familienvertrags vom 11. Nov. 1784 den Namen u. das Wappen „v. Kniestedt" an, welchen er mit Allerhöchster Genehmigung vom 6. Dec. 1815 nach dem Schlosse Schaubek bei Kleinbotwar noch den Beinamen: v. Schaubek beifügte. Die später vorgekommenen Freiherren v. Kniestedt sind demnach Abkömmlinge aus dem weiblichen Stamme der älteren. Nach Cast besass die Familie 1844 im Kgr. Württemberg ausser dem obengenannten Rittergute Heutingsheim im O. A. Ludwigsburg, seit 1766 auch das Rittergut Schaubek mit dem Städtchen Kleinbotwar im O. A. Marbach. Haupt der Familie war Ludwig Freih. v. Kniestedt-Schaubeck, geb. 1785 — Sohn des Freih. Franz Carl Eberhard — Besitzer des Ritterguts zu Heutingsheim u. der Sohn des Bruders desselben, des 1834 verstorbenen Freiherrn Carl, k. württ. Kammerherrn, aus der Ehe mit Josephine Freiin v. Brüselle: Freiherr Carl (II.), geb. 1828, hatte durch Vertrag vom 28. März 1837 das Rittergut Schaubek erhalten.

Humbracht, Tab. 217 und 18. — *Seifert*, Kniestedtsche Ahnentafel. Regensburg. 1781. — *Gauhe*, I. S. 1035. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 190—93. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 117—119 und 1778. S. 125—27. — *Zeller*, Notizen über die Familie v. Kniestedt. Stuttgart, 1818. — N. Pr. A.-L. III. S. 125. — *Cast*, Adelsb. des Kgr. Württemb. S. 246—49. — *Freih v. Ledebur*, I. S. 447. — *Siebmacher*, I. 170: v. K., Saechsisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 14: F.-H. v. K. — *Tyroff*, I. 16: F.-H. v. K. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: F.-H. v. K.-S.

Knigge, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 19. Juni 1665 für die Gebrüder Friedrich Ulrich v. Knigge, k. k. Obersten und kurcöln. Kammerherrn und Jobst Hilmar v. K., k. k. Gen. Feldmarschallieutenant und Commandanten von Glogau. — Altes, ursprünglich wohl aus dem Bremenschen stammendes Adelsgeschlecht, welches schon in Mindenschen Urkunden des 13. Jahrh. und zeitig im Lüneburgischen vorkommt, wo der älteste bekannte calenbergische Lehnbrief 1390 ausgestellt worden ist. Dasselbe verkaufte, nach Mushard, die Güter im Bremenschen 1489 und machte sich ganz im Braunschweigischen ansässig. — Otto und Hermann K. lebten 1353 und Heinrich und Hans K. kommen 1373, nach Pfeffinger, urkundlich als Zeugen vor. Später, um 1650, war Jacob v. K. k. schwed. General-Lieutenant. — Der freih. Stamm wurde durch den Sohn des Freih. Friedrich Ulrich, s. oben, Maximilian Friedrich Casimir Freih. v. K. fortgesetzt, welcher, früher h. curländ. Ober-Hofmarschall, später im Mansfeldschen zu Friedrichsrode sass und vier Söhne hatte, von welchen der eine h. braunschw. wolfenb. Geh.-Rath, der zweite k. grossbrit. und kurbraunschw. Land- und Schatzrath war, der dritte aber, Johann Sigismund, als Oberstwachtmeister und der jüngste als Rittmeister in k. poln. und kursächs. Diensten stand. — Der Stamm, welcher 1681 im jetzigen Kr. Züllichau-Schwiebus der Prov. Brandenburg zu Blankensee, Blankfeld, Goldbach und Schwiebus, sowie in Schlesien zu Kuttlau im Glogauschen und in Curland 1721 zu Bixten begütert war, hat in Curland, so wie in Han-

nover in den Nachkommen des Freiherrn Friedrich Ulrich fortgeblüht und zählt im Kgr. Hannover durch Besitz zweier Güter in Bredenbeck und Leveste und eines Gutes in Pattensen im Calenbergischen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen Landschaft. — Zu den Sprossen des Geschlechts in Hannover gehörte Freih. Adam Franz Friedrich Ludwig, der Verfasser des bekannten Werkes: Ueber den Umgang mit Menschen, erste Ausgabe, Hannover 1788, welcher, seit 1790 kurhannov. Oberhauptmann und erster Scholarch der Domschule zu Bremen, 1796 starb. — Im Kgr. Preussen war noch in neuester Zeit Ernst Freih. v. Knigge, k. hannov. Kammerherr zu Hannover, im mansfelder Gebirgskreise mit Ensdorf, Harkerode und Pfersdorf begütert.

Mushard, S. 327. — *Seifert*, recht auf einander folgende Ahnen, Tab. 21. — *Sinapius*, II. S. 352. — *Pfeffinger*, I. S. 1038. — *Gauhe*, I. S. 1036. — *Estor*, S. 517 u. Tab. 7. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. des Adels, I. S. 178 u. II. S. 329 u. 30. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 178 und 79. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 447. — *Siebmacher*, I. 185: v. Kniggen, Braunschw. — *v. Meding*, I. S. 290—93 u. II. S. 729: nach *Grupen*, hannov. Alterth. S. 388: vier Siegel von 1392, Phil. Carol. L. B. de Knigge Diss. de Natura et Indole Castrorum in Germania etc. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 22. — W.-B. d. Königr. Hannover, B. 1. und S. 9. — *Kneschke*, II. S. 256—58. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 und S. 16.

Knipfer, Edle. Erbl.-österr. Adelstand. Diplom von 1817 für Thomas Knipfer, k. k. Platzmajor zu Arad, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Knippenburg. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1348 vorgekommenen und noch 1570 in der Hand der Familie gewesenen gleichnamigen Stammsitze unweit Recklinghausen. Dasselbe hatte noch 1646 Emminghofen bei Soest inne und ist dann erloschen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 447. — *Siebmacher*, II. 112.

Knippinck, Knipping, Knippin. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches besonders in der Grafschaft Mark mehrere Güter an sich gebracht hatte. Dasselbe sass bereits 1430 zu Lohaus unweit Hamm und war noch 1685 zu Sengerhof bei Soest begütert. — Heinrich v. K., Drost zu Hamm, lebte 1544 in Cleve und der gleichnamige Sohn desselben wurde 1565 mit den Gütern Stockum, Lohaus etc. belehnt. Im letztgenannten Jahre starb auch Dietrich v. K., fürstl. clevescher Rath. — Nach 1685 ist der Stamm erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 274: v. Knippin. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 447. — *Siebmacher*, II. 120: v. Knippinck, Westphälisch. — *v. Steinen*, Tab. 38. Nr. 3. — *v. Meding*, II. S. 313: v. Knipping.

Knobelsdorff, auch Freiherren (Schild von Blau und Silber geviert, ohne Bild, mit rothem Mittelschilde und in demselben ein, mit drei schrägrechten, silbernen Balken belegter, blauer Querbalken). Reichsfreiherrn- und Freiherrnstand des Kgr. Preussen. — Reichsfreiherrndiplom vom 27. Jan. 1699 für Johann Tobias v. K., Herrn auf Hertwigsdorff etc., Beisitzer des königl. Mann-Gerichts des Fürstenth. Glogau und Landes-Aeltesten des freistädter Kreises und preuss. Freiherrndiplom von 1815 für Heinrich v. K. a. d. H. Zeisdorf bei Sprottau, Pobschützer Linie, Herrn auf Strentz im Posenschen, sowie vom 6. Mai 1856 für den k. pr. Oberstlieutenant Wilhelm v. K., persönlichen Adjutanten des Prinzen Friedrich v. Preussen. — Altes schlesisches Adelsgeschlecht, welches sich aus den Häusern Rückersdorf im Saganschen, Bobersdorf im Crossenschen, Mosen und Leinitz im Glogauschen, sowie später Hertwigsdorff ebenfalls im Glogauschen, Leisersdorf im Liegnitzschen etc.

weit ausbreitete, in Schlesien, den Marken, der Ober- und Niederlausitz, in Pommern und Ostpreussen, in den Niederlanden etc. grossen Grundbesitz erwarb und aus welchem viele Sprossen, sowie früher, auch bis auf die neueste Zeit zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangten. — Die genaueren Nachrichten über die Familie beginnen nach Anfange des 15. Jahrh. Kartsche Knobelsdorff war 1416 h. glogauischer Hofmarschall und Melchior K. 1510 Landes-Aeltester im Fürstenth. Glogau: Eustachius v. K. starb 1571 als Officialis und Dechant zu Breslau. Maximilian v. K., Herr auf Koppen, war 1596 königl. Kammerrath in Schlesien und Landeshauptmann des Schwiebus'schen Weichbildes und mehrere andere spätere Glieder der Familie werden von Sinapius und Gauhe genannt. — Freih. Johann Tobias, s. oben, gest. 1717, besass in Schlesien zwölf ansehnliche Güter und hinterliess aus der Ehe mit Hedwig Elisabeth Freiin v. Stosch sieben Söhne, doch ist die von ihm gegründete freiherrliche schon um 1768 erloschen. Die von dem Freih. Heinrich, s. oben, gestiftete Linie hat, wie unten angegeben, fortgeblüht und wird jetzt als schlesische Linie aufgeführt, während eine andere Linie die niederländische Linie heisst. Dieselbe stiftete Friedrich Wilhelm Ernst v. K., gest. 1820, k. pr. Generallieut. a. D. etc., welcher sich 1791 mit Jeannette, gest. 1860, Tochter des holländ. Gesandten Friedrich Gysbert Baron van Dedem tot de Gelder, vermählte. Durch diese Vermählung siedelte diese Linie theilweise nach dem Kgr. der Niederlande über, wo dieselbe in der Provinz Over-Yssel begütert ist und ihre Mitglieder, durch königl. Decret vom 18. April 1837 als „Barone" anerkannt, seitdem auch unter die Ritterschaft von Over-Yssel aufgenommen worden sind. Das jetzige Haupt dieser Linie, Freih. Wilhelm, erhielt, s. oben, auch den Freiherrnstand des Kgr. Preussen. — Nächstdem ist hier anzuführen, dass der 1848 verstorbene k. preuss. Oberstlieut. a. D. Carl Leopold Wilhelm v. K. von seiner Gemahlin, Franzisca v. Brenkenhoff, in Folge königl. Erlaubniss vom 19. Juli 1843 für sich und seine Nachkommen den Beinamen: Brenkenhoff annahm und sich v. Knobelsdorff-Brenkenhoff schrieb. — Die vielen im Laufe der Zeit in die Hand der Familie gelangten Besitzungen hat Freih. v. Ledebur mit grosser Sorgfalt zusammengestellt. — Von den Sprossen des Geschlechts haben eine grosse Zahl in der k. pr. Armee gestanden und sich ausgezeichnet: noch 1806 standen siebzehn Glieder der Familie im k. pr. Heere, von welchen mehrere später in Schlachten den Tod fanden und andere im Befreiungskampfe Ehrenzeichen erwarben. Caspar Friedrich v. K., Oberst und Chef eines Garnison-Regiments, starb 1748, Carl Ludwig v. K., Generalmajor, 1786, Alexander Friedrich v. K., General-Feldmarschall, 1799, N. v. K., Generalmajor und Commandant von Stettin, 1807, Friedrich Wilhelm Ernst, Stifter der niederländ. freih. Linie, Generallieutenant a. D. und früher Gesandter an mehreren Höfen, 1820, N. v. K., Generalmajor, 1826 etc. — Aus früherer Zeit sei hier noch genannt: Hans Georg Wenzel v. K., gest. 1753, ein anerkannter Meister in der Baukunst, welchem sein königlicher Beschützer, Friedrich II., in den Memoiren der Academie, (Bd. VIII. S. 1) ein Ehrengedächtniss gesetzt hat und aus neuerer Zeit der k. pr. Ober-Stallm. v. K., welcher

noch nach 1840 lebte. — Was den neueren Besitz der Familie anlangt so war 1857 Ernst Friedrich Wilhelm v. K., Landschafts-Director a. D. Herr auf Lättnitz im Kr. Grünberg; Arthur v. K., Lieut., Kreisdeput. und Landes-Aeltester, Herr auf Buchelsdorf und Schloin im Kr. Grünberg und Obra mit Kruttla im Kr. Bomst; Erdmann v. K., Herr auf Zwippendorf im Kr. Sorau; Ernst Friedrich v. K., Herr auf Schöneiche im Kr. Nieder-Barnim; Landschaftsrath v. K.-Brenkenhoff, Herr auf Schmelzdorf im Kr. Regenwalde; Major a. D. v. K.-Brenkenhoff, Herr auf Mansfelde im Kr. Friedeberg der Neumark; Marie v. K., geb. v. Zschock, Besitzerin des Gutes Wutschdorf im Kr. Züllichau-Schwiebus und Freifrau v- K., Besitzerin des Gutes Klein-Pogul im Kr. Wohlau. — Die in letzter Zeit bekannt gewordenen Glieder der beiden freiherrlichen Linien sind folgende: Schlesische Linie: Freih. Eduard, geb. 1796 — Sohn des 1831 verst. Freih. Heinrich aus der Ehe mit der 1845 verst. Wilhelmine v. Düsterloh — k. pr. Kammerh., verm. mit Auguste v. Oheimb, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Freih. Heinrich, geb. 1838, k. pr. Lieut., stammt. Die beiden Brüder des Freih. Eduard sind: Freih. Adolph, geb. 1797, k. pr. Oberst a. D., verm. mit Julie v. Rabe, aus welcher, neben einer Tochter, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1839, entspross — und Freih. Wilhelm, geb. 1800, k. pr. Stallm. für die Prov. Schlesien, verm. 1839 mit Anna v. Schutter, Herrin auf Klein-Pogul, aus welcher Ehe vier Töchter leben. — Niederländische Linie: Freih. Wilhelm, geb. 1802, — Sohn des 1820 verstorbenen k. pr. Generallieut. Friedrich Wilhelm Ernst v. K. — Herr auf Nyenhuis, k. pr. Oberst. — Der Bruder desselben ist Freih. Friedrich, geb. 1810, Herr auf Gelder und Krytenberg, k. niederl. Kammerherr, verm. mit Conradine Wilhelmine Baronesse v. Vos v. Steenwyck v. Essen, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Heinrich, geb. 1840, k. niederl. Kammerjunker.

Sinapius, I. S. 515—18 u. II. S. 853—56. — *Gauhe*, I. S. 1089—41. — *Dienemann*, vom Johanniter-Orden, S. 188. Nr. 27 und S. 333 Nr. 8. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 125—29. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 447—49. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 379 u. 80. u. 1862. S. 422—24. — *Siebmacher*, I. 57: v. K., Schlesisch. — *v. Meding*. I. S. 292 u. 93. — *Tyroff*, II. 174: v. K. — *Dorst*, Allg. W.-B. II. Nr. 233 und S. 127. — Pommersch. W.-B. II. Tab. 56.

Knobelsdorf (in Roth ein von Roth und Blau siebenmal der Länge nach gestreifter Querbalken, vor welchem auf einem im Schildesfusse befindlichen, mit einem goldenen Sterne belegten, grünen Dreiberge eine silberne, mit Lorbeer umwundene und gekrönte, corinthische Säule steht, welche oben, rechts wie links, von je einem goldenen Sterne begleitet ist). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 22. Oct. 1632 für Martin Knobelsdorff, kaiserlichen Kammer-Fiscal in Schlesien. — Derselbe, Herr auf Cammendorf, starb 1659 als Ober-Amts-Canzler in Schlesien.

Gauhe, I. S. 1041. — N. Pr. A.-L. III. S. 129: giebt nur das Wappen an. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 289. — *Siebmacher*, IV. 107. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. Tab. 10 und S. 14 und 15.

Knoblauch (in Roth drei neben einander stehende, oder auch nach Siegeln 2 und 1 gestellte Knoblauchpflanzen). Altes, markbrandenburgisches Adelsgeschlecht, welches namentlich im West-Havellande begütert wurde und bereits 1375 zu Lühnow und Tessin sass. Später, im 17. Jahrh., wurde dasselbe auch in der Oberlausitz angesessen und erwarb

im 18. Jahrh. einige Güter, welche jetzt zur Prov. Sachsen gehören. — Mehrere Sprossen des Stammes haben als Stabsofficiere in der k. pr. Armee gestanden. — In neuester Zeit waren im Kr. Westhavelland begütert: Eduard v. K. auf Buschow I., Heinrich v. K. auf Pessin II. und III. und Buschow II., Kurt v. K. auf Pessin IV., V. und VI. und Ludwig v. K. auf Ferchesar, auch besass im Kr. Osterburg die verw. Frau v. K., geb. v. Quast, mit ihren Kindern die Güter Osterholz und Woltershage.

N. Pr. A.-L. III. S. 129: ein mehrfach unrichtiger Artikel. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 449. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16.

Knoblauch (in Silber, auch in Gold drei, schräglinks aneinander gestellte schwarze Wecken). Ein, früher zu dem hessischen Adel zählendes Geschlecht, welches auch zu Döllstedt im Gothaischen begütert war.

Brückner. Kirch.- u. Schulstaat d. Herz. Gotha. II. St. 3. S. 16—28. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 449. — *Siebmacher*, I. 139: v. K., Hessisch und V. Z. 30., ebenfalls Hessisch.

Knobloch (in Schwarz eine schrägrechts gekehrte, goldene Pfeilspitze). Altes, elsassisches Adelsgeschlecht, welches schon nach Anfange des 15. Jahrh. geblüht hat.

Siebmacher, II. 130. — *v. Meding*, III. 388: auch nach dem W.-B. des Costnitzer Concils.

Knobloch (in Schwarz drei ausgerissene, silberne Knoblauchstauden, von denen zwei, ins Andreaskreuz gelegt, gestürzt sind, während die dritte gerade über sich, mit der Zwiebel nach unten gekehrt, über jene gelegt ist). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Emerchen, genannt Clobelouch, dessen Sohn, Heinrich, 1238 als Schöffe zu Frankfurt a. M. starb, beginnt. Dasselbe gehörte zu den frankfurter adeligen Patriciergeschlechtern u. wurde in Rheinhessen, der Pfalz u. im Trierschen begütert. — Hermann v. K., genannt v. Offenbach, kaufte 1336 das Gut Oberreit und von seinen Nachkommen liess sich zu Anfange des 16. Jahrh. Adolph v. K., Doctor der Rechte, dessen Linie 1634 erlosch, wieder in Frankfurt nieder. Eine andere Linie hatte Johannes v. K., welcher 1541 als Burgmann zu Oppenheim starb, gegründet und aus dieser soll nach Humbracht noch 1699 Georg Friedrich v. K. gelebt haben, während v. Hattstein angiebt, dass Johann Philipp v. K., Fürstl. Würzburg. Fähnrich, 1693 als der Letzte des Stammes gestorben sei.

Humbracht, Taf. 247 und 48. — *Gauhe*, I. S. 1041 und 42. — *v. Hattstein*, III. S. 264 und 65. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — *Siebmacher*, I. 210: Die Knobloch, Frankf. a. M. adel. Patric. — *v. Meding*, III. S. 338 und 39.

Knobloch (in Silber drei, 2 u. 1, Kannen oder Weinhumpen). Ein nach Angabe von Familienpapieren ursprünglich aus Frankfurt a. M. stammendes, von da nach Schlesien und dann nach Ostpreussen gekommenes Adelsgeschlecht, wo Jacob v. K., verm. mit einer v. Willemsdorf (Wilmsdorf) sich zuerst niederliess. Der Sohn aus dieser Ehe, Andreas v. K., erwarb das Dorf Leibsiehnen im Kr. Wehlau und dessen Urenkel, Niclas v. K., verm. mit Margaretha v. Gruber, kam auch in den Besitz von Rothgörken und Glittehnen. Später gelangten auch die Güter Sporwitten, Grunden, Wiepeningken, Schulkeim, Thiemsdorf, Arwalde, Puschkaiten, Linkehnen und viele andere Besitzungen in die Hände der Familie. — Von den Sprossen derselben erhielten Mehrere

hohe Ehrenstellen. Dietrich Eberhard v. K., k. pr. Generalmajor u. Regimentschef, starb 1757 und ein jüngerer Bruder desselben, Carl Gottfried v. K., k. pr. Generalmajor und Commandant der Festung Schweidnitz, 1764. Melchior Ernst v. K. starb 1788 als k. pr. Geh. Staatsminister u. Mitglied bei dem ostpreuss. Staatsministerium, Oberburggraf etc., so wie N. v. K. 1817 als k. pr. Generalmajor a. D. — Erhard v. K. war 1837 k. pr. geh. Oberfinanzrath, Präsident etc. zu Berlin, Wilhelm v. K. k. pr. Major u. Abtheilungscommandeur in der Garde-Artillerie und Carl Otto Benjamin v. K., Landschafts-Director und Landrath des Kr. Rössel, verm. mit Friederike Barbara v. Egloff, Herr auf Bansen im Ermelande. — In neuerer Zeit ist in die Familie der Beiname: Freih. v. Hausen-Aubier, s. Bd. I. S. 134 den Art.: Aubier, gekommen und Heinrich v. K., gen. Freih. v. Hausen-Aubier, verm. mit Pauline Grf. v. Kalckreuth, geb. 1802, wird als Herr auf Puschkaiten und Linkehnen (Fideicommiss) im Kr. Wehlau, ein Anderer v. K., gen. Freih. v. Hausen-Aubier, als Herr auf Gudnicken im Kr. Königsberg, und Leopold v. K. als Herr auf Bärwalde im Kr. Labiau aufgeführt.

N. Pr. A.-L. III. S. 129—131: unter Benutzung eines Stammbaumes der Familie. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 449 u. 50.

Knobloch v. Birnsdorff. Ein in der Person des Alexius Knobloch v. Birnstorff 1548 in den böhmischen Ritterstand aufgenommenes Geschlecht.

Gauhe, I. S. 1041: nach *Balbin*, Proöm. Tab. Stemmat. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 450.

Knobloch v. Knoblochhausen. Ein früher in der Oberlausitz vorgekommenes Geschlecht, welches 29. Juli 1596 den böhmischen Adelsstand erhalten hatte. — Ueber ein von Siebmacher, IV. 188 genanntes Geschlecht v. Knobloch, welches im von Schwarz u. Gold quergetheilten Schilde einen, eine Knoblauch-Zwiebel haltenden Löwen von gewechselten Farben führte, fehlen nähere Nachrichten.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450.

Knoch (in Blau ein achtstrahliger, goldener Stern). Altes ursprünglich anhaltsches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst gegen Ende des 15. Jahrh. Christoph v. Knoch als Herr des Ritterguts Wörlitz genannt wird. Von den Nachkommen desselben waren mehrere in fürstl. anhaltschen Hofdiensten und später kam das Geschlecht nach Sachsen und wurde in der Lausitz begütert. Hans Friedrich Knoche, kursächs. Oberst u. Kammerherr, Amtshauptmann und Commandant zu Senftenberg, Herr der lausitzischen Güter Alt-Döbra u. Neukirchen, erbte von seinem Vetter, Christian Ernst v. Knoch, fürstl. anhaltschem Rathe und Director der fürstl. Vormundschafts-Regierung zu Cöthen, 1655 auch das anhaltsche Gut Trinum. Der Sohn desselben, Hans Ernst v. Knoch, Herr zu Elstra, Reichenbach und Reichenau, gest. 1705 als kursächs. Geh. Rath, Dompropst zu Meissen u. Ober-Consistorial-Präsident, gründete das v. Knochsche Majorat zu Elstra. Von dem Sohne desselben, Hans Caspar v. K., Herrn auf Brizendorf, kursächs. Forstmeister, stammte Ernst Ferdinand v. K., Herr zu Elstra, kursächs. Kammerh. u. Appellationsrath, welcher den Mannsstamm eben so fort-

pflanzte, wie der Bruder des erwähnten Hans Friedrich v. K., Christian Heinrich v. K., Herr auf Britzen, kursächs. Generalmajor und Commandant der Festung Sonnenstein, denselben durch zwei Söhne, Christian Ernst v. K., fürstl. sachs.-merseburg. Land-Syndicus der Niederlausitz u. Hans Heinrch v. K., geb. 1692, fortsetzte. — Die Familie blühte in hohem Ansehen das ganze 18. Jahrh. hindurch, erlosch aber im Anfange des Jahres 1802 im Mannsstamme mit Gottlob Ernst Ferdinand v. Knoch, Herrn auf Elstra etc., kursächs. Kammerh., dessen einzige Tochter, Ernestine v. Knoch, geb. 1784, sich 1802 mit Ludwig Gr. zu Lynar vermählte, aus welcher Ehe sieben Töchter entsprossten. Ein Neffe desselben, Johann Heinrich Wilhelm Gustav v. Hartmann, k. sächs. Kammerherr, ein Sohn des k. pr. Artillerie-Capitains v. Hartmann, s. den Art.: Hartmann, genannt v. Knoch, Bd. IV. S. 223, nahm 1814 bei dem Antritte des Majorats Elstra, mit königl. Erlaubniss den Namen: v. Hartmann, genannt v. Knoch an. Derselbe starb, nachdem seine beiden Kinder aus der Ehe mit Rosalie Edlen v. d. Planitz vor ihm verstorben, 1851 zu Dresden, worauf der Bruder desselben, Johann Heinrich Wilhelm Adolph v. Hartmann, k. sächs. Kammerh., als Besitzer des Majorats Elstra, mit königl. Erlaubniss laut amtlicher Bekanntmachung vom 6. Juli 1851, für sich den Beinamen: v. Knoch annahm.

Knauth, S. 523: Knochow. auf Alt-Döbra, Prietzen, Reichenau etc. — *Beckmann*, VII. Cap. 2. S. 233 und 34 u. Tab. B. — *Grosser*, lausitz. Merkw., Bd. III. — *Val. König*, I. S. 538—39. — *Gauhe*, I. S. 1042 und 43. — *Siebmacher*, I 178: Die Knochen, Märkisch. — *v. Meding*: II. S. 313. — *Kneschke*, III. S. 266—68.

Knoch, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1785 für Philipp Knoch, k. k. jubilirten Hofrath und Staatsraths-Secretair, mit dem Prädicate: Edler. v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 342.

Knod v. Helmenstreitt. Reichsadelsstand. Diplom v. 14. Febr. 1776 für Johann Nicolaus Knod, kurmainz. Geh. Rath, mit dem Prädicate: v. Helmenstreitt. Die zuerst von v. Lang angeführten Angaben über das Diplom und den Empfänger desselben, hat v. Lang im Supplemente berichtigt. Der Stamm blühte fort und zwei Söhne des Johann Nicolaus K. v. H.: Gottfried Ignaz Joseph K. v. H., geb. 1775, k. bayer. Hauptmann, u. Edmund Ignaz K. v. K., geb. 1778, Dr. med., k. bayer. Garnisonsarzt und Prof. an dem k. Forstlehr-Institute zu Aschaffenburg, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Ein Sprosse des Geschlechts, ebenfalls ein Sohn des Diplomempfängers, war bis 1828 Oberstlieutenant im k. pr. 39. Inf.-Regim.

v. Lang. S. 405 u. Supplem. S. 116. — N. Pr. A.-L. VI. S. 62. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 289. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 18: Knodt v. Helmenstreit. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 56.

Knöringen, Knöring, Knörring, Freiherren (in Schwarz ein silberner Ring). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. Aug. 1669 für die gesammte Familie. — Altes, schon im 13. Jahrh. urkundlich vorkommendes, schwäbisches Rittergeschlecht, als dessen Stammhaus die Burg Knöringen im Burgau, unfern Dillingen an der Kalmbach, welche später dem Rittercanton Donau einverleibt war, genannt wird. Aus

dieser Stammburg breitete sich das Geschlecht zeitig in Schwaben und Franken, wo die Familie zu der reichsfreien Ritterschaft im Canton Altmühl gehörte, in mehreren Linien aus, als deren entfernterer Ahnherr Conrad Knöring, Ritter, welcher in der 2. Hälfte des 13. Jahrh. lebte, angenommen wird. Der nähere Stammvater dieser Linien war Conrads Ur-Urenkel, Hans v. K., gest. 1464, Landvoigt der Markgrafschaft Burgau, welcher aus der Ehe mit Anna v. Stain 22 Kinder gehabt haben soll, von welchen sechs Söhne Stifter besonderer Linien wurden, von denen nur noch die jüngste, von Wolfart v. K. gegründete Linie blüht. Dieselbe heisst die fränkische Linie und sass zu Kressburg und Lustenau, welche letztere Herrschaft unter bayerischer Landeshoheit noch in neuer Zeit im Besitze der Familie war. — Was ältere Sprossen des Stammes anlangt, so war 1530 Marcus v. K. Abt zu Reichenau u. Heinrich v. K. des deutschen Ordens Land-Comthur an der Etsch; Egenolph v. K. wurde 1573 Bischof zu Augsburg, welches Bisthum auch von 1598 bis 1646 Heinrich v. K. inne hatte. Johann Franz v. K. lebte 1710 als fürstl. Eichstädtscher Hofrath und Pfleger zu Arberg, Ritterrath des Cantons Altmühl u. kais. w. Rath und der Bruder desselben, Hans Jacob v. K., war deutscher Herr in der Ballei Franken u. Comthur zu Ulm. — Im Kgr. Württemberg war in neuester Zeit die Familie nicht mehr begütert, stand aber durch Dienstverhältnisse mit demselben in Verbindung und von Cast werden 1844 folgende Glieder des Geschlechts aufgeführt: Freih. Clemens, geb. 1810, ältester Sohn des 1817 verst. Freih. Philipp Anton, Fürstl. ellwangenschen u. k. württ. Oberjägermeister u. Kammerh. aus der Ehe mit der 1825 verst. Christiane Maria Freiin v. Redwitz-Schmölz. Die beiden Brüder des Freiherrn Clemens sind: Freih. Carl, geb. 1811 u. Freih. Egolf, geb. 1817.

Gauhe, I. S. 1043 u. 44. — *Biedermann*, Cant. Altmühl, S. 132—43. — *Salver*, S. 445 und 680. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 437 u. 38. — *Siebmacher*, I. 112: v. Knöringen, Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 339: auch nach dem W.-B. des Costnitzer Concils: Wappen Cunrats v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. F.-H. v. K III. 7. — *Tyroff*, I. 16: F.-H. v. K.

Knoff. Ein noch 1728 vorgekommenes Patriciergeschlecht der Stadt Thorn.

Freih. v. Ledebur, III. S. 289.

Knoll, Ritter und Edle Herren. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1720 für Stephan Knoll aus Tirol, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162.

Knoll (Schild von Roth und Blau schräggeviert und in demselben zwei weisse Adlerflügel). Reichsadelsstand. Diplom vom 13. Febr. 1744 für Johann David Knoll, Licentiaten der Rechte, des Geh. Raths Mitglied, auch Präses des evangelischen Consistoriums u. Waldförster der reichsfreien Stadt Ravensburg. Derselbe, vermählt mit Maria v. Garben, Edle v. Gibelli aus Augsburg, hatte einen einzigen Sohn, Johann Baptist v. K., von welchem, neben einer Tochter, Josephine, geb. 1783, zwei Söhne entsprossten: Friedrich v. Knoll, geb. 1784, Kaufmann in Stuttgart, und Felix v. K., geb. 1786, k. württ. Hauptmann a. D.

Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 486. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: v. K.

Knoll v. Dornhof, K. v. Dornhoff. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Johann Melchior Knoll, Advocaten in Botzen, mit dem Prädicate: v. Dornhof. — Der Stamm blühte fort. Heinrich Knoll v. u. zu Dornhoff steht jetzt als Lieutenant in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Knoll v. Rosenwald. Ein nach Sinapius im Anfange des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Elias Ferdinand Knoll v. Rosenwald lebte 1701 in Schlesien.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450.

Knolle v. Knoll, Knoll (in Gold, oder auch im von Schwarz und Silber der Länge nach getheilten Schilde ein geharnischter Arm, welcher einen abwärts gekehrten, von einer Schlange umwundenen Pfeil hält). Reichsadelsstand. Diplom von 1791 für Friedrich August Gottlob Knoll, Dr. d. Med. u. k. poln. Hofrath, Herrn auf Kahlau u. Oberlogischen, mit dem Prädicate: v. Knoll. Derselbe erhielt 1796 das südpreuss. Incolat. Zu den Nachkommen desselben gehört: Heinrich v. Knoll, früher k. pr. Geh. Oberrechnungsrath in Potsdam, dessen Gemahlin, Mathilde Juliane v. Bose, 1838 mit Hinterlassung von drei Kindern starb und welcher 1857 als k. pr. Geh. Regier.-Rath a. D. und Herr auf Hohenwalden und Sarbiec im Kr. Wongrowitz, Prov. Posen, aufgeführt wurde.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342. — N. Pr. A.-L. III. S. 131 u. IV. S. 400 u. 401. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450 u. III. S. 289.

Knopaeus. Reichsadelsstand. Diplom von 1720 für Anton Knopaeus, Assessor bei dem kaiserl. Reichskammergerichte zu Wetzlar. Der Sohn desselben, Carl Paul v. K., war kurtrierscher Hofrath und der Enkel, Carl Paul (II.) v. K., fürstl. thurn und taxischer Hofrath. Letzterer setzte den Stamm weiter fort und von seinen Nachkommen wurde Caspar Joseph Johann Hugo v. K., fürstlich wiedscher Archivrath zu Neuwied, laut Eingabe d. d. Neuwied, 28. März 1830, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, unter Nr. 174 der Classe der Edelleute eingetragen.

N. Pr. A.-L. III. S. 131 und 32. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — W.-B. d. Pr. Rheinprov. I. Tab. 67. Nr. 134 u. S. 65.

Knope. Altes, längst erloschenes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Henning Knope 1353 lebte.

v. Meding, I. S. 294: nach dem M. S. abgegangener meklenb. Familien.

Knopfer. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Christoph Knopfer, k. k. Rittm. im Husaren-Regim. Graf v. Nauendorf.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342.

Knorr (in Roth ein silberner, schrägrechts, oder auch senkrecht gestellter Mörser, in der Mitte mit zwei Henkeln), Altes, thüringisches und eichsfeldisches, später auch curländisches Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in Thüringen bei Mühlhausen bereits 1600 zu Gollstedt und 1650 zu Breitenbich, und war 1726 zu Tettenborn unweit Nordhausen und 1803 zu Neuendorf im Kr. Worbis begütert. 1728 u. noch 1783 war die Familie in der Mark Brandenburg zu Radach im Kr. Sternberg u. 1830 in Schlesien zu Thielau im Kr. Steinau angesessen und brachte

später auch das Gut Gutowy im Kr. Wreschen, Prov. Posen, an sich. — Sittig v. Knorr, gest. 19. Jan. 1847, Herr auf Sollstedt, Breitenbich etc., k. pr. Oberstlieutenant u. Kreisdeputirter, hinterliess zwei Töchter und Schwiegersöhne, welche seinen Namen den ihrigen beifügten, nämlich Emma v. Knorr, Herrin auf Sollstedt, verm. mit August Freih. v. Hanstein-Knorr, s. Bd. IV. S. 192, kurhess. Kammerh. u. Ober-Finanzrath u. Clara v. Knorr, Herrin auf Breitenbich, verm. mit Wilhelm Freih. v. Wintzingerode-Knorr, k. pr. Kammerh. u. Landrath des Kr. Mühlhausen. — Ein v. K., k. pr. Hauptmann, verm. mit einer v. Birckhahn, besass 1839 das ehemalige Kloster Wahlstadt bei Liegnitz u. Richard v. Knorr war in neuester Zeit Herr auf Guttowy im Kr. Wreschen.

Theodor v. Steinmetz. Leben und Thaten der Herren v. Usslar und Beschreib. der Rittersch. d. Eichsfeldes. Göttingen, 1701: Stammregister der Familie. — *v. Gleichenstein*, Nr. 47. — *Brückner*, Kirch.- und Schul.-Staat d. Herz. Gotha, I. Stck. 3. S. 239. Stck. 5 S. 62 u. Stck. 6. S. 32. 56 u. 57. — N. Pr. A.-L. V. S. 274 und 75. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 22.

Knorr, Knorre (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein schrägrechts gestellter, weisser Knochen und 2 u. 3 in Blau ein brauner, abgehauener Stamm mit vier Wurzeln). Hallesches, adeliges Pfännergeschlecht, welches 1602 u. noch 1619 zu Neukirchen unweit Merseburg sass.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450. — *v. Dreyhaupt*, Tab. 27.

Knorr v. Rosenroth, auch Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 zweimal quer getheilt: oben roth u. unten weiss, ohne Bild und in der Mitte in Gold zwei ins Andreaskreuz gelegte Stäbe, von vier, 1, 2 u. 1, rothen Rosen begleitet u. 2 u. 3 in Blau ein abgehauener Stamm mit Wurzeln und Zweigen). Böhmischer Adels- u. Reichsfreiherrnstand. Adelsdiplom vom K. Maximilian I. für Laurentius Knorr, welcher noch 1535 als h. münsterbergscher Rath und Canzler lebte, mit dem Prädicate: v. Rosenroth und Freiherrndiplom vom K. Leopold I. für Johann Christian Knorr v. Rosenroth, welcher 1716 als h. braunschw.-wolfenbütt. Gesandter u. Abgeordneter auf dem Reichstage zu Regensburg starb. — Von den Nachkommen des Laurentius K. v. R. war Abraham K. v. R. 1635 Pastor zu Altrauden bei Wohlau u. von demselben stammte Christian K. v. R., geb. 1636, welcher als pfalzgräfl. sulzbachscher Geh. Rath u. Canzlei-Director 1689 starb. Aus seiner Ehe mit Anna Sophia Baumgart v. Holenstein aus Augsburg entspross der oben genannte Freih. Johann Christian, dessen Sohn, Freih. Georg Christian, kais. Reichs-Hofrath, sich 1738 mit einer Freiin v. Bartenstein vermählte und 1745 vom Neuen als Reichshofrath bestätigt wurde. Wohl ein Bruder desselben war Bernhard Freih. K. v. R., welcher 1726 als k. k. Hofrath vorkommt und 1729 kais. Reichs-Hofrath wurde. — Mehrere, in Schlesien vorgekommene Sprossen des adeligen Stammes, welcher auch nach Sachsen kam, hat Sinapius aufgeführt. Hier sei nur erwähnt, dass nach Müller, Annal. Saxon. S. 404 u. S. 670 Otto Heinrich K. v. R., Oberstlieutenant, 1655 den Exequien Bernhards Herzogs zu Sachsen-Weimar beiwohnte u. Johann Friedrich K. v. R. 1699 als h. sachsen-eisenachscher Hof- u. Kammerrath, wie auch Ober-Amtmann zu Allstedt die Huldigung im genannten Amte für seinen Herzog an-

nahm. — Samuel K. v. R., k. poln. u. kursächs. Rath, Comes Palat. Caes. etc. lebte noch um 1720 zu Görlitz.

Sinapius. II. S. 732 und 33. — *Gauhe*, II. S. 512—15. — N. Pr. A.-L. V. S. 274. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 450. — *Siebmacher*, V. Zus. 24.

Knorr u. Zöltschen (in Silber auf grünem Boden, auf welchem ein Korb oder Fass (?) steht, zwei gegen einander springende Hirsche). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 15. Nov. 1681 für Heinrich v. K. u. Zöltschen. — Johann Christian v. K. u. Z., Kauf- u. Handelsmann in Breslau, starb 16. Aug. 1712 u. war wohl der Letzte des Stammes.

Henel, Siles. togat. S. 713. — *Sinapius*, II: K. v. Celtschen. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 450 u. 51.

Knorring. Ein nach Curland und Schweden gekommener Zweig der alten schwäbischen Familie v. Knöringen, s. S. 165, welcher sich Knorring schreibt. Die Familie war bereits 1600 in Curland zu Jateln und Texten begütert und wurde auch auf der Insel Oesel angesessen. Friedrich v. K. starb 1647 als k. schwed. Hauptmann. Der Stamm hat in Curland fortgeblüht und Sprossen desselben sind in k. russ. Diensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. — Carl v. Knorring, k. russ. Staatsrath u. Krjkr., ist jetzt Botschaftsrath am k. k. Hofe zu Wien.

Hupel, Material 1789. S. 168. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 451. — *Svea Rik.* W.-B. 65.

Knüplau. Ein früher im Magdeburgischen und Halberstädtschen vorgekommenes Adelsgeschlecht. — Friedrich v. Knüplau, ein Sohn des verstorbenen Gebhard Friedrich v. K., wurde 1666 mit Lehnstücken in den zum Theil wüsten Orten Böhnshausen unweit Osterwick, Olden-Waddenhausen, Pabsdorf bei Oschersleben, Siderode und Sömmeringen belehnt. — Adolph Friedrich v. K., Besitzer eines Mannslehn zu Wanzleben, starb um 1706 ohne männliche Erben und schloss wohl den Mannsstamm.

Freih. v. Ledebur, I. S. 451.

Knuth u. Knuth v. Knutenburg, Grafen (Stammwappen, abgesehen von den vielen vorkommenden Varianten: in Silber ein aufgerichteter, doch zusammen geschlagener, eisenfarbiger Kesselhaken mit sechs nach rechts stehenden Zacken etc., begleitet von drei, 2 und 1, grünen Kleeblättern). Eins der ältesten und angesehensten meklenburgischen Adelsgeschlechter, welches schon im 13. Jahrh. im Amte Wredenhagen das Gut Leitzen, zu welchem später die Güter Mels, Ludorff, Priborn etc. kamen, besass und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. sich auch in Dänemark ausbreitete, wo dasselbe bereits 1690 zu Knuthenburg (Knuthenborg), sonst Aasmarck, 1697 zu Lyndegard, 1740 zu Güldenstein (Gyldensteen), 1753 zu Conradsburg und noch 1805 zu Rudbierdgaard auf Laaland sass. — Von den Sprossen des Stammes hat Gauhe nach den Angaben des bekannten, in seiner Hand befindlichen genealogischen Manuscripts vier Brüder genannt, doch bedürfen Gauhe's Angaben mehrfache Berichtigung, wie sich aus der von v. Meding aus der Familie selbst erhaltenen Stammtafel ergiebt. Nach Letzterer starb Jacob Ernst (I.) v. Knuth auf Leitzen und Priborn 1675 und hinterliess drei Söhne: Joachim Friedrich, Eggert Christoph und Adam Levin (I.) Von diesen starb Joachim Friedrich auf Leitzen 1684 und von demselben stamm-

ten drei Söhne Jacob Ernst (II.) auf Leitzen, Adam Levin (II.) auf Ludolph und Geneve, gest. 1751, dessen jüngster Sohn, Jacob Ernst (III.) noch 1791 h. braunschw.-lüneb. Präsident des Consistoriums zu Wolfenbüttel war und Friedrich Christoph auf Campen in Ober-Yssel, Stammvater der holländischen Linie. — Eggert Jacob, gest. 1697, k. dän. Geh.-Rath, auf Meltz, Lundegard und Aasmark, später Knuthenburg, wurde der Stammvater der dänischen Linie und von demselben entspross Adam Christoph, gest. 1736, k. dän. Geh.-Rath, welcher 1714 in den dänischen Grafenstand unter dem Namen: Graf Knuth v. Knuthenburg erhoben wurde. Adam Levin (I.) gest. 1699, k. dän. Oberkammerjunker und zuletzt k. dän. Geh.-Rath, hinterliess keine Nachkommen und wurde von den Kindern seiner Brüder, Joachim Friedrich und Eggert Christoph, beerbt. — Der gräfliche Stamm hat in Dänemark durch das ganze 18. Jahrh. in grossem Ansehen geblüht und noch nach Anfange des jetzigen Jahrhunderts lebte Johann Henrich Gr. v. Knuht zu Gyldensteen und Knuhtenborg, Geh.-Rath, Kammerherr und Stiftsamtmann über Seeland, Bornholm und die Farröer, auch Amtmann über die Farröer etc. — In Mecklenburg war noch nach 1837 das Gut Ludorf in der Hand der Familie v. Knuth.

v. Pritzbuer, Nr. 70. — *Gauhe*, I. S. 1044 und 45. — *v. Behr*, R. M. S. 1625. — *Hörschelmann*, Samml. von Stamm- u. Ahnentafeln, S. 39 und 40 und Desselben geneal. Adelshistor. I. S. 100—106, mit Wappen u. Geschlechtsreg. — N. geneal. Handb., 1777. S. 268—70 und 1778. S. 818—22. — Lexicon over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 53. Nr. 104 u. S. 291: v. K., Tab. 56. Nr. 194: F.-H. v. K. und Tab. 56. Nr. 193: Gr. v. K. — *v. Meding*, III. S. 342—346. — W.-B. der Durchl. Welt, III. 307: Gr. v. K. — Meklenb. W.-B. Tab. 26. Nr. 96 u. S. 25. — *Lisch*. Urkund. d. *v. Maltzahn*, II. S. 115: Siegel von 1353.

Knuth (in Silber zwei ins Andreaskreuz gelegte Kesselhaken). Ein mit dem angegebenen Wappen von Micrael aufgeführtes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches, wie v. Meding sagt, mit der im vorstehenden Artikel besprochenen meklenburgischen Familie dieses Namens, wegen grosser Aehnlichkeit der Wappen, verwandt gewesen zu sein scheint und welches mit Henning v. Knuth, auf Coppelin und Klein-Weckow erbgesessen, kurbrandenb. Oberstwachtmeister, welcher 8. Nov. 1693 zu Brüssel starb, erloschen ist.

Micrael, S. 496. — *Siebmacher*. V. 172. — *v. Meding*, III. S. 841. — Pomm. W.-B. II. Tab. 8.

Knuth (in Blau ein goldener Stulpbecher oder Pokal). Ein ebenfalls pommernsches Adelsgeschlecht, welches Micrael als der Borken Afterlehnleute aufführt. Dasselbe sass bereits 1378 zu Gieskow, 1483 zu Schwenz und 1489 zu Hof und Wollmerstedt, erwarb dann auch andere Güter und hatte noch 1763 Kopplin und Gross- und Klein-Weckow im Kr. Cammin inne. Im letztgenannten Jahre soll dasselbe mit Caspar Henning v. Knuth erloschen sein. — Auffallen muss, dass 1763, in welchem Jahre, wie angenommen wird, das Geschlecht erlosch, die Güter Kopplin (Coppelin) und Gr. und Kl.-Weckow als demselben noch zustehend genannt werden, da auf diese Güter der Letzte des im vorstehenden Artikel besprochenen Stammes erbgesessen war. Es waltet hier wohl irgend ein Irrthum ob.

Micrael, S. 496. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 451. — *v. Meding*, III. S. 841 und 42. — Pomm. W.-B. II. Tab. 8 u. Tab. 12. Nr. 1. 2 und 3: ältere Siegel.

Knyphausen, Innhausen und Knyphausen, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafen- und Grafenstand des Kgr. Hannover.

— Freiherrndiplom vom 6. Nov. 1588 für die Gebrüder Ico und Wilhelm zu Inn- und Knyphausen; R.-Grafendiplom von 1694 für Georg Wilhelm zu I.- u. K., Ico's Enkel, und Grafendipl. d. Kgr. Hannov. vom 23. Juli 1816 für Edgard Moritz Freih. v. I.- u. K.-Lütetsburg. — Alte, ostfriesländische, allein noch von den alten ostfriesischen Häuptlings-Familien übrig gebliebene Dynasten-Familie, deren Stammgüter zu den Landen Ostringen und Wangerland im jetzigen Grossh. Oldenburg gehörten und als deren Stammvater der Häuptling Onneko, welcher zu Anfange des 13. Jahrh. auf der Burg Gödens lebte und mit dem Häuptlinge Edo Wyneken zu Jever eines Stammes gewesen zu sein scheint, angenommen wird. — Der Häuptling Popko Inen besass schon die Herrschaft Innhausen und sein Urenkel, Foleff, erhielt durch Vermächtniss auch die Herrschaft Knyphausen. Beide Herrschaften gingen auf den Sohn des Letzteren, Tido, gest. 1566 und verm. mit Eva Grf. v. Renneberg, über, gegen welchen sich ein wichtiger Process vor dem Reichskammergerichte zu Speier erhob, dessen endlicher Ausgang der war, dass nach fast hundert Jahren Knyp- und Innhausen, welche letztere Herrschaft nie streitig war, durch Vergleich an die Grafen v. Oldenburg überging. Von diesem Geschlechte kamen beide Herrschaften an die Grafen v. Aldenburg und durch die Erbtochter des letzten Grafen v. Aldenburg an die Grafen v. Bentink, in deren Familie sich wieder ein noch nicht ganz entschiedener Rechtsstreit über ihren Besitz entsponnen hat. — Tido zu J.- und K. hinterliess die Söhne Ico und Wilhelm, welche, wie angegeben, den Reichsfreiherrnstand erhielten. Ico, gest. 1604, hinterliess einen Sohn, Philipp Wilhelm, welcher mit dem Grafen Anton Günther v. Oldenburg den erwähnten Vergleich wegen der Herrsch. J. u. K. abschloss und denselben, ungeachtet des Widerspruchs der Agnaten, aufrecht erhielt. Die Fortführung des Titels: zu J.- und K. war im Vergleiche vorbehalten worden. Philipp Wilhelm's Sohn, Freih. Georg Wilhelm, s. oben, wurde in den R.-Grafenstand erhoben, doch erlosch seine Linie schon mit dem Sohne, dem Grafen Carl Wilhelm. — Tido's zweiter Sohn, Wilhelm, von welchem die jetzt noch blühende Knyphausensche Familie stammt, vermählte sich mit der Erbtochter des Häuptlings Unico Manninga, mit welchem die männliche Linie dieses alten, ostfriesischen Dynastengeschlechts erlosch und erhielt mit derselben die Herrlichkeit Lützburg (Lütetsburg) und die damit verbundenen, von ihrem Vater zum Fideicommiss und Majorate erhobenen Besitzungen. Von Wilhelms Söhnen, welchen 19. Sept. 1635 der R.-Freiherrnstand mit der Bestimmung bestätigt wurde, dass der jedesmalige Majoratsherr der Herrsch. Lützburg den Titel: Edler Herr zu Lützburg und Bergum, führen solle, ist besonders Dodo, geb. 1582, als k. schwed. General-Feldmarschall geblieben 1635, im 30jährigen Kriege berühmt geworden. Auf seinen Sohn, Enno Adam, gest. 1654, k. schwed. Obersten, folgte der Sohn desselben, Dodo, welcher kurbrandenb. Geh.-Rath und Kammer-Präsident war und von Dodo's Söhnen wurde besonders Friedrich Ernst, k. pr. Geh. Staatsminister bekannt. — Von Wilhelm's Nachkommen erhielt, nach Einverleibung Ostfrieslands in das Kgr. Hannover, Freih. Edgard Moritz, s. oben, — ein Grossneffe Friedrich Ernst's

— den Grafenstand des Kgr. Hannover und der älteste Sohn desselben, Graf Carl Wilhelm Georg, erhielt 25. April 1834, auf Grund des von seinem Ahnherrn, dem Häuptling Unico Manninga, gestifteten, seitdem, auch von ihm selbst, vergrösserten Majorats, eine erbliche Virilstimme in der ersten Kammer der allgemeinen Ständeversammlung des Kgr. Hannover. — Haupt der gräfl. Linie ist jetzt: Graf Edgard, geb. 1827 — ältester Sohn des 1860 verst. Grafen Carl (I.), k. hannov. Kammerh., w. Geh.-Raths, a. o. Gesandten und bevollm. Minister am k. pr. Hofe etc. aus der Ehe mit Luise Grf. v. Kielmansegge, geb. 1798 — Edler Herr zu Lützburg und Bergum, Majoratsherr d. Herrsch. Lützburg und des Gutes Visquard, Besitzer des Freihofs Nienhagen, k. hann. Kammerh., Landrath des Fürstenthums Ostfriesland etc., verm. 1861 mit Luise Freiin v. Krassow, geb. 1843. Der Bruder des Grafen Edgard ist, neben zwei vermählten Schwestern: Gr. Carl (II.), geb, 1831, Herr auf Grimersum. — Die beiden Brüder des Grafen Carl (I.) sind: Gr. Franz, geb. 1792, Herr d. Herrsch. Jennelt und des Ritterguts Arl etc., k. hannov. Ober-Appellat.-Gerichts-Rath a. D. etc., verm. mit Elise Freiin zu Inn- und Knyphausen, gest. 1848, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Unico, geb. 1831, Tido, geb. 1832 und Eczard Wilhelm Alco, geb. 1834 — und Graf Tido, geb. 1793, Herr des Ritterguts Herrenbehr etc., k. hann. Reg.-Rath a. D. — Die freiherrliche Linie besitzt das adelige Gut Erstes Haus Leer und das Klostergut Thedinga in Ostfriesland und Haupt dieser Linie ist: Freih. Dodo Alexander Carl August Moritz, geb. 1835, k. preuss. Lieut. — ältester Sohn des 1854 verst. Freih. Moritz, Drosten zu Esens u. k. pr. Obersten a. D. aus ersterer Ehe mit Maria Grf. v. Haeseler, gest. 1840, aus welcher Ehe auch ein zweiter Sohn stammt: Gr. Carl, geb. 1839, k. pr. Lieutenant. Aus der zweiten Ehe des Grafen Moritz mit Stella Grf. v. Kospoth, geb. 1811, lebt ein Sohn: Graf Enno, geb. 1845. — Der Bruder des Gr. Moritz ist: Gr. Wilhelm, geb. 1798, k. pr. Prem.-Lieut. a. D.

Gauhe, I. S. 1036—39 u. II. S. 539—42. — *Freih, v. Krohne*, II. S. 193—96. — *Spiel*, Vaterl. Archiv. IV. 1821. S. 414. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas, 1825. Nr 61. S. 184 und 85. — N. Pr. A.-L. III. S. 35 und 36. — *Freiherr v. dem Knesebeck*, S. 179 und 80. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 450—53. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 399. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser. 1862. S. 442—44 und histor. Taschenb. zu Demselben, S. 426. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 380—85 u. 1861. S. 363. — *Siebmacher*, IV. 11: F.-H. — W.-B. d. Kgr. Hannov. A. 16 u. S. 8: Gr. — *v. Hefner*, hannov. Adel. Tab. 18. Nr. 8: F.-H. und Nr. 11: Gr. u. S. 17.

Kobbe, Kobben. Angesehenes, bremensches, urkundlich schon 1416 vorkommendes Geschlecht, welches bereits 1461 zu Wurtfleth sass, einen landtagsfähigen, jedoch nicht canzleisässigen Hof in Wersabe in Osterstade inne hat, zu den osterstader Junkerfamilien zählt und seit der letzten Hälfte des 18. Jahrh. mit dem adeligen Prädicate aufgetreten ist. — Ein Sprosse des Stammes hat eine Geschichte des Herz. Bremen, Göttingen 1824, herausgegeben, auch war in neuester Zeit Hans v. Kobbe Lieut. im 19. k. k. Infant.-Regim.

Mushard, S. 328 u. 29. — *Spiel*, vaterl. Archiv, V. S. 299 u. 300, 305 u. 6., 325 und 26 u. 330. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 817. — *v. Meding*, I. S. 294. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 49 u. S. 9. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 und S. 17.

Kobbenrodt. Altes niederrheinisches und westphälisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, welches auch Kobelraed, Kobbenraed u. Kolbenroth geschrieben wurde.

v. Steinen, II. S. 16 u. Tab. 37 Nr. 4. — *Siebmacher*, II. 111: Kobbenräd, Niederrheinl. — *v. Meding*, I. S. 294.

Kobbing, Koppink. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im münsterschen Kirchspiele Everswinkel, eines Stammes u. Wappens mit der alten, früher im Münsterlande und am Niederrhein vorgekommenen Familie v. Laugen. Das Geschlecht sass 1378 auch zu Holthausen bei Coesfeld und Sweder Kobbing war 1444 bis 1448 Landcomthur des Deutschen Ordens in Münster. In Westphalen scheint dasselbe bereits im 15. Jahrh. erloschen zu sein, doch besass noch im 17. Jahrh. ein Oberst v. Kobbing mit seinen Söhnen in der Niederlausitz das Gut Drebkau bei Calau.

Freih. v. Ledebur, I. S. 451.

Kober, Khober (in Blau ein aus einem goldenen Korbe aufwachsender Mohr, welcher mit der Rechten einen Pusikan über die Achsel legt). Reichsadelsstand. Diplom vom 1. Juli 1542 für Thomas Kober. Derselbe gehörte zu einer Familie, welche das Bürgerrecht in der Stadt Görlitz besass. — Albrecht Friedrich v. K. war 1720 Herr auf Tschorne.

Freih. v. Ledebur, I. S. 451. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Nr. 202 u. S. 83 u. 84.

Kobersee, Kobersche. Altes, früher in Ostpreussen in den jetzigen Kreisen Pr. Eylau, Wehlau, Neidenburg, Königsberg und Heilsberg begütert gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Peter v. K. 1534 Hauptmann zu Neidenburg u. Rath des Herzogs Albrecht war. Von den Söhnen desselben, Ruffus u. Bastian, starb Rufus, ebenfalls Hauptmann zu Neidenburg, 16. Sept. 1564, und die Tochter desselben war vermählt mit Hans v. Kalkstein, Landrath u. Hauptmann zu Rastenburg und Schesten.

Freih. v. Ledebur, I. S 451 u. 52.

Kobes v. Cardell (Schild geviert: 1 in Blau ein goldener Löwe; 2 u. 3 in Gold ein roth gekleideter Arm, in der Hand ein in die Höhe gestelltes Schwert haltend und 4 in Silber eine zweimal gewundene grüne Schlange). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 11. Oct. 1790 für Carl Friedrich Kobes, vormaligen k. pr. Pontonierlieutenant, mit dem Prädicate: v. Cardell. — Derselbe, gebürtig aus Vorpommern, hatte, da seine Grossmutter mütterlicher Seite eine geborene de Cardell aus Oesterreich, Oberhofmeisterin der Prinzessin zu Anhalt-Zerbst, der nachmaligen Kaiserin Catharina II. v. Russland, gewesen, um Beilegung des Namens: v. Cardell gebeten, und war ein Bruder oder Vetter der beiden Gebrüder Kobes, welche 1799 den schwedischen Adelsstand mit dem Namen: v. Cardell, s. Bd. II. S. 221: Cardell erhielten.

Handschrift. Notiz. — *Tyroff*, I. 206. — *Kneschke*, III. S. 268 u. 69.

Koberwein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1755 für Franz Anton Koberwein, landschaftlich steierschen Pfändungs-Inspector.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Kobler v. Ehrensorg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Peter Kobler, k. k. Kammermaler, wegen seiner Malerkunst mit dem Prädicate: von Ehrensorg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210.

Kobrink, Kobringk. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches besonders im ehemaligen Niederstifte Münster und im Oldenburgschen begütert war. Dasselbe sass schon 1466 zu Vechte, war 1600 zu Lathen, 1605 zu Oldensite, 1620 zu Fikensholdt, 1636 zu Arkenstede und 1641 zu Daren begütert und ist mit Caspar Herbert v. Kobrink, Herrn auf Dahren, 9. Jan. 1728 erloschen.

Gauhe, II. S 546. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 452.

Kobylka. Ein im 16. und im Anfange des 17. Jahrh. in Mähren u. Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, II. S. 733. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 666.

Koch, Freiherren. Reichsfreiherrenstand. Diplom von 1710 für Conrad v. Koch, k. k. Rath u. Oberkriegscommissar.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 71.

Koch, Freiherren (Schild geviert, mit Mittelschilde, Mittelschild quer getheilt: oben in Roth ein goldener Stern u. unten in Schwarz drei, 2 u. 1, goldene Kugeln. 1 u. 4 in Roth ein weisses, ausgerundetes Kreuz und 2 u. 3 in Blau auf grünem Hügel ein Habicht, einwärts gekehrt). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 17. Juli 1748 für Ignaz Edlen v. Koch, k. k. Hofrath u. Geh. Hof- und Cabinets-Secretair. — Derselbe, gest. 1763, Herr der Herrsch. Pettschkau, Hraniz u. Taykowitz war 1745 als niederösterr. Landes-Mitglied unter die alten Ritterstands-Geschlechter aufgenommen worden, liess sich aber bei der Landschaft nicht in den Herrenstand einführen. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Schrefl v. Mannsperg, gest. 1775, stammten zwei Söhne, Gottfried und Johann Baptist. Freiherr Gottfried, Herr der Herrsch. Pettschkau. k. k. Hofrath, war unvermählt und lebte 1780 als Privatmann im Kloster Rain in Steiermark und Freih. Johann Baptist, Herr der Herrschaft Taykowiz in Mähren, k. k. General-Feld-Wachtmeister etc. war ebenfalls unvermählt u. starb auf Reisen im April 1781.

Wissgrill, V. S. 175 und 76. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 63. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23.

Koch, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1738 für Georg Friedrich v. Koch.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124.

Koch (in Blau ein gestürzter, silberner Sparren u. zwischen demselben in Roth ein aufwachsender, geharnischter Mann mit entblösstem Kopfe etc., in der Rechten einen hölzernen Kochlöffel und zwei mit einem blauen Bande zusammengebundene Kornähren haltend). Oesterreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem Franz Georg v. Koch 1494 unter die niederösterr. neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen wurde. Derselbe, 1698 der niederösterr. Landschaft Obereinnehmer, starb 1699 und hinterliess zwei Söhne, Franz Joseph, welcher 1703 starb und Heinrich Joseph, k. k. w. Hofkammerrath etc., welcher noch 1743 lebte u. dessen Wittwe, Maria Josepha v. Albrecht, kinderlos 27. Dec. 1778 starb.

Wissgrill, V. S. 174 u. 75.

Koch. Ein früher zu dem oberlausitzischen Adel zählendes Geschlecht, welches 1637 zu Ostrichen unweit Lauban sass und zu welchem vermuthlich Barbara v. K., von 1544 bis 1552 Klosterjungfrau zu Mühlberg, gehörte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 452.

Koch, Koch und Ludwigsdorf (Schild der Länge nach getheilt: rechts von Roth und Silber geschacht und links in Blau ein roth bekleideter, gebogener Manns-Arm, welcher in der Hand aufwärts einen rothen Köcher mit Pfeilen hält). Böhmisch-schlesischer Adelsstand. Diplom von 1688 für Christian Friedrich Koch. Derselbe war Herr auf Ludwigsdorf im Oelsischen und auf Dombrowe im Trebnitzschen und die Familie sass noch 1720 zu Ludwigsdorf u. Gr. Krutschen. — Zu diesem Stamme gehörte wohl der 1852 zum Generallieutenant gestiegene v. K., Commandeur der 11. k. pr. Division.

Sinapius, I. S. 519. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 452. — *v. Meding*, III. S. 346 u. 47.

Koch (in Silber ein blauer, mit drei goldenen Sternen belegter Querbalken, begleitet oben von zwei u. unten von einer rothen Raute). Reichsadelsstand. Diplom vom 26. Mai 1737. — Ein in der Person der Frau Dorothea v. Koch, geb. Sandhagen, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 8. Juli 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in die Classe der Edelleute unter Nr. 109 eingetragenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 453 u. III. S. 290. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 68. Nr. 135 u. S. 65 u. 66.

Koch (in Roth ein weissbekleideter, in der Hand einen Kochlöffel haltender Arm). Ein ursprünglich augsburgisches, später zu dem Bergschen Adel gehörendes Geschlecht, welches 1700 zu Hordt im Kr. Mettmann, 1737 zu Schmürers in demselben Kreise und zu Mirken im Kr. Elberfeld sass u. Mirken und Schmürers noch 1762 inne hatte.

Fahne, I. S. 227. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 453.

Koch (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechtsgekehrter, rother Löwe und 2 u. 3 in Silber zwei schwarze Adlersflügel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Juni 1769 für Benjamin Bonaventura Koch zu Danzig, k. pr. Hofrath. Derselbe hatte im Lauenburgischen zwei Landgüter erworben. — Ein v. K., k. pr. Major, commandirte 1837 das 1. Bataill. des 31. Landwehr-Reg. in Erfurt u. ein Anderer war Vorstand des Intelligenz-Comtoirs zu Stralsund.

v. Hellbach, I. S. 673. — N. Pr. A.-L. I. S. 45 und III. S. 132 u. V. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 452 u. III. S. 289 u. 90. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 68.

Koch, Koch v. Trollenhagen (in Silber eine bis in den Schildesfuss reichende, gestürzte, schwarze Spitze u. in derselben ein goldener, unten gebundener Eichenkranz). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Apr. 1845 für Wilhelm Georg Albert Friedrich Benjamin Koch auf Trollenhagen u. Buchoff im Grossh. Meklenb.-Strelitz, mit dem Prädicate: v. Trollenhagen. Derselbe wurde später Landdrost in Warin.

Freih. v. Ledebur. I. S. 453. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 153 und S. 12 und 13. — *Kneschke*, I. S. 239.

Koch (in Gold eine blaue Lilie mit darüber schwebendem, blauen, das Gesicht abwärts kehrenden Halbmonde, umgeben von einer rothen, mit acht silbernen, den gekrönten Namenszug W in blauer Farbe tragenden Schilden belegten Bordüre). Adelsstand des Herzogthums Braunschweig. Diplom vom 25. Apr. 1837 für den herz. braunschw. Ministerialrath, nachherigen Geheimerath Johann Georg Christian Koch, u. zwar wegen seiner

guten Eigenschaften und seiner Pflichttreue im Amte u. mit der Bestimmung, dass, wenn derselbe, welcher unvermählt war, ohne Leibeserben bleiben sollte, der ihm verliehene Adel alsdann auf einen der in rechtmässiger Ehe geborenen Söhne seines Bruders, des k. hannov. Premierlieutenants Johann Friedrich August Koch, übergehen und von demselben auf seine ehelichen Descendenten weiter vererbt werden solle. Für den letzteren Fall solle der Erhobene seine Wahl treffen, diese gehörig zur Anzeige bringen und die landesherrliche Bestätigung erwirken.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Hannover. F. 8 u. S. 9; die Farben sind nicht richtig angegeben. — *Kneschke*, IV. S, 217 u. 18.

Koch van der Blaten. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Anton Balthasar Koch, mit dem Prädicate: van der Blaten.

Megerle v. Mühlfeld Erg.-Bd. S. 342.

Koch v. Herrhausen (in Silber ein stahlfarbiger Helm, mit fünf blauen Straussenfedern besteckt). Reichsadelsstand. Diplom vom 9. Mai 1675 für Johann Koch, fürstl. braunschw.-wolfenbütt. Obersten und seine Ehegattin, Marie Koch, geborene Schwarzkopf. — Die Familie blühte fort, besitzt Plessische Lehne und ist überdiess im Braunschweigischen begütert. Der Beiname kommt von dem der Familie zustehenden Edelhofe Herrhausen im Kreisger. Seesen des Harzdistricts im H. Braunschweig her.

Freih. v. dem Knesebeck, S. 180. — W.-B. d. Kgr. Hannov. E. 7 u. S. 8.

Koch, Koch auf Gottmannsgrün (in Silber eine halbe Gemse). Adelsstand des Kgr. Bayern. — Diplom vom 7. Sept. 1815 für Johann David Koch, Besitzer der Rittergüter Gottmannsgrün und Rudolphstein, mit dem Wappen der erloschenen voigtländischen Familie der Gottsmänner (Gotsmänner). Derselbe, geb. 1747, war Chef einer Grosshandlung und Baumwollenfabrik in der fürstl. reussischen Stadt Hirschberg und hatte sich in Bayern angekauft.

v. Lang, S. 407 u. 8. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 58.

Koch v. Kochberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Georg Koch, k. k. Oberlieutenant des ofner Garnisons-Districts, mit dem Prädicate: v. Kochberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 342.

Koch v. Kötzin. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für Willibald Friedrich Koch, mit dem Prädicate: v. Kötzin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 342.

Koch v. Langentreu, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: Edle v. Langentreu.* — Franz Koch Edler v. Langentreu war in neuester Zeit k. k. Hauptmann.

Handschr. Notiz.

Koch v. Lund. Ein früher zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht. — Peter Gottlieb Koch v. Lund, geb. 1672 zu Berlin, starb 7. Aug. 1728 als k. pr. Regierungsrath zu Magdeburg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 452.

Koch, Edle auf Rohrbach und Sieghausen (Schild geviert: 1 und 4 in Blau auf grünem Boden ein weiss bekleideter Mann mit hoher

Mütze, welcher in der Rechten einen weissen Hut hält und 2 und 3 in Schwarz drei linke silberne Spitzen). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 17. Jan. 1817 für Aloys Koch, Herrn auf Rohrbach und Sieghausen, gewesenen k. bayer. Finanzdirector des Innkreises.

v. *Lang*, Suppl. S. 117. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 58.

Koch-Sternfeld, Ritter (Schild durch einen silbernen Querbalken sowie der Länge nach und zweimal quer getheilt, achtfeldrig. 1 und 6 in Blau eine goldene Krone; 2 in Schwarz ein Pelican mit Jungen; 3 und 8 im golden eingefassten Silber eine Schlange; 4 und 5 in Roth ein die Hörner nach oben kehrender goldener Halbmond und über demselben ein goldener Stern und 7 in Blau auf grünem Boden ein einwärts springender Hirsch). Ein in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Ritterstandsgeschlecht. — Johann Joseph Koch, geb. 1741 und gest. als k. bayer. pens. Pfleger zu Mittersill, wurde, nach Aussterben der Konhäuser zu Sternfeld als Enkel des Letzten dieses Stammes 8. Febr. 1820 von dem Erzbischofe Hieronymus (Gr. v. Colloredo und Walsee) zu Salzburg in den salzburgischen Landadel mit dem Namen: Koch-Sternfeld aufgenommen und erhielt 30. Sept. 1803 durch ein Truchsess-Waldburg-Zeilsches Pfalzgrafendiplom, welches Kurfürst Ferdinand v. Salzburg 17. Febr. 1805 bestätigte, das Ritterprädicat. Der Stamm hat fortgeblüht. Hugo Koch v. Sternfeld war in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

v. *Lang*, S. 406 u. 7. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 57.

Koch, Edle v. Teublitz, Ritter (Schild quergetheilt: oben in Silber eine rothe, golden besaamte Rose und unten im Blau drei schrägrechte, goldene Balken). Reichsritterstand. Diplom vom 27. Nov. 1769 für Conrad Reinhold v. Koch, h. holst.-schlesw. Hof- und Justizrath, mit dem Prädicate: Edler v. Teublitz. Derselbe, geb. 1738 — ein Sohn des verst. Hofkammerraths v. Koch in Darmstadt und Bruder des berühmten Staatsrechtsgelehrten v. Koch in Strassburg — wurde als Herr auf Teublitz, h. oldenb. Conferenz-Rath, Domcapitular des ehemaligen Hochstifts Lübeck und gewesener Reichstags-Gesandter in Regensburg, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Sein Sohn, Friedrich August Koch Edler v. Teublitz, k. bayer. Legationsrath, wurde 28. Oct. 1805 von Philipp Wilhelm Freih. v. Giese, Herrn auf Luzmanstein, k. bayr. Kämm. und ehemaligem Landesdirectionsrathe, dem Letzten seines Stammes, adoptirt und führte dessen Namen und Wappen fort, s. Bd. III. S. 519 und 20: Giese, Gise, Freiherren.

v. *Lang*, S. 407. — *Tyroff*, I. 83. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 57.

Kochansky v. Kochan. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Johann Kochansky, k. k. Hauptmann mit dem Prädicate: v. Kochan. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Joseph K. v. K. war in neuester Zeit k. k. Oberlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kth.

Kochberg (in Roth drei, 2 und 1, silberne Räder, jedes von fünf Speichen). Altes von v. Hattstein zu dem fränkischen, von Estor zu dem obersächsischen Adel gerechnetes Geschlecht. Johannes K. war 1366 Propst des adeligen Nonnenklosters zu St. Michael in Jena, s. Bayer,

Architect. Jen. S. 469; Bernhard v. K. kommt um 1437 als Vogt zu Coburg und später als Geh.-Rath des Herz. Wilhelm III. zu Sachsen vor und Sebastian v. K. war 1461 nach Spangenberg, Adelsspiegel, II., als Kriegsheld bekannt. — Knauth führt S. 523 eine Familie: Kochberg auf, nennt Güter, welche sie damals und früher besessen und sagt, dass dieselbe im Wappen einen durchstochenen Wolf führe. Diese Angaben sind unrichtig: die von Knauth genannten Güter, welche auch Gauhe im Artikel Kochberg angiebt, sind alte Güter der Familie v. Köckeritz, welche Knauth gar nicht nennt und das Wappen ist zweifelsohne das der Familie v. Kötteritz.

(*Knauth*), Heroe Augustae Beichlingiorum Origines S. 48 u. Tab. 3. — *Gauhe*, I. S. 1047, auch nach *Hoenn*, Coburg. Chronik — *v. Hattstein*, im Register. — *Estor*. S. 401. — *Brückner*, Kirchen- u. Schulen-Staat im H. Gotha III. St. 7. S. 63. — *v. Meding*. III. S. 347. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 18.

Kochen, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 5. März 1845 für Jacob Kochen, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Gustav Edler v. Kochen, Hauptmann im 23. Inf.-Reg. und Victor v. K., Hauptmann im Pionnier-Corps.

Handschriftl. Notiz.

Kocherle. Altes, früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. — Johann von Kocherle, Herr auf Pestitz im Teschenschen, war 1572 des Herzogs Wenzel zu Teschen Hof- und Regierungsrath.

Sinapius, I. S. 519. — *Gauhe*, I. S. 1047. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 453. — *Siebmacher*, I. 75: v. Kocherlen, Schlesisch. — *v. Meding*. III. S. 337 u. 48.

Kochersdorff. Ein, früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht.

Sinapius I. S. 519. — *Siebmacher* I. 65. v. Kochersdorf, Schlesisch. — *v. Meding*. III. S. 318 u. 49.

Kochtitzki, Kochtitzki v. Kochtitz, Freiherren. Böhm. Freiherrnstand. Diplom um 1570 für Johann v. Kochtitzki, kais. Landeshauptmann d. Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches aus Böhmen im 16. Jahrh. nach Schlesien u. dann im 18. Jahrh. nach Kursachsen kam. In Böhmen sass die Familie bereits 1307 u. noch 1600 zu Kochtitz, sowie 1538 zu Borowske und Geraltitz u. wurde dann in Schlesien in und um Lublinitz und zu Lindewiese im Neisseschen, zu Scharfeneck im Glatzischen u. zu Schnellendorf unweit Frankenberg begütert. — In Kursachsen traten Sprossen des Stammes in die Armee u. Franz Adam v. K. wurde 1792 Oberst im Chev. leg. Regim. v. Rossler. — Was die älteren Sprossen des Geschlechts anlangt, so wird zuerst Reineccius K. genannt, welcher um 1307 ein tapferer Kriegsheld war. Hermann K., gest. 1538 im 83. Lebensjahre, stand bei dem Könige Ladislaus Posthumus als Kammer-Präsident und früherer Gesandter an der Ottomanischen Pforte in hohem Ansehen, wie Balbin angiebt. Der Sohn desselben, Johann, erlangte, s. oben, den Freiherrnstand, und der Enkel, Johann (II) starb 1591 zu Lublinitz als kais. Kammerrath in Schlesien. Von den Söhnen des Letzteren wurde der älteste, Johann (III) Beisitzer des Landrechts der Fürstenthümer Op-

peln u. Ratibor, der zweite, Nicolaus, war k. k. Rath und Kämm. und Landeshauptmann des Fürstenthums Neisse, und der jüngste, Johann Georg, ertrank 1609 in der Oder. — Andreas Freih. v. K., welcher noch 1633 als k. schwed. Kriegs-Legationsrath vorkommt, war nach Anfange des 17. Jahrh. durch seine Bibliothek bekannt. — Der Stamm hat fortgeblüht und in der k. sächs. Armee standen und stehen als Stabs-Officiere die Freiherren: Theodor Carl Heinrich, Friedrich Castor und Ernst Pollur u. Gustav Woldemar, Hauptmann im 2. k. sächs. Jägerbataill.

Lucae, schles. Chronik. S. 649. — *Sinapius*, I. S. 200 u. II. S 356. u 57. — *Gauhe*, I. S. 1047 u. 48. — *Freih. v. Ledebur* I. S. 453. — *Siebmacher*, II. 50: Kochticzky, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 314. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII, 4.

Kockart. Ein ursprünglich cölnisches, später aachener Stadtgeschlecht, welches zu Reinhardskehle bei Aachen in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. sass. Jacob K. lebte noch 1630 mit drei Kindern.

Fahne I. S. 227. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 453.

Kockow. Ein im Bütowschen bereits 1671 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich neuerlich Kukowski schrieb und aus welchem Anton Franz v. Kukowski noch 1854 den alten Besitz der Familie, das Gut Polczyn im Kr. Lauenburg-Bütow, inne hatte.

Freih. v. Ledebur, III. S. 290 u. S. 490: Kukowski.

Kodollitsch, Kodolitsch, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 11. Apr. 1786 für Franz Xaver Kodollitsch, Eisenhändler zu Radkerspurg, wegen Beförderung des Eisenhandels und der Eisenfabrikation, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Theodor Edler Kodolitsch k. k. Hauptmann 1. Cl. u. Alphons v. Kodolitsch k. k. Rittmeister.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210. — *Schmutz* II. S. 242. — Mili, Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Koeberl v. Ritterspurg, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1750 für Johann Wilhelm v. Köberl, mit dem Prädicate: Edler v. Ritterspurg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 162.

Köberlein v. Rittersfeld, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 14. Juni 1754 für Johann Georg Köberlein, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Leopold Graf Daun, mit dem Prädicate: v. Rittersfeld.

Megerle v. Mühlfeld Erg.-Bd. S. 163. — *Kneschke* III. S. 269.

Köchel, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 31. Dec. 1842 für Ludwig Köchel, Dr. der Rechte, k. k. Rath etc.

Handschriftl. Notiz.

Köchel v. Köchelsberg, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1702 für Georg Köchel, Consul zu Venedig, mit dem Prädicate: v. Köchelsberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163.

Köchler v. Sturmfort. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Franz Köchler, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freih. v. Bülow.

Megerle v. Mühlfeld, S. 210. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 6.

Köck v. Stuckimfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1809 für Joseph Köck, k. k. pens. Artillerie-Hauptmann, wegen 46jäh-

riger Dienstzeit. — Der Stamm wurde fortgesetzt. — Carl Koeck v. Stuckimfeld war 1856 Hauptmann 1. Cl. im k. k. 36. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Köckeritz, Köckritz, auch Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für Carl Friedrich Otto Sigismund v. Köckeritz, Landesältesten u. Herrn auf Gross-Gürchen etc. — Altes, seit Anfange des 14. Jahrh. näher bekanntes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches sich zeitig in der Niederlausitz, in welcher Friedland bei Lübben als Stammhaus angenommen wird, im Meissenschen, in Böhmen, wo die Familie schon den freiherrlichen Titel führte, in den Marken, Ostpreussen etc. ausgebreitet und sehr ansehnliche Besitzungen erlangt hat. Nach anderen Angaben ist die Familie wendischen Ursprungs und aus der Lausitz nach den genannten Ländern gekommen, auch haben Einige wegen des Wappenbildes: Schild der Länge nach von Blau und Silber getheilt, mit drei, 2 u. 1, goldenen Lilien, gemeint, das Geschlecht stamme von einem deutschen Ritter, welcher den Adel im Dienste der Könige von Frankreich erworben habe. — Poppo v. K., Ritter, Herr zu Altdöbern in d. Niederlausitz, war nach Peccenstein um 1304 als Kriegsheld bekannt; Walther v. K., von 1407 — 1411 Bischof zu Merseburg, wurde nach Gründung der Universität Leipzig der erste Cancellarius perpetuus derselben; Ditpold K. wird um dieselbe Zeit als einer der tapfersten Ritter des deutschen Ordens genannt; Johann v. K. wohnte 1414 dem Costnitzer Concile bei, und 1426 fielen, nach Moller, v. Ziegler u. A., im Heere des Kurfürsten Friedrich des Streitbaren in der Schlacht bei Aussig (Presslitz) 21 Köckritze. — Der Stamm blühte in zahlreichen Gliedern fort, welche in den schlesischen Fürstenthümern, in der Lausitz, in Kurbrandenburg und später im Kgr. Preussen hohe Ehrenstellen in Staats- u. Kriegsdiensten bekleideten und von den vielen in der k. pr. Armee gestandenen Sprossen des Geschlechts sei hier nur Carl Leopold v. K. a. d. H. Zielenzig, geb. 1744 u. gest. 1821, General-Lieut. u. k. General-Adjutant, genannt. — Die im Laufe der Zeit in die Hände der Familie gelangten Besitzungen in Schlesien, in Sachsen, in der Niederlausitz, den Marken u. in Ostpreussen hat Freih. v. Ledebur sorgsam zusammengestellt. In Böhmen besass das Geschlecht die Herrsch. Hackeberg, Wenzensdorf etc., doch verliess dasselbe in Folge der Religionsstreitigkeiten Böhmen, und Christoph Volckmar Freih. v. K. starb 1657 zu Dresden. — Im Kgr. Preussen waren in neuer Zeit, 1857, begütert: Carl Friedrich Otto Sigismund Freih. v. K., Landesältester, Herr auf Gross-Gürchen, Leipnitz (beide Güter alter Besitz), Pathendorf u. Thiergarten, sämmtlich im Kr. Wohlau, so wie auf Kniegwitz im Kr. Neumarkt; August Heinrich v. K., k. pr. Major a. D., Herr auf Giewisch im Kr. Calau; Friedrich v. K., k. pr. Major, Herr auf Kesemitz im Kr. Nimptsch; N. v. K., Herr auf Jagatschütz, im Kr. Trebnitz, und die Erben des verst. k. pr. Majors Ludwig v. K. auf Mondschütz im Kr. Wohlau. — Zu den in neuer Zeit im Kgr. Sachsen vorgekommenen Sprossen des Stammes gehörte: Wilhelm Heinrich v. Köckritz, k. sächs. Oberstlieutenant in d. A., gest. 1861 im 92. Lebensjahre zu Dresden.

Knauth, S. 523 und 24: mit dem unrichtigen Namen: Kochberg. — *Grosser*, Laus. Merkw. III. S. 86. — *Sinapius*, I. S. 519—24 und II. S. 735 u. 36. — *Gauhe*, I. S. 1048—51. — N. Pr. A.-L. III S. 132—34 u. VI. S. 142: Ernenn. i. d. Freiherrnst. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 453 und 54 und III. S. 290. — *Siebmacher*, I. 155: v. Kökeritz, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 314. — W.-B. d. Sächs. Staat. II. 81. — *Kneschke*, II. S. 258 u. 59.

Köckh, Koeckh v. Maurstetten, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 6. Oct. 1688 für Carl Adam Köckh v. Maurstetten (Mauerstetten) kurpfalzbayer. Kämm. und Truchsess. Derselbe stammte aus einem altbayerischen Adelsgeschlechte und ein Ur-Ur-Enkel, Johann Nepomuk Felix Franz de Paula Freih. v. Koeckh, geb. 1779, k. bayer. Lieutenant, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen Der Stamm ist in neuer Zeit, und wohl mit dem letztgenannten Freih. v. Köckh, erloschen.

v. Lang, S. 168. — *Siebmacher*, I. 95: Die Keckhen v. Maursteten, Bayerisch. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 41 und *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, II. Tab. 41 und S. 43. — *Kneschke*, IV. S. 218 u. 219.

Köckte, Köckten. Altes Adelsgeschlecht der Altmark, welches um Stendal mehrere Güter und Hebungen inne hatte. Der Sitz Köckte stand demselben schon 1340 und Demker und Hüselitz 1375 zu. Im 15. Jahrh. sass die Familie zu Böllsdorf, Grobleben, Arneburg und Tangermünde und im 16. Jahrh. zu Köckte, Dahrenstedt, Tangermünde und Langen-Salzwedel. Später, 1618, ist der Stamm mit Jahn v. Köckte erloschen. Die Lehne desselben, Köckte und Langensalzwedel, kamen an den Ober-Jägermeister Hans Jacob v. Roth.

N. Pr. A.-L. V. S. 275 — *Freiherr v. Ledebur*, I. S 454.

Köffiller, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom vom 18. Mai 1767 für die Gebrüder Johann Leopold Köffiller, Kaufmann und Wechselnegotianten zu Brünn und Carl Köffiller, Postmeister zu Pohrlitz, mit dem Prädicate: Edle v. und Ritterdiplom vom 22. Oct. 1773 für dieselben.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 211 u. Erg.-Bd. S. 163. — *Kneschke*, III. S. 269 u. 270.

Köfil. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1754 für Maximilian Seyfried Köfil, Bürgermeister zu Klagenfurt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343.

Köhler, auch Freiherren (Stammwappen: Schild quergetheilt: oben in Gold ein schwarz bekleideter, aufwachsender, drei silberne Blätter empor haltender Mann mit blossem Kopfe und unten in Blau ein breiter, goldener Sparren, rechts und links mit je einem, an jeder Seite zweimal geasteten, schwarzen Baumstamme belegt oder auch: Schild von Gold und Schwarz quergetheilt: oben ein aufwachsender, aschfarbig gekleideter Köhler mit plattliegender, silberner Mütze, welcher einen brennenden Ast vor sich hält und unten ein auf beiden Seiten mit einem brennenden Aste belegter Sparren). — Freiherrnstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 23. Juni 1719 für Friedrich v. Köhler, k. schwed. Generalmajor. — Ein ursprünglich regensburger Patriciergeschlecht, welches 5. Aug. 1569 den Reichsadel erhielt, sich später in Liefland und Schweden ausbreitete und in neuer Zeit in Pommern begütert wurde, wo dasselbe die v. Keffenbrinckschen Güter: Dolgen, Millienhagen und Oeblitz im Kr. Franzburg an sich brachte. — Carl und Henriette v. Köh-

ler besassen 1857 die Güter Dolgen und Millienhagen und Fritz v. K. das Gut Obelitz.

Hupel, Neue Nord Miscellen, 13 u. 14 Stück, S. 467. — N. Pr. A.-L. III. S. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454. — *Siebmacher*, V. 224: Köller, Regensb. Patricier. — *Svea Rik.* Wapenb. Tab. 69. — Pommernsch. W.-B. II. Tab. 50 u. S. 184. — *Kneschke*, I. S. 239. und 40.

Köhler, Köler (in Silber drei über einander liegende rothe Pflugschaaren. Die Siebmacher'sche Declaration nennt die Wappenbilder „Scharn"). Eine aus dem alten sächsischen Geschlechte der v. Krosigk stammende Familie. Hermann Köler v. Krosigk (Krosegk), Sohn des Köler v. Krosigk, verkaufte um 1421 das Stammhaus Krosigk im jetzigen Saalkreise der Prov. Sachsen, legte den Geschlechtsnamen ab, nannte sich bloss Köler und pflanzte diesen Namen durch seine Nachkommen aus dem Hause Pierau als eine besondere Familie fort. — Georg Albrecht v. Köhler ging im 16. Jahrh. in k. dän. Kriegsdienste und vermählte sich mit einer v. Kassenborgk aus dem Holsteinschen, aus welcher Ehe fünf Söhne, Hans, Caspar, Conrad, Christoph und Veit stammten. Hans war Oberst, Caspar und Conrad aber Oberstlieutenants in der k. k. Armee, Christoph, kursächs. Amtmann zu Leissnig, war mit einer v. Könitz aus Thüringen vermählt und Veit v. K. wendete sich mit seiner Gemahlin, einer v. Sporr, nach Franken, wo sich sein Sohn, Paul, mit einer v. Helmreich vermählte. Letzterer verlor im 30jährigen Kriege den grössten Theil seines Vermögens und zog in das ruhiger gebliebene Fürstenth. Bayreuth. Von seinen Enkeln begab sich Johann v. K. in kursächs. Kriegsdienste, machte von 1704—1709 verschiedene Feldzüge mit, trat dann in h. pfalzsulzbachsche Hof- u. später in kurpfälzische Kriegsdienste und starb nach 55 Dienstjahren im 87. Lebensjahre. Der einzige Sohn desselben, Leonhard Magnus v. K., lebte 1791 als kurpfalzbayer. w. Landesregierungs- und Hofkammerrath zu Sulzbach, hatte sich, wie Siebenkees angiebt, seine altadelige Herkunft durch vier rittermässige Edelleute bestätigen lassen, legte seine Abstammung 1790 dem Reichsvicariate vor und wurde als k. bayer. quiesc. Landesdirections-Rath etc. in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Nach dieser Angabe ist die Annahme zu berichtigen, dass der Stamm 1722 mit Johann Ernst v. Köhler erloschen sei.

Siebenkees, I. S. 102 u. 3. — *v. Lang*, S. 408. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454. — *Siebmacher*, I. 169: Die Köhler, Sächsisch. — *Tyroff*, I. 106. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 59.

Köhler (Schild geviert: 1 ein Adler; 2 und 3 ein von zwei Kleeblättern beseiteter, schräglinker Balken und 4 ein Anker). Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1706 für Gottfried Köhler, des evangelischen Consistor. zu Breslau Secretair und Rathscanzlei-Protonotar.

Sinapius, II. S. 737. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 343. — N. Pr. A.-L. III. S. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454.

Köhler (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth drei, 2 und 1, Wolfsangeln und links in Gold drei schwarze Querbalken). Reichsadelsstand. Diplom von 1735 für August Christian Köhler, k. preuss. Hofrath, auch kais. Salzfactor und Schifffahrts-Director zu Berlin. Von demselben stammte aus der Ehe mit einer Casarotti aus Braunschweig: Georg Ludwig Eugenius Egidius v. K., welcher als k. pr. General der Cav., Chef eines Husaren-Regiments etc., 1814 starb.

— Die Familie besass in der Mark Brandenburg 1744 Falkenberg im jetzigen Kr. Nieder-Barnim und 1777 Glambeck im Kr. Ruppin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343. — N. Pr. A.-L. III. S. 134 u. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454.

Köhler. Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Vincenz Köhler, Magistratsrath zu Speier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 313.

Köhler v. Lossow (Schild schräglinks von Silber und Roth getheilt, mit einem Luchs und hinter demselben eine aufgerichtete Lanze). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Mai 1777 für Johann Christian (Christoph) Köhler, k. pr. Prem.-Lieutenant im Bosniaken-Regimente, mit dem Beinamen v. Lossow. Derselbe war von dem k. pr. Generallieutenant Daniel Friedrich v. Lossow, gest. 1783, dessen Ehe mit Sophie Eleonore v. Zedmar kinderlos war, adoptirt worden, und von ihm stammte: Friedrich Constantin K. v. Lossow, welcher als k. pr. Generallieut. a. D. noch nach 1839 in Berlin lebte.

v. Hellbach, I. S. 675. — N. Pr. A.-L. I. S. 47, III. S. 135 u. V. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 454. — W.-B. d. Preuss. Monarch III. 89.

Köhler v. Mohrenfeld. Ein von Sinapius aufgeführtes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 436 u. 37.

Köhler v. Winberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1721 für Caspar Franz Köhler, Verwalter zu St. Peter in Oberösterreich, mit dem Prädicate: v. Wimberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343.

Köhlmayer v. Ehrenstamm. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Joseph Köhlmayer, k. k. Hauptmann im Inf.-Regiment v. Lindenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 343.

Köhn v. Jaski, s. Bd. IV. S. 553 den Artikel: Jaski, Köhn v. Jaski.

Köhne (in Silber der Kopf u. Hals eines rechtssehenden Hirsches). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Aug. 1842 für Tuisco Hermann Adolph Köhne auf Rittersberg im Kr. Schlochau, Prov. Westpreussen, Landschaftsrath u. Provinzial-Feuer-Societäts-Director, mit dem Namen: Köhne v. Wranke-Deminski.

Freih. v. Ledebur, I. S. 455.

Kökh, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1793 für Franz Kökh, k. k. Oberkriegs-Commissar zu Hermannstadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163.

Kölbel v. Geysing, K. v. Geissing (in Gold eine Lilie an einem blättrigen Stiele und unter derselben drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Ein in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. aus Böhmen in das sächs. Erzgebirge gekommenes, durch den Freiberger u. Altenberger Bergbau reich gewordenes Adelsgeschlecht, welches in Böhmen noch 1570 zu Geysing, von welchem Gute die Familie den Beinamen annahm, begütert war u. im 16. u. 17. Jahrh. im Erzgebirge und im Meissenschen die Güter Ulbersdorf, Ehrenberg, Arnsdorf, Klingenthal, Lichtenberg, Langenhen-

nersdorf, Luchau, Bretlitz, Gattersdorf, Montzig etc. an sich brachte. — Val. König beginnt die Stammreihe mit Georg K. v. G., dessen Enkel, Georg (II), um 1560 Herr auf Ulbersdorf und Ehrenberg bei Waldheim war. Von dem Enkel des Letzteren, Friedrich auf Arnsdorf, war ein Enkel, Hans Heinrich auf Arnsdorf, um 1664 markgr. bayreuth. Rath, Hausmarschall u. Oberamtmann zu Boheimstein, u. von den Söhnen desselben erhielt Christian Erdmann um 1690 durch Vermählung mit einer v. Ende das Gut Montzig und setzte seine Linie durch sieben Söhne fort. — Ein Kölbel v. Geysing, k. poln. und kursächs. Kriegs-Commissar des neustädschen Kreises war 1700 zu Klingenthal im Voigtlande begütert. — Der Stamm blühte im 18. Jahrh. weiter fort und soll noch 1800 bestanden haben, ist aber dann erloschen.

Knauth, S. 524. — *Val. König*, II. S. 594—601. — *Gauhe*, I. S. 1051 u. 52. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr., VII. S. 16—25 (Nachr. von 1630—1784). — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 456. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23.

Kölbel v. Löwengrimm, Kölbl v. L.. Ritter. Erbl..österr. Ritterstand. Diplom von 1780 für Franz Kölbel, k. k. Salz-Amts-Gegenhändler zu Deutschbrod, mit dem Prädicate: v. Löwengrimm. Der Stamm wurde fortgesetzt. Anton Kölbl Ritter v. Löwengrimm war in neuester Zeit k. k. Rittmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Kölichen (Schild mit Schildeshaupte und einem im Schildesfusse eingepfropften kleinen Schilde. Im blauen Schildeshaupte drei neben einander stehende, die Sachsen rechtskehrende, goldene Flügel: Wappenvermehrung von 1522; im silbernen Schilde ein gestürzter und ein aufgerichteter rother Sparren, welche sich durchkreuzen: Stammwappen und unter den Sparren ein kleiner, dreieckiger blauer Schild mit einer silbernen Lilie: Wappenvermehrung von 1533). — Altes, seit der Mitte des 15. Jahrh. in Schlesien bekanntes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen schon früher blühte. Wilibald Koelichen, Ritter, starb 1407 und Heinrich v. K. kam 1463 nach der Schlacht, welche zwischen den Kreuzrittern u. den Polen bei Konitz geschlagen worden war, mit den Herzögen Rudolph u. Balthasar v. Sagan, die in jener Schlacht mitgefochten, nach Schlesien. Der Enkel desselben, Hans v. K., welcher sich im Türkenkriege ausgezeichnet, erhielt vom Könige Ludwig in Ungarn zur Belohnung seiner Verdienste, sowie später, 1533, nachdem derselbe in die Dienste des Herzogs Alexander zu Florenz getreten, eine Wappenverbesserung u. Vermehrung, s. oben. — Die ordentliche Stammreihe wird mit Joachim v. K. begonnen, welcher um 1623 Herr zu Ober- u. Nieder-Rüstern, Retschmannsdorff und Malmitz war. Von den Söhnen desselben setzte der jüngste, Constantin auf Rüstern und Siegendorf, gest. 1684, Landes-Commissar im Fürstenthume Liegnitz, den Stamm fort und hinterliess drei Söhne: Johann Christian, Joachim Friedrich und Georg Sigismund. Johann Christian v. K. auf Siegendorf, Rüstern u. Schmerbach, gest. 1712, Landes-Commissar im Fürstenth. Liegnitz, errichtete ein Fidei-Commiss für die Familie und verordnete, dass seine Geschlechtsvettern keinen anderen, als einen von den, von Sinapius genannten, neun Namen führen sollten. Von Joachim Friedrich v. K.

auf Rüstern, gest. 1684, zuletzt Commandanten zu Caschau, stammte ein einziger Sohn, Hans Heinrich, welcher in Tübingen studirte und 1706 in einem Zweikampfe fiel. Georg Sigismund v. K. auf Rüstern, gest. 1714, früher in k. k. Kriegsdiensten, später Landcommissar im 3. Kr. des Liegnitzschen Fürstenthums, hinterliess zwei 1739 noch lebende Söhne: Ernst Hermann v. K. auf Woidnikowe und Ernst Friedrich, welcher in Oesterreich lebte. — Der Stamm blühte fort und schied sich später in die Häuser Reisicht bei Hainau und Kittlitztreben unweit Bunzlau. Das Haus Reisicht ist im Mannsstamme erloschen und zwar 20. Sept. 1832 mit Ernst Heinrich v. Kölichen, genannt Freih. v. Bibran und Modlau, k. pr. Kammerherrn u. Herrn der Herrsch. Reisicht, s. Bd. I. S. 412 u. 13 im Artikel: Bibran, Bibran und Modlau, Freiherren. Das Haus Kittlitztreber wurde fortgesetzt. Ernst Hermann v. K. starb 1805 als k. pr. Generalmajor. Von demselben entspross der k. pr. Landrath des Bunzlauer Kreises u. Major a. D. v. Kölichen auf Kittlitztreben etc., von dessen Söhnen in neuester Zeit Ernst v. K., k. pr. Bergamtsassessor und Prem.-Lieut. a. D., Herr auf Kittlitztreben, Alt-Oels und Urbanstreben, sämmtlich im Kr. Bunzlau, und Heinrich v. K., k. pr. Justizrath a. D. und Landes-Aeltester, Herr auf Kroischwitz, ebenfalls im Kr. Bunzlau, war. — Das Fideicommiss der Familie, Siegendorf im Kr. Goldberg Hainau stand 1857 dem k. pr. Lieutenant v. K. zu.

Sinapius, I. S. 525 u. II. S. 738—40. — *Gauhe*, II. S. 547 u. 48. — N. Pr. A.-L. III. S. 135 u. 136. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 456 u. III. S. 290. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1862. S. 424 u. 25: Kölichen v. Bibran und Modlau. — Schlesisch. W.-B. I. Nr. 60.

Köller (in Silber eine rothe Raute). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den vielen Familien v. Keller, welches schon im 14. Jahrh. ansehnlich begütert war, im Laufe der Zeit viele Güter in Pommern erwarb, im 16. Jahrh. nach Holstein und später nach Dänemark kam und im 18. Jahrh. in Kurhessen, so wie neuerlich auch in Schlesien begütert wurde. — Nicolaus v. K. tritt urkundlich 1466 in einem Soldinschen Vertrage auf; Balthasar K. war 1592 Hauptmann u. Propst des Klosters Uetersen im Pinnebergschen in Holstein; Eggard v. Köller kommt 1596 als Ebsasse zu Chorecke vor und Bogislaus v. K., Herr auf Cantreck, welcher noch 1730 lebte, war vorher des Markgrafen Albert Friedrich Hofmarschall gewesen. — Georg Ludwig v. Köller-Banner, geb. 1729, welcher den Beinamen: Banner 1772 angenommen hatte, k. dän. Generallieuten. der Infanterie, besass gemeinschaftlich mit seinem Neffen das Gut Moratz, folgte auch 1776 dem Dompropste v. K. im Besitze der Güter Dieschenhagen u. Hammer, so wie 1781 im Besitze von Cantreck und Lüttmannshagen. Ein Bruder desselben starb als hessen-casselscher Oberst. — Zahlreiche Sprossen des Stammes haben bis auf die neueste Zeit im Kgr. Preussen in Staats- und Militairdiensten gestanden. Heinrich Albert v. K., k. pr. Major und Commandeur eines Grenadierbataill., starb 1761 und Carl Ludwig v. K., Herr auf Altwasser etc., Oberforstm. a. D., 1833. — In neuester Zeit war Ernst Matthias v. K., Landrath a. D. und Generallandschaftsrath, Herr auf Cantreck, Dieschenhagen, Dobberphul, Görke, Lüttmannshagen, Schwanteshagen, Tiegelkow u. Schwenz

sämmtlich im Kr. Cammin; ein v. K. besass Reckow, ebenfalls im Kr. Cammin; Ernst Freih. v. K., Geh. Regier.-Rath a. D., wurde als Herr auf Altwasser und Gr. Gräditz im Kr. Glogau und Köben im Kr. Steinau aufgeführt; Georg v. K.-Banner war Herr auf Moratz C. im Kr. Cammin, und noch 1856 waren in Kurhessen die schon 1776 der Familie zugestandenen ehemals reichsritterschaftlichen Güter zu Marborn u. Saalmünster in den Händen derselben.

Angelus, holst. Chron S. 54. – *Micräl*, S. 496. — *Gauhe*, I. S. 1052. — *Brüggemann*. I. Hpst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 136 u. 37. — *Freih. v. Ledebur*, I. S 456 und 57 u. III S. 290. — *Siebmacher*, V. 172. — *v. Meding*, III. S. 351. — Pomm. W.-B. II. Tab. 5.

Kölnpöck, Kölnpöckh v. Kölnpach, Köllnpeck v. Ottstorff. Altes Ritterstandsgeschlecht in Oesterreich ob und unter der Enns ansehnlich begütert und den ritterlichen Landmanns-Geschlechtern einverleibt, welches nach Wigul Hund aus Bayern stammte und sich von dem nahe bei Leonsperg liegenden Stammhause Kölnpach: Köllnpöck v. Köllnpach schrieb. Balthasar K. v. K. zu Thürthemming hinterliess einen unmündigen Sohn, Andreas, welchen die Vormünder um sein Vermögen brachten, wodurch er genöthigt wurde, mit einem Fugger'schen Factor nach Oesterreich zu gehen und Kaufmann zu werden. Durch den Handel mit Eisenwaaren und durch reiche Heirathen wurde er sehr wohlhabend. Der Sohn desselben, Nicolaus, gab die väterliche Handlung auf, zog in den Krieg, liess sich vom K. Carl V. den Adel seiner Vorfahren 1538 auf's Neue bestätigen, kaufte 1555 das Schloss Ottsdorff und andere Güter, wurde, nachdem er schon 1539 den Landmannsstand in Oesterreich ob der Enns erlangt, später auch unter die Landesmitglieder des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen, erhielt 1562 eine kais. Wappenverbesserung und starb 1570 mit Hinterlassung von 4 Söhnen und mehreren Töchtern aus der Ehe mit Martha Körnstock, über welche, sowie über die Nachkommenschaft des ältesten, den Stamm fortsetzenden, 1579 verstorbenen Sohnes, Johann K. zu Ottstorff, Hilprechting, Galaberg, Nieder-Walsee etc., Erbvogts zu Haag und fürstl. salzburg. Hofraths- und Lehenpropstes, Freih. v. Hoheneck und Wissgrill die genauesten Nachrichten geben. Von grossem Interesse und ergreifend ist namentlich das Leben des einzigen Sohnes des Johann K., Nembrod Kölnpöck, gest. 1621, Herrn der Herrsch. Salaberg, Nieder-Walsee, Freyenstein, Ottstorff, Hilprechting, Thalheim und der Aemter Haag, Altenhofen, Kröttenbach, St. Peter etc., welcher aus der Ehe mit Salome v. Sinzendorf acht Söhne und zwei Töchter hatte und „mit der leidigen Seuche der Alchemie" behaftet, fast sein ganzes grosses Vermögen in Rauch aufschickte und nur noch Ottstorff behaupten konnte. Der Stamm bestand noch in das 18. Jahrh. hinein und ist mit dem Urenkel Nembrod's, Wolf Ehrenreich K. zu Ottstorff, welcher sich 1684 mit Maria Cordula Spindler v. Hofegg vermählte, doch kinderlos blieb, 22. Juli 1722 erloschen.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 517—529. — *Gauhe*, II. S. 548—50. – *Wissgrill*, V. S. 221—23. — *Siebmacher*, I. 36: Die Kölnpöck, Oesterr.

Kölsch v. Kölschheim, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1757 für Franz Joseph Kölsch, Bürger zu Kaaden in Böhmen, wegen seiner während des Krieges treu geleiste-

ten Dienste, mit dem Prädicate: v. Kölschheim und Ritterdiplom von 1776 für Johann Franz Joseph K. v. K.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211. u. Erg.-Bd. S 163.

Könemann. Reichsadelsstand. Diplom vom 1. Mai 1773 für Otto Johann Christoph Könemann, hannov. Commissionsrath und Ober-Amtmann zu Nordheim u. für die vier Brüder desselben: Kilian Julius K., Ober-Amtmann zu Clötze, Conrad Hermann K., fürstl. sachs.-meining. Rath u. Amtmann, Joachim Friedrich K., Oberamtmann zu Schnackenburg u. Georg Carl K., Licent-Commissar und Canonicus zu Bardowick. Die erfolgte Erhebung derselben, welche aus einer Familie der Grafschaft Mark stammten, wurde in Hannover 31. Juli 1779 amtlich bekannt gemacht. — Die Familie gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Gutes Wiede im Hoyaischen zu dem ritterschaftlichen Adel der Hoyaischen Landschaft u. ist 1821 in der Person des Georg Justus v. Könemann, Herrn auf Pritzier, Kammerherrn und Landraths, in die meklenburg. Ritterschaft aufgenommen worden.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 181. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 458 — Supplem. zu Siebm. W.-B. VIII. 18. — Meklenb. W.-B. Tab. 26. Nr. 97 u. S. 8 u 25. — W.-B. d. Kgr. Hannov. E. 8. u. S. 9. — *Kneschke*, I. S. 241 u. 42. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 18 und S. 17.

Könen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 29. April 1749 für Abraham Könen, k. pr. zweiten Präsidenten bei dem Justiz-Departemente der clevischen Regierung, wegen geleisteter guter Dienste bei der Justizreform u. vom 18. (11.) Mai 1802 für den Neffen desselben, Johann Könen, k. pr. Geh. Ober-Justizrath, mit dem Wappen nach dem Diplome von 1749: in Schwarz drei goldene Pfähle, von welchen der rechtsstehende nur vom Schildesfusse bis zur Schildesmitte reicht. — Abraham v. K. starb 5. März 1757 und Johann v. K. 12. Juni 1805 als k. preuss. Ober-Justizrath und erster Präsident des Geh. Tribunals. Letzterer hat eine zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassen, welche in k. pr. Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt ist.

v. Hellbach, I. S. 676. - N. Pr. A.-L., I. S. 42. III. S. 5 und 137 u. 38 u. V. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 458. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 68. — *Kneschke*, IV. S. 219. u. 20.

König, Freiherren (in Schwarz ein unten aus den Seitenrändern des Schildes bis über die Mitte desselben aufsteigender, gerader, silberner Sparren, welcher mit fünf aufrecht gestellten, weissgefiederten, eisernen Pfeilen belegt und von drei, 2 u. 1, silbernen Dreiecken beseitet ist). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Decbr. 1763 für die Gebrüder Carl Simeon Gerhard und Gisbert Wilhelm v. König, Besitzer der Rittergüter Clyff und Aldent in der Grafschaft Mark. Dieselben gehörten zu einem angeblich aus dem Elsass stammenden Adelsgeschlechte und zu dem freiherrlichen Stamme zählten, nach dem N. Pr. A. L., die Gebrüder: der 1827 zu Berlin verstorbene k. pr. Oberst a. D. Freih. v. K. und der um 1833 zu Lichtenberg bei Berlin verstorbene k. pr. Kammerh. Freih. v. K.

v. Hellbach, I. S. 676. — N. Pr. A.-L. I. S. 44 u. III. S. 138. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 458. — W.-B. d. Preuss. Mon. II. 45. — *Kneschke*, IV. S. 220 und 21.

König, auch Freiherren (Stamm- u. freiherrl. Wappen: in Blau eine goldene, roth gefütterte Krone, von einem goldenen Zepter aufwärts durchstochen). Im Kgr. Württemberg 14. Oct. 1823 anerkann-

ter Freiherrnstand. — Eine zu Anfange des 17. Jahrh. aus Norddeutschland nach dem Elsass und aus dem Elsass im letzten Zehnt des 17. Jahrh. nach Schwaben u. zwar nach Esslingen gekommene Adelsfamilie, deren Vorfahren im Elsass, sowie in Sachsen, schon in früher Zeit ansässig gewesen waren, durch den dreissigjährigen Krieg aber ihre Besitzungen verloren hatten. Der ältere Zweig der Familie, von welchem die jetzt im Kgr. Württemberg blühenden Linien stammen, erhielt gegen Ende des 16. Jahrh. und ein jüngerer Zweig 1623 den Reichsadel, welcher durch Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 16. Sept. 1741 für Johann Ulrich v. König, k. poln. u. kursächs. Hofrath und Ceremonienmeister, erneuert u. bestätigt wurde, nachdem ein Neffe des Letzteren, der Sohn seines Bruders Johann Philipp v. K.: Ludwig Adam v. K., erst fürstl. löwensteinscher Rath, dann kaiserl. Subdelegations-Commissar an den h. sächs. Höfen und später h. würt. Hofrath u. Oberamtmann zu Hohenalb, 8. Mai 1740 von dem Pfalzgrafen Scheffern eine Bestätigung des ihm zustehenden Adels erhalten hatte. — Johann Ulrich v. K., dessen erneuerter und bestätigter Reichs-Adelsstand in Kur-Sachsen 30. Juni 1742 amtlich bekannt gemacht wurde, ein Sohn des 1701 als Senior Ministerii der vormaligen Reichsstadt Esslingen verstorbenen Albrecht Adam v. K., wurde, zu seiner Zeit als einer der geschätztesten Dichter weit bekannt, an den k. poln. und kursächs. Hof als Ceremonienmeister berufen und stand als solcher, wegen seiner den höchsten Geschmack bekundenden Einrichtungen, in solchem Ansehen, dass von dem k. k. u. k. russisch. Hofe bei Krönungen und sonstigen Feierlichkeiten Vorschläge und Angaben von ihm wiederholt verlangt wurden. Die von ihm in Kursachsen gegründete Linie ist mit seinem Sohne, Friedrich August Christian Joseph v. K., Directeur des plaisirs etc. am kursächs. Hofe, 1790 erloschen. Das im Diplom von 1741 verliehene Wappen war übrigens folgendes: Schild durch eine von unten bis oben herauf gehende, eingebogene Spitze in zwei Nebenfelder getheilt: rechts in Purpur ein an die Theilungslinie angeschlossener, golden gekrönter und bewehrter, silberner, halber Adler, und links ebenfalls in Purpur ein anderer solcher, aber ganz goldener, halber Adler und in der blauen Spitze eine schwebende, goldene Krone, durch welche von unten herauf ein goldener Zepter gesteckt ist. — Der nächste Stammvater der jetzt im Kgr. Württemberg blühenden Linie ist der obengenannte Ludwig Adam v. König, welcher fünf Söhne. Carl Friedrich Wilhelm, Friedrich Wilhelm Ernst, Gottlob, Wilhelm Ludwig Christoph und Ludwig Reinhard, hinterliess. Von diesen Brüdern starb Gottlob als Decan u. Wilhelm Ludwig Christoph, Herr des Ritterguts Mauren, 1828 kinderlos, Letzterer, nachdem er die von dem fürstlichen Hause Salm-Reifferscheid auf das Kloster Schönthal radicirte reichsdeputationsmässige Rente von 12,000 Gulden an sich gebracht und zu einem Familien-Fidei-Commiss gemacht hatte. Die drei anderen Brüder: Carl Friedrich Wilhelm, k. württemb. Director und Geh. Ober-Justizrath, Friedrich Wilhelm Ernst, gest. 1816, grossh. bad. Oberamtmann und Ludwig Reinhard, k. württ. Expeditionsrath, haben den Stamm fortgesetzt und sind die Stifter der drei Linien ge-

worden, in welchen der Stamm jetzt blüht. — Was den neuesten Personalbestand der Familie im Mannsstamme anlangt, so war derselbe folgender: Aeltere Linie: Freih. Wilhelm, geb. 1792 — ältester Sohn des Freih. Carl Friedrich Wilhelm — Besitzer des Ritterguts Tachsenfeld, k. württ. Kammerh. u. ehemaliger Ober-Tribunal-Rath, verm. in erster Ehe mit Elise Brassberger, gest. 1824, u. in zweiter mit Sophie Freiin v. Varnbüler. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Wilhelm (II), geb. 1822, Besitzer des Ritterguts Königshofen, aus der zweiten aber entsprossten die Freiherren: Carl, geb. 1827, August, geb. 1831, k. württemb. Geh. Legat.-Secretair und Ferdinand, geb. 1834, k. k. Rittmeister. Der Bruder des Freih. Wilhelm: Freih. Friedrich, geb. 1800, Besitzer des Ritterguts Warthausen, k. württ. Kammerh., ist mit Pauline Lembke, geb. 1805, verm. und aus dieser Ehe lebt Freih. Richard, geb. 1830, k. württ. Kammerh., verm. 1861 mit Elisabeth Freiin v. Hügel, geb. 1838. — Mittlere Linie: Freih. Friedrich, geb. 1791, Sohn des Freih. Friedrich Wilhelm Ernst aus der Ehe mit Anna Friederike v. Cotta, Besitzer des Ritterguts Mauren, k. württ. Kammerh., verm. mit Amalie Brandt v. Lindau, geb. 1799. — Jüngere Linie: Freih. Ernst, geb. 1826 — Sohn des Freih. Ludwig, k. württ. Rittm. a. D. u. Gutsbesitzers zu Münster, aus der Ehe mit Josephe Grf. v. Berlichingen-Jaxthausen, geb. 1803 u. Enkel des Freih. Ludwig Reinhard — k. württ. Rittm. u. Schwadrons-Commandant. Der Bruder des Freih. Ernst: Freih. Wilhelm, wurde 1827 geboren und von dem Bruder des Freih. Ludwig, dem Freih. Carl, geb. 1804, Gutsbesitzer zu Hirschfeld, stammt aus der Ehe mit Friederike Bühler: Freih. August, geb. 1835, k. württ. Oberlieutenant.

Cast, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 249—52 u. S. 438. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 458. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 274—76. 1855. S. 299—301 und 1862. S. 428 und 27. — *Tyroff*, II. 84: nach dem Dipl. v. 1741. — W.-B. des Kgr. Württemberg, Nr. 103 und S. 32: F. H. v. K. u. Nr. 246 u. S. 59: v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VI. 56: Dipl. von 1741. — *Kneschke*, II. S. 260—62: v. K. u. F.-H. v. K.

König, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1710 für Martin Matthias König, Kaufmann zu Breslau u. für den Bruder desselben, Christoph Ludwig König. — Nach Freih. v. Ledebur gehörten wohl zu diesem Stamme und nicht zu der kemptner Patricier-Familie dieses Namens, die im Kgr. Preussen bis auf die neuere Zeit reichenden v. König, von denen Hans Wilhelm v. K. 1780 Rittmeister im Husaren-Reg. Freih. Czettritz war. Die Familie sass 1720 zu Oldern im Breslauischen, 1728 zu Leonhardwitz unweit Neumarkt und noch 1830 zu Ernsdorf und Klinkenhaus im Kr. Reichenbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163. — N. Pr. A.-L. III S. 138. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 459.

König (in Blau ein goldener Sparren, begleitet oben, rechts, wie links, von je einem Vogel und unten von einem Zepter). Adelsstand des Kgr. Schweden. Hans König, Leibmedicus des Königs Gustav Erichson (Erich XIV.) erhielt den Adel, welchen König Johann III. den Söhnen desselben 14. Oct. 1582 erneuerte. Zu diesem Stamme gehörte wohl der 1855 noch vorgekommene Etatsrath Heinrich v. König auf Hindenburg im Kr. Naugard, Prov. Pommern.

Freih. v. Ledebur, I. S. 450.



König (in Roth ein gekrönter, mit Zepter, Reichsapfel und Krönungsmantel angethaner, stehender König). Ein halle'sches Patriciergeschlecht, aus welchem der am 8. Jan. 1798 zu Halle verstorbene k. pr. Hauptmann August Johann v. König stammte.

v. Dreyhaupt, Geschlechtsreg. LXXVI. 78. und Tab. 27. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 458.

König (in Silber zwei neben einander stehende, die Sachsen einwärts kehrende, schwarze Adlersflügel und hinter dem Schilde zwei gekreuzte Espontons). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom v. 22. Juli 1721 für die Gebrüder Friedrich Wilhelm König, k. pr. Prem.-Lieut. im Inf.-Regim. v. Beschefer und Philipp Christian K., ebenfalls in k. pr. Kriegsdiensten. Dieselben stammten aus der im vorstehenden Artikel genannten Patricier-Familie der Stadt Halle a. d. Saale und waren die Brüder des Vaters des in diesem Artikel genannten Hauptmanns August Johann v. K., erhielten aber das angegebene neue Wappen. Philipp Christian v. K. blieb 1745 als Hauptmann in der Schlacht bei Kesselsdorf, Friedrich Wilhelm v. K. aber machte sich in Ostpreussen im Kr. Mohrungen ansässig und besass die Güter Bornätken und Rosenau. Die Nachkommen desselben waren noch 1797 zu Blumen, Pitthenen, Klein-Praegsden, Rosenau und Schodehnen begütert.

v. Hellbach, I. S. 676 u. 677. — N. Pr. A.-L. III. S. 139 u. V. S. 276. — *Freiherr v. Ledebur*. I. S. 458. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 68. — *Kneschke* IV. S. 220.

König (in Blau auf grünem Dreihügel ein gekrönter, nackter goldener Mann mit weisser Leibbinde, in der Rechten ein Schwert, in der Linken einen Zepter haltend). Reichsadelsstand. Diplom vom 29. Jan. 1779. — Alte, adelige kemptner Rathsfamilie, welche 1531 einen Wappenbrief und 1630 ein kaiserl. Diplom auf den Grosshandel erhielt. Die Familie wurde in der Person des Georg Matthias v. K., geb. 1757, Grosshändlers in Kempten, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 408. — N. Pr. A.-L. III. S. 138 und V. S. 276. — *Siebmacher*, V. 283. — W.-B. d. Kgr. Bayern VI. 59. — Schlesisch. W.-B. Nr. 402.

König (in Blau ein durch eine goldene Krone senkrecht gesteckter goldener Zepter). Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälz. Reichs-Vicariate vom 17. Sept. 1790 für Franz Joseph König, kurmainz. Geh.-Rath und Referendar. Der Sohn desselben, Johann Jacob Adolph Franz v. K., geb. 1764, k. bayer. Landesdirectionsrath und Domainen-Inspector im Fürstenth. Aschaffenburg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 408. und 9. — W.-B. d. Kgr. Bayern. VI. 60.

König (Schild geviert: 1 und 4 in Schwarz drei, 2 und 1, goldene Kronen und 2 und 3 in Silber ein einwärts gekehrter, rother Löwe). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für die drei Gebrüder König: Johann Georg, Johann Nicolaus u. Peter, Besitzer des Rittergutes Bolbritz bei Bautzen. Die Familie blühte in mehreren Sprossen fort, zu welchen Gustav Friedrich Theodor v. K., k. sächs. Ober-Appell.-Gerichtsrath und Oswald v. K., 1857 k. pr. Kreisgerichts-Director zu Ratibor und Herr auf Mosurau im Kr. Cosel, gehören.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 458 u. 59. — *Tyroff*, I. 197. — Schlesisch. W.-B. Nr. 478. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VI. 57. — *Kneschke*, II. S. 60.

aentlich im Hildesheimischen begütert wurde. Als Stammva-
n wird D. Werner König, gest. nach 1613, genannt, welcher
Herzogs Heinrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg und
inhaber und später Besitzer des bis dahin v. Münchhausen-
Vienenburg war. Derselbe soll nach Annahme Einiger den
Familie gebracht haben, während Andere meinen, dass den-
die Nachkommenschaft in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh.
pe. — Der Stamm blühte fort und zählt im Kgr. Hannover
z der Güter Meimerhausen, Lochtum, Oedelum und Vienen-
desheimischen zu dem ritterschaftlichen Adel der hildeshei-
ndschaft. — Mehrere Sprossen der Familie, welche auch im
schen zu Osterwieck, Minsleben und Schnackenburg begü-
haben in k. pr. Militairdiensten gestanden.

iograph. Skizzen, S. 28. — Hannov. Landesblätter, 1836, S. 69. — N. Preuss.
18. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 458. — Supplem. zu Siebm. W.-B. III. 17. —
Hannover E. I. u. S. 9. — *Kneschke*, I. S. 241 u. 42. — *v. Hefner*, hannov.
u. S. 17.

v. Cronwald, Ritter (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein
kehrter, goldener Löwe und 2 und 3 in Silber auf einem grü-
drei neben einander stehende, grünbelaubte Berge, von de-
anb des mittleren mit einer goldenen Krone umgeben ist).
Ritterstand. Diplom von 1751 für Ignaz Valentin König,
ral- und Militair-Zahlmeister zu Brünn.

Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 163. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 26. — *Tyroff*, I. 20.

v. Königsberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von
nton Franz König, Postverwalter zu Gross-Glogau, mit dem
v. Königsberg.

Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 459. — *Tyroff* II.
K.

v. Königsthal (Schild geviert mit unten eingepfropfter
d 4 in Blau eine goldene, königliche Krone; 2 und 3 in Gold
inker, blauer, mit einem silbernen Sterne belegter Balken und
ernen Spitze ein aus Wolken kommender, rechts gekehrter

König v. Kronburg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1765 für Anton König v. Kronburg, k. k. Staatsrath. — Der Stamm ist fortgesetzt worden. Joseph Freih. K. v. K. war in neuester Zeit Rittmeister im k. k. 5. Gendarmerie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kthms.

König v. Paumbshaussen (Schild geviert: 1 u. 4 in Schwarz ein einwärtsgekehrter, doppelt geschweifter u. gekrönter, goldener, eine Krone haltender Löwe u. 2 u. 3 in Roth auf blauem Dreihügel ein dreifacher Feuerbrand), Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 6. Juli 1648 für Matthias König, Kammerdiener der Kaiserin Leopoldine, mit dem Prädicate: v. Paumbshaussen. — Ein Ur-Enkel desselben, Franz K. v. P., geb. 1762, k. bayer. Einlösungs-Beamter in Salzburg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 409. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 61.

Königsacker, Königsacker und Neuhaus, Grafen. Reichs- und erbländ.-österr. Grafenstand. R.-Grafendiplom vom 9. Jan. 1734 für Joseph Leopold Freih. v. Königsacker, Herrn der Herrschaften Fridau in Steiermark und Neudorf und Wolfsberg in Niederösterreich, k. k. Kämm. u. Reichshofrath u. erbl.-österr. Grafendiplom vom 23. August 1734 für Denselben. — Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich den Namen Weiss führte und im 17. Jahrh. aus Steiermark, wo dasselbe schon damals in Unter-Steiermark die Herrschaft u. Stadt Fridau besass, nach Oesterreich kam. — Andreas Weiss v. Königsacker erhielt 29. November 1675 für sich u. seine Familie den erbländ.-österr. Freiherrnstand. Aus der Ehe desselben mit Sabina v. Ossing aus einem bayerischen Geschlechte entspross unter anderen Kindern ein Sohn: Freih. Aegyd Anton auf Neuhaus, Herr zu Fridau, so wie zu Neudorf u. Möllerstorf in Oesterreich, welche letztere Güter er von einem Obersten v. Rummel kaufte, worauf er 1685 als Landmann unter die neuen niederösterr. Herrenstands-Geschlechter aufgenommen wurde. Derselbe, gest. 1715, k. k. Kämm. u. der verw. Kaiserin Eleonora Oberster-Silberkämmerer, war mit Rosamunda Franzisca v. Schlezer, geb. 1742, vermählt, welche ihm das Gut Inzerstorf am Wienerberge zugebracht hatte. Aus dieser Ehe stammten 18 Kinder u. zu den am Leben gebliebenen gehörte Graf Joseph Leopold, s. oben, welcher sich 1725 mit Polyxena Anna Freiin v. Thavonat vermählte. Aus dieser Ehe entsprossten vier Söhne, von denen Graf Leopold den Stamm fortsetzte. Letzterer, geb. 1729 u. gest. 1812, k. k. Kämm. u. Oberstlieutenant, war verm. mit Therese Grf. v. Preysing-Lichtenegg-Kronwinkel, gest. 1851 und aus dieser Ehe stammt Leopold (II.) Graf v. Königsacker u. Neuhaus, geb. 1797, Eigenthümer der Fideicommiss- u. Lehenherrschaft Fridau in Steiermark, Herr und Landstand in Oesterreich u. Steiermark, geprüfter Civil- und Criminalrichter, k. k. Landrechts-Auscultant a. D.

Wissgrill, V. S. 225—27. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22. — *Schmutz*, II. S. 253. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 460 und 61. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 1593 unter Berufung auf 1859. S. 577 und histor. Handb. zu Demselben, S. 645.

Königsberg, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 16. Apr. 1589 für Wolfgang v. Königsberg, Herrn zu Zig-

gersberg, Thomasberg etc. und für die Brüder u. Vettern desselben, Christoph, Ulrich, Ehrenreich, Dietmar, **Ludwig und Georg Leonhard v. Königsberg, mit dem** Titel: **Freiherren zu Sebenstein und Pernstein.** — Altes, erloschenes, reich begütertes Herrenstandsgeschlecht, welches in alten Urkunden aus dem 12. 13. u. 14. Jahrh. Chunigesperch, Khunigsperg, Kungsperg und Künigsperger geschrieben wurde, im 15. Jahrh. aus Steiermark, wo dasselbe an der windischen Gränze gewohnt u. wo das Stammhaus das alte Schloss u. die Herrschaft Königsberg im Cilli-Viertel war, nach Oesterreich kam und 1589, nach Erhebung in den Freiherrnstand, dem niederösterr. Herrenstande einverleibt wurde. Dasselbe erwarb die Schlösser und Herrschaften Sebenstein, Pernstein, Schwarzenbach, Steyerberg, Thomasberg, Aspang, Ziggerberg, Pottendorf, Kazelstorf, Schönberg, Enzerstorf an der Fischa u. noch andere Güter u. Lehenstücke in Niederösterreich u. breitete sich in zwei Linien, einer älteren und jüngeren, durch die Söhne Ehrenreich's I: Georg u. Johann (IV) v. Königsberg, weit aus. Von dem Stifter der älteren Linie, Georg, gest. 1531, stammte Georg der Jüngere, gest. 1556 und von diesem Freiherr Wolfgang, s. oben, welcher, gest. 1589, den Mannsstamm weiter fortpflanzte, doch starb sein Sohn aus erster Ehe mit Affra Freiin v. Harrach: Freih. Johann Leonhard, 1618 ohne Kinder, und der Sohn aus zweiter Ehe mit Cordula v. Teuffenbach: Freih. Wolfgang Matthaeus, k. k. Oberst u. Hofkriegsrath, welcher ebenfalls Nachkommen nicht hatte, schloss 1653 nicht nur seine Linie, sondern da, s. unten, schon vorher der Mannsstamm der jüngeren Linie erloschen war, den Mannsstamm des gesammten Geschlechts. Die jüngere, von Johann (IV), gest. 1505, gegründete Linie blühte durch die Nachkommen desselben fort, bis Freih. Ehrenreich Christoph, geb. 1605, den Mannsstamm seiner Linie 20. Dec. 1646 schloss. Mit seiner einzigen Tochter aus der Ehe mit Eva Regina Freiin v. Althann: Freiin Maria Anna Johanna, welche sich 1652 mit Johann Quintin Grafen v. Jörger, später k. k. Geh. Rathe u. Statthalter der niederösterr. Lande, vermählt hatte, ging später auch der Name des so alten Stammes aus.

Wissgrill, V. S. 227–38.

Königsbrunn, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 12. Aug. 1716 (1715) für Johann Franz Primbsch Ritter v. Königsbrunn auf Lichtenstein u. Feistritz in Steiermark, mit der Bestimmung, dass der frühere Name: Primbsch weggelassen werden solle. — Altes, steiermärkisches u. später niederösterr. Herrengeschlecht, welches, zuerst den Namen Primbsch führend, aus Thüringen entsprossen sein soll. Poppo Primbsch, auch Primbsch v. Gnagge, wohl nach einem Lehenstücke dieses Namens genannt, zog nach Oesterreich mit seinem Sohne, Udalrich, welcher die Veste Chuningesbrunnen am Wagram in Niederösterreich, später Königsbrunn zur Herrschaft Neuaigen gehörig, inne hatte und sich nach derselben nannte und Beide kommen urkundlich 1188 vor. Uldarich's Nachkommenschaft in Oesterreich ging bald aus, während der Hauptstamm der Primbscher in Thüringen fortblühte. Leupold P. lebte mit seiner Hausfrau Rebecca noch 1380 bei Erfurt und Albert der Primbscher focht 1425 in Sachsen gegen die Hussiten.

In Folge der Religionsstreitigkeiten wanderten aus Thüringen gegen Ende des 15. Jahrh. mehrere Sprossen des Stammes aus; Gotthard Primbsch war schon 1496 Schirmvogt des Klosters zu Ellwangen und im Anfange des 16. Jahrh. begaben die Primbscher sich ganz in die österr. Lande und lebten schon 1531 in Steiermark, wo sie 1547 die Gülten Schindelegg u. Königsbrunn am Glanzbach nächst Prugg an der Muhr besassen und in Prugg starken Handel trieben. Hanns P., welcher schon 1550 zu Prugg wohnte, wurde als einer der angesehensten und reichsten Patricier mehrmals zum kaiserl. Stadt- und Landrichter u. wiederholt zum Bürgermeister in Prugg gewählt. Dem Sohne desselben, Blasius P., gest. 1652, welcher in Prugg bedeutende Handelsgeschäfte machte und daselbst auch kaiserl. Landrichter und Bürgermeister war, wurde, wegen seiner vielen im 30jährigen Kriege geleisteten, patriotischen Dienste, vom K. Ferdinand III. der alte Reichsritter-Adel des Geschlechts 3. Mai 1642 erneuert. Der zweite Sohn desselben, Georg P., gest. 1701, übernahm des Vaters Realitäten, Häuser u. Gülten in und bei Prugg, war oft kais. Landrichter und Bürgermeister daselbst, vertheidigte mit eigener unterhaltener Mannschaft u. Munition 1683 den Pass Semering gegen die Türken und Tartaren, besass noch die Gülten Schindelegg u. Königsbrunn bei Prugg, erhielt auf sein Begehren, in Erinnerung an seine Vorfahren, welche, wie angegeben, in alter Zeit nach Oesterreich kamen und sich nach ihrem Besitz Chuningesbrunne nannten und da er selbst in Steiermark eine den Namen Königsbrunn führende Besitzung inne hatte, durch kaiserl. Diplom vom 10. Sept. 1685 für sich und seines Vaters Nachkommenschaft, unter Bestätigung des altangeerbten Adels, den Zunamen: v. Königsbrunn u. nannte sich zuerst in Steiermark wieder: Primbsch v. Königsbrunn. Derselbe hinterliess keine Nachkommen, wohl aber setzte sein älterer Bruder, Martin zu Mürzzuschlag, gest. 1681, verm. mit Anna Catharina v. Barbolan, den Stamm fort, und von ihm entspross Freiherr Johann Franz, s. oben, gest. 1739, welcher 1706 das Gut Feistritz im Mürzthale und 1714 die Herrschaft Lichtenstein bei Judenburg kaufte und mit kaiserl. Bewilligung und Privilegium v. 30. Apr. 1730 die erste Blechfabrik in Steiermark anlegte. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Maria Elisabeth Rösner v. Rosenegg hinterliess Freih. Philipp Anton, gest. 1760, aus der Ehe mit Maria Anna Josepha v. Eys, gest. 1738, unter mehreren Kindern die drei Söhne: Franz Xaver, Johann Sigismund und Ignaz Basil, welche den Stamm in drei Linien schieden, in denen das Geschlecht fortgeblüht hat. Die absteigenden Stammreihen dieser Linien sind folgende. Erste Linie: Freih. Franz Xaver, geb. 1728 u. gest. 1794, k. k. Kämm., Geh. Rath u. Gubernial-Vice-Präsident zu Görz: Ernestine Grf. v. Attems, gest. 1799; — Freih. Anton (I.) Carl, geb. 1770 u. gest. 1801, k. k. Kämm. u. Hauptmann: Cajetana Grf. v. Berchtoldt, gest. 1815; — Freih. Anton (II.) Carl, geb. 1794, k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A.: Aloysia Grf. v. Küenburg, gest. 1858. Die beiden Brüder des Freih. Anton (II) Carl sind: Freih. Leopold, geb. 1796, k. k. Kämm. u. Finanzrath, verm. 1832 mit Luise Winkler, geb. 1808, aus welcher Ehe die Freih. Roderich,

geb. 1836 und Arthur, geb. 1839. Beide k. k. Lieut., stammen, und Freih. Eduard, geb. 1797, k. k. Kämm. u. Hauptmann in d. A., verm. 1838 mit Therese Freiin v. Forgatsch, geb. 1803, und von dem Bruder des Freih. Anton (I.) Carl, dem 1825 verst. Freih. Sigismund, leben aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Königsbrunn, gest. 1839, zwei Söhne: Freih. Sigismund (II), geb. 1806, k. k. Kämm. u. Rath bei dem Kreisgerichte zu Löben und Freih. Anton, geb. 1807, k. k. Kämm. u. Oberst. — Zweite Linie: Freih. Johann Sigmund, geb. 1731 u. gest. 1793, s. oben, k. k. Kämm., General-Feld-Wachtmeister u. Commandant zu Olmütz: Ludovica Freiin Minkwitz v. Minkwitzburg, gest. 1814; — Freih. Ludwig, geb. 1776 u. gest. 1830, k. k. Kämm. u. Gubernial-Rath zu Brünn: Pauline Freiin Roden v. Hirzenau, gest. 1855; — Freih. Arthur, geb. 1817, Domcapitular zu Olmütz u. fürsterzb. Consistorialcanzler. Der Bruder desselben, Freih. Sigismund, geb. 1822, ist k. k. Kämm. und Hauptmann in d. A. — Dritte Linie: Freih. Ignaz Basil; — Freih. Anton, geb. 1771: Amalia Pistoris v. Adlerfels, verm. 1795. Die beiden Brüder desselben sind: Freih. Franz, geb. 1781, k. k. Lieut. in d. A., verm. mit Maria Brugger, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Freih. Franz Anton, k. k. Oberlieutenant, und Freih. Herrmann, Maler — u. Freih. Aloys, geb. 1783, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., verm. 1812 mit Franziska Freiin v. Pichl, geb. 1797.

Wissgrill, V. S. 238—44. — *Megerle v. Mühlfeld* Ergänz.-Bd. S. 88. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848. S. 201—5. 1857. S. 385—87 u. 1861. S. 364—66.

Königsdorf, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 23. März 1788 für Ludwig v. Königsdorff, k. pr. Kammerherrn, Herrn auf Ossig, Leipe, Seiffersdorf etc. und vom 6. Juli 1798 für Carl Ludwig v. K., Herrn auf Koberwitz. — Der Stammvater der gräflichen Familie v. Königsdorf war Samuel Regius, Syndicus und später kais. Rath und Ober-Syndicus der Stadt Breslau, bekannt als Verfasser einer Lobschrift auf K. Leopold I. Derselbe, geb. 1662 und gest. 1719, wurde 12. Febr. 1705 in den böhmischen Ritterstand mit dem Prädicate: v. Königsdorf erhoben und hinterliess aus der Ehe mit Susanna v. Seidel, Erbtochter auf Koberwitz bei Breslau, einen Sohn: Samuel v. K., Herrn auf Koberwitz, Neuen und Heudänichen im Breslauschen und Girlsdorf im Reichenbachschen. Zu den Enkeln des Letzteren gehörten die oben erwähnten Grafen Ludwig und Carl Ludwig. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in drei Linien, von welchen die erste und zweite den Grafenstand in Folge des Diploms von 1798 und die dritte in Folge des Diploms von 1788, s. oben, führen und aus dem neuesten Personalbestande dieser Linien mag hier Nachstehendes genügen: Erste Linie (Lohe): Graf Carl, geb. 1833 — Sohn des 1791 geborenen und 1836 verst. Grafen Felix aus der Ehe mit Henriette v. Pritzelwitz-Machnitzky, geb. 1798 — Herr auf Triebusch und Klein-Saul im Kr. Guhrau, verm. 1855 mit Maria v. Bally, geb. 1832. — Der Bruder desselben, Graf Felix, geb. 1835, Herr auf Lohe und Bettlern im Kr. Breslau und Nieder-Jastrzemb in Ober-Schlesien, vermählte sich 1858 mit Pauline Freiin v. Dalwigk-Lichtenfels, geb. 1835, aus welcher Ehe ein 1861 geb. Sohn entspross. — Zweite Linie (vormals Kobernitz): Graf Gustav, geb. 1806 — Sohn des 1841 verst. Grafen Ludwig aus der Ehe mit Philippine Grf.

v. Schaffgotsch, gest. 1829. — Von dem Bruder des Grafen Ludwig, dem Grafen August, geb. 1783 und gest. 1854, k. pr. Landrath und Rittm. a. D., verm. mit Franzisca Grf. v. Schaffgotsch a. d. H. Nieder-Pomsdorf, gest. 1832, stammt Graf Lothar, geb. 1809, k, pr. Major a. D. — Dritte Linie, vormals Peterwitz): Graf Arthur, geb. 1824 — Sohn des 1791 geborenen und 1853 verst. Grafen Eduard aus der Ehe mit Henriette Hoppe, geb. 1799 — k. pr. Hauptmann und Compagnie-Chef im Infant.-Reg. Nr. 62.

Sinapius, II. S. 74. — *Megerle v. Mühlfeld* Ergänz.-Bd. S. 195: Regius Ritter v. K. — *v. Hellbach*, I. S. 678. — N. Pr. A.-L. III. S. 139 und 40 u. V. S. 276. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 462 u. 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 459 u. III. S. 291. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 449—51 und histor. Handb. zu Demselben, S. 439. — *Siebmacher*, IV. 107: Wappen von 1705. — W.-B. d. Pr. Mon. I. 61. — Illustr. deutsche Adelsrolle, Tab. 21. Nr. 1 und S. 133.

Königsegg, Königseck, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 16. Sept. 1629 für die Gebrüder Hugo und Johann Georg Freih. v. Königsegg und Erneuerungsdiplom vom 5. Febr. 1665 für Leopold Wilhelm Gr. v. Königsegg-Rothenfels, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Reichs-Vicecanzler und Johann Georg Gr. v. K.-Aulendorf, k. k. Geh.-Rath, des oberösterr. Geh. Raths-Präsident, Director zu Insbruck, Administrator vom Breisgau etc. — Altes schwäbisches Rittergeschlecht, aus welchem Marquard III. 1470 für sich und seine Nachkommen den Freiherrnstand erhielt, in welchem letzteren, wie die Reichsabschiede von 1532 und 1551 ergeben, die Familie schon Reichsstandschaft hatte und welches im Grafenstande zu dem schwäbischen Reichsgrafen-Collegium gehörte. Als Stammvater desselben wird der Sage nach Cuno (Chuno) genannt, welcher, entsprossen aus dem Geschlechte der alten Fürsten und nachherigen Herzöge vom Elsass guelfischen Stammes, um 650 im vormaligen Allgau in Oberschwaben, in dem jetzigen Oberamts-Bezirke Saulgau des Kgr. Württemberg, unweit Buchau u. Ravensburg, das Schloss Chunonisegge, später Chunsegge und Chunigseck genannt, erbaute und auf demselben, von welchem die Nachkommen den Namen Chünigseck, Königsegg, als Geschlechtsnamen beibehielten, wohnte. Von diesen Nachkommen starb 1444 Ulrich V., Herr v. K., verm. mit Elisabeth Grf. v. Sulgau. Der älteste Sohn aus dieser Ehe, Johann V., Herr v. K., war verm. mit Margaretha Grf. v. Isenburg und von ihm entspross Freiherr Marquard III., s. oben, gest. 1500, verm. mit Magdalena Marschall v. Pappenheim. Der Sohn desselben, Freih. Johann zu Aulendorf, vermählte sich 1520 mit Dorothea Truchsess v. Waldburg, aus welcher Ehe Freih. Johann Jacob entspross, welcher sich 1556 mit Elisabeth Grf. v. Montfort vermählte. Der Sohn des Letzteren, Freih. Georg, Erzherzogs Ferdinand in Tirol Geh.-Rath und Oberstkämmerer, vermählte sich 1589 mit Cunigunde Freiin Truchsess v. Waldburg und aus dieser Ehe stammten die beiden Söhne Hugo und Johann Georg, welche Beide nach ihren Besitzungen den Stamm in zwei Linien schieden: es stiftete nämlich der ältere, Hugo, gest. 1666, die Linie zu K.-Rothenfels und der jüngere, Johann Georg, gest. ebenfalls 1666, die Linie zu K.-Aulendorf. Beide Brüder sollen nach Annahme Einiger, s. oben, 1629 den Reichsgrafenstand erhalten haben, doch führt Wissgrill, ein sonst sehr zu beachtender Schriftsteller, dieselben nur als Freiherren auf, wohl

aber könnten dieselben den gräfl. Titel noch nicht geführt haben, oder das Diplom noch nicht ausgefertigt worden sein und so ist denn das kaiserl. Intimat von 1665 oben als Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden R.-Grafenstandes angeführt worden. — Aus einer früher in Preussen seit der ersten Hälfte des 15. Jahrh. vorgekommenen adeligen Linie des Stammes wurde Bernhard v. Königseck, geb. 1587 und gest. 1653, 1641 Oberrath und Oberburggraf in Preussen und Wilhelm Fabian v. K., kurbrandenb. Oberst, erhielt 1694 den Reichsfreiherrnstand, welcher von k. preuss. Seite 12. Dec. 1712 anerkannt worden ist. Dieselben führten ganz das Wappen des alten schwäbischen Stammes: Schild von Gold und Roth schräglinks geweckt. — Die absteigende Stammreihe der Linie K. Rothenfels ist folgende: Hugo Freih. oder Gr. v. und zu Königsegg und Rothenfels, gest. 1666, k. k. Kämm. und Reichshofrath: erste Gemahlin: Maria Renata Grf. v. Hohenzollern; — Graf Leopold Wilhelm, gest. 1694, s. oben: Maria Polyxena Grf. und Herrin v. Schärffenberg, gest. 1683; — Gr. Albert Eusebius Franz, gest. 1736, k. k. Kämm.: Maria Clara Felicitas Grf. v. Manderscheid-Blankenheim, gest. 1751; — Gr. Franz Hugo, gest. 1771, k. k. Kämm. und Geh.-Rath: Maria Franzisca Grf. v. Hohenzollern, verm. 1720; — Gr. Joseph Lothar, gest. 1761, k. k. Kämm.: Maria Amalie Grf. v. Königsegg-Aulendorf, verm. 1747; — Gr. Franz Fidelis Anton, gest. 1804, k. k. Kämm. und des Reichsgrafen-Collegiums in Schwaben Condirector: zweite Gemahlin: Maria Josepha Ludovika Grf. v. Waldburg-Zeil und Trachburg, gest. 1798; — Gr. Johann, geb. 1790: Ottilie Grf. Almásy, gest. 1832. Die Tochter des Letzteren, Grf. Maria, geb. 1814, vermählte sich 1833 mit dem 1847 verst. Casimir Grf. Zichy und der Bruder des Gr. Johann: Gr. Siegmund, wurde 1794 geboren. Seit 1856 fehlen über diese Linie alle näheren Angaben. — Gr. Leopold Wilhelm, s. oben, hatte übrigens 15. Oct. 1675 vom K. Leopold I. für sich und seine männlichen Nachkommen auch die Obercomitive, mit dem Rechte, in den Adelsstand zu erheben, goldene und silberne Münzen zu schlagen etc. erhalten und Gr. Franz Hugo liess 1756 Ducaten prägen. Die reichsständischen Besitzungen, die Grafschaft Rothenfels mit Staufen vertauschte diese Linie 1804 gegen die Herrschaft Boros-Sebes etc. im Arader Comitate Ungarns an den Kaiser von Oesterreich, welcher dieselben im pressburger Frieden an Bayern abtrat. — Aus der Rothenfelser Linie war auch durch Vermählung des Gr. Carl Ferdinand, gest. 1759 — eines Sohnes des Gr. Albert Eusebius Franz und älteren Bruders des Grafen Franz Hugo — mit Therese v. Boitschot, Erbin des letzten Gr. v. Erps, die Linie: Boitschot Gr. v. Königsegg und Erps entstanden, doch erlosch dieselbe schon wieder mit dem Stifter. — Die Linie Königsegg-Aulendorf stieg, wie folgt, herab: Gr. Johann Georg, gest. 1666, s. oben: Eleonore Grf. v. Hohenems; — Gr. Anton Eusebius, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., Landvogt in Schwaben etc.: erste Gemahlin: Dorothea Genovefa Freiin v. Thun, gest. 1668; — Gr. Franz Maximilian, gest. 1710, k. k. Kämm.: Maria Antonie Grf. v. Breuner, verm. 1693; — Gr. Carl Seyfried Eusebius, gest. 1765, k. k. w. Geh.-Rath, Kämm.: Maria Friederike Rosalie Grf. v. Oettingen-Spielberg,

gest. 1759; — Gr. Hermann Friedrich, gest. 1786, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., Landvogt in Schwaben etc.: Maria Eleonore Grf. v. Königsegg-Rothenfels, gest. 1793; — Gr. Ernst, gest. 1803, k. k. w. Geh.-Rath, Kämm. und Landvogt in Ober- und Nieder-Schwaben: Maria Christine Josephe Grf. zu Manderscheid-Blankenheim, gest. 1825; — Gr. Franz Xaver, geb. 1787, k. k. Kämm., Standesherr des Kgr. Württemberg, Magnat des Kgr. Ungarn etc.: Maria Grf. Karolyi, gest. 1848. Aus der Ehe des Gr. Franz Xaver stammen, neben vier Töchtern, vier Söhne: Gr. Gustav, geb. 1813, k. k. Kämm., verm. 1843 mit Gisella Grf. Csáky, geb. 1813, aus welcher Ehe ein Sohn, Gr. Moritz, geb. 1853, lebt; Gr. Alfred, geb. 1817, k. k. Kämm., Oberst und Regim.-Commandant, verm. 1857 mit Pauline Grf. v. Bellegarde, geb. 1830, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Gr. Franz Xaver, geb. 1858; Gr. Hermann, geb. 1820, k. k. Kämm. und Gr. Hugo, geb. 1824, k. k. Kämmerer. — Die dieser Linie zustehende Grafschaft Königsegg und die Herrschaft Aulendorf (im Donaukreise des Kgr. Württemberg, kamen 1806, zu Folge der rheinischen Bundesacte, als Standesherrschaften unter k. württ. Staatshoheit und die staatsrechtlichen Verhältnisse dieser standesherrlichen Besitzungen sind durch eine k. württ. Declaration vom 6. Aug. 1828 festgestellt, auch besitzt das Haus, dessen Haupte das Prädicat „Erlaucht" zusteht, in Oesterreich die Herrschaft Ober- und Unterlanzendorf, in Ober-Ungarn im Trentschiner Comitate Pruszka, Oroszlanykö und Illawa und im Grossh. Baden mehrere Grundgefälle.

Spener, Histor. insign. Lib. 2. c. 48 S. 475—82 und Tab. 18. — *Imhof*, Not. proc. imp. Lib. 7. c. 7. — Durchlaucht. Welt, Ausg von 1710. II. S. 339—50, — *Hübner*, II. Tab. 504—6. — *Gauhe*, I. S. 1054—59 und II. S. 550 u. 51. — *Jacobi*, 1800, II. S. 50 und 51. — *Wissgrill*, V. S 244—56. — Allg. geneal. u. Staatshandb. 64. Jahrg. 1824, I. S. 625—28 und 67. Jahrg. S. 557 u. ff. — N. Preuss. A.-L. I. S. 38 u. III. S. 140. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 36—39. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 467—76. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 459 und 60. — Goth. gen. Taschenb 1862. S. 257 u. 58 unter Berufung auf 1834. S. 180. — Geneal. Taschenb. der grfl. Häuser, 1856. S. 388: K.-Rothenfels. — *Siebmacher*, I. 25: F.-H. v. Künigsegk. — *Trier*, S. 518. — *v. Meding*, II. S. 317. u. 18. — W.-B. der Pr. Mon. II. 44: F.-H. v. K. — W.-B. des Kgr. Württ.: Gr. v. K.

Königsee. Altes, thüringisches, besonders schwarzburgisches Rittergeschlecht, welches von Ende des 13. bis zu Anfange des 15. Jahrh., zuerst 1275 u. zuletzt 1413, urkundlich mit den Namen: Kongessè, Congesse, Kungesse, Künegesse, Konigesse und Konigisehe vorkommt und wahrscheinlich zu den Patriciern der Stadt Erfurt zählte.

J. H. Keller, Commentatiuncula histor. de Stirpe Nobilium de Königsee. Rudolst. 1824. — *v. Hellbach*, I. S 679.

Königfeld, auch Freiherren und Grafen (gräfliches Wappen: Schild geviert. mit goldenem Mittelschilde u. in demselben der zweiköpfige, goldenbewehrte, schwarze Reichsadler, mit darüber schwebender Krone. In jedem der vier Felder des Schildes, von welchen 1 u. 4 silbern, 2 u. 3 aber roth sind, ein einwärts gekehrtes, doch vorwärtssehendes, golden bekleidetes, männliches Brustbild ohne Arme, mit silbernem Halskragen und sechs rothen Knöpfen in zwei Reihen. Das Brustbild im 1. u. 4. Felde trägt eine neue, auf Art der kaiserlichen, geschlossene, das im 2. u. 3. Felde aber eine alte, offene Königskrone auf dem Haupte). Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrn-Diplom vom 1. März 1654 für die Brüder Hans Georg u. Hans Nicolaus v. Königsfeld, bayerischer Linie, und Grafendiplom vom 14. Sept. 1685

für Hans Georg Freih. v. Königsfeld, Herrn auf Altegloffsheim, Zaizkofen u. Pfakhoven. — Eins der ältesten bayerischen Adelsgeschlechter, welches zeitig nach Kärnten und Schlesien kam u. aus welchem später mehrere Sprossen in den Domstiften zu Freysing, Regensburg u. Passau, sowie im Malteserorden, im bayer. St. Georgen-Orden etc. aufgeschworen haben. — Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Bucelini mit Neidhardt K., dessen Söhne, Arnold und Hippold, um 1165 lebten und die Stifter zweier Linien wurden. Ersterer gründete die bayerische Linie, welche sehr lange fortgesetzt wurde, Letzterer die kärtner, später wieder ausgegangene Linie. In Schlesien kam bereits 1311 Henricus Chunigyswelt, Miles, vor, doch blühte daselbst das Geschlecht nicht lange. — Die bayerische Linie schied sich durch Andreas und Johann Sigmund v. K. in eine ältere und jüngere Speciallinie, welche letztere um oder nach der Mitte des 18. Jahrh. ausging. Von einem Enkel des Andreas, Stifters der älteren Linie, dem Freiherrn Johann Friedrich, stammte Graf Hans Georg, s. oben, welcher in der Ehe mit Susanna Freiin v. Leoprechting, einer reichen Erbtochter, den Stamm fortsetzte u. ein Ur-Urenkel desselben war Graf Christian Theodor, geb. 1755 u. gest. 1808, k. bayer. Kämm., verm. in erster Ehe mit Josepha Grf. v. Tauffkirchen-Katzenberg und in zweiter mit Agnes Grf. v. Closen zu Arnstorff, gest. 1847. Aus der ersten Ehe stammten Graf Carl August Christian und Grf. Maria Anna Sophie u. aus der zweiten Grf. Maria Josepha. Mit dem Grafen Carl August Christian, geb. 1789, k. bayer. Lieutenant, ist 19. Jan. 1815 der Mannsstamm des alten Geschlechts erloschen. Grf. Maria Josepha, geb. 1797, vermählte sich 1812 mit Joseph Gr. Deym v. Stritetz u. starb 1844, und so lebte denn in neuester Zeit von der ganzen Familie nur noch Grf. Maria Anna Sophie, geb. 1789, welche sich 1808 mit Wilhelm Freih. v. Berchem zu Nieder-Traubling, k. bayer. Kämm. u. Oberstlieut. à la suite, vermählte.

Sinapius, I. S. 526. — *Hübner*, III. Tab. 932—34. — *Gauhe*, I. S. 1059 u. 60. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., III. S. 199 u. 200. — Geneal. Taschenb. d. grfl. Häuser, 1862. S. 451 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 448. — *Siebmacher*, I. 81: v. Königsfelt, Bayerisch. — *v. Meding*, II. S. 318 und 19: v. K. und III. S. 352: Gr. v. K. — Kalender des St. Hubert's Orden u. Wappen-Kalender des k. bayer. Haus-Ritter-Ordens vom H. Georg. S. 19. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5. — *Tyroff*, I. 218. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 63 u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Königsfeld, Königsfelder, (in Roth zwei schräg aufwärts von einander gestellte schwarze Dreschflegel mit auswärts herunter hängendem Klöppel). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Wolffgang v. Königsfeld 1588 als Domherr zu Würzburg starb u. Wilhelm v. K. 1602 sich in ein Stammbuch einschrieb. — Die Familie kam auch in Nieder-Oesterreich vor. Die von Caspar Künigsfelder zu Wasen hinterlassenen Güter kamen 1534 erblich an Leonhard Stockhorner. Wilhelm Königsfelder zu Wenzerstorf kommt als Bürge 1549 vor, hatte 1561 das Gut Abstorf pfandweise inne u. erhielt noch 1583 einige Zinzendorfsche Getreide-Zehente zu Lehen. Die Tochter desselben, Helena Königsfelder, verehelichte Khäls erbte 1593 von ihren Eltern Wenzerstorf und war die Letzte ihres Geschlechts in Nieder-Oesterreich.

Wissgrill, V. S. 257. — *Siebmacher*, I. 107: v. K., Fränkisch. — *Salver*, S. 146 und Tab. 17. — *v. Meding*, II. S. 319.

Königsfelder. Kur-Pfalz-Bayer. Adelsstand. Diplom vom 1. Juni 1804 für Carl Königsfelder (geb. 1788), legitimirten, natürlichen Sohn des Generals Grafen v. Königsfeld.

v. Lang, S. 409. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 61.

Königsfelss. Ein früher in Ostpreussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches zu Mitschullen im Kr. Gerdauen und zu Sakautschen im Kr. Angerburg begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 460.

Königsheim. Ein früher in Ostpreussen zu Scharfenort im Kr. Rastenburg ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 460.

Königslöw. Ein aus Lübeck stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. — Johann Heinrich v. K. war 1762 Premier-Lieut. im Garnison-Reg.. v. Tümpling u. Christian Wilhelm v. K. starb 1801 als Major im Regim. v. Arnim.

Freih. v. Ledebur, I. S. 460.

Königsmark, Grafen (Stammwappen: in Silber drei aus dem rechten Schildesrande quer übereinander nach links gehende, rothe Spitzen). Grafenstand der Königreiche Schweden und Preussen. Schwedisches Grafendiplom vom 26. März (10. April) 1651 für Johann Christoph v. Königsmarck, k. schwed. Reichsrath, Generalfeldmarschall etc. mit dem Namen: Graf zu Westerwyck und Steckholm, und preussisches Grafendiplom vom 3. März 1817 für Hans Valentin Ferdinand v. Königsmark, Majoratsherrn auf Netzeband und Steffin, k. pr. Geh. Rath, Erblandhofmeister der Kurmark etc. und zwar unter Verleihung des Wappens der erloschenen schwedischen Grafen v. K. — Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches, nach Angelus, in die Marken, und namentlich in die Gegend von Brandenburg, gleich nach Vertreibung der Wenden, 926, kam und den gleichnamigen, schon 1164 vorkommenden Stammsitz unweit Osterburg in der Altmark bis 1524 besass. Johann K. führte 1346 dem Prinzen Erich, nachmaligem Mitkönige Erich XII. von Schweden die verlobte Braut, Beatrix, eine brandenburgische Prinzessin, zu und kaufte sich in Schweden an, doch kehrten die Nachkommen desselben im 16. Jahrh. aus Schweden in die Marken zurück und von denselben besass um 1530 Rutger v. K. das Rittergut Kötzlin in der Ost.-Priegnitz. Der Sohn desselben, Joachim auf Kötzlin, diente dem K. Maximilian II. gegen die Türken und Joachim's Sohn, Conrad, zeichnete sich im Heere des K. Rudolph II. aus. Aus Conrads Ehe mit einer v. Blumenthal entspross Graf Johann Christoph, s. oben, einer der berühmtesten Feldherren Gustav Adolph's im 30jährigen Kriege. In vierzig Schlachten und Belagerungen war er glücklich allen Gefahren entgangen und starb 1663 an den Folgen der Operation eines Hühnerauges. Aus seiner Ehe mit Agathe v. Lehsten stammten drei Söhne: Conrad Christoph, Johann Christoph und Otto Wilhelm, von welchen Conrad Christoph den gräflichen Stamm fortsetzte. Von demselben entsprossten aus der Ehe mit Maria Christiane v. Wrangel, einer Tochter des bekannten k. schwedischen Feldmarschalls Hermann

v. Wrangel, zwei Söhne u. zwei Töchter. Von den Söhnen: Philipp Christoph, kurhannov. Oberst und Carl Johann, k. franz. General, starb letzterer, in Folge der Anstrengungen in der Schlacht bei Argos, 1686, Ersterer aber, welcher unvermählt war, wurde 1. Juli 1694 in Hannover ermordet und mit ihm erlosch der Mannsstamm des vornehmen und reichen Geschlechts der schwedischen Grafen v. Königsmark. Näheres über den Grafen Philipp Christoph findet sich in der interessanten Schrift: Die Herzogin v. Ahlden, Stammmutter der königlichen Häuser Hannover u. Preussen. Leipzig, 1852. Von den Töchtern des Grafen Conrad Christoph vermählte sich die Aeltere, Amalie Wilhelmine, 1689 mit Axel Gr. Löwenhaupt und die Jüngere, Maria Aurora, geb. 1668, (nach anderen Angaben 1673), starb 1728 als Pröpstin des fürstlichen Stifts Quedlinburg. Die von vielen Berichterstattern angenommene dritte Tochter, welche die älteste und die Gemahlin eines Grafen v. Steenbock gewesen sein soll, hat nach Cramer, Denkwürdigkeiten der Grf. Maria Aurora v. Königsmarck, Bd. I. S. 12, wohl nie gelebt. Ein Aufsatz von der Grf. Aurora eigenhändig »Personalien« überschrieben, welcher bei dem Leichenbegängnisse und der Leichenpredigt der Mutter wahrscheinlich gebraucht wurde, erwähnt dieser Tochter nicht, auch fehlt dieselbe in dem von Fr. E. Kettner, Kirchen- u. Reformationshistorie des Stifts Quedlinburg, 1710. S. 172 u. 73 gegebenen Stammbaume der Königmarckschen Familie. Das Anführen dieser dritten Tochter ist wohl dadurch entstanden, dass nach M. Ranfft, Leben und Thaten des Grafen Moritz v. Sachsen, die Gräfinnen Amalie Wilhelmine u. Maria Aurora, als dieselben, wegen des Nachlasses ihres, wie angegeben, zu Hannover ermordeten Bruders, 1694 am kursächs. Hofe zu Dresden erschienen, noch eine Dame sich in ihrer Gesellschaft befand und zwar eine Grf. v. Steenbock, doch war dieselbe keine Schwester, sondern des Vaters Schwester-Tochter, eine geborene Grf. de la Gardie. Grf. Maria Aurora, ebenso durch Schönheit, wie durch Geist ausgezeichnet, kam, wie bekannt, in die Gunst des Königs von Polen u. Kurf. von Sachsen August II., wurde die Mutter des berühmten, 1696 geborenen Moritz, Grafen v. Sachsen und zog sich 1700 in das Stift Quedlinburg zurück. — Aus der märkischen Linie des Geschlechts dienten später mehrere Glieder mit Auszeichnung in der k. pr. Armee und von denselben sei hier nur genannt: Hans Christoph v. K., geb. 1701 u. gest. 1779, Herr auf Kötzlin, Roddahn, Vehlin, Bendelin, Netzband etc., k. pr. Generalmajor u. Reg.-Command., in erster Ehe verm. mit Sophie Albertine v. Hacke und in zweiter mit Dorothea Charlotte v. Saldern. Aus dieser märkischen Linie, welche 1802 das Erbhofmeisteramt der Kurmark Brandenburg erhielt, wurde, wie oben angegeben, Hans Valentin Ferdinand v. K. in den preussischen Grafenstand erhoben und durch drei Söhne desselben, die Grafen Hans, Adolph und Otto, blüht jetzt der gräfliche Stamm in drei Linien, aus deren Personalbestande Nachstehendes hier angeführt sei: Erste Linie, welcher folgende Besitzungen zustehen: Netzeband, Majorat (meklenb. Enclave der pr. Prov. Brandenburg) mit den Rittergütern Steffin, Gr. u. Kl.-Woltersdorf, Charlottenhof etc. in der Grafsch. Ruppin u. Plaue, Nitzahne, Paplitz und

Doernitz etc. im Kr. Westhavelland, sowie die Herrsch. Kamnitz in Westpreussen: Graf Hans, geb. 1799, Besitzer des 1. Majorats, Erbhofmeister in der Kurmark, Mitglied des k. pr. Herrenhauses auf Lebenszeit, k. pr. Kammerh., Geh. Rath, a. o. Gesandter u. bev. Minister am k. niederländ.-Hofe, verm. 1837 mit Jenny v. Bülow, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn: Gr. Carl, geb. 1839, k. pr. Lieut. im 7. Landw.-Reg., stammt. — Zweite Linie, welcher in der Provinz Brandenburg die Ritterg. Kötzlin und Berlitt im Kr. Ost-Priegnitz und die acht Ortschaften der Lenzerwische im Kr. West-Priegnitz gehören: Gr. Adolph, geb. 1802, Besitzer des 2. Majorats, k. pr. Major a. D., Schlosshauptmann von Rheinsberg, Domherr zu Havelberg etc., verm. 1825 mit Josephine v. Miaskowski, ans welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn lebt: Gr. Adolph (II.), geb. 1830, k. pr. Lieut. im Hus.-Reg. Nr. 6. — Dritte Linie, welche im Kr. Chodziesen der Prov. Posen die Allodialherrsch. Chodziesen-Olesnitz besitzt: Graf Otto, geb. 1815, Mitglied des k. pr. Herrenhauses auf Lebenszeit, k. pr. Landrath a. D. u. Director des Creditvereins für die Prov. Posen, verm. 1839 mit Helene v. Klitzing a. d. H. Demerthin, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, vier Söhne stammen, die Grafen: Otto, geb. 1840, Ludwig, geb. 1841, Kurd, geb. 1846 und Wichart, geb. 1852.

Angelus, S. 59 u. 88. — *Sinapius*, II. S. 128—30. — *Hübner*, IV. Tab. 1324. — *Gauhe*, I. S. 1060—62 u. II. S. 551—71 u. 1612—14. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 198—208 u. 435 u. 36. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 u. S. 140—42. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 467—69. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 460. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus., 1862. S. 452 u. 53 und histor. Handb. zu Demselben, S. 444. — *Siebmacher*, I. 175: v. K., Märkisch. — *Spener*, Op. herald. I. Tab. 8. S. 196 und 367. — W.-B. d. Durchl. Welt, III. 209: „Gr. v. K. — *Sreu Rikes* W.-B. Grefw. Tab. 3. Nr. 14. — W.-B. der Preuss. Monarch., I. 62. — Mekleab. W.-B. Tab. 27. Nr. 99 und S. 26. — W.-B. d. Sächs. Staaten. I., 34.

Königstein, Epp- und Königstein, Grafen, s. Bd. III. S. 130 u. 131: Epstein, Eppstein, Grafen.

Königstoz. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hentso v. Königstoz 1350 Bürgermeister zu Prenzlau war. — Den Namen: Königstoz führt in der Uckermark ein kleiner Bach, welcher ungefähr drei Stunden unterhalb Prenzlau in den Uckerstrom fällt und an dem eine Wiese liegt, welche unter dem Namen der Herren-Wiese, als ein Ritterlehn, verschiedenen Familien gehörte, deren Güter nicht daran stiessen.

N. Pr. A.-L. V. S. 276.

Könitz, auch Freiherren (in Silber zwei neben einander aufrecht gestellte, an einander stossende, rothe Wecken, oder nach einer neueren Angabe, zwei mit den Ecken sich berührende und überall an den Schildesrand anstossende Wecken). Im Kgr. Bayern, auf Grund eines von dem herz.-sachs.-coburgsch. Lehnhofe 14. Oct. 1790 bestätigten Familien-Recesses, anerkannter Freiherrnstand und Aufnahme der Familie in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel am 8. Mai 1818. — Altes, thüringisches und fränkisches Adelsgeschlecht, welches der Sage nach den Ursprung von einem Dynasten-Geschlechte der Sorben-Wenden herleitet, welches schon im 7. Jahrh. in der Gegend zwischen der thüringischen Saale und der Unstrut aus dem südlichen Sarmatien eingedrungen und 627 unweit Saalfeld das Schloss und den Ort Könitz erbaut haben soll. Um 928 vereinigten sich die Sorben-Wenden unter K.

Heinrich I. mit den Thüringern und nahmen den christlichen Glauben an. — Adalbertus de Könitz schenkte 1064 als „ganz freier und frommer Mann" mit seiner Hausfrau Christine den Ort Könitz, nebst den dazu gehörenden Gütern im Gaue Orla: Buch, Brisenitz und Quezin, der Benedictiner-Abtei Saalfeld und ein Anderer Adalbert v. K. 1282 (die Schenkungsurkunde beginnt: „Nos Alberty de Könitz") dem Kloster zu Ilm bei Rudolstadt zwei Mousos zu Vogelstädt. Schon vor Letzterem hatte, nach Schultes, Saalfeld-Coburg. Landesgeschichte, 1125 Albertus de Konitz gelebt und Merboth v. Könitz, welcher bei Altenburg wohnte, tritt, nach Gotha diplom. V. S. 196, 1244 urkundlich auf. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts hat Valent. König mit Hartmann v. K., gest. 1262, begonnen. Derselbe war mit Catharina v. und zum Staffelstein vermählt und die Nachkommen aus dieser Ehe breiteten sich weit aus. — Peter v. K., geb. 1491 und gest. 1559, kursächs. Kanzler, empfing 23. März 1555 zu Brüssel vom K. Carl V. im Namen der Söhne des unglücklichen Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen, die Lehen; Salomon v. K. erschien 1614 bei Erneuerung der Erbverbrüderung zu Naumburg als kurbrandenb. Hofmeister und Hans Wilhelm v. K., geb. 1623, kaufte zu seinen Besitzungen unweit der Saale: Eyba, Wickersdorf, Lichtenthanne, Knobelsdorf und Hoheneiche noch die Ritterg. Ober- und Nieder-Siemenau, Weissenbrunn am Forst, Herath etc. bei Coburg, worauf die Familie unter die fränkische Reichsritterschaft des Cantons Baunach aufgenommen wurde. Nach dem Tode des Letzteren theilten sich seine beiden Söhne in die väterlichen Besitzungen, wodurch Johann Ernst v. K., geb. 1459, herz. sachs.-saalfeld. Kämm. und Schlosshauptmann, die R.-Güter Eyba, Wickersdorf, Arnsgereuth, Knobelsdorf, Volkramsdorf etc. erhielt und die thüringische Linie gründete, während sein Bruder, Johann Dietrich, geb. 1662, welchem die R.-Güter Unter-Siemenau, Weissenbrunn, Klein-Herath etc. zugefallen, Stifter der fränkischen Linie wurde. Letztere ist 1832 mit Christian Ferdinand Freih. v. K., geb. 1760, h. sachs.-meining. Geh.-Rath und Hofmarschall, welcher, verm. mit Henriette Freiin v. Spessart, Nachkommen nicht hinterliess, erloschen, worauf die Besitzungen dieser Linie an die thüringische, als Stammlinie, zurückgefallen sind. — Freih. Christian Ferdinand war mit seinem Vetter, Alexander Freih. v. K., thüringischer Linie, auf Eyba etc. geb. 1790, k. bayer. Gendarmerie-Oberlieutenant, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden und Letzterer, gest. 1859 als k. bayer. Kämm. und pens. Oberst, hat aus der Ehe mit Henriette Edlen v. Kerstorf, gest. 1854, neben sechs Töchtern, von denen vier vermählt sind, einen Sohn, Freih. Albert, geb. 1842, hinterlassen. — Von des Freiherrn Alexander's Vaters-Bruders-Sohne, N. Freih. v. K., stammen die Freiherren: Hermann, geb. 1803, h. sachs.-coburg.-goth. Kammerherr und Ernst, geb. 1809, Gutsbesitzer zu Sondshof im Landgerichte Königshofen in Bayern. Ersterer, dreimal vermählt, hat eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Val. König, III. S. 573—81. — *Gauhe*, I. S. 1062 u. 63. — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 36. — *Biedermann*, Canton Baunach, Tab. 95—97. — *Hörschelmann*, Stamm- u. Ahnentafeln, I. 41. — *Gruner*, histor. Beschreib. d. S. Coburg-Saalf. Antheils, I. S. 92. — *v. Lang*, Suppl. S. 52 und 53. — N. Pr. A.-L. III. S. 142—44. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1859. S. 369—73 u. 1862 S. 428 und 29. — *Siebmacher*, I. 146;

v. K., Thüringisch. — *Tyroff*, I. 69: F.-H. v. K. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 42 und *v. Wölckern*, Abth. 3: F.-H. v. K. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 u. S. 43. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IX. 19. — *Kneschke*, IV. S. 221–24.

Könitz (in Silber ein schrägrechter, rother Balken, welcher links, oben, von einer schrägrechts gelegten, goldenen Lilie und rechts, unten, von zwei unter einander schrägrechts gestellten, fünfblättrigen, goldenen Rosen begleitet ist). Ein schon lange in der Grafschaft Mansfeld (jetzige Provinz Sachsen) vorgekommenes Adelsgeschlecht, dessen Güter seit der ersten Hälfte des 17. Jahrh. näher bekannt sind. Dasselbe wird von Mehreren für einen Zweig des im vorstehenden Artikel besprochenen thüringisch-fränkischen Geschlechts der Freiherren v. Könitz gehalten, doch wird nicht angeführt, zu welcher Zeit sich derselbe in das Mansfeldische gewendet und das Wappen geändert habe und so nehmen denn Andere an, dass die Familie von jenem Stamme zu trennen sei. — Das Gut Gorenzen, im jetzigen Mansfeldschen Gebirgskreise, gehörte bereits 1630 der Familie und Querstedt und Schraplau, ebenfalls im Mansfelder Seekreise, waren schon 1650, sowie Arnstedt und Friedeburg, Ersteres im Gebirgs-, Letzteres im Seekreise, im Besitze des Geschlechts. — Im Laufe der Zeit theilte sich der Stamm im Mansfeldschen in die Häuser Schraplau, Arnstedt und Friedeburg. Aus dem Hause Schraplau entspross die Gemahlin des blinden Jost Grafen zu Mansfeld, dessen Enkel, Johann Georg III. Graf zu Mansfeld, der Letzte der Eislebenschen Linie der Grafen zu Mansfeld, 1710 starb. Der Bruder desselben, oder Bruderssohn war Oberst in holländ. Diensten und die Nachkommenschaft desselben blühte noch im Anfange des 18. Jahrh. Aus dem Hause Arnstedt kommt Jobst Heinrich v. K. um 1680 als Burggraf zu Mansfeld vor. Von den drei Söhnen desselben kam der eine an den k. k. Hof und wurde Truchsess, der zweite war Herr zu Arnstedt und der dritte, kursächs. Forstmeister, Herr zu Friedeburg und so gingen aus dem Hause Arnstedt später die Häuser Arnstedt und Friedeburg hervor. Aus letzterem Hause entspross Heinrich Gottlieb v. Könitz — ein Sohn des Heinrich Johann v. K., Herrn auf Friedeburg — welcher in der k. pr. Armee 1781 Oberst und 1786 Regimentschef wurde, doch noch im letztgenannten Jahre als Generalmajor den Abschied nahm. Noch in neuerer Zeit, 1836, besass ein Zweig der Familie das Gut Wehra im Kr. Weissensee, Prov. Sachsen. — Die hier, sowie im vorstehenden Artikel in Rede stehenden Familien v. Könitz sind nicht mit dem uckermärkischen Adelsgeschlechte v. Kenitz, s. den betreffenden Artikel S. 65, zu verwechseln.

Gauhe, I. S. 1062 u. 63. — N. Pr. A.-L. III. S. 143. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 4[illegible] — *Siebmacher*, I. 196: v. Könitz, Sächsisch. — *Kneschke*, IV. S. 224–26.

Könneritz, auch Freiherren (in Silber drei, 2 und 1, doppelt gehenkelte, rothe oder Holzfarbene Stempel. Die Siebmachersche Declaration sagt: „drei holzfarber Stöss"). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 29. Dec. 1598 für Johann Heinrich v. Küenritz, Herrn zu Hachenberg u. Clement in Nieder-Oesterreich u. kais. Hofkammer-Rath. — Altes, schon im 13. Jahrh. vorgekommenes meissensches und thüringisches Adelsgeschlecht, welches zeitig u. später in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. nach Oesterreich kam, wo dasselbe Khuenritz, Küenritz,

Künritz oder Khoenritz, Kônritz geschrieben wurde u. als dessen Stammhaus der gleichnamige Sitz bei Zeitz angenommen wird. Conrad v. K. soll bereits 1191 urkundlich aufgetreten sein u. Heinrich v. K. erbaute um 1213 das Kloster Zwetel in Niederösterreich. — Von der ersten Hälfte des 16. Jahrh. an werden viele Sprossen des Stammes genannt. Nicolaus v. K. war Rath des K. Carl V. u. wurde 1547 an den Adel in Sachsen u. Meissen wegen Secularisation der geistlichen Güter als Abgeordneter geschickt. Der Sohn desselben, Heinrich v. K. auf Lobstädt, gräfl. schlickscher Hauptmann zu Joachimsthal, war nebst anderen vom Adel Schiedsrichter zwischen dem Kurfürsten zu Sachsen und dem Herzoge Georg zu Sachsen und von ihm stammte Erasmus v. K. auf Lobschütz, welcher von 1551 bis 1565 kursächs. Oberhofrichter war u. um dieselbe Zeit lebte Andreas v. K., J. U. D. und des kaiserl. Kammergerichts zu Speier Assessor, welcher 1573 an den Kurfürsten August zu Sachsen abgeschickt wurde, um denselben zu dem Reichstage in Nürnberg einzuladen. — In Nieder-Oesterreich wurde Christoph v. Künritz oder Könritz, Herr zu Haggenberg, gest. 1557, welcher, wie Wissgrill nach dem Manuscripte des Freih. v. Oedt angiebt, aus Meissen gekommen war, k. k. Hof-Kammerrath u. Oberst-Kammer-Verwalter der Bergkammer zu Neusohl, um 1554 Pfandinhaber der Herrschaft u. Burg Laa. Aus der Ehe desselben mit Agnes v. Harrach entspross Freih. Johann Heinrich, s. oben, welcher 1600 den neuen Geschlechtern des niederösterreich. Herrenstandes einverleibt wurde. Derselbe, gest. 1603, war mit Elisabeth Freiin v. Eckh vermählt und von seinen Söhnen besassen Christoph Florian und Johann Bernhard 1637 die Herrschaft Haggenburg mit den Gütern Clement, Straneck, Stranstorf, Bernhofen etc., verkauften aber 1650 diese Besitzungen und zogen aus Oesterreich fort. Freih. Christoph Florian war mit Eva Susanna Freiin v. Gall vermählt und hatte zwei Söhne, Heinrich Christoph u. Sigismund Ferdinand von welchen nur bekannt ist, dass Freih. Heinrich Christoph 1673 k. k. Kämm. war. Das Wappen dieser österreichischen Linie giebt Wissgrill wie folgt an: in Silber drei, 2 u. 1, schwarze, unten ausgerundete Messerhefte, deren jedes mit goldenem Beschläge u. mit einem goldenen Ringel oben zur Seite belegt ist. — Von den späteren Sprossen des Geschlechts hatte Leo v. K., Herr auf Bösau unweit Weissenfels, ein Ur-Urenkel des obengenannten Erasmus v. K., h. sachsen-eisenach. Hofrath, zwei Söhne, Bernhard und Johann Adam. Ersterer, gest. 1704 als k. poln. u. kursächs. Oberstlieut., hinterliess die Söhne: Bernhard Sigismund und Christian Friedrich auf Frauendorff. Johann Adam aber h. sachs.-coburgsch. Kriegsrath, Oberst und Commandant zu Coburg, so wie auch Landschafts-Director, starb 1710. An diese Angaben reihen sich nun die von v. Uechtritz über die Familie gegebenen Nachrichten von 1735—1791. — Der Stamm breitete sich in Sachsen weit aus, erwarb die Güter Nöthnitz mit Berreuth u. Rosentitz, Munzig, Lossa, Ziegra, Erdmannsdorf etc. und zahlreiche Sprossen des Stammes sind im Kgr. Sachsen in Hof- u. Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangt. Zu diesen gehören: Hans Heinrich v. K., gest. 1863, k. sächs. w. Geh. Rath und Ober-Kammerherr und

Oberhofmeister J. M. der Königin Wittwe; Julius Traugott Jacob v. K., k. sächs. Staats- u. Justiz-Minister a. D., Rudolph v. K., k. sächs. Kammerh. u. w. Geh. Rath, a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. k. Hofe zu Wien; v. K., k. sächs. Kreisdirector in Dresden, etc.

Knauth, S. 524. — *Val. König*, I. S. 560—63. — *Gauhe*, I. S. 1063 u. 64. — *Möller*, Denkwürdigk., S. 109. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr. V. S. 82: Nachr. aus den Kirchenb. in Grimma von 1735—91. — *Wissgrill*, V. S. 335—37. — N. Pr. A.-L. V. S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 461 u. III. S. 291. — *Siebmacher*, I. 161: v. Könder, Meissnisch. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 82. — *Kneschke*, I. S. 242 und 43.

Könnigde, Königde. Altes Adelsgeschlecht der Altmark aus dem gleichnamigen, bereits 1375 vorkommenden Sitze unweit Stendal, welches 1450 zu Deltz bei Gardelegen u. 1623 zu Gr. Möhringen unfern Stendal begütert war und in der Altmark 1637 mit Esaias v. Könnigde erloschen ist. — Siebmacher hat dasselbe unter dem Namen: v. Könige (in Blau eine frei stehende, goldene Säule, vor welcher ein weisses Ross springt) dem thüringischen Adel zugezählt, und Gauhe giebt die Familie ebenfalls als eine thüringische und vermuthet, dass dieselbe aus dem Schwarzburgischen stamme: eine Annahme, welche v. Hellbach, der wohl den schwarzburgischen Adel kannte, mit einem Fragezeichen begleitet. — Nach dem bekannten in Gauhe's Hand befindlichen Mspt. K. giebt derselbe an, dass vor nahe achtzig Jahren, also in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., zwei Brüder v. Königde sich mit zwei Schwestern Edle v. Plotho a. d. H. Gerbstedt im Mansfeldischen, Anna Catharina und Lucie, vermählt hätten und dass Anna Catharina, als Wittwe in zweiter Ehe mit einem v. Berbisdorf vermählt, noch 1716 gelebt habe.

Gauhe, II. S. 550. — *v. Hellbach*, I. S. 677. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461. — *Siebmacher*, I. 146: v. Könige, Thüringisch.

Köpff, Köpf. Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Christian Friedrich v. Köpff 1836 k. pr. Consul zu Venedig war.

N. Pr. A.-L. III. S. 144. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461 und III. S. 291. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19: v. Köpf, Ritter.

Köpken. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Nov. 1786 für die Gebrüder, Arnd Köpken, k. pr. Geh. Finanzrath, und Johann Köpken, Canonicus, so wie für den Vetter derselben, Johann Köpken, k. pr. Hofrath. — Die Familie war 1803 zu Clostermannsfelde im Magdeburgischen begütert.

v. Hellbach, I. S. 680. — N. Pr. A.-L. V. S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 270. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 89. — *Kneschke*, III. S. 270.

Köpp v. Felsenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Wolfgang Köpp, gewesenen Lehrer der Zeichenkunst an der Theresianischen Ritter-Academie, wegen seiner Verdienste um die unter dem Namen Mosaik-Scalioglo bekannte Bildekunst, mit dem Prädicate: v. Felsenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211.

Köppele, Köppelle, auch Freiherren. Reichsadels- u. kurbayer. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 18. Dec. 1739 für Johann Wolfgang Köppele, Rentkammersecretair zu Amberg und Freiherrndiplom vom 19. Aug. 1765 für den Sohn desselben, Ignaz Leopold v. Köppele, kurpfalzbayer. Regierungsrath, Director der Landgrafschaft Leuchtenberg

und Lehenpropst zu Amberg. — Die Familie stammt aus dem Passauischen und ein Enkel des Freiherrn Ignaz Leopold: Carl Friedrich Franz de Paula Freih. v. K., geb. 1777, k. bayer. Beimautner zu Waldmünchen, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in diese eingetragen. Neben der freiherrlichen Linie der Familie blühte letztere auch in adeligen Linien fort und der genannten Adelsmatrikel waren einverleibt die Gebrüder: Franz Xaver Carl v. Köppelle, geb. 1774, k. bayer. Rentbeamter zu Mitterfels, Franz Ferdinand v. K., geb. 1776, Forstpracticant zu Mitterfels, und Franz Gottlieb v. K., geb. 1781, k. bayer. Mautner zu Grieskirchen, sowie des verstorbenen Bruders derselben, des vormaligen Propstei-Verwalters Lorenz Xaver v. K., Sohn, Franz Seraph v. K., geb. 1803.

v. *Lang.*, S. 168 u. 410. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 42 u. v. *Wölckern*, Abth. 3: Freih. v. K. u. VI. 62: v. K. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 41 und S. 43: Freih. v. K. — *Kneschke*, IV. S. 226 und 27.

Köppen. Reichsadelsstand. Diplom von 1571 für D. Johann Köppen, kurbrandenb. Rath und Prof. der Rechte zu Frankfurt a. d. O. Derselben starb 16. Jan. 1630 als kurbrandenb. Vicekanzler.

v. *Hellbach*, I. S. 680. — N. Pr. A.-L. III. S. 277. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462.

Köppen (Schild der Länge nach u. in der linken Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts, in Silber der Kopf und Hals eines rechtssehenden, gekrönten, schwarzen Adlers; 2, links oben, in Gold ein rechtssehender Mohrenkopf mit weisser Kopfbinde und 3, links unten, in Blau eine silberne Lilie). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Juli 1717 für Peter Rudolph Köppen, k. pr. Hauptmann bei der Artillerie. Der Bruder desselben, Maximilian August K., hatte schon vor ihm den Adel erhalten. — Die Familie wurde in der Mark Brandenburg u. im Magdeburgischen angesessen und sass noch 1764 zu Eichstädt im Kr. Ost-Havelland und 1771 zu Cantow im Kr. Ruppin.

v. *Hellbach*, I. S. 680. — N. Pr. A.-L. I. S. 38 und V. S. 277. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462. — W.-B. d. Pr. Mon. III 69. — *Kneschke*, III. S. 271.

Köppern (in Roth auf grünem Rasen drei neben einander hervorwachsende, junge Eichen, deren jede oben gegen die linke Seite ein Blatt hat). Altes, längst erloschenes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Gottfried de Köppern bereits 1255 lebte.

v. *Meding*, I. S. 297: nach dem Ms. abgegangener meklenb. Familien.

Köppern (in Roth auf grünem Boden ein Weinstock). Altes, pommersches Adelsgeschlecht, welches schon 1372 Rossin und 1407 Schmuggerow im Kr. Anclam besass und im Laufe der Zeit mehrere andere Güter an sich brachte. Dasselbe ist eines Stammes mit der im vorstehenden Artikel aufgeführten, meklenburgischen Familie dieses Namens, wofür, wenn auch das Wappenbild ein anderes ist (Micräl nimmt übrigens drei gelbe Hopffen oder Weintrauben an einem Stiel im Schilde und auf dem Helme an), besonders der Helmschmuck spricht. Die pommernsche Familie führt auf dem Helme einen Eichenstamm mit Blättern und die mecklenburgische Familie führte auf dem Helme eine alte wachsende Eiche, deren sechs verhauene Zweige gleichwohl jeder noch ein Blatt tragen. — Die späteren Besitzer der Familiengüter wa-

Oberh- k. sä- merl- k. l[illegible]

... Gustav v. Köppern, dessen älteste [illegible] Friedrich Ludwig v. K., das Gut Rathebur [illegible] seinen Vergleich mit seinem Bruder. Cur[illegible] Derselbe erbaute mit Hülfe königl. Gnadengelder [illegible] thal. Der jüngere Bruder, Curt Gustav v. K. [illegible] mit dem Vorwerke Kiewitzdamm, starb aber ohne [illegible] Hans Heinrich Ludwig v. K., k. pr. Hauptmann [illegible] beider Güter. Derselbe hatte zwei Söhne: Adolph [illegible] Erbe [illegible] Wilhelm v. K. und Hans Anton Carl, welche Beide in der k. [illegible] Friedrich Wilhelm standen. Ein Vetter, Curt Wilhelm v. K., war 1770 Herr [illegible] preuss. Armee [illegible] auf Rossin und Charlottenhof und ein anderer Vetter, Melchior v. K. [illegible] Herr auf Bärenkamp bei Wesel, war auf sämmtliche Güter mit belehnt. [illegible] Auch lebten damals in Dänemark mehrere Lehnsvettern, namentlich [illegible] Otto Friedrich Adolph v. K., k. dän. Oberst der Cav. und Hans Maximi-[illegible] lian, k. dän. Hauptmann. Letzterer starb später, 1805, als k. preuss. [illegible] Generalmajor. — In neuester Zeit besass noch Anna Ulrike Adolphine [illegible] Frau v. Köppern, geb. v. Schlagenteuffel, das Gut Gross-Massow im Kr. [illegible] Lauenburg und Nemitz im Kr. Randow.

Micrael, S. 496. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 144. — *Freih. v. Le*[illegible] *debur*, I. S. 462 und III. S. 291. — *v. Meding*, III. S. 353. — Pomm. W.-B. I. 69.

Köpping, Köppen. Eine, früher zu den lüneburgischen, adeligen [illegible] Patricier-Geschlechtern zählende Familie, aus der Stadt Treuenbrietzen [illegible] in der Mittelmark stammend, von welcher die nach Lüneburg gekommene Linie längst erloschen ist.

v. Meding, III. S. 357: nach Büttner und einem v. Dasselschen Stammbaume.

Körber. Ein im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht [illegible] Ernst Gottlieb Friedrich v. Körber, k. pr. Lieut., besass 1773 und n[illegible] 1785 Petershagen im Kr. Lebus, Prov. Brandenburg und Joachim Er[illegible] v. K. war 1792 k. pr. Lieutenant. Die Familie hatte in Ostpreussen [illegible] Januschau im Kr. Osterode und Lomp im Kr. Mohrungen an sich gebracht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 463.

Körbitz. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches auch Kürbitz und Kyrbitz geschrieben wurde und dessen gleichnamiger Stammsitz in dem ehemaligen Amte Meissen lag. Nach Knauth hatte zu seiner Zeit die Familie, welche früher Lauenstein, Wachwitz, Niederpoyritz etc. besessen hatte, Mertzkirchen bei Mühlberg (Martinskirchen im jetzigen Kreise Liebenwerda der Prov. Sachsen) inne. — Schon 1337 sass das Geschlecht zu Burkersdorf bei Frauenstein im Erzgebirge und Dinand v. K. verkaufte 1380 das Gut Gössnitz im Meissnischen, wo im Laufe der Zeit die Familie reich begütert wurde, an die v. Dachwitz. Hans v. K. aber 1387 den Hof zu Laufe an den Markgrafen Wilhelm zu Meissen. — Friedrich v. K. war 1477 kursächs. Rath und Caspar v. K. 1579 kursächs. Ober-Forstmeister zu Sitzerode und Amtshauptmann zu Schlieben. Von den Söhnen des Letzteren, von welchen Caspar Cuno Rudolph v. K. um 1665 Stiftshauptmann zu Zeitz und Ober-Einnehmer war, starb Hans Caspar v. K., kursächs. Hofmeister und Ober-Steuer-Einnehmer, 1639 und hinterliess seinen vier Söhnen aus zwei Ehen die

Güter Schmiedeberg, Falkenhayn, Hausdorf und Zollwitz, Erstere im damaligen Amte Meissen, letzteres Gut im Amte Torgau. Der älteste dieser Söhne, Hans Christoph, kam als Page mit der kursächs. Prinzessin Magdalena Sibylle nach Dänemark, wurde später Hofmarschall derselben und ihres Gemahls, des Prinzen Christian, trat nach dem Tode des Letzteren in Dienste des Königs Friedrich III. von Dänemark, stieg immer höher, wurde Staats- und Kriegsminister, Beisitzer des höchsten Reichs-Gerichts und endlich Reichsmarschall etc., als welcher er, ohne aus der Ehe mit einer v. Lützow Nachkommen zu haben, 1682 starb. Derselbe hatte aber seinen Bruder, Johann Caspar v. K., h. sachsenmeining. Geh.-Rath, Erbschenken der gefürsteten Grafschaft Henneberg etc. nach Dänemark kommen lassen, wo derselbe k. dän. Staatsrath wurde und 1691 starb. Aus seiner Ehe mit Sophia Elisabeth Thoss v. Erlebach, welche 1719 als die Letzte ihres alten thüringenschen Geschlechts starb, entsprossten zwei Söhne, welche, nach dem Tode ihrer Mutter, zu ihrem Namen den Namen des erloschenen Geschlechts Thoss v. Erlebach hinzufügten. Der jüngere dieser Söhne, Johann Christoph Freih. v. K. und Thoss v. Erlebach, Herr zu Hellerup auf Fühnen und Berisgart auf Laland, k. dän. Generalmajor und Geh. Oberkriegs-Secretair, wurde 1725, unter Erhebung des Ritterguts Hellerup zu einer freien Standesherrschaft, in Dänemark naturalisirt. Derselbe starb 1728, doch ist nicht bekannt, dass er, vermählt mit einer Tochter des k. dän. Oberstallmeisters v. Harstall, den Stamm fortgesetzt habe. Ein dritter Sohn des Hans Caspar, Casper Haubold v. K., war kursächs. Kammerh. und pflanzte den Stamm in Sachsen fort. Johann Rudolph v. K. war im Anfange des 18. Jahrh. kursächs. Ober-Forstmeister, das Geschlecht blühte in mehreren Sprossen weiter und grössere handschriftliche genealogische Sammlungen nennen noch bis 1793 den Namen desselben.

Knauth, S. 524: Körbitz, Kürbitz und Kyrbitz. — *Val. König*, III. S. 582—612. — *Gauhe*, I. S. 1065—67: v. Korbitz, vor Zeiten Kürbiz, Kyrbiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 463. — *Siebmacher*, I. 163: v. Korbitz, Saechsisch. — *Kneschke*, V. S. 227—29.

Körner (in Blau zwei mit den Rücken zusammengestellte, rubinfarbige Halbmonde). Altes, ursprünglich österreichisches Landmannsgeschlecht, welches in alten Urkunden auch Kärner und Kerner geschrieben wurde. — Weichard Kärner war 1413 der Herren und Grafen v. Thierstein Pfleger zu Osterburg und hatte von denselben den Loizenhof zu Lehen und Andreas Körner zu Loitzendorf und Windpassing kommt als Verkäufer der Haagmühle noch 1513 vor.

Wissgrill, V. S. 257 und 58.

Körner, Kürner. Ein früher zu dem Adel im H. Gotha zählendes Geschlecht, welches den gleichnamigen Flecken besass.

Brückner, Kirchen- und Schulenstaat des H. Gotha, I. 3. St. S. 231. 237. 239 und 241 u. I. St. S. 34.

Körner v. Kornberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Carl Körner, Verpflegsverwalter in Ober-Oesterreich, mit dem Prädicate: v. Kornberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 344.

Kösecke, Köseken. Pommersches Adelsgeschlecht, welches bereits 1601 zu Linde in Kr. Pyritz und zu Treptow im Kr. Naugard

begütert war und mit Ewald Friedrich v. Kösecke, Herrn auf Linde, Treptow und Warsin, 1743 erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, I. S. 467. — *Siebmacher*, V. 172.

Kössler. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. Mai 1534 für Hans Kössler, Bürger zu Breslau. — Ein in Schlesien im Breslauischen 1538 zu Benkwitz und 1563 zu Schönborn, sowie 1611 zu Tschammendorf unweit Neumarkt begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, I. S. 469.

Kösteritz, Kösteer v. Kösteritz (in Silber ein schrägrechter, blauer Balken, oben und unten von einer Rose begleitet). Ein in Pommern im Kr. Regenwalde u. 1794 zu Blankenhagen u. Piepstock u. noch 1835 im Kr. Stolpe zu Rexin, sowie 1834 zu Stresow und 1836 zu Labehn begütertes Adelsgeschlecht. — Adolph Friedrich K. v. K. war 1794 Amtshauptmann und Herr auf Blankenhagen, Carl Christian K. v. K. Rathsherr. Später, 1839, war ein Sprosse des Geschlechts königl. Procurator zu Elberfeld.

N. Pr. A.-L. V. S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469 u. III. S. 292.

Köstitz, Kostitz. Ein im Stifte Merseburg 1580 und noch 1609 zu Kriegsdorf und Wessmar begütert gewesenes Adelsgeschlecht. — Wolf v. Köstitz, kursächs. Rath und Oberhauptmann des Stifts zu Merseburg war 1562 bei der grossen Kirchen- u. Schulen-Visitation im genannten Stifte der vornehmste Commissar, und der Sohn desselben, Johann v. K., auf Wessmar und Kriegsdorf, starb 1609 als kursächs. Geh. Rath u. Dompropst und Präsident des Stifts Merseburg.

Gauhe, I. S. 1067 und 68 und II. S. 1614 und 15. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469.

Köth-Wanscheid, Freiherren, s. Dael v. Köth-Wanscheid, Freiherren, Bd. II. S. 399 u. 400. — Die Familie K. v. W. führte in Schwarz einen silbernen Adler.

Tyroff, I. 20.

Köthen (in Blau ein von drei, 2 u. 1, rothen Rosen begleitetes Kammrad, oder in Silber ein blaues, sechseckiges, mit drei Rosen begleitetes Kammrad.) Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches zu Libbehn unweit Pyritz und in der Neumark zu Crampe im Kr. Arnswalde begütert war und nicht mit der fuldaischen Familie v. Kethen, s. S. 81 zu verwechseln ist. — Peter v. Köthen sass schon 1352 zu Libbehn und diese Besitzung verblieb auch in der Hand der Familie. Georg Ernst v. K. hinterliess 1763 einen Antheil dieses Gutes seinen vier Kindern und ein anderer Antheil gehörte 1792 dem k. pr. Oberstlieutenant u. Commandanten von Cüstrin Berent Friedrich v. K., welcher 1793 starb. — Zu der märkischen Linie gehörte Georg Bogislaw v. K., geb. um 1723, welcher 1808 als k. pr. Generalmajor und Chef eines Inf.-Regim. a. D. starb. — Von den Sprossen des Stammes haben mehrere bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee gestanden, und ein Hauptmann a. D. v. K. war 1857 Herr auf Grabow im Kr. Sorau.

Brüggemann, Hptst. II. — N. Pr. A.-L. III. S. 145. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 469 u. 70. — *Siebmacher*, V. 172.

Kötteritz, Kötteritsch (in Gold ein schrägrechter [oder linker] silberner, mit einem springenden, von einem Schwerte schräg durch-

stochenen Wolfe, aus dessen Wunde der Schweiss tropfenweise herabfällt, belegter Balken). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches in Meissen nach Peccenstein, ungefähr von 1186 an, vorgekommen ist, während Andere das Vorkommen der Familie schon in die erste Hälfte des 10. Jahrh. setzen. Dieselbe wird bald für eine eingeborene meissensche Familie gehalten, bald aber wird angenommen, dass sie aus Böhmen nach Meissen gekommen sei. Eben so ist auch das eigentliche Stammhaus des Geschlechts noch nicht genau bestimmt: man nennt das Gut Kötteritsch unweit Colditz, oder, nach Knauth, Sitten bei Leissnig als Stammhaus. Wahrscheinlich war Kötteritsch das eigentliche Stammhaus, doch hat sich später der Stamm namentlich aus dem Hause Sitten ausgebreitet und ist im 16. Jahrh. auch nach Pommern und in die Mark Brandenburg gekommen. — Vom 14. Jahrh. an kommt der Name des Geschlechts mehrfach vor. Berthold K. wird 1318 in einer Urkunde des Klosters Heussdorff »Sacerdos« genannt; Hermann u. Hans v. K. a. d. H. Sitten waren 1354 unter Heinrich Gr. v. Hohenstein bei der Eroberung des Raubschlosses Elsterberg im Voigtlande, und urkundlich treten Friedrich 1362, Hans 1371 und Johann 1377 auf. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Dietrich v. K. auf Sitten, welcher urkundlich 1421 vorkommt. Von dem Sohne desselben, Nicol, stammte Sebastian (I.) kursächs. Rath, welcher vielfach mit kirchlichen Angelegenheiten betraut war und aus dessen Ehe mit Mechtilde v. Spiegel vier Söhne, Wolfgang, Christoph, Sebastian (II.) und Johann. entsprossten. Wolfgang's Linie ging wohl mit den Enkeln, den Söhnen Wolff's und Hermanns: Wolff und Friedrich und Johann Heinrich, wieder aus; Christoph's Nachkommenschaft erlosch schon mit dem Sohne, Sebastian (III.); Sebastian (II) vermählte sich mit einer Tochter aus der pommernschen Familie v. d. Osten, erwarb das Gut Wolckau in Pommern, und die Nachkommen breiteten sich in Pommern und in der Mark Brandenburg aus, gingen aber später wieder aus, und Johann auf Sitten und Kroptewitz, kursächs. Geh. Rath, setzte den Stamm in Sachsen fort. Von dem zweiten Sohne desselben, Sebastian Friedrich auf Sitten und Beucha, kursächs. Appellations-Gerichts- und Ober-Consistorial-Präsidenten, später Vicecanzler, entspross als zweiter Sohn Hans Haubold, kursächs. Rath, Stifts- u. Amtshauptmann zu Wurzen, Oberhofgerichts-Assessor zu Leipzig etc., von dessen drei Söhnen der Jüngste, August Friedrich auf Flössberg, kursächs. Stiftshauptmann zu Wurzen, den Stamm weiter fortpflanzte. Die von Valentin Koenig und von Gauhe mitgetheilten Angaben über die Familie hat v. Uechtritz bis 1767 mehrfach fortgesetzt. Später blühte der Stamm nur noch in einzelnen Gliedern und nach 1815 wird der Name nicht mehr gefunden.

Peccenstein, S. 116. — *Knauth*, S 524. — *Micräl*, S. 30. — *Valent. König*, II. S. 623—44. — *Gauhe*, I. S. 1072—76. — *v. Uechtritz*, V. S. 89—92: Nachricht. aus Kirchenbüchern von 1600—1767. — N. Pr. A.-L. III. S. 145 und 46. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S 470. — *Siebmacher*, I. 151: v. Köterisch, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 298 und 299 und II. S. 729. — *Kneschke*, III. S. 271—74.

Kötteritz (Schild von Gold und Roth geschacht mit einem schrägrechten, silbernen Balken, welcher mit einem springenden, von einem Schwerte schräglinks durchstochenen Wolfe belegt ist). Reichsadels-

stand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 11. Sept. 1790 für Thomas Ernst Kötteritz, kursächs. Gesandtschaftssecretair am k. pr. Hofe. Derselbe wurde 1797, als kursächs. Legationsrath, Resident zu Frankfurt a. M.

Handschrift. Notiz. — *Tyroff*, I. 182. — W.-B. der Sächs. Staat. IV. 55. — *Kneschke*, III. S. 273 u. 74.

Köttschau, Kötschau, Kötzschau, Közschau (in Blau der rechtsgekehrte, unten abgehauene Hals und Kopf eines grauen Wolfes). Altes, meissensches, später anhalt'sches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der auch anhalt'schen und hessischen Familie v. Ketschau, s. S. 81 u. 82. — Dasselbe war schon 1430 mit Schaafstedt im jetzigen Kr. Merseburg der Prov. Sachsen und 1500 mit Ober-Schmon im Kr. Querfurt begütert, wurde später im Dessau'schen und Zerbst'schen angesessen und Sprossen des Stammes kamen in mehrere andere Länder. Das von Einigen für das Stammhaus gehaltene, gleichnamige Gut bei Merseburg soll nach Gauhe nie in den Händen der Familie gewesen sein, doch waltet hier wohl ein Irrthum ob. — Die fortlaufende Stammreihe fängt Heinrich v. K. an, welcher Herr auf Bündorff und bisch. merseb.- Rath war und dessen beide Söhne, Hans und Curt v. K., noch im Anfange des 16. Jahrh. zu Bündorff sassen. Bald nachher schied sich das Geschlecht in die anhalt'sche, schaafstädtsche und körbisdorfsche Linie. Die anhaltsche Linie gründete Maximus (I.) v. K., welcher im Zerbst'schen angesessen war. — Derselbe wurde 1577 fürstl. Rath und Amtshauptmann zu Rossla und später zu Nienburg, Zerbst und Plötzke, welchen Aemtern er bis zu seinem Tode, 1580, vorstand. Von seinen Söhnen setzte nur der Aelteste: Ernst, geb. 1621, zuerst Hofmeister der fürstl. anhalt'schen Prinzen, dann Canzlei- und Hofrath und zuletzt Geh.-Rath und Unter-Director der anhalt'schen Landschaft, das Geschlecht durch seinen Sohn, Maximus (II.) fort. Von Letzterem entspross Hans Bernhard, früher kurpfälz. Regier.-Rath, dann fürstl. anhalt. Hofmeister und Rath und zuletzt Geh.-Rath und Oberaufseher der Grafschaft Mansfeld. Derselbe starb 1702 und hinterliess acht Söhne, welche meist in Kriegsdiensten fielen. Von den übrigen starb Carl Wilhelm, fürstl. anhaltscher Kammerjunker und Schlosshauptmann zu Köthen, 1725 ohne männliche Nachkommen und auch Friedrich Emanuel v. K., gest. 1735 als k. dän. Geh. Conferenz- und Landrath, sowie Ober-Land-Drost der Grafschaft Delmenhorst, hatte keine Nachkommen, so dass mit Letzterem die Linie in Anhalt erlosch. — Was die schaafstädt'sche und körbisdorf'sche Linie anlangt, so entstand letztere aus der ersteren. Die körbisdorf'sche fing um 1545 Anton v. K., ein Sohn des Claus v. K. auf Schaafstädt, an. Derselbe kaufte Ober-Schmon bei Querfurt, als aber seine Söhne von seinem Bruder Matthias v. K. Körbisdorf erbten, wurde Ober-Schmon verkauft. Von diesen Söhnen pflanzte nur Heinrich auf Körbisdorf den Stamm fort. Von dem Sohne des Letzteren, Albrecht, welcher Körbisdorf verkaufte, entspross Georg v. K., gest. 1659, herz. gothaischer Hofmarschall, welcher einen gleichnamigen Sohn hatte, der 1673 als Hofmeister der jüngeren Prinzen zu Gotha ohne Nachkommen starb. Es hatte aber der oben erwähnte Maximus (I.) noch einen Bru-

der. Anton zu Schaafstädt, holländ. Rittmeister, von dessen Enkel, Adam Reinhard (I.) auf Schaafstedt, zwei Söhne, Wolff Christoph und Adam Reinhard (II.) stammten. Wolf Christoph war k. franz. Rittmeister und von ihm entspross Adam Christoph, welcher in fürstl. baden-durlachschen Kriegsdiensten stand und seine Linie nicht fortgesetzt haben soll. Von Adam Reinhard (II.) gest. 1690, h. braunschw. Major, stammte Adam Hermann (I.) auf Schaafstädt und Langeneichstädt, gest. 1707, h. sachs.-weim. Oberstallmeister und von den Söhnen desselben waren, nach Gauhe, Hans Julius 1730 kursächs. Capitain und Adam Hermann (II.) h. sachs.-weimar. Stallmeister. — Der Stamm hat noch das 18. Jahrh. hindurch geblüht, nach den ersten Jahren des 19. Jahrh. aber kommt nach grösseren geneal. Sammlungen der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Knauth, S. 524. — *Beckmann*, VII. Tab. B. Nr. 7 und Desselben Access. hist. Anhalt. S. 594—605. — *Val. König*, III. S. 711—26. — *Gauhe*, I. S. 1068—72. — *v. Hattstein*, I. Tab. 347 und 48. — *Biedermann*. Cant. Rhön-Werra, Tab. 348 und 49. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 470 — *Siebmacher*, I. 158: v. Kötzau, Meissnisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16. — *Kneschke*, IV. S. 230 und 31.

Kötzler, Kötzler und Steinach. Ein aus Oesterreich und zwar aus dem Hause Steinach nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1710 im Trebnitzschen die Güter Hochkirch und Wiese, sowie bereits 1619 Schwiebedawe unweit Mielitsch besass. — Hieronymus K. war 1521 Domherr zu Eichstädt und die Gebrüder Valentin und Georg K. erhielten vom K. Carl V. einen Wappenbrief. Georg v. K. und Schellenhoff war Geh.-Rath des K. Ferdinand I. und Philipp starb 1558 als kais. Rath. Andreas v. K. wendete sich aus Oesterreich nach Ober-Schlesien, wurde in der freien Standesherrschaft Militsch ansässig und starb 1590 als Landesältester der genannten Herrschaft und freiherrl. v. Kurtzbach'scher Rath. Von demselben stammte Valentin v. K., gest. 1619 als Landhofrichter der Standesherrschaft Militsch und freih. v. Kurtzbachscher Rath. — Später ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 545 und II. S. 747. — *Gauhe*, II. S. 571 und 72. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 472.

Koffler, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. - Diplom von 1820 für Franz Ritter v. Koffler, k. k. Hofrath der obersten Justizstelle, wegen 45jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 13 und Erg.-Bd. S. 164.

Koffler, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1791 für Simon v. Koffler, Handelsmann u. Wechselnegozianten in Brünn, mit dem Prädicate: Edler v. — Der erbländ.-österr. Adelsstand war 1765 in der Person des Paul K., Kaufmanns zu Brünn, mit dem Prädicate: Edler v., in die Familie gekommen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211 und Erg.-Bd. S. 164.

Koffler, Ritter u. Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1750 für Peter Joseph Koffler, Doctor der Rechte und Magistratsrath zu Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 163.

Koffler Edle v. Kofflern, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1752 für Johann Joseph Koffler, steierischen Repräsentations-

rath u. Münz- u. Bergwesens-Administrator, mit dem Prädicate: Edler v. Kollern.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 163 u. 64.

Kohl, Kohlo, Khole (Schild quer getheilt: oben in Silber der Vordertheil einer rechts gekehrten Gemse (eine aufwachsende Gemse) mit offenem Maule u. rothausgeschlagener Zunge und unten roth ohne Bild). Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels und Wappens vom 28. Febr. 1594 für die Gebrüder Augustin, Andreas, Anton, Michael und Sebastian v. Khole. — Altes, lausitzisches Adelsgeschlecht, welches früher Kohl, Khole, Kohle, Kholo, Kohlaw, später aber Kohlo geschrieben wurde. Melchior K. soll, als K. Lothar der Sachse in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. Halle belagerte, zuerst die Mauern der Stadt erstiegen haben, und Sigismund K. wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. vom K. Friedrich II. an den König Alphons II. von Arragonien gesendet, damit er für den Kaiser um die Hand der Tochter des Königs, Constantia, werbe, und führte dieselbe dem Kaiser als Braut zu. — Wie Melchior u. Sigismund K., so kommen bis zu Anfange des 16. Jahrh. mehrere andere Sprossen des Stammes theils als Krieger in den kaiserlichen Heeren, theils im Gefolge der Kaiser vor, die späteren aber lebten meist den Wissenschaften und Andreas und Anton v. Kohlo gelangten namentlich in kurbrandenburgischen Staatsdiensten, in welchen Ersterer Vicekanzler, Letzterer Geh. Secretair war, zu hohem Ansehen. — Begütert tritt die Familie zuerst in der Niederlausitz auf, in welcher derselben die Güter Kohlo oder Kohlaw, im jetzigen Kr. Sorau und wohl das eigentliche Stammhaus der Familie, Schenken, Döbern etc. zustanden, welche durch den Hussitenkrieg bedeutend litten. Im 16. Jahrh. kam das Geschlecht nach der Oberlausitz und dann nach Böhmen, Schlesien, Polen und in die Schweiz, erlosch aber in den letztgenannten Ländern bald wieder, während die Familie sich in zwei Linien in Zittau weit ausbreitete. Die eine dieser Linien ging von Augustin v. K., die andere von den Vettern desselben, den Brüdern Anton und Valentin v. K., aus, welche sämmtlich aus der Gegend um Guben stammten. Augustin v. K., welcher, lange von öffentlichen Geschäften fern, in Zittau gelebt, wurde 1548 daselbst als Judex Caesareus eingesetzt, verwaltete 21 Jahre dieses Amt und starb, nachdem er zehnmal Bürgermeister gewesen, 1598 im 96. Lebensjahre. Derselbe besass in der Umgegend von Zittau die Güter Eibau, Türchau, Neu-Hörnitz, Reibersdorf etc. und war aus der Ehe mit Catharina Oppelt Vater von sieben Söhnen und fünf Töchtern. Die obengenannten fünf Brüder v. Kohlo, welche 1594, wie angegeben, den ihnen zustehenden Adel bestätigt erhielten, waren nach Allem Söhne dieses Augustin v. K. — Auch die Stifter der zweiten zittauer Linie, Anton u. Valentin v. K., pflanzten durch viele Sprossen den Stamm fort, doch erlosch der Mannsstamm des ganzen Geschlechts schon mit Valentin's Enkel, Anton v. Kohlo, Bürgermeister zu Zittau, welcher 23. Jan. 1674 starb. — Von den Gliedern des weiblichen Stammes der einst so angesehenen, reichen und zahlreichen Familie, deren Namen milde Stiftungen der Nachwelt erhalten, leben noch jetzt viele Nachkommen.

J. F. Seidel, des Kohlischer Stammes Cron u. Lohn. Budissin, 1670. fol. — *J. G. Kneschke*, de gente Kohliana, olim splendidissima, Comment. I. et II. Zittaviae, 1805. — *Chr. A. Pescheck*, Handb. der Geschichte von Zittau, Bd. I. 1834. S. 303 und S. 666 und 67. — N. Pr. A.-L. V. S. 278. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 455 — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 260 und S. 159 und 60. — *Kneschke*, III. S. 274—76.

Kohl v. Eichenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816, k. k. pens. Hauptmann, wegen 48jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Eichenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211.

Kohl v. Feuersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Joseph Kohl, k. k. Unterlieutenant bei der Garnisons-Artillerie, mit dem Prädicate: v Feuersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 344.

Kohl v. Kohlenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Kohlenegg. — In neuester Zeit war Edgar K. v. K. k. k. Oberlieutenant u. Leopold K. v. K., k. k. Lieutenant.

Handschriftl. Notiz.

Kohlberger v. Branden. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Johann Kohlberger, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Branden.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 344.

Kohler v. Kohlberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Jacob Kohler, k. k. Feldkriegs-Commissar u. für den Bruder desselben, Bernhard Kohler, mit dem Prädicate: v. Kohlberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kohlfeld v. Schichenthall. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Maximilian Kohlfeld, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regim. Fürst Poniatowski, mit dem Prädicate: v. Schichenthall.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kohlhass, Koulhaoss, Kolhase. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 20. Dec. 1647 für Georg Kohlhass. Die Familie war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien zu Lehnhaus. Wünschendorf, Handorf, Viehau, Krietern und Strachwitz begütert, sass noch 1711 zu Haltauf im Münsterbergschen u. war auch in Ostpreussen um Fischhausen u. Pr. Eylau angesessen.

Sinapius, II. S. 748. — *Gauhe*, II. S. 584 und 85. — *v. Hellbach*, I. S. 682. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 454 und 456.

Kohlhausen. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen Burgmänner zu Meinungen u. würzburgische adelige Lehnleute waren.

Salver, S. 393. — *Siebmacher*, V. 94: v. Kolhausen, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 349.

Kohlrausch. Adelsstand des Kgr. Hannover. Diplom vom Mai 1856 für Carl Heinrich Kohlrausch, k. hannov. Rittmeister u. Flügeladjutanten.

Handschriftl. Notiz.

Kohlreuter. Ein früher zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches im Neidenburg'schen ansässig war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 455.

Kohne, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1710 für Wolfgang Ludwig Kohne, k. k. Obersten im Dragoner-Regim. Graf

v. Schönborn u. für den Bruder desselben, Johann Christoph Kohno, k. k. Fähnrich, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Kohut v. Eichenkron, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Carl Kohut, k. k. Hauptmann bei der Prager Militair-Monturs-Commission, mit dem Prädicate: Edler v. Eichenkron. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Carl Johann Kohut Edler v. Eichenkron k. k. Oberst im Genie-Stabe, Gustav K. Edler v. E. k. k. Major u. Eduard K. Edler v. E. k. k. Hauptmann 1. Cl.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Kohut, Kohout v. Waldhof. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Ignaz Kohut, k. k. Artillerie-Hauptmann, wegen 55jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Waldhof. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Franz Kohout v. Waldhof war 1856 Platzhauptmann 1. Cl. zu Wien.

Megerle v. Mühlfeld, S. 211.

Kojen. Adelsstand des Kgr. Polen. Diplom vom 11. Febr. 1577 für Benedict Kojen, Vorsitzenden des Schöppenstuhls zu Thorn. Derselbe stammte aus einer alten Patricier-Familie der Stadt Thorn.

Freih. v. Ledebur, I. S. 455.

Kokhl v. Ankerthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Johann Paul Kokhl, k. k. Capitainlieutenant des inner-österr. Militair-Gränz-Cordons-Bataill., mit dem Prädicate: v. Ankerthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kokorzewetz v. Kokorzowa, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom vom 28. Mai 1680 für Ferdinand Hroznata Freih. K. v. K., k. k. Geh.-Rath und Kämm. — Altes, böhmisches Herrengeschlecht, welches gewöhnlich unter dem Namen Kokorzowa vorkommt, eigentlich aber Kokorzowec, Kokorzowetz v. Kokorzewa heisst. Der Ursprung der Familie, welcher im Grafendiplome auf Czech und Lech bezogen wird, liegt im Dunkel der Vorzeit, doch deuten auf denselben die Ruinen der Veste Kokorzin im Bunzlauer, sowie Kokorzow im Klattauer Kreise, in welchem Kreise, sowie im Leitmeritzer zu Birkstein, im Pilsner zu Stiahlau und Preitenstein und im Prachimer Kreise das Geschlecht ansehnlich begütert war. — Nach Balbin kam das Geschlecht mit dem ersten Herzoge Czecho in Böhmen aus Croatien nach Böhmen. Divislaus Kokorzowez lebte um 1130 nnd Zdislaus um 1203. Johann, Herr auf Wscherub, starb, über 100 Jahre alt, 1470 und von dem Enkel desselben, Adam Georg, k. k. Geh.-Rathe, gest. 1584, stammte Carl K. v. K., k. k. Rath. — Nach Erlöschen der böhmischen Linie der Herren zu Reuss-Plauen brachte 1576 die Familie die Herrsch. Luditz im Elnbogner Kreise an sich und zu dem Besitze derselben gelangte namentlich 1633 Georg Peter Kokorzowa, Ritter, welcher 14. Febr. 1637 in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde. Die Herrschaft Luditz steht noch jetzt der Familie als Fidei-Commiss-Herrschaft zu und das zu derselben gehörige Schloss Stiedra in der Nähe der Schutzstadt Luditz wird von der Familie bewohnt. — Freih. Georg Peter zeichnete sich im 30jährigen Kriege, im Felde und General-Commissariate, so

wie später als Kreis-Hauptmann zu Pilsen, sehr aus, litt aber an seinen Gütern durch den Krieg grossen Schaden. Der Sohn desselben, Graf Ferdinand Hroznata, s. oben, von dem oben genannten Johann im 5. Gliede stammend, stiftete als Vater von 13 Kindern das Majorat Luditz, Stiedra und Tönischen. Dasselbe ging von dem genannten Stifter, welcher mit Maria Adelheid Freiin v. Printzen vermählt war, Glied auf Glied, auf den Sohn, den Gr. Ferdinand Jacob, k. k. Geh.-Rath und Kämm., von Letzterem auf den Sohn Ferdinand Jacob, k. k. Geh.-Rath und Kämm. und von diesem auf den Sohn, Johann, über, unter dessen Ahnen, von Georg Peter an, sich die Namen der ältesten und angesehensten Familien finden, wie: Wrthy, Lamberg, Hamilton, Colonna, Kolowrat, Schellendorf, Gallas, Lodron, Gaschin und Oppersdorf. — Vom Grafen Johann, gest. 1822, k. k. Kämm. und Rittmeister in d. A., stammt aus der Ehe mit Anna v. Seidl, gest. 1841, das jetzige Haupt der Familie: Graf Carl. geb. 1799, Herr der Fidei-Commiss-Herrschaften Luditz und Stiedra im Elnbogner Kreise, verm. 1830 mit Luise Grf. v. Jenison-Walworth, geb. 1806, Besitzerin des Allodial-Gutes Schlössles im Kr. Eger, aus welcher Ehe ein Sohn stammt; Graf Ludwig, geb. 1833, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. 1858 mit Caroline Grf. Wratislau, Mitbesitzerin der Domainen Kalladey und Nadiegkau in Böhmen.

Sinapius, I. S. 123. — *Hübner*, III. Tab. 774. — *Gauhe*, I. S. 1075 und 76. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. III. S. 201 und 2. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 444 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 428 — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 2 und VI. 10.

Kolarzik v. Sternhof. Erbl. österr. Adelsstand. Diplom von 1747 für Anton Ignaz Kolarzik, k. k. Wirthschafts-Hauptmann zu Bilin, mit dem Prädicate: v. Sternhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344.

Kolb (Schild von Roth und Silber der Länge nach getheilt, mit zwei aufrecht stehenden Streitkolben von gewechselten Farben). Altes, aus Bayern stammendes, niederösterreichisches Ritterstands-Geschlecht, welches in alten Urkunden Kholb, Cholbn und Kolben und Kolb zu Kröllendorf und Wiselburg geschrieben wurde. — Niclas Cholb „der erbar Mann", gesessen zu Kröllendorf, lebte 1348 und noch 1360 und Simon Kolb zu Kröllendorf und Wiselburg erhielt zu seinen Gütern 1485, 1490 1492 und 1493 verschiedene streun'sche, freisingische, bambergische und landesfürstl. Lehen in Niederösterreich. Derselbe war der Letzte seines Stammes in Oesterreich.

Wissgrill, V. S. 181 und 82.

Kolb, Edle (in Blau ein links gekehrter, goldener Widder, welcher eine Aehre hält). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Juli 1808 für Joseph Kolb, k. bayer. Obersalzfactor und Postmeister zu Kempten, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe war 1766 geboren.

v. Lang, S. 411. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 63.

Kolb (in Schwarz ein vorwärts gekehrter, mit Laub bekränzter und umgürteter Mann, welcher die Keule über die rechte Schulter legt). Reichsadelsstand. Diplom vom 23. Jan. 1606 für Christoph Kolb, Patricier zu Wangen. — Von den Nachkommen desselben wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen:

die Brüder: Carl Joachim v. K., geb. 1745, J. U. L., fürstl. fugger. Justizcanzlei-Director in Babenhausen, Cajetan, geb. 1747, Pfarrer zu Boos und Joseph, geb. 1751, fürstl. schwarzenb. Ober-Amtmann in Illereichen, sowie die Vettern: Anselm v. K., geb. 1748, quiesc. Secretair der Frauen-Abtei Niederschönefeld, Augustin, geb. 1759, k. bayer. Appell. Gerichts-Rath in Memmingen und Anton, geb. 1770, k. bayer. Landrichter zu Ottobeurn.

v. Lang, S. 411. — W.-B. d. Königr. Bayern, VI. 64.

Kolb v. Frankenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1813 für Christian Kolb, k. k. Obersten und Commandanten des Inf.-Reg. Fürst Czartoriski-Sangusco, mit dem Prädicate: v. Frankenfeld (nicht, wie v. Hellbach angiebt, Frankenheld). — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Franz Kolb v. Frankenfeld k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Ktbm.

Kolb v. Kolbenthurn (Schild geviert: 1 und 4 in Gold auf grünem Hügel ein schwarz gekleideter Mann mit Zinkenkrone und goldenem Kragen, welcher in der Rechten einen Zepter hält und 2 und 3 in Roth ein weisses, springendes Einhorn). Ein noch in neuer Zeit unter dem Adel des Kgr. Bayern aufgezähltes Geschlecht, über welches nähere Nachrichten fehlen.

W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 64.

Kolb v. Wassenach, auch Freiherren (im Schilde ein Adler). Altes, zur rheinischen Ritterschaft früher gehörendes Adelsgeschlecht, welches schon 1336 u. noch 1774 Wassenach im jetzigen Kr. Mayen sowie im letztgenannten Jahre Reimbach besass.

Freiherr v. Krohne, II. S. 208 u. 9. — *Fahne*, I. S. 223. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 464.

Kolba (in Roth drei silberne, aus grünem Boden an goldenen Stielen neben einander hervorwachsende Schilfkolben). Ein früher zu dem thüringischen u. voigtländischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Stammreihe Val. König in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. mit Wilhelm v. Kolba, Herrn auf Kolba u. Karschdorf beginnt. Derselbe hatte aus der Ehe mit Magdalena v. Brandenstein zwei Söhne, Franz und Ehrenfried. Letzterer, Herr auf Karschdorf, hinterliess einen Sohn, Ernst, von dessen Nachkommen nur eine Tochter, Esther, bekannt ist, die sich mit Christoph v. Günderode auf Rauenstein vermählte. Von Franz v. Kolba, Herrn auf Kolba, k. k. Rittmeister, stammte aus der Ehe mit Sophie v. Sparnberg Moritz v. K. auf Karschdorf, welcher lange in gräfl. schönburg-hartensteinschen Diensten als Hofmeister stand und mit Anna v. d. Oelsnitz vermählt war. Aus dieser Ehe stammte Friedrich Wilhelm v. K. auf St. Gangloff, welcher, verm. mit Maria v. Pöllnitz, vier Söhne hatte: Christian Julius, N. N., gestorben als fürstl. holstein-wiesenburg. Ober-Forstmeister, Christian Wilhelm, geblieben 1734 als k. poln. und kursächs. Rittmeister, und Julius Hermann, welcher das Rittergut Absdorf unweit Wittenberg kaufte und mit einer v. Stutterheim vermählt war. Der älteste dieser Söhne Christian Julius, Herr auf Lichtstedt im Schwarzburgischen, starb 1699 als fürstl. schwarzburg-rudolstädt. Kammerjunker und hinterliess aus der Ehe mit Maria Susanne v. Brandenstein zwei Söhne: Albrecht Anton, wel-

der 1706 als fürstl. schwarzb.-rudolst. Hauptmann ohne Nachkommen starb und Johann Julius, welcher 1720 als Kammerjunker in die Dienste des Fürsten Friedrich Anton zu Schwarzburg-Rudolstadt trat. — Der Stamm hat noch das 18. Jahrh. hindurch geblüht und in handschriftlichen grossen geneal. Sammlungen wird der Name des Geschlechts noch bis 1807 genannt.

Vgl. König, III. S. 567—72. — *Gauhe*, I. S. 572—74. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 455. — *v. Meding*, II. S. 315. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 28.

Kolba, Kolbn v. Rheinsdorff. Altes, aus Bayern stammendes, schwäbisches und fränkisches Adelsgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit der aus Bayern nach Niederösterreich gekommene Familie Kolb, s. den betreffenden Artikel. Dasselbe nahm den Beinamen von dem Stammsitze Rheindorff in Schwaben an und war später auch dem fränkischen Rittercanton Ottenwald einverleibt. Joachim Heinrich K. v. R. lebte noch 1703.

Gauhe, I. S. 1076. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 384.

Kolbe (in Silber ein rother Querbalken, begleitet von drei, 2 u. 1, rothen Kugeln: Stammwappen des pfälzischen Geschlechts Kolbe v. Wartenberg). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Octbr. 1786 für Carl Friedrich Kolbe, k. preuss. Criminalrath. — Die Familie war 1788 im Posenschen zu Cieslino u. 1854 zu Jadowniki u. im letzteren Jahre auch in Westpreussen im Kr. Strassburg mit Lissewo begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 455 und 56. — W.-B. der Pr. Monarch., III, 69.

Kolbe v. Haylsberg (in Roth ein silberner Querbalken und unter demselben drei rothe Pfähle). Altes, längst erloschenes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches den Beinamen: Haylsberg von dem ihm zustehenden Gute dieses Namens annahm.

Gauhe, II. S 578: K. v. Heilsberge im Artikel: Kolba. — *Siebmacher*, I. 90: Die Kolben v. Haylsberg.

Kolbe, Kolb v. Wartenberg, auch Freiherren u. Grafen (gräfl. Wappen: in Silber ein rother, mit einem goldenen, das Mundstück linkskehrenden Posthorne mit goldenem Bande belegter Querbalken, begleitet von drei, 2 u. 1, rothen Kugeln. Das Posthorn ist zu dem Stammwappen wegen des, der Familie in den preuss. Landen verliehenen Erb-Postmeist.-Amte hinzugekommen). Reichsfreiherren u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1695 für Johann Casimir Kolbe v. Wartenberg, kurbrandenburg. ersten Kämmerer u. Schlosshauptmann, und Grafendiplom von 26. Oct. 1699 für Denselben. — Altes, reichsritterliches Adelsgeschlecht der Pfalz aus dem Stammhause Wartenberg bei Kaiserslautern an der Lauter. Graf Johann Casimir, geb. 1642 u. gest. 1712, k. pr. Ober-Kämmerer, Premier-Minister, Generalerb-Postmeister etc. — ein Sohn des 1661 verstorbenen Johann Casimir K. v. W., Pfalz-Zweibrückschen Geh. Raths u. Statthalters zu Kaiserslautern aus der Ehe mit Judith v. Flersheim (Flerschheim) — stand lange bei dem Könige Friedrich I. von Preussen in höchster Gunst, erhielt aber 1711 den Abschied und lebte dann noch in Frankfurt a. M. Die Güter desselben wurden 1707 von der Verbindung, in welcher dieselben mit der Reichsritterschaft standen, befreit und als Allodialherrschaft zu einer unmit-

telbaren freien Reichsgrafschaft mit Sitz und Stimme auf der Grafenbank in der Wetterau erhoben. Diese Grafschaft Wartenberg bestand aus den zerstreut liegenden Gütern Aspach, Diemerstein, Ellerstadt, Fischbach, Imbsbach, Marienthal, Ober- u. Nieder-Mehlingen, Mettenheim, Oranienhof, Rohrbach, Sembach, Wachenheim u. Wartenberg. — Der ältere Sohn des Grafen Johann Casimir aus der Ehe mit Catharina v. Rickerts (Rickers) aus Cleve: Graf Casimir, gest. 1772, k. pr. Generalmajor und bevollm. Minister im schwäbischen Kreise, setzte den Stamm fort und der Enkel desselben, Graf Ludwig, geb. 1752, welcher für die Grafschaft Wartenberg 1802 die Reichsabtei Roth als Entschädigung erhalten hatte und sich dann Gr. v. Wartenberg-Roth schrieb, k. bayer. Generallieut. u. General-Adjutant der Cav., schloss 10. März 1818 seinen alten Stamm, nachdem er bereits 4. Dec. 1804 seine beiden Neffen, Franz Carl Friedrich und Franz Georg Friedrich, Grafen zu Erbach-Erbach, mit der Bestimmung an Kindesstatt angenommen hatte, dass dieselben seinen Geschlechtsnamen und sein Wappen neben dem angestammten Namen und Wappen führen, und dass nach seinem Tode der ältere Adoptivsohn nach dem Rechte der Erstgeburt ihm folgen solle, s. Bd. III. S. 133 im Artikel: Erbach, Schenken, Herren u. Grafen. — Aus dem adeligen Stamme wurde Friederike Henriette Kolb v. Wartenberg, vermählte Grf. v. Hardenberg, 19. Sept. 1786 in den preussischen Grafenstand mit dem Namen: Gräfin v. Wartenberg erhoben.

G. Hellwig, Genealogie des uralten adel. Geschlechts der Kolben v. W., Berlin, 1704. — *Joh. Casimir Kolbens v. Wartenberg*, väterliche Instruction an seine Kinder, mit Nachrichten über das Wartenbergsche Haus. Dritte Auflage, Berlin, 1704. — *Humbracht*, Tab. 203 u. 4. — *J. Casim. Kolbii* a Wartenberg Histor. et origines familiae Kolbiorum a Wartenberg. Amstelod., 1710. — Durchlaucht. Welt, Ausgabe von 1710 S. 249—260. — *Hübner*, II. Tab. 401. — *Gauhe*, I. S. 2790—93 und II. S. 1615—17. — *Jacobi*, 1800, II. S. 379. — *v. Lang*, S. 91 und 92: Gr. v. Wartenberg, Roth. — *v. Hellbach*, I. S. 684 und II. S. 687. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 und IV. S 315 und 16: Wartenberg, die Grafen Kolbe v. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 455. — *Siebmacher*, I. 127: Die Kolben v. Wartenberg, Rheinländisch. — *Trier*, S. 9 und 10. — *v. Meding*, III. S. 725—27. — W.-B. der Preuss. Monarch. II. 11: Gr. K. v. W. und vermehrtes Wappen nach dem Diplome von 1786.

Kolbenschlag v. Rheinhartsstein, Reinhardsstein, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 18. Juni 1797 für Joseph Kolbenschlag, Herr auf Mostau in Böhmen und für die drei Brüder desselben, Carl, Christoph u. Thomas Kolbenschlag, mit dem Prädicate: v. Rheinhartsstein. — Der Stamm hat fortgeblüht. Joseph K. Ritter v. Reinhardsstein, war in neuester Zeit k. k. Major.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 124. — *Kneschke*, IV. S. 232.

Kolbitz. Ein aus Meissen stammendes, nach Ost- u. Westpreussen gekommenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1587 zu Wessel u. 1622 zu Schadau unweit Marienwerder begütert war, später auch andere Güter erwarb und noch 1750 zu Rakowen bei Johannisburg u. 1754 zu Passlack bei Friedland sass. — Hans v. Kolbitz war 1622 Herr auf Schadau und Otto Friedrich v. K. starb 1754 als Herr auf Pastaken. Die Schwester des Letzteren, Anna Louise v. K., war mit dem k. pr. Oberstlieutenant v. Rauter vermählt u. die Letzte ihres Stammes.

N. Pr. A.-L. V. S. 279. — *Freih. v. Ledebur*, I. S 456.

Kolbnitz, Kolbnitz v. Kolbensee, Ritter (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein Greif, welcher eine Seekolbe hält und links zwei

Querbalken und über und unter denselben eine Wecke). Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1725 für Johann Nicolaus Kolbnitz, Regierungsrath zu Brieg und für den Bruder desselben, Ernst Thaddaeus Kolbnitz, mit dem Prädicate: v. Kolbensee. — Johann Nicolaus K. v. K. war 1728 des Fürstenthums Liegnitz Regierungsrath u. Consistorial-Präses daselbst.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 456.

Kolckwitz, Kolkowitz. Altes, früher in der Niederlausitz und in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches noch im 16. Jahrh. in der Niederlausitz mit Kolckwitz unweit Cottbus und in Schlesien 1660 mit Fauljuppe bei Lüben begütert war.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 456. — *Siebmacher*, V. 73.

Kolditz, s. Colditz, Kolditz, auch Freiherren u. Grafen, Bd. II. S. 304—6.

Kolff, Kolff v. Vettelhoven, Kolf, auch Freiherren. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon 1252 zu Ahrweiler begütert war und 1430 zu Vettelhoven unweit Ahrweiler sass. Dasselbe erwarb im 15. Jahrh- auch Altenahr, Schweppenburg und Blens, war im 17. Jahrh. zu Hausen, Reuschenberg, Winterburg so wie noch zu Vettelhoven etc. angesessen, erlangte fürstlich bentheim'sche Lehne und wurde von der bentheimschen Lehnscurie mit dem freiherrlichen Titel aufgeführt.

Freiherr v. d. Knesebeck, S. 182. — *Fahne*, I. S. 229. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 456. — *Robens*, Elementar-Werkchen, I. 49. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. II. (nicht immatriculirter Adel) Tab. 30. Nr. 60 und S. 140.

Kolhans, Kohlhans (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth auf einem freistehenden, grünen Berge ein einwärts gekehrter, schwarzer Rabe und links in Silber ein die Sachsen einwärts kehrender, schwarzer Adlersflügel). Ein in der Person des Rittmeisters (später Majors) Ulrich Johann v. Kohlhans auf Golchen 1802 in die meklenburgische Ritterschaft aufgenommenes Adelsgeschlecht, welches schon früher in Mecklenburg vorgekommen war. Georg Christoph v. K. stiftete 1688 das Armenhaus zu Brüel in Mecklenb.-Schwerin und ein Oberst v. K. lebte um 1718. — C. F. v. K. zu Wotrum in Mecklenburg vermählte sich 1810 mit W. v. Stralendorff und die Nachkommen nahmen den Namen: v. Stralendorff, genannt v. Kolhans, mit Vereinigung der Wappen an. — Der obengenannte Major Ulrich Johann v. K. lebte noch 1837 und um 1858 stand eiu Premierlieut. v. St. gen. v. K. im k. pr. Gardehusar.-Regim.

Freih. v. Ledebur, I. S. 456. — Meklenb. W.-B. Tab. 27. Nr. 98 und S. 7 u. 25: v. Stralendorff, genannt v. Kolhans.

Kollakovich v. Tigrenberg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1738 für Wolfgang Kollakovich, k. k. Feldhauptmann zu Carlstadt, mit dem Prädicate: v. Tigrenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Kollalto, Grafen, s. Collalto, Grafen und Fürsten, Bd. II. S. 307 und 308.

Koller, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1792 für Johann Matthias Edlen v. Koller, k. k. Rath und Gross-

händler zu St. Veit in Kärnten, wegen durch 42 Jahre betriebenen Eisenhandels. Derselbe hatte 1769 den erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: Edler v. erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63 und Ergänz.-Bd. S. 345.

Koller, Freiherren (Schild der Länge nach und in der linken Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts, in Silber zwei schräglinke, rothe Balken; 2, links oben, in Blau ein sechsstrahliger, goldener Stern und 3, links unten, in Silber ein rechtsstreitender, rother Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke einen goldenen Stern hält). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1809 für Franz v. Koller, k. k. Generalmajor. — Derselbe, geb. 1767 und gest. 1826, k. k. Feldmarsch.-Lieut. und Regim.-Inhaber, zuletzt General-Intendant der kais. Armee zu Neapel, war vermählt mit Johanna v. Gränzenstein (in zweiter Ehe verm. mit dem 1833 verstorbenen k. k. Generalmajor Moritz Freih. v. Sahlhausen) und hinterliess, neben einer Tochter, Freiin Johanna, geb. 1809, verm. 1833 mit Carl Gr. v. Thun und Hohenstein, k. k. Geh.-Rath, Feldmarsch.-Lieut. etc., drei Söhne: Freih. August, geb. 1805, k. k. Geh.-Rath, Unter-Staatssecretair etc.; Freih. Wilhelm, geb. 1811, k. k. pens. Generalmajor und Freih. Alexander, geb. 1813, k. k. Generalmajor und Brigadier, verm. 1846 mit Auguste v. Raiman, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Johanna, geb. 1851, ein Sohn stammt: Alexander, geb. 1850.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 71. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1855. S. 366 und 67 und 1862. S. 425 und 26.

Koller, Ritter (Schild von Silber und Roth getheilt durch einen schräglinken Balken, dessen obere Hälfte blau, die untere aber golden ist: oben drei, 2 und 1, rothe und unten drei weisse Rosen). Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 20. Jan. 1783 für Joseph Koller, k. k. Hofrath und Referendar bei der k. k. böhmischen und österreichischen Hofcanzlei. Derselbe, geb. 1731 und gest. 1800, aus dem Koller-Hofe zu Mathausen in Ober-Oesterreich stammend, Herr zu Trestorf u. Teutsch-Proderstorf, war verm. mit Regina Prestinari und wurde 1786 als niederösterr. Landesmitglied unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen und 1794 eingeführt. Aus seiner Ehe stammten drei Töchter u. drei Söhne: Joseph, k. k. priv. Grosshändler, Franz Seraph, ebenfalls Grosshändler in Compagnie seines Bruders und Schwagers, des Freih. Pasqualati v. Osterburg und Johann Baptist Alois Iulius, k. k. Fähnrich in d. A., welcher 1804 als Privatmann lebte.

Wissgrill. V. S. 182 und 83. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 164. — *Kneschke*, III. S. 276 und 77.

Koller, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1741 für Johann Adam Koller, Hausbesitzer zu Speier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Koller (in Silber ein rothes, das Mundstück links kehrendes Jägerhorn mit einmal über sich geschlungener, goldener Schnur). Ein von Siebmacher zu dem thüringischen Adel gezähltes Geschlecht, zu welchem wohl die 1486 zu Fulda beliehenen Otto, Christoph und Friedrich Koller v. Auerstädt gehörten.

Albinus, Historie der Grafen und Herren v. Werthern, S. 65. — *Schannat*, S. 118. — *Siebmacher*, I. 143: Die Koller, Thüringisch. — *v. Meding*, III. S. 350 und 51.

Victor, K. v. K., Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 344. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserth.

Kollhoffer v. Sturmfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von für Dominik Kollhoffer, k. k. Ingenieur-Hauptmann, mit dem dicate: v. Sturmfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Kollin v. Kollstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 18. 1841 für Ludwig Kollin, k. k. Obersten und Commandanten des Inf.-Regim. Freih. v. Wacquant-Geozelles, mit dem Prädicate: Kollstein.

Handschr. Notiz.

Kollmann. Kurpfälzischer Adelsstand. Diplom vom 15. Mai 1787 Johann Baptist Kollmann, Candidatus philosophiae. Derselbe, geb. wurde als Canonicus des ehemaligen Chorstifts St. Andrae zu sing u. Hofcaplan J. K. H. der verw. Kurfürstin von Bayern in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 412. — W.-B. des Königreich Bayern, VI. 65.

Kollmann v. Kollenau, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand, mit dem Prädicate: v. Kollenau. In neuester Zeit standen der k. k. Armee: Franz Xaver Koller Ritter v. Kollenau, Oberst Haus-Commandant der Hofburgwache; August K. v. K., Hauptmann, und Eduard K. v. K., Oberlieutenant.

Handschriftliche Notiz.

Kollmann v. Rittersfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von für Franz Anton Kollmann, k. k. Rittmeister im Cuirass.-Reg. D'Ayasassa, mit dem Prädicate: v. Rittersfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Kolloch, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1769 Sebastian Kolloch, Ringsmann zu Brünn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Kollonitz. Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Reichs-

croatisches Adelsgeschlecht, welches schon im 13. Jahrh. unter dem croatischen Landadel bekannt und im Besitze des alten Stammgutes und Schlosses Kollogradu war und welches im 13. Jahrh. aus Bosnien nach Croatien gekommen sein soll. Dasselbe wurde nach der Mundart der verschiedenen Länder, in denen es sich verbreitete, Kollonich, Kollonicz, Kollonics u. im deutschen Kollonitsch geschrieben. — Im Anfange des 15. Jahrh. begab sich die Familie, verdrängt durch die Einfälle der Türken, nach Steiermark u. Oesterreich, und erlangte 1583 im Lande ob der Ens den Herrenstand und 1598 u. 1604 in Ungarn das Indigenat. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt um 1400 mit Nicolaus Kollonics v. Kollograd, verm. mit Maria Krussitsch v. Lupoglava und von ihm stammte im dritten Gliede: Seyfried v. K. gest. 1555, k. k. erster Kämm. und durch 40 Jahre niederösterr. Regimentsrath in Wien. Die Söhne desselben, Gabriel, Hans Bartholomäus und Georg Seyfried und die Enkel, Adam und Georg, erhielten, s. oben, 1583 den Freiherrnstand, Adams Söhne aber, Otto, Gottfried und Erasmus, 1637 und Georg Seyfried's Sohn, Ernst u. die Nachkommen seines Bruders Erasmus Ernst, wie angegeben, 1638 den Grafenstand. — Die verschiedenen, im Laufe der Zeit entstandenen Linien des Stammes: die Steierische, von Ferdinand v. K., ältestem Sohne Seyfrieds, absteigende älteste Linie, die von Georg Seyfried gegründete Linie in Oesterreich, welche sich in einen älteren und jüngeren Zweig geschieden hatte und die von Gabriel Freih. v. K. gestiftete Linie erloschen nach und nach und der Letzte des ganzen alten und berühmt gewordenen Stammes war Graf Sigismund, geb. 1676 — jüngster Sohn des Grafen Johann Sigismund aus der Ehe mit Regina Elisabeth Freiin v. Speidl — Erzbischof zu Wien, der römischen Kirche Cardinal etc., welcher nach Absterben aller übrigen Grafen v. K., Besitzer der Herrschaften Nagy-Levard, oder Gross-Schützen, Freiberg, Jedenspeugen, Ober-Siebenbrünn etc. geworden war. Derselbe adoptirte mit kaiserlichem besonderen Consens und Privilegium vom 12. Juni 1728 den aus einer der ältesten ungarischen Adelsfamilien entsprossenen Ladislaus Freiherrn v. Zay de Csömör u. Zay-Ugrocz (Zay v. Zayugrocz), einen Sohn des Lorenz (Andreas) Freih. v. Zay aus der Ehe mit Maria Polyxena Grf. v. Kollonitz, der Halbschwester seines Vaters und setzte ihn zum Erben seiner sämmtlichen Herrschaften mit der Bedingung ein, dass er und alle seine Nachkommen, mit gänzlicher Weglassung ihres bisherigen Namens und Wappens, sich nur allein Grafen und Gräfinnen v. Kollonitz (Kollonitsch) nennen und schreiben und das gräflich Kollonitzsche Wappen führen sollten. Der Erzbischof und Cardinal Sigismund Graf v. K. schloss 12. Apr. 1751 den alten Kollonitzschen Stamm u. Güter, Namen und Wappen gelangten nun an den neuen Stamm Kollonitz. Graf Ladislaus, geb. 1705 u. gest. 1780, k. k. Geh. Rath, hinterliess aus zweiter Ehe mit Walburge Grf. v. Hamilton, gest. 1789, den Grafen Maximilian, geb. 1761 und gest. 1827, k. k. Feldmarschalllieutenant, verm. mit Caroline Grf. v. Haugwitz, gest. 1827. Von ihm stammt das jetzige Haupt der Familie Maximilian (II.) Graf Kollonitz v. Kollegrád, geb. 1799, Erb- u. Pannerherr zu Zay-Ugrócz, Herr der Güter Ober-

Siebenbrunn und Jedenspeugen in Oesterreich, Freiberg in Steiermark u. Gross-Schützen in Ungarn, k. k. Kämm., verm. 1821 mit Auguste Freiin v. d. Vorst-Lombeck u. Gudenau, geb. 1801, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, ein Sohn stammt: Graf Ladislaus, geb. 1833, Erbherr zu Zay-Ugrócz, verm. 1859 mit Adalberta Grf. v. Podstatzky-Lichtenstein.

Spener, Histor. Insign., S. 212 und Tab. 9. — *Gauhe*, I. S. 1076—81. — *Leupold*. I. 1. S. 434—43. — *Wissgrill*, V. S. 183—202. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 22 und 23. — *Schmutz*, II. S. 349 und 50. — *v. Schönfeld*. I. S. 184 und 85. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, I. S. 453—55. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 444 und 45 und histor. Handb. zu Demselben, S. 431. — *Siebmacher*, I. 21: F. 4. v. Chollonitsch. — *v. Meding*, II. S. 316 und 317.

Kollowrat, Kolowrat, Grafen. Reichsgrafen- und böhmischer Grafenstand. Reichsgrafendiplom vom 15. Oct. 1653 für Zdenko Herrn v. Kollowrat-Nowohradsky zu Kossateck, k. k. Geh.-Rath, Kämm., Gesandten etc.; vom 28. Febr. 1660 für Franz Carl Freih. v. K.-Liebsteinsky, k. k. Geh.-Rath, Kämm. und Landesgouverneur in Mähren und für die Brüder desselben, Ferdinand Ludwig, Johann Wilhelm und Leopold Ulrich und vom 14. Nov. 1674 für Albert Wilhelm Gr. v. Kolowrat-Krakowsky, k. k. w. Geh.-Rath, Kämm. und Oberstburggrafen in Böhmen und böhmisches Grafendiplom vom 27. Aug. 1671 für den eben genannten späteren Reichsgrafen Albert Wilhelm v. Kollowrat-Krakowski, so wie vom 16. Oct. 1701 für Maximilian Wenzel Krakowski v. Kollowrat. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Ursprung, nach Bohuslaus Balbin, über die Zeiten hinausgeht, von denen die böhmischen Chronisten begründete Nachrichten ertheilen können. Der Name: Kolo-Wrat; heisst im Slavischen: das Rad aufhalten oder zurückziehen und der Sage nach soll in den Zeiten der ersten böhmischen Regenten der Stammvater des Geschlechts, ein Mann von riesenmässiger Stärke, den mit den Pferden stürzenden Wagen seines Landesherrn bei dem Rade ergriffen und aufgehalten, dem Fürsten das Leben gerettet und den Adel erhalten haben. Nach neueren Forschungen soll das Geschlecht mit so vielen Anderen unter Cech's Anführung nach Böhmen gekommen sein und, nach Palacky, mit den Lobkowicen etc. von Wladislaw, Fürsten des Lucker (Saatzer) Gebietes, abstammen. — Jaross oder Jarossius de Kolowrat war 1018 und 1034 Herzogs Ulrich's in Böhmen oberster Heerführer und Zbutko v. Kolovrat bereits 1098 Propst zu Bunzlau und Domherr zu Prag. Jaroslaus der Jüngere war von 1307—1311 des böhmischen Königs Heinrich aus Kärnten oberster Feldherr. Der Sohn desselben, Albert Herr v. K., als sehr reich bekannt, zog 1355 mit K. Carl IV. zur Krönung nach Rom und wurde später kais. Oberst-Hofmeister und Statthalter im Kgr. Böhmen. Derselbe führte erst, wie seine Vorfahren, in Roth ein silbernes Wagenrad mit acht Speichen, später aber in Roth einen weissen Adler mit goldener Krone um den Hals, welches Wappen K. Ferdinand II., wie folgt, veränderte und verbesserte: in Blau ein von Silber und Roth der Länge nach getheilter Adler, um den Hals mit einer goldenen königl. Krone und auf der Brust mit dem Schilde des Erzhauses Oesterreich. Von Albrecht entspross Herbard K. zu Roczow, 1415 kais. Rath bei dem königl. Landrechte in Böhmen und von 1420—27 königl. Hauptmann zu

Leitmeritz. Aus seiner Ehe mit Catharina Freiin v. Schönburg stammten drei Söhne: Friedrich, Albert und Johann, welche mit ihren Söhnen Albert d. J., Heinrich Johann d. J. und Benesch, den Stamm durch ihre Nachkommen in die Linien: Kollowrat-Roczowsky, Liebsteinsky, Krakowsky, Nowohradsky, Beczdruziczky, Kossaterzky, Masstiowsky etc. schieden, von denen mehrere zeitig wieder erloschen sind. Im Anfange des 18. Jahrh. bestanden nur noch die Linien Nowohradsky, Liebsteinsky und Krakowsky. Das Haus Nowohradsky erlosch 9. Juli 1802 mit Franz Anton Nowohradsky Gr. v. K. zu Mayrhöfen, Pfrauenberg und Kossateck, k. k. w. Geh.-Rath, Präsidenten der k. k. Hofkammer im Münz- und Bergwesen etc. und das Haus Liebsteinsky 14. April 1861 mit Franz Gr. v. K.-L., k. k. Geh.-Rath, Staats- und Conferenzminister a. D. etc. und so blüht denn jetzt nur noch das Haus K.-Krakowski, welches aus vielen Sprossen besteht, die vielen Fidei-Commiss- und Allodial-Güter des ganzen Stammes besitzt und in zwei Speciallinien, der älteren mit dem älteren Aste zu Brzeznitz und dem jüngeren Aste zu Radenin und der jüngeren Speciallinie zu Teinitzl aufgeführt wird. Das Haus K.-Krakowsky führt den Beinamen von dem Schlosse Krakowez oder Krakowiz im Rakonitzer Kreise Böhmens, welches schon um 1200 dem obengenannten Benesch K. zustand, der schon damals, ehe sich das Geschlecht, wie erwähnt, in mehrere Linien schied, den Beinamen Krakowsky annahm, doch fängt die fortlaufende Stammreihe dieser Linie erst mit Albert d. J. in Krakowez an, welcher sich 1530 mit seinen Brüdern in das väterliche Erbe theilte. Aus seiner Ehe mit Barbara Grf. v. Schlick entspross Christoph Johann Krakowsky v. Kollowrat, welcher 1590 den R.-Freiherrnstand für sich und das ganze Geschlecht erhielt und in erster Ehe mit Margaretha Grf. v. Schlick vermählt war. Aus dieser Ehe stammte Freih. Albert Christoph, verm. mit Sabina Grf. v. Schlick und von diesem Freih. Alexander. Letzterer vermählte sich mit Maria Magdalena v. Grisspeckh und aus dieser Ehe entspross Graf Albert Wilhelm, s. oben, dessen beide Söhne: Graf Johann Franz aus zweiter Ehe mit Hedwigis Barbara Grf. v. Rozdrazow und Graf Maximilian Norbert Ignaz aus dritter Ehe mit Elisabetha Apollonia Grf. v. Tilly durch ihre Nachkommen die Krakowskysche Hauptlinie in zwei Speciallinien, die ältere und jüngere, s. oben, theilten. Der Stifter der älteren Speciallinie: Graf Franz, gest. 1723, k. k. Geh.-Rath und böhmischer Canzler, war verm. mit Eleonora Claudia Grf. v. Anguissola, gest. 1691 und zwei seiner Söhne, Graf Wilhelm Albert und Graf Philipp, schieden diese Linie durch ihre Nachkommen in den älteren und jüngeren Ast, s. oben. Der Stifter des älteren Astes, Graf Wilhelm Albert, gest. 1738, k. k. Geh.-Rath und Oberst-Hofcanzler des Kgr. Böhmen, fügte, wegen der von Johann Adanet Freih. v. Ugezd ererbten Güter, Namen, Wappen und Titel der Freiherren v. Ugezd den seinigen bei und von seinen Nachkommen ist jetzt ein Urenkel, der einzige Sprosse des älteren Asts zu Brzeznitz: Johann R.-Graf K. v. K., Freih. auf Ugezd, geb. 1795 — Sohn des Grafen Joseph Maria und Enkel des Grafen Procop — Besitzer der vielen Majoratsgüter der erloschenen Linie Liebsteinsky, Herr der Herrsch. Hradischt, Brzeznitz und Merk-

k. k. Kämm. — Haupt des jüngeren Asts zu Radenin ist Graf Phi- geb. 1811 — Sohn des Gr. Philipp Franz, Enkel des Gr. Leopold Urenkel des Gr. Philipp (I.), Stifters des jüngeren Asts — k. k. Oberst. Der Bruder desselben ist: Gr. Ernst, geb. 1812, k. k. a. in Pens. Ueber die Brüder des Grafen Philipp Franz, die Gra- Ernst, gest. 1826, Ludwig und Heinrich und die Nachkommen des ren und Letzteren, sowie über die zahlreichen Nachkommen des ers des Gr. Leopold: Gr. Franz, gest. 1855, sind die geneal. Ta- bb. der gräfl. Häuser nachzusehen. — Die jüngere Speciallinie zu tzl stiftete Graf-Maximilian Norbert, gest. 1721, k. k. Geh.-Rath, st-Landkämm. und k. Appellationsger.-Präsident in Böhmen und lbe stieg, wie folgt, herab: Gr. Johann Joseph Hyacintus; — Gr. uel Franz; — Gr. Joseph Ernst Nepomuk; — Graf Joseph Ernst, 1795, Herr der Fidei-Comm.-Herrschaften Teinitzl und Bieschin, r. Klattau, jetziges Haupt der Linie, k. k. Kämm.: Ernestine Freiin ndinger v. Schirnding, geb. 1804. Aus der Ehe des Gr. Joseph t leben vier Töchter. Die drei Brüder desselben sind: Gr. Carl, 1800, k. k. Oberlieut. in d. A.; Gr. Franz, k. k. Kämm. und Ma- D., Bailli d. Maltheser Ordens u. a. o. Gesandter und bevollm. ter dieses Ordens am k. k. Hofe und Gr. Johann, geb. 1815, Pfar- n Krizanowitz in Mähren.

apius, II. S. 223—28. — *Hübner*, III. Tab. 957—59 — *Gauhe*, I. S. 1081—85. — bach, Tabular. Bohem-Geneal. Balbini continuatum, P. I. Pragae, 1770. — Syntagma L. Kollowratorum, Pragae, 1774. — *Jacobi*, 1800, II. S. 248—52. — *Wissgrill*, V. —20: mit zwei Ahnentafeln. — *v. Schönfeld*, I. S. 85—95. — Deutsche Grafenh. der w. I. S. 455—60. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 457. — Geneal. Taschenb. der gräfl. r. 1862. S. 445—48 und histor. Handbuch zu Demselben S. 432. - *Siebmacher*, V. 10. ppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr. v. K.-K., K.-L. und K.-N. — *Tyroff*, II. 51: Gr. v. K.

Kolmanhuber, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1 für Ignaz Kolmanhuber, Galizischen Gubernalrath.

egerle v. Mühlfeld, S. 124.

Kolsdorff. Ein früher zu dem Adel in Mähren u. Schlesien zäh- es Geschlecht, welches 1592 zu Herutitz in Mähren sass, und aus chem Martin K. 9. Juli 1634 als Weihbischof zu Breslau starb.

Knapius, II. S. 740. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 457.

Kolzenberg, Koltzenberg. Ein zu dem in Westpreussen begüter- Adel gehörendes Geschlecht. Dasselbe war im Kr. Rosenberg 1838 Rohdau und 1854 zu Sonnenburg angesessen und ein v. Koltzen- g war 1857 Herr auf Wittkühnen im Kr. Königsberg.

Freih. v. Ledebur, I. S. 457 und III. S. 290.

Kometer v. Trübein, Freiherren. Altes, kärntner und steier- rkisches Adelsgeschlecht, welches früher Khemeter u. Kömeter und ter Kometer geschrieben wurde, und in welches folgende Diplome kommen sind: Bestätigungsdiplom des alten Adels nebst Wappen- rmehrung vom 10. Jan. 1584; Reichs-Ritterdiplom vom 24. October 626; Reichsfreiherrndiplom mit dem Prädicate: v. Trübein vom 11. Nov. 670 und Bestätigung des Freiherrnstandes vom k. k. Ministerium es Innern. Die kärtner Landmannschaft erlangte das Geschlecht 1. Febr. 1607 u. die Landmannschaft in Steiermark 4. Sept. 1664. — Haupt der freiherrlichen Familie war in neuer Zeit: Johann Baptist

v. Kometer Freih. v. Trübein, geb. 1804, Herr auf Puchenstein, verm. mit Emilie Kornides v. Krempach, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Hans Carl, geb. 1850 und Georg Arthur, geb. 1851. — Der Bruder des Freih. Johann Baptist: Freih. Georg Bartholomäus Joseph, geb. 1805, Herr auf Seltenhaimb, vermählte sich mit Maria v. Tritsch, aus welcher Ehe, neben sechs Töchtern ein Sohn stammt: Oscar Franz, geb. 1853.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854, S. 273 und 1856. S. 357.

Kommergantzky, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1735 für Johann Heinrich Joseph Kommergantzky, Oberamtsrath in Schlesien.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164

Kommerstaedt, s. den Artikel Commerstadt, Comerstadt, Kommerstaedt, Bd. II. S. 316 u. 317. — Ganz genaue, durch Güte der Familie (welche sich später immer Kommerstaedt geschrieben hat u. sich jetzt noch so schreibt) der Redaction zugekommene Nachrichten gestatten folgende Angaben, welchen sehr gern hier ein Platz eingeräumt wird. Der vom Könige Ferdinand in Abwesenheit des K. Carl V. 30. April 1538 ausgestellte und von dem genannten Kaiser später, 1540, bestätigte Adels- u. Wappenbrief wird nach allen Umständen von Vielen nur als eine Confirmation des schon vorher factisch besessenen Adels angesehen. Die Familiennachrichten, welche bis jetzt nicht weiter als bis auf den im 15. Jahrh. lebenden und mit Anna v. Pöttschütz (Beschwitz) vermählten Dietrich v. C. zurückzuführen sind, bezeichnen Letzteren als fürstl. bayerischen Rath und Domherrn zu Regensburg. In Bezug auf Georg v. C., den ältesten Sohn Dietrichs, ist noch zu erwähnen, dass derselbe, 1523 als Syndicus in Zwickau angestellt, auf kurfürstl. Befehl in den dortigen Rath aufgenommen, später aber herzoglicher und dann kursächs. w. Geh. Rath u. Kanzler wurde und sich, neben anderen Staatsgeschäften, namentlich bei Einführung der Reformation thätig gezeigt und, bei seinem Einflusse auf den Kurfürsten Moritz, sich um die Universität Leipzig und die Fürstenschulen grosse Verdienste erworben hat. Was den jüngsten Bruder des Letzteren, Hans v. C., den Stammvater der jetzigen v. K., anlangt, so melden die Familienüberlieferungen davon nichts, dass er Bürgermeister zu Görlitz gewesen sei. Derselbe war mit Sophie v. Petschwitz vermählt und der Sohn aus dieser Ehe, Hans, verm. mit Margaretha v. Krackau, kaufte 1588 von Hans u. Georg Gebrüder v. Metzsch für 17,100 Mfl. das Gut Schönfeld im Vogtlande, ein Lehn der Grafen, jetzigen Fürsten zu Reuss älterer Linie zu Greiz. — Die Familie v. C., im 16. u. 17. Jahrh. ziemlich zahlreich und vielfach begütert, ist seit dieser Zeit theils durch Aussterben einzelner Linien, theils durch Auswanderung einzelner Söhne des Stammes ins Ausland und fremde Kriegsdienste, ohne dass weitere Nachrichten von denselben eingingen, so viel bekannt, auf eine einzige Linie, die zu Schönfeld, zusammengeschmolzen, doch hat diese das Glück gehabt, dass sich das Gut Schönfeld seit 1588, trotz mancher Stürme und Drangsale und abgesehen von manchen Verkleinerungen im Laufe der Zeit, in ununterbrochener, gerade absteigender Linie fort-

geerbt hat, doch sind bei einer Plünderung desselben im 30jährigen Kriege die wichtigsten Familiennachrichten verloren gegangen. — Von dem 1842 verstorbenen k. sächs. Major in d. A. Heinrich Wilhelm Leberecht v. K., verm. mit Luise Amalie Sahrer v. Sahr — eines Sohnes des fürstl. reuss. Landeshauptmanns Heinrich Wilhelm Rudolph Christian v. K. aus der Ehe mit Sophie Hippolyte v. Bose — ging das Gut Schönfeld auf dessen zwei Söhne als Lehnsnachfolger über, von denen es der ältere, Heinrich Ludwig v. K., verm. mit Charlotte Grf. v. Münster, übernommen hat und dasselbe bewohnt, während der jüngere, Rudolph Eduard v. K., k. sächs. Lieutn. v. d. A., gest. 7. Juli 1863, nebst seiner Gemahlin, Agnes Rüssing, das von deren Vater, dem k. sächs. Rittm. in d. A. Theodor Rüssing auf Hof, Gröba u. Raitzen, ererbte Gut Gröba bei Riesa bewohnte. Aus der Ehe desselben stammen, neben drei Töchtern, drei Söhne, Hans, geb. 1856, Georg, geb. 1857, u. Dietrich, gest. 1861. — Zu den a. o. a. O. angegebenen Quellen sind noch die unterstehenden zu setzen:

Spangenberg, Adelsspiegel, II. S. 139. — *Albinus*, Meissn. Landchron., S. 346. — *Jöcher*, Gelehrten-Lexicon, I. S. 2041. — *Herzog*, Chronik der Kreisstadt Zwickau, II. S. 210 und 211. — *Freih. v. Ledebur*, III. (nicht I.) S. 228 und 229.

Konarski, Schleewitz-Konarski (in Gold eine silberne Radfelge mit zwei Speichen und einem Stück vom Bocke). Altes, preussisches Rittergeschlecht, aus welchem Michael, gest. 1613, Wojwode von Pommerellen, u. Stanislaus, gest. 1625, sowie Samuel, gest. 1641, Wojwode von Marienburg u. Stanislaus 1688 Castellan von Kowal war. Das Stammhaus der Familie Konarzyn liegt im Kr. Berent, Prov. Westpreussen. Dieselbe erwarb in West- u. Ostpreussen mehrere Güter u. sass noch 1772 zu Gruppe im Kr. Schwetz u. zu Spengawsken im Kr. Stargard, so wie 1781 zu Ublicken im Kr. Johannisburg. — Das Geschlecht ist nicht mit der zum polnischen Stamme Gryf (in Roth ein silberner, golden bewehrter Greif) zählenden Familie v. Konarski zu verwechseln, welche in der jetzigen Prov. Brandenburg gegen Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh., so wie in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Posenschen begütert war und aus welcher Maximilian v. Konarski 1829 als Criminalrichter zu Posen vorkam.

Freih. v. Ledebur, I. S. 457.

Konias v. Widrzy, Herren. Alter, böhmischer Herrenstand. Diplom vom 11. Juni 1687 für Alexander Maximilian Konias v. Widrzy.

v. Hellbach, I. S. 686.

Konogetzky v. Pogetitz. Altes, nur dem Namen und Wappen nach (in Blau ein silberner Wolf mit ausgeschlagener, rother Zunge) bekanntes, böhmisches Adelsgeschlecht.

v. Meding, I. S. 297: nach einem Stammbaume.

Konopat, Konopacki, Konopatzki, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1610 für Matthias v. Konopat, Wojwoden von Culm. Altes, preussisches Rittergeschlecht, welches ehemals zu Konopat unweit Schwetz, Prov. Westpreussen, sass u. welches nach Okolski aus der Lausitz, nach Hartknoch aus Böhmen nach Polen und dann nach Preussen kam. Johann K., gest. 1530 war Bischof von Culm, und der

Bruder desselben, Georg, gest. 1544, Wojwode von Pommerellen. Ein Enkel des Letzteren war Graf Matthias, gest. 1613. Von demselben stammte Gr. Jacob Octavian 1649 Castellan von Elbing u. von diesem Gr. Stanislaus, Herr auf Konopat und Rynkowko, 1697 Castellan von Culm. —

Okolski, II. S. 238. — *Hartknoch*, Altes und Neues Preussen, II. S. 452. — *Gauhe*, II. S. 574. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461.

Konow, Kunow, Conow (in Gold oder auch im von Silber und Blau quergetheilten Schilde drei, 2 u. 1, rothe Tartaren-Mützen). Altes, erloschenes, märkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause in der Ost-Priegnitz, welches 1580 zu Behrendorff unweit Osterburg, 1598 zu Biesen u. Blantikow und 1610 zu Tetschendorf in der Ost-Priegnitz sass und noch 1714 zu Biesen und 1782 zu Tetschendorf begütert war, dann aber ausgegangen ist.

Freih. v. Ledebur, I. S. 461 und S. 491. — Schwed. W.-B. Tab. 69.

Konow, Conow (in Gold zwei gekreuzte Stechpalmblätter unter einem, mit einer goldenen Krone belegten, blauen Schildeshaupte). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 31. Jan. 1698 für Christian Dietrich Konow.

Freih. v. Ledebur, III. S. 291.

Konrad v. Hötzendorf, K. v. Hetzendorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Franz Konrad, Rechnungsrath der mährischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Hötzendorf. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit lebte Franz Edler v. Hetzendorf als k. k. Oberst a. D. in Wien.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Koop, Kop (in Blau drei neben einander gestellte, silberne Leuchter u. unter denselben ein schwarzes Ankerkreuz). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom v. 11. Nov. 1786 für Christian Philipp Koop, k. pr. Lieutenant a. D. Derselbe hatte bis 1770 im Dragoner-Regimente v. Reitzenstein gestanden. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Ein Sohn des Diplom-Empfängers: August v. K., diente im Reg. v. Thile in Warschau u. vermählte sich 1800 mit einer v. Briesen. Der jüngere Bruder desselben war 1839 k. pr. Major u. Gendarmerie-Brigadier zu Magdeburg. — Die Familie, nicht zu verwechseln mit den Geschlechtern v. Kopp, war gegen Ende des 18. u. im Anfange des 19. Jahrh. in Pommern mit Klein-Sabow im Kr. Naugard mit Carsbaum im Kr. Schievelbein begütert.

v. Hellbach, I. S. 687. — N. Pr. A.-L., III. S. 2 und 150 u. V. S. 279. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 461 u. III. S. 291. — W.-B. d. Pr. Mon. III. 69.

Kopeczek, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1757 für Joseph Johann Kopeczek, Weltpriester, wegen seines Seelsorgerverdienstes.

Megerle v. Mühlfeld, S. 124.

Koperczanovich v. Rittersfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1776 für Elias Koperczanovich, k. k. Husarenlieutenant, mit dem Prädicate: v. Rittersfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Kopisch, s. **Kopschütz, Kopisch, Kopatsch**, S. 233.

Kopp (Schild quergetheilt: oben in Gold drei Mohrenköpfe und unten in Blau eine goldene Lilie). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht. — Johann Franz v. Kopp, k. preuss. Generalmajor a. D. starb 1849 zu Driesen und Ludwig v. K., Sec.-Lieut. im Ingenieur-Corps, 1853. Die Familie erwarb in Schlesien das Gut Rudolphsbach im Kr. Liegnitz, welches in neuester Zeit dem k. preuss. Lieut. a. D. v. Kopp zustand.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 462 und III, S. 291. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 19. — Schlesisch W.-B. III. 179.

Kopp v. Ankergrund, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: Edle v. Ankergrund. — Leopold Kopp Edler v. Ankergrund stand in neuester Zeit als k. k. Hauptmann 1. Cl. im 35. Infant.-Regimente.

Handschriftliche Notiz.

Kopp v. Herrnhold. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Matthias Kopp, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Herrnhold.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 345.

Kopp v. Muthenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Johann Kopp, k. k. Obersten im Chev. Leg.-Regimente Graf v. Klenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S 345.

Koppelow, Coppelau. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Gut im Amte Güstrow führt. Dasselbe, welches die Union von 1523 unterschrieben hatte, sass bereits 1592 zu Mentin, Möllenbeck und Repsien, erwarb später Siggelkow und Ivenack u. war noch 1854 mit Möllenbeck begütert. Aus Meklenburg kam die Familie auch nach Dänemark, wo dieselbe 1790 zu Gravenstein begütert war, auch ist in neuester Zeit in der Provinz Brandenburg Schlaborn im Kr. Ruppin in die Hand des Geschlechts gekommen. — Ein v. K. starb 1721 als h. meklenb. Geh.-Rath u. ein Major v. K. lebte 1837 in Rostock. Von den Sprossen des Stammes haben auch mehrere in der k. pr. Armee gestanden. Ein Hauptmann v. K. starb 1837 im 76. Lebensjahre; ein Prem.-Lieut. v. K. war 1839 Ober-Telegraphist in Ehrenbreitstein und Carl v. K. 1852 Premierlieut. im 24. Inf.-Regim.

v. Pritzbuer, S. 68. — *Gauhe*, I. S. 1087. — *v. Behr*, R.-M. S. 1626. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark. I. S. 297 und Tab. 54. Nr. 127. — N. Preuss. A.-L. V. S. 280. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 462. — *v. Westphalen*, Tab. 19. Nr. 56. — *v. Meding*, III. S. 352 und 53. — Meklenb. W.-B. Tab. 27. Nr. 100 und S. 3 und 26.

Koppenfels, auch Freiherren. Reichsadels- und Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Adelsdiplom vom 26. April 1754 für Johann Sebastian Kobe, h. sachs.-hildburg. Geh.-Rath, mit dem Namen: v. Koppenfels und Freiherrndiplom vom Januar 1811 für Ludwig Heinrich v. Koppenfels, k. sächs. Supernumerar-Hof- und Justitienrath. — Die Familie soll, nach Annahme Einiger, von einem alten sächsischen, besonders thüringischen Adelsgeschlechte abstammen, welches zu Cobstädt im Gothaischen angesessen war, doch ist davon im Adelsdiplome nichts angeführt. Der Empfänger dieses Diploms hatte nicht nur den Adel

nicht geführt, sondern auch die Ertheilung desselben selbst seiner Familie nicht mitgetheilt und so erfuhr diese erst diese Erhebung, als man nach seinem Tode den Adelsbrief fand. Daher hat auch der Sohn desselben, Johann Friedrich v. K., h. sachs.-weimar. Kanzler in der bekannten, von ihm 1761 herausgegebenen Abhandlung: de pecunia mutuaticia tuto collocanda auf dem Titel sich nur: Kobe nennen können. — Der Stamm wurde fortgesetzt u. mehrere Sprossen desselben sind später in k. sächs. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Aus der activen k. sächs. Armee traten Friedrich Heinrich v. K., Generalmajor, 1836, August Erdmann Carl v. K., Oberstlieut., 1843, Theodor v. K., Hauptmann, 1820 und Ferdinand v. K., Hauptmann, 1834. Letzterer war später zweiter Beamter und prädic. Rendant bei der k. sächs. Salz-Verwalterei zu Leipzig. Auch schied ein Hauptmann v. K. als Major mit Aussicht auf Civilanstellung 1837 aus der k. preuss. Armee. — Dass die freiherrliche Linie fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt: der adelige Stamm aber blüht in mehreren Gliedern.

Hörschelmann, Adelshistorie, I. S. 95—99: mit Adelsdiplom und Wappen und Desselben Samml. von Ahnen und Stammtafeln, S. 42. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 196. 197 und 435. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 271 und 1778. S. 323. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachrichten, VI. S. 34 und 35: von 1741—76. — N. Pr. A.-L. V. S. 280. — *v. Meding*, III. S. 354. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 18: v. Kobe. — *Tyroff*, II. 77. — W. B. d. Sächs. Staaten, II. 82: v. K. und III. 29: F. H. v. K. — *Kneschke*, II. S. 262—64.

Koppenstein. Altes erloschenes, rheinländisches, besonders in der Pfalz und im Trierschen ansässig gewesenes Adelsgeschlecht. welches im jetzigen Kreise Kreuznach Koppenstein a. d. Simmer 1590 und noch 1750 Mandel und 1650 Kyrburg besass. — Die Stammreihe der Familie beginnt Humbracht mit Meinhard v. K. um 1386. Von seinen Nachkommen war Hans Wolf v. K. 1641 fürstl. hessischer Oberst und Commandant zu Rheinfelden. Von dem Bruder desselben, Johann Carl v. K., stammten zwei Söhne, Johann Ludwig, h. sachs.-meining. Marschall und Johann Nicolaus Dietrich, h. braunschw. Marschall, von welchem zwei Söhne, Ernst August und Ludwig, stammten. — Nach der Mitte des 18. Jahrh. ist das Geschlecht ausgegangen.

Humbracht, Tab. 146. — *v. Hattstein*. I. S. 345 und 46. — *Gauhe*, I. S. 1087. — *Estor*, Tab. 9. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462. — *Siebmacher*, II. 102: v. K., Rheinländisch. — *v. Meding*. III. S. 355 und 56.

Koppy, Koppi, Coppy, auch Freiherren. Reichs-Freiherrnstand. Dipl. vom 16. Sept. 1652, für Hans Franciscus v. Koppy, Herrn auf Gross- und Klein-Saarg, Dittersdorf und Schinditz im Reussischen, k. schwed. Oberstlieutenant. — Altes, in der Niederlausitz, im Voigtlande, namentlich im Reussischen und später in Schlesien begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches aus Ungarn stammen soll. — Aus der von Val. König zusammengestellten Stammtafel mögen hier in absteigender Reihe folgende Glieder des Stammes genannt sein: Johann v. K., verliess 1522 wegen Einfalls der Türken in Ungarn sein Vaterland, trat als Rath und Salzgraf zu Crossen a. d. Oder in kurbrandenb. Dienste und erwarb Laccoma bei Cottbus und Oderin bei Luckau; — Johann Michael auf Laccoma, k. grossbrit. Oberstlieutenant und später fürstl. braunschw. Regierungsrath; — Johann (II.) (nach anderer Angabe: Hans Franciscus) auf Gross- und Klein-Saarg (Sahra) Dittersdorf und Schinditz m reussischen Voigtlande, im 30jährigen Kriege k. schwed. Oberst und

nach dem osnabrücker Frieden Commandant zu Hamburg; — Johann Carl auf Klein- und Gross-Saarg, k. schwed. Capitain; — Johann Rudolph, fürstl. sächs. Schlosshauptmann; — Johann Carl auf Selmnitz, k. sachs.-goth. Hauptmann; — Johann Carl Friedrich auf Tschippach, wurde um 1700 grfl.-reuss. Landrath und brachte 1708 Krafftsdorff an sich. Der Bruder des Letzteren, Johann Leberecht auf Meulitz, k. schwed. Oberstlieutenant, lebte noch 1730 ohne Kinder. Der Stamm hat in den Nachkommen des Johann Carl Friedrich v. K. fortgeblüht und war noch nach der Mitte des 18. Jahrh. im Vogtlande angesessen. — Moritz Freih. v. K. wurde 1760 preuss. Unterthan, stieg in der Armee zum Major des v. Buddenbrock'schen Cuirassier-Regiments, nahm dann den Abschied, erwarb in Schlesien die Güter Olbendorf, Heidau, Gutschen, Krayn und Ober-Ecke und starb 1814 auf seinen Gütern. Der einzige Sohn desselben, Freih. Hans Georg Friedrich Wilhelm, erbte die Güter Krayn und Ober-Ecke, die Töchter aber theilten sich in die Olbendorfer Güter. — Freih. Hans Georg Fr. W. hat den Stamm fortgesetzt und von seinen Söhnen war in neuester Zeit Wilhelm Freih. v. K. Herr auf Ober-Ecke und Krayn und Richard Freih. v. K. k. preuss. Prem.-Lieut. a. D. Herr auf Jacobsdorf und Kleuschnitz. — Noch sei erwähnt, dass das Wappen der Familie: Schild schräglinks von Blau und Silber getheilt mit drei pfahlweise neben einander gestellten, rothen Fahnenspiessen, mit links fliegenden, vorn einmal ausgeschnittenen, weiss und rothen Fähnchen, ein s. g. redendes Wappen ist. Die genannten Spiesse wurden nämlich mit einem veralteten und ganz abgekommenen ungarischen Worte: Koppya (Coppey) genannt.

Val. König, II. S. 193 und III. S. 459 und 60 und Desselben gen.-histor. Beschreib. der v. Koppy, 2 Fol.-Bogen. — *Gauhe*, II. S. 574—76. — *Estor*. S. 401. — N. Pr. A.-L. III. S. 150 und 51 und IV. S. 401 und 2. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 462 und III. S. 291. — *v. Meding*, III. S. 356 und 57. — Schlesisch. W.-B. Nr. 314. — W.-B. der Sächs. Staaten, IV, 58.

Koprziwa v. Nesselfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Ignaz Koprziwa, k. k. Capitain-Lieutenant im Infant.-Reg. Heinrich Gr. v. Daun, mit dem Prädicate: v. Nesselfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212.

Kopschütz, Kopschitz, Kopisch, Kopatsch. Altes, mährisches, unter dem Namen Kopisch und Kopatsch zwischen 1240 und 1484 in Schlesien, wo im jetzigen Kr. Goldberg-Hainau das Gut Kopatsch liegt, vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich später Kopschütz u. Kopschitz schrieb und unter diesem Namen noch 1626, in welchem Jahre Caspar v. Kopschütz lebte, unweit Löwenberg die Güter Gähnsdorf, Hohlstein, Kunzendorf u. Seitendorf besass.

Paprocius, Specul. Moeav. S. 226. — *Sinapius*, I. S. 526 u. 27 und II. S. 741. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 463. — *Siebmacher*: I. 55: Die Kopschitz, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 359.

Koranda. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Christoph Koranda, Secretair der böhmischen Repräsentation und Kammer, wegen der in zwei Feldzügen bei dem Landes-Commissariate geleisteten Dienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212.

Korb. Reichsadelsstand. Diplom vom 7. Dec. 1746 für Joseph Ignaz Korbinian, Regierungsrath in Amberg und sulzbachschen Land-

sassen, mit dem Namen: v. Korb. Derselbe war ein Sohn des Johan Georg K., Kanzlers in Sulzbach u. seine Söhne, Franz Joseph Benn v. Korb, geb. 1755, Herr auf Püchersreith und Thonhausen, k. bayer Appellations-Gerichts-Rath im Amberg u. Ignaz Joseph v. K., geb. 1761 k. bayer. pens. Lieutenant zu Thonhausen, wurden nach Anlegung de Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 412. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 65.

Korb v. Weidenheim, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 15. Sept. 1815 für Anton Joseph Korb und für den Bruder des selben, Johann Gottfried K., wegen öconomischer Verdienste, mit dem Prädicate: v. Weidenheim.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 124.

Korber v. Korborn, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1817 für Gregor Korber, Propst zu Nicolspurg in Mähren, mit dem Prädicate: v. Korborn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164.

Korckwitz, Korckwitz. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches 1590 zu Allgersdorff unweit Münsterberg, 1610 zu Schmitzdorf bei Nimptsch, 1650 zu Arnsdorf bei Strehlen, 1657 zu Kreiske und Weigwitz im Breslauschen sass, später in Schlesien noch andere Güter an sich brachte und 1802 auch in Westpreussen zu Olschowken im Kr. Marienwerder angesessen war. — Friedrich Wilhelm Erdmann v. Korckwitz auf Lampersdorf bei Bernstadt war 1806 k. pr. Urbarien-Commissar und in demselben Jahre Christian Wilhelm v. K. Polizei-Bürgermeister zu Leobschütz. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Ein v. K. Oberstlieutenant a. D., lebte 1837 und in neuester Zeit war Heinrich v. K. Rittmeister a. D., Herr auf Kummelwitz im Kr. Münsterberg.

Sinapius, I. S. 527 und II. S. 712. — *Gauhe*, II. S. 576. — N. Pr. A.-L. III. S. 151. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 468 und III. S. 291. — *Siebmacher*, I. 72: v. K., Schlesisch. — Schlesisch. W.-B. Nr. 181.

Kordenbusch v. Buschenau. Reichsadelsstand. Diplom im Kurpfälzischen Reichsvicariate von 1790 für Georg Friedrich Kordenbusch, Doctor der Medicin, Stadtphysikus zu Nürnberg, u. a. o. Lehrer der Mathematik u. Naturlehre, Decan des Collegii medici etc. — Ein aus Westphalen stammendes Geschlecht, welches im 16. u. 17. Jahrh. in der Stadt Münster ansehnliche Stellen bekleidete. Ein Sprosse des Stammes kam im 30jährigen Kriege nach Nürnberg, verheirathete sich und hatte mehrere Kinder. Er wollte sein Vaterland nochmals sehen, verlor aber wohl durch die herumziehenden Truppen sein Leben, denn die Seinigen hörten nichts mehr von ihm. Seine beiden Söhne studirten: der ältere, Johann Paul, Theologie, der jüngere, Paul d. J., die Rechte. Letzterer kam 1642 als Secretair zu Georg Andreas v. Ehrenstein, k. k. Hof- u. Pfalzgrafen, bei welchem er 9 Jahre blieb, bis er Ober-Canzlei-Director bei der fürstl. Regierung in Sulzbach wurde. Von dem genannten Pfalzgrafen v. Ehrenstein erhielt er 15. März 1657 einen Wappenbrief für sich und seinen Bruder u. für die Nachkommen Beider. Johann Paul K. verwaltete mehrere geistliche Aemter und starb

später als Pfarrer zu Feucht im Nürnbergschen. Ein Urenkel des Letzteren war der obengenannte D. Georg Friedrich v. Kordenbusch. Derselbe, gest. 1802, vermählte sich 1788 mit Susanna Stürmer v. Unternesselbach, erlangte 1791 einige unmittelbare Reichslehen, erkaufte 1792 den freien Herrensitz Thummenberg etc. und erhielt in demselben Jahre auch ein königl. preuss. Lehen. Von Nachkommenschaft ist nichts bekannt.

Waldau, Neue Beiträge zur Geschichte der Stadt Nürnberg, I. Hft. 7. Nr. 3. S. 494 u. Hft. 8. Nr. 3. S. 541: Wappenbrief von 1657 und Adelsdiplom von 1790. — *Tyroff*, I. 100 und *Siebenkees*, I. S. 230—32.

Kordshagen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Mai 1763 für Johann Christoph Kordshagen, k. preuss. Rittm. im Husaren-Regimente v. Ziethen. — Derselbe war der Sohn eines Bauers aus dem meklenb.-schwerin. Dorfe Sponitz im Amte Neustadt und starb 1775 zu Parchim. Mit dem Sohne, welcher als k. pr. Rittmeister im Husaren-Regimente v. Rudorff, im Gefechte bei Kriwitz, 3. Nov. 1806, fiel, ist das Geschlecht erloschen.

v. *Hellbach*, I. S. 688. — N. Pr. A.-L. I. S. 45 und V. S. 281. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 463 — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 70. — *Kneschke*, IV. S. 232 und 33.

Korff, Schmysing, genannt v. Korff, Freiherren, und Korff. genannt v. Schmising, Grafen (in Roth eine goldene Lilie). Reichsfreiherrn- u. Grafenstand des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom vom 10. März 1692 für Matthaeus v. Korff und K. russ. Anerkennung des Freiherrnstandes von 1851 u. Grafendiplom vom 17. Jan. 1816 für Clemens August Freiherrn v. Korff, genannt Schmising, vormaligen Oberhofmarschall des Kurfürsten von Cöln u. Fürstbischofs von Münster. — Altes, ursprünglich westphälisches Adelsgeschlecht, welches zu dem ältesten landsässigen Adel im Münsterlande gehörte, sich weit ausbreitete und in Westphalen, Curland, Liefland und in anderen Provinzen des russischen Reichs, so wie in Ostpreussen etc. reich begütert wurde. Mit dem Beinamen Schmising, welchen die curländischen Linien Schmysing und Schmysingk schreiben, kommt das Geschlecht zuerst 1380 vor. — Nicolaus Korff, verliess das Stammschloss Harkotten im Münsterschen und begab sich zu den Rittern des deutschen Ordens nach Curland, wo der Herrenmeister des Ordens ihm 1483 (1476) Preekuln verlieh, worauf er sich mit Anna v. Pattkull a. d. H. Mojahn vermählte. Der Enkel desselben, Christian K., Herr zu Trecken, gründete eine nach diesem Gute benannte Seitenlinie, in deren Besitz sich das alte Stammgut noch jetzt befindet. In der Hauptlinie war Nicolaus (II.) vierter Besitzer von Preekuln. Derselbe zeichnete sich als Oberst und Kriegsrath im Kriege der Polen gegen die Schweden, namentlich 1578 in der Schlacht bei Kirchholm sehr aus, wofür ihn König Stephan 1585 mit der Veste Kreutzburg belehnte, zu welcher er später mehrere Güter in der Umgegend kaufte. Von seinen aus der Ehe mit Gertrude v. Rosen hinterlassenen Söhnen erbte Christian (II), geb. 1595, verm. mit Lucretia Dorothea v. Schwerin, Preekuln; der zweite, Nicolaus (III) geb. 1585, verm. mit Catharina v. Effern, Kreutzburg, und der dritte, Wilhelm, geb. 1604, verm. in erster Ehe mit Elisabeth v. Schwerin, und in zweiter mit Maria v. d. Brch, Föhmen in Litthauen. Nicolaus (III.) K. zur Kreutzburg war

k. poln. Gesandter am k. dän. Hofe, Wojwod von Wenden, Kokenhusen etc., Herr zu Kreutzburg etc. zu Ilsenberg und Baltensee in Curland, Besitzer zu Ellern, Starost zu Geesewiczy und Wobolnik. Der Sohn desselben, Nicolaus (IV.) geb. 1615, erhielt, ausser den väterlichen Besitzungen, durch Vermählung mit Anna Magdalena v. Rappe auch die Güter Tels u. Rolof in Curland, sowie Bledau etc. in Ostpreussen und der Sohn des Letzteren, Nicolaus (V), geb. 1648, wurde alleiniger Erbe dieses grossen Grundbesitzes, welchen er durch Vermählung mit seiner Cousine, Anna Dorothea Korff, Erbin der preekuln'schen Güter noch sehr vergrösserte. Derselbe bestimmte 1707 Preekuln zum Majorate für seinen ältesten Sohn, Christian (III). geb. 1676, der zweite Sohn, Friedrich Heinrich, geb. 1677, erbte Tels, Rolof und Bledau, der dritte, Nicolaus (VI.), geb. 1682, Kreutzburg, und der vierte, Otto Ernst, geb. 1697, Laukitten in Ostpreussen. Christian (III.) starb ohne Nachkommen, worauf das Majorat Preekuln laut Transact auf den dritten der genannten Brüder, Nicolaus (VI.), überging, welcher durch Vermählung mit Constantia Ursula v. der Wahlen auch Nerft und Salwen besass und durch seine drei Söhne: Benjamin Christian, Friedrich Sigmund und Nicolaus Ernst, Stammvater dreier Linien wurde. Benjamin Christian, geb. 1724 u. gest. 1748, Herr zu Preekuln, kurhess. Trabanten-Rittmeister, verm. mit Juliane Luise Grf. v. Keyserlingk, setzte das Haus Preekuln fort, doch erlosch die Nachkommenschaft desselben mit dem Enkel, Hermann, geb. 1773 u. gest. 1834, dem Sohne des 1746 geborenen und 1814 verstorbenen Nicolaus Carl, zietenschen Landraths, Geh. Raths etc. aus zweiter Ehe mit Juliane Jacobine v. Behr. Friedrich Sigmund, geb. 1730 u. gest. 1797, Herr zu Brucken, Schönberg, Nerft, Salwen, Memelhof, Tanjamen u. Loberez, k. russ. Geh. Rath, Starost zu Rossiten, verm. mit Catharine Luise v. Klopmann, stiftete das Haus Brucken-Schönberg und Nicolaus Ernst, geb. 1734 und gest. 1787, Herr der sämmtlichen kreutzburgischen, so wie der salwen-daudsewas'schen Güter, welche ihm seine Gemalin, Sophie Elisabeth v. Bönninghausen-Budberg, gest. 1802, zubrachte, k. poln. Kammerherr, das Haus Kreutzburg. — Der Stifter des Hauses Brucken-Schönberg, Friedrich Sigmund, hatte zwei Söhne, Adam Wilhelm Friedrich Sigmund, geb. 1760 u. gest. 1813, Oberst-Commandanten von Mitau, Herrn zu Brucken u. Schönberg, verm. in zweiter Ehe mit Maria v. Sergeewna-Smirnow und Heinrich Ulrich Casimir, geb. 1765 und gest. 1823, k. pr. Legat.-Rath, k. russ. Geh. Rath etc., Starosten zu Rossiten, Herrn zu Tanjamen u. Lobercz, verm. mit Olga v. Sergeewna-Smirnow, welche beide das Haus Brucken-Schönberg in zwei Linien schieden. — Auf die vorstehenden Angaben gestützt, wurden 1856 im geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser nur das Haus Brucken-Schönberg in beiden Linien u. das Haus Kreutzburg aufgeführt, in den folgenden Jahrgängen aber kamen zu diesen Angaben noch die Angaben über andere Linien des Stammes, und so wurden denn neuerlich vier Linien: Aswicken, Preekuln, Kreuzburg und Trecken genannt und zwar mit folgenden Häusern: Linie Aswicken: Haus zu Aswicken; das frühere Haus zu Kogeln (Russland); das frühere Haus zu Planetzen (Curland);

das Oberländische Haus (Cur- u. Russland); Haus zu Alt-Elkeseem, früher zu Jergeln, in Curland; Haus zu Brunowiszek u. Schorstadt (Curland); Haus zu Rauden (Curland), im Mannsstamme erloschen und das frühere Haus zu Klein-Drogen (Russland). — Linie Preekuln: Haus zu Preekuln u. Schönberg (Curland) und russisches Haus. — Linie Kreutzburg: Haus zu Kreutzburg; Haus zu Telsen u. Paddern, im eigenen Stamme erloschen; Haus zu Laukitten in Ostpreussen; Haus zu Ingermannland u. Haus zu Schönbruch in Ostpreussen — u. Linie Trecken in Curland: Haus zu Trecken u. Gramsden; Haus zu Rengenhof; Haus zu Krothen (früher Appricken); Haus zu Eckhof (früher zu Wahnen); und Haus zu Dsirgen und Sirmeln. — Aus dieser Angabe der Linien des freiherrl. Stammes mit ihren zahlreichen Häusern ergiebt sich, dass das Geschlecht zu den gliederreichsten Familien gehört, welche es nur geben kann, und dass der kürzeste Auszug aus dem neuesten Personalbestande desselben die Gränzen dieses Werkes weit überschreiten würde. Es muss sonach auf die zuletzt 18 Seiten einnehmende Angabe der jetzigen Familienglieder im geneal. Taschenbuche der freiherrl. Häuser verwiesen werden, doch muss hier der Name eines Mannes genannt werden, welchem durch seine hohe Stellung das Blühen der Wissenschaften im russischen Kaiserreiche sehr viel verdankt. Derselbe ist das jetzige Haupt des russischen Hauses der Linie Preekuln: Modest Freih. Schmysing, gen. v. Korff, geb. 1800 — Sohn des 1823 verst. Freih. Andreas, k. russ. Geh. Raths, Senators u. Präsidenten des Reichs-Justiz-Collegiums aus der Ehe mit Olga v. Smirnoff — k. russ. Geh. Rath, Staats-Secretair, Reichsrath und Director der kaiserl. Bibliotheken, verm. 1827 mit Olga Freiin Schmysing, gen. v. Korff, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn stammt: Freih. Modest (II.), geb. 1842. — Die Grafen v. Korff, genannt v. Schmising stammen aus der westphälischen Hauptlinie des Geschlechts. Von dem Grafen Clemens August, s. oben, entspross als ältester Sohn Graf Maximilian Friedrich, gest. 1840, u. von diesem aus der ersten Ehe Graf Clemens, geb. 1804, Herr auf Tatenhausen im Kr. Halle, Prov. Westphalen, Mitglied des k. preuss. Herrenhauses und Landrath des Kr. Halle, verm. 1829 mit Pauline Grf. v. Merveldt, geb. 1807, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne stammen, die Grafen Clemens (II.), geb. 1834, k. pr. Lieut., verm. 1860 mit Ferdinandine Freiin v. Fürstenberg, geb. 1840, Maximilian, geb. 1840, u. Ferdinand, geb. 1844, beide k. pr. Lieuten. Die beiden Stiefbrüder des Gr. Clemens aus der 2ten Ehe des Vaters, des Grafen Maximilian Friedrich, mit Maria Theresia Freiin von Böselager-Egger-Mühlen, gest. 1859, sind: Graf Maximilian, geb. 1809, Besitzer des R.-Gutes Füchteln im Kr. Lüdinghausen, k. pr. Landrath a. D., u. Graf August, geb. 1815, k. pr. Major und etatsm. Stabsofficier im 1. westph. Husaren-Regim. Nr. 8. — Die beiden jüngeren Brüder des Grafen Maximilian Friedrich sind, neben vier Schwestern, Graf Caspar, geb. 1790, Besitzer der R.-Güter Osthoff und Lette im Kr. Coesfeld, Domcapitular zu Minden und Halberstadt u. k. pr. Major a. D. und Graf Clemens, geb. 1791, Besitzer der R.-Güter Steinhausen im Kr. Halle, Masthoff und Keuschenburg im Kr. Warendorf u. Bellerink im

Kr. Steinfurt, Domcapitular zu Münster und Halberstadt, k. pr. Kammerherr und Landrath. — Nach Erlöschen des Mannsstammes der katholischen Freiherren v. Kerssenbrock zu Brinke, s. S. 71 wurde durch testamentarische Bestimmung der jedesmalige zweite Sohn der Familie Korff, gen. Schmising, Besitzer des Kerssenbrock'schen Fideicommisses unter gleichzeitiger Annahme des Kerssenbrockschen Namens u. Wappens. Diese Bestimmung trat zum zweiten Male ein bei dem 1850 verst. Grafen Franz, — einem Bruder des Grafen Maximilian Friedrich und zweitem Sohne des Gr. Clemens August, — dessen Nachkommen sich Grafen v. Schmising-Kerssenbrock schreiben und daher erst in dem dieselben betreffenden, späteren Artikel zu besprechen sind.

Imhof, S. 143. — *Gauhe*, I. S. 1088 u. II. S. 576 und 77. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 213 und 14 und 436. — N. Pr. A.-L. III. S. 496 u. 97. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 182 und 83. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. I S. 470 und 71. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 463 und 64. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1856. S. 361—66 u. 1861. S. 366—84. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1861. S. 453 und 54 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 451. — *Siebmacher*, I. 188; Die Korff. Westphälisch. — Halberstädtscher Stiftscalender von 1764 und Münsterscher von 1784. — *v. Meding*, I. S. 298. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 5: F.-H. v. K. — W.-B. der Preuss. Monarch., I. 92: Gr. v. K.-S. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 15 und S. 9. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19 und S. 17.

Korff (in Silber ein rother Mauer- oder Hausgiebel, von drei rechten und eben so viel linken Stufen, oben zugespitzt und in der Mitte mit einer goldenen Lilie belegt). Altes, bremensches, im Kedinger Lande vorgekommenes Adelsgeschlecht, eines Stammes mit dem im 17. Jahrh. mit Otto v. Niendorff erloschenen Geschlechte dieses Namens und ganz verschieden von der gleichnamigen, im vorstehenden Artikel besprochenen Familie. Das Geschlecht ist im dritten oder im Anfange des vierten Jahrzehnt des 18. Jahrh. ausgegangen.

Mushard, S. 329 und 330. — *v. Meding*, I. S. 298. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17.

Korlow, Korwow. Altes, längst erloschenes Sachsen-Lauenburgisches. zu Tüschenbeck begütert gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Hermen Korlow um 1477 lebte.

Gründl. Nachr. von dem an Lübeck verpfändeten Dominium Mölln, 1740. — *v. Westphalen*, Monum. inedit. IV. Tab. 20. Nr. 83. — *v. Meding*, III. S. 358 und 59.

Korn (in Schwarz ein, drei Kornähren in der linken Hand haltender Landmann). Ein in den Listen der k. preuss. Armee genanntes Adelsgeschlecht. Im Generalstabe stand 1843 der Major v. Korn.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 464.

Kornbeckhen, Kornpöckhn. Altes, steiermärkisches, von 1370 bis 1576 vorgekommenes Ritterstandsgeschlecht.

Schmutz, II. S. 260. — *Siebmacher*, III. 77: Kornpöckhn, steierischen Ritterstandes. — *v. Meding*, III. S. 359: auch nach Bartschens W.-B.

Kornberg, s. Cornberg, Kornberg, auch Freiherren, Bd. II. S. 328 u. 29.

Kornemann, Kornmann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 24. Nov. 1750 für Johann Peter Kornemann (Kornmann), k. pr. Geh. Kriegsrath und ersten Kammerdirector der Kriegs- und Domainen-Kammer zu Königsberg, Herrn auf Corgeiten, Gauten und Linkau im Kr. Fischhausen. Derselbe, gest. 1751, hinterliess einen Sohn, Christoph Ernst Ludwig v. Kornmann, welcher 1801 k. pr. Major war.

v. Hellbach, I. S. 689. — N. Pr. A.-L. I. S. 42. und V. S. 281. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 465. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 70.

, Kornfail und Weinfelden, auch Freiherren und Grafen. rrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 18. Jan. 1663 yfried v. Kornfail und Weinfelden zu Würmbla, Grueb und Ierrn des Gutes und Marktes Stainakirchen am Forst und ızendorf, mit dem Titel: Frei- und Panierherr zu Würm- ıd Erpörsdorf und Grafendiplom vom 18. Sept. 1705 für ielben, Hector Friedrich Freih. v. Kornfail und W. und r, Hector Ferdinand Wilhelm Freih. v. K. und W. und das ɛcht. — Altes, ursprünglich aus der Schweiz und zwar aus l Edelsitze Weinfelden in der Landvoigtei Thurgau stam- ɛr nach Oesterreich und Ungarn gekommenes Adelsge- Andreas (I.) K. lebte noch 1330 in der Schweiz, Ulrich K. 1400 nach Oesterreich und Ulrich II. wohnte ebenfalls mit au, Regina Pain (Poyn), 1474 in Oesterreich. Andreas II. etzte durch seinen Sohn, Johann zu Arndorf, den Stamm Urenkel desselben war Freiherr Hector Seyfried, s. oben, Graf Hector Friedrich, wie angegeben, den Grafenstand brachte. Der einzige Sohn des Letzteren, Graf Hector ı. 1686, verkaufte 1730 die Herrschaft Würmbla und die und Erpörsdorf, behielt nur den Markt Steinakirchen und wanderte der Religion wegen 1731 mit der ganzen Familie g aus, wohnte dann einige Jahre zu Rothenburg a. d. Tau- dlich 1745 nach Sachsen, kaufte 1746 das Gut Langen- ɔei Pirna und starb daselbst 1759. Sein Sohn aus erster a Grf. v. Welz: Graf Hector Ferdinand Friedrich, Haupt- ınd. Diensten, verkaufte um 1768 den Markt Stainakirchen ld darauf unvermählt. Von den Söhnen aus zweiter Ehe osepha Grf. v. Auersperg, lebten noch zuletzt die Grafen rich und Hector Carl Ludwig. Graf Hector Heinrich, Herr ennersdorf, kursächs. Kammerherr und Hauptmann, verm. Loida Eleonora Grf. v. Zinzendorf, starb 1773 ohne Nach- l Graf Hector Carl Ludwig, kursächs. Hauptmann, nahm Umstände wegen 1765 den Abschied, blieb unvermählt u.)ct. 1778 zu Rochlitz den Mannsstamm seines alten Ge- ɔer weibliche Stamm ist 25. Nov. 1796 zu Eisenach mit la Charlotte, Wittwe des kursächs. Geh.-Raths, Kammerh. Maximilian Erasmus Gr. v. Zinzendorf und Pottendorf, er-

mmtafeln, II. Nr. 7. — *Hübner*, IV. Tab. 452 und 53 und 526. — *Gauhe*, I. — *Biedermann*, Grafenh., Tab. 148—51. — *Wissgrill*, V. S. 258—45. — *feld*, Erg.-Bd. S. 18. — *Siebmacher*, III. 45. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. Nr. 80 .. und Nr. 86 und S. 103—5: Gr. v. K.

a. Ein im 14. Jahrh. zu dem fuldaischen Lehnshofe zäh- lecht. — Friedrich v. Kornre verkaufte 1344 sein fulda-

— v. *Meding*, III. S. 359 und 60.

erritter zu Ehrenhalm. Erbländ.-österr. Adels- u. Adelsdiplom von 1734 für Joseph Thaddaeus Hof- und Gerichts-Secretair und für den Vet-

ter desselben, Johann Joseph K., böhmischen Hofcanzlei-Verwandten, mit dem Namen: v. Kornritt zu Ehrenhalm u. Ritterdiplom von 1748 für Letzteren als königl. Richter zu Iglau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 164 und 343.

Kornrumpf. Reichsadelsstand. Diplom von 1790 für Gottfried Kornrumpf, k. k. Legationsrath am Niederrhein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Korpan, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Franz Korpan, Pachter der Herrschaft Ober-Pettau in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Korschensky v. Thereschau, Korzensky v. Tereschau, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom von 1705 für Johann Anton Freih. Korschensky v. Thereschau, Beisitzer des böhmischen Kammer- und Hoflehenrechts.

J. H. Ramhofsky, Alterthum und Abstammung des böhmischen Geschlechts der Korzensky v. Tereschau. Wien, 1747. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 19. — *Tyroff*, I. 83: Hn. Korzenski v. Dereschau. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5; Gr. v. K. und VIII. 19: K. v. D.

Korth. Ein aus Schweden nach Ost- und Westpreussen gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Michael v. K. auf Klein-Sakrau unweit Neidenburg eine Erneuerung seines alten Adels erhielt. Carl Gustav v. K., k. schwed. Oberst, war in der Mitte des 17. Jahrh. Herr auf Gross- und Klein-Katz bei Neustadt. — In neuer Zeit haben mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee gestanden. Johann Christian v. Korth starb 1836 als Hauptmann a. D. in Berlin, ein Oberst v. K., ad interim Commandeur des 21. Inf.-Regim., 1838 und Georg Wilhelm v. K., Major a. D., 5. Mai 1852.

N. Preuss. A.-L. V. S. 281. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 465 und III. S. 291.

Kortmann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Dec. 1769 für Wilhelm Kortmann, k. preuss. Premier-Lieutenant im Husaren-Regim. v. Wolffersdorf. Derselbe war aus der Grafschaft Mark gebürtig und starb im Nov. 1773 ohne Nachkommen.

v. Hellbach, I. S. 690. — N. Pr. A.-L. I. S. 45 und V. S. 281 und 82. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 465. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 70.

Kortzfleisch. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 27. Juni 1731 für Joachim Franz Kortzfleisch, k. preuss. Oberstlieutenant. Derselbe, geblieben 1742 als k. preuss. Oberst und Commandeur des Cuirass.-Regiments v. Waldow, pflanzte den Stamm fort u. von den Nachkommen haben mehrere in k. preuss. Staats- u. Militairdiensten gestanden. Friedrich v. K. war 1806 Postmeister zu Ratibor; ein v. K. starb 1833 als Hauptmann im k. pr. 3. Inf.-Regim. u. ein v. K., k. pr. Rittmeister in d. A. war 1837 Landrath des Kr. Stallupöhnen. — Die Familie besass in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. mehrere Güter in Ostpreussen und sass noch 1805 zu Worplack im Kr. Rössel und 1820 zu Krausen.

N. Preuss. A.-L. III. S. 156 und V. S. 282. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 465. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 70. — *Kneschke*, IV. S. 233 und 34.

Kosboth, Kossebade (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth eine ganze silberne Lilie u. links in Silber eine an die Theilungslinie angeschlossene, rothe Lilie). Altes, meklenburgisches Adelsge-

schlecht, nicht zu verwechseln mit der thüringisch-sächsischen etc. Familie Kospoth, welches schon 1330 zu Cosbade bei Lübz in Meklenburg-Schwerin und 1592 zu Claustorff u. Torgelow sass, im 17. und 18. Jahrhundert mit mehreren anderen Gütern angesessen war und noch 1813 Kruckow inne hatte. — Von den Sprossen des Stammes standen mehrere in der k. preuss. Armee und zu denselben gehörte namentlich Ernst Christian v. Kosboth, welcher als Herr auf Kruckow und k. preuss. Generallieutenant a. D. 8. Febr. 1813 starb.

v. Pritzbür, Nr. 67. — *v. Behr*, R. M. S. 1626. — *v. Meding*, II. S. 320. — Meklenb. W.-B. Tab 27, Nr. 101 und S. 26.

Koschembahr, Koschenbahr. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches aus Polen, wo dasselbe dem Stamme Doliwa einverleibt war, entsprossen ist. — Jeske Kossobar lebte 1361 am Hofe des Herzogs Hans zu Troppau; Hans v. K. auf Skorkau u. Seichwitz unweit Rosenberg war 1564 königl. Landgerichts-Beisitzer im Fürstenthume Oppeln und Hans Caspar auf Postelwitz bei Oels 1687 h. württ.-öls- u. bernstädtischer Kammerrath u. Director. Die Familie war vom 16. Jahrh. an bis auf die neuere Zeit in Schlesien mit vielen Gütern angesessen und mehrere Glieder derselben sind in k. preuss. Staats- u. Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Hans Sigismund v. K., ein Sohn des Christian Wilhelm v. K. auf Sapratschine im Trebnitzschen aus der Ehe mit Helena Sophie v. Gaffron, stand erst in kursächs. Diensten, wurde bei Pirna gefangen, 1759 als Major u. Commandant eines k. pr. Grenadierbataill. angestellt und blieb 1760 in der Schlacht bei Landshut; Ernst Julius v. K., ein jüngerer Bruder des Vorstehenden, stand ebenfalls in kursächs. Diensten, wurde ebenfalls bei Pirna gefangen, erhielt eine Anstellung als Major im Gefolge des Königs Friedrich II. u. starb 1776 als Generalmajor u. Chef d. Regim. v. Zeuner, u. Melchior Wilh. v. K. wurde 1784 Generalmajor u. Reg.-Chef. — Später zeichnete sich, namentlich 1813 bei Leipzig, ein v. K. aus, welcher dann als Generalmajor aus dem activen Dienste trat, und noch in neuerer Zeit standen mehrere Sprossen des Stammes in der k. pr. Armee. — Ein v. K., k. pr. Major a. D. u. Landesältester, besass 1837 das Gut Lederose im Kr. Striegau, und ein v. K., Lieut. a. D., Landesältester etc., war Herr auf Türpitz u. Nieder-Rosen im Kr. Strehlen. Das Gut Türpitz stand 1857 den Gebrüdern Otto u. Benno v. K., und Lederose den Geschwistern Marie, Sophie u. Oswald v. K. zu.

Sinapius, I. S. 529 und II. S. 743. — *Gauhe*, I. S. 1090 und 91. — N. Pr. A.-L. III. S. 156 und 57. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 465 und III. S. 292. — *Siebmacher*, II. 47. — Schlesisch. W.-B. Nr. 179.

Koschin von Freydenfeld. Reichsadelsstand. Diplom von 1764 für Wenzel Koschin, k. k. Feldkriegs-Commissar, mit dem Prädicate: v. Freydenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Koschin v. Siegenwald. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Wenzel Koschin, k. k. Hauptmann des temeswarer Garnison-Artillerie-Districts, mit dem Prädicate: v. Siegenwald.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212.

Koschinsky v. Koschin, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1708 für Wenzel Franz Carl Koschinsky v. Koschin, Cano-

ter desselben.
mit dem Nar
für Letztere
Megerle v.
Korr
Kornrum
Megerl
K
Franz
dem
B
F

... Joseph Adalbert K. v. K., k. k. Le-... und der ... Dieselben erhielten 1709 auch den böh-... Freiherrnstand.

Koschützki, Koschützki. Altes, aus Polen stammendes, zu dem ... gehörendes Adelsgeschlecht, welches im 17. Jahrh. in Schlesien begütert wurde und mehrere Güter im Oppelnschen, Coselschen, Rosenbergschen etc. an sich brachte. Von den Sprossen des Geschlechts haben mehrere in der k. pr. Armee gestanden. Der Stamm hat fortgeblüht, und in neuester Zeit war Alfred v. Koschützki, Kreisdeputirter, Herr auf Gross-Wilkowitz im Kr. Beuthen, und Adalbert K. Herr auf Kempczowitz in demselben Kreise.

... II. S. 207 und III. S. 39. — *Henel*, Siles. ren S. 637. — *Sinapius*, II. S. 745. — N. Pr. A.-L. III. S. 158. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 466 und III. S. 293. — Schlesisch. W.-B. Nr. 98.

Kosel, s. Cosel u. Cosel, Cossel, Grafen, Bd. II. S. 334 und 35.

Koseritz. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches Val. König aus Pommern herleiten wollte, doch erwähnt dasselbe kein Schriftsteller über den Adel Pommerns, auch ist die Angabe unrichtig, dass die Familie von 1416—1517 Schloss, Stadt und Herrschaft Hoyerswerda in der Oberlausitz besessen habe, da diese Herrschaft schon vor 1448 und noch 1522 einer Linie der Grafen und Herren v. Schönburg zugestanden hat. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Nicolaus v. K., welcher um 1517 auf dem Gute Kessel zu Kynitsch bei Bischofswerda starb und aus dessen Ehe mit Anna v. Taubenheim a. d. Hause Bedra Johann Georg v. K., fürstl. sächs. Ober-Schenk und Hofmeister zu Weimar, stammte. Von den Nachkommen des Letzteren lebte David v. K. auf Falkenhain noch 1600 und Jacob v. K., kursächs. Rath, Rentmeister und Amtmann zu Dornburg, hatte bereits 1549 von Simon Rabiel das Gut Burg-Chemnitz bei Bitterfeld erkauft. Jacob's Söhne: Abraham und Hiob, setzten den Stamm fort. Abraham v. K. auf Burg- und Neu-Chemnitz starb 1585 als Assessor des Hofgerichts zu Wittenberg. Der Sohn desselben, Daniel, besass die väterlichen Güter, wurde kursächs. Rath, Hofrichter u. Amtshauptmann zu Wittenberg und starb 1638 mit Hinterlassung dreier Söhne: Hans Jacob, Daniel (II.) und Johann Georg. Hans Jacob's Sohn, Heinrich, wurde 1665 meuchelmörderischer Weise zu Brüssel erschossen; von Daniel (II.) kursächs. Hof- u. Justitienrath, stammte Johann Siegfried, welcher noch 1715 als k. grossbrit. Brigadier und Oberst lebte und zwei Söhne hatte: Daniel Siegfried und August Gotthelf und von Johann Georg auf Grochwitz und Borken bei Schweinitz, gest. 1668, kursächs. Kreis-Steuer-Einnehmer und Assessor des Hofgerichts zu Wittenberg, entspross Johann Daniel auf Naundorf etc., kursächs. Stifts-Rath zu Wurzen, von welchem Daniel Siegfried (II.) stammte. — Hiob v. K., s. oben, Herr auf Hermsdorf, starb 1609, und von dem Sohne desselben, Georg Job auf Gross-Böhla u. Trossin, gest. 1656 als kursächs. Ober-Forstmeister zu Sitzeroda, entsprossten die Söhne Johann Georg, 1661 in einem Zweikampfe gefallen, und Christoph Gottfried, Herr der väterlichen

Güter, gest. 1698, aus dessen erster Ehe mit einer v. Kötteritz August Gotthelf v. K. stammte, welcher 1709 die Güter Rüdigsdorf und Naunhof kaufte, die er aber später, nachdem er k. poln. u. kursächs. Assessor bei dem kais. Kammergerichte zu Wetzlar geworden, wieder verkaufte und 1728 als fürstl. anh.-zerbstscher Geh. Rath, Canzler etc., sowie als kais. Reichs-Hofrath starb. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Susanna Dorothea v. Sommerlatt trat Christoph Dietrich in k. grossbrit. Kriegsdienste, und Bodo Gottlob v. K. auf Leutewitz, fürstl. merseb. Kammerjunker, setzte den Stamm durch zwei Söhne fort. — Das Geschlecht blühte namentlich aus den Häusern Beutewitz und Sitten weiter, ging aber später in Sachsen aus und kam dann noch in Preussen vor. Ein v. K. war bis 1809 k. pr. Stabscapitain und trat dann in k. württ. Dienste, ein Anderer starb 1820 als pens. Rittmeister und ein Dritter 1836 als Oberstlieutenant u. Chef der zweiten Garde-Garnison-Compagnie zu Spandau. Ein Major v. Koseritz war 1837 k. pr. Postmeister zu Dessau.

Knauth, S. 524. — *Val. König*, geneal. histor. Beschr. der v. Koseritz, 1715 und Desselben Adelshistor. II. S. 602—22. — *Seifert*, Geneal. adel. Eltern und Kinder, S. 280—82. — *Gauhe*, I. S. 1091—95. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. V. S. 86—88: aus den Kirchenbüch. zu Beutewitz und Sitten von 1733—68. — N. Pr. A.-L. III. S. 158 u. 59. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 467. — *Siebmacher*, I. 158: mit dem unrichtigen Namen Koferitz, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 320.

Kosküll, Koskull, Koschkull, Freiherren und Grafen. Schwedischer Freiherrn- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 2. Mai 1719 für Andreas Koskull, k. schwed. Generalmajor, und vom 2. März 1720 für Otto Johann Koskull, k. schwed. Generalmajor, und Grafendiplom vom 27. August 1803 für Joseph Wilhelm v. Kosküll, k. k. Kämm., Herrn auf Bebben, Pewicken und Labraggen. — Altes, nach Einigen ursprünglich esthländisches, schon im 12. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht, welches sich später nach Schweden, Ostpreussen, Curland u. Liefland verbreitete, nach Anderen aber ein Geschlecht liefländischen, oder auch pommernschen Ursprungs. — Andreas Koskull wird in einem Briefe des Erzbischofs Icarnus in Liefland von 1302 Ritter genannt; ein anderer Andreas Koskull war 1360 öselscher Domherr; Brandamus kommt 1457 als Dechant der Kirchen zu Dorpat vor und Hans K., Mannrichter, und Reinhold K. unterzeichneten 1523 die Vereinigung der Ritterschaft der heiligen Kirche und des Stifts Riga. — In der curländischen Ritterbank war früher das Geschlecht zwar nicht verzeichnet, doch gehört dasselbe zu dem dortigen alten bekannten Adel und hat, weil die Familie sich vor dem olivischen Frieden nach Curland gewendet, auch Grundbesitz erworben und die höchsten Landeswürden, wie der immatriculirte Adel, bekleidet. Röttger Koschkull war 1605 im Frauenburgischen angesessen u. Albrecht K. 1638 fürstl. curländ. Landmarschall u. Oberrath. Nach einer zuverlässigen Ahnentafel waren Jacob Koschkull, gest. 1681, curländ. Oberburggraf und Oberrath, Emmerich Johann K., gest. 1712, Oberhauptmann zu Tuccum. und Ernst, Herr auf Tergeln und Adsirn, gest. 1750, piltenscher Präsident. — Nach Schweden kam aus Liefland zuerst Jacob Kouschild oder Koskul, welcher 1611 als Statthalter zu Nyköping vorkommt. Der Sohn desselben, Andreas Koschkull, k. schwed. Generalmajor, Lan-

freiherrlich v. bodenhausenschen Wappens u. k. preuss. Diplom vom 27. Juli 1776 für Carl Christian August v. K., k. preuss. Rittmeister u. Herrn mehrerer Güter im Oelsischen, unter Beilegung des reichsgräfl. Wappens von 1711 u. 1750. — Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher Kospoden, Cospot, Kospot und Kosspot geschrieben wurde. Als Stammhaus desselben wird gewöhnlich der schon 1311 unter dem Namen Cosbode vorkommende Sitz Cospeda bei Jena genannt, doch ist nach Freih. v. Ledebur der wahrscheinlichste Stammort Cospoda bei Neustadt an der Orla, welches Gut schon 1120 mit dem Namen Coscepodhe im Gau Orla vorkam. Weniger hat es für sich, das Dorf Cospuden oder Kospuden südlich von Leipzig als Stammhaus zu bezeichnen. — Urkundlich treten zuerst 1292 die Gebrüder Hermann Conrad und Heinrich Kosbode auf. — Von Thüringen aus verbreitete sich das Geschlecht nach Meissen, ins Voigtland, nach Franken, Schlesien etc., auch liess sich mit dem deutschen Orden ein Zweig in Preussen nieder. — Anfangs unterschied man drei Linien, die Frankendorfsche, Schillbachsche und Oschitzische, sämmtlich aus dem Reussischen. Die Oschitzische oder preussische Linie stiftete Heinrich v. K., welcher 1309 aus Thüringen nach Preussen kam. Von den Nachkommen desselben war Johann 1345 Comthur zu Liebstadt u. Mohrungen, Johann (II.), 1632 Amtshauptmann zu Riesenburg und mit Johann (III.), Oberrath und Oberkanzler des Herzogthums Preussen, erlosch 20. Oct. 1665 diese Linie wieder, während die Schillbachsche in Thüringen u. Schlesien fortblühte. Hans v. K. auf Schillbach und Seuptendorf lebte um 1490. Der Enkel desselben, Joseph auf Seuptendorf und Langenwolmsdorf, zeichnete sich im Heere des Markgrafen Albrecht zu Brandenburg aus und der Sohn desselben, Friedrich, gest. 1632, fürstlich sächs. Geh.-Rath zu Weimar, Hofrichter, Director der Regierung und Amtshauptmann zu Jena, hinterliess zwei Söhne, Wilhelm, kursächs. u. magdeburg. w. Geh.-Rath und Kammerrath, Oberhauptmann in Thüringen etc. und Friedrich, kursächs. Geh.-Rath, Ober-Aufseher der Grafschaft Mansfeld, so wie eine Tochter, Maria Elisabeth. Letztere wurde 1672 Herzog Bernhards zu Jena zweite Gemahlin, bekam zuerst den Titel: Madame d'Alstädt und wurde 1677 zur Gräfin v. Alstaedt erhoben. Die Tochter aus dieser Ehe, Grf. Emilie Eleonore vermählte sich mit Otto Wilhelm v. u. zu Tümpling auf Schielen im Meiningenschen, erst fürstl. merseburg. Hofmarschall und Kammerrath und später k. poln. und kursächs. Kammerherrn. — Nach Schlesien kam zuerst Justus v. K., gest. 1691, Herr auf Schillbach und später auf Zantsch, Kühlatschütz, Reesewitz etc. im Oelsischen. Die beiden Söhne desselben, Carl Christian und Joachim Wenzel, erhielten, s. oben, den Reichsgrafenstand, starben aber unvermählt, Letzterer, nachdem er sehr bedeutende Stiftungen für Erziehung und Versorgung der adeligen und bürgerlichen Jugend gemacht hatte, 1727 und Ersterer 1729, und so ging diese erste gräfliche Linie bald wieder aus, auch ist nicht bekannt, dass Graf Friedrich August, s. oben, seine gräfliche Linie fortgesetzt habe u. Graf Otto Carl Erdmann, s. oben, scheint ebenfalls seine Linie nicht fortgepflanzt zu haben: Letzterer war, wie erwähnt, mit

Mühltroff im Voigtlande angesessen, welche Besitzung früher der freiherrlich bodenhausenschen Familie zustand. Nach Erlöschen des Mannsstammes derselben kam Mühltroff durch die Erbtochter an die Familie v. Kospoth, doch muss dahin gestellt bleiben, ob diese Erbtochter die Mutter, oder die Gemahlin des Grafen Otto Carl Erdmann war. — Die Nachkommenschaft des Grafen Carl Christian August, s. oben, hat dauernd fortgeblüht. Derselbe, gest. 1799, war mit Wilhelmine Burggräfin und Grf. zu Dohna-Lauck, gest. 1843, vermählt. Aus dieser Ehe entspross Graf August (I.), gest. 1834, verm. 1801 mit Julie v. Poser-Nädlitz und von demselben stammt: Graf August (II.), geb. 1803, Majoratsherr auf Schön-Briese, Hönigern, Kritschen, Cronpusch, Zantoch u. Mittel-Mühlatschütz im Kr. Oels, verm. 1834 mit Charlotte v. Necker, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne entsprossten: Graf August (III.), geb. 1836, k. preuss. Lieut. im 1. schweren Landwehr-Reiter-Regim. u. Auscultator bei dem k. pr. Kammergerichte zu Berlin und Gr. Arthur, geb. 1845. — Der Bruder des Grafen August (I.): Graf Erdmann, geb. 1791. Herr der Herrschaft Halbau in der Niederlausitz, k. pr. Oberstlieut. a. D., vermählte sich 1825 mit Johanne Grf. v. Frankenberg, geb. 1796 und von dem 1837 verstorbenen Bruder des Grafen August (I.) u. Erdmann, dem Grafen Hans, Herrn auf Buhrau etc., k. pr. Major a. D. u. Landesältesten des Kr. Sagan, stammen aus der Ehe mit Clementine Grf. v. Pückler-Muskau, gest. 1847, neben vier Töchtern, zwei Söhne: Gr. Siegfried, geb. 1814, Herr auf Buhrau, Freiwaldau, Zeisau, Rädel, Klix u. Siegfriedshof, k. pr. Rittm. im 4. Landwehr-Drag.-Reg., verm. 1840 mit Therese Grf. v. Tauffkirchen, geb. 1823, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossten u. Graf William, geb. 1824, k. preuss. Hauptmann u. Compagnie-Chef. — Der adelige Stamm hat in Preussen und Sachsen, wo derselbe früher mit Gross-Städteln, Güldengossa, Roda, Schweickershain etc. begütert war u. später im Voigtlande zu Leubnitz und Rodau angesessen wurde, fortgeblüht. Friedrich August Carl v. K. starb 1832 als Ober-Bürgermeister zu Breslau u. von seinen Söhnen lebte der eine 1837 als k. pr. Rittm. a. D. u. ein anderer war fürstl. thurn- und taxischer Oberförster. Carl Heinrich Gottlieb Wilhelm v. K., k. sächsisch. Oberst-Lieut., trat 1853 aus dem activen Dienste und Hugo Heinrich Luitpold v. K. war in neuester Zeit Oberlieutenant in der k. sächs. Reiterei.

Knauth, S. 524 und 25. — *Sinapius*, I. S. 55 uud 56 und II. S. 130—36. — *Seifert*, Genealogie, S. 283 und 84. — *Val. König*, III. S. 613—710. — *Gauhe*, I. S. 1095—97. — *Estor*, S. 361. — *Biedermann*, Voigtland, Tab. 221—45. — *Möller*, Denkwürdigk., S. 210. — *Salver*, S. 146 u. Tab. 8. — *v. Hellbach*, I. S. 691 und 92. — N. Pr. A.-L. III. S. 159—61. Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 474—76. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 468. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 455 und 56 und histor. Handb. zu Demselben, S. 453. — *Siebmacher*. I. 165: v. Kospet, Meissnisch und II. 76: v. Kossboden, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 320—23. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 14: Gr. v. K. — *Tyroff*, II. 122: Gr. v. K. nach dem Diplome von 1790. — W.-B. der Pr. Monarch., I. 62: Gr. v. K. — W.-B. d. Sächs. Staaten. I. 85 und IV. 1: Gr. v. K. und II. 84: v. K. und XI. 50: Gr. v. K.-Mühltroff.

Koss (in Roth ein silberner Querbalken, belegt mit vierzehn, 7 u. 7, rothen Blutstropfen oder Flämmchen). Altes, ritterliches, meklenburgisches, seit dem 13. Jahrh. urkundlich auftretendes Geschlecht, aus welchem Hans Kosse 1300 lebte. Die Familie sass schon 1592 zu Ca-

min und Teschow im Amte Güstrow u. zu Gross-Tessin im Amte Lübz und hatte noch in neuer Zeit das Gut Viltz im Amte Gnoien inne.

Micrael, S. 354. — *v. Pritzbuer*, Nr. 66. — *v. Behr*, R. M. S. 1625. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 468. — *v. Westphalen*, Monum. ined. IV., Tab. 19. Nr. 27. — *v. Meding*, III. S. 360. — Mekleub. W.-B. Tab. 28. Nr. 102 und S. 26.

Koss (in Blau zwei mit einander ringende, weisse Windhunde). Altes, pommernsches, im Kr. Lauenburg-Bütow ansässiges Adelsgeschlecht, welches schon 1575 Schimmerwitz besass und nach diesem Gute sich Koss-Szemirowski, sowie später nach dem Gute Borkow Koss-Borski nannte. Das Geschlecht erwarb im Laufe der Zeit im genannten Kreise mehrere andere Güter, sowie auch Besitzungen in Ost- und Westpreussen. — Die vier Brüder, Carl Friedrich, Franz Gneomar, Christian Ernst und Georg Jacob v. Koss besassen 1770 Antheile von den Gütern Schimmerwitz, Bochow etc., und der Kreisdeputirte v. K. war 1837 Herr auf Zelasen. In neuester Zeit war ein v. K. Herr auf Slaikow und Lantow im Kr. Lauenburg und eine Frau v. Koss Besitzerin von Mendritz im Kr. Graudenz. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden.

Micräl, S. 497, — *Gauhe*, II. S. 578. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2 und 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 161 — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 468 und III. S. 292. — *Siebmacher*, III, 165: Die Borsken und V. 172: Die Kossen, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 360 und 61.

Koss (Schild von Roth und Silber schrägrechts getheilt). Altes, preussisches Landesrittergeschlecht. Johann Koss war 1643 Castellan von Marienburg und 1648 Wojwode von Culm; Johann (II.), gest. 1699, ebenfalls Woiwode von Culm, und von dessen Söhnen der ältere, Joseph Andreas, gest. 1707, Wojwode von Smolensk, und der jüngere, Johann (III.), gest. 1713, Wojwode von Liefland u. später Bischof von Culm. Johann (IV.), gest. 20. Oct. 1756, war Castellan von Culm.

Freih. v. Ledebur, I. S. 468 u. 69.

Kostelce. Zwei früher zu dem böhmischen Adel gehörende Familien, von welchen die eine sich Kantski v. Kostelce, die andere aber Klussack v. Kostelce nannte. Erstere leiten die böhmischen Historiker von Johann Kantski her, welcher 1497 bei dem Könige Wladislaus in grossem Ansehen stand, Letztere wird mit Andreas Klusack angefangen, welchem der Adel vom K. Friedrich (III.) 1492 bestätigt wurde. Von demselben stammte Wenceslaus Klusack v. Kostelce, königl. Steuer-Director in Böhmen, dessen Urenkel, Nicolaus, Hauptmann zu Podiebrad, das Geschlecht weiter fortsetzte.

Balbin, Tabul. Stemmat. P. III. — *Gauhe*, I. S. 1097 und 98.

Kostka. Altes, böhmisches und schlesisches Adelsgeschlecht, welches aus Polen stammte, wo dasselbe zu dem Stamme Jastrzembiec gehörte. Dasselbe besass in Böhmen im 15. u. noch in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Leutomischel, Pardubitz und Postupitz, und hatte in Schlesien pfandweise die Städte und Schlösser Frankenstein, Mönsterberg u. Reichenstein, so wie Kampern u. Wilkawe im Trebnitzschen u. Jackschönau im Oelsischen inne.

Redel, sehensw. Prag. S. 88 und 160. — *Sinapius*, I. S. 530 und 31 und II. S. 747. — *Gauhe*, II. S. 581—83. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469.

Kostka. Ein früher zu dem begüterten Adel in West- und Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches aus Polen, wo dasselbe dem

Stamme Dombrowa einverleibt war, nach Preussen kam. Wojwoden aus demselben in Westpreussen waren: Stanislaus K., gest. 1555, von Culm und dessen Sohn, Johann, gest. 1581, von Sandomierz; ein Sohn des Letzteren, Christoph, gest. 1594, von Pommerellen, und ein Sohn desselben, Georg, gest. ebenfalls 1594, von Marienburg und ein Neffe des Letzteren, Nicolaus, gest. 1640, von Kujawisch-Brzesc. In Ostpreussen war noch 1691 Alexander v. Kostka, Rittmeister, adeliger Insasse des Amtes Neidenburg und Patron der Kirche zu Skottau, auch war die Familie zu Dammerau u. Frankenau im Kr. Rössel, zu Lippau und Skottau im Kr. Neidenburg etc. begütert gewesen.

Hartknoch, Altes und Neues Preussen, S. 453. — *Gauhe*, II. S. 580 und 81. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 469.

Kostka v. Liebinsfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Joseph Kostka, Primator zu Littau in Mähren, wegen der im Kriege geleisteten Dienste, mit dem Prädicate: v. Liebinsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212.

Kostoletzki. Ein im 17. und in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Böhmen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches wohl aus der Herrschaft Kostoletz im Kaurzimer Kreise stammte und von einer Besitzung den Beinamen Sladowa angenommen hatte. — Von den Sprossen desselben hat Gauhe mehrere genannt.

Gauhe, II. S. 583.

Kosubsky v. Kosan, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Franz Joseph Kosubsky, k. k. Appellationsrath zu Insbruck, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Koteck v. Sterndrey. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1750 für Jacob Johann Koteck, Bürger zu Prag, mit dem Prädicate: v. Sterndrey.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kothey, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 12. Aug. 1843 für Johann Kothey, k. k. Capitain-Lieutenant im Bombardier-Corps, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz.

Kottas, Kottass v. Heldenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Anton Kottas. k. k. Hauptmann des Carlstädter Szluiner Grenz-Infant.-Regim. mit dem Prädicate: v. Heldenberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Anton Kottass v. Heldenberg k. k. Major, und Andreas K. v. H., Garde u. Rittmeister in der k. k. ersten Arcieren-Leibgarde.

Megerle v. Mühlfeld, S. 212 und 13. — Milit.-Schemat. d. österr. Ksrth.

Kotting v. Marsfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1799 für Anton Kotting, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regim. Prinz Sachsen-Coburg, mit dem Prädicate: v. Marsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 215.

Kotsch. Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 1. Juni 1792 für Christian Friedrich Moritz Kotsch, kursächs. Souslieutenant der Artillerie. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In der k. sächs. Armee steht als Hauptmann Alfred Julius Emil v. Kotsch.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 189. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 54. — *Kneschke*, II. S. 264.

h. v. Kottulinsky-Kottulin und Krzschkowitz, Herrn der
olitschau, Tost, Czechowitz, Boronow, Lonitz etc., k. k.
, Kämm. u. Oberamtscanzler in Ober- und Niederschlesien u.
afendiplom vom 13. Septbr. 1748 für Daniel Leopold Freih.
ski, Herrn auf Reinersdorf im Briegschen und Hennersdorf
uschen, so wie für den Sohn desselben, Daniel Christoph
K. — Altes, schlesisches und böhmisches Adelsgeschlecht,
is Polen, wo dasselbe zu dem Hause Topacz gehörte, nach
kam. Für das erste Stammhaus wird der Rittersitz Kottulin
im Regier.-Bezirke Oppeln gehalten, ein späterer Stammsitz
ch im Kr. Ohlau und aus dem Hause Jeltsch ging auch als
g das Haus Leuthen hervor. Auch kam eine Linie vor, welche
lem Hause Hohen-Friedeberg im Bolkenhainschen schrieb, u.
Linie zählten die Häuser Esdorf, Weigwitz, Dammelwitz und
orf. — Heinrich Kottulinsky kaufte 1357 das Gut Pruskau
bergschen und Nicol Kothulin war 1358 Oberschiedsrichter
dem Herzoge Primislav zu Teschen und dem Herzoge Conrad
Janke K. erwarb 1452 das Schloss Jeltsch mit andern Gütern
Nachkomme desselben war Freiherr Nicolas, s. oben. — Die
de Stammreihe der jetzigen Grafen K. v. K. ist folgende:
hann: Anna Borinie v. Lhota; — Freih. Christoph Ferdinand:
a Engelburg Freiin v. Grodiczky; — Graf Franz Carl (I.) s.
t. 1748, Herr der Herrschaften Weiss-Politschau etc.: Maria
Gr. v. Rottal (Rothal), Erbin d. Herrsch. Neudau in Steier-
st. 1761. — Gr. Franz Carl (II), gest. 1774, Herr der Herrsch.
au u. Trzemesnitz in Böhmen und Tost u. Czechowitz in
k. Kämm., Geh. Rath u. Tribunal-Assessor in Brünn:
n: Maria Theresia Grf. v. Trautmannsdorff, gest. 1757;
Joseph, gest. 1801, Herr der Herrsch. Neudau etc., k.

Commandant und Gr. Anton, geb. 1811, k. k. Kämm. un d. A. — Die Nachkommenschaft des Grafen Daniel Josepl scheint nicht lange geblüht zu haben.

Balbin, Spec. Morav. S. 144. — *Sinapius*, I. S. 581—34 u. II. S. 131—37. S. 1098 und 99. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 19 und 71. — *v. Hellbac* 93. — N. Pr. A.-L. III. S. 161—63. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 4 III. S. 480. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 458 und 59 und hist Demselben, S. 454. — *Siebmacher*, I. 75: Die Kotulinsky, Schlesisch und II. 38 und 50: v. K. — *v. Meding*, II. S. 323 und 24. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI und 23: F.-H. v. K.

Kottwitz, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstan vom 22. März 1718 (die Angabe des Jahres 1721 ist, s. richtig) für die Gebrüder Adam und David Heinrich v. Kottw den Sohn ihres verstorbenen Bruders, Adam Heinrich v. I Kontopp, und vom 15. Febr. 1724 für die Gebrüder Sigmun u. Adam Niclas v. K. a. d. H. Pantken. — Altes, schlesisch schlecht, welches sich vom 15. Jahrh. an in der Niederlausit breitete und später auch in der Mark Brandenburg und in C begütert wurde. Dasselbe soll aus Polen gegen Ende des nach Schlesien gekommen sein, und in Polen soll sich un Oesterreich Johannes Pochner Kottficz oder Kottwicz mit s der Heinrich, welcher dann nach Schlesien gezogen, nie haben. — Als Stammhaus der Familie in Schlesien wird gleichnamige Sitz im Glogau'schen, welchen der Sage nach K. 1290 bewohnte, genannt, andere Sitze dieses Namens, so witz im Meissenschen, wurden später erbaut. Von den Na Friedrichs bekleideten Viele an den Höfen der Piastische Hof- und Ehrenstellen, namentlich bei den Herzögen zu Sagan, und im 15. Jahrh. gelangten mehrere Sprossen de auch zu hohen geistlichen Würden. Das Geschlecht breit Schlesien immer weiter aus, erwarb viele und ansehnliche blühte in zahlreichen Häusern, von welchen hier nur Köben Schüttlau, Zedlitz, Kontopp, Panthen, Kartau, Brunzelwaldau Kaufungen, Schwarzau etc. genannt sein mögen. — Vom an stand die Familie in der Lausitz in hohen Ansehen: Hei war 1433 Amtshauptmann zu Görlitz, Wedigo v. K. 145C zu Cottbus, Heinrich (II.), Domherr zu Budissin, war von 1 Pastor zu Senftenberg, Siegmund 1550 Hofrichter zu Budiss wurden in kurbrandenburgischen Staatsdiensten Glieder d sehr bekannt: Christoph v. K., kurbrandenb. Rath, erhielt Kurfürsten Joachim II. Schloss und Stadt Sommerfeld bei Lehn, und Johann v. K. war im Anfange des 17. Jahrh. ku Geh. Rath. — Der oben erwähnte Freiherrnstand der Br und David Heinrich wurde 7. April 1721 von dem k. k. O Breslau öffentlich bekannt gemacht. Freih. Adam, Herr a Tarpen, Kern, Mesche etc. war schon vor dieser Bekan 20. Dec. 1720 zu Glogau verstorben und sein Bruder, F Heinrich, Herr auf Kölmchen, Herzogswaldau, Streidelsdo Fürstenthums Glogau und des Kr. Freistadt Landesältester Güter Boyadel und Kern und pflanzte seine Linie fort. Die

und Heinrich, Herr auf Kuchelberg und Kauffungen, und Adam **waren Vettern** desselben. Eine Urenkelin des Freih. Sigismund **ch war die** 1832 verstorbene Caroline, Wittwe des k. pr. General-**rschalls August** Grafen Neidhardt v. Gneisenau. — Der Stamm **freiherrlichen** und adeligen Linien ansehnlich begütert fortge-**und** von den Gliedern der Familie haben viele in k. pr. Staats-**ilitairdiensten** gestanden. Freih. Carl Emil Rudolph — einziger **les** Freiherrn Adam Rudolph Carl auf Boyadel etc., k. pr. Kam-**rrn** und Justizraths — früher Herr auf Boyadel, lebte 1837 als **mann** in Berlin, und die beiden Söhne desselben, Hugo u. Edwin, **n im** 11. Inf.-Regim. Ebenso wohnte auch schon seit längerer **n Berlin** Freih. Hans Ernst, früher auf Ober-Peilau. Schober-, Gaumitz u. Neobschütz, ein Mann voll unermüdeten Eifers für **Wohl** seiner Mitmenschen, welcher aus der Ehe mit einer Grf. v. **z** zwei Söhne hatte. Aus dem Hause Schwarzau standen damals **re** Sprossen in k. pr. Staatsdiensten, namentlich der Geh. Ober-**r.-Rath** und Vice-Präsident Freih. v. K. zu Breslau und der Bru-**esselben**, der Ober-Landesgerichtsrath Freih. v. K. ebendaselbst. **dritte** Bruder war Capitain im Garde-Schützenbataillon und der **besass** im Posenschen bedeutende Güter: Tuchorza etc. Die **delschen** Güter besass zur genannten Zeit Otto Conrad Alexander **h. v. K.**, und ein Neffe desselben war Herr auf Kossar bei Crossen. **Als** begütert im Kgr. Preussen wurden 1857 genannt: Leopold **r. v. K.** auf Boyadel im Kr. Grünberg; Hans Adolph Freih. v. K. **Gross**-Lessen u. Läsgen ebenfalls im Kr. Grünberg; Alfred Frhr. **K. auf** Briesen im Kr. Luckau; Reinhold v. K. auf Nieder-Lang-**ersdorf** im Kr. Sprottau, Oberstlieutnant a. D.; Aurelius v. K. auf **endorf** im Kr. Cottbus, Rittm. a. D.; N. v. K. auf Strega im Kr. **ben**, Kreisdeputirter; Jenny verw. Freifrau v. K., geb. v. Wever auf **ar** und Kuckädel im Kr. Crossen u. Fräul. Hermine v. K. auf Neu-**en** im Kr. Cottbus.

Sinapius, I. S. 534—45 und II. S. 357—60. — *Gauhe*, I. S. 1099—1102. — *Dienemann*, **...** Nr. 29: F.-H. v. K. und 378. — *M. Leupold*, das Alter, Ruhm, Gelehrsamkeit und **...** des adel. und freiherrl. Geschlechts v. Kottwitz, 1770. 8. Lausitz. Magazin, 1770. **...** — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 71 und 72. — N. Pr. A.-L. III. S. 163—65. — **...** *v. Ledebur*, I. S. 470 und 71. — *Siebmacher*. I. 60: v. Kotwitz, Schlesisch. — *v. Me-***...**, I. S. 299—301: v. K. u. F.-H. v. K. — *Tyroff*, II. 130: F.-H. v. K.

Kottwitz v. Aulenbach (in Silber ein unten kleeblattförmig sich **...gendes** Widderhorn). Altes, fränkisches, dem Rittercanton Rhön-**Werra** einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, ganz verschieden von der **schlesischen** Familie v. Kottwitz, welches den Beinamen von dem ihm **...henden** Sitze Aulenbach führte und aus welchem Johann Conrad **K. v. A.** 1568 Dom-Dechant zu Würzburg, Domherr zu Mainz u. Propst **Wachterswinckel** war. Estor, in dessen Ahnenprobe durch einen **Druckfehler** der Name Rotwitz steht, sagt, nach Gauhe, dass der Stamm **1608** erloschen sei, doch ist derselbe, wie auch v. Hattstein angiebt, **mit Franz** Anton Joseph K. v. A., geb. 1687, 1699 ausgestorben.

Gauhe, I. S. 1102. — *v. Hattstein*. III. S. 266—70. — *Estor*, S. 500. — *Biedermann*, **...** Rhön-Werra, Tab. 405 — *Salver*, S. 453 und 594. — *Siebmacher*, I. 107: Die Kot-**...** v. Aulenbach, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 301.

Kotz v. Dobrsse, Dobrsch, Dobrz, auch Grafen. Altes, böh-

misches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Johann Kotz v. Dobrsse bekannt ist. Derselbe besass bereits 1550 die Herrschaft Bistritz, und sein Enkel Wenzel erhielt den böhmischen Grafenstand. Von Letzterem stammte Gr. Dionysius, k. k. Kämm. und General-Kriegs-Commissar, und von diesem entspross Graf Jaroslaus, welcher um 1660 Landeshauptmann im pilsener Kreise war. Später ist der gräfliche Stamm erloschen, im Ritter- und Freiherrnstande aber hat das Geschlecht fortgeblüht. In neuester Zeit war Carl Franz Ritter Kotz v. Dobrsch, k. k. Hauptmann im 35. Inf.-Regim. und Wilhelm Freih. Kotz v. Dobrz Lieut. im k. k. 7. Dragoner-Regimente.

Balbin, Tabul. Stemmat. P. II. — *Seifert*, Ahnentafel der Gr. v. Wratislau. — *Gauhe*, I. S. 1102 und 3.

Kotzau (in Roth ein silberner, fortschreitender, linksgekehrter u. zurücksehender Widder mit unterwärts einmal gebogenen Hörnern). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches im Voigtlande an der bayreuthschen Gränze die Güter Ober- und Nieder-Kotzau etc. besass und das Erbschenkenamt im Markgrafenthum Culmbach-Bayreuth bekleidete. Dasselbe ist mit Hector v. Kotzau, Domdechanten zu Bamberg 1619 (1659) erloschen, die Güter fielen an Culmbach-Bayreuth zurück u. Name u. Wappen kam an die im nachstehenden Artikel besprochene Familie.

Pastorius, Franconia rediv. S. 490. — *Gauhe*, I. S. 1103. — *v. Hattstein*, II. Supplem. S. 39. — *Biedermann*, Voigtland. Tab. 51—56. — *Salver*, S. 502. — *Siebmacher*, I. [illegible] v. Kotzaw, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 302. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 26. — *Tyroff*, I. 145.

Kotzau, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde ein rechtsschreitender, zurücksehender, silberner Widder mit gekrümmten, goldenen Hörnern: erloschene Familie v. Kotzau; 1 und 4 in Silber ein rechtssehender, blauer Adler u. 2 und 3 in R[illegible] zwei schrägrechte, goldene Balken). Reichsfreiherrnstand. Diplom [illegible] 19. Juni 1738 für die Gebrüder Friedrich Christian Wilhelm u. Friedrich August Edle Herren v. Kotzau, für sich u. ihre eheliche Nachkommenschaft, mit dem Titel: Frei- u. Edle Herren v. Kotzau. — [illegible] aus Hohenzollernschem Geblüte stammendes, in dem Kgr. Bayern [illegible] Sachsen begütertes freiherrliches Geschlecht. — Markgraf Georg [illegible]brecht zu Brandenburg-Culmbach, gest. 1703, jüngster Sohn [illegible] Markgrafen Georg Albrecht zu Brandenburg-Bayreuth aus zweiter [illegible] mit Sophie Marie Grf. zu Solms und Urenkel des Kurfürsten Jo[illegible] Georg zu Brandenburg, schloss, mit Zustimmung des regierenden [illegible]grafen Christian Ernst zu Brandenburg-Bayreuth u. mit Einverst[illegible]niss des nachmaligen Königs Friedrich I. von Preussen und Kurf[illegible] zu Brandenburg, 27. April 1699 ein Ehebündniss zur rechten [illegible] mit Regine Magdalene, Tochter des Raths und Amtmanns Johann [illegible]ter Lutze (Lucius) zu Ober-Kotzau. Aus dieser Ehe entsprossten [illegible] Söhne: Friedrich Christian Wilhelm, geb. 1700 und gest. 1739, F[illegible]rich Carl, geb. 1702 und gest. 1703 und Friedrich August, geb. [illegible] und gest. 1769. Dieselben führten nach dem Ehevertrage den Na[illegible] Edle Herren v. Kotzau u. die Mutter nannte sich Madame de Ko[illegible] Nach dem Tode des Markgrafen Georg Albrecht zu B.-C. erhielt[illegible]

damals lebenden zwei Söhne die ihrem Vater zugestandenen Güter Ober-Kotzau, Haydeck und Autengrün unweit Hof im Voigtlande von dem regierenden Markgrafen Christian Ernst zu Lehen u. wurden, wie oben angegeben, in den Freiherrnstand erhoben. Freiherr Friedrich Christian Wilhelm, verm. 1731 mit Christiane Therese Eleonore Grf. zu Schönburg, geb. 1713. wurde der Stammvater der älteren Linie des Hauses u. der Bruder desselben, Freih. Friedrich August, fürstl. brandenb.-culmb. Geh.-Rath, Erbschenk des Burggrafenthums Nürnberg oberhalb des Gebirges, Hofjägerm. zu Bayreuth, Oberforstmeister zu Lichtenberg etc., verm. in erster Ehe mit Christine Eleonore Catharine v. Reitzenstein, gest. 1761, stiftete die jüngere Linie. -- Die ältere Linie setzten die beiden Söhne des Stifters: Freiherr Friedrich Christian Wilhelm (II.) und Freih. Erdmann Wilhelm fort. Ersterer, geb. 1732 und gest. 1801, markgr. brandenb. Geh.-Rath u. k. preuss. Kammerh., war in zweiter Ehe vermählt mit Charlotte Freiin v. Vietinghoff u. aus dieser Ehe entspross, neben drei vermählten Töchtern, Freih. Friedrich Christian Wilhelm (III.) Herr zu Ober-Kotzau, Haydeck u. Autengrün, verm. 1823 mit Caroline Jähnichen, aus welcher Ehe, neben zwei vermählten Töchtern, drei Söhne stammen, die Freiherren: Friedrich Christian Wilhelm (IV.), geb. 1824. verm. 1850 mit Josephine Walz; Emil, geb. 1829, vermählt 1857 mit Rosa Freiin v. Waldenfels. geb. 1840 und Richard, geb. 1835. — Freih. Erdmann Wilhelm, s. oben, geb. 1737 und gest. 1805, k. franz. Capitain, war mit einer v. Metsch, gest. 1807, vermählt u. aus dieser Ehe entsprossten Freih. Friedrich und Freih. Wilhelm. Freih. Friedrich, geb. 1783, Herr auf Thurm und Ober-Wiera im Kgr. Sachsen, ehemaliger fürstl. und gräfl. schönburg. Regier.- u. Consistorial-Rath, vermählte sich 1823 mit seiner Cousine, Caroline Freiin v. Kotzau, geb. 1800. aus welcher Ehe, neben zwei vermählten Töchtern, ein Sohn stammt: Freih. Hans Erdmann, geb. 1826 – Freih. Wilhelm auf Thurm und Ober-Wiera, geb. 1786, vermählte sich nicht. — Die jüngere Linie stieg, wie folgt herab: Freih. Friedrich August (II.) geb. 1735 und gest. 1822 — Sohn des Stifters dieser Linie, des Freiherrn Friedrich August — hannov. Hauptmann: Margaretha Catharine Neumüller; — Freih. Friedrich Aemilius, geb. 1771 und gest. 1829, früher k. dän. und später hannov. Officier: N. v. der Hude, verw. v. Zengen; — Freih. Friedrich Wilhelm Albrecht August, geb. 1800, Haupt der Linie, k. hannov. Lieut. a. D., vermählt 1835 mit Christiana Helena Aronds, gest. 1837, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, die Freiherren: Hendrik Albert, geb. 1836 u. Carl Aemilius, geb. 1837. Die vier Brüder des Freiherrn Friedrich Wilhelm Albrecht August waren, neben zwei Schwestern, die Freiherren: Bernhard Heinrich, geb. 1802, k. hannov. Major: Carl Friedrich, geb. 1810, Friedrich Carl, geb. 1813 und Eduard Georg, geb. 1815, Beide in k. hann. Militairdiensten.

Gauhe, S. 1104. — *Biedermann*, Voigtland, Tab. 57–59. — N. geneal. Handbuch, 1778. S. 223–25. — *v. Lang*, S. 168 und 69. — N. Pr. A.-L. V. S. 293. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, Abstammung der Freih. v. Kotzau aus dem Hause Hohenzollern. Hannover, 1839 und Desselben histor. Taschenb. des hann. Adels, S. 183 und 84. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 472. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 278–82. 1855. S. 303–6 u. 1861. S. 384–86. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 49 und v. *Wölckern*, 3. Abth. S. 119 und 120. — v. *Hefner*,

bayer. Adel, Tab. 42 und S. 43. — W.-B. d. Kgr. Hannover, B. 6. und S. 9. — W.-B. der Sächs. Staaten, II. 24. — *Kneschke*, I. S. 243 und 44. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19 und S. 17.

Kotze (in Blau ein stehender, vorwärtsgekehrter, schwarz bekleideter, begürteter Mönch mit grauem Haar u. Barte, herabhängenden Händen und blossen Füssen). Altes Rittergeschlecht im Stifte Merseburg und im Herzogthume Magdeburg, welches namentlich zwischen Merseburg und Halle ansehnlich begütert wurde. Dasselbe war im Stifte Merseburg schon im 12. u. 13. Jahrh. mit mehreren Gütern angesessen, stand mit dem Stifte und mit der Stadt Halle oft in offener Fehde und sass später auch auf den Schlössern Teuditz bei Lützen und Bedra bei Freiburg, welche Schlösser im Anfange des 15. Jahrh. von dem Bischofe Geverhard zu Merseburg belagert, erobert und niedergerissen wurden, worauf sich das Geschlecht im Erzstifte Magdeburg niederliess, in demselben bedienstet wurde und mehrere Ritter aus dem Stamm Kotze Hauptleute und Burgvoigte zu Giebichenstein waren. Als solche starben Ulmann K., Ritter, 1427, Hermann 1474 u. Leonhard 1560. — Die Familie war im Saalkreise bereits 1387 zu Beesen, 14.. zu Ammendorf und 1480 zu Döllnitz, sowie im Magdeburgischen 14.. zu Parchen im jetzigen Kr. Jerichow II, 1510 zu Altenhausen und Alvensleben im Kr. Neuhaldensleben, 1589 zu Klein-Oschersleben im Kr. Wanzleben etc. angesessen. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht und brachte neuerlich auch Deutsch-Paulsdorf bei Görlitz an sich. In neuester Zeit wurde Hans Friedrich Wilhelm Lebrecht v. Kotze, Landrath a. D., als Herr auf Klein-Oschersleben im Kr. Wanzleben, und Wilhelm v. Kotze, Rittm. a. D. und Domainen-Pachter zu Neu-Wegersleben als Herr auf Lodersleben im Kr. Querfurt aufgeführt.

Brotuff, Magdeb. Chronik, S. 88. 618 und 630. — *Spangenberg*, II. S. 472. — *Müller*, Annal. Saxon. S. 205. — *Gauhe*, I. S. 1104–6. — N. Pr. A.-L. III. S. 165 und 66. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 472 u. III. S. 293. — *v. Meding*, I. S. 302. — Schlesisches W.-B. Nr. ... Freiherr v. Kotze.

Kotzebue (in Silber oder in Blau drei, 2 u. 1, rothe, golden besaamte Rosen). Der bekannte dramatische Dichter u. Romanschreiber August Friedrich Ferdinand v. Kotzebue, geb. 1761 zu Weimar und gefallen zu Mannheim 23. März 1819 durch Sand's Dolch, bat 17.. als damaliger Präsident des k. russ. Gouvernements zu Reval, mit welcher Stelle der persönliche Adel verbunden war, den Minister Grafen v. Herzberg um Unterstützung seines an den König von Preussen gerichteten Gesuches wegen ihm zu ertheilenden Adels. Derselbe leitete Namen u. Abkunft von dem altmärkischen Dorfe Kossebau her, welches allerdings früher der Sitz eines gleichnamigen ritterlichen Geschlechts war, doch blieb der Antrag ohne Erfolg. — Später ist ihm wohl der erbliche russische Adelsstand ertheilt worden, denn sein zweiter Sohn, der bekannte Seefahrer, Otto v. Kotzebue, kam schon zeitig mit dem adeligen Prädicate vor.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 472. — *Tyroff*, II. 82.

Koven (Wappen nach dem Diplome vom 9. März 1717: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein halber, schwarzer Adler und links in Roth ein langer, silberner Widerhaken, nach aussen von einem die Hörner links kehrenden Halbmonde und von zwei Sternen,

der eine über, der andere unter dem Halbmonde, begleitet; nach dem Diplome vom 18. Dec. 1717: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber (Gold) ein halber, schwarzer Adler und links in Blau fünf, 1. 3 u. 1, goldene Sterne; nach dem Diplome von 1731: in Roth ein freischwebender, rechtssehender, weisser Adler, welcher im Schnabel einen grünblättrigen Zweig hält und nach dem Diplome von 1734: Schild der Länge nach und in der linken Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts, in Gold ein halber, schwarzer Adler; 2, links oben, in Blau fünf, 1, 3 u. 1, goldene Sterne und 3, links unten, in Silber ein schwarzes Tintenfass). — Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. März 1717 für Johann August Koven, Herrn auf Barkow unweit Greifenberg in Pommern; vom 18. Decbr. 1717 für Joachim Christian Koven, halberstädtschen Kammerrath u. Landrentmeister und Herrn auf Dreileben bei Wolmirstädt; vom 17. Nov. 1731 für Johann Julius Koven, fürstl. anhalt-zerbstschen Rath, Herrn auf Eisenick im Anhaltschen u. in Pommern auf Barkow, Damen, Damitz u. Lestin und vom 12. Mai 1734 für Rudolph August Koven, altmärkischen Regierungsrath, u. für die Geschwister desselben. — Von den erwähnten Diplomsempfängern waren Johann August v. Koven und Johann Julius v. K. Brüder, und Joachim Christian v. K. gab im Gesuche um den preuss. Adelsstand an, dass bereits sein Vater ein kaiserl. Adelsdiplom erhalten habe. — 1745 und noch 1767 gehörte Dammhof im Kr. Camin der Ww. Dorothea Catharina v. Koven, geb. v. Rango und den Söhnen derselben, Johann Carl und Carl Friedrich v. K., doch muss dahin gestellt bleiben, ob dieselben zu der Familie des Johann August oder des Johann Julius v. K. gehörten. Die Familie des Rudolph August v. K. war mit mehreren Gütern in der Altmark, sowie im Lüneburgschen zu Kammern und in Pommern zu Parchow im Kr. Randow angesessen und hatte in der Altmark im Kr. Stendal noch 1773 Holzhausen, 1779 Poritz und 1790 Berkau im Besitze. — Nach v. Hellbach blühte von den hier in Rede stehenden Familien v. Koven noch eine, doch konnte derselbe nicht angeben, welche. Wahrscheinlich war es die Nachkommenschaft des Joachim Christian v. K., welche noch 1817 zn Groppendorf im Kr. Neu-Haldensleben begütert war.

v. Hellbach, I. S. 694. — N. Pr. A.-L. III. S. 166, IV. S. 402 und V. S. 283 und 84. — Freih. v. Ledebur, I. S. 473 und III. S. 293. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 71. Nr. 1—4. — Kneschke, IV. S. 234—36.

Kraatz, Kraatz v. Koschlau (Schild geviert: 1 in Blau drei goldene, mit goldener Schnur zusammengebundene Gerstenähren; 2 u. 3 in Gold ein schräglinks gestelltes, mit der Spitze im 2., mit dem Griffe im 3. Felde ruhendes, stahlblaues Schwert und 4 in Blau ein rechtsgewendeter, silberfarbener Falke, mit goldenem Schnabel und Fängen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Jan. 1858 für Carl Christian Kraatz, k. pr. Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer auf Gross-Koschlau in Ostpreussen, mit dem Namen: Kraatz v. Koschlau.

Handschriftliche Notiz.

Krachenberger. Ein im 16 Jahrh. zu dem niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. Johann Krachenberger zu Michsnitz war 1508 auf dem Landtage zu Krems u. 1524 zu Wien und Bern-

hard K. v. Michsnitz war 1563 der niederösterr. Landrecht und zahlte noch 1566 die Steuern zum Feldzuge in Ungarn Türken.

Wissgrill, V. S. 265.

Kracht. Altes, märkisches Adelsgeschlecht, welches na 926, nach Vertreibung der Wenden, in die Marken kam, sp Niederlausitz ansehnlich begütert wurde und in neuer Zei gehend auch in Schlesien, Pommern, Ostpreussen etc. anges — Der Familie stand bereits 1375 Buchholz und Niebel i Kr. Zauche-Belzig zu; Werner K. hatte als erzbischöflich gischer Vasall 1399 das Gut Parchen im Kr. Jerichow Heinrich v. K. war 1449 Canzler des Kurfürsten Friedr Brandenburg; Albrecht v. K. kommt 1560 als Senior de Magdeburg vor; Eustachius (Isaak) v. K., Herr auf Lindenb 1617 als kurbrandenburgscher Oberst, Director des calausc Hauptmann der Aemter Zechlin, Wittstock und Lindow, u. aus der Ehe mit Eva v. List a. d. H. Komptendorf zehn Söh Töchter; Hildebrand v. K., Herr auf Lindenberg u. Malle Sohn des vorigen, geb. 1638, wurde kurbrandenb. Kriegsrat Oberhauptmann von Cüstrin und hatte aus der Ehe mit Ann Rintdorf einen Sohn u. eine Tochter; Dietrich v. K., erst in dann in kurbrandenb. Diensten, war später k. k. Oberst, Freiherrnstand und starb 1657 ohne aus der Ehe mit Doro dalena Marschall v. Herrengosserstaedt Nachkommen zu hi Bartsch Heinrich v. K. auf Gahry war 1714 Landesältester bergschen Kreises und in demselben Jahre besassen zwei Br das Gut Tzschacksdorf bei Forsta etc. — Der Stamm blüht fort und Sprossen desselben traten in die k. pr., sowie in di k. sächs. Armee. Ein v. K., k. pr. Generalmajor a. D. lebte seinem Gute Roggow bei Regenwalde in Pommern, und ei v. K. commandirte die Garnison-Compagnie des 1. k. pr. G in Spandau; August Friedrich v. K. trat 1832 als k. sächs. 1. leichten Reiter-Reg. aus dem activen Dienste und wurde i Zeit als Herr auf Zelz im Kr. Sorau aufgeführt; Arthur Heinri v. K. wurde 1852 Lieutenant im k. sächs. 2. Reiter-Regim., drich Albert Bartsch v. K. 1853 Lieut. im 9. Inf.-Bataill. — Sachsen hatte die Familie das Rittergut Sitten bei Leisn gebracht.

Micrael, S. 39. — *Grosser*, Lausitzer Merkwürdigkeiten, III. S. 47. — *Gau* und 7. — *v. Gundling*, Brandenb. Atlas, Anh. S. 50. — N. Pr. A.-L. III. S. 16 *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 474. — *Siebmacher*, I. 170: Die Kracht, Sächsisch. Sächsischen Staaten, VII. 79.

Krackau, Krackow (in Silber drei, in der Mitte des Sc den Spitzen zusammentretende, rothe Wecken oder länglich Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches früher auch C Crakow geschrieben wurde und mit der alten pommernsche v. Krockow nicht verwechselt werden darf. Dasselbe sass zu Arnsdorf im Schweidnitzschen u. 1708 zu Bechstedt im Wei — Johann v. Krackau starb 1606 als Dom-Dechant zu Meisse

Ritter geschlagen; Caspar K. war 1545 als Abgeordneter der pommernschen Herzoge auf dem Concil zu Trient; Caspar (II.) v. K. kommt 1566 als Amtshauptmann zu Barth vor und Barthold v. K., Herr zu Trigge auf Rügen, Dr. u. Prof. der Theologie zu Greifswalde u. General-Superintendent in Vorpommern, starb 1642. Von den Söhnen desselben starb Joachim, Prof. d. Theologie und Prediger an der Ritteracademie Sora zu Kopenhagen, 1642 im 33. Lebensjahre, und von dessen Söhnen war Albert Joachim, gest. 1732, Dr. u. Prof. der Theologie zu Rostock und später Consistorial-Präsident, General-Superintendent in Schwedisch-Pommern und Prof. theol. primar. zu Greifswalde, und ein Anderer Kammerjunker am k. dän. Hofe. Von den Söhnen des Vaters-Bruder Beider nahm der älteste 1727 als k. dän. Oberst den Abschied, und ein anderer Sohn war 1730 k. dän. Jägermeister und Landvogt in Oldenburg. — Der Stamm, welcher in Meklenburg 1572 u. noch 1674 zu Gevezin im Amte Strelitz und 1795 zu Briggow im Amte Stavenhagen begütert war, blühte in Pommern fort, sass noch 1849 zu Cummerow im Kr. Franzburg und war in der Niederlausitz im Kr. Luckau 1836 zu Jetsch und 1841 zu Falkenhayn angesessen.

Micrael, S. 354 (497). — *v. Pritzbuer*, Nr 80. — *Gauhe*, I. S. 1107 und 8. — *v. Behr*, R. M. S. 1626. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 299 und Tab. 54. Nr. 143. — N. Pr. A.-L. VI. S 62. — *Freih. v. Ledebur*, I. S 474 u. 75 und III. S. 293. — *Siebmacher*, III. 155: Die Krakevitzen, Pommer. — *v. Meding*, II. S. 325. — Meklenb. W.-B. Tab. 23. Nr. 103 und S. 4 u. 26. — Pommer. W.-B. I. 40.

Krackwitz, Krockwitz (in Blau ein auf einem grünen Berge stehender, im Schnabel einen goldenen Ring haltender, schwarzer Rabe). Altes, früher Krockwitzer u. Krackwitzer genanntes, mährisches Adelsgeschlecht, welches im 15. u. 16. Jahrh. zu Neudorf und Pissling in Mähren sass u. aus welchem einige Sprossen nach Oesterreich kamen und in Niederösterreich die Güter Primmerstorf u. Kirchberg an der Wild mit liechtensteinschen Lehnstücken an sich brachten. Wazlaw (Wenzel) Krockwitzer lebte um 1490; Sigismund K. zu Neudorf kommt 1507 u. 1518 u. Wolfgang K. zu Neudorf u. Pissling noch 1553 vor. Der Sohn des Letzteren, Adam v. Krackwitz zu Pissling, starb 1588 ohne Kinder u. hinterliess Schloss u. Gut Pissling im znaymer Kreise seinen Schwestern, Agnes verm. v. Zahradezky u. Susanna verm. Czrecziczky. — In Oesterreich machte sich zuerst der oben genannte Sigismund Krockwitzer sesshaft u. der Sohn desselben, Hans Krackwitzer zu Primmerstorf, erschien 1524 auf dem niederösterr. Landtage unter der Ritterschaft. Ein Enkel des Letzteren, Johann Ludwig v. Krackwitz schrieb sich 1605 Herr auf Kirchberg, Pissling u. Zlobaten, diente dann als Hauptmann unter den Truppen der protestantischen Stände, wurde 1620 in die Acht erklärt, verlor seine Güter u. lebte noch 1631 als Exulant in Ungarn. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Agnes v. Zahradezky diente ebenfalls den protestantischen Ständen, kam ins Gefängniss und wurde 1621 nach erlegter Geldstrafe entlassen. — Das Geschlecht soll in Ungarn noch im 18. Jahrh. geblüht haben.

Wissgrill, V. S. 266 u. 67.

Kraedel. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. Erasmus Krädel v. Ohmberg war 1592 Hauptmann zu Kreuz-

burg und Pietschen und später Rath des Herzogs Johann Christian zu **Brieg.**

Freih. v. Ledebur, I. S. 475.

Kraenewitz, Krenowitz, Kränwitz. Altes, im 14. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus wohl das Städtchen Kränewitz im Troppauschen war. Albrecht Kraenewitz lebte 1341 unter dem Herzoge Bolco zu Schweidnitz u. Conrad v. Krenowitz, ein reicher Ritter, stand um 1370 mit seinen vier Söhnen, Herbert, Heinrich, Conrad u. Erich, am Hofe des Herzogs Nicol zu Troppau in grossem Ansehen.

Sinapius, I. S. 546 und II. S. 547. — *Gauhe*, II. S. 588 und 89.

Kraentzer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1735 für Augustin Joseph Kräntzer, herrschaftlichen Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 346.

Kräschnigg v. Greiffenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Friedrich Kräschnigg aus Kärnten, mit dem Prädicate: v. Greifenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kraewel (Schild durch eine aufsteigende, gerade Spitze getheilt: dreifeldrig: 1, oben rechts, in Silber ein schwarzer Adlersflügel; 2, oben links, in Gold ein grünes Kleeblatt an kurzem Stiele u. 3, in der von Roth und Blau der Länge nach getheilten Spitze zwei gekreuzte, goldene Kanonenröhre). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Mai 1826 für Christian Friedrich David Kräwel, k. pr. Major in der Garde-Artillerie-Brigade u. Mitglied der Artillerie-Prüfungscommission. Derselbe, gest. 1841 als k. preuss. Oberstlieutenant a. D. hat den Stamm fortgesetzt. Ein Sohn desselben war 1836 Oberlandes-Gerichts-Assessor zu Naumburg und ein Anderer ist Oberst in der niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5. Nächstdem stehen jetzt in der k. pr. Armee zwei Sprossen des Stammes: der eine als Lieutenant im 4. thüringischen Infant.-Regim. u. der zweite als Lieutenant im 1. schweren Landwehr-Reiter-Regimente. Letzterer, Friedrich v. K., ist Herr auf Bresa im Kr. Neumarkt. — Einer ganz anderen Familie, welche sich Kravel schrieb, entsprosste David Kravel, welcher sich 1744 bei Prag so auszeichnete, dass er, s. den betreffenden Artikel, mit dem Prädicate: v. Ziskaberg den Adelsstand des Kgr. Preussen erhielt.

Handschrift. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 168. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 478. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 72. — *Kneschke*, IV S. 236.

Kraffka v. Felsenschwert. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Anton Kraffka, k. k. pens. Major, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Felsenschwert. Der Stamm wurde fortgesetzt. Anton Krafka v. Felsenschwert war in neuester Zeit k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Krafft, Krafft v. Dolmensingen (in Roth ein schrägrechter, goldener Balken). Altes schwäbisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich Steeg, Semita, nach dem bei Scharnhausen im jetzigen Ober-Amte Stuttgart liegenden Schlosse: der Steeg geheissen, durch einen Sprossen aber, welcher in einem, in Gegenwart des Kaisers gehaltenen Zweikampfe grosse Kraft bewies, den Namen Krafft, Kraft, erhalten haben

soll. Die Stammreihe der Familie beginnt mit Dominicus K., welcher um 1298 als kaiserl. Canzler starb, nachdem er das Dominicaner Kloster zu Ulm gestiftet hatte. Später gehörte die Familie zu dem adeligen Patriziate der damaligen freien Reichsstadt Ulm, wurde als K. Carl V. 29. Oct. 1552 siebzehn Ulmer-Geschlechtern den Adel bestätigte, ausdrücklich genannt, nahm, im Besitze von 29 Schlössern, Flecken und Dörfern, die Beinamen Gamerschwang, Delmensingen, Dischingen etc. an, hatte das Ulmer Todtengräberamt mit allen zu demselben gehörigen Zehnten, Zöllen etc. als ein fürstliches Lehn von dem Gotteshause Reichenau inne und bekleidete im Ulmer Stadtregimente die vornehmsten Aemter, wie denn im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrh. Raymund Krafft v. Delmensingen, welcher im Rufe grosser Gelehrsamkeit stand und eine bedeutende Bibliothek, deren Catalog 1739 gedruckt wurde, besass, als Bürgermeister starb. Längere Zeit vorher hatten sich Sprossen des Stammes in Thüringen und Württemberg niedergelassen: Johann Conrad v. K., war um 1646 h. württemb. Rath, und Hans v. K. im 30jährigen Kriege fürstl. sächs. Oberst. — Der Stamm blühte fort, und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde Christoph Erhard Krafft v. Delmensingen, geb. 1770, k. bayer. Kreisrath in Passau mit seinem Vetter, Franz Xaver, geb. 1777, früher fürstl. schwarzenbergscher Justiz- und Domanial-Canzlei-Secretair und später Raths-Accesist bei dem k. bayer. General-Commissariate des Ober-Donaukreises in dieselbe eingetragen. — In neuer Zeit haben, so viel bekannt, aus dieser Familie auch Glieder in der k. sächs. Armee gestanden und zu denselben gehörte Richard v. Krafft, k. sächs. Hauptmann im Artillerie-Corps, welcher 1853 aus dem activen Dienste trat.

Mich. Praun, Beschr. d. adeligen u. ehrbaren Geschl. in den Reichsstädten, S. 185—91. — *Gauhe*, I. S. 1108 und 9. — *v. Lang*, S. 413. — *Siebmacher*, I. 209: Die Kraft, Ulmische adel. Patricier. — *Tyroff*, II. 100. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 66. — W.-B. d. Sächsischen Staat, VII 80.

Krafft-Ebingen, Krafft Festenberg auf Frohnberg, genannt v. Ebingen, Freiherren (Schild geviert, mit Mittelschilde: 1 u. 4 in Blau ein aufwachsender, goldener Adler; 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Löwe, und in dem der Länge nach getheilten Mittelschilde rechts in Gold ein in der Hand eine Keule haltender Arm und links in Roth ein mit Schild u. Schwert bewaffneter Ritter.) Reichsadels- u. Freiherrnstand. — Adelsdiplom vom 20. März 1770 für die Gebrüder Carl Anton Krafft (Kraft, Oberamtmann zu Creuzthal in Vorderösterreich und Johann Nepomuk K., Oberamtmann zu Wiblingen, mit dem Prädicate: v. Festenberg u. Fronberg, und Freiherrndiplom von 1805. — Die Empfänger des Adelsdiploms waren Söhne des Oberamtsmanns des Klosters Waldsee Krafft und Enkel des Syndicus und Landesdeputirten der Stadt Ehingen K. u. Cast giebt an, dass das Geschlecht, welches sich aus Ulm herleite (wofür aber in Bezug auf die ulmer Familie Krafft das Wappen nicht spricht) ein Zweig der Krafft v. Festenberg sei, welcher nebst Festenberg, fünf Meilen von Breslau, früher auch das Schloss Minneburg in Westphalen besessen und sich dann in Tirol angesiedelt habe. — Ein Sohn des genannten Johann Nepomuck: **Modest Franz Alois K. v. F. auf F.**, geb. 1764, k. bayer. Kreisrath in Kempten,

wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Die freiherrliche Familie blüht jetzt im Grossh. Baden und das Haupt derselben ist: Friedrich Freih. v. Krafft-Festenberg auf Frohnberg, genannt v. Ehingen (Krafft-Ehingen), geb. 1807, grossh. bad. Oberamtmann zu Wolsach, verm. in erster Ehe 1839 mit Clara Mittermaier, gest. 1855 und in zweiter 1857 mit der Schwester derselben, Louise Mittermaier. Aus der ersten Ehe stammen, neben einer Tochter, drei Söhne, die Freiherren: Fridolin Joseph Richard, geb. 1840, Friedrich Philipp Joseph, geb. 1845, u. Johann Franz Otto, geb. 1854.

v. Lang, S. 413 und 14. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 346 u. 47. — *Cast*, Adelsb. d. Grossherz. Baden, Abtheil. 3. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1860. S. 437 und 1862. S. 429 und 30. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 67.

Krafft v. Krafftenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Wenzel Joseph Krafft, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Krafftenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kraft, Krafft, auch Freiherren (in Blau drei, 1 u. 2, braune Bärentatzen). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von der Ulmer Patricierfamilie dieses Namens, welches 1660 u. später in Thüringen zu Delitz am Berge unweit Merseburg, 1714 zu Tinkendorf und später zu Ingersleben im Gothaischen etc. sass und dann in Ostpreusseen in den Kreisen Friedland, Pr. Eylau u. Königsberg begütert wurde. — Zahlreiche Sprossen des Stammes, namentlich a. d. H. Delitz am Berge, haben in der kurbrandenb. und k. preuss. Armee gestanden und sind in derselben zu hohen Ehrenstellen gelangt. Christian Friedrich v. K., gest. 1679, war kurbrandenb. Oberstlieutenant und Commandant von Pillau; August Christian Lebrecht v. K., ein Urenkel des vorstehenden, starb 1813 als k. preuss. General-Major u. August Friedrich Erdmann v. K. 1822 als General-lieutenant a. D. Der erwähnte Generalmajor August Christian Lebrecht v. K. hatte aus seiner Ehe mit Caroline Rosine v. Hanefeld mehrere Kinder und unter diesen namentlich die Söhne: Carl Milau v. K., gest. 1840, General a. D. und Lebrecht August Christian v. K., General u. Landschaftsdirector und Herr auf Krafftshagen bei Rastenburg. Aus der Ehe des Letzteren mit Charlotte Sophie v. Canitz entsprossten, neben zwei Töchtern, zwei Söhne, August Heinrich und Carl Lebrecht, von welchen Ersterer als Generalmajor 1839 die erste, und Letzterer ebenfalls als Generalmajor die vierte Cavallerie-Brigade commandirte. Nächstdem wurden neuerlich noch genannt: Carl August Adolph v. K., als General der Infanterie pensionirt 1832, und August Georg Freih. v. K., Generallieutenant a. D. — Das Gut Krafftshagen im Kr. Friedland stand in neuester Zeit einem Freih. v. Krafft zu.

Brückner, Kirchen- u. Schulen-Staat im H. Gotha, II. Stck. 6. S. 30 und 32. — N. Geneal. Handb. 1778 S. 325 und 326. — N. Pr. A.-L. V. S. 285 und VI. S. 62. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 475.

Kraft, Kraft v. Helmbsau (in Gold auf einem grünen Dreihügel ein Sperber mit goldener Krone auf dem Kopfe). Ein aus Bayern nach Niederösterreich gekommenes Adelsgeschlecht. Caspar Kraft v. Helmbsau aus Bayern wurde 1568 als Landmann unter die niederösterr. neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, kaufte 1577 die Herrschaft u.

Veste Mayres und erhielt durch seine Hausfrau, Eva v. Gundreching, durch Erbschaft das Gut Grünbach. Der einzige Sohn desselben, Hans Georg Kraft v. Helmbsau auf Mayres, wurde nach des Vaters Tode, 1584, mit der Veste Meyres belehnt, vermählte sich 1591 mit Catharina Thanradl, starb aber schon 1592 ohne Nachkommen. Mit ihm ging das Geschlecht in Oesterreich wieder aus.

Wissgrill. V. S. 267 und 68.

Kraft v. Kraftenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1751 für Johann Georg Kraft, Canzlisten der k. k. obersten Justizstelle, mit dem Prädicate: v. Kraftenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kraft v. Kraftenstein. Diplom von 1763 für Cornelius Kraft, k. k. Hauptmann im Inf.-Regim. Graf v. Königsegg, mit dem Prädicate: v. Kraftenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 346.

Kragen, Krage. Altes, in Thüringen, im Anhaltischen und Braunschweigischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches 1580 zu Siegelsdorf bei Bitterfeld, 1664 zu Gross-Werther unweit Nordhausen, 1680 zu Schrenz bei Bitterfeld und 1684 zu Creisfeld im Mansfeldischen, sowie 1700 zu Reibitsch bei Delitzsch und zu Göderitz sass, auch im Braunschweigischen zu Rottorf begütert war und noch 1777 Nieder-Saxwerfen bei Hohenstein inne hatte. — Heinrich v. K. lag 1513 mit den Grafen zu Mansfeld, einer Schuldforderung wegen, in grossem Streite und Eckard v. K. besass um 1580 das Gut Siegersdorf. Der Enkel desselben, Heinrich (II.) war fürstl. anhaltscher Rath und Domherr zu Magdeburg; der gleichnamige Sohn des Letzteren starb 1667 als fürstl. Hofmarschall und Landeshauptmann zu Zerbst und um dieselbe Zeit war Casimir Dietrich v. K. fürstl. anhalt-zerbstscher Landeshauptmann und Kammerrath. — Der Stamm hat noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein geblüht, doch fehlen weitere genaue Nachrichten.

Beckmann, Lib. 7. S. 195. — *Gauhe*, I. S. 1109. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 475. — *Siebmacher*, I. 151: v. Krage, Meissnisch.

Krahe. Altes, sächs. Adelsgeschlecht, welches bereits 1440 zu Wolckenstein im Erzgebirge, 1596 zu Schwertz im Saalkreise, dann in der Oberlausitz zu Milkel, Droben und Dubrau bei Bautzen und 1660 zu Rossla unweit Sangerhausen sass. — Veit Krahe auf Horta (Harta) Ritter, war kaiserl. Rath. Von dem Urenkel desselben, Alexander v. K. auf Harta, stammte Carl v. K. auf Milkel, Droben und Dubrau, welcher als kursächs. Oberst und Ober-Commandant der Festungen Dresden, Königstein, Pleissenburg etc. starb und einen Sohn, Alexander (II.) auf Rossla, hinterliess, welcher 1660 als kursächs. Hofmarschall und Kammerherr starb. Später ist der Stamm erloschen.

Knauth, S. 525. — *Gauhe*, I. S. 1109 und 10. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 475. — *Siebmacher*, I. 151: v. Krahe, Meissnisch. — W.-B. der Sächs. Staaten, XI. 14.

Krahn, Krane, Cran, Crone (in Blau ein Kranich, welcher in der aufgehobenen, rechten Kralle einen Stein hält). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1442 zu Brockhausen bei Soest, 1447

zu Unna bei Hamm, 1496 zu Landhausen bei Iserlohn und zu Rödinghausen bei Altena, 1504 zu Aldenhoff und 1681 zu Matena bei Hamm sass und im 17. Jahrh. noch andere Besitzungen an sich brachte, vorübergehend auch um 1735 und später in der Mark Brandenburg zu Weissensee im Kr. Nieder-Barnim begütert war. — Zu diesem Geschlechte, mit welchem wohl die Familie v. Krohne, s. den betreffenden Artikel, in ursprünglichem Zusammenhange stand, gehörte Franz v. Crone, welcher 1709 als k. preuss. Generalmajor starb. — Von den oben genannten Gütern sind Brockhausen und Matena dauernd in der Hand der Familie geblieben und in neuester Zeit war Ernst v. Krane Herr auf Matena im Kr. Soest und Joseph v. Krane Herr auf Brockhausen, ebenfalls im Kr. Soest.

Freih. v. Ledebur, I. S. 475. — *v. Steinen*, II. Tab. 33.

Krahn. Zwei Geschlechter, von denen das eine zu dem in der Altmark, das andere zu dem in Hinterpommern begüterten Adel zählten, welche, so viel bekannt, ein ähnliches Wappenbild wie die im vorstehenden Artikel besprochene Familie führten, deren etwaiger Zusammenhang unter einander aber nicht festgestellt ist. Die altmärkische Familie sass 1704 zu Deetz im Kr. Gardelegen und zu Tornau im Kr. Stendal, so wie 1711 zu Langenwedel ebenfals im Kr. Stendal u. war noch 1803 zu Tornau begütert. Aus dieser Familie stammte der 9. August 1788 verstorbene k. preuss. Oberst und Commandeur des v. Borck'schen Regiments v. Krahn. — Die Familie in Hinterpommern wurde im Kr. Lauenburg-Bütow angesessen u. war 1759 u. noch 1780 zu Krahnfelde u. 1802 und noch 1839 zu Krahnshof begütert.

Freih. v. Ledebur, I. S. 495.

Kral v. Deutenhofen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Carl Leopold Kral, k. k. Hauptmann u. Rechnungsführer im Infant.-Regim. Joseph Gr. v. Colloredo-Walsee, mit dem Prädicate: v. Deutenhofen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Kral v. Königsthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Franz Georg Kral, Wirthschafts-Inspector in Mähren, mit dem Prädicate: v. Königsthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Krall v. Krallsberg. Erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Krallsberg. — Peter K. v. K. war in neuester Zeit k. k. Major und Commandant des 1. Bataill. im Küsten-Artillerie-Regimente.

Handschr. Notiz.

Kramer, Kramer auf Hohenburg, auch Freiherren (in Silber ein schräglinker, mit drei Sternen belegter, blauer Balken, welcher rechts, oben, von einem aufrecht gestellten, goldenen Ringe mit drei Edelsteinen, u. links, unten, von einer, die Krallen abwärts kehrenden, schwarzen Bärentatze begleitet ist). Adels- und Freiherrnstand des Königr. Bayern. Adelsdiplom vom 3. Juli 1817 für Maximilian Joseph Kramer, k. bayer. ersten Assessor bei der General-Zoll- u. Mauth-Direction u. für den Bruder desselben, Rudolph Joseph K., k. bayerischen Strassen- u. Wasserbau-Inspector u. Freiherrndiplom von 1837 für Ernst v. Kra-

mer, Herrn der Güter Hörmansdorf, Moos, Weng, Hinzelbach etc. und k. bayer. Kämmerer. Von Letzterem, geb. 1806 und gest. 1846 — einem Sohne des 1820 verstorbenen Maximilian Joseph v. K. auf Hohenburg aus der Ehe mit Josephine Grf. Zech v. Lobming — stammt aus der Ehe mit Maria v. Livio-Pömer, gest. 1854: Freih. Maximilian, geb. 1840. Die beiden Brüder desselben, neben zwei Schwestern, sind die Freiherren: Sigmund, geb. 1842 u. Ernst, geb. 1846.

v. Lang, Supplem. S. 117. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 385 u. 1861. S. 386 u. 87. — W.-B. d. Königr. Bayern, VI. 57: v. K. auf Hohenburg u. XIV. 50 und XV. 29: Freih. v. K. auf Hermansdorf u. Weng. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 42 und S. 43: F.-H. v. K. — *Kneschke*. IV. S. 236 u. 37.

Kramer, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1720 für Johann Conrad Kramer, Doctor der Rechte u. k. k. General-Kriegs-Auditor, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 165.

Kramer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1705 für Georg Sigmund Kramer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Kramer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für Ambros Hermann Kramer. k. k. General-Consul in Smyrna.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 347.

Kramer v. Münzburg, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Ignaz Kramer, k. k. Münzmeister zu Kremnitz, wegen 48jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Münzburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Krametz v. Lilienthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Wenzel Krametz, k. k. Arcieren-Leibgarde u. Rittmeister, wegen 55jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Lilienthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218

Krammer, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1776 für Johann Krammer, fürstbischöfl. olmützschen Consistorial-Rath. —

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 163.

Krammer v. Obereck, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1776 für Adam Ferdinand v. Krammer. k. k. General-Feldwachtmeister, mit dem Prädicate: v. Obereck.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 72.

Krammer v. Cronenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1731 für Johann Matthias Krammer, mit dem Prädicate: v. Cronenstein,

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Krampel v. Krampelsfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1806 für Franz Valentin Krampel, k. k. Naturalien-Inspector bei dem Bergwerke zu Idria, mit dem Prädicate: v. Krampelsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Kramsta (Wappen nach dem Diplome von 1859: Schild von Silber und Roth sechsmal quergestreift, mit einem darüber rechtsspringenden, schwarzen Pferde; nach dem Diplome von 1861: Schild mit Schildeshaupte. Schild von Silber und Roth sechsmal quergestreift und

mit einem schwarzen Kammrade belegt. Im schwarzen Schildeshaupte eine goldene Königskrone u. nach dem Diplome von 1862: Schild mit Schildeshaupte. Schild von Silber u. Roth sechsmal quergestreift und mit einem schwarzen Kammrade belegt. Im schwarzen Schildeshaupte Schlägel u. Eisen eines Bergmanns ins Andreaskreuz gelegt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Jan. 1859 für Emil Kramsta, Rittergutsbesitzer auf Gäbersdorf im Kreise Striegau; vom 18. Octob. 1861 für Eduard Theodor Kramsta, Rittergutsbesitzer in Schlesien und vom 30. Juli 1862 für Christian Gustav Kramsta, k. preuss. Commerzienrath. — Die Empfänger der Diplome stammen aus einer angesehenen und reichen Kaufmannsfamilie zu Freiburg im Kr. Waldenburg, Provinz Schlesien.

Handschriftl. Notiz.

Kranabit v. Rittershausen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Thomas Kranabit, k. k. Rittmeister im Cuirass.-Regim. Prinz v. Nassau-Usingen, mit dem Prädicate: v. Rittershausen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 347.

Kranch, Kranich v. Kirchheim. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches sich in die kirchheimsche und geispitzheimsche Linie geschieden und nach Besitzungen auch die Beinamen: Herxheim, Dirmstein etc. angenommen hatte. Henricus Kranch, Miles, wurde 1330 Castrensis des Abts zu Fulda. — Humbracht beginnt die Stammreihe um 1042 und führt dieselbe bis zu Johann Kranch v. Kirchheim fort, welcher 27. Sept. 1534 als ältester Domherr und Propst zu St. Guido in Speier starb und den Stamm seines Geschlechts schloss.

Humbracht, Tab. 250. — *Schannat*, S. 118. — *Gauhe*, I. S. 1110 und 11. — *Siebmacher*, I. 130. Die Kranich v. Kirchheim, Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 361.

Kranewitter v. Auwald. Reichsadelsstand. Diplom von 1720 für Johann Kranewitter, Inspector, Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Freistadt in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Auwald.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 347.

Kranichberg, Herren. Altes Dynastengeschlecht in Oesterreich und Steiermark aus dem Bergschlosse dieses Namens in Niederösterreich an der steiermärkischen Gränze, welches früher Cranichperg geschrieben wurde. Otto de Cranichperch kommt urkundlich bereits 1071 vor und Hugo v. Cranichporch erhielt 1142 vom K. Conrad III. die Veste und Herrschaft St. Petronell in Nieder-Oesterreich. Der Stamm erwarb später die Güter Mureck, Steyerberg, Wartenstein etc. und blühte fort, bis Veit Herr v. Kranichberg 1510 denselben schloss. Die Kirchbergschen Lehenschaften gelangten anfangs an die Herren v. Eckhartsau und später, nachdem diese erloschen, mit den Lehenstücken derselben an die Freiherren v. Polhaim.

Gr. v. Wurmbrand, S. 48. — *Wissgrill*, V. S. 268–275.

Kranichfeld, Cranichfeld, Herren. Altes, thüringisches Herrengeschlecht, welches von den beiden Bergschlössern dieses Namens an der Ilm zwischen Arnstadt und Jena den Namen erhielt, und aus welchem urkundlich zuerst 1152 die Gebrüder Siegfried und Wolfferus vorkommen. Im 13. Jahrh. schied das Geschlecht sich in zwei Linien,

welche beide sich Edle Herren zu Kranichfeld nannten und von denen die eine auf dem Schlosse Ober-Kranichfeld, die andere aber auf dem Schlosse Nieder-Kranichfeld sass. Meinhard war von 1245—1259 u. der Sohn seines Bruders, Vollrad, von 1260—1292 Bischof zu Halberstadt; Meinhard (II.), ein Sohn des Bruders Vollrads, kommt als Dompropst zu Halberstadt 1290 vor, und im 14. Jahrh. war Vollrad (II.) Domherr zu Naumburg und Halberstadt. Der Bruder des Letzteren, welcher der letzte männliche Sprosse seines Stammes war, lebte noch 1379, und von seinen Töchtern war noch 1429 Barbara Aebtissin und Richza Priorin im Kloster Ilm. — Die Herrschaft Kranichsfeld gelangte an die Burggrafen v. Kirchberg und später an die Reussen, Grafen u. Herren zu Plauen, und durch kaiserlichen Gnadenbrief von 1561 erhielten die Gebrüder Heinrich der Aeltere, Heinrich der Mittlere und Heinrich der Jüngere, Reussen, Herren von Plauen, die Erlaubniss, das Kranichfeld'sche Wappen: in Silber ein gehender, goldener Kranich, mit dem angestammten Wappen als Feld 2 u. 3 eines gevierten Schildes zu führen. — Das Geschlecht war in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. auch in Schlesien vorgekommen, und Conrad K. lebte 1312 am Hofe des Herzogs Conrad I. zu Oels. — Ein Seitenzweig des alten Stammes oder ein früher zu den Ministerialen desselben gehörendes Geschlecht blühte noch im 16. Jahrh. im Patriciate der Stadt Erfurt. Aus demselben war Johann von Kranichfeld 1508 Ober-Rathsmeister, Michael v. K. 1540 u. 1544 Vierherr und Sebastian v. K. 1597 ebenfalls Vierherr. Nach dieser Zeit kommt der Name nicht mehr vor.

Sagittarius, Historie der Grafen Gleichen, S. 250—59. — *Albinus*, Geschichte der Herren u. Gr. v. Werthern, S. 65. — *Sinapius*, I. S. 547. — *v. Falkenstein*, thüring. Chron., P. II. Lib. 2. S. 952 u. 53. — *Gauhe*, II. S. 589 und 90. — *(Klotsch u. Grundig)*, Samml. verm. Nachricht. zur sächs. Geschichte. Bd. VIII. S. 296—343. — Allgem. thüring. Vaterlandskunde. 1828. Stck. 51. — *Siebmacher*, II. 36: Kranichfelt. — *v. Meding*, III. S. 362 und 63.

Kranichstaedt, Kränchel v. Kranichstädt. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches ursprünglich Kränchel hiess. — Die Gebrüder Andreas und Matthias v. Kränchel lebten 1595 als Oberamtsräthe in Schlesien und die Nachkommen des Matthias erhielten den Adel mit dem Prädicate: v. Kranichstaedt vom K. Rudolph II. bestätigt. Von den spätern Nachkommen war Franz Albert K. v. K. Herr auf Lobetinz unweit Neumarkt und königl. Ober-Amtsrath in Schlesien. Derselbe starb 1723 und hinterliess einen Sohn, Carl Maximilian, welcher 1724 königl. Regierungsrath des Fürstenthums Brieg wurde. — Nach dem N. Preuss. Adelslexicon hat das Geschlecht noch in das 19. Jahrh. fortgeblüht. Joseph v. Kranichstaedt auf Niskawe bei Winzig war 1806 k. pr. Justizrath und Commissarius perpetuus im winzig-herrnstädter Kreise und 1826 starb zu Neisse eine verw. v. Lutzenkirchen, geb. v. Kranichstädt. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Sinapius, I. S. 547 und II. S. 749. — *Gauhe*, II. S. 590. — N. Pr. A.-L. III. S. 169 und 70 und V. S. 285 und 86. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 476. — *v. Meding*, III. S. 362.

Kranksporn. Altes, in Hinterpommern vom 14. bis in das 17. Jahrh. begütert gewesenes Adelsgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit den v. Kleist, welches auch Krankspar u. Kranksparn geschrieben wurde. Dasselbe sass bereits 1373 im jetzigen Fürstenthum-Camin-

zu Bitzicker, Krazig und Nassow, erwarb dann auch an-
nd war noch 1606 zu Bulgrin im Kr. Belgard begütert.

Ledebur, III. S. 293 und 94. — Pommersch. W.-B. IV. 117.

orfer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Dec.
ias Kranstorfer von Dürrnbach zu Aichhorn, früher landes-
authner zu Krems mit Erhebung seines Hofes u. Sitzes zu
Niederösterreich zu einem freien Edelmannssitze. — Nach
ommt nur noch Wilhelm Kranstorfer von Dürrnbach vor,
1554 mit Elisabath v. Concin vermählte.

S. 275.

, **Krantz v. Geispolzheim**, **Grans** (in Roth eine silberne
e). Altes, rheinländisches und elsassisches Adelsgeschlecht.
nannt Grans lebte um 1318. Später, 1568, war Wilhelm
rz. lothring. Rath und Landmeister der Ballei Lothringen
n Ordens. Der Sohn desselben, Wolff K. v. G., kommt als
'scher Hofmeister u. Amtmann zu Wallerfangen u. Herr zu
vor und von demselben entspross Jacob Samson K. v. G.,
Mainz und Worms, welcher 1636 den Stamm schloss.

Tab. 250. — *v. Hattstein*, I. S. 349. — *Gauhe*, I. S. 1111. — *Freih. v. Le-*
und 26. — *Siebmacher*, I. 194: Die Krantzen v. Geispoltzheim, Elsassisch.
I. S. 325 und 26.

t. Ein im 17. Jahrh. in der Neumark begütertes Adelsge-
elches im jetzigen Kreise Königsberg 1644 und 1653 zu
und im letztgenannten Jahre auch zu Bärwalde sass.

edebur, I. S. 176.

Cranz, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom
ir Heinrich Johann v. Kranz, niederösterr. Regierungsrath
en öffentlichen Lehrer der Medicin an der Universität Wien,
Gelehrsamkeit. — Derselbe, zu seiner Zeit auch als me-
Schriftsteller bekannt, hatte 1774 den erbl.-österr. Adels-
en.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63 u. 213. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: v. Kranz.

berg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom
ir Franz Anton Ritter v. Kranzberg, k. k. Hofrath der Fi-
. Truchsess.

Mühlfeld, S. 63.

Edle (Schild von Roth, Silber und Grün quergetheilt und
rnen Felde mit den goldenen, schräg in einander verschlun-
staben M und P belegt). Ein in der ersten Hälfte des
lem niederöster. Ritterstande einverleibt gewesenes Adels-
— Franz Joseph Edler v. Krapf, Doctor der Rechte, k. k.
errath u. Referendar, wurde 1702 unter die neuen u. 1718
ten Geschlechter des österr. Ritterstandes aufgenommen.
st. 1732, hinterliess nur einen Sohn, Franz Joseph Caspar
welcher als niederösterr. Regimentsrath schon 1734 un-

– 76.

L.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Carl
s u. Hofrath.

S. I.

Krappe, Krappe v. Gottsberg. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Breslau'schen begütert war.

Freih. v. Ledebur, I. S. 476.

Krassow, Krassau, auch Freiherren und Grafen. Schwedischer Freiherrn- und Grafenstand des Kgr. Preussen. — Freiherrndiplom vom 21. März 1707 für Ernst Detlof v. Krassow auf Pansevitz, k. schwed. Generallieutenant, und vom 14. Juni 1731 für Adam Philipp v. K., früher in k. schwed. u. preuss. Diensten und später Chef der h. meklenb. Truppen, und Grafendiplom vom 15. Oct. 1840 nach dem Rechte der Erstgeburt für Friedrich Heinrich Freih. v. Krassow, k. schwed. Kammerh. u. Oberstlieut. a. D., Herrn auf Divitz, Frauendorf, Wobbelkow, Spollershagen, Götkenhagen und Martenshagen. — Eins der ältesten, pommerschen Adelsgeschlechter, reich begütert auf Rügen und in Vorpommern, welches ursprünglich aus Böhmen und von da nach Pommern und später nach Polen, Sachsen, Schweden u. Dänemark gekommen ist. Sesima Krassow zählte nach Balbin zu den vornehmsten böhmischen Herren, welche 1284 auf der Seite des Königs Wenceslaus IV. standen. In Pommern ist das Geschlecht seit Anfange des 14. Jahrh. bekannt: Gottschalk, Anton u. Matthias Crassow kommen 1316 im Bundesbriefe des rügenschen Adels mit der Stadt Stralsund vor; Rochus v. Crassau stand 1577 dem Könige Stephan Bathori in Polen gegen die Danziger bei u. Heinrich v. Krassau trat 1619 in kursächs. Dienste, in welchen Glieder der Familie noch im 18. Jahrh. standen. — In Pommern theilte sich die Familie schon im 14. Jahrh. in zwei Linien, in die jetzt noch blühende Linie zu Varsnevitz-Pansevitz u. in die 1825 mit Carl Gottlieb Georg v. K. ausgestorbene Linie zu Schweikevitz-Saalkow. — Die Stammreihe der Linie Varsnevitz-Pansevitz fängt mit Anton oder Dömies K. an, welcher urkundlich von 1365—1407 auftritt. Von den Söhnen desselben, Claus I. und Heinrich, hinterliess Letzterer zwei Söhne, Claus II. u. Hans. Claus I. theilte 1426 mit den genannten Söhnen seines Bruders, nahm Kussevitz und Varkevitz und überliess Letzteren Varsnevitz, Beckevitz, Klutzig etc. Der Enkel des Claus I.: Claus III. welcher in Urkunden von 1458 bis 1496 genannt wird, kaufte Damban und Pulitz, und gründete die mit Hans K. 1564 ausgegangene Dambaner Linie, aus welcher besonders Joachim, Landpropst auf Rügen, bekannt wurde. — Claus II. auf Varsnevitz setzte den Stamm dauernd fort. Der Ur-Urenkel desselben, Heinrich der Lange, besass nach dem Tode seiner Vettern die gesammten Güter seiner Linie, beerbte auch theilweise die Dambaner Linie und wurde so einer der Reichsten des Adels auf Rügen. Von seinen drei Söhnen setzte Hans die Linie auf Pansevitz fort und Daniel stiftete eine Nebenlinie, welche zu Bauzzelvitz und Kussevitz noch Besitz zu Witten und Jasmund erwarb, durch die Kriege im 17. Jahrh. zurückkam und wohl in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. ausstarb. — Von Hans auf Pansewitz entspross Christian, in erster Ehe verm. mit Elisabeth v. Berglase und in zweiter mit Margaretha v. Holsten. Derselbe war Vater von zwölf Kindern, von denen besonders Ernst Detlof, Ulrich Adolph und Adam Philipp bekannt wurden: Ersterer u. Letz-

terer erhielten, s. oben, den schwedischen Freiherrnstand. Vom Freiherrn Ernst Detlof entspross aus der Ehe mit Auguste Wilhelmine v. Wolfrath: Freih. Carl Wilhelm. Derselbe, erst in k. schwed. Kriegsdiensten und dann a. o. Gesandter am k. poln. u. kursächs., sowie später am k. k. Hofe, starb 1735 als k. k. Generalmajor ohne Nachkommen und Pansevitz fiel an seinen Oheim, den Freiherrn Adolph Philipp. Ulrich Adolph v. K. auf Lubbersdorf, gest. vor 1716, hinterliess drei Söhne, welche aber Nachkommen nicht hatten und Freih. Adam Philipp, gest 1736, war mit Anna Hedwig v. Wolfrath vermählt. Von den Söhnen aus dieser Ehe setzte nur der älteste, Freih. Carl Detlof, den Stamm fort. Derselbe, gest. 1770, k. schwed. Oberst, Herr auf Pansevitz, Falkenhagen etc., vermählte sich mit Hedwig Grf. v. Lilienstedt, welche ihm Divitz zubrachte. Von seinen Söhnen überlebte ihn nur Freih. Carl Georg, gest. 1779, k. schwed. Ober-Jägermeister und Hofmarschall, Herr auf Parsevitz, Falkenhagen etc., verm. mit Johanna Christiana Freiin v. Essen a. d. H. Kaflos in Schweden, gest. 1825, aus welcher Ehe Graf Friedrich Heinrich, s. oben, entspross. Derselbe, gest. 1844, verm. mit Jacquetta Gustava Freiin v. Essen, stiftete in seinem 1841 errichteten u. 1844 eröffneten Testamente ein aus den Rittergütern Divitz, Frauendorf, Wobbelkow, Spollershagen, Götkenhagen und Martinshagen im Kr. Franzburg bestehendes Fidei-Commiss, dessen jetziger Inhaber der Sohn desselben ist: Graf Carl, geb. 1812, Herr der Fidei-Commiss-Herrschaften Divitz etc. u. Herr auf Pansewitz auf Rügen, k. preuss. Regier.-Präsident zu Stralsund, vermählt 1840 mit Clementine v. Below, aus welcher Ehe vier Töchter stammen. — Der Oheim desselben, der Bruder des Grafen Friedrich Heinrich, war Freiherr Carl Friedrich, geb. 1771, k. schwed. Oberstlieut. a. D., Herr des Majorats Pansevitz, Varnskevitz u. Veickvitz auf Rügen, so wie Herr auf Falkenhagen etc. im Kr. Grimmen, Prov. Pommern, dessen Besitzungen in neuester Zeit dem Erbe zustanden.

Balbin, Epitom. rer. Bohem. S. 312. — *Micrael*, Lib. 6. — *Gauhe*, I. S. 1111 u. 12 und II. S. 590—92. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — Lexicon over adel. Fam. i Danm. I.: v. K. — *Grümbke*, d. Insel Rügen, 1819. II. S. 44 und 49. — N. Pr. A.-L. III. S. 170. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, I. S. 479—81. — *Julius v. Bohlen*, Geschichte d. Geschlechts v. Krassow, 2 Theile, Berlin, 1853. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 476 und III. S. 294. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1854. S. 417. 1862. S. 442 und histor. Handbuch zu Demselben. S. 93. — *Siebmacher*, V. 172: v. Krosow, Pommerisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 27: v. K. — Pomm. W.-B.: v. K. und Gr. v. K.

Kratochwille v. Kronbach, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1784 für Emanuel Ferdinand Kratochwille, k. k. pens. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Kronbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165.

Kratochwille v. Löwenfeld, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1765 für Johann Rudolph Kratochwille, Wirthschafts-Inspector in Mähren, mit dem Prädicate: v. Löwenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165.

Kratz. Altes, uckermärkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, der Familie noch 1375 zustehenden Stammhause. Nach dem Landbuche des K. Carl IV. wohnten auf diesem Stammhause Bertram, Lüdicke u. Henning v. Kratz u. besassen noch in Schönwerder u. Metzelthien Güter. Eben so lebten Sprossen des Geschlechts in der Stadt

Prenzlau u. hatten Güter in u. nahe dieser Stadt. — Hechard v. K. verkaufte 1364 seinen Antheil an Blindow u. Heinrich v. K. kommt noch 1431 als Zeuge bei einem Kaufe vor.

Grundmann, S. 45.

Krauchenberg, Freiherr. Freiherrnstand des Kgr. Hannover. Diplom vom 15. Juni 1832 für Georg Krauchenberg, k. hannov. Obersten, u. zwar in Betracht der von demselben während des letzten langen Krieges in den verschiedenen Ländern u. in allen Schlachten, in welchen die braven, getreuen hannov. Truppen gefochten, bewiesenen ausgezeichneten Klugheit, Tapferkeit und Ausdauer. Derselbe ist, ohne sein Geschlecht fortgesetzt zu haben, als k. hannov. Generalmajor 14. Mai 1843 gestorben.

Hannov. Anzeiger, 1832, Nr. 52. S. 1327 und 1328. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 184. — W.-B. d. Kgr. Hannov. B. 10 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 277.

Krauel, Kravel v. Ziskaberg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein geharnischter, in der Hand ein Schwert führender Arm u. links in Silber drei, 2 u. 1, brennende Granaten). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Oct. 1744 für David Krauel, k. pr. Lieutenant im Grenadier-Bataill. v. Bülow, mit dem Prädicate: v. Ziskaberg. Derselbe hatte sich als Grenadier im Infanterie-Regimente Prinz von Hessen-Darmstadt namentlich am 16. Sept. 1744 bei Erstürmung der Ziska-Schanze bei Prag durch heldenmüthige Tapferkeit ausgezeichnet u. war vom Könige Friedrich II. zum Lieutenant ernannt worden. — Dass der Stamm fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt.

v. Hellbach, I. S. 698. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 u. V. S. 286 und 87. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 478: Kravel v. Z. — W.-B. der Pr. Monarch., III, 72.

Kraus, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1782 für Rudolph Kraus, k. k. Hofkriegs-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krause, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1729 für Ferdinand v. Krause.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165.

Krause (in Blau drei, 2 u. 1, goldene Halbmonde, die beiden oberen mit den Hörnern gegen einander gekehrt u. der untere mit denselben aufwärts gewendet). Ein zu dem Adel in Hinterpommern gehörendes Geschlecht, welches schon 1644 zu Zetzin in Hinterpommern u. 1671 im Bütowschen begütert war u. noch 1855 zu Pohlotz im Kr. Stolp sass. — Ein Sprosse des Stammes war 1816 Lieut. im 2. westpr. Landwehr-Cav. Regim.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 476 u. III. S. 294.

Krause (Schild der Länge nach u. in der rechten Hälfte quer getheilt, dreifeldrig: 1, rechts oben, in Blau drei, 2 u. 1, goldene Sterne; 2, rechts unten, in Silber ein gesatteltes, einwärts springendes Ross u. 3, linke Hälfte, in Schwarz ein grünbelaubter Baum). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 7. Juli 1710 für Gottfried Krause (Krausse), Kauf- u. Handelsherrn zu Breslau. Die Familie hatte schon 1676 Gr. Ausker unweit Wohlau erworben und der Diplomsempfänger war zu Nädlitz im Breslauschen angesessen, s. auch Crause, Bd. II. S. 352.

Sinapius, II. S. 750. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 348. — N. Pr. A.-L. III. S. 170. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krause (Schild geviert: 1 und 4 in Silber auf grünem Hügel ein grünbelaubter Baum; 2 in Gold ein grüner Eichenkranz u. 3 in Gold auf einem grünen Hügel drei neben einander stehende Kornähren an grünen Stengeln). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Jan. 1787 für die Gebrüder Carl Georg Wilhelm Krause, Herrn auf Pritzlow im Kr. Randow und Berndt Bogislaus Wilhelm Krause, Herrn auf Pargow ebenfalls im Kr. Randow. Die Familie, die schon lange vor Erlangung des Adels um Randow begütert gewesen war, erwarb später noch andere, zeitweise inne gehabte Besitzungen und ein Nachkomme des Georg Wilhelm v. K.: Carl Friedrich Boguslav v. Krause war in neuester Zeit Herr auf Pritzlow.

v. Hellbach, I. S. 699. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. S. 170 und 71. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 276 u. III. S. 294. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 72. — *Kneschke*, I. S. 245.

Krause (in Blau ein silberner Querbalken, oben von zwei, unten von einem Sterne begleitet). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1817 (17. Jan. 1816) für Gottlieb Ferdinand Krause, Herrn auf Tentzecow, Sternfeld u. Hohenmockern im Kr. Demmin und Kreisdeputirten des genannten Kreises.

v. Hellbach, I. S. 699. — N. Pr. A.-L. III. S. 170 u. V. S. 287. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477 und III. S. 294. — W.-B. d. preuss. Monarch. III. 73. — *Kneschke*, I. 245.

Krause zu Bendeleben (Schild quer getheilt: oben blau ohne Bild u. unten in Silber ein aufwachsender, schwarz gekleideter Mann, welcher in der rechten Hand eine grüne, um den Arm gewundene Schlange und in der linken einen Eichenkranz hält u. auf dem Kopfe einen Eichenkranz trägt). Adelsstand des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen. Diplom vom 28. Octob. 1852 für Wilhelm August Gerhard Krause, Herrn auf Bendeleben.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 237 u. 38.

Krauseneck. Böhmischer Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1743 für Wilhelm Ferdinand Kranseneck, Rathsverwandten zu Prag u. Ritterdiplom für Denselben von 1746.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165 u. 349.

Krauseneck (in Roth auf grünem Boden ein rechts gekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe, und auf dem Helme ein auf die Spitze gestelltes, mit einer Schlange umwundenes Schwert). Adelsstand des Kgr. Preussen. — Wilhelm Krauseneck. k. preuss. General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, erhielt 19. Jan. 1840 den Schwarzen Adler-Orden und durch denselben statutenmässig den erblichen Adelsstand. Derselbe, gest. 2. Nov. 1850 a. D., verm. mit einer v. Heyden (aus der ostpreuss. Familie dieses Namens, s. Bd. IV. S. 360) hat nur Töchter hinterlassen.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krausenstein. Ein zu dem in Pommern begütert gewesenen Adel gehörendes Geschlecht. Albrecht Friedrich v. Krausenstein, k. preuss. Capitain und später Salz-Director u. Kriegsrath zu Halberstadt, kaufte 1763 das Erbzinsgut Werder bei Wollin, welches noch 1836 der Familie zustand, wo dasselbe eine verw. Frau v. Krausenstein besass. — Albrecht Friedrich v. K. hatte einen Bruder, Johannn Heinrich

v. K. — Schon vorher, 1760, war Friedrich Magnus v. K. als k. pr. Lieutenant im Reg. v. Beckwieth gestorben. Später lebte noch Friedrich Wilhelm v. K. als Stabscapitain a. D. zu Breslau.

Freih. v. Ledebur, I. S. 477.

Krauss, Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein aufrecht stehender, gekrönter Löwe und links in Silber eine schwarze Fahne und über derselben ein blauer, mit einem silbernen Schwerte belegter Schild). Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 13. Jan. 1822 für Johann Heinrich v. Krauss, k. bayer. Staatsrath und für die Descendenten desselben. Freih. Johann Heinrich, geb. 1756 u. gest. 1824, vermählte sich 1801 mit Charlotte Grf. v. Triva, gest. 1829, aus welcher Ehe sieben Söhne und sechs Töchter entsprossten. Haupt der Familie ist jetzt: Freih. Maximilian Joseph, geb. 1802, k. bayer. Kammerjunker. Die vier lebenden Brüder desselben sind: Freih. Johann Nepomuck, geb. 1805, k. bayer. Forstmeister zu Dillingen, verm. mit Charlotte v. Effner, geb. 1808, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freih. Heinrich, geb. 1836; Freih. Heinrich Johann Nepomuk, geb. 1815; Freih. Carl, geb. 1817, k. bayer. Hauptmann, verm. 1851 mit Clementine Grf. v. Seinsheim, geb. 1817, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Maximilian, geb. 1854, entspross, und Freih. Friedrich, geb. 1818, k. bayer. Rittmeister. Von den Schwestern vermählte sich Freiin Franzisca, geb. 1804, mit Adam Freih. v. Harold, k. bayer. General-Lieuten., gest. 1860, Freiin Charlotte, geb. 1811, mit Franz v. Handel, k. bayer. Kämm. u. Rittm. à la suite, Freiin Astanie, geb. 1812, mit Sigmund Gr. v. Berchem, k. bayer. Kämm. u. Freiin Floriana, geb. 1823, mit Anton v. Barth, k. bayer. Kämmerer.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854, S. 283 u. 84 u. 1862, S. 430 u. 31.

Krauss, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom für Carl Krauss, Doctor der Rechte, k. k. w. Geh. Rath, Justizminister etc. und für den Bruder desselben, Philipp K., k. k. w. Geh. Rath, Minister der Finanzen etc., sowie vom Aug. 1855 für die Wittwe des verstorbenen k. k. Hofraths und galizischen Gefällen-Administrators Franz Krauss: — Bruders der Freiherren Carl und Philipp v. K. — Johanna Victorie K., geb. v. Ostermann und für die drei Kinder derselben, Franz, Maria u. Anna, und zwar in Anerkennung der vorzüglichen Dienste des verewigten Hofraths Franz K., so wie in Rücksicht der dem Kaiserhause und dem Staate geleisteten ausgezeichneten, treuen Dienste seiner beiden Brüder: des Justizministers Dr. Carl Freiherr v. Krauss und des Reichsrathes Philipp Freih. v. Krauss. — Freiherr Carl, k. k. w. Geh. Rath, vormaliger Justizminister, wurde später Präsident des k. k. Obersten Gerichts- und Cassationshofes, Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths auf Lebenszeit etc., u. von ihm entspross ein Sohn, Freih. Carl (II.), k. k. Statthalterei-Concipist bei dem Ministerium des Innern. — Freih. Philipp, geb. 1792 zu Lemberg und gest. 1861, vorm. k. k. Minister der Finanzen, k. k. w. Geh. Rath und Prä- [illegible] Controls-Behörde, Mitglied des Herren- [illegible] benszeit und Vice-Präsident des Herren-

nusses, hatte nur einen Sohn, Freih. Philipp, geb. 1830, welcher vor dem Vater, 1856, als Concepts-Practicant bei der k. k. Finanz-Procuratur gestorben ist.

Gen. Handb. d. freih. Häuser, 1862. S. 431.

Krauss, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1713 für Christian Krauss, Gutsbesitzer in Schlesien.

Freih. v. Ledebur, I. S. 477.

Krauss. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1709 für Johann Matthaeus Krauss, gewesenen Gerichtsvogt und Primator zu Glatz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krauss. Reichsadelsstand. Diplom von 1732 für Carl Gabriel Krauss, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Alt-Daun.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krauss (Wappen der, 1710 in den böhmischen Adelsstand erhobenen Familie v. Krause, s. oben). Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Johann Carl Daniel Krauss, k. preuss. Hofrath u. Stadt- und Oberamts-Physikus zu Schwabach. — Derselbe stammte aus einer braunschweig-ansbach'schen Beamtenfamilie und der Urgrossvater, welcher unter dem Prinzen Eugen gedient, hatte einen kaiserl. Wappenbrief erhalten. — Ein Sohn des Empfängers des Adelsdiploms, Johann Friedrich Georg v. Krauss, geb. 1806, Rechts-Practikant zu Schwabach, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 414. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 477. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 68.

Krauss v. Kraussenthal, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Franz Wilhelm Procop Krauss, Dr. der Rechte, k. k. Rath und Landes-Advocaten in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v. Kraussenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Krauss v. Löwenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Augustin Krauss, k. k. Oberstwachtmeister im Infant.-Regim. Johann Graf Pálffy, mit dem Prädicate: v. Löwenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krauss v. Sandetzwehr, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Clemens Krauss, k. k. Hauptmann und Spitals-Commandanten zu Verona, mit dem Prädicate: Edler v. Sandetzwehr.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348.

Krausse, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1734 für Johann Rudolph v. Krausse.

v. Hellbach, I. S. 699.

Kraussenegg, Krausenegg, Krausenegk, Krauseneck, Freiherren (Stammwappen: Schild quer getheilt: oben in Roth ein aufwachsender weissgekleideter Mann mit schwarzen Knöpfen, Kragen und Aufschlägen und mit gespitzter, weisser Mütze bedeckt, welcher in der Rechten eine silberne Helleparte hält u. unten in Schwarz zwei schrägrechte, goldene Balken). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 28. Apr. 1613 für Johann Paul Krauss, k. k. Hofkammer-Präsidenten, Herrn der Herrschaft Rötz etc., mit dem Prädicate: v. Kraussenegg.

Derselbe, Dr. der Rechte, kam aus Steiermark nach Oesterreich, wurde als k. k. Reichshofrath, 1607 unter die neuen, niederrösterr. Ritterstands- und 1616 unter die Stände vom Herrenstande aufgenommen, und schrieb sich damals: v. Krausenegg, Freiherr auf Holleneck und Frauenburg, Herr zu Rötz, Gurtsch u. Paumgarten, k. k. geh. Rath etc. Aus seiner ersten Ehe stammte eine Tochter, Anna, welche sich 1623 mit Wolfgang Sigismund Freih. v. Unverzagt vermählte, und aus der zweiten ein Sohn, Johann Jacob, welcher vor ihm starb, und so erlosch denn mit demselben im Nov. 1617 die freiherrliche Linie. In Steiermark aber setzten seine zwei Brüder, Johann Jacob und Johann Christoph Krauss v. Krausenegk, welche im Ritterstande verblieben, den Mannsstamm noch fort. Von Ersterem entspross Elias v. Kraussenegg auf Holleneck und von Letzterem Andreas K. v. K., mit welchem 1659 das ganze Geschlecht erlosch.

Wissgrill, V. S. 276–78.

Kraut (Schild geviert, mit Mittelschilde. Mittelschild quer getheilt: oben in Blau eine silberne Lilie und unten in Silber drei rothe Kohlköpfe. 1 u. 4 in Roth auf einem grünen, gekrönten Dreihügel ein Doppelkreuz und 2 u. 3 in Gold ein schwarzer Adler). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. März 1703 für Johann Andreas Kraut, k. pr. Geh. Kriegsrath und General-Empfänger. Derselbe, gest. 1723 als k. pr. Minister, stammte aus einem Halle'schen Pfännergeschlechte u. sein Sohn, Franz Andreas v. Kraut, starb 1710 als k. pr. Major. — Auch der Bruder des Ministers v. K., Christian Friedrich, gest. 1710 oder nach einer anderen Angabe 1714, k. pr. Geh. Kammerrath, sowie dessen Bruderssöhne, Carl Friedrich, gest. 1767, Hofmarschall des Prinzen Heinrich und Friedrich Wilhelm, noch 1750 Herr auf Hirschfelde, kommen mit dem adeligen Prädicate vor. — Andreas Carl v. Kraut, k. pr. Lieutenant, besass von 1738 bis 1746 die Güter Giesendorf, Lichterfelde und Osdorf unweit Teltow

v. Hellbach, I. S. 699. — N. Pr. A.-L. III. S. 171 u. V. S. 287. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 73.

Kraut (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein auf einem grünen Hügel stehender, reichbelaubter Baum und links quergetheilt und oben, wie unten, in Silber eine blaue Lilienblume). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. August 1830 für Carl Gustav Eduard Kraut, k. pr. Rittmeister und Adjutanten der vierten Division (des General-Lieutenants Rüchel v. Kleist). Derselbe, später Vorstand der Geh. Kriegscanzlei im Kriegs-Ministerium, starb 14. Dec. 1861 als Oberst a. D., mit Hinterlassung eines Sohnes, Max v. Kraut. — Die Familie sass in Litthauen zu Schilleningken.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477.

Krautheim. Ein früher zu dem adeligen Patriciate der Stadt Erfurt zählendes Geschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz, welcher schon 1206 und 1434 genannt wird, im Justiz-Amte Buttstädt des Grossh. Sachsen-Weimar liegt. — Das Geschlecht war nach Allem von der von Salver, S. 221, erwähnten rheinländischen und schwäbischen Familie dieses Namens verschieden.

N. Pr. A.-L. V. S. 287

Krauthoff (in Grün fünf, 2, 1 u. 2, goldene Rosen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1750 für Georg Christian Krauthoff, Herrn auf Gross-Toitin im anclamer Kreise. — Die drei Söhne desselben waren: Carl Christoph v. K. auf Zemze, Philipp David Georg v. K. auf Landsdorf, und Friedrich Balthasar Christian v. K. auf Klotzow. — Von den Nachkommen, von welchen Mehrere in die k. pr. Armee traten, schied 1820 der Oberst und Commandeur des 1. breslauer Landwehr-Regiments v. Krauthoff aus dem activen Dienste. — In neuester Zeit kommt ein v. K. als Herr auf Jamitzow im Kr. Greifswalde vor.

v. Hellbach, I. S. 700. — N. Pr. A.-L. I. S. 42 III. S. 171 u. V. S. 287. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 477 u. 78. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 73. — Pommer. W.-B. III. Tab. 48 u. S. 158. — *Kneschke*, I. S. 245 u. 46.

Krawarcz u. Tworckau, Krawar u. Tworkau, auch Freiherren. Altes, böhmisches, mährisches und schlesisches Rittergeschlecht, eines Stammes und Wappens mit der Familie Sedlnitzky aus dem polnischen Stamme Odrowonz. — Dasselbe kommt in der böhmischen Geschichte schon 1284 und später vor, und schied sich durch zwei Brüder, von welchen im Ratiborschen der eine zu Krawarn, der andere zu Tworckau sass, in die Linien zu Krawar und Tworckau. Aus letzterer Linie kam Nicolaus K. u. T. auf Stettin, Oberst-Kämm. und Landrechts-Beisitzer des Fürstenthums Troppau, noch 1593 vor, dann aber ist dieselbe erloschen, und die Güter und Schlösser derselben: Luck, Oleschnitz, Nemczicz etc. sind an die Linie Krawar gekommen. Aus dieser Linie war Laczko, Herr zu Krawarcz, 1408 Oberst-Burggraf in Böhmen, Ulrich starb 1542 als oberster Kämm. des Fürstenthums Troppau, u. Johann Ludwig Anton Freih. v. Krawarcz und Tworckau war noch 1715 Domherr zu Breslau.

Paprocius, Spec Morav. S. 401 u. 2. — *Redel*, sehensw. Prag, S. 88. — *Sinapius*, I. S. 578 u. II. S. 360 und 61. — *Gauhe*, I. S. 1112—14. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 478. — Suppl. zu Siebmachers W.-B. VIII. 19.

Krawinckel, Krahwinkel, Crawinkel (im Schilde drei Krähen). Altes thüringisch-meissensches, auch westphälisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammhaus der gleichnamige Flecken im Amte Ichtershausen, Herz. Gotha, genannt wird. — Margaretha v. Krahwinckel war 1384 Custrix im Kloster zum H. Kreuz grauen Ordens in Gotha; Reinhard v. Crawinckel, der Letzte des Geschlechts in Westphalen, lebte noch 1478; Johann v. Krahewinkel zu Glina wird in einem, dem Fürsten zu Anhalt ertheilten Cambergschen Lehnbriefe von 1497 genannt; Heinrich v. Kranenwinckel, deutscher Ordensritter, wurde zu Ausgange des 15. Jahrh. Statthalter der Ballei Thüringen und nannte sich 1511 in einem Kaufbriefe «Wir, Heinrich v. Kranenwinckel»; Heinrich (II.) war 1530 mit dem Herzoge Georg zu Sachsen als Hofcavalier auf dem Reichstage zu Augsburg, und Hans v. Krahwinckel auf Gr.-Keina und Kötschen lebte 1576. — Nach Gauhe soll noch 1747 der Stamm geblüht haben, doch giebt weder derselbe noch ein Anderer Genaueres an.

v. Falkenstein, thüring. Chronik, Lib. II. P. II. S. 926. — *Gauhe*, I. S. 1110 und II. S. 1823. — *v. Steinen*, Westph. Geschichte, III. S. 215 und Tab. 48, 65 u. 67. — *v. Meding*, II. S. 326.

Kray v. Krajow, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand.

Diplom von 1790 für Paul v. Kray, k. k. General-Feldwachtmeister, mit dem Prädicate: v. Krajow.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72.

Krayg, Freiherren. Altes, kärntner Herrenstandsgeschlecht, welches sich schon zu Ende des 13. Jahrh. in Böhmen u. Mähren ausbreitete u. später sich auch in Niederösterreich niederliess, wo dasselbe, in Böhmen mit Landstein, Bistritz, Schönstein, Kazenstein, Suneck etc. u. in Mähren mit Datschitz etc. begütert, mit Litschau u. Reitzenschlag angesessen wurde. — Das Geschlecht besass das Erbkämmerer- u. Erbtruchsessen-Amt des Herzogth. Kärnten, in welchem das Stammhaus, das Bergschloss Kreigk, insgemein Kreit, unweit St. Veit längst in Ruinen liegt u. nur noch dem Namen nach bekannt ist. Nach Wolfg. Lazius soll der ursprüngliche Name Careng gewesen u. aus demselben der Name Creyt oder Kreigk gemacht worden sein. — Dietericus de Krywegg kommt urkundlich 1091 u. Heinrich v. Chreigg 1138 vor. Johann und Wolfgang v. Kreyg, Herren u. Freien, Brüder, Erbkämmerer u. Erbtruchsesse in Kärnten, wurden mit diesen Erbämtern vom K. Friedrich III. 28. Sept. 1450 belehnt. Ein Enkel Johann's: Conrad IV. Freih. v. Kraygg, Herr auf Landstein, Schönstein, Kazenstein, etc. war von 1475 bis zu seinem Tode, 1488, Landeshauptmann in Kärnten. Mit seinem Enkel, Conrad Herrn v. Kraygg, ging 1564 in Kärnten der Stamm aus u. Conrads Erben waren die Söhne seiner Schwester: Wolfgang und Friedrich Gr. v. Hardegg. — Die böhmische Linie der Freih. v. Krayg, insgemein Kragirz v. Kraygk genannt u. in Böhmen, Mähren u. Niederösterreich reich begütert, stieg von Conrad II. Herrn v. Kraygg, verm. mit Anna Herrin v. Stubenberg, herab. Der Sohn desselben, Wolfgang, 1468 Statthalter in Mähren u. 1480 noch am Leben, schrieb sich Herr zu Landstein und Datschitz u. setzte durch seine Söhne. Conrad u. Georg, den Stamm fort. Von Letzterem entspross Freih. Wolfgang (der Aeltere) zu Landstein, Bistritz etc. in Böhmen u. zu Litschau u. Reitzenschlag in Niederösterreich, gest. 1554, k. k. Geh.-Rath und Oberstburggraf des Kgr. Böhmen. Von den sechs Söhnen desselben setzten Wolfgang der Jüngere und Albert den Stamm fort und von den vier Söhnen des Letzteren waren Ulrich u. Joachim Freih. v. Kraygg die letzten männlichen Sprossen dieser Linie. Beide lebten noch 1600 und Joachim soll noch 1611 gelebt haben. Ueber die Nebenzweige giebt Bucelini Auskunft.

Bucelini, III. S. 197. — *Wolfgang Lasius*, Libr. VI. ebenfalls S. 197. — *Wissgrill*, V. S. 278—284.

Krazer, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom des 1630 dem Justus Krazer verliehenen Adels von 1792 für Franz Krazer, ehemaligen bürgerlichen Handelsmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213.

Krebs v. Ehrencron, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Ignaz Anton Krebs, k. k. Raitrath der Cameral-Haupt-Buchhaltung, wegen 46jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Ehrenkron.

Megerle v. Mühlfeld, S. 213 u. 14.

cner, V. 96 ein anderes Wappen, nämlich in Silber einen rothen, itteten, die Scheeren in die Höhe haltenden Krebs.

s. v. Ledebur, I. S. 478. — v. Meding, I. S. 303: nach dem Garssenbüttelschen zu Eseerode im Lüneburgschen.

cker-Drostmar (Schild quer getheilt: oben Roth ohne Bild u. Silber zwei nebenstehende, goldene Feuerräder). Adelsstand stenthums Reuss-Greiz. Diplom vom 9. Mai 1846 von Hein-, älterer Linie, souverainem Fürsten Reuss, für den Consisto-Christian Andreas Krecker zu Dresden, u. zwar aus eigener g, unter Beilegung des Namens: v. Krecker-Drostmar. — Das e Wappen ist das Wappen der russischen Familie v. Olsufief, her ein Sprosse, der k. russ. Major a. D. v. Olsufief, bekannt einen Mildthätigkeitssinn u: seine bedeutende Stiftung für die r Blindenanstalt, in Dresden lebte u. starb und den Empfänger ldiploms theilweise zum Erben eingesetzt hatte. — Die Familie ker-Drostmar blüht im Kgr. Sachsen fort.

chriftl. Notiz. — Dresdner Calender z. Gebr. d. Residenz, 1849, S. 155. — W.-B. Staaten, V, 61.

eckwitz, auch Kreckwitz, genannt Strauwald (in Blau drei, mit den Köpfen vereinte Fische). Altes, seit dem 14. Jahrh. in n bekanntes, mit der pommernschen Familie v. Krackewitz, itz, nicht zu verwechselndes, früher an Sprossen u. Gütern reiches schlecht, welches Sinapius aus Croatien im 10. Jahrh. herleiten doch stützen sich seine Angaben auf — Sagen. — Als Stamm-rd das in der Oberlausitz bei Bautzen liegende Gut Kreckwitz , aus welchem die Familie im 14. Jahrh. nach Schlesien ge-sein soll, wo dieselbe, nachdem Jacob Creczwicz bereits 1312 ich genannt wird, schon 1349 im Glogauschen Andersdorf, Ja-h u. Würchwitz besass u. sich später in mehrere Häuser: Kah-ppendorf, Austen, Konradswaldau, Fauljuppe, Heinzendorf, nau, Grossbohrau, Klantau, Nechlau, Altwasser, Heinzebortschen

lebte. — Aus einer aus Schlesien nach Westphalen gekommenen Linie starb Hans Friedrich Leopold v. K. 1806 als Ober-Salz-Inspector zu Bielefeld u. der Sohn desselben, Leopold v. K., k. pr. Capitain im 10. Inf.-Reg., starb vor 1835. Die einzige unvermählte Schwester des Letzteren starb 1836. — Mit der Abnahme der Glieder der Familie nahm auch die Zahl der Besitzungen ab u. es ist nur bekannt, dass noch 1800 Brödelwitz im Kr. Steinau u. Ober- u. Nieder-Talbendorf im Kr. Lüben, so wie 1809 Merzdorf und Salisch, beide im Kr. Glogau, in den Händen der Familie war. — In neuer Zeit hat Moritz v. Prittwitz und Gaffron, k. pr. Landrath des reichenbacher Kreises a. D. u. Landes-Aeltester, welcher 1857 bereits verstorben war, mit seinem Namen u. Wappen Namen u. Wappen der v. Kreckwitz verbunden u. sich v. Prittwitz u. Gaffron, genannt v. Kreckwitz, geschrieben.

Sinapius, I. S. 549—62 u. II. S. 751—54. — *Gauhe*, I. S. 1114—16. — N. Preuss. A.-L. V. S. 287 u. 88. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 478 und 79 u. III. S. 294. — *Siebmacher*, I. 60: v. K., Schlesisch. — Schlesisch. W.-B. Nr. 167

Kregel v. Sternbach (Schild geviert. 1 und 4 in Blau ein querfliessender Bach; 2 in Silber ein schwarzer Adler und 3 in Roth zwei schmale, silberne Pfähle und zwischen denselben eine Lilie). Reichsadelsstand. Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom des von den Voraltern mit dem Prädicate: v. Sternbach schon vor langen Jahren erlangten Reichsadelsstandes von 1697 für D. Johann Ernst Kregel (des Aelteren) in Leipzig, Herrn auf Altmanndorf, Flossberg u. Güldengossa, k. poln. u. kursächs. Hofrath. Die Erneuerung des Adels ist in Kursachsen erst später, 24. Octbr. 1731, amtlich bekannt gemacht worden. D. Johann Ernst Kregel v. St. war mit Dorothea Sybilla Edlen v. Zech vermählt und aus dieser Ehe stammten, neben einer Tochter, Regina Sibylle, verm. 1736 mit Bodo Gottlob v. Koseritz u. gest. 1737, zwei Söhne: Johann Ernst K. v. St., der Jüngere, kursächs. Amtshauptmann und Carl Friedrich K. v. St., gest. 18. Juli 1789, kursächs. Land-Kammerrath. Mit Letzterem ist, soviel bekannt, der Mannsstamm erloschen.

Handschr. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479 u. III. S. 294.

Kreischelwitz, Kreiselwitz (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, schwarzer Adler und unten von Silber und schwarz geschacht). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein Sitz im Breslau'schen führt. Dasselbe war bereits 1470 zu Stusa unweit Neumarkt angesessen, brachte dann mehrere andere Güter an sich und sass noch 1646 zu Dieban im jetzigen Kreise Steinau, Jacobsdorf im Kr. Liegnitz, Gamitz im Kr. Goldberg-Hainau und Stephansdorf im Kr. Neumarkt. — Heinrich v. K. lebte um 1556; Wenzel v. K. auf Schönau, fürstl. Liegnitzscher Hofmarschall, etc., kommt noch 1589 vor; Balthasar v. K. auf Jacobsdorf war 1600 Burggraf zu Liegnitz, und Hans v. Kreischelwitz und Jacobsdorf auf Stephansdorf, k. k. Oberst u. h. Liegnitz-Brieg'scher Rath und Hofmarschall, wird noch 1650 genannt. Letzterer hatte zwei Söhne, Heinrich und Hans v. K., welche jung starben und wohl die Letzten des Stammes waren.

Sinapius, I. S. 562 u. 63 u. II. S. 754 u. 55. — *Gauhe*, I. S. 1117. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479. — *Siebmacher*, I. 51: v. Kreischelwitz, Schlesisch.

Kreisel, Kreusel (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein goldener Stern und links in Roth zwei schrägrechte goldene Balken). Ein seit dem 16. Jahrh. zu der wernigeroder Ritterschaft gehörendes, später ausgegangenes Geschlecht. Christian v. K. zählte noch 1664 zu den Landständen der Grafschaft Wernigerode.

Delius, Geschichte deutscher Gebiete, II. S. 93 u. 135. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479.

Kreith, Kreith zu Gutteneck, Freiherren und Grafen. Kurpfälzischer Freiherrn- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 27. Aug. 1692 für Johann Friedrich v. Kreith, kurpfälz. Geh. Rath etc., und Grafendiplom vom 5. April 1694 für denselben. — Altes, ursprünglich bayerisches, urkundlich schon im 11. Jahrh. auftretendes Adelsgeschlecht, dessen Stammschloss Gereuth bei Wessobrunn (Wessenbrunn) in Oberbayern lag. Dasselbe erhielt im 15. Jahrh. durch Verheirathung die Herrschaft Strass im ehemaligen pfälzischen Fürstenthum Neuburg und gelangte so in die Pfalz. — Der obengenannte Graf Johann Friedrich war früher Obersthofmeister der Söhne des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz u. später, als kurpfälz. Geh. Rath, Hofraths-Präsident in Neuburg und Gesandter in Regensburg. — Von den Ur-Urenkeln desselben wurden die Brüder: Graf Joseph Sigmund Theodor Maria, geb. 1771, Herr auf Gutteneck, Gleiritsch, Weidenthal u. Wilhof, k. bayer. Kämm., General-Commissar des Unter-Donau-Kreises etc., u. Graf Maximilian Joseph Alois Bonaventura, geb. 1765, k. bayer. Kämm. u. Major à la suite, mit ihrem Vetter, Graf Franz Ignaz Adam, geb. 1757, k. bayer. Kämm. u. Hauptmann, in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Die von dem Grafen Johann Friedrich auf die genannten Gebrüder herabsteigende Stammreihe war folgende: Graf Johann Friedrich: Maria Sibylla v. Bertolzhofen; — Gr. Johann Christian: Maria Theresia Charitas Grf. v. Aham; — Gr. Alois Bonaventura: Antonia Franzisca Freiin v. Eglof zu Zell u. Schenkenau; — Gr. Franz Anton Bonaventura: Maria Adelheid Grf. v. Preysing; — Gr. Joseph Siegmund Theodor Maria u. Gr. Maximilian Joseph Alois Bonaventura, Gebrüder. — Von dem Grafen Joseph Siegmund Theodor Maria, gest. 1819 als k. bayer. Staatsrath und Regierungs-Präsident, entspross aus der Ehe mit Adelheid Freiin v. Pienzenau: Graf Maximilian, geb. 1803 und gest. 1848, k. bayer. Kämm., Kreis- u. Stadtgerichts-Director zu Straubing, verm. mit Adelheid Freiin v. Junker-Bigato und aus dieser Ehe stammt: Graf Ludwig, geb. 1834, Herr der Herrschaften Gutteneck, Weidenthal, Gleiritsch und Villhofen im Landger. Nabburg in der Ober-Pfalz. — Die drei Brüder des Grafen Maximilian sind, neben einer Schwester, Grf. Marie, geb. 1812, verm. 1832 mit Eduard Gr. v. Yrsch, k. bayer. Kämm. u. Ober-Ceremonienmeister: Gr. Sigmund, geb. 1808, k. bayer. Rittm. in d. A.; Graf August, geb. 1814, k. bayer. Major a. D., verm. 1848 mit Laura v. Weinbach, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen, und Gr. Caspar, geb. 1818, k. bayer. Rittmeister.

v. *Lang*, S. 40 u. 41. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, I. S. 481 u. 82 u. III. S. 480 u. 81. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 463 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 466. — *Siebmacher*, V. 313. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 2. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 64 u. v. *Wölckern*, Abtheil. 1.

Kreittmayr, auch Freiherren. Reichs-Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 15. Mai 1745 für Wiguleus Kreittmayr, kurbayer. Hofrath, k. Reichshofrath u. Vicariats-Hofgerichts-Assessor, später kurbayer. Geh. Rath, Staats-Canzler, Staats-Minister etc., und für den Bruder desselben, Benno Kreittmayer, später Bürgermeister zu München, und Freiherrndiplom im kurbayer. Reichsvicariate vom 16. Juli 1745 für den genannten Wiguleus v. Kreittmayr. — Letzterer, geb. 1705 u. gest. 1790 — ein Sohn des kurbayer. Hofraths Kreittmayr — Verfasser des bekannten bayer. Gesetzbuches, war verm. mit Maria Franzisca v. Nocker und aus dieser Ehe entspross Freih. Johann Nepomuk auf Offenstetten etc., geb. 1760 u. gest. 1831, k. bayer. pens. Ober-Justizrath, verm. mit Sophie Freiin Schütz v. Pfeilstadt. Ein natürlicher Sohn desselben: Johann, wurde 16. Sept. 1839 per rescriptum principis legitimirt, in den bedeutenden Grundbesitz der Familie eingesetzt und 22. Nov. 1855 mit seiner Nachkommenschaft in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern bei der Freiherrnclasse eingetragen. Derselbe, geb. 1810, Herr der Güter Offenstetten, Gütting, Haussen, Grueb, Eisendorf u. Wackenstein, k. bayer. Kämm., vermählte sich mit Mathilde Freiin v. Hasselholdt-Stockheim, geb. 1820, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne stammen, die Freiherren Ignaz Friedrich, geb. 1843, u. Emil Friedrich, geb. 1849. — Aus der adeligen Linie des Stammes wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen: Franz Xaver v. Kreittmayr, geb. 1748 — Sohn des obengenannten Bürgermeisters Benno v. Kreittmayr — des aufgelösten Chorstifts zu Unserer Frauen in München Canonicus.

v. *Lang*, S. 169 u. 170 u. S. 415. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 387 u. 88 und 1861. S. 386. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 44 u. v. *Wölckern*, Abth. 3. S. 121 und 22: Freih. v. K. u. VI. 69: v. K. — *Kneschke*, I. S. 246 u. 47: F.-H. v. K.

Kremmer v. Königshofen. Altes, niederösterreichisches Ritterstandsgeschlecht, welches im 15. Jahrh. Cremmer v. Khünigshof geschrieben wurde und aus Franken nach Oesterreich gekommen war. Elias Cremmer war 1496 landesfürstl. Mauthner zu Prugg an der Leithra und lebte noch 1509. Von dem Sohne desselben, Georg Cremmer v. Khünigshof, stammten aus der Ehe mit Maria Magdalena v. Rottwitz die Söhne Wolfgang u. Ludwig die Khremmer v. Khünigshoven, welche 24. Dec. 1547 in den Reichsadelsstand erhoben wurden, nachdem sie schon vorher den Adelsstand des Kgr. Ungarn erlangt hatten. Ludwig's Sohn, Michael Kremmer v. Königshoven, gest. um 1586, kaufte 1577 Schloss und Gut Kröllendorf in Niederösterreich u. war mit seiner Hausfrau, Magdalena Susanna v. Kunitz, mit dem Gute Ottnitz in Mähren als Landmann des Ritterstandes begütert. Dass derselbe Nachkommen hinterlassen, ist nicht bekannt. — Von Wolfgang K. v. K., gest. 1554, kaiserl. Rath u. der Königin Maria von Ungarn Einnehmer und Zahlmeister, stammte aus zweiter Ehe mit Maria Langenperger: Hans Paul Kremmer v. Königshofen zu Erlaberg und Lanzendorf, kais. Rath. Derselbe wurde als begüterter niederösterr. Landmann 1595 erst unter die neuen und dann unter die alten Geschlechter des Ritterstandes aufgenommen und erschien noch 1620 bei der von den katholischen Ständen den K. Ferdinand II. geleisteten Erbhuldigung unter

em Ritterstande. Aus seiner ersten Ehe mit Anna v. Eiseler entprossten zwei Söhne, Johann Georg und Johann Ernst. Der Mannsstamm des Geschlechts ist nach der Ritterstands-Matrikel 1632 erloschen.

Wissgrill, V. S. 285—87.

Krempelhuber, Krempelhuber Edle auf Eming. Reichsadelsstand. Diplom im Kur-Pfälzischen Reichs-Vicariate, vom 10. Sept. 1790 für Sebastian, Krempelhuber, kurbayer. Hofkammerrath und Cabinetssecretair der Kurfürstin Wittwe, mit dem Prädicate: Edler auf Eming. Derselbe, geb. 1739, wurde als k. bayer. pens. Landesdirections-Rath in München in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 415. — *Tyroff*, II. 169. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 69.

Kremptzow, Krempzow (in Blau, oder auch in Silber ein quergelegter Stamm mit drei Weinblättern) Altes früher zu dem begüterten Adel in der Neumark und in Pommern zählendes, mit der pommernschen Familie v. Klemptzen oder Klemptzow nicht zu verwechselndes Geschlecht, welches schon 1337 zu Goldin unweit Soldin, 1511 zu Kuschern, 1512 zu Saabes, und 1526 zu Krüssow, sämmtlich in der Gegend von Pyritz, sass und ein Gut seines Namens bei Schievelbein 1536 inne hatte. Dasselbe erwarb später die Güter Alt-Klücken bei Arnswalde, Sandow bei Pyritz und Lankow bei Belgard. — Die vier Antheile von Sandow gehörten früher vier Familien v. Klemtzow: nach dem Tode des k. pr. Majors Joachim Bernd v. K. hatte der Erbe desselben, Friedrich v. K., um die Mitte des 18. Jahrh. alle diese vier Antheile im Besitze. — Das Gut Krüsow war noch 1797 in der Hand der Familie, später aber ist der alte Stamm erloschen.

Micrael. S. 497. — *Schöttgen*, Pommerland, II. S. 282. — *Gauhe*, II. S. 592. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 171. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 479 und III. S. 294. — *Siebmacher*, V. 172. — Pommer. W.-B. IV. 21.

Krencki, Krecki, Krenski u. Krenzki. Ein zu dem begüterten Adel in West- und Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches 1782 im Kr. Karthaus zu Borzestowo A., Koziczkowo B. und Pucdrowo D. sass und in Ostpreussen die Güter Brasnicken, Kawcling und Niederhof an sich brachte und auch im Posenschen schon 1696 mit Grembanin unweit Schildberg begütert wurde. In neuester Zeit war ein v. K. Herr auf Warzno im Kr. Karthaus, und der Kreisgerichtsrath v. K. zu Königsberg Herr auf Brasnicken.

Freih. v. Ledebur, I. S. 479 u. III. S. 294.

Kren, Kren v. Abstorf (Schild quergetheilt: oben in Blau ein gehender Löwe und unten in Roth eine silberne, mit einer rothen Rose besetzten Spitze). Altes. niederösterr. Ritterstandsgeschlecht. Peter Kren kaufte 1381 mit Elsbeth, seiner Hausfrau, einen Hof zu Maissierbaum und Wolfgang Kren zu Abtstorf (Abstorf) 1521 das Gut Abstorf. Christoph Kren zu Abstorf lebte noch 1579 und der Sohn desselben, Wolf Christoph Kren zu Abstorf an der Flanitz, war 1605 mit Catharina Püchler v. Riggers, der Letzten ihres Geschlechts, vermählt und lebte noch 1614. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Wissgrill, V. S. 287 u. 288.

Kren, Khren v. Krenberg (Schild quer und in der oberen Hälfte der Länge nach getheilt, dreifeldrig. 1, oben rechts, von Silber und Roth quergetheilt, mit einer Krenblüthe mit drei Wurzeln; 2, oben links, in Blau zwei goldene Schrägbalken und 3, untere Hälfte, ein aufwachsender, rother Löwe). Ulrich Kren oder Khren v. Krenberg zu Neuwaldeck und Erdberg, auch Pfandinhaber der Veste u. Herrschaft Kreuzenstein, von Geburt ein Oesterreicher und Doctor der Rechte, kaiserl. Rath u. Regent des Regiments der niederösterr. Lande, wurde 1599 unter die niederösterr. neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen und starb 1616 ohne männliche Nachkommen. Die einzige Tochter aus erster Ehe mit Anna Catharina Rapp v. Rappenstein: Johanna Victoria v. Krenberg, war mit Lassla (Ladislaus) dem Jüngeren Freih. v. Prag zu Windhag und Engelstein vermählt und 1605 schon Wittwe.

Wissgrill, V. S. 288 u. 89.

Krengel. Altes, unter dem Namen: Krengel in Lasshausen, Krenchel und Kränchel, vorgekommenes, hessisches Adelsgeschlecht. Heinrich und Engelbert Krengel in Lasshausen wurden 1473 zu Fulda beliehen. Siebmacher giebt das Wappen mit dem Namen Krenchel ohne Zusatz, und v. Hattstein schreibt im Register denselben: Kränchel.

Schannat, S. 118. — *Siebmacher*: I. 137. — *v. Meding*, III. S. 363 u. 64.

Krenner. Reichsadelsstand. Diplom im Kur-Pfälzischen Reichsvicariate vom 7. Juli 1792 für Franz Krenner, kurpfälz. Hofkammerrath und Fiscal, und für den älteren Bruder desselben, N. Krenner. — Franz v. K., — ein Sohn des Hofkammerraths v. K. — wurde als k. bayer. Geh. Rath u. Geh. Finanz-Referendar in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. Der erwähnte Bruder desselben, später k. bayer. Geh. Rath und Vorstand des Reichsheroldsamtes, war schon vor 1814 gestorben.

v. Lang, S. 416. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 70.

Krentzheim, Krentzheim v. Iphofen. Ein früher zu dem fränkischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Leonhardt v. Krentzheim aus Iphofen in Franken 12. Dec. 1598 als Superintendent des Fürstenthums Liegnitz starb.

Freih. v. Ledebur, I. S. 479. — *Siebmacher*, V. 97.

Kress v. Kressenstein, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 26. Jan. 1817. — Altes Rittergeschlecht, dessen erster Sitz, nach einer in der Familie fortgepflanzten Sage, in Böhmen und im Voigtlande war. — Heinrich I., Stifter der erloschenen Nebenlinie zu Dormenz und Ermes, erhielt 1307 das Nürnberger Bürgerrecht und war 1334 bereits zu Neuenhof unweit Nürnberg ansässig und Friedrich, Stifter der später noch blühenden Linien, welcher urkundlich zuerst 1291 auftritt, besass schon 1295 die Burg Kressenstein zu Kraftshof bei Nürnberg als ein Reichslehen, stiftete daselbst 1315 die Kirche zu St. Georgen und gründete den Kraftshof, welchen noch jetzt die Familie als Seniorat besitzt. — Conrad Kress zu Kraftshof u. Mayach war der Erste aus der Familie, welcher 1418 zu Nürnberg in den Rath kam, und der Bruder desselben, Hil-

r 1530 für sich und sein Geschlecht eine Verbesserung des Wap-
n Roth ein mit dem kreuzförmigen, goldenen Griff abwärts und
echts gelegtes, blankes Schwert), mit mehreren Freiheiten und
Prädicate: v. Kressenstain (Kressenstein). Friedrich K. v. K.
443 das reichslehnbare Dorf Wüstendorf mit Zubehör in Adel-
sess und Ratzenwind, und der Enkel desselben, Caspar, erhielt
urch Vermählung mit Catharina Rieter von Kornburg die ade-
ue Rätzelsdorf und Letten. Jobst Christoph K. v. K. erwarb
s Rittergut Dürrenmungenau und baute dasselbe aus seinen
wieder auf. Derselbe wurde 18. Nov. 1651 in den Ritterort
aufgenommen, und seine Nachkommen sind, so lange dieser
bestand, aller Rechte desselben theilhaftig gewesen. Christoph
v. K., gest. 1791, k. k. w. Geh. Rath, des älteren geh. Raths
unger zu Nürnberg, des fränkischen Kreises Kriegsrath etc.
te im genannten Rittercanton die Stelle eines vorderen Aus-
, und Johann Christoph Sigmund K. v. K. wurde 1790 bei der
rönung zu Frankfurt a. M. von dem K. Leopold II. vor dem
chen Throne zum Reichsritter geschlagen. — Das Geschlecht
in neuer Zeit noch in vier Linien, doch ist die erste Linie mit
ph Gottlieb Freih. K. v. K., k. bayer. Forstraths-Assessor a. D.
t des Vaters-Bruders-Sohne, dem Freih. Jacob Wilhelm Gott-
pr. Lieut. a. D., und die vierte Linie mit Christoph Wilhelm
eih. K. v. K., k. bayer. Landrath von Mittel-Franken, erloschen,
blühen denn nur noch die zweite und dritte Linie, welche nun
e und zweite Linie des Stammes aufgeführt werden. — Haupt
ten Linie ist jetzt: Freih. Carl Gottfried, geb. 1808 — Sohn
h. Georg Wilhelm, Seniors der Familie, vormal. Senators und
andrichters, aus der Ehe mit Susanna Maria Freiin v. Löf-
. 1816 — k. bayer. Kämmerer und Handels-Appellations-
Bezirksger.-Rath zu Nürnberg, verm. 1839 mit Johanna v.
aus welcher Ehe, neben einer Tochter, vier Söhne stammen.

des Freih. Johann Georg Friedrich, verm. mit Maria Hedwig Haller v. Hallerstein — grossh. hess. Kammerherr. Der Halbbruder desselben aus des Vaters zweiter Ehe mit Franziska Freiin v. Hormayr zu Hortenburg, gest. 1853, ist Freih. Friedrich Clemens Sylvester, geb. 1832, Herr auf Dürrnmungenau u. Kraftshof, k. k. Kämm. und Major ad honores. — Die Geschwister des Freiherrn Friedrich, s. oben, waren: Freih. Carl, gest. 1856, Herr auf Kraftshof u. Rötenbach, k. k. Kämm., Geh. Rath, General der Cavall. etc.; Freih. Christoph, geb. 1782, k. k. Kämm. u. Major in d. A. u. Freih. Georg, geb. 1783, k. k. Kämm. und Generalmajor und Lieutenant in der ersten Arcieren-Leibgarde, verm. 1838 mit Leontine Grf. Kolowrat-Krakowski, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn entspross: Freih. Friedrich, geb. 1841, k. k. Lieut. im Cuirass. Regim. König v. Sachsen.

Biedermann, Nürnberg. Patriciat, Tab. 268—98. u. Suppl. zu Cant. Rhön-Werra, Altmühl u. Voigtland. — *Will*, nürnb. Münzbelustig. II. S. 153—56. — N. geneal. Handb. 1777. S. 378 u. 1778. S. 326—29. — *Waldau*, Beitr. zur Geschichte d. Stadt Nürnberg, III. S. 464 u. 65 und Desselben Neue Beiträge etc. II. Nürnberg, 1791. S. 248—60; Auszüge aus Müllner's Annalen der v. Kress. — *Siebenkees* I. S. 46—49. — *v. Lang*, S. 416 u. 17. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 479. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser. 1856. S. 368—371 u. 1862 S. XIV—XVII, S. 432—34 und S. 962 u. 63. — *Tyroff*, I. 33. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 16. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 44 u. *v. Wölckern*, Abtheil. 3.

Kressel von Gwaltenberg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1760 für Franz Carl Kressel v. Gwaltenberg, k. k. u. des k. Consessus delegati Rath, Assessor der Landes-Commission u. Director der juridischen Facultät zu Prag u. für den Bruder desselben, Johann Nepomuk K. v. G., k. k. Hauptmann im Dragoner-Regimente Fürst Löwenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 63. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23.

Kresser v. Burgfarrnbach. Ein früher dem fränkischen Reichsritter-Canton Altmühl einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 218.

Kressing v. Ostraberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Jacob Kressing, k. k. Oberlieutenant bei dem Carlstädter Szlniner Infant.-Reg., mit dem Prädicate: v. Ostraberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348

Kretschmann (Schild von Gold u. Blau der Länge nach getheilt mit einem abgekürzten Manne von gewechselten Farben, in der Rechten einen Halbmond u. in der Linken einen Stern haltend, über welchem zwei Sterne schweben). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 8. Juli 1801 für Theodor Kretschmann, k. preuss. Kammer-Director in Bayreuth. Derselbe, später Herr auf Erkersreut u. Theres u. ehemal. herz. sachsen-coburgscher Staats-Minister, dessen Vater Herr des Ritterguts Kaulsdorf war, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. — Der Stamm blühte fort. Ein Sprosse desselben war 1845 Stadtgerichts-Assessor zu Bunzlau u. zwei andere standen in der k. pr. Armee.

v. Lang, S. 417 u. 18. — N. Preuss. A.-L. V. S. 288. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 480 u. III S. 294. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 74. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 70. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 107 u. S. 94. — *Kneschke*, I. S. 247 u. 48.

Kretschmar (Schild von Roth u. Silber zweimal der Länge nach u. einmal quer getheilt u. oben im mittleren, silbernen Felde ein gol-

dener Stern). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 22. Dec. 1590 für **Joachim Kretschmar** und von 1607 für die drei Söhne des Predigers **Kretschmar** zu Sachwitz u. Scheide-Laskowitz: Johann, Michael und **Martin K.** — Die Familie besass 1681 Bothendorf im Trebnitzschen u. **Flämischdorf** im Neumärktschen u. hatte letzteres Gut noch 1724 und **ersteres** 1734 inne.

Sinapius, I. S. 543 u. II. S. 775 u. Olsnograph. I. S. 686 u. 834. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 480. — *Siebmacher*, III. 94.

Kretschmer v. Kretschmershoff. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1702 für Johann Kretschmer, Bürger u. Handelsmann zu Breslau, mit dem Prädicate; v. Kretschmershoff. — Der Stamm blühte fort und zu demselben gehörte der 5. Jan. 1847 zu Brieg verstorbene k. preuss. Rittm. a. D. u. Ober-Landesgerichts-Assessor v. Kretschmer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 348. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 480.

Kretschmer v. Stolzenheim, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1720 für Johann Heinrich Kretschmer, mit dem Prädicate: v. Stolzenheim (Stoltzenheimb). — Derselbe war im Troppauischen begütert.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 165. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 480.

Kretz, Edle. Im Kgr. Bayern bestätigter Adelsstand. Bestätigungsdiplom vom 20. Aug. 1813 für Benno Edlen v. Kretz, freiresignirten ehemaligen k. bayer. Hofcammerrath u. Hofzahlamts-Controleur u. Inhaber der Hofmark Rätzenhofen. Derselbe, geb. 1747 — ein Sohn des Administrativ-Beamten zu Rosenheim K., welcher 4. Aug. 1760 ein Zeilsches Pfalzgrafen-Adelsdiplom mit dem Prädicate: Edler v. erhalten hatte — wurde, wie angegeben, in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern, nach erfolgter Bestätigung des Adelsstandes, eingetragen.

v. Lang, S. 418. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 71.

Kretzer v. Immertreu. Erbl.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: v. Immertreu. In neuester Zeit war Joseph K. v. I. k. k. Oberstlieutenant im 3. Artill.-Reg. u. Johann K. v. I. k. k. Hauptmann 1. Cl. im 4. Gendarm.-Reg.

Handschriftliche Notiz.

Kretzschmar (in Blau ein schräglinker, silberner Balken). Reichsadelsstand. Diplom vom 28. Juli 1791 für Johann Gottlieb Kretzschmar, kursächs. Fahnenjunker im Regim. Herzog Albrecht zu Sachsen-Teschen Chev. leg. — Der Stamm hat fortgeblüht u. Sprossen desselben traten in k. sächs. Militair- u. Civildienste. — Theodor v. Kretzschmar wurde 1849 Hauptmann u. ist jetzt Major u. Commandant der 9. Inf.-Brigade.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VII. 81.

Kreusser, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 27. Aug. 1823 für Peter Anton Kreusser.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 2. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 42 und S. 43.

Kreutzer v. Hohenschild. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Carl Kreutzer, k. k. Oberstwachtmeister u. Ausdehnung

des Diploms von 1795 auf die Kinder seines Bruders, Carl und Julius Kreutzer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Kreuzer, Kreutzer zu Wertenberg und Rhatingprunn. Altes kärntner u. steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe von 1458 an bis zum Erlöschen der Familie gegen den Anfang des 17. Jahrh. Bucelini angegeben hat. Das Wappen kam an das alte steiermärkische Geschlecht der Freih. v. Stadl.

Bucelini, II. S. 105. — *Gauhe*, I. S. 372: im Artikel Creutz. — *Schmutz*, II. S. 285.

Krevet (in Silber ein aufgerichteter, rother Krebs). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1276 zu Börninghausen im jetzigen Kreise Rhaden, 1357 im Amte Spenge im Kr. Bünde und 1391 zu Helpersen im Schauenburgschen sass. Dasselbe gehörte zu den s. g. vier Säulen oder Edlen Mayern des Hochstifts Paderborn, in welchem der Stamm zu Verne eine Burg, die Vernaburg oder Krevetsburg, noch 1662 besass.

Freih. v. Ledebur, I. S. 480.

Kreybig, Kreibig. Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 7. März 1760 für Anton Franz Kreybig, Truchsess u. Ober-Bereiter des Cardinals von Bayern. — Ein Sohn des Diploms-Empfängers, Sigmund Friedrich v. Kreybig, geb. 1743, k. bayer. pens. Poststallmeister zu München u. Wegemeister 1. Cl., wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 418. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 68: v. Kreibig.

Kreyenfels. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 29. April 1653 für Johann Kreyenfels, k. schwed. Ober-Kriegs-Commissar und Amtshauptmann zu Colberg. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Esther Catharina v. Froreich. Johann v. Kreyenfels, starb 1719 als k. preuss. Major. Der Stamm ist erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 288. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 480.

Kreysser, Kreyssern. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1746 für Franz Veit Kreysser, Postdirector zu Freiburg. — Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit war Leopold Edler v. Kreyssern k. k. Oberstlieutenant im 12. Inf.-Reg. und Dominik Edler v. Kreyssern Hauptmann im 14. Inf.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Kreytzen, Kreutzen, Kreyzen, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1701 für Johann Albert v. Kreytzen, k. pr. Landrath. — Altes, aus dem sächsischen Stamme Creutz, Creutzen, Creytzen, s. Bd. II. S. 356 u. 57, hervorgegangenes. zu Ende des 15. Jahrh. mit dem Heermeister des deutschen Ordens Friedrich Herzog zu Sachsen nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. welches vom 16. Jahrh. an bis nach Anfange des 19. Jahrh. in Ost- und Westpreussen reich begütert war. sich gewöhnlich Kreytzen schrieb und aus welchem viele Sprossen zu hohen Ehrenstellen u. Würden gelangten. — Wolf v. Kreytzen. geb. 1598 war Oberst u. Hauptmann von Tilsit und Schaaken und starb 1672 als Obermarschall von Preussen; Abraham Josephath v. K., Sohn des Vorigen, Hauptmann zu Tilsit, Tapiau und

Fischhausen, starb als Obermarschall von Preussen 1675 und Georg Wilhelm v. K., Voigt zu Rastenburg u. Fischhausen, später ebenfalls Obermarschall von Preussen, 1688. — Georg Christoph v. K. a. d. H. Polkitten im Kr. Friedland starb 1750 als k. pr. Generallieutenant, Johann Friedrich v. K., Bruder des Letzteren, 1759 als k. pr. Generalmajor u. Chef eines Infant.-Regim. u. Friedrich v. K. 1765 ebenfalls als Generalmajor u. Chef eines Infant.-Regiments. — Die zahlreichen in die Hand der Familie gekommenen Güter hat Freiherr v. Ledebur sehr sorgsam zusammengestellt. Nach den Angaben desselben besass das Geschlecht noch 1805 die Güter Galitten und Sonnenberg im Kr. Friedland, Grünhof im Kr. Pr. Eylau, Modgraben im Kr. Rastenburg, so wie Schmodehnen u. Sillginnen im Kr. Gerdauen u. Sollnick im Kr. Pr. Eylau stand noch 1825 u. Schreitlack im Kr. Fischhausen 1836 der Familie zu, — auch war nach dem N. Preuss. Adelslexicon dieselbe noch 1836 in Ostpreussen, namentlich mit Galitten bei Heilsberg, begütert, später aber wird der alte Stamm als erloschen aufgeführt. — Die gräfliche Linie des Stammes hat nach Allem nicht lange geblüht, denn es werden immer nur Sprossen mit dem adeligen Prädicate genannt.

Pauli, Leben grosser Helden, Bd. 8. S. 75—102. – Biograph. Lexic. II. S. 336 und 353. – *v. Hellbach*, I. S. 703. – N. Pr. A.-L. I. S. 87 u. S. 381 u. 82: Creutz u. III. S. 172. – *Freih. v. Ledebur*, I. S. 151: Creutzen u. S. 480 und 81: Kreytzen. – W.-B. der Pr. Mon. I. 6: Gr. v. K.

Kridel v. Trenenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Joseph Kridel, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freih. Splényi v. Miháldy, mit dem Prädicate: v. Treuenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Kriechbaum, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom v. 19. Sept. 1676 für Georg Friedrich u. Sigismund Balthasar Gebrüder v. Kriechbaum u. für den Vetter derselben, Wolfgang Carl v. K., infulirt. Propste des Collegiatsstiftes am Petersberge zu Brünn. — Altes, aus Steiermark im Bezirke von Eisenärzt entsprossenes Adelsgeschlecht, welches zuerst Prevenhuber hiess, später aber nach seinem Edelsitze: zum Kriechbaum, die Kriechbaumer und v. Kriechbaum genannt wurde. Die Vorfahren der freih. Linie liessen sich in Oesterreich ob der Enns in der Stadt Speier und dann in Linz nieder, erwarben die Güter Kirchberg u. Hochenberg u. wurden 1629 der Landmannschaft des Ritterstandes, in Niederösterreich aber 1702 als Landleute den neuen Herrenstandes-Geschlechtern einverleibt. — Bartholomä Kriechbaumer lebte in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. als ansehnlicher Bürger in Speier und starb 1450. Erhard Preuenhüber (Prevenhüber) zum Kriechbaum, von welchem alle späteren Sprossen des Geschlechts abstammten, lebte 1458 und 1475 ebenfalls unter der Bürgerschaft zu Speier. Von seinen vier Söhnen aus der Ehe mit Apollonia Grüenthal wurden Johann oder Hans und Paul, sowie Hans Georg, Wolfgang, Andreas, Jacob, auch Martin, Matthias und Adam, Söhne des Paul und Vettern, alle Prevenhüber v. Kriechbaum, insgesammt genannt die Kriechbaumer, vom Könige Ferdinand I. 11. Juni 1532 in den Adelsstand versetzt. Von Paul's Söhnen kaufte Johann Georg v. Kriechbaum den alten Sitz und

Burgstall Kirchberg unweit Linz und pflanzte mit seiner Hausfrau, Ca tharina Struz, Ritterstandes, den Stamm fort. Seine Söhne Balthasar Ambrosius und Hans Carl, wurden mit ihren Vettern, Johann und Ja cob, mit dem Titel: v. u. zum Kriechbaum und mit Verbesserung ihre Wappens 29. März 1627 in den erbländ.-österr. Ritterstand erhoben Von Balthasar stammten aus dritter Ehe mit Anna Catharina Müerze die Freiherren Johann Friedrich u. Sigismund Balthasar, s. oben. Er sterer hinterliess keine Nachkommen, Letzterer aber, gest. 1688, setzt den Stamm in zwei Ehen durch viele Kinder fort, doch hatte keine seiner Söhne Nachkommen, und so erlosch denn mit dem Freih. Johann Jacob auf Kirchberg u. Höchenberg etc., k. k. Geh. Rath u. Kämm. u niederösterr. Vice-Statthalter 5. Dec. 1728 der freiherrliche Stamm doch blühte, wie Wissgrill erfuhr, noch zu seiner Zeit in Steiermark in dem Eisenkammergutsbezirke eine von Matthias Kriechbaumer, s. oben, absteigende Linie der Herren v. u. zum Kriechbaum im Ritterstande, welche aber in Oesterreich nie die Landmannschaft erhalten hatte.

Freih. v. Hohenecк, I. S. 531. — *Gauhe*, I. S. 1117 und II. S. 593 und 94 : Leben des Freih. Georg Friedrich, k. k. Gen.-Feldzeugm. — *Wissgrill*, V. S. 290—94. — Supplem. zu Siebm. W.-B. I. 1: F.-H. v. K. u. VII. 20: v. K.

Krieg v. Hochfelden, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1818 für Franz Krieg v. Hochfelden, k. k. Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 64.

Kriegelstein v. Sternfeld, Edle, Ritter. Böhmischer alter und Reichsritterstand. Böhmisches Ritterstandsdiplom von 1703 für Wenzel Johann Krieglstein v. Sternfeld, Professor zu Prag und Reichsritter-diplom von 1793 für Christoph Kriegelstein mit dem Prädicate: Edler v. Sternfeld. Derselbe, Senior des Stadtmagistrats zu Eger, hatte schon im kursächs. Reichsvicariate 1. Juni 1792 ein Reichs-Ritterstands-diplom, mit dem Prädicate: Edler v., erhalten, welches durch das kaiserliche Diplom von 1793 bestätigt wurde. — Das Wappen nach dem Diplome von 1792 ist folgendes: Schild von Roth und Blau schräg-geviert, ohne Bild, mit einem über den ganzen Schild gezogenen, schräg-linken Balken und mit Mittelschilde. Im gekrönten, silbernen Mittel-schilde ein rechtsgekehrter, goldener Löwe, welcher mit beiden Vorder-pranken eine goldene Säule, vor welcher sich zwei grüne Palmzweige kreuzen, vor sich hält. Der erwähnte schräglinke Balken ist schwarz und links oben mit einer goldenen Kugel und einem unter derselben stehenden, achtstrahligen Sterne, rechts unten aber mit einem der-gleichen Sterne und unter demselben mit einer goldenen Kugel belegt. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Franz Ritter Kriegelstein v. Sternegg k. k. Oberst in d. A. und Franz (II.) u. Joseph Ritter K. v. St. standen als Lieutenants in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125 u. 214 und Erg.-Bd. S. 165. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth. — *Freiherr v. Ledebur*, S. 486. — *Tyroff*, I. 208. — *Kneschke*, III. S. 278 und 79.

Kriegelstein v. Wandelburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1598 für Martin Kriegelstein, mit dem Prädicate: v. Wandel-burg. —

v. Hellbach, I. S. 703.

Krieger (in Gold ein nach der rechten Seite springendes,

schwarzes Pferd). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Nov. 1743 für Johann Heinrich Krieger, Gutsbesitzer in Schlesien.

v. Hellbach, I. S. 703. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und III. S. 172. — Freih. v. Ledebur, I. S. 481. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 74. — Kneschke, IV. S. 238.

Kriegisch. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1769 für Johann Joseph Kriegisch, k. k. Gubernialrath in Mähren, wegen 31jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125.

Kriegsheim, Krüger v. Kriegesheim (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein auswärtsgekehrter, in der Hand ein Schwert führender Arm; 2 in Blau drei, 1 u. 2, goldene Lilien u. 3 ebenfalls in Blau drei neben einander stehende Kornähren, oder auch nach Siegeln 1 die Lilien, 2 u. 3 der Arm und 4 die Kornähren). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, welches in der Provinz Brandenburg mit Barsikow (1779) und Dessow (1851) im Kr. Ruppin, in Neu-Vorpommern mit Mesenhagen (1836) im Kr. Grimme und in Ostpreussen mit Domnau im Kr. Friedland angesessen war, und aus welchem in der zweiten Hälfte des vorigen und im jetzigen Jahrh. mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. — Die Güter Barsikow u. Dessow standen in neuester Zeit dem k. pr. Major v. Kriegsheim zu.

N. Pr. A.-L. III. S. 172. — Freiherr v. Ledebur, I. S. 481. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Kriegstein (im Schilde ein, in der Rechten ein Kleeblatt haltender, geharnischter Ritter). Ein im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der k. pr. Armee standen. Ein v. K., Prem.-Lieut im 9. Inf.-Regim., fiel 1813; ein anderer war 1828 Major und Chef der 6. Invaliden-Comp. u. später noch lebte ein Hauptmann v. K. in Neisse.

N. Pr. A.-L. III. S. 172. — Freih. v. Ledebur, I. S. 481.

Kriehuber, Edle. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom vom 11. Febr. 1788 für Leopold Kriehuber, Doctor der Rechte und Judex delegatus bei allen Kammerherrschaften in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349. — Schmutz, II. S. 287.

Kries, Kriesz (in Blau zwei über Kreuz gelegte Aehrenbündel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für Nathanael Gottlob Kriess, k. pr. Amtsrath u. Herrn auf Kulmaga im Kr. Marienwerder. — Der Stamm ist fortgesetzt worden u. in neuester Zeit besass ein v. Kries, Landschafts-Deputirter, Slawkowo im Kr. Thorn, ein Anderer Bangschin u. Golmkau im Kr. Danzig u. ein Dritter Gross- u. Klein-Wazmierz im Kr. Pr. Stargard. Ein v. K., früher Vice-Präsident der Regierung zu Posen, war später Reg.-Präsident zu Gumbinnen.

Gen. Jahrb. I. Abth. 2. S. 104. — N. Pr. A.-L. VI. S. 63 und S. 139. — Freih. v. Ledebur, I. S. 481 u. III. S. 294.

Kriesch, Freiherren. Böhmischer alter Freiherrnstand. Diplom von 1748 für Wenzel Maximilian v. Kriesch, k. Oberstlandschreiber in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73.

Kriesen (in Silber drei, 1 u. 2, goldene Aepfel an Stielen). Ein früher zu dem pommernschen Adel zählendes Geschlecht, welches bereits 1639 das Gut Redel im Kr. Belgard besass. 1730 war dieses Gut nicht mehr in der Hand der Familie.

Freih. v. Ledebur, III. S. 294. — *Siebmacher.* V. 172.

Kriegshaber, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1794 für Abraham Kriegshaber, Grosshändler in Lemberg u. galizischen Mercantil- u. Wechselgerichts-Beisitzer, mit dem Prädicate: Edler v. u. Ritterdiplom von 1808 für Anton Edlen v. Kriegshaber, galizischen Grosshändler u. Güterbesitzer, wegen seines Handelsbetriebes. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Eugen Ritter v. Kriegshaber k. k. Oberlieut. in d. A. u. Rudolph Ritter v. K. Rittm. im k. k. 2. Uhlanen-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125 u. 214. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Kriegl, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1771 für Leopold Kriegl, k. k. Rath u. Beisitzer bei dem Obersthofmarschall-Amte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125.

Kriieger, Kriiger (in Schwarz drei, 2 u. 1, silberne Henkelkrüge). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht, dessen Name in den Listen der k. pr. Armee vorkommt. — Ein v. Kriiger war 1830 Oberst u. Commandeur des 1. Bataill. des 14. Landwehr-Regiments u. ein Sohn desselben 1837 Premierlieutenant im 15. Infant.-Regimente. Die Familie war in Pommern im Kr. Stolp 1832 u. 1833 mit Krampe und Mellin angesessen.

N. Pr. A.-L. III. S. 172 — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 294 und 95. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19: v. Krüger.

Krinz, Krintz, Krintzen Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 14. Juli 1663 für die Gebrüder Theodor, Johann u. Heinrich Krinz. Das erwähnte Diplom wird im N. Preuss. Adelslexicon nicht als Erhebungs-, sondern als Bestätigungsdiplom angeführt. — Die Familie war in Ostpreussen mit Borken u. Lichtenfeld im Kr. Pr. Eylau, mit Schannwitz im Kr. Königsberg u. mit Schimpken, angesessen.

v. Hellbach, I. S. 704. — N. Pr. A.-L. V. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 481. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 74.

Krisar v. Havala. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Jonas Krisar, Senator des Pressburger Magistrats, mit dem Prädicate: v. Hawala.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349.

Krisch, auch Ritter. Erbl.-österr. Ritter- u. Adelsstand. Ritterdiplom von 1764 für Joseph Wenzel Krisch, böhmisch-österreichischen Hofcanzlei-Secretair und Adelsdiplom von 1769 für Wenzel Anton Krisch, k. k. Hofkriegssecretair. So giebt Megerle v. Mühlfeld die in die Familie gekommenen Diplome an. Nach Wissgrill wurden Wenzel (Anton) u. Joseph v. Krisch, Gebrüder, Reichs- u. der Erblande Ritter, geborene Oesterreicher, als niederösterr. Landesmitglieder 1766 unter die neuen Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Dieselben hatten durch einige Zeit passauische Lehenstücke zu Pixendorf im Tulnerfelde

me. Wenzel Anton v. K., k. k. Hofsecretair bei dem Hof-Kriegsathe, hatte aus der Ehe mit Maria Anna Freiin v. Stegner, neben einer echter, Maria Anna verm. v. Leb, einen Sohn, Vincenz v. K., Juris octor und Hof- und Gerichts-Advokat, und Joseph v. K., gest. 1784, k. Hofrath u. Referendar bei der böhmisch. u. österr. Hofkanzlei, atte aus der Ehe mit Elisabetha v. Winkler einen Sohn, Joseph v. K., k. Appellationsrath in Böhmen, und eine Tochter, Anna Elisabeth, rm. mit Valentin v. Mühlbacher, k. k. Kreishauptmann in Galizien. - Noch führt v. Hellbach ein böhmisches Ritterdiplom vom 24. Juli 700 für David Joseph Ignaz K. unter Berufung auf Wissgrill an, doch wähnt Letzterer den Genannten nicht: jedenfalls hat v. Hellbach diese ngabe den Nachrichten entnommen, welche er über Erhebungen in en böhmischen Ritter- u. Adelsstand benutzen konnte.

Wissgrill, V. S. 294 u. 95. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 214 u. Erg.-Bd. S. 165 u. 66. — *Hellbach*, I. S. 704.

Kristelli. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Carl Kristelli, wegen seiner Auszeichnung bei der Belagerung von Olmütz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 214.

Kritzsch Edle v. Rosenthal, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1793 für Bernhard Kritsch, k. k. Spiegelniederlags-Controleur, mit dem Prädicate: Edler von Rosenthal.

Megerle v. Mühlfeld. S. 125. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 24.

Krockow, Krockow v. Wickerode, auch Grafen (in Gold ein schwarzes, quer mit dem Mundstücke nach links gelegtes Jägerhorn — oder nach anderer Angabe: Trinkhorn, wohl wegen des, der Familie zustehenden Erbschenkenamtes — mit schwarzem Bande, oben von zwei silbernen Lilien u. unten von zwei links gewendeten, schwarzen Adlers- oder Greifenklauen begleitet). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Sept. 1786 für Wilhelm Döring v. Krockow a. d. H. Peblin, k. pr. Generallieutenant und für Otto Carl v. K., Herrn auf Klein-Katz u. k. poln. General der Cavallerie, sowie für die Vettern Beider: Wilhelm (Heinrich) Joachim Reinhold, Ernst Christoph, Ernst Matthias und August Julius Gneomar v. Krockow, unter Erneuerung des früheren vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg der Familie ertheilten Privilegiums, nach welchem auf den Senior des Geschlechts das Erbschenken-Amt des Herzogthums Pommern übergeht und K. Cabinetsordre vom 3. Febr. 1843 mit der Erlaubniss zur Wiederannahme des Namens: v. Wickerode (eines rheinischen Dynastengeschlechts, welches eine Nebenlinie der Grafen v. Ahr und Hochstaden war) für Adolph Grafen v. Krockow auf Krockow und für die Kinder seiner Brüder. — Altes, nach einer in der Familie fortgeerbten Sage aus Franken und den Rheingegenden stammendes Adelsgeschlecht, welches früher Vieserod, Vicherod, Vicerid und später Wickerod oder Wickerode geheissen haben soll. Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Albert v. Vieserod, Wickerod, welcher um 1196 in Franken lebte. Ein Sohn desselben, Georg, kam mit dem deutschen Orden 1238 nach Preussen und erwarb Schloss und Dorf Krockow bei Neustadt in West-

preussen. Georgs Sohn, Gneomar, nahm von diesem Sitze den Namen Krockow an, und 1288 u. 1293 wurde diese Besitzung durch einige Güter vom Herzoge Mestowin II. von Pommern vergrössert und ist noch jetzt in den Händen der Familie. Nach einer anderen Angabe erwarb nicht Georg, sondern erst Gneomar Schloss und Dorf Krockow und wurde 1279 von dem genannten Herzoge Mestowin II. mit diesem Sitze belehnt. Gneomar hinterliess, nach Micrael, die Söhne Matthias und Johann. Letzterer setzte den Stamm fort, Ersterer, gest. 1410, Doctor der Theologie, welcher für einen grossen Gelehrten galt, auf den Universitäten Prag u. Paris sich ausgezeichnet und viele Schriften geschrieben hatte, wurde später Canzler des K. Ruprecht und 1405 Bischof zu Worms. Von Johanns Nachkommen war Reinhard um 1560 k. franz. Oberst, und Georg fürstl. pommer. Landrath, ein Sohn des Letzteren aber, Ernst, wurde im 30jährigen Kriege kaiserl. General. Matthias war um 1650 kurbrandenb. Geh. Rath, Hofgerichtspräsident in Hinterpommern und a. o. Gesandter am k. k. Hofe; Lorenz Georg auf Peest, Schloss- u. Burggesessener zu Polzin und Dompropst des Stifts Camin, starb 1702 als hinterpomm. Canzler u. Geh. Rath, und Ernst auf Krockow, bereits 1679 bevollm. Minister Kurbrandenburgs auf dem Friedenscongresse zu Nymwegen, war um 1690 kurbrandb. Geh. Rath, Kriegsrath, Hofgerichts-Präsident in Hinterpommern etc. Später gelangten mehrere Sprossen des Stammes zu hohen Würden in der k. pr. Armee. Hans Caspar v. K. a. d. H. Peest starb 1759 als k. preuss. Generalmajor und Regimentschef an den bei Hochkirch erhaltenen Wunden, und Anton v. K. a. d. H. Polzin, im 7jährigen Kriege sehr bekannt, 1778 als k. pr. Generallieutenant und Regimentsinhaber. Der jüngere Bruder des Letzteren war Graf Wilhelm Döring, s. oben. — Der gräfliche Stamm hat in den Häusern Peest u. Polzin fortgeblüht. Zu dem Hause Peest gehört Graf Adolph, geb. 1800 — Sohn des 1821 verstorbenen Grafen Wilhelm Joachim Reinhold, s. oben, k. pr. Majors, aus der Ehe mit Jacobine v. Below — Herr der Herrschaft Krockow und des Gutes Warsow, Erbschenk von Hinterpommern, Mitgl. d. k. pr. Herrenhauses a. L., verm. in erster Ehe mit Laura Lembke, gest. 1842, in zweiter 1844 mit Rosa Grf. v. Keyserlingk, gest. 1845, u. in dritter 1847 mit Philippine Edzardi, verw. Regier.-Räthin Sallbach. Aus der ersten Ehe stammten neben einer Tochter, Grf. Marie, geb. 1832, verm. 1858 mit Richard v. Bentivegni, k. pr. Hauptmann, zwei Söhne: Graf Carl, geb. 1825 u. Graf Oscar, geb. 1826, und aus der zweiten Ehe: Gr. Reinhold, geb. 1845. — Von dem Bruder des Gr. Adolph, dem 1829 verstorbenen Gr. Heinrich, Herrn auf Peest, entspross aus der Ehe mit Ulrike v. Zitzwitz: Gr. Heinrich (II). geb. 1829, Herr auf Peest, verm. 1858 mit Hedwig Henkel. — Von den Brüdern des Grafen Wilhelm Joachim Reinhold, dem Grafen Hans, gest. 1842, Herrn auf Dubberzig, Schlenwitz und Franzen und dem Gr. Albert, gest. 1823, Herrn auf Krockow, leben nur weibliche Nachkommen. — Zu dem Hause Polzin gehört: Gr. Ludwig, geb. 1798, Sohn des 1812 verstorbenen Gr. August Julius Gneomar, s. oben, k. pr. Majors. — Auch der adelige Stamm, welcher in Pommern reich begütert wurde, hat fortge-

blüht, und noch in neuester Zeit war ein Sprosse desselben Herr auf Rambscke, Rowen und Zedlin im Kr. Stolp.

Herald. Lib. VI. S. 498. — *Bernh. Köhne*, Entwurf des histor. Geschlechtsregisters der v. Krockow. Stargard, 1692. — *Gauhe*, I. S. 379: Crucko, Kruckow, Krockow. — *Brüggemann*, I. Hauptst. 2. — *Pauli*, Leben grosser Helden, IV. S. 191—204. — Biograph. Lexicon aller Helden etc. II. S. 342 u. ff. — *v. Hellbach*, I. S. 704. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 u. 172—76. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 483—85. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 482 und III. S. 295. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 466 und 67 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 470. — *Siebmacher*, III. 174. — W.-B. der Preuss. Mon. I. 64: Gr. v. K. — Pommersch. W.-B. III. Tab. 57 u. 59.

Krockow (Schild geviert: 1 u. 4 in Schwarz eine silberne Lilie und 2 u. 3 in Gold eine schwarze Greifenklaue). Adelssstand des Kgr. Preussen. Diplom für Otto Adolph Krockow, Herrn auf Guhren im Kr. Steina. — Die durch das Wappen ausgesprochene Verbindung des Diploms-Empfängers mit der alten Familie v. Krockow ist eben so wenig, wie das Jahr des ausgestellten Diploms bekannt. — Das Gut Steinau war 1854 in der Hand der Familie. —

Freih. v. Ledebur, I. S. 483: am Schlusse des Artikels: Krockow u. III. S. 295. — Schlesisch. W.-B. Nr. 505.

Kröcher (in Blau ein silbernes, schreitendes Kameel, nach alten Siegeln, s. die unten angeführte, sehr sorgsam ausgearbeitete Schrift von Klöden, ein Dromedar). Eins der ältesten und angesehensten märkischen Adelsgeschlechter, welches früher auch Cröchern, Kröchern, Krocher, Krocker und Kröcker geschrieben wurde, zeitig zu reichem Grundbesitz in der Alt- u. Mittelmark, in der Priegnitz etc. gelangte und noch jetzt in der Provinz Brandenburg, Sachsen und Westpreussen sehr ansehnlich begütert ist. — Das Stammhaus der Familie ist wahrscheinlich das Dorf Cröchern im Kr. Wollmirstedt der Prov. Sachsen, doch stützt sich diese Annahme nur auf die Aehnlichkeit des Namens und darauf, dass die v. Kröcher noch bis zum 14. Jahrh. Besitzungen in der Nähe hatten. Ausgemacht ist, dass das Geschlecht die Schlösser zu Beetzendorf, Calbe, Krumke und eine Burg zu Schwarzholz besass. Von diesem Besitze ging zuerst, wohl 1204, Beetzendorf gegen die Markgrafen zu Brandenburg verloren, welche dasselbe der Familie abnahmen und damit die v. d. Schulenburg beliehen. Das Schloss Calbe wurde mit 21 Dörfern an Albrecht v. Alvensleben 1324 verkauft und Krumke stand um diese Zeit noch dem Geschlechte zu, kam aber dann auch mit anderen Gütern in der Nähe aus den Händen desselben. In der Priegnitz war die Familie bereits in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. zu Buchholz, Gross- u. Klein-Dreetz, Fretzdorf, Lohme, Rodahn etc. angesessen und hatte bereits 1321 in Meklenburg die Vipperowschen Gewässer des Müritz-Sees inne. — Urkundlich tritt zuerst Johannes Kröcher, Ritter, 1274 u. 1276 auf, welcher wahrscheinlich der Vater der Brüder Droisecke und Heinrich war, die in einer Urkunde von 1293 als »Droisecke et Henricks, frater ipsius, dicti de Kroechere« angeführt werden. Letzterer kommt urkundlich nur selten, Ersterer aber desto öfterer vor. Derselbe scheint allein den Stamm fortgesetzt zu haben, hiess nach dem halberstädtschen Lehnregister eigentlich Johann und führte nur den Beinamen Droisecke, starb um 1322 und hinterliess drei Söhne: Johann, Heinrich und Jordan, welche, s. oben, Calbe verkauften. Droisecke K. war Rath des Markgrafen Hermann

von der Mark, wurde 1307 einer der Vormünder des Markgrafen Johann und später Truchsess des Markgrafen Woldemar. Mehrere ihn betreffende Nachrichten finden sich in dem N. Preuss. Adels-Lexicon. Von den genannten Söhnen desselben treten besonders Johann (Hannes, Hans) und Heinrich (Henricks oder Heinecke) urkundlich mehrfach und zwar Ersterer von 1314—1327 und Letzterer von 1319—1335 auf. —In den folgenden Jahrhunderten wurde der Stamm, ansehnlich begütert, in vielen Sprossen fortgesetzt, von denen später namentlich Georg Vollrath v. Kröcher a. d. H. Dreetz bekannt geworden ist. Derselbe, geb. 1678 und gest. 1748 als k. preuss. Generallieutenant und Amtshauptmann zu Stettin und Jasenitz, war mit Sophie Charlotte v. Winterfeldt vermählt, aus welcher Ehe neun Kinder entsprossten, von denen die beiden Söhne Friedrich Wilhelm und Leopold Alexander v. K., welche in der k. pr. Armee standen, ohne Nachkommen starben, und zwei Töchter an die Capitaine v. Rhoden und v. Pieverling verheirathet wurden. —. Das Geschlecht hat in zahlreichen Gliedern fortgeblüht, und acht Sprossen waren in neuester Zeit im Kgr. Preussen begütert, und zwar in der Ost-Priegnitz: Otto Ludwig August v. K. auf Lohm I; Adolph v. K. auf Lohm II. mit Neuhof und auf Helenenhof; Carl Heinrich Albert v. K. auf Babe, und Ludwig Alexander Leopold v. K. auf Joachimshof und Voigtsbrück: Georg Ernst Friedrich v. K., k. pr. Major a. D., auf Buskow im Kr. Ruppin; Friedrich Wilhelm Carl v. K., Landesdirector u. Landrath a. D., auf Vinzelberg mit W. Borgitz u. auf Vollenschier im Kr. Gardelegen, so wie auf Plubowo, Gluchowo und Fallenczyn im Kr. Culm, Prov. Westpreussen und Friedrich Wilhelm v. K., k. pr. Landrath, und August Hennig v. K., k. pr. Geh. Regierungsrath etc. auf Deetz mit Käthen u. Wilhelmshof im Kr. Gardelegen.

Enzelt, Chronik der Altmark, S. 61. — *Angelus*, Ann. March. Brand. 94. — *Walther*, Sing. Magdeb. II. S. 57. — *Grosser*, Laus. Merkw. III. S. 47. — *Gauhe*, I. S. 1118 und 19. — N. Pr. A.-L. III. S. 176—80. — *Dr. C. F. Klöden*, Nachrichten zur Geschichte des Geschl. d. Herren v. Kröcher, Berlin, 1852. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 481 u. 82. — *Siebmacher*, I. 174: Die Kröcher, Märkisch. — *Görcken*, Cod. diplom VI. Tab. 2: ältere Siegel.

Kröll v. Grimmenstein, auch Freiherren. Altes, ursprünglich schweizerisches Adelsgeschlecht, welches im Canton Thurgau die Schlösser und Herrschaften Grimmenstein, Luxbühl und Tauffensee besass und von Grimmenstein den Beinamen annahm und beibehielt. — Rudolph Kröll de Grimmenstein kommt als Herr auf Grimmenstein bereits 1327 vor. — In Schwaben ist das Geschlecht schon seit Anfange des 16. Jahrh. angesessen und mehrere Sprossen des Stammes zeichneten sich im 30jährigen Kriege aus. Unter diesen fiel Georg Philipp v. Kröll, k. k. Generalmajor, 1630 in der Schlacht am weissen Berge bei Prag. Derselbe soll den Freiherrnstand in die Familie gebracht haben. — Hans Reinhard v. K., geb. 1606, zeichnete sich als Oberst der Garnison zu Ulm ebenfalls mehrfach durch Muth und Entschlossenheit aus, weshalb ihm der k. schwedische Canzler Graf Oxenstierna durch Schenkungs-Urkunde d. d. Frankfurt a. M. 30. Juli 1633 mit der Herrschaft Stetten am Kalten Markt belieh, doch musste er dieselbe 1635 im Prager Frieden wieder abtreten. Er starb 17. Sept. 1635 als Obervoigt zu Geisslingen. Ein Urenkel desselben, Peter Heinrich v. K., Oberst des fränkischen

Kreises, wurde der Vater der unten genannten Brüder Joseph Carl und Friedrich Ernst. — Durch Besitz des Ritterguts Dambach im jetzigen k. württemb. Ober-Amte Ellwangen gehörte die Familie schon im 16. Jahrh. zu der schwäbischen unmittelbaren Reichsritterschaft und zählt jetzt zu dem ritterschaftlichen Adel des Kgr. Württemberg. Der anerkannte Freiherrnstand der Familie ist ersichtlich aus einer Lehnsurkunde vom 6. Juli 1790 und aus einem k. k. Decrete vom 30. Sept. 1815, dem zufolge der 1831 verstorbene k. k. Hauptmann Friedrich Ernst Freih. Kröll v. Grimmenstein zum k. k. Kämmerer ernannt wurde. — Das Haupt der Familie war nach Cast 1844: Joseph Carl Freiherr Kröll v. Grimmenstein, geb. 1765, k. bayer. Hauptmann a. D., verm. mit Maria Freiin v. Jaxtheim. Der Bruder desselben, Freih. Friedrich Ernst, geb. 1776, s. oben, war in erster Ehe mit einer Tochter des Bürgermeisters Schäfer zu Dünkelsbühl und in zweiter mit Maria Grf. Fieger v. Hirschberg vermählt, welche Letztere als Wittwe mit ihren Kindern, Victorine und Franz Ernst und mit der Tochter aus ihres Gemahls erster Ehe, Juliane, später zu Linz lebte. — Die Schwester der Freiherren Joseph Carl und Friedrich Ernst: Freiin Caroline, geb. 1781, vermählte sich 1811 mit Johann Ignaz Friedrich Freih. v. Thannhausen, fürstl. Oettingen-Wallersteinschen Ober-Förster. — In neuester Zeit stand Carl Freih. Kröll v. Grimmenstein, wohl ein Sohn des Freiherrn Joseph Carl, als Hauptmann im k. k. 19. Infant.-Regimente.

Gauhe, II. S. 594: nach Bucelini, P. IV. — *Cast*, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 252 und 53. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 135 und S. 38. — *Kneschke*, I. S. 248 und 49.

Kröppelin. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches früher sehr angesehen war und aus welchem mehrere Sprossen bekannt wurden. Dasselbe kam auch nach Schweden und Hans Kröppelin war nach 1560 unter König Erich XIV. Statthalter. — Der Stamm ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen.

Gauhe, II. S. 1119: nach dem MSt. geneal. K.

Kroesel, Krössel. Altes, noch in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. in Ostpreussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches wohl zu der Familie v. Krösten gehörte. — Heinrich Krössel, Hausvogt von Memel wurde vom Herzoge Albrecht von Brandenburg 1552 mit Collaten (Colthen) an der Memel belehnt u. ein anderer Heinrich v. K. lebte 1590 zu Rastenburg.

N. Pr. A.-L. V. S. 289. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 485.

Krössling. Altes Ritterstands-Geschlecht in Oesterreich ob und unter der Enns, welches in Niederösterreich Ebenthal, Dorf an der Enns, Auzenberg und Zaucha besass. — Friedrich der Krössling und Otto sein Sohn kommen urkundlich schon 1295 vor. Conrad Krössling zu Ebenthal empfing 1445 einige Lichtensteinsche Lehen; Wolf-Krössling, Ritter, führte bei dem Leichenzuge des K. Albert II. 1493 nebst Wilhelm dem Neundlinger, Ritter, das Trauerpferd wegen der Grafschaft Kyburg; Christoph K. zu Ebenthal verkaufte 1439 den Sitz Zaucha etc. und Hans der Krössling zum Dorf a. d. Enns, gest. 1478, hatte 1439 sein Gut am Auzenberg verkauft und dafür 1443 das Amt Böhamberg erworben. Der Sohn des Letzteren, Pangratz K. zum Dorf an der Enns,

starb 1524 u. schloss den Mannsstamm seines Geschlechts. Derselbe hatte aus erster Ehe mit Margaretha v. Khüenburg nur eine Tochter, Elisabeth, welche sich 1523 mit Hans Flusshart v. Pottendorf vermählte und das väterliche Erbe, die Herrschaft Dorf an der Enns, dem Geschlechte Flusshart zubrachte.

Einnenkel, I. p. 55. — *Freih. v. Hoheneck*, III. S. 315—320. — *Wissgrill*, V. S. 295 und 96.

Krösten. Altes, zu dem begüterten Adel in Ostpreussen früher gehörendes Geschlecht, welches schon 1529 zu Niedzien und 1559 zu Reuschendorf unweit Lyck sass und noch 1727 zu Kalischken bei Johannisburg und zu Pistken bei Lyck, sowie noch 1752 zu Niedzien begütert war. — Wilhelm v. Krösten auf Niedzien lebte 1529 u. Georg v. K. auf Jäglack 1694; Kersten v. K. war 1721 k. Fischmeister und von demselben stammte Friedrich Wilhelm v. K., welcher mit Maria v. der Mülbe vermählt und wohl der Letzte des Stammes war.

N. Preuss. A.-L. V. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 485.

Krohmayer, Kromeier, Kromayer. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom vom K. Maximilian I. (um 1500) für Georg Hieronymus und Andreas Krohmayer, so wie für Augustin und Thomas K. und Bestätigungsdiplom von 1536 mit Vermehrung des Wappens (in Gold eine auf einem grünen Dreihügel sitzende, schwarze Krähe). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes, angesehenes und reiches Geschlecht, aus welchem mehrere Sprossen im Rathe der Stadt Breslau sassen und welches im Breslauschen und Trebnitzschen mehrere Güter erwarb. Als Stammvater wird Leonhard K. auf Hennersdorf bei Lauban, Schatzenheim und Moys bei Görlitz genannt, welcher sich 1476 aus der Lausitz in Schlesien niederliess. Die oben genannten Empfänger des Adels- u. Ritterdiploms waren die Enkel desselben. Georg Hieronymus v. K. starb 1551 als Rath u. Kämmerer der Stadt Breslau u. Heinrich v. Kromayer und Sägewitz auf Gallowitz, der Stadt Breslau Rathsältester, 25. Febr. 1597. Aus der Ehe des Letzteren mit Martha v. Uthmann u. Schmoltz entspross Heinrich der Jüngere v. K. u. S., gest. 1619 als Rathsherr in Breslau, dessen Sohn, August Heinrich v. K. u. S. auf Grüneiche, Bukowine u. Krakowahne, 1669 als Kriegs-Commissar der Stadt Breslau starb. Zuletzt wird noch Georg Heinrich v. Kromayer u. Gross-Saegewitz auf Gallowitz erwähnt, welcher wohl als der Letzte seines Geschlechts in Schlesien im September 1681 starb, während der Stamm in Sachsen noch einige Zeit fortbestand.

Sinapius, I. S. 364 und II. S. 757 und 58. — N. Pr. A.-L. V. S. 289 u. 90. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 484. — *Siebmacher*, I. 63: Die Khromair, Schlesisch.

Krohn (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein auf einem Todtenkopfe, unter welchem zwei Knochen über Kreuz gelegt sind, stehender Kranich). Ein im Kgr. Preussen vorkommendes Adelsgeschlecht, aus welchem in neuer Zeit ein Sprosse als Premierlieutenant im k. pr. 27. Infant.-Regim. stand.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 295.

Krohn (nach einem Siegel von 1810 im Schilde u. auf dem Helme ein, einen Stein haltender Kranich, später, wie bei den Freiherren v.

Krohne, im von Blau und Roth der Länge nach getheilten Schilde ein Kranich mit Stein). Ein ebenfalls zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie. — Der 1834 auf seinem Gute Gruppe im Kr. Schwetz, Prov. Westpreussen, verstorbene k. pr. Generalmajor a. D. Johann Sigismund v. Krohn war der Sohn eines Oberförsters im Brandenburgischen u. wurde in seiner früheren Dienstzeit nicht, wohl aber in der Rangliste von 1806 mit dem adeligen Prädicate aufgeführt. Derselbe war bis 1820 Oberst in der dritten Ingenieur-Inspection und Brigadier sämmtlicher Pionniere und trat dann aus dem activen Dienste. Sein Sohn, Berthold Heinrich Ferdinand v. Krohn, stand im 2. Garderegimente zu Fuss und starb als Major a. D. 16. Febr. 1833 zu Posen. — Später, 1854, erhielt ein Neffe des Generalmajors v. Krohn, der k. preuss. Hauptmann K. im 37. Inf.-Regimente, die Königliche Erlaubniss, sich des Adels-Prädicats u. Wappens seines Oheims zu bedienen.

N. Pr. A.-L. III. S. 131. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 483.

Krohne, auch Freiherren (Schild der Länge nach von Blau und Roth getheilt, mit einem Kranich, welcher in der aufgehobenen rechten Kralle einen Stein hält. Der Helm trägt eine goldene Krone, welcher rechts mit einer nach aussen fliegenden rothen u. links mit einer blauen Fahne besteckt ist und unter jeder Fahne steht eine silberne Straussenfeder). Schwedischer Freiherrnstand. Diplom vom 28. Febr. 1648 für Reinhold v. Krohne, k. schwedischen Major u. Commandanten zu Wismar. Der Empfänger des Diploms ist in demselben bald v. Krohne, bald v. Krahn genannt. — Ein früher zu dem schwedischen u. ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches eine Linie der alten westphälischen Familie v. Krahn, s. den Artikel Krahn, Krane, Cran u. Crone S. 263 — war u. sich gewöhnlich v. Krohne schrieb. — Reinhold v. K., kurbrandenburg. Oberst. blieb im 30jährigen Kriege und Johann Reinhold v. K. war um die Mitte des 18. Jahrh. Herr auf Molwitten im Kr. Preuss. Eylau und hatte neun Söhne, von welchen fünf in den Feldzügen des K. Friedrich II. starben, während die anderen vier den Stamm fortsetzten. Das Gut Molwitten war noch 1785 in der Hand der Familie. — Albrecht Freih. v. Krohne, wohl ein Sohn des obengenannten Freiherrn Reinhold, Grossoheim des Johann Reinhold v. K. auf Molwitten, war Kammerherr der Königin Christine von Schweden und der Enkel desselben, Freih. Jacob Wilhelm, k. schwed. Oberstlieutenant, war als Physiognomist bekannt. — Zu den Nachkommen einer anderen Linie gehörte der ebenfalls den freiherrl. Titel führende Johann Wilhelm Franz v. Krohne, k. poln. geh. Rath und herz. sachs. Hildburg. bevollm. Minister bei dem niedersächs. Kreise und Herausgeber des Allg. deutschen Adels-Lexicons, s. Bd. I. S. II., eines Werkes, welches vielfach eine sehr strenge Kritik erfahren hat, durch manche Mittheilungen aus den Papieren der Familien aber immer der Beachtung werth ist. Mit den Verhältnissen der eigenen Familie scheint der Verfasser freilich nicht ganz bekannt gewesen zu sein. Derselbe war mit einer Edlen v. Plotho a. d. H. Grabow vermählt und hatte zwei Söhne, August u. Fer-

dinand und eine Tochter Friederike. — Die im vorigen Jahrh. in Kursachsen vorgekommenen v. Krohne leiteten ihren Ursprung aus Meklenburg her und führten nach zuverlässigen Siegeln das Wappenbild, den einen Stein haltenden Kranich, nicht in einem von Blau und Roth der Länge nach getheilten, sondern in einem ganz rothen Schilde. Der Stammvater derselben erwarb Güter in Ober- und Nieder-Altenhayn. Friedrich v. K. war Rittmeister der k. poln. u. kursächs. Chevaliers-Garde und der Sohn, August Emanuel Gottfried v. K., kursächs. Artillerie-Officier. Von Letzterem wird erzählt, dass er bis an sein Lebensende nie Fleisch oder Fische, sondern nur Vegetabilien gegessen habe.

Freih. v. Krohne, II. S. 214—22. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. I. S. 119—122: v. Krohne. — *v. Hellbach*, I. S. 705. — N. Pr. A.-L. III. S. 180 und 81. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 483 und 84 — *Tyroff*, II. 76: F.-H. v. Krahn. — *v. Hefner*, hannov.-braunschw. Adel. Tab. 19: v. Krohn.

Kromer v. Krippendorff, Cromer v. K., Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom K. Rudolph II. für Wentzel Cromer, mit dem Prädicate: v. Krippendorff. Derselbe, geb. 1543 zu Neisse und gest. 1. December 1606 zu Breslau, war Hauptmann zu Freywalde und Saubsdorff.

Freih. v. Ledebur, I. S. 484.

Krommenau, Krummenau, Krümenau, Nothoff, genannt Krommenau. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches besonders im Troppauschen und Jägerndorffschen angesessen und auch in das Posensche gekommen war, in welchem Triebisch unweit Fraustadt 1560 der Familie zustand. Dieselbe war 1628 zu Assel bei Bunzlau begütert und blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein. Zu derselben gehörte der k. pr. Oberst und General-Polizeimeister v. Krommenau, welcher aus Berlin in Russische Gefangenschaft fortgeführt wurde u. 1763 verschollen ist.

Sinapius, I. S. 565 u. II. S. 758. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 484. — *Siebmacher*, I. 53: v. Krümenaw, Schlesisch.

Kromsdorf. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Gothaischen, aus welchem ein Zweig in das Meissensche kam. — Die thüringische Hauptlinie erlosch im Mannesstamme 1637 mit Georg Albrecht v. Kromsdorf auf Ottenhausen und mit dem einzigen Sohne desselben und der nach Kursachsen gekommene Zweig 1684 mit dem kursächs. Land-Kammerrathe Albrecht Christian v. Kromsdorf auf Lebuse, der Name des Geschlechts aber ging mit der Tochter des erwähnten Georg Albrecht v. K.: Anna Sabina, aus, welche als Wittwe des Georg Adam Herrn v. Werthern zu Ballenhausen 24. Jan. 1698 starb.

Knauth, S. 525. — *Albinus*, Werthernsche Historie, S. 65 u. 105. — *v. Gleichenstein*, Nr. 49. — *Gauhe*, I. S. 1119 u. 20. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 484. — *Siebmacher* I. 146: v. Kromsdorf, Thüringisch. — *v. Meding*, I. S. 304.

Kronauge v. Kronwald. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1796 für Peter Paul Kronauge, k. k. Controleur des Lemberger Cameral-Zahl-Amtes, mit dem Prädicate: v. Kronwald und Ritterdiplom von 1818 für Franz Kronauge v. Kronwald, Lemberger Landrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 214 und Erg.-Bd. S. 166.

Kroneck, Freiherren u. Grafen, s. Cronegg, Croneck, Freiherren und Grafen,

Kronenfeldt (in Blau ein rechtsgekehrter, silberner, doppeltgeschweifter Löwe, welcher um den Kopf einen grünen Lorbeerkranz trägt und in der aufgehobenen rechten Vorderpranke einen goldenen Stern hält, während in der linken Ober- und in der rechten Unterecke des Schildes eine goldene Krone schwebt). Ein im Kgr. Hannover blühendes Adelsgeschlecht, über dessen Ursprung sich verschiedene Angaben vorfinden; v. Meding erfuhr aus der Familie selbst, dass das Geschlecht ursprünglich aus Böhmen stamme, dort Dohalski v. Dohalick geheissen habe und schon im 15. Jahrhunderte bekannt gewesen sei. Um die Mitte des 17. Jahrh. sei dasselbe in Folge der Religionsstreitigkeiten ausgewandert und habe sich um 1669 im Bremenschen niedergelassen. Dagegen sagt Freih. v. d. Knesebeck: „im 17. Jahrh. wurde — wenn wir nicht irren — der Stammvater des Geschlechts von dem Könige von Schweden in den Adelsstand erhoben. Derselbe hatte eine Besitzung in Grünenteich bei Stade: auch war Friedrich Emich v. Kronenfeldt, geb. 1670 u. gest. 1747, mit Anna Christiane v. Zesterfleth aus dem Bremischen vermählt.“ — Der Stamm ist dauernd fortgesetzt worden und mehrere Glieder desselben haben, wie früher, bis auf die neueste Zeit in der k. hannov. Armee gestanden. Zu Letzteren gehören: Carl Friedrich Wilhelm v. Kronenfeldt; Carl Wilhelm v. K. u. Friedrich Louis v. K. — Die in Oesterreich vorgekommenen v. Kronenfeld gehörten zu einer ganz anderen Familie, nämlich zu der Familie Devary v. Kronenfeld, welche Bd. II. S. 468 erwähnt worden ist.

Hannov. Landesblätter, 1836. S. 74. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 184 und 85. — *v. Meding*, I. S. 304 und 305. — W.-B. d. Kgr. Hannov. F. 5 u. S. 9. — *Kneschke*, II. S. 264 u. 65. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19.

Kronenfelss, Kronenfels, Ritter (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold vier, 1, 2 u. 1, sechsstrahlige Sterne u. links Roth, ohne Bild). Reichsritterstand. Diplom von 1792 für Joseph Stephan v. Kronenfelss, k. k. Geh. Cabinets-Secretair u. w. Hofrath, mit dem Prädicate: Edler Herr. — Schon vorher, 2. Apr. 1774, hatte Franz Wenzel Stephan Kronenfels mit demselben Wappen den erbländ.-österr. Ritterstand erlangt. — Der Stamm blühte fort u. mehrere Sprossen desselben traten in die k. k. Armee. In neuester Zeit lebte Rudolph Ritter v. K. als Oberst in d. A. zu Agram, Adolph Ritter v. K. war Hauptmann im 32. Infant.-Reg., Johann u. Joseph R. v. K. Lieutenants und Franz R. v. K. Kriegs-Canzlist.

Handschriftliche Notizen. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 166. — Milit.-Schemat. des österr. Kaiserth. — *Tyroff*, II. 62: v. K. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 20: Ritter v. K.

Kronhelm (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein goldener Stern u. 2 u. 3 in Silber ein, in jeder Pranke eine Pfeilspitze haltender Löwe). Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem zwei Sprossen als Hauptleute in der Armee standen, der eine im 22. und der andere im 38. Inf.-Regim.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 484.

Kropf (in Silber der vorwärts gekehrte Rumpf eines rechtssehenden, bärtigen Mannes in rother Kleidung mit fünf goldenen Knöpfen

und vorn eingeschnittenem, goldenen Kragen, welcher eine golden aufgeschlagene, rothe Mütze trägt und von zwei sechsstrahligen, rothen Sternen, dem einen oben rechts, dem anderen oben links, begleitet ist. Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Mai 1779 für Joseph Anton Kropf, kurbayer. Oberbrauamts-Verwalter in Haag. Derselbe war ein Sohn des Johann Alois K., kurbayer. Hofkammerraths und Pflegscommissars in Vohburg und seine Söhne: Joseph Félix Alois v. K., geb. 1774, k. bayer. quiesc. Brauverwalter in Haag und Felix Xaver Pius v. K., geb. 1782, k. bayer. Obermauth-Beamter in Nördlingen, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 419. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 71.

Kropf (Schild geviért: 1 u. 4 in Silber ein rother, von drei, 2 u. 1, rothen Ringen begleiteter Sparren [oder auch in Roth ein silberner, von drei silbernen Ringen begleiteter Sparren] und 2 u. 3 in Silber ein rother Pfahl). Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Nov. 1560 für Valentin Kropf, Hauptmann und Erbsasse auf Gröningen. Derselbe hatte von dem Erzbischofe zu Mainz Adalbert IV. von Brandenburg einen Wappenbrief und in demselben als Wappen in Roth einen von drei silbernen Ringen begleiteten, silbernen Sparren erhalten. — Ein ursprünglich aus dem Elsass stammendes Adelsgeschlecht, welches in der heutigen Provinz Sachsen, in Sachsen-Altenburg, in Braunschweig, Hannover u. in Westphalen begütert wurde. — Dasselbe sass bereits in der Provinz Sachsen 1556 zu Gröningen unweit Oschersleben, 1569 auf Lehnen zu Oschersleben und zu Wilsleben u. Eilenstedt bei Oschersleben, so wie 1710 zu Klein-Quenstedt im Halberstädtschen und zu Schwanebeck bei Oschersleben. In Sachsen-Altenburg stand der Familie Nieder-Crossen bei Orlamünde 1667 u. noch 1792, sowie Töppersdorf u. Zeutsch ebenfalls bei Orlamünde 1750 und noch 1790 zu. Im Braunschweigischen und Hannoverschen war das Geschlecht 1620 zu Vechelde im Braunschweigischen, 1660 zu Astfeld und 1667 zu Wispenstein im Hildesheim'schen, 1670 und 1854 zu Kattenstädt und 1740 zu Wienrode bei Blankenburg gesessen, und hatte 1725 in Westphalen auch Brenschede unweit Bochum im Besitze. — Ein Enkel des obengenannten Valentin v. K.: Valentin der Jüngere, k. k. Oberst, setzte in der Ehe mit einer v. Bornstedt den Stamm weiter fort. Von seinen Nachkommen war Christoph Sigismund v. K. Oberforstmeister in Blankenburg und Philipp Carl v. K. kurmärkischer Oberforstmeister. Ein v. K., k. pr. Generalmajor und früher Chef des 32. Infant.-Regiments, starb 1819, und ein Sohn des obengenannten Oberforstmeisters C. S. v. K.: E. v. K. war 1839 Major im k. pr. 2. Garde-Regimente. — In neuester Zeit war Louis v. Kropff, k. pr. Lieut. a. D., Herr auf Agnesdorf im Kr. Sangerhausen. — In die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde um 1818 aufgenommen: Friedrich Wilhelm Heinrich Alexander v. Kropff, geb. 1790, k. bayer. Oberlieutenant im 13. Linien-Infant.-Regim.

v. Hellbach, I. S. 706. — *v. Lang*, Suppl. S. 118. — N. Pr. A.-L. V. S. 290. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 484. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 16: im 1. u. 4. Felde anstatt des Sparrens ein Zelt. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 72. — W.-B. d. Kgr. Hannov. E. 5 u. S. 9. — W.-B. der Sächsischen Staaten, VII. 82. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19.

Kroschwitz, Treutler v. Kroschwitz (Schild quergetheilt: oben

in Blau ein aufwachsender Löwe und unten im der Länge nach getheiltem Felde eine viermalige von Roth und Silber wechselnde Sparren-Theilung). Böhmischer Adelsstand. Diplom um 1600 für Dr. Hieronymus Treutler, Kammer-Procurator in der Oberlausitz, mit dem Prädicate: v. Kroschwitz. — Die Familie wurde früher als erloschen angenommen, doch finden sich noch Siegelabdrücke aus neuer Zeit.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 484 und III. S. 295.

Krosigk, Freiherren (in Silber drei über einander stehende, rechtsgekehrte Pflugschaaren). — Eins der ältesten u. angesehensten Adelsgeschlechter im Magdeburgischen u. Anhaltschen, wohl entsprossen aus dem Stamme der im 11—13. Jahrh. vorgekommenen, in den genannten Gegenden reich begüterten Edlen Herren v. Krosigk, welches früher Crosuck, Crosick, Krosec, Krösig, Kroseck u. Krosegk geschrieben wurde u. als dessen Stammsitz die alte Burg, von welcher nur noch die Trümmern eines Thurmes übrig sind, bei dem 1421 an die v. Trotha verkauften Dorfe Krosigk im Saalkreise, zwei Stunden von Halle, angenommen wird. Auf dieser Burg lebte zu Anfange des 12. Jahrh. Dedo K., der erste bekannte Stammvater des Geschlechts, von dessen Söhnen Dietrich 1182 Bischof zu Halberstadt wurde. Von Dedo's Nachkommen hatte Eberhard Crosigk, welcher in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. lebte, drei Söhne: Köhler C., welcher sich um 1348 als sächs. Kriegsoberst berühmt machte u. Stammvater der Familie v. Köhler wurde; Curt C., welcher die Familie aus dem Winkel gründete und Lorenz, welcher den Namen Crosigk fortpflanzte. Von den Söhnen des Köhler K. verkaufte Hermann K. v. K. das obengenannte Stammhaus Krosigk u. seine Nachkommen behielten den Namen Köhler bei u. das Geschlecht wurde aus dem Hause Pierau fortgesetzt, s. den Artikel: Köhler, S. 182. Ebenso blühte Curt's K. Nachkommenschaft unter dem Namen: aus dem Winkel, s. den betreffenden Artikel, fort. Die Nachkommen des Lorenz K., welche den Namen Krosigk fortsetzten, sassen zu Wieskau, Ballenstädt, Alsleben, Beesen, Erxleben, Gnölbzig, Stassfurt, Poplitz etc. und es entstanden nach diesen Besitzungen mehrere Linien, von denen aber die meisten bald wieder ausgingen. Von den Sprossen derselben wohnten viele als freie Edelleute auf ihren ansehnlichen Gütern, andere aber gelangten im Fürstenthume Magdeburg u. bei den anhaltschen Fürsten, so wie später im Kgr. Preussen, in den Dom-Capiteln zu Merseburg u. Naumburg etc. zu hohen Aemtern u. Ehrenstellen. Die in neuer Zeit von einem Sprossen des Geschlechts mit dem grössten Fleisse und der grössten Genauigkeit verfasste, unten angegebene Geschichte der Familie ertheilt, wie über die gesammten Verhältnisse des Stammes, so auch über die Glieder desselben verbürgte Nachrichten und es sind daher auf diese treffliche Arbeit Alle zu verweisen, welche weitläufige, das Geschlecht betreffende Angaben wünschen. Nur einige Sprossen des gliederreichen Stammes mögen hier erwähnt sein. Johanna Elisabeth v. K., Tochter des 1637 verstorbenen Christoph v. K. auf Gnölbzig und Sandersleben, fürstl. anhalt. Kammerraths, Hofmarschalls und Hauptmanns zu Dessau, wurde die Gemahlin des Fürsten Georg Aribert zu Anhalt-Dessau. Christian Siegfried v. K. a. d. H. Hohendorf im

Anhalt'schen — ein Sohn des Aribert Siegfried v. K. — fiel 1757 in der Schlacht bei Collin als k. preuss. Oberst und Commandeur einer Brigade von drei Regimentern, mit welchen er die feindliche Reiterei über den Haufen warf; Heinrich v. K. a. d. H. Poplitz, k. pr. Major, wurde an der Spitze seines Bataill. 1813 bei Möckern von einer Kugel dicht unter dem Herzen getroffen und starb sogleich; und Ernst Friedrich v. K. trat 1825 als k. pr. Generalmajor aus dem activen Dienste und lebte später mit seiner Gemahlin, Auguste Grf. v. Alvensleben, gest. 1856, auf seinem Gute Nienburg. — Der freiherrliche Stamm blüht in neuester Zeit in vier Linien, in der Linie zu Poplitz, zu Hohen-Erxleben, zu Merbitz und in der s. g. Reformirten Linie. Das Haupt der Linie zu Poplitz ist: Freih. Volrath, geb. 1819 — Sohn des 1857 verstorbenen Freih. Dedo, k. pr. Geh. Regier.-Raths, Mitglied des Staatsraths etc. — Herr des Fideicommiss-Besitzes Poplitz, Laublingen, Beesedau und Mukrene im Saalkreise, Erbtruchsess des Herzogthums Magdeburg, verm. in erster Ehe mit Auguste v. Röder, gest. 1856, und in zweiter 1858 mit Luise Freiin v. Krosigk, geb. 1819. Aus der ersten Ehe stammt, neben drei Töchtern, ein Sohn, Conrad Dedo Carl, geb. 1849. Der Bruder des Freiherrn Volrath ist, neben drei vermählten Schwestern, Freih. Hermann, geb. 1824, k. pr. Prem.-Lieut. a. D., verm. 1853 mit Sophia v. Behr-Negendank, aus welcher Ehe ein Sohn, Eberhard Dedo, geb. 1857, entspross. — Von den vier Brüdern des Freiherrn Dedo, s. oben, den Freiherren: Ludwig Franz, gest. 1821, k. pr. Major, verm. mit Bertha v. Brederlow, gest. 1828, Ernst Friedrich, geb. 1782, s. oben, Friedrich, geb. 1784, Herrn auf Grossböhla, Propst des Domstifts zu Merseburg, k. pr. Regier.-Präsid. a. D., verm. in erster Ehe mit Henriette v. Thielau und in zweiter mit Caroline v. Leipziger, gest. 1840, und Anton, geb. 1790, Herrn auf Gröna, k. pr. Rittm. a. D., h. anhalt. Kammerh. u. Landrath und Schlosshauptmann zu Bernburg, verm. mit Albertine v. Kerssenbrock, stammt eine zahlreiche, aus vielen Söhnen, Töchtern und Enkeln bestehende Nachkommenschaft, welche in den geneal. Taschenb. d. freih. Häuser genau aufgeführt ist. — Die Linie zu Hohen-Erxleben besteht aus zwei Branchen. Haupt der älteren Branche ist Freih. Anton, geb. 1820 — Sohn des 1856 gestorbenen Freih. Adolph Friedrich, Herrn auf Hohen-Erxleben und Rathmannsdorf aus der Ehe mit Elisabeth v. Westphalen — Herr auf Hohen-Erxleben, k. pr. Lieut. a. D. u. h. anhalt. Kammerherr, verm. 1855 mit Ernestine v. Veltheim, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Gebhard, geb. 1857, entspross. Die vier Brüder des Freih. Anton sind, neben fünf Schwestern, die Freiherren: Erich, geb. 1829, Herr auf Rathmannsdorf, verm. mit Sidonie v. Veltheim a. d. H. Destedt, Adolph Theodor, geb. 1832, k. pr. Lieut., vermählt mit Antonie v. Kerssenbrock, Gebhard, geb. 1835, k. pr. Lieut., verm. mit Hedwig v. Alvensleben, und Friedrich Günther, geb. 1839.

Haupt der jüngeren Branche ist: Freih. Gebhard Friedrich Anton, geb. 1834, und die beiden Brüder desselben sind die Freiherren: Heinrich, geb. 1837, u. Bernhard, geb. 1841. — Haupt der Linie zu Merbitz ist: Freih. Carl, geb. 1806, Herr auf Merbitz, im Saalkreise, k. pr.

verm. 1829 mit Emma v. d. Marwitz, aus welcher Ehe
und sieben Söhne entsprossten, die Freiherren: Volrath,
Kurt, geb. 1833, k. pr. Lieutenant, Bernhard, geb. 1838,
43, Friedrich, geb. 1845, Wilhelm, geb. 1846, u. Hein-
49. — Haupt der s. g. reformirten Linie ist: Freih. Carl
pold Eschwin, geb. 1803, Herr auf Schadewalde, k. pr.
verm. mit Augusta Alwina v. Nehrhoff-Holderberg a. d. H.
aus welcher Ehe ein Sohn stammt, Dedo Leopold Ernst
1856. — Der Verfasser der unten angeführten Geschichte
ist Freiherr Rudolph, geb. 1817, — Sohn des oben ge-
herrn Ludwig Franz — k. pr. Major und Escadrons-Chef
ag.-Regim., verm. 1857 mit Antoinette Freiin v. Krosigk,
osse des Stammes ist seit Sept. 1861 h. sachsen-meining.
r.

25. — *Dr. Behrens*, Beil. zur Beschreib. der v. Steinberg, S. 77—81. Nr. 11.
III. S. 293. — *Seifert*, Genealogie, S. 285—302. — *Val. König*, gen.-histor.
. K. — *Gauhe*, I. S. 375—79: Crosick. — *v. Hattstein*, I. S. 440. — *Dr. F.*
hr. d. gräfl. Solmschen- u. adel. Krosigkschen Hauses. Merseburg, 1732. —
eschr. d. H. Magdeburg u. Maibom, Marienthaler Jahrb. a. v. O. — *Bieder-*
ttenwald, Tab. 300; Gebürg, 62; Rhön-Werra, 107, 129, 131, 137, Steigerwald,
53; Voigtland, 161, 173, 216. — *Möller*, Denkwürdigkeiten, S. 208 u. 209. —
osser Helden, II. S. 113—18. — N. Pr. A.-L. III. S. 181—83. — *Freih. v. Le-*
u. 85 u. III. S. 295. — *Rudolph Freih. v. Krosigk*, Nachrichten z. Gesch.
freih. Geschl. v. Krosigk. Mit Stamm- und Wappentafel, Berlin, 1856. —
b. d. freih. Häuser, 1858. S. 324 und 1860. u. 442. — *Siebmacher*, I, 169:
isch. — *Tyroff*, I. 101 u. *Siebenkees*, I. S. 101 u. 2. — W.-B. d. Sächsischen

naurer (im Schilde ein stehender, in der Rechten eine Wein-
nder Mann). Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorge-
delsgeschlecht, aus welchem ein Lieutenant v. Krottenau-
1806 im Husaren-Regimente v. Blücher stand, 1820 als
a. D. u. Ober-Gränz-Controleur pensionirt wurde.

. III. S. 183. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 485.

ndorf, Krottendorfer (in Roth eine dreizinkige, goldene
es, steiermärkisches Adelsgeschlecht, aus welchem im 14.
e Sprossen nach Oesterreich kamen und Pottschach, Schloss
ernitz etc. in Nieder-Oesterreich an sich brachten. — Hen-
twicus de Chrottendorf, Gebrüder, treten schon 1216 und
unden des Stifts Secckau auf. Ulrich Krottendorfer zu Pott-
1442 mit Anna Pellendorfer vermählt und empfing noch
Stubenbergsche Lehen; Bernhard d. Jüngere v. Krotten-
te Wiernitz 1490 und Ulrich v. Krottendorf zu Pottschach,
eines Namens und Stammes, lebte noch 1513. Der Erbe des-
Bernhard Stadler zu Stadl. — Das von Gauhe II. S. 595 er-
errl. Geschlecht dieses Namens in Bayern, aus welchem ein
kurbayer. General in den Kriegen mit Oesterreich sich aus-
nd 1742 Commandant zu Ingolstadt war, gehörte zu dem
ten Stamme nicht.

. S. 508. — *Wissgrill*, V. S. 297 u. 98. — *Schmutz*, II. S. 293.

v. Helmfels, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrn-
n 1815 für Carl v. Kroyhern, k. k. Feldmarsch.-Lieu-
hriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Helmfels.

., S. 84.

Krscheniack v. Carlsberg, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1739 für Johann Thaddäus Krscheniack v. Carlsberg, Dechanten zu Böhmisch-Aicha, mit seinem Bruder, Joseph Cyrill K. v. C.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166.

Krticzka v. Jaden, Ritter. Erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Ritter-Diplom von 1810 für Joseph Krticzka, k. k. Gubernialrath, Kammerprocurator, Vicehoflehenrichter und Weinbergamts-Director in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Jaden und Freiherrn-Diplom vom 16. Nov. 1839 für Johann Krticzka Ritter v. Jaden, k. k. Hofrath und Referenten im Staatsarchive. Derselbe — ein Sohn des genannten Joseph K. Ritters v. J. aus der Ehe mit Josepha Schlemmer v. Ehrenrang — wurde später Vice-Canzler der k. k. vereinigten Hofcanzlei, trat 1849 in den Ruhestand und starb 1860. Aus seiner Ehe mit Henriette Edlen v. Mader, gest. 1861, entsprossten, neben zwei Töchtern, Freiin Henriette und Freiin Johanna, drei Söhne, Freih. Joseph, k. k. Kreis-Commissair zu Korneuburg, verm. mit Maria Edlen v. Pusswald; Freih. Friedrich, Concepts-Adjunct im k. k. Ministerium der Finanzen und Freih. Carl, Gerichts-Adjunct bei dem k. k. Landesgericht zu Wien.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166. — Geneal. Taschenb. d. freih Häuser, 1859. S. 398 und 94 und 1862. S. 485.

Kruckow, Crukowe. (Nach Siegeln von 1563 und 1619 Schild quergetheilt: unten ein Querbalken und oben ein aufwachsendes Einhorn.) Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der Familie v. Krockow, s. S. 291, welches zu Toitin unweit Demmin schon vor 1339, zu Müssenthin und Padderow 1505, zu Krukow, ebenfalls bei Demmin, 1523 und noch 1626 zu Müssenthin u. Padderow sass. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen. — Es gab übrigens noch nach Micräl und Siebmacher, III. 163, in Pommern ein gleichnamiges Geschlecht, welches im Schilde eine Blumenvase, oder Kruke führte.

Freih. v. Ledebur, III. S. 295. — Pomm. W.-B. V. 25.

Krufft, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1790 für Andreas Adolph v. Krufft, k. k. Hofrath und geh. Staatsofficial. Derselbe gehörte zu einem alten cölnischen Patriciergeschlechte, welches aus dem Dorfe Krufft an der Eifel stammte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 64. — *Fahne*, I. S. 223. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 486.

Krug, v. dem Kruge, Kroge (im Schilde ein Andreaskreuz). Altes, längst erloschenes Adelsgeschlecht im Altmark-Priegnitzschen, aus welchem Heinike v. K. 1465 in der Voigtei Lenzen begütert war und Arnd v. Krug 1541 das angegebene Wappen führte. Die Gebrüder Joachim Friedrich und Caspar Dietrich die Kruge lebten noch 1685. — Die Familie war schon im 13. Jahrh. zu Crüden im jetzigen Kreise Osterburg, 1411 zu Giessendorf in der Ost-Priegnitz u. 1552 zu Kruge im Kr. Ober-Barnim gesessen.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 485.

Krug, Kruge, Kroge (in Silber ein linksspringendes, schwarzes Einhorn). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Balduin K. 1424 lebte. Später ist dasselbe erloschen.

v. Meding, I. S. 305: nach dem MS. abgegang. meklenb. Familien.

Krug von Nidda (in Gold ein mit einem silbernen Kruge beleg-
tern, dessen sechs Strahlen von Silber und Blau der Länge nach
ilt sind. Der Varianten giebt es Viele). Reichsadelsstand. Diplom
nfange des 16. Jahrh. vom K. Maximilian I. für das gesammte Ge-
cht; Erneuerungsdiplom des alten, der Familie zustehenden Reichs-
vom 20. Febr. 1703 für Theodor Christoph Krug v. Nidda, k.
ss. Hof- u. Ober-Bergdirector, wie auch ersten Leibmedicus (später
eh. Rath), Friedrich Ludwig, Fürstl. Hessendarmstädt. Director
alzwerke, Johann Reinhard, Fürstl. Hessisch. u. Gräfl. Stolbergschen
und Ober-Amtmann, Conrad Jacob, Fürstl. Hessendarmst. Amts-
und Andreas Krug v. Nidda, Brüder und Vettern, und K. Preuss.
kennungsdiplom vom 21. Juli 1704 für Theodor Christoph K. v.
k. preuss. w. Geh. Rath. — Altes, aus einem sehr angesehenen Pa-
ergeschlechte der Städte Basel und Erfurt stammendes Adelsge-
cht. Aus Basel verbreitete sich die Familie im Elsass, und kam ge-
Ende des 15. Jahrh. in die Wetterau, erwarb Güter zu Nidda, Mor-
Selters, Sultz, Wieselsheim etc. und schrieb sich nach ihren Be-
ngen zu Nidda im jetzigen Grossherzogthum Hessen: Krug v. Nidda.
Die Familie breitete sich in Preussen, Hessen und im Stolbergschen
aus, kam auch nach Sachsen und gelangte zu grossem Ansehen.
elbe war bereits 1748 zu Döllnitz im Saalkreise und Hatterstedt
uerfurthschen, sowie 1801 zu Volckstädt im Mansfelder Seekreise
zu Gütter, Parey und Rähsen im Kr. Jerichow II angesessen, hatte
letzteren drei Güter noch 1854 inne und sass auch in Ostpreussen
Kr. Mohrungen zu Altstadt, Münsterberg, Pachollen und Gröckel-
t. — Friedrich Albrecht Franz K. v. N., geb. 1776 u. gest. 1841,
r auf Gatterstedt, später k. pr. Regierungs-Director zu Arensberg
hat als Dichter sich namentlich um das deutsche Epos verdient ge-
ht u. sein heroisches Gedicht; Skanderberg, Leipzig, 1824. 2 Theile,
gte zu seiner Zeit besonderes Aufsehen. Der Bruder desselben, Lud-
K. v. N., Major a. D. und Landrath des Kr. Sangerhausen, feierte
8 sein 50jähriges Dienstjubiläum. — In der k. sächs. Armee wurde
l K. v. N. 1854 Rittmeister u. Wirthschaftschef im 3. Reiter-Regi-
nte uud Arnold K. v. N. war in neuester Zeit Hauptmann im k. k.
Infant.-Regim.

Leu, Schweiz. Lexic. XI S. 226 u. 27. — *Strieder*, Hessisch. Gelehrt.-Geschichte, II.
8—69. — *Weinrich*, Nachrichten v. d. Stadt Erfurt: Verzeichn. des Adels etc. in Erfurt.
. Geneal. Handb. 1777. S. 276 u. 77 u. 1778. S. 329, — *v. Hellbach*, I. S. 707. — N. Pr.
. V. S. 290 und 91 und VI. S 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 486. — W.-B. d. preuss.
rch. III. 75. — W.-B der Sächsisch. Staat. II. 85. — *Kneschke*, I. S. 249 u. 50.

Krügelstein (Schild geviert. 1 u. 4 quergetheilt: oben in Gold
blaue Ziegelsteine und unten in Blau eine halbe, goldene Sonne
2 und 3 in Silber ein rother Thurm). Reichsadelsstand. Diplom von
9 für Martin Krügelstein. Derselbe stammte aus einer Familie, aus
cher die Gebrüder Siegmund und Benedict Krügelstein auf Wandel-
g 1504 einen kaiserlichen Wappenbrief mit folgendem Wappen:
ild geviert: 1 und 4 in Gold drei blaue Ziegelsteine und 2 und 3
u, ohne Bild, erhalten hatten. — Als Sprosse dieses Geschlechts
dete sich in Preussen Johann Gottfried Krügelstein, Eigenthümer
er Gold- u. Silber-Fabrik und bat um Erneuerung des Adels, erhielt

aber 1762 vom Könige Friedrich II. einen vorläufig ablehnenden Bescheid. — Verschieden von dieser Familie war nicht nur das alte, sächsische, ritterliche Geschlecht dieses Namens, aus welchem Hermann v. Krügelstein 1299 seinen von Heinrich v. Schaumburg zu Lehn gehenden Zehnten zu Mittel-Wasungen im Meiningenschen an das Kloster Sonnefeld verkaufte, s. Kreysig Beitr. z. Histor. d. Sächs. Lande, V. S. 310, sondern auch das Geschlecht der Reichsritter Kriegelstein v. Sternfeld. s. S. 288.

Freih. v. Ledebur, I. S. 486.

Krüger (in Blau drei goldene Sterne). Ein früher zu dem begüterten Adel in Pommern und der Neumark zählendes Geschlecht, welches 1763 zu Zeinicke im Kr. Saatzig, 1778 zu Pitzerwitz im Kr. Soldin, 1794 und noch 1799 zu Dahlow, sowie noch 1803 zu Trampe oder Trampke, Beide unweit Saatzig, angesessen war. — Das früher in der Nieder-Lausitz vorgekommene, 1647 mit Gahry bei Sorau u. mit einem Vorwerke bei Cottbus angesessene Geschlecht dieses Namens gehörte wahrscheinlich zu der Familie von Krüger, welche nach Sinapius, II. S. 758 im Breslauschen begütert war.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 486 und III. S. 295. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 75.

Krümmel, Krummel, Krumel, Krymmele. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches schon 1355 zu Dünnow u. Lindow im jetzigen Kr. Schlawe, zu Horst u. Starkow im Kr. Stolp und zu Silligsdorf im Kr. Regenwalde, sowie 1514 zu Neuendorf, 1544 zu Mudel im Kr. Schlawe und noch 1602 zu Dünnow, Lindow u. Muddel sass. — Das Geschlecht ist im Mannsstamme 1602 und in den weiblichen Sprossen 1630 ausgestorben.

Freih. v. Ledebur, III. S. 295: — *Siebmacher*, V. 72: v. Krymmele. — Pommernsches W.-B. V. 25.

Krünhuber. Reichsadelsstand. Diplom von 1789 für Maria Anna Krünhuber, vermählte Freifrau Schenk v. Geyern. Dieselbe, gest. 1798, erste Gemahlin des Carl Ludwig Friedrich Freih. Schenk v. Geyern, k. k. Kämm. u. Rittmeisters, wird in den geneal. Taschenb. d. freih. Häuser im Artikel: Schenk v. Geyern ohne Angabe der Vornamen, unter dem unrichtigen Namen: v. Grieshubert aufgeführt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 349 und 50. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Krüsecke, Krüseke (in Roth ein goldener, dreiarmiger Leuchter). Altes, märkisches Adelsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Krusemark, als deren Priegnitzer Zweig dasselbe aufgeführt wird, welches in der Priegnitz 1541 zu Dannenwalde, 1542 zu Hertzsprung und 1545 zu Schönhagen angesessen war, später die Güter Guhlsdorf, Wustrow u. Mayenburg an sich brachte, im Magdeburgschen Bergzau 1712 besass und Dannenwalde bis zu dem Erlöschen des Stammes behalten hatte. Derselbe ging 12. Aug. 1759 mit Hans Siegfried v. Krüsecke, Herrn auf Dannenwalde, aus, welcher in der Schlacht bei Kunnersdorf als k. preuss. Lieutenant blieb.

Freih. v. Ledebur, I. S. 487.

Krüttner v. Ankerstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom

vom 1807 für Georg Krütter, k. k. Hauptmann bei dem Pontonniers-Corps, mit dem Prädicate: v. Ankerstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350.

Krumbach, Chrumpach, Khrumpach. Altes, niederösterr. Herrenstands-Geschlecht, dessen ehemaliger Sitz und Stammgut, Markt und Schloss Krumbach mit einer danach genannten Herrschaft, an den Grenzen von Ungarn und Steiermark liegt. — Gerhard v. Khrumpach und Hainrich, sein Bruder, kommen urkundlich schon 1209 vor. Der Stamm, welcher mehrere andere Güter und Lehen erwarb, blühte noch in die zweite Hälfte des 14. Jahrh. hinein und Rudolph und Ulrich v. Krumpach, welche urkundlich noch 1372 genannt werden, scheinen die Letzten des Geschlechts gewesen zu sein. Die Herrschaft Krumbach hatten bereits um das Ende des 15. Jahrh. und bis um die Mitte des 17. Jahrh. die Grafen und Herren v. Puechhaim im Besitz und fügten auch mit Genehmigung des K. Ferdinand I. zu ihrem Wappen das Wappen der ausgestorbenen Herren v. Krumbach: in Roth ein aufsteigender, silberner Löwe, um den Hals mit einer Kette.

Wissgrill, V. S. 298—300.

Krumhausen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau drei über einander stehende Hirschköpfe mit Hals, und links in Gold ein halber, schwarzer Adler). Altes, adeliges Patrizier-Geschlecht der Stadt Danzig, welches noch 1684 blühte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 486.

Krumhoff, Krumhoff v. Woitsdorf. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Bernhard Krumhoff v. Woitsdorf, einem Gute im Oelsnischen, als Rath und Kanzler des Klosters Trebnitz 20. Mai 1597 starb. — Derselbe war vermählt, doch ist nicht bekannt, dass er Nachkommen gehabt habe.

Freiherr v. Ledebhr, I. S. 486.

Krummendick, Krammendyck. Altes, holsteinsches Adelsgeschlecht, welches sich in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. unter König Erich XIII. in Schweden ausbreitete. Albert v. K. starb 1489 als Bischof zu Lübeck. Derselbe wurde vom Könige Johann v. Dänemark mit mehreren wichtigen Gesandtschaften betraut und hat auch ein Chronicon der Bischöfe zu Lübeck vom Anfange des Bisthums bis 1465 verfertigt, welches, bis 1505 von einem Anonymus fortgesetzt, Heinrich Meibom der Jüngere 1688 herausgegeben hat.

Messenius, Theatr. Nobil. Svec. S. 78. — *Gauhe*, I. S. 1120 und 21.

Krummensee (in Blau ein schwebendes Stacket von fünf oben zugespitzten Latten, welche mit drei Querlatten durch funfzehn Nägel so aneinander befestigt sind, dass die dritte Latte den Fuss des Stackets ausmacht.) — Altes märkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Nieder-Barnimschen Kreise, welches der Familie bereits 1375 zustand. Dasselbe soll schon um 926 aus Bayern in die Marken gekommen sein. Elzelius v. Krummensee stürzte 1509 auf dem Turniere zu Ruppin sieben Ritter vom Pferde; Hilmar Ernst v. K. war 1660 Amtshauptmann zu Schwedt und Freienwalde, und Otto Friedrich v. K. 1680 kurbrand. Oberst. — Das Geschlecht war im 15.—17. Jahrh.

in der jetzigen Provinz Brandenburg ansehnlich begütert, hatte noch 1709 Beelitz im Kr. Zauche-Belzig und Tasdorf im Kr. Nieder-Barnim inne und war auch nach Ost- u. Westpreussen gekommen, wo dasselbe Schwanhof im Kr. Osterode und Remmer im Kr. Schlochau an sich gebracht hatte. — Der Stamm blühte noch in das 19. Jahrh. hinein und ist mit Carl Aegidius Ludwig v. Krummensee, k. pr. Amtsrath und Canonicus zu St. Nicolai in Magdeburg, 1. Octob. 1827 erloschen.'

Angelus, S. 39. — *Gauhe*, I. S. 1120. — *v. d. Hagen*, Beschreib. der Stadt Freienwalde, S. 18 u. Tab. 8. Nr. 8. — N. Pr. A.-L. V. S. 291. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 486 und 87. — *v. Meding*, I. S. 305 und 6.

Krummensee (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth die rechte Stange eines silbernen Hirschgeweihes und links in Silber ein die Sachsen rechtskehrender schwarzer Geiersflügel). — Altes, aus Polen, wo die Familie zu dem Stamme Dzialosza zählte, nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, welches, mit Nährschütz unweit Steinau begütert, längst erloschen ist.

N. Pr. A.-L. V. S. 291. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 487. — *Siebmacher*, II. 52: v. Kromese, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 306 und 7.

Krummess. Ein zu dem cur- und liefländischen Adel zählendes Geschlecht, zu welchem Christoph Ernst v. Krummess, gest. 1748 als k. pr. Oberstlieutenant bei dem Proviantwesen, gehörte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 487. — *Neimbt*, W.-B. d. Curländ. Adels.

Krump Edle v. Kronstätten. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Matthaeus Krump, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v. Kronstätten. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Anton Krump Edler v. Kronstätten war in neuester Zeit k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Krumpe. Altes, aus Holstein nach Dänemark gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen zu hohen Würden gelangten. Stigotus K. war von 1525—37 Bischof zu Aalburg und ein v. K. später k. dän. Admirals-Reichs-Rath.

Gauhe, II. S. 595.

Krumpholz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1727 für Andreas Krumpholz, Canonicus zu Nicolspurg in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166.

Kruse, auch Freiherren (Wappen der meklenb. Linie: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber eine ganze und eine halbe, an die Theilungslinie angeschlossene, rothe Rose und links in Roth ein unten an die Theilungslinie angesetzter, schwarzer Flügel; Wappen der schwedischen Linie: (nach Freih. v. Ledebur) Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau eine halbe, silberne Lilie, an die Theilungslinie gelehnt und links von Roth und Gold geschacht). Freiherrnstand des Königr. Schweden. Diplom vom 8. Jan. 1653 für Erich v. Kruse. — Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches die Union der meklenb. Ritterschaft von 1523 unterschrieb, sich vom 16. Jahrh. an in Schweden, Liefland und Dänemark ausbreitete und später in Vor-Pommern ansehnlich begütert wurde. — Die Familie sass bereits 1394 in Meklenburg zu Chemnitz im Amte Stavenhagen und Zierzow im Amte Grabow, 1562 zu Varchentin im Amte Stavenhagen, 1592 zu Varchow und Brenden-

felde in demselben Amte und 1650 zu Lübbersdorf im Amte Stargard. — In Schweden brachte dieselbe die Güter Lundby, **Mushult und Snestavik an sich. — Peter K. war 1411 Erzbischof zu Lund in Schonen und Caspar K.** 1590 k. schwed. Reichs-Schatzmeister. Heinrich Christoph v. K., ein Sohn des Henning v. K. zu Varchow und Bredenfelde, starb 1691 als h. meklenb. Kammer-Präsident und Geh. Rath zu Güstrow, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Anna Margaretha, welche mit dem k. schwed. General Freih. v. Schultzen vermählt war. — In neuester Zeit wurde das Geschlecht in Vor-Pommern mit mehreren Gütern angesessen und Wilhelm v. Kruse wird als Herr auf Klein-Below, Gramgow und Krusenfelde, Kagenow, Neetzow, Primen und Steinmocker, sämmtlich im Kr. Anclam, so wie ein v. Kruse als Herr auf Antheil Neetzow und auf Zoldekow im Kr. Cammin genannt.

Suaning. Chronol. Dan. S. 92. — *v. Pritzbuer*, Nr. 74. — *Gauhe*, I. S. 1121. — *Freih. v. Ledebur*, I. S 467. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 27. — Meklenb. W.-B. Tab. 28. Nr. 104 und S. 3 und 26.

Kruse. Reichsadelsstand. Diplom vom 20. März 1664 für Christian Kruse, k. k. Residenten am k. schwedischen Hofe. — Die Nachkommenschaft desselben blühte in Schweden, Liefland, Hessen und Nassau. Wahrscheinlich gehörte zu dieser Familie Carl Friedrich v. Kruse, welcher 1799 zu St. Petersburg als k. russ. ältester Leib-Medicus starb.

Hupel, Material. z. e. liefl. Adelsgesch., 1788, S. 551. — *v. Hellbach*, I. S. 703.

Kruse, Krusen. Altes, lüneburgisches adeliges Patriciergeschlecht, welches sich meist Krusen schrieb.

Büttner, lüneburg. adel. Patricier. — *Freih. v. d. Knesebeck:* nach Manecke's M.S. S. 397.

Kruse, Cruse. Ein im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Ludwig Wilhelm v. Cruse, Herr auf Germersdorf bei Guben, als k. pr. Oberst und Lezter seines Stammes 10. Oct. 1800 zu Graudenz starb. Derselbe war der Sohn eines k. poln. Oberstlieutenants, welcher sich v. Cruse oder Kruse schrieb. Der Bruder des Letzteren war der 1745 zu Berlin verstorbene k. pr. Rath Krause.

Freih. v. Ledebur, I. S. 487.

Krusemark. Altes, in der Altmark und in der Provinz Brandenburg mit mehreren Gütern angesessen gewesenes Adelsgeschlecht aus dem der Familie bereits 1336 zustehenden, gleichnamigen Sitze unweit Osterburg in der Altmark. — Hans v. K., welcher, verm. mit einer v. Bodendorf, den Stamm fortsetzte, war 1559 Hauptmann des Klosters Jerichow; Erdmann v. K. starb 1684 als kurbrandenb. Oberstwachtmeister und Kriegscommissar der Altmark und Adam v. K. fiel als kurbrand. Oberst vor Bonn; ein v. K. starb 1717 als k. pr. Oberst und Commandeur des Regim. v. Schlaberndorf und Adam Andreas v. K. 1744 als k. pr. Landrath der Altmark. — Der Stamm blühte noch in das 19. Jahrh. hinein. Von dem 1775 zu Berlin verstorbenen k. preuss. Generallieutenant Hans Friedrich v. Krusemark stammte aus der Ehe mit Christine Johanne Wilhelmine v. Ingersleben: Friedrich Wilhelm Ludwig v. K. geb. 1767, Herr auf Hohenberg, Krusemark u. Ellingen, k. pr. Generallieutenant u. k. pr. Gesandter und bevollm. Minister am K. K. Hofe. Derselbe verkaufte die genannten Güter und starb 1822

als der Letzte seines Stammes. — Die einzige Schwester, Wilhelmine Caroline Albertine Elisabeth v. K., war mit dem k. pr. Major a. D. v. Sauerma auf Nicoline in Schlesien vermählt.

Gauhe, I. S. 1122. — N. Pr. A.-L. V. S. 292. — Märkische Forschungen, II. S. 374—88: Märkische erloschene Adelsfamilien — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 487.

Krusenstern, Krusenstierna. Schwedischer Adelsstand. Diplom von 1649. Der Empfänger des Diploms, gebürtig aus Eisleben, stieg bis zur Stelle des Statthalters in Reval, legte dieselbe aber bald wieder nieder u. starb 1676. — Von den Nachkommen desselben machte den Namen der Familie besonders bekannt: Johann Adam v. Krusenstern, geb. 1770, welcher 1803, namentlich um die Nordwestküste von America näher zu untersuchen, die grosse Seereise auf K. Russ. Kosten unternahm, welche er in dem Werke: Reise um die Welt in den Jahren 1803—6 in drei Theilen, Petersburg, 1810—12, beschrieben hat. Später, 1824, wurde er Curator der Universität Dorpat und 1826 k. russ. Commodore und zweiter Director des Seecadettencorps.

Handschriftl. Notiz. — *v. Hellbach*, I. S. 708. — Allgem. Anzeiger der Deutschen, Jahrg. 1821. S. 3066: Beschreibung des Wappens.

Krutisch. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 25. Nov. 1823 für Friedrich Krutisch, Lieutenant im k. pr. Garde-Cuirassier-Regimente. Derselbe lebte später als Major a. D. und starb unvermählt 13. August 1857.

Handschr. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 292. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 487. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 75.

Kryger (Schild quer und in der oberen Hälfte der Länge nach getheilt, dreifeldrig: 1., rechts oben, in Gold eine brennende Ampel; 2. links oben, in Silber ein aufgeschlagenes Buch und 3. untere Hälfte, in Roth ein silberner Sporen). Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 22. Oct. 1828. — Die Familie erwarb in Westpreussen das Gut Gzyn im Kr. Culm u. Franz v. Kryger war 1839 k. pr. Justiz-Commissar und Notar bei dem Ober-Appellationsgerichte in Posen.

N. Pr. A.-L. V. S. 292 und 93. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 487. — W.-B. d. preuss. Monarch. III. 75.

Krźaupal v. Grünenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1763 für Johann Anton Krźaupal, Mährischen Landes-Geometer, wegen 36jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Grünenberg. — Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit lebte Anton Krźaupal v. Grünenberg als k. k. Oberst in d. A. zu Gratz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 214. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kubin. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Franz Kubin, k. k. Oberlieutenant bei dem Invaliden-Corps zu Pesth wegen 41jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215.

Kublang v. Geltenhof. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Franz Kublang, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Herzog Wellington, mit dem Prädicate: v. Seltenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350.

Kuczera v. Traubenthal, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand.

Diplom von 1778 für Franz Kuczera, k. k. Rath und Hauptmann des Belzer-Kreises in Galizien, mit dem Prädicate: v. Traubenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166.

Kudelka. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Vincenz Joseph Kudelka, k. k. Hauptmann im Quartiermeister-Stabe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215.

Kübeck v. Kübau, Ritter und Freiherrn. Erbländ.-österr. Ritter- und Freiherrenstand. Ritterdiplom vom 20. Octob. 1816 für Carl Friedrich Kübeck, k. k. Hofrath und für den Bruder desselben, ebenfalls k. k. Hofrath, Alois K., mit dem Prädicate: v. Kübau und Freiherrn-Diplom vom 29. März 1825 für Dieselben. — Freiherr Carl Friedrich, geb. 1780 und gest. 1855, Herr u. Landstand in Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren u. Schlesien, Indigena in Siebenbürgen und Ungarn, k. k. w. Geh. Rath, Präsident des Reichsrath etc., war in erster Ehe vermählt mit Franzisca Bager, gest. 1825 u. in zweiter 1827 mit Julie Lang, geb. 1805. Aus der ersten Ehe leben zwei vermählte Töchter und aus der zweiten, neben einer ebenfalls vermählten Tochter, ein Sohn: Freih. Maximilian, geb. 1835, Herr und Landstand in Steiermark, Tirol, Böhmen, Mähren u. Schlesien, Indigena in Siebenbürgen u. Ungarn etc. — Freiherr Alois, gest. 1850, Herr u. Landstand in Tirol, vormaliger k. k. Hofrath bei der vereinigten Hofcanzlei, vermählte sich mit Luise Edlen v. Montag, geb. 1794 und aus dieser Ehe entsprossten, neben zwei vermählten Töchtern, drei Söhne: Freih. Alois, geb. 1819, k. k. w. Geh. Rath und Präsidial-Gesandter am Deutschen Bundestage zu Frankfurt a. M., verm. 1857 mit Fidele Grf. v. Salignac-Fénelon, geb. 1838, aus welcher Ehe ein Sohn stammt, Carl, geb. 1859; Freih. Wilhelm, geb. 1825, k. k. Rittm. in d. A. u. Freih. Guido, geb. 1829, k. k. Rath bei der Landesregierung für Krain.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1858. S. 240 u. 41 u. 1862 S. 435 und 36. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. XI. 51. — *Hyrtl*, II. S. 20—22. — *Kneschke*, I. S. 250.

Küchel. Reichsadelsstand. Diplom von 1708 für Joseph Ferdinand Küchel, k. k. Feldkriegs-Casse-Verwalter.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 350.

Küchmeister v. Sternberg, auch Graf, s. Sternberg, Küchmeister v. Sternberg, auch Graf.

Kückelsheim. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1309 zu Kökelsum im jetzigen Kreise Lüdinghausen, 1579 zu Kémnade und Darup im Kr. Coesfeld, 1596 u. noch 1696 zu Borup in demselben Kreise und 1700 u. noch 1745 zu Gröhenberg im Kr. Hamm sass. Später ist der Stamm erloschen.

Freih. v. Ledebur, I. S. 488. — *v. Steinen*, Tab. 37.

Küenburg, Freiherren und Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 der Länge nach von Roth und Silber getheilt, mit einer grossen Kugel von gewechselten Farben: Stammwappen und 2 u. 3 von Schwarz u. Silber quer getheilt, mit einem senkrecht gestellten Thorbande (Thürangel) mit sechs Nägeln und gewechselten Tincturen: erloschenes Geschlecht v. Steyerberg). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1600 für Johann Georg v. Küenburg, Herrn auf Kottingbrunn, Enzes-

feld u. Leviberstorf, kais. Mundschenk und für den Vetter desselben, Johann Jacob v. K., k. k. Geh.-Rath und Obersthofmarschall des Erzh. Ferdinand in Steiermark, Hofkammerpräsidenten zu Grätz etc., so wie für das ganze Geschlecht; Erneuerungsdiplom des Freiherrnstandes vom 1. Aug. 1613 und Grafendiplom vom 4. Febr. 1669 für Maximilian Gandolph Freih. v. Küenburg, Fürst Erzbischof zu Salzburg etc. und für die Vettern desselben, so wie für das ganze Geschlecht. — Altes, ursprünglich kärntner, früher Khüenburg, Kühnburg etc. geschriebenes Adelsgeschlecht, welches sich schon vor mehreren Jahrhunderten in Oesterreich, Steiermark, Görz, Salzburg u. Böhmen ausbreitete u. 1600 in Niederösterreich den Herrenstand erlangte. — Berc de Khüenburg tritt urkundlich 1142, Adolph v. Khüenburch 1170 und Conradus et Rudolphus de Chüenburg 1189 auf. — Friedrich v. Khüenburg, mit welchem Bucelini die Stammreihe beginnt, lebte noch 1412 und hatte aus der Ehe mit Magdalena v. Steyerberg vier Söhne: Georg, Jacob, Caspar u. Balthasar. Später bat der Letzte v. Steyerberg, Abt zu Victring in Kärnten, den K. Friedrich III., seinen nächsten Anverwandten, den v. Küenburg, das Steyerbergsche Wappen zu dem ihrigen zu verleihen, welche Verleihung auch 1468 erfolgte. — Von Friedrich's jüngstem Sohne, Balthasar, entsprossten durch Gandolph I. und Gandolph II. im dritten Gliede Gandolph III. und Christoph, von welchen Ersterer eine Linie in Niederösterreich, Letzterer aber eine Linie in Kärnten, die sich später in Salzburg niederliess, gründete. Die Nachkommenschaft des Gandolph III. erlosch im dritten Gliede mit dem Freiherrn Johann Georg, s. oben und Christoph's Nachkommenschaft, aus welcher die beiden Fürsterzbischöfe zu Salzburg: Michael und Georg Freih. v. K., hervorgingen, starb in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. aus. — Aus einer anderen Linie des Stammes lebte Caspar's I. v. K. jüngerer Sohn: Maximilian, 1578 als Generallandes-Einnehmer in Steiermark. Der Sohn des Letzteren, Reinprecht Moritz, Regierungsrath und später Landes-Vicedom in Steiermark, gehörte zu den 1600 in den Freiherrnstand versetzten Familiengliedern und war der Vater des Grafen Maximilian Gandolph, s. oben, gest. 1687, welcher 1686 zum Cardinal-Priester ernannt wurde. Die weitere Nachkommenschaft des Reinprecht Moritz und seines Bruders, Johann Christoph, erlosch zu Ende des 17. und im Anfange des 18. Jahrhunderts. — Die jetzt noch blühenden zwei Linien des gräflichen Hauses stammen in gerader Linie von Christophs I. Sohne: Balthasar II., ab. Von Letzterem entspross aus erster Ehe mit Catharina v. Lindt: Caspar, aus dessen erster Ehe mit Gertrudis v. Aspach Balthasar IV., aus der zweiten aber mit Benigna v. Lenghaim Johann Franz stammte. Ersterer stiftete die ältere Linie in Steiermark und Kärnten, Letzterer die jüngere oder s. g. salzburgische Linie in Salzburg und Böhmen. — In neuer Zeit wird die ältere Linie, welche sich „Khünburg" schreibt, als ältere, Prunseeer Linie und die jüngere als Jüngere, Ungersbacher Linie, welche in drei Zweige zerfällt, aufgeführt. — Die fortlaufende Stammreihe beider Linien von den Stiftern an bis zu den jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses ist möglichst genau in dem Werke: deutsche Grafenhäuser der Gegenwart angegeben, auf welches hier verwiesen werden

as Haupt der Aelteren, Prunseeer Linie ist: Wilhelm Gr. v. Freih. v. Steyerberg, Khünegg, Tamsweg und Neukirchen, zu Prunsee, geb. 1800 — Sohn des 1839 verstorbenen Gr. der Ehe mit Franzisca Freiin v. Dienersberg zu Poniggl und ätten — Herr der Güter Gleinstätten, Bischoffegg, Wald-lsbergl und Ottersbach, des Fideicommiss-Gutes Khünegg u. Tamsweg mit St. Margarethen, k. k. Kämm. u. Erz-Mund-Herz. Salzburg, verm. 1830 mit Therese Grf. v. Goëss, Karlsberg und Moosburg, geb. 1809. Der Bruder des Grafen t, neben einer Schwester, Caroline verw. Grf. v. Cerrini de chi: Graf Aloys Joseph Ferdinand, geb. 1804, verm. 1859 Löwe. — Die Jüngere, Ungersbacher Linie schied sich durch hne des 1787 verst. Grafen Franz, k. k. Kämm. und Geh.-der Ehe mit Theresia Grf. v. Firmian: Leopold, Sigismund in drei noch blühende Zweige. Haupt des ersten Zweiges ist: r. Küenburg, Freih. v. Künegg, Ungersbach und Jasping, geb. nkel des in erster Ehe mit Friederike Grf. v. Waldstein ver-rafen Leopold und Sohn des Gr. Johann Nepomuk aus der bara Freiin v. Ehrenburg, gest. 1850 — Herr d. F.-C.-Herrsch. itz mit Wiltschin und Kemberg im Kr. Tabor Böhmens, k. k. rm. 1844 mit Clementine Grf. v. Welsersheim und Gumpten-1819, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: eb. 1845, Leopold, geb. 1848 u. Carl, geb. 1851. — Haupt Zweiges ist: Gr. Ferdinand, geb. 1797 — Sohn des 1839 Sigismund, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Antonie Wun-est. 1840. — Herr der Güter Bransdorf u. Pickau in Oesterr. k. k. Berg-Oberamts-Assessor zu Hall in Tirol, verm. 1834 tine Kubiny de Felsoe-Kubin, aus welcher Ehe zwei Söhne n: Sigmund, geb. 1837 und Clemens, geb. 1844. Der Bru-Ferdinand ist: Gr. Amand, geb. 1809, Mitbesitzer der Güter u. Pickau, k. k. Rath bei dem Oberlandesgerichte zu Prag, 0 mit Aloysia v. Glässer, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben ter, vier Söhne stammen, die Grafen: Gandolf, geb. 1841, . 1844, Clodwig, geb. 1846 u. Walter, geb. 1850. — Haupt Zweiges ist: Gr. Johann, geb. 1797 — Sohn des 1838 verst. k. k. Kämmerers, aus erster Ehe mit Maria Antonie Grf. v. gest. 1802. — Herr der Allodial-Herrschaft Tobitschau im Mährens. Der Halbbruder desselben aus des Vaters zweiter ilhelmine Freiin Münch v. Bellinghausen, gest. 1845, ist: Gr. b. 1808, Herr der Allod.-Herrsch. Střzilek mit dem Gute itz im Kr. Hradisch Mährens, verm. 1841 mit Anna Marek, larz, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Gr. 1844, stammt.

P. U. — *Spener*. S. 209 u. Tab. 8. — *Gr. v. Wurmbrand*. S. 149. — *Gauhe*, *Wissgrill*. V. S. 319—335. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 4-8—491. , gräfl. Häuser 1862. S. 468—70 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 472. 1: v. Kienburg, Bayerisch und V. Zus. 16. Nr. 3: v. Khüenburg. — —10: v. Kühnburg, Gr. u. Freih. — *Tyroff*, II. 263: Gr. v. Küenburg.

Kuefstein, Küffstein, Freiherren und Grafen. Reichs-**Grafenstand.** Freiherrendiplom vom 2. Febr. 1602 für

Johann Georg Kueffstein, Herrn zu Greillenstein und Spitz, Zeissing, Feinfeld u. Puechberg, k. k. Rath u. Vicedom in Niederösterreich etc. mit dem Titel: Freih. v. Kueffstein zu Grillenstein u. Spitz und Grafendiplom vom 20. Febr. 1634 für Hans Ludwig Freih. v. K., k. k. w. Geh. Rath, Kämm., u. Landeshauptmann in Oesterreich ob der Enns, gewes. k. k. Botschafter und Orator an der ottomanischen Pforte, sowie vom 7. Sept. 1654 für Georg Adam Freih. v. K., k. k. Kämm., Hofkriegsrath, Generalmajor und Vicecommandanten von Wien. — Altes, österreichisches Adelsgeschlecht und zwar zu dem eingeborenen Adel gehörend, wenn auch mehrere Genealogen die ursprüngliche Abkunft aus Tirol, wo von der Festung Kuefstein der Name Kuefsteiner, Kueffstainer, entstanden, oder auch aus Schwaben hergeleitet haben. — Hans Kueffsteiner, geb. zu Krems 1274 und gest. 1330, war Pfleger der Herrschaft Spitz und bereits niederösterr. Herr und Landmann. Von dem Sohne desselben, Hans Georg I. Kuoffsteiner, gest. 1390 entspross Hans Jacob K., gest. 1433, Herr der Veste Feinfeld, welche der erste Sitz des Geschlechts in Niederösterreich war. Von Letzterem stammte Hans Wilhelm, gest. 1470 und von demselben Hans Georg II., gest. 1525, Herr der Herrschaften Spitz und Feinfeld. Hans Georgs II. Sohn: Laurenz K., gest. 1546, kaufte 1534 die Herrschaft Greillenstein und sammelte zuerst Nachrichten über sein Geschlecht. Der Sohn desselben, Freih. Johann Georg, gest. 1630, s. oben, warb auf eigene Kosten einige Compagnien Soldaten, zog gegen die Türken in Ungarn zu Felde und wurde des K. Rudolph II. Oberst u. Inhaber eines Regiments zu Fuss. Von seinen Söhnen aus zweiter Ehe mit Anna v. Kirchberg. verm. 1574 u. gest. 1603, gründete Hans Jacob Freih. v. K., Freih, zu Greillenstein und Spitz, Oberst-Erbland-Silberkämmerer in Oesterreich unter und ob der Ens, laut Diploms vom 25. Juni 1624, in Folge dessen sich das Haupt der Familie Oberst-Erblandsilberkämmerer, die anderen männlichen Sprossen aber Erblandsilberkämmerer schreiben, kaiserl. Reichshofrath, gest. 1633 die ältere, noch blühende Greillensteinsche, oder unter-ensische Linie, Graf Hans Ludwig aber, gest. 1657, s. oben, die jüngere österreichische Linie, welche im dritten Gliede mit Hans Preissgott Grafen v. Küffstein — einem Sohne Liebgotts und einem Enkel Lobgotts II. — 1750 im Mannsstamm ausstarb, worauf die Herrschaften in Oesterreich ob der Ens durch die Schwester und die Tante des letzten Grafen dieser Linie an die Grafen v. Spindler und Thierheim gelangten. — Von dem Stifter der Grillensteinschen Linie, Hans Jacob Freih. v. K., gest. 1633, entspross aus erster Ehe mit Clara Freiin und Herrin v. Puchheim, verm. 1601 u. gest. 1614: Graf Georg Adam, gest. 1656, s. oben, welcher 1647 das Indigenat im Kgr. Ungarn erhalten hatte. Aus der Ehe desselben mit Eva Christina Freiin v. Neuhauss, gest. 1668, stammte als dritter Sohn: Graf Johann Georg, gest. 1699, k. k. w. Geh. Rath und Kämmerer. Derselbe stiftete in seinem Testamente vom 4. April 1696 ein Familienfideicommiss aus der Herrschaft Greillenstein mit den zu derselben gehörenden Schlössern und Gütern im Werthe von 150,000 fl. und fügte zu demselben noch ein goldenes Erbgeschirr und alle Geschenke, welche er von den

K. Leopold I. und den österreichischen Landständen für das als Landesviertel-Commissar in Crems 1683 zum beschleunigten Entsatze der Residenz Wien Geleistete bekommen hatte, wozu auch das von dem türkischen Grossvezier Kara Mustapha zurückgelassene, mit Edelsteinen reichbesetzte Rosszeug gehörte. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit der reichen Anna Franziska Hocherin Freiin v. Hochenkraeen, verm. 1672 und gest. 1722, hinterliess er vier, die Grafen: Johann Leopold Anton, Johann Ernest, Johann Ferdinand und Johann Anton, Nachkommen. Johann Leopold Anton's Sohn: Johann Georg Wilhelm, starb 1744 ohne männliche Nachkommen; Johann Ernest's Nachkommenschaft erlosch 1773 im Mannsstamme mit dem Sohne desselben: Johann Maximilian Eusebius und der von Johann Anton absteigende Nebenzweig ging im dritten Gliede mit Franz Anton 1837 aus. Demnach blüht nur noch der Hauptast, oder die Majoratslinie in den Nachkommen des Johann Ferdinand. Letzterer, gest. 1755, k. k. Kämm., w. Geh. Rath, Hof-Vicecanzler, Statthalter der niederösterr. Lande etc., welcher durch seine Gesandtschaften an mehrere deutsche Höfe viel zu der Anerkennung der pragmatischen Sanction beigetragen hat, wurde als Besitzer der vom K. Carl VI. zu einer Baronie erhobenen Herrschaft Hochenkraeen in Schwaben 1737 in das schwäbische Grafencollegium aufgenommen u. vermehrte 1745 das Familien-Fideicommis noch durch die neuangekauften Herrschaften Burgschleinitz und Feinfeld. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Grf. v. Breüner, verm. 1718 u. gest. 1766, stammte Johann Ferdinand II., gest. 1789, k. k. Kämm., verm. 1749 mit Maria Anna Grf. v. Dietrichstein-Hollenburg, gest. 1805. Der Sohn aus dieser Ehe war Johann Ferdinand III., gest. 1818, k. k. w. Kämm., w. Hofrath und Hofmusikgraf und als Stadthauptmann von Wien um die Residenz hochberühmt, verm. 1781 mit Maria Therese Grf. v. Colloredo, gest. 1800. Aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt der Familie: Graf Franz Seraphicus, geb. 1794, Freiherr auf Greillenstein etc., Oberst-Erblandsilberkämmerer in Oesterreich ob und unter der Ens, k. k. w. Geh. Rath. Kämm. u. erbl. Reichs-Rath, früher a. o. Gesandter und bevollm. Minister an dem königl. sächs., den grossherz. u. den herzogl. sächs. Höfen etc., verm. 1830 mit Guidobaldine Grf. v. Paar, geb. 1807, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Marie, geb. 1840, zwei Söhne stammen: Graf Carl, geb. 1838, k. k. Kämmer. und Attaché bei der k. k. Gesandtschaft in Berlin, und Graf Franz, geb. 1841, k. k. Lieut. in der Gendarmerie. — Dem Haupte der Familie kommt das Prädicat: «Erlaucht» zu.

Spener, Op. herald. P. II. Lib. I. c. 48. — *Hübner*, III. Tab. 863 u. 64. — *Freiherr v. Hoheneck*, I. u. Suppl. S. 50—55. — *Gauhe*, I. S. 1122—24. — *Jacobi*, 1800. II. S 52 u. 53. — *Wissgrill*, V. S 300—19: mit Stammtafel. — Allg. gen. u. Staats-Handb. 1824. I. S. 633—35. Deutsche Grafenh. der Gegenw. I. S. 485—87. — Goth. Hofcal. und geneal. Taschenb. 1834. S. 191. 1848. S. 259 u. 1862. S. 258. — *Siebmacher*, I. 33: Küefsteiner, Herren und Freih. — Suppl. zu Siebm. W.-B. J. 1: Gr. v. K. — *Tyroff*, II. 51: Gr. v. K.

Kügelgen, Kügelchen (im Schilde ein rechtssehender, mit vier Aehren, von welchen zwei sich rechts u. zwei links kehren, besteckter Kopf u. Hals eines Mannes.) Ein zu dem Adel der Rheinlande zählendes Geschlecht, welches schon im 15. Jahrh. bekannt gewesen sein soll, in Folge der Unfälle im 30jährigen Kriege aber den Adel abgelegt hatte,

welchen der kurcölnische Hofcammerrath v. Kügelchen wieder aufnahm. Von demselben stammten die als Maler berühmt gewordenen, 6. Jan. 1772 zu Bacharach am Rheine geborenen Zwillingsbrüder Gerhard u. Carl v. Kügelgen. Der Tod des Ersteren erfolgte durch Mördershand 1820 in der Nähe von Dresden und Letzterer starb 1832 zu Reval. Beide, deren nachgewiesener alter Adel zuerst durch ein k. k. und später durch ein kaiserlich russisches Diplom erneuert worden war, hatten sich mit zwei Schwestern v. Manteufel aus Liefland vermählt. — Ein Sec.-Lieut. v. Kügelgen stand 1854 im k. pr. 38. Infant.-Regim.

Ludwig Wieland, Auswahl denkw. Briefe. Wien, 1815. S. 173. — N. Preuss. A.-L. III. S. 183 u. 84. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 488.

Kühlen, Kühl, Khulen. Ein früher zu dem pommerschen Adel zählendes Geschlecht, welches schon 1529 u. noch nach 1724 das Gut Gottberg unweit Pyritz besass und auch schon 1554 im Ruppin'schen Gühlitz und Walsleben inne hatte. — Gabriel v. Kühlen, k. preuss. Generalmajor d. Artillerie, blieb 1715 vor Stralsund. — Das Lehngut Gottberg soll 1732 durch den Tod des Letzten des Stammes erledigt worden sein, doch stand noch 1757 im k. pr. Inf.-Regim. v. Salmuth als Premierlieut. Friedrich Gabriel v. Kühlen. — Da das Wappen der Familie nicht bekannt ist, so muss dahin gestellt bleiben, ob dieselbe zu dem Stamme v. Gühlen, Gülen, welcher, in Silber ein rothes Einhorn führend, im Ruppin'schen begütert war, s. Bd. IV. S. 91, gehörte.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 489.

Kühlewein. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Siebmacher's Wappenbuche zu dem Meissenschen Adel gezähltes Geschlecht, welches noch im 18. Jahrh. in Kursachsen blühte, doch von Knauth, Gauhe u. A. nicht erwähnt ist. — Friedrich August v. Kühlewein, Herr auf Skassa, Raschwitz etc., kursächs. Amtshauptmann, starb 1752 und seine Gemahlin, Auguste Charlotte v. Seydewitz, Frau auf Raschwitz und Auerbachshof zu Leipzig, vermählte sich 1754 in zweiter Ehe mit Heinrich Gottlieb v. Lindenau, (dem späteren Grafen v. L.) auf Machern und starb 1764. Der gleichnamige Sohn des Ersteren aus erster Ehe, Friedrich August v. Kühlewein, kursächs. Geh. Kriegsrath und Herr auf Skassa und Raschwitz vermählte sich 1760 mit Gertraud Friederike v. Hohenthal. — In neuer Zeit ist die Familie von v. Hefner unter dem meklenburg. Adel mit dem aus Siebmacher's W. B. V. 141 entlehnten Wappen aufgeführt worden, doch gehört in diese Familie das unten angegebene Wappen.

v. Uechtritz, dipl. Nachr. III. S. 151. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. I. S. 489. — Meckl. Adel von *O. T. v. Hefner*, Schwerin, 1858. S. 17. — *Siebmacher*, V. 110 (auch VI. 91: v. K., Meissnisch).

Kühn. (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechtsgekehrter, schwarzer Löwe und 2 u. 3 in Silber auf grünem Dreihügel ein grüner Tannenbaum). Reichsadelsstand. Diplom von 1687 für Georg Kühn, kurbrand. Geh.-Rath, wegen seiner und seiner Vorfahren Verdienste. Derselbe, ohne männliche Erben, hinterliess nur eine Tochter, Charlotte, welche sich mit dem k. schwed. u. hess.-casselsch. Kammerjunker Carl Treusch v. Bulltar vermählte. Es wurde daher der Sohn seines Bruders Johann Andreas: Johann Wilhelm Kühn, Herr auf Schönstedt, Grü-

Johann Georg v. K. auf Grüningen und Nieder-Topfstedt, h.
ch. Land-Kammerrath, welcher aus erster Ehe eine Tochter
weiter einen Sohn hinterliess. — Der Stamm blühte fort und
war Hermann v. K. k. preuss. Hauptmann im 32. Infant.-Re-

mann, Stamm- und Ahnentafeln, S. 88. — Freih. v. Krohne, II. S. 223 u. 24 u.
geal. Handb.. 1777. S. 277 und 1778, S. 330. — N. Pr. A.-L. III. S. 184 und V.
Freiherr v. Ledebur, I. S. 489 u. III. S. 296. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 27

n v. Kühnheim. (Schild schrägrechts getheilt: oben, links, ein
unten, rechts, ein grünender Baum.) Böhmischer Adelsstand.
on 1726 für Daniel Kühn, Rathsmann zu Breslau, mit dem
: v. Kühnheim. Ein Vorfahre desselben, Antonius Kühn, Bür-
oss Glogau, hatte wegen seiner treuen und vielfachen Dienste
us Oesterreich von dem Römischen Könige Ferdinand 29. März
en erblichen Wappenbrief mit folgendem Wappen erhalten:
r Länge nach getheilt: rechts in Schwarz ein aus Flammen
ndes, rechtsgekehrtes, zaumloses, silbernes Pferd und links
hts von Gold und Roth viermal schrägrechts getheilt. — Die
ss in Schlesien 1748 zu Boguslawitz im Breslauschen, zu Dam-
nd Michelsdorf im Neumärk'schen, und zu Jankau im Ohlau'-
l war noch 1763 zu Michelsdorf angesessen.

v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 350. — Freih. v. Ledebur, I. S. 499 und III.
orst, Allg. W.-B. I. S. 173 u. 174 u. Tab. 143.

schmalz, Kühschmalz v. Tarnau. Ein zu dem schlesischen
er zählendes Geschlecht, welches bereits 1486 zu Kühschmalz
rottkau sass und dieses Gut unter dem Namen Kuhschmalz v.
ch 1682 inne hatte. — Die Familie war dem alten polnischen
a einverleibt und soll auch im Meissnischen vorgekommen

S. 758. — Freih. v. Ledebur, I. S. 489.

s. Kulmer zum Rosenpichl und Hohenstein,

Kündorf, Kühndorf. Fränkisches, erloschenes Adelsgeschlecht, welches dem Rittercanton Altmühl einverleibt war.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 217.

Kündsperg, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Reichsritterstandes von 1708 für Johann Philipp v. Kündsperg, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 166.

Küner v. Künersberg, Künner v. Künnersberg, auch Ritter. Reichsadels- u. Ritterstand. Adelsdiplom, nach v. Lang Adelsbestätigungsdiplom von 1739 für Jacob Küner, Banquier in Memmingen, mit dem Prädicate: v. Künersberg und Ritterdiplom vom 8. Oct. 1749 (1747) für denselben. Derselbe stammte aus einem alten Patriciergeschlechte der früher freien Reichsstadt Memmingen, welches 1542 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten hatte. — Melchior Sigmund Ritter Künner v. Künersberg, geb. 1755 — Enkel des Jacob Ritter K. v. K. — quiesc. Senator in Memmingen, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, mit dem Sohne seines verstorbenen Bruders: Jacob Ritter K. v. K., geb. 1782, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 419 und 20, — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 125 u. Erg.-Bd. S. 350. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 73. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 107 u. S. 91. — *Kneschke*, III. S. 230.

Künigl, Kinigl, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 25. Aug. 1563 für Bernhard II. v. Künigl und Grafendiplom vom 4. Mai 1662 für Vitus I. Freih. v. K., Oberst-Erb-Truchsess in Tirol. — Altes, ursprünglich tiroler Rittergeschlecht, welches zuerst den Namen Castelruth führte, dann aber sich Chunig und Künig, später Königl u. endlich Künigl schrieb. — Rudolph v. Castelruth tritt urkundlich schon 1018 auf, doch werden gewöhnlich als älteste Besitzungen der Familie nur Ehrenburg und Kiens im unteren Pusterthal, so wie Schöneck (Schönegg) genannt und man nimmt dann an, dass von dem zuerst aufzufindenden Rudolph Ritter v. Ehrenburg, geb. 1145 und gest. 1224, die v. Ehrenburg und die v. Künigl abstammten, welche Letztere erst das Prädicat: v. Kiens und dann: v. Ehrenburg führten. Rudolphs Sohn, Dietlein Chunig v. Ehrenburg, legte sich zuerst den Namen: Chunig bei, welchen die Nachkommen beibehielten, bis Stephan Chunig, gest. 1411, sich zuerst Künigl schrieb. Der Urenkel des Letzteren, Caspar II., geb. 1541, fürstbisch. trient. Obersthofmeister und später kais. Rath, Statthalter des Fürstenthums Brixen, Vicestatthalter in Insbruck etc. wurde, nach Ableben des Augustin v. Weinegg — eines Sohnes der Agnes v. Künigl, Tochter des Georg I. K. — des Letzten seines Stammes, 1536 von dem römischen Könige Ferdinand I. mit der ihm als Lehen heimgefallenen Veste Warth belehnt und demselben auch, nach dem Wunsche seines Oheims erlaubt, dessen gevierten Schild mit seinem angestammten Wappen, welches als Mittelschild bleiben solle, wie folgt, zu führen: Schild geviert mit Mittelschilde, von Silber und Roth schräglinks getheilt und mit einer aus der rothen Hälfte schrägrechts hervorgehenden, rothen Spitze: Stammwappen, 1 u. 4 von Roth und Silber geviert, mit einem Querbalken von gewechselten Farben, und 2 u. 3 in Roth ein silberner, mit schwarzen Mauerstrichen versehener, oben viermal gezinnter Querbalken: erlo-

schenes Geschlecht v. Weinegg. — Aus der Ehe Caspar's II. mit Barbara v. Welsperg, gest. 1549, stammten fünf Söhne, von welchen der jüngste, Freih. Bernhard II., gest. 1575, s. oben, früher Domherr zu Brixen, sich mit päpstlicher Erlaubniss 1551 mit Elisabeth v. Welzer, gest. 1583, vermählte und den Stamm fortsetzte. Von dem einzigen Sohne desselben, Johann Caspar, gest. 1633, verm. mit Barbara v. Welsperg zu Primor, stammte als dritter Sohn Graf Vitus I., gest. 1664, s. oben, welcher 1646 mit dem erledigten Oberst-Erbtruchsessen-Amte in Tirol belehnt wurde. Von demselben, verm. mit Cunigunde Grf. v. Königsegg-Aulendorf, stieg der Stamm, wie folgt, herab: Johann Georg, gest. 1697, k. k. w. Geh. Rath und Landeshauptmann in Tirol: Maria Anna Vitzthum v. Eckstädt; — Sebastian Johann Georg, gest. 1739, k. k. Geh. Rath, Landeshauptmann in Tirol, etc.: Maria Gabriele Grf. v. Mouleon, gest. 1740; — Philipp Nerius Joseph, gest. 1770, k. k. w. Geh. Rath, Oberst-Küchenmeister der K. Maria Theresia etc.: Maria Barbara Judith Grf. v. Starhemberg, gest. 1763; — Leopold Franz (Leopold Joseph), gest. 1813, Herr zu Kampanus, Schöneck, Michaelsberg etc., k. k. w. Geh. Rath etc.: Gabriele Maria Grf. v. Künigl, gest. 1775. — Leopold Philipp, gest. 1851, k. k. w. Geh. Rath etc.: Maria Crescentia Grf. v. Thurn-Valsassina u. Taxis, gest. 1835; — Leopold Joseph Gr. v. Künigl, Freih. v. Ehrenburg, Schöneck und auf der Warth, geb. 1794, Haupt der Linie in Tirol, Inhaber der Pfandherrschaften Michaelsburg und Toblach, Herr und Landmann in Tirol, k. k. Kämm., verm. 1824 mit Ferdinandine Grf. v. Bissingen-Nippenburg, gest. 1842, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, sechs Söhne stammen, die Grafen: Emil, geb. 1828, k. k. Oberlieut. in d. A.; Carl, geb. 1829, k. k. Hauptmann, verm. 1860 mit Bertha v. Reichardt; Heinrich, geb. 1831, k. k. Oberlieut.; Leopold, geb. 1833, k. k. Oberlieutn.; Ferdinand, geb. 1837, Auscultant bei dem k. k. Landgerichte zu Insbruck u. Erich, geb. 1839, k. k. Oberlieutenant. — Die drei Brüder des Grafen Leopold Joseph sind, neben drei verwittw. Schwestern: Gr. Alexander, geb. 1795, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1841 mit Friederike Grf. v. Bissingen-Nippenburg, geb. 1798, Gr. Ferdinand, geb. 1805, k. k. Major in d. A., und Gr. Johann, geb. 1808, investirter Propst der Schlosskirche zu Ehrenburg. — Die jüngere Linie in Böhmen, deren Sprossen sich, wie die der älteren, Grafen v. Künigl, Freih. v. Ehrenburg und auf der Warth, Erbtruchsesse von Tirol, schreiben, stiftete Sebastian Johann Georgs, s. oben, ältester Sohn: Leopold Joseph, Bruder des Philipp Nerius Joseph. Die absteigende Stammreihe dieser Linie ist folgende: Leopold Joseph, gest. 1727, Herr auf Kampanus und Schlüsslburg, k. k. Kämm. und Assessor des Appellationsgerichts in Böhmen, wurde 1712 in Böhmen begütert: erste Gemahlin: Maria Josepha Grf. Czernin v. Chudenitz, gest. 1726; — Sebastian Paul, gest. 1783, k. k. Kämm., Gubernial-Rath und Kreishauptmann: Maria Theresia Grf. v. Czernin und Chudenitz, verm. 1745; — Philipp Wenzel, gest. 1835, k. k. Kämm. u. Hauptmann in d. A.: Caroline v. Weisser, geb. 1770 u. verm. 1793; — Vincenz Gr. v. Künigl, Freih. zu Ehrenburg und auf der Warth, geb. 1801, k. k. Generalmajor in

d. A. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, ist: Gr. Alois, geb. 1808, k. k. Generalmajor in d. A.

Jacobi, 1800. II. S. 253 u. 54. — v. *Hellbach*, I. S. 712. — Allg. geneal.- u. Staatshandb. 1824. I. S. 620. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 492—95. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 470—72 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 476. — Suppl. z. Siebm. W.-B. II. 6: Gr. v. K.

Künsberg, Künssberg, Freiherren. (Stammwappen: in Blau eine gerade aufsteigende, gebogene, silberne Spitze). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 25. Apr. 1690 für Christian Ernst v. u. zu Künssberg, Erbmarschall des Kur- u. fürstl. Hauses Brandenburg u. der Burggrafschaft Nürnberg etc. und vom 11. Sept. 1691 für Johann Christoph v. Künssberg auf Thurnau, Ermreuth und Kirchschletten, des fränk. Kreis-Cuirassier-Regiments Rittmeister. — Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz, Alten-Künssberg, oder Alten-Kindsberg, in Franken, eine Stunde nördlich von Creussen am rothen Main im Fichtelgebirge, auf einer allein stehenden Anhöhe gelegen war, in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. von Eberhard I. dem Kinde von Blassenberg) 1216—1241 erbaut und im Bauernkriege zerstört wurde und nur noch in wenigen Ruinen zu sehen ist. Die Familie war schon in früher Zeit den reichsfreien fränkischen Rittercantonen Gebürg und Steigerwald einverleibt und mehrere Sprossen derselben, in den genannten Cantonen reich begütert und zwar im Canton Gebürg mit Wernstein, Thurnau, Schmeilsdorf, Ermreuth, Nagel, Danndorf und Hain und im Canton Steigerwald mit Ober-Steinbach, Rübach, Rossbach und Markt Taschendorf, bekleideten die Directorialstellen in diesen Cantonen, waren in Hoch- u. Domstiften und im deutschen und Johanniter-Orden aufgeschworen und standen in mehreren Ländern in den angesehensten Hof- Civil- und Militairdiensten. — Von Heinrich II. auf Kindsberg u. Wernstein (1333—1382), Amtmann zu Berneck, verm. mit einer Grf. v. Wilckau, stammen urkundlich alle späteren Glieder des Stammes, denn zwei seiner Enkel, Adrian und Rüdinger, hatten dauernde Nachkommenschaft und gründeten zwei Hauptlinien zu Weidenberg und zu Thurnau. Die Weidenberger Hauptlinie umfasst die Nachkommen des Adrian v. Künssberg, gest. 1475, und seiner Gemahlin, Barbara v. Weidenberg und schied sich im vierten Gliede durch die Söhne des Ludwig Christoph v. K., welcher 1619 Kirmsess kaufte, mit Ursula v. Rabenstein vermählt war u. 1620 starb, in die zwei fortblühenden Linien zu Gutenthau und Mandel. Die Linie zu Gutenthau wurde von Hans Heinrich v. K. auf Weidenberg, Gutenthau, Kirmsess und Hanritz gestiftet und die Linie zu Mandel gründete Hans Ernst v. K. zu Lehen und Bindloch. — Die thurnauer Hauptlinie umfasst die Nachkommenschaft des Rädinger v. K. auf Künssberg und Schnabelweid, gest. 1432 u. verm. mit Barbara v. Lichtenstein. Dieselbe theilte sich im vierten Gliede mit den zwei Söhnen des Johann Adam v. K. zu Thurnau, gest. 1617, aus der Ehe mit Amalia Marschall v. Ebnath: Georg Wilhelm und Hans Heinrich, in zwei neue Linien: zu Thurnau und zu Wernstein. Die Thurnauer Linie umfasst die Nachkommenschaft des Georg Wilhelm v. K., gest. 1642, aus der Ehe mit Catharina v. Wiesenthau, aus welcher ein Enkel, Johann Christoph, s. oben, den Freiherrnstand erhielt. Die wernsteiner Linie gründete Hans

Heinrich v. K. auf Wernstein, Schmeilsdorf, Danndorf, Hain, Nagel etc., brandenb. culmb. Geh.-Rath etc., welcher 24. Mai 1622 vom Markgrafen Christian zu Brandenburg für sich und seine Nachkommen das Erbmarschallamt von Nürnberg erhielt. Derselbe, gest. 1644, war dreimal vermählt: in erster Ehe mit Maria Susanne Notthaft v. Wernberg, in zweiter mit Eva v. Streittberg und in dritter mit Maria Susanna Zobel v. Giebelstadt. Durch seine Söhne: Georg Christian aus erster Ehe, Johann Heinrich aus zweiter u. Adolph August aus dritter Ehe entstanden drei neue Speciallinien: zu Wernstein, Nagel und Danndorf. Aus der Linie zu Wernstein wurde des Stifters Georg Christian mit Margaretha Barbara v. Wallenrodt erzeugter Sohn: Christian Ernst v. K. auf Wernstein, Veitlahm, Horb u. Tüschnitz, gest. 1705, verm. mit Maria Susanne Stettner v. Grabenhof, wie oben angegeben, 1690 in den Freiherrnstand erhoben. Die Nachkommenschaft des Letzteren erlosch 1730 mit dem Enkel: Carl Friedrich Ferdinand. — Die von Johann Heinrich v. K. gestiftete Linie zu Nagel blühte dauernd fort und die Linie zu Danndorf, welche von Adolph August v. K. abstieg, schied sich mit zwei Enkeln des Stifters: Wolf Heinrich u. Georg Wilhelm, in zwei neue Linien, in die zu Danndorf und zu Hain. — Die vorstehenden Angaben über die Linien des Geschlechts ergeben sich aus älteren Nachrichten, doch sind in neuester Zeit weitere, sehr sorgfältige und umfängliche Forschungen über die Ausbreitung der gliederreichen Familie, unter Angabe genauer Stammtafeln u. leicht zu übersehender Scheidung der gesammten Linien, angestellt u. auch in den geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser, auf welche hier verwiesen werden muss, mitgetheilt worden. Nach diesen Forschungen sind jetzt die Sprossen des Stammes in folgenden Hauptlinien, Aesten u. Speciallinien aufzuführen: Erste Hauptlinie: Weidenberg-Kürmsees-Gutenthau (kath.). Aelterer Ast: Mandel: Aeltere Speciallinie: Mandel-Vilseck. Haupt dieser Speciallinie ist: Freih. Wilhelm, — Sohn des 1803 verst. Freih. Heinrich, fürstl. bamberg. Geh.-Raths u. Oberamtmanns zu Vilseck — Herr auf Fronberg, Ettmannsdorf u. Haslbach, k. bayer. Kämm. u. Major à la suite, verm. in erster Ehe mit Auguste Freiin v. Venningen-Ullner, gest. 1836 und in zweiter mit Caroline Freiin v. Spiering, gesch. Grf. v. Holnstein aus Bayern. Aus der ersten Ehe stammt: Freih. Philipp, geb. 1831, Herr auf Syrgenstein, k. bayer. Kammerjunker, verm. mit Anna Freiin v. Redwitz-Wildenroth; aus welcher Ehe zwei Töchter leben. Die aus der zweiten Ehe des Freih. Wilhelm entsprossenen fünf Kinder: Wilhelm Maximilian, geb. 1838, k. bayer. Lieut. à la suite, Wilhelmine, geb. 1841, Johann, geb. 1842, Rudolph, geb. 1844 und Ida, geb. 1847, wurden 1859 mit dem Namen: Künsberg, Freiherren und Freiinnen v. Fronberg in den erblichen Freiherrnstand des Kgr. Bayern erhoben. — Jüngere Speciallinie: Mandel. Das Haupt derselben ist: Freiherr Philipp, geb. 1822 — Sohn des 1830 verst. Freih. Ludwig, k. bayer. Hauptmanns — k. k. Rittm. in d. A., verm. 1857 mit Rosalia Gemmrich Freiin v. Neuberg, geb. 1829. Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, ist: Freih. Ignaz, geb. 1823, k. bayer. Kammerjunker und Lieut. à la suite, verm. 1852 mit Caroline Freiin v. Berchem, gest.

1853. — Jüngerer Ast: Gutenthau. Haupt dieses Astes ist Freiherr Maximilian Joseph auf Gutenthau, geb. 1812 — Sohn des 1839 verst. Freih. Franz Carl — verm. mit Caroline Notthafft Freiin v. Weissenstein, geb. 1808. Die sechs Brüder des Freih. Maximilian Joseph sind die Freiherren: Franz auf Kaibitz, geb. 1813, Heinrich auf Rosenhof, geb. 1818, Adam auf Kotzersdorf, geb. 1821, Ludwig, geb. 1824 und Carl auf Krummennaab, geb. 1834. — Zweite Hauptlinie: Ermreuth-Obersteinbach (protest.). Haupt dieser Hauptlinie ist: Freih. Uso, geb. 1810 — Sohn des 1825 verst. Freih. Friedrich Carl Julius, grossherz. bad. Kämm. u. Majors — Herr zu Ermreuth, Obersteinbach u. Vestenbergsgereuth, Doctor der Rechte etc., verm. in erster Ehe mit Ida Freiin v. Berlichingen, gest. 1837, in zweiter mit Amalia Freiin v. Hallberg, gest. 1842 und in dritter mit Thecla Freiin v. Crailsheim, geb. 1822. Aus der ersten Ehe stammt Freiin Theodolinde, verm. Freifrau v. Proff-Irnich u. Menden, aus der zweiten Freiin Hildegard geb. 1841 u. Freih. Matthias, geb. 1842 u. aus der dritten die Freiherren: Ulrich, geb. 1847, Maximilian, geb. 1848 u. Kuno, geb. 1853. — Dritte Hauptlinie: Neu-Wernstein: Aelterer Ast: Nagel-Oberlangenstadt (kath.). Das Haupt dieses Astes ist: Freih. Carl, auf Nagel, Communion-Tüschnitz u. Ober- und Unter-Langenstadt, geb. 1799 — Sohn des 1807 verstorb. Freiherrn Philipp Anton Maria, fürstl. bambergschen Geh.-Raths, Ober-Stallmeisters etc. — k. bayer. Kämm. u. Reg.-Präsident der Provinz Ober-Pfalz, verm. 1833 mit Theresia Freiin v. Cunibert auf Oestrich im Rheingau, geb. 1810, aus welcher Ehe zwei Töchter, Freiin Maria Luise Alexandra, geb. 1834 u. verm. 1857 mit Ernst Erbgrafen v. Fugger-Gloett u. Freiin Franzisca, geb. 1835, und ein Sohn, Freih. Ottocar, geb. 1841, entsprossten. — Jüngerer Ast: Hain-Danndorf (protest.), Hain-Schmeilsdorf und Halb-Wernstein: Haupt dieses Hauses ist: Freih. Franz Ludwig Friedrich, geb. 1785 — Sohn des 1798 verst. Freih. Adam, Erbmarschalls u. fürstl. bamberg'schen Kammerherrn — Erbmarschall des Burggrafenth. Nürnberg und k. bayer. Kämmerer, verm. in erster Ehe mit M. Theresia v. Falkenhausen, gest. 1840 u. in zweiter mit Christiana Caroline v. Vetterlein, aus welcher zweiten Ehe eine Tochter, Freiin Caroline, geb. 1844, stammt. — Danndorf u. Halb-Wernstein: Aeltere Speciallinie: Danndorf. Haupt dieser Speciallinie ist: Freih. Wilhelm, geb. 1788, — Sohn des 1797 verst. Freih. Friedrich, k. pr. Senats-Präsidenten zu Bayreuth — grossh. bad. Major. Von dem Bruder desselben, dem Freih. Heinrich, gest. 1820 zu Meiningen, k. pr. Hauptmann, stammt aus der Ehe mit Luise Freiin v. Künsperg v. Wernstein eine Tochter, Freiin Carolina, geb. 1818. — Jüngere Speciallinie: Danndorf u. Halb-Wernstein. Haupt dieser Speciallinie ist: Freih. Jonathan, geb. 1796 — Sohn des 1831 verst. Freih. Carl Constantin Friedrich, h. sachs. meining. Geh.-Raths u. Kanzlers — h. sachs. meining. Forstmeister, verm. mit Ida v. Charpentier. Der Bruder desselben, Freih. Wilhelm, h. sachs. meining. Kammerh. u. Ober-Forstmeister, vermählte sich mit Eugenie v. Erffa auf Unterlind, gest. 1857, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Freih. Gustav, geb. 1826 u. Freih. Max, geb. 1828.

sterius, Franco. rediv. S. 490. — *Gauhe*, I. S. 1127 und 28. — *v. Hattstein*, III. -88. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 116—40, C. Altmühl, Suppl. u. C. Steiger-. Vers. — *Salver*, S. 230. 271. 438. 446 etc. — N. Geneal. Handb. 1778. S. 127—29. ang, S. 170—72. — N. Pr. A.-L. II. S. 184. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 491. — Gen. d. freih. Häuser. 1848. S. 206—11. 1857. S. 396—401. 1858. S. 333 u. ff. u. S. XIII.: Uebersicht u. Stammtafeln d. ganzen Geschlechts und 1861. S. 390—94. — *Sieb-* I. 106. v. Künsberg, Fränkisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II., 11 u. 17: F.-H. u. K. zu Thurnau, F.-H. — *Tyroff*, I. 51. Nr. 3 und 4: F.-H. v. K. und *Siebenkees*, I. 69. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 45. Nr. 1: F.-H. v. K. u. Nr. 2: Thurnauer L. v. *Wölckern*, Abth. 3.

Künstler v. Poybach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von für Jacob Künstler, Capitainlieutenant im k. k. Infant.-Regim. erz. Carl, mit dem Prädicate: v. Poybach. — Der Stamm blühte Jacob Künstler v. Poybach war in neuester Zeit Oberlieutenant . k. Invaliden-Hause zu Tyrnau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kthm.

Küntzler v. Künzenfeld, Kunzenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. om von 1792 für Anton Küntzler, Grenadier-Oberlieutenant im k. f.-Regim. Freih. v. Kheul, mit dem Prädicate: v. Künzenfeld. — Stamm wurde fortgesetzt, In neuester Zeit war Friedrich Küntzler nzenfeld Lieutenant im k. k. 9. Artill.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Küsell, Küsel (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein mit den Hörnlinksgekehrter, silberner Halbmond mit Gesichte, welcher schräg- aufwärts von einem gefiederten, silbernen Pfeile durchschossen und 2 und 3 ebenfalls in Blau drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, goldene ne). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1764 für an Georg Küsell, k. preuss. Major a. D. u. für die Söhne seines ders: Samuel u. Johann Georg Küsell.

Dorst, Hellbach, I. S. 712: v. Küsel. — N. Pr. A.-L. I. S. 44. III. S. 184 und V. S. 293: sel. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 493: v. Küsell und III. S. 297. — W.-B. der Pr. Mo-, III. 76. — *Kneschke*, III. S. 281.

Küssel. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1708 für Friedrich sel, Hauptmann im k. k. Infant.-Regimente Freih. v. Haslinger.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351.

Küssow, auch Grafen (Stammwappen: in Gold ein aufgerichteter, warzer Baumstamm mit Wurzeln u. drei rothen Blättern). Reichs-schwedischer Grafenstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Reichsgradiplom vom 7. Sept. 1723 für Erasmus Ernst v. Küssow, Herrn auf in im Meklenburgischen, kurtrierschen Kammerherrn und schwedes Grafendiplom von 1724 für Denselben, so wie k. preuss. Anerungsdiplom des Grafenstandes vom 8. Aug. 1752 für Carl Wilhelm v. K. auf Klücken u. Kloxin u. die Vettern desselben, Balthasar rich Ehrenreich u. Carl Adam Friedrich Gr. v. Küssow. — Altes, mernsches Adelsgeschlecht, dessen Namen die der Familie schon zugestandenen Güter Gross- u. Klein-Küssow im Kr. Pyritz führ. welches in Pommern reich begütert wurde. — Heinrich K. war herz. pomm. Rath u. Hans v. K. rettete den Herzog Bogislaus X. bei der Belagerung von Pyritz aus der Gefahr, in feindliche Hände llen. Derselbe besass die Güter Quitzin u. Megow u. aus seiner mit Anna v. der Marwitz entspross Erasmus v. K. auf Megow, richter zu Pyritz u. h. pomm. Geh.-Rath, welcher aus der Ehe mit v. Heydebreck zwei Söhne hinterliess: Jacob v. K., früher kais.

Oberst in Ungarn u. später h. pomm. Hofmarschall u. Christian v. K. auf Quitzin, Prälaten zu Camin, h. pomm. Geh.-Rath u. Amthauptmann zu Grimmen, welcher mit mehreren Gesandtschaften betraut wurde. Aus der Ehe desselben mit Margaretha v. Jasmund entspross Erasmus II. auf Gahlenbeck, Müggenwald, Quetzin etc., Prälat zu Camin, h. pomm. Geh.-Rath u. Kanzler, von welchem aus der Ehe mit Anna v. Blücher Christian II. v. K., Burg- u. Schlossgesessener zu Turow, stammte, welcher, weil ihn 1637 die Schweden ausgeplündert hatten, der kais. Armee die Wege in Pommern zeigte und später h. holsteinscher Geh.-Rath war. Caspar Ernst v. K. war 1676 kurbrandenb. Oberst der Cavall. u. General-Adjutant u. erhielt von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg das Gut Schöningen zu Lehn u. Johannes v. K. trat 1678 als Rath in kurbrandenb. Dienste. — Graf Erasmus Ernst, s. oben, vermählte sich 1723 mit der Wittwe des k. schwed. General-Feldmarschalls etc. Grafen v. Rheinschild, einer geborenen v. Funcken, und erhielt, wie angegeben, auch den schwedischen Grafenstand. — Die, wie erwähnt, im Kgr. Preussen anerkannte gräfliche Linie blühte fort und einer der Letzten derselben war Graf Johann Friedrich — Sohn des k. preuss. Hauptmanns Berndt Christoph v. K. auf Klein-Küssow — k. pr. Regier.-Rath u. Ritter des Johanniter-Ordens, welcher sich 1776 mit seinen Lehnvettern aus den Häusern Klücken u. Megow dahin verglich, dass seine einzige Tochter, Grf. Friederike Gottliebe, verm. mit dem k. pr. Obersten Otto Bogislav v. Zastrow, nach dem 1777 erfolgten Tode des Vaters, die gesammten Lehnstücke desselben erhielt. Ein Enkel der Letzteren, v. Zastrow, Herr auf Rossow u. Sassenberg im Kr. Saatzig, nahm später den Namen: v. Zastrow u. Küssow an. — Der Mannsstamm der gräflichen Linien ist 17. Jan. 1824 mit Ludwig Julius Erasmus Grafen v. K. erloschen — aus dem weiblichen Stamme war noch 1857 eine Grf. v. K. Besitzerin von Quitzin im Kr. Grimmen und in demselben Kreise besassen Gräfinnen v. K. die alten Güter der Familie: Duvier, Müggenwalde u. Lehmhagen.

Micrael, Lib 6. — *Gauhe* I. S. 1128 u. 29. — *Dienemann*, S. 257. 298. 337 u. 372. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — N. Pr. A.-L III. S. 184—86. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 493 u. III. S 297. — *Siebmacher*, III. 163 u. V. Zus. 15. — W.-B. d. preuss. Monarch. I. 64: Gr. v. K. — Pommersch. W.-B. II. Tab. 62: v. K. u. 63: Gr. v. K.

Küster (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber auf grünem Boden ein schwarz gekleideter Küster, in der Rechten den Kirchenschlüssel u. in der Linken ein Gesangbuch haltend u. links in Blau das eiserne Kreuz). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 26. Jan. 1815 für Johann Emanuel Küster, k. pr, Geh. Staats-Rath, a. o. Gesandten u. bevollm. Minister am grossh. badischen Hofe u. vom 21. Juni 1822 für den Neffen desselben, Wilhelm Küster, k. preuss. Premier-lieutenant, aggregirt dem Kaiser Alexander Grenadier-Regimente. — Der Empfänger des ersten Diploms, geb. 1764 aus einer Familie, welche angeblich von Lorenz Koster (nach den bekannten, hinlänglich widerlegten Behauptungen der Holländer Erfinder der Buchdruckerkunst) abstammt, war der Sohn des Superintendenten Gottfried Küster zu Havelberg. Derselbe, gest. 1833 als w. Geh.-Rath u. Gesandter am königl. bayer. Hofe zu München, hinterliess aus seiner Ehe mit Maria

ieberle, neben drei Töchtern, vier Söhne: Gustav v. K., geb. 1797 u. gest. 1861, k. pr. Major u. Geh. Legations-Rath a. D., Mitglied des Herrenhauses und zuletzt gleichfalls a. o. Gesandter u. bev. Minister am k. bayer. Hofe; Franz v. K., gest. 1858, k. pr. Geh. Legationsrath a. D., unvermählt; Eduard v. K., k. pr. Regierungsrath a. D., welcher nach Amerika auswanderte u. dort den Stamm fortgepflanzt hat und Ernst v. K., k. pr. Appellationsgerichts-Rath u. unvermählt. — Von dem genannten Gustav v. K. entsprossten aus der Ehe mit Maria Freiin v. Geymüller vier Töchter: Maria, geb. 1832, verm. mit Gustav Grafen v. Waldeck, k. k. Major; Anna, geb. 1834, verm. mit Ernst v. Graevenitz, Herrn auf Ober-Ochelhermsdorf im Kr. Grünberg u. k. pr. Hauptmann a. D.; Elisabeth, geb. 1838, verm. mit Georg v. Grävenitz, k. pr. Rittmeister u. Luise v. K., geb. 1846 u. zwei Söhne: Alfred v. K., geb. 1836, Herr des Fidei-Commisses Hohen-Liebenthal im Kr. Schönau, k. pr. Regierungs-Assessor u. Lieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiter-Regimente, verm. mit Gabriele Freiin v. Zedlitz und Neukirch a. d. H. Tiefhartmannsdorf u. Max v. K., geb. 1844, Herr des Fideicommisses Lomnitz im Kr. Hirschberg. — Der Empfänger des zweiten der angeführten Diplome, Wilhelm v. Küster, starb 1852 als k. pr. Oberstlieut. a. D. u. hinterliess, neben zwei Töchtern, nur einen Sohn, Adolph v. K., k. pr. Landrath a. D., welcher unvermählt ist.

Handschriftliche Notizen. — N. Pr. A.-L. V. S. 293 u. 94. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 493 u. III. S. 297. — W.-B. d. Pr. Monarch., III. 76. — Schlesisch. W.-B. Nr. 59.

Küstner (Schild der Länge nach von Roth und Schwarz getheilt, mit zwei schräge ins Kreuz gelegten, goldenen Schlüsseln). Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 11. März 1837 für Carl Theodor Küstner, Doctor der Rechte, General-Intendant des k. bayer. Hoftheaters zu München etc. Derselbe war von 1842—1851 General-Intendant der königl. Schauspiele zu Berlin und lebt jetzt wieder in seiner Vaterstadt Leipzig.

Freih. v. Ledebur, III. S. 297 u. 98.

Küttenfelder. Ein im 16. Jahrh. dem niederösterr. Ritterstande einverleibt gewesenes Geschlecht. — Christoph „der alt Küttenfelder", Herr zu Rauchenstein, kaufte 1526 einige Gülten zu Ror u. starb 1564; sein Sohn, Leonhard K. zu Leestorf, um 1540 mit Hildegard v. Eiseler vermählt, war 1538 u. 1543 k. k. Hof-Kriegsrath und Oberst-Feld-Mustermeister in Ungarn u. der Enkel desselben, Hans K., verkaufte Schloss u. Gut Leestorf 1571 an den edlen Hans Hartmann u. Margaretha Pittich. Später kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Philibert Hueber, Austria ex Archiv. Mellic. illustr. L. 1. c. 19. S. 179. — *Wissgrill*, V. S. 179.

Kuffka (im Schilde ein linksgekehrter Löwe). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom für Louis Moritz Hans Kuffka, k. preuss. Sec.-Lieutenant im 5. schlesisch. Landwehr-Cavallerie-Regim. Derselbe, ein Sohn des 1826 verstorbenen k. pr. Rittmeisters a. D. Kuffka, starb 29. April 1847 als Major im 1. Cuirassier-Regimente u. hat aus seiner Ehe mit Lyddy v. Osorowska nur eine Tochter hinterlassen.

Handschr. Notiz. — N. Preuss. A.-L. V. S. 294. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 488 u. III. S. 296.

Kuglenberg. Ein früher zu dem fränkischen u. rheinländischen Adel zählendes, nur dem Namen nach bekanntes Geschlecht.

Salver, S. 215 u. 217.

Kugler. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1744 für Johann Georg Kugler, Rath u. Regierungs-Secretair zu Liegnitz.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 397.

Kuhl, Kule, Küel (in Silber eine ausgerissene, blaue Staude mit fünf blauen Blättern, deren eins gerade in die Höhe steht und die übrigen an langen Stielen sich zu den Seiten neigen). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hartung Kule schon 1310 vorkommt und welches bereits 1503 zu Tannhausen unweit Waldenburg und im 17. Jahrh. zu Bögendorf, Nieder-Grunau, Klein-Merzdorf etc. im Schweidnitzschen sass. — Der Stamm ist mit Heinrich v. Kuhl, Herrn auf Nieder-Grunau u. k. k. Rittmeister, 1668 ausgestorben.

Sinapius, I. S. 565 u. II. S. 739. — *Gauhe*, I. S. 1125: im Artikel: Kuhla. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 488 u. 89. — *Siebmacher*, I. 67: v. Küel, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 308.

Kuhla, v. d. Kuhla (in Silber eine aufsteigende, rothe Spitze). Eins der ältesten Adelsgeschlechter des Herzogthums Bremen, welches in früher Zeit Selsingen nach dem, demselben schon 1142 zustehenden Sitze dieses Namens hiess, nach Zerstörung dieses Sitzes aber bereits 1272 zu Kuhla unweit Stade wohnte u. nach diesem Gute sich später nannte. — Heinrich v. Selsing tritt 1142 als Zeuge in dem Fundationsbriefe des Klosters St. Maria bei Stade auf; Heinrich II. lebte um 1248 u. der Enkel desselben, Heinrich III., war 1330 Marschall des Erzbischofs zu Bremen. Detlev v. d. K. ein Enkel Heinrichs III., fing um 1388 an, sich, v. der Kuhla zu schreiben. Hermann v. d. K. starb 1637 als kurbrandenb. Rittmeister; Christoph v. d. K. war 1639 Domherr zu Bremen u. Propst zu Osterholz u. der Bruder desselben, Detlev (II.), Propst zu Himmelpforten. Die drei Söhne des Letzteren waren Berthold Clemens, Kanzler der Herzogthümer Bremen u. Verden, welcher 1709 noch lebte; Caspar Detlev, k. schwed. Oberst-Wachtmeister, dessen ältester Sohn, Heinrich Otto, Assessor bei dem k. schwed. Hofgerichte war u. Johann, welcher mehrere Söhne hatte u. nächst denselben wird Jacob v. d. K. 1703 als Präsident des k. Hofgerichts zu Stade genannt. Nach v. Meding soll mit dem obengenannten Berthold Clemens v. d. Kupla der Stamm erloschen sein.

Mushard, S. 331. — *Gauhe*, I. S. 1124 und 25. — N. Pr. A.-L. V. S. 294. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 489. — *v. Meding*, I. S. 307. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17.

Kuhlemann. Ein lübecksches Patriciergeschlecht, welches in Liefland begütert wurde und aus welchem Johann Christoph v. K., gest. 1793, k. russisch. Etatsrath, 1785 in Ostpreussen im Kr. Johannisburg die Güter Borken, Dlottowen u. Wolka besass.

Freiherr v. Ledebur, I. S. 489. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Kuhlen (Schild von Blau u. Silber quergetheilt durch einen geschachten Balken von zwei Reihen, jede von fünf von Silber u. Blau gewechselten Steinen, oder nach einer Ahnentafel der kurcöln. Ritterschaft: Schild silbern mit dem beschriebenen, geschachten Querbalken). Altes, schon im 13. u. 14. Jahrh. im Bremenschen u. im Meklenburgischen, in welchem nach 1388 der Name nicht mehr gefunden wird,

auptmann.

le v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 20.

ulisch. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Aug. r Carl Joseph Kulisch, k. preuss. Major im Husaren-Regimente ugen von Württemberg. Ein Sohn desselben, Lieutenant und t in dem genannten Regimente, starb 1807 und ein Anderer, 1806 Rittmeister im k. pr. Husaren-Regimente v. Pletz war, — Glieder der Familie lebten noch 1857 zu Carlsruh in Obern.

bach, I. S. 713. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. S. 186. — *Freiherr v. Ledebur*, I. W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 76.

lmer v. Rosenpichl und Hohenstein, Freiherren und Grafen vappen: Schild von Gold, Schwarz u. Roth schrägrechts getheilt, d). Erbländ.-österr. Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrn-vom 20. März 1654 für Johann Balthasar Kulmer zum Rosen-Hohenstein und für die Brüder und Vettern desselben, Georg, d, Helfried und Ehrenreich K., mit dem Titel: zum Rosenpichl nstein, Herren zu Schmelzhofen u. Grafendiplom von 1860 für h Freih. Kulmer zum Rosenpichl u. Hohenstein, k. k. Kämm. u. n in d A. — Altes, ursprünglich steiermärkisches Adelsge-, dessen Stammburg Kulm auf dem noch jetzt so genannten ei Stubenberg lag. — Otto Kulmer kommt urkundlich 1171 vor n zur Zeit des K. Albrecht I. (zu Ende des 13. Jahrh.) waren mer Landleute in Kärnten u. Georg Kulmer Truchsess des ge-Kaisers. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Friedrich Hausfrau, Anna v. Falbenhaupt, von welchem in der sie-ration Hermann K. zum Rosenpichl stammte. Derselbe, r, Georg, durch Vermählung mit Agnes v. Obritschau, der alten Geschlechts, deren Güter u. Wappen geerbt hatte,

1631, welcher 1623 unter die niederösterr. alten Ritterstands-Geschlechter als Herr auf Schloss u. Gut St. Panthaleon aufgenommen wurde. Der Sohn desselben aus erster Ehe mit Maria Margaretha Perger v. Clam: Ferdinand Ernst, 1635 Herr zu Kirchberg an der Wild, kais. Oberst, verm. mit Maria Salome Freiin Hoffmann v. Strechau u. Grünbühel, floh 1649, eines Zweikampfs wegen, ins Ausland, hatte aber seine Linie fortgesetzt. Der Enkel desselben, Joseph, gest. 1749, war mit Regina Patachich v. Zajezda vermählt u. aus dieser Ehe entspross Freih. Johann Emelin, gest. 1807, Herr auf Janusevecz etc., k. k. Kämm. u. Major in d. A., welcher 1785 das Indigenat de ordine Baronum et Magnatum d. Kgr. Ungarn erlangte u. mit Judith Grf. Sermage, gest. 1802, vermählt war. Aus dieser Ehe entspross Freiherr Ferdinand, geb. 1777 u. gest. 1816, Herr auf Janusevecz etc., k. k. Kämm. und Hauptmann a. D., verm. 1804 mit Josepha Grf. Orsich v. Szlavetich u. von ihm stammt Freih. Emelin, geb. 1811, jetziges Haupt der croatischen Linie, k. k. Lieut. in d. A., verm. mit Wilhelmine Szüts v. Tasnád, gesch., aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freiherr Stephan, k. k. Lieutenant. — Der Bruder des Freih. Emelin ist: Graf Friedrich, geb. 1814, s. oben, Gutsbesitzer, k. k. Kämm. u. Oberst in d. A. etc., verm. 1852 mit Alexandrine Grf. Erdödy, geb. 1829. — Die steiermärkische Linie stieg von Christoph Andreas Freih. v. K., s. oben, gest. 1671 u. verm. mit Judith Freiin v. Staudach, herab. Der Enkel desselben, Georg Otto, gest. 1712 — ein Sohn des Christoph Ferdinand aus der Ehe mit Anna Freiin v. Jaborneck — war Landrath zu Grätz u. mit Theresia Freiin v. Lamberg vermählt. Aus dieser Ehe entspross Freih. Otto Herbart, gest. 1746, k. k. Major, verm. mit Margaretha Freiin v. Petachich u. von diesem Freih. Joseph Emerich, gest. 1790, Herr zu Rottenthurm, Waldegg u. Hartenstein, k. k. Kämm. u. innerösterr. Landrath, verm. mit Juliana v. Hochheimer, gest. 1765, aus welcher Ehe Freih. Johann Nepomuk stammte. Derselbe, Herr auf Rottenthurm etc., k. k. Kämm. u. Hauptmann a. D., vermählte sich 1796 mit Johanna Freiin v. Rehbach u. von ihm entspross: Freih. Ignaz Joseph, geb. 1798, jetziges Haupt der steiermärkischen Linie, Herr auf Schmelzhofen, k. k. Kämm. u. Landesgerichts-Präsident zu Gratz, verm. 1836 mit Therese v. Lendenfeld, geb. 1808, aus welcher Ehe zwei Töchter leben. — Der Bruder des Freih. Ignaz Joseph ist, neben drei Schwestern, Freih. Carl, geb. 1812, k. k. pens. Hauptmann.

Wissgrill, V. S. 388 u. 89. — Schmutz, II. S. [illegible]. — v. Schönfeld, II. S. 177 u. 78. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848 S. 211—15 u. 1862 S. 437 u. 38. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862 S. 473. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 15. — Hyrtl, II. S. [illegible]. — Kneschke, I. S. 251 u. 52.

Kumis. Reichsadelsstand. Diplom von 1694 für Johann Georg Kumis, h. württemb. Geh.-Rath u. erwählten Reichshofrath. Der Empfänger des Diploms sollte in kaiserliche Dienste treten, nahm aber das Anerbieten nicht an.

[illegible] I. S. 713.

Kummer. Im silbernen Schilde ein von einem blauen, mit goldenen Sternen belegten Rande umgeben, der preussische, von Lorbeerzweigen umschlossene schwarze Adler. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom

ser (in Blau ein silberner Querbalken und über demselben **uér nach** oben kehrender Halbmond mit darüber schweben- **[Stamm** Leliwa] u. unter demselben zwei neben einander **oldene Sterne**). Ein zu dem Adel im Grossh. Posen gehö- **chlecht**, aus welchem Ferdinand v. K., 1857 Major im Ge- **des** k. preuss. Gardecorps, stammte.

h. Ledebur, III. S. 297.

serer v. Kummersperg, Ritter (Schild geviert: 1 und 4 in **us** sechs, 1, 2 u. 3, oben abgerundeten, grünen Felsen be- **lerg** u. 2 u. 3 in Roth zwei silberne Querbalken). Erbländ.- **erstand**. Diplom vom 25. Juni 1773 für die Gebrüder Cas- **ph** Kummerer, hinterlassene Söhne des k. k. Hauptmanns mit dem Prädicate: v. Kummersperg.

ll. Notizen. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 167. — *Kneschke*, IV. S. 238

serow (im Schilde ein Thierkopf). Altes, pommersches lecht, welches 1462 zu Carnsin und zu Krönnevitz unweit **sass** u. später nicht mehr vorkommt.

Ledebur, III. S. 297. — Pommernsch. W.-B. V. Tab. 65.

serow (im Schilde drei Eichblätter, oder in Silber eine Staude lättern). Altes, von Micrael aufgeführtes, pommersches lecht, dem Wappen nach verschieden von der im vorsteh- tel erwähnten Familie dieses Namens. Das Geschlecht blühte n noch 1639, ist aber nach dieser Zeit erloschen.

Ledebur, III. S. 297. — Pommernsch. W.-B. V. 122.

f (in Silber drei, 2 u. 1, grüne Krautköpfe). Ein zu Preuss. Rhein-Provinz gehörendes Geschlecht, welches des Johann Peter Friedrich Anton v. Krumsthoff, laut traelen im Reg.-Bez. Düsseldorf 22. Juli 1830, in die

dem Prädicate: v. Löwenstern. Derselbe, gebürtig aus dem Holsteinschen, machte sich als Alchymist bekannt, lebte zuerst am fürstl. lauenburgischen- u. dann unter dem Kurfürsten Johann Georg II. am kursächsischen Hofe als Director des chemischen Laboratoriums in Dresden, hielt 1677 zu Wittenberg Vorlesungen über Experimental-Chemie, ging bald nachher nach Berlin in die Dienste des Kurfürsten Friedrich Wilhelm, hatte sein Laboratorium auf der Pfaueninsel u. besass ein Besitzthum zu Dreissigacker bei Berlin u. zu Cladow im jetzigen Kreise Ost-Havelland. Nach dem Tode des Kurfürsten Friedrich Wilhelm (1688) begab er sich nach Schweden u. wurde vom Könige Carl XI. zum Bergrathe ernannt u. bald darauf in den Ritterstand versetzt. Er lebte noch 1694 in hohem Alter. — Zu den Nachkommen desselben wird Johann Carl K. v. Loewenstern gerechnet, welcher in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. k. schwed. General war. — Der Stamm blühte fort und Sprossen desselben haben bis auf die neueste Zeit in der k. pr. Armee gestanden. Ein Major K. v. L. war 1839 Divisions-Adjutant zu Posen u. Director der dortigen Divisionsschule.

Kestner, Medic. Gelehrt.-Lexic. Jena, 1740. S. 451 u. 52. — *Gauhe*, II. S. 1668: im Artikel: Löwenhaupt. — N. Pr. A.-L. V. S. 294. — *Freih. v. Ledebur*. I. S. 490 u. III S. 297.

Kunemann, Künemann. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 27. Jan. 1677 für Peter Kunemann, Advocat bei der Ober-Landesregierung zu Glogau. Von den Nachkommen desselben starb Ernst Kilian v. Künemann 3. Jan. 1736 als k. preuss. Oberst u. Gouverneur zu Frankfurt a. d. Oder.

v. Hellbach, I. S. 713. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 490.

Kunheim, Künheim, Kühnheim, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juli 1798 für Johann Ernst v. Kunheim, k. preuss. Generallieutenant u. Majoratsherrn auf Juditten, für den Bruder desselben, Erhard Alexander v. K., Majoratsherrn auf Stollen u. für den Enkel des verstorbenen Otto Ludwig v. K.: Ernst Wilhelm Alexander Friedrich v. K., Majoratsherrn auf Spanden. — Ein seit der Mitte des 15. Jahrh. in Ost-Preussen blühendes Adelsgeschlecht, welches mit dem deutschen Orden aus den westlichen Ländern in die Provinzen an der Ostsee kam, zu bedeutendem Grundbesitze gelangte u. in einem Zweige auch in Schlesien begütert wurde. — Daniel v. Kunheim, ein Sohn des Ritters Vollmar v. K. u. einer v. Sessingen, kam aus der Gegend von Metz in Lothringen im 15. Jahrh. nach Preussen und wurde von dem Hochmeister Ludwig v. Elrichshausen, wegen seiner Mitwirkung bei der Vertheidigung von Marienburg, mit dem Dorfe Mühlhausen unweit Preussisch-Eylau belehnt, welche Besitzung der Familie bereits 1492 zustand. Daniels Sohn, Georg (I.) v. K., Geh.-Rath des Herzogs Albrecht von Preussen u. Amtshauptmann zu Tapiau, wurde von dem genannten Fürsten mit vielen Gütern beschenkt u. nach seinem Tode vertrat der Herzog Vaterstelle bei dem hinterlassenen Sohne: Georg (II.) v. K. Letzterer, gest. 1611, Landrath in Preussen, Herr auf Mühlhausen etc., hatte sich 1555, unter Zustimmung seines hohen Pflegevaters u. Vormundes, mit Margaretha Luther, — jüngsten Tochter des 1646 verstorbenen Reformators D. Martin Luther aus der Ehe

ır u. ist wohl mit einem Sohne, oder Enkel: Hans Jacob
und Knauten auf Nippern etc., welcher 1620 zu Bingerau
ensjahre starb, wieder ausgegangen. — In Ostpreussen hat
bis auf die neueste Zeit, mit ansehnlichen Gütern angesessen
ührt. — Johann Dietrich v. K., geb. 1684, wurde 1730 k.
Staats- u. Kriegsrath, auch Oberburggraf, Präsident des
Hofgerichts, so wie Hauptmann zu Insterburg und starb
ie gräflichen Linien des Geschlechts haben nicht lange be-
gesammten Majorate dieser Linien sind schon seit mehre-
nten in den Händen der Sprossen adeliger Linien des Ge-
Graf Johann Ernst, s. oben, geb. 1730, starb 1818 im
ahre u. Graf Ernst Wilhelm Alexander Friedrich, s. oben,
Das Todesjahr des Gr. Erhard Alexander ist nicht aufzu-
n neuester Zeit wurden als Familien-Stiftung für das v. Kun-
eschlecht aufgeführt die Güter Maldeuten u. Ekritten im
usen, Langanken im Kr. Friedland u. Kissitten im Kr. Pr.
helm v. K., k. pr. Kammerherr, besass das Majorat Juditten
lland, Emil v. K., General-Landschafts-Rath, das Majorat
Kr. Preuss. Holland u. Ernst v. K. das Majorat Stollen im
gen.

Alt- u. Neu-Preussen. S. 325 u. Desselben Preuss. Kirchen-Historie. S. 467. S. 565 u. II. S. 759. — *Gauhe*, I. S. 1126 und 27 und II. S. 597 und 98. — S. 713. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 u. 186—88. — *Freih. v. Ledebur*, I. S 490 *...sher*, I. 65: v. Künheim, Schlesisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch. I. 65. ... Adelsrolle, I. Tab. 21. Nr. 5 u. S. 135.

...v. Sonnenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand von 1770
. Joseph Kunich, Gebrüder und Hauptleute bei dem k. k.
Georger Infanterie-Regimente, mit dem Prädicate:
— Der Stamm wurde fortgesetzt und in neuester Zeit
ch v. Sonnenberg k. k. pens. Oberstlieutenant.

feld, Erg.-Bd. S. 351. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Löwe u. 2 u. 3 in Gold ein schräglinker, schwarzer Balken. Zwischen den oberen u. unteren Feldern durchzieht den ganzen Schild ein oben goldener u. unten schwarzer Querbalken, welcher auf jeder Seite im Golde mit einem schwarzen u. im Schwarz mit einem goldenen Sterne belegt ist). Erbländ.-österr. Freiherrn- u. böhmischer Grafenstand. Freiherrndiplom vom 2. Mai 1664 für Johann Baptist (II.) Edlen Herrn v. Kunitz u. Weissenburg, Herrn zu Plankenstein, Staatz u. Reuth, kais. Rath u. Salzamtmann zu Wien, so wie vom 26. Febr. 1684 für den Bruder desselben, Georg Christoph v. Kunitz, Herrn zu Staatz, k. k. Hofkriegsrath u. Internuntius an der ottomanischen Pforte und Grafendiplom von 1703 für Johann Otto Freih. v. Kunitz u. Weissenburg, Herrn auf Krautschiz bei Znaim u. Landrechts-Beisitzer in Mähren. — Ein aus dem Breisgau entsprossenes, nach Tirol gekommenes Geschlecht, welches früher Kuttner hiess und aus welchem, nachdem die Familie einige Jahrhunderte in Tirol gelebt, eine Linie im 16. Jahrh. nach Oesterreich kam. — Elias Kuttner war 1478 des Erzherzogs Sigismund in Tirol Hofdiener u. Hofschreiber zu Meran. Hans Christoph Kuttner v. Kunitz lebte zu Straubing in herz. bayer. Diensten u. aus seiner Ehe mit Magdalena Geizkofler entspross Johann Baptist (I.) Kuttner v. Kunitz, welcher mit seinem Vetter, Jonas K. v. K., 1626 vom K. Ferdinand I. in den Ritterstand versetzt wurde. Johann Baptist (I.) kurpfalz. bayer. General, Hof- u. Hofkriegsrath u. Oberpfleger zu Ottendorf, war mit Sara Neupeckh vermählt und aus dieser Ehe stammten zwei Söhne, Johann Baptist (II.) u. Georg Christoph, welche, s. oben, den Freiherrnstand erlangten. — Freiherr Johann Baptist (II.), früher der ob der ensischen Stände Steuer-Einnehmer, kaufte 1652 die Herrschaft Plankenstein u. 1655 die Herrsch. Staatz, wurde 1655 als Landmann unter die neuen niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen, erwarb auch 1661 Weissenburg u. 1663 Rabenstein u. erhielt 6. Febr. 1662 in einem besonderen Freiheitsbriefe den Titel: Edler Herr v. Kunitz u. Weissenburg, mit vielen den Bergbau betreffenden Begünstigungen. Von den Söhnen desselben aus erster Ehe mit Catharina Freiin v. Nostitz u. aus zweiter mit Anna Catharina v. Hein wurden die Freiherren Johann Reichard aus erster u. Otto Johann und Johann Seyfried aus zweiter Ehe 1686 unter die niederösterr. Herrenstands-Geschlechter aufgenommen. Freih. Otto Johann, wurde, s. oben, Graf u. war noch 1708 Kreishauptmann zu Brünn. Aus seiner Ehe mit Maria Catharina Ostrowska Freiin v. Osteschau stammte nur ein Sohn, Graf Johann Adam, welcher noch 1716 das Gut Krautschiz besass und Vater zweier Töchter war. Freih. Johann Seyfried, k. k. Rittm., hatte aus der Ehe mit Maria Johanna de Dortho nur eine Tochter Ludovica, welche sich 1693 mit Christoph Adam v. Heiden zum Dorf vermählt hatte u. von den Söhnen des Freiherrn Johann Reichard aus erster Ehe mit Maria Ludovica Grf. v. Kueffstein war Freih. Johann Carl noch 1739 Prälat des Prämonstratenser Ordens u. Propst des Stiftes zum h. Kreuz zu Lelesz in Oberungarn u. Freih. Johann Ludwig, k. k. Untersilber-Kämmerer etc. starb 1. Apr. 1740. — Freih. Georg Christoph, s. oben, gest. 1690, war in erster Ehe mit Elisabeth v. Quarient und in

zweiter mit Catharina v. Gillern vermählt. Von seinen Kindern starb Freih. Carl Friedrich 1745 als k. k. General-Feldmarschall u. hinterliess aus der Ehe mit Maria Anna Grf. v. Stahremberg, gest. 1762, einen Sohn u. eine Tochter. Der Sohn, Freih. Johann Maximilian Ludwig, k. k. Edelknabe, schloss im Dec. 1748 den Mannsstamm des Geschlechts und mit der Tochter, Johanna, verm. mit Heinrich Grafen v. der Nath, ging 25. Nov. 1730 auch der Name der Familie aus.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 510. — *Gauhe*, II. S. 598. — *Wissgrill*, V. S. 340—44.

Kunow, s. Konow, Kunow, Conow, S. 230.

Kunow (in Blau auf einem grünen Hügel zwei ins Andreaskreuz gelegte Weinreben mit Blättern). Altes, pommersches Adelsgeschlecht, dessen Name das bei Bahn im Kr. Greifenhagen liegende Gut Cunow führt. Dasselbe war bereits 1493 zu Moderow bei Saatzig u. 1498 zu Lindow unweit Greifenhagen begütert, brachte später auch andere Besitzungen an sich u. sass noch 1807 zu Unheim u. 1839 zu Dübsow unweit Regenwalde. — Von den Sprossen des Geschlechts haben Mehrere in k. preuss. Militair- u. Staatsdiensten gestanden. Ein Oberstlieut. a. D. v. Kunow — Sohn des Stiftsraths v. K. aus der Ehe mit Eleonore Friederike v. Dobersloff — früher Major im Cuirassier-Regimente v. Reitzenstein u. 1809 Commandeur des 6. Cuirassier-Regiments, starb 1822 u. 1837 war ein v. Kunow Oberlandesgerichtsrath zu Frankfurt a. d. Oder u. ein Anderer Oberlandesgerichts-Assessor u. Criminalrichter zu Glogau.

Brüggemann, I. Hptst. 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 188 u. V. S. 295. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 491 u. III. S. 297. — *Siebmacher*, V. 172.

Kunowitz auch Freiherren und Grafen. Ein aus Mähren stammendes Adelsgeschlecht, welches daselbst schon in alter Zeit das Unter-Kämmerer-Amt u. die Herrschaft Ungarisch-Brodt besass u. dessen Stammreihe mit Johann K., Unter-Kämmerer in Mähren, um 1530 angefangen wurde. Von den Enkeln desselben war Arnclebus, gest. 1592, mit einer Grf. v. Sternberg vermählt u. erhielt mit derselben ansehnliche Güter in Mähren. Von seinen Nachkommen war Johann ein Aeltervater Johann Dietrich's, welcher in Folge der Religionsstreitigkeiten seine Güter in Mähren verliess u. um 1670 bei dem Landgrafen zu Hessen-Cassel Geh.-Rath u. Regierungs-Präsident wurde u. das zerstörte Schloss Sensenheim zu seinem Sitze erbaute. Der Sohn desselben, Carl v. K., trat in hessen-casselsche Kriegsdienste und später kam auch der Grafenstand in die Familie, denn 1724 kam Johann Theodor Gr. v. Kunowitz vor.

Gauhe, I. S. 1130: nach Winkelmanns Beschr. d. F. Hessen u. Hersfeld, Bremen, 1711.

Kunowski (in Roth ein goldener Kahn). Altes, polnisches, dem Stamme Lodzia einverleibtes Adelsgeschlecht, welches nach Schlesien kam u. aus welchem in neuer Zeit der k. pr. Kreisrichter v. K. zu Ratibor stammte.

Freih. v. Ledebur, I. S. 491.

Kunowski (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde eine silberne, rundgelegte Kopf- oder Feldbinde, deren Enden unten in einem Knoten zusammengezogen sind, polnischer Stamm Na-

lencz. 1 u. 4 in Silber drei. 2 u. 1, rothe Rosen u. 2 u. 3 in Blau drei goldene Sterne). Adelsstand des Kgr. Preussen, doch ist Näheres über das Diplom nicht bekannt. — Die Familie sass 1845 zu Bechlin im Ruppinschen u. zu derselben gehörte der Lieutenant v. Kunowski im Ruppiner Bataillon des k. pr. 24. Landwehr-Regiments.

Freih. v. Ledebur, I. S. 491. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 77.

Kunowski (in Roth eine einwärts durch einen Halbknoten aufgeschürzte, silberfarbige Stirnbinde, deren zu beiden Seiten auffliegende Enden mit goldenen Fransen besetzt sind). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Nov. 1856 für Georg Eduard August Kunowski, k. pr. Generalmajor u. Inspecteur der Artillerie-Werkstätten und für den Bruder desselben, Georg Moritz Kunowski, k. pr. Kreisgerichtsdirector zu Frankfurt a. d. O.

Freih. v. Ledebur, III. S. 297.

Kunowski (Wappen wie im vorstehenden Artikel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Mai 1858 für Georg August Constanz Kunowski, Privathüttendirector zu Ratibor.

Handschr. Notiz.

Kunrad v. Löwenthal, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1711 für Carl Siegfried Kunrad mit dem Prädicate: v. Löwenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Kunsti, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1806 für Ignaz Kunsti, k. k. Rath u. inner-österreichischen Ober-Baudirector, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Alois Edler v. Kunsti k. k. Major im 25. Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kunter. Altes, früher zu dem pommernschen Adel zählendes Geschlecht, welches zu dem polnischen Stamme Leliwa gehörte und den Beinamen: Petroch, Petrorch, führte. Dasselbe war noch 1671 im Lauenburgischen angesessen. Micrael sagt: „Kuntere sonst Petrochen genannt, ein Geschlecht der Freyen."

Micrael, S. 498. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 297. — *Siebmacher*, III. S. 163: Kuntere genannt Petrorchen, Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 326 u. 27.

Kunth (in Silber auf grünem Boden ein grünblättriger Rosenstock mit einer gefüllten, rothen Rose u. mit drei Knospen). Reichsadelsstand. Diplom vom 7. Aug. 1790 für Carl Gottlieb Kunth, Besitzer des Ritterguts Naundorf im Stifte Zeitz. — Der Stamm hat fortgeblüht und das Gut Naundorf im Kr. Weissenfels stand 1857 dem k. preuss. Kammergerichts Referendar Gustav v. Kunth zu.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 195. — W.-B der Sächs. Staat., VII. 83. — *Kneschke*, III. S. 281 u. 82.

Kuntsch. Ein zu dem Adel im Kgr. Sachsen gehörendes Geschlecht, aus welchem Oscar Joachim v. Kuntsch, Rittmeister im k. sächs. Garde-Reiter-Regimente, 1824 aus dem activen Dienste trat u. später in Dresden lebte. — Der Ahnherr der Familie war vielleicht der in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. lebende Christoph v. Kuntzsch, Herr auf Langenlaube, Comes palatinus Caesar. u. fürstl. sachsen-gothaischer Rath. — Abbildungen des Wappens sind nicht bekannt. In

iegelsammlungen findet sich mit dem Namen: v. Kuntsch von einem
lteren und von einem Petschafte aus neuer Zeit folgendes Wappen:
child geviert: 1 u. 4 in Silber ein die Sachsen einwärtskehrender,
hwarzer Adlersflügel; 2 in Blau vier, je zu zwei, ins Andreaskreuz
elegte Spiesse u. 3 in Roth ein vorwärtsgekehrter, gekrönter Helm mit
eschlossenem Visir.

Handschriftl. Notiz. — Letztes Dank- u. Ehrenmahl Chph. v. Kuntzsch auf Langenlaube u. Merseburg, 1724. — v. *Hellbach*, I. S. 714.

Kuntsch v. Breitenwald, Kunsch, auch Kunschig v. Breitenwald (Schild mit breitem Schildesfusse. Im blauen Schilde ein rechtsgekehrter, weisser Kranich, welcher in der rechten Klaue einen Stein hält. Der Schildesfuss ist von Silber u. Roth in zwei Reihen, jede zu drei Feldern, geschacht u. jedes Feld ist mit einer Rose von gewechselten Farben belegt). Böhmischer Adelsstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom von 1596 für Elias Kuntsch, mit dem Prädicate: v. Breitenwald u. Bestätigungsdiplom vom 12. Mai 1701 für Carl Emil Kuntsch v. Breitenwald aus Gröningen, halberstädtschen Regierungsrath. — Elias K. v. B. starb, 1623 zu Oppeln u. Carl Emil K. v. B., welcher sich als Nachkomme des Elias nachgewiesen, 20. März 1705.

N. Pr. A.-L. V. S. 295. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 77. — *Kneschke*, IV. S. 239.

Kuntschky v. Jankwitz, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1782 für Philipp Joseph Kuntschky, fürstbischöflich-breslauischen Regierungsrath, mit dem Prädicate: v. Jankwitz.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 167. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491.

Kuntz v. Freyenthurn, Ritter. Böhmischer- u. erbländ.-österr. Ritterstand. Böhmisches Ritterdiplom von 1701 für Wenzel Leopold Kuntz, mit dem Prädicate: v. Freyenthurn u. von 1702 für Denselben als böhmischer alter Ritter u. erbländ.-österr. Ritterdiplom von 1767 für Franz Wilhelm Kuntz, böhmischen Appellationsrath, mit dem Namen: v. Kuntz u. Freyenthurn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Kunzek Edle v. Lichton. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom Dec. 1862 für August Kunzek, Doctor der Philosophie u. Professor der Physik u. angewandten Mathematik an der Universität Wien, mit dem Prädicate: Edler v. Lichton.

Handschriftl. Notiz.

Kupperwald, Grafen. Ein zu dem böhmischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Ferdinand Gr. v. Kupperwald 1738 k. k. Hauptmann des Pilsener Kreises war.

Gauhe, II. S. 599: im Artikel: Kupperwolff. — *Tyroff*, III. 64. b.

Kupperwolff. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches im Glogauschen u. Freistädtschen mehrere Güter erwarb. — Johann v. K. auf Baesau, Klein-Würbitz etc. starb 1610. Von demselben stammte Sebastian v. K. u. von diesem Melchior v. K. auf Zobelwitz, Bäsau etc., welcher 1657 starb. Von Letzterem entspross Carl Siegmund v. K. auf Bäsau, Zobelwitz u. Klein-Würbitz, gest. 1702 und von diesem Adam Siegmund, Herr der genannten Güter, so wie der Güter Drogelwitz u.

Reinberg, welcher zwei Söhne, Balthasar Sigismund u. Christoph v. K., hinterliess. Der Stamm blühte weiter fort u. Bäsau, Kutschwitz, Wärbitz u. Zobelwitz waren noch 1796 in der Hand der Familie, welche um diese Zeit erloschen ist.

Sinapius, I. S. 565 u. II. S. 761. — *Gauhe*, II. S. 599: auch nach dem geneal. Werke des Freih. v. Stosch, S. 233. Tab. 132. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 491. — *Siebmacher*, I. 71: Die Kupperwolf, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 365.

Kurdebug, Kordebog. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches, im Liegnitzischen begütert, im 14. Jahrh. vorkam.

D. v. Schweinitz, Geneal. der v. Schweinitz. Leipzig, 1661. S. 48. — *Lucae*, Schlesisch. Denkw. S. 1641. — *Henel*, Siles. renov. S. 869. — *Sinapius*, I. S. 566.

Kurländer v. Kornfeld. Reichsadelsstand. Diplom von 1765 für Carl Kurländer, k. k. Kriegscasse-Officier, mit dem Prädicate: v. Kornfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 12.

Kurlobiz. Ein im 16. Jahrh. zum niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. — Christoph Kurlobiz besass 1534 u. noch 1550 Gut u. Schloss Stickelberg. Die hinterlassene Wittwe, Catharina, überliess 1561 die genannte Besitzung ihrer Tochter, Martha, und dem Gemahl derselben, Ulrich v. Neydeck.

Wissgrill, V. S. 344.

Kurnatowski. Altes, polnisches zu dem Stamme Lodzia zählendes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in der kursächs. Armee u. in k. preuss. Militair- u. Staatsdiensten standen und welches mit mehreren Gütern im Posenschen angesessen ist. — Carl v. K., k. pr. Generalmajor u. Commandant zu Königsberg, starb 1826 u. der k. preuss. pens. Ober-Landesgerichts-Präsident a. D. v. K. 1843. Der Sohn des Letzteren besass das Gut Grunau bei Pr. Friedland. Sigismund v. K., poln. General a. D. war 1854 Herr auf Pozarowo im Kr. Samter u. Telesphor v. K. Appellat.-Gerichtsrath zu Bromberg. — Später (1857) war Nepomucen Michael Franz v. K. Herr auf Dasnya im Kr. Schrimm, Stanislaus v. K. Herr auf Posarowo im Kr. Samter, Adele v. K. Besitzerin des Gutes Chalin im Kr. Birnbaum u. Emma v. K., verm. Dr. Puffke Besitzerin des Gutes Miaskowo im Kr. Kosten.

v. Uechtritz, diplom. Nachr. VII. S. 26—28: Nachr. von 1756—67. — N. Pr. A.-L. III. S. 189 u. V. S. 295. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 491 und 99 u. III. S. 297.

Kunowski. Altes, polnisches, dem Stamme Zadora: (in Blau ein Flammen speiender, natürlicher Löwenkopf) einverleibtes Adelsgeschlecht, welches seit dem 17. Jahrh. in Ostpreussen ansehnlich begütert wurde u. nach Anfange des 19. Jahrh. auch in Pommern und der Neumark ansässig war. Dasselbe sass noch in neuester Zeit zu Spergeln im Kr. Friedland, zu Luisenhof (Kölmergut) im Kr. Heiligenbeil zu Bischdorf im Kr. Rössel u. zu Przytullen im Kr. Ortelsburg. — Von den Sprossen der Familie haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. — Es giebt übrigens in Polen mehrere Geschlechter dieses Namens, welche zu anderen Stämmen, als dem genannten Stamme Zadora, zählen. Von diesen anderen Familien sind namentlich die bekannt geworden, welche zu den Stämmen Lubicz, Nalenz, Sreniawa, Wézyk u. Stremienz gehören.

N. Pr. A.-L. III. S. 189. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 492.

Kurssel, Kursel. Altes, lief- u. esthländisches Adelsgeschlecht, welches die Güter Pargell, Sinnelep etc. erwarb, in Ostpreussen Schmerkstein u. Tieffenthal im Kr. Preuss. Eylau u. in Westpreussen Bauten im Kr. Marienwerder an sich brachte u. in Schlesien bereits 1758 zu Brödelwitz unweit Steinau, 1800 u. später zu Költschen im Kr. Reichenbach u. 1809 u. noch 1830 zu Dobergast im Kr. Strehlen sass. — Christoph Heinrich v. Kurssel, k. schwed. Oberstlieutenant, war mit Anna Gertrud v. Tiesenhausen a. d. H. Echmes vermählt u. aus dieser Ehe entspross Heinrich Adolph v. K., der Stammvater der später in Preussen vorgekommenen Sprossen der Familie. Derselbe, gest. 1758, k. preuss. Generalmajor u. Chef des Regiments du Moulin, hatte aus der Ehe mit Eleonore Luise v. Bardeleben fünf Söhne u. acht Töchter. — Von seinen Nachkommen liessen sich Mehrere in Schlesien nieder u. wurden bei Nimptsch u. Strehlen angesessen. Das Gut Költschen besass Carl Ludwig v. K. — Ein v. K., k. pr. Major a. D. starb 1825 u. Carl Heinrich v. K., schlesischer Linie, u. verm. mit einer v. Lieres a. d. H. Dittmannsdorf, wurde 1842 k. preuss. Generallieutenant und erster Commandant zu Neisse.

Hupel, Material. zu einer liefländ. Adelsgesch. Jahrg. 1789, S. 173—86. — N. Pr. A.-L. III. S. 191 u. 92 und VI. S. 63. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 492 u. III. S. 297. — *Siebmacher*, V. 156. — Schlesisch. W.-B. Nr. 403.

Kurtzrock, Kurtzrock v. Wellingsbüttel, Kurzrock v. W., Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. erbländ.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 1. Sept. 1707 (nach Wissgrill von 1705) für Maximilian Heinrich v. Kurtzrock, k. k. Hofkammerrath u. Residenten zu Hamburg u. Grafendiplom von 1819 für Alexander Freih. v. Kurtzrock u. Wellingsbüttel, fürstl. thurn- u. taxischen Ober-Post-Director in Hamburg, Herrn u. Landmann in Niederösterreich u. für die Brüder desselben. -- Altes, ursprünglich thüringisches Adelsgeschlecht, dessen alter Adel bereits 1587 durch ein kaiserliches Diplom bestätigt wurde. Dasselbe war bis in das 16. Jahrh. bei Erfurt angesessen und begütert. Heinrich u. Theobald v. Kurtzrock erlangten durch kaiserl. Diplom vom 14. Apr. 1654 eine Verbesserung u. Vermehrung ihres alten Wappens. Theobald v. K. stand in kurköln. Hof- u. Staatsdiensten, lebte bis 1682 u. hinterliess einen Sohn, Maximilian Heinrich, welcher, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie brachte. Derselbe, gest. 1735, Herr auf Wellingsbüttel im Lande Hadeln u. auf Schönweyde im Holsteinschen, h. holsteinsch. Kammerh., kais. Reichshofrath etc., war in erster Ehe mit Clara Geyer v. Schweppenburg und in zweiter mit Hildegardis v. Finnecke vermählt. Aus der ersten Ehe entsprossten zwei Söhne, die Freiherren Theobald Joseph u. Eugen Heinrich, von welchen Letzterer, 1729 Domherr und Propst zum h. Kreuz in Hildesheim und Domherr zu Lübeck, das Gut Almstedt im Hildesheimschen kaufte u. dasselbe als Fideicommiss seiner Familie bestimmte. Ersterer, Freiherr Theobald Joseph, Herr auf Wellingsbüttel u. Schönweide, kurmainz. Hof- u. Regier.-Rath, h. holst. Kammerh., seit 1731 kais. Reichshofrath u. seit 1735 residirender k. k. Minister am niedersächsischen Kreise, wurde 1763 der ober-rheinischen Reichsritterschaft einverleibt u. starb 1770 zu Hamburg. Aus der zweiten Ehe desselben

mit Maria Bernardina Freiin v. Schorlemmer a. d. H. Heringhausen entsprossten zwei Söhne, die Freiherren: Clemens August u. Alexander, Domherr zu Lübeck u. Propst des Collegiatsstift zum h. Kreuz zu Hildesheim, Herr auf Almstedt etc. Freih. Clemens August auf Wellingsbüttel u. Schönwalde, h. holstein. Kämmerer, kam nach Oesterreich u. wurde 1777 unter die neuen niederösterr. Herrenstandsgeschlechter aufgenommen. Derselbe vermählte sich mit Maria Theresia Charlotte Calkum v. Lohausen, aus welcher Ehe die Söhne Alexander, Clemens, Theobald u. Carl stammen. Haupt der Familie ist Clemens, geb. 1782, k. k. Kämm. u. Oberst in d. A., verm. 1835 mit Carolina Freiin Vorst v. Gudenau, gest. 1842, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Carl, geb. 1839, k. k. Oberlieutenant, entspross. — Graf Alexander, gest. 1838, k. k. Kämm. u. fürstl. thurn u. taxis'scher Ober-Post-Director zu Hamburg, vermählte sich 1817 mit Theresia Grf. v. Seldern, geb. 1797. — Graf Theobald, gest. 1856, k. k. Kämm., General-Consul u. fürstlich thurn- u. taxischer Postdirector, vermählte sich 1830 mit Eleonore Grf. v. Morzin, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Grf. Therese, geb. 1832, verm. 1854 mit Hugo Gr. v. Huyn, k. k. Kämm. u. Dienstkämmerer bei S. M. dem K. Ferdinand. — Graf Carl, geb. 1790, vermählt 1825 mit Luise Freiin v. Montigni, aus welcher Ehe eine Tochter stammt, Grf. Marie, geb. 1829, verm. 1850 mit Ludwig Leonhardt.

Gauhe, I. S. 1133 u. 34: im Artikel: Kurtzbach. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 224—26. — *Wissgrill*, V. S. 347 u. 48. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 23 u. Ergänz.-Bd. S. 72. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. I. S. 495 u. 96. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 492. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 472 und 73 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 481. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 14.

Kurz, Kurz v. Senftenau, Freiherren und Grafen (Schild golden, durch einen von Roth u. Silber gestreiften Querbalken getheilt: oben der kais. doppelte, schwarze Adler mit Krone u. ausgebreiteten Flügeln u. unten zwei gegen einander aufsteigende, halbe, schwarze Steinböcke). Reichsgrafenstand. Diplom vom 26. Juni 1638 für Ferdinand Sigismund Freiherrn Kurz v. Valloy, Freiherrn v. Senftenau u. Drosendorf, Herrn der Städte u. Herrschaften Horn, Drosendorf, Thumritz, Weickhartschlag, Rahn, Moldt u. Dross, k. k. Kämm., Reichshofrath, Geh.-Rath und Reichs-Vice-Kanzler und für das ganze Geschlecht. — Ein ursprünglich aus Graubündten entsprossenes Adelsgeschlecht, welches sich im 14. Jahrh. in Schwaben, Tirol u. Bayern in mehreren Linien, in der Linie zu Toblach, Niederndorf, Thurn u. Senftenau weit ausbreitete. Aus der Linie der Freiherren Kurz v. Senftenau kamen Mehrere aus Bayern nach Oesterreich. Jacob Kurz v. Senftenau, Freiherr, war 1590 kais. Reichshofrath u. 1593 k. k. Geh.-Rath u. Vicekanzler. Der älteste Sohn desselben aus der Ehe mit Ursula Weber v. Pisenberg: Johann Baptist Jacob, war k. k. Internuntius an der ottomanischen Pforte und wurde 1624 Priester der Gesellschaft Jesu. Engelhard K. v. S., Freiherr, älterer Bruder des Jacob K. v. S., war 1597 des Erzh. Carl Oberst u. Commandant u. hatte sich 1592 mit Lavinia di Napoli Resudana vermählt. Der Bruder der Freiherren Jacob u. Engelhard: Philipp Kurz Freih. v. Senftenau, kurbayer. Geh.-Rath u. Kämm., und der Kurfürstin Obersthofmeister, war mit Maria Magdalena v. Viechthausen vermählt u. aus dieser Ehe entspross Graf Ferdinand Sigismund,

s. oben. **Derselbe**, gest. 1650, hatte aus erster Ehe mit Martha Elisabeth Freiin v. Muschinger, gest. 1639, sieben Töchter, von denen sich drei vermählten u. zwar: Maria Barbara mit Gottfried Wilhelm Gr. v. Tattenbach, Maria Eleonora mit Ferdinand Maximilian Gr. v. Sprinzenstein u. Maria Theresia Margaretha mit Carl Ludwig Grafen und Herrn v. Schönkirchen. — Die zwei letzten Mannssprossen des Geschlechts waren Albert Gr. v. Kurz, Priester der Gesellschaft Jesu und Rudolph Gr. v. K., welche noch 1663 lebten.

Bucelini, III. S. 109—12. — *Gauhe*, I. S. 1130 u. 31. — *Wissgrill*, V. S. 344—47.

Kurz, Edle. Kurpfälzischer Adelsstand. Edelndiplom vom 4. Mai 1789 für Menrad Kurz, kurpfälz. Hofkammersecretair u. Hauskämmerer. Der Sohn desselben, Johann Nepomuck Edler v. Kurz, geb. 1783, k. bayer. topographischer Conservator wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. *Lang*, S. 420. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 73.

Kurz, Kurz v. Goldenstein. Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Apr. 1536 für Sigmund Simon u. Heinrich Kurz u. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels vom K. Ferdinand III. für Georg Kurz. — Die Nachkommen des Letzteren in der fünften Generation, die Brüder: Patriz Joseph Cajetan Kurz v. Goldenstein, geb. 1758, k. bayer. Official bei dem Archivs-Conservatorium in Salzburg u. Johann Baptist K. v. G., geb. 1766, k. bayer. Landrichter zu Tittmaning, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Die Familie soll aus Toblach im Pusterthale stammen, s. den Artikel: Kurz, Kurz v. Senftenau, S. 338.

v. *Lang*, S. 420 u. 21. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 74.

Kurz Edle v. Thurn. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom mit dem Prädicate; Edle v. Thurn. In neuester Zeit war Anton Kurz Edler v. Thurn, k. k. Hauptmann im 38. Inf.-Regim.

Handschriftl. Notiz.

Kurz v. Traubenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Andreas Kurz, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Traubenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351.

Kurz v. Traubenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Johann Michael Kurz, k. k. Stabs-Hauptmann im Dragoner-Regimente Herzog v. Württemberg. — Der Stamm ist fortgesetzt worden. In neuester Zeit war Ferdinand Kurz v. Traubenstein k. k. Rechnungs-Adjunct bei der Montur-Oecon.-Commission zu Stockerau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Kurzbach, Kurtzbach, auch Freiherren (in Schwarz drei über einander liegende Fische). Eins der ältesten, angesehensten und reichsten, schlesischen Rittergeschlechter, welches die freien Standesherrschaften Militsch u. Trachenberg. Prausnitz etc. u. in Böhmen die Herrschaft Ronow an sich gebracht hatte. Die Vorfahren des Stammes waren, der Sage nach, Reichsgrafen am Rheine u. nannten sich nach einem, den Namen Kurtzbach führenden Schlosse. — Petrus u. Arnold de Kurtzbache treten in breslauschen Urkunden von 1292 u. 1294 auf.

Januschius Kurtzbach liess sich 1407 zuerst in Polen nieder u. erwarb in dem Kriegszuge gegen die preussischen Kreuzherren grossen Ruhm. Später lebten drei Brüder: Johannes K., Domdechant zu Gnesen und Domherr zu Cracau, Petrus, 1500 Domherr zu Vladislau u. Sigismund, Freiherr, gest. 1513 als Commandant zu Ofen. Letzterer erwarb nach Angabe Einiger die Standesherrschaften Trachenberg u. Militsch, doch waren dieselben nach einer anderen Angabe schon 1404 in der Hand der Familie. Von Sigismund K. stammten neben einer Tochter, Anna, gest. 1560 als Aebtissin zu St. Clara in Breslau, zwei Söhne: Johann und Heinrich I. Johann, gest. 1549, hatte aus erster Ehe mit Salome Prinzessin v. Sagan u. Glogau keine Kinder, aus der zweiten Ehe aber mit Anna Storovska (Sborovska) entspross Sigismund II., vermählt mit Helena, Tochter des Herzogs Friedrich III. zu Liegnitz, welcher als holländischer General 1579 das Opfer eines, von einem Pagen in seinem Zimmern durch Unvorsichtigkeit verursachten Aufliegen von Pulver war. — Heinrich I., Freiherr, k. ungar. Kämmerer, starb 1533 und hinterliess zwei Söhne: Wilhelm u. Heinrich II. Freiherr Wilhelm, k. k. Rath u. Kammer-Präsident in Schlesien, starb 1567 und hatte nur einen Sohn, Heinrich III. Heinrich II. starb 1590 ohne Erben und so fielen denn seine grossen Besitzungen an den Sohn seines Bruders: Heinrich III. Derselbe verkaufte 1593 die Herrschaft Trachenberg mit Prausnitz etc. an Adam v. Schaffgotsch u. der Sohn desselben, Ladislaus Justus Eusebius, gest. 1616 oder nach anderen Angaben 1618, schloss den Stamm seines alten Geschlechts in Schlesien. In Polen blühte noch ein Zweig desselben, welcher sich von dem Gute Zawada: Kurtzbach-Zawacky schrieb und aus welchem Uladislaus v. Kurtzbach-Zawacky 1656 als kurbrandenb. Hofrath starb, fort. Auch gehörte zu diesem Stamme die berühmte Familie v. Seidlitz, welche sich ursprünglich Kurtzbach v. Seidlitz nannte. — In Polen führte die Familie das nach derselben genannte Wappen: in Silber drei über einander quer liegende, goldene Karpfen.

v. Sommersberg, Script. rer. siles. I. S. 368—70. — *Sinapius*, I. S. 203—6 u. II. S. 362. — *Gauhe*, I. S. 1132 u. 33 u. II. S. 1630—32. — N. Pr. A.-L. III. S. 192. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 492. — *Siebmacher*, I. 29: Kurtzbach, Freih. u. Herren.

Kurzböck, Edle, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1776 für Joseph Kurzböck, illyrischen Hof-Buchdrucker und Buchhändler, wegen unentgeltlich errichteter Buchdruckerei der orientalischen Sprachen u. erweiterten Buchhandels, aus Höchst eigenem Antriebe, mit dem Prädicate: Edler von u. Ritterdiplom von 1786 für denselben als k. k. Hofbuchdrucker u. Grosshändler, wegen Errichtung einer Schriftgiesserei u. Buchdruckerei der orientalischen Sprachen, so wie wegen Emporbringung des Buchhandels und nützlicher Verwendung bei Verfertigung der neuen Bankozettel. — Die Firma des früher berühmten Hauses ist erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 125 u. S. 215.

Kuschland v. Mosthall, Edle und Freiherren, Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1718 für Johann Joseph Kuschland v. Mosthall, mit dem Namen: Freih. v. Kuschland, Edler v. Mosthall.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72.

osch, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und ıd. Freiherrndiplom vom 18. Octob. 1630 für die gesammte nd Grafendiplom vom 28. Febr. 1725 für Ferdinand Adam Kustosch. — Altes, böhmisches Adelsgeschlecht, welches die : v. Zubry (Zubri, Zubrzy) u. Lipka annahm, mehrere Güter ıchte u. aus welchem viele Sprossen in k. k. Militair- u. Civilch auszeichneten. — Die absteigende Stammreihe der jetzigen ieder ist folgende: Ferdinand Leopold Freiherr Kustosch v. .ipka: Eleonore Constanze Grf. v. Waldstein; — Graf Ferdin: Maria Josepha Freiin v. Rantzau; — Gr. Franz Wencesıara Grf. Wilznicka; — Gr. Johann Philipp, gest. 1820: in Kapaun v. Swoykow, gest. 1833; — Johann Gr. Kustosch ı. Lipka, geb. 1799, verm. 1832 mit Anna Bohusch v. Ottost. 1849, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Ferdinand, geb. k. Lieut. in d. A. u. fünf Töchter stammen. Von Letzteren sich Grf. Anna, geb. 1833, 1859 mit dem 1860 verst. Anton tter v. Sliewitz, Herrn der Herrsch. Solnitz und des Gutes rald in Böhmen. Die Schwester des Gr. Johann, Grf. Maria, ı, verm. sich 1828 mit Franz Mariotto v. Cerrini de Monte

Grafenh. der Gegenw. III. S. 210 u. 11. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. ı. histor. Handbuch zu Demselben, S. 482. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5, — 5.

emays, Kuthenmayss. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, ı 14. Jahrh. besonders im Oppelnschen begütert war.

S. 566.

ra, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Adels- u. Frei-Adelsdiplom von 1805 für Carl Kutschera, k. k. Viceter in Böhmen u. Freiherrndiplom von 1819 für Johann k. k. Feldmarschall-Lieutenant u. General-Adjutant des

Kuttalek v. Ehrengreif. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Johann Ferdinand Kuttalek, k. k. Rittm. im Cuirassier-Regim. Herz. Albert v. Teschen. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Carl Kuttalek v. Ehrengreif Platz-Hauptmann 1. Cl. zu Peterwardein u. Carl (II.) K. v. E. k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth.

Kutzleben (in Silber eine schrägrechtsgelegte, schwarze Säule). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Kuxleben, Kützleben u. Katzleiben geschrieben wurde u. als dessen Stammhaus der gleichnamige Sitz unweit Tennstedt im jetzigen Kreise Langensalza der Provinz Sachsen angenommen wird. — Die Familie erwarb mehrere Güter in Thüringen u. im Schwarzburgischen u. sass 1583 zu Grüningen unweit Weissensee u. 1690 zu Nieder-Topfstedt u. Ottenhausen, ebenfalls bei Weissensee, so wie zu Freyen-Bessingen bei Langensalza. Letzteres Gut stand der Familie noch 1733 zu. — Hans v. Kuxleben war, nach Müller, Annal. Sax., 1465 kursächs. Geh.-Rath; Michael v. K. kommt 1531 als Amtshauptmann zu Sangerhausen u. Caspar v. K, auf Grüningen 1585 als kursächs. Rath vor u. Georg Friedrich v. K. auf Freyen-Bessing wurde noch 1733 als k. schwed. und hessencasselsch. General u. Commandant zu Rheinfels genannt. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Knauth, S. 525 u. 26. — *Sagittarius*, Histor. Goth. S. 135. — *Tenzel*, Suppl. II. S. 122. — *Gauhe*, I. S. 1134. — *Galetti*, Gesch. u. Beschr. des H. Gotha, III. S. 113. — *v. Hellbach*, I. S. 716. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 493. — *Siebmacher*, I. 148: v. Kützleben, Thüringisch. — W.-B. d. Sächs. St. XI. 15.

Kutzschenbach, Kutschenbach (Schild quer getheilt: oben von Blau u. Gold der Länge nach getheilt mit einem Sparren von gewechselten Farben u. unten in Roth auf grünem Boden ein gehender Wolf). Ein jetzt zu dem Adel in den reussischen Landen zählendes Geschlecht, welches in der Lausitz zu Gross-Breesen bei Guben u. zu Nös bei Rothenburg, so wie in Pommern zu Schlenzig im Kr. Schievelbein begütert wurde. — Der fürstl. reuss-greitzsche Geh. Regier.- u. Consistorial-Rath v. Kutzschenbach zu Reudnitz bei Greitz wurde in neuer Zeit Dechant des Collegiatsstifts zu Zeitz; den Minorennen v. K. gehörte noch 1855 das Gut Gr. Breesen; F. v. K. war 1857 Herr zu Schlenzig; in demselben Jahre stand Robert v. K. als erster Rittmeister im k. k. 7. Dragoner-Regimente u. Bernhard v. K. ist jetzt Hauptmann u. Compagnie-Chef im Bataillon Reuss zu Gera. — Das vom Freih. v. Ledebur, neben dem oben erwähnten Wappen, nach einer Beschreibung angeführte: Schild quergetheilt: oben ein wachsender, einen Spiess haltender Mann u. unten geschacht, welches als vielleicht auf das Geschlecht in der Lausitz beziehend angeführt wurde, ist der Redaction ganz unbekannt. Dieselbe kennt nach vielen Siegeln nur das oben beschriebene Wappen, welches auch die in der Lausitz begüterten Familienglieder führten.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 493 u. III. S. 298.

Kuyk, Kuyk-Studzienski, Kwick, Kuck. Ein im Bütowschen in Pommern bereits 1671 angesessenes Adelsgeschlecht, welches zu Stüdnitz 1724 u. noch 1803 sass. — Zu diesem Stamme gehört wohl Her-

in unweit Demmin u. 1845 u. noch 1857 zu Roggow b. im Kr. alde.

A.-L. III. S. 192 u. 193. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 498. — *Svea Rikes* Vapen-43. — Pomm. W.-B. III. Tab. 58 und S. 181. — *Kneschke*, I. S. 252.

wilecki, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom . 1816 für Joseph v. Kwilecki Aelterer Linie u. für Clemens u. Nepomuk v. K. Jüngerer Linie u. für die gesammte Nachkomft u. polnischer Grafenstand von 1824 für die gesammte Fami- Altes, weit verzweigtes und reichbegütertes, zum Stamme Grzeehörendes, polnisches Adelsgeschlecht, dessen Name von dem wilcz bei Birnbaum im Posenschen herkommt. — Dobieslaw ecki war 1403 Castellan von Nakel und Thomas u. Martin Ge-Kwilecki — Söhne des Jacob Kwilecki — treten 1514 urkund-. Von Jacob K. an läuft die ununterbrochene Stammreihe des chts bis auf die neueste Zeit fort. Im 5. Gliede von Jacob K. ss Lucas K., 1740 Castellan von Lenda, verm. mit Barbara ka, aus welcher Ehe drei Söhne stammten: Franz, Castellan von u. k. poln. Gesandter am k. pr. Hofe, Johann 1786 Castellan seritz und Adam, 1782 Castellan von Priement. Franz K. hineinen Sohn, Anton, Starosten von Fraustadt und der Sohn deswar Graf Joseph, s. oben. Derselbe, gest. 1860 als Letzter des tammes seiner Linie, Fidei-Commiss-Besitzer auf Wróblewo, Fideicommiss laut Stiftungs-Urkunde auf den Enkel, Zbigniew siersky, übergegangen ist, Herr auf Pakawie, Klotzisko etc., k. mmerherr u. Landschafts-Director in Posen, war in erster Ehe acinde v. Czarnecka u. in zweiter mit Alexandrine Grf. So-Aus der ersten Ehe entspross Grf. Ludovica, geb. 1816, mit Albin Gr. v. Wesierski u. aus der zweiten Grf. Marie, erm. 1852 mit Johann v. Zawisza-Czarny aus Litthauen. —

Herr auf Goskawice, verm. 1859 mit Honorine v. Russanowska, verw. Grf. Bielinski u. Graf Mieczislaus, geb. 1833, Herr auf Oporowo und Kluczewo im Kr. Samter, k. pr. Garde-Artill.-Lieut. a. D., verm. 1857 mit Maria v. Mankowska, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Hector (II.), geb. 1859 u. Wladislaus, geb. 1860. Von den Brüdern des Gr. Hector hat Gr. Leonhard, gest. 1844, Herr auf Morownica im Kr. Kosten und Herr der Herrsch. Dobrojewo im Kr. Samter aus der Ehe mit Thecla v. Sieroszewska einen Sohn, Gr. Stephan, hinterlassen u. Gr. Arsenius, geb. 1805, Herr auf Kwlicz, Kurnatowice etc., vermählte sich 1833 mit Pauline Grf. v. Poninska. — Haupt des zweiten Ast's ist: Graf Valerian, geb. 1805 — Sohn des 1838 verst. Grafen Johann Nepomuk, s. oben, Bruders des Grafen Clemens — Herr auf Kobelnik, Gross-Stocko u. Psarskie, verm. 1834 mit Marie v. Lubowiecka, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Helene, geb. 1840, ein Sohn entspross: Gr. Franz, geb. 1835, k. pr. Regier.-Referendar.

v. Hellbach, I. S. 716. — N. Pr. A.-L. III. S. 7. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 212—14. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 494 u. III. S. 298. — Geneal. Taschenb. d. grfl. Häuser, 1862. S. 473—75 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 482 u. 1115. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 65.

Kyau, auch Freiherren (Stammwappen: in Gold ein schwarzer (auch in Schwarz ein goldener) Adlersflügel u. auf dem gekrönten Helme ein offener, gleichfarbiger Adlersflug. Das freiherrliche Wappen hat auf dem Schilde mit dem Stammwappen zwei gekrönte Helme, von denen jeder einen offenen Adlersflug trägt). — Eine der ältesten, angesehensten u. begütertsten Familien der Oberlausitz, welche auch Kay, Kiau, Kyaw geschrieben wurde u. deren gleichnamiges Stammhaus nach Gauhe u. Anderen bei Zittau liegen soll, doch ist ein Gut dieses Namens in der Umgegend der genannten Stadt der Redaction nicht bekannt, wohl aber besitzt das Geschlecht in der zittauer Gegend noch jetzt die Güter Hainewalde, Spitzcunnersdorf, Niederoderwitz etc. In früherer Zeit sass die Familie in der Oberlausitz zu Friedersdorf, Giessmannsdorf, Oberleutersdorf etc. bei Zittau, zu Grossdorf, Kemnitz etc. so wie zu Lehsa bei Hoyerswerda, zu Bohra u. Wilka bei Lauban u. zu Nieda bei Görlitz. — Urkundlich tritt zuerst Friedrich v. Kia (Keyhe) 1369 auf; Peter v. Kyau war 1396 Johanniter-Commendator zu Hirschfelde u. Conrad, Heinrich und Friedrich Gebrüder v. Kyau erschienen 1414 als Zeugen in einer Urkunde des Gross-Priors des Johanniter-Ordens in Böhmen. Von den Letztgenannten war Heinrich Herr zu Hirschfelde, dessen Nachkommen diesen Flecken nach u. nach an den Rath zu Zittau verkauften. Friedrich Wenzel v. K. blieb 1620 in der Schlacht am weissen Berge u. von Hans v. K. auf Kemnitz stammte im dritten Gliede Heinrich Adam v. K. auf Ober-Strohwalde, welcher 1673 als kurbrandenburg. Oberstwachtmeister starb. Von Letzterem entsprossten zwei Söhne: Joachim Bernhard v. K., k. poln. u. kursächs. Generalmajor u. Friedrich Wilhelm v. K., k. poln. u. kursächs. Generallieutenant und Commandant der Festung Königstein, bekannt durch seine muntere Laune u. durch einnehmenden Witz, gest. 1733 im 80. Lebensjahre. Beide kommen meist mit dem freiherrlichen Titel vor u. ein naher Anverwandter derselben, Friedrich Wilhelm (II.) Freih. v. Kyau, starb 1759

en grosser Helden. V. Th. 3 u. 4. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzähl. Tab. 23. — ... II. S. 91 u. V. S. 269. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 494. — *Siebmacher*, I. 69: blesisch. — *v. Meding*, III. S. 319: v. Kay. — *Tyroff*, II. 40: v. Kyaw. — W.-hs.-Staaten, II. 86: v. K. u. VII. 5: Freih. v. K.

ckpusch, Kieckbusch (Schild durch einen silbernen, mit drei pfeln belegten Querbalken getheilt: oben Roth und unten Gold, ld). Altes, niederlausitzisches Adelsgeschlecht, nicht zu ver- i mit der erloschenen märkischen Familie v. Kieckebusch, Namen ein gleichnamiger, dem Stamme bereits 1632 zustehen- bei Cottbus führt und welches die Güter Bahrensdorf, Reudnitz ichensdorf unweit Lübben, Lieskau bei Spremberg, Steinsdorf en, Wormlage bei Calau etc. an sich brachte. Nach Anfange Jahrh. kam die Familie nach Schlesien und wurde zu Gold- e und Kundschütz im Breslauschen, zu Pommerswitz und Röss- eit Leobschütz etc. begütert und Reinhard v. K. — Sohn des v. K. auf Simsdorff, Enkel des Reinhard v. K. auf Krablitz und des Thomas v. u. zu Kickpusch, verm. mit Barbara v. Tschert- ohl Tschetzwitz) — fürstl. Liechtensteinscher Rath, war 1635 uf Reinsdorf u. Pommerswitz. Später wurde die Familie auch eussen in den Kreisen Pillkallen, Heiligenbeil und Darkehmen sen, und um die Mitte des 18. Jahrh. kam eine Linie des Ge- s ins Schwarzburgische. — Von den Sprossen des Stammes iele in der k. preuss. Armee gestanden. Ludwig Ernst Christian pusch — ein Sohn des fürstl. schwarzb.-rudolstädt. Canzlers - starb 1827 als k. pr. Generalmajor. Die in neuerer Zeit in nee vorgekommenen Glieder der Familie waren Söhne u. Nach- der Gebrüder v. K., von welchen der Aeltere 1813 als Oberst und der Jüngere als Major 1817 aus dem activen Dienste on den obengenannten Gütern der Familie in der Nieder- n noch 1762 Reudnitz und Weichensdorf und 1790 Lies- händen derselben.

Kylmann, Kylman, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 25. Sept. 1790. — Eine in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz in der Person des Johann Jacob Freih. v. Kylman, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 4. Juli 1829, in die Classe der Freiherren unter Nr. 83 eingetragene Familie. — In neuester Zeit ist Therese geb. Freiin v. Kylmann. Wittwe des 1859 verstorbenen Franz Freih. v. Eynatten, Herrn auf Dorendorf bei Düsseldorf u. k. pr. Rittm. a. D., Mitbesitzerin von Haus Anger u. Hausmannshausen im Kr. Düsseldorf.

Freih. v. Ledebur, I. S. 494. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 20: v. K. — W. B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 68. Nr. 136 u. S. 66.

Kytl. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1756 für Franz Anton Kytl, Primator zu Deutschbrod in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 215.

L.

Laaba v. Rosenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom für Anton Laaba, später k. k. Oberst und Festungscommandant zu Palmanuova, mit dem Prädicate: v. Rosenfeld. — Zwei Söhne desselben, Anton Emil und Menrad Laaba v. Rosenfeld, standen in neuester Zeit in der k. k. Armee als Hauptleute.

Handschriftl. Notiz.

Labbun, Labuhn, Lebbin, Lebune. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches von dem Dorfe Labbun, oder Labuhn im Lauenburgischen den Namen annahm und auch nach Meklenburg kam, wo sich dasselbe Lebbin schrieb und dem alten Sitze dieses Namens im Amte Wredenhagen den Namen gab. — Conrad L. war Rath des Herzogs Bogislaus XIII. und der Bruder desselben, Matthias L., zeichnete sich in den moscowitischen und polnischen Kriegen aus. — Die Familie besass ausser Lebuhn auch Klenzin unweit Stolp und war im Bütowschen, nachdem es schon lange in Meklenburg ausgegangen war, noch 1671 angesessen, um diese Zeit aber erlosch der Stamm.

Micrael, S. 499. — *Gauhe*, I. S. 1135. — *v. Behr*, R.-M., S. 1576. — N. Pr. A.-L. III. S. 103. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 1 u. III. S. 298. — *Siebmacher*, III. 163: v. Labuhn, Pommerisch. — *v. Meding*, I. S. 310 u. 11.

Labebach, Labes v. Labebach. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 27. Nov. 1652 für Christian Labes, mit dem Namen: v. Labebach. Derselbe, gest. 1656 als Assessor des stettinschen Consistoriums u. Domherr zu Camin — ein Sohn des Christian Labes, Senators zu Stettin — hinterliess aus der Ehe mit Anna Sophia Schwalch, neben einer Tochter, einen Sohn, Christian (II), Secretair der Fürstenthümer Bremen und Verden, welcher mehreren Reichstagen und dem Friedens-

ngresse von Oliva beiwohnte, mit Christiana Eleonora v. Schwallenrg vermählt war und 1677, ohne Nachkommen zu hinterlassen, zu ade starb.

N. Pr. A.-L. V. S. 295.

Labes, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen ittelschilde eine silberne Lilie. 1 in Silber ein quergelegtes, mit der pitze rechts gekehrtes Schwert; 2 in Blau ein einwärts gekehrter, ldener Löwe, 3 ebenfalls in Blau drei Stücke einer zerbrochenen Kette, des von zwei Ringen. Die Stücke liegen neben einander, das erste nd dritte schräglinks, das zweite schrägrechts und 4 in Silber ein Mohr, der Rechten einen Bogen und in der Linken einen Pfeil haltend). reiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. October 1786 für arolina Maria Elisabeth verw. Geh. Räthin Labes, geb. v. Daum und r den Sohn derselben, Hans Labes. — Erstere starb 10. März 1810, etzterer vermählte sich 1794 mit Luise Caroline, Tochter des 1821 rstorbenen k. preuss. Staatsministers Johann Eustachius Grafen v. Schlitz, genannt Görtz, wurde von seinem Schwiegervater adoptirt und erhielt die Königl. Erlaubniss, sich Freih. v. Labes, genannt Graf v. Schlitz, zu nennen und folgende Wappen zu führen: Schild quergetheilt: oben in Silber zwei übereinander stehende, schräglinke, oben dreimal gezinnte, schwarze Balken; v. Schlitz, genannt Görtz und unten in Roth eine silberne Lilie: Labes. — Hans Freih. v. L., gen. Gr. v. G., starb 25. Juli 1831 und hinterliess nur eine einzige Tochter, Johanna Caroline Luise, welche sich 1822 mit Heinrich Grafen v. Bassewitz vermählte. Letzterer hat später mit seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen seiner Gemahlin, welche 23. Sept. 1855 gestorben ist, vereinigt, s. Bd. I. S. 216 u. 17 im Artikel: Bassewitz, v. und Grafen.

v. Hellbach, II. S. 1. — N. Preuss. A.-L. III. S. 2 u. 194. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 1. — Suppl. zu Siebm. W. B. X. 5 u. XI. 4. — W.-B. der Preuss. Monarch., II. 46. — *Kneschke*, IV. S. 239—42.

La Casa, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1807 für Joseph Stanislaus La Casa, k. k. Regierungsrath und Linzer Wollenzeug- und Tuchfabriks-Director, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Lacasses v. Taubenankher. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1701 für Peter Lacasses, Kammerdiener des Herzogs Carl v. Lothringen, mit dem Prädicate: v. Taubenankher.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351 und 52.

Lach, Lah, Laher. Altes, in Oesterreich im 13. 14. u. 15. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht. — Pilgram v. Lahe lebte 1254 und noch 1290 u. Hainrich v. Lah tritt urkundlich 1287 auf. Später, 1399, wurden Christoph, Jacob u. Martin v. Lach mit liechtensteinschen Lehen belehnt u. Thomas und Achatz v. Lach, Gebrüder, kommen 1413 und Christoph v. Lach noch 1439 vor. — Das Geschlecht war 1456 bereits erloschen u. der Letzte des Mannsstammes war wohl Christoph v. Lach.

Wissgrill, V. S. 350 und 51.

Lachemair. Reichsadelsstand. Diplom von 1594 für Lambert

und Hans Lachemair und Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels vom 10. Octbr. 1622 für Franz Lachemair, kais. Rath und Schatzregistrator und für den Bruder, Matthias L. — Auf Grund dieser Diplome wurde 1. Jul. 1740 von dem Kurfürsten Carl Albert von Bayern Ludwig Gregor Lachemair, kurbayer. Hofkammerrath, Münzamts-Commissar u. Geh. Zahlmeister als bayer. Adeliger ausgeschrieben und das Schlösschen desselben, Bogenhaussen, zu einem adeligen Sitze erklärt. — Zwei Söhne des Ludwig Gregor v. Lachemair: Augustin v. L., Communal Verwalter zu Weilheim, geb. 1766 und Hyacinth v. L., geb. 1770, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 421. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 74.

Lacher. Reichsadelsstand. Diplom vom 18. Sept. 1792 für Christoph Lacher, passauischen Truchsess u. Postverwalter. — Zwei Söhne des Diplom-Empfängers: Alexander Maria v. Lacher, geb. 1783, k. bayer. Lieutenant und Aloys v. L., geb. 1786, k. bayer. erster Landgerichtsassessor zu Parsberg, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern derselben einverleibt.

v. Lang, S. 422. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 75.

Lachmiller, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1720 für die Gebrüder: Johann Wilhelm, Franz Sigmund und Felix Anton Lachmiller.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 5.

Lachnit, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1818 für Ignaz Lachnit, galizischen Gubernialrath. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuer Zeit war Heinrich Ritter v. Lachnit Rittm. 1. Cl. im k. k. Adjutanten-Corps u. Julius Ritter v. L. Lieutenant im 10. Inf.-Regiment.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lachnith v. Hartenberg, Lachnitt v. H. (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber drei schwarze Lilien über einander und links in Schwarz drei schräg rechts über einander gelegte, weisse Blätter). Ein im 16. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches im 17. Jahrh. wohl nicht mehr vorkam. — Joseph Lachnith v. Hartenberg, Canzler und Burggraf zu Oels, starb 10. Sept. 1572. Derselbe wird auf seinem Epitaphium in der Schlosskirche zu Oels „Nobilis et Clarus Vir Joseph a Hartenberk, cognomento Lachnith" genannt. Der Bruder desselben, Martin Edler v. Lachnith, starb 8. März 1584 als des Domstifts zu Breslau Praelatus Scholasticus u. der beiden Collegiatkirchen zu Breslau und Gross-Glogau Canonicus.

Sinapius, I. S. 566 und II. S. 761 u. Desselben Olsnographia II. S. 101. — N. Pr. A.-L. III. S. 194. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 1. — *v. Meding*, II. S. 327.

Lackenbauer v. Lackenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1737 für Maximilian Bernhard Lackenbauer, Waisenraths-Actuar und Zeugenverhörs-Commissar bei den niederösterreichischen Landrechten, mit dem Prädicate: v. Lackenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 352.

Lackmann. Ein früher im Bremenschen ansässig gewesenes Adels-

nd.-österr. Ritterstand. Adelsdiplom von 1709 für Georg Mat-
.ackner, Buchhändler, und Ritterdiplom für denselben von 1721
ı Prädicate: Edler Herr v. Lackhnern.

le v. Mühlfeld, S. 126: Lackhnern F. H. v. Lackhnern u. Erg.-Bd. S. 352: Lackner.

denbach (in Schwarz über einem schrägrechts fliessenden Bache
asus). Ein österreichisches u. schlesisches Adelsgeschlecht, zu
ı der, 6. Juni 1616 zu Breslau verstorbene, gelehrte Jurist
eus Ladenbach gerechnet wird.

, e. 8. S. 767. — *Sinapius*, II. S. 763. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 2. — *Siebmacher*,

denberg (Schild durch einen goldenen Querbalken getheilt:
Blau drei neben einander stehende, weisse Rosen und unten in
ei mit den Spitzen nach unten und gegen einander gekehrte (die
ı schräge gestellt), silberne Pfeile). — Adelsstand des Kgr.
n. Diplom vom 3. Nov. 1817 für Johann Philipp Andreas La-
, k. preuss. Geh. Ober-Finanzrath und Director der General-
e in Berlin. Derselbe, gest. 11. Febr. 1847, war Präsident der
echnungskammer zu Potsdam und dann k. Geh. Staatsminister,
er zweiten Abtheilung des königl. Hauses, Director des Kron-
mmissfonds, Mitglied des Staatsraths etc. geworden. Ein Sohn
en, Adalbert v. Ladenberg, starb 15. Febr. 1855 als k. preuss.
ıinister, w. Geh. Rath u. Chef-Präsident der Ober-Rechnungs-
r und ein anderer Sohn war 1837 Oberförster zu Woltersdorf
tsdam. Von den Töchtern vermählte sich die eine mit einem
v. Studtnitz a. d. H. Schmitzdorf, Officier im k. pr. 1. Gardere-
ı und die andere mit einem Herrn Perrinet v. Thauvenay, später,
r im k. pr. 1. Garde-Reg. Der Stamm ist weiter fortgesetzt

ı, II. S. 2. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 und 195 und V. S. 296. — *Freiherr v. Le-*
. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 75. — *Kneschke*, I. S. 252 und 53.

der Angabe: „Sächsischer Ankunfft“ aufgeführtes Geschlecht, welches zu Klicken im damaligen Kurkreise sass.

Knauth, S. 526.

Lämble v. Reinertshofen. Ein im 17. Jahrh. in der Pfalz vorgekommenes Adelsgeschlecht. Friedrich Lämble v. Reinertshofen war pfalz-neuburg'scher Geh. Rath, Kammerherr und Pfleger zu Reinertshofen und die Tochter desselben, Anna Sabina, starb 1675 als Aebtissin des Klosters Obristenfeld. — Die hier in Rede stehende Familie stammte wohl von dem früher nürnbergischen adeligen Patriciergeschlechte Lämble.

Gauhe, II S. 1631.

Lämel, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Simon Lämel, israelitischen Grosshändler zu Prag, wegen Beförderung des Commerzes, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 216

Länser, Länser zu Moos und Vestenstein. Ein aus Südtirol stammendes Adelsgeschlecht, dessen Vorfahren Pfleger zu Hohen-Eppan waren. — Adam Länser, des Erzherzogs Ferdinands (Sohn des K. Ferdinand I.) Hofpfennigmeister, erhielt 4. März 1583 ein Adelsdiplom, welches später, 2. Jul. 1586, Erzh. Ferdinand als tirolischer Landesregent bestätigte. — Von den Nachkommen wurde Anton v. Länser, geb. 1751, Spediteur der v. Hafnerschen Grosshandlung in Salzburg, bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 422. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 76.

Läntzenburg, Lentzenburg, Oesterreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Simon Adrian v. Läntzenburg vorkommt. Derselbe nannte sich anfangs auch Edler zu Dischingen und wurde 1672 unter die Landstände in Ober-Oesterreich aufgenommen. Später wurde er kais. Rath und Landrath, so wie auch niederösterr. Regimentsrath. Aus seiner Ehe mit Genoveva Renata v. Gastheimb stammte unter Anderen ein Sohn, Johann Adam v. L., welcher am Hofe des K. Carl VI. das Amt eines Vorschneiders versah.

Freiherr v. Hoheneck, I. S. 591. — *Gauhe*, II. S. 602.

Lär, Laer, Lahr, Aldinghoven, Aldinckhoven, genannt Laer (Schild golden und damascirt oder auch in Gold ein kleiner, grüner Schild). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches in der Grafschaft Mark und in anderen Theilen Westphalens, sowie später in der Provinz Over-Yssel begütert wurde. Dasselbe sass urkundlich bereits 1206 zu Laer unweit Iserlohn, so wie 1277 zu Aldinckhoven, erwarb dann mehrere andere Güter und war noch 1614 zu Menden bei Iserlohn, 1658 zu Laer, 1679 zu Lichtenberg in Ober-Yssel und 1690 zu Hardenstein bei Bochum begütert. — Das Geschlecht soll ursprünglich aus Frankreich gestammt haben. Hugo v. L. war am Hofe des Königs Heinrich I. Maire de palais in der Provence und der Bruder desselben, Leo, starb um 1079 als Bischof zu Marseille. Carl v. L. war Geh. Staatsminister unter dem Könige Philipp II. August und Adam v. L. begleitete einen Landgrafen von Hessen-Cassel auf einer Reise durch Europa. Auf der Rückreise blieb er in Köln als Oberst der Leib-

Stamm fort u. nannte sich wieder einfach: v. Laer. Ein Nach-
les Letzteren, Melchior Dietrich v. L., vermählte sich mit
lementine v. Paland und hatte fünf Töchter, doch keinen Sohn
rlosch mit ihm 1658 der Mannsstamm der Linie v. Laer zu
In neuer Zeit, 1857, war Carl Friedrich v. Laer, Herr auf
u Kr. Herford, Prov. Westphalen, und ein v. Laer, Herr auf
Kr. Marienwerder, Pr. Westpreussen: es muss dahin gestellt
b dieselben einer anderen Linie dieses Geschlechts, oder einer
Familie angehören. — Ausser dem hier erwähnten Geschlechte
mlich in Westphalen und am Niederrhein noch verschiedene,
lige, theils bürgerliche Familien v. Laer, oder Laar vor, so
v. Laer zu Laerwalde im Bentheimschen, die v. Laer zu
Ober-Yssel und die v. Laer zu Laer bei Horstmar im Mün-
, die jedoch sämmtlich vor dem 17. Jahrh. erloschen sind. Zu
r noch genannten gehören die v. Laer in Westphalen, welche
macher, III. 33, in einem der Länge nach getheilten, goldenen
echts ein rothes Ankerkreuz und links eine rothe Bank führten.
ler Besitznahme des Herzogthums Geldern durch die Krone
um 1720 u. 1782 blühten im Lande Kessel noch die v. Laar,
u Bleryck, zu Laar und Stockheimschanz. 1782 besass, s. N.
II. S. 47, Friedrich v. Laer die halbe Herrlichkeit Bleryck,
Laer, insgemein die Stocheimer Schanze genannt, zugleich auch
mit Zubehör und einige Güter im Pfälzischen. Von den vier
lesselben, August, Carl, Joseph und Ferdinand v. Laer, stand
ere in holländischen Kriegsdiensten.

Niederrhein. Adel, II. S. 370—72. — N. Pr. A.-L. III. S. 195 u. 96. — *Fahne*,
rr v. *Ledebur*, II. S. 2. — *Siebmacher*, V. Zusatz, 34. — v. *Steinen*, I.
Element.-Werk. II. 57. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, II. (nicht im-
Tab. 31. Nr. 61 u. S. 140.

ie, **Freiherren.** Kurpfalzbayerischer Freiherrnstand.
.. Aug. 1775 für Adrian Lafabrique, kurpfalzbayer. Hof-

Hals, mit roth ausgeschlagener Zunge und sechs- oder achtendigem Geweihe). Reichs-Ritter- u. Freiherrnstand. Kaiserliches Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels vom 7. Mai 1664 für die Gebrüder Hieronymus Wigand, Georg und Friedrich v. Laffert, so wie für den Vetter derselben, Balthasar v. L.; Ritterdiplom von 1702 für Ferdinand Albrecht v. Lafferdt, k. k. General-Kriegscommissar mit dem Prädicate: Edler v. L., und Freiherrndiplom für den Sohn des Letzteren, Ferdinand Anton Ritter v. L., k. k. Hof-Kammerrath. — Altes, aus dem Stifte Hildesheim stammendes Adelsgeschlecht, dessen Vorfahren im Hildesheimischen die Güter Gross- und Klein-Lafferde, so wie im wolfenbüttelschen Amte Lichtenberg, in der Grafschaft Regenstein und im Halberstädtschen mehrere Güter zu Lehen trugen. — Zuerst tritt 1303 Heinrich v. Laffert in einer Schenkungs-Urkunde des Herzogs Albert zu Braunschweig auf. Später wurden mehrere Sprossen des Stammes in den grösseren Städten Nieder-Sachsens oft zu Richtern und Stadt-Obersten bestellt und von diesen gewann in der hildesheimschen Stiftsfehde der Bürgermeister Heinrich v. L. bei dem bleckenstädter Damme den Sieg über den Herzog Heinrich zu Braunschweig-Lüneburg. Die Nachkommen desselben folgten in den Lehengütern im Hildesheimschen und Lüneburgischen. Von Johann I. v. L. stammte Barthold II, gest. 1552, von diesem Barthold III. und von Letzterem Georg, gest. 1648. Von Georg's Söhnen stiftete der älteste, Hieronymus, gest. 1681, von seinem Gute Wittorf im Lüneburgischen ein Fidei-Commiss, der zweite, Georg (II), geb. 1683, Domherr zu Brandenburg, wurde durch seinen Sohn, Hieronymus Wigand, gest. 1659, Herrn zu Lehsen im Meklenburgischen, k. grossbritann. u. kurbraunschw. lüneburg. Geh. Kammer- u. Regier.-Rath, der Stammvater einer gliederreichen Nachkommenschaft u. der jüngste, Friedrich, gest. 1668, fürstl. württemb. Oberhofmeister u. Marschall, Gesandter am k. franz. Hofe etc. erhielt als Herr auf Bürggrub 1667 die Aufnahme in den fränkischen Reichsritter-Canton Steigerwald, so wie, da derselbe ohne Nachkommen blieb, die besondere Begünstigung, die den fränkischen Reichsrittergliedern zustehenden Vorrechte auch auf seinen Erben u. dessen Nachkommen überzutragen. Um dieser Rechte theilhaftig zu werden, liess Friedrichs Erbe, der Sohn seines Bruders: Hieronymus Wigand, s. oben, kurhannov. Geh. Kammerrath, Herr auf Lehsen und Wittorf, dessen Nachkommenschaft dauernd fortgeblüht hat, mit seinen Brüdern u. seinem Vetter, wie angegeben, 1664 den alten Adel seiner Familie bestätigen. — Eine jüngere Linie begab sich 1620 nach Ungarn u. trat zu der röm. cathol. Religion über. Aus dieser Linie erhielt Ferdinand Albrecht, s. oben, — Sohn Johann's II. — den Reichsritterstand, erwarb die noch jetzt seinen Nachkommen zustehenden Herrschaften Zaba, Ocza, Sauri und Harrasti u. sein Sohn, Ferdinand Anton, s. oben, brachte den Reichsfreiherrnstand in die Familie. — Zu Ende des 17. u. im Anfange des 18. Jahrh. erwarb das Geschlecht bedeutende Güter in Meklenburg u. vier Gebrüder v. Laffert: Gotthardt Wilhelm auf Dammeretz, Hauptmann u. später Landrath, Carl auf Gross-Weltzin, Drost, Friedrich auf Lehsen u. Ernst auf Schwechow, erhielten

1801 die Indigenatsrechte des alten, eingebornen meklenburgischen Adels. — Der Stamm hat in Hannover, in Meklenburg, Oesterreich u. Ungarn fortgeblüht, gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Gutes Wittorf zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft, besitzt in Meklenburg die Rittergüter Lehsen, Garlitz, Banzin, Darsenow, Dammeretz u. Schwechow u. sitzt in Ungarn noch auf den obengenannten vier Herrschaften. — Die Stammreihe der jetzt in Meklenburg u. Hannover blühenden Linien ist folgende: Hieronymus Wigand v. L., s. oben, gest. 1728: Maria Margarethe v. Fabrice; — Georg Ludwig, gest. 1741, Herr auf Lehsen, h. braunschw. wolfenbütt. Ober-Hauptmann: Elisabeth Dorothea v. Braunschweig; — Gotthard Leonhard. gest. 1789, Herr auf Lehsen, Schwechow, Dammeretz u. Gross-Weltzin, k. grossbritann. u. kurbraunsch.-lüneb. Ober-Hauptmann: Anna Luise Grf. v. Kielmansegge; — Ludolph Friedrich, Otto Wilhelm u. Carl, Gebrüder u. Stifter dreier Linien. Ludolph Friedrich, gest. 1808, Herr auf Lehsen, k. grossbritann. u. kurbraunschw.-lüneb. Hof- und Canzleirath in Celle, verm. mit Friederike Grf. v. Grote, gründete die lehsener Linie; Otto Wilhelm, gest. 1814, Herr auf Dammeretz u. Banzin, h. meklenb.-schwer. Landrath, verm. mit Amalie v. Krafft, wurde Stifter der Banziner Linie u. Carl, gest. 1840, Herr auf Schweckow, k. hann. Drost, verm. mit Caroline v. Woldegk, gründete die schwechower Linie. — Haupt der lehsener Linie war in letzter Zeit: Freih. Ernst August, geb. 1792, — Sohn des Freih. Ludolph Friedrich — Senior der Familie, Herr auf Lehsen, Garlitz u. Wittorf, k. hannov. Cav.-Officier a. D., verm. mit Auguste v. Könemann, gest. 1830. — Derselbe hat nur zwei Schwestern: Friederike verw. Frau v. Rantzau, geb. 1794 u. Julie, verw. Freifr. v. Laffert, geb. 1797. — Das Haupt der banziner Linie ist: Freih. Wilhelm, geb. 1828 — Sohn des 1840 verst. Freih. August I. grossh. meklenb. Geh. Regier.-Raths, aus der Ehe mit Julie Freiin v. Laffert, geb. 1797 u. Enkel des Freih. Otto Wilhelm — Herr auf Darsenow, h. sachs. meining. Kammerherr, verm. 1835 mit Frida v. Stern, geb. 1835. Der Bruder desselben, neben einer Schwester, Frida verw. v. Sprewitz, ist: Freih. August (II.) geb. 1830, Herr auf Banzin, vermählt 1858 mit Selina v. Retzow, geb. 1837. — Von den beiden Brüdern des Freiherrn August (I.) vermählte sich Freiherr Friedrich, geb. 1792, Herr auf Dammeretz, h. sachs. mein. Kammerh. u. Oberschenk, mit Bertha Freiin v. Laffert, schwechower Linie, geb. 1808, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Clotilde, geb. 1832, verm. 1854 mit Adolph Freih. v. Stenglin, grossh. meklenburg-schwer. Kammerh. u. Hausmarschall u. Freiin Constanze, Conventualin d. adel. Klosters Medingen, ein Sohn stammt: Freih. Victor, geb. 1838 — u. Freih. Carl, geb. 1795, ist k. dän. Major a. D. — Haupt der schwechower Linie ist: Freih. Hermann, geb. 1810 — Sohn des Freih. Carl — Herr auf Schwechow u. Clausenheim, grossh. meklenb. Kammerh. Die drei Brüder desselben sind: Freih. Carl, geb. 1811, k. hannov. Steuer-Director zu Celle, verm. 1845 mit Clara v. der Wense-Holdenstedt, geb. 1825, aus welcher Ehe vier Söhne u. vier Töchter stammen: Freih. Richard, geb, 1818, k. k. Oberstlieut. in d. A., verm. mit

Pauline Grf. v. Rechberg u. Rothenlöwen, geb. 1837 u. Freih. Julius, geb. 1822, grossh. meklenb. schwer. Kammerh., verm. 1850 mit Frida Freiin v. Kahlden, geb. 1828, aus welcher Ehe zwei Töchter u. ein Sohn entsprossten.

Pfeffinger, II. S. 934—42. — *Büttner*, lüneb. Patric.-Geschl. Fol. Br. — *Seifert*, adel. Stammtaf. IV. Nr. 12. — *Gauhe*, II. S. 602—4. — *v. Behr*, S. 1683. — *Hörschelmann*, Stamm- u. Ahnentafeln, I. 47. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 167. — N. Preuss. A.-L. V. S. 296. *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 185 u. 86. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 2. — Gen. Taschenb. d. freiherrl. Häuser. 1859. S. 399—403. 1861. S. 394—99 u. 1862. S. 438—40. — *v. Meding*, II. S. 327—29. — *Tyroff*, III. 33. — Meklenb. W.-B. Tab. 29. Nr. 106 u. S. 11 u. 26. — W.-B. d. Kgr. Hannov. D. 2 u. S. 9. — *Kneschke*, III. S. 266 u. 67. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19.

La Fontaine v. Heldenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Emanuel de la Fontaine, k. k. Oberstlieutenant im ersten Banal-Regimente, mit dem Prädicate: v. Heldenfeld.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 352.

Lage, v. der Lage, v. d. Lage, genannt Dorneburg (Schild quergetheilt: oben in Gold eine schwarze Bremse u. unten in Grün drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit der Familie v. Aschebrock, s. Bd. I. S. 121, welches in der Grafschaft Mark zu Büderich, Nierhofen u. Wandhofen sass u. wohl bereits im 16. Jahrh. ausgestorben war.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 2. — *v. Steinen*, Tab. 49. Nr. 15.

Lage, v. der Lage (Schild nach Siegeln der Länge nach getheilt: rechts ein an der Theilungslinie angeschlossener, halber Adler u. links drei oder vier Querbalken. Der Helmschmuck ist nach Abdrücken von zwei, dem Stiche nach anscheinend der ersten Hälfte des 18. Jahrh. gehörenden Petschaften verschieden. Das eine kleinere u. ältere, mit der Umschrift: E. D. C. v. d. L., hat im Schilde links drei Querbalken und auf dem Helme einen, die Sachsen linkskehrenden, geschlossenen Adlersflug, das zweite mit der Umschrift: L. C. V. D. L. zeigt im Schilde links vier Querbalken u. der gekrönte Helm trägt rechts einen Adlerflügel u. links eine aufrechtgestellte, offene Bremse). Ein noch in diesem Jahrh. im Kgr. Preussen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches nach dem N. Pr. Adelslexicon aus Sachsen stammen soll, doch findet sich dasselbe in den, der Redaction vorliegenden Nachrichten über den sächsischen Adel nicht. — Zu diesem Geschlechte gehörte Wilhelm v. d. L., welcher 1806 im k. preuss. Regim. Prinz v. Oranien stand, dann pensionirt wurde u. 1814 starb. Ein Sohn desselben war wohl Wilhelm v. d. Lage, welcher sich 1835 in Charlottenburg mit Emilie Rohrlack vermählte.

N. Pr. A.-L. III. S. 195. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 2.

Lagelberg. Eins der ältesten niederösterreichischen Ritterstandsgeschlechter, dessen Ursprung nach den Matrikeln nicht bekannt ist. Dasselbe besass schon über dreihundert Jahre das Gut Harmannstorf, so wie Wiesenreuth, Nieder-Nonndorf, Schickenhof, Mühlbach etc. — Jörig oder Georg Lagelberger von Harmannstorf lebte 1450 u. hinterliess aus der Ehe mit Ursula Schweinthaler aus einem alten ritterlichen Geschlechte in Bayern, neben drei Töchtern, zwei Söhne: Sigismund u. Johann. Dieselben setzten den Stamm fort, welcher noch in das 19. Jahrh. hinein blühte u. den freiherrl. Titel führte. Von Franz Jo-

gelberg auf Harmannstorf, Herrn zu Nieder-Nondorf, kais. u. später w. Mundschenk, stammte aus der Ehe mit Maria eiin v. Leysser ein Sohn: Freih. Johann Ulrich, welcher als stlieutenant 1765 pensionirt wurde u. 1772 starb. Aus seiner Iaria Anna Freiin v. Hackelberg entspross ein Sohn: Freih. epomuk, welcher als der letzte Sprosse seines alten Stammes Anfange des 19. Jahrh. unvermählt zu Zwetl lebte.

, V. S. 359—62.

rström. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 29. Januar Iagnus Lagerström.— Von den Nachkommen desselben, welche mern noch 1710 zu Güstow, Jargelin, Kurow, Menzlin und egütert waren, traten Mehrere in die k. preuss. Armee. Ein n v. L. im Regim. v. Zastrow starb 1806 an seinen Wunden. er v. L., früher Hauptmann im Regim. v. Diericke, war 1827 tenant u. Chef des 19. Infant.-Regim.-Garnis.-Compagnie; lieutenant a. D. v. L. lebte 1846 in Danzig; ein Major v. L. 358 Commandeur des 3. Bat. des 27. Landw.-Regiments in en u. um dieselbe Zeit diente ein Lieut. v. L. im 10. Landmente.

.-L. III. S. 195. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 2 u. III. S. 298. — *Svea Rikes* 134.

, dal Lago v. Sternfeld. Reichsadelsstand. Diplom von Leonhard dal Lago, Seidenhändler zu Cles in Südtirol, mit cate: v. Sternfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht. Zu demört jetzt: Dr. Carl dal Lago v. Sternfeld, Bezirksadjunct in

v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 352. — Tiroler Handbuch der Behörden, 1862. S. 40.

, v. d. Lahr (Schild durch einen mit drei Ringen belegten n getheilt: oben ein, eine Hopfenstange haltender Löwe und dreihügeliger Berg u. auf demselben ein grünes Dreiblatt). olland in Folge der Religionsunruhen unter dem Kurfürsten Wilhelm von Brandenburg in die Marken gekommenes Adels-, welches sich in der Stadt Brandenburg niederliess. Aus stammte Heinrich v. d. Lahr, welcher 1816 zu Neisse als k. llieutenant u. Chef des Mineurcorps starb. Mit demselben r Stamm erloschen zu sein. Sein Vater, Sigismund Caesar kam aus Frankfurt a. M. als Kaufmann nach Berlin u. starb Zu diesem Geschlechte gehörte, dem Wappen nach, 1789 nont v. d. Lahr de Smet Baron de Coppet (Baronie im Waadt-

d. preuss. Heeres, I. S. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 196. — *Freih. v. Ledebur*,

busch (in Roth ein Apfelbaum mit Früchten u. auch Schild ilt: oben in Silber ein Tannenbaum und unten Blau, ohne aus Süd-Deutschland stammendes, im Kgr. Preussen schon itte des 18. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus wel-Sprossen in der Armee standen, und welches auch noch des 19. Jahrh. blühte. Ein v. Lahrbusch war um 1857 n 31. Landwehr-Regimente.

S. 296. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 2.

Laichardinger v. Eichsperg und Luzignad. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1742 für Zacharias Anton Laichardinger, Oberhauptmann des Hauptschlosses Tirol, mit dem Prädicate: v. Eichsperg und Luzignad.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 351.

Laimbekhover v. Laimbekhoven. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1718 für Johann Ferdinand Laimbekhover, wegen seiner Dienstleistung bei Wirthschafts-Aemtern und Herrschafts-Kanzleien, mit dem Prädicate: v. Laimbekhoven.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216.

Laimbruch v. Epurg, Eppurg, Freih. Reichsfreiherrnstand. Dipl. vom 24. März 1717 für Franz Carl Laimbruch v. Epurg, k. k. General-Feld-Wachtmeister. Derselbe war von 1718 bis 1723 Inhaber des jetzigen k. k. 22. Inf.-Regiments und der Militair-Schematismus nennt denselben: Laimbruck Freih. zu Epurg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 528.

Laiml v. Dedina. Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom mit dem Prädicate: v. Dedina. — In neuer Zeit lebte Friedrich Laiml Ritter v. Dedina als k. k. Oberst in d.A. zu Raab; Alexander L. Ritter v. D. war k. k. Generalmajor u. Alexander (II) und August L. Ritter v. D. standen als Lieutenants in der k. k. Infanterie.

Handschriftliche Notiz.

Laimpruch zu Eppurg und Jüdlingsfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 19. Jan. 1731 für Michael Joseph Laimprucher, Pfleger zu Reiffenstein und Admodiator der Commende zu Störzing mit dem Namen und Prädicate: v. Laimpruch zu Eppurg und Jüdlingsfeld. — Der Empfänger des Diploms, welches auch als Adels-Bestätigungsdiplom aufgeführt wird, war ein Vetter des im vorstehenden Artikel genannten Generalfeldwachtmeisters Franz Carl Laimbruch v. Epurg. Der Vater desselben, Paul Laimprucher, hatte vom K. Leopold I. 1689 das adelige Kunkellehen Jüdlingsfeld erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 352. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. [illegible]

Lakupich v. Drenafeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Georg Lakupich, k. k. Oberstlieutenant u. Commandanten des Warasdiner St. Georger Regiments, mit dem Prädicate: v. Drenafeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 352 und 53.

Lalande, de Lalande. Altes, französisches, zu der französischen Colonie in Berlin gehörendes Adelsgeschlecht. — Laurence de Lalande war 1837 französischer Consul zu Stralsund und ein Sprosse des Geschlechts 1835 Geh. Rechnungsrath und Garnison-Verwaltungsrath in Berlin.

N. Pr. A.-L. III. S. 196. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 3.

Lalewicz (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau an einem grünen Stiele mit vier Blättern zwei weisse Sternblumen und links in Roth ein halber, schwarzer Adler, begleitet von zwei goldenen Ster-

nen, dem einen oben und dem anderen unten). Adelsstand des Kgr. Preussen. Ueber das Diplom fehlen alle Angaben.

Freih. v. Ledebur. II. S. 3. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 78.

Lallich, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom von 1717 für die Gebrüder Franz, Trajan und Christoph Lallich.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 20.

Lama v. u. zu Pixenhausen, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1708 für Michael, Johann und Joseph v. Lama aus Tirol, mit dem Prädicate: v. u. zu Pixenhausen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 167.

Lamb und Schwarzenberg. Diplom von 1716 für die Gebrüder Martin und Johann Andreas Lambe, mit dem Namen: v. Lamb und Schwarzenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 353.

Lamberg, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen- und Fürstenstand. Grafendiplom vom 5. Sept. 1641 über die 10. Nov. 1636 erfolgte Erhebung in den Reichsgrafenstand für Johann Maximilian Freih. v. Lamberg, kaiserl. Reichshofrath, und für den Bruder desselben, Johann Frdr. v. L., Oesterreichischer Linie, und für die gesammte Nachkommenschaft derselben, und Diplom von 1667 für die Gebrüder Georg Gottfried und Johann Weickard Freih. v. Lamberg, so wie für noch mehrere andere Anverwandten aus dem Krainischen und österreichischen Linien des Hauses Lamberg, und Fürstendiplom vom 1. Mai 1707 für Leopold Matthias Grafen v. Lamberg, Aelterer österreichischer Linie, aus allerhöchst eigener Bewegung, unter Belehnung mit der reichsfürstlichen Landgrafschaft Leuchtenberg und zwar nicht allein für sich und seine männlichen Nachkommen nach dem Rechte der Erstgeburt, sondern auch zugleich nach Erlöschen seiner Nachkommenschaft, für alle von Johann Maximilian Gr. v. Lamberg, s. oben, entspriessende Nachkommen, wie dieselben der Ordnung nach folgen würden. — Altes, ursprünglich niederösterreichisches, nicht, wie Einige annehmen, krainisches Herrenstandsgeschlecht, welches, wie Jacob Freih. v. Lamberg, welcher 1559 zuerst die Geschichte u. Stammreihe seines Geschlechts zusammenstellte und wie auch Gr. v. Wurmbrand, Collect. Geneal.-histor., C. 15, S. 32, angegeben, vor Alters v. Rittersberg hiess, nachdem aber ein Sprosse des Stammes an einem Fusse lahm geworden und den Beinamen: der Lahme erhalten, sollen die Seinigen mit ihren Nachkommen die Lamberge genannt worden und dieser Name dem Geschlechte geblieben sein. — Vollrath I., Herr zu Lamberg, gest. 1177, war Toparcha in Oesterreich, wo seine Vorfahren schon sesshaft gewesen und Wilhelm I. schon 1330 in Niederösterreich mit Felss, Abbtstorf und Eckhabrunn begütert war. Vollrath I. kommt mit Walther v. Lamberg, Vollrath's Sohn, oder Bruder, urkundlich 1161 als Zeuge vor, und Walther lebte noch 1187. — Von Wilhelm I., welcher 1322 in der Schlacht bei Mühldorf in Bayern für K. Friedrich, den Schönen, von Oesterreich gefochten, verm. mit Jertha, oder Jutha, insgemein Gauhze, beginnt die ordentliche Stammreihe des Geschlechts und der Sohn desselben, Wilhelm II, von Vollrath I. im 7. Gliede stammend, liess sich zuerst in Krain nieder. Derselbe erhielt durch Vermählung mit Die-

muth v. Podwein, Erbtochter des Nicolaus Podwein, ansehnliche Güter und drei Söhne aus dieser Ehe: Balthasar, Georg und Jacob, theilten 1414 das väterliche Erbe und stifteten drei Linien des Geschlechts und zwar Balthasar die ältere, Georg die mittlere, und Jacob die jüngere Hauptlinie. — Balthasar, Pfleger in Lackh, verm. mit Marusch v. Apfalterer, hinterliess zwei Söhne: Georg und Andreas, und von Ersterem stammen die Hauptlinien zu Ortenegg und Ortenstein, so wie sämmtliche fürstliche und gräfliche Linien in Oesterreich, Steiermark und Bayern ab, Andreas aber pflanzte mit Margaretha v. Zobelsperg durch seine Söhne, Johann und Gregor, die Linie zu Schneeberg, Sauenstein und Willengrain. Beide wurden 1524 mit den übrigen Anverwandten in den Freiherrnstand versetzt. Johann starb ohne Nachkommen, Gregor aber setzte die Linie fort, doch starb dieselbe im 17. Jahrh. mit Herward Freih. v. L. aus. — Georg — ältester Sohn Balthasars — gest. 1499, pflanzte durch zwei Söhne, Joseph u. Caspar III., die ältere Hauptlinie fort. Josephs Nachkommenschaft hiess die Orteneckische Nebenlinie, die mit dem Grafen Joseph Felix Adam 1795 ausgegangen ist. Die Nachkommenschaft Caspars III. erhielt den Namen: Orteneckische Hauptlinie. Caspar III., gest. 1544, erlangte mit seinen Brüdern 1492 den Freiherrnstand und für sich und seine Nachkommen das Oberst-Erbland-Stallmeister-Amt in Krain und der windischen Mark. Aus zweiter Ehe mit Margaretha Lang v. Wellenburg entsprossten drei Söhne, von welchen nur der zweite, Sigismund, gest. 1619, den Stamm fortsetzte. Letzterer hatte aus erster Ehe mit Siguna Eleonora Freiin v. Fugger fünf und aus zweiter Ehe mit Anna Maria Herrin v. Meggau sieben Söhne, doch setzten aus der ersten Ehe nur Raymund u. Georg Sigismund und aus der zweiten nur Johann Albert den Stamm fort. Raymund, verm. mit Margaretha Freiin v. Annenberg, gründete die ältere Linie zu Greiffenfels; Georg Sigismund, verm. in dritter Ehe mit Johanna Herrin de Scala, der Letzten ihres alten Geschlechts, stiftete die mittlere Linie durch zwei Söhne: es wurde nämlich Johann Maximilian der Stifter des fürstlichen, und Johann Wilhelm der des amerangerr, oder bayerischen Astes, Johann Albert aber, in zweiter Ehe verm. mit Anna Catharina Freiin v. Küenburg, und in dritter mit Elisabeth Freiin v. Schifer, stiftete die jüngere, in zwei Aeste zerfallende Linie, da der Sohn aus zweiter Ehe: Johann Franz den sprinzensteinischen, im Anfange des 19. Jahrh. mit Anton Franz Adam Gr. v. Lamberg-Sprinzenstein erloschenen Ast, der Sohn aus dritter Ehe aber, Johann Albert, den Ast zu Stockorn gründete. — Georg — zweiter Sohn Wilhelms II. und Balthasars Bruder — hinterliess von Chatharina, deren Geschlechtsname nicht bekannt ist, sechs Söhne: Hans, Friedrich, Sigismund, Heinrich, Georg und Casper, von welchen Letzterer, kais. Ober-Feldhauptmann, 1490 das reiche Quecksilber-Bergwerk zu Idria in Krain entdeckte und erhob, Hans und Friedrich blieben ohne Nachkommen, Sigismund starb 1461 als Bischof zu Laibach, Heinrich und Georg II. aber setzten den Stamm fort. Von Heinrich entsprossten Christoph und Hieronymus. Christoph erhielt 1494 die kaiserliche Erlaubniss, das Podweinsche Wappen (in Gold ein rechts-

agender, schwarzer Bracke mit goldenem Halsbande) neben dem bergschen (Schild der Länge nach getheilt: rechts von Blau und r oder von Silber und Blau viermal quer gestreift und links Roth, Bild) in einem gevierten Schilde: 1 u. 4 Lamberg und 2 u. 3 wein, zu führen. Von Christophs drei Söhnen, Ladislaus, Urban und elm, hatte Ladislaus zwei Söhne, welche keine Nachkommen hinessen und Urban nur eine Tochter, Wilhelm aber gründete die Wilische u. die von dieser abstammende Linie zu Sauenstein u. Reutten. Von Wilhelm's Sohne, Balthasar, stammte im dritten Gliede Johann bard II., welcher in dem Grafendiplome von 1667, s. oben, mit inffen war. Derselbe hinterliess zwei Söhne: Wolfgang Herbard u. imilian Engelbert. Wolfgang Herbard's Sohn, Carl Leopold, starb erlos und eben so Maximilian Engelberts Enkel, Maximilian Anton pold, Sohn Philipp Maximilian's. Georg III., der 5. Sohn Georgs II., ete die Linie zu Stein und Guttenberg in Krain, deren Mannsstamm f Johann Nepomuk Anton 1828 schloss, während der weibliche m noch fortblühte. — Jacob — dritter Sohn Wilhelms II. und erer Bruder Balthasars u. Georgs — stiftete durch den aus seiner mit Magdalena v. Greisseneck stammenden Sohn, Sigismund, die e zu Rotenbühel und Haebach, welche mit Johann Weickard 1689 chen ist. — Was die fürstl. Linie anlangt, so erhielt Caspars III., en, Urenkel: Johann Maximilian mit seinem Bruder, Johann Wil-, wie angegeben, den Reichsgrafenstand. Durch die Söhne des en Johann Maximilian: Franz Joseph, gest. 1712 u. Caspar Friech, gest. 1686, entstanden zwei Unterlinien. Die Nachkommenft Franz Josephs ergab die ältere Unterlinie, oder die 15. Dec. 7 erloschene fürstliche Linie. Aus dieser wurde des Stifters älterer n, Leopold Matthias, s. oben, gest. 1711, k. k. Geh.-Rath, Oberststallmeister, Oberst-Erbland.-Jägermeister in Oesterreich ob u. unter Ens etc., 1707 Reichsfürst. Nach seinem Tode folgte ihm in der stenwürde sein im 74. Lebensjahre stehender Vater, Franz Joseph, cher im nächsten Jahre, 1712, starb, worauf der dritte Sohn des teren, Franz Anton, gest. 1759, den fürstlichen Titel annahm, in chem ihm der letzt geborene, allein am Leben gebliebene Sohn: Jon Friedrich Joseph Nepomuk, folgte, welcher 15. Dec. 1797 den nsstamm der älteren fürstlichen Linie schloss. Die Fürstenwürde nun an den nächsten Agnaten dieser Linie: Carl Eugen, gest 1831 on diesem auf den jetzigen Fürsten Gustav, geb. 1812, verm. 1841 Catharina Hradeck, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben einer Tochsieben Söhne stammen, von welchen der älteste, Graf Gustav, 1841 oren ist. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in vier Linien, deren abgende Stammreihe in dem Werke: Deutsche Grafenhäuser der genwart, leicht zu übersehen sind. Diese Linien sind folgende: teste Linie (vormals zu Greiffenfels); bayerische, ältere Linie, zu erang; Linie zu Ortenegg u. Ottenstein, und Linie zu Stein u. Gutberg. — Haupt der ältesten Linie (vormals zu Greiffenfels) ist: Graf ion, geb. 1799, — Sohn des 1799 verst. Grafen Leopold Raymund der Ehe mit Maria Theresia Grf. v. Breuner — Herr auf Feistritz,

Kammerstein u. Ehrnau, Erbland-Stallmeister in Krain etc., verm. 1822 mit Franzisca Grf. u. Herrin v. u. zu Aichelburg, geb. 1802, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, fünf Söhne stammen, die Grafen: Anton, geb. 1824, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A.: Julius, geb. 1830, Herr der Herrsch. Pöllau, k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A., verm. 1855 mit Anna Maria Grf. v. Stadion-Warthausen u. Thannhausen, geb. 1837; Gr. Hugo, geb. 1837, Herr der Herrsch. Kaisersberg, k. k. Kämm. und Lieut. in d. A.; Carl, geb. 1840, k. k. Lieut. u. Ottomar, geb. 1841. — Bayerische, ältere Linie, zu Amerang. Im Mannsstamme erloschen 21. Nov. 1837 mit Maximilian Gr. v. L., Herrn auf Bulach u. Amarang in Ober-Bayern, k. bayer. Kämm. u. Ober-Appell.-Ger.-Präsid. d. Oberpfalz, verm. in erster Ehe mit Agnes Grf. Basselet v. La-Rosée, gest. 1821 u. in zweiter 1830 mit Franzisca Mulzer, geb. 1809. Aus der ersten Ehe stammt Wilhelmine verw. Freifrau v. Crailsheim u. aus der zweiten die Grff. Emilie u. Clotilde. — Haupt der Linie zu Ortenegg u. Ortenstein ist: Gr. Franz II. geb. 1832 — Sohn des 1848 verst. Gr. Franz I. aus der Ehe mit Caroline Grf. v. Hoyos, geb. 1811, vermählt 1828 — Herr der F.-C.-Güter Ottenstein und Gilgenberg in Nieder-Oesterr. etc., verm. mit Anna Grf. v. Lamberg, geb. 1837. Derselbe hat, neben vier Schwestern, von welchen Grf. Ernestine, geb. 1829 mit Anton Gr. Szécsen v. Teremin, k. k. Geh.-Rath u. Staatsminister a. D. u. Grf. Caroline, geb. 1830 mit Alphons Hermann Gr. v. Wimpffen, k. k. Oberstlieut., vermählt ist, zwei Brüder: Gr. Philipp, geb. 1838, k. k. Rittm. in d. A. u. Gr. Heinrich, geb. 1841. Der Bruder des Gr. Franz I. ist: Gr. Rudolph, geb. 1802, Mitbesitzer der Herrsch. Csósakö in Ungarn, k. k. Kämm. u. Oberstlieut. in d. A., verm. 1831 mit Theresia Grf. v. Hoyos, geb. 1814, aus welcher Ehe die obengenannte Anna vermählte Grf. v. Lamberg stammt. — Die Linie zu Stein u. Guttenberg ist, wie oben angegeben, im Mannsstamme erloschen. Es lebt noch die Wittwe des Letzten dieser Linie: Caroline Grf. v. Sternberg, verw. Grf. v. Lamberg, geb. 1804, in zweiter Ehe verm. 1851 mit Carl Gr. Biget v. St. Quentin, k. k. Geh.-Rath, Feldmarsch.-Lieut. etc. und die aus erster Ehe stammende Tochter, Leopoldine Grf. v. Lamberg, geb. 1835, verm. 1845 mit Friedrich Gr. v. Thun u. Hohenstein, k. k. Kämm. u. Geh.-Rath. etc.

Lasius, VI. S. 209. — *Bucelini*, II. S. 504 u. III. S. 114. — *Gr. v. Brandis*, Nr. 23. — *Gr. v. Wurmbrand*, c. 15. S. 31. — *Jos. Mayer*, vollkomm. Adel des fürstl. u. gräfl. Hauses Lamberg, Wien 1709. — Durchl. Welt, I. S. 659—862. — *Seifert*, geneal. Tabelle des fürstl. u. gräfl. Hauses Lamberg, 1710; Ahnentaf. Tab. 12, Stammtaf. II. 23 u. 24 u. durchl. Hüner, 654. — *Hübner*, III. Tab. 701—9. — *Gauhe*, I. S. 1140—44. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 561. — *Jacobi*, 1800. I. S. 446—50 und II. S. 255—59. — *Wissgrill*, V. S. 363—416. — *v. Lang*, S. 41 u. 42. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 6. — *Schmutz*, II. S. 322 u. 23. — N. Allgem. Geneal. Staatshandb. 1824. I. S. 325—27. — *Masch*. Regent.-Almanach, S. 78—80. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 1—7. — Goth. Hofcal., 1836. S. 141, 1848. S. 148 und 1862. S. 152 — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 475—78 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 484. — *Siebmacher*, I. 22. II. 38. III. 19 u. V. 4. — *Spener*, S. 213 u. Tab. 8. — *Trier*, S. 413—15. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 1 u. VI. 2; Fst. v. L. n. 5: Gr. v. L. — *Tyroff*, I. 79 u. II. 49 und 161. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 65 u. *v. Wölckern*, Abth. I.

Lamberty, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1731 für Hieronymus v. Lamberty.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 72.

Lamboy, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Ferdinand II. für Wilhelm v. Lamboy, k. k. General-Feld-Marschall. — Ein ur-

erliche Dienste als Oberst, stieg aber bald zum Generalmajor u. l-Feldzeugmeister u. zuletzt zum General-Feldmarschall, als r er, im 30jährigen Kriege berühmt geworden, den Grafenstand . Nach dem westphälischen Frieden zog er sich 1648 auf seine in Böhmen zurück. Aus seiner Ehe mit Susanna Freiin v. Boyne-Tochter des Johann Freiherrn v. Boyneburg, Herrn auf Markt-pen u. Statthalters zu Insbruck, stammte Johann Lambert Gr. v. r, Herr zu Arnow, welcher zuerst mit einer Grf. v. Martinicz u. mit einer Grf. v. Kinsky vermählt war. In der 2. Ehe setzte er den fort, doch hat derselbe, so viel bekannt, nicht lange fortgeblüht.

h. I. S. 1147 u. 48 u. II. S. 607—9: nach Theatr. Europ. IV. u. V. und Pufendorfs Deutsche Kriegsgeschichte.

Lamers. Adelstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. März für Johann Lambert Lamers, cleve-märkischen Geh. Regierungs- und Verweser des Aerarii ecclesiastici. Derselbe, gest. 1797, hin- Söhne. Die Familie besass einige Zeit die Güter Bergfrede u. berg bei Wesel.

bach, II. S. 5. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 u. S. 196. — *Freiherr v. Ledebur*, II. W.-B. der Pr. Monarch., III, 78. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. (nicht imma-) Tab. 31. Nr. 62 u. S. 140: nach der Originalzeichnung.

Lamezan, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und erbl.-Grafenstand. Freiherrndiplom im kurpfalz-bayer. Reichsvica-riat 1790 für Ferdinand Adrian Reichsritter v. Lamezan, kur-bayer. w. Geh. Rath, Hofrichter, Ober-Lehenpropst und des St. -Ordens Canzler, Herrn auf Frei-Aldenhoven und für die desselben, und Grafendiplom vom 25. Apr. 1709 für Franz v. Lamezan und v. Salins. — Altes, aus dem grossen Hause der entsprossenes, gräfliches und freiherrliches Geschlecht, aus urkundlich zuerst 1231 Arnoldus de Lamezan, miles, „qui et leges habitantibus suis de loco di Lamezan," auftritt. nannte Stammschloss mit dem Dorfe Embats-Lamezan liegt mit

Grafen v. Lamezan-Salins) erhielt. — Von den Nachkommen stiftete Yzarn v. L. 1483 mit seiner Gemahlin, Sibille de Benque, eine zweite, jetzt allein noch blühende Hauptlinie, welche sich nach der Besitzung Juncet nannte. Mit des Stifters Urenkeln: Bernhard u. Baptist, schied sich diese Linie in zwei Aeste, von welchen der ältere in der Gascogne blieb, der jüngere aber nach Lothringen kam, wo Franz v. L., Baptists Enkel, 1665 durch Vermählung mit der Erbtochter des Heinrich Billard Grafen v. Salins die Herrschaften Marinbois, Puissieux etc. erlangte und zwar mit der Verbindlichkeit, Namen und Wappen der Grafen v. Salins (in Silber über neun Flammen ein rother Phönix mit seinen Jungen. Feld 2 und 3) zu dem seinigen anzunehmen. Ueber diese Vereinigung erhielt derselbe von Franz Herzog von Lothringen 1709, unter Anerkennung des Grafenstandes, eine Bestätigung. In dem genannten Grafen Franz v. L.-Salins verehren alle jetzigen Grafen und Freiherrn des Stammes den nächsten gemeinschaftlichen Stammvater. Als nämlich 1742 mit Johann Gr. v. L.-Juncet der ältere, gascognische Ast im Mannsstamme ausstarb, setzte Johanns älteste Tochter, Margaretha, in der Ehe mit Johann Michael Chevalier de Lamezan-Salins, diesen Ast von Neuem fort, wodurch dieselbe und ihr Gemahl die Stammältern der jetzigen Grafen v. L.-Juncet-Salins in der Provence geworden sind. Johann Michael war der dritte Sohn des Heinrich Nicolaus, älteren Sohnes des ersten Grafen Franz. Die beiden älteren Söhne des Heinrich Nicolaus: Carl Cajetan, k. k. Kämm., Generallieutenant etc. und Ludwig Dieudonné, k. sardinischer General, stifteten zwei andere Linien, Ersterer die Linie der Grafen v. L. u. v. Salins in Oesterreich, Letzterer die Linie der Gr. v. Salins in Italien. Als Haupt der österr. Linie wird in neuester Zeit genannt: Graf Johann (II.) geb. 1831 — Sohn des 1835 verstorbenen Grafen Johann, k. k. Landraths zu Lemberg, aus der Ehe mit Franzisca v. Lhotsky. — Die drei Brüder des Grafen Johann (II.) sind die Grafen: Ferdinand, geb. 1833, verm. 1858 mit Marianne v. Mack; Hugo, geb. 1834, k. k. Oberlieutenant im Husar.-Reg. Nr. 2 und Eduard, geb. 1835, k. k. Auscultant bei der Justiz. — Der jüngere Sohn des oben erwähnten ersten Grafen Franz v. L.-Salins, Adrien Chevalier de Lamezan-Marinbois, früher in spanischen u. später in französischen Diensten, kam während der Kriege in das Jülichsche u. erhielt 1694 durch Vermählung mit Catharina v. Mahr Schloss u. Herrschaft Mahr bei Wassenberg, liess sich daselbst nieder und gründete die pfälzisch-rheinische Linie des Geschlechts. Von dem älteren Sohne desselben, Franz Peter Conrad, verm. mit Margaretha v. Sournann von Suez, stammte Adrian Heinrich v. Lamezan, s. unten. Der jüngere Sohn Adrians, Adrian Johann, kurpfälz. w. Geh. Rath und Vorstand des kurpfälz. geh. Archivs, erwarb das Rittergut Frei-Aldenhoven und wurde, unter Bestätigung seines alten, französischen Adels, im kurbayerischen Reichsvicariate durch Diplom von 1745 unter die Ritterschaft des deutschen Reichsadels, u. zwar mit Wappen- u. Helm-Vermehrung, aufgenommen u. der Sohn desselben, Ferdinand Adrian, s. oben, brachte den Freiherrnstand in die Familie, welcher später in Oesterreich, Bayern und Baden anerkannt worden ist. — Die jetzigen Frei-

erren v. Lamezan stammen von dem obengenannten Adrian Heinrich . Lamezan ab. Derselbe, gest. 1785, Chevalier, Herr auf Mahr, urpfälz. w. Geh. Rath u. Ober-Appellat.-Gerichtsrath zu Düsseldorf, ar mit Luise Freiin v. Eckardt, gen. Ecker v. Mörlach, vermählt, us welcher Ehe zwei Söhne, die Freiherren Ferdinand und Franz, ntsprossten Freih. Ferdinand, gest. 1844, kurpfalz-bayer. Kammerrath und Besitzer des Remaierhofes im Liebfrauenstift bei Worms, ahlte sich in zweiter Ehe 1813 mit Ernestine v. Thierry, gest. 1824 u. in dritter 1825 mit Maria Elisabetha v. Backer von Leuwen vermählt. Aus der zweiten Ehe entspross das jetzige Haupt der freiherrlichen Familie: Freih. Gustav, geb. 1815, k. bayer. Major im 1. Artill.-Reg., verm. 1842 mit Sophie Freiin Stromer v. Reichenbach, geb. 1816, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Ferdinand, geb. 1843, k. bayer. Art.-Lieutn. u. Carl, geb. 1845. Der Bruder des Freih. Gustav ist Freih. Joseph, geb. 1816, Priester der Gesellschaft Jesu. Die beiden Halbbrüder des Freih. Gustav aus dritter Ehe sind: Freih. Carl, geb. 1830, k.k. Rittm. u. Theodor, geb. 1833, Gutsbesitzer zu Ile de Noé im südlichen Frankreich, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1860 mit Maria Dominica Vidal des Ondes Barone de Giron, geb. 1845. — Von dem jüngeren Sohne des obengenannten Adrian Heinrich: Freih. Franz — Bruder des Freiherrn Ferdinand und Oheim des Freih. Gustav — gest. 1821, kurpfalzbayer. Major und später grossh. frankfurt. Legations-Rath, stammt aus der Ehe mit Cordula Alef: Freih. Franz, geb. 1806.

Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 3. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 55—75 u. 1862. S. 440 u. 41. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1862. S. 478 u. 79 u. hist. Taschenb. zu Demselben, S. 807. — *Tyroff*, II. 168; F.-H. v. L.: im 2. und 3. Felde des Schildes ein goldener, im Neste seine Jungen nährender Pelican.

Lamine, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1764 für Philipp Lamine, k. k. Hofrath und Cabinets-Secretair des Erzh. Joseph.

v. *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 72 u. 73. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 4.

Lammersheim. Altes, rheinländisches und fränkisches, im Reichsritter-Canton Steigerwald früher ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Salver, S. 506, 507 und 515. — *Siebmacher*, I. 126: v. Lammersheim, Rheinländisch. — v. *Meding*, III. S. 375.

Lamming, Laming (in Roth auf einem goldenen Dreiberge ein weisses Gatter, wie die Siebm. Declaration das Wappenbild nennt.) Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den Erbschenken v. Layming. Dasselbe, von Gauhe Lamminger v. Albenreuth geschrieben, soll noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. geblüht haben. — Ein Sprosse desselben „Wolff Joachim Laming v. Albernreuth" schrieb sich 9. Dec. 1615 zu Padua in ein Stammbuch ein. Das beigefügte Wappen zeigt den Dreihügel braun und das Gatter besteht aus sieben, durch eine Querlatte zusammengehaltenen Stäben, von welchen der mittlere, auf dem Berge aufstehende, der grössere ist. Jeder Stab hat oben und unten eine pfeilartige Spitze.

Handschriftliche Notiz. — *Gauhe*, I. S. 1175: im Artikel Laymingen — *Siebmacher*, I. 85: Die Lamminger, Bayerisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 19: v. Lammingen.

Lamotte, La Motte, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 5. März 1817 für Peter Lamotte, k. bayer. Generallieutenant u. Commandirenden im Rheinkreise etc.

v. *Lang*, Suppl. S. 56. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 46 u. v. *Wölckern*, Abth. 3.

[illegible] - Frintropp, Freiherren. Schild geviert mit schwarzem [illegible] ein Todtenkopf und zwei schräg ins [illegible] ohne Bild, 2 u. 3 in Silber ein [illegible] Anker und 4 Gold, ohne Bild). Erbl.- [illegible] Diplom [illegible] Apr. 1756 für Johann Wenzel [illegible] rath und Hauptmann des königl. [illegible] Böhmen. — Die Familie v. Frintropp ist ein altes, [illegible] aus welchem Joachim v. Frintropp aus [illegible] kam, in die k. k. Armee trat und zum [illegible] sich mit Gertrud v. Schivelberg, [illegible] die Güter Jesseney, Nawarow, Wüstung u. Punsen- [illegible] in zweiter Ehe mit Peter Anton v. Lamotte ver- [illegible] Oberster der Arkebusier zu Pferde etc. stammte [illegible] französischem Adelsgeschlechte, welches sich [illegible] im Wappen einen Todtenkopf führte und [illegible] seinen Stiefsohn, Vincenz v. Frintropp, zum [illegible] Vermögens ein, welcher sich nun de la Motte [illegible] seiner Mutter die Güter Jesseney u. Naworow [illegible] Ritterstand und das Jncolat erhielt. Aus [illegible] Catharina v. der Kron stammte Maximilian Ra- [illegible] Maria Magdalene v. der Jahn u. aus dieser Ehe entspross [illegible] Johann Wenzel s. oben. Derselbe, gest. 1768, war vermählt [illegible] Hallenberg, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: [illegible] Freih. Joh. Baptist. Letzterer, Herr auf Hollowass, [illegible] Stadthauptmann zu Prag, verm. mit Clara Turba, gest. [illegible] Nachkommen, Ersterer aber, geb. 1748 u. gest. [illegible] war mit Theresia Freiin Rodowsky v. Hustirzán, [illegible] und aus dieser Ehe entspross Freih. Georg, gest. [illegible] und Generalmajor in d. A. Von demselben stammt [illegible] 1833, k. k. Lieutenant. Der Bruder desselben, neben [illegible] ist Freih. Franz de Paula, geb. 1835, k. k. Fregatt- [illegible]

[illegible] — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 215 u. 16 u. [illegible] — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 23.

Lamotte v. Heldenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von [illegible] für Franz Carl La Motte, k. k. Artillerie-Major, wegen 46jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Heldenburg.

[illegible] S. 215.

Lamparter. Ein ursprünglich österreichisches Ritterstands-Geschlecht, welches sich zuerst Lamparter zu Mauer, später Lamparter zu Mitterau schrieb, und in welches Georg, Martin, Johann und Joseph L. von Mauer 22. Sept. 1573 den Reichsadel mit einigen Lehen und einem adeligen Wappen brachten. — Der Stamm wurde fortgesetzt und [illegible] Lamparter zu Mauer auf Mitterau, kais. Rath, 1635 als Landmann in Niederösterreich dem Ritterstande einverleibt. Die ausserhalb des Marktes Gundtramstorf ihm zustehenden Besitzungen, die s. g. Kraumühle etc. waren 1627 durch kaiserl. Freiheitsbrief unter dem Namen: Mitterau zu einem adeligen Sitze erhoben worden. Ernst L.

u M. auf M. machte 1637 sein Testament. Nach demselben war seine Hausfrau, Rosina, verstorben u. er hatte von ihr drei Söhne, Joseph, Carl u. Ernst II., über welche Weiteres nicht aufzufinden ist.

Phil. Hueber, Austr. illust. L. I. S. 137. — *Wissgrill*, V. S. 416 u. 17.

Lampe, Lampen (in Roth drei, 2 u. 1, schwarze Lampen mit brennendem Feuer). Ein früher zu dem fuldaischen Lehnshofe gehörendes, nach Anhalt gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1719 zu Gütten im Anhaltschen sass. Von Fulda war Conrad v. L. 1643 beliehen worden. — Anton Gottfried Carl v. L. stand 1720 im k. preuss. Regimente v. Glasenapp u. ein pens. Hauptmann v. L., früher im k. pr. Regimente v. Knobelsdorf, starb 1803 zu Gardelegen. — Spätere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

Schannat, S. 122. — N. Pr. A.-L. V. S. 296. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 3. — *Siebmacher*, I. 173: Die Lampen, Sächsisch. — *v. Meding*, II. S. 329.

Lampi, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1798 für Johann Baptist Lampi, k. k. Rath u. Professor an der Academie der bildenden Künste zu Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126.

Lampl, Edle Herren zu Fronspurg (Stammwappen in Roth auf grünem Hügel ein weisses Lamm. Vermehrtes Wappen; Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechts aufsteigender, doppelt geschweifter, mit den Pranken einen braunen, geasteten Holzstamm fassender, schwarzer Löwe u. 2 u. 3 in Roth ein aufwachsendes, weisses Lamm). Ein aus Steiermark nach Oesterreich gekommenes, ritterliches Geschlecht, welches sich früher Lampl zu Freundsperg nannte. — Johann, oder Hans Lampl kommt urkundlich bereits 1472 vor u. Hans Lampl „der edle Ritter" hatte noch 1539 das Schloss u. Gut Freundsberg bei Feistritz in Steiermark inne. Christoph Lampl zu Freundsperg kaufte 1569 Schloss u. Gut Fronspurg in Niederösterreich, wurde 1573 als Landmann in Niederösterreich immatriculirt, erhielt durch kaiserl. Diplom von 1583 eine Verbesserung seines alten Geschlechts-Wappens mit dem Titel: Lampl Edler Herr zu Fronspurg u. starb 1594. Aus seiner Ehe mit Eva Freiin v. Gienger stammten zwei Söhne, Johann u. Jacob. Ersterer, gest. 1609, hinterliess nur zwei Töchter, Anna Regina, verm. mit Wolfgang Freih. v. Unverzagt u. Barbara verm. mit Gebhard Wilhelm v. Welz, Jacob L. aber, Herr zu Haugstorf setzte den Mannsstamm fort. Derselbe, verm. mit Johanna Waller v. Haugstorf, hatte zwei Söhne. Georg Christoph u. Adam u. eine Tochter, Eva Catharina, welche sich mit Christoph Sigismund Freih. v. Kirchberg vermählte. Georg Christoph L. hinterliess aus der Ehe mit Veronica Steger v. Sichelbach nur eine Tochter, Johanna Magdalena, verm. mit Friedrich Brassicani v. Emmerberg zu Lanzendorf. Adam v. L. Edler Herr zu Fronspurg u. Grossau, verkaufte 1670 Fronspurg, sass noch 1673 zu Grossau, hatte aus seiner Ehe mit Sabina Herrin v. Hoyos nur zwei Töchter u. starb 1676 als der Letzte des Mannstammes in Niederösterreich.

Wissgrill, V. S. 417—19.

Lamprecht, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom v. 20. März

[illegible] Lamprecht. Derselbe war 1718 k. k. Rath [illegible] Schweidnitz und Jauer und be[illegible] jetzigen Kr. Goldberg-Hainau. — Das [illegible].

[illegible] II. S. 3.

[illegible] getheilt: oben in Blau eine auf der Thei[illegible] gehenkelte, goldene Lampe oder Opfer[illegible] Silber ein nach der rechten Seite springender [illegible] Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom [illegible] Joachim Friedrich Lamprecht, k. preuss. Geh. [illegible] Consistorialrath. Derselbe, gest. 1807 — ein [illegible] Lamprecht zu Spandau — war in erster Ehe ver[illegible] in zweiter mit Maria Luise Druckenbrod [illegible] Scherf, Wittwe des 1774 verstorb. k. pr. [illegible] Wilhelm Grafen v. Lottum-Wylich. Die aus [illegible] Tochter, Sophie Friederike Luise v. L. [illegible] 1795 mit dem später, 1841. verstorb. Carl [illegible] Grafen v. Wylich und Lottum, k. preuss. General, [illegible] und Schatzminister etc., aus der ersten Ehe aber ent[illegible] Friedrich v. L., k. pr. Geh. Ober-Regierungsrath etc., aus [illegible] mit [illegible] Ulrike Wiesel, drei Söhne stammten, von [illegible] als Intendant des k. preuss. Gardecorps und der zweite [illegible] Reger.-Rath starb und der dritte, jüngere: Gustav [illegible] v. L., k. pr. Geh. Rath, Präsident der k. preuss. [illegible] zu Berlin ist. — Die Familie war 1817 in der Prov. Bran[illegible] zu [illegible] im Kr. Teltow angesessen.

[illegible] — N. Preuss. A.-L. III. S. 2 u. 196 u. 97 u. V. S. 296 und 97. — [illegible] — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 7. — *Kneschke*, I. S. 253.

Lamprecht v. Gerolzhofen (in Silber ein springender rother Wolf). [illegible] fränkisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Gerolzhofen, [illegible] Hassfurth, welches zu dem unmittelbaren Reichs[illegible] Steigerwald gehörte und wohl mit dem 22. August 1523 [illegible] würzburgischen Domherrn Laurentius Lamprecht erlo[illegible] Das Geschlecht soll schon 1103 wegen Vermählung eines [illegible] mit einer v. Fuchs aus dem alten fränkischen Ge[illegible] dieses Namens, welches den Fuchs in goldenem Felde führte, [illegible] erhalten haben, das Wappenbild, wie oben angegeben, [illegible].

[illegible] — *Biedermann*, Canton Steigerwald, Tab. 220—23. — *Salver*, S. 355. [illegible] L. v. G., Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 329 und 30.

Lancredere, Lankredere, Langreder. Altes, braunschweig-lüne[illegible] Rittergeschlecht aus dem Stammhause Langreder im Amte [illegible] Hannover. Lodewicus et Lambergus de Lancredere [illegible] 1348 vor, und Cord v. Lankreder, welcher um [illegible] war der Letzte des Stammes. Nach seinem Tode wurde [illegible] Abbatissin zu Wunstorff, eine v. Münchhausen, mit einem [illegible] Hufen zu Langreder im Calenbergischen beliehen.

[illegible] Alterthümer, S. 129. — *Treuer*, Geschlechtshistorie der v. Münchhausen, [illegible] — *v. Meding*, III. S. 375.

Lancizolle, Deleuse de Lancizolle (in Silber auf grünem Boden grüner Baum, begleitet von zwei Löwen). Altes, französisches, aus Languedoc stammendes Adelsgeschlecht, welches mit dem 1744 zu lin im 92. Lebensjahre verstorbenen Jean Deleuse der Lancizolle de Germain dans les Cevennes nach Preussen kam. Von den Söhnen selben war Jacque de Lancizolle Capitain im k. preuss. Ingenieurps. Derselbe starb 1762 zu Neisse und hinterliess aus der Ehe mit rgaretha de Rebote zwei Söhne. Von dem einen derselben, Johann phan v. L., gest. 1838, k. pr. Geh. Regierungs- und Ober-Consistorathe bei dem französischen Oberconsistorium, entsprossten aus der e mit Charlotte Isabelle Amelie v. Du Trossel, gest. 1839, zwei ne: Ludwig Aemil v. L., k. pr. Geh. Legationsrath und Wilhelm rl Ludwig August Heinrich v. L., k. pr. Geh. Ober-Archivrath und o. Prof. der Rechte an der Universität Berlin.

N. Preuss. A.-L. V. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 4.

Lanckorónski-Brzezie, Grafen. Reichsgrafenstand. Bestätigungslom von 1783 für Matthias Gr. Lanckarónski, von Megerle v. Mühlid als Bestätigungsdiplom des galizischen Grafenstandes angegeben. - Altes, ursprünglich französisches Adelsgeschlecht, welches den Naen Brezé führte, später nach Polen kam und hier zu hohem Ansehen langte. Zwigniew und Stanislaus, Gebrüder de Brzezie waren als tschafter des Königs Casimir in Polen 1355 bei der Krönung des Carl IV. in Rom durch den Cardinal von Ostia, Bertrand, und wurn gleich darauf vom Kaiser in den Reichsgrafenstand erhoben, welche hebung vom Könige Casimir III. vor 1370 für das Kgr. Polen bestät wurde. Gr. Zbigniew stiftete die Linie der Reichsgrafen v. Brezicnckorónski und Gr. Stanislaus die der Reichsgrafen v. Brzezie-Russki. — Das gräfliche Haus Lanckarónski schied sich später in zwei eige, einen älteren und jüngeren, von welchen der letztere mit Grf. ecla, Wittwe des Grafen Peter Leszczyc v. Radolin-Radolinski, Herrn r Herrschaft Zelaskewo, um 1855 erloschen ist. — Die jetzigen Glier des älteren Zweiges stammen von dem Grafen Anton, gest. 1830, k. Kämm., Geh. Rath und Oberst-Landhofmeister in Galizien, verm. t Ludovica Grf. Rzewuska, gest. 1839 und das Haupt der Familie ist: af Carl, geb. 1799 — Sohn des Grafen Anton — Herr der Herrhaften Bozdó, Strussow und Jagelwita in Galizien, k. k. Kämm., Geh. th, Oberstkämmerer etc., verm. 1832 mit Adelheid Grf. v. Stadion, iedericianischer Linie, geb. 1804. — Der Bruder des Grafen Carl t: Graf Casimir, geb. 1802, Herr der Herrschaften Wodzyslaw in ssisch Polen und Komarno und Chodorow in Galizien, k. k. Kämm. d vormals Hofrath bei dem triester Gubernium, verm. 1843 mit eonie Grf. Potocka, geb. 1821, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, rl. Elisabeth, geb. 1844, ein Sohn stammt: Graf Carl, geb. 1848.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 20. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, III. S. 214 u. thenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 479 unter Verweisung auf 1857. S. 437 und n Demselben, S. 490.

ken v. der Lancken (Schild quergetheilt: oben ein aufwacher und unten geschacht). Altes, rügensches, längst erlodelsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den Herren

zu Putbus, dessen gleichnamiger Stammsitz an die Halbinsel Mönckguth anstösst. Zu demselben gehörte Pridbor v. d. Lanken, welcher zuletzt noch 1429 vorkommt.

Julius v. Bohlen, Geschichte des Geschlechts v. Krassow, II. 4. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 4. — Pommersch. W.-B. I. Tab. 18 u. S. 41.

Lancken, v. der Lancken (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein halber Adler und links drei gefluthete Balken, oder quer getheilt: oben ein aufwachsender Adler und unten die gefluthete Balken). Altes, rügensches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von dem im vorstehenden Artikel erwähnten Geschlechte dieses Namens. Der gleichnamige Stammsitz dieser Familie liegt auf Jasmund, dieselbe ist aber nicht, wie angenommen worden ist, 1511, sondern erst später erloschen. Die Familie sass noch auf Rügen 1524 zu Poseritz und 1575 zu Lobkevitz und Panderitz. Albrecht v. d. L. hatte sich im 16. Jahrh. nach Colberg gewendet und zu den Nachkommen desselben gehörte Egidius v. d. L., Dompropst zu Lübeck, Propst zu Preetz, Oberhofmeister, Geh. Rath und Amtshauptmann zu Gottorp, Kiel und Bordesholm, welcher 14. Nov. 1631 starb.

v. Bohlen, Gesch. der v. Krassow, I. S. 9. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 41 u. III. S. 301. — Pomm. W.-B. I. Tab. 18. Nr. 6. 7 u. 8 u. S. 44.

Lancken, v. der Lancken (Schild quergetheilt: oben in Silber ein aufwachsender, rechts gekehrter, rother Löwe und unten in Blau drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, silberne Sterne. Altes, rügensches Adelsgeschlecht, von den in den beiden vorstehenden Artikeln aufgeführten Familien dieses Namens, wie das Wappen zeigt, ganz verschieden. Als Stammhaus wird Lanken auf der Halbinsel Wittow angenommen, welches Gut schon 1315 vorkommt. — Sulislaus de Lancke tritt urkundlich bereits 1335 mit einem Wappen auf, welches ganz dem Wappen gleicht, welches noch jetzt von der Familie geführt wird. Vicke v. d. L. erhielt 1505 vom Herzoge Bogislaus X. einen Lehnbrief, in welchem Rickwan, Vicke und Steffen v. d. L. als Söhne dreier Brüder v. d. Lancken aufgeführt werden. Dieselben gründeten drei Linien. Steffen's Linie erlosch 1603 und Vicke's Linie 1718 mit Philipp Ernst v. d. L., k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Rickwan v. d. L. aber, Herrn auf Wustewitz (Wostevitz), stammen die jetzigen Glieder der Familie in Pommern etc. — Im Laufe der Zeit erwarb das Geschlecht auf Rügen viele ansehnliche Besitzungen, wurde zeitig in Meklenburg angesessen, kam nach Holstein u. Ost- u. Westpreussen und wurde auch auf dem pommernschen Festlande, so wie neuerlich in Schlesien begütert. — In Meklenburg soll die Familie schon in so früher Zeit vorgekommen sein, dass Einige dieselbe für ein eingeborenes meklenburgisches Geschlecht halten. Geschichtlich steht fest, dass dieselbe 1523 die bekannte Union der meklenburgischen Ritterschaft unterzeichnet hat. Die Besitzungen lagen meist im Amte Stavenhagen und noch in neuester Zeit sass das Geschlecht zu Gahlenbeck im Amte Stargard. Im 16. Jahrh. kam nach Angeli dasselbe auch nach Holstein, Möller aber, Isagoge, S. 244, nennt es ein eingeborenes holsteinisches, von der Familie Lanckensee abstammendes Geschlecht. Der Besitz in Ost- und Westpreussen zu Glocken im Kr. Mohrungen u. zu Bruchnowke im Kr. Thorn war nur vorüber-

gehend, ebenso, wie der in Schlesien, wo Poln. Jaegel im Kr. Strehlen 1845 der Familie zustand. — Von den Sprossen des Stammes, welcher noch jetzt auf Rügen reich begütert ist, haben bis auf die neueste Zeit Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden, auch ist aus demselben die Familie der Freiherren v. d. Lancken-Wackenitz, s. den nachstehenden Artikel, hervorgegangen. — Als auf Rügen begütert wurden in letzter Zeit genannt: Carl Friedrich v. d. Lancken, Kreis-Deputirter u. k. pr. Kammerh., Herr auf Borchlitz (alter Besitz), Klein-Karow, Muglitz, Boggentin, Rantzow u. Vorwerk (alter Besitz); Philipp v. d. L., Premierlieutenant, Herr zu Lancken auf Wittow (alter Besitz); Carl v. d. L., Premierlieuten., Herr auf Lanckensburg (alter Besitz); die Erben des Olof v. d. L., Herrn auf Zürkwitz (alter Besitz) u. Viervitz u. Gustav v. d. L., k. pr. Landrath, Kreis-Deputirter u. Major a. D., Herr auf Woldenitz.

Angelus, holst. Chronik, S. 68. — *Micrael*, S. 449. — *v. Pritzbuer*, Nr. 81. — *Gauhe*, I. S. 1148 u. 49 u. S. 3104 u. 5. — *v. Behr*, Lib. 8. S. S. 1627. — Lexik. over adel. Famil. i. Dan. I. Tab. 57. Nr. 4 u. S. 314. — N. Pr. A.-L. V. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 4 und III. S. 298. — *Siebmacher*, III. 163: v. Lamken, Pomm. u. V. 154. Nr. 12: v. d. L., Meklenb. — *v. Meding*, II. S. 380 u. 31. — Meklenb. W.-B. Tab. 29. Nr. 107 u. S. 3 u. 26. — Schlesisches W.-B. Nr. 473. — Pommernsch. W.-B. I. Tab. 15 u. S. 40 u. 43 u. Tab. 33. Nr. 5. — *Kneschke*, II. S. 267—69.

Lancken-Wackenitz, Wakenitz, Freiherren (Schild durch ein von Schwarz u. Silber abgewechseltes Kreuz geviert, mit Mittelschilde, Mittelschild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, rother Löwe u. unten in Blau drei, 2 u. 1, silberne Sterne: v. d. Lancken. 1 u. 4 in Silber fünf, 2, 1 u. 2, schwarze Rauten: rechte Hälfte des Wappens der v. Wackenitz: v. Koppelow u. 2 u. 3 in Schwarz drei schrägrechts über einander gelegte, silberne Kesselhaken: linke Hälfte, das Stammwappen enthaltende Wappen der v. Wackenitz). Carl Friedrich Bernhard v. d. Lancken — entsprossen aus der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie — k. schwed. Oberst u. seit 1816 mit der Tochter des Herrn auf Clewenow im Kr. Grimmen, Prov. Pommern, v. Wackenitz, vermählt, erhielt auf Gesuch des Letzteren, welcher männliche Nachkommen nicht hatte, vom Könige Carl XIII. von Schweden die Erlaubniss, Namen und Wappen der v. Wackenitz mit seinem Namen u. Wappen zu vereinigen u. wurde zugleich 1816 in den Freiherrnstand des Kgr. Schweden erhoben. — Ueber die Familie v. d. Lancken ergiebt der vorstehende Artikel Näheres: die Familie v. Wackenitz zählt, wie schon Schwarz, Pommer. Lehnshistorie, bezeugt, zu den ältesten, pommernsch. Adelsgeschlechtern u. war schon in früher Zeit im Wolgastischen, dem jetzigen greifswalder Kreise, ansehnlich begütert. Urkundlich kommt dieselbe erst später, nämlich von 1431 an, in welchem Jahre Heinrich Wakenisse erscheint, dann aber in weiteren Urkunden oft vor. Der Stamm blühte fort u. mehrere Sprossen desselben kamen in k. preuss. u. schwed. Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen. August Friedrich v. Wackenitz, k. dän. Generallieutenant der Infant., war 1800 erster Deputirter im norweg. Generalitäts-Collegium. — Zu dem ältesten Besitze der Familie in Pommern gehörten die Güter Lütken, Kisow, Klotzow, der Radelower Krug etc.: in neuerer Zeit hatte der adelige Stamm nur noch die Güter Boltenhagen u. Rappen-

hagen inne, da der grösste Theil der Besitzungen an die Freiherren v. d. Lancken-Wackenitz übergegangen war. — Freih. Carl Friedrich Bernhard, s. oben, gest. 1837, war seit 1816 vermählt mit Emilie Christine v. Wackenitz, geb. 1801, Herrin auf Bödevitz, Lipsitz und Neuendorf im Kr. Bergen. Aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt der freiherrlichen Familie: Freih. Friedrich, geb. 1824, folgte 1838 seinem mütterlichen Oheime, Carl Wilhelm v. Wackenitz, geb. 1820, im Besitze der Majoratsgüter Clevenow, Lüssow, Passow, Mütenegg, Dönnie u. Boltenhagen, verm. 1848 mit Marie Johanne v. Dycke, geb. 1832, aus welcher Ehe neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Carl, geb. 1855 u. Malte, geb. 1856. — Die beiden Brüder des Freiherren Friedrich sind, neben vier vermählten Schwestern: Freih. Malte Friedrich, geb. 1830, Herr des Majorats Boldewitz, k. pr. Rittm. à la suite des Garde-Husaren-Regiments u. Freih. Gustav August Emil, geb. 1835, Herr des Majorats Lipsitz u. Ramitz. k. pr. Lieut. im 2. Husar.-Landw.-Reg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 4. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1858. S. 354 u. 1862 S. 441 u. 42. — Pommernsch. W. B. I. Tab. 17 u. S. 43. — *Kneschke*, II. S. 270 u. 71.

Lancrotiere v. Kriegsfeld, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1782 für Carl Lancrotiere, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Kriegsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 168.

Landass. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen Ritter und Comthure des deutschen Ordens wurden u. in kurpfälzischen Diensten zu hohen Ehrenstellen gelangten, und welches sich auch in Brabant ausbreitete. Ein v. Landass war zur Zeit der Kurfüsten Friedrich u. Carl Ludwig von der Pfalz (um die Mitte des 17. Jahrh.) Präsident des Kirchenraths, und ein Anderer Oberhof-Marschall, und Johann Friedrich v. Landass kommt 1658 als kurpfälz. Ober-Hofmeister, Geh. Rath und Fauth des Oberamts Heidelberg vor.

Gauhe, I. S. 1149: nach dem MSCpt. Geneal.

Landau, **Freiherren** (Stammwappen: in Gold drei übereinander liegende vierendige Hirschgeweih-Stangen). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 19. Juni 1564 für Hanns, Christoph, Joachim, Lucius, Sigismund und Achatz Gebrüder von Landau, mit dem Prädicate: Freiherren zum Hauss und zu Rappotenstein. — Altes, ursprünglich schwäbisches Rittergeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit den Herzogen von Württemberg und Teck. — So zeitig dasselbe auch vorgekommen sein soll, so beginnt die ordentliche Stammreihe doch erst mit Luz (Lucius) IV., Ritter, gest. 1488. dessen drei Söhne, Jacob, Heinrich und Hanns v. Landau, drei Linien des Stammes stifteten. Jacob v. L., Ritter, gest. 1525, war K. Maximilian I. Landvogt in Schwaben und 1511 kaiserl. Hofkammerrath und hatte pfandweise die Grafschaft u. Burg Cilly, und die Veste u. Herrschaft Wolkerstorf mit den Märkten Russbach und Pillichdorf inne. Der jüngere Bruder desselben, Hanns, gest. 1513, kais. Rath und Schatzmeister im Reiche, war Pfandherr der Stadt, des Schlosses und der Herrschaft Freystadt und hatte aus der Ehe mit Margaretha Herrin v. Pappenheim drei Söhne, von denen

Georg v. L. zum Blumberg sich ganz in Oesterreich und zwar zuerst im Lande ob der Ens niederliess. Derselbe, gest. 1552, kaufte 1524 das Landgut und den Sitz Hauss im Machland-Viertel, insgemein: zum Hauss genannt, so wie 1546 die Veste und grosse Herrschaft Rappotenstein, und war in erster Ehe mit Catharina v. Jörger und in zweiter mit Margaretha Herrin v. Losenstein vermählt. Von den Söhnen desselben brachten sechs, fünf aus erster u. Achatz aus zweiter Ehe, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie und wurden noch 1564 als Freiherren in den Herrenstand der niederösterr. Landschaft aufgenommen. Die genannten Gebrüder theilten sich 1565 in die väterlichen Güter u. Herrschaften und, nachdem die Freiherren Johann und Christoph gestorben, kamen neue Theilungen unter den noch lebenden vier Brüdern, Joachim, Luz VI., Sigismund und Achatz, vor. Letzterer übernahm 1578 die Herrschaft Rappotenstein für sich allein, während die Brüder die anderen Güter erhielten. Joachim auf Rodann und Siebenhirten etc. starb 1595 unvermählt und hinterliess seine Güter seinem Bruder Sigismund und den Söhnen desselben. Lutz VI., gest. vor 1592, Herr der Herrschaften Freystadt, Reichenau und Arbersbach, war mit Maria ...ess Freiin v. Waldburg vermählt und hatte aus dieser Ehe einen Sohn, Heinrich, und drei Töchter, doch überlebte ihn nur eine Tochter, Catharina, welche in erster Ehe mit Johann Hermann Freih. v. Rosen...rf und Mollenburg, Herrn auf Sitzendorf etc., und in zweiter mit ...hard Heinrich v. Golz vermählt war, und die von dem ersten Gemahl ererbte Herrschaft Sitzendorf an die Freiherren v. Landau brachte. — Freih. Sigismund, gest. 1606, Herr der Herrsch. Ebenthal, Dürrn...t, Süssenbrunn, Arbesbach etc., kais. Hofkammerrath, hinterliess aus der Ehe mit Barbara Herrin v. Puechhaim zwei Söhne, Georg und Erasmus. Von Ersterem, welcher bereits 1593 mit Apolonia Freiin v. Königsberg vermählt war und noch 1616 seine Besitzungen von ...em zu Lehen empfing, sind Nachkommen nicht bekannt, und Erasmus, verm. mit Benigna Herrin v. Würbn, wanderte 1630 zu seinem Schwiegervater nach Böhmen aus. — Freih. Achatz, s. oben, Herr zum Hauss und zu Rappotenstein, gest. 1596, war in erster Ehe mit Sophia ...abner zu Rosenburg u. Pottenbrunn und in zweiter mit Clara Herrin v. Roggendorf vermählt, aus welchen Ehen 18 Kinder stammten. Die Söhne Hartmann aus erster Ehe und Ehrenreich, Hanns Christoph, ...tfried und Maximilian aus der zweiten empfingen 1598 die Veste und Herrschaft Rappotenstein mit allem Zubehör zu Lehen. Von denselben vermählte sich Freih. Ehrenreich 1608 mit Rosine Freiin v. Aspan und aus dieser Ehe stammten die Söhne Georg Wilhelm, Hanns ...trich und Heinrich Gundacker, von welchen nur Ersterer den Stamm ...etzte. Derselbe, geb. 1612, Herr zu Rappotenstein, erbte von ... mütterlichen Oheim, dem 1645 verstorbenen letzten seines Stam... Joh. Joachim Freih. v. Aspan v. Haag u. Lichtenhaag, dessen Wap... (im oben rothen, unten blauem Felde ein schrägrechter, silberner ..., Feld 1 u. 4 des freiherrl. Wappens), welches derselbe nach kais. ...ubniss von 1650 mit dem Landau'schen Wappen vereinigte. Derselbe war mit Maria Christina Elisabeth Freiin v. Stain vermählt und

aus dieser Ehe stammte Freih. Hanns Adam und zwei Töchter, Christina Polyxena, welche Klosterfrau wurde, und Susanna Magdalena. Hanns Adam, Herr der Herrschaft Rothenbach, verm. mit Helena Dorethea v. Hennion starb 1690 als der Letzte des Mannstammes seines Geschlechts, und hinterliess nur eine Tochter, Dorothea, welche als Klosterfrau noch 1747 lebte. Freiin Susanna Magdalena vermählte sich mit Rudolph v. Hackelberg und brachte demselben die Herrschaft Rothenbach, und nach dem Tode ihres Bruders, des Freih. Hans Adam, laut kaiserl. Genehmigung von 1708 Namen u. Wappen der Freiherren v. Landau zu. Weiteres s. Bd. IV. S. 128: Hackelberg und Landau.

Bucelini, P. II. — *Gauhe*, I. S. 1149 u. 50. — *Freih. v. Hoheneck*, III. S. 327—16. — *Wissgrill*, V. S. 419—28.

Landau zum Thurnhof (in Gold ein offener Helm von schwarzem Eisenblech, über u. unter welchem sechs Heuschrecken von natürlicher Farbe flattern). Eine, von dem im vorstehendem Artikel besprochenen Geschlechte ganz verschiedene Familie, welche aus dem Bisthume Münster in Westphalen stammte. Johann v. Landau zum Thurnhof, vorher Landauer genannt, Doctor der Rechte, kais. Rath, der niederösterr. Landschaft Syndicus etc., wurde durch kaiserl. Diplom von 1620 in den rittermässigen Adelsstand erhoben, erhielt einige Jahre nachher von dem, von ihm erkauften Gute und Freisitze Thurnhof zu Brunn am Gebirge das Prädicat, wurde 1630 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen u. hinterliess nur einen Sohn: Johann Michael v. Landau zum Thurnhof, welcher sich mit Christina v. Niesser vermählte und noch 1639 Besitzer des Thurnhofes zu Brunn war. Bald nachher ist, nach der niederösterr. Ritterstandsmatrikel, das Geschlecht erloschen.

Wissgrill, V. S. 428 u. 29.

Landeck (Schild von Gold u. Grün quer getheilt, ohne Bild). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Wappen sich am Leichensteine des 1652 verstorbenen würzburgischen Domherrn Rudolph v. Stadion findet.

Salver, S. 547. — *Siebmacher*, II. 83: v. Landeck, Schwäbisch. — *v. Meding*, II. S. 31 und 32.

Landeck, Landecke (in Gold ein aus dem rechten Schildesrande hervorkommender blauer Berg von vier Stufen, und auf der zweiten Stufe von oben mit einem grünenden Baume besetzt, welchen eine gekrönte, schwarze Gemse hinanklettert). Altes, hessisches Adelsgeschlecht, aus welchem Simon v. Landeck bereits 1360 vorkommt. Derselbe gehörte zu dem fuldaischen Lehnshofe und war im Hersfeldischen angesessen, ist aber schon lange erloschen.

Schannat, S. 122. — *Siebmacher*, IV. 116: unter den Geadelten. — *v. Meding*, II. S. 32.

Landeck (Schild von Schwarz und Silber schräglinks getheilt, mit einem Einhorn von gewechselten Farben). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes, aus den Rheinlanden nach Schlesien gekommenes Geschlecht, zu welchem Adam v. Landeck gehörte, welches 1600 als des Domstifts zu St. Johannis in Breslau Dechant, Domherr zu Olmütz und Archidiaconus zu Liegnitz starb.

Sinapius, II. S. 262. — *Gauhe*, II. S. 609. — N. Preuss. A.-L. III. S. 197. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 4 und 5.

Landenberg, s. Breiten-Landenberg, auch Freiherren, Bd. II. S. 48 u. 49.

Landesen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau drei über einander stehende, dreistrahlige, goldene Sterne und links in Silber drei über einander pfahlweise gestellte rothe Löwen). Reichsadelsstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 10. Juli 1792 für Friedrich Christoph Landesen, Kauf- und Handelsherrn in Reval.

Handschriftl. Notiz.

Landin. Ein früher in der Uckermark vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Grundmann, S. 145.

Landolf, Laudolf. Ein früher im Trierschen zu Bittburg und mit dem Laischer Lehn im Amte Hülchrath im Kr. Grevenbroich begütertes Adelsgeschlecht. — Wilhelm v. Landolph war in der Mitte des 17. Jahrh. Amtmann zu Schloss Dyck unweit Heinsberg.

Fahne, II. S. 84. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 5.

Landriani, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1708 für Johann Baptist Landriani aus Mailand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73.

Landsberg, Landesberg, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Silber ein quer nach rechts springender, rother Fuchs u. unten ebenfalls in Silber ein aus fünf rothen Sparren geflochtenes Gitter). Altes, braunschweigisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der [illegible] bergisch-westphälischen Familie dieses Namens, s. den nachstehenden Artikel. Dasselbe, dessen Sprossen in älterer Zeit als Edle, seit dem 13. Jahrh. aber als dem niederen Adel angehörig, erscheinen, tritt urkundlich 1302 u. 1442 auf u. breitete sich zeitig im Calenbergischen aus. Der älteste bekannte calenbergische Lehnsbrief ist von 1475. — Das Stammhaus der Familie scheint das schon 1165 vorgekommene Landsbergen im Hoyaischen zu sein. Berthold, Bischof zu Verden, gest. 1503, stammte, wie Siegel von demselben ergeben, zu der hier in Rede stehenden Familie. Otto Rabe v. Landsberg war gegen Ende des 16. Jahrh. h. braunschw. Oberst u. Burghauptmann u. von demselben entspross Christoph v. L., Herr auf Wormsthal u. Stadthagen, gräflich Schauenburg. Rath. Der Sohn des Letzteren, Otto Rabe v. L., war Drost zu Ottenstein u. von demselben stammte Jobst Ludolph v. L., Herr auf Wormsthal, welcher durch Vermählung mit Magdalena Dorothea v. Wettberg das Gut Munder erhielt und seine Linie fortsetzte. — Die Familie wurde nicht nur im Lippe-Schauenburgischen, sondern auch im Magdeburgischen begütert u. gehört im Kgr. Hannover durch Besitz eines Gutes in Wunstorf zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergschen Landschaft. — Glieder des Stammes standen bis auf die neueste Zeit in der k. hannov. Armee. Carl Ludwig v. Landesberg war [illegible] Capitain im k. hannov. 3. leichten Bataillon und Arthur Gustav v. Landesberg Capitain im k. hannov. Garde-Jäger-Bataillon. — In der kgl. sächs. Armee war Carl Andreas Adolph Freiherr v. Landsberg bis 1816 Major im adeligen Cadetten-Corps u. später bis auf die neueste Zeit Director des grünen Gewölbes in Dresden.

[illegible], I. S. 1152 und 53. — *Kleinschmidt*, Samml. Calenb. Landtags-Abschiede, I. S. [illegible] u. 152. — *Spangenberg*, Vaterl. Archiv, 1828, I. S. 10. — *Freih. v. der Knesebeck*, S. [illegible]. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 5. — *Siebmacher*, I. 183: v. Landesberg, Braunschw. — v. *Meding*, I. S. 312. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 52 u. S. 9. — *Kneschke*, II. S. 271—73. — v. *Hefner*, hannov.-braunschw. Adel, Tab. 19.

Landsberg, Landsberg-Velen, Freiherren und Grafen u. Landsberg-Steinfurt, Freiherren (Stammwappen: in Gold ein rother, mit einem engen, silbernen Gitter überzogener Querbalken. Wappen der Freiherren u. Grafen v. Landsberg-Velen: Schild geviert: 1 und 4 das Landsbergsche Stammwappen u. 2 u. 3 in Gold drei rothe, neben einander gestellte, rechtssehende Vögel (Amseln) mit gestümmelten Füssen). Reichsfreiherrnstand u. Grafenstand des Kgr. Preussen nach dem Rechte der Erstgeburt. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Reichsfreiherrnstandes u. des Namens v. Landsberg-Velen im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 13. Juli 1792 für Paul Joseph v. Landsberg-Velen u. Grafendiplom vom 12. Mai 1840 für Johann Ignaz Franz Freih. v. Landsberg-Velen, unter Erhebung der demselben zustehenden Herrschaft Gehmen im Kr. Borken, Prov. Westphalen, zur Standesherrschaft. — Altes, bergisches Rittergeschlecht, welches aus der Burg gleichen Namens an der Ruhr bei Kettvich unweit Essen stammte u. mit anderen gleichnamigen Familien nicht zu verwechseln ist. — Philipp v. Landsberg, Ritter u. der Sohn desselben Namens treten als Vermittler von Streitigkeiten zwischen Theodor Grafen v. Limburg u. der Abtei Saarn urkundlich zuerst 1291 auf. — Das Geschlecht breitete sich namentlich aus dem Hause Erwitte unweit Lippstadt aus u. blühte in vielen Sprossen dauernd fort. Eine sehr genaue Stammreihe hat Fahne's Fleiss zusammengestellt u. das Wichtigste aus derselben ist Nachstehendes: Wescel v. Landsberg, Ritter, lebte um 1302 mit seiner Frau Gertrud u. seinen Kindern: Heinrich, Gertrud und Catharina. Gertrud, die Hausfrau, war wohl eine Erbtochter von Erwitte u. Heinrich, der Sohn, derjenige, mit welchem Fahne die Stammreihe beginnt, die, wie folgt, herabsteigt: Heinrich: Lysa, 1349 Wittwe; — Rütger: Gosta, 1383; — Wessel: Catharina v. Hoygen, 1450 Wittwe; — Heinrich: zweite Hausfrau: Margaretha v. Schorlemmer; — Jost: Engele v. Wrede; — Ludolph: Ursula v. Hörde, verm. 1565; — Jobst zu Erwitte, 1601: Dorothea v. Erwitte; — Daniel Dietrich, Freiherr, k. k., k. span. u. kurcöln. Kämm., Geh.- u. Kriegs-Rath, Oberst u. General-Wachtmeister, Gubernator, Landdroste in Westphalen, Erbdroste zu Erwitte etc., gest. 1684; zweite Gemahlin: Guda Antoinette v. und zu Leyen u. Bongard: Beide stifteten mit ihren Kindern 20. Febr. 1681 das Familien-Fideicommiss Barnsfeld; — Franz Johann Ferdinand: Maria Theresia v. der Recke, verm. 1732; — Clemens August, kurcöln. Kämm., Droste zu Balve und Erwitte, gest. 1785: Anna Therese, Erbtochter v. Velen, gest. 1775 (die Familie v. Velen oder Vehlen war ein altes Adelsgeschlecht am Niederrhein und im Stifte Münster, aus welchem Alexander II. v. Velen 1641 den Reichsgrafenstand und dann Sitz u. Stimme auf der schwäbischen Grafenbank erhielt. Die gräfliche Linie erlosch gegen die Mitte des 18. Jahrh., während die freiherrliche im Stifte Münster fortblühte. Die Letzte dieser Linie war die genannte Anna Therese Herrin v. Velen, deren Gemahl, Clemens August v. Lands-

berg, zu seinem Namen u. Wappen den Namen u. das Wappen der Familie **v. Velen gesetzt** hatte); — Paul Joseph Freih. v. Landsberg-Velen, **s. oben, gest.** 1800: Therese Grf. Wolf-Metternich zur Gracht, **gest. 1800** — **Johann** Ignaz Franz Graf v. Landsberg-Velen, geb. 1788, **Standesherr zu** Gehmen (Gemen) etc., k. pr. w. Geh.-Rath u. erbländ. **Mitglied des** k. pr. Herrenh., verm. mit Luise Grf. und Burggräfin zu **Westerholt** u. Gysenberg, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, **ein Sohn stammt:** Friedrich Ludolph Freih. v. Landsberg-Velen, geb. 1815, **verm. 1842** mit Sophie Freiin v. Imbsen zu Wewer, gest. 1853, aus **welcher Ehe zwei** Töchter u. zwei Söhne entsprossten: Freih. Franz, **geb. 1847 u.** Freih. Friedrich, geb. 1850. — Der Bruder des Grafen **Johann Ignaz** Franz ist: Engelbert Freih. v. Landsberg-Steinfurt, geb. **1796, Herr auf** Steinfurt, Amelsbüren, Eickelborn u. Niedernhof in d. **Prov. Westphalen**, Landsberg im Kr. Düsseldorf u. Vennhaus im Kgr. **Hannover, k.** pr. Kammerh. u. Mitglied des Herrenhauses, verm. 1829 **mit Hermine** Grf. v. Hatzfeldt-Schönstein, geb. 1809, aus welcher Ehe, **neben einer** Tochter, vier Söhne stammen, die Freih. v. Landsberg-**Steinfurt:** Ignaz, geb. 1830, Besitzer des Ritterguts Ossenbeck u. Landrath **des Kr.** Lüdinghausen in Westphalen, Hugo, geb. 1832, Max, geb. 1833, **k. k. Oberlieut.** u. Egon, geb. 1845. — Durch Besitz der Güter Alten**burg, Dankern** u. Papenborg u. der Burg zu Ahlen im Aremberg-Mep**penschen u.** des Gutes Neuhaus im Lingenschen wurde die Familie im **Kgr. Hannover** dem ritterschaftlichen Adel der Niedergrafschaft Lingen **u. des Herzogth.** Aremberg-Meppen einverleibt, auch ist dieselbe in **Curland** begütert geworden, wo das Gut Wixeln derselben bereits 1620 **bestand.**

v. Gauhe, I. S. 1152. — *v. Steinen*, II. S. 1492. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 226. — *Spangenberg*, vaterl. Archiv, 1828. I. S. 10. — N. Pr. A.-L. III. S. 197 u. V. S. 297 und 98. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 186 u. 87. — D. Grafenh. d. Gegenw. II. S. 7—9. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 5 u. III. 298 u. 99. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser 1859. S. 470, 1862. S. 470—81 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 491. — *Siebmacher*, III. 178 u. V. S. 209: v. Landsperg, Schweizerisch. — Münstersch. Stifts-Calend. von 1784. — *v. Meding*, I. S. 312 u. 13. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 24: v. L. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 20 und B. 9: Gr. v. L.-V. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 19: v. L. u. 20: F. H. u. Gr. v. L.

Landschad v. Steinach (im goldenen Schilde eine schwarze Davids-Harfe mit 9 schwarzen Saiten und auf dem Helme ein gekrönter Heidenkopf, dessen langes Haupt- u. Barthaar, statt der nicht vorhandenen Helmdecken, zu beiden Seiten des Schildes herabhängen). — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Ahnherr nach Humbracht, aus Meissen in bischöflich-worms'sche Dienste kam und mit dem Hause Steinach am Neckar, nach welchem die Nachkommen sich später nannten, beliehen wurde. Conrad v. Steinach starb 1163 als Bischof zu Worms, doch rechnet Bucelini denselben zu dem steiermärkischen Geschlechte v. Steinach: wie dem auch sei, das Geschlecht war ein altes Rittergeschlecht. Der Bruder des Bischofs Conrad's, Bleickhard, mit welchem Humbracht die Stammreihe der Familie beginnt, wurde am Neckar begütert u. setzte den Stamm fort. Von seinen Nachkommen soll Ulrich, gest. 1369, einen heidnischen König erschlagen u. deshalb den gekrönten Kopf desselben als Helmzierde, s. oben, erhalten haben, während das frühere Wappen der Familie auf dem Helme zwei Elephanten-Schnäbel führte; Heinrich Bleickhard v. L. starb 1396 als

kurpfälz. Hofmeister u. Hans, gest. 1531, hatte dasselbe Amt und war zugleich Burggraf zu Altzen u. vorher Voigt zu Durlach. Derselbe hinterliess unter anderen Söhnen den kurpfälz. Grossmeister u. Marschall Hans Bleickhard und den h. württemb. Obervoigt zu Meckmühl Christoph v. L. Von Letzterem, gest. 1585 im 80. Lebensjahre, stammte Johann L. v. St., kurpfälz. Geh.-Rath, Obermarschall, Landpfleger zu Neuburg a. d. Donau u. Statthalter zu Carlsburg u. der Sohn desselben, Bleickhard, kurpfälz. Oberst, war Fauth zu Mossbach u. Germersheim. So weit reichen Humbracht's Angaben. — Nach einer in die geneal. Literatur übergegangenen Sage hausste das Geschlecht im 13. Jahrh. auf der obengenannten Burg Steinach am Neckar. Bligger oder Pleickart Landschade auf Steinach, ein „wilder Ritter“ war Wegelagerer, folgte der kaiserlichen Ladung, sich zu vertheidigen, nicht, wurde in die Acht erklärt und starb in derselben 1300, doch dehnte sich noch seine Schuld auf seine zurückgelassenen Waisen aus. Der älteste seiner Söhne, Ulrich I. L. v. St., s. oben, sühnte nach 1344 im siegreichen Kampfe gegen die Saracenen die Schuld des Vaters, brachte den Namen des Geschlechts wieder zu Ehren, erhielt als Helmzier den Saracenenkopf u. starb 1369 auf seinen Besitzungen. Ulrich u. der Bruder desselben, Diether, wurden die Stifter zweier Haupt-Linien. Die des Ersteren erlosch schon 1462 u. die des Letzteren 1571 mit Eberhard Landschaden v. Steinach, doch blühte noch eine Seitenlinie fort, welche Johann II., Urenkel Diethers, gegründet und welche sich durch drei Söhne des Stifters in drei Aeste geschieden hatte. Von diesen Aesten starb der jüngere 1615, der ältere 1645 und der mittlere im Mannsstamme 1. Nov. 1653 mit Friedrich Landschad v. Steinach aus. — Der Beiname dieses alten Geschlechts: „Steinach“ ist 1822 bei einer Erhebung in den Adelsstand des Kgr. Sachsen erneuert worden. Es wurde nämlich, nach handschriftlichen Notizen, Maria Wilson, (Tochter eines Engländers, welcher, als dieselbe ein Jahr alt war, 1806 zu Paris starb und sie als Waise zurückliess), Pflegetochter der Herzogin v. Curland, Anna Charlotte Dorothea geb. Grf. v. Medem, u. später der Tochter derselben, Catharina Herzogin v. Sagan, verm. Grf. v. d. Schulenburg, mit dem Namen: v. Steinach in den Adelsstand erhoben, s. den betreffenden Artikel.

Trostpredigt über das Absterben der Frau Agnes v. Helmstadt, geb. Landschadin v. Steinach von *J. Gross v. Kempten*. Heidelberg, 1581. — *Humbracht*, Tab. 3 u. 4. — *Gauhe*, I. S. 1153 u. 54. — *v. Hattstein*, I. S. 350. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 364 u. 65. — Geneal. Jahrb. I. Abth. 2. S. 106. — N. Pr. A.-L. VI. S. 63 u. 64. — *Siebmacher*, I. 122. Die Landschaden, Rheinländisch. — *v. Meding*. I. S. 313 und 314. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 29.

Landsee, Freiherren, s. Dietrich v. Landsee und Berg, Freiherren, Bd. II. S. 491 u. 92.

Landsfeld, Gräfin. Grafenstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 14. Aug. 1847 für Maria v. Porris und Montez. Dieselbe, aus einem spanischen Adelsgeschlechte stammend und unter dem Namen Lola Montez bekannt, starb 17. Jan. 1861 zu New-York.

Handschriftl. Notiz.

Landshütter, Landshueter. Ein früher in Schlesien vorgekommenes, aus Oesterreich stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Cas-

ar v. **Landshütter**, gest. 18. März 1624 als des Raths-Collegiums zu Breslau Raths-Aeltester, stammte.

Henel, Silesiogr. renov. S. 767. — *Sinapius*, II. S. 764. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 5. — *Siebmacher*, V. 48: Landshueter, Oesterreichisch.

Landskron (in Blau eine rothe Krone, durch welche zwei silberne, oben auswärts gekehrte Angelhaken gesteckt sind). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nach Einigen polnischen Ursprunges, welches schon im 13. u. 14. Jahrh. vorkam. Dasselbe sass schon 1292 zu Royn, 1326 zu Greibnig und 1353 zu Wandris im Liegnitzischen. Henricus de Landiscrona u. Hermann Landeskron lebten um 1315 und Peter v. Landskron war 1397 herz. Canzler zu Oels. — Im Laufe der Zeit brachte das Geschlecht in Schlesien mehrere andere Güter an sich u. breitete sich später namentlich aus den Häusern Obsendorf, Zieserwitz, Ausche, Prinsnig, Schönau etc. aus. Der Stamm blühte fort u. noch in das 18. Jahrh. hinein. — Christoph v. Landskron auf Royn u. Prinsnig, des Fürstenthums Liegnitz Landes-Aeltester, starb 1712 im 83. Lebensjahre, der Sohn desselben, Christoph Wilhelm, im folgenden Jahre und Christoph Friedrich v. L. a. d. H. Obsendorf, k. poln. Capitain, 1717. Später, 1725, war noch Niclasdorf unweit Striegau und 1741 Zeitsdorf bei Sprottau in der Hand der Familie, dann aber ist der alte Stamm ganz erloschen.

Lucae, Schlesische Denkwürdigk., S. 1814. — Nov. Act. Liter. Germ. 1705. S. 211. — *Sinapius*, I. S. 567—73 und II. S. 763 u. 64. — *Gauhe*, I. S. 1154 und 55. — N. Pr. A.-L. III. S. 198. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 5 und 6. — *Siebmacher*, I. 62: Die Landskron, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 332.

Landskron, Hirtz, genannt v. der Landskron (in Schwarz zwei übereinander schreitende, silberne Leoparden). Altes, cölner adeliges Patriziergeschlecht, welches sich nach einem, die Landskrone genannten Hause in Cöln schrieb. Dasselbe sass zu Gyrshof schon 1448 und war noch 1659 zu Berscheid unweit Eupen, so wie 1662 zu Weims, ebenfalls bei Eupen, so wie mit anderen Gütern im Jülichschen und Valkenburgischen angesessen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Fahne, I. S. 237. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6.

Landskrone (im Schilde auf einem Querbalken zwei Stangen und in der Mitte eine Lilie). Altes, oberlausitzisches Rittergeschlecht, welches 1213 und noch 1360 auf der Landscrone bei Görlitz und später in der Nähe derselben zu Köblitz, Schönberg bei Cunewalde, Seibersdorf und Weigsdorf sass. Seibersdorf gehörte der Familie noch 1436. Wahrscheinlich gehörten zu diesem Stamme Christoph v. Landscron 1586 Amtshauptmann von Senftenberg u. Melchior v. Landts-Crohne, 1644 Herr auf Eichberg bei Crossen.

Kreysig, Beiträge zur Historie der Sächs. Lande, III. S. 336—43. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6.

Landssee, s. Dietrich v. Landsee und Berg, Freiherren. Bd. II. S. 491 und 92.

Landwüst (in Blau ein silberner, mit drei nebeneinander stehenden, rothen Rosen belegter Querbalken). Altes sächsisches, aus dem Voigtlande stammendes Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus gleichen Namens unweit Plauen an der böhmischen Gränze, welches mit Oberlosa bereits 1300 der Familie zustand, liegt. — Hans v. Landwüst,

Gleitsmann zu Weissenfels, wurde 1480 von dem Abte zu Goseck bei Naumburg mit Oeblitzmühle beliehen, und im Lehnsbriefe ist angegeben, dass derselbe auch Hermann v. L. genannt worden sei. — Valent. König giebt in der von Gauhe mitgetheilten Ahnentafel der Gemahlin des Carl Friedrich v. Schauroth, Herrn auf Haym, Schiedel etc.: Dorothea Sophie v. Landwüst, die Ahnen derselben in aufsteigender Linie, wie folgt, an: Hans Friedrich v. Landwüst auf Gross-Göstewitz und Gladitz: Catharina Sophia v. Stange a. d. H. Ober-Lödlau: — Joseph Christoph v. L. auf Gross-Göstewitz, Gladitz und Nieder-Greissau: Dorothea Elisabeth v. Brand; — Friedrich Wilhelm v. L. auf Gross-Göstewitz und Kaese-Kirchen: Agnese v. Behring; — Joseph v. L. auf Gross-Göstewitz: Margaretha Ehrengard v. Brand; — Joseph v. L. auf Gross-Göstewitz: Clara v. Schleinitz. — Die das 18. Jahrhundert bis 1783 betreffenden genealogischen Nachrichten hat v. Uechtritz a. unten a. O. zusammengestellt. — Die Besitzungen der Familie lagen und liegen in der jetzigen Provinz Sachsen, und im 17. Jahrhundert war das Geschlecht auch im Sachsen-Meiningenschen mit Kaese-Kirchen und im 18. in der Nieder-Lausitz mit Eccartswalde angesessen, auch war dasselbe nach Ostpreussen gekommen. — Von den späteren Gliedern der Familie starb Friedrich v. L. — ein Sohn des gräflich Stolberg-Wernigerodeschen Forstmeisters zu Ilsenburg Friedrich Ludwig v. Landwüst aus der Ehe mit einer Freiin v. Hohenthal.— 1833 als k. sächs. Major und Herr auf Groitzsch bei Eilenburg. Nach dieser Zeit blühte das Geschlecht im Kgr. Preussen in den drei Gebrüdern: Bernhard v. L., Herrn auf Vogelsang im Kr. Torgau, Julius v. L., Postdirector zu Hamm, und Carl v. L., Kreisrichter zu Halle a. d. S., und in den Söhnen der beiden Letzteren fort.

Val. König, I. S. 883 in den Ahnentafeln der Familie v. Schauroth. — *Gauhe*, I. S. 1155. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr., VI. S. 36—42: Nachr. a. d Kirchenbüchern zu Göstewitz vom 1600—1783. — N. Pr. A.-L. III. S. 198 u. 99. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6. — W.-B der Sächs. Staat. —

Lang, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1795 für Franz Xaver Edlen v. Lang, Inhaber der Ebreichsdorfer Zitz- und Cattunfabrik. Derselbe war 1791 mit dem Prädicate: Edler v. in den erbländ. österr. Adelsstand erhoben worden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 64 u. 216.

Lang, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für Johann Baptist v. Lang, k. k. Hofrath, mit Ausdehnung auf seinen Neffen, Joseph v. Lang, k. k. Platz-Obersten. Ein Nachkomme des Letzteren, Moritz Freih. v. Lang, wurde in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lang, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schwarzer Adler und 2 u. 3 ebenfalls in Silber drei schrägrechte, rothe Balken). Ein, dem ritterschaftlichen Adel im Kgr. Württemberg einverleibt gewordenes Geschlecht, dessen Freiherrnstand anerkannt wurde. Der Stammvater desselben ist: Valentin Lang, welcher, für seine als k. k. Ober-Commissar in den Schlachten bei Magdeburg und Ingolstadt geleisteten Dienste, 31. Mai 1634 den Reichsadelsstand erhielt und später als k. k. Rath und Ober-Amtmann zu Heuchlingen und Wöllstein mit

lem zum reichsritterlichen Canton Kocher gehörigen Rittergute Leinzell belehnt wurde. Der Sohn desselben und der Nachfolger im Besitze war Johann Friedrich v. L., welcher, wie der Vater, fürstl. Ellwangenscher Rath und Ober-Amtmann war. Sein Enkel, Gottfried, starb 1731 als fürstl. Ellwangenscher Vice-Jäger- und Oberforstmeister und Amtmann zu Heuchlingen, und hinterliess zwei Söhne, von denen der ältere, Carl Christoph, 1821 ohne männliche Nachkommen starb, der jüngere aber, Joseph, Rittmeister in h. württemb. Diensten, in erster Ehe mit Marie Sophie v. Lehrbach u. in zweiter mit Friederike Luise v. Lengenfeld vermählt war. Derselbe hatte drei Söhne, die Freiherren: Franz, geb. 1778, verm. mit Josepha Seiz. Gottfried, geb. 1787, k. württemb. Hauptmann a. D., Herr auf Leinzell im O. A. Gmünd, verm. 1822 mit Maria Margaretha Deibele, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, drei Söhne entsprossten: Adolph, geb. 1823, Gottfried, geb. 1827, und Moritz, geb. 1829 — und Johann, geb. 1793, k. württ. Oberlieutenant a. D., verm. 1826 mit Sophie Freiin v. Gemmingen-Fürfeld, geb. 1803, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Friedrich, geb. 1827, und Otto, geb. 1832.

Cast. Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 253—55. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 114 und S. 33. — *Kneschke*, I. S. 255 und 56.

Lang. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplome für verschiedene Familien und zwar Diplom von 1774 für Johann Baptist Lang, Secretair der k. k. Militair-Academie, und für den Bruder desselben, Philipp Lang, Official der k. k. Geh. Cabinets-Canzlei; von 1779 für Franz Anton Lang, k. k. Cameral- und Kriegszahlmeister in Mähren; von 1817 für Joseph Lang, k. böhmischen Provincial-Staats-Buchhalter, und von 1819 für Philipp Lang, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216 und Erg.-Bd. S. 358.

Lang (in Roth zwei in Form eines Andreaskreuzes gelegte, mit den Spitzen nach oben gekehrte, goldene Pfeile, welche von einem blauen und einem silbernen Bande schleifenartig zusammengebunden sind). Persönlicher Adelsstand des Kgr. Bayern als Ritter des Civil-Verdienst-Ordens der bayerischen Krone lt. Dipl. vom 19. Mai 1808 für Carl Heinrich Lang, Vorstand des Reichsherolden-Amts in München. Derselbe, geb. 1764 zu Balgheim im Ober-Donaukreise und Sohn des dortigen Pfarrers, wurde 26. Jan. 1813 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen, war später k. bayer. Kreis-Canzlei-Director des Rezatkreises, trat 1817 aus dem Staatsdienste, starb später auf seinem Landgute bei Ansbach und ist der Verfasser des in diesem Werke so oft genannten Adelsbuches des Kgr. Bayern, s. Bd. I. S. XII.

v. Lang, S. 222 u. 23. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 77. — *Dorst*, Allgemeines W.-B. I. Tab. 116 u. S. 144. — *Kneschke*, I. S. 254 und 55.

Lang v. Hanstadt. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Georg Rudolph Lang, k. k. Hauptcasse-Verwalter zu Schemnitz, wegen 36jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Hanstadt. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 216.

Lang v. Langen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1766 für Johann Erhard Lang, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Graf Puebla, mit dem Prädicate: v. Langen. — Der Stamm hat fortgeblüht. Alexander Lang v. Langen wurde in neuester Zeit Lieut. im k. k. 14. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216. — Milit. Schemat. des Oesterr. Kaiserthm.

Lang v. Langenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1721 für Franz Joseph Matthias Lang, k. k. Hoftanzmeister, mit dem Prädicate: v. Langenau und von 1800 für Johann Andreas Lang, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Freih. Kray de Krajowa, ebenfalls mit dem Prädicate: v. Langenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216 und Erg.-Bd. S. 353.

Lang Edle v. Waldthurm. Erbländ.-österr. Adelsstand, mit dem Prädicate: Edle v. Waldthurm. — In neuester Zeit lebte Gustav Lang Edler v. Waldthurm als k. k. pens. Oberlieutnant, Adolph Lang Edler v. W. war Hauptm. 1. Cl. im k. k. 12. Jäger-Bataill., und Moritz L. Edler v. W. stand als Lieutenant im k. k. 4. Uhlanen-Regimente.

Handschr. Notiz.

Lange (Schild von Silber und Roth der Länge nach getheilt, mit einem nach der rechten Seite hervorkommenden, halben, weissen Bären mit rothem Maul und Tatzen). Altes, lüneburgisches, adeliges Patriciergeschlecht, aus welchem Gottfried Lange im 15. Jahrh. Bischof zu Schwerin war. Barbara Lange, verm. mit Lucas Mollner, aus einem alten Geschlechte der Mark Brandenburg, bischöfl. hildesheim. u. fürstl. pommer. Canzler und Geh. Rath, zuletzt Rathsherr zu Lüneburg, starb 1578 als die Letzte des ganzen Stammes.

Büttner, Geneal. des lüneburg. adel. Patriciergeschl. — *v. Meding*, III. S. 377.

Lange (in Silber ein flammenspeiender, rother Panther mit Hörnern). Altes, ebenfalls lüneburgisches, adeliges Patriciergeschlecht, welches schon 1291 vorkommt und aus welchem Ludolph Lange im 15. Jahrh. Prior zu St. Michael in Lüneburg gewesen sein soll. Der Mannsstamm des Geschlechts ist mit Leonhard VIII. Lange im Juli 1504 im Mannsstamme erloschen.

Büttner, Geneal. der lüneburg. Patricier-Geschl. — *v. Meding*, III. S. 377 u. 78.

Lange (in Silber ein goldener Querbalken, von drei, 2 u. 1 rothen Rosen begleitet). Reichsadelsstand. Diplom vom 30. April 1699 für Theophil Wilhelm Lange. — Der Stamm blühte fort und zu demselben gehörte Christian Henning v. Lange, welcher 1760 als k. preuss. Oberstlieutenant und Chef eines Garnison-Regiments in Glogau, mit Hinterlassung mehrerer Kinder, starb. Von Letzteren lebte ein Sohn, Friedrich Carl Wilhelm v. L., noch 1800 als k. preuss. Oberst a. D. Später, 1837, war ein Sprosse des Geschlechts, welcher früher im k. preuss. Dragoner-Regim. König von Bayern gestanden hatte, k. Landrath des Kr. Cosel und Herr auf Techenau unweit Cosel, und in neuester Zeit war Benno v. L., k. pr. Rittm. a. D., Herr auf Galassawitz bei Pless.

N. Pr. A.-L. III. S. 199 und 200. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6 u. III. S. 299. — Schlesisch. W.-B. Nr. 126.

Lange v. Langenthal, Freiherren (in Blau eine goldene, achtstrahlige Sonne). Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Diplom von

1810 für Johann Gottfried Lange, Privatgelehrten in Bautzen, 'rädicate: v. Langenthal. Dass der Stamm fortgesetzt worden :ht bekannt.

rifti. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 299. — W.-B. d. Sächs. Staat., IV. 16.

ge v. Langenau (Schild der Länge nach getheilt: rechts in ein goldener Löwe, und links schrägrechts getheilt: oben, d ohne Bild und unten, rechts, von Roth und Silber schräg). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 10. Octob. 1601 für ,ange, mit dem Prädicate: v. Langenau. — Ein in Böhmen, und der Ober-Lausitz ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, iit den, in den erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. versetzten Familien Lang, s. den betreffenden Artikel, nicht :hseln ist. Dasselbe war 1660 und noch 1724 zu Ober- und ottnitz unweit Franckenstein, so wie noch 1830 im Kr. Münnit Korschwitz und Mischkowitz angesessen. — Andreas Lange ıau, gest. 13. Dec. 1657, war des Markgrafen Johann Georg enburg im Fürstenthume Jägerndorf Rath und später fürstl. r Rath und der Herren Fürsten in Schlesien Landesbestallter.

Schlesische Chron. S. 762. — *Henel*, Silesiogr. renovata, S. 773. — *Sinapius*, I. S. 764 u. 65. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6. — III. 95.

ge v. Langendorff. Ein früher zu dem schlesischen Adel zähschlecht. — Johann Lorenz Lange v. Langendorff starb 1658 zu Liegnitz als k. k. Secretair u. Proviantmeister des s Graf v. Colloredo.

, II. S. 766. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6.

ge v. Langheimb, Lange v. Langenheim. Ein aus der Mark lesien gekommenes Adelsgeschlecht, zu welchem Johann Lange heimb, kaiserl. Pfalzgraf und Canonicus zu Glogau, gehörte. starb 1624.

, II. S. 766. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6.

ge v. Langenhoff. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu esischen Adel zählendes Geschlecht. — Ernst Lange v. u. zu ff und Taschenberg im Oelsischen, gest. 21. Mai 1631, war r-Amts- und Regier.-Rath zu Breslau.

, II. S. 706 und Desselben Olsnographia, I. S. 672, II. S. 466 und im Anhange rk. 25. — N. Preuss. A.-L. III. S. 199. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6.

ge v. Langenwerth. Böhmischer Adelsstand. Diplom von Gottfried Wilhelm Lange, Canonicus, Protonotarius u. Pfarrator zu Neisse, und für den Vetter desselben, Zacharias Opietz ais. Accisbeamten zu Breslau und zwar für Letzteren mit dem v. Langenwerth. Derselbe war 1715 Herr auf Hartlieb im sien.

, II. S. 769. — *Gauhe*, I. S. 1158. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 353. — debur. II. S. 9.

l Münchhoff, auch Freiherren (Schild quergetheilt: oben wachsender, goldener Löwe und unten von Schwarz und Ein früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgedas freiherrliche Prädicat führte, eines Stammes und

Wappens mit der in der Niederlausitz und in der Mark Brandenburg ansässigen Familie v. Langen oder Langenn, welches den Beinamen von dem, dem Geschlechte schon 1472 zustehehenden Gute Münchehofe im jetzigen Kreise Storckow-Beeskow führte. — Von Georg v. Lange auf Münchehofe (Münchhoff, Münchenhoff) stammte aus der Ehe mit einer v. Loeser a. d. H. Ahlsdorf im ehemaligen Kurkreise ein Sohn, Nicol v. L. u. M., dessen gleichnamiger Enkel, mit einer v. Zabeltitz a. d. H. Ilmersdorff bei Calau vermählt, drei Töchter hatte, von denen gegen die Mitte des 17. Jahrh. die eine mit dem k. schwed. General Friedrich v. Zabeltitz, die andere mit dem k. schwed. Reichs-Feld-Zeugmeister Arfwed Wieberg v. Doebern, und die dritte mit einem Oberstlieutenant v. Rosenburg vermählt war. — Von den späteren Sprossen des Stammes starb Johann Anton Freih. v. L. u. M. 1752 als Propst des Domstiftes zu Glogau und 1793 der Domherr zu Breslau und Glogau Freih. v. L. — Später, 1837, lebte noch in Schlesien Franz Carl Freih. v. L. u. M., k. pr. Ober-Accise-Inspector zu Breslau.

Sinapius, II. S. 367. — *Gauhe*, I. S. 1157 u. 58. — N. Pr. A.-L. III. S. 199. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 6 und 8.

Langelair, Langelaer, Langeler. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Juni 1731 für Christian Ludwig Langelair, k. pr. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Prinz August Wilhelm. Derselbe war später Oberstlieutenant und sein Sohn, Friedrich Carl v. Langelair, starb 1802 als k. preuss. Generalmajor.

v. Hellbach, II. S. 9. — N. Pr. A.-L. I. S. 89 und III. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 6 und 7. — W.-B. d. Pr. Monarch., III. 79.

Langlen, Langelingen (im Schilde ein schrägrechtsliegender Bratenbock ohne Fuss, welcher an jeder Seite drei unterwärts gekrümmte Arme hat). Altes, bis zu Anfange des 14. Jahrh. im Halberstädtschen, wo noch 1302 Tidericus de Langhele in Quedlinburg urkundlich auftritt, vorgekommenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Langeln unweit Osterwieck, eines Stammes und Wappens mit den v. Spörken. Später, bereits 1380, blühte das Geschlecht im Lüneburgischen und wurde mit dem dortigen Erbküchenmeisteramte bekleidet, welches Amt, nachdem der Stamm in Lüneburg wieder ausgegangen, nebst den Gütern an die v. Spörcke gelangte. Eine andere Linie kam seit dem 16. bis in das 18. Jahrh. im Nassauischen vor.

Pfeffinger, II. S. 291 und 629. — *Humbracht*, Tab. 165. — *Schannat*, S. 122: Belehnung von 1671. — *Gauhe*, II. S. 610. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 7. — *v. Meding*, I. S. 315.

Langen, auch Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein rechts schreitender, goldener Greif, welcher in der rechten Vorderklaue eine schwarze Granate mit ausschlagender, rother Flamme u. in der linken drei, 2 u. 1, silberne Rosen hält u. 2 u. 3 in Roth ein schräglinker, silberner Balken, oben u. unten von einem silbernen Sterne begleitet). Freiherrnstand des Kgr. Preussen vom 17. Dec. 1839 für Carl Friedrich v. Langen, Majoratsherrn auf Ueselitz und Grabow, wie auch auf Parow, Herrn auf Belitz und Neukirchen in Meklenburg, k. schwed. Reg.Rath a. D. und Reichsadelsstand vom 12. Jan. 1706 für Friedrich Langen, Herrn der Lehengüter Ueselitz u. Grabow auf Rügen. Derselbe, geb. 1642 zu Stettin, u. gest. 1718, war mit Maria v. Städtländer ver-

ählt, und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Anton v. L., est. 1730, Herr der Lehengüter Ueselitz und Grabow: Dorothea . Essen, gest. 1748; — Carl v. L., gest. 1793, k. schwed. Kammerh., Herr der Güter Ueselitz u. Grabow, Belitz, Neukirchen und Boldensdorf in Meklenburg: Anna Dorothea v. Essen, geb. 1785; — Friedrich v. L., gest. 1814, aufgenommen 1800 unter die schwedische Ritterschaft, Majoratsherr auf Ueselitz, Grabow und Parow, sowie auf Belitz, Neukirchen und Boldensdorfe u. Herr der zibühler Güter in Meklenburg: Auguste v. Normann, gest. 1837; — Freih. Carl Friedrich, geb. 1775 u. gest. 1859, s. oben: Caroline v. Könemann, geb. 1787; — Freih. Friedrich Franz, geb. 1809, Majoratsherr, k. pr. Kammerh. u. Attaché bei der k. pr. Gesandtschaft zu London: Anna, geb. 1819, des Henry Preston Esq. of Moreby Hall in Yorkshire Tochter. Die drei Brüder des Freih. Friedrich Franz sind die Freiherren Carl, Eduard und Arthur. Freih. Carl, geb. 1813, Herr auf Boldensdorf in Meklenburg, vermählte sich mit Agnes Freiin v. Klot-Trautvetter, geb. 1828, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Carl, geb. 1848, u. Friedrich, geb. 1850. — Freih. Eduard, geb. 1818, Herr des Rittergutes Rosengarten auf Rügen, vermählte sich 1845 mit Mathilde v. Essen, geb. 1830, und hat zwei Töchter und Freih. Arthur, geb. 1823, Herr auf Gross-Lüdershagen bei Stralsund, k. pr. Rittm. a. D., verm. 1853 mit Caroline v. Keffenbrink, geb. 1820, aus welcher Ehe ein Sohn, Friedrich Ernst Arthur, geb. 1860, stammt. — Das obengenannte Fidei-Commiss Parow im franzburger Kreise stiftete 1776 Friedrich Franz v. Langen mit seinem Halbbruder, dem k. schwed. Hauptmann Carl Franz Gustav v. Godenstern und das Fideicommiss Ueselitz und Grabow auf Rügen 1789 Johann Carl v. Langen. — 1826 erhielt Ludwig Philipp Otto v. Langen, Herr auf Neuhoff, Kammerh. etc., nachdem die Familie bereits hundert Jahre in Meklenburg-Schwerin ansässig gewesen, die Rechte des eingeborenen meklenburgischen Adels.

N. Preuss. A.-L. III. S. 200. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 8 und III. S. 299. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 404—6 und 1862. S. 442 u. 43. — *Seca Rikes* Vapenbok, Tab. 72. — Meklenb. W.-B, Tab. 29. Nr. 109 und S. 9 und 26: v. L. — Pommersch. W.-B. II. Tab 59 und S. 166: v. L. und Tab. 60 und S. 167: Freih. v. L. — *Kneschke*, I. S. 256 und 57: v. L. und S. 258: Freiherr v. L.

Langen, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1733 für Christoph Andreas Langen, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langen (im Schilde fünf schrägrecht gestellte Wecken). Altes, westphälisches, früher im Münsterlande, später am Niederrhein angesessen gewesenes Adelsgeschlecht. Der Stammsitz desselben war das schon 1184 vorgekommene Gut Langen unweit Warendorf. — Die Familie war im Münsterlande noch 1519 zu Rheine bei Steinfurt begütert, und kam dann an den Niederrhein, wo die Familie im 16. u. 17. Jahrh. mehrere Güter erwarb und noch 1676 zu Eyll und Vinckenhorst bei ...ern, zu Mölenbeck und Wylich unweit Rheinberg und noch 1700 Neuenheim sass. — Zu diesem Geschlechte gehörten die beiden ...nnten Gelehrten: Hermann und Rudolph v. Langen, welche Beide Domherren zu Münster waren.

Fahne, I. S. 239. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 7.

Wappens mit der in der Niederlausitz und ...tete, rothe Schafscheere).
ansässigen Familie v. Langen oder Lange... ...essen Sprossen, im 13. und
dem, dem Geschlechte schon 1472 zu... ...eklenburg und Landegge, be-
jetzigen Kreise Storckow-Beeskow ... ...theile von Westphalen begütert
Münchehofe (Münchhoff, Münche... ...im Osnabrückschen und im Sachsen-
v. Loeser a. d. H. Ahlsdorf ir... ...sass noch 1710 im Gothaischen zu
v. L. u. M., dessen gleichna... ...1720 zu Hausberge u. 1747 im Osna-
Ilmersdorff bei Calau verr... ...und Gögeln. Später ist, so viel bekannt,
die Mitte des 17. Jahr... ...iten Hälfte des 18. Jahrh. ausgegangen.
v. Zabeltitz, die and... — Siebmacher, I. 181: Die Langen, Braunschweigisch u.
Arfwed Wieberg v. ... Harenberg, Cod. diplom. Gandersh. Tab. 32. Nr. 15. —
... Tab. 20. Nr. 87: S. Ottonis Lancken von 1503. — v. Me-
v. Rosenburg ver...
starb Johann ... Langenn (Schild quergetheilt: oben in Blau ein aufwach-
zu Glogau ... goldener Löwe u. unten von Gold u. Schwarz in vier
— Später ... sieben Feldern, geschacht). Altes, schon im 14. Jahrh. in der
k. pr. O... in der Mark Brandenburg begütertes Adelsgeschlecht,
... 1315 zu Crimnitz, Leipe, Stennewitz, Zerkwitz, Stollhof
... anweit Calau, zu Lehde im jetzigen Kr. Storckow-Beeskow
... zu Bretschen bei Lübben sass und aus welchem in der zwei-
... des 13. Jahrh. die Familie Lange v. Münchhof, s. S. 381
...ing. — Das Geschlecht blühte ansehnlich begütert, namentlich
in der Niederlausitz, fort und Christian Andreas Langenn, kursächs.
Oberstlieutenant, erhielt 1733, unter Bestätigung des alten Adels seiner Familie und des Wappens derselben, den Reichsadelsstand, — Von den Nachkommen gelangten Mehrere in kur- u. k. sächs. Staats-, Hof- und Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen, auch standen in neuer Zeit viele Sprossen des Stammes in der k. pr. Armee. Dr. Friedrich Albert v. Langenn, gleich berühmt als Jurist wie als Historiker, wurde k. sächs. w. Geh. Rath. Präsident des Ober-Appellations-Gerichts in Dresden etc. und Rudolph v. Langenn, k. sächs. Kammerherr, Hofmarschall J. M. der Königin-Wittwe Maria v. Sachsen. — Im Kgr. Preussen war in neuer Zeit Friedrich Wilhelm Ernst v. Langenn, Hauptmann a. D., Herr auf Kittlitz und Kl. Klessow im Kr. Calau, Benno v. L. Herr auf Egsdorf im Kr. Luckau und N. v. L., Hauptmann a. D., Besitzer des Majorats Krügersdorf im Kr. Beeskow-Storckow (von 1722—1836 im Besitze der v. Steinkeller). Auch ist das Majorats-Fidei-Commiss Birkholz und Wildenow im Kr. Friedberg der Neumark an eine Linie der Familie v. Langenn gekommen. Dieses Majorats-Fidei-Commiss wurde durch den General v. Ritto für die Nachkommen seiner Schwestern v. Muschwitz und v. Steinkeller gestiftet, und von dem Letzten v. Steinkeller um 1836 an die v. Langen vererbt, worauf die betreffende Linie mit ihrem Namen und Wappen den Namen u. das Wappen der v. Steinkeller vereinigt hat und folgendes Wappen führt: Schild der Länge nach getheilt: rechts das oben angegebene v. Langennsche Wappen und links in Blau über drei grünen Hügeln drei mit den Spitzen nach dem mittleren gerichtete Schwerter mit goldenen Griffen. Als Besitzer des Majorats Birkholz und Wildenow wurde in neuester Zeit Heinrich August Sigismund v. Langenn-Steinkeller genannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 200 und V. S. 298 u. 99: v. L.-St. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 7 und 8 und III. S. 299. — *Tyroff*, I. 45. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 79: v. K.-St. — W.-B. der Sächs. Staat. VIII, 4. — *Kneschke*, I. S. 258 und 59.

Langen (Schild geviert, mit zwischen dem 3. u. 4. Felde eingepfropfter, silbernen Spitze, in welcher ein Fisch nach rechts schwimmt. 1 u. 4 in Blau ein silberner, mit drei rothen, neben einander stehenden Rosen mit goldenen Butzen belegter Querbalken und 2 u. 3 in Schwarz drei aufsteigende, grüne Berge). Im Kgr. Bayern anerkannter und bestätigter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 1. März 1813 für Anton v. Langen, fürstl. oettingen-wallersteinischen Dominalcanzlei-Director in Wallerstein. — Der Grossvater desselben, Johann Baptist Langen, fürstl. fürstenberg. Hof- und Regierungsrath zu Donaueschingen hatte 18. Oct. 1735 (1737) von Joseph Wilhelm v. Fürstenberg ein pfalzgräfliches Adelsdiplom erhalten. Ein Sohn des Empfängers dieses Diploms, Carl Joseph Maria v. Langen, geb. 1753, stand in k. württemb. Diensten als Oberforstamts-Verweser in Rottweil, und ein Vetter des Letzteren, Johann Nepomuk Ignaz v. L., geb. 1795, k. württ. Lieut. a. D., war 1844 Salzschreiber bei der Saline Wilhelmshall.

v. Lang, S. 423. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 439 und 40. — W.-B. d. Königr. Bayern. VI. 78. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 247 u. S. 59. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 103 u. S. 92. — *Kneschke*, I. S. 256.

Langen (in Blau auf einem goldenen Dreiberge ein rechtsgekehrter, silberner Hahn). Reichsadelsstand. Erneuerungsdiplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Ludolph Joseph Langen, kurtrierschen Hofrath, unter ausdrücklicher Anerkennung seines „adeligen Herkommens." Die Nachkommen machten sich im Herzogthume Nassau ansässig und Ludolph v. Langen wurde Amtmann des Kreisamtes zu Königstein. — Friedrich Nicolaus Ludolph v. Langen, geb. zu St. Goar, war Polizei-Commissar zu Frankfurt a. M. und mit Elisabeth Franzisca v. Welling vermählt. Von den beiden Töchtern aus dieser Ehe vermählte sich die Jüngere, Gustave v. Langen, 1854 mit dem k. bayer. Obersten und Bevollmächtigten zur Bundes Militair-Commission v. Liel.

Handschr. Notiz. — *v. Hefner*, Nassau. Adel, Tab. 13 und S. 12. — *Kneschke*, III. S. 282.

Langen (im Schilde ein auf Wasser schwimmender Schwan). Ein früher zu dem Adel in Schwedisch-Pommern zählendes Geschlecht, zu welchem der 1813 verstorbene Hauptmann a. D. v. Langen gehörte, welcher 1806 Stabscapitain im k. preuss. Infanterie-Regim. v. Möllendorf war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 8.

Langen, **Lange** (in Silber ein rothes Herz, von einem Pfeile schrägrechts durchschossen). Ein früher aus Sachsen nach Ermeland gelangtes Adelsgeschlecht. Mit dem Könige August II. von Polen kam ein Hofmarschall v. Langen, welcher das angegebene Wappen führte, wurde Burggraf und Amtshauptmann zu Wormditt (im Kr. Heilsberg, Prov. Ostpreussen) u. erhielt das polnische Indigenat. Später kommt eine Burggräfin v. Lange auf Sapuhnen im damaligen Amte Seeburg des Ermelandes vor, deren zwei Söhne, Caspar u. Joseph v. L., 1779 Lieutenants im k. pr. Dragoner-Regimente v. Apenburg waren.

Freih. v. Ledebur, II. S. 8.

Langen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 :
hann Langen, k. k. General-Feld-Wachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 353.

Langenau (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken).
rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracl
1244 an gegeben hat. Der Stammsitz der Familie war Lange
der Lahn u. die Sprossen derselben in der zweiten Hälfte des 14.
Burgmänner zu Lahneck u. Montabaur, auch sassen dieselben un
Zeit zu Holfels und waren auch cölnische Vasallen. — Na
gewöhnlichen Angabe ist mit Philipp Andreas v. Langenau, v
1599 zur trierschen Ritterschaft gezählt wurde, 1613 der Stai
loschen.

Humbracht, Tab. 174. — *Gauhe*, I. S. 1159. — N. Pr. A.-L. III. S. 203. — i
S. 246. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 8. — *Siebmacher*, II. 103: v. Langenow, l
disch. — *v. Meding*, I. S. 316.

Langenau, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen ı
herrliches Wappen; in Blau ein schrägrechter, mit drei blauen
belegter, silberner Balken u. gräfliches Wappen: Schild geviert:
4 das Stammwappen u. 2 u. 3 in Silber drei Lilien an langen St
welche unten zusammenlaufen u. rechts u. links ein Blatt haben)
länd.-österr. Freiherren- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom f
Friedrich v. Langenau, k. k. Kämm., Geh.-Rath, Feldmarschall
nant etc. und für sämmtliche, lebende Glieder seines Geschlech
Grafendiplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 3. Juli 17
Friedrich Hermann Carl v. Langenau, Herrn auf Rietschen, Dau
Prauske etc. in der Oberlausitz u. kursächs. Geh. Finanzrath. —
schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach Einigen eines Stamm
der rheinländischen Familie dieses Namens, s. den vorstehende
kel, gewesen sein soll, doch spricht für diese Annahme weder da
pen, noch ein anderer Umstand. Das Stammhaus der hier i
stehenden Familie, aus welcher Hancke Langenau schon 1361, z
benau gesessen, vorkommt, war das Gut Langenau unweit Löwe
welches bereits 1637 in den Händen der Familie v. Lest war.
Lucae schlesischer Chronik breitete sich der Stamm namentlich a
Häusern Gross-Wandritsch im Liegnitzischen u. Gross-Strentz in
lauschen aus. Vom letzteren Hause wird zuerst Hans v. Langer
briegscher Hofmarschall, genannt, welcher 1413 den Herzog zu
auf das Concil zu Costnitz begleitete. Von dem gleichnamigen
desselben, Herrn auf Dobrischau, fürstl. ölsischen Rath und Bu
stammten die Söhne Friedrich und Hans Georg. Von Friedrich
fürstl. württemb.-ölsischen Landes-Hauptmann, entsprosste Han
drich, fürstl. württemb.-ölsischer Kammer-Director u. Landes-Ae
u. von diesem aus der Ehe mit Maria Elisabeth Chanowsky v. l
dorf: Hans Wilhelm, Herr auf Gross-Strentz und auf Somritz im
burgischen, welcher seine Linie, s. oben, durch vier Söhne fort
Hans Georg aber, Herr auf Gr. Strentz, starb 1666 als fürstlich
temb. ölsischer Rath u. Landes-Hauptmann u. hinterliess zwei S
Johann Friedrich v. L., fürstl. württemb.-ölsischen Rath und Ka
Director u. Johann Wilhelm, Herrn auf Krumpisch und Landes-

sten des Fürstenthums Oels. — Aus dem Hause Gross-Wandritsch war Christoph v. L. um 1560 fürst. briegscher Rath u. des genannten Fürstenthums-Landeshauptmann u. Hans v. L. auf Wandritsch war um 1621 der schlesischen Fürsten u. Stände Oberstlieutenant und herz. teschenscher Rath und Hofmarschall. — Hans Wilhelm v. L. a. d. H. Gross-Strentz, s. oben, h. sachsen-goth. Hauptmann, war vermählt mit Johanne Ernestine v. d. Mosel (nicht: v. d. Mohe, wie im geneal. Taschenb. der freih. Häuser steht) u. aus dieser Ehe entspross: Heinrich Gottlob v. L. gest. 1772, kursächs. Oberstlieutenant in d. A. und Pagenhofmeister, vermählt in erster Ehe mit Charlotte Friederike v. Heimburg: (nicht v. Heinsberg) gest. 1737, und in zweiter 1745 mit Charlotte Henriette v. Schleinitz a. d. H. Saalhausen, gest. 1773. Aus der ersten Ehe stammte ein Sohn; Gottlob Bernhard u. aus der zweiten ebenfalls ein Sohn, Friedrich Hermann Carl (nicht: Georg Carl). Letzterer erhielt, wie oben angegeben, den Grafenstand u. hatte sich 1794 mit Auguste Friederike Sophie v. Aderkas, verw. v. Wiedebach, gest. 1785, vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Carl Wilhelm Ludwig, geb. 1785, entspross, welcher nach Anfange des 19. Jahrh. noch lebte, später aber vor dem Vater, welcher 1809 die gräfliche Linie wieder schloss, gestorben ist. — Von dem genannten Gottlob Bernhard v. Langenau, gest. 1794, kursächs. Generallieutenant, stammten aus der Ehe mit Friederike Alexandrine v. Pannewitz auf Hoch-Schönfliess zwei Söhne: Carl Friedrich u. Wilhelm, welche, s. oben, den Freiherrnstand erhielten. Freih. Carl Friedrich, geb. 1782 und gest. 1840, früher k. sächs. Oberst, später k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant, commandirender General in Inner-Oesterreich etc. war mit Sara v. Sturtz, gest. 1851, vermählt u. aus dieser Ehe entspross, neben zwei Töchtern, Freiin Maria, geb. 1811, verm. 1840 mit Carl Freih. v. Mertens, k. k. w. Geh.-Rathe, Feldmarschall-Lieut. etc. u. Freiin Carolina, geb. 1813, ein Sohn: Freih. Ferdinand, geb. 1818, k. k. Feldmarsch.-Lieut., a. o. Gesandter u. bev. Minister am k. niederländ. Hofe, verm. 1856 mit Amélie v. Haffner, geb. 1833, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Ferdinand Carl, geb. 1857. — Der Bruder des Freih. Carl Friedrich: Freiherr Wilhelm v. L., geb. 1788, k. k. Kämm. wurde als Feldmarschall-Lieutenant pensionirt. — Von den Sprossen des Geschlechts haben früher Mehrere in k. preuss. Militairdiensten gestanden, auch war noch in neuer Zeit die Familie in Schlesien im Münsterbergschen Kreise begütert. Ein v. Langenau war 1806 erster Director der Münsterberg-glazer Landschaft u. Herr auf Tarchwitz, Antheil A., welches Gut 1837 August v. Langenau besass u. um dieselbe Zeit war der Kreisdeputirte v. L. Herr auf Korschwitz u. Mischkowitz.

Sinapius, I. S. 573—76 und II. S. 766—68. — *Val. König*, I. S. 569—77. — *Gauhe*, I. S. 1160. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. VI. S. 43—48: Nachricht. von 1734—1792 aus den Kirchenbb. zu Petzsch, Ober-Reissen u. Dresden. — *Jacobi*, 1800. II. S. 260: Gr. v. L. — N. Pr. A.-L. III. S. 201 u. 2. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 8. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1855. S. 317 und 18 und 1861. S. 403. — *Siebmacher*, I. 55: v. Langenow, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 316. — W.-B. d. Sächs. Staat., I, 36 und XI. 51: Gr. v. L.

Langenbach (in Blau drei schrägrechts gestellte, silberne Rauten, begleitet auf jeder Seite von drei rothen Schindeln). Altes, am Niederrhein begütert gewesenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stamm-

hause im Homburgischen. Dasselbe ist mit Philipp Erasmus v. Lange bach auf Burbach im Cölnischen um 1640 erloschen.

Fahne, I. S. 240. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 9.

Langenbach, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom v 1716 für Johann Wilhelm Langenbach, kais. Reichshofrath, mit de Prädicate: Edler von.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langenberg. Ein vom 15. bis 18. Jahrh. vorgekommenes, cöl sches Patriciergeschlecht.

Fahne, I. S. 240. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S 9.

Langendorf (Schild geviert: 1 u. 4 ein aufwachsender Mann m gezogenem Säbel u. 2 und 3 ein an die Theilungslinie angeschlossene halber Adler). Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1729 für Sever Langendorf. — Der Stamm blühte fort u. noch in neuer Zeit stande Sprossen desselben in der k. preuss. Armee. — Ein Hauptmann a. I v. Langendorf starb um 1835 zu Brieg u. ein v. L. war 1854 Premie lieutenant im 40. Infant.-Reg.

v. Hellbach, II. S. 10. — N. Pr. A.-L. V. S. 298. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9.

Langendorff, Langsdorff (im Schilde ein doppelt geschweifte Löwe). Ein früher zu dem fuldaischen Lehnshofe u. zu den hanauische Vasallen gehörendes, schon 1375 vorgekommenes Adelsgeschlecht, a welchem von Fulda zuletzt 1515 die Gebrüder Caspar, Melchior, Bal thasar u. Johann beliehen wurden. S. auch den Artikel: Langsdorf Freiherren.

Schannat, S. 122. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 395. — *v. Meding*, III. S. 378.

Langendorff v. Weyersbusch, L. v. Waiherbusch. — Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Matthias Langendorff, k. k Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Weyersbusch. — Der Stamm wurd fortgesetzt. In neuester Zeit lebte Johann Langendorf v. Waiherbusc als k. k. Oberst in d. A. zu Neu-Sandec.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 353. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserthums.

Langenfeld, s. Grass v. Langenfeld, Bd. IV. S. 10.

Langenickel. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom von 13. März 1746 für Johann Anton Langenickel, fürstl. bischöfl. Amts hauptmann zu Breslau. Derselbe stammte aus einem Patriciergeschlecht der Stadt Gross-Glogau u. die Familie, welche im Glogauischen Bieg nitz, Gurkau, Schmarse und Klein-Schwein, so wie im Trebnitzische Werndorf an sich gebracht hatte, war noch 1774 zu Gurkau u. Wern dorf begütert, ist aber dann erloschen.

v. Hellbach, II. S. 9. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und V. S. 298. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 79. — *Kneschke*, IV. S. 243 und 44.

Langenmantel v. Westheim und Langenmantel v. und zu Lan genthal, Ritter und Edle (in Roth zwei an einander geschobene, sil berne R). Reichs-Adels u. erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels von 1763; Ritterdiplom vom 21. Oct. 1766 für Cajetan v. Langenmantel, Post meister zu Kalstorf in Steiermark, unter Bestätigung seines alten Rit terstandes, mit dem Prädicate: Edler v. u. zu Langenthal u. Freiherrn-

diplom vom 27. Dec. 1779 für Denselben als k. k. Rath und Kreishauptmann zu Cilly in Steiermark. — Altes, schon im 12. u. 13. Jahrh. vorgekommenes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Augsburg, welches daselbst zu hohen Ehren kam und in der Umgegend die Güter Hohenreichen, Wertingen, Radau, Tramin, Rosenfeld an sich brachte. Hartmann L. machte sich bereits 1285 durch von ihm mit seiner Hausfrau, Mechtildis, gegründete, milde Stiftungen bekannt. — Durch kaiserliches Diplom vom 17. Jan. 1562 wurden die Gebrüder Wolfgang, David u. Heinrich Langenmantel in des Reichs besonderen Schutz genommen, erhielten, neben vielen anderen Freiheiten, die Bestätigung der niederen Gerichtsbarkeit, welche die Familie in dem ihr zustehenden Dorfe Westheim schon 256 Jahre besessen hatte u. die Erneuerung des 1561 der Familie verliehenen, vermehrten Wappens, so wie die Anerkennung des alten Adels des Geschlechts. — Eine Linie des Stammes war zeitig nach Krain gekommen u. führte den freiherrlichen Titel. Dieselbe blühte noch in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. hinein, in welcher Freih. Franz Adam, 1673 Herr auf Rothenthurm, den Grafen Franz Joseph v. Lamberg an Sohnes statt annahm, welcher den Beinamen: v. Langenmantel zu seinem Namen hinzufügte: es erlosch demnach wohl mit Ersterem die krainer Linie. Ueber die steiermärkische Linie mit dem Prädicate: v. und zu Langenthal fehlen genaue Nachrichten. Die augsburger Hauptlinie hat, unter Beibehaltung des Prädicats: v. Westheim fortgeblüht u. bei Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden mit diesem Prädicate in dieselbe folgende Sprossen des Stammes eingetragen: Wolfgang Ignaz v. L., geb. 1765; Wolfgang Joseph Andreas v. L., geb. 1768, k. bayer. Stadtgerichts-Protocollist in Augsburg; Wolfgang Xaver v. L., geb. 1773, k. bayer. Hauptmann, u. Wolfgang Gebhard v. L., geb. 1775, Pfarrer zu Waal, sämmtlich Gebrüder, und Joseph Maria v. L., geb. 1784, k. bayer. Kimm. u. Bau-Inspector.

Crusius, Annal. Suevic. III. S. 258. — *Seifert*, adel. Stammtafeln, II. Nr. 8. — *Gauhe*, I. S. 1161 u. 62. — *Leupold*, I. S. 444—51. — *v. Lang*, S. 423 und 24. — *Siebmacher*. I. 207; Augsb. adel. Patric.: Die Langenmantel. — W.-B. des Königreich Bayern, VI. 79.

Langenschwartz, Langenschwarz, Langenswartz. Altes, hessisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Fuldaischen, welches, neben letzterem, mehrere andere, zum fränkischen Reichsrittercanton Rhön-Werra gehörende Güter besass. Johann Ludwig v. L. wurde 1677 zu Fulda beliehen. Das Geschlecht ist im Mannsstamme 1778 erloschen.

Schannat, S. 122. — *Biedermann*, Rhön-Werra, I. Verzeichn. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 119 und 1778. S. 429 und 30. — *v. Meding*, III. S. 378 und 79.

Langenstein, Langensteyn (in Gold ein rother Adler, dessen Schwanz mit einem dreihügeligen, unten im halben Zirkel ausgeschnittenen, blauen Berge belegt ist). Altes, schweizerisches, einst sehr angesehenes u. reich begütertes Rittergeschlecht, welches den Namen von der im Höhgau gelegenen, längst schon in Ruinen liegenden Burg Langenstein führte. Dasselbe sass auf dieser Burg bis gegen Ende des 14. Jahrhunderts und ist in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. erloschen. Der Name ist dem im nachstehenden Artikel aufgeführten gräflichen

Geschlechte verliehen worden und das Wappen ist als Feld 1 und 6 in den sechsfeldrigen Schild der Gr. v. Langenstein gekommen.

W.-B. des Costnitzer Concils. — *Siebmacher*, II. 146: v. Langenstein, Schweizerisch. — *v. Meding*, III. S. 379: Langensteyn.

Langenstein und Gondelsheim, Grafen. Grafenstand des Grossh. Baden. Diplom vom 9. Apr. 1827 für Catharina Werner und die mit derselben vom Grossherzoge Ludwig Wilhelm August v. Baden (gest. 1830) erzeugten u. legitimirten beiden Kinder, Ludwig und Luise, mit dem Namen: Grafen u. Gräfinnen v. Langenstein u. Gondelsheim. Der Name: Langenstein wurde von dem alten, längst erloschenen Rittergeschlechte dieses Namens, s. den vorstehenden Artikel, entnommen. Gräfin Catharina, gest. 1850, erhielt die Grundherrschaften Sickingen, Mägdberg, Mühlhausen etc. zum Eigenthum, für die beiden Kinder aber wurden Majorate gestiftet. Graf Ludwig, geb. 1820, erhielt das, aus den Grundherrschaften Langenstein, Münchhof, Worndorf, Stetten am kalten Markte, Gutenstein, Gondelsheim, Sickingen etc. im Seekreise bestehende, mit der erblichen Landstandschaft in der ersten Kammer des Grossherzogthums, gleich den Standesherren, verbundene Majorat und die Schwester desselben, Grf. Luise, geb. 1826, die 1829 zu einer grossherz. badischen Standesherrschaft vereinigten Grundherrschaften Heilsberg, Gottmadingen, Ebringen, Mägdberg, Mühlhausen etc. Dieselbe vermählte sich 1848 mit Carl Israel Wilhelm Grafen v. Douglas, geb. 1824, Herrn der Güter Gerstorp, Wärö, Roberga etc. in Schweden, Mitglied des k. schwed. Ritterhauses in Stockholm.

Cast, Adelsbuch des Grossh. Baden, Abtheil. 2. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 216 und 17. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1854. S. 434. 1858. S. 429 und 1862, S. 481 unter Berufung auf 1858 u. histor. Taschenbuch zu Demselben, S. 492.

Langenthal, auch Ritter und Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein Greif, welcher im 1. Felde einen Oel- u. Palmzweig u. im 4. zwei Lilien hält u. 2 u. 3 in Blau drei, 1 u. 2, Sterne). Böhmischer Ritter- u. Freiherrenstand. Ritterdiplom vom 27. Febr. 1694 für Martin Ignaz Langenthal; Diplom des alten böhmischen Ritterstandes von 1721 für denselben als Kanzler der Landeshauptmannschaft zu Breslau u. Herrn auf Blankenau u. Zweibrodt und Freiherrndiplom vom 14. Oct. 1733 für Ferdinand Augustin v. Langenthal. — Die Familie erwarb im Breslauischen mehrere Güter, sass bereits 1701 zu Blankenau, 1753 zu Rothsyrben u. Unchristen u. 1774 zu Päzelsdorf, so wie im Landshutschen zu Nieder-Blasdorf u. Johnsdorf. — Der Stamm wurde fortgesetzt und mehrere Sprossen des Stammes standen in der k. pr. Armee. Ein Hauptmann v. L. stand 1841 im 11. Inf.-Regim. u. ein v. Langenthal, welcher das erwähnte Wappen führte, war 1854 Lieutenant im 19. Inf.-Regim.

Henel, Silesiogr. ren. Cap. 7. S. 371, Cap. 8. S. 773. — *Sinapius*, II. S. 768. — *v. Hellbach*, II. S. 11. — N. Pr. A.-L. V. S. 298. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9.

Langenwerth, s. Lange v. Langenwerth, S. 381.

Langer, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1726 für Anton v. Langer, k. böhmischen Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 168.

Langer, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1733 für

Joseph Ignaz Langer, Secretair u. Cassier der geistlichen Salz-Administration in Böhmen und für den Bruder desselben, Johann Dominik Langer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langer v. Langendorff, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1754 für Severin Remiguis Langer v. Langendorff. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73.

Langer v. Bährenthall, L. v. Langenfeld und L. v. Wildenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Drei verschiedene Familien. Diplom von 1779 für Carl Franz Langer, k. k. Hauptmann im Infant.-Reg. Graf v. Harrach, mit dem Prädicate: v. Bährenthall; Diplom von 1763 für Joseph Langer, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Langenfeld u. Diplom von 1816 für Carl Langer, k. k. Hauptmann u. Caserne-Verwalter, mit dem Prädicate: v. Wildenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217 und Erg.-Bd. S. 354.

Langermann und Langermann-Erlencamp, Freiherren. Im Kgr. Preussen bestätigter Freiherrnstand. Diplom vom 3. Juli 1776 für Ludwig Christoph v. Langermann, Herrn auf Bollewick u. Spitzkuhn in Meklenburg u. für den Bruder desselben, Adolph Friedrich v. Langermann, k. preuss. Lieutenant, und zwar mit der Erlaubniss, mit ihrem Namen u. Wappen den Namen u. das Wappen der Freiherren v. Erlecamp verbinden zu dürfen. Dieselben waren Enkel des Caspar Christian (Christoph) Langermann, welcher 1687 Rittmeister in kurbrandenb. Diensten war u. muthmasslich den Adel in die Familie gebracht hat u. Söhne des 1757 verstorbenen k. preuss. Generalmajors Adolph Friedrich v. Langermann und erhielten die erwähnte königliche Erlaubniss in Folge des von ihrem Ahnherrn weiblicher Seite, Hans Freih. v. Erlencamp, errichteten Majorats-Fideicommisses, da der männliche Stamm der Familie der Freiherren v. Erlencamp — s. den Artikel: Erlenkamp, Freiherren, Bd. III. S. 144 u. 45 — bis auf den damals schon 75jährigen Inhaber des Fideicommisses, auf welches den genannten Brüdern v. Langermann von weiblicher Seite die nächste Anwartschaft zustand, ausgegangen war. — Im Laufe der Zeit wurde die Familie in Ostpreussen, im Brandenburgischen, in Meklenburg u. Schlesien begütert u. in Meklenburg erlangte Ludwig Christoph Freih. L. v. E. Herr auf Dambeck, 1794 die Rechte des eingebornen meklenburgischen Adels. Der Stamm wurde fortgesetzt und in neuester Zeit war Ludwig Freih. L. v. E. k. k. Hauptmann.

v. Hellbach, II. S. 12. — N. Pr. A.-L. I. S. 47 und III. S. 202. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 9 und III. S. 299. — W.-B. der Preuss. Monarch. II. 35: Freih. v. L.-E. u. III. 79: v. L. — Meklenb. W.-B. Tab. 29. Nr. 109 u. S. 7 und 27. — Pomm. W.-B. III. Tab. 22 und S. 73 u. 74. — Schlesisch. W.-B. Nr. 117. — *Kneschke*, I. S. 259 u. 60.

Langguth, Langgutt, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 5. April 1700 für die Gebrüder Georg Ludwig und Gottfried August v. Langguth. Dieselben waren Enkel des fürstl. sachsen-coburg. Ober-Forstmeisters Hans Wolff v. L. und Söhne des kaiserl. Oberstlieutenants Georg v. L., welcher, aus einem alten fränkischen Adelsgeschlechte stammend, nach dem westphälischen Frieden sich im Liegnitz-

schen ansässig machte und die Güter Klein-Tinz und Pahlowitz erwarb. — Der Stamm blühte fort, und ein Major v. Langguth, früher im k. pr. Regim. v. Müffling, starb 1821 zu Neisse im Pensionsstande.

Sinapius, I. S. 577 u. II. S. 769. — N. Pr. A.-L. III. S. 202 u. V. S. 299. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 9. — *v. Meding*, III. S. 379 u. 80.

Langhals, Lanckhals. Altes, ritterliches Geschlecht, dessen Name in den münsterschen Landes-Vereinigungen von 1399 und 1416 vorkommt. Die Sprossen desselben waren Burgmänner zu Haselüne und 1350 zu Füllen bei Meppen im Emslande begütert. Der Stamm scheint bereits im Anfange des 17. Jahrh. erloschen zu sein.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 9 u. 10.

Langhammer und Adlersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Anton Langhammer, Rathsmann zu Olmütz, wegen seiner Auszeichnung bei der im genannten Jahre erfolgten preussischen Belagerung von Olmütz, mit dem Namen: v. Langhammer und Adlersberg. —

Megerle v. Mühlfeld. S. 217.

Langheim. Ein früher zu dem begüterten Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches schon 1627 zu Gelland, u. noch 1775 zu Borken sass. Johann Dietrich v. L. war 1727 Herr auf Gelland u. Friedrich v. L. 1775 Herr auf Borken. Letzterer hinterliess einen Sohn. Friedrich Otto v. L. — Zuletzt ist noch genannt: Valentin v. L., k. pr. Major im Inf.-Reg. v. Tschammer, gest. 20. Mai 1800 zu Gardelegen.

N. Pr. A.-L. V. S. 299. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 10.

Langjahr, auch Freiherren. Ein im 18. Jahrh. im Herzogthum Cleve vorgekommenes Adelsgeschlecht. — J. G. Freih. v. Langjahr, k. pr. Hauptmann, wird 1745 als Herr auf Venninghausen im Cleve'schen aufgeführt. Derselbe hatte eine Tochter, welche Stiftsfräulein im Norder Stifte bei Hamm war, und einen Sohn, Adolph Freih. v. Langjahr-Puchberg, Premier-Lieutenant im Bataill. v. Hachenberg, welcher 1764 das Gut Venninghausen besass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 10.

Langius v. Kranichstätt, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1702 für Franz Albert Langius, Rath bei dem schlesischen Oberamte, mit dem Prädicate: v. Kranichstätt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168

Langner (in Gold auf einem grünen Dreiberge ein aufgerichteter Bär, in den Tatzen drei Rosen an einem Stiele haltend). Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Caspar v. L., Herr auf Barschdorf im Liegnitzischen, 1627 fürstl. liegnitzischer Rath und Kammerdirector. Der Stamm ist später wieder ausgegangen.

Sinapius, II. S. 764. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10.

Langner, Langner v. Langern, Ritter (Schild geviert: 1 in Gold drei, 1 u. 2, rothe Rosen; 2 u. 3 schräglinke Balken und 4 in ... Halbmond und über demselben zwei Sterne). Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 20. Dec. 1709 für Johann Heinrich Langner, Hauptmann der grünen Compagnie der Stadt Breslau, mit dem

cate v. Langnern. Derselbe stammte aus Liegnitz, gehörte wohl zu der Familie, aus welcher der im vorstehenden Artikel genannte Caspar v. Langner auf Barschdorf stammte und starb 26. Mai 1716. — Der Name v. Langner ist noch in neuer Zeit in den Listen der k. pr. Armee vorgekommen, und die Wittwe eines Hauptmanns v. Langner lebte noch 1855 in Berlin.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168. — *v. Hellbach*, II. S. 12. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10.

Langscheidt, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1712 für Hermann Wilhelm Langscheidt, k. k. Oberkriegs-Commissar, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 168.

Langsdorff, Freiherren (in Blau ein nach der rechten Seite schreitender, aufgerichteter, goldener Löwe). Freiherrnstand des Grossherz. Hessen-Darmstadt. Diplom vom 2. Juni 1819 für Philipp v. Langsdorff, grossh. hess. Geschäftsträger am k. grossbritan. Hofe etc. — Die Familie des Diploms-Empfängers wird für einen Ast des gleichnamigen alten hessischen Adelsgeschlechts, s. den Artikel: Langendorff, Langsdorff, S. 388, gehalten, welcher sich im Allgemeinen des adeligen Prädicats nicht bediente. Nur einzelne Sprossen desselben erneuerten den Adel in Folge persönlicher Verdienste, oder durch Vergünstigung der Landesherren. Zu denselben gehörte namentlich Georg Heinrich Langsdorff, geb. 1774 zu Wöllstein im jetzigen Rhein-Hessen, einem damals Nassau-Usingenschen Orte, wo sein Vater, Johann Gottlieb Emil L., welcher als grossh. badischer Vicecanzler des Oberhofgerichts starb, fürstl. Oberschultheiss war. Er selbst, gest. 1852 zu Freiburg im Breisgau, war k. russ. Staatsrath, früher General-Consul in Brasilien, und hat sich durch wissenschaftliche Reisen und Forschungen berühmt gemacht. Die Nachkommen desselben sind im Grossh. Baden bedienstet. Zu den übrigen, in Hessen verbliebenen Verwandten zählt Freiherr Philipp, s. oben. Derselbe, geb. 1782, grossh. hessisch. Geh. Rath u. ehemaliger bevollm. Minister am k. grossbrit. Hofe, vermählte sich 1824 mit Lony Wilhelmine Freiin Löw v. u. zu Steinfurth, geb. 1808, aus welcher Ehe fünf Töchter stammen, die Freiinnen Lony, Caroline, Emilie, Henriette u. Luise. Von denselben vermählte sich Freiin Caroline 1852 mit Julius Freih. v. Reckum, Freiin Emilie 1859 mit Moritz Freih. v. Nauendorff, herz. nassauischen Oberlieutenant u. Freiin Henriette 1860 mit Gustav Freih. Löw v. u. zu Steinfurt, grossh. hess. Kammerjunker.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 403–5 u. 1862. S. 443 und 44.

Langseisen, Ritter. Ein nach Anfange des 17. Jahrh. zu dem niederösterr. Ritterstande gehörendes Geschlecht. — Wilhelm v. Langseisen, der Erblande Ritter, des Erzherz. Maximilian von Oesterreich (später erwählten Königs in Polen) gewesener Kammerdiener und kais. Burggraf zu Neustadt, Inhaber der Neydeggschen Lehen an der Schwarza, wurde 1603 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen. Weiteres von dem Geschlechte ist nicht bekannt.

Wissgrill, V. S. 433.

Langwerth v. Simmern, auch Freiherren (in Schwarz oben ein blauer Turnierkragen von drei Lätzen und unter demselben eine goldene Lilie). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in früher Zeit in der Wetterau wohnte und Langerte u. Langete geschrieben wurde. — Wigand und Albrecht v. Langerte treten urkundlich 1343 auf, und Werner u. Ulrich v. Langerte führten noch 1394 im Schilde nur die Lilie. Bald nachher liess sich ein Sprosse des Stammes jenseits des Rheins, gegen Lothringen zu, nieder, und nach der dortigen Sprachweise wurde zu dem G im Namen ein U gesetzt, so dass der Name: Languert oder Langwirt entstand. — Die fortlaufende Stammreihe des Geschlechts fängt Humbracht mit Nicolaus Langwirt an, welcher um 1440 lebte und zuerst von dem Städtchen Simmern auf dem Hundsrück, wo die ältesten Besitzungen der Familie lagen, den Beinamen: v. Simmern annahm. Von demselben entspross Johann, fürstl. pfälzischer Canzler zu Simmern, dessen Sohn, Georg, sich im Rheingaue auf der Burg zu Hattenheim niederliess, und von diesem stammten im vierten Gliede Johann Adolph und Georg Christoph, Söhne des Hans Georg aus der Ehe mit Philippine v. Grorodt. Johann Adolph, gest. 1700, war des deutschen Ordens Comthur zu Ober-Flenzheim, kurmainzischer Kammerh., Oberst und Commandant zu Erfurt. Georg Christoph, gest. 1702 nahm die protest. Lehre an und war schon 1669 als älterer Sohn in dem Besitze der Familiengüter gefolgt. Derselbe war mit einer Tochter des kais. Kammergerichts-Assessors Wolf v. Gemmingen vermählt. Von den Söhnen aus dieser Ehe blieb der ältere, Gottfried, Katholik, widmete sich dem geistlichen Stande, erhielt in Regensburg die Priesterweihe, wurde daselbst Domherr und endlich Weihbischof. Der jüngere Sohn, Philipp Reinhard, verm. mit Susanna v. Gemmingen, verliess die im spanischen Erbfolgekriege zerstörte, väterliche Burg zu Hattenheim, kaufte den Sanecker Hof zu Eltville, welches Gut die Familie noch jetzt von Nassau zu Lehn trägt und starb 1730. Von seinen vier Söhnen setzte nur Georg Reinhard, geb. 1713 den Stamm dauernd fort. Derselbe trat als Hof- u. Canzlei-Rath in hannoverische Dienste, vermählte sich mit Melusine Sophie, Tochter des hannov. Generals v. Campen, und erwarb dadurch seinen Söhnen die Campen'schen Güter Egestorf, Neustadt und Wüstrof nebst dem Patronate zu Bodenau, für sich selbst aber das ritterschaftliche Lehngut Wichtringhausen im Calenbergschen, welches der Familie noch zusteht. Der jüngere Bruder des Georg Reinhard, Ludwig Christian, war Ritterhauptmann der mittelrheinischen Ritterschaft und die eine der fünf Schwestern, Caroline, vermählte sich mit Carl Philipp Freih. v. u. zum Stein, und wurde die Mutter des so berühmt gewordenen k. pr. Staatsministers Heinrich Friedrich Carl Freiherrn v. u. zum Stein. — Durch den Besitz des erwähnten Gutes Wichtringhausen und des Gutes Leeste im Hoyaischen fand die Familie im Königr. Hannover Aufnahme unter den ritterschaftlichen Adel der calenbergischen u. hoyaischen Landschaft. Dieselbe führt übrigens im Herzogthume Nassau den freiherrl. Titel und besitzt, ausser dem genannten Lehn zu Eltville auch das Patronat zu Hattenheim. — Die absteigende Stammreihe der jetzigen Familienglieder ist

folgende: Freih. Georg Reinhard, s. oben, geb. 1713 u. gest. 1778, Mitbesitzer der rheinischen Güter, k. grossbrit. und kurbraunschw.-lüneb. Ober-Appellationsgerichts-Rath und Landdrost: Melusine Sophie v. Campen, verm. 1742 u. gest. 1792; — Freih. Ernst, gefallen 1809 als k. grossbrit. General in der englisch-deutschen Legion in der Schlacht bei Talavera: Julie v. Ahlefeld, verm. 1796 u. gest. 1821; — Freih. Friedrich, geb. 1802, Herr zu Wichtringhausen, k. hannov. Ober-Appell.-Ger.-Rath a. D. — Von dem 1846 verstorbenen Bruder des Freih. Friedrich, dem Freih. Adolph, k. hannov. Major a. D., stammt aus der Ehe mit Isabelle Freiin v. Bülow-Botkamp, verm. 1831, neben zwei Töchtern, den Freiinnen Isabelle u. Wilhelmine, ein Sohn, Freih. Heinrich, geb. 1833, verm. 1862 mit Clara Freiin v. Schele-Schelenburg, geb. 1833.

Humbracht, Tab. 54. — *Gauhe*, I. S. 1162 u. 63. — *v. Hattstein*, I. S. 351. — N. geneal. Handb. 1777. S. 120 und 1778. S. 180. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 187. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 318–322 und 1862. S. 444. — *v. Meding*, II. S. 333. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 15 und S. 9. — *v. Hefner*, nassauer Adel, Tab. 8 u. S. 7 u. hannov.-braunschw. Adel, Tab. 20. — *Kneschke*, III. S. 282 und 83.

Lanius. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Febr. 1752 für Alexander Lanius, Lieutenant im k. pr. Inf.-Reg. v. Kleist.

v. Hellbach, II. S. 13. — N. Pr. A.-L. I. S. 43 und III. S. 203. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 10.

Lanius v. Wellenburg, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Mittelschild von Silber u. Roth der Länge nach getheilt: rechts eine an die Theilungslinie angeschlossene, halbe, rothe Rose und links eine halbe, silberne Lilie. 1 u. 4 von Silber u. Roth durch einen Wolkenschnitt schrägrechts getheilt u. 2 und 3 in Blau ein silberner, oben mit einer schwarzen Kugel besetzter Sparren). Reichsgrafenstand. Diplom von 1757 für Franz Joseph Freih. Lanius v. Wellenburg, k. k. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Erzherzog Peter Leopold und für den Bruder desselben, Carl Ludwig Freih. L. v. W., wegen ihres altadeligen Geschlechts. Altes, zu dem deutschen Reichsadel gehörendes Geschlecht, welches den Adel mit dem Prädicate: v. Wellenburg erhalten hatte, später in den Freiherrn- u. Grafenstand versetzt wurde u. das Incolat des Herrenstandes im Kgr. Böhmen erlangte. — Die Empfänger des Grafendiploms waren Söhne des k. k. General-Auditorlieutenants Franz Joachim Valentin Freiherrn v. Lanius aus der Ehe mit Anna Theresia Grf. Thurn, verm. 1713. — Graf Franz Joseph, geb. 1715 zu Varasdin und gest. 1780 zu Wosêkan in Böhmen als k. k. General-Feldwachtmeister zu Ross, vermählte sich 1743 mit Hieronyma Malizia, geb. 1723 — Tochter des 1729 verstorbenen Giuseppe Carassa II. Principe d'Avella, s. Bd. II. S. 218 und 19 aus der Ehe mit Anna Elisabeth v. Oppersdorf, Freiin v. Fuidstein u. Aich — welche das Gut Wosêkan kaufte u. ihren Gemahl in die Besitzgemeinschaft aufnahm, worauf derselbe 16. Juni 1763 das Incolat des Herrenstandes im Königreiche Böhmen erhielt. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht. Heinrich Graf Lanius v. Wellenburg, k. k. Rittmeister. war 1857 Platz-Commandant zu Pordenone und Hermann Gr. L. v. W. 1860 k. k. Statthalterei-Concipist zu Prag.

Megerle v. Mühlfeld, S. 23. — Geneal. Taschenb. d. grf. Häuser, 1857. S. 438 und 1858, S. 430. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5. — *Tyroff*, I. 79.

Lankisch, Lanckisch und Lankisch v. Hörnitz, Ritter (Schi durch einen schrägrechten, rothen Balken, in welchem ein Hirsch n achtendigem, goldenen Geweihe nach rechts und oben läuft, getheil unten, rechts, von Blau und Gold und oben, links, von Gold und Bl schräg-rechts getheilt, mit einer auf der Theilungslinie aufliegend Lilie von gewechselten Farben.) Böhmischer Adelsstand. Diplom vo 10. März 1580 für M. Wenceslaus Lanckisch, Syndicus u. Stadtricht der Stadt Zittau und Herrn auf Neu-Hörnitz bei Zittau, unter Vermel rung des Wappens und mit von dem Gute Neu-Hörnitz entnommen Prädicate und Bestätigungsdiplom des im 16. Jahrh. der Familie e theilten Ritterstandes von 1792 für Johann Anton Lankisch v. Hörni (Megerle v. Mühlfeld schreibt unrichtig: Langisch Ritter v. Hornit k. böhmischer Landes-Procurator. — Der obengenannte M. Wencesla Lanckisch, geb. 1521 zu Zittau — ein Sohn des 1538 verstorbene Bürgermeisters Wenceslaus Lanckusch (wie früher der Name geschrie ben wurde) — erhielt als Stadtschreiber zu Zittau 1561 einen kaiser lichen Wappenbrief und wurde 1584 zum kais. Appellationsrath er nannt, starb aber, noch ehe er diese Stelle angetreten, im genannte Jahre. Von demselben stieg der Stamm, bei welchem das Gut Neu-Hörnitz verblieb, in folgenden Gliedern herab: Nicolaus v. L.; — Gott-fried (I.) v. L., Gerichts-Assessor in Zittau; — Gottfried (II) v. L. fürstl. anhaltscher Leibmedicus und Stadt-Physicus in Zittau. — Johan Heinrich v. L., Licentiat der Rechte, Senator in Zittau etc.; — Gott-fried Heinrich v. L., Juris utr. Cand. u. Notar. Mit Letzterem, welche sich 1725 mit Maria Rosina Weder vermählte und dessen Todesjah nicht aufzufinden ist, oder mit dem Sohne desselben, Johann Heinric v. L., welcher als k. pr. Lieutenant 1758 in Neisse von einer Bomb erschossen wurde, ist später die Hauptlinie des Geschlechts, welches s lange in grossem Ansehen in Zittau u. der Ober-Lausitz blühte, i Mannsstamme erloschen, denn Gottfried Heinrich v. L. hatte, ausse dem erwähnten, in die k. pr. Armee eingetretenen Sohne, nach Fami-lienpapieren nur noch eine Tochter, Maria Rosina v. L., welche m dem 1762 versorbenen Pastor Primarius U. G. Hausdorf in Zittau ver mählt war. — Ein nach Böhmen gekommener Seitenzweig des Stamme blühte noch fort, und zu diesem gehörte der genannte Landes-Procurato Johann Anton L. Ritter v. H., doch fehlen weitere Nachrichten übe das Fortblühen dieses Zweiges.

Carpzog, Analect. Fastor. Zittav. II. S. 298. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 126. — *D. Chr. Adolph Pescheck*, Chronik von Hörnitz, S. 48—52 u. Desselben, Gesch. von Zittau, I. S. 60 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10. — *Mönch*, W.-B. zittauischer Geschlechter (MS. der Rath-bibliothek zu Zittau) Nr. 36. — *Kneschke*, IV. S. 244—45.

Lannoy, Grafen u. Freiherren. — Altes, ursprünglich aus Flan-dern stammendes, niederländisches Geschlecht, aus welchem Marcu Joseph Gr. v. Lannoy, k. k. w. Geh. Rath und Kämm., 1681 als nieder-österr. Landesmitglied den alten Herrenstands-Geschlechtern einver-leibt wurde. Später kam der Name des Geschlechts bei der genannte Landesmannschaft nicht mehr vor, wohl aber erhielt Peter Joseph Al-bert v. Lannoy, gewesener Staatsrath bei dem General-Gouvernement der Niederlande, 1809 den erländ.-österr. Freiherrnstand.

Wissgrill, V. S. 433. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 73. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 14.

Lanser. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1724 für Christoph Anton Lanser.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354.

Lansperger. Ein dem niederösterr. Ritterstande einverleibt gewesenes Geschlecht. — Christoph Jacob Lansperger v. Pengerhof, ein geborener Oesterreicher, welcher sich später auch Edler v. Landsperg schrieb, wurde 1635 unter die neuen Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen. Das Gut Pengerhof, eigentlich Pengerthof, nach welchem derselbe 1632 das Prädicat erhielt, lag an der mährischen Gränze, war schon lange im Besitze der Vorfahren gewesen und gehörte später zur Herrschaft Gilgenberg. Christoph Jacob L. v. P. starb 1635 und hinterliess zwei Söhne: Ferdinand Franz und Carl Ludwig. Ferdinand Franz Lansperger v. Pengerhof, Edler v. Landsperg wurde 1675 niederösterr. Regiments-Rath und 1681 kaiserl. Truchsess. Von demselben stammten zwei Söhne: Ferdinand Carl und Franz Christoph, mit welchen später das Geschlecht erloschen ist.

Wissgrill, V. S. 434,

Laustein, Lahnstein. Altes, triersches Vasallen-Geschlecht, welches zu Andernach begütert war und gegen Anfang des 17. Jahrh. im Mannsstamme erlosch. Margaretha v. Laustein, des Georg v. Kürsenberg Tochter, starb 1639.

Fahne, I. S. 240. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 10. — *Siebmacher*, V. 173.

Lanthieri, Grafen. Ein in Oesterreich u. in Friaul in der Grafschaft Görz vorgekommenes, gräfliches Haus, welches vom K. Ferdinand III. das Erbschenken-Amt der Grafschaft Görz erhielt. Die fortlaufende Stammreihe desselben fängt Bucelini mit Antonius de Lantheriis v. Paradico an, welcher aus der Stadt Bergamasco in Italien stammte und gegen Ende des 15. Jahrh. lebte. Der Enkel desselben, Laurentius v. Lanthieri, schrieb sich: Freiherr v. Schönhausen u. als Urenkel werden aufgeführt die Grafen: Franz Anton, k. k. Geh. Rath und Landes-Vicedom im Herz. Crain, welcher 1721 Landeshauptmann der gefürsteten Grafschaft Görz u. Administrator von Gradisca war u. 1738 starb und Franz Sebastian, k. k. Kämmerer. Der Stamm blühte noch fort, und nach 1730 lebten noch die Grafen: Johann Friedrich, Herr auf Vippach, kaiserl. General, von welchem die Grafen Ferdinand und Friedrich entsprossten, Carl zu Reiffenberg, k. k. Kämmerer, von welchem Johann Ignaz stammte, u. Caspar, Oberst-Erb-Landschenk in Görz.

Bucelini, III. — *Gr. v. Wurmbrand*, S. 310. — *Gauhe*, I. S. 1164.

Lantosch. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches auch Landtow, Landten, Lantoske und Kenstonofski geschrieben wurde. Dasselbe war in Hinter-Pommern im Lauenburg-Bütowschen Kreise schon im 16. Jahrh. mit Lantow, Schwartow, Schwichow und Bozepol angesessen und sass noch 1727 zu Mersinke. Später ist der Stamm erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 10. — *Siebmacher*, III. 163. — Pommernsch. W.-B. IV. 48.

Lanzen v. Liebenfels, s. Liebenfels.

Lanzendorf (in Gold zwei schräglinks über einander gelegte, grüne Palmzweige). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 24. Sept. 1824 für Helmine Lanzendorf, Pflegetochter der Fürstin v. Pückler-Muskau. — Nach einem in Sammlungen vorkommenden Allianzsiegel: rechts Blücher, links Lanzendorf, hat sich dieselbe später mit einem Herrn v. Blücher vermählt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 11. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 60.

Lanzendorfer (Schild blau und in der rechten Oberecke eine von Silber und Roth geschachte Ehren-Vierung). Altes, ursprünglich österreichisches Ritterstandsgeschlecht, aus welchem schon 1158 Wernhart v. Lanzendorf, Ministerialis, ein Dienstmann bei dem Hofstaate des Herzogs Heinrich I. Joasimirgott, urkundlich vorkommt. Später sass die Familie auf dem Pühel und Hans, Wolf und Thomas die Lanzendorfer, Gebrüder, erhielten vom Könige Ferdinand I. laut Diploms vom 10. Aug. 1554 die Bestätigung ihres alten ritterlichen Herkommens und Wappens und verschiedene landesfürstliche Lehen bei Hintberg und weiterhin an der Fischa. — Das Geschlecht blühte noch zu Ende des 16. Jahrhunderts und ist dann erloschen.

Wissgrill, V. S. 435 u. 36.

Lapaczeck v. Zvzawcho, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 30. Oct. 1691 für Bernhard Alexander Lapaczeck v. Zvzawcho.

v. Hellbach, II. S. 14.

Lappe. Altes, früher zu dem Adel in der Grafschaft Marck zählendes Geschlecht, welches bereits 1400 zu Köningen, 1426 zu Ruhr u. 1454 zu Dinkler, Klötinghof und Meirich und noch 1636 zu Heinghausen, Ruhr und Vierbeck sass. Dasselbe ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. mit Lutter Winold v. Lappe erloschen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 11. — *v. Steinen*, westph. Geschichte, Tab. 34. Nr. 1.

Lappitz. Altes, zu dem nieder-österreichischen Ritterstande gehörendes Geschlecht, welches mit Geisseneck, Zeillern, Rappoltenkirchen etc. begütert war. Dasselbe stammte ursprünglich aus Croatien und hiess eigentlich Cuzál, Cusal. — Thomas Cuzál war Ban der Grafschaft Lyka und Corbau in Croatien und lebte 1419 u. noch 1441. Der Sohn desselben, Petrus dictus Kuzal de Lyka, Eques, war 1470 des Königs Matthias Corvin in Ungarn oberster Hauptmann zu Odoczyk u. Vidin und kam, als ihm seine Güter in Croatien und Slavonien von den Türken entrissen worden waren, nach Oesterreich, lebte mit seinem Sohne, Andreas, zu Steyer und starb daselbst 1490 im hohen Alter. Der Sohn, Andreas v. Lappitz, auch der Crobat v. Lappitz genannt, weil er aus Croatien gebürtig war und um 1489 das Gut und den Edelsitz Lappitz bei Wangen und Reinsperg gekauft und sich nach dieser Besitzung genannt hatte, erwarb um 1503 auch Rappoltenkirchen und Zeillern und starb 1506. Aus seiner Ehe mit Elisabetha v. Harrach waren 11 Kinder entsprossen: sieben Töchter und vier Söhne: Wolfgang, Wilhelm, jung gestorben, Johann Baptist und Ulrich v. L. Letzterer, Doctor der Rechte und des Königs Ferdinand I. Erzherzogs zu Oesterreich Rath, kaufte 1531 die Herrschaft Leiba und Weitteneggʼ

ählt, aus welcher Ehe acht Töchter und fünf Söhne ent-
Von Letzteren blieben Veit, Christian und Sebastian unver-
l wurde 1541 Doctor der Rechte und starb noch in dem-
und Cornelius v. L. zu Geisseneck, Zeillern u. Rappolten-
tter, K. Ferdinands Rath, war in erster Ehe vermählt mit
v. Scherffenberg, gest. 1552 und in zweiter mit Barbara
schernembl. Aus der ersten Ehe entspross, neben einer
ristina, ein Sohn Johann Andreas, welcher im 17. Lebens-
. 1567 an einem Fussübel starb und aus der zweiten Ehe
e Tochter, Margaretha. Wenige Wochen nach dem Tode
en Sohnes starb 22. Octob. 1567 der Vater, Cornelius, als
les Mannsstammes. Von den hinterlassenen Töchtern ver-
Christina v. L., gest. 1600, 1573 mit Bernhard v. Prasch-
ilkau etc. in Schlesien, und Margaretha v. Lappitz, Herrin
g, 1588 mit Christoph Herrn v. Schallenberg, welcher 1597
af die Wittwe sich 1601 in zweiter Ehe mit Johann Hart-
ikel Freih. auf Albrechtsberg und Hohenegg vermählte.
ebr. 1614, ist dieselbe als die Letzte des ganzen Stammes
– Das Lappitzsche, mit dem gräfl. Corbauschem verbundene
hild geviert: 1 u. 4 in Gold ein einwärts sehender, schwar-
Lappitz und 2 u. 3 quer getheilt: oben in Roth eine auf
en Kroue sitzende, einwärts stehende, silberne Gans mit
um den Hals und auf dem Kopfe, und unten in Silber drei
alken: Gr. v. Corbau) erbten die Herren v. Schallenberg
e bildet jetzt den Rückenschild des Wappens der Grafen

16—40: nach dem im gräfl. schallenbergischen Archive aufbewahrten bergisches u. lappitzisches Stammen- u. Geschichtsbuch. — *Spener*, . Tab. 21 u. Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 370: in dem Ar- ›erg.

Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches Paprocius de Glogol aus Irland herleitet: eine Annahme, welcher auch Sinapius beistimmt. Ein Zweig der Familie liess sich später in Polen nieder und kam aus Polen nach Schlesien, was wohl der Grund war, dass Paprocius den Stamm von dem alten polnischen Hause Larissa (in Gold zwei neben einander gestellte, die Schärfen auswärts kehrende Pflugschaaren) herschrieb, doch spricht für diese Annahme das Wappen nicht, und so hat denn auch Gauhe die Familie für eine eingeborene schlesische genommen, doch ist nicht zu übersehen, dass ein Freiherrndiplom, wohl das von 1720, auf die Abstammung aus dem alten polnischen Hause Larissa oder Laryssa Rücksicht genommen hat, denn Siegel in grösseren Wappen-Sammlungen ergeben mit dem Namen: Freiherren v. Larisch folgendes Wappen: im Schilde das Stammwappen. Ueber dem Schilde stehen auf einer fünfperligen Krone zwei gekrönte Helme. Der rechte trägt drei von den Sicheln des Schildes beseitete Straussenfedern, und der linke einen Zepter zwischen zwei, die Schärfen auswärts kehrenden Pflugscharen des Stammes Larissa. — Niclas Larisch auf Ellguth im Oppelnschen (im jetzigen Kreise Gross-Strehlitz) lebte um 1500, und Johann Larisch v. Ellguth auf Hlynce in Mähren 1534. Der Urenkel des Letzteren, Johann Friedrich, s. oben, erhielt den Freiherrnstand und da derselbe, nach Sinapius: Heros illustris meritis, unvermählt starb, ging der Freiherrnstand auf seinen Bruder, Johann Franz Wilhelm, über, welcher in der Ehe mit einer Grf. v. Tenczin den Stamm fortpflanzte. — Aus einer anderen Linie, der Linie zu Gross-Nimsdorf stammten die Freiherren Franz Joseph u. Carl Ludwig, Gebrüder, s. oben, auch lebten um diese Zeit viele Sprossen aus den Häusern Biskupitz, Rokitsch und Nikoline im Oppelnschen. — Von den späteren Nachkommen des obengenannten Johann v. L. erhielt Franz Wilhelm Freih. v. L., wie erwähnt, den Grafenstand. Derselbe war mit Anna Maria Freiin v. Cosa u. Kraditsch vermählt, und aus seiner Nachkommenschaft vermählte sich Johann Gr. v. L., Freih. v. Ellguth u. Karwien, gest. 1820, k. k. Kämm., Geh. Rath und Landeshauptmann des Fürstenthums Teschen, 1790 mit Anna Freiin v. Männich (Mönnich) gest. 1829. Nach dem Testamente des Vaters der Letzteren, des Johann Wenzel Freiherrn v. Männich, des Letzten seiner Familie, welche seit dem 17. Jahrh. erst im Adels- und später im Freiherrenstande geblüht hatte, wurden Namen u. Wappen der Familie v. Männich (Schild von Gold und Silber geviert) mit denen der Grafen v. Larisch verbunden und diese Verbindung durch kaiserl. Diplom vom 24. Jan. 1791 bestätigt. — Von dem Grafen Johann entspross Gr. Heinrich, gest. 1859, Besitzer der F.-C. Herrsch. Karwien und Bluschzau in Oesterr. Schlesien, des Lehngutes Schönstein, so wie mehrerer Allodialgüter in Oesterr. u. Preuss. Schlesien u. in Krain, mähr.-schles. Landstand etc., verm. mit Henriette Grf. v. Haugwitz, geb. 1799, Besitzerin der Allod.-Herrschaft Swietlau und des Lehngutes Wasilsko im Kr. Hradisch Mährens u. des Gutes Kunschitz in österr. Schlesien. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt des gräfl. Hauses: Gr. Johann, geb. 1821, Besitzer der F.-C. Herrsch. Karwien, Steinau und Tzerlitzka in Oesterr.

Schlesien, Bluschau u. Rogau in Preuss. Schlesien, so wie des Lehengutes Schönstein im Troppauschen, k. k. Kämm., erbl. Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, mähr.-schles. Landstand und Landeshauptmann des Herz. Ober- u. Nieder-Schlesien, verm. 1849 mit Franzisca Freiin v. Kast, geb. 1828, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Heinrich, geb. 1850. — Die beiden Brüder des Grafen Johann sind, neben drei vermählten Schwestern, Gr. Leo, geb. 1824, mähr.-schles. Landstand, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. mit Helene, des Fürsten Dimitri Barbo Stirbey Hospotars der Wallachei Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter, Henriette, geb. 1853, und ein Sohn, Georg, geb. 1855, entsprossten — und Gr. Eugen, geb. 1833, mähr.-schles. Landstand. — Von dem Bruder des Grafen Johann, s. oben, dem 1841 verstorbenen Grafen Joseph, k. k. Kämm. und k. preuss. Generalmajor, stammt aus erster Ehe mit Sophie Freiin v. Gruttschreiber, Edler Herrin v. Czopkendorf, gest. 1812: Graf Ferdinand, geb. 1804. Herr der Herrschaft Dirschel bei Leobschütz in Ober-Schlesien, k. pr. Landrath a. D. und Landes-Aeltester des Kreises Leobschütz, verm. 1830 mit Anna Grf. v. Mettich, Freiin v. Tschetschau, gest. 1850, aus welcher Ehe zwei Töchter leben. — Der adelige Stamm hat aus mehreren Häusern in Schlesien und in der Niederlausitz fortgeblüht und zahlreiche Sprossen desselben haben in der k. preuss. u. k. sächs. Armee gestanden. Ein v. Larisch starb 1811 als k. pr. Generallieutenant und Chef eines Infanterie-Regiments, welches mit dem Namen: Alt-Larisch bezeichnet wurde; der jüngere Bruder des Letzteren, Wilhelm Christoph v. L., gest. 1823, wurde als k. pr. Generallieutenant 1813 nach 53jähriger Dienstleistung pensionirt und ein v. L. trat 1810 als k. pr. Generalmajor in den Ruhestand. Carl v. Larisch, gest. 1858, war Herr auf Kümmritz bei Luckau, k. pr. Major a. D. und Landes- u. Kreisdeputirter des luckauer Kreises und der Sohn desselben ist: Dr. jur. Alfred v. Larisch, h. sachs.-altenb. Geh. Rath, Minister u. Vorsitzender des Staats-Ministeriums. Ferdinand Heinrich August v. L., k. sächs. Major, trat 1835 aus dem activen Dienste und Friedrich Curt v. L. ist Hauptmann im k. sächs. Artillerie-Corps. — Ausser dem genannten Gute Kümmlitz standen der Familie in neuester Zeit in der Niederlausitz noch mehrere andere Güter zu; Herrmann v. L., k. sächs. Oberlieutenant a. D. wurde als Herr auf Göritz im Kr. Kalau aufgeführt, und in demselben Kreise besass ein v. Larisch die Güter Reddern, Kasel, Gräbendorf, Laasdorf und Peitzendorf.

Sinapius, II. S. 363—66. — *Gauhe*, I. S. 1164 und 65. — Origines familiae Larissianae in Silesia in den diplomat. Beiträgen zu den schlesisch. Rechten und der Geschichte, II. 1. Nr. 5. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 20 und 73. — N. Pr. A.-L. III. S. 303 und 4. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 9 und 10. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 11 und 12 u. III. S. 299. — Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser, 1862. S. 481—83 und histor. Handb. zu Demselben, S. 493. — *Siebmacher*, I. 76: v. Larisch, Schlesisch. — W.-B. d. Sächs. Staaten VII. 84: v. L. — *Kneschke*, I. S. 260—62.

La Roche, Du Jarrys v., s. Bd. IV. S. 551 u. 52: Jarrys, Du Jarrys de la Roche etc., Freiherren.

La Roche Starkenfels, Freiherren (Schild geviert, mit einem schwarzen, drei, 2 und 1, goldene Lilien zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Silber ein vorwärts sehender Büffelkopf und 2 u. 3 in Blau ein

silberner Thurm, über dessen Zinnen drei Blutstropfen schweben). Reich freiherrnstand. Diplom vom 26. Juni 1713 für Samuel (II.) La Roch Edlen Herrn v. Starkenfels, markgr. hessen-casselsch. Generalmajor. - Das Geschlecht der Freih. v. La Roche, Edle Herren v. Starkenfels ist e jüngerer Zweig der alten französischen Grafen de La Roche sur l'oign u. de La Roche en montagne, welche von den Grafen de Genève stamm ten und im Hauptstamme im 15. Jahrh. ausgingen. Bald nachdem d Stammgüter durch den Tod des Grafen Humbert de La Roche an di Schwester desselben, Gilette, vermählte Grf. Petit-Pierre, gekomme waren, verlor auch der jüngere Zweig in den Religionskriegen sein Besitzungen und musste, zu Calvin's Lehre sich bekennend, aus Frank reich auswandern. Samuel (I.) de La Roche, gest. 1701, diente an fangs der Krone Schweden, trat dann in lothringische, später in braun schweig.-celle'sche Dienste und war zuletzt k. pr. Oberst. Der gleich namige Sohn desselben Samuel (II.), s. oben, gest. 1722, zeichnete sich gegen die Türken sehr aus, erhielt 12. Aug. 1706 den Reichsadel mit dem Prädicate: Edler Herr v. Starkenfels, wurde später, wie angegeben, in den Freiherrnstand versetzt und, nachdem er die Güter Monsheim und Erbesbüdesheim erworben, in die freie Reichsritterschaft am Rheinstrome aufgenommen. Von seinen Kindern hatte nur Friedrich, geb. 1700 und gest. 1780, Nachkommenschaft. Derselbe war dreimal vermählt und zwar in erster Ehe mit Johanna Charlotte v. Eckhart zu Saltze, in zweiter mit Henriette Wilhelmine v. Schierstädt a. d. H. Pablitz und in dritter mit Friederike Wilhelmine v. Hertel a. d. H. Glitzen und hinterliess zwei Söhne und fünf Töchter. Die Schwester Friedrich's, Susanna Esther, verm. mit Christoph v. Katte, k. preuss. Obersten, gründete ein sehr bedeutendes Geldmajorat für die Familie v. La Roche, und ein Fräulein-Stift zu je sechs Stellen in Berlin. Auch steht der Familie das adelige Frei- u. Majoratsgut Wieblingen bei Heidelberg zu, welches derselben von einem Verwandten, Herrn v. Vultée mit der Bestimmung vermacht wurde, seinen Namen als Beinamen zu führen. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt in einer älteren u. jüngeren Linie. Haupt der älteren ist Freih. Carl, geb. 1812 — Sohn des 1830 verstorbenen Freiherrn Carl Georg, grossh. bad. Majors aus der Ehe mit Eleonore Scheidt v. Rosenhof, gest. 1831, und Enkel des 1803 verstorbenen Freih. Friedrich Georg Philipp (Sohnes des Freiherrn Friedrich, s. oben, aus erster Ehe) Herrn auf Monsheim, hessen-cassel. Geh. Raths u. Reg.-Präsidenten, verm. mit Caroline Freiin Spiegel v. Diesenberg, gest. 1803 — verm. 1844 mit Bertha Freiin v. Fürstenwärther, genannt Kellenbach, geb. 1827, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Emil, geb. 1850, stammt. Nächstdem haben zwei Brüder des Freiherrn Carl Georg, s. oben, den Mannstamm fortgesetzt. Vom Freih. Christian, gest. 1838, k. pr. Generallieutenant, entspross aus der Ehe mit Eleonore v. Prenzell, verw. v. Scharden: Freih. Gustav, geb. 1810, k. pr. Major a. D., verm. 1840 mit Natalie Kálnassy v. Kálnass, verw. v. Puttkammer und vom Freih. Philipp, gest. 1842, grossh. bad. Generalmajor u. Brigadier, stammte aus erster Ehe mit Caroline Freiin v. Geusau, gest. 1819: Freih. Maximilian, gest. 1849, grossh. bad. Ritt-

meister, verm. mit Franzisca Freiin du Jarrys v. La Roche, geb. 1805, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Freih. Alfred, geb. 1834, k. k. Oberlieutenant. — Haupt der jüngeren Linie der Familie ist jetzt: Udo Freih. v. La Roche, Edler Herr v. Starkenfels, genannt v. Vultée, geb. 1818 — Sohn des 1848 verstorbenen Freiherrn Wilhelm Ludwig, Grundherrn auf Wieblingen, grossh. bad. Kammerherrn u. Majors aus zweiter Ehe mit Emilie Grf. v. Uexküll-Gyllenband, geb. 1796 und Enkel des Freih. Wilhelm, gest. 1820 (Sohnes des Freih. Friedrich aus zweiter Ehe mit Henriette v. Schierstädt), verm. mit Wilhelmine Freiin v. Köller — Grundherr auf Wieblingen, grossh. bad. Major, verm. in erster Ehe mit Mathilde Freiin v. Berlichingen, gest. 1854 und in zweiter 1858 mit Emma Freiin v. Hardenberg a. d. H. Ober-Wiederstedt, geb. 1837. Aus der ersten Ehe stammt Freih. Udo Samuel, geb. 1844, und aus der zweiten Udo Carl, geb. 1859.

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Cast.* Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12. — Geneal. Taschenbuch der freih. Häuser, 1854. S. 289—92. 1856. S. 382 und 1861. S. 406 und 407.

La-Rosée, Basselet v. La-Rosée, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 5. Apr. 1764 für Johann Caspar Basselet v. La-Rosée, später kurpfalz-bayer. w. Geh. Rath, Feldmarschall-Lieutenant u. Chef eines Reiter-Regiments, zuletzt Hof-Kriegs-Präsident in München etc. — Das gräfliche Haus Basselet v. La-Rosée stammt von dem alten Geschlechte der Markgrafen de la Rosa, welches ursprünglich in Spanien und später in den ehemaligen spanischen Niederlanden blühte. Der hier in Rede stehende Zweig des Stammes nannte sich später Basselet de La-Rosée und aus demselben kamen die Gebrüder Theodor, Franz Gervatius u. Johann Caspar mit dem Kurfürsten Maximilian Emanuel nach Bayern und nahmen Kriegsdienste. Johann Caspar wurde als Commandant von München dem K. Franz I. nach Straubing entgegengesendet und von diesem zum Reichsgrafen ernannt. Graf Johann Caspar, gest. 1795, war in erster Ehe vermählt mit Maria Elisabeth Freiin v. Ruffin, gest. 1764 und in zweiter mit Josepha Freiin v. Nauendorf, gest. 1799. Aus der ersten Ehe entspross Graf Johann Caspar Alois, gest. 1826, k. bayer. Kämm., w. Geh. Rath, Staatsrath im a. o. Dienste und Präsident des Ober-Appellations-Gerichts, welcher durch seinen Sohn, den Grafen Franz Xaver den Stamm fortsetzte, aus der zweiten Ehe aber stammten zwei Söhne, Graf Maximilian, k. bayer. Kämm. u. Präsident der Forstkammer, verm. mit Antonie Grf. v. Oberndorf, welcher 1797 ohne Nachkommen starb, und Graf Joseph Adolph, gest. 1834, aus dessen Ehe mit Elisabeth Grf. v. Rechberg und Rothenlöwen, gest. 1848, ein Sohn, Graf Emanuel, entspross. — Der Stamm blüht jetzt in zwei Linien, von welchen die erste die Nachkommenschaft des Grafen Franz Xaver und die zweite die des Grafen Joseph Adolph umfasst. Haupt der ersten Linie ist Graf Heinrich, geb. 1803, — Sohn des 1829 verstorbenen Grafen Franz Xaver, k. bayer. Kämm. u. Obersten aus der Ehe mit Clara Freiin v. Murach auf Firsing, und Enkel des Grafen Johann Caspar Alois — Herr auf Hof- u. Grüngiebing im Landger. Mühldorf, kön. Vasall des Ritterlehns Armstorf im L.-G. Wasserburg in Oberbayern u. k. bayer. Kämm., verm. 1833 mit Franzisca v. Schneid-

heim, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammen: Gr. Desiderius, geb. 1834, und Gr. August, geb. 1838, Gutsbesitzer, verm. mit Maria v. Mayer v. Startzhausen. Der Bruder des Grafen Heinrich: Graf Maximilian, geb. 1804, k. bayer. Kämm. u. Forstmeister in Pension, vermählte sich 1831 mit Gertraud Rössler, aus welcher Ehe vier Töchter und zwei Söhne entsprossten: Gr. Desiderius, geb. 1834, Rechtspracticant, und Gr. Joseph, geb. 1843. — Haupt der zweiten Linie ist: Graf Emanuel, geb. 1799 — Sohn des 1834 verstorbenen Grafen Joseph Adolph (Halbbruders des Grafen Johann Caspar Alois) — Herr auf Isareck und Inkhofen im L.-G. Moosburg in Oberbayern, k. bayer. Kämm., verm. mit Hyacintha Freiin v. Gumppenberg und Ober-Prennberg, gest. 1859. — Der Bruder des Grafen Emanuel: Gr. Theodor, geb. 1801, k. bayer. Kämm., Oberst-Lieutenant und Exemt in der k. Leibgarde der Hartschiere, vermählte sich 1835 mit Ludovica Freiin v. Leuprechting zu Irlbach, geb. 1806, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne entsprossten, die Grafen: Max Emanuel, geb. 1836, Maximilian, geb. 1837 u. Wilhelm, geb. 1842. — Auch blühte in Bayern noch eine adelige Linie des Stammes fort, aus welcher nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen wurden, die Gebrüder: Christoph Anton Basselet de Larosée, geb. 1783, k. bayer. Hauptmann 1. Cl., Nepomuk Xaver, geb. 1787, k. bayer. Hauptmann, und Joseph Ferdinand, geb. 1789, k. bayer. Oberlieutenant.

v. Lang, S. 42 und 43 und 425. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 11 und 12. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 483—85 und histor. Handb. zu Demselben, S. 495. — W.-B. des Königr. Bayern, I. 66 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Larey, Larei, Larrey, Freiherren u. Grafen (in Gold neun, in drei Reihen, jede zu 3, neben einander gestellte blaue Wecken). Altes, französisches, aus der Normandie stammendes Adelsgeschlecht, welches 1677 nach Berlin flüchtete, und dessen damaliges Haupt, ein Baron de Larrey, 1683 die Bestallung als kurbrandenb. Rath erhielt. Später war ein Sprosse des Stammes Bibliothekar und Vorleser der Königin Sophie Charlotte (Gemahlin des Königs Friedrich I. von Preussen).

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 3: Gr. v. L.

Lasalle v. Louisenthal, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Anerkennung vom 1. März 1837 mit Eintragung des Wilhelm Albert Freih. Lasalle v. Louisenthal auf Dagstuhl, k. bayer. Majors à la suite, in die Freiherrenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern. — Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Gascogne, welches unter den Vorfahren drei Grossmeister des Maltheser-Ordens zählt. Dasselbe verliess zur Zeit der ersten französichen Revolution Frankreich, wanderte nach Deutschland aus, erwarb das Rittergut Dagstuhl im Kr. Merzig in der Preuss. Rheinprovinz und wurde in genannter Provinz, so wie in Bayern als freiherrlich anerkannt. Auch die nahe verwandte Familie Augier, welche in Frankreich den Grafentitel führte, hatte zugleich Frankreich verlassen und später, neben grossen Plantagen auf St. Lucie und St. Vincent in Westindien, auch die Insel Union erworben. — Freiherr Wilhelm Albert, s. oben, gest. 1854, war

vermählt mit Marie Lucie v. Augier zu Union, und aus dieser Ehe stammte Freih. Maximilian, Herr zu Dagstuhl, verm. mit einer v. Augier zu Union. Die beiden Söhne derselben sind: Freih. Albert, Herr auf Dagstuhl, k. bayer. Oberlieutenant im 3. Chev.-leg.-Regimente, und Freih. Wilhelm, k. bayer. Oberlieutn. im 2. Cuirass.-Regimente.

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 12 u. III. S. 299. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 408 und 1862. S. 446.

Lasaulx, de la Saulx (in Blau ein aus dem linken Schildesrande vom Knie an in den Schild hineinwachsender, halber geharnischter Ritter mit geschlossenem Visir, welcher in der ausgestreckten Rechten ein Schwert aufrecht in des Schildes Mitte hält und von drei, 2 u. 1., goldenen Sporenrädchen begleitet ist). Ein ursprünglich aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht, welches in neuer Zeit in der preuss. Rheinprovinz im Kr. Eupen zu Herdenrath und Knoppenburg begütert wurde. — Peter Ignaz v. Lasaulx und Arnold v. Lassaulx wurden, Ersterer laut Eingabe d. d. Knoppenburg, 16. Juni 1829, Letzterer lt. Eingabe d. d. Hergenrath, 25. Juni 1829, in die Classe der Edelleute unter Nr. 11 u. 60 der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz einverleibt. — Die Familie Lassaulx, s. den diese betreffenden Artikel, ist wohl, wenn auch das Wappen ein anderes ist, eines Stammes mit dem hier in Rede stehenden Geschlechte.

N. Preuss. A.-L. V. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12. — W.-B. d. Preuss. Rhein-Prov. I. Tab. 70. Nr. 139 und S. 68.

Lasberg, Lassberg, Freiherren und Grafen. Reichs-Freiherren- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 16. Nov. 1664 für die Gebrüder Georg Rudolph u. Georg Reinhold v. L. und die Vettern derselben, Hans Seyfried u. Andreas v. L., unter gleichzeitiger Vermehrung ihres Familienwappens: (Schild geviert: 1 und 4 quer getheilt: oben Roth ohne Bild u. unten in Silber eine aufsteigende, rothe Spitze: altes Geschlechtswappen u. 2 u. 3 in Schwarz ein schwebendes, kleines, goldenes Kreuz: neueres Geschlechtswappen) mit dem Wappen des alten, erloschenen Geschlechts der Herren Reickher v. Pidenbach: (Schild geviert: 1 und 4 quer und unten der Länge nach getheilt: oben Schwarz ohne Bild und unten rechts Roth und links Silber, ebenfalls ohne Bild: Reickher und 2 und 3 in Blau ein goldfarbiger, ganz entblätterter, abgedorrter Baum auf lettigem Grunde: angeerbtes Wappen des abgestorbenen Geschlechts Venkh v. Leutzmannstorf, oder nach einer anderen Angabe: Sinzenhausen) u. Grafendiplom vom 18. Sept. 1705 für Georg Ehrenreich Freih. v. Lasberg. — Eins der ältesten österreichischen Adelsgeschlechter, welches den Namen: Lassberger, später v. Lassberg, von einem seiner ehemaligen Sitze, dem jetzigen zur Herrschaft Freistadt im Mühlkreise gehörigen Marktflecken Lassberg, annahm u. aus welchem schon über fünfhundert Jahre Sprossen des Stammes hohe Ehrenstellen am kaiserlichen Hofe bekleideten. — Hainrich der Lassberger tritt 1323 als Zeuge auf und Johann, oder Hans v. L., des Erzherzogs Rudolph IV. von Oesterreich Kammermeister, kommt mit anderen Grafen, Herren und Ständen 1362 u. 1364 urkundlich vor. Ulrich, der Lassberger, Ritter, erhielt 1385 vom Herzoge Albrecht III.

von Oesterreich die Hofmark, Hof und Veste Lassberg bei Freistadt im Lande ob der Ens zu Lehen und mit demselben beginnt nach dem lassbergischen Stammbuche u. nach Duellius die fortlaufende Stammreihe. Von Ulrichs Söhnen bekam Leonhard L. 1454 mit seiner Hausfrau, Catharina Venkh, von dem Vater derselben, Hans Venkh, das Gut Loitzmannsdorf als Erbgut und von demselben stammten zwei Söhne, Bernhard und Michael, welche den Stamm in vielen Gliedern fortpflanzten. Von Bernhard, welcher um 1502 mit Anna Bschäl, verw. v. Frey vermählt war, stammte Leonhard II., und aus dessen Ehe mit Regina v. Sinzendorf-Fridau als dritter Sohn Hans Leopold. Derselbe war mit Rosina Reikher zum Thurn vermählt und von dem ältesten Sohne, Christoph, entspross aus der Ehe mit Maria Magdalena Bayr zu Dürrnbach als ältester Sohn Hans Seyfried auf Loitzmannsdorf (Leutzmannstorf) u. Ochsenburg, Herr der Herrschaften Carlstetten, Toppel und Anzendorf. Derselbe, gest. 1676, wurde, 1664, s. oben, mit seinen Vettern in den Freiherrnstand erhoben und der Sohn aus zweiter Ehe mit Elisabetha Judith v. Bernardin: Georg Ehrenreich, erlangte, wie angegeben, den Grafenstand. Graf Georg Ehrenreich, gestorb. 1723, hatte sich 1685 mit Eva Elisabeth Gräfin v. Kornfail, geb. 1649, vermählt u. der zweite Sohn, Georg Friedrich, gest. 1762, setzte, verm. mit Anna Charlotte Grf. v. Auersperg, gest. 1743, den gräflichen Stamm fort. Der vierte Sohn aus seiner Ehe, Georg August Anton, geb. 1775, k. k. Hauptmann, verm. mit Anna Eleonore Freiin v. Korwinsky, hinterliess den Grafen Georg August, gest. 1828 und aus der Ehe desselben mit Caroline Friederike v. Hirsch, geb. 1774, entspross das jetzige Haupt der gräflichen Linie; Rudolph Graf v. Lasberg, Freiherr v. Loitzmannsdorf u. Ochsenburg, geb. 1806, k. k. Oberstlieutenant etc., verm. 1838 mit Clara Grf. Beleznay v. Belezna, geb. 1814, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen, Grf. Bertha; geb. 1840 und Grf. Emilie, geb. 1842. Der Bruder des Grafen Rudolph, neben zwei Schwestern ist: Graf Carl, geb. 1814. — Aus den freiherrlichen Linien des Stammes sind in neuer Zeit mehrere Sprossen auch in Braunschweig und Preussen, so wie in Bayern vorgekommen. Zu der braunschweigischen Linie zählte der k. pr. Oberst a. D. Freih. v. L., welcher 1837 Landrath des Kr. Düsseldorf war und zu der bayerischen Linie, aus welcher die Brüder, die Freih.: Johann, geb. 1776, k. bayer. Oberbeamter und Hallverwalter in Krumbach, Joseph, geb. 1782, quitt. k. bayer. Hauptmann und Wilhelm, geb. 1783, k. bayer. Hauptmann, in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen wurden, gehört namentlich: Freiherr Maximilian, geb. 1813 zu Salzburg — Sohn des späteren k. bayer. Gendarmerie-Rittmeisters Wilhelm Freih. v. L. aus der Ehe mit Josepha Freiin v. Cronegg — k. bayer. Kammerjunker, Postcommissar der Fürstenthümer Lippe u. Postrath zu Detmold, seit 1847 Mitglied der altadeligen Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M., verm. 1846 mit Ida Freiin v. Stein zu Völkershausen u. Ostheim, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, fünf Söhne entsprossten.

Gr. v. Brandis, Nr. 24. — *Gr. v. Wurmbrand*, Coll. gen. histor. c. 44. S. 121. — *Reym. Duellius*, Excerpt. geneal. histor. Lib. II. Tab. geneal. Lasberg, S. 201. — *Seifert*, adelige

...ruhmitzischen begütert war u. später erloschen ist.
...s, II. S. 770.
...scy, Lacy, Grafen. Altes, irländisches Adelsgeschlecht, wel... einer der edelsten u. ältesten Familien der Normandie stammte, ...cher der Stamm im 11. Jahrh. mit dem Könige Wilhelm dem ...r nach England gekommen war und sich unter dem Könige ... II. in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. in Irland niederge...atte, wo dasselbe, ansehnlich begütert, mehrere der höchsten ... des Reichs bekleidete. — Das Geschlecht wurde besonders be... berühmt durch Franz Moritz Grafen v. Lascy, Herrn zu Neu..., k. k. w. Geh.-Rath, Staats- und Conferenz-Minister, General...schall, Regimentschef etc. Derselbe, geb. 1725 zu Petersburg ...Sohn des 1750 verstorbenen k. russisch. General-Feldmarschalls ...rafen v. Lascy aus der Ehe mit Martha v. Funk aus Liefland ...schon 1739 in k. k. Dienste, stieg, ausgezeichnet durch Helden... Tapferkeit, bald von Ehrenstufe zu Ehrenstufe u. gehörte im ...n Kriege zu den grössten und glücklichsten Feldherren der k. k. ... Seinen grossen tactischen Kenntnissen liess selbst der grosse ... König Friedrich II. von Preussen, volle Gerechtigkeit zu Theil ... Franz Moritz Gr. v. L., welcher 1765 Schloss und Gut Neu... bei Dornbach in Niederösterreich gekauft hatte u. diese Be... zu welcher ihm K. Joseph II., der ihn öffentlich seinen Freund ...rer in der Kriegskunst genannt, einen grossen Wald schenkte, ...Reizendste verschönert hatte, starb, bereits 1766 unter die alten ...chter des niederösterr. Herrenstandes aufgenommen, nie ver...24. Nov. 1801 im 77. Lebensjahre und wurde im Garten zu ..., welches Schloss und Gut er kurz vor seinem Tode unter ...dingungen an das fürstliche Haus v. Schwarzenberg ver... neben seinem nächsten Verwandten, dem Sohne seiner ...elena, dem 1794 verstorbenen k. k. General-Feldzeug-

von zwei sechsstrahligen, goldenen Sternen u. unten von einer goldenen, fünfblättrigen Rose). Ein, ursprünglich französisches, vom Könige Heinrich IV. 29. Juni 1611 in den Adelsstand versetztes Geschlecht, eines Stammes mit der Familie Lasaulx, de la Saulx, s. S. 405, wenn auch das Wappen ein anderes ist. Die Familie gehört jetzt zu dem Adel der Preuss. Rheinprovinz. Johann Claudius Joseph v. Lassaulx, k. pr. Bau-Inspector zu Coblenz und Peter Ernst v. L., Justiz-Amtmann zu Diersdorf, wurden lt. Eingabe d. d. Coblenz, 6. Aug. 1829 u. Diersdorf bei Neuwied, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 40 u. 141 der Classe der Edelleute eingetragen.

N. Pr. A.-L. V. S. 300. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 12 u. 13 und III. S. 299. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 70 Nr. 140 und S. 68.

Lassberg, Freiherren und Grafen, s. Lasberg, S. 405.

Lassel, s. Lessel.

Lasser. Ein früher zu dem Adel im Erzstifte Mainz zählendes Geschlecht. Hans Caspar v. L. zu Pletz wurde 1547 mit dem Kurfürsten Johann Friedrich zu Sachsen bei Mühlberg gefangen. Später, um die Mitte des 17. Jahrh., war Jacob v. Lasser, unter der Regierung des Kurfürsten Johann Philipp (a. d. H. Schönborn) zu Mainz, kurmainz. Geh.-Rath, Conferenz-Minister, Hofcanzler u. kaiserl. Reichshofrath u. der Enkel desselben, Johann Georg v. L., gest. 1740, bekleidete dieselben Würden. Von den drei Söhnen desselben erwählten zwei den geistlichen Stand und der Eine von diesen, Johann Friedrich v. L., war 1764 Weihbischof zu Erfurt. Der dritte Sohn wurde kurmainz. Hof- und Regierungs-Rath. Dass derselbe den Stamm fortgesetzt, ist nicht bekannt.

Hönn, Coburg. Chronik, II. S. 159. — *Gauhe*, II. S. 611 und 12. — *Freih. v. Ledebur* II. S. 13.

Lasser, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Ein zu dem österreichischen Ritterstande zählendes Geschlecht, aus welchem Joseph Ritter v. Lasser, Doctor der Rechte, k. k. Ministerial-Rath etc. wurde.

Handschriftliche Notiz.

Lasser v. Lassereck. Altes, früher zu dem ober-österreichischen Ritterstande gehörendes Geschlecht, welches auf dem Schlosse Untrach an der Attersee sass. Auf diesem Schlosse wohnte noch 1630 Matthäus Lasser zu Lassereck, welcher zwei Söhne, Ferdinand und Friedrich L. v. L., hinterliess. Dieselben schlossen später den Stamm. Der Sitz Untrach stand bereits 1659 den Grafen v. Starhemberg zu und wurde 1667 an die Herren v. Khevenhüller verkauft.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 514. — *Gauhe*, II. S. 1640 und 41.

Lasser v. Zollheim, Ritter und Edle. Reichs-Ritterstand. Diplom vom 30. Novemb. 1708 für Johann Adam Lasser, salzburgischen Rath u. Vice-Domamts-Verweser zu Friesach u. für den Bruder desselben, Wolfgang Lasser, Pfleger zu Windischmatrey, mit dem Prädicate: v. Zollheim (Zollheimb). Die Diplom-Empfänger gehörten zu einer salzburgischen Beamtenfamilie, welche bereits 1574 einen Wappenbrief erhalten hatte. Der Stamm blühte in mehreren Sprossen fort u. nach

Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern wurden sieben von v. Lang genannte Glieder der Familie in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 424 und 25. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 169. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 80.

Lasserwitz. Ein, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, dessen Wappen: (Schild quer getheilt: oben in Schwarz ein aufwachsender, silberner Greif u. unten Roth ohne Bild) Siebmacher gegeben hat. Sinapius nennt nur den Namen und giebt das erwähnte Wappen an.

Sinapius, I. S. 577. — *Gauhe*, II. S. 612: im Artikel: Lasser. — *Siebmacher*, I. 59: v. Lasserwitz, Schlesisch.

Lassollaye, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. Apr. 1780 für Carl Wilhelm de la Sollaye, fürstl. badischen Geh.-Rath und Ober-Amtmann der Reichsgrafschaft Eberstein. — Altes, ursprünglich aus der Dauphiné stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Carl Moritz v. Lasalloye, früher Kammerherr am Hofe des Prinzen v. Savoyen-Carignan, zuerst nach Baden als Hofcavalier der Prinzessin Luise Christina a. d. H. Savoyen-Carignan kam, welche sich 1653 mit dem Markgrafen Ferdinand Maximilian von Baden-Baden vermählte u. die Mutter des in der Geschichte der Türkenkriege berühmt gewordenen Markgrafen Ludwig Wilhelm wurde. Von den Nachkommen des Carl Moritz v. L., welche in Baden jetzt in der sechsten Generation blühen, brachte, wie angegeben, Freih. Carl Wilhelm den Freiherrnstand in die Familie. — Freih. Franz, geb. 1765, früher fürstbischöfl. constanz. Hof- u. Regierungsrath etc., später grossh. badischer Geh.-Rath und Landvoigt zu Oberkirch, hinterliess zwei Söhne: Friedrich, geb. 1793 u. Ludwig, geb. 1797 und ein Bruder desselben war Kreis-Director zu Gemsbach u. Staatsrath. — Als Haupt der Familie wurde in neuester Zeit aufgeführt: Freih. Carl, geb. 1784, grossh. bad. General-Lieut. im Armeecorps, verm. mit Maria d'Uria y Alcedo, aus welcher Ehe eine Tochter stammte: Freiin Sophie, geb. 1829. Ein Neffe des Freih. Carl: Freih. Carl (II)., geb. 1828, ist k. k. Rittmeister.

Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 3. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 469. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 5.

Lassota. Eins der ältesten u. angesehensten, schlesischen Adelsgeschlechter, welches zu dem polnischen Stamme Odrowonz zählte, mit dem bekannten Hause Sedlnizky eines Wappens war u. dessen Namen das Gut Lassoth im Neisseschen erhielt. Die Familie sass schon 1364 zu Sandeborske im Guhrauschen u. breitete sich später namentlich aus den Häusern Steblau im Lublinitzischen und Leisersdorf im Goldbergschen aus u. kam auch im Anfange des 17. Jahrh. nach Oesterreich. — Nicolaus L. war 1555 Herr auf Steblau, kais. Rath und Canzler der Fürstenthümer Oppeln u. Ratibor. Hans L. auf Wolfswiese, k. Landesgerichtsbeisitzer der Fürstenthümer Ratibor u. Oppeln lebte um 1559; Georg L. kommt 1569 als fürstl. briegscher Canzler vor; Hans L. der Jüngere, Herr auf Steblau u. Bleischwitz im Leobschützischen, fürstlich liegnitzischer Rath und Kammerjunker wird 1590 genannt, und Dietrich Lassota v. Steblau, Herr auf Hasendorf in Niederösterreich, k. k. Rittmeister, wurde als begüterter Landmann 1606 unter die niederöster-

reichischen alten Ritterstandsgeschlechter aufgenommen. Derselbe, dessen Bruder, Erich L. v. S., 1616 als kais. Kriegs-Commissar starb, war in erster Ehe mit Regina Prandtner v. Pranbegg auf Diettersdorf u. in zweiter bereits 1610 mit Magdalena v. Lassberg, verw. v. Stotlitsch vermählt, lebte aber 1623 nicht mehr, da in diesem Jahre die unmündigen Söhne desselben, Georg, Ehrenreich u. Johann Reichard L. v. S., in einer Forderung bei Hofe vorkommen. Der Stamm ging in Oesterreich wieder aus, blühte aber in Schlesien noch fort u. sass noch nach Anfange des 18. Jahrh. zu Leisersdorf und Steblau. Später ist derselbe erloschen.

Okolski, II. S. 299. — *Spener* I. S. 296. — *Sinapius*, I. S. 578—81 und II. S. 770 u. 71. — *Gauhe*, I. S. 1168. — *Wissgrill*, V. S. 449. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 13. — *Siebmacher*, I. 62: v. Lassota, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 380 und 81: Lassota, Lasata, Lessota.

Latendorp, Latendorf. Altes, früher in Meklenburg vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Marquardas Latendorp, Famulus, schon 1290 urkundlich auftritt. Dasselbe wurde auch als rheinländisches Geschlecht aufgeführt.

Siebmacher, I. 129: v. Latendorf, Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 317: nach dem M. S. abgegangener meklenb. Familien.

Lathausen. Altes, mit mindenschen Lehen beliehen gewesenes, ritterliches Geschlecht, welches im Calenbergischen bereits 1623 zu Hiddestorff u. 1777 zu Völcksen sass u. diese Güter, neben dem Gute Pattensen, noch im Anfange des 19. Jahrh. inne hatte. Dasselbe ist 26. Nov. 1803 mit Georg Philipp August v. Lathausen erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 300: v. Lasthausen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 13.

Latorff, Lattorff. Altes, ursprünglich anhaltsches Adelsgeschlecht, welches schon im 12. Jahrh. vorkommt, früher auch Latdorp u. Latorf geschrieben wurde u. mehrere Güter im Anhaltschen, im Brandenburgischen u. namentlich in der jetzigen Provinz Sachsen erwarb. — Zuerst tritt urkundlich 1182 in einer Kloster Nienburgschen Urkunde Otto L. auf; Hans v. L. war 1494 Hauptmann zu Giebichenstein bei Halle, ein anderer dieses Namens 1511 Dompropst zu Magdeburg und Joachim v. L. 1520 Dompropst zu Havelberg. — Zu Ende des 16. Jahrh. liess sich Hans Wilhelm v. L. auf den Gütern zu Gross-Saltze bei Calbe nieder, nachdem er diese Güter durch brüderlichen Vergleich erhalten hatte und kaufte auch Isterbis bei Jerichow. Derselbe, kurpfälzischer Ober-Jägermeister und Commandant der Leib-Garde, war mit Ursula Schelm v. Bergen vermählt u. hatte zwei Söhne, Matthias Heinrich und Hans Wilhelm. Von Ersterem stammte Hans Ernst, welcher 1685 als kurbrandenb. Revisions-Commissar unvermählt starb, Hans Wilhelm aber hinterliess vier Söhne, von welchen der älteste, Wolf Ernst, fürstl. anhalt-bernburg'scher Kammerjunker, 1674 im Zweikampfe fiel u. der Jüngste gleichen Namens den Stamm durch sechs Söhne fortsetzte. — Nach Anfange des 18. Jahrh. war Johann Dietrich v. L. k. dänischer Oberst der Leibgarde und Rudolph v. L. k. preuss. Kammerherr und Oberst. Letzterer hatte drei Söhne, zu welchen wohl Anton Lebrecht v. L. gehörte, welcher 1725 k. dän. Oberstwachtmeister war. — Mehrere Sprossen der Familie sind in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen gelangt. Zu denselben gehören: Rudolph Friedrich v. L.

obengenannte Rudolph v. L.) — ein Sohn des 1684 ver-
kurbrandenb. Hauptmanns Rudolph v. L. auf Hohbeck, —
705 als Oberst das Infanterie-Regiment v. Wulffen erhielt,
er Schlacht bei Oudenarde blieb und aus seiner Ehe mit Mar-
e Bruce zwei Söhne und drei Töchter hinterliess; Johann Si-
. L., geb. 1699 zu Gross-Saltze u. unvermählt gest. 1761 als
ajor a. D.; Christoph Friedrich v. L., geb. 1696 — älterer
s Vorigen und Sohn des Hans Wilhelm v. L. auf Gross-Saltze
eben, gest. 1762, zweimal vermählt, doch kinderlos als Gene-
ant u. Commandant von Cosel u. Philipp Friedrich Lebrecht
st. 1808 als Generallieutenant a. D. — Friedrich Wilhelm
L., Herr auf Kliecken, war 1806 fürstl. anhalt-cöthenscher
hall u. ein v. L. 1837 Rechnungsrath im Finanz-Ministerium
, auch haben bis auf die neueste Zeit Sprossen der Familie,
och im Kr. Jüterbog-Luckenwalde zu Malterhausen und im
nberg zu Kliecken sass, in der k. pr. Armee gestanden.

Chronik. S. 215—19. Neue Ausgabe, S. 517—520. — *Beckmann*, Anhalt. histor., und Tab. B. und Desselben Access. hist. Anhalt. S. 605 und 6. — *Seifert*, Ge- 318 und 19. — *Val. König*, II. S. 645—53. — *Gauhe*, I. S. 1169 u. 70. —*Diene-* Johanniter-Orden, S. 345 u. Nr. 62. — *V. Sinceri* Historie und Genealogie der Goslar, 1749. zweit Ausg. 1760. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 227—30 und 437. — -L. III. S. 205 und 6. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 13. — *Siebmacker*, I. 168: ächsisch. — *v. Meding*, III. S. 382 und 83. — *Tyroff*, I. Tab. 135. — *Kneschke*, 76. — W.-B. d. Sächs. Staaten, X. 51.

terer v. Lintenburg, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u.
d. Adelsdiplom von 1816 für Joseph Latterer, k. k. pens.
on, mit dem Prädicate: v. Lintenburg. — Der Stamm hat fort-
. ist in den Ritterstand versetzt worden. Franz Latterer Rit-
tenburg war 1857 k. k. Oberst u. Commandant des Inf.-Reg.
ismund, Nr. 45. In neuester Zeit war Franz L. Ritter v. L.
nn im k. k. Genie-Stabe, Joseph L. Ritter v. L. k. k. Haupt-
Adolph L. Ritter v. L. k. k. Lieutenant.

v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

termann, auch Ritter und Freiherren. Reichs-Adels- und
err. Ritter- und Freiherrenstand. Bestätigungs-Diplom des
die Familie gekommenen Reichsadels von 1621 für Christoph
mann; Ritterdiplom vom 4. Octob. 1782 für Franz v. Latter-
k. Feldmarschall-Lieutenant u. Inhaber eines Infanterie-Regi-
Freiherrndiplom vom 30. Juli 1792 für Denselben. — Franz
Lattermann, geb. 1716 u. gest. 1806 — ein Sohn des Georg
. Lattermann, k. k. General-Majors und Commandanten zu
ns der Ehe mit Beatrix v. Wölckern und Enkel des Ludwig
ler Catharina v. Palm — wurde 1783 in das steiermärkische
e Consortium aufgenommen u. war in erster Ehe vermählt mit
na Freiin v. Wittorf zu Lüdersburg u. Horndorf, gest. 1763
iter mit Christina Freiin v. Pichl, gest. 1772. Aus der ersten
mten drei Söhne, die Freiherren: Franz (II.), Christoph und
zweiten zwei Töchter, die Freiinnen: Catharina u.
etzteren vermählte sich Freiin Maria Anna 1786
Galler u. Freiin Catharina 1792 mit Heinrich v.
, von den Söhnen aber fiel Freih. Franz (II.) 1788

als k. k. Major gegen die Türken bei Berlanka, Freih. Christoph, gest. 1835, k. k. General-Feld-Marschall etc., war in kinderloser Ehe vermählt mit Maria Anna Grf. v. Welsersheim u. Freih. Joseph hinterliess aus zweiter Ehe mit Caroline v. Freidenegg u. Moncello, gest. 1824, neben drei Töchtern, den Freiinnen Anna, Franzisca und Maria, zwei Söhne, die Freiherren Franz (III) u. Carl Freih. Franz (III.), geboren 1804, Präsident des k. k. Ober-Landesgerichts zu Hermannstadt, vermählte sich 1843 mit Maria Edlen v. Frigerio, geb. 1820, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Auguste, geb. 1844, ein Sohn stammt: Cäsar, geb. 1847 und Freih. Carl, geb. 1821, trat in die k. k. Armee, war in neuester Zeit Hauptmann u. hat sich 1852 mit Pauline Jaggl, geb. 1832, vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten. Von den Schwestern der Freiherren Franz (III). u. Carl vermählte sich Freiin Anna, gest. 1847, mit Johann Evangelist Freih. v. Mayr, k. k. Truchses, Freiin Franzisca, verw. Edle v. Frigerio, in zweiter Ehe mit Carl Edlem v. Lugo in Mailand u. Freiin Maria mit Franz Richter v. Binnenthal, k. k. Major in d. A.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65 u. Ergänz.-Bd. S. 169. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849, S. 235—37 u. 1857, S. 412. — W.-B. d. Oesterr. Mon. XI. 60. — *Hyrtl*, I. S. 143 u. 44. — *Kneschke*, II. S. 273 u. 74.

Latour, Baillet v. Latour, Grafen. Grafenstand des Königr. Spanien. Diplom für die Gesammt-Familie vom 10. März 1719, unter Erhebung des Familienmajorats La Tour im Luxemburgischen zur Grafschaft. — Altes, burgundisches Adelsgeschlecht, dessen ältere Linie unter Philipp dem Guten, Herzog von Burgund, sich in den Niederlanden ansässig machte. Der alte Adel des Geschlechts wurde vom Könige Carl II. v. Spanien 1. Sept. 1674 bestätigt. — Das Schloss der Grafschaft La-Tour, welches 1794 in den Stürmen der Revolution zerstört wurde, besass zuletzt Graf Maximilian, gest. 1806, k. k. Feldzeugmeister u. Hof-Kriegs-Präsident. — Der Stamm blüht in zwei Linien: der älteren in Oesterreich, deren Sprossen zu hohen Ehrenstellen im Kaiserreiche gelangten und der jüngeren in Belgien. Die ältere Linie hat sich in zwei Aeste geschieden. Haupt des ersten Astes ist: Graf Joseph (II), geb. 1816 — Sohn des 1831 verstorbenen Grafen Joseph (I.), k. k. Kämmerers u. Obersten aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Türler u. Enkel des obengenannten Grafen Maximilian — k. k. Major in d. A., verm. 1846 mit Henriette Grf. v. Kolowrat-Krakowsky, geb. 1829, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Grafen: Heinrich, geb. 1847 u. Victor, geb. 1850. — Haupt des zweiten Astes ist: Graf Carl, geb. 1802, — Sohn des 1848 verstorbenen Bruders des Grafen Joseph (I.), s. oben, des Grafen Theodor, k. k. Zeugmeisters und Kriegsministers, aus der Ehe mit Sophie Grf. Bourcier, geb. 1796. — Herr der Güter Hoszusko, Kelmak u. Bellstintz im Banat, k. k. Kämm. und Hauptmann in d. A., verm. 1846 mit Christine Grf. Szápáry, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Marie Sophie, geb. 1853, zwei Söhne stammen: Theodor, geb. 1847 und Vincenz, geb. 1848. — Die Schwester des Grafen Carl, Grf. Sophie, geb. 1817, vermählte sich 1846 mit Georg Gr. Draskovich v. Drachenstein, k. k. Kämm. u. Feldmarschall-Lieutenant in d. A. — Das Haupt der jüngeren Linie ist: Graf

). 1802 — Sohn des 1836 verstorbenen Grafen Ludwig, k.
erallieutenants, eines Bruders des obengenannten k. k. Feld-
ers Gr. Maximilian, — Mitglied der Kammer der Repräsen-
ı Belgien und Quästor dieser Kammer, verm. 1824 mit Cle-
chter des Herzogs v. Bassano, aus welcher Ehe zwei Töchter
en.

Grafenh. d. Gegenwart, II. S. 15 u. 16. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, und 86 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 497. — W.-B. d. Oesterr. Mon. IV. 48

re, de Lattre. Im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. ungsdiplom vom 26. Mai 1818 für Louis de Lattre, k. preuss. eutenant. Derselbe, aus einer französischen Adelsfamilie stam-m in das Kriegsministerium, wurde Rittmeister, später Geh.-ı und starb 1861 a. D. Aus seiner Ehe mit Angelica v. stammen, neben drei Töchtern, vier Söhne, welche sämmtlich in Armee stehen: Arthur v. Lattre, Hauptmann, Alphons und eide Premier-Lieutenants u. Feodor, Seconde-Lieutenant.

r. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 300 und 1. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 13 u. der Pr. Monarch., III. 80.

ırner. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 14. Aug. 1725 Laturner, Wechsler zu Graetz u. Appellationsrath des dorti-elsgerichts u. für die Brüder desselben, Felix L., Stadtanwalt u. Anton L. — Dieselben waren in Steiermark begütert.

v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 354. — *Schmutz*, II. S. 377.

(in Silber drei schwarze Pfähle, überdeckt von zwei gekreuz-ertern). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 14.Aug. den k. preuss. Cornet Lau im Cuirassier-Regimente Markgraf zu Brandenburg. Derselbe, später Rittmeister in dem genann-eser Zeit den Namen des Grafen Truchsess v. Waldburg füh-egimente, war in Ostpreussen im Angerappschen zu Angerapp, en, Glashütte, Gurpen u. Lindendorf begütert. Die Familie ist 'amilie v. Laue, Lawe, Lau, s. den betreffenden Artikel, nicht hseln.

riftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14 u. III. S. 299. — W.-B. d. Preuss. Mon.

, Laue. Reichsadelsstand. Diplom vom 14. Juni 1762 für Jo-istian Julius Lau, fürstl. nassau-oranienschen Lieutenant.

riftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 299.

ben zur Lauben. Eins der ältesten u. angesehensten Adels-ter der Schweiz, welches später auch mit dem freiherrlichen kommt, sich sonst: v. Thurn schrieb u. die Herrschaft Geste-die Thaeler, Letscher, Feuttingen etc. besass. Nachdem in inneren Unruhen der Adel genöthigt wurde, die Schweiz zu nannte sich Balthasar Freih. v. Thurn um 1400: zur Lauben. Enkeln desselben starb Gerold zur Lauben 1507 als Abt zu ...ln wurde Oswald als General in dem cappel-...ekannt. Der Sohn des Letzteren, Antonius, ..., diente als Hauptmann in den französischen u. ... u. schrieb später eine Beschreibung seiner Reise

in das gelobte Land. Der Sohn desselben, Johannes, u. der Enkel, Oswald, waren Hauptleute der freien Herrschaften im Aargau. Später standen mehrere Sprossen in der k. französ. Armee u. andere kamen in der Schweiz, namentlich in den Cantonen Aargau u. Zug, zu hohen Ehrenstellen, erlangten auch hohe geistliche Würden. Beatus zur L., Landammann und Gesandter am k. französ. Hofe, starb 1663 u. hinterliess vier Söhne. Von denselben war der älteste, gleichnamige Sohn Generalmajor u. Präsident der freien Herrschaften im Aargau, Beatus Jacob zur Lauben v. Thurn und Gestelenburg (Gefellenburg) Herr zu Gembrun, Landes-Hauptmann von Zug und ein dritter Sohn k. französ. Generalmajor. Letzterer, gest. 1703, hatte 1701 das k. franz. Schweizer-Regiment Garde zu Fuss erhalten. — Placidus zur Lauben, Baron v. Thurn, wurde gefürsteter Abt zu Mürs u. Gerold zur Lauben 1723 gefürsteter Abt zu Reichenau. — Spätere Glieder der Familie sind nicht bekannt.

Bucelini, P. III. — *Gauhe*, I. S. 1170 u. 71.

Laubenberg. Altes schwäbisches und schweizerisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini in sehr früher Zeit beginnt. Als Ahnherr wird Hermann, mit dem Beinamen: der Ritter mit dem goldenen Aermel, genannt, welcher 782 von Carl dem Grossen für treue Kriegsdienste das Schloss Laubensteig erhalten haben soll. Von den Nachkommen desselben lebte Erpho v. L. um 1165. Später waren Sprossen des Stammes mit hohen Ehrenstellen am kaiserl. Hofe, so wie an dem kurpfälzischen und bayerischen bekleidet, bis zu Anfange des 17. Jahrh. das Geschlecht erlosch.

Bucelini, P. I. — *Gauhe*, I. S. 1171 u. 72. — *Siebmacher*, I. 111: v. Laubenberg, Schwäbisch.

Lauberbach. Altes, hessisches, früher zu dem fuldaischen Lehnhofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem zuletzt 1479 Heinrich v. Lauberbach von dem Lehnshofe zu Fulda beliehen wurde. Mit demselben oder bald nach ihm ist zu Ende des 15., oder im Anfange des 16. Jahrh. das Geschlecht ausgegangen.

Schannat, S. 122. — *v. Meding*, III. S. 383.

Lauch, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1781 für Joseph Ignaz Lauch, k. k. Hofrath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169.

Laucha. Altes, thüringensches Adelsgeschlecht, welches früher Loucha u. Loycha geschrieben wurde. Das Stammhaus desselben war das im Gothaischen liegende, gleichnamige Dorf u. die Familie, welche zwischen 1073 u. 1400 vorkommt, besass, neben dem Stammsitze, auch einen Hof zu Friedstett. Nach dem Erlöschen der Familie kamen die Güter an die v. Teutleben u. von diesen später an die v. Hopfgarten.

v. Hellbach, II. S. 16 nach Brückner, Kirch.- u. Schulen-Staat im H. Gotha I. 3. Stck. S. 254 u. Stck. S. 75.

Lauckhard, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 22. Sept. 1845 für Matthias Lauckhard, k. k. Hauptmann im Infant.-Reg. Freih. v. Prohaska, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz.

Laudon, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 5. März 1759 für Gideon Ernst v. Laudon, k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant und Regiments-Inhaber u. für den Bruder desselben, Johann Reinhold v. Laudon, Herrn auf Totzen in Liefland u. dorigen Ordnungs-Adjuncten, so wie für des Vaters-Bruders-Söhne, Carl Gideon u. Otto Johann v. Laudon. — Altes, ursprünglich schottisches, aus der Grafschaft Ayre stammendes Adelsgeschlecht, welches vor mehr als 300 Jahren nach Liefland kam und das Gut Totzen im wendischen Kreise an sich brachte. Auf diesem Gute wurde 1716 der oben genannte Gideon Ernst Freih. v. Laudon geboren. Derselbe — ein Sohn des Otto Gerhard v. L., Herrn auf Totzen und kais. russ. Oberstlieutenants aus der Ehe mit Sophia v. Bornemann — später k. k. General-Feld-Marschall u. als Held im siebenjährigen und im türkischen Kriege von 1789 bekannt, kaufte in Niederösterreich die Herrschaft Hadersdorf u. starb hochberühmt und hochverdient 1790 im Lager zu Neititschein in Mähren. Da er aus seiner Ehe mit Maria v. Hagen Nachkommen nicht hinterliess, beerbte ihn sein Neffe, Freih. Johann Ludwig Alexander — Sohn des Freih. Johann Reinhold, s. oben, aus der Ehe mit Friederike v. Hahnenfeld — k. k. General-Feld-Marschall-Lieutenant. Derselbe, gest. 1822, war mit Amalia Grf. v. Fünfkirchen verm. u. aus dieser Ehe entspross als einziger Sohn: Freih. Olivier, geb. 1795, Herr der Herrschaft Hadersdorf, vermählt 1830 mit Victorine Grf. v. Troyer, gest. 1833. Von ihm stammt: Freih. Ernst, geb. 1832, Besitzer der Allodial-Herrschaft Bystrzitz mit dem Gute Prusinowitz im Kr. Neu-Titschein in Mähren, verm. 1856 mit Henriette Grf. v. Seilern und Aspang, geb. 1838, aus welcher Ehe ein Sohn, Remigius Olivier, geb. 1857, entspross.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1848. S. 216 und 17. 1855. S. 326 und 1862. S. 447 und 48. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 24. — *Tyroff*, II. 74. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. XI. 76. — *Hyrtl*, II. S. 23 und 24. — *Knesehke*, I. S. 262 und 63.

Laue, Lawe, Lau, Lauen (im Schilde zwei Querbalken). Ein früher ursprünglich im Mansfeldischen, u. dann auch in der Neumark und in Schlesien begütert gewesenes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der S. 413 aufgeführten Familie v. Lau. — Ludwig v. Laue, Hauptmann zu Himmelstedt und Cartzig, siegelte 1623 mit dem angegebenen Wappen u. Ludwig v. L., Hauptmann, war 1630 Herr auf Balleben unweit Mansfeld. In der Neumark stand 1642 Schlanow bei Friedeberg der Familie zu und noch 1803 war dieselbe in Schlesien mit Gansahr, Hünern und Sorge im Kr. Wohlau begütert. Das Gut Hünern bei Herrnstädt besass im letztgenannten Jahre Carl Gustav Ludwig v. L., k. pr. Hauptm. a. D., welcher mit Anna Magdalena v. Briesen vermählt war. Ein Bruder desselben lebte noch in den 30ger Jahren des 19. Jahrh. in Breslau.

Gauhe, I. S. 1172. — N. Pr. A.-L. V. S. 301. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 14.

Laue (in Blau das silberne Standbild der Artemis (Diana) mit Halbmond auf dem Haupte, mit Speer in der Linken und mit der Rechten das langherabwallende Gewand auf der Brust zusammenhaltend). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Jan. 1858.

Handschriftl. Notiz.

Lauenstein (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber eine rothe Lilie und 2 u. 3 in Roth ein silberner Sparren). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 22. Aug. 1831 für Gertrude Walpurga Johanna Henriette Sontag nach ihrer Vermählung mit dem k. sardinischen Gesandten im Haag Grafen Rossi, mit dem Namen: v. Lauenstein. Dieselbe, geb. 1806 zu Coblenz, eine der ausgezeichnetsten Sängerinnen der deutschen Bühne, schloss bei ihrer Vermählung ihre Thätigkeit auf der Bühne, lebte später ein angenehmes, häusliches Familienleben in den Niederlanden u. starb 1854 in Mexico.

Handschriftl. Notiz. — N. Preuss. A.-L. V. S. 301. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14 und III. S. 299. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 80.

Lauenstein. Persönlicher Adelsstand des Königr. Bayern. Durch k. Rescript. vom 6. Aug. 1816 erhielt Ludwig Lauenstein, k. bayer. Oberlieutenant im 14. Linien-Infant.-Regim. den Adel für seine Person allein.

v. Lang, Suppl. S. 118.

Lauer, Freiherren (Schild geviert, mit schwarzem Mittelschilde, in welchem ein silbernes Mühlrad schwebt. 1 u. 4 in Gold ein schrägrechter, gewellter Balken und 2 u. 3 in Roth ein einwärts springender goldener Greif, welcher in den Vorderklauen einen Saracenen-Kopf hält). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 19. Juni 1790. für Franz v. Lauer, k. k. General-Major. Derselbe gest. 1803, später k. k. Geh.-Rath, General-Feld-Zeugmeister, Inhaber eines Infant.-Regiments und General-Genie-Director, war in erster Ehe mit Maria d'Allio u. in zweiter mit Josepha Freiin v. Retzer, gest. 1817, vermählt. Aus der ersten Ehe stammte, neben zwei Töchtern, ein Sohn: Freiherr Joseph, gest. 1848, k. k. Geh.-Rath, Feldzeugmeister, 2. Inhaber des 44. Inf. Reg. und ehemaliger Festungscommandant zu Olmütz, verm. 1825 mit Maria Susanna v. Haberecker, geb. 1805, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Freih. Hugo, geb. 1831, k. k. Hauptmann, verm. 1855 mit Mathilde Grf. Ursini v. Blagay, geb. 1833.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 73. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 216 und 1857. S. 413.

Lauer, Lauer und Löweneck, Laur v. Lago und Löweneck. (Schild quer getheilt: oben in Blau zwei neben einander stehende goldene Sterne und unten in Gold ein blauer Stern). Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1703 für Johann Georg Joseph Laur, Buchhalter und Steuer-Einnehmer in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Laur und Löweneck. Von den Nachkommen war Johann Anton v. Lauer 1724 in Namslau-Breslauschen ansässig.

Sinapius, II. S. 772. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 354. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14.

Lauer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1724 für Johann Franz Lauer, böhmischen Kammerath und Berg- u. Münz-Administrator.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354.

Lauer v. Münchhofen, Freiherren (Schild quer- und zweimal der Länge nach getheilt: sechsfeldrig. 1 in Roth ein goldener, von einem

rünen Kranze umgebener Schlüssel; 2 in Gold eine schwarze Säule; in Gold ein aufwachsender, schwarzer Löwe, in der rechten Vorderpranke ein Schwert haltend; 4 in Silber ein einwärts gekehrter, rother Greif; 5 in Grün ein goldener Spiegel und 6 in Blau drei, 2 u. 1, goldene Wecken. Das im Diplome von 1790 verliehene Wappen war geviert und enthielt die Felder 2 u. 5 nicht). Reichsfreiherrnstand. Diplom des Kursächsischen Reichsvicariate vom 11. Sept. 1790 für Adolph Julius Lauer, k. preuss. Kriegs- u. Domainen-Rath, mit dem Prädicate: v. Münchhofen. Derselbe, früher k. pr. Kammer-Secretair zu Magdeburg und dann markgr. Schwedtscher Hof- Kammer- und Forstrath, erwarb 1817 in der Provinz Brandenburg die grosse Besitzung Plaue an der Havel mit Zubehör: Charlottenhof, Lutze, Nitzahne und Neu-Plaue und hatte drei Söhne. Von diesen starb Freih. Julius 1808, Freih. Adolph stieg in k. pr. Militairdiensten zum Generallieuten. und Freih. Eduard war 1839. k. p. Kammergerichtsrath.

N. Pr. A.-L. V. S. 301. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 14. — *Tyroff*, I. 224. — W.-B. d. Pr. Monarch., II. 46. — *Kneschke*, III. S. 284 und 85.

Laufensteiner v. Laufenstein. Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom vom 7. Febr. 1788 für Johann Nepomuck Laufensteiner, Stadt- und Landrichter zu Gmünd in Kärnten, mit dem Prädicate: v. Laufenstein. Derselbe, dessen Vater und Grossvater schon das Stadt- und Landrichter-Amt in Gmünd verwaltet hatten, wurde später als Gräfl. Lodron'scher Ober-Inspector in Salzburg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 436. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 354. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 81.

Lauffenholz. Ein im 15. und 16. Jahrh. vorgekommenes fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem Reichsrittercanton Steigerwald einverleibt war.

Biedermann, Steigerwald, Tab. 224–27.

Lauingen, Müller v. Lauingen, auch Freiherren. Im Kaiserthume Oesterreich anerkannter Freiherrnstand. — Ein zu dem Adel im Herzogthum Braunschweig zählendes Geschlecht, welches aus dem Elsass stammen soll. Den Adel erhielt gegen Ende des 18. Jahrh. durch Diplom vom Herzoge Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig der Rittergutsbesitzer Müller auf Lauringen — ein Sitz, nach welchem sich früher ein längst erloschenes Adelsgeschlecht genannt hatte — mit dem Prädicate: v. Lauringen. Den Familiennamen: Müller behielt nur der Empfänger des Adelsdiploms bei, die Nachkommen desselben schreiben und nennen sich nach dem Prädicate: v. Lauingen. — Haupt der freiherrl. Linie ist. Friedrich Freih. v. Lauingen, geb. 1800 — Sohn des 1821 verstorbenen Erich v. Lauingen, herz. braunschw. Drosten, aus der Ehe mit Henriette v. Breimann, gest. 1845 — k. k. Major in d. A., verm. mit Josephine Freiin v. Stutterheim, aus welcher Ehe eine Tochter lebt. Die Brüder des Freiherrn Friedrich sind: Freih. August, k. k. Oberstlieutenant in d. A. und Freih. August. — Die übrigen Familienglieder führen das adelige Prädicat.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser 1858. S. 364, 1859. S. 412 u. 1862. S. 448. — W.-B. d. Kgr. Hannover, B. 5 und S. 9. — *v. Hefner*, hannov. u. braunschw. Adel, Tab. 20.

Laumann v. Lauenthal, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplo von 1818 für Adalbert Laumann, k. k. Rath, Doctor der Medicin u dirigirenden Feld-Stabs-Arzt in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler Lauenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217.

Launay, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 177 für Johann v. Launay, k. k. Kreis-Commissar.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Launer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1734 für German Launer, Secretair bei der Böhmischen Hofcanzlei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 354.

Launicwitz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 28. März 1663 für Johann Buschmowski von Launicwitz.

v. Hellbach, II. S. 17.

Laurans, du Laurans de Bousquet. Ein aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen und in der Mark Brandenburg begütert wurde. — Ein Laurans de Busquet, k. poln. Oberstlieutenant, besass schon um 1740 das Gut Plenkitten im Kr. Mohrungen, welches mit Linkenau noch 1790 sich in der Hand der Familie befand und Constantin v. Laurans war 1800 Herr auf Lanckwitz bei Teltow.

N. Pr. A.-L. V. S. 301 und 2. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 14.

Laurant von Hellenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für die Geschwister Laurant: Johann Franz, Anton Ludwig, Johann Joseph, Johann Carl, Maria Anna und Maria Theresia, wegen der Verdienste ihres Vaters, Franz Anton Laurant, k. k. Kammerdieners, mit dem Prädicate: v. Hellenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216.

Laurens (Schild durch eine aufsteigende Spitze in drei Felder getheilt: 1, rechts oben, in Silber der Kopf und Hals eines gekrönten, schwarzen Adlers; 2, links oben, in Silber drei schrägrechte, rothe Balken und 3, unten, in Blau drei, 1 u. 2, Mohrenköpfe mit weisser Binde). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 21. April 1718 für Matthias Daniel Laurens, Pommerschen Regierungs- u. Kammerrath und für den Bruder desselben, Joachim Albrecht Laurens, Pommerschen Hofgerichtsrath und Adels-Bestätigungsdiplom vom 15. Decbr. 1787 für Matthias Julius v. L., k. preuss. Ingenieur-Capitain und Herrn auf Molstow unweit Regenwalde in Pommern. Matthias Daniel v. L., später k. pr. Geh.-Rath, kaufte die Güter Maldevin und Wolkow in Pommern und ein Enkel desselben, Friedrich Gottlieb v. L., starb 1803 als k. pr. Generalmajor und Chef des Jnfant.-Regim. Nr. 56. — Der obengenannte Matthias Julius v. L. stieg im Ingenieur-Corps zum Generalmajor, wurde 1807 bei der Belagerung von Danzig sehr gefährlich am Kopfe verwundet und starb nach vielen Schmerzen einige Tage darauf. Sein Erbe, der Sohn seiner Schwester und des Proviantmeisters v. Hülsen, der Lieutenant im Ingenieur-Corps v. Hülsen, erhielt 27. Juli 1807 die Erlaubniss, sich fortan: Laurens v. Hülsen zu nennen und mit seinem angestammten Wappen: in Roth drei, 2 u. 1, grüne, längliche und breite, mit den Stielen abwärts gekehrte Blätter der Stech-

palme) das Wappen der v. Laurens zu vereinigen. — Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Brüggemann, I. Hauptst. 11. — *v. Hellbach*, II. S. 18. — Pantheon des Preuss. Heeres, II. S. 357. — N. Preuss. A.-L. I. S. 38 u. III. S. 207. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14. — W. B. d. Preuss. Monarch. III. 61: v. L. und v. L.-Hülsen.

Laurin, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 3. Aug. 1842 für Anton Laurin, k. k. Gubernial-Rath und General-Consul in Alexandrien.

Handschriftl. Notiz.

Lausberg. Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Nov. 1779 für Carl Friedrich Lausberg, Banquier in Augsburg. Derselbe, geb. 1752, Schwiegersohn des Baron v. Münch, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang. S. 427. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 81. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 109 und S. 92.

Lausecker v. Luseck. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1763 für Adalbert Lausecker, Taxator und Expeditor der Landtafel zu Prag, mit dem Prädicate: v. Luseck.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 355.

Lauson. Polnischer Adelsstand. Diplom vom 26. Mai 1685 für den Capitain Johann Lauson. — Ein im 18. Jahrh. zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches in den Kreisen Osterode und Neidenburg begütert wurde, und aus welchem Sprossen in der k. preuss. Armee standen. Johann v. Lauson — wohl der Empfänger des Adelsdiploms — war 1718 k. pr. Oberst und Johann Samuel von L. 1779 k. pr. Capitain und Herr auf Osterwein und Jugendfeld im Kr. Osterode. Später ist der Stamm erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 302. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 14 u. 15.

Lautensack, Lautensac. Reichs- Adels- u. böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom vom 10. März 1699 für Johann Peter Lautensack, herz. braunschweig. Intendanten und kais. Postmeister und Ritterdiplom von 1731 für Friedrich Gregor v. Lautensack. k. poln. Hofrath und Minister-Resid. — Die Familie war 1761 in Schlesien unweit Ratibor und Rybnik begütert und Julius Gebhard v. L. starb 8. Jan. 1773 als k. pr. Geh. Cabinetsrath. Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 169. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15.

Lauter, auch Freiherren. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1400 beginnt. Von den Nachkommen, welche sich auch in Franken ausbreiteten und den Rittercantonen Altmühl u. Rhön-Werra einverleibt wurden, war Dietrich v. L. Doctor der Rechte. Von den Enkeln desselben wurde Johann Engelbrecht kurpfälzischer, Heinrich hessischer u. Georg kurmainzischer Rath. — Von Heinrichs Enkel, Johann Ernst, Amtmann in Höchst, stammte Philipp Valentin v. L., welcher im Anfange des 18. Jahrh. den Reichsfreiherrnstand erhielt und 1706 als fürstl. würzburg'scher Oberstlieutenant vorkommt. Derselbe war vermählt, doch entspross aus seiner Ehe nur eine Tochter, welche sich mit einem v. Fechenbach vermählte. Die Brüder des Freiherrn Philipp starben ohne Nachkommen u. so erlosch denn das Geschlecht.

Humbracht, Tab. 183. — *Schannat*, S. 122. — *Gauhe*, I. S. 1174. — *Biedermann*, Canton Altmühl, Tab. 219—24. — *Estor*, S. 505 und Tab. 10. — *Salver*, S. 146 und Tab. 16. Nr. 54 und S. 596. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — *Siebmacher*, I. 141 Nr. 11: v. Lauter, Hessisch und Nr. 12: vermehrtes Wappen. — *v. Meding*, III. S. 383—85. — Fuldaischer Stiftscalender:, unter den Ahnen des Benedict v. Ostheim.

Lauterbach, Lautterbach. Ein im 16. Jahrh. in Ostpreussen zu Radnicken bei Fischhausen, zu Schönfliess bei Allenstein u. zu Sonnigkeim bei Königsberg begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 15.

Lauterbach (in Blau auf grünem Boden ein linksgekehrter Löwe). Ein von Siebmacher zum steiermärkischen Adel gezähltes Geschlecht, dessen Wappen sich jedoch in Bartschens, sonst sehr vollständigem Wappenbuche nicht findet. Dasselbe kommt aber an einem Denkmale in der Domkirche zu Naumburg vor.

Siebmacher, III. 84: v. L., Steierisch. — *v. Meding*, III. S. 385.

Lauterbach (in Roth ein schräglinks fliessender, silberner Strom). Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches später nach Thüringen und Schlesien kam. Dasselbe war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. im Weimarschen zu Allstedt u. Nieder-Röblingen u. im Saalkreise 1648 zu Mörl begütert u. hatte in Schlesien die Güter Beichau im Glogauischen u. Schloin im Grünbergschen bereits 1655 inne u. besass dieselben mit Bandmannsdorf im jetzigen Kr. Goldberg-Hainau noch 1680.

Henel, Silesiogr. renov. S. 773. — *Sinapius*, II. S. 772. — *Zedler*, XVI. S. 1202. — *Estor*, S. 36. — N. Pr. A.-L. V. S. 302. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — *Siebmacher*, I. 142: v Lauterbach, Hessisch.

Lauterbach (in Blau ein schräglinks fliessender, silberner Strom, beseitet von zwei einwärtssehenden, gekrönten Schlangen). Ein seit 1734 der altadeligen Gesellschaft des Hauses Frauenstein zu Frankfurt a. M. einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches Einige von der alten hessischen Geschlechte dieses Namens, s. den vorstehenden Artikel, herleiten wollten, während Andere dasselbe für eine von jenem Geschlechte ganz verschiedene Familie hielten. Genaue Angaben über den Ursprung des Geschlechts, über die Erlangung des Adels etc. fehlen. Zuerst wird Wolf Adam v. Lauterbach genannt. Derselbe, aus Schlesien gebürtig und gest. 1678, war früher Professor der Rechte zu Tübingen später aber h. württemb. Geh.-Rath und Director des Consistoriums zu Stuttgart. Von demselben entspross Ulrich Thomas v. L., früher herz. württemb. Oberrath, dann Abgeordneter des Fürsten von Ostfriesland bei dem Kammergerichte zu Speier u. seit 1698 Kammergerichts-Assessor vom fränkischen Kreise. Aus der Ehe desselben mit Rosine Elisabeth v. Gülchen stammte Ulrich Heinrich v. L., welcher 1714 nach Bayreuth kam, anfangs Proess- dann Hofrath wurde u. 1737 als fürstl. brandenb.-bayr.-culmbach. Geh.-Rath, Lehenspropst u. Hofgerichts-Assessor lebte. Derselbe war mit Maria Regina v. Schütz vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne, Helvidius Christoph u. Johann Friedrich v. L., entsprossten. — Das Geschlecht blühte fort, bis dasselbe im Mannsstamme 1798 erlosch. Die Letzte der ganzen Familie war Luise Freiin v. Lauterbach. Dieselbe, geb. 1784 u. gest. 1860, vermählte sich 1803 mit Röttger Grafen v. Veltheim, wurde bald wieder geschieden, vermählte sich 1806 in zweiter Ehe mit Malte Fürsten u. Herren zu Putbus, war,

nach dem 1854 erfolgten Tode des Letzteren lebenslängliche Niessbraucherin der 1845 zur Grafschaft erhobenen Fideicommissherrschaften Putbus und Spycker etc. auf Rügen u. schrieb sich: Luise Fürstin u. Herrin zu Putbus, geb. Freiin v. Lauterbach.

Handschriftl. Notiz. — *Zedler*, XVI. S. 1208. N. Geneal. Handb. 1776 und 78, II. Nachtrag, S. 152. — *Kneschke*, III. S. 286—88.

Lauterbach (das Wappen gleicht ganz dem, der im vorstehenden Artikel angeführten Familie). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Apr. 1854 für Carl August Malte Baison, mit dem Namen: v. Lauterbach. — Die Familie erwarb in Westpreussen die Güter Lubochin im Kr. Schwetz u. Rittersbach im Kr. Schlochau.

Freih. v. Ledebur, II. S. 15 u. III. S. 299.

Lauterburg. Ein im Hochstifte Brixen im 18. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Philipp Albert v. Lauterburg 1739 fürstbisch. brixenscher u. tridentischer Comitial-Gesandter zu Regensburg war.

Gauhe, I. S. 1175.

Lautzky v. Straussenheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Joseph Lautzky, Rathsmann u. Stadtrichter zu Olmütz, wegen seiner Verdienste bei der Belagerung dieser Festung durch die Preussen, mit dem Prädicate: v. Straussenheim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217.

Lauwitz. Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 27. Juli 1700 für Johann Philipp Lau, kurbrandenburg. Ober-Appellations-Gerichtsrath, mit dem Namen: v. Lauwitz. Derselbe war später k. preuss. Geh. Obertribunalsrath u. setzte den Stamm fort. Die Familie erwarb in Ostpreussen im Kr. Friedland die Güter Domnau und Saalau, so wie im Kr. Fischhausen das Gut Regitten und Gottfried v. Lauwitz starb 4. Sept. 1798 als Prediger der reformirten Gemeinde zu Tilsit. Spätere Sprossen des Geschlechts sind nicht bekannt.

v. Hellbach, II. S. 19. — N. Pr. A.-L. I. S. 36: mit dem unrichtigen Namen: v. Lambits und III. S. 207 und S. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 15. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 81. — *Kneschke*, IV. S. 250.

Lauzau, s. Levétzow.

La-Valette St. George (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein rechtsgekehrter, goldener Löwe; 2 ebenfalls in Roth ein silberner, das rechte Bein erhebender Vogel u. 3 unter einem blauen, mit einem silbernen Halbmonde, zwischen zwei silbernen Sternen, belegten Schildeshaupte in Gold ein blaues Herz). Altes, französisches, in die Adelsmatrikeln des Kgr. Bayern u. der Preuss. Rheinprovinz eingetragenes Adelsgeschlecht. Jean Paul de La Valette St. G. kaufte sich 1768 im Bergischen zu Auel unweit Siegburg an; Anton L. V. de St. G. (dessen Bruder in Kur-Bayern bereits 23. Sept. 1788 als adelig ausgeschrieben worden war), geb. 1750, k. bayer. Major à la suite u. fürstl. öttingen-wallersteinscher Hofmarschall, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen u. Hubert Maria Anton Walburg und Philipp de la Valette St. George wurden, laut Eingabe d. d. Bonn u. Auel, 1829, unter Nr. 164 und 165 der Classe der Edelleute

der Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz einverleibt. — In neuer Zeit war die verw. Frau v. L. St. G., geb. v. Broë zu Cöln, Herrin auf Burg Firmenich im Kr. Enskirchen u. auf Haus Auel im Siegkreis, Albert Freih. v. L. St. G. besass das Gut Honrath ebenfalls im Siegkreis und ein Lieutenant v. L. V. St. G. stand im k. pr. 7. Landwehr-Husaren-Regimente.

M. Badier, Genealogie de la Maison de la Valette, originaire de St. Antonin en Rouergue etc. Paris 1790. — *v. Lang*, S. 427. — N. Preuss. A.-L. V. S. 302. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 82. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 68 Nr. 138 u. S. 66 u. 67.

La Valette d'Uclaux, Grafen (Schild geviert: 1 in Blau eine goldene Lilie, 2 und 3 in Roth ein goldener Löwe und 4 in Blau ein fünfstrahliger, silberner Stern). Französischer Grafenstand. Diplom vom August 1768 für Andreas d'Uclaux, Seigneur de Lavalette. Der Grafenstand der Familie wurde in Preussen 1788 und 1795 in Oesterreich anerkannt. — Das Geschlecht, welches in Schlesien und Galizien begütert wurde, ist im Mannsstamme 22. Dec. 1857 mit dem Grafen Joseph erloschen. Derselbe, — ein Sohn des 1821 verstorbenen k. pr. Kammerherrn Carl Grafen La Valette d'Uclaux, Herrn auf Carlshof bei Tarnowitz, aus der Ehe mit Maria Anna Freiin von Gersdorff a. d. H. Steinbach, gest. 1811 — k. pr. Rittm. a. D., war vermählt mit Wilhelmine Freiin v. Saurma-Jeltsch, gest. 1856 und hat drei Töchter hinterlassen, die Gräfinnen: Mathilde, geb. 1809, Caroline, geb. 1818 und Hortense, verw. Frau v. Rochow, geb. 1821.

N. Pr. A.-L. II. S. 208. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1862. S. 486 u. 87 und histor. Handb. zu Demselben, S. 498.

Lavergne-Peguilhen. Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Diplom vom 23. Aug. 1821 für Ernst Friedrich v. Lavergne-Peguilhen, k. preuss. Geh. Ober-Rechnungsrath. Derselbe, aus einer alten französischen Adelsfamilie stammend, wurde in Ostpreussen begütert und starb 1845 zu Königsberg. Der Stamm hat fortgeblüht. — In neuer Zeit war Moritz v. L.-P. k. Landrath des Kr. Wirsitz, Prov. Posen und Herr auf Talmiorowo unweit Wirsitz und ein v. L.-P. k. Landrath des Kr. Neidenburg und Herr auf Grabowo.

v. Hellbach, II. S. 19. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 und 208 u. V. S. 302. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 15 und III. S. 300. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 31.

Lavran v. Hinzberg, Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom vom 11. Febr. 1804 für Johann Ludwig Lavran, k. k. Hofzahnarzt, mit dem Prädicate: v. Hinzberg und Ritterdiplom vom 8. Jan. 1808 für denselben. Der Empfänger dieser Diplome wurde in Niederösterreich begütert und 1808 unter die Geschlechter des niederösterr. neuen Ritterstandes aufgenommen.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 169 u. 355. — *Kneschke*, IV. S. 250 u. 51.

La Vièrre, Lavière. Altes, französisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den Familien Beaulieu, de Ville etc., aus welchem mehrere Sprossen in k. pr. Militair- und Civieldiensten standen. — Der Staatsrath und Oberforstmeister v. La Vièrre in Magdeburg war Dirigent einer der Abtheilungen der dortigen Regierung und in Charlottenburg lebte der Oberstlieut. a. D. v. L.-V., welcher mit der einzigen Tochter

des Feldmarschalls Grafen Kleist von Nollendorf vermählt war. Von Beiden trat ein Sohn in die k. pr. Armee.

N. Pr. A.-L. V. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16.

Lawrenz (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein gehender Hirsch, dessen Geweih von drei goldenen Sternen begleitet ist und 2 u. 3 in Gold ein mit drei goldenen Sternen belegter, schräglinker, blauer Balken). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für den Westpreussischen General-Landschafts-Rath Carl Friedrich Lawrenz auf Dobrylewo, Gutenwerder und Redzyce im Kr. Schubin.

N. Pr. A.-L. VI. S. 139. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16 und III. S. 300.

Laxdehnen, Laxdehn. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 20. Apr. 1731 für die drei Gebrüder Laxdehnen, Officiere in der k. pr. Armee und vom 2. Juni 1732 für Johann Laxdehnen, k. pr. Capitain im Dragoner Regim. v. Dockum. — Zu den Ersteren gehörte Otto Heinrich v. L., welcher 1773 als General-Major aus dem activen Dienste trat u. am 4. Apr. 1802 starb. Die Familie hatte in Ostpreussen mehrere Güter erworben.

Biograph. Lexicon aller Helden etc. II. S. 374. — *v. Hellbach*, II. S. 19. — N. Pr. A.-L. I. S. 39, III. S. 208 und V. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16. — W.-B. der Preuss. Monarch., III. 62.

Layer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Jacob Paul Layer, Bürger und Handelsmann in Fünfkirchen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 355.

Laymingen, Layming, auch Freiherren. Schild geviert: 1 u. 4 von Roth, Silber, Schwarz, Silber und Roth quergestreift und 2 u. 3 in einem silbernen Gitter ein goldener Löwe). Altes, bayerisches, nicht mit den Lammingen, s. S. 363 zu verwechselndes Adelsgeschlecht, welches das Erb-Schenken-Amt im Hochstifte Regensburg erlangte. Bucelini beginnt die ordentliche Stammreihe der Familie mit Ortolph Lammingen, welcher um 1300 Herr zu Vorchteneck war. Die Nachkommen desselben schieden sich in die Linien zu Ambrang und zu Tegernbach. Erstere erlosch zeitig, aus letzterer aber wurde Leonhard L. 1424 Bischof zu Passau. Später, 1639, wurde Christoph L. mit dem erwähnten Erbschenken-Amte belehnt. Von Letzterem stammte Achaz Freih. v. L., Herr auf Layming, Lindach etc., welcher noch 1676 lebte. Nach dieser Zeit scheint der Stamm ausgegangen zu sein.

Bucelini, IV. S. 141. — *Gauhe*, I. S. 1175. — *Siebmacher*, I. 78: v. Lauming, Erbschenken.

Lazanzky v. Bukowa, Laschanski v. Buckowe, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom vom 16. Jan. 1637 für Ferdinand Rudolph Lazansky v. Bukowa. — Eine der ältesten und angesehensten böhmischen Familien, welche das Prädicat: v. Bukowa führt und später sich auch in Polen, Ungarn, wo das Geschlecht 1687 das Indigenat erhielt etc. ausbreitete. Die steiermärkische Landmannschaft erlangte die Familie 1801. — Für die jetzigen und späteren Grafen L. v. B. ist nachstehende Ahnentafel sehr wichtig: Udalrich L. v. B.: Barbara Cordula v. Staupna; — Sebastian: Susanna Nebilowsky v. Drahobuz; — Ferdinand Rudolph Graf L. v. B., s. oben,: Margaretha Wratislaw v. Mitrowitz; — Carl Maximilian, gest. 1694: Anna Elisa-

beth Freiin v. Spantkau, gest. 1709; — Wenzel Joseph: **Maria** Gabriele Grf. Czernin v. Chudenitz; — Maximilian Joseph: Theresia Grf. v. Lissau; — Procop (I), gest. 1804, k. k. Ober-Canzler: erste Gemahlin: Walpurgis Grf. Krakowsky v. Kolowrat, gest. 1799. — Die jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses sind die Nachkommen der Söhne des Grafen Procop (I), der sechs Gebrüder: Procop (II), Wenzel, Johann, Maximilian, Joseph und Anton. — Vom Grafen Procop (II), gest. 1824, k. k. Kämm., Geh.-Rath u. böhm. Hofcanzler, stammt aus der Ehe mit Therese Freiin v. Bretfeld, gest. 1833, das Haupt der Familie: Graf Procop (III.) geb. 1788, Herr der Herrschaft Chiesch mit den Gütern Drahenz, Libin, Lubens und Struharz im Kr. Elbogen Böhmens, k. k. Kämm., verm. 1856 mit Josephine Zdeborsky. Die beiden Brüder desselben waren die Grafen Adalbert und Leopold. Graf Adalbert, gest. 1839, k. k. Kämm. und Major, war vermählt mit Angelica Grf. Esterházy-Galántha, geb. 1813 und aus dieser Ehe entspross Graf Alexander, geb. 1835, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., vom Grafen Leopold aber, gest. 1860, Herrn der Güter Mileschau und Nedwiedic in Böhmen, k. k. Kämm., Geh.-Rath. vormaligem Statthalter in Mähren etc. stammen aus der Ehe mit Rosine v. Mack die beiden Söhne: Leopold, geb. 1854 u. Wladimir, geb. 1857. — Die Nachkommenschaft der Brüder des Grafen Procop (II): der Grafen Johann, Maximilian, Joseph und Anton, ist eine zahlreiche. Von dem Grafen Johann, gest. 1830, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Oberst-Landesrichter in Böhmen, stammen aus der Ehe mit Elisabeth Pálffy v. Erdoed, gest. 1843, die Söhne: Graf Johann Carl, geb. 1806, Herr der Herrsch. Rabenstein und des Gutes Kalletz im Kr. Pilsen, verm. 1846 mit Maria Grf. Lázansky v. Bukowa, geb. 1817 und Graf Procop (IV), geb. 1809, Herr der Herrschaft Manetin ebenfalls im Kr. Pilsen, k. k. Kämm., verm. 1846 mit Sidonie Grf. Hoyos, Grf. v. Gutenstein, geb. 1818 — Ueber die übrigen Nachkommen des Grafen Johann und seiner Brüder sind die Geneal. Taschenbb. der gräflichen Häuser nachzusehen.

Balbin, Prooem. Tab. Stemm. S. 27 u. Epitom. Boh. S. 120. — *Weingarten*, Fürstenspiegel, S. 217 u. 324. — *Hübner*, III. Tab. 816. — *Gauhe*, I. S. 1166 u. 67. — *Schmutz*, II. S. 380. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 218—220. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 488—90 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 502. — *Tyroff*, II. 211.

Lazarich, Lacaric v. Lindaro, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1820 für Joseph Lazarich, k. k. Oberstwachtmeister des 9. Jägerbataillons, mit dem Prädicate: v. Lindaro. Derselbe trat später als Generalmajor aus den activen Dienste der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1860. S. 465.

Lazarini, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 10. Nov. 1770 für Carl Leopold v. Lazarini, Gutsbesitzer in Krain und für die beiden Brüder desselben, Franz Carl v. L., ebenfalls in Krain begütert und Adam Ludwig v. L., k. k. Oberstwachtmeister im Infant.-Regim. Freih. v. Moltke und vom 24. Aug. 1771 für die vier Gebrüder v. Lazarini: Franz Xaver, Pfarrer in Dornegg, Ignaz Gottfried, Georg Ludwig, Stadtpfarrer zu Surkfeld und Franz Jacob. — Ein ursprünglich venetianisches Geschlecht, aus welchem Alexander Lazarini, gest. 1555, bereits 1536 zu Tersat bei Fiume begütert war und ein Sprosse

am k. k. Hofe als Truchsess lebte. Jacob Lazarini kam aus dig nach Laibach und der Sohn desselben, Franz, erhielt um 1642 h Vermählung mit Helene Fini, verw. Freifrau Haller v. Haller-, die Güter Gutteneck und Jablaniz in Krain und durch Diplom 1. März 1594 den Reichsadel. Die beiden Enkel desselben, Franz r und Adam Daniel, deren Vater, Vincenz, 1687 das Krainer In-erlangt hatte und mit Maria Beatrix Freiin v. Argento vermählt gründeten eine ältere und jüngere Haupt-Linie. Die ältere t-Linie umfasst die Nachkommenschaft des Franz Peter v. L., 1752, vermählt 1708 mit Maria Anna Freiin v. Raunach. Die e aus dieser Ehe waren die obengenannten drei Gebrüder v. La-ni, welche 1770 den Freiherrnstand erhielten und von welchen nur n. Franz Carl die ältere Linie fortsetzte. — Die jüngere Haupt-Linie sst die Nachkommenschaft des Adam Daniel v. L., gest. 1760. l. mit Maria Catharina Grf. v. Lichtenberg. Von den Söhnen aus r Ehe setzte Freih. Ignaz Gottfried, s. oben, den Stamm fort und inie desselben schied sich später in die Special-Linien zu Flödnigg, lsperg und Gutteneck-Pöls. — Die ältere Hauptlinie, oder die zu Jablanitz, blüht jetzt durch die Söhne des 1822 verstorbenen herrn Joseph Franz Sales, Enkel des 1783 verstorbenen Freiherrn z Carl, s. oben, die Freiherren Ludwig und die Freiherren Johann Joseph, in zwei Speciallinien, der älteren und jüngeren. Die ältere iallinie schreibt sich: Lazarini-Battiala: es erhielten nämlich die üder Joseph, Jacob und Nicolaus Freih. v. L. — Söhne des 1856 orbenen Ludwig Freih. v. L. aus der Ehe mit Margaretha Contessa iala — durch k. k. Allerh. Entschliessung vom 28. Sept. 1859 die ubniss mit ihrem Namen den Namen des Geschlechts ihrer Mütter ereinigen. — Die jüngere Hauptlinie schied sich durch die drei e des 1793 verstorbenen Freih. Ignaz Gottfried, s. oben, aus der mit Maria Eleonore Freiin v. Apfaltern: die Freiherren Franz a, gest. 1832, Herrn der Herrsch. Flödnigg in Krain und Hörberg teiermark, Johann Dismas Ludwig, gest. 1840, Herrn auf Zobels-in Krain u. Joseph Joachim, Herrn auf Gutteneck, in die oben er-lten drei Speciallinien zu Flödnigg, Zobelsperg und Gutteneck-Pöls, welchen Letztere mit dem Sohne des Stifters, dem Freiherrn Fer-nd, geb. 1803, im Mannsstamme um 1857 erloschen ist. Die iallinien zu Flödnigg und zu Zobelsperg blühen in zahlreichen, geneal Taschenbuche der freiherrlichen Häuser aufgeführten sen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — *Schmutz*, II. S. 380. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, S. 238—43 und 1862. S. 448—52.

Lazarovich v. Adlerskron. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom 1774 für Theodor Lazarovich, k. k. Hauptmann im Slavonischen Licaner Inf.-Regimente, mit dem Prädicate: v. Adlerskron.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 355.

Leander v. Drachenheim, Ritter. Böhmischer Ritterstand. ... von 1715 für Martin Benjamin Leander Ritter v. Drachenheim, ...tair in Schlesien. Derselbe hatte, s: Bd. II. S. 563 den Artikel:

Drachénheim, bereits 1707 den Reichsritterstand mit dem erwähnten Prädicate erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16.

Lebbin (in Roth unter einem blau und grünen Bogen ein nach der rechten Seite gehendes weisses Lamm und auf dem Helme ein schwarzer Schiffsanker). Altes, märkisches und pommernsches Adelsgeschlecht, verschieden von der Familie v. Labuhn, Labbun, s. S. 346, welches in Mecklenburg-Strelitz bereis 1506 zu Golm sass, in der Uckermark zu Strassburg, wo der Stamm das Erbrichter-Amt verwaltete, schon 1538 begütert war und in Pommern 1565 die Güter Daberkow unweit Regenwalde, und Plantikow, so wie Weitenhagen bei Naugard inne hatte. — Die im Lande Stargard sesshafte Golmer Linie, welche auch in Hinterpommern begütert war, erloschr in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. — In der Uckermark hatte sich mit Hennig Lebbin, 1538 Bürgermeister zu Strassburg, ein Zweig des Stammes niedergelassen, welcher nicht nur das erwähnte Wappen beibehalten, sondern auch die gesammte Hand auf Golm hatte. Derselbe blühte fort und zu ihm gehörten die später bis in neuere Zeit in der k. preuss. Armee gestandenen Familienglieder, zu welchen unter anderen der 16. Juli 1855 verstorbene Generalmajor a. D. Carl Friedrich Franz v. Lebbin zählte. Ein v. L., k. preuss. Forstmeister a. D. war noch 1836 Herr auf Standemin, Naffin etc. im Kr. Belgard.

N. Pr. A.-L. III. S. 208 u. 209. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 16 u. III. S. 300.

Lebenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1726 für Johann Michael Lebenegg, fürstbisch. Brixenscher Hofraths- u. Lehns-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 355.

Leber (Schild quer und in der unteren Hälfte der Länge nach getheilt, 3feldrig: 1, oben, in Schwarz ein aufwachsendes, aufgezäumtes, goldenes Ross; 2, unten rechts, von Schwarz und Gold geschacht und 3, unten links, in Gold drei rothe Aepfel an Stielen). Ein im Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches zu Mokrau unweit Pless sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 16. — *Siebmacher*, IV. 116.

Leber, Leber, Edle. (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold auf grünem Boden ein Zinnenthurm, auf welchem eine linksgekehrte Eule sitzt und links in Blau drei übereinander stehende goldene Sterne). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom v. 1736 für Johann Leopold Leber, k. k. Hofagenten und von 1778 für Ferdinand Leber, k. k. Rath, Leibwundarzt, Doctor und öffentl. Lehrer der Chirurgie und Anatomie an der Universität Wien, mit dem Prädicate: Edler v. — Letzterer, in der medicinischen Literatur berühmt, starb 1808.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217 und Erg.-Bd. S. 355. — *Tyroff*, II. 83.

Leberskircher. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches, angeblich 903 aus Ungarn vertrieben, früher den Namen: Warkher führte. Sprossen des Stammes aus den 12. bis 14. Jahrh. sind bekannt.

Wig. Hund, I. S. 262 und 63.

Lebmacher, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780

für Valentin **Lebmacher**, Doctor und Lehrer der Geburtshülfe, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 355.

Lebreux, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrenstand. Diplom von 1803 für Michael Lebreux, k. k. Hauptmann im Inf. Regim. Erzh. Rudolph.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65.

Lebzeltern, auch Ritter, Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Adels- Ritter- Freiherren- und Grafenstand. Adelsdiplom von 1630 für Georg Lebzeltern, Doctor der Medicin; Ritterdiplom vom 29. Aug. 1718 für D. Carl Wolfgang von Lebzeltern, k. k. Rath und Leibarzt, in Anerkennung seiner und seiner Voraltern Verdienste; Freiherrendiplome von 1817 für Adam Ritter v. L., k. k. Hofrath und a. o. Gesandten am k. portugisischen Hofe, vom 26. Sept. 1826 für Franz Ritter v. L., k. k. Staats- und Conferenzrath und zwar mit der Erlaubniss, in Folge Adoption von Seiten seines Stiefvaters, Egid Freih. v. Collenbach, gewesenen k. k. Staatsreferendars, sich: Lebzeltern und Collenbach zu nennen und zu schreiben und mit seinem angestammten Wappen das freih. v.Collenbachsche zu vereinigen; vom 16. März 1842 für Wilhelm Ritter v. L., k. k. Feldmarsch.-Lieutenant und vom 10. Sept. 1854 für Heinrich Ritter v. L., k. k. Stadthalterei-Vicepräsidenten in Siebenbürgen u. Grafendiplom von 1823 für Ludwig Freih. v. Lebzeltern, k. k. w. Geh.-Rath, gewes. Gesandten zu Rom, St. Petersburg u. Neapel. — Altes, angesehenes, österreichisches Geschlecht, aus welchem drei Brüder Lebzeltern durch kaiserliches Diplom vom 10. März 1600 die nobilitatio und amelioratio armorum erhielten. — Die Nachkommenschaft des D. Georg v. Lebzeltern, s. oben, erlosch in den dreissiger Jahren des 19. Jahrh. mit Matthias v. L., Bergbeamten zu Wieliczka. Verwandt mit dieser Linie war der nähere Stammvater aller der jetzt noch blühenden Linien des Stammes: Carl Wolfgang Ritter v. L., s. oben. Derselbe, gest. 1732, war vermählt mit Anna Barbara Wennighofer, verw. Pöckh. Aus dieser Ehe entspross Johann Leopold Ritter v. L., gest. 1776, Dr. med., k. k. Rath und Leibarzt, emeritirter Rector der Universität Wien, verm. mit Barbara Selliers de Moranville. Derselbe hatte, neben einer Tochter, Elisabeth, verm. Freifrau v. Neni, vier Söhne: Carl Ritter v. L., geblieben 1757 bei Schweidnitz, k. k. Hauptmann; Johann Nepomuck Ritter v. L., gest. 1799, k. k. Rath und Official-Major im niederländ. Departemente, verm. mit Cäcilie v. Trendel, welche sich in zweiter Ehe mit Egid Freih. v. Collenbach vermählte; Freih. Adam, s. oben, gest. 1818, verm. mit Isabella d'Arnaud Courville und Leopold Ritter v. L., gest. 1799, k. k. Generalmajor, verm. mit Anna v. Unrein. — Die Familie blüht jetzt in drei Häusern: Lebzeltern-Collenbach, gräfliches Haus und Lebzeltern, letzteres Haus mit zwei Aesten, einem älteren und einem jüngeren. Das Haus Lebzeltern Collenbach stammt von Johann Nepomuck Ritter v. L., s. oben. Von demselben entspross Franz Freih. v. L.-Collenbach, geb. 1780, k. k. pens. Staats- und Conferenzrath und von diesem aus erster Ehe mit Caroline Bujanovics v. Agg-Telek: Freih. Eduard, geb. 1812, k. k. a. o.

Ges. am k. portugis. Hofe, verm. 1848 mit Maria Grf. Bierzynska, geb. 1829, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne leben: Alexander, geb. 1852 und Victor, geb. 1854. — Der Bruder des Freih. Franz: Alfred Ritter v. L., geb. 1784, vermählte sich mit Magdalena v. Ockel, gest. 1860 und aus dieser Ehe stammt: Alexander Ritter v, L., geb. 1814, k. k. Oberst. Von den beiden Töchtern ist Theresia v. L., geb. 1818, seit 1841 verm. mit dem Fürsten Joseph Colloredo-Mansfeld, k. k. Kämm. u, Major in d. A. — Das gräfl. Haus ist mit dem Grafen Ludwig — dem Sohne des Freih. Adam, s. oben, — 18. Jan. 1854 im Mannsstamme erloschen u. es lebte in neuester Zeit nur noch die Wittwe, Zenaïde Grf. Laval, verm. 1832 u. die Tochter, Alexandrine, geb. 1827, verm. mit Vicomte Jean Dès-Cars in Frankreich. — Das freiherrliche Haus Lebzeltern stammt von Leopold Ritter v. L., s. oben und hat sich durch zwei Söhne desselben, Joseph und Wilhelm, in einen älteren und jüngeren Ast geschieden. Joseph Ritter v. L., gest. 1836, k. k. Generalmajor, war in zweiter Ehe verm. mit Antonie Schubert, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Freih. Heinrich, s. oben, geb. 1810, verm. mit Maria Beatrix Freiin v. Zois-Edelstein und Leopold Ritter v. L., geb. 1813, k. k. Oberst. Beide haben den Mannsstamm durch einen Sohn fortgesetzt. — Freih. Wilhelm, s. oben, geb. 1787, vermählte sich mit Antonie v. Hertellenti, aus welcher Ehe zwei Töchter und ein Sohn, Wilhelm (II), welcher 1849 als k. k. Major bei Peterwardein blieb, entsprossten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73 und Erg.-Bd. S. 169. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 416—22: in heraldischer, wie in genealogischer Beziehung wichtig und 1862. S. 453 und 54. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 481. — *Kneschke*, IV. S. 251.

Lecher. Altes, schwäbisches, nach Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, welches im Fürstenthume Oels schon im 14. Jahrh. bekannt war.

Sinapius II. S. 773. — *Siebmacher*, V. 260.

Lechky v. Kehlau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Wenzel Lechky, k. k. Artillerie-Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Kehlau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 217.

Lechner v. Lechfeld, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 30. Octob. 1704 für Paul Lechner v. Lechfeld, Fürstl. Sagan'schen Ober-Amtmann u. Canzlei-Director.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 16 und 17.

Lechner v. Lehensberg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Martin Lechner, Niederösterreichischen Landschafts-Buchhalter, mit dem Prädicate: Edler von Lehensberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lechniti v. Fridenburg, auch Ritter. Böhmischer Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom vom 18. Febr. 1719 für Johann Anton Lechniti, Steuer-Einnehmer zu Teschen und Ritterdiplom von 1729 für denselben, mit dem Prädicate: v. Fridenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 169 und 70. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 17.

Leckow. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches später

ich nach Schlesien kam. Dasselbe hatte bereits 1447 den gleichmigen Sitz bei Schievelbein und 1536 Cunow und Teschenbach ebenlls bei Schievelbein und 1770 Rübenhagen bei Regenwalde inne. — Schlesien besass die Familie Pfaffendorf unweit Landshut und 1769 ross-Wangern bei Wohlau. Ein v. Leckow auf Pfaffendorf war mit ier v. Mustowska vermählt, aus welcher Ehe mehrere Söhne entrossten, von welchen der Eine zu Mühlraditz bei Lüben 1830 begütrt war. Den Stammsitz Lecko besass noch 1806 der Landrath und eisdirector des Kr. Schievelbein v. L., und in neuester Zeit war ius v. L., k. pr. Hauptm. a. D., Herr auf Zapplau, Ferdinand v. L., pr. Lieut. a. D., Herr auf Kraschen im Kr. Wartenberg und ein v. Herr auf Fröschroggen im Kr. Wohlau. — Von den früher in der pr. Armee gestandenen Sprossen ist noch zu nennen: Joachim iedrich v. Leckow, welcher als k. pr. Generalmajor 1774 starb.

N. Pr. A.-L. III. S. 209. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 17.

Le Clair, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 21. Aug. 845 für Joseph Le Clair, k. k. Titular-Major in Pension, mit dem rädicate: Edler v.

Handschr. Notiz.

Le Comte. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Joseph Comte, k. k. Hauptmann im 3. Feld-Artillerie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Le Coq, Edle, (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber n schrägrechts gelegtes Schwert mit goldenem Griffe und links in au drei, 2 u. 1, blaue Lilien). Reichsadelsstand. Diplom nach der itte des 18. Jahrh. für die Gebrüder Le Coq, Stabsofficiere in kurchsischen Kriegsdiensten, mit dem Prädicate: Edle v. — Ein ursprünglich aus Frankreich stammendes Geschlecht, aus welchem im . Jahrh. Sprossen in die kursächs. Armee traten und zu hohen Ehrenllen gelangten. — Eins der ehrenvollsten Blätter in der Geschichte der r- und k. sächs. Armee nimmt Carl Christian Erdmann Edler v. Lecoq n. Derselbe, geb. 1767 zu Torgau — ein Sohn des kursächs. Obersen und Regiments-Commandanten Edlen v. Le Coq — stieg bis zum eneral-Lieutenant u. commandirenden General der k. sächs. Armee, ierte noch sein 50jähriges Dienst-Jubiläum und starb auf einer zur erstellung seiner Gesundheit unternommenen Reise 30. Juni 1830 zu rieg im schweizerischen Canton Wallis. Das auf seinem Grabe errichte Monument trägt die Inschrift: Dem würdigen Vorbilde, dem unrgesslichen Führer von seinen Waffengefährten! — Zweimal vermählt, it er Nachkommen nicht hinterlassen; der Stamm ist mit ihm im Kgr. chsen ausgegangen.

Handschriftliche Notiz. — Das Vaterland der Sachsen. Dresden, 1840, I. Lief. 13. S. 57— . — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 17.

Le Coq (im Schilde drei Hähne) Adelsstand des Kg. Preussen. iplom vom 3. (8) Dec. 1838 für Carl Emil Gustav Le Coq, k. pr. eh. Legations-Rath. — Derselbe, jetzt wirkl. Geh.-Rath, hat den tamm fortgesetzt.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 17.

Le Croix. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 f Bernhard Le Croix, k. k. Grenadier-Hauptmann im Infant.-Reg. Pri Ferdinand v. Württemberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Ledebur, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Ro ein silberner Sparren). Böhmischer Freiherrn- und erbländ.-öster Grafenstand. Freiherrndiplome vom 19. Juni 1659 für Johann Di rich v. Ledebur, nachdem derselbe 1650 das Incolat in Böhmen e halten hatte und 7. Aug. 1655 unter den böhmischen Adel aufgenom men worden war; vom 7. Dec. 1719 für Alexander Johann von L., a. H. Wicheln, Gutsbesitzer in Böhmen, nach 1713 erlangtem Incolat Anerkennungsdiplom des Freiherrenstandes im Kgr. Preussen vo 11. März 1848 für die sämmtlichen Nachkommen des 1794 verstor benen k. preuss. Kammer-Präsidenten zu Hamm: Christian Heinrid Ernst v. Ledebur, Mühlenburger Linie und Grafendiplom vom 16. Aug. 1807 für August Clemens Engelbert v. Ledebur a. d. H. Wicheln, Herrn der Herrschaften Kostenblat mit Krzemusch, Priesnitz und Schö beritz in Böhmen. — Eins der ältesten angesehensten und begütertsten westphälischen Adelsgeschlechter, dessen diplomatisch gesicherte Stamm reihe bis in die Mitte des 12. Jahrh. hinaufreicht. — In Bezug auf die verschiedenen Linien der Familie sind die Gebrüder Gerhard, gest. 1502 und Johann, gest. 1505, zu nennen. Von Letzterem stammte die 1585 ausgestorbene Werburger Linie, von Ersterem aber alle übri gen Linien: die ältere Mühlenburger, erloschen 1636, die Bruchmühle ner, ausgestorben 1689, die Stockumer, ausgegangen 1670, so wie die noch blühenden Linien: die katholische Linie zu Wicheln, welche sich in den böhmischen gräflichen u. in den östinghausenschen adeligen Zweig geschieden hat u. die evangelische Linie zu Langenbrück, welche sich in die neue mühlenburgsche freiherrliche u. die arnshorstsche adelige Linie gespaltet hat. — Die Familie besitzt oder besass in ihrer Heimath, in Westphalen, u. den nahen Landschaften, an Erbämtern: im Hochstifte Osnabrück das Erbjägermeister-Amt (1350. 1556) und im Stifte Herford das Erbtruchsessen- und Erbmarschall-Amt, welches Letztere bei der Huldigung in Berlin am 15. Oct. 1840 erneuert wurde, ferner adelige Höfe in vielen Städten, Pfand- oder Lehnbesitz, viele Lehne, Zehnten, Höfe u. Hörigen in zahlreichen Kirchspielen und eine grosse Zahl Rittergüter, u. wurde auch in anderen Ländern u. Provinzen, in Cur- und Liefland, in Schweden, Russisch-Litthauen, in Westpreussen, Böhmen, Hannover, Sachsen u. der Ober-Lausitz angesessen, wie mit grosser Genauigkeit Freih. v. Ledebur angegeben hat. — Der oben erwähnte Freih. Johann Dietrich starb ohne Nachkommen und die Linie des genannten Freih. Alexander Johann erlosch im Mannsstamme 2. Febr. 1801 mit dem Freih. Caspar Heinrich. Die angeführten adeligen Linien des Stammes, aus welchen mehrere Sprossen zu den höchsten Ehrenstellen in der k. pr. Armee kamen, zu denen 1837 der Generalmajor v. L., I., Commandant der Festung Colberg und der Generalmajor v. L., II., Commandeur der 8. Landwehrbrigade u. A. zählten, so wie die freiherrlichen Linien aus der Nachkommenschaft des

Freiherrn Christian Heinrich Ernst, s. oben, haben ebenso, wie die gräfl. Linie fortgeblüht. Zu den Nachkommen des Freiherrn Christian Heinrich Ernst gehören namentlich: Leopold Freih. v. Ledebur, Ehrendoctor der Philosophie von der Universität Leipzig, k. pr. Major a. D., Director der Kunstkammer u. des Museums vaterl. Alterthümer, Mitglied des Collegii des Heroldsamtes etc., der Verfasser des bei Bearbeitung dieses Werkes von der Redaction so oft benutzten, mit dem grössten Fleisse zusammengestellten u. besonders in Bezug auf den Besitz der Familien höchst wichtigen Werkes „Adelslexicon der Preussischen Monarchie" (s. Bd. I. S. XIII.), mehrerer, für Genealogie u. Heraldik sehr werthvollen Abhandlungen in den „Märkischen Forschungen" und anderer vorzüglicher, die historischen Hülfswissenschaften betreffenden Schriften, so wie der älteste Sohn desselben, der in der k. pr. Armee stehende Heinrich Freih. v. L., welcher als grosser Kenner und Freund der Heraldik bekannt ist. — Die gräfliche Linie des Stammes blüht in der Nachkommenschaft des 1846 verstorbenen Grafen August, s. oben. Aus der Ehe desselben mit Therese Grf. v. Hartig, gest. 1830, stammt, neben zwei Töchtern, Auguste verm. Grf. v. Schaffgotsch und Eleonore verw. Grf. v. Frankenberg, ein Sohn: Graf Adolph, geb. 1812, Majoratsherr der Herrschaften Kostenblat mit Krzemusch, Priesnitz u. Schöberitz, verm. 1838 mit Johanna Grf. v. Nostitz, geb. 1819, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Caroline, geb. 1839, drei Söhne entsprossten: Johann, geb. 1842, Franz, geb. 1844 u. Adolph, geb. 1848.

Gauhe, I. S. 1176. — *Zedler*, XVI. S. 1329—31. — *Köhler*, von Erblandhofämtern, S. 10:. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 73. — N. Allgem. Gen. u. Staatshandb. 1824. I. S. 611 und 42. — *v. Schönfeld*, Adels-Schemat. I. S. 210. — N. Pr. A.-L. III. S. 209 u. 210. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 188 und 89. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 16 und 17. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 17 und 18. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862. S. 491 u. 92 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 503. — *Siebmacher*, I. 187: Die Ledeburn, Westphälisch. — Münsterscher Stiftscalender von 1784. — *v. Meding*, II. S. 333 und III. S. 840. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 11: v. L. und VI. 23: Freih. v. L. — *Tyroff*, II. 297: v. L. und Freih. v. L. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 30 und S. 9. — *Kneschke*, I. S. 263 und 64. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab 20.

Lederer, auch Lederer-Trattnern, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 21. Febr. und 1. Mai 1778 für August Gottlob v. Lederer, k. k. Hofrath und Geh. Staats-Official. Derselbe, geb. 1723 zu Grossenhain in Sachsen, wo der Vater desselben Domainenadministrator war, u. gest. 1795, hatte lange als Official der damaligen niederländischen Hof-Canzlei, später aber als Auditeur bei der Rechnungskammer zu Brüssel gedient u. war auch Secretair bei dem Friedens-Congresse zu Hubertusburg gewesen, worauf er 3. Apr. 1763 in den erbländ.-österr. Adelsstand versetzt wurde. Derselbe hatte sich 1757 mit Sabina v. Trientl aus Botzen, gest. 1796, vermählt, aus welcher Ehe siebzehn Kinder entsprossten. Von den Söhnen haben fünf den Stamm fortgesetzt u. zwar: Freih. Paul, gest. 1845, k. k. Gubernialrath u. Delegat zu Verona, verm. mit Franzisca Segala v. Kornfeld, gest. 1840; Freih. Ignaz, gest. 1849, k. k. Geh.-Rath, quiescirter Feldmarschall etc. verm. mit Franzisca v. Trattnern, gest. 1856; Freiherr Joseph, gest. 1812, k. k. Truchsess, Hofrath und Stadthauptmann in Wien, verm. mit Antonia Grf. Hadik v. Futak, gest. 1827; Freih. Carl, gest. 1860, k. k. Geh.-Rath, jubilirter Staats- u. Conferenz-Rath, und gewesener Gouverneur der österr. National-Bank, Herr der Güter

Hradek, Mladotitz u. Roketnitz in Mähren, verm. mit Maria Anna Freii v. Wildburg, gest. 1844 u. Freih. Aloys, gest. 1842, k. k. u. grossherz toscan. General-Consul zu New-York, verm. in erster Ehe mit Joseph Donna de Landache verry y Naval, gest. 1817 u. in zweiter mit Mari Antonia Donna de Barrere, vermählt 1822. — Von den Nachkommen derselben sind Mehrere in k. k. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 65. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 243—46 und 1862. S. 454—57. — W.-B. d. österr. Monarch. XI. 64. — *Hyrtl*, I. S. 82—86. — *Kneschke*, I. S. 264 und 65.

Lederer, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Dominik Lederer, steierisch-ständigen Archivar, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lederer v. Lichtenfeld, Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Franz Xaver Lederer, k. k. Grenadier-Hauptm. im Regim. Markgr. v. Baden-Durlach, mit dem Prädicate: v. Lichtenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Ledermayer. Reichs-Adelsstand, Diplom von 1759 für Joseph Adam Ledermayer.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 19.

Ledermayer, Edle v. Mayernfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand Diplom von 1794 für Johann Anton Xaver Ledermayer, Urbarambts- und Landgerichts-Verwalter, mit dem Prädicate: Edler v. Mayernfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lederwasch v. Lederberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1718 für Georg Ferdinand Ledermasch, k. k. Rath u. Stadtpfarrer zu Murau, mit dem Prädicate: v. Lederberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Lediwary. Ungarisches Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen in der k. pr. Armee standen. Zu denselben gehörte Carl Friedrich (Carl Ludwig) v. Lediwary, welcher 1798 General-Major und Chef eines Husaren-Regiments wurde, 1799 den Abschied nahm und 1812 starb. Der Vater und der ältere Bruder desselben dienten ebenfalls in der k. pr. Armee: Ersterer war aus k. k. Diensten in die k. pr. Armee getreten. Die Familie war noch 1817 in Schlesien im Kr. Polnisch Wartenberg mit Langendorf u. Ottendorf begütert.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 119.

Ledóchowsky, Halka v. Ledóchow, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1800 für Anton Ledóchowski, Starost von Haysyn etc. — Altes, polnisches Adelsgeschlecht, entsprossen aus dem schon im 10. Jahrh. bekannten Stamme Halka. — Nestor Halka wurde um die Mitte des 14. Jahrh. von dem Könige Casimir III. in Polen für treue und tapfere Dienste im Kriege gegen die Litthauer mit der Herrschaft Ledóchow beliehen. Derselbe nannte sich später Halka v. Ledóchowsky und seine Nachkommen führten nur den Beinamen. — Urkunden aus dem 16. Jahrh. führen die Glieder der Familie immer als Grafen auf und in einer späteren Urkunde von 1623 tritt Samuel L. mit dem gräfl.

Titel auf. Derselbe hinterliess mehrere Kinder, von welchen der jüngere Sohn, Stephan, Castellan von Wolhynien wurde. Von den Söhnen des Letzteren hinterliess Franz, Castellan von Wolhynien, unter mehreren Kindern, einen Sohn: Adam, zuerst Starost von Wlodomir u. seit 1748 ebenfalls Castellan von Wolhynien. Aus seiner Ehe mit Maria v. Wierzbowska entspross Franz, geb. 1728, verm. mit Luise Grf. v. Dönhoff. Derselbe wurde später Palatin von Czernichow, verliess aber Polen und ging nach Wien, wo er starb. Von ihm stammte der obengenannte Graf Anton, aus dessen Ehe mit Julie Grf. Ostrowska, gest. 1835, Graf Joseph, gest. 1859, k. poln. Kämmerer, entspross. Letzterer vermählte sich 1818 mit Maria v. Zakrzewska, geb. 1799, aus welcher Ehe vier Söhne stammen, die Grafen: Miecislaus, geb. 1823, päpstl. Hausprälat u. Nuntius in Neu-Granada, Julius, gest. 1859, Johann, geb. 1825 und Anton, geb. 1831, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. in erster Ehe mit Julie Grf. v. Langothetty, gest. 1854 und in zweiter 1856 mit Isabella Freiin Zessner v. Spitzenberg. Aus der ersten Ehe leben zwei Töchter und aus der zweiten, neben einer Tochter, zwei Söhne: Miecislaus II., geb. 1858 und Sigismund, geb. 1861. — Von dem Bruder des Grafen Joseph, dem Grafen Ignaz, geb. 1789, bis 1831 k. poln. Obersten, entsprossten aus der Ehe mit Luise v. Nalecz-Gorska zwei Söhne: Gr. Joseph (II), geb. 1822, Herr von Poszyrwincie und Gentyliszki, verm. 1849 mit Alexandrine v. Linska, geb. 1831 und Gr. Anton, geb. 1823, k. k. Kämm. u. Rittm. in d. A., verm. 1851 mit Maria Grf. v. Seilern u. Aspang, gest. 1861. Beide Brüder haben den Mannesstamm fortgesetzt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 20. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 221 und 22. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1854. S. 442, 1862. S. 492 und 93 und historisch. Handb. zu Demselben, S. 504. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. IV. 53.

Ledwinka v. Adlersfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 10. Juli 1837 für Maximilian Ledwinka, k. k. jubil. Landrath in Prag, mit dem Prädicate: v. Adlersfeld.

Handschriftl. Notiz.

Leeb, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Anton Leeb, Magistratsrath in Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Leeck, Lieck, Leick. Ein früher zu dem Jülichschen Adel gehörendes, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht. Dionysius v. Leeck starb 1614 als Abt zu Brauweiler und noch 1620 sass die Familie zu Gritteren unweit Erkelenz u. zu Lieck bei Heinsberg.

Fahne, I. S. 242. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S 19. — *Siebmacher*, II. 118 u. V. 211.

Leefgen v. Roytgen, Lefken v. Roitken. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Jan. 1648 für Hermann Leefgen v. Roytgen, Regierungscanzler zu Neisse u. Oberamtsrath im Herzogthum Schlesien, Herrn auf Blumenthal und Tannenberg im Neisseschen, Bogenau im Breslauschen u. Peilau im Reichenbachschen. Derselbe starb 9. Jul. 1667. Der Stamm ist erloschen.

Henel, c. 7. S. 298. — *Sinapius*, II. S. 773. — *v. Hellbach*, II. S. 21. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19.

Leerodt, Freiherren und Grafen (in Silber ein linksgekehrter, doppelt geschweifter, goldgekrönter, schwarzer Löwe). Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der fränkischen freiherrlichen Familie der Freiherren v. Leonrodt, Leonrod, welche, s. den betreffenden Artikel, ein ganz anderes Wappen führen. Dasselbe, auch Leenradt oder Leeradt geschrieben, sass bereits 1440 zu Leerodt unweit Geilenkirchen, hatte im 16. 17. und 18. Jahrh. am Niederrhein ansehnliche Besitzungen an sich gebracht und den Reichsfreiherrn- und in der Person des 1717 verstorbenen Johann Arnold Edmund v. L. Jülichschen und Bergischen Canzlers, auch den Grafenstand erlangt. Johann Werner v. L. war 1647 Dompropst zu Osnabrück und Johann Arnold Freih. v. L. 1666 Domherr zu Münster. Graf Johann Arnold Edmund schrieb sich nach der Besitzung Winnenthal bei Rheinberg: Leeradt Graf v. Winnenthal und zu den Nachkommen desselben gehörte Johann Arnold Adrian Gr. v. L. u. Winnenthal, welcher 1738 unter den Domherren zu Trier aufgeführt wurde. — Der Stamm blühte in das 19. Jahrh. hinein und noch 1817 stand demselben der Stammsitz Leerodt zu. Später ist — die gräfliche Linie hat nicht lange geblüht — der Mannsstamm ausgegangen und die Wittwe des letzten Freiherrn v. Leerodt, Therese Freifrau v. Leerodt, wurde, laut Eingabe d. d. Aachen, 24. Aug. 1829, mit ihren drei Töchtern, den Freiinnen Caroline, Amalia und Adelheid, in die Freiherrenclasse der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 75 eingetragen.

Gauhe, II. S. 1177: im Artikel: Leenrodt. — *v. Hattstein*, III. S. 238½ und Tab. 12. — *Robens*, Elem. Werk, I. 50 und Desselben niederrhein. Adel II S. 117—25. — *Fahne*, I. S. 242. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19. — *Siebmacher*, II. 119: v. Leeradt, Rheinländisch. — Halberstädtscher Stiftscalender von 1764. — Durchlaucht. Welt, III. 225: Gr. v. L. — *v. Meding*, II. S. 334. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 1: Gr. v. L. u. VI. 24: Freih. v. L. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 71. Nr. 141 und S. 68 und 69.

Leers (in Gold ein schwarzer Querbalken) Reichsadelsstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Anerkennungsdiplom vom 12. Febr. 1669 für Michael v. Leers, Pfalz-Neuburgschen Geh.- und Kammerrath. Der Stamm hatte fortgeblüht und war noch 1753 im Rheinlande zu Leerbach unweit Mühlheim angesessen.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 303. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19.

Leers (in Gold, unter einem blauen, mit drei neben einander stehenden goldenen Sternen belegten Schildeshaupte, zwei über Kreuz gelegte, geharnischte Beine). Reichsadelsstand. Diplom von 1791 für Johann Jacob Leers, h. mecklenb.-schwer. Finanzrath. Derselbe wurde zu Vietlübbe etc. angesessen und erlangte 1821 die Rechte des eingeborenen mecklenb. Adels. Ein v. Leers war 1839 Landrath u. Herr auf Schönfeld.

Freih. v. Ledebur, II. S. 19 und III. S. 300. — Meklenb. W.-B. Tab. 30. Nr. 111 u. S. 8.

Leerse (im Schilde, unter einem mit drei Kreuzen belegten Schildeshaupte, drei Pfähle). Ein früher zu dem geldernschen und rheinländischen Adel zählendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den Familien v. Leers, welches im 17. Jahrh. zu Tetz im Jülichschen sass.

Fahne, I. S. 243. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19.

Leesen, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Roth drei, 1 u. 2, silberne Sterne und unten in Blau zwei übereinander nach

inken Seite schreitende, silberne Löwen mit aufrecht geschlagenem reife). Freiherrnstand des Herzogthums Sachsen-Coburg-Gotha. m vom 24. Nov. 1861 für August Ferdinand v. Leesen, Herrn Rittergüter Treben und Petersdorf, so wie Retschke und Wulke ranstädter Kreise des Grossherz. Posen und für die beiden Neffen lben, Wilhelm v. Leesen und Ferdinand v. Leesen. — Altes, böhhes Adelsgeschlecht, welches früher auch v. Lesen, und v. Lehsen rieben wurde, in der katholischen Linie im 18. Jahrh. in Böhmen ch, in zwei protestantischen Linien aber in Holstein, Sachsen-a und Posen etc. in den Nachkommen der Gebrüder Albrecht und hias v. Leesen, welche wegen des protestantischen Glaubensbeknisses 1576 Böhmen verliessen und sich in der freien Elbmarsch teinburger Amtes in Holstein ankauften, fortblüht. In Anerkennung Religionsansichten der Familie zog König Christian IV., welcher Glückstadt an der Elbe erbaute, die Familie an sein Hoflager. — den sehr genauen Stammreihen des Geschlechts mögen hier nur nde Angaben einen Platz finden. Von Albrecht v. L. stammten Söhne: Hartwig, gest. 1623 und Tewes (Matthias) v. L., welche ein am 17. Mai 1625 ergangenes Rechtsurtheil (s. Systemat. nlung der Verordnungen für die Herzogthümer Schleswig und Hol-die Veranlassung zu dem unter Christian IV. vom Statthalter Oberamtsgerichte emanirten Gesetze wurden: „dass Halbbrüder-er mit Vollbrüdern," wo Sachsenrecht gelte, nicht succediren: he Sentenz namentlich dadurch motivirt wurde, dass die der Familie eesen gehörigen, aus Böhmen mitgebrachten Schmucksachen und mente nicht auf einen anderen Stamm übergehen könnten. — Von s v. L. entsprossten: Jasper (I) in Sommerland, geb. 1629 und echt in Brockdorf, s. unten. Ein Sohn Jasper's: Thies (Matthias) I, 1669, erbaute 1710 sein Haus und seinen Hof in Elskop. Derwar mit Gesche Wichmann vermählt und aus dieser Ehe stammte s II, geb. 1704 u. gest. 1770 zu Elskop, verm. mit Margaretha v. en, aus welcher Ehe vier Söhne: Johann, Jasper II, Thies III, und rt stammten, von welchen die letzteren drei den Mannsstamm fortn. Von Jasper II, geb. 1741 zu Hohenfelde u. gest. 1818, stammte r III, geb. 1783 und gest. 1820 und von diesem Carl, in Hamburg d und Jasper IV, welchem in Schweden bedeutender Grundbesitz t. — Thies III, s. oben, geb. 1743 zu Elskop und gest. 1811, ählte sich 1769 mit Angelica v. Etten und aus dieser Ehe ents Thies IV. Derselbe, geb. 1772 u. gest. 1847, verm. mit Theodora renck, leitete, durch hohe geistige Begabung ausgezeichnet, 1800 Landkriegscommissariat unter dem Statthalter von Schleswig-Hol-, dem Landgrafen Carl von Hessen, übernahm dann das Syndicat deligen Klosters Itzehoe, wurde 1842 Staatsrath und war Herr Leesenshöhe bei Itzehoe und Catharinenhof auf Femern. Von rts (geb. 1745 u. gest. 1820, des vierten Sohnes des Thies II) drei en pflanzte nur Thies V. durch drei Söhne: Christian, Carl u. Ludwig Stamm fort. — Von dem Staatsrathe Thies IV. stammen drei e: Wilhelm, August Ferdinand u. Adolph. Wilhelm, v. L., geb. 1796,

starb 1846 mit Hinterlassung dreier Söhne: August, geb. 183 in k. russ. Civildiensten, Wilhelm, geb. 1836 u. Nicolaus Ferdinan geb. 1838 s. unten. August Ferdinand v. L. geb. 1804, verm. m Cäcilie Mackeprang, wurde Herr der väterlichen Besitzungen Leesen höhe und Catharinenhof und erwarb sich bei der Erhebung der Herzo thümer Schleswig und Holstein durch die Vertheidigung der Ins Femern von 1848 bis 1850 gegen die Invasion der Dänen eine sehr verdienten Namen. Später, von mehrjährigen Reisen, besonder nach Asien und Africa, mit werthvollen Sammlungen zurückgekehrt, liess er sich in Gotha nieder, wo Herzog Ernst II. ihn persönlich auszeichnete und ihm mit seinen Neffen den Freiherrnstand ertheilte und König Wilhelm I. v. Preussen ihn zum Johanniter-Ritter erhob. Nach Veräusserung seiner Besitzungen auf Fehmern erwarb er die oben genannten vier Rittergüter im Posenschen und errichtete aus denselben für seine beiden Neffen, die Freiherren Wilhelm und Nicolaus Ferdinand und deren Nachkommen durch fideicommissarische Verfügung zwei Majorate: Freiherr Wilhelm, Majoratsherr der Dominien Treb und Petersdorf, vermählte sich 1861 mit Clara v. Gräffendorff u Freiherr Nicolaus Ferdinand, Herr der Dominien Retschke und Wu 1862 mit Louise Freiin v. Werthern a. d. H. Wiehe, einer Enk der Ober-Hofmeisterin J. M. der Königin v. Sachsen, der Frau Mi sterin Freifrau v. Werthern. — Adolph v. L., geb. 1805, dritter S des Thies IV, lebt in Hamburg. — Ueber die Nachkommenschaft Albrecht v. Leesen in Brockdorf — zweiten Sohnes des Tewes v. s. oben — liegen folgende Angaben vor. Albrecht gest. 1652, hin liess zwei Söhne: Peter I. und Carsten, welche Beide den Stamm f setzten. Peter I, geb. 1650 u. gest. 1723, hatte drei Söhne: Peter geb. 1677 u. gest. 1684, Johann, geb. 1679 und Jacob, geb. 16 von welchen nur Johann den Mannsstamm fortsetzte, da von ihm P III. stammte. Johann und Peter III. waren Marschhauptleute thaten sich durch ihre unermüdliche Thätigkeit und den günstigen folg derselben für die Communen in so hohem Grade hervor, das von Ersterem hiess: er sei in der Wilstermarsch allmächtig und d ein gerechter Mann, Letzterer aber, gest. 1723, verm. mit Els Leesen, gest. 1689, wird noch jetzt, nach Verlauf eines Jahrhund als ein ehr- und achtbarer, gestrenger Herr genannt. — Carsten v in Brockdorf vermählte sich 1670 mit Gesche v. Leesen, aus we Ehe Johann auf Hodorf, geb. 1672 u. gest. 1738, verm. 1705 Margaretha v. Leesen, gest. 1730, stammte. Von den drei Sö desselben: Jasper V., geb. 1710 u. gest. 1720, Johann II, geb. 171 Hans, geb. 1721, setzte nur Johann II. den Stamm fort. Von de ben entspross Jasper VI, geb. 1745, u. gest. 1805, von di Johann III, geb. 1799 u. gest. 1850 und von Letzterem stammen Söhne: Peter IV, geb. 1828 und Johann III, geb. 1830. — Ma alte, edle Stamm, welcher auch für genealogische Forschunge reges Interesse hat, bis in die späteste Zeit glücklich fortblühe Eine der vorstehenden Angaben giebt übrigens der Redaction Gel heit, eine frühere Angabe zu berichtigen. Es wurde nämlich Bd.

S. 618 vermuthet, dass das alte, thüringische und voigtländische Adelsgeschlecht v. Graefendorff, Gräffendorf, ausgegangen sei. Dem ist aber nicht so: der Stamm ist, wie sich aus einer hier angeführten Vermählung ergiebt, dauernd fortgesetzt worden und es lebt in Gotha der Vater der erwähnten Clara Freifrau v. Leesen, der Hauptmann August v. G., geb. 1803, nebst zwei Söhnen, Carl Otto, geb. 1841 und Max Hugo, geb. 1845, so wie der ältere Bruder desselben, Ludwig v. G., geb. 1801, welcher Nachkommen nicht hat. Beide sind Söhne von Gottfried Ludwig v. G., geb. 1756, Enkel von Ludwig v. G. u. Urenkel von Adam Heinrich v. G. — Das Gut Mechterstedt hatte Wolf Conrad v. G. 1652 von der Familie v. Reckrodt gekauft u. erst 1838 verkauften dasselbe die Brüder Ludwig u. August an den regierenden Herzog von Gotha.
Handschriftliche Notizen. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1863. S. 522.

Legat, Legate. Altes, magdeburgisches u. anhalt'sches Adelsgeschlecht, welches aus Frankreich stammen und früher den Namen Le-Brax geführt haben soll. Dasselbe besass bereits 1383 Lehngüter zu Aschersleben, kommt im 16. Jahrh. mehrfach in Lehnbriefen der Grafen v. Rheinstein vor, war schon 1533 zu Stassfurth begütert, brachte später in der Umgegend mehrere Güter an sich u. erwarb auch in der zweiten Hälfte des 18. u. im Anfange des 19. Jahrh. noch Grundbesitz in Schlesien und Pommern. — Erhard v. Legat auf Roschwitz im Anhalt'schen lebte in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. u. der Sohn desselben, Hans auf Ilberstaedt, ebenfalls im Anhaltschen, liess sich mit seiner Hausfrau, einer v. Schladen, zuerst in Stassfurth nieder u. wurde daselbst erster Pfänner und Aelter-Vater Erhard's II. u. Hartwigs v. L. Erhard II., Herr auf Eisberg, gest. 1705, k. schwed. Rittmeister und Pfänner zu Stassfurth, hinterliess einen Sohn, Hartwig Lebrecht, welcher k. pr. Oberst war. Von Hartwig v. L. stammte Erhard Vollrath v. L., gest. 1713 als Präsident des Raths zu Stassfurth u. Amtshauptmann zu Wettin u. von diesem entsprossten die Söhne: Hartwig Ludolph, k. pr. Landrath u. Erhard Lebrecht, k. pr. Capitain. Der Stamm blühte fort u. von den Sprossen desselben standen Mehrere in der k. preuss. Armee. Zu diesen gehörten unter Anderen: August Christian Heinrich v. L., welcher 1805 als Generalmajor pensionirt wurde und 1816 starb und August Christian Friedrich v. Legat, gest. 17. Dec. 1852 als Generallieutenant u. Director des Militair-Waisenhauses zu Potsdam. — Ein v. L. stand 1837 im k. pr. Staatsdienste als Oberforstmeister bei der Regierung zu Danzig.
Gauhe, I. S. 1177 und 78. — *Zedler*, XVI. S. 1350—52. — *v. Behr*, S. 1684. — N. Pr. A.-L. III. S. 210. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 19 und III. S. 300. — *Siebmacher*, V. Zusatz, 11. — *v. Meding*, I. S. 317 und 18.

Legendorf-Mgowski (in Roth ein schrägrechts gestellter, goldener Baumstamm, oben und unten abgehauen, mit fünf gestümmelten Aststeden an den Seiten: Stamm Ostrzew). Altes, preussisches Rittergeschlecht, welches früher zu Mgowo und Rybiniec unweit Culm sass und sich später auch Lehndorf nannte, s. den betreffenden Artikel. — Johann v. L.-M. war 1435 Landrichter von Culm und Jacob um dieselbe Zeit Castellan von Elbing, Fabian 1477 Woiwode von Pommerellen u. Paul, gest. 1467, Bischof von Ermland.
Freiherr v. Ledebur, II S. 19.

Leger. Reichsadelsstand. Diplom von 1742 für Johann Christoph David Leger, k. k. Oberstwachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Legrad v. Edelfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Thaddaeus Bernhard Legrad, k. k. Hauptmann des Warasdiner-Kreuzer-Infant.-Reg. und für den Bruder desselben, Johann Franz L., Zoll-Inspector zu Mahrburg in Steiermark, mit dem Prädicate: v. Edelfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht u. in neuester Zeit war Raimund Legrad Edler v. Edelfeld k. k. Hauptmann.

Megerle v Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserth.

Legran v. Granenfeld, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1709 für Michael Legran, k. k. Kammerdiener, mit dem Prädicate: Edler v. Granenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126.

Legrand d'Angreau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Albert Joseph Ludwig Legrand, k. k. Hauptmann im Inf.-Regim. Graf Murray de Melgum, mit dem Prädicate: v. d'Angreau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Legret, Legrette. Altes, französisches, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. Carl v. Legrette, welcher sich auch L'aigrette schrieb, starb 1727 als markgr. brandenb.-schwedtsch. Oberforstmeister zu Schwedt. Von den Nachkommen desselben standen drei Sprossen: Carl Ludwig, Friedrich Ludwig und Carl Friedrich v. L., nach der Mitte des 18. Jahrh. in der k. pr. Armee im Infant.-Regim. v. Sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 19 u. 20.

Lehe, v. der Lehe (im Schilde zwischen zwei über Kreuz gelegten Sensenklingen eine Plötze) [Weissfisch]. Ein zu dem Adel im Königr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem mehrere Familienglieder in die k. pr. Armee traten. Otto Heinrich Ludwig v. d. L., pens. Major starb 1841, der Sohn desselben, Adolph, Lieutenant, 1845 u. ein anderer, Adolph v. d. L., Hauptmann, 1848. Später diente noch ein Lieutenant v. d. L. in der Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 210. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20.

Lehmann, Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler u. links in Roth drei blaue Querbalken). Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 17. Juli 1790 für Franz Ludwig Gottfried Lehmann, landgräfl. hessen-darmstädtschen w. Geh.-Rath u. Staatsminister. Derselbe, stammend aus einer altadeligen Familie dieses Namens, welche früher ihren Wohnsitz in der Schweiz und später im Herzogthume Pfalz-Zweibrücken gehabt hatte, erhielt bei Erlangung des Freiherrnstandes die Anerkennung des alten Adels seiner Familie. Aus seiner Ehe mit Anna Sibylla v. Goll entspross: Dr. Johann Matthaeus Freih. v. Lehmann, geb. 1778 u. gest. 1853, grossh. hess. w. Geh.-Rath u. Ober-Consistorial-Präsident, verm. mit Caroline Wilhelmine Freiin v. Malapert-Neufville, gest. 1829, aus welcher Ehe, neben einer Tochter. Freiin Elisabeth, geb. 1821, fünf Söhne stammen, die Freiherren: Friedrich Wilhelm, geb. 1810, k. k. Hauptmann; Carl

Philipp Eberhard, geb. 1812, grossh. hess. Hauptmann; Wilhelm August, geb. 1814, grossh. hess. Kammerherr und Hofgerichts-Rath; Gustav Adolph, geb. 1815, grossh. hess. Kammerherr u. Regierungs-Rath u. Robert Franz, geb. 1818, grossh. hess. Oberförster.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 252 und 53. 1855. S. 332 und 1857. S. 419.

Lehmann, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 15. Aug. 1842 für Caspar Lehmann, k. k. pens. Hofrath des Hofkriegsraths.

Handschriftl. Notiz.

Lehmann (Schild quer getheilt: oben in Blau ein aufwachsender, goldener Löwe u. unten in Silber zwei schrägrechte, schwarze Balken). Reichsadelsstand. Diplom von 1556 für Peter Lehmann, für seine treu geleisteten Dienste u. Bestätigungsdiplom vom 30. Juli 1703 für den Nachkommen desselben, Christian Theodor Lehmann. Die Familie wurde im Reussischen, in Kursachsen und später auch in Meklenburg, Pommern, Westpreussen und im Posenschen angesessen. Dieselbe sass zu Culm bei Gera u. 1703 zu Löbitz unweit Weissenfels, so wie 1786 zu Selpin u. Neuhoff im Meklenburgischen, welche Güter damals Adam Ferdinand v. Lehmann besass. In Pommern waren Alt- und Neu-Döberitz, Neuhof und Ueberschlag unweit Regenwalde u. in Westpreussen Linsau bei Schlochau u. Podrusen bei Flatow in der Hand der Familie u. in neuester Zeit war im Grossh. Posen Hellmuth v. Lehmann Herr auf Oleszno im Kr. Schubin u. Ernst v. L. Herr auf Wyrza im Kreise Wirsitz.

v. Hellbach, II. S. 22. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20 u. III. S. 300. — *v. Meding*, III. S. 385—87.

Lehmann (in Silber auf grünem Boden ein belaubter Eichbaum). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Jan. 1701 für Franz Heinrich Lehmann, Gutsbesitzer.

v. Hellbach, II. S. 22. — N. Pr. A.-L. I. S. 20 III. S. 210 und V. S. 303. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20 u. III. S. 300. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 82.

Lehmann, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Joseph Lehmann, ersten Administrations-Officier bei der Bancal-Administration zu Laibach, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Lehmann (in Blau ein nach rechts gekehrter, streitender Löwe). Reichsadelsstand. Diplom vom 1. Juni 1792 für Friedrich Adolph Lehmann, kursächs. Fähnrich.

Handschriftl. Notiz.

Lehmann. Ein früher zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Adelsgeschlecht, zu welchem Johann Georg v. Lehmann gehörte, welcher 1745 k. pr. Generalmajor wurde u. 1750 als Chef eines Garnison-Regiments und Commandant von Cosel starb. Derselbe war aus dem Anhaltschen gebürtig.

N. Pr. A.-L. III. S. 210. — *Freiherr v. Ledebur*, II, S. 20.

Lehmann v. Lindigau. Nach Freiherrn v. Ledebur Adelsstand im Königr. Sachsen. Diplom für den Besitzer des Rittergutes Nieder-Neundorf bei Rothenburg in der Ober-Lausitz Lehmann mit dem Prädi-

cate: v. Lindigau. — Die der Redaction vorliegenden Angaben über sächsische Erhebungen erwähnen diese Familie nicht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 20.

Lehndorff, Grafen (Stammwappen: in Silber zwischen zwei schwarzen Adlersflügeln ein rother, senkrecht stehender, oben und an den Seiten mehrfach geasteter Corallenzweig). Reichsgrafenstand, in Kurbrandenburg anerkannt u. Grafenstand des Kgr. Preussen. Reichsgrafendiplom vom 10. Aug. 1686 für Ahasverus v. Lehndorf a. dem H. Steinort (im Kr. Angerburg), Oberburggraf in Preussen und kurbrandenb. Generallieutenant; Anerkennungsdiplom vom 30. Sept. 1687 für Denselben u. Grafendiplom vom 3. Jan. 1791 für Melchior Gerhard Leopold v. Lehndorf a. d. H. Stawken, Herrn auf Stawken, Maxkeim etc. — Altes, in früher Zeit Maul, auch Legendorff, s. den betreffenden Artikel, S. 437 — u. Lehendorf genanntes Adelsgeschlecht, welches in den ältesten Zeiten in Ungarn bekannt war u. durch die deutschen Ordensritter nach Liefland u. Preussen kam. — Ueber den Ursprung der Familie finden sich verschiedene Angaben. Einige leiten dieselbe aus Sachsen, Andere aus Oesterreich u. noch Andere aus Braunschweig her, wo ein Pfarrdorf dieses Namens im Kreisgerichte Betmar des wolfenbüttelschen Districts liegt. — Otto v. Legendorf kommt bereits 1205 als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Dobrilugk vor u. in Preussen war die Familie schon im 15. Jahrh. bekannt. Paul v. Legendorff starb als Bischof von Ermland; Fabian v. Lehndorff war von 1576—1583 Oberburggraf in Preussen. Derselbe wurde durch seine drei Enkel, Caspar, Fabian II. u. Melchior, der Stammvater der späteren u. jetzigen Lehndorffe. Die Nachkommenschaft des Letzteren erlosch u. jetzt blühen nur noch die Nachkommen der beiden ersteren Brüder, Caspar u. Fabian II. Christoph v. L. kommt 1602 als fürstl. anhaltscher Rath vor; Johann v. L. war 1645 kurbrandenb. Geh.-Rath u. Friedrich Wilhelm v. L. 1676 kurbrandenb. General-Major. — Die Familie kam in Ostpreussen, wo auch ein Sitz unweit Königsberg den Namen Maulen führt, zu ansehnlichen Grundbesitz u. Glieder derselben gelangten, wie erwähnt, zu hohen Ehrenstellen. — Die Stammreihe der jetzigen Grafen v. Lehndorff ist folgende: Sebastian v. L. a. d. H. Steinort: Judith v. Kannacher; — Meinhard v. L.: Elisabeth Freiin v. Eulenburg; — Ahasverus, erster Reichsgraf v. L., gest. 1694: dritte Gemahlin: Maria Eleonore Grf. v. Dönhoff, gest. 1724; — Ernst Ahasverus, gest. 1727, k. pr. Oberst u. Amtshauptmann zu Memel: Maria Luise v. Wallenrodt, gest. 1775; — Ernst Ahasverus Heinrich, gest. nach 1803, Landhofmeister des Kgr. Preussen: zweite Gemahlin: Amalie Caroline Gräfin v. Schmettau, geb. 1751; — Carl Ludwig Christian Friedrich, gestorb. 1854, k. pr. Generallieut. a. D. und Landhofmeister: Pauline Grf. v. Schlippenbach, geb. 1805; — Carl Meinhard, geb. 1826, Herr auf Steinort, jetziges Haupt des gräfl. Hauses, k. preuss. Legationsrath zur Dispos., verm. 1852 mit Anna Grf. v. Hahn a. d. H. Basedow, geboren 1830, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Anna, geb. 1853, ein Sohn stammt: Carl Meinhard Heinrich, geb. 1860. Die beiden Brüder des Grafen Carl Meinhard sind, neben zwei Schwestern, Pauline verm.

Grf. v. Dönhoff, geb. 1825 und Magdalene verm. Grf. v. Borcke-Stargardt, geb. 1826, Graf Heinrich, geb. 1829, Herr auf Warglitten und Lanxkeim im Kr. Fischhausen Ostpreussens, k. pr. Rittm. u. Graf Georg, geb. 1833, Herr auf Haselhorst in der Mittel-Mark, verm. 1855 mit Clara Grf. v. Kalnein, geb. 1836, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen. — Was die Stammreihe des 1791 in den preuss. Grafenstand erhobenen Grafen Melchior Gebhard Leopold, s. oben, anlangt, so ist dieselbe folgende: Ludwig v. Lehndorff: Catharina v. d. Alben; — Carl Ludwig, Herr auf Statzen, Ludwigswalde etc., gest. 1745: Maria Elisabeth v. Brauchitsch, gest. 1786; — Graf Melchior Gebhard Leopold, geb. 1735, Herr auf Maxkeim, Bandels u. Statzen, k. pr. Hauptmann a. D.: Albertine Charlotte Auguste v. Tettau, geb. 1780. — Nachkommen aus dieser Ehe sind nicht bekannt und so ist diese Linie wohl mit Letztgenanntem wieder ausgegangen.

Gens Lehndorffiana etc., S. 13. — *Gauhe*, II. S. 614 und 15. — *Dienemann*, S. 255 und Nr. 23. — *Krebel*, geneal. Handbuch, 1784, II. S. 204. — *Siebenkees*, I. S. 210 und 11. — Jacobi, 1800, II. S. 262 und 63. — Allgem. Geneal. u. Staatsh. 1824. I. S. 642 u. 43. — N. Pr. A.-L. V. S. 303 und 4. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. II. S. 18—20. — *Freiherr v. Ledebur*, II. 20 und 21. — Geneal. Taschenb. d. grfl. Häus. 1862. S. 493 u. 94. u. histor. Taschenb. zu Demselben. S. 505. — *Siebmacher*, III. 166: v. Lendorff, Preussisch. — *v. Meding*, III. S. 387 u. 88: v. L. und Gr. v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 12: Gr. v. L. — *Tyroff*, I. S. 248: Gr. v. L. — W.-B. d. Preuss. Monarch. I. 66: nach dem Diplom. v. 1686 und 1791.

Lehner, Altes österreichisches Adelsgeschlecht, aus welchem Nicolaus Lehner urkundlich 1449 u. 1454 vorkommt. Christoph Lehner erhielt durch kaiserliches Diplom vom 3. Mai 1560 die Bestätigung seines althergebrachten Adels und eine Verbesserung seines Wappens, sowie Simon Lehner vom Erzherzoge Matthias durch Diplom d. d. Insprug, 4. November 1596 eine abermalige Wappenverbesserung und einige Landesfürstliche Lehen an der Wischa und bei Mannswert. Matthias Lehner zum Freisitz Kettenhof a. d. Schwechat wurde 1624 unter die niederösterreichischen neuen Ritterstands-Geschlechter aufgenommen. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Catharina Straub verkaufte Johann Jacob um 1642 den Kettenhof, wanderte der Religion wegen aus und liess sich in Hamburg nieder. Der Sohn desselben, Peter Clemens v. Lehner, k. dän. Oberstlieutenant, starb 1716 in Hamburg.

Wissgrill, V. S. 450.

Lehner (Schild geviert: 1 und 4 mit rothem Schildeshaupte, in welchem ein an den Seiten eingebogenes, silbernes Kreuz schwebt, in Blau auf grünem Dreihügel eine zum Fluge nach der rechten Seite geschickte, weisse Taube und 2 u. 3 in Schwarz ein schräglinker goldener Balken mit einem nach links und oben springenden, blauen Fuchse). Kurpfälz. Adelsstand. Diplom vom 4. Mai 1789 für Joseph Michael Lehner, kurpfälz. Pflegs-Commissar zu Velburg. Derselbe, geb. 1755 u. aus einer Familie stammend, welche schon 1640 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten hatte, wurde als k. bayer. quiescirter Landes-Directions-Rath in Amberg in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 427. — W.-B. des Königreich Bayern, VI. 82.

Lehnritter, Ritter. Erbländisch-österreich. Ritterstand. Di-

plom von 1793 für Johann Peter Lehnritter, Böhmischen Gul Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126.

Lehrbach, Grafen. (Schild von Roth u. Silber quer getheil Bild). Reichgrafenstand. Diplom vom 6. Juni 1781 für Ludwig v. Lehrbach, k. k. Kämm., Geh.-Rath und k. k. Commissar bei gemeinen Reichsversammlung zu Regensburg. — Altes, he Adelsgeschlecht, welches früher Lawerbach und Lörbach gescl wurde und durch den Besitz des Stammgutes Lehrbach unwei burg zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft des fränkischen (Rhön-Werra gehörte und noch im Grossh. Hessen begütert is älteste Lehnsbrief, welchen die Familie besitzt, ist von 1121. Enkel Ruprechts v. u. zu Lehrbach, Melchior, lebte schon zu Au des 12. Jahrh. Später, 1614, war Heinrich Reinhard Fürstl. I Darmstadt. Rath und Hofmarschall nnd ein v. u. zu Lehrbach Fürstl. Hess. Kammerpräsident zu Marburg. Conrad Christoph dessen Wappen Estor beschreibt, kommt um 1727 als Landcom Kapfenburg und ein Sprosse des Stammes um dieselbe Zeit als Hessen-Darmstädt. Kammerjunker, Oberstlieutenant der Garc Ober-Vorsteher der adeligen Stifte in Hessen vor. — Das von unter dem Namen: Leerbach aufgeführte alte bergische Ri schlecht, welches sich nach einem gleichnamigen Rittergute bei berg nannte und im Bergischen schon vor einem Jahrh. erloscl führte ebenfalls das oben angegebene Wappen und war also wol Stammes mit der hier in Rede stehenden Familie. — Eine b gewordene Stammreihe des Geschlechts, aus welcher sich jed Abstammung der unten erwähnten Grafen Philipp und Hugo ni giebt, ist folgende: Melchior Freih. v. Lehrbach: Donate v. Laut Reinhold Adolph: Anna Maria Freiin v. Amelunxen; — M Albrecht; Anna Catharina Freiin Harstall v. Dieldorf; — Gr Wilhelm: Maria Catharina Elisabeth Freiin v. Kötschau; — I Hugo Philipp Anton, gest. 1815, Comthur etc. — In neuest wurde von der Familie nur aufgeführt: Graf Hugo, geb. 1831 – des 1857 verstorbenen Grafen Philipp. grossh. hess. pens. Kri nisters u. Ober-Hofmarschalls aus zweiter Ehe mit Ernestine v. Her 1833 — grossh. hess. Hofjunker u. Post-Practicant zu Offenbac

Gauhe, I. S. 1178 und 79. — *Schannat*, S. 122. — *v. Hattstein*, II. S. 179—84. S. 45. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 23—37. — N. Geneal. Handb. 177 —22 und 1778. S. 131 und 32. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 24. — *Fahne*, I. S. 242. — Grafenh. d Gegenw. III. S. 223 und 24. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 21. — Genea d. gräfl. Häus. 1862. S 494 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 452 — *Siebmacher* v. Lerbach, Hessisch. — *Wessel*, hessisch. W.-B. Tab 64. — *v. Meding*, I. S. 318 u Suppl. zu Siebm W.-B. IV. 17: v. L. — *Tyroff*. I. 43: F. H. v. L. und 79: Gr. v. I

Lehsten, Lehsten-Dingelstädt. Stammwappen; in Silber die Höhe gerichteter, schwebender, schwarzer Schuh-Leisten z zwei schwarzen Adlersflügeln und Lehsten-Dingelstädt: Schild einen goldenen Stab der Länge nach und in der rechten Hälft einen dergleichen quer getheilt, dreifeldrig, mit das Stammwap gendem Mittelschilde. 1, rechts oben, in Blau drei, 1 u. 2, Eicheln; 2, rechts unten, in Roth ein grüner Eichenzweig m

Eicheln und zwei Blättern und 3, linke Schildeshälfte: in Silber drei rothe Sparren und unter jedem eine rothe Rose: v. Dingelstädt). Altes mecklenburgisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Leisten und Leesten u. Leest geschrieben wurde und aus welchem Bernhard Leisten urkundlich schon 1209 vorkommt. Dasselbe unterschrieb 1523 die Union der mecklenb. Ritterschaft. sass bereits 1283 zu Leisten im Amte Plau und zu Gottin im Amte Güstrow und erwarb später Wardow, Kobcrow ebenfalls im Güstrowschen und viele andere Güter. Claus v. Lehsten zeugte 1549 in einer Urkunde der Stadt Güstrow; von Christoph II. v. Lehsten auf Wardow stammte Christoph III. auf Krenzlin im Ruppinschen und der Sohn des Letzteren, Christoph IV. wurde kurbrandenb. Geh.-Rath; Hans Friedrich v. L. starb 1677 als G. mecklenb.-schwer. Landrath und der Sohn desselben, Georg Heinrich v. L. 1696 als G. mecklenb. erster Hofmarschall und Geh.-Rath; Friedrich v. L. war zu Ende des 17. Jahrh. h. mecklenb. Canzlei-Director etc. — Um letztere Zeit war die Familie auch nach Dänemark gekommen. Der Stamm blühte in Mecklenburg fort und war noch nach Anfange des 19. Jahrh. zu Lünow im Amte Gnoien, zu Wredenhagen 1802 etc. angesessen. — L. A. v. Lehsten, kurhessischer General-Major, beerbte 1807 seinen Oheim, den k. pr. Obersten a. D. Levin August v. Dingelstädt, Herrn auf Lessendorf und Alt-Tschau bei Freistadt in Schlesien, den Letzten seines Stammes und verband mit seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen seines Erblassers, s. Bd. II. S. 502. — Das erwähnte Gut Lessendorf und Alt-Tschau (Antheil) besass in der neueren Zeit der Sohn des Generals v. L.-D: Carl August v. Lehsten-Dingelstädt und Willy v. Lehsten war Herr auf Neu-Tschau. so wie auf Alt-Zschau, Antheil.

Micrael, S. 500. — *v. Pritzbuer*, Nr. 86. — *Gauhe*, I. S. 1179. — *Zedler*. XVI. S. 1501 und 2. — *v. Behr*, R. M. S. 1627. — N. Pr. A.-L. III. S. 211. — *Lisch*, Urkund. der Famil. Maltzahn, II. S. 183. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 21 und III. S. 300. — *Siebmacher*, V. 1. — *v. Westphalen*, monum. ined. IV. Tab. 18. Nr. 19. — *v. Meding*, I. S. 319. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 321 und Tab. 58. Nr. 41. — Meklenburg. W.-B. Tab. 30 Nr. 110 und S. 3 und 27. — Schles. W.-B. Nr. 416: v. L. und Nr. 443: Freih. v. Lehsten-Dingelstädt.

Lehwald. Altes, zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, welches früher Lewaldt und im 16. Jahrh. noch Lawalde geschrieben wurde, zuerst in der Niederlausitz und im Brandenburgischen später auch in Schlesien, Pommern u. namentlich in Ost- und Westpreussen begütert wurde n. aus welchem mehrere Sprossen zu hohen Ehrenstellen gelangten. Die Familie sass schon 1518 zu Eichholz bei Luckau, zu Herzberg bei Lübben, zu Klein-Rietz bei Beeskow und zu Dorkow bei Cottbus. — Was den Besitz in Westpreussen anlangt. so haben mehrere dortige Familien ihrem Namen den Namen: Lehwald hinzugesetzt, so die von Lehwald-Jezierski, v. Lehwald-Gurski und v. Lehwald-Powalski und es können daher bei dem Güter-Nachweise Verwechselungen leicht vorkommen. — Hans v. Lewaldt, geb. 1685 in Preussen, starb 1768 als k. pr. General-Feldmarschall ohne männliche Nachkommen und Wenceslaus Christoph v. L., geb. 1717 — ein Sohn des gewesenen k. pr. Hauptmanns bei den Grand-Mousquetairs und Herrn der Ublickschen Güter bei Johannsburg in Ostpreussen v. L. —

starb 1788 als k. pr. pens. Generallieutenant. Derselbe, dreimal vermählt, hatte nur aus erster Ehe mit einer v. Zeppelin aus dem Mecklenburgischen einen Sohn und zwei Töchter. — Noch in neuer Zeit hatte Carl v. Lehwald, gest. als k. pr. Major a. D., die Güter Ober- und Mittel-Zecklau und Nieder-Zyrus im Kr. Freystadt in Schlesien im Besitze und die verw. Frau v. Lehwald war Herrin auf Blumen im Kr. Mohrungen.

N. Pr. A.-L. III. S. 211 und 212. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 21 u. 22 u. III. S. 300. — Schles. W.-B. Nr. 404.

Lehzen. Adelsstand des Kgr. Hannover. Diplom vom 15. Octob. 1827 vom Könige Georg IV. in Grossbritannien u. Hannover für Fräulein Johanna Clara Louise Lehzen aus Hannover in London, mit dem Prädicate: Frei-Fraeulein.

Gesetz-Sammlung des Kgr. Hannover, 1827. Abth. I. S. 95. — *Freiherr v. d. Knesebeck*, S. 189.

Leibelfing, Grafen, s. Leublfing, Grafen.

Leiben, Leiden. Altes, niederösterr. Adelsgeschlecht, welches den Namen Leidn, Leiben, vor Alters Leiden, von einem lange verfallenen Schlosse, mit Marktflecken und Herrschaft am Waidenbach, später mit der Herrschaft Weidenegg vereinigt, im 13. u. 14. Jahrh. führte und zu den Herren Standes-Geschlechtern gehörte. Heinrich v. Leidn kommt 1226, Friederich u. Wiccard 1258 u. Rugerus oder Rüger 1270 vor. Der Stamm blühte fort, erlosch aber um die Mitte des 14. Jahrh. mit Friedrich v. Leibn. Das Veste Haus Leibn erbte von Letzterem, dem mütterlichen Oheime, Ulrich v. Sunnberg, welcher dasselbe 1357 verkaufte.

Wissgrill, V. S. 451 und 52.

Leiberich. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Georg Wilhelm Leiberich, k. k. Oberstlieutenant und für den Neffen, Carl Mack, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 356.

Leibinger v. Bundenthal, auch Ritter. Erbländ.-österr. Ritter- und Adelsstand. Ritterdiplom von 1818 für Carl Leibinger, k. k. Generalmajor und Brigadier, mit dem Prädicate: v. Bundenthal und Adelsdiplom von 1819 für Franz Leibinger, k. k. Oberstlieutenant, ebenfalls mit dem Prädicate: v. Bundenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 126 und Erg.-Bd. S. 356.

Leibniz, Leibnitz, Freiherr. (Schild geviert: 1 und 4 ein rechtsgekehrter Löwe und 2 u. 3 ein schräglinks gelegter, oben und unten abgehauener, an der rechten Seite zweimal, an der linken einmal geasteter Baumstamm). Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1711 für Gottfried Wilhelm v. Leibniz, kurbraunschw. lüneburg. Geh.-Justizrath und Historiograph, bei Gelegenheit der 22. Dec. 1711 erfolgten Krönung des K. Carl VI, unter Ernennung zum k. k. Reichshofrathe. — Gottfried Wilhelm Leibniz, der berühmteste Sohn Leipzigs, wurde 21. Juni 1646 geboren und starb zu Hannover 14. Nov. 1716 als kurbraunschw. lüneb. Geh.-Justizrath, k. pr. Geh.-Rath, k. k. Reichshofrath, k. russ. Geh. Justizrath etc. Derselbe war ein Sohn des Pro-

fessors der Moral an der Universität Leipzig M. Friedrich Leibniz aus der Ehe mit Catharina Schmuckin. Der Namen der Familie findet sich sehr verschieden geschrieben vor: Gottfried Wilhelm Leibniz schrieb sich von 1668 an Leibnüz, später aber Leibniz und lateinisch Leibnitius. — Ein Urtheil über ihn als einen der grössten Gelehrten und über seine Wirksamkeit für das weite Reich der Wissenschaften gehört nicht in dieses Werk: in demselben ist nur noch Folgendes anzuführen: Das Adels- und spätere Freiherrn-Prädicat hat Leibniz nur selten seinem Namen vorgesetzt. Ueber die Erhebung in den Adelsstand fehlen zuverlässige Nachrichten. Guhrauer, der neueste Biograph des grossen Mannes, giebt an, dass Leibniz 1693 seinem Namen das Adelsprädicat vorgesetzt habe und vermuthet, dass derselbe zwei Jahre vorher von dem nachmaligen K. Joseph I, welcher bekanntlich 1689 die ungarische und bald darauf die römische Königskrone erhalten hatte, geadelt worden sei, doch wurden damals wohl die Reichsadelstands-Diplome nur vom K. Leopold I. unterzeichnet. — Was noch das Wappen anlangt, so führt Zedler an, dass sich Leibniz, dessen Grossvaters Bruder, Paul v. Leibnitz, kais. Hauptmann auf der Windischen Gränze in Ungarn, vom K. Rudolph II., wegen seiner Tapferkeit im Felde, mit einem besonderen Wappen beliehen worden war, sich dieses Wappens nachmals gleichfalls beständig bedient habe, doch ist über dasselbe weiteres nicht angeführt.

Zedler, XVI. S. 1517—53. — *v. Hellbach*, II. S. 34. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 22. — *Dr. C. F. A. Nobbe*, Ducent. Natalic. G. G. L. B. de Leibniz, Lips., Cal. Jul. a. 1846 in Gymn. Nicolait. pie celebr.: mit genauer Angabe und Abbildung des Wappens. — *Kneschke*, III. S. 288—90.

Leibnitz, Leipnitz, s. Leubnitz.

Leibolts, Leupolds, Altes, Hessisches Adelsgeschlecht, welches 1440 zum Fuldaischen Lehnshofe gehörte. Wahrscheinlich entspross aus diesem Geschlechte Berthold L. um 1270 Fürst zu Fulda.

v. Hattstein, I. im Verzeichn. der Erzbisch. u. Bischöfe. — *Schannat*, S. 122. — *v. Meding*, I. S. 319 und 320.

Leiden, Grafen, s. Leyden, Grafen.

Leidesdorffer v. Neuwall, Edle. Erbländ.-österreich. Adelsstand. Diplom von 1817 für Marcus Leidesdorffer, Grosshändler in Wien, mit dem Prädicate: Edle v. Neuwall.

Megerle v. Mühlfeld, S. 216.

Leilersberg v. u. zu Leilersberg, Freiherren v. Grienfels. Erbländ.-österr. Freiherrenstand. Diplom von 1745 für Anton Ignaz v. Leilersberg, k. k. Oberstlieutenant und Commandanten zu Petrinia, mit dem Prädicate: v. u. zu Leilersberg, Freih. v. Grienfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 74.

Leiller. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Franz Anton Leiller, k. k. Mauthamts-Gegenschreiber zu Pontaffel.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leimbach, Leymbach. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches auch zu dem Fuldaischen Lehnshofe gehörte u. Werner und Ludwig v. Leymbach lebten 1332. Godefridus de Leimbach war zu Anfange des

15. Jahrh. Domherr zu Würzburg und Hans v. Leimbach 1493 Land-Rentmeister im Herzogthume Coburg. Spätere Sprossen des Stammes sind nicht bekannt.

Hönn, Coburg. Chronik, I. S. 61. — *Schannat*, S. 122. — *Gauhe*, II. S. 615. — *Salver*, S. 253. — *v. Meding*, II. S. 334.

Leinach. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem reichsunmittelbaren Rittercanton Rhön-Werra einverleibt war und längst erloschen ist.

Biedermann, Cant. Rhön-Werra, Tab. 408. — *Salver*, S. 219. 221, 225 und 229.

Leindenheimb. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. April 1702 für Friedrich Albrecht v. Lindenheim.

v. Hellbach, II. S. 25.

Leineck. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu dem Reichs-Ritter-Canton Gebürg gehörte und 1660 mit Urban Caspar v. Leineck erloschen ist.

v. Hattstein, III. S. 289 96. — *Biedermann*, Canton Gebürg. Tab. 323 und 24. — *Salver*, S. 444. — *Siebmacher*, I. 108: Leineck, Fränkisch. — *v. Meding*. II. S. 334 und 35. — Suppl. zu Siebm. W.-B, VII. 27.

Leiner, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 17. Mai 1784 für Johann Joseph v. Leiner, k. k. Gubernialrath in Böhmen und ständigen Deputirten. Derselbe war als k. k. Rath und Ober-Steuer-amts-Director zu Prag 22. Dec. 1763, nach anderen Angaben 1774, in den erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: Edler v. erhoben worden. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit standen in der k. k. Armee: Adolph, Carl und Emanuel Ritter v. Leiner.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 170 und 357. — *Kneschke*, III. S. 290 und 291. — Milit. Schemat. des Oesterr. Kaiserthm.

Leiningen, Fürsten und Grafen. — Eins der ältesten deutschen Dynastengeschlechter, dessen Ursprung sich in sehr früher Zeit des Mittelalters verliert und welches den Namen von dem Schlosse Alt-Leiningen im Westerreiche führt. Die ältesten näher bekannten Sprossen desselben sind Bischöfe: Emerich war von 1065—77 Bischof zu Augsburg, Siegfried von 1127—1142 zu Speier, Hozelin von 1130—31 zu Würzburg und Embrich von 1131—47 ebendaselbst. Mit dem Grafen Friedrich I. erlosch 1220 der Mannsstamm der alten Grafen v. Leiningen. — Die neueren Grafen v. Leiningen stammen aus dem weiblichen Stamme der alten Grafen v. Leiningen. Friedrichs I. Schwester, Luccade, war die Gemahlin Simons II. Grafen v. Saarbrücken und hinterliess drei Söhne, von welchen der Aeltere, Simon III, den 1380 wieder erloschenen Stamm der Grafen v. Saarbrücken fortsetzte, der Jüngste aber, Friedrich, welcher sich, nach dem von ihm erbauten Schlosse Hardenburg, Hardenburg nannte, folgte seinem Oheime, dem letzten Grafen v. Leiningen, Friedrich I., in den leiningenschen Gütern, nahm den Namen Leiningen an und wurde der Stifter des neueren gräflichen Hauses Leiningen, oder Leiningen-Hardenburg, welches durch seinen älteren Sohn, Simon, zu dem Besitze der Grafschaft Dabo oder Dachsburg in den Vogesen gelangte. Letzterer vermählte sich nämlich 1223 mit Gertrud, einer Tochter des letzten Grafen v. Dachsburg, Albrecht, nach dessen Tode Dachsburg an den Lehnsherrn, dem

Bischof zu Strassburg, zurückfiel, welcher 1228 mit dem später, 1678 zerstörten Schlosse Dachsburg den Grafen Simon v. Leiningen belehnte, auf welchen, nach 1234 erfolgtem Tode, der jüngere Bruder, Friedrich III, folgte. Die zwei Söhne Friedrichs IV: Friedrich V. und Joffried, theilten 1317 den Besitz und gründeten zwei Hauptlinien, die ältere, oder Friedrichsche und die jüngere oder Joffriedsche. — Der Stifter der älteren Linie, Graf Friedrich V., vermählte sich mit der Tochter Guidos v. Chatillon und Margarethens v. Valois, der Schwester König Philipps von Frankreich, Maria v. Blois, Wittwe des Herzogs Rudolph v. Lothringen. Der Enkel desselben, Friedrich VII., erhielt 1423 vom K. Sigismund das Recht der Bergwerke und dem Urenkel Hesso erneuerte K. Friedrich III. 1444 die alte Landgrafschaft zu Leiningen, erhob dieselbe zur gefürsteten Reichslandgrafschaft und verlieh ihm den Titel: Landgraf zu Leiningen. Landgraf Hesso schloss 1467 seine Linie, worauf die Schwester desselben, Margarethe, Wittwe Reinhards IV. Grafen v. Westerburg, vom Pfalzgrafen und Kurfürsten Friedrich dem Siegreichen unterstützt, ungeachtet des Widerspruchs der jüngeren Linie, sich des grösten Theils der von ihrem Bruder hinterlassenen Besitzungen bemächtigte, den gräflichen Titel: v. Leiningen annahm, und ein neues gräfliches Haus Leiningen, jetzt Leiningen-Westerburg, genannt und in zwei Linien, Alt- und Neu-Leiningen geschieden, stiftete. Der landgräfliche Titel hatte mit Hesso aufgehört. — So führen denn nach Vorstehendem seit 1467 zwei verschiedene Familien den Namen Leiningen, nämlich die der neueren Grafen v. Leiningen: Haus Leiningen und die der neuesten Grafen v. Leiningen: Leiningen-Westerburg. — Das Haus Leiningen umfasst seit 1220 die Nachkommen der neueren Grafen v. Leiningen, u. besteht jetzt, da, wie angegeben, die ältere Hauptlinie erloschen ist, nur noch aus der jüngeren Hauptlinie, welche nach dem Tode des Markgrafen Hesso in den Besitz der Grafschaft Dachsburg gekommen war u. den Namen: Leiningen-Dachsburg annahm. Die zwei Söhne Emichs IX., gest. 1541: Johann Philipp, gest. 1562 u. Emich X., theilten das väterliche Erbe u. stifteten zwei Linien: Johann Philipp die Linie Leiningen-Dachsburg-Hardenburg, die jetzige fürstliche Linie und Erich X. die Linie Leiningen-Dachsburg-Heidesheim-Falkenburg. In letzterer Linie entstanden durch Emichs XII. Söhne, Georg Wilhelm, Emich Christian und Johann Ludwig, drei Unterlinien. Georg Wilhelm stiftete die Linie Leiningen-Falkenburg in Heidesheim, welche mit Christian Carl Reinhard 1766 erloschen ist, Emich Christian die 1709 ganz ausgestorbene Linie in Dachsburg u. Johann Ludwig die Linie in Güntersblum, welche in dem Mannsstamme der Hauptlinie 1774 mit Ludwig Theodor Friedrich ausging, von welcher aber noch eine Nebenlinie besteht: das jetzige Haus Leiningen, geschieden in zwei Speciallinien: früher Leiningen-Güntersblum und Leiningen-Heidesheim. Nach den für Güntersblum u. Heidesheim durch Reichsdeputationshauptschluss von 1803 erhaltenen Entschädigungen heisst Erstere jetzt Leiningen-Billigheim und Letztere L.-Neudenau u. die Besitzungen der fürstl. u. dieser beiden gräflichen Linien sind gemeinschaftliche Familien-Fidei-Commisse. In Folge von

Uebereinkunft vom 24. Juni 1829 setzten der Fürst und die Grafen v. Leiningen ihre agnatischen Verhältnisse fest, welche landesherrlich vom Grossh. von Baden bestätigt wurden. — Die früher dachsburg-hardenburg'sche Speciallinie, jetzt das fürstliche Haus Leiningen, erhielt in der Person des Grafen Carl Friedrich Wilhelm 3. Jnli 1779 die reichsfürstliche Würde. — Von der früheren zur joffriedschen Hauptlinie gehörenden Speciallinie Heidesheim-Falkenburg war nach dem Erwähnten nur die jüngste Unterlinie, vormals Leiningen-Falkenburg in Güntersblum, übrig geblieben, welche Emich's XII. dritter Sohn, Johann Ludwig I., gest. 1687, gestiftet hatte. Von der ersten, in Gewissensehe mit demselben lebenden Gemahlin, Amalia Sibylla Grf. v. Daun zu Falkenstein, stammte Johann Ludwig II., geb. 1673, verm. mit Anna Ernestine Grf. v. Vehlen u. von diesem Johann Franz, geb. 1698 u. vermählt mit Charlotte Grf. v. Walderode-Eckhausen, verw. Grf. Formentini. Die beiden Söhne des Letzteren, Wenzel Carl u. Wenzel Joseph, gründeten zwei neue Unterlinien: Ersterer die Linie L.-Billigheim, vormals Leiningen-Güntersblum, Letzterer die Linie L.-Neudenau, früher L.-Heidesheim. Diese Nachkommen aus der ersten Gewissens-Ehe des Grafen Johann Ludwig I. waren durch die Nachkommen aus zweiter Ehe mit Sophia Sibylla Grf. zu Leiningen-Westerburg-Oberbrunn bis zu dem Vergleiche von 1787 von der Nachfolge in den leiningenschen Besitzungen verdrängt. — Aus der zweiten Ehe des Grafen Johann Ludwig I. stammte Graf Emich Leopold, dessen Nachkommenschaft mit dem jüngeren seiner beiden Söhne, dem Grafen Friedrich Theodor Ludwig, 1774 im Mannsstamme ausstarb, worauf das fürstl. Haus Leiningen die von dieser Linie innegehabten Antheile in der Grafschaft Leiningen u. Dachsburg in Besitz nahm. Doch wurde die Nachkommenschaft Joh. Ludwig's II. durch reichshofräthliche Erkenntnisse von 1782, 1783 u. 1784 für rechtmässige Nachkommenschaft Joh. Ludwigs I. anerkannt u. derselben das Recht der Nachfolge Separatim auszuführen eingeräumt. Durch Vergleich mit dem fürstl. Hause Leiningen erhielt dieselbe 1787 Güntersblum und Heidesheim und folgte sonach dem erloschenen Emich-Leopoldschen Zweige in der Hälfte der Leiningen-Dachsburg-Falkenburgschen Lande. Die Brüder Wilhelm Carl und Wenzel Joseph theilten den Besitz und bildeten zwei Unterlinien, Ersterer die Linie L.-Güntersblum, Letzterer die Linie L.-Heidesheim. Für den Verlust dieser durch den Lüneviller Frieden an Frankreich gekommenen leiningenschen Besitzungen auf der linken Rheinseite wurden dieselben durch die Kellereien Billigheim und Neudenau, jetzt unter badischer Oberhoheit, entschädigt und L.-Güntersheim heisst jetzt L.-Billigheim, L.-Heidesheim aber L.-Neudenau. — Das Haus Leiningen-Westerburg besteht, s. oben, seit 1467 als Fortsetzung der älteren, Friedrichschen Hauptlinie und entspross dem männlichen Stamme nach von den alten Herren zu Runkel. Siegfried III. war um 1236 Herr zu Runkel, Westerburg und Schadeck und sein Enkel, Heinrich I., erhielt durch seine Gemahlin, Agnes v. Limburg, Schwester des K. Adolph a. d. H. Nassau, die Herrschaft Schaumburg und aus dem väterlichen Erbe Westerburg und Schadeck. Von Heinrichs I. Nachkommen kam Reinhard IV. durch

eine Gemahlin, Margaretha Grf. v. Westerburg, s. oben, in den Besitz ines Theils der Grafschaft Leiningen und stiftete das Haus Leininen-Westerburg, welches sich 1557 in die drei Linien: Alt- u. Neuiningen, Westerburg und Schadeck und Schaumburg und Cleeburg heilte. Erstere Beide sind ausgestorben, Letztere aber hat sich durch wei Söhne Georg Wilhelms, gest. 1695: Christoph Christian, gest. 728 und Georg II., gest. 1726 in die zwei jetzt blühenden Speciallinien geschieden. Es stiftete nämlich Ersterer die Christophsche Linie, oder Alt-Leiningen-Westerburg, Letzterer die Georgsche, oder Neu-Leiningen-Westerburg und die Besitzungen beider Linien sind gemeinschaftliche Familien-Fideicommisse nach dem Rechte der Erstgeburt. — Die Christophsche Linie, das Haus Alt-Leiningen-Westerburg, erhielt 1803 für den Güterverlust auf dem linken Rheinufer die ehemalige Praemonstratenser Abtei Ilbenstadt in der Wetterau mit Landeshoheit in ihrem geschlossenen Umfange. 1806 wurden die Grafschaft Westerburg und die grundherrliche Herrschaft Schadeck der grossh. bergischen, seit 1815 herz. nassauischen Ober-Hoheit, erstere standesherrlich, letztere grundherrlich, und die Herrschaft Ilbenstadt grossh. hess. Ober-Hoheit standesherrlich untergeordnet. Von Westerburg und Schadeck besitzt diese Linie die eine Hälfte, während die andere der Georgschen Linie zusteht und zwar, wie angegeben, unter herz. nassauischer Oberhoheit, auch wurde letzterer Linie durch K. Dän. Ausspruch vom 22. Febr. 1785 das Erbrecht auf die Grafschaft Laurvigen in Norwegen, seit 1805 aus einem grossen Fidei-Commis-Capitale bestehend, bestätigt und hat somit, nach Erlöschen des Mannsstammes der Gr. v. Ahlefeldt Erster Linie, auf den Genuss dieses Fideicommisses die nächste Anwartschaft. — Den obigen Angaben gemäss blüht der ganze Stamm jetzt in den beiden Hauptlinien: Haus Leiningen-Hardenburg-Dachsburg und Haus Leiningen-Westerburg. Das Haus L.-Hardenburg ist in die Linien L.-Hardenburg, das fürstliche Haus Leiningen und L.-Heidesheim Falkenburg geschieden und letztere Linie besteht aus den Speciallinien: L.-Billigheim, früher Güntersblum und L.-Neudenau, früher Heidesheim. — Aus den Leiningenschen Ahnentafeln finden sich in dem Werke: Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. über die Linien L.-Billigheim u. L.-Neudenau, so wie über Alt- und Neu-L.-Westerburg viele leicht zu übersehende, an die neueste Zeit sich anschliessende Angaben und der jetzige Personalbestand ist aus dem Goth. geneal. Taschenbuche zu ersehen.

Spener, S. 739, 741 u. ff. und Tab. 33. — Durchl. Welt, Ausgabe von 1710, II. S. 55—78. — *Zedler* XVI. S. 1603. — *Krebel*, Geneal. Handb. 1784. II. S. 6. — *Jacobi*, 1800, I. S. 494 und 95 und II. S. 6—9. — *v. Lang*, Suppl. S. 24. — Allgem. Geneal. und Staats-Handb. 1824. I. S. 328 und 29 u. 644—50. — *Masch*, Regenten-Almanach, S. 80 und 81. — *Cast*, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 1. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 20—26. — Goth. geneal. Taschenb., 1836. S. 144, 1848. S. 259, 1849. S. 150, 1860. S. 162 und die neuesten Jahrgg. — *Siebmacher*, I. 16: Leiningen u. Westerburg, Gr., II. 7: Dagsberg Gr. und VI. 9: L.-Dachsb. Gr. — *Trier*, S. 483—86: Gr. z. L. und Dagsburg und Gr. v. L.-Westerb. — Calender des k. Hubertsordens: Fst. v. L. — *v. Meding*, III. S. 388—92: L.-D. Gr. u. Fst. und L.-W. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 1: Frst. v. L.-D. — *Tyroff*, II. 204: Fst. v. L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 63: Gr. v. L.-W. u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Leiningen. Ein im 16. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Ludwig v. Leiningen, Juris-Consultus

u. Fürstlich Liegnitzischer Landeshauptmann, 1547 Herr auf Jenckwitz war.

Sinapius, II. S. 774. — *Gauhe*, I. S. 1175: im Artikel, Laymingen.

Leininger. Altes, früher zu dem Kärtner Adel gehörendes Geschlecht, welches auch mit dem Beinamen: v. Sorgendorf vorkam.

Siebmacher, I. 47: Die Leininger, Kärntisch. — *v. Hellbach*, II. S. 25. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 17: Leininger v. Sorgendorf.

Leiningh (im Schilde ein auf der Spitze stehendes Dreieck u. in der Spitze eine Raute). Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, aus welchem Rütger Leiningh 1377 lebte.

v. der Berswördt westph. adel. Stammbuch, S. 443. — *v. Meding*, III. S. 392.

Leipa, Leippa, Leipe, Lippa, Herren. Eins der angesehensten Geschlechter des früheren Herrenstandes in Böhmen, eines Stammes und Wappens mit den Herren v. Howora, Berka und Duba etc. s. Bd. I. S. 350 u. 51 und Bd. IV. S. 497. — Gesa Howora lebte in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. u. von den Söhnen desselben wurde Zdislaus, Herr zu Leipa, der Stammvater des Hauses Leipa. Von den Nachkommen des Letzteren, welche bereits im 13. u., nach Unterbrechung, im 14. Jahrh. Pfandinhaber der Stadt Zittau waren, erhielt Heinrich Herr v. Leipa vom König Johann in Böhmen 1356 das Erbmarschall-Amt in Böhmen. Hinck Prazeck L. war 1434 der Vornehmste von den Ständen de utraque und wurde 1441 zum Regenten des Königreichs Böhmen erklärt; Heinrich V. L. Landeshauptmann in Mähren, vermählte sich mit Barbara, Tochter des Königs Georg in Böhmen u. starb 1471 und Berthold, genannt Bohubub, Freih. v. d. L., k. u. königl. Rath, hielt auf seinem Schlosse Crumau in Mähren einen wahrhaft fürstlichen Hof, kam aber 1618 in den Verdacht, als wenn er es mit der Partei des Kurfürsten zu Pfalz Friedrich V. gehalten und wurde daher aller seiner Herrschaften, welche sich auf vier Meilen erstreckten, so wie aller seiner Würden entsetzt, worauf das Erbmarschall-Amt nach und nach unterschiedlichen Häusern, doch nicht erblich, verliehen wurde. Derselbe starb 1643 im Exil. Sein Sohn, Czenko Howora Freih. v. d. Leipa, kam 1621 nach Schlesien, erhielt durch seine zweite Gemahlin, Johanna Elisabeth Herzogin v. Liegnitz u. Brieg, die Herrschaft Schwentnig im Breslauischen und starb 1682 als der Letzte seines alten Stammes ohne Leibeserben. —

Beckler, Histor. Howoreae P. I. et II. — *Sinapius*, II. S. 302. — *Gauhe*, I. S. 1180 und 81. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 22. — *Siebmacher*, I. 28: Berka v. Taub und Leipp, Freih.

Leiphain. Ein nur aus dem Wappenbuche des Costnitzer Concils bekanntes Adelsgeschlecht. Cunrat v. Leiphain wohnte dem genannten Concil bei.

v. Meding, III. S. 392.

Leippert. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Joseph Leippert, k. k. pens. Oberstlieutenant. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuer Zeit war Ignaz v. Leippert, k. k. Oberstlieutenant, Commandant des 15. Jägerbataillons.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218. — Militair-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Leipziger. Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches in dem

ehemaligen Kurkreise zu ansehnlichem Grundbesitz gelangte. Dasselbe, schon im 13. Jahrh. bekannt und früher Lipzgk, Leipzigk und auch Leipzig geschrieben, schied sich in die Beerwaldische und Zwetausche Linie. Erstere sass zu Beerwalde, Wildenau, Wiepersdorf, Freywalde etc. in dem s. g. Lande Beerwalde zwischen Herzberg, Schlieben und Jüterbogk, Letztere aber im Amte Liebenwerde und bei Torgau zu Zwetau, Klitzschen, Friedersdorf, Wiederau, Heyda etc. — Heinrich v. Leipzig, sonst der Schwarzburger oder Sterner genannt, welcher im Kriege des Markgrafen Albert und seiner Söhne, Friedrich und Diezmann, sich auf der Seite der Letzteren, durch Tapferkeit ausgezeichnet hatte, wurde, der Sage nach, von seinem Landesherrn zum Ritter geschlagen und mit einem Landgute bei Leipzig, so wie mit einem neuen Wappen (in Gold ein springender, rother Fuchs, statt des Schwanzes mit fünf oder sechs oben weissen, unten schwarzen Hahnfedern besteckt) begnadigt. Conrad v. L. tritt 1348 als Zeuge in einer Urkunde der Stadt Wurzen auf; Johann begleitete den Kurfürst Rudolph zu Sachsen 1413 auf das Concil zu Costnitz und Christoph v. L., kursächs. Rath und Landvoigt, wurde 1486 wegen seiner treuen Dienste von dem Kurfürsten Friedrich III. d. Weisen zu Sachsen mit dem obenerwähnten Lande Beerwalde, welches später an Kur-Brandenburg kam, beschenkt. — Zu Ausgange des 16. Jahr. war Georg v. L., Zwetauer Linie, kursächs. Hofrichter und Landrath und Wolf v. L., Herr auf Wehsenig, kursächs. Ober-Forstmeister. Von den Söhnen des Letzteren wurde Heinrich v. L. kursächs. Hauptmann der Aemter Torgau und Liebenwerda. — Ernst v. L., Herr auf Beerwalde und Wildenau, war 1610 Assessor des Hofgerichts zu Wittenberg und setzte, eben so wie Georg auf Wiepersdorf, den Stamm durch einige Söhne fort. Christoph Heinrich, k. poln. u. kursächs. Kammerherr und Stallmeister, kam 1737 als Amtshauptmann zu Torgau vor und in demselben Jahr starb Gottlob Hieronymus auf Heyda, kursächs. Geh.-Rath etc. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht und mehrere Sprossen desselben sind in Kur- und im Kgr. Sachsen zu hohen Ehrenstellen gelangt, auch standen Glieder der Familie in der k. pr. Armee. Zu Letzteren gehörte namentlich Heinrich Ernst v. L., gest. 1789 als Generalmajor a. D. In neuer Zeit starb ein v. L. als k. sächs. Ober-Forstmeister und Herr auf Jahme und Kroppstädt unweit Wittenberg; Adolph Moritz v. L., k. pr. Geh. Regierungsrath und Landrath, war Herr auf Niemegk bei Bitterfeld, Heinrich Friedrich v. L., Landschafts-Director, Herr zu Pietrunke im Kr. Chodziesen, Prov. Posen und ein v. L. zu Kroppstaedt ... zu Assau und Bossdorf im Kr. Zauche-Belzig. — Die von Siebmacher, I. 182 unter dem Braunschweigischen Adel aufgeführte Familie: v. Leipzig, (in Silber ein rothes Eichhorn) ist der Redaction unbekannt.

Peckenstein, Theatr. Saxon. I. S. 118—20. — *Münster*, Cosmograph. S. 588. — *Knauth*, I. 126 und 27. — *Schöttgen*, Histor. von Wurtzen, S. 158. — *Gauhe*, I. S. 1181—83. — *Weinart*, Literat. der sächs. Geschichte, II. S. 576. — N. Preuss. A.-L. III. S. 212 u. 13. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 22 und III. S. 300. — *Siebmacher*, I. 156: Die Leiptziger, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 320 und II. S. 729. — W.-B. d. Sächs. Staat. VII. 86.

Leischner, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1706

—

... Expeditor der Mährischen

... adelsstand. Diplom von 1638
... schlesischen Kammersecretair. —
... Lausitz und nach Schlesien ge-
... tritt v. Juliusberg starb 1586 als
... und von einem anderen Johann L.
... stammte der genannte Leopold L.
... ung des Reichadels bestätigt wurde.
... Breslau.

... 1—4. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 22 u. 31.

... **...k. Burggrafen.** Dieselben stammten
... Rittergeschlechte, welches in Cuno,
... Holstein, den Stammvater verehrte.
... der alten Mark das s. g. balsamer
... II., als Krieger unter dem Namen
... bekannt, vertauschte das balsamer
... von Stade gegen dessen im pleissner
... seinen Sitz im Städtchen Groitzsch
... Später kämpfte er für K. Heinrich IV.
... Rom erobert wurde u. wurde für seine
... vom Kaiser mit einem grossen Theile
... Kammerbesitzungen u. Lehen, namentlich
... Grimma mit Dewin u. Lausigk, nebst
... mit kaiserlichem Willen, von Kur-
... bekam vom Kaiser noch das Krongut
... Verwandten, Vizo v. Vizenburg, viele
... dadurch sehr mächtig. Wiprechts
... wie das seines Sohnes, Wiprecht des
... Blatt in der sächsischen u. in der
... verwiesen werden muss. Wiprecht
... die Markgrafenwürde im Osterlande
... erkrankte aber später, 1124,
... Feuer, trat in das von ihm ge-
... starb noch in dem ebengenannten Jahre.
... des Jüngeren setzte Heinrich III.
... fort, doch erlosch derselbe 1538 mit
... Leissnig. Ein jüngerer Sohn Wiprechts
... wieder in sein Vaterland, Holstein, ge-
... Stammhaus Rantzau u. wurde der nähere
... Linien des weitverzweigten Hauses

... 1540, in Struve's Histor.-polit. Ar... I
... S. 1115—80. — ...
... in J. B. Mencken S. R. G. III. ...
... S. ... und 383. ...
... S. 14—17. — ...
... Progr. de prisc. domin. burggrav. ...

Ald. 1725 in Nov. lit. circ. Franc. II. S. 65—67. — Memoria prisc. comit et burggr. Leisnicensium. Lips. 1730. — *Siebmacher*, II. 21: Lissnigk, Burggr. — *Spener*, Hist. Insign. I. 503. — *v. Meding*, I. S. 320—23.

Leisser, auch Freiherren. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches 1642 den Freiherrenstand erlangte. David Leisser war in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. Erbzeugmeister, musste aber dieses Amt, da er Protestant wurde, aufgeben.

Schmutz, II. S. 395.

Leisser v. Lilienthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Michael Leisser, k. k. Rittmeister bei dem jaroslauer Militair-Monturs-Depot, mit dem Prädicate: v. Lilienthal.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 357.

Leissner, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1771 für Mariophilus Franz Leissner, böhmisch-österreich. Hofcanzlei-Registrator.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 170.

Leistner, auch Freiherren. Im Königr. Bayern bestätigter Adelsstand u. Freiherrnstand des Königr. Bayern. Bestätigungsdiplom vom 4. März 1817 der der Familie Leistner 13. Octob. 1740 von dem Kurfürsten von der Pfalz Carl Philipp verliehenen Adels-Urkunde für Johann Nepomuk Anton v. Leistner, k. bayer. Appellations-Gerichtsrath nebst dessen Brüdern und Vettern und Freiherrn-Diplom vom 19. Juni 1818 für Jacob Franz v. Leistner, k. bayer. Major, Adjutanten S. K. H. des Herzogs Carl v. Bayern etc. — Nach Bestätigung des Adels der Familie wurden in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern die Gebrüder v. Leistner: Johann Nepomuk Anton, geb. 1777, s. oben, Joseph Anton Alois, geb. 1778, k. bayer. Post-Expeditor und Alois Johann Baptist, geb. 1788, Studirender zu Landshut mit ihren Vettern: Jacob Franz, geb. 1785, s. oben u. Christoph Carl Joseph, geb. 1787, erstem Landgerichts-Assessor in Amberg aufgenommen.

v. Lang, Suppl. S. 56 und 118. — W.-B. des Königr. Bayern, III. 47: Freih. v. L. und VI. 83: v. L. u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Leite, Leyte, v. der Leite, Leithen (in Silber ein schrägrechter, rother Balken, belegt mit drei goldenen Kugeln). Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Mark, eines Stammes u. Wappens mit den v. Vittinghof u. ganz verschieden von der im nachstehenden Artikel besprochenen Familie dieses Namens. Dasselbe nannte sich nach dem Sitze Leite im Kirchspiele Bochum u. hatte von der Mitte des 14. Jahrh. und später mehrere Güter in der Grafschaft Mark im Besitze. Zu Laer unweit Bochum sass die Familie bereits 1493 und war daselbst noch 1852 begütert.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 22 und III. S. 300. — *v. Steinen*, Tab. 64. Nr. 7.

Leite, v. der Leite, Leyte (Schild quergetheilt: oben in Gold zwei rothe, neben einander stehende Bremsen u. unten in Grün drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Altes, westphälisches, der Grafschaft Mark angehöriges Adelsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Aschenbrock, dessen Stammhaus Leithe im Kirchspiele Langendreer unweit Bochum schon 1372 im Besitze der Familie war. Das Geschlecht sass noch 1400

zu Leckingsen bei Iserlohn u. zu Nolkenshof im Kirchspiele Ascheberg unweit Lüdinghausen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 23. — *v. Steinen*, Tab. 64. Nr. 8.

Leitenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Carl Anton Leitenburg, Mitglied der Gesellschaft des Ackerbaues und der Künste zu Görz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leithold, Leuthold. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Dec. 1799 für die Gebrüder Carl Friedrich Andreas Leithold, kön. pr. Lieutenant im Ingenieur-Corps und Johann Gottfried Theodor L., k. pr. Lieutenant im Husaren-Reg. v. Schultz. Ersterer, — vermählt mit Josephine v. Schipp a. d. H. Steblau, aus welcher Ehe eine Tochter, Bertha, geb. 1803, entspross, die sich 1827 mit Carl Grafen Ballestrem di Castellengo, Majoratsherrn auf Plawniowitz, Ruda u. Biscupitz, vermählte, — starb als Oberstlieutenant 1819 u. Letzterer als Rittmeister a. D. 1826. — Der Mannsstamm des Geschlechts, welches 1830 in der Oberlausitz zu Ober-Zibelle bei Rothenburg u. zu Wendisch-Paulsdorf unweit Loebau sass, blühte fort u. mehrere Glieder der Familie traten in die k. pr. Armee.

v. Hellbach, II. S. 27. — N. Pr. A.-L. III. S. 213. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23. — W. B. d. Pr. Monarch. III. 82.

Leithner, Freiherren. Erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1790 für Joseph Leithner, siebenbürgischen Gubernialrath und Hofkammer-Commissar, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom für Denselben als k. k. Geh.-Rath u. Vice-Präsidenten der montanistischen Hofkammer.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66 u. S. 126.

Leitner, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern.. Diplom vom 30. Juli 1856 für Albin Alois Christian R.-Ritter v. Leitner. — Ein in Steiermark begütert gewordenes Geschlecht, aus welchem sich mehrere Sprossen in k. k. Civil- u. Militairdiensten, namentlich in den Türkenkriegen auszeichneten. Michael Leitner war Berggerichts-Verwalter zu Ober-Zeyring und der Sohn desselben, Hans L., erhielt 1647 einen Wappenbrief. Adam L. wurde 3. Juli 1651 in den Reichsritterstand versetzt u. diese Würde wurde durch Diplom vom 24. Apr. 1795 für Cajetan Ignaz v. L. erneuert u. 14. Nov. 1851, unter Vermehrung des Wappens mit einem zweiten Helm, nochmals bestätigt. — Der obengenannte Freiherr Albin Alois Christian, geb. 1815, k. bayer. Kämm., vermählte sich 1847 mit Christiana Grf. v. Preysing-Hohenaschau, geb. 1823, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn entspross: Carl Johann Christian, geb. 1855.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1861. S. 418 und 1862. S. 457.

Leitner v. Leitenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Johann Michael Leitner, k. k. Münzamts-Director in Mailand, mit dem Prädicate: v. Leitenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 218.

Leitsch v. Leitenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von

1787 für Alexander Leitsch, gräfl. mniszeck'schen Bevollmächtigten, mit dem Prädicate: v. Leitenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leittenkammer, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Joseph Leittenkammer, Hammergewerke u. Polizei- und Conscriptions-Commissar im judenburger Kreise, mit dem Prädicate: Edler v. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Leixner v. Grünberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Leixner, k. k. Hauptmann im Regimente Prinz v. Pfalz-Zweibrücken-Dragoner, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Grünberg. — Der Stamm blühte fort u. in neuester Zeit steht Ferdinand Leixner v. Grünberg als Oberlieut. in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth.

Lelio Edle v. Spannochi, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1795 für den k. k. Obersten Lelio Edlen v. Spannochi, wegen 25jähriger Militairdienste u. 11jähriger Dienstleistung als Erzieher der Oesterr. Erzherzoge.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66.

Lellis, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1787 für Simon Bernhard v. Lellis, k. k. pens. Hauptmann, wegen altadeliger Abstammung aus Neapel. Derselbe gehörte zu einem steiermärkischen Adelsgeschlechte, welches aus Neapel nach Steiermark gekommen war.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127. — *Schmutz*, II. S. 398.

Lemberg, Herren. Eins der ältesten böhmischen Herrengeschlechter, aus welchem Gallus Lemberg 1245 nebst anderen böhmischen Rittern vom Herrenstande den König Premislaus Ottocar II. nach Preussen begleitete u. 1247 mit einem Herrn v. Nachod auf das Concil zu Lyon gesendet wurde. Der Bruder desselben, Jaroslaus L., unterzeichnete 1267 das Testament des Ulricus in Podiebrad, in welchem König Ottocar zum Erben in Kärnten u. Krain eingesetzt wurde. Später kommt der Name der Familie nicht mehr vor.

Czechorod in Mart. Morav. S. 361, 367 und 372. — *Gauhe*, I. S. 1183 und 84.

Lemberg (in Gold zwei von einander abgesonderte, schwarze Adlersflügel). Altes, früher zu dem schlesischen Adel zählendes, schon im 14. Jahrh. bekanntes Geschlecht, welches sich auch Lemberg und Tilbendorf u. Lemberg u. Kunzendorf nannte, mehrere Güter, namentlich im Breslauischen, an sich brachte u. auch im Rathe zu Breslau sass. Nicolaus v. Lemberg war 1400 Landeshauptmann zu Breslau: Clemens v. L. kommt 1510 als Hofmarschall am herzoglichen Hofe zu Liegnitz vor u. Asmann v. L. auf Heinzendorf, Schimmelwitz und Schönbrunn kaufte 1599 noch Kunzendorf zu seinem Besitze. Der Stamm blühte fort u. in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. war Carl Christoph v. L. k. pr. Accise-Commissar u. Deputirter des Fürstenthums Oels; Ernst Heinrich v. L., Herr auf Rosenegg (Rosenick), Landesältester des liegnitz'schen Fürstenthums und Hofrichter, starb 1721 und hinterliess unter Anderen einen Sohn, Heinrich Adam, welcher des Fürstenthums

...hts - Beisitzer wurde; Carl

zu Leckingsen bei Iserlohn u. zu Nolk... und ein v. L. war 1742 k.
unweit Lüdinghausen. Nach diese... ...slau. Das Geschlecht war im
Freiherr v. Ledebur, II. S. 23. — ... in Schlesien angesessen und sass

Leitenburg. Erbländ... ...dorf im Kr. Neumarkt, welche Be-
Carl Anton Leitenburg, ... Premierlieut. im Regim. v. Kropf, inne
der Künste zu Görz. ... um diese Zeit der alte Stamm ausgegan-
Megerle v. Mühlfeld, ...

Leithold, Le... ... S. 775. — *Gauhe*, I. S. 1184 und II. S. 615 und 16. —
12. Dec. 1799 ... v. *Ledebur*, II. S. 23. — *Siebmacher*, I. 62. — *v. Meding*,
pr. Lieutenan... (Schild von Silber u. Blau mit einfachen Wol-
pr. Lieuten... ...silberne ins Blaue heruntertreten, getheilt). Altes,
Josephine ... ...lischen Adel gehörendes Geschlecht, von welchem
Bertha. ... Wappen bekannt sind.
di Ca... ... S. 213. — *v. Steinen*, IV. S. 419 und Tab. 69. Nr. 12. — *v. Meding*,
mäh... Altes, ursprünglich steiermärkisches, ritterliches Ge-
...schlecht, welches längere Zeit zu Lügast in Unter-Steiermark sass, im
16. Jahrh. aber nach Oesterreich zog. Johann, insgemein Hannsl der
Lembschitzer, war 1415 Dienstmann der Grafen v. Cilly u. von seinen
Nachkommen liess Seyfried, oder Sigefried v. Lembsitz, gest. 1572, gewesener k. k. Hauptmann sich in Niederösterreich nieder u. erwarb erst einige puchhaimische Lehen u. später das Gut Harmannsdorf. Der Sohn desselben, Leonhard v. Lembsitz zu Harmannstorf, wurde 1613 unter die alten Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen, verlor aber 1620 in Folge der Religionsstreitigkeiten seine Besitzungen. Sein Sohn aus der Ehe mit Regina v. Rindtschaid: Georg Seyfried v. Lembsitz, Herr auf Mühlfeld, k. k. Oberst, wurde als Protestant im Lande geduldet, verkaufte 1635 das Gut Mühlfeld, war dreimal vermählt, starb aber 1662 ohne Nachkommen.

Wissgrill, V. S. 452 und 53.

Lemcke, Lemke, Lemmecken (in Silber ein rothes Herz). Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches im jetzigen neu-stettiner Kreise begütert wurde. Dasselbe sass bereits 1584 zu Soltenitz u. Trabehn, 1654 zu Hohenholz, 1750 zu Bahrenbusch u. war noch 1805 zu Barkenbrügge, Grünbuche, Hohenholz, Soltenitz und Trabehn angesessen.

Micrael, S. 499. — *Brüggemann*, I. Hauptst. 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 213 und 14. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23. — *Siebmacher*, III. 163. — *v. Meding*, III. S. 393. — Pommer. W.-B. IV. 27.

Lemcke (in Gold der Kopf und Hals eines schwarzen Pferdes). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Apr. 1826 für Gustav August Wilhelm Lemcke, k. pr. Premierlieutenant im 12. Husaren-Regimente. Derselbe starb später als Rittmeister.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 83.

Lemgow. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Hamm in Westphalen. Hermann v. Lemgow war 1476 Bürgermeister zu Hamm. — Franz Heinrich v. L. zu Horringhausen unweit Altena tödtete 1653 seinen einzigen Sohn u. Erben Johann Dietrich v. Lemgow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 23.

…en, Freiherren (Wappen der Freih. v. Lemmen-Heylsberg: …inen schrägrechten, rothen Balken getheilt: rechts, unten, …und 1, schrägrechts gelegte, doppelte, goldene Wider-…n) u. links, oben, in Gold ein an den schrägrechten …ner, halber, schwarzer Adler). Reichsfreiherrnstand. … März 1777 für Bernhard Caspar v. Lemmen, kurcöln. … Vicecanzler zu Paderborn. — Wilhelm Daniel Lemmen — … Vater des Freih. Bernhard Caspar — kurpfälz. Geh.-Rath u. …erdirector zu Düsseldorf, Besitzer und Erbauer v. Schloss Rol… bei Düsseldorf, hatte mit seinem Bruder, Sebastian, und seinen …estern den Reichsadelsstand erhalten. — Der Sohn des Freiherrn …ard Casper: Freih. Johann Hermann, geb. 1762, Gränz-Haupt… in Ingolstadt, wurde 17. Nov. 1787 in Kur-Pfalz-Bayern als Frei…usgeschrieben u. als Herr auf Heylsberg, Wiesent und Ettersdorf …maliger pfalzneuburgischer Landstand, nach Anlegung der Adels…kel des Königr. Bayern, in die Freiherrnclasse derselben einge…n.

Lang, S. 173. — N. Pr. A.-L. III. S. 214. — *Fahne*, I. S. 244. — *Freiherr v. Lede…* S. 23. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20. Nr. 6: Sebastian v. Lemmen und dessen …ern und Nr. 7: Wilhelm v. Lemmen. — *Tyroff*, II. 166. Nr. 3: Freih. v. L.-Heyls…d Nr. 4: Freih. v. L.-Tangrinne und Valnegra. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 48: L.-Heylsberg und *v. Wölckern*, Abth. 3 u. VI. 83. v. L. — *v. Hefner*, bayer. Adel, … u. S. 44.

Lemmen und Linsinspurg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom …740 für Johann Balthasar Lemmen, Hofapotheker zu Insbruck, …em Namen: v. Lemmen und Linsinspurg.

…*gerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 357.

Lemmers-Danfort. Ein jetzt zu dem Adel im Königr. Preussen …endes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse als Major im k. pr. …häl. Füsilier-Regim. Nr. 37 steht.

…dschriftliche Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23.

Lemmingen. Kurpfälzischer Adelsstand. Diplom vom 20. Octob. … für Christoph Carl Lemmingen, unter Bestätigung der Legitimität. …lbe, geb. 1778, wurde als Hauptmann im k. bayer. 8. Infanterie-…. in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

…*ng*, Supplem. S. 119. — W.-B. d. Kgr. Bayern. VI. 84.

Lempach. Altes, österreich. Adelsgeschlecht, welches einige … zu Dürrenkraut, Kirchstätten etc. begütert war, gegen Ende des …ahrh. aber erlosch. Conrad Lempacher war 1373 u. 1378 Pfleger …Hauptmann der Veste Falkenstein in Niederösterreich und Peter …acher begleitete 1422 das dortige Landmarschall-Amt. Das Ge…cht blühte fort, bis dasselbe im Mannsstamme 1591 mit Georg …ard v. Lempach, nachdem derselbe 1573 dem Abte und Kloster …heiligen Kreuze Unterthanen u. Gülten, welche der Vater versetzt, …igenthum überlassen hatte, ausstarb.

…56.

…**herren.** Diplom vom 18. Aug. 1703 für Johann …iederösterr. Landrechts-Beisitzer, Herrn zu …lach in Nieder-Oesterreich. — Altes, ostfries-

ländisches Adelsgeschlecht, welches seit dem 15. Jahrh. näher bekannt ist. Die fortlaufende Stammreihe desselben ist folgende: Otto v. Lempruch, um 1450 Domherr zu Halberstadt und ostfriesischer Drost auf der Kloppenburg: Adelheid v. Guttenberg; — Arnold, Fürstl. osnabr. Oberst-Stallmeister: Margaretha v. Flachen und Schwarzenberg; — Peter: Anna v. Ristenbach: — Adolph, geb. 1606, u. gest. 1657, trat zur römisch-kathol. Lehre über, früher Hauptmann der Fürstl. Passauischen Herrschaft Mautern in Nieder-Oesterreich, später kais. Truchsess, Vorschneider und Mundschenk. erlangte 1649 das Incolat in den Oesterr. Erblanden, kaufte die Herrschaft Freising und wurde 1656 in Niederösterreich als Landstand auf der Ritterbank eingeführt: zweite Gemahlin: Magdalena Barbara Hegenmüller v. Dubenweiler; — Freiherr Johann Adolph, s. oben,: Maria Anna Spindler v. Hofeck, Besitzerin der Herrschaft Albrechtsberg; — Johann Carl Ignaz: Maria Catharina Puiger v. Puige und Reitzenschlag, verm. 1704; — Franz Carl, gest. 1758, Herr auf Albrechtsberg: Maria Anna Muk v. Mukenberg, gest. 1798; — Johann Caspar, gest. 1825, k. k. Regier.-Rath und Kreis-Hauptmann zu Wels in Oesterreich ob der Ens: Rosa Freiin Pocksteiner v. Woffenbach, gest. 1789; — Carl, geb. 1789, kais. Rath u. gewesener Einreichungs-Protocoll-Director ob der ensischen Landes-Regierung: Caroline Pfenninger, gest. 1856. — Carl geb. 1822. k. k. Landesgerichtsrath in Pressburg, Anton, geb. 1826, k. k. Jägerhauptmann und Adolph, geb. 1839, Gebrüder Freih. v. Lempruch. — Von dem Bruder des Freiherrn Johann Caspar, dem 1824 gestorbenen Freiherrn Johann Franz stammt aus der Ehe mit Maria Anna Muk v. Mukenberg. neben zwei Töchtern, ein Sohn: Freih. Joseph, geb. 1790.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 225—27 und 1860. S. 472.

Lenard v. Leonardis. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1739 für Franz Aegyd Lenard, landschaftlichen Steuereinnehmer in Tirol, u. für den Bruder desselben, Joachim Niclas Lenard, Raitofficier der Oberösterr. Hofkammerbuchhaltung, mit dem Prädicate: v. Leonardis.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 357.

Lenardt, Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1722 für Aegyd Lenardt, Oberösterr. Regiments- u. Gerichts-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 358.

Lenck v. Treuenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Ignaz Lenck, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regimente Grossh. v. Toskana, mit dem Prädicate: v. Treuenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 358.

Lendlmayer, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1728 für Johann Jacob Lendlmayer, Landschaftlichen Ober-Secretair u. Syndikus in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127.

Lengefeld (nach dem v. Schiller-Lengefeldschen Allianzwappen: Schild quer getheilt: oben in Silber ein das Mundstück links kehrendes Jagdhorn, dessen nach oben geschlungenes Band mit drei Straussen-

edern besetzt ist und unten der Länge nach getheilt: rechts Schwarz und links Silber, ohne Bild. Nach dem Petschafte des Generalieut. Christian August v. L. ist die obere Schildeshälfte golden, die untere von Roth u. Silber der Länge nach getheilt). Altes, thüringisches und fränkisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze an der Werra im coburgischen Antheile der Grafschaft Henneberg, welches die Güter Arnsbach, Döhlen, Laasen bei Jena, Schweinbach im Voigtlande etc, an sich brachte, in neuer Zeit auch in Ostpreussen, namentlich im Kr. Friedland, begütert wurde und aus welchem mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee zu hohen Würden gelangten. — Heinrich v. L. wird schon im 14. Jahrh. als tapferer Kriegsheld der Landgrafen in Thüringen genannt; Johann v. L. kommt 1365 als Zeuge in einer Urkunde des Klosters Altenburg vor; Heinrich (II) war 1432 Prior des Klosters zu Saalfeld; Bernd Alexander v. L. lebte nach Anfange des 18. Jahrh. als Gräfl. Schwarzb. Rudolstädtscher Ober-Hofmeister und Kammerdirector und um dieselbe Zeit besass August Alexander v. L. die Güter Laasen, Döhlen und Arnsbach. Johann Christian Carl v. L. a. d. H. Schweinbach im Voigtlande starb 1756 als Commandeur eines k. pr. Grenadier-Bataillons, Christoph August v. L. aus dem Schwarzburg-Rudolstädtschen 1789 als Generallieutenant, Regimentschef und Gouverneur von Magdeburg und Friedrich Wilhelm v. L., ebenfalls aus dem Schwarzburgischen, 1806 als Generallieutenant a. D. — Aus dem weiblichen Stamme des Geschlechts wurde namentlich Charlotte v. Lengefeld bekannt. Dieselbe, Tochter des Landoberjägermeisters v. L. in Rudolstadt, geb. 1765 und gest. 1826, vermählte sich 1790 mit Friedrich Schiller, damals a. o. Prof. d. Philosophie an der Universität Jena u. H. sachs. Meining. Hofrath. — Das Gut Laasen, ein alter Besitz, war noch 1806 in der Hand der Familie und dieselbe sass noch 1820 im Kr. Friedland zu Kinkeim mit Brostkersten, Fuchshöven, Hilfnohren, Perkuiken, Polenzhof und Wordommen.

Kurzgef. Erfurtische Historie, 1713. S. 109. — Gotha diplomat. IV, S. 213. — *Gauhe*, I. S. 1184 u. 85. — *Zedler*, XVII. S. 85—87. — *Biedermann*, Voigtland. Tab. 10—18. — N. Pr. A.-L. III. S. 214 u. 15.— *Freih. v. Ledebur*, II. S. 23 und 24. — *Siebmacher*, II. 71: v. L., Fränkisch.

Lengerke, Lengercke. Adeliges Patriciergeschlecht der freien Stadt Bremen, welches auch nach Preussen gekommen ist. — Dr. Alexander v. Lengerke, Land-Oeconomie-Rath starb 1853 zu Berlin; Albert Henry v. L. war in neuester Zeit Herr auf Teicha im Kr. Rothenburg, Ober-Lausitz und Hermann v. L. lebt in Dresden.

Freiherr v. d. Knesebeck, S. 356. — *Freih. v. Ledebur*, II, S. 24. — W.-B. d. Kgr. Hannover, D. 9 und S. 9. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20.

Lengheimb, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 10. Mai 1674 für Georg Adam und Johann Andreas II. Freih. v. Lengheimb. — Altes, steiermärkisches Rittergeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Tobias Lengheimb, Ritter, welcher um 969 lebte, beginnt. Niclas L. starb 1420, Martin 1464, Georg 1520, David I, welcher den Freiherrnstand in die Familie brachte, 1575. David II. 1587, Hans Adam 1628 und Hans Andreas 1649. Von Letzterem stammten die Grafen Georg Adam und Johann Andreas II. s. oben. Letzterer, gest. 1722 als k. k.

Geh.-Rath, hatte nur drei Töchter, welche durch Vermählung in die gräfl. Häuser Weissenwolf, Dernbach u. Seilern kamen. Graf Georg Adam aber setzte die gräfliche Linie fort und die absteigende Stammreihe war folgende: Graf Georg Adam, wurde 1711 k. k. Geh.-Rath: Elisabeth (Theresie) Grf. v. Rindsmaul; — Wolf Adam: Maria Anna Freiin v. Glojach; — Carl Joseph: Amalia Josephe Grf. v. Fünfkirchen. Aus der Ehe des Letzteren stammte Johann Joachim, geb. 1760 und vermählt mit Caroline Freiin v. Moskon. Derselbe hatte zwei Söhne und zwei Töchter. Der ältere Sohn, Graf Carl, Inhaber des Familien-Fideicommisses, k. k. Kämm. u. pens. Hauptmann, lebte später unvermählt zu Venedig und starb 1842, der jüngere aber, Graf Emanuel, später Fideicommiss-Inhaber, k. k. Kämmerer und Rittmeister bei der deutschen Arcieren-Garde, ebenfalls unvermählt, starb 15. März 1845 und schloss den Mannsstamm seines alten Geschlechts. — Die beiden Töchter des Grafen Johann Joachim sind: Grf. Amalie, geb. 1789 u. Grf. Anna geb. 1793.

Bucelini, III. — *Gauhe*, I. S. 1185 und 86. — *Jacobi*, 1800, II. S. 204. — *Schmutz*, II. S. 402 u. 3. — Allgem. Geneal. und Staatshandb. 1824. I. S. 650. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 224 und 25. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1862. S. 495 unter Berufung auf 1857. S. 453 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 507. — *Siebmacher*. II. 46: Freih. v. L. — *v. Meding*, III. S. 393 und 94. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 5: Gr. v. L.

Lengrieser, Reichsadelsstand. Diplom im Kurpfälzischen Reichsvicariate vom 19. Aug. 1790 für Dr. Georg Nicolaus Lengrieser, kurpfälz. Hofgerichts- u. Stadt-Physicus in Straubing. Derselbe, geb. 1759, dessen Vater erst unter den kurpfälz. Truppen gestanden, später aber Bürger in Kam gewesen u. dessen Grossvater als Ingenieur vor Belgrad geblieben war, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, als k. bayer. Prof. der Geburtshülfe u. quiesc. Physicus in Straubing in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 428. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 85.

Lenhard. Erbländ.-öster. Adelsstand. Diplom von 1770 für Thomas Lenhard, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Graf Callenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 358.

Lenhardt v. Heldenau, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Michael Lenhardt, k. k. Major bei dem Fuhrwesen, mit dem Prädicate: Edler v. Heldenau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219.

Lenk v. Wolfsberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für den k. k. Artillerie-Hauptmann Lenk, wegen 48jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Wolfsberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Auch kam in denselben der Freiherrnstand. In neuester Zeit war Wilhelm Freih. Lenk v. Wolfsberg Oberstlieutenant im k. k. Artillerie-Stabe und Rudolpb Freih. Lenk v. Wolfsberg Lieut. im k. k. Pionier-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lenkowitz, Lanckowitz, Freiherren. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht aus dem später an die Grafen v. Herberstein gelangten, gleichnamigen Stammschlosse zwischen Grätz und Judenburg, welches den Freiherrnstand mit dem Prädicate: zum Freyenthurn an der Kulp

lten hatte. Von den Sprossen des Stammes zeichneten sich mehrere m Kriege gegen die Türken aus. Johann v. L. war um 1550 ein hmter General in Ungarn und ein Anderer dieses Namens, welcher lbe Würde bekleidete, starb 1567. Georg Freih. v. L. war 1596 deshauptmann in Krain u. kaiserl. General an der croatischen nze und erwies sich gegen die Türken sehr tapfer, und Georg II. . 1607, that ganz das Gleiche. Später kommt der Name des tapfe- Stammes nicht mehr vor.

Valvasor, Ehre des Herz. Krain, Lib. XII. — *Tromsdorf*, Geograph. S. 19. — *Gauhe*, II. 6 und 17.

Lentersheim, auch Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom 21. Febr. 1518 für Veit v. Lentersheim, Ritteramtmann zu Neu- lt a. d. Aisch. — Altes, fränkisches u. schwäbisches Adelsgeschlecht, en Stammreihe Bucelini mit Heinrich L., welcher um 1197 lebte, ingt. Crafft Heinrichs Enkel verkaufte 1332 sein Gut Watzen- f dem Kloster Heilbrunn. Craffto (II.) diente dem Statthalter in Mark Brandenburg, Friedrich Burggrafen zu Nürnberg, als Oberst lieb 1412 in einem Treffen mit den Pommern. Ulrich war um 1463 deutschen Ordens Meister in Deutschland u. Italien u. um dieselbe t lebte Heinrich (II.). Von einem Enkel des Letzteren: Christoph, t. 1544 als fürstl. Rath u. Oberamtmann zu Bayreuth, stammte Ge- Wilhelm zu Ober-Steinbach u. Gesche, fürstl. brandenb. Rath und ramtmann zu Uffenheim, u. von diesem Georg Erckinger, welcher 15 als fürstl. brandenb. Rath u. Oberamtmann zu Erlangen starb. dem Sohne des Letzteren, Johann Friedrich, gest. 1678, Herrn Ober-Steinbach, Alt- u. Neu-Muhr etc., Director der fränkischen en Reichs-Ritterschaft und Ritter-Hauptmann des Orts Steigerwald, spross Erhard Gustav, welcher noch 1715 als der freien Reichs-Rit- chaft in Franken des Orts Altmühl lebte und den Stamm fortge- t hatte. Von den Nachkommen desselben war Christoph Gustav h. v. L., Herr auf Alt- u. Neu-Muhr, 1729 fürstl. ansbach. Geh.- th, Kammer-Director und Ober-Amtmann zu Windspach. Spätere rossen des Stammes finden sich noch in Biedermann's Werken.

Gauhe, I. S. 1186 u. 87. — v. *Hattstein*, II. S. 185—201. — v. *Falckenstein*, Analecta Nordgaviensia, dritte Nachlese, S. 189 u. 199 und 200. — *Struve*, histor.-polit. Archiv, I. 81. — *Biedermann*, Altmühl, Tab. 26—47; Nürnberg, Supplem. 13; Ottenwald, Supplem. Steigerwald, I. Verz. — *Siebmacher*, I. 102: v. Lendersheim, Fränkisch. — v. *Meding*, I. 335 und 36. — Supplem. zu Siebm. W.-B. II. 13: Frh. v. L. — *Tyroff*, I. 115. —

Lente, Lente-Adeler, Lente v. Adeler (Stammwappen: Schild viert: 1 u. 4 drei über einanderstehende Sparren, begleitet von drei rnen, zwei oben und einer unten und 2 und 3 ein rechts [oder auch wärts] gekehrter Löwe. — Lente-Adeler: zwei an einander gescho- ne Schilde: rechts der Adeler'sche gevierte Schild und links der Len- sche Schild. Der Adeler'sche Mittelschild steht in der Mitte beider ppen). — Ein ursprünglich niederländisches Geschlecht, welches in Oldenburgische u. in die Bisthümer Osnabrück u. Bremen und um Mitte des 17. Jahrh. nach Dänemark kam, wo es sich weit ausbrei- t. Dasselbe wurde in Dänemark gewöhnlich Lente u. nur selten un- tig Lenthe geschrieben u. war, wie schon das Wappen ergiebt, von alten Familie v. Lenthe in Hannover ganz verschieden. — Die be-

kannte absteigende Stammreihe ist folgende: Heinrich Lente, Herr zur Meyde auf dem Stähmer Walde in der Provinz Drenthe; — Heinrich II., Herr auf Dincklage im Oldenburgischen: Anna v. Kuehem a. d. Hause Oberfeld im Mindenschen; — Hugo, Syndicus der Ritterschaft u. Senator zu Osnabrück: Catharina Hinrikings; — Theodor v. L., Rath des Erzbischofs Friedrich III. von Bremen, geht mit demselben, nach dem Tode des Vaters, nach Dänemark u. wird Geh. Secretair u. später Canzler: Magdalena Schönbach, Tochter des k. dän. Raths Schönbach; — Christian v. L., geb. 1649 und gest. 1725, Herr zu Jarlhausen, k. dän. Geh.-Rath, Ober-Ceremonienmeister etc. Ein Bruder des Letzteren war wohl Johann Hugo v. Lente, k. dän. Staatsrath und Gesandter in Berlin 1669 u. 1687. — Der Stamm blühte in Dänemark fort und in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. wurde der Name u. das Wappen der Familie mit dem Namen u. Wappen des dänischen Adelsgeschlechts Adeler vereinigt. Nähere Angaben über diese Vereinigung fehlen. Bei derselben wurde der Name Adeler dem Namen Lente nachgesetzt, im Wappen aber steht, wie angegeben, der Adelersche Schild rechts u. der Lentesche links. — Friedrich Georg Adeler, k. dän. Kammerherr, lebte noch nach Anfange des 19. Jahrh. u. zu dieser Zeit war Conrad Lente v. Adeler k. dän. Kammerh., Generalmajor der Cav. und Deput. im Generalitäts-Collegium.

¹) *Hans Gram*, Memoria Christiani de Lente, s. oben. a. 1725 d. II. Nov. defuncti. programmate academiae renovata. Havniae, 1728. — *Jacobi* 1800. I S. 91 u. 94. — Daenisches W.-B. I. 60.

Lenthe (in Silber ein dürrer, krumgebogener, von der Linken zur Rechten sich kehrender, blauer Ast, welcher oben u. unten abgestumpft und rechts zwei- links dreimal geastet ist. Auf dem gekrönten Helme zwei dergleiche Aeste, aufrecht gestellt und gegen einander gekehrt). Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges Stammhaus nahe bei Hannover im Bezirke der ehemaligen Grafschaft Wunstorf und des ehemaligen Bisthums Minden liegt. Der Ort Lenthe kommt schon im 11. Jahrh. vor u. auf die Ansässigkeit der Familie in dieser Gegend seit der frühesten Zeit deutet es, wenn Brasen, Geschichte des Stifts Wunstorf, S. 16, erzählt, dass die ersten Canonici dieses Stifts, welches um 870 errichtet worden ist, nach einer alten Nachricht aus den Geschlechtern der Herren v. Mandelsloh, v. Haus, v. Lenthe etc. gewesen sein sollen. Indessen lassen sich urkundlich Mitglieder der Familie erst im 13. Jahrh. nachweisen, so zuerst die Ritter Ulrich u. Engelbert, von welchen Ersterer 1226, 1244 u. 1247 in Urkunden der mindenschen Bischöfe Conrad u. Johann u. des Grafen Ludolph v. Limmer, Letzterer um die Mitte des 13. Jahrh. von 1245 an, erscheinen. Zu Anfange des 14. Jahrh. gründeten drei Brüder: Eilard, Bertold u. Arndt, drei verschiedene Linien, von welchen die des Bertold später das Vordertheil eines Steinbockes im Wappen führte. Von diesen drei Linien starben jedoch die des Arndt schon mit Hildebrand, welcher zuletzt 1410 auftritt, die beiden anderen Linien aber in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. aus u. es fielen ihre Güter grossentheils an eine vierte, noch jetzt blühende Linie, deren ununterbrochene Abstammung sich zur Zeit nur erst von einem Engelbert v. Lenthe, welcher von 1341 an er-

scheint und vielleicht ein Bruder jener genannten drei Brüder war, nachweisen lässt. Aus dieser Linie ist Jobst v. L., Einer der Räthe der Herzöge Erich des Aelteren u. des Jüngeren von Calenberg, fast hundertjährig gestorben 1585, der Stammvater aller noch lebenden Glieder des Geschlechts geworden. Aus der zweiten Ehe desselben mit Clara v. Alten a. d. H. Dünau, gest. 1571, stammten zwei Söhne, Dieterich, gest. 1632, calenbergischer Land- u. Schatzrath, verm. mit Sidonie v. Benningsen u. Kurd, gest. 1624, Drost zu Rehburg, verm. mit Anna v. Mahrenholz. Diese beiden Söhne sind dann wieder die Ahnherrn der noch jetzt blühenden beiden lenthe'schen Linien. — Von den fünf Söhnen Dieterichs v. L. pflanzte nur der Jüngste: Erich, gest. 1683, calenberg. Vice-Hofrichter, Land- u. Schatzrath, das Geschlecht fort u. zwar durch Dieterich Christian, gest. 1696, Hofmeister bei der verw. Herzogin von Braunschweig in Lüchow. Der Sohn des Letzteren, Albrecht Werner, gest. 1727, Ober-Appellat.-Rath zu Celle, hinterliess aus erster Ehe mit Dorothea Sophie v. Münchhausen a. d. H. Schwöbber zwei Söhne: Otto Christian, gest. 1750, seit 1741 hannov. w. Geh.-Rath etc. u. Albrecht Friedrich, gest. 1779, seit 1772 hannov. Kammer-Präsident etc. aus zweiter Ehe aber mit Luise v. Bernstorff einen Sohn, Gottlieb Ludwig, gest. 1756, Hofgerichts-Assessor und Landrath zu Celle. Otto Christian überlebten drei Söhne: Gottlob Friedrich, unvermählt gestorben 1802, Ober-Forstmeister u. Chef des Hoya'schen, dann des Calenbergschen Ober-Forst-Amts; Ernst Ludwig Julius, gest. 1814, seit 1795 Geh.-Rath bei dem Könige Georg III. in London und dann von 1802—1805 Staats- und Cabinets-Minister und Carl Levin Otto, gest. 1815, Landschafts-Director u. Abt des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg, Präsident des Landes-Oeconomie-Collegiums etc. — Der Staatsminister Ernst Ludwig Julius v. L. hinterliess nur einen einzigen Sohn, Friedrich Ernst Otto, gest. 1840, k. hannov. Kammer-Rath und Oberhauptmann zu Eggersen, dem Landschafts-Director Carl Levin Otto folgten dagegen zwei Söhne: Carl Friedrich Julius, Ober-Forstmeister a. D. u. seit 1836 Landrath im Fürstenthume Lüneburg u. Ernst August, gest. 1856, vom Nov. 1853 bis im August 1855 k. hannov. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, verm. mit Therese v. Stockhausen. Von den Töchtern des Landschafts-Directors vermählten sich zwei an einem Tage, 15. Febr. 1810, mit zwei Brüdern, Prinzen v. Auersperg u. zwar die Aeltere, Auguste, geb. 1790, mit dem jüngeren Bruder, dem Prinzen Carl, k. k. Feldmarsch.-Lieut., die Jüngere, Friederike, gest. 1860, mit dem älteren Bruder, dem späteren Fürsten Wilhelm, Herzog zu Godschee. — Von den sechs Söhnen des Stifters der jüngeren Lenthe'schen Linie, Kurd, war der älteste Sohn, Jobst Heimardt, gest. 1648, Stallmeister bei den Höfen zu Oldenburg, Stuttgart u. Wolfenbüttel u. ein Anderer, Georg Friedrich, gestorb. 1668, Ausreiter im Kloster St. Michaelis zu Lünebnrg u. Wilhelm, anfangs Stallmeister bei dem Herzog Georg von Braunschweig-Lüneburg u. dann Hofmarschall bei dessen Sohne, dem Herzoge Christian Ludwig zu Celle, auch Drost zu Ahlden. Der Sohn des Letzteren aus der Ehe mit Elisabeth v. Watzdorf war Kurd Wilhelm, gest. 1691, welcher einige Zeit lang kurbran-

denb. Gesandter war, dann Landdrost im Fürstenth. Minden u. zuletzt Drost zu Petershagen wurde. Derselbe war mit Sophie Eleonore v. Wittorff a. d. H. Lüdersburg vermählt und sein Enkel, Ernst Ludwig, trat in sardinische Dienste, wurde Generalmajor u. Chef eines Infant.-Regim. und starb 1763 mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Ernst Friedrich Christian, gest. 1824, k. hannov. Ober-Kammerh. und calenberg. Landraths. — Die lebenden Glieder der Familie im Anfange des Jahres 1864 sind: von der Diederichschen Linie: Ernst Friedrich Wilhelm v. L., k. hannov. Justizrath a. D., Herr auf Obergut Lenthe, Velber und Stolzenau, geb. 1806, aus dessen Ehe mit Luise Friederike Weinhagen, ausser zwei Töchtern, zwei Söhne: Erich Friedrich Ludwig, geb. 1831, k. hannov. Premierlieutenant, verm. 1860 mit Grf. Mathilde v. d. Schulenburg-Hehlen und Wilhelm August Gottfried Ernst, geb. 1834, Amtsgerichts-Assessor zu Lehe, verm. 1863 mit Irmgard Freiin v. Dincklage, stammen, ferner der schon erwähnte Landrath u. Ober-Forstmeister a. D. Carl Friedrich Julius v. L. auf Wrestedt u. Wrietzen, geb. 1788, aus dessen Ehe mit Henriette v. Schlepegrell, gest. 1837, neben zwei Töchtern, zwei Söhne entsprossten: Carl Ernst Friedrich, geb. 1822, Ober-Gerichts-Rath zu Lüneburg, verm. 1856 mit Anna v. d. Wense a. d. H. Holdenstedt (aus welcher Ehe eine Tochter u. zwei Söhne leben) und Ludwig Eberhard Christian Friedrich, geb. 1825 u. endlich, neben sechs Töchtern des verstorbenen Geh.-Raths Ernst August v. L., der minderjährige Sohn desselben, Ernst, geb. 1848, Besitzer der Güter zu Schwarmstedt u. Giessen, von der jüngeren Kurdschen Linie aber der Sohn des Oberkammerherrn Ernst Friedrich Christian v. L.: August Friedrich Ludwig Clamor, geb. 1783, Oberhauptmann a. D., auf dem Untergute Lenthe, Luttringhausen u. Langenhagen u. aus der Ehe mit Elisabeth v. d. Knesebeck a. d. Hause Langenapel, gest. 1863, dessen fünf Söhne: Ernst Ludwig August, geb. 1823, 1850 Assessor bei der Justizcanzlei zu Stade, seit Ende des Jahres 1852 aber Landsyndicus zu Celle, verm. 1856 mit Ottilie v. Schlepegrell, gest. im Mai 1863, aus welcher Ehe zwei Töchter u. ein im April 1863 geborener Sohn stammen; Kurd; Otto, geb. 1826; August, geb. 1828, k. k. Lieut. a. D.; Julius, geb. 1830, k. hannov. Amts-Assessor zu Lüchow und Leopold, geb. 1838. — Die Familie war seit alter Zeit im Besitze von Lehen des Bisthums Minden, dann der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, der Grafen v. Wunstorf, Schaumburg u. Wölpe, der Abtei Wunstorf, mit deren Kämmerer-Amte dieselbe beliehen wurde, des Stifts Corvey und der Propstei Hameln. — Jetzt gehört das Geschlecht durch Besitz des Ober- und Unter-Guts Lenthe und der Güter Velber, Luttringhausen u. Langenhagen im Fürstenth. Calenberg, der Güter Wrestedt u. Wietzendorf und von vier Gütern in Schwarmstedt im Fürstenth. Luneburg u. des Gutes Stolzenau in der Grafschaft Hoya zu dem ritterschaftlichen Adel des Königr. Hannover in der Lüneburgischen, Calenbergischen und Hoyaischen Landschaft. — Die zu dem dänischen Adel gehörende Familie v. Lente ist von dem hier in Rede stehenden Geschlechte ganz verschieden, s. den vorstehenden Artikel.

Pfeffinger, Br. Luneb. Gesch., II. S. 724 und 951 und III. S. 206, 236, 237, 270, 313 etc. — Gauhe, I. S. 1186. — Schmidt, Beitr. zur Gesch. d. Adels, I. S. 184 und II. S. 231. —

Kleinschmidt, Samml. Calenb. Landt. Absch. I. S. 391. II. S. 337. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 199 und 20. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 24. — *U. F. C. Manecke*, (Zöllner zu Lüneburg, gest. 1827) topogr.-histor. Beschr. d. Städte, Aemt. u. adel. Ger. im F. Lüneburg. Celle, 1858. I. und II. an vielen Orten. — *E. L. v. Lenthe*, Arch. f. Gesch. und Verf. d F. Lüneburg. Bd. IX., Celle, 1862 und 63. Nummer 52. 317. 372. 373 und 443: (Angaben aus Lehnreg. von 1330—69) und S. 138—167. — *Siebmacher*, I. 187: v. Lente, Braunschweig. — *v. Meding*, I. S. 333 und 34, nach alten Siegeln, Zeichnungen etc. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 15 und S. 9. — *Kneschke*, I. S. 266. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20 u. berichtigt. Tab. 37.

Lentken, Lentcke (in Blau drei, 2 u. 1, goldene Anker). Reichs- u. Adelsstand des Kgr. Preussen. R.-Adelsdiplom vom 1. Sept. 1659 für Stephan v. Lentcke, aus einem alten magdeburger Patriciergeschlechte stammend, k. k. General und k. preuss. Adelsdiplom vom 25. Juli 1767 für die Gebrüder und Vettern Lentcke: Johann Daniel Siegfried, Johann Christian Wilhelm, (gest. 1808 als k. pr. Generalmajor a. D.), Johann Carl, Johann Ludwig, Carl Friedrich und Anton Werner Conrad. — Die Familie sass bereits 1654 und noch 1767 im Magdeburgischen zu Bönnikenbeck unweit Wanzleben.

N. Pr. A.-L. V. S. 304. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 24. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 33.

Lentl, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1819 für Johann Lentl, k. k. Geh.-Rath, Appellations- u. Criminal-Obergerichts-Präsidenten zu Fiume.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127.

Lentulus, auch Freiherren (Schild blau und quer getheilt: oben neben einander drei Lanzenspitzen u. unten drei, 2 und 1, Linsen. Auf dem Helme steht Ceres mit Kranz und Füllhorn. — Das freih. Wappen hat nach dem Siegel des Freih. Rupert Scipio (III.) noch einen zweiten, linken Helm, aus welchem ein, in der Faust einen Palmzweig haltender Arm aufwächst). — Eins der ältesten Patriciergeschlechter des Freistaats Bern, welches der Sage nach seinen Ursprung von der ehemaligen römischen Familie Lentulus herleitet, deren Stammvater Servius Cornelius, ein trefflicher Landwirth, welcher namentlich den Bau der Linsen oder ihre Verbesserung gelehrt, weshalb er den Ehrennamen Lentulus erhalten, gewesen sein soll. Urkundlich steht fest, dass im 7. u. 9. Jahrh. Vorfahren der Familie Lentulus in Neapel u. Rom ansässig waren. — Scipio Lentulus entfloh 1551 aus dem Kloster, kam endlich aus Neapel über Sicilien und Genua 1559 nach Genf, bekannte sich zur evangelischen Lehre, war später Prediger u. starb 1599 zu Cläven in Valtelin. Der Sohn desselben, Paul L., Leibarzt der Königin Elisabeth von England, wurde von seiner Vaterstadt Bern 1593 zurückberufen, zum ersten Arzte des Freistaats Bern erklärt u. mit dem Erbbürgerrechte beschenkt. Derselbe starb 1613 u. hinterliess seinem Sohne, Caesar, die Herrschaft Corcelles. Letzterer unterschrieb sich 1658 in einem Lehnbriefe, unter Vordruckung des oben angegebenen Wappens: Cesar Lentulus, Gentilhomme, bourgeois de Berne, ballif de Lausanne. Ein Enkel desselben, Rupert Scipio (I.), gest. 1712 zu Bern, Herr zu Corcelles u. Mühlthal u. Mitglied des grossen Raths in Bern, war früher markgr. brandenb.-culmbach. Commandant von Christian-Erlangen. Von den Söhnen desselben wurde Joseph Caesar, gest. 1744, k. k. Feldmarsch.-Lieutenant, verm. mit einer v. Wangenheim, in den erbl.-österr. Freiherrnstand erhoben u. ein Sohn desselben, Freih. Rupert Scipio (III.),

trat 1745 als Major in preussische Dienste, erfreute sich der hohen Gunst des Königs Friedrich II. u. starb 1787 als k. pr. Generallieutenant a. D. auf seinem Gute Mon-repos. Aus seiner Ehe mit Maria Anna Grf. v. Schwerin, einer Schwester des Ober-Stallmeisters u. Staatsministers Gr. v. Schwerin, entsprossten vier Söhne, von welchen Rupert Scipio IV. 1804 als k. pr. Major starb u. Caesar Scipio noch 1812 als k. pr. Kammerherr lebte.

Leu, Schweiz-Lexicon, XII. S. 36—41. — *May*, Hist. milit. de la Suisse, VII. S. 126—29 und S. 473—77. — *Lutz*. Necrolog denkw. Schweizer, S. 294—96. — Lexicon aller Helden etc., II. S. 391. — N. Pr. A.-L. III. S. 215 und 16 und V. S. 304: giebt das Wappen des Cesar Lentulus, Gentilhomme, bourgeois de Berne, baillif de Lausanne, vom 17. Febr. 1656. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 24.

Lentz, Lentzen (in Silber drei grüne Zweige unter einander, welche mit zwei von Roth und Schwarz geschachten Querbalken belegt sind). Ein in der Neumark und in Pommern begütert gewordenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass bereits 1637 zu Carwitz unweit Dramburg, brachte mehrere andere Güter an sich, war namentlich in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Roggow bei Saatzig gesessen und hatte in der Nähe dieses Gutes noch 1838 den Sitz Batow inne.

N. Pr. A.-L. III. S. 217. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 24 u. III. S. 300. — *Siebmacher*, III. 163. — Pommersch. W.-B. IV. 27.

Lentz (im durch einen silbernen Querbalken getheilten, oben blauen, unten rothen Schilde ein goldenes Füllhorn, aus welchem drei purpurfarbene Rosen am braunen Stengel mit meergrünen Blättern hervorragen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 21. Octob. 1786 für Johann Friedrich Lentz, k. pr. Major im Husaren-Regim. v. Eben, und für die fünf adoptirten Kinder desselben. — Der Empfänger des Diploms war später Oberst u. Commandeur des genannten Regiments u. trat 1793 aus dem activen Dienste. Zu seinen Nachkommen gehörte der Oberstlieutenant v. L., Commandeur des 1. Bat. d. 2. Garde-Landwehr-Reg., welcher sich 1853 mit Elisabeth v. d. Marwitz vermählte.

Hellbach, II. S. 30. — N. Preuss. A.-L. III. S. 2 u. S. 217. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 83. — *Kneschke*, IV. S. 252.

Lentz (Schild geviert: 1 u. 4 ein geharnischter Mann und 2 u. 3 ein Steinbock). Reichsadelsstand. Diplom von 1652. Ein in Oesterreich u. in Preussen wohnhaft gewesenes Geschlecht.

Freih. v. Krohne, II. S. 232. - N. Pr. A.-L. III. S. 217. — *Freih. v. Ledebur*, II.

Lentz, Lenz. Ein aus Schwaben stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Regensburg u. auch nach Schlesien kam. Der erste Sprosse des Geschlechts, welcher zu Anfange des 18. Jahrh. aus Württemberg nach Schlesien kam, war Christian Albrecht v. Lenz (Lentz) und Carlsfeld, des Herzogs Christian Ulrich von Württemberg-Oels Hofrath und Hofjunker, welcher mehrere, das württemberg-ölsische Haus betreffende, genealogische Schriften hinterlassen hat. Derselbe hatte aus seiner Ehe mit Johanna Eleonora v. Felde mehrere Kinder.

Sinapius II. S. 775 und Desselben Olsnograph. I. S. 611. — N. Pr. A.-L. III. S. 217. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25.

Lentz, Lenz (Schild quer getheilt: oben in Silber zwei goldene, sechseckige Sterne, auf jeder Seite einer u. unten in Blau ein rechtsstehender, silberner Strauss, welcher, im Schnabel ein Hufeisen haltend,

mit Kopf und Hals in das obere Feld ragt, somit von den beiden Sternen beseitet ist). Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 12. Jan. 1753 für Johann Baptista Lenz, kurbayer. Legationsrath. — Der Stamm blühte fort u. mehrere Sprossen desselben traten in die kur- u. k. sächs. so wie in die k. pr. Armee. Johann Nepomuck Carl v. Lenz, kursächs. Capitain im Inf.-Regim. Gr. v. Brühl, starb 1787 zu Görlitz; drei Glieder der Familie standen 1806 in der westphälischen Füsilier-Brigade und von denselben erhielt der Erste 1815 den Character als Capitain u. war 1827 Salzfactor zu Greifswald, der Zweite starb 1818 als Capitain und Kreisofficier bei der Gensdarmerie u. der Dritte trat 1820 als Capitain u. Kreisofficier bei der Gensdarmerie aus dem activen Dienste; ein v. Lenz war 1837 k. sächs. Major; Carl Oscar v. L., geb. 1814, wurde 1854 Major im k. sächs. 8. Infant.-Bataill. und Wilhelm Heinrich Otto v. L. k. sächs. Hauptmann. — Nach dem Tode des k. bayer. Kämmerers Xaver Grafen Hrzan v. Harras war das in der Oberlausitz unweit Loebau gelegene Gut Ober-Strahwalde in die Hand der denselben verwandten Familie v. Lenz gekommen.

N. Pr. A.-L. III. S. 217. — Dresdner Cal. z. Gebr. f. die Resid., 1847. S. 168. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 25 u. II. S. 300. — *Tyroff*, I. 237. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 5. — *Kneschke*, I. S. 266 und 67.

Lentzke (Schild quer getheilt: oben silbern u. damascirt mit einem rothen Querbalken u. unten in Silber drei, 2 u. 1, Eimer). Altes Adelsgeschlecht der Mark-Brandenburg aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kr. Ost-Havelland, welcher der Familie schon 1541 und noch bis 1844 zustand. Dieselbe wurde auch in Ostpreussen begütert. — Georg Ludwig v. L. starb 1793 als k. pr. Oberst. Der Ritterschaftsrath v. L. war 1839 Herr auf Statzen unweit Angerburg u. ein v. L. besass 1857 Klothainen im Kr. Heilsberg. — Ein v. L., k. preuss. Major a. D., war 1824 Postmeister zu Gumbinnen u. zwei Glieder der Familie standen in der zweiten warschauer Brigade.

N. Pr. A.-L. V. S. 305. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25.

Leo (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein rother Löwe u. 2 u. 3 in Blau ein mit drei goldenen Sternen belegter, schräglinker Balken). Reichsadelsstand. Diplom von 1630 für Jeremias L., kaiserl. Hofkellerschreiber. — Der Stamm ist fortgesetzt worden u. ein v. Leo stand 1833 als Lieutenant im 29. k. pr. Inf.-Regim.

Freih. v. Ledebur, II. S. 25 und III. S. 300.

Leo v. Löwenberg, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 13. Juli 1641 für Peter Reinhard v. Leo, steiermärkischen Regierungsrath, mit dem Prädicate: v. Löwenberg.

Schmutz, II. S. 403.

Leo v. Löwenmuth, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Joseph Leo, Buchhalter zu Wieliczka, mit dem Prädicate: Edler v. Löwenmuth.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219.

Leobenegg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1745 für Christoph Valentin v. u. zu Leobenegg, Landrechts-Beisitzer in Kärnten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 74.

Leon, Ritter u. Edle und Freiherren. Erbl.-österr. Ritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom vom 24. Aug. 1735 für Thomas Leon. mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom von 1746 für Anton Ritter v. Leon. — Ein Ur-Enkel des Thomas, Franz Seraph Maximilian Joseph Edler und Ritter v. Leon. k. bayer. Kämm., Hauptmann im 7. Linien-Infant.-Regim. u. Landstand in Kärnten, geb. 1790, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 119. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 74 und 170. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 5: Freih. v. L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 66: R. und E. v. L.

Leonarde, Edle und Ritter. Erbl. - österr. Ritterstand. Diplom von 1786 für Andreas Leonarde, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 170.

Leonhardi, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein halber, vorwärtssehender, schwarzer Mohr mit blau - silberner Kopfbinde, Perlen in den Ohren u. um den Hals u. mit einem Leibschurze von blauen, weissen, goldenen und rothen Federn, welcher in jeder aufgehobenen Hand einen roth gefiederten, mit der Spitze abwärts gekehrten Pfeil hält u. 2 u. 3 in Blau ein einwärtsspringender, goldener Löwe). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. März 1794 für Johann Peter v. Leonhardi, k. k. w. Rath, Senior des Bürgerausschusses der 51 in der Reichsstadt Frankfurt a. M. etc. — Ein aus dem Waldeckischen stammendes Adelsgeschlecht, welches im Anfange des 17. Jahrh. mit einem ritterschaftlichen Burglehn zu Mengeringshausen ansässig war und nach der Mitte des 18. Jahrh. nach Frankfurt a. M. kam. — Freih. Johann Peter, geb. 1747 u. gest. 1830, vermählt mit Susanna Elisabeth Heyder, gest. 1804, während der Zeit des Grossherzogthums Frankfurt Präsident des Departementalraths, stiftete aus sämmtlichen im sonstigen Canton Mittelrhein, Wetterauer Bezirks, ihm zustehenden Besitzungen, welche später, 1804. unter hessen - darmstädtische Hoheit kamen, ein Fideicommiss, dessen Hauptsitz Gross - Karben im Regierungsbezirke Friedberg des Grossh. Hessen - Darmstadt ist. Von ihm stammten die Freiherren Friedrich Jacob u. Ludwig Carl. Vom Freiherren Friedrich Jacob, geb. 1778 und gest. 1839, kurhess. Geh. Legat.-Rathe und Gesandten am deutschen Bundestage, entsprossten aus der Ehe mit Augusta Franzisca Baronesse Du Fay, gest. 1852, zwei Söhne: Freiherr Wilhelm, geb. 1812 u. gest. 1856, Doct. J.U., grossh. hess. Kammerh., Geh. Legat. - Rath und Gesandter am h. nassau. Hofe u. bei der freien Stadt Frankfurt, verm. mit Augusta Freiin v. Dungern — u. Freiherr Ludwig, geb. 1825, Senior der Familie, Dr. J. U. et philos., grossherz. hess. Kammerherr u. Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt a. M., verm. 1853 mit Luise v. Bennigsen, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Auguste, geb. 1855, ein Sohn stammt, Moritz, geb. 1856. — Freih. Ludwig Carl, geb. 1781, Herr der Herrschaften Platz, Erdreichsthal etc., Landmann im Herrenstande des Kgr. Böhmen und der einverleibten Länder, vermählte sich mit Anna Mülhens, gest. 1825. Aus dieser Ehe entsprossten, neben drei Töchtern, drei Söhne: Freih. Hermann, geb. 1809, Doctor u. a. o. Prof. der Philos. an der Universit...

mit Sidonie Krause, geb. 1810, **Freih. Carl**, geb. 1815, 1847 mit Elisa Freiin v. Stratimirowics u. Freiherr k. k. Hauptmann a. D. verm. 1845 mit Catharina ren Carl u. Ludwig haben durch je zwei Söhne

er, 1848 S. 227—29 und 1862. S. 457—59. — Suppl. zu S. 267 und 68.

ert: 1 in Blau ein nach der rechten Seite eel; 2 in Silber ein einwärtsgekehrter, nur mit roth gestreiften Schurze bekleideter Bogenschütze, anden einen gespannten Bogen mit aufgelegtem Pfeile der ein einwärts gekehrter Mohr mit blau-rothem Schurze, ie Rechte in die Seite setzt u. mit der Linken eine Keule ab- hält u. 4 in Blau auf wogendem Meere ein einwärtssegelndes, silbernes Schiff mit drei silbernen Masten u. mit rother, mit einem silbernen Kreuze bezeichneter Flagge). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichs-Vicariate vom 31. Juli 1790 für Carl August Leonhardi, kursächsischen Fahnenjunker. Derselbe stieg in k. sächs. Militairdiensten zum Obersten u. wurde 1836 Commandeur der Halbbrigade leichter Infanterie u. hinterliess aus der Ehe mit einer Tochter des Professors der Philosophie an der Universität Leipzig M. Seydlitz drei Söhne: Bernhard August Alban v. Leonhardi, k. sächs. Major, verm. 1842 mit Ferdinandine Grf. v. Mengersen, Hermann August Otto v. L., k. sächs. Hauptmann u. August v. L. k. sächs. Auditeur.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 210. — W.-B. d. Sächs. Staat. V. 62. — *Kneschke*, II. S. 276.

Leonhardi (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein rechtsgekehrter, rother Löwe und 2 u. 3 in Blau ein schrägrechts gelegtes Schwert mit goldenem Griffe). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichs-Vicariate vom 1. Juni 1792 für Johann Georg Heinrich Leonhardi, Major im kursächs. Infant.-Regim. v. Boblick. — Der Stamm wurde fortgesetzt, blüht aber im Königr. Sachsen nicht mehr, doch sollen Sprossen desselben noch im Auslande leben.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 208. — W.-B. d. Sächs. Staat. VI. 59. — *Kneschke*, II. S. 277.

Leonrodt, Leonrod, auch Freiherren und Grafen (in Silber ein rother Querbalken). Böhmischer Freiherren- und Reichsgrafenstand. Freiherrn-Diplom von 1733 für Emanuel Ludwig v. Leonrodt und Grafendiplom für Denselben als k. k. und kurbayer. Kämm., eichstedtischen Geh.-Rath u. Erbtruchsess, so wie Erbküchenmeister des Hochstifts Eichstädt u. für den Vetter, Ludwig Benno v. L., k. k. Kämm. — Altes, zur ehemaligen freien Reichsritterschaft in Franken gehörendes Geschlecht, nach dem Grafendiplome entsprossen aus dem Stamme der Grafen v. Löwenrod u. nicht zu verwechseln mit der alten rheinländischen Familie v. Leerodt, s. S. 434. — Dasselbe besitzt noch jetzt die Rittergüter Leonrod, Neudorf und Diedenhofen im Bibertgrunde des vormaligen Rittercantons Altmühl u. tritt urkundlich schon im 11. Jahrh. unter der dortigen Ritterschaft auf. — Wilhelm v. u. zu Leonrodt, der erste gemeinschaftliche Ahnherr des Geschlechts, besiegelte 1150 einen

Vertrag des Klosters Heilsbronn. Mit demselben u. seiner Hausfrau, einer v. der Tann, beginnt die fortlaufende Stammreihe. Sprossen des Stammes schworen vielfach in den Hochstiften Augsburg, Bamberg, Eichstädt, Ellwangen, Fulda, Passau und Würzburg auf; im Stifte zu Eichstädt schon 1266 u. dann ununterbrochen bis zu dem Ende desselben u. zwar oft in der Würde des Dompropstes. Eben so war das Geschlecht im deutschen Orden vielfach vertreten u. schon 1467 war Simon v. L. Statthalter der Ballei Franken u. Commandant von Ulm. Albrecht v. u. zu L. erhielt 1300 für sich u. seine Nachkommen die Erbschenkenwürde des Burggrafenthums Nürnberg u. ein anderer dieses Namens, Hofmeister zu Eichstädt, 1538 das Erbtruchsessen- und Erbküchenmeister-Amt im Fürstenthum Eichstädt, welches der Senior der Familie bis zur Auflösung des h. r. Reichs verwaltete. — Die Familie war nicht nur mit den ältesten Rittergeschlechtern in Franken, Bayern u. Schwaben versippt u. verschwägert, sondern stand auch in verwandtschaftlicher Beziehung zu Dynastengeschlechtern, namentlich zu den Markgrafen v. Burgau, den Landgrafen zu Leuchtenberg u. den Herren v. der Sülzburg. — Wilhelm Georg v. u. zu L., welcher in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. lebte, erwarb mit seiner Gemahlin, Maria v. Westernach, zu dem Familienbesitz auch die Herrschaften Trugenhofen und Dischingen, auf welchen sich besondere Linien bildeten, die aber später wieder ausgingen. — Das oben erwähnte Grafendiplom war nach dem Wortlaute desselben eigentlich nur ein Erneuerungs-Diplom des den Empfängern als Abkömmlingen von den Grafen v. Loewenrod ohnedies gebührenden Grafenstandes. — In neuerer Zeit hat sich die Familie nur des freiherrlichen Titels bedient. — Der jetzige Bestand der Familie ist folgender: Freih. Stephan, geb. 1811 — Sohn des 1859 verstorb. Freih. Ludwig, eines Sohnes des 1778 verst. Freiherrn Carl aus der Ehe mit Therese Freiin v. Reuss, verm. mit Rosa Freiin v. Stengel — k. bayer. Kämm. u. Regierungsrath zu Würzburg. — Die fünf Brüder desselben sind die Freiherren: Carl, geb. 1814, k. bayer. Kämm. und Major, verm. mit Caroline Melzl v. Hohenthann; August, geb. 1819, k. bayer. Kämmerer, Major etc.; Joseph, geb. 1822, kön. bayer. Kämm. u. Major, verm. mit Olga Freiin v. Schaezler, geb. 1828; Franz, geb. 1827, Pfarrer zu St. Zeno bei Reichenhall u. Leopold, geb. 1829, k. bayer. Kammerjunker u. Bezirksgerichts-Assessor zu Nürnberg, verm. 1860 mit Rosa Freiin v. Welser, geb. 1839.

Matth. a Bappenheim, Tract. de origine Dn. de Calatin, cap. 105. — *Gauhe*, I. S. 1176 und 77. — *Biedermann*, Canton Altmühl, Tab. 48—68. — *Struve*, histor. politisch. Archiv. I. S. 232. — *Salver*, S. 388. — *v. Lang*, S. 173 und 74. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1856, S. 394—96. — *Siebmacher*, I. 105: v. Leonrodt. Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 337 u. 38. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 1: Gr. v. L. zu Neudorf u. VI. 21: Freih. v. u. zu L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 45 und v. Wölckern, Abtheilung 3.

Leopold. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Sept. 1753 für die drei Gebrüder Leopold: Emanuel Christian, Ludwig Georg und Wilhelm Alexander, sämmtlich in k. preuss. Militairdiensten. Dieselben waren die Söhne des k. pr. Majors Leopold im Cuirassier-Regim. v. Manstein. Emanuel Christian v. Leopold starb als Oberstlieutenant 29. Mai 1786 ohne Nachkommen; Ludwig Georg v. L. fiel

als Lieutenant 1757 bei Collin u. Wilhelm Alexander v. L. war Standarten-Junker. — Das Geschlecht ist ausgegangen.

s. *Hellbach*, II. S. 30. — N. Preuss. A.-L. I. S. 43 und V. S. 305. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 83.

Leoprechting, **Leuprechting**, **Freiherren** (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde auf einer rechten schwarzen Stufe ein rechtsgekehrter, gekrönter, doppeltgeschweifter, goldener Löwe. 1 in Silber eine rechte und 4, ebenfalls in Silber, eine linke, schwarze Stufe (Staffel) u. 2 u. 3 in Silber ein abgekürzter, gestürzter, schwarzer Sparren). Reichsfreiherrnstand, in Kur-Bayern ausgeschrieben. Freiherrndiplom von 1652 für Hans Rudolph v. Leoprechting, Domherrn zu Freising, u. für den Bruder desselben, Georg Bernhard v. L., Oberstlieutenant im kurbayerischen Dragoner-Regimente Barthels, so wie für den Sohn des Letzteren, Heinrich Balthasar v. L., Fähndrich im genannten Regimente, oder nach einer anderen Angabe vom 1. Jan. 1685 für Hans Rudolph v. Leuprechting, Domherrn in Freising u. für Hans Georg Wolfgang v. L., Herrn auf Altransberg u. kurbayer. Anerkennung des Freiherrnstandes der Familie für Dieselben vom 3. April 1694. — Der Ursprung dieses alten, edlen Geschlechts, eines der wenigen noch blühenden Geschlechter Alt-Bayerns, welche von dem eingeborenen Adel urkundlich abstammen, verliert sich unter den Gemein-Freien Alt-Bayerns auf seinem angestammten und noch heute ihm zustehenden, adeligen Sitze und Sedelhofe Leoprechting im Gerichte Neumarkt an der Rott. Der Name selbst hat die ganze Entwickelung des bayer. Dialects durchgemacht u. spiegelt in den noch lebenden Formen Leu-, Leo-, Lui- u. Loiprechting sich die Geschichte derselben mit ihren Stufen u. haftend gebliebenen Uebergängen ab. Der Eigenname Luitperaht bedeutet einen im Heergefolge Strahlenden, oder durch seine Leute Ansehnlichen und grub bei Besitzergreifung des Landes durch die Deutschen, welche jedenfalls erst nach 500 n. Christ. geschehen, einer der mit solchem Wunschnamen begabten Männer sein Gedächtniss der Art in sein Eigen. Es dürfte wegen Seltenheit dieses Namens hier ein Mäg des Adelsgeschlechtes als möglich angenommen werden. Nach allen bis jetzt bekannten Urkunden blieb die Familie auf Leoprechting im altüberkommenen gemein freien Stande bis zum Jahre 1345, in welcher verhältnissmässig sehr späten Zeit sie das bis dahin freieigene Leoprechting den Grafen Orttenburg, gegen Empfang von Schloss und Hofmark Panzing, zu Lehen auftrug. — In den alten Urkunden u. Seelgeräthen der Klöster Raitenhaslach, St. Veit, Seemannshausen, St. Zeno, Baumburg, Vormbach, Aspach, Fürstenzell u. Seeligenthal erscheinen Mitglieder dieses Hauses vielfältig, s. Monumenta Boica, Vol. II., III., IV., V. u. XV., u. zuerst Heinrich v. Leuprechting, welcher 1199 gestorben u. in Raitenhaslach bei seinen Voraltern begraben worden ist. Auch nennt Buchner, Geschichte von Bayern, V. S. 276, die Lewprachtinger unter den ältesten Landständen Niederbayerns. Die Familie theilte sich schon frühzeitig in viele Linien, unter welchen eine auch ein anderes Wappen: in Silber einen gestürzten, schwarzen Sparren, führte. Die Veranlassung ist unbekannt, doch

sicher, dass Mitglieder dieser Linie in dem obengenannten Leoprechting sassen (durch Siegelfertigung von 1388 und Grabstein in St. Veit vom J. 1409 bewiesen), sohin festgestellt, dass sie eines Stammes mit den Leoprechting von der Staffel gewesen sein müssen. Die Linie vom Sparren blühte noch im 16. Jahrh. in Niederösterreich, doch ist deren endlicher Abgang noch nicht festgestellt. Der grosse Ast, welcher sich auf Panzig bildete und in verschiedenen Zweigen blühte, erlosch 1707 gänzlich. Jetzt besteht nur noch die Hauptlinie von Leoprechting, welche sich in sehr viele Aeste u. Zweige abgetheilt hatte, von denen aber nur noch die zwei Hauptäste von Ober-Ellenbach u. Döltsch u. von Altenrandsberg u. Irlbach blühen. — Die Genealogie des Geschlechts findet sich in den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser, in welchen im 1. u. 3. Jahrgange auch eine geschichtliche Uebersicht beigegeben, die aber, in vielen Beziehungen nicht ganz richtig und genau ist. So sind u. a. die darin angegebenen Aeltern des Stammherrn der Altenrandsberger Linie: des Hans Wolfgang v. L. nach neueren Forschungen schwerlich die richtigen, auch steht die darin verzeichnete, oben angeführte Erhebung vom J. 1685 noch sehr in Frage. — In den bayerischen Stiften zu Berchtesgaden, Freising, Regensburg etc. im bayerischen Malteser- so wie im St. Georgen-Orden hat die Familie vielfältig aufgeschworen und zu aller Zeit ihre Stiftsmässigkeit probirt. — Bernhard Leuprechtinger regierte von 1446 bis 1473 als gefürsteter Propst zu Berchtesgaden u. wird als zweiter Stifter dieser Abtei verehrt. — Der nächste allgemeine Stammvater der jetzigen Freiherren v. L. ist: Martin v. L. zu Leuprechting, gest. 1548, welcher mit seiner ersten Gemahlin, Anna v. Laglberg, der Gründer der älteren Linie zu Oberellenbach u. Döltsch u. mit der zweiten Gemahlin, Felicitas v. Pelkhoven, Erbin von Moosthenning, Gründer der jüngeren Linie zu Altrandsberg wurde. Ein Enkel erster Ehe war Elias v. L. zum Thrain auf Oberellenbach, gest. 1617, verm. mit Walpurga v. Schlammersdorf. Von den vielen Kindern desselben wurde Hans Georg v. L. zu Oberellenbach, Döltsch u. Steinberg, verm. mit Margaretha v. Siggenhausen, der Stifter der durch seine Enkel, Hans Bernhard u. Wolfgang Christoph — Söhne des Hans Lorenz aus zweiter Ehe mit Sara v. Satzenhofen — in zwei Aeste zerfallenen älteren Linie. Martins Enkel aus zweiter Ehe, Hans Georg v. L. auf Moosthenning, vermählt mit Sophie v. Hinterskirchen, gründete die jüngere Linie zu Altransberg u. von ihm stieg diese Linie nach Angabe Einiger, wie folgt, herab: Wolfgang Christoph v. L. zu Steinberg, Oberst u. Commandant im 30jährigen Kriege (zur Zeit diplomatisch noch nicht festgestellt); — Hans Wolfgang v. L., gest. 1689, Erwerber der Herrschaft Altrandsberg, Pfleger und Landrichter in Kellheim; Maria Scholastika v. Faber; — Hans Georg Wolfgang, gest. 1717, Kämm., Landeshauptmann und Landrichter in Kellheim: Dominica Freiin v. Giese, Erbe von Lohe u. Menning; — Heinrich Christoph, gest. 1764, kurbayer. und kurcöln. Kämm.: Elisabeth Freiin v. Kaeckh zu Mauerstetten; — Wilhelm und Xaver, Gebrüder, s. unten. Aus den langen Stammreihen der Familie mögen hier nur die Nachstehenden, welche die neue u. neueste Zeit betreffen, einen

Freiin v. Oberndorff, gest. 1843; — August, geb. 1789, Senior ... Gesammthauses, Grundherr zu Altwiesloch und Bayerthal ... k. bayer. Major à la suite: erste Gemahlin Anna Baronesse ... Landes et de Maubuisson, gest. 1833 und zweite Gemahlin: ... v. La Roche, Edle Herrin v. Starkenfels, gen. v. Vultée. ... ersten Ehe stammten die Freiherren Carl u. Franz. Freiherr ... 1818 u. gestorb. Ende Januar 1864, Herr auf Leuprechting ... Generation) k. bayer. Kämmerer, einer der gründlichsten ... Geschichtsforscher u. der grössten Kenner der Genealogie ... des bayerischen Adels, welche Studien durch den frühen ... den empfindlichsten Verlust erlitten haben, vermählte ... 8 mit Franzisca Grf. Erdödy v. Monyorókerek und Monoszló, ... , Mitbesitzerin der Herrsch. Lyublanicza, Oberess, Galdovo, ... und Kuzminecz in Croatien, aus welcher Ehe ein Sohn ent... ..., geb. 1849. — Freih. Franz, geb. 1821, grossherz. bad. ...herr, vermählte sich 1858 mit Adolphine Freiin v. Gohr, geb. ... - Jüngerer Ast: Freih. Wolfgang, gest. 1741. — Bruder des ... Hans Bernhard — kurpfälzischer Ober-Burggraf zu ... und Oberst des General Lamari'schen Regiments: Catharina ... Brand, geb. 1686; — Bernhard, gest. 1780, kurpfälz. Haupt... ...weite Gemahlin: Xaveria Freiin Adelmann v. Adelmansfelden, ... — Joseph (I.), gest. 1851, k. bayer. Kämm. u. Appellat.- ...Rath zu Neuburg a. d. Donau: Anna Freiin v. Weweld, geb ... Freih. Joseph (II.), geb. 1818, k. bayer. Kämm. und Land... ...Göppingen im Württembergischen. Der Bruder des Letzte... ... Christoph, ist k. bayer. Major. Von dem Bruder des Frei... ... I., dem 1841 verstorbenen Freiherrn Ferdinand, k. bayer. ... Legat.-Rath, Husaren-Major etc. aus der Ehe mit Elisa... ...scheel stammt: Freih. Heinrich, geb. 1815, k. bayer. Major, ... mit Josepha Hörhammer, geb. 1817, aus welcher Ehe, ... Töchtern, ein Sohn lebt: Maximilian, geb. 1846. — Jün... ... Altrandsberg: Aelterer Ast: Freiherr Heinrich Christoph, ... kurcöln. u. kurbayer. Kämm.: Josepha Elisabeth Freiin v. ... Mauerstetten; — Wilhelm auf Altrandsberg zu Lohe und ... gest. 1778, kurbayer. Kämm.: zweite Gemahlin: Benigna ..., verm. 1761 u. gest. 1799; — Xaver, gest. 1835, Herr ...berg, Lohe und Menning, k. bayer. Kämm., Regierungsrath ... etc.: Philippine Freiin v. Verger, gest. 1825; — Freih. ... geb. 1799, quiescirter Kreis- und Stadtgerichts-Assessor ... Leopoldine Freiin v. Pfetten zu Arnbach, geb. 1810 und ... Freiherrn Maximilian stammt, neben einer Tochter,

[illegible] Frau v. Abel, geb. 1842, ein Sohn: Ma[illegible] Lieutenant. — Jüngerer Ast: Xaver, geb [illegible] Freiherr Wilhelm, s. oben, — Herr auf Irlba[illegible] Kämm.: Josepha Freiin v. Gelpöckh zu Ar[illegible] Herr auf Irlbach u. Trieching, k. bayer. [illegible] Freiin Notthaft v. Weissenstein: — [illegible] Herr zu Irlbach, k. bayer. Oberst etc. D[illegible] vermählten sich in die Familie der [illegible] zu Stein, v. Drechsel u. der Grafen B[illegible]

[illegible] — *Spener*, I. S. 96. — *Wening*, bayerische Topogra[illegible] — *Jacobi* III. S. 234. — *Zedler*. XVII. S. 536. — *Einzinger* v. [illegible] — *v. Lang*, S. 174 u. 175. — Jahrb. d. deutsch. Adels, III. S [illegible] Baden. S. 129. — *v. Cronenfels*, Ahnentafeln, Tab. 45. — [illegible] Häuser. 1848. S. 229—34. 1853. S. 256—68 und 1862. S. 4[illegible] Lerchenfeld, Bayerisch. — *Tyroff*, III. 49. — *Dorst*, Allge[illegible] — W.-B. des Königreich Bayern, III. 49 und v. [illegible] — *v. Hefner*, bayer. Adel, II. 43 u. S. 44. — *Kneschke*, I. S.

Lepauer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 17[illegible] Lepauer, Oberlieut. im k. k. Husaren-Regim. Desse[illegible] wegen 40jähriger Dienstzeit.

[illegible] *Wissgrill*, S. 219.

Le-Payen v. Götzenstein, Ritter. Erbländ.-österr. Ritte[illegible] Diplom von 1784 für Franz Ludwig Le-Payen, k. k. Hauptman[illegible] dem Prädicate: v. Götzenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 170.

Lepel, Lepell, auch Grafen. Grafenstand des Königr Pr[illegible] Diplom vom 26. Aug. 1749 für Friedrich Wilhelm (I.) v. Lepel [illegible] 16. März 1838 für Friedrich Wilhelm (II.) v. Lepel, k. pr. G[illegible] major. — Altes, schon im 14. Jahrh. in Pommern bekanntes u. [illegible] Adelsgeschlecht, welches bereits 1572 in Meklenburg [illegible] Ueberweisung der Klöster Theil nahm, im 17. Jahrh. nach Dä[illegible] und später in die Mark Brandenburg kam u. in neuer Zeit auc[illegible] Kurhessen gelangte. — In Pommern sass dasselbe auf der Ins[illegible] dem schon 1357 zu Carnin, 1358 zu Gnitz, 1372 zu Gellentin, zu Pinnow unweit Greifswalde etc. u. hatte im 15. u. 16. Jahr[illegible] später mehrere andere Güter im Besitze. In Meklenburg waren [illegible] im Amte Lübs, Fincken im Amte Wredenhagen, Niederkr[illegible] Rostock, Reckniltz im Amte Stavenhagen etc. alte Güter der Famili[illegible] der Mark Brandenburg war dieselbe 1749 zu Frauenhagen u. Ku[illegible] unweit Angermünde begütert u. war noch in neuer Zeit zu Friedent[illegible] Kr. Nieder-Barnim und zu Bellevue bei Cöpenick angesessen. — L. lebte um 1305 zu Zeiten des Herzogs Bogislaus V. in Pom[illegible] Hans L. wurde 1461 von den Anclamern in einer Fehde mit [illegible] Schwerin gefangen u. Brüning L. diente dem Herzoge Bogislaus [illegible] Später standen viele Sprossen des Stammes in der k. preuss. A[illegible] Otto Gustav v. L. — ein Sohn des Joachim v. L., Herrn auf [illegible] bei Greiffenberg, aus der Ehe mit Dorothea v. Manteufel — star[illegible] als k. pr. Generalmajor, Chef eines Cuirassier-Regiments und G[illegible] neur von Cüstrin u. Caspar Matthias (II.) v. L. — ein Sohn des [illegible]

r der auswärtigen Angelegenheiten und Friedrich Wilhelm Carl , L. kurhess. Generalmajor, General-Adjutant u. General-Intendant der kurprinzlichen Schauspiele — Der oben genannte Graf Friedrich Wilhelm (I.) war ein Sohn des Generalmajors Otto Gustav v. L. se setzte die gräfliche Linie fort, doch ist diese um 1832 mit dem Wilhelm Heinrich Ferdinand Carl wieder ausgegangen. Graf ich Wilhelm II. starb 9. Jan. 1840 ohne Nachkommen. — In Zeit war ein v. Lepell Herr auf Görmitz und Netzelkow im Kr. -Wollin, Georg v. L. Herr auf Neuendorf in demselben Kreise W. v. L. Herr auf Wieck im Kr. Greifswald.

sel, S. 300. — *v. Pritzbuer*, Nr. 82. — *Gauhe*, I. S. 1187 u. 88. — *v. Behr*, R. M. — *Dienemann*, vom Johann.-Ord. S. 184 Nr. 4. — *Brüggemann*, I. S. 160. — Allg. Staatshandb. I. S. 651 und 52. — N. Pr. A.-L. I. S. 42, III. S. 218 und 19 u. V. — Freih. *v. d. Knesebeck*, S. 190. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 25 u. III. S. 300. — ..., III. 163. — *v. Meding*, I. S. 324 und 25. — Durchl. Welt, III 229: Gr. v. L. — ...ever adel. Famil. i Danmark, I. S. 224 u. Tab. 58. Nr. 50. — W.-B. der Preuss. I. 67. — Meklenb. W.-B. Tab. 30. Nr. 112 u. S. 4 u. 27. — Pomm. W.-B. I. Tab. 49. — d. Sächs. Staat. III. 82: Freih. v. L.

Lepin. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1713 für Johann ... Lepin, Bürgermeister zu Lüben.

...*v. Mühlfeld*, Ergänz.-Bd. S. 358.

Leporin. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Friedrich Leporin, k. k. Hauptmann bei Fürst Czartorisky Infant.

...*v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 358.

Leps, Lepsch (in Roth ein silberner, von zwei einwärtsgekehrten, ... Halbmonden begleiteter Pfahl). Ein früher zu dem Adel in ...ssen u. in Liefland zählendes Geschlecht, welches zu Korschellen ...eil, zu Schugsten unweit Fischhausen, so wie im Tapiau... 1611 in Liefland zu Newe begütert war. — Siegmund v. Leps ... 1652 u. noch 1688 kurbrandenb. Stallmeister u. Hofjunker ... Friedrich v. L., gest. 1747, k. pr. General der Infant., diente ... in der Armee. Der Stamm ist erloschen und wohl mit dem

Freiin Josepha, verm. F·· ·26 **ein bald** sehr selten
geb. 1839, k. bayer **Reichsadel** herausgab.
— Bruder des Fr· ·a v. Dirmstein (Dürnstein
Trieching, kurbay · 1698. ist mit dem Enkel
Heinrich, gest. Mannsstamm des alten Geschl
Major à la suit·
Carl, geb. 1 ·s und 89. — *v. Hattstein*, I. S. 353. –
Schwestern · *v. Meding*, I. S. 325–27.
v. Lösch-I Erbländ.-österr. Adelsstand. I
v. La Ro· Lerch, k. k. Capitain-Lieutenant i
Wig. Kinsky, mit dem Prädicate: v. Le
allen vie
bayer. ·
Cast. S. 358.
Tasc·
Sie **·reiherren und Grafen.** Reichsfreiherrn-
II. Diplom vom 22. Febr. 1653 für Georg Co
A ·merland, Unterprennberg u. Aham u. desse
·ph v. L. aus der oberprennberger u. Georg
·ringer Linie, u. für das ganze Geschlecht u. G
· März 1698 für Franz Adam Freih. v. Lerch
·urg. Geh.-Rath u. Oberhofmarschall und vom 31
Emanuel Franz Freih. v. L., früher General-Adj
·on Sachsen-Hildburghausen u. zuletzt kurbayer. w.
·alieutenant u. Capitain en Chef der Trabanten-Leib
·ayernsches Rittergeschlecht, als dessen Ahnherr I
·eid, welcher um 1070 lebte u. den ehemaligen Burgs
·eid an der Strasse zwischen Regensburg und Straubing
·omen wird. Diese Besitzung wurde bei dem Einfalle der
u. die Familie wendete sich später nach Regensburg und
wo sie zu den ersten Patricier-Geschlechtern zählte. -- B
die Stammreihe mit Ludwig Lerchenfelder an u. giebt d
·ach der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zu den Besitzungen d
·echts gehörte schon 1410 Gabelkoven u. Caspar v. L., gest.
·ayer. Regier.-Rath, erwarb Köfering u. Prennberg, in Folge w
·teren Erwerbung durch kaiserl. Diplom vom 26. Apr. 1587 z
Stammwappen: (in Roth ein breiter, oben anstossender, silberner
·en, in welchem frei eine Lerche von natürlicher Farbe fliegt
Wappen der erloschenen v. Prennberg: (in Silber drei grüne,
geöffnete, an einander stossende, brennende Berge) gesetzt wurde
par v. L. theilte die sämmtlichen Stammgüter unter seine fünf S
welche die fünf Linien Lerchenfeld auf Ober-Prennberg, L. auf
Prennberg, ausgestorben 1652, L. auf Gabelkoven, erloschen 16
auf Welchenberg, ausgegangen 1597 u. L. auf Köfering gründete
Die Abstammung der jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses au
beiden noch blühenden Linien zu Ober-Prennberg und zu Köferi
giebt sich aus folgenden absteigenden Stammreihen: I. Lerchenfe
Ober-Prennberg: Wilhelm Carl Freih. v. Lerchenfeld, gest. 1739
bayer. Kämm., General-Feld-Wachtmeister u. Regimentschef: erst
mahlin: Maria Margarethe Freiin v. und zu Perfahl, gest. 173

Lieutenant u. Seconde-Lieutenant in der Hartschier-Leibgarde dem Anderen, dem 1804 verstorbenen Grafen Philipp, kön. Kamm. und quiesc. Präsidenten des Appellations-Gerichts von yern, stammte aus der Ehe mit Therese Grf. Lodron-Laterano, 45: Gr. Maximilian (II.), gest. 1847, kön. bayer. Kämm. und t. à la suite, der sich 1851 mit Emilie, Tochter des zu München ac Cookson Esq., Herrn auf Meldon-Park in Northumberland, hatte. — II., Lerchenfeld auf Köfering: Graf Philipp Ernst, 6 — Sohn des Grafen Franz Adam, s. oben — kurbayerisch. und Regierungsrath: zweite Gemahlin: Maria Walpurga Grf. mansdorff, gest. 1770; — Philipp Nerius, gest. 1800, kurpfalz-ämmer., wirkl. Geh.-Rath u. Gesandter in Regensburg: Maria Grf. v. Nesselrode-Erishoven, verm. 1764; — Maximilian, , kurbayer. Kämm., w. Geh.-Rath u. Gesandter am kursächs. ria Anna Freiin v. Groschlag, geb. 1775; — Maximilian Jo-t. 1859, erbl. Reichsrath der Krone Bayern (mit dem 1845 Familien-Fideicommiss ist in Folge königl. Verleihung die Reichsrathswürde der Krone Bayern verliehen), k. bayerisch. a. o. Gesandter am k. k. Hofe zu Wien etc.: Isabella Grf. v. -Bassenheim, geb. 1817 u. verm. 1835; — Ludwig Graf v. eld-Köfering, geb. 1837, erbl. Reichsrath der Krone Bayern Kämmerer. Die Geschwister desselben sind, neben einer Grf. Maria, geb. 1836, verm. 1857 mit Heinrich Grafen v. Montfort, die Grafen Hugo, geb. 1843 u. Maximilian, geb. Der freiherrliche Stamm blüht jetzt, nachdem die vom Frei-Wilhelm — drittem Sohne des Freih. Georg Conrad, s. estiftete Linie von Unter-Prennberg zu Siessbach in vierter im Mannsstamme 3. Juni 1832 mit dem Freiherrn Franz, Unter-Prennberg, Taufkirchen, Riegerting u. Viechhausen, k.

gaues Hauptmann und Director war und 1626 ein bald sehr selten ge wordenes Werk von dem unmittelbaren Reichsadel herausgab. Um dieselbe Zeit lebte auch Christoph Lerch v. Dirmstein (Dürnstein) als kurpfälzischer Kammerjunker. Später, 1698, ist mit dem Enkel Caspar's II.: Hugo Eberhard L. v. D., der Mannsstamm des alten Geschlechts erloschen.

Humbracht, Tab. 97. — *Gauhe*, I. S. 1188 und 89. — *v. Hattstein*, I. S. 353. — *Siebmacher*, I. 133: L. v. D., Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 325—27.

Lerch v. Lerchenstamm. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Johann Jacob Lerch, k. k. Capitain-Lieutenant im Infant.-Regimente Ulrich Graf Kinsky, mit dem Prädicate: v. Lerchenstamm.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 358.

Lerchenfeld, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom vom 22. Febr. 1653 für Georg Conrad v. Lerchenfeld auf Ammerland, Unterprennberg u. Aham u. dessen Vettern, Georg Christoph v. L. aus der oberprennberger u. Georg Caspar v. L. aus der köferinger Linie, u. für das ganze Geschlecht u. Grafendiplome vom 20. März 1698 für Franz Adam Freih. v. Lerchenfeld, bischöfl. augsburg. Geh.-Rath u. Oberhofmarschall und vom 31. Mai 1770 für Max Emanuel Franz Freih. v. L., früher General-Adjutant des Prinzen von Sachsen-Hildburghausen u. zuletzt kurbayer. w. Geh.-Rath, Generallieutenant u. Capitain en Chef der Trabanten-Leibgarde. — Altes, bayernsches Rittergeschlecht, als dessen Ahnherr Ledwig Lerchenfeld, welcher um 1070 lebte u. den ehemaligen Burgstall in Lerchenfeld an der Strasse zwischen Regensburg und Straubing besass angenommen wird. Diese Besitzung wurde bei dem Einfalle der Ungarn zerstört u. die Familie wendete sich später nach Regensburg und Straubing, wo sie zu den ersten Patricier-Geschlechtern zählte. — Bucelini fängt die Stammreihe mit Ludwig Lerchenfelder an u. giebt dieselbe bis nach der Mitte des 17. Jahrhunderts. Zu den Besitzungen des Geschlechts gehörte schon 1410 Gabelkoven u. Caspar v. L., gest. 1580 h. bayer. Regier.-Rath, erwarb Köfering u. Prennberg, in Folge welcher letzteren Erwerbung durch kaiserl. Diplom vom 26. Apr. 1587 zu dem Stammwappen: (in Roth ein breiter, oben anstossender, silberner Sparren, in welchem frei eine Lerche von natürlicher Farbe fliegt) das Wappen der erloschenen v. Prennberg: (in Silber drei grüne, unten geöffnete, an einander stossende, brennende Berge) gesetzt wurde. Caspar v. L. theilte die sämmtlichen Stammgüter unter seine fünf Söhne welche die fünf Linien Lerchenfeld auf Ober-Prennberg, L. auf Unter-Prennberg, ausgestorben 1652, L. auf Gabelkoven, erloschen 1649, L. auf Welchenberg, ausgegangen 1597 u. L. auf Köfering gründeten. — Die Abstammung der jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses aus den beiden noch blühenden Linien zu Ober-Prennberg und zu Köfering ergiebt sich aus folgenden absteigenden Stammreihen: I. Lerchenfeld auf Ober-Prennberg: Wilhelm Carl Freih. v. Lerchenfeld, gest. 1739, kurbayer. Kämm., General-Feld-Wachtmeister u. Regimentschef: erste Gemahlin: Maria Margarethe Freiin v. und zu Perfahl, gest. 1730: —

Max Emanuel Franz Graf v. L., s. oben, gest. 1792, kurbayer. Kämm., w. Geh.-Rath, Generallieutenant etc.: zweite Gemahlin: Franzisca Freiin v. Leoprechting, verm. 1779; — Gr. Anton Joseph, gest. 1840, kön. bayer. Kämm. u. Stadtgerichts-Director zu München: Catharina Pfister, verm. 1834; — Gr. Alphons, k. bayer. Lieutenant im 1. Cuirass.-Regim. Prinz Carl. — Von den beiden Brüdern des Grafen Anton Joseph wurde der Eine: Gr. Maximilian, geb. 1788, kön. bayer. Kämm., General-Lieutenant u. Seconde-Lieutenant in der Hartschier-Leibgarde und von dem Anderen, dem 1804 verstorbenen Grafen Philipp, kön. bayer. Kämm. und quiesc. Präsidenten des Appellations-Gerichts von Ober-Bayern, stammte aus der Ehe mit Therese Grf. Lodron-Laterano, gest. 1845: Gr. Maximilian (II.), gest. 1847, kön. bayer. Kämm. und Oberlieut. à la suite, der sich 1851 mit Emilie, Tochter des zu München verst. Isaac Cookson Esq., Herrn auf Meldon-Park in Northumberland, vermählt hatte. — II., Lerchenfeld auf Köfering: Graf Philipp Ernst, gest. 1746 — Sohn des Grafen Franz Adam, s. oben — kurbayerisch. Kämm. und Regierungsrath: zweite Gemahlin: Maria Walpurga Grf. v. ...ttmansdorff, gest. 1770; — Philipp Nerius, gest. 1800, kurpfalz-bayer. Kämmer., wirkl. Geh.-Rath u. Gesandter in Regensburg: Maria ...sia Grf. v. Nesselrode-Erishoven, verm. 1764; — Maximilian, ... 1772, kurbayer. Kämm., w. Geh.-Rath u. Gesandter am kursächs. ...: Maria Anna Freiin v. Groschlag, geb. 1775; — Maximilian Jo...h, gest. 1859, erbl. Reichsrath der Krone Bayern (mit dem 1845 ...ichteten Familien-Fideicommiss ist in Folge königl. Verleihung die ...liche Reichsrathswürde der Krone Bayern verliehen), k. bayerisch. ...m. u. a. o. Gesandter am k. k. Hofe zu Wien etc.: Isabella Grf. v. ...aldbott-Bassenheim, geb. 1817 u. verm. 1835; — Ludwig Graf v. ...chenfeld-Köfering, geb. 1837, erbl. Reichsrath der Krone Bayern ...k. bayer. Kämmerer. Die Geschwister desselben sind, neben einer ...wester, Grf. Maria, geb. 1836, verm. 1857 mit Heinrich Grafen v. ...deck u. Montfort, die Grafen Hugo, geb. 1843 u. Maximilian, geb. ...6. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt, nachdem die vom Frei...n Johann Wilhelm — drittem Sohne des Freih. Georg Conrad, s. ... — gestiftete Linie von Unter-Prennberg zu Siessbach in vierter ...ation im Mannsstamme 3. Juni 1832 mit dem Freiherrn Franz, ...n zu Unter-Prennberg, Taufkirchen, Riegerting u. Viechhausen, k. ...r. Kämm. etc., erloschen ist, nur noch in der ahamer (früher am...lander Linie, welche in die ältere u. jüngere Linie zu Heinersreuth ...hieden ist. Die absteigenden Stammreihen dieser beiden Linien ... folgende: Aeltere Ahamer Linie: Georg II., gest. 1528, gemein...r Stammvater aller jetzt lebenden Freiherren und Grafen v. L.: ...a Schrenck v. Emmating; — Georg III., gest. 1569, fürstl. bayer. ... zu München, Stifter der ausgebreiteten und vielfach verzweigten ...rlander Linie: Felicitas Ligsalz v. Ascholding; — Caspar fürstl. ... Hofrath, Truchsess und Kastner zu München, erhielt 17. Febr. ... vom Herzoge Wilhelm die Edelmannsfreiheit und niedere Ge...barkeit: Maria Weiller v. Garatzhausen; — Johann Albrecht, 1620, kurbayer. General-Kriegs-Commissar, Hofkammerrath etc.

bekommt durch kaiserl. Diplom vom 1. Febr. 1616 zu seinem angestammten Wappen das Wappen des erloschenen Geschlechts der Herren v. Prennberg: Maria Jacobe Rehrling v. Haltenberg; — Freiherr Georg Conrad, s. oben, gest. 1689, kurbayer. Kämm. und Revisions-Rath, erwarb 1679 Aham und verkaufte dagegen 1681 Ammerland: Maria Helene Neckher v. Neckerstetten; — Franz Benno, gest. 1700, kurbayer. Kämm. u. Pfleger zu Stadtamhof, Stifter der jetzigen ahamer Linie: Maria Elisabeth Freiin v. Muggenthal; — Georg Leopold, gest. 1722, kurbayer. Kämm. und Hofrath, auch Hauptpfleger und Kastner zu Kronnburg: Adelheid Freiin v. Ow; Ferdinand Joseph Carl Maria, gest. 1776, Herr auf Aham, Loizenkirchen, Rädlkofen etc., kurbayer. Kämm., w. Geh.-Rath etc.: Maria Franzisca Freiin v. Besange; — Joseph, gestorb. 1838, Herr auf Aham etc., k. bayer. Kämm. und quiesc. Forstmeister: erste Gemahlin: Anna Maria Freiin v. Dachsberg, gest. 1809; — Maximilian, gest. 1854, k. bayer. Kämm. und quiesc. Geh. Secretair im Kriegs-Ministerium: Philippine Freiin Tänzl v. Trazberg, gest. 1844; — Otto, geb. 1817, k. bayer. Kämm. u. Vice-Oberst-Stallmeister: Ottilie, Freiin v. Gumppenberg; geb. 1819 u. vermählt 1847. Von Letzterem stammen fünf Töchter und ein Sohn: Luitpold, geboren 1856. — Der Bruder des Freih. Otto: Freih. Maximilian, geb. 1822, Herr der Herrsch. Ering, Frauenstein, Stubenberg, Pillham, Malching u. Grafensee, k. bayer. Kämm. u. Hauptmann à la suite, vermählte sich 1851 mit Elisabeth Grf. v. Paumgarten-Ering, geb. 1833, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Franz, geb. 1860, entspross. Auch leben noch mehrere Nachkommen des Freiherrn Joseph. — Jüngere ahamer Linie, auf Heinersreuth: An die erwähnte Stammreihe der älteren ahamer Linie von Georg II. bis zu Georg Leopold schliessen sich nachstehende Glieder an: Franz Xaver, gest. 1783, kurbayerisch. Kämm., Pfleger zu Krayburg u. Herzog-Kastner in Ingolstadt: Maria Anna Freiin v. Lützelburg; — Maximilian Joseph Adam, gest. 1805, kurbayer. Kämm., Hofrath und Herzog-Kastner in Ingolstadt: Maria Anna Sophie Freiin v. Eyselsberg, gest. 1824; — Maximilian Emanuel Franz, gest. 1843, k. bayer. Kämm., Staats-Minister u. Bundestags-Gesandter, erhält vom Könige Maximilian I. von Bayern das Schloss Heinersreuth im Landgerichte Stadtsteinach in Oberfranken als Lehn: erste Gemahlin: Luise v. Hailbronner, gest. 1834; — Gustav, geb. 1806, k. bayer. Kämm. u. Staatsrath im ausserord. Dienste: Elisabetha Rühl v. Lilienstern, gest. 1846. — Von den beiden Brüdern des Freiherrn Gustav: Ludwig u. Ernst, hat Freih. Ludwig, gest. 1848, k. bayerisch. Kammerjunker u. Bezirksrichter zu Frankenthal, aus der Ehe mit Emilie Schweitzer, neben drei Töchtern, einen Sohn, Maximilian, geb. 1842, hinterlassen, Freih. Ernst aber, geb. 1816, k. bayer. Kämm. u. Regierungs-Präsident von Schwaben und Neuburg, vermählte sich 1841 mit Babette Bronzetti, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben sechs Töchtern, ein Sohn, Carl, geb. 1852, entspross.

Bucelini, Tom. IV. — Gauhe, I. S. 1189. — v. Lang, S. 44 u. 45. — Allgem. Geneal. u. Staats-Handb. 1824 I. S. 652. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, II. S. 27—29. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1862, S. 495 u. 96 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 506. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854, S. 301—307, 1855, S. 334—39 u. 1862, S. 459—62. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 6: Gr. v. L. u. VI. 15: F.-H. v. L. u. VIII. 3: Gr. v. L.

... noch in neuester Zeit zu Borkau im Kr. Karthaus sass.

... II. S. 26.

... auch Freiherren. Altes, hessisches, aus Felsberg (dem ... dieses Namens an der Edder und Schwalm) stammendes ... welches schon 1521 einen kaiserlichen Wappenbrief ... 1681 in den Reichsadelsstand erhoben wurde. — Mehrere ... Stammes zeichneten sich in hessischen Diensten sehr aus. ...ner, geb. 1504, war Vice-Canzler und der Bruder desselben, ... L., gest. 1613, ein in der Geschichte seiner Heimath sehr ...eter Mann, war 1542 Canzler. Der Sohn desselben, Her... L., gest. 1613, wurde 1559 in die altadelige Ganerbschaft des ...ten-Limpurg zu Frankfurt a. M. aufgenommen, welchem ... Nachkommen noch jetzt angehören. — Heinrich Ludwig ... 1696 und Philipp Ludwig v. L., nebst den Söhnen des ...ristian v. L., erhielten vom Landgrafen Carl zu Hessen das ... u. grabensteiner Lehen, so wie von Ludwig Grafen zu Nas... ...stadter Lehen. Achilles August v. L., gab 1706 die ... frankfurter Chronik heraus u. brach mit derselben die Bahn ...schichte Frankfurts. Friedrich Maximilian v. L., k. k. Rath, ...6, kam 1767 in den Rath u. war 1789 u. 1798 alter Bürger... Die jetzt allein noch blühende Linie der Familie stammt ... Ludwig Freih. v. Lersner, geb. 1777 und gest. 1847, grossh. ... Kammerherrn u. Obersten, welcher sich mit Auguste Wilhel... du Bos Freiin du Thil vermählt hatte.

... Handb. 1777. S. 279. 1778. S. 332 und Nachtr. S. 153. — *Siebmacher*, I. 211: ... Frankf. a. M. adel. Patric. — Frankfurter Calender: Wappen des Friedr. Maxi... Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 33: v. L. — *Kneschke*, III. S. 291 und 92. — ... Adel.

... v. Mühlheim, auch Freiherren (in Silber drei in Gestalt ...kreuzes mit den Spitzen zusammengestellte rothe Herzen). ... Anfange des 13. Jahrh. bekanntes hessisches Adelsge...

nachher zu den Vasallen der Burg und Herrschaft Beilstein, so wi den Ganerben der Burg Vetzberg bei Giessen. Gerlach Lesch von 1240 bis 1252 u. Gerhard L. 1269 Burgmann zu Calsmunt Wetzlar. Ein anderer Gerlach L. war von 1279 bis 1283 Rei oberförster über den wetzlarer Wald Aberschitz. Hermann L. ko 1292 als Bürger der Reichsstadt Wetzlar vor u. ein anderer Herm 1322 als Ritter zu Gleissberg bei Giessen. Die bekannte spätere steigende Stammreihe ist folgende: Heinrich Lesch v. Mühlheim: C gunde v. Rodheim; — Marx Andreas, lebte 1538 u. starb gegen E des 16. Jahrh., Voigt der Reichsstadt Wetzlar, hess. Oberst und A mann zu Königsberg: Marie v. Trohe; — Hans Hermann, gest. 16 Margaretha v. Nordeck zur Rabenau; — Balthasar Engelbrecht: A Ursula Faust v. Stromberg; — Johann Balthasar: Anna Christin Knoblauch; — Johann Gottfried: Catharina Elisabeth v. Habel; August Ernst, holländ. Hauptmann: Catharine Elisabeth v. Schm burg; — Friedrich Carl Ludwig, gest. 1788, hessisch Oberst: Eleo Freiin Lesch v. Mühlheim; — Georg Friedrich, gest. 1807, h. nas ischer Oberlieutenant: Magdalene Collin, geb. 1784 und verm. 18 — Edward Freih. L. v. M., geb. 1806: Charlotte Uhlendorf aus Dr feld, gest. 1839; — Freiin Helene, geb. 1834 u. Frein Charlotte, 1839, Geschwister. — Eine jüngere Linie des Geschlechts stammte dem jüngeren Sohne des Johann Balthasar, s. oben, dem Freiherrn gust Ullmann L. v. M. Dieselbe ist im Mannsstamme im März 1 mit Carl Ludwig, grossh. hess. Hauptmanne und im weiblichen Sta 12. Jan. 1846 mit Wilhelmine, verm. mit Friedrich Heinrich Freih v. Dungern, gänzlich erloschen.

Gen. Handb. der freih. Häuser, 1857. S. 426—28 u. 1860. S. 477.

Leschicz, Leschitz, Leschke, Leschkau. Ein zu dem polnis Stamme Leszczyc zählendes Geschlecht, welches aus Polen nach Sc sien kam und 1500 und noch 1606 zu Schwentroschine unweit Mili sass. — Ob, wie Gauhe vermuthet, Martin v. Leschkau, kursächs. Ha mann u. von 1649 bis 1653 Commandant der Festung Königstein David v. Leschkau, kursächs. Oberst-Wachtmeister und ebenfalls C mandant der genannten Festung, welcher 1673 Oberstlieutenant wa wirklich zu diesem Geschlechte gehört habe, muss dahin gestellt l ben. Beide werden übrigens auch Letschkau genannt.

Okolsky, I. S. 82. — *Sinapius*, I. S. 585 u. II. S. 778. — *Gauhe*, II. S. 619 und 1 *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 20. — *Siebmacher*, I. 58: v. Leschitz, Schlesisch. — *S* S. 298. — *v. Meding*, III. S. 394 u. 95.

Leschkurault, Freiherren. Ein in Schlesien u. Mähren vo kommenes, ursprünglich aus Lothringen stammendes Geschlecht, welchem Sprossen in die k. k. Armee kamen. Franz Carl Freihe Leschkurault auf Stabelwitz u. Nicolwitz in Mähren, so wie auf Gr Auschker im Wohlauschen war um 1722 als des Weichbildes O Deputatus Ordinarius ad conventus publicos zu Breslau. Derselbe mit einer Freiin v. Gruttschreiber vermählt, doch ist nicht beka dass er den Stamm fortgesetzt hat.

Sinapius, II. S. 366.

Leschwitz, Löschwitz (in Silber ein springendes, rothes Einh Altes, v. Siebmacher zum fränkischen, von v. Hattstein zum rhein

dischen u. elsassischen Adel gerechnetes Geschlecht. Dasselbe gehörte zu der reichsfreien fränkischen Ritterschaft des Cantons Gebürg. — v. Meding hat das Wappen auch nach einer alten Stammbuchszeichnung mit der Unterschrift: Gerardus de Löschwitz beschrieben.

v. Hattstein, II. S. 106. — Biedermann, Canton Gebürg. — Siebmacher, I. 109: v. Leschwitz, Fränkisch. — v. Meding, III. S. 395. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 23.

Lesczinski. Johann Jacob v. Lesczinski — aus einem polnischen, zum Stamme Nalencz gehörenden Geschlechte stammend — k. preuss. Hauptmann im Inf.-Regim. v. Saldern, erhielt für seine zum Militairdienste bestimmten Stiefsöhne, Christian Wilhelm Leopold und August Ludwig Ferdinand Laband, 30. Sept. 1747 die königl. Erlaubniss, dass sie Namen u. Wappen der v. Lesczinski führen durften. — Der ältere starb 1827 als k. pr. Major a. D. u. Kreis-Brigadier bei der Gensd'armerie u. der jüngere schon 1819 als pens. Major im Pontonier-Corps. Von den Nachkommen Beider haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden.

v. Hellbach, II. S. 32: abweichende Angaben. — N. Pr. A.-L. I. S. 47. — N. Pr. A.-L. V. S. 305. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 26.

Lesecque (in Silber drei, 2 u. 1, mit der Schärfe rechtsgekehrte, blau angelaufene Aexte). Ein in der Person des Joseph v. Lesecque, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 11. Sept. 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 148 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht.

N. Pr. A.-L. V. S. 305. — Freih. v. Ledebur, II. S. 26. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 71. Nr. 141 u. S. 69.

Leski, v. Heselicht-Leski (in Roth zwei silberne Windhunde mit goldenen Halsbändern u. mit den Rücken gegen einander aufgerichtet). Ein zu den alten preussischen Landesrittern gehörendes Geschlecht. Franz Leski war 1463 polnischer General, Paul L. 1478 poln. Oberst, Johann L. 1511 poln. Kron-Referendar u. Adalbert Stanislaus L., gest. 1758, zuerst Abt des Cisterzienser Klosters in Pelplin u. später Bischof von Culm. — Das Geschlecht war früher in Westpreussen bei Thorn u. Graudenz begütert u. sass in Ostpreussen noch 1784 zu Czersin und Klein-Nappern unweit Osterode.

Freih. v. Ledebur, II. S. 26 und 27.

Leslie, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Ferdinand III. (1637—1658) für Walther v. Leslie, k. k. General-Feldmarschall, Geh.-Rath etc. — Altes, aus Schottland stammendes Adelsgeschlecht, welches in der Heimath mit mehreren Prädicaten den Baronen- u. Grafenstand erhielt. Walther Graf v. L., ein Sohn des Johann L., Barons von Balgvhene, trat jung im 30jährigen Kriege in die k. k. Armee u. stieg zu den obengenannten hohen Würden. Derselbe, gestorb. 1667, hatte sich mit einer Prinzessin v. Dietrichstein vermählt, hinterliess aber, in Kärnten reich begütert, keine Nachkommen. Sein Erbe war der Sohn seines Bruders, Jacob Graf v. Leslie, welcher ebenfalls k. k. Feldmarschall, nachdem er in Ungarn siegreich gegen die Türken gewesen, 1685 starb. Aus seiner Ehe mit Maria Theresia Fürstin v. Liechtenstein entsprossten zwei Söhne: Wilhelm Graf Leslie,

gest. 1727, zuerst Bischof zu Waitzen in Ungarn u. später zu Laiba u. Johann Ernst Graf L., innerösterr. Hof-Kammer-Präsident und s 1722 k. k. Geh.-Rath, welcher seinen Stamm durch die beiden Söhne die Grafen Joseph u. Carl, fortsetzte, welche sich 1719 als k. k. Kämmerer mit Töchtern aus dem fürstlichen Hause v. Eggenberg vermählte Die gräfliche Linie Leslie, aus welcher Gr. Leopold, gest. 1774, Herr auf Cudowa, Jacobowitz etc. in Schlesien war, blühte noch in d 19. Jahrh. hinein, bis dieselbe im Mannsstamme 22. Febr. 1802 Anton Gr. v. Leslie, welcher in Steiermark begütert war, erloschen — Sprossen des Stammes dienten im 30jährigen Kriege auch in schwedischen Armee. Von diesen ging Ludwig L. wieder nach Englan zurück u. erhielt den Titel: Graf v. Levin, Alexander L. aber, gestor 1661 als k. russ. General, bekam 1631 vom Könige Gustav Adolph Pommern das Gut Löcknitz unweit Randow. — In neuer Zeit habe noch mehrere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee gestanden Ein Major v. L. im Regim. v. Hagken starb 1809 und hinterliess d Söhne. Der eine derselben starb 1821 als Capitain, der zweite 18 als Oberstlieutenant a. D. u. der dritte 1822 als pens. Capitain.

Gauhe, I. S. 1190 und 91 u. II. S. 622—25. — *Zedler*, XVI. S. 475—82. — *Schmutz*, S. 416. — N. Preuss. A.-L. III. S. 220. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27. — *Siebmacher*, I — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 21: v. L.

Lessel, Lessl. Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschle welches später nach Polen u. Schlesien kam. In Polen zählte dass zu dem Stamme Grabie u. schrieb sich nach den ihm zustehenden Gütern: Lessel-Radzinsky, Lessel-Wabiensky etc. u. in Schlesien, wo di Familie schon 1473 zu Borschen u. Diebau unweit Steinau u. 1554 Radzina bei Poln. Wartenberg sass u. später mehrere andere Güter warb u. die Häuser Gross-Peterwitz, Popschütz, Michelsdorf, Langdorf, Wembowitz etc. entstanden, kam dieselbe früher auch unter d Namen: Lassal und Lassil vor. — Nicolaus Lesslaw war 1446 Hauptmann des Herzogs Conrad III. zu Oels u. Conrad v. Lessel wurde Gro prior des Johanniter-Ordens in Deutschland. — Noch in diesem Jah war die Familie, welche in Ostpreussen 1784 zu Kownatken unw Neidenburg begütert war, in Schlesien angesessen u. von den Glied derselben haben Mehrere in der k. pr. Armee gestanden. Zwei Brüde der Oberst v. Lessel, Commandeur des 1. Cuirassier-Regiments, g 1752 in Schlesien u. der Major v. L. im 11. Infant.-Regim. fielen, wie der Major v. Lessel im 23. Infanterie-Regimente, im Feldzuge v 1813 u. Söhne derselben dienten später in der Armee.

Gryphius, von Ritterorden, S. 45. — *Sinapius*, I. S. 583 u. II. S. 776 u. 77. — *G* II. S. 610 und 11. — N. Pr. A.-L. III. S. 220 und 21. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 2 *Siebmacher*, I. 58: Die Lassel, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 396.

Lessgewang, Lesgewang, auch Grafen (in Roth drei in Schächerkreuz gestellte, geharnischte Arme u. in der Mitte dersel eine weisse Rose). Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Leopold I. den Anfang des 18. Jahrh. für Hans Caspar v. Lessgewang, k. poln. kursächs. Kammerherrn, Kammer- u. Bergrath etc. — Eins der ältesten u. angesehensten preussischen Rittergeschlechter, welches noch im 17. u. 18. Jahrh. ansehnlich begütert war u. sich namentlich aus de

gebirgischen Kreises vor, doch ist nicht bekannt, dass er die Linie fortgesetzt habe. Andreas v. L. war 1738 k. pr. Geh.-Ober-Hofrichter u. Johann Friedrich v. L. starb 1760 als k. Staatsminister. — Noch 1796 sass die Familie zu Kusitten un-weit Eylau.

...sch, Alt. u. Neues Preussen, S. 444 u. Erläutertes Preussen, IV. S. 810. — Gauhe, ...und 21. — N. Pr. A.-L. III. S. 220. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 26.

...ssing (in Gold der Kopf u. Hals eines rechtssehenden, schwar-...rs). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 2. Dec. 1826 ...rich August Lessing, k. sächs. Generalmajor. Derselbe, ein Verwandter des grossen Gotthold Ephraim Lessing, starb im ...nsjahre 23. Aug. 1851 u. hinterliess zwei Söhne: Carl Rudolph ...rrn auf Baunach und kön. Landrath des sorauer Kreises und ...L., Regier.-Rath in Posen. Ein dritter Sohn, Curt v. L., war ...835 als Lieut. im k. pr. 3. Husaren-Regimente gestorben.

...chriftl. Notiz. — N. Preuss. A.-L. V. S. 306. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27 u. ... — W.-B. d. Sächs. Staat. IV. 60.

...ssmon, v. der Lessmon, Lessmen. Altes bremen- u. verden-...ittergeschlecht, welches entweder den Grafenstand erhalten, ...ch wenigstens eine Grafschaft besessen hat, denn die Grafschaft ..., zu welcher das Amt Vieland im Bremenschen gehörte und ...n das Erzstift Bremen kam, hatte wahrscheinlich, so wie das ...ht selbst, den Namen von der unweit Bremen gelegenen alten ...mona erhalten. — Martin v. der Lessmen lebte um 1412. — ...dem erlosch der Stamm noch im 15. Jahrhunderte.

...f, Brem.-Verd. Rittersaal, S. 344. — *v. Meding*, III. S. 395 und 96.

...ssner, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von ...r Martin Lessner, k. k. Rath und Feld-Medicamentenregie-...rector, mit dem Prädicate: Edler v.

...le v. *Mühlfeld*, S. 127.

Wartenberg, Hans Arnold v. L. auf Bischofswalde, fürst-bischöfl. Rat u. Hofrichter zu Breslau, u. Adam II. v. L. 1587 kais. Rath und spät 1613, Amts-Verwalter der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer. Mel chior v. Lest kommt 1654 als kais. Rath und Landes-Canzler der nannten Fürstenthümer vor und um dieselbe Zeit war Hans Wolff v. L auf Rostersdorff des wohlauschen Fürstenthums Landes-Aeltester; H Heinrich v. L., herz. sachs.-weim. Rath u. Kammerjunker und Herr Ober-Rengersdorf bei Rothenburg, wurde kursächs. Kammerherr Hofmeister und starb 1664; Melchior Wilhelm v. L. fiel 1665 in ei Zweikampfe und Abraham Ludwig v. L. auf Ober-Kauffungen sch 5. Aug. 1689 den Mannsstamm des alten Geschlechts. Derselbe, ve 1687 mit einer v. Nimpsch a. d. H. Leipe, hinterliess zwei Töch von welchen später Catharina Hedwig v. L. die Gemahlin des Joh v. Rosenpusch u. Zauche auf Ober-Leipe wurde.

J. A. Lucius, Leichenpredigt auf H. v. Lest, kursächs. Kammerherrn, 1664. — *L* schles. Denkwürdigk. S. 124. 963 u. 1815. — *Sinapius*, I. S. 583 und II. S. 177 und — *Gauhe*, I. S. 1191 und 92. — *Zedler*, XVI. S. 488—91. — N. Preuss. A.-L. III. S. 231 u. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27. — *Siebmacher*, I. 59: v. Lest, Schlesisch. — *v. Meding*, S. 396 u. 97.

Lestwitz, Lesswitz, auch Freiherren. Böhmischer Freihe stand. Diplom vom 5. Octob. 1667 für Johann Heinrich v. Lestw — Eins der ältesten, angesehensten u. begütertsten schlesischen Ade geschlechter, welches aus Polen, wo dasselbe zu dem alten Stamme wina zählte, nach Schlesien kam u. eines Stammes u. Wappens mit alten schlesischen Familie v. Wandritsch war. Dasselbe breitete nach und nach in vielen Häusern, namentlich den Häusern Sulkau Langendorf, Schlaube, Wantritsch etc. aus und kam besonders 18. Jahrh., in dessen Anfange die Familie schon zu Gross- und Ob Tschirnau, Katschkau, Sulkau, Neu-Ellguth, Neu-Sorge, Gross-Wi witz, Kaltebortschen etc. sass, zu grossem Grundbesitze. — Steph Wandritsch war um 1264 einer der treuesten Räthe des Herzogs He rich des Fetten zu Breslau; Fritzko de Wandritsch tritt 1288 in Gründungs-Urkunde des Hospitals St. Nicolaus zu Liegnitz als Z auf; Hans kommt mit dem Namen: v. Lestwitz zuerst 1378 als H auf Alt-Wohlau vor; Johann v. L., genannt Wandritsch, Herr Kaltebartschen befand sich 1552 auf dem Fürstentage zu Breslau im Anfange des 18. Jahrh. war Adam Melchior v. L. reich begüt Später sind Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee zu ho Ehrenstellen gelangt. Johann Georg v. L. starb 1767 als k. pr Generallieutenant. Derselbe war mit Anna Helena Freiin v. Kott vermählt u. aus dieser Ehe entspross Johann Sigismund v. L., gest 1788 als k. pr. Generalmajor. Derselbe hatte sämmtlichen schlesisch Kriegen mit Auszeichnung beigewohnt, trug namentlich wesentlich der für die preuss. Armee so günstigen Wendung der Schlacht bei T gau bei u. erhielt vom Könige Friedrich II. 1763 für seine treuen, ta feren Dienste das aus acht Dörfern bestehende Amt Friedland im Ob Barnimschen Kreise zum Mannlehen. Aus seiner Ehe mit Cathar Charlotte v. Treskow a. d. H. Schlagentin stammte nur eine Toch Charlotte Helene v. Lestwitz, welche sich mit Einem v. Borcke ve mählte, nach einiger Zeit aber geschieden wurde u. mit königl. Erla

.ommen war. — Der Mannsstamm des v. lestwitzschen Geschlechts
noch in das 19. Jahrh. hinein, erlosch aber 27. Aug. 1803 mit
dolph v. Lestwitz, Herrn der Herrschaft Gross-Tschirnau im
hlau etc., welcher testamentarisch seine grossen Besitzungen zu
15 im Schlosse zu Gross-Tschirnau eröffneten Fräuleinstifte, so
anderen milden Zwecken bestimmte.

ius, I. S. 586—92 u. II. S. 778. — *Gauhe*, I. S. 1192—94. — N. Preuss. A.-L. III. 23. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 27 und 28. — *Siebmacher*, I. 54: v. Lestwitz, L. — *v. Meding*, III. S. 397 und 98.

talen. Ein früher zu der mindenschen Ritterschaft gehörendes
chlecht.

, XVII. S. 503.

rgast. Lüneburgisches, im 13. u. 14. Jahrh. vorgekommenes
chlecht.

berg, Histor. eccles. Gandersh. Diss. X. S. 1568. — *Zedler*, XVII. S. 505.

th (in Blau ein goldener Querbalken). Reichsadelsstand. Di-
m 6. Febr. 1791 für Erhard Leth, fürstl. salm-kyrburg. Hofrath
chreiber, wegen seiner, bei dem Durchzuge kaiserlicher Trup-
den Niederlanden geleisteten eifrigen Dienste als fürstl. salm-
g. Deputirter. Derselbe, geb. 1763 zu Ganghofen in Bayern,
en Stamm fort, welcher im Grossh. Baden blüht u. ganz ver-
von der dänischen Familie v. Leth ist. Letztere, aus welcher in
ten Hälfte des 18. Jahrh. ein Sprosse k. dän. Kammerherr war,
Blau einen rechtsgekehrten, aber linkssehenden Löwen mit
enem Schweife, welcher in der linken Pranke aufrecht ein
hält, s. Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 58.

Adelsb. d. Grossh. Baden, Abtheil. 3. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 300.

th v. Lethenau, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und
nd. Adelsdiplom von 1792 für Johann Peter Leth, bürger-
uchhändler mit dem Prädicate: Edler v. Lethenau u. Ritterdi-

1242 zu u. in demselben Jahre kommen die Lethmate als Burgmän zu Limburg, 1243 aber als Burgmänner zu Altena vor. In nächste späterer Zeit brachte das Geschlecht in Westphalen mehrere Güter sich und wurde in der 2. Hälfte des 17. Jahrh. auch mit Gütern a sessen, welche jetzt zur Provinz Sachsen gehören. — Caspar v. gest. 1678, k. schwed. Generalmajor u. Kriegsrath, war Pfandinha des Amtes Stassfurt. Aus der Ehe desselben mit Johanna Gerbrech Baumgarten a. d. H. Bernburg in der Grafschaft Hoya entspross oben genannte Freih. Caspar Friedrich, geb. 1652 zu Gerbstädt Mansfeldschen, später k. preuss. Generalmajor u. Herr auf Brachw Schaafsee u. Stedten, verm. mit Sabina Christophora Brand v. Lind aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, sieben Söhne stammten, wel meist jung starben. Nach Gauhe soll nur ein Sohn, welcher später k. k. Hauptmann im Duell blieb, den Vater überlebt haben, währ Freih. v. Ledebur annimmt, dass mit dem Freiherrn Caspar Friedr 19. Juli 1714 das Geschlecht erloschen sei. — Von der adeligen Li war Johann Caspar v. Lethmate noch 1687 Domherr zu Münster.

Gauhe, I. S. 1194 und 95. — *v. Steinen*, westph. Gesch. IV S. 1370 u. Tab. VII. u. Tab. LVI. Nr. 11. — N. Pr. A.-L. I. S. 36 u. III. S. 223 und 24. — *Freiherr v. Lede* II. S. 28. — *Siebmacher*, I. 191: v. Lethmate, Westphälisch. — *v. Meding*, II. S. 33 — v. L. u. F. H. v. L. — *Kneschke*, IV. S. 252—56.

Lettow (in Blau ein durch einen rothen Querbalken gesteck gebrochener Anker). Altes, pommersches Adelsgeschlecht, welche Pommern und in der Mark Brandenburg zu grossem Grundbesitz langte u. noch jetzt, namentlich im Kreise Fürstenthum Cammin, a ansehnlich begütert ist. Der frühere Name desselben war: Vorbeck in neuer Zeit haben einige Sprossen des Stammes diesen Namen wie an den Namen: Lettow angehangen u. sich Lettow-Vorbeck geschrieb — Paul Vorbeck, erbgesessener Sohn des Erdmann V. auf Gross- Klein-Schwirsen (welche Güter schon 1290 der Familie gehörten) D wehn, Plötzig, Pritzig u. Rochow, bekam, nachdem er aus langen Krie diensten, welche er in Litthauen dem Grossfürsten geleistet hatte, rückgekommen war, den Namen Lettow, welchen die Nachkommen behielten. Henning, Jacob und Ulrich Gebrüder v. Lettow erklär mit Anderen vom Adel im Namen der Stadt Stargard der Stadt Ste den Krieg; Georg v. L., I. U. D., war gegen Ausgang des 16. Jah Assessor des kaiserlichen Kammergerichts zu Speier; Georg v. L. kom 1650 als fürstl. hessischer Vice-Canzler vor; Georg Heinrich v. L. le nach 1701 als k. pr. Consistorialrath u. Pastor Primarius zu Trep und Johann Ernst v. L. 1722 als Vice-Director des pommersc Commissariats u. Regierungsrath. — Später haben bis auf die neu Zeit mehrere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee gestanden sind zu hohen Würden gelangt. Ewald Georg v. L. — ein Sohn Landraths u. Herrn auf Dammen v. L. — wurde k. pr. Oberst, erh später, zum Felddienste nicht mehr tauglich, ein Garnison-Regiment starb 1777 auf seinem Gute Klenzin; Heinrich Wilhelm v. L. a. d. Klein-Karzenburg starb 1793 als Generalmajor a. D., Carl Ernst v. 1820 ebenfalls als Generalmajor a. D. u. Georg Wilhelm v. L. 1842 Generallieutenant a. D. — In neuester Zeit war Carl Wilhelm v.

des pommernschen Geschlechts v. Pomeiske in den ersten Jahrdes 19. Jahrh. ein Zweig der Familie v. Lettow zu dem angen Namen u. Wappen Namen u. Wappen der v. Pomeiske hinzuch ist dieser Zweig mit Ewald Georg Friedrich v. Lettow-Pochon 29. Sept. 1840 wieder erloschen. worauf laut Diploms rlin, 26. Jan. 1845 Otto Friedrich v. Schwerdtner auf Ilken-Nossen für sich und die im Besitze des Gutes Gross-Pomeiske Bütow) ihm folgenden Nachkommen die Erlaubniss erhielt, sich rdtner-Pomeiske schreiben u. mit dem angestammten Wappen eiske'sche führen zu dürfen.

l, L. VI. — *Gauhe*, I. S. 1195 u. 96. — *Brüggemann*, Hptst. 2. — N. Pr. A.-L. u. 25. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 28 und 29 u. III. S. 300. — *Siebmacher*, II. 0. — Pomm. W.-B, I. 44 und 47. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 84: v. Letke.

ubel. Altes, schlesisches, schon im 14. Jahrh. im Glogau-Oelsgnitz'schen vorgekommenes, später aber erloschenes Adelsge-Conradus de Lobyl, Ritter, tritt urkundlich 1311 auf.

us, I. S. 592 u. II. S. 778. — *Siebmacher*, I. 66: Die Leubel, Schlesisch. — *v. Me-* 398.

ublfing, Leibelfing, Grafen. Reichsgrafenstand, in Kur-Bayern it. Diplom um 1689 für Franz Pangraz Herrn v. Leublfing zu Haidhausen u. von 1696 für Paul Christoph Freih. v. Leublwie Anerkennungsdiplom für Ersteren vom 17. Jan. 1691 und eren vom 17. Jan. 1701. — Altes, bayerisches Rittergeschlecht, tammreihe Bucelini schon im 9. Jahrh. mit Woldemar L. be- Ulrich, Seyfried's L. Enkel, war fürstl. bayer. Hofmarschall ohn. Ulrich II. erhielt dieselbe Würde und brachte um 1311 ruchsessen-Amt von Bayern in die Familie. Johann v. L., schall der Provinz Neuburg, starb 1577 u. der Enkel dessel-l August v. L., kurbayer. Kämm. u. Hofrath, kommt 1686 zu-

Ignaz: Pruckberg; — Joseph Ferdinand: Spaur; — Carl Theodor Müller-Altammerthal; — Joseph, gest. 1853, k. bayer. Oberst: Wilhelmine Freiin v. Münch-Bellinghausen, verm. 1817 u. gest. um 1860 — Graf Maximilian, geb. 1819, k. bayer. Kämm. und Hauptmann im General-Quartiermeister-Stabe, jetziges Haupt des gräflichen Hauses: Auguste Glony. Die vier Brüder des Grafen Maximilian, neben einer Schwester: Grf. Franzisca, geb. 1830, die Grafen. Theodor, geb. 1821, k. bayer. Kämm., Alexander, geb. 1824, Clemens, geb. 1826 und Carl, geb. 1828, stehen sämmtlich in k. bayer. Militairdiensten.

Handschriftl. Notiz. — *Bucelini*, T. IV. — *Gauhe*, I. S. 1196. — *Biedermann*, Canton Altmühl, Tab. 61—68. — N. Geneal. Handb, 1777. S. 122 und 23 u. 1778, S. 133. — *v. Lang*, Suppl. S. 23 und 24. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenw. II. S. 29 u. 30. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 496 u. 97 u. histor. Handb. zu demselben, S. 513. — *Siebmacher*, I. 78: v. Leubelfing, Bayerisch u II. 37: F.-H. v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17: Graf v. L. — W.-B. d. Kgr. Bayern, IX. 84.

Leubnitz, Leibnitz, Leipnitz (in Blau ein goldener, die Hörner nach oben kehrender Mond mit nach links sehendem Gesichte, unter welchem drei, 2 u. 1, sechsstrahlige goldene Sterne schweben). Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches nach Einigen schon 1435 in dem gleichnamigen Stammhause im Meissenschen: (Leubnitz unweit Dresden) blühte, nach Anderen aber in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. vom K. Rudolph II. in der Person des Paul Leubnitz, eines Meissners, welcher sich als kais. Kriegs-Oberst gegen die Türken ausgezeichnet, womit man die Wappenbilder in Einklang gebracht, erhalten haben soll. Erstere Annahme ist wohl die richtige, denn es kommt, abgesehen von Anderem, 1428 ein Heinrich Leubnitz als Domherr zu Meissen und als des Kurfürsten Friedrich II. zu Sachsen Notarius u. 1437 als Canzler vor, auch gehörte der genannte Paul Leubnitz, nach neueren Forschungen, nicht in diese, sondern in die Familie Leibniz, s. S. 444. — Von der Mitte des 17. Jahrh. an erwarb die Familie in Kursachsen, namentlich in der Ober-Lausitz, bedeutenden Grundbesitz, war auch im Meissenschen u. im Voigtlande angesessen u. blühte durch das 18. Jahrh. hindurch in vielen Sprossen, von welchen Mehrere, nach Gauhe und v. Uechtritz, in kursächs. Hof-, Staats- und Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangten. Im 19. Jahrhund. nahm das Geschlecht, dessen Stammsitz, Nieder- u. Mittel-Friedersdorf in der Oberlausitz, der Familie geblieben war, an Sprossen immer mehr ab u. ging, so viel bekannt, in der Lausitz aus. Doch war dasselbe noch 1840 zu Bomsdorf im Voigtlande gesessen, auch gehörte in neuester Zeit das Gut Rakith unweit Wittenberg der Frau Emilie Auguste v. Schlieben, geb. v. Leipnitz u. dem Gemahle derselben, dem Major a. D. Friedrich v. Schlieben.

Knauth, S. 526: Leibnitz, weiland auf Liebenau. — *Gauhe*, I. S. 1196—98. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachricht. V. S. 93: Nachr. a. d. Kirchenbb. zu Friedersdorf, Budissin, Dresden u. Colditz. — N. Pr. A.-L. V. S. 306. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 29. — *v. Meding*, III. S. 398 u. 99. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20. — *Tyroff*. I. 261. — W.-B. d. Sächs. Staat. VII. 87.

Leuchtenberg, Landgrafen (in Silber ein blauer Querbalken). Altes Grafengeschlecht in Bayern, aus welchem Johann Landgraf v. Leuchtenberg, der Bruder der Mutter des letzten Grafen v. Hals, nach dem 1375 erfolgten Erlöschen der Grafen v. Hals, vom K. Wenzel mit der erledigten Grafschaft Hals belehnt wurde. Der Stamm erlosch 1646 mit Maximilian Adam Landgrafen v. Leuchtenberg, K. Joseph I.

), zur Zeit der bayerischen Achtserklärung, 1708, die Land-
ft Leuchtenberg dem Fürsten v. Lamberg. doch kam sie wieder
. Kur-Bayern zurück, welchem Hause dieselbe schon zuvor zu-
n hatte. — In neuer Zeit, 1817, verlieh König Maximilian I.
ern die ehemals unter die unmittelbaren Reichslehen gehörige
fschaft Leuchtenberg in der Ober-Pfalz nebst dem ehemaligen
te Eichstädt als bevorzugte Standesherrschaft seinem Schwie-
e, dem ehemaligen Vice-Könige von Italien etc., Eugen Beau-
welchem für sich u. seine Nachkommenschaft, durch eigene
, Titel, Namen u. Wappen eines Herzogs v. Leuchtenberg und
v. Eichstädt, so wie auch für seine Person das Prädicat: Kö-
heit ertheilt wurde.

II. 6. §. 15. — *Hübner*, II. Tab. 579. — *Zedler*, XVII S. 547—56. — *Büsching*, III. 2. S. 1780, 5. Auflage. — *Siebmacher*, I. 8: Landtgr. Leuchtenberg. — *Spe-* Insign. S. 215. — *v. Meding*. III. S. 399 und 400.

ıchtenberg, Leuchtenburg, Herren (Schild von Silber u. Roth
ge nach getheilt mit zwei schrägrechten gegen einander etwas
enen Balken von gewechselten Farben). Altes, thüringisches
ıgeschlecht, eines Stammes u. Wappens mit den 1289 mit Otto
. Arnshaugk ausgestorbenen Grafen v. Arnshaugk aus der Li-
leburg-Arnshaugk, welches eine an der Saale gelegene Herr-
t einem auf einem hohen Berge oberhalb Jena erbauten Schlosse
m Anfange des 14. Jahrh. aber das Schloss Leuchtenburg mit
Roda u. Zubehör an die Grafen v. Schwarzburg verpfändete.
zteren gelangte die Leuchtenburg ebenfalls durch Verpfändung
ı Heinrich den Jüngeren v. Witzleben u. an dessen Schwager,
v. dem Paradiese, welche mit ihrem Landesherrn, dem Mark-
'riedrich dem Streitbaren von Meissen, 1392 in Fehde kamen.
rkgraf nahm nach 10tägiger Belagerung die Veste Leuchten-
lche seitdem im Besitze des meissenschen Fürstenhauses blieb.
f Wilhelm III. übergab dieselbe den Brüdern Apel und Bern-
Vitzthum, welche die 1448 noch mehr befestigte Burg zum
te machten u. so wurde denn diese 1452 von Neuem durch Be-
g zur Uebergabe gebracht. — Jetzt gehört die Leuchtenburg,
ıf-, Irren- u. Kranken-Anstalt, mit Kahla, Roda etc. zu dem
hume Sachsen-Altenburg.

d, Tab. Comit. in Mencke. S. R. G. III. S. 1918. — *v. Falkenstein*, thüringisch. I. S. 957. — *Saxonia*. Museum für sächsische Vaterlandskunde, V. Nr. 9. S. 45

verwechseln mit dem ebenfalls preussischen Adelsgeschlechte v. Leopold, s. S. 470, hat fortgeblüht und später auch die Güter Graustein, Horlitza u. Reuthen im Kr. Spremberg an sich gebracht. Dieselbe ist auch nach Sachsen gekommen u. Carl Christian August v. Leupoldt ist jetzt Associé der Kramer-Firma Carl Böttcher in Leipzig. Die Güter Reuthen u. Horlitza besass in neuester Zeit August v. Leupoldt.

N. Pr. A.-L. V. S. 306. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 29 u. 30 u. III. S. 301. — W.-B. d. Pr. Monarch. III, 84.

Leuprechting, Freiherren, s. Leoprechting, Leuprechting, Freiherren, s. S. 471—74.

Leuschner, Leuschner und Pflaumdorff, Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. Dec. 1661 für Christoph und Ernst Leuschner. Die Familie sass bereits 1653 zu Strehlitz im Oelssischen, 1663 zu Klein-Jaenowitz im Liegnitzschen und noch 1720 zu Kaschewan im Wohlauschen. Später ist dieselbe erloschen.

Sinapius, II. S 778. — *Zedler*, XVII S 662. — *v. Hellbach*, II. S. 35. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 30.

Leutenpeckh, Leuttenpeckhen, Leutenbach, Leuttenbach. Altes, bayerisches, schon 1138 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches den Sitz Leutenbach an der Abenst inne hatte. Dasselbe starb 1527 mit Leonhard Leutenpeckh aus.

Wig. Hund, I. S. 263—66. — *Zedler*. XVII. S. 666.

Leuter v. Thannenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1726 für Anton Leuter, königl. Richter zu Jung-Bunzlau u. für Franz Wenzel Leuter, böhmischen Wirthschafts-Inspector, mit dem Prädicate: v. Thannenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 358.

Leuth. Reichsadelsstand. Diplom vom 25. Mai 1629 für Claus Leuth aus Hachenburg u. für die beiden Söhne desselben, Dr. Martin Leuth u. Adam Leuth. — Der Stamm ist bald wieder ausgegangen.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 256.

Leuthner. Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 7. Sept. 1790 für D. Anton Johann Nepomuck Leuthner, Besitzer des 1725 vom Kurfürsten Maximilian Emanuel von Pfalz-Bayern zu einem Rittersitze erklärten Gesundbades Marienbrunn etc. Derselbe, geb. 1740, hatte 1789 das münchener Patriciat erlangt und wurde als k. bayer. Medicinalrath, Leib-, Stabs- und Hofkrankenhaus-Medicus, nach Anlegung der Adelsmatrikel, in dieselbe eingetragen. — Der Stamm wurde fortgesetzt; ein Sohn des Diplomsempfängers, Franz Xaver Joseph v. Leuthner, trat, wie der Vater, 1810 als medicinischer Schriftsteller auf.

v. Lang, S. 429 u. 30. — W.-B. des Königr. Bayern, VI. 87.

Leuthorst, Leithorst. Altes, hessisches und braunschweigisches Adelsgeschlecht, welches auf dem Eichsfelde begütert wurde. Ein Stammregister desselben ist durch v. Steinmetz bekannt geworden.

Spener, I. S. 165. — *Thomas v. Steinmetz*, Ursprung u. Fortgang des adeligen Hauses v. Uslar etc. Göttingen, 1701 S 80 u. ff. — *Zedler*, XVII. S. 678. — *Wolf*, Eichsfeldisches Urkundenbuch, Göttingen, 1819. S. 16. — *Freih. v. Ledebur*, II, S. 30.

ireher zu Rotenbach. Ein im 15. Jahrh. zu dem schwäbi-
schblendes Geschlecht.

Datt, de pace Imperii publica, Libr. V. S. 280. 312 u. 385. — *Zedler*, XVII

er. Ein im 15. Jahrh. unter dem österreichischen Adel auf-
eschlecht.

'II. S. 683.

er, Leutner zu Wildenbürg. Reichsadelsstand. Diplom
li 1720 für Joseph Leutner, Bergwerks-Verweser zu Stör-
ol. Der Vater desselben, Berggerichts-Anwalt u. Einfahrer
, hatte 1660 am Telferberge ein Bergwerk von guter Hoff-
den. — Der Stamm blühte fort u. ein Ur-Enkel des Joseph
Joseph Jacob v. L., geb. 1757, Beamter bei der k. bayer.
rstadministration in München, wurde mit dem Sohne seines
m Vetters, des k. bayer. Hauptmanns Johann Baptist v. L.:
rg Johann v. L., geb. 1805, nach Anlegung der Adelsmatri-
'. Bayern, in dieselbe eingetragen.

420. — W.-B. d. Kgr. Bayern. VI. 88.

am, Leutrum v. Ertingen, Freiherren und Grafen. Reichs-
l. sardinischer, für das h. r. Reich vom K. Joseph II. aner-
ifenstand. Grafendiplom vom 19. März 1781 für Carl August
reih. v. Leutrum, k. k. Kämmerer u. k. sardinischen Gene-
ant. — Eins der ältesten, schwäbischen Adelsgeschlechter,
nmsitz die längst in Ruinen liegende Burg Ertingen bei dem
en Dorfe in Ober-Schwaben, im ehemaligen Vorder-Oester-
tzigen Kgr. Württemberg, Ober-Amts Riedlingen, war. Auf
sass schon zu Anfange des 13. Jahrh. das nach derselben
gen" nennende Rittergeschlecht, dessen alemannischer Vor-
am" oder Luitram im 15. Jahrh. der Familienname u. spä-
trum" umgeändert wurde. Burg u. Freihof Ertingen wurden
'aul Lutram v. Ertingen an das Stift Buchau verkauft. Der
aul, gest. 1486, Schultheiss zu Pforzheim, etc., welcher
n dem Markgrafen Christoph I. von Baden-Durlach gemach-
die Burg Liebeneck u. das Dorf Würm als Pfandschaft er-
l in zweiter Ehe mit Barbara v. Königsbach, gest. 1491,
Stammvater der Familie u. dem ältesten Sohne aus dieser
ig I. L. v. E., gest. 1514, wurde die erwähnte Pfandschaft
n badensches Erb- und Kunkellehn verwandelt. — Von
154 gehörte die Familie zu den Geschlechtern der Reichs-
igen u. mit einem jüngeren Zweige seit 1270 zu denen der
Biberach, welcher Zweig mit Sigmund v. E., dortigem
ter, 1440 ausstarb. — Die Stammreihe des Geschlechts
108 ohne Unterbrechung zurückgeführt werden u. von die-
ist die Reichsunmittelbarkeit desselben, neben gräfl. war-
r und markgräfl. badenscher Vasallenschaft, urkundlich er-
s Sprossen des Stammes nahmen an dem 1488 gestifteten
n Bunde, so wie an der 1496 erneuerten St. Georgen-
nung Theil und waren der schwäbischen Reichsritterschaft

des Cantons Neckar-Schwarzwald, vom Anfange derselben bis zur Auflösung, einverleibt. Jetzt gehören die beiden blühenden Linien zu der Ritterschaft des Kgr. Württemberg und zwar die freiherrliche zu der im Neckar-Kreise und die gräfliche zu der im Donau-Kreise. Erstere Linie zählt übrigens zu den badenschen Grundherren unter der Murg — Die genannten beiden Linien: die ältere, ernestinische, freiherrliche und die jüngere, carolinische, gräfliche Linie stammen ab von den beiden Söhnen des in der 5. Generation von Paul L. v. E., s. oben, entsprossenen, 1649 verstorbenen Philipp Christoph L. v. E., baden-durlachschen Geh.-Raths u. Obervoigts, Herrn zu Dürn, Drüden, Domeneck, Kiesselbronn, Bauschlott, Niesern, Liebeneck und Würm, aus der Ehe mit Anna Elisabeth Horneck v. Hornberg: Ernst Friedrich I. u. Carl, bad. durl. Forstmeister. — Die absteigende Stammreihe der älteren Linie ist folgende: Ernst Friedrich I., gest. 1703, baden-durlachscher Geleitshauptmann, Herr zu Liebeneck, Würm u. Niefern: Anna Freiin vom Stein: — Ernst Ludwig, gest. 1734, Ritter-Director des Cantons Neckar-Schwarzwald, kais. Rath, baden-durlachscher Geh.-Rath, Herr zu Kilchberg, Kressbach etc.: Friederike Juliane Freiin v. Stockheim, gest. 1743; — Philipp Christoph, gest. 1788, Ritter-Rath des Cantons Neckar-Schwarzwald, bad.-durl. Geh.-Rath, Ober-Hofmeister etc.: Maria Elisabetha Friederike Freiin v. Rottberg, gest. 1748; — Carl Ludwig Philipp, gest. 1796, Ritter-Rath des Cantons Neckar-Schwarzwald, bad.-durl. Ober-Hofmeister etc.: Antonia Freiin v. Bothmer, gest. 1820; — Carl Ludwig Friedrich, gest. 1852, grossh. bad. Kammerherr: erste Gemahlin: Luise v. Bremer, gest. 1819; — Freih. Adolph, geb. 1817, Majoratsherr auf den beiden Rittergütern Nippenburg u. Unter-Riexingen u. auf den beiden Höfen zu Hemmingen u. dem Hofe zu Mauer im Kgr. Württemberg, Grundherr auf Heidach, Würm u. Wolfgarten im Grossh. Baden, k. württemb. Kammerh. u. Legat.-Rath a. D., jetziges Haupt der älteren, ernestin., freih. Linie: Emma Freiin Taets v. Amerongen, geb. 1830 u. verm. 1850. Aus der Ehe des Freiherrn Adolph stammen, neben einer Tochter, Adela, geb. 1857, zwei Söhne: Gerhard, geb. 1851 u. Norwin, geb. 1859. — Aus der zweiten Ehe des Vaters des Freih. Adolph, des Freih. Carl Ludwig Friedrich, mit Frida Freiin v. Lotzbeck entsprosste, neben zwei Zwillingsschwestern, von welchen Natalie, geb. 1825, seit 1852 mit Joseph Rassler v. Gamerschwang, k. württ. Obersten a. D., vermählt ist, ein Sohn: Freih. Otto, geb. 1835, k. k. Lieutenant. — Aus der jüngeren, von Carl L. v. E., s. oben, geb. 1618 u. gest. 1689, gegründeten Linie war Carl Magnus, geb. 1680 u. gest. 1739, erst k. schwed. Generalmajor u. später k. k. General-Feldmarsch.-Lieut.; Carl Siegmund Friedrich Wilhelm, geb. 1692 u. gest. 1755, k. sardinischer General und Gouverneur der Provinz und Stadt Cuneo u. Carl August Emanuel, geb. 1732 u. gest. 1795, k. k. Kämm. und ebenfalls k. sardinischer General u. Regiments-Inhaber. Letzterer, welcher, wie oben angegeben, die sardinische Grafenwürde erhielt, hinterliess aus der Ehe mit Maria Josepha Honorie Grf. v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, gest. 1835, drei Söhne, die Grafen Victor Carl Emanuel, Joseph Emanuel Ludwig und Clemens Friedrich Maximilian.

ie beiden Ersteren entstanden die zwei Linien, in welchen das Haus jetzt blüht: die ältere Linie in Württemberg und die Linie in Preuss. Schlesien. Vom Grafen Victor Carl Emanuel, 12, k. württ. erstem Kammerherrn, Intendanten der k. Capelle mt aus der Ehe mit Johanna v. Schad zu Mittel-Biberach, 51: Graf Hugo, geb. 1814, k. württ. Kammerh., w. Staatsrath glied des k. Geh.-Raths. Die beiden vermählten Schwestern 1 sind: Mathilde Freifrau v. Linden, geb. 1815 und Pauline v. Habermann-Unsleben, geb. 1820. — Vom Grafen Joseph Ludwig, gest. 1851, Herrn auf Elbel-Stöckel u. Tschirnhaus ell von Kauffung in Schlesien unweit Schönau, k. preuss. Major, aus der Ehe mit Agnes Grf. v. Magnis, gest. 1841, das jetzige r jüngeren gräfl. Linie: Graf Victor, geb. 1820, k. preuss. rlieut. a. D. — Die beiden Brüder desselben sind, neben zwei rn, Cäcilia, geb. 1826, barmherzige Schwester zu Gratz und rerw. Grf. v. Magnis: Gr. Rudolph, geb. 1823, k. k. Rittm. in rm. mit Emerica Schytra v. Ehrenheim, geb. 1833, aus welcher n zwei Töchtern, ein Sohn stammt: Rudolph, geb. 1856 und annuel, geb. 1836.

meister, vom schwäbischen Reichsadel, S. 145 u. S. 604. — *Gauhe*, I. S. 1199 u. *Hattstein*, III. S. 388. — *Zedler*, XVII. S. 689. — *Biedermann*, Canton Otten-76 und 85. — N. Geneal. Handb. 1778. S. 133. — N. Pr. A.-L. III. S. 225—27. elsb. d. Kgr. Württemb. S. 255—64 und Adelsb. d. Grossh. Baden Abth. 2. — rafenh. d. Gegenw. II. S. 31—33. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 30 u. III. S. 301. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 431—36 u. 1861. S. 426 und 27 und Geneal. L gräfl. Häuser, 1863. S. 497 und 93 u. histor. Handb. zu demselben, S. 514. — , I. 119: Die Leuterman v. Ertingen, Schwäbisch. — *Tyroff*, I. 43: F. H. v. L. bess, I. S. 49. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 12: F. H. v. L. — Schlesisch. W.-B. v. L.

utsch (im von Silber u. Grün quergetheilten Schilde ein ausgegrünender Lindenbaum, dessen Stamm von natürlicher Farbe nteren, grünen Schildeshälfte rechts, wie links, von einer sechsn, silbernen Rose beseitet ist). Altes, sächsisches, seit Ende Jahrh. vorkommendes Adelsgeschlecht, nach Einigen eines mit der alten meissenschen Familie v. Lindenau, wofür aller- Aehnlichkeit des Wappenschildes spricht, da letztere Familie Silber und Grün quergetheilten Schilde einen ausgerissenen, n Lindenbaum führt, welcher unten am Stamme auf jeder wie auch unter der Wurzel von einer fünfblättrigen, goldenn, rothen Rose begleitet ist. — Als altes Stammhaus des Ge- v. Leutsch wird der Sitz Sograu im Altenburgischen aufgeführt, wohl, da die Annahme, dass die Familien v. Lindenau und von ines Ursprunges wären, viel für sich hat, das Dorf Leutsch bei Leipgentliche Stammsitz der Familie. Das genannte Dorf liegt nahe nau, welches allgemein als Stammhaus der Familie v. Lindeommen wird und bis 1519 in der Hand derselben blieb. Lind Leutsch gehörten früher zusammen, wie Ersteres noch jetzt l von Letzterem ist und so liegt die Vermuthung wohl sehr ss eine Linie der Familie v. Lindenau, welche zu Leutsch sass, dieser Besitzung nannte u. das Stammwappen, wie angeführt, te. — Von 1500 an besass die Familie das Gut Seegrehna im Kurkreise, erwarb dann in den jetzigen Kreisen der Provinz

Sachsen: bei Calbe, Wittenberg u. Eckartsberga mehrere Besitzungen und wurde im 17. Jahrh. auch im Weimarischen und namentlich in Schlesien, wo der Stamm sich weit ausbreitete, in den Kreisen Trebnitz Oels etc. angesessen. — Sinapius nennt zuerst die Domina Ursula v Leutsch, letzte Aebtissin des Klosters Geringswalde im Meissenschen welche 1554 starb. Mit Hans Friedrich v. L., welcher 1623 Brokotschine im Trebnitzischen an sich brachte und Hofmeister am herz. Hofe zu Oels war, kam die Familie nach Schlesien. Von den Söhnen desselben hinterliess Friedrich v. L. auf Brokotschine, Rath des Herzogs Carl Friedrich zu Oels u. Münsterberg, keine Nachkommen, ein anderer Sohn aber, Hans Ernst v. L., welcher noch 1665 lebte, setzte den Stamm. verm. mit einer v. Falkenberg, so wie einer der Söhne aus dieser Ehe, Joachim Ernst v. L., verm. mit einer Freiin v. Zedlitz, durch zahlreiche Nachkommen fort. — Aus der sächsischen Linie war Hans August v. L. auf Mark-Vippach in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. fürstl. sächs. Hofmarschall zu Weimar und starb 1678 als Oberst und Commandant zu Heldrungen. Der Sohn desselben, August v. L., gest. um 1710, kommt zuletzt als f. sachsen-gothaischer Kriegsrath und Generalmajor vor. — Später, im vorigen und jetzigen Jahrhunderte, haben mehrere Sprossen der Familie in der k. preuss. Armee gestanden, von welchen hier Christian Carl Wilhelm v. L., gest. 1798 als Generalmajor a. D. und zwei Brüder v. L. genannt sein mögen, welche als Majore a. D., der ältere 1832, starben. Söhne Beider standen ebenfalls in der Armee. — Nach Hannover kam die Familie um 1816 mit dem Vice-Präsidenten v. L. u. Dr. E. L. v. L. wurde Professor der Philosophie an der Universität Göttingen. — In neuester Zeit wurde Eduard v. L. als Herr auf Ottwitz im Kr. Strehlen, Prov. Schlesien, aufgeführt.

Sinapius, I. S. 592 u. II. S. 778 und 79 und Dess. Olsnogr. I. S. 211—19. — *Gauhe*, I. S. 1200 und 1201. — *Zedler*, XVII. S. 691. — N. Preuss. A. L. III. S. 227 und 28. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 191. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 30 u. III. S. 301. — *Siebmacher*, I. 159: v. L. Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 328. — Kalender des K. u. Reichskammerger. zu Wetzlar: Friedrich August v. L., von Kur-Sachsen präs. Assessor; jur. 1791. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 54 und S. 9 und 10. — Schlesisch. W.-B. Nr. 511. — *Kneschke*, III S. 293—95. W.-B. d. Sächs. Staat. XI. 16. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20.

Leuzenbrunn. Ein früher zu dem fränkischen Adel zählendes Geschlecht, welches der Ritterschaft des Canton Ottenwald einverleibt war.

Biedermann, Canton Ottenwald, Tab. 385.

Leuzendorffer v. Leuzendorf, Ritter und Leuzendorf Campo di Santa Lucia, Freiherren. Erbländ.-österr. Ritter- u. Freiherrnstand. Bestätigungsdiplom des, der Familie zustehenden alten Ritterstandes vom 15. Juni 1807 für Maximilian Carl Leuzendorffer v. Leuzendorf, Herrn der Herrschaften Weitenstein u. Jamnig in Steiermark u. Freiherrndiplom vom 19. Nov. 1850 für die hinterlassene Wittwe des am 6. Mai 1848 im Treffen bei Santa Lucia gebliebenen k. k. Oberstlieutenants Johann Nepomuk Ritters v. Leuzendorf: Maria Angelica geb. Richter v. Binnenthal u. für die Kinder derselben, Johanna (geb. 1842), Arthur (geb. 1844) und Robert v. L. (geb. 1845) mit dem Prädicate: Campo di Santa Lucia. — Altes, bayerisches Rittergeschlecht, welches 1333 nach Steiermark auswanderte. Der Stammsitz lag wahrscheinlich in der heutigen Ortschaft Leuzendorf im bayerischen Langerichte

Ebern. doch fehlen sichere Nachrichten über den Ursprung des Geschlechts, da die ältesten Familienpapiere in früheren Kriegen verloren gingen. Die Sprossen der Familie schrieben sich früher bald: v. Leuzendorf, bald Leuzendorfer und sind schon seit Jahrhunderten in Steiermark angesessen. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Johann Leuzendorfer, welcher einen Sohn, Sigmund, hatte, der Bürgermeister zu Leoben, Verwalter des Marschall-Amtes der Städte und Märkte in Steiermark und zuletzt von 1601 bis 1628 kais. Commissar bei den Eisenwerken in Vordernberg war. Durch kaiserliches Diplom vom 12. Nov. 1629 erhielten die sechs Söhne desselben, Wolf, Hans, Sigmund, Martin, Christoph und Jacob L., die Erlaubniss, freie Land- und Lehensgüter, Schlösser, Herrschaften etc. im h. r. Reiche und in den österr. Erblanden zu erwerben u. sich danach zu schreiben. — Die Familie erhielt 27. Nov. 1690 in der Person eines Sohnes des Hans L.: Johann Simon, gest. 1702, die steiermärkische Landmannschaft. — Martin L., der Vierte der oben genannten sechs Brüder, war 1635 Besitzer der Herrschaft Krottendorf in Ober-Steiermark und 1637 Bürgermeister zu Leoben. Der Sohn desselben, Franz Christoph, übernahm 1673 die Herrschaft Ober-Krottendorf. Letzterer, kaiserl. Rath, Amtmann u. Waldmeister in Vordernberg, war der Vater des Joseph v. L., geb. 1679, der Grossvater des Johann Jacob Ritters v. L., geb. 1711 und der Urgrossvater des oben genannten Maximilian Carl Ritters v. L., geb. 1761, welcher als Inhaber der Herrschaften Weitenstein u. Jamnig 13. Nov. 1807 in die steiermärkische Landmannschaft aufgenommen wurde. Der vierte Sohn aus seiner Ehe mit Elisabeth v. Kircher war der oben erwähnte k. k. Oberstlieutenant Johann Nepomuk Ritter v. L., welcher, wie angegeben, im Treffen bei Santa Lucia den Ehrentod starb, als er an der Spitze des von ihm commandirten Bataillons den Feind stürmend angriff. In Anerkennung solcher Verdienste erhielten die Wittwe und die hinterlassenen Kinder den Freiherrnstand.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127. — *Schmutz*, II. S. 418. — *Kneschke*, IV. S. 257. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1855. S. 342—44 und 1862. S. 466.

Leveling, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 10. Sept. 1790 für D. Heinrich Palmaz Leveling, Hofrath und Professor der Medicin an der Universität Ingolstadt. Derselbe, geb. 1742 u. gest. 1798, aus einer rheinländischen Familie stammend und zu seiner Zeit durch seine Schriften als medicinischer Statistiker, Anatom und Physiolog bekannt, pflanzte den Mannsstamm durch vier Söhne fort, welche nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen wurden. Dieselben waren: Heinrich Maria Ritter v. L., k. bayer. Hofrath und Lehrer der Arzneiwissenschaft auf der Universität Landshut, ein sehr kundiger Anatom und Physiolog; D. Peter Theodor Ritter v. L., geb. 1767, k. bayer. Rath und Landgerichts-Physicus zu Göppingen, im Besitze des Rufes eines sehr umsichtigen Arztes und Chirurgen; Franz Carl Ritter v. L., geb. 1770, k. k. Rath in Wien und Carl Anton Ritter v. L., geb. 1785, k. bayer. Mauth-Controleur in München.

v. Lang, S. 429. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 88. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 110. und S. 92. — *Kneschke*, III. S. 295 und 96.

Leven. Ein früher zu dem Adel in den Herzogthümern Schleswig und Holstein gehörendes Geschlecht, welches mit Hans v. Leven in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. erloschen ist.

C. Dankwerth, Landes-Beschr. v. Schlesw. u. Holstein, 1650. I. S. 20. — *Zedler*, XVII. S. 606.

Leveneur v. Grünwall, Ritter u. Freiherren. Alter, böhmischer Adel. Ritterstandsdiplom von 1705 für Heinrich Leveneur v. Grünwall, böhmischen Kammerrath u. für den Bruder desselben, Johann L. v. G. u. Freiherrndiplom von 1727 für Johann Ritter L. v. G. und für die Söhne seines verstorbenen Bruders: Johann Wenzel, Franz Joseph und Leopold Ritter L. v. G.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 74 u. 170. — *Tyroff*, II. 292: Ritt. u. F. H.

Levenstede. Altes, lüneburgisches, im 13. Jahrh. schon vorgekommenes, später aber erloschenes Adelsgeschlecht.

Harenberg, Histor. Gandersh. Diss. X. S. 1523. — *Zedler*, XVII. S. 607.

Levetzow, Levezow, Lewetzav, auch Grafen. Dänischer Grafenstand. Diplom vom 13. März 1751 für Christian Friedrich v. Levetzow, k. dänischen Generallieutenant. — Altes, ursprünglich mecklenburgisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, schon 1262 vorgekommenen Stammsitze im meklenb.-schwer. Amte Neu-Kahlden, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Holstein und Dänemark, so wie später nach der Alt- u. Neumark kam u. zu ansehnlichem Güterbesitze gelangte. — Urkundlich tritt das Geschlecht bereits 1266, 1275, 1294 etc. auf. Johannes de Levezau, Miles, erscheint 1305 und Henricus Levezow 1375 als Zeuge in Urkunden der Stadt Güstrow u. 1523 unterzeichnete die Familie die Union des meklenburg. Adels. Dieselbe brachte im Schwerinischen und Strelitzischen ansehnliche Güter an sich und breitete sich namentlich aus den Linien Marckow-Mistorff, Schorrentin und Lunow weit aus. Die schorrentinische Linie war mit dem Landmarschall-Amte in Wenden belehnt, ist aber später, wie die lunowsche Linie, wieder erloschen, die Linie Marckow-Mistorff aber hat dauernd fortgeblüht und ist im 18. Jahrh. auch in den Marken ansässig geworden. Nach Dänemark kam das Geschlecht im 17. Jahrhundert mit Hans Friedrich v. Levezau, welcher 26. Apr. 1670 naturalisirt wurde, in der dänischen Armee zum Generallieutenant stieg, in Nord-Jütland in der Gegend von Alburen mehrere grosse Güter kaufte und seine Linie in Dänemark fortsetzte. Aus dieser Linie wurde, s. oben, Christian Friedrich v. L., — ein Enkel des Hans Friedrich v. L. u. Sohn des Theodosius v. L. zu Oxholm — k. dän. Generallieutenant, in den dänischen Grafenstand erhoben, doch starb derselbe, ohne die gräfliche Linie fortgepflanzt zu haben, 17. Apr. 1756. — Dagegen gelangte der adelige Stamm in weiteren Nachkommen des Hans Friedrich v. L. in Dänemark zu hohem Ansehen und hohen Würden und noch nach Anfange dieses Jahrh. war Siegfried Victor Rabe Levetzow, k. dän. Geh.-Confer.-Rath und Kammerh., Albrecht Philipp Levetzau k. dän. Geh.-Rath, Kammerherr und Dechant zu Lübeck und Theodosius Levetzau ebenfalls k. dän. Geh.-Rath. — Ebenso blühte in mehreren Gliedern der Stamm in Meklenburg fort u. Sprossen desselben standen bis auf die

in hohen Staats- und Hofämtern. Der Geh.-Rath v. Leve- 1840 Präsident des Kammer- und Forst-Collegiums und Prä- Schuldentilgungs-Commission; um dieselbe Zeit war ein v. L. all am grossh. meklenb. schwer. Hofe und später wurde Dietrich v. L. Staatsminister und Vorstand des Ministerium sen. — Auch blieb die Familie in der Alt- und Neu-Mark In neuester Zeit war Alexander Carl v. L., Rittm. a. D. und zu Magdeburg und Halberstadt, Herr auf Kläden bei Stendal, bei Trebnitz und Wengeln bei Lüben und in der Neumark önigsberg besass der Ritterschafts-Rath v. L. das Gut Gossow Kreis-Deputirte v. L. das Gut Gross-Wubiser.

ser, Nr. 88. — *Gauhe*, I. S. 1198 und 99. — *v. Behr*, R.-M. S. 1628. — *Freih.* I. S. 230. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. d. deutsch. Adels, I. S. 189 u. II. S. 331. -L. IV. S. 458. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S 191. — *Freiherr v. Ledebur*, II. I, S. 301. — *Siebmacher*, V. 154; v. Levetzow, Meklenb. — *v. Westphalen*, Mo- IV. Tab. 19, Nr. 24. — *v. Meding*, I. S. 327. — Lexic. over adel. Famil. I Tab. 58 und S. 327: v. L. und Tab. 62. Nr. 136: Gr. v. L. — Meklenb. W.-B. 113 und S. 3 und 27. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20.

aski v. Levin. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 Sales Levinski, Fiscal-Adjuncten zu Prag, mit dem Prädicate:

v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

it v. Felsenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von Joseph Levit, Oberlieutenant im k. k. Mineur-Corps, mit dem : v. Felsenstein.

v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

tschnigg, Levitschnigg v. Glomberg. Erbl.-österr. Adels- stand. Adelsdiplom von 1815 für Caspar Georg Levitschnigg, in Wien, mit dem Prädicate: Edler v. und Ritterdiplom von Denselben als Herrschaftsbesitzer, wegen Beförderung des les seiner Unterthanen zu Ober-Stinckenbrunn und Stetten, Prädicate: v. Glomberg.

v. Mühlfeld, S. 127 und 219.

, Loew, Freiherren. Altes, im 15. u. 16. Jahrh. sehr ange- böhmisches Herrengeschlecht, aus welchem Johanna Loevin al und Blatna — wie sich dieselbe schrieb — die zweite Ge- s Königs Georg Podiebrad in Böhmen wurde und Hans Lew osenthal und Blattin 1593 zu Padua studirte.

, I. S. 840. — *Siebmacher*, II. 26. — *v. Meding*, I. S. 328 und 29.

ard, Lewart. Alter, polnischer Stamm, aus welchem auch nach Schlesien kamen.

II. S. 114. — *Sinapius*, II. S. 1114. — *Zedler*, XVII. S. 695. — *Freih. v. Le-* *d.*

artow v. Lewartowski, Freiherren. Erbländ.-österr. und r Freiherrnstand. Diplom vom 2. Sept. 1783 für Paul Johann v. Lewartowski, unter Bestätigung des alten Adels der Fa- arle v. Mühlfeld führt, neben dem Freiherrndiplome, auch des galizischen Grafenstandes an, doch passen die Jahrs- zusammen. — Von Paul Johann Freih. L. v. L. entspross

Freiherr Michael und von diesem Freiherr Johann. Letzterer vermählte sich mit Angela v. Lapinski, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Freih. Carl, k. k. Contre-Admiral und Chef der zweiten Section bei dem Marine-Ober-Commando zu Triest und Freih. Heinrich, k. k. pens. Major.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 20 u. 74. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1859. S. 433 und 1861. S. 427 und 28.

Lewenau, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Ludwig Lewenau, Polizei-Obercommissar a. D., mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369.

Lewenberg, Lewenberch, Löwenberg. Altes, lüneburgisches Rittergeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Blankenburg, s. Bd. I. S. 459, Campen, s. Bd. II. S. 203 etc. Jordanus Miles et Ministerialis de Lewenberch und der Bruder desselben, Jusarius, treten urkundlich 1248 auf.

Steffens Campensche Geschlechts-Geschichte, S. 127. — *v. Meding*, I. S. 329.

Lewenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 6. März 1669 für Johann Lewenberg mit dem Bei- oder vielmehr Vornamen: Thimbling. —

v. Hellbach, II. S. 37.

Lewenburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 19. Mai 1674 für Valerian Lewenburg.

v. Hellbach, II. S. 37.

Lewenstein. Altes, rheinländisches Rittergeschlecht, dessen Stammsitz die Burg Lewenstein oder Liebenstein bei Boppard war. Die Sprossen des Stammes waren Burgmänner zu Sternenberg. Das Geschlecht erlosch 1637.

Fahne, I. S. 247 und II. S. 87. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31.

Lewersdorff, Lebersdorff, Lewesdorff. Altes, bayerisches, im 12. Jahrh. vorgekommenes Rittergeschlecht.

Zedler, XVII. S. 697.

Lexa v. Aehrenthal, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1790 für Johann Anton Lexa, Bürger zu Prag, mit dem Prädicate: v. Aehrenthal und Ritterdiplom von 1805 für denselben als Gutsbesitzer in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171 und 359.

Ley, v. der Ley (in Silber ein schwarzer, mit drei schwarzen Rauten begleiteter Querbalken). Altes, früher zu dem Adel im Herzogthume Berg zählendes Geschlecht, welches bereits 1513 zu Honsbach unweit Siegburg sass, später mehrere Güter erwarb und noch 1744 zu Ellingen bei Neuwied angesessen war.

Fahne, I. S. 248. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31.

Ley (in Blau zwei runde u. daran zwei viereckige, offene, silberne, pfahlartig gestellte Kettenglieder). Altes, in der Person des Franz Carl Philipp v. Ley, laut Eingabe d. d. Siegburg, 2. Decemb. 1830, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 178 der Classe

als eingetragenes Geschlecht der Grafschaft Mark. S. auch
L. v. Neuhoff, genannt Ley.

:L. V. S. 306. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 31. — Siebmacher, IV. 117. —
ss, Rheinprovinz, I. Tab. 72. Nr. 143 und S. 169.

Erbländ.-österr. Ritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom
ür Erhard Ley, Hofrath der k. k. Hofcanzlei und Freiherrn-
ı 1805 für Matthias v. Ley (Loy), k. k. Rittmeister im Dra-
nente Erzherzog Johann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127 und Erg.-Bd. S. 74.

n, Grafen (Schild quergetheilt: oben in Silber ein rothes
Ränder der Schildeshälfte und an die Theilungslinie reichen-
s Kreuz und unten in Blau drei, 2 u. 1, achteckige, goldene
eichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzisch. Reichs-Vicariate
pt. 1790 für Joseph Ignaz Freih. v. Leyden, Herrn auf
ı, kurpfälz. Minister und Gesandten etc. und für den Bruder
Franz Xaver Freih. v. L. und für die gesammte Nachkom-
— Altes, nach Annahme Einiger, ursprünglich niederländi-
sgeschlecht, welches sich auf die Zeit zurückerstreckt, in
ıyern Holland beherrschte. Die reichbegüterte Hauptlinie
es ist erst in diesem Jahrhunderte in der Stadt Leyden aus-
Zweige der Familie kamen zeitig unter dem Namen: de
ı Lothringen und wendeten sich von da nach der Schweiz,
ı Leydl und Leidl schrieben. Aus der Schweiz begab sich
Wilhelm v. Leydl, verm. mit Maria Anna v. Mülinen, zu An-
17. Jahrh. nach Bayern und der Sohn desselben, Johann
L., kurpfalzbayer. Geh.-Rath, Staatsminister u. Vicekanzler,
Nov. 1678 in den Reichsfreiherrnstand erhoben und erhielt
1688 die kaiserliche Erlaubniss, den alten Namen: Leyden
en zu dürfen. — Derselbe erwarb ansehnlichen Grundbesitz
ı das Fidei-Commiss Affing. Aus seiner Ehe mit Maria Bar-
ı v. Stauding entspross Freih. Joseph Ignaz, Gesandter an
Höfen und Deputirter bei Kreis- u. Reichstagen. Derselbe
sich mit Maria Anna Helene Freiin Hörwarth v. Hohenburg
durch seinen Sohn, Max Anton Joseph, den Stamm fort.
hinterliess aus der Ehe mit Maria Theresia Freiin Krauss
Kraussegg drei Söhne, die Freiherren Max Casimir, Joseph
Franz Xaver. Freiherr Max Casimir, kurbayer. Kämmerer,
und des Hof- und geistlichen Raths Vice-Präsident, starb
mählt. Freih. Joseph Ignaz, geb. 1734, wurde, nachdem er
ut Schlipsheim im Canton Donau an sich gebracht, 1764
Reichsritterschaft in Schwaben einverleibt und erlangte spä-
ı, den Reichsgrafenstand. Aus der Ehe desselben mit Ursula
ppine Freiin v. Welden stammten drei Söhne, die Grafen:
, Max Joseph und Clemens Wenzeslaus. Graf Max Anton,
, Herr zu Affing, Berg, Mattenkofen, Rapperszell, Mozen-
bach, kurpfälz. Kämm., Geh.-Rath und Regierungsrath,
r Ehe mit Maximiliane Grf. v. Dachsperg, Erbin von Schön-
später mit Catharina Grf. v. Reisach-Steinberg vermählt. Aus

der ersten Ehe entspross Graf Franz Xaver II., gest. 1836, k. bayer. Kämm., verm. 1826 mit Melanie Grf. v. Frohberg-Montjoye und der Sohn desselben, Graf Alfred, geb. 1827, Herr auf Schönberg, trat in die k. bayer. Armee. — Graf Max Joseph war zuerst Chevalier de justice im Malteser-Orden, vermählte sich aber später mit Maria Anna Grf. v. Arco, Frau auf Achdorf, wurde k. bayer. Kämm., Präsident u. Generalcommissar in Schwaben. Aus der Ehe desselben stammt Graf Candid, geb. 1799, Weltpriester. — Graf Clemens Wenzeslaus, k. bayer. Kämm., Appell.-Gerichts-Präsident, Staats- und Reichsrath, starb 1830 ohne Nachkommenschaft. — Von dem Freih. Franz Xaver — dritten Sohne des Freiherrn Max Anton Joseph — welcher, s. oben, mit seinem Bruder den Grafenstand erhalten hatte, entspross Graf Johann Baptista Joseph Max, gest. 1847, Herr auf Kühbach, Rapenzeld und Metzenhofen, k. bayer. Rittmeister. Der Sohn desselben, Graf Carl, geb. 1806, Herr auf Gross-Köllnbach, k. bayer. Kämmerer, vermählte sich 1835 mit Franzisca v. Weling. — Das oben erwähnte Grafendiplom war übrigens mit dem Privilegio non Usus ausgefertigt worden u. die Familie machte von dem gräflichen Titel erst Kraft Bestätigungs-Urkunde vom 24. Dec. 1812 Gebrauch.

v. Lang, S. 43 u. 44: Gr. v. Leiden. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. [illegible] — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1858, S. 445 u. histor. Handbuch zu demselben, S. [illegible] — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 67 u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Leyen, v. der Leyen u. Hohen-Geroldseck, Grafen u. Fürsten (Stammwappen: in Blau ein silberner Pfahl). Reichsgrafenstand und Fürstenstand. Grafendiplom vom 22. Nov. 1711 für Carl Caspar Freiherrn v. d. Leyen, Herrn der Grafschaft Hohen-Geroldseck etc., kais., kurmainz.-trierschen u. pfälz. Geh.-Rath und Fürstenstand der Familie vom 12. Juli 1806 bei Eintritt des Philipp Franz Grafen v. u. zu der Leyen u. Hohen-Geroldseck in den Rheinbund. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Rittergeschlechter des Rheinlandes aus dem bereits 1357 genannten Stammsitze Leyen bei Gondorf unweit Kreuznach, welches in älteren Urkunden unter dem Namen: v. Gondorf auftritt, das Erbtruchsessen-Amt von Kur-Trier besass, 1633 den Reichsfreiherrnstand erhielt, 1705 vom K. Joseph I. mit der Grafschaft Hohen-Geroldseck belehnt wurde, wegen dieser Belehnung 5. Apr. 1710 Aufnahme in das schwäbische Grafen-Collegium fand, 27. März 1711 ad Sessionem et Votum zugelassen und dann, wie angegeben, in den Reichsgrafenstand und später in den Fürstenstand versetzt wurde. — Von den Sprossen des Stammes, dessen Stammreihe Humbracht schon im 12. Jahrh. beginnt, gelangten Mehrere zu den höchsten geistlichen Würden. Namentlich sind hier die Gebrüder Carl Caspar (I.) und Demian Hartard v. d. Leyen zu nennen, von welchen Ersterer 1676 als Erzbischof von Trier, Letzterer 1678 als Erzbischof von Mainz starb. — Die absteigende Stammreihe der Grafen und Fürsten v. d. Leyen u. Hohen-Geroldseck ist folgende: Carl Caspar (II.) erster Graf v. d. L. u. H.-G., s. oben, geb. 1665 u. gest. 1739: Maria Sophie Grf. v. Schönborn, geb. 1670, verm. 1687, gest. 1742; — Friedrich Ferdinand, geb. 1709 u. gest. 1760, k. k. w. Geh.-Rath, kurtrierscher Land-Hofmeister u. kurpfälz. Amtmann zu Neuenahr: Maria Charlotte Auguste

feld-Trachenberg, geb. 1715, verm. 1733 und gest. 1774; Carl, geb. 1736 und gest. 1775, k. k. Kämm., Geh.-Rath etc.: a Helene Freiin v. Dalberg, geb. 1745, verm. 1765, gest. ; — Fürst Philipp Franz, s. oben, geb. 1766 u. gest. 1829: erese Grf. v. Schönborn-Wiesentheid, geb. 1772, vermählt st. 1810; — Fürst Erwin, geb. 1798, Haupt des fürstlichen . bayer. Generalmajor à la suite etc.: Fürstin Sophie, geb. önborn-Buchheim, geb. 1798. — Aus der Ehe des Fürsten men zwei Söhne: Erbprinz Philipp und Prinz Franz. Erbpp, geb. 1819, vermählte sich 1853 mit Adelheid Prinzessin . Taxis, geb. 1829, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossten, innen: Sophie, geb. 1855, Maria, geb. 1857 u. Julie, geb. Prinz Franz, geb. 1821, trat in die k. bayer. Armee. — Die n des fürstlichen Hauses kamen nach Auflösung des Rheinch die Schlussacte des Wiener Congresses erst unter österdurch Vertrag von 1819 aber unter grossh. badische Oberselbe wurde im Königr. Bayern 12. Nov. 1817 in der Classe n immatriculirt.

t, Tab 55 und 56. — *Gauhe*, I. S. 1202—4. — *v. Hattstein*, I. S. 354—63. — S. 710—19. — *Jacobi*, 1800, II. S. 53. — *v. Lang*, Supplem. S. 14. — *Robens*, , II. S. 271—80. — *Masch*, Regenten-Almanach, S. 81 und 82. — N. Pr. A.-L. 0. — *Cast*, Adelsbuch d. Grossh. Baden, Abth. 1. — *Falke*, I. S. 247. — *Freir*, II. S. 31 und 32. — Gothaisch. Hof-Calend. etc. 1836. S. 149. 1848. S. 153. — *Siebmacher*. I. 126: v. d. Leyen, Rheinländisch. — *Spener*. Histor. Insign. 11. — Fuldaischer Stifts-Calender, unter den Ahnen des Bonifacius v. Ebersu. L. — *Salver*, S. 400. 502 und 738. — *v. Meding*, I. S. 330 und 31. — lal gen. Tab. 36. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

a, v. der Leyen (im mit Kreuzen bestreuten, schwarzen Arm mit Sackärmel, in der Hand einen Ring haltend). Altes lecht im Trierschen, welches in Urkunden unter dem Namen: auftritt und mehrfach mit dem im vorstehenden Artikel be- Stamme verwechselt worden ist. Die hier in Rede steheneyen waren Burgmänner von Saarburg, Liebenberg und Nurind schon im 14. Jahrh. erloschen.

m, Histor. Trevir. II. Tab. 2. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 31.

t, auch Freiherren (Stammwappen: in Schwarz ein den obeicht berührender, also abgekürzter, silberner Sparren u. über in jedem Oberwinkel drei, 2 u. 1, unter demselben aber in des Schildes vier, 1, 2 u. 1, silberne Schindeln. Freiherrpen: Schild geviert mit das Stammwappen zeigendem Mittelu. 4 in Gold ein schwarzer Adler und 2 u. 3 in Schwarz ein öwe). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 14. Mai 1670 für ler Eberhard, Wolff Friedrich, kais. u. kurtriersch. Generalneister, Geh. Rath, Gouverneur, Commandanten u. Amtmann eitstein, Crafft Cuno, kurmainz. Feldmarsch.-Lieut., Gouverblenz und Ritterhauptmann am Nieder-Rhein und Emich v. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in früher eren Beinamen: gen. Bumbs, gen. Cappel, gen. Faust, gen. n etc. vorkommt. Die Stammreihe der Familie, welche im im 15. Jahrh. und später zu Argenschwang, Diebach, Dunidburg etc. begütert war, beginnt Humbracht mit Georg

.. ..., welcher gegen Ende des 13. Jahrh. lebte. Von den Nachkommen des um 1340 auftretenden Philipp v. Leyen, Ritters, war Peter ... gest. 1552, fürstl. pfälz. Hofmeister zu Simmern und Amtmann zu Winterburg, von welchem in der 7. Generation von Philipp v. L. als Enkel — Söhne des 1572 verstorbenen Eberhard v. L. aus der Ehe mit Catharina v. Dahlheim — Peter II. kurmainz. Rath und Vicedom zu Mainz und Johann Meinhard, fürstl. nassau. Rath und Ober-Amtmann zu Idstein, stammten. Letzterer hatte aus der Ehe mit Catharina v. Eltz zwölf Söhne, welche in der k. k. Armee standen und zu denen die vier oben genannten, in den Freiherrnstand versetzten Gebrüder gehörten. Von diesen zwölf Söhnen waren sieben Oberstlieutenants u. Rittmeister; Crafft Cuno starb 1683 als G.-Feldmarschalllieut. ohne Nachkommen und die anderen Vier setzten den Stamm fort, nämlich: Hans Caspar, Oberstlieutenant, dessen Sohn im Zweikampfe blieb; Wolf Friedrich, s. oben, gest. 1681, verm. mit Maria Judith Freiin v. Sickingen, aus welcher Ehe Hans Eberhardt auf Argenschwang, kais. u. des Reichs, so wie kurmainz. Gen.-Feldmarschalllieut. u. später Gen.-Feld-Zeugm., Geh.-Rath, Vicedom im Eichsfelde u. Commandant zu Mainz, stammte, welcher mehrere Kinder gezeugt; Emich, Oberst u. Commandant zu Hanau, welcher zweimal vermählt war und auch Söhne hatte und Philipp Nicolaus, ebenfalls Oberst, von welchem Ignaz Wilhelm Casimir entspross, welcher als Amtmann zu Ettenheim, männliche Erben hinterlassend, starb. Doch blühte der Stamm nicht lange fort, denn der oben genannte Freiherr Hans Eberhard, verm. mit Isabella Antonia Freiin v. Leyen, aus welcher Ehe nur eine Erbtochter, Anna Philippine Amalie, stammte, schloss 1732 den Mannsstamm, worauf sein Schwiegersohn, Ernst Friedrich v. Ebersberg, genannt Weyers, zu seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Stammwappen der Freiherren v. Leyen fügte, s. Bd. III. S. 3 u. 4.

Humbracht, S. 121. — *Gauhe*, I. S. 1201 u. 1202. — *v. Hattstein*, I. S. 354. — *v. Hontheim*, Histor. Trevir. II. Tab. 10. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 518 u. 49. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 32. — *v. Meding*, I. S. 331 und 32.

Leyen, v. der Leyen und v. d. Leyen zu Blömersheim, Freiherren (Stammwappen: Schild quergetheilt: oben in Blau drei nebeneinander stehende, sechsstrahlige, goldene Sterne und unten in Silber auf grünem Boden ein rechtsgekehrter Kranich, welcher in der aufgehobenen rechten Kralle einen weissen Stein hält und freiherrl. Wappen: Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde drei, 2 u. 1, schwarze Würfel. 1 u. 4 das angegebene, quergetheilte Stammwappen mit den Sternen und dem Kraniche und 2 u. 3 in Gold ein freistehender, schwarzer, oben kuppiger Berg). Adels- und Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Adelsdiplom vom 21. Nov. 1786 für die drei Gebrüder Conrad, Friedrich und Johann van der Leyen zu Crefeld, sämmtlich k. preuss. Commerzienräthe und Freiherrndiplom vom 17. Jan. (7. Juni) 1816 für Friedrich Johann v. d. Leyen. — Von den genannten Empfängern des Adelsdiploms starb Conrad v. d. L. 1797 zu Crefeld als k. preuss. Geh.-Rath. — Friedrich Johann Freih. v. d. L. wurde laut Eingabe, d. d. Crefeld, 27. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 31 der Freiherrnklasse und Friedrich Heinrich

und Conrad v. d. L., laut Eingabe d. d. Crefeld, 18. Juni 1829, unter Nr. 7 der Classe der Edelleute, so wie Conrad Isaak v. d. L. zu Meer, laut Eingabe d. d. Crefeld, 18. Juni und Haus Meer, 25. Juni 1829, ebenfalls unter Nr. 41 der Classe der Edelleute einverleibt. — In neuester Zeit wurde Conrad Freih. v. d. L. als Herr auf Haus Meer im Kr. Neuss und Gustav Freih. v. d. L. zu Crefeld als Herr auf Blömersheim im Kr. Geldern aufgeführt.

v. *Hellbach*, II. S. 38. — N. Preuss. A.-L. III. S. 230 und V. S. 306. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 31. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 47: Freih. v. d. L. und III. 84: v. d. L. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 72. Nr. 144 und S. 69 und 70: Freih. v. d. L. und Tab. 73. Nr. 145 und S. 70: v. d. L. — *Kneschke*, IV. S. 257 und 58.

Leykam, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 23. Febr. 1788 für Franz Georg v. Leykam, kais. Hofrath u. Geh. Reichs-Referendar. Derselbe, aus Cöln stammend, stand zuerst in kurtrier. u. cöln. Diensten, wurde, 23. Febr. 1750 in den Reichsadels- und Ritterstand erhoben, Assessor bei dem Kammergerichte zu Wetzlar, dann Reichs-Referendar und zuletzt Con-Commissarius zu Regensburg. Aus seiner Ehe mit Maria Theresia v. Warnesius stammten fünf Söhne und drei Töchter. Von Letzteren vermählte sich Maria Christine mit Franz Ludwig Freih. Burkhard v. der Klee, Maria Theresia mit Joseph Freih. Dietrich v. Schönhofer und Maria Anna mit Peter Ignaz Freih. Marschall v. Perglas, k. k. F. M.-Lieutenant. Von den Söhnen sind näher bekannt die Freiherren: Werner, Franz und Ambrosius. Freih. Werner, geb. 1766, war Grossh. badisch. Kämm. und fürstl. thurn- u. taxischer Geh.-Rath und Hofmarschall und wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. Freih. Franz, Herr auf Elsum bei Heinsberg und Weiler bei Enskirchen, grossh. hess. Geh.-Rath und Gesandter am k. preuss. Hofe, war mit Maria Freiin v. dem Bottlenberg gen. Kessel vermählt, aus welcher Ehe Freiherr Franz (II) grossh. hess. Hofkammerherr, entspross, welcher, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 30. Juni 1829, der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, unter Nr. 44 der Classe der Freiherren, einverleibt wurde. Aus der Ehe des Letzteren mit Caecilie Limpens v. Chevremont, verm. 1812, stammt Freih. Franz Werner, welcher in neuester Zeit als Herr zu Elsum und Weiler aufgeführt wird. Freih. Ambrosius, grossh. bad. Kämmerer, hatte aus der Ehe mit Antonia Pedrella von Palermo mehrere Kinder. Eine Tochter aus dieser Ehe, Antonia Freiin v. L., geb. 1806 u. gest. 1829, war, zur Gräfin v. Beilstein erhoben, seit 1827 die zweite Gemahlin des k. k. Staats-Canzlers Clemens Wenzel Fürsten v. Metternich-Winneburg. — In der k. k. Armee stand in neuester Zeit Anatolius Freih. v. Leykam, Oberst und Commandant des 11. Uhlanen-Regiments.

v. *Lang*, S. 175 und 76. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg-Bd. S. 74. — N. Preuss. A.-L. V. S. 307. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 549 und 50. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 32. — Calend. d. K. u. Reichskammerger. zu Wetzlar: Wappen des Franz Georg v. Leykam. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 20: v. Leykam. — W.-B. d. Preuss. Mon. VI. 64. — W.-B. d. Kgr. Bayern. III. 50 u. v. *Wölckern*, Abtheil. 3. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 73. Nr. 146 u. S. 70 und 71. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. XI. 69. — v. *Hefner*, bayr. Adel, Tab. 43 u. S. 44. — *Kneschke*, III. S. 296—98.

Leykauff v. Rosenzweig. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Arnold Leykauff, k. k. Hauptmann und Rechnungsführer des slavonischen Gradiscaner-Regiments, mit dem Prädicate: v. Rosenzweig.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 359.

Leyritz, Edle. Reichsadelsstand. Diplom von 1772 für Joh Friedrich Leyritz, k. k. Hauptmann im Infant.-Reg. Gr. Forgács u für den Bruder desselben, Christian Leopold Leyritz, Quartiermeis bei der Artillerie des fränkischen Kreises, mit dem Prädicate: Edle — Der Stamm hat fortgeblüht. August Edler v. Leyritz war in ne ster Zeit k. k. Major im 9. Husaren-Reg. u. Friedrich Edler v. L. Ob lieuten. im 7. Kürassier-Regiment.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S 359. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth. — Suppl. Siebm. W.-B. X. 20.

Leyser, Leysser, auch Freiherren und Grafen. Reichs-Ade Freiherrn- u. Grafenstand. Adelsdiplom vom 22. (10.) Dec. 1590 : D. Polycarpus Leyser, Coadjutor und Superintendenten zu Bra schweig. Bestätigungsdiplome des der Familie zustehenden alten Ad vom K. Carl VI. für D. Augustin v. Leyser, kursächs. Hofrath, Pr der Rechte und Ordinarius der Juristen-Facultät in Wittenberg, in Ku sachsen 1. Febr. 1740 amtlich bekannt gemacht; vom K. Joseph für die Gebrüder Johann Gottlieb L. kursächs. Ober-Consistorial-R und für den Bruder desselben, Johann Gotthelf L., Kauf- und Hande herrn in Leipzig, in Kursachsen amtlich bekannt gemacht 11. Mai 17 und vom 18. Octob. 1776 für August Polycarp L.. kursächs. Hof- u Justitienrath, mit Beilegung der Qualität eines Reichsritters und Prädicats: Edler v. Leyser, in Kursachsen notificirt 24. Nov. 1779 u Freiherrndiplom im kursächsischen Reichs-Vicariate vom 25. Se 1790 für Letztgenannten August Polycarp Edlen v. L. als kursäc Hof- u. Justitienrath u. Geh. Cabinets-Secretair, auch Herrn auf Ro Wernsdorf u. Zehista. — Altes, nach Graf v. Wurmbrand ursprüngl aus Steiermark und Kärnten stammendes Adelsgeschlecht, welches sc seit dem Anfange des 15. Jahrh. in Oesterreich die Schlösser Ober- Nieder-Leys besass und dann zu Cronsegg (Kransegg) Feueregg, For tenegg, Schiltern, Waldegg, Weinburg und Wildau begütert wur Johannes Leysser, Castellan in Waldstein, tritt urkundlich 1411 auf u ebenso 1431 Erasmus L., Abt zu Zwetthal in Oesterreich. Später, 15 zeichneten sich bei der Belagerung Wiens Siegmund L. als Oberst, rich L. als Zeugmeister und noch drei andere Sprossen des Stamm als Hauptleute durch Tapferkeit aus. Die steiermärkisch-kärnt Hauptlinie wurde 1642 in den Freiherrnstand versetzt und David brachte in die Familie das Erb-Arsenal-Herrn-Amt in Steiermark, we ches später an die Freiherren Khisel v. Kaltenbrunn kam, auch sol nach Angabe Einiger, ein Zweig dieser Hauptlinie den Grafenstand e halten haben, doch fehlen über diesen Zweig und das Grafendiplom ge naue Nachrichten. Das Stammwappen der steiermärk.-kärntner Fa milie Leyser waren im schwarzen Schilde mit schmaler, goldener Ei fassung zwei neben einander aufgerichtete, mit den Hörnern auswärts gekehrte goldene Halbmonde und dieses alte Familienwappen wurde auch dem Ahnherrn der späteren sächsischen Linie des Geschlechts, Po lycarpus Leyser, im Diplome von 1590, s. oben, bestätigt und es is sonach ein Zusammenhang seiner Familie mit dem alten steiermärk kärntner Geschlechte dieses Namens anzunehmen. Derselbe, zu seine

ls Theologe in hohem Ansehen stehend, war 1552 zu Wimmen-
ı Württembergischen geboren und starb 1610 als kursächs. Ober-
diger zu Dresden. Zu seinen Nachkommen gehörten die sämmt-
oben genannten Empfänger der Bestätigungsdiplome des Adels
milie. — Von den Sprossen der sächsischen Linie sind Viele in
chsen im Staatsdienste zu hohen Ehrenstellen gelangt, auch kam
milie nach Preussen und Hannover. Georg Friedrich v. L. war
Mitte des 18. Jahrh. k. preuss. Commissions-Rath, Bürgermeister
adt Magdeburg und Syndicus der dortigen Collegiatstifte zu St.
ian u. zu St. Gangolf; Friedrich Wilhelm v. L., ein sehr kundi-
taniker, schrieb 1761 eine „Flora Hallensis" und Polycarp Frie-
v. L. starb 1795 als k. grossbritann. Leibarzt zu Hannover. —
k. sächs. Armee commandirte der Generalmajor v. L. von 1815
21 das 2. leichte Reiter-Regiment und trat dann à la suite der
. Ein Sohn des obengenannten Commissions-Rathes Georg Frie-
r. L.: Johann Gottlieb v. L., Herr auf Gersdorf, gest. 1780, war
hs. Kriegsrath und von ihm stammte August Polycarp v. L., gest.
k. sächs. Premierlieut. in d. A. Derselbe war in erster Ehe mit
agdalena v. Diepow a. d. H. Görigh und in zweiter mit einer v.
: vermählt. Aus der ersten Ehe entsprossten, neben einer Toch-
guste, zwei Söhne August Ernst, geb. 1789 u. Julius Eduard,
794. Ersterer nahm, nachdem er zehn Jahre im k. sächs. Dra-
Regimente Prinz Albrecht gedient, als Hauptmann den Abschied,
bschaftete mehrere Jahre das vom Major v. Hohenstein geerbte
gut Dittmannsdorf i. d. Oberlausitz, vermählte sich 1811 mit
v. Oppen a. d. H. Sglietz und übernahm später das Rittergut
im lübbener Kreise, als dessen Besitzer u. Landesdeputirter im
ten Kreise derselbe noch in neuester Zeit aufgeführt wurde.
1825 verstorbene Gemahlin hinterliess ihm, neben zwei Töch-
ünf Söhne. Aus seiner zweiten Ehe mit Charitas v. Tietzen-Hen-
st. 1837, stammten Friedrich v. L., geb. 1800, welcher bis 1832
pr. Regim. K. Alexander stand und später das Rittergut Cotta
rna besass und Leonta v. L., geb. 1809, verm. mit v. Schelcher
cksdorf bei Forste. — E. P. Freih. v. L., k. sächs. Oberlieut.
lebte in neuester Zeit in Dresden.

v. *Brandis*, Nr. 25. — *Gr v. Wurmbrand*, S. 141. — *Seifert*, adel. Stammtaf.
0. — *Gauhe*, I. S. 1204 u. 5. — *J. A. Laurentius*, Denk- u. Ehrenmal August v. Ley-
pzig, 1743. — *Zedler*, XVII. S. 725. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 232. — *Weidlich*,
d. Rechts, S. 527. — Hamburg. Correspondent, Jahrg. 1795. Nr. 73. — N. Preuss.
II. S. 230 u. 31 u. V. S. 307. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 32. — *Siebmacher*, I. 48:
, Meierisch und IV. 15: Freih. v. L. — *Spener*, Lib. I. c. 52. — Suppl. zu Siebm.
X. 20. — *Tyroff*, I. 225: Freih. v. L. u. 273; v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. I. 57:
v. L. u. II. 87: v. L. — *Kneschke*, III. S. 298 und 99.

Leyter v. Waidburg und Göring. Erbländ.-österr. Adelsstand.
von 1701 für Johann Venerand Leyter, Gutsbesitzer in Tirol,
Prädicate: v. Waidburg und Göring.

v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 359.

Lezaack. Ein in der Person des Johann Philipp Victor Bartho-
Joseph v. Lezaack, laut Eingabe d. d. Düsseldorf, 18. Sept.
die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 143 der
Edelleute eingetragenes Geschlecht. In neuester Zeit wurde

...lmann zu Düsseldorf, als Be-
...hausen und Brucken im Kr. Düs-

... II S. 32. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov.

... der Rheinprovinz gehörendes Ge-
... Clemens August v. Lezodt zu Aachen

... österr. Freiherrnstand. Diplom von
... Obersten und Commandanten des Carl-

... Preny (in Blau ein halbes, goldenes Ein-
... mährisches, später nach Schlesien ge-
... nicht zu verwechseln mit der mährisch-
... Familie Lotsky u. Masanizowsker. Wilko
... auf Piniowicz und Pteny in Mähren und von
... Lhotsky v. Preny auf Piniowicz, Landge-
... Kreise. Von den späteren Nachkommen
... v. Lhotsky, des Fürstenthums Teschen Lan-
... das Gut Gedau im Teschenschen. Später
... mehr vor.

... — *Sinapius* I. S. 594 u. II. S. 272. — *Gauhe*, I. S. ... — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 32. — *v. Meding*, II. S. ...

... Preussen anerkannter Adelsstand. Anerken-
... Septemb. 1820 für den königlichen Bibliothekar

... *v. Ledebur*, II. S. 32. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. ...

... Liaukema. Liaukems. Ein zu der alten westphälischen
... v. Steinen etc. gezähltes Ritttergeschlecht.

... XVI. S. 750.

... Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom
... Franz v. Libischer, Canonicus der Kathedralkirche

... Adelsstand. Diplom von 1785 für Joseph
... Oberlieutenant im Infant.-Regim. Graf Migazzi.

... S. 360.

... auch Freiherren, Grafen u. Fürsten. Böhmischer
... preussischer u. Reichs-Fürstenstand. Frei-
... (18.) Aug. 1702 für Franz Bernhard Lich-
... für den Bruder desselben, Maximilian Ladis-
... dem Prädicate: Freiherren v. Lichnowsky, Herren
... für Maximilian Ladislaus L. v. W., mit dem-
... Grafendiplom vom 5. März 1727 für den genannten
... Bernhard Freih. L. v. W. als Landeshauptmann zu Troppau und

ssisches Fürstendiplom vom 30. Jan. 1773 für Johann Carl Grafen ichnowsky auf Kuchelna, Grabowka, Lubom, Niebotschau etc.. k. k. .-Rath und Reichsfürstendiplom von 1774 für Denselben, so wie ind.-österr. Fürstenstand für Eduard Fürsten v. L. — Altes, reichttertes. schlesisches Rittergeschlecht, welches Einige von dem Hause ason in Burgund, Andere von dem Stamme Pilawa in Polen herlei- Was die letztere Abstammung betrifft, so stimmen allerdings die ppen nicht, denn der Stamm Pilawa führt in Blau ein silbernes, faches Kreuz, welchem auf der rechten Seite der unterste Arm fehlt das Wappenbild der Lichnowsky sind nach Paprocius in Roth zwei immengebundene Weintrauben, jede mit einem langen Stiele, oder Neuere sagen, zwei neben einander gestellte Weinreben, doch giebt ılaki an. dass die aus Sendomir in das angränzende Schlesien gemenen Zweige der Lichnowsky das Wappen geändert und statt des azes die Weintrauben angenommen hätten. — In Schlesien kam das chlecht schon im 14. Jahrh. vor. Später, 1550, war Petrus L., ein sehener Edelmann im Troppauschen, mit einer Kobilkowna u. Kovermählt. Von den Nachkommen tritt in der zweiten Hälfte des Jahrhund. Carl Maximilian L. v. Woschczye, Herr auf Kuchelna, chz, Borutin, Sczepankowitz, Köberwitz, Strandorf etc. in Schlesien, rie auf Treppeln, Liebthal und Briesnitz in der Neumark, als fürstl. htensteinscher Landrichter im Fürstenthume Troppau auf. Derselbe in erster Ehe mit einer v. Moschewska und in zweiter mit einer Iludowska vermählt. Aus der ersten Ehe stammten die Freiherren nz Bernhard und Maximilian Ladislaus, s. oben. Freiherr Franz nhard besass die väterlichen Güter im Troppauschen und Jägernfschen, war Landeshauptmann u. setzte in der Ehe mit einer Freiin Dambrowka den Stamm durch zwei Söhne und zwei Töchter fort. ih. Maximilian Ladislaus auf Eckersdorf im Namslauschen, ein für e Zeit guter Dichter und ausgezeichneter Redner, war mit einer lchmettau. verw. v. Beyer vermählt, ohne Nachkommen zu haben. Von den Söhnen des Freiherrn Franz Bernhard erhielt der Aeltere, ih. Franz Leopold, die Besitzungen der Familie im Troppauschen, sentlich Stadt und Herrschaft Odrau, Mankendorf, Heinzendorf etc., Jüngere aber Kuchelna, Pyschz, Borutin etc. — Von der neumärchen Linie besass zu Anfange des 18. Jahrh. Wilhelm Ferdinand L. W. die Güter Treppeln, Liebethal etc. bei Crossen. Der Sohn desben, Johann L. auf Treppeln, vermählte sich mit einer Verwandten. er Freiin v. Lichnowska und Kuchelna und setzte die Linie in der ark fort. — Aus der schlesischen Linie erlangte ein Enkel des Freirrn Franz Bernhard: Graf Ferdinand Carl Johann, wie oben angeben, den Fürstenstand. Derselbe, gest. 1788, war mit Charlotte Caline Grf. v. Althann, gest. 1800, vermählt und aus dieser Ehe entpross Fürst Carl, gest. 1814, verm. mit Christiane Grf. v. Thun, gest. ch 1840. Der Sohn des Letzteren, Fürst Eduard, verm. 1813 mit eonore Grf. v. Zichy, geb. 1795, starb 1845 und es folgte ihm der ltere Sohn, Fürst Felix, geb. 1814 und nach dessen 18. Sept. 1848 u Frankfurt a. M. erfolgten Tode der zweite Sohn: Fürst Carl, geb.

Graf zu Werdenberg. Edle
. erbl. Mitglied des Herren
Krzanowitz. Kuchelna. Bolati
der Allodial-Herrschaft G
mit Maria Prinzessin v. Croy-D
Sohn. Prinz Carl Maximilian, g
Brüder des Fürsten Carl. nebe
Vezay de Vicza, geb. 1816 und A
geb. 1818, sind: Graf Robert
Heiligkeit etc. und Graf Otheni
Major in d. A. — Von dem Bruder des F
Wilhelm Adolph, stammt Graf W
Geh.-Rath, F. Z. M. u. 2. Inhal
— Aus den adeligen Linien der Familie haben
Sprossen in der k. preuss. Armee gest
wurde 1763 Commandant von G
Polen. starb, nachdem ihn König Fried
sehr geschätzt hatte, als Generallie
Major v. L. starb 1810 im Pensionsstand
Oberstlieutenant im 18. Landwehr-Regiment

II. S. 413. — *Seifert*, Geneal. adel. Elt. u. Kin
I. S. 1205 und 6. — *Zedler*, XVII. S. 824.
74 u. 75. — Geneal.-histor. statist. Almana
III. S. 231—33 und VI. S. 65. — *Freiherr v. Led*
S. 150. 1848, S. 153. 1849. S. 149. u. 1862. S.
— Supplem. zu Siebm. W.-B. VIII. 3: Gr. v. L. — W

Liechtenau. Liechtenau (im Schilde unter einem Schildes
rechter Balken). Altes, schwäbisches u. baye
welches besonders im Hochstifte Augsburg v
Abt zu Ursperg und unmittelbarer Reich
später bekannt, starb 1240 und Heinric
Augsburg, i. J. 1517. Derselbe soll nach F
Stammes gewesen sein, doch kommt noch 1633
welcher wohl zu dieser Familie gehörte, al
meister und Commandant zu Regensburg vor.

VII S. 370. — *Gauhe*, II. S. 626. — *Zedler*, XVII. S.
Liechtenau, Schwäbisch.

Lichtenau. Gräfin (Schild der Länge nach getheilt: rechts
Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer, p
und links in Blau eine in der Mitte schwebende, g
Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28
verheirathet gewesene Kämmerin Rietz, geb. Encke
und der Gräfin v. der Mark, s. den betreffenden A
Namen Gräfin v. Lichtenau nach dem, ihr vom König
II von Preussen geschenkten Gute dieses Nam
der Neumark. Dieselbe starb, nach einem se
1820.

Lichtenau, Breslau 1806. — *v. Hellbach*, II. S. 40. — N.
v. Ledebur, II. S. 33. — W.-B. d. Preuss. Monarch.,

Lichtenbeck. Ein durch Besitz eines Gutes zu Veckenstedt früher zu der Wernigeroder Ritterschaft zählendes Geschlecht.

Delius, Beitr. z. Gesch. d. deutsch. Gebiete, II. S. 93. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 33.

Lichtenberg, Herren (im silbernen Felde mit breiter, rother Einfassung ein schwarzer Löwe). Altes, elsassisches Herrengeschlecht aus dem Stammschlosse gleichen Namens im Nieder-Elsass auf einem hohen Berge, eine Stunde von Ingweiler, aus welchem mehrere Bischöfe hervorgingen. Conrad war von 1273—1299 Bischof zu Strassburg, Sigibo von 1302 bis 1314 zu Speier, Hermann von 1333 bis 1335 zu Würzburg und Johann von 1353 bis 1365 zu Strassburg. — Nach Erlöschen des Mannsstammes mit Ludwig Herrn in Lichtenberg kam 1480 durch Vermählung der beiden Erbtöchter die eine Hälfte der Herrschaft Lichtenberg an die Grafen zu Hanau und die andere Hälfte auf gleiche Weise an die Grafen zu Zweybrücken. Es vermählte sich nämlich die eine Erbtochter, Anna, mit Philipp I. Gr. zu Hanau und die andere, Elisabeth, mit Simon Wekerus Gr. in Zweibrücken.

Durchl. Welt, Ausg. von 1710. II. im Art. Gr. v. Hanau, S. 27 und 28. — *Trier*, S. 476 ... — *Hübner*, Hist. P. 7. Ind. — *Gauhe*, I. S. 1207 und II. S. 626 und 627.

Lichtenberg, Liechtenberg, Freiherren und Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein einwärts gekehrter, gekrönter, blauer Löwe mit doppeltem Schweife: Schwab, Schwaben und 2 u. 3 ebenfalls in Silber ein einwärtsgekehrter, gekrönter, rother Vogel mit ausgebreiteten Flügeln: Liechtenberg). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1660 für Wolf Andreas Schwab v. Lichtenberg und Grafendiplom von 1680 für den Sohn desselben, Franz Bernhard Freih. v. L. — Altes, ursprünglich fränkisches, von der schon im 13. u. 14. Jahrh. vorgekommenen Familie der Schwaben, Swaben, stammendes Adelsgeschlecht, welches vor länger als 300 Jahren nach Oesterreich kam und besonders im Herzogthume Krain begütert wurde. Johann Schwab vermählte sich 1540 mit Margaretha Liechtenberg, der Letzten des alten, früher in Oesterreich, Kärnten, Krain und Tirol sehr ausgebreitet gewesenen Stammes und brachte die Erbgüter seiner Gemahlin, sowie den Namen derselben an sein Geschlecht. — Johann Joseph Schwab v. Lichtenberg, k. k. Oberst, wurde 1575 von den Türken gefangen und starb in Constantinopel; Freiherr Wolf Andreas, s. oben, † 1673 in einem Treffen und von seinen Enkeln, den Söhnen des obengenannten Grafen Franz Bernhard: Georg Sigismund und Georg Gottfried, wurden zwei noch bestehende Linien gestiftet. Die von Georg Sigismund absteigende Linie schied sich später in die Aeste zu Einödt und zu Smuck, von welchen Ersterer 1. März 1851 mit dem Grafen Johann Baptista erlosch, und Letzterer noch blüht, die von Georg Gottfried gestiftete Linie aber trennte sich in die Aeste zu Schneeberg und Ortenegg v. Hallerstein, welche Beide dauernd fortgesetzt worden sind. Die dritte Linie erlosch 1810 im Mannsstamme. Ausser den gräflichen Linien blüht auch noch eine freiherrliche, deren Sprossen sich Freiherren v. Liechtenberg und Janeschütz, Janessitsch, Janeschitsch, schreiben. Was diesen Beinamen anlangt, so erhielt Franz Xaver Freih. v. Lichtenberg, Kreishauptmann in Krain, 1781 die kaiserliche Erlaubniss,

den Namen und das Wappen seines Stiefbruders, des gewesenen krainerischen Landraths Joseph Freih. v. Janeschitsch, mit seinem Namen u. Wappen verbinden zu dürfen. Die genannten Aeste: von Smuck, Schneeberg u. Ortenegg v. Hallerstein werden in neueren Angaben des Personalbestandes des gräflichen Hauses unter den Namen: Linien aufgeführt. — Haupt der ersten Linie: von Smuck ist: Graf Franz, genannt Siegfried, geb. 1802 — Sohn des 1832 verstorbenen Grafen Johann und der 1806 verstorbenen Agnes, geb. Zdenscai de Zabromirtgara — Besitzer der Güter Liechtenberg und Smuck in Krain und des Seniorats, Landstand und k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1837 mit Anna Grf. Auersperg zu Thurn am Hart, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, drei Söhne stammen, die Grafen: Victor, geb. 1837, Albert, geb. 1848 und Emanuel, geb. 1851. — Haupt der zweiten Linie: von Schneeberg ist: Graf Nicolaus, geb. 1789, k. k. Kämm. und Geh.-Rath, 2. Inhaber des 8. Husaren-Regim. und General d. Caval. in d. A. Von den Brüdern des Grafen Nicolaus ist Graf Carl, geb. 1796, k. k. Oberlieut. in d. A. und von dem 1841 verstorbenen Grafen Maximilian, genannt Mordaxt als Adoptivsohn des als Letzter seines Stammes und Namens verstorbenen Joseph Freih. v. Mordaxt, stammt aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Lazarini, geb. 1812 u. verm. 1832, neben einer Tochter, Thecla, geb. 1839, ein Sohn, Graf Arthur, geb. 1832, k. k. Rittm. — Haupt der dritten Linie: Ortenegg v. Hallerstein ist: Graf Johann, geb. 1808 — Sohn des 1839 verst. Grafen Benjamin — k. k. Major in d. A., verm. 1841 mit Wilhelmine Strobel v. Ankerwald, geb. 1822, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne stammen: Carl, geb. 1843 und Albert, geb. 1845.

Gauhe, I. S. 1207 und 8. — *Zedler*, XVII. S. 864. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 66. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenwart, II. S. 35 und 36. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1863 S. 498—500 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 520. — *Tyroff*, II. 52 u. W.-B. d. österr. Monarch. XIV. 75: Freih. v. L.-Janeschitsch.

Lichtenberg (in Blau zwei neben einander stehende Gemshörner, oder nach Ahnentafeln auch wohl in Silber zwei schwarze Steinbockhörner). Eins der ältesten und ansehnlichsten thüringischen u. fränkischen Rittergeschlechter, aus welchem Heinrich v. Lichtenberg 1400 seinen Landesherren, den Markgrafen Friedrich und Wilhelm zu Meissen, Fehde-Briefe sendete. — Die Gotha diplomatica beginnt die fortlaufende Stammreihe des Geschlechts mit Maximus v. L., welcher in Gotha 1398 mit dem Holze unweit Ilmenau beliehen wurde. Der Sohn desselben erhielt 1440 zu Weimar den Rittersitz Vippach-Edelhausen, auch Fiedelhausen genannt, zu Lehen und die Nachkommen bekamen 1500 das Gut Wöltis im Gothaischen. — Hans Christoph v. L. zu Fiedelhausen trug 1655 bei dem Leichen-Conduct des Herzogs Bernhard zu Weimar die Fahne des Herzogthums Berg. — Der Stamm blühte fort. Ludwig Ernst v. L. wurde 1773 Lieutenant im k. pr. Inf.-Regim. v. Krockow und der Sohn desselben, Carl v. L., Verfasser einiger strafrechtlichen Schriften, war in neuer Zeit Kreisgerichts-Rath zu Torgau. — Die Familie war 1820 zu Reichelshof bei Schweinfurth u. 1824 zu Scherneck bei Coburg angesessen.

v. Gleichenstein, Nr. 51. — *Gauhe*, I. S. 1206 u. 7. — *Zedler*, XVII. S. 863. — *Schöne*, S. 265. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 33.

Lichtenberg, Liechtenberg (im von Blau und Silber, oder auch oben von Blau und Silber, unten aber von Schwarz und Silber, jedesmal in drei Reihen geschachten Schilde ein schmaler rother Quer-Balken). Altes tiroler Rittergeschlecht, aus welchem bis 1311 Johann v. Lichtenberg Castrensis des Abts zu Fulda war. Der Mannsstamm erlosch in Tirol 1450 und durch die Erbtochter, Verena v. L., welche mit Johann v. Spaur vermählt war, kam, als 1463 der Freiherrnstand in die Familie v. Spaur gelangte, das Lichtenbergsche Wappen in das der Freiherren und späteren Grafen v. Spaur und zwar als 2. u. 3. Feld.

Schannat, S. 122. — Durchlaucht. Welt, I. Abth. 3. S. 86: Spaur. — *Siebmacher*, III. 104: Lichtenberg, Tirolisch. — *v. Meding*, III. S. 400 u. 401.

Lichteneck. Altes, schwäbisches, auch nach Oesterreich gekommenes, längst schon erloschenes Adelsgeschlecht.

Zedler, XVII. S. 875.

Lichtenfels (in Blau ein aufgerichtetes, silbernes Beil mit goldenem Stiele und ein die Sachsen rechtskehrender, goldener Adlersflügel neben einander). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Namen und Wappen unter den Ahnen des 1727 verstorbenen Ignaz Theobald v. Reinach, Capitulars zu Würzburg, vorkommt.

v. Hattstein, II. S. 267: Reinachische Stammtafel. — *Salver*. S. 638: mit dem unrichtigen Namen: Lichtenstein. — *v. Meding*, III. S. 401 und 2.

Lichtenfels, Peithner v. Lichtenfels, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 von Silber u. Roth quergetheilt, mit einem achtendigen Hirsch in gewechselten Farben, welcher von einem grünen, aus der unteren, linken Schildesecke hervorragenden Dreihügel nach der rechten Seite springt und zwischen dessen Geweih ein hohes, rothes Kreuz steht und 2 u. 3 von Blau und Gold quergetheilt, mit einem aufsteigenden, schroffen Felsen, über welchem eine goldene Sonne strahlt). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 12. März 1852 für Thaddäus Peithner, Ritter v. Lichtenfels, k. k. w. Geh.-Rath, Dr. d. Rechte etc. — Ein ursprünglich aus Tirol stammendes Geschlecht, aus welchem Augustin, Andreas, Peter und Bartholomaeus, die Peithner, laut Diploms d. d. Innsbruck, 4. Nov. 1609 vom Erzherzoge Maximilian von Oesterreich ein adeliges Wappen (im von Silber und Roth quergetheilten Schilde der vorspringende Hirsch) nebst Kleinod und, als tirolische Landmänner, die Lehenfähigkeit erhielten. — Ein in Tirol gebliebener Zweig der Familie wurde 1742 mit dem Prädicate: v. Sternfeld in den Reichs- und erbländ.-österr. Ritterstand versetzt und ein anderer Zweig, welcher sich im 30jährigen Kriege in der Stadt Gottesgab in Böhmen, an der sächs. Grenze, niedergelassen hatte, trieb Bergbau. Aus diesem Zweige wurden Johann Thaddaeus Peithner, k. k. Hofrath der montanistischen Hofkammer und der Bruder desselben, Joseph Wenzel P., k. k. Bergrath und Oberamts-Verwalter zu Joachimsthal, vorzüglich wegen des von Ersterem verfassten Werkes: Versuch über die natürliche u. politische Geschichte der böhmischen und mährischen Bergwerke, durch Diplom vom ... Dec. 1780, mit dem Prädicate: v. Lichtenfels, in den erbländ.-österr. Ritterstand erhoben und zwar mit dem oben angegebenen Wappen. Der Sohn des Johann Thaddaeus: Thaddaeus Peithner Ritter v. Lichtenfels,

Hofkammer für M
Freiin v. Ehren
Thaddaeus, s o
verm. in erster E
zweiter 1836 mit
Ehe stammt Freih. Vict
Chirurgie, Mitglied de
zweiten Ehe, neben ein
Wolfgang, geb. 1840. Th

früher auch Lichtenhahn
welches in der Mitte ein
sächsisches Adelsgeschl
Sitze, dem von
sachsen-meiningischen Dor
Jena. — Sprossen desselbe
gehaltenen, meissnische
1309 u. 1315 in Jenaise
welcher schon zur Zeit des de
Preussen und Pommern gekomm
Ezolshain, Gleina u.
Werchau bei Schlieben 1
Urkunden sind aus d
— Von den späteren Sprossen des S
Kurfürsten Johann dem Bestän
Augsburg. Valentin v. L. auf
Ersetzung des lutherischen
weshalb seine Güter ein
Gleina starb 1656 und mit
Balthasar Rudolph v.
Leipzig und um dieselbe Zeit bes
Kriegs-Commissar, das Gut W
der Familie in der k. preuss. und
Georg Ludwig v. L., k.
als Commandeur des ostpreuss. Jäg
k. sächs. Oberst a. D., starb 7. Nov. 1
v. Stein, geb. v. Lichtenhayn, Mitbe

S. — *Beyer*, Geogr. Jenens. S. 385. — We
Lüts S. 329. — *Knauth*, S. 527.
— *Arenmann*, Kirchberg. Historie, S. 31
Ledebur, II. S. 43. — *Siebmacher*
I. S. 554. — W.-B. d. Sächs. Staat. VII

Herren und Fürsten, s. Liechtenstein

Freiherren (Schild von Silber und Ro
Spitzen geviert, ohne Bild). In di
Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 25. Nov. 18

— Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu der reichs-
rschaft im Canton Baunach gehörte u., namentlich im Bam-
und Coburgischen angesessen, zu Bischwend, Geyersberg,
rf, Herbelsdorf, Lahm (Lahne) im Itzegrunde, Lichtenstein,
ch, Püllsdorf, Unter-Elldorf und Wiesen begütert war, auch,
h Ostpreussen gekommen, die Güter Davidshoff und Schön-
unweit Ortelsburg und Wilken bei Pr. Eylau an sich gebracht
Nach Hönn's Coburg. Chronik soll der Stamm schon im
vorgekommen sein. Apel v. L. lebte um 1304 und Heinrich
chloss Hohenstein 1466; schon vorher, 1402, wurde Conrad,
Anderen Cuno v. L., geblieben 1410 in einer Schlacht mit
, Oberster-Spittler und dann Gross-Comthur des deutschen
pel, Heinrich, Matthias, Hermann, Peter u. Dietz v. L. waren
tte des 15. Jahrh. Assessoren des Hofgerichts zu Coburg und
. wurde 1550 Hofrichter zu Coburg, Veit v. L. zu Gereuth u.
in 1603 Hofrath und Johann Georg v. L., Oberstlieutenant,
mandant zu Coburg. Adam Heinrich v. L. auf Lahm, Lich-
Wiesen, Heiligendorf, Geyersberg etc., k. k. w. Rath, war
Orts Baunach Ritterrath. Der Stamm blühte dauernd fort u.
ser Zeit auch nach Preussen, wo Carl August Freih. v. L.
erlin als Mitglied der königl. General-Musik-Direction starb.

S. 1211 und 12. — *v. Hattstein*, III. S. 297. — *Zedler*, XVII. S. 906—8. — Canton Baunach, Tab. 97—101. — N. Pr. A.-L. V. S. 308. — *Freih. v. Lede-* und III. S. 301. — *Siebmacher*, I. 100: v. Liechtenstein, Fränkisch. — *v. Me-* 3 und II. S. 739. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 17: v. Lichtenstein auf Lahm, *rf*, I. 146.

tenstein. Dänischer Adelsstand. Diplom vom 17. Dec. 1777
a Peter Lichtenstein, k. dän. Oberstlieutenant und Vice-Gou-
on Tranquebar. Derselbe war ein Sohn des herz. braunschw.
ı. Gerichtsschultheissen zu Helmstedt Joachim Dietrich Lich-
Mit dem Sohne des Diploms-Empfängers, Franz v. Lichten-
än. Regierungsrath, starb das Geschlecht 1802 wieder aus.

rer adel. Familier i Danmark, I. Hft. 4. Tab. 18.

tenstern, Reisner v. Lichtenstern, Freiherren (Schild ge-
nd 4 in Roth ein sechsstrahliger, goldener Stern und 2 u. 3
in einwärts gekehrter, zum Streit geschickter, doppelt ge-
r, gekrönter, rother Löwe). Kur-Bayerischer Freiherrnstand.
m 9. März 1753 für Franz Ferdinand Joseph Aloys Reisner
stern, kurbayer. Hauptpfleger der Landgerichte Treswitz und
rg, wegen treuer Anhänglichkeit an das kurfürstliche Haus
es österr. Successionskrieges, unter Bestätigung des früheren
Wappens. — Ein aus Bayern stammendes Geschlecht, nicht
seln, wie schon das Wappen ergiebt, mit der ebenfalls aus
tsprossenen, 1638 in den Freiherrnstand versetzten Familie
nstern, s. unten den betreffenden Artikel. Der Stammvater
a Rede stehenden Geschlechts ist N. Reisner, Geh.-Secretair
th des Herzogs Maximilian I., nachmaligen Kurfürsten von
Derselbe lebte zu Ausgange des 16. und im Anfange des
. in München und war zweimal vermählt, in der einen Ehe
v. Eyb. Von seinen fünf Söhnen traten vier in den geistlichen

Stand. der fünfte, Christoph Reisner, geb. 1590 u. gest. 1656, bayer. Pfleger und Salzbeamter zu Stadt- am -Hof bei Rege Richter zu Salorn und Zeitlarn, Brauverwalter zu Weichs und herz. bayer. Rath. Derselbe erhielt mit seinem geistlichen Brud Herzoge Maximilian I. 23. Aug. 1613 ein Familienwappen und später, 5. Sept. 1653. zur weiteren Belohnung der vielfachen, Dienste, welche er dem deutschen Reiche und dem Kurhause lange Jahre geleistet. mit dem Prädicate: v. Lichtenstein, und unt mehrung des Wappens, in den Reichsadelsstand erhoben. Aus dritten Ehe mit Anna v. Eyerl zu Hötzing, gest. 1692. stammte Sigismund R. v. L., gest. 1708. Derselbe kaufte 1670 die im I thume Neuburg gelegene Hofmark Hautzendorf, liess sich daselbst und vermählte sich mit Maria Euphrosyne v. Wolfswiesen. Von Kindern wurden nur drei grossjährig, nämlich zwei Töchter, Ma tharina Eva Theresia Freifrau v. Klöckh und Maria Johanna ve v. Erkenbrechtshausen, und ein Sohn: Franz Christoph. Letztere 1745, wurde 1708 kurbayerischer Pfleger der oberpfälz. Landg Treswitz und Tännersberg und vermählte sich in demselben Ja Anna Catharina Corona Freiin v. Asch zu Asch auf Oberndorf. erkaufte er das Hammergut Altenweiher im Amte Vilseck und 1738 die landesherrliche Erlaubniss. die Verwaltung der ge Aemter auf seinen Sohn. Franz Ferdinand Joseph Aloys, überzu von dessen beiden Schwestern Maria Anna Eleonore, welche das gut Hütten im Sulzbachschen erworben, 1797 unvermählt st Maria Euphrosyne sich mit dem Schultheissen zu Neumark in de mark Freih. v. Raydtenstein auf Bodenstein vermählte. Franz Fe Joseph Alois R. v. L., gest. 1763. brachte, wie oben angege Freiherrnstand in seine Familie und erkaufte von dem Fre Junker die Hofmark Woppenhof in der Landgrafschaft Leuc Aus seiner Ehe mit Maria Elisabeth Franzisca Freiin v. Rum H. Waldau, gest. 1790, hinterliess er eine Tochter. Maria verm. mit Carl Freiherrn v. Knorr, Majoratsherrn auf Sollstäd felde und k. k. Obersten und einen Sohn: Franz Marquard Jo 1807, von 1772 bis 1802 kurbayerischen Hauptpfleger der La Treswitz und Tännersberg, verm. 1773 mit Maria Franz Meichsner v. Alkoven, gest. 1807. Von dem Sohne aus dieser Reisner Freih. v. Lichtenstern, geb. 1776, seit 1814 Besitz terlichen Stammguts Neusaat und Haindorf. k. bayer. w. Rath richter zu Neustadt an der Waldnaab, stammen aus der Eh Anna Horstig, Tochter des kurbayer. Raths und Pflegers Pleistein, neben zwei Töchtern. Adelheid. verm. Frau v. 1811 und Amanda. verm. Frau v. Paur, zwei Söhne, di und Anton. Freih. Carl, geb. 1804, k. bayer. Kammerjun richter zu Regenstauf, vermählte sich mit Caroline v. St Anton, geb. 1814, k. bayer. Rittm., 1844 mit Franzis v. Voithenberg, geb. 1823. Aus der Ehe des Ersteren aus der des Letzteren fünf Kinder.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1858. S. 385—89 u. 1862. S.

Lichtenthurm, Freiherren, s. Aschauer v. Lichtenthurm, Bd. I. S. 120.

Lichtenthurn, Freiherren. Ein früher in Krain vorgekommenes, freiherrliches Geschlecht.

Valvasor, Ehre d. Herz. Krain. IX. S. 107. — *Zedler*, XVII. S. 911.

Lichtfuss. Adelsstand des Königr. Polen. Diplom von 1527 für Aegidius Lichtfuss, Burggraf der Stadt Thorn. Derselbe stammte aus einem alten thorner Patriciergeschlechte, welches in Westpreussen zu Niedersee, Leistenau und Toporziesco unweit Graudenz und zu Gniaskowo bei Thorn begütert wurde.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 34.

Lichtner v. Lichtenbrand, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 5. Juli 1842 für Johann Lichtner, k. k. pens. Capitain-Lieutenant, mit dem Prädicate: Edler v. Lichtenbrand. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Laurenz Lichtner Edler zu Lichtenbrand Hauptmann im k. k. 22. Inf.-Reg.

Handschriftl. Notiz. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lichtstock. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel gezähltes Geschlecht.

Siebmacher, V. 64.

Lickefeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1737 für Nicolaus Lickefeld, Amts-Secretair zu Glogau.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 360. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34.

Lideritz, s. Lüderitz.

Lidl. Reichsadelsstand. Diplom von 1728 für Joseph Lidl, Wechsel-Negocianten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 360.

Liebe (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein schrägrechter, schwarzer Balken, mit drei goldenen Kleeblättern belegt u. 2 und 3 in Roth eine silberne Rose). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Ahnherr nach Sinapius der 1559 in Meissen geborene Hans v. Liebe auf Neuhof und Allerheiligen unweit Oels, Rath des Herzogs Carl II. in Münsterberg u. Oels, war. Von demselben stammten drei Söhne: Johann Georg v. L., k. k. Rittmeister, Heinrich v. L., k. schwed. Oberstlieutenant, in einem Treffen 1634 geblieben und Wenzel v. L. auf Neuhof und Allerheiligen, welcher in Jena studirt hatte. Von Letzterem entsprossten zwei Söhne: Johann Georg und Wenzel II. Johann Georg, k. schwed. Oberst, verunglückte, als er aus Schweden nach Schlesien zurückkehren wollte, bei Stralsund auf der See, Wenzel II. aber setzte den Stamm durch einen Sohn, Christian Friedrich v. L. auf Neuhof, so wie auf Ellguth und Kotzobenitz im Teschenschen fort, welcher 1716 in Wittenberg studirte. Derselbe vermählte sich später mit Helena Catharina Freiin v. Marcklowski und hatte vier Kinder, welche aber, bis auf eine Tochter, Anna Christina, jung starben und so ging mit ihm, so viel bekannt, der Mannsstamm des Geschlechts aus.

Sinapius, I. S. 594 und II. S. 779. — *Gauhe*, I. S. 1212. — N. Pr. A.-L. III. S. 234 u. 235. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34. — *Siebmacher*, IV. 114: v. L. unter den Geadelten. — *Kneschke*, III. S. 403 und 4.

Liebe (in Silber drei, 2 u. 1, rothe Rosen). **Adelsstand** (
zogthums Braunschweig. Diplom vom 25. Apr. 1855 für den
braunschw. Geschäftsträger und Geh. Legationsrath Dr. Liebe
lin und zwar, um demselben „einen vorzüglichen Beweis lan
lichen Wohlwollens zu geben und ihm eine öffentliche Anerl
seiner durch stets regen Diensteifer und ausgezeichnete Kenntn
Fähigkeiten gleich rühmlichen amtlichen Thätigkeit zu verleih
sich u. seine jetzigen und zukünftigen rechtmässigen, eheliche
kommen.

Kneschke, IV. S 259: nach handschriftl. Auszuge aus dem Diplome.

Liebe, Edle v. Kreuzner. Erbl.-österr. Adelsstand. Dip
1781 für Anton Liebe, k. k. Militair-Verpflegs-Ober-Verwal
dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt und
Sprossen desselben traten in die k. k. Armee. In neuester
Anton L. Edler v. K., Oberlieut., Inspect.-Officier im Garniso
zu Innbruck, Joseph und Anton L. Edle v. K. dienten im 27.
gim. etc.

Megerle v. Mühlfeld, S. 219. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserth.

Liebe v. Liebendorf. Böhmischer Adelsstand. Dipl
30. Mai 1663 für Georg Adam Liebe, mit dem Prädicate:
bendorf.

v. Hellbach, II. S 42.

Liebeherr. Reichsadelsstand. Diplom von 1727 für
Heinrich Liebeherr, Bürgermeister zu Stettin. Derselbe ka
von den Gebrüdern v. Steinwehr das Gut Woitsik an der Plö
Pyritz, welches allodificirtes Gut seine Wittwe bis zu ihren
folgten Tode besass, worauf es an ihre beiden Söhne fiel.
August Wilhelm v. L... überliess es aber durch Vergleich vo
nem Bruder, dem Landschaftsrathe Carl Albrecht v. L., ge
rer besass eine sehr ansehnliche Bibliothek mit vielen ged
geschriebenen, die Provinz Pommern betreffenden Nachr
einem grossen Wappenbuche, welche Sammlungen Brügge
Werk: Beschreib. des pr. Vor- u. Hinter-Pommern, Stett
benutzen konnte. — In der Person des Carl Friedrich v.
Steinhagen erhielt die Familie 1816 durch Reception (
eingeborenen meklenburgischen Adels. — Zahlreiche
Stammes traten in die k. preuss. Armee. Ein Enkel des
Matthias Heinrich v. L. war 1806 Stabscapitain im Re
und zuletzt Major von d. A. u. Postmeister zu Braunsch
desselben aber, der Major und ehemalige Commandant
mark. Landwehr-Regiments v. L... starb 1824. In ne
v. L. im Reg. K. Alexander Grenad.

[illegible]

Liebenau (in Schwarz zwei gekreuzte, mit den
mit den Mundstücken nach unten und auswärts, d
[illegible] gelegte, goldene Hifthörner, zwische

... 1479 als Zeugen auf. — Die Familie war von 1490 bis
rumhermsdorf bei Stolpen, 1639 zu Langen-Allersdorf, 1671
1752 zu Leissenau, 1780 zu Langen-Wolmsdorf und noch
chmiedeberg bei Wittenberg gesessen. — Von den Sprossen
s haben viele früher in kur- so wie in neuer Zeit in k. sächs.
standen. Christoph v. L. auf Krumhermsdorf u. Allersdorf;
Kammerjunker, war 1639 Ober-Forst und Wildmeister; ein
selben, Johann Siegmund v. L., kursächs. Geh. Kriegsrath u.
r, Oberst der Artillerie, Ober-Commandant der sächs. Fe-
e auch Ober-Inspector der Fortificationen und Amts-Haupt-
rna, starb 1671; Johann Haubold v. L., war 1713 kursächs.
und von den beiden Söhnen desselben starb Johann Adolph
kursächs. Generalmajor. Johann Haubold v. L., ebenfalls
Generalmajor, starb 1792. Friedrich Christian v. L., k.
st, war von 1815 bis 1832 Commandant des 3. Linien-In-
iments; Wilhelm v. L. trat 1834 als Oberlieut. d. Reiterei
tiven Dienste und Friedrich August Carl v. L., seit 1848
, wurde später Major. — Die von Siebmacher, V. 124 zum
n Adel gerechnete Familie v. Liebenau ist dem Wappen
old ein blaues, fünfendiges Geweihe, welches zu einer Run-
men gebogen ist, von dem hier in Rede stehenden Geschlechte
eden. Sinapius, II. S. 780, legt letzteres Wappen der im
in Schlesien vorgekommenen Familie v. Liebenau, Libenow,
cher Petzko de Liebenow, Miles, 1437 ein Ritter am Hofe
Bolko zu Münsterberg war. — Dagegen sind dem Wappen
t der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Preussen vorgekom-
iebenau eines Stammes mit der sächsischen Familie dieses
einhold L. erhielt 9. Jan. 1659 den Reichsadel, welchen
iedrich Wilhelm zu Brandenburg 29. Juli 1659 anerkannte
n Nachkommen erlangten die Söhne des 1775 verstorbenen

Liebenberg. Adelige Geschlechter in Krain, Kärnten, Oest und Tirol, wahrscheinlich nicht eines Stammes, doch bisher nicht von einander geschieden.

Zedler, XVII. S. 978—980.

Liebeneck, Scholtz v. Liebeneck. Ein aus Bayern nach Sc gekommenes, ursprünglich den Namen Scholtz, oder Scholz füh Adelsgeschlecht, welches im Lemberg-Jauerschen zu Nieder-Th dorff gesessen war. Das genannte Gut besass nach Anfange des 18. Wilhelm Heinrich Scholtz v. Liebeneck.

Sinapius, II. S. 780. — *Gauhe*, I. S. 1212 und 13: im Artikel: Liebe. — *Zedle* S. 980. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34. — *Siebmacher*, II. 67.

Liebeneck, Ludwig v. Liebeneck. Böhmischer Adelsstan plom vom 3. Aug. 1725 für Johann Adam Ludwig, Arzt zu Ege dem Prädicate: v. Liebeneck.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365: Ludwig v. Liebeneck. — *v. Hellbach*, I — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 34.

Liebenekh, Liebeneck, Edle und Ritter. Reichsritterstan plom von 1729 für Johann Ludwig Peter v. Liebenekh, mit dem dicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 127. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34.

Liebenfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 27. Dec für Wolter Liebenfeld.

v. Hellbach, II. S. 43.

Liebenfels. Altes, schwäbisches und rheinländisches A schlecht, welches noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. b war. —

Gauhe, I. S. 1213: im Artikel: Liebe. — *v. Hattstein*, III. S. 307—314. — *Zedle* S. 980. — *Siebmacher*, V. Suppl. 18. — *v. Meding*, III. S. 404.

Liebenroth. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, wohl a schon 1270 vorgekommenen Stammsitze Liebenrode bei Nord Die Familie war 1600 u. noch nach Anfange des 18. Jahrh. zu (stedt bei Querfurth gesessen. — Carl Wilhelm v. Liebenroth 1836 k. pr. Generalmajor u. Inspecteur im Ingenieur-Corps. — haben auch Sprossen des Stammes in der sächsischen Armee ges

N. Pr. A.-L. V. S. 308. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34. — W.-B. d. Sächs. Sta

Liebenstein, Freiherren (Schild von Silber und Schwarz v quer gestreift und auf dem Helme zwei Büffelshörner jedes eben streift. Die Eschenbacher Linie führt schon seit länger als h Jahren, statt der schwarz-silbernen Helmdecken, einen schwarz-sil Wappenmantel, der in seiner inneren, silbernen Seite hermelinar schwarzen Punkten besetzt ist). Eins der ältesten, schwäbischen geschlechter, welches, zu grossem Ansehen und reichem Grundbe langt, der unmittelbaren freien Reichsritterschaft des Cantons I einverleibt wurde und, auch in die Rheinlande gekommen u. in den begütert, zu der rheinischen, reichsfreien Ritterschaft gehörte. ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt — abgesehen v alten Sprossen des Stammes nach den Angaben eines Georg B Seb. Münster etc. — mit Albrecht I., Ritter, gest. 1261, dem

, Ritter Conrad I., gest. 1363, verm. mit einer Hofwarth v. Kirch-
sl Ritter Albrecht III., verm. mit einer v. Urbach, stammten die
en, längere Zeit in Schwaben blühenden vier Linien ab: die Ott-
imer Linie, gegründet von Bernhard I., gest. 1516, Urenkels Con-
I. verm. mit einer v. Bernhausen, erloschen im Mannsstamme zu
es 16. Jahrh. mit dem Urenkel des Stifters, Hans Moritz, verm.
abeth v. Thalheim; die Heinrichs-Linie, gestiftet von Heinrich I.,
517, einem zweiten Urenkel Conrad's I., verm. in erster Ehe mit
th Ehrer v. Heilbronn und in zweiter mit Regula v. Eltershofen,
ngen im Mannsstamme im letzten Viertel des 16. Jahrh. mit des
Enkel, Franz I., verm. in erster Ehe mit einer v. Aichholzheim
zweiter mit Dorothea Kechler v. Schwandorf; die Linie des
Hauses, gegründet von Peter II., gest. 1471, Urenkel Albrecht's III.,
n erster Ehe mit Margarethe v. Hohenrieth und in zweiter mit
v. Kaltenthal, ausgestorben im Mannsstamme um 1650 mit des
Nachkommen in 5. Generation, Friedrich Albrecht, verm. mit
v. Degenfeld, und Linie des Untern-Hauses, gestiftet von Con-
, einem zweiten Urenkel Albrechts III., verm. mit Irmia v. Neuen-
elche Linie dauernd fortgeblüht hat. Von anderen Enkeln des
d I., Hans I. und Engelhardt I., welcher Letztere mit einer
afeder vermählt war, entspross zweifelsohne die spätere, schon
wähnte rheinische Linie, welche auf dem wohl von ihr erbauten
s Liebenstein am Rheine bei Boppard sass. — Die Linie des
Hauses schied sich nach Erlöschen der drei anderen oben er-
n, schwäbischen Linien und nachdem 1524, 1585 und 1666
successoria festgestellt worden waren, welche den Besitz der Fa-
ir unverkäuflich und nur auf den Mannsstamm vererblich be-
n, durch die Söhne und Enkel Philipp Conrads I., gest. 1658,
in erster Ehe mit Anna Elisabeth Thumb v. Neuburg und in
mit Catharina Anna v. Starschädel, in drei Seitenlinien: in die
er Linie, gegründet von Philipp Conrad II., Sohne des Philipp

Sohne des Philipp Albrecht aus zweiter Ehe, Friedrich Reinhardt, gest. 1733, verm. mit Maximiliane Charlotte Gremp v. Freudenstein, welche Linie im Mannsstamme 1827 mit des Stifters Enkel, Maximilian Wilhelm Friedrich, ausging. — Die Eschenbacher Linie schied sich im Anfange des 19. Jahrh. durch die Enkel des 1764 verstorbenen Friedrich Maximilian, eines Sohnes des Friedrich Ludwig, s. oben, verm. mit Maria Margaretha Schilling v. Canstadt, in einen holländ.-ostindischen Zweig, gestiftet von Carl Friedrich Ludwig, gest. 1810, verm. mit einer v. dem Bussche und in einen deutschen Zweig (die eigentliche Stammlinie), gestiftet von Ludwig August Friedrich, gest. 1824, verm. mit Luise Henriette Weimar. — Ueber die früheren Sprossen der Familie giebt der, die Geschichte derselben betreffende Artikel in den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser mehrere interessante Nachweise. Dieser Artikel führt zuerst die Familienglieder auf, welche auf Turnieren gewesen sein sollen, nennt die in einer alten Familienchronik als Ritter Genannten, geht dann auf die in Hoch- und anderen Stiften bekannt Gewordenen; sowie auf weibliche Personen in geistlichen u. weltlichen Stiften, Aebtissinnen und Priorinnen, über, erwähnt diejenigen, welche in früher Zeit der Gesellschaft des „Leithundt am Kranz" zuzählten und welche an der Erneuerung des alten St. Jürgen-Schilds Theil nahmen und berücksichtigt zuletzt die historisch denkwürdigen Mitglieder der Familie. Die Zahl der Genannten ist zu gross, als dass hier mehrere angeführt werden könnten und so genüge es denn anzugeben, dass Johann v. Liebenstein, gest. 1508, 1497 Domdechant zu Mainz und 1504 Erzbischof und Kurfürst zu Mainz wurde und dass in neuer Zeit Ludwig August Friedrich v. L., gest. 1824, grossh. bad. Kämmerer, Kreisdirector und Staatsrath, in den ersten Jahren des Bestehens der bad. zweiten Ständekammer, namentlich durch seine musterhafte Rede über die Pressfreiheit zu hohem Ansehen gelangte. — Die meisten weltlichen Glieder der Familie waren früher in Württemberg bedienstet, andere Sprossen des Stammes kommen als kaiserliche und Ritter-Räthe des Cantons Kocher vor und Viele bekleideten auch die kurmainzische, kurtriersche, württembergische, badensche u. speyerische Kammerherren-Würde, oder auch andere Hofwürden. — Der Besitzstand der Familie war früher sehr bedeutend, sowohl an Allodien, als an Lehen, doch wurde später viel veräussert und so blieb als Besitz für die neue Zeit nur Folgendes übrig: von Jebenhausen die eigenthümlichen Gebäude, Liegenschaften und Waldungen; von Iltishausen ein grosser Hof, aus den eigenthümlichen Gebäuden und Liegenschaften bestehend; die Ablösungs-Summe der württembergischen Lehen zu Stadt und Dorf Laussen; die Ueberreste der Surrogatsummen und die Ablösungs-Summen der im jetzigen Jahrhunderte abgelösten verschiedenen Gerechtigkeiten. — Der neuere Personalbestand der in die ehemalige Eschenbacher und Jebenhäuser Linie zerfallenden Familie, deren erstere Linie sich in zwei Zweige, den holländisch-ostindischen und den deutschen, s. oben, geschieden hat, ist folgender: Ehemalige Eschenbacher Linie: Holländisch-ostindischer Zweig: Freih. Ludwig Wilhelm Friedrich Carl, geb. 1799 — Sohn des 1770 geborenen u. 1810 verstorbenen Freiherrn Carl Friedrich Ludwig.

s. oben, Inhabers einer Befehlhabersstelle zu Batavia auf der Insel Java — lebt auf der Insel Sumatra, ist vermählt u. hat Kinder. — Deutscher Zweig (im Kgr. Württemberg): Freiherr Carl, geb. 1816, s. oben. — Sohn des 1781 geborenen und 1824 verstorbenen Freiherrn Ludwig August Friedrich, grossh. bad. Kammerh., Staatsraths und Kreis-Directors — verm. 1850 mit Pauline Rapp. gest. 1856, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Freiin Camilla, geb. 1851. Der Bruder des Freiherrn Carl, Freiherr Gustav Adolph, geb. 1824, Herr auf Rieden im Landgerichte Bregenz am Bodensee, ist vermählt seit 1852 mit Maria Anna Henriette Emilie v. Orlando, geb. 1830 u. aus dieser Ehe entsprossten zwei Töchter, Luise, geb. 1857 und Theresia, geb. 1858 und drei Söhne: Gustav Adolph (II.), geb. 1853, Albrecht, geb. 1854 und Carl, geb. 1855. — Jebenhäuser Linie. Dieselbe ist im Mannsstamme 1822 mit dem Freih. Carl Ludwig Friedrich erloschen und es lebt nur aus seiner Ehe mit Amalie Freiin v. Lupin eine Tochter: Mathilde, geb. 1803 und verm. 1823 mit Johann Grafen v. Sontheim, k. württ. General-Lieut. a. D., Wittwe seit 1860.

Gauhe, I. S. 1214: nach Burgermeister vom schwäb. Reichsadel. — *v. Hattstein*, im Register. — *Zedler*, XVII. S. 984. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 232—52. — N. geneal. Handbuch, 1777, S. 123 u. 1778. S. 135. — *Mader*, R. R. Magazin, Bd. IV, V. u. VI. — Gen. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 436—46, 1860. S. 484: Stammtafeln und Wappen und 1862. S. 468 und 69. — *Siebmacher*, I. 112: v. Liebenstein, Schwäbisch u 124: v. L., Rheinländisch. — v. Meding, III. S. 404 und 405. — *Tyroff*, I. 90: F.-H. v. L. — W.-B. d. Kgr. Württemberg, Nr. 167 und S. 44. — *Kneschke*, II. S. 277 u. 278.

Liebenstein. Ein in alter Zeit im Herzogthum Krain vorgekommenes Rittergeschlecht, nach Allem verschieden von der schwäbisch-rheinländischen Familie dieses Namens.

Valvasor, Ehre des Herzogth. Crain, IX. S. 110.

Liebenstet, Liebstedt, Libsted. Altes, schon 1221 vorgekommenes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Liebstedt unweit Weimar, welches zu dem adeligen Patriciate der Stadt Erfurt gehörte. — Ludwig v. Liebstedt tritt 1285 als Zeuge in einer Untersuchung der edlen Herren v. Blankenhain und des Grafen v. Orlamünde auf.

Zedler, XVII. S. 987. — N. Pr. A.-L. V. S. 308.

Liebentantz v. Liebenau oder Libenau. Böhmischer Adels- oder Ritterstand. Adelsdiplom von 1735 für Michael Gottlieb Liebentantz, Rath im Breslauer Magistrats-Collegium, mit dem Prädicate: v. Libenau und Ritterdiplom von 1739 für Denselben. — Der Empfänger dieser Diplome war der Sohn des 1730 verstorbenen Archidiacon u. Senior der St. Maria-Magdalena-Kirche zu Breslau. — Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171 und 360. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 34.

Liebthal, Liebenthaler, Liebenthal (in Silber ein schrägrechter, von Roth und Silber geschachter Balken). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht aus dem Stammhause Liebenthal unweit Löwenberg, aus welchem Jutta oder Judith v. L. mit ihrem Sohne 1221 auf ihrer Besitzung, welche sich 1291 zu einer kleinen Stadt formte, ein jungfräuliches Stift vom Orden des St. Benedicti gründete. Jutta war die erste Aebtissin und ihr Sohn der erste Propst des neuen Klosters, dessen Eigenthum der Ort Liebenthal nebst mehreren Schlössern und Dörfern war. Der alte Stamm erlosch mit Catharina v. Liebthal, welche sich 1450 mit

Christoph v. Hohberg vermählte und als Erbtochter ihrem Gemahl Gier-dorf unweit Hirschberg nebst den andern Gütern der Familie, welch derselben noch nach Gründung des erwähnten Klosters verblieben waren zubrachte. Diese Vermählung wurde einer der Grundpfeiler des spä-teren Reichthums des Hochbergischen Hauses. — Neben dem oben an-geführten Wappen giebt Siebmacher, I. 57. Nr. 9. unter den Schlesische mit dem Namen: Die Lübthaler noch ein anderes, nämlich in Gold drei 2 u. 1 links gekehrte, schwarze Schweinsköpfe, über welches Wappen weitere Angaben fehlen. Der im nachstehenden Artikel erwähnten Fa-milie scheint dasselbe nicht angehört zu haben.

Sinapius, I. S. 595. — *Gauhe*, I. S. 1214. — N. Pr. A.-L. III. S. 287. — *Siebmacher*, I. 57. Nr. 10: Die Liebdaler, Schlesisch.

Liebenthal. Ein früher zu dem Adel in der Neumark und in Pom-mern zählendes Geschlecht, welches bereits 1373 zu Neuenburg bei Sol-din, 1550 zu Rehnitz ebenfalls bei Soldin, 1575 zu Cunow u. Schwochow unweit Pyritz, 1590 zu Craatzen, 1619 zu Batow, und 1644 zu Pitzer-witz, sämmtlich bei Soldin, sass und noch 1704 zu Neuenburg und 1730 zu Craatzen begütert war.

N. Pr. A.-L. S. 238 — *Freiherr v. Ledebur*. II. S. 34 und 35.

Liebenzell, Liebenzell, genannt Kirnkorn. Ein früher zu dem Adel im Elsass gehörendes Geschlecht.

Zedler, XVII. S. 992.

Lieber. Ein früher in Tirol blühendes Adelsgeschlecht. Auch führte ein Ulmer Patricier-Geschlecht diesen Namen.

Spener, S. 173. — *Zedler*, XVII. S. 992 und 93.

Liebermann, Liebermann v. Sonnenberg. Ein früher in Pommern, später in Schlesien begütertes Adelsgeschlecht, welches sich in Pommern auch Liebermann v. Sonnenberg nach einem in Ostpreussen unweit Fried-land gelegenen Gute schrieb und schon 1648 zu Gross-Chrien bei Stolpe angesessen war. — Johann Ludwig v. L. erwarb 1717 das ehemals alte Lettowsche Lehn Chorow im Kr. Rummelsburg, verkaufte es aber später wieder an Adam Joachim Gr. v. Podewils. — In Schlesien wurde die Familie im Glogau'schen 1755 zu Wettschütz begütert, besass nach An-fange des 19. Jahrh. und später die Güter Baunau, Reibe und Samitz und brachte auch die Dalkauer Güter zwischen Glogau und Neustädtel an sich. — Ein, in der genealogischen Literatur bekannt gewordener Stammbaum der Familie, aus welcher mehrere Sprossen in k. preuss. Staats- und Militairdienste traten, beginnt mit Johann v. L., Referendar in Stolpe, verm. mit Pauline v. Heydebreck. Von den Nachkommen des-selben war Georg Matthias v. L. k. pr. Oberstlieutenant im Füsilier-Regimente de Camas und Herr auf Wettschütz. Aus seiner Ehe mit Do-rothea Elisabeth v. Bojanowski entspross August Gottlob v. L., gest. 1803, Herr auf Dalkau, Reihe, Samitz, Baunau etc., von welchem, verm. mit Caroline v. Stosch, als ältester Sohn August v. L., geb. 1791 und 1840 k. pr. a. o. Gesandter und bevollmächt. Minister am k. russ. Hofe, stammte. Eine Schwester desselben war mit dem Major v. Niebel-schütz vermählt. — Enkel des genannten Georg Matthias v. L. waren Eduard v. L., Major im 1. k. pr. Uhlanenregimente und Eugenia v. L.

Wittwe des 1813 gestorbenen pens. Oberstlieutenants im k. pr. Ingenieurcorps v. Loos. — In neuester Zeit wurden die Gebrüder Ernst und Wilhelm v. Liebermann als Herren auf Dalkau genannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 236 und 37. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35. — Schlesisches W.-B. I. II.

Liebert v. Liebenhofen, Ritter und Edle und Freiherren. Reichsritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1753 für Benedict Adam Liebert, Patricier zu Augsburg, mit dem Prädicate: Edler v. Liebenhofen und Freiherrendiplom vom 28. Juni 1770 für Denselben. Der Empfänger dieser Diplome starb als k. bayer. Finanzrath und Banquier zu Augsburg und sein Sohn, Peter Adam Freih. L. v. L., geb. 1759, ebenfalls Banquier zu Augsburg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel im Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen. — Nach v. Hefner gehörte die Familie zu den Patricier-Geschlechtern der Städte Augsburg, Ulm und Memmingen, schrieb sich in älterer Zeit auch Lieber, S. 522, und kommt unter diesem Namen schon 1263 in Augsburger Urkunden vor.

v. *Lang*, S. 176. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX 5: Freih. v. L. u. X. 20: L. Edler v. L. — W.-B. des Königr. Bayern, III. 50 und *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 139 und 140 — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 44 und S. 45; das freih. und das Stammwappen. — *Kneschke*, II. S. 299 und 300.

Liebetrau v. Maixdorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Johann Baptist Liebetrau, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente Joseph Graf v. Colloredo-Walsee, mit dem Prädicate: v. Maixdorf. — Der Stamm hat fortgeblüht. In den letzten Jahren war Leopold v. Maixdorf Hauptmann 1. Cl. im k. k. 55. Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 360. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Liebhaber (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau zwei neben einander stehende, goldene Lilien und 2 u. 3 in Silber zwei rothe Querbalken). Reichsadelsstand. Diplom vom 17. August 1752 für Erich Daniel Liebhaber, Auditor in der Rathsstube bei der hannover'schen Justizcanzlei. Die Erhebung in den Adelsstand wurde 28. Juni 1753 in Hannover amtlich bekannt gemacht. Der Empfänger des Diploms starb 1801 als h. braunschw. Geh. Justiz- u. Regierungs-Rath. — Der Stamm hat fortgeblüht. Ein v. Liebhaber ist jetzt Hauptsteueramts-Assistent zu Braunschweig.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 192.

Liebhart. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1785 für Anton Liebhart, innerösterr. Gubernial-Kanzlisten und Trivialschulen-Visitator zu Grätz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 60.

Liebhaus v. Liebenhausen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Sebastian Liebhaus, innerösterreichischen Registratur-Adjuncten, mit dem Prädicate: v. Liebenhausen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 360 und 61.

Liebig, Freiherren (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, belegt mit einem grünen Eichenzweige mit drei Eicheln und sieben Blättern). Freiherrnstand des Grossh. Hessen-Darmstadt. Diplom vom

29. Dec. 1845 für Justus Liebig, Doctor der Philosophie und Professor der Chemie an der Universität zu Giessen. Derselbe, geb. 1803 zu Darmstadt, welcher, später an die Universität München berufen, 18. Dec. 1852 das bayrische Indigenat erhielt, ist mit Henriette Moldenhauer aus Darmstadt vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Freiin Agnes, verm. 1853 mit Moritz Carrière, Dr. phil. und Prof. an der Universität München und Freiin Nanny, zwei Söhne stammen, die Freiherren: Georg, Dr. medic. u. Hermann.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1856. S. 405 und 6 und 1857. S. 437. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 44 und S. 45. — *Kneschke*, II. S. 278 und 79.

Liebknecht v. Kleeau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Casimir Liebknecht, Rittmeister im k. k. Dragoner-Regimente Herzog von Sachsen-Coburg, mit dem Prädicate: v. Kleeau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Lieblein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Lieblein, Secretair der böhmischen Repräsentation und Kammer, wegen Einführung der Wasserfahrt nach Dresden und Bekleidung des Directorats der diessfälligen Schifffahrts-Compagnie.

Megerle v. Mühlfeld, S. 220.

Lieblein v. Liebenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Christoph Conrad Lieblein, jubilirten Färberei- und Plantagen-Director, mit dem Prädicate: v. Liebenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liebmann Edle v. Liebenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Israel Liebmann, Grosshändler in Wien, mit dem Prädicate: Edler v. Liebenberg.

Megerle v. Mühlfeld. S. 220.

Liechtenstein, Herren (Schild von Gold und Roth quer getheilt, ohne Bild). Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten, österreichischen Herrengeschlechter, welches schon im 10. Jahrhunderte unter den ritterlichen Familien der österreichischen Erblande vorkommt und dessen Ursprung gewöhnlich um 1083 von dem italienischen erlauchten Hause Este hergeleitet wird. Aus dem Stamme desselben, aus welchem Veit Lichtensteiner, Herr, 1413 dem Costnitzer Concil nach dem bekannten Wappenbuche desselben beiwohnte, ist später das fürstliche Haus Liechtenstein hervorgegangen, welches bekanntlich zu den regierenden und souverainen Familien und dessen Haupt zu den Fürsten des deutschen Bundes zählt, demnach in andere Werke, als in ein Adelslexicon gehört. Hier sei nur in aller Kürze angegeben, dass Hartmanns Söhne: Carl, Maximilian und Gundaccar, Ersterer vom K. Matthias 1618, Letztere vom K. Ferdinand II. 13. Sept. 1623 in den Reichs-Fürstenstand erhoben wurden. Fürst Maximilian starb ohne Nachkommen, die Fürsten Carl und Gundaccer aber stifteten nach ihrem Namen benannte Linien, doch blüht jetzt nur noch die Gundaccarische, da die Carolinische Linie mit dem Fürsten Johann Adam Andreas zu Liechtenstein, Herzog zu Troppau und Jägerndorff, 16. Juni 1712 im Mannsstamme erloschen ist.

Die zahlreichen, das fürstliche Haus Liechtenstein abhandelnden Werke. — *Siebmacher* I. 27. Liechtenstein, Freih. — *v. Meding*, III. S. 405—407.

Liechtenstein, Lichtenstein, Herren (in Silber zwei schrägrechte, warze Balken). Altes, steiermärkisches und kärntner Herrengeschlecht, sen Stammreihe Bucelini von 942 an bis zu seiner Zeit angiebt. Dasbe besass das Erbkämmerer-Amt in Steiermark, so wie das Erb-Marall-Amt in Kärnten und ist vor 1717 ausgegangen, da nach Büsching, dbeschreibung, 5. Aufl. 3 Th. 1. B. S. 397, die Grafen v. Wildenin seit 1717 das Erbkämmerer-Amt in Steiermark bekleideten.

Hübner. III. Tab. 748 nach Bucelini III. — *Gauhe*, I. S. 1210 und 11. — *Schmutz*, II. 434—26. — *Siebmacher*. III. 81; v. L. Steiermärkisch. — *v. Meding*, I. S. 334.

Liechtenstern, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein berner Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1. silbernen Sternen und 2 u. in Schwarz ein rechtsgekehrter, goldener Löwe). Kurbayerischer eiherrnstand. Diplom vom 1. März 1638 für die Gebrüder Johann org, Johann Christoph und Franz v. Liechtenstern. — Ein nach Faenüberlieferungen von den alten fränkischen und rheinländischen nasten v. Weinsperg abstammendes Geschlecht, als dessen Stammer der Sohn Engelhards v. Weinsperg u. Luitgards Schenckin v. Limg: Friedrich, genannt wird. Derselbe, gest. 1269 zu Heilbronn, verlte sich, nachdem er im Kriege dem K. Otto IV. u. dem K. Friech II. gedient, 1224 mit Hildegarde v. Lichtstock-Liechtenhaim und ielt durch Diplom d. d. Ulm, am Montage vor dem h. Pangraz-Tage, 6 die kaiserliche Erlaubniss, das Wappen seiner Hausfrau, unter änderung seines Namens in den Namen: Liechtenstern, anzunehmen. Von den Nachkommen erlangte Ludwig v. L., gest. 1574, Oberst r Reiterei, vom K. Carl V. 1542 eine Erneuerung seines Adels mit ppenvermehrung und später, 1584, erhielt Ludwigs Sohn: Christoph spar v. L., kurpfälz. Rath und Ober-Pfleger zu Stadt am Hof ein ermaliges Erneuerungsdiplom des alten Adels. Von Letzterem stammı die oben genannten, in den Freiherrnstand versetzten Brüder, von lchen der ältere, Freih. Johann Georg, den Stamm durch mehrere ne fortsetzte. Von diesen Söhnen begab sich Freih Franz Peter, chdem er in bayerischen und später in polnisch-sächs. Diensten geaden, nach Eisenstadt in Ungarn, wo er sich mit Susanna v. Romr vermählte. Von den Söhnen desselben stand Freih. Matthias Joh, geb. 1736, in der k. k. Armee u. aus seiner Ehe mit Anna Huber Habersberg stammte Freih. Joseph Marius, geb. 1765. Letzterer, Wien erzogen, erwarb sich durch Liebe zu den Wissenschaften sehr ützbare Kenntnisse in der Geschichte und Länderkunde, welche er ter in mehreren lehrreichen Werken niederlegte. Derselbe, am ende seines Lebens nach Berlin gekommen, wo er um 1835 starb, r zweimal vermählt und zwar in erster Ehe mit Elisabeth Soller, s welcher Ehe ein Sohn entspross, Freih. Maximilian Joseph Leopold, lcher in die k. k. Armee trat u. in zweiter mit Josephine Charlotte abeth Freiin v. Tschammer u. Osten, aus welcher Ehe drei Kinder mten, von welchen Freih. Theodor Philipp Joseph bis 1847 als mierlieutenant im k. pr. 27. Infant.-Regim. stand. Derselbe war gleich bei der Cadettenanstalt zu Berlin commandirt und hatte sich rch mehrere ausgezeichnete Kartenwerke einen Namen gemacht.

Materialien zur Biographie. Schneeberg, 1823. — N. Pr. A.-L. V. S. 309 und 10: nach Fapapieren. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35.

Liechtenstern, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1770 für Johann Baptist Liechtenstern, wegen Beförderung des Ackerbaues und Erhebung der Landwirthschaft, mit dem Prädicate: Edler v. und Ritterstandsdiplom von 1771 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128 und 220.

Liechtstock zu Liechtenheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1710 für Franz Leopold Liechtstock, mit dem Prädicate: zu Liechtenheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liedemann, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1815 für Samuel v. Liedemann, Hofrath der k. k. Hofkammer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Liederer v. Liederscron, Lieders v. Liederskron. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 6. Dec. 1766 für Johann Wilhelm Liederer, k. k. Hauptmann und Quartiermeister im Infanterie-Regimente Herzog Carl von Lothringen, mit dem Prädicate: v. Liederscron. Der Stamm hat fortgeblüht. Ein Enkel des Diplom-Empfängers, Carl Leopold Lieders v. Liederskron, geb. 1786, Doctor der Rechte zu Erlangen, wurde in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen und in den letzten Jahren war Johann Liederer v. Liederskron Hauptmann 1. Cl. im k. k. 26. Infant.-Reg.

v. Lang, Suppl. S. 120. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 220. — Milit.-Schemat. d. österreich. Kaiserth. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 91.

Liedl. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1739 für Johann Wenzel Liedl, Secretair der k. k. Hofcanzlei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liedlau, Liedlau v. Ellgutt, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1720 für Heinrich Daniel v. Liedlau, Herrn auf Göllschau, Conradsdorf, Ueberschaar, Gr. Janowitz, Sabitz, Tschirbsdorff etc., des Fürstenthums Liegnitz Landesältester u. des haynauischen Weichbildes königl. Land-Hof-Richter. — Altes, schlesisches und böhmisches Adelsgeschlecht, welches seit Anfange des 14. Jahrh. näher bekannt ist, dessen Name aber schon in früherer Zeit genannt wird. Matthias de Liedlau pflanzte, der Sage nach, 1187 die kaiserliche Fahne Friedrichs I. auf die erstürmten Mauern von Halle und soll dafür auf den, auf dem Helme des Schildes: (in Blau drei silberne ins Schächerkreuz gestellte, mit den Ringen in einander greifende Schlüssel) sitzenden Fuchs die drei blau und silbernen Hahnenfedern erhalten haben u. Conrad v. Liedlau, gest. 1250, zog mit dem K. Friedrich II. in das gelobte Land u. vermählte sich, glücklich zurückgekehrt, mit einer reichen Freiin v. Waldstein aus Böhmen, wodurch die Familie zu hohem Wohlstande gelangte. — Henricus de Liedlau lebte 1308 am Hofe des Herzogs zu Glogau u. von den Nachkommen desselben bekleideten Viele hohe Stellen an den Höfen der Piasten. Das Geschlecht sass im 16. Jahrh. zu Auras, Zedlitz, Nechlau, Ellgut, Adelsdorf, Putschlau etc. u. breitete sich dann namentlich aus den Häusern Auras, Ellgut, Adelsdorf und Göllschau aus. Besonders reich war das Haus Göllschau be-

tert. In Böhmen hatte im 17. Jahrh. die Familie noch die Herrhaften Königshain bei Trautenau, Betschanowitz, Persanowitz, Spaunrg etc. — Ueber mehrere Sprossen des Stammes hat Sinapius nach em von Georg Paul v. Liedlau 1666 zusammengestellten Familienmuscripte genaue Nachrichten gegeben. — Der oben genannte Freir Heinrich Daniel, gest. 1721 im 80. Lebensjahre, war ein Sohn des inrich v. Liedlau, Herrn auf Conradsdorf und Tschirbsdorf aus der e mit Anna Maria v. Stange a. d. H. Kunitz. Derselbe hatte sich 68 mit Ursula Magdalena v. Hund a. d. H. Rausse, gest. 1699, verält, aus welcher Ehe vier Söhne und drei Töchter entsprossten. Die hter und ein Sohn starben vor dem Vater, drei Söhne aber lebten h als Sinapius schrieb u. zwar: Freih. Hans Sigismund auf Grossowitz u. Dohnau, des liegnitzschen Fürstenthums im andern Kreise desdeputirter, verm. mit Barbara Freiin v. Morawitzky auf Burg witz, aus welcher Ehe ein Sohn, welcher starb u. zwei Töchter, Ura und Juliana, stammten; Freih. Heinrich Daniel auf Ober-Göllschau Tschirbsdorf, des liegnitzschen Fürstenthums im haynauschen Weichs Deputirter, verm. mit Brigitta Freiin v. Zedlitz und Hohenliebeil, welche einen Sohn, Freih. Heinrich Gottlieb und eine Tochter na Magdalena, gebar und Freiherr Wolf Caspar auf Conradsdorf u. Tarschaar, des liegnitzschen Fürstenthums im haynauischen Weichs königl. Land-Hof-Richter, verm. mit Helena Juliana v. Sack und lichen auf Sabitz etc., aus welcher Ehe 1721 eine Tochter, Anna gdalena, geboren wurde. — Der Stamm blühte — nach den vorstenden Angaben in den Nachkommen des Freiherrn Heinrich Gottlieb noch weit in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein und sass noch 91 zu Göllschau, Bärsdorf, Kunzendorf und Rosnig. Der letzte Freir v. Liedlau starb, so viel bekannt, in Folge eines unglücklichen les in das Feuer seines Kamins, doch ist das Todesjahr genau nicht aufinden. Die bedeutenden göllschauer Güter gelangten durch Juna Elisabeth Freiin v. Liedlau an den Gemahl derselben, Ludwig rad Gr. v. Gessler auf Küben, kamen aber nach dem Tode desseln in fremde Hände. Der ganze liedlausche Stamm erlosch 11. März 96 mit Sophie Juliane Freiin v. Liedlau, verm. mit dem k. pr. Geh.-the Freih. v. Schweinitz auf Klein-Krichen, Alt-Rauden etc.

Sinapius, I. S. 596—600 u. II. S. 368 u. 69. — *Gauhe*, I. S. 1214—16. — *Zedler*, XVII. 0—19. — Schlesische Provinzial-Blätter, 1796. Aprilstück, S. 119. — N. Pr. A.-L. III. —60. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35. — *Siebmacher*, I. 51: v. Liedlau, Schlesisch. — *Spener*, I. S. 335.

Liegnitz, Fürstin, s. den Artikel: Harrach, Grafen, Bd. IV. 208.

Lielien, s. Lilien.

Liepe, v. d. Liepe (im Schilde ein querliegender Pfeil mit zwei len). Altes, früher in Meklenburg und Neu-Vorpommern, namentl zu Stralsund begütertes Adelsgeschlecht. Claus v. d. Liepe kommt undlich 1416 vor; Johann v. d. L. war 1429 Bürgermeister zu alsund; Matthias v. d. L., ebenfalls Bürgermeister zu Stralsund, m. 1450 das Gut Selvitz im Kirchspiele Zirkow auf Rügen u. Erich

und Gregorius v. d. L. waren 1591 Herren auf Lehmhagen u. Quitzin unweit Grimme.

Freih. v. Ledebur, II. S. 35. — *v. Meding*, I. S. 335: nach dem MS. abgeg. meklenb. Familien.

Liepe, v. d. Liepen, v. d. Lippe (im Schilde ein rechtsgekehrter, doppeltgeschweifter Löwe und auf dem Helme drei Straussenfedern). Altes, im Brandenburgischen, namentlich auf dem Teltow, begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1365 zu Cöpenick u. 1375 zu Blankenfelde, Hohenstein, Gr. Klenitz, Reichenow und Waltersdorf sass und 1375 auch in der Altmark zu Wendenmark unweit Osterburg und später in Ostpreussen bei Pr. Eylau angesessen war. Dasselbe kam auch nach Dänemark, wo es auch v. d. Lippe geschrieben wurde. Im Brandenburgischen, wo die Familie mehrere Güter erworben hatte, war dieselbe noch 1781 zu Blankenfelde u. 1785 zu Brusendorf und zu Glasow begütert. Später ist der Stamm erloschen.

v. d. Hagen, Beschreib. der Stadt Teltow, S. 8. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35. — Lexic. over adel. Famil. i Daumark, I. Tab. 59 u. S. 384. — *v. Meding*, I. S. 336.

Liepure v. Friedenstein. Reichsadelsstand. Diplom von 17.. für Johann Franz Liepure, böhmischen Kammerrath u. Oberstmünzmeisteramts-Coadministrator, mit dem Prädicate: v. Friedenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 361.

Liera v. Bouckhoven, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1640 für Engelbert v. Liera und Immersele, Vicomte v. Alost, Herrn auf Hammelghem und Laon und Baron v. Bouckhoven. Derselbe, aus einem, zur Zeit der Ausstellung des Grafendiploms schon über vierhundert Jahre bekannten, alten, brabantner Adelsgeschlechte, aus welchem mehrere Sprossen zu hohem Ansehen in Staats- u. Kriegsdiensten kamen, stammend, setzte den Stamm fort.

Butkens, L'Erection, S. 7. — *Gauhe*, I. S. 1216.

Lierdt. Altes, aus Hennegau u. zwar aus Doornik an der Schelde stammendes Adelsgeschlecht, dessen Adels- und Wappenrecht Florian Drosdorf v. Drosdowitz als Hof-Pfalzgraf 1625 erneuerte. Der Letzte des Stammes war wohl der 1788 als Reichsstadt-Rotenburgscher Land-Commissar verstorbene v. Lierdt.

v. Hellbach II. S. 46.

Lieres v. Wilkau, Liers. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Juli 1744 für Otto Gottfried Lieres, Herrn auf Wilkau bei Schweidnitz u. k. preuss. Commerzienrath in Breslau, mit dem Zusatze: v. Wilkau. Derselbe setzte den Stamm fort und seine Nachkommen erwarben sehr ansehnliche Besitzungen, namentlich die Herrschaft Königsberg oder Kiensberg mit dem einst festen Bergschlosse Künau bei Schweidnitz, Dittmannsdorf, Waldvorwerk, Bärzdorf, Hausdorf, Stephanshain, Lübchen etc. — Der Stamm blühte in vielen Sprossen fort, von welchen nachstehende sechs in neuester Zeit in Schlesien begütert waren: Carl Friedrich Otto v. Lieres, k. pr. Rittm. a. D. auf Dürr-Jentsch und Pasterwitz im Kr. Breslau; Otto Emil v. L., k. pr. Lieut. a. D. u. Landesältester, auf Gallowitz u. Reppline, ebenfalls im Kreise Breslau; Rudolph v. L., k. Landrath strehlener Kreises, auf Bärzdorf

mit Plohmühle im Kr. Strehlen; Constantin v. L., k. preuss. Lieutenant, auf Tschirnau im Kr. Neumarkt; Theodor v. L.. k. pr. Rittm., Landes-Aeltester u. Polizei-Districts-Commissarius, auf Stephanshain im Kreise Schweidnitz und Benno v. L. auf Wilkau, ebenfalls im Kr. Schweidnitz.

v. Hellbach, II. S. 46. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und III. S. 251. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 35 und 36 u. III. S. 301. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 85. — Schlesisches W.-B. Nr. 61. — *Kneschke*, I. S. 272.

Lieser, Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 29. März 1775 für Johann Lieser, kurcöln. Hofkammerrath.

Robens, Niederrhein. Adel, I. S. 204 u ff. giebt das Diplom im Auszuge. — N. Preuss. A.-L. V. S. 311. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 36.

Lieske, Richter v. d. Lieske. Reichsadelsstand. Diplom zu Anfange des 19. Jahrh. für Christian Friedrich Ferdinand Richter, Herrn auf Lieske mit Ossling in der Oberlausitz. — Ein k. sächs. Reg.-Rath Richter v. Lieska starb vor mehreren Jahren in Dresden.

Freih. v. Ledebur, II. S. 36.

Leisskirchen, Liskirchen, Liesskirchen. Altes, regensburger u. cölnisches adeliges Patriciergeschlecht, welches, der Sage nach, schon mit dem K. Trajanus nebst anderen 14 vom Adel an die Donau und den Rheinstrom gekommen sein soll. — Zu Anfange des 16. Jahrhund. liessen einige Sprossen des Stammes nach Meissen und liessen sich in Freiberg nieder. Georg Liesskirchen, gest. 1555, sass mit einigen Anderen vom Adel im Rathe der Bergstadt Freiberg. Später ist der Name des Geschlechts, dessen Erbbegräbniss in der St. Peterskirche zu Freiberg war, nicht mehr anzutreffen.

Gauhe, S. 527 u. 28: nach der cöln. Chronik. — *D. Moller*, Chronic. Freyb. I. S. 140 und 183. — *Gauhe*, II. S. 628.

Lieth, s. Lith, v. der Lith.

Lietzen (in Blau ein silberner, mit den Hörnern nach oben gekehrter Halbmond und über demselben zwei abwärts gekehrte, schräg gestellte Pfeile und zwischen denselben ein goldener Stern). Altes, brandenburgisches und pommernsches Adelsgeschlecht, welches auch in Schwaben und Ostpreussen begütert wurde u. welchem Micrael den freiherrlichen Character beilegt. Im Brandenburgischen, wo unweit Teltow der Sitz Lietzen, welcher wohl als Stammhaus anzunehmen ist, liegt, sass die Familie bereits 1500 zu Glienicke u. Wilmersdorf, ebenfalls im Teltow und in Pommern waren Mickrow und Wutzkow unweit Stolpe schon 1621 in der Hand des Geschlechts, welches später auch mehrere andere Güter an sich brachte. In Ostpreussen besass dasselbe 1727 Klarschau bei Rosenberg, zu welchem ebenfalls andere Besitzungen kamen und in Schwaben hatte die Familie 1737 Alt-Wissloch und Bodenthal inne. Was den weiteren Besitz betrifft, so besass der Stamm im Brandenburgischen noch 1686 Alt-Golssen bei Luckau, in Pommern 1787 Bonkow und Gliesnitz und 1796 Schmelz, sämmtlich im Kr. Stolpe und in Ostpreussen noch 1801 Gross-Maransen im Kr. Osterode und Gross-Maulen im Kr. Braunsberg. Neuere Besitzungen sind nicht bekannt.

Micrael, VI. — *Gauhe*, I. S. 1285 im Artikel: Lützau. — *Freih. v Ledebur*, II. S. 36. — *Siebmacher*, III. 170. — Pomm. W.-B. II. Tab. 58.

Lieven, Freiherren, Grafen und Fürsten. Schwedischer Freiherren- und Grafen-, Reichsgrafen- und russischer Fürstenstand. Reichsgrafendiplom von 1789 für Georg Wilhelm Friedrich Thaddaeus Philipp v. Lieven aus dem Hause Bersen in Curland und Fürstendiplom von 3. Sept. 1826 für Christoph Andrejewicz Gr. v. Lieven, k. russisch. Generallieutenant. - - Das älteste und, wie angenommen wird, das einzige in neuer Zeit noch blühende, eingeborene livische Adelsgeschlecht Lie[illegible] und Curlands, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Schweden und im 18. Jahrh. nach Russland kam. In Schweden gelangte die Familie zu hohen Ehrenstellen und Würden u. erhielt den Freiherren- u. Grafenstand. Es wurden nämlich Reinhold, Berndt, Otto u. Jurgen v. Liewen 24. Sept. 1653 in den Freiherrnstand u. Hans Hindrich v. Liewen 31. Dec. 1719 in den Grafenstand erhoben. Ein Freih. v. Lieven, k. schwedischer Generalmajor, zeichnete sich im Kriege gegen Polen, besonders 1707 bei der Belagerung von Thorn, rühmlichst aus. Joh. Helmerich oder Heinrich Graf v. Lieven wurde 1721 schwedischer Reichsrath und starb als solcher 1733, auch war Bernhard Gr. v. L. 1730 mit derselben Würde bekleidet. Später, 1740, wurde ein Graf v. Lieven k. schwed. General en Chef und 1743 erhielt der k. russ. Generalmajor Freih. v. L. [illegible] Mitcommando über die Landtruppen. — Der obengenannte in den Reichsgrafenstand versetzte Graf v. L. stammte aus dem Zweige der Familie, welcher sich seit 1507 in Kurland auf dem Majorate Bersen [illegible] Kirchspiele Doblen fortgepflanzt hatte und Fürst Christoph Andrejewicz gehörte zu dem s. g. russischen Zweige des Geschlechts. — Die reichsgräfliche Linie ist nach der Mitte des 19. Jahrh. mit dem Sohne des Empfängers des Grafendiploms, s. oben: Georg Thaddaeus Philipp [illegible] Grafen und Ritter v. Lieven im Mannsstamme erloschen. Derselbe, geb. 1771, k. k. Kämm., k. bayer. Generalmajor und Majoratsherr auf Bersen in Curland, hatte sich mit Julie v. Löwenstern a. d. H. Wolmarshoff in Liefland vermählt, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten: Grf. Adele, geb. 1806, Erbmajoratsfrau auf Bersen, verm. mit Anton Eduard Gr. v. Königsfels, k. russ. Kammerjunker und Erbherrn auf Blankenfeld in Curland und Grf. Sophie, geb. 1808, welche als Gemahlin des Erbmajoratsherrn auf Lesten in Curland: Paul v. Fircks gestorben ist.

Hübner, in den Supplem. — *Gauhe*, II. S. 1647 und 48. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, II. S. 37. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 301. — Geneal. Taschenb. d. gräflichen Häuser, 1838. S. 315 und 1857. S. 460 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 521. — *Neimbts* Curl. W.-B. 29. — *Cedercrona*, *Svea Rikes* etc. Friherrar, Tab. 7. Nr. 40 und Grefvar, Tab. 12. Nr. 67.

Ligertz, Ligerz. Ein früher zu dem fränkischen Adel zählendes Geschlecht.

v. Hattstein, III. S. 315. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17.

Ligne, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen- und Fürstenstand. Grafendiplom von 1549 für Jacob Baron v. Ligne, kaiserl. ehemaligen Abgesandten an den päpstlichen Hof und Fürstendiplom von 1602 für Lamoral Grafen v. Ligne, Grand von Spanien, Erzh. Albert's Staatsrath Gouverneur von Artois etc. — Altes, sehr berühmt gewordenes, niederländisches Herrengeschlecht, eines Stammes mit den Herzogen von Aremberg und Croy, dessen Stammhaus, das Bergschloss und das Städtchen

e in der Provinz Hennegau, zwei Meilen von Ath liegt. — Das fürst- Haus ist in Oesterreich, Galizien, Belgien und Frankreich reich ert: die demselben für Fagnolles vom Reichs-Deputations-Haupt- se 1803 zugetheilte Herrschaft Edelstetten als Grafschaft wurde eine Annuität dem Hause Esterházy überlassen. — Die abstei- Stammreihe der Fürsten v. Ligne ist folgende: Fürst Claudius La- , gest. 1679 — Sohn des 1622 verstorbenen Fürsten Florentius nkel des ersten Fürsten Lamoral — k. span. General, Staats- und Rath etc.: Maria Clara Prinz. v. Nassau-Siegen; — Heinrich Ernst, 1702, Gouverneur und General-Capitaine des Herzogth. Limburg: na Monice de Arragon y Benavides, gest. 1691; — Claudius La- , gest. 1776, k. k. w. Geh.-Rath, Gener.-Feldmarsch. etc.: Elisa- Alexandrine Charlotte Prinzessin zu Salm, gest. 1739; — Carl h, gest. 1814, zu seiner Zeit als Soldat, Staatsmann und geistreicher tsteller sehr bekannt und berühmt, immediater Reichsgraf v. Fag- im nieder-rhein.-westphälischen Kreise und im westphälischen scollegium seit 1786 u. 1788, erster Pair von Flandern, Pair, hall und Senechal von Hennegau, Pair von Namur und Artois, k. Kämm., General-Feldzeugmeister und Inhaber eines wallonischen r.-Regiments: Maria Francisca Xaverie Prinzessin v. Liechten- geb. 1739, lebte noch im Anfange des 19. Jahrh.; — Ludwig La- , gest. 1813, Erbprinz: Luise Gräfin v. Duras, in zweiter Ehe verm. mit dem Grafen d'Oultremont; — Fürst Eugen, geb. 1804, Prinz mblise und Epinoy, Grand von Spanien 1. Cl., k. k. Kämm., Prä- des Senats von Belgien; erste Gemahlin: Amalie Marchese de ns, gest. 1833; zweite Gemahlin: Natalie Marchese v. Trazégnies, 1835 und dritte Gemahlin: Hedwig Prinzessin v. Lubomirska, geb.

Aus der ersten Ehe stammt Prinz Heinrich, geb. 1824, verm. mit Margaretha Grf. v. Talleyrand-Perigord, geb. 1851, aus wel- Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne leben, die Prinzen: Ludwig, 1854, Ernst, geb. 1856 u. Eugen, geb. 1858; aus der zweiten Ehe ross Prinz. Natalie, geb. 1835, verm. 1853 mit Rudolph Erbprinzen y-Dülmen und aus der dritten Ehe stammen, neben einer Tochter, rinzen Carl, geb. 1837 u. Eduard, geb. 1839.

buer, I. Tab. 240 und desselben Histor. Pol. VI. S. 781. — *Butkens*, Troph. de Brab. . — *v. Sommersberg*, Tab. geneal. I. S. 109. — *Gauhe*, II. S. 629—36 — *Jacobi*, S. 384—86. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824. I. S. 330 u. 31. — *Masch*, S. 84. eal.-histor.-statist. Almanach, Weimar, 1833, S. 449 und 50. — Gothaischer genealisch. nder, 1836. S. 151, 1848, S. 155. 1861. S. 155 und 1862. S. 158 und 59. — Suppl. zu W.-B. I. 19: Fürst v. L. und 21: Ligne Prinz v. Berbancon. — *Tyroff*, II. 188.

Ligthowler, Lightowler, Edle von Stahlberg. Erbländ.-österr. stand. Diplom von 1795 für Thomas Ligthowler, Fabrikanten, mit Prädicate: Edler v. Stahlberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. ester Zeit war Gottfried Lightowler Edler v. Stahlberg Major in . k. Armee.

rit v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 361. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Lilgenau, Freiherren (Schild geviert, mit einem gekrönten, gol- , einen schwarzen Adler zeigenden Mittelschilde. 1 und 4 in ra ein rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe und in Blau ein schrägrechter, silberner Balken, begleitet von zwei

silbernen Lilien, der einen rechts unten und der anderen links oben) Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 29. Dec. 1666 für Wilhelm Wenzel v. Lilgenau, Herrn auf Prauss, Ranchwitz, Gollschau, Gorkau, Plottnitz, Neudorf, Haltauf u. Rudelsdorf im Briegischen, so wie auf Oyas und Hünern im Liegnitzschen, Landeshauptmann und Kammer-Director zu Brieg etc. — Als Stammvater dieses schlesischen Geschlechts wird Johannes Jonas v. Lilgenau, Herr auf Haltauf u. Eulendorff im Strehlenschen, Kammerrath des Herzogs Georg II. zu Brieg und Rath und Kammerpräsident des Fürsten Johann Georg zu Liegnitz und Brieg etc. genannt, welcher wohl um 1584 den böhmischen Adelsstand in seine Familie brachte. Derselbe hinterliess zwei Söhne. Von dem älteren Sohne stammte Friedrich v. L., gest. 1690, erst fürstl. Briegischer und später k. k. Forst- und Jägermeister zu Ohlau und verm. in erster Ehe mit einer v. Börstel aus dem Anhaltschen und in zweiter mit Anna Margaretha v. Wirsewinsky, aus welcher zweiten Ehe zwei Söhne entsprossten: Georg Wilhelm v. L., k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Herzog zu Braunschweig Bevern und Friedrich Erdmann v. L., gest. 1719 als k. k. Grenadier-Lieutenant. Der jüngere Sohn des oben genannten Johannes Jonas: Cyprian Jonas v. L., Herr auf Eulendorff, war 1639 Hofmarschall des Herzogs Christian zu Brieg und wurde 1648 in den Palmen-Orden der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Namen des „Reichenden" aufgenommen. Derselbe hinterliess drei Söhne: Wilhelm Wenzel, Friedrich und Gottfried v. L. Wilhelm Wenzel brachte, s. oben, den Freiherrnstand in seine Familie. Derselbe, gest. 1698, erst kurbrandenb. Oberstlieutenant u. dann k. k. Kämm., Ober-Amts-Rath in Ober- u. Niederschlesien etc. erhielt 1688 vom Herzoge zu Brieg die zu Lehn eröffneten v. Borschnitzischen Güter, die Herrschaft Prauss und die dazu gehörenden Dörfer bei Nimptsch im Briegschen Fürstenthume. Aus seiner Ehe mit Charlotte v. d. Gröben stammte eine Tochter, Freiin Marie Luise (nach Anderen: Aloysia Wilhelmine), welche sich mit Johann Joachim Grafen v. Zierotin, mährisch-schlesischer Linie, vermählte und ein Sohn, Freiherr Ludwig Reinhold. Letzterer, Herr auf Preuss, Oyas, Hünern etc. hatte aus der Ehe mit Maria Charlotte Susanna Grf. v. Hochberg und Fürstenstein, welche sich nach seinem Tode wieder an den Grafen v. Giannini in Wien vermählte, nur eine Tochter. — Friedrich v. L., zweiter Sohn des Cyprian Jonas v. L., war Herr zu Neuen im Breslauischen und Land-Commissarius im breslauischen Fürstenthume und der Bruder desselben, Gottfried v. L., s. oben, Herr auf Eulendorff, Landcommissar des briegschen Fürstenthums, war mit einer v. Ostrobowski aus Preussen vermählt, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossten, von welchen Leopold und Bogislaus als Officiere im k. k. Dragoner-Regimente Graf Schlick in Ungarn starben und Gottfried, früher Fähnrich im k. k. Inf.-Regimente Herzog zu Holstein-Beck, später Brigittiner-Mönch zu Cöln am Rheine war. — Nach dem Testamente des Freiherrn Wilhelm Wenzel kam die Herrschaft Prauss, nach dem ohne männliche Erben erfolgten Tode seines Sohnes, des Freiherrn Ludwig Reinhold, an seine Tochter, die obengenannte Gräfin v. Zierotin, deren Sohn, Johann Ludwig Gr. v. Zierotin, 3. Apr. 1740 die kais. Er-

laubniss für sich u. seine Nachkommen erhielt, den Namen: Grafen und Herren v. Zierotin, Freiherren von Lilgenau anzunehmen und mit dem angestammten Wappen das Wappen der Freiherren v. Lilgenau zu verbinden. Letzteres Wappen nimmt jetzt die linke Schildeshälfte des Wappens der Grafen v. Zierotin ein. Die Fideicommiss-Herrschaft Prauss gehört zu dem Besitze der Grafen v. Zierotin.

Sinapius, II. S. 369 und 70. — *Gauhe*, I. S. 217 und 18. — *Zedler*, XVII. S. 1195—97. Preuss. A.-L. III. S. 253 und 54. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 36. — Nächstdem die Schriften über die Grafen v. Zierotin, Freih. v. Lilgenau.

Lilgenau, Freiherren (im von Roth und Blau quergetheilten Schilde aus grünem Boden oder grüner Aue zwischen acht grünen Blättern aufwachsender Stengel mit drei goldenen Gartenlilien und eine auf der obersten stehenden Lilie sitzende, natürliche Lerche). Im Königreiche Bayern anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 14. Mai 1822 für Carl Joseph Freih. v. Lilgenau, k. bayer. Kämm. u. Major à la suite für die Nachkommenschaft. — Altes, ursprünglich aus der Mark Brandenburg stammendes Adelsgeschlecht, welches, auch Lillingau geschrieben, aus der Mark nach Schlesien, von da in das Voigtland und später in die Ober-Pfalz kam, wo bei einem im Anfange des 18. Jahrh. entstandenen Brande im Schlosse Közersdorf die meisten Familien-Papiere vernichtet wurden, weshalb auch Genaues über das Freiherrndiplom nicht angegeben werden kann, doch ist auf Grund einiger noch vorhandenen Urkunden die der Familie zustehende freiherrliche Würde erkannt worden. — Erdmann v. Lilgenau war 1675 Ritterhauptmann des Cantons Waldeck. Nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden in dieselbe eingetragen die Gebrüder: Johann Nepomuck Christoph v. L., geb. 1743, k. bayer. Kämm. und Generalmajor in Ingolstadt und Andreas Christoph Johann v. L., geb. 1747, k. bayer. geistlicher Rath, Mitglied der Academie der Wissenschaften in München, Districts-Inspector, Dechant und Pfarrer zu Aichach. — Der obengenannte Carl Joseph Freih. v. Lilgenau, geb. 1787, vermählte sich 1817 mit Caroline Freiin v. Linker-Lützenwick, geb. 1789, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen, die Freiherren: Carl Theodor, geb. 1818 und Clemens Wenzel, geb. 1830. Freih. Carl Theodor, k. bayer. Kämmer. und Landgerichts-Assessor, ist seit 1853 vermählt mit Anna v. Arvay, geb. 1834, aus welcher Ehe zwei Söhne leben: Clemens Wenzel, geb. 1854 und Carl Wenzel, geb. 1857.

Biedermann, Ritterschaft im Voigtlande. — *v. Lang*, S. 450 u. 51. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 437 und 38 und 1862. S. 469.

Lilien, auch Freiherren (Stammwappen: in Silber drei, 2 und 1, schwarze Lilien. Im freiherrlichen Wappen ist der Stammschild von einer von Silber und Roth 22 mal gestickten, breiten Leiste umgeben). Reichsfreiherrn- und preussischer Freiherrnstand. Reichsfreiherrndiplom vom 1. Dec. 1756 für Franz Michael Florentin v. Lilien, kurbayerischen Kämmerer, Fürstl. Thurn- u. Taxischen Geh.-Rath und General-Intendanten sämmtlicher Reichs- und Niederländer Posten und preussische Freiherrendiplome vom 15. Octob. 1840 für Felix v. L., Landrath des Kreises Arnsberg u. Herrn auf Echthausen Oster- und Westerhaus und vom 24. Juli 1854 für Franz Joseph v. L., Herrn auf Opherdicke,

k. pr. Kammerh. und Erbsälzer. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches zu den sieben Erbsälzern zu Werl (im jetzigen Kreise Arnsberg der Provinz Westphalen) gehört, welche bereits zu der Zeit des K. Carl d. Grossen die Salzkothen in der Stadt Werl besassen. Erzbischof Conrad zu Cöln bestätigte 1246 diese Familien, nebst den alten Privilegien, in ihrem Besitze und dieselben besassen die Salinen bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Nachdem aber letztere vom K. Carl IV. 1356 durch die goldene Bulle den Landesherren zugesprochen und zu den Landesregalien gezogen wurden, machte Erzbischof Friedrich III. zu Cöln (aus der Familie Sarwenden) 1370 die Salinen zehentbar. 1382 wurden den Erbsälzern die alten Privilegien vom Landesherren anderweit bestätigt, doch gingen noch in demselben Jahre durch die grosse Feuersbrunst, welche die Stadt Werl betraf, die besten Nachrichten und Urkunden der Erbsälzer-Familien von Kaisern und Königen verloren und so wandten sich dieselben später an den K. Sigismund, welcher durch Diplom von 1432 ihre alten Privilegien bestätigte, und auch bezeugte, dass sie nicht nur von gutem, alten Stamme herkämen, sondern auch den römischen Kaisern und dem heiligen Reiche oft u. mannigfach, ohne Gut und Blut zu schonen, gedient, auch verschiedene ihrer Voraltern ansehnliche Civil- und Militairämter bekleidet hätten. 1708 bestätigte 15. April K. Joseph I. den noch übrigen Geschlechtern der Erbsälzer ihren alten, ritterbürtigen Adel aufs Neue, auch führen dieselben ein gemeinschaftliches Wappen, nämlich einen gekrönten, schwarzen Schild, in dessen Mitte der goldene Reichsapfel schwebt, begleitet zu beiden Seiten und unten von je einer silbernen Streit- oder s. g. Baukolbe. Später erhielt noch besonders, s. oben, die Familie v. Lilien den Freiherrnstand. — Von den Sprossen des Stammes kommt Johann v. L. 1382, Hermann 1431 und ein anderer Hermann 1516 urkundlich vor, doch beginnt die sichere Stammreihe erst mit Johann v. L., gest. 15.., und mit dem gleichnamigen Sohne desselben, welcher 1608 starb und mit Anna v. Papen vermählt war. Der Sohn des Letzteren, Diedrich v. L., war Bürgermeister zu Werl und zweimal vermählt, in erster Ehe mit Maria v. Kleinsorgen und in zweiter mit Catharina v. Brandis. Aus der ersten Ehe stammte ein Sohn, Johann III. und aus der zweiten ebenfalls ein Sohn, Hermann Franz, welche Beide Stifter zweier noch blühenden Hauptlinien wurden. Die ältere, westphälische Hauptlinie umfasst die Nachkommenschaft Johanns III. v. L., verm. mit Elisabeth v. Berditten. Der Sohn aus dieser Ehe Gerhard Franz, gest. 1725, verm. mit Johanna Clara v. Arensberg, hinterliess drei Söhne: Caspar Hermann, Franz Michael Florentin und Johann Florentin. Caspar Hermann v. L., geb. 1691 und gest. 1772, stiftete mit seiner ersten Gemahlin, Maria Franzisca v. Brandis, die noch blühende Linie zu Opherdicke in Westphalen; von Franz Michael Florentin, geb. 1696, seit 1756, s. oben, Freiherr, stammte durch seinen Sohn Alexander, geb. 1742, die theilweise in den österr. Erblanden ansässig gewesene, im Mannsstamme 6. Oct. 1846 mit dem Freih. Carl, k. k. Kämm. u. Hofrath der Hof- u. Staatscanzlei, Herrn auf Hohenbruck in Steiermark, erloschene Hohenbrucker Linie und durch seinen Sohn Christoph, geb. 1748 die Linie

zu Borg und Lahr in Westphalen und Johann Florentin, geb. 1698, wurde der Ahnherr der jüngeren Speciallinie der älteren Hauptlinie. — Die jüngere, jetzt in Bayern ansässige Hauptlinie umfasst die Nachkommenschaft des Hermann Franz v. L., geb. 1642 und gest. 1706, verm. mit Anna Susanna v. Papen. Der Sohn desselben, Hermann Florentin, gest. 1733, Kämmerer zu Werl, war mit Johanna Maria v. Papen vermählt und aus dieser Ehe entspross Hermann Caspar v. L., dessen Nachkommen jetzt unter dem Namen der Linie zu Waldau vorkommen. — Der neuere, demnach in fünf Linien: die Linie zu Opherdicke, die im Mannsstamme erloschene ältere Linie, die Linie zu Borg und Lahr, die jüngere Linie und die Linie zu Waldau getheilte Personalbestand des noch in vielen Gliedern blühenden alten Stammes ist aus den geneal. Taschenbb. der freih. Häuser zu ersehen.

Freih. v. Krohne, II. S. 252 und 53. — *v. Lang*, S. 176 und 177 und 431. — N. Pr. A.-L. II. S. 254 und 55. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 37. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1853. S. 252—59. 1853. S. 264—70 und 1855. S. 344—48. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 21 und X. 5. — *Tyroff*, I. 181: v. L. u. Freih. v. L. u. *Siebenkees*, I. S. 104—6. — W.-B. des Kgr. Bayern. III. 51 u. *v. Wölckern*, Abtheil. 3: Freih. v. L. und VI. 91: Lilien auf Waldau. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 44 und S. 45. — *Kneschke*, I. S. 272—74.

Lilien (in Blau eine silberne Lilie und auf dem Helme ein wachsender Pegasus). Im Königr. Preussen bestätigter Adelsstand. Bestätigungsdiplom vom 24. Mai 1704 für Georg II. v. Lilien, Oberstlieutenant der k. preuss. Garde. — Ein früher zu dem begüterten Adel in der Mark Brandenburg und im Markgrafenthum Bayreuth zählendes Adelsgeschlecht, welches zu Satzke, Weitzendorf etc. sass und von der, im vorstehenden Artikel besprochenen Familie ganz verschieden war. Nach der um 1679 gedruckten Abhandlung: de Liliis celebribus wird, während Andere einen Matthaeus Lilien als Ahnherrn des Geschlechts nennen, als Stammvater Sebastian v. Lilien, Kriegsoberst des K. Carl IV., aufgeführt, welcher 1592 eine kaiserliche Erneuerung seines Adels erhalten habe. Nach seinem schon 1604 erfolgten Tode mussten, wie angegeben wird, seine hinterlassenen Kinder nur im bürgerlichen Stande erzogen werden. Von diesen Nachkommen Sebastian's war Georg Lilien, gest. 1666, Propst zu St. Nicolai in Berlin und von ihm stammten zwei Söhne Caspar u. Georg II., welchen durch kaiserliches Diplom der von den Vorfahren geführte Adel bestätigt wurde. Caspar v. L., gest. 1687, Herr auf Weitzendorf, stand am Hofe zu Bayreuth in grossem Ansehen, war Doctor der Theologie, Ober-Hof-Prediger etc., zuletzt markgr. brandenb.-bayreuthscher Geh. Raths-Präsident und hinterliess mehrere Kinder. Georg II. v. L., Herr auf Satzke (Zaatze in der Ostpriegnitz), diente in der kurbrandenb. und k. preuss. Armee von unten herauf, stieg von Ehrenstufe zu Ehrenstufe und starb 22. Juni 1726 als Generallieutenant und Gouverneur von Geldern, ohne Nachkommen zu hinterlassen. — Nach dem Bildnisse des Caspar v. Lilien führte derselbe ein vermehrtes Wappen: Schild quer getheilt: oben in Blau ein schwarzer Adler und unten der Länge nach getheilt und in jedem goldenen Theile eine silberne Lilie. Auf dem Schilde standen zwei Helme: der rechte trug einen aufwachsenden Löwen u. der linke ein aufwachsendes Pferd.

Forst. Theolog. homil. S. 527. — Fortges. Sammlung von theologischen Sachen, 1727. 1686—90, 1728. S. 388 und 1729. S. 631—38. — *Gauhe*, II. S. 636 und 37: nach dem MS. geneal. — N. Preuss. A.-L. III. S. 255. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 36. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 85.

Lilien (in Blau die linke Hälfte einer silbernen heraldischen l
und auf dem Helme ein achteckiges, blaues Schirmbret, belegt mit
halben Lilie). Ein noch 1728 vorgekommenes Patriciergeschlecht
Stadt Thorn.

Freih. v. Ledebur, III. S. 301.

Lilienanker. Schwedisches, noch in neuer Zeit in Neu-Vor
mern begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Johann v. Lilienanker,
schwed. Accise-Commissar und Land-Fiscal starb 1713 und hinte
zwei Söhne: Johann Carl und Siegmund Gottlieb v. L. Der S
blühte fort und noch 1834 besass die Familie im Kr. Franzburg d
ter Altenwildorf, so wie 1836 das Gut Daskow im Reg. Bezirke
sund. —

N. Pr. A.-L. III. S. 255. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 37 u. III. S. 301.

Lilienberg. Altes, zu dem Adel im Herzogthum Krain früh
hörendes Adelsgeschlecht, welches im 15. Jahrh. erloschen ist.

Zedler, XVII. S. 1312.

Lilienberg, Brautschner v. Lilienberg, Ritter. Böhmische
terstand. Diplom von 1656 für Ezechiel Brautschner v. Lilienbe

v. Hellbach, II. S. 47.

Lilienburg, Freiherren. Schwedischer Freiherrnstand. D
vom 6. Jan. 1680 für Johann Jacob de Marchant, mit dem Präd
v. Lilienburg. Derselbe stammte aus einem französischen Ad
schlechte und hatte sich mit Juliane Prinzessin von Hessen-Esc
vermählt. Der Stamm wurde fortgesetzt u. wurde im Bremensch
gütert, ist aber 1817 mit dem Freiherrn Carl Friedrich v. Lilie
erloschen.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 198.

Liliencron, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 5
1673 für Andreas Pauli v. Liliencron, k. dänisch. und herz. schl
holsteinischen w. Rath u. residirenden Minister am k. k. Hofe zu
Derselbe hiess früher Andreas Pauli, kam 1654 als Gesandter nac
gensburg, erhielt 2. Mai 1654 den Reichsadel mit dem Prädicate:
liencron, war dann einige Zeit General-Schultheiss bei dem Kri
richte zu Copenhagen, wurde um 1673 Minister-Resident zu Wie
starb, vier Söhne hinterlassend, 1700 als k. dän. Reichsrath u. K
der Herzogthümer Schleswig und Holstein. — Von den Söhnen w
Eine 1740 Herr auf Wolfshagen, k. dän. Geh.-Rath etc. — Der S
hat fortgeblüht und ist in neuer Zeit in die herz. sächs. Lande er
nischer Linie gekommen. Die jetzigen Glieder der Familie sta
von dem 1846 verstorbenen Freiherrn Ludwig Carl Christoph k
Kammerh. und Oberstlieutenant aus der Ehe mit Juliane Grf. v.
ner, geb. 1788 und das jetzige Haupt des freiherrl. Hauses ist:
herr Friedrich, geb. 1806, h. sachsen-altenb. Consistorial-Prä
verm. in erster Ehe mit Emilie Dumreicher, gest. 1842 und in z
1849 mit Rosa Grf. v. Baudissin, geb. 1827, aus welcher Ehe eine
ter, Freiin Freya, geb. 1850, lebt. Die beiden Brüder des Fre
Friedrich sind die Freiherren Ferdinand u. Rochus. Freih. Ferd

eb. 1807, vermählte sich 1837 mit Henriette v. Brockdorff, geb. 1808 . aus dieser Ehe stammen, neben einer Tochter, Freiin Juliane, geb. 838, zwei Söhne, die Freiherren Carl, geb. 1840 und Magnus, geb. 346. Freih. Rochus, geb. 1820, herz. sächs. meining. Kammerherr u. abinetsrath, ist seit 1851 verm. mit Luise Tutein, geb. 1826 und aus eser Ehe entsprosste, neben drei Töchtern, Hedwig, geb. 1854, Ferada, geb. 1856 und Else, geb. 1857, ein Sohn, Ferdinand, geb. 1852.

Pfeffinger, III. S. 206 u. 505. — *Gauhe*, II. S. 1619. — *Zedler*, XVII. S. 1213. — Ged. Taschenb. d. freih. Häus. 1859. S. 447 und 48. 1861. S. 430 und 31 und 1862. S. 469 1 70. — *Siebmacher*, III. 153: v. L. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IX. 20 u. X. 9: Freih., L.

Lilienegg, Freiherren. Böhmischer Freiherrenstand. Diplom von '10 für Johann Wolfgang v. Lilienegg auf Zaumgarten bei Breslau. hlesischen Kammerrath.

Sinapius, II. S. 370. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 75.

Lilienfeldt, Stösser Edle v. Lilienfeldt (Schild geviert mit Mittelschilde. Im von Schwarz und Gold quergetheilten Mittelschilde der mpf eines, einen Hammer haltenden Mannes. 1 und 4 in Gold der hwarze kaiserl. Doppeladler und 2 u. 3 eine Lilie). — Gottfried Stösr Edler v. Lilienfeldt, Herr auf Dölkau und Zweymen bei Merseburg k. pr. Geh.-Rath, starb 4. Sept. 1603.

Freih. v. Ledebur, II. S. 37.

Lilienfeld, s. Hantke v. Lilienfeld, Bd. IV. S. 192.

Lilienheim, Gerhard, Gerhardt v. Lilienheim. Ein durch den z. sächs. Staatsminister Moritz Gerhardt, welcher den Reichsadel t dem Prädicate: v. Lilienheim erhalten hatte, nach der Mitte des . Jahrh. in Ober-Sachsen bekannt gewordenes Geschlecht. — Ueber Staats-Verrichtungen des Moritz G. v. L. giebt Müller in den Annal. xon. Mehreres an.

Gauhe, II. S. 1651.

Lilienhof, Lilienhoff v. Adelstein, s. Adelstein, Lilienhof Adelstein, Bd. I. S. 14.

Liliensparre. Schwedisches Adelsgeschlecht, aus welchem Peder 1 Arwed Lilliesparre af Fylleskog und Steen Lilliesparre af Kraged 1625 in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt wurden. Später, 40, war Johann v. Liliensparre, k. schwed. Oberst, Commandant zu smar. — Der Stamm ist erloschen.

Gauhe, II. S. 1650. — *Cedercrona, Svea Rikes* etc. Tab. 5. Nr. 41 und Tab. 8. Nr. 68.

Lilienstedt, Lillienstedt, Grafen. Schwedischer Grafenstand. plom vom 31. Dec. 1719 für Johann Lillienstedt, königl. u. Reichsh in Schweden. Derselbe wurde 1720 in das Ritterhaus zu Stockm eingeführt. — Die Familie war bis 1732 in Schwedisch-Pommern franzburger Kreise zu Divitz, Frauendorf, Gätkenhagen, Spoldersgen und Wobelkow begütert.

Gauhe, II. S. 1650. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 301. — *Cedercrona, Svea Rikes* W. ... Tab. 12. Nr. 72.

Lilienstern, s. Rühle v. Lilienstern.

Lilienström, Lilljeström. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 12. Mai 1636 für Johann Nicodemus Lilljeström und vom 18. August 1647 für den Bruder desselben, Clas Danckwardt (Nicolaus Dankwerth). Beide Brüder erhielten ein und dasselbe Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schräglinks fliessender, blauer Strom und 2 u. 3 in Blau eine silberne Lilie und Ersterer wurde 1638, Letzterer 1652 in das Ritterhaus zu Stockholm eingeführt. Johann Nicodemus v. L. starb 1657 als Herr auf Eka, Boe und Eiken, pommerscher Regierungs-Präsident und Vicekanzler der Academie zu Greifswald und Nicolaus Danckwerth v. L. später als k. schwedischer Generalmajor und Landhöfding zu Colmar. Der Stamm, in Pommern im uckermünder Kreise zu Berendshof, Karlshof, Luckow, Mönkeberg, Vogelsang und Warsin 1651 und noch 1723 gesessen, wurde fortgesetzt und mehrere Sprossen desselben haben in der k. preuss. Armee gestanden. Der Generalmajor v. Lilienström war 1843 Commandeur der ersten Landwehr-Brigade zu Königsberg in Pr.

Gauhe, II. S. 1650 und 51. — N. Pr. A.-L. V. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 37 u. III S. 301. — *Cedercrona, Svea Rikes* W. Ridd. Tab. 27. Nr. 241 und Tab. 44. Nr. 895.

Lilienthal (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber zwei über einander stehende, heraldische, blaue Lilien und links in Gold vor zwei gekreuzten, silbernen Pfeilen ein frei aufrecht gestellter, rother Hammer, dessen silberner Stiel in der Mitte mit einem, die Hörner aufwärts kehrenden, silbernen Halbmonde belegt ist. Der gekrönte Helm trägt zwei Büffelshörner, in deren Mündungen je eine blaue Lilie der rechten Schildeshälfte steckt. Das rechte Horn ist von Silber und Blau und das linke von Silber und Roth quer getheilt und zwischen den beiden Hörnern schwebt der Halbmond der linken Schildeshälfte. Die Helmdecken sind rechts blau und silbern und links roth und silbern). Adelsstand des Königr. Schweden. Diplom von der Königin Christina vom 30. März 1654 für „Johan Mejer" deutschen Secretair bei dem k. schwedischen General-Commerz-Collegio zu Riga, mit dem Prädicate: v. Lilljenthal (Lillienthal, Lilienthal) und unter geringer Veränderung und mit Vermehrung des von den Vorfahren geführten Wappens. — Der Empfänger des Adelsdiploms, aus einer deutschen Familie stammend, welche, wie aus diesem Diplome sich ergiebt, früher einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte, trat in schwedische Dienste, war 1648 Secretair bei der schwedischen Gesandtschaft an den König Johann Casimir in Polen u. an den Czar Alexéj Micháilowitsch von Russland, wurde 1649 Notarius publicus in Riga, erhielt 1653 das obenerwähnte, bei Erlangung des Adels noch verwaltete Secretariat, kam 1664 als k. schwedischer Resident nach Moskau, wurde 1667 Burggraf zu Narwenförd und im folgenden Jahre im Ritterhause zu Stockholm eingeführt und starb 1674. — Der Stamm, welchen der in Angabe der ausgegangenen Geschlechter möglich genau verfahrende Cedercrona 1746 als bestehend angab, hat, wenn auch v. Stierman 1754 diese Ansicht nicht theilte, fortgeblüht und ist nach Anfange des 19. Jahrh. nach Deutschland mit Johann August Julius v. Lilienthal gekommen. Derselbe, geb. 24. Juni 1787, verlebte seine ersten Jugend-

e in Stockholm, kam dann nach Copenhagen und 1803 nach Preus- wo er Militairdienste nahm, wohnte den Feldzügen von 1813, 14 15 bei, nahm an den hervorragendsten Kämpfen dieser Jahre thä- i Antheil, empfing mehrere lebensgefährliche Wunden und starb r. 19. Apr. 1849, als Beamter des Oberlandesgerichts zu Arnsberg. as jetzige Haupt der Familie ist der ältere Sohn desselben: Lud- Theodor Balduin v. Lilienthal in Elberfeld, geb. 1828, welcher den nsstamm durch zwei Söhne: Carl v. L., geb. 1853 u. Walther v. L., 1856, fortgesetzt hat.

andschriftl. Notiz. — Matrikel öfwer *Swea Rikes*, Ridderskap och Adel von *A. A. v. Stier-* Stockholm, 1754. Bd. I. S. 583 und 84: Nr. 757. — Matrikel öfver *Svea Rikes*, Rid- p och Adel. Stockholm. 1816. S. 249: Nr. 757: v. Lillienthal —*Cedercrona, Sweriges* Ridderskaps och Adels Wapenbok. Stockholm 1746. *Ridders och Adelsman*, Tab 82. 6 u. S. 17: v. Lilljenthal. — Schwedisches Wappenbuc . Neueste Ausgabe: Stockholm. Nr. 736.

Lilienthal (in Gold ein grünes Thal mit drei Lilienblumen). Ein er ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Schlesien ansässig geworde- Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Maximilian v. Lilienthal) zu Mettkau bei Neumarkt, zu Stoschendorf bei Reichenbach u. zu hau bei Nimptsch begütert war. — Der Stamm wurde fortgesetzt. nach Pommern und mehrere Sprossen desselben traten in die reuss. Armee. Ein v. Lilienthal, Hauptmann a. D., war 1857 Herr Hindrichshagen im Kr. Greifswald und in der Rangliste von l sind vier Glieder der Familie aufgeführt: v. L., Platzmajor in erg; v. L., Artillerie-Officier vom Platz in Thorn; v. L., Haupt- i bei der westphälischen Artillerie-Brigade Nr. 7 in Cöln und v. L., i.-Lieut. im 2. westphäl. Inf.-Reg. Nr. 15 in Minden. Auch war tztgenannten Jahre Sophie v. Lilienthal Conventualin in dem adeli- Fräuleinstifte zu Barth, Reg.-Bez. Stralsund. — Noch sei hier hnt, dass mehrere Familien bei ihrer Standeserhebung das Prädi- v. Lilienthal erhielten. Nachdem 1719 Dechant Johann Wenzel rich den böhmischen Ritterstand mit diesem Prädicate, s. Bd. II. 92 erhalten hatte, wurde 1796 zuerst der k. k. Rittmeister Wenzel aetz, s. S. 264 und dann der k. k. Rittmeister Michael Leisser. 453. in den erbländ.-österr. Adelsstand, so wie 1797 der Advocat zel Wunschheim in Eger, wegen Vertheidigung der Rechte der e Böhmen, in den erbländ.-österr. Ritterstand mit dem Prädicate: lienthal erhoben. Von den Nachkommen des Letzteren standen in ster Zeit Wilhelm und Adolph Ritter Wunschheim v. Lilienthal als tleute in der k. k. Armee.

eih. v. *Ledebur*, II. S. 37. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 24.

Lilienwald, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Di- von 1807 für Georg Procop Edlen v. Lilienwald, Arzt u. Absatz- neister zu Iglau.

gerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Lill v. Lilienbach, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom 1819 für Joseph Lill, k. k. Gubernialrath und Districtual-Bergge- r und Salinen-Vorsteher zu Wieliczka, mit dem Prädicate: Edler ienbach. Derselbe setzte den Stamm fort. In neuester Zeit war

Emerich Lill Edler v. Lilienbach Lieutenant im k. k. 28. Infanterie Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 220. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Limbach, Limpach, auch Freiherren. Ein früher zu dem österreichischen Adel gehörendes Geschlecht, welches sich auch Spaan v. Limpach nannte. Die Stammreihe beginnt mit Martin Spaan v. L. um 1490 und ein Urenkel desselben, Carl S. v. L., war zu Anfange des 17. Jahrh. mit einer v. Stockkammer vermählt. — Die freiherrliche Linie wird schon mit Albert v. L. um 1371 begonnen und es gehörte zu derselben wohl Carl v. Limbach, oder Lempach, welcher 1638 als k. k. Oberst in der Schlacht bei Wittenweyer fiel.

Bucelini, III. — *Gauhe*, I. S. 1219. — *Zedler*, XVII. S. 1337.

Limbach, Limpach, Mant v. Limbach (in Roth acht an einem Ringe in der Mitte des Schildes zusammenlaufende, goldene Lilienstäbe). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Friedrich v. Limbach, Ritter, welcher 1377 gestorben, beginnt. Der Sohn desselben, Hermann v. L., wird als Herr Mant aufgeführt u. alle Nachkommen desselben kommen mit dem Namen Mant v. Limbach vor, weshalb es v. Meding für glaublich hält, dass dieser Zusatz des Geschlechtsnamens von jenem Taufnamen herzuleiten sei. Johann Mant v. L. war 1483 Prior und 1504 Abt zu Rommerstorff und mit den Kindern des Bruders desselben, Sebastian, von welchen Thomas Mant v. L. noch 1557 lebte, schliesst Humbracht die Stammreihe, ohne dass Thomas als der Letzte des Stammes, welcher er wohl war, genannt wird.

Humbracht, Tab. 240. — *Gauhe*, I. S. 1219. — *Zedler*, XVII. S. 1237. — *v. Meding*, I. S. 359: Mant v. Limbach.

Limbach. Ein früher zu dem meissenschen Adel zählendes Geschlecht, als dessen Stammsitz das unweit Chemnitz liegende Dorf Limbach angenommen wird. Hans v. Limbach war 1494 fürstl. sächs. Rentmeister in Weimar und Wolffgang und Andreas v. L. verkauften als Anhänger der protestant. Lehre 1524 ihre Güter im Meissenschen. — Wahrscheinlich gehörte die um diese Zeit in Franken, im Würzburgischen und Fuldaischen begütert gewesene Familie v. Limbach zu dem hier in Rede stehenden Stamme.

Gauhe, I. S. 1219 und 20 nach *Müller*. Annal. Saxon. u. *v. Seckendorf*, Histor. Luth. lib. 3. — *Zedler*, XVII. S. 1287.

Limbeck v. Lilienau, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1794 für Maximilian Matthaeus Limbeck, Bürgermeister zu Eger und für den Bruder desselben, Ferdinand Thaddaeus, böhmischen Landrechts-Registrator, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Limbeck v. Lobenfels. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Joseph Franz Limbeck, k. k. Rittmeister bei der Kremser Montura-Commission, mit dem Prädicate: v. Lobenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Limburg-Styrum, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde ein rother, mit drei goldenen Pfählen belegter Querbalken: Herrschaft Gehmen. 1 in Silber ein rechtsgekehrter, dop-

weifter, gekrönter rother Löwe: Wappen der Herzoge von
2 in Roth ein rechtsgekehrter, gekrönter, doppelt geschweifter,
Löwe: Grafschaft Bronchorst; 3 in Gold zwei über einander
rechtsgekehrte, gehende, rothe Löwen: Herrschaft Wisch und
drei, 2 und 1, goldene, byzantinische Pfennige: Herrschaft
). Altes, zu den Reichsgrafen des ehemaligen westphälischen
gehörendes Geschlecht, eines Stammes mit den alten Grafen
rck, welches die alten Grafen v. Altena und v. d. Marck als
nherren erkennt und sich in drei Linien: die Bronchorsti-
Borckeloische, die Gehmensche und die Styrumsche Linie ge-
atte. — Aeltere Annahmen über die Genealogie und Ge-
s Gesammthauses, welche sich in der „durchlauchtigen Welt"
en Werken finden, ergeben Folgendes: Graf Eberhard v. Al-
drei Söhne: Friedrich, Eberhard II. und Adolph. Letzterer
ler Bruder seines Vaters, Bruno, Erzbischof zu Cöln. Frie-
te durch seinen Sohn Adolph IV. die Grafen v. Altena, die
r v. der Marck nannten, fort und es entsprossten aus den-
Herzöge von Jülich, Cleve und Berg, von Bouillon und die
Sedan und Aremberg. Eberhard II. besass die Schlösser Nien-
d. Lippe u. Isenberg a. d. Ruhr u. von ihm stammte unter An-
drich II., welcher den Erzbischof von Cöln Engelbert umbrachte
lb von dem Erzbischof Heinrich zu Cöln von Land und Leuten
wurde. Seine Söhne aus der Ehe mit der Schwester Hein-
og v. Limburg, Margaretha: Theodorich und Friedrich (III.),
n ihrem Oheime aufgenommen und da die väterlichen Schlösser
ört, theils weggenommen worden waren, liess der Herzog den-
der Leine in Westphalen auf einem hohen Berge ein neues
bauen, welches den Namen: Hohen-Limburg oder Nien-Lim-
elt. Aus Dankbarkeit legte Theodorich, welcher nach diesem
er erste Graf von Limburg hiess, sein väterliches Wappen:
ab und nahm den limburgischen Löwen an, welchen er auf
hkommen fortpflanzte. Von Theodorichs Enkel, Heinrich,
ne Theodorichs (II.), entspross Johann I. und von diesem
zwei Söhne: Theodorich III. und Johann II., welche den Stamm
nien, die limburgische und styrumsche, schieden. Die lim-
Linie starb in der vierten Generation um 1508 mit Johann III.
mburg kam mit der halben Herrschaft Broich an die Grafen
stein. Johann II., Stifter der styrumschen Linie, hatte dau-
hkommenschaft. Von seinem Enkel, Theodorich VI., einem
1391 verstorbenen Theodorich IV., stammte Eberhard III.,
426 und von diesem Wilhelm I., gest. 1493. Von Letzterem
Adolph, gest. 1505 und von diesem Georg, gest. um 1552,
rch Vermählung mit Irmgard v. der Wisch die reiche Erb-
elben, die väterliche Herrschaft Wisch und auch die Graf-
chorst mit der Herrschaft Borckeloe, welche ihr nach dem
Sohnes ihrer Mutter-Schwester, des Grafen Jodocus, durch
, 1616 von der Kammer zu Speyer bestätigten Ausspruch
von Geldern zuerkannt worden war, erlangte. Der Sohn

aus dieser Ehe, Hermann Georg, gest. 1570, vermählte sich mit Maria Grf. v. Hoya und aus dieser Ehe entspross unter anderen Kindern Jodocus (Jobst) Graf v. Limburg in Styrum und Bronchorst, Herr in Wisch und Borckeloe, gest. 1616, welchem seine Gemahlin, Maria Grf. v. Schaumburg, auch die Herrschaft Gehmen im Stifte Münster zubrachte. Derselbe hinterliess, neben zwei Töchtern, fünf Söhne: Georg Ernst von Lichtenfort u. Wisch, Hermann Otto, gest. 1644, Johann Adolph, Wilhelm Friedrich und Bernhard Albrecht. Johann Adolph und Wilhelm Friedrich starben ohne Nachkommen; Georg Ernst bekam in der Erbtheilung die Herrschaften Wisch, Lichtenfort und Wildenborg und die einzige Tochter aus erster Ehe mit Magdalena Grf. v. Bentheim, Maria Elisabeth, vermählte sich mit Heinrich Fürsten von Nassau-Siegen; Bernhard Albrecht hatte von seiner Gemahlin, Anna v. Bergues, nur drei vermählte Töchter, Hermann Otto aber hatte, ausser einer Tochter, Sophie Elisabeth, welche sich mit Ferdinand Gottfried Grafen v. Vehlen vermählte, drei Söhne: Moritz v. Styrum, gest. 1664, Adolph Ernst v. Gehmen, gest. 1657 und Otto in Bronkhorst und Borkeloe, gest. 1679, welche die Stifter der obengenannten drei Linien des Stammes wurden. Die letztere Angabe ist der sehr genauen Stammtafel entnommen, welche sich in Hopfs neuem Werke findet und beginnend mit Friedrich I. von Berg-Isenburg, gest. 1226 und mit den Söhnen desselben, Dietrich I. von Limburg (1242—1297) und Friedrich II. von Limburg (1242), in Folge neuerer Forschungen die Anfänge des Geschlechts genauer angiebt, als es früher möglich gewesen ist, doch, wollte man diesen Forschungen folgen, zu weit führen würde. Es genüge hier nach Hopf nur die neuere Zeit zu berücksichtigen. Die Nachkommenschaft der obengenannten Moritz von Styrum und Adolph Ernst von Gehmen ist erloschen und es blüht nur noch die des Otto in Bronkhorst und Borkeloe. Von den vier Söhnen desselben: Georg Albrecht, gest. 1690, Friedrich Wilhelm, gest. 1724, Lieutenant-Admiral von Friesland, Gröningen und Omerland, Adolph, gest. 1676 und Otto Christoph, gest. 1673, setzte nur Friedrich Wilhelm den Stamm fort. Von ihm entsprossten zwei Söhne: Friedrich Heinrich, gest. 1740 und Otto Ernst Gelderich v. Borkeloe. Letzterer, geb. 1685 u. gest. 1766, Herr zu Borkeloe, war verm. mit Anna Lucia van Klinkenberg van Echten, aus welcher Ehe drei Söhne stammten: Friedrich Wilhelm, Albert Dominicus und Leopold, von welchen die beiden ersten den Stamm fortpflanzten, der Letztere aber 1748 ohne Nachkommen starb. Von Friedrich Wilhelm, geb. 1723 u. gest. 1747, Kammerh. des Prinzen von Oranien und Titular-Rittmeister, entspross Friedrich Theodor Ernst, geb. 1747 u. gest. 1808, Oberst der k. franz. Garde und von diesem Friedrich Wilhelm, geb. 1774 und gest. 1858, pens. niederländischer Generallieutenant im Haag, Vater des jetzigen Hauptes der ersten Linie des noch blühenden Stammes. Von Albert Dominicus, geb. 1725 u. gest. 1776, Obersten der Infanterie, stammten fünf Söhne: Otto Ernst Gelderich, Samuel Johann I., Friedrich Albert, Leopold Carl u. Wilhelm Bernhard. Von diesen starb Friedrich 1817 und Wilhelm Bernhard, Capitain in der holländ. Garde, blieb 1793 in der Schlacht bei Werwich in Flandern, Beide ohne Nachkommen:

die anderen drei setzten den Stamm fort. Otto Ernst Gelderich, geb. 1752 und gest. 1826, war Generallieutenant und Gouverneur der Residenz Leeuwarden und von ihm stammt das Haupt der zweiten Linie. Samuel Johann I., geb. 1754 und gest. 1824, war k. niederl. Generalmajor und Mitglied der ersten Kammer und von ihm entspross das jetzige Haupt der dritten Linie und Leopold Carl I., geb. 1758 u. gest. 1840, war k. niederl. General en chef der Infanterie und Gouverneur der Residenz Haag. Von ihm entspross Wigbold Albert Wilhelm, geb. 1786 u. gest. 1855, Oberhofmarschall unter König Wilhelm II. und von diesem das jetzige Haupt der vierten Linie. Von dem jetzigen Personalbestande des gräfl. Hauses sei hier nur. unter Verweisung auf das Weitere in den Taschenbb. der gräfl. Häuser, folgendes angeführt: Erste Linie: Friedrich Adrian Graf v. Limburg-Styrum, geb. 1804 — Sohn des obengenannten Gr. Friedrich Wilhelm — Herr auf Gross-Peterwitz u. Koslau im Kr. Neumarkt in Pr. Schlesien, k. niederl. Kammerh. und Legations-Rath. Aus zweiter Ehe mit Johanna Ebers stammen, neben einer Tochter Anna, verm. Frau v. Köckritz v. Friedland, zwei Söhne: Gr. Friedrich, geb. 1835, Attaché bei der k. pr. Gesandtschaft in Wien und Gr. Victor, geb. 1841. — Zweite Linie: Gr. Samuel Johann II., geb. 1797 — Sohn des Gr. Otto Ernst Gelderich, s. oben — k. niederl. Schiffs-Capitain und Mitglied des hohen Militair-Gerichtshofes, verm. 1835 mit Emilie Baronin Quarles v. Quarles. Die Brüder desselben, die Grafen: Friedrich Everrt, Ludwig Gaspar Adrian und Albert Otto Ernst, haben durch viele Sprossen die Linie fortgesetzt. — Dritte Linie: Graf Peter Heinrich, geb. 1792 — Sohn des Gr. Samuel Johann I., s. oben — Hofmarschall des Prinzen Friedrich der Niederlande. Aus der zweiten Ehe desselben mit Alting Liberg, gest. 1844, stammt: Graf Samuel Johann III., geb. 1833 und aus der dritten mit Ellen Miss Drayton Graf Edmund, geb. 1849. Von den Brüdern des Grafen Peter Heinrich haben die Grafen Wilhelm Bernhard und Otto Leopold durch mehrere Kinder die Linie fortgepflanzt. — Vierte Linie: Graf Leopold, geb. 1818 — Sohn des Grafen Wigbold Albert Wilhelm, s. oben — Herr von Warmond, k. niederländ. Kammerherr. Aus der ersten Ehe desselben mit Adolphine van der Wyck, gest. 1849, stammen, neben zwei Töchtern, zwei Söhne, die Grafen Wigbold, geb. 1845 und Heinrich, geb. 1847. Von dem Bruder des Grafen Wigbold Albert Wilhelm, dem 1851 verstorbenen Grafen Otto Johann Herbert, lebt eine zahlreiche Nachkommenschaft.

Imhof, Lib. 9. Cap. 6. §. 4. — *Lucae* Grafensaal, Tab. 79–99. — Durchl. Welt, Ausgabe von 1710, II. S. 688—99. — *Hübner*, II. Tab. 416—19.— *Gauhe*, II. S. 1126—30. — *Zedler*, XVII. S. 1233—41. — *Biedermann*, Grafen, Nr. 13. -- *Jacobi*, 1800. II. S. 103—105. Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824. I. S. 658. — *Hopf*, histor.-geneal. Atlas. Bd. I. Gotha, 1858, S. 402 und 408; giebt eine vollständige Stammtafel. — Gen. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1858. S. 448. 1859. S. 489—97: theilt die Hopf'sche Stammtafel mit u. 1862. S 500—05. — *Siebmacher*, I. 17: Limburg, Grafen. — *Spener*, S. 488 und 492 und Tab. 19. — *Meding*, II. S. 340—42. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 12 und VIII. 1: Fürst v. Limpurg u. Bronkhorst.

Limburg, Schenck v. Limburg, s. Limpurg, Schenck v. Limburg, Grafen u. Herren.

Limburger, Edle und Edle v. Limburger, Freih. v. Ehrenfels. Adels- u. Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Adelsdiplom vom 16. Juni

1810 für Christian Gottlieb Limburger, k. sächs. Kammerrath u. Kauf- und Handelsherrn in Leipzig, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom vom 19. Aug. 1815 für Denselben als k. sächs. Kammerrath und Senator zu Leipzig, aus höchsteigener Bewegung und mit Vermehrung des Wappens und mit dem Namen: Edler v. Limburger, Freiherr v. Ehrenfels. Der Mannsstamm wurde nicht fortgesetzt, aber die drei Nichten und Adoptivtöchter des Diploms-Empfängers, die Schwestern Tölpe: Johanna Theodore Emilie Tölpe, Johanna Theodore Luise T. und Johanna Theodore Julie T., erhielten im März 1818 ein k. Anerkennungsdiplom als Edle v. Limburger, Freiinnen v. Ehrenfels.

Handschriftl. Notizen nach den Diplomen. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 161: Edle v. L. Freih. v. E. und Tab. 163: Edl. v. L. und S. 21—23. — W.-B. d. Sächs. Staat. II. 90: Freih. und 91: E. v. L. — *Kneschke*, III. S. 301 und 2.

Limpacher v. Lippach, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom von 1730 für Franz Limpacher v. Lippach, k. k. Gränzzollbereiter.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Limpöck, Limpeck, Freiherren. Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 1. Apr. 1721 für Johann Ferdinand v. Limpöck, kurbayer. Rath, Truchsess, Kastner u. Mauthner zu Kelheim. — Derselbe stammte aus einem straubinger Geschlechte, in welches Wolfgang v. Limpöck, Bürgermeister zu Straubing, 1636 den Adel gebracht hatte. — Die Stammreihe der Familie stieg, wie folgt herab: Anton Freih. v. Limpöck auf Riekofen, Sohn des Freiherrn Johann Ferdinand: N. Freiin v. Pechmann; — Freih. Joseph Maria Anton auf Riekofen, geb. 1760 und gest. 1815, k. bayer. Kämm., Regierungs-Rath und Landrichter zu Straubing: Wilhelmine Grf. Törring-Jettenbach-Ränckham, gest. 1812; — Clemens Freih. v. L., geb. 1802, k. bayer. Kämm. und pens. Appellations-Gerichtsrath zu Regensburg, verm. 1828 mit Caroline Grf. v. Seinsheim, Freiin zu Süching, gest. 1858, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Clementine, geb. 1837, ein Sohn stammt: Freiherr Friedrich, geb. 1830, k. bayer. Rittmeister. Die Schwester des Freih. Clemens, Freiin Anna, geb. 1803, vermählte sich mit Wilhelm v. Mehl, k. bayer. Forstmeister.

v. Lang, S. 177. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1858. S. 389 und 90 und 1860. S. 431. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 51 und *v. Wölckern*, Abth. 3.

Limprun, Ritter. Reichs-Ritterstand. Diplom vom 20. October 1753 für Johann Georg Dominicus Limprun, kurbayer. Münz- u. Bergrath. Derselbe, ein Sohn des Brauverwalters in Untervichtach Johann Georg Limprun, war bei Erlangung des Ritterstandes an den k. k. Hof wegen des Münzwesens abgeordnet. — Der Stamm wurde fortgesetzt und zwei Enkel des Diplom-Empfängers, die Gebrüder Joseph Anton Ritter v. L., geb. 1741, quiesc. Hofkastner von Kelheim und Anton Wendelin Ritter v. L., geb. 1744, k. bayer. Hof-Kammerrath und ehemaliger Cabinets-Administrator zu Schleisheim, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 131 u. 32. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 82.

Limpurg, Schencken v. Limpurg, Grafen und Herren (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth vier aufsteigende, silberne Spitzen: Wappen

b in Franken und 2 und 3 in Blau fünf, 3 und 2, silberne . In der Mitte der vier Felder liegt ein goldener Pocal mit alter Art: Zeichen des Erbschenken-Amts des h. r. Reichs). m den Grafen und Herzogen in Franken stammendes Geiches sich: Herren v. Limpurg, des h. r. R. Erbschenke u. r schrieb und sich in zwei Hauptlinien, die Gailendorfische ldische, schied. Die letztere Linie zerfiel in zwei Aeste, den hen und den Einersheimischen. — Gottfried, Herr von Lim- im 13. Jahrh. und kommt schon als des h. r. Reichs Erbwie auch Ulrich Herr v. L. um 1260, mit derselben Würde urkundlich erscheint. Als näherer Stammvater wird Friev. Limpurg genannt, welcher 1414 starb. Aus seiner Ehe h Grf. v. Hohenlohe, welche ihm die Herrschaft Speckfeld hatte, entsprossten, neben anderen Söhnen, welche ihre Kirche widmeten, die Gebrüder Conrad und Friedrich II., Ersterer die Gaildorfische und Letzterer die Speckfeldische stiftete, welche zu den Reichsgrafen des ehemaligen fränki-n-Collegiums gehörten. Die Gaildorfsche, die Nachkommen-nds umfassende Linie blühte in der 6. Generation noch in Albrechts und der Freiin Amalia v. Roggendorf: den Brüm Gottfried und Johann Wilhelm, gest. 1655, erlosch aber mme 12. Mai 1690 mit dem Sohne des Letzteren aus der aria Juliana Grf. v. Hohenlohe-Langenburg, dem Grafen inrich, verm. mit Elisabeth Dorothea Grf. v. Limpurg. Nach inrichs Tode entstanden wegen seiner Besitzungen unter den selben und der Speckfeldischen Linie grosse Streitigkeiten, Dec. 1690 durch kaiserliche Commission und Recess so geen, dass die Speckfeldische Linie die Aemter Schmiedelfeld, nd Waltzen mit der Hälfte von der Stadt Gaildorf und dem Mannslehne, die Töchter dagegen die andere Hälfte von t dem dazu gehörigen Amte und die anderen ins Erbe geGüter erhielten. — Die Speckfeldische Hauptlinie stieg von ., s. oben, herab. Derselbe lebte um 1474 und durch die s Enkels, Friedrich III.: Eberhard und Heinrich, schied sich zuerst in den Speckfeldischen und Sontheimschen Ast. Letzh mit Heinrichs Enkel: Heinrich Casimir, 13. Mai 1676, er blühte fort u. trennte sich durch Georg Friedrichs (gest. e: Vollrath, geb. 1641 und Georg Eberhard, in zwei neue ie, da Vollrath, der erst zu Marck-Einersheim sass, nach r Gaildorf'schen Linie zu Sontheim, Georg Eberhard aber, ommerhausen, später zu Marck-Einersheim residirte, den theim und Einersheim führten. Der Ast zu Einersheim erpril 1705 mit Georg Eberhard, k. pr. Generalmajor u. Obers, welcher drei Töchter hinterliess, und der Sontheimsche ihm der ganze Mannsstamm des alten Hauses starb 19. Aug. dem Grafen Vollrath aus, wenn auch derselbe, neben acht drei ganz jung verstorbene Söhne gehabt hatte. — Die Reichs-Familie kamen an Kur-Brandenburg, die übrigen aber an

Württemberg und Würzburg und die bedeutenden Allodialherrschaften an die Erbtöchter des Hauses. Ein Theil der ehemaligen Reichsgrafschaft Limpurg steht unter Oberhoheit der Krone Bayern u. gehört dem gräfl. Rechternschen Hause; die Hälfte von Gollhofen steht dem fürstlichen Hause Löwenstein-Werthheim zu u. der unter württembergischer Oberhoheit stehende Theil gehört theilweise der Krone Württemberg, Solms-Braunfelss-Assenheim und Rödelheim, Isenburg, Waldeck, Colloredo-Mansfeld, Löwenstein-Werthheim u. den Grafen v. Pückler und Limpurg.

Spener, S. 218 u. Tab. 9. u. S. 263. — Durchlaucht. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 573—88. — *Hübner*, II. Tab. 610—14. — *Schannat*, S. 122. — *Gauhe*, II. S. 1769. — *Zedler*, XVII. S. 1280—96. — *C. F. Schöpf*, Nachrichten vom Hause der Semperfreyen und Erb-Hauptschenken der Limpurgo. Schweinfurt, 1751. — *J. Ph. H. Prescher*, geprüfte Nachr. zur Berichtig. d. Gesch. d. uralten, in seinem männlichen Stamme ausgestorbenen Hauses der Erbschenken u. Semperfreien zu Limpurg. Frankfurt und Leipzig, 1775. — *Salver*, S. 186. Tab. 2. Nr. 4. Tab. 17. Nr. 6. Tab. 21. Nr. 82 und S. 261. 275. 285 und 295. — *Wenck*, hessische Landesgesch. I. S. 402. — *Siebmacher*, I. 19: Schenckn v. Limpurg, Herren und Freiherren. — *v. Meding*, III. S. 572—76.

Limpurg. Eins der ältesten und angesehensten, erloschenen adeligen Patriciergeschlechter der Stadt Frankfurt am Main, dessen Namen die weitverzweigte, reiche Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg, deren Mitgliedern ein eigenes Ehrenzeichen verliehen worden ist, führt. Eine ausführliche Nachricht über diese Ganerbschaft hat zuerst Albrecht in dem unten angeführten Werke gegeben und ein Mitglied derselben, August Freih. Boltog v. Brüsken, Dr. der Rechte, erster Senats-Secretair u. Canzlei-Rath zu Frankfurt a. M., hat schon seit mehreren Jahren an einer ganz genauen Geschichte dieser in die Verhältnisse so vieler Adelsfamilien eingreifenden Stiftung gearbeitet, doch ist der Redaction nicht bekannt, dass dieselbe im Buchhandel erschienen ist.

G. Fr. Albrecht, geneal. Handbuch der Freiherren und Adligen des heil. röm. Reichs. Frankf. 1775. — *v. Hefner*, Frankfurter Adel.

Limpurg. Ein, in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem schlesischen, begüterten Adel zählendes Geschlecht, in welches Johann v. Limpurg, Herr der Rittergüter Mahlendorf und Kaundorf im Neisseschen den Adel gebracht hatte. Derselbe war aus Duisburg im Clevischen gebürtig, wo der Vater das Amt eines Holzgrafen verwaltete, weshalb auch der Sohn den Beinamen: Holzgraf erhalten hatte, kam der Handlung wegen nach Breslau, liess sich als Kaufmann in Neisse nieder, wurde reich, kaufte die obengenannten Rittergüter und hinterliess nur einen einzigen, gleichnamigen Sohn und Erben, welcher den Studien und der Landwirthschaft oblag und später, 1633, zu Breslau starb.

Sinapius, II. S. 780 und 81. — *Gauhe*, I. S. 638. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 37.

Linck. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Nepomuk Linck, k. k. Salztransports-Officier und Einnehmer zu Neutitschein in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lincke. Ein früher zu dem anhaltschen Adel zählendes, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. erloschenes Geschlecht. Die Letzte des Stammes war mit einem v. Zanthier vermählt.

Val. König, II. S. 120. — *Zedler*, XVII. S. 1305.

Lincke (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein

ör, welcher einen in der linken, schwarzen Schildeshälfte be-
sldenen Zweig hält. — Ein im 17. u. im Anfange des
r Schlesien begütertes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass 1645
im Breslauischen, dann zu Johnsdorf unweit Grottkau und
eder-Beerberg bei Lauban. Johann Daniel v. L. war noch
mann zu Neisse.

I. S. 781. — *Zedler*, XVII. S. 1305. — N. Preuss. A.-L. V. S. 312. — *Freih.* S. 37 und 38.

n. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Georg
, k. Grenadier-Hauptmann im Dragoner-Regimente Gr.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

n (Schild von Roth und Gold durch einen, von Silber und
ergetheilten Querbalken getheilt). Ein in Ostpreussen im
sburg mit dem Gute Gutten begütert gewesenes Adels-

Ledebur, II. S. 88 u. III. S. 301.

rsdorff, Linkersdorff (Schild quergetheilt: oben ein Dorf
u. unten in Blau ein aufwachsender, in der rechten Pranke
emporhaltender, goldener Löwe). Ein aus Württemberg
nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. Johann Ja-
kersdorff kam 1766 aus Württemberg nach Preussen, trat
nee, wurde 1779 Generalmajor und starb 1785 mit Hinter-
vier Söhnen, die ebenfalls in der k. pr. Armee standen. Von
der eine 1806 als Major und ein Anderer 1807 als Platz-
ttin. Später fanden sich in den Armeelisten auch Enkel
annten Generalmajors v. L. und zu diesen gehörte August
lbrecht v. L., Major a. D., welcher 15. Jan. 1849 starb.

. III. S. 256 und V. S. 311. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 3.

ner, Lindeiner (in Silber auf einem schwarzen Dreihügel
Lindenzweig). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches
Stammhäusern Schleibitz bei Oels und Rosen unweit Op-
eitet hat. — Friedrich Lindainer, Erbgesessener auf Schlei-
m 1590 und Rudolph Josua, gest. 1666 u. Wilhelm Gideon
in Lucae Schlesischer Chronik als qualificirte Edelleute ge-
drich's Sohn, Georg Ernst v. L., geb. 1592 und gest. 1658,
lter im Fürstenthume Oels, Herr auf Schleibitz, hatte drei
elchen nur der gleichnamige jüngste Sohn den Stamm fort-
elbe war Herr auf Schleibitz und Lorenzberg bei Strehlen
ch mit Anna Elisabeth Freiin v. Kittlitz und Mechwitz ver-
elcher Ehe, neben zwei Töchtern, vier Söhne stammten, von
eite, Ernst Julius, als Volontär im kaiserl. Heere 1717 vor
. — Der Stamm hat fortgeblüht und mehrere Sprossen des-
n in der k. preuss. Armee gestanden. Zu diesen gehörte
der Major v. L. im 7. Landwehr-Regimente, dessen Sohn,
-Wildau, verm. mit Caroline Grf. v. Rödern, k. pr. Major
des-Aeltester des Kr. Neisse, jetzt Herr auf Giersdorf un-
ist.

S. 600 und 601 und II. S. 781 und Desselben Oknogr. I. S. 980–81. — — *Zedler*, XVII. S. 1319. — N. Pr. A.-L. III. S. 256. — *Freih. v. Ledebur*

Lindau, Lindow, Grafen (in Silber ein goldener Adler). Grafengeschlecht aus dem Hause der Grafen v. Arnstein im Man schen, welches den anhaltschen Staaten angehörte. Das Stamm mit den dazu gehörigen Gütern, welche einst die Grafschaft Lind deten, versetzte Albrecht der Aeltere Graf v. Lindau schon 1 1372 an die Fürsten v. Anhalt und Albrecht der Jüngere Gra überliess 1457 den beiden Fürsten Adolph und Albert von Anh Grafschaft als Eigenthum mit dem Vorbehalt des Wiederkaufs, des u. einiger Lehnstücke. Ausser diesen Besitzungen in Anhalt bes Geschlecht auch die Grafschaft Ruppin in der Mittelmark, welche graf Albrecht einem Grafen v. Lindau, der tapfer unter dem K. gegen die Wenden gefochten, zum Lehn gab. Die Grafen v. L. er das Schloss Alt-Ruppin und gründeten das Nonnenkloster Lindau dow), welches noch als Fräuleinstift besteht. Mit Wichmann v. Lindau, Herrn zu Ruppin — einem Sohne des 1507 versto Grafen Joachim und der Margaretha Gräfin v. Hohenstein, gest. — erlosch im 21. Lebensjahre 1524 am Sonntage Oculi das alt liche Haus sehr plötzlich und die Grafschaft Ruppin fiel unter d gierung des Kurfürsten Joachim I. zu Brandenburg der Krone a Letzterer wollte auch mit Gewalt die versetzt gewesene Grafsch dau einlösen, erreichte aber seine Absicht nicht und später, 1577 liess Kurfürst Johann Georg zu Brandenburg die genannte Gr dem Hause Anhalt als rechtes Mannslehn.

Dietrich, historische Nachr. von den Grafen v. Lindau, Herren zu Ruppin, Berlin, *Gauhe*, II. S. 689. — *Zedler*, XVII. S. 1312. — *Siebmacher*, III. 25.

Lindau (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, welche in der Ecke mit einem aufwärts gekehrten schwarzen Blatte an kurzen Stiele belegt ist). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, Stammreihe Humbracht um 1298 mit Conrad v. Lindau beginnt. selbe sass, im Mainzischen u. Nassauischen, besonders im Rhei begütert, zu Armenruh, Eltvil, Frauenstein, Lindau, Rheinberg u luff. Conrad's Sohn starb 1334 als Vicedom im Rheingau und de teren Enkel, Siegfried, bekleidete 1397 dieselbe Würde. Um die führte die Familie ein doppeltes Wappen, Georg, Ritter, siegelte mit einem Petschafte, welches den Schrägbalken oben mit eine belegt, zeigte, Heinrich aber, von welchem die späteren Spross Familie abstammten, führte, wie oben angegeben, 1470 das sc Blatt. Von den Nachkommen hatte Philipp Wilhelm v. L., kur scher Stallmeister, einen gleichnamigen Sohn, welcher 1644 in Zweikampfe fiel u. ein Sohn des Letzteren, der ebenfalls Philip helm hiess und deutscher Ordensritter war, blieb 1664 in einem bei St. Gotthard in Ungarn. Mit dem Genannten ist, wie angen wird, das Geschlecht in den Rheinlanden ausgegangen, doch le dieselbe Zeit ein Sprosse des Stammes als fürstl. hessen-kass Forstmeister zu Spangenberg, welcher seine Linie fortsetzte. Christian v. L. war 1704 Hauptmann unter den rheinischen Truppen und ein Freiherr v. Lindau kommt noch 1736 als Ob Marschall am hessen-kasselschen Hofe vor. Nach Abdrücken vo

haften, welche einer späteren Zeit angehören und von welchen das **Löwen als** Schildhalter zeigt, hat der Stamm weiter fortgeblüht, doch **len Nachrichten** über dieses Fortblühen.

Humbracht, Tab. 286. — *Gauhe*, I. S. 1220 und 21. — *Zedler*, XVII. S. 1358—57., *Bodmann*, Rheingauische Alterthümer, I. S. 331—33. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 38. — *Siebmacher*, I. 125: v. Lindau, Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 408 und 409.

Linde, v. der Linde, auch Freiherren (in Roth ein schrägrechts **egter**, goldener Lindenast, oben mit drei und unten mit zwei Blättern). **hwedischer** Freiherrnstand. Diplom vom 14. Mai 1653 für Lorenz, **ich und** Jacob v. d. Linde. — Altes, preussisches Rittergeschlecht, **welchem** Gottfried v. d. L. 1374 Obermarschall des deutschen Or**s und** Nicolaus v. d. L. 1577 Burghauptmann von Danzig war. Die **milie sass** in Ostpreussen 1572 zu Glassberg, Klanau, Mariensee **Pomlau**, sämmtlich unweit Carthaus, wurde auch im Erme**le und** im Osterodeschen angesessen, und kam nach Schlesien, wo **selbe im** Breslauischen begütert wurde, so wie nach Schweden. In **sien** starb 1679 zu Breslau Petrus v. d. Linde, ein Sohn des Jo**Georg** v. d. L. — Die Familie blühte in Preussen fort und mehrere **n** derselben haben bis in neue Zeit in der k. pr. Armee gestan**n** v. d. L., 1806 Capitain im Regim. v. Besser, war zuletzt **eutenant** und Commandeur des 1. Garnisonsbataillons; ein An**v. d.** L., 1806 Capitain im Regim. v. Natzmer, wurde später Major **r westphälischen** Invaliden-Compagnie und ein jüngerer Bruder **selben** schied 1826 als Oberstlieutenant aus dem 16. Infant.-Regi**nte.** — Ein früher im Stifte Gandersheim begütert gewesenes Adels**hlecht**, welches Harenberg, Diss. III. S. 883 u. Diss. X. S. 1460 **1568**, erwähnt, gehörte wohl nicht zu dem hier in Rede stehenden **me.**

Hartknoch, II. S. 781. — *Zedler*, XVII. S. 1863 und 64. — N. Pr. A.-L. III. S. 257 u. 58. *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 38. — *Siebmacher*, III. 167: v. d. L., Preussisch, und V. Zu. 13.

Linde v. Linden, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. **lom von** 1791 für Joseph Chevalier Linde, k. k. Obersten im Regi**nte Graf** Kaunitz-Rietberg Infanterie, mit dem Prädicate: v. Linden.

Megerle v. Mühlfeld. Ergänz.-Bd. S. 75.

Lindeck, Lindegg. Eine früher zu den österreichischen, steier**kischen** und krainer Rittergeschlechtern gehörende Familie, deren **mreihe** vom 15. Jahrh. an bis gegen die Mitte des 17. Jahrh. be**nt ist.**

Bucelini, I. S. 126. — *Lasius*, Wiener Chronik, IV. S. 29. — *Valvasor*, XV. S. 345. — *he*, I. S. 1229 und 23: im Artikel Lindau. — *Zedler*, XVII. S. 1365.

Lindelbach. Fränkisches, erloschenes Adelsgeschlecht, welches **h seinen** Besitz zu der reichsfreien Ritterschaft des Cantons Steiger**ld gehörte.**

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 223.

Lindeman, Lindemann, auch Freiherren und Lindeman-Just **mwappen**: Schild quergetheilt: oben in Roth ein aufwachsender, **chender**, goldener Adler und unten in Gold ein aufrechtstehen**, grünes** Lindenblatt. Das freiherrliche Wappen zeigt das Stamm-

wappen, doch ist der Schild mit einer breiten, schwarzen Einf welche mit 18 goldenen Kugeln belegt ist, versehen). Reichs und Freiherrnstand und Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Adel von 1563 für D. Laurentius Lindemann, Herrn auf Gross-Sedli sächs. w. Geheim-Rath: Erneuerungsdiplome des der Familie z den, alten Adels vom 24. Apr. 1783 für Gottfried Ferdinand mann, kursächs. Hof- und Justitienrath, amtlich in Kursachsen gemacht 13. Sept. 1783; vom 11. Juli 1784 für Levin August mann, kursächs. Commissionsrath und Haupt-Salz-Licent-Einnel Freiburg, amtlich in Sachsen bekannt gemacht 12. Oct. 1784 u 31. Juli 1790 im kursächsischen Reichsvicariate für Friedrich Ferdinand L., kursächs. Finanzrath und für den jüngeren Bru selben, Friedrich Carl Adolph L.; Reichsfreiherrndiplom für G Ferdinand v. Lindemann, kursächs. Hofrath bei der Landesr u. k. sächs. Diplom vom 29. Mai 1824 für Ferdinand Wilhel v. Lindemann, k. sächs. Major, mit der Erlaubniss, das Prädica anzunehmen und das freiherrlich Just'sche Wappen (Schild de nach getheilt: rechts in Gold ein die Mitte des Feldes durchzi schräglinker, mit einem einwärtsgekehrten, grünen Palmzweige i blauer Balken und links in Blau zwei schrägrechte, silberne jeder mit einem Palmzweige, wie in der rechten Feldeshälfte, mit dem angestammten Wappen zu vereinigen und Beides m Rechte der Erstgeburt fortführen zu lassen. — Der Ahnherr milie, der obengenannte Dr. Laurentius v. L., stand unter d fürsten Moritz und August zu Sachsen den Staatsgeschäften, na von 1563 bis 1577, vor, bediente sich aber, wie seine nächste kommen nur wenig des Adels, welcher später ganz abgelegt Nach den erwähnten Erneuerungsdiplomen des alten Adels bl Stamm in Sachsen in mehreren Linien fort und Sprossen derselb den in k. sächs. Militair- und Civildiensten. Ein v. L. starb v reren Jahren in Dresden als k. sächs. Oberst a. D. — Freih. Fe Wilhelm, s. oben, gest. 1832 als k. sächs. Oberstlieutenant, h mit Christiane Wilhelmine Sophie v. Beulwitz vermählt, aus welc fünf Söhne entsprossten und zwar: Ferdinand Freih. v. Linden geb. 1817, k. k. Hauptmann in d. A.; Bernhard Freih. v. L., ge k. russ. Professor zu Novo-Tscherkask, verm. 1849 mit N v. Weymar, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn Wladimir, geb. 1857; Oscar, geb. 1820, k. sächs. Hauptmann in Bataill., verm. 1851 mit Elise Trinks, aus welcher Ehe ein So Ferdinand Carl, geb. 1856; Freih. Alexander, geb. 1821, k. sächs mann im 5. Inf.-Bataill., verm. 1852 mit Wilhelmine v. Sch aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne entsprossten nand, geb. 1855 u. Georg, geb. 1856; Freih. Richard, geb. 1 sächs. Oberlieut. a. D. u. Freih. Bruno, geb. 1825, Premierlieut. anhaltschen Füsilierbataill. in Bernburg, verm. 1859 mit Helen

Handb., II. S. 1656. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 38 u. III. S. 301. — Geneal. d. freih. Häuser, 1854. S. 814 und 15 und 1862. S. 470 und 71. — *Tyroff*, I. 178: [illegible]: Freih. v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. IV. 14: Freih. v. L.-Just und V. 6[illegible] [illegible], III. S. 302—304: v. L. und Freih. v. L.-Just.

Lindemann, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 **für Johann** Lindemann, jubilirten Militair-Verpflegs-Verwalter, wegen **jähriger** Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm **wurde fortgesetzt.** Leopold Edler v. Lindemann, k. k. Oberst, war 1856 **Platz-Oberst** zu Triest.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221. — Milit.-Schematismus d. Oesterr. Kaiserth.

Lindemann v. Lindesheimb, Freiherren. Reichs-Freiherrnstand. **Diplom** von 1723 für Georg Anton v. Lindemann, k. k. Oberstlieute**nant**, mit dem Prädicate: v. Lindenheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 75.

Lindemayer v. Lindenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von **'2 für** Ludwig Lindemayer, k. k. Hauptmann im Inf.-Regimente Graf **Ferraris**, mit dem Prädicate: v. Lindenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Linden, Freiherren und Grafen (in Roth ein goldenes, den Schild **überziehendes** Kreuz). Reichsfreiherrnstand im Königreiche Würt**temberg** bestätigt u. Grafenstand des Kgr. Württemberg. Freiherrn**stand für** Johann Heinrich v. Linden. kurmainz. Geh.-Rath u. Chef **der Finanz**-Verwaltung; Bestätigungsdiplom für die Nachkommenschaft **desselben** vom 1. Jan. 1808 und Grafendiplome von 1844, 1850 und **... Altes**, niederländisches Adelsgeschlecht, welches schon im Mit**telalter in** Brabant in der Gegend von Hex begütert war, zu dem Stamme **der Grafen** und Herren zu Aspermont, s. Bd. I. S. 126, Dormal, Lin**den und** Beckheim gehörte, durch spätere Besitzungen zu Baindt, Burg**berg, Horb**, Neunthausen und Nordstetten zu der reichsunmittelbaren **Ritterschaft** in Schwaben und zwar zum Ritter-Canton Neckar-Schwarz**wald zählte** und 1806, bei Aufhebung des deutschen Reichsverbandes, **unter** württembergischen Ritterschaft kam. — In Folge der um die **Mitte des** 17. Jahrh. in den Niederlanden ausgebrochenen Unruhen **wendete sich** um 1650 Peter v. Linden nach Deutschland und kaufte **sich in der** Gegend des mittlern Mains an, wodurch die Familie unter **die freie**, reichsunmittelbare, schwäbische Ritterschaft im Canton Neckar**schwarzwald** aufgenommen wurde. Der Urenkel Peter's: der obenge**nannte** Johann Heinrich Freiherr v. Linden, gest. 1796, brachte meh**rere Rittergüter** an sich und seine beiden Söhne schieden den Stamm in **zwei Hauptlinien**: es stiftete nämlich der ältere Sohn, Franz Damian, **geb. 1745** und gest. 1817, grossh. frankfurtscher Staatsrath, die ältere **oder Nordstetter** Linie, der jüngere Sohn dagegen, Franz Joseph Ignaz I., **geb. 1760** u. gest. 1836, k. württemb. Staatsrath und Regierungs-Prä**sident**, die jüngere, oder Neunthauser Linie, in welche Beide auch der **Grafenstand** gekommen ist und deren absteigende Stammreihe bis auf **die Stifter** dieser beiden Linien folgende ist: Hans Peter v. L. — Sohn **Peter** v. L. —: Margaretha v. Landsee; — Hans Leonhard v. L., **geb. 1682**: Margaretha v. Kirstein a. d. H. Mossbach, geb. 1682; — **Freiherr Johann** Heinrich, geb. 1719, u. gest. 1796. kurmainz. Geh.-**Rath: Ursula** Elisabetha v. Escherich, geb. 1723; — Franz Damian **u. Franz Joseph** Ignaz I., Gebrüder. — Die ältere, Nordstetter Linie **blüht jetzt im gräflichen** Zweige noch in der Person des **Philipp** Hein**rich Grafen v. Linden** — Sohn des Staatsraths **Franz Damian** Freih.

v. L. — grossh. hess. Kammerherrn etc., verm. 1845 mit Anna Freiin v. Nordeck zur Rabenau. geb. 1822, welchem als grossem Freund und Kenner der Genealogie die Redaction zu vielfachem Danke verpflichtet ist. Der freiherrliche Zweig der älteren Linie ist mit dem Freiherrn Franz Joseph Ignaz II. — Bruder des Grafen Philipp Heinrich, geb. 1785, k. württemb. Kammerherrn u. Geh.-Legationsrathe a. D. 29. Oct. 1859 erloschen. — Die jüngere, Neunthauser Linie blüht in der Nachkommenschaft des Freiherrn Franz Joseph Ignaz I. in zwei gräflichen und fünf freiherrlichen Aesten. Haupt des ersten gräflichen Astes ist: Graf Edmund I., geb. 1798 — Sohn des 1760 geborenen und 1836 verstorbenen Freiherrn Franz Joseph Ignaz, k. württemb. Kammerh., Geh.-Raths u. Regierungs-Präsidenten etc. aus erster Ehe mit Anna Maria Freiin Gedult v. Jungenfeld — Herr auf Burgberg etc., k. württ. pens. Generalmajor, verm. 1826 mit Wilhelmine Freiin Fuchs v. Bimbach und Dornheim, geb. 1808, aus welcher Ehe drei Söhne stammen: Heinrich Graf v. Linden, genannt v. Weickmann-Frauenberg, geb. 1829, k. württ. Hauptmann a. D., erhielt für sich und seine Nachkommen 13. Dec. 1859 von Sr. M. dem Könige v. Württemberg die Bewilligung, seinem Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Familie v. Weickmann-Frauenberg beizufügen, verm. 1860 mit der Erbtochter Justine v. Weickmann-Frauenberg; Gr. Edmund II., geb. 1833, k. k. Rittm. u. Gr. Carl, geb. 1838. — Haupt des zweiten gräflichen Astes ist: Graf Franz de Paula Friedrich, geb. 1800. — Bruder des Grafen Edmund I. — k. württemb. Kammerh., Staatsrath u. a. o. Gesandter u. bevollm. Minister an den k. Höfen zu Berlin, Hannover und Dresden, verm. 18.. mit Maria Freiin v. Hügel, geb. 1807, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Pauline vermählten Freifrau v. Bülow, geb. 1833, ein Sohn stammt: Gr. Eberhard, geb. 1836, k. württ. Justiz-Referendar bei dem Gerichtshofe zu Ellwangen. — Die fünf freiherrlichen Aeste der jüngeren Linie umfassen die fünf Brüder der Grafen Edmund I. u. Franz de Paula Friedrich, die Freiherren Carl, Joseph, Ernst, Ludwig und Hugo und die Nachkommen derselben Freih. Carl, geb. 1801, Herr auf Hausen im bayer. Landger. Neu-Ulm, k. württemb. Kammerherr, Regier.-Director zu Ludwigsburg etc., vermählte sich in erster Ehe mit Charlotte Freiin v. Palm, gest. 1844 und in zweiter 1852 mit Mathilde Gräfin Leutrum v. Ertingen, geb. 1815. Aus der ersten Ehe entspross, neben einer Tochter, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1836 und aus der zweiten ebenfalls ein Sohn, Hugo, geb. 1854. — Freih. Joseph, geb. 1804, Herr auf Neunthausen, k. württ. Staatsminister des Innern, vermählte sich 1830 mit Emma Freiin v. König-Warthausen, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn lebt: Freih. Richard, geb. 1831, k. württ. Oberlieutenant. — Freih. Ernst, geb. 1806, k. bayer. Kämm. und Major à la suite, vermählte sich 1834 mit Amey Spurier, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne entsprossten: Freih. Alphons, geb. 1841, k. k. Oberlieut u. Freih. Adbemar, geb. 1845. — Freih. Ludwig, geb. 1808, Oberst im Dienste der schweizerischen Eidgenossenschaft, verm. sich 1837 mit Marianne Tscharner vom Rothhauss, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn stammt: Freih.

Hugo II., geb. 1841. Freih. Hugo I., geb. 1812, k. württ. Kammerh. u. Major a. D., vermählte sich 1846 mit Fanny a. d. H. der Baronets Affleck zu Dalham, aus welcher Ehe zwei Töchter leben.

Gauhe, I. S. 1223. — *J. W. K. Steiner*, Geschichte des Freigerichts Alzenau. — K. Württemb. Regier. Blatt. 1808 Nr. 1. 1823. Nr. 20 etc. — *J. D. G. Memminger*, topogr. Beschr. v. Württemb. 2. Aufl. Augsburg. 1828. Abtheil. 4. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 264–68. — N. Pr. A.-L. III. S. 260—62. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 38 u. 39. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 506 und 7 und histor. Handb. zu demselben, S. 482 und 1115. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 315—17 u. 1861. S. 432—34. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Freih. v. L.

Linden, v. der Linden, Freiherren und Grafen (in Roth ein goldenes Schildeshaupt, belegt mit drei rothen Schlägeln). Spanischer Baronenstand. Diplom von 1663 für Philipp v. der Linden, Gross-Forstmeister des Herzogthums Brabant, mit dem Prädicate: Baron v. Hoogvorst. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, nach dem Baronendiplom von den alten Herzogen von Burgund stammend, aus dem 1½ Stunde von Loewen auf der Strasse nach Tirlemont liegenden, gleichnamigen Stammsitze, welcher schon längst aus der Hand der Familie kam. — Johann van der Linden, Herr zu Marneffe, wurde vom K. Carl V. 1544 zum Ritter geschlagen und zu dem Nachkommen desselben gehörte der obengenannte Baron Philipp, dessen Vater u. Grossvater ebenfalls Gross-Forstmeister des Herzogthums Brabant gewesen waren. Die Familie erlangte sehr bedeutende Besitzungen und kam zu grossem Einflusse, namentlich in Brabant. Die Herrschaft Hoogvorst, nach welcher das Geschlecht das Prädicat erhielt, liegt zwei Stunden von Brüssel. Drei Glieder der Familie, theils Brüder, theils Kinder des erwähnten Ritters Johann v. d. Linden und seiner Gemahlin, Catharina v. Marneffe, kamen in der Mitte des 16. Jahrh. im geistlichen Stande zu hohen Würden. Carl v. d. L. war Abt zu Perk bei Löwen, Johann Abt zu St. Gertrud zu Löwen u. Anton Prior in der Abtei zu Villers. Ignaz v. d. Linden, Baron v. Hoogvorst, Graf v. Hombeck, besass 1710 die Herrschaft Wachtendonck im Geldernschen und Adrianus Gr. v. Linden, Burggraf von Nimwegen, und Ober-Amtmann zu Grave und der Landschaft Cuyck, kommt 1738 zugleich als Abgeordneter von Geldern, wo die Familie auch 1782 zu Sevelen und Wankkum sass, in der Versammlung zu Haag vor. Zur Zeit des Bestands des gesammten Königreichs der Niederlande, noch 1830, gehörte das Geschlecht zur Ritterschaft in Brabant. — Die nach dieser Zeit lebenden Familienglieder stammten von N. Freiherrn v. Hoogvorst, in erster Ehe vermählt mit der Erb- u. einzigen Tochter des k. k. Kämm. Gr. Gage aus dem Geschlechte der Lords Gage und aus der zweiten mit einer Grf. v. Roose. Aus der ersten Ehe entsprossten zwei Söhne: Emanuel Freih. v. Hoogvorst, Graf v. Hombeck, Chef der Bürgergarde zu Brüssel etc., verm. mit einer Freiin v. Wal v. Aretinne, in welcher Ehe vier Kinder geboren wurden und Freih. Joseph, Maltheserritter, verm. in kinderloser Ehe mit Maria Grf. d'Argenteau. Aus der zweiten Ehe stammt, neben zwei Töchtern, von welchen sich Freiin Ludovike mit Friedrich Freih. v. Secus vermählte, ein Sohn: Freih. Karl, in kinderloser Ehe verm. mit der Wittwe des Constant Freih. v. Hoogvorst, geb. Moretus.

E. G. Butkens, Annales Genealogiques etc. Antwerpen, 1626. — L'Erection de toutes les terres du Brabant, S. 70. — *Gauhe*, I. S. 1223. — N. Pr. A.-L. III. S. 260. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 38.

Linden (in Schwarz ein goldenes Andreaskreuz). Altes, nied nisches Adelsgeschlecht, welches 1382 zu Polheim und Uerding weit Crefeld sass. Dem Stamme nach war dieses Geschlecht wo selbe, welches mit dem Erbschenkenamte von Geldern bekleid

Freih. v. Ledebur, II. S. 38.

Linden, Linde (Schild quergetheilt mit drei Lindenblä Altes, in Urkunden des 13. bis 16. Jahrhunderts mehrfach vorko des, niedersächsisches Adelsgeschlecht, aus welchem Ludolph v. I 1517 zu Derneberg im Hildesheimischen angesessen war und v in derselben Gegend noch 1740—1787 Zehnten zu Woltorf und kampf besass. Diese Zehnten hatte ein Sprosse des Geschlechts, N von Jobst Edmund v. Brabeck auf Söder bei Hildesheim erhalten selbe hinterliess, neben einer Tochter zwei Söhne, Maximilian welcher um 1795 k. k. Oberst war und später ohne Nachkommen und Jobst Edmund v. L., k. preuss. Hauptmann. Letzterer ve 1787 seine Besitzungen im Hildesheimischen, lebte dann erst von Pension in Berlin, später aber in St. Petersburg, wo er 1791 Von ihm stammten eine Tochter und fünf Söhne: Joseph v. L., k. preuss., später in k. englischen Militair-Diensten; Friedrich v. L., 1795 k. pr. Lieuten.; Friedrich Wilhelm v. L., 1795 et k. pr. Lieut., war 1806 Gefangener in Nancy, vermählte sich mit N. Lippold, lebte in Stargard und hinterliess drei Söhne: Fri geb. 1819, Carl, geb. 1824, und Heinrich, geb. 1826; Edmund k. preuss. Hauptmann a. D. und Oberzoll-Einnehmer und Salzfa Löwenberg in Schlesien, verm. mit N. Bischoff, aus welcher Ehe, zwei Töchtern, drei Söhne stammten: Joseph, geb. 1813, Ferd geb. 1817 und Edmund, geb. 1828 und Adolph Ludwig v. L. erst in k. preuss., dann in k. k. und später wieder in k. pr. M diensten und ging endlich nach Amerika.

N. Preuss. A.-L. III. S. 262 und 63. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39.

Linden (in Blau eine grüne Linde). Altes, aus dem Grossh thume Florenz nach Bayern und aus Bayern nach Schlesien gekom Adelsgeschlecht, welches sich zuerst von seinem alten Stammsitze bei Florenz v. Linda nannte u. in Bayern zu Ehingen, Pepingen, hausen etc. sass. — Leopold v. Linden — ein Sohn des Rudolph Herrn auf Ehingen und Traunhausen, kurbayer. Obersten, aus d mit Ursala v. Belheim und Paar — k. k. Rittmeister, vermählte Schlesien mit einer v. Rothkirch und Samitz. Aus dieser Ehe en Leopold Friedrich v. L., Herr auf Scharfenort bei Goldberg, l Dragoner-Hauptmann, vermählt mit Dorothea Elisabeth v. G und von ihm stammte Ernst Leopold v. L. auf Scharfenort, k. dä Officier. Derselbe zog mit den dänischen Hülfsvölkern nach I und Siebenbürgen und fiel als der Letzte des Manns-Stammes 1706.

Sinapius II. S. 781. — *Gauhe*, I. S. 1222 und 23. — *Zedler*, XVII. S. 1371. · A.-L. III. S. 259. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39. — *Siebmacher*, III. 167 u. V. Z

Linden (Schild zweimal der Länge nach getheilt, somit drei 1, rechts, in Roth ein aufrecht gestellter, goldener Merkurstab

er Mitte eine grünbelaubte Linde, mit drei Wurzeln und 3, links, in **Gold ein von Roth und** Silber in vier Reihen, jede zu vier Feldern, ge**schachter Querbalken**). Ein reich in Pommern begütert gewordenes **Adelsgeschlecht**, welches in Schweden den Adel erhalten hatte. Aus **demselben** erhielt Christian v. L., k. schwedischer Commerzien-Com**missar**, 12. Juli 1705 die Güter Broock, Hohen-Büssow, Buchholz, Sie**den-Büssow** und Tellin zu Lehen und sein Sohn, Carl v. L., verm. mit **einer Schwester** des Gen.-Feld-Marsch. v. Schwerin, erbte später diese **Lehen**. Letzterer hatte drei Söhne, Christoph Bogislav, Detlev Gustav **Friedrich** und Carl Friedrich, welche durch Vergleich von 1733 das **Erbe, wie** folgt, theilten: Christian Bogislav v. L., gest. 1779 als k. **preuss.** Generalmajor a. D., verm. mit Henriette Sophie v. Rohr, wurde **Herr der** Güter Broock, Hohen-Büssow u. Buchholz, Detlev Gustav Frie**drich** v. L., k. preuss. Kriegsrath, bekam die Güter Sieden-Büssow und **Tellin** u. Carl Friedrich v. L. erhielt die Güter Wietzow u. Bartow, Da**rkow**, Pritzenow, Tützpatz etc. Nach dem Tode des Kriegsraths v. L. **kamen** Sieden-Büssow und Tellin an den Generalmajor v. L. Letzterer **sowohl** als Carl Friedrich v. L., gest. 1785 als Letzter des Manns**stammes**, hinterliessen keine Söhne und so fielen die gesammten Güter **an den** Neffen des Generalmajors v. Linden: Friedrich Georg Christian **v. Heyden**, Prälaten des Domstifts zu Camin, welcher als Erbe des **1785** von Carl Friedrich v. Linden gestifteten Fidei-Commisses, **. Jan.** 1786 die königliche Erlaubniss zur Annahme des Namens: **Heyden**-Linden, unter Vereinigung der Wappen, erhielt, s. Bd. IV. **358 u.** 59.

N. Pr. A.-L. III. S. 258. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 38 und 39 und III. S. 301.

Lindenau, auch Grafen (Schild von Silber und Grün quergetheilt **mit einem** ausgerissenen, grünenden Lindenbaum, der unten am Stamme **auf jeder** Seite, so wie auch unter der Wurzel von einer fünfblättrigen, **rothen** Rose mit goldenen Saamen begleitet ist). Reichsgrafenstand. **Diplom vom** November 1764 für Heinrich Gottlieb v. Lindenau, kur**sächs.** Geh.-Rath u. Ober-Stallmeister, Herrn auf Machern etc. — Altes, **meissen**'sches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen alten, schon 1216 **vorgekommenen** Stammsitze in der Nähe von Leipzig, dessen zweite **Hälfte zu** der schon früher erkauften ersten Wolfgang v. Lindenau 1519 **dem Rathe** der Stadt Leipzig käuflich überliess. Die Familie, aus welcher **nach** Allem das Geschlecht der v. Leutsch hervorgegangen war, erwarb **1530** den schönen Rittersitz Machern zwischen Leipzig und Wurzen **und war** schon um diese Zeit mit Kreyschau, Cossen, Ammelshayn, Döl**lingen**, Eulenfeld, Gotha, Gr. Hermsdorff, Kobershayn, Neukirch, Otten**dorf**, Polenz, Schmorkau, Tammenhayn, Zeititz etc. in der Umgegend **von Leipzig**, Delitsch, Torgau, Meissen etc. begütert, zu welchem Be**sitze später** auch vorübergehend Besitz in Schlesien, Pommern, Ost**preussen und** in der Provinz Brandenburg kam. — Dietrich v. Linde**nauve tritt urkundlich** bereits 1181 und Heinrich v. Lindenow 1216 in **einer Urkunde** des Klosters Zelle als Zeuge auf. Achatium, Licent. De**cretorum zählt** Spangenberg um 1400 unter den Gelehrten vom Adel **auf; Albrecht v. L. war** 1451 mit Anderen vom Adel auf dem Landtage

zu Grimma und ein Anderer dieses Vornamens um 1522 kursächs. Ober-Schenk; Wolf v. L. reiste 1530 mit D. Luther auf den Reichstag nach Augsburg und starb daselbst; Sigmund v. L., Dom-Dechant zu Merseburg, befand sich auf dem genannten Reichstage im Comitate des Kurfürsten Joachim I. zu Brandenburg und starb später, 1544, als der letzte katholische Bischof zu Merseburg; ein anderer Sigmund v. L., Domdechant zu Merseburg, vermählte sich 1545 und D. Luther hielt ihm selbst die Hochzeits-Predigt; Hans v. L., kursächs. Appellations-Rath, wurde 1570 Ober-Aufseher der Grafschaft Mansfeld; Wolff v. L. war 1685 der Kurfürstin Wittwe Magdalena Sibylla zu Sachsen Ober-Küchenmeister und nach dem Tode derselben kursächs. Ober-Land-Fischmeister; ein anderer Wolff v. L. starb 1710 als Amts-Hauptmann zu Leipzig und Wurzen mit Hinterlassung von fünf Söhnen und Johann Georg v. L. auf Polenz war 1713 fürstl. sachsen-gothaischer Ober-Stallmeister. — Der Stamm blühte, wie namentlich v. Uechtritz angegeben hat, fort und von den mehreren Häusern kam besonders das Haus Machern zu Ansehen, von welchem hier nachstehende Stammreihe einen Platz finden mag: Wolff v. L. auf Machern: fünfte Gemahlin: Eva Maria v. Warnsdorf a. d. H. Schreibersdorf; — Gottfried Anselm v. L. auf Machern, gest. 1749: Christiane Elisabeth v. Ziegler u. Klipphausen, gest. 1774; — Graf Heinrich Gottlieb auf Machern, s. oben, gest. 1789: Auguste Charlotte v. Seydewitz, verw. v. Kühlewein, gest. 1764, Frau auf Raschwitz und Auerbachs Hof zu Leipzig; — Graf Carl August, Herr auf Machern bis 1802, gest. 11. Aug. 1842 als k. pr. General-lieutenant a. D. und als Letzter des Mannsstammes der gräflichen Linie. — Von neueren Familiengliedern mögen hier nur genannt sein: Carl v. L., früher in k. pr. Diensten, gest. 1818 als k. k. Feldmarschall-Lieutenant und Bernhard August v. L. auf Windischleube u. Pohlhof bei Altenburg, gest. 185., resignirte 1843 als k. sächs. Staatsminister u. Präsident des Gesammtministeriums. Derselbe, sehr berühmt als Gelehrter und früherer Director der Sternwarte auf dem Seeberge bei Gotha, erwarb erst durch viele Werke den Ruf eines der grössten Astronomen seiner Zeit und später den Ruf eines der ersten Staats-Männer Deutschlands. Seine Verdienste um die Herzogthümer Sachsen-Gotha und Altenburg, so wie um das Königreich Sachsen waren die grössten und sein Name wird in diesen Staaten bis auf die spätesten Zeiten im dankbarsten Andenken fortleben. — Von den Sprossen der Familie in neuester Zeit wird ein v. Lindenau mit dem freiherrlichen Character als Herr auf Ostrawe und Pluskau im Kr. Wohlau, Prov. Schlesien, und Julius Wolf v. L., k. sächs. Kammerh. u. Hauptmann a. D., aufgeführt. Noch sei hier erwähnt, dass August Gottlieb v. Petrikowski, k. sächs. Major a. D., mit k. Erlaubniss 1830 Namen und Wappen seines in demselben Jahre ohne männliche Erben verstorbenen Schwiegervaters, des k. sächs. Kreisoberforstmeisters Gottlob Heinrich v. Lindenau auf Polenz, mit seinem angestammten Namen u. Wappen vereinigte.

Knauth, S. 527. — *Val. König*, III. S. 727—39. — *Gauhe*, I. S. 1223—25. — *Zedler*, XVII. S. 1375—1380. — *M. S. Schneider*, Nachr. von d. adel. v. Lindenauischen Geschlechte älterer Linie zu Machern und Polenz in: *Klotsch* und *Grundig's* Sammlungen zur sächsischen Geschichte, VI. S. 169—220 und VII. S. 344—359. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. II. S. 61—66

aus dem Kirchenb. zu Machern, von 1693—1776, aus dem Kirchenb. zu Kobershayn etc. von 611–1791 und V. S. 102–5. — *Jacobi*, 1800, II. S. 265. — Allg. geneal. und Staats-Handb. 824, I. S. 683. — N. Pr. A.-L. III. S. 263 und 64. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 39 und III. S. 301. — *Siebmacher*, I. 159: v. Lindenaw, Meissnisch. — *Brotuff*, Merseburg. Chronik: in er Dedication. — *Albinus*, Werthensche Historie, S. 66. — *v. Meding*, I. S. 336 und 37. — uppl. zu Siebm. W.-B. XI. 2: G. v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. I. 37: Gr. v. L. und V. 8: v. L.

Lindenau, Lindenow (Schild der Länge nach getheilt: rechts on Silber und Roth viermal quer gestreift und links in Roth ein an ie Theilungslinie angeschlossener, den Rand des Schildes oben und nten berührender, gerade stehender, brauner Lindenzweig, welcher echts gar nicht, links aber dreimal geastet ist und gleich unter jedem ste drei kleine, grüne Lindenblätter an einem langen, grünen, in Form ines Kleeblattes zusammengefügten Stiele trägt). Ein zu dem däni-chen Adel gehörendes Geschlecht, welches Val. König u. Gauhe muth-masslich von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie her-leiten, für welche Annahme aber die Wappen durchaus nicht sprechen. - Otto Lindenow, Danus, studirte 1593 zu Padua. Hans v. L. der ältere war von 1624 bis 1639 k. dän. Geh.-Rath und Präsident zu ...ndburg und wurde dann Reichsrath. Derselbe hatte sich um die ...en des berühmten dänischen Historikers Suaningius in der Jugend ...r verdient gemacht. Der gleichnamige Sohn, Hans v. L. der Jün-..., erhielt nach dem Vater die genannte Präsidenten-Stelle und war ... der Hans v. L., welcher 1654 als Admiral der k. dänischen Flotte ...kommt. — Nach in grösseren Sammlungen sich findenden Siegeln, ...ch mit gewechselten Feldern, hat der Stamm noch in die zweite Hälfte ...s 18. Jahrh. hinein geblüht.

Suaningius, Chronol. Dan. S. 194. — *Val. König*, III. S. 780. — *Gauhe*, I. S. 1226 und S. 1657. — *v. Meding*, I. S. 337 u. 38. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 58.

Lindenbeck (in Silber ein belaubter Lindenbaum). Ein früher zu ...m meklenburgischen Adel zählendes Geschlecht, welches von 1506 ...s 1621 vorkommt.

v. Meding, II. S. 342: nach dem M. S. abgeg. Meklenb. Familien.

Lindenberg (in Silber ein nach der rechten Seite aufspringender, ...ber Edelhirsch mit einem Fischschwanze). Brandenburgisches Adels-schlecht, welches bereits 1574 zu Marzahn im jetzigen Kr. Nieder-...rnim, 1616 zu Wölmsdorf im Kr. Jüterbock-Luckenwalde und 1625 ... Beeskow, Burglehn, sass. Dasselbe, früher auch zu dem erfurter ...eligen Patriciat gehörig, ist in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. er-...chen. — Ein Adelsgeschlecht dieses Namens blühte auch in St. Gal-...n. Das Stammschloss desselben führte seinen Namen, lag bei Ober-...ren und mehrere Sprossen des Stammes waren Gutthäter des Klo-...rs Tännicon, wo auch das Erbbegräbniss war. Später sollen auch ...milienglieder nach Oesterreich gekommen sein, doch fehlen nähere ...chrichten.

N. Pr. A.-L. III. S. 264 und V. S. 311. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39.

Lindenboom. Ein in Brabant vorgekommenes Adelsgeschlecht. ...rl v. Lindenboom, Generalmajor der Staaten von Holland, herzogl. ...chs. hildburgh. Geh.-Rath u. Drost der Stadt und Grafschaft Cuylen-...rg, starb 1717. Wahrscheinlich hatte derselbe in Folge seiner Ver-...enste den Adel erhalten.

Gauhe, II. S. 1655 und 56. — *Tyroff*, I. 35. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 16.

Lindenbroch, Lindenbrog, Lindebruch. Altes niedersächsisches, schon 1301 im kedinger Lande bekanntes Adelsgeschlecht, dessen Adel 1520 vom Erzbischofe zu Bremen anerkannt und bestätigt wurde.

Mushard, Monum. nobil. Brem., S. 344. — *Zedler*, XVII. S. 1383—86. — *J. H. v. Seelen*, Ursprung der berühmten Lindenbrogischen Familie in Hamburg aus dem Herzogth. Bremen in der 6. Samml. d. Bremen und Verdenschen Merkwürdigkeiten. Bremen, 1761. S. 472.

Lindenfels, Lindenfelss, auch Freiherren (in Silber ein schrägrechter, mit drei silbernen Sternen belegter, schwarzer Balken). Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand, auf Grund des durch Urkunden von 1705 herab erprobten freiherrlichen Prädicats. Die Einverleibung in die Klasse der Freiherren des Kgr. Bayern erfolgte 24. Octob. 1812. — Altes, schwäbisches und fränkisches, nicht mit der rheinländischen Familie Mosbach v. Lindenfels zu verwechselndes Geschlecht aus dem alten zum Canton Ottenwald gehörigen, aber schon zeitig an die Markgrafen von Baden vertauschten, gleichnamigen Stammsitze. Dasselbe war in den ältesten Zeiten am Rheine und in Schwaben und seit Anfange des 17. Jahrh. in Franken und im Herzogth. Sulzbach gesessen und gehörte durch den Besitz der Rittergüter Nairitz, Weidenberg, Windischen, Leibach etc. zu dem Ritter-Canton Gebürg, so wie durch andere Güter zu dem Canton Altmühl. Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Biedermann mit Philipp v. L. u. [illegible] dieselbe bis zu seiner Zeit fort. Billungen v. L. tritt urkundlich 11[illegible] als Stifter des Klosters Brombach und 1170 nochmals als Wohlthäter dieses Klosters auf; Hertwich v. L. beschenkte 1195 die Abtei Lorch und eben so Ulrich v. L. und seine Hausfrau Cunigunde. Johann v. L. gründete später das Stift Kaysersbrunn u. Johann II. v. L. war Domherr zu Worms; Johann III. wurde 1478 Propst zu Schonau bei Heidelberg. Stephan II., gest. 1566 war Obervoigt der Grafschaft Hechingen und mit Sabina v. Rechberg a. d. H. Hohen-Rechenberg vermählt; Philipp v. L., erst pfälz. Hofmeister zu München, dann Obervoigt zu Hohenzollern und zuletzt Hofmeister zu Ober-Sülzburg, war mit Anna Gräfin v. Hohenzollern, gest. 1565, vermählt; Hans Caspar sen. v. L., gest. 1573, — ein Sohn des Stephan II. — deutschmeisterischer Rath zu Mergentheim, verm. mit Anna v. Sickingen a. d. H. Landstuhl, wurde der nähere Stammvater der jetzigen drei Linien des Stammes; Georg v. L., württ. Rath und Oberamtmann zu Heinsheim und Ober-Wonnenthal, vermählte sich 1560 mit Maria v. Falken und Hans Walther v. L., gest. 1605, kurbayer. Geh.-Rath und Oberst-Kämm. zu München, hatte eine v. Dünheim, Schwester des Bischofs zu Speyer, zur Gemahlin. — Was spätere Familienglieder anlangt, so schlossen die Gebrüder Jobst Bernhardt, Hans Walther und Wolf Ernst v. L. 16. Juni 1658 einen Familienvertrag, welcher 20. Aug. 1664 die kaiserliche Bestätigung erhielt und in welcher dieselben als Fränkische vom Adel, dem h. röm. Reiche immediate unterworfen, anerkannt wurden. Wolf Ernst, gest. 1644, war k. franz. Oberstlieutenant und Commandant eines Reiter-Regiments und Jobst Bernhardt jun., fürstl. bayreuth. Geh.-Rath u. Amtshauptmann zu Wunsiedel; Carl Christian, geb. 1667, kommt als kurpfälz. Kammerh. und Oberst vor; Christian August, geb. 1682, war markgr. brandenb. Oberstforstmeister und schwarzb. rudolst. Geh.-Rath,

Leo Bernhardt, geb. 1678, markgr. brandenb. Geh.-Rath u. Kammer-Präsident in Bayreuth und Christian Carl v. L., geb. 1721, markgräfl. bayreuth. Minister. — Die von dem obengenannten Hans Caspar sen. v. L. stammenden, jetzt blühenden drei Linien des Geschlechts sind: die Thumsenreuther-, Reisslasser- und Wolframshofer Linie. Das Haupt der Thumsenreuther Linie war in neuester Zeit: Freih. Wilhelm, geb. 1799 — Sohn des 1837 verstorbenen Freih. Friedrich auf Thumsenreuth, Altenstadt, Lehen, Steinbach, Neuenreuth und Laineck aus der Ehe mit Caroline v. Flotow, gest. 1850 und Enkel des 1738 geborenen Freih. Heinrich Wilhelm auf Kötzersdorf, Laineck und Göppmannsbühl — k. bayer. Generalmajor und Brigadier, verm. 1823 mit Friederike Erdinger, aus welcher Ehe neben drei Töchtern, von welchen Freiin Sophie, geb. 1833, sich mit Gustav v. Bezold, k. bayer. Bezirks-Gerichts-Assessor, vermählte, drei Söhne entsprossten: Freih. Friedrich, geb. 1825, k. bayer. Hauptmann, Freih. Gustav, geb. 1829, k. bayer. Hauptmann und Freih. Carl, geb. 1831, k. bayer. Appell.-Ger.-Assess. Die drei Brüder des Freih. Wilhelm sind die Freih. Carl, Gustav und Julius. Freih. Carl, geb. 1802, Errichter und Besitzer des Familien-Fideicommisses für die Thumsenreuther Linie, bestehend aus den Rittergütern Thumsenreuth, Altenstadt und Lehen, k. bayer. Kämm. und Regier.-Director (Kammer d. Innern), verm. 1838 mit Marie Freiin Holzschuher v. Harrlach, geb. 1817, aus welcher Ehe zwei Töchter und ein Sohn leben. Freih. Gustav, geb. 1805, Mit-Errichter und Besitzer des Familien-Fidei-Commisses, ist k. k. Kämm. und Oberst a. D. und vom Freih. Julius, geb. 1808, k. bayer. Kämm. und Regier.-Rath, verm. 1837 mit Elise v. Elbracht, geb. 1809, stammen, neben vier Töchtern, drei Söhne, von welchen der älteste, Freih. Otto, geb. 1837, als Oberlieutenant im k. k. Cürassier-Regim. Nr. 6 steht. — Haupt der Reisslasser Linie war in neuester Zeit: Freih. Carl, geb. 1793 — Sohn des Freih. Friedrich Carl, gest. 1817, Herrn auf Reisslass, k. niederländ. Majors u. grossh. bad. Kammerherrn, aus der Ehe mit Marianne Freiin Trützschler v. Falkenstein, gest. 1836 — Gutsherr auf Reisslass u. Alt-Neuhaus, k. bayer. Kämm., Generalmajor etc., verm. 1834 mit Ludovica Freiin v. Aretin, geb. 1802, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne entsprossten: Freih. Carl, geb. 1836, k. bayer. Lieutenant u. Freih. Friedrich, geb. 1841. — Das Haupt der Wolframshofer, kathol. Linie ist: Freih. Ferdinand, geb. 1818, k. bayer. Hauptmann a. D. und der Bruder desselben ist, neben zwei Schwestern, Freih. Franz, geb. 1826, ebenfalls k. bayer. Hauptmann. — Aus der Ehe des Bruders des Freih. Anton, des 1842 verstorbenen Freih. Ferdinand, Herrn auf Wolframshof-Weha und Höflas, k. bayer. Hauptmanns à la suite, verm. 1818 mit Theresia Grf. v. Armansperg, gest. 1858, stammen zwei Töchter und drei Söhne, die Freiherren: Adolph, geb. 1819, k. bayer. Hauptmann, August, geb. 1821 u. Ludwig, geb. 1823, k. bayer. Hauptmann — Eduard Freih. v. Lindenfels, k. sächs. Rittmeister a. D., verm. mit Maria Hebenstreit, starb 31. März 1862 zu Dresden.

Bucelini, II. S. 132. — *Gauhe*, I. S. 1225 und 26. — *v. Hattstein*, III, S. 316—18. — *Zedler*, XVII. S. 1386—93. — *Biedermann*, Canton Gebürg. Tab. 141—51 u. Cant. Altmühl,

Tab. 48. — *Salver*, S. 306 und 307. — *v. Lang*, S. 178. — N. Pr. A.-L. III. S. 264 und — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 39. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1861. S. 434– 1862. S. 471—73. — *v. Meding*, II. S. 342 und 43. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 17. — *Tyroff*, I. 43 und *Siebenkees*, I. S. 59 und 60. — W.-B. d. Kgr. Bayern. III. 52 u. v. ckern, Abth. 3. — W.-B. d. Sächs. Staat. III. 33.

Lindenhain und Freyenberg, Edle und Ritter. Erbl.-öster. Ritterstand. Diplom von 1814 für Johann Baptist Edlen v. Linden-hain und Freyenberg, k. k. Gubernial-Rath und Kreishauptmann zu Hradisch. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Frie-drich Ritter v. Lindenhain und Freienberg Oberlieutenant im k. k. 57. Infant.-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S 171. — Milit.-Schem. d. Oesterr. Kaiserth.

Lindenheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1705 für hann Jacob v. Lindenheim, mit Bestätigung des von dem Fürsten v. genberg erhaltenen Adels.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 361.

Lindenkampf (in Silber zwei ins Andreaskreuz gestellte, schwa Anker). Reichsadelsstand. Diplom vom 23. Aug. 1803 für Franz The dor Olfers zu Münster u. für die Gattin desselben, Maria Elisabeth Lin-denkampf, unter Beilegung des angegebenen Wappens für Letztere. Das erwähnte Diplom erhielt 25. Mai 1825 die königl. Anerkennung.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 301 und 2.

Lindenowski. Im Kgr. Preussen bestätigter Adelsstand. Bestä-tigungsdiplom vom 21. Dec. 1799 (nach einer von der gewöhnlich Annahme verschiedenen Angabe von 1789) für Johann Christian v. Lin-denowski, k. preuss. Kriegsrath und Residenten zu Danzig. Der Em-pfänger des Diploms, nach demselben abstammend von dem im 17. Jahrh lebenden Laurenz v. Lindenowski, Herrn auf Bogschütz im Oelsisch später Stadtpräsident, Oberbürgermeister zu Danzig und Geh.-Krieg rath, war zweimal vermählt. Aus der ersten Ehe mit einer v. Bande stammten zwei Töchter, während die zweite mit einer v. Schar welche 6. Nov. 1807 als Wittwe starb, kinderlos blieb.

Sinapius, II. S. 783 und Desselben Olsnographia, I. S. 926. — *v. Hellbach*, II. S. 54. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 und 265 und V. S. 311. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40. — W. B. d. Preuss. Monarch., III. 86. — *Kneschke*, IV. S. 260.

Lindenthal, Kabisch v. Lindenthal (in Blau ein, mit drei einander gestellten, fünfblättrigen, rothen Rosen belegter, silb Querbalken). Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 16. 1825 für Ludwig Heinrich Kabisch, Med. Baccal. etc., mit dem Pr cate: v. Lindenthal. Derselbe, gest. 1858, gebürtig aus dem sächs. gebirge, trat jung in den Banner freiwilliger Sachsen, wurde Officier in der Landwehr. übernahm nach Entlassung derselben Amt eines städtischen Baumeisters in Grimma, gab dasselbe ab, in Leipzig der Medicin zu widmen, vermählte sich hier mit einer To des reichen Oberhofgerichtsraths Kees auf Zöbigker u. nach dem derselben mit ihrer Schwester, kaufte den schönen Rittersitz Gautzsch Leipzig und lebte den Wissenschaften, namentlich der Geschichte und historischen Hülfswissenschaften und vor Allem der Genealogie u. He-raldik, in welchen er als fleissiger Forscher und Sammler sehr bekannt wurde. Seine unter den günstigsten Verhältnissen zusammengebrachte

Bibliothek mit werthvollen Sammlungen und vielen, grossen Fleiss verrathenden Manuscripten ist 1859 in Leipzig unter den Hammer gekommen und leider zerstreut worden, da der einzige Sohn aus erster Ehe an geistiger Störung litt. Letzterer, Jacob Friedrich Eugen Karl Freiherr v. Lindenthal, schloss 30. Jan. 1862 den Stamm.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. 15. — *Kneschke*, I. S. 274.

Lindequiest (in Silber auf grünem Boden eine Linde, welcher der Gipfel fehlt). Reichsadelsstand. Diplom von 1792 für Olof Lindequist, schwed. Artillerie-Major. Die Familie war in den letzten Jahrzehnten zu Schweickwitz auf Rügen begütert und blüht noch jetzt in Preussen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 40 und III. S. 302. — Pommernsch. W.-B. IV. Tab. 4.

Linder v. Bienenwald. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Franz Linder, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Freih. v. Kerpen, mit dem Prädicate: v. Bienenwald. Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuester Zeit war Eduard Linder v. Bienenwald Hauptmann 1. Cl. im ... Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Linder v. Linden, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1791 für den k. k. Obersten im Inf.-Reg. Gr. v. Kaunitz-Rietberg v. Linder, mit dem Prädicate: v. Linden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66.

Linder v. Lindenthal. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1732 für Franz Anton Linder, Cameral-Administrator zu Neuholz in Schlesien, mit dem Prädicate. v. Lindenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363.

Lindern (im Schilde zwei Lorbeerzweige). Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, aus welchem Sprossen in der k. Armee standen. — Ein v. Lindern war 1827 Oberst und Commandant des 2. Bataill. des 26. Landwehr-Regiments und lebte später im Pensionsstande zu Burg bei Magdeburg und ein Sohn desselben war 1855 Rittmeister im 11. Husaren-Regimente.

N. Pr. A.-L. III. S. 265. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40.

Lindesheimb, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom ... Apr. 1723 für Georg Anton v. Lindemann, k. k. Oberstlieutenant im Infant.-Regim. Gr. v. Wilczek, mit Besserung und Vermehrung des alten Wappens und der Erlaubniss, sich schreiben zu dürfen: Reichsfreih. v. Lindesheimb. — Der Empfänger des Diploms hatte sich in den französischen Kriegen, bei Aufständen in den deutschen u. welschen Niederlanden, so wie auch in Ungarn, besonders aber gegen die Türken bei Temeswar, wo er bei dem Sturme ein Bataillon von dem Regimente v. Heister befehligte, tapfer und muthvoll hervorgethan und wurde deshalb in den Freiherrnstand versetzt. Das allein richtige Wappen nach dem Diplome hat nur Dorst gegeben.

Zedler, XVII. S. 1398. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. Tab. 244 und S. 136—38.

Lindheim (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein grüner Lindenbaum und 2 und 3 in Roth ein einwärtsschreitender, aber auswärtssehender, geflügelter, goldener Löwe mit aufwärts geschlagenem Schweife,

oder wohl richtiger ein Greif, ein goldener Lindwurm. Aus dem ... krönten Helme wächst ein grüner Lindenbaum empor, rechts, wie lin... von einem sechsstrahligen Sterne beseitet). Reichsadelsstand. Dipl... um 1733 für Johann Jost Lindheimer, k. k. Rath und Mitglied ... ständigen Bürger-Repräsentation zu Frankfurt a. M. u. für den Bru... desselben, Cornelius Lindheimer, fürstl. hessisch. und anderer Stä... Rath und Procurator bei dem Reichskammergerichte zu Wetzlar, un... Abänderung des bisherigen Familiennamens in: v. Lindheim. — ... aus Frankfurt a. M. stammendes Geschlecht, welches daselbst noch ... Ende des 18. Jahrh. das Bürgerrecht besass. — Von den Söhnen ... obengenannten, 1662 geborenen und 1744 gestorbenen Johann J... v. Linhheim trat Johann Gotthard v. L. in hessen-darmstädtische, G... org Melchior v. L. aber in holländische Dienste. Ersterer, verm. ... Anna Maria Mehlin aus Frankfurt, starb 1779 als fürstl. hess. dar... Generalmajor und Commandant von Darmstadt und hinterliess ... Söhne, von welchen Friedrich v. L., geb. 1745, erst in herz. württ... Hof- u. Militairdiensten stand u. später markgr. badischer Major war... Philipp v. L. aber, geb. 1747, verm. mit Luise v. Werner, einer To... ter des hess. darmst. Generallieut. v. Werner, aus hessischen Dien... in die k. preuss. Armee übertrat, 1798 Hauptmann im k. pr. Regi... v. Hausen war und den Stamm in Preussen fortsetzte. — Der obe... nannte, in holländische Dienste getretene Georg Melchior v. L. h... einen Sohn, Johann Georg v. L., welcher Hauptmann in holländisch... Diensten wurde und eine Tochter, Johannette Rosine Salome v. L., g... 1794, welche mit dem holländischen Hauptmanne Wilhelm Hein... v. Niexener vermählt war u. deren einzige noch lebende Tochter, He... riette Helene verw. v. Ziegesar, in Frankfurt a. M. wohnt. — Phi... v. L., s. oben, trat als Major aus der activen preuss. Armee und ... 1825 als Postmeister zu Graudenz. Von seinen drei Söhnen starb ... ältere 1816 als Major und Commandeur des Garnison-Garde-Batail... zu Spandau und der zweite als Capitain und Commandeur eines J... Detachements an den im Feldzuge des Frühjahrs 1814 erhaltenen W... den. Der dritte Sohn stieg zum Generallieutenant, commandire... General des VI. Armeecorps etc.

N. Preuss. A.-L. III. S. 265 und 66. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 40. — *Kneschk...* S. 261 und 62.

Lindheimer auf Wildenberg. Adelsstand des Kgr. Bayern. ... plom vom 3. Sept. 1814 über Ertheilung des Adelsrechts für Georg L... heimer, k. bayer. Legationsrath u. Landwehr-Major. — Der Vater ... selben besass schon das adelige Gut Münster bei Stein im Elsass ... der Empfänger des Diploms hatte das adelige Gut Wildenberg erwo...

v. Lang, S. 432. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 93.

Lindholtz. Erloschenes, berliner Patriciergeschlecht, aus wel... Caspar Lindholtz, Erbgesessen auf Bukow bei Teltow, kurbrand... Oberstwachtmeister, 6. Juli 1628 starb.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 40.

Lindinstrut. Hessisches, im 14. Jahrh. vorgekommenes Adel... geschlecht.

v. Senckenberg, Annal. Hass., Coll. VII. S. 113. — *Zedler*, XVII. S. 1401.

Lindl, Edle u. Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1720 Johann Joseph Lindl, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 171.

Lindner (Schild geviert: 1 u. 4 in Schwarz ein bekränzter, wilder nn, in der Rechten einen entwurzelten Lindenbaum haltend und . 3 in Roth ein auf einen Felsen springendes Einhorn). Ein, früher lem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches 1611 zu Grüne und Romberg im Breslauischen und noch 1720 zu Kachel im Trebischen, zu Scharfenort im Goldbergschen und zu Strachwitz im Liegischen sass. Tobias v. Lindner und Grüneiche, Herr auf Romberg, 1587 Rathsherr zu Breslau und starb 14. Mai 1611. — Freih. edebur vermuthet, dass diese Familie das auch in der Oberlausitz ekommene Geschlecht dieses Namens gewesen sei, aus welchem z Lindner 29. Mai 1546 einen kaiserlichen Wappenbrief ern hatte.

Siles. Silesiogr. renovata, S. 767. — *Sinapius*, II. S. 788. — *Zedler*, XVII. S. 1402. — .-A.-L. III S. 266. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40. — *Siebmacher*, IV 117.

Lindner, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 3. Aug. r Hermann Lindner, Capitain-Lieutenant der breslauer Stadtn. — Der Sohn desselben, Christian Friedrich v. Lindner, starb als Oberstlieutenant im k. preuss. Infanter.-Regim. v. Bardeleben hinterliess einige Söhne, welche Officiere in der k. preuss. Armee n.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 117. — *v. Hellbach*, II. S. 54. — N. Pr A.-L. III. S. 266. *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 40.

Lindner (in Silber drei, 2 u. 1, kleine, blaue Schilde: 1 schräg hts getheilt: unten in Grün ein links gekehrter, silbern geharnischter n, in der Hand eine weisse Schreibfeder haltend und oben in Silber schräg linksgestellter, mit der Spitze nach unten gekehrter Pfeil; n Silber eine schrägrechts aufsteigende, dreistufige, rothe Treppe, ter welcher ein gekrönter, schwarzer Adler, dessen Brust mit dem gl. Namenszuge: F. II. belegt ist, emporwächst und 3 von Silber u. n quergetheilt mit einem goldenen, mit einem nach rechtsgekrümmten chschwanze versehenen Greife). Adelsstand des Kgr. Preussen. Din vom 29. Nov. 1773 für die drei Gebrüder Johann Ferdinand Friech Lindner, k. preuss. Rittmeister im Husaren-Regimente: v. Werner. Heinrich L., k. pr. Capitain bei dem Ingenieur-Corps und Gustav rich L., k. pr. Cornet im Husaren-Regimente v. Podjursky. - Jon Friedrich Ferdinand v. Lindner trat später in die k. russische ee, nahm als General der Cavallerie den Abschied, kaufte 1804 in esien das Gut Kammerswaldau bei Hirschberg und starb um 1812. Reinhold v. L. wurde 1803 Generalmajor und starb a. D. 1828. er Gustav Heinrich v. L. fehlen weitere Nachrichten.

v. Hellbach, II. S. 54. — N. Preuss. A.-L. I. S. 46 und III. S. 266. — *Freiherr v. Lew*, II. S. 40. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 86. — *Kneschke*, IV. S. 263 und 63.

Lindner v. Stölzer (Schild der Länge nach getheilt: rechts quertheilt: oben in Gold zwei neben einander stehende Stelzen u. unten Blau ein goldener Stern und über demselben ein gestürzter Halbnd und links in Silber auf grünem Boden ein grüner Lindenbaum).

Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 11. (21.) Aug. 18 Dr. Stölzer in Görlitz, Herrn auf Niederholtendorf in der Obe — In neuester Zeit wird Fingal August Lindner v. Stölzer, k. Lieut. a. D. als Herr auf Nieder-Steinkirch bei Laubau gena Sonst sehr genaue Angaben über die sächsischen Erhebungen den Empfänger des Adelsdiploms nur: Dr. Stölzer — vielleicht Name: Lindner v. Stölzer durch Adoption entstanden.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 302. — Schlesisch. W.-B.

Lindow, Grafen, s. Lindau, S. 548.

Lindstedt. Altes Adelsgeschlecht der Altmark aus dem gl migen, der Familie schon 1319 zugestandenen u. verbliebenen sitze unweit Gardelegen, welches sich Lindstedt zu Lindstedt od stetten und Linstetten schrieb. Dasselbe war zeitig auch in Po mern u. in der Uckermark u. später auch in der Mittelmark an und zwar in Pommern im Wolgastschen, in der Uckermark aus lich im Prenzlower- u. in der Mittel-Mark im Ober-Barnimschen — Heinrich L. nahm 1478 als h. pomm. Oberst die Stadt Vi ein und um dieselbe Zeit lebte auch Henning L.; Achim war unt zog Heinrich zu Braunschweig 1492 bei der Belagerung von schweig und Christoph v. L. kommt 1606 als pommerischer L vor. — Von den späteren Sprossen des Stammes sei hier na genannt Daniel Georg v. L., geb. 1705 — ein Sohn des Joac dreas v. L., Herrn auf Lindstedt — welcher mit einer v. Pi vermählt war, sich in den Schlachten bei Prag und Collin seh zeichnet hatte, 1758 Generalmajor wurde und 1764 starb. uckermärkische, zuletzt noch zu Bröllin gesessene Linie des S ging 1738 aus und die altmärkische Stammlinie erlosch 16. M mit Werner Christoph Heinrich v. Lindstedt auf Lindstedt. Der sitz kam durch die Erbtochter an die v. Rinow.

Micrael, Lib. 6. — *Gauhe*, I. S. 1326. — *Fansels* adel. Pommern, Colb. 1743. *Grundmann*, S. 45 — N. Pr. A.-L. II. S. 267 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 40 u III. S. 302. — *Siebmacher*, III. 166: v. L., Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. dem unrichtigen Namen: v. Lindenfels. — Pommersches W.-B. V. Tab. 16.

Lindt (Schild geviert: 1 und 4 in Silber eine rothe Stufe und 3 in Silber auf grünem Hügel ein brauner Zinnen-Wartthu dem gekrönten Helme eine aufwachsende, rothbekleidete Jung der Rechten einen goldenen Ring mit blauem Steine empor Reichsadelsstand. Diplom um 1780 für Anton Franz Herman kursächs. Oberst. Derselbe, aus Frankfurt a. M. gebürtig, wurd General-Inspecteur der Infanterie, 1786 Chef eines Infant.-Reg. General der Infanterie. Ein Sohn desselben, Carl Adolph Valent trat 1834 als Major aus der k. sächs. Armee, lebte dann in I und ist später gestorben. Die Schwester desselben, Antonie lebte noch 1862 in Dresden. — Was das Wappen anlangt, so rothe Stufe in Silber im 1. und 4 Felde u. die Jungfrau auf dem dem Wappen der alten kärntner Familie v. Lindt angehörig, s. macher, I. 45.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 247. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 65. — II. S. 279.

Lingauer v. Lindenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom **von** 1811 für Georg Lingauer, k. k. Oberstwachtmeister, mit dem Prä**dicate**: v. Lindenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lingelsheim. Altes, elsasser Adelsgeschlecht aus dem gleich**namigen** Schlosse bei dem, eine Meile von Strassburg entfernten Flecken **dieses** Namens, welches Schloss schon 1262 von den Strassburgern zer**stört** wurde. Die Familie lebte dann in Strassburg. Georg Michael **Lingelsheim**, gebürtig aus Strassburg, war 1620 Präceptor des Kur**fürsten** Philipp Wilhelm von der Pfalz, wurde später kurpfälz. Rath u. **stand** zu seiner Zeit in dem Rufe grosser Gelehrsamkeit. — Um die **Mitte** des 18. Jahrh. stand ein v. L. als Oberstlieutenant in holländ. **Diensten**. Derselbe war mit einer Gräfin zu Solms-Hungen aus einer **Nebenlinie** der solms-braunfelsischen Hauptlinie vermählt und aus die**ser** Ehe stammte Friedrich v. L., geb. 1757 zu Hungen u. gest. 13. Jan. **1835** als k. preuss. Generallieutenant und Commandeur des Cadetten**corps**. Derselbe hatte zwei in der Armee stehende Brüder, von welchen **der** jüngere als k. pr. Oberstlieut. in d. A. 1822 starb. Derselbe soll **Kinder** hinterlassen haben, doch wird das Geschlecht als erloschen be**zeichnet**.

Königshofer, Chronik von Strassburg, S. 252. — *Tromdorf*, neue und alte Geographie, S. 231. — N. Pr. A.-L. III. S. 267 und 68. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 41.

Lingenthal, Zachariae v. Lingenthal. Adelsstand des Grossh. **Baden**. Diplom von 1842 für D. Carl Salomo Zachariae, grossh. bad. **Geh.-Rath** und o. ö. Professor des philosophischen Rechts, des deut**schen** Staats- so wie des Kirchen- u. Lehenrechts an der Universität **Heidelberg**, mit dem Prädicate: v. Lingenthal und zwar für die Nach**kommen** nach dem Rechte der Erstgeburt. Der Empfänger des Diploms, **geb.** 1769 zu Meissen, starb 1843 mit dem Rufe einer der grössten Ju**risten** und der berühmtesten Lehrer seiner Wissenschaft gewesen zu **sein**. — Der Stamm wurde fortgesetzt und gehört durch Besitz der säch**sischen** Parzelle von Grosskmehlen p. r. zu dem im Kgr. Sachsen be**güterten** Adel.

Cast, Adelsb. des Grossh. Baden. Abth. 3. S. 347. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. Tab. 138 **u**. S. 166 und 67. — *Kneschke*, I. S. 274 und 75.

Linger. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. März **1705** für Christian Linger, k. preuss. Major im Artilleriecorps und **Adels**-Erneuerungsdiplom vom 3. Dec. 1787 für Peter Salomon v. Linger, **k. pr.** Oberstlieutenant der Artillerie. Christian v. L. — ein Urenkel **des** k. k. Oberstlieutenants Wilhelm Heinrich L., Enkel des kurbrandenb. **Capitains** und Zeugmeisters bei der Artillerie Martin Ferdinand L. und **Sohn** des kurbrandenb. Zeugmeisters bei der Artillerie Salomon L. — **war** mit Elisabeth Graefe vermählt und starb 1755 als k. pr. General **d. Infant.** und Chef der gesammten Artillerie, mit Hinterlassung von fünf **Kindern**. Der genannte Peter Salomon v. L. war ein Enkel des Generals **Christian** v. L. — Die Familie war in der Uckermark im angermünder **Kreise** zu Alt-Künckendorf 1720 u. noch 1788 und 1767 zu Wollitz **und** Klein-Ziethen gesessen. — Von den späteren Sprossen des Stammes

haben mehrere in der k. preuss. Armee gedient und noch in neuer Zeit standen drei Brüder v. L., der eine als Major, der andere als Capitain und der dritte als Premierlieutenant in der k. pr. Artillerie.

v. Hellbach, II. S. 55. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 und S. 268 und 69. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 41. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 86 und 87. — *Kneschke*, I. S. 275.

Linghen, Edle v. Ehrenstreit. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1763 für Franz Joseph Linghen, Fähnrich im k. k. Infant.-Regim. Graf v. Harrach, mit dem Prädicate: Edler v. Ehrenstreit.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lingk (in Blau ein geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert haltend). Ein zu dem Adel in Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches im Ermelande zu Bögen unweit Pr. Eylau, zu Miggenwalde bei Mohrungen und 1765 und noch 1820 zu Dietrichsdorf und Elditten bei Heilsberg gesessen war. — Die Gebrüder Melchior, Balthasar und Leonhard Lingk hatten 23. März 1573 einen Wappenbrief erhalten. Sprossen des Stammes haben noch in neuer Zeit in der k. preuss. Armee gestanden. Ein v. L. war 1828 Major, der Sohn desselben lebte als Oberstlieutenant a. D. in Breslau und der Sohn des Letzteren, Mortimer v. L., war Premierlieutenant im 11. Inf.-Regimente.

N. Pr. A.-L. V. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 41.

Linhart, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 181[illegible] für Franz Anton Linhart, ersten Kreis-Commissar zu Teschen und Herrn auf Wazan in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Linken. Ein früher zu dem im Anhaltschen begüterten Adel gehörendes Geschlecht. Georg v. Linken, Herr auf Klein-Wülcknitz, [illegible] 1616, starb 21. Aug. 1656 als Letzter des Mannsstammes und mit [illegible] Tochter desselben, Anna v. L., verm. mit Christoph Albrecht v. Z[illegible]thier, ging später auch der Name der Familie aus.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 41.

Linker, Linker-Lützenwiek, Freiherren und Grafen, Lyncker und Wegner, genannt v. Lincker und Lützenwick, Freiherren (Stammwappen der katholischen Linie: Schild durch einen abgekürzten, rothen Sparren quer getheilt: oben in Blau ein rechtssehendes, auf dem Sparren stehendes Lamm und unten in Silber ein schwebender, offener, goldener Granatapfel mit zwei grünen Blättern. Stammwappen der protestantischen Linie: Schild durch einen schrägrechten, schwarzen Balken getheilt: oben, links, schreitet in Blau auf dem Balken ein silbernes Lamm nach rechts und unten, rechts, schwebt in Gold eine gestürzte, schwarze Muschel). Reichs-, Ritter- und Freiherrnstand und erbländ.-österr. Grafenstand. Adels-Erneuerungs- und R.-Freiherrndiplom von 16[illegible] für Conrad Linker, katholischer Linie, Herrn auf Däberthausen u. hessen-darmstädt. Kammerrath, mit dem Zunamen: Lützenwiek; Reichsritterdiplom vom 7. Oct. 1688 für Nicolaus Christoph Lyncker, protestantischer Linie, h. sachs.-weim. Geh.-Rath, mit dem Prädicate: Edler v.; R.-Freiherrndiplom vom 7. Aug. 1700 für denselben als h. sachs.-weim. Consistorial-Präsident und Grafendiplom von 1816 für Clemens Wenzel

Daeberthausen in der Grafschaft Holzapfel. Im Laufe des war Daniel L., Herr auf Daeberthausen und vermählt mit Schenck zu Schweinsberg, Officier in landgräfl. hessischen Desselben folgte Conrad, geb. 1575, Herr auf Däberthausen städt. Kammerrath, welcher der nähere Stammvater der in Böhmen ansässig gewordenen, katholischen, lützenwieker ie. Derselbe, sehr gebildet und früher mit mehreren Geten betraut, erlebte den ganzen 30jährigen Krieg, erlitt grosse nd besonders wurde das alte Stammgut Daeberthausen ganz Doch hob nach dem Frieden die Familie sich sehr bald l Conrad erhielt, wie oben angegeben, noch eine Adels-Er- Der ihm ertheilte Zuname: Lützenwiek war der Name einer welche mit den Linkern seit alter Zeit in genauer Freundbt hatte und der Letzte des Stammes, ein deutscher Ordenste gebeten, den Namen Lützenwiek fortzuführen. Freiherr nterliess drei Söhne, von welchen der jüngere, Burchard, en Stamm fortsetzte. — Die protestantische, noch jetzt freifurstädt-dammersche Haupt-Linie hat mit der katholischen, er Linie einen und denselben Ursprung: die erste Nachricht lbe leitet ebenfalls nach Oberhessen und sie führt dasselbe penbild, das weisse Lamm in Blau., wenn auch die anderen ändert worden sind. Die Abzweigung beider Linien von eins sehr früh geschehen sein. Wahrscheinlich bildet die lützensie den älteren Stamm der Familie, denn dieselbe besass dau- Stammsitz Daeberthausen und der Ahnherr war wohl ein ruder des Freiherrn Conrad. — Der Gründer des hohen Anwelches die protestantische Linie gekommen, war Nicolaus Lyncker — ein Sohn des 1678 verstorbenen Aegidius L., ss. Kriegscanzlei-Secretairs und später Ober-Einnehmers der

Stamm fortsetzte. — Was die katholische, später gräfliche u. gewöhnlich Linker-Lützenwiek geschriebene Haupt-Linie anlangt, so hinterliess Freiherr Burchard, s. oben, gest. 1702, drei Söhne, von welchen nur der ältere, Freih. Johann Jacob, gest. 1730, Herr auf Dennstädt, kurmainz. Geh.-Rath, verm. 1705 mit Susanna Josepha Felicia v. Gudenus, den Stamm fortsetzte. Von dem jüngeren Sohne desselben, dem Freih. Philipp Wilhelm Albrecht, geb. 1710, Herrn auf Romsberg, Wasserau, Nieder-Tiefenbach, Dennstädt etc. k. k. u. kurmainz. Geh.-Rath, auch kurmainz. Principial- u. Reichs-Directorial-Gesandten, vermählt mit Maria Anna Benigna Freiin v. Reischach, entspross Freiherr Johann Franz, geb. 1753, k. k. u. kurtrierscher Geh.-Rath und zu Anfange des 19. Jahrh. kurtrierscher Gesandter auf dem Reichstage zu Regensburg und von demselben stammt aus der Ehe mit Margaretha Freiin Kossorz-Malowetz v. Malowitz Graf Clemens Wenzel, s. oben, geb. 1785, Besitzer der Allodial-Herrschaft Schlüsselburg im Kr. Prachin in Böhmen, verm. 1836 mit Anna v. Arvay. Die Schwester desselben, Freiin Caroline, geb. 1789, ist seit 1817 vermählt mit Carl Joseph Freih. v. Lilgenau, k. bayer. Kämmerer und Major à la suite. — Die protestantische Haupt-Linie, welche die Nachkommenschaft des Freiherrn Nicolaus Christoph, s. oben, umfasst und gewöhnlich Lyncker geschrieben wird, blüht in einer älteren, schlesischen und einer jüngeren, vormals thüringen'schen Special-Linie, von welchen die erstere in einen älteren, dammerschen und in einen jüngeren, brandenburgischen Zweig geschieden ist. Das Wichtigste über die genealogischen Verhältnisse dieser jüngeren Hauptlinie ist Folgendes: Freih. Ernst Christian, s. oben, — ältester Sohn des Freih. Nicolaus Christoph — geb. 168[illegible] und gest. 1750, war zuerst h. württemb. Geh. Legationsrath, wurde 1714 zum Reichs-Hofrathe expectivirt, später aber markgr. brandenb.-ansbachscher Geh.-Rath u. Justizraths-Präsident, auch Ober-Amtmann zu Burg-Thann. Derselbe vermählte sich 2. Apr. 1725 am 83. Geburtstage seines Vaters zu Wien mit Wilhelmine Elisabeth Freiin v. Seckendorf, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, sechs Söhne entsprossten, von welchen letzteren nur der dritte, Freih. Joh. Ludwig Ernst und der vierte, Freih. Heinrich Ferdinand Christian, dauernde Nachkommenschaft hatten. Freih. Joh. Ludwig Ernst, geb. 1731 u. gest. 1800, erst in württemb., dann in brandenb.-culmb. u. später während des ganzen 7jährigen Krieges in k. pr. Diensten, verm. in erster Ehe 1765 mit Charlotte Sophie Freiin v. Prittwitz a. d. H. Höningen und in zweiter 1781 mit Juliane Catharina v. Keltsch, starb als Besitzer des Familiengutes Dammer und Landrath des Kr. Oppeln und von ihm stammt die noch blühende ältere, schlesische Linie der Freih. v. L., deren älterem Zweige noch jetzt das Gut Dammer zusteht. Aus der ersten Ehe des Freih. Johann Ludwig Ernst entsprossten drei Töchter u. zwei Söhne und aus der zweiten ebenfalls zwei Söhne. Die beiden Söhne erster Ehe waren: Freih. Carl, geb. 1765 und gest. 1846, Herr auf Seifersdorf und Landschaftsrath, verm. mit Amalia Eleonore v. Jordan und Freih. Friedrich, geb. 1773 u. gest. 1852, k. pr. Rittm. a. D., verm. zuerst mit Caroline v. Koschützky und später mit Henriette v. Skrbensky. Die Nachkom-

menschaft der ebengenannten beiden Brüder ist noch jetzt in Schlesien begütert und besitzt das Gut Dammer. Von den beiden Söhnen aus der zweiten Ehe des Freih. Johann Ludwig Ernst setzte nur der ältere, Freih. Ernst, geb. 1782 und gest. 1846, k. pr. Major in der Gendarmerie, verm. mit Emilie v. Holtzendorff, den Stamm fort und es stammt von ihm der jetzt in Posen und der Mark Brandenburg gesessene Zweig der schlesischen Linie ab. — Die jüngere, vormals thüringische Linie deren jetzt allein noch blühender Zweig nach Litthauen versetzt worden ist, gründete Freih. Heinrich Ferdinand Christian — vierter Sohn des Freih. Ernst Christian, s. oben — geb. 1732 u. gest. 1811, fürstl. schwarzb.-sondersh. Kanzler und Consistorial-Präsident, welcher 1802 mit Flurstaedt und Kötzschau mitbelehnt wurde. Aus seinen zwei Ehen und zwar aus erster mit Luise v. Schnell und aus zweiter mit Johanna Caroline v. Tümpling pflanzte nur der zweite Sohn zweiter Ehe, Freih. Emil, geb. 1777, k. pr. Hauptmann a. D. u. k. Landrath des Kr. Gumbinnen, verm. 1800 mit Luise v. Haeseler, gest. 1851, seine Linie fort, welche noch bis vor einigen Jahren die thüringischen Familiengüter besessen hat. — Der neueste Personalbestand der älteren und jüngeren Speciallinien der protestantischen Hauptlinie findet sich in den geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser. Die Häupter dieser Linien sind: Aeltere, schlesische Linie: Aelterer, dammerscher Zweig: Freih. Julius Gottlieb, geb. 1801 — Sohn des Freih. Carl, Herrn auf Seifersdorf, s. oben — Mitbesitzer von Dammer, k. pr. Prem.-Lieut. a. D. Von den Brüdern des Freih. Carl haben die Freih. Friedrich, s. oben, Ernst und Lothar eine zahlreiche Nachkommenschaft. — Jüngerer, brandenburgischer Zweig: Freih. Lothar, geb. 1809 — Sohn des Freih. Ernst, s. oben — k. pr. Oberst u. Commandeur der niederschles. Artillerie-Brigade Nr. 5, verm. in erster Ehe 1838 mit Agnes Arnous u. in zweiter 1838 mit Caroline v. Bischoffswerder, aus welcher Ehe je eine Tochter lebt. Von dem Bruder des Freih. Lothar, dem Freih. Heinrich, geb. 1810, k. pr. Oberst-Lieut. stammen aus der Ehe mit Elise Büttner, verm. 1836 drei in der k. pr. Armee stehende Söhne, die Freiherren: Ernst, Lothar und Max. — Jüngere, vorm. thüringische Linie: Freih. Horst Wolf Gustav, geb. 1813 — Sohn des Freih. Emil, s. oben — Herr des väterl. Guts Nemmersdorf im Kr. Gumbinnen, verm. 1843 mit Albertine Burghard, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern ein Sohn, Horst, geb. 1845, stammt. Von den Brüdern des Freiherrn Horst Wolf Gustav hat Freih. August Crescentius, geb. 1825, Herr auf Tilsewischken, k. pr. Lieut. a. D., verm. 1846 mit Maria Burchard, fünf Söhne und Freih. Nicolaus, geb. 1827, Herr auf Neuhof-Lasdehnen, k. pr. Prem.-Lieut. a. D., verm. 1853 mit Maria Bodendorf, zwei Söhne. — Ueber die Freiherren v. Wegner, genannt v. Lincker und Lützenwick, s. den betreffenden Artikel unter Wegner, gen. v. L. u. L.

Lucius, II. S. 374—76. — *Gauhe*, II. S. 1672—74. — *Estor*, in den Marburg. Beitr. z. Gelehrs. I. St. 1. S. 146 und ff. mit geneal. Tabelle. — *F. W. Strieder*, hess. Gelehrt. u. Schriftst. Gesch. IX. S. 179—185. — *Hörschelmann*, gen. Adelsh. I S. 11—15: mit Wappen u. Geschlechtstafeln und Desselben Stamm- und Ahnentafeln, 49. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 280 und 81 und 1778. S. 137 und 138. — *v. Hellbach*, N. Chr. Reichs-Hofrath v. Lyncker u. Ützenbach, 1789 und 1795. S. 124—64: Adels- und Freih.-Diplom. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 24. — N. Preuss. A.-L. III. S. 331 und 32. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 40 und 41. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 66. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus. 1859,

S. 498—501 und 1862. S. 507 und histor. Handb. zu demselben, S. 593. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 469—78 und 1861. S. 459—62. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 11: Freih. v. L. — *Tyroff*, I. 90: Frh. v. L. und L. (kath. Linie) und *Siebenkees*, I. S. 49 und 50 und II. 21: F.-H. v. Lyncker (protest. Linie) und 244. N. 2: F.-H. v. L. Stammwappen und Nr. 3: vermehrtes Wappen. — W.-B. d. Sächs. Staaten, II. 27: F.-H. v. Lynker und III. 84: F.-H. v. L. und L.

Linkersdorf, s. Linckersdorf, S. 547.

Linnenfeld. Reichsadelsstand. Diplom vom 12. Dec. 1792 für David Christoph, Besitzer einer Leinwand-Handlung und Herrn des Rittergutes Mittel-Oderwitz unweit Zittau in der Oberlausitz, so wie Herrn auf Krieschendorf, mit dem Namen: v. Linnenfeld. — Der Stamm hat in mehreren Sprossen fortgeblüht und wurde auch zu Oelsa u. Förtgen bei Rothenburg, zu Berna bei Lauban und zu Nieder-Grope unweit Sagan angesessen und Glieder der Familie traten in die k. sächs., k. pr. u. k. k. Armee. In neuester Zeit lebten in Dresden: C. A. v. L., Rittergutsbesitzer, Gst. W. Christoph v. L., k. pr. Lieutenant a. D. und Jeanette Charlotte v. L., Wittwe des k. sächs. Rittm. v. L. und Ludwig v. L. wurde k. k. Lieutenant.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 41 und III. S. 302. — *Tyroff*, I. 237. — Schlesisch. W.-B. Nr. 251. — W.-B. der Sächs. Staat. VI. 60. — *Kneschke*, II. S. 279 und 80.

Lins, Linss v. Dorndorff, Linsen. Zwei, früher unter dem schwäbischen Adel aufgeführte Geschlechter, welche wohl eines Stammes waren.

Zedler, XVII. S. 1450 und 54.

Linsee, Ritter und Edle. Reichs- und erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1729 für Johann Joseph Linsee, Landschafts-Secretair in Kärnten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Linsing v. Linsingburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1709 für Peter Linsing, Arzt und Professor in Innsbruck und für den Bruder desselben, Franz Linsing, mit dem Prädicate: v. Linsingburg. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Linsingen, auch Freiherren und Grafen (in Roth drei blaue Querbalken, von welchen der obere und mittlere mit drei neben einander stehenden silbernen Kugeln, der untere aber mit einer solchen Kugel belegt ist. Die Siebmachersche Declaration nennt die Wappenbilder „Schüsselein.“ Das freiherrl. Wappen wird neuerlich auch, wie folgt, angegeben: in Roth drei silberne Querbalken, die beiden obern sind je von drei, 1. 1. u. 1, die schmale Seite zeigenden, blauen Linsen und der untere von einer solchen Linse belegt). Reichsfreiherrn- und Grafenstand des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom von 1784 für die Gebrüder: Ernst Adolph v. Linsingen, k. preuss. Kammerherrn und Major und August Christian Wilhelm v. L., holländ. Oberstlieutenant und Grafendiplom vom 17. Jan. 1816 für Carl Freiherrn v. Linsingen, k. hannöv. General der Cavallerie. — Altes, ursprünglich hessisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, unweit Ziegenhain liegenden, schon 1232 der Familie zugestandenen Sitze, welches in der Wetterau, auf dem Eichsfelde, in Thüringen, im Braunschweigischen und in neuer Zeit im Limburgi-

schen u. in Pommern sesshaft wurde und aus welchem viele Sprossen sich nach Sachsen, Hannover, Preussen etc. wendeten. Dasselbe besass das Erbtruchsessen-Amt der alten Grafen v. Ziegenhain, sass schon 1241 auf dem Schlosse Jesberg bei Fritzlar und später auch auf dem Schlosse Densberg an der Gilsa. Die hessische Stammlinie starb 26. Oct. 1721 mit Ludwig Eitel v. Linsingen aus, welcher noch den genannten Sitz und das Schloss Jesberg inne hatte, doch blühte die von dieser Hauptlinie stammende Linie auf dem Eichsfelde, welche bei Heiligenstadt etc., zu Birkenfelde, Burgwalde, Hessenau, Rengelrode, Udra etc. und später auch in Thüringen bei Sangerhausen zu Agnesdorf und Questenberg, im Schwarzburgischen zu Sittendorf und Tilleda etc. begütert wurde, fort. — Aus der nach Hannover gekommenen Linie war 1806 der k. preuss. Major v. L. Commandeur des Infanterie-Regim. v. Tschammer. Derselbe hatte zwei Söhne, von denen der ältere 1807 als Capitain seinen Abschied nahm und später in Tilleda lebte und der jüngere 1825 als Oberstlieutenant aus dem activen Dienste schied. Später, um 1840, dienten noch andere Familienglieder in der k. preuss. Armee und unter diesen der Capitain v. L. im 25. Inf.-Regim. — Von den obengenannten Empfängern des Freiherrndiploms von 1784 starb Ernst Adolph v. L. ohne Nachkommen. Freih. August Christian Wilhelm aber hatte mehrere Söhne. Zu diesen gehörten Freih. Christian Carl, k. sächs. Major a. D., welcher 1821 aus dem activen Dienste trat u. vor mehreren Jahren in Dresden starb; Alexander Gottlob Carl, als k. sächs. Major 1838 pensionirt u. Freih. Lebrecht Carl, k. pr. Oberstlieutenant, gest. 1859. Letzterer, welcher 1857 mit dem Major Gottlieb Bernhard Heinrich und dem Major Alexander Gottlob Carl als Besitzer des Gutes Sittendorf bei Sangerhausen aufgeführt wurde, hat neben einer Tochter, zwei Söhne, die Freih. Bernhard und Bodo, hinterlassen. — Freiherr Carl Gustav Otto, welcher als k. sächs. Major 1848 den Abschied genommen, lebt in Dresden. — Ueber die gräfliche Linie giebt einige nähere Auskunft das geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. — Der Empfänger des Grafendiploms, gest. 5. Sept. 1830, stammte aus der von Georg Adam v. L. — einem Nachkommen des Friedrich v. L., welcher 1468 Güter auf dem Eichsfelde erworben hatte — gestifteten eichsfeldischen Linie, genannt vom steinernen Hofe zu Birkenfelde und Eldra.

Th. v. *Steinmetz*, Gesch. der Herren v. Usslar nebst Beschr. der Rittersch. des Eichsfeldes. Göttingen, 1701. Im Anhange. — *v. Hattstein* III. Suppl. S. 98. — *Zedler*, XVII. S. 1457 und 58. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 258–78. — *A. E. v. Linsingen*, Geschlechtsfolge der Fam. v. Linsingen, Erfurt, 1774. — N. geneal. Handbuch, 1777. S. 282–88. u. 1778. S. 129–45. — *Hörschelmann*, Geschlechtsfolge der Herren v. Linsingen, Coburg, 1785. — *Kopp*, hess. Landesgesch., II. Urk. von 1248. — *Schmidt*, Beitr. zur Geschichte d. Adels, I. S. 177 und II. S. 331 und 32. — *Rommel*, Gesch. v. Hessen, II. Anmerk. S. 231 und IV. Anmerk. S. 494. — (Hann.) Vaterl. Archiv, 1830. II. S. 313. — N. Pr. A.-L. V. S. 312. — Freih. *v. d. Knesebeck*, S. 193. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 41. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häus. 1858. S. 452. u. histor. Handb. zu demselben, S. 524. — Gen. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 409 und 1857. S. 441. — *Siebmacher*, I. 135: v. L., Hessisch und 182: v. Linsing. Braunschweigisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 68: Gr. v. L. — W.-B. des Kgr. Hannov. A. 14 und S. 10: Gr. v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. III. 35: F. H. v. L. u. VIII. 6: v. L. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 20 und 21.

Linstow. Altes, meklenb. Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, der Familie schon 1352 zugestandenen Stammsitze im Amte Lübz des Grossh. Meklenb.-Schwerin, welches sich dann aus den Häusern Lütgendorf und Gartz ausbreitete, 1523 die Union der meklenb. Ritter-

schaft unterschrieb und mehrere Güter im Meklenburgischen an sich brachte. — Magnus Linstow, Eques Megapol., kommt in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. vor u. zwei Gebrüder v. L. kamen nach Anfange des 18. Jahrh. an den k. dänischen Hof. Der eine derselben, Eggert Christoph v. L., wurde später k. dän. Staatsrath und Amtmann zu Kolding und war 1738 Ober-Hofmeister der Prinzessin Charlotte Amalie von Dänemark, auch kam eine Linie des Stammes ins Bremensche und wurde zu Thedinghausen gesessen. Letzteres Gut stand 1720 einem Oberstlieutenant v. L. zu, dessen Vater holländischer Generalmajor gewesen war. — Mit Georg Ludwig Rudolph v. Linstow, welcher 1807 als k. pr. Generalmajor starb, ist die Familie auch nach Preussen gekommen. Von zwei Söhnen des Letzteren blieb der jüngere 1806 bei Auerstaedt und der ältere lebte später als Oberstlieutenant a. D. in Breslau; auch war 1837 ein v. L. ältester Capitain im k. pr. 10. Inf.-Regim. — In Meklenb. war noch 1780 das Gut Teschendorf im Amte Ribnitz in der Hand der Familie.

v. Pritzbuer, Nr. 88. — *Gauhe*, I. S. 1226 und 27. — *v. Behr*, R. M. S. 1629. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 278. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. Tab. 58. Nr. 80 und S. 284. — N. Pr. A.-L. III. S. 269 und 70. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 41 u. 42. — *Siebmacher*, V. 154: v. Linstou, Meklenburgisch. — *v. Westphalen*, monum. inedit. III. Tab. 6: Siegel von 1387. — *v. Meding*, III. S. 409—11. — Mecklenb. W.-B. Tab. 31. Nr. 115 und S. 31.

Lintelo, auch Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1627 für den k. k. Obersten v. Lintelo und Grafendiplom von 1664 für Georg Maximilian Freih. v. Lintelo. — Altes, in Westphalen nach münsterschen Urkunden im 15. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches schon 1266 zu Lintloe sass und zu welchem wohl die v. Lintelo gehörten, die im 13. u. 14. Jahrh. in lüneburgischen Urkunden zu Bleckede begütert waren. Dasselbe kam auch ins Clevesche und in das Zütphensche, wo dasselbe bereits 1400 zu Walvert und noch 1736 zu Eze angesessen war. — Bucelini beginnt die Stammreihe mit einem Anonymus um 1480. Derselbe wurde der Aeltervater des Eberhard v. L. zu der Eze und Marlis, von dessen Urenkeln N. Freih. v. L., Herr von Eze, nach Anfange des 18. Jahrh. Drost zu Lochum und Bredevort, so wie Deputirter zu dem Rathe der General-Staaten von Holland war und 1711 sich als a. o. Gesandter am k. preuss. Hofe zu Berlin aufhielt. — 1736 befand sich im Rathe der Generalstaaten wegen Geldern Christian Carl Freih. v. Lintelo, so wie wegen Gröningen E. F. Baron v. Lintelo.

Bucelini, I. S. 206. — *Gauhe*, I. S. 1227. — *Fahne*, I. S. 249. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 42 und III. S. 302. — *Siebmacher*, II. 111.

Linten, Rechenberg, genannt Linten. Ein zu dem kurländischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem ein 1731 geborener Spross in die k. preuss. Armee trat und 1819 als Oberst starb. Der Sohn desselben starb 1817 als Premier-Lieutenant u. die Tochter 1838 als Stifts-Dame im Fräulein-Stifte zum heiligen Grabe in der Ost-Priegnitz.

N. Pr. A.-L. V. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 42. — *Neimbt*, Curländisch. W.-B. Nr. 29.

Lintheim. Altes, früher zu dem hessischen Adel gehörendes Geschlecht, welches schon 1305 vorkam.

Zedler, XVII, S. 1465.

Lintnern. Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 12. Febr. 1722 r Thomas Lintnern, kurbayerischen Obersten der Artillerie. Derselbe tte den Stamm fortgesetzt und zwei seiner Enkel, die Gebrüder: lemens v. Lintnern, geb. 1751, k. bayer. pens. Kriegs-Secretair in ünchen und Joseph v. Lintnern, geb. 1761, k. bayer. Hauptmann Cl., wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in selbe eingetragen.

v. *Lang*, S. 433. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 94.

Lintorff. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, aus welem Conrad v. Lintorff 1438 zum Bischofe von Havelsberg erwählt rde und als solcher 1443 starb.

N. Pr. A.-L. V. S. 313.

Lintzenich. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem ichnamigen, schon 1255 der Familie zugestandenen Stammsitze bei zenich, welches 1450 zu Hasselhof bei Aachen und 1460 zu Gürzeh bei Düren und noch 1700 zu Schakum bei Linn unweit Crefeld gesen war.

Fahne, I. S. 250. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 42.

Linxweiler, Linxweiler und Ottweiler. Ein aus dem Trierschen mendes, von dem Gute Ottweiler den Beinamen führendes Adelsschlecht, aus welchem die Gebrüder Anton, Valentin und Peter Wilm v. Linxweiler und Ottweiler nach Schlesien kamen. Beide waren serliche Truchsesse und Anton v. L. u. O. 1710 Kammer-Burggraf s Fürstenthums Liegnitz.

Henel, Silesiogr renov. S. 773 mit dem unrichtigen Namen: Lengsweil. — *Sinapius*, II. 84. — *Zedler*, XVII. S. 1474. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 42.

Linxweiler. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1740 für Jom Ernst Linxweiler, k. k. Kriegs-Commissar in Böhmen und für den m seines Bruders: Johann Ignaz. — Der etwaige Zusammenhang ser Familie mit dem im vorstehenden Artikel erwähnten Geschlechte ss dahin gestellt bleiben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 362.

Linz v. Seckenberg, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom n 1811 für die Gebrüder: Maximilian Linz, gewesenen Canzlisten bei n mährischen Gubernium und Anton Linz, Ober-Postamts-Controleur Brünn, mit dem Prädicate: v. Seckenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Lippa, Lyppa, Lippa v. Kozarzow, L.-Koczarczow (in Roth ein, s einer im Schildesfusse schwebenden, königlichen Krone halb, bis an Hinterbacken, hervorspringender, nach rechts sehender Bock oder einbock von natürlicher, grauer Farbe und mit goldenen Hörnern). hmischer Adelsstand. Diplom vom 17. Apr. 1590 für Niklas, Georg d Johann Kosarz, Thomas und Elias Skrzeczek und Georg und Samel Lippa, sämmtlich Vettern, mit dem Namen: Lyppa v. Kozarzow. r zuerst genannte Georg Kosarz war zur Zeit der erfolgten Adelsrliehung Propst zu St. Pölten in Nieder-Oesterreich. — Die Lyppa Kozarzow stammen aus Ober-Schlesien, dem früheren Herzogthum ppeln, waren daselbst ansässig und die Nachkommen sind es noch jetzt. hann Georg L. v. K. war von 1638 bis zu seinem Tode, 1688, Herr

... osel und k. k. Kreishauptm...
... im Besitze von Radoschau se...
...arina v. Polku: Carl Anton, gest...
... Florentine v. Larisch-Gross-Nir...
... Joseph Matthias L. v. K., gest. 177...
... zuerst Kreishauptmann der Herrsch...
... und später k. k. erster Kreis-Dire...
... im Kgr. Galizien. Aus seiner Ehe mi...
... H. Scheidt, gest. 1790, stammten fün...
... den Söhnen blieben drei am Leben: Jos...
... Ferdinand und Adalbert Johann Joseph.
... geb. 1745 u. gest. 1808, stand erst in k. k.
... als Officier, war, nachdem er den Absch...
...—86 Herr auf Nieder-Radlin bei Loslau u...
... Tode Herr auf Schwintochlowic (Swiento...
... aus seiner Ehe mit Antonie v. Januschowska, gest...
... fünf Töchtern, acht Söhne und zwar folgen...
... Herr auf Niedermarklowitz bei Loslau, k. pr.
... und Landesältester des rybnicker Kreises, ve...
... Schweinichen a. d. H. Rzuchow, aus welcher Ehe...
... zwei Söhne geboren wurden: Rudolph, Herr auf K...
... Schweidnitz, k. preuss. Major in d. A., in erster Ehe m...
... und in zweiter mit einer v. Schickfuss vermählt u.
... Lieut. in d. A., verm. seit 1861 mit Mathilde v. Gröl...
... Johann Nepomuk, gest. 1792; — Joseph Benedict Joh...
... geb. 1788 u. gest. 1817 als k. k. Rittmeister; — Rudol...
... geb. 1789 u. gest. 1860, k. k. Major in d. A., verm.
... Schmidt, aus welcher Ehe vier Söhne: Hermann, Oscar...
... Rudolph stammen; — Guido Felix, geb. 1790, k. pr. Lie...
... markischen Dragoner-Regimente, geblieben 14. Oct. 1...
... Gefechte bei Liebertwolkwitz. — Michael Felix, geb...
... geblieben als Officier der polnischen Armee im Feldzuge 1812; —
... Johann Nepomuk, geb. 1798, k. preuss. Oberstlieutenant i...
... seit 1845 mit Agathe Mariane Elisabeth v. Goetz a. d. H.
..., aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, B...
... Joseph, geb. 1846, lebt — und Carl Joseph Nepomu...
...1800, Herr auf Ober-Goldmannsdorf im Kr. Pless, k. preuss.
... D. und Landes-Aeltester des Kr. Pless, verm. in erster Ehe m...
... v. Gusnar und in zweiter mit einer v. Mikusch, aus welchen Ehen n...
Kinder leben und zwar namentlich aus erster Ehe ein Sohn, Fer...
Guido Ferdinand, geb. 1746, s. oben — Sohn des Joseph M...
starb 1818 unvermählt als k. k. Feldmarschall-Lieutenant u...
Bruder desselben, Adalbert Johann J. Nepomuk starb als k. k...
Stabs-Officier. — Nach obigen Mittheilungen blüht der alte...
jetzt noch in den beiden Brüdern Bernhard Johann Nepomuk u...
Joseph Nepomuk mit den Nachkommen Beider und mit den Nachk...
der verstorbenen Brüder: Lazarus und Rudolph Nepomuk. — N...
erwähnt, dass der Name der Familie: Lyppa v. Kozarkow selten ...

ständig geschrieben vorkommt, weil sich die meisten Nachkommen des Stammes nur v. Lippa oder v. Lippe schrieben und schreiben.

Handschriftl. Notizen nach Familienpapieren. — N. Pr. A.-L. III. S. 271. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 42 und III. S. 302. — Schlesisch. W.-B. Nr. 324.

Lippe, Edle Herren, Grafen u. Fürsten (gräfl. Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Silber eine fünfblättrige, golden besaamte, rothe Rose: Stammwappen und 2 und 3 in Roth auf einem fünfspitzigen, goldenen Sterne eine rechtsgekehrte, silbern und schwarz abwechselnd tingirte Schwalbe: Swalenberg). — Altes, in den beiden Hauptlinien fürstliches Dynastengeschlecht, welches den Namen wohl von dem Flusse Lippe trägt, an dessen Ufern noch jetzt Besitzungen des Stammes sich finden. Dasselbe kann die Abstammung von Hermann I., welcher mit seinem Bruder Bernhard 1129 urkundlich auftritt, in ununterbrochener Reihe nachweisen. Bernhard II. Edler Herr zur Lippe, welcher um 1184 lebte, baute, unter kaiserlichen Privilegien, auf seinem weiten Allodial-Besitze Städte und Schlösser und seine Nachkommen regierten das Land als unmittelbares Reichsgebiet. Den Grafentitel nahm der Stamm, als alter Dynasten-Adel mit lehnfreiem, reichsunmittelbarem Grundbesitz, ungeachtet zweier seit Jahrhunderten schon besessenen Grafschaften, erst im 16. Jahrh. an und gehörte dann zu den Grafen des H. R. R. des westphälischen Collegium. — Der nächste Stammvater der späteren und jetzigen Linien war Graf Simon VI., gest. 1613, welcher vier Söhne: Simon VII., Otto, Hermann und Philipp hinterliess. Das Testament von 1597 sprach dem Grafen Simon VII. die Regierung und Landeshoheit mit Substitution des nächstfolgenden Bruders etc. zu, die anderen nachgeborenen Brüder erhielten gewisse Aemter und Güter, welche, nach Erlöschen des Mannsstammes, halb an die regierende Linie und halb an die anderen Erben gelangen sollte. — Hermann starb 1620, worauf Simon VII. und Otto denselben beerbten, Rudolph aber jährliche Renten bezog. Die genannten Brüder stifteten nun drei Linien: Simon VII. wurde regierender Herr und gründete die ältere, oder Detmoldsche Hauptlinie, welche das Hauptland und aus dem Erbe Hermanns die Aemter Swalenberg und Oldenburg erhielt, Otto gründete die brakesche Linie, zu deren Besitz die Aemter Brake, Blomberg und Barntrupp und aus dem Nachlasse Hermann's das Amt Schlieder gehörten, Philipp aber, welcher zu seinem Antheile die Aemter Lipperode und Alverdisser bekommen hatte, pflanzte die Schaumburg-Lippesche oder jüngere Hauptlinie. Die Brakesche Linie starb 1709 mit Ludwig Ferdinand aus und ihre Besitzungen wurden zur Hälfte unter die anderen beiden Hauptlinien getheilt. Sonach blühten noch zwei Hauptlinien: die ältere oder Detmold'sche und die jüngere oder Schaumburg-Lippe'sche. Aus ersterer entspross ein erbherrlicher Nebenast in zwei Zweigen: Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weissenfeld. — Von der Schaumburg-Lippe'schen Hauptlinie erlosch 1777 im Mannsstamme mit Wilhelm Friedrich Ernst der Aeltere, von Philipps älterem Sohne: Friedrich Christian, gestiftete Ast: Schaumburg Lippe-Bückeburg und der jüngere: Schaumburg-Lippe-Alverdissen, folgte in dem Besitz des älteren Astes, worauf die Detmold'sche Hauptlinie die Aemter Blomberg und Schlieder beanspruchte. Durch Erkenntnisse des Reichshofraths

von 1789 gelangte das Amt Schlieder an die Detmold'sche Ha
das Amt Blomberg aber blieb bei der Linie zu Bückeburg, welc
auch das Amt Alverdissen an die Detmold'sche Hauptlinie ab
Was die Hauptlinie Schaumburg-Lippe anlangt, so war Phil
jüngsten Sohnes Simons VI. — Schwester, Elisabeth, mit dem
v. Holstein-Schaumburg vermählt und mit dem Sohne aus die
Otto, erlosch 1640 der Mannsstamm der Grafen v. Holstein-S
burg. Otto's Mutter, Elisabeth, nahm als einzige Intestat-Erbin
und ihren Bruder Philipp die Grafschaft Schaumburg in Besi
wurde dadurch mit Hessen-Cassel ein Rechtsstreit hervor
welcher durch Vergleich 1647 dazu führte, dass Hessen-Cassel d
Grafschaft Schaumburg bekam, mit der anderen Hälfte aber
Graf v. d. Lippe für sich und seine Nachkommen belehnt w
Beide Hauptlinien, welche auf der Reichsversammlung im Fürs
an der reichsgräflich-westphälischen Curiativ Stimme Theil hat
westphälische Reichsstände waren, führen die fürstliche Würde
tere, Detmoldsche, obgleich dieselbe den Reichsfürstenstand sch
erlangt hatte, erst seit 1789, nachdem die reichsfürstliche W
den Fürsten Friedrich Wilhelm Leopold und für den Bruder de
Casimir August, erneuert und bestätigt worden war und die jün
18. Apr. 1807, an welchem Tage beide regierende Häuser Li
Rheinbunde beitraten. Das in Folge des früheren Dynastensta
führte Prädicat: Edle Herren, hat der Stamm neben dem fü
oder gräflichen Titel stets beibehalten. Seit der Gründung d
schen Bundes gehören beide regierende Häuser zu den Mitglied
selben. — Die den gräflichen Titel führende, erbherrliche Linie
Sternberg-Swalenberg zählt zu der älteren oder Detmoldschen
linie und zerfällt in zwei Zweige: den älteren: Lippe-Biesterf
den jüngeren: Lippe-Weissenfeld. — Die erbherrliche Linie
Sternberg-Swalenfeld stiftete Jobst Hermann — jüngster Sohn Sim
aus zweiter Ehe — welcher durch Vergleich von 1667 mehr
sitzungen in den Aemtern Swalenberg, Oldenburg und Stoppell
kam, dessen Nachkommenschaft aber weitere Ansprüche mac
nach langem Rechtsstreite 1762 endlich so beigelegt wurden,
gräfliche Haus jährliche Geldrenten von dem fürstl. Hause erhielt
zwei Söhne Rudolph Ferdinand's: Friedrich Carl August und Fe
Ludwig, entstanden zwei Zweige: es gründete nämlich Erste
älteren Zweig: Lippe-Biesterfeld und Letzterer den jüngeren:
Weissenfeld, doch sind die, diese Namen veranlassenden Bes
schon längere Zeit in andere Hand übergegangen. — Ueber die
Lippe'schen fürstl. Häuser geben die neueren, die deutschen I
häuser betreffenden Werke nähere Auskunft, während ältere ge
Nachweise in den alten bekannten Schriften zu suchen sind. —
steigenden Stammreihen der zunächst in dieses Werk gehörend
herrlich lippeschen Linien, deren Glieder, unter Beibehaltung d
Prädicats des Stammes: „Edler Herr", sich Grafen und Edle
zur Lippe schreiben, sind folgende: Lippe-Biesterfeld: Friedri
August, gest. 1781 — älterer Sohn des 1726 verstorbenen I

l —: **Barbara** Eleonore Grf. v. Solms-Baruth u. Tecklenburg, 4; — Carl Ernst Casimir, gest. 1810, früher h. württemb. id General-Adjutant, später k. württemb. Kammerherr: Fer- nriette Dorothea Grf. zu Bentheim-Tecklenburg, gest. 1779; lm Ernst, gest. 1840: Modesta Christina Dorothea v. Unruh, 3; — Julius, geb. 1812, Herr auf Schloss Bentschen, Prov. Po- Adelheid Grf. zu Castell älterer Linie, geb. 1818 u. verm. 1839, er Ehe zwei Töchter u. acht Söhne entsprossten. Die Brüder des lius sind die Grafen Hermann, geb. 1818 und Leopold, geb. ch leben noch Nachkommen des 1844 verst. Grafen Carl, eines es Grafen Wilhelm Ernst. — Lippe-Weissenfeld: Ferdinand — jüngerer Sohn Rudolph Ferdinands und Bruder Friedrich ists — Stifter des Zweiges, gest. 1791: Ernestine Henriette olms-Baruth, gest. 1769; — Friedrich Ludwig, gest. 1791: ahlin: Maria Eleonore Grf. v. Gersdorf zu Baruth, gest. 1772; and, gest. 1846, Herr auf Sassleben und Baruth, k. pr. Lieut. onore Gustave Freiin v. Thermo, geb. 1789, verm. 1804; — eb. 1805: Ida Grf. zur Lippe, geb. 1819, verm. 1843, aus he drei Söhne stammen, die Grafen: Ferdinand, geb. 1844, b. 1850 u. Ernst, geb. 1856. Von dem Bruder des Gr. Gustav, n Hugo, geb. 1809, verm. 1851 mit Wilhelmine Freiin Schenck , geb. 1830, entspross ein Sohn, Gr. Erich, geb. 1853. — Brüdern des Grafen Ferdinand, dem 1859 verstorbenen Grafen , verm. in erster Ehe mit Friederike Grf. v. Hohenthal, gest. d dem 1860 verstorbenen Grafen Ludwig, verm. mit Auguste ohenthal. gest. 1856, lebt, so wie von dem 1808 verstorbenen arl Christian — einem Bruder des Grafen Friedrich Ludwig, — eine zahlreiche, im Gothaischen geneal. Taschenbuche genau te Nachkommenschaft.

lerit, Chronic. Lipp. Rinteln, 1627. — Durchl. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 650 *obf*, 1800. I. S. 499 und 500 und II. S. 106—108. — Gen.-hist.-stat. Almanach, a. S. 180—85 und S. 256—58. — N. Pr. A.-L. III. S. 271—76. — Deutsche Gra- genw. II. S. 42—46. — Goth. Geneal. Hofcalend. 1832. S. 69. 1834. S. 30—34. und S. 44 und 1862. S. 36—41 und 78 u. 79. — *Siebmacher*, I. 17. zu der Lippa, VI: Gr. und Herren der westphäl. Bank, Nr. 8. — *Spener*, Hist. Ins. S. 221 u. , S. 567 und 68. — *v. Meding*, I. S. 338—41. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 38.

pe, v. der Lippe (in Silber zwei übereinander gestellte, Turnierskragen von fünf und vier Lätzen.) Altes, westphäli- der Gegend um Brackel und im Lippeschen ansässig gewor- elsgeschlecht, welches nach Einigen bereits 1232 zu Rolfzen, Steinheim, 1550 zu Wintrup etc. sass und sich später noch ch aus dem Hause Wintrup ausbreitete. Sprossen des Stammes, uch aus der morganatischen Ehe des zu Ausgange des 15. Jahrh. Grafen Bernhard mit Margaretha v. Reden hergeleitet wird, den Hochstiften Paderborn, Hildesheim etc. an. Victor Adolph pe, Herr zu Vinsebeck, war 1739 Domherr zu Paderborn und Franz Friedrich v. d. L. Domherr zu Hildesheim. Die Familie, 0jährigen Kriege auch nach Dänemark gekommen, war noch Bellerberg und Istrupp im Lippeschen und zu Vinsebeck und unweit Brackel begütert und noch 1800 war Wilhelm Anton pe zu Wintrup Domcapitular zu Münster, Subcustos minor u.

Archidiac. zu Wenterswick, auch Propst ad St. Ludgerum in Mün und ad St. Remigium zu Borken.

J. Piderit, Chron. com. Lipp. 234. — *Gauhe*, I. S. 1297 u. 98. — N. Preuss. A.-L. S. 276. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 42 und 43. — *Siebmacher*, I. 173: v. d. Lippe, l sisch. — *Harenberg*, Histor. dipl. Ganderh. Tab. 32. Nr. 20: Sigill. Johannis v. d. Lip *Estor*, Ahnenprobe, Tab. 7. — Münster Stiftscalender von 1784. — *v. Meding*, I. S. 34

Lippe (in Blau drei im Schildesfusse aus grünem Hügel neben ander aufwachsende, goldene Aehren). Reichsadelsstand. Diplom 1805 für Ehrenfried Lobegott Lippe, Herrn des Rittergutes Cam dorf bei Camenz. — Der Stamm wurde fortgesetzt und in neuester lebt C. Ed. v. Lippe, Particulier, in Dresden.

W.-B. d. Sächs. Staat. VIII. 7. —*Kneschke*, IV. S. 268: nach handschriftl. Notiz.

Lippe von Fichtenheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom 1806 für Martin Lippe, pens. k. k. Officier, mit dem Prädi v. Fichtenheim. Der Stamm hat fortgeblüht. Franz Ritter l v. Fichtenheim war 1856 Platz-Hauptmann 1. Cl. zu Bologna.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserth.

Lipperheide. Altes, westphälisches und niederrheinisches A geschlecht aus dem gleichnamigen, bei Essen gelegenen Stamm welches 1578 zu Schorlingen bei Waldorf unweit Bonn, 1600 und zu Hege, so wie zu Bermen bei Essen, 1680 zu Ihorst Vechte und noch 1690 zu Bermen, ebenfalls bei Essen, sass. dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

v. Steinen, III. S. 1509. — *Fahne*, I. S. —. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43.

Lipperode, Lippirade. Altes, westphälisches Rittergeschlecht dem gleichnamigen Stammsitze bei Lippstadt, welches noch im 18. J vorkam, dann aber ausgegangen ist.

Zedler, XVII. S. 1559. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 43.

Lippert. Ein im Sachsen-Altenburgischen im 16. Jahrh. beg gewesenes Adelsgeschlecht.

Zedler, XVII. S. 1505 und 6.

Lippert. Reichsadelsstand. Diplom von 1706 für Christoph pert, nieder-österr. Regierungs-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 34.

Lippert, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von für Johann Leo Lippert, Secretair des k. k. Feldmarschalls v. Montecucoli, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Lippert v. Kronwall, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Di mit dem Prädicate: v. Kronwall. Philipp Lippert Edler v. Kro k. k. Generalmajor in d. A., lebte in neuester Zeit in Prag.

Handschriftliche Notiz.

Lippert, Edle auf Tandern. Kurpfälz. Adelsstand. Diplom 12. Febr. 1770 für Johann Caspar Lippert, kurpfälz. Revisions- Commerzienrath und Secretair der historischen Classe der Acad der Wissenschaften, mit dem Prädicate: Edler auf Tandern. Ders später Geh. Rath, hat den Stamm fortgesetzt und sein Sohn, Jo Theodor Lippert, Edler auf Tandern, geb. 1768, k. bayer. Hof

rath, quiesc. Rentbeamter zu Rain und Inhaber des Gutes Tandern, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 438. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 94.

Lippig. Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 10. Dec. 1673 für die Gebrüder Georg Friedrich und Paul Lippig, Ersterer Capitain, Letzterer Lieutenant in kurbrandenburgischen Diensten.

N. Pr. A.-L. V. S. 313. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 43. — W.-B. der Preuss. Monarch. IV. 97.

Lippitz, Lippizsch. Ein im 16. Jahrh. in der Ober-Lausitz vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich Lippizsch schrieb und 1551 zu Weissig (Weissag) sass. Ein Dorf Weissig liegt bei Bauzen, ein anderes bei Camenz, auch führen diesen Namen mehrere andere sächsische Dörfer. Nicht unwahrscheinlich ist, dass die in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in Ostpreussen blühende Familie v. Lippitz, welche 1785 zu Gedau unweit Heiligenbeil begütert war, aus dem lippizschen Stamme hervorgegangen ist.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 43.

Liptay. Ein aus Ungarn nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, welches nach Angabe Einiger ursprünglich Meklenburg angehört haben soll. Nach Preussen kam dasselbe mit Samuel v. Liptay, welcher als Oberstlieutenant 1757 den Abschied nahm. Fünf seiner Söhne standen später in der k. preuss. Armee und von denselben starb der Eine 1808 als Major. — Ein k. k. Feldmarschall-Lieutenant starb ... Febr. 1800 zu Padua u. August Lipthay de Kisfalud stand in neuerer Zeit als Rittmeister in der k. k. Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 277 — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43. — Milit.-Schemat. der österr. Kaiserthums.

Lisberg, Lissberg, Lisperg. Altes, erloschenes, hessisches und fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem Ritter-Canton Steigerwald einverleibt war.

Zedler, XVII. S. 1614. — *Biedermann*, Canton Steigerwald. Tab. 229—32. — *Rommel*, hessische Geschichte. I. S. 251, II. S. 178. 202. 215. 219 und a. v. a. O.

Lischka. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Joseph Lischka, k. k. Hof-Commissionsrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 221.

Lischka v. Rothenwald. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom ... Nov. 1662 für Heinrich Lischka, mit dem Prädicate: v. Rothenwald. —

v. Hellbach, II S. 57 und 58.

Liskirchen, Lyskirchen, Lysolphkirchen. Eins der angesehensten, ritterlichen, cölnischen Stadtgeschlechter, welches bereits 1290 die Grafschaft über die Oversburg in Cöln hatte und 1327 zu Stommeln im Landkreise Cöln, 1672 zu Tronsdorf unweit Siegburg u. 1680 zu Niederhausen bei Waldbroel begütert war. — Der Name des Geschlechts ist, nachdem der Mannsstamm erloschen, mit Maria Felicitas v. Liskirchen, gest. 27. Juni 1808 als Aebtissin zu Füssenich, ausgegangen.

Fahne, I. S. 251. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43. — *Siebmacher*, V. 207.

Lissen, Lissa. Ein im 13. u. 14. Jahrh. zu dem meissensch. Adel zählendes Geschlecht, welches von 1254—1349 vorkam.
Zedler, XVII. S. 1623.

Lissow. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, von Micrael ein Geschlecht der Freyen aufgeführt, aus dem gleichnamigen Stammhause im Lauenburg-Bütowschen. Dasselbe war 1615 zu Dzincelitz, 1618 zu Kompsow angesessen und hatte Dzincelitz unweit Lauenb. noch 1671 inne.
Micrael, S. 501. — *Gauhe*, I. S. 1285: im Artikel Lützau. — *Zedler*, XVII. S. 16.. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 43. — *Siebmacher*, V. 170. — *v. Meding*, II. S. 344. — P... W.-B. V. 67.

List, Listen. Altes, lausitzisches und schlesisches Adelsgeschl. welches bereits 1299 zu Schollen bei Luckau und 1530 zu Scheid... bei Brieg sass und auch sehr zeitig in der Grafschaft Hoya begütert ... wesen sein soll. — Die Familie brachte später in der Lausitz die G... Komptendorf, Casel oder Kahsel, Drieschnitz, Zernitsch, Radels, Sch... roth etc. an sich und war auch 1700 in Schlesien zu Mühlbach ... Sagan gesessen. Von den Sprossen des Stammes traten mehrere in ... k. preuss. Armee. Ein Capitain v. L. starb 1808 u. ein Anderer 18.. als Major a. D. Ein Bruder des Letzteren war Hauptmann im Inf.- Regim. v. Lettow und später im 2. pommer. Landwehr-Regiment ... in neuester Zeit wird Friedrich Wilhelm Carl v. List, k. pr. Lieut... als Herr auf Kahsel bei Cottbus aufgeführt.
Sinapius, I. S. 601 und II. S. 784. — *Zedler*. XVII. S. 1630 und 31. — *N. Pr. A.-L.* ... S. 277. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 43 und 44. — *Siebmacher*, I. 53: Die Listen, S... sisch. — *Spener*, S. 157.

Lith, v. der Lith, Lieth, Lyth. In Kur-Brandenburg anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 22. Nov. 1698. — Altes, ... mensches Adelsgeschlecht, welches bereits 1219 Burglehen zu Be... kese besass, vom 14. Jahrh. an im Bremenschen mehrere Güter er... und vom 16. Jahrh. an auch in anderen hannoverischen Landesthei... so wie im Lauenburgischen, wo schon Kuddeworde der Familie 1... zustand, begütert wurde. — Friedrich und Segebado v. d. Lith hul... ten 1219 dem damals neuerwählten Erzbischofe zu Bremen; Hei... war 1428 Drost des Schlosses Stotel; Jürge kommt 1640 als Präsid... der bremenschen Ritterschaft vor und um dieselbe Zeit stand Claus ... Oberst in der k. k. Armee. Letzterer hatte zwei Söhne: Franz ... Clauss II. Franz stand in k. k. Diensten und von demselben stamm... Maximilian Albrecht, k. k. Oberst, welcher den Freiherrnstand erhi... doch ist nicht bekannt, dass er seine Linie fortgesetzt habe. Von Claus ... entspross Tido Heinrich, Bürgermeister zu Bremen, dessen Söhne, Jo... hann, k. preuss. Hof- und Kammerrath, des jerichowschen Kreises ... der Stadt Burg Director u. Kriegscommissar u. Albert, gest. 1718, ers... kurl. Rath, später k. russ. geh. Kriegsr. u. Oberkriegscommissar u. zul... k. poln. Gesandter am k. pr. Hofe, den Stamm durch mehrere Kin... fortsetzten. — Aus der bremenschen Hauptlinie war 1712 Sebastian v. ... Lith, Herr auf Nieder-Ochtenhausen, Assessor bei dem hohen Trib... zu Wissmar und Johann Arnd — ein Sohn des Gördt v. d. L., Prä... denten der bremenschen Ritterschaft — Herr auf Ritterhude, Elml... etc., Domherr zu Naumburg und Merseburg, und schwedischer Land... rath im Herzogthume Bremen. Später, um 1781, lebte Sebastian v. ...

unov. Regierungs- Canzlei - Consistorial - und Hof-Gerichts-**ide.** — Die bremische Linie, welche noch 1777 zu Alfstedt, **Imlohe**, Fickemühlen, Freudenthal, Lessen und Stemmer-**ging um** diese Zeit aus und man hielt das ganze Geschlecht **n, doch** meldete sich zu den Lehen des Letzten der bremen-**ein Agnate** aus einem entfernten Lande und es entstand ein , der 1791 noch fortdauerte, dessen Ausgang aber nicht be-**Aus** einer ins Ansbach'sche gekommenen Linie stammte der **sbach** geborene k. preuss. Major u Commandeur des Garde-**taillons** v. d. Lith, welcher 1819 im Pensionsstande starb.

. 851. — *Gauhe*, I. S. 1228—30. — *Zedler*, XVII. S. 1657—64. — N. Pr. A.-**ind** 78. — *Freiherr v. Ledebur*. II. S. 44. — *v. Meding*, II. S, 345 und III. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 87.

ko v. Nitschko. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 'enzel Litschko, Hauptmann im k. k. Infant. - Regim. Fürst , mit dem Prädicate: v. Nitschko.

Mühlfeld, S. 221.

ıof, Lietighoff, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom **ür** Wenzel Ignaz Plunder, fürstl. liechtensteinschen Amts-. Troppau, mit dem Namen v. Lietighoff.

Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 190.

w. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Joseph Johann **)fessor** der Astronomie an der Universität Wien. Derselbe, **u** Bischofteinitz in Böhmen, einer der ersten und thätigsten . Deutschlands, bei den Fachgenossen durch seine wissen-Werke und in weiten Kreisen durch ausgezeichnete popu-**:en** sehr bekannt und berühmt, hat den Stamm durch meh-fortgesetzt. Zu diesen gehören: Carl Ludwig v. L., Di-**Sternwarte** zu Wien, als gründlicher und fleissiger Astronom **ınsehen** stehend; Franz v. L., Hauptmann 1. Cl. im k. k. **ırtiermeister-Stabe** und Heinrich v. L., bekannt durch sein **ıdbuch** der Seemannschaft, Wien, 1859, k. k. Fregatten-

L. Notiz.

ıg. Altes, erloschenes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches **ritter-Canton** Altmühl einverleibt war.

, Canton Altmühl, Tab. 225.

ɔratich v. Trebinya, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Di-**6. Jan.** 1760 für Hieronymus v. Liubibratich, k. k. Obersten **ındeur** des slavonisch-gradiscaner Gränz-Infant.-Regiments, **r ausgezeichneten** Verdienste in den früheren Feldzügen in **ınkreich** und namentlich wegen des damaligen (siebenjäh-**ges,** mit dem Prädicate: v. Trebinya. Derselbe, aus einem **lechte Dalmatiens**, wo die Vorfahren schon 1010 als Conti **tich** berühmt gewesen sein sollen, in der 16. Generation **in den** Händen der Familie befindlichen Stammbaume stam-**ı 1785 als** k. k. Feldmarsch. - Lieutenant und Militair - Gou-**Cremona mit** Hinterlassung eines einzigen Sohnes, welcher

erst k. k. Stabsofficier war, nach dem Türkenkriege von 1788 k. k. Civil-Staatsdienste trat, in welchen er im 43. Lebensjahr morn in Ungarn starb. — Von ihm entspross Freih. Alexande k. k. Oberlieutenant und Hafen-Detachements-Commandant i Flotillen-Corps zu Pavia, welcher den Stamm durch vier Sö Freiherren Peter, Alexander II., Paul Heinrich und Aloys Clem setzte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 66 und 67. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1 und 43 u. 1858. S. 392 u. 1868. S. 551.

Livingston, Levingston, Grafen. Böhmischer Grafenst plom von 1741 für Wilhelm Freih. v. Livingston, k. k. Ol tenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 21. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 1: Gr.

Livizzani, Grafen. Ein, in der Person des Alphonsus V Grafen v. Livizzani, k. bayer. Kämmerers, Capitulars, Comt Schatzmeisters des Ritter-Ordens vom h. Georg, Generalma Cornets der königl. Leibgarde, (geb. 1753), nach nachgewiese dertjährigen Besitzstande, 5. Febr. 1814 in die Grafenclasse d matrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Geschlecht.

v. Lang, Suppl. S. 24 u. 25. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 2. — W.-B. Bayern, I. 70 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Lixfeld. Rheinländisches, aus dem Homburgischen sta Adelsgeschlecht, welches bereits 1570 im Homburgischen 1632 in den hannoverschen Landen auftritt.

Mushard, S. 372 und 73. — *Zedler*, XVII. S. 1738. — *Kobbe*, Gesch. des He men, I. S. 298. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 194.

Lixfeldt. Reichsadelsstand. Diplom von 1737 für Anse Benedict Lixfeldt, Postmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 17.

Lizi v. Rosenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Peter Lizi, ober-österreichischen Regiments-Advocaten u schreiber und Syndicus zu Insbruck, mit dem Prädicate: v. Ro

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363.

Liznick. Altes, sächsisches, im Stifte Naumburg begüt senes Adelsgeschlecht, welches um 1375 erloschen ist. Sch dasselbe in dem Progr. de priscis dominis burggraviisue Altd. 1725, zu diesem alten Hause gerechnet, doch gehört zu demselben.

Kreysig, Versuch einer Histor. der abgestorbenen Herren v. Liznik in Des zu Histor. d. Sächs. Lande, II. S. 61—75.

Lob. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für die Gebr hann Georg Peter und Paul Lob, Licentiaten der Rechte.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363.

Lobdaburg-Burgau, v. der Lobdeburg, Herren. (Schild d nach getheilt: rechts Roth und links Gold und über den ganz ein schrägrechter Balken, rechts silbern und links roth.) Ein testen thüringischen Dynasten- und Grafengeschlechter, nach v. stein die Hauptlinie der alten Grafen v. Arnshaug, Burgau, I

burg etc. Der Stamm sass auf den drei Stammschlössern Ober-, Mittel- und Nieder-Lobdeburg mit der zu denselben gehörenden Herrschaft an der Saale unweit Jena, wurde urkundlich bald Lobde-, bald Lobda-, bald Lodenburg etc. geschrieben und die Sprossen desselben heissen in alten Briefen: Oheime der Landgrafen in Thüringen und Markgrafen in Meissen. — Hermann Graf v. Lobdeburg, welcher um 1172 lebte, war mit Christina, Tochter des Markgrafen Albrecht zu Meissen, vermählt; Otto I. war von 1207 bis 1223 und Hermann II. von 1225 bis 1253 Bischof zu Würzburg; Albrecht kommt 1267 als Domherr zu Würzburg vor und Albrecht II. und Johann Gebrüder v. Burgau, Herren zu Lobdeburg, lebten 1374. — Gegen die Mitte des 15. Jahrh. ging das Geschlecht mit Hans Herrn v. Lobdeburg zu Burgau aus und Schlösser und Herrschaft Lobdeburg kamen 1447 an die Landesherren, den Kurfürsten Friedrich den Sanftmüthigen und den Herzog Wilhelm Gebrüder zu Sachsen.

Albinus, Historie der Gr. und Herren v. Werthern, S. 66. — *v. Falckenstein*, thüringische Chronik, II. Bd. IV. Classe XV. Cap. 374—81. — *Hübner*, Histor. Polit. VII. S. 165 u. 66. — *Gauhe*, II. S. 641—43. — *Zedler*, XVIII. S. 10. — *Salver*, S. 218. — *v. Meding*, II. S. 345.

Lobeck (Schild geviert, mit goldenem, einen Hirsch zeigenden Mittelschilde. 1 u. 4 in Blau ein Kranich und 2 u. 3 in Roth ein Eichenzweig mit drei Eicheln). Ein, zu dem in Neu-Vorpommern begüterten Adel zählendes Geschlecht, welches 1836 zu Klein-Kedingshagen im Kreise Franzburg sass. — Ein Lieutenant v. Lobeck stand 1855 im k. pr. 11. Infanterie-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 44 u. III. S. 303.

Lobecke (im Schilde ein den rechten Vorderlauf zum Fortschreiten aufhebender, sonst stehender Hirsch ohne Decke). Altes, lüneburgisches, aus der Familie v. Meding hervorgegangenes Adelsgeschlecht. Johann v. Meding, welcher urkundlich 1294 vorkommt und dessen Nachkommenschaft bis in das 15. Jahrh. blühte, nannte sich zuerst v. Lobeck, vielleicht nach dem Orte seines Aufenthalts, wie diess in damaliger Zeit nicht ungewöhnlich war. — Johann und Wipert v. Lobecke lebten noch 1417.

v. Meding, I. S. 341 und 42.

Lobecke (im Schilde drei vorwärts gekehrte Widderköpfe). Bremisches, im 14. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches von dem adeligen Geschlechte der v. Düring hergestammt haben soll. Mushard erwähnt dasselbe nicht.

v. Meding, I. S. 342.

Lobenhausen, Gräfin. Grafenstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 10. Jun. 1856 für Anna Therese, Tochter des k. russ. Oberst-Lieutenants v. Landzert (geb. 1823), in morganatischer Ehe 1856 vermählt mit Heinrich Prinzen von Hohenlohe-Kirchberg, mit dem Namen: Grf. v. Lobenhausen, Wittwe seit 1859.

Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1858. S. 453 und 1862. S. 508.

Lobenthal. Reichsadelsstand. Diplom gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts für Stephan Schumann, gräfl. stolberg'schen Kanzler zu Wer-

ningerode, mit dem Namen: v. Lobenthal. Von demselben, früher Hof-rath in Gedern, entspross Carl Friedrich Ludwig v. L., welcher um 1779 als Geh.-Stiftsrath zu Quedlinburg starb. Von den Söhnen desselben trat der eine als Major und Kreis-Brigadier bei der Gensdarmerie 1820 aus der k. preuss. Armee und ein anderer, Friedrich Ludwig Carl v. L., geb. 1766, starb 14. März 1821 als k. preuss. Generalmajor und Commandant von Magdeburg und Herr auf Alt-Käcklitz unweit Osterburg in der Altmark.

N. Pr. A.-L. III. S. 278 und 79. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46.

Lobgesang v. Lerchenheim, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Valentin Ignaz Lobgesang, Landes-Advocaten und Kammer-Procurators Adjuncten in Mähren, mit dem Prädicate: Edler v. Lerchenheim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Lobkowitz, Fürsten und Freiherren (Wappen der Freiherren v. Lobkowitz: Schild geviert: 1 und 4 von Roth und Silber quergetheilt (Stammwappen) und 2 und 3 in Silber ein schräglinks gestellter schwarzer Adler mit einer silbernen Querleiste auf der Brust (die Siebmachersche Declaration sagt: „mit einem weissen Böglein an der Brust" und Neuere haben einen Halbmond angenommen): Vermehrung des Wappens bei Erhebung in den Herrenstand durch K. Friedrich III. Das fürstliche Wappen ist einmal der Länge nach und zweimal quergetheilt, somit sechsfeldrig und hat einen Mittelschild mit dem freiherrlichen Wappen). Reichs- Freiherrn- und Fürstenstand. Freiherrndiplom vom Freitage vor St. Oswaldi-Tag 1459 für die Gebrüder Nicolaus I. u. Johann v. Lobkowitz und Fürstendiplom vom 17. Aug. 1624 für Zdenco Adalbert Herrn v. Lobkowitz. — Eins der ältesten, vornehmsten und begütertsten Herrenstandsgeschlechter Böhmens. nach Angabe mehrerer Geschichtsschreiber von den alten Herzogen dieses Landes stammend. Dasselbe führte noch um 861 den Namen: Herren v. Lobetz, erbaute aber, nachdem das Stammschloss Lobetz zerstört worden war, ein neues Schloss mit dem Namen Lobkowitz, drei Meilen von Prag und nannte sich nach demselben. Das genannte Schloss überliess K. Rudolph II., nachdem Ladislaus, Herr zu Lobkowitz, k. böhmischer Oberst-Landrichter und Georg Herr zu L. auf Dux, k. k. Geh.-Rath und Oberstburggraf, 1594 in kaiserliche Ungnade aus unbekannter Ursache gefallen waren, 1602 dem Fürsten Sigismund Bathori von Siebenbürgen. — Johann v. Lobkowitz, in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. Hofmarschall des K. Wenzel, stiftete durch seine Söhne, Nicol und Peter, zwei Linien des Stammes, die Hassensteinische und die Popelische Linie, von denen die erstere im 17. Jahrh. wieder ausstarb. Der Stifter der Popelichen Linie, Peter, gründete durch seine Enkel, Ladislaus I. und Theobald, die Nebenlinien zu Chlumetz und Bilin, von denen letztere, welche nur den gräflichen Titel führte, 1722 mit dem Grafen Ulrich Felix ganz erloschen ist: später blühte sonach nur allein noch die Chlumetzische Nebenlinie der Popelichen Hauptlinie, welche den Beinamen Popel abgelegt hat. Diese Chlumetzische Linie gelangte in der Person des Ladislaus II. durch K. Maximilian II. zum Besitze

der in der Oberpfalz gelegenen, unmittelbaren Reichsherrschaft Neustaedl (Neustadt an der Waldkerbe im Nordgau), welche vom K. Ferdinand III. 1641 zur gefürsteten Grafschaft Sternstein erhoben worden war und 1742 die Kreisstandschaft im bayerischen Kreise erlangte. Der Sohn des Ladislaus II., Zdenco Adalbert, s. oben, erhielt den Reichsfürstenstand u. der Sohn des Letzteren, Fürst Wenzel Eusebius, gest. 1677, k. k. Geh.-Rath etc. wurde 12. Octob. 1654, wegen der Grafschaft Sternstein, als Reichsstandschaft auf dem Reichstage in den Reichsfürsten-Rath mit einer Virilstimme aufgenommen. — Derselbe hatte 1646 vom K. Ferdinand III. die Herrschaft oder das spätere Fürstenthum Sagan erkauft, welches aber wieder 1785 an das Haus Kron verkauft wurde, wie auch später, 1807, die Grafschaft Sternstein durch Verkauf an die Krone Bayern kam, die Majoratsherrschaft Raudnitz an der Elbe in Böhmen aber war vom Kaiser Joseph II. 3. Mai 1786 zu einem Herzogthume erhoben worden und neben derselben, von welchem das ganze Geschlecht den Titel führt, besitzt das fürstliche Haus die Herrschaften Bilin, Chlumetz, Entzowan, Pistebritz, Liebshausen, Melnik, Mühlhausen, Neundorf, Eisenberg, Rozdialowitz, Sedlitz, Brhowel und Unterberzkowitz nebst mehreren anderen Gütern in Böhmen. — Durch die Enkel des Fürsten Wenzel Eusebius, die Fürsten Philipp und Georg — Söhne des 1715 gestorbenen Fürsten Ferdinand August Leopold — schied sich der Stamm in die beiden noch blühenden Linien des fürstlichen Hauses, die erste und zweite Linie, deren Stammreihen folgende sind: Erste Linie: Fürst Philipp, geb. 1680 und gest. 1734, k. k. Geh.-Rath u. der Kaiserin Elisabeth Oberst-Hofmeister: zweite Gemahlin: Maria Wilhelmine Grf. v. Althann, geb. 1704, verm. 1721 und gest. 1754, in zweiter Ehe verm. mit dem 1747 verstorbenen Gundaccar Ludwig Grafen v. Althann: — Fürst Ferdinand, geb. 1724 und gest. 1784, k. k. w. Kämm.: Gabriele Maria, Tochter des Fürsten Ludwig Victor von Savoyen-Carignan, geb. 1748, verm. 1769 und gest. nach 1825: — Fürst Franz Joseph Maximilian, geb. 1772 und gest. 1816: Maria, Tochter des Fürsten Johann Nepomuk v. Schwarzenberg, geb. 1775 und verm. 1792; — Fürst Ferdinand, geb. 1797, Herzog zu Raudnitz, gefürsteter Graf zu Sternstein, Oberst-Erblandschatzmeister im Kgr. Böhmen, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., Mitgl. Reichsrath, Herr der F.-C.-H. Raudnitz, Hoch-Chlumec, Bilin, Liebshausen, Eisenberg-Neundorf, Enzowan, Mühlhausen und der Güter Brosan, Mireschowitz, Schreckenstein etc. in Böhmen so wie der Allod. Herrsch. Libeschitz in Böhmen, Pfannberg und des Gutes Weyer etc. in Steiermark, verm. 1816 mit Fürstin Marie, geb. 1808, Tochter des 1819 verst. Fürsten Moritz v. Liechtenstein, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Pr. Leopoldine, geb. 1835 und Pr. Marie, geb. 1841, verm. 1860 mit Gebhard Lebrecht Gr. Blücher v. Wahlstatt, ein Sohn entspross: Pr. Moritz, geb. 1831. Derselbe vermählte sich 1857 mit Pr. Maria Anna, geb. 1839, des verst. Fürsten Friedrich Kraft Heinrich v. Oettingen-Wallerstein Tochter, aus welcher Ehe 22. und 23. Januar 1858 geboren wurden Pr. Maria und Pr. Ferdinand Zdenko. Die vier Brüder des Fürsten Ferdinand, neben fünf Schwe-

stern: Pr. Gabriele, verw. Fürstin v. Auersperg, Pr. Eleonore verm. Fürstin v. Windisch-Graetz, Pr. Therese, Pr. Anna, verm. Grf. v. Harrach und Pr. Sidonie, verm. Grf. Pálffy, sind die Prinzen: Johann, Joseph, Ludwig und Carl. Prinz Johann, geb. 1799, k. k. Kämm. und Major in d. A., Herr der Herrschaft Zieltsch und des Gutes Plan, Erbe der gräflich v. Wrtby'schen Herrschaften Konopischt, Zinkau, Nehmirz und Krzimitz in Böhmen, vermählte sich 1834 mit Caroline Grf. Wrbna, geb. 1815 und gestorben 1843, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, Prinzessin Caroline, vermählte Freifrau Schenk v. Stauffenberg, Pr. Maria, verm. Erbgräfin v. Harrach u. Pr. Johanne, zwei Söhne stammen: Pr. Franz, geb. 1839 u. Pr. Eugen, geb. 1842. — Pr. Joseph, geb. 1803, k. k. Geh.-Rath, General der Cavall. ad hon. in d. A., zweiter Regim.-Inhaber des 4. Cür.-Reg., Herr der Herrsch. Unterberzkowitz u. d. Güter Strizem, Cittow u. Daniowes in Böhmen, vermählte sich in zweiter Ehe 1848 mit Pr. Sidonie, geb. 1828, Tochter des 1842 verst. Fürsten August Longin v. Lobkowitz und aus dieser Ehe entsprossten, neben vier Töchtern, zwei Söhne: Pr. Ferdinand, geb. 1850 u. Pr. Zdenko, geb. 1858. — Pr. Ludwig, geb. 1807, k. k. R[illegible] in d. A., Herr der Herrsch. Gr. Meseritsch, Frischau u. des Guts [illegible] in Mähren, vermählte sich 1837 mit Pr. Leopoldine, geb. 1815, Tochter des 1819 verst. Fürsten v. Liechtenstein, aus welcher Ehe, neben [illegible] Töchtern, zwei Söhne leben: Pr. Rudolph, geb. 1840, k. k. Oberlieutenant in der Garde-Gensdarmerie und Pr. Ludwig, geb. 1843. — Pr. Carl, geb. 1814, k. k. Geh.-Rath, hat sich 1856 verm. mit Pr. Luise, geb. 1838, Tochter des R.-Freih. Georg Philipp v. Redwitz-Wildenroth. — Zweite Linie: Fürst Georg, geb. 1686 und gest. 1753, — Halbbruder des Fürsten Philipp, s. oben — k. k. Geh.-Rath, General-Feldmarschall-Lieutenant etc.: Caroline Henriette Grf. v. Waldstein, geb. 1702, verm. 1717 u. gest. 1780; — Fürst August Anton Joseph, geb. 1729 u. gest. nach 1800, k. k. Kämm. u. w. Geh.-Rath, Oberst-Landmarschall in Böhmen etc.: Maria Ludmille Grf. v. Czernin, geb. 1738, verm. 1753 u. gest. 1790, Frau auf Mélnik, Bischitz, Czecelitz u. Schopka in Böhmen; — Fürst Anton Isidor, geb. 1775 u. gest. 1819, Herr auf Drohwle, Melnik, Schopka etc. k. k. Kämmerer: Maria Anna Antonie Pr. Kinsky, geb. 1779 und verm. 1796; — Fürst August Longin, geb. 1797 u. gest. 1842, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Präsident der Hofkammer für Münz- und Bergwesen: Pr. Bertha v. Schwarzenberg, geb. 1807 u. verm. 1827; — Fürst Georg Christian, geb. 1835, Herzog zu Raudnitz, Herr der Herrsch. Melnik, Drhowic und Rozdialovic, der Güter Sedlec, Cizova, Strazovic, Schopka u. Skubrov, k. k. Kreis-Commissar extra statum in Böhmen. Die drei Schwestern desselben sind: Pr. Sidonie, verm. mit Joseph Prinzen v. Lobkowitz, s. oben, Pr. Polyxene vermählte Grf. v. Esterházy-Galántha u. Pr. Rosa, vermählte Grf. v. Neipperg. — Die noch im Kgr. Bayern blühende, in die Freiherrnklasse der Adelsmatrikel 3. März 1840 eingetragene freiherrliche Linie des Stammes ist ein Zweig der Popelischen Hauptlinie und somit eines Stammes und Wappens mit den Fürsten v. Lobkowitz. Dieselbe kam zu Anfange des 17. Jahrh. aus Böhmen nach Curland und

ch Sachsen und Bayern und es liegt folgende Stammreihe
ie vor: Albrecht Theodor Freih. v. Lobkowitz: Franzisca
ky; — Freih. Franz Simon, gest. 1799, kursächs. Rittmeister:
hanna v. Wallwitz; – Freih. Lorenz Ludwig, gest. 1852,
Regier.- und Forstrath: Apolonia Geuser; — Freih. August
Ludwig, geb. 1807, k. bayer. Hauptmann. Die vier Brüder
sind: Freih. Franz Caspar, geb. 1813, k. bayer. Kämm., Mi-
Rath und Bank-Commissär, verm. 1848 mit Therese Marie
eb. 1817; Freih. Joseph Carl, geb. 1818, k. bayer. Aufschlags-
; Freih. Albrecht, geb. 1823, k. bayer. Revierförster, verm.
Cordula Kern, geb. 1833, aus welcher Ehe ein Sohn, Franz
b. 1861, entspross und Freih. Ludwig, geb. 1827, k. bayer.
s-Accessist. — Ein Sohn des obengenannten Freih. Franz
rsächs. Rittmeisters, war wohl auch der k. sächs. Oberst Freih.
itz, welcher von 1823 bis 1825 das 1. Linien-Infant.-Regim.
rte und dann aus dem activen Dienste trat.

H. P. II. S. 90 und 288 und IV. S. 258. 274 und 296. — *Sinapius*, II. S. 141
ner, I. Tab. 289. — *F. W. v. Sommersberg*, Silesiác. rer. script. II. 1730; die
tafeln der Familie. — *Gauhe*, I. S. 1230—41. — *Zedler*, XVIII. S. 32—45. —
I. S. 891—93. — Allgem. geneal. und Staats-Handbuch, 1824, I. S. 381—34. —
— Gen. hist.-stat. Almanach, Weimar, 1832. S. 348—50. — N. Pr. A.-L. IV.
— Goth. geneal. Hofcal. 1836. S. 154. 1848. S. 156 und 1868. S. 159—62. —
ensb. der freih. Häuser, 1859. S. 450 und 51 und 1862. S. 474. — *Siebmacher*, I.
st v. Lobcowitz, Herrep. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 18: Fst. v. L. — *Ty-*
Fst. v. L.

telli, Freiherren und Grafen. Erbländisch-österr. Freiherrn-
tand. Freiherrndiplom vom 20. Mai 1647 für Johann Baptist
li und für die beiden Söhne desselben, Andreas und Anton
li, mit dem Prädicate: v. Eulenburg und Schönfeld und Gra-
von 1816. Nächstdem kamen noch zwei Freiherrendiplome
milie: es erhielt nämlich Johann Baptist v. Locatelli, k. k.
ener, 1702 den Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrn- und
l v. Locatelli 1709 den erbl.-österr. Freiherrnstand. — Altes,
ch aus Bergamo stammendes Adelsgeschlecht, welches schon
K. Friedrich II., Könige von Neapel und Sicilien, den Adel
aben soll und aus welchem die obengenannten Empfänger
errndiploms 8. März 1634 eine Adelsbestätigung mit Ver-
les Wappens und mit Verleihung des Prädicats: v. Eulenburg
— Als näherer Stammvater der jetzigen Freiherren v. Loca-
Jacob Freih. v. L. genannt, welcher mit Caecilie Grf. v. Thurn-
Valsassina vermählt war und 3. Sept. 1737 görzer Landstand
Das Haupt der freiherrlichen Linie war in neuer Zeit: Freih.
b. 1796, verm. 1825 mit Ernestine Grf. Strassoldo, Freiin
nova, geb. 1806, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, von
wei mit Grafen v. Del Mestri vermählt waren, zwei Söhne
Freih. Michael, geb. 1843 u. Freih. Anton, geb. 1845. —
gräflichen Linie war in neuer Zeit: Graf Hermann, geb. 1800
les ersten Grafen v. Locatelli — Herr der Herrschaft Immen-
Landstand in Nieder-Oesterreich, verm. mit Friederike Grf.
g-Aulendorf, geb. 1799. Aus dieser Ehe stammen ein Sohn,
H.), geb. 1825, k. k. Oberlieutenant in d. A. u. zwei Töchter:

Grf. Maria, geb. 1826 u. Gr. Aloysia, geb. 1829, verm. 1847 mi milian Gr. de la Fontagna u. v. Harnoncour-Unverzagt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Erg.-Bd. S. 75. — Deutsche Grafenhäuser der III. S. 226 und 27. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1854. S. 454. 1858. S. 453 herald. Handb. zu Demselben, S. 528. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 185 1858. S. 317 und 18 und 1855. S. 351.

Locella, Freiherren. Italienischer- u. erbländ.-österr. Fre stand. Diplom des italienischen Freiherrnstandes vom 20. Dec für Benedict v. Locella, k. k. Hofkammerrath, mit dem beso Privilegium, dass jeder Senior der Familie über seinem Wap Grafenkrone führen dürfe und Diplom des erbländ,-österr. Fre standes vom 29. Sept. 1764 für Denselben. — Altes, aus Ober stammendes Adelsgeschlecht, welches seinen Namen von dem O cello, hinter Calviso bei Finale marina im Sardinischen herleite genannte Ort wurde von den Vorfahren der Familie oft aufgesu vor den Sarazenen, welche in den Gewässern von Finale kr sicher zu sein. Der Ankauf der Besitzung Piano, welche jetzt n jüngeren Linie des Stammes zusteht, fesselten das Geschlecht n Generationen hindurch an das Markgrafenthum Finale. Von de kommen war Bartholomaeus, geb. 1644, k. spanischer Rath un mit Maria de Cerosola. Aus dieser Ehe entspross Benedict v. I 1676, welcher 1744 als k. k. Rath, italienischer Postreferent cretair der italienischen Hofcanzlei, von der K. Maria Theresia colat von Böhmen und die Bestätigung des vierhundertjährige seiner Familie unter Verleihung des böhmischen Ritterstandes und später, s. oben, den Freiherrnstand erhielt. Mit seiner Ge Theresia v. Fellner, hatte er drei Kinder, von welchen der älter Ernst (I.), den Stamm fortsetzte, welcher sich durch die beiden Ernst II. und Carl in eine ältere und jüngere Linie schied. Die gende Stammreihe dieser beiden Linien ist folgende: Aeltere Freih. Ernst (I.), geb. 1723 und gest. 1802, Herr auf Koja Scharditza in Mähren, Strebersdorf in Oesterreich und Piano i nien: N. Grf. v. Osteschau; — Freih. Ernst (II.), geb. 1758: v. Slawik; — Freih. Eduard, geb. 1793: Antonia Freiin v. jüngerer Linie, geb. 1796; — Freih. Otto, geb. 1826, k. k. St rei-Secretair. — Jüngere Linie: Freih. Ernst (I.), s. oben; — Carl, gest. 1822, Herr auf Kojatek etc.: Helene Freiin v. Kar — Freih. Ernst (III.) geb. 1793, gest. 1849, Herr auf Pian Gemahlin: Johanna Freiin Karg v. Bebenburg, gest. 1841 und Gemahlin: Caroline Freiin Karg v. Bebenburg, geb. 1810 un 1843; — Freih. Carl, geb. 1823, Herr auf Piano, k. k. Käm pens. Rittmeister: Anna Maria Freiin v. Tinti, geb. 1832 und v 1856. Der Halbbruder des Freih. Carl ist: Freih. Ernst (I 1844. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Erg.-Bd. S. 172. — Geneal. Taschenb. der frei 1854. S. 318—20 und 1862. S. 475 und 76.

Loch, v. und zu Loch, s. Lochner.

Lochau, v. der Lochau, v. der Lochaw (in Silber ein sc **aufrechtstehender Bär**). Altes, anhaltsches u. niederlausitzische

geschlecht, nicht zu verwechseln mit der brandenburg-magdeburgischen Familie v. Lochow. Das Stammhaus des Geschlechts ist in der jetzigen Provinz Sachsen zu suchen, doch muss dahin gestellt bleiben, ob das heutige Annaburg, welches früher Lochau hiess, oder eins der Dörfer dieses Namens im saal- und wittenberger Kreise der eigentliche Stammsitz gewesen ist. — Burchard v. L. war um 1130 K. Lothars Geh.-Rath u. Statthalter in Ostfriesland; Berthold, Abt zu Bremen, wurde 1191 Bischof in Liefland; Peter kommt im Anfange des 14. Jahrh. als Landvogt in der Oberlausitz und Friedrich 1343 als Landes-Hauptmann in der Altmark vor und Martin, Doctor und Professor der Theologie zu Leipzig und General-Commissarius des Cistercienser-Ordens, starb später, 1522, als Abt zu Zelle. Noch im 17. Jahrh. war die Familie im Anhaltschen zu Gohrau und Rehsen, so wie im 18. Jahrh. in der Lausitz zu Dobbrikow bei Luckenwalde u. zu Tschorna bei Forsta gesessen. — Von den Sprossen des Geschlechts haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Von denselben mögen hier nur genannt sein: Alexander Erdmann v. d. Lochau, gest. 1800 als k. preuss. Generalmajor a. D. u. Carl Christian Gottlieb v. d. L., k. pr. Hauptmann a. D., gest. 14. Jan. 1845 im 89. Lebensjahre. Auch gehörte zu diesem Stamme Charlotte v. der Lochau, Wittwe des k. sächs. Geh.-Raths v. Burgsdorff, gest. 12. Mai 1863.

Beckmann, Anhaltsche Histor., VII. Tab. B. Nr. 10. — *Schlegel*, de Cella veteri dition. Misn. S. 110. — *Grosser*, Laus. Merkw. III. S. 38. — *Gauhe*, I. S. 1241—43. — *Zedler*, XVIII. S. 96 und 97. — N. Pr. A.-L. III. S. 279 und 80: mengt die Familien v. d. Lochau und v. Lochow unter einander. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46. — *v. Meding*, II. S. 346. — A.-B. der Sächsischen Staaten, X. 54.

Lochau, Lochaw (in Silber drei, 2 u. 1, Mannsköpfe mit aufgesetzten Bärten und zur Seite gestumpftem Haar u. runden, silbernen, oben spitz zugehenden, den Sturmhauben nicht unähnlichen Mützen). Altes, brandenburgisches Adelsgeschlecht, nicht, wie mehrfach geschehen, zu verwechseln mit der Familie v. d. Lochau, welches auch im Magdeburgischen, Mansfeldischen und Anhaltschen begütert wurde. Dasselbe sass bereits 1375 zu Gröningen, Liepe und Zachow im jetzigen Kr. West-Havelland und erwarb später mehrere Güter im Brandenburgischen, auch kommt schon im 17. Jahrh. ein Gut im eben genannten Kreise, so wie ein Vorwerk im Kr. Jüterbogk-Luckenwalde mit dem Namen des Geschlechts vor. Im Magdeburgischen war die Familie bereits 1458 zu Bergzau und 1480 zu Kützkow u. später zu Ferchland, Derben, Seedorf etc. angesessen, hatte im Anhaltschen 1589 Besitz zu Roslau und im 17. Jahrh. zu Zeitz, so wie im Mansfeldschen 1684 das Gut Belleben. — Ludwig v. L., Herr auf Zeitz, war 1616 Dom-Dechant und Thesaurarius zu Magdeburg und Dompropst zu Brandenburg und Hans v. L. 1617 Domherr zu Magdeburg und Dompropst zu Havelberg. Später haben mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee gestanden und in neuester Zeit war ein v. Lochow Herr auf Lübnitz I. u. II. im Kr. Zauche-Belzig u. Ferdinand Heinrich Ewald v. L., k. preuss. Lieutenant, Herr auf Petkus und Kaltenhausen im Kr. Jüterbogk-Luckenwalde.

Zeller, Beltziger Chronik. S. 281—283. Neue Auflage, S. 522—26. — *Gauhe*, I. S. 1242. — N. Pr. A.-L. III. S. 279. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46. — *Siebmacher*, I. 175: v. Lochaw, Märkisch. — *v. Meding*, II. S. 345 und 46.

Locher v. Lindenheim, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1739 für Franz Anton Locher v. Lindenheim, k. k. Hauptmann. — Der Stamm hat fortgeblüht und in neuester Zeit war Ferdinand Locher v. Lindenheim k. k. Verpflegs-Official 2. Cl.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172. — Milit.-Schemat. d. österreich. Kaiserth.

Lochhausen, Lochausen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Juli 1803 für Hermann Werner Gottlob Lochhausen, k. preuss. Geh.-Rath zu Hildesheim. Der Stamm wurde fortgesetzt und blüht wie in Preussen, so auch im Kgr. Hannover. — Ein Major v. Lochhausen commandirte 1839 das 2. Bataillon des k. pr. 30. Landwehr-Regiments.

v. Hellbach, II. S. 60. — N. Preuss. A.-L. V. S. 46. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 88. — W.-B. des Kgr. Hannover, F. 4 und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 276. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Lochinger, Lochingen v. Archshofen. Fränkisches, dem Rittercanton Ottenwald einverleibt gewesenes, mit Christoph Heinrich v. Lochinger 1688 erloschenes Adelsgeschlecht.

v. Hattstein, III. S. 318—21. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 386 und ff.

Lochmann. Ein zu dem schweizerischen Adel gehörendes Geschlecht, welches nach Preussen gekommen war. — Johann Conrad v. Lochmann, Rittmeister im k. pr. Husaren-Regimente v. Belling, starb 24. Sept. 1773 und ein anderer Sprosse des Stammes, früher Pagen-Hofmeister bei dem Markgrafen Carl von Brandenburg-Schwedt, starb 17. Aug. 1779 als Zoll-Director zu Fürstenwalde.

N. Pr. A.-L. V. S. 313. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 46.

Lochner v. Hüttenbach, auch Freiherren (Schild der Länge nach von Roth und Blau getheilt und mit einem silbernen Querbalken belegt). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches durch seine Besitzungen namentlich dem Reichs-Rittercanton Gebürg einverleibt war und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen wurde. Dasselbe hiess früher: Lochner v. Loch, in der ältesten Zeit aber v. Loch. Das ursprüngliche Stammhaus war das zwischen Wiesentfels und Freienfels an der Wiesent gelegene Schloss Loch, von welchem nur noch Spuren und das Dorf gleichen Namens vorhanden sind. Dieses Stammhaus verkaufte Pancratius Lochner v. Loch und Weyher an die Grafen und Herren v. Giech und die Besitzung Weyher an die Herren v. Aufsess, kaufte aber dagegen Winterstein und später, 1528, von dem Letzten v. Seckendorf-Aberdar zu Gänsehof das Rittergut Hüttenbach, von welcher Zeit an die Familie sich „Lochner v. Hüttenbach" schrieb. Während des Interregnums begab sich eine Linie des bessern Schutzes und Schirmes wegen nach Nürnberg und ging daselbst zu Rathe, verliess aber später wieder diese Stadt und die Rathsfähigkeit und wohnte auf ihren zum Canton Gebürg gehörenden Gütern. — Der nächste gemeinschaftliche Ahnherr der später in der Linie zu Lindenberg mit den Aesten zu Kaiwitz und Theuern und in der Linie zu Lintach blühenden Familie war Rochus Lochner v. Hüttenbach auf Hüttenbach, verm. mit Magdalene v. Stetten, aus welcher Ehe zwei Söhne stammten: Liborius Georg Sebastian und Georg Friedrich. Liborius Georg Sebastian L. v. H. zu Hüttenbach,

k Stechendorf, Königsfeld, Kainach etc., fürstl. bamberg. Kam-
s, vermählte sich um 1670 mit Anna Maria Aufsess v. Wüsten-
wurde durch seine Söhne: Christoph Ludwig und Christoph
der Stammvater der Linien von Lindenberg mit den Aesten
z und Theuern, Georg Friedrich L. v. H. aber erhielt durch
ng mit Sophie Magdalene Mendl v. Steinfels das Rittergut
nd gründete die gleichnamige, 1733 mit Sophia Susanna L.
mählten Freifrau v. Freudenberg, wieder erloschene Linie. —
nnte Christoph Ludwig L. v. H., geb. 1677 u. gest. 1760,
Lindenberg, Trepsau und Riegelstein, fürstl. bamberg. Amt-
Holl und Weischenfeld, vermählte sich 1703 mit Sophie Luise
Pfreumdtner v. Bruck und hatte aus dieser Ehe zwei Söhne
hristian, von welchem die Linie zu Lindenberg und Philipp
quart, verm. mit Sophia Amanda v. Buseck, Erbin von Kai-
welchem der Ast zu Kaiwitz herabstieg. — Christoph Hein-
H., s. oben, Bruder des Christoph Ludwig, Herr auf Theuern,
nberg. Amtmann in Vilsseck, vermählte sich 1709 mit Maria
Freudenberg zu Fronhof und durch ihn wurde der Ast zu
gegründet, welcher, wie der Ast zu Kaiwitz im Mannsstamme
ist. Was den Ast zu Kaiwitz anlangt, so schloss denselben im
mme 1825 Freih. Christian Adam (I.) — Sohn des obenge-
hilipp Carl Marquart — Herr auf Kaiwitz u. Lintach, k. bayer.
ürstl. bamberg. Geh.-Rath und Reisemarschall, welcher Lin-
Fideicommiss auf die lindenberger Linie vererbte. Derselbe
1792 mit Amalia Grf. Holnstein aus Bayern, geb. 1775, ver-
aus dieser Ehe entspross: Caroline verw. Freifrau v. Hirsch-
. 1805, Erbin von Kaiwitz. — Der Ast zu Theuern starb im
mme aus mit Christian Adam (II.) — einem Sohne des Joseph
Sebastian aus der Ehe mit Maria Eleonore Freiin v. Podewils
l des Christoph Heinrich, s. oben — Herrn auf Theuern, Rö-
Querbach und Salzburg, welcher aus der Ehe mit einer Freiin
mehrere Töchter hinterliess, von welchen zuletzt noch lebte:
phia, früher Stiftsdame zu Nieder-Münster, später, seit 1814,
. v. Hirschberg und seit 1850 wieder verw. Hauptmännin Ger-
So blüht denn nur noch die Linie von Lindenberg, welche seit
h Anfall des Fidei-Commiss-Gutes Lintach, s. oben, sich Linie
nennt. Die absteigende Stammreihe dieser Linie ist folgende:
hristian, s. oben; — Carl Dietrich, geb. 1741 u. gest. 1794:
Philippine Marie Freiin v. Wiesenthau a. d. H. Wiesenthau;
Friedrich, geb. 1771 u. gest. 1825, k. bayer. Kämm. und
irector in Bayreuth: Anna Philippine Freiin v. Redtwitz a.
witz; — Freih. Joseph, geb. 1800, Herr auf Hüttenbach und
h, k. bayer. Kämm. und pens. Postbeamter, verm. 1825 mit
Tannstein, genannt Fleischmann, geb. 1802, aus welcher Ehe
stammen, die Freiherren Georg, Carl, Anselm und Christian.
rg, geb. 1827, Majoratsherr zu Lintach, k. bayer. Lieutenant
vermählte sich 1851 mit Mathilde Freiin Gugel v. Brandt
hdorf, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben einer Tochter,

fünf Söhne entsprossten: Joseph, Franz, Christian, Friedrich und Philipp. — Freih. Carl wurde geboren 1829; Freih. Anselm, geb. 1831, k. bayer. Ober-Postamts-Beamter zu Regensburg, vermählte sich 1858 mit Sophie v. Schlaegel, geb. 1834, aus welcher Ehe ein Sohn: Maximilian, geb. 1859, lebt und Freih. Christian (II.), geb. 1833, k. bayer. Kammerj. u. Lieutenant, vermählte sich 1860 mit Adelheid Freiin Heusslein v. Eussenheim, geb. 1837. — Der Bruder des Freih. Joseph: Freih. Christian (I.), geb. 1808, Mitherr auf Hüttenbach und Riegelstein, hat aus zweiter Ehe mit Anna Blass, verm. 1852, neben zwei Töchtern, zwei Söhne: Hermann, geb. 1852 und Joseph, geb. 1857.

v. Hattstein, III. S. 322 und 26. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 152–66. — *v. Lang*, S. 179. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 320–22, 1855. S. 3.. 1856. S. 410 und 1861. S. 441–44. — *Siebmacher*, I. 107: Die Lochner v. Hipenbach, Fränkisch; der Querbalken ist mit zwei Rosen, die rechte roth, die linke blau, belegt. — *v. Meding*, II. S. 346 und 47. — *Tyroff*, I. 43: F. Hn. Lochner v. Hüttenbach. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 52 und *v. Wölckern*, Abth. 3.

Lockhard, Lockhart-Wischeart de Lee und Cornwarth, Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Freiherrn- und Reichsgrafenstand. Freiherrn-Diplom von 1762 für Jacob v. Lockhard, k. k. Oberstlieutenant im Infanterie-Regimente Fürst v. Waldeck und Grafendiplom von 1783 für Denselben, unter dem Namen: Jacob Freih. Lockhart-Wischeart de Lee et Cornwath, als k. k. Kämm. und General-Feldwachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Erg.-Bd. S. 21.

Lockstaedt, Lockstedt, Lochstädt. Altes, aus der Altmark stammendes, nach Pommern und später auch nach Ostpreussen gekommenes und begütert gewordenes Adelsgeschlecht. Dasselbe war bereits 1394, nachdem es schon 1379 zu Molstow begütert gewesen, schlossgesessen zu Woldenburg u. Justin bei Regenwalde, erwarb im 15. Jahrh. Maskow und Sabow unweit Naugard, brachte dann in den folgenden Jahrh. mehrere andere Güter an sich und kam auch nach der Mitte des 18. Jahrh. in Ostpreussen um Tilsit zu Grundbesitz. — Die alten Lehen der Familie: einen Theil von Gr. Sabow und Maskow und Klein-Leistikow hatte Henning v. L. 1430 von den Grafen v. Eberstein gekauft u. auch Hindenburg erhalten. Diese vereinigten Güter besass um und nach der Mitte des 18. Jahrh. Adolph Heinrich v. L., k. pr. Major. Nach seinem, 1765 erfolgten Tode fielen diese Besitzungen an seine drei Söhne. Der Hauptmann Christoph Heinrich v. L. erhielt Maskow, Carl Friedrich v. L. Hindenburg und Johann Adolph v. L. Klein-Leistenau und einen Theil von Sabow. Der Erstere dieser Söhne starb ohne Nachkommen, und der Letztere erbte Maskow. Carl Friedrich hatte einen Sohn, Philipp, welcher später Herr auf Hindenburg wurde. Ein Theil dieser Güter blieb noch bis auf neuere Zeit in der Hand der Familie, in welcher Zeit der Landschafts-Deputirte v. L. zugleich den Rittersitz Carow bei Regenwalde besass. Letzteres Gut hatte die verw. v. Lockstaedt, geb. v. Weyher, dem Sohne ihrer Stieftochter, Philipp Ludwig v. L., vermacht, welcher nach einem Vergleiche von 1778 dasselbe in Besitz nahm. — Von den Sprossen des Stammes standen mehrere in k. pr. Diensten. Ein v. L., früher Major im 1. Husaren-Regimente, starb 1819 als Oberstlieutenant a. D. und Eduard v. L. 1833 als Oberlandesgerichts-Rath zu Insterburg. — In neuester Zeit wurde der Land-

schaftsrath a. D. v. Lockstaedt als Herr auf Hohenwalde im Kr. Pyritz aufgeführt.

Micrael, VI. S. 501. — Geneal. Beschreib. des adel. Geschl. v. Lockstädt in Pommern. 1711. — Brüggemann, I. S. 161. — N. Pr. A.-L. III. S. 280. — Freih. v. Ledebur, II. S. 46 und 47. — Siebmacher, V. 170. — Pomm. W.-B. II. Tab. 48 u. S. 112. — Kneschke, I. S. 276 und 77.

Locquenghien, Locquenghien v. Melsbroeck, Freiherren. Spanischer Baronenstand mit dem Prädicate: v. Melsbroeck vom 17. März 1659 für Carl v. Locquenghien, Ritter, Herrn auf Melsbroeck, Roosbeeck etc. — Altes, schon im 11. u. 12. Jahrh. vorkommendes Adelsgeschlecht aus der Bretagne, welches sich früher de Loudefort et de Locquenghien schrieb. Die Familie, in deren Hand die ununterbrochene Stammreihe vom Anfange des 11. Jahrhunderts sich befindet, kam aus der Bretagne nach Brabant und Peter v. L., gestorben 1589, Ritter, erster Vorschneider des K. Maximilian I. und Haushofmeister u. Rath des K. Carl V., legte für sich und seine Nachkommen den Namen: de Loudefort ab und hatte sich zuerst in Belgien niedergelassen. Ein Urenkel Peter's, Jacob de L., gest. 1652 — Sohn des Anton de L. und Enkel des Johann v. L., welcher 1564 die Herrschaft Melsbroeck unter der Ballei Campenhout erworben — wurde der nähere Stammvater der späteren Freiherren v. L. Derselbe, dessen Bruder Carl, gestorb. 1670, wie oben angegeben, den spanischen Baronenstand in die Familie gebracht hatte, zog um 1620 aus Brabant, wo der Stamm jetzt nicht mehr blüht, nach den Rheinlanden, erhielt 1622 von dem Prinzen Wolfgang Wilhelm Herzog von Bayern, von Neuburg, Jülich, Cleve und Berg die Stelle eines Ammans von Wilhelmstein und Eschweiler und wurde 1644 Drost von Ravenstein. Von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Jacob Ludwig Baron v. L., gestorb. 1706 — Sohn aus Jacob's erster Ehe mit Anna v. der Arck, Erbtochter zu Laach — Herr von Laach: Anna Eleonore v. Gevertzhahn zu Attenbach u. Hemmerich, gest. 1735 als wiedervermählte Frau v. Mosbach, gen. Breidenbach; — Baron Heinrich Wilhelm, Herr von Laach etc.: Anna Sibylle v. Brackel, verm. 1719; — Baron Jacob Moritz, geb. 1732, Herr v. Laach, kurpfälz. Hauptmann: Judith v. Dorth, gest. 1835; — Freih. Joseph, gest. 1851, Herr von Laach etc., wurde, laut Eingabe d. d. Elsen, Reg.-Bez. Düsseldorf, 12. Juni 1829 in die Freiherrnclasse der Preuss. Rheinprovinz unter Nr. 33 einverleibt: Maria Anna Baronin v. Olne, geb. 1790; — Freih. Ernst, geb. 1820 zu Elsen bei Düsseldorf. Die drei Brüder des Freih. Ernst, neben einer Schwester, Freiin Josephine, geb. 1824, sind: Freih. Constantin, geb. 1822, k. preuss. Premierlieut. bei der Landwehr a. D.; Freih. Theodor, geb. 1826, k. preuss. Rittm. und Escadrons-Chef im Husaren-Regim. Nr. 10, verm. mit Therese Grf. v. Stolberg-Stolberg a. d. H. Soeder, geb. 1833 und Freih. Joseph, geb. 1829, k. preuss. Premier-Lieut. im Uhlanen-Reg. Nr. 5.

Gauhe, I. S. 1343, nach: Butkens, l'Erection de toutes les terres du Brabant — N. Pr. A.-L. V. S. 313. — Fahne, II. S. 89. — Freih. v. Ledebur, II. S. 47. — Gen. Taschenb. der freih. Häuser, 1859. S. 454—60 und 1862. S. 476. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 74. Nr. 146 und S. 72. — Kneschke, II. S. 280 und 81.

Locquet, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1722 für Anton Locquet Ritter und Herrn von Impel, in Anerkennung der dem

Erzhause Oesterreich geleisteten Dienste. Der Empfänger des Diploms stammte aus einem alten, brabantner Rittergeschlechte.

Butkens, Troph. de Brabant, Suppl. S. 37.

Lode, Loden, Lohden (in Roth drei goldene Löwenköpfe). Altes, pommersches Adelsgeschlecht, welches reich begütert war und mit der in Curland, Esthland, Liefland und auf der Insel Oesel angesessenen Familie v. Lohde, Lode: in Roth drei schwarze Bärentatzen, nicht eines Stammes war. Dasselbe besass schon im 15. Jahrh. die im Fürstenthum Cammin gelegenen Güter Bublitz, Gust, Borkenhagen, Kaltenhagen und Schulzenhagen und noch im Anfange des 18. Jahrh. war Jacob Christoph v. Lode im neu-stettiner Kreise zu Falkenheyde, Gramenz, Janikow, Lübgust, Lütken-Krummbock, Schwartow, Stern-burg, Storckow, Zechendorf und Zuchen angesessen. — In sehr früher Zeit war die Familie auch nach Liefland gekommen, wo Heinrich v. Lode schon 1260 in einer den deutschen Orden betreffenden Urkunde auftritt. Das oben genannte Rittergut Bublitz stand 1512 den Gebrüdern Henning und Simon v. Loden zu. Letzterer war Hofjunker des Herzogs Bogislaus X. und verlor durch die Colberger sein Leben. — Aus der liefländischen Linie brachte Otto v. L. 1610 durch Vermählung mit der Wittwe des Johann Breitenbach auf Mexküll dieses Gut an seine Familie und ein Enkel desselben, Reinhold v. L., war 1683 Herr auf Mexküll. Wahrscheinlich ist dieser Reinhold derselbe, welcher 1690 unter den liefländischen Landräthen aufgezählt wird. Johann Wilhelm v. L. lebte noch 1733 als k. schwed. Oberst in Liefland. —

Cosmus v. Simmern, Beschr. v. Pomm., S. 1193. — *Wutstrack*, Beschr. v. Pomm. S. 118 und 602. — *Micrael*, lib. III. S. 494 und lib. 6. — Acta Boruss., III. P. X. S. [illegible] — *Gauhe*, II. S. 643 und 44. — *Brüggemann*. I. Abschn. 2 und II. S. 580. — *Hupel*, Materrial., 1789, S. 187. — N. Pr. A. L. III. S. 280 und 81. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 67. — Pomm. W.-B. V. 16.

Lodeck v. Augustenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Joseph Lodek, k. k. Oberlieutenant im Inf.-Regim. Erzh. Ludwig, mit dem Prädicate: v. Augustenburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Loder. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 27. Nov. 1809 für D. Justus Christian Loder, k. preussisch. Geh. Medic.-Rath, Professor, Leibarzt etc. Derselbe, geb. 1753, ein Sohn des Pastors und Consistorial-Assessors Loder zu Riga, studirte in Göttingen, wurde 1778 Doctor der Medicin und bald nachher Professor an der Universität Jena, zu deren berühmtesten Lehrern und Practikern derselbe, zu hohem Rufe durch sein grosses Werk: Anatomische Kupfertafeln, Weimar, 1794—1804 gelangt, bis 1803 zählte, in welchem Jahre er einem Rufe nach Halle folgte. Nachdem Halle an das Kgr. Westphalen gekommen, lehnte er den Antrag, in westphälische Dienste zu gehen, ab, wurde 1808 k. pr. Leibarzt zu Königsberg und privatisirte später zu St. Petersburg und Moskau. Die Angabe, dass sein Adel sich auf ein k. russisches Diplom gegründet, ist unrichtig, wie obige Angabe ergiebt. 1810 wurde v. Loder k. russ. Staatsrath und Leibarzt u. wählte, da ihm erlaubt worden war, seinen Wohnsitz beliebig zu bestimmen, Moskau zu demselben, wirkte hier sehr thätig für

etc., errichtete auf kaiserliche Kosten, 1818, das grosse Museum, lehrte als Ehren-Professor an der Universität, eigentlich zu prakticiren, als Hausfreund von den höchsten i Familien Moskaus zu ärztlichen Berathungen gezogen und ır. 1832, nachdem er durch Wissenschaft und Kunst zu und grossem Reichthum gekommen war. Ein Sohn aus der ır Tochter des einst so berühmten göttinger Arztes u. Chirust Gottlieb Richter (gest. 1812), Dr. Edward v. Loder, 1813. Ob der Stamm weiter fortgeblüht, ist nicht auf-

II. 61. — N. Preuss. A.-L. III. S. 6 und S. 281—84 (ein mehrfach interessnd V. S. 313. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 47. — W.-B. der Preuss. Mo- · *Kneschke*, IV. S. 263 und 64.

ann v. Auen, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom r Franz Wilhelm Lodgmann v. Auen, Wirthschaftshauptmen.

fühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Cravi, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1786 tavius Lodi, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Carvi.

fühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

-Laterano, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 6. Apr. e Gebrüder Peter und Georg Grafen v. Lodron-Laterano, ıng der Besitzungen von Lodron und Castell-Romano zu aften und Erklärung derselben für die Besitzer als Feudum d Bestätigungsdiplom des, der Familie zustehenden, alten standes vom 27. März 1714. — Die Grafen v. Lodron, auch Ladron-Ladrone, Lodro, Lotronechi, Loteron, Laterano geschrieben wurde, leiten sich von der berühmten milie der Lateranenser und zwar zunächst von dem Consul eranus her, dessen Söhne, Aemilius und Paris, Rom verich nach Tirol in die Gegend bei dem See d'Idro im Trienten, in welcher die Grafschaften Castell-Romano und Lodron Abstammung, welche stets von dem römischen Senate und ten als richtig anerkannt wurde. Die Familie besass schon t das aus zwölf Dörfern bestehende Thal: Valle di Vestino ares Land ohne Belehnung u. ohne jede Abhängigkeit und zweiten Hälfte des 12. Jahrh. soll vom K. Friedrich I. Syln, genannt der Held, in den Grafenstand erhoben worden Otto L. ging mit der Republik Venedig ein Bündniss ein, 38 u. 39 die Kriegsmacht derselben, schlug den Herzog und gab den Venetianern die eroberten Länder zurück, it der Familie Lodron in Defensiv-u.Offensiv-Allianz traten, des Geschlechts für venetianische Edle erklärten und Paris Grafschaft Zimmberg, welche bei dem Stamme verblieben . Später wurden die Grafen v. Lodron von den Venetianern nossen behandelt, erlangten im Laufe der Zeit die Landn Tirol, Kärnten und anderen österreichischen Landen und Grafschaften Lodron und Castell-Romano, so wie in den

zwei dazu erworbenen Herrschaften Castellano und Castellnuo
domini. — Die oben genannten Grafen Peter und Georg wur
Stifter zweier Linien. Aus der Peter'schen Linie entspross Gra
gest. 1653 als Erzbischof von Salzburg, welcher aus seinen R
mern für seine Linie zwei Majorate gründete, denen K. Ferdi
das Erb-Landmarschallamt von Salzburg verlieh. Als später di
sche Linie erlosch, verglich sich die Georgische Linie dahin, d
in Böhmen gebildete Speciallinie die Primogenitur-Majorats-G
dem salzburgischen Landmarschall-Amte und die fortlaufende Re
erhielt, die Besitzer des Secundogenitur-Majorats dagegen auf
gierung der Grafschaften Lodron-Laterano und Castell-Romano
leisteten und die Privilegien des Landmarschall-Amtes bei de
raten gemeinschaftlich sein sollten. Der Senior der Familie soll
mal auch Chef der ganzen Familie sein u. wenn derselbe von
Grafschaften Lodron und Castell-Romano besitzenden Linie se
die Regierung führen. Der Inhaber des Primogenitur-Majo
übrigens der Stiftung gemäss für die Regierung der Herrschaften
lano und Castelnuovo jährlich an die Agnaten sechstausend, auf d
schaft Gmünd radicirte Gulden zu zahlen. — Zu der Zeit Hübne
die Familie in vier Linien: die tirolische, böhmische, bayeris
steiermärkische, geschieden. Später führte man die Spros
Stammes in folgenden Abtheilungen auf: Primogenitur-Majorat
zu Salzburg; Secundogenitur-Majorats-Linie, genannt del Caffar
Ast, erloschen im Mannsstamme 1824 mit dem Grafen Hieronym
und zweiter Ast; Linie in Bayern: erster Ast, oder Lodron-Haag,
Ast: Lodron-Fürth. Von den beiden Zweigen des letzteren As
der ältere im Anfange des 18. Jahrh. aus, der jüngere aber, die I
Linie näherte sich dem Erlöschen (erloschen später mit dem 17
borenen Grafen Joseph) und Linie zu Freudenstein in Trient. Die
Eintheilung des Stammes ist folgende: Primogenitur-Majorat:
genitur-Majoratslinie: erster Ast, Primogenitur; zweiter Ast: die
sche Linie, Lodron-Haag; Freudensteiner Speciallinie. — Sec
nitur. — Das Primogenitur-Majorat besitzt seit 1637 das Erbla
schall-Amt in Salzburg und die Herrschaften Castellono u. Cast
in Welschtirol, so wie die Grafschaften Gmünd, Sommeregg u. R
katsch in Kärnten, die bayerische Linie die Hofmark Maxlrein i
bayern, die Freudensteiner Linie die Herrschaft Freudenstein
tirol u. das Secundogenitur-Majorat die Grafschaften Lodron,
Romano und Zimmberg, die Herrschaften Valle di Vestino, Him
und Bieberstein, die Hofmärkte Lamboting und Wolkersdorf u
Schlösser St. Giovanni, Laterano u. St. Barbara. — Leicht ü
sehende Stammreihen der jetzigen Sprossen des Gesammtgesc
welche genau die neuesten Jahrgg. des gen. Taschenb. der gr
Häuser ergeben, finden sich in dem Werke: Deutsche Grafenhäu
Gegenwart. Aus dem neuesten Personalbestande der Familie
folgende Angaben hier genügen: Primogenitur-Majorat: Primog
Majoratslinie: Erster Ast: die Primogenitur: Graf Constantin, geb
— Sohn des 1823 verstorbenen Grafen Hieronymus, k. k. Geh.-

aus der Ehe mit der 1841 gest. Caecilia Grf. v. Rosenberg — Besitzer des Familien-Primogenitur-Fideicommisses in Kärnten und Tirol etc. k. k. Kämm., Oberst-Erblandmarschall im Herz. Salzburg etc., verm. 1832 mit Luise Grf. v. Ugarte, geb. 1803, aus welcher Ehe drei Töchter stammen: Maria verm. Grf. Podstatzky-Lichtenstein, geb. 1833, Luise verm. Grf. v. Beroldingen, geb. 1835 und Grf. Antonie, geb. 1839. — Zweiter Ast: Bayerische Linie: Graf Theodor, geb. 1828 — Sohn des 1836 verst. Grafen Carl (I.) aus der Ehe mit Emilie Freiin v. Kreiser, geb. 1800. Die beiden Brüder des Grafen Theodor sind Graf Philipp, geb. 1830, k. bayer. Oberlieut. im Kuir.-Reg. Nr. 1. u. Graf Carl (II.), geb. 1832. — Von dem Bruder des Grafen Carl (I.), dem Grafen Clemens, geb. 1789, verm. 1817 mit Maximiliane Prinzessin v. Hohenzollern-Hechingen, geb. 1787, verw. Grf. v. Waldburg-Zeil-Wurzach, stammt, neben einer Tochter, ein Sohn: Graf Constantin, geb. 1824, verm. 1861 mit Ida v. Schroeter, geb. 1828. — Freudensteiner Speciallinie: Graf Carl, geb. 1840 und Graf Ernst, geb. 1842: Söhne des 18.. verstorbenen Grafen Paris, Herrn der Herrschaft Freudenstein in ...., aus der Ehe mit Ferdinande Grf. v Bissingen-Nippenburg, ... 1842. — Secundogenitur-Majorat: Hubert Graf zu Lodron, Ca...mano und Zimmberg, Herr des Valle di Vestino, zu Himmel...etc., geb. 1845 — Sohn des 1860 verstorbenen Gr. Carl aus der ... mit der 1849 verst. Theresia Freiin v. Gumppenberg und Enkel ... Grafen Aloys, gest. 1827, verm. mit Maria Grf. v. Platz, geb. 1789. Der Bruder des Grafen Hubert, neben zwei Schwestern: Thecla verm. Gr. v. Attems, geb. 1836 u. Gr. Anna, geb. 1842, ist: Gr. Albert, geb. 1847. — Von den beiden Brüdern des Grafen Carl, den Grafen Caspar und Aloys, hat sich Graf Caspar, geb. 1815, k. k. Kämm. und Oberlandesgerichtsrath bei dem Landesgerichte zu Gratz, vermählt 1841 mit Caroline Freiin v. Enzenberg zum Freyen- und Jöchelsthurm, gest. 1859, aus welcher Ehe zwei Töchter leben und Gr. Aloys, geb. 1819, vermählte sich 1852 mit Laetitia Freiin v. Sennyey.

... Gr. v. Brandis, II. S. 40. — *Valvasor*, XV. S. 452. — *Hübner*, III. Tab. 811–816. — ...ke, I. S. 1136–38. — *Zedler*, XVIII. S. 145–48. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 285–87. — ...bl., 1800, II. S. 265–68. — *v. Lang*, S. 46 und 47. — *Schmutz*, II. S. 449. — *v. Schönefeld*, Adels-Schematism. I. S. 211. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824. I. S. 661–66. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, II. S. 47–50. — Gen. Taschenb. d. gräflichen Häus., ... S. 506–511 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 529. — *Siebmacher*, I. 18. — Suppl. Sieb... W.-B. VII. 2. — *Tyroff*, II. 170 und *Siebenkees*, I. S. 143–50. — W.-B. des Kgr. ..., I. 71: Gr. Lodron-Haag u. v. *Wölckern*, Abth. 1.

Lody, Freiherren. Ein in der zweiten Hälfte des 17. und in der ...ten des 18. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes freiherrl. Geschlecht. ... aus Schweden stammender, wohl zu der Familie v. Lode, s. S. 594, gehörender Baron Lody war in k. k. Dienste getreten, hatte sich in Deutschland, so wie in Ungarn gegen die Türken ausgezeichnet und nach geendigtem Kriege eine verwittw. v. Pannewitz in Breslau geheirathet und war dann unter die schlesischen Freiherren, mit Francken...l und Mislawitz im Militschen begütert, aufgenommen worden. Die genannten Besitzungen hatte noch 1730 ein Nachkomme desselben inne, welcher mit einer v. Wiedebach vermählt war.

Sinapius, II. S. 871. — *Gauhe*, II. S. 644 und 45. — *Zedler*, XVIII. S. 148. — *Freiherr Ledebur*, II. S. 47.

Loë, Loë-Wissen, Freiherren und Grafen und Freih. v. Loë Grafen v. Winkelhausen (Stammwappen: in Silber ein schwarzer Kesselhaken oder ein schwarzes Fasseisen, an beiden Seiten sechsmal, dreimal rechts und dreimal links, gehakt). Reichsfreiherrn- und Grafenstand des Kaiserreichs Frankreich und des Kgr. Preussen. Freiherrndiplom vom 20. Oct. 1629 für Degenhard Bertram v. Loë, Herrn zu Wissen in Geldern, kurbrandenb. Kammerherrn; Grafendiplom des französischen Kaiserreichs vom 15. Juni 1808 für Gerhard Anton Edmund Asverus Freih. v. Loë, Senator des Kaiserreichs etc. mit Vererbung des Reichsgrafenstandes nach Ordnung der Erstgeburt u. mit dem Prädicate: Gr. v. Imstenrod (Imstenrath im Limburgischen) u. preuss. Grafendiplom vom 15. Oct. 1840 für Friedrich Carl Freih. v. Loë, Herrn auf Wissen, Alten-Vehlar u. Adendorf, ebenfalls nach dem Rechte der Erstgeburt. — Eins der ältesten u. angesehensten rheinländischen Adelsgeschlechter, nach Allem celtisch-germanischen Ursprunges, dessen Beiname „Wissen" von der gleichnamigen, der Familie seit 1461 zustehenden Besitzung wohl erst im Anfange des 16. Jahrh. zu dem Namen hinzugekommen ist. Walter v. Loë tritt urkundlich 1181 u. Gerard v. L. 1200 auf, doch beginnt die fortlaufende Stammreihe der Linie: Loë-Wissen — die Zweige von Loë zu Dornenberg, Kaisersberg, Holte, Overdeick, Steinhaus, Loë, Funderen, Stade etc. sind längst wieder ausgegangen — erst um 1359 mit Wessel v. L., Herrn zu M... etc. u. genaue Nachrichten über diese Stammreihe hat Fahne gegeben. In der siebenten Generation von Wessel v. Loë stammte Wessel II., Herr zu Loë, Wilre und Konradsheim, clevischer Kammer-Präsident, verm. mit Sophia v. Haes, Erbtochter zu Konradsheim, aus welcher Ehe Freih. Degenhard Bertram, s. oben, entspross, von welchem, verm. mit Anna Franzisca Freiin v. Nesselrode zu Ehreshofen, die Stammreihe, wie folgt, herabstieg: Freih. Philipp Christoph, Herr zu Wissen, Konradsheim, Meer, Obel, Imsterath etc., kurpfalz-neuburg. Geh.-Rath, aufgeschworen bei der clevischen Ritterschaft 1691: Anna Maria Theresia v. Winkelhausen zu Kalkum; — Freih. Johann Joseph Adolph Alexander zu Wissen etc., aufgeschworen im Clevischen 1711 und im Jülichschen 1718: Maria Anna Catharina Freiin v. Wachtendonk zu Germenseel; — Freih. Franz Carl Christoph, Herr zu Wissen, Meer, Imstenrath etc., Landhofmeister des Herz. Jülich, Geh. Rath und Amtmann zu Miselx, aufgeschworen im Jülichschen 1743 u. im Cleveschen 1745: Maria Alexandrina Maximina Grf. v. Horrion-Kolonster; — Graf Gerard Anton Edmund Assverus, geb. 1749, s. oben, Herr zu Wissen etc., Puffendorf, Rathheim, Buschfeld und Waldorf, früher k. preuss. Major, seit 1804 k. franz. Staatsrath, seit 1806 Senator etc.: Alexandrine Adolphine Maria Grf. v. Merveldt; — Graf Friedrich Carl, gest. 1849, s. oben, da der Vater ein Majorat nicht gestiftet, schrieb sich derselbe bis 1840 nur Freiherr), Herr zu Wissen etc.: erste Gemahlin: Luise Grf. v. Wolff-Metternich, gest. 1837. — Graf Maximilian, geb. 1817, Herr der F.-C.-Güter Wissen und Alt-Vehlar und des Gutes Adendorf, k. preuss. Kammerh., verm. 1854 mit Therese Grf. v. Arco, geb. 1835, aus welcher Ehe ein Sohn, Maximilian Hubert, geb. 1855,

stammt. Die beiden Brüder des Grafen Maximilian sind, neben einer Schwester, Mathilde verm. Marquise v. u. zu Hoensbroech, geb. 1821, Freiherr Friedrich Anton, geb. 1820, verm. 1856 mit Anna Grf. v. Ro-mo, geb. 1828 und Freih. Felix, geb. 1825, k. preuss. Landrath des Kr. Cleve, verm. 1850 mit Walburga v. Groote, geb. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn, Joseph Hubertus, geb. 1855, entspross. — Der freiherrl. Stamm hat nächstdem in mehreren Sprossen fortgeblüht und in neuer Zeit waren begütert: die Erben des Freih. Max, Herrn auf Allner im Siegkreis und Marienwasser im Kr. Geldern: Walter, Ferdinand, Otto, Clemens und Max Freih. v. L.; Clemens Freih. v. L. auf Wissen im Siegkreis; N. Freih. v. L. zu Troisdorf, Herr auf Konradsheim im Kr. Lechenich und Otto Napoleon Freih. v. L. zu Mheer, Prov. Limburg in Holland, Herr zu Burg Arloff im Kr. Rheinbach. — Was die Freiherren v. Loë, Grafen v. Winkelhausen anlangt, so nahm Friedrich Christoph Freih. v. Loë, kurpfälz. Generallieutenant, Gouverneur von Düsseldorf etc., verm. mit Anna Maria Theresia Freiin v. Winkelhausen, der Schwester des Philipp Wilhelm Johann Freih. v. Winkelhausen, dessen Sohne Franz Carl Grafen v. Winkelhausen 1737 dieses alte ...ndische Geschlecht erlosch, nach dem Tode des Letzteren, zu Namen und Wappen Namen und Wappen der Gr. v. Winkel-...; (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schwarzes Theer-Kranz-...: Stammwappen und 2 und 3 in Roth ein rechts aufgerichteter ...) an und zwar mit der Bestimmung, dass die zweite Linie der Freiherren v. Loë sich Freiherren v. Loë, Grafen v. Winkelhausen schreiben und das vereinigte Wappen führen solle. Freiherr Friedrich Christoph setzte, da er Nachkommen nicht hatte, seinen Neffen, den Freih. (und späteren Grafen) Gerhard Anton Edmund Assverus, s. oben, zum Erben ein.

...Reimann, Histor. liter. geneal. Sect. II. S. 98. — *Zedler*, XVIII. S. 149. — *v. Steinen*, ... 4. Nr. 4. — *Vetter*, bergische Ritterschaft, S. 46. — *Robens*, Element. Werk, I. 52 und ... niederrhein. Adel, II. S. 18. — *v. Lang*, S. 179. — N. Pr. A.-L. III. S. 284 und ... — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. 228—30. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 47 u. 48. ...geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 512 und histor. Handbuch zu Demselben, ... — *Siebmacher*, IV. 189. — W.-B. der Pr. Rheinprov. I. Tab. 75. Nr. 149 und S. 72 ... 73. — W-B. d. Kgr. Bayern, III. 58 und *v. Wölckern*, Abth. 8.

Löbbecke (in Gold drei schwarze Schildchen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Octob. 1840 für Carl Eduard Löbbecke, Herrn auf Mahlen im Kr. Trebnitz u. k. pr. Geh. Commerzienrath. Derselbe, aus einem alten Patriciergeschlechte der Stadt Iserlohn, welches schon früher das angegebene Wappen führte, stammend, erwarb im Laufe der Zeit noch mehrere Rittergüter in Schlesien u. steht jetzt an der Spitze grosser merkantilischer Unternehmungen: Eisenbahnen, Hüttenwerke etc. Aus seiner Ehe mit Sophie v. Schwartz stammt eine zahlreiche Nachkommenschaft: nämlich, neben zwei Töchtern: Luise vermählten Freifrau v. Münchhausen u. Valesca vermählten ... v. Lücken, sechs Söhne: Wilhelm v. L., Herr auf Rückers im Kr. ...tz, verm. mit einer v. Scholten, Hugo, vermählt mit einer v. Lind-..., Carl, Edmund, verm. mit einer v. Tümpling, Franz u. Alfred v. L.

Handschriftl. Notiz. — *v. Steinen*, I. S. 923. Tab. 19. 5. — N. Pr. A.-L. VI. S. 143. — ... *v. Ledebur*, II. S. 44 und III. S. 302 und 303. — *Bauer*, Adressb. 1857. S. 134.

Loebell, Leubel, Löbel, genannt Leubel (Schild der Länge nach

getheilt: rechts von Schwarz und Silber schrägrechts getheilt und links Roth ohne Bild). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit dem in Oesterreich vorgekommenen Freiherren v. Löbl und der pommerschen Familie v. Lepel, Lepell, s. S. 474 u. 75. — Dasselbe sass bereits 1368 zu Beltsch und Sandewalde im Guhrauschen, 1450 zu Dober im Saganschen, 1460 zu Soritz. 1505 zu Obernigk unweit Trebnitz und 1506 zu Koischkau bei Liegnitz. Später kam die Familie nach Curland u. Polen. In Curland erhielt dieselbe 17. Febr. 1645 und in Polen 23. März 1676 das Indigenat. In Curland war das Geschlecht im 18. Jahrh. zu Strusseln, Rinkuln, Sahlingen u. Sachten und noch 18[illegible] zu Puhnen begütert. — Von den Sprossen der Familie haben mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Aus zwei verschiedenen curländischen Linien stammten: Carl Georg v. Loebell, gest. 1841, k. preuss. Generallieutenant, Chef der Gensdarmerie und Commandant von Berlin und Ernst Friedrich Christoph v. L., gest. 15. Dec. 1845, k. pr. Generallieutenant a. D.

Sinapius, I. S. 593 und II. S. 778. — N. Pr. A.-L. III. S. 286 und V. S. 313 und [illegible] — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 44. — *Siebmacher*, I. 66: Die Leubel, Schlesisch.

Loeben, auch Freiherren und Grafen (Stamm- u. gräfliches Wappen: Schild quer getheilt: oben in Blau ein aufwachsender, nackter Mohr, die Arme etwas aufgezogen, doch sonst am Leibe herunterhängend und so gekehrt, dass man das Inwendige der Hände sieht und um den Kopf mit einer rothen Binde, deren beide Enden links ins Feld fliegen, und unten von Roth u. Silber in fünf Reihen, die ersten jede von sechs oder acht Steinen, geschacht und freiherrl. Wappen: Schild der Länge nach und rechts quer getheilt, dreifeldrig: 1. rechts oben, in Silber ein schwarzer, einfach gekrönter, zweiköpfiger Adler, auf der herzförmig durchbrochenen, silbernen Brust mit dem Namenszuge F. III. belegt; 2. rechts unten, in Schwarz zwei silberne Querbalken und 3, linke Schildeshälfte, das Stammwappen). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1642 für Johann Friedrich v. Loeben, kurbrandenburgischen Oberhauptmann und Verweser der Herzogthümer Crossen u. Züllichau und Grafendiplom im kursächs. Reichsvicariate vom 10. Juli 1790 für Otto Ferdinand v. Loeben, kursächs. Geh.-Rath u. Conferenzminister. — Eins der ältesten, angesehensten Adelsgeschlechter in Sachsen, Schlesien, den Lausitzen, der Mark Brandenburg, im Magdeburgischen etc., welches, ganz abgesehen von einer alten, wohl durch das Wappen entstandenen Familiensage, nach der Daniel Lost 723 sich mit einer afrikanischen Königin in ein sehr gewagtes Schachspiel eingelassen haben soll, Aeneas Sylvius, Annal. Bojem.. aus Mähren und zwar aus dem Stammsitze, dem Schlosse Löben- oder Löwenstein bei Znaim, herleitet. — Johann v. L. wurde um 1203 am Hofe des Herzogs Heinrich des Bärtigen in Schlesien und Mähren Hofmeister der Herzogin Hedwig. Melchior v. L. war um 1474 der schlesischen Fürsten und Stände Feldoberst gegen die Polen und später Landesältester im Fürstenthume Glogau und ein anderer Melchior v. L. kommt 1488 als erster Landvoigt der Nieder-Lausitz vor. — Die Familie breitete sich namentlich in Schlesien, den Lausitzen und der Mark Brandenburg aus, der Grund-

bedeutender u. es entstanden im Laufe der Zeit mehrere Häuser des Geschlechts. Als Stammvater der schlesischen le meist als Hauptlinie aufgeführt wird, — doch ist früher noch eine Familie dieses Namens, welche auch Löbe ge- urde und in Schwarz drei Löwenköpfe, von welchen der einen silbernen Querbalken von den beiden oben abge- führte (Siebmacher, II. 49: Löbe, Schlesisch) vorgekom- d der erstgenannte Melchior v. L. angenommen. Als Stamm- Linie, welche das Schloss u. Städtchen Loeben bei Neisse n soll, werden Drehnow u. Nickern, Kurtschow, Schönfeld rf im Crossenschen, Klein-Rosen im Striegauschen und Kon- gauschen aufgeführt. Die oberlausitzische Linie, welche das chönberg und die Güter Ober- u. Nieder-Halbendorf, Küpper, , Colmen. Holscha, Briesnigk, Kayna etc. besass, stammte esischen Hauptlinie und beginnt mit Georg v. L., gest. 1651, chönberg, kursächs. Rath und Landvogte in der Oberlausitz. usitzer Linie wird von dem oben erwähnten Landvogte der z Melchior v. L. hergeleitet und war zu Amtitz, Krieschow, etc. gesessen. Im Brandenburgischen standen Blumberg, lkenberg etc. und im Magdeburgischen schon im 14. Jahrh. der Familie zu. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. war cht auch in Ostpreussen zu Gaynen, Jablonken, Kowalken, Tossutten und Ribben begütert und erwarb in Pommern das unweit Rummelsburg. — Freiherr Johann Friedrich, s. oben, ler schlesischen Hauptlinie, war von dem Kurfürsten Georg Brandenburg mit wichtigen Gesandtschaften betraut worden in Folge einer solchen an den k. k. Hof den Freiherrnstand. ten Hälfte des 17. Jahrh. wurden zwei, in der ersten des rier Freiherren v. Loeben zu Sonnenburg zu Rittern des Ordens geschlagen und zwar 1652 Freih. Johann Friedrich or), 1658 Freih. Maximilian (Commendator), 1728 Freih. ilhelm und Freih. Heinrich Otto, 1731 Freih. Wolf Chri- 737 Freih. Friedrich Adolph. In den letzten Jahrzehnten Hälfte des 18. Jahrh. kommen Freih. v. Loeben nicht mehr Grafenstand kam in die oberlausitzische Linie der Familie, Graf Otto Ferdinand, s. oben, stammte. Derselbe, geb. 1741 04 — ein Sohn des 1750 verstorbenen Wolf Christian Al- oeben, Herrn auf Mengelsdorf und Biesig, kursächs. Kam- d Landeshauptmanns in der Oberlausitz und der 1778 ver- edwig Elisabeth Sophie Vitzthum v. Eckstädt und Enkel rstorbenen Georg Friedrich v. L. auf Mengelsdorf, Küpper erm. mit Eva Sophie v. Schönberg, gest. 1740. — Herr heim und Nieder-Rudelsdorf, kursächs. Cabinetsminister, h etc. war in zweiter Ehe seit 1778 vermählt mit Caroline im, geb. 1760, aus welcher Ehe als jüngster Sohn ent- Albrecht, geb. 1800, Herr auf Nieder-Rudelsdorf bei Gör- ester u. Vorsitzender des Communal-Landtags des Mark- rlausitz, Mitglied des k. preuss. Herrenhauses auf Lebens-

zeit, verm. 1828 mit Maria Grf. u. Edlen Herrin zu Lippe-Biesterfeld-Weissenfeld a. d. H. Teichnitz bei Bautzen, geb. 1810. — Die zahlreichen, im Laufe der Zeit in der Hand der adeligen Linien des Stammes gewesenen Besitzungen hat Freiherr v. Ledebur sehr genau zusammengestellt. Von den Familiengliedern standen mehrere in Ehrenstellen der Markgrafenth. Ober- und Nieder-Lausitz, in kur-brandenburgischen und k. preussischen, so wie in kursächsischen u. später bis auf die neueste Zeit in k. sächs. Staats- und Militairdiensten. Ernst Wolf v. L., k. sächs. Rittm. a. D. und Ober-Post-Rath, starb um 1846 u. um dieselbe Zeit lebte ein Bruder desselben, Wolf Carl v. L., k. sächs. Hauptm. a. D. als Ober-Steuer-Inspector in Leipzig. In neuester Zeit wohnt Alexander v. L., k. sächs. Oberstlieuten. a. D. in Dresden; Robert v. L., k. sächs. Oberstlieut., ist dienstleistend im Kriegsministerium und Paul Wolf, Richard, Wolf Alexander Lothar, Max Ernst und Wolf Edmund W. v. Löben stehen als Officiere in der k. sächs. Armee.

Rümpler, Nachr. von dem alten Geschlechte und Wappen der v. Löben, zu Prag 1661 aus den Ritterbüchern gezogen durch Siegmund v. Loeben. Guben, 1661 und 1688. — *Knauth*, S. 528. — *Sinapius*, I. S. 603—7 und II. S. 371 u. 786. — *Gauhe*, I. S. 1244—50. — *Dithmar*, S. 11. Nr. 31. — *Dienemann*, S. 187, Nr. 19. — *Zedler*, XVIII. S. 152. — Ehren- und Liebesdenkmal auf *W. Chr. A. v. Loeben*, Görlitz, 1753: Ahnentafel von 32 Ahnen. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr., II. S. 69. Nachr. aus versch. Kirchenbb. von 1625—1790. — *Jacobi* 1806, II. S. 269. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824, I. S. 666. — N. Preuss. A.-L. III. S. 286—289. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II S. 51—53. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 44 und 45 u. III. S. 303. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 501 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 526. — *Siebmacher*, I. 166: v. L., Sächsisch. — Magdeburger Stiftscalender von 1724: Curt Hildebrand R.-Freih. v. L. — *v. Meding*, II. S. 347—49. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 2. — *Tyroff*, I. 231. — Schlesisches W.-B. Nr. 228. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 39: Gr. v. L. und VIII. 8: v. L.

Löbenstein, Löbenstein, genannt Völckel, Freiherren (in Gold drei rothe Querbalken). Ein zu dem in der preuss. Ober-Lausitz und in Schlesien begütert gewordenen Adel gehörendes, freiherrliches Geschlecht. — Aus demselben entspross Ursula v. Löbenstein, genannt Völckel, welche mit dem näheren Stammvater der v. Houwaldschen Familie: Christoph v. Houwald, gest. 1661, s. Bd. IV. S. 498, vermählt war. — In neuer Zeit besass Robert v. L. die Güter Ober- und Nieder-Wartha im Kr. Hoyerswerda etc., welche später an den einzigen Sohn desselben, den Freih. v. L., Lieut. im k. pr. 18. Landwehr-Regimente gelangten. Den Erben desselben aus der Ehe mit N. v. Muschwitz standen 1857 die Güter Geislitz, Lohsa, Litschen, Ratzen und Wartha, sämmtlich im Kr. Hoyerswerda, zu. — Louise Freiin v. Loebenstein, geb. 1812, Herrin auf Lindenau und Tettau, ist seit 1833 mit Rochus Ernst Fürsten zu Lynar vermählt.

N. Pr. A.-L. III. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 45 u. III. S. 303. — Schlesisches W.-B. Nr. 358. — W.-B. d. Sächs. Staaten. X. 10.

Loebenstein. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Juli 1839 für Alexander Robert Loebenstein, Gutsbesitzer auf Lohsa u. Lieuten. im k. pr. 32. Landwehr-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 45 und 46.

Loebl, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 von Gold und Schwarz der Länge nach getheilt mit einem Baumstamme von gewechselten Farben und oben links begleitet von einem goldenen Sterne und 2 u. 3 in Roth eine auf einem nach der rechten Seite gekrümmten, grünen Zweige sitzende, rechts sehende, weisse Taube). Altes, österreichisches

standsgeschlecht, welches nach der Mitte des 16. Jahrh. in Oester- **orkam und** welches Einige aus dem Elsass, Andere aus Schwaben **ch Andere** aus Schlesien hergeleitet haben. Letztere Annahme **d die richtige:** es blühte nämlich in Schlesien ein adeliges Ge- **t v. Loebel,** welches mit dem schlesischen Geschlechte v. Leubel **ibel,** genannt v. Leubel, s. S. 599 u. 600 nicht zu verwechseln ist. **Loebel,** Ritter, war 1311 herz. glogauscher Rath; ein anderer **Namens,** Ritter, verkaufte 1360 das Haus und Schloss Sendowel **m Dorfe** Belkaczov u. Zubehör; Nicol L. lebte 1486 und Victor , **Kale** genannt, sass noch 1505 zu Obernick im Oelsischen. **zog** wohl die Familie nach Oesterreich, wo zuerst Johann Freih. **auf** Schloss Greinburg genannt wird. Derselbe, kais. Rath und **Münzmeister,** setzte den Stamm fort und ein Enkel desselben war **Hans** Jacob, k. k. Geh.-Rath und Landeshauptmann in Ober- **eich,** welcher, ein eifriger Katholik, 1602 starb. Von ihm stammte **Hans** Christoph, Herr auf Greinburg und Treissdorff, welcher in **tte** des 17. Jahrh. k. k. Kriegsrath, Generalmajor und Stadt- **zu** Wien war. Mit demselben hören die Nachrichten über die **auf.**

r, I. S. 1249 und 50: im Artikel: Löben und II. S. 645. — *Zedler*, XVIII. S. 155. *icher*, I. 22: Die Loebl. Freiherren.

oedden. Ein, soviel bekannt, westphälisches Adelsgeschlecht, **mit** Christoph Hans v. Loedden, Herrn auf Nienbergk, 1665 **en ist.**

err v. Ledebur, II. S. 47.

oefen (in Silber ein mit drei silbernen Wecken belegter, blauer **lken).** Kurpfälzischer Adelsstand. Diplom vom 22. März 1604 **Michael** Loefenius, kurpfälz. Geh.-Rath. Der Stamm erwarb in **er**-Pfalz die Güter Eschershofen, Heimhof, Bornstädt, Eber- **dorff,** Laber und Unzenhofen. Die kathol., pfälz. Linie erlosch **mit** Nepomuk Jacob v. L., die 1654 mit Otto v. L. ins Branden- **he** gekommene preuss. Linie aber wurde fortgesetzt und 1855 **in** der Armee acht Officiere dieses Namens. Der Senior der **e,** welche 1795 auch das Gut Saalhorn bei Calbe besass, war **nannten** Zeit Heinrich v. Löfen, k. preuss. Major a. D., Herr auf **im** Kr. Sangerhausen.

. A.-L. III. S. 289. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 48. — *Siebmacher*, III. 137: mit **tigen** Namen: Laffen. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. Tab. 58 und S. 68.

öffelholz v. Colberg, Kolberg, Freiherren. Reichsfreiherrn-Diplom von 1708 für Georg Wilhelm v. Löffelholz, k. k. Feld-**all-Lieutenant** und von 1715 für Johann Sebastian, Georg Sig-**nd Sigmund** Jacob Löffelholz v. Colberg (Löffelholtz v. Kollberg). **s, nach** einer Familien-Ueberlieferung in sehr früher Zeit aus **in das** Bambergische eingewandertes Adelsgeschlecht, welches **Hollfeld** niedergelassen und, früher Sachs genannt, von **daselbst** erworbenen Besitzthume, dem Holze: Löffel am Holz, **den Löffelholz** angenommen haben soll u. erst später nach Bam-**berg kam.** Auf die früheren Besitzungen und den Aufenthalt in **weisen** spätere Lehnbriefe, Aufzeichnungen über dortige fromme

Stiftungen und der Name Löffelholz hin, welchen noch heute ein Feld-district daselbst führt. — Gewissere Nachrichten über das Geschlecht sind vom 13. Jahrh. an bekannt. Der älteste bekannte Stammvater, Fritz Löffelholz, geb. 1229, starb zu Bamberg im 109. Lebensjahre. Derselbe und seine Nachkommen verschwägerten sich mit den angesehenen Geschlechtern, welche von Conrad v. Amberg stammten u. daher dem Stadt-Regimente zu Bamberg vorstanden, weshalb die Löffelholz zu gleichen Rechten gelangten. Als die zunehmende weltliche Macht der bamberger Bischöfe die alten Rechte der bambergischen Edelbürger sehr schmälerten und Unruhen entstanden, zogen die Löffelholze mit Anderen ihres Standes aus Bamberg nach Nürnberg, wo sie einen neuen Besitzstand sich gründeten und sofort den Rathsgeschlechtern beigezählt wurden. Der Erste, welcher in Nürnberg zu Rathe ging, war Hans L. und von seinen Nachkommen setzten die älteren Söhne Wilhelms L., Ritters: Johann und Wolfgang, den Stamm in Nürnberg fort und gründeten die noch blühenden beiden Hauptlinien, die ältere, Wilhelmische und die jüngere, Thomasische Linie. Von Wilhelms jüngeren Söhnen starb Georg als Dompropst des Hochstifts Passau und Thomas als h. bayer. Rath und Pfleger zu Braunau. Letzterer zog 1472 mit Herzog Heinrich zu Sachsen zum heiligen Grabe und wurde später, 1490, vom K. Maximilian I. vor Stuhlweissenburg zum Ritter geschlagen. Nächstdem ehrte der Kaiser die von Thomas dem Reiche und namentlich seinem Schwager, dem Herzoge Albrecht in Bayern, treu geleisteten Dienste dadurch, dass er 2. Aug. 1515 das alte Stammwappen der Löffelholze: in Roth ein rechts schreitendes weisses Lamm, mit dem Wappen des erloschenen, alten, berühmten, bayerischen Rittergeschlechts der Judmänner v. Affeking: in Silber ein schrägrechter, blauer Balken, belegt mit drei mit den Spitzen in einander steckenden, silbernen Judenhütlein (Feld 1 u. 4 das Stammwappen und 2 u. 3 Judmann), vermehrte und den alten Adel der Familie bestätigte. Schon vorher, 1507, hatte Herzog Albrecht Schloss und Gut Colberg bei Alt-Oettingen dem Thomas L. geschenkt, welcher sich seit dieser Zeit nach diesem Sitze schrieb. Auf die kaiserliche Anerkennung des Adels und die Vermehrung des Wappens legte übrigens auch der Hauptstamm in Nürnberg Gewicht, schrieb sich nun: Löffelholz v. Colberg und führte das vermehrte Wappen. — Die bayerische Linie erlosch bald wieder und eben so auch ein nach Rothenburg a. d. Tauber ausgewanderter Zweig, die nürnberger Linien aber blühten fort und aus denselben gingen viele ausgezeichnete Staatsmänner und tapfere Krieger hervor. Freih. Georg Wilhelm. s. oben, welcher wegen seiner vielen glänzenden Waffenthaten den Freiherrnstand und wegen derselben eine darauf bezügliche Wappenvermehrung (eine zwischen Feld 3 u. 4 eingepfropfte, blaue Spitze, in welcher drei, 2 u. 1, goldene Halbmonde, die oberen mit den Sicheln auswärts gekehrt, der untere gestürzt) erhalten hatte, starb 1719 als k. k. Feldzeugmeister, Hof-Kriegsrath, Commandant zu Ofen und Commandirender des dortigen Districts. Eine gleiche Auszeichnung erhielten auch durch kaiserliches Diplom vom 29. Juli 1715 die Gebrüder Johann Sebastian, Georg Sigmund und Sigmund Jacob L. v. C. für sich und ihre

Nachkommen und nach dem Aussterben derselben wurde der Reichsfreiherrnstand auf die Vettern und Lehnserben, demnach auf das ganze Geschlecht übergetragen. Nach Unterwerfung der Reichsstadt Nürnberg unter die Krone Bayern gelangten die im nürnberger Gebiete, in den Fürstenthümern Bamberg und Würzburg u. in den Markgrafsch. Brandenburg-Ansbach und Bayreuth gelegenen Besitzungen der Familie an Bayern und das Geschlecht wurde 1808 auf Grund urkundlicher Nachweise des hergebrachten Reichsfreiherrnstandes in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen. — Die Familie blüht noch in den schon obengenannten zwei Hauptlinien, der älteren, Wilhelmischen und der jüngeren, Thomasischen Linie. Erstere hat zwei Zweige, den älteren, Hans Friedrichischen und den jüngeren, Hans-Paulischen Zweig, welcher letztere sich in zwei Aeste geschieden hat. Die jüngere, Thomasische Linie bietet Unterabtheilungen nicht dar. — Ueber den neueren Personalbestand mögen folgende Angaben genügen: Aeltere, Wilhelmische Hauptlinie: Aelterer, Hans Friedrichischer Zweig: Freih. Friedrich, geb. 1807 — Sohn des 1818 verstorbenen Freiherrn Georg Wilhelm Friedrich aus der Ehe mit der 1849 verstorbenen Anna Elise Sophie v. Königsthal — k. bayer. Revierförster zu Lichtenhof bei Nürnberg, verm. 1833 mit Barbara Freiin v. Horix, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, drei Söhne stammen, die Freih.: Friedrich (II.), geb. 1833; Adolph, geb. 1836, k. bayer. Lieutenant und Eduard, geb. 1839, ebenfalls k. bayer. Lieutenant. Die beiden Brüder des Freiherrn Friedrich sind die Freiherren Wilhelm und Gotthold. Freih. Wilhelm, geb. 1809, Dr. phil., fürstl. Öttingen-wallerstein. Dominial-Canzlei-Rath, Vorstand des Archivs etc., vermählte sich 1836 mit Mathilde Freiin v. Holzschuher, geb. 1817, aus welcher Ehe zwei Töchter und vier Söhne entsprossten, die Freiherren: Eugen, geb. 1839, Rudolph, geb. 1840, Hermann, geb. 1842 und Wilhelm, geb. 1847. Freih. Gotthold, geb. 1817, k. bayer. Landgerichts-Assessor, hat sich 1858 mit Julie Wucherer vermählt. — Jüngerer, Hans Paulischer Zweig: Freih. Carl, geb. 1810, — Sohn des 1845 verstorbenen Freih. Ludwig — verm. 1837 mit Luise v. Furtenbach, verw. Freifrau Löffelholz v. Colberg, aus welcher Ehe zwei Söhne leben, die Freiherren Ludwig, geb. 1838 und Carl, geb. 1840, königl. bayer. Lieutenant. Der Bruder des Freih. Carl, neben zwei Schwestern: Freih. Ludwig, geb. 1815, k. bayer. Hauptmann der Artillerie, vermählte sich 1860 mit Luise Freiin v. Crailsheim-Fröhstockheim, geb. 1831. — Der zweite Ast ist im Mannsstamme mit dem Freiherrn Carl Friedrich Wilhelm 20. Dec. 1833 erloschen und es lebt nur noch die Wittwe: Luise, wieder verm. Freifrau Loeffelholz v. C., s. oben, u. eine Tochter Freiin Caroline, geb. 1833. — Aus der jüngeren, Thomasischen Hauptlinie wurde in neuester Zeit einzig noch aufgeführt: Freih. Wilhelm, Herr auf Gibitzenhof, geb. 1797 — Sohn des 1800 verstorbenen Freiherren Georg Gottlieb Wilhelm aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Vockeln — Geschlechts-Aeltester und Administrator der Familienstiftung, verm. 1830 mit Maria Freiin Buirette v. Oehlefeld, gestorben 1839.

Gauhe, II. S. 645—47. — *Biedermann*, Nürnberger Patric., Tab. 299—336. — N. geneal. Handb. 1777. S. 238—94 und 1778. S. 333. — *v. Lang*. S. 179 und 80. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 447—53 und 1861. S. 446—49. — *Siebmacher*, I. 206: Die Löffelholtz, Nürnb. adel. Patric. — *Jungendres*, Einleit. zur Heraldik, Nürnb. 1729. S. 184. L. v. Kohlberg und Tab. V. Nr. 41. — *Tyroff*, I. 35: F.-H. L. v. C. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 10. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 53 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 147 u. 48. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 45 und 46. — *Kneschke*, I. S. 277 und 78.

Löffler v. Friedeberg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1717 für Johann Anton Löffler, mit dem Prädicate: v. Friedeberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 172.

Löhneysen, auch Freiherren (in Gold ein schwarzer Adlerskopf von einem Pfeile schräglinks, die Spitze nach unten, durchschossen) Freiherrnstand des Herzogthums Braunschweig. Durch landesherrliche Declaration des Herzogs Wilhelm v. Braunschweig vom 3. Febr. 1851 ist dem Kammerrathe, jetzigem Geh. Legations-Rathe u. herz. braunschweigischem u. herzogl. nassauischem Geschäftsträger am k. preuss. Hofe, August Friedrich Adalbert v. Löhneysen, älterer Linie, für sich und seine Nachkommenschaft der Freiherrnstand ertheilt worden. — Altes Adelsgeschlecht aus der Ober-Pfalz, in welcher dasselbe zu Wetzelsreith und Schönweide bei Amberg sesshaft war und sich früher „Leneis, Löhneyss" nannte. Der älteste bekannte Stammvater ist Jacob L., welcher, verm. mit Rebecca v. Pfründner, zu Ende des 14. Jahrh. lebte. Die Familie wandte sich früh dem Protestantismus zu. Seibold Löhneis führte 1545 nebst Veit Giech dem Kurfürsten Johann Friedrich dem Grossmüthigen zu Sachsen einen Zug Bewaffneter zu und Georg Engelhardt Löhneyss, geb. 1552 und gest. 1622 — ein Sohn des Jacob L. und der Barbara v. Wallenrodt a. d. H. Markschorgest — kam 1585 zu dem Herzog Heinrich Julius von Braunschweig, Bischof von Halberstadt, als fürstl. Stallmeister, wurde 1596 Berg-Hauptmann des Harzes und erwarb sich um die Aufnahme des Bergbaues die grössten Verdienste. Eine zu seinem Gedächtnisse auf dem Harze geschlagene Denkmünze ist eine grosse Seltenheit in Sammlungen. Derselbe, dessen Nachkommenschaft dauernd fortgeblüht hat, kaufte 1589 u. 1605 von Ludwig v. d. Asseburg die Güter Remlingen und Neindorf unweit Wolfenbüttel, welche noch im Besitze der aus seiner Ehe mit Catharina v. Wurmb stammenden Nachkommen sind. In der Ober-Pfalz ist die Familie schon vor 1643 erloschen u. die dortigen Güter sind in andere Hand gekommen. — Der genannte Berghauptmann v. L., zu seiner Zeit ein bekannter Gelehrter, Staats- und Hofmann, welcher oft „der Hutten Nieder-Sachsens" genannt wurde, legte bei seinem zu Remlingen gebauten Schlosse eine Druckerei an, in welcher er seine Werke: Della Cavalleria, gründlicher Bericht von Allem. was zur Reutterey gehörig etc. (zuerst Gröningen, 1580) Remlingen, 1609 und 1622; Bericht vom Bergwerk, 1618 und Aulico-Politica, von Erziehung u. Information junger Herrn, von Ampt, Tugend und Qualität der Fürsten etc. Remlingen, 1622 mit grossem typographischen Aufwande u. vielen selbst angefertigten Zeichnungen u. Holzschnitten drucken liess. Diese jetzt selten gewordenen Werke sind für den damaligen Stand der Wissenschaften, namentlich des Bergbaues und auch sonst noch immer von

...wesene. Die Aulico-Politica enthält auch eine grosse Abbildung des Leichenbegängnisses Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig am 4. Octob. 1613 und aller dabeï fungirenden Personen und vor dem ...en Buche findet sich das Bild des Verfassers mit den Wappenschildern seiner sechszehn Ahnen aus angesehenen, fränkischen Geschlechtern: Wallenrodt, Franckenreuth, Guttenberg, Krebs, Hirschberg, ...feld, Lentersheim, Reitzenstein, Schaumberg, Pfründner, Sparen...k, Hirschscheider, Gross, Zewitz und Luchow, als Beweis seiner ritterlichen Abkunft, dargestellt. Er selbst schrieb sich einfach: „Löh...sen," erhielt aber von der fürstlichen Canzlei zu Wolfenbüttel stets ...s Prädicat: Wohlgeborner und Gestrenger. — Bei der Belagerung ...fenbüttels im 30jährigen Kriege wurde 1626 das Schloss und die ...ckerei zu Remlingen erst durch die Kaiserlichen und dann durch ...Dänen zerstört. Die Familie floh zu Verwandten nach Preussen u. ...te erst 1644 wieder zu dem Besitze ihrer Güter gelangen. 1653 ...e sich dieselbe in die Linien zu Remlingen und Neindorf. Zu der ...eren Linie, welche 1774 erlosch, gehörten unter Anderen: Wolf ... v. L., unter Herzog Christian von Braunschweig im 30jährigen ...fechtend und Franz Ulrich v. L., kais. Hauptmann, verm. mit ...sabella v. Gemmingen, gefallen 1741 im 70. Lebensjahre im ...mpfe vor Philippsburg und der Sohn desselben, Carl Heinrich ...geblieben 1742 im italienischen Feldzuge. — Zu der neindorfer ...zählten: Heinrich Friedrich v. L., Hauptmann im kurbayerischen ...-Regimente, fiel 1695 beim Sturme von Namur; Thedel Georg ...L., gest. 1751 als herz. braunschw. Ober-Forstmeister und Ritter...s-Deputirter; Philipp Ernst v. L., h. braunschw. Officier, blieb ...9 in der Schlacht bei Bergen; Albrecht Daniel v. L. war 1776—82 ...raunschw. Hauptmann bei dem englischen Hülfscorps in Amerika u. ...st Rudolph Heinrich v. L., gest. 1811, h. braunschw. Oberforst... Hofjägermeister u. Schatzrath. Letzterer, verm. mit Luise v. Velt...a. d. H. Destedt, gest. 1766, ist der gemeinschaftliche Stammvater der beiden jetzt blühenden Linien und zwar durch seine Söhne, von ...en Carl August Friedrich v. L., geb. 1765 und gest. 1827, herzogl. ...schw. Kammer-Director, die ältere, und August Friedrich Albrecht ...L., geb. 1766 und gest. 1818, h. braunschw. Ober-Forstmeister die ...re Linie gestiftet haben. Letztere Linie besitzt die Rittergüter ...dorf und Remlingen. — Von dem Stifter der älteren Linie ent...s August Friedrich Adalbert Freih. v. Löhneysen, geboren 1804, ...ben, herzogl. braunschweigischer Kammerrath und Geh. Legat.-..., herz. braunschweigischer und herz. nassauischer Geschäftsträger ...k. preussischen Hofe etc., vermählt 1832 mit Emma Grf. Schlitz ...ertz-Wrisberg, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben zwei Töch..., Freiin Helene, geb. 1838 u. Freiin Eugenie, geb. 1842, zwei Söhne ...: Freih. Hilbert, geb. 1833, k. k. Oberlieut. im 7. Uhlanen-Reg. u. ... Heinrich, geb. 1848. Die Schwester des Freih. A. Friedrich A., ... Adolphine, geb. 1799, ist Domina des Klosters St. Crucis vor ...nschweig. — Die jüngere, nur das adelige Prädicat führende Linie ...t von August Friedrich Albrecht v. L., s. oben. Von seinen beiden

Sohnes ... Adolph v. L., geb. 1801, Herr auf Neindorf u. Remlingen ... in neuester Zeit ohne Nachkommen gestorben und die genannten ... Güter stehen jetzt dem jüngeren Sohne: Friedrich v. L., geb. 18.. zu. Derselbe vermählte sich 1843 mit Aline Bornträger und aus dieser Ehe stammt, neben zwei Töchtern, Marie, geb. 1849 u. Aline, geb. 18.., ein Sohn: Engelhard v. L., geb. 1844. Die vier Schwestern Adolph's u. Friedrich's v. L. sind: Bertha verm. Frau v. Thielau, geb. 18.., Marie, geb. 1806, Chanoinesse zu Steterburg, Luise, geb. 1810 u. Adolphine vermählte Frau v. Hohnhorst, geb. 1815.

Sammlung. S. — *Merian*, Topograph. d. H. Braunschw. u Lüneb. 1654. S. 175. — *Hön*, Co... ... I. S. 156. — *Gauhe*, I. S. 1250 und 51. — *Zedler*, XVIII. S. 167. — *Freih.* ... II. S. 49. — *Freih. v. Leoprechting*, des Freih. Alexander Saurzapf und ... Heimgang, München, 1861. S. 31. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus., 1858. S. ... und 1862. S. 478 und 79. — *Siebmacher*, I. 84: Die Leneysen, Bayerisch. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 18 und S. 10. — *v. Hefner*, hannov. und braunschw. Adel, Tab. 21.

Löhr, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 26. Sept. 1772 für Johann Friedrich v. Löhr, k. k. Staatsrath. — Ein ursprünglich aus Mainz stammendes Geschlecht, aus welchem Werner Löhr, Stadtschultheiss zu Mainz, mit seinen Agnaten 13. Juni 15.. den Reichsadelsstand erhielt. Von den Nachkommen erlangten durch kaiserliches Diplom vom 19. Apr. 1728 die Gebrüder, Johann Friedrich Werner Löhr, kurmainz. Hof- und Revisionsrath (später Geh.-Rath und Gesandter am oberrheinischen Kreise) und Anselm Franz Joseph L., kurmainz. Hofkammerrath u. Reichspostmeister zu Wetzlar, unter Bestätigung des ihnen zustehenden Reichsadels und Wappens, den Reichsritterstand mit dem Prädicate: v. Löhrbach, welches dieselben aber nicht führten. Von Anselm Franz Joseph Ritter v. Löhr stammte aus der Ehe mit Maria Anna Beaurieux v. Schönbach Freiherr Johann Friedrich s. oben, welcher 1769 in das Consortium der reichsunmittelbaren rheinischen Ritterschaft aufgenommen wurde und 1768 das Incolat in Böhmen, so wie 1794 die Landmannsschaft in Nieder-Oesterreich erlangte. Von ihm entspross Freih. Johann Friedrich II., geb. 1771 und gest. 1838, k. k. Kämm., innerösterr. Gubernialrath und Kreishauptmann zu Klagenfurt, welcher sich 1789 mit Maria Leopoldine Freiin v. Hingenau, verw. Grf. v. Wurmbrand, geb. 1789 vermählte, Nachkommen aber nicht hinterliess. — Von dem Bruder desselben, dem 1774 geborenen und 1837 verstorbenen Johann Freih. v. Loehr. k. k. Kämm. u. nieder-österr. Regier.-Rathe, stammt aus der Ehe mit Maria Theresia Freiin v. Störck, gest. 1847, neben einer Tochter, Theresia geb. 1806, ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1809, k. k. Major in d. A.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848. S. 234—36 u. 1861 S. 551 — *Tyroff*, II. 270. — W.-B. der österr. Monarch. XI. 75. — *Hyrtl*, I. S. 87— *Kneschke*, I. S. 279 und 280.

Löllhoefel v. Löwensprung. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Jan. 1713 für Georg Friedrich Loellhoefel, k. preuss. Hofrath und Envoyé extraordinaire in Warschau, so wie für die Brüder und Vettern desselben, mit dem Prädicate: v. Löwensprung. — Die Familie wurde in Ostpreussen, Pommern und Schlesien begütert und sass in Ostpreussen 1720 zu Friedrichsheyde im Kr. Oletzko und Stirnlauken im Kr. Pillkallen, in Pommern 1766 u. noch 1784 zu Bolkow im Kr. Belgard, so wie im Kr. Fürstenth. Cammin zu Gissolk, Schwellin und Volde

Schlesien 1781 zu Allgersdorf im Kr. Münsterberg. — Von des Stammes standen mehrere in der k. preuss. Armee. — Wilhelm Löllhöfel v. Löwensprung, geb. 1717 u. gest. 14. Feb. Sohn des k. preuss. Kriegs- u. Domainenraths Georg Al- L. aus der Ehe mit Anna Regina v. Schrötern — Herr auf und Voldekow, vermählt in kinderloser Ehe mit Luise v. Brö- bis zum Generallieutenant; Otto Friedrich L. v. L., geb. Sohn des Kriegs- u. Domainenraths Otto v. L., starb 783 als k. pr. Oberstlieutenant und Johann Christoph L. v. L. pr. Generalmajor a. D. 30. Sept. 1836.

Lexic. aller Helden etc. II. S. 427 und 28. — *v. Hellbach* II. S. 63. — N. Pr. III. S. 290 u. V. S. 314. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50. — W.-B. d. Preuss.

Freiherren (Schild geviert: 1 eine silberne Rose: Land neben einander stehende Hermeline: mit dem Hause Looz- gemein; 3 drei, 2 und 1, Kugeln: Herrschaft Burg-Loën u. 1 Kornähren. Dieses Wappen führt. abgesehen von man- ten, zu welchen namentlich folgende gehört: 1 drei Her- Roth drei goldene Aehren; 3 in Roth eine silberne Rose old drei rothe Kugeln, die Familie schon über 250 Jahre). errnstand. Diplom vom 28. März 1635 für Jost v. Loën. — testen und vornehmsten Adelsgeschlechter der Niederlande, rundlich Loën, Loon, Lohne, Lon, Lön, Lohen, Loe, Loez, rieben wurde und, verbreitet in mehrere Familien, nach Historia Lossenii, Leodii, 1717, nur einen und denselben machte. Der letzte Sprosse des Mannsstammes starb 1361, aber, welche sich theils schon vorher, theils nachher mit n: Dürns, Agimont. Rumen. Heinsberg, Corswarem und Ha- rden, setzten den angestammten Namen fort. Aus dem warem und Hamel blühen noch die Grafen und Freiherren Nord-Holland, die Fürsten und Herzoge von Corswarem und Rede stehende, in zwei Linien blühende Familie, deren un- me, weit hinauf nachzuweisende Stammreihe gewöhnlich mit oën, welcher um 1389 im Geldernlande lebte, begonnen den Nachkommen war der nähere Stammvater des Ge- Goddart v. Loën, welcher im Anfange des 17. Jahrh. in Religionsstreitigkeiten die Niederlande verliess und sich nach . Von ihm stammte Freiherr Jost, s. oben, vermählt mit en de la Mark und aus dieser Ehe entspross: Freiherr Jo- mit Anna v. Jordan, von dessen zwei Söhnen der Aeltere, erm. mit Maria v. Passevant, den Stamm fortsetzte. Der etzteren, Johann Michael, k. preuss. w. Geh. Rath, auch als er bekannt und seit 1753 Präsident von Tecklenburg und die aus der Ehe mit Maria v. Lindheim sieben Kinder, von Brüder Johann Wolfgang und Johann Just die Stifter zweier ien. — Die absteigenden Stammreihen der Familie, welche im ischen den Sitz Cappeln an sich brachte. sind folgende: Freih. Johann Wolfgang. geb. 1732 und gest. 1783, Mit- gewerbschaftlichen und adeligen Gesellschaft der Häuser

... Albertine v. Clotz-Ostheim, verm...
... 33 und gest. 1836: Julie Mertens:
... auf Walzen bei Neustadt in Obersch...
... Grf. v. Scherr-Thoss, geb. 1816, ...
... Tochter, Agnes, geb. 1856, zwei Söhne leben
... Ernst, geb. 1851. — Zweite Linie: Freih.
... und gest. 1803, Herr auf Cappeln: Agnes
... Fürsten Leopold Maximilian v. Anhalt-Des...
... geb. 1780, h. anhalt. Kammerherr, verm. i...
... Charlotte v. d. Marwitz, gest. 1811 u. in zweite...
... Grf. v. Roedern, gest. 1847. Aus der ersten Eh...
... geb. 1805, Hofdame am h. anhaltschen Hof...
... geb. 1806, verm. 1842 mit Franz v. Ivernois, ...
... — Von dem Bruder des Freiherrn Leopold
... Friedrich, geboren 1787, herzogl. anhaltschem Ober...
... aus der Ehe mit Albertine v. Hedemann, geboren
... 1815 eine zahlreiche Nachkommenschaft, nämlich
... Freiin Agnes, geb. 1822, Stiftsdame zu Mosigkau
... geb. 1830, Hofdame am h. nassau. Hofe, drei
... Freiherren: Leopold (II.), Hugo und August. Freih. Leo-
... geb. 1817, k. pr. Oberst, Flügeladjutant Sr. M. d. König...
... Bevollm. am k. russ. Hofe, verm. sich 1842 mit Gabriele
... Stow, gest. 1854, aus welcher Ehe zwei Töchter, Theresa
... und Agnes, geb. 1851 und ein Sohn, Freih. August, geb.
... pr. Lieutenant, stammen. — Freih. Hugo, geb. 1819, Her...
... bei Pollnow in Pommern, Mitglied der adel. Gesellsch. ...
... Frauenstein zu Frankf. a. M., vermählte sich in erster Ehe 185...
... Freiin v. Hünerbein, gest. 1857 und in zweiter 1859 mi...
... v. Oppen, verw. v. Bonin, aus welchen Ehen je ein Sohn ent...
... und zwar aus der ersten: Friedrich Wilhelm, geb. 1851 u. au...
... zweiten: Johann Michael, geb. 1860. — Freih. August, geb. 182...
... anhaltsch. Kammerh., Hauptmann und Adjutant S. H. des Erbprinzen
... Anhalt, vermählte sich 1852 mit Maria v. Salza a. d. H. Lichtenau
... gendorf, geb. 1831, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Mari...
... Christine, geb. 1855, ein Sohn stammt: Friedrich, geb. 1859. — Von
... früheren Sprossen des Geschlechts standen mehrere in der k. pr.
Armee. Nächstdem war 1806 Ernst Heinrich Christian v. L. k. pr.
Justizrath und Commissarius perpetuus principalis zu Breslau.

... Geneal. Handb. 1777, S. 294 und 95, 1778, S. 341 und Nachtrag S. 154 und 55. — ... III. S. 291 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 48 und III. S. 303. — Geneal. Tasch... Hauser, 1855, S. 355–57 und 1862, S. 477 und 78. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XII ... v. Loen, ehemals auf Seevenheim und Cranenburg in Geldern und später auf Cappeln in Westph.

Loën (im Schilde über einem, oder auch mehreren schwarzen Quer-balken zwei, auch drei rechts gekehrte, gestümmelte, schwarze Raben oder Enten). Ein früher zu dem niederrheinischen u. westphälischen Adel zählendes Geschlecht, wohl aus dem Stamme der im 14. Jahrh. erscheinenen Dynasten v. Loën, welches zu Lohn bei Stadt u. Südlohn unweit Ahaus, zu Iking im Kirchspiele Südlohn 1579 und zu Hiesfeld oder Pannmühle 1657 u. noch 1670 begütert war. Dasselbe war auch in den

Niederlanden zu Enschede, Roosbeck etc. angesessen und ist wohl mit Friedrich Ernst v. Loën, durch welchen 30. April 1741 das Lehngut ...tterswick im Clevischen erledigt wurde, erloschen. Ueber einen Zusammenhang mit der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie ...len genaue Angaben.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 48. — v. Steinen, Tab. 40 Nr. 2. — Suppl. zu Siebm. W.-B. ..., 25: Loën, Freih. zu Rossbeck in den Niederlanden so wie zu Loën und Paulmohleu im ...sehen und zu Gotteswick in Westphalen.

Loën (in Gold ein schwarzes Einhorn oder auch Schild geviert: ...nd 4 in Schwarz drei goldene Sparren und 2 u. 3 in Gold ein rechts ...ehrtes, schwarzes Einhorn). Altes, in Westphalen und am Niederrhein begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen Sprossen schon ...0 Burgmänner zu Rüthen unweit Lippstadt waren und welches ...6 zu Menden bei Iserlohn, 1644 zu Olpe bei Eslohe, 1650 zu Bor...chede, Herzford bei Lingen, Hüls und Schweppenburg und noch ... zu Uffeln und 1712 zu Rath sass. — Zu diesem Geschlechte ge... Johann Bernhard v. Loën, geb. 1700, welcher im December 1766 ... preuss. Generalmajor a. D. starb.

...inen, I. S. 243. — N. Preuss. A.-L. III. S. 291. — Freih. v. Ledebur, II. S. 48. — ... Siebmachers W.-B. XII. 25: v. Loën zu Borg Enshede und Herzefort in West...

...oener v. Laurenburg. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, ... Stammreihe Humbracht um 1400 mit einem Anonymus beginnt. ...nkel des Letzteren, Siegfried L. v. L., wurde 1446 Abt zu Arn..., dessen Bruder den Stamm fortsetzte. Die fortlaufende Stammreihe ... seiner Zeit hat Humbracht gegeben.

...umbracht, Tab. 57. — Gauhe, I. S. 1251. — v. Meding, II. S. 349.

Loeper. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Sept. ...8 für Johann Caspar Loeper, k. pr. Regierungs-Assessor u. Guts...ber in Pommern. Derselbe hatte nach dem Testamente des k. pr. ...aths Johann Wilhelm Loeper in Halle vom 3. Apr. 1773 die 1742 ...dem k. pr. Geh. Tribunalrathe Johann Friedrich Loeper erkauften ... v. Borckeschen Güter Stramehl, Wedderwill, Zachow und Schmo...unweit Regenwalde geerbt und wurde später General-Landschafts... — Der Stamm blühte in vielen Sprossen fort und brachte viele ...r an sich. Ein Hauptmann v. L. besass 1837 das Gut Schmorow ... der Major a. D. v. L. das Gut Stölitz; der Landschaftsdeputirte ... war Herr auf Strahmehl u. der General-Landschaftsrath v. L. Herr ... Wedderwill. Später, 1857, wurden unter dem begüterten preuss. ... genannt: v. L., Major a. D. auf Stölitz bei Greifenberg unweit ...in; v. L. auf Strahmehl; Georg v. L. auf Krampe im Kr. Arns...le und v. L., Lieutenant, auf Gaffron, Mitbesitz, im Kr. Steinau.

... Hellbach, II. S. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 und 291 und V. S. 314. — Freiherr ...ebur, II. S. 51 u. III. S. 304. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 88. — Pommersch. ... III. S. 53 und 54 und Tab. 18. — Kneschke, I. S. 280.

Loesch. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom von 1863 für ...nd Lösch, k. preuss. Gerichts-Assessor a. D., Lieutenant im 5. ...eren Landwehr-Reiter-Reg., Kreisdeputirten u. Rittergutsbesitzer ...ber-Stephansdorf, Kr. Neumarkt in Schlesien.

...andschriftl. Notiz.

... Loesch zu Stein. Grafen. Reichsgrafenstand. I ... Reichsvicariate vom 16. Sept. 1790 für Maxin ... Loesch-Hilkertshausen. — Altes, fränkis ... 1257 vorkommendes Adelsgeschlecht. Wilhel ... aus Franken, nach Anderen aus Oester ... aus Bayern, worauf sich die Nachkommen desselben i ... zu ansehnlichem Grundbesitz gelangten u ... zu Rotenburg an der Tauber gehörten. ... bayer. Canzler und berühmt wegen treuer An ... Glauben der Väter, erwarb 1518 das spätere S ... Hilgartshausen) — nach Bucelini kommt ... Hilgartshausen schon um 1440 vor. — Augustin ... zu Freysing und Passau und Propst zu Moosb ... 1552 Fürstbischof zu Freysing u. bekleidete diese ... Zeit auch damals war, sieben Jahre mit grossen ... Wilhelm (II.) L. war um 1565 fürstl. bayer. Rat ... Wolfgang Wilhelm, k. bayer. Kämm. setzte de ... 2. Nov. 1653 der Reichsfreiherrnstand kam, ... das Wappen der Familie v. Köckeritz (Feld 2 u ... gräfl. gevierten Schildes) in das Wappen der v. ... — Graf Maximilian Joseph hinterliess zwei Söhne, di Maximilian Emanuel und Carl. Vom Grafen Maximilian Eman ... und gest. 1840, k. bayer. Kämm., verm. 1816 mit Joseph ... Leuprechting zu Irlbach, geb. 1793, entspross das jetzige H ... Graf Maximilian, geb. 1819. Die beiden Brüder d ... drei Schwestern: Grf. Anna, verm. Grf. v. Hundt, ge ... geb. 1822 und Grf. Caroline verm. Landrichter Mo ... sind: Gr. Ludwig, geb. 1820, k. bayer. Hauptmann u. G ... geb. 1824, ebenfalls k. bayer. Hauptmann. — Graf Carl, geb. 1790 und gest. 1843, k. bayer. pens. Hauptmann, war ... vermählt, aus welcher Ehe Grf. Julie, geb. 1831 u Max, geb. 1834, k. bayer. Lieutenant, stammen.

... I. S. 207. — *Gauhe*, I. S. 1251. — *v. Lang*, S. 47. — Deutsche Graf ... und 51. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 504 unte ... und histor. Handb. zu demselben, S. 532. — *Siebmacher*, I. 82: D ... Bayerisch. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. 5: F.-H. v. L ... Gr. Lösch zu Stein u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Loesch, Lesch v. Müllenheim. Ein früher zu dem Adel Hessen gehörendes Adelsgeschlecht, welches auch einige Leh Hause Nassau erhalten hatte.

... I. S. 1251.

Loeschebrand (in Silber drei über einander gelegte, g schwarze Brände). Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenbu ches namentlich im Beeskow-Storkowschen ansehnliche Güter und bereits 1400 zu Silberberg, 1436 zu Görsdorf, 1492 zu ... zu Pieskow und 1600 zu Cölpin, Reichenwalde und Stork und dann auch anderen Besitz, besonders Bollersdorf im Kr. Ob ... an sich brachte. — Von den Gliedern der Familie dienten ... in der k. preuss. Armee. Ein v. L., Major und Commandeur ...

ments Gensd'armerie und Canonicus des Stiftes Peter und Paul zu lberstadt, starb 1819. Derselbe war mit einer Grf. v. Hertzberg rmählt und ein Sohn aus dieser Ehe war schon 1807 als k. preuss. ttmeister gestorben. — In neuester Zeit waren als Gutsbesitzer im r. Beeskow-Storkow aufgeführt: Otto Friedrich Bernhard Eduard Löschebrand, Landrath a. D., Herr auf Selchow und Sauen und Carl lhelm Erdmann v. L., Herr auf Saarow und Silberberg.

N. Pr. A.-L. III. S. 291 und 92. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 51. — *Bauer*, Adressb., S. 135.

Loeschenkohl, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom 1758 für Johann Christoph v. Loeschenkohl, k. k. Hofrath und zlei-Director, wegen seiner Gesandtschaftsdienste am k. poln. und chs., so wie später am k. spanischen Hofe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67.

Loescher. Ein früher in Sachsen vorgekommenes Adelsgeschlecht. Anton Günther v. Löscher, Herr auf Hindenburg bei Calau, Rothe- k bei Wittenberg und Sellerhausen bei Leipzig, war 1666 merse- scher Ober-Amts- und Consistorialrath und hatte wohl den Adel e Familie gebracht. — Um 1712 war der k. poln. und kursächs. lmajor Lescher Amtshauptmann zu Senftenberg.

v. Ledebur, II. S. 51 und 52.

Loesecke (in Blau ein von der rechten nach der linken Seite ein- gener, geharnischter Arm, welcher in der Faust ein mit der Spitze oben und rechts stehendes silbernes Ritterschwert führt). Altes, isches, seit der Mitte des 17. Jahrhunderts in Hannover blüh- s Adelsgeschlecht, welches nach Familien-Ueberlieferungen von alten, berühmten, sächsischen Familie v. Loeser stammt. ther v. Loeser, in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts nd, kursächs. Hofmeister und Erbmarschall auf Schloss Pretzsch im kreise, hinterliess zwei Söhne, Johann und Thamm (Damm). Johann r herz. bayer. Oberst und musste sich mit seinem jüngeren Bruder, mm, wegen des Erbschlosses Pretzsch in einen, mit vielem Ungemach bundenen Process einlassen, in dessen Folge Johann Sachsen ver- s und sich nach Dachau in Bayern begab, wo er sich einen Rittersitz warb. Derselbe, bei dem Herzoge Sigmund von Bayern in hoher Gunst hend und seiner vorzüglichen Geschicklichkeit wegen auch oft mit sandtschaften betraut, nahm den Namen: „Loesecke" an und erhielt gen vielfacher Beweise seiner Tapferkeit als Auszeichnung die Er- bniss, das Ritterschwert im Wappen zu führen. Er starb 1497 zu chau und hinterliess drei Söhne: Johann II. in k. schwedischen nsten, Wilhelm, Obersten in k. dän. Diensten und Albrecht, kur- chs. Canzler und Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg. Letzterer ver- ufte das väterliche Gut zu Dachau, begab sich auf das Rittergut Tre- tz in Sachsen und starb 13. Juli 1575 zu Hilgertshausen. Der Sohn selben, Wilhelm, kaufte sich zu Ravensberg ein grosses Gut und von m entspross in der Ehe mit Eva Hasla v. Castilitz ein Sohn, Conrad drich, welcher Oberhauptmann zu Lindau im Fürstenthume Anhalt- bst war und sich mit einer v. Knicken vermählt hatte. Aus dieser

Ehe stammte Johann David v. Loesecke, mit welchem die Familie um die Mitte des 17. Jahrh. in die hannoverschen Lande kam. Derselbe, zwischen 1666 und 1686 Drost zu Marienwerder, hinterliess drei Söhne und unter diesen den kurbraunschw.-lüneb. Obersten und Chef des Leib-Cuirassier-Regiments v. Bülow: Johann Albrecht v. Loesecke. Derselbe rettete in der Schlacht bei Oudenarde an der Schelde 9. Juli 1708 den damaligen 25jährigen Kurprinzen, nachmaligem Könige von Grossbritannien Georg II., das Leben, wobei er das seinige einbüsste. Der Kurprinz hatte sich nämlich an die Spitze des Leibcuirassier-Regiments gesetzt, als dasselbe die französische Cavallerie angriff. Während das Regiment choquirte, wurde das Pferd des Kurprinzen von einer Kugel getroffen und stürzte. Der Kurprinz war in grosser Gefahr, von der im Handgemenge begriffenen Cavallerie überritten zu werden. In diesem für den Kurprinzen höchst gefährlichen Augenblicke sprang der Oberst Johann Albrecht v. L. vom Pferde und half dem Kurprinzen auf das seine — eine Hilfeleistung, deren Andenken das im königlichen Schlosse zu Hannover befindliche prächtige Gemälde: „die Schlacht bei Oudenarde" erhalten hat — aber als er gerade hiermit beschäftigt war, erhielt er eine Schusswunde, welche ihn zu Boden warf und an welcher er am folgenden Tage zu Oudenarde starb, wo er mit grosser militärischer Feierlichkeit beerdigt wurde. Der Kurprinz setzte den nachgelassenen Kindern des wackern Obersten eine Pension aus. Johann Albrecht v. L. war vermählt mit Philippine v. Roth a. d. H. Brockelohe und hinterliess mehrere Söhne, welche, wie auch deren Nachkommen, ihrem Landesherren als Officiere dienten. Die Sprossen des alten Stammes haben überhaupt bis auf den heutigen Tag ihre Dienste dem Kriege geweiht und ihrer Familien-Devise: „Deum cole, regem serva" Ehre gemacht, indem sie, bei christlichem Wandel und treuester Anhänglichkeit an das angestammte Fürstenhaus, ritterliche Tugenden in sich vereinigten und daher in hoher Achtung stehen. — Als die kurhannov. Armee 1803 durch die Convention von Suhlingen und Artlenburg aufgelöst wurde, traten mehrere Glieder der Familie als Officiere in die englisch-deutsche Legion, in welcher dieselben ihrem Namen neuen Ruhm erwarben. Joachim Christian Andreas v. L. commandirte als Oberstlieutenant das zweite Linien-Bataillon der engl.-deutschen Legion und fand 10. Nov. 1807 auf der Rückfahrt von Copenhagen nach England, bei dem Untergange des Transportschiffes: „the Salisbury" seinen Tod in den Wellen der Nordsee. Anton Johann Ludwig v. L. blieb 1808 in Portugal. Der Bruder desselben, Wilhelm Conrad Friedrich v. L., diente ebenfalls in der englisch-deutschen Legion im 7. Linien-Bataillon als Compagnie-Chef, zeichnete sich bei Copenhagen und mehreren Gelegenheiten im Kriege auf der pyrenäischen Halbinsel aus und starb später, 1822, als k. hannov. Major zu Lüneburg. Von seinen Söhnen stand noch in neuester Zeit Sidney Hans v. L. als k. hannov. Major im 7. Infant.-Reg.; ein anderer Sohn, Percy Augustus v. L., k. hann. Hauptm. a. D., wurde in Schlesien begütert und der jüngste Sohn, Magnus Frederick Baker v. L., Herr auf Gneversdorf bei Travemünde etc., k. hann. Hauptmann a. D., ist in den Fürstenthümern Lübeck und

Lüneburg angesessen. — Anton Ernst v. L., welcher noch einen Theil des 7jährigen Krieges mitmachte und in dem Revolutionskriege gegen die Franzosen kämpfte und mehrfach verwundet wurde, starb 1828 als k. hannov. Oberst und Commandant von Lüneburg. Die beiden Söhne desselben dienten ebenfalls in der englisch-deutschen Legion, nämlich Wilhelm Christian Friedrich v. L., welcher nach Auflösung der Legion k. hannov. Verwaltungs-Beamter wurde und Georg Carl August v. L., welcher in die k. hannov. Armee übertrat und 1858 als Oberstlieutenant pensionirt wurde. Ausser den Genannten dienten in den letzten Jahren in der kön. hannov. Armee noch drei Brüder: Adolph Georg Friedrich v. L., Oberstlieutenant und Commandeur des 1. Jäger-Bataillons. Georg v. L., Hauptmann im 6. Inf.-Regim. und Carl Ernst Ludwig v. L., Hauptmann im 3. Inf.-Regimente. Auch wurden Fräul. Eleonore v. L. als Stiftsdame zu Ebstorf im Lüneburgischen u. Fräul. Charlotte Georgine v. L. als Stiftsdame zu Marienwerder bei Hannover aufgeführt.

L'histoire du prince Eugène, Amsterd. 1740. Liv. 9. S. 274. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 166 und 284. — *v. Wissel*, Gesch. d. Erricht. der kurbraunschw. lüneb. Truppen. 1786. S. 221 und A. — *v. Bibra*, Georg III., sein Hof und seine Famil. 1820. Abth. 1. S. 22. — *The Star*, Monday Sept. 4. 1820. — Allg. Anzeig. der Deutschen. 1823. Nr. 172. S. 1977 u. Nr. 280 S. 3232 und 1824. Nr. 317. — *D. Albr. Hüne*, Gesch. des Kgr. Hannov. und Herz. Braunschw.-Lüneburg. II. Abth, 1. S. 371. — *Minerva*, Journ. hist. und polit. Inh. von Bran, 1820 Nov. S. 254—62. — N. Nekrol. d. Deutschen, 1828. I. S. 184 u. 1832. II. S. 570 Nr. 286 und S. 638. Nr. 269. — *Beamish*, Gesch. der engl.-deutsch. Legion, 1832. I S. 185 und A. — Vaterl. Archiv des histor. Vereins für Niedersachsen. Jahrg. 1885. S. 869—79. — *Havemann*, hannov. Gesch. II. S. 215 und 16. — *Dr. Koeber*, der Untergang des englischen Transport-Schiffes: the Salisburg, 1834. — *Dr. Renner*, hannov. Militairfreund. 1837. S. 51. 275 etc. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 194 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 52. — W.-B. des Kgr. Hannov. F. 10 und S. 10. — *Kneschke*, II. S. 281. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Loeser, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 11. Sept. 1745 für Hanns v. Löser, Herrn auf Reinharz, Clöden und Meuro, der Kur Sachsen Erbmarschall, k. poln. und kursächs. Conferenz-Minister, w. Geh. Rath etc. — Eins der ältesten und angesehensten, sächsischen Adelsgeschlechter, welches das Erb-Marschall-Amt der Kur Sachsen erhalten hatte und sich meist, das adelige Prädicat weglassend, einfach: „Loeser“ schrieb. Die Angabe, dass dasselbe nach Peccenstein früher Rehfeld oder nach Fabricius: Coblenz oder Cobolentz geheissen und dass Einer des Stammes 1313 den Herzog Rudolph zu Sachsen und den Markgrafen Friedrich von Meissen aus der Gefangenschaft des Markgr. Waldemar zu Brandenburg, so wie später, 1346, genannten Herzog Rudolph, nachdem er in der Schlacht bei Crecy von den Franzosen gefangen worden, durch List gerettet u. deshalb den Namen „Loeser“ erhalten habe, gehört in das Gebiet der Sagen, was sich schon daraus hinreichend ergiebt, dass die Loeser schon früher bekannt waren und urkundlich wenigstens schon 1325 vorgekommen sind. Dass übrigens Sprossen des Stammes, unter Weglassung des Geschlechtsnamens, sich „Rehfeld“ nannten, steht fest, doch führten dieselben diesen Namen von dem ihnen zustehenden Rittersitze Rehfeld unweit Torgau. — Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt mit Magnus Loeser, welcher 1325 einen Lehnbrief über Pretzsch erhalten haben soll. Von demselben stammten Johann, Conrad und Günther (I.), welche in einem Lehnbriefe von 1361 erwähnt werden. Johann's Nachkommenschaft erlosch bald, Günther (I.) war Propst zu

Kemberg, Conrad aber setzte den Stamm durch drei Söhne fort: Matthias, Günther (II.) und Wilhelm. Matthias, Propst zu Kemberg u. kursächs. Canzler, war 1422 der Vornehmste unter den Gesandten, welche dem K. Sigmund die erledigte Kur Sachsen anzeigten und soll nicht wenig dazu beigetragen haben, dass dieselbe dem Markgrafen von Meissen übertragen wurde. Die Brüder Günther (II.) und Wilhelm stifteten zwei Hauptlinien, nämlich die zu Pretzsch und die zu Ahlsdorff u. Lebusa. Der Stifter der pretzscher (pretscher) Linie: Günther (II.), war herzogl. sächs. Hofmeister und die Linie desselben stieg in Kursachsen, wie folgt, herab: Damm (I.) auf Pretzsch, kursächs. Geh.-Rath, wurde 1420 mit dem Erbmarschall-Amte beliehen: — Hans (I.) kursächs. Geh.-Rath; — Heinrich zu Pretzsch, Erbmarschall und Landvogt zu Sachsen, gest. 1493, hatte sieben Söhne; — Hans (II.), gest. 1541, früher Kriegs-Oberst des K. Maximilian I.: — Hans (III.), gest. 1580, kursächsisch. Hof- und Landrath, Vice-Hof-Richter zu Wittenberg, Commissarius perpetuus der Universität etc.: — Hans (IV.) auf Pretzsch, Erbmarschall; — Wolff auf Sahlis, gest. 1604, Ober-Steuer-Einnehmer, Ober-Hof-Gerichts-Assessor und Inspector der Landesschule Grimma; — Hans (V.) auf Sahlis. Pretzsch, Nentkersdorff etc., gest. 1644, Ober-Steuer-Einnehmer und Director der Ritterschaft des Fürstenthum Altenburg; — Curt auf Sahlis, Nenckersdorff, Reinharz etc., gest. 1670, kursächs. Rath. Kammerh., Ober-Steuer-Einnehmer, Erbmarschall und Landschafts-Director von Altenburg; — Heinrich auf Clöden, Reinharz und Meuro, gest. 1705, k. poln. und kursächs. Kreis-Steuer-Einnehmer des Kurkreises und Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg: Elisabeth v. Dieskau a. d. H. Zscheppline, geb. 1682 und verm. 1700; — Hans, erster Graf, geb. 1704, s. oben. gest. 1763, verm. mit Caroline Freiin v. Boyneburg, geb. 1712, verm. 1730 u. gest. 1776, aus welcher Ehe neben fünf Töchtern, drei Söhne stammten. Zu den Töchtern gehörten Grf. Friederike Luise, geb. 1734; Grf. Johanna Mariane Friederike, geb. 1741. verm. 1777 mit Friedrich Ludwig Gr. zu Solms-Wildenfels, kursächs. General d. Infant., Wittwe seit 1792; Grf. Auguste Amalie, geb. 1743, verm. 1767 mit Johann Adolph Gr. vom Loss, kursächs. Cabinets-Minister; Grf. Wilhelmine Henriette, geb. 1744 und Grf. Sophie Josephe, geb. 1754, verm. 1777 mit Eberhard Sylvius v. Frankenberg, h. sachs. gothaisch. und altenb. Oberhofmarschall und w. Geh. Rath, Wittwe seit 1797. Die drei Söhne des Grafen Hans waren: Graf Adolph Ludwig, geb. 1740, kursächs. Kammerjunker und Oberst a. D.; Graf Carl August, geb. 1748, Herr auf Reinharz, Meuro und Groswig. kursächs. Geh. Rath, der Kur Sachsen Erbmarschall u. erster Landsch. Ober-Steuer-Einnehmer, kursächs. Oberst a. D., verm. 1785 mit Friederike Auguste Henriette v. Rex, geb. 1767 u. Graf Hans, geb. 1749, kursächs. Hauptmann a. D. — Die genannten drei Grafen v. L. lebten sämmtlich noch zu Anfange des 19. Jahrh., doch ist in den ersten Jahrzehnten desselben später der Mannsstamm der gräflichen Linie ausgegangen. — Die Linie zu Ahlsdorff und Lebusa stiftete, s. oben, Wilhelm Loeser auf Hemsendorf, dritter Sohn des Conrad L. Wilhelm's Enkel, Matthias L., Oberhauptmann der Aemter Schlieben, Schweinitz,

ptlinie gründeten. Von den Enkeln Wilhelms blieb Eu- auf Ahls- und Hartmannsdorf, 1632 Commandant zu Frei- ann kursächs. Generalmajor, 1634 in einem Zweikampfe mit ge Franz Carl v. Sachsen-Lauenburg u. der Sohn desselben, leinrich L., Hofgerichts-Assessor zu Wittenberg und des Kur- r-Steuer-Einnehmer, starb 1699 als der letzte dieses älteren r ahlsdorfer Linie ohne männliche Erben, worauf die Besitz- ch Heirath an einen Oberstlieutenant von Seiffertitz kamen. Wilhelms Bruder, Herrn auf Lebusa, Kropstaedt etc. stammte Vilhelm II. auf Kropstaedt bei Wittenberg, dessen Söhne, rich auf Kropstaedt und Wolf Magnus den Stamm fortsetz- leorg Heinrich entspross Eustachius auf Rudisdorf und von st Heinrich und Eustachius Friedrich, von Wolff Magnus te Wolff Daniel, welcher später den jüngeren Zweig zu Le- s.

), Theatr. Saxon. I. S. 175–88. — *Knauth*, S. 528. — *Valent. König*, II. d dessen geneal. Tabellen der 54 Ahnen Thomas Loesers, Chemnitz, 1715. — m Ursprunge und tapfern Thaten der v. Loeser in Curios. Saxon. 1734. Nr. 97 *Horn*, sächsische Handbibliothek, I. S. 68 und ff. — *Gauhe*, I. S. 1252—58. III. S. 203—9. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 281—83 und 238 und 39. — *v. Uech*- Nachricht. V. S. 106—109: aus dem reinharzer Kirchenbuche von 1665—1777. 0, II. S. 270. — Allg. geneal. und Staats-Handb. 1824. I. S. 667 und 68. — *bur*, II. S. 52. — *Siebmacher*, I. 155: Die Loser, Meissnisch. — Suppl. zu V. 23: v. L. — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 40: Gr. v. L.

l, Ritter. Reichsadels- u. Ritterstand. Diplom im kurpfälz. iate vom 17. Sept. 1790 für Johann Baptist Loessl, Landrich- r u. Lehenpropstamts-Verweser zu Haag und für den ältesten selben, Johann Andreas L., kurpfälz. Hofkammerrath. — ite Hauptempfänger des Diploms, Johann Baptist v. L., geb. le als k. bayer. Rentbeamter in Haag, mit dem Sohne seines n Bruders: Franz v. Loessl, geb. 1786, Kauf- und Handels- emmingen, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

. 433 und 34. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 97.

n. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Ge- essen Namen ein Gut im Kr. Mohrungen führt und welches ter in den Kreisen Friedland, Gerdauen, Neidenburg, Kö- d Fischhausen an sich brachte, später aber erloschen ist.

v. Ledebur, III. S. 304.

en. Ein, früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel ge- eschlecht, welches, in den Kreisen Wehlau, Friedland, Fisch- Tilsit gesessen, wieder erloschen ist.

Ledebur, III. S. 304.

Loew v. Gilenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für D. Anton Rudolph Loew, Arzt u. Physicus zu Gräz, mit dem Prädicate: v. Gilenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 363.

Loew v. Löwenstern, s. Loewenstern.

Loew v. Loo, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 7. Sept. 1680 für Boguslav Ferdinand Loew v. Loo.

v. Hellbach, II. S. 64.

Loew v. Rozmital, Loewe v. R., Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein rother Löwe und 2 und 3 in Gold ein Bären- oder Schweinskopf). Altes, böhmisches Rittergeschlecht, welches nach Balbin von den ehemaligen Herren v. Hasenburg in Böhmen stammte. Hagecius, böhm. Chron., nennt als Ahnherrn desselben einen Böhmen Bivoy, welcher 758 ein mit eigener Hand gefangenes, lebendes, wildes Schwein seinem Fürsten überbracht haben und darauf eine wilde Sau ins Wappen erhalten haben soll. Den Nachkommen habe dieses Wappen König Przemislaus 1225 mit einem Löwen vermehrt, worauf sie sich Loew genannt und als Beinamen den Namen des im prachenser Kreise gelegenen, ihnen zustehenden Rittersitzes Rozmital, zu welchem später auch das Schloss Blatna im saatzer Kreise u. Ruttowitz in Mähren etc. kam, angenommen hätten. — Zdencko Loewe v. Rozmital wird 1426 unter den böhmischen Herren genannt und um 1465 war Leo Loewe v. Rozmital, dessen Reisebeschreibung ins gelobte Land in mehrere Sprachen übersetzt wurde, bekannt. Von demselben entspross eine Tochter, Johanna, welche die Gemahlin des Königs Georg von Podiebrad in Böhmen wurde und ein Sohn: Zdencko (II.), welcher, nachdem er lange oberster Landrichter in Böhmen gewesen, noch 1522 als Oberstburggraf in Böhmen vorkommt. Derselbe setzte den Stamm fort und sein gleichnamiger Enkel, oberster Hauptmann in Mähren, hatte eine zahlreiche, noch nach Anfange des 19. Jahrh. blühende Nachkommenschaft. In früherer Zeit, 1495, war das Geschlecht auch im Besitze der Herrschaft Militsch in Schlesien gewesen.

Balbin, Tab. Stemm. P. II. — *Gauhe*, I. S. 1259. — *Zedler*, XVIII. S. 214. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 54. — *Siebmacher*, II. 26.

Loew, Loew v. und zu Steinfurth, auch Freiherren (im blauen, mit kleinen, goldenen Kreuzen bestreutem Feld ein stehender, silberner Kranich oder nach einer neuen Angabe: in Blau ein mit der rechten Klaue einen schwarzen Stein haltender, roth bewehrter, silberner Kranich, welcher zu beiden Seiten von je drei silbernen Dolchen mit goldenen Griffen und unter dem aufgehobenen, rechten Beine von einem dergleichen Dolche begleitet ist). Eins der ältesten und angesehensten rheinländischen Adelsgeschlechter, dessen Name schon 1265 urkundlich vorkommt, doch wird die fortlaufende Stammreihe von Humbracht erst um 1311 mit Erwin, genannt Loewe, Ritter, begonnen. Die Söhne Erwins: Wilhelm und Gilbrecht nannten sich schon Loewen v. Steinfurth, vermuthlich von ihrem, in der Wetterau gelegenen Rittersitze dieses Namens. — Die Familie war früher reichsfrei, gehörte zur mittelrheinischen Reichsritterschaft und kam 1806 unter grossh. hess. Hoheit.

tte früher Theil an der 1806 mediatisirten Burggrafschaft
und lieferte auch mehrere Burggrafen, d. h. Souveraine, die
rgmannen gewählt wurden. Früher bildete das Geschlecht
afen und späteren Fürsten v. Isenburg-Büdingen und der
berg die Ganerbschaft Staden, welche 1817 getheilt wurde.
älteren Sprossen des Geschlechts waren Emich 1400, Eber-
80, Ludwig 1509 und Conrad 1617 Burggrafen zu Fried-
hard, Herr zu Steinfurth, Staden und Florstadt, starb 1701
iess sieben Söhne, von denen der Eine, Johann Friedrich,
der k. grossbrit. blauen Garde, 1703 starb, ein anderer,
ih. L. v. St., erst h. meklenb. Geh. Rath und Obermarschall
hessen-darmst. Geh. Rath, Ober-Amtmann zu Nidda u. Re-
rggraf zu Friedberg und ein dritter fürstl. schweinitzischer
h, Oberhauptmann der Domainen und Ober-Jägermeister
äter, 1729, war der kurbraunschw.-lüneburg. Oberst, Freih.
enior des in der Wetterau noch ansehnlich begüterten Stam-
er dauernd fortgesetzt wurde und jetzt in zwei Linien, der
jüngeren blüht, von denen erstere die Nachkommenschaft
erstorbenen Freih. Maximilian und letztere die Nachkom-
des 1811 verst. Freih. Georg, verm. mit Luise v. Diede zum
n, geb. 1778, in sich begreift. — Aus dem neuesten Perso-
reiche Nachstehendes hin: Aeltere Linie: Freih. August,
— Sohn des Freiherrn Maximilian, s. oben, — geb. 1832.
r desselben ist: Freih. Oscar, geb. 1836, k. k. Lieutenant im
egim. Carl Graf Wallmoden-Gimborn und von dem Bruder
Maximilian: Freih. August, geb. 1819, grossh. hess. Kam-
nd Rittmeister à la suite, verm. 1840 mit Adelheid v. Pape,
stammen zwei Töchter: Sophie, geb. 1848 und Adelheid,
und zwei Söhne: Erwin, geb. 1841 u. Gilbrecht, geb. 1851.
Linie: Freih. Wilhelm, geb. 1805 — Sohn des Freih. Ge-
— grossh. hess. Kammerh., verm. 1833 mit Fanny v. Kopp,
aus welcher Ehe drei Töchter leben: Agnes, geb. 1835,
mit Arnold v. Biegeleben, grossh. hess. Minister-Resid. am
; Emma, geb. 1837 und Adelheid, geb. 1842. — Von den
n des Freih. Wilhelm vermählte sich 1831 Freiin Luise,
mit Friedrich Gr. v. Reventlow auf Starzeddel i. d. Lausitz
ermann, gest. 1842, hinterliess eine Wittwe: Freifrau Adel-
reiin Schenck zu Schweinsberg, geb. 1813 und eine Toch-
Luise, geb. 1839, verm. 1857 mit Bernhard Freih. v. Stein
nd Ostheim, k. bayer. Landgerichts-Assessor. — Von dem
Freiherrn Georg: Freih. Philipp, gest. 1841 und verm. mit
Freiin v. Canstein, gest. 1825, entsprossten drei Söhne, die
Carl, Wilhelm (II.) u. Ludwig. Freih. Carl, geb. 1796, herz.
erh. u. k. pr. Ober-Forstm., Schlosshauptmann des Burg-
dberg, verm. sich 1829 mit Thecla Grf. v. Oberg a. d. H.
, geb. 1804, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Freiin
1833 und verm. 1853 mit Friedrich Freih. v. Preuschen,
Kammerh. u. Kriegsrath u. Freiin Marie, geb. 1839, ein

ein Sohn, Freih. Erwin, geb. 1833, herz. nassau. Oberlieutena sprossten.

Humbracht, Tab. 58. — *Schannat*, S. 22. — *Gauke*, I. S. 1259 u. 60. — *v. H* S. 364—69. — *Zedler*, XIII. S. 232. — *Estor*, Ahnenprobe, Tab. 10. — N. Geneal. 1777. S. 125 und 1778. S. 145. — *Wenck*, hess. Land. Gesch. II. Urk. v. 1265. — *v. d. Knesebeck*, S. 195. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 55. — Geneal. Taschenb. d Häuser. 1856. S. 417 und 18. 1858. S. 403—5 und 1861. S. 450—52. — *Siebmacher* L. v. St., Niederrheinisch. — *v. Meding*, I. S. 343. — Suppl. zu Siebm. W.-B. *v. Hefner*, nassau. Adel. Tab. 8 und S. 8: Freih. L. v. St.

Loewe, Loewen v. Erlsfeld, Ritter. Ein zu dem in Böh gütert gewordenen Adel gehörendes Geschlecht, welches den R erbl.-österr. Ritterstand erlangt hatte und zu Logewitz, Modle sass. Dasselbe war namentlich in der ersten Hälfte des 18. Jal kannt geworden, zu welcher Zeit Johann Joseph Loew, Rei v. Erlsfeld, königl. Hauptmann des caurzimer Kreises war.

Gauhe, II. S. 647.

Loewe. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Ge welches zu Kuntzersdorf, Wiednitz unweit Hoyerswerda und zu zowitz im Oppelnschen begütert war. — Elias v. Loewe zu Kunt war im 17. Jahrh. mit Maria v. Kunitz vermählt und ein Antl Zacharzowitz war noch 1720 in der Hand der Familie.

Sinapius, II. S. 791. — *Gauhe*, II. S. 657. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 54.

Loewe, Loewen, auch Freiherren und Grafen. Ein im 18. Jahrh. in Meklenburg, Lief- und Esthland, Schweden. Rus Polen durch mehrere, in hohen Ehrenstellen stehende Sprossen gewordenes Adelsgeschlecht. — Ein Freih. v. Loewe war 170 meklenb. Hofe Geh. Rath u. Ober-Marschall und ein Anderer h. Ober-Jägermeister und Hauptmann über die herzoglichen Doma In Esthland waren Freiherren v. L. zu Lahde, Mölby u. Seyer noch 1710 gesessen. Ein Baron v. Loewe war 1733 k. russ. und Gouverneur zu Reval und ein Sohn desselben wurde 1734 mann der liefländischen Ritterschaft. — Der k. schwed. Präs Admiralitäts-Collegium v. L. starb 1741 zu Stockholm u. die sch Linie, in welche auch der Grafenstand gekommen war, hatte in

nuel Loewe, Lieutenant im k. preuss. Grenadier-Bataillon

II. S. 64. — N. Preuss. A.-L. I. S. 48 und V. S. 314. — *Freiherr v. Le-* — W.-B. der Preuss. Mon. III. 88.

berg (in Silber ein blauer Querbalken und vor demselben s ganze Schild reichender, rother Löwe). Ein aus Tirol Adelsgeschlecht, aus welchem Georg v. Löwenberg, Herr 1660 Stadtmajor zu Stettin und mit Sara Schlitzing aus Gr. ählt war, nachdem er von einer v. Möllitz Wittwer gewor- ganz anderes Geschlecht war unstreitig der im 13. und n der Mark Brandenburg vorgekommene, noch 1375 zu w, Levenberg, Steinbeck und Tuchen begütert gewesene oewenberg. — Friedrich Siegmund v. Loewenberg, k. pr. welcher 1782 im Saganschen lebte, gehörte wohl zu der Familie v. Lemberg, welche sich nach der, sonst den Na- g führenden Stadt Loewenberg genannt hatte.

V. S. 314. — *Freih. v. Ledebur,* II. S. 55.

berger, Loewenberger v. Schönholz (in Silber ein ge- erLöwe). Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. An- iplom vom 19. Nov. 1736 für die gesammte Familie. Zahl- en derselben haben bis auf die neueste Zeit in der k. pr. den. Christian Ludwig L. v. Sch. wurde nach dem 7jäh- , wegen vielfach erhaltener Wunden, als Grenadier-Capi- Grafschaft Mark im Forstfache versorgt und starb nach ilitair- und Civildiensten. Von den Brüdern desselben trat ilhelm L. v. S. aus k. preuss.- später in hessen-casselsche Carl Anton L. v. S. stand als Capitain bei der Artillerie. Gottlob L. v. S. starb 1789 als Generalmajor a. D. u. Jo- s Christian L. v. S. — ein Sohn des obengenannten Chri- L. v. S. — 17. Jan. 1846 als Oberst a. D.

o., XVI. S. 37: Angaben von 1680 über die Familie. — N. Pr. A.-L. III. *err v. Ledebur,* II. S. 35.

burg, Grafen. Im Kaiserthume Oesterreich bestätigter Bestätigungsdiplom von 1709 für Friedr. Grafen v. Loe- k. Feldmarschall-Lieutenant.

Schöfeld, Erg.-Bd. S. 21.

cron, Ritter, s. Scholtz v. Loewencron, Ritter.

dahl, Freih. und Grafen: Gr. v. Danneskiold-Loewen- geviert: 1 und 4 in Roth ein gekrönter, goldener Löwe, mit einem rothen Kreuze belegtes silbernes Panier hält u. 2 goldenen Schildesfusse drei, 2 u. 1 rothe Herzen u. darüber silberne Burg). Dänischer Freiherrn- und Reichsgrafenstand, Dänemark. Freiherrndiplom vom 1. Mai 1682 für Wol- L.; Grafendiplom im kursächsischen Reichs-Vicariate vom '41 für den Sohn desselben, Woldemar (II.) Freih. v. Loe- russ. General en Chef und Gouverneur zu Reval u. für die er aus erster Ehe mit Theodora Eugenia Freiin v. Schmet- isches Anerkennungsdiplom des Grafenstandes von 1793,

mit dem Genusse der Vorzüge des danneskioldschen Geschlechts u. dem Namen: Gr. v. Danneskiold-Loewendahl. — Ein aus dem Stamme der Könige von Dänemark hervorgegangenes Geschlecht. Ulrich Friedrich Graf v. Güldenlöw, Laurwigen, Jarlsberg und Herzhorn, Viceкönig von Norwegen etc., gest. 1704 — natürlicher Sohn des Königs Friedrich III. von Dänemark — zeugte mit der ihm versprochenen, aber nicht angetrauten Sophie v. Uhren, einer Tochter des k. dän. Ober-Hofmarschalls v. Uhren, einen Sohn, Woldemar (I.), welcher, s. oben, den Freiherrnstand erhielt und als Herr auf Elsterwerda etc. k. poln. und kursächs. Ober-Hofmarschall, Cabinetsminister u. w. Geh.-Rath 1740 starb. Aus seiner ersten Ehe mit Dorothea v. Brockdorf, verm. 1687 u. gest. 1706, entspross Woldemar (II.) erster Graf, s. oben, geb. 1700, erhielt für sich und seine Familie 1745 das Indigenat in Frankreich, wurde 1747 Marechal de France u. starb 1755 zu Paris. Aus seiner zweiten Ehe mit Barbara Magdalena Elisabeth Grf. v. Szembeck, gesch. Grf. v. Branicka, geb. 1709, verm. 1736 und gest. 1762, stammte Graf Woldemar (III.), geb. 1740, in Dänemark, s. oben, als Graf v. Danneskiold-Löwendahl anerkannt, früher k. franz. Marechal de Camp, seit 1797 k. dänischer General-Major. Derselbe hatte sich 1772 mit Charlotte de Bourbon, legitimirten Tochter des verst. Grafen v. Charolois vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Grf. Franzisca, s. 1794 vermählte Grf. v. Schimmelmann und Grf. Laura, ein Sohn entspross: Graf Woldemar (IV.), geb. 1773, k. dän. Kammerh. und seit 1793 Lieutenant der Garde zu Fuss. Dass der Stamm fortgesetzt worden sei, ist nicht aufzufinden.

Geneal. Nachr., Bd. XIV. S. 189. — *Gauhe*, I. S. 1260 und 61 und II. S. 649. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 284 und 85. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 337. — *Jacobi*, 1800. I. S. 75—77. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 55. — *Tyroff*, II. 125: Gr. v. L. — *Suppl.* zu Siebm. W.-B. I. 7.

Loewendahl. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, von welchem Humbracht eine Stammtafel zwar nicht gegeben hat, aber dessen Namen von ihm in den geneal. Tabellen vieler der ältesten rheinländischen Familien in Folge von Vermählungen genannt worden ist. — Johann v. Loewendahl war 1376 Abt des Klosters St. Cornelii ad Indam.

Bucelini, German. sacr., II S. 167. — *Gauhe*, I. S. 1260.

Loeweneck, Schöps v. Loeweneck. Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 21. Octob. (26. Dec.) 1711 für Jacob Schöps, kursächs. Obersten, mit dem Prädicate: v. Loeweneck. — Derselbe stammte aus einer lausitzischen Familie, in welche Andreas Schöps einen kaiserlichen, zu Linz 15. März 1604 ausgestellten Wappenbrief gebracht hatte. Das ertheilte Wappen wurde durch kaiserliches Diplom vom 12. Nov. 1612 für die Gebrüder Andreas, Michael, Christoph, Thomas u. die Gevetter Jeremias u. Samuel Schöps verbessert. [illegible] giebt ein Adelsdiplom vom 11. Octob. 1601 an und zwar für [illegible] brüder und Vettern Schöps zu Bunzlau und Lemberg, so wie [illegible] dreas Schöps, Syndicus zu Budissin und führt das Diplom von [illegible] Adels-Erneuerungsdiplom auf. — Von den Nachkommen des [illegible] Jacob Schöps v. Loeweneck führte, auf Befehl des Königs Frie[illegible] der k. preuss. Oberst und Commandeur des v. Ziethenschen H[illegible] Regiments S. v. L. nur das Prädicat: v. Loeweneck als Famili[illegible]

— Ein Sohn des Letzteren, Friedrich Siegmund Magnus v. Loeweneck, geb. 1772, stand 1806 als Rittmeister im k. preuss. Husaren-Regimente v. Rudorf, trat später in k. bayer. Dienste, wurde in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern aufgenommen, war noch 1825 Major im 4. Chev. leg. Regimente und lebte dann als Oberstlieutenant a. D.

v. Lang, S. 434. — N. Preuss. A.-L. III. S. 292. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 155. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 98.

Loewenegg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 6. Apr. 1713 für G. Edlen v. Loewenegg.

v. Hellbach, II. S. 65.

Loewenegg. Erbl.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom von 1722 für Johann Michael v. Loewenegg, fürstlich brixnerischen Hof-Rath. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Loewenfeld, Hungar v. Loewenfeld (in Blau über einer Zinnenmauer ein aufwachsender, goldener, in der Pranke einen Pfeil haltender Löwe). Reichsadelsstand. Diplom vom 1. (10.) Dec. 1405 für Wenceslaus Löwenfeld, kaiserl. Oberstlieutenant mit dem Namen: Hungar v. Loewenfeld. — Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches aus dem Patriciergeschlechte dieses Namens in der ehemaligen Reichsstadt Ulm stammte. Albertus Loewenfeld, ein Sohn des Rupertus L., war 1336 Syndicus in Ulm und von dem gleichnamigen Sohne desselben, welcher 1369 als königl. Secretair zu Ofen vorkommt, entspross der obengenannte Wenceslaus L., welcher, als ihn die Seinigen aus Ungarn nach Hause gerufen hatten, insgemein nur Hungar genannt wurde. Von den Nachkommen zeichnete sich Johann Hungar v. Loewenfeld als k. k. Oberstwachtmeister gegen die Türken sehr aus und erhielt deshalb 1573 eine Wappenvermehrung, welche durch kaiserl. Diplom von 1597 bestätigt wurde. Johann Thomas Hungar v. Loewenfeld wurde als k. k. Hauptmann 1691 von den Türken gefangen, blieb bis zum Friedensschlusse in türkischer Gefangenschaft und starb später, 1717, in Schlesien ohne Nachkommen. Nach Allem ist mit ihm das Geschlecht in Schlesien erloschen, in Mähren soll es noch in neuer Zeit zu Gaya begütert gewesen sein.

Sinapius, I. S. 618. — *Gauhe*, I. S. 3105 und 6 und II. S. 1217. — *Zedler*, XVIII. S. 239. — N. Pr. A.-L. III. S. 293. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 55.

Loewenfeld, Böheimb v. Loewenfeld, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 11. Sept. 1680 für Johann Wolfgang Böheimb, mit dem Prädicate: v. Loewenfeld.

v. Hellbach, II. S. 65. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 55 und 56.

Loewenfeld, Nessel v. Loewenfeld (Schild schrägrechts getheilt: oben, links, in Roth ein silberner, drei Nesselblätter haltender Löwe und unten, rechts, in Blau eine Lilienblume an grünem Stiele). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Apr. 1645 für die Gebrüder Johann Daniel und Jacob Nessel, mit dem Prädicate: v. Loewenfeld. — Von den Sprossen der Familie haben mehrere in der k. preuss. Armee gestanden. Anton v. Loewenfeld, 1806 Major im Musquetier-Bataill. des Regim. v. Malchitzki, starb 1810; Wilhelm v. L. war 1827 Oberst und zweiter

bekannte Ephraim Ignaz Naso war, welcher, gebürtig aus B
Amtsadvocat und Stadtvoigt zu Schweidnitz war und daselbst u
lebte. Er gab 1667, wo er schon an das Oberamt zu Breslau
worden war, den „Phönix Redivivus" der Fürstenthümer Schw
und Jauer, den „Prodromus Historiae Silesiae" u. andere Wer
aus und hatte mit dem Prädicate: v. Loewenfels 1667 den böh
Adelsstand erhalten. Von seinen Söhnen wurde Joseph Naso P
Benedictinerklosters zu Braunau in Böhmen und Matthias Max
erlangte, wie angegeben, den Ritterstand.

Jöcher, compend. Gelehrten-Lexicon, Ausgabe von 1726. II. S. 258. — *Sin*
S. 792. — *Gauhe*, II. S. 1665. — N. Pr. A.-L. III. S. 293 und 94. — *Freiherr v.*
II. S. 56 und III. S. 304.

Loewenheimb, Scultetus v. Löwenheimb. Böhmischer
stand. Diplom vom 29. Mai 1666 für Christian Scultetus, mit d
dicate: v. Loewenheimb. Derselbe stammte aus der bekannten
ten-Familie, in welche schon vorher vom K. Rudolph II. durch
für Bartholomaeus Scultetus, der Adel gekommen war.

Jöcher, Comp. Gelehrt.-Lexic. II. S. 1014 und 15. — *v. Hellbach*, II. S. 65.

Loewenherz-Hruby und Geleny, Freih., s. Hruby-G
Freih., Bd. IV. S. 503.

Loewenhoff. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 5. Oc
für Andreas Burghard Loewenhoff.

v. Hellbach, II. S. 65 und 66.

Loewenich. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1
1789 für Peter Loewenich, k. pr. Geh. Kammerrath und Associ
Schwiegervaters, des k. pr. Geh. Commerzienraths Johann v. d.
zu Crefeld. — Die Gemahlin des Diploms-Empfängers, P. v. Loe
geb. v. d. Leyen, wurde, laut Eingabe d. d. Crefeld, 25. Juni 1
die Adelsmatrikel der Pr. Rheinprovinz unter Nr. 12 der Cla
Edelleute eingetragen.

v. Hellbach, II. S. 66. — N. Pr. A.-L. III. S. 294 und III. S. 314. — *Freih. v.*
II. S. 56. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 89. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab.
und S. 73. — *Kneschke*, IV. S. 264 und 65.

Gröningen unweit Oschersleben: im Anhaltschen 1777 zu Reinstedt; der Oberlausitz ebenfalls 1777 bis 1790 zu Pannewitz bei Bautzen 1830 zu Wiednitz bei Hoyerswerda, in Sachsen 1847 zu Grossna bei Leipzig und in Westpreussen 1854 zu Gora im Kr. Neustadt. Ein Freiherr d'O. v. L. war 1709 k. schwed. a. o. Gesandter am k. ischen Hofe. — Isaac d'Orville v. Loewenclau lebte in der ersten te des 18. Jahrh. in Frankfurt a. M. und eine Tochter desselben, ne, geb. 1724, verm. sich 1748 mit Wolfgang Freih. v. Riesch auf chwitz, Holscha, Uebigau, Zescha etc., k. k. Rath u. kursächs. Geh. h. — Zwei Gebrüder v. L. standen 1806 im k. preuss. Cuirassierim. v. Quitzow als Lieutenants. Der Aeltere erhielt 1808 den Chaer als Rittmeister, war 1814 Lazareth-Commandant in Magdeburg soll durch Adoption den Namen: d'Orville v. L. erhalten haben, wohl unrichtig ist, da die Familie sich ja immer d'Orville v. Loeclau nannte u. schrieb, der Jüngere trat in k. westphälische Dienste starb 1808. — Der k. preuss. Regier. und Forstrath d'O. v. L., 1842, hinterliess zwei Söhne, von welchen der Eine, Leopold, landesgerichts-Referendar zu Naumburg wurde, der Andere aber, o, 1854 Prem.-Lieut. im k. preuss. Garde-Jäger-Bataill. war. — nester Zeit wohnte in Dresden Eleon. Jul. Charl. d'O. v. L., Wittwe k. pr. Rittm. d'O. v. L., so wie Richard Baron d'O. v. L.

auhe, II. S. 1664. — *Brüggemann*, I. S. 161. — N. Pr. A.-L. III. S. 294. — *Freiherr ober*, II. S. 56 u. S. 169 und III. S. 304. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 30. — W.-B. hs. Staat.

Loewenstaedt, Loewenstädt und Ronneburg. Ein früher zu dem sischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Breslauischen ansen war. Dasselbe stand mit der schwedischen Familie der Freih. oewenstaedt in keiner Verbindung.

napius, II. S. 792. — *Gauhe*, II. S. 1665. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 8: v. Loewenstett.

Loewenstein, Grafen und Fürsten (Stamm- und Hauptwappen: lber ein rother, gekrönter Löwe auf einem vierfachen Felsen von rlicher Farbe). Reichs-Grafen- u. Fürstenstand u. Fürstenstand des greichs Bayern. Grafendiplom von 1494 für Ludwig Grafen v. Loetein; Reichsfürstendiplom vom 3. Apr. 1711 für Maximilian Carl v. Loewenstein-Wertheim Jüngerer Linie, nach dem Rechte der geburt und Ausdehnung der Fürstenwürde auf alle Nachkommen 8. Jan. 1712 und Fürstendiplom des Kgr. Bayern vom 19. Nov. 2 für Friedrich Carl Gottlob Gr. v. L.-W., Aelterer Linie und zwar tinischer Speciallinie, k. preuss. Hauptm. a. D. — Die in Franken Schwaben reichbegüterten alten Grafen und Dynasten v. Loeweni erloschen um die Mitte des 15. Jahrh. u. der letzte Graf, Ludwig, aufte seine Grafschaft an den Kurfürsten Philipp v. der Pfalz, weldieselbe dem Sohne seines Oheims, Kurfürsten Friedrich des Siegen, aus rechtmässiger, doch ungleicher Ehe mit Clara v. Dettringen ten), verm. 1462, Ludwig (I.), überliess. Letzterer, welcher den en: Graf v. Löwenstein angenommen, wurde Reichsgraf, s. oben u. Enkel, Ludwig II., erlangte nicht nur durch seine Gemahlin, Anna v. Stolberg, die Grafschaft Wertheim und gegründete Ansprüche die Graf- und Herrschaften der vormaligen Grafen v. Rochefort,

sondern gründete auch durch seine Söhne: Christoph Ludwig 1618 und Johann Theodoricus, gest. 1644, die beiden noch blü Hauptlinien des Stammes: die ältere, evangelische Linie zu Vir und die jüngere, katholische Linie zu Rochefort, welche jetzt mi Namen: Loewenstein-Wertheim-Freudenberg und Loewenstein-heim-Rochefort oder Rosenberg aufgeführt werden. Die ältere, e lische, freudenbergische Linie hiess früher Loewenstein-Virnebur der Stifter derselben, Christoph Ludwig, durch Vermählung He Herrschaft Virneburg an der Eifel geworden war. Sie erhielt, w gegeben, den bayerischen Fürstenstand, war durch den Deput Recess von 1803 für den Verlust des transrhenanischen Virneburg das würzburgische Amt Freudenberg, durch die Klöster Grüna Triefenstein und durch die Dörfer Montfeld und Rauenberg entsc worden und besitzt auch einen Antheil an der Grafschaft Limbur gesammten Besitzungen stehen unter der Oberhoheit von Bayern, temberg und Baden. Die Linie selbst hatte sich in zwei Specia oder Aeste: die Vollrathsche und die Carlsche Speciallinie gesch von welchem letztere in neuer Zeit mit dem Fürsten Carl Fri geb. 1781 und dem Bruder desselben, dem Prinzen Philipp, geb. wieder ausgegangen ist. — Die jüngere, katholische Hauptlinie, Loewenstein-Wertheim-Rosenberg, hiess sonst: Loewenstein-Roc weil der Stifter derselben, Johann Theodor, von seiner Mutter di schaft Rochefort in den Niederlanden geerbt hatte. Diese Li nicht allein in Bayern, Baden, Hessen und Württemberg begüter dern besitzt auch die grossen Herrschaften Haid, Pernarditz, Widlitz, Zebau, Weseritz, Schwanberg, Guttenstein und Skup Böhmen. Die Mediatgüter bestehen aus dem Amte Abstatt, der der Grafschaften Wertheim und Breuberg, den Herrschaften I heim und Rosenberg, dem Amte Rothenfels mit Widdern und Th dem Amte Heubach am Main und den Abteien Bronnbach un stadt. — Die ältere Linie gehörte bis zur Auflösung des h. r. I so wie die jüngere bis zur Erlangung des Fürstenstandes zu den F grafen des fränkischen Collegiums. Jetzt besitzt das Haus Loew das Obersterbkämmerer-Amt des Kgr. Württemberg, welches je der Senior der beiden Linien verwaltet. — Aus dem neuesten Pe bestande des Gesammthauses mögen nachstehende Angaben ge Aeltere Linie: Loewenstein-Wertheim-Freudenberg (zur sonstige rathschen Speciallinie gehörig): Fürst Adolph, geb. 1805 — So 1855 verstorbenen Fürsten Georg aus erster Ehe mit Ernestin v. Pückler und Limpurg, gest. 1824 — erbl. Reichsrath des K Bayern, k. bayer. Oberstlieut. à la suite, verm. 1831 mit Fürst tharina, geb. Freiin v. Adlershorst, geb. 1807, aus welcher Eh Tochter entspross: Pr. Ernestine, geb. 1838. — Von dem Brud Fürsten Georg, dem 1847 verstorbenen Prinzen Wilhelm, stamm der Ehe mit Dorothea Freiin v. Kahlden a. d. H. Malzin, gest. zwei Söhne, die Prinzen Wilhelm und Leopold. Pr. Wilhelm, g 1817, k. preuss. Gesandter u. bev. Min. am k. bayer. Hofe, ver sich 1852 mit Olga Clara Grf. v. Schönburg-Glauchau, Penig u.

selburg, geb. 1831, aus welcher Ehe fünf Söhne leben, die Prinzen: Ernst, geb. 1854, Alfred, geb. 1855, Vollrath, geb. 1856, Carl, geb. 1858 und Friedrich, geb. 1860. — Pr. Leopold, geb. 1827, ist k. pr. Cavall.-Officier bei dem 1. Aufgebote d. 2. Bataillons vom 2. Garde-Landw.-Reg. — Jüngere Linie: Löwenstein-Wertheim-Rochefort oder Rosenberg: Fürst Carl, geb. 1834 — Sohn des 1838 verstorbenen Erbpr. Constantin aus der Ehe mit Agnes Pr. v. Hohenlohe-Langenburg, gest. 1835 — folgt 1849 s. Grossvater, dem Fürsten Carl Thomas, verm. 1859 mit Adelheid Pr. zu Isenburg-Birstein, gest. 1861, aus welcher Ehe eine Tochter, Pr. Maria Anna Agnes, geb. 1861, stammt. Die Halbgeschwister des Fürsten Carl Thomas sind: Pr. August, geb. 1808, k. k. Rittm. in d. A. u. Pr. Franz, geb. 1810, k. k. Rittm. in d. A.

H. Th. Leodius, Stemm. Leosteinian. etc. Francof. 1684. — Durchl. Welt, Ausg. von 1. II. S. 582—95. — *Chr. Jac. Kremer*, von den ausgest. Gr. v. Löwenstein älterer und neuerer Zeit, in: Histor. et Comment. acad. Theod. Palat. I. S. 120. — *Estor*, vom Ursprunge der Fürsten und Gr. v. Loewenstein und Wertheim, mit Erläuterung einer wichtigen Succession, in: Desselben kleine Schriften, I. S. 642—77 und eben daselbst, S. 677—699: *Gebhard*, Stemma Leonsteinianum. s. Geneal. ill. et gener. Comit. in Löwenst. et Wertheim. — *Zedler*, XVIII. S. 241—46 — *Biedermann*, Canton Ottenwald im Supplem., wegen der Herrschaft Rosenberg. — *Jacobi*, 1800. I. S. 451—58 und II. S. 80 und 81. — *v. Lang*, S. 5 bis 6 und Suppl. S. 14 und 15. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 6. — Allg. geneal.- und Staatshandb. 1824. I. S. 335—38 und S. 668. — Geneal.-histor. statist. Almanach, 1832. S. 350—54. *Cast*, Adelsb. des Kgr. Württemb. S. 39—45 und Desselben Adelsb. des Grossh. Baden, Abth. I. — Goth. Hofcalend. 1836. S. 100, 1847. S. 157, 1848. S. 159 und 161, 1852. S. 145 bis 46, 1853. S. 144 und 1855. S. 121. — *Siebmacher*, I. 16: Löwenstein, Grafen. — *Trier*, 151—55. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 1. — *Tyroff*, II. 105: Gr. v. L.-W. Vollrath. L. : Vollr. L. neueres Wappen und 279: Fst. v. L. W — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 7 und *v. Wölckern*, Abth. 1. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Fst. v. L.

Loewenstein, Loewenstein, genannt Randeck (Schild geviert: 1 und 4 in Schwarz ein gekrönter, doppeltgeschweifter, silberner Löwe und 2 und 3 in Silber ein rother Querbalken, begleitet oben von zwei und unten von einer rothen Lilie, oder: 1 u. 4 in Schwarz ein goldener Löwe und 2 und 3 ein schwarzer Querbalken und über und unter demselben von Schwarz und Silber dreimal pfahlweise, mit gewechselten Farben, getheilt). Altes, rheinländisches, im Trierschen u. in der Rheinpfalz begütert gewesenes Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe vom Anfange des 13. bis zu Ende des 16. Jahrhund. Humbracht gegeben hat. Dasselbe sass bereits 1259 zu Loewenstein, 1282 zu Mannweiler und 1295 zu Randeck, brachte später Besitz zu Bredal, Altzey und Steincallenfels an sich, war noch 1620 zu Calmesweiler und Eppelborn unweit Ottweiler begütert und hatte mehrere Beinamen angenommen und sich: Loewenstein, genannt Randeck, gen. Lemelzum oder Lumessum, genannt Grigeshausen, gen. Wallich und Brenner v. Loewenstein geschrieben. Von den Sprossen des Stammes kamen mehrere zu geistlichen Würden und Christoph v. L., gen. R., starb 1546 als Johann.-Ordens-Comthur zu Mainz, Frankfurt, Wesel etc. und General-Receptor in Ober-Deutschland. Mit Hans Wolf v. Loewenstein, gen. Randeck zu Steincallenfels ist 1664 der alte Stamm erloschen.

Humbracht, Tab. 86 und 87. — *Gauhe*, I. S. 1261 und 62. — *v. Hattstein*, I. S. 370—72. *Estor*, Ahnenprobe, S. 498 und Tab. I. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 56. — *Siebmacher*, 186 Nr. 2: Brenner v. L. und Nr. 6. — Fuldaischer Stiftscal.: unter den Ahnen des Hrn. Benedict v. Zivel. — *v. Meding*, I. S. 343—46. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 29.

Loewenstein, Loewenstein zu Loewenstein (Schild von Silber und Roth quergetheilt mit einem gekrönten, doppelt geschweiften Lö-

[illegible]

[illegible] Stamme [illegible]

[illegible]

[illegible] oder Schw[illegible]

[illegible]

[illegible] Loewenstern. [illegible]

[illegible] Rath und des Herzogs [illegible]

[illegible] zu Breslau, war [illegible]

[illegible] und geistlichen Besitzes [illegible]

[illegible]

[illegible] Sch[illegible]

[illegible] 1798 und sp[illegible]

[illegible] Krakau und Wah[illegible]

[illegible] Z[illegible] in der k.

[illegible] Namens. Ein Capitain v. L[illegible]

[illegible] Marstern und ein Capitain v.

[illegible] starb 1. Sept. 1809.

[illegible]

Loewenthal, Freiherren, s. Schaller (Szaller) v. Loew[en]thal, Freiherren.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.

Neues allgemeines

Deutsches Adels-Lexikon

im Vereine mit mehreren Historikern

herausgegeben

von

Prof. Dr. Ernst Heinrich Kneschke.



Sechster Band.

[Loewenthal — Osorowski.]

Leipzig,

Friedrich Voigt's Buchhandlung.

1865.

Loewenthal, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein schrägrechter, mit drei sechsstrahligen Sternen belegter, blauer Balken, begleitet oben und unten von einer schräglinks gelegten, blauen Lilie u. und 3 in Roth ein einwärtsgekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe, welcher in den Vorderpranken einen goldenen Stern hält). Kurpfälzischer Freiherrnstand. Diplom vom 11. Apr. 1785 für Felix Adam v. Löwenthal, kurpfälz. Geh.-Rath, Regier.-Canzler und Lehenpropst zu Amberg. Derselbe, später als k. bayer. w. Geh. Rath und Geh. Referendar und Herr auf Deining und Leutenbach in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen, stammte aus einem Adelsgeschlechte Bayerns und der Oberpfalz. Der Adel war in dasselbe 1626 in der Person des Albrecht Sigmund Loewenthal gekommen und zwar wegen seiner Verdienste um das Münzwesen in Prag und wegen bedeutender Vorschüsse im böhmischen Kriege, weshalb auch 1654 das Wappen verbessert und mit einem zweiten Helme vermehrt wurde.

v. Lang, S. 181. — *Siebmacher*, III. 137: das vermehrte Wappen von 1654 und V. 33: Stammwappen. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 54 und *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 149 und 150. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 45 und S. 46. — *Kneschke*, II. S. 281 und 82.

Loewenthal, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 29. Apr. 1694 für Johann Baptist und Martin Allio Loewenthal.

v. Hellbach, II. S. 67.

Loewenthal, s. Hayn, Heino v. Loewenthal, Hayn und Loewenthal, Bd. IV. S. 260.

Loewenthurn, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1704 für Friedrich Leopold v. Loewenthurn, nieder-österr. Regimentsrath, wegen 40jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67.

Loewenwalde, Löwenwolde, auch Grafen. Altes, liefländisches, in den schwedischen Grafenstand erhobenes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse des zu Rud, Augas etc. begüterten Stammes, nachdem er mit mehreren Liefländischen vom Adel auf Seite der Krone Polen getreten und dadurch mehrere Güter verloren, sich nach Kursachsen mit seinen drei Söhnen wendete und vom Könige August II. in Polen zum Geh. Kriegsrathe und zum Gouverneur des unmündigen Erbprinzen zu Sachsen-Merseburg Moritz Wilhelm ernannt wurde. Als im Sept. 1706 die schwedische Armee in Sachsen einfiel, glaubte er sich in Merseburg nicht sicher und begab sich daher mit dem Erbprinzen in das Mark-

grafenthum Bayreuth, und später nach Dresden, worüber Gauhe Weiteres mittheilt. Nach der Schlacht bei Pultawa, 1709, änderte sich in Liefland alles wieder und so zog denn der Graf v. L. mit seinen drei Söhnen, welche sich an den herz. curländ.- und nachher an den k. russisch. Hof begaben, wieder nach Liefland. Die genannten Söhne kamen sämmtlich zu hohen Ehrenstellen, doch fiel der Aeltere, um 1738 k. russ. Ober-Hof-Marschall, Ober-Inspector des Salz-Wesens 1743 bei der Czarin in Ungnade; Graf Friedrich war 1733 k. russ. Gesandter am k. polnischen Hofe, trat im folgenden Jahre in k. k. Dienste, wurde bald Generalmajor und 1741 General-Feldzeugmeister und Graf Carl Gustav, 1732 k. russ. Ober-Stallmeister und Generallieutenant, wurde dann mit Gesandtschaften an den k. k.- und an den polnischen Hof betraut, starb aber schon 1735 in Liefland auf seinen Gütern.

Gauhe, II. S. 649—652.

Loewitz. Altes, schon längst ausgestorbenes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches nur dem Namen und dem Wappen nach bekannt ist.

v. Meding, II. S. 351: nach dem MS. abgegangener meklenb. Familien.

Logau, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: Schild von Blau und Silber gerautet und von einem schrägrechten, rothen Balken durchzogen). Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 31. Dec. 1687 für Balthasar Friedrich v. Logau u. Altendorf, des Fürstenthums Brieg Abgeordneten bei den allgemeinen Landesconventen etc. und Grafendiplom vom 30. Dec. 1733 für Heinrich Friedrich Freih. v. Logau. — Eins der ältesten und angesehensten, schlesischen Adelsgeschlechter, welches zu bedeutendem Grundbesitz kam und sehr gliederreich wurde. Die adeligen Zweige waren früher namentlich im Briegischen und die freiherrlichen, später gräflichen im Liegnitzischen angesessen. Als Stammhäuser werden Altendorf (das heutige Mellendorf bei Reichenbach), Schlaupitz, welches schon 1252 in der Hand der Familie war und Jentschwitz genannt und Rosenthal und Kinsberg bei Waldenburg, Krain bei Strehlen, Ullersdorf bei Glatz, Dirsdorf bei Nimptsch, Samitz und Ober-Bielau unweit Liegnitz, Olbersdorf bei Frankenstein, das Städtchen Miesko bei Teschen etc. standen dem Geschlechte zu — Heinrich Logau, Ritter, dessen Burg im Schweidnitzischen lag, lebte um 1341. Hans v. L., 1342 Burggraf zu Hayn u. Hofrichter zu Jauer, tritt urkundlich 1367 in einem der Stadt Guben vom Herzoge Bolco verliehenen Privilegium auf; Nicol v. L. war 1424 Landeshauptmann der Standesherrschaft Wartenberg und Wenzel v. L. 1503 herz. münsterbergischer Marschall. Matthaeus der Aeltere wurde 1542 Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer u. Georg, königl. Rath, Canonicus zu St. Johann und Propst zum heiligen Kreuze in Breslau, welcher, zu seiner Zeit als Gelehrter und Dichter bekannt, die Kirchenhistorien des Nicephorus aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzte, starb 1553. Caspar v. L., gest. 1574, wurde 1562 Bischof zu Breslau. Friedrich v. L., geb. 1604 und gest. 1655, Regierungsrath des Herz. Ludwig zu Liegnitz und Brieg, gehörte zur ersten schlesischen Dichterschule, erwies sich als würdigen Nachfolger

von Opitz und gab unter dem Namen: Salomon v. Golau die einst so bekannten deutschen Sinngedichte (Erstes und anderes Hundert deutscher Reimsprüche, Breslau, 1638 u. deutsche Sinngedichte drei Tausend, Breslau, 1654 und Auswahl von Ramler, Leipzig, 1759) heraus. Der Sohn desselben, Balthasar Friedrich v. L., s. oben, erhielt den Freiherrnstand mit der Angabe erneuert, dass schon Bartholomaeus u. Matthaeus v. L. ihn von den K. Carl V. u. Ferdinand I. erhalten hätten. Freih. Balthasar Friedrich war viermal vermählt, doch ist nur bekannt, dass er aus der vierten Ehe mit einer Grf. v. Redern einen Sohn hatte, von welchem aber Sinapius Näheres nicht angegeben hat. Wahrscheinlich ist dieser Sohn Graf Heinrich Friedrich, s. oben. Die gräfliche Linie hat fortgeblüht und mehrere Glieder derselben standen in der k. preuss. Armee. Ein Graf v. Logau, früher im Dragoner-Regimente v. Katte, blieb 1813 als Rittmeister im 7. schlesischen Landwehrre-[giment]; ein anderer Graf v. L., Officier im Regimente K. Alexander Gre-[nadiere], fiel 1819 in einem Zweikampfe; ein dritter Gr. v. L., früher im Dragoner-Regimente v. Irwing, trat 1818 als Rittmeister im 1. Cuirassier-Regim. aus dem activen Dienste etc. In neuester Zeit wird als zur gräflichen Linie gehörig einzig nur aufgeführt: August Leopold Graf Logau und Altendorff, geb. 1797 — Sohn des 1796 verstorbenen Grafen Carl Christian Heinrich, Herrn auf Reuthau im Kr. Sprottau etc., k. preuss. Präsidenten der neumärkischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Cüstrin — Herr auf Reuthau, k. pr. Major a. D., Landes-Aeltester des Kr. Sprottau, Mitgl. d. k. pr. Herrenhauses etc., verm. 1836 mit Ottilie Fechner, gest. 1839, aus welcher Ehe eine Tochter lebt, Grf. Melanie, geb. 1837. — Die adeligen Zweige des Geschlechts gingen im 18. Jahrh. immer mehr aus und waren im 19. Jahrh., während der gräfliche Zweig, ausser Reuthen, auch noch zu Tarnau und Bansau ..., nur noch 1804 zu Schwunsen im Kr. Glogau u. zu Tschwirtschen im Kr. Guhrau, so wie noch 1840 zu Broslawitz bei Beuthen begütert. Dagegen hat ein nach Sachsen gekommener Zweig der Familie v. Logau fortgeblüht. Aus demselben stammte die Mutter des jetzigen k. sächsischen Generalmajors v. Reitzenstein, deren Bruder in neuer Zeit als k. sächs. Hauptmann a. D. starb. Georg Robert v. Logau ist kön. sächs. Major u. Wirthschaftschef der 1. Inf.-Brigade und ein v. L. steht in k. sächs. Civildiensten.

Sinapius, I. S. 607—11 und II. S. 371. — *Gauhe*, I. S. 1262—65. — *Zedler*, XVIII. S. 255. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 287—89. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 296 und 97. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 21. — N. Pr. A.-L. III. S. 294—96 und V. S. 316. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II, S. 55—57. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 46. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1853. interessant wegen Angabe des vermehrten Wappens, 1864. S. 506 und histor. Handb. zu demselben, S. 534. — *Siebmacher*, I. 62 und V. 71. — Durchl. Welt, III. Tab. 241. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. IV. 65.

Logau, Magirus v. Logau (Schild geviert: 1 in Blau ein weisser Schwan; 2 u. 3 in Roth ein schwarzer Grapen, aus welchem Flammen herausschlagen und 4 in Blau ein schwarzes, geschlossenes Buch mit rothem Schnitte). Reichsadelsstand, anerkannt in Kurbrandenburg. Adelsdiplome vom 29. Dec. 1653 für Michael Magirus auf Logau bei Crossen, mit dem Prädicate: v. Logau und vom 15. Jan. 1684 für Michael Magirus den Jüngeren, mit demselben Prädicate und Anerken-

ranoch und Zerlang und 1696 zu Wustrau sass, ten Jahre dieselbe ganz.

S. 49. — v. *Meding*, I. S. 343 und 44: nach dem M. S.-Mek-

mischer Adelsstand. Diplom vom 17. Juli 1660 nenstein auf Kittelau etc. Derselbe, welcher 1633 ens und Vermögens die Stadt Nimptsch mehrere befreite und dadurch die kaiserlichen Cassen ret- kaiserliche goldene Gnadenkette, so wie 1642 n, war der nähere Stammvater eines Geschlechts, ien, in der Mark Brandenburg und in Pommern amen von dem Flusse Loh oder Lohe, einem klei- Oder, u. von einem hohlen Steine, durch welchen einem Gute in der Nähe von Nimptsch floss, er- ohann) Caspar v. L. hinterliess zwei Söhne: Da- n Caspar v. L. Daniel Caspar v. L., geb. 1635 uf Kittelau, Reisau und Roskowitz im Nimptsch- fürstl. ölsischer Regierungsrath und später kai- er-Syndicus der Stadt Breslau, zählte, nachdem isjahre drei Trauerspiele geschrieben, zu den Ko- chlesischen Dichterschule und kam, wie sein von bild, Hoffmannswaldau, zu hohem Ruhme. Der n: Arminius und Thusnelda ist wohl das bedeu- t im 17. Jahrh. Seine lyrischen Gedichte, welche n, sind gesammelt Leipzig, 1733, herausgekom- nte, neben zwei Töchtern, ein Sohn. Von den mit Johann Magnus v. Goldfuss, k. pr. Rath u. elau und Reisau, die Andere aber mit Heinrich und Skyren vermählt. Der Sohn, Daniel v. L., ptmann der Commende Lagow in der Mark, hatte n die Eine, Helene v. L., mit Timotheus v. Schmet- rf und k. pr. Hof- und neumärkischen Amtsrath, cher Ehe eine Tochter entspross, die sich mit dem v. d. Groeben vermählte. — Johann Caspar v. L., err auf Klein-Ellguth, Mittel-Peilau und Klein- Wissenschaften und Künsten u. hatte sechs Söhne denen die Töchter und zwei Söhne vor ihm star- Söhne aber den Stamm in und ausser Schlesien Söhne waren folgende: Hans Sigismund v. L. auf nern, verm. in erster Ehe mit einer Tochter des welche eine Tochter gebar u. in zweiter mit einer Ehe eine Tochter und zwei Söhne stammten; uf Klein-Ellguth und Neudorf, Land-Commis- schen Weichbilde, verm. mit Eleonore Therese sdorf, aus welcher Ehe zwei Töchter: Johanna Sophia und zwei Söhne entsprossten: Carl Gustav Johann Ernst v. L. auf Merzdorf im Münster- Capitain, verm. mit einer v. Seidlitz a. d. Hause



nungsdiplom vom 3. März 1684. — Der Stamm blühte durch die ers[ten] Jahrzehnte des 18. Jahrh. fort und von zwei Gebrüdern v. Magir [von] Logau war Hans Samuel M. v. L., gest. 1741, Herr auf Hönigern [und] k. pr. Oberst und der andere Herr auf Gollkowe im Militzschen. Später ist das Geschlecht erloschen.

Sinapius, II. S. 798. — *Gauhe*, I. S. 1265. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 93.

Logdmann v. Auen, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom vom 29. Dec. 1734 für Franz Wilhelm Logdmann v. Auen, Wirthschaftshauptmann zu Podiebrad und Kolin in Böhmen. Ein Nachkomme desselben, Johann Georg Logdmann Ritter v. Auen, k. k. pens. Oberst erhielt 1820 den erbländ.-österr. Freiherrnstand. Alois Ritter L. v. A. war in neuester Zeit Lieut. im k. k. 36. Inf.-Reg. u. Carl Ritter L. v. A. Beamter bei der k. k. Militair-Rechnungs-Branche.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Ergänz.-Bd. S. 172. — Militair-Schemat. d. Oesterr. K[ais]erth. — *Kneschke*, IV. S. 265 und 66.

Logothetty, Grafen. Alter, im K. Oesterreich anerkannter G[ra]fenstand. Anerkennungs- und Bestätigungsdiplom von 1848 für H[ugo] Grafen Logothetty u. für die gesammte Familie. — Altes Bojarengeschlecht der jonischen Inseln, welches aus Corfu stammt und Logofetty ausgesprochen wird. Sprossen desselben kamen 1763 in das jetzige Galizien, nach der damals noch unter türkischer Hoheit stehenden Bukowina, kauften in derselben bedeutende Güter und gelangten nach Uebergabe der Bukowina, wie alle übrigen Bojaren, in den k. österreichischen Staatenverband. Das polnische Indigenat hatte unter dem Könige Sigismund III. 20. Mai 1607 Mauraty Logothetty erworben. — Haupt der Familie ist jetzt: Graf Wladimir, geb. 1822 — Sohn des 1861 verstorbenen Grafen Hugo, Herrn auf Bilowitz und Brzezolup in Mähren etc. aus der Ehe mit Pauline Freiin v. Bartenstein, Besitzerin des A. G. Deutsch-Bielau im Kr. Chrudim in Böhmen, geb. 1800 und verm. 1821 — Herr des All.-Gutes Brzezolup und des Lehenguts Bilowitz im Kr. Hradisch in Mähren, k. k. Oberstlieutenant in d. A., verm. 1851 mit Caroline Grf. Nemes v. Hidvég, geb. 1827, aus welcher Ehe zwei Söhne: Hugo, geb. 1852 und Alfred, geb. 1853 und zwei Töchter: Rosalie, geb. 1856 und Maria, geb. 1859, stammen. Die Geschwister des Grafen Wladimir sind: Grf. Hedwig, geb. 1824 und Gr. Zdenko, geb. 1835, k. k. Rittm. im Uhlanen-Regimente Nr. 13. — Des Grossvaters Bruders-Sohn, Graf Vincenz, geb. 1824, k. k. Hauptmann in d. A., verm. sich 1857 mit Anastasia Freiin Duka de Kádár, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Adrienne, geb. 1860, zwei Söhne entsprossten: Hugo, geb. 1858 und Eugen, geb. 1861.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 230 und 31. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 506 u. histor. Handb. zu demselben, S. 536.

Loh, Lohe, Loo, Lo. Altes, bereits im 13. u. 14. Jahrh. in Meklenburg vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches später auch in der Grafschaft Ruppin begütert wurde. In Meklenburg ging der Stamm mit Anna v. Loh, Erbtochter und 1543 Cords v. Bülow auf Plüschow im Meklenburgischen Gemahlin, aus, in der Grafschaft Ruppin aber, wo die Familie mehrere Güter erworben hatte und noch 1644 zu Brause-

berg, Buchholz, Schwanoch und Zerlang und 1696 zu Wustrau sass, erlosch im letztgenannten Jahre dieselbe ganz.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 49. — *v. Meding*, I. S. 343 und 44: nach dem M. S.-Mekl. abgeg. Familien.

Lohenstein. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 17. Juli 1660 für Johann Caspar Lohenstein auf Kittelau etc. Derselbe, welcher 1633 mit Gefahr seines Lebens und Vermögens die Stadt Nimptsch mehrere Male von Plünderung befreite und dadurch die kaiserlichen Cassen rettete und deshalb eine kaiserliche goldene Gnadenkette, so wie 1642 ein Wappen bekommen, war der nähere Stammvater eines Geschlechts, welches sich in Schlesien, in der Mark Brandenburg und in Pommern verbreitete und den Namen von dem Flusse Loh oder Lohe, einem kleinen Seitenstrome der Oder, u. von einem hohlen Steine, durch welchen ses Flüsschen bei einem Gute in der Nähe von Nimptsch floss, erhalten hatte. Hans (Johann) Caspar v. L. hinterliess zwei Söhne: Daniel Caspar und Johann Caspar v. L. Daniel Caspar v. L., geb. 1635 und gest. 1683, Herr auf Kittelau, Reisau und Roskowitz im Nimptischriegischen, seit 1668 fürstl. ölsischer Regierungsrath und später kaiserlicher Rath und Ober-Syndicus der Stadt Breslau, zählte, nachdem schon im 15. Lebensjahre drei Trauerspiele geschrieben, zu den Koryphäen der zweiten schlesischen Dichterschule und kam, wie sein von m übertroffenes Vorbild, Hoffmannswaldau, zu hohem Ruhme. Der eldenroman desselben: Arminius und Thusnelda ist wohl das bedeutendste Werk dieser Art im 17. Jahrh. Seine lyrischen Gedichte, welche iner Prosa nachstehen, sind gesammelt Leipzig, 1733, herausgekommen. Von ihm stammte, neben zwei Töchtern, ein Sohn. Von den öchtern war die Eine mit Johann Magnus v. Goldfuss, k. pr. Rath u. äter Herrn auf Kittelau und Reisau, die Andere aber mit Heinrich Gloger auf Zeititz und Skyren vermählt. Der Sohn, Daniel v. L., urbrandenb. Amtshauptmann der Commende Lagow in der Mark, hatte ır Töchter, von denen die Eine, Helene v. L., mit Timotheus v. Schmeta, Herrn auf Arnsdorf und k. pr. Hof- und neumärkischen Amtsrath, ermählt war, aus welcher Ehe eine Tochter entspross, die sich mit dem pr. Oberstlieutenant v. d. Groeben vermählte. — Johann Caspar v. L., oben, geb. 1640, Herr auf Klein-Ellguth, Mittel-Peilau und Kleinelmsdorf, lebte den Wissenschaften und Künsten u. hatte sechs Söhne nd zwei Töchter, von denen die Töchter und zwei Söhne vor ihm starben, die vier anderen Söhne aber den Stamm in und ausser Schlesien rtsetzten. Diese vier Söhne waren folgende: Hans Sigismund v. L. auf Gross-Silber in Pommern, verm. in erster Ehe mit einer Tochter des Generals v. Peickolt, welche eine Tochter gebar u. in zweiter mit einer v. Bünau, aus welcher Ehe eine Tochter und zwei Söhne stammten; Hans Christian v. L. auf Klein-Ellguth und Neudorf, Land-Commissarius bei dem nimptischen Weichbilde, verm. mit Eleonore Therese v. Gellhorn und Petersdorf, aus welcher Ehe zwei Töchter: Johanna Sophia und Charlotte Sophia und zwei Söhne entsprossten: Carl Gustav und Christian Philipp; Johann Ernst v. L. auf Merzdorf im Münsterbergischen, kursächs. Capitain, verm. mit einer v. Seidlitz a. d. Hause

Ober-Bögendorf im Schweidnitzischen, welcher nur eine Tochter ha und Johann Gottlieb v. L. auf Ober-Arnsdorf, k. k. Hauptmann im I Reg. Freih. d'Arnant, verm. mit einer v. Zedlitz a. d. H. Kleppelsdo — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hine ist aber dann erloschen.

Sinapius, II. S. 787. — *Gauhe*, II. S. 652 und 53. — *Zedler*, XVIII. S. 280 und 81. N. Pr. A.-L. III. S. 296 und 97. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49. — Das richtige Wap zeigt das Titelkupfer zu D. C. v. Lohenstein geistl. und weltl. Gedichten.

Lohmayr. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 8. Aug 1817 für Anton Lohmayr, k. bayer. Salz-Verwalter zu Memmingen.

v. Lang, Supplem. S. 120. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 98.

Lohmen, Lohma. Altes, ehedem im Meissenschen begütertes H rengeschlecht, welches aus Böhmen stammte und daselbst mit dem N men der Herren von Clomen, Chlumen, oder Lohmen vorkommt. D selbe gab wohl dem Schlosse und Flecken Lohmen, eine Stunde v Pirna, welche Besitzung mit grossem Zubehör es inne hatte, den Nam Die Herren v. Clomen standen als Freunde der Hussiten mit d Bischöfen von Meissen in steter Fehde u. wurden von dem Markgra Wilhelm dem Einäugigen vertrieben, worauf Nickel v. Köckeritz, w cher nach Anfange des 15. Jahrh. nur Lohmen mit einzelnen Thei der Herrschaft Wehlen besass, 1417 die ganze Herrschaft Wehlen v Hans v. Clumen kaufte. Wie angenommen wird, begab sich das Meissen vertriebene Geschlecht, den Herrenstand ablegend, nach H sen und man rechnet zu demselben die in der meissenschen Geschic genannten Hans Heinrich v. Lohma, landgr. hessen-homburg. Kamm junker u. Adolph Heinrich v. Lohma, fürstl. hess.-butzbachischen St meister, welche Beide nach Müller, Annal. Saxon. S. 298, im Comit ihrer Fürsten sich 1614 auf dem vom Kurfürsten Johann Georg I. gen der jülichschen Erbfolge-Streitigkeit zusammen berufenen Conve befanden. — Lohmen ist jetzt ein königliches Kammergut.

Knauth, S. 212 und 13. — *Gauhe*, II. S. 653 und 54. — Das Vaterland der Sachsen, I den, 1840. I. S. 15 und 16 und 17.

Lohr, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für seph Lohr, k. k. pens. Capitain-Lieutenant von der Artillerie, mit d Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Lohr. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom K. Ferdinand Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welc im Liegnitzischen und Breslauischen begütert war. Johann v. L starb 1653 als Dechant von St. Johann zu Breslau und Johann Ge v. Lohr war 1718 Herr auf Bittendorf unweit Grottkau.

Henel, Siles. renov. c. 7. S. 806. — *Sinapius*, II. S. 789. — *Freih. v. Ledebur*, II. S

Lohr v. Haunsperg. Reichsadelsstand. Diplom von 1712 für G org Lohr, inneren Rath zu Hallein, mit dem Prädicate: v. Haunspe

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 364.

Lohse, Lohs (Schild schräglinks getheilt, rechts, oben, in Sil der Kopf und Hals eines Pferdes, aus der Theilungslinie aufwachsend links, unten, in Schwarz eine Pflugschaar, der Theilungslinie zu

schräglinks gelegt. Auf dem Helme drei gekreuzte Schlüssel). Reichsadelsstand. Diplom vom 3. Oct. 1733 für Wilhelm Lohse, Stift-Naumburg. Kammerrath und Johann Christoph Lohse, k. preuss. Kriegs- u. Domainenrath zu Magdeburg u. Ober-Amtmann zu Sommerschenburg, Vettern. Die Notification dieser Erhebung erfolgte in Kur-Sachsen 20. Nov. 1733. — Johann Christoph v. Lohse — ein Sohn des k. pr. Kammerraths und Ober-Amtmanns Daniel Lohse zu Giebichenstein — starb 1759 zu Groitzsch bei Eilenburg. Derselbe war Herr der Güter Markkleeberg bei Leipzig, Trebra bei Nordhausen, Schafstedt bei Merseburg u. eine Tochter desselben aus der Ehe mit einer Freiin v. Fritsch: Antonette Wilhelmine, gest. 17. Sept. 1792, war vermählt mit Ferdinand Wilhelm v. Funcke, Herrn auf Burgwerben, Goddula u. Teuchern, kursächs. Landkammerrath, Ober-Aufseher des thüringischen Landes u. Fürstenth. Querfurt etc. — Der Stamm ist erloschen.

Handschriftl. Notizen. — *v. Uechtritz*, dipl. Nachr. V. S. 35. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49.

Lojan v. Aspernfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Martin Lojan, k. k. Hauptmann. mit dem Prädicate: v. Aspernfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Lojow, Logow. Ein früher zu dem pommernschen Adel gehörendes Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Stolpeschen, welches als eine Abzweigung der Familie v. Puttkammer angenommen wird. Jürgen Logow auf Loggow wurde 1523 belehnt. Jürge Friedrich v. L. war k. schwed. Rittmeister und ein Enkel desselben Paris Friedrich v. L. Claus Dietrich v. Logow starb 1716 und hinterliess drei Brüder und zwei Schwestern. Die Familie war noch 1749 zu Vargow bei Stolp angesessen und ist dann erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 315 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49.

Lom. Altes, geldernsches Adelsgeschlecht, welches namentlich im Lande Kessel das Haus Westering und im Amte Geldern das Haus Bärsdonk, das Haus Semond, Unterthönnisberg und den Bertelscatels-Zoll, so wie auch Güter im Jülichschen und Lüttichschen erwarb. Sprossen des Stammes traten in die k. preuss. Armee. Zwei Gebrüder v. Lom standen 1806 im Inf.-Reg. v. Hagken; der ältere starb 1825 als Capitain im 2. Bataill. des 25. Landwehr-Regiments und der jüngere schied 1820 als Oberstlieutenant u. Bataillons-Commandant des 2. Landwehr-Regiments aus dem activen Dienste. — Bei Anlegung der Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz wurden, laut Eingabe d. d. Geldern, 25. Juni und Nieukerk, 4. Jul. 1829, Bernhard Philipp v. Lom und Hermann Bernhard v. Lom unter Nr. 35 und 101 der Classe der Edelleute einverleibt.

N. Pr. A.-L. II. S. 41 und 42 und III. S. 297 und 98. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 76. Nr. 151 und S. 73.

Lombeck, s. v. d. Vorst, genannt Lombeck-Gudenau, Freiherren.

Lomboy, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 21. März 1637 für Georg Lomboy.

v. Hellbach, II. S. 69.

Ober-Bögendorf im Schweidnitzischen, welcher nur eine Tochter hatte, und Johann Gottlieb v. L. auf Ober-Arnsdorf, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Freih. d'Arnant, verm. mit einer v. Zedlitz a. d. H. Kleppelsdorf. — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, ist aber dann erloschen.

Sinapius, II. S. 787. — *Gauhe*, II. S. 652 und 53. — *Zedler*, XVIII. S. 280 und 81. — N. Pr. A.-L. III. S. 296 und 97. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49. — Das richtige Wappen zeigt das Titelkupfer zu D. C. v. Lohenstein geistl. und weltl. Gedichten.

Lohmayr. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 8. August 1817 für Anton Lohmayr, k. bayer. Salz-Verwalter zu Memmingen.

v. *Lang*, Supplem. S. 120. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 98.

Lohmen, Lohma. Altes, ehedem im Meissenschen begütertes Herrengeschlecht, welches aus Böhmen stammte und daselbst mit dem Namen der Herren von Clomen, Chlumen, oder Lohmen vorkommt. Dasselbe gab wohl dem Schlosse und Flecken Lohmen, eine Stunde von Pirna, welche Besitzung mit grossem Zubehör es inne hatte, den Namen. Die Herren v. Clomen standen als Freunde der Hussiten mit den Bischöfen von Meissen in steter Fehde u. wurden von dem Markgrafen Wilhelm dem Einäugigen vertrieben, worauf Nickel v. Köckeritz, welcher nach Anfange des 15. Jahrh. nur Lohmen mit einzelnen Theilen der Herrschaft Wehlen besass, 1417 die ganze Herrschaft Wehlen von Hans v. Clumen kaufte. Wie angenommen wird, begab sich das aus Meissen vertriebene Geschlecht, den Herrenstand ablegend, nach Hessen und man rechnet zu demselben die in der meissenschen Geschichte genannten Hans Heinrich v. Lohma, landgr. hessen-homburg. Kammerjunker u. Adolph Heinrich v. Lohma, fürstl. hess.-butzbachischen Stallmeister, welche Beide nach Müller, Annal. Saxon. S. 298, im Comitate ihrer Fürsten sich 1614 auf dem vom Kurfürsten Johann Georg I. wegen der jülichschen Erbfolge-Streitigkeit zusammen berufenen Convente befanden. — Lohmen ist jetzt ein königliches Kammergut.

Knauth, S. 212 und 13. — *Gauhe*, II. S. 653 und 54. — Das Vaterland der Sachsen, Dresden, 1840. I. S. 15 und 16 und 17.

Lohr, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Joseph Lohr, k. k. pens. Capitain-Lieutenant von der Artillerie, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Lohr. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom K. Ferdinand III. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Liegnitzischen und Breslauischen begütert war. Johann v. Lohr starb 1653 als Dechant von St. Johann zu Breslau und Johann Georg v. Lohr war 1718 Herr auf Bittendorf unweit Grottkau.

Henel, Siles. renov. c. 7. S. 806. — *Sinapius*, II. S. 789. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49.

Lohr v. Haunsperg. Reichsadelsstand. Diplom von 1712 für Georg Lohr, inneren Rath zu Hallein, mit dem Prädicate: v. Haunsperg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 364.

Lohse, Lohs (Schild schräglinks getheilt, rechts, oben, in Silber der Kopf und Hals eines Pferdes, aus der Theilungslinie aufwachsend u. links, unten, in Schwarz eine Pflugschaar, der Theilungslinie nah

schrägrechts gelegt. Auf dem Helme drei gekreuzte Schlüssel). Reichsadelstand. Diplom vom 3. Oct. 1733 für Wilhelm Lohse, Stift-Naumburg. Kammerrath und Johann Christoph Lohse, k. preuss. Kriegs- u. Domainenrath zu Magdeburg u. Ober-Amtmann zu Sommerschenburg, Vettern. Die Notification dieser Erhebung erfolgte in Kur-Sachsen 20. Nov. 1733. — Johann Christoph v. Lohse — ein Sohn des k. pr. Kammerraths und Ober-Amtmanns Daniel Lohse zu Giebichenstein — starb 1759 zu Groitzsch bei Eilenburg. Derselbe war Herr der Güter Markkleeberg bei Leipzig, Trebra bei Nordhausen, Schafstedt bei Merseburg u. eine Tochter desselben aus der Ehe mit einer Freiin v. Fritsch: Antonette Wilhelmine, gest. 17. Sept. 1792, war vermählt mit Ferdinand Wilhelm v. Funcke, Herrn auf Burgwerben, Goddula u. Teuchern, kursächs. Landkammerrath, Ober-Aufseher des thüringischen Landes u. Fürstenth. Querfurt etc. — Der Stamm ist erloschen.

Handschriftl. Notizen. — v. *Uechtritz*, dipl. Nachr. V. S. 35. — *Freih. v. Ledebur*, II. 49.

Lojan v. Aspernfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Martin Lojan, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Aspernfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Lojow, Logow. Ein früher zu dem pommernschen Adel gehörendes Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Stolpeschen, welches als eine Abzweigung der Familie v. Puttkammer angenommen wird. Jürgen Logow auf Loggow wurde 1523 belehnt. Jürge Friedrich v. L. war k. schwed. Rittmeister und ein Enkel desselben Paris Friedrich v. L. Claus Dietrich v. Logow starb 1716 und hinterliess drei Brüder und zwei Schwestern. Die Familie war noch 1749 zu Vargow bei Stolp angesessen und ist dann erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 315 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49.

Lom. Altes, geldernsches Adelsgeschlecht, welches namentlich im Lande Kessel das Haus Westering und im Amte Geldern das Haus Bärsdonk, das Haus Semond, Unterthönnisberg und den Bertelscatels-Zoll, sowie auch Güter im Jülichschen und Lüttichschen erwarb. Sprossen des Stammes traten in die k. preuss. Armee. Zwei Gebrüder v. Lom standen 1806 im Inf.-Reg. v. Hagken; der ältere starb 1825 als Capitain im 2. Bataill. des 25. Landwehr-Regiments und der jüngere schied 1820 als Oberstlieutenant u. Bataillons-Commandant des 2. Landwehr-Regiments aus dem activen Dienste. — Bei Anlegung der Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz wurden, laut Eingabe d. d. Geldern, 5. Juni und Nieukerk, 4. Jul. 1829, Bernhard Philipp v. Lom und Hermann Bernhard v. Lom unter Nr. 35 und 101 der Classe der Edelleute einverleibt.

N. Pr. A.-L. II. S. 41 und 42 und III. S. 297 und 98. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50. W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 76. Nr. 151 und S. 73.

Lombeck, s. v. d. Vorst, genannt Lombeck-Gudenau, Freiherren.

Lomboy, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 5. März 1637 für Georg Lomboy.

v. Hellbach, II. S. 69.

Lommersum. Altes, cölnisches Patriciergeschlecht, welches im 17. Jahrh. erloschen ist. — Goswin v. Lommersum war von 1542 bis 1556 Bürgermeister zu Cöln.

Fahne, I. S. 260. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 50.

Lommessen, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichs-Vicariate vom 4. Juli 1792. — Ein zu dem rheinländischen Adel gehörendes Geschlecht, welches bei Anlegung der Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz in der Person des Johann Wilhelm Joseph Freih. v. Lommessen, laut Eingabe d. d. Aachen, 17. Juli 1829, in die Classe der Freiherren unter Nr. 16 eingetragen wurde. Später, 1839, wohnten Peter Wilhelm Joseph Freih. v. L. zu Streithagen und Maria Elisabeth Freifrau v. L. zu Haaren im Reg.-Bez. Aachen.

N. Pr. A.-L. V. S. 316. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 20: v. Lommelsen. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 76. Nr. 152 und S. 74.

Lomstorff, Persius v. Lonsdorf, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1702 und Bestätigungsdiplom des, der Familie ertheilten Freiherrnstandes vom 1. Sept. 1706, mit Vermehrung des alten adeligen Wappens. — Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Hessen-Darmstädtschen und im Holsteinschen vorgekommenes, freiherrliches Geschlecht. — Ferdinand Leopold Freih. Persius v. Lomstorff, fürstl. hessen-darmst. Geh.-Rath, Regierungs- u. Consistorial-Präsident, Hofrichter zu Marburg und Ober-Amtmann zu Giessen, starb 1721 und Franz Freih. P. v. L., zu Anfange des 18. Jahrh. herz. holsteinst.-gottorp. Agent am k. k. Hofe und dann Kammerj., wurde um 1709 Schlosshauptmann. Später, 1737, zeichnete sich ein k. russ. Oberstlieutenant v. Lomstorff im Kriege gegen die Türken aus. — Die hier in Rede stehende Familie war ein ganz anderes Geschlecht, als das alte vor sehr langer Zeit schon erloschene, bayerische Geschlecht dieses Namens, aus welchem Otto v. Lomstorff von 1254—1265, s. Hübner, Hist. Pol. P. VIII., Bischof zu Passau war.

Gauhe, II. S. 654 und 55. — *v. Hellbach*, II. S. 69 und 70: besass in seinen Sammlungen das Bestätigungsdiplom von 1706 im Originale und schreibt die Familie Persius v. Lonsdorf. — *Siebmacher*, III. 68.

Lonerstadt. Ein früher zu dem fränkischen Adel gehörendes, später erloschenes Adelsgeschlecht, welches durch seine Besitzungen dem reichsfreien fränkischen Rittercanton Steigerwald einverleibt war.

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 233.

Longo, Longo v. Liebenstein, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 11. Nov. 1803 für Felix Anton Reichsritter v. Longo oder v. Lang-Liebenstein, inner- und ober-österr. Appellationsrath, mit dem Prädicate: auf Wellenburg und Langenstein u. von 1808 für Peter Alcantara v. Longo, k. k. Truchsess und nieder-österr. Landrath. Dieselben stammten aus einem alten, tiroler Adelsgeschlechte, dessen Adel schon von dem Erzherzoge Ferdinand Carl zu Innsbruck bestätigt worden war. Die bekannt gewordene Stammreihe der Familie ist folgende: Thomas Anton v. Longo-Liebenstein: Juliana Theresia Lugg v. Spiesshof; — Felix Anton (I.): Catharina Antonia Lanser zu Hoch-Eppan; Thomas Bernard: Anna Clara Savioli; — Johann Ferdi-

Magdalena Freiin v. Monikor v. Casez zu Freyegg; — **Christian** **Susanna** Fieger v. Friedberg; — Bernhard Joseph: **Anna** The- **Conzin** v. Ritschenegg; — Philipp **August**: **Maria** Salome **zu** Pfalzen und Sichelburg; — Johann Christian: **Maria** Ur- . v. Spaur zu Pflaum; — Peter Emanuel: Maria Ursula v. Fran- ; — Freih. Felix Anton (II.): Pacifica Anna v. Sardagna zu **urg** und Hohenstein; — Freih. Johann Peter Anton, Landge- **räsident** zu Goertz: N. Freiin Todeschi v. Eschfeld. — Ueber **blühen** des Geschlechts fehlen nähere Nachrichten.

's v. *Mühlfeld*, S. 67 u. 68. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848. S. 442.

agueval, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom **is** v. L., k. k. Obersten u. von 1739 für die Gebrüder Leopold, **nd** und Joseph v. Longueval. — Dieselben stammten aus einem **gen** und dem Artois angehörenden Adelsgeschlechte, dessen **r** Zweig unter dem Namen v. Bucquoy in Deutschland bekannt — Freih. Franz starb 1719 als Commandant zu Brieg.

s v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50.

nicer. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 14. Januar **r** Friedrich Wendelin Lonicer, k. preuss. Major im Regimente **ibckow**. Derselbe starb 29. Febr. 1732. Die Familie sass **36** in Pommern zu Misdow unweit Schlawe, ist aber dann er-

bach, II. S. 69. — N. Preuss. A.-L. I. S. 38, III. S. 298 und V. S. 316. — *Freih.* , II. S. 50. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 89.

ntzen, Hüps v. Lontzen. Ein zu dem rheinländischen Adel **les** Geschlecht, welches 1600 und noch 1719 zu Krickelhausen **0** und noch 1747 zu Lontzen unweit Eupen angesessen war. Wilhelm Carl Adolph Baron v. Hüps, wie sich derselbe nannte, **05** zu Cöln.

I. S. 260. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 50.

os, Looss, Los, auch Freiherren (in Gold ein vorwärts gekehr- **arzer** Büffelkopf). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom **Sept.** 1746 für Georg Wilhelm v. Loos (Looss), k. pr. Kam- **r.** — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits im **h.** und später in Schlesien ansehnlich begütert war u. welches, **h.** v. Ledebur annimmt, trotz der Wappen-Verschiedenheit, **es** Stammes mit der alten meissenschen Familie v. Loss, oder **s**, s. den betreffenden Artikel, war. — Daniel v. Looss, Herr **bach**, war um 1505 Landesältester u. Deputirter des Fürsten- **ogau** und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. kommen Bern- **L.** und Toppendorff, Herr auf Wilckau, als der Herren Fürsten **de** in Schlesien Rittmeister und Johann v. L., Herr auf Gram- **ls** kaiserl. Hof- und Landgerichtsbeisitzer im glogauischen Für- **e** vor. — Die freiherrliche Linie bestand nicht lange, denn **80** ging mit der verw. Freifrau Sophie Therese v. Loos, geb. **uth**, der Name derselben aus und das Rittergut Jackschenau **slau** in Schlesien, auf welchem sie gesessen, ging auf den Sohn **wester** der Letzten des Stammes, Georg Friedrich Freih. v. Ca-

nitz, über, welcher 28. Oct. 1780 die königliche Erlaubniss erhielt, zu seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen der erloschenen Familie v. Loos zu verbinden, s. Bd. II. S. 211 Canitz u. Loos, Freiherren, doch 10. Aug. 1823 ohne männliche Nachkommen starb.

Sinapius, I. S. 611—18 und II. S. 789—91. — *Gauhe*, I. S. 1266—68. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und III. S. 302. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 52 und 53. — *Siebmacher*, I. 69: Die Losen, Schlesisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch., II. 47: Freih. v. Loos.

Loos (Schild silbern und durch eine aufsteigende Spitze in drei Felder getheilt: 1 u. 2, oben rechts und links, ein goldener Halbmond und 3, unten, ein aufspringender, in den Pranken ein Schwert haltender, goldener Löwe). Ein aus Schweden stammendes, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. aus Schwedisch-Pommern nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den schlesischen und sächsischen Familien v. Loss, Loos oder Los, s. die betreffenden Artikel. — Mehrere Sprossen des Stammes traten in die k. preuss. Armee. Ein v. Loos, k. preuss. Hauptmann im Reg. v. Möllendorf, starb 1774 und zwei Söhne desselben dienten in der Armee. Der ältere, war zuletzt zweiter Director der Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin, starb 1836 als pens. Oberstlieutenant und hinterliess aus der Ehe mit einer v. Liebermann aus d. H. Wettschütz in Schlesien mehrere Töchter und Söhne, von welchen einer Lieutenant im 2. Garde-Regiment wurde. Der jüngere Sohn des Hauptmanns u. Bruder des Oberstlieut. v. L. lebte später als pensionirter Major in Berlin und die Schwester dieser beiden Brüder war die Wittwe des Letzten v. Ahlimb, Majoratsherrn auf Ringenwalde. Früher, 1818, war ein Major a. D. v. L., welcher die Invaliden-Compagnie des Regiments v. Arnim commandirt, gestorben. — Die Familie war 1812 in Pommern zu Mittelfelde im Kr. Dramburg angesessen und Louis Feodor v. Loos wurde in neuester Zeit in Schlesien als Herr auf Mittel-Stradam im Kr. Wartenberg aufgeführt.

N. Pr. A.-L. III. S. 298. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50 und 51.

Looz-Corswaarem, Herzoge, früher Grafen. Das Haus Looz führt seinen Stammbaum bis auf die alten Grafen v. Hennegau u. Hesbaye zurück. — Gilbert Graf v. Looz tritt urkundlich bereits 1016 und 1034 auf und besass schon die Herrschaft Corswaarem. Arnold I. Graf v. Looz, ein Sohn des Grafen Rudolph, wird in Urkunden von 1092 bis 1107 genannt. Der älteste Sohn desselben, Arnold II., stiftete die ältere Linie der Grafen v. Looz, welche aber mit dem Grafen Dietrich II. von Looz 1367 wieder erlosch, worauf das Hochstift Lüttich die Grafschaft als eröffnetes Lehn einzog. Johann, der zweite Sohn des Grafen Arnolds des Aelteren v. Looz, erhielt von den väterlichen Besitzungen die Herrschaft Corswaarem, war Herr von Ghoor, Nandrin, Freeren und Corswaarem und hatte dauernde Nachkommenschaft. — Um die Mitte des 13. Jahrh. war auch in Folge der Vermählung der Erbtochter des letzten Herzogs v. Nyel die Grafschaft Nyel unweit Mastricht an die Familie gekommen. — Durch Diplom vom 24. Dec. 1734 wurden die Gebrüder Ludwig und Joseph Grafen v. Looz vom K. Carl VI. in seiner niederländisch-erbländischen Eigenschaft in den Herzogstand, mit Vor-

ieses Titels von Sohn auf Sohn nach dem Rechte der Erstge-
l in Ermangelung männlicher Nachkommen auf eine der Töch-
oben. Joseph starb kinderlos, Ludwig aber hinterliess einen
rl August Alexander, welcher, da er eigene Nachkommen nicht
i seinem 1790 erfolgten Tode durch Testament vom 23. Aug.
ı Grafen Wilhelm Joseph v. Looz — einen Urenkel des Grafen
, des Bruders seines Urgrossvaters Hubert — welchem K. Ma-
sia in ihrer niederländischen Regenteneigenschaft durch Wap-
vom 22. Dec. 1778 das Recht ertheilt hatte, sein gräfliches
mit dem Herzogshute zu bedecken, zum Nachfolger in der
ürde und in den dazu gehörigen Besitzungen ernannte. Her-
elm Joseph, gest. 1803, hatte aus der Ehe mit Rosalie Grf.
wei Söhne: Carl (I.) und Joseph Arnold, von welchen Letzte-
olge väterlichen Testaments, durch welches ein langer Process
unter Widerspruch des Ersteren, succedirte, aber ohne männ-
hkommenschaft 1827 starb, während die des Grafen Carl I.
Sprossen fortgeblüht hat. — Was den Besitz des Hauses Looz
o wurde die oben erwähnte Grafschaft Nyel unweit St. Trond
gern bei Mastricht seit Eroberung der Niederlande und des
Lüttich durch Frankreich von 1794 von Frankreich seques-
im lüneviller Frieden 1801 an Frankreich abgetreten. Die
t Nyel war freies Eigenthum, doch nicht reichsständisch, im
eputations-Hauptschlusse von 1803 erhielt aber das Haus Looz
eil der münsterschen Aemter Bevergern und Wolbeck, das
um Rheina-Wolbeck genannt, mit der Zusicherung einer Vi-
im Reichsfürstenrathe. In der rheinischen Bundesacte wurde
ieina-Wolbeck dem Grossherzoge von Berg standesmässig un-
iet und dann durch einen französischen Senats-Consult vom
1810 dem französischen Kaiserreiche mit Verlust der Stan-
hkeit einverleibt, durch die Wiener-Congressacte von 1815
sischen und hannoverschen Staatshoheit als Standesherrschaft
dnet. Durch Uebereinkunft mit Preussen von 1824 wurden
bung der Gerichtsbarkeit und die standesherrlichen Verwal-
te an Preussen abgetreten u. dasselbe geschah 1826 in einem
mit Hannover. Die unmittelbaren Besitzungen des Hauses
len Niederlanden sind sehr bedeutend. — Haupt des Hauses
ıg Carl (II.), geb. 1804 — Sohn des 1822 verstorb. Herzogs
— verm. 1829 mit Herzogin Mina, geb. 1802, des Chev. van
t, Herrn der Herrsch. Toll-Veenhuyzen und der Baronie Bon-
ter u. Wittwe von F. W. Heeckeren de Nettelhorst, aus wel-
zwei Töchter: Pr. Mina, geb. 1830, verm. Grf. du Val de Be-
l, Pr. Hermine, geb. 1833 und zwei Söhne stammen: Herzog
), geb. 1832 und Pr. Ernst, geb. 1831, verm. 1859 mit Pr.
ise, geb. Pr. Godoy de Bassano. — Ueber die Geschwister des
Carl (II.), so wie über die Familie des Prinzen Wilhelm giebt
geneal. Taschenb. nähere Auskunft.

L. S. 264 und 65.: Cowarem, Corswarem, nach: L'erection de toutes les terres du
Allgem. geneal. und Staats-Handbuch, I. S. 338 u. 39. — Gen. hist.-stat. Alma-
t, 1832. S. 354—56. — N. Pr. A.-L. III. S. 298—301. — *Freih. v. d. Knesebeck*,

S. 9 und 10. — Goth. geneal. Hofcal. 1848. S. 162 und 1862. S. 164 u. 65. — Tyroff, II. 181. — W.-B. d. Preuss. Monarch. I. — W.-B. des Kgr. Hannover, Tab. VII. und S. 1. — v. Hefner, hannov. Adel, Tab. 21.

Loppenow. Altes, in Pommern und in der Uckermark begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon im 15. Jahrh. in Pommern das Rittergut Loppenow bei Greiffenberg als Afterlehn der v. d. Osten und v. Blücher besass. Joachim v. L. hatte bereits 1463 Loppenow inne. Ein Nachkomme desselben, Jacob v. L., errichtete 1665 einen Vergleich mit den v. d. Osten und v. Blücher, worauf, laut eines Briefes vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg vom 21. Novemb. 1666 die v. Loppenow das gleichnamige Stammgut als ein Immediatlehn erhielten, doch mit der Bedingung, dass, nach Erlöschen des Stammes, das Anwartsschafts- u. Lehnseröffnungsrecht, nach wie vor, den v. d. Osten verbleibe. Der Stamm blühte noch in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrh. hinein und die Letzten des Geschlechts waren Adam Bernhard v. Loppenow, gest. 1726 ohne Söhne, Herr auf Loppenow, so wie auf Baumgarten und Schenckenberg unweit Prenzlow in der Uckermark, k. pr. Regier.-Rath zu Stettin und Johann Carl v. Loppenow, k. preuss. Oberstlieutenant a. D. u. Landrath des randowschen Kreises, welcher 5. März 1729 den Mannsstamm schloss. — Das Gut Loppenow erhielt vom K. Friedrich Wilhelm I. von Preussen 1729 der damalige Major im Reg. v. Grumbckow u. nachmalige Oberstlieutenant und Commandant von Friedrichstadt Hans Gebhard Edler v. Plotho.

Brüggemann, II. 1. S. 438. — N. Pr. A.-L. III. S. 301. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 56.

Lorber. Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 1. Sept. 1571 für Erasmus Lorber. Derselbe war ein Nachkomme des 1394 als Küchenmeister des Fürstbischofs Lambrecht nach Bamberg gekommenen Nicolaus Lorber, dessen Geschlecht seit dieser Zeit in bambergischen Diensten verblieb. — Nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde in dieselbe eingetragen: Ignaz Nepomuck v. Lorber (geb. 1788), k. bayer. Lieutenant. — Nach allem gehörte zu diesem Stamme der bekannte Publicist und Feudalist und Rechtslehrer Ignaz Christoph Lorber v. Störchen, welcher als w. Geh. Rath etc. 1797 zu Bamberg starb und sich, wie angegeben, nach einer ihm zustehenden Besitzung schrieb.

v. Lang, S. 435. — *v. Hellbach*, II. S. 70. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 99.

Lorber v. Lorberau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1741 für Johann Niclas Lorber, mit dem Prädicate: v. Lorberau. — Der Stamm ist dauernd fortgesetzt worden. Noch in neuester Zeit stand Carl Lorber v. Lorberau als Lieutenant im k. k. 26. Infanterie-Reg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserthums.

Lorch. Ein aus Galizien stammendes, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in die k. preuss. Armee traten. — Johann Philipp v. Lorch, Ingenieur der Veste Peitz, hatte einen gleichnamigen Sohn und später, 1788, war Carl Wilhelm v. Lorch Lieutenant im Regimente v. Scholten. 1806 standen zwei Gebrüder v. Lorch in der Armee, der ältere als Major im Regim. v. Rütz der jüngere als Hauptmann im Reg. Kurfürst von Hessen. Ersterer starb 1827 als pens. Oberst und Letzterer 1822 als pens. Major. —

e Familie wurde in der Rheinprovinz und in der Provinz Sachsen be-
tert. In neuester Zeit werden Anton v. Lorch als Besitzer von El-
ser-Hof im Kr. Cleve und ein anderer Anton v. Lorch, k. pr. Lieut.
D., als Herr auf Schönstedt im Kr. Weissensee aufgeführt.

N.Pr. A.-L. V. S. 316. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 51.

Lorck. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 7. Dec. 1861
Carl Emil Lorck, k. preuss. Lieutenant im Garde-Husaren-Regi-
nte. Derselbe vermählte sich mit einer Freiin v. Estorff und hat den
mm fortgeflanzt.

Handschriftl. Notiz.

Lorengo v. Salzberg, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und
terstand. Adelsdiplom von 1715 für Dominik Lorengo, Canonicus
Stifte St. Stephan zu Wien und für den Bruder desselben, Franz
on Lorengo, so wie für die Agnaten derselben, Johann Baptist und
ronymus Lorengo, mit dem Prädicate: v. Sulzberg und Ritterdiplom
1729 für Johann Baptist Lorengo v. Sulzberg, kurpfälzisch. Hof-
h. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173 und 365.

Lori, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfäl-
hen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Joseph Lori. Derselbe,
. 1748, aus einer, aus Italien stammenden Familie, welche ursprüng-
de Loro hiess, entsprossen, wurde als k. bayer. w. Geh. Secretair
Registrator des Ministeriums des Innern in die Adelsmatrikel des
. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 435. — W.-B. des Königr. Bayern, VI. 99.

Lorenz, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kursäch-
hen Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für Johann Gottfried Lorenz,
sächs. Kammerrath und Fabrikbesitzer zu Mittweyde, Herrn auf
lelwitz, Burkardtshain etc. und für die Kinder desselben: Johanna
guste vermählte v. d. Gablentz, Johann Christian L., kursächs. Lieu-
ant und Friedrich L. — Die Familie blühte fort und erwarb Ober-
Unternitzschka, Collmen und Antheile von Mockritz, Jessnitz und
chütz. — Ernst Gottfried August Freih. v. Lorenz wurde 1853 Li-
enant im k. sächs. 3. Reiter-Regimente. — Die Familie wurde 1836
h in Schlesien und zwar zu Würben im Kr. Grotkau begütert u. der
tige Besitz stand in neuester Zeit den Geschwistern: Hedwig El-
de, Friedrich Oscar, Motha Auguste, Elfriede Friederike u. Robert
. zu.

Handschriftliche Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 316. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 51. —
ff, I. 224. — W.-B. d. Sächs. Staat. I. 58. —*Kneschke*, I. S. 280 und 81.

Lós, Grafen, nach Einigen: (in Roth ein mit allen vier Füssen aus-
treckter, schrägrechts gestellter, grüner Frosch, umgeben mit einem
nen Lorbeerkranze und Anderen: das Wappen des polnischen Stam-
s Dombrowa: in Blau ein silbernes Hufeisen, mit den Stollen nach
en gekehrt und mit drei kleinen, goldenen Kreuzen äusserlich be-
t, oben und unten an beiden Enden). Galizischer Grafenstand. Di-
m von 1783 für Felix Anton Lós, Wojwode von Pommerellen u. für
Neffen desselben, Moritz L. und vom 27. Juni 1789 für die Ge-

brüder Joseph Lós, Castellan von Biecz, Michael, Franz und Felix Lós letzteres Diplom mit Ausdehnung auf die k. k. Erblande. — Die Grafen v. Lós sind, wie Einige angeben, eines Stammes und Wappens mit der schlesisch-meissenschen Familie vom Loss, doch wird Genaues über ihre Abzweigung nicht mitgetheilt u. es wird nur angenommen, dass die Familie auch nach Böhmen und Polen gekommen sei, Andere erwähnen die Familie nur als ein polnisches, zu dem Stamme Dombrowa zählendes Adelsgeschlecht. — Heinrich Otto v. Loss, Herr auf Koenarow, war um 1618 Landrath, Burggraf zu Carlstein, Unter-Kämmerer u. Director der Landstände in Böhmen, scheint aber Nachkommen nicht gehabt zu haben. Adalbert Lós kommt 1648 als Landfähnrich von Culm vor und der Sohn desselben, Wratislaus, Wojwode von Marienburg, als sehr reich bekannt, starb 1694; Ludwig Alexander L. war 1690 Abt des Cisterciensor-Klosters zu Pelplin und Albrecht v. Lóss kommt 1712 als Truchsess und Deputirter von Lemberg vor. Seit dieser Zeit ist das Geschlecht in Galizien zu grossem Ansehen gekommen u. Sprossen desselben gelangten zu hohen Ehrenstellen. — Haupt der Familie ist jetzt: Wladimir Graf v. Lós-Grodków, geb. 1825 — Sohn des 1859 verst. Grafen Thaddaeus, Herrn auf Narol, aus der Ehe mit Angelica v. Kornacka, geb. 1805 und verm. 1824 u. Enkel des Palatins von Betz Grafen Lós — Herr auf Dolzanska, Janow und Globudka, verm. 1853 mit Pauline Grf. Baworowska, geb. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Zdzislaus, geb. 1860. — Von den Brüdern des Grafen Thaddaeus lebt noch Graf Justin, geb. 1796, Herr auf Borików und Sknikow. Die drei anderen Brüder, die Grafen: Sigismund, Carl und Ignaz sind mit Hinterlassung von Nachkommenschaft gestorben, über welche die geneal. Taschenbb. der gräfl. Häuser Näheres ergeben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 21. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. III. S. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 51: Los, Losch. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, S. 506—8 und histor. Handb. zu Demselben, S. 537.

Losch, Los. Ein in Ostpreussen schon 1671 zu Strengeln und später zu Krummenort, Aweyden, Dohlen, Faulnoeden etc. begütert gewordenes Adelsgeschlecht, nach Freih. v. Ledebur eines Stammes und Wappens mit den zu dem polnischen Stamme Dombrowa zählenden Grafen Lós. — Ein v. Losch war 1806 in Tilsit Landesdirector und Landrath des Kr. Insterburg und mehrere Glieder der Familie standen in der k. preuss. Armee. Ein v. L. war 1828 Capitain in der ersten Invaliden-Compagnie und 1837 war ein v. L. aggregirter Major im 1. Dragoner-Regim. und Präses der Remonte-Ankaufs-Commission in Preussen.

N. Pr. A.-L. III. S. 302. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 51.

Losenstein, Grafen. Altes, steiermärkisches, von den alten Markgrafen oder Grafen v. Steyer stammendes Herrenstands-Geschlecht, eines Stammes mit dem Hause Starhemberg, welches das Erblandmarschall-Amt in Oesterreich unter der Enns besass und nach Erlangung der Herrschaft Schallaburg zu dem Stammwappen: (in Schwarz ein goldener Panther, oder Greif ohne Flügel, mit schwarzen als Büffelshörner ausgebogenen Hörnern, aus dessen Rachen und Ohren Feuerflammen hervorkommen) das Wappen dieser Herrschaft: (in Roth ein gekrönter,

chrägrechts von Gold und Blau getheilter Löwe) im gevierten Schilde etzte. — Der Stamm blühte bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. ief hinein und erlosch im Mannsstamme 1692, worauf der Sohn der chwester des letzten Grafen v. Losenstein: Franz Carl Fürst v. Auersrg, die hinterlassenen gräflich losensteinschen Stammgüter in Oesterich, mittelst Herauszahlung der gräflich losensteinschen Töchter und it-Erben, 1704 an seine Familie brachte.

Lasius, de migrat. gent., Lib. 6. S. 177. — *Spener*, S. 228 und Tab. 9. — *Gr. v. Wurmnd*, S. 227 in addendis. — *Sinapius*, II. S. 789. — *Hübner*, III. Tab. 734—36. — *Siebcher*, I. 22: v. Losenstein, Freih. — *v. Meding*, II. S. 349—51.

Loscani, auch Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Adelss- u. Ritstand. Adelsdiplom von 1744 für Otto Ludwig Loscani, k. k. Hofenten und Ritterdiplom von 1748 für Denselben als k. k. Rath und sessor bei der ob der ennsischen Deputation, mit dem Prädicate: ller v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128 und Erg.-Bd. S. 365.

Loss, vom Loss, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im then Mittelschilde ein mit den Füssen ausgestreckter, schrägrechts stellter, mit einem grünen Lorbeerkranze umgebener, grüner Frosch: ammwappen. 1 u. 4 in Silber ein rechtssehender, gekrönter, schwarr Adler und 2 und 3 in Blau ein rechtsgekehrter, goldener Löwe). ichsgrafenstand. Diplom vom 4. (28.) Febr. 1741 für die Gebrüder ristian und Johann Adolph I. vom Loss, Beide kursächs. w. Geheime the. Die Notification dieser Erhebung erfolgte in Kursachsen 10. Mai '42. — Altes, meissensches, seit der Mitte des 16. Jahrh. bekanntes delsgeschlecht, welches zu Pillnitz, Schleinitz, Stösswitz, Petschwitz, rten, Sacka, Kraupa, Medingen etc. begütert wurde. Dasselbe soll, ch Sinapius mit der Familie v. Loos, s. S. 9 — eines Stammes gesen sein, wenn auch die Wappen verschieden waren. Der Ursprung s Geschlechts dürfte nach Gauhe in der Oberlausitz, in welcher dasbe früher begütert war, zu suchen sein und Gauhe nennt ein Dorf hss oder Lohse in der Oberlausitz, welches der Redaction nicht begnt ist, wohl aber liegt in der Niederlausitz unweit Sorau ein Dorf hs, auch finden sich um Meissen zwei Oerter Lossen. — Christian achim v. L. war 1564 Amtshauptmann zu Senftenberg; Christoph L., gest. 1609 u. der gleichnamige Sohn desselben, gest. 1620, komen als Reichspfennigmeister und kursächs. Geh.-Räthe vor; Christian L., Herr auf Pillnitz, gest. 1620, war Hofmarschall am kursächs. ofe und der Sohn desselben, Christian v. Loss, Herr auf Borthen, rebitz, Krebs und Schnellin, früher kursächs. Hof- u. Justitien-, wie ch Appellations-Rath, wurde um 1650 Geh.-Rath. Mit Letzterem ginnt die Stammtafel der Grafen vom Loss, welche folgende ist: hristian v. L.: Catharina v. Kannewurf a. d. H. Gleina; — Johann spar v. L., gest. 1711, Herr auf Röhrsdorf, Borthen und Wittgensrf, kursächs. Geh.- und Appell.-Rath, Ober-Steuer-Einnehmer, auch rz. sachs.-weissenf. Premier-Minister, Oberhofmarschall, Consistorialrector u. Ober-Hauptmann des Fürstenth. Querfurt: Magdalena Sohie v. Ende a. d. H. Ehrenberg, gest. 1739; — Graf Christian, oben, geb. 1697 u. gest. 1770 als kursächs. Cabinets- u. Conferenz-

Minister etc.: Helene Henriette v. Penzig, gest. 1750; — Gr Adolph II., geb. 1731 u. gest. nach 1800, Herr auf Olbernha stein und Wunitz, kursächs. Cabinets-Minister und Staats-früher der inländischen, seit 1790 der ausländischen Angele etc.: erste Gemahlin: Johanna Caroline Tugendreich v. Metz bin von Olbernhau etc., gestorb. 1766 und zweite Gemahlin: Amalie Grf. v. Loeser, verm. 1767; — Graf Johann Adolph 1768 und gest. 7. März 1852, Maioratsherr auf Olbernhau, H und Wunitz, k. sächs. w. Geh. Rath und Hausmarschall: Isid garethe Grf. Knuth zu Gyldenstein, geb. 1774, verm. 1796 1845. Aus der Ehe des Letzteren entsprossten, neben eine Gustav, geb. 1798, welcher jung starb, drei Töchter: Grf. geb. 1797, Grf. Mathilde, geb. 1804 und Grf. Amélie, geb. Der Mit-Empfänger des Grafendiploms, Graf Johann Adolph I Herr auf Hirschstein, kursächs. Kammerh., erst Hofmarsch Ober-Stallmeister, 1725 w. Geh. Rath und später Gesandter grossbritann. Hofe, setzte, so viel bekannt, seine Linie nicht fo erlosch denn mit dem Grafen Johann Adolph III. 1852, wie a der Mannsstamm des alten Geschlechts. Von den drei Er hatte sich die ältere, Grf. Auguste, gest. 1828, mit Wilhelm v. Kleist, k. preuss. erstem Hofjägermeister und Major in d. welcher in Folge königlicher Erlaubniss vom 21. Jan. 1823, S. 125, unter Annahme des Namens: Graf Kleist vom Loss, Rechte der Erstgeburt, mit seinem angestammten Wappen das der Grafen v. Loss in einem sechsfeldrigen Schilde verein zweite Tochter des Grafen Johann Adolph III., Grf. Mathilde, Wittwe des 1846 verstorbenen Carl Grafen v. Zedlitz-Leipe, rosenthaler und bankwitzer Güter in Nieder-Schlesien und d Grf. Amélie, vermählte sich 1828 mit Eckard v. Stammer, ge Herrn auf Görlsdorf, Garrenchen etc. in der Niederlausitz, Kammerh. u. Mitgl. d. Herrenhauses.

Knauth, S. 529 und 30. — *Gauhe*, I. S. 1268—70. — Lausitzer Magazin, 1' Nachrichten von Christian Gr. v. Loss. — *Jacobi*, 1800, II. S. 271. — Allg. genea Handb. 1824. I. S. 671 und 72. — N. Preus. A.-L. III. S. 302 und 303. — Deuts häus. der Gegenw. III. S. 232 und 33: im Artikel: Gr. v. Lós. — *Freih.* v. L S. 52 und 53. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 508 und histor. H Demselben, S. 538. — *Siebmacher*, I. 152: v. Loss, Meissnisch. — *Tyrof* II. 70 — W.-B. d. Sächs. Staaten, I. 41: Gr. v. L.

Lossa, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom vom 1731 für Johann Christian Lossa, Herrn auf Ebersbach bei G kursächs. Commissionsrath, mit dem Prädicate: Edler v. D cation dieser Erhebung erfolgte in Kursachsen 2. März 1733. Erhobene — ein Sohn des 1705 in die Kaufmanns-Societät bei Stiftung derselben aufgenommenen Kauf- und Handelsherr Lossa aus Mitweide in Sachsen aus der Ehe mit Anna Martha ler, genannt Sprengeisen — wurde 1713 Mitglied der Kaufma sietät in Zittau, erbte von seiner 1719 verstorbenen Mutter sich 1711 in zweiter Ehe mit dem kursächs. Obersten Friedri v. Hund und Altengrottkau, Herrn auf Ebersbach etc. vermä das Gut Ebersbach mit mehreren anderen Gütern in der Ob

war in zweiter Ehe mit Johanna Elisabeth v. Bressler vermählt u. starb 7. Mai 1754 als kursächs. Kammer- und Bergrath in Freiberg. — v. Hellbach schreibt den Namen der Familie: Losa und giebt an, dass Johann Christian Losa 1726 in den böhmischen Ritterstand erhoben worden, was wohl der Fall vor Erlangung des Reichsritterstandes gewesen sein könnte, doch ist bei Notification des Reichsritterstandes in Kursachsen eine frühere Erhebung des Diploms-Empfängers nicht angeführt, sondern derselbe nur: kursächs. Commissionsrath Lossa genannt. Freih. v. Ledebur sagt: Johann Christian Loos sei unter dem Namen v. Lossa 1726 in den böhmischen Ritterstand erhoben worden, doch findet sich der Name seines Vaters in Zittauer Schriften nur: Samuel Lossa geschrieben. — Aus der zweiten Ehe des Johann Christian Edlen v. Lossa stammte eine Tochter, Sophia Edle v. Lossa, welche sich mit dem k. poln. und kursächs. Kammer- und Accisrathe Ulrich Conrad v. Broizem vermählte, durch welche Vermählung die Güter Ebersbach, Gross-Krausche, Siebenhufen etc. an die Familie v. Broizem gelangten: der Mannsstamm der Familie der Edlen v. Lossa ist somit nicht fortgesetzt worden.

Oberlausitz. Monatsschr. 1807, October, S. 551—53. — *Dr. Chr. A. Peschek*, Handb. d. Gesch. von Zittau, 1834, I. S. 742 und 48. — *v. Hellbach*, II. S. 71. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 53. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Familien (MS auf d. Stadtbiblioth. zu Zittau) Tab 38. — *Kneschke*, IV. S. 267—69.

Lossberg, auch Freiherren u. Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom vom 8. Octob. 1655 für Johann Anton Freih. v. Lossberg. — Altes, aus dem Herzogthume Krain stammendes Adelsgeschlecht, in welches der Freiherrn- und Grafenstand kam. Die Familie schied sich in zwei Linien, eine ältere und jüngere. Erstere, welche den Namen Phaendler v. Lossberg führte, war noch in neuer Zeit in Krain begütert, Letztere kam in das Lippesche und breitete sich daselbst weiter aus. Soviel bekannt ist, gehört zu dieser Linie die jetzt in Kurhessen blühende Familie v. Lossberg, aus welcher Sprossen in der kurhessischen Armee zu hohen Ehrenstellen gelangten. K. W. J. v. Lossberg, Generalmajor, ist Gener.-Adjut. Sr. K. H. des Kurfürsten u. Bernhard v. L., Generalmajor, Commandeur der 1. Infant.-Brigade.

Handschriftl. Notiz. — N. geneal. Handb., 1778. Zweiter Nachtr. S. 15 u. 16. — *v. Hellbach*, II. S. 71.

Lossow, Lossaw, Lossau (im von Silber und Roth schräglinks getheilten Schilde ein gefleckter, springender Panther). Altes, märkisches und schlesisches Adelsgeschlecht, welches in der Mark Brandenburg, wo dasselbe bereits 1305 zu Lossow unweit Frankfurt a. der O. sass, in Schlesien und im Magdeburgischen ansehnlich begütert wurde u. später, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., auch im Reussischen u. Coburgischen, so wie in Ostpreussen, wo die Familie schon im 15. Jahrh. vorkam, und im Posenschen Grundbesitz erwarb. — Otto de Lossow, einer der vornehmsten Räthe des Herzogs Conrad zu Oels, lebte um 1320; Tasso v. L., wohl der Sohn des Vorigen, leistete dem genannten Herzoge Conrad wichtige Dienste und starb um 1354; Johann v. L., Herr auf Luckeln und Bresa, um 1578 des teutschen Ordens Comthur zu Buzow im Anhaltschen, starb später, 1605, als Landcomthur und

Statthalter der Ballei Sachsen; Petrus Lossovius v. Lossau, gest. 1676, war des Domstifts St. Johannis zu Breslau Prälat und Domherr; Caspar v. L., der schlesischen Fürsten und Stände Hauptmann, zeichnete sich 1623 in einem Treffen gegen die Polen unter dem Obersten Stroinowski aus und Bernhard v. L. war nach Anfange des 18. Jahrh. Herr auf Ludwigsdorf bei Kreutzburg und pflanzte seine Linie durch vier Söhne und zwei Töchter fort. Von den Söhnen machte sich Caspar Heinrich v. L. in der Standesherrschaft Pless ansässig. Derselbe war mit Maria v. Larisch u. Ellguth vermählt, aus welcher Ehe Georg Wilhelm v. L., k. k. Hauptmann, stammte. — Johann Georg v. L. war k. poln. Oberstlieutenant und k. preuss. Verweser des Amtes Oletzko. Aus seiner Ehe mit Johanna Constanze v. Zastrow a. d. H. Bankau entspross Matthias Ludwig v. L., geb. 1717, welcher unvermählt blieb, allen Feldzügen Friedrichs II. beiwohnte, von Ehrenstufe zu Ehrenstufe stieg, 1782 als Generallieutenant pensionirt wurde und 1783 starb. — Daniel Friedrich v. Lossow a. d. H. Niedewitz stieg in der k. preuss. Armee, vom K. Friedrich II. sehr geschätzt, 1781 zum Generallieutenant, nahm dann den Abschied und starb ebenfalls 1783. Da seine Ehe mit Sophie Eleonore v. Zedmar kinderlos blieb, nahm er den Premierlieutenant vom Bosniakencorps: Johann Christoph Köhler an Sohnes Statt an und Letzterer erhielt durch Diplom vom 6. Mai 1777, unter Anerkennung dieser Adoption, den Adelsstand des Kgr. Preussen mit dem Namen: Köhler v. Lossow und mit dem v. Lossowschen Wappen, in welchem jedoch hinter dem Luchse rechts gewendet noch eine Lanze aufgerichtet ist. — Friedrich Constantin v. L. wurde 1825 Commandeur der 2. Division u. erster Commandant zu Danzig, trat 1834 aus dem activen Dienste, lebte in Berlin u. begann 1835 ein grosses militairisches Werk über die Systeme der Kriegsführung der berühmtesten Feldherren älterer und neuerer Zeit. Nächstdem haben zahlreiche andere Sprossen des Stammes als Stabs- und Subaltern-Officiere in der k. preuss. Armee wie früher, so auch bis auf die Gegenwart gestanden, auch kam durch Diplom vom 2. Oct. 1823 in die Familie eine Erhebung in den preuss. Adelsstand mit dem Namen Kopka v. Lossow und mit Ertheilung des v. Lossowschen Wappens, in welchem hinter dem Wappenbilde, dem Luchse, vorwärts gewendet, eine Lanze aufgerichtet ist. Ein Lieutenant Kopka v. Lossow diente 1837 im k. preuss. 3. Cuirassier-Regimente. — Apollinar v. Lossow war 1857 Herr auf Gryzyn im Kr. Kosten, Prov. Posen. — Zu dem in neuer Zeit in das Kgr. Sachsen gekommenen Zweige des Geschlechts gehört der Abgeordnete in der 2. Kammer der k. sächs. h. Ständeversammlung v. L. in Wurzen.

Sinapius, I. S. 618 u. II. S. 791. — *Gauhe*, I. S. 1270 u. 71. — *Zedler*, XVIII. S. 461. — N. Pr. A. L. I. S. 47 und III. S. 303—5. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 53 und 54. — *Schmacher*, I. 174: v. Lossaw, Märkisch. — *v. Meding*, II. S. 351. — W.-B. d. Preuss. Mon. III. 89: Köhler v. L. — W.-B. der Sächsischen Staaten, V. 66.

Lostanges, Grafen. Französisches, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., in Folge der Religionsstreitigkeiten, in das Brandenburgische gekommenes Grafengeschlecht. — Carl Graf v. Lostanges trat, nachdem er wohl schon in der k. franz. Armee gedient, als Oberst in kurbrandenburgische Dienste, erhielt ein eigenes Regiment zu Pferde

(zuletzt Regiment v. Quitzow) und starb 1703. Derselbe setzte in der Ehe mit Maria Charlotte v. Derschau den Stamm fort. — Ein v. Lostanges wurde 1796 k. preuss. Kammerherr und lebte noch 1841 in Paris.

N. Pr. A.-L. III. S. 305. — Freih. v. Ledebur, II. S. 54.

Lostin, Losthin. Altes. pommernsches, früher Loske, Lostke u. ostke geschriebenes, nach Brüggemann im Lauenburgischen begütertes Adelsgeschlecht, welches dem polnischen Stamme Leliwa einverleibt urde und schon 1575 und noch 1803 zu Vargow unweit Stolpe sass. - Michael Heinrich v. Lostin nahm 1815 als k. preuss. Generallieutenant den Abschied und starb, so viel bekannt, unvermählt, 1839. Ein ngerer Bruder desselben, früher Capitain im Regimente v. Müffling, arb 1826 und ein dritter v. Lostin, k. preuss. Major, zuletzt im l. Garnison-Bataillon, starb 1820.

N. Pr. A.-L. III. S. 305 und 6. — Freih. v. Ledebur, II. S. 54. — Siebmacher, V. 170 Pommer. W.-B. IV. Tab. 23.

Losy v. Losenau, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom n 1728 für Sebastian Matthias Losy v. Losenau, Herrn auf Rabisch d k. böhm. Kammer-Rath. Derselbe lebte noch 1740 und hatte zwei hne: Sebastian Gregor L. v. L., k. Appellat.-Rath auf dem Prager hlosse und Johann Liborius L. v. L. — Die Familie war nach Anhme Einiger eines Stammes mit dem im nachstehenden Artikel berochenen Geschlechte.

Gauhe, II. S. 661. — Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd S 173.

Losy v. Losymthal, Losi v. Losinthal, Freiherren und Grafen. hmischer Freiherrn- und Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom . Dec. 1648 für Anton L. v. L. u. Grafendiplom vom K. Leopold I. das ganze Geschlecht. — Ein im 17. Jahrh. aus Italien nach Böhm gekommenes Adelsgeschlecht, welches Einige für gleichstammig t der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie halten. Dasselbe warb in Böhmen bedeutenden Grundbesitz. Philipp Losy, R.-Graf Losymthal war 1736 Herr der Herrschaft Tachau im Pilsner Kreise, wie Herr auf Purschau, Aschau, Wintritz, Schossenrieth etc., k. k. Kämm. und k. böhmischer Hofrath u. 1745 zeichnete sich ein k. k. ungar. General R.-Graf L. v. L., Herr auf Tachau etc. durch seine pferkeit gegen die Franzosen am Rheine sehr aus. Später ist nach lem der Stamm erloschen.

Gauhe, II. S. 661. — Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173. — v. Hellbach, II. S. 71. — pl. zu Siebm. W.-B. VI. 6.

Loth, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für hann Jacob Loth, Director der Kloster-Neuburger Zuckerfabrik, mit m Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Lotter v. Konstanz. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 ir Adrian Lotter, Unterlieutenant bei dem k. k. Oguliner Regimente, it dem Prädicate: v. Konstanz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Lotterbeck, Loterbeck. Altes, in der früheren Geschichte der

Mark Brandenburg oft genanntes Rittergeschlecht, welches urkundlich auch Loterpeck, Luterbach. Luterbeck und Luterpeck geschrieben wurde. Der Stammvater desselben war der reiche, mit dem Markgrafen Ludwig dem Aelteren um 1340 in die Mark gekommene bayerische Ritter Marquard Loterbeck, welcher dem Markgrafen, besonders bei Gränzberichtigungen, sehr wesentliche Dienste leistete. Derselbe wurde 1346 Vogt zu Spandau und 1352 markgr. Marschall. Er unterstützte den Markgrafen durch seine Tapferkeit, seine Erfahrung u. seine grossen Geldmittel und war in die Händel jener Zeit und die Geschichte derselben vielfach verflochten. Der Markgraf verlieh ihm, um einen Theil seiner Darlehne zurückzuerstatten, das Schloss Kremmen, doch bestimmte ein Streit mit den Bürgern des Städtchen Kremmen, den Ritter, sein Schloss an Koppekin Bredow, Ritter, 1355 zn verkaufen.

Gercken, Cod. dipl. V. S. 433 und VI. S. 444 und 531. — N. Pr. A.-L. V. S. 317. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 15.

Lottersberg, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 11. Dec. 1826 für Carl Lottersberg, k. bayerischen Oberlieutenant.

W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 59. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 45 u. S. 56. — *Kneschke*, II. S. 269.

Lottieri v. Lottiersdorff, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1726 für die Gebrüder Carl, Sertorius und Roman Lottieri mit dem Prädicate: v. Lottiersdorff.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Lottum, Wylich und Lottum, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 20. Jan. 1701 für Carl Philipp Freiherrn v. Wylich u. Lottum, k. preuss. General-Feldmarschall etc. und Bestätigungsdiplom im Kgr. Preussen vom 14. Juni 1701. — Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, dessen Ursprung urkundlich bis 1158 zurückzuführen ist. Dasselbe leitet seinen Ursprung von Gottfried v. Steenhuys, verm. mit Ottilie v. Schellard, her. Von den Nachkommen vermählte sich Adolph v. Steenhuys 1317 mit Bata (Beatrix) v. Wylacken und nahm den Namen derselben an. welcher später: Wylich geschrieben wurde. — Als nächster Stammvater wird Peter v. und zu Wylich angegeben, welcher 1446 Erbland-Hofmeister des Herzogthums Cleve war. Derselbe vermählte sich mit Hille v. Hessen, einer Tochter des Landhofmeisters Arnold v. Hessen und brachte durch diese Vermählung jene Würde an seine Familie. — Der älteste Sitz des Geschlechts war Dirsfort, später aber erwarb dasselbe bedeutende Güter und Herrschaften und breitete sich in mehreren Linien aus, welche von diesen Besitzungen den Namen führten. Peters Enkel, Otto, verm. mit Liefferta Schenkin v. Niedegg, stiftete die Linie zu Huet und sein Sohn, Otto II. vermählte sich mit Elisabeth v. Büderich, Erbtochter von Gronstein. Der Sohn des Letzteren, Otto Christoph zu Huet, Gronstein und Gribbenfort, erwarb im 16. Jahrh. die Herrlichkeit Lottum in dem ehemaligen, zum Herzogthume Geldern gehörigen Amte Kessel und später, 1608. wurde Johann Christoph vom Erzherzoge Albert v. Oesterreich unter dem Namen: Wylich und Lottum in den Freiherrnstand erhoben. Der eigent-

liche Stammname des Geschlechts ist jetzt, doch nur scheinbar, verdrängt, da noch in allen wichtigen Fällen der Doppelname: Wylich u. Lottum gebraucht wird. — Durch die Nachkommen des Freiherren Johann Christoph entstanden zwei Linien: eine ältere und jüngere. Die ältere verblieb im Freiherrnstande und ist in diesem Jahrhunderte ausgegangen, die jüngere aber hat dauernd fortgeblüht und in dieselbe ist durch Carl Philipp, s. oben, der Grafenstand gekommen. — Die absteigende Stammreihe des gräflichen Hauses ist folgende: Graf Carl Philipp, geb. 1650 und gest. 1719, k. preuss. Feldmarschall etc.: erste Gemahlin: Maria Dorothea Freiin v. Schwerin und zweite Gemahlin: Albertine Charlotte Freiin v. Quadt-Wickerad; — Gr. Johann Christoph, Sohn des Grafen Carl Philipp aus erster Ehe, geb. 1681 und gestorb. 1727, k. preuss. Generalmajor und Regiments-Chef: Hermine Alexandrine Freiin v. Wittenhorst-Sonsfeld, gest. 1745; — Graf Friedrich Wilhelm, geb. 1716, gest. 1774, k. preuss. Generalmajor, Regimentschef etc.: Anna Dorothea Scherf (Scheris), (in zweiter Ehe vermählte v. Lamprecht), gest. 1796; — Graf Carl Friedrich Heinrich, geb. 1767, gest. 1841, k. preuss. General, w. Geh. Staats- und Schatz-Minister etc.: Sophie Luise Friederike v. Lambrecht, gest. 1841; — Graf Hermann Friedrich, geb. 1796, gest. 1847, k. pr. Geh. Rath, Gesandter etc.: Mathilde Grf. und Herrin zu Putbus, geb. 1809; — Graf Moritz, geb. 1829, Majoratsherr des freien Burglehens Lissa bei Breslau. Der Bruder des Grafen Moritz ist: Wilhelm Malte Fürst und Herr zu Putbus, geb. 1836, succedirt nach einer Bestimmung seines Grossvaters, des Fürsten Malte Wilh. zu Putbus, seiner Grossmutter, der Fürstin Luise, lebenslänglicher Nutzniesserin des Fidei-Commisses, am 27. Sep. 1860, verm. 1857 mit Fürstin Wanda, geb. Freiin v. Veltheim-Bartensleben, geb. 1838. — Die Schwester des Grafen Moritz und des Fürsten Malte zu Putbus. Grf. Agnes, geb. 1830, vermählte sich 1849 mit Carl Grafen Pourtales, k. pr. Kammerh. und Ceremonienmeister.

Hübner, II. Tab. 403 und III. Tab. 955. — *Gauhe*, I. S. 1272 u. 73. — *Zedler*, XVIII. 574. — *Dithmar*, S. 13. Nr. 34. — *Dienemann*, S. 338, Nr. 28 u. S. 376. — *v. Steinen*, I. 491—96 u. Tab. 2. Nr. 1. — Biograph. Lexicon aller Helden etc. II. S. 434 und 35. — Jacobi, 1800. II. S. 272. — *Robens*, Niederrhein. Adel, II. S. 292—309. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824. I. S. 672 u. 73. — N. Preuss. A.-L. III. S. 306—10. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 58—60. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 54. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 508 u. 9. und histor. Handbuch zu Demselben, S. 540. — *Siebmacher*, II. 123: v. Willich, Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 769—72: v. Wylich und Wylich u. Lottum, Freih. u. Grafen. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 7: Gr. v. L. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 68: Gr. v. L.

Lotz v. Sternbaum. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Franz Lotz, k. k. Bancal-Wassermauth-Einnehmer, mit dem Prädicate: v. Sternbaum.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Lotzbeck, Lotzbeck auf Weyhern, Freiherren. Freiherrnstand im Kgr. Bayern. Diplom vom 3. Jan. 1815 für Carl Ludwig Lotzbeck den Aelteren, Grosshändler und Gutsbesitzer zu Lahr im Grossh. Baden und Anerkennungs- und Bestätigungsdiplom des der Familie verliehenen bayerischen Freiherrnstandes von Grossh. Badischer Seite vom 19. Mai 1815. — Ein aus Weissenburg im Nordgau Bayerns stammendes Geschlecht, welches zu den alten Stadt-Familien gehörte und

dessen Sprossen wie in Weissenburg, so auch in dem benachbarten Hochstifte und Capitel Eichstaedt Aemter und Ehrenstellen bekleidete. — Sebastian Lotzbeck, im Rathe zu Weissenburg gesessen, erhielt durch kaiserl. Wappenbrief von 1559 mit dem ehrbaren Geschlechte der Weisshaupten ein gemeinsames Wappen. — Von den Nachkommen siedelte Christian Samuel Lotzbeck 1706 nach Baden über, von wo sein Urenkel, Freiherr Carl Ludwig, s. oben, nach Bayern zurückkehrte, daselbst aus den Rittergütern Weyhern, Eisolzried, Nanhofen, Hard etc. ein Familien-Fideicommiss stiftete und die erbliche Reichsraths-Würde des Kgr. Bayern erlangte. Derselbe, geb. 1754, badischer Grundherr auf Ottenweiher etc., starb 1826 und ihm folgte sein ältester Sohn: aus der Ehe mit Elisabeth Willig Freih. Carl Ludwig II., geb. 1786, badischer Grundherr auf Ottenweiher, k. bayer. Kämm., erblicher Reichsrath bis 1848, wo er zu Gunsten seines älteren Sohnes freiwillig auf diese Würde Verzicht leistete, verm. in erster Ehe mit Henriette Sautier, gest. 1841 und in zweiter mit Antonie Hill, geb. 1819. Aus der ersten Ehe stammen zwei Töchter: Freiin Mathilde, verw. Freifrau v. Welden, geb. 1814 und Freiin Ida, verm. Baronin de Bourgoing, geb. 1817 und ein Sohn: Freih. Alfred, geb. 1819, k. bayer. Kämm. und (durch Verzichtleistung des Vaters) erbl. Reichsrath der Krone Bayern, verm. mit Henriette de Mallet, gest. 1853, aus welcher Ehe eine Tochter, Laura, geb. 1852, entspross. Aus der zweiten Ehe des Freiherrn Carl Ludwig II. stammt ein Sohn: Freih. Eugen, geb. 184[illegible]. — Von den Geschwistern des Freih. Carl Ludwig II. vermählte sich Freiin Octavie, geb. 1811, 1829 mit Carl Freih. v. Rotberg, grossh. bad. Generalmajor a. D. u. Freih. Ferdinand, geb. 1792, k. bayerisch und grossh. bad. Kammerh., in erster Ehe mit Luise Freiin v. Oberkirch, gest. 1828 und in zweiter mit Stephanie Freiin v. Fahnenberg, gest. 1839, aus welcher letzteren Ehe eine Tochter entspross: Freiin Caecilie, geb. 1830, verm. 1847 mit Christian Freih. Gayling v. Altheim, k. k. Kämm., Wittwe seit 1859.

v. Lang, S. 181. — *Cast*, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 414—16. u. 1864. S. 4[illegible]5 und 86. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. [illegible] u. *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 150—52. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 45 u. S. 46. — *Kneschke*, I. S. 281 u. 82.

Loucey, Grafen. Französisches Grafengeschlecht, aus welchem Peter Franz Gr. v. Loucey 1784 in die k. preuss. Armee trat. Derselbe wurde 1804 Major im Husaren-Regimente v. Pletz, war 181[illegible] Commandant des Hauptquartiers u. Ober-Kriegs-Polizei-Director, wurde 1818 als Generalmajor pensionirt und lebte später in Schlesien.

N. Pr. A.-L. III. S. 310. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 54.

Low (in Silber drei, 2 u. 1, grüne Blätter u. auf dem Helme zwischen zwei, einen offenen Kranz bildenden, grünen Zweigen ein grünes Blatt). Ein in der zweiten Hälfte des 18. u. in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. in Kur- und im Kgr. Sachsen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Wilhelm v. Low 1795 Generalmajor der Infanterie und General-Inspector der Infanterie wurde. Derselbe war später Chef eines Infanterie-Regiments. Ueber seine Abstammung sind genaue Nachrichten nicht aufzufinden.

Handschriftl. Notiz.

Lowel. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Apr. 1817 **r Johann** Georg Lowel, Rechts-Candidaten, im Mainkreise lebend.

v. *Lang*, Suppl. S. 121: v. Lowel. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VI. 97: v. Löwel.

Lowtzow, Lowzow. Altes, meklenburg. Adelsgeschlecht, welches **ch** Loutzow, Lauzow und Louzow geschrieben wurde u. aus welchem **ns** Lutzove bereits 1388 urkundlich vorkommt. Dasselbe unter**schrieb** 1523 die Union der meklenburgischen Ritterschaft und wurde **Rensow**, Bützien, Lütken, Lewetzow etc. gesessen. — Sprossen des **eschlechts**, welches auch nach Dänemark gekommen war, standen auch **der k.** preuss. Armee. Peter v. Lowtzow war 1787 Stabs-Capitain **Regim.** Markgr. zu Hessen-Cassel und der Bruder desselben, Frie**ich** v. L., nahm 1784 als Rittmeister im Husaren-Regimente v. Bel**g** den Abschied. — Der alte Stamm hat in Meklenburg fortgeblüht **d in** neuer Zeit standen demselben noch die Güter Rensow, Klaber **zu.**

v. *Pritzbuer*, Nr. 87. — v. *Behr*. R.-M, S. 1627. — Verz. d. in Meklenb. florir. Fami**l**, Schwerin, 1776. S. 4. — Lexicon over adel. Famil. i Danmark, I. S. 341 und Tab. 59 **104.** — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 195. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 57. — *Siebmacher*, **154**: v. Loutzou, Meklenb — v. *Westphalen*, Monum. ined. IV. Tab. 19. Nr. 61. — v. *Me***g*, I. S. 347. — Meklenb. W.-B. Tab. 32. Nr. 117 und S. 3 und 27. — v. *Hefner*, hannov. **8**, Tab. 21.

Loy, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1805 **Matthias** v. Loy, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regimente Erzher**g Johann.** — Eine adelige Familie v. Loy führt das Prädicat: Edle **Leichenfeld** und aus derselben war in neuer Zeit Joseph Loy Edler **Leichenfeld** Platz-Hauptmann 1. Cl. zu Mantua.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76. — Milit.-Schemat. des österr. Kaiserthums.

Loysi, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 16. Juli **47 für** Johann Anton Loysi.

v. *Hellbach*, II. S. 72.

Lubath. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Januar **'16 für** Johann Lubath, k. preuss. Oberlieutenant im Regimente Graf **Wartensleben.** Der Sohn desselben, Carl Aemil v. L., trat 1727 in **Armee** und starb 1762 als Oberstlieutenant und der Sohn des Letz**ten.** Friedrich Wilhelm v. L., 1806 Major im Regimente v. Rüchel, **rde** 1810 als Oberstlieutenant pensionirt.

v. *Hellbach*, II. S. 72. — N. Pr. A.-L. I. S. 38 und III. S. 310 u. 11. — *Freih. v. Le***r*. II. S. 57. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 90.

Luben v. Wulffen, Luben v. Wolffen, auch Freiherren. Ein in **r zweiten** Hälfte des 18. Jahrh. in Kur-Brandenburg und in der **sten** Hälfte des 19. Jahrh. im Kgr. Preussen und in Kur-Sachsen **rgekommenes** und dann ausgegangenes Adelsgeschlecht, — Der kur**andenb.** Geh. Kammerrath Luben v. Wulffen machte sich unter dem **nige** Friedrich I. von Preussen durch die Einführung der Erbpachte **kannt,** wurde geadelt, doch ist Näheres über das Diplom nicht aufzu**den und** starb 1725. Der Sohn desselben, Friedrich Casimir L. v. W., **poln.** und kursächs. Hofrath, starb 5. Apr. 1727 und Sophie Luise **arlotte** v. Haugwitz, geb. Freiin Luben v. Wolffen, 1742 zu Chemnitz.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 57. — *v. Meding*, III. S. 411: Freih. L. v. W.

Lubienski, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom

15. Juni 1798 für Felix Wladislaus v. Lubiénski, k. preuss. Kammerherrn, Starost von Nakel etc. — Altes, polnisches, zu dem bekannten Stamme Pomian zählendes Adelsgeschlecht, aus welchem in der Mitte des 18. Jahrh. Florian v. Lubiénski, gest. 1760, Wojwode von Posen, zu hohem Ansehen gelangte. Ein Enkel desselben war der genannte Graf Felix Wladislaus, bei dessen Erhebung in den Grafenstand das Stammwappen: (in Gold ein vorwärts gekehrter, schwarzer Büffelskopf, welcher von dem rechten Horn nach unten mit einem blanken Schwerte durchbohrt ist) mit den Wappen der verwandten Stämme Junosza (Bielinski), Sanguszko und Szembeck vermehrt wurde. Derselbe, gest. 1842 als k. poln. Staatsminister a. D., hinterliess aus der Ehe mit Thecla v. Bielinska, einer Tochter des polnischen Kron-Grossschreibers Peter v. Bielinski und der Fürstin Christine Sanguszko, zehn Kinder: drei Töchter und sieben Söhne, die Grafen: Franz, Thomas, Peter, Johann, Heinrich, Thaddaeus und Joseph. — Graf Franz v. Lubnia-Lubiénski, in erster Ehe mit einer v. Milkowska und in zweiter mit Pauline Grf. v. Potocka vermählt, hinterliess aus der ersten Ehe einen Sohn, Graf Casimir, verm. mit Maria Grf. v. Krasinska und aus der zweiten ebenfalls einen Sohn, Gr. Severin, verm. mit einer Grf. v. Jezierska. — Gr. Thomas, k. poln. General a. D. und Senator-Castellan des Kgr. Polen, vermählte sich mit Constantia Grf. v. Ossolinska, aus welcher Ehe Graf Leon entspross. Gr. Peter, Präsident des k. poln. Credit-Vereins, wurde in der Ehe mit Barbara v. Szymanowska Vater dreier Söhne, der Grafen: Felix, verm. mit einer v. Dzierzbicka, Eustachius u. Paul. Graf Johann vermählte sich mit Anna v. Klicka, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, die Grafen Stanislaus und Wladislaus. Graf Heinrich, k. poln. Staatsrath und Vice-Präsident der polnischen Bank, hatte aus der Ehe mit Irene Grf. Potocka vier Söhne, die Grafen: Eduard, Thomas, Constantin u. Julius. Gr. Thaddaeus wurde Prälat des päpstl. Stuhls u. Gr. Joseph, Herr auf Pudliszki, General-Landschaftsrath a. D., vermählte sich mit Josepha v. Pruska. — Unter den in der Provinz Posen Begüterten wurde 1857 aufgeführt: Julius Gr. Lubiénski auf Slakowo im Kr. Kröben. Aus dem nicht gräflichen Zweige, aus welchem Michael v. Lubiénski, Herr auf Gozow, ehemaliger Justiz-Minister im Kgr. Polen, 1796 k. preuss. Kammerherr wurde, war Anton v. L. 1833 Herr auf Wiewierzyn im Kr. Mogilno und Joseph v. L. 1837 Herr auf Budziszewo im Kr. Obornik. Später, 1857, wurde als begütert aufgeführt: Stanislaus v. L. auf Pozrzanowo im Kr. Obornik, Boguslav v. L. auf Kiaczyn im Kreise Samter und Anton v. Lubiénski auf Wiewierzyn, s. oben.

v. Hellbach, II. S. 73. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 u. S. 311. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 60 u. 61. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864 unter Berufung auf 1857 S. 471 und histor. Handbuch zu demselben, S. 542. — *Rauer*, Adressb. 1857. S. 136. — W.-B. d. preuss. Monarch. I. 69.

Lubnau v. Lilienklau. Ein in Ostpreussen zu Borchersdorf im Kr. Pr. Eylau, zu Rothgörken im Kr. Friedland, zu Weissenstein im Kr. Königsberg etc. begütert gewordenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, III. S. 304.

Lubowski. Ein im 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes

:ht, welches im Teschenschen zu Dombrowka, Sackrau u. Widow i war.

'us, I. S. 619 und II. S. 793. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58. — *Siebmacher*, I. ibowsker, Schlesisch.

brecht. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1745 für Johann h v. Lubrecht, k. k. Cavallerie-Lieutenant. — Christian Ludrecht war 1730 Rittmeister im k. preuss. Regim. v. Egel. Moann v. L., Rittmeister, war 1774 in Pommern Herr auf Bütow gelwerder unweit Naugard. Das Geschlecht erwarb später noch Güter in Pommern und ist mit dem Kreis-Deputirten Carl Leoeodor v. Lubrecht, — einem Sohne des genannten Johann h Ritter v. Lubrecht — Herrn auf Glashagen und Langenhaeit Saatzig, Steinhöffel bei Naugard etc. 29. Novemb. 1803 er-

le v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 173. — N. Pr. A.-L. V. S. 317. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 58.

ucadon. Ein aus der Schweiz stammendes Adelsgeschlecht, aus ı Ludwig Friedrich v. Lucadon, geb. 1741, in die k. pr. Armee . zum Obersten und Commandanten der Festung Colberg stieg. e wurde, nachdem er in diesem Commando im Winter 1806—7 ı damaligen Major v. Gneisenau abgelöst worden war, 1807 als major pensionirt u. starb 1812. — Der Sohn desselben, Franz Paul v. Lucadon, wurde 1835 Generalmajor u. später Generalnt.

A.-L. III. S. 311. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58 und III. S. 304.

ıcam, Ritter und Edle. Reichsrittertand. Diplom von 1749 für Zacharias Ferdinand Lucam, k. k. Reichshofraths-Agenten, mit ıdicate: Edler v.

le v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 173. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20.

ıcantschitz v. Hertenfels. Ein früher zu dem Adel im Herzog-Krain zählendes Geschlecht, dessen Stammreihe Seifert mit Luantschitz, welcher um 1471 sich gegen die Türken an der cro-. Gränze tapfer verhielt, beginnt. Der Enkel desselben, Petrus de nach langen Kriegsdiensten 1555 Amtmann zu Stain u. kaufte ergwerke und andere Güter in Ober-Krain, welche die Nachı noch besassen. Sein Sohn Gregor war anfangs Kriegs-Comles K. Ferdinand II. u. setzte später den Stamm fort. Ein En-Letzteren, Gabriel Lucantschitz zu Alten-Lack nahm zuerst den en: v. Hertenfels an. Derselbe, gest. 1683 als kaiserl. Rath, Palatinus, der Landes- u. Hof-Rechte im Herz. Krain Beisitzer ıdschreiber, hinterliess einen Sohn, Johann Gotthard Lucant-. Hertenfels, Herrn zu Alten- und Klein-Lack, kaiserl. Rath, n des Herz. Krain, wie auch der Landes- und Hof-Rechte Beiwelcher den Stamm durch einige Söhne, über welche nähere hten fehlen, fortsetzte.

't, Ahnentafel, Bd. I. — *Gauhe*, I. S. 1273. — *Zedler*, XVIII. S. 639.

ıcanus, Lucanus v. Rauschenberg. Adelsstand des Kgr. Preus-iplom vom 15. Oct. 1786 für Johann Simon Lucanus, k. preuss.

Rath bei der Oberamts-Regierung u. bei dem Consistorium zu (mit dem Prädicate: v. Rauschenberg.

v. Hellbach, II. S. 73. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 und 311. — *Freih. v. Ledebur*. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 90. — *Kneschke*, IV. S. 269 und 70.

Luchaw, Grafen. Altes, lüneburgisches Grafengeschlecht, ' schon 1151 mit dem Grafen Burkhart Luchaw ausstarb, wori Schwäger desselben, die Grafen v. Oldenburg und Hallermund, (sitzungen des Stammes erhielten.

Hoppenrod, S. 56 und 57.

Lucchesini, Grafen (in Blau ein rechtsgewendeter, goldener Altes Patriciergeschlecht in Lucca, aus welchem Girolamo I v. Lucchesini, geb. 1752 und gest. 1825, zuerst nach Preussen l 1780 k. preuss. Kammerherr und später mit Gesandtschaften a rere Höfe betraut wurde. — Haupt der Familie ist: Franz Marquis chesini, k. preuss. Kammerherr, w. Geh. Rath und Hofmarschall H. des Prinzen Carl v. Preussen. Von demselben stammen, neb Töchtern, Grf. Mathilde und Grf. Caecilie, verm. 1863 mit (Grafen v. Westphalen zu Fürstenberg, zwei Söhne: Gr. Hugo, k. Lieutenant im Cuirassier-Reg. Nr. 6 und Gr. Franz, k. preuss. nant a. D.

Freih. v. Ledebur, II. S. 58 und III. S. 304. — Geneal. Taschenb. der gräflich 1864. S. 509 und 510.

Luchs v. Luchsheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Dipl 1793 für Joseph Johann Luchs, k. k. Hauptmann im Infant.-Re Freih. v. Schröder, mit dem Prädicate: v. Luchsheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Luchs v. Luchsenfeld, Ritter und Edle. Erbl.-österr. stand. Diplom von 1755 für Johann Paul Luchs v. Luchsenfeld Hofrath und Johann Horatius L. v. L., k. k. Hofkriegsbuchha rechnungsrath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Luchsenstein, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom v(für Anton Franz v. Luchsenstein.

v. Hellbach, II. S. 73.

Luck, Lucke (in Roth ein silbernes, rechtes Büffelshorn u linke Stange eines silbernen Hirschgeweihes neben einander g Altes, schlesisches Adelsgeschlecht nach den gewöhnlichen A polnischer Herkunft und zu dem Stamme Rogala gehörig, nach tus Kranz aber von einem Grafen zu Dittmarsen stammend, wel Schlesien und im Brandenburgischen vom 15. Jahrh. an ansehn gütert wurde und sich namentlich in Schlesien aus den Häusern I Salisch, Merzdorf u. Klein-Kloden weit ausbreitete. Das Haus trieb besonders mehrere Zweige, welche zu Witten, Mötschen, litz, Paulwitz, Mlietsch, Zweckfronze, Gr. Tschuder etc. ansäss den, auch entstanden in den Marken die Häuser Plau bei (Kriewen in der Uckermark etc. In neuer Zeit machte sich die auch in Pommern und im Posenschen begütert. — In Schlesien der Name des Geschlechts schon zu Ende des 13. Jahrh. vor,

Ritter Lucke Günstling des Herzogs Conrad zu Glogau war und die Familie in der Umgegend des Klosters Trebnitz sass; Opetzke oder Opitz Luck erwarb 1337 das Gut Peterwitz bei Trebnitz; Peter v. L. war 1402 Landeshauptmann des guhrauischen Kreises und dieselbe Würde bekleidete 1588 Johann v. L. auf Klein-Kloden; Caspar v. L. war 1607 Rath und Hauptmann des Klosters Trebnitz; Maria v. L., Aebtissin zu Trebnitz, verliess 1610 das Kloster und nahm die lutherische Lehre an; 1618 wird Wilhelm v. L. u. Witten auf Paulsdorf als Hauptmann des fürstlich. Stifts Trebnitz genannt; Heinrich v. L. auf Mietsch war 1656 Landes-Aeltester des Fürstenthums Liegnitz u. ein anderer Heinrich v. L. 1685 im wohlauischen Fürstenthume; Hans Christoph v. L. auf Klein-Klöden starb 1714 als des glogauischen Fürstenthums Landesältester u. Landrichter des guhrauischen Kreises etc. — In Pommern sass das Geschlecht 1798 zu Neetzow u. 1803 auch zu Gramzow, beide Güter unweit Anclam, 1809 zu Schwetzkow im Kreise Stolpe und 1847 und später zu Borrentin im Kr. Demmin u. war auch im Posenschen im Kr. Fraustadt zu Dembowalenka und Geiersdorf ansässig geworden. — Zahlreiche Glieder der Familie standen in der k. preuss. Armee. Christoph Georg v. Luck, im Crossenschen geboren, wurde 1754 Oberst und Chef des erledigten v. l'Hopitalschen Garnison-Bataillons, nahm 1757 den Abschied und starb 1766; Caspar Fabian Gottlieb v. L. a. d. H. Topper — ein Sohn des Friedrich Wilhelm v. L. aus der Ehe mit Ursula Beata v. Knobelsdorf — Generalmajor u. Chef eines Füselierregiments, Amtshauptmann zu Ruppin etc., vermählt mit Ernestine v. Luck, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, wurde 1780 pensionirt und starb einige Jahre nachher; ein v. L., k. preuss. Generalmajor a. D., früher Oberst im Dragoner-Regim. v. Prittwitz, starb um 1832; 1837 lebte in Berlin der Generallieut. u. General-Inspecteur des Militair-Unterrichts- u. Erziehungswesen v. Luck etc. — Von neueren Sprossen des Geschlechts war nächstdem Adam Sigismund Ernst v. Lucke 1806 Herr auf Bansau und Kreisdeputirter und Marschcommissarius des glogauer Kreises und 1857 wurden als im Kgr. Preussen begütert aufgeführt; August v. Luck, Herr auf Borrenthin im Kr. Demmin, die verw. Frau v. Luck auf Alt-Strunz im Kr. Glogau und Arthur Alexander Sigismund Benjamin v. Lucke, Herr auf Ulbersdorf im Kr. Fraustadt.

Sinapius, I. S. 619–23 und II. S. 793 und ff. — *Gauhe*, I. S. 1273 u. 74. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 290–95 — N. Pr. A.-L. III. S. 312 und 13. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 56 und 57 und III. S. 305. — *Siebmacher*, I 62: v. Lücke, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 352 und 53. — Schlesisches W.-B. Nr. 387.

Luck, Lucken (in Silber der Kopf und Hals eines rechtssehenden, schwarzen Adlers). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 12. Juni 1707 für Daniel Luck, königlichen Kammerdiener. Derselbe wurde später Hofrath und Geh. Kämmerer König Friedrichs I. — Die Familie wurde in der Uckermark begütert und sass 1709 u. noch 1750 zu Criewen und 1752 zu Zützen unweit Angermünde.

v. Hellbach, II. S. 73 und 74. — N. Pr. A.-L. I. S. 87, III. S. 313 und V. S. 317. — Freih. v. *Ledebur*, II. S. 59. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 96.

Luck, Luck v. Boguslawitz (in Gold zwischen zwei schrägrechten, rothen Balken ein nach oben laufender Luchs). Ein aus einer au-

gesehenen Bürgerfamilie in Oels stammendes, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. den böhmischen Adelsstand mit dem Prädicate: v. Boguslawitz, einem Sitze im Breslauischen, erhalten hatte. Nach einem Epitaphium zu Friedland in Böhmen starb 1599 „Magdalena Weintritin in Palwitz" als Braut des Caspar Luck v. Boguslawitz, Doctor beider Rechte. Letzterer, welcher auch unter dem Namen: Caspar v. L. auf Uslowitz vorkommt, lebte zu Prag als kaiserlicher Rath und starb 1655. Ein Sohn desselben, Johann Lorenz v. L., k. schwed. Oberstlieutenant, besass das Gut Waldau bei Bernburg. — Die Familie hatte noch 1700 im Breslauischen die Güter Boguslawitz, Kammelwitz u. Sirdenig inne. — Ein anscheinend um diese Zeit gestochenes, die Farben des Wappens angebendes Petschaft, während ein anderes, kleineres aus früherer Zeit diese nicht angiebt, trägt die Buchstaben: G. S. V. L.

Sinapius, I. S. 623. — *Gauhe*, I. S. 1274. — *Zedler*, XVIII. S. 738. — N. Pr. A.-L. III. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 9 und III. S. 305. — *v. Meding*, II. S. 353.

Lucka (in Blau drei aus dem Boden des Schildes an Stengeln neben einander hervorkommende Rosen, über welchen ein gestürzter Mond und über demselben ein Stern schwebt). Ein früher zu dem meklenburgischen Adel gehörendes Geschlecht, dessen Stammvater Johann Richter, Licentiat der Rechte, war, welcher sich in Meklenburg ansässig machte und den Reichsadel mit dem Namen: v. Lucka erhielt. Der Enkel desselben, Adam v. Lucka, starb vor 1610 und war der Letzte des Stammes.

v. Meding, I. S. 347 und 48.

Luckner, Grafen. Dänischer Grafenstand. Diplom vom 31. März 1784 für Nicolaus Baron v. Luckner, k. französ. Generallieutenant und Grundbesitzer in Holstein. Derselbe, geb. 1722 zu Campen in Bayern und als General und Marschall von Frankreich 4. Januar 1794 in Folge der Revolutionsstürme, als Opfer gefallen unter der Guillotine, trat jung in k. preuss. Dienste, wurde schon 1759 Husarenoberst, hatte sich namentlich 1757 bei Rossbach ausgezeichnet und überfiel, als Parteigänger sehr bekannt, 24. Mai 1760 als Commandeur eines leichten Corps von Infanterie und Cavalerie ganz unerwartet die Franzosen bei Butzbach und schlug dieselben entscheidend. Nach dem Frieden wurden ihm viele sehr vortheilhafte Anerbietungen gemacht, von welchen er die als Generallieutenant in der k. franz. Armee annahm. Nachdem er in Holstein bedeutende Besitzungen an sich gebracht, erlangte er als „Nicolaus Baron v. Luckner, aus deutscher Familie stammend" 22. April 1778, mit dem dänischen Incolate, die Aufnahme unter den dänischen Adel und später, wie angegeben, den dänischen Grafenstand. Graf Nicolaus, welcher in Holstein 1763 die Fidei-Commissstiftungen zu Blumendorff und Schulenburg und 1783 zu Depenau und Löhndorff für seine Nachkommen gemacht, hatte, so viel bekannt ist, zwei Söhne, die Grafen Nicolaus II. u. Ferdinand I. Graf Nicolaus II., k. dän. Geh. Conferenzrath, vermählte sich mit Adamine Grf. v. Wedell-Wedellburg und aus dieser Ehe entspross Graf Ferdinand II., gest. 1837, verm. in erster Ehe mit Mathilde Grf. v. Stolberg, gest. 1830 und in zweiter

Sophie de Chaufpié. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt Familie: Graf Nicolaus III., geb. 1820, Erbherr auf Schulenburg, maliger Premierlieut. u. Adjutant der schleswig-holsteinschen Caval-e-Brigade, verm. 1847 mit Blanca Grf. v. Baudissin, geb. 1827, aus her Ehe neben vier Töchtern, ein Sohn, Ferdinand III., geb. 1854, . Der Bruder des Gr. Nicolaus III. ist: Gr. Alexander, geb. 1830, esener Premierlieutenant im schlesw.-holst. 6. Inf.-Bataill., vermählt rster Ehe mit Charlotte v. Moltke, gest. 1853 und in zweiter 1856 Adelgunde Tutein, geb. 1835, aus welcher Ehe, neben einer Toch-ein Sohn, Peter, geb. 1858, entspross. Der Halbbruder der Grafen laus III. und Alexander aus des Vaters, des Gr. Ferdinand II., ter Ehe: Graf Heinrich, geb. 1833, vermählte sich 1857 mit Blanda v. Holmer, geb. 1829, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, Söhne leben: Nicolaus IV., geb. 1859 und Edgar, geb. 1863. — . Grafen Ferdinand, Herrn auf Deppenau — zweitem Sohne des en Nicolaus I. — s. oben, k. dän. Gesandten im Haag, stammen ler Ehe mit Hedwig v. Brömsen zwei Söhne: Graf Adam, geb. 1803, der ostpreuss. Güter Neuhausen, Klein-Heide, Schmeckenkrug u. aitten im Kr. Königsberg, verm. 1827 mit Molly Meyer, aus wel-Ehe zwei vermählte Töchter entsprossten und Graf Wilhelm, geb. 5, k. dän. Kammerh. und Hofjägermeister, verm. mit Minna Gräfin eichenbach-Lessonitz, gest. 1858, aus welcher Ehe zwei Söhne men: Graf Alfred, geb. 1838, verm. 1862 mit Elisabeth Hoeck u. Felix, geb. 1849.

xic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 341. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. und 63. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62 und 63 u. III. S. 305. — Geneal. Taschenb. d. Häuser, 1859. S. 510—12. 1864, S. 510 und 511 u. histor. Handb. zu demselben, S. 542. lesisch. W.-B. III. Nr. 172.

Luckowien. Altes, ursprünglich mark-brandenburgisches Adels-hlecht, in alten Urkunden Lockowien, Luckoween, Luckowien und kowenn geschrieben, welches schon 1500 zu Gross-Schauen unweit w sass und aus diesem Sitze gegen Ende des 16. Jahrh. sich nach Sachsen wendete. Zu Knauths Zeiten (1692) hatte die Familie im senschen die Güter Miltitz, Döbernitz, Roitsch etc. in meissnischer delitzscher Pflege inne und sollte früher auch Gallschütz, Rausslitz, nbach, Ilckendorf etc. besessen haben, doch waren diese Güter noch) in der Hand der Familie, welcher auch noch 1717 Hohen-Roda it Delitzsch zustand. Gauhe (1740) sagt, dass das Geschlecht oss u. Rittergut Goerlsdorff bei Luckau besitze, was nur vom weib-n Stamme gelten konnte. — Den obengenannten Sitz Gross-auen besass um die Mitte des 16. Jahrh. Hans Heinrich v. Lucko-, von welchem Georg I., gest. 1595, entspross, welcher, früher k. sös. Rittmeister, sich später in das Meissnische begab und Döber-kaufte. Von dem zweiten Sohne desselben, Georg II., gest. 1624, n auf Doebernitz und Miltitz, kursächs. Rathe und Hofmeister und s-Hauptmann zu Rochlitz, stammte Heinrich Adam und von den Söhnen desselben, Cornel, Georg Heinrich und Nicol Ernst, war mittlere, Georg Heinrich, Herr auf Göhlitzsch, Rausslitz und Otten-, zuerst der Prinzen von Sachsen-Merseburg Hofmeister, dann

kursächs. Appellationsrath, fürstl. sachs.-merseburg. Geh.-Rath u. Kammer-Director und zuletzt, seit 1690, fürstl. anhalt. Geh.-Rath Zerbst. Derselbe war zweimal vermählt, starb aber 1700 ohne Nachkommen. Nicol Ernst, jüngerer Sohn Heinrich Abraham's, hatte nur zwei Töchter, von denen Johanna Sibylla sich mit Friedrich Christian v. Heynitz vermählte. Hans Abraham's älterer Sohn, Cornel v. L., Herr auf Goerlsdorff, Döbernitz u. Hohen-Roda, kursächs. Obersteuer-Einnehmer und Landeshauptmann in der Niederlausitz, war mit Maria Sibylla v. Miltitz vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, von denen die eine jung starb und die andere, Anna Juliane, gest. 1708, zuerst mit Christoph Haubold v. Houwald und später mit Johann David v. Koseritz vermählt war, ein Sohn, Georg Dietrich, stammte, welcher schon 1694 auf der Universität Halle starb. So starb denn später, 1717, mit Cornel v. Luckowien der Stamm des alten Geschlechts aus. —

Sinapius, II. S. 795. — *Val. König*, II. S. 654—61. — *Gauhe*, I. S. 1275 u. 76. — *Zedler*, XVIII. S. 743. — *Weinart*, Versuch einer Literatur d. sächs. Geschichte u. Staatskunde, II. S. 581. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 59. — *Siebmacher*, I. 163: v. Luckowin, Meissnisch. — *Kneschke*, IV. S. 270 u. 71.

Ludewig (Schild der Länge nach und in der linken Hälfte quergetheilt; dreifeldrig. 1, rechts, in Blau ein Springbrunnen, dessen Becken golden ist und welcher oben, durch die Stärke des aufsteigenden und wieder in das Becken hinabfallenden Wassers, eine goldene Kugel hebt, oder, nach dem Wortlaute des Diploms mit derselben spielt; 2, links oben, in Grün drei schräglinks über einander gelegte und zwar mit den unteren Theile nach rechts gekehrte, silberne, schon eingetunkt gewesene, doch die völlige Befiederung noch habende Schreibfedern von Schwanenkielen und 3, links unten, in Roth ein mit der Spitze in die Höhe gekehrter, ausgebrochener, goldener Triangel). Reichsadelstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom vom 11. Apr. 1719 für D. Johann Peter Ludewig, k. preuss. Geh. Rath, o. o. Professor der Rechte an der Universität zu Halle etc. und Anerkennungsdiplom des verliehenen Adels vom 27. Apr. 1720 für Denselben. Der Empfänger dieser Diplome, zu seiner Zeit als Jurist sehr berühmt, starb als Kanzler der Universität Halle 6. Sept. 1743, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen.

N. Preuss. A.-L. III. S. 313 u. 314 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 60. — *v. Dreyhaupt*, II. Tab. 28. Nr. 3. — *v. Meding*, II. S. 364—56: Angaben nach dem Diplome. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 90. — *Kneschke*, IV. S. 271 und 72.

Ludewig, Ludwig (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein schrägrechts gelegter, goldener Kleestengel mit drei goldenen Blättern und 2 und 3 in Roth ein rechtsgekehrter, silberner Kranich, welcher in der erhobenen, rechten Kralle einen goldenen Stein hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 18. Juli 1791 für Andreas Ludewig, Amtsverwalter u. Herrn der oberlausitzischen Güter Döbra, Liebegast, Lieske, Milstrich, Ossling u. Schlauroth. Die Familie war 1830 auch zu Skaske und Trado begütert und sass noch 1846 zu Schlauroth unweit Görlitz. Zu derselben gehörte in letzterer Zeit der im 6. Landwehr-Regimente stehende Hauptmann v. Ludwig.

N. Pr. A.-L. III. S. 314. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 61. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. S. 96 und Nr. 211. — *Kneschke*, I. S. 282.

Ludewig, Ludwig, Romanus v. Ludewig. Schlesisches, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Glogauischen begütertes Adelsgeschlecht, zu welchem Romanus v. Ludewig gehörte. Derselbe, zu seiner Zeit als Dichter bekannt u. kaiserl. gekrönter Poet, lebte noch 1696.

Sinapius, II. S. 795. — N. Pr. A.-L. III. S. 314. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 60.

Ludinghausen, Freiherren, s. Wolff, Lüdinghausen, genannt Wolff, Freiherren.

Ludolf, Ludolph, Ludolph, genannt Leutholf, auch Grafen (in Roth ein schrägrechter, goldener Balken, unten und oben begleitet je von einem Kleeblatte an langem Stiele, welches bald schrägrechts gelegt, bald aufrecht gestellt ist). Ein in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach den Supplementen zu Siebmachers Wappenbuche mit dem Namen: v. Ludolph, genannt Leutholf vorgekommenes, der Reduction aber näher nicht bekanntes Adelsgeschlecht. Dasselbe hat den Grafenstand erhalten und Sprossen der gräflichen Familie standen und stehen in der k. k. Armee. Carl Graf Ludolf war 1857 Hauptmann I. Cl. im 8. Infant.-Regim. und Heinrich Graf Ludolf Hauptmann im 16. Inf.-Regimente. — In grösseren Wappensammlungen kommt, dem Siebe nach aus neuer Zeit, ein Allianzwappen, links mit dem Wappen der freiherrl. Familie v. Closen, u. mit der Angabe vor, dass die Grafen v. Ludolf dem Rheinlande angehörten. — Das geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser hat das Geschlecht noch nicht erwähnt.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 29: Ludolph, genannt Leutholf.

Ludolphshausen. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, aus welchem schon 1009 Rudolph v. Ludolphshausen in Grubenhagenschen Urkunden vorkommt. Das Geschlecht, welches in der Nähe von Göttingen lebte, trug von den edlen Herren von Plesse Ludolphshausen zum Afterlehn und blühte noch in die zweite Hälfte des 15. Jahrh. hinein, in welcher es 1459 mit Dieterich v. Ludolphshausen erlosch.

Meier, Origin. et Antiquit. Plessenses, S. 337. — *v. Meding*, III. S. 412 u. 13 u. S. 816.

Ludowig (in Silber drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Reichsadelsstand. Diplom vom 27. März 1786 für Friedrich Lorenz Ludowig, k. grossbrit. und kur-braunschw.-lüneburg. zum Herzogthume Bremen verordneten Landrath und Bürgermeister der Stadt Buxtehude, mit Bestätigung des bisher geführten Wappens als adeliges Wappen. Die Erhebung der Familie in den Adelsstand wurde in Hannover 25. Nov. 1786 amtlich bekannt gemacht. — Von den Nachkommen stieg Wilhelm v. Ludowig in der k. hannov. Armee zum Generalmajor und Brigadier der 2. Infant.-Brigade. Weitere Nachkommen leben im Hannoverschen.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 196. — *v. Meding*, II. S. 356 und 57: nach einer Abschrift des Adelsbriefes. — *Tyroff*, II. S. 197. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 25: v. Ludwig. — W.-B. d. Kgr. Hannov. F. 4. u. S. 10: v. Ludowieg. — *Kneschke*, II. S. 283. — v. *Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Ludwig, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau eine goldene Korngarbe und 2 u. 3 in Roth eine silberne Lilie). Freiherrnstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 18. (28.) Mai 1837 für Carl Ferdi-

nand Heinrich v. Ludwig, Doctor der Medicin und Philos
Ritter etc. — Derselbe, aus Sulz am Neckar gebürtig, liess sic
dem Vorgebirge der guten Hoffnung nieder, von wo er 1837 be
weise in sein Vaterland zurückkehrte, um das königl. Naturalie
binet in Stuttgart mit einer reichen Sammlung naturhistorischer S
zu bereichern.

Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 440. — W.-B. des Kgr. Wüttemberg, Nr. 1 S. 38. — *Kneschke*, II. S. 283 und 84.

Ludwig (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth drei aus einem hervorwachsende, goldene Aehren u. 2 u. 3 in Blau drei, 1 u. 2, g Sterne). Reichsadelsstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Adelsd vom 24. Apr. 1556 für Clemens Ludwig, später Amtshauptman Herrschaften Storkow und Beeskow; Adels-Erneuerungsdiplom 29. Aug. 1661 für Peter Ludwig — einem Urenkel des Bruder Clemens v. Ludwig — kurbrandenb. neumärkischen Amts-Kamm und Bestätigungsdiplom vom 3. Sept. 1662 für den genannten v. Ludwig. — Die Familie erwarb mehrere Güter im Brandenburg und sass auch 1700 in Schlesien zu Walddorf bei Sprottau. Im denburgischen war dieselbe noch 1783 zu Giesensdorf und Lichte unweit Teltow und 1798 zu Klein-Lübbichow u. Kohlow im Kr. F furt begütert.

N. Pr. A.-L. III. S. 314 und V. S. 317 und 18. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 61. - d. Pr. Monarch. III. 91.

Ludwig v. Blumencron, Ritter, s. Blumencron, Blu kron, Ritter, Bd. I. S. 482.

Ludwig v. Liebeneck. Böhmischer Adelsstand. Diplo 1725 für Johann Adam Ludwig, Arzt zu Eger, mit dem Präd v. Liebeneck.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Ludwig v. Loewenhelm. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplo 1820 für Georg Ludwig, k. k. Oberlieutenant und Besitzer des Brzdickau in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Löwenhelm. - Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Fortunat Ludwig v. wenhelm Hauptm. 1. Cl. im k. k. 35. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Ludwig v. Reschenbach. Erbl.-österr. Adelsstand. Dipl Gottfried Ludwig, k. k. Feldmarschalllieut. etc. mit dem Präd v. Reschenbach.

Handschriftl. Notiz.

Ludwiger (in Blau eine strahlende, goldene Sonne). Reichs stand, in Kur-Brandenburg anerkannt. — Diplom von 1597 für Ludwiger, der Rechte Doctor, Senior des Schöppenstuhls zu Hal und für die Söhne seines Bruders, unter Bestätigung und Verbes des, der Familie durch kaiserlichen Wappenbrief früher erth Wappens und Adels-Anerkennungsdiplom vom 4. Juli 1696 für J Caspar v. Ludwiger. — Angesehenes, zur Pfännerschaft in Hall hörendes Geschlecht, welches im 17. und 18. Jahrh. im jetzigen kreise, so wie um Bitterfeld u. Delitzsch mehrere Güter erwarb, s

inligk unteren Theils bei Pegau begütert wurde u. 1855 auch
ssen zu Lauth im Kr. Königsberg sass. — Von den Sprossen
ies waren mehrere in Preussen und Sachsen bedienstet, auch
ie Familie nach Oesterreich. Ein v. Ludwiger war 1837 As-
dem samländischen Landgerichte zu Königsberg; Gottlob
L. Oberstlieutenant im k. sächs. 1. Reiterregimente, trat
dem activen Dienste; Gottlob Otto v. L. wurde 1853 Ritt-
n 3. k. sächs. Reiter-Regimente; Gottlob Friedrich Gustav
isdeputirter, war 1857 Herr auf Reuden (alter Besitz) im Kr.
und Guido v. L. stand um dieselbe Zeit als Rittmeister im
Jhlanen-Regimente.

uspt, II. Beil. B. S. 88 und Tab. 28. — N. Preuss. A.-L. III. S. 314. — *Freih.* II. S. 62 u. III. S. 305. — *v. Meding*, II. S. 357. — *Tyroff*, II. 197. — W.-B. lon. III. 91. — W.-B. d. Sächs. Staaten, XI. 61. — *Kneschke*, III. S. 305.

vigsdorf, Freiherren. Ungarischer- u. erbländ.-österr. Frei-
l. Ungar. Freiherrndiplom vom 16. Jan. 1703 für Johann
. Ludwigsdorf und erbl.-österr. Freiherrndiplom vom 28. Juni
Denselben und seine Nachkommen, mit dem Prädicate: Frei-
Goldlamp, Herren zu Deutsch-Altenburg, Wankheim, Steina-
Prellenkirchen. — Wie angegeben, werden die Diplome im
schenb. d. freih. Häuser aufgeführt, dagegen aber sagt Me-
ühlfeld: „Kaczy Edler v. Ludwigstorff, Johann Rudolph, k.
id nieder-österr. Regimentsrath, im Jahre 1744 mit: Edler
idwigstorff, Freih. v. Goldlamb.“ — Ein ursprünglich aus Un-
mendes Adelsgeschlecht, welches früher: Khätzy hiess. K.
I. erhob den Doctor der Medicin Johann Khätzy, oder Khae-
ı erbländisch-österr. Adelsstand und verbesserte sein bisher
Wappen und der Sohn desselben, Rudolph Khaetzky, gewe-
lt-Oberkämmerer und Viertelshauptmann zu Wien, erlangte
serliches Diplom vom 19. Juli 1632 eine Bestätigung des
l eine Vermehrung des Wappens. Ein Enkel des Rudolph
ohann Rudolph K., wurde 15. Jan. 1697 mit dem von seiner
, der Letzten ihres Stammes, angeerbten Prädicate: v. Lud-
n den erbländ.-österr. Ritterstand versetzt und erhielt später,
angegeben, den Freiherrnstand. Von ihm entspross Freiherr
oseph, welcher 1740 dem Consortium des niederösterr. Her-
ı einverleibt wurde und mit Theresia v. Hahn vermählt war,
er Ehe Freih. Leopold stammte. Derselbe, k. k. General-
tmeister, Herr der Herrschaften Deutsch-Altenburg und Gun-
ı Nieder-Oesterreich, hatte sich 1813 mit Caroline Freiin
kirchen (in zweiter Ehe vermählte Grf. Cziraky) vermählt u.
ı bei seinem, 1835 erfolgten Tode zwei Söhne: die Freiher-
nd Wilhelm, von welchen Ersterer, k. k. Kämm. u. Rittm. in
m. 1841 mit Ghisella Grf. Festetics, Herr auf Guntersdorf u.
e, ebenfalls vermählt, Herr der Herrschaft Deutsch-Alten-
le. Noch in neuester Zeit wurde Wilhelm Freih. v. Ludwigs-
. k. Hauptmann im Armee-Stande aufgeführt. — Nach v. Hell-
S. 75, wurde, unter Berufung auf Seifert, Geneal. adel.
nd Kinder, Peter Philipp Stephan v. Ludwigsdorf 23. Febr,

1703 nobilitirt, doch ist Näheres über dieses Diplom nicht aufzufinden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61 und 62. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 42 und 43. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 2.

Lübbe. Reichsadelsstand. Diplom vom 25. Nov. 1803. — Ein zu dem Adel im Grossh. Meklenburg-Schwerin gehörendes Geschlecht, welches das Gut Zapel im Amte Crivitz an sich brachte und daselbst noch in neuester Zeit sass.

Masch, meklenburger Adel. Von *O. T. v. Hefner*. Schwerin, 1858. S. 18. — Meklenb. W.-B. Tab. 32. Nr. 118 u. S. 28.

Lübbers. Reichsadelsstand. Diplom von 1786 für Georg Nicolaus Lübbers, Herrn auf Stackelsdorf. — Ein ursprünglich aus Dänemark stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Preussen kam und in Schlesien unweit Trebnitz das Gut Michelwitz erwarb. S. D. v. Lübbers, k. preuss. Oberstlieutenant a. D., Herr auf Michelwitz, starb 1843 im 83. Lebensjahre. Um dieselbe Zeit stand sein Sohn als Major im k. preuss. 4. Uhlanen-Regim. und 1854 diente ein Lieutenant v. L. im 5. Artill.-Regim. Das Gut Michelwitz kam 1848 in der Hand eines Herrn v. Radonitz.

N. Pr A.-L. III. S. 314. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57 und III. S. 304. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 25. — W.-B. d. Preuss. Monarch. VII. 75. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. S. 112 und Nr. 224. — *Kneschke*, I. S. 282 und 83.

Lübberstorff. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Wilcke Lübberstorff schon 1288 vorkommt. Dasselbe, in Meklenburg-Strelitz zu Lübberstorff und Jatzike gesessen, ist mit Ludewig Christoph v. Lübberstorff, k. dänisch. Landrath zu Glückstadt, 15. Sept. 1759 erloschen.

v. Meding, I. S. 347: nach dem MS. abgegang. meklenb. Familien.

Lübeck (in Gold ein schrägrechter, schwarzer Balken, auf welchem ein goldener Löwe nach der rechten Seite schreitet. Derselbe hält in der rechten Pranke eine schwarze, über seinen Rücken gelegte Fahne an einem goldenen Stocke und im oberen linken, so wie im unteren rechten Winkel des Schildes steht eine schwarze, französische Lilie). Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Erneuerungsdiplom vom 17. Jan. 1816 für den Post-Inspector v. Lübeck. — Ein zu dem Adel im Königr. Preussen und im Herzogthume Braunschweig gehörendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen 1820 zu Fürstenwalde im Kr. Königsberg und zu Pabsten im Kr. Labiau, so wie in Litthauen 1855 zu Lolidimmen im Kr. Darkehmen begütert war. — Ein v. Lübeck stand 1806 als Lieutenant in der preussischen Artillerie, erhielt 1809 die Erlaubniss, in fremde Dienste zu gehen und war 1828 herz. braunschw. Major und Chef der herz. Artillerie. Wilhelm v. Lübeck, wohl der eben Genannte, herz. braunschw. Generalmajor und Kammerherr, Ober-Hofmarschall am herzogl. Hofe, starb 24. Juni 1863 zu Braunschweig im 88. Lebensjahre und ein v. L. stand 1854 als Lieutenant im k. preuss. 1. Dragoner-Regimente.

v. Hellbach, II. S. 75. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 u. V. S. 318. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57 und III. S. 304. — W.-B. d. Preuss. Monarch.. III. 91.

Lübeck. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches be-

maien in der Gegend des Stifts Bardowick vorkam. Urkundlich treten auf in Briefen des genannten Stifts und der Stadt Hannover: Johann v. Lübeck 1273, Eimecke v. L. 1275, Heinrich v. L. 1315, Gerlach v. L. und seine Söhne: Heinrich und Friedrich, so wie Boldewin v. L., Miles, mit seinem Sohne Gerlach, 1339 und Gise und Heinrich Gebrüder v. Lübecke 1342. In späteren Urkunden des Stiftes Bardowick findet sich der Name des Geschlechts nicht mehr. Ob vielleicht von diesem Stamme die im vorstehenden Artikel besprochene Familie ihren Adel bei Erneuerung desselben hergeleitet, muss dahin gestellt bleiben.

Schlöpke, Historie des Stifts Bardowick. S. 240, 263 und 275. — *Grupe*, Historie der Stadt Hannover, S. 32. — *Gauhe*, II. S. 662 und 63.

Lübeck. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches zu Grachau und Riegersdorf unweit Frankenstein sass und von Sinapius nur als im Münsterbergischen begütert gewesen aufgeführt wird.

Gauhe, II. S. 661. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57.

Lübetich v. Capellet, Freiherren. Böhmischer alter Herrenstand. Diplom vom 2. März 1676 für Matthias Franz Freih. Lübetich v. Capellet.

v. Hellbach, II. S. 75.

Lübtow. Altes, in Hinter-Pommern ansehnlich begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches früher auch Lubetow und Lübetow geschrieben wurde. Das Stammhaus desselben war das Dorf Lübtow mit drei Rittergütern, welches nahe an der Ostsee im Lauenburgischen liegt und der erste bekannte Lehnbrief ist von 1493, in welchem Jahre Matthias, Matzke und Hans, Brüder und Vettern die Lubetowen, vom Herzoge Bogislav X. in Pommern mit dem altväterlichen Lehngute Lubetow belehnt wurden. — Die meisten Besitzungen der Familie waren im Lauenburgisch-Bütowschen gelegen, doch wurde dieselbe auch in anderen Kreisen Pommerns, so wie später in Ost- u. Westpreussen begütert und sass 1773 zu Ober- und Nieder-Buschkau im Kr. Karthaus, 1805 im Kr. Pillkallen zu Doristhal, Königsbruch und Vielmühe und später noch zu Pohibels im Kr. Rastenburg. — Von den Sprossen des Stammes traten mehrere in die k. preuss. Armee und wurden später Stabsofficiere, Andere aber sassen auf ihren Gütern. Eduard v. L. war 1837 Herr auf Labuhn, Franz Matthias v. L. hatte einen Antheil von Gross-Lübtow und ein anderer v. L. einen Antheil von Klein-Lübtow inne u. Eduard Ernst Albert Jacob v. L. besass das Gut Sterbenin. Später, 1857, war der General-Landschafts-Rath u. Lieut. a. D. v. Lübtow Herr auf Pohibels und ein v. Lübtow Herr auf Bochowke im Kr. Stolp.

Micrael, VI. S. 501. — *Brüggemann*, I. S. 162. — N. Preuss. A.-L. III. S. 315. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58 und III. S. 304. — Pomm. W.-B. III. Tab. 43 u. S. 150. — *Kneschke*, I. S. 283.

Lüchow, Lüchau (in Blau ein silberner Pfahl, oder auch in Silber ein blauer Pfahl). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit anderen, fast gleichlautende Namen führenden Familien, welches das Erbkämmereramt des Fürstenthums Culmbach-Bayreuth bekleidete, zu der reichsfreien Ritterschaft des Cantons Gebürg gehörte

und früher auch in Nürnberg angesessen war. Dasselbe ist im 18 erloschen.

v. Hattstein, II. S. 203—5. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 167—174. — Erdbeschr. III. S. 595 u. S. 1861 der 5. Ausgabe. — *Struve*, histor.-polit. Archiv, — *Salver*, S. 291. — *Siebmacher*, I. 106: v. Lüchaw, Fränkisch. — *v. Meding*, — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17.

Lücken, Lucke, Lücke (Schild der Länge nach getheil einen schmalen, grünen Pfahl, an welchem rechts drei rothe R links drei weisse Tulipanen über einander an ihren Stielen Altes, meklenburgisches, zu dem eingeborenen Adel gehören schlecht, welches bereits 1502 zu Massow im Amte Wredenha zu Gültzow im Amte Bützow sass und schon im 15. Jahrh. na mark kam, wo dasselbe zu grossem Ansehen und Reichthume Namentlich wurde unter König Friedrich III. Key Lücken, de genannt, bekannt. — Aus dem meklenburgischen Stamme bef Heinrich v. Lucke 1495 im Gefolge des Herzogs von Meklenb K. Maximilian I. in Worms eingeholt wurde. Das Geschlecht ernd, doch, wie es scheint, nicht in vielen Sprossen fortgebl denen einige in der k. preuss. Armee standen. Dasselbe wu in der Priegnitz begütert und sass 1803 zu Warnsdorf und Eichenfelde. In Meklenburg kommt 1837 ein v. Lücken als I Grabenitz vor und noch 1854 stand der Familie der Ritter sow zu.

v. Pritzbuer, Nr. 89. — *Gauhe*, I. S. 1274 und 75. — *v. Behr*, R. M. S. 163 *v. Krohne*, II. S. 295. — N. Pr. A.-L. V. S. 318. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 59 *ding*, II. S. 353: nach dem meklenb. Manuscr. — Meklenb. W.-B. Tab. 32. Nr. 1 und 98.

Lüde, auch Freiherren (in Roth ein silberner, mit dr einander stehenden, vorwärts sehenden, schwarzen Stierköpfen Querbalken. Auf dem gekrönten Helme stehen zwei von Roth ber mit gewechselten Farben quergetheilte Büffelshörner, zwis chen ein Stierkopf, wie die im Schilde, schwebt). Reichsad Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom des der Familie zus alten Adels vom 4. April 1764 für die Gebrüder Johann Au Conrad Christian v. Lüde und für den Vetter derselben, Car v. Lüde, und zwar auf Grund der in dem Werke: Origines I tanae et Guelficae" und in einem beglaubigten Copiar. des Marienmünster vorkommenden Urkunden, so wie anderer F documente. — Altes, ursprünglich aus der Grafschaft Pyrmo mendes, schon im 13. Jahrhunderte bekanntes Adelsgeschlecht, urkundlich Lude, Luede, Lüthe, Lüdhe, Lueyde, Lüyde, Lüden geschrieben wurde. Die den Titel „Domini et Milites" führende sen des Stammes befanden sich im 13. und in der ersten H 14. Jahrhunderts in u. um Lüde, wo die Burg der Grafen v. Pe stand und zwar im Gefolge der alten Grafen dieses Namens u schwinden mit Aussterben derselben, 1353, aus dieser Gege kundlich werden namentlich genannt: Hermanus de Lüdhe, Mil u. zwar mit den alten Geschlechtern; Grisme, Kanne, Illede un torp (Charta Godescalci de Perremunt ann. 1239); Dominus W de Lüdhe et Dominus Bernhardus, socius suus etc., milites et E

das judex de Lüde, dictus de Ottersen, 1265 (Copiar. des 1128 vom Grafen Wittekind v. Pyrmont gestifteten Klosters Marienmünster, S. 62); Wilhelmus de Lüden, 1268 (im genannten Copiar. S. 65) und 1298 (Charta Hermanni, Conradi et Hilleboldi comitum de Peremunt an. 1298). — Später, in der ersten Hälfte des 14. Jahrh., tritt der Stamm in den hannoverschen Landen auf und nach dem Chronisten Lerkhusen war „Conradus de Lüde, scilicet natus de Peremunt" (geb. 1296 und gest. 1353, der erste Ankömmling in den hannoverschen Landen. Der genannte „Dominus Conradus de Lüde" empfing 1341 von Johannes Dominus de Wettberge und 1350 vom Grafen Ludolf v. Halremund (Hallermund) Lehne zu Bodensen; Martin v. Lüde kaufte 1392 die Güter Bornum und Lochthausen; Johann v. Lüde wurde 1422 von Wulbrandt Bischof von Minden zu Velstede belehnt und Erasmus v. Lüde erhielt 1441 von Wilhelm Herzog zu Braunschweig-Lüneburg Lehne. Es folgten im Laufe der Zeit nun mehrere Belehnungen von Seiten der Landesherrschaft und die Familie erwarb in und um Hannover grossen, in ihrer Hand verbliebenen Grundbesitz. — Jasper v. L. kämpfte 1553 in der Schlacht bei Sievershausen und wird auf seinem Leichensteine: Jasper der fromme, gottesfürchtige Held genannt; Tönnies v. Lüde starb 1566 als General-Gouverneur von Oesel in Liefland u. — Ueber einen in Familien-Papieren erwähnten, nach Frankreich der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. unter dem Könige Ludwig XI. gekommenen Zweig fehlen weitere Nachrichten: bekannt ist nur dass zur Zeit des Königs Ludwig XIV. ein Graf v. Lüde lebte und eine Herzogin Lüde Ehrendame der Prinzessin v. Savoyen war. — Als näherer Stammvater der späteren Sprossen des Geschlechts tritt Ludolph v. L. auf, welcher 1552 Familien-Nachrichten aufsetzte u. noch im folgenden Jahre mit seiner Gemahlin, Anna v. Anderten, lebte. — Mit Caspar v. L. kam 1615 unter Herzog Wilhelm v. Curland die Familie nach Curland und dann nach Russland, wo dieselbe im Gouvernemente Pleskow begütert wurde. Als nun in der Mitte des 18. Jahrh. die Familie wegen Aufnahme in die dortige Adelsmatrikel den ihr zustehenden Adel nachweisen sollte u., wie bekannt, die Behörden zunächst auf ein Adelsdiplom Gewicht legen, wurde die oben angegebene kaiserliche Bestätigung und Erneuerung des alten Adels des Geschlechts nachgesucht und ertheilt und zwar unter Belassung und ohne Aenderung des von Alters her geführten Wappens, so wie mit der Befugniss, von allen ihren derzeitigen mit rechtmässigem Titel besitzenden oder künftig noch überkommenden Gütern sich nennen und schreiben zu dürfen. — Die Familie blüht noch jetzt in zwei Linien, von denen die eine durch den Senior der Familie, Carl August Johann Daniel v. L., k. hannov. Oberstlieutenant in d. A. und Herrn von und auf Mohrberg bei Eckernförde im Herz. Schleswig, die andere durch Wassily Feodorowitsch v. L., Herrn auf Bruchnowa und Feodorowskoë im Gouvernemente Pleskow vertreten wird. Von dem Haupte der ersten Linie, stammt, neben drei Schwestern, C. Baron v. Lüde-Mohrberg.

Handschriftliche Notiz. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 196. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. — W.-B. des Kgr. Hannov. D, 8 und S. 10. — *Knesckke*, II. S. 284. — *v. Hefner*, hannöv. Adel, Tab. 21.

Lüdecke (in Roth, nach Siegeln in Silber, ein im Neste seine drei Jungen nährender, rechtsgekehrter Pelican). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom von 1704 für Urban Dietrich Lüdecke, herz. braunschw. Geh.-Rath und Canzler. Derselbe, geb. 1655 und gest. 1729, aus einem halleschen Pfännergeschlechte stammend, war zuerst Assessor im Schöppenstuhle zu Halle, später gegen Ende des 17. Jahrh. Geh.-Rath und Director des Hofgerichts und Consistoriums zu Braunschweig, so wie 1704 k. preuss. Geh. Rath und Accise-Director zu Quedlinburg, seit 1718 Regierungscanzler zu Wolfenbüttel und Herr des adeligen Gutes Nieder-Sichte im Braunschweigischen, so wie der Güter Hohenthurm und Rosenfeld bei Halle. Im Adress-Calender von Braunschweig und Wolfenbüttel für d. J. 1721, S. 25, ist derselbe, wie folgt, aufgeführt: Hr. Urban Dietrich v. Lüdecke, Geh.-Rath, Präses der fürstl. Canzlei, des Consistorii und des braunschw. Commissions-Collegii, Director der auswärtigen Staats- und Academie-Geschäfte, Herr zu Nieder-Sickte etc. und S. 27 kommt sein Sohn, Johann Jacob v. Lüdecke, als herz. braunschw. Hofrath und Geh. Staats-Secretair vor. — Die Familie sass noch 1750 zu Hohenthurm und Rosenfeld an der Saale und hatte ersteres Gut auch 1780, so wie Neu-Dietendorf unweit Gotha und in der Oberlausitz die Güter Spreehammer, Stannewisch u. Trebus, sämmtlich bei Rothenburg, noch 1788 inne. Ein um letztere Zeit gestochenes Petschaft hat die Umschrift: S. E. v. L.

Handschriftl. Notiz. — *Manecke*, Biograph. Skizzen von den Canzlern der Herzöge zu Braunschweig, S. 34. — N. Preuss. A.-L. III. S. 315. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 59 und 60. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 17.

Lüdel v. Lüdelsheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Johann Lüdel, Verwalter zu Wildenstein und Gränzmauth-Einnehmer zu Ischl, mit dem Prädicate: v. Lüdelsheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Lüdemann (in Gold ein in seinem frei schwebenden Neste stehender, rechtsgekehrter, blauer Pelican, welcher seine drei Jungen nährt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für den k. preuss. Kriegs- und Domainenrath Lüdemann zu Cüstrin. Derselbe, später Kammerdirector, setzte den Stamm fort und ein Sohn, Georg Wilhelm v. L., geb. 1798, ist später als Schriftsteller bekannt geworden.

v. Hellbach, II. S. 75. — N. Preuss. A.-L. III. S. 5 u. 315 u. V. S. 318. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 60. — W.-B. d. Preuss Monarch. III. 91. — *Kneschke*, IV. S. 273.

Lüder (in Silber ein Stamm mit zwei abgekappten Zweigen, wie eine Gabel, begleitet von drei, 1 und 2, goldenen Sternen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. März 1787 für Johann Wilhelm Lüder, Stiefsohn des k. pr. Geh.-Raths und Canzlers der Universität Halle v. Hoffmann und Herrn des Gutes Dölzig im Stifte Merseburg etc. Von den Sprossen des Stammes traten Mehrere in die k. preuss. Armee. Ein v. Lüder stand 1806 als Premier-Lieutenant im Regim. v. Tschammer (gest. 1815) u. zwei Brüder im Regimente Prinz zu Braunschweig-Oels. Der ältere ging 1809 in englische Dienste, der jüngere aber starb 1824 als aggreg. Capitain im 5. Inf.-Reg. Die Wittwe des Letzteren, eine v. Raven, starb 2. Feb. 1838 zu Prenzlau. Dieselbe hatte

nur eine Tochter, Bertha v. Lüder, welche sich mit Otto v. Raven vermählte. — Ueber eine andere Familie dieses Namens, deren Güter in der jetzigen Provinz Sachsen lagen und zu welcher Hans Paul v. Lüder, k. preuss. Hauptmann und 1750 Herr auf Hergisdorf im Mansfeldischen so wie ein k. pr. Oberstlieut. a. D. v. L., welcher 1783 u. noch 1803 Herr auf Meseberg im Kr. Osterburg war, gehörten, fehlen genaue Angaben.

v. Hellbach, II. S. 75. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 und V. S. 318 und 19. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 60. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 92.

Lüderitz. Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, dessen gleichnamiger, unweit Stendal gelegener Stammsitz schon 1247 vorkommt. Dasselbe erwarb, namentlich in der Altmark, mehrere und ansehnliche Güter und wurde in späterer Zeit auch im Lüneburgischen und Anhaltschen, in Pommern und Ostpreussen angesessen. Alte Besitzungen der Familie waren, neben Lüderitz, Wittenmoor, Einwinkel, Klein-Mantel, Schönwolke, Ottersburg etc. in der Priegnitz Nackel und Segeletz, im Lande Sternberg Frauendorf, im Lüneburgischen Hohne, im Anhaltschen Edderitz, in Pommern Jagow, Kunow etc. in Ostpreussen Kl. Geruten, Friedrichshofen, Dothen etc. — Conrad v. Lüderitz war 1388 Abt zu Nienburg im Anhaltschen und Cuno v. L. 1424 Landes-Hauptmann in der Altmark; Arnd v. L. kommt 1469 als Zeuge im Stiftungsbriefe des Klosters zum heiligen Geist in Stendal vor und Andreas v. L., Abt zu Erfurt, starb 1598. Ein v. Lüderitz war 1716 fürstl. hessen-casselscher Gesandter am k. preussisch. Hofe und Samuel Ludwig v. L., k. preuss. w. Geh. Rath und früher Gesandter am k. schwedischen Hofe, wurde 1736 Präsident der halberstädtschen Regierung. — Zahlreiche Sprossen des Geschlechts kamen zu hohen Ehrenstellen in der kurbrandenb. u. k. preuss. Armee. Friedrich Wilhelm v. L. wurde in kur-brandenb. Diensten 1689 Generalmajor und 1690 Commandant von Cüstrin; Carl v. L. fiel 1707 als k. preuss. Oberst in einem Treffen in Brabant; Hans Erdmann v. L., Herr auf Wittenmoor und Einwinkel, starb 1732 als k. preuss. Generalmajor a. D.; David Hans Christoph v. L. a. d. H. Nackel blieb 1756 als Generalmajor in der Schlacht bei Lowositz; Carl Ludwig v. L., ebenfalls a. d. H. Nackel, wurde 1747 Oberst und Chef des berliner Land-Regiments und starb später, 1762, auf seinem Gute Nackel und ein anderer Carl Ludwig v. L., Sohn des 1751 verstorbenen k. preuss. Ober-Forstmeisters des H. Magdeburg und F. Halberstadt v. L., wurde 1770 Chef des 2. Artill.-Regiments. Später ist bis auf die neueste Zeit der Name des Geschlechts mehrfach in den Listen der k. preuss. Armee vorgekommen. Als begütert im Kgr. Preussen wurden noch in neuester Zeit aufgeführt: die Gebrüder v. Lüderitz: Friedrich Wilhelm Hermann Alexander, Rittm. a. D. und Ludolph Werner Leopold auf Lüderitz unweit Stendal; ein v. Lüderitz auf Kunzendorf im Kr. Glogau und ein Lieutenant v. L. auf Kuhnow im Kr. Crossen.

Angeli, Annal. March. S. 148. — *Gauhe*, I. S 1277 u. 78. — *Zedler*, XVIII. S. 1071. — *Hanemann*, S. 185. Nr. 11. — *Lenz*, berliner wöchentl. Nachr. Jahrg. 1754. Stck. 110 u. 13. — *Brüggemann*, I. Hptst. 2. — Pantheon d. preuss. Heeres, I. S. 364. — *Gercken*, Diplomatarium, I. S. 126. 240. 274 und 305. — N. Pr. A.-L. III. S. 315—17 und V. S. 319. — Freih. v. *Ledebur*, II. S. 60 und 61 u. III. S. 305. — *Siebmacher*, I. 172: mit dem unrichtigen Namen: Cuderitz, Sächsisch und III. 141: v. Lyderitzen, Mark-Brandenb. — *v. Meding*, II. S. 354. — *Tyrof*, I, 148.

Lüdicke (in Silber ein breiter, schrägrechter, in der Mitte nach der rechten Seite gebrochener, blauer Balken). Reichsadelsstand. Diplom vom 2. Nov. 1804 für Joachim Friedrich Lüdicke. Die Familie, welche nicht mit der v. Lüdecke, wie schon das Wappen ergiebt, zu verwechseln ist, gehörte damals zu dem Adel in Kursachsen, doch sind über dieselbe und ihr Fortblühen nähere Nachrichten nicht aufzufinden.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 9.

Lüdinghausen, genannt Wolff, Freiherren, s. Wolff, Lüdinghausen, genannt Wolff, Freiherren.

Lügel, Lugeln (in Blau die linke, fünfendige Stange eines goldenen Hirschgeweihes). Altes, hessisches, 1487 erloschenes Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 76. — *Siebmacher* I. 142: v. Lugeln, Hessisch.

Lühe, v. der Lühe (in Silber eine schrägrechte, oben viermal gezinnte Mauer von vier Steinen, oder ein vorwärts gekehrtes, freistehendes, blaues Gemäuer, mit einem hohen Thurme, bald ohne, bald mit an beiden Seiten gezinntem Dache). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches schon im Anfange des 14. Jahrhunderts bekannt war und 1523 auch die Union der meklenburgischen Ritterschaft unterzeichnete. Dasselbe, nicht, wie oft geschehen ist, mit der von ihm ganz verschiedenen, alten, bremenschen Familie Schulte v. der Lüh zu verwechseln, erwarb in Meklenburg mehrere sehr ansehnliche Güter, sass bereits 1339 zu Koltzow, 1433 zu Pantzow, 1450 zu Marlow u. Sülten etc., kam im 16. Jahrh. in das Braunschweigische, blühte in Meklenburg begütert fort und wurde im jetzigen Jahrhunderte auch in Pommern zu Stöwen, Marsow, Hechthausen, Sellnow, Sorge, Zarnefanz, Birkholz, Grüneberg, Kanzig etc. begütert. — Heidenricus und Otto de Lü lebten schon 1301; Georg v. d. Lühe begleitete 1530 den Herzog zu Braunschweig auf dem Reichstage zu Augsburg; Heinrich v. d. L., h. braunschweig. Rath, wurde 1570 von dem h. braunschw. Hofe, der Concordien-Formel wegen, an den Kurfürsten August zu Sachsen gesendet; Joachim v. d. L., erst h. meklenb. Oberst und dann Hofmarschall und Geh. Rath, starb 1588 unvermählt, Heinrich v. d. L., Stiftshauptmann zu Halberstadt, 1591, Paschius v. d. L., Präsident des Landgerichts zu Sternberg und Hauptmann des Klosters Dobbertin, ohne Kinder 1653 und Dietrich v. d. L., erst herz. güstrowscher Prinzen-Hofmeister und später Geheim-Rath und Präsident aller Collegien, 1673. Letzterer hinterliess aus zwei Ehen vier Söhne, von welchen der Eine k. dän. Ober-Land-Drost wurde, ein Anderer aber, Jacob Friedrich v. d. Lühe, k. dän. General-Lieutenant, 1730 das Leib-Regiment der Königin commandirte. Curt Heinrich v. d. L., kurbraunschweig. Ober-Appellations-Rath, wurde 1738 fürstl. ost-friesischer Geh.-Rath und um dieselbe Zeit war Hartnack Otto v. d. Lühe Amtmann zu Husum u. k. dän. Landrath in Schleswig-Holstein. — Zu den in die kön. preuss. Armee getretenen Sprossen des Geschlechts gehörten unter Anderen: Friedrich Matthias v. d. L., gest. 1792, Rittmeister, Eckard v. d. L., gest. 1843, Hauptmann a. D. u. der gleichnamige Sohn des

steren, welcher Lieutenant im 21. Inf.-Regim. war. — In Meklen-rg waren 1837 begütert: Major v. d. L. auf Redderstorf und Hr. d. L. auf Schabow und in Pommern, wo 1857 der Familie die Güter affin und Zarnefanz im Kr. Belgard und Grochow im Kr. Sternberg standen, war Friedrich Carl Johann v. d. L. Herr auf Stöwen im Kr. ramburg.

Johann Caselius, Luhiades, s. laudatio Joachimi et Henrici Luhior. equit. Megapolitan. Pistorii Amoenit. histor. jurid. Th. 87. Nr. 5 u. 6. — *v. Pritzbuer*, Nr. 85. — *Gauhe*, I. 1378 und 79. — *Zedler*, XVIII. S. 1083. — *v. Behr*, S. 1631. — Lexic. ov. adel. Famil. Danmark, I. S. 344 und Tab. 59 Nr. 117. — Nachr. v. d. Geschl. der v. Schlieffen oder ...leben, S. 158. — N. Pr. A.-L. V. S. 319. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62 und III. S. 305. *Siebmacher*, I. 169: v. d. Lühe, Sächs. und V. 153: v. d. L. Meklenburgisch. — *Spener*, Tab. 22. — *v. Meding*, I. S. 348 und 49. — Meklenb. W.-B. Tab. 32. Nr. 120 und S. 4 u. . — Pomm. W.-B. V. 30. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 10.

Lüdl, Luidl, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1716 r Johann Joseph Luidl, k. k. Hofrath u. Geh. Referend in Inneröster-ich und für den Bruder desselben, Sebastian L., kurmainz. Hofrath, it dem Prädicate: Edle v. — Die Familie kam aus Bayern nach eiermark.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173. — *Schmutz*, II. S. 467.

Lüls. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Abraham ls, k. k. Postmeister zu Heidelberg und kurpfälz. Regierungs-Rath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Lülsdorf (in Silber ein rother, oben und unten gezinnter Quer-iken). Altes, schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. bekanntes, derrheinisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den v. Nesselrode, lches von dem auf der rechten Rheinseite zwischen Cöln und Bonn, ade dem Dorfe Wesseling gegenüberliegenden, jetzt landtagsfähigen tersitze Lülsdorf mit einem gleichnamigen Schlosse den Namen führte. kundlich treten auf: Ludwig v. Lülsdorff 1214, Ludwig v. L., Cano-us bei St. Georg in Cöln 1229, 1231, 1238 etc., Ludwig Vogt Lülsdorff, Ritter, 1256 u. 1264; Herbert v. Lülsdorff, Abt zu Cor-i-Münster, 1465; Ludwig, Herr zu Hahn und Lülsdorff, Schöffe zu gburg, Ober-Amtmann und Schultheiss 1466; Alexander v. Lülsdorff, t zu Deutz, 1480 etc. etc. Bernhard v. Lülsdorff war der 19. Abt l Wilhelm II. v. Lülsdorff der 27. Abt des Klosters zu Siegburg. inrich v. L., Herr zu Niederzier, Credenzier von Jülich, war 1585 f der jülichschen Hochzeit und 1592 Befehlshaber der bergischen iterei bei dem Begräbnisse des Herzogs Wilhelm. Auf der eben er-hnten Hochzeit des Herzogs Johann Wilhelm mit Jacobe von Baden warb Heinrich v. L. auf dem Turniere zu Pempelfort zwei Preise. der der Theilnehmer am Turniere oder Stechen musste acht Ahnen, r vom Vater und vier von der Mutter, angeben. Die von Heinrich L. angegebenen acht Ahnen waren: Lülsdorff, Meller, Huldrup, ...nder, Flatten, Boderich, Bremt und Rücken. Arnold v. L., Mal-ser Ritter, kam 1592 von seinen Zügen gegen die Türken zurück u. ir mit dem Patente als Comthur zu Burg und zu Herrnstrunden bei ...berg und starb 1622 und Ludwig v. L. zu Hahn, kurcöln. Kämm., ...mann zu Linn und Uerdingen, seit 1599 Herr zu Dalhausen, ver-hlte sich 4. Febr. 1625 mit Agnes Grf. v. Quadt-Buschfeld, Tochter r Wilhelm Gr. v. Quadt-Buschfeld aus der Ehe mit Maria v. Paland.

Mit demselben hören die Nachrichten über den alten adeligen Stamm auf. — Im Regierungs-Bezirke Düsseldorf befinden sich noch jetzt Familien dieses Namens, ohne das adelige Prädicat zu führen. Zu der Einen derselben gehört namentlich der k. preuss. Steuer-Einnehmer Lülsdorff zu Duisburg, welcher ein sehr genauer Kenner der Geschichte des alten, ritterlichen Stammes v. L. ist.

Handschriftliche Notizen. — *Fahne*, I. S. 262. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62.

Lünden, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1791 für Joseph Heinrich v. Lünden, k. k. Oberstlieutenant im Infant.-Regim. Gr. Clairfait.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Lüneberge (Schild von Silber und Roth quergetheilt und ledig, mit einem schwarzen, ringsumher mit vierzehn silbernen Pfennigen belegten Schildesrande). Altes, bremensches Adelsgeschlecht, welches sich auch Bicker, v. Elme, v. Wedels und v. Bockhorst, doch mit verschiedenen Wappen, nannte, bis 1566 das Erbkämmerer-Amt im Bremischen besass und später, nach 1616, ausgestorben ist.

Mushard, S 374. — *Köhler*, von Erblandhof-Aemtern, S. 65 und 66. — *v. Meding*, II. S. 357. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 18.

Lüneburg (Schild quer getheilt: oben in mit rothen Herzen bestreutem Silber ein aufwachsender, rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, blauer Löwe und unten Roth ohne Bild). Reichsadelsstand. Diplom vom 9. Juli 1625 für Ilse Schmiedichen — Tochter des Amtmanns Johann Schmiedichen zu Ebstorf — und für die vom Herzoge August zu Braunschweig und Lüneburg mit ihr erzeugten Söhne und Töchter: Ernst, Georg und Friedrich und Catharina Elisabeth, Dorothea Sophia, Anna Maria, Clara Agnes, Ilse Lucie und Margaretha Sibylle, mit dem Prädicate: v. Lüneburg. — Den Mannsstamm pflanzte, so viel bekannt ist, Friedrich v. Lüneburg, vermählt mit Gertrude Anna v. Feuerschütz, fort. Von demselben entsprossten Christian Friedrich v. L., Herr auf Uetze, kurbraunschw. Amtsvogt und Werner v. L., Herr auf Wathlingen, gest. 1722, von welchem Letzteren Joachim Friedrich v. L., kurbraunschw. Landrath und Drost zu Bardorf, stammte. — Zu den, der Familie, welche dauernd fortgeblüht hat u. aus welcher mehrere Sprossen in die k. hannov. Armee traten, von dem Herzoge August zu Braunschweig und Lüneburg (gest. 1636) verliehenen Gütern: Wathlingen und Uetze, erwarb dieselbe noch Masendorf und Essenrode u. gehört jetzt im Kgr. Hannover durch den Besitz dreier Güter in Wathlingen, Uetze, Masendorf und Essenrode zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft. — Das hier in Rede stehende Geschlecht ist nicht mit den gleichnamigen adeligen Patricier-Familien in Lübeck (Siebmacher, III. 195) und in Hamburg (Siebmacher, V. 294) zu verwechseln. Erstere Familie soll nach Praun, adel. Europa, S. 57, mit Alexander v. Lüneburg 1260 aus Liefland nach Lübeck gekommen sein. Derselbe wurde daselbst Bürgermeister, welche Würde auch der Enkel und Urenkel bekleidete. Heinrich v. Lüneburg war um 1670 Herr auf Eckhorst und Alexander v. L. Herr auf Mory, Yrberpellstross, Missung, Trempeldorff etc.

Willich, Leichenpred. auf Ilse Schmiedichen. — *Pfeffinger*, II. S. 669. — *Imhof*, Lib. IV. c. 4. §. 29. S. 218. — *Rethmeier*, br.-lüneb. Chron. S. 1644. — *Gauhe*, I. S. 1279. — Int-

XVIII. S. 1160. — *Moser*, br.-lüneb. Staatsr. S. 83. — *Scheidt*, Anmerk. zu Moser's r. S. 66, 511, 515, 524 u. 532. — *de Reden*, Tableaux généal. et histor. de l'Empire Briue, Hanovre, 1830, Tabl. 12. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 197. — *v. Meding*, I. S. 349 I. S. 730. — *Tyroff*, I. 35 — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 1 u. S. 10. — *Kneschke*, II. I–86. — *v. Hefner*, hannov. Adel. Tab. 21.

Lüneschloss. Reichsadel. Bestätigungsdiplom vom 4. Mai 1696 Johann Lüneschloss, Professor an der Universität Heidelberg. Der nm hat fortgeblüht und ein Urenkel des Johann v. L.: Friedrich ıb v. L., geb. 1746, k. bayer. Major und Commandant der Garni-Station in Donauwörth, wurde in die Adelsmatrikel d. Kgr. Bayern enommen.

. *Lang*, Supplem. S. 121. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 100.

Lüning, Lüninck, Luninck, auch Freiherren (in Silber ein nach rechten Seite schreitender, schwarzer Sperling oder Lüning). Im . Preussen anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom ebr. 1845 für die gesammte Familie. — Altes, ursprünglich niedernisches Adelsgeschlecht, welches im 18. Jahrhunderte nach Westen übersiedelte, nachdem es daselbst schon früher vorgekommen Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Menfried v. L., welcher 1315 lebte. Diedrich v. L. zu Eigelstob und Slebusch, verm. mit ı v. Bellinghausen und Alten-Bernsauw, war 1474 herz. jülichischer ler und schon 1530 sass die Familie zu Wittenstein, 1550 zu Nieleiss, 1562 zu Cappeln und 1580 zu Honrath, hatte dann zeitweise ere andere Güter inne und blühte dauernd fort. — Johann v. L. iederpleis unterschrieb auf dem Landtage zu Düsseldorf 1628 die estation der Ritterschaften zu Jülich und Berg zur Aufrechthaltung ' Gerechtsame: Wilhelm Bertram v. L. zu Niederpleis, kurpfälz. merherr, schwor 1666 bei der bergischen Ritterschaft auf u. spä-1787, wurden unter den im Herzogthume Westphalen aufgeschwoı Freiherren nach der Ordnung der Aufschwörung genannt: Freih. inand zu Borg auf Borg, Freih. Johann Theodor auf Ostwigt und ı. Franz auf Valbert. — Die Stammreihe der jetzigen Sprossen des ımes ist folgende: Johann Walraff v. L. zu Niederpleis: Maria Magıa Freiin v. Rottkirchen a. d. H. Isenburg; — Johann Wilhelm zu Niederpleis und Isenburg: Maria Ottilie Freiin v. Gaugreben H. Ober-Almen; — Johann Theodor Franz Freih. v. L., geboren ı und gest. 1814, Herr auf Ostwigt, Borg und Meineringhausen, öln. Kammerh, und k. span. Oberst-Lieutenant: Maria Josephine n v. Schade-Andtfeld, verm. 1792 (von den Brüdern des Freiherrn nn Theodor Franz hatte Paul Franz Bernhard, geb. 1754 u. gest. 5, k. preuss. Oberst, den Grafenstand erlangt und Ferdinand Herı Maria, geb. 1755, wurde 1795 Fürstbischof und Abt zu Corwar als solcher der 65. und letzte Fürstbischof zu Corvey, wurde r Bischof zu Münster u. starb 1825): — Carl Theodor Freih. v. L., 1794, Herr auf Ostwigt, Borg und Meineringhausen, k. pr. Major ., verm. in erster Ehe 1817 mit Philippine Freiin v. Schade-Ahaugest. 1840 und in zweiter 1842 mit Maria Anna Freiin v. Wolffernich zu Wehrden, geb. 1805. Aus beiden Ehen entsprossten er: aus der ersten zwei Söhne und zwei Töchter und aus der zweiwei Töchter. Von den Söhnen, den Freiherren: Ferdinand Theodor,

geb. 1818 und Gottfried Maximilian, geb. 1820, vermählte sich Ersterer 1853 mit Maria Grf. v. Wiser-Siegelsbach, geb. 1836, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Franz Carl Joseph, geb. 1856. — Von den Brüdern des Freih. Carl Theodor wurde Freih. Joseph Constantin 1801 geboren und Freih. Engelbert, geb. 1803, k. pr. Major a. D., vermählte sich 1847 mit Clara Eugenie v. Heinsberg, geb. 1824.

Vetter, bergische Ritterschaft, S. 47. — N. Preus. A.-L. V. S. 319. — *Fahne*, I. S. 266. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 63 und III. S. 305. — *Siebmacher*, I. 189: Die Lenick, Westphälisch — *Robens*, Elem. Werk. II. 63. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. Tab. 32, Nr. 64 u. S. 141. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1858, S. 405—7 u. 1863, S. 579.

Lürwald. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1366 und noch 1681 zu Süttorp unweit Lippstadt begütert war, dann aber ausgegangen ist.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 63. — *v. Steinen*, westph. Gesch., Tab. 46.

Lüschwitz, Lübschwitz (in Roth ein auf den Hinterläuften stehender, mit erhobenem Schweife zum Angriff sich fertig gemachter Wolf). Altes sächsisches, zum Adel im Altenburgischen gehörendes Geschlecht aus dem unweit Ronneburg gelegenen Stammhause Lüschwitz, welches bereits 1237 Gerhard v. Lübischwitz in Besitz hatte. Dasselbe wurde früher auch Lusswitz, Lobschytz, Lucewitz etc. geschrieben und hatte auch zu Ronneburg im vorderen Schlosse den s. g. Burgsitz mit Zubehör einige Jahrhunderte inne. — Valent. König fängt die Stammreihe der Familie mit Echard v. Lusewitz um 1541 an, von dessen Söhnen Wolff Gerhard v. L., kursächs. Rath, noch 1573 den genannten Burgsitz bewohnte. Von demselben entspross Gerhard v. L. auf Glashütte, fürstl. bamberg. Rath, Amtmann zu Kupferberg u. Hofmarschall zu Würzburg, von dessen Söhnen Gerhard Siegmund, Herr auf Glashütte, 1620 fürstl. ansbach. Geh.-Rath und Hofraths-Director war. Von Letzterem stammte Hans Reinhard, welcher 1648 als Oberstlieutenant starb. Später, zu Gauhe's Zeit, kam Christian Adam v. Lüschwitz als fürstl. bayreuth. Kammerjunker vor. Derselbe hatte den Stamm durch einen Sohn, Georg Adam, fortgesetzt. So viel bekannt ist, ging um die Mitte des 18. Jahrh. das Geschlecht aus.

Dr. *Löber*, Historie von Ronneburg, S. 59. — *Seifert*, Geneal. adel. Elt. u. K. S. 346. — *v. Gleichenstein*, Nr. 53. — *Val. König*, III. S. 740—47. — *Gauhe*, I. S. 1279 u. 80. — *Zedler*, XVIII. S. 1103—6. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23: v. Lüchwitz.

Lüskow, früher **Lüssow, Lüschow**, Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein bereits 1344 vorkommender Sitz unweit Anclam führt. Dasselbe wurde zu Bülow, Butzow, Blesowitz, Bolodekow etc. gesessen und erwarb auch im Laufe der Zeit andere Güter in Pommern, war auch schon 1375 in der Uckermark zu Blankensee und Potzlow ansässig. — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, in welcher derselbe 1770 im Mannsstamme mit Jacob Albrecht v. Lüskow, Herrn auf Blesswitz bei Anclam etc. und k. preuss. Hauptmann, erlosch. Derselbe hinterliess vier Töchter. Die Güter kamen 1773 durch Kauf an die v. Schwerin.

N. Pr. A.-L. III. S. 317. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 63 u. III. S. 305. — *Siebmacher*, V. 170. — Pommersch. W.-B. II. Tab. 14 und 17.

Lütke, v. d. Lütke (im Schilde ein Kranich). Reichsadelsstand. Diplom vom K. Ferdinand III. für Marcus v. d. Lütke. Derselbe starb

1687 als kurbrandenb. General-Wachtmeister und von seinen Na kommen starb Louis Gustav Adolph v. d. L. als k. preuss. Premierli ten. 3. Dec. 1742. — Die Familie war im Brandenburgischen schon den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrh. zu Cremmen, Gr. u. Kl. Ziet etc. so wie in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Grünefeld, Schlab dorf, Tornow und Tietzow und noch 1752 zu Flatow, Grünefeld, V ten, 1754 zu Schlabendorf, 1767 zu Sotzker und 1768 zu Tielzow u Zieten gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 63 und 64. — *Siebmacher*, V. 293: Die Lutken, Lütken, b burg. adel. Geschlecht.

Lütcken, Lütken (Schild der Länge nach von Silber u. Blau g theilt, mit zwei einwärtsgekehrten Hähnen von gewechselten Farbe Altes, bremensches Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Herma Lütken, welcher um die Mitte des 15. Jahrh. vorkommt, genannt wi Christoph Gürge Lüttken war 1716 k. schwed. Landrath und Detl v. L. k. dän. Oberst und Commandant zu Oldenburg und Delmenhor Die Familie hat fortgeblüht und gehört durch Besitz der Güter Hol wisch und Stellenfleth im Bremischen zu dem ritterschaftlichen Adel d bremenschen Landschaft.

Mushard, S. 380. — *Gauhe*, I. S. 1282. — *Zedler*, XVIII. S. 1113–13. — *Freih. v. d Knesebeck*, S. 198. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 64. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 18. W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 34 und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 283 und 84. — *v. Hefner*, h nov. Adel, Tab. 21.

Lütter, v. u. zu Lütter und Losshausen (in Roth ein rechtsg kehrtes, aufrecht gestelltes, silbernes Rebenmesser, Heppe oder Kne mit goldenem Stiele). Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches Schwalmflusse und im Hochstifte Fulda begütert war. — Heintze v. war unter dem Landgrafen von Hessen Philipp dem Grossmüthigen 1588 Verweser des adeligen Klosters zu Peine; Hans Reinhard (Han Reynhardt) v. L. wurde zu Ende des 16. Jahrhunderts genannt u. v. L. war 1647 Commandant der Festung Peine und gegen die Mi des 18. Jahrh. lebte noch als Letzter des Stammes Erhard Georg v. zu Lütter und Losshausen. Derselbe war bereits 16. Juni 1716 Burgmann zu Friedberg aufgenommen worden.

Schannat, S. 122. — *Gauhe*, I. S. 112: mit dem unrichtigen Namen Lüder v. L. v. *Hattstein*, III. S. 327–29. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 112 und ff. u. Tab. 2. — *Siebmac* II. 130: v. Lüder, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 350 und 51. — Supplem. zu Siebm. W. VIII. 27.

Lüttich. Ein in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlec welches 1734 und noch 1746 zu Gross-Nossin im Kr. Stolp ansäs war. —

Freih. v. Ledebur, II. S. 64.

Lüttichau, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 5. Au 1769 für Ludwig Gottlob v. Lüttichau a. d. H. Kmehlen, Herrn a Wilsdig, Doberschütz und Brinsing, kursächs. Kammerherrn u. Land hauptmann des Markgrafenthums Ober-Lausitz und vom 23. Nov. 17 für Christian Friedrich Tönne v. Lüttichau, ebenfalls a. d. H. Kmehle k. preuss. bevollmächtigten Gesandten im niedersächs. Kreise etc. Altes, sächsisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsit bei Königsbrück, welches im Meissenschen nach Knauth die Güter G

und Kl. Kmehlen, Crausnitz, Martinskirch, Bernstein, Falckenhayn, Ober- u. Nieder-Ulbersdorf, Voigthayn, Zschorna, Noskowitz, Strauchitz, Baselitz etc. an sich gebracht hatte und später in Schlesien Schreibendorf und Fauljuppe, in der Oberlausitz Ober-Erdmannsdorf (Oertmannsdorf) bei Lauban, in der Niederlausitz Wormlage und Buchwald bei Senftenberg unweit Calau und Drösigk bei Luckau, in Dänemark Winge, Stougaard, Thiele, Lerchenfeld, Mölgaard, Nicoer, Skewilgaard u. Haraldskiar u. in Meklenburg Pohnsdorff erwarb. — Die Geschichte der Familie, welche früher: Lütig, Lüttich, Lütiche, Litigau und Lütchau geschrieben wurde, geht bis in die Zeit der Sage zurück. Als Stammvater wird nach derselben ein Junker Hannibal mit dem Beinamen: „der schwarze Hahn" genannt, welcher in einer Schlacht bei Lüttich durch Tapferkeit Namen und Wappen erhalten haben soll. — Um 1300 blühten zwei Linien des Stammes, die eine zu Ober-Romstedt bei Jena, zu welcher Petrus genannt v. Lüttichawe gehörte und die andere im Meissenschen. Erstere ging bald wieder aus, während die Meissensche, aus welcher Heinrich v. Lutchaw auf Kmehlen (unweit Liebenwerda) um 1380 lebte, dauernd fortgeblüht hat. Mit dem genannten Heinrich fängt die ununterbrochene Stammreihe der Familie an. Derselbe kaufte zu Kmehlen andere Ländereien und hinterliess vier Söhne: Nicol, Seiffart, Georg und Friedrich, welche 1401, wohl in Folge einer Fehde, die Ritter Conrad v. Köckeritz u. Caspar v. Schönberg gefangen nahmen. Friedrich erbte Kmehlen, wurde Rath des Mark- und Landgrafen Friedrich des Streitbaren von Meissen u. Thüringen, welcher ihm 1425 Stadt u. Schloss Ortrand verpfändete u. starb 1442 mit Hinterlassung eines Sohnes, Sifried auf Kmehlen (auch Seyffart Lüttich genannt). Letzterer, verm. mit Catharina v. Miltitz, hatte zwei Söhne, Seifried und Heinrich, Beide zu Kmehlen, welche die Stifter zweier Linien wurden. Seifried, auch Suffrid auf Kmehlen, h. sächs. Rath, hinterliess aus der Ehe mit Hedwig v. Miltitz a. d. H. Scharfenberg einen Sohn, Hans, dessen Urenkel, Hans Friedrich Siegfried, mit dem Herzoge Johann v. Holstein 1630 grosse Reisen machte u. 1645 als kön. dän. Ober-Berghauptmann und Geh. Rath in Norwegen starb. Mit dem Grossneffen, Hans Friedrich Siegfried, ging diese Linie zu Ende des 17. Jahrh. wieder aus; Heinrich, ebenfalls auf Kmehlen, so wie auch h. sächs. Rath u. Amtshauptmann zu Ortrand, hatte aus der Ehe mit Barbara v. Pflug einen Sohn, Wolff auf Kmehlen u. Gotha, geb. 1498 und gest. 1568, Doctor Jur. utr., kursächs. Rath, Consistorial-Assessor zu Meissen etc., verm. mit Catharina v. Polentz, aus welcher Ehe eine zahlreiche Nachkommenschaft entspross. Von den Söhnen desselben wurde Friedrich Stammvater der dänischen, später preussischen- und Seyffert Stammvater der sächsischen Linie. Friedrich, gest. 1609, Herr auf Kobershayn, hatte aus der Ehe mit Emilie v. Auerswalde einen Sohn, Wolff Caspar auf Kobershayn und Dieben, welcher mit Elisabeth v. Zaschnitz vermählt war, aus welcher Ehe zwei Söhne, Friedrich Apel und Wolf Caspar, stammten. Friedrich Apel auf Morl, Emmern und Zscharlippe, war k. sächs. Reisestallmeister und Amtshauptmann zu Sangerhausen und die von ihm absteigende Linie starb um die Mitte des 18. Jahrh. aus

lff Caspar — Vater des Hans Hellmuth, s. unten — auf Dieben etc. r zweimal vermählt, zuerst mit Sophie Marie v. d. Marwitz und spä- mit Eva Maria v. Oertzen — Mutter des Hans Helmuth v. L., unten — kam an den Hof nach Güstrow und wurde Hofmeister der rzogin. — Seyffert auf Kmehlen, s. oben, gest. 1603, seit 1582 Hof- ister der Kurfürstin Anna zu Sachsen, Ober-Steuereinnehmer zu issen und Amtshauptmann zu Senftenberg, verm. mit Margaretha rschall v. Bieberstein, gest. 1598, hatte drei Söhne: Wolff, Nicolaus d August. Wolff auf Kmehlen, geb. 1587 und gest. 1639, Canzler n Sachsen, kursächs. Geh. Rath auch k. k. Rath und Reichs-Pfennig- ister des ober- und niedersächs. Kreises, starb ohne Nachkommen. r Bruder desselben, Nicolaus, geb. 1587 und gest. 1632, Herr auf ehlen, Königswartha und Krausnitz, setzte die Linie zu Kmehlen t. Aus seiner zweiten Ehe mit Catharina v. Krakau entsprossten hrere Söhne, von denen Siegfried die Linie zu Gross-Kmehlen, Chri- n die zu Klein-Kmehlen und Wolf Heinrich die zu Krausnitz (später Ober-Oertmannsdorf) stiftete. Aus der Linie zu Gross-Kmehlen ging ter durch Siegfried's Enkel, Magnus Heinrich, die Linie zu Potscha- hervor. In die Linie Gross-Kmehlen kam durch Ludwig Gottlob, ben, der Reichs-Grafenstand. Die Linien zu Oertmannsdorf und in-Kmehlen erloschen zu Ende des 18. Jahrh., während aus der ie zu Potschapel Rudolph Freih. v. Lüttichau-Erdmann, k. k. Kämm., rstlieutenant und Garde-Prem.-Wachtmeister der k. k. ersten Ar- en-Leibgarde, noch lebt. Seyfferts dritter, obengenannter Sohn, gust, Herr auf Falkenhagen, gründete die Linie za Falkenhagen, che durch den jüngsten, gleichnamigen Sohn fortgesetzt wurde, doch t nur noch in der Person des Carl Georg v. L., k. preuss. Lieut. in brandenb. Artillerie-Brigade Nr. 3, blüht. Aus dieser Linie erhielt rg Ehrenfried v. L. bereits zu Ende des 17. Jahrh. den Reichsgra- stand, wenigstens wird er in Urkunden aus dieser Zeit als Graf auf- führt. Eine Seitenlinie, die zu Noschkowitz-Staupitz, starb zu Ende 18. Jahrh. aus. Der älteste Sohn August's auf Falkenhagen s. oben: gfried, wurde der Stifter der ebenfalls noch blühenden Linie zu Ul- sdorf, deren Haupt in neuester Zeit Wolf Adolph August v. L. war, cher als k. sächs. w. Geh. Rath, Kammerh. und vormaliger General- ector der k. musicalischen Kapelle und des Hoftheaters mit Hinter- sung von Nachkommen 16. Febr. 1863 starb. Der zweite Sohn gusts auf Falkenhagen: Wolff Siegfried, geb. 1610 u. gest. 1671, sächs. w. Geh. Rath, Canzler u. Reichs-Pfennigmeister des ober- u. dersächs. Kreises, stiftete die Linie zu Zschorna, welche aber schon seinem Sohne wieder erlosch. — Was die Grafen v. L. anlangt, so r Graf Ludwig Gottlob, geb. 1736, s. oben — ein Enkel des 1699 storbenen Georg v. L., Herrn auf Kmehlen und Plochwitz, kursächs. isten, aus zweiter Ehe mit Johanna Eleonore v. Bork und ein Sohn l Gottlob's v. L., gest. 1749, Herrn auf Gross-Kmehlen, verm. mit ederike Auguste v. Werthern, gest. 1748 — in erster Ehe vermählt Helena Renate Grf. v. Hoym-Droyssig, gest. 1787 und in zweiter '8 mit Friederike Auguste v. Schlieben, geb. 1754, doch ist derselbe

im Anfange des 19. Jahrh. ohne Nachkommen gestorben und diese gräfliche Linie, welche als die lausitzische aufgeführt wird, ist mit seiner Nichte und Erbin, Juliane Eleonore Auguste v. Lüttichau, vermählte Grf. v. Schönburg-Wechselburg, später erloschen. — Graf Christian Friedrich Tönne, s. oben, geb. 1748, früher k. dän. Kammerh. und k. braunschw. Geh. Etatsrath, später, wie angegeben, in k. preuss. Staatsdiensten, war in erster Ehe vermählt mit Anna v. Losson, gest. 1786 u. in zweiter mit Catharine v. Benzon, (Lönzon) geb. 1765. Die von ihm gestiftete gräfliche Linie wurde früher, im Gegensatze zu der lausitzischen, als dänische, später preussische Linie aufgeführt u. hat dauernd fortgeblüht. Der Vater des Grafen Christian Friedrich Tönne war Hans Helmuth v. L. — ein Vater Wolf Caspars, s. oben, Herrn auf Kmehlen und Dieben, aus zweiter Ehe mit Eva Maria v. Oertzen — geb. 1670 und gest. 1732. Derselbe kam 1682 als Page an den k. dän. Hof, trat später in die k. dänische Armee und stieg bis zum Generallieutenant. Aus der Ehe mit Catharina de Lezenne a. d. H. Feralle in Spanien, geb. 1671 und verm. 1693, stammte der Vater des Grafen Christian Friedrich Tönne: Christian Detlef v. L., geb. 1694 und gest. 17[illegible], Herr auf Thiele, Winge und Randerup, k. dän. Generalmajor, vermählt 1728 mit Helle Trolle v. Urne, geb. 1709 u. gest. 1764. — Aus der ersten Ehe des Grafen Christian Friedrich Tönne entspross Graf Benedictus Antonius und aus der zweiten stammten die Grafen August, Johann Baptist, Theodor, Albert und Ferdinand. Graf Benedictus Antonius, geb. 1778 und gest. 1850, Herr auf Lucien und Gosno im Kgr. Polen und Lubosin im Grossh. Posen, k. preuss. Major a.D., vermählte sich 1810 mit Anna v. Treskow a. d. H. Owinsk, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Grafen Gustav Otto und Wilhelm Anton stammen. Graf Gustav Otto, geb. 1811, Herr der Herrschaften Lucien-Gosno u. Koranie im Kgr. Polen, k. pr. Kammerh., vermählte sich 1843 mit Anna Hampel, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn lebt, Graf Gustav, geb. 1844, k. pr. Lieut. Vom Grafen Wilhelm Anton, geb. 1816, k. preuss. Lieut. a. D., stammen aus der Ehe mit Elisabeth v. Treskow a. d. H. Friedrichsfelde, (gesch.) Besitzerin auf Rzeżowo im Kgr. Polen, vier Söhne, die Grafen: Hans Benedictus, geb. 1847, Helmuth, geb. 1850, Georg, geb. 1852 und Julius, geb. 1855. — Ueber die Brüder des Grafen Benedictus Antonius, die Grafen: August, gest. 1848, k. pr. Oberst, Johann Baptist, gest. 1858, Herrn auf Praussnitz und Laasing mit Conradsberg, k. pr. Oberst a. D., Theodor, geb. 179[illegible], k. pr. Generallieut. a. D., Albert, gest. 1854, Herrn auf Wangden und k. pr. Lieut. a. D. und Ferdinand, geb. 1801, k. preuss. Major a. D. u. über die Familien derselben giebt das geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser genaue Auskunft. — Der adelige Stamm blühte, ansehnlich begütert, namentlich in Sachsen fort, wo die Güter Bärenstein etc., Bärenfels, Gamig mit Meuscha, Mutzschen mit Fremdiswalde etc., Cannewitz u. Ulbersdorf (seit 1678) in die Hand der Familie gelangten. In neuester Zeit lebten in Dresden Hans Friedrich Curt v. L., k. sächs. Kammerh. u. Rittmeister a. D., Hannibal Siegfried Curt v. L., k. sächsisch. Major und Lothar Eugen v. L. — Im Kgr. Preussen waren 1857 be-

ttert. Antoinette Grf. v. Lüttichau, geb. Freiin v. Hohberg auf Ober-rausnitz (alter Besitz) bei Jauer und Carl v. L., Inhaber des Fidei-commisses Sellin im Kr. Königsberg. Auch hat der Stamm im Königr. Dänemark, wo 1731 ein v. L. als General-Lieutenant starb und Adam Magnus v. L., Kammerherr, nach 1800 Zoll-Kämmerer bei der Oere-und-Zollkammer war, fortgeblüht und in der neuesten Kriegsgeschichte ist mehrfach der Name des k. dän. Generals v. L. genannt worden.

Peckenstein, Theatr. Saxon. P. 1. C. 10. 109. — *Bucelini*, I. S. 154. — *Knauth*, S. 530 und Origin. *Beichling*. S. 42. — *Sinapius*, I. S 623 und 24 uud II. S. 796. — *Val. König*, I. S. 633—39. — *Gauhe*, I. S. 1281 u. 82. — *Zedler*, XVIII. S. 1230—32. — *Freih. v Krohne*, II S. 295—98 u. 441. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, S. 347. — *Jacobi*, 1800, II. S. 273 und 74. — Allg. geneal. und Staats-Handb. 1824. I. S. 674 — N. Preuss. A.-L. III. S. 317. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 64 u. III. S. 305. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 512—16 u. histor. Handb. zu demselben, S. 546. — *Siebmacher*, I. 154: v. Litichaw, Meissnisch. — *v. Meding*, III. S. 412—14: v. L. u. Gr. v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 1: Gr. v. L. — W.-B. d. Sächs. Staat. I. 42: Gr. v. L. und VII. 92: v. L.

Lüttitz, Luttitz, Lottitz und v. Lüttitz, genannt Heinze, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 31. März 1821 für Friedrich August Heinze, Rittergutsbesitzer — Schwiegersohn des Hans Friedrich Benno Freih. v. Lüttitz — mit dem Namen: Heinze, Freiherr v. Lüttitz, s. Bd. IV. S. 284. — Altes Adelsgeschlecht der Ober-Lausitz, welches Grosser von den sorbischen Lutitiis herleitet. Dasselbe sass 1650 zu Baslitz. Ossling, Millstrich u. Piskowitz, 1666 zu Luskau und später auch zu Khöna, Rackelwitz, Ober- und Nieder-Rennersdorf, Schönau etc. u. wurde auch zu Werchau unweit Schweinitz an der Elster, zu Petersdorf bei Sagan etc. begütert. — Johann v. Lottitz, Johannus, errichtete 1386 mit dem oberlausitzischen Landvogte Benno v. Duba einen Recess; Christoph war 1521 Landeshauptmann des Fürstenthums Görlitz; Hans befehligte 1596 in Ungarn dreihundert Mann, welche die oberlausitzischen Stände dem Kaiser zu Hülfe gegen die Türken schickten; Hans v. Lottitz auf Lutzschen und Wartha und Melchior v. L. auf Schreyswalde commandirten 1611 die Infanterie, welche die oberlausitzischen Stände dem Könige Matthias in Böhmen senden wollten, um die passauischen Truppen aus Budweis zu entfernen; Joachim Ernst v. L. führte das Protocoll, als 1648 das Ritterrecht wegen einer Injurien-Klage zwischen Zweien vom Adel gehegt wurde; ein v. L., k. k. Oberst, zeichnete sich 1737 in Ungarn gegen die Türken aus etc. — Der Stamm blühte fort und mehrere Sprossen desselben traten in die k. preuss. Armee. Hans Ludolph v. Luttitz, k. pr. Major, war Herr auf Petersdorf u. ein Major v. L. war 1815 Ober-Commandant des 3. Haupt-Feld-Lazareths. Derselbe starb um 1835 u. zwei Söhne desselben standen nach dieser Zeit noch als Officiere in der k. pr. Armee. — Ein Freih. v. Lüttitz, genannt Heinze wurde noch 1857 als Herr auf Jocksdorf und Tschernitz im Kr. Soran aufgeführt.

Grosser, Lausitz. Merkwürd. III. S. 43 und 55. — *Sinapius*, I. S. 624 und II. S. 796. — *Gauhe*, I. S. 1271 und 72. — N. Pr. A.-L. V. S. 320. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 64 u. III. S. 305. — *Siebmacher*. I. 70: v. Lütticz, Schlesisch, — Schlesisch. W.-B. Nr. 420. — W.-B. d. Sächs. Staat. II. 26. Freih. v. L.

Lüttwitz, auch Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplome vom 6. Nov. 1741 für Balthasar Friedrich v. Lüttwitz und vom ... Febr. 1788 für den Neffen desselben, Hans Wolf v. L., Landes-Repräsentanten, so wie Bestätigungsdiplom des Freiherrnstandes

vom 14. Dec. 1845 für Rudolph v. L., Herrn auf Simmenau bei Kreuzburg. — Eins der ältesten und ansehnlichsten schlesischen Adelsgeschlechter, welches auch Littwitz geschrieben wurde und schon im 14. Jahrh. genannt wird. Dasselbe breitete sich nach Sinapius namentlich aus den Häusern Reuthau, Heinersdorf und Colschwitz im Glogauischen und Militzsch im Wohlauischen sehr aus, gelangte zu grossem Grundbesitz und ist jetzt in Schlesien zu Dockern, Lossen und Krampach bei Trebnitz, Bartsch bei Steinau, Gorkau bei Zobten u. Hartlieb bei Breslau, so wie mit den Herrschaften Simmenau bei Constatt und Mittelsteine bei Glatz, in Galizien mit den Herrschaften Lodygowitz u. Wilkowitz bei Biala und in Westpreussen mit den Herrschaften Skuldzewo und Gniasdowo im Kr. Thorn angesessen. Die Familie kam, soviel bekannt ist, aus Böhmen nach Schlesien und man nimmt an, dass die beiden Ritter Hinco und Schmilo v. Lettewitz, welche um 1342 am Hofe des Herzogs Wenzel I. zu Liegnitz lebten, zuerst nach Schlesien kamen. Hans v. L. auf Lentschen bei Sagan war 1498 Marschall des Herzogs Hans zu Glogau und Wohlau; Nicol Littwitz zu Bischwitz starb 1539 als Abt zu U. L. F. in Breslau, Barbara v. Lüttwitz 1546 als Aebtissin des fürstl. Stifts zu Trebnitz, Christoph v. L. 1558 als der schlesischen Fürsten und Stände General-Steuereinnehmer u. Melchior v. L. auf Laeswitz, Littwitz und Mittel-Dammer 1684 als wohlauischer Landes-Aeltester und königl. Hofrichter. Georg Wilhelm v. L., kurbrandenb. Generalmajor, wurde 1696 Amts-Hauptmann zu Preuss. Holland. Zu Gauhe's Zeiten lebten aus dem Hause Reuthau u. Heinersdorf Valentin Leonhard v. L. als des sprottauischen Kreises und Balthasar Friedrich v. L. als des freistädtschen Kreises Landes-Aeltester, aus der milititzischen Linie aber Balthasar Siegmund v. L. auf Mittel-Dammer als Landes-Deputirter des wohlauschen Fürstenthums, auch zeichnete sich 1737 ein k. k. Oberstlieutenant in Ungarn gegen die Türken sehr aus. — Der Stamm blühte in zahlreichen Sprossen fort, von denen mehrere in k. preuss. Militair- und Staatsdienste traten. Ein Oberst v. L., früher im Regim. Königin Dragoner, wurde 1814 pensionirt; ein Major v. L., früher im Regimente zu Warschau, starb 1816 im Pensionsstande und ein Major v. L. im Husaren-Regim. v. Gettkandt 1814 etc. Im Staatsdienste kam besonders Hans Ernst Freih. v. L., gest. 1837, Regierungs-Präsident zu Reichenbach in Schlesien, Herr auf Gorkau und Naselwitz bei Zobten, zu hohem Ansehen. — Die Linie Lüttwitz-Frankenberg oder Frankenberg-Lüttwitz, s. Bd. III. S. 319, ist durch Adoption entstanden: es erbte nämlich der 1818 aus dem Regimente Garde du Corps ausgeschiedene Major v. Lüttwitz das Fideicommiss Bielwiese im Kr. Steinau und nahm den Namen: Frankenberg-Lüttwitz an. Von demselben stammten zwei Söhne Balthasar und Otto v. F.-L. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt in zwei Linien, von denen die erste den freiherrlichen Titel in Folge der Diplome von 1741 und 1788, die andere nach dem Diplome von 1845 führt. Die erste Linie umfasst die Nachkommenschaft des 1776 geborenen, 1837 verstorbenen Regier.-Präsidenten Hans Ernst Freih. v. L., s. oben, aus der Ehe mit Rosalie Wanderer, geb. 1778 u. verm. 1799 u. das Haupt dieser Linie ist Julius

Freih. v. L., geb. 1800, Herr auf Bartsch u. Culm im Kr. Steinau, verm. 1833 mit Henriette Freiin v. Schuckmann, gest. 1862, aus welcher Ehe eine Tochter, Freiin Eleonore, geb. 1835, stammt. — Die vier Brüder des Freih. Julius sind, neben einer Schwester, Freiin Ida, geb. 1812, die Freiherren: Adolph (I.), Ferdinand, Wilhelm u. Ernst. Freih. Adolph (I.), gest. 1852, Herr auf Naselwitz, war vermählt seit 1829 mit Luise v. Wiersbitzky, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, vier Söhne entsprossten. Von Ersteren vermählte sich Freiin Rosalie, geb. 1830, 1854 mit Benno v. Niebelschütz, k. pr. Regierungs-Assessor und von Letzteren steht Freih. Adolph (II.) geb. 1833 als Lieutenant in der k. k. und Freih. Gustav, geb. 1835, in der k. preuss. Armee. Freiherr Ferdinand, geb. 1807, ist k. pr. Prem.-Lieut. a. D. Freih. Wilhelm, geb. 1809, Herr auf Gorkau im Kr. Schweidnitz, vermählte sich 1815 mit Franzisca Stephani, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne leben, von welchen der ältere, Freih. Ernst, geb. 1841, als Lieutenant im k. pr. 11. Landwehr-Regim. steht. Freih. Ernst, geb. 1823, k. pr. Oberförster zu Nimkau, vermählte sich 1854 mit Caecilie Grf. v. Strachwitz, geb. 1834, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossten. — Von dem Bruder des Freiherrn Hans Ernst, dem Freiherrn Carl Valentin, geb. 1779, Herrn auf Hartlieb u. Dockern, verm. in erster Ehe mit Luise v. Dioeszegky, gesch. u. in zweiter mit Marianne Freiin v. Schuckmann, verw. v. Pannwitz, gest. 1857, stammen aus der ersten Ehe zwei Söhne, die Freiherren Hans Wolf u. Ernst und aus der zweiten zwei Töchter: Freiin Marie, geb. 1824, vermählte Frau v. Seydlitz-Ludwigsdorf u. Freiin Henriette, geb. 1826, vermählte Frau v. Ziemietzky. Freih. Hans Wolf, geb. 1812, Herr auf Lossen, k. pr. Lieut. a. D., vermählte sich 1849 mit Elisabeth v. Thielau, geb. 1828 und Freih. Ernst, geb. 1813, Herr auf Krumpach, 1847 in erster Ehe mit Stephanie v. Köckritz, gest. 1855 und 1860 in zweiter mit Therese v. Köckritz, Schwester der Vorigen. Aus der ersten Ehe entsprossten, neben zwei Töchtern drei Söhne: Hanswolf, Georg und Max. — Die zweite Linie, welche den freiherrlichen Titel in Folge des Bestätigungsdiploms von 1845 führt, umfasst die Nachkommenschaft des 1821 verstorbenen Freiherrn Ferdinand Sigismund, k. pr. Rittmeisters a. D. u. das Haupt derselben ist: Freih. Rudolph, geb. 1793, Mitglied der Académie nationale in Paris, verm. 1827 mit Liddy Grf. v. Lynar, gest. 1835, aus welcher Ehe drei Söhne leben: Freih. Arthur, geb. 1829, Herr auf Lodygowitz und Wilkowitz; Freih. Rudolph, geb. 1831, Herr auf Simmenau, k. pr. Lieut. a. D. verm. 1859 mit Charlotte, geb. 1839, des 1852 zu Melbourne verstorbenen Gutsbesitzers Sir Donneld Campbell-Simson, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossten und Freih. Max, geb. 1835, Doctor jur. utr. — Der Bruder des Freiherrn Rudolph, neben zwei verwittweten Schwestern, Wilhelmine v. Tschirschky und Adele v. Pannwitz, ist: Freih. Theodor, geb. 1798, Herr auf Mittelsteine in der Grafschaft Glatz, verm. 1826 mit Isabella Grf. v. Lynar, geb. 1808, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, von welchen die älteste, Freiin Isabella, geb. 1829, sich 1863 mit Balthasar v. Frankenberg-Lüttwitz, Majoratsherrn auf Bielwiese, vermählte, drei Söhne

stammen, die Freiherren: Louis, geboren 1831, k. k. Lieu d. A., Ernst, geb. 1837, k. preuss. Lieutenant, und Ferdin 1840. —

Sinapius, I. S. 624 u. II. S. 784. — *Gauhe*, I. S. 1283. — *Freih. v. Krohne*, II. — N. Pr. A.-L. III. S. 318 und 19. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 64 und 65 u. II Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1860. S. 510 u. 1861. S. 439—91. — *Siebm* v. Lütwitz, Schlesisch. — W.-B. d. Preuss. Monarch., II. 47: Freih. v. L. — W.-B. Nr. 75.

Lützel. Ein früher zu dem Adel in der Uckermark g Geschlecht.

Grundmann, uckermärk. Adelshistorie, S. 46.

Lützelburg, Freiherren (in Gold ein blauer, doppelt ges gekrönter, rechtsaufspringender Löwe). Reichsfreiherrnstand. vom 1. Dec. 1665 für Weigand v. Lützelburg, kaiserlichen Ob spanischen Dienste und für den Vetter desselben, Friedrich v. L. — Altes, stifts- u. ritterbürtiges, fast bei allen Hochsti deutschen Ritterorden aufgeschworenes Adelsgeschlecht, wel sprünglich aus Lothringen stammend, sich im Elsass und Bre Sachsen u. in der Lausitz in mehreren Linien ausbreitete. Da schon im 13. u. 14. Jahrh. geblüht haben, doch beginnt die fortlaufende Stammreihe erst mit Eginolf v. Lützelburg, welc zu Imlingen in Lothringen sass, Elsen v. Heringen zur Hausf u. 1371 starb. — Von den Nachkommen desselben war in de Generation Heinrich v. Lützelburg 1520 herz. lothring. Statt Saarburg und der Sohn desselben, Friedrich, Herr auf Imli Sareck, fürstl. strassburgischer Landeshofmeister. Durch d des Letzteren, Ernst Christoph, Friedrich Wilhelm u. Johann — Söhne des h. sächs. Statthalters zu Weimar Anton v. L., Ehe mit Maria Catharina v. Harstall — entstanden drei Ha die sich in viele Seitenlinien schieden u. alle wieder erloschen auf die Nachkommen des Friedrich Wilhelm I., welcher k. fra und mit Ursula v. Landsperg vermählt war. — Die Familie Oberrhein, ausser zu Imlingen und Sareck, auch zu Imolkam, O Rameting, Sunzig u. Unter-Rixingen u. war im 17. Jahrh. in lausitz zu Doberschütz, Dubra, Gaberin, Nieder-Gurig, Preitit und Tscheckwitz begütert. — Von dem genannten Friedrich W v. L. stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Anton Reichard Erzh. Leopold von Oesterreich, Fürst-Bischofs zu Strassburg u Kämm. u. Oberst-Falkenmeister: Maria Johanna Kempf v. An Freih. Friedrich Wilhelm II., s. oben, k. k. General der Cava Erzh. Leopold Wilhelm v. Oesterreich Rath und Pfleger der Obernberg: Maria Anna Nothaft v. Wernberg; — Freih. Joh helm zu Sunzig, Imolkam und Rameting, kurbayer. Kämmer. der Infanterie und Pfleger und Kastner zu Schärding: Anna M sepha Freiin Puechleitner v. Sunzing; — Freih. Adam Wilhe 1701, Herr auf Sunzing, Rameting etc., kurbayer. Kämm. und fürstbisch. freising. u. regensb. Oberst-Silber-Kämm.: dritte G Maria Maximiliana Freiin v. Etzdorf, gest. 1765; — Freiher Adam Johann, geb. 1762 u. gestorb. 1836, Herr auf Sunzig, R etc.: Maria Anna Franzisca Freiin v. Reigersberg, gest. 18

reih. Ernst Ignaz Coloman, geb. 1799, Herr auf Sunzing, Imolkam u. Rameting, k. bayer. Hauptmann in Pension, verm. 1836 mit Magdalena v. Forster, geb. 1804. Die Schwester des Freiherrn Ernst Ignaz Coloman: Freiin Anna Maria, geb. 1797, verw. Freifrau v. Grimming, vermählte sich in zweiter Ehe mit dem 1836 verst. k. bayerisch. Obersten v. Sieber und von dem Bruder, dem Freiherrn Ferdinand, geb. 1798, k. bayer. Postverwalter zu Straubing, verm. 1829 mit Caroline Mayer, aus welcher Ehe vier Töchter, die Freiinnen: Crescentia, geb. 1830, Katharina, geb. 1837, Anna, geb. 1842 und Margaretha, geb. 1847 u. drei Söhne, die Freiherren: Wilhelm, geb. 1832, Philipp, geb. 1839, k. bayer. Lieutenant und Ernst, geb. 1844, stammen. — Ueber ein in die Familie früher gelangtes Grafendiplom fehlen nähere, genaue Angaben.

Angelus, Annal. Brandenb. Lib. II. Nr. 11. — *Grosser*, Lausitz. Merkwürdigk. III. 48. — *Gauhe*, I. S. 1285—88. — *v. Hattstein*, II. S. 207—10. — *Zedler*, XVIII. S. 1136. v. *Lang*, S 182. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 65. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848. S. 236—38 und 1864. S. 492. — *Siebmacher*, I. 128: v. Lüczelburg, Rheinländisch. Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23: v. L. u. IX. 3: Gr. v. L. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. u. v. *Wölckern*, Abth. 3.

Lützelstein, Grafen. Altes Grafengeschlecht im Elsass aus dem gleichnamigen, auf einem hohen, die Altenburg genannten Berge, sechs Meilen von Strassburg nach Lothringen zu gelegenen Stammschlosse, zu welchem eine ansehnliche Grafschaft gehörte. Der Stamm ist mit den Söhnen des Grafen Burchardus erloschen. Derselbe wurde 1393 zum Bischof von Strassburg erwählt, musste aber dem, vom Papste Bonifaz IX. bestätigten Wilhelm Grafen v. Diest weichen, liess sich mit den beiden Stifts-Aemtern Ruffach u. Mundat auf Lebenszeit abfinden, und vermählte sich später noch, um das Geschlecht fortzusetzen, zeugte auch zwei Söhne, welche aber Nachkommen nicht hatten, worauf die Grafschaft an die Pfalzgrafen am Rhein gelangte, von denen die Linie zu Lautreck ihren Sitz auf dem Schlosse Lützelstein nahm.

Hübner, Histor. Polit. P. VII. S. 314. — *Gauhe*, II. S. 663 und 64. — *G. Chr. Croll*, Zweibrücker Abhandlungen, I. St. von den Grafen v. Lützelstein, Zweibr. 1771.

Lützendorf, Luczendorf, Schenck v. Lützendorf. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches mit dem Erbschenken-Amte derselben bekleidet war. Die Familie war im Brandenburgischen bereits 1375 zu Fahrland, Niebede und Rudow und in der Altmark zu Klein-Schwechten und später auch zu Billberge gesessen und behielt die letzteren Güter bis zu dem Erlöschen des Stammes, welches mit dem Erbschenken Daniel v. Lützendorf um 1616 erfolgte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 65. — *Siebmacher*, I. 170: v. Luczendorf, Sächsisch.

Lützerode, Lützenrod, Lützenrath, auch Freiherren (in Roth drei schrägrechts aneinander stossende, silberne Rauten). Altes, niederrheinisch-westphälisches Adelsgeschlecht, welches Fahne als jülich-bergisches Rittergeschlecht aufführt. Dasselbe, eines Stammes mit den v. Gevertshagen, s. Bd. III. S. 505, und früher auch Lütgenroide geschrieben, sass bereits 1496 zu Hardenberg und 1500 zu Clyff unweit Bochum, 1528 zu Forst bei Cöln und zu Klarenbeck bei Lennep und erwarb später noch mehrere andere Güter. — Nach Fahne kaufte Bertram v. Gevertzhagen, genannt Lütgenroide, Marschall von Berg,

1496 die Herrschaft Hardenberg. Derselbe war Schultheiss zu Hattingen, trug dort den Cleverhof (Clyff) von dem Abte zu Deutz zu Lehn und besiegelte die jülich-clevesche Union. Als sein Sohn, Wilhelm, ohne Kinder starb, fiel Hardenberg an die Cognaten u. Clyff an die Agnaten v. Lützenrath. Matthias v. L. war 1539 Abt zu Epternach. — Aus den vielen von Fahne gegebenen Stammreihen ist nachstehende für die genealogischen Verhältnisse der Familie die Wichtigste: Johan v. Lutzenroede: Ottilia v. Breidbach; — Bertram, Amtmann zu Blankenberg um 1538: Barbara Scheiffart v. Merode; — Wilhelm, Amtmann zu Blankenberg, war 1564 auf dem Wahltage des K. Maximilian II. zu Frankfurt: Lutwina v. Neuhoff, genannt Ley; — Johann Franz: — Bertram zu Clyff und Roth, Amtmann zu Miseloe und Windeck: Anna Maria v. Rottkirchen zu Isenburg, 1645 Wittwe; — Johann Friedrich zu Clyff, Rott und Weilerswist, 1676: Agnes Margaretha Bernold v. Belnen; — Franz Ernst zu Clyff, Rott und Weilerswist: Margaretha Anna Philippina v Sickingen; — Freiherr Franz Friedrich zu Clyff, Rott, Weilerswist und Kulseck, kurcölnischer Kämmerer, aufgeschworen 1739 u. gest. 1766: Eva Franzisca v. Bourscheid zu Büllesheim, gest. 1757; — Freih. Lothar Friedrich Adam Maria Joseph zu Rath, aufgeschworen 1768; — Freiherr Friedrich Franz, kurpfälz. Kämmerer und Lieutenant der Leibgarde zu Pferde: Maria Anna Grf. v. Baumgarten-Frauenstein, Hofdame zu Manheim, verm. 1772 u. Freih. Johann Henrich, Deutsch-Ordens-Comthur, Gebrüder. — Im Anfange des 19. Jahrhunderts kam die Familie nach Kursachsen und blühte später im Kgr. Sachsen fort. Carl August Freih. v. Lützenrode, geb. 1794 zu Bonn am Rheine, kam 1805 in das Cadettenhaus zu Dresden, wurde 1809 Lieutenant, stieg höher, wurde 1834 Oberst, commandirte dann das 1. leichte Reiter-Regiment, war königl. General-Adjutant, trat 1846 als Generalmajor aus dem activen Dienste, starb im Anfange März 1864 u. wurde 5. März 1864 zu Ahrensburg in Holstein begraben. Ein Sohn desselben, Ernst Lothar Carl August Freih. v. Lützerode, wurde Lieutenant im k. sächs. 1. Reiterregimente u. später Rittmeister.

v. *Steinen*, II. S. 1035. — *Fahne*, I. S. 264 u. II. S. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 65 und III S. 305. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1863. S. 582. *Siebmacher*, II. 120. III. 32 u. V 128. W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 17.

Lützow, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Reichsgrafen- und böhmischer Grafenstand. Freiherrndiplome von 1643 für Curt v. Lützow, k. k. Reichshofrath und von 1786 für Siegmund v. L., k. k. Oberstwachtmeister; Reichsgrafendiplom vom 13. Febr. 1692 für Gottfried v. L., drei lützowscher Linie und böhmische Grafendiplome vom 23. Dec. 1695 für den ebengenannten Gottfried Grafen v. Lützow als Herrn der böhmischen Herrschaften Tuppau und Sachsengrün und von 1733 für Gottfried Julius Freih. v. Lützow. — Altes, ursprünglich wohl deutsches Adelsgeschlecht, welches den Freiherrn- und Grafenstand erhielt und in Meklenburg, Oesterreich, Dänemark, Preussen etc. in vielen Linien sich weit ausbreitete, ansehnliche Güter erwarb, zu hohen Ehrenstellen und Würden kam und reichbegütert wurde. Nach Bucelini soll die Familie von den [illegible] Scaligern in Verona stammen und von da in das nordö[illegible] [illegible] [illegible]onders nach Meklen-

nmen sein, während nach Anderen die Familie de la Scala deutschen Geschlechte entspross, welches gleichen Ursprun- Familie v. Lützow war. In Meklenburg, wo das Geschlecht er Mitte des 14. Jahrhunderts die Erbland-Marschallwürde ommt dasselbe bereits in früher Zeit vor und in Pritzier, un- nburg und der Elbe, ist noch der Leichenstein des 1110 ver- Marquard Lützow zu sehen. Heinrich Lützow, Ritter, zog edrich I. Barbarossa 1189 in das gelobte Land; Luders und bten 1254, Johann 1287 u. Vicco und Detlev Lützow 1306; Ritter und Landmarschall, auf Drei-Lützow und Horst starb nge des 14. Jahrh. und hinterliess vier Söhne: Burchard auf ow und Horst, Johann oder Henning auf Pritzier, Wipert (II.), schall. auf Grobow und Volrad, Burg- und Schlossgesessenen sch. Die drei älteren Söhne wurden die Stammväter der drei n des Geschlechts. Es gründete nämlich Burchard die drei- Johann die pritzierer und Wipert die nach ihm genannte Hauptlinie, welche sämmtlich sich in viele Speciallinien namentlich die wipertsche Linie, aus welcher die Häuser Eick- eburg, Goldenbau, Perlin, Salitz, Dutzow und Thurow hervor- us der drei-lützower Linie kamen Sprossen nach Böhmen u. ben stammen die Grafen v. L.; aus den Häusern Thurow, Hülse- lin und Dutzow der Wipertschen Linie gelangten Glieder der ch Dänemark, aus dem Hause Eickhoff nach Schweden u. aus rn Penzlin und Schwechow der pritzierer Linie nach Preussen. milie ist zum Theil catholisch, zum Theil protestantisch. Der Theil derselben ist seit der Reformation vielfach im Dienste hen Kaiserreiches gewesen, während der protestantische Theil Dienste der Krone Schweden, Dänemark und Preussen und otestantischer Fürstenhäuser trat, wodurch das Geschlecht in Ländern verbreitet u. auch ansässig wurde. — Joachim v. L. ützow und Horst war 1523 - 1525 kaiserl. Oberst und mit v. Pentz a. d. H. Redewin vermählt. Von ihm stammte Bar- , Oberstlieutenant im Leibregimente des K. Carl V. u. verm. v. Rantzow und von Letzterem Joachim v. L., Truchsess u. ak des K. Rudolph II. und verm. mit Dorothea v. Hahn a. d. w. — Von Wipert v. L., K. Rudolph II. Geh. Rath, Reichs- r etc. entspross Freiherr Curt, s. oben, welcher im 30jähri- e mit wichtigen Gesandtschaften betraut worden war. Der- r auf Goldenbau und Marsow, war mit Anna Sophia v. Wo- rmählt. Der Grafenstand kam, wie oben angegeben, zuerst tfried v. L. auf Drei-Lützow und Seedorf im Lauenburgischen ilie. Derselbe war, wie erwähnt, Herr der Herrschaften nd Sachsengrün, hatte aber aus der Ehe mit Maria Grf. itz keine Kinder und so wurde denn der Sohn seines Bru- hold Heinrich v. L., sein Erbe und erhielt im Anfange des durch kaiserl. Diplom die Ausdehnung des Grafenstandes d seine Nachkommen. Aus seiner Ehe mit Johanna Elisa- v. Metter[illegible] Winneburg-Beilstein stammte Graf Gottfried

Julius, k. k. Kämm., welcher sich mit Maria Theresia Grf. v. Globen, verw. Grf. v. Hartig vermählte. Aus dieser Ehe entspross Graf Johann Nepomuk Gottfried, gest. 1822, k. k. Kämm. und Generalmajor, in erster Ehe verm. mit Caroline Grf. v. Sternberg und in zweiter mit Antonie Grf. v. Czernin. Aus der zweiten Ehe entsprossten zwei Söhne. die Grafen: Hieronymus und Rudolph I. Graf Hieronymus, geb. 1776 und gest. 1861, Herr der Allodialherrschaft Lochowitz in Böhmen, k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, war mit Caroline Grf. v. Kolowrat-Liebsteinsky, gest. 1826, vermählt und Graf Rudolph I., geb. 1780 und gest. 1858, k. k. Kämm., Geh.-Rath und bis 1848 Gesandter am päpstl. Stuhle, seit 1824 mit Maria Ignatia Freiin v. St. Juste, verw. Marquise v. St. Laurent. Beide Brüder haben den Stamm fortgesetzt. — Haupt der gräflichen Familie ist jetzt: Rudolph II Graf v. Lützow zu Drei-Lützow u. Seedorf, geb. 1813 — Sohn des 1861 verstorbenen Grafen Hieronymus k. k. Kämm. und Rittm. in d. A., verm. 1845 mit Bernhardine Gräfin v. Eltz. geb. 1815. aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Maria, geb. 1847, ein Sohn, Gr. Carl, geb. 1849, lebt. Der Bruder des Grafen Rudolph II. ist: Gr. Franz, geb. 1814, Herr der Güter Borohradeck und Wamberg in Böhmen, k. k. Kämm., a. o. Gesandter und bevollm. Minister bei dem grossh. hessischen u. h. nassau. Hofe, verm. 1848 mit Henriette Miss Seymour. aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, zwei Söhne stammen: Franz, geb. 1849 und Heinrich, geb. 1852. Die Schwester der Freiherren Rudolph II. und Franz: Freiin Rosa. geb. 1816, Besitzerin der, von ihrem Oheime, dem am 4. Apr. 1861 verstorbenen Franz Gr. v. Kolowrat-Liebsteinsky, ererbten Herrschaft Ebreichsdorf in Niederösterreich, ist seit 1844 mit dem k. k. Kämm. Ferdinand Grafen Spiegel zum Diesenberg-Hanxleden vermählt. — Vom Grafen Rudolph I. stammen, neben einer Tochter: Henriette vermählte Grf. v. Cardelli, geb. 1828, zwei Söhne: Gr. Carl, geb. 1831, vermählt 1858 mit Caroline Grf. Chotek v. Chotkowa und Wognin, geb. 1837 und Gr. Victor, geb. 1834, k. k. Lieut. in d. A. — Die in neuer Zeit in Preussen vorgekommenen Freiherren v. Lützow stammen aus dem Hause Pritzier-Schwechow. Adam Friedrich v. L. war noch Herr auf Pritzier. Von dem Sohne desselben, Marquard Georg, gestorb. 1752, Herrn auf Schwechow und Gehsau, h. sachs. weissenf. Obermundschenk, stammten aus der Ehe mit Anna Dorothea v. Taubenheim vier Söhne, welche in die k. preuss. Armee traten, und von denen der jüngste, Johann Adolph, den Stamm fortsetzte. Derselbe, geb. 1748 u. gest. 1819 als k. pr. Generalmajor a. D., hatte sich 1779 vermählt mit Wilhelmine v. Zastrow a. d. H. Wusterhausen, gest. 1815, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Wilhelmine, geb. 1784, welche sich 1812 mit Heinrich Grafen und Burggrafen zu Dohna Wundlacken a. d. H. Lauck, Ober-Marschall d. Kgr. Preussen und Präsidenten der Regierung zu Königsberg, vermählte, vier Söhne entsprossten, die Freiherren August, Adolph, Leopold und Wilhelm. Freih. August, geb. 1780 und gest. 1828, k. pr. Ober-Regierungsrath zu Potsdam, vermählte sich 1811 mit Ernestine v. Graevenitz a. d. H. Frehne, geb. 1811. Freih. Adolph, geb. 1782 und gest. 1834, k. preuss. Generalmajor, im Kriege von 1813 u.

814 Chef des bekannten „Lützowschen Freicorps“, aus welchem 1815 as k. pr. 25. Inf.-Reg. und das 6. Uhlanen-Regim. errichtet wurden, ermählte sich in erster Ehe 1810 mit Elisabeth Grf. v. Ahlefeldt-Laurig, gesch. 1824 und in zweiter 1829 mit Auguste Uebel, Wittwe seies früher verst. jüngeren Bruders Wilhelm. s. unten. Freih. Leopold, eb. 1786 und gest. 1844, k. preuss. Generallieutenant und Commanant von Berlin, war zweimal vermählt: in erster Ehe 1815 mit Bertha La Roche, gest. 1830 u. in zweiter 1835 mit Therese Freiin v. Richtofen a. d. H. Brechelshof. Aus der ersten Ehe stammt Leo Adolph arquard Freih. v. L., geb. 1817, k. preuss. Kreisgerichtsrath, verm. 347 mit Maria v. Orville, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Ma-, geb. 1849, ein Sohn lebt: Leo Marquard, geb. 1856. Die Halbüder des Freiherrn Leo aus des Vaters zweiter Ehe sind: Freiherr rd, geb. 1836, k. preuss. Lieuten. u. Freih. Carl, geb. 1839. Freih. ilhelm, geb. 1795 u. gest. 1827, k. preuss. Rittmeister, hatte sich 321 mit Auguste Uebel vermählt, welche sich in zweiter Ehe mit em Schwager, dem Freih. Adolph und nach dessen Tode in dritter e mit dem k. pr. Major a. D. v. Vaerst auf Herrendorf bei Soldin mählte. Aus der ersten Ehe lebt Freiin Elisabeth, geb. 1825. — e Zahl der Familienglieder, welche in Meklenburg, Dänemark, weden und in mehreren anderen Ländern zu hohen Ehrenstellen d Würden gelangt sind, ist zu gross, als dass dieselben, wenn auch r der Mehrzahl nach, hier aufgeführt werden könnten. Es mögen ier nur folgende Angaben genügen. In Meklenburg war zu Anfange 19. Jahrh. Valentin Detlev August v. L. auf Eickhoff, früher kursischer Generalmajor, Landmarschall, in welcher Würde ihm sein hn, August Friedrich Hartwig v. L., Herr auf Eickhoff und Eichelrg, folgte, dessen ältester Sohn, August Friedrich Ulrich v. L. nach Landmarschall wurde. Conrad Ignaz Franz Wilhelm v. L. a. d. H. ldenbau, geb. 1738 und gest. 1823, als grossh. meklenb. schwer. ermarschall u. Oberkammerherr, war vermählt mit Margaretha Berdine Freiin v. Kurzrock und hatte aus dieser Ehe drei Söhne. Joan Joachim v. L. a. d. H. Drei-Lützow, verm. mit L. L. v. Drieberg, rb 1792 als h. schwer. Geh.-Rath, Ober-Marschall und Gesandter k. pr. Hofe; Rudolph Friedrich August v. L. a. d. H. Salitz, geb. 57, über 40 Jahre Gesandter am k. preuss. Hofe, verm. mit Sophie Malzahn a. d. H. Rottmannshagen, grossh. mekl. schwer. Ober-Hofister, starb 1835 und sein ältester Sohn Ludwig v. L., verm. mit ie v. Brandenstein, wurde erst grossh. meklenb. schwer. Regierungsh und später Regierungs-Präsident und Staatsminister. — Von dem sten Bruder des Ober-Hofmeisters v. L., von dem grossh. schwer. k. Kammerrathe und Kammerherrn Ludwig Carl Friedrich v. L. auf lz und Tessin entspross August Friedrich Ulrich v. L., um 1840 r auf Salitz und Tessin, von dem jüngeren Bruder, dem h. schwerin. rsten und Kammerherrn Hans Friedrich Wilhelm v. L., stammte edrich Ludwig Eduard v. L., verm. mit Caroline Grf. v. Normannenfels, k. württemb. Oberst und Regiments-Commandeur und von jüngsten Bruder, dem h. schwer. Ober-Forstmeister Christian Frie-

drich Hartwig v. L. entsprossten zwei Söhne, Carl und Christian v. L., grossh. schwerin. Kammerherren, von denen der Aeltere Verfasser des Werkes „Geschichte von Meklenburg" ist. — In Dänemark war im 17. Jahrhunderte Hartig v. L. a. d. H. Thurow k. dänisch. Obermarschall, im Anfange des 18. Jahrh. Hennig Ulrich a. d. H. Hülseburg k. dän. Staatsminister und Barthold Heinrich a. d. H. Perlin k. dän. Generallieutenant und commandirender General in Norwegen. Der Sohn des Letzteren, Hans Ernst, starb 1762 als k. dän. Generalmajor. Magnus a. d. H. Duzow war k. dän. Commandant auf Tranquebar und Christian Friedrich aus demselben Hause starb im Anfange des 19. Jahrh. als k. dän. Admiral. Später, 1809, starb Christoph Marquard als k. dän. Generallieutenant, Chef des schleswigschen Infant.-Regiments und Commandant von Fridericia. — Claus Christoph v. L a. d. H. Eickhof war Hofmarschall der Königin Christine von Schweden; der k. k. Feldmarschall-Lieut. Freih. v. Lützow blieb 1757 bei Collin; Friedrich v. L. a. d. H. Drei-Lützow, k. württemb. Ober-Jägermeister und verm. mit Charlotte v. Franchemont, starb 1818, Balthasar Friedrich Wilhelm a. d. H. Perlin 1822 als k. niederländ. Generalmajor in Batavia und Carl Ferdinand v. L. geb. 1750 in Braunschweig, in erster Ehe mit einer Freiin v. Driesen und in zweiter mit Charlotte v. d. Mark vermählt, 1830 ohne Nachkommen als k. preuss. Generalmajor a. D. — Als begütert im Kgr. Preussen wurde in neuester Zeit nur aufgeführt: Adam Barthold Ludwig v. Lützow, Herr auf Nieder-Girbigsdorf im Kr. Lauban.

Bucelini, III. C. 4. — *Pritzbuer*, S. 84. — *Gauhe*, I. S. 1283—85: Lützau. — Zedler XIII. S. 1131 und 32. — *v. Behr*, R. M. S. 1633. — Lexicon over adel. Famil. i Danmark, S. 347 und Tab. 60. Nr. 120. — *v. Lang*, S. 48. — N. Pr. A.-L. III. S. 319—21 u. S. 503: interessante Artikel. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 65—68. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 65 und 66 und III. S. 305 und 6. — Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser. S. 516—18 und histor. Handb. zu Demselben, S. 548. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser 1860. S. 515 und 1868, S. 583. — *Spener*, I. Tab. 20. — *v. Westphalen*, IV. Tab. 19. Nr. 8. Luderi Lutzove von 1367. — *v. Meding*, I. S. 351 und 52. — *Sweriges* W.-B. Adels Tab. 71 Nr. 631 und Tab. 80. Nr. 713. — Durchlaucht. Welt, W.-B. III. 245: Gr. v. L. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 27: v. Lützau und VI. 6: v. Lützou. — *Tyroff*, II. 99: v. L. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 73 u. *v. Wölckern*, Abth. 1. S. 149. — Meklenb. W.-B. Tab. Nr. 121: v. L. u. Nr 122: Freih. v. L. und S. 4 und S. 28. — *Masch*, Meklenb. Adel v. O. T. *v. Hefner*, Schwerin, 1858. S. 18.

Luisch. Erloschenes, cölnisches, adeliges Patriciergeschlecht, mit welchem noch 1591 Wilhelm v. Luisch mit dem Hause und Hofe zu Luisch belehnt wurde.

Fahne, I. S. 262. — *Freih. v Ledebur*, II. S. 62.

Luitjens (Schild geviert. 1 in Gold ein blauer Löwe u. 2 in Blau drei, 2 u. 1, sechseckige, goldene Sterne: bei Erhebung in den Adelstand verliehen; 3 ebenfalls in Blau ein doppelt gekrümmtes, silbernes Jagdhorn und 4 wieder in Gold ein nach rechts aufwärts fliegender, schwarzer Pfeil: wegen des Gutes Fremersberg). Adelsstand des Herzogthums Braunschweig. Diplom vom 21. Apr. 1856 vom Herzoge Wilhelm zu Braunschweig für den Gutsbesitzer Hermann Franz Luitjens auf Fremersberg im Grossh. Baden „um demselben einen besonderen Beweis landesherrlicher Gewogenheit zu geben." Der Empfänger des Diploms, ein Sohn des Chefs des früher in Braunschweig in grossem Ansehen gestandenen Handelshauses Franz Luitjens und Comp., vermählte sich mit der Wittwe des k. russ. Kammerherrn und Generals Iwan de

tiatleff, Tochter des k. russ. Gesandten und bev. Minister am k. brailischen Hofe v. Balk-Toleff und dessen Gemahlin geb. Fürstin Barbe-Soltikow.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 273 u. 74.

Lumann. Reichsadelsstand. Diplom von 1763 für Franz Anton Lumann, k. k. Geh. Reichshofcanzlisten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365 und 66. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 13.

Lund, Kellermeister v. der Lund, Freiherren. Ein zu dem Adel i Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, dessen Name mehrfach in den listen der k. preuss. Armee vorkam. — Friedrich Wilhelm Baron Kellermeister v. der Lund, zweiter Commandant von Cöln, wurde 1836 Generalmajor und 1844 Generallieutenant. Zwei Söhne desselben traten in die k. preuss. Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 322 und 23 und V. S. 320. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62 und 63.

Lundt, Coch v. Lundt, Koch v. Lundt. Ein bereits Bd. V. S. 176 erwähntes Adelsgeschlecht. Heinrich Coch v. Lundt, k. preuss. Hofrath u. Geh. Registrator, starb 20. Nov. 1720 und ein Sohn des 1728 verst. k. pr. Regierungsraths Peter Gottlieb C. v. L., s. a. a. O.: Rudolph Otto Coch v. Lundt stand 1729 im Reiter-Regimente Markgraf Carl zu Brandenburg-Culmbach und lebte noch 1750.

N. Pr. A.-L. V. S. 320. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 63.

Lundblatt, Lundblad (in Gold ein blauer Sparren mit drei silbernen Sternen belegt und oben von drei rothen Kugeln und unten von einem grünen Blatte begleitet). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 10. Oct. 1719 für Lorenz Lundblatt. Ein v. L. war 1850 k. pr. Regierungs-Assessor u. ein v. L. stand 1854 als Lieutenant im k. pr. 2. Inf.-Regim.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 63.

Lundi, de Londy, Freiherren. Ein in der zweiten Hälfte des 17. und in der ersten des 18. Jahrh. in Schlesien begütert gewesenes, freiherrliches Geschlecht, dessen Ursprung Sinapius von dem Könige Wilhelm dem Löwen in Schottland hergeleitet hat. Als Ahnherr des Stammes wird Robert Lundi, ein Sohn des genannten Königs Wilhelm, welcher um 1165 lebte, aufgeführt. Von demselben stammte nach dem von Sinapius eingesehenen Stammbaume im 16. Grade Jacob Freiherr v. Lundi, welcher im 30jähr. Kriege schwedische Dienste nahm, zum Oberstlieutenant stieg, sich später mit Anna Elisabeth v. Eicke auf Gross-Pohlwitz im Liegnitzischen vermählte und als Commandant der Festung Bremervörde 1659 mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, welche sich an einen Freiherrn v. Zedlitz vermählte, starb. Seine hinterlassene Wittwe, zu ihrer Zeit als gelehrte Dame bekannt, vermählte sich in zweiter Ehe mit dem k. k. General-Wachtmeister Freiherrn v. Schlepusch (Schleebusch) u. starb 1706 im 81. Lebensjahre.

Sinapius, II. S. 374. — *Jöcher*, Compend. Gelehrt. Lexic., Ausg. von 1726, II. S. 957. *Gauhe*, II. S. 664 und 65.

Luneberg, Luneberge, s. Lüneberg, S. 42.

Lunen, Lünen, s. Mohr v. Lünen.

Lunz v. Lindenbrand. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Wenzel Lunz, k. k. Oberlieutenant bei der grätzer Garnison-Artillerie, mit dem Prädicate: v. Lindenbrand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Lupfen, Grafen. Altes, schwäbisches Grafengeschlecht aus dem Stammschlosse Lupfenberg am Schwarzwalde, welches schon in alter Zeit von den Grafen zu Rottweil zerstört worden war. — Der Stamm hatte um 970 einen Ursprung mit dem Markgrafen von Montferrat und sass zuletzt im Städtchen und auf dem Schlosse Engen im Hegau, zwei Meilen von Schaffhausen. Die Sprossen des Geschlechts schrieben sich auch Herren v. Hohenhöven und Rosneck, nachdem sie nach Aussterben der Freiherren dieses Namens mit Arbogast Baron v. Hoeven 1570 diese Herrschaft erbten und besassen auch die Landgrafschaft Stühlingen. — Johann Freih. v. Lupfen war 1289 Gross-Prior des Maltheser-Ordens in Deutschland; Johann IV. Gr. v.L., von 1532 bis 1537 Bischof zu Costnitz, gab aus Verdruss das Bisthum freiwillig auf und mit des Vaters Bruders Sohne, dem Grafen Henricus, erlosch 1582 der Mannsstamm der Grafen v. Lupfen, worauf die Besitzungen erst an die Grafen v. Pappenheim und später an die v. Fürstenberg kamen. In der den Grafen v. Lupfen zustehenden Grafschaft fing übrigens im Oct. 1525 der grosse Bauernkrieg zuerst an.

Jac. Manlii Chronic. Constant. S. 697 und 98. — *Spener*, Histor. Insign. S. 684. — *Lucae*, Grafensaal, S. 1043—49. — *Gauhe*, II. S. 665 und 66.

Lupin, auch Freiherren (im von Schwarz und Silber der Länge nach getheilten Schilde ein schreitender Wolf von gewechselten Farben). Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 24. Oct. 1829 für Friedrich v. Lupin, k. bayer. Ober-Bergrath, Mitglied der k. bayer. Academie der Wissenschaften etc. — Ein, nach einer vierhundertjährigen Familiensage aus Rom stammendes Rittergeschlecht, welches im 9. Jahrh. aus Rom nach Deutschland eingewandert und sich am Schwarzwalde niedergelassen haben soll. Die Ruinen des Stammschlosses Lupodunum sind noch jetzt in der Nähe der württemb. Stadt Tuttlingen zu sehen. Christian Lupin, Ritter, wird 1251 als schwäbischer Minnesänger genannt und im 14. Jahrh. machte sich ein Zweig des alten Stammes weiter unten an der Donau ansässig, indem er die Herrschaft Achstetten und Weiler bei Ulm an sich brachte. — Vom Junker Hans Lupin an, welcher 1435 lebte, besitzt die Familie nebst anderen Familiengegenständen die Bildnisse sämmtlicher Stammhalter und vieler anderen Glieder des Geschlechts. Die landsässige Familie begab sich kurz vor der Reformation in den Schutz der Reichsstadt Ulm, trat in das dortige Patriciat und ging später daselbst zur evangelischen Religion über. Aus der ersten Zeit ihres Aufenthalts in Ulm ist namentlich der kunstliebende Matthias Lupin zu nennen, welcher, nach seinem Grabsteine im Münster zu Ulm, 1507 im 90. Lebensjahre starb. Der Enkel desselben, Wolf Dietrich zu Achstetten und Weiler, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 29. März 1563 „sein uralt adelich Herkommen u. Wappen" bestätigt. Der älteste Sohn des Letzteren, Sebald Lupin, wendete sich aus Ulm in die Reichsstadt Memmingen, in welcher die Familie verblieb

und bis zur Auflösung des h. r. Reichs im Stadtregimente die ersten Stellen bekleidete. Johann Sigmund v. Lupin, geb. 1742 und gestorb. 1808, Canzler der Stadt Memmingen, gründete 1784 durch Kauf fürstl. wurzachischer Grundstücke und nach Erwerbung eigener Gerichtsbarkeit das Gut Illerfeld nahe bei Memmingen, welches noch jetzt der Familiensitz ist. Als einziger Sohn stammte von demselben der obengenannte Freiherr Friedrich, geb. 1771 u. gest. 1845, verm. in erster Ehe mit Maria v. Hartlieb-Walsporn, gest. 1807 und in zweiter mit Juliane v. Wachter, gest. 1857. Aus der ersten Ehe entspross, neben zwei Töchtern: Laura verw. Freifrau v. Poissl, geb. 1797 und Freiin Eleonore, geb. 1806, Stiftsdame zu Ebersdorf, ein Sohn: Freih. Ulysses, geb. 1800, k. bayer. Ober-Appellat.-Gerichtsrath zu München, verm. 1836 mit Aline Freiin Seefried v. Buttenheim, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Aline und Eugenie, zwei Söhne leben, die Freiherren: Friedrich, geb. 1837 und Albert, geb, 1848. Aus der zweiten Ehe des Ober-Bergraths Freih. Friedrich entsprossten drei Töchter: Freiin Luise, geb. 1815, Stiftsdame des k. bayer. Theresien-Ordens, Bertha Freifrau Seefried v. Buttenheim, geb. 1822 und Henriette Frau v. Renner, geb. 1832, und fünf Söhne, die Freiherren. Adolph, Julius, Friedrich, Georg, Hugo und Agathon. Freiherr Adolph, geb. 1811, k. bayer. Kämm. u. Ober-Appell.-Ger.-Rath in München, vermählte sich 1843 mit Magdalene v. Niethammer, geb. 1826, aus welcher Ehe drei Söhne und drei Töchter leben; Freih. Julius, geb. 1818, k. bayer. Bezirksger.-Rath zu Passau, vermählte sich 1858 mit Leopoldine Graf, geb. 1838, aus welcher Ehe eine Tochter und zwei Söhne stammen; Freiherr Friedrich Georg, geb. 1825, ist Besitzer des Familien-Fidei-Commiss-Gutes Illerfeld; Freih. Hugo, geb. 1829, k. württemb. Oberlieut. und Schützen-Officier im 3. Inf.-Regim., hat aus der Ehe mit Caroline Veiel, geb. 1841, einen Sohn, Arthur, geb. 1861 und Freih. Agathon, geb. 1831, ist k. bayer. Bezirksgerichts-Assessor zu Landshut.

v. Lang, S. 433 und 34: v. L. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 452—55 und 1864. S. 487 u. 88. — W.-B. des Königr. Bayern, VI. 100: v. L. u. X. 59: Freih. v. L. — *v. Hefner*, bayerisch. Adel, Tab. 45 und S. 46: Freih. v. L. und Tab. 112 u. S. 95. — *Kneschke*, IV. S. 274 und 75.

Lupis v. Margan. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1721 für Franz Lupis aus Trient, mit dem Prädicate: v. Margan.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 366.

Luppnitz. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Lubenze geschrieben wurde und im Gothaischen von 1231—53 vorkam.

Brückner, Kirch.- und Schul-St. d. H. Gotha, I. St. 3. S. 226. — *Galletti*, Beschreib. u. Geschichte von Gotha, III. S. 115.

Luppurg, Grafen. Altes Grafengeschlecht auf dem Nordgau, welches die Herrschaft Luppurg an der Laber besass und von derselben den gräflichen Titel führte. Conrad v. Luppurg wurde 1206 zum Abt von Scheuern erwählt; der gleichnamige Bruders Sohn war 1231 bei dem Leichen-Begängniss des Herzogs Ludwig in Bayern; von einem Anderen gleichen Namens kaufte Heinrich Herzog zu Bayern 1260 das Schloss Gern

und der Letzte des Stammes, Conrad, Bischof zu Regensburg, starb 1313. nachdem er seinem Stifte Schloss und Herrschaft Luppurg übergeben hatte. Derselbe, so wie sein Bruder, welcher mit Hedwig. Tochter des Landgrafen Friedrich zu Leuchtenberg vermählt war, wurde im Dome zu Regensburg begraben.

Wig. Hund, I. S. 266 und 67. — *Gauhe*, II. S. 666: nach *v. Falckenstein*. Antiqu. Nordgav.

Luptitz. Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches in der Gegend um Halle 1430 noch im gleichnamigen Stammsitze, 1462 zu Bischdorf, 1500 zu Lochau und Reideburg und 1508 zu Glauchau angesessen war. 1555 lebten aus demselben noch begütert Georg und Moritz v. Luptitz und zwar jeder mit einem Sohne. Später ist der Stamm erloschen.

Freiherr v Ledebur, II. S. 63.

Lurz, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 20. Aug. 1808 für Johann Baptist Lurz, grossh. würzburgischen Hofrath und Director des Universitäts-Receptorats. Derselbe, geb. 1758, wurde später in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern aufgenommen.

v. Lang, S. 182. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 53 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Lurzer v. Zehenthal. Ein aus Rastatt stammendes Adelsgeschlecht, welches 1506 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte und in welches durch Diplom vom 1. Juli 1671 für Balthasar Lurzer, salzburgischen Pflegsverwalter zu Hüttenstein, welcher bereits im Besitze eines Familien-Fidei-Commisses in Steiermark war, der erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Zehenthal kam. – Der Stamm blühte fort und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern wurde in dieselbe eingetragen: Cajetan Johann Nepomuck Lutzer v. Zehenthal, geb. 1739 — Enkel des Balthasar L. v. Z. — und zwar mit den drei Söhnen seines verstorbenen Bruders, des salzburgischen Berghauptmanns Judas Thaddaeus Anselm L. v. Z.: Felix Anton Matthias L. v. Z., geb. 1763, k. bayer. provisor. Verweser in Rauris; Wenzel Leopold Maria (geb. 1766, k. bayer. provis. Bergschreiber bei der Bergwerks-Gefälle und Producten-Verschleiss-Factorie in Salzburg und Michael Johann Baptist Franz L. v. Z., geb. 1768, k. bayer. Salinen-Cassier zu Hallein.

v. Lang, S. 436 und 37. – W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 1.

Lusi, Grafen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein silberner, sechsstrahliger Stern und links in Silber ein einwärts gekehrter, gekrönter, blauer Löwe). Im Kgr. Preussen anerkannter Grafenstand. Anerkennungsdiplom von 1772 für Spiridion Grafen v. Lusi. — Ein schon im 13. Jahrh. in Griechenland und Albanien vorgekommenes Geschlecht, aus welchem sich später ein Zweig auf Cephalonia, einer der jetzt unter dem Schutze Grossbritanniens stehenden jonischen Inseln, niederliess und daselbst das feste, noch jetzt stehende Schloss Lusi erbaute. Aus diesem cephalonischen Zweige kam 1772 Spiridion Graf v. Lusi nach Preussen und wurde als Officier in einem Freicorps angestellt. Nachdem Letzteres aufgelöst worden war, wurde derselbe a. o. Gesandter am k. grossbritann. Hofe, verschaffte in dieser Stellung den

russischen Handel mehrfache Vortheile und setzte mit grosser Thätigkeit durch, was seine Vorgänger nicht erlangen konnten, rechtfertigte sich ganz auf einer späteren Gesandtschaft an den k. russischen Hof das von dem Könige Friedrich II. in ihn gesetzte Vertrauen. Im activen Militairdienste lange verblieben, starb er 1815 als General-Lieutenant a. D. Der Sohn desselben, Graf Friedrich Ludwig August, gest. 1847, k. pr. Major a. D. und von 1834—37 Minister-Resident am k. griechischen Hofe, hatte sich 1818 mit Maria Lady Gifford, geb. 1798, vermählt, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, den Gräfinnen: Marie, Henriette, Julia, Eliza u. Adelaide, ein Sohn entspross: Graf Friedrich, geb. 1820, grossh. sächs. Kammerherr, Major und Flügeladjutant. Derselbe vermählte sich 1849 mit Bianca Geissler, gest. 1854, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Spiridion, geb. 1850.

N. Pr. A.-L. III. S. 323. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 63. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 68 und 69. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 512 unter Berufung auf 1862. S. 518 und 19 und histor. Handb. zu Demselben, S. 545.

Lusi, Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 29. Nov. 1819 für die Geschwister Friedrich Adolph Carl und Caroline Caecilie Lusi, natürliche Kinder des damaligen k. preuss. Capitains, aggregirt dem Garde-Regim. zu Fuss Friedrich Wilhelm Ludwig August Grafen Lusi, mit Ertheilung und Bestätigung des väterlichen Wappens und Namens. Das erwähnte Adelsdiplom war auch auf die Mutter der Genannten, geb. Wichmann, ausgedehnt.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 320. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 92

Lussy. Altes Adelsgeschlecht der Schweiz, dessen fortlaufende Stammreihe Bucelini mit Johann v. Lussy, welcher um 1315 lebte anfängt. Von den Nachkommen waren Mehrere Landammänner und Hauptleute im engelberger Thale. Melchior v. Lussy, erster General, Capitain der Unterwaldner, Schultheiss und Commissarius zu Bellenz und Lugano, päpstl. und venetian. Oberst, wie auch der catholischen Schweizer Gesandter zu Rom, Paris u. Madrid, starb 1606, nachdem er das erste Kloster zu Stanz im Canton Unterwalden gestiftet und den Capuzinerorden in die Schweiz gebracht hatte. Seine, so wie seines Bruders, Johann v. Lussy, Landeshauptmanns zu Lugano, Nachkommen standen in der Schweiz noch im 18. Jahrh. in Ansehen.

Gauhe, I. S. 1289 u. 90: nach *Bucelini* P. IV.

Luth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Caspar Luth, k. k. Oberlieutenant bei dem tiroler Land- u. Feldregimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Lutinbach, genannt Buchen. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, aus welchem Balthasar Lutinbach 1473 zu Fulda beliehen wurde.

Schannat, S. 122. — *v. Meding*, III. S. 412.

Lutter, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1749 für Anton Lutter, mährischen Repräsentations- und Kammerrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173.

Lutterberg, Luterberg, Lauterburg, Grafen. Altes, niedersächsisches, schon 1143 mit dem Grafen Carl erloschenes Grafengeschlecht,

welches, neben anderem Besitz, von den alten Herzögen zu Sachsen zu Osterode im Fürstenthum Grubenhagen zu Lehn empfing. — E 1397 ausgegangenes Adelsgeschlecht dieses Namens hatte wohl zu d Ministerialen der genannten Grafen gehört.

Zedler, XVIII. S. 1351. — *Behrens*, Beschreib. der Herren v. Steinberg, Nr. 80.

Lutterotti v. Langthall. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom v 1737 für Johann Andreas Lutterotti, Pfleger und Gerichtsverwalter Salum, mit dem Prädicate: v. Langthall.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Lutz, genannt Lucius (in Roth auf einem grünen Dreiberge aufgespannter, oben von zwei Sternen beseiteter, goldener Zirk Reichsadelsstand. Diplom von 1806 für Johann Lutz, Rittergut sitzer in der Oberlausitz zu Keppitz, mit dem Zusatze: v. Lucius. Familie sass später auch zu Haehnichen unweit Rothenburg.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 65 und III. S. 305.

Lutz v. Stahlenberg, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- u. I terstand. Adelsdiplom von 1773 für Georg Felix Lutz, Gutsbesitze Böhmen, mit dem Prädicate: v. Stahlenberg u. Ritterdiplom noch v genannten Jahre für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173 und 366.

Lutzenberg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1 für Johann Michael Lutzenberg, Doctor der Medicin u. Professor Physiologie zu Insbruck, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S 366.

Luxburg, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Rei grafenstand. Freiherrndiplom von 1769 für den h. zweibrücksch aus dem schweizerischen Cantone Solothurn stammenden Geh.-R Girtanner, unter Veränderung des Namens nach dem, demselben stehenden Schlosse Luxburg am Bodensee und Grafendiplom im k pfälzischen Reichsvicariate vom 24. Sept. 1790 für den Sohn des eb genannten Freih. v. Luxburg, Johann Gottfried Freih. v. Luxburg, k zweibrückschen und markgr. hessen-darmstädtschen Geh. Rath u Oberschenken. Letzterer, vermählt mit einer Freiin Vogt v. Hunolst starb mit Hinterlassung zweier Söhne, der Grafen: Carl August u. F drich Christian Johann. Graf Carl August, geb. 1782, k. bayer. M à la suite, verm. mit Eleonore de la Plaigne, starb 1849 ohne mä liche Nachkommen, Graf Friedrich Christian Johann aber setzte d Stamm fort. Derselbe, gest. 1856, k. bayer. Kämm., Staatsrath u war vermählt mit Maria Anna Freiin v. Gumppenberg, aus welc Ehe, neben zwei Töchtern: Caroline verm. Freifrau v. Cetto, geb. 18 und Gr., Maria, geb. 1821, zwei Söhne entsprossten, die Grafen: Ma milian und Friedrich. Graf Maximilian, geb. 1823, k. bayer. Käm vermählte sich 1852 mit Clementine v. Gasser, aus welcher Ehe z Töchter, Helene, geb. 1858 und Marie, geb. 1860 und zwei Söh stammen: Nicolaus, geb. 1853 und Heinrich, geb. 1854. — Graf Fr drich, geb. 1829. k. bayer. Kämmerer, ist Landrichter und Bade-Co missair in Kissingen.

v. Lang, S. 48 u. 49. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 69 u. 70. — Genealogis Taschenb. d. gräfl. Häus. 1864. S. 518 und histor. Handb. zu Demselben, S. 559. — W.-B. Kgr. Bayern, I. 74 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Luxen (in Blau ein aufgerichteter, streitender Luchs). Ein früher dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, nicht zu verwechseln it der Familie v. Luck.

Sinapius, I. S. 624. — *Siebmacher*, I. 60: Die Luxen, Schlesisch. — *v. Meding*, II. 356.

Luxenstein, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1740 Cajetan Luxenstein u. für den Bruder desselben, Joseph Luxenstein, k. Sattelknecht.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173 u. 74.

Luxer, Edle v. Mohrfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom Aug. 1842 für Peter Luxer, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädi-e: Edler v. Mohrfeld. — Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuester it steht Wilhelm Luxer Edler v. Mohrfeld als Lieutenant in der k. k. mee.

Handschriftl. Notiz. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Luxetich v. Lichtenfeld, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritter-nd. Diplom von 1762 für Franz Anton Luxetich, Doctor der Rechte Mitterburg in Krain, mit dem Prädicate: Edler v. Lichtenfeld. — r Stamm hat fortgeblüht. Rudolph, Carl u. Anton Luxetich v. Lichfeld standen in neuester Zeit in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth. — *Kneschke*, III. 97.

Luz zu Gwelffenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 88 für Johann Baptist Lux, fürstl. brixnerischen Hofrath, mit dem dicate: zu Gwelffenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Luz v. Lutzenkirchen zu Grub. Erbl.-österr. Adelsstand. Di-m von 1742 für Balthasar Luz, Gerichtsschreiber zu Kizbichl in Ti-, mit dem Prädicate: v. Luzenkirchen zu Grub.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366

Luze. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 7. Nov. 1777 ch sonst genauen handschriftl. Angaben von 1772) für Jean Jaques Luze, Rath und Banneret zu Neufchatel.

Hellbach, II. S. 81. — N. Pr. A.-L. I. S. 47. III. S. 323 und 24 und V. S. 320. — *Frhr v. Ledebur*, II. S. 66. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 92.

Luzenberger. Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichs-riate vom 8. Juni 1792 für Matthias Eustach Luzenberger, gräfl. heimischen und kaisersheimischen Pflegbeamten zu Bieberachzell. Stamm hat fortgeblüht. Nach Anlegung der Adelsmatrikel des Bayern wurden in dieselbe eingetragen, die Gebrüder: Carl Maria L., geb. 1772, k. bayer. Polizei-Commissar in Ansbach, Matthias ach v. L., geb. 1775, k. bayer. Polizei-Commissar zu Bayreuth und haeus v. L. zu Dillingen, geb. 1794.

Lang, S. 437. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 2: Edle v. L.

Luzenberger v. Müllersheim. Reichsadelsstand. Bestätigungs-lom von 1751 für Joseph Luzenberger v. Müllersheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Luzinski, Walden-Luzinski (in Blau ein senkrecht gestellter, gol-er Baumstamm mit drei Wurzeln, welcher oben abgehauen ist und

aus welchem dort ein grüner Zweig mit drei Blättern herv
Altes, preussisches Adelsgeschlecht, welches früher in Pommern
Gut Luzino im Kr. Neustadt besass.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 66.

Lynar, Grafen und Fürsten. Alter, italienischer Grafenstenstand der österreichischen Monarchie. Bestätigungsdiplom Familie zustehenden, alten Grafenstandes und Fürstendiplom fü Ludwig Ernst Grafen zu Lynar, jüngerer Linie zu Drehna, m Rechte der Erstgeburt. — Altes, ursprünglich aus Italien stan und daselbst unter dem Namen Linari schon 1168 vorgekomm schlecht, aus welchem im genannten Jahre, nach Savioli, Giov nari zu einer Convention zwischen den Republiken Bologna un gezogen wurde. Bertoldo Graf v. Linari hatte die an der bologn Gränze bei Faenza gelegene unmittelbare Grafschaft Linari in nigiana mit dem festen Schlosse inne und wurde 1207 nach Kriege mit dem Grafen Ranglo de Monte Feltro zum Frieden g Miglior di Linari brachte das Castell 1330 wieder an sich u. b dasselbe von Neuem. Derselbe hinterliess von seiner, aus dem lichen Geschlechte Forlimpopoli stammenden Gemahlin den Gr hann Linari, welcher, weil er Faenza beigestanden, von den nern in seinem Schlosse belagert wurde. Das Castell fiel dur rätherei, wurde geschleift und liegt seit 1360 wüste. Von den Johann stammte Gr. Benedict und von diesem Gr. Baptista (Guerini), verm. mit einer Grf. Bentivogli u. gest. 1416. — Di kommen des Letzteren nannten sich nach seinem Taufnamen G entsagten während der republicanischen Stürme der Grafenwü dem Geschlechtsnamen, behielten aber das Wappen bei. Späte nahm Rochus Guerrino — Sohn des Johann Baptista G., Enkel briel G. u. Urenkel des Baptista G. — k. französ. General, de lichen Familiennamen wieder an und nannte und schrieb sich Graf zu Lynar. Derselbe, General-Inspector aller französischen gen, verliess, der protestantischen Religion wegen, Frankrei nach Deutschland, trat erst in kursächsische und später in kurb Dienste u. erhielt laut Urkunde d. d. Pisa, 19. Mai 1564, vom Cosmo de Medicis die Bekräftigung der im Vorstehenden e Abstammung seiner Familie. Bei seinem Tode, 1596, hinterlie der Ehe mit Anna v. Montor einen Sohn, Johann Casimir G dessen Wittwe, Elisabeth v. Diestelmaier, 1721 die Herrschaft nau in der Nieder-Lausitz und für ihren Sohn, Johann Sigism z. L., die Herrschaft Glienick unweit Lübben kaufte. Letzter als kursächs. Gesandter an den k. k. Hof geschickt und kämp sehr tapfer in der kaiserl. Armee. Von seinen Söhnen, Friedr mir und August, wurde Letzterer 1711 bei der Kaiserkrön Ritter des Reichs geschlagen. Vom Grafen Friedrich Casimir Graf Rochus Friedrich und durch zwei Söhne des Letzteren se das Haus in zwei Linien: es gründete nämlich Christian Ernst tere, gräfliche Linie zu Lübbenau und Moritz Ludwig Ernst die zu Drehna. Letzterer wurde, nachdem er 1793 die freie Sta

haft Drehna und die Stadt Vetschau in der Nieder-Lausitz, so wie 805 die Herrschaft Brandeis am Adlerflusse in Böhmen erkauft und ztere als Fideicommiss u. Majorat für seine männliche Nachkommen ach dem Rechte der Erstgeburt bestimmt hatte, vom K. Franz I. von esterreich, wie oben angegeben, in den Fürstenstand erhoben. — Der tamm blüht noch in beiden Linien, welche, wie folgt, herabstiegen: üngere Linie, Haus Drehna, später fürstliche Linie: Graf Friedrich asimir — Sohn des Grafen Johann Siegmund, s. oben — geb. 1673 nd gest. 1716: Eva Elisabeth Grf. v. Windischgraetz, geb. 1672 und st. 1745; — Graf Rochus Friedrich, geb. 1708 und gest. 1781, Herr Lübbenau, k. dän. Conferenz-Minister etc.: Maria Sophia Helena Grf. euss zu Köstritz, geb. 1712 und gest. 1780; — Fürst Moritz Ludwig rnst, s. oben, geb. 1754 und gest. 1781, k. sächs. Geh.-Rath, Landesauptmann des Markgrafenthums Nieder-Lausitz, Herr der freien Standesrrschaft Drehna etc.: Friederike Juliane Grf. v. Rantzau-Brahesburg, b. 1755 und gest. 1838; — Fürst Rochus Otto Manderup Heinrich, b. 1793 und gest. 1860, k. k. Kämm., Herr der Standesherrschaft rehna etc.: Eleonore Grf. v. Bose, geb. 1797 und gest. 1831. Laut staments desselben vom 9. Novemb. 1860 fiel die Standesherrschaft rehna der in morganatischer Ehe mit dessen Sohne, dem 1859 verorbenen Grafen Alfred, vermählt gewesenen Frau Amalie v. Gollwitz, b. Senger zu, welche Drehna an ihren nachherigen Gemahl, Ernst reiherrn v. Eckardstein, verkaufte. In der fürstlichen Würde folgte m Fürsten Rochus Otto Manderup Heinrich der Bruder desselben: rst Rochus Ernst, geb. 1797, Herr auf Lindenau bei Ortrand etc. k. euss. Oberstlieut. in d. A., verm. 1833 mit Fürstin Luise, geb. Freiin Löbenstein, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. argaretha, geb. 1839, ein Sohn stammt: Graf Alexander, geb. 1834. - Aeltere, gräfliche Linie, Haus Lübbenau: Graf Rochus — Sohn des rafen Friedrich Casimir, s. die vorstehenden Ahnen der jüngeren inie; — Graf Christian Ernst, geb. 1742 und gest. 1784, kursächs. ammerherr, Herr der Standesherrschaft Lübbenau etc.: Auguste Caline Luise Grf. v. Pückler, geb. 1750, gesch. 1783; — Graf Rochus ugust, geb. 1773 und gest. 1800, Herr der Standesherrsch. Lübbe- etc.: Auguste Charlotte v. Schönberg, geb. 1777 (verm. in zweiter he mit Ferdinand Ludolph Gr. v. Kielmansegge); — Graf Hermann ochus, geb. 1797, Herr der freien Standesherrschaft Lübbenau u. der ttergüter Gross-Beucha, Dubrau, Kalkwitz, Gross-Lübbenau, Mlode d Seese im Kr. Kalau, k. preuss. Kammerh., Rittm. a. D., erblich. tglied des k. pr. Herrenhauses etc., verm. in erster Ehe mit Mathilde f. v. Voss, gest. 1838 und in zweiter mit Maria v. d. Marwitz, geb. 81. Aus der ersten Ehe stammen, neben zwei Töchtern: Grf. Anna, b. 1822 und Grf. Maria, verm. Grf. v. d. Goltz, geb. 1835, drei hne, die Grafen Maximilian, Albert und Gustav. Gr. Maximilian, b. 1825, k. pr. Rittm. im 1. Garde-Landw.-Cav.-Regim., vermählte 1853 mit Bertha Gräfin zu Solms-Baruth, geb. 1832, aus welcher he, neben einer Tochter, Mathilde, geb. 1855, zwei Söhne entsprossn: Rochus, geb. 1857 und Johannes, geb. 1859. Gr. Albert, geb.

1827, ist k. pr. Rittm. u. Escadronschef u. Gr. Gustav, geb. 1831, k. pr. Lieut. a. D. — Aus der Ehe des Bruders des Grafen Rochus Ernst, des Grafen Heinrich Ludwig, geb. 1779, mit Ernestine v. Knoch, stammen sechs Töchter, die Gräfinnen: Rosalie, Isabelle, Leontine, Isidore, Julie und Amalie, welche durch Vermählung in die Familien: v. Roeder, Freih. v. Lüttwitz, v. Zabeltiz, v. Pannwitz, v. Witzleben und v. Sommerfeld gekommen sind.

Hübner, III. Tab. 988. — *Gauhe*, I. S. 1290—92. — *Zedler*, XVIII. S. 1521—23. — Lausitz.. Magazin, 1768. S. 327. 340 und 359: Histor. geneal. Nachrichten über die Gr. v. L. — Lexicon over adel Famil. i Danmark, I. S. 845. — *Jacobi*, 1800, II. S. 275 und 76. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 4. — Allgem. geneal.- und Staats-Handb. 1824. I. S. 342—44 und S. 375 und 76. — *Masch*, S. 94 — Geneal.-histor. statist. Almanach, Weimar, 1832. S. 50 und 51. — N. Pr. A.-L. III. S. 324—30. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 71—76. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 66. — Goth. geneal. Hof-Calend. 1836. S. 168 u. 1848. S. 166 u. Gen. Taschenb. 1862. S. 168 u. 169. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 518—20 und histor. Taschenb. zu demselben, S. 550. — *Siebmacher*, I. 18; Leynar, Grafen. — *Tyroff*, II. 48. — W.-B. d. sächs. Staat. I. 48: Gr. v. L. und III. 1: Fürsten v. L.

Lyncker, Lyncker und Lützenwick, Freiherren und Grafen, s. Linker, Linker-Lützenwick, Freiherren und Grafen, Bd. V. S. 566—70.

Lyro, Ritter. Galizischer Ritterstand. Diplom von 1784 für Rudolph Franz Lyro, Rathsprotocollisten des galizischen Landrechts. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 174.

Lys, du Lys (in Blau ein, mit einer goldenen Krone bedecktes, silbernes Schwert, pfahlweise mit der Spitze aufgerichtet und begleitet von zwei goldenen Sternen). Ein ursprünglich lothringisches, noch in dem 3. Jahrzehnt des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, als dessen Ahnherrn die Sage den Bruder der Jungfrau v. Orleans, Johanna d'Arc, nennt. — Der Letzte des Stammes, Isaac Francois du Lys, Mitglied der k. preuss. Academie der Wissenschaften und Künste, lebte noch 1724 zu Liegnitz.

Sinapius, II. S. 796 und 97. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 66 und 67. — *Spener*, Histor. Insign. II. S.

Lyskowski, v. Steppholz-Lyskowski (in Blau ein schrägrechter, silberner, mit fünf rothen Rosen belegter Balken). Altes, preussisches Landesritter-Geschlecht, welches in Westpreussen in den Kreisen Stuhm, Culm und Strassburg noch ansehnlich begütert ist. Xaver v. L., Landrath, war 1820 Herr auf Choiten und Ludwig v. L., Landschaftsrath, 1838 Herr auf Altendorf; Hyacinth v. L. besass in neuer Zeit Wilczewo, Matthias v. L. Bruch und Thomas v. L. Obory.

N. Pr. A.-L. V. S. 320. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 67.

Lysur, Liser (in Roth ein blauer, mit goldenen Bändern geschmückter Arm, in der Hand einen goldenen Ring haltend). Altes, zur trierschen Ritterschaft gehörendes Geschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Arras, Buning, v. Croft, v. Leye, Lussenich, v. Neuerburg, v. Wittlich, v. Wrays etc. Dasselbe sass schon 1100 zu Lieser bei Berncastel und 1364 zu Weiler unweit Merzig, so wie noch 1568 zu Altrich, Bausendorf, Gillenfeld, Hontheim, Krinkhof, Kynheim, Liesenich, Luxem, Salmenror, Weinich und Wittlich. — Hans Ruprecht v. Lysur wurde noch 1599 zu der trierschen Ritterschaft gezählt, bald darauf aber erlosch der alte Stamm.

v. Hontheim, II. Tab. IV. u. III. S. 192. — *Fahne*, I. S. 265. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 67.

sau, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und nd. Grafendiplom von 1702 für Rudolph Joseph Freiherrn , k. k. Kämm. und Hauptmann der Altstadt Prag. — Ein aus nach Brandenburg und von da nach Böhmen gekommenes it, welches zu der pommernschen Familie v. Lissow, s. Bd. V. gehörte. Zu Gauhes Zeit (1747) lebte noch des erwähnten adolph Joseph gleichnamiger Sohn, welcher in die Gesellschaft sten war.

I. S. 666—68. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 21.

en, s. Lietzen, Bd. V. S. 529. Theodoricus de Lyzen tritt '5 in einer meklenb. Urkunde auf. In Meklenburg ging der itig wieder aus.

g, I. S. 352: auch nach dem MS. abgegang. meklenb. Familien.

M.

burg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1749 n Baptist v. Maasburg, k. k. Hofagenten.

v. Mühlfeld, S. 68.

e, v. der Maase (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein frei les Kreuz und über demselben zwei neben einander stehende 1 2 und 3 in Gold ein gewellter, blauer Querbalken). Adels- Königr. Dänemark. Diplom von 1710 für den k. dänischen Masius, mit dem Namen: v. der Maase. Derselbe stammte meklenburg. Familie und setzte den Stamm, der noch im An- 19. Jahrh. blühte, fort.

XIX. S. 9 und 10. — Lexicon over adel. Famil. i Danmark, II. Tab. 1.

s, Maess (im von Gold und Blau quergetheilten Schilde eine de Lilie von gewechselten Farben). Ein zu dem pommern- l zählendes Geschlecht, in welches durch Diplom vom 4. Juni den Hofgerichtsdirector Joachim Maass der Adel kam. Der- Sohn des Michael Maës, Senators zu Stolp, war später Geh. zuletzt erster Bürgermeister zu Stolp. — Die Familie war in mern 1702 und noch 1718 zu Reselkow, so wie 1718 und Carvin im Fürstenthümer Kreise gesessen.

v. Ledebur, II. S. 67.

sen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Januar die Gebrüder Gottfried August und Johann Heinrich Christian k. preuss. Regierungs-Assessoren und Söhne des verst. k. pr. isters Maassen. Ersterer ist jetzt Geh. Ober-Finanz-Rath und -Steuer-Director in Schlesien und hat einen Sohn, welcher

als Lieutenant im 1. oberschlesischen Infanterie-Regim. Nr. 22 steht, Letzterer ist Geh. Ober-Regier.-Rath.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 67.

Macdonald. Altes, schottisches Geschlecht, aus welchem ein Zweig sich nach Esthland wendete u. später in der Oberlausitz zu Hartmannsdorf bei Marklissa angesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 67 und 68.

Mac-Enis v. Atter und Iveaghe, s. Enis v. Atter, Enis v. Atter und Iveagh, Ritter und Freiherren, Bd. III. S. 121 und 22.

Macchio. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1807 für Johann Baptist Macchio, k. k. Kammerdiener.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Mach, Machow (in Blau ein querliegender, silberner Halbmond mit Gesicht, über welchem ein sechseckiger, goldener Stern schwebt: v. Mach auf Gross-Lübtow im lauenburger Kreise und in Blau ein querliegender, silberner Halbmond mit Gesicht, über welchem drei, 2 u. 1, silberne, sechsstrahlige Sterne schweben: v. Mach auf Gaffert im Stolper Kreise). Altes pommernsches Adelsgeschlecht, welches 1575 vom Herzoge Johann Friedrich mit Schlawekow (Schlaikow), Schluschow, Lubbetow und Schwichow belehnt wurde und über diese Belehnungen 1601 vom Herzoge Barnim eine Bestätigung erhielt. Von den genannten Gütern war in neuer Zeit nur noch Lübtow in der Hand der Familie, welche aber dafür andere Güter: Gaffert, Klein-Volse im Kr. Rummelsburg u. Antheile von Klein-Perlin an sich brachte. — Zahlreiche Sprossen des Stammes haben bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee gestanden. Das Gut Gaffert war 1857 in der Hand des Hauptmanns a. D. v. Mach.

Micrael, VI. S. 501. — N. Pr. A.-L. III. S. 382 und 83. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68. — *Siebmacher*, V. 170. — *v. Meding*, II. S. 358. — Pommer. W.-B. I. S. 11 u. 12 u. Tab. IV. — *Kneschke*, I. S. 284 und 85.

Mach, Edle v. Palmstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Joseph Mach, fürstl. loewensteinschen Justizrath in Böhmen, mit dem Prädicate: Edle v. Palmstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367.

Machenheimer, Manchenheimer v. Zweibrücken. Altes rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1380 mit Simon Machenheimer v. Zweibrücken beginnt und bis 1574 fortsetzt. Bald nachher ist wohl der Stamm ausgegangen.

Humbracht, S. 219. — *v. Meding*, I. S. 353.

Machewitz, Machwitz (Schild von Roth, Silber und Schwarz quergetheilt, ohne Bild). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, von Knauth nicht mehr aufgeführt und nicht zu verwechseln mit den v. Machwitz in Ost- u. Westpreussen, so wie mit den v. Maschwitz in Meissen und v. Maschkwitz in Schlesien. — v. Meding hat das Wappen auch nach einem, wahrscheinlich um 1557 in der Kirche zu Wählitz unweit Weissenfels errichteten Epitaphium, wie dasselbe noch 1726 zu sehen war, beschrieben. Nach Valentin König sass die Familie noch im 17. Jahrh. zu Eber-

rf u. Lauterbach im Erzgebirge und in grösseren Siegelsammlungen **nden sich Abdrücke** von einem Petschafte, welches nach Grösse, Stich **nd Lack** wohl in die Zeit nach Anfange des 18. Jahrh. gehört.

Vel. König, III. S. 705: in Ahnentafeln der Familie v. Heerdegen. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 68. — *Siebmacher*, I. 158: v. Machwitz, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 353: v. Mawitz.

Machfried. Ein im 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel gehören**es Geschlecht.** Ehrenfried Ferdinand v. Machfried, kais., königl. Rath, **ommt 1658 als Mann-Gerichts-Assessor** in den Fürstenthümern Schweid**itz und Jauer vor und** hatte nach Allem den böhmischen Adelsstand **rhalten.** Dass der Stamm fortgeblüht habe, ist nicht bekannt.

Sinapius, II. S. 797. — *v. Hellbach*, II. S. 83. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68.

Machui, Machoi, Machuy. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom **nd** Incolat vom 15. Apr. 1744 für Anton Aloysius Machui, fürst**schöfl.** Rath zu Breslau, Consistorial- u. Hofrath und Amtskanzler. **erselbe**, aus einem angesehenen irländischen Geschlechte stammend, **warb** in Schlesien das Gut Ocklitz im Kr. Neumarkt, welches in der **and** der Familie geblieben ist. Ein Enkel des Diploms-Empfängers, **r** Premieur-Lieutenant v. M., war 1837 Controleur bei dem Train**ataillon** zu Ehrenbreitstein und das Gut Ocklitz stand in neuester Zeit **m k.** pr. Rittmeister a. D. Carl v. Machuy zu.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 und III. S. 333. — *Freih. v. Ledebur*, II. 68 and III. S. 303. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 92. — Schlesisches W.-B. Nr. 422. *Kneschke*, IV. S. 275.

Machwitz (in Roth drei pfahlweise übereinander stehende, weisse **osen**). Ein früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel gehörendes **eschlecht**, welches, wie schon das Wappen ergiebt, von der alten Fa**milie** v. Machewitz in Meissen ganz verschieden war. Dasselbe sass zu **osmitten**, Galinden, Gallwunen, Kirpehnen, Neumark, Reinswein, **homsdorf**, Tippeln etc. und ist schon erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 68 und III. S. 306.

Machwitz (in Gold ein grün gekleideter, vorwärts gekehrter Mohr, **elcher** in der Rechten einen Bogen und in der Linken einen Köcher **it drei** Pfeilen hält). Altes, in Westpreussen begütert gewesenes Adels**eschlecht**, welches von der im vorstehenden Artikel besprochenen Fa**milie** dieses Namens in Ostpreussen ganz verschieden ist. — Johann **achwitz**, Ritter, erhielt 1401 von dem Bischofe Johann v. Pomesanien **s Vorwerk** Orkusch unweit Rosenberg verschrieben; Otto v. M. starb **477 als** Woiwode von Pommerellen und Samuel v. M. lebte noch **n 1636.**

N. Pr. A.-L. V. S. 321. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68.

Mack, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von **791 für** Franz Mack, k. k. Hof- und Kammer-Juwelier, mit dem Prä**icate: Edler v.**

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Mack v. Leiberich, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. **m von** 1791 für Carl v. Mack, k. k. Obersten, mit dem Prädicate: **iberich.**

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Mackrodt, Mackerodt, Kopp v. Mackerodt. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. März 1738 für Georg Heimbert Mackrodt, k. pr. Major im Regim. Husaren. Derselbe, aus dem Schwarzburgischen stammend und früher in kursächs. Diensten, starb 1742 als Oberstlieutenant und Commandeur eines neu errichteten Husaren-Regiments, mit Hinterlassung von fünf Kindern. — Ein Premierlieutenant v. Mackrodt stand 1806 im Dragoner-Regimente v. Esebeck und wurde später Rittmeister bei der Land-Gensdarmerie u. ein Rittmeister a. D. v. M. wurde Postmeister zu Rastenburg und starb 1843. — Die Familie war 1750 in Ostpreussen zu Plauschwarzen, Schilleningken, Retzken und Milchbude gesessen.

N. Pr. A.-L. III. S. 333 u. 34. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69. — W.-B. der preuss. Monarch. III. 93.

Mackyhail. In Kur-Braunschweig-Lüneburg anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom Januar 1773 für den Ober-Commissair v. Mackyhail auf Grund eines, seinem verstorbenen Vater, Alexander Wilhelm v. Mackyhail, über seine Abkunft aus einem alten adeligen Geschlechte Schottlands unter dem 23. Januar 1705 von dem schottischen Parlamente ertheilten Documenti Prosapiae. — Der Stamm ist erloschen.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 199.

Macmachon, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1758 für Cornelius Macmachon, wegen neunjähriger Militairdienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Mac-Neven, O-Kelly ab Aghrim, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1755 für Wilhelm Mac-Neven, Doctor der Philosophie und Medicin, Professor und Rector des medicinischen Studiums an der Universität Prag, als Adoptiv-Sohn des Wilhelm O-Kelly ab Aghrim, mit dem Prädicate: O-Kelly ab Aghrim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Macquier, Macquire, Freiherren und Grafen. Altes, irländisches, aus der Stadt Iniskeling (Inischkilin) in der Provinz Ulster stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Cornelius Macquier, Freih. v. Inischkilin, k. k. Oberstlieutenant. 22. Apr. 1722 das Incolat von Schlesien erhielt. Joseph Sigismund Graf v. Macquier war 1747 k. k. General-Feldwachtmeister und erhielt das Gränz-Regiment No. 5 und 1751 das schöne, in der Geschichte des siebenjährigen Krieges oft genannte tiroler Feldjäger-Regiment. Von 1763 bis 1767 commandirte derselbe nach dem Militair-Schematismus des österr. Kaiserthums das 35. Infant.-Regiment.

Sinapius, II. S. 876. — N. Pr. A.-L. III. S. 334. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 69.

Macula v. Salfeld, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Joseph Macula, k. k. Unterlieutenant, mit dem Prädicate: Edler v. Salfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. 367.

Maczak v. Ottenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom desselben von 1763 für die Gebrüder Franz und Joseph Maczak mit dem Prädicate: v. Ottenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367.

Madai. Reichsadelsstand. Diplom vom 14. Januar 1766 für D. David Samuel Madai, fürstl. anhalt-cöthenschen Leibmedicus, Hofrath,

Arzt und Vorsteher des Laboratoriums am Waisenhause zu Halle. Derselbe, geb. 1709 zu Schemnitz in Ungarn und aus einer alten ungarischen Adelsfamilie stammend, starb 1781. Das erwähnte Laboratorium, in welchem die einst so bekannte, von Vielen mit grossem Vertrauen beehrte hallesche Medicin bereitet wird u. welches zu den Stiftungen des edlen Franke gehört, oder das Directorium der Medicamenten-Expedition war ein in der Familie v. Madai vom Vater auf den Sohn fortgeerbtes Eigenthum. Von dem Sohne des Daniel Samuel v. M., dem Dr. med. Carl August v. M., stammte Carl v. M., gest. 1851, ebenfalls Dr. med. und Director der Medicamenten-Expedition am Waisenhause zu Halle, welcher sich mit einer Tochter des verst. Generals v. Schubert, früher vermählten Baronin v. La Motte Fouqué vermählte, aus welcher Ehe die Söhne: Guido v. M., Landrath und Max v. M., (1857) Rittm. im k. preuss. 7. Cürassier-Regim., entsprossten. Von den Brüdern des Dr. Carl v. M. starb der Eine, verm. mit einer v. Uckermann. als k. pr. Regierungsrath zu Merseburg und ein Anderer, August v. M., 1828 als Steuerrath zu Potsdam. Letzterer war mit Henriette Charlotte v. Schlegel vermählt und ein Sohn aus dieser Ehe wurde Professor der Rechte an der Universität Halle, später k. russ. Hofrath und Professor zu Dorpat.

N. Pr. A.-L. III. S. 334 und V. S. 321. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69. — Supplem. zu Siebm. W.-B. III. 13 und IX 21.

Madak. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Johann Madak, k. k. Oberlieutenant im Husaren-Regimente Gr. Esterházy.

Megerle v. Mühlfeld, Erg..-Bd. S. 367.

Madelungen. Altes, aus dem Braunschweigischen stammendes, früher zu dem Adel in Ostpreussen gehörendes, später erloschenes Adelsgeschlecht, welches zu Alkehnen u. Trenk unweit Fischhausen und zu Wandlacken bei Gerdaunen gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 69.

Mader (in Blau ein rechts u. links von einer goldenen Lilie beseitenter, goldener, schrägrechter Balken, in welchem ein Marder von natürlicher Farbe nach oben läuft). Reichsadelsstand. Diplom vom 5. Febr. 1765 für Johann Caspar Mader, Reichsstifts-kaisersheimischer Rath u. Pfleger zu Nördlingen. Derselbe war ein Sohn des, aus einer alten Rathsfamilie der ehemaligen Reichsstadt Ueberlingen am Bodensee stammenden Rechtsconsulenten zu Phullendorf Johann Caspar Mader. — Von den Nachkommen wurde Johann Max v. Mader, geb. 1770. k. bayer. Landrichter zu Mindelheim, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 438. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 25: ein sehr abweichendes Wappen. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 112. — *Kneschke*, I. S. 285 u. 86.

Mader v. Madersburg (Schild blau und durch einen schrägrechten, silbernen Balken getheilt: rechts, unten, ein gegen die rechte Seite laufender Marder und links, oben, eine goldene Lilie). Adelsstand in Kraft der grossen Comitive. Diplom vom 6. Mai 1791 vom Pfalzgrafen Joseph Fürsten von Fürstenberg für Franz Joseph Ulrich Mader, Alter- und Waisenbürgermeister zu Ueberlingen mit seinen männlichen Leibeserben: Franz Nicolaus, Joseph Alois, Johann Nepomuk, Joseph Anton

und Franz Conrad Mader, mit dem Prädicate: v. **Madersburg.** — Dieselben gehörten zu der im vorstehenden Artikel aufgeführten Ueberlinger Rathsfamilie.

Cast. Adelsb. d. Grossh. Baden, S. 284. — *Kneschke*, I. S. 285 u. 86.

Madernini v. Taubenberg. Reichsadelsstand. Diplom von 1786 für die Gebrüder und Doctoren der Rechte Joseph Albert und Franz Anton Madernini, mit dem Prädicate: v. Taubenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367. — Supp. zu Siebm. W.-B. XI. 25.

Maderny, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Jan. 1808 für Ferdinand Franz Anton v. Maderny, geb. 1768 zu München. Derselbe stammte aus einem ansehnlichen Geschlechte am Capo di Lago in der italienischen Schweiz, aus welchem Sprossen seit 1566 in Kriegsdiensten sich ausgezeichnet hatten.

v. Lang, S. 182 und Anhang, S. 5. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 56 und *v. Wölckern*, Abth. 3, S. 155 und 56. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 46 u. S. 46. — *Kneschke*, III. S. 80 und S.

Maderoux. Ein in der Person des Ludwig Joseph Heinrich v. Maderoux, k. bayer. Rittmeisters, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Adelsgeschlecht. Derselbe, geb. 1784, stammte aus Vesoul in der Franche Comtè und der Adel des Geschlechts wurde bis auf 1695 zurück bewiesen.

v. Lang, S. 438. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 4: Nobles de Madroux

Maderspach, Edle v. Katiburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 20. Dec. 1844 für Franz Maderspach, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freih. v. Wacquant-Geozelles, Nr. 62, mit dem Prädicate: Edler v. Katiburg.

Handschriftl. Notiz.

Madeweiss. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Octob. 1786 für Johann Georg Madeweiss, k. pr. Geh. Legationsrath und bevollmächtigten Minister bei dem schwäbischen Kreise und für den Bruder desselben, Matthias Wilhelm Madeweiss, k. preuss. Kriegsrath. Letzterer wurde später Geh. Rath, Postdirector nnd Rendant des Intelligenz- und Adress-Comptoirs zu Halle und ein Sohn desselben war 1837 k. preuss. Major und Adjutant bei dem Commandeur der 1. Division.

N. Pr. A.-L. III. S. 334. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 93.

Madeysky. Schlesisches, zu dem polnischen Stamme Poray gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem der Landes-Aelteste v. Madeyski noch 1854 Herr auf Gieraltowitz im Kr. Tost-Gleiwitz war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 69 u. III. S. 306. — Schlesisch. W.-B. III. 176.

Madritzky, Madritzky, gen. Schütz. Schlesisches, noch im Anfange des 18. Jahrh. blühendes Adelsgeschlecht. Martin Madritzky sonst Schütz genannt, kommt 1703 vor.

Sinapius, II. S. 798. — N. Pr. A.-L. III. S. 385. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69.

Madrowsky, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1768 für Johann Joseph Madrowski, k. k. Officier a. D.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Madrutz, Freiherren. Altes, tiroler Adelsgeschlecht, welches namentlich um die Mitte des 16. Jahrh. durch drei Brüder bekannt wurde. Hildebrand Freih. v. Madrutz starb 1547 als kaiserl. General zu Ulm; Christoph Freih. v. M., gest. 1578, der römischen Kirche Cardinal, so wie Bischof zu Trient und Brixen, verwaltete 39 Jahre das Bisthum Trient u. Nicolaus Freih. v. M., gest. um 1570, zeichnete sich erst im Schmalkaldischen und dann im Sieneser-Kriege aus, war dann einige Jahre Gouverneur von Pavia und focht zuletzt auch in Croatien gegen die Türken. Von ihm stammten drei Söhne: Ludwig Freih. v. M., welcher seinem Oheim, Christoph, in den Bisthümern Trient und Brixen folgte und 1600 starb; Johann Friedrich Freih. v. M., erst kaiserlicher Oberst, später Ambassadeur in Rom u. Fortunatus Freih. v. M., welcher sich als kais. Oberst im Sieneser Kriege sehr auszeichnete. Vom Freiherrn Johann Friedrich stammten zwei Söhne: Carl Gaudenz, gestorb. 1629 als Cardinal und Bischof zu Brixen und Renatus Emanuel, dessen Sohn, Carl Emanuel, 1659 als Bischof zu Trient starb, vom Freiherrn Fortunatus aber entspross Johann Gaudenz, welcher bei der Belagerung der Festung Canischa ein Corps von sechstausend deutschen Völkern befehligte.

Gauhe, II. S. 1675 und 76: nach *Schrenck*, grosses Heldenbuch.

Maeck, Meck, Maeck v. Nordenfliet (Schild quergetheilt: oben in Roth eine silberne Rose und unten von Schwarz und Silber geschacht). Im Königr. Preussen anerkannter Adelsstand. Diplom vom 6. Juli 1798 für David August Maeck, k. preuss. Capitain im Infant.-Regim. v. Grävenitz. — Ein zu dem schwedischen und liefländischen Adel zählendes, das Prädicat: v. Nordenfliet führendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den österreichischen Familien v. Mack. — Von Georg v. Maeck-Nordenfliet, einem liefländischen Edelmanne, stammte Otto v. M.-N., welcher Herr einiger Güter wurde. Der Enkel des Letzteren, Hans v. M., war k. schwed. Oberst und wurde 1656 Reichsrath Jacob v. M. war im 18. Jahrh. Castellan von Wenden und besass den Rittersitz Gunzel, welches in der Mitte des 18. Jahrh. noch dem k. schwed. Rittmeister Gustav v. M. zustand. Erich Johann v. M., der lief- und esthländ. Ritterschaft-Secretair, schrieb 1772 die gekrönte Preisschrift: die eigenthümlichen Besitzer der Bauern. Riga, 1772. — Der obengenannte David August v. Maeck trat 1810 als k. pr. Major aus der activen Armee. Derselbe war mit einer v. Ponikau auf Ketschdorf im Kr. Schönau und nach dem Tode derselben mit der Schwester vermählt und wurde noch 1837, und zwar in dritter Ehe vermählt, als Herr auf Ketschdorf aufgeführt. Später, 1849, stand das Gut Ketschdorf dem k. preuss. Lieutenant Thamm zu.

Handschriftl. Notiz — N. Pr. A.-L. III. S. 335. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 68 und 69.

Maederer v. Ehrenreichscron, Maederer, Edle Herren v. Ehrenreichscron, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1709 für die Gebrüder Maederer: Johann Jacob, Johann Ignaz, Ferdinand Sebastian, Matthaeus Joseph, Johann Friedrich und Johann Matthias und von 1733 für Johann Jacob Maederer Ritter v. Eichenreichscron, k. k. Rath und Canzlei-Director der ob der ennsischen Landschaft und für

Johann Friedrich M. Ritter v. E., mit dem **Prädicate: Edle Herren** v. Ehrenreichscron.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129.

Maemmingen, Mammingen, Mamming, Freiherren und Grafen. Altes, ursprünglich böhmisches, zeitig nach Tirol und Oesterreich und später nach Bayern gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1564 den Reichsritter-, 1672 den Freiherrn- und 1695 den Reichsgrafenstand erhielt. — Ulrich M., Canonicus zu Passau, kommt nach Gr. v. Wurmbrand zuerst 1232 urkundlich vor; Berchtold M. vermählte sich 1300 zu Meran und Hans M. — Sohn Ulrichs II. — bekam durch kaiserl. Diplom von 1458 sein angestammtes Wappen: in Gold der Kopf und Hals eines schwarzen Steinbocks, erneuert. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt Seifert mit dem Sohne Leonhards M.: Andreas M. in Circknitz. Von demselben entspross: Georg. gestorben 1570, Landmarschall in Unter-Oesterreich, kaiserlicher Rath, Erzh. Carls Geh.-Rath, Kämmerer und Oberst-Hofmeister, wie auch Landeshauptmann in Ober-Oesterreich, dessen Sohn, Leonhard II., Herr in Raczenhofen und Gadelberg, sich zuerst nach Bayern begab und am fürstlichen Hofe die Oberhofmarschalls-Stelle erhielt. Derselbe hatte zwei Söhne: Wilhelm Eustachius und Johann Albert. Wilhelm Eustachius blieb in Oesterreich und von ihm stammte Christoph, welcher 1677 Niederösterr.-Regierungs-Rath war und nach Allem zu der Linie zu Nusdorff gehörte, welche noch zu Gauhes Zeiten geblüht haben soll. Johann Albert setzte den Stamm in Bayern fort. Von dem Sohne desselben, Johann Adam, gest. 1686 als kurcöllnischer und kurbayer. Kämmerer, entspross Franz Ignaz, kurcöln. Kämmerer, welcher vier Söhne hatte, von welchen der Aelteste, Johann Anton Emanuel auf Raczenhofen, Güldersdorff, Kirchberg, Sadelberg etc. 1697 ein Canonicat zu Regensburg erhielt. — Ueber das Fortblühen des Stammes im 18. Jahrh. fehlen Nachrichten: aus neuer Zeit ist nur die Nachkommenschaft des Grafen Ferdinand, geb. 1779 und gest. 1845, k. bayer. Majors à la suite, aus der Ehe mit Johanna Freiin de Mont, geb. 1799, verm. 1816 u. gest. 1842, bekannt. Haupt der Familie ist jetzt: Graf Rudolph, geb. 1818 — ältester Sohn des Grafen Ferdinand — k. k. Kreis-Commissair in Pension, vermählt 1851 mit Emma Grf. v. Spaur, gest. 1853 und in zweiter 1856 mit Gabriele Grf. v. Terlago, verw. Grf. v. Sarnthein, geb. 1825, aus welcher zweiten Ehe ein Sohn stammt: Joseph, geb. 1863. — Die beiden Brüder des Grafen Rudolph sind: Graf Carl, geb. 1819, k. k. Steuerbeamter in Pension, verm. 1858 mit Maria Adelaide Bachmaier, geb. 1830 und Graf Johann, geb. 1822, k. k. Hauptmann in d. A., vermählt 1851 mit Maria Ottilie v. Preschern, geb. 1833, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Otto Rudolph, geb. 1852.

Gauhe, I. S. 1296 und 97. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 82 und 83. — Gen. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864. S. 526 und histor. Handb. zu Demselben, S. 562. — *Siebmacher*, I. 21: F. H. v. Mamming und Prösing. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 24: v. Mämmingen.

Maendel, Mendel v. Steinfels. Altes, bayernsches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Johann Mändel um 1415 beginnt, welcher das Schloss Steinfels kaufte und sich nach demselben nannte. Von

ammten zwei Söhne: Conrad und Erhard. Conrad, insgemein r. Hütten genannt, verkaufte das ihm zustehende Schloss Hütten rb 1435, Erhard aber setzte durch mehrere Söhne den Stamm 'on denselben war Christoph, Dr. der Theologie, zuerst Canzler burg, später aber, seit 1502 Bischof zu Chiemse. Von seinen n pflanzte namentlich Friedrich das Geschlecht fort und Nach-n desselben lebten noch 1739.

e, I. S. 1297. — *Siebmacher*, I. 96: Die Mendel v. Steinfels, Bayerisch.

aendl v. Ankerbusch. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von ür Michael Maendl, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente Graf Kinsky, mit dem Prädicate: v. Ankerbusch.

le v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

aennich, Mennich, Mönnich, Maennicht, auch Freiherren. Ein u. 18. Jahrh. in Schlesien, theils im Adels-, theils im Freiherrn-vorgekommenes Geschlecht, in welches zuerst der böhmische u. später der böhmische Freiherrnstand gelangt war. Letzteren Caspar Alexander v. Männich, Herr auf Gross-Mohnau etc. an-württemb.-ölsischer, dann fürstl. liechtensteinscher Rath, später bestallter der Fürsten und Stände in Schlesien und des fürstl. latthiae zu Breslau und zuletzt seit 1684 königl. Oberamtsrath esien. Von demselben entspross: Freiherr Alexander Joseph, 737, kaiserl. ältester Ober-Amtsrath in Schlesien, der Fürsten-Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Beisitzer, Landesältester und at bei dem Judicio delegato in Commissions-Sachen. Der Bruder iherrn Caspar Alexander: Gottfried v. Männich, führte nur das Prädicat, war königl. Kammerrath in Schlesien und hatte zwei Gottfried Alexander v. M. auf Jaeschwitz, des Fürstenthums Landes-Bestallten und 1719 der Fürsten und Stände in Schle-neral-Steuer-Einnehmer und Carl Philipp v. Männich auf Sie-ätz, Kappitz etc. seit 1721 fürstl. lobkowitzschen Rath und des thums Sagan deputatus ad publica. Der adelige Stamm ging aus, die freiherrliche Linie blühte aber noch bis in das letzte nt des 18. Jahrh. und erlosch im Mannsstamme mit dem Frei-ohann Wenzel. Die Erbtochter desselben, Freiin Anna, gest. ermählte sich 1790 mit Johann Grafen v. Larisch, Freiherrn th und Karwin, gest. 1820, Landeshauptmann des Fürstenthums , k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, welcher mit kaiserl. Erlaubniss Jan. 1791, nach dem Tode seines Schwiegervaters, mit seinem amten Namen u. Wappen, den Namen und das Wappen des chts v. Männich verband, s. Bd. V. S. 400. Das Männichsche : Schild von Gold und Silber geviert, ohne Bild, nimmt jetzt den hild des Wappens der Grafen v. Larisch ein.

us, II. S. 376—79. — *Gauhe*, I. S. 1436 und 37 am Schlusse des Artikels Münch-*Freih. v. Ledebur*, II S. 76.

entnaen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1716 für Franz en.

e v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

ercken zu Geeradt, Freiherren (in Silber fünf, 1. 3 u. 1, gol-

dene Kokarden (Ringe), roth, blau, roth). Reichsfreiherrnstand. Diplom d. d. Frankfurt, 10. Apr. 1742 für Daniel v. Maercken zu Geeradt, kurpfalzbayer. Grenadier-Hauptmann und kurfürstlichen Truchsessen. — Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen in frühester Zeit sich namentlich dem Kriegsdienste widmeten, doch auch hohe Civil-Aemter bekleideten. Dasselbe soll in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts unter Carl v. Luxemburg, Könige von Böhmen, nachmaligem K. Carl IV. aus Böhmen an den Niederrhein gekommen sein. Hier treten zuerst um 1416 Werner v. Maercken zu Geeradt als Amtmann und Waldherr von Düren und 1470 Erasmus Ludovicus v. M. zu G. auf. Letzterer zeichnete sich der Sage nach bei der Belagerung von Moers (Meurs) als Führer mehrerer Fähnlein gegen Carl den Kühnen, durch grosse Tapferkeit aus. Friedrich v. M. zu G. blieb 1553 in einer Fehde unter dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg, welche Letzterer gegen den Kurfürsten Moritz zu Sachsen führte. Friedrich Arnold v. M. zu G. war zu Ende des 16. Jahrh. kais. Rath und Kammerdirector der Fürstenthümer Jülich und Berg. Aus der Ehe desselben mit Anna v. Loewenich stammten zwei Söhne: Johann Peter v. M. zu G., jülich-bergischer Kammerrath, verm. mit Elisabeth v. Schallenbroich und Stephan v. M. zu G., welche 1640 die kaiserliche Bestätigung des ihnen zustehenden Adels erhielten. Später, 1717, zeichnete sich Rüdger v. Märcken zu Geeradt als Oberst im Hülfscorps unter dem Prinzen Carl Albrecht aus, welches dessen Vater, Kurfürst Max Emanuel von Bayern, gegen die Türken schickte. — Die Stammreihe der jetzigen Familienglieder stieg, wie folgt, herab: Ignatius Joseph v. Maecken zu Geeradt, Herr auf Hofe und Steinbügel: Helena Freiin v. Petersem zu Printhagen; — Freih. Daniel, s. oben, geb. 1716 u. gest. 1796, kurpfalz-bayerischer Generalmajor und kurfürstl. Truchsess: Anna v. Schmitz-Helling; — Freih. Carl August Hubert, geb. 1765 und gest. 1810, Herr zu Hugenpoet, Hose und Muntenbroich, grossh. berg. Landes-Director: Auguste Freiin v. Nesselrode, gest. 1828; — Freih. Carl August Hubert, geb. 1801, jetziges Haupt der Familie, verm. 1828 mit Anna Elise Bongard v. Horst, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Auguste verw. Frau v. Bülow, geb. 1829 und Erwine Freifrau Raitz v. Frentz, geb. 1832, ein Sohn stammt: Freih. Egolf, geb. 1830, k. preuss. Premierlieutenant im 2. pomm. Uhlanen-Regimente (Nr. 9), verm. 1860 mit Isabella Freiin v. Solemacher. — Die beiden Brüder des Freih. Carl August Hubert sind: Freih. Friedrich Ferdinand Hubert, geb. 1804, k. bayer. Rittmeister a. D. und Freih. Gottfried Maximilian Hubert, geb. 1808, k. pr. Kammerh., dienstthuend bei Sr. H. dem Fürsten Carl Anton v. Hohenzollern, auch Major im 2. Garde-Grenad.-Landw.-Regimente, verm. 1844 mit Josephine v. Rummel, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Clara, geb. 1848 u. Marie, geb. 1851, zwei Söhne leben: August, geb. 1845 u. Leo, geb. 1849.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser. 1856. S. 419–21 u. 1864. S. 496 u. 97.

Maerz v. Märzthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1812 für Anton März, k. k. Hauptmann im Infanter.-Regim. Marquis Lusignan, mit dem Prädicate: v. Märzthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Maes, v. der Maesen (Schild quergetheilt: oben in Gold ein [s]chwarzer, wachsender Löwe u. unten in Roth ein schwarzes Andreas[kr]euz). Altes, cölnisches Patriciergeschlecht, welches bereits 1448 zu [St]ein-Vernich unweit Lechenich sass. Dasselbe erlosch in der einen [Lin]ie 12. März 1688 mit Johannes Maes und in der anderen um die [M]itte des 18. Jahrhunderts.

Fahne, I. S. 265. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69.

Maesen, v. der Maesen (in Gold ein schwarzes Mühleisen und über [de]mselben ein gestürzter, blauer Reichsapfel mit goldenem Ringe u. [Kr]euze). Rheinländisches, von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie, wie schon das Wappen ergiebt, ganz verschiedenes [Ad]elsgeschlecht, welches bereits 1729 zu Wankum unweit Geldern sass. [Da]sselbe wurde bei Anlegung der Adelsmatrikel der preuss. Rheinpro[vin]z in der Person des B. M. v. der Maesen, laut Eingabe, Wankum im [Re]gier.-Bezirke Düsseldorf, 17. Nov. 1829, in die Classe der Edelleute [un]ter Nr. 155 eingetragen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 69. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 21. — W.-B. der Preuss. [Rhe]inprov. I. Tab. 77, Nr. 154 und S. 74 und 75.

Maessenhausen. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 29. Apr. [18]16 für Joseph Maessenhausen, k. bayer. Truchsessen.

v. Lang, Suppl. S. 121. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 4.

Maetsch, Metsch, Grafen. Altes Grafengeschlecht in Graubündten, [des]sen Sprossen unter die vier Jäger des h. r. Reichs gerechnet wurden, [im] Stifte Chur das Erbtruchsessen-Amt besassen und erbliche Beisitzer [des] ehemaligen freien kaiserlichen Landes-Gerichts zu Rangkwyl waren. Carl Maetsch soll 938 in der Schlacht bei Merseburg mit den Hun[ne]n gewesen sein; Andreas Graf v. Mätsch lebte in der zweiten Hälfte [des] 12. Jahrh. und Arnold war 1210 Bischof zu Chur. Um diese Zeit [lies]s sich das Geschlecht auch in Tirol nieder und baute im Vinschgaue [die] Herrschaft Mätsch (Amasia) an, nach welcher es sich Vögte nann[ten], welchen Titel zuerst Ulricus M. 1210 führte. Später verwalteten [Glieder] dieses Geschlechts die Landes-Hauptmannsschaft in Tirol, bis die[ses] mit vielen fürstlichen Häusern verwandte Geschlecht 1504 erlosch.

Gauhe, I. S. 1355 und 56: nach Gr. v. Braudis, Tirol. Ehrenkr.

Maffay v. Glattford, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. [Dip]lom von 1761 für Christoph Fabian v. Maffey, landschaftlichen Se[cre]tair zu Graetz, mit dem Prädicate: Edler v. Glattfort.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129 u. 130.

Maffei, Ritter. Reichsritter- und erblicher Pfalzgrafenstand. Di[plo]m vom K. Ferdinand III. für Anton Matthaeus M., aus Tirol gebür[tig], des Erzherzogs Ferdinand Rath und für den Bruder desselben, Jo[han]n Jacob M., kurbayerischen Leibmedicus, (welcher vermuthlich mit [de]r Kurfürstin Maria an den Hof gekommen war). Der Stamm blühte [fo]rt und ein Ur-Ur-Enkel des Anton Matthaeus: Joseph Philipp Ritter [v.] M., geb. 1775, k. k. Lyceal-Professor in Salzburg, o. Mitglied der [k.] k. italienischen Academie der schönen Künste und Wissenschaften, [wur]de in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 438. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 5.

Maffei, Ritter. Adels- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 31. Aug. 1808 für Peter Paul Maffei, Grosshändler und Tabackfabrik-Inhaber. Derselbe stammte aus Friaul.

v. Lang, S. 439. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 5.

Mafficioli, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Franz Mafficioli, Apotheker in Wien, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Magallon. Französisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen im Anfange dieses Jahrhunderts in der k. preuss. Armee standen. Dieselben kehrten in den Jahren 1806 u. 1807 sämmtlich in ihr Vaterland zurück.

N. Pr. A.-L. III. S. 335. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 69.

Magauer v. Greiffenberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Matthias Magauer, k. k. pensionirten Major, mit dem Prädicate: v. Greiffenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 367. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 20 und IX. 21: v. Maccauer.

Magdeburg. Altes, im Saalkreise und im Halberstädtschen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches wohl schon vor Jahrhunderten erloschen ist.

N. Pr. A.-L. V. S. 321.

Magdeburg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 11. Oct. 1845 für Carl Friedrich Magdeburg, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädicat: Edler von. Der gleichnamige Sohn des Diplomsempfängers wurde Major im k. k. Pionnier-Corps und die Familie blüht jetzt im Freiherrnstande.

Handschriftl. Notiz. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1863. S. 589.

Magdich v. Magdenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Anton Magdich, k. k. Oberlieutenant des carlstädter oguliner Infanterie-Regiments, mit dem Prädicate: v. Magdenau. Der Stamm hat fortgeblüht. Franz Magdich v. Magdenau lebte in neuer Zeit als k. k. Generalmajor a. D. zu Mödling bei Wien, Ferdinand M. v. M. stand als Hauptmann im 29. Infant.-Reg. und Franz M. v. M. wurde k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368. — Milit.-Schematism. des österr. Kaiserthums.

Magerl, Mägerln, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 12. Juni 1708 für die beiden Brüder Franz Heinrich Mägerl v. Wegleithen auf Wiesenfelden und Haag, kurbayer. Regier.-Rath in Burghausen und Ferdinand Joseph M. v. W., k. k. Rath und Landstand in Nieder-Oesterreich. — Altes Adelsgeschlecht, dessen ältester bekannter Stammvater, Carl Mägerl, 1369 adeliger Dienstmann der Grafen v. Cilli war. Die Nachkommen waren in Kärnten und Salzburg adelige Landmänner und kamen von da nach Bayern, wo sie sich im Innviertel, in dem s. g. bayerischen Walde niederliessen. Hier, in der neuen Heimath, kommt zuerst Wolfgang M. vor, welcher den adeligen Sitz Wegleithen im Gerichte Ried an sich brachte und in der Pfarrkirche zu Ried eine Grabcapelle für sein Geschlecht erbaute. Derselbe war mit Maria Kheutzl

v. Weilhart aus einer alten salzburger Adelsfamilie vermählt. Der aus dieser Ehe stammende, gleichnamige Sohn erhielt 1539 von den Herzögen Ludwig und Wilhelm in Bayern auf seine Güter die Edelmannsfreiheit, stand in kaiserlichen Kriegsdiensten und bei seinem Landesfürsten in grossem Ansehen und wurde in den Ritterstand des h. röm. Reichs erhoben. Derselbe hatte sich 1522 mit einer Gutrath v. Puchstein aus einem der ältesten salzburgischen Geschlechter vermählt und wurde durch seine Söhne und Enkel und deren Frauen aus den alten Adelsfamilien der Lasser v. Marzoll, Freyer zu Grienau v. Schönprunn, Fuchs v. Ebenhoven und v. Prugglach, der vierte Grossvater der obengenannten Brüder, der Freiherren: Franz Heinrich und Ferdinand Joseph M. v. W. Freih. Franz Heinrich war vermählt mit einer Pembler v. Stepperg, Freiin v. Leitstetten, welche 1713 starb, worauf er in den geistlichen Stand trat. Der Sohn desselben, Freih. Friedrich. kurbayer. und kurcöln. Kämmerer, Hofrath und Hofcavalier in Freising, war mit einer Freiin Mamming v. Ratzenhofen vermählt und setzte den Stamm fort. — Die Familie blüht jetzt in zwei Linien, der älteren zu Wiesenfelden und der jüngeren zu Saalburg. Haupt der älteren Linie war in neuester Zeit Freih. Franz Xaver II., geb. 1783 — Sohn des 1826 verstorbenen Freiherrn Franz Xaver I., k. bayer. Kämm. und ehemaligen Landsteurers der Landschaft im Rentamte Straubing aus der Ehe mit Bernhardine v. Kornmann, gest. 1813. Enkel des Freih. Franz Paula und Urenkel des Freih. Franz Heinrich, s. oben — Herr auf Wiesenfelden, k. bayer. Kämmerer. General-Lieutenant und Premierlieut. bei der Hartschier-Leibgarde, verm. in erster Ehe mit Theresia Freiin v. Magerl, gest. 1819 und in zweiter mit Gabriele Grf. Waldkirch, geb. 1791. Aus der ersten Ehe stammt eine Tochter: Freiin Mathilde, geb. 1815, verm. 1837 mit Clemens Grafen v. Waldkirch, k. bayer. Kämm., Staats- u. Reichsrath etc., Wittwe seit 1858. — Die jüngere Linie zu Saalburg stammt von dem 1808 verstorbenen Freiherrn Joseph Franz Xaver, — Bruder des obengenannten Freih. Franz Xaver I. — kurbayer. Grenadier-Hauptmann, verm. mit Maria Adelheid Matern de Septfontaines. Erbin von Saulburg. Aus dieser Ehe entspross Freiherr Albert I., gest. 1858, Herr auf Saulburg, k. bayer. Oberlieutenant à la suite, verm. mit Mauritia Freiin v. Limpöck, gest. 1842. Der Sohn des Letzteren ist: Freih. Albert II., Herr auf Saulburg, geb. 1816, k. bayer. Oberlieutenant im 2. Cürass.-Regim. — Von dem Bruder des Freiherrn Albert I., dem Freiherrn Friedrich, geb. 1785, k. bayer. Kämm. und General-Lieutenant in Pension, vermählt in erster Ehe mit Eleonore v. Danner, gest. 1823, in zweiter mit Charlotte v. Bienenthal, gest. 1831 und in dritter mit Emilie Grosch, stammt aus erster Ehe: Freih. Otto, geb. 1819, k. bayer. Kammerjunker und Rittmeister im 1. Cuirassier-Regimente, verm. mit Adelheid Grf. v. Yrsch, geb. 1835, aus welcher Ehe eine Tochter, Eleonore, geb. 1855, lebt u. aus der dritten Ehe entsprossten die Freiinnen: Emilie, geb. 1838 u. Mathilde. geb. 1843.

v. *Lang*, S. 182 und 183. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 68. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 324 u. 25. 1862. S. 486 u. 87 und 1868. S. 589. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 56 und v. *Wölckern*, Abth. 3. S. 156 und 57. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 46 und S. 46. — *Kneschke*, III. S. 308 und 309.

Magg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Franz Aloys Magg, Doctor der Medicin in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Maggioni. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Franz Maggioni, Platzhauptmann zu Mantua.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Magir, Magirus, s. Logau, Magirus v. Logau, S. 3.

Magius. Reichsadelsstand. Diplom von 1803 für den Legationsrath Ernst Albrecht Magius zu Lübeck. Der Sohn desselben, Ernst August v. Magius. trat in hannoversche Militairdienste und in neuester Zeit steht Julius v. Magius als Lieutenant in der k. k. Armee.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 199. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Magne. Reichsadelsstand. Diplom von 1705 für Benedict Magne, Agenten der Armada in Piemont und der Lombardei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Magnis, Magni, Grafen. Böhmischer u. Reichsgrafenstand. Böhmisches Grafendiplom vom 8. Nov. 1620 für Franz v. Magnis. k. k. Obersten, auf Zleb, Moschtienitz, Morawetz, Mittrow und Strassnitz in Mähren, mit dem Prädicate: v. Strassnitz und Reichsgrafendiplom von 1623 für denselben und für seinen Bruder, Philipp v. Magnis, Beide k. k. Feldmarsch.-Lieuten., in Anerkennung ihrer 1620 in der Schlacht am weissen Berge bewiesenen grossen Tapferkeit. — Altes, ursprünglich schwedisches, aus Gothland stammendes Adelsgeschlecht. Der Name Magni, Magnis, Magnus bedeutet in der scandinavischen Sprache soviel als: Macht, Vermögen. In Schweden bekleideten die Sprossen des Geschlechts hohe Ehrenstellen und standen, ansehnlich begütert, in grossem Ansehen. Später wendeten sich Einige derselben nach Mähren, kauften sich mit mehreren Gütern an und erwarben auch Besitzungen in Schlesien und zwar in der Grafschaft Glatz. — Johannes Magni, geb. 1488, Erzbischof zu Upsala, widersetzte sich mit Eifer den Religionsveränderungen des Königs Gustav Wasa, begab sich, aus Schweden vertrieben, nach Rom, erhielt vom Papste das Bisthum zu Mantua und starb 1541. Zwei Neffen desselben, welche ihn nach Rom begleitet hatten, stifteten zwei Linien der Familie, der Eine die Linie in Italien, welche um 1710 erloschen ist und der Andere, Lazarus M., die Linie in Mähren. Von dem Sohne des Letzteren, Constantin, verm. mit Octavia Carcasolla, stammten, neben Valerian M., dem bekannten Capuciner und Schriftsteller, gest. 1661, die beiden obengenannten Grafen Franz und Philipp. Graf Franz, verm. mit einer Pergerin v. Perg, gest. 1654, stiftete, neben dem brünner adeligen Fräuleinstifte und mehreren Klöstern und Schulen, das Majorat Strassnitz, welches, da derselbe Nachkommen nicht hatte, an seinen Bruder, den Grafen Philipp, kam. Von dem Sohne des Letzteren, dem Grafen Ferdinand, Herrn auf Przeztawlk, stammte aus der Ehe mit Maria Angelica Grf. v. Braida: Graf Maximilian, welcher das, einige Zeit der liechtensteinschen Familie zugehörige Majorat Strassnitz wieder an sein Geschlecht brachte. Der Sohn des Grafen Maximilian, Graf Johann Franz, gest. 1756, vermählte sich mit

Maria Angelica Grf. v. Götzen, gest. 1780 und erlangte durch diese Vermählung für seine Nachkommen die Erbfolge in den gräflich götzenschen Gütern. Als nämlich der Mannsstamm der Grafen v. Götzen, böhmisch-galizischer Linie, 1771 ausstarb, gelangten durch Testament die sämmtlichen Allodialgüter an Maria Angelica Grf. v. Magni und an die beiden Schwestern derselben und zwar mit Substitution des zweiten Sohnes der Ersteren, des Grafen Anton Alexander v. Magni, welchem die Erbinnen 1780 ihre Rechte an diese Besitzungen abtraten. Der ältere Sohn des Grafen Johann Franz: Graf Franz Joseph Anton, gest. 1776, verm. mit einer Grf. Serényi, hinterliess das Majorat Strassnitz seinem Sohne, dem Grafen Franz Anton, von welchem, als er ohne Nachkommen starb, dasselbe an den jetzigen Besitzer kam. — Graf Anton Alexander, gest. 1817, welcher als ausgezeichneter Landwirth die grossen Besitzungen in Mähren und Schlesien noch sehr erweiterte, vermählte sich 1785 mit Luise Grf. v. Goetzen, brandenburgischer Linie, geb. 1764 und aus dieser Ehe entsprossten die Grafen Friedrich Wilhelm Anton und Wilhelm Alexander Maximilian. Graf Friedrich Wilhelm Anton, gest. 1861, Herr der Herrschaften Neurode, Eckersdorf, Gabersdorf und Volpersdorf, so wie des Ritterguts Niedersteine in der Grafschaft Glatz, k. preuss. Major a. D., war vermählt mit Sophie Grf. v. Stadion-Warthausen-Thannhausen, geb. 1802. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der gräflichen Familie: Anton R.-Graf Magnis, Graf v. Strassnitz, geb. 1823, Majoratsherr der Herrschaft Strassnitz und Welka, Herr der Allodialherrschaften Prerau in Mähren, Ullersdorf, Ober-Hausdorf und Kieslingswaldau in Schlesien, k. preuss. Kammerherr und Kreis-Deputirter des Kreises Glatz. Von den beiden Brüdern des Grafen Anton, neben einer Schwester, Grf. Sophie, geb. 1835, verm. 1856 mit Carl Grafen v. Oppersdorf auf Ober- und Nieder-Lassoth etc. hat Graf Philipp, geb. 1822 u. gest. 1857, Majoratsherr der Herrschaft Strassnitz mit dem Gute Welka, k. k. Kämm. aus der Ehe mit Octavia Grf. v. Leutrum-Ertingen, geb. 1829 u. verm. 1849, drei Töchter: Anna, geb. 1850, Sophie, geb. 1854 u. Agnes, geb. 1856, hinterlassen, Graf Wilhelm aber, geb. 1828, Herr der Herrschaften Eckerdorf, Neurode, Albendorf, Volpersdorf u. Gabersdorf und der Rittergüter Niedersteine und Seiffersdorf im Glatzischen, vermählte sich 1859 mit Gabriele Grf. Deym, Freiin v. Stritez a. d. H. Arnau, geb. 1839, aus welcher Ehe eine Tochter, Ludmilla, geb. 1860 u. ein Sohn, Anton, geb. 1862, leben. — Graf Wilhelm Alexander Maximilian, geb. 1787, Landesältester u. Herr der Herrschaften Prerau in Mähren und Oberhansdorf u. Schnallenstein, sowie der Güter Ullersdorf, Kieslingswaldau und Weissbrod in der Grafschaft Glatz, starb nach 1853 und wurde von seinem Bruder beerbt.

N. Pr. A.-L. III. S. 336 und 37. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 74 und 75. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70 und III. S. 306. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 501 u. 22 und histor. Handbuch zu demselben, S. 552. — *Tyroff*, II. 123. — Schlesisches W.-B. Nr. 63.

Magnus (Schild quergetheilt: oben in Blau ein goldener Stern und unten in Schwarz vier silberne Pfähle). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. März 1853 für Friedrich Martin Magnus, Banquier zu

Berlin und Herrn auf Thielitz mit Kuhna und auf Wendisch-Ossig im Kr. Görlitz.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 70.

Magnus, s. Axleben, Magnus genannt (in Silber drei schräg-rechts übereinander gestellte Sägen [„Segeisen", wie die Siebmacher-sche Declaration sagt] oder Kesselhaken). Bd. I. S. 155.

Magusch. Reichsadels- u. böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom von 1722 für Caspar Magusch, Arendator zu Medzibor in Schlesien und Ritterdiplom für Denselben von 1729. — Der Stamm blühte fort und zu den Nachkommen gehörte: Ernst Julius v. Magusch, welcher 1809 k. preuss. General-Major wurde und 1815 im Pensionsstande starb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174 und 368. — N. Preuss. A.-L. III. S. 337 und 38. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Mahlen. Ein im 18. Jahrh. zu dem ostpreussischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem nur Johann Christoph v. Mahlen mehrfach in der Geschichte der k. preuss. Armee genannt wird. Derselbe, geb. 1720, trat 1738 in preussische Kriegsdienste, wurde, nachdem er 10 Hauptschlachten, 18 Treffen und Gefechten und 5 Belagerungen beigewohnt, 1781 Chef des Dragoner-Regiments Prinz v. Württemberg und 1782 Generalmajor und starb 11. Nov. 1789. Seine Gemahlin, Sophie Christiane Tugendreich v. d. Marwitz war schon vor ihm, 1788 gestorben. Dass er Nachkommen gehabt, ist nicht bekannt.

N. Pr. A.-L. III. S. 338. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Mahler. Reichsadelsstand. Diplom von 1723 für Anton Mahler, k. k. Hofkriegscanzlei-Registrator.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Mahlern v. Malenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1807 für Sigmund Mahlern, k. k. Honorar-Major, mit dem Prädicate: v. Mahlenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Mahlenberg. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen Vorkommen von 1199 bis 1384 bekannt ist.

Schmutz, II. S. 479.

Mahrenholz, auch Freiherren, s. Marenholz, Freiherren.

Maier (Schild geviert: 1 und 4 in Blau eine silberne Sichel mit braunem Stiele u. 2 und 3 in Silber zwei über einander gelegte, grüne Zweige). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. Sept. 1786 für Daniel Wilhelm Maier, k. pr. Kriegsrath. — Ueber das Fortblühen des Geschlechts fehlen genaue Nachweise.

N. Pr. A.-L. III. S. 338 und 39. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Mairhofen v. Aulenbach, Mairhofen auf Klingenberg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 15. März 1696 für August Maximilian v. Mairhofen, k. k. Geh.-Rath und Gesandten am kurmainz. Hofe und zu Mergentheim, kurbayer. Kämm. und Oberamtmann. — Altes, aus dem Innthale unweit Innsbruck stammendes Adelsgeschlecht, welches auch nach Schlesien kam, ohne daselbst begütert zu werden.

selbe kommt schon um 1400 als altes Adelsgeschlecht vor. Die fahren der späteren Sprossen des Stammes waren Ministerialen des hauses Oesterreich und wurden als solche 1600 mit der Bestimmung ätigt, dass sie immer sich „Erbdiener des Hauses Oesterreich" nen- und schreiben durften. Zur Zeit des Bauernkrieges war die Familie chwaben angesessen, gehörte zur dortigen Ritterschaft u. zeichnete unter Georg v. Waldburg aus. Nach Verwüstung ihrer Güter in damaligen Kriegen erlangte dieselbe für ihre Tapferkeit Ansprüche das erste eröffnete Reichslehen. Da nun gerade das Geschlecht twitz v. Aulenbach, s. Bd. V. S. 251, mit welchem die Mairhofen randt waren. dem Erlöschen zueilte, so traten die Kottwitz v. Aulen- 1 noch, als sie bestanden, 1570 denselben das Lehen zu Klingen- g gegen Entschädigung ab und nach Aussterben jenes Geschlechts den zu Ende des 17. Jahrh. die Mairhofen mit den gesammten, igefallenen Lehen der Kottwitze belehnt. Der erste Lehenträger u. gmann zu Klingenberg war Eustachius v. Mairhofen, dessen Sohn der Ehe mit Maria v. Schelchen, der obengenannte Freiherr August imilian, der Familie neuen Glanz brachte. Derselbe hatte von sei- Hausfrau, Eva v. Demroth, drei Söhne und drei Töchter, welche tere durch Vermählung in die Familien v. Malsburg, v. Langen u. angenschwarz kamen. Der zweite Sohn, Johann Caspar, war Oberst- htmeister und Stadt-Commandant zu Aschaffenburg und der dritte iherr zu Trier, der älteste aber, Franz Wilhelm, kurmainz. Käm- er, Regierungsrath und Oberamtmann, setzte, verm. mit Franzisca lie v. Buseck zu Buseck, den Stamm fort. Der jüngere Sohn des- en, Christoph, gest. 1788, Geh.-Rath und Vicecanzler zu Fulda, e einen einzigen Sohn, Damian, grfl. waldeckschen Capitain, welcher 0 bei Medina in Catalonien fiel, während der ältere Sohn Franz helms: Franz Lothar, gest. 1794, kurmainz. Kämmerer, Regierungs- ı, Ober-Amtmann und Burgmann zu Klingenberg. verm. mit Maria Iettersdorf, der weitere Stammhalter wurde. Von demselben ent- ss Freih. Friedrich, geb. 1774 u. gest. 1822, kurhess. Kammer- ', in erster Ehe verm. mit Luise Freiin v. Fechenbach-Sommerau u. weiter mit Maria Agnes v. Petteneck von Mergentheim und aus der en Ehe stammt: Franz Freih. Mairhofen v. Aulenbach, Burgmann Klingenberg im bayer. Untermain-Kreise, k. bayer. Kämmerer, verm. 5 mit Maria Freiin v. Geyso, geb. 1827, aus welcher Ehe ein Sohn , Hugo, geb. 1857. Die Schwestern des Freih. Franz sind: Maria a, verw. Frau v. Hörmann auf Hörbach und Caroline verw. Freifrau 'echenbach.

. *Lang*, Nachtrag, S. 56. — *Freiherr v Ledebur*, II. S. 70. — *Siebmacher*, II. 85 * *: ähische Freiherren: das Wappen mit der Ueberschrift: Edle v. Mairhofen, d. h. r. R. r a. V. 23. b: Freih. v. M. zu A. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 5. IX. 5 u. 22. — . d. Kgr. Bayern, III. 57 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 157 und 58. — *v. Hefner*, bayer. . Tab. 46 und S. 46. — *Kneschke*, III. S. 339—41.

Mailáth v. Székhely, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom 1783 für Joseph v. Mailath und für die Nachkommenschaft dessel- . — Altes, ungarisches Adelsgeschlecht, welches, weit ausgebreitet, grossem Grundbesitz und Ansehen gelangte. — Die absteigende mmreihe der späteren Familienglieder ist folgende: Nicolaus v. Mai-

lath de Széckhely (Székhely): Maria Justine v. Eröss; — Bal
Susanna Ordödy de Kalczfalva; — Joseph: Catharina v. Törin
Terickfalva; — Joseph, erster Graf v. Mailáth de Széckhely. –
Joseph (I.), geb. 1735 und gest. 1810, hatte aus zwei Ehen viele
kommen: aus erster Ehe mit Maria v. Bossányi stammten dreizel
zweiter mit Anna Grf. Sandor fünf Kinder. Drei seiner Söhne pf
den Stamm fort. Von dem älteren Sohne, Graf Joseph (II.), geb.
gest. 1825, stammt aus der Ehe mit Grf. Serenyi, gest. 1819
Joseph Simon, geb. 1796, Herr der Herrschaft Perrenyék im Zen
Comitate Ungarns. Der Bruder desselben ist: Graf Anton Josep
1801, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Staatsminister a. D. — V
beiden Brüdern des Grafen Joseph (II.), neben einer Schwester
geb. 1794, verm. Grf. Batthyány, pinkafelder Linie, hinterlie
Carl, geb. 1858, k. k. Kämm. u. jubil. k. ungar. Hofkammerra
der Ehe mit Judith Reviczky v. Revisnye, gest. 1856, eine T
Maria, geb. 1821, verw. Freifrau Medniansky de Medgyes u
Grafen Johann, geb. 1786, dem bekannten u. berühmten Gesc
schreiber Ungarns, k. k. Kämm. u. Mitgliede der k. bayer. Ac
der Wissenschaften, welcher mit seiner Tochter, Grf. Henriett
1811, im starnberger See 3. Jan. 1855 den Tod fand, stammt ei
Graf Kolomann, geb. 1815.

v. Schönfeld, Adels-Schemat. I. S. 212. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. 85. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864, S. 522 und histor. Handbuch selben, S. 555. — *Tyroff*, II. 37.

Maillot de la Treille, auch Freiherren. Reichsadelssta
Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Freiherrndiplom vom 8. Jan
für Nicolaus Hubert Maillot de la Treille, k. bayer. Brigade-
und Kriegsminister. — Altes, früher in Frankreich auf dem S
Vatronville in Virtunoir gesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem
und Joseph Maillot de la Treille 1755 in kurpfälz. Dienste trate
sterer, Nicola, zugleich infulirter päpstlicher Prälat, wurde Gel
und erster Bibliothekar der kurfürstl. Bibliothek, Joseph abe
1804, welcher bis zum Oberstlieutenant gestiegen, erhielt 1. Jun
unter Anerkennung des althergebrachten Adels u. Wappens, den
adelsstand. Aus der Ehe des Letzteren mit Emerence van Do
spross nur ein Sohn: Freih. Nicolaus Hubert, s. oben, gest. 18
bayer. Kämm. u. Kriegsminister etc., welcher, neben einer T
Amalie verw. Dr. Bruch, geb. 1807, drei Söhne hinterliess, di
herren August, Max und Eduard. Freih. August, geb. 1803,
Haupt der Familie lebt in München: Freih. Max, geb. 1809, k.
Kämm. u. Regier.-Rath zu Speier, vermählte sich 1839 mit A
Freiin v. Leerodt zu Leerodt (aus altem, im Mannsstamme erlos
Geschlechte der ehemaligen jülich'schen Ritterschaft), aus welch
vier Söhne stammen, die Freiherren: Ferdinand, geb. 1841, k.
Lieut., Georg, geb. 1843, Emil, geb. 1845 u. Adolph, geb. 1
und Freih. Eduard, geb. 1811, k. bayer. Rittm. in Pension, leb
falls in München.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser. 1858. S. 408—10 und 1863, S. 588. — W.-B. Bayern, VII. 6: v. M. de la T. und II. 60: Freih. v. M. de la T. — *v. Hefner*, Adel, Tab. 46 u. S. 47. — *Kneschke*, IV. S. 276 und 77.

Mainau. Ein zu dem Adel im Grossherzogth. Baden zählendes, im A.-B. Radolphzell ansässiges Geschlecht. Ob dasselbe mit dem am Bodensee reich begütert gewesenen altfreiherrlichen Geschlechte v. Mainau in verwandtschaftlicher Beziehung steht, lässt sich nicht genau bestimmen.

Cast, Adelsbuch d Grossh. Baden, Abth. 3.

Mainoni. Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 23. Aug 1848 für Dominik Mainoni, k. k. Major im 2. Feld-Artillerie-Regimente, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm blühte fort und in neuester Zeit standen in der k. k. Armee drei Sprossen des Geschlechts, die Hauptleute Arthur u. Philipp Edle v. M. und der Rittmeister Dominik Edler v. M.

Handschriftliche Notiz. — Militair-Schematismus des österr. Kaiserthums.

Mainoni v. Intignano. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Stephan Mainoni, k. k. Rath und Director der Tabaksfabrik in Mailand, mit dem Prädicate: v. Intignano.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Mair v. Rindberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Anton Longin Mair, k. k. Oberstwachtmeister bei dem Feld-Artillerie-Corps, mit dem Prädicate: v. Rindberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130.

Mairhauser v. Spermannsfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Johann Mairhauser, Landesschützen-Hauptmann zu Botzen, mit dem Prädicate: v. Spermannsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368.

Maison v. Lobenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Johann Maison, k. k. Hofkriegs-Vicebuchhalter, wegen 39jähriger Dienstleistung mit dem Prädicate: v. Lobenstein.

Megerle v. Mühlfeld S. 223.

Maister. Eine, von Schmutz zu den steiermärkischen Rittergeschlechtern gezählte Familie.

Schmutz, II. S. 481.

Maistrelli v. Sonnenhof. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Franz Vigil Maistrelli, fürstl. trientischen Hofrath, mit dem Prädicate: v. Sonnenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 368 u. 69.

Majti. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1702 für die Gebrüder Johann Friedrich und Franz Xaver Majti. In neuester Zeit steht als Hauptmann in der k. k. Armee Alois Maiti Edler v. Sella.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Majunka. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Anton Majunka, k. k. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Carl Graf Pállfy

Megerle v. Mühlfeld, S. 223.

Maizeroi, Maizeroy. Französisches Adelsgeschlecht, aus welchem zwei Sprossen 1806 in der k. pr. Armee standen. Der Eine war Stabs-Capitain im Regimente v. Strachwitz, nahm 1811 den Abschied u. lebte

noch 1824 in Liegnitz, der Andere war Stabscapitain im Regim. Prinz Louis Ferdinand und erhielt 1808 Erlaubniss in fremde Dienste zu gehen.

N. Pr. A.-L. III. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70.

Malachowski, Grafen (Stammwappen. in Roth eine silberne, rundgelegte Kopf- oder Halsbinde, deren Enden unten in einen Knoten zusammengezogen sind: Nalencz. Das gräfliche Wappen hat überdiess zwölf Federn in vier Reihen). Galizischer Grafenstand. Diplom von 1800 für Hyacinth Edlen v. Malachowski, ehemaligen polnischen Grosscanzler und Präsidenten der Assessorial-Gerichte, wegen uraltadeligen Geschlechtes und von 1804 für Stanislaus Edlen v. Malachowski. — Eins der ältesten und angesehensten polnischen Adelsgeschlechter, dem Stamme Nalencz einverleibt. — Peter M. war 1384 Wojwode-Palatin von Brest und Cujavien und Nicolaus M. 1572 k. poln. Kron-Gross-Secretair. Der Enkel desselben, Alexander Theodor M. hatte zwei Söhne: von denselben trat der ältere Johann M., General-Feldwachtmeister, nach dem Tode seiner Gemahlin, einer Grf. Schembeck, in den geistlichen Stand, wurde Bischof von Chelm und später Erzbischof von Krakau, Cardinal und Grosscanzler, nahm, als Diplomat ausgezeichnet, an allen wichtigen Begebenheiten Polens Theil u. starb 1697 über neunzig Jahre alt, der jüngere Sohn aber, Franz M., gest. 1674, Wojwode von Siradien, wurde der nähere Stammvater aller jetzigen Grafen v. Malachowski. Von seinen Söhnen war der jüngste, Stanislaus M., gest. 1699, Wojwode von Kalisch und Posen und einer der reichsten, angesehensten und beliebtesten Magnaten Polens. Aus der Ehe desselben mit Anna Fürstin Lubomirska, verw. Marquise v. Wielepolska stammte Johann M., polnischer Kron-Grosscanzler, welcher mit seiner Gemahlin, einer v. Gumeczka, vier Söhne erzeugte, von denen der Aeltere, Nicolaus v. M., Wojwode von Siradien, eine zahlreiche Nachkommenschaft hatte. Der zweite Sohn Johanns, Stanislaus, geb. 1736 und gest. 1809, verm. in kinderloser Ehe mit Ursula Grf. Czapska, war unter dem Könige Stanislaus Poniatowsky seit 1788 Reichstags- und Kron-Conföderats-Marschall und Kron-Gross-Referendarius und zuletzt Präsident des Senats des Grossh. Warschau. Der dritte Sohn Johanns, Graf Hyacinth, s. oben, seit 1787 poln. Kron-Grosscanzler, Wojwode von Krakau, hatte aus der Ehe mit Antoinette Grf. Rzewuska mehrere Söhne, von denen der Aelteste, Graf Stanislaus, s. oben, Wojwode von Siradien u. später Senator Wojwode des Grossh. Warschau ebenso, wie der vierte Sohn Johanns, Anton, Wojwode von Masovien und Kron-Gross-Secretair, verm. mit einer Grf. Dzialynska, den Stamm fortsetzte. — Das Haupt der gräflichen Familie ist jetzt: Heinrich Graf v. Malachowsky, geb. 1796 — Sohn des 1849 verstorbenen Grafen Stanislaus, Besitzers der końskie'schen Güter, Wojwoden von Siradien etc. aus der Ehe mit Anna Grf. v. Stadnicka — Besitzer der grossen końskie'schen Güter nebst Salzwerken im radomschen Gouvernement im Kgr. Polen, gew. k. poln. Officier in den Freiheitskriegen, verm. 1824 mit Helene Freiin v. Wintzingerode a. d. H. Ohmfeld, geb. 1806, aus welcher Ehe vier Söhne stammen, die Grafen: Gustav, geb.

1827, **Woldemar**, geb. 1830, Georg, geb. 1839 und Stanislaus, geb. 1840. — Die Schwester des Grafen Heinrich, Grf. Helene, geb. 1803, vermählte sich 1822 mit Thaddaeus Grafen v. Tarnowski.

Megerle v. Mühlfeld, S. 24 u. Erg.-Bd. S. 21. — Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser, 1862. S. 527—29; 1863, S. 530 u. 1864, S. 522 und 23.

Malachowski, auch Grafen (Stammwappen: in Roth ein silberner, goldenbewehrter Greif: Gryf). Altes, polnisches, zum Stamme Gryf zählendes Adelsgeschlecht, wie schon das Wappen ergiebt, verschieden von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie. Dasselbe erscheint zum Theil mit gräflichem Prädicate 1773 und 1786 und wurde im Netz-Districte, vornämlich im wirsitzer Kreise begütert und zwar in Chrostowo, Dronzno, Drzewianowo, Gliszcz, Kokowek etc. Zahlreiche Glieder der Familie traten in die k. preuss. Armee. Paul Joseph Malachow v. Malachowski kam aus kursächsischen Diensten 1742 als Rittmeister in das Husaren-Rediment v. Natzmer. stieg bis zum Generallieutenant und starb 1775 mit Hinterlassung mehrerer Kinder aus seiner Ehe mit Sophia Junge v. Jungenfels. Der ältere Bruder desselben, Hyacinth Malachow v. Malachowski, starb als Oberst u. Chef eines Husaren-Regiments 1745 an einer im Gefechte bei Gross-Strelitz erhaltenen Wunde. Ein anderer v. M. trat 1741 aus französischen Diensten in Preussische und war 1794 Oberst u. Commandeur des Husarenregiments v. Eben. Ein Sohn des Generallieutenants v. M. war 1806 Major im Regimente seines Vaters und starb 1818 im Pensionsstande und ein Enkel, Carl Friedrich Adolph v. Malachowski u. Griffa, früher Commandeur der 8. Cavallerie-Brigade, Flügeladjutant Sr. M. des Königs etc., wurde General-Lieutenant und starb 18. Sept. 1844 als Commandant v. Glatz.

N. Pr. A.-L. III. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 70 und III. S. 306.

Malaise. Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. — Nicolaus Caspar v. Malaise war 23 k. k. Kammerrath in Schlesien u. Johann Christian v. M. starb 39 als Rath und Secretair der Regierung zu Brieg. Ein Vetter des letzteren, oder nach einer anderen Angabe der Sohn desselben, Joseph M. lebte noch 1754 als k. k. Hauptmann.

Sinapius, II. S. 798. — N. Pr. A.-L. V. S. 322 unter dem Namen: Malaire — *Freiherr Ledebur*, II. S. 71.

Malanotte, Malanotti v. Caldés, Ritter. Böhmischer alter, u. böhmischer Ritterstand. Diplom von 1702 für Carl Malanotte, k. Rath der Appellationskammer in Böhmen und für die zwei Brüder desselben, Anna und Leopold Malanotte, als böhmische alte Ritter, mit dem Prädicate: v. Caldés und von 1729 für Georg Malanotte, k. Rath des Oberstburggrafenamts zu Prag, Sebastian M., k. k. Capitain-Lieutenant und max M. als böhmische Ritter mit dem Prädicate: v. Caldés.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174.

Malanotti v. Caldés. Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom des, r Familie 1612 ertheilten Reichsadelsstandes von 1765 für Carl Ana Bernardin Malanotti v. Caldés, Doctor der Rechte.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 21.

Malapert, genannt Neufville, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 11. Apr. 1792 für Friedrich Wilhelm v. Malapert, genannt v. Neufville, k. preuss. Kammerherrn. Die Familie dieses Namens ist aus dem Geschlechte v. Neufville, s. den betreffenden Artikel, entsprossen und der Name: v. Malapert durch Vermählung hinzugekommen. Die Familie v. Neufville ist ein altes, in Folge der Religions-Unruhen aus Antorf in den Niederlanden 1580 nach Frankfurt a. M. gekommenes Geschlecht, welches sich früher: de Neufville schrieb und aus welchem der Bankherr Johann Daniel v. Neufville durch kaiserliches Diplom von 1753 eine Anerkennung des ihm zustehenden Adels erhielt. Der Sohn des Letzteren aus der Ehe mit Caroline Gertraude Gontard: Peter Friedrich v. Neufville, geb. 1726 u. gest. 1762, k. pr. Hofrath, vermählte sich mit Maria Madalaine v. Malapert, geb. 1736 u. gest. 1758, der Letzten ihres alten, ebenfalls aus den Niederlanden nach Frankfurt a. M. eingewanderten Geschlechts und der aus dieser Ehe stammende Sohn: Friedrich Wilhelm v. Neufville, geb. 1755 und gest. 1818, verband, in Folge testamentarischer Bestimmung seines Grossvaters mütterlicher Seite, 1766 Namen und Wappen mit seinem angestammten Namen und Wappen und wurde später, s. oben, in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Die Familie blühte fort, ist im Herzogthume Nassau bei Wiesbaden landsässig, besass bis 1848 Wahlfähigkeit zur Herrenbank und gehört seit 1807 zur altadeligen Gesellschaft Frauenstein zu Frankfurt a. M. — Senior der Familie war in neuester Zeit: Gustav Adolph Freih. v. Malapert, gen. Neufville, geb. 1787 — Sohn des Freiherrn Friedrich Wilhelm, s. oben — herz. nassau. Kammerh. und erster Director der Landesregierung a. D., verm. 1831 mit Antoinette Schlinck, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, vier Söhne entsprossten, die Freiherren: Philipp Anton Felix, geb. 1834, Friedrich Carl Reinhold, geb. 1839, Johann Friedrich Wilhelm, geb. 1842 und Ludwig Gustav Robert, geb. 1844. — Von dem Bruder des Freih. Gustav Adolph, dem Freih. Julius Carl Constantin, geb. 1788, h. nassau. Kammerh. u. Major, stammen aus der Ehe mit Christiane Luise Caroline v. Heyden, geb. 1804 u. verm. 1824, neben drei Töchtern, zwei Söhne: Freih. Philipp Friedrich Carl, geb. 1826, h. nass. Kammerh. u. Hauptmann, verm. 1854 mit Mathilde Freiin v. Bock-Hermsdorf, geb. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn, Friedrich Constantin Carl, geb. 1855, entspross und Freih. Adolph, geb. 1828, Officier im frankfurter Linien-Bataillon. Weitere Nachrichten über die Familie ergeben die geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser.

Handschriftl. Notiz. — Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1856. S. 422—24, 1862 S. 460—62 und 1863. S. 591. — *v. Hefner*, Adel d. Herzogth. Nassau, Tab. 8 und S. 7. — *Kneschke*, III. S. 311 u. 12.

Malaschke. Ein im 17. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Georg Malaschke von Reudischen (Reudchen im Kr. Wohlau) des Herzogs Carl Friedrich zu Münsterberg und Oels Hofjunker war.

Sinapius, II. S. 798. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 71.

Malchus, Freiherren und Grafen (in Blau eine goldene, fünfzinkige Krone). Freiherren- und Grafenstand des Kgr. Westphalen. Freiherrn-

diplom vom 15. Aug. 1810 für Carl August v. Malchus, k. westphäl. **Staatsrath** etc. und Grafendiplom vom 9. Juni 1813 für Denselben als **k. westphälischen** Minister des Innern, mit dem Prädicate: Graf v. Marienrode. Derselbe, geb. 1770 zu Mannheim, wo sein Vater herz. zweibrückenscher Burgvoigt war, stammte, nach Cast, aus einer adeligen hannoverschen und in Hannover begüterten Familie. Nach Auflösung des Königreichs Westphalen verzichtete Graf v. Malchus freiwillig auf den Grafentitel und behielt nur den Freiherrntitel bei, welcher, nach seinem Eintritte in den k. württemberg. Staatsdienst als k. württemb. Finanz-Präsident, durch königliche Entschliessung vom 26. Febr. 1818 anerkannt wurde. Schon nach einem halben Jahre zog sich aber Freiherr Carl August wieder aus dem k. württemb. Staatsdienste zurück und benutzte in Heidelberg seine Muse zu gelehrten Arbeiten und staatswissenschaftlichen Schriften. Aus seiner Ehe mit Antonie Osthaus, geb. 1775, entsprossten, neben einer Tochter, Freiin Therese, geb. 1803, drei Söhne, die Freiherren: Ferdinand, geb. 1800, Clemens und Carl, geb. 1806, welche sämmtlich in die k. württemb. Armee traten.

Cast, Adelsb. des Kgr. Württemberg, S. 441 und 42. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 116 und S. 33 u. 34. — *Kneschke*, I. S. 286 und 87.

Maldeghem, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 25. Apr. 1685 für Eugen Ambrosius Freiherrn v. Maldeghem, k. spanischen Feldmarschall, Herrn der Herrschaften Leyschott, Henuffel etc. und Erneuerungsdiplom vom 21. Sept. 1799 für die gesammte Familie, unter Verleihung des Indigenats im Kgr. Böhmen, wegen der vielfachen Verdienste der Vorfahren, namentlich des k. k. Feldmarschall-Lieutenants, Staatsraths und Gouverneurs von Vilvorden Johann Dominik Grafen v. Maldeghem. — Altes, reichsbegütertes, flandernsches Adelsgeschlecht, aus welchem nach mehreren niederländischen Historikern Glieder schon 971, als Gent belagert wurde, mitgekämpft haben sollen. Salomon M. nahm 1096 an dem ersten Kreuzzuge Theil und wirkte 1099 bei der Eroberung von Jerusalem mit. Im Kriege des Königs Philipp des Schönen gegen die Grafen v. Flandern i. J. 1297 zeichneten sich mehrere Sprossen des Geschlechts aus und Philipp III. v. Maldeghem, Ritter, zählte zu den Tapfersten in diesem Kriege und erhielt von Robert de Betheme, Grafen v. Flandern, den Beinamen: le Loyal, welcher, auf die Nachkommen fortgeerbt, jetzt als Devise des Wappens geführt wird. — Von den Nachkommen wurden namentlich die Grafen Eugen Ambrosius und Johann Dominic, s. oben, sehr bekannt — Das jetzige Haupt der Familie: Graf Carl Leopold Ludwig, geb. 1797 — Sohn des 1809 verstorbenen Grafen Joseph Alexander, k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Maria Anna Ghislaine Grf. v. Argenteau, Enkel des Grafen Joseph, verm. mit Maria Philippine, Erbtochter des Carl Leopold Grafen v. Stein und Urenkel des genannten Grafen Johann Dominic — erwarb theils durch Erbschaft von seinen Grossältern, theils durch Kauf die fünf vormals reichsunmittelbaren, in den Oberamts-Bezirken Ulm und Heidenheim gelegenen, später zu einem Familien-Fideicommiss bestimmten Rittergüter Nieder-Stotzingen, Bergenweiler, Stetten im Lonthal, Kaltenburg und Ober-Stotzingen, wodurch er für sich und seine Familie Auf-

nahme unter die württembergische Ritterschaft erlangte. Auch i
Geschlecht in der ständischen Matrikel des Kgr. Bayern 22. Nov.
der Grafenclasse einverleibt worden. Dasselbe brachte in Baye
Gut Riedhausen im Moos im Landgerichte Günzburg, so wie in I
das Gut Wacken und in Frankreich im Departem. des Ardenn
Gut Haybes an sich. — Graf Carl Leopold Ludwig, Herr auf I
Stotzingen etc., von 1811 bis 1814 Page des K. Napoleon I., k. i
länd. Kammerherr, erblicher Reichsrath der Krone Bayern et
mählte sich 1823 mit Maria Grf. v. Waldburg-Zeil-Wurzach, gest.
aus welcher Ehe sechs Söhne entsprossten: Graf Ottomar, gest.
k. württ. Kammerh., verm. 1857 mit Therese Grf. v. Fugger-Glö
1829, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Edmund, geb. 1858; Gr
geb. 1829, k. bayer. Kämm., verm. 1861 mit Maria Gräfin An
geb. 1834; Graf Edmund, geb. 1831, k. k. Kämm. u. Rittmeiste
Camill, geb. 1832; Graf Arthur, k. k. Oberlieutenant im 9. U
Regimente und Graf Heinrich, geb. 1840, k. k. Lieutenant. -
Schwester des Grafen Carl Leopold Ludwig: Grf. Henriette, geb.
verw. Grf. v. Lalaing, lebt in Brüssel.

L'erection de toutes les terres du Brabant, S. 100. — *Gauhe*, I. S. 1298. — Ca
d. Kgr. Württemb. S. 268 und 69. — Deutsche Grafenh. d Gegenw. II. S. 76 u. 77.
Taschenb. d. gräfl. Häus. 1864. S. 523 und 24 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 5
B. d. Kgr. Bayern u. Württemberg: Gr. v. M.

Malecki, Malek. Ein, früher zu dem Adel im Lauenbur
und in Pomerellen zählendes Geschlecht, aus welchem Sprossen
k. preuss. Armee traten. Dasselbe war vor 1777 im Lauenbur
begütert und führte auch die Beinamen: Malek-Chosnicki und
Podjaski. In Pommerellen sass dasselbe zu Podiass unweit Cartl

Freih. v. Ledebur, II. S. 71.

Malfatti, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1'
Valerian v. Malfatti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Malfatti v. Rohrenbach zu Dezza. Erbl.-österr. Adels- u
terstand. Adelsdiplom von 1785 für Johann Baptist Malfatti, G
Director der vorderösterreichischen Lottokammer und für den
desselben, Franz Malfatti, Director des smitmerischen Wechsel
mit dem Prädicate: v. Rohrenbach (Rohrbach) zu Dezza und
diplom von 1806 für Jacob Friedrich Malfatti v. Rohrbach zu
Grosshändler in Wien. — In den letzten Jahren kommt in de
Armee vor D. Leopold Malfatti de Rohrenbach ad Dezza, Reg
Feldarzt I. Classe.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174 und 369. — Militair-Schematism. d. öster
thums.

**Malfattis, Herren v. Kriegs- oder Thiesfeld und Stieg
Ritter.** Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1716 für Ludwig
fattis, mit dem Prädicate: Herr von Campo Martio et Scalae
(v. Kriegs- oder Thiesfeld und Stiegenberg).

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 174.

Malgedein. Ostpreussisches, zu Albrechtsdorf, Bandels, (

nen, Regitten, Tappelkeim etc. begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches 1750 und noch 1780 zu Porscheln unweit Pr. Eylau sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 71.

Malkos, Malcoz, Malkas. Altes, hessisches und fränkisches Adelsgeschlecht aus dem im Fuldaischen gelegenen Stammsitze Malcoz, welches längst erloschen ist, ohne dass die Zeit des Aussterbens und der Name des Letzten des Stammes bekannt sind. Die bekannten Belehnungen des Geschlechts gehen nur bis 1362, doch lebte Nicolaus v. Malkos, Domdechant zu Würzburg, noch 1392.

Schannat, S. 129. — *Salver*, S. 245, 265 und 388. — *Siebmacher*, II. 74: v. Malkas, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 414 und 15.

Malkovsky, Edle v. Dammwalden. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für den k. k. Hauptmann Malkovsky, mit dem Prädicate: Edler v. Dammwalden. Der Stamm wurde fortgesetzt und Robert Malkovsky Edler v. Dammwalden war in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Mallaesce de Fidelitate. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1718 für die Gebrüder Uladislaus und Constantin Mallaesce, mit dem Prädicate: de Fidelitate.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369.

Mallentheim, Grafen, s. v. Veterani-Mallentheim, Grafen.

Mallinarich (Mallinaric) v. Silbergrund. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Gregor Mallinarich, wegen 45jähr. Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Silbergrund. Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit war Anton Mallinaric v. Silbergrund, k. k. Oberst, Bau-Director in der croatisch-sclavonischen Militairgränze und nächstdem standen Johann, Heinrich und Emil M. v. S. in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 223. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserth.

Mallinckrodt, Mallinkrodt (in Gold, oder auch in Silber drei schwarze Federn, oder auch spitzige Blätter, in der Mitte des Schildes durch eine rothe Kugel mit einander vereinigt). Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Marck aus dem gleichnamigen Stammschlosse, welches der Familie schon 1346 zustand. Dasselbe, wohl eines Stammes mit den v. Romberg, hatte später auch ein Gut zu Herdicke und sass 1520 zu Küchen u. zu Lütke-Dortmund. — Bernhard v. Mallinckrodt, Domherr zu Minden und Domdechant zu Münster, trat 1650 als Gegner seines Vetters, des 1650 zum Bischofe von Münster erwählten Christoph Bernhard v. Galen, auf. Freih. v. Ledebur nennt den Domherren Bernhard v. M. einen der letzten Sprossen des Geschlechts, doch hatte die Familie noch 1619 den Stammsitz Mallinckrodt inne und kam noch weit später, wie die von v. Meding erwähnte hildesheimische Sedisvacanzmedaille von 1761 ergiebt, im Hochstifte Hildesheim vor. — Ueber eine Linie des Stammes, die den Grafenstand erhalten haben soll, fehlen nähere Nachrichten.

Hübner, Histor. Pol. VII. S. 940. — *Jöcher*, Compend. Gelehrten-Lexicon, II. S. 32. — *Gauhe*, I. S. 1299 und 1300. — N. Pr. A.-L. III. S. 340. — *Fahne*, I. S. 267. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 71 und 72. — *Siebmacher*, I. 189: v. Mallinckrodt, Westphälisch. — *v. Meding*, III. S. 415.

Mallinckrodt (in Gold ein grünes Kleeblatt). **Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Febr. 1835 für Detmar Christian Carl Mallinckrodt, k. preuss. Regierungs-Chef-Präsidenten zu Aachen.**

N. Pr. A.-L. V. S. 322. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 93.

Mallordi v. Bessenye, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Adels- und Freiherrenstand. Adelsdiplom von 1773 für Johann Joseph Mallordi, k. k. Obersten und Commandanten des warasdiner St. Georger-Regiments, mit dem Prädicate: v. Bessenye und Freiherrndiplom von 1785 für Heinrich Ludwig Mallordi v. Bessenye, k. k. Hauptmann des warasdiner St. Georger Infant.-Regiments.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 76 und 369.

Malortie (in Blau zwei über einanderstehende, goldene Sparren, von drei, 2 und 1, gestürzten silbernen Lanzenspitzen begleitet). Altes, ursprünglich aus der Normandie stammendes Adelsgeschlecht. Richard Benel Candot de Malortie kommt 1453 unter dem Könige Carl VII. von Frankreich in den Kriegen gegen die Engländer als Ecuyer vor. Von den vier Söhnen desselben wurde Jean de Malortie Stammvater der Linie Bouteville, von welcher jetzt die in Hannover blühende Familie v. M. abstammt; die Linie Manneville blieb in Frankreich. — Die Gebrüder Jacques und Louis de Malortie traten, nach Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685 in h. braunschw.-lüneburgische Dienste. Ersterer starb als Generalmajor und Oberhauptmann zu Harburg, Letzterer als Oberstlieutenant zu Lüneburg. Von den Söhnen des Ersteren gingen zwei wieder nach Frankreich zurück und der ältere derselben starb später als k. französ. General. Der in Deutschland gebliebene Bruder, Wilhelm August v. M., starb als hannov. Oberst und der Sohn desselben, Georg Wilhelm v. M., als hannov. Oberstlieutenant. Von Letzterem entspross Carl Gabriel Heinrich v. M., hannov. Generallieutenant, dessen Nachkommen noch in Hannover leben. Zu denselben gehört: E. v. Malortie, k. hann. Geh.-Rath und Kammerh. und Ober-Hofmarschall.

Viton de Saint-Allais, Nobil. univ. de France. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 199–201 u. S. 439. — W.-B. des Kgr. Hannov. C. 9 und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 287. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Malotki, Malotki-Trzebiatowski, Malotka (in Silber drei schwarze Hammer, mit den goldenen Stielen unten fächerartig zusammengestellt). Altes, zu dem Adel im Lauenburg-Bütowschen, in Westpreussen und im Posenschen gehörendes Geschlecht, welches auch Malottke, Mlotke und Mlotek geschrieben wurde. Dasselbe erwarb im Lauenburg-Bütowschen die Güter Trzebiatow, Gross-Gustkow und Gross-Massow, in Westpreussen Lenzitz, Lissau und Wysiecin im Kr. Neustadt und im Posenschen Witoldowo unweit Bromberg. — Mehrere Sprossen des Stammes dienten in der k. preuss. Armee und einige derselben wurden Stabsofficiere. Ein Major a. D. Malotki v. Trzebiatowski war 1837 Landrath des Kreises Wiedenbrück im Reg.-Bezirke Minden und 1857 sassen im Bütowschen die Erben des Friedrich v. M. zu Gross-Gustow a, August v. M. zu Trzebiatkow g, Karolin v. M. zu Trzebiatkow h und Jacob v. M. zu Trzebiatkow m.

N. Pr. A.-L. III. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72.

Malowetz v. Malowitz, Freiherren. Erbl.-österr. u. böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 14. Febr. 1781 für Johann Joseph Kossorz Malowez v. Malowitz auf Zwiestow. — Eins der ältesten böhmischen Rittergeschlechter, welches, seit frühester Zeit in viele Linien, Aeste und Zweige verbreitet, sich durch Beinamen von ihren Schlössern und Gütern: Pardubiz, Paczow, Cheynow, Kossorz, Winterberg, Kamen, Hradeck, Prosecz etc. von einander unterschied, jetzt aber nur noch in dem Hause Kossorz blüht. — Der Stamm ist schon mit den ersten czechischen Fürsten aus Croatien nach Böhmen gekommen und Pardubiz, jetzt die grösste Herrschaft im chrudimer Kreise, war der erste Besitz und wurde wohl von dem Geschlechte erbaut. Gessko v. Malowez, der von dem jetzt zur Herrschaft Libiezig im prachiner Kreise gehörigen Dorfe Malowez den Titel annahm, welcher später den Nachkommen als Familienname verblieb, war mit K. Friedrich dem Rothbart und König Wladislaus von Böhmen bei dem Zuge nach Mailand. Demselben wurde im 1159 bei der Belagerung Mailands in einem Ausfalle der Vordertheil seines Rosses mit Hals und Kopf durch das herabgelassene Fallgitter des Thores abgeschlagen, weshalb ihm der Kaiser, statt des alten, einen Mühlstein zeigenden Wappens der Familie, den blutig abgeschlagenen Vordertheil eines rothgezäumten Rosses als Wappenbild gab. — Ernestus Malowez, oder von Pardubiz, ein Sohn des glatzer Landeshauptmanns Ernst Malowez — war 1343 der erste Erzbischof zu Prag; Johann Malowez von Paczow war 1384 Feldhauptmann des K. Wenzel; Conrad v. Malowez vertheidigte 1429 Zdickow tapfer gegen die Hussiten; Johann v. M. auf Kamen sass 1437 im Landrechte zu Prag und wurde 1450 Burggraf zu Karlstein; Johann Malowez von Paczow unterschrieb den Wahlbrief des Georg Podiebrad zum Könige von Böhmen und bekam von ihm Winterberg und Cheynow zu Lehn etc. — Nachdem die Malowez zu Pardubiz, Paczow, Kamen etc. nach und nach erloschen waren, blieben nur noch die Linien zu Kossorz, einem Schlosse und Dorfe jetzt dem wischerader Domcapitel im rakonitzer Kreise zustehend und die zu Cheynow und Winterberg, Güter im prachiner Kreise, welch schon lange in fremder Hand, übrig. Beide Linien waren, ohne dass die gemeinschaftliche Abstammung von einem Ahnherrn nachgewiesen werden konnte, nur durch Namen und Wappen Sprossen eines und desselben Stammes. Beide führten und führen das halbe, abgeschlagene Ross in Blau, jene golden, diese silbern. — Die bekannte Stammreihe der Kossorz-Malowez v. Malowiz beginnt mit Johann Kossorz M. v. M. auf Kamen und Prossecz, verm. mit Anna Wlczkowsky v. Wlczkow und mit dem Sohne desselben Johann M. v. M., verm. mit Margaretha Bellina Woracziczky v. Pabienitz. Der Enkel des Letzteren, Johann Christoph M. v. M., gest. 1677, k. Hauptmann der Hauptstadt Prag, war verm. mit Maria Veronica Svihovsky v. Riesenberg. Durch die Söhne desselben: Johann Christoph, gest. 1726, verm. mit Maria Polyxena Woracziczky v. Pabieniz und Johann Franz M. v. M., gest. 1730, Herrn auf Knieschiz, Tetrowiz und Sudowiz, verm. mit Renata Agnes Wratislaw v. Mitrowiz, bildeten sich zwei Linien, nämlich die von Ersteremabsteigende ältere, ritterliche Linie, deren letzter Sprosse

der k. k. Major Johann Baptist Kossorz M. v. M., gest. 1861, war, welcher nach Erlöschen der cheynower Linie die Güter Alt- u. Neu-Skaliz u. Bohumieliz erbte und in kinderloser Ehe mit Antonia Fischer v. Adlerswerth lebte und die von Johann Franz absteigende jüngere, freiherrliche Linie, aus welcher des Stifters Enkel. Johann Joseph Kossorz M. v. M., s. oben — Sohn des Wenzel Romed M. v. M. aus der Ehe mit Maria Barbara Muk v. Mukenberg, gest. 1798 — den Freiherrnstand erlangte. Die Nachkommenschaft desselben s. unten. — Aus den Häusern Malowez v. Cheynow und Winterberg erlangten durch Diplom vom 26. Octob. 1638 Georg M. v. Ch. u. W., Herr auf Liboch und Czitow, k. Landrechts-Beisitzer zu Prag und Burggraf zu Königgraetz, durch Diplom vom 30. April 1639 Peter Paul M. v. Ch. u. W. und vom 13. Sept. 1760 die Gebrüder Ernst Wilhelm und Ferdinand Ignaz — Söhne des 1664 verstorbenen Ernst M. v. Ch. u. W. und der Maria Theresia v. Raczin u. Enkel des Paul M. v. Ch. u. W. und der Magdalena Hloczek v. Zampach — den böhmischen Freiherrnstand. Durch die Nachkommenschaft der Letzteren entstanden zwei neue Linien: die von Ernst Wilhelm u. seiner Gemahlin, Caroline Freiin v. Salm absteigende Linie zu Zdikan und die von Ferdinand Ignaz mit Barbara Janowsky v. Janowiz gestiftete Linie zu Bohumieliz, doch sind beide im Mannsstamme wieder erloschen und der Letzte dieser Häuser war Franz Freih. Malowez v. Cheynow und Winterberg, gest. 13. Juni 1842, Herr auf Alt- und Neu-Skalitz und Bohumieliz, verm. mit Therese Grf. v. Garcey. — Was nun die neuere Stammreihe der Kossorz Malowez v. Malowiz anlangt, so schliesst sich an die oben Angeführte folgende: Freih. Johann Joseph, Herr auf Zwiestow, k. k. Kämmerer. Josepha Freiin v. Forgatsch, gest. 1826; — Freih. Ernst Joseph, geb. 1774 und gest. 1840, Herr auf Waldheim, k. k. Kämm.: Maria Anna Freiin v. Mylius, geb. 1784, verm. 1805 u. gest. 1842; — Freih. Ernst Anton Joseph, geb. 1807, Besitzer der Domaine Waldheim in Böhmen im Kr. Pilsen, k. k. Kämm. und Landtags-Abgeordneter, verm. 1843 mit Elvira Grf. v. Stomm, geb. 1818, aus welcher Ehe zwei Töchter, Rosa, geb. 1847 und Elvira, geb. 1850 und ein Sohn: Ernst Michel, geb. 1853, stammen. Die beiden Brüder des Freiherrn Ernst Anton Joseph sind, neben zwei Schwestern: Rosa, verw. Freifrau v. Mylius, geb. 1816 und Maria Anna verm. Grf. v. Strassoldo, geb. 1821, Freih. Leopold, geb. 1812, k. k. Kämm., Generalmajor und Brigadier, verm. 1855 mit Mathilde Grf. v. Attems, gest. 1856, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Leopoldine, geb. 1856 und Freih. Zdenko, geb. 1820, k. k. Kämm. und Landesgerichts-Rath zu Prag, verm. 1845 mit Octavia Grf. v. Attems, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Ernestine, geb. 1852, zwei Söhne entsprossten: Anton, geb. 1846 und Ottocar, geb. 1858. — Von dem Bruder des Freiherrn Ernst Joseph, dem 1823 verstorbenen Freih. Emanuel, k. k. Kämm. und Major, stammen aus der Ehe mit Josepha Freiin v. Mensshagen, geb. 1790, zwei Töchter, Freiin Julie, geb. 1820, Stiftsdame zu Brünn und Freiin Bertha, verm. Frau v. Herget, geb. 1821 und ein Sohn: Freih. Ludwig, geb. 1822, k. k. Kämm. und Statthalterei-Rath zu Prag, verm. 1861 mit Caroline Freiin v. Mensshagen.

b. 1835. — Die ältere Linie ist, wie oben erwähnt, 1. Apr. 1861 mit ohann Freih. K.-M. v. M., Inhaber des schon 1582 errichteten Famien Seniorats, bestehend aus den Besitzungen Alt- u. Neu-Skalitz mit ohmielitz und dem Geld-Aequivalente der Domaine Gross-Dikau, . k. Major in Pension, im Mannsstamme erloschen und es lebt nur och dessen Wittwe: Antonie Fischer v. Adelswerth.

Gauhe. I. S. 1300 u. II. S. 667. · *Zedler*, XIX. S 764. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 68: pl. von 1760 u. Erz.-Bd. S. 71: Dipl. von 1781 für Joseph Kosorz v. Malowetz — Ged. Taschenb. der freih. Häuser, 1849, S. 261—65 u 1864. S. 497—99. — Supplem. zu W.-B. VI. 24 — *Tyroff*. II. 273: F. H. M. v. M. und F. H. M v. Ch. und W.

Malsburg, v. der Malsburg, auch Freiherren. Altes. zur hessihen Ritterschaft gehörendes Adelsgeschlecht, welches in Niederhessen, mentlich an dem, der Diemel zuströmenden Flüsschen Warme, anhnlich begütert wurde, das Erbschenken-Amt des Stiftes Corvey beidete und im 17. Jahrh. auch Salzgüter zu Salzkotten unweit Büren sich brachte. — Nach Letzner soll der Stammvater, Otto, im 8. Jahrh. t Carl d. G. aus Frankreich gekommen sein und das vier Meilen von sel an der Werra gelegene, längst in Ruinen liegende Schloss Malsrg erbaut haben, welches, wie feststeht, schon 1120 in der Hand der milie war und in derselben als Landgut mit Umgegend sich noch belet. Die Nachkommen Otto's errichteten unter sich einen Burg-Friei und ein Gan-Erben-Recht. Stephan und Gerlach v. d. M. werden i Spangenberg zu den Kriegshelden unter K. Carl IV. gerechnet; nold v. d. M. war von 1446 bis 1452 Abt zu Corvey; von Otto L M., um 1474 fürstl. hess. Rath und Landvogt zu Erfurt, stammte rmann v. d. M., gest. 1557, welcher von den Häusern Hessen und unschweig mit wichtigen Gesandtschaften betraut wurde und 1516 en Franz v. Sickingen. 1525 gegen die aufrührerischen Bauern und 35 gegen die Wiedertäufer in Münster etc. als Feldoberst kämpfte; Anderer dieses Namens war um 1519 Marschall des Erzstifts Brei und Eckbrecht v. d. M. 1571 hessisch. Land-Drost zu Plesse; Otto L M. kommt um 1637 als kais. General-Kriegs-Commissar vor; Cas- Friedrich v. d. M. wohnte 1661 dem casselschen Colloquium als putirter bei; Otto v. d. M. war zu Anfange des 18. Jahrh. Domherr Mainz, Dechant des Ritterstifts Bleidenstadt, kurmainzischer Kamh. und des Stadtgerichts Präsident und um dieselbe Zeit lebte Raban helm als Domherr zu Hildesheim. Der Bruder des Letzteren, Adam brecht v. d. M., Herr auf Nieder-Etzungen, Elmarshausen, Oberser und Oedinghausen, hess.-cassel. Geh.-Rath, Hofmarschall und iments-Rath des gesammten fürstl. Hofgerichts zu Marburg. Präsit u. bevollm. Gesandter zu Regensburg. starb 1708 und hinterliess i Söhne: Carl, Herrn auf Gieselwerder, welcher Decan u. Domherr Hildesheim wurde und Ludwig Friedrich Johann v. d. M. Später, 34, starb Curt Hilmar v. d. M., fürstl. hessischer bevollm. Gesandter Regensburg. — Der alte Stamm, zu welchem in neuer Zeit auch Chrin Carl Freih. v. M., k. preuss. Oberst a. D., gest. 1849 im 93. Lesjahre, gehörte, hat in seiner Heimath, in Kurhessen, in grossem Anhn und reich begütert, dauernd fortgeblüht.

Letzner, corbeyische Chronik, S. 120 und desselben Stammbaum des Geschlechts Mühl- sen, 1567. — *Seifert*, Geneal. adel. Aeltern und Kinder, Tab. 28 und Desselben Ahnen-

tafeln, Bd. I. — *Gauhe*, I. S. 1300—2. — *Zedler*, XIX. S. 768. — *Büsching*, Erdbeschreibung 5. Aufl. III. 1. S. 813 — N. Pr. A.-L. III. S. 340. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 201. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72. — *Siebmacher*, I. 134: v. Malsburg, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 355 u. 56.

Malschitzki, Malszycki, auch Kokoske. Altes, ursprünglich polnisches, zu dem Stamme Leliwa gehörendes Adelsgeschlecht, welches in Hinterpommern und in Westpreussen begütert wurde. Dasselbe sass in Hinterpommern u. zwar im Lauenburgischen bereits 1575 zu Vargow, erwarb später auch Aalbeck und Damerkow, war noch 1784 zu Vargow und 1786 zu Nossin angesessen und hatte auch in Westpreussen 1782 das Gut Darsau unweit Schlochau inne. Von den Sprossen des Geschlechts haben Mehrere in der k. preuss. Armee gestanden und sind zu hohen Ehrenstellen gelangt. Peter Ewald v. M., 1798 Generalmajor u. Chef eines Cuirassier-Regiments, starb 1800, und Johann v. M., 1800 Generalmajor und Chef eines Infanterie-Regiments, starb 1814. Christian Ernst v. M. — ein Sohn des Franz Matthias v. M. — schon bekannt aus seiner Jugend als der über einem, seine kleinen Ersparnisse enthaltenden Briefe an seine nicht reiche Mutter im Vorzimmer des Königs Friedrich II. eingeschlafene, vom Könige überraschte und mit einer Goldrolle für die Mutter beschenkte Page, stieg zum Obersten und Director der geh. Kriegscanzlei und starb 1835 im 76. Lebensjahre. Letzterer hinterliess eine Tochter, welche sich mit dem k. pr. Major v. Röhl vermählte.

Micrael, S. 501. — N. Pr. A.-L. III. S. 311. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72. — *Siebmacher*. V. 170: v. M., Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 415.

Malsen, Malzen, Freiherren v. Tilborch (Barone de Tilborch) Altes, aus den Niederlanden, von Malsum in Geldern, dem ältesten Besitzthume der Familie, stammendes Adelsgeschlecht. Roger de Malsen tritt schon 1099 unter den Angesehensten des geldernschen Adels auf und Wilhelm u. Egbert v. M. kommen 1203 als Zeugen bei einem Vertrage zwischen dem Herzoge Heinrich von Brabant und dem Grafen v. Geldern vor. Die Nachkommen derselben breiteten sich weit aus, besassen mit dem Titel: Barone v. Tilborch ununterbrochen die bei Herzogenbusch gelegene Baronin dieses Namens und theilten sich in mehrere Linien u. Zweige, deren Sprossen mit Geschlechtern des alten Adels in Lothringen u. den Niederlanden verschwägert waren und bei dem deutschen und Johanniter-Orden mehrfach aufgeschworen hatten. — Die absteigende Stammreihe der jetzt in Bayern blühenden Linie der Freiherren Malsen de Tilborch ist folgende: Adrian de Malsen Baron de Tilborch, kais. Oberst eines Reiterregiments: Gosina Blachstedt v. Vogelsang; — Otto v. M. Baron de T.: Margaretha de Camp von Rühren; — Johann Adolph: Barbara Agnes v. Blanck zu Gillrath und Niederleick an der Ruhr; — Johann Lambert. Der Stamm blühte fort und das Haupt desselben ist der Urenkel des Johann Lambert: Johann Theobald Freih. Malsen de Tilborch, geb. 1785, — Sohn des 1826 verstorbenen Freiherrn Johann Conrad — gewesener Hofmarschall des Herzogs Pius in Bayern, verm. 1835 mit Caroline v. Schallern, geb. 1807, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Freiherr Wilhelm Conrad Adalbert, geb. 1840. — Die beiden Brüder des Freih. Johann Theobald sind die Freiherren Erasmus und Conrad. Freih. Erasmus, geb. 1790, Herr auf Marzoll in Ober-Bayern, k. bayer. Kämm., vermählte sich 1827 mit

Therese Freiin v. Ruffin, verw. Grf. v. Uiberacker, geb. 1799 und gest. 1860, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Mathilde, geb. 1836, sechs Söhne entsprossten, die Freiherren: Theobald, geb. 1828, k. bayer. Kammerj. und Lieutenant à la suite; Conrad, geb. 1829, k. bayer. Kammerj.; Albert, geb. 1832, k. bayer. Kammerj. u. Lieutenant; Bernhard, geb. 1834, k. bayer. Oberlieutenant, verm. 1857 mit Emma Freiin Truchsess v. u. zu Wetzhausen, geb. 1826, aus welcher Ehe eine Tochter, Therese, geb. 1861 und ein Sohn, Richard, geb. 1858, stammen; Oscar, geb. 1835 u. Hermann, geb. 1837, k. k. Oberlieutenant. — Freih. Conrad, geb. 1792, k. bayer. Kämm. u. a. o. Gesandter und bevollm. Minister am grossh. badischen Hofe, vermählte sich in erster Ehe 1827 mit Caroline Freiin Mandl v. Deutenhofen, gest. 1828 und in zweiter 1829 mit Caroline Freiin v. Peckenzell geb. 1808 u. gest. 1849. Aus der ersten Ehe entspross: Freiherr Ludwig, geb. 1828, Doctor der Rechte, k. bayer. Kämm. und Legations-Secretair bei der k. bayer. Gesandtschaft zu Paris und aus der zweiten Ehe lebt: Freiin Caroline, geb. 1833, Stiftsdame zu St. Anna.

v. Lang, S. 183. — N. Pr. A.-L. III, S. 341. — *Fahne*, I. S. 267. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 72. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1854. S. 327—29 u. 1864. S. 499 u. 500. — *Siebmacher*, V. 303. — Wappen-Calender des k. bayer Haus-Ritterordens vom heil. Georg. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 57 und *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 159. — *v. Hefner*, bayerisch. Adel, Tab. 46 u. S. 47. — *Kneschke*, I. S. 288.

Malsleben. Altes, thüringisches Rittergeschlecht, nicht zu verwechseln mit der alten, im Magdeburgischen vorgekommenen Familie v. Marsleben, oder Marsleven. — Sagittarius, Olearius und andere thüringische Historiker führen in alten Briefen und landesfürstlichen Diplomen aus dem 12., 13. u. 14. Jahrh. mehrere Sprossen des Stammes, mit dem Beisatze: Miles oder Ritter, als Zeugen auf. In den folgenden Jahrhunderten kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor und so ist dasselbe wohl im 15. Jahrhunderte erloschen.

Gauhe, II. S. 1676.

Malter, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 7. Sept. 1843 für Joseph Malter, k. k. Generalmajor. Derselbe lebte später im Pensionsstande zu Gratz.

Handschriftl. Notiz.

Maltitz. Altes, vom 13. Jahrh. an im Altenburgischen und in der Umgegend begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1217 zu Lichtenstein im Schönburgischen, 1354 zu Zürchau, 1445 zu Klein-Stöbnitz, 1500 zu Maltiss oder Maltitz, 1530 zu Taubadel und noch 1554 zu Kaufungen bei Penig, Klein-Stöbnitz, Zürchau etc. sass. Gegen Mitte des 16. Jahrh. scheint die Familie in den genannten Gegenden ausgegangen zu sein und Freih. v. Ledebur meint, dass dieselbe allem Anschein nach von dem im nachstehenden Artikel besprochenen, alten, meissenschen Geschlechte dieses Namens verschieden sein dürfte. Doch ist das Wappen, welches die Familie geführt, nicht bekannt und so muss es denn in Frage bleiben, ob diese Verschiedenheit wirklich begründet ist, oder ob sich an dieses Geschlecht die Freiherren v. Maltitz anknüpfen, welche noch jetzt in Curland blühen und deren Wappenschild nach Schabert's Wappenbuche des curländischen Adels in Gold den Kopf und Hals eines aufgezäumten, schwarzen Pferdes zeigt. Bedenkt

man übrigens, dass schon im 13., 14. etc. Jahrhunderte die meissensche Familie v. Maltitz in, dem Altenburgischen gar nicht fernen, Pflegen ansehnlich begütert war, so liesse sich wohl auch leicht vermuthen, dass beide Geschlechter gemeinschaftlichen Stammes waren.

Freih. v. Ledebur, II. S. 72.

Maltitz, auch Freiherren (Schild von Schwarz und Silber achtmal quergestreift. Auf dem gewulsteten Helme ein von Schwarz und Silber der Länge nach gestreifter, oben mit breiter, rother Einfassung verzierter Köcher, aus welchem acht schwarze Hahnenfedern herauswachsen). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, nach der Aehnlichkeit des Namens und Wappens wohl gleichen Stammes mit den v. Miltitz. Als Stammhaus der Familie, welche man gewöhnlich von den Sorben-Wenden herleitet, wird das derselben bereits 1250 zugestandene Gut Maltitz unweit Meissen und Döbeln genannt und die Dörfer dieses Namens bei Pegau und Weissenberg wurden nach Allem von dem Geschlechte angelegt. Dasselbe war schon im 14. Jahrh. im Meissenschen reich begütert, kam zeitig nach Böhmen u. Schlesien, ins Brandenburgische etc. und später auch in die Ober- und Niederlausitz und nach Ostpreussen. Was den Besitz im Meissenschen anlangt, so sagt Knauth (1691): „weiland auf Dippoldiswalda, Reichstaedt, Berreuth (Beereuth), Hoyerswerda, Werda, Elster, Wendischbohra etc. und noch zu Krauschütz, Kutschka (Kotschka). Grimmersdorf und dem halben Städtlein Elsterwerda, in haynischer Pflege gesessen." Im Brandenburgischen war schon 1337 Giesendorf in der Hand der Familie. — Elisabeth v. Maltitz, eines Landesherrn auf Lichtenstein Tochter, wurde 1270 die dritte Gemahlin des Markgrafen Heinrich des Erlauchten in Meissen; nach Balbin zählte Hermann v. M. bereits 1289 zu den böhmischen Freiherren, besass mehrere freie Herrschaften und unterschrieb mit dem Reichsgrafen die Reichsabschiede; Caspar v. M. vertheidigte 1290 die Stadt Grossenhayn als Commandant so gut, dass die Märcker wieder abzogen; Otto de Maltitz lebte 1342, Alberus war 1347 markgr. meissenscher Hof-Richter und Heinrich 1362 Abt zu Zelle; Johann Heinrich und Friedrich Christophs v. M. Söhne wurden 1413 von dem Statthalter der Mark Brandenburg in ihrem Schlosse Trebbin bei Teltow belagert und Hans v. M., später des Herzogs Wilhelm zu Sachsen Ober-Hofmarschall, befand sich unter den vom Adel, welchen Kurfürst Friedrich II. zu Sachsen in seinem Testamente die Vormundschaft über seine Prinzen auftrug. Im 16. Jahrh. starb 1549 Johannes v. M. als Bischof zu Meissen, auch lebten Georg v. M. Statthalter zu Ingolstadt und der Sohn desselben, Christoph, Statthalter zu Merseburg. Von dem Sohne des Letzteren. Haubold auf Elsterwerda, kursächsischem Oberhofmarschall, stammten Sigismund v. M., kursächs. Ober-Forstmeister des erzgebirgischen Kreises u. Haubold, von dessen Urenkeln um 1720 Erasmus v. Maltitz, f. sachs. zeitz. Geh.-Rath, Ober-Stallmeister und Oberhauptmann des neustaedtschen Kreises, mit einigen Söhnen lebte. Wilhelm Friedrich v. M. war 1712 und später h. nassauischer Hofmeister und setzte seine Linie, welche im Nassauischen begütert wurde, fort. Johann Albrecht v. M. wurde 1718 Landes-Hauptmann in der Nieder-Lausitz

etc. — In Schlesien wohnte Sigismund v. M. und Dippoldiswalde 1629 im Fürstenthume Neisse und Friedrich Ferdinand v. M. und Dippoldiswalde war 1730 Herr auf Girschdorf, Kohldorff, Damsdorf etc. und Landesältester des ottmachauschen Kreises, auch sass um diese Zeit die Familie in Schlesien zu Kattersdorf, Wildschütz, Niederwald, Biltzberg etc. — Im 18. Jahrh. war die Familie noch mehrfach begütert, und sass noch 1792 zu Stassfurth, 1793 zu Kummerow unweit Beeskow, so wie 1802 zu Friedrichswalde im Kr. Gerdauen, 1805 zu Briesnigk im Kr. Sorau, 1814 zu Puschkow im Kr. Lübben und 1849 zu Pförten im Kr. Sorau. — In Kursachsen blühte die Nachkommenschaft des obengenannten Erasmus v. M. lange fort, doch ist nicht bekannt, dass später im Kgr. Sachsen diese Nachkommenschaft fortgesetzt worden sei. — Der als dramatischer Dichter, Schriftsteller etc. bekannt gewordene Gotthilf August Freih. v. Maltitz, welcher sich zuerst dem Forstwesen gewidmet und 1821 auch in Preussen eine Oberförster-Stelle erhalten hatte, später aber in Berlin, Hamburg und Paris u. seit 1833 in Dresden lebte, war bei Königsberg i. Pr. 1794 geboren. — Als begütert im Kgr. Preussen wurden in neuer Zeit nur aufgeführt: Ulrich v. M., Hauptmann a. D. auf Würgs-Halbendorf mit Neu-Würgsdorf im Kreise Bolkenhayn, Pr. Schlesien und Friederike Freifrau v. M., geb. v. Kotzki, Besitzerin von Alt-Rosenberg im Kr. Rosenberg, Reg.-Bez. Oppeln.

Balbinus, Miscell. Bohem. Lib. 3. S. 8. — *Albinus*, Werthernsche Histor., S. 66. — *Schlegel*, de Cella veteri, S. 74 u. 77 — *Knauth*, S. 530 und 31. — *Seifert*, Geneal. adel. Eltern u. Kinder, S. 351. — *Sinapius*, I. S. 627 u. II. S. 799. — *Val. König*, II. S. 663—73. — *Gauhe*, I. S. 1302 und 3. — *Zedler*, XIX. S. 780. — *Dreyhaupt*, II. S. 91. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 197 u. 98 u. 1778. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 73. — *Siebmacher*, I. 162: v. Maltitz, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 356. — W.-B. d. Sächs. Staaten, XI. 18.

Maltzan, Maltzahn, Moltzan, Maltzan zu Wartenberg u. Penzlin und Maltzahn zu Cummerow u. Sarow, Maltzahn, Gr. v. Plessen und Gr. v. Maltzan u. v. Wedel, Freiherren u. Grafen. Reichsfreiherrn und böhmischer und Reichsgrafenstand. Reichsfreiherrndiplom vom 2. Aug. 1530 für Joachim (II.) v. M., kais. Feldmarschall u. für den Bruder desselben, Georg v. M., h. pomm. Geh.-Rath, mit dem Prädicate: zu Wartenberg und Penzlin; böhmisches Grafendiplom vom 10. Febr. 1694 für Nicolaus Andreas Freih. v. M. und für den Bruder desselben, Joachim Wilhelm Freih. v. M. u. Reichsgrafendiplom vom 7. Jan. 1728 für die beiden Letztgenannten. Die Nachkommen derselben, am 18. März 1559 mit den Rechten des schlesischen Fürsten- und Herrenstandes begnadigt, wurden 5. Dec. 1590 freie Standesherren von Militsch, erhielten 1. Mai 1774 das Erbland-Kämmereramt von Schlesien und bekamen 27. März 1824 eine Curiatstimme in dem Stande der Fürsten und Herren auf dem schlesischen Provinziallandtage. Nächstdem vereinigte durch königl. preuss. Diplom vom 1. Juni 1766, so wie durch kaiserliches Diplom vom 25. Sept. 1766 Helmuth Burchard Hartwig Freih. v. M., k. preuss. Legationsrath, als im Testamente seines Oheims, Helmuth Reichsgrafen v. Plessen, vom 8. März 1761 eingesetzter Erbe des Majorats Ivenack, für sich u. seine Nachkommen nach dem Rechte der Erstgeburt mit seinem angestammten Namen und Wappen, Namen und Wappen der R.-Grafen v. Plessen

und durch k. preuss. Diplom vom 23. Febr. 1833 setzte Joachim Carl Friedrich Leopold Ludwig Alfred Gr. v. Maltzan auf Bresa, als Adoptivsohn des k. pr. Kammerherrn Eugen Anton Leopold Gr. v. Wedel, zu seinem angeborenen Namen u. Wappen der u. das der Grafen v. Wedel, doch ist seine Linie mit ihm selbst 26. Jan. 1858 wieder erloschen. — Die Familie Maltzan oder Maltzahn war immer die bedeutendste der meklenburgischen Lande und zählt zu den ältesten Adelsgeschlechtern des nördlichen Deutschlands. Dieselbe besitzt eine grosse und reiche urkundliche Geschichte, welche Lisch in neuer Zeit aufgeschlossen hat. Nach den Angaben desselben erscheint der Stammvater der Familie, Bernhard oder Behrend, mit dem christlichen Familiennamen Maltzan, zuerst im Bisthume Ratzeburg 1194, also während der Germanisirung der wendischen Länder u. zwar als einer der vornehmsten Zeugen in einer Urkunde des Bischofs von Ratzeburg. Die Familie war zuerst im Bisthume Ratzeburg begütert, zog aber von hier immer weiter gegen Osten, zuerst in die Grafschaft und das Bisthum Schwerin, von da schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrh., während der Kriege der meklenburgischen Fürsten mit den Herzogen in Pommern, nach Pommern und von dort sehr bald in das Land Werle, wo sie, seit dem 14. Jahrh. mit dem Erbmarschall-Amte des Herzogthums Pommern-Stettin und des Fürstenthums Werle bekleidet, mit zahlreichen Gütern angesessen war. Die ältesten Sprossen des Stammes erscheinen jedoch nur im Ratzeburgischen, wo dieselben in der Pfarre Schlagsdorf Besitzungen hatten. In dieser Pfarre liegt ein Gut Moltzahn, früher Multsan, welches wohl von der Familie den Namen führt, auch findet sich in Pommern in der Voigtei Cummerow, der ältesten Besitzung der Familie in diesem Lande, ein Gut Moltzahn. Nach der frühsten Form des Ortnamens treten auch die ältesten bekannten Familienglieder urkundlich bis 1250 als: Bernhardus und Johannes de Mulsan, Mulzian und Multsan auf. Es ist daher wahrscheinlich, dass die Familie von dem Lehngute Maltzan den Namen annahm, da die Bezeichnung: „v., de“ in alter Zeit immer andeutet, dass die Familie von dem ersten Lehn den Namen trägt, wobei es aber immer wahrscheinlich bleiben wird, dass ursprünglich das Gut von dem Stammvater der Familie den Namen erhalten hatte. Seit Mitte des 13. Jahrh., in welcher der urkundlich und verbürgte Stammhalter, Ludolph, auftritt, nennt sich die Familie bis auf die neuere Zeit stets: Moltzan und zwar immer ohne: von oder de, was wohl nur in der Bedeutung des Namens zu suchen ist. Letzterer ist zweifelsohne wendischen Ursprungs. Der Ton lag früher auf der letzten Sylbe und so schrieb man denn im 17. u. 18. Jahrh. meist Moltzahn. Die Form: Maltzan, bei deren Aussprache der Ton sich auf die erste Sylbe neigt, ist hochdeutsch und hat die alte, wendische Form jetzt ganz verdrängt. Dieselbe erscheint zuerst in Schriften und Urkunden des ersten Freiherrn Joachim (II.). Einzelne Glieder der freiherrlichen Linien schrieben sich bis vor Kurzem noch: Maltzahn, jetzt aber schreiben sich die Meisten: Maltzan, wie von der gräflichen Linie immer geschehen ist. Was übrigens den Namen anlangt, so ist derselbe ein Personalname, welcher einen Gottesverehrer, oder Bewohner eines Tempelortes und der Orts-

name: Moltzan einen Ort bezeichnet, wo dieser Gottesverehrer wohnt. Zweifelsohne stammt der Name aus der wendischen Heidenzeit, wo jeder nur einen Namen trug, der kein Familienname war und der Stammvater der Familie Maltzan behielt bei der Christianisirung seinen Namen im frommen Sinne als Familiennamen bei. In diesem Sinne wählte er wohl auch als Zeichen seiner Bekehrung und seines christlichen Glaubens das ursprüngliche Stammwappen der Familie, in Gold den Weinstock, mit dem sich Christus vergleicht und welcher schon das ganze Mittelalter hindurch ein ungewöhnlich lebendiges Bild des Herrn war. Die jetzt in der rechten blauen Schildeshälfte stehenden zwei Hasenköpfe kamen erst gegen Ende des 13. Jahrh. hinzu und deuten auf ein Allianzverhältniss mit der 1494 ausgestorbenen Familie Hasenkop, welches Verhältniss aber bis jetzt noch nicht ergründet ist. — Von den Nachkommen des obengenannten Belfrend oder Bernhard Mulsan war Ludolph Maltzan 1277 Vormund der jungen Fürsten von Meklenburg. Der jüngste Sohn desselben bestieg 1314 unter dem Namen: Hermann II. den bischöflichen Stuhl von Schwerin und hatte denselben bis 1322 inne. Als im 14. Jahrh. die Erbämter gestiftet wurden, erhielten, s. oben, die v. M. in den Fürstenthümern Pommern und Wenden das wichtige Amt der Erbmarschälle. Später, 1487, theilte sich mit zwei Brüdern, Behrend und Lüdeke, der Stamm in zwei grosse Zweige. Es kaufte nämlich Behrend M. auf Wolde die böhmischen Herrschaften Graupen und Teplitz, wurde 1501 mit der Baronin Penzlin belehnt und ist der nähere Stammvater der noch blühenden reichsgräflichen und reichsfreiherrlichen Linie zu Wartenberg u. Penzlin. Von Lüdeke M. aber, Herrn auf Sarow und Osten, h. pomm. Erblandmarschall, stammen die v. Maltzan, welche in Pommern und Meklenburg im Besitze zahlreicher Rittergüter, so wie der Erbmarschall-Würde von Pommern sind. Einer Seitenlinie dieses Stammes steht die Majorats-Herrschaft Ivenack zu, deren jeweiliger Inhaber nach dem Obenerwähnten Namen und Wappen eines Grafen v. Plessen mit dem seinigen führt. Sonach blüht neben der freiherrlichen Linie zu Wartenberg und Penzlin noch eine zweite freih. Linie, nämlich die zu Cummerow und Sarow, s. unten. — Ueber die Vorfahren des obengenannten Behrend M. auf Wolde ergeben ältere Schriftsteller, welchen Gauhe u. A. gefolgt sind, Nachstehendes: in Pommern soll zuerst um 1060 — ein Jahr, welches, nach den Ergebnissen neuer und genauer Forschungen über das Vorkommen der Familie in Meklenburg, nicht gewiss ist — Lüdert oder Lüden Moltzan auftreten und als einer der ersten Ritter, die sich in Pommern zu dem christlichen Glauben bekannten, Schloss und Kirche zu Engelmünster erbaut haben. Aus seiner Ehe mit Gisela entspross Bolco M., welcher den Stamm weiter fortpflanzte. Von seinen Nachkommen erwarb Georg M. — Sohn Heinrichs M. u. einer v. Ahnen — durch Vermählung mit einer v. Königsmark ansehnliche Güter in der Mark Brandenburg. Der Urenkel desselben, Heinrich (II.) vermählte sich 1360 mit einer meklenburgischen Prinzessin, der Enkelin Johanns III. Fürsten der Wenden zu Güstrow, erhielt dadurch die meklenburgische Herrschaft Penzlin und brachte auch die Erbmarschall-Würde in den Herzogthümern Pommern und Cassuben

an die von ihm gegründete penzliner Linie. Der Sohn desselben, Joachim (I.) stand bei dem Markgrafen Joachim v. Brandenburg in besonderer Guust und von demselben stammte Bernhard oder Behrend, s. oben, Herr der Herrschaften Graupen und Teplitz, welcher mit Gundelina v. Alvensleben vermählt war. Der Sohn des Letzteren, Freiherr Joachim II., s. oben, verkaufte die genannten Herrschaften wieder, machte sich in Schlesien mit den Herrschaften Wartenberg und Bralin ansässig und erhielt mit seinem Bruder, wie erwähnt, den Reichsfreiherrnstand. Von dem älteren Sohne des Freiherrn Joachim (II.): Johann Bernhard, kaiserl. Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, entspross Joachim (III.), kais. w. Rath, welcher durch Vermählung mit Eva Freiin v. Lobkowitz, deren Mutter, Anna Freiin v. Kurtzbach, Erbin von Militsch geworden war, die Herrschaft Militsch erhielt und in Böhmen die Herrschaften Ronow, Helffenberg und Stoliki kaufte. Durch seine Grossmutter, Anna Bernhardine Freiin v. Waldstein, seine Mutter, Elisabeth Freiin v. Lomritz und seine schon genannte Gemahlin wurde die Familie mit dem piastischen, podiebradschen und kurbrandenburgischen Hause, so wie mit den angesehensten Geschlechtern des böhmischen Herrenstandes verwandt. Nach seinem Tode erbte 1625 der Sohn, Joachim (IV.), gest. 1654, als Gelehrter bekannt und Rector der Universität zu Frankfurt a. d. O., verm. mit Anna Freiin v. Kochtitzki, die Herrschaft Militsch. Der zweite Sohn desselben, Joachim Andreas, gest. 1693, in erster Ehe verm. mit Anna Judith Freiin v. Boreck und in zweiter mit Maria Elisabeth Freiin v. Saserma, setzten den Stamm fort und seine beiden Söhne: Joachim Wilhelm u. Nicolaus Andreas, s. oben, brachten den Grafenstand in die Familie. Ersterer starb 1728 ohne Nachkommen, vom Grafen Joachim Andreas aber stieg der gräfliche Stamm, wie folgt, herab: Graf Nicolaus Andreas — jüngerer Sohn des Joachim Andreas — geb. 1670 und gest. 1718: Maria Theresia Grf. v. Althann, vermählt 1696 und gest. 1743; — Joachim Andreas (II.), geb. 1706, gest. 1786, folgte seinem Oheim, Joachim Wilhelm, 1728 als freier Standesherr zu Militsch, k. preuss w. geh. Staats- u. Cabinetsminister des Herzogthums Schlesien, Ober-Erb-Kämmerer seit 1774 etc.: Friederike Luise Grf. v. Platen, geb. 1713, verm. 1731 u. gest. 1799; — Joachim Carl, geb. 1733 u. gest. nach 1800, Standesherr auf Militsch, Obererblandkämmerer in Schlesien, k. preuss. Kammerh.: erste Gemahlin: Antonie Grf. v. Hoym, geb. 1768, verm. 1786 u. gest. 1799; — Joachim Carl Ludwig Mortimer, geb. 1793 u. gest. 1843, k. preuss. Kammerh., w. Geh.-Rath, Staatsminister etc.: Auguste Grf. v. d. Goltz, gest. 1837, Erbfrau der Herrschaft Würben in Schlesien; — August Mortimer Joachim Gr. Maltzan, Freih. v. Wartenberg und Penzlin, geb. 1833, freier Standesherr auf Mielitsch, Herr der Fidei-Commiss-Rittergüter Breslawitz, Gontkowitz, Gugelwitz, Liatkawe und Walkawe, so wie des Allod.-Rittergutes Grebline in Schlesien, Ober-Erblandkämm. in Schlesien, Landesältester, erbl. Mitglied des preuss. Herrenhauses, verm. 1862 mit Alma v. Veltheim a. d. H. Bartensleben, geb. 1843, aus welcher Ehe ein 1863 geborener Sohn entspross. Der Bruder des Grafen August Mortimer

Joachim, neben zwei Schwestern, Grf. Alexandrine, geb. 1818, verw. Lady Beauvale, Viscount. Melbourne u. wiedervermählte Baronesse Forester und Grf. Antoinette, geb. 1825, verm. Grf. v. Perponcher-Sedlnitzky, ist: Gr. Mortimer, geb. 1832, k. preuss. Lieut. im Cuirassier-Regimente Nr. 5. — Von dem Bruder des Grafen Joachim Alexander Casimir, dem 1845 verstorbenen Grafen Joachim Caesar Eugen — Bruder des Grossvaters des Grafen August Mortimer Joachim — k. preuss. Kammerh., Legations- u. Rathe etc. stammte aus zweiter Ehe mit Friederike Seelmann, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Graf Eugen, geb. 1825 u. gest. 1864 nach bei der Erstürmung der Insel Alsen erhaltenen tödtlichen Wunden, verm. 1854 mit Emma v. Podewils, aus welcher Ehe ein Sohn, Joachim, geb. 1858, lebt. — Die freiherrliche Linie zu Wartenberg und Penzlin stammt von dem Freiherrn Johann Bernhard — jüngerem Sohne des Freiherrn Joachim III. u. jüngerem Bruder des Freih. Joachim IV. – und dessen Gemahlin, Ursula Grf. v. Hohenzollern. Nach Verkaufe der Herrschaft Neuschloss, welche diese Linie anfangs besass und von welcher sie den Namen führte, erwarb Freih. Hans Heinrich 1702 von seinen Vettern die Herrschaft u. Baronie Penzlin. Penzlin ist mit mehreren anderen Gütern seit 1828 Fidei-Commiss und mit demselben ist das Erb-Landmarschall-Amt zu Wenden vereinigt. Der Stifter dieses Fidei-Commisses, Freiherr Ferdinand Friedrich Georg, geb. 1778 und gest. 1849, Erbmarschall, Herr auf Penzlin, Neuhof, Bauhof, Lubkow, Siehdeiim, Werder u. Wustrow, verm. in erster Ehe mit Sophie Grf. v. Moltke, gest..1834 und in zweiter mit Luise v. d. Lanken, geb. 1806, ernannte, da nach früherer Bestimmung keineswegs die Erstgeburt allein das Successions-Recht im Fidei-Commisse bestimmen sollte, zu seinem Nachfolger in demselben den jüngsten Sohn zweiter Ehe, den Freih. Johannes, später aber ist erbrechtlich festgesetzt worden, dass jedesmal nach dem Tode des Fidei-Commiss-Besitzers seine nächsten Agnaten um die Nachfolge loosen sollen. Die freiherrliche Linie Maltzan zu Wartenberg und Penzlin besitzt jetzt in Meklenburg: Stadt, Schloss und Vogtei Penzlin u. die Güter Neuhof, Bauhof, Lübkow, Siehdeiim, Werder, Wustrow, Krukow, Rothenmoor, Dahmen, Sagel, Moltzow, Ilkensee, Rambow, Peccatel, Jennyhof, Brustorf, Peutsch, Gross- u. Klein-Luckow und Langhagen, so wie in Polen: Duchnow, Golike, Penzlin, Malzanow, Rudeck und Zanecyn. Inhaber des Fideicommisses Penzlin und Erbmarschall zu Wenden ist; Johannes v. M. Freih. zu W. und P., geb. 1845 — wie oben erwähnt, jüngster Sohn des Freiherrn Ferdinand Friedrich Georg. — Ueber die Brüder des Freiherrn Johannes, die Freiherren Friedrich, geb. 1804, grossh. meklenb.-schwer. Kammerrath, Adolph, gest. 1834 u. Ferdinand, geb. 1806, die Familien derselben und die Schwestern, so wie über die Brüder des Freiherrn Ferdinand Friedrich Georg, die Freiherren: Heinrich, gest. 1793, Herrn auf Tarnow, Friedrich Rudolph Nicolaus, geb. 1783, Herrn auf Rothenmoor, Dahmen, Sagel und Federow, meklenb. Landrath und Adolph Christian August, geb. 1785, auf Eschdorf bei Pirna und über die sehr zahlreiche Nachkommenschaft der beiden Ersteren ergeben die geneal. Handbb. d. freih. Häuser die genauesten Nachweise, wie sich

denn auch in denselben sorgfältige geschichtliche Nachrichten und Stammtafeln in Bezug auf die Freiherrn v. Maltzahn zu Cummerow und Sarow finden, auf welche hier bei dem grossen Umfange dieser Angaben verwiesen werden muss. Die cummerower Linie, schlossgesessen auf Wolde und Cummerow, deren Reichsfreiherrnstand im Kgr. Preussen anerkannt ist, wurde sammt den Schlossgesessenen zu Sarow, 1534 mit der Erb-Landmarschallwürde in Alt-Vorpommern belehnt und die Haupt- und ältesten Besitzungen sind Lehen in Alt-Vorpommern. Die zahlreichen Sprossen der cummerower Linie werden jetzt, in zwei Aeste geschieden, den älteren oder die Häuser Vanselow und Utzedel und den jüngeren Ast, oder das Haus Cummerow, aufgeführt und der jüngere Ast blüht jetzt in drei Zweigen, von welchen der älteste Zweig durch Testament des kursächs. Geh.-Raths Gr. v. Plessen vom 6. März 1761 u. in Gemässheit der Stiftungsurkunde von demselben Tage in den erblichen Besitz der Majoratsherrschaft Ivenack im Grossh. Meklenburg-Schwerin gelangt ist. Der jeweilige Besitzer führt den vereinigten Namen: Freiherr v. Maltzahn, Graf v. Plessen, s. unten den Artikel: Plessen, Grafen. — Die sarower Linie blüht ebenfalls in drei Zweigen mit vielen Sprossen.

Micrael, S. 507 (361). — *Bucelini*, III. S. 287. — *v. Pritzbuer*, Nr. 95. — *Sinapius*, I. S. 56—62 und II. S. 144. — *v. Sommersberg*, Script. rer. Siles. III. S. 248. — *Hübner*, III. S. 923—26. — *Gauhe*, I. S. 1399—1404. — *Zedler*, XIX. S. 793—97. — *v. Behr*, R.-M. S. 1639. — *Brüggemann*, I. S. 165. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 301—306 und 441. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark II. S. 22 und Tab. 2. Nr. 60. — *Jacobi*, 1800. II. S. 277. — N. Pr. A.-L. III. S. 341—45. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 77—81. — *G. C. F. Lisch*, v. Maltzansche Urkundensammlung, Bd. I—V. und derselbe: Ueber Namen und Wappen der Familie v. Maltzan. Herald. Abhandlung zum Gedächtn. der 25jähr. Amtsjubelfeier des Pastors *G. M. C. Masch* etc. Schwerin, 1851. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 73—75 und III. S. 306 und 7. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 524 und 25 und histor. Handb. zu Demselben, S. 557. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 329—33, 1855. S. 364, 1858. S. 416 u. 1864. S. 500—513. — *Siebmacher*, I. 29: Maltzan, Freib. u. 166: v. Moltzan, Sächsisch u. V. 153. — *v. Westphalen*, Monum. inedita, III. Tab. 5. — *v. Meding*, I. S. 401 und 2. — Durchl. Welt, III. 250. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 1: M. Gr. v. Plessen. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 76: M. Gr. v. P. — Meklenb. W.-B. Tab. 33. Nr. 123: v. M. Nr. 124: v. M. Freih. zu P. u. W. und Tab. 39. Nr. 145: F. H. v. M., Gr. v. P. und S. 4 u. 28. — Pomm. W.-B. II. 20: Gr. v. M. u. v. W. u. V. 23 u. 24: v. M. etc. u. 26 u. 29: alte Siegel. — *Masch*, Meklenb. Adel von *O. T. v. Hefner*, Schwerin, 1858. S. 18.

Maltzoff (in Blau drei quergezogene Bäche und über jedem ein blühendes Vergissmeinnicht). Näher nicht bekanntes Adelsgeschlecht, aus welchem 1857 ein Fräulein v. Maltzoff in Berlin lebte.

Freiherr v. Ledebur, III. S. 307.

Malzik. Ein früher zu dem schlesischen Adel gerechnetes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 799. — N. Pr. A.-L. II. S. 34.

Mameli. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1738 für Franz Anton Mameli.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369.

Mamming, Grafen, s. Maemmingen, Mammingen, Mamming, Freiherren u. Grafen, S. 76.

Mampe. Ein vor 1777 im Lauenburgischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 75.

Mamuca della Torre, Turri oder v. Thurn, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1701 für Marcus Antonius Mamuca de Turre,

kaiserl. Hof-Kriegs-Rath. — Altes, ursprünglich italienisches Adelsgeschlecht, doch in keiner Verwandtschaft mit den eben daher stammenden Grafen Thurn oder de la Torre u. Taxis stehend. Dasselbe wurde schon 1346 unter die genuesischen adeligen Patricier aufgenommen und ...the theilt über die früheren und späteren genealogischen Verhältnisse der Familie Mehreres mit. — Graf Marcus Antonius, — ein Sohn ...s Pantaleon M. aus der Ehe mit einer Grf. Borisi v. Fontane u. Enkel des Michael M. de la Torre, deputirten Regenten von Scio — war vermählt mit Justina Grf. v. Tarsia und aus dieser Ehe entspross Graf Christoph, Magnat in Ungarn, welcher, verm mit Juditha Grf. Khuen, ...rein v. Bellasi, den Stamm durch zwei Söhne: Johann Michael II. u. Johann III., gest. 1743, fortpflanzte.

Hübner, Suppl. von 1740. S. 243—51 nach Nachrichten aus der Familie. – *Buddeus*, hist. Lexicon, Fortsetzung. S. 1418. – *Gauhe*, II. S. 668—70.

Mamula, Freiherren (Schild quergetheilt: obere Hälfte wieder ...quergetheilt: oben Gold, ohne Bild und unten in Roth neben einander ...ei silberne Sterne; die untere Schildeshälfte zeigt das Bild der Festung Peterwardein). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom ... Jan. 1851 für Lazarus Mamula, k. k. Generalmajor im Ingenieur-Corps. Derselbe, geb. 1795 zu Gomirje im oguliner Gränz-Regimentsbezirke, trat 1815 als Cadet in das k. k. Ingenieur-Corps, stieg in demselben von Stufe zu Stufe immer höher, zeichnete sich namentlich 1849 bei Kamenitz und Peterwardein aus und ist jetzt k. k. Geh.-Rath und Feld-Marsch.-Lieut. im Ingenieur-Corps, Gouverneur und commandirender General in Dalmatien, Regiments-Inhaber etc.

General. Taschenb. d. freih. Häuser, 1864. S. 513. – Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Mamula v. Trinkenfeld. Erbl.-österr. Adelsstaud. Diplom von 1790 für Maximilian Mamula, k. k. Hauptmann des Carlstädter-Oguliner-Regiments, mit dem Prädicate: v. Trinkenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369.

Managetta und Lerchenau, Ritter und Freiherren. Reichsritter- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Freiherrndiplom von 1753 für Johann Joseph Martin Reichsritter v. Managetta und Lerchenau, Directorial-Hofrath und Vice-Präsidenten der nieder-österr. Repräsentation und Kammer, aus Allerhöchst eigenem Antriebe. — Ob die freiherrliche Linie fortgeblüht, muss dahin gestellt bleiben: der ritterliche Stamm blühte fort und in neuester Zeit lebte Anton Ritter v. Managetta und Lerchenau als k. k. Oberst in d. A. zu Gratz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 68 und 69. – Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Manakovich v. Heldenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom ... 1801 für Joseph Manakovich, k. k. Hauptmann bei dem Peterwardeiner Regimente, mit dem Prädicate: v. Heldenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Manckschitz (in Silber ein vorwärtsgekehrter, schwarzer Büffelskopf mit goldenen Hörnern und durch die Nase gezogenem, goldenen Ringe). Altes, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes, vor Anfange des 17. Jahrh. ausgegangenes Geschlecht, eines Stammes mit den v. Kottkowsky u. v. Tschirschky.

Henel, Sileogr. renov. Cap. S. S. 701. – *Sinapius*, I. S. 628 und 1000. – *Siebmacher*, I. ... v. M., Schlesisch. – *v. Meding*, II. S. 258.

Mandel (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein grüner Palmbaum und links geviert: 1 u. 4 in Gold ein grüner Lorbeerkranz u. 2 und 3 in Schwarz ein seine Jungen fütternder Pelican). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplome vom 31. März 1804 für Hans August Mandel und vom 23. Nov. 1804 für August Mandel. — Die Familie war in Schlesien am Fusse des Zobtenberges mit Mohnau, Protschkenhain und Wernersdorf im Kr. Schweidnitz begütert. Eine verwittw. Frau v. M. besass um 1830 das Gut Wernersdorf; später lebte Dorothea verw. v. M., in zweiter Ehe mit einem Grafen v. Matuschka vermählt und ein v. Mandel stand 1837 im k. preuss. 10. Infant.-Regimente. —

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 345 und V. S. 322. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 75. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 94.

Mandel, Edle v. Mandelstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Joseph Mandel, Inhaber des mandlischen Freihofes und der kerschdorfer Maierschaft in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v. Mandelstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 369 und 70.

Mandell. Ein am 4. Apr. 1811 in die steierische Landmannschaft aufgenommenes, freiherrliches Geschlecht, welches wohl zu der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie gehört.

Schmutz, II. S. 481 und 85.

Mandel, Mandl v. Deutenhofen, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein nach der rechten Seite aufspringender, schwarzer Steinbock und 2 und 3 in Schwarz ein goldener Pfahl). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 12. Sept. 1653 für Johann v. Mandl, kurbayer. Geh.-Rath, Kammer-Präsidenten und obersten Lehenspropsten, mit dem Prädicate: v. Deutenhofen, dem Stammgute Familie. — Altes, ursprünglich schwäbisches Adelsgeschlecht, welches mit dem obengenannten Freiherrn Johann nach Bayern kam, ansehnliche Güter erwarb und im Staats- u. Kirchendienste zu grossem Ansehen gelangte. — Freiherr Johann, geb. 1588 zu Günzburg, wo sein Vater vorderösterreichischer Pfleger war und gest. 1666, diente fast funfzig Jahre mit grosser Auszeichnung dem Kurfürsten Maximilian I. von Bayern, wurde im 30jährigen Kriege mit den wichtigsten Sendungen und Unterhandlungen betraut und genoss überhaupt das unumschränkte Vertrauen des Kurfürsten. Derselbe besass, ausser Deutenhofen, auch die Güter Münchsdorf, Wolfeck, Tandern, Huebenstein, Wörth, Hohenzuechbach, Steeg etc., welche jetzt meist zu einem Fideicommiss umgeschaffen u. mit dem grossen Gute Tüssling, dem gegenwärtigen Familiensitze, verbunden wurden. Freih. Johann starb 1666 zu München und liegt in der U. L. Frauenkirche begraben und zwar in der Capelle Mariae-Verkündigung, welche er neu erbaut und mit einem Beneficium und Jahrestage dotirt hatte. Von seinen Söhnen und Nachkommen wurden mehrere Linien gegründet, welche aber, bis auf die münchsdorfer Linie, sämmtlich wieder ausgegangen sind. Im Fürstbisthume Passau bekleidete die Familie das Erbtruchsessen-Amt. — Die Stammreihe der jetzigen Glieder der Familie steigt, wie folgt, herab: Freiherr Johann Franz Joseph, Herr

Münchsdorf etc. — Ur-Urenkel des Freih. Johann, Erwerber des herrnstandes, s. oben — kurbayer. Kämmerer: Maria Josepha burga Freiin v. Pelkhoven; — Freiherr Johann Baptist Anton, geb. und gest. 1845, Herr der F.-C.-Herrsch. Tüssling, Münchsdorf k. bayer. Kämm. und Reichsrath der Krone Bayern, letzter Erbsess des Fürstbisthums Passau: Caroline Grf. Arz v. Wasegg, geb. , verm. 1788, gest. 1849; — Freih. Johann Nepomuk, geb. 1792, der F.-C.-Herrschaft Tüssling etc., k. bayer. Kämm., verm. 1821 uise Grf. v. Deroy, gest. 1842, aus welcher Ehe, neben drei Töch- Josephine verm. Freifrau v. Peckenzell, geb. 1827, Christine verm. au v. Gise u. Freiin Luise, geb. 1840, zwei Söhne stammen: Freih. ig, geb. 1824, k. bayer. Kämm., vermählt 1852 mit Maria Freiin ainger-Tywysog, geb. 1829 und Freiherr Franz, geb. 1830, k. , Oberlieut. à la suite, verm. 1861 mit Anna Grf. Deym, Freiin itez. geb. 1841.

Lang, S. 183 u. 84. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 334 und 35, 1855. und 1864. S. 514. — *Siebmacher*, IV. 10 u. Supplem. zu Demselben, VII. 6. — W.-B. r. Bayern, III. 58 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. S. 160. — *v. Hefner*, bayer. Adel. Tab. 46 47. — *Kneschke*, I. S. 288 und 89.

Mandelli v. Löweneichen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von für Joseph Mandelli, niederösterr. Salzverwalter, mit dem Prädi- v. Löweneichen.

gerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Mandelsloh, Mandelslohe, auch Grafen. Grafenstand des Kgr. temberg und im Kgr. Hannover anerkannt. Grafendiplom vom ärz (8. Juni) 1808 für Ulrich Leberecht v. Mandelsloh, k. württ- Staats- und Finanz-Minister etc., welches Diplom von der k. han- Regierung, in Folge der Besitzungen der Familie in Hannover an- nt und ausgedehnt wurde. — Altes, hannoversches Adelsgeschlecht, es zeitig in das Bremensche, nach Westphalen, Meklenburg und usitzen, später in das Brandenburgische und Magdeburgische, nach ngen, Württemberg, Sachsen, Preussen etc. kam.. Als Stammhaus das jetzige Pfarrdorf Mandelsloh an der Wieck im Amte Neustadt übenberge, Kgr. Hannover, genannt, welches schon 1167 vor- t und dauernd in der Hand der Familie geblieben ist. Dieselbe n Urkunden von 1196, 1238, 1245 etc. auf, sass schon 1270 zu us bei Liebenau, 1273 zu Abbenhusen und 1296 zu Bünte, brachte mehrere andere Güter an sich und gehört noch jetzt im Kgr. over durch die Güter Ribbesbüttel, Hilperdingen und ein Burglehn horn im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüne- chen Landschaft. Bereits im 12. Jahrh. breitete sich das Ge- ht in dem damaligen Erzstifte Bremen aus, ging aber daselbst wieder aus, gehörte in Westphalen von altersher zu den minden- Vasallen u. hatte auch im Schaumburgischen Besitz erlangt, sass de des 16. Jahrh. zu Neuhaus und Gohsden in der Niederlausitz, 1692 in Meklenburg zu Teutenwinkel im wendenschen Kreise u. gegen Ende des 16. u. im 17. Jahrh. im Magdeburgischen zu n, Loburg, Schweinitz etc. und im 17. Jahrh. in Thüringen zu enhayn, Ballstedt, Eckstedt, Mark-Vippach etc. begütert. — Nach enberg soll Ehrenfried v. Mandelsloh schon 840 als Kriegsheld

bekannt gewesen sein; Hoyer v. M. wohnte nach Praun, adelig. S. 676, 1272 dem Landtage zu Braunschweig bei; Elisabeth v. die 56. Aebtissin des freien Stifts Essen und Nicolaus 1477 Se Domcapitels zu Verden; Dietrich unterschrieb 1530 im Namen d Braunschweig den schmalkaldischen Bund; Heino, Anton, Com Michael v. M. kommen 1534 als Domherren und Ersterer al Dechant zu Verden vor, welche letztere Würde Andreas v. M im Hochstifte Lübeck besass; Barthold, gest. 1588 als Amtsha zu Cottbus, kurbrandenb. Rath, wohnte 1552 als Abgeordne passauischen Vertrage bei; Ernst v. M., gest. 1602, war Feldob Markgrafen Albrecht zu Brandenburg, half 1563 die Stadt W einnehmen, führte 1572 dem Prinzen von Oranien ein Regiment setzte Mecheln, brandschatzte Loewen, entsetzte Mons im H und wurde zuletzt wegen der Grumbach'schen Händel in die A klärt; Johann v. M. diente gegen Ende des 16. Jahrh. de Frankreich; von Michael v. M. auf Morungen, h. braunschw Drost zu Gifhorn, stammte Georg, fürstl. sächs. weim. Jägermei von Letzterem Jost v. M. auf Eckstedt, Marck-Vippach und P haber der Herrschaft Blanckenheim, welcher um 1661 als fürst sen-weimar. Ober-Jägermeister mit Hinterlassung zweier Söhne drich Ludwig und Friedrich Anton, fürstl. s.-weimar. Kammer starb; Johann Albrecht v. M., meklenb. Linie, h. holst. gottor merj. und zuletzt k. franz. Rittmeister, gest. 1644, unternah eine grosse Reise nach Persien und Indien, deren Beschreibung bis auf neue Zeit eine Hauptquelle für Ostindien darbot, Adam im 2. Theile seiner „moskow.- u. persianische Reisebeschreibun 1639 mittheilte; Hermann Albrecht, im 30jähr. Kriege oft war 1646 Commandant zu Höchst und Johann v. M. starb 1 kursächs. Trabanten-Hauptmann. — Der Stamm blühte in H und anderen Ländern das 18. Jahrh. hindurch und kam namen Württemberg zu hohem Ansehen durch den obengenannten Gr rich Lebrecht. Derselbe, aus dem Hannoverschen jung nach W berg gekommen und im Staatsdienste immer höher gestiegen, Caroline Philippine Freiin v. Cramm, Tochter des h. braunschw. ministers Freih. v. Cramm, vermählt und starb 1827. Aus sei entsprossten zwei Söhne, die Grafen: Carl August und Friedri Carl August, geb. 1788 u. gest. 1852, Mitbesitzer des Rittergu besbüttel, k. württ. Kammerh. und Staatsrath a. D., vormalig sandter u. Minister-Resident zu St. Petersburg, London und Wi mählte sich 1821 mit Ellen Sarah Miss Jackson v. Lincolshir 1857, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Grf. Lucy, geb verm. mit Richard Gardner Esq. auf Chasely Hall in der Grafsc caster, Parlaments-Mitglied, Wittwe seit 1854. — Graf Friedri 1795, Herr des Rittergutes Ribbesbüttel und des Burglehens horn in Hannover, k. württ. Forstrath a. D., vermählte sich 18 Josephine Grf. v. Degenfeld-Schonburg, geb. 1800, aus welch zwei Söhne leben, die Grafen: Gustav und Albrecht. Graf Gusta 1825, vermählte sich 1857 mit Luise Grf. Sayn-Wittgenstein-Ber

aus welcher Ehe eine Tochter, Elisabeth, geb. 1859 und : Otto Asche, geb. 1860 und Johann Albrecht, geb. 1861, ı. — Gr. Albrecht, geb. 1830 stand in der k. k. Armee und tenant in d. A. — Die Zahl der in neuester Zeit vorgekom- ıssen der adeligen Linien, aus welchen auch mehrere in die ırmee traten , ist gross: so genüge es denn folgende hier an- 'riedrich Maximilian v. M., Commandeur der k. sächs. 2. In- le und Generalmajor, trat 1846 aus dem activen Dienste, sden und ein Sohn desselben, Carl Wolfgang v. M. ist k. ıtmann; Christian Friedrich Carl v. M. stieg in neuester Zeit s.-weimar. Staatsdienste zum Appellationsgerichts-Präsi- :isenach und als begütert im Kgr. Preussen wurde 1857 auf- emierlieut. v. M., Herr zu Brödienen im Kr. Sensburg und [. zu Langensalza Herr auf Ottendorf im Kr. Bunzlau.

Gleich. Histor. S. 320. — *Pfeffinger*, I. S. 265—76. — *Mushard*, S. 387. — Sax S. 116 und 17. — *Val. König*, III. S. 748—56. — *Treuer*. Münchhaus. ., Göttingen, 1740 a. m. O. — *Gauhe*, I S. 1304—6. — *Zedler*, XIX. S. 910 *elmann*. geneal. Adelshistorie, I. S. 71—80 u. desselben Sammlung von Stamm- n, S. 50 und 51. — N. Geneal. Handb. 1777. S. 298 und 99 u. 1778. S. 344. — ir die Noblesse, Eisenach, 1786. St. 4. S. 349—52 u. Stück 5. S. 65—72. — eschlechts-Erzähl , I. Tab. 48. — *Schmidt*, Beitr. zur Geschichte des deutschen Braunschw. 1794. S. 180 und 81 u. Bd. II., Leipzig, 1795. S. 333 und 34. — II. S. 345 u. 46. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 201 und 2. — *Cast*, Adelsb. d. . S. 442—44. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 84 u. 85. — *Freih. v. Le-* 5. — Geneal. Handb. d. gräfl. Häuser, 1861. S. 515. 1864. S. 526 u. 27 u. hist. mselben, S. 563. — *Siebmacher*, I. 181: v. Mandeslo, Braunschweigisch. — Monum. ined. Tom. IV. Tab. 20. Nr. 75: S. Christoph. M. von 1436. — *Ha-* r. Dipl. Gandersh. Tab 33. Nr. 2. — *v. Meding*, I. S. 356—58. — *Tyroff*, I. I. auf Eckstädt. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Gr. v. M. — W.-B. d. Königr. : Gr. v. M., Weisser Linie. C. 46 v. M., Schwarzer Linie u. S. 10. — W.-B. en, VIII. 11: v. M. — *v. Hefner*, hannov. Adel. Tab. 22.

erscheid, Grafen. Altes, zur westphälischen Grafenbank Iaus, welches, der Sage nach, in früher Zeit von einem Gra- n hergeleitet wurde, welcher ein Sohn des Schwentisbold, ıigs von Austrasien, gewesen u. die Herrschaft Manderscheid e erhalten haben soll. Der Sohn desselben, Wilhelm II., zur Vürde erhoben, hatte aus der Ehe mit Cunigunde Grf. v. Ha- Söhne, die Grafen Wilhelm III. u. Richard, von welchen Letz- 1133, der gemeinsame Stammvater aller späteren Grafen :heid wurde. Von ihm stammte in der 14. Generation Die- 'elcher 1450 die kaiserliche Erlaubniss erhielt, den von sei- ren nach und nach abgelegten gräflichen Titel wieder anzu- l zu führen. Derselbe hinterliess aus seiner Ehe mit Elisa- v. Schleiden drei Söhne: Cuno, Johann u. Wilhelm, welche ler vier Linien wurden, in denen der Stamm später blühte. : nämlich Cuno die schleidensche, oder virneburgische Linie, 'ch einen seiner Söhne, Gerhard, die geroldsteinsche u. durch ı, Arnold, die blanckenheimsche und endlich Wilhelm die der falckensteinsche Linie. Das Haus Manderscheid-Schlei- irneburg ging mit den Urenkeln des Stifters Cuno, Joachim VI., gest. 1593, im Mannsstamme gegen Ende des 16. Jahr- ıs und die Herrschaften desselben kamen durch die Erbtöch- ı auswärtige Häuser, zum Theil aber auch an die blancken- ınd kaylische Linien. Das Haus M. - Geroldstein erlosch in

der Person des cölnischen Capitulars Caspar **Carl, welcher** lebte und die Grafschaften Geroldstein und **Roussy, so wi** schaften Kronenburg und Bettingen besass, welche an die s nien gelangten. Das Haus Manderscheid-Kayl oder Falcken 1742 ganz aus und die Graf- und Herrschaften dieses Haus das Haus M.-Blanckenheim. Dieses letztere Haus und das schlecht schloss im Mannsstamme 6. Dec. 1780 Franz J v. Manderscheid-Blanckenheim, geb. 1713, kurcöln. Obe meister u. vorher Domcapitular zu Cöln und Strassburg, v seiner Ehe mit Maria Franzisca Grf. v. Fugger-Dietenheim, und verm. 1773, Nachkommen nicht hinterliess. Derselbe die Regierung der Grafschaft Manderscheid-Blankenheim a sein Bruder, Graf Johann Wilhelm, geb. 1708 kur-pfälz. Ge nant d. Cav., verm. in zweiter Ehe mit Ludovice Franzisca Prinz. v. Salm-Salm, gest. 1764 und in dritter mit Johann Maximiliane Ludovice Grf. v. Limpurg-Bronchorst in St 1772, ebenfalls 1772 gestorben war. Aus der ersten Ehe de stammten zwei Töchter, Grf. Auguste, geb. 1744, verm. 17 lipp Christian Grafen v. Sternberg und Grf. Felicitas Joha Charlotte, geb. 1753, verm. 1777 mit Johann Franz Joseph, zu Nesselrode-Reichenstein, aus der zweiten Ehe aber vie Grf. Maria Christine Josephe, geb. 1767 u. verm. 1783 mit Grafen zu Königseck-Aulendorf; Grf. Caroline Engelberte Fe 1768, verm. 1783 mit Aloysius, reg. Fürsten von Liechten Franzisca Wilhelmine Auguste, geb. 1770, verm. 1786 m Aloys Fürsten v. Hohenlohe-Bartenstein u. gest. 1789 und Henriette, geb. 1771, Canon. zu Essen und zu Verden im Münster. Nach dem Tode des Grafen Franz Joseph wurde Erbtochter des Grafen Johann Wilhelm: Auguste verm. Gr berg, regierende Grf. Manderscheid und der Gemahl ders den Namen: Sternberg-Manderscheid an. Doch hinterliess d seinem 8. Apr. 1830 erfolgten Tode nur eine Tochter: Gr. I geb. 1791, welche sich 1811 mit Franz Grafen Sylva-Tar Kämm. u. Major, vermählte und 1835 Wittwe wurde.

Spener, Histor. Insign. S. 142—45 u. Tab. 10. Nr. 3 und 4. — Durchlauch v. 1710. II. S. 668—81. — *Hübner*, II. Tab. 377—81. — *Zedler*, XIX. S. 915— 1800, II. S. 109. — N. Preuss. A.-L. III. S. 347 u. 48. — *Siebmacher*, I. 17: I Grafen u. VI. 14. Nr. 4, 5 u. 6. — *Trier*, Einl. in die W. K. S. 569—72 u *Zschackwitz*, Wappen-Kunst. Leipzig, 1735. S. 255 u. Fig. 93. — *v. Meding*, II

Mandilli v. Herzstadt, Edle. Erbl.-österr. Adelsstan von 1783 für Johann Mandilli, Rechnungsführer der Lottok Botzen, mit dem Prädicate: Edler v. Herzstadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Mandl v. u. zu Deutenhofen, s. Mandel v. Deut Freiherren, S. 108.

Manduch v. Sziecsing. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom für Johann Joseph Manduch, k. k. Hauptmann im Infant.-Re pold Graf Pálffy, mit dem Prädicate: v. Sziecsing.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Manfroni v. Montfort. Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom von 1766 für Anton Manfroni v. Montfort, aus Trient, mit dem Prädicate: v. Montfort. — Der Stamm blühte fort und in neuester Zeit war Moritz Manfroni v. Montfort k. k. Fregatten-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Manfroni v. Sonnenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1739 für Joseph Bernardin Manfroni, Pfleger zu Trämin in Tirol, mit dem Prädicate: v. Sonnenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Mangelmann (in Schwarz ein silbernes, gemeines Kreuz). Ein älter zu dem, im Jülichschen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, welches 1612 zu Lürick sass. — Von den Gebrüdern Jacob und Hans Wilhelm Mangelmann, ritterlichen Standes, war Ersterer 1628 kurbrandenb. Capitain und Commandant zu Soest und bat 1641 als Amtmann zu Ravensberg um die Erlaubniss, das bei dem Ravensberge gelegene Rittergut Kaltenhove kaufen zu dürfen. Derselbe hatte aus seiner Ehe mit Anna Catharina v. Bernsau einen Sohn, Wilhelm Wirich v. M. Später ist das Geschlecht erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 75.

Mangeot. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Heinrich Hubert Mangeot, k. k. Oberstwachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz. Bd. S. 370.

Manger (in Schwarz zwei schrägrechte, silberne Balken.) Reichsadelsstand und im Kgr. Preussen bestätigt. Adelsdiplom vom 24. Aug. 1787 für Johann Georg Manger, fürstl. hessischen Regierungsrath und vom 2. Sept. 1787 für die Brüder desselben: Johann Jacob, Johann Philipp und Johann Gottfried Manger und Bestätigungsdiplom vom 1. Apr. 1789 für die Letztgenannten. Dieselben stammten aus einer angesehenen Familie, welche im 30jährigen Kriege ihre, im Hessischen und Nassauischen gelegenen Güter verlor. Als näherer Stammvater wird Johann Gottfried Manger, Herr auf Bellinghofen im Clevischen, genannt. Derselbe, früher Prediger und einer sehr reichen Familie angehörend, war mit Dorothea Elisabeth Dreihaupt, Tochter des holländischen Statthalters auf Ceylon D. vermählt und setzte den Stamm durch mehrere Söhne fort. — Die Familie wurde in der Person des Heinrich Georg Manger, laut Eingabe d. d. Haus Averfort bei Wesel, 16. Aug. 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 149 der Classe der Edelleute eingetragen und um 1839 lebte Matthias v. M. zu Herford und Georg v. M. zu Münster.

N. Pr. A.-L. V. S. 322 u. 23. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 75 u. 76. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 94. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 78. Nr. 155 und S. 75.

Manger, Rozynski-Manger (in Roth ein halber, silberner Ring, auf dessen Bogen oben, aufwärts gekehrt, eine silberne Pfeilspitze steht: Stamm Ogonczyck). Im Kgr. Preussen bestätigter Adelsstand. Diplom vom 9. Febr. 1842 für Hermann Maximilian Bernhard Manger, Lieutenant in der k. pr. 6. Artillerie-Brigade, mit dem Namen: v. Rozynski-Manger. Derselbe war später Hauptmann in der k. preuss. 5. Artillerie-Brigade.

Freih. v. Ledebur, II. S. 76 und 321: Rozynski.

Manger v. Kirchsberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Andreas Manner, k. k. pension. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Kirchsberg. — Der Stamm blühte in mehreren Sprossen fort. Franz M. v. K. war 1856 Platzhauptmann 1. Classe zu Zara u. später Carl M. v. K. Oberstlieutenant im k. k. 21. Inf.-Reg. und Julius M. v. K. Major im k. k. Genie-Stabe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Mangoldt, Mangold. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, als dessen späteres Stammhaus das Dorf Ober- u. Nieder-Reinhardsgrimma bei Dippoldiswalde genannt wird, aus welchem Sitze sich im Anfange des 16. Jahrh. die Familie in das Vogtland wendete u. später in einer Linie auch nach Westphalen kam. — Urkundlich soll schon 1089 Mangoldus, Nobilis, vorkommen u. im 13. Jahrh. war Einer dieses Namens Bischof zu Würzburg. — So bekannt und berühmt auch die Familie, welche die Güter Lüttewitz und Möbertitz bei Döbeln an sich brachte, in neuer Zeit durch mehrere Sprossen geworden ist, welche in k. sächs. Militair- und Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt sind, so ist doch über die Familie nur Einiges durch v. Uechtritz's Fleiss bekannt und Nachrichten über die genealogischen Verhältnisse des Geschlechts aus Familien-Papieren würden in der betreffenden Literatur eine Lücke ausfüllen, welche bei dem jetzigen Ansehen des Stammes doch ausgefüllt sein sollte. — Ein v. Mangoldt, k. sächs. Generallieutenant, starb 1819 und später der k. sächs. Oberforstmeister v. M., so wie der Präsident v. M.; Carl Ernst Adolph v. M., k. sächs. Major der Reiterei trat 1846 aus dem activen Dienste und wurde Landstallmeister in Moritzburg; Hans Julius August v. M., seit 1854 k. sächs. Generallieut. a. D. lebt jetzt in Dresden, Gustav Traugott v. M. ist k. sächs. Geh. Regier.-Rath im k. Ministerium des Innern und ein v. M. ist Präsident des Appellationsgerichts zu Zwickau.

Knauth, S. 531. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzähl. I. Taf. 88. — Dresdner Cal. z. Gebrauch f. d. Residenz. 1847, S. 171 und 1849. S. 158. — *Tyroff*, II. 183. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 12. — *Kneschke*. I. S. 289 und 90.

Mangste, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 28. April 1792 für Joseph Sebastian Mangste, vormals Steuer-Revisor und Landschafts-Secretair. Der Sohn desselben, Carl Franz Xaver Sebastian v. Mangste, geb. 1781, Tabellator am k. bayer. obersten Rechnungshofe, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 122. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 7: Edle v. Mangst, Ritter.

Manhard v. Mannstein, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Joseph Manhardt, niederösterr.-ständischen Ober-Einnehmer, mit dem Prädicate: Edler v. Mannstein. Der Stamm wurde fortgesetzt: Ludwig M. v. M. war in neuester Zeit k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Mann, Mann, genannt v. Tiechler, Ritter. In Kur-Pfalz erneuerter Ritterstand. Diplom vom 9. Aug. 1788 für die Gebrüder: Caspar Heinrich v. M., genannt T., kurpfälz. Oberstlieutenant des Regiments Gr. v. Preysing und Wenzel v. M., genannt T. — Ein 1618 geadelter

aus dem Bürger- und Handelsstande in Steyer stammendes Geschlecht, welches sich früher v. Tiechler nannte und schrieb und aus welchem später Johann v. T. den Namen: Mann annahm. Die Sprossen des Geschlechts standen meist als Officiere in der k. k, Armee, bis Anton Mann mit seiner Mutter nach Neuburg in Bayern kam. Derselbe, gest. 1760 als Hauptmann, war der Vater der oben genannten Brüder: Caspar Heinrich und Wenzel v. Mann, genannt v. Tiechler, deren Nachkommen in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen wurden und zwar die drei Gebrüder: Christian Joseph Edler v. Tiechler auf Langenbruck, geb. 1771, k. bayer. Geh. Justiz-Referendar, Carl Wenzeslaus, gebor. 1773, k. bayer. Legions-Chef der Gensd'armerie u. Oberstlieutenant u. Johann Joseph Alois, geb. 1775, k. bayer. Ober-Appell.-Ger.-Rath in München, so wie der Vetter derselben: Friedrich v. M., gen. v. T., k. bayer. Hauptmann der Gensd'armerie.

v. *Lang*, S. 489 u. 40. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 8.

Mann v. Mannsbach. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Johann Anton Mann, k. k. Oberlieutenant im Husaren-Regimente v. Lasinsky, mit dem Prädicate: v. Mannsbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 370.

Manner, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom vom 3. Aug. 1782 für Raymund Wolfgang v. Manner, k. k. Rath und Registrator der lateinischen Expeditionen der k. k. Reichshofcanzlei, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe hatte 12. Jan. 1756, als k. k. Reichs-Hofcanzleiconcipist, den Reichsadel erhalten und stammte im vierten Gliede von Wilibald Manner, welcher 22. Mai 1627 in den erbl.-österr. und [illegible]. Sept. 1636, unter Ertheilung des Incolats, in den rittermässigen Adelsstand erhoben worden war. — Der Bruder des R.-Ritters Raymund Wolfgang Edlen v. M.: Franz Carl v. M., setzte durch drei Söhne den adeligen Stamm fort, Raymund Wolfgang aber, gest. 1786, hatte 1788 die Herrschaft Rohdalitz mit dem Freihofe Herotitz in Mähren erkauft, erlangte 24. Sept. 1784 das böhmische und mährische Incolat und hinterliess aus zweiter Ehe mit Maria Anna v. Eberl verw. v. Dornfeld, vier Söhne.

Leupold, I. 3. S. 482—86. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 224. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. [illegible] — *Kneschke*, II. S. 286 u. 87.

Manneth v. Festenburg, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1790 für Johann Manneth, k. k. Militair-Wirthschafts-Verwalter, mit dem Prädicate: Edler v. Festenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Mannsbach, Mansbach, Freiherren (Schild von Silber und Roth [illegible]ändert). Im Kgr. Sachsen, so wie in den sächsischen Staaten Ernestinischer Linie anerkannter Freiherrnstand). Altes, reichsritterschaftliches Geschlecht des ehemaligen fränkischen Cantons Rhön-Werra, [illegible]ischen Quartiers, aus dem jetzt dem Grossh. Fulda einverleibten [illegible]sitze Mannsbach (Mansbach), welches von dem um 1079 lebenden unter den „Liberi" des buchischen Adels genannten Heinrich v. u. [illegible]nsbach (Heinricus de Mansbach), die ununterbrochene Stamm[illegible] bis auf die Gegenwart urkundlich nachweisen kann. Heinrich's

Sohn, Ludeger (Lothar), verm. mit Gesa (Gisela) de Slittsee, Schwester des Abts Berthous zu Fulda, erscheint 1096 u. in späteren fuldaischen Urkunden kommen mit den Geschlechtsnamen vor: Marquardus, miles, 1238, 1240 u. 1259, Ludegerus 1238, Rupertus 1239 und 1240 und Ruggerus ebenfalls 1240. Georg, Ritter, lebte um 1270. Ludwig starb 1342 als Fürst-Abt zu Hersfeld u. die Söhne seines Bruders, Friedrich: Heinrich, Ritter, Marschall des Stifts und Amtmann zu Landeck, verm. mit Agnes v. Rumrodt und Berthold, Ritter, errichteten 1359 mit ihrem Vetter, Hermann, Sohn ihres verstorbenen Oheims Ludwig, einen Burgfrieden u. 1362 söhnten sich dieselben mit dem Grafen Gottfried v. Ziegenhain wegen dessen und seiner Vorfahren Uebergriffe und des für sie daraus erwachsenen Schadens aus. Erst nach dieser Zeit trug die Familie das Schloss Mannsbach mit Zubehör der fuldaischen Kirche zu Lehen auf u. erhielt 1446 dasselbe wieder als Erblehn: bis dahin hatte das Geschlecht sich das freie Eigenthum erhalten, so wie die angeborene persönliche Freiheit bewahrt. Conrad, Marschall des Stifts, und die Brüder desselben, Johann und Heinrich, versetzten 1454 einen Theil des Schlosses Mannsbach an den Abt Reinhard zu Fulda. Der Nachfolger des Letzteren, Abt Johann, gab 1487 das Pfand, wegen vieler von dem Geschlechte treu geleisteten, aber unbelohnt gebliebenen Dienste, ohne Entgelt zurück, behielt aber dem Stifte die Oeffnung des Schlosses vor, die erst nach zwanzig Jahren gegen dreihundert Gülden ablösbar sein sollte. Nach dem Tode des Landgrafen Ludwig von Hessen machte dessen Sohn und Nachfolger: Wilhelm II., Lehensansprüche auf einen Theil des Schlosses Mannsbach und verlangte die Muthung, als sich aber urkundlich ergab, dass seit zwei Generationen keine Muthung erfolgt und auch kein Lehnbrief gegeben worden war, so begnügte sich der Landgraf 1490 mit der zugestandenen Oeffnung des Schlosses, auch wurde in demselben Jahre der Burgfriede erneuert. Um 1500 war Ludeger III. noch der Einzige des Mannsstammes. Aus seiner Ehe mit Margaretha v. Eberstein, Erbin von Poppenhausen, stammten acht Söhne und vier Töchter: von den beiden Brüdern war Philipp Capitularherr zu Hersfeld, Propst zu Hühnefeld und Canonicus zu Fritzlar und Melchior Ritter des deutschen Ordens gewesen. Von den acht Söhnen Ludegers III. stifteten Bernhard, Carl I. und Wilhelm drei Linien. Die Wilhelmische Linie, welche ihren Antheil an dem Schlosse Mannsbach 1652 an den hessischen Generallieutenant v. Geyso verkauft hatte, starb zu Ende des 17. Jahrh. wieder aus, die bernhardische Linie war schon früher erloschen und so blühte nur noch die Nachkommenschaft Carl I. fort. Die übrigen fünf Söhne Ludegers III. waren: Daniel und Georg, Beide Ritter und geblieben 1543 und 1544 im Kriege gegen die Türken in Ungarn, Hartmann, Capitularherr zu Fulda und Philipp und Johann, Beide unvermählt gestorben. Was den genannten Carl I., den näheren Stammvater aller späteren Freiherren v. Mannsbach anlangt, so war derselbe, geb. 1521 u. gest. 1599, fuldaischer Rath und Amtmann zu Rockenstuhl und hinterliess aus seiner Ehe mit Anna v. Boineburg zu Gerstungen mehrere Söhne, von welchen Georg Daniel, geb. 1554 und gest. 1621, fuldaischer Marschall, der Vater Eberhard Frie-

ichs, geb. 1597, wurde, welcher, zuerst mit Anna Piederet zu Eisen-
ch und später mit Elisabeth v. Cramm vermählt, siebenzehn Kinder
tte, von denen vier Söhne: Daniel, Otto Heinrich, Carl II. u. Ludwig,
s Geschlecht fortsetzten. Bei der Theilung des väterlichen Erbes er-
lt Carl II., geb. 1634 und gest. 1721. fuldaischer Oberamtmann zu
ckenstuhl und Ritter-Rath des Cantons Rhön-Werra das Schloss
nnsbach. Von seinen Enkeln wurde Friedrich Wilhelm, geb. 1711
gest. 1785, der Stammvater des noch blühenden Astes auf dem Un-
hof zu Mannsbach in Kurhessen; er hatte die brüderlichen Antheile
auft und war Ritterrath des Cantons Mittelrhein. Der Bruder des-
ben, Eberhard Friedrich, geb. 1720 und gest. 1779, verm. mit einer
Reitzenstein, kaufte von der Schwester seiner Gemahlin die Rittergü-
Teichwolframsdorf im Weimarschen und Frankenhausen und Trün-
im Kgr. Sachsen und gründete den daselbst noch blühenden zweiten
t. — Ludwig, geb. 1643 u. gest. 1699 — jüngster Bruder Carl II.
kurhessischer Kriegsrath und Oberst, verm. mit Christiane v. der
n, erhielt theils durch diese Vermählung, theils durch Kauf von sei-
n Schwägern das Rittergut Utrichshausen in der Wetterau, welches
t aber die Nachkommen wieder verkauften, als sie 1741 nach Er-
chen der Nachkommenschaft des obengenannten Otto Heinrich den
theil desselben an dem Schlosse Mannsbach mit Zubehör erbten, wo-
rch die ebenfalls noch blühende Linie auf dem Oberhof zu Mannsbach
stand, welche zugleich den jüngeren Hauptstamm des Geschlechts
macht. — Von dem ältesten Bruder Carls II., Daniel, stammte die
Mannsstamme im Febr. 1858 mit Hans Heinrich Daniel Freih. v. M.,
rn auf Sorga im Meiningenschen, k. pr. Lieut. a. D., erloschene sor-
sche Linie, welche den ältesten Hauptstamm des Geschlechts bildete.
s Lehen Sorga fiel an Sachsen-Meiningen zurück. — In Bezug auf
Stammgüter zu Mannsbach, von denen das eine der drei Schlösser,
erwähnt der Familie v. Geyso zusteht, befindet sich das Geschlecht
einem gemeinsamen Lehnsverbande u. der jeweiligé Senior des Hau-
regulirt die Einkünfte, wofür derselbe besondere Senioratsgelder
zieht. — Von den Sprossen des Geschlechts haben Viele seit länger
150 Jahren in hessischen Kriegsdiensten gestanden, sind zu hohen
renstellen gelangt und haben sich in den Kriegen ihrer Zeit rühm-
lst ausgezeichnet. Heinrich, — ein Sohn des obenerwähnten, 1699
storbenen kurhess. Kriegsraths und Obersten Ludwig — starb 1763
Generallieutenant u. Gouverneur der Festung Rheinfels, Carl IV.,
rst, 1730, Carl Ludwig, Oberst. 1762, Friedrich Wilhelm,
rst, 1774 und Carl V., Oberst. 1830. Früher hatte sich ein Lud-
v. M., gest. 1726, kurhannov. Major, in der Schlacht bei Mal-
quet unter Marlborough sehr ausgezeichnet. — Die Glieder der Fa-
e werden jetzt in zwei Hauptstämmen, dem älteren u. dem jüngeren,
nnsbach (Oberhof) aufgeführt. Der ältere Hauptstamm zerfällt in
este: den Ast zu Mannsbach (Unterhof) und den Ast zu Teich-
msdorf, welcher in zwei Speciallinien geschieden ist. — Die jetzi-
hlreichen Sprossen des freiherrlichen Hauses sind sehr genau in
geneal. Taschenbb. d. freih. Häuser angegeben und so mögen denn

hier nur folgende Angahen genügen: Aelterer Hauptstamm: Erster Ast zu Mannsbach (Unterhof): Freih. Carl, geb. 1789 — Sohn des 1803 verstorbenen Freih. Johann Friedrich, k. schwed. General-Lieutenants u. command. Generals in Norwegen — Besitzer des unteren Hofes zu Mannsbach, k. schwed. Generallieut. u. gewesener Gouverneur der Festung Friedrichsteen in Norwegen, so wie Gesandter am k. preuss. Hofe, verm. mit Anna v. Anker, gest. 1860, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Eugenie vermählte v. Anker, geb. 1818 und Eleonore vermählte v. Lövenskjold, ein Sohn entspross: Freih. Adalbert, geb. 1820, k. schwed.-norw. Kammerh, u. Minister-Resident am k. belg. u. h. nassau. Hofe u. am deutschen Bundestage, verm. mit Helene v. Motz, geb. 1825, ans welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Marie und Eugenie, ein Sohn stammt: Carl, geb. 1850. — Zweiter Ast, zu Teichwolframsdorf. Haupt der ersten Speciallinie war in letzter Zeit: Freih. Ehrhardt, geb. 1789 und gest. 28. Sept. 1862, — Sohn des 1815 verstorbenen Freiherrn Ehrhardt Friedrich, k. sächs. Kreishauptmanns und Ober-Steuereinnehmers aus der Ehe mit Caroline v. Reitzenstein — Besitzer von Teichwolframsdorf 1. u. 2. Antheils, grossh. sächs. Kammerh. und Landesdirectionsrath a. D., Dompropst des Hochstifts Naumburg etc., verm. in erster Ehe mit Henriette v. Metzsch, gest. 1833 und in zweiter mit Sophie Treusch v. Buttlar. Aus erster Ehe stammt, neben zwei Töchtern, Clotilde und Luise vermählte v. Wulffen, ein Sohn, Freih. Oscar, geb. 1822 u. aus der zweiten Ehe, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Arwed, geb. 1842, k. sächs. Cavall.-Lieut. — Von den Geschwistern des Freih. Ehrhardt ist: Freih. Ludwig, geb. 1794, Besitzer von Wolframsdorf, fürstl. reuss.-greiz. Präsident und Kanzler a. D., Domherr und Senior des Hochstifts Naumburg, verm. in erster Ehe mit Charlotte v. Gritz, gesch. und in zweiter mit Pauline Henning v. Schönhof, geb. 1804 — und Freih. Heinrich, geb. 1796, Besitzer von Frankenhausen und Trützig, grossh. sächs. Landkammerrath a. D., verm. mit Rosalie Hennig, gest. 1860, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, ein Sohn entspross: Heinrich, geb. 1835. — Haupt der zweiten Speciallinie ist: Freih. Ludwig, geb. 1793 - Sohn des 1813 verstorbenen Freih. Carl Ludwig, Bruders des obengenannten Freiherrn Ehrhardt, aus der Ehe mit Friderike v. Tiedemann, k. preuss. Majors a. D. — k. preuss. Major zur Dispos., verm. mit Caroline v. Tiedemann, gestorben, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, ein Sohn lebt: Freih. Ludwig, geb. 1825, schleswig-holst. Lieut. a. D. Der Bruder des Freih. Ludwig ist: Freih. Gustav, geb. 1796, k. pr. Oberstlieut. a. D. in Berlin, verm. mit Julie Freiin v. Mannsbach aus der 1. Speciallinie. Haupt des jüngeren Hauptstammes zu Mannsbach (Oberhof) ist Freih. August, geb. 1798 — Sohn des 1773 geborenen Freih. Friedrich, h. sachs.-meining. Kammerh., Ober-Jägermeisters, Oberst-Forstdirectors etc. aus der Ehe mit Caroline Freiin v. u. zu der Tann vom blauen Schlosse — Mitbesitzer des Ober-Hofes zu Mannsbach, kurhess. Lieut. a. D. Der Bruder des Freiherrn August, neben fünf Schwestern, ist: Freih. Hermann, geb. 1804, Mitbesitzer des Ober-Hofes zu Mannsbach, h. sachs.-mein. Kammerherr und Ober-Amtmann, verm. in erster Ehe mit Heloise Freiin v. Müller zu Lengsfeld u.

n zweiter 1845 mit Anna Freiin v. u. zu Egloffstein, geb. 1816, aus welcher letzteren Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne stammten: Leonhard, geb. 1846 u. Carl, geb. 1848.

Schannat, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1306: nach Bucelini, Germ. Sacra. — *Biedermann*, Rhön-Werra, I. Verzeichniss. — N. Pr. A.-L. III. S. 348. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 76. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 336—340. 1862. S. 504—11 u. 1864. S. 315—19. — *Siebmacher*, I. 142: v. Mansbach, Hessisch. — *Estor*, Ahnen-Probe, Tab. 8. — *v. Meding*, I. S. 358. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 37: F. H. v. M.

Mannsberg. Altes, erloschenes, von 1168 bis 1322 vorgekommenes, steiermärkisches Rittergeschlecht.

Schmutz, II. S. 487.

Mannsberg, Mansberg (in Schwarz zwei goldene schrägrechte Balken u. in der Mitte des Schildes ein sechsstrahliger, silberner Stern). Reichsadelsstand. Diplom vom 14. Jan. 1694 für Johann Michelmann zur Forst, fürstl. wolfenbüttelschen Kriegsrath und Ober-Commissair, mit dem Namen: v. Mansberg. — Der Stamm blühte fort, erwarb im Weserthale zu Lütmarsen im Kr. Höxter, zu Meinbrexen etc. Grundbesitz und gehört jetzt im Kgr. Hannover, mit dem Gute Sohlingen im Göttingischen angesessen, zu dem ritterschaftlichen Adel der calenberg-göttingen-grubenhagenschen Landschaft. Der älteste calenbergische Lehenbrief der Familie ist von 1694. — In neuester Zeit war August v. Mannsberg k. k. Major d. Cav.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 202. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 76 und III. S. 307. — W.-B. d. Kgr. Hannover, E. 4 u. S. 10. — *Kneschke*, I. S. 290. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Mannsberg, Manssperg, Mansberg (Schild von Silber u. Schwarz geschacht). Altes, schwäbisches Rittergeschlecht, aus welchem Burkart v. Mannssperg dem costnitzer Concil beiwohnte.

Siebmacher, II. 100: v. Mansberg, Schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 423 u. 24: auch nach dem Wappenbuche des costnitzer Concils.

Mannsdorf, Mansdorf v. Oberreich. Altes, um die Mitte des 16. Jahrh. erloschenes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, dessen Güter und Wappen: (Schild quer getheilt: oben schwarz, ohne Bild und unten von Gold und Schwarz geschacht und die goldenen Felder mit einem schwarzen Stern belegt) an die v. Khevenhüller kamen. Das mansdorfsche Wappen zeigt jetzt die linke Hälfte des Wappens der Grafen v. Khevenhüller.

Schmutz, II. S. 487.

Manowarda Edle v. Jana. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1788 für Anastas Manowarda, Bürger zu Lemberg, mit dem Prädicate: Edler v. Jana.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

Manquet, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Florian Manquet, Advocaten u. fürstl. regensburgischen Hochstifts-Anwalt, wegen geleisteter Correpetitors-Dienste in der savoyischen Ritter-Akademie und wegen Vertretung der milden Stiftungen, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Mans, Schomansen. Altes, bereits im Anfange des 15. Jahrh. vorgekommenes, elsassisches Adelsgeschlecht.

Siebmacher, III. 151: v. Schonmansen, Elsassisch. — *v. Meding*, III. S. 423, auch nach dem Wappenbuche des costnitzer Concils: v. Mans.

Mansfeld, Mannsfeld, Grafen und Fürsten. Alter Grafen- und Reichsfürstenstand. Bestätigungsdiplom des 1691 erlangten Reichs-Fürstenstandes von 1709 für Heinrich Franz Fürsten v. Mansfeld, mit dem Uebergange dieser Würde auf seines Bruders Sohn, Carl Franz Grafen und Herren zu Mansfeld und auf den Erstgeborenen desselben. — Altes, thüringisches Herren- und Grafengeschlecht aus dem weiblichen Stamme der alten vom 9. bis in das 13. Jahrh. vorgekommenen Grafen v. Mansfeld, welches sich ursprünglich: Edle Herren v. Querfurt schrieb und zu den Reichsgrafen des wetterauischen Collegiums gehörte. — Die Besitzungen des Hauses waren früher reichsunmittelbar und die Familie wurde zuletzt 1437 vom K. Sigmund mit denselben belehnt. Doch ging diese Reichsunmittelbarkeit dem gräflichen Hause nach und nach verloren und mit Genehmigung des K. Friedrich III. wurde 1466 der grösste Theil der Besitzungen Lehne von Kursachsen, Magdeburg und Halberstadt. Diese neuen Lehnsherren, namentlich Kursachsen u. Magdeburg, erweiterten ihre Lehnsherrschaft von Zeit zu Zeit durch die mit dem Domcapitel zu Halberstadt 1573 und 1579 zu Eisleben geschlossenen Verträge, welche den Namen des magdeburgischen Permutations-Recesses erhielten. Durch den ersten Vertrag bekam Halberstadt gegen Abtretung der Lehne von Eisleben, Hettstedt, Polleben, Wimmelburg etc. in Kurschsen die Lehnsherrschaft über die Herrschaft Lohra mit Zubehör, durch den letzten aber Sachsen verschiedene magdeburgische Lehne. — Im 16. u. 17. Jahrh. war der Stamm an Sprossen sehr reich und blühte in mehreren, im Laufe der Zeit wieder erloschenen Linien, in welche sich der ehemalige so grosse Besitz des Hauses vertheilte. Zu diesem Zwecke war 1533 die Grafschaft in fünf Theile getheilt worden, von welchen die ältere Hauptlinie, die s. g. vorderortsche, drei Fünftheile erhielt, das vierte Fünftheil stand der mittelortschen oder mittleren Linie und das fünfte Fünftheil der hinterortschen, oder jüngeren Linie zu. Neben der starken Vermehrung der Familie u. dem Verluste der Reichsunmittelbarkeit drückten noch sehr grosse Schulden das Geschlecht, welche 1569 allein bei der vorderortschen Linie über zwei Millionen meissnische Gulden betrugen. Die Lehnsherren hielten sich daher für berechtigt, über die drei Fünftheile der vorderortschen Linie die Sequestration zu verfügen und zu führen. Die drei Fünftheile bestanden damals aus der Stadt Eisleben, mit dem Schlosse und der freien Strasse, der Stadt und dem Schlosse Hettstedt, der Stadt und dem Amte Artern, den Schlössern u. Aemtern Arnstadt, Vogtstadt, Arnstein mit Endorf, Heldrungen, Leinungen, den Klöstern Wiederstaedt, Walbeck, Helfta, Gerbstädt u. Polleben, dem Amte Leimbach u. Friedeburg und der Stadt und dem Amte Mansfeld. 1598 wurde das hinterortsche Fünftheil Schulden halber ebenfalls zur Sequestration gezogen und bald darauf auch das mittelortsche Fünftheil. Diese Sequestration wurde theilweise 1716, zum Theil aber erst 1780 bei dem Erlöschen des Stammes aufgehoben. Dieses Erlöschen erfolgte 31. März 1780 mit Joseph Johann Wenzel Nepomuk Fürsten v. Fondi u. Grafen v. Mansfeld, k. k. Kämm., Commerzienrath u. Polizei-Assessor in Böhmen. Die kursächsischen und preussischen Antheile fielen an die be-

treffenden beiden Kronen, die Allodialbesitzungen aber, die Herrschaften Dobrzisch, Suchsdol, Heiligfeld u. Nussel in Böhmen, an die ältere Halbschwester des ebengenannten letzten Fürsten, Grf. Maria Isabelle — Tochter des 15. Febr. 1780 verstorbenen Fürsten Heinrich aus zweiter Ehe mit Maria Anna Grf. v. Czernin und Chudenitz — welche sich 1771 mit dem nachmaligen Franz Gundaccar Fürsten v. Colloredo vermählte, worauf derselbe 1780 mit seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen der Grafen und Fürsten v. Mansfeld vereinigte. S. Bd. II. S. 312. — Zu den berühmtesten Sprossen dieses alten Hauses gehörten namentlich: Graf Philipp — Sohn des 1644 als k. k. Oberst-Stallmeister verstorbenen Grafen Bruno — gest. 1657 als k. k. Rath, General-Feldmarschall und Gouverneur zu Raab, so wie der Bruder desselben, der oben genannte Fürst Heinrich Franz. Letzterer, gest. 1715, früher bis 1698, k. k. Hof-Kriegsraths-Präsident u. General-Feld-Zeugmeister, später k. k. Oberst-Kämmerer, w. Geh.-Rath und Conferenz-Minister, hatte 1686 von dem Könige Carl II. in Spanien, als er demselben seine Braut, Maria Anna Kur-Prinzessin von der Pfalz, glücklich nach Madrid geleitet, das Fürstenthum Fondi im Königreiche Neapel als Geschenk erhalten. Nach seinem Tode folgte ihm der Sohn seines Bruders Franz Maximilian: Carl Franz, gest. 1717 und von diesem stammte Fürst Heinrich, s. oben, welcher 1751 seine Rechte auf das Fürstenthum Fondi an das neapolitanische Haus Sangro verkaufte. — Der Vater der genannten Brüder Philipp u. Heinrich Franz: Graf Bruno, war übrigens zu der catholischen Kirche übergetreten und seine Nachkommenschaft blühte noch unter dem Namen der catholischen Linie fort, während die protestantische oder eislebener Linie, ebenfalls ein Zweig der älteren oder vorderortschen Linie, 1710 mit dem Grafen Johann Georg III. zu Artern ausstarb.

Imhof, Lib. V. c. 10. 12. — *J. G. Zeidler*, achthundertjähriger Stammbaum der Gr. v. Mansfeld, 1703 und später unter dem Titel: Staat von Mansfeld, wieder aufgelegt. — Durchlaucht. Welt, Ausg. von 1710 II. S. 79—93. — *Gottfr. Hoffmann*, Ehre des fürstl. u. gräfl. Hauses v. Mannsfeld, Leipzig 1712 und 1718 mit vielen geneal. Tabellen. — *Hübner*, II. Tab. 334—46. — *Euseb. Christ. Franke*, genaue u. ausführl. geneal. histor. Beschreib. der Mansfeld. Grafen u. Herren, Leipz. 1723. — *Gauhe*, II. S. 670—91. — *Zedler*, XIX. S. 1054—57. — *Jacobi*, 1800, I. S. 445 u. 46. — N. Pr. A.-L. III. S. 843—50. — *Siebmacher*, I. 14: Mansfeldt. Grafen. — *Trier*, S. 487—89 und Tab. 57. — *Zschackwitz*, Wappenkunst, S. 247 u. 48 und Fig. 90. — Supp. zu Siebm. W.-B. VI. 1: Fst. v. M.

Manstein (Schild quergetheilt: oben in Gold ein aufwachsender, schwarzer Hund mit silbernem Halsbande und unten von Roth u. Silber in drei Reihen geschacht). Ostpreussisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1700 zu Juckstein im Kr. Ragnit, 1727 zu Kaukern im Kr. Insterburg u. zu Thomsdorf im Kr. Preuss. Eylau begütert war, im Laufe der Zeit wechselnd mehrere andere Güter in Ostpreussen inne hatte u. 1747 in Esthland zu Laack, 1781 im Brandenburgischen zu Eichstedt im Kr. Ost-Havelland, so wie in Schlesien zu Fuchswinkel bei Neisse u. zu Kaschewen bei Wohlau, in neuester Zeit aber auch im Posenschen im Kr. Kröben zu Pudliszki sass. — Die zahlreichen Sprossen des Stammes traten meist in die k. preuss. Armee und stiegen in derselben zu hohen Ehrenstellen und zwar namentlich: Christoph Hermann v. M., geb. 1711 in St. Petersburg — Sohn des 1747 verstorbenen k. russ. General-Lieutenants und Gouverneurs von Reval Ernst Sebastian v. M.

aus der Ehe mit einer v. Dittmar — gest. 1757 als Generalmajor und Regimentschef; Albrecht Ernst v. M. — Sohn des k. pr. Hauptmanns v. M., Herrn auf Kaukern — geblieben 1758 als Commandeur eines Grenadierbataillons in der Schlacht bei Gross-Jägerndorf; Leopold Sebastian v. M., geb. 1717 in Ostpreussen, gest. 1777 als Generalmajor, Regimentschef und Amtshauptmann zu Cöslin; Johann Wilhelm v. M., geb. 1729 — ein Sohn des Hauptm. a. D. u. Herrn auf Juckstein v. M. — gest. 1800 als Generallieut. a. D.; Ernst Johann v. M., geb. um 1742 und gest. 1808 als Generallieutenant a. D. u. ehemaliger Vice-Gouverneur von Danzig, Enkel des obengenannten Ernst Sebastian v. M. und Sohn des k. pr. Generalmajors Christoph Hermann v. M.; Christian Heinrich v. M. Generalmajor, gest. 1816 und Samuel Alexander, Generalmajor, gest. 1851. In neuester Zeit hat sich in Schleswig der k. preuss. Generallieut. v. M. ausgezeichnet.

C. Abel, Rittersaal, Leipzig, 1735. II. S. 228. — *Hörschelmann*, Leben u. Character gr. Helden, Erfurt und Leipzig, 1762. S. 1. — *Pauli*, Leben grosser Helden, Bd. III. — Biogr. Lexicon aller Helden und Militair-Personen etc. III. S. 6. — N. Pr. A.-L. III. S. 350—52. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 76 u. 77.

Manstorf, Mannstorff, Schmidtpauer v. Mannstorf, Edle, Edle Herren und Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Reichs-Freiherrnstand. Adelsbestätigungsdiplom von 1702 für Georg Joseph Schmidtpauer v. Mannstorff, Ob der Ennsischen Landschaftssecretair, mit seinen Brüdern: Joseph Rudolph, Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Waltenfels in Ober-Oesterreich u. Joseph Anton, Rent- und Hofschreiber zu Stauff und Aschach; Diplom mit dem Prädicate: Edler Herr für Georg Joseph Edlen v. Manstorf, oberösterr. Landschafts-Einnehmer u. Freiherrndiplom von 1713 für Georg Joseph Edlen Herrn v. Mannstorf, oberösterr. Landstand, Kanzleidirector und erwählten Ober-Einnehmer. — Freih. Georg Joseph — Sohn des Georg Wilhelm Schmidtpauer, welcher den erbl.-österr. Adel mit dem Prädicate: v. Mannstorff in die Familie gebracht hatte — war vermählt mit Maria Catharina Finsterwalder, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, welche sämmtlich das geistliche Leben erwählten, zwei Söhne stammten: Christoph Joseph Anton Freih. v. Mannstorff und Taxberg (Dachsberg), Herr der Herrschaften Taxberg, Gallheim, Lichtenegg und Ruffling, k. k. Rath und Landrath in Ober-Oesterreich, welcher später in den Camaldulenser-Orden ging und Freih. Georg Joseph Ignaz, welcher unter dem Namen Michael später im Kloster Allersbach Cistercienser wurde.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 711 und II. in dem Supplem. S. 76. — *Gauhe*, II. S. 691 u. 92. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 77 u. S. 371. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 2: F. H. v. M.

Manteuffel, Grafen (in Silber ein rother Querbalken). Reichsgrafenstand. Diplom von 1719 für Ernst Christoph Freih. v. Manteuffel, kursächs. Cabinets-Minister u. w. Geh. Rath, auf Antrag des Königs in Polen und Kurfürsten von Sachsen Friedrich August I., notificirt in Kursachsen 9. Aug. 1719 und vom 27. Apr. 1759 für Gotthardt Johann v. M., lief- u. esthländischen Landrath. — Altes, ursprünglich pommersches, weit verzweigtes u. reichbegütertes Adelsgeschlecht, welches zu den mächtigen und freien Herren gehörte, die im alten Cassuben-Lande als Burg- und Schlossgesessene lebten und, wofür auch das Wap-

m spricht, eines Stammes mit den alten herfordschen Dynasten v. Quen, Querne u. Quernheim in der Grafschaft Ravensberg war. Von Pomern aus, wo die Familie sehr begütert wurde u. noch jetzt, namentlich belgarder Kreise, begütert ist, kam die Familie nach Polen, der Mark, ecklenburg, Preussen, Sachsen, Schweden und Cur-, Lief- u. Esthland. den liefländischen Ordensländern kam das Geschlecht, welches in älrer Zeit sich auch v. Manteuffel, genannt Querne schrieb, meist mit m Zunamen: Zöge, schon sehr früh vor und dasselbe ist wohl 1226 it dem Herzoge Barnim von Pommern, oder später mit dem dänischen önige Waldemar II., welcher einige Zeit in Pommern regierte, in die rtigen Gegenden gelangt. — Georg v. Manteuffel, Ritter, a. dem H. Poltzin und Arnhausen unweit Belgard, wurde der Ahnherr der Freiherren v. Manteuffel, welche auf dem Majorate Katzdangen in Curland blühen und von denen Eberhard, verm. mit Anna Grf. v. Hohenzollern, ls kaiserl. Oberst unter Tilly vor Magdeburg kämpfte. Eben so brachte ch die Familie in Lief- und Esthland grossen Grundbesitz an sich u. er Landrath Gotthardt Johann, s. oben, stiftete vor seiner Erhebung den Grafenstand, 1756, ein grosses Fidei-Commiss. — Die von dem rafen Ernst Christoph, s. oben, gegründete reichsgräfliche Linie ist icht fortgesetzt worden. Derselbe, geb. 1676 — ein Sohn des Arnold der Anton v. M., Herrn auf Kerstin, Kruckenbeck, Gandelin u. Krühne, pr. Landraths des Fürstenthums Camin aus der Ehe mit Elisabeth lara v. Bonin — wurde 10. März 1709 in den Reichsfreiherrnstand rhoben, welche Erhebung im Kgr. Preussen 24. Juli 1713 anerkannt urde, vermählte sich 1712 in erster Ehe mit einer Freiin v. Chalkowska, elche schon im folgenden Jahre starb und in zweiter Ehe mit einer reiin v. Bludowska, verw. Freifrau v. Trach, hinterliess aber Nachommen nicht. Ein Adoptivsohn desselben, Christian Friedrich v. Mihndorff wurde der Stammvater der Freiherren v. Manteuffel in Sachsen nd Preussen, s. unten den betreffenden Artikel. — Die Nachkommenhaft des Grafen Gotthardt Johann blüht reichbegütert in Lief- u. Esthland. Derselbe hinterliess aus der Ehe mit Margaretha Elisabeth v. Günrsberg vier Söhne, welche den Stamm fortsetzten, die Grafen: Andreas, otthardt Johann (I.), Carl Reinhold und Ludwig Wilhelm. Graf Anreas, gest. 1768 als k. russ. Generallieutenant a. D., war verm. mit ophie Friederike v. Stackelberg a. d. H. Kollitz. Aus dieser Ehe entross Graf Gotthardt Andreas, gest. 1832, Majoratsherr auf Talkhoff nd Herr auf Schloss Ringen, k. russ. Geh. Rath u. Senator, verm. mit harlotte Sophie v. Bock a. d. H. Sarenhoff, gest. 1830 und von ihm tammt: Graf Ernst Gotthardt, geb. 1801, Herr auf Tellerhof, Hallick Kudding u. nach dem Tode seines 1849 verstorbenen älteren Bruders, s Grafen Gotthardt Johann (III.), Majoratsherr auf Talkhoff, k. russ. arde-Rittm. a. D., verm. mit Mathilde v. Brevern, aus welcher Ehe, eben vier Töchtern, ein Sohn: Graf Ernst, geb. 1844, entspross. — on dem 1830 verstorbenen Bruder der Grafen Gotthardt Johann (III.) nd Ernst Gotthardt, dem Grafen Camill, Herrn auf Schloss Ringen, tammen aus der Ehe mit Henriette Grf. v. Igelström, neben einer Tochter, zwei Söhne, Graf Gotthardt, geb. 1827 u. Graf Victor, geb. 1829,

k. russ. Officier im grodno'schen Husaren-Regim., verm. 1854 mit Sophie v. Stryck, geb. 1834. — Graf Gotthardt Johann (I.), gest. 1751, verm. mit Catharina Helene v. Tarsas, hinterliess den Grafen Gotthardt Johann (II.). gest. 1820, Herrn auf Alt- und Neu-Parmel, aus dessen Ehe mit Juliane Wilhelmine v. Essen, neben zwei Töchtern, drei Söhne entsprossten, die Grafen: Eduard, Ferdinand und Carl. Graf Eduard, gest. 1850, k. russ. Garde-Capitain a. D., hinterliess aus der Ehe mit Natalie Freiin v. Stackelberg a. d. H. Riesenberg zwei Töchter u. einen Sohn, Gotthardt. Graf Ferdinand, k. russ. Garde-Oberst a. D., blieb unvermählt und vom Grafen Carl, k. russ. Garde-Lieut. a. D. stammt aus der Ehe mit Caroline Grf. v. Rehbinder a. d. H. Uddrich (gesch.) ein Sohn, Graf Carl Johann, verm. mit Maria Freiin v. Clodt-Jürgensburg. — Graf Carl Reinhold, gest. 1782, vermählte sich mit Helene Freiin v. Uexküll a. d. H. Menger und Sara in Liefland und hinterliess die von ihm gekauften Güter Mex u. Palfer seinem einzigen Sohne, dem Grafen Peter, gest. 1842, verm. mit Helene Luise Freiin v. Uexküll-Gyllenband, gest. 1850. Der aus dieser Ehe stammende Sohn, Graf Carl Ludwig, starb 1849 und so kamen die Güter Mex, Sommerhoff und Palfer an die Tochter, Grf. Marie, geb. 1818, verm. mit Paul v. Kotzebue, k. russ. Generalmajor. — Graf Ludwig Wilhelm, gest. 1793, liefländ. Landrath und k. russ. w. Staatsrath, Herr auf Metzküll und Berschu, verm. mit Juliane Eleonore Grf. v. Münnich, hinterliess drei Söhne, von welchen sich nur Graf Gottlieb Johann, geblieben 1813 als k. russ. General in der Schlacht bei Leipzig, mit Catharina Selesca, später vermählten Grf. Gudowitsch, vermählte, aus welcher Ehe zwei Töchter stammten: Grf. Ernestine, verm. mit dem k. russ. Garde-Obersten a. D. Doctorow und Grf. Lucie, verm. 1838 mit Eduard Grafen v. Tiefenhausen, k. russ. Obersten. — Die adeligen Linien des Geschlechts haben in Pommern in mehreren Häusern fortgeblüht u. 1857 waren im Kr. Belgard begütert: Johann Georg Kurt v. M. zu Polzin, Herr auf Buslar A., Heinrich v. M. auf Collatz, Friedrich v. M., Major a. D., auf Hohen-Wardin, Frau Majorin v. M., geb. v. Zastrow, auf Dewsberg A. und Arthur v. M., Rittmeister a. D., auf Gross-Wardin und Redel. Ueberdiess waren in der Hand der Familie im Kreise Fürstenthum Camin: Lestin A. u. B. und Sternin, im Kr. Neu-Stettin: Zechendorf und im Kr. Schlochau das Gut Elsenau.

Micrael, S. 501. — *Schwarz*, Pomm. Lehnhistor. S. 410 und desselben Leipz. Landchron. S. 155. — *Sinapius*, I. S. 154 und II. S. 145—47. — *Hübner*, geneal. Lexic. S. 386. — *Gauhe*, I. S. 1306-10. — *Zedler*, XIX. S. 1103—12. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 306—17 und 441 u. 42. — N. geneal. Handb. 1777. S. 299 u. 300 u 1778. S. 346. — N. Pr.. A.-L. III. S. 53—54. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 86—88. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 77 und 78 u. III. S. 307. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser. 1864. S. 527 unter Berufung auf 1859. S. 523 u. 24 und histor. Taschenb. zu Demselben, S., 523. — *Siebmacher*, III. 160: v. M., Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 359. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 2: Gr. v. Manteufel-Zöge. — *Tyroff*, II. 121: Gr. v. M. — Pommer. W.-B. I. Tab. 55. Nr. 1 u. 2: v. M. und Gr. v. M.

Manteuffel, Manteufel auf Proitz (Schild geviert, mit Mittelschilde: Im silbernen Mittelschilde ein schrägrechter, blauer Balken, belegt mit drei goldenen Sternen. 1 u. 4 in Silber ein rother Querbalken: Stammwappen und 2 und 3 in Gold ein schwarzer, einwärtsgekehrter Adler). Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 25. Aug. 1790 für Gottlieb Joseph v. Mannteufel auf Proitz, kurpfalz-

ayer. Kämmerer etc. Derselbe, geb. 1736, und wie das Wappen erebt, zu der alten, pommerschen Familie v. Manteuffel, ohne dass Nähes über die Abstammung bekannt ist, gehörig, wurde nach Anlegung er Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, als k. bayer. Kämmerer und quittirter Oberstlieutenant zu Brandstetten, in die Grafenclasse derselben ingetragen und lebte noch 1815. Nach dieser Zeit kommt der Name desselben nicht mehr vor.

v. *Lang*, S. 49. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 86 u. 87. — W.-B. d. Königr. Bayern, I. 75 und v. *Wölckern*, Abtheil. 1.

Manteuffel, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein rother Querbalken: Manteuffel und 2 u. 3 in Silber drei, 2 u. 1, rothe Rosen: Moggen. Aeltere Petschafte zeigen damascirtes Silber). Reichsfreiherrnstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 12. Jan. 1742 für Christoph Friedrich v. Mihlendorff, Fähnrich in der kursächsischen Garde und zwar auf Verwenden seines Vormundes und Adoptivvaters, des kursächs. Cabinets-Ministers u. w. Geh. Raths Ernst Christoph Grafen v. Manteuffel, mit Beilegung des Namens: Freih. v. Manteuffel. Derselbe, geb. 12. Febr. 1727 zu Warschau, stammte aus dem alten märkischen Adelsgeschlechte: v. Möllendorf — in Roth vier silberne, rechte Spitzen — welches auch Mihlendorff, Mühlendorff u. Müllendorf geschrieben wurde. Der Vorname des Vaters ist sicher nicht angegeben, höchst wahrscheinlich aber ist die Annahme, dass derselbe Wolff v. Mihlendorff, welcher 1712 als k. poln. u. kursächsischer Kammerherr vorkommt, gewesen sei. Die Mutter war: Friederike Charlotte v. Moggen, welche sich unter diesem Namen eigenhändig als verw. v. Mihlendorff auf einer Pensionsquittung unterzeichnete. Das beigedruckte Allianzwappen zeigt rechts das v. Möllendorffsche Wappen: in Roth vier rechte silberne Spitzen, links v. Moggen: in Gold drei, 2 u. 1, rothe Rosen. Der Helm trägt zwei goldene Büffelshörner, zwischen welchen eine Rose schwebt. So ergiebt auch ein Separat-Abdruck das v. Moggensche Wappen und es ist demnach in Bezug auf das Wappen der Freiherren v. Manteuffel die Angabe des geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 472: „2 und 3 in Silber drei rothe Kugeln (Mühlendorff)," ganz unrichtig, wie denn auch die Annahme im Jahrg. 1859, S. 496 falsch ist, dass Freih. Christoph Friedrich der Schwestersohn des Ernst Christoph Grafen v. Manteuffel gewesen sei. — Freiherr Christoph Friedrich, gest. 28. März 1803 zu Waldheim als kursächs. Major und Commandant der Invaliden-Compagnie, vermählte sich 1762 mit Christiane Margaretha Elisabeth v. Hartig a. d. H. Alt-Hörnitz bei Zittau, s. Bd. IV. S. 217, geb. 1736 u. gest. 1812. Aus dieser Ehe stammten, neben einer Tochter, Freiin Johanne Caroline Amalie, gest. 1848, verw. Freifrau v. Wagner, fünf Söhne, die Freiherren: Ernst Friedrich Adam, Georg August Ernst, Hans Ernst Wilhelm, Hans Carl Erdmann u. Friedrich Otto Gottlob. — Freiherr Ernst Friedrich Adam, geb. 1762 und gest. 1822, k. sächs. Hof- und Justizrath, vermählte sich in erster Ehe 1792 mit Johanna Freiin v. Wagner, gest. 1802 und in zweiter 1804 mit Caroline v. Gössnitz, gest. 1841. — Freih. Georg August, geboren 1765 und gest. 1842, k. sächs, w. Geh.-Rath, Conferenz-Minister und

Gesandter am Bundestage, verm. in erster Ehe 1813 mit Therese Acier, verw. Capellmeister Schuster, gest. wenige Tage nach ihrer Vermählung und in zweiter 1831 mit Johanna Freiin v. Wagner; — Freiherr Hans Ernst Wilhelm, geb. 1767, k. preuss. Landrath in Guben, vermählt in erster Ehe 1796 mit Caroline v. Ziegler und Klipphausen, gest. 1848; Freih. Hans Carl Erdmann, geb. 1773 u. gest. 1840, k. pr. w. Geh.-Rath und Chef-Präsident des Ober-Landesgerichts zu Magdeburg, verm. 1806 mit Isabelle Johanne Wilhelmine Grf. zu Lynar, verw. Grf. v. Wartensleben, gest. 1849 — und Freih. Friedrich Otto Gottlob, geb. 1777 und gest. 1812, Präsident der k. sächs. Ober-Amts-Regierung und des Consistoriums zu Lübben, verm. 1803 mit Auguste Freiin v. Thermo, gest. 1810. — Von diesen fünf Söhnen des Freiherren Christoph Friedrich haben, ausser dem Freiherrn Georg August Ernst, sämmtliche den Stamm fortgesetzt und die Nachkommenschaft derselben blüht in sehr zahlreichen Gliedern, über welche die geneal. Taschenbb. der freih. Häuser genaue Nachweise ergeben. Erwähnt sei hier nur, dass von dem Freiherrn Hans Carl Erdmann ein Sohn entspross, Freih. Edwin, geb. 1809, k. pr. Generalmajor à la suite, Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Königs u. Chef der Abtheilung für die persönl. Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium, verm. 1844 mit Hertha v. Witzleben, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne leben und dass von dem Freih. Friedrich Otto Gottlob zwei Söhne stammen: Freih. Otto, geb. 1805 zu Lübben, Herr auf Antheil Dransdorf, auf Crossen u. Falkenhain im Kr. Luckau, k. pr. Minister-Präsid., Minister der auswärt. Angelegenheiten etc. a. D., verm. 1841 mit Bertha v. Stammer a. d. H. Görlsdorf, geb. 1807, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Freih. Otto, geb. 1844 — und Freih. Carl, geb. 1806, Herr auf Antheil Drahnsdorf, k. preuss. w. Geh.-Rath, Staatsminister u. Chef des Minist. für die landwirthschaftl. Angelegenheiten a. D.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 354. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 77 und III. S. 307. — Gen. Taschenb. der freih. Häuser, 1856. S. 435—37. 1857. S. 472—75. 1859 S. 494—96 u. 1863. S. 606. — *Tyroff*, II. 75: Freih. v. Mihlendorff. — W.-B. der Sächs. Staaten. IV. 16: F. H. v. Manteuffel.

Manteuffel, Manteuffel, gen. Szöge (Szögen, Zöge), auch Freiherren (in Silber zwei rothe Querbalken, über welchen ein einwärts gekehrter, schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln schwebt, oder nach Schabert, Curländ. W.-B.: Schild quer getheilt: oben in Silber ein schwarzer Adler und unten von Blau, Silber, Gold und Silber quer gestreift). — Altes, cur- und liefländisches Adelsgeschlecht, welches mit dem deutschen Orden im 14. Jahrh. nach Curland gekommen ist, 1520 mit der jetzigen Majoratsherrschaft Katzdangen, mit Kickurn-Droges, Blindinen etc. im piltenschen Districte belehnt wurde, welche Besitzungen noch jetzt in den Händen der Familie sich befinden und den Reichsfreiherrnstand vom K. Rudolph II. 13. Mai 1609 erhalten hat. Dasselbe nimmt mit der pommerschen Familie v. Manteuffel einen gemeinschaftlichen Ursprung an und rechnet sich zu der älteren Linie des Geschlechts, welche in Deutschland mit dem kursächs. Cabinets-Minister Ernst Christoph Grafen v. Manteuffel 1762 erloschen ist. — In den Ostsee-Provinzen schreibt das Geschlecht sich: „Manteuffel, genannt

zöge". Der Beiname soll dadurch angenommen worden sein, dass man, a in Esthland, wohin die Familie zuerst gekommen, der deutsche Name icht ausgesprochen werden konnte, dem Geschlechte den Namen: Szöge", d. i. „Teufel" beilegte. Was das Wappen anlangt, so soll George Manteuffel, gen. Szöge, dieses Wappen zuerst geführt haben. Derselbe, von dem Orden an den kaiserlichen Hof geschickt, soll, seiner Tugend u. Geschicklichkeit halber zum Ritter geschlagen, zum ewigen Gedächtniss mit dem Adler im Wappen und mit verbessertem Stammwappen begnadigt worden sein. Derselbe George M. gen. Szöge trat später aus dem Orden, nahm eine v. Francken zur Hausfrau u. wurde der Stammvater aller späteren v. M., gen. Sz. in Lief- u. Curland. Auch der S. 122 erwähnte Gotthardt Johann Graf v. Manteuffel kommt unter dem Namen: Manteuffel, gen. Szöge vor, doch führte derselbe, so viel bekannt, nur das einfache Stammwappen. — Die freih. Familie blühte in neuester Zeit noch in drei Häusern: in dem Hause zu Katzdangen und Zierau mit Dserweuschen in Curland, in dem im Mannstamme 1813 mit Freih. Alfred erloschenem Hause zu Platonen in Curland und in dem Hause in Liefland und die Glieder dieser drei Häuser sind in dem geneal. Taschenb. d. freih. Häus. aufgeführt. — Von den Sprossen des Geschlechts, welche nur das adelige Prädicat führten, standen im vorigen Jahrh. u. noch später Mehrere in der k. preuss. Armee. Georg Dietrich v. M., genannt Szöge, starb 1794 als Major und Commandant des Magdeburger-Landwehr-Regiments; Christian Friedrich v. M., gen. Sz., stand erst im Regimente Prinz Friedrich und war später Forstrath zu Stettin; ein v. M. gen. Sz. starb 1813 als Capitain bei den Gensd'armen u. ein v. Zögen (Szögen) commandirte noch 1838 das 3. Bataill. des 6. Landwehr-Regiments.

N. Pr. A.-L. III. S. 354. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 78 und III. S. 122. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 496—503.

Mant v. Limbach. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Friedrich v. Limbach beginnt, welcher 1377 bereits gestorben war. Bei dem Sohne desselben, Hermann v. Limbach setzt Humbracht hinzu: „genannt Herr Mant" und nennt nun alle Nachkommen: Mant v. Limbach. Vermuthlich kommt dieser Zusatz des Geschlechtsnamen von jenem Taufnamen her. Ohne den Abgang des Stammes anzugeben, hört die Geschlechtsfolge mit Thomas Mant v. Limbach 1557 auf.

v. Humbracht, Tab. 240. — *v. Meding*, I. S. 359.

Mantz v. Mariensee. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Franz Anton Mantz, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Mariensee.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

Maphai, Ritter. Reichsritterstand von 1706 für Julius Maphai.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Marburg. Altes, steierisches Rittergeschlecht, welches von 1120 bis 1365 und im letzteren Jahre auch mit dem gräflichen Titel vorkommt. — Ein neueres Geschlecht dieses Namens blüht in Oesterreich im freiherrlichen Stande und zu demselben gehört: Friedrich Freiherr v. Marburg, k. k. Oberst-Lieutenant.

Schmutz, II. S. 491. — Milit.-Schematism. des österr. Kaiserthums.

Marca, a Marca. Altes graubündtisches Adelsgeschlecht, aus welchem nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Adelsclasse derselben eingetragen wurde: Udalrich Maria Egidius a Marca, geb. 1767, fürstl. hohenlohe-neuensteinscher Hofkammerrath u. fürstl. taxischer Hofbanquier in Regensburg.

v. Lang, S. 440. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 9.

Marcant v. Blanckenschwerdt, Ritter und Freiherren. Böhmischer- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ritterdiplom von 1743 für Susanna v. Marcant, geb. Nigroni v. Riesenbach, Wittwe des k. k. Obersten v. Marcant und für die Kinder derselben, mit dem Prädicate: v. Blanckenschwerdt und Freiherrndiplom von 1805 für Michael Ritter Marcant v. Blanckenschwerdt, k. k. Oberstlieutenant im Infant.-Regimente Jellachich de Buxim. — Der freih. Stamm hat fortgeblüht u. in neuester Zeit lebt Franz Freih. v. Marcant als k. k. Oberstlieutenant in Pension.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69 u. Erg.-Bd. S. 175. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Maraviglia-Crivelli, Grafen, s. Meraviglia-Crivelli.

Marcantelly Edle v. Sarravalle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Bernhard Marcantelly, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Joseph Graf Colloredo, mit dem Prädicate: Edler v. Sarravalle. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Marcekich v. Lövenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Theodor Marcekich, k. k. Oberlieutenant des sclavonischen Husaren-Regiments, mit dem Prädicate: v. Lövenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd., S. 371.

March. Ein im 17. Jahrhunderte zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht.

Sinapius, II. S. 800.

Marcher. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1790 für Franz Marcher, inner-österreichischen Gubernialrath und Ritterdiplom von 1812 für Franz Anton v. Marcher, innerösterr. Gubernialrath und Oberbergamts-Director.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224 u. Erg.-Bd. S. 175.

Marchin, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1658 für Johann Caspar Ferdinand v. M., Herrn der Herrschaft Modave. Altes, niederländisches, aus dem Stifte Lüttich entsprossenes Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Renebond v. Marchin, welcher in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. lebte, genannt wird. Von ihm an giebt Gauhe die Stammreihe des Geschlechts. Von den Nachkommen in der 4. Generation erwarb Johannes v. M., Herr auf Chanteraine, 1642 die Herrschaft Modave u. von demselben entspross: Graf Johann Ferdinand, dessen Sohn, Carl Graf v. Marchin, Marschall von Frankreich, 1706 in der Schlacht bei Turin tödlich verwundet wurde und Tags darauf starb.

Gauhe, II. S. 693 und 94 und S. 1677 und 78: nach *Anselme* Hist. Geneal. VII. S. 69, *Basnage*, Annal. II. Hamburg. Histor. Remarques von 1703 und Europäische Fama, Bd. V.

Marchiori v. Terlaghoff. Reichsadelsstand. Diplom von 1737 für Caspar Marchiori u. den Bruder desselben, Johann Peter Marchiori

und den Bruder desselben, Johann Peter Marchiori aus Trient, mit dem Prädicate: v. Terlaghoff.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 27.

Marchthaler. Reichsadelsstand. Diplom vom 3. März 1599 für Veit Marchthaler, reichstädt. ulmischen Geh.- und Kriegsrath und für die drei Brüder desselben: Hans Bartholomaeus, Hans Sigmund u. Matthaeus Marchthaler. — Ein, jetzt im Königr. Württemberg blühendes Adelsgeschlecht, welches aus dem Dorfe Ermingen auf dem Hochsträss nach Ulm u. Esslingen kam, wo mehrere Glieder der Familie die ersten magistratischen Würden bekleideten. — Von einem Nachkommen des Veit v. Marchthaler im 6. Gliede, nämlich von Armand Erhard I. v. M., welcher 1805 als Senator zu Esslingen starb, stammten zwei Söhne, Amand Erhard II. und Hans. Von Amand Erhard II. v. M., geb. 1774, landgräfl. hessen-homburg. Hofrath, Oberamtsgerichts-Assessor und Polizei-Commissar zu Esslingen, stammten, neben einer Tochter, Marie Luise Henriette verm. Oberjustiz-Räthin Dr. Hänlein in Esslingen, zwei Söhne: Amand Erhard III., geb. 1802 und Eduard Heinrich Adolph Friedrich, geb. 1808 — Hans, geb. 1786, k. württ. Major a. D., vermählte sich 1814 mit einer v. Handel.

Cast, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 444. — *Siebmacher*, V. 122: Die Marchthaler, regensburgische Patricier. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 200 u. S. 50. — *Kneschke*, I. S. 291.

Marck, v. der Marck (in Gold ein von Roth und Silber in drei Reihen geschachter Querbalken). Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Marck aus dem der Familie bereits 1252 zustehenden Stammsitze Marck. Dasselbe sass 1460 zu Schwarzenberg, 1468 zu Villigste, 1579 zu Wüllen und 1599 zu Nordhof, erwarb später auch andere Güter und war noch 1812 zu Ruhr u. Villigste gesessen. — Von den Gliedern der Familie standen mehrere in k. preuss. Militair- und Civildiensten. Ein Major v. d. Marck, Major in der niederschlesischen Füsilierbrigade, zeichnete sich 1807 bei der Belagerung von Danzig aus und war später Salzfactor in Bunzlau und 1837 war ein v. d. Marck Landrentmeister bei der Regierung zu Arnsberg u. ein Anderer Intendanturrath bei dem k. preuss. 8. Armeecorps.

N. Pr. A.-L. III. S 355. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 78. — *Siebmacher*, II. 121. — *v. Steinen*, I. Tab. 14. Nr. 2. — *v. Meding*, I. S. 359

Marck, Mark, Margk, Marck-Modrzewski (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau eine weisse Rose an ihrem Stiele u. links in Roth drei übereinander stehende, goldene Sterne). Ein früher zu dem begüterten Adel in Pommern u. Ostpreussen zählendes Geschlecht, welches in Pommern bereits 1724 zu Moddrow, Jellentsch und Schimmerwitz, 1770 zu Saviat und 1784 zu Klein-Gustkow und Reckow u. in Ostpreussen 1775 zu Alt- u. Neu-Jucka unweit Lyck gesessen war. Zu demselben gehörte der 1793 zu Alt-Schottland bei Danzig verstorbene k. preuss. Oberstlieutenant Ernst Ludwig v. Marck und noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. war Ludwig Wilhelm v. M. im Besitze des Gutes Moddrow im Bütowschen.

N. Pr. A.-L. III. S 354. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 78.

Marcklowski, Marklowsky v. Zebratsch, v. Bernstein-Marklowsky, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von

1716 für die Gebrüder Joachim Christoph und Bernard Marklowsky v. Zebratsch. — Altes, schlesisches, dem polnischen Stamme Wieniawa einverleibtes Adelsgeschlecht, welches aus Böhmen u. Mähren von den Herren Perszlin oder Pernstein (Bernstein) hergeleitet wird. Johann v. Pernstein war 1528 Administrator des Herzogs Wenceslaus zu Teschen und Thomas v. Pernstein, welcher früher in Galizien im Fürstenthume Auschwitz gewohnt, nahm 1563 im Teschenschen auf dem Schlosse Marcklowski seinen Sitz und nannte sich nach demselben. Da übrigens die Vorfahren in Böhmen auch den Beinamen: v. Zebracz (Zebratsch) geführt hatten, nannten sich die Nachkommen der freiherrlichen Linien auch: Marcklowsky v. Zebracz und Pernstein. — Joachim v. M. u. Z. auf Grodetz, Herrmanitz etc., k. k. Rittm., wurde gegen Ende des 17. Jahrh. von einer Rotte Räuber ermordet und von seinem Sohne, Adam, stammten zwei Söhne, Christoph Joachim und Adam. — Die oben angeführte Erhebung der Gebrüder Joachim Christoph und Bernhard M. v. Z. u. P. in den Herrenstand wurde von dem königl. Oberamte in Schlesien zu Breslau 4. Febr. 1717 öffentlich bekannt gemacht. Später kamen neben den Genannten im Fürstenthume Teschen noch Franz Ludwig Freih. v. M. u. P. auf Bludovicz und Grodischicz und Caspar v. M. auf Bludowitz, welcher 1726 nur das adelige Prädicat führte, so wie Petrus M. v. Z. auf Ober- und Nieder-Zastrzab in der teschenschen freien Herrschaft Leslau vor. — Der Stamm blühte fort u. war in Oberschlesien noch 1818 zu Petersdorf im Kr. Nimptsch u. 1821 zu Golassowitz und Nieder-Goldmannsdorf im Kr. Pless gesessen. — Bucelini nannte übrigens das Geschlecht: Markowsker, Lucae: Marowsker u. Siebmacher; Marckowsker, Otto genannt.

Spener, Histor. Insign. S. 249 — *Sinapius*, I. S. 628 und II. S. 377—81. — *Gauhe*, I. S. 1313. — N. Pr. A.-L. V. S. 324. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80. — *Siebmacher*, I. 76: Die Marckowsker, Otto gen., Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 359. — Schles. W.-B. Nr. 423.

Marckwart v. Hradeck, s. Marquart.

Marco v. Marchi, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Franz Marco, Postmeister zu Cilly, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld. S. 224.

Marconnay, Freiherren, s. Beaulieu-Marconnay, Freiherren, Bd. I. S. 244—46.

Mardefeld, Freiherren. Adels- und Freiherrnstand des Königr. Schweden, in den Kgr. Preussen und Bayern anerkannt. Adelsdiplom vom 20. Jan. 1646 für Conrad Maasberg, k. schwedischen Obersten, mit dem Namen: v. Mardefeld; Freiherrndiplom vom 9. Juni 1677 für Denselben als k. schwedischen General-Feldmarschall u. Vice-Gouverneur von Pommern und Anerkennungsdiplom des, der Familie zustehenden Freiherrnstandes im Kgr. Preussen vom 15. Dec. 1712 für Gustav Freih. v. Mardefeld, k. preuss. Kammerh. und a. o. Gesandten am kais. russischen Hofe. — Freiherr Conrad, später Herr auf Vanselow, Plötz und Siedenbüssow in Pommern, trat 1628 in k. schwed. Dienste, kam 1630 als Ingenieur mit dem Könige Gustav Adolph nach Deutschland, bereiste 1634 Preussen, Lief- u. Finnland, so wie Ingermanland,

um allenthalben genaue Abrisse der Festungen, Schlösser und Schanzen zu machen, wurde dann General-Quartiermeister und Oberst eines Regiments deutscher Truppen, erhielt 1657 im dänischen Kriege das Gouvernement von Wismar, eroberte 1660 die Insel Femern mit einer sehr grossen Beute an Proviant, wurde 1668 Vice-Gouverneur in Pommern und 1675 Feldmarschall, erlangte, wie angegeben den Freiherrnstand u. zwar mit Vorbehalt der ihm auszumittelnden eigenen Freiherrschaft, wurde 1678 auf dem Reichstage eingeführt und starb später im 76. Lebensjahre. Von seinen Söhnen war Freih. Axel Arwed, gest. 1708, k. schwedisch. General. Freih. Gustav, s. oben, geb. 1664 und gest. 1728, wohl auch ein Sohn des Freiherrn Conrad, war anfangs landgr. hessencassel. Geh.-Rath, trat aber 1711 in k. preuss. Dienste, wurde Kammerherr und Gesandter in St. Petersburg und 1720 w. Geh. Staats-Kriegs- und Cabinetsminister u. Präsident der Kammer in Magdeburg, doch verzögerte sich die Ablösung von dem Gesandtschaftsposten bis 1724, in welchem Jahre ihn sein Neffe, Axel Freih. v. Mardefeld, ersetzte. Letzterer, gest. 1748, wurde 1742 w. Geh. Staatsrath u. 1747 auf wiederholtes Ansuchen von seiner Gesandten-Stelle zurückberufen und in das Cabinetsministerium gesetzt. Später ist der Name des Geschlechts, welches noch 1720 in Pommern zu Pensin und Quitzerow gesessen war, in Preussen nicht mehr vorgekommen. — Ein Sprosse des Stammes, welchem auch der gräfliche Titel beigelegt wird, wurde 1737 Ober-Cammerj. des Erbprinzen Carl Peter Ulrich zu Holstein-Gottorp und 1743 Ober-Schenk am gottorpischen Hofe und a. o. Gesandter am k. grossbritann. Hofe. — In neuerer Zeit hat die Familie noch im Kgr. Bayern fortgeblüht und zwei Urenkel des Freiherrn Conrad, die Gebrüder: Wilhelm Johann Freih. v. M., geb. 1761, k. bayer. Kämm. u. Landstallmeister und Carl Friedrich Ernst Freih. v. M., geb. 1767, k. bayer. pens. Rittmeister. wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

Gauhe, II. S. 696 u. 97. — *v. Lang*, S. 184 u. 85. — N. Pr. A.-L. III. S. 355 und 56. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79 u. III. S. 307. — Schwed. W.-B.: F. II. v. M. Tab. 12. — W.-B. d. Preuss. Monarch., II 48. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 58 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Mardschleger, Edle v. Neuthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1754 für Franz Ignaz Mardschleger, k. k. Hofkriegsbuchhaltungs-Raitrath, mit dem Prädicate: Edler v. Neuthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371. — *Tyroff*, II. 60: Martschläger v. N.

Marées, de Marées (im Schilde auf Wellen eine Seejungfer, welche in der Hand einen Spiegel hält). Ein ursprünglich aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Deutschland gekommen war und aus welchem im 19. Jahrh. auch mehrere Sprossen in k. preuss. Militair- und Civildiensten standen. Ein de Marées, Sohn des 1845 verstorbenen h. anhalt-dessauischen Kammerpräsidenten a. D. Carl Wilhelm v. M. — wohl ein Bruder des 1833 verstorbenen h. anhalt.-bernb. Cabinetsraths v. M. — war in neuer Zeit Landgerichtsrath in Elberfeld u. in neuester Zeit war die Familie in Ostpreussen im Kreise Wehlau zu Genslacken und Oberwalde begütert.

N. Preuss. A.-L. III. S. 356 u. IV. S. 460. — *Freih. v. Ledebur*, II.

Marek v. Marchthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von

1810 für Franz Marck, Rittmeister im Chev. legers Regiment Franz I., mit dem Prädicate: v. Marchthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 371.

Marenholz, Mahrenholtz, Mahrenholt, Freiherren. R herrenstand, in Kurbrandenburg bestätigt. Freiherrndipl 26. Juni 1667 für Conrad Ascan v. Marenholz, kurbrandenb Abgesandten auf dem Reichstage zu Regensburg, ausgedehnt löschen der freih. Linie, 2. Nov. 1682, auf Asche Christoph v holz, hannov. Geh. Rath und auf die Nachkommenschaft dessel kurbrandenburg. Bestätigungsdiplom des in die Familie gek Freiherrnstandes vom 17. Marz 1668 für Curt Asche v. Mare Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamig jetzt im Besitze der Familie befindlichen Stammsitze im Lünebu welches, wie D. Behr im Anhange zu der v. Steinbergschen G angiebt, schon im 10., 11. u. 12. Jahrh. vorgekommen sein soll v. M. tritt nach Pfeffinger 1321 urkundlich als Zeuge auf, au sich der Name des Geschlechts in Urkunden von 1350, 1382 älteste bekannte lüneburgische Lehnbrief für die Familie ist v Balduin v. M. starb 1531 als Abt zu St. Michael in Lünebu v. M. war um 1580 h. braunschw. Hofmarschall u. der Sohn d Julius v. M., fürstl. ostfriesländ. erster Rath. Im Laufe der Z tete sich die Familie im Lüneburgischen und Braunschweigis Halberstädtschen, Magdeburgischen und im Mansfeldischen w und gehört jetzt im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter A Grossen-Schwülper, Warksbüttel, Dieckhorst, Flettmar, Gers und Marenholz im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen lüneburgischen Landschaft. — Die jetzigen Freiherren v. M. si kommen des obengenannten Freiherrn Asche Christoph und d blüht in zwei Linien, die eine auf Dieckhorst und die andere a Schwülper. Haupt der Linie auf Dieckhorst ist: Freih. Mori auf Dieckhorst, Flettmar, Gerstenbüttel und Marenholz. De des Freiherrn Moritz, Freih. Carl, lebt als pens. k. k. Hauptm die Schwester, Freiin Charlotte, ist Klosterfräulein zu Lüne im gischen. Von den Brüdern des Vaters ist Freiherr Theodor k. Oberstlieutenant und Oberforstmeister a. D. und Freih. Fried hannov. Oberst a. D., die Schwester aber, Freiin Auguste, ist k. hannov. Ober-Appellations-Gerichts-Präsidenten v. d. Oster vermählt. — Das Haupt der Linie auf Gross-Schwülper, Freih 1789, Senior der Familie, Herr auf Gross-Schwülper, Warmbü Warksbüttel im Lüneburgischen und auf Sylda im mansfelder Kreise, k. hannov. Geh.-Rath, war dreimal vermählt und zwar Ehe mit Sophie v. Gustedt, in zweiter mit Caroline v. Hanstei dritter, 1830, mit Bertha Freiin v. Bülow-Wendhausen, geb. 1 sch.). Aus der ersten Ehe entsprossten zwei Söhne, die Freihe helm und Gebhard. Aus der Ehe des 1862 verstorbenen Fr helm, k. hannov. Lieuten. a. D., mit Marie v. Bornstedt, ver lebt eine Tochter, Marie, geb. 1858 und ein Sohn, Gebhard (I 1862, Freih. Gebhard aber, k. hannov. Forstrath, vermählte si

lt Gertrud Freiin v. Hammerstein-Equord, geb. 1838 und aus dieser he stammen, neben einer Tochter. Adelheid, geb. 1858, zwei Söhne, ilhelm, geb. 1860 und Albrecht, geb. 1863.

D. Behr, Appendix der Steinberg'schen Genealogie. — *Gauhe*, I. S. 1295 u. 96: Mählen-. — *Zedler*, XIX. S. 1623. — *Schmidt* Beitr. z. Gesch. d. Adels, I. S. 194 u. II. S. 334 35 — N. Pr. A.-L. III. S. 338. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 202 u. 3. — *Freih. v. Ledebur*, II. 79 u. III. S. 307. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser. 1856. S. 437 u. 1864. S. 519—21. *lebmacher*, I. 169: v. Marenholt, Sächsisch. — *v. Meding*, I. S. 359 u. 360. — Supplem. zu leb. W.-B. IV. 18. — W.-B. d. Kgr. Hannov. B. 2 u. S. 10. — *Kneschke*. II. S. 287—89. *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab 32.

Marenzi v. Marenzfeld und Schöneck, Freiherren. Reichsfreierrnstand. Diplom vom 15. Sept. 1654 für die gesammte Familie. ltes, ursprünglich aus der Lombardei stammendes Geschlecht, dessen orfahren vom K. Conrad II., dem Salier, 1024 zu Marchiones u. Coites mit Gerichtsbarkeit der Grafschaft Valcamonica in der Lombardei d 1440 vom Herzoge Philipp Maria von Mailand zu Grafen v. Tagliuni e lgate, ebenfalls in der Lombardei, erhoben wurden. — Ludwig v. Mazi lieh der städtischen Kasse zu Laibach viertausend Gulden auf drei hre ohne Interessen und wurde dafür 1631 zum Landmann in Krain fgenommen. Später, 1707, wurden die Freiherren v. Marenzi Görzer ndleute und 1811 erlangten dieselben die steierische Landmannschaft. Haupt der Familie ist jetzt: Franz Freih. Marenzi v. Marenzfeld u. höneck, k. k. pens. Feldmarsch.-Lieutenant, verm. mit Virginie Putr Edlen v. Reibigg, geb. 1825, aus welcher Ehe, neben zwei Töchrn, Marie, geb. 1853 und Isabella, geb. 1855, vier Söhne stammen; iedrich, geb. 1851, Ludwig, geb. 1854, Carl, geb. 1859 und Gabriel. b. 1861.

Schmutz, II S. 499. — Geneal. Taschenb der freih. Häuser, 1862. S. 512 und 13 u. 1863. 600.

Maresch v. Marsfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 r Carl Maresch, k. k. Feld-Artillerie-Stück-Hauptmann mit dem Präcate: v. Marsfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Mareschal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Jonn Carl Joseph Mareschal, k. k. Legations-Secretair in der Schweiz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. 371.

Marescotti. Altes, italienisches, aus Bologna stammendes Adelsschlecht, aus welchem 1806 ein Sprosse unter den Titulatur-Officieren r k. preuss. Armee als Major aufgeführt wurde. Derselbe lebte noch 827 in Bologna.

Tettoni, *Teatro* Arald. Ital. — N. Pr. A.-L. III. S. 356. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79 d III. S. 307.

Maretich, Maretich v. Riv-Alpon. Erbländ.-österr. Adels- und eiherrnstand. Adelsdiplom von 1791 für Jacob Maretich, k. k. Hauptnn bei dem Warasdiner St. Georger Infanterie-Regimente und Freirrndiplom von 1822 für Ernst Gideon v. Maretich, k. k. Oberstlieunant des General-Quartiermeister-Stabes, mit dem Prädicate: v. Rivpon. — In neuer Zeit war Eduard Freih. Maretich v. Riv-Alpon erst im k. k. Geniestabe.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77 u. 372. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Margareten, v. d. Margaritten, v. d. Marthen. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches namentlich in Mühlhausen und Erfurt blühte. Als Stammvater wird Damian v. M. genannt, welcher 1295 starb und drei Söhne, Hermann, Friedrich und Gerlach, hinterliess. Schon vorher hatte die Familie die Vorstadt Margarethen von Mühlhausen besessen und von derselben erblich den Namen angenommen. Im Jahre 1321 wurde dieselbe Pfandinhaber der mainzisch-sächsischen- u. hessischen gemeinschaftlichen Voigtei zu Mühlhausen, besass das dortige Patriciat u. hatte in der St. Nicolai-Kirche ein Erbbegräbniss. Mit den Grafen v. Gleichen kamen die v. d. M. als Hofjunker derselben nach Erfurt, wo Hermann v. d. M. 1404 das Bürgerrecht erwarb. Von den zwei Söhnen des Letzteren, Herbord und Hermann d. Jüngeren, stiftete Herbord, kaiserl. Rath, die lauenburger Linie, welche in dem einen Zweige, der Linie der v. d. Margarethen-Kesselborn, mit Gerlach, kurmainz. Rath und Vitzthum zu Erfurt, welcher 1493 seinen Antheil an dem Dorfe Eschenberg an die Grafen v. Gleichen verkauft und durch kaiserliches Diplom von 1510 eine Vermehrung des Wappens mit dem Prädicate: v. Lauen- oder Löwenburg erhalten hatte, 1510 erlosch, während der Hauptzweig dieser Linie erst später, gegen Mitte des 17. Jahrh., mit Melchior Friedrich v. d. M., gräfl. schwarzburg. Amtmann zu Arnstadt, ausging. Die andere, von Hermann d. Jüngeren gegründete, seinen Namen führende Linie u. mit ihr das ganze Geschlecht starb 22. März 1662 mit Henning v. d. Margarethen, Polizei-Aeltesten u obersten Rathsmeister der freien Stadt Erfurt, aus. Letzterer wurde mit Schild und Helm in der barfüsser Kirche zu Erfurt begraben.

Spangenberg, Buch 7. S. 123. — *v. Gleichenstein*, Nr. 55. — *Weinrich*, Nachrichten von Erfurt, S. 221—23. — *v. Hellbach*, II. S. 94. — N. Pr. A.-L. V. S. 328. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79. — *Siebmacher*, V. 299: v. der Marthen und v. d. Margareten, Erfurt, adelige Patricier.

Margelik, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1785 für Johann Wenzel v. Margelik, k. k. Hofrath der vereinigten Hofcanzlei.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69. — *Tyroff*, II. Tab. 273.

Margutti, Ritter u. Edle. Reichs- und erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1733 für Jacob Margutti, k. k. Raitrath und für den Bruder desselben, Anton Margutti, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130.

Marhülsen, Marhüls. Altes, westphälisch-rheinisches Adelsgeschlecht, dessen Name: v. u. zu Marhülsen u. Wappen in den Wappenbüchern des osnabrückschen Domcapitels vorkommt. Hermann v. M. wird 1446 und 1466 als Mitglied der münsterschen Ritterschaft aufgeführt; Johann v. M. wohnte 1592 als Küchenmeister des Fürsten Johann Wilhelm von Jülich dem Leichenbegängnisse desselben bei und noch um 1737 sass die Famile im Cleveschen diesseits des Rheins zu Overberg.

Acta Osnabrug., II. S. 331. — *Kindlinger*, Münstersche Beiträge, I. 2. Abth, S. 123 und 149. — *Fahne*, II. S. 232. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79

Mariacher, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 23. Aug. 1848 für Maria Mariacher, Obern des Instituts der englischen Fräuleins zu Roveredo, mit dem Prädicate: Edle v.

Handschriftl. Notiz.

Marien de Fremery. Altes, lothringisches Adelsgeschlecht, in welches der Adel vom Herzoge Carl v. Lothringen 10. Jan. 1569 kam. Der Stamm hatte fortgeblüht und aus demselben wurde Carl Theodor Marien de Fremery (geb. 1791), Hauptmann im k. bayer. 3. Linien-Infanterie-Regimente, in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplem. S. 122. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 10.

Marillac. Altes, aus der Auvergne stammendes Adelsgeschlecht, welches seit der Mitte des 18. Jahrh. den Grafentitel mit dem Beinamen: de St. Julien, nach dem Rechte der Erstgeburt, führt. Dem zweiten Sohne steht der Titel: Vicomte zu und den übrigen Söhnen der Adel. — Ein Ast des Geschlechts ist im Herzogthume Nassau bedienstet.

v. Hefner, nassauischer Adel, Tab. 13 u. S. 12. — *Kneschke*, III. S. 312 u. 13.

Marinelli, Marinelli, Edle, auf und zu Mertzhoffen, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1702 für Franz Leopold Marinelli, k. k. Ober-Amts-Gegenhändler zu Laibach, mit dem Prädicate: Edler v. Marinelli auf und zu Mertzhoffen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Marinelli, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für Carl Marinelli, Schauspielunternehmer zu Wien in der Vorstadt Leopoldstadt, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 224.

Maringh, de Maringh. Ein in der preuss. Rheinprovinz blühendes Adelsgeschlecht, welches der Adelsmatrikel der genannten Provinz in der Person des Simeon Heinrich de Maringh, laut Eingabe d. d. Schloss Bübingen im Reg.-Bez. Trier, 4. Juli 1829, unter Nr. 69 der Classe der Edelleute einverleibt ist.

Freih. v. Ledebur, II. S. 79. — W.-B. der Preuss. Rheinprov., I. Tab. 79, Nr. 157 und S. 75.

Marinoni. Reichsadelsstand, Diplom von 1727 für Johann Jacob Marinoni, Professor der Mathematik und Director der Militair-Academie.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marischler Edle v. Rotterheim. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1791 für Franz Marischler, k. k. Landrechts-Secretair zu Ternow, mit dem Prädicate: Edler v. Rotterheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Mark, v. d. Mark, Grafen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, preussischer Adler mit Krone und Kleestengel und links in Blau der pfahlweise aufgestellte brandenburgische Kur-Zepter). Grafenstand des Königr. Preussen. Diplom vom 25. Jan. 1786 für die von dem nachmaligen Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen mit Friederike Ritz, geborener Encke (1794 zur Gräfin v. Lichtenau erhoben) erzeugten Kinder: Friedrich Wilhelm Moritz Alexander und Mariane Dieterike, mit dem Namen: Graf und Grf. v. d. Mark. Graf Friedrich Wilhelm Moritz Alexander, geb. 1779, starb schon 1787 und Grf. Mariane Dieteterike, geb.

1770, vermählte sich zuerst 1797 mit Friedrich Erbgrafen zu Stolberg-Stolberg (gest. 1805), wurde aber geschieden und war in zweiter Ehe mit einem Herrn v. Miaskowski u. in dritter mit einem Herrn de Thiery in Paris vermählt. Aus der zweiten Ehe stammte ein Sohn: Carl Adolph v. Miaskowski, gest. 1838, Herr auf Vollenschier bei Stendal, die Nachkommen aus der dritten Ehe aber führen den Namen: Thiery de la Marck.

N. Pr. A.-L. V. S. 324. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 80 u. III. S. 307. — W.-B. der Pr Monarch., I. 69.

Mark, v. der Marck, Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein aus drei rothen und silbernen Schach-Reihen bestehender Querbalken: gräfliches Haus Marck und 2 und 3 in Blau ein aufgerichteter, silberner Leopard: Grafschaft Schleiden). Altes, zu den ehemaligen Reichsgrafen-Collegium der wetterauischen Bank gehörendes Geschlecht, welches von den alten Grafen v. Altena hergeleitet wurde. Als der bekannte älteste Stammvater wird Adolph I. genannt, dessen Nachkomme in der sechsten Generation, Engelbert, zuerst den Namen v. d. Marck nach der, von seinem Vater, Adolph IV., gekauften Grafschaft dieses Namens annahm. Der gleichnamige Enkel Engelberts, welcher von seiner Gemahlin Mechtildis, Erbin der Herrschaft Aremberg, diese Herrschaft bekommen hatte, hinterliess zwei Söhne, Adolph u. Eberhard I., welche die Stifter zweier Linien, der Märkischen u. der Arembergischen wurden. Aus der ersten Linie gingen die Herzöge von Jülich, Berg und Cleve hervor, welche 1609 wieder erloschen. Die arembergische Linie schied sich durch die drei Söhne des Johann v. Aremberg — Enkel Eberhards I. — : Eberhard II., Robert II. u. Wilhelm, in drei Neben-Aeste, den Arembergischen, Sedanischen und Lumainischen. Der Arembergische Ast starb im Mannsstamme mit Eberhards II. Nachkommen: Robert III., aus und die Grafschaft Aremberg kam an die Schwester desselben, Margaretha, Gemahlin des Johann Grafen v. Ligne, Herrn zu Barbason. — Der Gründer des sedanisches Asts, Robert II., — zweiter Sohn Johanns — wurde zugleich Herzog zu Bouillon. Von den Nachkommen desselben starb Heinrich Robert 1652, nachdem er den ältesten Sohn seiner Tochter, Luise, verm. mit Maximilian Eschallard Marquis de la Boullaye, Heinrich Robert, an Kindesstatt angenommen und zum Erben eingesetzt hatte, worauf derselbe den väterlichen Namen mit dem marckischen vertauschte. Derselbe blieb 1675 bei Contzerbrück und hinterliess seinem Bruder und dessen Nachkommen die Nachfolge in seinen Besitzungen, welche später aus dem Reichsverbande kamen. — Der Stifter des lumainischen Astes, Wilhelm, erhielt wegen Grausamkeit, den Namen: le Sanglier d'Ardennes und fiel 1485 dem Spruche des Rechts. Von demselben stammte in der 5. Generation Franz Anton, welcher, verm. mit einer Grf. v. Wallenrod, 1680 starb und zwei Söhne hinterliess, Ludwig Peter und Julius August. Ersterer, geb. 1674, verliess den geistlichen Stamm, vermählte sich und hatte einen einzigen Sohn, Ludwig Engelbert, gest. 6. Octob. 1773, k. franz. Obersten, welcher vermählt in zweiter kinderloser Ehe mit Maria Anna Franzisca, Tochter des Adrian Moritz Herzogs v. Noailles, Marschalls

Frankreich, verm. 1744, den Mannsstamm seines alten Geschlechts loss. Aus der ersten Ehe desselben mit Hyacintha Maria Anna Grf. Bienassis entspross Grf. Luise Margarethe, geb. 1730, welche sich 48 mit Carl Herzog v. Aremberg, gest. 1778, vermählte u. die vä-lichen Besitzungen erbte.

Imhof, Lib. IX., c. 55. — Durchlaucht. Welt, Ausg. von 1710, II. S. 681—87. — *Hübner*, Tab. 435 u. 438—40. — *Gauhe*, I. S. 1311—13. — *Zedler*, XIX. S. 1256—62. — *Jacobi*, a. II. S. 109. — *Trier*, Wappenkunst, S. 572 u. 73 und Tab. 101.

Markart (im Schilde ein runder Tischfuss nach alter Art). Altes, iher zu dem fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus lchem Hermann und Gozo Markart 1361 lebten.

Schannat, S. 129. — *v. Meding*, II. S. 359.

Markgraf. Altes, längst erloschenes, adeliges Patriciergeschlecht r Stadt Erfurt. Dasselbe besass zu Erfurt einen adeligen Hof, von lchem noch jetzt die Markgrafengasse den Namen trägt. Johann der rkgraf wurde am Mittwoch vor Palmarum 1438 nebst anderen Edlen Patriciern mit den Gerichten, Zinsen u. anderen adeligen Herrschaftsħten zu Gispersleben-Kiliani von dem Grafen Adolph v. Gleichen be-ien. Der Abgang des Geschlechts ist nicht bekannt.

N. Preuss. A.-L. V. S. 324.

Markmüller, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1779 Joseph Anton Markmüller, Doctor der Medicin u. Leibarzt, wegen ser Spitalsdienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Markowitsch, Ritter v. Regenthal. Steiermärkisches Adelsge-lecht, welches die steierische Landmannschaft 1616 erhielt.

Schmutz, II. S. 510.

Marktmeister. Altes, längst erloschenes, adeliges Patricierge-lecht der Stadt Erfurt, welches den Namen von seinem Amte, dem maligen erzbischöflich-mainzischen Marktmeister-Amte, erhalten te. — Gottschalk M. — Sohn Eberhardts M. — kaufte 1291 von iert Grafen v. Gleichen die Gerichte, Voigtei und 30 Hufen Landes Gispersleben-Kiliani und Gottschalk und Reichmar Marktmeister - ren 1306 Rathsmeister zu Erfurt.

N. Pr. A.-L. V. S. 324.

Marle. Clevesches u. geldernsches Adelsgeschlecht, welches 1720 Diersfort im Kr. Rees und noch 1782 zu Hagelerugs unter Capellen Kr. Geldern sass.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 80.

Marmels. Altes, graubündtensches Adelsgeschlecht, welches im stifte Chur das Erbmarschall-Amt besass. Die Stammreihe des-sen beginnt Bucelini mit Andreas M., welcher um 1190 lebte. Die hkommen des Andreas M. schieden sich ihrem Wappen nach in die ssen und schwarzen Marmels, von welchen die weissen 1596 aus-ben. Die schwarzen Marmels blühten noch in das 18. Jahrhundert ein. Nicolaus M. war 1449 Abt zu Pfeffers und Catharina M. 1550 tissin des Klosters Katz, zu welcher Zeit auch der Bruder derselben,

Johann v. M., in Graubündten in grossem Ansehen stand. Johann George v. M. war 1680 kaiserl. Rath und Hauptmann zu Caffels u. gegen Ende des 17. Jahrh. machten sich Jacob und Rudolph v. M. durch Gesandtschaften an den k. französ. Hof um ihr Vaterland verdient.

Bucelini. P. IV. — *Gauhe,* I. S. 1314.

Marnix, Marnix v. Toulouse. Altes, französisches, in die Rheinlande gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1620 zu Rüdingen unweit Mertzig sass.

Fahne, II. S. 90. — *Freih. v. Ledebur,* II. S. 80.

Maron. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Anton Maron, Maler in Wien, wegen Portraitirung der kaiserlichen Familie, aus Höchsteigenem Antriebe.

Megerle v. Mühlfeld. S. 225.

Marossy v. Keminy-Hegy. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Georg Marossy, k. k. Ober-Lieutenant im Husaren-Regimente Freih. v. Kienmayer, mit dem Prädicate: v. Keminy-Hegy.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marotti, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1770 für Joseph Vincenz v. Marotti aus Görz, wegen der Verdienste seiner Voraltern.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69.

Marquard. Reichsadelsstand. Diplom von 1701 für D. Gotthard Johann Marquard, kaiserl. u. Reichs-Kammergerichts Procurator. Der Sohn desselben, Georg Friedrich v. Marquard, wurde 1711 kurbraunschw. lüneburg. Ober-Appellationsrath zu Zelle und 1732 Vice-Präsident. — Später ist das Geschlecht erloschen.

Zedler, XIX. S. 1664 u. 65. — *Freih. v. d. Knesebeck,* S. 203.

Marquard (Schild geviert: 1 und 4 in Blau der Marcus-Löwe; 2 in Roth ein aus einer goldenen Krone hervorspringendes, silbernes Pferd und 3 in Gold ein, einen Stab haltender, schwarzer Bär). Ein zu dem adeligen Patriciate der Stadt Lübeck gehörendes Geschlecht, aus welchem Johann v. Marquard, Bürgermeister zu Lübeck, vom K. Leopold I. eine Wappen-Vermehrung erhielt. Derselbe, gest. 11. Aug. 1668, war zu seiner Zeit als gelehrter Jurist bekannt und hatte auch den venetianischen Marcus-Orden erhalten. Wahrscheinlich hat die im vorstehenden, so wie im nachstehenden Artikel aufgeführte Familie dieses Namens mit dem lübecker Geschlechte in verwandtschaftlicher Verbindung gestanden, doch sind genaue nähere Nachweise über diese Verbindung, welche auch v. Meding annimmt, nicht aufzufinden.

Jöcher, Comp. Gelehrt-Lexic. 2. Ausg. II. S. 67 u. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 384. — *Freih. v. Ledebur,* II. S. 80. — *v. Meding,* II. S. 360.

Marquardt, Marquart (in Roth ein, aus einer goldenen Krone hervorwachsendes, silbernes Pferd). Schlesisches u. böhmisches Adelsgeschlecht, welches im Neisse'schen und Strigauischen begütert war und noch 1700 einen Antheil von Preilsdorf unweit Striegau besass. Später blühte noch eine Linie in Böhmen.

Sinapius, I. S. 628 u. II. S. 801. — N. Pr. A.-L. III. S. 356. — *Freih. v. Ledebur,* II. S. 80. — *Siebmacher,* I. 53: Die Marquart, Schlesisch. — *v. Meding,* II. S. 360.

Marquart, Marquard (im Schilde ein abgekürztes Pferd). Altes, zu dem in Ostpreussen ansässigen Adel gehörendes Geschlecht, welches schon 1540 zu Rosenberg unweit Heiligenbeil und 1607 zu Kosacken und Blandow bei Goldapp sass, später mehrere andere Güter an sich brachte und noch in neuester Zeit zu Wölken (alter Besitz) im Kreise Braunsberg und zu Potritten im Kr. Rössel gesessen war.

N. Pr. A.-L. III. S. 357. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80.

Marquet, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Joseph Marquet, k. k. Gubernial-Secretair in Grätz, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Joseph Edler v. Marquet k. k. Rittm. u. Auditeur 1. Cl., Franz Edler v. M., k. k. Feldkriegs-Commissariats-Adjunct 1. Cl. und Franz Edler v. M. k. k. Gensdarmerie-Rittmeister.

Marschal-Perelat, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1819 für Peter v. Marschal-Perelat, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Marschalck, auch Freiherren (in Silber drei aus dem Schildesfusse neben einander aufsteigende, blaue Spitzen). Freiherrnstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 11. Nov. 1711 für Carl Gustav v. Marschalck, k. schwed. General-Lieutenant u. zwar wegen ruhmvoller Theilnahme an einem Gefechte bei Lissa in Polen. — Altes, urkundlich schon 1142, 1169 und 1196 vorkommendes Adelsgeschlecht, welches im Herzogthume Bremen seit 1186 mit dem Erbmarschall-Amte beliehen ist u. zu diesem Erb-Amte für den ursprünglichen Namen: v. Bachtenbrook, s. 1142, den Namen: v. Marschalck angenommen hat. Dasselbe erwarb im Bremenschen die Güter Bockel, Ritterhude, Laumühlen, Ovelgönne, Glint, Nindorf, Hutloh, Geesthof u. Aschhorn und gehört im Kgr. Hannover durch diese Besitzungen zu dem ritterschaftlichen Adel der Bremenschen Landschaft. — Von den Sprossen des Geschlechts traten mehrere in k. hannov. Staats- u. Militairdienste. In neuer Zeit wurden genannt: Freih. Carl auf Geesthof bei Stade, k. hannov. Oberst a. D., Freih. Otto Alexander, k. hannov. Landdrost zu Osnabrück, Freiherr Carl Detlev, k. hannov. Landdrost zu Aurich in Ostfriesland u. A. u. in neuester Zeit werden noch aufgeführt: Freiherr Carl Detlev, Herr auf Aschhorn und Bockel in der Provinz Bremen, k. hannov. Landdrost in Pension, verm. mit Hildur Freiin v. Wedel-Jarlsberg, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Freiin Ingeborg, geb. 1845 u. verm. 1863 mit Emil Freih. v. Hammerstein-Gesmold, k. hannov. Rittm. im Generalstabe; Freiherr Gustav, k. hannov. Lieutenant im Garde-Regimente, Sohn des verstorbenen k. hannov. Generallieutenants Gustav Freiherr Marschalck, Herrn auf Hutloh u. Freih. Carl Otto Theodor, Herr auf Glint im Amte Himmelpforten, k. hannov. Lieutenant a. D.

Mushard, S. 388 u. 89. — *Pfeffinger*, II. S. 913 und 14. — *Leibnitz*, SS. RR. Brunsvic. S. 365. — *Köhler*, Erblandhofämter, S. 70 und 71. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 334 u. 35. — *Pratje*, Alt. u. Neues a. d. H. Bremen, IX. S. 195 u. 96. — *Schmidt*, Beitr. zur Gesch. d. Adels, I. S. 170 u. 71 u. II. S. 335. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 204. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856. S. 438 und 1864. S. 521 u. 22. — *Siebmacher*, I. 184: Die Marschalck, Braunschweigisch. — *v. Meding*, I. S. 360 und 61. — W.-B. des Königr. Hannov. B. 5 und 10. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 89. — *Kneschke*, I. S. 291 und 92. — *v. Hefner*, hann. Adel, Tab. 22.

Johann v. M., in Graubündten in grossem Ansehen stand. Johann George v. M. war 1680 kaiserl. Rath und Hauptmann zu Caffels u. gegen Ende des 17. Jahrh. machten sich Jacob und Rudolph v. M. durch Gesandtschaften an den k. französ. Hof um ihr Vaterland verdient.

Bucelini, P. IV. — *Gauhe*, I. S. 1314.

Marnix, Marnix v. Toulouse. Altes, französisches, in die Rheinlande gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1620 zu Rüdingen unweit Mertzig sass.

Fahne, II. S. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80.

Maron. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Anton Maron, Maler in Wien, wegen Portraitirung der kaiserlichen Familie, aus Höchsteigenem Antriebe.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marossy v. Keminy-Hegy. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Georg Marossy, k. k. Ober-Lieutenant im Husaren-Regimente Freih. v. Kienmayer, mit dem Prädicate: v. Keminy-Hegy.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marotti, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1770 für Joseph Vincenz v. Marotti aus Görz, wegen der Verdienste seiner Voraltern.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69.

Marquard. Reichsadelsstand. Diplom von 1701 für D. Gotthard Johann Marquard, kaiserl. u. Reichs-Kammergerichts Procurator. Der Sohn desselben, Georg Friedrich v. Marquard, wurde 1711 kurbraunschw. lüneburg. Ober-Appellationsrath zu Zelle und 1732 Vice-Präsident. — Später ist das Geschlecht erloschen.

Zedler, XIX. S. 1664 u. 65. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 203.

Marquard (Schild geviert: 1 und 4 in Blau der Marcus-Löwe; 2 in Roth ein aus einer goldenen Krone hervorspringendes, silbernes Pferd und 3 in Gold ein, einen Stab haltender, schwarzer Bär). Ein zu dem adeligen Patriciate der Stadt Lübeck gehörendes Geschlecht, aus welchem Johann v. Marquard, Bürgermeister zu Lübeck, vom K. Leopold I. eine Wappen-Vermehrung erhielt. Derselbe, gest. 11. Aug. 1668, war zu seiner Zeit als gelehrter Jurist bekannt und hatte auch den venetianischen Marcus-Orden erhalten. Wahrscheinlich hat die im vorstehenden, so wie im nachstehenden Artikel aufgeführte Familie dieses Namens mit dem lübecker Geschlechte in verwandtschaftlicher Verbindung gestanden, doch sind genaue nähere Nachweise über diese Verbindung, welche auch v. Meding annimmt, nicht aufzufinden.

Jöcher, Comp. Gelehrt.-Lexic. 2. Ausg. II. S. 67 u. 68. — N. Pr. A.-L. III. S. 354. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80. — *v. Meding*, II. S. 360.

Marquardt, Marquart (in Roth ein, aus einer goldenen Krone hervorwachsendes, silbernes Pferd). Schlesisches u. böhmisches Adelsgeschlecht, welches im Neisse'schen und Strigauischen begütert war und noch 1700 einen Antheil von Preilsdorf unweit Striegau besass. Später blühte noch eine Linie in Böhmen.

Sinapius, I. S. 628 u. II. S. 801. — N. Pr. A.-L. III. S. 356. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80. — *Siebmacher*, I. 53: Die Marquart, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 360.

Marquart, Marquard (im Schilde ein abgekürztes Pferd). Altes, s dem in Ostpreussen ansässigen Adel gehörendes Geschlecht, welches hon 1540 zu Rosenberg unweit Heiligenbeil und 1607 zu Kosacken d Blandow bei Goldapp sass, später mehrere andere Güter an sich achte und noch in neuester Zeit zu Wölken (alter Besitz) im Kreise raunsberg und zu Potritten im Kr. Rössel gesessen war.

N. Pr. A.-L. III. S. 357. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 80.

Marquet, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 r Joseph Marquet, k. k. Gubernial-Secretair in Grätz, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war seph Edler v. Marquet k. k. Rittm. u. Auditeur 1. Cl., Franz Edler M., k. k. Feldkriegs-Commissariats-Adjunct 1. Cl. und Franz Edler M. k. k. Gensdarmerie-Rittmeister.

Marschal-Perelat, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1819 für Peter v. Marschal-Perelat, k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Marschalck, auch Freiherren (in Silber drei aus dem Schildesse neben einander aufsteigende, blaue Spitzen). Freiherrnstand des r. Schweden. Diplom vom 11. Nov. 1711 für Carl Gustav v. Marschalck, k. schwed. General-Lieutenant u. zwar wegen ruhmvoller Theilnahme an einem Gefechte bei Lissa in Polen. — Altes, urkundlich schon 42, 1169 und 1196 vorkommendes Adelsgeschlecht, welches im Herzogthume Bremen seit 1186 mit dem Erbmarschall-Amte beliehen ist u. a diesem Erb-Amte für den ursprünglichen Namen: v. Bachtenbrook, S. 142, den Namen: v. Marschalck angenommen hat. Dasselbe erwarb Bremenschen die Güter Bockel, Ritterhude, Laumühlen, Ovelgönne, int, Nindorf, Hutloh, Geesthof u. Aschhorn und gehört im Kgr. Hannover durch diese Besitzungen zu dem ritterschaftlichen Adel der Bremischen Landschaft. — Von den Sprossen des Geschlechts traten ehrere in k. hannov. Staats- u. Militairdienste. In neuer Zeit wurden nannt: Freih. Carl auf Geesthof bei Stade, k. hannov. Oberst a. D., eih. Otto Alexander, k. hannov. Landdrost zu Osnabrück, Freiherr rl Detlev, k. hannov. Landdrost zu Aurich in Ostfriesland u. A. u. in uester Zeit werden noch aufgeführt: Freiherr Carl Detlev, Herr auf chhorn und Bockel in der Provinz Bremen, k. hannov. Landdrost in nsion, verm. mit Hildur Freiin v. Wedel-Jarlsberg, aus welcher Ehe e Tochter stammt: Freiin Ingeborg, geb. 1845 u. verm. 1863 mit rl Freih. v. Hammerstein-Gesmold, k. hannov. Rittm. im Generalsbe; Freiherr Gustav, k. hannov. Lieutenant im Garde-Regimente, hn des verstorbenen k. hannov. Generallieutenants Gustav Freiherr Marschalck, Herrn auf Hutloh u. Freih. Carl Otto Theodor, Herr auf int im Amte Himmelpforten, k. hannov. Lieutenant a. D.

Mushard, S. 388 u. 89. — *Pfeffinger*, II. S. 913 und 14. — *Leibnis*, 86. RR. Brunsvic. I. 255. — *Köhler*, Erblandhofämter, S. 70 und 71. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 334 u. 35. *Pratje*, Alt. u. Neues a. d. H. Bremen, IX. S. 195 u. 96. — *Schmidt*, Beitr. zur Gesch. d. Ad., I. S. 170 u. 71 u. II. S. 335. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 204. — Geneal. Taschenb. freih. Häuser, 1856. S. 438 und 1864. S. 521 u 22. — *Siebmacher*, I. 184: Die Marschalck, Braunschweigisch. — *v. Meding*, I. S. 360 und 61. — W.-B. des Königr. Hannov. B. 5 und 10. — W.-B. d. Sächs. Staaten, III. 33. — *Kneschke*, I. S. 291 und 92. — *v. Hefner*, hann. Adel, Tab. 22.

Marschalek, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1805 für Joseph Narciss Marschalek, Domdechanten des wischerader Domcapitels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175.

Marschall, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Johann Joseph Marschall, Doctor der Medicin zu Raab, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Marschall, Marschall v. Chlothoderich (in Silber ein blaues Andreaskreuz, begleitet unten und zu beiden Seiten von einem grünen Blatte). Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom des der Familie zustehenden, alten Adels vom 16. Dec. 1717 für Samuel v. Marschall, nachmaligen k. preuss. Geh. Staatsminister. — Die aus Schottland stammende Familie wurde im Brandenburgischen u. zwar in den beiden barnimschen Kreisen angesessen, so wie auch in Pommern im Kr. Randow begütert. Im Brandenburgischen sass dieselbe noch 1817 zu Alt-Ranft, Bergthal, Biesdorf, Heidemühle, Hoppengarten, Kiekemahl, Lüdersdorf, Münchehofe, Rahnsdorf u. Tasdorf, so wie 1832 zu Dahlewitz und 1839 noch zu Alt-Ranft und in Pommern waren 1803 die Güter Damizow, Keesow u. Schönfeld in der Hand des Geschlechts. — In neuer Zeit hat Rauer die Familie in seinem Adressbuche nicht mehr aufgeführt.

N. Pr. A.-L. V. S. 324 u. 25. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 81 u. 82. — W.-B. der Pr. Monarch., III. 94.

Marschall-Altengottern, Marschall v. Gotmanshausen, auch Freiherren (in Silber zwei mit den Spitzen aufrecht neben einandergestellte, rothe Pferdescheeren). Im Königr. Bayern anerkannter, in die Freiherrenclasse der Adelsmatrikel unter Nr. 1604 eingetragener Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 17. März 1834, auf Grund der Vorlage glaubwürdiger Urkunden, für Adam Friedrich Franz Freiherrn Marschall v. Altengottern zu Neustadt am Culm, Besitzer des Rittergutes Hesselbach im Landgerichte Kronach in Ober-Franken und k. bayer. Forstmeister. — Eins der ältesten und angesehensten thüringischen Adelsgeschlechter, welches schon seit 1130 mit den jetzigen Grafen v. Marschall auf Burgholzhausen, mit welchem die Familie eines Ursprungs und Wappens ist, die Erbmarschall-Würde in der Landgrafschaft Thüringen, welche der jeweilige Geschlechts-Aelteste vertritt, besitzt (Lehenbrief des Kurfürsten Johann George zu Sachsen von 1655). — Als Stammvater beider Linien wird Rudolph Marschall auf Burgholzhausen, Ritter, welcher um 1436 lebte, genannt. Von den Nachkommen desselben erhielt Rudolph Levin, kursächs. Kammerherr u. Erbmarschall in Thüringen, 1632 durch Vermählung mit Anna Gertrud v. Hagen — Erbtochter des Georg v. Hagen, Herrn auf Altengottern bei Langensalza und auf Strausfurt bei Weissensee, des Letzten seiner Linie — die ebengenannten Güter und nahm von dem Ersteren den Beinamen: Altengottern an. — Nach den meisten thüringischen Chronisten leitet das Geschlecht der Ermarschälle in Thüringen seinen Namen von dem Officium palatinum her, welches dasselbe gegen Ende des 12. Jahrh. unter

den Landgrafen zu bekleiden anfing. Der ursprüngliche Name war wohl: Marschälle v. Ebersberg, nach einem Schlosse am Harze, welches zu der gleichnamigen Grafschaft gehörte. Schon im 13. Jahrh. verschwindet der Name: v. Ebersberg und während man in dieser Zeit noch zuweilen urkundlich findet: „Heinrich, Marschalk v. Ebersberg" oder „Heinrich v. Ebersberg, Marschalk" wurde nun die in dem letzteren Namen ausgedrückte Würde zum alleinigen Geschlechtsnamen, und so treten denn in alten Briefen Namen, wie Heinrich, Rudolph, Albert, die Marschälle, auf. — Der ganze Stamm schied sich im 14. Jahrh. in zwei Hauptlinien, in die ältere zu Herren Gosserstädt und die jüngere zu Burgholzhausen, oder Holzhausen, welche sich schon seit Jahrhunderten wieder getrennt haben. Die genannten beiden Sitze liegen im Kreise Eckartsberga, doch steht Herrengosserstaedt nicht mehr dem Geschlechte zu, sondern gehört der Familie v. Münchhausen. — Die einzelnen Speciallinien nahmen die Namen ihrer Güter an. — Die Linie zu Altengottern ging aus der herrengosserstädtschen Hauptlinie, zu welcher namentlich auch die Marschälle v. Gotmanshausen (Guthmannshausen), s. unten, gehörten, hervor und die wichtigsten genealogischen Verhältnisse derselben sind folgende: Wolf, M. auf Herrengosserstädt, Ritter, war gegen die Mitte des 16. Jahrh. des Kurfürsten Moritz zu Sachsen Landrath u. Hofrittmeister. Der Sohn desselben, Rudolph, starb als des K. Rudolph II. Kriegsrath und Oberst über ein deutsches Regiment zu Ross u. hinterliess zwei Söhne: Wolf und Ludwig Ernst. Der ältere, Wolf auf Herrengosserstädt etc., war kursächs. Oberst zu Ross und Hauptman der Aemter Langensalza und Weissensee, der jüngere aber, Ludwig Ernst, wurde Statthalter der gefürsteten Grafschaft Henneberg, brachte Schwarzbach und Brattendorf an sein Haus und wurde Stifter einer herrengosserstädter Speciallinie, welche 1779 mit dem h. sachs.-hildburgh. Geh.-Rathe u. Landschafts-Director Christian Friedrich v. M. ausstarb. Von Wolf v. M. stammte der obengenannte Rudolph Levin, welcher Herr auf Altengottern wurde. Der älteste Sohn desselben, Wolf Adolph, wurde durch Vermählung mit der Erbtochter Georg Adams v. Brand, Stifter der Speciallinie zu Brand und Hesselbach im Voigtlande, war Ritterhauptmann im Fürstenthume Bayreuth und seine Nachkommen nahmen als Besitzer reichsritterschaftlicher Güter den Freiherrntitel an, ein anderer Sohn des Rudolph Levin aber, Levin Adolph auf Altengottern und Schönstedt, stiftete sehr ansehnliche Stipendien für arme Studirende auf der Universität Wittenberg. — Später, 1758, starb Friedrich August v. M. a. d. H. Altengottern als Gouverneur auf der Insel Ceylon u. August Ludwig Ernst v. M., geb. 1759, aus einer schon seit Jahrhunderten von der herrengosserstädter abgezweigten u. mit Dannheim im Schwarzburgischen angesessen gewesenen, später aber in Kurhessen begüterten Linie, war kurhess. General-Lieutenant und Commandant von Cassel. — Der freiherrl. Stamm blühte fort und aus dem neuesten Personalbestande der Familie sei folgendes hier angeführt: Haupt des freiherrl. Hauses ist: Freih. Julius August, geb. 1799, kön. preuss. Kammerh., Herr auf Altengottern I. u. II. im Kr. Langensalza, nächster Anwärter zu dem Erbmarschall-Amte in Thüringen, vermählt

1819 mit Agnes Luise v. Nostiz und Jänkendorff a. d. H. Op
welcher Ehe, neben drei Töchtern: Adolphine, vermählte v. H
1821, Anna Gertrud, vermählte v. Saldern-Wilsnack, geb. 1
Agathe, vermählte Freifrau v. Hanstein, geb. 1827, drei Söh
men: Freih. Rudolph Levin, geb. 1820, k. preuss Landrath
Langensalza, verm. 1854 mit Anna Luise Freiin v. Seebach, au
Ehe ein Sohn, Wolf Rudolph, geb. 1855 und eine Tochter, A
trud, geb. 1858, entsprossten; Freih. Levin Adolph, geb. 18
Rittm. in d. A., verm. 1858 mit Laura Foeldoáry v. Foeldoá
nathsalva u. Freih. Levin Julius, geb. 1830, k. pr. Lieutenant

Albinus, S. 63: M. v. Ebersberg. — *Gauhe*, I. S. 1317. — N. Pr. A.-L. III.
58. — *Freih v. Ledebur*, II. S. 80 und 81: Marschall. — Gen. Taschenb. d. f
1862. S. 514 u. 15: Marschall-Altengottern. — *Siebmacher*, I. 144: Die Marscha
manshausn, Thüring. — *v. Meding*, I. S. 364 u. 65: Marschall v. Gotmaushause

Marschall v. Bachtenbruch, Marschall v. Cronenber
bremensches Adelsgeschlecht, welches sich in früher Zeit nur
tenbruch nannte und schrieb, später aber, u. zwar schon vor
derten, nachdem der Geschlechts-Aelteste jederzeit erzbischöfli
schall in Bremen war, meist nur den Amtsnamen führte, ode
selben auch den ursprünglichen Namen, oder nach einem de
zustehenden Rittersitze, den Namen: v. Cronenberg setzte. —
lich tritt zuerst 1142 Johann v. Bachtenbruch auf und um 1
Theodoricus Marschall. Von Balthasar I., um 1469 Herr au
oder Cranenberg, stammten zwei Söhne, Franz I. u. Johann I
die Stifter zweier Linien wurden. Franz I. hinterliess zwei Sö
thasar II. und Franz II. Von Balthasars II. Sohne, Franz III
1646 als Canonicus und Thesaurarius zu Verden, wie auch
des Erzstifts Bremen, entsprossten zwei Söhne: Balthasar III.,
Hofmarschall, wurde Freiherr und starb später ohne Erben,
drich, welcher als schwedischer Hofgerichts-Assessor, noch 1
und drei Söhne hatte. Franz III. hinterliess zwei Söhne: Joh
drich, k. dän. Geh.-Rath und Canzler in Norwegen etc., vo
ein Sohn, Friedrich Christian, k. dän. Oberst und eine Tocht
Amalia, Aebtissin des adeligen Stifts Barsen, stammten und J
storb. 1696, Präsident der bremenschen Ritterschaft, nachd
k. schwed. Landrath mit mehreren Gesandtschaften betraut w
Von den Söhnen des Letzteren starb Carl Gustav, früher kön
scher General en Chef u. seit 1711 in den schwedischen Frei
erhoben, 1726 auf seinen Gütern mit Hinterlassung mehre
von denen Georg August 1730 k. grossbritann. Ober-Appella
zu Zelle wurde und Friedrich Christian im genannten Jahre
schwed. Generallieutenant unvermählt in Stockholm lebte. — J
s. oben, drei Enkel waren: Franz IV., Domdechant zu Bre
hann II., erzbischöfl. Landdrost und Rath und Lüder, Herr
mühlen, fürstlich lüneb. Amtmann zu Steinhorst. Von Lüde
Adolph Benedict. k. schwed. Justitien-Rath, stammten zwei Sö
lev u. Lüder d. Jüngere, k. schwed. Landrath. S. auch: **Mars**
S. 139.

Mushard. S. 588. — *Pfeffinger*, II. S. 913 u. 14. — *Gauhe*, I S. 1322 u. 2
XIX. S. 1733. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 334.

Marschall v. Basel. Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht, welches im Hochstifte Basel die Marschallwürde bekleidete und nach dieser Würde sich nannte. Dasselbe war eines Stammes u. Wappens mit dem alten elsassischen Rittergeschlechte: v. Marschall, genannt Spendre.

Gauhe, I. S. 1314. — *Zedler*, XIX. S. 1736.

Marschall v. Biberbach und Kaehlenthal (im Schilde drei Biber über einander mit ausstehendem Zahn). Altes, schwäbisches, aus dem berühmten, alten Stamme der Marschälle v. Calatin entsprossenes Rittergeschlecht. Die Herrschaft Biberbach in Schwaben hatte in früher Zeit eigene Herren, als aber dieser Stamm im 13. Jahrh. erlosch, kam dieselbe an die Marschälle v. Calatin, von welchen eine Linie den Namen v. Biberbach annahm. Eine Stammreihe derselben giebt Bucelini.

Matth. a Bappenhaim, tr. de familia Dominorum de Calatin, Cap. 69 u. 70. — *Bucelini* P. IV — *Gauhe*, I. S. 1314 u. 15.

Marschall v. Bieberstein, Marschall v. Biberstein, auch Freiherren (Schild silbern und mit einem engen, rothen Gitter überzogen). Im Grossherzogthume Baden und im Herzogthume Nassau anerkannter Freiherrnstand. — Eins der ältesten und angesehensten meissenschen Adelsgeschlechter, welches bei den alten Markgrafen von Meissen das Erbmarschall-Amt bekleidete u. den Beinamen von dem zwischen Freiberg u. Meissen, unweit Nossen liegenden Schlosse u. Dorfe Bieberstein annahm. — Heinrich Marschall wohnte nach Weck 1198 einem markgräflich meissenschen Landtage auf dem Colmberge bei Oschatz bei u. tritt 1216 in einem Kaufbriefe des Abts zu Alten-Zelle urkundlich auf, auch erscheint in einem Briefe des eben genannten Klosters Anselm Marschall zu Justrin 1223 als Zeuge, s. Schlegel, Tr. de Cell. vet. S. 39 u. 46. — Gegen Ende des 13. Jahrh. und im 14. Jahrh. lebte die Familie in Freiberg und sass im Rathsstuhle. Conrad Marschall war, nach D. Möller, Theatrum Freyb. S. 345 und 362, 1294 Rathsherr und 1312 Bürgermeister zu Freiberg u. Nicol Marschall, ebenfalls Rathsherr zu Freiberg, wurde 1368 mit seinen drei älteren Brüdern, Heinrich, Reinhard und Friedrich M., von dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen mit dem Rittergute Mockritz bei Dresden belehnt, sass anfangs auf diesem Gute, brachte dann aber das Schloss Bieberstein an sich u. nannte sich nach demselben. — Die fortlaufende Stammreihe wird, nach Gotha diplomatica, mit Heinrich Marschall v. und zu Bieberstein angefangen, welcher um 1498 lebte. Der Sohn desselben, Nicol, oder nach Anderen Hans, Herr auf Hermsdorf und Doschütz, nahm Anna Luther, Tochter des Paul Luther und Enkelin des D. Martin Luther, zur Hausfrau und war der letzte Besitzer des Schlosses Bieberstein, welches zuerst an die v. Schönberg und in neuer Zeit an die v. Schroeter kam. Von Nicols Sohne, Georg auf Otzdorf, Hayda u. Ebersbach, Hofmeister der Kurfürstin Anna zu Sachsen, stammte Hiob, Herr auf Kobren, k. k. Rittmeister und von diesem Alexander, Herr auf Hermsdorf, Kohren und Maltitz, kursächs. Ober-Steuereinnehmer, welcher 1668, sieben Söhne: Johann Wilhelm, Alexander Haubold auf Reissen, Julius Heinrich, Leonhard, Hans Dietrich, Moritz Damme auf Hermsdorf, Kobelsdorf etc. u. Georg Hiob auf Hedersleben, hinterlassend, starb. Näheres

über diese sieben Söhne und ihre Nachkommenschaft, von welcher noch in neuester Zeit Sprossen im Kgr. Sachsen lebten, geben Valentin König und Gauhe an und es sei hier nur erwähnt, dass ein Sohn des Moritz Damme: Johann August M. v. B., gest. 1736, k. pr. Geh. Etats-Minister und Ober-Herolds-Präsident etc. wurde. — Von Heinrich M. v. und zu Bieberstein, s. oben, stammte in der siebenten Generation Otto Julius, welcher sich im Anfange des 18. Jahrh. nach Schwaben wandte, bei dem Herzoge Eberhard Ludwig zu Württemberg Militairdienste nahm und 1760 als Oberstlieutenant und Commandant zu Hohenasperg starb. Aus seiner Ehe mit Luise v. Campoy entspross ein Sohn, Conrad Otto Christoph, welcher zuerst bis 1767 in h. württemb. Militair- später aber in fürstl. öttingen-wallersteinschen Hofdiensten stand und 1774 als Ober-Amtmann zu Allersheim starb. Derselbe hatte aus der Ehe mit Therese v. Wolff mehrere Kinder und namentlich drei Söhne: Carl Wilhelm, Friedrich August und Ernst Franz Ludwig. Carl Wilhelm, geb. 1764, trat 1792 in die Dienste des Markgrafen Carl Friedrich von Baden, wurde 1800 Präsident des Hofraths-Collegium, 1806 w. Geh. Rath und 1809 Minister des Innern. Von 1811 bis 1817 war er Gesandter am k. württemb. Hofe, wurde dann in das badische Staatsministerium zurückgerufen und starb 1817. Von ihm, verm. mit Wilhelmine v. Reck, stammt die jetzt in Baden ansässige Linie ab. — Friedrich August wandte sich nach Russland und starb 1826 zu Charkow als k. russ. Staatsrath. Derselbe wurde durch Beschreibung der Länder zwischen den Flüssen Terek und Kuma am caspischen Meere, so wie durch sein Werk: Flora taurico-caucasica, in weiteren Kreisen bekannt. — Ernst Franz Ludwig, geb. 1770, und gest. 1834, vermählt mit Caroline Freiin v. Veltheim-Destedt, gest. 1840, stieg im h. nassauischen Staatsdienste zum dirigirenden Staatsminister und erhielt vom Herzoge Wilhelm für seine, dem Herzogthume Nassau so erspriesslichen, treuen und sorgsamen Dienste das Gut Hahnstädten an der Lahn, welches als Majorat in der Familie forterbt. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt in zwei Linien, in der Linie im Grossh. Baden und in der Linie im Herzogthume Nassau. Haupt der badenschen Linie ist: Freih. August, geb. 1804 — Sohn des obengenannten Freiherrn Carl Wilhelm — Grundherr zu Neuershausen, grossh. bad. w. Geh.-Rath u. Präsident des Ober-Hofgerichts zu Mannheim, verm. in erster Ehe 1839 mit Ida Freiin v. Falkenstein, gest. 1857 und in zweiter 1860 mit Adelheid Freiin v. Falkenstein, geb. 1814, Schwester der ersten Gemahlin. Aus der ersten Ehe stammen zwei Söhne: Freih. Otto, geb. 1841, grossh. bad. Dragoner-Lieut. u. Freih. Adolph II., geb. 1842. Die beiden Brüder des Freiherrn August sind die Freiherren Adolph I. u. Carl. Freih. Adolph I., geb. 1806, grossh. badenscher Staatsrath, a. o. Gesandter u. bevollm. Minister an den königl. Höfen zu Berlin, Hannover u. Dresden, vermählte sich 1846 mit Marie Freiin Marschall v. Bieberstein, nassauischer Linie, geb. 1819, aus welcher Ehe eine Tochter, Pauline, geb. 1849 und zwei Söhne, Adolph, geb. 1848 und Ernst, geb. 1850, stammen. — Freiherr Carl, geb. 1810, grossh. bad. Hauptmann à la suite, vermählte sich 1855 mit Elisabeth Westphal, geb. 1832, aus welcher

Ehe, neben einer Tochter, Auguste, geb. 1859, zwei Söhne entsprossten: Wilhelm, geb. 1856 und Carl, geb. 1862. — Haupt der zweiten Linie, der Linie im Herzogthume Nassau, ist: Freih. Friedrich, geb. 1806 — ältester Sohn des oben angeführten Freih. Ernst Franz Ludwig, Herrn auf Hanstädten, herz. nassau. Kammerherrn, verm. 1834 mit Marie Freiin v. Dungern, gest. 1858, aus welcher Ehe drei Töchter, Bertha, Luise u. Mary und drei Söhne leben, die Freiherren: Ernst, geb. 1837, k. pr. Lieut., Rudolph, geb. 1840, ebenfalls k. preuss. Lieutenant u. August, geb. 1842, h. nass. Jäger-Lieutenant. — Die beiden Brüder des Freiherrn Friedrich sind, neben fünf Schwestern: Adolphine verw. Freifrau v. Rettberg, Luise verm. Freifrau v. Wintzingerode, Auguste verw. Freifrau v. u. zu Gilsa, Dorothea verw. Freifrau v. Dungern u. Marie verm. Freifrau Marschall v. Bieberstein, Freih. Otto, geb. 1813, k. k. Major in d. A. und Freih. Wilhelm, geb. 1822, Gutsbesitzer in Texas. — Stamm- u. Namensvettern des Geschlechts wurden übrigens in Schlesien, im Brandenburgischen, in Württemberg, Pommern u. Ostpreussen begütert und kommen noch jetzt in verschiedenen Gegenden Deutschlands vor.

Knauth, S. 531. — *Sinapius*, I. S. 629: mit dem unrichtigen Namen M. v. Berbisdorff u. II. S. 306. — *Val. König*, II. S. 674—302. — *Gauke*, I. S. 131—21. — *Freiherr v. Krohne*, I. 2. S. 320—35 u. 442—44. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 300 u. 1778. S. 347. — *v. Uechtritz*, diplom. Nachr., V. S. 110—15: Nachr. aus merseb. Kirchenbüchern. — N. Pr. A.-L. III. S. 359 u. 60. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 81. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 371—374. 1856. S. 438 u. 1861. S. 522 u. 23. — *Siebmacher*, I. 155: Die Marschalk v. Bieberstein, Meissnisch. — *Spener*, Theor. Insign., S. 194. not. d. — Halberstädtscher Stiftscalender. — *v. Meding*, I. S. 362 u. 63. — Pomm. W.-B. III. Tab. 33. — *v. Hefner*, nassau. Adel, Tab. 8. u. S. 8.

Marschall auf Burgholzhausen, Grafen (Stammwappen: in Silber drei, mit den Spitzen gerade in die Höhe gekehrte, rothe Stall- oder Pferde-, nach Anderen, auch nach Siebmachers-Declaration, Tuch-Scheeren). Reichsgrafenstand. Diplom vom 15. Juli 1760 für Ernst Dietrich v. Marschall, aus dem alten Geschlechte der Erbmarschälle in Thüringen, k. k. Feldmarschall, zur Belohnung für die glänzende Vertheidigung der Festung Ollmütz im Jahre 1758 gegen das vom Könige Friedrich II. von Preussen in Person commandirte Belagerungs-Corps. — Altes, die jüngere Linie des berühmten Stammes der Erbmarschälle in Thüringen, s. den Artikel: Marschall-Altengottern, bildendes Geschlecht, welches als Linie auf Burgholzhausen mit der älteren Linie zu Herrengosserstedt gemeinschaftlich an den Erbmarschallamte die gesammte Hand- und Mitbelehnschaft hat. — Von Heinrich Marschall z. Ebersberg, s. den Artikel: Marschall-Altengottern, S. 140, stammte im 9. Gliede und zwar in den letzten fünf Gliedern durch Rudolph I., Wolf, Rudolph II., Ludwig Ernst und Johann Georg M.: Georg M., welcher zuerst als Herr auf Burgholzhausen, welche Besitzung der Familie bereits um 1321 zugestanden hatte, in den Ahnentafeln des Geschlechts aufgeführt wird. Georg's Sohn, Wolf Dietrich Marschall auf Burgholzhausen, gest. 1675, war Mitglied des Palmenordens oder der fruchtbringenden Gesellschaft und von dem Sohne desselben, Georg Caspar, entspross der obengenannte Graf Ernst Dietrich, dessen Nachkommenschaft dauernd fortgeblüht hat. — Die absteigende Stammreihe der jetzigen Grafen v. Marschall auf Burgholzhausen ist folgende; Georg

Caspar v. M. auf B., geb. 1653 und gest. 1694, — **Sohn Wolf Dietrichs** aus zweiter Ehe mit Amalie v. Goldacker — **Erbmarschall in Thüringen**: Elisabeth Friederike v. Werthern-Beichlingen, geb. 1662 und gest. 1739; — Graf Ernst Dietrich, geb. 1692 und gest. 1771, Herr auf Prausche etc., k. k. w. Geh. Rath und Generalfeldmarschall: Henriette Sophie v. Schönberg-Purschenstein, geb. 1719 u. gest. 1779; — Gr. Friedrich Ernst, geb. 1748 und gest. 1832, Herr auf Burgholzhausen, Tromsdorf u. Rattwitz, Erbmarschall in Thüringen und k. k. w. Kämm.: Elisabeth Freiin v. Reischach, geb. 1766 und verm. 1798; — Graf August, geb. 1804, Mitbesitzer der Mannlehen-Rittergüter Burgholzhausen und Tromsdorf in der preuss. Prov. Sachsen, k. k. Kämm. und Archivsvorstand der k. k. geologischen Reichs-Anstalt, verm. 1838 mit Bertha Freiin Honrichs zu Wolffswarffen, geb. 1819, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Albertine, geb. 1846, ein Sohn lebt: Gr. Friedrich, geb. 1842, k. k. Uhlanen-Lieutenant. — Von dem 1824 verstorbenen Grafen August Dietrich — Bruder des Grafen Friedrich Ernst, s. oben — stammt aus der Ehe mit Hortensie Freiin Waldner v. Freundstein, gest. 1800, ein Sohn: Graf Theodor. Derselbe, geb. 1791, Mitbesitzer der Mannlehen-Rittergüter Burgholzhausen und Tromsdorf, k. preuss. Erbmarschall in Thüringen, k. sächs. Kammerh. und Ober-Forstmeister in Dresden, vermählte sich 1825 mit Amalie, des k. pr. Kammerherrn Joseph Charles Mellish Esq., vorm. k. grossbritann. Geschäftsträgers und General-Consuls bei dem niedersächs. Kreise, Tochter, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Graf Maximilian, geb. 1830, k. k. Rittmeister. Letzterer hat aus der Ehe mit Anna Freiin v. Widmann, geb. 1837 und verm. 1855, zwei Söhne: Maximilian, geb. 1856 u. Anton, geb. 1857.

Knauth, S. 531. — *Gauhe*, I. S. 1317 und 18. — *Zedler*, XIX. S. 1749. — *Jacobi*, 1800. II. S. 278. — N.Pr. A.-L. III. S. 357 und 58. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 89 u. 90. — Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser, 1864. S. 527 und 28 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 567. — *v. Meding*. I. S. 365 u. 866. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 2. — *Tyrof*. II. 125. — W.-B. d. Sächs. Staat. III. 2.

Marschall v. Calatin, s. Marschall v. Pappenheim u. Pappenheim, Grafen.

Marschall v. Cronenberg, s. Marschall v. Bachtenbruch, S. 142.

Marschall v. Dahlwitz, Dahlewitz, s. Marschall, Marschall v. Clothoderich, S. 140. — Die auf genannter Seite schon besprochene Familie v. Marschall schrieb sich nach dem ihr zustehenden, im nieder-barnimschen Kreise liegenden Rittersitze Dahlwitz, welcher jetzt der Familie v. Treskow gehört. — Dem S. 140 erwähnten Adels-Anerkennungsdiplome von 1717 für Samuel v. Marschall lag ein offenes Patent der schottländischen Heroldskammer von 1709 mit Ahnentafeln etc. zu Grunde. Nach diesem Patente sollten die v. Marschall von den schottländischen Marshall v. Keith, — s. Bd. V. S. 53 und 54, abstammen und mit dem königl. stuartschen Hause in doppelter Verwandtschaft stehen. Eine Linie des Stammes hatte sich im 17. Jahrh. in Königsberg in Preussen niedergelassen und in dieser Stadt wurde Samuel v. M. geboren. Derselbe war anfangs k. preuss. Geh. Cabinets-Secretair und

s-Rath, wurde 1717 w. Geh.-Rath, kommt später als Geh. Kriegsrath, Domdechant zu Havelberg, Landschafts-Directh des niederbarnimschen Kreises etc. vor, hatte männliche m und lebte noch 1740.

mar, kurmärkische Adelshistorie, I. St. I. Frankf. a. d. O. 1737: Von dem echte v. Marschall. Eine 9 Bogen starke Abhandlung in vier Capiteln, welche men Marschall führende Geschlechter wichtig ist. — *Gauhe*, I. S. 1321. — se. I. 2. S. 322. — *v. Hellbach*, II. S. 96 u. 97.

hall v. Derschney. Ein in Schwaben vorgekommenes Adelseines Stammes und Wappens mit der thüringischen Familie . Gotmannshausen, Guthmannshausen.

3. 1315. — *Zedler*, XIX. S. 1740.

hall v. Dornsperg (im Schilde vier Querbalken, der obere ie beiden mittleren dreimal und der unterste zweimal, alle)en gezinnt). Altes mit dem Erbmarschall-Amte des Hochourg bekleidet gewesenes Adelsgeschlecht. — Sigfrid Graf rg wurde 1077 Bischof zu Augsburg. Derselbe stammte von is u. Marescalcis (v. Pappenheim) ab. — Der Stamm blühte zweite Hälfte des 16. Jahrh. hinein. Veronica v. Dornsmit Achatius Marschall v. Pappenheim, starb 22. Septemb. r Letzte des ganzen Stammes, Wolfgang Marschall v. Dornsnoch 1554.

appenhaim, Cap. 39 u. 58. — *Spener*, S. 731. — *v. Meding*, I. S. 363.

hall v. Ebnet. Ebenet (Schild von Silber und Blau achtmal ft u. mit einem schräglinken, wellenweise gezogenen, rothen rdeckt). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, eines Stammes s mit der Familie v. Redwitz, welches an Statt Kursachsens rschall-Amt im Hochstifte Bamberg bekleidete. Dasselbe zum Theil den Namen: Marschälle v. Raveneck. — Georg v. Ebenet, Ebeneth, starb 1505 als Bischof zu Bamberg. blühte noch in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts. Christian M. v. E. war k. preuss. Kammerherr und Georg Marschall v. u. zu Ebeneth auf Frensdorff und Weingartsgekgr. ansbachischer erster Geh.-Rath und Ober-Stallmeister, beramtmann zu Crailsheim, der Letzte seines alten Stammes, 1723. Nach v. Meding ist das Geschlecht 1728 erloschen.

rsächs. Handbibl. I. S. 146 und 47. — *Gauhe*, I. S. 1315. — *v. Hattstein*, II. — *Zedler*, XIX. S. 1740. — *Biedermann*, Canton Gebürg. Tab. 329—33. — *Freih.* I. S. 321. — *Büsching*, Erdbeschreib., 5. Ausg. III. 2. S. 1820. — *Siebmacher*. arschalk v. Ebnet, Fränkisch. — *Spener*, S. 155 u. 164 — *v. Meding*, I. S. 363 *ff*, I. 60: F. H. Marschall v. Ebenet.

hall v. Ebersberg. Stammname des Geschlechts der Erbin Thüringen, s. den Artikel: Marschall-Altengottern,

stein, thüring. Chronik, II. P. II. S. 545 und S. 1343—54. — *Gauhe*, II. S. 698.

chall v. Eckertsberge, Eckardtsberge, zum Stamme der v. Gosserstedt, Herrengosserstedt, gehörig, s. den Artikel: ll-Altengottern.

S. 1317. — *Zedler*, XIX. S. 1744.

chall v. Erlebach und Einödt, zum Stamme der Marschälle, reiff, gehörig, s. den betreffenden Artikel.

stein (Gotha diplomatica), Nr. 54. — *Johann Basilius* Edler *v. Gleichenstein* tat über die Marschälle v. Greiff, 1727.

Marschall v. Goldbach im Gothaischen, **zu dem Stamme der Marschälle** v. Gosserstedt, Herrengosserstedt, gehörig, **s. den Artikel: Marschall-Altengottern**, S. 140.

Marschall, genannt Greiff, Marschall-Greiff zu Erlebach, auch Freiherren (Schild von Silber und Roth dreimal quergetheilt mit gewechselten Tincturen u. ohne Bild oder nach anderen Angaben: Schild von Schwarz und Silber einmal der Länge nach und zweimal quergetheilt, mit gewechselten Farben (sechs Plätze), ohne Bild). Altes, fränkisches, in dem früher reichsunmittelbaren Ritterorte Baunach angesessenes Adelsgeschlecht, welches bei mehreren Hochstiften mit zwei- und dreissig und sechszehn Ahnen aufgeschworen hatte. — Urkundlich tritt zuerst 1127 Heinrich Greiff, Marschall von Henneberg, auf, welcher, nachdem er seine Güter im Elsass verkauft, in Franken und im Hennebergischen mehrere Rittergüter an sich brachte, von denen der alte Stammsitz Erlebach noch jetzt der Familie zusteht. Von seinen Nachkommen lebte Bartl G. 1149, Wilhelm G. wohnte der Belagerung Mailands unter dem K. Friedrich I., dem Rothbarte, bei und Heinrich G. kommt als Marschall des Markgrafen Hermann in Thüringen 1204 vor. Von dieser Zeit an trugen die Aeltesten des Geschlechts das Erbmarschall-Amt auf dem Schlosse Strauf von den Grafen von Henneberg erblich zu Lehen. Der Titel dieses Erbamtes wurde aber allgemein erst im Anfange des 16. Jahrh. dem Geschlechtsnamen „Greiff" zugesetzt. Rudolph G. u. der Bruder desselben, Heino G., Abt zu Königsberg, lebten 1304. Hans Marschall-Greiff zu Erlebach, verm. mit Ursula v. Sternberg, lebte 1365, Heinrich G. 1384 und Ulrich G., verm. mit Mechtild v. Biegenburg, 1395. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt mit Heinz Marschall, genannt Greiff zu Erlebach, verm. mit Ursula v. Rothenhan. In gerader Absteigung tritt in der 10. Generation Gabriel Marschall auf, verm. mit einer Metz Voigt v. Rieneck und von demselben steigt die Stammreihe, wie folgt, herab: Christoph, Commandant der Veste Coburg: Ursula v. Wallenfels zu Lindenberg; — Jobst Gabriel, Commandant der Veste Coburg: Amalie v. Heldritt; — Veit Ulrich, gestorben 1636, Kriegsrath und Landeshauptmann der Pflege Coburg: I. Amalia Sibylla v. Stein zum Altenstein und II. Barbara v. Hessberg; — Hans Christoph, gestorben 1686: Catharina v. Buttlar, vermählt 1660; — Friedrich Gotthilf Freiherr Marschall, genannt Greiff, gestorb. 1740, herz. sachs. weim. Geh.-Rath und Ober-Marschall auf Erlebach, Einöd, Osmannstädt, Ilmsdorf und Beulbra: I. Sophie v. Schwarzenfels, verm. 1707 u. II. Bibiana verw. v. Breitenbach, geb. v. Bose; — Freih. Friedrich Gottlob, h. sachs.-hildburg. Kammer-Director: Sophia v. Wurmb; — Freih. Ludwig Friedrich Carl Gotthold, gest. 1801, h. sachs.-coburg. Geh.-Rath u. Land-Jägerm.: Friederike v. Heldburg, gest. 1839; — Carl Freiherr Marschall-Greiff zu Erlebach, geb. 1795, jetziges Haupt der Familie, grossh. bad. Kammerh., verm. 1820 mit Christiane Freiin v. Thüngen, gest. 1854, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Freih. Rudolph, geb. 1822, k. k. Oberlieutenant. Derselbe vermählte sich 1848 mit Helene v. Thewalt-Gürtler, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Ida,

b. 1849, zwei Söhne leben, Rudolph, geb. 1851 u. Veit Ulrich Gustav otthold, geb. 1863.

Höns S. Coburg. Chronik, II. S. 83. — *v. Gleichenstein* (Gotha diplomatica), Nr. 54. — B. Edler *de Gleichenstein*, Comment. hist.-geneal. de perantiqua stirpe domin. Marsch. de reif, Jen. 1727 auch in: Miscell. polit.-human., Jenae 1738. I. S. 1. — *Gauhe*, I. S. 1315 u. . — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 45 u. 46. — *Zedler*, XIX. S. 1748. — Geneal. Taschenb. d. eh. Häus., 1854. S. 340—42. 1855. S. 374 und 75 u. 1864. S. 524. — *Siebmacher*, V. 139. — *Meding*, I. S. 367. — Suppl zu Siebm. W.-B. IV. 18: F. H. M. gen. G. — W.-B. der ichs. Staaten, IV. 61: v. M.-G.

Marschall v. Guttmannshausen, s. Marschall-Altengottern, . 140.

Marschall v. Herren-Gosserstädt, s. Marschall-Altengottern, s. S. 140.

Marschall v. Holzhausen, s. Marschall auf Burgholzhauen, Grafen, S. 145.

Marschall v. Kählenthal, zu dem Stamme der Marschälle v. Bierbach gehörig, s. den betreffenden Artikel, S. 143.

Marschall v. Keith, s. Keith, Freiherren u. Grafen, Bd. V. . 53 u. 54.

Marschall v. Kunstadt, zu dem Stamme Marschall v. Ostheim gerig, s. unten den betreffenden Artikel.

Marschall v. Lochwart zählen zu dem Stamme der schottländihen Marschälle v. Keith, s. Bd. V. S. 53.

Marschall v. Oberndorf in Schwaben, aus dem Stamme der Marälle v. Guthmannshausen entsprossen, s. Marschall-Altengotrn, S. 140.

Marschall v. Ostheim (in Silber ein schwarzer Tischfuss (Tischgelle) nach alter Art, oben, damit das Tischblatt hinein gepasst werden nn, zweimal eingeschnitten, in der Mitte, wo er schmaler und runder d, viereckig durchgebrochen und unten, um desto fester stehen zu nnen, zu beiden Seiten schräg auseinander gehend). Altes, fränkies und niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches das Unter-Marall-Amt der Ober-Marschälle von Bamberg bekleidete. Als Stammas wird gewöhnlich die Stadt Ostheim vor der Rhön an der Streu im igen Grossh. Sachsen-Weimar angenommen, welche schon im 9. Jahrh. annt wird und aus neun adeligen Burgen entstand. Später breitete h die Familie namentlich aus dem Sitze Schottenstein im Coburgien aus. — Urkundlich kommen zuerst Mangoldus u. Thanio v. Ostim 1260 als Zeugen in hennebergischen Urkunden vor. Das Stammister des Geschlechts fängt nach Gotha diplomatica um 1309 mit rt v. Marschall an. Gideon v. Ostheim wird von Spangenberg unter Gelehrten vom Adel zu Ende des 16. Jahrh. gerechnet; im zweiten rzehnt des 18. Jahrh. war Christoph M. v. O., Herr auf Trabelsdorf, kurmainz. Ober-Jägermeister, Kammerherr, Ober-Forstmeister und fürstl. bambergischer Geh. Rath u. Oberster-Pfleger zu Pottenstein kannt u. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. lebte Heinrich August . v. O., Commandant von Bamberg und Forchheim, k. k. Generalmar und deutscher Ordens-Comthur. Derselbe hatte, nach v. Lang, mit ner Nichte einen natürlichen Sohn, Franz Friedrich, wurde vom

Papste sowohl wegen der nahen Verwandtschaft, als der Ordensgelübde dispensirt, erhielt die Erlaubniss zur Trauung und der also legitimirte Sohn und Erbe wurde später von den königlichen Gerichten gegen den Fiscus im Besitze der Lehengüter erhalten u. als Franz Friedrich Marschall v. Ostheim, h. sachs. coburg. Hauptmann à la suite und Besitzer der im Kgr. Bayern liegenden Güter Trabelsdorf u. Waltershofen in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

Spangenberg, II. S. 197. — *Hoens*, coburg. Chronik. II. S. 22. — *Schannat*, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1316. — *v. Hattstein*, III. S. 213 und 214. — *Zedler*, XIX. S. 1749 — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 334—840 u. Canton Steigerwald, I. Verz. — *Freih. v. Krohne*, I. 2. S. 321. — *v. Lang*, S. 440 u. 41. — *Siebmacher*, I. 101: Die Marschalgk v. Ostheim, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 368. — Supplem. zu Siebm. W.-B. II. 18: F. H. M. v. O. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 10: M. v. O.

Marschall v. Pappenheim, Grafen, s. Pappenheim, Marschall v. Pappenheim, Grafen.

Marschall v. Ravenéck, s. Marschall v. Ebnet, s. S. 147.

Marschall v. Rechberg, s. Rechberg, Rechberg u. Rothenlöwen, Grafen.

Marschall v. Scherneck, s. Gumppenberg, Gumpenberg, Freiherren, Bd. IV. S. 101.

Marschall v. Spendre, s. Marschall v. Basel, S. 143.

Marschall v. Struntzberg. Altes bayerisches, nur dem Namen nach bekanntes Adelsgeschlecht.

Spener, S. 169. — *Gauhe*, I. S. 1315. — *Zedler*, XIX. S. 1749. — *Freih. v. Krohne*, I. 2. S. 320.

Marschall v. Sulicki (in Roth ein Mohrenkopf mit silberner Stirnbinde). Ein in Westpreussen begütert gewordenes, dem polnischen Stamme Mora einverleibtes Adelsgeschlecht, welches 1825 zu Demmin im Kr. Schlochau angesessen war.

Freih. v. Ledebur, III. S. 307.

Marschall v. Thomasbrück, Thamsbrück u. Marschall v. Treber, Trebra, zur Familie der Marschälle v. Herrengosserstaedt gehörig, s. Marschall-Altengottern, S. 140.

Marschand v. Piqueseiche le Marchand. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Johann Marchand, Oberschreibers-Adjuncten bei dem Burggrafenrechte zu Prag, mit dem Prädicate: v. Piqueseiche le Marchand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Marschnitz. Ein früher in der Oberlausitz begütertes Adelsgeschlecht, welches zu Dürrbach u. Kringelsdorf unweit Rothenburg sass.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 82.

Marsewitz, Marsowitz, Marschowitz. Ein in Schlesien, Böhmen und der Oberlausitz vorgekommenes Adelsgeschlecht. Johann Friedrich v. Marsewitz, Dr. der Medicin u. Herr auf Ober-Beerberg bei Lauban, starb 1763 u. hinterliess, neben einer Tochter, einen Sohn, Carl August Friedrich v. M. — Die Familie sass auch zu Gersdorf bei Lauban.

Sinapius, I. S. 680. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82.

Marsigli, Grafen. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Bologna, welches später den Grafentitel erhielt. Dasselbe wurde in der Person des Ippolit Grafen Marsigli (geb. 1761), k. bayer. Kämmerers und Generalmajors, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Grafenclasse derselben eingetragen. — In neuer Zeit lebte in Stolp in Pommern eine Frau v. Marsigli mit zwei Töchtern.

v. Lang, S. 49. — *Freiherr v. Ledebur*, III. S. 307. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 76 u. IX. 87 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Marsleben, Marsleven. Altes, zum ritterbürtigen Adel im Herzogthume Magdeburg gehörendes Geschlecht aus dem Stammsitze Marsleven, dessen Namen mehrfach in alten Briefen aus dem 12., 13. und 14 Jahrh. vorkommt. — Von Dietrich v. Marsleven stammte Conrad v. M. und von diesem entsprossten drei Söhne: Adalbert, welcher sich vermählte, bald aber ermordet wurde, Conrad II., erst Domherr zu St. Mauritii in Magdeburg später Patriarch zu Aquileja und Suidgerus, zuerst Domherr zu St. Stephani in Halberstadt und Canzler des K. Heinrich III. und 1042 Bischof zu Bamberg. Derselbe wurde von dem genannten Kaiser 1046 auf dem päpstlichen Stuhl erhoben, kehrte aber, da ihm die Verhältnisse in Rom nicht gefielen, schon nach einigen Monaten nach Deutschland zurück, weshalb er auch nicht unter den Päpsten genannt wird, u. starb schon 1047.

Hübner, Hist. polit. VII. S. 131. — *Gauhe*, II. S. 1676 u. 77, unter Berufung auf Kettner, Antiquit. Quedlinb. und Heineccius, Antiquit. Goslariens. — N. Pr. A.-L. III. S. 360. — *Abel*, sächsische Alterthümer, II. c. 1. §. 19. S. 191. — *Zedler*, XIX. S. 1778.

Marssel, Merzele, sonst v. Kedingen. Altes, in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. ausgestorbenes, bremisches Adelsgeschlecht. — Hermann v. Merzele und die Söhne desselben, Johann und Ludolph v. Merssele, lebten 1415 u. Conrad v. Kedingen kommt noch 1457 vor und zwar als Letzter, welchen Mushard nennt.

Mushard, S. 400 u. 401. — *v. Meding*, II. S. 360 u. 61.

Martdorf. Hessisches, zum fuldaischen Lehnshofe gehörendes Adelsgeschlecht, aus welchem nur allein Conrad v. Martdorf 1397 und 1429 als fuldaischer Lehnmann aufgeführt wird.

Schannat, S. 129. — *v. Meding*, III. S. 424.

Martels, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1710 für Bernhard v. Martels, kais. schlesischen Cammerrath. Derselbe stammte aus Westphalen und hatte einen Sohn, Carl Heinrich Freiherr v. M.

Sinapius, II. S. 801. — *Zedler*, XIX. S. 1784. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 69. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 201. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82.

Martens, auch Freiherren. Reichsadels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 30. Juli 1783 für Dr. Georg Friedrich Martens, Professor zu Göttingen und für den Bruder desselben, Carl Wilhelm Martens, kursächs. Legationsrath und Chargé d'Affaires im Haag (in Kursachsen 22. Mai 1786 u. in Hannover amtlich bekannt gemacht 14. Apr. 1789) und Freiherrndiplom vom 31. Jul. 1790 für Letzteren als kursächs. Residenten am k. k. Hofe. — Georg Friedrich v. Martens, welcher vom Könige Jerome v. Westphalen als Staatsrath zum Baron des Königreichs Westphalen ernannt worden war, starb 1821 als k. hannov.

Bundestagsgesandter und Geh. Cabinetsrath zu Frankfurt a. M. ohne Nachkommen, nachdem er zwei Söhne seines Bruders adoptirt hatte. Der ältere derselben wurde k. preuss. a. o. Gesandter in Constantinopel und der jüngere, Carl Freih. v. M., grossh. sachs. weimar. Minister-Resident am k. preuss. Hofe.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 325. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 205. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82. — *Tyroff*, I. 235. — W.-B. d. Kgr. Hannov. B. 7 und S. 14. — W.-B. d. Sächs. Staat. III. 39. — *Kneschke*, I. S. 292 u. 93. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Marti. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Ludwig Marti, Oberstlieutenant bei der k. k. Cavallerie, wegen 57jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225.

Martial, Freiherren. Rheinländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Anton Freih. v. Martial 1794 Herr auf Peppenhoven im Kr. Rheinbach, Regier.-Bez. Cöln, war.

Fahne, II. S. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82.

Martin, St. Martin, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1758 für Maximilian Anton St. Martin, Oberstlieutenant bei der k. k. Feld-Artillerie, wegen 37jähriger Militairdienste.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69.

Martin, St. Martin. Reichsadelsstand. Diplom von 1764 für Peter St. Martin, k. k. Kammerdiener.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martin. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Joseph Franz Martin, k. k. Ober-Lieutenant im Regimente Kaiser Joseph II. Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martin, s. Debitz, Martin v. Debitz, Bd. I. S. 430.

Martin v. Greifenburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Joseph Martin. k. k. Pfleger u. Gerichtsschreiber zu Wangen in Tirol, mit dem Prädicate: v. Greifenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martin v. Martinsberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1725 für Gottfried Joseph Martin, k. k. Kriegssecretair zu Prag, mit dem Prädicate: v. Martinsberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 372.

Martines, Martines-Crissier. Altes, waadtländisches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Michael Martines, um 1440 Schloss- und Amtshauptmann von Aubonne, vorkommt. — Wegen der Herrschaft Crissier und anderer Güter und Herrschaftsrechte huldigte 1692 die Edle Herrin Louin v. Crousay v. Crissier, Wittwe des Edlen Johann Franz v. Martines mit ihrem Schwiegersohne, Jacquet Nicolaus v. Martines, Sohne des verstorbenen Jacques v. Martines, Herrn von Sergis, der regierenden Stadt Bern lehnsgemäss; ein anderer Martines war um 1757 Castellan zu Morges; Jacquet Imbert v. M., gest. 1776, Herr zu Reverolles, wurde 1772 in holländischen Diensten Generalmajor; Johann Ludwig v. M., ebenfalls Generalmajor in holländischen Diensten

d Herr zu Bourgeaud, starb 1784; Franz Peter v. M., gest. 1790, **r k. franz.** Brigade-General und ein v. Martines-Crissier war 1793 **auptmann** im k. pr. Bataillon v. Troschke.

N. Pr. A.-L. III. S. 360. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 82.

Martines, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1774 **r Joseph Martines**, k. k. Rath und Hof-Bibliotheks-Custos u. für die **ei Brüder** desselben: Dionysius M., k. k. Oberberg-Verwalter zu Przi**ram**, Johann Baptist M., k. k. Oberlieuten. bei Anton Gr. Colloredo-**'alsee** und Carl M., Concipisten der böhmisch-österreichischen Hof**nzlei.**

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 130.

Martini, Martini v. Nosedo, Freiherren (in Blau auf grünem Ra**n** ein vorwärtssehender, geharnischter Ritter in silberner, mit golde**n** Spangen gezierter Rüstung und den Helm mit rothen Straussen**dern** besteckt, welcher am linken Arme einen runden, silbernen Schild **ägt** und mit geschlossenem Visire auf einem schwarz gezäumten, mit **ther** Satteldecke behangenen, weissen Pferde nach rechts sprengt). **ichs-** u. erbl.-österr. Adels- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Adels-**iplom** von 1804 für Joseph Martini, k. k. Generalmajor u. Festungs**mmandanten** zu Temeswar und Freiherrndiplom von 1850 für den **nkel** desselben: Joseph v. Martini, Oberstlieutenant im k. k. 38. Inf.-**egim.** Graf v. Haugwitz, mit dem Prädicate: v. Nosedo und zwar in **olge** einer 4. Aug. 1848 im Gefechte von Nosedo vor Mailand voll**hrten**, besonders tapfern u. klugen Waffenthat. — Die Familie stammt **ach** Traditionen aus einem alten, italienischen Adelsgeschlechte, dessen **rossen** seit dem 16. Jahrh. in kaiserlichen Kriegs- u. Staatsdiensten **anden.** — Von den Söhnen des Joseph v. Martini war Anton Ritter Martini, geb. 1792, k. k. Feldmarschall-Lieut. u. Geh.-Rath noch 859 a. o. Gesandter am k. Hofe zu Neapel. — Joseph Freiherr Mar**ti** v. Nosedo, geb. 1806, jetzt k. k. Feldmarschalllieutenant u. Inhaber **s 30.** Infant.-Regim., vermählte sich 1850 mit Elisabeth, Tochter des **ster** Henry Barker Esq. in der Grafschaft Norfolk.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225. — Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1857. S. 480 und 1856. S. 438. und 1864. S. 524. — *Tyroff*, II. 249: v. Martini.

Martini, Freiherren (Schild geviert, mit Mittelschilde. In Roth **e silberne** Ziffer 5. 1 und 4 in Blau ein nach der rechten Seite ga**ppirendes**, weisses Pferd u. 2 u. 3 in Gold eine silberne Lilie). Erbl.-**terr.** Freiherrnstand. Diplom von 1780 für Carl Anton v. Martini, k. . **Hofrath** der obersten Jnstizstelle, wegen seiner Verdienste als **rofessor** an der Universität Wien u. bei dem allerhöchsten Hofe, aus **lerhöchst** eigener Bewegung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69. — *Tyroff*, II. 130.

Martini, Edle v. Wasserberg, Ritter (Schild geviert: 1 u. 4 in **lau** ein weisses, rechts galoppirendes Pferd u. 2 und 3 in Silber eine **the** Lilie). Reichsritterstand. Diplom von 1765 für Carl Ferdinand **Martini**, Hofrath der k. k. obersten Justizstelle, mit dem Prädicate: **dler zu** Wasserberg. — Die Aehnlichkeit des Wappens mit dem Wap**n der** im vorstehenden Artikel aufgeführten Familie lässt wohl Gleich**it des** Stammes annehmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 175. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 21.

Martini. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom März 1793 für den k. preuss. Major und Chef eines Füselier-Bataillons Martini. Derselbe wurde 1795 als Oberstlieutenant pensionirt.

Handschr. Notiz.

Martinich v. Martinegg, Freiherr. Erbländisch-österr. Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 15. Mai 1845 für Franz Martinich, k. k. Major, wegen mit Auszeichnung zurückgelegter zwei und dreissigjähriger Dienstzeit, mit dem Prädicate: Edler v. Martinegg und Freiherrndiplom vom 14. Jan. 1850 für Denselben in Folge einer im italienischen Feldzuge 29. Mai 1848 bei Montauara nächst Mantua verrichteten, glänzenden Waffenthat. — Franz Freiherr Martinich v. Martinegg, geb. 1795 zu Galignana in Istrien — ein Sohn des Gutsbesitzers Servolo Martinich aus der Ehe mit Franzisca Edlen v. Rapicio — k. k. Feldmarschalllieutenant ad honores, vermählte sich 1837 mit Barbara Franzisca Edlen v. Herz, doch ist die Ehe kinderlos geblieben.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 481 u. 82 u. 1864. S. 524 unter Berufung auf 1863. S. 613.

Martinicz, Martinitz, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom von 1621 für Jaroslaus IV. Borzita Freih. v. Martinicz, k. k. Geh.-Rath, Oberstburggraf zu Prag und Statthalter in Böhmen. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Herrengeschlechter Böhmens, eines Stammes und Wappens: (in Roth zwei silberne, aus gemeinschaftlicher Wurzel an langen Stielen emporgewachsene und einwärts gekehrte Seeblumenblätter und zwischen diesen einen goldenen achteckigen Stern) mit den Herren und Grafen v. Kaunitz. Dasselbe nannte sich von dem Schlosse Smeczna, fünf Meilen von Prag, erst Smesanski, später aber Bornta und dann Borzita, bis es den Namen Martinicz von dem ihm zustehenden Schlosse und der Herrschaft dieses Namens annahm, doch dabei auch den Namen Borzita beibehielt. — Die ordentliche Stammreihe wird von Nicol Rittershus mit Bohuslaus Borzita v. Martinicz, einem Sohne Johanns, Castellans zu Leutmeritz, angefangen, welcher um 1261 lebte und das Schloss Schmeczna besass. Der Sohn desselben, Jaroslaus I. Borzita, soll die Herrschaft Martinicz gegen die Herrschaften Nagicz und Oticz vertauscht haben und als Burggraf zu Prag 1322 verstorben sein. — Von den Nachkommen, deren Mehrere Gauhe nennt, brachte, wie angegeben, Jaroslaus IV. — ein Sohn des Jaroslaus III., welcher 1581 als kais. Kammerh. u. Rath starb — den Grafenstand in die Familie. Derselbe hatte vier Söhne: Ferdinand Leopold Benno, Propst zu Wissebrad, Domh. zu Halberstadt, Passau, Regensburg, Brix, Prag, Ollmütz u. Salzburg, Adam Georg, gest. kinderlos 1651 als k. k. w. Geh. Rath u. Oberster Canzler in Böhmen, Bernhard Ignaz, k. k. Geh. Rath u. Oberster Burggraf in Böhmen, welcher ebenfalls Nachkommen nicht hatte und Maximilian Valentin, welcher als Oberster Burggraf in Böhmen und Herr auf Brunnersdorff u. Hagensdorff 1680 starb und drei Söhne hinterliess, die Grafen Bernhard, Georg Adam Ignaz und Guidobald Maximilian. Graf Bernhard, Herr in Hagensdorf, Bistra etc. hatte zwei Söhne, Adolph Bernhard u. Franz Michael. Ersterer, k. k. Geh.-Rath, Statthalter in Böhmen, später kais. Obersthof-

marschall, wurde 1735 Oberst-Hofmeister, starb aber noch in demselben Jahre ohne Nachkommen, worauf die Majoratsgüter an seinen Halbbruder, Franz Michael (Franz Anton), kais. königl. Kämmerer und böhmischen Cammerrath, fielen, welcher ebenfalls Nachkommen nicht hinterliess. Graf Georg Adam Ignaz, gestorben 1714, kaiserlich sön. Oberhofmarschall und gewesener Vicekönig von Neapel, Herr auf Smeczna etc. war mit einer Grf. v. Spaur, vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Michael Franz, stammte. Derselbe, gest. 1773, Majoratsherr zu Smeczna etc. k. k. w. Geh.-Rath und der Erzherzogin Maria Magdalena Obersthofmeister, hinterliess nur aus erster Ehe mit Maria Susanna Juliane Grf. v. Nostiz eine Tochter, Maria Anna, welche sich 1760 mit Michael Otto Gr. v. Althann vermählte. Vom Grafen Guidobald Maximilian, gest. 1733, Herrn in Hagensdorff etc., k. k. w. Geh.-Rath, Oberhofmeister der Kaiserin Eleonore etc., stammte aus der Ehe mit einer Gräfin v. Althann Graf Carl Joseph, gest. 1739, des grössern Landrechts in Böhmen Beisitzer, verm. mit Philippine Grf. v. Clary u. Aldringen, gest. 1758. Aus dieser Ehe entspross, neben einer Tochter, Johanne Nepomucene Philippine, verw. Grf. v. Bolza u. wiedervermählte Grf. v. Mirbach, ein Sohn, Graf Franz Carl, geb. 1733, Majoratsherr auf Hagensdorff, Planitz und seit 1773 auch zu Smeczna, k. k. Kämmerer, verm. in erster Ehe mit Maria Walpurge v. Buquoy, gest. 1765 und in zweiter mit Josephe Grf. v. Sternberg, verm. 1766. Derselbe, gest 29. Nov. 1789, schloss den Mannsstamm seines alten Geschlechts. Die Tochter aus zweiter Ehe, Grf. Maria Anna, geb. 1768, durch Erbvergleich Besitzerin der ehemaligen Majoratsherrschaften Smeczna und Schlan, vermählte sich 1791 mit Carl Joseph Gr. v. Clam, Herrn der Herrschaft Kundraticz etc. k. k. Kämmerer, welcher nach erfolgter Vermählung mit seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wappen des Hauses Martinitz verband, s. Bd. II. S. 280 und 81.

Rittershus, Spicilegia, P. II. — *Balbin*, Tab. Stemm. T. I. — *Imhof*, in Mantissa. — Geneal. Archivar., VII. S. 264. — *Hübner*, III. Tab. 673 und 74. — *Gauhe*, I. S. 1323—29. — ...sch, 1800, II. S. 279. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 18: Gr. v. Martinitz. — *Tyroff*, II. 238: ... v. Clam-Martinitz.

Martinkowski. Altes, in Schlesien und Mähren früher vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches in Mähren zu Rosece sass.

Sinapius, I. S. 930. — *v. Meding*, III. S. 424.

Martitz, **Martiz.** Reichsadelsstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Adelsdiplom vom 24. Febr. 1694 für Johann Martitz und Anerkennungsdiplom vom 9. Sept. 1698 (4. Aug. 1699). — Die Familie wurde in Pommern, Schlesien und Ostpreussen angesessen. In Pommern war dieselbe schon 1730 unweit Saatzig zu Butow, Rahnwerder u. Kleinziegel begütert, brachte dann noch andere Güter an sich u. sass noch 1784 zu Lustebuhr unweit Camin. In Schlesien war Ober- und Niederpomern bei Wohlau 1767 und noch 1790 Leonhardwitz bei Neumarkt in der Hand der Familie. In Ostpreussen hatte dieselbe Ballethen unweit Darkehmen erworben. — Ein Oberstlieutenant v. Martitz stand 1806 im k. preuss. Husaren-Regimente v. Usedom.

N. Preuss. A.-L. III. S. 361 u. V. S. 325. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82 u. III. S. 307. — N. d. Preuss. Monarch. III. 94.

Martonitz, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1808 für Andreas Martonitz, Obersten im k. k. Geniecorps.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Martschlaeger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Matthias Ferdinand Martschlaeger, jubilirten niederösterr. Regierungsrath, wegen 54jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 225. — *Tyroff*, II. 60: Martschlaeger v. Neuthal.

Marunde. Ein in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh, im Brandenburgischen begütertes Adelsgeschlecht. — Carl Gottfried v. Marunde, gest. 1770, war Capitain im k. preuss. Infant.-Regim. v. Plötz und besass die Güter Rissen und Schönborn im Kr. Züllichau-Schwiebus.

Freih. v. Ledebur, II. S. 82.

Marval. Altes Adelsgeschlecht in der Stadt u. dem Fürstenthume und Canton Neuschâtel, welches aus Genf stammt. Mermet M. war 1464 Syndicus der Stadt Genf und Peter I. M. besass mehrere bischöfliche Lehne. Von Letzterem stammten drei Söhne: Peter II. Domherr zu Genf, Andreas, um 1473 bischöflicher Vicar und Petermann, 1496 Rathsherr zu Genf. Von dem Sohne desselben: Nicolaus, welcher ebenfalls im Rathe zu Genf sass, entspross Franz I., gest. 1573 als pensionirter Hauptmann, dessen Sohn. Johann, 1590 nach Neufchâtel übersiedelte. Von ihm stammte Franz II., erst Hauptmann in savoyschen Diensten, welcher 1648 vom Herzoge v. Longueville, Fürsten v. Neufchâtel die Bestätigung des ihm zustehenden Adels und die Castellanstelle von Bondry erhielt. dann Staatsrath u. 1656 Schatzmeister wurde. Der eine Sohn desselben, Ludwig v. M., trat 1640 in k. französ. Dienste, wurde 1652 Gardehauptmann und blieb 1654 in einem Zweikampfe zu Rheims, die Gardecompagnie aber blieb erblich in der Familie, bis sie 1668 abgedankt wurde. Der Bruder Ludwigs, Samuel, wurde 1694 Staatsrath und Mayer der Stadt Neufchâtel, war 1707 Beisitzer des souverainen Gerichts der drei Stände bei der Wahl des Königs Friedrich I. von Preussen und starb 1733 als ältester Staatsrath. Von ihm stammten zwei Söhne: Ludwig II. und Franz III. Von Ludwig II. entspross Samuel II., welcher 1733 Mayer von Cortuillod u. 1740 Staatsrath wurde, Franz III. aber. geb. 1692, starb 1773 als k. französ. Brigade-General.

N. Pr. A.-L. III. S. 361 und V. S. 325. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82.

Marwitz, v. der Marwitz. Eins der ältesten und angesehensten märkischen Adelsgeschlechter, welches in den Marken, namentlich in der Neumark, zu sehr ansehnlichem Grundbesitz gelangte und später auch in Pommern, Schlesien und Ost- u. Westpreussen begütert wurde. — Nach einer Familiensage soll, doch ist die Zeit, in welcher es geschehen, nicht bekannt, von dem ganzen Geschlechte nur noch eine Jungfrau übrig geblieben sein. Nachdem sie mannbar geworden und auch einen Brautwerber gefunden, habe es sie mit grossem Kummer erfüllt, dass ihr Name und ihr Geschlecht aussterben werde. Sie habe sich deshalb an den Hof des Kaisers begeben, ihren Gram vorgestellt u.

, dass, wenn ihre Ehe mit Kindern gesegnet würde, diese den und das Wappen der v. Marwitz fortführen dürften. Der Kaiser 'e Bitte gewährt und als sie später wirklich Söhne bekommen, befohlen, dass dieselben v. der Marwitz heissen und das alte : in Blau einen goldenen Baumstamm, dergestallt vermehrt en sollten, dass dieser Stamm neue Sprossen treibe. — Als aus der Familie wird Marwitz bei Landsberg an der Warthe, Besitzung schon 1289 derselben zustand, angenommen. Ob Mar-Havellande, unweit Kremmen, Marwitz in Pommern an der Oder, egenüber, Gross- und Klein-Marwitz in Ostpreussen, bei Preus-olland, Marwitz bei Braunschweig und Marwitz in Böhmen bei ı von den Marwitzen erbaut worden, oder woher sonst der Name ist nicht bekannt. — Urkundlich treten zuerst in dem Stiftungs-es Doms zu Soldin vom Markgrafen Albrecht V. aus dem An-n Hause vom 30. Mai 1298 Zabellus et Henningius de Marwitz gen auf. Ueber die directen Nachkommen beider fehlen genaue ı. — Conrad v. d. M. legte 1403, als der nachherige K. Sigis-ie Neumark dem deutschen Orden und dem Hochmeister des-Conrad v. Jungingen, verpfändete, mit Anderen von der Ritter-as Zeugniss ab, dass die ganze Neumark dem deutschen Orden gt habe; Alexander oder Zander v. M. war Landvogt der Neu-r den Orden u. bestätigte als solcher 1420 denen v. Sydow ihr ber Fürstenfelde u. Otto v. d. M. war 1466 unter denen, die linschen Vertrag unterschrieben und Kurfürst Friedrich II. be-ihm das Dorf Sellin zum Leibgedinge seiner dritten Tochter. ist dieses Gut über dreihundert Jahre in der Hand der Familie ı. — Zu Anfange des 16. Jahrh. lebte Peter v. d. M. auf Grün-ärfelde und Sellin. Derselbe trat zur lutherischen Confession hatte schon 1529 einen eigenen lutherischen Hauscaplan. Von nmten die vier Linien von Friedersdorf, Sellin, Beerfelde und ne in Pommern, welches letztere Gut wohl von seinem Sohne, erworben wurde und welches über zweihundert Jahre den Nach-ı desselben zustand. — Nur die Linie zu Marwitz stammte nicht er v. d. M., sondern von Wulff Joachim Asmus v. d. M. auf und Grabow und ist später erloschen. Die Nachkommen-eter's schied sich, wie angegeben, in vier Häuser. Das Haus dorf gründete Georg v. d. M., gest. 1678, Herr auf Dölzig u. denb. Oberst. Der Sohn desselben, Hans Georg, gest. 1704, nhalt.-zerbster Geh.-Rath, Kammerpräsident und Hofmarschall, Herr auf Gross- u. Klein-Rietz, Friedersdorf, Kienitz, Birkholz aannsdorf. Ein Enkel desselben, Berndt Friedrich August, Hof-ll des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preussen, Herr auf dorf etc. starb 1793 und der Sohn desselben war Friedrich Ludwig, Herr auf Friedersdorf etc., k. preuss. Generallieute-D., s. unten. — Das Haus Sellin gründete Balzer v. d. M., kur-b. Oberst. Von ihm stammte Curt Hildebrand v. d. M., kur-b. Generallieutenant, s. unten. Der letzte Besitzer der selliner ar Georg Friedrich v. d. M., k. preuss. Hauptmann. Von sei-

nen Söhnen lebte später Johann Ludwig v. d. M. als Major ,in
Georg Adolph Casimir, Oberst und Commandeur des Regimen
dorf Leib-Husaren, starb 1823. — Das Haus Bärfelde fing Ch
d. M. an und der Urenkel desselben, Otto Friedrich Ludwig
letzte Besitzer von Bärfelde. — Das Haus Leine in Pommern
mit Christian v. d. M. und der Enkel desselben, David Ben
drich v. der M., war der letzte Besitzer des Gutes Leine. —
der Sprossen des Geschlechts, welche in die kurbrandenb. u. I
Armee traten — im Jahre 1806 standen siebenzehn v. d. M. in
— und in derselben zu hohen Ehrenstellen und Würden gelar
sehr gross und so können hier nur Einige kurz genannt werd
welche das N. Pr. Adels-Lexicon nähere Auskunft in einem fü
schichte der Familie wichtigen Artikel ertheilt. — Curt Hilde
d. M. a. dem Hause Sellin — ein Sohn des kurbrandenb. Obe
nants u. Commandanten von Cüstrin Balthasar v. d. M. — st
zum Generallieutenant und wurde 1690 Gouverneur von Cüstr
selbe, auch Amts-Hauptmann zu Marienwalde und Reetz, wa
ate Luise, einer Tochter des Generalfeldmarschalls Freih. v. D
vermählt, aus welcher Ehe vier Söhne und zwei Töchter ents
Von den Söhnen starb Heinrich Carl v. d. M., verm. mit Alber
onore v. Wittenhorst-Sonsfeld, 1744 als General der Infanteri
drich Wilhelm v. d. M., gest. 1716 — ein Sohn des Hans Ge
M., Herrn auf Lüssow und Bischofssee — wurde 1705 Gener
Johann Friedrich Adolph v. d. M. a. d. H. Friedersdorf —
des August Gebhard v. d. M. — gest. 1779 unvermählt, war I
1779 General-Intendant u. Chef des Feldkriegs-Commissariats
zweiten Armee mit Generalmajors-Character; Friedrich Wilh
mund v. d. M. — ein Sohn des gewesenen Hauptmanns Magnu
d. M., Herrn auf Grabow — verm. mit einer v. Woldeck, wu
Generalmajor und Chef des Infant.-Reg. v. Stwolinsky und sta
Gustav Ludwig v. d. M. — ein jüngerer Bruder des erwähnten Ge
jors Johann Friedrich Adolph v. d. M. — verm. mit Caroline I
v. d. Golz, wurde 1779 Generallieutenant und Chef des v. Back
Kürassierregiments, trat 1784 aus dem activen Dienste und sta
Otto Siegfried Albrecht Alexander v. d. M. — ein Bruder des
nannten Generalmajors Friedrich Wilhelm Sigismund v. d. M. -
1803 Generalmajor und Commandant von Glogau und starb 18
org Adolph Casimir v. d. M., gest. 1823, war Oberst und Com
des Regiments v. Rudorf-Leibhusaren und Friedrich August L
d. M., seit 1827 k. preuss. Generallieutenant a. D., Mitglied d
raths etc. war in erster Ehe verm. mit Caroline Francisca Grf.
gest. 1804 und in zweiter mit Charlotte Grf. v. Moltke. — W
gens bis auf die neueste Zeit mehrere Sprossen des in vielen
blühenden Stammes in der k. preuss. Armee standen, so befan
auch Mehrere in k. preuss. Staatsdiensten. — Was den Güterb
Familie anlangt, so waren noch in neuester Zeit in der Hand d
in Pommern im Kr. Greiffenberg: die Güter Wendisch-Pribbern
Rützkow, im Kr. Stolp: Klein-Nosin und Wundickow und

Rummelsburg: Schwesin, in der Neumark im Kr. Arnswalde: Berkenbrügge und Kölpin und im Kr. Lebus: Friedersdorf (Fideicommiss), in Schlesien im Kr. Neumarkt: Frankenthal und in Westpreussen im Kr. Schwetz: Mzanno.

Nicol. Janticovii Libellus de antiquo et novo genere Marwitiorum, Francof. 1610. — *Micrael*, Lib. VI. S. 503. — *Sinapius*, I. S. 630 u. II. S. 801. — *Dithmar*, S. 60. Nr. 10. — *Biedermann*, S. 342 und 399. — *Gauhe*, I S. 1330 u. 31. — N. Pr. A.-L. III. S. 361—67. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 82 u. 83 und III. S. 307. — *Siebmacher*, I. 178: v. Marwitz, Märkisch und V. 170: v. Marvitz, Pommerisch. — *v. Meding*, I. S. 373 u. 74. — Pommer. W.-B. I. Tab. 44.

Marzani. Reichsadelsstand. Diplom von 1723 für Joseph Marzani, k. k. Hofkammercanzlei - und Buchhaltungs - Registrator und Expeditor.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373. — Supp. zu Siebm. W.-B. IX. 22.

Marzani v. Stainhoff. Reichsadelsstand. Diplom von 1769 für Lorenz und Johann Marzani. Geschwisterkinder, mit dem Prädicate: v. Stainhoff.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Marziani v. Sacile, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1812 für Franz Marziani, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, mit dem Prädicate: v. Sacile und Ritterdiplom für denselben von 1818. — Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuer Zeit war Georg Ritter Marziani v. Salice, k. k. Generalmajor, Divisionär bei dem serbisch-banatischen Armee-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226 u. Erg.-Bd. S. 175. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Marzick v. Flammenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Johann Wenzel Marzick, k. k. Artillerie-Stückhauptmann, mit dem Prädicate: v. Flammenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Masche. Ein früher unter dem schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht.

Sinapius, I. S. 631.

Mascherel. Altes, niederrheinisch-westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1400 zu Winandsrath, 1516 zu Bellegoy und Pfaffendorf unweit Bergheim, 1600 zu Novion im Luxemburgischen und zu Opinen und noch 1694 zu Grimminghausen unweit Altena gesessen war, später aber erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, II. S. 83. — *Siebmacher*, II. 117: v. M., Niederrheinisch. — *v. Steinen*, Tab. 23.

Maschkow, Maschko, Mascow, Mascou (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber drei übereinder stehende, rothe Rosen u. links in Gold eine Weinrebe mit zwei Trauben und drei Blättern, oder auch rechts die Weinrebe u. links die Rosen). Reichs- u. schwedischer Adelsstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Reichsadelsdiplom vom 22. Sept. 1655 für die Gebrüder Christian Hennig Joachim, Bartholomäus Georg und Nicolaus Masskhauen; schwedisches Adelsdiplom vom 10. Juli 1688 für Peter v. M., — einen Nachkommen des genannten Nicolaus v. M. — schwed. pommersch. Consistorial - Director und Professor zu Greifswald (geb. 1634 und gest. 1720) u. preuss. Anerkennungsdiplom vom

24. Juli 1710 für Denselben. — Ein v. Maschkow stand 1806 als k. preuss. Oberst u. Commandeur des Musketier-Bataillons vom Regimente v. Ploetz in Czenstochau. Derselbe, gest. 1808, war aus Dessau gebürtig.

N. Pr. A.-L. III. S. 367 und 68 und V. S. 325. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 83 und 84. — *Siebmacher*, I. 41: Die Maschko, Oesterreichisch. — Schwed. W.-B. Tab. 37. — W.-B. der Pr. Monarch, III. 95.

Maschkwitz (Schild von Blau, Roth und Silber schräglinks getheilt und im Rothen mit einer silbernen Rose belegt). Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit den Familien v. Machewitz und Maschwitz.

Sinapius, I. S. 630. — *Siebmacher*, I. 72: v. Maschwitz, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 374.

Maschwitz (in Gold drei schwarze Querbalken mit einem schräglinken, ausgebogenen, grünen Rautenkranze überzogen). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches schon von Knauth nicht mehr angeführt wird. Dasselbe besass 1425 und noch 1473 Salzgüter in Halle u. Friedrich v. Maschwitz war 1630 kaiserlicher Oberstlieutenant. — Das Wappen findet sich am Grabmaale des Wolfgang Otto v. Schick von 1637 in der Domkirche zu Meissen, S. 213.

Ursinus, Geschichte der Domkirche in Meissen. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 83. — *Siebmacher*, I. 154: v. Maschwitz, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 375.

Maslaw, Maslowsky, Maslowesky. Ein früher in Schlesien, später im Posenschen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches dem polnischen Stamme Samson einverleibt war. — Lucas v. Maslowski besass 1772 unweit Gnesen das Gut Stryzewo.

Sinapius, I. S. 631 u. II. S. 802. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 84.

Masotti. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Johann Franz Masotti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Massa, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1710 für Anton v. Massa, schlesischen Kammerrath und Salz-Administrator, mit dem Prädicate: Edler v.

Sinapius, II. S. 802. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 176. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 84.

Massart v. Montenville. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Alexander Franz Joseph Massart, k. k. Stückhauptmann, mit dem Prädicate: v. Montenville.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Massbach, Maspach, Masbach, Mospach (Schild von Silber und Roth der Länge nach getheilt mit einer eingebogenen Spitze nach des Feldes abwechselnden Tincturen). Altes, fränkisches, stifts- und rittermässiges, reichsunmittelbares, zum fuldaischen Lehnshofe gehöriges u. dem Rittercanton Baunach einverleibtes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der rheinländischen, ebenfalls erloschenen Familie v. Mosbach. — Wilhelm v. Maspach wurde noch vor 1381 zu Fulda beliehen; Richardus de Maspach war 1480 Domdechant zu Würzburg und Philipp Adam v. Maspach, der Letzte seines Stammes, starb im Anfange des 17. Jahrhunderts.

Schannat, S. 129. — *Biedermann*, Canton Baunach, Tab. 235—39. — *Salver*, S. 116, 224, 234, 256, 333, 334, 354 und Tab. 9. Nr. 24 und Tab. 19. Nr. 74. — *v. Meding*, III. S. 25 und 26.

Massen, Maassen. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches im Kr. Lötzen zu Klein-Gablicken, im Kr. Lyck zu Jucha und im Kr. Oletzko zu Maseryath und Wessolowen gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 84.

Massenbach, auch Freiherren (in Blau zwei goldene Querbalken). Altes, ursprünglich schwäbisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, nach Allem ein Zweig des alten, berühmten Geschlechts v. Gemmingen, welcher den ursprünglichen Namen verliess und sich seit der Mitte des 11. Jahrhunderts, unter Beibehaltung des Stammwappens, nach dem im vormaligen Ritter-Canton Craichgau unweit Gemmingen gelegenen Schlosse und nach der Herrschaft gleichen Namens „Massenbach" nannte u. schrieb. — Urkundlich erscheint zuerst in einem Diplome des Klosters Hirschau im zweiten Zehnt des 12. Jahrh. Warmund v. Massenbach und seit dem kommt der Name des Geschlechts als altes Rittergeschlecht auf Turnieren, in Stiften etc. vor, auch waren später oft mehrere Glieder der Familie Ritterräthe und Mitglieder des grossen Ausschusses der reichsfreien schwäbischen Ritterschaft des Cantons Craichgau, zu welcher das Geschlecht vermöge seiner Besitzungen seit dem Beginne dieses Verbandes ununterbrochen gehörte. — Um die Mitte des 16. Jahrh. schied sich durch zwei Brüder, Wilhelm und Bechtold v. M., die Familie in zwei Hauptlinien, die schwabische u. preussische. Bechtold, Ritter des deutschen Ordens, kam in die östlichen Länder u. der Enkel desselben, Berthold, erhielt von dem genannten Orden mehrere Lehne, welche, durch spätere Erwerbungen vermehrt, seinen Nachkommen verblieben. Die von Wilhelm v. M., einem der verdienstvollsten Räthe des Herzogs Ulrich v. Württemberg, Commandanten der Festung Hohenasperg etc., gegründete Hauptlinie erlosch im Urstamme schon im dritten Gliede, wurde aber von Sprossen der preussischen Linie welche sich das Erbfolgerecht in den Stammgütern vorbehalten hatte, als schwäbische Linie wieder fortgesetzt. Dieselbe schied sich später wieder in die schwäbische und in die preussische Hauptlinie u. Erstere in die katholische und in die evangelische Linie. Die katholische Linie blüht in Bayern, schreibt sich: Gemmingen v. Massenbach u. ist in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 1812 eingetragen worden, die evangelische Linie blüht in Preussen, Nassau und Württemberg und schreibt sich einfach: Massenbach. Dieselbe, die eigentliche Stammlinie, sonderte sich später in die beiden Linien des oberen und des unteren Schlosses, von denen aber letztere mit Christoph Julius v. und zu M., k. württemb. Major, 19. März 1835 erloschen ist. Ihre Besitzungen erbte hierauf die Linie des oberen Schlosses, welche den Hauptstamm des Hauses bildet. Die Mitglieder derselben besitzen unter k. württemb. Landeshoheit das Rittergut Massenbach im Oberamte Brakenheim in ungetheilter Gemeinschaft. — Die von der katholischen Linie bekannte absteigende Stammreihe ist folgende: Georg Eberhard, kurbayer. Oberstlieutenant; — Nicolaus Joseph: N. Freiin Gumbler v. Stepperg u. Leutstetten; — Johann Friedrich Freih. Gemmingen v. Massenbach, gest. 1736: Maria Theresia Freiin v. Donners-

perg zu Igling; — Johann Adam Joseph I., kurpfälz. Hauptman
bara Wilhelmine Freiin v. Linden; — August Ferdinand Fra
1815: I. Maria Anna Latrin de Feignies und II. Josepha Frei
mingen v. Massenbach; — Johann Adam Joseph (II.) und Ca
Friedrich, geb. 1796, Gebrüder. Ueber die vier Söhne des
des Freih. Johann Adam Joseph I.: des 1789 verstorbenen Fr
Joseph Thaddäus, pfalzneuburg. Forstmeisters, aus der Ehe m
Juliana Josepha v. Wirsching, die Freiherren: Carl Theodor, l
Kämm. und Generalmajor, verm. mit Wilhelmine Grf. v. Pe
Franz Friedrich Anton, gest. 1843, k. bayer. Regier.-Director
reuth, verm. mit Walpurga Grf. Czeyka v. Obramovicz, Carl
Joseph, gest. 1858, k. bayer. Forstmeister zu Neuburg, verm.
jetana Grf. Czeyka v. Obramovicz und Wilhelm, gest. 1852, k
Oberstlieutenant, verm. mit Eva Maria v. Spanmann, gest. 1
über die Nachkommen derselben giebt das geneal. Taschenb.
Häuser genaue Auskunft. — Die preussische Linie umfasst d
kommenschaft des oben genannten Bechtold v. u. zu M., Deut
dens-Ritter unter dem Heermeister Hermann v. Salza, welcher,
gegeben, auch der entferntere Stammvater der erneuerten schw
Linie war. Der Enkel desselben, Bertold, leistete dem Ord
dem Ordenshofmeister Hans Truchsess zu Wetzhausen wichtige
und wurde für diese mit den Gütern Stuttehnen, Cordommen u
laucken unweit Heiligenbeil belehnt, zu welchen die Familie spä
Rodmannshöfen bei Königsberg brachte, welche bis in neue
Familie verblieben. — Aus dem Hause Rodmannshöfen traten
fünf Brüder in holländ. Dienste. Vier derselben fielen auf de
der Ehre, und nur Einer, Wilhelm Albrecht v. M., erlebte den
der Feldzüge. Als Chef eines Dragoner-Regiments ging der
dem Könige Wilhelm III. nach England. Aus diesem Regiment
später die s. g. blaue Garde errichtet und der Commandeur k
einem vielbewegten Leben nach Preussen zurück und setzte
schlecht fort. Ein Enkel desselben, Carl Wilhelm (II.) — S
Carl Wilhelm (I.), k. preuss. Landraths und Herrn auf Rodma
— starb 1821 als k. preuss. Generalmajor a. D. und hinterlie
Sohn, welcher später Major im 1. Garderegimente war. Eberh
drich Fabian v. M., von der preuss. Linie, trat 1815 mit dem C
eines Generals der Cavallerie in den Ruhestand und starb 1
seinem Gute Johrengen bei Bartenstein und Christian Carl Aug
wig Freih. v. und zu M., aus der jüngeren württemb. Linie, tr
letzten Lebensjahren des Konigs Friedrich II. in den preuss.
stab, erhielt 1794 vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Pre
Geschenk das Gut Bialokosz im Kr. Birnbaum, war 1806 Ob
General-Quartiermeister im hohenloheschen Corps, kam wegen
pitulation bei Prenzlau etc. in Untersuchung und starb nach ei
fach bewegten Leben 1827 auf seinem Gute. Nächstdem haben
andere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee, so wie au
Civildienste gestanden. Ein v. M. war 1806 Geh. Ober-Kriegs
mainen-Rechnungsrath u. ein Anderer Tribunalrath zu Königsb

1837 war ein Geh. Regier.-Rath v. M. k. preuss. Commissarius bei der Zolladministration in Carlsruhe, doch fehlen noch fortlaufende Stammreihen der preussischen Hauptlinie. — Nach Rauer war 1857 Georg Freih. v. Massenbach im Posenschen Herr auf Bialokosz im Kr. Birnbaum u. Jakubowe im Kr. Samter, der k. preuss. Major v. M. Herr auf Konin und Dorf Pinne im Kr. Samter und Edmund v. M. Herr auf Saleschen im Kr. Ortelsburg, Prov. Ostpreussen. — Ueber die Sprossen der evangelischen Linie im Kgr. Württemberg und im Herzogth. Nassau liegen genauere Angaben vor. In neuer Zeit lebten drei Brüder, die Freiherren: Friedrich Ferdinand Eberhard, Friedrich Reinhard Wilhelm und Christian Carl August Ludwig. — Freih. Friedrich Ferdinand Eberhard, gest. 1825, k. württemb. Staatsrath u. erster Director der Ober-Rechnungskammer, war mit Caroline Freiin v. Seckendorff vermählt u. hinterliess einen Sohn: Freih. Hermann, gest. 1847, k. württemb. Oberstlieutenant und Adjutanten des Königs, aus dessen Ehe mit Eveline v. Jakobs, geb. 1806, zwei Töchter leben: Freiin Eveline, geb. 1830, Hoffräulein I. Maj. der Königin von Württemberg und Freiin Pauline, geb. 1838, verm. 1860 mit Benedict, genannt Benno Freih. v. Hermann, Besitzer der Fideicommiss-Herrschaft Wain etc. — Freiherr Friedrich Reinhard Wilhelm, gest. 1818, Oberst der k. württ. Cavallerie u. Oberintendant a. D. war vermählt mit Dorothee v. Bescheffer und aus dieser Ehe entspross: Freih. Georg, gest. 1845, h. nassau. Kammerherr, Oberforstmeister und Referent bei der Landesregierung, welcher sich mit Sophie Henriette Freiin v. Münchhausen, geb. 1792 vermählte, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne stammen: Eduard Freih. v. u. zu M., geb. 1816, h. nass. Hofrath und Moritz Freih. v. u. zu M., geb. 1825, h. nass. Jagdjunker u. Ober-Förster zu Wied-Selters, verm. 1857 mit Henriette Freiin v. Reden a. d. Hause Franzensburg. — Von dem Freih. Christian Carl August Ludwig, s. oben, stammt aus der Ehe mit Amalie v. Gualtieri, neben einer Tochter, Adelheid, verw. Freifrau v. Ruppard, ein Sohn: Freih. Georg, geb. 1799, k. preuss. Major a. D. u. Herr auf Bialokosz, s. oben. Derselbe vermählte sich 1829 mit Sophie Freiin v. Gemmingen-Steinegg, geb. 1810 und hat neben acht Töchtern, fünf Söhne: Hermann, Christian, Georg, Carl und Wilhelm.

v. *Hattstein*, II. S. 216 u. Tab. 3. — v. *Lang*, S. 185 und 86. — N. Pr. A.-L. III. S. 368 u. 69. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemberg. S. 270—74. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 84. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser. 1853. S. 281—84 und 1862. S. 517—21. — *Siebmacher*, III: v. Massenbach, Schwäbisch. — v. *Meding*, I. S. 375 u. 76. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18. — *Tyroff*, I. 108. — W.-B. d. Königr. Bayern, XIV. 54. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. Tab. 32. Nr. 64. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 117 und S. 34. — *Kneschke*, II. S. 89 u. 90. — v. *Hefner*, nassau. Adel, Tab. 8 u. S. 8.

Massenberg. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches früher die Herrschaft Massenberg in Steiermark besass.

Schmutz, II. S. 519.

Masson, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1712 für Victor Amadeus Masson, k. k. Feldstallmeister, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Massow (in Silber zwei rothe Querbalken). Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Adelsgeschlechter Pommerns, welches seit

dem 16. Jahrhunderte, nachdem die v. Barvoth in Pommern erl waren, die Präsidenten-Stelle im Schöppenstuhle zu Stettin erbli kleidete, später zu dem reichen Grundbesitz in Pommern auch G Brandenburgischen, in Schlesien und in Ostpreussen erwarb un jetzt, in zahlreichen Sprossen blühend, viele ansehnliche Güter — Den Ursprung desselben leitet Micrael aus Massovien her un an, dass der erste Ritter aus diesem Geschlechte in Pommern H lier bei der Tochter des Herzogs Semovitus von Massovien, welc mit dem Herzoge Wratislaus III. in Pommern vermählte, gewe Herzog Wratislaus III. hatte kurz vor seinem um 1264 erfolgte diesem Ritter den District zu Lehn gegeben, in welchem die Stadt Massow liegt, die, von den v. Massow angelegt, — Conrad sow wird 1269 und Gerhard v. M., beide herz. pomm. Räthe genannt — bald darauf aber mit den dazu gehörigen, später ein schaft bildenden Ländereien an den Bischof Hermann von Cam dem gräflichen Hause Gleichen, überlassen wurde. Dieses Bes ging 1523 an die Grafen v. Eberstein über und wurde mit de schaft Naugardt vereinigt, welche jetzt ein königliches Domai bildet. Dafür erwarben die v. Massow im Laufe der Zeit zal andere Güter in Pommern und breiteten sich aus vielen Häuse mentlich aus den Häusern Rohr, Bartin, Woblanse u. Seelitz od selitz aus. Die Stadt Rummelsburg, die Güter Zezenow, Dar Mahnwitz, Gross-Podel, Grumbkow, Zirchow und Somzkow, sä im Kr. Stolp, Thürzig, Wussecken im Kr. Schlawe, Bartin, Wo Brünnow, Heinrichsdorf, Kamnitz, Falkenhagen, Reinfeld, Roh Schwirsen, Turzig, Treblin, Gr.-Volz, Woldow und Lodder im K melsburg und Dobberpfuhl im Kreise Pyritz waren alte v. Mas Lehne. — Die Stadt Rummelsburg war seit langer Zeit ein Be v. Massow aus den Häusern Rohr, Woblanse und Seelitz, welche lich Antheile daran hatten. Woblanse, eins der ältesten Lehne milie, liegt zwei und eine halbe Meile von Schlawe. Diesen R mit dem Gute Seelitz und einem Antheile an der Stadt Rumm kaufte 1516 Ewald v. M., Landvoigt zu Stolp und Hauptmann tow, von seinem Vetter, Mikes v. Massow, Herrn auf Wussekken Güter kamen später von dem Landrathe Caspar Ewald v. M. Sohn desselben, den Rittmeister Hans Wedig v. M. Nach dem desselben fiel 1753 bei der Theilung des Erbes Woblanse an de sten Sohn, den Hauptmann Caspar Otto v. M., und Seelitz an de sten Sohn, den Hauptmann Carl August v. M., welcher nach de des Ersteren, nach mit seinem anderen Bruder, dem Obersten Fr Eugen v. M., 1759 und 1764 abgeschlossenem Vergleiche, nic Seelitz behielt, sondern auch Woblanse bekam und nach seinem erfolgten Tode beide Güter seiner Wittwe und drei Söhnen: V Wedig Ewald, Carl Friedrich Heinrich u. Ernst August Wilhelm hinterliess. — Bartin ist ein zwei Meilen von Schlawe gelegener sitz. Mit diesem Sitze, so wie mit Barvin, Treten, Rummelsburg tow, Suckow, Quesdow, Quatzow, Runow, Reblin, Kunsow, Sad Mahnwitz, Warbelow, Reinfeld und Falkenhagen wurden Henning

dessen Bruder, Mikes, und dessen Vettern: Ewald, Thomas und Claus v. M. zu Bartin, nach dem zu Garz 1478 gegebenen Lehnbriefe von dem Herzoge Bogislaus belehnt. Diese Güter waren zu Anfange des 18. Jahrh. in der Hand des Oberstlieutenants Ewald v. M., welcher männliche Nachkommen nicht hatte. Der Schwiegersohn desselben, der Oberstlieutenant und nachmalige Geh. Staatsminister Joachim Ewald v. Massow, nahm diese Güter an und verglich sich 1742 mit dem Lehnsfolger, dem Rittmeister Hans Wedig v. M. Joachim Ewald v. M., besass übrigens auch die von seinem Vater ererbten Güter Zezenow und Dargeröse im Kr. Stolp, trat aber noch bei Lebzeiten sämmtliche Güter, mit Einwilligung seiner Gemahlin, Elisabeth Sophie v. Massow, 1768 seinen beiden Söhnen, nämlich dem Major a. D. v. M. die Güter Bartin, Barvin, Treten, den Antheil an Rummelsburg etc., dem jüngeren Sohne aber, dem Hauptmanne und späteren Landrathe Carl v. M., die Güter Zezenow und Dargeröse ab, welcher dieselben nach einem Vergleiche von 1777 an Moritz Heinrich v. Weyher verkaufte. — Später. 1837, besassen die v. Massow in Pommern noch die Stadt Rummelsburg, die Güter Loist im Kreise Pyritz, Gross-Mellen im Kr. Saatzig, und Rohr, Schwessin, Falkenhagen, Reinfeld, Woblanse, Gr. Schwirsen und Gross Volz im Kr. Rummelsburg. In Schlesien besass Ewald Georg v. M, s. unten, die Güter Neuguth bei Lüben, Gross-Heinzendorf, Heinzenberg etc. und Carl Ludwig Ewald v. M., kön. Landrath, 1806 Globitschen bei Guhrau etc., so wie der Obermarschall Valentin v. M. in den Marken Steinhöfel bei Lebus etc. — Von den Sprossen des Stammes ist eine lange Reihe im Kgr. Preussen zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangt. Zu diesen gehören: Caspar Otto v. M., gest. 1736, k. preuss. w. Geh. Staats- und Kriegsminister, Ober-Präsident in Pommern, Amtshauptmann zu Rügenwalde, Prälat des Stifts zu Camin, Schloss- u. Burggesessener zu Rummelsburg, Herr auf Bartin, Dobberpfuhl etc.; Hans Jürge Detlev v. M., gest. 1761, — ein Sohn des Hans v. M. auf Brünnow — seit 1750 k. preuss. Generallieutenant; Joachim Ewald v. M., gest. 1769, — ein Sohn des Caspar Otto v. M. — früher Oberstlieutenant, später Kammer-Präsident zu Königsberg u. zuletzt w. Geh. Staats- u. Kriegsrath, Chef-Präsident der schlesischen Kammer u. dirigirender Minister in Schlesien etc.; Valentin v. M., gest. 1775, zuerst Präsident bei der Kriegs- und Domainenkammer zu Minden, seit 1763 w. Geh. Staats- und Kriegsrath, Vice-Präsident u. dirigirender Minister bei dem Generaldirectorium, Chef des zweiten Departements von der Kurmark und Magdeburg, so wie später von Preussen und Litthauen etc.; Eberhard Julius Wilhelm Ernst v. M., gestorb. 1816, wurde 1798 w. Geh. Staats- und Justizminister und erhielt das geistliche und Schuldepartement, so wie das Ober-Curatorium der Universitäten; Ewald Georg v. M., gest. 1820, war später Oberlandeshauptmann von Schlesien, Staatsminister etc.; Wedig Carl Gottlob v. M. a. d. H. Bartin, vermählt mit einer v. Favrat, trat 1821 als Generalmajor aus dem activen Dienste etc. Später, 1837, standen im preuss. Staatsdienste und in der Armee namentlich die drei Söhne des Ober-Hofmarschalls v. M. auf Steinhöfel: Valentin v. M., Oberst u. Flügel-Adjutant von der Cavallerie; Ludwig

v. M. auf Demritz, später k. preuss. Staats und Hausminister, vermählt mit Hermine Grf. v. d. Schulenburg-Emden, aus welcher Ehe fünf Söhne lebten und Wilhelm v. M. auf Rummelsburg, Geh. Regier.-Rath, verm. mit Laura Grf. v. Wartensleben. Aus der Ehe des Oberlandeshauptmanns und Ministers Ewald Georg v. M., s. oben, lebte damals ein Sohn, Carl Georg Ewald v. M., k. Kammerherr und Geh. Regier.-Rath a. D., Herr auf Neuguth, Heinzendorf etc., welcher aus der Ehe mit Catharina Grf. v. Reichenbach-Zessel mehrere Kinder hatte. Ein Bruder des Oberlandeshauptmanns und Ministers war Hans Christlieb v. M., Major a. D. Derselbe war früher Herr auf Brieg bei Glogau und Rüstern bei Liegnitz und aus seiner Ehe mit einer v. Rade stammte ein Sohn, August v. M., Major a. D. — Zu der schlesischen Linie gehörte auch der zu Polkwitz verstorbene Oberst a. D. v. M. Von den Söhnen desselben lebte der Eine, Friedrich v. M., früher Remonte-Inspecteur, später als Oberstlieutenant a. D. und ein anderer Sohn war ebenfalls Oberstlieutenant a. D. — Mehrere andere Sprossen des Stammes nennt das N. Pr. Adels-Lexicon. — Was noch die in neuer Zeit der Familie zustehenden Besitzungen anlangt, so waren nach Rauer 1857 im Kgr. Preussen begütert: Ludwig v. M., k. Staats- u. Hausminister auf Loest, Gross Möllen im Kr. Pyritz und Demnitz im Kr. Lebus; Valentin v. M. auf Steinhöfel im Kr. Lebus; Geh. Ober-Regier.-Rath v. M. auf Rohr, Brandheide und Friedrichshuld im Kr. Rummelsburg; Major v. M. auf Gr. Volz u. Gr. Schwirsen im Kr. Rummelsburg; Major v. M. auf Woblanse ebenfalls im Kr. Rummelsburg; Regier.-Rath v. M. auf Kammelwitz im Kr. Steinau und Bialutten im Kr. Neidenburg; A. v. M. auf Bansekow, Dresow und Liepen im Kr. Stolp; Gneomar v. M., k. Kammerh. und Lieut. a. D., auf Bronau im Kr. Guhrau und Feodor v. M. auf Globitschen. ebenfalls im Kr. Guhrau.

Micrael, S. 503. — *Gauhe*, I. S. 1331 und 32. — *Zedler*, XIX. S. 1990. — *Dithmar*. S. 6 Nr. 11. — *Klaproth*, der geh. pr. Staatsrath, S. 403. 434. 442 und 539. — Biograph. Lexicon aller Helden u. Militairpers. III. S. 27. — N. Preuss. A.-L. III. S. 369—73. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 84 und 85 u. III S. 308. — *Siebmacher*, I. 177: v. Massov, Märkisch. — *v. Meding*, I. S. 376. — *Tyroff*, II. 82. — Pommer. W.-B. I. Tab. 22. — Schlesisch. W.-B. II. Nr. 130.

Masswand, Freiherren und Grafen. Steiermärkisches, freiherrliches Geschlecht, in welches durch Diplom vom 19. Aug. 1689 auch der Grafenstand kam.

Schmutz, II S. 520.

Matauschek v. Bendorf, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 3. Aug. 1842 für Joseph Matauschek, k. k. Obersten und Platzcommandanten in Wien, mit dem Prädicate: v. Bendorf. Derselbe nahm als Feldmarschall-Lieutenant den Abschied. Der Stamm wurde fortgesetzt. Alois Ritter M. v. B. war in neuester Zeit k. k. Hauptmann und Vincenz Ritter M. v. B. Oberst-Lieutenant im Invalidenhause zu Tyrnau.

Handschriftliche Notiz. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Materne, Matterne (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde ein schwarzer Adler. 1 u. 4 in Silber ein rechts gekehrter, einen Stab haltender, rother Greif u. 2 u. 3 in Gold ein von

ser Schanze umgebener Festungsthurm). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Juni 1734 für den k. preuss. Hauptmann Marne im Regimente König.

N. Pr. A.-L. V. S. 335: v. Matterne. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 85. — W.-B. d. Preuss. Monarchie, III. 95.

Materni, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1729 für Sigmund Materni, k. k. Rittmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mathesern, Edle v. Lebenshoven, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1719 für Johann Jacob v. Mathesern, niederösterr. Landmarschalls-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. Lebenshoven. — Die Familie wurde 1726 in die Landmannschaft des Herzogthums Steyermark aufgenommen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176. — *Schmutz*, II. S. 521.

Mathessen, Mathesen, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1770 für Johann Andreas v. Mathesen, k. k. General-Feld-Wachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 77.

Mathessen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Carl Mathessen, k. preuss. Lieutenant in der Artillerie. Derselbe nahm 1816 als Oberst den Abschied u. starb 14. Dec. 1833 zu Nieder-Popschütz im Kr. Freistadt.

Handschriftl. Notiz. — N. Preuss. A.-L. III. S. 873. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 85.

Mathiassen v. Ehrenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1710 für Franz Heinrich Matthiassen, Assessor des Oberamtes zu Lausitz, mit dem Prädicate; v. Ehrenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Mathiess v. Rosenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1727 für Peter Mathiess, Landrichter zu Rankhweil, mit dem Prädicate: v. Rosenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Mathis v. Bruckenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Johann Mathis, k. k. Feldschiffbrücken-Oberlieutenant zu Essegg, mit dem Prädicate; v. Bruckenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373.

Mathis v. Treustadt, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1722 für Johann Martin Mathis, Advocaten zu Feldkirch, mit dem Prädicate: Edler v. Treustadt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 373 u. 74.

Mathy, Matthy (in Silber ein rother Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1, fünfstrahligen rothen Sternen und einem rothen Windspiele im Schildesfusse). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 26. Octob. 1775 für Ignaz Johann (II.) v. Mathy, später auf Makohlen im Kr. Heilsberg und vom 11. Nov. 1790 für die Gebrüder Ludwig v. M., später, 1798, Erzbischof von Posen u. Hyacinth v. M., Gutsbesitzer. — Der nähere Ahnherr des Geschlechts ist Johann v. Mathy, aus einem ursprünglich

französischen Adelsgeschlechte stammend, welcher zwei Söhne: Claude und Ignaz Johann (I.) hatte. Claude v. M. war 1721 k. franz. Resident und Consul bei der freien Hansestadt Danzig, Ignaz Johann (I.) aber Finanzrath zu Danzig. Ersterer, verm. mit einer Grf. v. Wrschowetz-Sekerka v. Sedczicz, setzte den Stamm durch zwei Söhne, Letzterer, verm. mit der Tochter des Gross-Schatzmeisters v. Grabowski, durch drei Söhne und zwei Töchter fort. Von den beiden Söhnen des Claude v. M. war der Aeltere, Victor, Oberst in k. französ. Diensten und der Jüngere Abt zu Lüneville und Domherr zu Frauenburg. Von den Söhnen des Ignaz Johann (I.) war Ludwig, s. oben, Weihbischof von Posen, Anton Banquier zu Danzig und Hyacinth Gutsbesitzer. Von den Töchtern vermählte sich Adelgunde mit dem Obersten der polnischen Krongarde v. Hirsch und Marie Luise mit Thomas v. Hanmann auf Rodelshöfen und Rosenort. Von Hyacinth v. M. stammte Ignaz Stanislaus v. M., gest. 1832 als Bischof von Culm. — Ein Enkel des Anton v. M.: Anton (II.) war 1837 Chef des Handelshauses v. M. in Danzig. Eine Schwester des Letzteren hatte sich mit einem Grafen v. Krockow vermählt. — In neuester Zeit stand der Familie im Ermelande das Gut Sonnenberg zu.

N. Pr. A.-L. III. S. 373 u. 374. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 85 u. 86.

Matoschek, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom vom 8. Juni 1815 für Franz Xaver v. Matoschek, Doctor der Medicin und Vice-Director des medicinisch-chirurgischen Studiums, mit dem Prädicate: Edler v. und Ritterdiplom von 1820 für Denselben.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 130 u. 226.

Matschacher. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches den gleichnamigen, bei Graetz liegenden Ort besass.

Schmutz, II. S. 521.

Matschiner v. Bachnerthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Adalbert Matschiner, k. k. Hauptmann im wallachisch-illyrischen Gränz-Regimente, mit dem Prädicate: v. Bachnerthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Matt, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1793 für Ignaz Matt, niederösterr. Regierungsrath.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd, S. 77.

Mattausch v. Minenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Johann Christian Mattausch, k. k. Hauptmann im Mineur-Corps, mit dem Prädicate: v. Minenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Mattencloit, Mattincloit, auch Freiherren. Böhmischer Ritter- und Freiherrnstand. Ritterdiplom vom 5. Mai 1689 für Bartholomaeus Gottfried v. Mattencloit, k. k. Kammerrath und Canzlei-Director in Schlesien, Herrn auf Grüben bei Falkenberg und zwar unter Vereinigung des mütterlich angeerbten loevenichischen Wappens: (in Roth zwei goldene Querbalken) mit seinem angestammten Wappen: (im Roth eine goldene Kugel, auf welcher mit untergeschlagenen Füssen ein rechtsge-

rtes und zurück gegen die Linke sehendes Einhorn sitzt) und Frei-ndiplom vom 30. Jan. 1732 für Franz Ludwig v. Mattencloit, lieg-ischen Regierungsrath u. Herrn auf Ober- und Nieder-Seibersdorf chlesien. — Altes, ursprünglich aus dem Herzogthume Lüttich stam-ndes, nach den Herzogthümern Jülich und Berg und später nach terreich u. Schlesien gekommenes Adelsgeschlecht, dessen Stamm-e um 1480 mit Gabriel v. Mattencloit beginnt. Derselbe, Rath und retair des Herzogs, von Jülich und Berg, war mit Anna v. Winkel-usen vermählt und von ihm steigt die Stammreihe, wie folgt, herab: chim v. M., um 1506 herz. jülich-berg. Gesandter am Hofe des Kö-s Heinrich VIII. von England: Adriana v. Schreiner; — Hildegerus M., 1545 kurbrandenburg. Hofrath: Catharina Schopen v. Elsdorf; Joachim v. M., 1595 h. jülichscher Rath und Referent: Maria Loe-ich v. Fronhofen; — Bartholomaeus Gottfried Ritter v. M., s. oben: ria Clara v. Adolph; — Freih. Franz Ludwig, s. oben, gest. 1768 k. k. Appellationsrath zu Prag: Agnes Freiin v. Ehrmanns zum lug; — Freih. Johann Reichard, gest. 1790, Herr auf Dombrau, Nie-Seibersdorf, Nieder-Marklowitz und Nieder-Suchau in Schlesien: I. ia Johanna Freiin v. Osteschau, gest. 1761 und II. Renata Freiin Beess, gest. 1777; — Freih. Johann, geb. 1751 u. gest. 1823, Herr Nieder-Toschonowiz, k. k. Oberstlieutenant: Antonie Freiin Spéns Boden; — Freiherr Joseph Reichard, geb. 1787, Haupt der Familie, r auf dem Lehen Deutsch-Paulovitz, k. k. Kämm. und Major in d. A.: oline Pogatsch v. Paburg, geb. 30. Mai 1793; — Freih. Wladimir, . 1821, k. k. Kreis-Commissair zu Wiener-Neustadt. — Von dem der des Freiherrn Joseph Reichard, dem 1861 verstorbenen Frei-n Gottfried, stammen aus der Ehe mit Eleonore Hazy de Sakul, . 1805, zwei Söhne: Freih. Julius, geb. 1825 u. Freih. Gottfried (II.), . 1827, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1858 mit Henriette Grf. v. Berch-, geb. 1836. — Ueber die zahlreiche Nachkommenschaft der drei der des Freiherrn Johann, die Freiherren: Carl, gest. 1814, Herrn Nieder-Seibersdorf, verm. mit Thecla Freiin v. Beess und Chrostin, . 1828, Reichard, gest. 1837, Herrn auf Dombrau u. Mittel-Suchau, . Rittm. a. D., verm. mit Helene Freiin Spéns v. Boden, gest. 1833 Franz Xaver, gest. 1838, Herrn auf Marklovitz und k. k. Haupt-n in d. A., verm. mit Josepha Grf. Kálnoky v. Köröspatak, gest. 8, geben die geneal. Taschenbb. der freih. Häuser genaue Auskunft.

Knapius, II. S. 802. — *Gauhe*, II. S. 700 und 701. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. . — N. Pr. A.-L. III. S. 374. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — Geneal. Taschenb. der Häuser, 1848. S. 244—46 und 1863. S. 618—20. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 11.

Mattern, Mattern v. Adlerfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom, Notification an die breslauer Amts-Regierung, vom 21. Nov. 1670 Johann Albrecht Mattern, mit dem Prädicate: v. Adlerfeld.

Freih. v. Ledebur, II. S. 86.

Mattern, genannt v. Preuss (in Blau ein Stamm mit drei Blättern, welchem zwei schräggestellte Wurfspiesse mit den Spitzen ruhen). **…stand** des Königr. Preussen. Diplom vom 1. Nov. 1833 für Oscar **…drich** Bogislaus Mattern, Lieutenant im Regimente K. Franz, En-**…** Adoptivsohn des, aus einem ursprünglich pommernschen Adels-

geschlechte stammenden k. preuss. Hauptmanns v. Preuss, mit dem Namen: Mattern, genannt v. Preuss u. dem Wappen der Familie v. Preuss. — Der Empfänger des Diploms ist jetzt Hauptmann im 4. Garde-Grenadier-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 34.

Matthaeus v. Rosenhand. Schwedischer Adelsstand. Diplom um die Mitte des 17. Jahrh. von der Königin Christine für Simon Matthaeus, k. schwedisch. Etatsrath, mit dem Prädicate: v. Rosenhand. Der Erhobene war ein Sohn des Nicolaus Matthaeus, Rathsherrn zu Stralsund.

Freih. v. Ledebur, II. S. 86.

Matthaides v. Zavietiz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1709 für Johann Joseph Matthaides v. Zavietiz, k. k. Hofagenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Matthias (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau auf grünem Boden ein Weinstock und links in Gold ebenfalls auf grünem Boden eine Pappel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1798 für Carl Ludwig Michael Caspar Matthias, k. preuss. Junker im Husaren-Regimente v. Lediwary. Derselbe, ein Sohn des k pr. Oberrechnungsraths Matthias, starb schon 1805 als Lieutenant im Dragoner-Regimente Markgraf von Ansbach-Bayreuth.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 35.

Matthias, Matthias v. Berchem (Schild schrägrechts und in der obern Hälfte der Länge nach getheilt, dreifeldrig: 1, oben rechts, in Roth zwei silberne Pfähle: v. Berchem (oder richtiger wohl in Silber drei rothe Pfähle, s. W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 80. Nr. 1.) 2, oben links, in Gold ein, in der einen Hand ein Beil, in der andern ein Stück Holz haltender, aufwachsender Mann und 3, unten rechts, in Schwarz ein silberner Löwe). Reichsadelsstand. Erneuerungsdiplom, auf Grund eines, den Gebrüdern Matthias: Thomas, Georg und Christian 6. Septemb. 1558 verliehenen kaiserlichen Wappenbriefes, vom 18. Jan. 1701 für Johann Thomas Matthias, k. preuss. Geh. Hof- und Amts-Kammerrath, auch Hof-Rentmeister und Director des Salzwesens und zwar in Folge seiner Vermählung mit seiner Nichte, Luise v. Berchem, mit dem Namen: Matthias, genannt v. Berchem und mit Aufnahme des v. Berchemschen Wappens in das angestammte Wappen. Letzteres zeigte nach dem Wappenbriefe den Schild schrägrechts getheilt, oben den erwähnten aufwachsenden Mann und unten den Löwen. Der Familie stand 1707 im Brandenburgischen das Gut Ranft im Kr. Ober-Barnim zu.

N. Pr. A.-L. I. S. 211: im Artikel Berchem. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 80. Nr. 2.

Matthiaschovski v. Matthiaschowitz. Altes, schon im 15. Jahrh. in Mähren und Ungarn vorgekommenes Adelsgeschlecht. — Michael M. v. M. lebte um 1583 und hatte, neben zwei Töchtern, einen Sohn. Zu den Nachkommen des Letzteren gehörten in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts: Wenzel M. v. M., k. ungarischer u. böhmischer Rittmeister im Cuirassier-Regimente; Franz Carl M. v. M., bei der k. Land-

fel in Mähren k. Landes-Burggraf; Franz Joseph M. v. M., Herr auf powicz u. Peter Philipp M. v. M., 1740 k. ungar. Lieutenant.

Sinapius, II. S. 805. — *Gauhe*, II. S. 700.

Matthisson (in Blau eine geflügelte, goldene Harfe und auf dem krönten Helme ein wachsender, goldener Pegasus). Adelsstand des gr. Württemberg. Diplom von 1809 für Friedrich Matthisson, später . württemb. Geh. Legationsrath und Oberbibliothekar. Derselbe, geb. 761 zu Hohendodeleben im Magdeburgischen, einer der trefflichsten eutschen Lyriker, vorzüglich als Schilderer der Natur, studirte Theogie, huldigte aber mit gleichgesinnten Freunden immer den Musen, urde 1781 Lehrer am Philanthropinum zu Dessau und 1784 Führer er beiden jungen Grafen v. Sievers, lebte dann zwei Jahre bei Bonletten in Noyon am Genfersee, war von 1789 bis 1794 Erzieher des ohnes des Kaufmanns Scherer in Lyon und erhielt, nach Deutschland ückgekehrt, von Hessen-Homburg den Hofrathstitel und 1795 die telle eines Vorlesers und Reisegeschäftsführers der reg. Fürstin von essau. Nach dem Tode der Letzteren, 1811, ging er in k. württemb. ienste, zog in den letzten Jahren seines Lebens sich nach Wörlitz zuck u. starb 12. Dec. 1831. Seine sämmtlichen Werke erschienen zu irich 1825 in sechs Bänden.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 380.

Mattl v. Löwenkreuz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 773 für Ignaz Joseph Leopold Mattl, k. k. Feldkriegs-Commissair, mit m Prädicate: v. Löwenkreuz.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 374.

Matuschka, Matuschka v. Toppoltschan, Toppolczan, Freiher- n und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand des Königr eussen. Freiherrndiplom vom 3. Mai 1715 für Ernst Rudolph Mauschka v. Toppoltschan, schlesischen Regierungsrath und Grafendiplom m 10. Sept. 1747 für Friedrich Rudolph Freiherrn Matuschka v. Toppoltschan, k. preuss. Ober-Amtsrath, Herrn auf Thomaswaldau u. Börnen, mit dem Zusatze: Freih. v. Spättgen und unter Verbindung des ih. spättgenschen Wappens: (von Gold und Roth der Länge nach geeilt mit zwei ins Andreaskreuz gelegten Spaten von gewechselten Tincren: Feld 1 und 4 des gräflichen Wappens) mit dem angestammten appen: (in Roth ein vorwärtssehender Ritter in silberner Rüstung mit öffnetem Visir, welcher in der Rechten ein Schwert schwingt und die nke in die Seite stemmt: Mittelschild des gräflichen Wappens). — ltes, böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Name von dem böhmischen orte für Mathias: „Matusch" herzuleiten ist. Der Stammsitz desseln war Toppolczan in Böhmen und K. Sigmund gestattete der Familie s besondere Auszeichnung, wie ausdrücklich im Freiherrndiplom von 715 angeführt ist, sich Matuschka v. Toppolczan nennen und schreiben i dürfen. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Matthias de ppolczan I., welcher um 1540 lebte und mit Anna Czapnar v. Podlin vermählt war. Von dem Sohne desselben, Nicolaus, verm. mit isabeth Wielspolsky v. Haslach, stammte Matthias II., welcher aus r Ehe mit Eva Kobilko v. Kobili zwei Söhne hatte. Der Aeltere,

Heinrich, k. k. Oberst-Wachtmeister, u. Landeshauptmann im Fürstenthume Jägerndorf, verm. mit Hedwig Catharina v. Skerbensky, setzte durch seinen Sohn, Carl, den Stamm in Böhmen fort, der Jüngere aber, Friedrich, ebenfalls k. k. Oberstwachtmeister, wurde der nähere Stammvater der jetzt noch in Schlesien blühenden Linie des Geschlechts und von ihm stieg dieselbe, wie folgt, herab: Franz Friedrich M. v. T., Herr auf Möstchen im Schwiebus'schen um 1670: Barbara v. Sack; — Freiherr Ernst Rudolph, s. oben, geb. 1669 und gest. 1725, k. k. Rath, Landeskanzler der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer, Herr auf Börnchen und Thomaswaldau: Anna Clara Therese v. Nerlich, gest. 1742; — Graf Friedrich Rudolph, s. oben, geb. 1706 und gest. 1770, k. pr. Oberamtsrath, Herr auf Thomaswaldau und Börnchen und Erbauer des Schlosses zu Pitschen: Josepha Barbara Freiin v. Spättgen, Erbtochter auf Zülz und Pitschen am Berge, gest. 1781; — Graf Heinrich Gottfried, geb. 1734 u. gest. 1779, k. preuss. Oberamtsrath, erster General-Landschafts-Repräsentant von Mittelschlesien, Herr auf Sülz, Pitschen etc., bekannt als Verfasser der „Flora Silesiaca": Bernhardine Grf. Clairon d'Haussonville; — Graf Joseph, gest. 1829, Herr auf Zülz, Kupferberg, Pitschen etc.: I. Ernestine Freiin v. Strachwitz und Gross-Jauche a. d. H. Bruschewitz und II. Clementine Grf. v. Hoverden-Plencken; — Graf Anton Maria — Sohn des Grafen Joseph aus erster Ehe, — gest. 1860, k. Landesältester u. Kreisdeputirter, Herr des Majorats Pitschen etc.: Aloysia v. Montbach a. d. H. Bechau in Schlesien, geb. 1794; — Alfred Graf Matuschka v. Toppolczan, Freiherr v. Spättgen, geb. 1822, Majoratsherr des Lehen-Rittergutes Pitschen am Berge und Herr des Rittergutes Klein-Pramsen nebst Eloysenhoff bei Neustadt O. S.: Gabriele Grf. v. Matuschka, geb. 1823. Aus der Ehe des Letzteren stammen, neben zwei Töchtern, sechs Söhne, von welchen der älteste Hans Balthasar Maria, 1853 geboren ist. Der Bruder des Grafen Alfred, neben zwei Schwestern: Octavia, vermählte Grf v. Wengersky, geb. 1828 und Angela, verm. Grf. v. Francken-Sierstorpff, geb. 1831, ist: Graf Eloi, geb. 1834, Herr der Herrschaft Bechau bei Neisse. — Von den beiden Brüdern des Grafen Anton Maria aus der ersten Ehe des Vaters, des Grafen Joseph, s. oben, ist Graf Victor, k. k. Oberlieutenant in d. A., verm. in erster Ehe mit Barbara v. Woikowsky-Biedau und in zweiter mit Wilhelmine v. Bärenhorst, 1851, zu Breslau gestorben, Graf Gustav aber, geb. 1793, k. preuss. Major u. Landrath a. D., war mit Julie Grf. v. Hoverden-Plenken, gest. 1849, vermählt. Die beiden Halbbrüder des Grafen Anton Maria aus des Vaters zweiter Ehe, s. oben, sind: Graf Otto, geb. 1815, Herr auf Kosel bei Bunzlau, k. pr. Kammerherr und Deputirter des Kr. Bunzlau, verm. 1839 mit Clara v. L'Estocq, geb. 1820 und Graf Valerius, geb. 1823, k. preuss. Premierlieut. a. D., verm. in erster Ehe mit Marie v. L'Estocq, gest. 1850 u. in zweiter mit Flora, geb. 1824, Tochter des Sir Edward Coates Esq. of Darlington, verw. Freifrau v. Rosenberg. Die gesammte Nachkommenschaft der genannten vier Grafen: Victor, Gustav, Otto u. Valerius findet sich in den geneal. Taschenbb. der gräflichen Häuser eben so genau angegeben, wie die Nachkommenschaft der beiden Brüder des Grafen Jo-

seph, des Grafen Heinrich, gest. 1845, k. preuss. Geh. Ober-Justiz-Raths, verm. in erster Ehe mit Josephe Grf. v. Oppersdorf, in zweiter mit Antonie Grf. v. Oppersdorf, Schwester der Vorigen und in dritter mit Rosalie Wiesner und des Grafen Bernhard, gest. 1820, Mitbesitzer der Herrschaft Arnsdorf bei Schmiedeberg in Schlesien, k. preuss. Justizrath und Landesältester des Kr. Hirschberg, verm. mit Therese Grf. v. Lodron-Laterano a. d. H. Gmünd in Kärnten, gest. 1836, Erbfrau der Herrschaft Arnsdorf.

Balbin, Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 2. — *Sinapius*, II. S. 390 uud 81 — *Gauhe*, I. S. 1332. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 77. — N. Pr. A.-L. III. S. 374—77. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 91—93. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86 u. 87 u. III. S. 308. — Gen. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 529—34 und histor. Handb zu Demselben, S. 569. — Supplem. zu Siebm. W.-B. X. 2. — W.-B. d. Preuss. Monarch., I. 70.

Matz v. Spieglfeld, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1765 für Franz Xaver Matz v. Spieglfeld, inner-österreich. Kammerrath und gewesenen Salz-Amtmann zu Aussee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 69 u. 70.

Matzdorf. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 9. Juli 1821 für Friedrich Wilhelm Peter Matzdorf, k. preuss. Lieutenant im 8. Infanterie-Regimente. Derselbe, ein Sohn des 1839 verstorbenen Commerzien-Raths Carl August Matzdorf, war später Hauptmann im 12. Landwehrregim. und hatte mehrere Söhne, welche in die k. preuss. Armee traten. Einer derselben, Otto v. Matzdorf, Lieutenant im 38. Infant.-Regim., starb 1852.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 326. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 86 u. III. S. 308. — W.-B. d. Preuss. Monarchie, III. 95.

Maubeuge (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, gekrönter, schwarzer Adler und 2 u. 3 in Silber ein gekrönter, rother Löwe). Ein jetzt zu dem in Schlesien begüterten Adel zählendes Geschlecht, dessen Stammvater, Jacob Heintzelmann, genannt Polladt, aus Schwaben gebürtig, wegen der von ihm in der Schlacht bei Maubeuge in den Niederlanden bewiesenen, grossen Tapferkeit und wegen der von ihm ausgeführten Gefangennehmung des französischen Feldherrn Longueville, vom K. Ferdinand II. den Adelsstand mit dem Namen: v. Maubeuge erhielt. Derselbe starb als Oberst und Chef eines Kürassier-Regiments in Schlesien. Der Stamm blühte in Schlesien fort, besass schon 1660 die Güter Jentsch und Tschauschwitz unweit Grottkau, so wie 1741 Kammerau und Deutsch-Wette bei Neisse u. Trzebitschin bei Rosenberg, 1752 Gr. Lassowitz ebenfalls bei Rosenberg u. 1774 Ornontowitz unweit Pless. Die Güter Deutsch-Wette und Kammerau waren nach Anfange des 19. Jahrh. in der Hand des Landesältesten und k. preuss. Regierungs-Raths Philipp v. M., dessen Sohn, Franz v. M., k. Landrath des Kr. Neisse, verm. mit einer v. Gilgenheimb a. d. H. Franzdorf im Besitze der genannten Güter folgte. In das Erbe des Letzteren gehörte noch 1857 das Gut Deutsch-Wette und Richard v. M., Doctor der Rechte, war im genannten Jahre Herr auf Koritau im Kr. Glatz.

Freih. v. Krohne, II. S. 335 u. 36 und S. 444. — *Müller* im Reichsanzeiger, 1823. Nr. 195. S. 2251. — N. Pr. A.-L. III. S. 377. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 87 und III. S. 308. — Schlesisch. W.-B. III. Nr. 179.

Mauchart, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. I von 1779 für Friedrich v. Mauchart, k. k. Reichshofrath.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 73.

Mauchenheim, Mauchenheimer, Machenheimer v. Zweibr (in Blau drei silberne Hufeisen). Altes Adelsgeschlecht der Mos Rheinlande, welches bereits 1382 zu Zweibrücken, 1450 zu St lenfels, 1465 zu Saffig, 1574 zu Wiesbaden und noch 1600 zu brücken sass, dann aber erlosch. Humbracht giebt die Stammrei 1382 bis zu Ausgange des 16. Jahrhunderts.

Humbracht, Tab. 219. — *Gauhe*, I. S. 1333 u. 34. — *Fahne*, I. S. 269. — *Frei. debur*, II. S. 87.

Mauchenheim, genannt Bechtolsheim, Freiherren (in S zwei silberne Querbalken) s. den Artikel: Bechtoltsheim Mauchenheim, auch Mauchenheim, gen. Bechtolts (Bechtolsheim), Freiherren, Bd. I. S. 250—52. — An führten Orte findet sich das über die Familie bis 1859 Bekan hierher Gehörige, seit dem aber ist Weiteres und Neueres beka worden und so mag denn noch Folgendes hier angeführt sein: d este Personalbestand ergiebt von der älteren Linie zu Helbring Aeste, den älteren in Dänemark und den jüngeren in Bayern. teren Ast in Dänemark stiftete Ludwig Friedrich v. M., gen. B., Linie zu Helbringen. Derselbe, zuletzt k. dän. General, kam 17 Dänemark und wurde Lieutenant in der k. dän. Armee, erhiel das Naturalisations-Patent und 1777 den Adelsstand des Kgr. mark, nachdem er sich schon 1774 mit Auguste Wilhelmine v. vermählt hatte. Aus dieser Ehe entspross als ältester Sohn Frei Eugen, gest. 1857, k. dänisch. Generalmajor, welcher sich 18 Christiane Jacobine Koch vermählte u., in Ermangelung eigener licher Nachkommen, seinen Schwiegersohn, Hans Eduard Holten ten, adoptirte, welcher mit königl. Erlaubniss die Bewilligung Namen und Wappen seines Adoptivvaters anzunehmen und zu Letzterer. Hans Eduard v. Holten-Mauchenheim, gen. Bechtolsh dänisch. Kammerj. und später Oberstlieutenant und Command dem Schlosse Gottorp, vermählte sich 1840 mit Auguste N Theodora Luise Freiin v. Mauchenheim, gen. Bechtolsheim, geb — Tochter des k. dän. Generalmajors Carl Eugen Freih. v. M. — aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Eugenie, geb. 1841 u hanne Sophie, geb. 1849, ein Sohn stammt: Nicolai geb. 18 Haupt des jüngeren Asts (der älteren Linie zu Helbringen) in — in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern 25 1816 eingetragen — ist jetzt: Freih. Gustav, geb. 1842, Sohn de verstorbenen Freiherrn Alexander, s. Bd. I. S. 252. Der jünger der des Freiherrn Gustav ist: Freih. Maximilian. — Haupt der ren Linie zu Main-Sontheim ist jetzt; Freiherr Friedrich, geb. 18 Sohn des 1848 (nicht 1852) verstorbenen Freiherrn Philipp, s. S. 452 — Besitzer des Ritterguts Liebergrau, k. bayer. Kämm., 1860 mit Maria Freiin v. Varicourt, geb. 1838, aus welcher E Sohn, Franz, geb. 1862, entspross. Von den Brüdern des Fre

Friedrich, ist Freiherr Anton k. k. Kämm. u. Rittmeister, Freih. Hermann k. bayer. Kammerjunker und Freiherr Moritz, h. nassau. Kammerh. und k. bayer. Lieut. à la suite, verm. 1861 mit Marie Freiin v. Schütz zu Holzhausen, geb. 1841, aus welcher Ehe eine Tochter, Maria Caroline Friederike, geb. 1862, lebt. hat mit Genehmigung Sr. H. des Herzogs Adolph v. Nassau Namen und Wappen der Freiherren v. Schütz zu Holzhausen angenommen und nennt u. schreibt sich deshalb: Freiherr v. Schütz zu Holzhausen, genannt v. Bechtolsheim. — Zu Bd. I. S. 252:

Bucelini, Germ. Sacr. S. 201: mit Ahnentafel. — *v. Hattstein*. I. S. 373—76. — *Zedler*, XIX. S. 2144. — *v. Lang*, Suppl. S. 57. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 87 u. III. S. 303. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1862. S. 23 und 24 und 1864, S. 27—29. — *Tyroff*, I. 60. - Suppl. zu Siebm. W.-B. II, 15.

Maucler, Mauclerc, Freiherren und Grafen (in Blau ein goldener, von drei, 2 und 1, goldenen Kleeblättern begleiteter Riegel, bestehend aus einem, an beiden Seiten abgekürzten Querbalken, welchen ein Keil von unten nach oben in der Mitte durchbohrt). Reichsfreiherrn- und französischer Grafenstand. Freiherrndiplom von 1782 für Friedrich (II.) v. Maucler, herz. württemb. Kammerherrn und Generalmajor u. Grafendiplom von 1779 für Franz Joseph v. Maucler, katholischer Linie, Seigneur d'Osse, Les Ougneys etc., in Rücksicht des Alters seines Geschlechts und der von seinen Ahnen geleisteten vorzüglichen Dienste nach dem Rechte der Erstgeburt. — Die Stammreihe des Geschlechts steigt in ununterbrochener Reihe von Friedrich Maucler, Ritter, herab, welcher 1267 zu Lons le Saulnier, in der vormaligen französischen Provinz Franche-Comté, starb. Die Nachkommen desselben setzten zu ihrem Namen den Titel: Seigneur de Maupas, nach einer der Familie zustehenden Besitzung in der dortigen Gegend. Nach dem Widerrufe des Edicts von Nantes begab sich Jeremias v. Maucler, Seigneur de Maupas, 1685 mit seiner, zur evangelischen Lehre sich bekennenden Familie in die Mark Brandenburg, wo er 1710 starb. Der Sohn desselben, Paul Emil v. M., geb. 1698 und gest. 1742, gründete auf besondere Veranlassung des Königs Friedrich II. von Preussen die s. g. französische Colonie bei Stettin und hinterliess, dreimal vermählt und zwar zuletzt mit Margaretha Caecilie v. Rapin-Thoyras, eine zahlreiche Nachkommenschaft. Der Eine seiner Söhne, Freiherr Friedrich (II.) v. M., s. oben, geb. 1736, stand als Officier in einem preuss. Cavallerie-Regimente, welches im siebenjährigen Kriege Prinz Friedrich Eugen von Württemberg commandirte und war zugleich Adjutant des Prinzen. Als Letzterer später als Statthalter seines Bruders, des regierenden Herzogs von Württemberg, nach Mömpelgard ging, begleitete ihn Friedrich v. M. und übernahm besonders die Erziehung der Söhne des Prinzen: des nachmaligen Königs Friedrich und dessen Bruder. Später folgte er dem Prinzen Friedrich Eugen, als dieser die Regierung des Landes Württemberg antrat, auch dahin und starb 1796 als h. württemb. Generalmajor u. Kammerherr zu Ludwigsburg. Aus seiner Ehe mit Luise Freiin v. Le Fort, verm. 1782 und gest. 1801, stammten neben zwei Töchtern drei Söhne, von welchen die Freiherren Eugen und Wilhelm, s. unten, den Stamm fortgesetzt haben. — Die in Frankreich gebliebene

andere Linie des Geschlechts, welche den catholischen Glauben beibehalten, brachte im Laufe der Zeit ansehnliche Güter an sich und aus derselben erlangte Franz Joseph v. M., wie oben angegeben, den Grafenstand, doch ist schon mit seinem Sohne, dem Grafen Nicolaus Ludwig Franz, verm. mit Anna v. Chalet, welcher 1857 auf seinem Gute Ougneys im Departement du Doubs, nur einen Enkel weiblicher Linie, Sohn seiner 1837 gestorbenen Tochter, Gemahlin des Louis v. Vaulschier zu Besançon. hinterlassend, starb, die gräfliche Linie wieder ausgegangen. — Von dem oben erwähnten Freiherrn Eugen, geb. 1783 u. gest. 1859, k. württemb. Staatsminister a. D. etc. stammt aus der Ehe mit Sophie Grf. v. Beroldingen, gest. 1852, als ältester Sohn: Freiherr Emil (I.), geb. 1809, Besitzer des Ritterguts Ober-Herlingen im württemb. Donau-Kreise, k. württemb. Kammerh., Chef des Geh. Cabinets Sr. M. des Königs und Präsident des k. Ober-Hofraths, vermählt 1838 mit Francoise-Josephine-Anne, geb. 1812, Tochter des bei Waterlo gebliebenen Maréchal de-camp Dufresnay Marquis de Bermay, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Caecilie, geb. 1845 u. Isabelle, geb. 1849, ein Sohn entspross: Freiherr Eugen (II.), geb. 1841, kön. württemb. Lieutenant im General-Quartiermeister-Stabe. — Der Bruder des Freih. Emil (I.), Freih. Paul, geb. 1829, k. württemb. Major und Adjutant Sr. M. des Königs, vermählte sich 1856 mit Miss Mary Guise Spence, geb. 1834, aus welcher Ehe, neben einer Tochter. Marie, geb. 1857, ein Sohn stammt: Paul Emil Eugen, geb. 1861. — Von dem 1845 verstorbenen Freiherrn Wilhelm, Sohne des Freih. Friedrich (II.), s. oben, k. württemb. Generalmajor und Oberst-Stallmeister, entspross aus der Ehe mit Sophie Freiin v. Wächter, gest. 1843, ein Sohn: Wilhelm (II.), geb. 1830, k. württ. Oberlieutenant.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 445 und 46. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 87 u. III. S. 308. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 510—13 u. 1864. S. 525 und 26. — W.-B. d. Kgr. Württemberg, Nr. 137 u. S. 38. — *Kneschke*, II. S. 290 und 91.

Mauderode. Reichsadelsstand. Diplom aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts vom K. Leopold I. für Otto Otte, h. braunschw.-lüneb. Geh. Kriegsrath und Administrator zu Ilfeld, mit dem Namen: v. Mauderode. — Ein aus der Grafschaft Hohenstein in Thüringen stammendes Adelsgeschlecht, welches den gleichnamigen Rittersitz noch 1737 inne hatte, um welche Zeit derselbe an die Krone Preussen verkauft wurde. Seitdem bildeten die Güter Mauderode und Hochstedt ein königliches Amt, welches später mit Klettenberg vereinigt wurde u. jetzt zum Kr. Nordhausen des Regier.-Bez. Erfurt gehört. Die Familie sass 1747 zu Tettenborn und Grosswechsungen, welches letztere Gut auch in der Hand der Familie verblieb. — Der Stamm blühte in mehreren Sprossen fort, von denen viele in der k. preuss. Armee standen. Ein v. M., gest. 1817 als k. preuss. Oberstlieutenant a. D., war zuletzt Chef des Garnisonsbataillons vom 11. Infanterie-Regimente gewesen; ein Bruder, Staabscapitain im Regimente v. Grawert, war schon 1811 gestorben und ein anderer Bruder, früher ebenfalls Capitain im Regimente v. Grawert, starb 1833 als pensionirter Major. Von zwei Brüdern v. Mauderode, welche im Regimente Herzog von Braunschweig dienten, wurde der Aeltere später Major im 18. Infant.-Regimente und war zu-

ist Kreissteuer-Einnehmer in Nordhausen und der jüngere starb 1818 Pensionsstande. Im Infant.-Regim. v. Renouard in Halle stand ein eut. v. M., welcher später Stabsofficier im grossh. sachsen-weimar. ntingente wurde. Ein jüngerer Bruder desselben, Wilhelm Heinrich nst v. M., lebte in neuester Zeit als k. preuss. Generalmajor a. D. in rlin und ein anderer Bruder, Leopold v. M., wurde Geh. Rechnungs-th im kön. preuss. Finanz-Ministerium. Ernst Bodo Wilhelm v. M., ossh. sachs.-weim. Kammerh. u. Hauptmann a. D., erhielt am grossh. chs.-weim. Hofe die Stelle des Hof-Stallmeisters u. Bodo Julius Frie-ich v. M., herz. sachs.-meining. Kammerherr und Generalmajor a. D., rde Schloss-Hauptmann zu Meiningen, — Herr auf Gross-Wechsun-n war in neuester Zeit August Günther v. Mauderode.

N. Pr. A.-L. III. S. 377 und 78. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 305. — *Freih. v. Lede-*, II. S. 87. — *Siebmacher*, III. S. 128: v. Mauderode, Fränkisch. — W.-B. der Sächs. ten, VIII. 13.

Mauen, genannt Kochen. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel hörendes Geschlecht, welches zu Kosacken im Kr. Goldapp gesessen r. —

Freih. v. Ledebur, II. S. 87.

Mauer. Steiermärkisches, ehedem mehrfach begütertes Adelsge-lecht.

Schmutz, II. S. 522.

Mauerburg. Altes, steiermärkisches, schon 1282 vorgekommenes elsgeschlecht, welches früher Maurer (nicht Mauer) hiess. Dasselbe rde 1668 in die steierische Landmannschaft aufgenommen u. blühte h 1717.

Schmutz, II. S. 522 und 23.

Maul. Reichsadelsstand. Diplom von 1717 für Georg Ferdinand ul, k. k. Reichsagenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mauntz (Schild der Länge nach getheilt mit zwei Sparren, rechts bern in Roth und links schwarz in Gold). Reichsadelsstand. Diplom 1766 für Andreas Mauntz. Derselbe, aus der Gegend von Regens-rg stammend, setzte den Stamm fort u. von seinen Nachkommen blieb Oct. 1806 bei Halle Felix Michael v. Mauntz, Capitain im k. pr. gimente Jung-Larisch, welcher aus der Ehe mit Caroline Grf. v. Kro-ow zwei Söhne hinterliess, von welchen der ältere Premierlieutenant, r jüngere Secondelieutenant im k. preuss. 29. Infant.-Regimente war. neuer Zeit stand ein Lieutenant v. Mauntz im 25. Infant.-Regimente. Die Familie erwarb in Westpreussen im Kr. Marienwerder das Köl-r-Gut Münsterwalde.

N. Pr. A.-L. III. S. 378 und V. S. 326. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 87 u. 88. — Suppl. Siebm. W.-B. IV, 5 u. IX. 22.

Maur, in der Maur, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. plom von 1703 für Johann Georg in der Maur aus Tirol.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 78

Maurer v. Hohenstein. Ein früher zu dem Adel in den öster-ichischen Erblanden gehörendes Geschlecht. Johann Maurer v. Ho-stein, erst k. k. Capitain, dann Schloss-Pfleger zu Linz und später

Küchenmeister des Erzherzogs Leopold, wurde 1646 in Ober-(reich als Landmann aufgenommen. Derselbe hinterliess aus d mit Regina Felicitas Fuchs unter Anderen zwei Söhne, Egon G und Johann Leonhard Egon Gotthard Maurer v. Hohenstein das Gut Hagenberg und hatte aus der Ehe mit Maria Ehrentr nig v. Cammern sieben Töchter und ebenso viele Söhne, von letzteren 1727 nur noch Joseph M. v. H., k. k. Cuirassier-Lieu lebte. Johann Leonhard M. v. H., Herr auf Eytendorff, starb 1 49. Lebensjahre und hinterliess aus der Ehe mit Eva Maria Sch v. Ober-Wallsee einen Sohn, Johann Carl, welcher das Gut T kaufte und, vermählt mit Sophie Lorber, den Stamm, neben dr tern, durch zwei Söhne, Johann Carl und Christoph, fortsetzte.

Freih. v. Hoheneck, Bd. I. und II. — *Gauhe*, II. S. 460 u. 701. — *Freih. v.* 1. S. 444 u. 2. S. 336.

Maurer v. Kronegg zu Ungarshofen, Freiherren (Schil getheilt: oben der Länge nach ein- und unten ebenfalls der Län zweimal getheilt: fünffeldrig. 1 in Schwarz eine silberne Ma drei gekerbten Zinnen, über welchen eine alte, königliche, golden krone schwebt: das 1677 verbesserte Stammwappen; 2 in Blau e rechts springender, natürlicher Hirsch; 3 in Gold auf grünem ein grünbelaubter Baum mit braunem Stamm und reifen Früchte Roth zwei silberne Lilien neben einander und 5 in Gold ein gestellter grüner Palmenzweig). Reichs- und erbl.-österr. Fr stand. Diplom vom 13. Nov. 1787 für Aloys Joseph Ritter M Kronegg zu Ungarshofen, des kaiserl. Reichskammergerichts-B Beisitzer. — Altes, aus Steiermark und Tirol stammendes schlecht, welches auch Maur, Mauer und Maurer geschrieben w wohl eines Stammes mit der S. 177 genannten Familie v. Ma Dasselbe war schon im 13. Jahrh. im Mürzthale in Steiermark b so wie im 16. u. 17. Jahrh. in Tirol und breitete sich später anderen Ländern Oesterreichs und in Deutschland aus. Durch liches Diplom vom 20. Juli 1677 wurde Matthias Maurer v. Kro Ungarshofen, in Tirol begütert und zu Botzen sesshaft, in Anerk der von ihm und seinen Voreltern im Kriege und Frieden dem Reiche und dem Erzhause Oesterreich erwiesenen, getreuen Die den rittermässigen Reichs-Adelsstand mit dem Prädicate: v. Kro Ungarshofen, unter Verbesserung des Stammwappens und Best des alten Herkommens der Familie, erhoben und Joseph Reichs Schwarzenberg ertheilte als Comes Palatinus durch Diplom vom 2 1777 den Brüdern Paul Joseph u. Friedrich Ignaz v. Maurer zu egg und Ungarshofen für die von ihnen dem Erzhause Oesterre leisteten treuen Dienste und in Würdigung der Verdienste ihr fahren, den erblichen Reichsritterstand mit abermaliger Vermehr Wappens. — Matthias Maurer Edler Herr v. Kronegg zu Unga s. oben, geb. 1622 und gest. 1686, war zweimal vermählt und ha der einen Ehe mit Ursula v. Kugler zahlreiche Nachkommen. Sei verehelichten Söhne gründeten vier Hauptlinien des Stammes und Joseph, in erster Ehe verm. mit Maria Catharina Flamin v. Th

sen und in zweiter mit Ida Theresia Eleonora Freiin v. Manikhor, die botzener Linie; Carl, verm. mit Maria Catharina Sabina v. Rottenberg, die freiburger Linie: Johann Jacob, verm. mit Maria Josepha Victoria v. Herkulsberg, die wiener, nachher reichsfreiherrliche Linie und Ferdinand, zuerst verm. mit einer Schacky v. Schönfeld u. später mit einer v. Mauersberg, die regensburger Linie. — Die genauer bekannte absteigende Stammreihe der wiener, später freiherrliche Linie ist folgende: Johann Jacob M. v. K. zu U. — dritter Sohn des Matthias M. Edlen Herrn v. K. zu U., s. oben — geb. 1674 und gest. 1738, Leibchirurg des K. Carl VI.: Maria Josepha Victoria v. Herkulsberg, verm. 1715 und gest. 1732; — Paul Joseph Reichsritter M. v. K. zu U., geb. 1727 u. gest. 1781, Herr der Herrschaft Rammingdorf, k. k. w. Geh. Rath und Beisitzer bei dem Oberst-Hofmarschallamte zu Wien: erste Gemahlin: Regina v. Hillmayer, gest. 1758; — Freiherr Aloys, s. oben, gest. 1805, k. Reichskammergerichts-Rath und Beisitzer: Therese Sophie Freiin v. Trott, gest. 1819; — Freih. Franz, gest. 1846, Privatier: Johanna Pfeffer, gest. 1835; — Freih. Eduard, geb. 1821 — jetziges Haupt der freiherrlichen Linie — Rittergutsbesitzer zu Stampfen in Ungarn, k. k. Hauptmann in d. A., verm. 1854 mit Mathilde v. Troyer, geb. 1825, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Mathilde, geb. 1854, zwei Söhne stammen: Adolph, geb. 1856 u. Oscar, geb. 1860. — Die beiden Brüder des Freiherrn Eduard sind: Freih. Adolph, geb. 1827, k. k. Hauptmann und Alfred, geb. 1834, k. k. Oberlieutenannt.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1861, S. 485—87 u. 1864. S. 426—28.

Maurer v. Maurersthal, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 31. Jan. 1850 für Joseph Maurer v. Maurersthal, k. k. Feldmarschalllieutenant u. Festungscommandant zu Zara. Derselbe hat den Stamm fortgesetzt und ein Sohn, Casimir Freih. M. v. M., wurde Lieutenant im k. k. Jäger-Regimente.

Handschriftl. Notiz.

Maurice. Ein in der Person des Johann Georg u. Aegidius v. Maurice, laut Eingabe d. d. Hilbringen im Kr. Merzig, Reg.-Bez. Trier, 11. Juli 1830, in die Adelsmatrikel der Preussischen Rheinprovinz unter Nr. 173 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 88. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 79. Nr. 158 und S. 76.

Maurich v. Rusbach, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1811 für Franz Maurich, Hauptmann im k. k. Generalquartiermeisterstabe, mit dem Prädicate: v. Rusbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mauritius, Schmied v. Mauritius. Adelsstand des Kgr. Preussen. Angaben über das Diplom fehlen in allen, über die preussischen Erhebungen sich verbreitenden Schriften. — Den Erben eines Oberstlieutenants v. Mauritius gehörte 1805 das Gut Ranzow unweit Calau. In neuester Zeit stand Gustav v. M. als Lieutenant in der k. k. Armee.

N. Pr. A.-L. V. S 326. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 88. — W.-B. der Pr. Monarchie, III. 96.

Mauritzio, Maurizio, Edle v. Mohrenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1778 für Joseph Mauritzio, Kaufmann zu Triest,

mit dem Prädicate: Edler v. Mohrenfeld. Der Stamm hat fortgeblüht. Ignaz Maurizio, Edler v. Mohrenfeld war 1857 k. k. Platz-Hauptmann 1. Cl. zu Bergamo.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Maurus, Edle v. Wagburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Joseph Johann Maurus, Kaufmann zu Linz, wegen seiner Handels-Industrie, mit dem Prädicate: Edler v. Wagburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mauschwitz. Altes schlesisches und lausitzisches Adelsgeschlecht, welches sich von dem lausitzischen Stamme Debschütz, s. Bd. II. S. 431 unter Beibehaltung des Wappens: (in Silber ein grünes Seeblatt, dessen Stiel sich zur Linken wendet) abzweigte. Nach Wendt erhielt ein v. Debschütz aus dem väterlichen Erbe das eine Meile von Bauzen gelegene Rittergut Malschwitz u. nannte sich nach demselben, aus welchem Namen, als er sich in Schlesien ansässig machte, nach der schlesischen Mundart der Name: Mauschwitz entstanden sein soll. In Schlesien kam das Geschlecht vom Anfange des 16. Jahrh. an vor, breitete sich aus den der Famile schon damals zustehenden Gütern Harpersdorf im Liegnitzischen, Lederrose im Jauerschen und Armenruh im Goldbergischen weit aus, führte besonders von dem Sitze Armenruh den Beinamen und erwarb im Laufe der Zeit mehrere ansehnliche Güter. — Christoph v. Mauschwitz lebte um 1506; die Gebrüder v. M. verkauften 1519 einen Theil von ihrem Gute Oderwitz dem Rathe der Stadt Zittau; Sigismund II. v. M. war 1596 Herr auf Alzenau im Goldbergischen; Friedrich v. M. auf Harpersdorf und Armenruh kommt 1639 als fürstl. liegnitzischer Regierungs- und Landrath vor und Maximilian v. M. und Armenruh 1676 als Landes-Aeltester des Fürstenthums Liegnitz. Von den beiden Söhnen des Letzteren starb der Aeltere, Carl Sigismund v. M. auf Armenruh und Harpersdorf, 1712 als des Fürstenthums Liegnitz und der Stände Bestallter, der Jüngere aber, Maximilian auf Jaenowitz u. Gross-Waltersdorf, war damals noch am Leben. Bernhard Friedrich v. M. u. Leisersdorf, gest. 1709, der Fürstenthümer Jauer u. Schweidnitz Landes-Aeltester, hinterliess unter Anderen einen Sohn: Maximilian Leonhard, Herrn auf Leisersdorf. Joachim Daniel v. M. auf Barsdorf im Striegauischen, der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz Landes-Aeltester, starb 1710 und Wolf Christoph v. M., Herr auf Ulbersdorf, 1721 als Land-Hofmeister des Goldbergischen Weichbildes. — Die in der Lausitz gebliebene Linie, welche wohl dem zwischen Weissenberg und Reichenbach gelegenen Gute Mauschwitz den Namen gab, erlosch um 1707 mit Caspar Sigmund v. M. auf Waltersdorf, Passerin etc. und die Güter desselben fielen an die Söhne seiner Töchter, an die v. Rex. — In Schlesien blühte das Geschlecht im 18. Jahrh. fort und Glieder der Familie kamen zu hohen Ehrenstellen: Maximilian v. M. starb 1782 als k. preuss. Generalmajor und Chef eines Cuirassier-Regiments und Carl Maximilian Ferdinand v. M., gest. 1792, wurde 1786 k. preuss. w. Geh. Staats-Kriegs- und dirigirender Minister. Im 19. Jahrh. nahm der Stamm an Sprossen ab, doch stand noch 1837 Ernst v. M. als Regierungsrath und zweiter Justitiarius bei der General-Commission zu

reslau und im 6. Infanterie - Regimente diente ein Hauptmann und im . Cuirassier-Regimente ein Lieutenant v. Mauschwitz.

M. Georg Wendt, Debschützische Genealogie, 1695. P. I. S. 3. — *Carpzog*, Analect. Zitw. II. S. 311. — *Sinapius*, I. S. 631 und 32 und II. S. 802. — *Gauhe*, I. S. 1334 und nach *Lucae*, Schlesisch. Chronik. — *Zedler*, XIX. S. 2239. — N. Pr. A.-L. III. S. 378 u. 4. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88. — *Siebmacher*, I. 72: Die Mauschwitz, Schlesisch. — *Meding*, II. S. 361.

Mauthner, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 10. Jan. 850 für Ludwig Mauthner, Doctor der Medicin.

Handschriftl. Notiz.

Max, Edle v. Maxen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 r Matthias Joseph Max, k. k. Kreis-Commissar zu Iglau, mit dem Prä- cate: Edler v. Maxen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Maxelrain zu Hohenwaldeck, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom n 1660 für Wolfgang Veit Herrn v. Maxelrain zu Hohenwaldeck. — n früher zu dem ehemaligen schwäbischen Reichs - Grafen - Collegium hörendes Grafengeschlecht, welches aus Bayern und zwar aus dem hlosse u. der Herrschaft Maxelrain, Maxlrain, unweit Aibling stammte l in alter Zeit auch Machselrain, Meychslrein, Meichselrein u. Maech- rain geschrieben wurde. Die Familie kam schon im 12. Jahrh. vor: inrich und Sibotho, edle Männer v. Maxelrain treten als Zeugen 1130 der Gründungs-Urkunde des Klosters Beyharting auf. In der Mitte 14. Jahrh. lebte Otto v. M., dessen erste Hausfrau Anna Grf. v. ntfort, die zweite Catharina v. Schenna, tirolischen Herkommens, . Von Letzterer stammten zwei Söhne, Conrad und Wilhelm. Wil- m hatte aus der Ehe mit Anna Marschallin v. Poxberg einige Söhne, welchen Ludwig den Stamm fortsetzte. Derselbe war mit Anna v. dheim vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Sigis- nd, der nur eine Tochter hinterliess und Veit, Land-Pfleger zu Aib- g, welcher durch seine Gemahlin. Margaretha, Wolffgang Herrn von ldecks Tochter und zum Theil Erbin, seiner Familie das Recht auf Herrschaft Waldeck zubrachte, welches auch sein Sohn, Wolfgang, t Transaction von 1559 mit den Miterben aus den Familien v. Ho- rain und Sandizell, sich u. seinen Nachkommen sicherte. Nach dem de Wolffgangs, welcher zuerst den freiherrlichen Titel führte, schie- seine Söhne, Wolffgang Dietrich und Wolffgang Wilhelm, von wel- m, nach der väterlichen Bestimmung, der Erstere die waldeckischen, Letztere die maxelrainischen Güter in Besitz genommen hatte, den mm in zwei Linien. Die Söhne Wolffgang Dietrichs, welcher in Folge Religionsstreitigkeiten viel zu leiden hatte, setzten den Stamm fort l zwar der Aeltere, Ludwig, herz. bayer. Kämmerer, in der Ehe mit bara Scholastica v. Sandizell und der Jüngere, Georg, mit Maria v. genberg, doch starben dieselben später in einem Jahre, 1608, ohne h Nachkommen zu haben und so erlosch denn die ältere Linie. Der ter der jüngeren Linie, Wolffgang Wilhelm, kurfürstlicher Hofmar- all und Hauptmann zu Burckhausen, pflanzte die maxelrainische Li- fort. Derselbe vermählte sich mit Johanna Perner aus einem braun- weigischen Geschlechte, aus welcher Ehe, neben andern Kindern,

Graf Wolffgang Veit (I.), s. oben, entspross. Letzterer, verm. mit Johanna Truchsessin v. Waldpurg, hatte zwei Söhne, Heinrich Georg und Wolffgang Veit (II.), welche die Stifter zweier Speciallinien der jüngeren Hauptlinie wurden. Von dem Stifter der älteren Speciallinie, Heinrich Georg, gest. 1640, verm. mit Maria Elisabeth Grf. v. Preysing, gest. 1669, stammte Johann Vitus, kurbayerischer Kämmerer, verm. in erster Ehe mit Catharina Constantia Freiin v. Spiering in Fronberg und in zweiter mit Francisca Clara Grf. v. Lamberg, welcher als Letzter seiner Speciallinie 1705 ohne Nachkommen starb. Von dem Stifter der jüngeren Speciallinie, Wolffgang Veit (II.), gest. 1660, verm. mit Rosina Grf. v. Preysing, gest. 1676, entspross Maximilian Wilhelm, verm. mit Maria Theresia Grf. v. Fugger-Wöllenburg, dessen Sohn. Johann Vitus Joseph Marcus 12. Nov. 1734 den Mannsstamm seines alten Geschlechts schloss, da derselbe nur sechs Töchter gehabt hatte. Die genannten Stammschlösser und Herrschaften fielen an Kur-Bayern zurück.

Wig. Hund, P. II. — *Spener*, S. 493 u. Tab. 19. — Durchlaucht. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 351—57. — *Hübner*, II. Tab. 567. — *Gauhe*, I. S. 1293—95: nach *Imhof* u. dem Geneal. Handb. — *Zedler*, XX. S. 84—86. — *Siebmacher*, I. 19: Meychlrain, Herrn u. Freiherren. — *Trier*, S. 518—20 u. Tab. 74. — *v. Meding*, II. S. 361 und 62.

Maxen (in Silber drei, 2 u. 1, gestürzte grüne Blätter an kurzen Stielen). Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches schon 1335 zu Maxen bei Pirna sass und später in der Ober- und Niederlausitz ansehnlich begütert wurde. — Martin v. Maxen war 1465 Amtshauptmann zu Görlitz, welche Würde auch Hans v. M. 1557 und ein gleichnamiger Sprosse der Familie a. d. H. Groeditz 1573 zu Bautzen bekleidete; schon vorher, 1502, tritt ein Hans v. M. als abgesagter Feind der Sechsstädte auf; Siegmund v. M. kommt als Rath des Kurfürsten August zu Sachsen vor; Georg v. M. starb 1590 als Hauptmann zu Wolffenbüttel; Wolff v. M. auf Rattwitz lebte um 1602 als Landes-Aeltester im görlitzischen Kreise und Nicol v. M. auf Bischheim, Hennersdorf, Ohorn etc. kursächs. Kammerherr und Ober-Stallmeister, starb 1712. Derselbe hatte mehrere Söhne, von denen Johann George v. M. auf Pulsnitz, kursächs. Kammerjunker und Friedrich Gottlob v. M. auf Bischheim kursächs. Kammerherr wurde. Bei Lebzeiten der Letzteren war Hans Adolph v. Maxen auf Quitzdorf Klostervoigt des Klosters Marienthal. Der Stamm blühte fort, nahm aber um die Mitte des 18. Jahrh. und in der zweiten Hälfte desselben an Sprossen ab, sass aber noch 1777 in der Oberlausitz zu Ohorn und Obersteina unweit Pulsnitz und in der Niederlausitz meist um Guben zu Cummeltitz, Klein-Dammer, Hohen- und Nieder-Jehser, Oegeln, Strege und Weltho. Um oder nach dieser Zeit ist der Mannsstamm erloschen. Die Letzte des Geschlechts war eine vermählte Frau v. Carlowitz, deren Sohn, Maximilian Carl v. Carlowitz, gest. 1833, Herr auf Colmnitz bei Freiberg, k. sächs. Kammerherr und Ober-Steuer-Einnehmer, mit seinem Namen und Wappen Namen und Wappen der erloschenen Familie v. Maxen vereinigte, s. Bd. II. S. 225.

Knauth, S. 531. — *Sinapius*, II. S. 804. — *Val. König*, II. S. 703—9. — *Gauhe*, I. S. 1335 u. 36 auch nach *Mülleri* Annal. Saxon. — *Zedler*, XIX. S. 2248. — *Dienemann*, S. 310. Nr. 39. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88. — *Siebmacher*, I. 166: v. Maxen, Saechsisch. — *v. Meding*, I. S. 377. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23.

May, Mai (Schild geviert: 1 von Roth, Gold, Silber und Schwarz quergetheilt; 2 in Roth ein silberner Löwe; 3 in Gold ein schwarzer Adler und 4 in Blau ein, eine Kugel [auch Schale oder Ring] tragendes Stativ). Ein in Westphalen begütert gewesenes Geschlecht, welches 1560 u. noch 1630 zu Stammhild u. im letztgenannten Jahre auch zu Brüntrup im Lippeschen sass. Hans Christian v. May wurde 1751 erster Kammerdirector zu Cleve und der Sohn desselben, Hans Franz Friedrich v. M., früher Rittmeister im k. pr. Leib-Cuirassier-Regimente, war 1809 Postmeister zu Dessau.

Zedler, XIX. S. 2312. — N. Pr. A.-L. III. S. 379. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88. — *Siebmacher*, III. 133.

May (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein Löwe und links ein Maienbaum). Ein in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. in Berlin ansässiges Adelsgeschlecht. Christoph Ehrenreich v. May, Doctor der Medicin, war 1719 und noch 1737 Hauseigenthümer zu Berlin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 89.

May, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1716 für Georg Augustin v. May, Reichshofrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

May v. Klingen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Anton May, Oberlieutenant im k. k. 2. Artillerie-Regimente, mit dem Prädicate: v. Klingen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

May v. Mayenthal, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1729 für Joseph Ignaz v. May, k. k. österreichischen Hofraths-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. Mayenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayburg, Freiherren. Ein in Steyermark in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. vorgekommenes, freiherrliches Geschlecht.

Schmutz, II. S. 527.

Maydan v. Dannenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Franz Carl Maydan, k. k. Artillerie-Districts-Commandanten und Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Dannenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Maydell, Maydel, auch Freiherren. Schwedischer Freiherrenstand. Diplom vom 26. Juni 1693 für Georg Johann v. Maydell, kön. schwed. Feldmarschall und General der Infanterie. — Altes, lief-, cur- und esthländisches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiges, in Liefland gelegenes Stammhaus schon über dreihundert Jahre in der Hand der Familie v. Taube ist. Dasselbe sass in älterer Zeit auch in Ostpreussen zu Deyguhnen und Doben unweit Angerburg und zu Faulhoeden und Kraibowen bei Lotzen. — Nach Hartknoch soll, was dahin gestellt bleiben muss, der Stammvater desselben ein Krieger, Mayedo, gewesen sein, dessen Vater, Tirsko, einem tapferen Feldherrn, die heidnischen Preussen 1255 die Festung Welau zur Beschützung übergaben, der aber mit seinem Sohne den christlichen Glauben annahm, nachdem er glaubte, die Festung gegen die Kreuz-Ritter nicht halten zu können. — Von den späteren Sprossen des Stammes standen Mehrere in k. polnischen Mili-

tair- u. Staats- so wie in k. schwedischen Militairdiensten. Von Einem v. M., k. polnischem Obersten, stammte Johann v. M., k. poln. Oberstlieutenant und von dem Sohne des Letzteren, Dionysius, k. polnischen Obersten im Kriege gegen die Moscowiter, entspross Hermann v. M., um 1600 k. poln. Kammerherr, Präsident des Kr. Pilten und Starost. Derselbe hatte zwei Söhne, Otto Ernst und Dietrich Hermann. Otto Ernst, Herr auf Rosenbock und Raven, k. poln. Kammerherr und ebenfalls Präsident u. Starost des piltenschen Kreises, hinterliess zwei Söhne, Friedrich Johann und Dietrich, welche 1678 k. poln. Kammerherren waren und von Dietrich Hermann, k. poln. Kammerherrn u. Starosten, Herrn auf Riga u. Kleeszell, Obersten des Leib-Regiments etc. stammte ein einziger Sohn, Jacob Friedrich, k. poln. Kammerherr und Starost, welcher 1682 zu Leipzig, nach einem Zweikampfe, von seinem Gegner aus einem Hinterhalte ermordet wurde. — Freiherr Georg Johann, s. oben zeichnete sich namentlich im Anfange des 18. Jahrh. in dem damaligen schwedisch-polnischen Kriege durch grosse Tapferkeit aus und 1736 trat ein k. poln. Generalmajor v. Maydell in k. russische Dienste. — Der Stamm blühte in Lief- und Curland fort, kam auch nach Hannover und Meklenburg, wo er zu Wredenhagen angesessen wurde und brachte in neuer Zeit auch in der Ost-Priegnitz das Gut Seefeld an sich.

Hartknoch, Preussisch. Historie, S. 287. — Theatr. Europ., XI. S. 1312. — *J. U. König*, Besserische Schriften: Lebensbeschr. des Hrn. v. Besser, Leipzig, 1732, I. S. 40. — *Gauhe*, II. S. 701–3. — *Svea Rikes* Matrik. I. S. 378 u. II. S. 1446. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 37 u. 38 und 444. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 206. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 88 u. III. S. 314. — *v. Meding*, I. S. 377–79: v. M. u. Frh. v. M. — Schwed. W.-B. Frh. v. M. u. v. M. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 25. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Mayenberg, v. und zu Mayenberg, Ritter und Edle, auch Freiherren. Reichsadels-, reichs- und erbl.-österr. Ritter- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 5. August 1687 für Johann Georg Schmid (Schmidt), in Rücksicht seiner in verschiedenen Gelegenheiten erworbenen ausgezeichneten Verdienste; Ritterdiplom vom 18. Mai 1714 für Denselben, mit dem Prädicate: Edler v. u. zu Mayenberg. Mayenburg und Freiherrndiplom vom 12. Juli 1790 für Joseph Anton Edlen v. u. zu Mayenberg, nieder-österreich. Appellationsrath, wegen 60jähriger Dienstleistung. — Von Johann Georg Edlen v. u. zu Mayenberg entspross Christoph Friedrich Edler v. und zu M., nieder-österr. Canzler, welcher die Herrschaft Wirmla in Nieder-Oesterreich kaufte u. 11. Juli 1726 unter die alten Geschlechter des niederösterr. Ritterstandes aufgenommen wurde. Von Letzterem stammte Freih. Joseph Anton, s. oben, welcher sich mit Maria Anna v. Mayersfeld vermählte und von dem Sohne aus dieser Ehe, dem niederösterr. Regimentsrathe und Landes-Verordneten des Ritterstandes, Freih. Anton Joseph v. und zu M., verm. mit Antonie v. Dechan, entspross Joseph Freih. v. und zu M., geb. 1775, welcher den Stamm fortsetzte.

Leupold, I. 3. S. 486–90. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70 und 143. — W.-B. der österr. Monarchie, XI. 82. — *Kneschke*, II. S. 291 und 92.

Mayenn, s. **Meyenn.**

Mayer, Ritter und Edle, Mayer v. Mayerfels, Ritter und Edle (Wappen nach dem Diplome von 1808: Schild geviert: 1. u 4 in Gold ein einwärtsgekehrter, gekrönter, doppelt geschweifter, schwarzer Löwe

d 2 und 3 in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, welcher mit
af blauen, an einander gereihten Eisenhütchen belegt und oben, links,
ie unten, rechts, von einem sechsstrahligen, silbernen Sterne begleitet
t und Wappen nach dem Diplome vom 21. Nov. 1863: Schild roth,
it goldenem Schildeshaupte. Im goldenen Schildeshaupte ein schwar-
er, goldgekrönter, nach rechts schreitender Löwe mit ausgeschlagener
unge und doppelt über sich geworfenem Schwanze. Im rothen Schilde
wischen zwei sechsstrahligen, silbernen Sternen ein weisser, mit fünf
lauen, aneinander gereihten Eisenhütlein belegter, rechter Zwergbal-
en. Am Schilde stehen drei offene, gekrönte, adelige Turnierhelme mit
em Helmschmucke der Mayer v. Mayerfels, der Mayer v. Hüningen u.
es Mayeramtes Velseck und mit den althergebrachten Wappen-Schild-
lltern des Geschlechts: zwei gold bekleideten weiblichen Engel-Jung-
auen mit blauen Flügeln und mit dem Wappenspruche: Maria hilf)! —
dler- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 10. März 1808
r die Gebrüder Alois Johann Mayer, Grosshändler, Guts- und Haus-
sitzer in der Pfarrei St. Wilten oder Wiltau bei Insbruck, und Carl
orenz Mayer, k. bayer. Staats-Schulden-Tilgungs-Commissions-Asses-
r und Wechsel- und Mercantil-Gerichts-Beisitzer zweiter u. höchster
stanz, und zwar auf Vorbitte der tirolischen Stände, wegen des ihrem
nde zur Zeit der Noth verschafften, nützlichen Credits u. wegen von
nen geleisteter, ja oft mit persönlichen Gefahren verbundener Hülfe,
wie unter Bestätigung und ausdrücklicher Anerkennung ihres herge-
achten Wappens und mit besonderer Berufung auf den, der Familie
theilten pfalzgräflichen Wappenbrief vom 24. Juli 1676 u. k. bayer.
nerkennungs-Bestätigungsdiplom d. d. Rom, 21. Nov. 1863, für die
recte Abstammung des Carl (II.) Heinrich Otto Joseph Anton Ritter
d Edlen Mayer v. Mayerfels, auf und zu Schwanegg etc., k. bayer.
ammerjunker und Landwehr-Hauptmann, Doctor der Philosophie etc.
n den Mayern von Völs und für die königliche Ermächtigung zur Ein-
agung mit dem Prädicate: „v. Mayerfels" nunmehr auch in die Adels-
atrikel des Königreichs Bayern. — Das eben erwähnte Diplom von
863 erkennt an und bestätigt ausdrücklich, dass die Voreltern des
eschlechts von dem im Hauptstamme erloschenen, alten, südtirolischen
eschlechte der Mayer abstammen, dessen Mitglieder in ältester Zeit
it dem erblichen Mayeramte der Herrschaft Völs, Föls, bei Botzen be-
aut gewesen, weshalb sie von dem dortigen Mayerhofe die Mayer v.
els und später kurzweg die „Mayer v. Mayerfels" genannt und dann
ch mit dem erblichen Teutsch-Ordens-Mayer-Amte der Commende
agmoos zu Stein am Ritten belehnt worden sind, mit welchem Amte
ch die directen Vorfahren des Diploms-Empfängers, bis zum Urgross-
ter herab, mehr als zwei Jahrhunderte bekleidet gewesen waren. Der
ste und eigentliche Stammname des Geschlechts war übrigens: „Vels
els) oder Völs" und im Welschen „de Vels" und erst später wurde
r Amtsname: Mayer hinzugesetzt und im Laufe der Zeit zum erb-
ben Schreibnamen gemacht u. zwar auf die natürlichste Weise, eben
il selbst das der Familie zustehende Mayer-Amt der Grafen v. Bot-
n und nachmaligen Hochen-Eppaner aus dem welfischen Stamme auch

erblich war. Die Namen: Vols, Völs, Fels und de Vels sind demnach — vor Ankunft der Colonna v. Fels in Tirol — vollkommen identisch mit dem Namen: Mayer v. Vols, Völs. — Der Stamm schied sich bald in mehrere nach ihren Burgen genannte Linien, welche sich weit ausbreiteten und. im Besitze ansehnlicher Lehen, Landsässigkeit in verschiedenen Gegenden erlangten. Von diesen Linien haben namentlich die Mayer v. Hüningen, welche in zwei Linien blühten, schon in ältester Zeit und zwar zweifelsohne aus traditioneller Erinnerungs-Pietät ihres ersten u. ältesten Herkommens, zwei Edelsitze mit dem Namen Mayer- oder auch Mayenfels erbaut, deren einer unweit der Stadt Basel zwischen Muttenz und Prattlen auf einem reizend gelegenen Hügel sich jetzt als eine äusserst elegante Villa erhebt, der andere aber noch heute in Hüningen selbst sich befindet. — Wohl nur zur Geltendmachung der von dem Geschlechte erlangten Aemter und Würden u. der damit von jeher verbundenen Edelmannsfreiheit auch im fernen Auslande haben später mehrere, vermuthlich längere Zeit von der tirolischen Heimath in Bayern abwesende Glieder des Stammes noch einen eigenen pfalzgräflichen Wappen- und Freiheitsbrief sich ausstellen zu lassen für nothwendig erachtet. Derselbe wurde 24. Juli 1676 von Joh. Baptista Carl, A. A. Doctor, des paepstlichen Stuhls zu Rom Protonot., Comes Palatinus u. Dechant zu Weichs an der Glon im Oberfürstenthume Bayern für Sebastian M. mit seinen drei Söhnen: Veit, Thomas und Matthias im Gerichte Sarntheim (im s. g. Sarnthale bei Botzen), für Georg M. mit seinen zwei Söhnen, Christian und Martin im Gerichte Ritten aufn Stein bei Botzen und für Caspar M. „so noch am Leben", wie im Wappenbriefe steht, mit seinen drei Söhnen, Philipp, Georg (II.) und Matthaeus, ausgestellt. Ein directer Nachkomme eines der im erwähnten Wappenbriefe genannten acht Brüdersöhne — welches derselben ist bei Mangelhaftigkeit der Pfarrbücher in jenen Gegenden noch nicht ermittelt — war Lorenz Mayer, gest. 1767, Pfleger und Gerichtsschreiber zu Wangen, auch Amtmann der deutschen Ordens-Commende zu Lengmoos am Ritten u. derselbe ist der gemeinsame Stammvater der drei neueren Hauptlinien des Geschlechts. Aus der Ehe mit Anna Maria Thaler stammten nämlich, neben einer Tochter, drei Söhne: Joseph (I.), Alois Johann (I.) u. Carl (I.) Lorenz. Joseph (I.), gest. 1805, Notarius, Syndicus, Stadt- u. Gerichtsschreiber zu Botzen, gründete die älteste, die s. g. tirolische oder botzener Linie, auf welche sich, da der Stifter, wie erwähnt, 1805 starb, das in die Familie später gekommene Edlen- und Ritterdiplom nicht beziehen konnte. Diese Linie ist mit dem Sohne, Alois Johann (II.), 1853 wieder ausgegangen. Alois Johann (I.) Ritter u. Edler v. Mayer, s. oben, gest. 1817, verm. mit Maria Anna Cölestina v. Tschussi, stiftete die bayerische ältere, oder s. g. insbrucker Linie, welche im Mannsstamme nicht fortgesetzt worden ist. Von sechs Töchtern starben fünf jung; die einzig am Leben gebliebene Tochter, Wilhelmine Angela Aloisia, wurde die erste Gemahlin des Andreas Freiherrn v. Grossschedl, k. bayer. Hauptmanns à la suite, starb aber 1841 mit Hinterlassung einer Tochter und dreier Söhne, von welchen zwei noch leben. Carl (I.) Lorenz Edler und Ritter v. Mayer, gest. 1832, welcher 1819 Guts- und

erichtsherr vieler im Kr. Nieder-Bayern gelegenen Hofmarken und Ortschaften wurde, gründete die allein noch blühende, bayerische jüngere, oder s. g. münchener Linie. Derselbe war in erster Ehe vermählt mit Magdalena Schlicker und aus dieser Ehe (die zweite blieb kinderlos) stammte ein einziger Sohn, Joseph (II.) Carl Lorenz Benedict Edler Ritter v. Mayer, geb. 1795 und gest. 1861, Major u. Commandant der k. bayer. Landwehr-Cavallerie-Division zu München. Realitäten- u. Fabrikbesitzer ebendaselbst etc. Derselbe verkaufte die vom Vater 1832 ererbten umfangreichen niederbayerischen Güter 1833 an den damaligen k. bayer. Staatsminister Grafen v. Montgelas, welcher durch Erwerb dieser Besitzungen seiner Familie die bayerische erbliche Reichsrathe-Würde wieder verschaffte. Aus seiner Ehe mit Anna Maria Josepha Catharina v. Reichenbach, — einzigen Tochter des bekannten Gelehrten und grossen Mechanikers Georg Ritters v. Reichenbach, k. bayer. Directors des Ministerial-Baubureaus und Oberst-Berg- u. Salinenrathes, aus der Ehe mit Franzisca v. Enhuber — entspross der jetzige Stammälteste: Carl (II.) Heinrich Otto Joseph Anton Ritter und Edler Mayer v. Mayerfels, s. oben. Derselbe, geb. 1825, vermählte sich 1849 mit Regina Walburga Ursula Menges, aus welcher Ehe, da ein 1853 geborener Sohn, Carl (III.) Joseph Lorenz. schon 1854 u. ein anderer 1861 geborener Sohn, Georg (III.), nach einem halben Jahre starb, jetzt nur drei Töchter leben: Anna Maria Josepha Regina, geb. 1850, Maria Theresia Regina, geb. 1851 und Ida Sophia Regina, geb. 1855. Eine 1852 geborene Tochter, Bertha Valentine Regina, starb 1853. — Dr. Carl (II.) Ritter und Edler Mayer v. Mayerfels ist ein grosser Kenner und Freund der Heraldik u. hat als Frucht vieljähriger und sorgsamer Forschungen unter dem Titel: Heraldisches ABC-Buch, München, 1857, für die Wissenschaft ein grosses Prachtwerk mit vielen Tafeln in Farbendruck etc. herausgegeben, welches, gestützt auf die ersten Anfänge der Heraldik, für dieselbe neue Bahnen eröffnen soll. Auch ist derselbe im Besitze reichhaltiger Waffen- u. Alterthums-Sammlungen, welche in diesem Jahre in der von ihm erkauften, von dem berühmten Ludwig Ritter v. Schwanthaler erbauten Burg Schwanegg unweit München untergebracht und passend aufgestellt worden sind und wurde 1863 Erbauer, Gründer, Stifter und Patronus Ecclesiae der neuen St. Maria-Hilf-Kapelle in Niederpöcking bei Starenberg zu Ehren der A. H. Jungfrau Maria und des h. Ritters Georg, als den beiden Hauptpatronen der gesammten Ritterschaft.

Handschr. Notizen. — v. *Lang*, S. 441. — Wappen-Codex des Ritters Cunrad v. Grünenberg, Manuscr. von 1483. — *Siebmacher*, Ausgabe von 1657, III. 44. 98 u. 102, IV. 123 und ... und V. 178. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII 13. — v. *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 114 und ... — *Jacob Kull*, Baseler Geschlechter, 1841, Tab. 22. — Züricher Wappen-Rolle vom ... c. 1300. Tab. 7. Nr. 167. Tab. 10. Nr. 238 und Tab. 23. Nr. 580. — *Kneschke*, IV. ...—281. — Dr. *Carl* Ritter v. *Mayer*, ABC-Buch der Heraldik, München, 1857, Abschn. ... 414—17 u. Tab. 44. 47. 61. 62 und 64.

Mayer (in Silber ein aufgerichteter Panther). **Adelsstand des Kgr. Preussen.** Diplom vom 15. Octob. 1786 für Christoph Friedrich Mayer, preuss. Major. Ein Sohn desselben, Christian Friedrich v. Mayer ... 1806 Premierlieutenant im Infant.-Regim. v. Besser u. wurde 1834 als Generalmajor pensionirt. — Die Familie war in Ostpreussen zu El-

kinehlen im Kr. Darkehmen, zu Jurlaken im Kr. Insterburg u. zu Polentzhoff im Kr. Niederung angesessen.

N. Preuss. A.-L. III. S. 379. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 96.

Mayer (in Blau eine weisse Mauer von sieben Schichten, welche schräglinks stufenförmig aufsteigt. Die vier unteren Schichten reichen vom rechten zum linken Schildesrande, die fünfte und sechste, aus welcher letzteren in der Mitte ein Stück ausgebrochen ist, reichen nicht bis zum rechten Schildesrande und von der obersten Schichte steht nur ein Stück am linken Schildesrande, weshalb auch die Mauer von Einigen als Mauerruine angegeben wird). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 16. Febr. 1822 für Dr. Carl Wilhelm Traugott Mayer, Oberamts-Advocaten und Justitiar zu Loebau. Die amtliche Bekanntmachung dieser Erhebung erfolgte 10. April 1822. Der Diploms-Empfänger, später Herr auf Nieder-Ruppersdorf und Ober-Oderwitz und Landesbestallter der sächsischen Oberlausitz, rühmlichst bekannt durch grosse u. erspriessliche Thätigkeit, so wie einst als Redner in der zweiten Kammer der sächsischen Ständeversammlung, ist als Landesbestallter a. D. und königlicher Friedensrichter 7. Aug. 1864 zu Niederruppersdorf bei Herrnhut gestorben. Der Stamm wurde fortgesetzt. Ernst Gustav Carl v. Mayer, geb. 1840, wurde 1860 u. P. C. E. v. Mayer, geb. 1843, 1863 als Studirender der Rechte auf der Universität Leipzig inscribirt und Ersterer erlangte 1864 die juristische Doctorwürde.

Handschriftl. Notiz. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 89 und III. S. 308. — *Kneschke*, I. S. 293 und 94. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VI. 63.

Mayer, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1764 für Johann Adam Mayer, k. k. Hofrath und Geh. Kammer-Zahlmeister aus Höchsteigener Bewegung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130 und 131.

Mayer. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Paul Mayer, k. k. pensionirten Oberstwachtmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.Bd. .S 375.

Mayer (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe und 2 und 3 in Gold eine rothe Lilie). Reishsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Johann Georg Mayer, kurpfälz. Hofrath und Rentmeister zu Passau. Derselbe, geb. 1749 und aus Eslarn in der obern Pfalz stammend, wurde als k. bayer. Hofrath u. Stadtrichter in Passau nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 443. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 14.

Mayer. Steiermärkisches, besonders zu Anfange des 17. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht.

Schmutz, II. S. 527.

Mayer v. Adlerstreu. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Johann Anton Mayer, k. k. Salzversilberer und Tranksteuer-Einnehmer zu Pisek in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Adlerstreu.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Festenwald. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von

Dec. 1841 für Johann Mayer, k. k, pens. Major, mit dem Prädicate: Festenwald. Der Stamm wurde fortgesetzt: Ernst M. v. F. war Oberlieutenant im 13. Grenz-Inf.-Regim. u. Wenzel M. v. F. Lieutenant im Husaren-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Mayer v. Fuchsstadt. Altes kärntner Adelsgeschlecht, welches it dem Erbstabelmeister-Amte in Kärnten belehnt war.

Bucelini, Stemmat. III. — *Zedler*, XX. S. 204.

Mayer v. Gravenegg, Freiherren. Diplom vom 6. März 1850 für Joseph Mayer v. Gravenegg, k. k. w. Geh.-Rath.

Handschriftl. Notiz.

Mayer v. Hagenthal, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom a 1715 für Johann Leopold Mayer, Vice-Domamts-Gegenhändler zu ..., mit dem Prädicate; Edler v. Hagenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayer v. Heldenfeld, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1777 für Johann Mayer, Unterlieutenant im k. k. Dragoner-Regimente Herzog zu Sachsen-Coburg, mit dem Prädicate: v. Heldenfeld und Freiherrndiplom von 1816 für Anton Mayer v. Heldenfeld, k. k. Feldmarschalllieutenant und Commandanten zu Mantua. — In neuester Zeit war Anton Mayer v. Heldenfeld k. k. Feldkriegs-Commissar zu Klausenburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70 u. Erg.-Bd. S. 375. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Mayer v. Loewenschwerdt, auch Freiherren. Erbländ. -österr Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 10. Apr. 1810 für Joseph Mayer, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Graf St. Julien, in Rücksicht seiner langjährigen, rühmlichen Dienstzeit und bewiesenen Tapferkeit vor dem Feinde, mit dem Prädicate: v. Loewenschwerdt u. Freiherrndiplom vom 27. Sept. 1849 für Franz Xaver Joseph Mayer v. Loewenschwerdt in Folge seiner in der Schlacht bei Custozza mit besonderer Tapferkeit und Klugheit ausgeführten, entscheidenden Waffenthat. — Joseph M. v. L., aus Prag gebürtig, starb 1817 als Platzhauptmann zu Olmütz. Aus seiner Ehe mit Ludovica v. Stranski, gest. 1812, entspross Freiherr Franz Xaver Joseph, geb. 1794, k. k. Generalmajor und Commandant der Festung Carlstadt. Derselbe vermählte sich 1819 mit Barbara Josepha v. Kilian aus Lorch am Rhein, geb. 1797, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Barbara, geb. 1828, zwei Söhne stammen: Freih. Anton, geb. 1819, k. k. Oberstlieutenant ad latus des Militair-Invalidenhaus-Commandanten zu Wien u. Freih. Franz, geb. 1821, k. k. Major in Pension.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 483 u. 1864. ...

Mayer v. Mayenfeld, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1743 für Jacob Friedrich Mayer, k. k. Kriegs-Commissar, mit dem Prädicate: v. Mayenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayer v. Mayeregg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1710

für Jacob Christoph Mayer, Pfleger zu Steinach, mit dem Prädicate: v. Mayeregg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374.

Mayer, Edle v. Mayern. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1770 für Johann Mayer, k. k. Kreis-Secretair zu Kaurzim, mit dem Prädicate: Edler v. Mayern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Mayersbach (in Blau ein rother Sparren, welcher oben rechts und links von je einem grünen Maiblumenstengel mit vier Blumen beseitet ist und zwischen welchem unten eine weisse Lilie schwebt). Reichsadelsstand. Diplom vom 3. April 1762 für Johann Friedrich Mayer, fürst. brandenb.-bayreuthischen Hofrath und der fränkischen Reichsritterschaft im Canton Steigerwald Directorial-Consulenten, mit dem Prädicate: v. Mayersbach. Von demselben stammte Ernst Christian Albrecht v. Mayersbach, geb. 1779, k. württ. Kanzleirath u. Registrator des k. evangelischen Consistoriums zu Stuttgart. Aus seiner Ehe mit Johanne Friederike Caroline v. Franken lebten 1844, ausser einem Sohne aus erster Ehe: Carl, geb. 1799, damals k. württemberg. Hauptmann, folgende Kinder: Antonie, geb. 1816, Ernst, geb. 1818, Wilhelm, geb. 1821 und Elise, geb. 1822. Die Familie ist nicht mit den beiden, in den nachstehenden Artikeln aufgeführten österreichischen Familien dieses Namens zu verwechseln.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 446 u. 47. — Württemb. W.-B. Nr. 194 und S. 49. — *Kneschke*, II. S. 292 u. 93.

Mayer v. Mayersbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1744 für Johann Ignaz Mayer, k. k. Rath und Leibmedicus, mit dem Prädicate: v. Mayersbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Mayersbach, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1812 für Dr. Moritz Mayer v. Mayersbach, Arzt in Prag. Der Empfänger war ein Nachkomme des im vorstehenden Artikel genannten Johann Ignaz Mayer v. Mayersbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayer v. Mayersberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1704 für Heinrich Mayer, Rathsherrn zu Breslau, mit dem Prädicate: v. Mayersberg. Derselbe starb schon 10. Octob. 1704.

Sinapius, II. S. 804. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 375. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 8.

Mayer v. Mayersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Stephan Anton Franz Mayer, Ober-Amtmann zu Klosterwald, mit dem Prädicate: v. Mayersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Mayersfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1759 für Niclas Mayer, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Freiherr v. Sincère, mit dem Prädicate: v. Mayersfeld. Die Familie ist nicht mit dem Geschlechte der Ritter und Edlen v. Mayersfeld zu verwechseln.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer v. Mayersfelsen, Ritter und Edle Herren. Reichsritterstand. Diplom von 1715 für Johann Bertrand v. Mayer, niederöster-

ichisch. Kammer-Procurator, mit dem Prädicate: Edler Herr v. Mayer ler Mayrsfelsen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 130.

Mayer zu Peyrn und Perburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diom von 1757 für Joseph Mayer, Licentiaten der Rechte und Landgechts-Anwalt, wegen 15jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. ayer zu Peyrn und Perburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer v. Quellenbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 316 für Laurenz Mayer, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. uellenbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayer v. Reichheimb. Reichsadelsstand. Diplom von 1714 für anz Gottlieb Mayer, Kriegscasse-Verwalter bei der oberösterr. Landhaft, mit dem Prädicate: v. Reichheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 374 u. 75.

Mayer v. Sonnenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 314 für Georg Mayer, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Sonnberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit war Johann ayer v. Sonnenberg, k. k. Oberst, Commandant des Feld-Artill.-Regients Nr. 6.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375. — Milit.-Schematism. des österr. Kaiserthums.

Mayer v. Starkenthurm. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem ädicate: v. Starkenthurm. — In neuester Zeit war Johann Mayer v. arkenthurm k. k. Major.

Handschriftl. Notiz.

Mayer auf Starzhausen, Edle (in Roth ein schrägrechter, blauer alken, belegt mit drei sechsstrahligen, goldenen Sternen). In Kurfalz bestätigter Adelsstand. Edelndiplom vom Pfalzgrafen Franz Ana Truchsess v. Waldburg-Zeyl vom 25. Aug. 1784 für Hubert Mayer f Starzhausen, Landrichter von Aichach, in Kur-Pfalz ausgeschrieben). Nov. 1784. — Der Empfänger des Diploms, aus Holzdorf im Gecht Moosburg gebürtig, wurde als k. bayer. Hofrath u. quiesc. Landhter von Aichach nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 442. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 15.

Mayer v. Stolzenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 165 für Georg Friedrich Mayer, Carabinier-Rittmeister im k. k. Cuiasier-Regimente v. Kleinhold, mit dem Prädicate: v. Stolzenberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer auf Wandelsheim, Edle (Schild mit Schildeshaupte. Im hen Schildeshaupte ein die Hörner rechts kehrender Halbmond mit echt, rechts, wie links, von je einem sechsstrahligen, goldenen Sterne leitet. Schild von Gold u. Roth der Länge nach getheilt, mit einem gebreiteten Adler von gewechselten Farben). Reichs-Adelsstand. elndiplom im kurpfälzischen Reichs-Vicariate vom 10. Sept. 1790 Matthias Mayer, Reichs-Vicariats-Hofgerichts-Agenten und Hofge-

richts-Advocaten, mit dem Prädicate: auf Wandelsheim. Der Stamm wurde fortgesetzt und drei Söhne des Diplom-Empfängers; Anton Peregrin Edler v. Mayer auf Wandelsheim, geb. 1772, k. bayer. Mauth- u. Hallamts-Officiant in München, Joseph Dominicus Edler v. M. a. W., geb. 1779, Kauf- und Handelsherr in München und Franz Xaver Edler v. M. a. W., geb. 1807, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 442. — W.-B. des Königr. Bayern, VII. 14.

Mayer v. Wildenfels. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Franz Xaver Mayer, Rittmeister im k. k. Cuirassier-Regimente Fürst v. Hohenzollern-Hechingen, mit dem Prädicate: v. Wildenfels.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayer v. der Winterhalde, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom mit dem Prädicate: v. der Winterhalde. Adolph Ritter Mayer v. der Winterhalde war 1857 Oberst-Lieutenant im k. k. Adjutanten-Corps und Chef der 1. Section bei dem Landes-General-Commando zu Zara. —

Handschriftl. Notiz.

Mayer auf Zaar. Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 19. Jan. 1814 für Joseph Mayer, Gutsbesitzer auf Zaar, mit dem Prädicate: auf Zaar

v. Lang, S. 443.

Mayerberg, Ritter. Erbl.-österr. Ritterstand. — Gustav Ritter v. Mayerberg stand in neuester Zeit als Major in der k. k. Armee.

Handschriftl. Notiz.

Mayeren, Ritter und Edle Herren. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1719 für Melchior Theodor v. Mayeren, Bancal-Administrations-Registrator zu Linz, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 176.

Mayergross v. Gerometti. Böhmischer Adelsstand, Diplom von 1715 für Franz Mayergross, Niederlags-Verwandten in Mähren, mit dem Prädicate: v. Gerometti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 375.

Mayerhofer v. Grünbühel, auch Freiherren (Schild geviert mit rothem Mittelschilde und in demselben ein doppeltes, silbernes Patriarchenkreuz auf drei grünen Hügeln [Büheln]. 1 und 4 ein silberner Querbalken und 2 u. 3 in Schwarz ein schreitender, doppelt geschwänzter, goldener Panther, welcher in der einen Pranke einen roth, weiss und blau gestreiften, türkischen Turban und in der andern ein langes, türkisches Messer mit goldenem Griff hält). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 12. Jan. 1850 für Ferdinand v. Mayerhofer, k. k. Generalmajor, in Folge der 2. Januar 1849 gewonnenen Schlacht bei Pancsova. — Ein aus Tirol stammendes Adelsgeschlecht. David Mayerhofer kam 1630 mit dem Erzherzoge Leopold Wilhelm, in dessen Hofmarschall-Amte er bedienstet war, aus Tirol nach Ober-Oesterreich und erhielt vom K. Ferdinand II. 1636 für treue Dienstleistungen im 30jährigen Kriege als Wappenvermehrung den oben beschriebenen Panther.

Die beiden Söhne desselben, Simon Carl u. Caspar Ulrich Mayerhofer, wurden in den erbländ.-österr. Adelsstand erhoben, Ersterer durch Diplom vom 2. Apr. 1674, Letzterer durch Diplom vom 9. Aug. 1696 und zwar für Verdienste während der Belagerung Wiens durch die Türken i. J. 1683. Durch diese Diplome erhielten Beide den beschriebenen gevierten Schild mit Mittelschilde. Seit dieser Zeit standen die Sprossen des Stammes meist in Ober-Oesterreich bei den dortigen Salinen in landesfürstlichen Diensten. — Freih. Ferdinand errichtete ein bedeutendes Corps aus slavonischen u. banatischen Grenztruppen, so wie aus der serbischen Bevölkerung diesseits und jenseits der Grenze u. schlug mit diesem Corps die erwähnte Schlacht. Derselbe, geb. 1798, k. k. Feldmarschalllieutenant in d. A., vermählte sich 1832 mit Anna Hönig, geb. 1804, aus welcher Ehe Freiin Maria, geb. 1835 und Freih. Emil, geb. 1841, stammen. — Die das adelige Prädicat führenden Geschwister des Freih. Ferdinand waren 1856: Barbara M. v. G., geb. 1799, Carl M. v. G., geb. 1803, k. k. Major im Pionnier-Corps, Leopold, geb. 1807, k. k. Major und Joseph, geb. 1816, k. k. Hauptmann.

Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1854. S. 346 und 47. 1855. S. 379 und 80. 1856 S. 444 und 1863. S. 621.

Mayerhofer auf Grabenstätt u. Niedernfels (Schild quergetheilt: oben in Schwarz drei neben einander stehende, goldene Wecken und unten in Silber die quergelegte, fünfendige, rothe Stange eines Hirschgeweihes mit nach oben und links stehendem Ohre). Kur-Pfälzischer Adelsstand. Adels- und Legitimations-Diplom vom 10. Juni 1779 für Maximilian Joseph Mayerhofer, mit dem Prädicate: auf Grabenstätt u. Niedernfels. Derselbe, ein natürlicher Sohn des verstorbenen k. bayer. Oberhofmeisters Grafen v. Tattenbach, wurde in Folge des Diploms von 1779, und zwar als ehemaliger Landschaftscanzler, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. *Lang*, S. 443. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 15.

Mayern, Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom von 1748 für Johann Friedrich Freiherrn v. Mayern, k. k. Obersten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22.

Mayern, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1795 für Anton Friedrich v. Mayern, k. k. Truchsess und Directorial-Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70. — *Tyroff*, II. 247.

Mayern v. Hohenberg, s. Meyern v. Hohenberg.

Mayern v. Mayersberg, s. Mayer v. Mayersberg, S. 190.

Mayersfeld, Mayersfeld zu Löwenkron, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1780 für Franz v. Mayersfeld, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177. — *Kneschke*, III. S. 313.

Mayersheimb. Ein im Anfange des 18. Jahrh. in Schlesien vorkommenes Adelsgeschlecht. Christian Ludwig v. Mayersheimb war 1701 Canonicus des Domstifts in Breslau.

Sinapius, II. S. 804. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89.

Mayersthal. Im Kgr. Preussen anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 8. Aug. 1712.

N. Pr. A.-L. V. S. 326. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 89. — W.-B. der Pr. Monarch. III. 96.

Mayerswald, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom von 1734 für Joseph Anton v. Mayerswald, Landrechtsbeisitzer in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177.

Maykammer v. Mayenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Joseph Maykammer, Rittmeister im k. k. Cuirassier-Regimente Voghera, mit dem Prädicate: v. Mayenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mayr, Freiherren (in Blau ein goldener, mit einer silbernen Lilie besetzter Sparren und unter demselben ein goldener Löwe, welcher mit beiden Pranken einen, mit der Spitze nach oben gekehrten Pfeil hält). Kur-Pfalz-Bayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 22. Jan. 1692 für Marx Christoph v. Mayr, kurpfalzbayer. Geh.-Rath und Conferenzrath, Kriegscanzlei-Director und Pfleger zu Stadtamhof. Derselbe, geb. 1653 und gest. 1725, war des Kurfürsten Max Emanuel von Pfalzbayern vertrautester, dirigirender Geschäftsmann in allen militairischen und politischen Angelegenheiten und begleitete denselben von 1683 an in allen Feldzügen und auf allen Reisen. Der Stamm blühte fort u. ein Urenkel des Freih. Marx Christoph: Marcus Anton Freih. v. Mayr, geb. 1769, Herr auf Scherneck, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 186. — W.-B. d. Königr. Bayern, III. 59 und *v. Wölckern*, Abtheil. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47 — *Kneschke*, IV. S. 281 und 82.

Mayr, Freiherren (Schild geviert mit goldenem Mittelschilde, in welchem ein weissgeflügelter Merkurstab schrägrechts aufwärts liegt. 1 in Gold ein gekrönter, schwarzer Doppeladler; 2 in Blau ein aufrecht gestellter, silberner Anker; 3 ebenfalls in Blau auf weiss gewellter Fluth ein Kauffahrteischiff mit weissen Segeln und rothen Flaggen und Wimpeln und 4 in Gold eine natürliche Korngarbe). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 24. Aug. 1825 für Franz Xaver v. Mayr, Besitzer der Güter Pentzing und Rustendorf in Nieder-Oesterreich. — Franz Xaver Freih. v. Mayr, geb. 1756, erhielt als Tuchlauben-Verwandter und bürgerlicher Tuchhändler zu Wien durch Diplom vom 28. Jan. 1801, nach Ankauf der Güter Pentzing, Reindorf u. Rustendorf in Niederösterreich, den erbl.-österreichischen Ritterstand und die Aufnahme in das ständische Consortium, später aber, wie erwähnt, den Freiherrnstand. Derselbe war in erster Ehe vermählt mit Antonia Denck, gest. 1815 und in zweiter mit Josephine Wöger, verw. Weigl. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Freiherr Johann, geb. 1805, k. k. Truchsess u. gewesener Hofconcipist der Allgemeinen Hofkammer, vermählt mit Anna Freiin v. Lattermann, gest. 1843, aus welcher Ehe zwei Töchter stammen: Freiin Anna, geb. 1841, vermählt 1859 mit Carl Freih. v. Krauss, k. k. Ministerial-Concipisten im Ministerium des Innern und Freiin Maria, geb. 1842. — Die vier Schwestern des Freiherrn Johann sind: Elisabeth verw. Grf. v. Gourcy-Droi-

taumont, Anna verm. Frau v. Hahn, Barbara verw. Freifrau v. Gervay und Maria verm. Dr. v. Vering.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus., 1848. S. 246 u. 47 u. 1864. S. 528 u. 29.

Mayr, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1754 für Franz Eugen v. Mayr, Oberstlieutenant im k. k. Dragonerregimente Herzog von Savoyen und für den Bruder desselben, Joseph v. Mayr, k. k. Rittmeister im Cuirassier-Regimente Carl Graf Pálffy.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mayr, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1773 für Franz Xaver Mayr, nieder-österr. Regierungsrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mayr (in Blau ein, aus der Mitte der Seitenränder des Schildes bis an den oberen Rand desselben aufsteigender, oben in der Mitte mit einer silbernen Lilie belegter, goldener Sparren, unter welchem auf grünem Boden ein rechts gekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe, mit beiden Vorderpranken einen gefiederten, goldenen Pfeil aufrecht haltend, steht). Ein bereits in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zu dem bayerischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Marx Christoph Freih. v. Mayr, s. S. 194 stammte. Die adelige Linie pflanzte der Bruder des Freiherrn Marx Christoph: Matthias Albrecht v. Mayr dauernd fort und von den Nachkommen wurden drei Urenkel, die Gebrüder: Marcus Joachim v. M., geb. 1755, k. bayer. quiescirter Landsteurer und Bürgermeister in München, Johann Nepomuk v. M., geb. 1764, quiesc. Hof- u. Wechselgerichts-Rath in München u. Franz Xaver v. M., geb. 1733, k. bayer expedir. Secretair der Lehen- u. Hoheits-Section, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Adelsclasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 444. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 17. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 114 u. S. 96. — *Kneschke*, IV. S. 281 u. 82.

Mayr. Oberösterreichisches Adelsgeschlecht, dessen Stammvater Christoph Mayr, k. k. Lieutenant war. Von demselben stammte Johann Christoph v. M., k. k. Oberstlieutenant im Cuirassier-Regimente Prinz Eugen v. Savoyen, welcher 1727 zum Landmann in Oesterreich ob der Ens angenommen wurde. Derselbe starb schon 11. Decemb. desselben Jahres und hinterliess aus der Ehe mit Maria Petronella v. Buchholtz und Himmels-Thür, neben einer Tochter, zwei Söhne: Eugen Ludwig und Joseph.

Freih. v. Hoheneck, II. S. 77. — *Gauhe*, II. S. 703.

Mayr. Reichsadelsstand. Diplom von 1710 für Johann Mayr. — Nach Freiherrn v. Ledebur gehört allem Anscheine nach Joh. v. Mayr, welcher, geb. 1. Mai 1716 zu Wien, 1755 als Oberst in die k. preuss. Armee trat, 1758 Generalmajor wurde u. 1759 starb, zu dieser Familie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89.

Mayr. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Franz Ferdinand Mayr, Syndicus zu Freiburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mayr. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1748 für Christoph Mayr aus Tirol.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Mayr v. und zu Holzhausen auf Thäning, Ritter (Schild geviert: 1 in Blau ein in seinem Neste sitzender, rechtsgekehrter, silberner Pelican, welcher seine sieben Jungen nährt; 2 in Gold auf grünem Hügel ein grünbelaubter Baum; 3 ebenfalls in Gold drei neben- u. aneinander stehende, das ganze Feld durchziehende, blaue Wecken und 4 in Blau ein rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, silberner Löwe, welcher mit der rechten Vorderpranke ein Schwert mit goldenem Griffe emporhält). Kurpfälzischer Adels- u. Ritterstand. Diplom vom 30. März 1791 für Joseph Dominicus Mayr, kurpfalzbayerischen Hofkammer-Secretair, mit dem Prädicate: v. und zu Holzhausen. Derselbe, geb. 1763, wurde später als k. bayer. General-Zoll- und Mauthdirections-Assessor in München nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 444. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 16.

Mayr v. Thatenlohn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Siegmund Mayr, Hauptmann im k. k. Infanterie-Regimente König Wilhelm der Niederlande, mit dem Prädicate v. Thatenlohn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376.

Mayrberg, Edle. Ein zu dem Adel in Ober-Oesterreich gehörendes Geschlecht, welches ursprünglich Marmitsch hiess und 1700 mit dem Prädicate: Edle v. Mayrberg den erbl.-österr. Adelsstand erhalten hatte. — Friedrich Oswald Edler v. Mayrberg wurde 1708 k. k. Hof-Kammerrath u. erlangte 1712 die Aufnahme unter den ober-österreich. Ritterstand.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 712. — *Gauhe*, II. S. 703 u. 704.

Mayreckh. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1716 für Jacob Oswald Mayreckh, Bürgermeister zu Krems und Stein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 226.

Mayrn, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1749 für Carl Theobald v. Mayrn, k. k. Hofkammer- u. Münz- u. Bergwesens-Directions-Hofcollegiums-Rath, auch Oberstkammer-Graf zu Schemnitz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mazureck, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1729 für Anton Paul Mazureck, Custos der Collegiatkirche zu Ratibor.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89.

Mazzetti di Roccanova, Freiherr. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 10. Febr. 1839 für Anton Jacob Mazzetti, Doctor beider Rechte, k. k. Geh.-Rath u. Präsidenten des Appellations- und Criminal-Obergerichts zu Mailand. Derselbe, geb. 1784, war vermählt mit Lucie v. Sardagna zu Hohenstein und Neuburg, starb 21. Nov. 1842 u. hinterliess nur drei Töchter: Anna, geb. 1813 u. gest. 1846, verm. 1836 mit Ludwig Freih. v. Handel, k. k. Generalmajor in der A.; Caroline, geb. 1814, verm. 1835 mit Heinrich Freih. v. Handel, k. k. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant und Truppen-Commandanten in Ungarn und

Victoria, geb. 1826, verm. mit Albert Freih. Altenburger v. Markenstein und Freyenberg, k. k. Oberlandesgerichtsrath zu Venedig.

Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1863. S. 622.

Mazzuchelli, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1830 für Alois Grafen Mazzuchelli, Herrn u. Landstand in Steiermark, k. k. w. Geh.-Rath, Feldzeugmeister, Inhaber des 10. Infant.-Regiments etc. — Altes Adelsgeschlecht Dalmatiens, welches aus dem, auf einer Insel liegenden Kreise Zara entsprossen ist. Der erste bekannte Stammvater des Geschlechts, Christian Mazzuchelli, war 1328 Feldherr des Herzogs Ludwig I. v. Gonzaga. Der Grafenstand wurde der Familie zuerst 1511 vom Senate von Venedig ertheilt. Später machte sich dieselbe in Steiermark ansässig. — Graf Aloys, geb. 1776, vermählte sich 1800 mit Pauline d'Eydery de St. Laurent, gest. 1859, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Isabella, vermählte Marquise Sordi, geb. 1815 und Helene verm. Grf. Bossi, geb. 1818, ein Sohn entspross: Graf Johann, geb. 1811, Besitzer der fürst-erzbisch. olmützer Lehen Kostelitz und Ziadowitz mit Skelka, fürst-erzbisch. Rath und Lehenhof-Beisitzer, Präsident des k. k. Landesgerichts zu Brünn etc., vermählt 1841 mit Maria Freiin Hentschel v. Gutschdorf, geb. 1822, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, Pauline, Johanna, Caecilia u. Antonia, ein Sohn, Pius, geb. 1849, lebt.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 237 u. 38. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1853. S. 450, 1864. S. 584 und 85 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 571.

Mean und Beaurieux, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom K. Leopold I. für die gesammte Familie. — Altes, aus dem Hochstifte Lüttich stammendes Adelsgeschlecht, in welches durch Johann Ferdinand v. M. der Freiherrnstand und bald nachher auch der Grafenstand kam. Johann Ferdinand v. M., gest. 1709, Herr der Herrschaft Atrin etc., war Gross-Dechant des Hochstifts Lüttich, wurde wegen seiner dem h. r. Reiche bewiesenen Treue von den Franzosen gefangen und nach Namur gebracht, später aber gegen den Bischof zu Quebeck in Canada wieder ausgewechselt. Zu seiner Zeit u. um 1690 waren auch Laurentius und Wilhelm v. Mean Domherren zu Lüttich. — Peter Graf v. Mean und Beaurieux, geb. 1691 und gest. 1757, Herr der Herrschaften Beaurieux, Atrin, Commissaire Deciseur zu Mastricht, fürstl. lüttich. w. Geh.-Rath, vermählte sich 1718 mit Helena Johanna Catharina, Tochter des Johann Carl Freih. v. Waha, Herrn v. Loen, gest. 1788. Der Sohn aus dieser Ehe war Graf Franz Anton, gest. 1788, Herr der Herrschaft Atrin etc., fürstl. lüttichscher w. Geh.-Rath u. kurcölnisch. Kämmerer, verm. 1752 mit Anna Franzisca Elisabeth Grf. v. Hoensbröch d'Ost, gest. 1782, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossten: Graf Peter Franz, Graf Franz Anton Maria Constanz, welcher 1792 Fürst-Bischof von Lüttich wurde und Graf Caesar Constantin Maria, Domherr zu Lüttich u. Propst zu Tongern. Graf Peter Carl Franz setzte den Stamm fort. Derselbe, geb. 1753 und gestorben 1802, k. k. Kämmerer, fürstl. lüttich. w. Geh.-Rath und Grand-Mayeur zu Lüttich, Herr der Herrschaften Atrin, Gorsoncourt, Landen etc., vermählte sich 1784 mit Maria Aloysia Grf. v. Wrbna, aus welcher Ehe, neben einer

Tochter, Grf. Franzisca Aloise, geb. 1792 und verm. 1810 mit Constantin Freih. v. Copis, k. niederl. Kammerherrn, ein Sohn stammte: Graf Franz Eugen, geb. 1789.

Imhof, S. 126. — *Gauhe*, I. S. 1337 und 38. — Deutsche Grafenhäus. der Gegenw. III. S. 238 und 39. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1853. S. 450, 1856. S. 466, 1864. S. 525: unter Berufung auf 1856 und historisches Handb. zu Demselben, S. 572.

Mechelen, Mechle (im Schilde ein schrägrechter Balken mit Schildeshaupte, oder Turnierkragen). Altes münstersches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Mechelen im Kirchspiele Alen, welches schon im 15. Jahrh. erloschen ist.

Freih. v. Ledebur, II. S. 89. — *v. Steinen*, Tab. 67. Nr. 13.

Mechelen, Mecheln, Mechle (in Roth drei, 2 u. 1, weisse Bracken mit goldenen Halsbändern). Altes, gegen Ende des 16. oder im Anfange des 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht des Münsterlandes, wie auch das Wappen ergiebt, ganz verschieden von dem im vorstehenden Artikel aufgeführten Stamme. Das Geschlecht sass 1483 und noch 1551 und später zu Santfort unweit Lüdinghausen, 1489 zu Elmeking und Gerkendorp im Kirchspiele Ascheberg und 1511 zu Nettebrock im Kirchspiele Walstede. — Jobst, Herr zu Santfort, lebte 1546. Die ältere Tochter, Stephana v. M., starb 1598 als Gemahlin Reiners v. Raesfeld u. durch die jüngste Tochter kam Sandfort um 1571 an die v. Freytag oder Freidag.

v. Steinen, III. S. 14. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89. — *Siebmacher*, II. 120. — *Jung*, Histor. Comit. Bentheim, Tab. 7. — *v. Meding*, III. S. 416 u. 17.

Mechow. Ein zu dem in Westpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht. In neuer Zeit stand ein Hauptmann v. Mechow im k. preuss. Garde-Artillerie-Regimente u. ein Lieutenant v. Mechow im 27. Infant.-Regimente, auch war Friederike v. Mechow Besitzerin des Gutes Galbien im Kr. Rosenberg.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 89. — *Rauer*, Adressbuch, 1857. S. 144.

Mechs v. Pooc, Mex v. Poll. Altes, liefländisches Adelsgeschlecht (Schild quergetheilt: oben in Roth eine gefüllte, silberne Rose u. unten in Schwarz sechs, 4 und 2, oder auch acht, 4 u. 4, silberne Rauten). Der Name: Mechs v. Pooc und die Angabe von sechs Rauten fand sich auf einer Ahnentafel, in welche v. Meding Einsicht nehmen konnte, Siebmacher dagegen schreibt: Mex v. Poll u. giebt acht Rauten an.

Siebmacher, III. 169, Liefländisch. — *v. Meding*, III. S. 427.

Mechterstedt. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, aus welchem Heinrich, Ernst und Theodorich, welche in Gotha in den Lazaristen-Orden getreten waren, wahrscheinlich den vorher v. Reckrodtischen, später v. Graefendorffischen, jetzt herz. s. gothaischen Rittersitz in dem 3 Stunden von Gotha gelegenen Dorfe Mechterstedt erbauten.

Brückner, Kirchen- u. Schulen-Staat des H. Gotha, II. Stck. 2. 49. Note. — *v. Hellbach*, II. S. 109.

Meckbach, Megbach. Ein in der zweiten Hälfte des 16. u. in der ersten des 17. Jahrh. zu dem begüterten Adel im Mansfeldischen gehörendes Geschlecht. Dr. Wilhelm Rudolph v. Meckbach, erzbisch. magdeburg. Canzler. besass das Gut Helmsdorf im mansfelder Seekreise. Derselbe, — ein Sohn des fürstlich hessenschen Amtmanns zu Grünberg

ann Megbach aus der Ehe mit Margaretha v. Steuber-Ellenburg — fürstl. hess. Hofrath und dann Canzler, später herz. sachs. coburg. zler etc., war 1543 geboren u. starb 24. Febr. 1603. Derselbe war Margaretha Schneidewin vermählt, aus welcher Ehe er zwei Söhne, nrich Wilhelm u. Burckard Heinrich v. M., welche beide in Kriegssten als Capitains standen, hinterliess. Auch der Bruder desselben, itz Wilhelm, hatte mehrere Töchter und Söhne, zu welchen wohl hard Wilhelm v. Meckbach (Meckenbach), k. k. Oberstlieutenant Kämmerer, gehörte, welcher 1614 dem kaiserl. Wahltage zu Franka. M. beiwohnte.

). *Olearius*, Halygraph. im Anhange. — *Gauhe*, II. S. 705 u. 706 — *Freih. v. Ledebur*, 69.

Meckbach. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, verschieden von im vorstehenden Artikel besprochenen hessen-mansfeldischen Fae dieses Namens. — Wilhelm v. Meckbach kommt 1571 und 1577 ı. sachs.-weim. Rath vor.

Müller, Annal. Saxon. S. 159 u. 172. — *Gauhe*, II. S. 704 u. 705.

Mechwald. Ein im 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes hlecht.

Sinapius, I. S. 633.

Mecinski, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1801 Adam Edlen v. Mecinski.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22.

Meckau, Meggau, Grafen, s. Meggau, Meckau, Grafen.

Meckel v. Hemsbach (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein von drei, 1, goldenen Sternen begleiteter silberner Querbalken; 2 von Schwarz, l, Schwarz u. Gold u. 3 von Gold, Schwarz, Gold u. Schwarz pfahlweise reift). Reichsadelsstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom vom Juli 1682 für die Familie, mit dem Prädicate: v. Hemsbach u. Annungsdiplom des dem Geschlechte zustehenden Adels vom 6. Fer 1840 für die drei hinterlassenen Söhne des k. preuss. Geh.-Raths rofessor der Anatomie zu Halle Dr. August Albrecht Meckel: Phi- Friedrich, Johann Heinrich und Bernhard Albrecht M. mit dem er erlangten Prädicate: v. Hemsbach. — Johann Ludwig Meckel v. ısbach war Oberamts-Regierungsrath, später Vice-Präsideut des rlandesgerichts zu Glogau und zuletzt Oberlandesgerichts-Chef-Prät a. D. Der Sohn desselben, Lieutenant im k. preuss. 11. Infant.-imente, starb um 1833 zu Jauer.

. Pr. A.-L. III. S. 380 u. VI. S. 67 u. 68. — Geneal. Jahrb. I. Abtheil. 2. S. 108. — . v. *Ledebur*, II. S. 89. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 20.

Meckel v. Löwenstern, Ritter (Schild der Länge nach und unten mal quergetheilt, sechsfeldrig: 1 [oben rechts] in Roth ein goldenes iarchenkreuz; 2 [oben links] in Silber eiu einwärts aufspringendes, es Einhorn; 3 [in der Mitte rechts] golden u. 4 [in der Mitte links] varz, mit einem auf der Theilungslinie beider Felder stehenden, der ge nach mit gewechselten Farben getheilten Doppeladler; 5 [unten ts] in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe u. 6 [unten links] old drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, blaue Sterne). Reichsritterstand. om vom K. Franz II. für Johann Georg Meckel, fürstl. schwarzburgstädtschen Geh. Hofrath.

Handschriftl. Notiz.

Meckenheim. Altes, niederrheinländisches, ritterliches Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kr. Rheinbach. Humbracht beginnt die Stammreihe mit einem Anonymus zu Anfange des 14. Jahrhunderts. Von den Enkeln desselben war Dietrich v. M. Dom-Dechant zu Worms und Friedrich v. M. setzte den Stamm fort. Von den Nachkommen des Letzteren lebte Hans Appel v. Meckenheim noch 1547. Derselbe hinterliess nur eine Tochter und schloss, so viel bekannt ist, den Mannsstamm.

Humbracht, Tab. 175. — *Gauhe*, I. S. 1338. — *Zedler*, XX. S. 39. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 89. — *Siebmacher*, II. 107. — *v. Meding*, II. S. 363 u. 64.

Meckeren Meckern. Altes, clevesches, geldernsches und cölnisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1536 zu Lehnen um Gennep, später zu Brummen und Westerbach bei Rees, zu Steuesand und Meinerswyk bei Sevenar und noch 1700 zu Opreez sass.

Fahne, I. S. 271. — *Freiherr v. Ledebur*, I. S. 89 und 90. — *Siebmacher*, V. 39.

Mecklenburg (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, gekrönter, schwarzer Stierkopf und links in Silber ein rother Querbalken). Reichsadelsstand. Diplom für den natürlichen Sohn des 1610 verstorbenen Herzogs Carl v. Mecklenburg: Albrecht, mit dem Namen: v. Mecklenburg. Von den Nachkommen desselben war Georg v. M., gest. 1675, Herr auf Kötesin und Teschow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 90.

Mecklenburg (in Gold ein vorwärts gekehrter, schwarzer Büffelskopf mit rother Krone und silbernen Hörnern, einen silbernen Ring im Maule haltend). Ein, zu dem Adel in Meklenburg und Neu-Vorpommern gehörendes Geschlecht, welches von dem Oberstlieutenant Carl Ludwig v. Mecklenburg, Herrn auf Ziehbühl unweit Bützow, — einem natürlichen Sohne des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin — stammt. Dasselbe sass bereits 1733 zu Boldebuck, Gültzow, Karchitz, Lübzsen und Ziehbühl und wurde in neuer Zeit in Neu-Vor-Pommern zu Volksdorf, Pantelitz, Todenhagen, Arenshagen und Neuen-Lübke begütert. — Friedrich Wilhelm, Carl Ludwig und Carl Friedrich, Gebrüder v. Mecklenburg aus dem Hause Gülzow, Herren auf Gülzow und Boldebuck, erhielten 1770 die Rechte des eingeborenen meklenburgischen Adels. — Ein v. Mecklenburg war 1837 Herr auf Wischendorf im Meklenburgischen und im Kgr. Preussen besassen nach Rauer 1857 die Erben eines v. Mecklenburg im Kr. Franzburg die Güter Ahrenshagen, Neuen-Lübke und Todenhagen, Heinrich v. M. das Gut Pantlitz ebenfalls im Kr. Franzburg, Anna Dorothea v. M., geb. v. Thun das Gut Volksdorf im Kr. Grimmen und Freiin v. M., Stiftsdame des Klosters Malchin, das Gut Kollm im Kr. Rothenburg.

Kamptz, Beiträge I. S. 277. — N. Pr. A.-L. III. S. 386. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90 und III. S. 308. — *v. Meding*, I. S. 379. — Meklenburg. W.-B. Tab. 34. Nr. 125 u. S. 6 und 28. — Pommer. W.-B. IV. Tab. 22.

Mecklenburg v. Kleeburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1813 für den natürlichen Sohn des 1837 verstorbenen Grossherzogs Friedrich Franz von Meklenburg-Schwerin: Friedrich M., k. k. Oberlieutenant, mit dem Namen: Mecklenburg v. Kleeburg. — Derselbe, gest. 5. Mai 1864 als grossh. meklenburgischer Generalmajor a. D.,

früher in k. k., dann in k. preuss. u. später in grossh. meklenb. Militair-Diensten, war mit einer Freiin v. Strachwitz a. d. H. Kleutsch in Schlesien und eine Schwester desselben mit dem grossh. meklenb. Major, Flügel-Adjutanten und Commandanten von Rostock v. Du-Trossel vermählt. —

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 377. — N. Pr. A.-L. III. S. 380. — *Tyroff*, III 186.

Meddlhammer. Niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Albin Johann Baptiste v. M. stammte. Derselbe, früher Officier in der k. k. Armee, war später Lehrer am Berliner Gymnasium, wurde als Schriftsteller unter dem Namen August Ellrich und Albini bekannt und starb 8. Febr. 1838 mit Hinterlassung einer Wittwe u. einer Tochter.

N. Pr. A.-L. V. S. 326. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90.

Medem, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1598 vom K. Rudolph II. und Grafendiplom vom 16. Nov. 1779 für Johann Friedrich Freiherrn v. Medem, k. polnisch. Kammerherrn, Starosten auf Okmian und Herrn der Herrschaften Alt-Autz und Elley in Kurland. Der Freiherrnstand der im Kgr. Preussen bediensteten und ansässigen beiden Häuser der Familie, des ersten Hauses, früher zu Dselden in Kurland und des zweiten Hauses, des Hauses Wulckau, Wulkow, in der Neumark, ist im Kgr. Preussen anerkannt. — Altes, der gewöhnlichen Angabe nach ursprünglich aus Schottland stammendes Adelsgeschlecht, welches im 10. Jahrh. nach Deutschland kam und sich im Braunschweigischen ansässig machte. Wahrscheinlich gehörte das Geschlecht zu dem braunschweigischen Adel, welcher 914 den Herzog Heinrich zu Sachsen gegen die Anmassungen des K. Conrad I. von Franken kräftig unterstützte. Mit dem deutschen Orden kam mehrere Ritter aus diesem Geschlechte nach Liefland und der 11. Meister des deutschen Ordens, Conrad v. Medem, genannt Mandern, erwählt 1270, gründete mehrere Schlösser und Städte und unter letzteren namentlich auch die Stadt Mitau. — Im Laufe der Zeit breitete sich der Stamm in zahlreichen Linien in Lief- u. Kurland, in Ostpreussen, Samogitien, Russland etc. aus und blühte in denselben fort und namentlich in Kurland in den freiherrlichen Linien zu Rumbenhof, Neu-Mooken, Dselden etc. und in den gräflichen Linien zu Rempten und Alt-Autz u. zu Elley, früher zu Blieden. — Was die beiden gräflichen Linien anlangt, so war Graf Johann Friedrich, s. oben, geb. 1722 u. gest. 1785, zweimal vermählt: zuerst mit Luise v. Korff und später mit Luise Charlotte v. Manteuffel-Zöge. Aus der ersten Ehe entspross die an Geist u. Gemüth so reiche Dichterin Elise Freifrau v. d. Recke, geb. 1756, verm. 1771, gesch. 1776 u. gest. 1833, so wie ein Sohn, Graf Friedrich, welcher unvermählt starb, aus der zweiten Ehe aber stammten, neben der Tochter, Anna Charlotte Dorothea, geb. 1761 und gest. 1822, Gemahlin des letzten Herzogs Peter von Kurland, einer der vorzüglichsten Frauen ihrer Zeit, zwei Söhne, die Grafen Carl Johann Friedrich und Christoph Johann Friedrich, welche die Stifter zweier Linien, der Linie zu Rempten und Alt-Autz und der Linie zu Elley wurden. Graf Carl Johann Friedrich, geb. 1762 und gest. 1827, kurländ. Landesbevollmächtigter, Majoratsherr auf Rempten, Cappeln und Wehsaten, Herr

auf Alt-Autz, Dselsen, Behren, Gross-Autz, Keweln und Weitenfeld, vermählte sich mit Elisabeth Grf. v. Browne, gest. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Graf Carl, geb. 1801 und gest. 1860, Majoratsherr auf Rempten etc., verm. mit Elisabeth Freiin v. Fircks a. d. H. Wandsen in Kurland, geb. 1804. Von Letzterem stammt das jetzige Haupt der gräfl. Linie zu Rempten: Graf Friedrich, geb. 1828, Majoratsherr auf Rempten und Wehsahten, Herr auf Alt-Autz und Szagarren, verm. 1851 mit Alice Freiin v. Oelsen a. d. H. Gemauerthof in Kurland, geb. 1837, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Elisabeth, geb. 1857, drei Söhne leben: Conrad, geb. 1856, Friedrich, geb. 1859 und Carl, geb. 1860. — Die Schwester des Grafen Friedrich: Grf. Elisabeth, geb. 1842, vermählte sich 1861 mit Conrad Grafen v. Kleist, Herrn der Herrschaft Gross-Autz mit Sirmeln in Kurland. — Graf Christoph Johann Friedrich, s. oben, geb. 1763 und gest. 1838, k. russ. w. Kammerherr, Herr der Herrschaften Elley, Blieden, Dürben, Sehmen, Abgunst, Grünfeldt, Abgulden, Duhren und Jordanitz, vermählte sich mit Maria Luise Grf. v. d. Pahlen, Freiin v. Astrau, gest. 1831. Aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt der gräflichen Linie zu Elley: Graf Peter, geb. 1801, Majoratsherr der Herrschaft Elley, kais. russ. Kammerherr und w. Staatsrath, vormaliger Landesbevollmächtigter von Kurland, verm. 1825 mit Julie Freiin v. Behr a. d. H. Sutten in Kurland, gest. 1863, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Luise verm. Freifrau v. Korff, geb. 1829, zwei Söhne stammen, die Grafen: Johann und Theodor. Graf Johann, geb. 1826, ist k. russ. Rittmeister im Leib-Husaren-Regimente und Graf Theodor, geb. 1827, k. russ. Rittmeister a. D., vermählte sich 1856 mit Johanna Freiin v. Offenberg a. d. H. Strocken in Kurland, geb. 1827, aus welcher Ehe ein Sohn, Paul, geb. 1860 und zwei Töchter, Julie, geb. 1857 und Meta, geb. 1862, leben. — Die drei Brüder des Grafen Peter sind die Grafen: Theodor, Ludwig und Julius. Graf Theodor, geb. 1805, ist k. russ. Garde-Rittmeister a. D.; Graf Ludwig, geb. 1814, k. russ. Garde-Rittmeister a. D., vermählte sich 1843 mit Sophie v. Löwenstern a. d. H. Wollmarshof in Liefland, geb. 1823, Herrin auf Stockmanshof und Grütershof, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Anna, geb. 1848, drei Söhne stammen: Arthur, geb. 1844, Otto, geb. 1846 und Theodor, geb. 1853 und Graf Julius, geb. 1814, Zwillingsbruder des Grafen Ludwig, ist k. russ. Garde-Rittmeister a. D. — Von den beiden, oben genannten in Preussen blühenden freiherrlichen Häusern, dem ersten Hause, früher zu Dselden in Kurland und dem zweiten Hause zu Wulckau in der Neumark, liegen genaue Stammreihen vor. Die absteigende Stammreihe des ersten Hauses ist folgende: Alexander Friedrich Freih. v. Medem a. d. H. Gross- und Klein-Bersen, Stifter des Hauses Dselden: Helene v. Haudring; — Freih. Johann, gest. vor 1737, Herr auf Dselden: Ursula Emerentia v. Dorthefen a. d. H. Dselden, Erbfrau auf Dselden und Dsellsgallen, vermählt 1718; — Freih. Otto (I.), geb. 1721, Herr auf Dselden u. Dsellsgallen, welche Güter er an seinen Schwager, Georg Christoph Freih. v. Mirbach, verkaufte: Friederike Freiin v. Vittinghoff, genannt Schell v. Schellenberg; — Freih. Alexander, gest. 1789, k. preuss. Hauptmann:

riederike Lasig aus Rheinsberg, gest. 1808; — Freih. Otto (II.), gest. 835, k. preuss. Major: Ida v. Denstädt, geb. 1798 und verm. 1825; - Freih. Otto (III.), geb. 1827, — jetziges Haupt des ersten Hauses - k. preuss. Hauptmann und Compagniechef, verm. mit Ida v. Kuowsky a. d. H. Bischdorf. Die beiden Brüder des Freih. Otto (III.) sind: Freih. Ferdinand, geb. 1829 und Freih. Bernhard, geb. 1833. — Die Stammreihe des zweiten Hauses, des zu Wulckau in der Neumark, steigt, wie folgt herab: Eberhard Freih. v. Medem, geb. 1631 u. gest. 672, Herr auf Rudbahren in Kurland: Maria Elisabeth Freiin v. Wranel a. d. H. Krohnen und Abellen in Kurland; — Freih. Otto, geb. 655 u. gest. 1725, Herr auf Rudbahren: Luise v. Rummel a. d. H. Ilagen; — Freih. Eberhard Christoph, geb. 1686 und gest. 1761, Herr uf Paddern, Silnehken, Altmocken und Lipen in Kurland, piltenscher andrath: Sophia v. Tiepelskirch a. d. H. Feldhoff, gest. 1748; — reih. Friedrich Georg, geb. 1725 und gest. 1795, k. preuss. Kammerrr, Hofmarschall des Prinzen Ferdinand von Preussen, Stifts-Oberofmeister u. Kammer-Präsident, Herr auf Wulkau, Leichholz u. Ziertzel in der Neumark: zweite Gemahlin: Charlotte v. d. Gröben a. d. . Treppeln, gest. 1833; — Freih. Heinrich Philipp, geb. 1777 und st. 1863, Herr auf Wulckau und Werben, Quästor der k. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin: Aloyse Winenko v. Werthenstein, Letzte es, im Mannsstamme mit dem Vater, Friedrich Adam W. v. W., 1823 loschenen Geschlechts, gest. um 1860. — Freih. Alexander, geboren 814, — jetziges Haupt des Hauses Wulkau — k. preuss. Oberstlieunant, verm. 1839 mit Agnes v. Puttkammer, geb. 1821, aus welcher ie drei Söhne stammen, die Freiherren: Oscar, geb. 1843, k. preuss. ieutenant, Friedrich, geb, 1847 und Heinrich, geb. 1850. — Von den ben Schwestern des Freiherrn Alexander sind sechs durch Vermählung die Familien der Freih. v. le Fort, der v. Röder, v. Raumer, v. Flor, v. Stemann u. v. Kirchbach gekommen. — Von den curländischen, n erwähnten Linien zu Rumbenhof und Neu-Mooken sind nur Nachichten aus neuester Zeit bekannt. Haupt der Linie zu Rumbenhof ist: eih. Alexander, geb. 1811, Majoratsherrn auf Rumbenhof, kais. russ. at. a. D., verm. 1850 mit Angelica Grf. Belzig v. Kreutz, geb. 1823. Schwester desselben, Freiin Angelica, ist 1808 geboren. Von den idern des Vaters, dem Freiherrn Peter, geb. 1783, Landmarschall, erster Ehe verm. mit Dorothea Freiin v. Medem a. d. H. Wilzen u. zweiter mit Anna Freiin v. Heyking, gest. 1836, und dem Freiherrn edrich, gest. 1824, verm. mit Elisabeth v. Vietinghoff, gen. Scheele, en mehrere im geneal. Taschenb. der freih. Häuser genannte Nachkmen. Aus der ersten Ehe des Freih. Peter stammt unter Anderen: eih. Robert, geb. 1807, k. russ. Oberst. — Haupt der Linie zu Neuoken ist: Freih. Carl, geb. 1781, Majoratsherr auf Neu-Mooken, mit Elisabeth v. Albedyll, gest. 1845. Aus dieser Ehe entspross, vier Töchtern: Freih. Georg, geb. 1802, k. russ. Oberförster. 1828 mit Maria Freiin v. Buckenvörde, genannt Stempel a. d. H. , geb. 1807, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Marie, geb. zwei Söhne leben: Freih. Carl, geb. 1829 u. Freih. Georg, geb.

1830, k. russ. Assessor. — Von den Brüdern des Freih. Carl vermählte sich Freih. Georg, geb. 1791, k. russ. Major a. D., mit Annette v. Schmidt, geb. 1802, ohne Nachkommen zu haben, vom Freih. Johann aber, gest. 1840, stammte aus der Ehe mit Dorothea Freiin v. Kleist a. d. Hause Susten, neben zwei Töchtern, ein Sohn, Freih. Johann Carl, geb. 1816, verm. 1847 mit Caroline v. Peucker, geb. 1816. aus deren Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne leben: Nicolaus, geb. 1852 und Carl, geb. 1856. — Von dem Bruder des Vaters der Freiherren Carl, Johann u. Georg. dem 1814 verstorbenen Freiherrn Carl Peter Friedrich, k. pr. Kammerherrn, stammen aus der Ehe mit Henriette Grf. v. Wallwitz, gest. 1847, zwei Söhne, Freih. Friedrich, geb. 1801, verm. mit Minna Freiin v. Meysenbug, gesch. und Freih. Friedrich, geb. 1808, Herr auf Polnisch-Grösen in Kurland, Kronförster zu Kursiten, verm. 1845 mit Julie Freiin v. d. Ropp, geb. 1819, aus welcher Ehe zwei Töchter: Theophile, geb. 1851 und Henriette, geb. 1857 und zwei Söhne, Heinrich, geb. 1847 u. Theodor, geb. 1850, entsprossten.

Gauhe, I. S. 1339: im Artikel: v. Meding. — *Zedler*, XX S. 257. — *Dienemann*, S. 2[illegible] Nr. 47 und S. 355. Nr. 15. — N. Pr. A.-L. III. S. 380—82. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 94 u. 95. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 18[illegible] S. 535—37 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 573. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1858. S. 440—43. 1839 S. 514—16. 1863. S. 622—27 u. 1864. S. 529—31. — *Siebmacher*, V. 155. — *v. Meding*. II. S. 364. — *Neimbt*. Kurländ. W.-B.: v. M. u. Gr. v. M.

Meder, Medern (in Blau ein schrägrechter, oben und unten mit drei Zinnen versehener, goldener Balken, rechts oben und links unten von je einem goldenen Sterne begleitet). Adelsstand des Kgr. Preussen und Reichsadelsstand. Preussisches Adelsdiplom vom 18. Jan. 170[illegible] für Wilhelm Gottfried Meder, Medern u. Reichsadelsdiplom vom 20. Januar 1701 für Denselben.

N. Pr. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90. — W.-B. d. Preuss. Monarchie III. 96.

Meder, Meder v. Medern. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1725 für Johann Michael Meder, Postverwalter zu Neisse und für den Bruder desselben, Johann Georg Meder, Raitofficier der k. k. Hofkammer-Buchhaltung, mit dem Prädicate: v. Medern.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 376. — N. Preuss. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 90.

Meder (in Silber auf grünem Boden ein rechtsgekehrter, schwarz gekleideter Mäher mit über die rechte Schulter gelegter Sense, links oben begleitet von einem goldenen Sterne). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 8. Aug. 1812 für Adam Wilhelm Meder, Besitzer des Rittergutes Skasske bei Pulsnitz in der Oberlausitz. Derselbe war früher bis 1805 Apotheker in Eilenburg gewesen. Dass der Stamm noch blühe. ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. *Freih. v. Ledebur*, III. S. 308. — W.-B. d. Sächs. Staaten, IV. [illegible]

Mederer und Wuthwehr, Mederer v. Mederer und Wuthwehr. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Matthaeus Mederer, Doctor der Medicin und Chirurgie und Professor zu Freiburg, mit dem Prädicate: v. Mederer und Wuthwehr. Derselbe, geb. 1740 und gest. 1805, namentlich bekannt durch seine Schrift: Syntagma de rabie Canina, Freiburg, 1783 u. a. d. Latein. mit Anmerk. u. einem Anhange

rnberg, 1809 und als Practiker und Schriftsteller zu seiner Zeit in rossem Ansehen stehend, hat seinen Stamm fortgesetzt. Zwei seiner achkommen, Joseph und Conrad Mederer v. Mederer und Wuthwehr, anden in neuester Zeit als Staabsofficiere in der k. k. Armee.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 376. — Militair-Schematism. d. terr. Kaiserthums.

Medevort, Meffert, Meverden (in Blau zwei silberne Flügel). Altes, ünstersches Erbmänner-Geschlecht, welches im 16. und 17. Jahrh. im ünsterlande ansehnlich begütert war. Dasselbe sass 1529 zu Stövern d Gescher, 1550 zu Pehnekamp bei Anholt, 1579 zu Alberting bei esberge und zu Weidensbrokskotte bei Nordwalde, 1620 zu Berge weit Münster und 1630 zu Herzhaus bei Nordwalde. — Margaretha Medevort war 1609 Aebtissin zu Bersenbrück im Osnabrückschen. äter, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, ist das Geschlecht loschen.

Freih. v. Ledebur, III. S. 90.

Mediger, Mehdiger. Eine von Lucae zu den ältesten und ansehnsten schlesischen Adelsgeschlechtern gezählte Familie, welche nach apius früher Medegau hiess. Nicolaus Medegaw, welcher 1411 lebte, rd 1412 Nicolaus Medigen und 1420 Niclos Medegaw genannt. Das schlecht sass bereits 1400 zu Körnitz im Militschen, zu Anfange des . Jahrh. zu Laserwitz im Wohlauischen, 1636 zu Norrigawe ebendabst und noch 1700 zu Ober-Baesau im Freistädtschen. — Hans v. ediger war 1609 Herr auf Laserwitz u. von demselben stammte Hans ristoph v. M., Herr auf Gaserwitz und 1636 des ölsnischen Fürstenums Landes-Aeltester. Zu Gauhes Zeiten war noch ein Sprosse des schlechts gräflich schönaichischer Stallmeister zu Carolath, dann aber der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 633 u. II. S. 804. — *Gauhe*, I. S. 1338. — *Siebmacher*, I. 50 Die Mer, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 365.

Meding. Eins der ältestesten und angesehensten Adelsgeschlechter Fürstenthums Lüneburg, welches bereits 1162, 1200, 1230 etc. urndlich auftritt und seit 1200 mit dem Erbmarschall-Amte des Fürnthums Lüneburg belehnt ist. Dasselbe breitete sich um 1253 auch Erzstifte Bremen aus und die alte, schon im 15. Jahrh. erloschene, eburgische Familie v. Lobecke ging aus dem v. Medingschen Gelechte hervor: es hatte nämlich um 1294 Johann v. Meding, wohl dem Orte seines Aufenthalts, den Namen Lobecke angenommen. — rad v. M. war von 1241—1261 Propst des adeligen Jungfrauensters Lüne: eine Würde, welche 1272 auch an Werner v. M. gete und Gevehard und Werner v. M. gründeten 1261 aus eigenen teln das adelige Jungfrauen-Kloster zu Medingen. — Die Familie rb im Lüneburgischen Güter zu Amelinghausen, Barum, Havighorst Schnellenberg, kam zeitig in die Altmark, wo bereits 1226 dem Gete das Gut Reddigau zustand und wurde in neuer Zeit auch in burg, in Pommern und Westpreussen angesessen. — Die spätewieder der Familie waren Nachkommen des kurhannov. Landraths Vorstehers des Klosters zu St. Michael in Lüneburg Werner August

v. Meding, welcher den Stamm durch drei Söhne, Christoph Ernst, seit 1706 k. preuss. Kammerherr, Joachim Friedrich und August v. M., fortsetzte. — Die Sprossen des Geschlechts gelangten namentlich im Lüneburgischen zu hohen Ehrenstellen und Würden, kamen aber auch in anderen Ländern zu grossem Ansehen. August Friedrich Wilhelm Werner v. M., Herr auf Klemzow im Kr. Schivelbein, stieg im k. preuss. Staatsdienste zum Geh. Rathe und Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg, Carl Wilhelm Hans v. M., Herr auf Sackwitz erlangte 1821 durch Aufnahme in die meklenb. Ritterschaft die Rechte des eingeborenen meklenburg. Adels, Franz Freiherr v. M. war in neuester Zeit Stabsofficier in der k. k. Reiterei etc. etc. Vor Allen aber sei hier genannt: Christian Friedrich August v. Meding, Herr auf Schnellenberg, Dom - Capitular zu Naumburg u. k. grossbrittann. und kurbraunschw.-lüneburg. Land-Commissar, welcher durch sein treffliches Werk: „Nachrichten von adeligen Wappen, Bd. I—III., Hamburg, Weissenfels und Leipzig, 1786—91" allen Heraldikern hinreichend bekannt ist und in der Wissenschaft immer einen der ersten Ehrenplätze behaupten wird. — Im Kgr. Hannover gehört die Familie durch Besitz der Güter Amelinghausen, Barum, Havighorff und zweier Güter zu Schnellenberg zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft.

Pfeffinger, I. S. 651 u. ff. — *Gauhe*, I. S. 1338 und 39. — *Zedler*, XX. S. [illegible] — *Köhler*, Erblandhofämter, S. 29 u. 30. — *Schmidt*, Beiträge zur Gesch. d. Adels, I. S. [illegible] u. II. S. 335 und 36. — N. Pr.. A.-L. III. S. 382. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 206. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 90 u. 91. — *v. Meding*, I. S. 879—84. — Meklenb. W.-B. Tab. 34. Nr. [illegible] u. S. 8 u. 29. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 33 und S. 10. — *Kneschke*, II. S. 293—[illegible] — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Medling. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den v. Frontenhausen und Teyspach, welches das nahe bei Au gelegene Schloss Medling besass.

Wig. Hund, I. S. 68—70.

Medniansky v. Medgyes, Freiherren. Ungarischer Freiherrnstand. Diplom vom 24. Octob. 1750 für Anton Medniansky de Medgyes. — Altes Szekler-Geschlecht, aus welchem Johann von Medgyes in Siebenbürgen, dem Aufgebote des Königs Ludwig I. zum Zuge nach Neapel folgend, die Heimath verliess und 1356 bei seiner Rückkehr für ausserordentliche Dienste den Adel und ein Freigut in der szathmarer Gespanschaft erhielt. Von den Nachkommen war Johann Medniansky de Medgyes, Feldhauptmann und Befehlshaber von Palota, ein treuer Anhänger des K. Ferdinand I. gegen Zapolya und erhielt für seine treuen Dienste durch Diplom vom 20. Jan. 1561, nebst Bestätigung seines alten Adels, ein vermehrtes Wappen. Niclas M. v. M., Ober-Notar des trentschiner Comitats, leistete wichtige Dienste im Kriege gegen die Türken und in den paskayschen und bethlen'schen Unruhen und wurde durch Diplom vom 26. Aug. 1593 mit einem Theile der Besitzungen des ausgestorbenen Geschlechts Zenthpetery belehnt. Durch seine Söhne aus der Ehe mit Catharina Petron: Johann u. Jonas, schied sich der Stamm in zwei Linien. Die ältere, von Johann M. v. M., verm. mit Judith Lasleffy de Thard, stammende Linie, aus welcher der Sohn, Paul, k. ungarischer Hof-Kammerrath, durch Diplom vom 26. Aug. 1688 das ungarische Baronat erhielt, erlosch mit dem Urenkel desselben, Johann

Freih. M. v. M., k. k. Geh.-Rath und Kämm., um 1820. Aus der jüngeren von Jonas, verm. mit Judith Posgay, gegründeten Linie wurde der Ur-Urenkel des Stifters, Anton, s. oben, — Sohn des Stephan M. v. M. und der Rosalie Meczlenyi de eadem, Enkel des Caspar und der Marie Dubritzky de Nemes-Kosocz und Urenkel des Stephan und der Susanna Haszar de Regetz — geb. 1702 und gest. 1796, vermählt mit Rosa Freiin Revaj, in den Freiherrnstand erhoben. Von dem Sohne desselben, dem Freiherrn Ladislaus, entspross: Freih. Alois, gestorben 1844, Herr auf Betzko und Czeithe, k. k. Kämm., Geh.-Rath u. k. ungar. Hofkammer-Präsident u. Obergespan des neutraer Comitats, verm. in erster Ehe 1805 mit Antonia Grf. v. Bolza, gest. 1810 u. in zweiter 1820 mit Agnes Grf. v. Mailáth de Székhely, geb. 1798. Aus der zweiten Ehe entsprossten, neben einer Tochter, Freiin Hedwig, geb. 1827, verm. 1853 mit Moritz Freih. v. Lederer, k. k. Geh. Rath und Feldmarschall-Lieutenant a. D., zwei Söhne, die Freiherren: Gejza und Dionys. Freih. Gejza, geb. 1823, Herr auf Beczko und Csejthe, k. kön. Kämmerer, starb 1861 als Hofrath bei der ungarischen Statthalterei zu Ofen. Freih. Dionys, geb. 1830, — jetziges Haupt der Familie — k. k. Kämm., Herr auf Beczko und Csejthe, vermählte sich 1820 mit Agathe Ghyczy v. Ghioz, geb. 1841, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Paul Emmerich, geb. 1861. — Der Bruder des Freih. Alois: Freih. Joseph, geb. 1789, k. k. Kämm. u. Oberlieut. in d. A., verm. sich 1818 mit Eleonore Richert, geb. 1798, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Freiin Gisella, verm. 1856 mit Ludwig Bezerédy v. Bezeréd, zwei Söhne entsprossten, die Freiherren Ladislaus und Eduard. Freih. Ladislaus, geboren 1819 u. gest. 1849, hat aus der Ehe mit Maria Mailáth v. Székhely einen Sohn: Arpad, geb. 1848, hinterlassen, Freih. Eduard aber, geb. 1823, verm. 1851 mit Maria-Anna Grf. v. Szirmay, hat, neben einer Tochter, Margit, geb. 1858, einen Sohn: Laszis, geb. 1852.

v. *Schönfeld*, Adels-Schematismus, I. S. 240. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 290—292. 1857. S. 485 u. 1864. S. 531 u. 32.

Medrzecki. Polnischer Adelsstand. Diplom vom 4. Juni 1788 für Casimir Medrzecki. Das Geschlecht wurde dem polnischen Stamme Pilawa einverleibt und der Adel der Familie im Kgr. Preussen 17. Juni 1798 für Adam Nicolaus v. M. anerkannt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 91 u. III. S. 308. — W.-B d. Preuss. Monarchie, III. 98.

Medzebor. Schlesisches, noch im 17. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 634.

Meelbeck. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Jan. 1746 für Johann Meelbeck, k. preuss. Major im Infanterie-Regim. v. ...ch.

N. Pr. A.-L. I. S. 41 u. III. S. 382. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 97. — *Kneschke*, IV. S. 282 u. 83.

Meen, de Meen. Ein aus Frankreich stammendes, noch im Anfange des 18. Jahrh. in Preussen blühendes Adelsgeschlecht. — Anton ...ler de Meen starb 25. Mai 1704 als k. preuss. Oberstlieutenant zu ...rg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 91.

Meenhausen. Altes, um 1317 im Hennebergischen und schon gesessenes Adelsgeschlecht. ·

Schultess, Henneberg. Geschichte, Urkundenbuch. 34. — *Gruner*, Beschr. III. S. 66. — *v. Hellbach*, II. S. 110.

Meerheim, Meerheimb, Merheim, Freiherren (Schild g u. 4 in Gold ein golden gekrönter u. bewehrter, linkssehende zer Adler: nach Annahme Einiger bei Erhebung in den Freil hinzugekommen u. 2 u. 3 in Blau ein rechtsgekehrter, silbern welcher im Schnabel ein Hufeisen hält: Stammwappen). B Freiherrnstand. Diplom vom 10. Aug. 1661 für Hans Wilhel heimb, k. k. Obersten, und zwar wegen seiner Thaten im Kriege. — Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem S Merheim unweit Mühlheim, im Regier.-Bez. Cöln, wohl zu unt von zwei gleichnamigen cölnischen Geschlechtern dieses Nam lich von der cölnischen Scheffenfamilie Meerheim, aus welche im Kgr. Sachsen blühende Familie v. M., s. den nachstehende entstanden ist und von einer anderen gleichnamigen Famili ursprünglich ein Dynastengeschlecht mit zwei Stämmen war, der jüngste aus dem Geschlechte Loewenberg, Löwenburg, st folgendes Wappen führte: Schild von Silber u. Schwarz in fü jede zu vier Feldern, geschacht, und zwar zur Unterscheidun älteren Linie, mit einer Vierung im rechten Oberwinkel, in w dem linken Rande ein rechtsgekehrter, nach unten gekrümmt der Hand einen Ring aufwärts haltend, hervorging. — Heinri heim lebte um 1409 und führte, wie Fahne angiebt, im Sch Adler, was nicht zu übersehen ist, da Einige, wie erwähnt, nicht für das Stammwappen halten. In der zweiten Hälfte des kam in Folge der Religionsstreitigkeiten die Familie nach Sa Heinrich v. M., verm. mit Anna v. Winkelholz (Winkelhofe dienste nahm und später auch an dem Feldzuge gegen die Tü betheiligte. Von seinen zwei Söhnen u. zwei Töchtern überlebt ein Sohn: Hans Wilhelm, welcher der Stammvater der mel schen, freiherrlichen Linie wurde. Derselbe, geb. 1620 zu Alt gest. 1688 auf seinem Gute Gnemern im Meklenburgischen, kursächs., später k. k. Cavallerie-Officier, vermählte sich mit v. Oertzen a. d. H. Roggow und nahm dann seinen Abschied, er aber längere Zeit auf den von ihm erkauften Gütern Gnem schow als Privatmann gelebt hatte, trat er 1675 auf Wunsc nigs Christian V. von Dänemark als Generalmajor in dänisch stieg zum Generallieutenant, zeichnete sich im Kriege gegen d den sehr aus und wurde nach dem Frieden Gouverneur mehre Derselbe hinterliess drei Töchter und sechs Söhne, doch setzt Eine, Freih. Helmuth Joachim, geb. 1671 und gest. 1729, Wokrent, Gross-Belitz etc., Major in dänischen Diensten und des Königs, in der Ehe mit Dorothea v. Zülow a. d. H. St Stamm fort. Der Sohn desselben, Freih. Jasper Friedrich, g und gest. 1797, verm. mit Elisabeth v. Moltzan a. d. H. Grub stiftete aus seinen Besitzungen: Gnemern, Wekrent, Gross-Be

Gischow und Reinsdorf drei Fidei-Commisse, welche er seinen drei Söhnen hinterliess. Da aber die beiden älteren Söhne: Freih. Levin Joachim auf Gnemern, Landrath u. Freih. Hans Helmuth auf Wokrent, Major, ohne männliche Nachkommen starben, vereinigte der jüngste Sohn, Freih. Ferdinand Volrath Friedrich, geb. 1760 und gest. 1836, die sämmtlichen Fidei-Commisse in seiner Hand. Derselbe, grossherz. sächs. Kammerherr, war mit Auguste v. Hugo a. d. H. Liethe bei Hannover, gest. 1838, vermählt und hinterliess drei Söhne, die Freiherren: Friedrich, Wilhelm und Ludwig. Freih. Friedrich, geb. 1785, Herr auf Gnemern etc. und k. preuss. Oberstlieutenant a. D., vermählte sich 1818 mit Emilie v. Kleist a. d. H. Stavenow, geb. 1800, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, Auguste, Elisabeth verm. v. Liebeherr, Anna verm. v. Lücken und Marie, drei Söhne entsprossten, die Freiherren: Wilhelm, Ferdinand und Jasper. Freih. Wilhelm, gest. 1858, hat aus der Ehe mit Elisabeth v. Bassewitz a. d. H. Schönhof, geb. 1830, neben einer Tochter, zwei Söhne hinterlassen. Freih. Ferdinand, geb. 1823, k. preuss. Hauptmann und Compagniechef, vermählte sich mit Brunhilde v. Ramin a. d. H. Schmagerow in Pommern, geb. 1830, aus welcher Ehe drei Töchter leben und Freih. Jasper, geb. 1824, Herr zu Heidbergshof bei Lübeck, k. preuss. Lieut. a. D., hat aus der Ehe mit Ida v. Lücken a. d. H. Zahrenstorff, geb. 1828, zwei Söhne, Hans, geboren 1856 und Emil, geb. 1858. — Freih. Wilhelm, geb. 1790, s. oben, Herr auf Wokrent und Gross-Belitz, grossh. mekl.-schwer. Kammer-Director a. D., vermählte sich 1819 mit Catharina v. Bülow a. d. H. Cammin, geb. 1801 u. Freih. Ludwig, geb. 1796, Drost, ist Herr auf Gr. Gischow und Reinsdorf.

v. *Behr*, R.-M., S. 1684. — Lexic. over adel. Famil. i Danm., II. Tab. V. Nr. 123 u. S. 14. — N. Pr. A.-L. III. S. 383—85. — *Fahne*, I. S. 278. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91. — v. *Meding*, I. S. 385 und 86. — *Tyroff*, II. 127. — Meklenb. W.-B. Tab. 34. Nr. 126 u. S. 5 und 28. — *Kneschke*, II. S. 296—98.

Meerheim (in Blau drei von unten bis in die Mitte reichende, goldene Pfähle, welche oben durch einen goldenen Querbalken verbunden sind, welcher Letztere jedoch auf der rechten Seite über den ersten Pfahl nicht hervorsteht, also den Rand des Schildes nicht berührt). Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 4. Jan. 1845 für Franz Ludwig August Meerheim, k. sächs. Obersten von der Cavallerie, unter Bestätigung des altadeligen Herkommens der Familie. Derselbe, geb. 1785 zu Wittenberg — ein Sohn des dortigen Professors Dr. Meerheim — stand bis zum 1. Dec. 1842 im k. sächs. Garde-Reiter-Regimente als Oberstlieutenant im activen Dienste, wurde dann pensionirt, lebte in Dresden, starb 1858 und hatte den Stamm fortgesetzt. — Altes, cölnisches Patricier- und Scheffen-Geschlecht, aus welchem Thomas Meerheim, Kirchmeister zu Brigid, 20. Apr. 1554 starb. In Folge der Religionsstreitigkeiten wurden 1592 vier Gebrüder Meerheim als Protestanten in Cöln ausgeplündert u. aus der Stadt vertrieben, wanderten nach Halle, kauften sich mit dem Reste ihres Vermögens in den Salzwerken ein u. wurden Mitbesitzer, Pfänner. Ein späterer Nachkomme des Einen dieser Brüder war der obengenannte wittenberg'sche Professor Meerheim. — Zwei Söhne des Obersten v. M. traten in die kön.

sächs. Armee. Adalbert Ludwig v. M. wurde 1849 Artillerie-Hauptmann und Richard Albert v. M. ist Hauptmann im 4. k. sächs. Infanterie-Bataillon. Derselbe hat sich auch als lyrischer Dichter mehrfach bekannt gemacht.

N. Pr. A.-L. III. S. 385. — *Fahne*, I. S. 273. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91. — *v. Dreyhaupt*. Tab. 30. — *Dorst*, Allg. W.-B. II. S. 23 u. Nr. 164. — W.-B. der Sächs. Staaten, II. 92. — *Kneschke*, I. S. 294 u. 95.

Meerher, Meerherren und Mehrheersheim. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1703 für Michael Meerher, Anwalt zu Sittich. mit dem Namen und Prädicate: v. Meerherren u. Mehrheersheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 376

Meerkatz, Merkatz (in Silber ein auf einer blauen Lafette ruhender, goldener Mörser). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Sept. 1737 für Johann Friedrich Meerkatz. Major bei dem k. preuss. Artilleriecorps zu Pillau. Derselbe — ein Sohn des 1719 zu Wesel verstorbenen kön. preuss. Artillerie-Oberst-Lieutenants Meerkatz — stammte, eben so wie die im nachstehenden Artikel aufgeführte Familie dieses Namens, aus einem alten Lehn-Vasallen-Geschlechte der Grafen v. Ruppin, welches bereits 1463 im Ruppinschen zu Daberkotz, Lietze, Nietwerder, so wie 1534 zu Cöpernitz und Wittwen begütert war und diese Lehne noch um die Mitte des 17. Jahrh. besass. — Johann Friedrich v. Meerkatz zeichnete sich im 7jährigen Kriege rühmlichst aus u. starb später als Oberst und Chef des schlesischen Artillerie-Corps.

N. Pr. A.-L. III. S. 385. — N. Pr. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96 — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 99.

Meerkatz (in Silber eine, auf grünem Boden sitzende, angekettete, einen Apfel emporhaltende Meerkatze). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. Nov. 1770 für Johann Wilhelm Meerkatz, k. preuss. Artillerie-Major und für den Neffen desselben, Johann Friedrich M. Ersterer starb 1786 als k. preuss. Oberst und Herr auf Schönhausen, Letzterer 1815 als Generallieutenant von der Artillerie, auch gehörte zu dieser Familie Carl Wilhelm v. M., welcher früher in der k. preuss. Artillerie stand und 1831 als Generalmajor a. D. starb. Der Stamm blühte fort u. noch in neuester Zeit war Friedrich Eduard v. Meerkatz, k. preuss. Major a. D., Herr auf Dürr-Arnsdorf im Kr. Neisse u. eine verw. Frau v. Meerkatz besass die Güter Klein-Kauer und Golschwitz im Kr. Glogau. — Die Familie ist, wenn auch nicht eines Wappens, doch eines Stammes mit dem im vorstehenden Artikel genannten Geschlechte.

N. Pr. A.-L. I. S. 46: mit dem unrichtigen Namen: Malckatz, III. S. 385 u. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 100.

Meerrettig, Merrettig. Ein in der Grafschaft Hoya früher begütertes Geschlecht, welches noch 1644 zu Drackenburg sass und auch nach Ostpreussen in das Insterburgische gekommen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 91. — *Siebmacher*, I. 150: Die Meerethig, Thüringisch.

Meerscheidt, Merscheid. Altes rheinländisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Jülichschen unweit Solingen. — Heynricus de Meerenscheyde, Scabinus in Molenhem (Mühlheim a. der

Ruhr) kommt urkundlich 1320 vor und Peter v. Merenscheid, Bürger zu Emmerich, besass mit seiner Hausfrau Adelheid 1521 ein Gut zu Vulram im Kirchspiele Mühlheim. — Ein Zweig der Familie hatte 1440 von dem Schlosse Hillesheim den Beinamen erhalten, welcher später in Hüllessem verändert wurde. Derselbe blühte in Kurland fort, s. den Artikel: Hüllessem, Meerscheidt, genannt v. Hüllessem, Freiherren, Bd. IV. S. 510 und 11.

Müller, Güterwesen, S. 79 u. 399. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 91.

Meerstädt. Hessisches, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht. — Georg Ernst v. Meerstaedt, gebürtig aus Rotheim in der Grafschaft Hanau, war k. preuss. Rittmeister und der Sohn desselben, Ernst Friedrich Theodor v. M., stand im Regimente v. Lossow. Ein Fräulein v. Meerstädt war noch 1845 Conventualin des Stifts zum heiligen Grabe in der Ost-Priegnitz.

N. Pr. A.-L. III. S. 385. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91.

Meerveldt, Merveldt, Merfeld, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 20. Dec. 1726 für Dietrich Burkhard v. Meerveldt, kurköln. Geh.-Rath und münsterschen Obermarschall. — Altes, westphälisches, später dem Rheinlande und dem Hochstifte Münster angehörendes, mit dem Erbmarschall-Amte des Fürstenthums Münster belehntes Adelsgeschlecht, welches von der alten Frei-, Graf- und Herrschaft Mervelde unweit Dülmen in Westphalen, deren Besitzer früher Dynasten waren, die aber zu Ende des 17. Jahrhunderts dem Herzoge Wilhelm v. Berg zu Lehen aufgetragen wurde, den Namen führt. — Bernd u. Hermann M., Burgmänner auf dem Schlosse Dülmen, treten urkundlich 1251 unter dem Bischofe Ludolph zu Münster auf und Hermann und Heinrich waren 1292 Burgmänner zu Stromberg. Hermann v. M., welcher in holländischen und friesischen Chroniken „Capitaneus" genannt wird, lebte um 1355 und fängt die ordentliche Stammreihe des Geschlechts an, aus welchem viele Sprossen in den Capiteln zu Osnabrück, Worms und anderen adeligen Stiften aufgeschworen haben. Gerard v. M. hinterliess um 1415 fünf Söhne: Hermann, Domherrn zu Münster, Johann, Deutsch-Ordens Ritter, Heinrich, Domherrn zu Worms, Bernd u. Adolph. Von Letzteren gründete Bernd die bernhardinische Linie, welche mit Johann v. M. schon im 16. Jahrh. wieder erlosch, Adolph aber die adolphinische, noch jetzt blühende Linie. Aus dieser Linie machte sich Dietrich Hermann, gest. 1658 — Grossvater des Goswin Hermann Otto v. M., geb. 1661 und gest. 1727, welcher 1721 zum Grossmeister des Johanniter-Ordens in Deutschland und zum Fürsten v. Heidersheim erwählt wurde — kurcöln.-münsterscher Ober-Hofmarschall, als Gesandter auf den Reichstagen bekannt und Goswin Hermann Otto's älterer Bruder: Dietrich Burkhard, brachte, wie angegeben, den Reichsgrafenstand in die Familie. Von Letzterem stammte aus der Ehe mit einer Freiin v. Westerholdt-Lembeck: Graf Ferdinand Dietrich, geb. 1681 u. gest. 1765, kurcöln. Geh.-Rath und münsterscher Obermarschall und von diesem entspross: Graf Clemens, kurcöln. Geh.-Rath u. Oberstjägermeister, dessen Sohn: Graf Ferdinand August, geb. 1759 u.

gest. 1834, den Stamm fortsetzte. Aus der ersten Ehe des Letzteren mit Therese Grf. v. Pergen stammten drei Söhne, die Grafen: Ferdinand (I.), Carl und Maximilian, aus der zweiten aber mit Antonia Freiin v. Twickel zu Havixbeck, gest. 1842, zwei Söhne, die Grafen: Clemens und Dietrich. Graf Ferdinand, geb. 1788 und gest. 1853, Herr auf Lombeck etc., Erbmarschall des Fürstenthums Münster, kön. preuss. Kammerh., hatte sich 1820 verm. mit Maria Freiin v. Kettler zu Harkotten, geb. 1802, doch blieb die Ehe kinderlos. — Graf Carl, geboren 1790 u. gest. 1859, k. preuss. Major und Landrath a. D., Besitzer der Fideicommiss- u. Allodialgüter der Familie, war in erster Ehe vermählt mit Therese Freiin v. Nagel-Doornick, gest. 1828, in zweiter mit Maria Freiin v. Nagel-Doornick, gest. 1833 u. in dritter 1836 mit Maria Freiin v. Vittinghof, genannt Schell, geb. 1819. Aus der dritten Ehe desselben stammt: Graf Ferdinand (II.) geboren 1840, Besitzer der in Preussisch-Westphalen gelegenen Rittergüter: Lembeck u. Hagenbeck (seit 1717 Fideicommiss) im Kr. Recklinghausen, Geinege, Werne und Westerwinkel im Kr. Lüdinghausen, Wolbeck im Kr. Münster, Huxdieck und Seppenhagen im Kr. Beckum, Freckenhorst im Kr. Warendorf und Empte und Ostendorf im Kr. Coesfeld, Erbmarschall des Fürstenthums Münster, verm. 1862 mit Mathilde Grf. v. Wolff-Metternich zu Gymnich, geb. 1843. Der Bruder des Grafen Ferdinand (II.), neben drei Schwestern: Theresia, geb. 1837, Paulina, geb. 1838 und Sophia, geb. 1849, ist: Graf Friedericus, geb. 1843, k. preussischer Lieutenant im 4. schweren Landwehr-Reiter-Regimente. — Graf Maximilian, s. oben, geb. 1797 und gest. 1849, k k. Kämm., Geh.-Rath, Generalmajor und Oberst-Hofmeister bei dem Erzh. Franz Carl, war seit 1837 vermählt mit Octavia Grf. Czernin v. Chudenitz, geb. 1802, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Antonie, geb. 1840, zwei Söhne entsprossten: Graf Paul, geb. 1830, k. k. Kämm. u. Oberlieutenant und Graf Franz, geb. 1844. — Graf Clemens, s. oben, geb. 1815, ist k. preuss. Rittmeister bei der Landwehr-Cavallerie a. D. und Graf Dietrich, geb. 1820, k. k. Lieut. in d. A., war vermählt mit Bertha v. Bismarck-Schönhausen, gest. 1860. — Von den früheren Sprossen des Geschlechts ist besonders noch zu nennen: Maximilian Graf v. Merveldt, geb. 1764 u. gest. 1815, k. k. Feldmarschall-Lieutenant u Regimentinhaber, später k. k. Botschafter am k. grossbritann. Hofe.

Gauhe, I. S. 1339 u. 40. — *Zedler*, XX. S. 1076: nach ungedruckten Nachricht u Familienglieder von 1360—1727. — *Robens*, niederrhein. Adel, II. S. 322. — N. Preuss. A.-L. III. S. 385—87 u. V. S. 68. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II S. 112—114. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 545 u. 46 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 593. — *Siebmacher*, I. 182: v. Merfeldt, Braunschweigisch. — Durchl. Welt, III. Tab. 262. — Münsterscher Stiftscalender, von 1784. — *v. Meding*, II. S. 3[illegible]. — *Vetter*, Bergische Ritterschaft, Tab. 50. — W.-B. der Pr. Rheinprov. II. Tab. 33 Nr. 65 und S. 141. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. Tab. 26 u. S. 34 und 35.

Meeseberg, Meseberg. Altes Adelsgeschlecht der Altmark, dessen Stammsitz gleichen Namens unweit Wolmirstädt schon 1162 vorkommt und welches seinen Namen auch einem Sitze im Ruppinschen gab. Die Familie sass im Ruppinschen 1564 zu Barsikow u. Wildberg und 1600 zu Rohrlack, so wie in der jetzigen Provinz Sachsen 1580 zu Herrfelde unweit Osterburg, 1660 zu Burg und 1726 zu Altenrode unweit Osterwieck. — Nach den „märkischen Forschungen“ starb Samuel

Christoph v. u. zu Meseberg in der Altmark, geb. 1703, — Sohn des Caspar Heinrich v. M. — als der in der Mark Brandenburg einzig übrig gebliebene, männliche Sprosse seines über den Stammsitz hinaus nie weit ausgebreitet gewesenen Geschlechts 20. Jan. 1781 als k. preuss. Oberst und Commandeur des 3. Bataillons Garde. Der jüngere Bruder desselben, Erdmann Andreas v. M. war als k. preuss. Capitain 8. April 1745 in einem Gefechte bei Rosenberg unweit Cosel geblieben u. dessen Sohn, Christoph Adolph v. M., k. preuss. Major, starb 1770 u. hinterliess nur zwei Töchter. Eine nach Pommern gekommene Linie, welche 1816 zu Schwojow und Schwetzkow im Kr. Stolp sass, blühte noch fort.

N. Pr. A.-L. V. S. 327. — Märkische Forschungen, II.: in dem so wichtigen Aufsatze vom *Freiherrn v. Ledebur* über erloschene märkische Geschlechter S. 374—88. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 98 u. III. S. 309. — *Siebmacher*, III. 140. — W.-B. d. Pr. Monarchie, II. 197.

Meess, Mees. Ein in der Person des Damian Hartard v. Meess, laut Eingabe d. d. Ehrenbreitstein, 30. Dec. 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 166 der Classe der Edelleute eingetragenes Adelsgeschlecht. — Ein Forst-Inspector v. Meess lebte 1845 zu Preuss. Stargardt und ein Regier.-Rath v. M. zu Arnsberg, auch stand 1855 ein v. M. als Rittmeister im k. preuss. 7. Ulanen-Regimente.

N. Pr. A.-L. III. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 80. Nr. 159 und S. 76.

Megede, zur Megede, ter Megede (in Blau drei in einander greifende, quergelegte, silberne Ringe). Altes, seit dem 14. Jahrhunderte in Iserlohn blühendes Patriciergeschlecht, welches in dortiger Gegend 1680 zu Schleddenhof und 1720 zu Deilinghoven sass, später auch in Westpreussen zu Hintersee im Kr. Schwetz begütert wurde u. noch 1824 in Pommern das Gut Juchow im Kr. Neu-Stettin inne hatte. Die Familie ist nicht mit dem westphälischen Geschlechte v. Mengede, Mengeden: (in Silber zwei schwarze Querbalken) zu verwechseln.

v. Steinen, I. S. 924 und Tab. 19. Nr. 6. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 91.

Megelin v. Wiesenfeld. Kurbrandenburgischer Adelsstand. Diplom vom 12. (22.) Octob. 1672 für Joachim Friedrich Megelin, k. polnischen Oberstlieutenant in der Leibgarde, mit dem Prädicate: v. Wiesenfeld. Derselbe war aus der Kurmark gebürtig und der Stamm hat wohl nicht lange geblüht.

N. Pr. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 91 u. 92. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 97. — *Kneschke*, IV. S. 283.

Megerle v. Mühlfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Johann Baptist Megerle, Directors-Adjuncten des k. k. Naturalien-Cabinets, wegen 45jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Mühlfeld. Der Stamm wurde fortgesetzt. Ein Sohn des Diploms-Empfängers, Johann Georg Megerle v. Mühlfeld, wurde k. k. Rath u. Archiv-Director der k. k. allgemeinen Hofkammer und hat das so oft in dem Adels-Lexicon benutzte Werk: „Oesterreichisches Adels-Lexicon des 18. u. 19. Jahrhunderts, Wien, 1822 u. Ergänz.-Bd., 1824“ herausgegeben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Meggau, Meckau, Mecka, Grafen (in Roth drei, 2 u. 1, goldene Wurf- oder Grabschaufeln). Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom K. Rudolph II. für Ferdinand Helfried v. Meggau, k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, mit dem Prädicate: v. Creutzen (Creutzing) und Grafendiplom von K. Ferdinand II. um 1626 für Leonhard Helfried Freih. v. Meggau, k. k. Geh.-Rath etc. unter Verleihung des früher von den Freiherren v. Jörger inne gehabten Erblandhofmeister-Amtes in Oesterreich ob der Ens. — Altes, ursprünglich meissensches Adelsgeschlecht, welches die Güter Limbach, Schweta, Rausslitz etc. besass, später aber nach Oesterreich und Steiermark kam. Johann v. Mecka war um 1470 Abt zu Altenzella und Dietrich v. Meggau starb 1538 als der Letzte seines Stammes im Meissenschen, nachdem eine Linie des Geschlechts sich mit Melchior v. Meggau in Oesterreich niedergelassen hatte. Von Letzterem stammten aus der Ehe mit Clara v. Haunsperg a. d. H. Schweta zwei Söhne. Melchior (II.) u. Caspar v. M. — Melchior (II.) v. M., gest. 1510 zu Rom, anfangs Dompropst in Meissen, 1489 Bischof zu Brixen und 1503 Cardinal-Priester mit dem Titel St. Stephani in Monte Coeli, bestimmte seinen Vater, die Güter im Meissenschen zu verkaufen und sich in Oesterreich niederzulassen. Caspar v. M., k. k. Kämmerer, kaufte die gräflich Hardegg'sche Herrschaft Creutzen, Creutzing und setzte das Geschlecht in Oesterreich fort. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Anna Beck, Helfried v. Meggau zum Creutzen, Ritter, war von 1533—1539 Landes-Hauptmann in Oesterreich ob der Ens u. hinterliess aus der Ehe mit Veronica Herrin v. Maynburg einen Sohn, Ferdinand Helfried Herrn v. Meggau, k. k. Geh.-Rath, welcher von 1582—1590 ebenfalls Landes-Hauptmann in Oesterreich ob der Ens war und von welchem unter anderen Kindern Graf Leonhard Helfried, s. oben, stammte. Derselbe war zweimal vermählt und zwar zuerst mit Anna Khüen Freiin v. Belasi und später mit Polyxene Grf. v. Leiningen. Aus der ersten Ehe stammten fünf Töchter nnd aus der zweiten zwei Söhne, welche aber jung starben und so schloss denn derselbe bei seinem um 1643 erfolgten Tode den Mannsstamm seines alten Geschlechts.

Bucelini, III. S. 132. — *Graf v. Wurmbrand*, Collect. histor.-geneal. S. 276. — *Gauhe*, I. S. 1340—44: nach: *Bucelini*, *Khevenhüller*, *Wurmbrand* und *Buddeus*. — *Schmutz*, II. S. 532. — *Siebmacher*, I. 21: F. H. v. Meggaw. — *Joh. Jac. Chifletius* in Insign. Eq. A. V. Nr. 49. — *Spener*, S. 494 u. Tab. 19. — *v. Meding*, II. S. 363. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 25.

Meghem, Grafen. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, dessen ursprünglicher Name: v. Brimeu war. Guido v. Brimeu brachte 1469 Schloss, Stadt und Grafschaft Meghem oder Megme im holländischen Brabant an der Maas durch Kauf an sich, besass diese Besitzung bis zu Ende des 15. Jahrh. und nannte sich nach derselben. Von den Nachkommen desselben war Eustach v. Brimeu, Graf v. Meghem, Herr von Humbercourt, Wesemale etc. Marschall von Brabant. Derselbe, gest. 1545, war mit Barbara v. Hillem, Grf. v. Thaure vermählt u. aus dieser Ehe entspross Carolus v. Brimeu, Graf von Meghem, welcher, früher Statthalter in Zütphen und dann in Geldern, 1558 Statthalter in West-Friesland wurde und 1571 starb. Das Leben desselben hat Gauhe beschrieben.

Butkens Troph. de Brabant, II. S. 128 und Suppl. I. S. 342. — *Gauhe*, I. S. 706—4.

len, v. der Mehden (in Blau ein aufrecht gestellter silberner
el mit goldenem Handgriff). Altes, früher im Herzogthume
nd zwar im kehdinger Lande ansässiges Adelsgeschlecht, aus
schon 885 ein Sprosse sich den Namen eines Herzogs von
erworben haben soll. Mushard leitet dasselbe aus Kurland
achte wohl an die Familie v. Medem, welche bisweilen auch
schrieben wurde. Doch ergiebt das Wappen, dass die v. der
on den v. Medem ganz verschieden sind. Lackabdrücke von,
litte des 17. Jahrh. gestochenen Petschaften finden sich noch
en Siegelsammlungen, namentlich von 1640 mit der Umschrift:
[.

, S. 402. — *Gauhe*, I. S. 1339: am Schlusse des Artikels: v. Meding. — *v. Me-*
14. — Suppl zu Siebm. W.-B. V. 18.

emet v. Königstreu. Ein im 18. Jahrh. in Hannover vorge-
s Adelsgeschlecht. Georg Ludewig Mehemet v. Königstreu —
s Türken, welcher als erster Kammerdiener des Königs Ge-
Grossbritannien mit dem Prädicate: v. Königstreu im Anfange
hrh. den Adel erhalten hatte — starb als hannoverscher Ritt-
schloss, so viel bekannt, sein Geschlecht.

. *d. Knesebeck*, S. 206 und 207.

l v. Strelitz, Strehlitz (Schild von Roth und Silber geviert
blauen Querbalken, belegt mit drei silbernen Lilien). Bres-
im 16. Jahrh. in den böhmischen Adelsstand mit dem Prädi-
Strelitz erhobenes Geschlecht, welches noch zu Anfange des
underts blühte. Dasselbe sass 1577 zu Althof im Breslauischen
egersdorf im Bunzlauischen, hatte auch 1589 ein Burglehn zu
und 1577 und noch 1589 in Böhmen an der lausitzer Grenze
id Herrschaft Grafenstein unweit Zittau inne.

. *Ledebur*, II. S. 92 und III. S. 308.

l v. Schönfeld. Ein in neuer Zeit im Kgr. Preussen vorge-
s Adelsgeschlecht. Antonius Mehl v. Schönfeld, k. pr. Steuer-
., starb 13. Mai 1836 zu Charlottenburg.

s. A.-L. V. S. 327. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 93.

lbeck. Ein in Ost-Preussen früher angesessenes Adelsge-

. *Ledebur*, II. S. 92.

lführer v. Mühlhausen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom
5 für Georg Mehlführer, k. k. Hauptmann im Regimente
eister Infanterie. Ein Sohn desselben, Carl Mehlführer v.
en, k. k. Oberlieutenant, gehörte in neuer Zeit zu den Instituts-
des Invalidenhauses zu Padua.

v. Mühlfeld, S. 227. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

lhosen. Altes, in Schlesien und in den Lausitzen begütert ge-
Adelsgeschlecht, welches in Schlesien 1500 zu Hartmannsdorf
schen und 1520 zu Oppeln im Oelsischen sass. Nach ersterem
ieb die Familie sich Mehlhosen v. Hartmannsdorf. Ein v. M.,
ar 1500 mit einer v. Metzradt a. d. H. Reichwalde vermählt,

aus welcher Ehe nur eine Tochter entspross, welche sich mit einem v. Walch und Ulbersdorf vermählte. Nach dem N. Preuss. Adels-Lexicon erlosch wahrscheinlich das Geschlecht mit derselben, d. h. in Schlesien, denn in den beiden Lausitzen sass die Familie noch 1615 zu Rietschen unweit Rothenburg und 1669 zu Nieder-Ulrichsdorf bei Sorau. Nach dieser Zeit kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Spener, Theor. Insign., S. 263, — *Sinapius*, I. S. 634. — N. Pr. A.-L. V. S. 327 u. 28. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92. — *Siebmacher*, I. 72: Die Mehlhosen, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 384 u. 85.

Mehling, Meling (Schild quergetheilt: oben ein aufwachsender Hirsch und unten fünf, 3 u. 2, Kugeln: nach ohne Tincturen gestochenen Petschaften). Ein in Pommern. Westpreussen und in der Mark Brandenburg ansässig gewordenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in Pommern zu Jacobsdorff, Neuhoff und Schönwalde im Kr. Regenwalde 1778 und noch 1803, in Westpreussen zu Pottlitz im Kr. Flatow 1779 und noch 1803, so wie zu Ruthenberg im Kr. Schlochau 1796 und in der Mark Brandenburg 1800 zu Beelitz im Kr. Sternberg. — Aus diesem Geschlechte stammte die erste Gemahlin des späteren kön. preuss. General-Feldmarschalls Leberecht Fürsten v. Blücher-Wahlstatt, Tochter des General-Pächters v. Mehling in Polen.

Handschr. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92.

Mehofer, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Ignaz Mehofer, Oberaufscher des k. k. Normalschulwesens, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Mehwald, s. Meywald.

Meibom. Reichsadelsstand. Erneuerungs- und Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels vom 3. Juni 1755 für Johann Heinrich v. Meibom. herz. braunschw.-lüneburg. Hofrath und Domherrn des Stifts Sct. Blasii zu Braunschweig, dessen Ober-Aeltervater, Heinrich Meibom, Professor zu Helmstedt und Abgesandter zu Prag, 1590 den Adel für sich und seine Nachkommen erhalten hatte. — Der Stamm blühte fort und Sprossen desselben sind auch nach Meklenburg, Preussen und Hessen gekommen. Mehrere derselben traten in die hannov. Armee. In neuer Zeit war Eduard v. Meibom k. k. Rittmeister u. ein v. Meibom wurde Herr auf Falkenberg im Kr. Osterburg, Prov. Sachsen, Reg.-Bez. Magdeburg.

v. Hellbach, II. S. 122: v. Meybom. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 207. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 31. — Meklenb. W.-B. Tab. 34. Nr. 128 und S. 29. — W.-B. d. Kgr. Hannover, F. 6 u. S. 10. — *Kneschke*, II. S. 298 u. 99. — *v. Hefner*, sächs. Adel, Tab. 43 u. hannov. Adel, Tab. 22. — *Masch*, Meklenb. Adel von *v. Hefner*, S. 18.

Meichsner. Altes, nürnbergisches, angesehenes Geschlecht, aus welchem F. v. Meichsner 1855 k. preuss. w. Geh. Kriegsrath im Kriegsministerium war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92. — *Siebmacher*, I. 212: Die Meichsner, Nürnberg. ehrbare Geschl. u. IV. 126.

Meidinger, auch Freiherren. Reichsadels- u. erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1767 für Johann Friedrich Meidin-

ger, k. k. Hofrath und Münzamts-Director und Freiherrndiplom für Denselben von 1774.

Megerle v. Mühlfeld, S. 78 u. 376. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. 12: F. H. v. M. u.. IX. 22. v. M.

Meidl, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1794 für Anton Meidl, Landgerichts-Verwalter, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131.

Meien. Ein zu dem preussischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse 1854 Hauptmann im k. preuss. 7. Artillerie-Regimente war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92.

Meier (in Blau ein die Hörner nach oben kehrender Halbmond, über welchem ein silberner, von zwei silbernen Sternen begleiteter Pfeil aufgerichtet ist). Ein aus Meklenburg stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Iwan Alexander v. Meier, k. preuss. Landrath a. D., Landes-Aeltester und Stiftspropst zu Barschau im Kr. Steinau, 11. April 1847 starb. Ein Premierlieutenant v. Meier stand 1854 im k. preuss. 24. Infant.-Regim.

N. Pr. A.-L. III. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92 u. III. S. 308.

Mejer (in Roth ein aufgerichteter, silberner Pfeil und über demselben ein, die Stollen unterwärts kehrendes Hufeisen, somit ähnlich dem Wappen des polnischen Stammes Rudnica). Ein in den Listen der k. preuss. Armee vorkommendes Adelsgeschlecht. Ein Seconde-Lieutenant v. Mejer stand 1854 im 22. Landwehr-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 62.

Meihers. Westphälisches Adelsgeschlecht, welches, in der Grafschaft Tecklenburg zu Hülshof, Ladbergen und Velpe gesessen, 1706 erloschen ist.

Abel, Preuss. Rittersaal, S. 74. — N. Pr. A.-L. III. S. 387. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 92.

Meilegg, Freiherren. Ein früher zu den freiherrlichen Familien Steiermarks zählendes Geschlecht.

Schmutz, II. S. 532.

Meilgraben. Steiermärkisches Adelsgeschlecht.

Schmutz, II. S. 533.

Meiller. Erbl.-österr Adelsstand. Diplom von 1797 für Philipp Franz Meiller, k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiss-Cassier und für den Bruder desselben, Johann Georg Meiller, jubilirten Kreis-Casseverwalter zu Prag. — Das Geschlecht hat fortgeblüht. In neuer Zeit war Ignaz v. Meiller k. k. Armee-Registrator-Official.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Meinau (Schild quergetheilt: oben in Blau ein goldener, gekrönter Löwe mit rother Halsbinde und unten Gold ohne Bild). Altes, markbrandenburgisches- u. frankfurter Stadtgeschlecht, welches 1562 zu Cliestow unweit Crossen und 1573 zu Bärfelde und Trebus bei Lebus sass. Zu Cliestow war dasselbe noch 1571 und zu Bärfeld und Trebus noch 1599 begütert.

Freih. v. Ledebur, II. S. 92.

Meinau, Mainau. Eine zu dem Adel im Grossherz. Baden zählende Familie, welche im Amts-Bezirke Radolphzell begütert ist. Ob dieselbe mit dem am Bodensee reich begütert gewesenen altfreiherrlichen Geschlechte v. Mainau in verwandtschaftlicher Beziehung steht, ist noch nicht genau ermittelt.

Cast, Adelsbuch des Grossh. Baden, Abtheil. 2.

Meinbrechteshusen. Altes Rittergeschlecht im Corbeyschen und Dasselschen. Nach Fontanus und Letzner soll Cuno v. Meinbrechteshusen, wegen eines begangenen Mordes, 1169 um Titel, Namen, Schild und Helm (im Schilde und auf dem Helme ein Sparren und unter demselben ein achteckiger Stern) gekommen sein. Cuno's Sohn, Meinbrecht vom Hagen, Ritter, welcher um 1179 lebte, fing die Stammreihe des Geschlechts vom Hagen, s. Bd. IV. S. 144, an. Von Meinbrecht stammte Ernst vom Hagen, welcher 1209 auf dem Turniere zu Worms war.

Letzner, Corbeysche Chronik, S. 132 und Desselben Dasselsche Chronik, S. 179b. — *v. Meding*, I. S. 386 und 87.

Meinders. Reichsadelsstand, in Kur-Brandenburg bestätigt. Adels-Diplom von 1682 für Franz Meinders, kurbrandenb. w. Geh.-Rath und ravensbergischen Appellations-Gerichts-Präsidenten und Bestätigungsdiplom vom 31. Aug. 1682 für Denselben. Der Empfänger dieser Diplome, gest. 22. Apr. 1695, stammte aus einem angesehenen ravensbergischen Geschlechte, welches in der Stadt Bielefeld einen Freihof besass. — Zwei spätere Glieder der Familie, die Gebrüder Clamor Hermann Meinders, k. k. Gesandtschafts-Secretair und Arnold Heinrich Meinders, erhielten, nach Megerle v. Mühlfeld, 1704 ebenfalls den Reichsadelsstand, nachdem der genannte Arnold Heinrich Meinders schon vorher; 2. Mai 1703 den preussischen Adelsstand erhalten hatte. — Die Familie erwarb im Brandenburgischen die Güter Behlendorf und Heinersdorf im Kr. Lebus, Hackenow im Kr. Cüstrin u. Tasdorf im Kr. Nieder-Barnim, ist aber 1769 mit Daniel Clamor Ernst v. Meinders, kön. preuss. Geh. Kriegsrathe, erloschen.

C. O. Loniceri Prosphonema gratulatorium ad mathematicam amussim formatum Franc. a Meinders quum ob virtutum claritatem nobilitatis insignibus S. C. M. indultu esset dignitatus. Berolini, 1682. — *Gauhe*, II. S. 709: im Artikel Meinersen. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 377. — N. Pr. A.-L. III. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 97 — *Kneschke*, IV. S. 283 u. 84.

Meinecke, Meiheki (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein an die Theilungslinie angeschlossener, golden gekrönter und bewehrter, halber, schwarzer Adler und links unter einem grünen Feldeshaupte in Roth zwei silberne Querbalken). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 3. Sept. 1704 für Johann Moritz Meinecke, k. preuss. Hauptmann. Derselbe, Herr auf Cunow im Kr. Saatzig in Pommern, welches Gut Joachim Meinecke 1642 vom Magistrate zu Stargard gekauft hatte, starb 1724 ohne Nachkommen, nachdem er die genannte Besitzung der Familie v. Wenden testamentarisch verkauft hatte. — Zu einer andern Familie dieses Namens gehörte Peter v. Meinecke, welcher als kön. preuss. Generalmajor und Chef eines Dragoner-Regiments a. D. 1775 zu Ilsenburg in der Grafschaft Werningerode starb. Derselbe war der Sohn eines bürgerlichen Rathsmanns zu Rathenow im

brandenburgischen, wurde aber als Edelmann aufgeführt. Ueber ein Diplom desselben ist nichts aufzufinden.

N. Pr. A.-L. III. S. 358. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 92 u 93. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 98. — *Kneschke*. IV. S. 284 und 85.

Meinersen, Meinersheim, Edle Herren. Altes, braunschweigisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Meinersheim, Schloss und Herrschaft zwischen Zelle und Braunschweig. Auf diesem Schlosse lebten 1133 Theodorus und Rudolphus Gebrüder v. Meinersheim. Hermann v. M. kommt 1220 vor. Von demselben stammten Burchardus u. Luitgardus M., welche um 1273, wie ihre Verwandten: Friedrich, Walther und Bernhard M., Domherren zu Hildesheim, genannt werden. Burchard und Otto treten gegen die Mitte des 13. Jahrh. als Edle Herren v. Meinersheim, oder Meinersen auf. Gertrud v. Meindersheim war 1353 Canonissin des fürstl. Stifts Quedlinburg und die Schwester derselben, Irmgard v. M., 1360 Decanissin. Der Mannsstamm des Geschlechts war schon vorher, nach Anfange des 14. Jahrh., erloschen.

Kettneri Antiquit. Quedlinb. S. 358. — *Meibomii* Chronic. Riddagshus, S. 364. — *Hamelmann*, de famil. emort. L. 2. S. 135. — *Gauhe*, II. S. 708 u. 709.

Meinertshagen, Meinertzhagen, Ritter und Edle, auch Gräfin. Reichsritter- und Grafenstand. Ritterdiplom vom 24. Juli 1748 für Gerhard v. Meinertshagen, mit dem Prädicate: Edler v.; k. preuss. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Ritterstandes vom 28. Januar 1764 für Abraham Edlen v. M. und Grafendiplom vom 27. Dec. 1769 für Elisabeth Johanna v. Meinertshagen. — Altes cölnisches Patriciergeschlecht, welches seinen Namen und Ursprung der Stadt Meinertshagen im Kr. Altena verdankt u. aus welchem Herbord v. M. von 1360—70 Propst zu Weddinghausen bei Arnsberg war. — Die Familie war im Rheinlande 1629 zu Commeren im Kr. Lechenich, 1689 zu Niesteden im Kr. Bergheim und zu Heimersheim im Kr. Rheinbach u. auf letzterem Gute noch 1720, so wie 1721 noch zu Commeren gesessen. — Die oben genannte Grf. Elisabeth Johanna vermählte sich 1770 mit Friedrich Wilhelm Reichsgrafen und Edlen Herrn zu Lippe-Detmold-Biesterfeld.

Freih. v. Krohne, II. S. 339—42. — N. Pr. A.-L. III. S. 838. — *Fahne*, II. S. 91. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 93. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 3: Gr. v. M. und 22: v. M — W.-B. d. Preuss. Monarchie, III. 98: Edle v. M.

Meirich. Böhmischer Adelsstand. Wappen- und Adelsbrief vom Mai 1581 vom K. Rudolph II. für Andreas Meirich und für den Sohn desselben, Christoph Meirich. — Die Familie war in der Oberlausitz angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Meisau. Altes, österreich. Adelsgeschlecht, welches, mit der Erbmarschall- und Erbschenken-Würde bekleidet, mehrere Klöster stiftete.

Wissgrill. *Bellbach*. II. S. 112: nach den *Hartmann'schen* Sammlungen, welche derselbe Bd. I. erwähnt.

Meisebug, Meisenbug, s. Meysenbug.

Meissau, Grafen. Oesterreich. Grafengeschlecht, welches zu dem fürstlichen Hause Abensperg-Traun, s. Bd. I. S. 4. gehört.

Zedler, XX. S. 374.

Meissau. Altes, österreich. Adelsgeschlecht, welches auch Meissaw und Meissowe geschrieben wurde und welches Erzherzog Albrecht von Oesterreich mit dem Erbschenken-Amte belehnt hatte.

Zedler, XX. S. 375.

Meissel. Schwedisches, nach Ostpreussen gekommenes Adelsgeschlecht. Ernst Adolph v. Meissel war der Königin Christine v. Schweden Oberst u. Kammerherr. Von den Nachkommen desselben war Johann Christoph v. M. k. preuss. Kriegsrath und Herr auf Dinglaken unweit Tilsit. Derselbe überliess das genannte Gut dem Könige Friedrich Wilhelm I. von Preussen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Meissen, Burggrafen. Altes Dynasten-Geschlecht, eines Stammes mit den Herren und Grafen Reuss, welches, belehnt mit dem Reichs-Burg-Grafenthume Meissen, mit den Markgrafen und Bischöfen von Meissen gemeinschaftlich zu Meissen residirte. Das Burggrafenthum Meissen kam 1436 (1445) an die Landesherrschaft unter dem Kurfürsten Friedrich dem Sanftmüthigen zu Sachsen und später erlosch 1572 mit dem siebenten Burggrafen zu Meissen, Heinrich, der burggräfliche Stamm.

Knauth, S. 467 u. 68, — *Spener*, Histor. Insign. S. 319 u. 326 u. Tab. 12. — *Siebmacher*, II. 13. Nr. 6: Burggr. Meysen — *v. Meding*, I. S. 387 u. 88.

Meissl, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1807 für Leopold Meissl, Eigenthümer des Gutes Freyenthurm zu Mannswörth in Nieder-Oesterreich, wegen Beförderung der Landescultur.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131.

Meissner. Ein früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht, welches zu Crummteich unweit Königsberg u. im Tapiauschen sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Meister, Ritter u. Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1718 für Georg Martin Meister, Landschafts-Syndicus in Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177.

Meldzynski, v. Stangen-Meldzynski. Altes, mit dem deutschen Orden nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, welches früher in Westpreussen zu Meldno-Melno im Kr. Graudenz u. zu Plonchow im Kr. Culm sass u. aus welchem Sebastian v. Meldzynski, Castellan von Rypin, 1730 Marschall des preussischen General-Landtags war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 93.

Melitz, Militz. Ein in Ost- und Westpreussen ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, welches schon 1775 zu Legienen im Kr. Roessel, 1784 zu Leussen, Maraunen und Penglitten im Kr. Allenstein, so wie zu Schweden im Kr. Heilsberg, 1806 zu Kranz u. Hermsdorf im Kreise Allenstein und noch 1820 zu Legienen, Leussen und Schweden begütert war. — Ein Lieutenant v. Melitz, früher im Regimente v. Dierické, starb an 1813 empfangenen Wunden u. ein Major v. M., 1810 Oberst-Lieuten. im 4. k. preuss. Dragoner-Regimente, 1827 im Pensionsstande.

N. Pr. A.-L. III. S. 368. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 93.

Meitinger (Schild geviert, mit goldenem, einen rechtsgekehrten, lben, schwarzen Bracken mit goldenem Halsbande zeigenden Mittelnilde. 1 und 4 in Blau ein linkssehender, ausgebreiteter, schwarzer ller und 2 u. 3 in Roth ein silberner, mit drei goldenen Sternen begter Querbalken). Im Kgr. Bayern bestätigter Adelsstand. Bestätingsdiplom vom 8. Juni 1814 für Joseph Aloys Meitinger, vormaligen rstl. ötting-spielbergischen Hofrath, später Justiz-Amtmann bei dem ındamte Oettingen jenseits der Wörnitz (geb. 1764). Der Vater deslben, Johann Caspar Meitinger, fürstl. ötting-spielberg. Hof- und Reerungsrath, hatte von Franz Xaver Grafen v. Etzdorf kraft des ihm ıstehenden grossen Comitivs 26. Juli 1798 ein Adelsdiplom erhalten.

v. *Lang.* S. 443. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 18.

Meitinger v. Englsheimb, Engelsheimb. Erbländ.-österr. Adelsınd. Bestätigungsdiplom von 1725 für Johann Christoph Meitinger, ıerösterr. Hofkammer-Secretair und für die Vettern desselben, Franz ırl, Johann Joseph Christoph, Johann Jacob und Joachim Georg Meiıger, mit dem Prädicate: v. Englsheimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 9 u. II. 19.

Meitze. Ein früher im Lüneburgischen vorgekommenes Adelsgehlecht.

v. *Hellbach*, II. S. 113: nach Lüdersens Sammlungen.

Mekarski v. Menk. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von '21 für Peter Cölestin Mekarski, Hofconcipisten bei der k. k. Staatsınzlei, mit dem Prädicate: v. Menk.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377.

Melbeck, Melbecke. Altes, längst erloschenes, lüneburgisches lelsgeschlecht, dessen glsichnamiges Stammschloss eine Stunde von ıneburg liegt. Siegel der Familie von 1337 u. 1362 haben sich noch ı Archive des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg erhalten.

v. *Meding*, III. S. 428.

Melcher v. Reuterburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von '94 für Romuald Melcher, k. k. Gestüts-Controleur zu Prestnaneg in ıain, mit dem Prädicate: v. Reuterburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377.

Melchiori, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenınd. Freiherrndiplom vom 3. Juni 1719 für Girolamo (Hieronymus) Melchiori u. Grafendiplom vom 25. Jan. 1738 für Georg Sigismund eih. v. Melchiori und für den Bruder desselben, Joseph Anton Freih. M. — Altes, in Südtirol gesessenes Adelsgeschlecht, in welches die gegebenen Diplome kamen und dessen absteigende, neuere Stammle folgende ist: Giralomo Freih. v. M., s. oben: Catharina Ceschi Santa Croce; — Georg Sigismund Graf v. M., s. oben: Pulcheria f. v. Arco; — Graf Joseph Anton: Johanna Baronin Bessol, Erbin es Hauses in Lavis; — Gr. Carl, geb. 1767 u. gest. 1833: Ursula Freiin Ceschi v. Eschfeld aus Roveredo, verm. 1790; — Graf Johann Bap-t, geb. 1794 und gest. 1863, vermählt in erster Ehe 1825 mit Thee Riccabona v. Reichenfels, geb. 1800 u. gest. 1833 und in zweiter

1836 mit Rosa v. Schulthaus zu Moos und Nevisburg. Aus der ersten Ehe entsprossten, neben einer Tochter, Grf. Fanny. geb. 1828 u. vermählt 1851 mit Joseph v. Hofmann, zwei Söhne: Graf Joseph, geboren 1826, Gutsbesitzer zu Margreid in Tirol, k. k. Oberlandesgerichts-Secretair in Disponibil. und Graf Ernst Rochus, geb. 1827, ebenfalls Gutsbesitzer zu Margreid. aus der zweiten Ehe des Grafen Johann Baptist aber leben, neben drei Töchtern, fünf Söhne, von welchen der ältere, Graf Emanuel, k. k. Jägerlieutenant ist.

Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1861. S. 528, 1862. S. 545—47 u. 1864. S. 537. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 20: v. M.

Meldingen. Altes, obersächsisches Adelsgeschlecht, welches des h. r. Reichs Erb-Ritterstand besass. welcher nach Erlöschen des Stammes unter K. Maximilian I. gegen Ende des 15. oder im Anfange des 16. Jahrh. an die v. Weissbach (Weissenbach) gelangte. — Conrad v. Meldingen tritt in einem Dotationsbriefe des Klosters Längheim von 1180 als Zeuge auf; Witigo v. M. war von 1326 bis 1347 Bischof zu Naumburg und Rudolph v. M. kommt in einem Diplome des Landgrafen Friedrich in Thüringen von 1422 als der fürstlichen Wittwe Hofmeister vor. — Zur Zeit des K. Maximilian I. (1493—1519) erlosch nach Obigem das Geschlecht.

Hönn, Coburg. Chronik, I. S. 111. — *Hübner*, Hist. Polit. VIII. S. 764. — *Gauhe*, II. S. 1678 u. 79. — *Avemann*, Kirchbergische Historie.

Melin. Altes Adelsgeschlecht im vormaligen österreichischen Brabant, ganz verschieden von dem alten pommernschen Geschlechte v. Mellin. Das Stammschloss Melin unweit Nivelle gelangte zeitig an andere Familien und in der Mitte des 17. Jahrh. an die de Soto-Major, welche dasselbe als Marquisat besassen. — Tilemann v. Melin war 1445 Abt zu St. Lambertsthal in Lüttich und Johann Wilhelm v. Melin noch 1659 Drossart der Grafschaft Lootz und churcöln. Kammerherr.

L'erect. de tout. les terr. du Brab. S. 48. — *Butkens* Troph. de Brab. I. S. 301. — *Gauhe*, II. S. 710.

Melle, Mellen. Ein früher zu dem Adel in Lübeck zählendes Geschlecht, aus welchem zu Anfange des 18. Jahrh. Jacob v. Mellen Pastor zu St. Marien in Lübeck war. —

Jac. de Mellen, Notitia Majorum, Lips. 1707 (giebt auch von andern lübeckschen Adels-Familien Nachrichten. — *v. Hellbach*, II. S. 113.

Mellenthin, Mellentin. Altes, pommersches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Kr. Usedom-Wollin, dessen Namen auch in der Neumark ein Sitz führt, welcher der Familie schon 1337 zustand. Dasselbe erwarb im Laufe der Zeit in mehreren Theilen von Pommern, so wie in neuer Zeit auch in der Neumark und zwar im Kr. Soldin und in Schlesien ansehnliche Besitzungen. — Jochim v. Mellenthin war 1461 herzogl. pommerischer Canzler und in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. hatte ein v. Mellenthin, k. schwed. Rittmeister und Land-Commissar, das Gut Zansebur, einen alten Besitz der Familie unweit Franzburg, inne, während den Kindern seines Bruders als ebenfalls alter Besitz Duvendick in demselben Kreise zustand. Zu den von dem Geschlechte schon im Anfange des 16. Jahrh. besessenen Gütern gehörten unter Anderen Loist im Kr. Pyritz u. Woltersdorf im Kr. Saatzig.

1 des Dorfes Loist, auf welchen 1737 der Generalfeldmar-
rumbkow die Anwartschaft und gesammte Hand erhalten
te Letzterer noch in demselben Jahre von Joachim Sigismund
in und Woltersdorf gehörte noch in der letzten Hälfte des
dem Landrathe Caspar Heinrich v. M., welcher dieses Gut
ne, dem k. preuss. Hauptmanne Caspar Heinrich Friedrich
liess. In Schlesien erwarb nach Anfange des 19. Jahrh. der
Major v. M. das Gut Gassendorf unweit Liegnitz u. von sei-
ommen traten Einige in die k. preuss. Armee, in welcher bis
ere Zeit mehrere Sprossen des Geschlechts standen u. auch
icieren stiegen. Nach Rauer waren im Kgr. Preussen 1857
lieder der Familie begütert: Regierungsrath a. D. v. M. und
). v. M. auf Antheil Langenhagen und Klein-Lienchen im Kr.
. M. auf Gersdorf, Gross-Spiegel, Schloss Falkenburg und
Kr. Dramburg und Friederike verw. Majorin v. M., geb. v.
f Gassendorf im Kr. Liegnitz u. Nieder-Lobendau im Kreise
Iainau.

.lb. VI. S. 504. — *Gauhe*, I. S. 1345. — N. Pr. A.-L. III. S. 389. — *Freiherr* S. 93 u. 94 u. III. S. 308 und 309. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, II. — Pommer. W.-B. II. Tab 29. — *Kneschke*, III. S. 313—315.

rio, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom von 1817
. Mellerio, Vice-Präsidenten des Mailänder-Guberniums, k. k.
etc.

Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22.

rski. Ein zu dem Adel in Westpreussen gehörendes Ge-
velches das Gut Kaltfliess im Kr. Schlochau an sich brachte
elchem mehrere Sprossen in diesem Jahrhunderte in der k.
nee standen.

L. III. S. 389. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94.

t. Waatländisches Adelsgeschlecht, welches das Bürgerrecht
nd zu Latour de Peilz im Canton Waadt besitzt. — Aymon
Bürger zu la Tour de Peilz, tritt urkundlich als Zeuge bei einer
ng in der Stadt Vevay auf und Judith v. M. — Tochter Jo-
I. und der Edlen Johanna Loys — war in der Mitte des
Gemahlin des Edlen Franz Crousaz-Chexbres, Schloss- und
manns zu Glerolles. — Noch in neuer Zeit, 1836, stand ein
ls Lieutenant im Neufchateler Schützenbataillon.

.L. III. S. 389 u. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94.

r. Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 30. Nov.
ohann Jacob Mellier, Oberstlieutenant der k. franz. Schwei-
i Paris.

, II. S. 113 u. 114. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 u. 390. — *Freih. v. Ledebur*, II.

1, früher Mallin, auch Grafen (Stammwappen: in Gold ein
nd Silber schräggeschachter Sparren). Schwedischer Frei-
Reichsgrafenstand, im Kgr. Schweden anerkannt. Freiherrn-
1 18. (28.) Apr. 1691, so wie Grafendiplom vom 6. August
ürgen Freih. v. Mellin, k. schwed. General-Feld-Marschall,

Reichsrath, General-Statthalter von Pommern, Bremen, Verd
mar etc. und für die Brüder desselben mit ihren Söhnen und
nungsdiplom des Reichsgrafenstandes vom 22. Aug. 1696.
ursprünglich italienisches Adelsgeschlecht, welches Mellini, M
lin und Mallini geschrieben wurde. Der Ursprung desselb
sich in eine frühe Zeit: Johannes Mellini leistete bereits
Papste Benedict VIII. wichtige Dienste. Der jüngere Sohn
Julius M., vermählt mit Clara Collalto, liess sich 1098 in D
nieder, der älteer aber, Marcus, blieb in der Heimath und
Stammvater einer Nachkommenschaft, die zu hohen Ansehen
welcher noch der 1762 gestorbene Cardinal Mellini gehörte
deutschen Linie der Mellini tritt Helmond Mellin 1372 urk
Pommern auf und einige funfzig Jahre nachher erscheint
auch schon in Liefland. Als gemeinschaftlicher Stammvater
der der Familie in Pommern, Lief-Esth-Finnland u. Schweden
bislaus Mellin, Herzogs Erich von Stettin Geh.-Rath, welche
lebte und die Güter Triglaf, Vanerow, Snatow, Gardes u. Pl
alte Lehne seiner Vorfahren besass, genannt. Derselbe, verm
v. Loppernow, hinterliess drei Söhne, Reimar, Hans und Pa
ging nach Polen, über seine etwaigen Nachkommen aber fehlen
richten, von Hans stammt die schwedische Linie und von Pa
mersche Linie, die im Besitze der alten Lehne der Familie b
der schwedischen Linie standen schon der Sohn u. der Enke
v. M.: Christoph I. u. Christoph II., in der k. schwed. Armee
mit Urpula u. Kaesala in Finnland belehnt. Berend v. M.,
— Sohn Christophs II. v. M. — k. schwed. Oberst, zeichne
der Belagerung von Riga und später als Landes-Höfding übe
Lehen sehr aus, löste die pommernschen Güter wieder ein un
Schweden 12. Aug. 1688 naturalisirt. Aus seiner Ehe mit
v. Payküll entsprossten vier Söhne: Jürgen, Hermann, Gust
rend, von welchen Hermann und Gustav ohne Nachkomme
Berends Söhne, auf welche die Güter der schwedischen Mel
sind die Ahnherren der noch in Schweden blühenden Freiher
lin, Jürgen aber, erst Freiherr und dann Graf, s. oben, geb.
gest. 1713, machte sein Geschlecht sehr berühmt. Auf seine
sung u. unter seiner Führung ging die ganze Armee des Kön
von Schweden über den gefrorenen Belt nach Fühnen u. set
hagen in grosse Gefahr und zur Erinnerung an diesen Uebe
in das gräfliche Wappen in das 1. u. 6., von Roth und Blau
getheilte Feld ein durch einen schräglinks strömenden, silbe
nach rechts schreitender, doppeltgeschweifter, goldener Löw
ersten Ehe des Grafen Jürgen mit Anna v. Loewen stammten
Berend Johann, Jürgen Dietrich und Carl Dietrich. Die Na
schaft der beiden Letzteren, welche in der k. schwedischen
hohen Würden kamen und durch Vermählung mit Erbtöcht
discher Familien ihr Vermögen sehr vermehrten, ging sch
ersten Generation aus, Berend Johann aber, Landrath in Lie
cher, neben dem Erbe von seinen Brüdern, auch die Güter To

nd Carlsberg an sich brachte. setzte den Stamm durch drei Söhne fort. .us erster Ehe mit Anna v. Wrangel entsprossten Georg Bernhard und arl Johann, aus der zweiten aber mit Cunigunde v. Stryck stammte 'eter Alexander. Georg Bernhard, geb. 1704 u. gest. 1785, Herr der)amizowschen Güter, k. preuss. Generalmajor, war mit Anna Ulrike Eleonore Grf. v. Mellin vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, August Wilhelm, geb. 1746 u. gest. 1836, k. preuss. Kammerherr, stammte, welcher 1795 die damizowschen Güter verkaufte u. für dieselben 1800 die Freiherrschaft Naumburg am Bober im Herzogthum Sagan erwarb und diese Herrschaft, nach dem Tode seines einzigen Sohnes aus der Ehe mit Wilhelmine v. Kahlden: Friedrich Wilhelm Emil, seinen zwei vermählten Töchtern, den Letzten ihres Stammes in Pommern, hinterliess. Carl Johann vermählte sich mit Anna v. Staël und die Nachkommen desselben behaupteten den Erbsitz Toal und gelangten in k. russ. Militair- u. Civildiensten zu hohen Ehrenstellen. Peter Alexander vermählte sich mit Juliane v. Stryck und kaufte mehrere Güter in Liefland, von welchen die Nachkommen, welche mit Auszeichnung in der k. russischen Armee dienten, die für frühere Besitzungen erkauften Güter Korps und Korcks im Besitz behielten. Nach diesen Gütern schied sich n neuer Zeit die gräfliche Linie in das Haus Toal u. in das Haus Korps und Korcks. Die absteigende Stammreihe beider Häuser ist folgende: Haus Toal: Graf Berend Johann, Stifter des Hauses Toal — Sohn des Grafen Jürgen, s. oben — geb. 1659 und gest. 1733, k. schwed. Generalmajor, Regimentschef etc.: erste Gemahlin: Anna Regina v. Wrangel; — Gr. Carl Johann, geb. 1707 u. gest. 1775: Anna Gertrude v. Staël, geb. 1725 u. gest. 1763; — Gr. Georg Johann, geb. 1746 u. gest. 1816, Herr zu Toal, Lappier, Carlsberg etc.: Caroline Philippine Freiin v. Mengden, Erbin von Lappier, geb. 1757 und verm. 1777; — Graf Carl Georg, geb. 1778, Herr auf Lappier und Carlsberg; Graf Georg Bernhard, geb. 1781, Herr auf Exküll, liefländischer Assessor, verm. mit Amalia Elisabeth v. Oettingen, Erbin auf Böcklershof u. Graf Ernst Ferdinand, geb. 1795, Herr auf Toal, verm. mit Anna Beata Grf. v. Mellin a. d. H. Kersel, geb. 1807, Gebrüder. — Haus Korps u. Kurcks: Gr. Berend Johann, s. die Stammreihe des Hauses Toal: zweite Gemahlin: Cunigunde Gertrude v. Stryck, verw. Oberstin v. Buddenbrock; — Gr. Peter Alexander, geb. 1715: erste Gemahlin: Juliane v. Stryck, verm. 1739 u. gest. 1755; — Gr. Georg Johann, geb. 1740 und gest. 1810, k. russ. Oberst: Natalie v. Leparska; verm. 1780; — Gr. Joseph, geb. 1785, k. russ. Capitain a. D., Herr auf Korps und Kurcks in Liefland und Besitzer der scherkyschen Güter im Gouvernement Mohilew, verm. in erster Ehe mit Maria v. Fromendier und in zweiter mit Elisabeth v. Hanikow. Der Bruder des Grafen Georg Johann: Gr. Carl Gustav, geb. 1779, k. russ. Garde-Rittmeister a. D., Herr auf Kersel u. Tschjack, vermählte sich mit Anna Freiin v. Fersen a. d. H. Laupa u. aus dieser Ehe entspross: Gr. Carl Hans, geb. 1806. Seit 1857 fehlen nähere Nachrichten über beide gräfliche Häuser und es ist wohl anzunehmen, dass die meisten der zuletzt genannten Familienglieder verstorben sind. — In Bezug auf das sehr zusammengesetzte gräfliche

Wappen sei hier noch erwähnt, dass dasselbe aus einem sechsfeldrigen Schilde mit Mittelschilde u. mit vier Helmen besteht. Der Mittelschild ist der Länge nach getheilt: rechts das oben beschriebene mellinsche Stammwappen und links: in Blau ein schrägrechter, silberner, mit drei rothen Rosen belegter Balken: ausgestorbene, rügensche Familie der Freiherren v. Rothermund. Es hatte sich nämlich Graf Jürgen mit der Erbtochter des letzten Freih. v. Rothermund vermählt und dadurch die bedeutenden Rothermundschen Güter auf Rügen an sein Haus gebracht. — Ueber die adeligen Linien der Familie finden sich nur vereinzelte Nachweise vor. Garz und Plastichow im Kr. Cammin, alte mellinsche Lehne, trat Joachim Dubislav v. Mellin noch bei Lebzeiten 1740 seinem zweiten Sohne, dem Hofgerichtsrathe Wilhelm Heinrich v. M., ab, nach dessen Tode dieselben seiner Schwester, dem Fräulein Anna Dorothea Luise v. M., zufielen. Später kamen die Besitzungen in die Hand des Joachim Wilhelm v. M. — Das Gut Trieglaff im Kr. Greiffenberg besass in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Georg v. M. Der Sohn desselben, Henning Christian v. M., k. preuss. Oberst u. seit 1760 Chef eines Garnison-Regiments, verm. mit Henriette v. Kauderbach, aus welcher Ehe ein Sohn entspross. starb 1769 zu Heiligenbeil. — In neuer Zeit, 1857, war nur ein v. Mellin Herr auf Orlowo im Kr. Kulm.

Micräl, S. 504. — *Gauhe*, I. S. 1345 u. 46. — Allgem. geneal.- u. Staatshandb. 1824. I. S. 681—85. — N. Pr. A.-L. III. S. 390—92. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 96—99. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94 und III. S. 309. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 538: unter Berufung auf 1857. S. 495 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 547. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, II. S. 366. — *Tyroff*, II. 87: Gr. v. M. — Pomm. W.-B. I. Tab. 56: v. M. u. 57: Gr. v. M.

Mellin (in Schwarz ein, mit drei schwarzen Salzpfannen belegter, goldener Querbalken, unter welchem ein goldener Stern schwebt). Altes, Erbsälzer-Geschlecht in Werl, dessen Adel 15. Apr. 1708 vom K. Leopold I. anerkannt wurde. Die Familie war noch 1737 zu Uffeln unweit Soest angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 94. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 1. v. M. zu Ufeln.

Mellish. Altes, aus England stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Joseph Carl Mellish, Esq. in Weimar lebte und 1798 zum k. pr. Kammerherrn ernannt wurde. Ein Sohn desselben, Carl R. Mellish, Esq., in England, wurde 1839 von dem grossh. sachs. weimar. Hofe decorirt. Nach einem Allianzsiegel vermählte sich derselbe mit einer Freiin v. Stein zu Nord- und Ostheim.

Handschriftl. Notiz. — N. Preuss. A.-L. III. S. 392. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94.

Mels, Mels und Albana, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 9. Juli 1707 mit Bestätigung der Wappen Walsee und Mels. Altes, in der Grafschaft Görz im Friaulschen angesessenes Herren-Geschlecht, welches durch Diplom vom 22. Juli 1626 den Reichsfreiherrnstand erhalten hatte. Dasselbe, eines Stammes mit den Grafen und Fürsten v. Colloredo, s. Bd. II. S. 310—13, wurde um 1210 gegründet von Heinrich Mels und Albana, einem Sohne Düring's II. von Venzone, Mels, Sattinberg und Monteforte. — Die absteigende Stammreihe der jetzt bekannten Sprossen der Familie, welche sich Grafen v. Mels und Albana nennen und schreiben, ist folgende: Georg, Herr v. Mels: Barbara Grf. v. Strassoldo; — Jacob Graf v. Mels und Albana: Beatrix Grf. v. Stras-

oldo; — **Graf Reginald**: Catharina Grf. v. Lamberg; — **Graf Jacob** (II.): Franzisca Grf. v. Lanthieri; — Graf Ferdinand, geb. 1772 und gest. 1838: Laura Grf. v. Colloredo aus der Linie der Marchesi di Santa Sophia und Recanati in Friaul, geb. 1780 und verm. 1806; — Jacob (III.) Graf v. Mels und Albana, geb. 1807 — jetziges Haupt der Familie, k. k. Hauptmann in d. A. u. Podesta in Görz, verm. 1847 mit Elisabeth Edlen v. Mayer, geb. 1827, aus welcher Ehe drei Söhne stammen, die Grafen: Ferdinand, Heliobordus und Joseph. Die beiden Brüder des Grafen Jacob (III.) sind, neben zwei Schwestern, Franzisca, verm. Grf. v. Mangili und Antonia verw. Nobile Zamagna, Graf Glizzojo, geb. 1819, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. 1848 mit Eleonore v. Philippsborn, aus welcher Ehe zwei Töchter, Livia u. Laura, stammen und Graf Nicolaus, geb. 1827, verm. mit einer v. Picioni. — Ueber die andere Linie der Familie, welche sich Gr. v. Mels-Colloredo, oder Colloredo Mels, Marchesi di Santa Sophia und Recanati in Friaul, schreibt, fehlen seit 1856 alle nähere Nachrichteu. Das Geschichtliche dieser Linie findet sich in den unten angegebenen Schriften.

Deutsche Grafenhäus. der Gegenw. II. S. 99—101. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1856. S. 470, 1864. S. 538 und historisches Handb. zu Demselben, S. 578. — W.-B. d. österr. Monarchie, XVII. 9.

Melschede. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1341 auf dem gleichnamigen Stammsitze unweit Arnsberg vorkommt. Dasselbe erwarb später die Güter Garbeck und Balve bei Iserlohn, Brenschede bei Bochum, Marten unweit Dortmund etc. und ist mit Johann David v. Melschede, Herrn auf Brenschede, 1789 ausgestorben.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 94. — *v. Steinen*. Tab. 63. Nr. 9.

Meltzer, Melzer, genannt Eschlauer oder Eschenloher (in Gold eine schwarze Tartarenmütze mit rothem Ueberschlage). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 13. Apr. 1534 für Franziscus, Urban, Alexius (Secretair des Herzogs zu Münsterberg und Oels) und Martin die Meltzer, alle Gebrüder, mit der Bewilligung, „sich von nun des Namens u. des Wappens der abgestorbenen Familie Eschlauer — von welcher sie abstammten — annehmen u. sich fürder schreiben zu dürfen: v. Meltzer, genannt Eschlauer.“ — Die Eschlauer oder Eschenloher gehörten zu einer alten Patrizier-Familie zu Nürnberg und kamen mit Peter Eschenloher im 15. Jahrh. nach Schlesien. Derselbe war Stadtschreiber des Raths zu Breslau und hat sich durch seine „Annalen von Breslau“ um die Geschichte dieser Stadt sehr verdient gemacht.

Dorst, Allg. W.-B. II. S. 79 u. 80 u. Tab. 199. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94. — *Siebmacher*, II. 155.

Meltzer, Melzer v. Friedeberg, Ritter u. Freiherren, s. F r i e d e b e r g, R i t t e r u. F r e i h e r r e n, Bd. III. S. 354.

Melverode. Altes, früher zu dem adeligen Patriciate der Stadt Braunschweig zählendes Geschlecht. Dasselbe stammte vielleicht von den Herren der in Braunschweig gelegenen Herrschaft dieses Namens ab, welche Nachkommen des K. Otto d. G. waren.

v. Hellbach, II. S. 114: nach *Hoppenrod*, Stammb.

Mellwill. Altes, längst erloschenes, lüneburgisches Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 114: nach *Lüdersens* Sammlungen.

Meltzing, Melzing. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, welches schon 1200 im gleichnamigen Stammhause, unweit des Stifts Ebstorf, blühte und welches urkundlich 1300 und 1324 auftritt. Rudolph v. M. auf Emmendorf kommt 1600 als Domherr und Senior zu Magdeburg vor und von dem Sohne desselben, Lorenz Heinrich v. M. auf Emmendorf, Lützow etc. stammten zwei Söhne. Georg Ernst, h. Landrath auf Emmendorf und Rudolph Johann auf Lützow, welche den Stamm fortpflanzten. Die Familie blühte fort und gehört im Kgr. Hannover durch Besitz des Gutes Emmendorf im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft, auch war das Geschlecht vorübergehend in der Altmark begütert.

Pfeffinger, I. S. 396—403. — *Gauhe*, I. S. 1346 u. 47. — *Zedler*, XX. S. 574. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 207. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 94 u. 95. — *Siebmacher*, I. 181: v. Meltzing, Braunschweigisch. — *v. Meding*, I. S. 388 u. 89. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 29. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 47 und S. 10. — *Kneschke*, III. S. 315 u. 16. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab 23.

Melzl, Edle. Kurpfälzischer Adelsstand. Edelndiplom vom 26. Oct. 1795 für Maximilian Martin Melzl, Controleur der Schuldenwerkscasse. Derselbe, geb. 1768, wurde als k. bayer. Rath und Geh. Secretair des Ministeriums der Finanzen nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 445. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 17.

Memmelsdorf. Altes, fränkisches, dem Reichs-Ritter-Canton Baunach einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Baunach, Tab. 240.

Memmerty. Ein ursprünglich ungarisches Adelsgeschlecht, welches um 1617 in Folge der Religionsstreitigkeiten nach Deutschland kam u. aus welchem später mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee standen. — Helmuth v. Memmerty, gest. 1851 als k. preuss. Hauptmann a. D. im 74. Lebensjahre, erwarb in Pommern 1818 im Kr. Bütow das Gut Damerkow. Von den beiden Söhnen desselben trat der ältere, Hans v. M., als Hauptmann aus dem activen Dienste und der zweite Sohn, Albert v. M., wurde Hauptmann im 4. Infanterie-Regimente. Nach Rauer war Ersterer 1857 Herr auf Klein-Klonia im Kr. Conitz.

Freih. v. Ledebur. II. S. 95. — Pomm. W.-B. II. Tab. 2 u. S. 6. — *Kneschke*, I. S. 295.

Mende v. Mensfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Johann Mende, k. k Major, mit dem Prädicate: v. Mensfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 377.

Mendel, Mendl v. Steinfels, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 8. Juli 1792 für die Gebrüder: Lorenz Ferdinand Maria Mendl v. Steinfels, der Rechte Licentiaten und geschworenen kaiserl. Notar, Johann Nepomuk Benedict M. v. St., freiherrl. Schneid'schen Güter-Administrator zu Carlstein u. Maria Nepomuk Carl M. v. St., mit dem Prädicate: Edle. Dieselben gehörten zu einem alten bayerischen Adelsgeschlechte und von den Genannten wurde Ersterer, geb. 1757, als vormaliger kais. Notar, der Zweite, geb. 1764, als fürstl. thurn und taxischer Hofrath u. der Dritte.

geb. 1770, als k. bayer. Hoftheater-Cassier, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplem. S. 122 u. 123. — *Siebmacher*, I. 96: Die Mendel v. Steinfels, Bayerisch. — *v. Meding*, II. S. 366 und 67. — *Tyroff*, I. 114. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII 19.

Menden, Menden, genannt v. der Brüggen (Schild von Silber u. Blau geschacht). Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches schon 1139 zu Menden unweit Siegburg u. 1487 zu Brüggen bei Bergheim sass. Dasselbe ist 1674 mit dem Johanniter-Ordens-Comthur Johann Bernhard v. Menden, genannt v. d. Brüggen, erloschen.

Fahne, II. S. 92. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95.

Mender, Edle. Reichsadelsstand. Edelndiplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 4. Juli 1792 für Joseph Mender, kurpfälz. Hofkammerrath und Director der leonischen Drahtfabrik zu Allersberg (welche 1792 täglich tausend Menschen beschäftigte), mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe, geb. 1748, wurde als k. bayerischer Hofkammerrath etc. in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 445. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 19.

Meng v. Rennfeld, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1748 für Franz Joseph Meng v. Rennfeld, k. k. Obersten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mengden, Mengeden, Mengede, Menghede, Freiherren u. Grafen (Stammwappen: in Silber zwei schwarze Querbalken). Schwedischer Freiherrn- und Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 12. Juli 1753 für Otto v. Mengden, k. russ. Obersten und Herrn auf Idsel, Lappier, Sinolen und Kussen, mit dem Prädicate: Freiherr v. Altenwoga u. Grafendiplome vom 22. Juni 1774 für Ernst Reinhold Freih. v. Mengden, Herrn auf Zarnickow, k. russ. Kammerh. und w. Staatsrath und vom 27. Juli 1779 für Ernst Burckardt Freih. v. M., Herrn auf Kaugershoff und Mojahn, k. russ. Geh.-Rath und liefländ. Civil-Gouverneur. — Altes, ursprünglich westphälisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1247 das adelige Freigericht Megede oder Mengden unweit Dortmund in der Grafschaft Mark besass. Gisebert u. Hermann M. unterschrieben 1419 und 1426 die Verträge der Ritterschaft der Grafschaft Mark. Ernst v. M. war 1449 Comthur zu Reval u. Johann v. M., genannt Osthof, 1450 Heermeister des deutschen Ordens in Liefland. Letzterer brachte den Frieden mit dem Erzbischofe Sylvester zu Riga zu Stande u. der Hochmeister Ludwig v. Erlinghausen ertheilte dem Orden und ihm als Lohn für bewiesene Treue und Umsicht die oberherrliche Gewalt über ganz Esthland. Johanns Vetter, Engelbrecht v. M., begab sich 1475 nach Liefland, gründete hier, neben der westphälischen Linie, welche sich meist Megede schrieb, die liefländische, die sich gewöhnlich Mengden nannte, kaufte 1490 das Gut Altenwoga und wurde der Ahnherr des Freiherrn Otto, s. oben. Von seinen Urenkeln brachten zwei, Ernst Reinhold und Ernst Burchardt, wie oben angegeben, den Grafenstand in die Familie. Von dem Grafen Ernst Reinhold, geb. 1725 und gest. 1798, entspross aus der Ehe mit Auguste Julie Grf. v. Manteuffel-Falkhoff: Graf Gotthard Johann, k. poln. Generalmajor u. Generaladjutant, welcher 28. October 1786, ohne Nachkommen zu hinterlassen, starb.

Von dem Grafen Ernst Burchardt, geb. 1738 und gest. 1798 — dem Sohne des Grafen Joseph Heinrich, Präsidenten des liefländischen Hofgerichts und Schwiegersohnes des in der russischen Geschichte so bekannten Grafen v. Münnich — stammten aus der Ehe mit Elisabeth Constantia Sophia Grf. zu Solms-Tecklenburg zwei Söhne, die Grafen: Georg Heinrich Ludwig und Carl Ernst Wilhelm Otto. Graf Georg Heinrich Ludwig, geb. 1768 und gest. 1812, k. russ. Garde-Rittmeister a. D. u. Herr auf Kaugersdorff, hatte sich mit Elisabeth Dorothea v. Gersdorff a. d. H. Assuma, geb. 1775 u. gest. 1829, vermählt und hinterliess zwei Söhne: den Grafen Alexander, geb. 1802, Herrn auf Kaugersdorff in Liefland und Herrn der Burg Klopp bei Bingen am Rhein, k. russ. Garde-Lieutenant a. D., verm. mit Nadeschda v. Platannow u. den Grafen Friedrich Moritz, geb. 1804, Schlossherrn zu Mojahn in Liefland, k. russ. Garde-Rittm. a. D., verm. mit Zenelde v. Butrinow, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Georg, geb. 1836 entspross. — Vom Grafen Carl Ernst Wilhelm Otto, s. oben, gest. 1813, k. russ. Gardelieutenant, stammte aus der Ehe mit Henriette v. Meck a. d. H. Pernigell, geb. 1777 und gest. 1802, ein Sohn, Graf Friedrich Georg Burchardt, gest. 1847, Herr auf Teilitz und Unniküll, k. russisch. Artillerie-Hauptmann a. D., welcher aus der Ehe mit Anna Maria Constantia v. Gersdorff, geb. 1798, drei Söhne hinterliess, die Grafen: Moritz, geb. 1820, k. russ. Garde-Officier, Oscar und Alexander. — Von dem im Freiherrnstande verbliebenen Linien des Geschlechts blühten mehrere, namentlich in Liefland, fort. Zu dem einen derselben gehörte Carl Freih. v. Mengden, welcher 1796 als k. preuss. Generalmajor u. Chef eines Kuirassier-Regiments starb u. aus der curländischen Linie wurde ein Freiherr v. M. 1793 k. preuss. Kammerherr. — Die westphälische Linie soll, nach Hupel, in der letzten Hälfte des 18. Jahrh. mit Siegmund v. Mengden, Kammerpräsidenten in Corvey, erloschen sein, doch trat aus dieser Linie, wie das N. preuss. Adels-Lex. annimmt, noch 1816 ein Freih. v. Mengden als kön. preuss. Hauptmann aus dem activen Dienste. — Das in Oesterreich 1723 in den Freiherrnstand erhobene Geschlecht Mengen v. Hörde ist von der Familie Mengden, wenn es auch oft bei derselben erwähnt wird, ganz verschieden.

Gauhe, II. S. 711—16. -- Leben und Thaten des Grafen v. Münnich, Ausg. 2. 1780. S. 115: giebt eine Stammtafel der Familie v. Mengden. — *Zedler*, XX. S. 688. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 342. — N. Pr. A.-L. III. S. 394. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II S. 101—103. · *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864 S. 538: unter Berufung auf 1857. S. 496 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 580. — v. Steinen Tab. 63. — *Tyroff*, II. 174: v. M. — Schwed. W.-B. Tab. 32: Frh. v. M. — *Schabert*, Kurländ. W.-B.: Gr. v. M.

Mengen v. Hörde, Freiherren. Reichs- und erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1723 für Carl Mengen v. Hörde, k. k. Obersten und Commandanten des Cuirassier-Regiments Adam Comte de Goudrecourt, wegen altadeligen und ritterlichen Herkommens und langjähriger Dienstleistung. Der Stamm wurde fortgesetzt und aus demselben gelangten die Brüder: Carl, Wilhelm und Adolph Freiherren v. Mengen zu höheren Stellen in der k. k. Armee. Freih. Carl starb 1737 als k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Ob diese Familie in verwandtschaftlicher Verbindung mit dem im nachstehenden Artikel genannten west-

hälischen Geschlechte dieses Namens steht u. ob zu derselben Adolph . Mengen, 1857 Major im 3. u. Ferdinand v. Mengen, Major im 4. k. . Cuirassier-Regimente, gehören, muss dahin gestellt bleiben: zu der 'amilie v. Mengden ist dieselbe nach Allem nicht zu rechnen.

Gauhe, II. S. 710. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70. — N. Pr. A.-L. III. S. 395 und V. . 328. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95.

Mengen, Menge (Schild von Silber und Blau einmal schrägrechts und dreimal schräglinks getheilt). Altes, westphälisches, früher zu dem Adel in der Grafschaft Mark zählendes Geschlecht. Johann Wilhelm v. Menge war 1724 vermählt mit Johanna Margaretha Elisabeth v. Klepping. —

Freih. v. Ledebur. II. S. 95 u. III. S. 309. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 3: v. Menge in der Mark

Mengen (in Blau drei, 2 und 1, goldene Sterne). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Jan. 1771 für Otto Carl Anton Mengen, h. braunschweig. Major, wegen rühmlicher Begleitung des in Polen verstorbenen Prinzen Wilh. von Braunschweig. Derselbe starb 18. Mai 1797 als Oberst in Lüneburg.

N. Pr. A.-L. I. S. 46. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 207 u. 208. — N. Pr. A.-L. V. S. 328. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 95. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 99.

Mengeot, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1768 für Joseph Wenzel Mengeot, k. k. Oberstlieutenant bei der Wallachischen Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld. S. 78.

Mengering. Altes, braunschweigisches Patriciergeschlecht. Johann Anton v. Mengering starb 5. Febr. 1801 als hinterpommerscher Forstmeister zu Gollnow. Die Tochter desselben, Juliane, war mit einem k. preuss. Major v. Forestier vermählt.

v. Hellbach, II. S. 115: nach Lüdersens Samml. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95.

Mengersdorff. Altes, stiftsmässiges, fränkisches Adelsgeschlecht, welches dem reichsfreien Rittercanton Gebürg einverleibt war. — Ernst v. Mengersdorf, Bischof zu Bamberg und Domherr zu Würzburg, starb 21. Octob. 1591.

v. Hattstein, III. Suppl. S. 99—102. — *Biedermann*, Canton Gebürg, S. 334 u. 35. — *Salver*, S. 146. Tab. 15. Nr. 13 u. S. 467, 525 u. 527. — *Siebmacher*, I. 106: v. Mengersdorf, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 429.

Mengershausen, Mengersshausen. Altes, braunschweigisch-lüneburgisches Adels- und frankfurter Patriciergeschlecht. — Die Gebrüder Hans und Helmbrecht, „geheten de Mengershusen, Radmanne to Münden", erhielten vom Herzoge Wilhelm dem Aelteren zu Braunschweig und Lüneburg 1. Nov. 1469 einen Dienst- und Wappenbrief, welchen später, 20. Jan. 1599. Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig u. Lüneburg bestätigte. Dieser Dienst- und Wappenbrief spricht, da er schon vor der Zeit des K. Maximilian I. ausgestellt ist, wohl hinreichend für den alten Adel des Geschlechts. doch fehlt es auch nicht an anderen Beweisen der Rittermässigkeit und des Adels der Familie. Mehrfach kommt nämlich in Urkunden des 13. Jahrh. der Name der Familie vor. Urkundlich tritt 1250 Regenbendo v. Mengershausen, Ritter, auf und 1265 erscheinen die drei Gebrüder: Ritter Hartwig, im Gefolge der

Grafen v. Eberstein und wahrscheinlich der Stammvater der noch blühenden Herren und Grafen v. Mengersen, Ritter Conrad, Stammvater der im Göttingenschen sessbaren Familie, als deren Stammsitz der gleichnamige anderthalb Stunden von Göttingen im Amte Münden gelegene Ort angenommen wird u. Werner v. Mengershausen, Canonicus im St. Petersstifte zu Nörthen. — Conrad's Nachkommen waren bis in die Mitte des 14. Jahrhunderts Burgmänner auf der Burg Friedland, so wie Pröpste in den benachbarten Stiften u. Klöstern und hatten ihre Haupt-Besitzungen im Göttingenschen. Seit dem 15. Jahrh. kommen dieselben als Erbgesessene auf Mielenhausen bei Münden und dem Junkerhofe zu Lemshausen bei Mengershausen, so wie als Lehnsmänner u. Patronatsherren zu Nieder-Jesa bei Göttingen vor und haben diesen, so wie anderen Besitz bis in die Neuzeit erhalten. Von diesen Nachkommen gelangten Mehrere zu grossem Ansehen: Hans v. Mengershausen war um 1430 — 1440 von den Landständen erwählter Mitregent des Landes Göttingen und Christoph v. M. 1540 Beförderer der Reformation und Hofrichter bei der Herzogin Elisabeth von Braunschweig zu Münden. — Zu Ende des 15. Jahrh. schied sich durch die oben genannten Brüder Hans u. Helmbrecht v. M. die Familie in zwei Linien, welche beide fortblühten. Von den Nachkommen des Hans v. M. war Ernst Friedrich v. Mengershausen 1837 Herr auf Mielenhansen und hatte zwei Söhne, Hermann und Carl. Heinrich Hermann v. M. vermählte sich mit Elisabeth v. Voigt aus Lauenburg, aus welcher Ehe ein Sohn, Hermann Bodo Ludwig, entspross, welcher in k. preuss. Staatsdienste trat und damals Ober-Landesgerichts-Assessor war, während Carl Heinrich v. M. in genannter Zeit als Amts-Assessor in k. hannov. Diensten stand. — Die Nachkommen des Helmbrecht v. M. behielten zwar ihren Theil an dem Grundbesitze der Familie im Hannoverschen, lebten aber nur zeitweise auf ihren Gütern, da dieselben bereits im Anfange des 16. Jahrh. Mitglieder der Ganerbschaft des Hauses Alten-Limpurg zu Frankfurt a. M. wurden und an dem Patriciate u. der Regierung der freien Reichsstadt Frankfurt a. M. Theil nahmen. Unter denselben machte sich besonders Georg v. M., um 1580 — 1582 Bürgermeister zu Frankfurt a. M., in weiten Kreisen bekannt. Vom Ende des 17. Jahrh. an nahmen Sprossen der Helmbrechtschen Linie auch Kriegsdienste. Um 1837 lebte nur noch Carl Adalbert v. M. — ein Sohn des ehemaligen k. preuss. Majors Friedrich v. M. aus der Ehe mit Eleonore Christiane Auguste v. Harstall — auf seinem Gute Hönningen unweit Linz am Rheine. Derselbe war mit Sophie Antonie Leopoldine v. Wittgenstein a. d. H. Steeg im Cleveschen vermählt, aus welcher Ehe mehrere Söhne entsprossten. — Die Familie zählt im Kgr. Hannover zu dem ritterschaftlichen Adel der Calenberg-Göttingen-Grubenhagenschen Landschaft u. zwar durch Besitz der Güter Mielenhausen und Bruchhof im Göttingenschen.

Meyer, Antiquitat. Plessens. S. 250. §. 3. — *S. W. Oetter*, Wappenbelustig., St. IV S. 9 u. St. V. S. 145 und 146. — *J. F. Runde*, Beitr. zur Erläut. rechtl. Gegenst. I. Göttingen 1799, S. 485. — Vaterländ. Archiv. 1831. I S. 146 und 47. — N. Preuss. A.-L. III. S. 93 u. 94. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 208 u. 209. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95. — *Siebmacher*, I. 211: v. Mengershausen, Frankf. a. M. adel. Patricier. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C 37 und S. 10. — *Kneschke*, IV. S. 286—87. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Mengersreuth. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Gebürg gehörte.

Biedermann, Canton Gebürg. Tab. 336.

Mengerssen, Mengersen, Freiherren und Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Jan. 1816 für Friedrich Wilhelm Bruno Freih. v. Mengerssen, k. preuss. Kammerherrn, Herrn auf Rheder etc. — Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches das Erbthürhüter-Amt des Fürstenthums Paderborn erhielt und später in Hannover, im Lippeschen u. im Kgr. Preussen ansässig wurde. Als Stammhaus wird das Dorf Rheder bei Paderborn angenommen, welches urkundlich schon im 13. Jahrhunderte in der Hand der Familie war und um dieselbe Zeit kam das Geschlecht auch bereits als burggesessen zu Borgholz unweit Warburg vor. Eberhard v. M., tritt schon im 12. Jahrh. bei einem Vergleiche, welchen Heinrich der Löwe mit dem Stifte Paderborn schloss, als Zeuge auf und Hermin v. M. hatte schon, wie angegeben, im 13. Jahrh. das Stammhaus Rheder und den Burgsitz Borgholz inne, welche Güter auch im Besitze der Famile geblieben sind. Mit dem deutschen Orden kamen mehrere Sprossen in die östlichen Länder und seitdem bestand eine Linie auch in Liefland. Hermann (I.) v. M. focht im 16. Jahrh. in der kaiserlichen Armee gegen die Türken und 1535 unter den Verbündeten gegen den Wiedertäufer Johann v. Leyden zu Münster. Philipp (I.) v. M. war um dieselbe Zeit Herr auf Hülsede im Osnabrückschen. Von dem Enkel desselben, Philipp II., Herrn auf Hülsede, stammte im zweiten Gliede Jobst, Herr auf Hülsede, welcher um 1650 als gräflich schaumburgischer Rath und Land-Drost lebte; Hermann (II.) v. M. wurde 1659 in die fruchtbringende Gesellschaft aufgenommen: Joseph Moritz v. M. zeichnete sich als kaiserlicher General im 17. Jahrh. in Ungarn u. gegen die Türken aus. Ferdinand Moritz v. M. war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. des deutschen Ordens Landcomthur der Ballei Westphalen u. Conferenz-Minister des Deutschmeisters, des Prinzen Carl Alexander v. Lothringen. Ein Bruder des Ferdinand Moritz v. M., Clemens August Freih. v. M., Domcapitular u. Kammer-Präsident zu Paderborn, Dom-Custos zu Hildesheim etc., welcher im Anfange des 19. Jahrh. noch lebte, stiftete nicht nur für sein Geschlecht ein bedeutendes Fideicommiss, sondern machte sich auch durch reiche Dotation des Seminariums zu Paderborn sehr verdient. — Graf Friedrich Wilhelm Bruno, s. oben, geb. 1777 und gest. 1836, vermählte sich 1802 mit Therese Freiin v. Bender und Loitha, gest. 1844, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Marie vermählte Grf. zur Lippe, geb. 1809, Ferdinandine verm. Frau v. Leonhardi, geb. 1817 und Victorie verm. Freifrau v. Zehmen, geb. 1818, drei Söhne entsprossten, die Grafen Joseph, Clemens und Carl. Graf Joseph, geboren 1804, Herr der Rittergüter Rheder, Himmighausen und Erpentrup, vermählte sich 1835 mit Charlotte Grf. zu Münster-Ledenburg, Freiin v. Grotthaus, geb. 1816, aus welcher Ehe drei Töchter stammen: Grf. Agnes, geb. 1837, Ida vermählte Grf. Holnstein aus Bayern, geb. 1838 und Grf. Maria, geb. 1844. — Graf Clemens, geb. 1806 u. gest. 1859, Herr auf Zschepplin bei Delitzsch, Prov. Sachsen, so wie auf Tscherbeney

mit Bad Cudowa in der Grafschaft Glatz u. auf Branko im Kr. Calau, war vermählt mit Rosalie Freiin v. Wietersheim, aus welcher Ehe ein Sohn lebt: Graf Friedrich, geb. 1834, Herr auf Zschepplin, vermählt 1859 mit Clotilde Grf. v. Mengerssen, gest. 1862. — Graf Carl, geb. 1820, blieb als k. k. Rittmeister in der Schlacht bei Magenta. — Im Kgr. Hannover gehört die Familie durch Besitz der Güter Helpensen, Hülsede und Schmarrie im Calenbergischen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen Landschaft u. von den Sprossen der adeligen und freiherrlichen Linie standen Mehrere in der k. preuss. u. k. k. Armee. Ein v. M. starb 1810 als k. preuss. Capitain und der jüngere Bruder desselben trat 1817 als k. preuss Major aus dem activen Dienste. In der k. k. Armee aber dienten in neuester Zeit die Freiherren Hermann, Carl und August v. M.

Gauhe, I. S. 1347. — *v. Hattstein*, I. S. 377 und 78. — *Zedler*, XX. S. 691. — *Piderit*, Lippesche Chronik, S. 234. — N. geneal. Handb. 1778, II. Nachtr. S. 16 u. 17. — N. Preuss. A.-L. III. S. 392 u. 93 u. IV. S. 414 u. 15. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 103 und 104. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 95 u. III. S. 309. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864. S. 538 u. 39 u histor. Handb. zu Demselben, S. 581. — *v. Meding*, I. S. 389 und 90. — Fuldaischer Stiftscalender. —*Robens*, Elementar-Werkchen, II. Tab. 23. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 18. — *Tyroff*, I. 152. — W.-B. d. Pr. Monarchie, I. 70. — W.-B. d. Preussischen Rheinprov. II. Tab. 33. Nr. 66 u. S. 141. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 40 und S. 13. — Schlesisch. W.-B. Nr. 482. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 22.

Menghin, Menghin v. Brunnenthal und Menghin v. Brezburg, Ritter und Freiherren. Erbl.-österr. Adels-, Ritter- und Freiherrnstand. Adelsbestätigungsdiplom von 1769 für Johann Michael v. Menghin, Arzt und Professor zu Insbruck; Ritterdiplome von 1777 für Denselben als Gubernialrath und Protomedicus in Tirol mit dem Prädicate: v. Brunnenthal und vom 7. Juli 1838 für Joseph v. Menghin, Ehren-Doctor der Rechte, k. k. Tribunals-Präsidenten zu Padua, mit dem Prädicate: v. Brezburg und Freiherrndiplom vom 14. Apr. 1857 für Letztgenannten als k. k. Tribunals-Präsidenten a. D. — Die Empfänger dieser Diplome gehörten zu einer aus dem Dorfe Brez am Nonsberge im Gerichtsbezirke Cles in Südtirol stammenden Familie, aus welcher Alexander Menghing, kaiserl. Hofcaplan, nebst seinen Brüdern u. Vettern 12. Juli 1559 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte. Freih. Joseph, — ein Sohn des Dr. jur. Alexander Alois v. Menghin in Brez und ein Neffe des obengenannten Johann Michael Ritter v. Menghin — gest. 1860, hatte sich 1812 mit Anna dal Lago v. Sternfeld, geb. 1789, vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, die Freiherren: Achilles und Orestes. Achilles Freih. Menghin v Brezburg, geb. 1813, Dr. jur., k. k. Ober-Landesgerichts-Rath zu Venedig, vermählte sich 1854 mit Marianna Grf. Martini v. Grüngarten und Neuhof zu Riva, geb. 1835, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Aloys, geb. 1. Oct. 1835. — Freih. Orestes, geb. 1816, Dr. jur. u. k. k. Landesgerichtsrath zu Venedig, vermählte sich 1847 mit Amalia v. Ceschi zu Santa Croce, geb. 1823, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, ein Sohn entspross: Joseph, geb. 1851.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177 und 377. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1862. S. 525–27 und 1863. S. 630—32.

Menhart, Edle v. Mohrnburg. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Cajetan Menhart, Magistratsrath in Wien, mit dem Prädicate: Edler v. Mohrnburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Menighofer, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1738 für Franz Joseph Menighofer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 177.

Meninger v. Lerchenthal. Erbländisch-österreich. Adelsstand. Diplom von 1755 für Joseph Meninger, mit dem Prädicate: v. Lerchenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Menlishoven, Menlishofen. Altes, früher zu dem schwäbischen und schweizerischen Adel zählendes Geschlecht, aus welchem Melchior Hilarius v. Menlishoven um 1628 lebte.

Siebmacher, III. 118: v. Menlishofen, Schwäbisch und 189: v. Menlishofen, Schweizerisch. — *v. Meding*, III. S. 429 und 30.

Menninger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Jacob Menninger, Wechsel-Sensal, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd S. 378.

Menninger v. Menningen, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für den k. k. Major v. Menninger, mit dem Prädicate; v. Menningen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Menius, Mennius. Reichsadelsstand. Diplom von 1661 für Johann Heinrich Menius, Canzler des Herzogs Moritz zu Sachsen. Derselbe erwarb 1663 als fürstl. sachsen-naumburg. Geh.-Rath u. Canzler ein Burglehn zu Wettin im Saalkreise, liess die Burg repariren u. vermehrte dieselbe mit neuen Gebäuden, welche er die Meniusburg nannte. Der Sohn desselben, Hans Justin v. Menius, verkaufte 1689 das Rittergut an den Kurfürsten Johann Georg III. zu Sachsen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 95 u. 96 und III. S. 309.

Menoth. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 1. Jan. 1806 für Johann Heinrich Menoth, k. württemb. Geh. Cabinets-Director, Geh.-Rath und Director des Censurwesens. Derselbe, seit 1811 k. württemb. Staatsrath, starb 1834 mit Hinterlassung eines Sohnes und einer Tochter. Der Sohn, Friedrich v. Menoth, geb. 1804, trat in kön. württ. Militairdienste u. die Tochter, Wilhelmine, geb. 1805, vermählte sich mit dem k. württemb Oberstallmeister Eduard Freih. v. Reischach und starb 1860.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 447. — W.-B. d. Kgr. Württemb., Nr. 230 und S. 55. — *Kneschke*, I. S. 296.

Menrad v. Vorwaltern, Edle. Reichsadelsstand. Diplom von 1698 für Johann Philipp Menrad, Professor der Medicin zu Ingolstadt, mit dem Prädicate: v. Vorwaltern. Derselbe, seit 1704 Leibmedicus des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, setzte den Stamm fort. Von seinen Nachkommen wurde ein Enkel. Franz Xaver Menrad Edler v. Vorwaltern, k. bayer. Hofrath, Oeconomie-Rath des Oberst-Kämmerer-Stabamts, Aide des Ceremonies und erster Kammerfourier (geb. 1735) nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang. S. 446. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 20.

Mensdorff-Pouilly, Grafen (in Silber ein blauer, roth bewehrter, rechtsgekehrter Löwe und auf der Grafenkrone ein, mit einer Marquisenkrone gekrönter Helm, welcher einen, die Jungen im Neste nährenden Pelican trägt). Französischer- u. erbl.-österr. Grafenstand. Französisches Grafendiplom von 1760 für Albert Ludwig, Ritter, Baron v. Pouilly und Chaffour etc. Maréchal de Camp des Königs etc. mit dem Prädicate: Graf v. Roussy (Rousoy) und erbländ.-österr. Grafendiplom von 1818 für Emanuel Grafen v. Mensdorff-Pouilly, k. k. Kämm. und Generalmajor, und zwar für geleistete gute und treue Dienste u. mit der Erlaubniss, den Namen Mensdorff, welchen derselbe angenommen und bisher geführt hatte, s. unten, beizubehalten und auf seine Nachkommen zu vererben. — Als Stammvater der Grafen v. Mensdorff-Pouilly wird Autbert d'Ardenne, der siebente Sohn Gottfrieds I. u. der Bruder Gottfrieds II. u. Gottfrieds III., Herzöge v. Niederlothringen, genannt. Derselbe vermählte sich 1007 mit Mathilde — Tochter des Grafen Landry v. Nevérs und der Mathilde v. Burgund — Herrin von Pouilly an der Soane, welche die Herrschaft Pouilly ihrem Gemahle als Mitgift zubrachte und seit dieser Zeit führt die Familie den Namen: Pouilly u. das Wappen der alten Grafen d'Ardenne-Lothringen-Bouillon. — Aubertin IV. v. Pouilly, Ritter, wurde Capitain des Schlosses Stenay und blieb 1415 in der Schlacht bei Azincourt. Aus seiner Ehe mit Johanna v. Bernart entspross als zweiter Sohn Aubertin V. v. Pouilly, welcher sich 1490 mit Ermense v. St. Maure vermählte und die Linie der Herren v. Inor und Martincourt gründete. — Johann v. Pouilly, Ritter, Herr auf Icor, Martincourt und Barlou, h. lothringischer Kämmerer u. unter König Heinrich IV. französischer Hauptmann, vermählte sich mit Margaretha v. Strinchamps u. hinterliess als dritten Sohn den Fery oder Friedrich v. P., welcher Stammvater der Barone v. Gimery wurde. Derselbe war h. lothringischer Oberst und hatte sich 1624 mit Lucie v. Maillard, Baronin v. Landres vermählt. Aus dieser Ehe stammte als zweiter Sohn Ludwig v. P., herz. lothring. Officier, welcher, 1653 mit Maria v. Pouilly vermählt, als nächster Stammvater der Barone v. Pouilly, Grafen v. Mensdorff aufgeführt wird. Von den Nachkommen desselben brachte der obengenannte Maréchal de Camp Albert Ludwig, Ritter, Baron v. Pouilly und Chaffour, Graf v. Roussy in Luxemburg, Herr v. Poura, Quincy, Petit-Failly, Mautheville etc., geb. 1731, wie angegeben, zuerst den Grafenstand in die Familie, war in erster Ehe vermählt mit Maria Antoinette Grf. v. Wassinghac-Imecourt u. in zweiter mit Maria Antoinette Grf. v. Cüstine, begleitete die kön. französischen Prinzen bei der Auswanderung, wurde 1792 als Generallieutenant und Botschafter an den k. preuss. Hof gesendet und liess seinen beiden, bei ihm befindlichen Söhnen aus erster Ehe von dem Dorfe Mensdorff in der Grafschaft Roussy den Namen Mensdorff annehmen, damit dieselben, wenn sie ja in die Hände der Republikaner fallen sollten, nicht erkannt werden möchten. Der ältere dieser Söhne, Albert, blieb 1799 in Italien in der Schlacht an der Trebia, der zweite aber, Emanuel, erhielt, s. oben, den erbländisch-österreich. Grafenstand und gelangte in Oesterreich zu hohem Ansehen. Derselbe, geb. 1777 u. gest.

352, Herr der Herrschaft Preitenstein, k. k. Kämm., Geh.-Rath, Ge- ral der Cavallerie, Regiments-Inhaber etc., vermählte sich 1804 mit rzogin Sophie zu Sachsen-Saalfeld-Coburg (später Sachsen-Coburg- tha) geb. 1778 und gest. 1835 und hinterliess drei Söhne, die Gra- n: Alphons, Alexander und Arthur. — Graf Alphons, geboren 1810, err der Fideicommissherrschaft Preitenstein im Kr. Pilsen mit Wilke- chau und Zahradka, so wie der Herrschaft Boskowitz und Obrowitz u. r Güter Klein-Hradiska, auch Kiritein in Mähren, k. k. Kämm. und berst in d. A. etc., verm. in erster Ehe 1853 mit Therese Grf. v. Die- ichstein-Proskau, geb. 1823 und gest. 1856 und in zweiter, 1862, mit arie Grf. v. Lamberg, Freiin auf Ortenegg u. Ottenstein, geb. 1833. s der ersten Ehe entsprossten zwei Töchter, Grf. Victoria, geb. 1844 d Grf. Sophie, geb. 1845 u. aus der zweiten stammt Grf. Therese, b. 1863. — Graf Alexander, geb. 1813, früher k. k. Kämm., Gene- lmajor u. a. o. Gesandter am k. russ. Hofe, später Geh.-Rath, Feld- rschall-Lieut., Statthalter in Galizien und commandirender General r Galizien und der Bukowina u. jetzt, seit Nov. 1864, k. k. Staatsmi- ster, Minister des Aeussern etc., vermählte sich 1857 mit Alexandrine f. v. Dietrichstein, geb. 1824, Erbherrin der Herrschaft Nicolsburg in hren etc., aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Marie, geb. 1858, ei Söhne stammen: die Grafen Hugo, geb. 1858 und Albert, geb. 861. — Graf Arthur, geb. 1817, k. k. Kämm. und Major in d. A., ist err der Herrschaft Einöd in Steiermark.

Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. II. S. 105 und 6. — Geneal. Taschenb. d. gräflichen user, 1864. S. 539 u. 40 u. histor. Handb. zu demselben. S. 582. — *Alfred Grenser*, Armo- de Lorraine, publié d'apres un Manuscript du noble Jean Callot. Leipsic. 1863, Pl. XII., 10 u. p. 15: Pouilly.

Mensshengen, Freiherren. Erbländisch-österr. Freiherrnstand. plom vom 23. Dec. 1806 für Ignaz Maria v. Mensshengen, k. königl. uchsess, Mundschenk und niederösterreich. k. k. Landrechts-Vice- sidenten. — Der Stammvater des Geschlechts, Franz Martin Menss- ngen, kaiserl. Reichs-Referendar der deutschen Expedition, wurde rst durch Diplom vom 10. Dec. 1668 in den Reichs-Adelsstand mit m Titel eines Edlen Herrn v. Mensshengen erhoben. Der Sohn des- ben aus der Ehe mit Elisabeth Preissmann: Franz Wilhelm Edler r v. Mensshengen, war kaiserl. Reichs-Hofraths-Secretair, erwarb Gut Thernberg in Nieder-Oesterreich, wurde 1706 Landmann des tigen Ritterstandes und 1714 als Mitglied in das Consortium der mittelbaren Reichs-Ritterschaft am Rhein aufgenommen. Derselbe nterliess aus der Ehe mit Maria Franzisca Clara Freiin v. Gudenus en Sohn, Franz Christoph v. M., geb. 1692, niederösterr. Regier.- th und dieser, verm. mit Eleonore Freiin v. Otten, gest. 1768 einen n, den Freiherrn Ignaz Maria, s. oben, geb. 1727 und gest. 1810. rselbe war in erster Ehe vermählt mit Josepha Freiin v. Waldstätten aus dieser Ehe entspross Freih. Franz Xaver (I.) geb. 1789 und t. 1804, verm. mit Octavia Freiin v. Sala und Stollberg, geb. 1776. s dieser Ehe stammt: Freih. Franz Xaver (II.), geb. 1798, k. k. Hof- Ministerial-Rath im Ministerium des Aeussern u. des kais. Hauses, tzmeister des Maria-Theresien-Ordens, verm. 1826 mit Thecla Le

Roy de Lozembrune, welcher, neben einer Tochter, Caroline verm. Freifrau Kossorz-Malowetz v. Malowitz, geb. 1835, drei Söhne hat, die Freiherren Franz, Joseph und Ferdinand. Freih. Franz, geb. 1828, k. k. Statthalterei-Concipist zu Wien, vermählte sich 1856 mit Ida Freiin v. Prandau, geb. 1833, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Laura, geb. 1856, ein Sohn lebt, Arthur, geb. 1858. — Freih. Joseph, geb. 1830, k. k. Kreis-Commissair, vermählte sich 1856 mit Adelheid v. Merkl, geb. 1838, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Irene, geb. 1860, ein Sohn stammt: Hugo, geb. 1862. — Freih. Ferdinand, geb. 1834, trat in die k. k. Armee und wurde Oberlieut. im 2. Drag.-Regim. — Der Bruder des Freih. Franz Xaver (II.): Freih. Ferdinand, geb. 1801, k. k. Kämm., a. o. Gesandter u. bevollm. Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, vermählte sich 1828 mit Charlotte Freiin v. Syberg zu Sümmern.

Freih. v. Krohne, II. S. 343 u. 44. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus., 1848. S. 248—50 u. 1864. S. 532 u. 33.

Mentzel v. Mentzelsberg, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1702 für Ernst Wilhelm Mentzel, Oberamts-Secretair in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Mentzelsberg und von 1711 für Leopold Mentzel, Landesgerichts-Assessor zu Nimptsch, mit demselben Prädicate.

Sinapius, II. S. 806. — *Zedler*, XX. S. 856. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 177. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 96.

Mentzingen, Freiherren (in Silber eine schwarze, rechtshin zum Fluge geschickte Krähe). Eins der ältesten Adelsgeschlechter im vormaligen Craichgau, der jetzigen badenschen Rheinpfalz und zwar ein Ast der noch in mehreren Linien blühenden Goeler v. Ravensburg, wofür auch das gemeinsame Wappenbild, die Krähe, von welcher zugleich die Craich und der nach derselben genannte Gau den Namen führte, spricht. Ravanus Goeler, ein Edelknecht im Craichgau, soll um 930 vom K. Heinrich I. eine Befreiung seiner Güter erlangt und das nach ihm benannte Bergschloss Ravensburg erbaut haben. Der um 965 lebende Sohn desselben, Carl, hatte drei, um 1020 das väterliche Erbe theilende Söhne. Heinrich behielt das Stammhaus Ravensburg u. wurde der Stammvater der heutigen Freiherren Göler v. Ravensburg, s. Bd. III. S. 592 u. 63; Hugo bekam Meltzingen, welches noch jetzt seinen Nachkommen zusteht und Ulrich erhielt Helmstatt und wurde der Ahnherr der jetzigen Grafen v. Helmstatt, s. Bd. IV. S. 299 und 300. — Ein Nachkomme Hugo's, Ravermo v. Mentzingen, welcher um 1257 bis 1266 lebte, wird als ältester, eigentlicher Stammherr des ganzen Hauses angenommen. Von dem Enkel desselben, Albrecht, welcher um 1337 genannt wird, stammte Eberhard, Ritter, welcher noch zu Anfange des 15. Jahrh. mit Elisabeth v. Stein vermählt war. Von dem Enkel des Letzteren, Ulrich v. M., verm. mit Christine v. Holdorf, welcher 1457 vor Vitsch blind geschossen wurde, geht durch vier Generationen die Stammreihe bis zum Freih. Bernhard, dessen Vater, Peter, gest. 1565, bei der Belagerung Wiens 1529 zum Ritter geschlagen worden war und der in zweiter Ehe mit Margaretha v. Rossau vermählt war. Bernhard v. M., geb. 1553 u. gest. 1628, in erster Ehe mit Barbara v. Neipperg und

mit Helena Catharina v. Helmstatt vermählt, war Director Reichs-Ritterschaft im Craichgau und der Sohn desselben, rnhard, gest. 1659. vermählt in erster Ehe mit Helena Ca- Geymym und in zweiter mit Anna Walburg v. Bellmdorf, ills Director des Rittercantons Craichgau. Von Letzterem enjamin v. M., geb. 1648 und gest. 1723, h. württemb. Geh. Obersthofmeister, verm. mit Sophia Charlotte v. Klenke zu n. Von dem Enkel des Letzteren, dem 1797 verstorbenen Christian Ernst, stammt das jetzige Haupt der Familie: Ernst ι. zu Mentzingen, geb. 1790, grossh. bad. Kammerherr und)., verm. 1814 mit Antonia Freiin v. Leutrum-Ertingen, geb. welcher Ehe, neben drei Töchtern, Freiin Ottilia, geb. 1815, im adeligen Damenstifte zu Carlsruhe, Freiin Maria, geb. tissin im genannten Damenstifte und Freiin Mathilde, geb. ı. 1839 mit Ludwig v. Freystett, grossh. bad. Generalmajor lier, vier Söhne stammen, die Freiherren: Hermann, Con- nst u. Wilhelm. Freih. Hermann, geb. 1817, Grundherr zu ı, vermählte sich 1853 mit Maria Freiin v. Andlaw-Birseck, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Peter, geb. 1854 ich, geb. 1856; Freih. Constantin, geb. 1821, k. k. Rittm. ermählte sich 1854 mit Marie v. Döry aus Fünfkirchen; st wurde 1825 geboren und Freih. Wilhelm, geb. 1826, lebt ı und hat aus der Ehe mit Antonia de Santos zwei Söhne: eb. 1859 und Alfred, geb. 1861.

urmbrand, Collect. hist. geneal. S. 276. — *Humbracht*, Tab. 138 u. 39. — *Gauhe*, 18. — *v. Hattstein*, II. S. 217—231. — *Zedler*, XX. S. 963. — *Biedermann*, ch. Tab. 179. — *Salver*, S. 230. — *Cast*, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2. *edebur*, II. S. 96. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1853. S. 293—95, 84 u. 1864. S. 533 u. 34. — *Siebmacher*, I. 126: v. Mentzingen, Rheinländisch. I. S. 390 u. 91.

, **Ritter und Edle.** Erbl.-österr. u. Reichsritterstand. Erbl.- Ritter-Diplom von 1721 für die Gebrüder Johann Peter und on Menz und Reichsritterdiplom von 1722 für dieselben, mit ate: Edle v. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit h Ritter v. Menz als Cadet im k. k. Jäger-Regimente.

. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 179 u. 180. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth.

, Erbl.-österr, Adelsstand. Diplom von 1765 für Joseph tor der Medicin in Tirol.

Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 227.

Ritter und Edle (Schild von Blau und Gold quer getheilt, schräglinks gelegten, eisenfarbigen Anker, welcher in der ıts und links, von je einem, von Schwarz und Gold querge- chsstrahligen Sterne beseitet ist). In Kur-Pfalz-Bayern an- ınd ausgeschriebener Ritter- und Adelsstand. Pfalzgräfliches. ı Truchsess-Zeil ausgefertigtes Ritter- und Adelsdiplom vom r 1782 für Johann Cajetan Andreas Menz, Kastenverweser, nd Mauthschreiber zu Landau und kurpfalz-bayer. Anerken- n vom 4. Jan. 1783 für Denselben. Der Empfänger der Di- mte aus Landau, wo sein Vater Stadtschreiber gewesen und junct seines Schwagers, des Kammerdirectors v. Plank. —

Der Stamm blühte fort und zwei Enkel des Johann Cajetan Andreas v. Menz, die Gebrüder Carl Theodor Adam v. M. (geb. 1783), k. bayer. Landrichter in Thalgau bei Salzburg und Max Joseph v. M. (geb. 1784), Oberschreiber bei dem k. bayer. Rentamte zu Stadtamhof, wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 446. — W.-B d. Kgr. Bayern, VII. 20.

Menz, Mentz (Schild geviert: 1 in Silber der gekrönte Kopf und Hals eines schwarzen Adlers; 2 in Blau ein Weinstock auf grünem Boden; 3 in Gold eine silberne Lilie an grünem Stiele u. auf grünem Boden und 4 in Schwarz drei, 2 und 1, goldene Sterne). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 31. Dec. 1800 für Andreas Friedrich Menz, k. preuss. Major in der Artillerie. Derselbe starb 1814 und hat den Stamm fortgesetzt. Ein v. Menz war noch 1845 Stadtrichter zu Rathenow und Carl v. Menz lebte 1850, in welchem Jahre seine Gemahlin, Bertha geb. Heuser, starb als k. preuss. Premierlieut. a. D.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 328 und 29. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 99.

Menz v. Ravensberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Caspar Menz, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Erzherzog Ludwig, mit dem Prädicate: v. Ravensberg. — Der Stamm blühte fort. Carl Menz v. Ravensberg war in neuester Zeit k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227. — Militär-Schematism. des österr. Kaiserthums.

Menzel v. Matzberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Joseph Menzel, k. k. Oberlieutenant der Militair-Oeconomie-Commission zu Stockerau, mit dem Prädicate: v. Mätzberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Menzinger v. Preysenthel. Reichsadelsstand. Diplom von 1793 für Johann Nepomuk Menzinger, Registrator u. Expeditor der galizischen Staatsgüter-Administration und für den Bruder desselben, Franz Xaver Menzinger, Ingrossisten der niederösterr. Provinzial-Staatsbuchhaltung, mit dem Prädicate: v. Preysenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Meran, Grafen. Erbländisch-österr. Grafenstand. Diplom vom 30. Decemb. 1845 für Franz Freiherrn v. Brandhoff, mit dem Namen: Graf v. Meran, Freiherr v. Brandhoff. Derselbe, geb. 1839, — ein Sohn des 1859 verstorbenen Erzherzogs Johann v. Oesterreich aus morganatischer Ehe mit Anna geb. Plochel, Freifrau v. Brandhof — geb. 1804 und verm. 1827, erbliches Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, als Herr und Landmann in Tirol in die tiroler Adelsmatrikel 1850 eingetragen, k. k. Major in d. A., vermählte sich 1862 mit Theresia Grf. v. Lamberg, Freiin auf Ortenegg u. Ottenstein, geb. 1836.

Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. III. S. 239 u. 40. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 540 und 41 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 584

Meraviglia-Crivelli, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1761 für Johann Stephan Meraviglia-Crivelli, k. k. Oberst-Lieutenant und General-Adjutanten zu Mailand: und zwar wegen seines uralten Geschlechts und seiner ausgezeichneten Militärdienste. — Altes

lienisches, ursprünglich mailändisches Adelsgeschlecht, welches schon t mehreren Jahrhunderten in Italien mit dem gräflichen Titel vorgenmen ist und aus welchem mehrere Sprossen sich im vorigen Jahrh. ch Oesterreich wendeten u. in k. k. Kriegsdiensten zu hohen Ehrenllen und durch Vermählungen mit mehreren alten und berühmten erreichischen Geschlechtern in nahe Verwandtschaft gelangten. — s bekannt gewordene Stammreihe der Familie steigt, wie folgt, herab:) Steffano Conte Meraviglia-Crivelli: Anna Theresia de Moltena; —) Antonio Conte Meraviglia-Crivelli: Maria Therese de Longo: — Johann Stephan Graf v. Meraviglia-Crivelli, s. oben: Maria Anna f. v. Mollart; — Graf Anton (I.): Eleonora Vincentia Grf. v. Abensg und Traun, geb. 1763 und verm. 1781; — Anton (II.), Joseph, pold, Franz Xaver, Rudolph u. Ladislaus, Gebrüder Grafen v. Meiglia-Crivelli. — Der neueste Personalbestand des gräflichen Hauses nachstehender: Graf Adolph, geb. 1829 — Sohn des 1861 verstoren Grafen Joseph, k. k. Kämmerers und Majors in d. A., Enkel des fen Anton II. und Urenkel des Grafen Johann Stephan — vermählt 57 mit Rosa Klein aus Mainz. Die Schwester desselben, Grf. The-, geb. 1840, vermählte sich 1861 mit Carl Freih. v. Heimburg auf erde im Kgr. Hannover, k. k. Rittmeister in d. A. Von den fünf dern des Grafen Joseph sind Graf Anton (II.) und Graf Rudolph, le mit Nachkommenschaft, verstorben, drei aber leben noch und r: Graf Leopold, geb. 1796, k. k. Kämm. u. Oberst in d. A.; Graf nz Xaver, geb. 1799, k. k. Kämm. u. Major in d. A., verm. 1832 Theresia Grf. Kolowrat-Krakowsky, geb. 1808, aus welcher Ehe, en einer Tochter: Therese vermählte Grf. v. Taufkirchen-Kleeberg, . 1838, drei Söhne entsprossten: Gr. Rudolph, geb. 1833, Gr. Ernst, . 1834, verm. 1863 mit Amalie Günther zu Mochtin und Gr. Franz, . 1836, k. k. Rittmeister — und Graf Ladislaus, geb. 1804, k. k. im. und Hauptmann in d. A., verm. 1831 mit Maria Freiin Ubelli iegburg, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Gräfin ia, geb. 1838 u. Grf. Olga, geb. 1843, ein Sohn stammt: Graf Otar, geb. 1833, k. k. Kämm. und Rittmeister. — Graf Anton (II.), s. ı, gest. 1844, Herr der Herrschaft Hösting mit Boskowstein im Kr. im, k. k. Kämm., Geh.-Rath, Generalmajor etc., war vermählt mit ia Grf. v. Bissingen-Nippenburg, gest. 1843, aus welcher Ehe vier hter entsprossten: Grf. Maria, geb. 1835, verm. 1853 mit Ferdi-1 Gr. v. Bissingen-Nippenburg; Grf. Therese, geb. 1836, vermählt 6 mit Maximilian Gr. v. Bissingen-Nippenburg, gest. 1862; Gräfin nore, Zwillingsschwester der Vorigen, verm. 1857 mit Carl Grafen türgkh u. Grf. Antonie, geb. 1840. — Graf Rudolph, s. oben, geben 1860, k. k. Oberst-Lieutenant in d. A., hatte sich 1848 mit ysia Grf. v. Heister, gest. 1848, vermählt, aus welcher Ehe, neben r Tochter: Maria vermählte Majorin Busetti, geb. 1829, zwei Söhne nmen: Gr. Rudolph (II.), geb. 1833 und Gr. Leopold, geb. 1826, k. 'orstbeamter.

Megerle v. Mühlfeld, S. 24. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, III S. 240—42. — Ge-Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 541 und 42 und historisch. Handb. zu Demselben, 6. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 6.

Merbeck, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1718 für Heinrich v. Merbeck, k. k. Oberst-Lieutenant bei Martigni-Cürassier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178.

Merckel (Schild von Gold und Blau zwölfmal geständert und mit einem silbernen Ringe belegt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Apr. 1828 für Dr. Friedrich Theodor Merckel, k. preuss. w. Geh.-Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, Herrn auf Ober-Thomaswaldau im Kr. Bunzlau etc. und vom 8. Sept. 1837 für den Neffen desselben: Traugott Wilhelm M., k. preuss. Ober-Landesgerichts-Assessor. Als Herr auf Ober-Thomaswaldau und Schwiebendorf wurde in neuer Zeit von Rauer aufgeführt: v. Merckel, k. Regierungsrath a. D.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 395 u. V. S. 329. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 96 u. III. S. 309. — Schlesisch. W.-B. I. Nr. 74.

Merckel (in Blau ein schrägrechts gestellter, goldener Pfeil, welcher einem dergleichen Sterne zufliegt). Eine von der vorigen ganz verschiedene Familie, aus welcher der auch als Dichter bekannt gewordene k. preuss. Kammergerichtsrath Wilhelm v. Merckel stammte.

Freih. v. Ledebur, III. S. 309. — Schlesisch. W.-B. III. 168.

Merckel (Schild von Silber und Roth gerautet, mit einem schwarzem Pfahle, in welchem eine goldene, dreifache Waizenähre auf grünem Boden und ein Säbel mit rothsilbernem Gehänge sich kreuzen). Reichsadelsstand. Diplom vom 25. Nov. 1800 für Johann Gottlob Merckel, kursächs. Prem.-Lieut. u. Reg.-Quartiermeister a. D., so wie Herrn auf Klein-Görschen bei Merseburg. — Von den Nachkommen waren 18[illegible] die Gebrüder Gustav u. Ferdinand v. M. Herren auf Klein-Görschen.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. der Sächs. Staaten. VI. 63.

Mercker v. Trauenfels, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Johann Andreas Mercker, k. k. Landesbuchhalter in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v. Trauenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 78.

Mercy, Freiherren u. Grafen (in Gold ein das ganze Feld durchziehendes, blaues Kreuz). Altes, lothringisches Adelsgeschlecht, aus welchem Jean de Ville Mercy von Hertzog zu denjenigen vom Adel gerechnet wird, welche 1423 Hans v. Lützelburg gegen Ludwig Herrn v. Lichtenberg beistanden. — Franz (I.) v. Mercy trat mit dem Herzoge von Lothringen-Mercoeur in die Dienste des K. Rudolph II. und zeichnete sich gegen die Türken in Ungarn aus. Der gleichnamige Sohn desselben, Franz (II.), begab sich nach Anfange des 30jährigen Krieges unter dem Herzoge Carl von Lothringen ebenfalls in kaiserliche Dienste, focht 1631 bei Leipzig als Oberstwachtmeister und 1633 bei Brisach mit Auszeichnung und nahm 1640 Hilpershausen in Franken, welches von den Schweden besetzt war, ein, trat aber dann in kurbayerische Dienste, wurde Generalmajor und nahm bald darauf als General-Feldzeugmeister Coburg ein, erhielt 1643 die General-Feldmarschalls-Würde und blieb 1645 in der Schlacht bei Allersheim. Der Bruder desselben, Caspar Freih. v. Mercy, k. k. Generalmajor, wird ebenfalls mehrfach in der Geschichte des 30jährigen Krieges genannt. Beide pflanzten den Stamm fort u. die Nachkommen derselben gelangten zu hohen Ehrenstellen in der kaiserlichen Armee. Unter denselben

achte sich namentlich Claudius Florimundus Graf v. Me... k. k. Geral-Feldmarschall, berühmt, welcher 1734 in dem Treffen bei ...tta unweit Parma blieb. Sein Erbe war der kaiserliche Oberst Gr. v. rgenteau, welcher als Adoptivsohn seinem Geschlechtsnamen den Naen: Mercy zusetzte. Letzterer schlug die bayerische alliirte Armee 745 bei Pfaffenhofen.

Hertzog, Elsassische Chronik. S. 13. — *Hönn*, Coburg. Chronik, II. S. 312 und 315. — ...ube, I. S. 1348 und 49 u. II. S. 720—25.

Merdorf. Ein früher zu dem braunschweigischen u. lüneburgischen lel zählendes Geschlecht.

v. Hellbach, II. S. 117: nach Lüdersens Sammlungen.

Merenberg, Grafen. Altes, längst erloschenes Grafengeschlecht, ssen gleichnamiges Schloss mit Flecken im Nassauischen in der Weten, eine Meile von Weilburg, gelegen war.

Wenk, hessische Landesgeschichte, III. S. 276—327.

Mergenbaum, Mergenbaum auf Nilkheim, Freiherren. Freiherrnnd des Grossherzogth. Frankfurt. Diplom vom Fürsten Primas vom . Apr. 1811 für Carl Constantin Victor v. Mergenbaum Gutsbesitzer von lkheim bei Aschaffenburg etc. u. zwar mit Beilegung der Wappen der r mütterlicher Seite verwandten Familien v. Burggraven u. v. Rücker. Ein ursprünglich geldernsches Geschlecht, welches sich der Religion gen nach Westphalen und später nach Frankfurt a. M., von da aber das Fürstenthum Aschaffenburg wendete. Der Empfänger des ernnten Diploms, geb. 1779, wurde als k. bayer. Major und Bataillonsmmandant der Landwehr des Landgerichts Obernberg und als Gutsitzer von Nilkheim in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Classe r Freiherren eingetragen.

v. Lang, S. 187 u. Zusätze und Verbesser. S. 5 — W.-B. d. Königr. Bayern. III. 60 u. *Völckern*, Abtheil. 3.

Mergenthal. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches durch n freiberger Bergbau zu Ansehen und Vermögen gekommen, zu Deutenbohra und Ober-Eula, zu Hirschfeld, Frohburg etc. sass und von hreren aus Franken hergeleitet wird. — Hans v. M. wird 1470 als z. sächs. Canzler und von Einigen auch als Land-Rentmeister aufführt. Derselbe reis'te 1476 mit dem Herzoge Albrecht zu Sachsen das gelobte Land und eine Beschreibung dieser Reise erschien 1586 Leipzig im Drucke. Der Genannte wohnte mit seinem Bruder, Cas- v. M., in Freiberg und erhielt vom Papste Paul II. 1469 die Erbniss, in ihren Häusern eigene Altäre zu haben und Messe halten zu sen. Der gleichnamige Sohn, Hans (II.), nahm 1509 das Bürgerrecht Freiberg an u. wurde dann Rathsherr. Von ihm stammte Wolfgang M. auf Hirschfeld, welcher 1556 als kursächs. Ober-Schenk starb u. Ur-Enkel desselben, Caspar Rudolph v. M. auf Deutschenbohra und r-Eula, fürstl. sachs.-merseburgischer Ober-Aufseher der Herrschaften ...mter in der Nieder-Lausitz, hatte drei Söhne, von denen der jüngste, ...st Philipp v. Mergenthal, Domherr zu Meissen, Herr auf Deutschra etc. 17. März 1748 den Stamm seines alten Geschlechts schloss.

Val. König, I. S. 640—46. — *Gauhe*, I. S. 1350 u. 51. — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 47 — *Zedler*, XX. S. 996 u. 97. — *A. P. v. Mergenthal*, Beschreibung d. Mergenthalschen

…40 an, gedr. 1645. — Etwas von dem Leben u. Geschlechte des 1748 verst. Familiendomherrn zu Meissen *A. Ph. v. Mergenthal*, als des Letzten dieses alten adeligen Geschlechts, in: Curios. Saxon. 1748. Nr. 37. S. 162—72 u. 1749. Nr. 14. S. 64. — *Siebmacher* I. 152: v Mergenthal, Meissnisch. — *v. Meding*, III. S. 430 u. 31.

Merian (Schild schrägrechts getheilt: oben, links, in Blau ein goldener Stern und unten, rechts, in Gold eine schräg gelegte, gerade, silberne Angel mit vier Widerhaken). Altes, aus dem ehemaligen Bisthume Basel stammendes Geschlecht, aus welchem Theobald Merian 1499 noch als bischöflicher Mayer und Castellan von Luttersdorf oder Courron im jetzigen Amte Dilemont lebte. Derselbe, dessen Bruder 1444 in der bekannten Heldenschlacht bei St. Jacob fiel, hinterliess zwei Söhne, Johann Peter und Theobald (II.). Ersterer u. sein älterer Sohn, Andreas, waren gleichfalls Mayer u. Castellane von Luttersdorf, der jüngere aber, Burkhardt, wurde 1553 evangelisch u. Lobbürger der Stadt Basel. Aus der Linie des Letzteren gingen mehrere, als Kupferstecher und Maler sehr bekannt gewordene Künstler, hervor: Matthaeus Merian der Aeltere, geb. 1593 und gest. 1651, der zu seiner Zeit berühmte Kupferstecher und Herausgeber der „Topographieen"; Matthaeus der Jüngere, geb. 1644; Johann Matthias, gest. 1716 — Sohn des Matthaeus des Jüngeren — kurmainz. Kammerrath u. Maria Sibylla Merian, vermählte Graff, geb. 1647 u. gest. 1717, Schwester des Matthaeus des Jüngeren, welcher eine Bestätigung und Erneuerung des ihm und seiner Familie zustehenden Adelsstandes und von Kur-Brandenburg u. von Baden den Rathstitel erhielt. Von seinen Söhnen, welche seitdem sich: v. Merian schrieben, bekam Carl Gustav v. M., welcher sich zu Frankfurt am M. niedergelassen hatte, den Titel eines kurbrandenb., nachher kön. preuss. Kammerherrn. Theobald (II.), s. oben, wurde 1529 evangelisch u. Lobbürger der Stadt Basel u. von seinen Söhnen focht Eberhard mit grosser Auszeichnung 1511 bei Navarra. Die Nachkommen Theobalds (II.) bekleideten die höchsten Ehrenstellen der Stadt Basel und mehrere Sprossen derselben standen in Kriegsdiensten: Johann Jacob Heinrich trat in die k. k. Armee und Emanuel v. M. war Oberstlieutenant der baselschen Nationaltruppen, früher in k. preuss. - später in k. französ. Diensten und Johann Rudolph (II.) v. M., wohl aus der peterschen Linie der Familie — ein Sohn des Johann Rudolph (I.) v. M. k. dänisch. Rittmeisters — geb. 1713 zu Itzehoe, starb 1784 als k. preuss. Generalmajor von der Cavallerie, von seinem grossen Könige hochgeachtet, auf seinem Gute Grossen-Saaze im Magdeburgischen. — In neuer Zeit war ein Baron v. Merian k. russ. w. Staatsrath.

Seifert, Genealogie der Familie v. Merian, Regensburg, 1727. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 344—46. — N. Pr. A.-L. III. S. 395 und 96. — *Freih. v. Ledebur*, II: S. 96.

Mering (in Roth eine innerhalb eines Schlangenringes fliegende weisse Taube). Ein zu dem niederrheinischen Adel zählendes Geschlecht, welches bereits 1725 zu Andernach im Kr. Mayen, 1783 zu Herl im Kr. Essen und in neuer Zeit zu Niederbreysich im Kr. Ahrweiler sass. Aus demselben wurden Caspar Friedrich August v. Mering mit Anna Julia und Maria Franzisca v. Mering und Fritz Eberhard Freih. v. Mering, laut Eingabe d. d. Niederbreisich im Coblenzer Regier.-Bezirke, 29. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der Preuss. Rheinprovinz, u. zwar

unter Nr. 98 der Classe der Edelleute, eingetragen. Die Familie ist nicht mit der Familie v. Möhring zu verwechseln.

Fahne, I. S. 274. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 80. Nr. 160 u. S. 76.

Merkel v. Wiesenthal, Edle und Ritter (Schild sechsfeldrig. Die oberen vier blauen Felder, durch ein breites, silbernes, Kreuz getheilt, zeigen in jedem zwei halbe, aus dem Rande hervorgehende, mit den Spitzen gegen einander gekehrte, weisse Lilien; 5 in Roth eine goldene, königliche Krone und 6 in Silber ein rother Querbalken, oder nach Schild durch ein breites, silbernes Kreuz geviert u. in jedem blauen Felde eine silberne Lilie). Reichsritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 7. Juli 1790 für Nicolaus Marquard v. Merkel, Oberlieutenant im Pfalzbayerischen Infanterie-Regimente Freih. v. Junker, unter Bestätigung des Reichsadels der Familie mit dem Namen: Edler v. Merkel, des H. R. R. Ritter v. Wiesenthal u. mit Vermehrung des Wappens durch die Felder 5 u. 6. — Ein früher in Hessen lebendes Geschlecht. Johann Wolfgang Merkel kam sehr jung nach Bayern und stieg später bis zum kurbayer. Hofkriegsrath und Ober-Marsch-Commissar, welche Aemter er 49 Jahre mit grosser Treue verwaltete. Derselbe erhielt 1770 eine Bestätigung des ihm zustehenden Adels und von ihm stammte ein Sohn, Nicolaus Marquard, s. oben. Letzterer war mit einer Freiin v. Satzenhofen vermählt. Aus dieser Ehe entspross: Nicolaus Wolfgang Edler v. Merkel, Ritter v. Wiesenthal, geb. 1756, welcher als k. bayer. Hauptmann in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen wurde.

v. *Lang*, Supplem. S. 123. — *Tyroff*, I. 120 und *Siebenkees*, I. 60: nach handschriftl. Nachrichten. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 21.

Merkelsbach, Merkelsbach, genannt Alner (in Schwarz eine weisse, ein rothes Herz haltende Bärentatze). Altes, früher zu dem bergschen und cöln'schen Adel zählendes Geschlecht, welches bereits 1491 zu Merkelsbach, Allener unweit Uckerrath, Morsbroich und Butgenauwel, so wie im 16. und in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. auf mehreren anderen Gütern im Bergschen und Cölnischen, so wie noch 1615 zu Kottenserhof bei Daelen und 1652 zu Birlinghofen unweit Siegburg sass, dann aber erloschen ist. Dasselbe ist, wie das Wappen ergiebt, von zwei anderen rheinländischen Familien dieses Namens zu unterscheiden, von denen das eine im Schilde ein Kreuz: Fahne, I. Tab. 3. Nr. 109, das andere aber einen gezinnten Querbalken führte: Fahne, II. S. 92 u. Tab. I. Nr. 60. Auch kam nach Lüdersen's und Manecke's Sammlungen, v. Hellbach, II. S. 117 unter dem unrichtigen Namen: Merbelbach und Freih. v. dem Knesebeck, S. 398, eine Familie v. Merckelbach im Braunschweigisch-Lüneburgischen vor.

Fahne, I. S. 274. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 96.

Merkingen. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zur reichsfreien Ritterschaft des Cantons Altmühl gehörte.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 226.

Merkl, Ritter (Schild quergetheilt: oben in Gold ein schwarzer, gekrönter Adler und unten in Silber fünf schrägrechte, rothe Balken). Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 4. Juli 1811 für Franz Dionys Merkl, k. k. Gubernialrath und Kreis-Hauptmann zu Bunzlau. Mehrere

Glieder der Familie traten in die k. k. Armee. **Carl Ritter v. Merkl**, lebte in neuer Zeit als k. k. Oberst in d. A. in Prag. **Albrecht Ritter v. M.**, war k. k. Oberst und **Friedrich Ritter v. M.** k. k. Major.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — Militair-Schematism d. österr. Kaiserthums. — *Kneschke*, III. S. 316.

Mercklichenrade, genannt v. Loseinen oder Lusian. Altes, ostpreuss. Adelsgeschlecht, welches in den Kreisen Rössel, Preuss. Eylau, Rastenburg, Heiligenbeil uud Friedland angesessen war und den Beinamen von dem Gute Loseinen im Kr. Rössel führte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 97 u. III. S. 309.

Merklin, Mercklin v. Scheuerfeld (in Blau ein silbernes, von vier silbernen Lilien begleitetes Ordenskreuz). Ein ursprünglich fränkisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in die k. preuss. Armee traten. Drei Officiere dieses Namens standen 1806 in dem zur fränkischen Inspection gehörigen Regimente v. Zweiffel: ein Major v. M., gest. 1825, ein Capitain v. M., gest. 1810 und des Ersteren Sohn als Fähnrich. Letzterer war 1827 aggreg. Capitain im 16. Inf.-Regimente.

N. Preuss. A. L. III. S. 397. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 97.

Merlau, Merlaw, Moerlau, Merlowe (in Roth ein gekrönter Jungfrau-Adler mit goldener Brust und blauen Flügeln). Altes, hessisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Merlau im jetzigen Amte Grünberg des Grossherz. Hessen, welches auch zur rheinischen Ritterschaft, so wie zu der des Cantons Rhön-Werra gehörte. — Rudolph v. Merlau soll nach Spangenberg schon im 12. Jahrhunderte als Kriegsheld bekannt gewesen sein; Thylo v. Merlau wurde 1301 zu Fulda belehnt; Johann v. M. war um 1440 Abt zu Fulda; Georg Adolph v. und zu Merlau kommt 1670 als h. sachsen-lauenburg., später aber als landgräfl. hessisch. Hofmeister zu Philippseck vor; Elisabeth v. M., Tochter des Letzteren und bekannt durch ihre geistlichen Schriften, vermählte sich 1680 mit Dr. Petersen und Albert Otto v. M. war noch 1688 Ober-Hofmeister des fürstl. Collegiums zu Tübingen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Schannat, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1351 u. 52. — *Assmann*, Kirchberg. Historie, S. 269 u. 270. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, I. Verzeichniss. — *Siebmacher*, I. 135: v. Merlaw, Hessisch. — *v. Meding*, II. S 367 u. 68.

Merle (Schild quergetheilt: oben in Gold ein gekrönter Mohrenkopf und unten in Gold drei rothe Rosen). Ein zum Adel im Mosellande gehörendes Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kr. Zell. Dasselbe war auch 1646 zu Zell gesessen und besass noch 1779 das Gut Driesch bei Lutzerath. Den Reichsadel hatte 1442 Reiner v. Merle in die Familie gebracht.

Fahne, II. S 93. — *Freiherr Ledebur*, II. S. 97.

Mermeth. Ein in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht. Georg Wilhelm v. M., kaiserl. Rittmeister, war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. Herr auf Jacobsdorff bei Jauer und der gleichnamige Sohn desselben, ebenfalls kaiserl. Hauptmann, starb 6. Apr. 1706.

Sinapius, II. S. 806. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 97.

Mérode, Freiherren und Grafen. Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Anerkennungs- und Bestätigungs-Diplom des alten Frei- u.

nnerherrnstandes der Familie von 1473 für die Gebrüder: Johann. ichard, Arnold und Wilhelm v. Mérode und Grafendiplom vom 9. Juni 1622 für Johann Freiherrn v. Mérode und für den Sohn desIben, Johann (II.), Herrn zu Harchies und v. Waroux, mit der ganzen amilie des Namens und Stammes v. Mérode, sammt den legitimen chkommen derselben, wegen vieler geleisteter vorzüglicher und neuer ienste und ausgezeichneter Waffenthaten in Kriegen. — Die Pannerrren und Grafen v. Mérode stammen urkundlich von den alten Gra- v. Barcelona und der Provence ab und die Urkunden des Gehlechts gehen theils bis auf Bernard Grafen v. Barcelona, welcher um 0 lebte, theils auf den Urenkel Bernards: Gottfried II. Grafen v. rcelona, zurück, welcher von Carl dem Kahlen das neuere Wappenild: in Gold vier rothe Pfähle. erhielt, welches auch das Wappen Aragonien wurde und welches die Familie v. Mérode, als aus diesem mme entsprossen, noch jetzt führt. Gotfrid (Geofried) II. starb 912. Nachkommen desselben: Suner, Borello, gest. 992, Raimund Bolo, gest. 992, Raimund Borello, gest. 1017 und Berengar, gest. 1035, ren Grafen v. Barcelona und von der Provence. Der Sohn des Letzen, Raimund Berengar I., besiegte die Mauren, unterwarf sich dieben und starb 1058. Von seinen Nachkommen vermählte sich der Urel, Raimund Berengar IV. Graf v. Barcelona und von der Provence, 37 mit der Infantin Petronella, einzigen Tochter und Erbin des nigs Ramir v. Aragon, wurde König von Aragon und starb nach ähriger Regierung 1162 mit Hinterlassung von vier Kindern. von chen der jüngere Sohn, Peter Berengar, königlicher Prinz und Fürst Aragon, sich zuerst an den k. französischen Hof, später aber in die derlande begab, wo er sich mit Adelaide v. Rode, einzigen Tochter l Erbin des Hugo, Herrn und Barons von Rode (Roide), vermählte. r Sohn aus dieser Ehe, Werner I., Herr und Baron v. Rode, führte väterliche Wappen der Grafen v. Barcellona fort. Derselbe wurde Nachkomme des Herrn und Fürsten Raimund Berengar, Königs von gon und Grafen v. Barcelona, in einem Diplome vom K. Friedrich I. 1162 als Prinz von Aragon und Corduba anerkannt und bestätigt l mit seinen Nachkommen in den Fürstenstand versetzt. Der aus ner Ehe mit Rilcuine v. Limburg stammende Sohn, Werner II., Herr l Baron v. Rode, vermählte sich mit Gertrude v. Arensbergh und rde, mit den Grafen von Geldern, Jülich und Berg und den Grafen Katzenellenbogen, 1269 zum erblichen Schutzherrn von Cöln erhlt. Während seiner Lebenszeit wurde der Name Rode durch Zumenziehung der Worte: Mein Herr v. Rode — M'her Rode — in rode umgewandelt. Von dem Sohne desselben, Werner III., der vor n Vater starb, entspross aus der Ehe mit Mechtilde v. Oldenburg: erner IV., welcher dem Grossvater in den Erbgütern und der freien ronie Rode, welche nun: Mérode hiess, folgte. Derselbe war um 310 mit Elisabeth v. Montigni vermählt und aus dieser Ehe entspross: 'erner V., welcher, vermählt mit Elisabeth v. Leehdael, 1340 das loster Schwartzenbruch in der Herrschaft Mérode stiftete. Der Sohn sselben, Richard I. erhielt vom Herzoge Wilhelm v. Jülich 1361 die

Herrschaft Frentz. Aus seiner Ehe mit Margaretha v. Wesemael stammte: Richard II., Herr von Frentz. Westerloo, Herfel, Houlfant etc., welcher sich 1410 mit Beatrix, Tochter u. Erbin Wilhelms Freih. v. Petersheim, Herrn von Hilvarenbecke, Impden etc. vermählte, aus welcher Ehe die vier Gebrüder entsprossten, welche. s. oben, den Freiherrnstand in die Familie brachten und die Stammväter mehrerer Linien des Hauses Mérode wurden. Von dem ältesten dieser Brüder, Johann Baron v. Mérode und Petersheim, verm. mit Adelaide v. Hornes, stammen die Grafen v. Mérode, Freiherren v. Petersheim, welche vom Könige Philipp IV. von Spanien, Regenten der Niederlande, 20. Mai 1626 in der Person des Philipp Freih. v. Mérode zu Marquisen von Westerloo erhoben wurden. Aus dieser Linie, in welche später noch andere Standeserhöhungen kamen, nämlich Grand von Spanien 1709, Fürst v. Rubempré 1823 und, durch Bestätigung eines mütterlichen Titels, Fürst v. Grimberghe 1842, entsprossten auch, und zwar von dem Bruder des genannten Philipp Marquis v. Westerloo: Maximilian, die Markgrafen v. Deynse, welche mit Balthasar Philipp Grafen v. Mérode 1817 wieder ausgestorben sind. Der zweite Bruder, Richard Baron v. Mérode und Houffalize, stiftete die Linie v. Mérode-Houffalize, aus welcher durch ein für Hermann Philipp Baron v. M., Herrn von Trélon, 28. Mai 1626 zu Madrid ausgestelltes Diplom die Marquisen von Trélon hervorgegangen sind. Durch den zweiten Sohn Richards: Reinhold. entstanden die v. Houffalize, genannt Houffalize, aus welchen wieder die Herren v. Mérode zu Frentz und Frankenberg, die Barone v. Mérode, Grafen v. Ognies. die v. Mérode Grafen v. Ypern und Middelburg, die Barone v. Mérode, Herren v. Kalkofen etc. entsprangen, welche letztere Linien schon lange wieder ausgegangen sind. — Der dritte Bruder. Arnold, war Domherr und Dompropst zu Aachen. — Von dem vierten Bruder, Wilhelm, entsprossten die v. Mérode zu Rummen, aus welchen die Grafen v. Mérode v. Tiant, v. Waroux, die Barone v. Harchies und Ossogne und die Grafen v. Jechay stammten, welche meist schon längst erloschen sind. Nach Uebereinkunft und Anordnung der vier obengenannten Gebrüder v. Mérode, welche in den Freiherrnstand erhoben worden waren, wurde übrigens von den herz. jülichschen Reichsständen 1457 u. 10. März 1462 ein Familien-Erbscheid- und Theilungs-Vertrag bestätigt, in Folge dessen für immer die Einkünfte der v. Mérodeschen Stamm- und Erbgüter geschieden und getheilt werden sollten, welcher Vertrag auch massgebend bei etwaigen Ansprüchen auf Theilung der Einkünfte oder erlangte Belehnungen etc. unter den verschiedenen Linien des Stammes geblieben ist. — Die Erhebung in den Grafenstand ist nach dem Diplome, s. oben, angeführt worden. Was die früheren genealogischen Verhältnisse der Familie anlangt, so ist nur Nachstehendes näher bekannt: die Nachkommen Johanns — ältesten Sohnes Richard II., s. oben — kommen in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in zwei Linien: der Florantischen und der Ferdinandischen, vor. Die Florantische fing Florantius Reichsgraf v. Mérode. Marquis v. Westerloo. gest. 1630, an. Von den Söhnen desselben pflanzte Gr, Maximilian, Freih. v. Petersheim, k. span. Oberst

nd Gouverneur von Namur, gest. 1675, die Linie fort. Aus der Ehe it Isabella Grf. v. Mérode — Tochter seines Bruders Ferdinand Philipp — stammte Graf Johann Philipp Eugen, k. k. General-Feldmarshall, welcher 1732 starb und zwei Söhne hinterliess, die Grafen Joann Philipp, geb. 1722 und Philipp Maximilian, geb. 1729, deren twaige Nachkommenschaft nicht bekannt ist. — Die Ferdinandische inie stiftete Ferdinand Gr. v. Mérode und Montfort, Marquis v. Deynse i Flandern und Freih. v. Düffel, gest. 1678 und die drei Söhne deslben, die Grafen: Maximilian Albrecht, Philipp Carl und Carl Florant, setzten die Linie fort. Graf Maximilian Albrecht. gest. 1716, eneral-Lieutenant und Gouverneur von Brüssel, hinterliess den Grafen achim Maximilian, gest. 1690, von welchem aus erster Ehe mit Joanna Philippina Grf. v. Merode: Graf Maximilian Joseph, geb. 1716 d aus zweiter mit einer Grf. v. Vehlen: Gr. Carl Joseph. geb. 1719, tspross. — Graf Philipp Franz, Staatsrath im niederländischen Gournement, vermählte sich mit Luise Brigitta, Erbtochter des Philipp rsten v. Rubempré und Eversberghe und erhielt dadurch den Titel: rst v. Rubempré und von seinem Sohne: Maximilian Joseph, geb. 1710, mmen die jetzigen Grafen v. Mérode, Fürsten v. Rubempré. — Graf rl Florant, General-Lieutenant, erst in k. spanischen u. später in k. nzösischen Diensten, vermählte sich mit einer de Salcodo und hinters einen Sohn, den Grafen Adrian Alexius, geb. 1706, über dessen chkommen Nachrichten fehlen. — Was den neuesten Personalbend des gräfl. Hauses Mérode anlangt, so ist das Haupt desselben: rl Anton Ghislain R.-Graf v. Merode, Marquis v. Westerloo, Fürst Rubempré und von Grimberge, geb. 1824 — Sohn des 1847 verrbenen Grafen Heinrich, Senators des Kgr. Belgien, aus der Ehe mit ise Vicomtesse de Thésan, geb. 1787 und Enkel des 1830 verstornen Grafen Wilhelm Carl Ghislain — Herr des Rittergutes Merode Kr. Düren in Rheinpreussen etc. verm. 1849 mit Maria, des Prinzen ter v. Arenberg Tochter, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben zwei chtern, Alix, geb. 1850 und Jeanne, geb. 1853, ein Sohn stammt: inrich, geb. 1856. Die Schwester des Grafen Carl, Grf. Marie, geb. 20, vermählte sich 1840 mit Adrian Carl Marquis v. Mirepoix-Levis, anden von Spanien I. Cl. Die zahlreiche Nachkommenschaft der bei- Brüder des Grafen Heinrichs: des Grafen Felix, gest. 1857, k. belchen Staatsministers, verm. in erster Ehe 1809 mit Rosalie, des Mar- v. Grammont Tochter, gest. 1823 und in zweiter 1831 mit Philippine, wester der ersten Gemahlin, gest. 1847 und des Grafen Werner, gest. 40, vermählt mit Victoire Grf. Spangen v. Uyternesse, gest. 1845, in dem geneal. Taschenb. d. gräflichen Häuser genau aufgeführt. — wähnt sei hier, dass vom Grafen Felix als zweiter Sohn erster Ehe: af Friedrich Xaver, geb. 1820, Kriegsminister Sr. Heiligkeit des pstes, Kammer-Cleriker und Hausprälat, stammt. Von den Nachmmen Richards — zweiten Sohnes des Freih. Richard II. — geben „deutschen Grafenhäuser der Gegenwart" eine genaue, absteigende mmreihe, auf welche hier zu verweisen ist. Dieselbe beginnt mit: chard Baron v. Merode und Hüfflig (Houffalize), Herrn auf Frentz,

gest. 1484. verm. mit Margaretha, Tochter des Rayer d'Argenteau Baron v. Houffalize und geht bis zu: Ferdinand Vincenz Baron v. Merode-Houffalize. Marquis v. Trélon etc., geb. 1803 — Sohn des 1775 geborenen Philipp Johann Evangelist Baron v. M., Marquis v. Trélon aus der Ehe mit Catharina v. Sienna, Edle Herrin v. Pressburgern und Enkel des Benedict Anton Baron v. M., Marquis v. Trélon, geb. 1749, verm. mit Veronica v. Zobel — Indigena v. Ungarn, verm. 1845 mit Constantia Eleonore Caecilia Grf. v. Berchtold, Freiin v. Ungarschütz, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Ferdinand, geb. 1849. Als Bruder des Baron Ferdinand Vincenz wurde aufgeführt: Leopold Baron v. Mérode-Houffalize. Marquis v. Trélon, geb. 1811, Magnat v. Ungarn. — Einer verw. Frau v. Mérode, geb. Freiin v. Twickel stand in neuester Zeit das Gut Hamern im Kr. Koesfeld, Prov. Westphalen, zu.

L'Erection de toutes les terres etc. du Brabant, S. 21. — *Hübner*, IV. Tab. 1379. — *Gauhe*, I. S. 1352—55. — *Zedler*, XX. S. 1019—27. — *Robens*, niederrhein. Adel, I. S. 31—36. — N. Pr. A.-L. III. S. 307—309. — *Fahne*, I. S. 361. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 107—111. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 97 und III S. 309. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864. S. 548 u. 49 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 586. — *Siebmacher*, I. 130: v. Merode. Rheinländisch u. II. 114: Merode zu Slosberg. Niederrheinländisch. — Münsterscher Stiftscalender von 1784: F. H. Merode zu Hoffaliz und Frenz. — Suppl zu Siebm. W.-B. IV. 18: Freih. v. M. — *v. Meding*, II. S. 368: F. H. v. M. — *Robens*, Element. Werkchen, I. Tab. 54. — *Simon*, Armorial, I. Tab. 22. — W.-B. der Pr. Rheinprov. II. Tab. 34 Nr. 67 u. S. 141 u. 42: Freih. v. M.-Hoffalize-Frentz.

Meroldingen, Moroldingen. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Bucelini mit Gerhard v. Meroldingen beginnt, welcher in der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. bei Otto V. Grafen v. Wittelsbach (Otto dem Grossen) die Stelle eines Hofmarschalls bekleidete. — Eine nach Oesterreich gekommene Linie erlosch im 16. Jahrh., aus der Linie aber, welche in Bayern fortgeblüht hatte und zu Hornpach sass, lebte noch 1640 Johann Wilhelm v. Meroldingen, von welchen drei Söhne stammten: Adam, Christoph und Johann Ludwig v. M.

Bucelini, Stemm. P. I. — *Gauhe* I. S. 1358.

Meroidt, Meroit v. Reifferscheidt. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1429 zu Breidenbenden, Hartzheim, Holzheim und Reifferscheidt, sämmtlich unweit Gemünd so wie zu Meyerode bei St. Vith in den Ardennen sass und von Reifferscheidt den Beinamen führte. Dasselbe ist in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. ausgegangen.

Fahne, I. S. 275. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 97.

Mersberg, Grafen. Altes, steiermärkisches Grafengeschlecht, welches ansehnliche Herrschaften besass. Dasselbe ist um 1700 ausgestorben.

Schmutz, II. S. 537.

Merschitz. Ein früher in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, II. S. 806.

Mertens, Freiherren (in Blau ein aufrecht gegen die Rechte schreitender, goldener Greif u. ein über das Ganze gezogener, silberner, rechter Schrägbalken: Stammwappen). Erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Diplom vom 8. Aug. 1849 für Carl (III.) Ritter v. Mertens, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Ein aus den Niederlanden stammendes Geschlecht, in welches, nachdem das alte Wappen der Familie 1773

K. Joseph II. bestätigt worden war, in der Person des Carl (I.) v. tens, **Doctor** der Medicin 1778 (Megerle v. Mühlfeld giebt 1787, n wohl nicht richtig, an) der Reichs- u. erbländ.-österr. Ritterstand i. Dasselbe, später in die niederösterr. Landmannschaft aufgenom-, darf nicht mit der meist in Hannover blühenden Familie der Frei-en v. Martens, s. S. 151 u. 52, verwechselt werden, welche ein ganz eres Wappen: (Schild geviert mit Mittelschilde. Im schwarzen Mit-hilde ein mit den Hörnern rechts gekehrter, zunehmender, silberner nd. 1 u. 4 in Silber ein grüner Stengel mit drei Kleeblättern und 2 in Blau eine silberne Lilie) führte. — Der Empfänger des Ritter-loms, Dr. Carl Ritter v. Mertens, geb. 1738 u. gest. 1788, war mit arina v. Humburg, gest. 1808 vermählt und aus dieser Ehe stamm-neben sechs Töchtern, fünf Söhne, von welchen Carl (II.) Ritter v. geb. 1777 u. gest. 1824, k. k. Oberst und Militair-Referent des Kriegsraths, sich 1802 mit Ludovica v. Heppinger zu Hoffensthal Thierstenberg, gest. 1830, vermählte, aus welcher Ehe, neben zwei tern, zwei Söhne entsprossten: Carl (III.) und Wilhelm Ritter v. M. (III.) s. oben, erhielt den Freiherrnstand. Derselbe, k. k. w. Geh. , Feldmarschall-Lieutenant und Stellvertreter des Kriegsministers n rein militärischen und politischen Geschäften, so wie in den Mi-Conferenzen, zweiter Inhaber des 37. Infant.-Regiments E. H. Jo-etc., vermählte sich 1840 mit Maria Alexandrine Freiin v. Lange-geb. 1811, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Zoë, geb. 1844, Sohn stammt: Freih. Carl (IV.); k. k. Lieutenant, geb. 1842. — Bruder des Freiherrn Carl (III.): Wilhelm Ritter v. Mertens, geb. , k. k. Generalmajor, Brigadier etc., vermählte sich 1850 mit nzisca Grf. Forgách, geb. 1830.

legerle v. Mühlfeld, S. 131. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1854. S. 351 u. 52. 864. S. 534 u. 35.

Mertko v. Klodnig. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Aug. 9 für Johann und George Mertko, mit dem Prädicate: v. Klodnig.

Hellbach, II. S. 118.

Mertwitz. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Ge-echt.

inapius, II. S. 806.

Mertz (Schild geviert: 1 und 4 in Blau auf einem dreihügeligen, sen Felsen ein goldenes Doppelkreuz und 2 u. 3 in Roth ein rechts-hrter, golden gekrönter und doppelt geschweifter, silberner Löwe, her mit beiden Vorderpranken einen dürren Baumast mit mehreren ten vor sich hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 28. Jan. 1740 Franz Balthasar Mertz, Consulenten und Canzlei-Director zu Ra-burg. — Der Stamm blühte fort und zwei Enkel des Diploms-Em-gers: die Gebrüder Carl Ludwig Napoleon v. Mertz, geb. 1805 u. Emanuel v. Mertz, geb. 1808, — Söhne des verstorbenen General-missars v. Mertz — wurden nach Anlegung der Adelsmatrikel des . Bayern in dieselbe eingetragen.

Lang, S. 447. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 378. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. Tab. 7 und S. 11 u. 12. — *Kneschke*, I. S. 296 u. 97.

Mertz v. Mertzenfeld (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Schwarz ein einwärts und aufrecht zum Sprunge auf erdigem Boden gestellter Hirsch von natürlicher Farbe, mit rothem Geweihe u. links quer getheilt: oben in zwei Reihen, jede zu drei Plätzen, von Grün und Gold geschacht und unten in Grün zwei über Kreuz gelegte, schwarze Bärentatzen). Reichsadelsstand. Diplom vom 22. Juli 1646. — Ein in der Person des Joseph Ferdinand Albert Maximilian Mertz v. Mertzenfeld (Merzenfeld), laut Eingabe, Malmedy, d. d. 28. Sept. 1839, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 32 der Classe der Edelleute eingetragenes Geschlecht.

Freih. v. Ledebur. II. S. 97. — *Siebmacher*, III. 56. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz. I. Tab. 81. Nr. 161 u. S. 76 u. 77.

Merveilleux. Ein mit Hänsely Wunderlich aus Röteln im Badenschen 1448 mit dem Markgrafen Rudolph nach Neufchatel gekommenes Geschlecht, welches seinen Namen in das Französische: Merveilleux veränderte. Johann M. bewirkte bei den Eidgenossen, dass der Markgräfin Johanna v. Hochberg 1529 das Fürstenthum Neufchatel wieder abgetreten wurde, weshalb er von derselben den fürstl. Adelsstand u. mehrere Lehngüter, so wie Zehnten zu Coffrance erhielt. Derselbe hatte auch das Lobbürgerrecht von Bern erlangt, welches von seinen Nachkommen und zwar von Samuel v. M. zu Anfange des 17. Jahrh. und von Wilhelm v. M. 1642 wieder erneuert wurde. Mit dem Sohne des Letzteren, Georg, Landvoigt zu Eschallens, erlosch aber zu Bern 1702 die Familie, welche daselbst sich Wunderlich genannt und geschrieben hatte. Im Canton Bern und in der damals zu demselben gehörenden Landschaft Waadt, besass das Geschlecht ehedem die Mitherrschaft Worb und die Herrschaften Essert-Belleveux. Dasselbe stand namentlich mit dem freiherrlichen Hause v. Diesbach in Verbindung und mehrere Sprossen bekleideten im Fürstenthume und in der Stadt Neufchatel die angesehensten Aemter, oder kamen auch in fremden Diensten zu Ansehen. — Ludwig v. Merveilleux, k. preuss. Major a. D., stand bis 1852 als Hauptmann im Garde-Schützen-Bataillon.

N. Pr. A.-L. III. S. 399. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 79

Merveldt, s. Meerveldt, Grafen, S. 211.

Merwick, Merwich. Altes, früher zu dem Adel im Cleveschen und in der Grafschaft Mark zählendes Geschlecht, welches noch im 17. Jahrh. vorkommt.

Fahne, II. S. 84. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98. — *Siebmacher*, II. 112: v. M., Rheinländisch.

Merz (Schild durch eine absteigende Spitze in drei Felder getheilt: 1 u. 2, rechts und links oben, in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Halbmond u. 3, in der Spitze, in Roth auf grünem Boden ein vorwärts gekehrter Geharnischter, welcher in der Rechten eine Partisane hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 7. Juni 1760 für Georg Niclas (II.) Merz, Markts-Vorsteher in Nürnberg. Derselbe, dessen gleichnamiger Vater ebenfalls Markts-Vorsteher in Nürnberg gewesen war, hatte den Stamm fortgesetzt und sein Sohn, Christian Sebald v. Merz, geb. 1771, k. bayerischer Landrichter zu Lauf, wurde nach Anlegung der Adels-

matrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. — Die Familie ist nicht mit dem ebenfalls bayerischen Geschlechte v. Mertz, s. S. 251, zu verwechseln, auch giebt das Wappenbuch des Kgr. Bayern, VII. 22. das Wappen einer 1675 in den Reichsadelsstand erhobenen Familie Merz v. Quirnheim, wie folgt, an: Schild geviert: 1 der Länge nach getheilt: rechts in drei Reihen, jede zu zwei Feldern, von Silber u. Blau geschacht und links in Gold ein halber, gekrönter, schwarzer Adler; 2 in Blau ein einwärts gekehrter, doppelt geschweifter, goldener und 3 in Roth ein silberner Löwe und 4 der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber gekrönter Adler u. links in drei Reihen, jede zu zwei Feldern, von Blau und Silber geschacht.

v. Lang, S. 447. — *Tyroff*, I. Tab. 7. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 23.

Merzbach. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches, im ehemaligen Reichsritter-Canton Baunach begütert, längst erloschen ist.

Biedermann, Canton Baunach, Tab. 241.

Merzich v. Lannenthal. Erbländisch-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Andreas Merzich, Hauptmann des wallachisch-illyrischen Gränz-Regiments, mit dem Prädicate: v. Lannenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Meschede, auch Freiherren. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, schon 1248 vorkommenden Stammsitze unweit Eslohe. Dasselbe sass 1500 zu Alne und 1606 zu Anröchte, Brilon, Gesecke u. Rüthen. — Caspar v. M., kurcölnischer Truchsess und Johann Melchior v. M., kurtrierscher Kämmerer und Drost zu Aurich, waren mit den Kurfürsten von Cöln und Trier 1614 auf dem Wahltage des K. Matthias anwesend; Johann v. M., seit 1626 Dom-Dechant des Hochstifts Osnabrück, wurde 1648 bevollmächtigter Gesandter bei den westphälischen Friedens-Tractaten und Wilhelm Ferdinand Werner Freih. v. M. zählte 1746 zu den Domherren zu Osnabrück. — Die Güter Alme unweit Brilon und Anröchte bei Lippstadt waren noch 1750 in der Hand der Familie und das Wappen derselben findet sich noch auf der hildesheimischen Sedisvacanz-Münze von 1761. — Später ist der Stamm erloschen.

Gauhe, II. S. 725 u. 26. — *Zedler*, XX. S. 1036. — N. Pr. A.-L. III. S. 399. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 99. — *Siebmacher*, IV. 130. — *v. Meding*, II. S. 369.

Meseberg. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Febr. 1795 für Christian Adolph Meseberg, k. preuss. Obersten a. D., mit Verleihung des Wappens der märkischen Familie v. Meeseberg (Meseberg), s. S. 212, nämlich in Blau eine schrägrechts gestellte, silberne Leiter. Der Empfänger des Diploms, wohl aus der Familie v. Meseberg stammend, hatte früher im k. preuss. Husaren-Regimente v. Wolki gestanden.

Handschr. Notiz. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 197.

Mesenau. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im 17. Jahrh. noch zu Harlau, im Schweidnitzschen, zu Käntchen, Ober-Oertmannsdorf und Preisdorf im Striegauschen sass. — Feczentz v. Mesenau war 1342 Assessor im zu Schweidnitz gehal-

tenen Ritterrechte; Ferdinand Sigismund v. M. besass 1626 das Gut Käntchen bei Schweidnitz und der alte Stamm blühte fort, bis denselben Ferdinand Sigismund v. Mesenau, Herr auf Preisdorf unweit Bolkenheim, 1708 schloss.

Sinapius, I. S. 635 und II. S. 806. — *Gauhe*, I. S. 1355. — N. Preuss. A.-L. V. S. 329. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 93. — *Siebmacher*, I. 69: v. Mesenaw, Schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 391.

Meseritz. Altes, pommernsches und märkisches Adelsgeschlecht eines Stammes u. Wappens mit den v. Kleist, welches auch zu den Afterlehnsleuten der v. Bork gehörte. Dasselbe sass in Pommern bereits 1469 zu Natzmersdorf unweit Regenwalde, 1536 zu Meseritz, Berkenow und Semerow, so wie 1566 in der Mark Brandenburg zu Storckow und erwarb später mehrere andere Güter in Pommern, hatte auch Berkenow noch 1780 und Meseritz 1810 inne. Ein Fräulein v. Meseritz war 1806 Conventualin im Kloster zu Marienfliess. Nach 1810 ist der Stamm erloschen.

Micräl, S. 504. — N. Pr. A.-L. III. S. 299 und 300. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 98 u. III. S. 309. — *Siebmacher*, V. 166: v. Meseritz, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S. 431.

Meske, Meeske (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein schwarzer Büffelskopf mit einem durch die Nase gezogenen Ringe und links in Schwarz ein silbern geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert schwingend). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 14. Octob. 1843 für Ludwig Otto Meske, Rittmeister im k. preuss. 4. Landwehr-Regimente und Landschaftsrath, Herrn auf Froedau unweit Osterode. Derselbe ist jetzt k. preuss. Major a. D. Zwei Söhne standen im k. preuss. 5. Cürassier-Regimente. Der ältere nahm als Premierlieutenant den Abschied, war zuletzt Hofmarschall des Fürsten Friedrich zu Hohenzollern-Hechingen und hat sich vor Kurzem mit der geschiedenen zweiten Gemahlin des Letzteren, Amalie Grf. v. Rothenburg, vermählt. Der jüngere Sohn ist jetzt Premieurlieutenant im genannten Regimente.

Handschriftl. Notizen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98 u. III. S. 309.

Messerschmidt v. Arnim. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Mai 1820 für die beiden Adoptivsöhne des k. preuss. Generalmajors Friedrich Ferdinand v. Arnim (gest. 1835): Gebrüder Messerschmidt, mit dem Namen und Wappen (in Roth zwei silberne Querbalken) des Adoptivvaters. Der ältere, Herr auf Wittbeck und Wittstock im Kr. Stolp ist um 1856 als k. preuss. Generalmajor a. D. gestorben und der jüngere wurde Justizrath und Landschafts-Syndicus zu Stolpe.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98 u. III S. 309.

Messina, Freiherren. Im Kgr. Bayern 16. Nov. 1808 anerkannter Freiherrnstand und Eintragung der Familie in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern vom 12. März 1829. — Altes, spanisches, aus Saragossa stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem urkundlich zuerst 1072 Ferdinand v. Messina, Drost und Statthalter der Lehengüter der Herrlichkeit von Wessenberg zu Burgund und Brabant auftritt. — Die spätere, ununterbrochen fortlaufende Stammreihe steigt, wie folgt, herab: Andreas v. Messina, gest. 1701, k. k. Oberstlieute-

nant im Cürassier-Reg. Graf v. Hofkirchen: Maria Edle v. Reiner; — Andreas v. M., 1716 commandirender General en chef des Prinzen Eugen v. Savoyen, gest. 1743: Maria Edle v. Morei; — Dominicus Andreas Edler v. Messina, gest. 1772, Carabiniers-Rittmeister: Maria Elise Edle v. Daniels; — Andreas Friedrich Edler v. M., gest. 1807, Capitano del cercolo al confini d'Italia: Maria Anna Edle v. Eschenbrugg; — Andreas Dominicus Edler v. M., gest. 1804, Kreishauptmann von Tirol: Marianne Constantia Grf. v. Spaur; — Carl Vincenz Freih. v. M., gest. 1829, k. k. Hauptmann im tiroler Jäger-Regimente: Caroline Freiin v. Borie, gest. 1839; — Severin Freih. v. M., geb. 1818 — jetziges Haupt der Familie — k. bayer. Rittmeister im 6. Chev. leg.-Regimente, verm. 1843 mit Caroline Freiin v. Eyb, geb. 1823, aus welcher Ehe drei Töchter stammen: Camilla, geb. 1845, Marie, geb. 1848 u. Adelheid, geb. 1849. Der Bruder des Freiherrn Severin: Freih. Joseph, geb. 1821, k. bayer. Rittmeister im 3. Chev.-leg.-Regimente, vermählte sich 1853 mit Anna Freiin v. Hornstein-Bussmannshausen, geb. 1827, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Severin (II.), geb. 1860.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häus., 1859. S. 520 und 21 u. 1864. S. 535.

Messingbauer. Reichsadelsstand. Diplom von 1725 für Joseph Ferdinand Messingbauer (Messingbaur), k. k. Reichshofcanzlei-Verwandten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Mestgehten, Metgehten. Altes, früher zu dem ostpreuss. Adel zählendes Geschlecht, welches zu Metgehten im Kr. Königsberg und zu Parnehnen im Kr. Wehlau sass.

Freih. v. Ledebur, II. S 98.

Mestich. Altes, schlesisches, vor dem 17. Jahrh. ausgestorbenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 635. — *Siebmacher*, I. 69: v. Mestich, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 370.

Mesureur. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Anselm Mesureur, k. k. pens. Oberstwachtmeister, wegen 55jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 227.

Meszéna v. Hiv-Vár, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 23. März 1818 für Johann v. Meszéna, k. k. Oberlieutenant im Husaren-Regimente König von Grossbritann.. mit dem Prädicate: v. Hiv-Var (Treue Burg). Der Empfänger des Diploms stammte aus einem ungarischen Adelsgeschlechte, in welches Franz Meszéna, Schlosshauptmann in dem bischöflichen Schlosse zu Neutra in Ungarn, wegen ruhmvoller Vertheidigung dieses Schlosses gegen die Türken und gegen Rákoczy, durch Diplom vom 24. Febr. 1656 den ungarischen Adelsstand gebracht hatte. — Freih. Johann, geb 1785 zu Gran, k. k. Major in d. A., vermählte sich mit Elisabeth v. Zámoczky, geb. 1791, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Freih. Franz, geb. 1819, verm. 1849 mit Ida v. Odry de Pacsér, geb. 1826 u. Freih. Stephan, geb. 1825.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853, S. 205 u. 96 u. 1864. S. 535 u. 36.

Methstorff. Altes, bereits im 16. Jahrh. **ausgestorbenes,**
burgisches und brandenburgisches Adelsgeschlecht.

Siebmacher, III. 140: v. Metzstörpffen, Brandenburgisch. — v. *Meding*, II. S.
dem M. S. abgegangener meklenburg. Familien.

Metsch, Metzsch, auch Freiherren und Grafen (Stamm
in Silber ein blauer Sparren). Reichsfreiherrn- und Grafensta
herrn-Diplom vom 27. Dec. 1699 für Hans (Johann) Ernst v.
fürstl. anhaltschen Landrath und Unter-Director des Fürstenth
halt und Grafendiplom von 1703 für Denselben. — Eins der
und angesehensten meissenschen und voigtländischen Adelsgesc
welches auch in die an Sachsen angrenzenden reussischen un
schen Lande kam und sich namentlich aus den Häusern Reic
Plohn u. Netschkau im Voigtlande, Schönfeld im Reussischen
breitete. — Die Annahme, dass dasselbe mit den alten Grafen v.
Metsch, in Graubündten, s. S. 79. in irgend einer Stammverwa
gestanden habe, ist längst als unrichtig zurückgewiesen word
aber die Familie schon, ehe genauere Nachrichten über dies
fangen, geblüht habe, leidet keinen Zweifel. — Hans Metsch, A
zu Altenburg, erhielt nach Müller, Annal. Saxon., 1474 von I
sen die Stadt Crimmitschau pfandweise; Caspar M. war um 149
sächs. Hofmarschall, später Hauptmann zu Weimar und zulet
mann zu Plauen; Conrad M. begleitete 1493 den Kurfürsten F
den Weisen auf seiner Reise zum heiligen Grabe; Hans M.
1521 Amtmann zu Haus Breitenbach und um dieselbe Zeit ein
dieses Namens Hauptmann und Landvoigt im Kur-Kreise, w
erster Hofrichter zu Wittenberg: Conrad M., des letztgenann
der, Doctor beider Rechte, wurde des Kurfürsten Joachim zu I
burg Rath und wohnte als Abgesandter 1542 dem Reichstage z
berg und später als Canzler des Markgrafen Johann zu Bran
dem Convente zu Eisenach bei; Joseph Levin M., fürstl. b
meissenscher Rath, stand 1519 seiner Gelehrsamkeit wegen bei
versität Leipzig in grossem Ansehen, nahm zuerst aus seinem Ges
die evangelische Lehre an, wurde Pastor in Mylau und stand mi
im Briefwechsel; Friedrich M. auf Reichenbach und Friesen, ges
— ein Enkel des Joseph Levin M. — k. k. Geh.-Rath und Reic
nigmeister, auch kursächs. Geh.-Rath und Präsident des Ober-C
riums, war 1636, als K. Ferdinand III. zum römischen Könige
worden, als Einer vom Adel der Erste, welcher wegen Kursac
Votum ablegte, während sonst wenigstens ein Graf dazu bestimn
und Friedrich Heinrich M. war später Domdechant und Rath zu
burg. Zu Gauhe Zeit, in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh
Hans Heinrich v. Metsch — früher nahm die Familie an, dass i
bekannt sei und liess daher das adelige Prädicat weg — als k
Kammerjunker und Domherr zu Merseburg, Carl Heinrich v.
k. k. Hauptmann, Heinrich Christoph v. M. als naumburgisch
Rath, Regier.- u. Consistorial-Präsident, wie auch Domherr u
lasticus daselbst, Carl v. M., Herr auf Reichenbach, als k. poln.
sächs. Land-Kammer- und Kammer-Assistenz-Rath und ein v.

1720 als herz. Ober-Schenk zu Gotha. Carl Sebastian (II.) v. M. — ein Sohn des Carl Sebastian (I.), Herrn auf Wildenau, welcher 1666 kursächs. Kammerherr und Ober-Stallmeister war und ein Enkel des Sebastian v. M., Herrn auf Kleyt und Reinsdorf und um 1604 kursächs. Ober-Küchenmeister und Ober-Schenk — starb 1733 als des Cardinals und Herzogs zu Sachsen-Zeitz gewesener Ober-Stallmeister. — Ein in das Fürstenthum Anhalt gekommener Zweig blühte in vielen Gliedern fort. Nach Beckmann kam zuerst Johann Rudolph v. M., Herr auf Plohn, welcher um 1530 lebte, nach Anhalt. Von dem Sohne desselben, Joachim Ernst, welcher noch 1560 lebte, entspross Philipp, Herr auf Plohn und Polentzke, gest. 1615 als fürstl. anhaltscher Rath und Hauptmann zu Rosla und von diesem stammte Joachim Christian, Amtshauptmann zu Zerbst, Rosla etc., dessen Sohn, Johann Ernst, s. oben, den Freiherrn- u. Grafenstand in die Familie brachte. Letzterer hatte zwei Söhne, die Grafen Johann Adolph und Johann Friedrich. Der jüngere derselben, Graf Johann Friedrich, k. poln. und kursächs., so wie kurpfälzischer Kammerherr, starb ohne Nachkommen, der ältere aber, Graf Johann Adolph, k. k. Geh.-Rath, Reichshofraths-Vicekanzler etc. hinterliess nur Töchter und so erlosch schon wieder bei seinem 1740 erfolgten Tode der Mannsstamm der gräflichen Linie. Die älteste und Erbtochter, Grf. Caroline, geb. 1709 und gest. 1784, vermählte sich 1728 mit Johann Joseph Grafen v. Khevenhüller, welcher, von seinem Schwiegervater adoptirt, mit kaiserlicher Erlaubniss vom 24. Apr. 1751 für sich und seine Nachkommen den Namen: Khevenhüller-Metsch, s. Bd. V. S. 91, annahm und mit seinem angestammten Wappen das Wappen der Grafen v. Metsch vereinigte. Derselbe wurde übrigens als k. k. Geh.-Rath, Conferenzminister etc. 30. Dec. 1763 in den Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt erhoben und erhielt 1775, nach Erlöschen der Fürsten v. Trautson, das Oberst-Erbland-Hofmeisteramt des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns. — Von den adeligen Linien des Geschlechts haben mehrere, namentlich im Kgr. Sachsen, in zahlreichen Gliedern fortgeblüht, die Familie war bis auf die neueste Zeit zu Stadt Reichenbach (seit 1460), zu Friesen (seit 1445), Brunn u. Reuth im Voigtlande, Ottenhain bei Rochlitz und Ober-Ottenhain bei Loebau gesessen und zahlreiche Sprossen des Stammes haben in kur- u. königl. sächsischen Militair- und Civildiensten, wie früher, so auch bis in die Gegenwart, mit Auszeichnung gestanden. — Was noch die gräfliche Linie anlangt, so sind oben die gewöhnlichen Angaben über dieselbe mitgetheilt worden; doch darf hier nicht unerwähnt bleiben, dass ein der Redaction vorliegendes, die in Kursachsen erfolgten Notificationen enthaltendes Manuscript folgende Angabe enthält: „Metsch, Graf. Kaiser Carl VI. giebt kurz vor seinem Ableben dem Könige in Polen und Kurfürsten von Sachsen zu vernehmen, dass Kaiser Leopold I. schon 1703 Johann Ernst Edlen Panner und Freih. v. Metsch in den Reichsgrafenstand erhoben habe und ersucht darum, dass diese Erhebung im Interesse der Nachkommen notificirt werde. Die Notification geschah zu Dresden 1. Febr. 1741.“ In Folge derselben ist in Kursachsen später noch der Grafenstand einer

Linie der Familie anerkannt gewesen, wie auch Lackabdrücke von einem, nach allem Anscheine in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts gestochenen Petschafte mit der Umschrift: Gräflich Metsch. Grösseres Gerichtssiegel und mit dem gräflichen Wappen (Schild geviert mit gekröntem, das Stammwappen zeigenden Mittelschilde. 1. u. 4 in Gold der zweiköpfige, schwarze Reichsadler mit zwischen den Köpfen schwebender kaiserlichen Krone und 2 und 3 in Roth eine goldene Krone, aus welcher drei goldene Straussenfedern aufwachsen) unzweifelhaft ergeben, doch sind über diese gräfliche Linie nähere Angaben nicht aufzufinden.

Knauth, S. 533 u. 34. — *Beckmann*, VII. Cap. 2. S. 237—40 u. Tab. B.: v. M. u. Freih. v. M. — *Sinapius*, I. S. 637. — *Gauhe*, I. S. 1356—59. — *Avemann*, Kirchberg. Histor. S. 269. — *Zedler*, XX. S. 1389 und 90. — *Hoerschelmann*, Samml. von Wappen, S. 51—62. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 22. — N. Preuss. A.-L. III. S. 400. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 98 und 99. — *Siebmacher*, I. 169: v. Metsch, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 371 und 72; v. M. u. Freih. v. M. — *Tyroff*, I. 60 Freih. v. M., Oberst d. brandenb. Garde du Corps und II. 121: Gr. v. M. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 5: Gr. v. M. IV. 30: v. M., VIII. 3: Gr. v. M. und VIII. 5: F.-H. v. M.

Metternich, Freiherren, Grafen, Fürsten etc. (Stammwappen: in Silber drei, 2 und 1, Seemuscheln). Reichs-Freiherrn-, Grafen- und Fürstenstand. Freiherrndiplom vom 14. Apr. 1664 für Wolfgang Heinrich v. Metternich und für das ganze Geschlecht; Grafendiplom vom 20. März 1679 für Philipp Emmerich Freih. v. Metternich, winneburgscher Linie, Erz-Kämmerer des Erzstifts Mainz, Burggraf zu Eger, k. k. General-Feldzeugmeister, kurtrierschen Geh.-Rath etc. und Grafendiplom vom 28. Mai 1696 für Ernst Freih. v. Metternich, churssdorfischer Linie; Fürstendiplom vom 30. Juni 1803 nach dem Rechte der Erstgeburt für Franz Georg Carl Joseph Reichsgrafen v. Metternich zu Winneburg und Beilstein, Herrn auf Königswarth etc., des Erzstifts Mainz Erbkämm., k. k. Geh.-Rath und des katholischen Theils des westphälischen Grafen-Collegiums Director. Ausdehnung des erbl.-österreich. Fürstenstandes auf alle Nachkommen des Fürsten Franz Georg Carl Joseph vom 20. Octob. 1813 und Verleihung des österr. u. lothringischen Hauswappens als Gnaden- und Verdienstzeichen in das fürstl. Wappen vom Mai 1814; neapolitanisches Herzogsdiplom vom 1. Aug. 1818 für Clemens Wenzeslaus Lothar Fürsten v. Metternich-Winneburg, k. k. Haus-, Hof- und Staats-Kanzler und Diplom vom 1. Aug. 1818 für Denselben als Herzog v. Portella in beiden Sicilien. — Altes Dynasten-Geschlecht am Rheine, welches im 16. u. 17. Jahrh. den erzbischöflichen Stühlen von Mainz und Trier Kurfürsten und den Bisthümern Speier u. Worms Bischöfe gab und im 16. Jahrhunderte, nachdem früher schon einige Linien erloschen waren, noch in sieben Linien blühte. Diese sieben Linien waren: die burscheidische im Lützenburgischen, die winnenburgische und beilsteinsche im Erzstifte Trier, die churssdorfische in der Mark Brandenburg, die rodendorffische in Lothringen, die müllenarckische im Herzogthume Jülich und die niederbergische ebenfalls im Jülichschen, von welchen Linien später nur die winneburgische Linie übrig blieb, welche, nachdem die beilsteinsche 1695 mit Dietrich Adolph Freih. v. Metternich erloschen war, die grossen Allodialbesitzungen der letzteren erbte und sich dann Metternich-Winneburg-Beilstein nannte und schrieb. — Als Stammsitz der Familie

Metternich unweit Lechenich (Reg.-Bez. Cöln), u. als allgemeiner
nvater Carl v. Metternich genannt, welcher 1350 Zievel, oder
lerburg ebenfalls bei Lechenich kaufte. Derselbe hinterliess zwei
ı. Die einzige Tochter des Aeltesten, Sibylla, vermählte sich vor
mit Godart Wolff v. Guttenberg (Gudenberg) aus einer hessischen
ie und brachte demselben das Gut Metternich zu, weshalb die
kommen sich Wolff, genannt Metternich, zur Gracht, nannten, s.
achstehenden Artikel. Carl's jüngerer Sohn, Johann (IV.) zu Zie-
atte, nebst andern, zwei Söhne, Johann (V.) zu Zievel u. Otto zu
rberg, von welchem die niederbergische Linie gegründet wurde,
ı von seinem Enkel, Otto (II.), Sohn des Otto (I.), zwei Söhne,
toph und Johannes, von Ersterem aber Johann und von Letzterem
m Salentin stammten. Durch zwei Söhne Johanns (V.) zu Zievel,
ru Sommerberg und Zievel und Ludwig auf der Broel schied sich
tamm in zwei andere Linien und durch Ludwigs drei Enkel von
n Sohne Johann in drei oder vier verschiedene Aeste. Diese drei
l waren: Bertram auf der Broel, dessen Linie mit dem Enkel wie-
rlosch; Friedrich zu Niederwig, dessen älterer Sohn, Hans Rein-
den heddersdorfschen und der jüngere, Johann Philipp, vermählt
largaretha v. Brandscheid, den rodenbergischen Ast stiftete und
ich zu Ramelshoven, Herr auf Müllenarck, welcher den müllen-
ichen Ast gründete. Der Sohn des Letzteren, Albert, war mit
v. Burscheid vermählt. — Carl zu Sommerberg u. Zievel, s. oben,
te durch seine zwei Söhne, Diether u. Edmund, zwei neue Zweige,
er zu Burscheid setzte nämlich den burscheidschen Ast fort, der
h mit der zievelischen Nebenlinie später wieder erlosch. Edmund
auf Vettelhoven, welcher aus der Ehe mit Ammel Kolbe v. Vettel-
ı zwölf Söhne und dreizehn Töchter hatte, pflanzte das Geschlecht
nd fort. Der zweite Sohn desselben, Dietrich, Herr zu Sommer-
wurde nämlich der Stammvater der chursdorffschen Linie und der
· Ludwigs, dessen Enkel, Ernst, zum k. preuss. Geh.-Rath, be-
. Prinzipal-Gesandten auf dem Reichstage zu Regensburg u. Statt-
· des Fürstenthums Neufchatel stieg, Hans oder Johann aber, Ed-
's ältester Sohn, wurde der Stifter der winneburgischen Linie,
e allein das Recht der Reichsstandschaft erlangte. Von Johann
sten nämlich unter Andern drei Söhne: Bernhard zu Vettelhoven,
Dietrich und Lothar, gest. 1623 als Churfürst zu Trier, welcher
ere die im westphälischen Kreise gelegenen zwei freien unmittel-
ı Herrschaften Winneburg und Beilstein, welche nach Abgang ih-
lten Besitzer dem Erzstifte Trier zu Anfange des 17. Jahrhunderts
r anheim gefallen waren, seinem Bruder, Joh. Dietrich, überliess,
rch derselbe mit seinen Nachkommen die Würde eines Reichsstan-
it Stimm- u. Sitzungs-Recht auf Reichs- und Kreistagen erhielt.
n Dietrich hatte, unter anderen Kindern, zwei Söhne, Wilhelm u.
r, von welchen Letzterer den schon oben erwähnten beilstein-
ı Ast stiftete, Ersterer aber den winneburgischen fortsetzte u. der
r des Carl Heinrich, gest. 1679 als Kurfürst von Mainz und des
n Philipp Emmerich, s. oben, wurde. — Die absteigende Stamm

reihe der fortblühenden Linie Metternich-Winneburg-Beilstein i
stehende: Hans Dietrich Freih. v. Metternich: Anna Freiin v. D
Freih. Wilhelm: zweite Gemahlin: Anna Eleonore Brömser v.
heim, — Graf Philipp Emmerich, gest. 1698, s. oben: erste Ge
Maria Elisabeth Magdalena Freiin Waldpot v. Bassenheim; -
Franz Ferdinand, geb. 1653 und gest. 1719, kurtrierscher Ge
Juliane Eleonore Grf. zu Leiningen-Westerburg, verm. 1683 u
1742; — Graf Philipp Adolph, geb. 1686 u. gest. 1739, kurtrie
Rath und Ober-Marschall: Maria Franzisca Freiin Schenk v.
burg, gest. 1722; — Graf Johann Hugo Franz, geb. 1710 u.
1750, kurmainz. u. trierscher Geh.-Rath u. Ober-Amtmann zu
erste Gemahlin: Clara Luise Elisabeth Freiin v. Kesselstadt, v
1745 und gest. 1746; — Fürst Franz Georg Carl Joseph, ge
und gest. 1818, s. oben: Maria Beatrix Antonie Aloysie Grf. v.
egg, geb. 1755 u. verm. 1771; — Fürst Clemens Wenzel
geb. 1773 und gest. 1859, Herzog v. Portella, k. k. Haus-, H
Staatscanzler etc.: zweite Gemahlin: Antonie Freiin v. Leykam
v. Beilstein, verm. 1827 u. gest. 1829; — Richard Fürst v.
nich-Winneburg, Herzog zu Portella, Graf von Königswart, geb
Grand von Spanien 1. Cl., k. k. Kämm., Geh.-Rath und Botsch
k. franz. Hofe, verm. 1856 mit Pauline Grf. v. Sándor, geb. 18
welcher Ehe eine Tochter, Prinzessin Sophie, geb. 1857, lebt.
dritten Ehe des Fürsten Clemens Wenzel Lothar mit Melanie
Zichy-Ferraris, verm. 1831 u. gest. 1854, stammen, neben eine
ter, Prinz. Melanie, geb. 1832 und verm. 1853 mit Joseph Gr
v. Vasonykeö, zwei Söhne: Prinz Paul, geb. 1834, k. k. Rittme
Prinz Lothar, geb. 1837, k. k. Statthalterei-Concipist.

Spener, S. 741 u. Tab. 33. — *Imhof*. Lib. 9. — *Humbracht*, Tab. 253—55. —
Welt, Ausg. von 1710. II. S. 708—23. — *Hübner*, II. Tab. 455—57. — *Sinapius*, I
— *Gauhe*, I. S. 1359—65. — *v. Hattstein*, I. S. 379—87. — *Zedler*, XX. S. 1392—
Biedermann, Canton Ottenwald, Tab. 265—71. — *Salver*, S. 679. — *Jacobi*, 1800,
— *Megerle v. Mühlfeld*, S. 6. — *Schmutz*, II. S. 532. — *Robens*, Niederrh. Adel, II.
— Allgem. geneal. und Staats-Handb. 1824. I. S. 344. — *v. Schönfeld*, Adelsschem
S. 21—23. — *Masch*, S. 99—101. — Gen.-hist.-stat. Almanach. Weimar. 1833. S.
N. Pr. A.-L. III. S. 400—402. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 99. — Goth. Hofcal. 18
1848. S. 168. 1850. S. 159 u. 1862. S. 170 u. 71. — *Siebmacher*, I. 187: v. M., We
u. VI. 14: Gr. v. M. — *Trier*. S. 573—75 u. Tab. 102. — *v. Meding*, II. S. 373—7
plem. zu Siebm. W.-B. IV. 18: F. Hrn. v. M. zu Burscheid und zu Winneburg. —
Elem. Werk. I. 55. — *Tyroff*, II. 230: Fürst v. M.-W.-Ochsenhausen. — W.-B. d
Rheinprov. Tab. 34. Nr. 68 u. S. 142: v. M. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. S. 136—39 u.

**Metternich, genannt Wolff zur Gracht, Wolff-Metterni
Gracht, Freiherren und Grafen** (Schild geviert: 1 u. 4 quer g
oben in Blau ein silberner Turnierkragen von drei Lätzen und u
Silber ein einwärtsschreitender Wolf von natürlicher Farbe: Stam
pen; 2 u. 3 in Gold eine rothe Lilie, welche oben zu beiden Sei
je einem linkssehenden, grünen Vogel mit goldenem Halsringe
ist: Elmpt). Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndipl
13. Aug. 1621, nach Anderen vom 21. Jan. 1637 für Johann
v. Metternich, genannt Wolff, kurcöln. Geh.-Rath, Land-Hofme
Marschall, mit dem Prädicate: zur Gracht u. Grafendiplom vom 2
1742 für Franz Joseph Freiherrn v. Metternich, genannt Wo
Gracht, kurcöln. Gesandten bei der Kaiserwahl Carls VII. —
rheinländisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich aus Hessen s

nd den Namen: Wolff v. Guttenberg, oder Gudenberg führte. Die tammreihe des Geschlechts beginnt Arnold Wolff v. Guttenberg, Ritır, Herr zu Jetter in Hessen, dessen Sohn, Wilhelm, sich in der zweiın Hälfte des 14. Jahrh. bei Andernach am Rheine niederliess. Wilelm's Sohn, Gothard, vermählte sich mit Sibylle v. Metternich, s. den orstehenden Artikel, S. 259, einer reichen Erbtochter und nahm den amen: Wolff v. Metternich an. Ein Enkel des Letzteren, Hieronyıus, vermählte sich mit Catharina v. Buschfeld, Erbin von Gracht uneit Lechenich und Forst (Vorst) und ein Enkel desselben, Johann dolph, brachte, wie angegeben, mit dem erwähnten Prädicate: den reiherrnstand in die Familie. Zwei Enkel des Freiherrn Johann Adolph, ie Gebrüder Johann Adolph (II.), kurcöln. Geh.-Rath u. Hieronymus eopold, stifteten zwei Linien, Ersterer die später gräfliche, Letzterer ie freiherrliche zu Wehrden unweit Höxter in Westphalen. Aus Joann Adolph's Linie wurde der Sohn desselben, Franz Joseph, s. oben, teichsgraf. Was das bei Erhebung in den Grafenstand in das Wappen ekommene v. Elmptsche Wappen anlangt, so vermählte sich Daniel v. Elmpt, kurpfälzischer Geh.-Rath, 1674 mit Maria Catharina (nach anleren Angaben: Anna Maria) Freiin v. Wolff-Metternich zur Gracht, chwester des Freiherrn Johann Adolph (II.), und gab derselben seine ämmtlichen Güter: Burgau etc. als Ausstattung, mit der Bestimmung, ass, falls die Ehe kinderlos bleiben sollte, dieselben an die v. Wolff-Metternich kommen müssten, doch hätten diese Namen und Wappen er v. Elmpt fortzuführen und geschähe diess nicht, so falle die Erbschaft den v. Bongard zu Pfaffendorf zu. Von Maria Catharina vermählten v. Elmpt entspross ein Sohn, Hieronymus v. Elmpt, doch starb derselbe ohne Nachkommen, worauf die Mutter ihrem Bruder, Johann Adolph (II.) v. W.-M., die Güter Burgau etc. 1704 überliess. Später, 1708, vermählte sich die verw. Frau v. Elmpt in zweiter Ehe mit Joann Friedrich v. Schaesberg, welcher nach ihrem Tode, wegen von m gemachter Verbesserungen, Burgau im Besitz behielt, wodurch ein echtsstreit entstand, in welchen sich die v. Elmpt zu Dammerscheidt mengten und welcher 1790 so entschieden wurde, dass die v. Wolff-Metternich dem General Johann Martin v. Elmpt Burgau heraus geben ussten. — Die absteigende Stammreihe der Grafen v. Wolff-Metterich zur Gracht ist durch Fahne's grossen Fleiss genau bekannt und war ist dieselbe folgende: Arnold Wolff zu Guttenberg, Ritter, Herr ı Itter in Hessen; — Wilhelm, bei Andernach gesessen: N. v. Kottenim; — Gothard Wolff v. Metternich, so genannt seines Sitzes wegen: ibylla v. Metternich, Erbin von Metternich; — Peter, geb. 1440 und est. 1523, kurcöln. Amtmann: Iburgis v. Meller, Erbin zu Friffem, Meller und Pirum; — Heinrich zu Frissem, gest. 1540, kais. und kurainz. Ober-Amtmann: Sophie v. Schlickum; — Hieronymus, Amtmann zu Bliessem, geb. 1513 u. gest. 1592: Catharina v. Buschfeld, Erbin zu Gracht; — Hermann zu Gracht, geb. 1542, kurcöln. Hauptmann und -Rath: Maria v. Hochsteden, verm. 1587; — Johann Adolph, Frei-, kurcöln. Geh.-Rath u. kurbayer. Ober-Kämmerer etc.: Maria Cathaına v. Hall, verm. 1615; — Degenhard, geb. 1616 und gest. 1668: erste

Flechenich, Gr. Burg Klein-Bullesheim. Gr. u. Klein-Forsternoi
burg, Haus Raedt u. Haus Lindenberg, der westphäl. Rittergü
Brabeck, Vettenockholt und Haus Gevinghausen. des Ritter
rode im Herz. Braunschweig, des R.-Gutes Gross-Lobke im
nover, des R.-Gutes Weilbach im Herz. Nassau und der
schaft Flebingen im Grossh. Baden, Erb-Ober-Jägermeist
Jülich, verm. in erster Ehe 1835 mit Marie Luise Freiin v.
Wenne, geb. 1816 und gest. 1838 und in zweiter 1841 mi
Grf. v. Hompesch-Bollheim, geb. 1822 und gest. 1858. Au
Ehe stammt, neben einer Tochter, Grf. Johanna, geb. 1836,
mit Napoleon Freih. v. Loë-Imstenrath, ein Sohn: Graf Ma
k. preuss. Lieut. im 2. rhein. Landw.-Reg., verm. 1850
Grf. Droste zu Vischering v. Nesselrode-Reichenstein, geb.
der zweiten Ehe aber leben, neben zwei Töchtern, Grf. Isa
1842 und Grf. Mathilde, geb. 1846, vier Söhne, die Grafen
geb. 1843, Ferdinand, geb. 1845, Levin, geb. 1850 und
1853. — Die beiden Brüder des Grafen Levin sind, neben e
ster, Grf. Marie, geb. 1822, verm. 1839 mit Joseph Freih.
berg-Herdringen zu Mussendorf, die Grafen Maximilian und
Graf Maximilian, geb. 1814, Besitzer der rheinpreuss. Ritter
nich, Brüggens und Satzfei, Nörvenich und Durboslar, Visc
scheid, k. preuss. Kammerh., vermählte sich 1840 mit He
Grf. v. Bocholtz-Asseburg, geb. 1819 und Graf Friedrich,
Herr zu Vinsebeck im Kr. Höxter, 1839 mit Isabella Frei
berg, gest. 1852. Beide haben den Stamm fortgesetzt und
rer durch vier Töchter und vier Söhne und Letzterer durch
ter u. ebenfalls vier Söhne, über welche sämmtlich das geneal
der gräflichen Häuser Näheres ergiebt. — Die freiherrlic
Wehrden in Westphalen (Schild quergetheilt: oben in Blau
ner Turnierkragen mit drei Lätzen und unten in Silber ein

v. und zu Hamm, gest. 1821: — Freih. Philipp, geb. 1770 und gest. 1852, Herr auf Wehrden, Amelunxen und Drencke, k. preuss. Geh. Regier.-Rath und Landrath a. D.: Dorothea Freiin v. Haxthausen, verm. 1800 und gest. nach 1852; — Clemens Freih. v. Wolff, genannt Metternich zu Wehrden, geb. 1803 — jetziges Haupt des freih. Hauses — Herr auf Wehrden, Amelunxen und Drencke, gewesener Vice-Präsident der k. pr. Regierung zu Potsdam. verm. 1838 mit Augusta v. Hartmann, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Anna, geb. 1839, verm. 1860 mit Ludwig Freih. Ostmann v. der Leye, Herrn zu Horneburg, ein Sohn lebt, Freih. Philipp, geb. 1842. — Die beiden Brüder des Freiherrn Clemens sind, neben fünf Schwestern: Freiin Theresia, geb. 1801, Maria Anna, geb. 1805, verm. 1842 mit Carl Freih. v. Lüninck zu Ostwig, Adolphine, geb. 1808 u. verm. 1826 mit Carl Freih. v. Boeselager zu Heessen, Sophie, geb. 1808, verm. 1841 mit Clemens Freih. v. Boeselager auf Nette, gest. 1858 u. Freiin Adelheid, geb. 1811, die Freiherren Friedrich und Carl. Freih. Friedrich, geb. 1816, k. preuss. Landrath des Kr. Höxter, vermählte sich 1859 mit Maximiliane v. der Decken und Freih. Carl, geb. 1820, k. preuss. Oberförster zu Benrath, in erster Ehe 1849 mit Anna Maria Freiin v. Bourscheidt, gest. 1852 u. in zweiter 1853 mit Sophie Freiin v. Wrede-Melschede, gest. 1861. Aus der zweiten Ehe lebt, neben einer Tochter, Maria, geb. 1856, ein Sohn, Ferdinand, geb. 1855. — Von dem Bruder des Freih. Philipp, dem Freiherrn Theodor, geb. 1777, k. pr. Major a. D., verm. 1803 mit Josephine Freiin v. Schmising, gen. Kerssenbrock, gest. 1832, entsprossten zwei Töchter, Marie verw. Freifrau v. Berswordt u. wieder verm. Frau v. Elsholtz, geb. 1803 und Sophie verm. Freifrau v. Wittenhorst, geb. 1817 und zwei Söhne, die Freiherren August und Friedrich. Letzterer, geb. 1820, ist k. k. Hauptmann, Freiherr August aber, geb. 1808, vermählte sich 1834 mit Pauline de Lequay, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Marie, geboren 1834, vier Söhne stammen, die Freiherren: Carl, geb. 1825, Joseph, k. k. Hauptmann, Georg, geb. 1835 und Franz, geb. 1839.

Durchl. Welt, I. Abth. 3. S. 73. — *Humbracht*, Tab. 132. — *Gauhe*, I. S. 2926—28. — *Zedler*, XX S. 1892 u. LVIII. S. 1233—36. — *Biedermann*, Fürsten, S. Tab. 88. — *v. Steinen*, II. S. 650. — N. Geneal. Handbuch. 1777. S. 861 und 62. 1778. S. 410—12 u. Nachtrag, 126 und 27. — *Robens*, niederrhein. Adel. I. S. 378—86. — N. Pr. A.-L. IV. S. 350. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenw. II. S. 111—116. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 99 und 100. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 546—48 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 594. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848. S. 405—407 und 1864. S. 536 u. 37. — *Siebmacher*, 190: Die Wölff, gen. Metternich, Westphälisch. — *v. Meding*, II. S. 669—71. — *v. der Vorst* zu Lombeck-Gudenau, Grundsätze der Wappen-Kunst, Cöln. S. 180. — W.-B. d. Preussischen Rheinprovinz, I. Tab 131. Nr. 261 und S. 118 und 119: Gr. v. W.-M.

Metternich, Meternich (im von Gold und Roth achtmal quergestreiften Schilde ein schwarzer Löwe mit gedoppelter Quaste am Schweife). Altes, jülichsches Adelsgeschlecht, welches in der ersten Hälfte des 15. Jahrh. noch blühte.

Gudenus, Codex diplomaticus, Tom. II. S. 1266: Siegel von 1429. — *v. Meding*, II. S. 374.

Mettich, Moettich, Mettich u. Tschetschau, Freiherren u. Grafen. Böhmischer Freih.- u. Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 9. Sept. 1605 für Balthasar v. Mettich, Herrn auf Klizyne, Landrechtsbeisitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor u. Grafendiplom vom 12. Nov,

1633 für Johann Joachim Freih. v. Mettich, kais. und fürstbischöflich-breslau. Rath und Kämm. und Landeshauptmann zu Oppeln. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Mettichen, Mettich, Möttichen und Mütticht geschrieben und von Siebmacher und Sinapius auch zum sächsischen Adel gerechnet wurde, doch ist noch nicht gewiss festgestellt, dass zu letzterem Adel v. Mettiche gehört haben und war diess wirklich der Fall, so waren dieselben zweifelsohne Sprossen des schlesischen Stammes. — Hans v. Mötticht und Tschetschau im Oppelschen, Ritter des Johanniterordens, Commendator zu Klein-Oels u. Silber-Kämmerer am Hofe K. Rudolph II., lebte um 1586. Johann Nicolaus v. M. und Tschetschau auf Schräbsdorf, Rocksdorf u. Riegersdorf, starb 21. Jan. 1621 u. 7. Dec. desselben Jahres verschied plötzlich an der Tafel des Prälaten von Heinrichsau Hanns v. M. auf Wirschbel u. Antheil Schraebsdorf, welcher 1605 zum Landeshauptmann des Fürstenthums Münsterberg und des frankensteinschen Weichbildes gewählt worden war. — Freih. Balthasar, s. oben, hatte sich mit Helena Freiin v. Schaffgotsch vermählt, aus welcher Ehe der obengenannte erste Graf Johann Joachim entspross, dessen Sohn aus der Ehe mit Eva Benigna Burggräfin zu Dohna, Graf Carl Joachim, Herr auf Wiese, Dambrau, Langenbrück und Buchelsdorf, sich mit Anna Maria Freiin v. Proskau vermählte, den Stamm fortsetzte und das Seniorat Wiese stiftete. Von den Nachkommen desselben lebten 1730 drei Grafen v. Mettich u. der Familie stand, ausser dem Seniorate Wiese, auch die oppersdorfsche Majorats-Herrschaft, welche immer auf den ältesten Sohn des Besitzers fiel, zu. Um die genannte Zeit war Graf Ferdinand, verm. mit einer Grf. v. Schrattenbach, Senior der Familie. In neuer Zeit lebten die Gebrüder Graf Carl und Graf Heinrich und ein dritter Bruder, welcher bis 1806 im k. preuss. Cuirassier-Regimente v. Bünting stand u. später, als Rittmeister a. D. und vermählt mit einer Tochter des verstorbenen Generals der Cavall. v. Dalwig, verw. Grf. v. Dyhrn, erst in Dresden u. zuletzt zu Bernstadt in Schlesien, wo er auch das Bürgermeister-Amt angenommen, wohnte. Diese drei Brüder waren Söhne des Grafen Franz, k. k. Kämmerers und Obersten in d. A. aus der Ehe mit Maria Gräfin v. Althann a. d. H. Grüssbach in Mähren, geb. 1745 und gest. 1784. — Carl R.-Graf v. Mettich, Freih. v. Tschetschau, geb. 1774 u. gest. 1825, letzter Herr der Seniorats-Herrschaft Wiese bei Neustadt in Oberschlesien (welche nach seinem Tode, mit Erlaubniss der Agnaten, zum Verkaufe kam), Landes-Aeltester des Kr. Neustadt, vermählte sich in erster Ehe 1795 mit Antonie Grf. Carwath a. d. H. Ober-Dammer in Schlesien, geb. 1772 und gest. 1805 und in zweiter 1806 mit Anna Grf. Henckel v. Donnersmarck a. d. H. Siemianowitz, geb. 1775 u. gestorben 1829, aus welcher zweiten Ehe eine Tochter stammt: Grf. Marie, geb. 1806, verm. 1835 mit Joseph Grafen v. Larisch, Freiherrn v. Ellgoth und Karwin, k. k. Kämm. und k. preuss. Generalmajor a. D., gest. 1841. — Graf Heinrich, s. oben, geb. 1778 und gest. 11. April 1853 als der Letzte des Mannsstammes seines alten Geschlechts, hatte sich 1803 vermählt mit Maria Freiin Saurma v. der Jeltsch a. d. H. Schraebsdorf, geb. 1786 u. gest. 1836, Erbfrau auf Silbitz u. Strachau.

Nichte und Adoptivtochter Beider, Caroline R.-Grf. v. Mettich- (durch k. Diplom in Folge der Adoption), geb. 1815 — Tochter 837 verstorbenen Anton Mohr v. Ehrenfeld, k. k. Oberstlieutenants A. u. der 1818 verstorbenen Josephine Grf. v. Mettich, a. d. H. Wiese rbfrau auf Silbitz u. Strachau im Kr. Nimptsch, vermählte sich in r Ehe 1833 mit Gideon Michael Freih. v. Wimmersberg, Majorats- auf Peterwitz bei Neisse u. k. preuss. Kammerherrn, gest. 1855 n zweiter 1859 mit Rudolph Grafen Stillfried v. Alcántara u. Rat-, k. preuss. Geh.-Rath, Oberceremonienmeister etc.

sapius, I. S. 637 u. II. S. 148. — *Gauhe*, I. S. 1365 u. 66. — *Zedler*, XX. S. 1400. Pr. A.-L. III. S. 402 u. 403. — Deutsche Grafenhäus. d. Gegenw. II. S. 116—18. — v. *Ledebur*, II. S. 100. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864. S. 549 u. 50 tor.. Handbuch zu Demselben, S. 597. — *Siebmacher*, I. 166: v. Mettich, Sächsisch, : v. Tschetschau Mettichen. Schlesisch, IV. 3: Gr. v. M. u. IV. 125: v. M. — *v. Me-* II. S. 431—34. — *Dorst*, Allg. W.-B. II. S. 181 u. 82 u. Tab. 279.

Mettingh, Freiherren. Reichs-Adels- u. Freiherrnstand. Adels-me vom 31. Juli 1744 für Menco Mettingh, gräfl. sayn-wittgen-schen Canzlei-Director zu Berleburg, und vom 18. Juli 1776 für n Jacob (I.) Mettingh, Bürger zu Frankfurt a. M. und Freiherrn-m vom 4. Mai 1766 für Menco Heinrich Mettingh, gräfl. isenburg. rbach-erbach. u. schönberg. Hofrath. — Ein wohl aus Westpha-tammendes Geschlecht, aus welchem Dr. Johann Jacob Mettingh als Advocatus ordinarius zu Tecklenburg lebte. Derselbe, später isenburgischer Regierungs-Rath und sein Bruder Gerhard Domi-Mettingh in Westphalen, vermählten sich mit den Schwestern aretha Elisabetha und Jacobine, Töchtern des frankfurter Syndi-und Juris Licentiatus Johann Jacob Schütz und seiner Gemahlin, arina Elisabetha Bartels, wodurch die Nachkommenschaft des Jo-Jacob M. und zwar Menco Heinrich M. 1737 u. der Bruder des-n, Johann Jacob (II.) M., 1757 zu dem Bürgerrechte der Stadt kfurt a. M. gelangten. Johann Jacob (II.) M. erhielt, wie ange-, 1776 den Reichsadelsstand und zwar, „da seine Vorfahren sich Wissenschaften gewidmet und in fürstlichen u. gräflichen Diensten nden, weshalb auch sein Bruder, der gräfl. erbach-erbach u. schön-che Hofrath Menco Heinrich v. M. 1766 bereits geadelt, auch sein ager Menco v. M. (s. oben) schon 1744 ebenfalls geadelt worden u. lbst seit 50 Jahren das ritterschaftliche Gut Lindenthal in der Wet-besitze." — Der Stamm hat in der Nachkommenschaft des Frei- Menco Heinrich dauernd fortgeblüht und die Stammreihe stieg olgt, herab: Menco Heinrich Freih. v. Mettingh, gest. 1774, fürstl. urg. Hofrath: erste Gemahlin: Eleonore Johannette Lucius, verm. und gest. 1739; — Freih. Samuel Jacob, geb. 1738 und gest. , Doctor beider Rechte: zweite Gemahlin: Anna Susanna v. Hey-verw. Schaaf, verm. 1776 u. gest. 1796; — Freih. Carl, geboren , k. bayer. Kämmerer und Forstmeister a. D., jetziges Haupt des Hauses, verm. 1822 mit Clara Freiin v. Mettingh, geb. 1802 und 1822, (Tochter des 1833 verstorbenen Freih. Peter Friedrich, ruder des Vaters), aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Bertha Frau v. Wulffen, geb. 1824, zwei Söhne stammen: Freih. Frie-, geb. 1826, k. bayer. Kammerjunker und Bezirksgerichts-Secre-

tair zu Ansbach, verm. 1859 mit Maria Freiin Löffelholz v. Colberg, geb. 1837 und Freih. Moritz, geb. 1827, k. bayer. Kammerjunker. — Von den Brüdern des Freiherrn Carl haben die Freiherren Johann Friedrich und Menco Heinrich Nachkommen hinterlassen. Freih. Johann Friedrich, geb. 1778 und gest. 1854, hatte sich 1806 mit Elisabetha Schaefer, gest. 1855, vermählt und aus dieser Ehe entsprossten drei Töchter: Clementine, geb. 1808, verm. 1841 mit Joseph Freih. Stockhorner v. Starein, grossh. bad. Kammerh. und Geh. Regierungs-Rath a. D.; Maria Antonie, geb. 1810, verm. 1832 mit Jacob Eduard v. Stockhausen, grossh. hess. Ober-Forstrath und Anna, geboren 1811, verm. 1839 mit Carl August v. Stockhausen, grossh. hess. Oberst. Freih. Menco Heinrich, geb. 1780 und gest. 1850, k. preuss. Geh. Legations-Rath, war vermählt mit Emilie v. Pfuel und aus dieser Ehe entsprossten Freiin Ida, geb. 1822, verm. 1846 mit Ludwig v. Grolmann, grossh. hess. Kammerh. u. Hofgerichtsrath zu Giessen, Freiin Anna, geb. 1828, und Freih. Hugo, geb. 1819, k. preuss. Landrath zu Templin.

v. Lang, S. 187. — N. Pr. A.-L. III. S. 403. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 100 u. III. S. [illegible] — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1857. S. 490—92 u. 1863. S. 633—35. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 22: v. M. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. S. 60 und *v. Wölckern*, Abth. 2. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47 und frankfurter Adel, Tab. 5 u. S. 6. — *Kneschke*, IV. S. 287—89.

Mettnitz. Altes, steiermärkisches, von 1165 bis 1589 vorgekommenes Rittergeschlecht.

Schmutz, II. S. 541.

Metz, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1796 für Joseph Andreas Metz, k. k. Directorial-Hofconcipisten, wegen 21jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit stand Alexander Edler v. Metz als Hauptmann und Wilibald Edler v. Metz als Lieutenant in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Metz, Edle v. und zu Thalheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Christoph Joseph Metz, Ober-Amtmann zu Rottenburg, mit dem Prädicate: v. und zu Thalheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 378.

Metzburg, Mezburg, Freiherren. Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 14. Dec. 1714 für Carl Joseph Edlen v. Metzburg, k. k. Gesandtschafts-Attaché, wegen seiner bei Abschliessung des ryswicker Friedens erworbenen Verdienste und Bestätigungsdiplom des Freiherrnstandes der Familie von 1779 für die Enkel desselben, Carl v. M., k. k. Gesandten zu Warschau und Franz Leopold v. M. — Altes, aus Freiburg im Breisgau stammendes adeliges Patricier-Geschlecht, welches zu Anfange des 17. Jahrh. in die vorder-österr. Lande kam und mit dem Namen: Metzger adelige Güter und andere Lehen besass. — Die ununterbrochene Stammreihe der Familie beginnt mit mit Johann Georg Metzger, Patrizier zu Freiburg, gest. 1615. Von demselben stammte im 4. Gliede Johann Georg (IV.) Metzger, früher k. k. Gesandtschafts-Cavalier, später Stadthauptmann und k. k. Postmeister zu Brünn, welcher 8. Sept. 1690 in den erbländisch-österr. Ritterstand mit dem Prädicate: Edler v. Metzburg versetzt wurde. Von

nselben entspross, neben vier anderen Söhnen, aus zweiter Ehe mit ına v. Mösy der obengenannte Freiherr Carl Joseph, welcher schon '02 auch den böhmischen Ritterstand mit dem Incolate erhalten hatte. n Bruder des Letzteren, Johann Georg v. M., k. k. Reichs-Hofraths-gent, wurde 1710 ebenfalls böhmischer Ritter. — Von drei in neuer it lebenden Gebrüdern Freiherren v. Metzburg: Heinrich, Franz und hann, lebt nur noch, neben einer Schwester, Freiin Laura, geb. 1817, reih. Johann, geb. 1815, k. k. Hofrath und Vice-Präsident bei der atthalterei in Mähren. Freih. Heinrich, k. k. Rittmeister a. D., ist 360 mit Hinterlassung einer Wittwe, Ottilie Edle v. Colonius, geboren 322 u. verm. 1857, gestorben u. Freiherr Franz, k. k. Legationsrath, arb 1859.

Leupold, I. 3. S. 491–96. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 70 und 131 und Erg.-Bd. S. 79 u. t. — Geneal Taschenb d. freih. Häuser. 1854. S. 353 u. 64 und 1864. S, 537 und 38. — *uschke*, II. S. 300 und 301.

Metzburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1737 für hristoph Augustin Metzburg, Advocaten zu Grätz. Der Empfänger s Diploms stammte wohl aus der im vorstehenden Artikel aufgeführten milie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Metzdorff. Altes, in der Alt- und Mittelmark und in Meklenburg gütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches auch Mestorff u. Mesdorf schrieben wurde. Dasselbe stammte aus dem Sitze Mestorff unweit erburg in der Altmark, welcher schon 1264 vorkommt. Später, im b. u. 17. Jahrh., war die Familie, welche in der Mittelmark 1375 zu chow und Krahne begütert war, auch zu Möhringen und Vinzelberg essen und Jacob Metzdorp gehörte in Meklenburg 1425 zur Ritter-haft der Voigtei Penzlin. Der Stamm ist 1659 mit Hans v. Metzdorf, rrn auf Möhringen und Vinzelberg, erloschen.

Freiherr v. Ledebur, II. S 100. — *Siebmacher*, III. S. 140.

Metzen, Metjen. Ein in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinpro-z in der Person des Johann Wilhelm Emmerich v. Metzen, laut Ein-ibe d. d. Coblenz, 19. Jan. 1830, unter Nr. 160 der Classe der Edel-te eingetragenes Geschlecht. — Ein Lieutenant v. Metzen stand 54 im k. preuss. 29. Infanterie-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 100. — W.-B. d. Pr. Rheinprov. I. Tab. 81. Nr. 162 und S. 77 78.

Metzenhausen, Metzhausen. Altes, rheinländisches, triersches geschlecht aus dem schon 1197 genannten gleichnamigen Stamm- unweit Simmern. Im erwähnten Jahre lebte Margaretha v. Met-ausen und um 1363 Matthias v. M. Der Enkel desselben, Ulrich, kurtrierscher Ober-Kammermeister und Rath und von den En-desselben war Johann (III.) v. Metzenhausen (Matzenhauchen) von 1 bis 1540 Kurfürst von Trier und Diether v. M., Herr zu Linden- Waldeck und Arras, kais. Rath und Statthalter zu Lützenburg. erer setzte den Stamm fort und von den Nachkommen lebte Jo- Heinrich v. M. 1706 als Land-Comthur der Ballei Thüringen und zu Trier. Der Stamm, welcher, ausser den genannten drei

schlecht.

Sinapius, II. S. 807. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 21.

Metzner. Reichsadelsstand. Diplom vom K. Ferdin den lüneburger Rechtsgelehrten Leonhard Metzner. Dei 1629 als holsteinischer Rath in Copenhagen.

Zedler, XX. S. 1411.

Metzner v. Salhausen (Schild geviert: 1 und 4 in R dem äussern Feldes-Rande hereinbrechender, halber, Eber und neben demselben eine weisse Lilie und 2 und 3 i einwärtsgekehrter, rother Löwe). Bestätigter Reichsadelssta im kursächs. Reichsvicariate vom 14. Nov. 1741 für den fü steinschen Justizrath Metzner, mit dem Namen: Metzner v.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*. II. 142.

Metzradt, Metzrad. Eins der ältesten und angesehen sächsischen Adelsgeschlechter, welches auch nach Schlesien so wie später in die Mark kam. Dasselbe breitete sich nan den Häusern Uhyst, Ratzen, Malschwitz, Driewitz, Lipper Langen-Sohland, Glaubitz, Colmen, Rennersdorf etc. aus. — lie kommt in der Oberlausitz schon in der ersten Hälfte de vor. Dieselbe stiftete nämlich mit Anderen vom Adel 1224 riten-Kloster zu Budissin, so wie 1322 die Kirche zu Mil Budissin, an welcher zu Anfange der Reformation Leonhar therischer Parochus wurde. Melchior v. M. u. Kriegelsdorf Marschall am fürstlichen Hofe zu Brieg und von ihm stam Metzradt in Ober-Schlesien. Hans v. M. kam 1489 als Ober-mann in der Oberlausitz vor. Hannibal v. M. auf Dober 1541. Nicol auf Schönbach 1547. Hans auf Techritz 154 selben Jahre Christoph v. M. auf Wülckwitz als Landrichter Lausitz. Wilhelm v. M. zeichnete sich um 1530 als kaiserli

1699 als fürstl. weissenfelsischer Trabanten-Hauptmann und Oberkammerjunker lebte. — Die Linie in Böhmen ging nach Allem aus dem Hause Klein-Bautzen (Budissin) hervor. Heinrich v. Metzradt tritt um 1490 als k. böhmischer und ungarischer Ober-Schenk auf. Von Christoph v. M. auf Klein-Bautzen, welcher um 1499 lebte, stammten im zweiten Gliede: Caspar, k. böhmischer Hauptmann u. Oberforstmeister des Schlosses Pirglitz in Böhmen u. Abraham auf Klein-Bautzen, Amtshauptmann der Oberlausitz. Letzterer starb 1602 zu Chemnicz in Böhmen und hinterliess von 18 Kindern fünf Söhne: Christoph, gest. 1600, Domherrn zu Magdeburg, von welchem ein Sohn, Jost Caspar, entspross: Caspar auf Doberschütz, kaiserl. Rath, Ober-Amts-Verwalter und Landeshauptmann in der Oberlausitz, gest. 1618 ohne Nachkommenschaft; Abraham, zuerst der Grafen v. Rosenberg in Böhmen Rath, um 1620 aber Landes-Bestallter in der Oberlausitz; Johann und Heinrich v. M., anfangs Landes-Aeltester und später Administrator der Landvoigtei in der Oberlausitz, welche Würden er Alters wegen 1648 niederlegte und später, 1662, als kursächs. Rath, ohne Erben zu haben, starb. — Die später in der Oberlausitz fortblühende Linie stammte aus dem Hause Uhyst u. Carpzov beginnt die Stammreihe derselben mit Hans v. M. auf Eselsberg und Dürrenbach, gest. 1569. Von dem Enkel desselben, Caspar auf Uhyst und Eselsberg, gest. 1656 als Landesältester des görlitzschen Kreises, entspross, unter anderen Söhnen, Hans Rudolph auf Uhyst, gest. 1684 als kursächs. Rath und Landes-Aeltester. Der gleichnamige Sohn desselben, Herr auf Uhyst, Lippen, Geisslitz, Driewitz und Ratzen, k. poln. und kursächs. Rath und Landesältester, lebte noch 1718 und setzte seine Linie durch drei Söhne fortgesetzt. — Ein aus dem Hause Rackelwitz stammender Zweig sass früher zu Milckwitz. Carpzov beginnt denselben mit Christoph v. M. auf Rackelwitz, welcher um 1567 starb und drei Söhne hinterliess: Hans auf Rackelwitz, Hennersdorf etc., von welchem Christoph (II.), Erbe der väterlichen Güter, entspross; Donat auf Hennersdorf und Christoph (III.), oberlausitz. Landrichter, k. oben, von welchem Seyfried auf Milckwitz stammte, welcher zuerst Klostervoigt des Stifts Marienstern war, 1661 aber als kursächs. Landrath und Amtshauptmann der Herrschaft Hoyerswerda starb. — Die im Laufe der Zeit in die Hand des Geschlechts gekommenen Güter hat Freih. v. Ledebur möglichst genau angegeben. Im Königr. Sachsen war dasselbe in neuester Zeit mit Zedtlitz, Hermsdorf mit Mahlitzsch, Kobelsdorf und Nausslitz etc. angesessen. — Von den Sprossen des Stammes gelangten, wie angegeben früher, so auch später, Mehrere zu hohen Ehrenstellen in der Oberlausitz und Andere standen mit Auszeichnung in der kur- und königl. sächs. Armee. In Letzterer war in neuester Zeit Johann Carl Adolph v. M. Oberstlieutenant u. Commandant des 2. Infant.-Bataillons, Ernst Caspar v. M. Major im 13. Infanterie-Bataill. u. Adolph Louis v. M. Hauptmann im 10. Infant.-Bataillon.

Knauth, S. 533. — *Carpzov*, oberlaus. Ehrentempel, II. S. 206—33 — *Sinapius*, I. S. 639—44. — *Gauhe*, I. S. 1366—69. — *Zedler*, XX. S. 1411—1425. — *Joh. Traug. Flössel*, Beitrag zu der Familiengesch. der v. Metzrad, in: oberlaus. Nachl. 1771, S. 282 und 1772, S. 281. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 100 und 101. — *Siebmacher*, I. 166: v. Metzrode, Sächsisch. — *v. Meding*, II. S. 375 und 76. — W.-B. d. Sächs. Staaten. VIII. 14.

Meurer, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im silber-

schen kam. — Philipp Wolfgang Meurer war von 1597 bis
Präsident zu Husum im H. Schleswig und Johann Christoj
rer wurde 1631 bei einer Sendung an den k. k. Hof zum C
nus ernannt und erhielt mit seinen vier Brüdern: Wulfgai
Nicolaus und Hieronymus, eine Bestätigung des Wappens
Ein Sohn des Hieronymus M. war der in der Geschichte H
kannt gewordene Heinrich Meurer, gest. 1690, kaiserl. Re
und erster Bürgermeister der Stadt Hamburg. Der gleichı
desselben, gest. 1744, Domherr und Senior des Domcapit
burg, hinterliess aus der Ehe mit Anna Maria v. Schaffsh
Sohn, welcher ebenfalls Heinrich hiess. Derselbe, geb. 1
1777, Herr auf Krummendiek, Campen, Rahde, Mehlbeck
Wintershagen etc. in Holstein, wo derselbe sich 1744 ange
erhielt als herz. braunschw.-lüneburg. Geh. Legationsrath d
vom 13. Sept. 1745 im kursächsischen Reichs-Vicariate un
angegeben, den Freiherrnstand mit Vermehrung des Wapp
Heinrich war dreimal vermählt, zuerst mit Helene v. Beusc
Ursula v. Röpsdorff-Lehmkuhl und zuletzt mit Johanna Mai
verw. Baronin Maurice. Ihm folgte sein Sohn, Freih. Carl
und gest. 1786, Herr auf Krummendiek, Campen, Rahde
Kammerherr und Major der Infanterie, verm. mit Ida Joh
mohr a. d. H. Bothkamp, gest. 1803, aus welcher Ehe ein
herr Carl Joachim Friedrich, geb. 1785 und gestorben 18
Krummendiek, Campen und Rahde, entspross. Derselb
1816 mit Luise v. der Wense, geb. 1794, vermählt und au
stammt Freiherr Adolph August, geb. 1830, Herr auf Kr
Campen und Rahde.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855, S. 386–89 u. 1864, S. 538. —
W.-B. X. 5.

Meurers. Ein in die Adelsmatrikel der preussischen I

glieder des grossen Raths in Neufchatel. — Angesehenes Geschlecht der Stadt Neuenburg, aus welchem mehrere Sprossen bekannt und ausgezeichnet wurden. Ein Generallieutenant v. Meuron, früher in k. grossbritann. Diensten, wurde 1789 k. preuss. Kammerherr, Sigismund v. M. 1806 Staatsrath im Fürstenthume Neufchatel und Mitglied der Chambre économique daselbst und August v. Meuron, Herr zu Bonvillars im Canton Vaud, 1808 k. preuss. Kammerherr. Später waren James de Meuron Secretair bei dem neuenburgischen Departement der Finanzen, Frédéric de M., Oberstlieutenant und Mitglied des Militair-Departements, Louis de M., ancien chate lain de Landeroux, ständischer Deputirter für den District von Fleurier und Frédéric de M.-Terrisse, Major zu Neufchatel, Deputirter für den District zu Verrieres. Letzterer stand früher im Infanterie-Regimente v. Tschammer und war zuletzt Commandeur des Garde-Garnisonsbataillon zu Spandau. — Bereits 1806 standen Grafen und Herren v. Meuron in der k. pr. Armee. Ein Graf v. M. diente zuerst im Regimente Fürst v. Hohenlohe, war 1820 Major im Garde-Schützenbataillon zu Berlin u. wurde 1828 Kammerherr und Gesandter am k. dänischen Hofe, starb aber bald nachher. Die hinterlassene Wittwe, geb. v. Willich, wurde Hofmeisterin der Prinzessin Albrecht v. Preussen. — Ein Lieutenant v. M. im 24. Infanterie-Reg. starb 1814.

v. *Leu*, Schweiz. Lexic. XIII. S. 94 und 95. — *v. Hellbach*, II. S. 122. — N. Pr. A.-L. III. S. 403 und 404. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 101. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 100.

Meurs. Niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem sich ein Zweig nach Preussen wendete. Zu demselben gehörte Friedrich Ludwig v. Meurs, welcher 1806 Senator der Stadt Jauer war.

N. Pr. A.-L. III. S. 404.

Meusebach, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 26. Januar 1690 für Johann Georg v. Meusebach, Reichshofrath, Pfennigmeister des ober- und niedersächs. Kreises, kursächs. und kurmainz. Kämmerer. — Eins der ältesten und früher reich begütertsten thüringischen Adelsgeschlechter, welches in früher Zeit Musbach, auch Mussbach und später auch Meussbach geschrieben wurde. Der Name desselben geht urkundlich bis in das zehnte Jahrh. zurück und kommt zuerst im Voigtlande vor. Viele Jahrhunderte hindurch war die Familie im Lehenbesitz eines, die südlichen Thäler von Roda in einer Ausdehnung von einigen Quadratmeilen umfassenden, Güter- und Wälder-Complexes mit dem Stammsitze Meusebach, eine Stunde von Trebnitz, welcher Sitz jetzt ein h. sächs. altenburgisches Jagdschloss ist. Die erste, bekannte zu Altenburg ausgefertigte Lehensurkunde ist von 1429, der anfängliche Lehenbesitz der Familie aber schreibt sich wenigstens aus dem 14. Jahrh. her und der Besitz des Schlosses Meusebach schon aus dem zehnten Jahrhunderte. Von 1458 bis 1525 befand sich die Stadt Buttelstädt im Weimarschen und zu Ende des 17. Jahrh. die Stadt Triptis im meissener Voigtlande vom Herzoge Moritz Wilhelm von Sachsen im Pfandbesitze des Geschlechts, auch stand demselben von früher Zeit her der Befehl über die Stadt Roda zu. Die letzten Befehlshaber von Roda waren die 1540 ernannten Hans und Cunz v. Meuse-

bach. — Der grosse voigtländische Lehnbesitz ging der Famili zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch Unterlassung der muthung bei einem stattgefundenen Wechsel in dienender Han ren: der Lehnsherr zog die Güter ein. Der ganze Complex de zogenen Lehens heisst „der Meusebachsche Anfall" und umfa grossen Theil der westlischen Hälfte des Herzogthums Altenb Aus dem Voigtlande zweigte sich zu Anfange des 17. Jahrh. ei nach Schlesien ab und sass zu Mogwitz und Zauritz im Nei Dieselbe, zu welcher unter Anderen Johann v. M., gest. 1624, ist kurz vor 1728 erloschen. — Heinrich Christoph aus der V dischen Linie, geb. 1619 und gest. 1683, erhielt 1666 durch lung mit Anna Magdalena v. Wülfrodt das Schloss Voigtstädt tern und das s. g. grünthalsche Gut daselbst. Seine Nachkom deten die thüringische oder voigtstädtsche Linie, auf welche si nachdem 1753 die im Voigtlande früher angesessenen Lehen ausgestorben sind, die einst so gliederreiche und weit ausgedel milie allein noch beschränkt. — Zwischen 1390 bis 1460 lebte v. M. auf Schwerstädt und Schloss Meusebach, verm. mit Cath und aus Etzdorf. Herzog Wilhelm von Sachsen verschrieb de Schloss, Stadt und Amt Buttelstedt, s. oben, für dreihundert M ber wieder verkäuflich. Mit ihm beginnt der urkundlich nachg Stammbaum des Geschlechts bis zu der jetzigen zwölften Ge Hans I. war übrigens auch Vogt zu Plauen u. Amtmann zu Zie und seine Söhne waren Albrecht, Hans und Kilian v. M. — S Anfange des 17. Jahrh. hatte sich der Besitz der Familie auch ken ausgedehnt. Von Hans I. stieg die Stammreihe. wie folgt, he brecht I. auf Schwerstädt u. Oberndorf, um 1535: Veronica v. Ha Apel auf Ottendorf, Graunsdorf, Woltersdorf und Lindenwitz: S Einsiedel, um 1553; — Conrad auf Schwerstaedt u. Ottendorf: rina v. Ende, um 1562; — Albrecht (II.) auf Graunsdorf un bach: Catharina v. Mosen; — Albrecht (III.): Christina Ma v. Brandenstein, gest. 1633; — Christoph auf Braunsdorf, Gl Sorma, Weltwitz, Etzdorf, Herbisleben, Friesnitz, Siruth, Ni nitz und Burkersdorf, war mit seinem Bruder, Liebmann, von 1670 Freiherr in Franken auf Gereuth und Bischofsheim: e mahlin: Agnes v. Etzdorf; — Freiherr Johann Georg, s. obe 1695: erste Gemahlin: Dorothea Sophia v. Güntherod, verw. v witz und zweite Gemahlin: Rahel Sophia Freiin v. Friesen. I besass mit seinen Söhnen: Christian und Gottlieb, einundzwanzi und ausserdem die Stadt Triptis im Pfandbesitze und Andere de mes hatten den grössten Theil der Thäler um Roda, so w Häuser in Unter-Gneus und Rausdorf und Culm inne. Doch so bald Alles anders gestalten: vom Anfange des 18. Jahrh. an den folgenden funfzig Jahren wurde der Stamm an Sprossen ärmer, ein Zweig nach dem Andern starb aus und 1750 lebt noch drei vom Mannsstamme: Johann Friedrich v. M. im Voi und die Gebrüder Carl Ludwig und Johann Wilhelm v. M. auf S und Gut Voigtstaedt in Thüringen. Johann Friedrich v. M. ar

nigen-Aume, Trebnitz, Waltersdorf. Weisbach. Zedels, Ottendorf, Schwerstaedt, Lippersdorf, Rothen-Vorwerk, Zedelsdorf und Bremnitz, geb. 1711, vermählte sich 1734 mit Henriette v. Tümpling und starb 1753, hinterliess aber nur eine Tochter, Auguste, und so erlosch denn mit ihm die voigtländische Linie im Mannsstamme. Die erbberechtigten Lehensnachfolger waren Carl Ludwig und Johann Wilhelm v. M. auf Schloss und Gut Voigtstaedt, doch war von denselben beim letzten Lehenswechsel, wie schon erwähnt, die vorgeschriebene Muthung unterlassen und das Lehn daher vom Lehnsherrn eingezogen worden. Was man noch das Fortblühen der voigtstädtchen Linie anlangt, so stieg die Stammreihe derselben, wie folgt, herab: Heinrich Christoph v. M., s. oben, geb. 1619 u. gest. 1683, Herr auf Voigtstaedt: Anna Magdalena v. Wulfrodt; — Hans Georg, geb. 1649 u. gest. 1719: Ottilie Elisabeth v. Gehofen; — Carl Ludwig, geb. 1706 und gest. 1774: erste Gemahlin: Maria Sabina v. Geusau; — Christian Carl, geb. 1734 und gest. 1802, Kammerrath des Fürsten v. Anhalt-Zerbst: Benigna Freiin v. Nordenfycht; — Carl Hartwig Gregor, geb. 1781 und gest. 1847, Herr auf Schloss und Gut Voigtstädt (beide Lehengüter wurden 1819 verkauft), k. preuss. Geh.-Ober-Revisions- u. Staatsrath a. D.: Ernestine v. Witzleben, geb. 1784 u. verm. 1804; — Freih. Otfried, geb. 1812, jetziges Haupt der Familie, Gutsbesitzer auf Comanchespring bei New-Braunfels, Senator der gesetzgebenden Versammlung zu Texas, verm. 1852 mit Agnes Grf. v. Coreth zu Çoredo, Frei- u. Edle Herrin zu Starckenberg, geb. 1853, aus welcher Ehe zwei Töchter, Antonie, geb. 1859 u. Agnes, geb. 1862 und drei Söhne stammen: Otfried, geb. 1853, Otto, geb. 1855 und Max, geb. 1857. Der Bruder des Freih. Otfried, Freih. Carl, geb. 1814, k. preuss. Regierungsrath, Rittmeister a. D. und vormaliger Minister-Resident am k. brasilianischen Hofe zu Rio de Janeiro, starb 1862. — Johann Wilhelm v. M., Bruder des Carl Ludwig v. M., s. oben, geb. 1696 u. gest. 1769, Besitzer von Voigtstädt (Grünthaler Gut) hatte sich mit Melusina Catharina v. Schütz vermählt. Aus dieser Ehe entspross ein Sohn, Johann Georg, geb. 1722, verm. mit Johanna Friederike v. Helmold und aus dieser Ehe stammte wieder ein Sohn, Ludwig Wilhelm Carl, welcher 1801 ohne männliche Nachkommen starb, wodurch das Lehen Voigtstädt an den Besitzer des Schlosses Voigtstaedt zurückfiel. Von den beiden Töchtern des Ludwig Wilhelm Carl war Elisabeth mit einem v. Herf in Darmstadt und Caroline mit einem v. Rehfues in Bonn vermählt.

Knauth, S. 534. — *Albinus*, Werthernsche Historie, S. 60. — *Seifert*, adelige Familien in der Zahl XXIV. S. 133—38 u. Desselben Geneal. adelig. Eltern und Kinder, I. S. 373. — v. *Gleichenstein*, Stemma famil. Meusebachianae und Desselben Beschreib. d. Klosters Burgelin. S. 120. — *Sinapius*, I. S. 637 und 38 und Olsnographia, I. S. 607 und II. S. 96. — *Gauhe*, I. S. 1369—71. — *Zedler*, XX. S. 1455 u. 56. — *Hörschelmann*, Sammlung von Stamm- und Ahnentafeln, S. 52 u. 53. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzählungen, I Tab. 68 und 69. — N. Pr. A.-L. III. S. 404. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 101. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 496—509 u. 1864. S, 538 u. 39. — *Siebmacher*. I. 144: v. Meusbach, Thüringisch. — *v. Meding*, III. S. 434.

Meusel (in Blau ein goldener Querbalken, welcher mit drei neben einander gestellten, rechtsgekehrten Mäusen von natürlicher Farbe belegt ist). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Febr. 1770 für Wilhelm Ludwig Musculus, k. preuss. Hauptmann, mit dem Namen:

v. Meusel. Derselbe, dessen Vorfahren ihren ... er liefländische
men in den lateinischen: Musculus verwandt ... gebürtige Brüder,
Oberst und Commandeur eines Grenadier ... als später der li-
Neue Preuss. Adelslexicon angiebt, ob ... üll, oder nach den
Doch standen später in der k. preuss ... ga verlegt worden sei.
Meusel schrieben und, so viel bekar ... treuen und erspries-
ten. Zu denselben gehörten name ... aden und Uexküll belehnt
preussen verstorbene Oberstlieut ... radson, nach seinem Erbgute
bene Oberstlieutenant a. D. v. ... den genannten beiden Brüdern,
2. Infant.-Regimente. ... stammen, wie angenommen wird, alle

N. Pr. A.-L. I. S. 46 u. III. ... erwandten liefländischen, schwedischen
B. d. Preuss. Monarchie III. 100. ... Freiherren und Grafen v. Uexküll-Gyllen-

Meusel v. Ritter ... v. Meyendorff. — Von den drei Empfängern
theilt, dreifeldrig: 1 ... starben die Gebrüder Jacob und Otto Johann un-
rothe Querbalken ... hold v. M. aber setzte den Stamm in Schweden
ein goldener An ... den Sprossen des Stammes sind Mehrere in Liefland
für Anton Meu ... u. in neuer Zeit namentlich in Russland zu hohen Eh-
Meusel v. Rit ... langt. Von der russischen Linie sind besonders zu nennen:
Geschlecht ... v. Meyendorff, k. russ. w. Staatsrath und Kammerherr,
major zu ... meister, Chef des Cabinets Sr. Maj. des Kaisers, Reichs-Rath
N. Pr ... welcher in den letzten Jahrzehnten a. o. Gesandter und bevollm.
IV. 44. ... am k. preuss. Hofe war, so wie Georg Freiherr v. Meyendorff,
Ph ... russisch. Ober-Stallmeister, General-Adjutant, General der Caval-
... etc.

... Material. zu einer liefländ. Adelsgeschichte (der Nord. Miscell. 16. Stück) I. ... 86.

Meyenn. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Febr. 1768 für Peter Ernst Meyenn, k. preuss. Kriegsrath und für die vier Söhne desselben: Friedrich Ernst, Friedrich Wilhelm Ernst, Carl Bleichart Ernst und Leopold Heinrich Ernst Meyenn. Der Vater des Kriegsraths v. Meyenn: Bleicher Peter Meyenn, hatte sich 1747 mit mehreren Gütern im Usedomschen angekauft. — Die Familie war in Pommern mit vielen Gütern auf der Insel Usedom u. im Demminschen Kreise von 1747 bis 1818 angesessen und erwarb auch in Meklenburg ansehnliche Güter, von denen noch 1847 Gaedebehn und Vielist in der Hand der Familie waren.

Brüggemann, I. S. 164. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. der Preuss. Monarch. III. 100. — Meklenb. W.-B. Tab. 35. Nr. 129 u. S. 29. — Pommer. W.-B. III. S. 71 und 72 u. Tab. 22. — *Kneschke*, I. S. 297.

Meyenthal, Mayenthal. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches auch nach Ostpreussen kam und zu Tharau unweit Preuss. Eylau begütert wurde.

v. Hellbach, II. S. 123. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — *Siebmacher*, II. 78: v. Meyenthal, Fränkisch.

Meyenwald, Meywald, Mehwald (Schild von Silber und Roth quer getheilt mit einem nach der Rechten springenden Hirsch von natürlicher Farbe). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit Familien von ähnlichen Namen. Dasselbe sass zu Lobedau im Liegnitzischen, welches Gut 1606 an die v. Axtleben kam. Der Letzte

h.-Rath und Minister der Kurfürsten Joachim II. und Johann Georg
Brandenburg gekommen war. — Georg v. M., kurbrandenb. Ritt-
ister, war 1658 Herr auf Büste unweit Stendal. — Der Stamm ist
ion lange erloschen.

Gauhe, II. S. 726 und 27. — *Freiherr v. Ledebur*, II. 102 und III. S. 309.

Meyendorff (Schild von Silber und Roth geviert, ohne Bild, oder
ch im Schilde drei, 2 und 1, Rosen). Altes, magdeburgisches u. mär-
sches, ritterliches Geschlecht, welches nach Freih. v. Ledebur zu den
enigen gehörte, welche nie zu dem Stande der Ministerialen, auch
cht der Dynasten, sondern der Schöppenbarfreien gehört haben. Das-
lbe wird nach Angabe Einiger aus Holstein hergeleitet, wo es Meins-
orff geheissen haben und 5. Dec. 1664 mit Christoph v. M. ausgegan-
n sein soll. Der Stammsitz Meyendorff, unweit Wanzleben, kommt
hon 1163 vor und bereits 1311 sass die Familie zu Samswegen bei
olmirstedt und 1376 zu Jerichow. Im 16. Jahrh. war das Geschlecht
ı Alten-Plathow, Neindorf, Nielebock, Schormen, Seedorf u. Ummen-
rf begütert und hatte noch 1667 die Güter Alten-Plathow, Seedorf
d Ummendorf inne, erlosch aber am 1. August des letztgenannten
hres mit Andreas v. M. auf Ummendorf etc. — Die in Liefland,
hweden und Russland zu hohen Ehren gelangte Familie der Freiher-
n v. Meyendorff, s. den nachstehenden Artikel, soll, wenn das Wap-
n auch ganz verschieden ist, nach den gewöhnlichen Angaben mit der
er in Rede stehenden Familie eines Stammes sein.

Marcus Wagner, Beschreibung der v. Meyendorf in dessen Adels-Ankunft etc. Magde-
g, 1581. — *Dankwerth*, Descriptio Slesvic. et Holst. S. 146. — *Höpping*, de Jure insign.
4. — *Henniges*, Geneal. famil. nobil. in Saxon. S. 7—9. — *Küsteri* Collect. Opusc. Hist.
h illustr. VII. u. VIII. — *Gauhe*, I. S. 1371 u. 72. — *Zedler*, XX. S. 1479—81. —
kische Forschungen, IV. S. 258—273. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 102. — *Siebmacher*,
178: v. Meyendorf, Märkisch: Schild geviert u. ledig u. V. 150: v. Meyendorff, Holstei-
ch: drei Rosen. — *v. Meding*, II. S. 376.

Meyendorff, Freiherren (Schild geviert mit geviertem Mittel-
ilde. Mittelschild: 1 und 4 in Gold ein rother, gekrönter, eine sil-
rne Hellebarte haltender Löwe und 2 u. 3 in Schwarz zwei ins An-
easkreuz gesetzte, mit einer goldenen Krone belegte, silberne Hämmer:
mmwappen; Hauptschild ganz silbern: 1 ein schwarzer, gekrönter
ppel-Adler; 2 ein nach der rechten Seite auf einem rothen Rosse
engender, roth bekleideter Reiter mit einer nach links abfliegenden,
hen Zipfelmütze und ein Schwert haltend; 3 ein die Arme vorwärts-
tender, mit Laub bekränzter und umgürteter wilder Mann u. 4 zwei
s Andreaskreuz gelegte, die Spitze unterwärtskehrende Degen: bei
hebung in den Freiherrnstand hinzugekommen). Schwedischer Frei-
rrnstand. Diplom vom 16. April 1679 für Jacob v. Meyendorff, k.
hwedischen Generallieutenant, für den Bruder desselben, Otto Johann
M., k. schwed. Obersten und für den Bruders-Sohn Beider: Wolter
inhold v. M. Die Einführung in das Ritterhaus zu Stockholm erfolgte
80. — Altes, lief- und esthländisches, nach Schweden und Russland
mmenes Adelsgeschlecht, welches von dem alten, im vorstehenden
el besprochenen, ursprünglich holsteinischen; später magdeburgi-
und märkischen Geschlechte v. Meyendorff hergeleitet wird, so
schieden auch die Wappen sind. Nach Stjerman, Matrikel öfwer

Daniel und Conrad v. Meyendorff, stammen, wie angenomm
späteren, unter einander stammverwandten liefländischen, s
etc. Herren v. Uexküll, alle Freiherren und Grafen v. Uex
band und alle Freiherren v. Meyendorff. — Von den drei
des Freiherrndiploms starben die Gebrüder Jacob und Otto
beerbt, Wolter Reinhold v. M. aber setzte den Stamm ir
weiter fort. Von den Sprossen des Stammes sind Mehrere
und Schweden u. in neuer Zeit namentlich in Russland zu
renstellen gelangt. Von der russischen Linie sind besonders
Peter Freih. v. Meyendorff, k. russ. w. Staatsrath und K
Ober-Hofmeister, Chef des Cabinets Sr. Maj. des Kaisers,
etc., welcher in den letzten Jahrzehnten a. o. Gesandter u
Minister am k. preuss. Hofe war, so wie Georg Freiherr v.
k. russisch. Ober-Stallmeister, General-Adjutant, General
lerie etc.

Hupel, Material. zu einer liefländ. Adelsgeschichte (der Nord. Miscell. 16. S. 258–66.

Meyenn. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vo
1768 für Peter Ernst Meyenn, k. preuss. Kriegsrath und
Söhne desselben: Friedrich Ernst, Friedrich Wilhelm
Bleichart Ernst und Leopold Heinrich Ernst Meyenn. Der
Kriegsraths v. Meyenn: Bleicher Peter Meyenn, hatte sic
mehreren Gütern im Usedomschen angekauft. — Die Fan
Pommern mit vielen Gütern auf der Insel Usedom u. im D
Kreise von 1747 bis 1818 angesessen und erwarb auch in
ansehnliche Güter, von denen noch 1847 Gaedebehn und V
Hand der Familie waren.

Brüggemann, I. S. 164. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. der P
III. 100. — Meklenb. W.-B. Tab. 35. Nr. 129 u. S. 29. — Pommer. W.-B. II
u. Tab. 22. — *Kneschke*, I. S. 297.

des Stammes starb um 1659 u. bei seiner Beisetzung zu Lobedau wurde das Stammwappen mit in die Gruft gelegt.

v. Ludwig, Reliq. Mscr., VI. S. 476 u. 503. — Sinapius, I. S. 638. — Gauhe, I. S. 1372. — Zedler, XX. S. 1481. — Siebmacher, I. 68: v. Mechwaldt, Schlesisch. — v. Meding, II. S. 376 u. 77.

Meyer (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein rother Sparren mit Pfahl, begleitet von drei goldenen Sternen; 2 in Silber der Kopf u. Hals eines einwärtssehenden, gekrönten, schwarzen Adlers und 3 in Silber zwei schwarze Flügel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Mai 1729 für Samuel Sebastian Meyer, Oberstlieutenant im Cuirassier-Regimente v. Buddenbrock. — Da in der k. preuss. Armee Mehrere v. Meyer standen, dieselben aber noch nicht genau von einander geschieden worden sind, so muss dahin gestellt bleiben, ob zu dieser Familie der 1741 verstorbene Oberst und Commandant zu Frankfurt a. d. O. v. Meyer gehörte. Gotthard Wilhelm v. M., welcher 1697 Oberstlieutenant im kurbrandenb. Regimente v. Schöning war, zählt, wie aus dem genannten Jahre zu ersehen ist, zu einer früher in den Adelsstand versetzten Familie. — Nach welchem Diplom, ob nach dem von 1729 oder 1769 Carl Friedrich v. M., k. preuss. Generallieutenant, gest. 1771 und Johann Christoph v. M., k. preuss. Maj. a. D. und Herr auf Grahlow bei Landsberg, gest. 1797, den Adel führten, ist nicht ermittelt.

N. Pr. A.-L. V. S. 329. — Freih. v. Ledebur, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 1.

Meyer (in Blau drei, 2 und 1, rothe Rosen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 20. Oct. 1769 für Johann Joachim Meyer, Major im Husaren-Regimente v. Kleist.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — Freih. v. Ledebur, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 1.

Meyer (in Grün zwischen zwei goldenen Querbalken drei neben einander stehende, silberne Sicheln). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. April 1771 für Matthias Friedrich Meyer, Rittmeister im Husaren-Regimente v. Seydlitz a. D. u. Herrn auf Enzow, Lissow, Rebendow, Tadden und Zelasen im Lauenburg-Bütowschen. Von 1799 bis 1803 standen der Familie auch die Güter Trienke und Zauchram im Kr. Fürstenthum Cammin zu.

N. Pr. A.-L. I. S. 46 u. III. S. 405. — Freih. v. Ledebur, II. S. 102. — W.-B. der Pr. Monarch. IV. 1.

Meyer (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau eine silberne Sichel und 2 u. 3 in Silber ein Palm- und Lorbeerzweig übers Kreuz gelegt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Octbr. 1776 für Daniel Wilhelm Mayer. Der Empfänger des Diploms starb 29. Sept. 1805 als Präsident der südpreussischen Regierung.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — Freih. v. Ledebur, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 1.

Meyer (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein goldener Löwe, welcher ein blankes Schwert hält und links ebenfalls in Silber drei pfahlweise gestellte, rothe Rosen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Jan. 1789. — Weitere Angaben über das

Diplom fehlen. Zu diesem Geschlechte gehören zwei Gebrüder v. M., von denen der Eine Kaufmann zu Königsberg in P., der Andere Lieutenant in der Armee wurde.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 202 u. III. S. 309. — W.-B. der Preuss. Mon. IV. 2.

Meyer (in Grün eine silberne Sense). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798. Näheres über das Diplom ist nicht aufzufinden.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 202. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV, 2.

Meyer (in Silber auf grünem Boden ein Baum, vor welchem ein schwarzes Lamm geht). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom ebenfalls vom 6. Juli 1789.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 102. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 2.

Meyer. Reichsadelsstand. Diplom von 1643 für Heinrich Meyer, Bürgermeister zu Bremen. Der Sohn desselben, Nicolaus v. Meyer, Vicekanzler und Hofrath zu Halberstadt, starb 19. Aug. 1703.

Freih. v. Ledebur, II. S. 102 u. III. S. 309.

Meyer (in Blau zwei gekreuzte, silberne Sensen mit goldenen Stielen und mit einer rothen Schleife verbunden. Aelteres Wappen: in Blau drei, 2 u. 1, goldene Sensen). Reichsadelsstand. Diplom vom 14. März 1789 für die drei Gebrüder: Christian Daniel Meyer, Heinrich Ludolph Gotthard M. u. Johann Anton M. zu Frankfurt a. M. — Ein ursprünglich aus Lübeck stammendes Adelsgeschlecht, welches zu den adeligen Geschlechtern der Cirkelgesellschaft zu Lübeck gehörte. Der Stamm hat in Frankfurt a. M. fortgeblüht.

Handschriftl. Notizen. — *Kneschke*, III. S. 317. — *Siebmacher*, III. 195: Aelteres Wappen.

Meyer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Christoph Meyer, provisorischen Ober-Einnehmer der k. k. Centralcasse und Cassier der Universal-Staatsschulden-Casse.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 228.

Meyer v. Jergershof. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Anton Peter Meyer, mit dem Prädicate: v. Jergershof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Meyer v. Knonow, Meyer v. Knonau (in Roth ein weisser Hut mit Hermelinaufschlage und herabhängendem Bande). Reichsadelsstand. Adels-Erneuerungsdiplom vom 20. Febr. 1747 für Christian Andreas Meyer v. Knonow, Herrn auf Schnellpförtel bei Görlitz. — Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht im Canton Zürich, welches seit 1363 das Erbbürgerrecht der Stadt und Republik Zürich besitzt. Das Stammhaus war die Burg Knonau, welche jetzt der Sitz des zürichschen Landvoigtes des Ober-Amts gleichen Namens ist. Von dieser Burg und dem Dorfe Knonau, welches eine ehemalige Majora oder Meierei war und eine Castellania oder Voigtei bildete, wurde das Geschlecht Meyer v. Knonau genannt. — Rudolph M. v. K. lebte zu Ausgange des 13. Jahrh. auf der Burg Knonau als Erb-Meyer und war Herr zu Mettmenstetten und Breitmatten. Mit demselben beginnt die ununterbro-

hene Stammreihe des Geschlechts. Die Söhne Rudolphs erlangten. **ie erwähnt,** 1363 das Erbbürgerrecht der Stadt Zürich und von den **nkeln war** Johann M. v. K. 1400 regierender Bürgermeister der Stadt **. Republik Zürich.** Conrad, Einer der s. g. tapfern Schwertlerböcke, **el,** nachdem er sich in dem züricher Kriege ausgezeichnet hatte, als **nführer** der Stadtfahnen von Zürich, in dem Kampfe bei St. Jacob **ei Basel** und sein Sohn, Johann, trug 1476 das Stadt-Panner bei Granson. Johanns Sohn, Gerold, zürichscher Landvoigt, Reichsvoigt, St. **allenscher** Hauptmann, verkaufte 1512 an die regierende Stadt Zürich, mit Vorbehalt des Namens: „Meyer v. Knonau". Burg und Pfarr**orf** Knonau und die Herrschaftsrechte über Mettmenstetten, Augst, **lorsiken** und Breimatten. Der Sohn desselben, Johann (II.) wohnte **ls Schützenfahnenträger** 1500 der Schlacht bei Novara bei und sein **ohn, Gerold (II.),** fiel 1531 bei Cappel. Von den Nachkommen starb **ohann (III.),** Meyer in holländ.-schweiz. Diensten, an seinen bei Mal**laquet** 1700 erhaltenen Wunden. — Bis 1798 blieb die Familie im **Besitze der** von 1432 an besessenen Herrschaftsrechte über Ottwyl und **ekleidete** auch seit 1453 bis zur genannten Zeit als Erbvoigte von **Wyningen,** die Würde der Erbsesselträger der Fürstäbte von Einsie**deln.** — Ein Zweig des Geschlechts war gegen die Mitte des 18. Jahrh. **nach** der Oberlausitz gekommen und wurde zu Rothenburg und Schnell**förtel** begütert. Später lebte ein M. v. K. zu Herrnhut. In neuer Zeit, **1845,** war die Familie zu Ober-Weichau bei Glogau gesessen und ein **Lieutenant** M. v. K. stand im k. preuss. K. Alexander-Grenadier-Re**gimente.**

N. Pr. A.-L. III. S. 405 und 406. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103. — *Siebmacher*, I. 93: Die Meyer v. Knonow, Schweizerisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 22.

Meyer v. Meyersbach, Edle u. Ritter (Schild geviert mit Mittel**schilde.** Im blauen Mittelschilde ein sechsstrahliger, goldener Stern. **1 u.** 4 in Blau ein schräglinker, wellenweise gezogener, silberner Bal**ken** u. 2 u. 3 in Silber ein einwärtssehender, gekrönter, schwarzer **Adler).** Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1756 **für** Gottfried Joachim Meyer, k. k. Commerzienrath, mit dem Prädi**cate:** v. Meyersbach und Ritterdiplom von 1760 für Denselben als k. k. **Commerzienrath** und ungarischen Bergwerks-Producten-Speditions-**Factor,** mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 379. — Supplem. zu Siebmachers W.-B. X. 21. — *Kneschke*, IV. S. 290.

Meyer zu Polling (in Silber ein gebogener, bis an den obern **Schildesrand** reichender, rother Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1, **rothen** Sternen). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 23 Mai **1814 für** Hieronymus Meyer aus Aarau in der Schweiz, Besitzer der **Kloster-Realitäten** von Pollingen, Steingaden und Rottenbuch, mit dem **Prädicate:** zu Polling.

v. Lang, S. 447. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 21.

Meyer v. Segeburg. Schwäbisches, reichsritterliches Geschlecht.

Freih. v. Krohne, II. S. 116.

Meyer v. Urach (Schild geviert: 1 in Silber ein auffliegender,

plauken u. Mickelnick ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 103.

Meyerfeld, Lingen v. Meyerfeld, auch Freiherren un Schwedischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom für Johann August v. Meyerfeld und Grafendiplom vom 1. M für Denselben, so wie vom 18. August 1719 für den Bruder Johann August: Woldemar v. Meyerfeld, k. k. Generalmajo aus Westphalen stammendes Adelsgeschlecht, welches früh v. Meyerfeld hiess. Mehrere Zweige desselben folgten dem Orden in die östlichen und nördlichen Länder, einer ders sich in Liefland nieder und Sprossen des Stammes traten schwedische Armee. — Dietrich Hermann v. Meyerfeld, kurc Rath, war 1646 bevollm. Gesandter auf dem Friedenscon Münster und ein v. Meyerfeld, k. schwed. General und Ober dant zu Stettin und später General-Commandant in Schonen, in einem Treffen mit den Dänen. — Der oben genannte Joha Graf v. Meyerfeld starb 1750 als k. schwed. General v. d. Gouverneur von Schwedisch-Pommern und Rügen und Canzle versität Greifswald. Der Bruder desselben, Graf Woldemar, 1739 gestorben. Der Stamm blühte fort, wurde auch in Po gütert und die Grafen v. Meyerfeld besassen noch vor 184 ringer Güter im Kr. Grimmen.

Gauhe, II. S. 727 u. 28. — *Brüggemann*, I. Hptst. 5 und 9. — N. Pr. A.-L — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103 und III. S. 310. — *Sv. Rik.* Vapenb. Ridd. 9

Meyerhofe, Meyerhoff. Ein in Schlesien vorgekomme geschlecht. Stanislaus Ferdinand Anton v. Meyerhofe war gierungs-Canzellist in Gross-Glogau und Carl Friedrich v. k. preuss. Accise- und Zollrath zu Hirschberg.

N. Pr. A.-L. III. S. 406. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 103.

Meyerle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1701 für die Gebrüder Johann Leonhard Meyerle und Peter M., Kaufleute in Botzen, wegen ihrer ausgebreiteten Handelsgeschäfte.

Megerle v. Mühlfeld. S. 228.

Meyern, Maiern (in mit silbernen, natürlichen Wolken geziertem Blau ein auf grünem Boden stehender, grün bekränzter und umgürteter, wilder Mann, welcher mit der Rechten eine Grassense in die Höhe hebt u. die linke in die Seite setzt). Ein noch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. im Lüneburgischen vorgekommenes Adelsgeschlecht. Ilse v. Bodenteich, vermählte v. Maiern, starb um 1690.

v. Meding, III. S. 485.

Meyern, Meyern v. Hohenberg, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender schwarzer Adler und unten in Roth ein silberner Sparren, begleitet von drei, 2 u. 1, weissen Rosen oder Maiblüthenkelchen). K. preuss. Erlaubniss von 1815 sich nach dem Sitze Hohenberg in der Altmark: „Meyern v. Hohenberg" nennen u. schreiben zu dürfen und im Herzogthume Sachsen-Coburg-Gotha durch Diplom vom 13. Apr. 1854 bestätigter Freiherrnstand. Wappen- und Adelsbrief für die Familie vom K. Rudolph II. — Ein aus dem bayreuthischen Voigtstande stammendes Geschlecht, welches die der voigtländischen Ritterschaft einverleibten Rittergüter Ramsenthal, Krottendorf, Filgendorf, Meyernberg, Rietfeld und Rubach an sich brachte. — Der Stammvater des Geschlechts, Blasius M., wurde, wegen seiner Erfahrung in Bergwerkssachen und im Münzwesen, vom K. Rudolph zu sich berufen und bei den Bergwerken in Ungarn als Director angestellt, musste aber 1592, wegen des Einfalls der Türken, Ungarn verlassen und begab sich in das Bayreuthsche. Von seinen Söhnen kaufte sich der Eine in Oesterreich an und zu den Nachkommen gehörten der k. k. Feldmarschalllieutenant Johann Friedrich Graf v. Meyern und Joseph Daniel Graf v. Meyern, Erzbischof von Prag, welche Beide, 1748 in den böhmischen Grafenstand erhoben, nach der Mitte des 18. Jahrh. starben. Von den im Bayreuthschen angesessenen Nachkommen machte sich der in hannoverschen Diensten verstorbene Geh.-Justizrath Johann Gottfried v. M. durch die „Acta Pacis et Executionis Westphalicae" und die „Acta Comitialia Ratisbonensia" rühmlich bekannt. Der Vater desselben, Johann Simon v. M., starb als Geh.-Kammerrath u. Kammer-Director in Bayreuth und ein anderer gleichnamiger Sohn als Oberst in h. württemb. Diensten. Johann Gottfried's Sohn: Johann Wilhelm Felicitas v. Meyern, war hannov. General der Artillerie. — Adam Anton v. M. war von 1738 bis 1742 markgr. bayreuthscher bevollmächt. Minister am k. k. Hofe und starb später als Geh. Staatminister zu Erlangen. Johann Gottlob v. M. wurde 1763 als bayreuth. Kammerherr, Hof- und Landschaftsrath nach Braunschweig berufen und zum Landdrosten des Weserdistricts bestellt. Derselbe hinterliess zehn Söhne und neun Töchter, von welchen später noch vier Söhne in braunschweig.-coburgischen und preussischen Diensten standen und von dem in der Altmark gelegenen Besitze der Familie, wie angegeben, den Beinamen: „v. Hohenberg" erhielten. Diese vier Söhne

waren: Heinrich v. M., k. preuss. Major, gest. 1810; Wilhelm v. M.-H., gest. 1848 als k. preuss. Generalmajor a. D.; August v. M.-H., h. sachs.-coburg-gothaischer Generalmajor, Herr auf Hohenberg, Krusemark und Germerslage in der Altmark, gest. 1845 mit Hinterlassung einer Tochter und Erbin, aus der Ehe mit Auguste Grf. v. Görtz-Wrisberg: Pauline v. Mayern-Hohenberg, geb. 1820, welche sich 1844 mit Friedrich Grafen v. d. Schulenburg-Altenhausen vermählte und Ferdinand v. M.-H., welcher, am h. sächs. coburg-goth. Hofe Geh.-Rath und Oberhofmarschall, den freih. Stamm fortgesetzt hat. — Haupt des freiherrlichen Hauses ist jetzt: Freih. Friedrich, geb. 1818, k. grossbritan. Major a. D., verm. 1862 mit Anna v. Knoblauch a. d. H. Osterholtz, geb. 1832, aus welcher Ehe ein Sohn 1863 geboren wurde. Die beiden Brüder des Freiherrn Friedrich sind, neben drei Schwestern: Freiin Auguste, geb. 1817, Freiin Luise, geb. 1823, verm. mit Nestor v. Schlözer, k. russ. Hofrath und General-Consul zu Stettin, und Freiin Minna, geb. 1832, zwei Brüder, die Freiherren Gustav und Leopold. Freih. Gustav, geb. 1820, h. sachs. coburg-gothaisch. Hofcapell- u. Theater-Intendant, vermählte sich 1855 mit Clara v. Alvensleben a. d. H. Zichtau, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Alexandrine, geb. 1855 und Margaretha, geb. 1862, zwei Söhne stammen: Gustav, geb. 1857 und Hans, geb. 1860 — Freih. Leopold, geb. 1833, k. k. Hauptmann, vermählte sich 1863 mit Emma v. Loewenfels, geb. 1838. Ein Fräulein Meyern v. Hohenberg war 1857 in Ostpreussen mit Klein Tauersee im Kr. Neidenburg begütert.

N. Pr. A.-L. III. S. 406 u. 407. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 211. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 103. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1860, S. 553 und 1864, S. 539 und 40. — Suppl zu Siebm. W.-B. I. 5: v. Mayern auf Rudfeld und Stübach (Rietfeld und Rubach). — W.-B. der Sächs. Staaten, IX. 58 — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 25.

Meyers. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. März 1740 (letzte Erhebung von Seiten des Königs Friedrich Wilhelm I.) für Friedrich Wilhelm Meyers, k. preuss. Obersten.

N. Pr. A.-L. V. S. 330. — *Freih v. Ledebur*, II. S. 103 und 104. — W.-B. der Preuss. Monarch. IV. 2.

Meysebug, Meisenbug, Rivalier v. Meysebug, Freiherren. Altes hessisches Adelsgeschlecht, welches zu Frülingen, Lichtenau, Retterode, Ried, Röhrda u. Züschen sass. Bereits 1323 wohnten Heinrich u. Hermann v. M. auf dem Burgsitze zu Lichtenau, auch stand zeitig dem Geschlechte das Städtchen Züschen mit drei Schlössern und einem Amte unweit Fritzlar zu. Johann (I.) v. M., um 1430 von Spangenberg unter den Kriegshelden der damaligen Zeit aufgezählt, wurde 1447 zu Fulda beliehen; Philipp v. M. war 1520 landgräfl. hessisch. Marschall, welche Würde vor ihm schon Johann (II. u. III.) bekleidet hatten; Johann (IV.) kommt um 1653 als hessen-casselscher Forstmeister vor; Clara Elisabeth v. M. a. d. Hause Züschen, Tochter des Georg Philipp v. M. auf Züschen und Ritterode, vermählte sich mit dem 1689 in den Grafenstand erhobenen Franz Ernst v. Platen, kurbraunschw.-lüneb. Geh.-Rath u. Premier-Minister, Herrn der Herrschaft Linden, und wurde so die Stammmutter der Grafen v. Platen-Hallermund; ein Freih. v. M. war 1683 fürstl. hessen-casselscher Ober-Stallmeister; Johann v. M.

randenb. Oberst, blieb 1695 im Treffen bei St. Trond; ein v. M. altete nach Anfange des 18. Jahrh. das Ober-Kämmerer-Amt am -casselschen Hofe; Adam Gottlob v. M. lebte um 1708 als k. poln. kursächs. Kammerherr und ein Freih. v. M. war 1724 k. preuss. -Rath und Vice-Präsident im Fürstenthume Halberstadt. Der ım bestand in vielen Sprossen fort, gehörte durch seine Besitzungen er reichsfreien Ritterschaft des Canton Rhön-Werra und hat später 1816 geblüht, in welchem Jahre das alte Geschlecht, welches im enen Schilde eine schwarze Greifsklaue, mit dem aufwärts gebo- n Fusse nach der Rechten gekehrt, führte, erloschen ist. Später, 1825, ertheilte Kurfürst Wilhelm II. von Hessen seinem Geh.-Ca- srathe Rivalier im Departemente des kurfürstlichen Hauses und uswärtigen Angelegenheiten den Adel des Kurfürstenthums Hessen lem Namen und Wappen des alten erloschenen Geschlechts v. Mey- g und bald darauf auch den Freiherrnstand und zwar mit folgen- Wappen: Schild quer getheilt: oben in Gold die schwarze meyse- che Greifsklaue und unten in Grün ein goldener Turnierkragen mit Lätzen. Der Stamm blühte fort. Ein Sprosse desselben, Freih. eysebug, Dr. der Rechte, wurde Kanzlei-Rath im k. preuss. Mi- rium des Innern und ein Anderer in neuester Zeit Ministerial-Rath . k. Ministerium des Aeussern.

angenberg, II. — *Winckelmann*, Beschreib. von Hessen, S. 291. — *Schannat*, S. 129. *uhe*, I. S. 1344 und 45. — *Zedler*, XX. S. 366. — *Estor*, Ahnenprobe, Tab. 2. — *Bie- nn*, Canton Rhön-Werra, I. Verz. — N. Geneal. Handbuch, 1777. S. 801 und 1778. . — *Rommel*, Geschichte von Hessen, II. Anmerk. S. 283 u. IV. Anmerk. S. 494. — *v. d. Knesebeck*, S. 212. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 104 u. III. S. 310. — *Sieb- r*, I. 141: v. Malsenbug, Hessisch. — *v. Meding*, III. S. 427 und 28. — *v. Hefner*, v. Adel, Tab. 23: Freih. v. M.

Meyssel, Maysel. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zäh- es Geschlecht, welches im Kr. Fischhausen zu Germau, Kirpehnen, geiten, Nopkeim etc. begütert war.

eih. v. Ledebur, II. S 104.

Meywaldt, Meywald, Mehwald (Schild von Silber und Roth quer- eilt, mit einem nach der rechten Seite springenden Hirsche von licher Farbe). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches schon zu Maywaldau im Schönauschen, 1473 zu Lobendau im Goldberg- und später noch zu Harpersdorf sass. Der frühere Stammsitz Lo- au kam 1606 an die v. Axtleben und der Stamm erlosch 1659 mit stoph Wenzel v. M., Herrn auf Harpersdorff etc.

napius, I. S. 6?8. — *Gauhe*, I. S. 1372. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 104. — *Sieb- r*, I. 6?: v. Mechwaldt, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 376 u. 77.

Miaczynski, Grafen. Reichsgrafenstand. Bestätigungsdiplom von für Ignaz Grafen Miaczynski.

egerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 2?.

Michael auf Frankennohe (in Gold ein blauer, mit drei achtecki- silbernen Sternen belegter Querbalken, begleitet oben und unten einem nach der linken Seite schreitenden, doppelt geschweiften, n Löwen). Reichsadelsstand. Diplom vom 13. Mai 1652 für Ju- Michael, Amtsschreiber des böhmischen Grenz-Zoll-Commissariats, eschrieben in Kur-Bayern 29. Nov. 1782 für Johann Christoph

Leopold v. Michael, adeligen Landsassen von Frankennohe. Der Vater und Grossvater des Diploms-Empfängers, (geb. 1755) waren Gewerke des böhmischen Bergwerks in der Stadt Schönfeld gewesen und die Familie hatte 10. Septemb. 1570 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten.

v. Lang, S. 448. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 25.

Michaelis (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein schwarzer Adlerflügel mit Kleestengel und links in Blau ein geharnischter Arm mit Degen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 3. Dec. 1786 für Wilhelm Michaelis, Hauptmann im k. preuss. Infant.-Regim. Graf v. Henckel.

N. Preuss. A.-L. V. S. 330 u. 31. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 804. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 8. — *Kneschke*, IV. S. 290 u. 91.

Michaelis (in Blau ein schräglinker, goldener Balken, belegt mit drei sechsstrahligen, goldenen Sternen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 30. Aug. 1787 für Friedrich Christian Wilhelm Michaelis, Rittmeister im k. preuss. Husaren-Regimente v. Wolki. Die Familie blühte fort und wurde in Pommern im Kreise Schlawe zu Quatzow, Reddichow und Marienthal angesessen. Das Gut Quatzow stand 1857 einer Frau v. Michaelis zu. Ein Sprosse des Geschlechts steht jetzt als Lieutenaut im k. preuss. Garde-Husaren-Regimente.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 104. — W.-B d. Preuss. Monarch. IV. 3. — Pommersches W.-B. III. Tab. 33 u. S. 112. — *Kneschke*, I. S. 297 u. 98.

Michaelis (Schild geviert mit Mittelschilde. Mittelschild von Roth und Silber der Länge nach getheilt, mit einem nach der linken Seite aufspringenden, weissen Rosse; 1 und 4 in Blau ein silbernes, den Bogen auf, die Stollen abwärtskehrendes Hufeisen und 2 und 3 in Silber ein rechtsgekehrter, schwebender, schwarzer Adler, im Schnabel einen goldenen Ring haltend). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Apr. 1808. — Die Familie wurde in Ostpreussen zu Auklappen und Perscheln im Kr. Preuss. Eylau, so wie zu Loyden im Kr. Friedland angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 104. — W.-B der Preuss. Monarch., IV. 3. — *Kneschke*, IV. S. 291.

Michalini v. Trauenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1798 für Johann Michalini, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Michels (in Roth ein nach oben gezinnter Querbalken). Soester Patricier- und Salz-Imker-Geschlecht, welches zu Nateln, Sassendorf und Weslarn im Kr. Soest begütert wurde. — Zu Nateln war 1857 Otto v. Michels, k. preuss. Kreis-Director zu Soest, angesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 104.

Michelsdorf. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht eines Stammes und Wappens mit der 1661 erloschenen, schlesischen, dem polnischen Stamme Swinka einverleibt gewesenen Familie v. Danewitz, s. Bd. II. S. 418, welches sich nach dem ihm zustehenden Rittersitze Michelsdorf nannte. — Thomko oder Thocan v. Michelsdorff lebte 1314. — Der

ıme des Geschlechts, welcher wohl im 16. Jahrh. ausgegangen ist, ɪn auch in der Oberlausitz vor.

Sinapius, I. S. 642. — *Siebmacher*, I. 61: v. Michelsdorf, Schlesisch. — *v. Meding*, I. 391 u. 92.

Michelsperg, Michelspurg, auch Freiherren (Schild der Länge ch von Silber und Schwarz getheilt: Stammwappen). Altes, tiroler lelsgeschlecht, aus welchem Johann v. Michelsperg dem costnitzer ɔncil beiwohnte. — Ein Adelsgeschlecht, welches sich aber v. Michelsrg schrieb, kam in früher Zeit im Braunschweig-Lüneburgischen vor.

Siebmacher, III. 33: Freih. v. Michelsperg u. 99: v. Michelspurg, Tirolisch. — *v. Meng*. III. S. 485 und 36.

Michich v. Freudenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 764 für Anton Michich, k. k. Oberlieutenant im sclavonischen Broder fanterie-Regimente, wegen 31jähriger Dienstleistung, mit dem Prädite: v. Freudenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Michle v. Muthfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 778 für Georg Michle, k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente Langlois, mit dem Prädicate: v. Muthfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Michna, Michna v. Weitzenau, Freiherren u. Grafen. Böhmiher Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1632 für eorg Wilhelm v. M., k. k. Rath und Oberhauptmann aller kaiserlichen errschaften in Böhmen, später königl. böhmischer Appellationsrath, err der Güter Mehldern oder Mehlern, Harticz und Johnsdorf im ssnischen Erzgebirge, mit dem Prädicate: v. Weitzenau (Waitzenau) ıd Grafendiplom von 1711 für die Gebrüder Martin Michael, Johann 'enzel und Wenzel Ferdinand Freih. Michna v. Weitzenau. — Böhisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Paul Michna angemmen wird, welcher anfangs königl. böhmischer Reichs-Secretair, äter aber Reichsvicecanzler war und in dem ersteren Amte den beınnten Majestätsbrief K. Rudolphs II. unterschreiben musste, später ıer mit dem Cardinal Clesel sehr thätig war. Paul's Sohn, Paul Alrt, war 1621 des K. Ferdinand II. w. Geh.-Rath und General-Kriegsmmissar und soll nach Weingarten und Gauhe den Grafenstand erlten haben, doch fehlen über diese Erhebung nähere Angaben. Der ruderssohn Pauls: Freiherr Georg Wilhelm, s. oben, wurde Reforations-Commissar, verehrte dem K. Ferdinand II. zur Fortsetzung des ieges gegen die Protestanten hunderttausend Gulden und erhielt die ıengenannten Güter, auf welchen er und seine Nachkommen wohnten, ımentlich sein Sohn: Freih. Wilhelm Wenzel, welcher um 1670 als k. Kämm., Rath und Kammergerichts-Assessor in Böhmen vorkommt. ı seiner Zeit war auch Freih. Wilhelm Ernst königl. Hof- und Lehnchts-Beisitzer in Böhmen und um 1709 Carl Georg Wenzel k. k. ith, Kämmerer und Hauptmann im ellnbogner Kreise. — Die Abımung der 1711 in den böhmischen Grafenstand versetzten drei üder Freih. v. Michna, s. oben, ist genau nicht bekannt: die unten itgetheilte Ahnentafel nennt als Vater derselben den Freiherrn Wil-

helm Wenzel Franz. — Graf Martin Michael, Herr der Herrschaft Johnsdorff, starb um 1729 ohne Nachkommen, doch ist Gauhes Angabe, dass derselbe das Geschlecht männlicher Seits beschlossen habe, jedenfalls nur von seiner Linie zu verstehen, denn die Nachkommenschaft seines Bruders, des Grafen Johann Wenzel, hat dauernd fortgeblüht und die Stammreihe seiner Nachkommen steigt, wie folgt, herab: Wilhelm Wenzel Franz Freih. Michna v. Waitzenau: Elisabeth Polyxene Enis v. Atter und Iveagh; — Johann Wenzel Graf v. Michna: Maria Caroline Freiin Wopping v. Karpheim; — Graf Ferdinand Carl Joseph: Sophie Dubois-Desseignies Baronne de la Tournelle; — Graf Carl Joseph: Johanna Grf. Bubna v. Littitz; — Graf Emanuel Peter, geb. 1772 und gest. 1827, k. k. Kämmerer, ordentlicher Professor der Landwirthschaft an der Universität Prag, k. k. Oberlieutenant in d. A.: Maria Theresia Freiin Wiedersperger v. Wiedersperg, geb. 1771. — Friedrich Graf Michna, Freih. v. Waitzenau, geb. 1804, k. k. Kämmerer und Kreishauptmann zu Königsgrätz in Böhmen.

Weingartens Fürstenspiegel, S. 276—291 und 372. — *Gauhe*, I. S. 1372—74. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 22. — Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart. III. S. 243 u. 44. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1861. S. 540. 1864. S. 550 u. historisches Handb. zu Demselben S. 598. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 24.

Michorowski, Schmoltz-Michorowski. Ein früher zu dem Adel in Westpreussen zählendes Geschlecht, welches auf Michorowo im Kr. Stuhr sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 104.

Mickassinovich v. Schlangenfeld, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1760 für Michael v. Mickassinovich, k. k. Obersten und Commandanten des Warasdiner-Kreuzer-Infant.-Regiments und für den Bruder desselben, Axentius v. M., mit dem Prädicate: v. Schlangenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70 u. 71.

Mickhosch, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1719 für Bernhard Georg v. Mickhosch, k. k. Geh.- und Finanz- u. Conferenzrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79.

Micrander, Bartholdi v. Micrander, Freiherren. Reichsfreiherrnstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Diplom von 1682 für Georg Adolph v. Micrander, kurbrandenburgischen Obersten und kurbrandenburgisches Anerkennungsdiplom vom 30. Aug. 1682 für Denselben. — Freiherr Georg Adolph stand zuerst in k. k. Diensten, trat aber dann in die kurbrandenb. Armee, wurde 1689 Generalmajor und 1704 Generallieutenant. Später wurde er Gouverneur von Colberg u. hierauf Chef der Ritter-Academie in Pommern, legte aber seines Alters wegen diesen Posten bald wieder nieder, erhielt das Gouvernement der Stadt Frankfurt a. d. Oder und starb 1717 als Herr auf Sandersleben im Anhaltschen und Tammendorf bei Crossen. Seine einzige Tochter aus der Ehe mit Anna Catharina v. Klingsporn a. d. H. Blaustein: Juliane Christiana Catharina, vermählte sich mit dem k. preuss. Geh.-Rathe u. Präsidenten der halberstädtschen Regierung Friedrich Heinrich v. Bar-

di, welcher, von seinem Schwiegervater adoptirt, 1. Juli 1712 die gliche Erlaubniss erhielt, sich: v. Bartholdi, Freih. v. Micrander ien und schreiben und mit seinem Wappen (in Silber drei gekrönte, ɪarze, neben einander gestellte Adlersköpfe) das micranderscho ımwappen (in Roth ein geharnischter Ritter) als Mittelschild des erten freiherrlich micranderschen Wappens führen zu dürfen. Freih. drich Heinrich erwarb später noch das Gut Plötzin im Kr. Zauche-ig und starb 1730, ohne den Stamm in seiner Ehe fortgesetzt zu m.

:6el, Rittersaal, cap. I. S. 323. — N. Pr. A.-L. III. S. 410. — *Freih. v. Ledebur*, II. 6 und 105. — W.-B. d. Preuss. Monarch., II. 49: Freih. v. M. u. Freih. v. Bartholdi-ıder.

Miczka v. Löwenart. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 8 für Lucas Miczka, k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Middachten. Altes, geldernsches Adelsgeschlecht, welches zu Mid-ıten, Hersfeld etc. gesessen war und auch clevesche Lehne: das ngut Mehrschlaege 1539—1571 besass. Dasselbe ist in der Mitte 17. Jahrhunderts erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 105. — *Siebmacher*, V. Zus. 33.

Middelburg. Reichsadelsstand. Diplom von 1733 für Johann Hein-Middelburg, kais. Reichshofraths-Agenten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Mieg, Edle und Ritter (Schild quer getheilt: oben in Gold ein h der rechten Seite schreitender, rother Löwe und unten in Blau i neben einander stehende, achtstrahlige, goldene Sterne). Reichs-stand. Bestätigungsdiplom des in die Familie 1582 gekommenen ls im kurpfälz. Reichsvicariate vom 11. Mai 1792 für Benedict Frie-h Mieg, geistlichen Administrations-Rath und Cassier zu Heidel-ṛ. Der Vater des Diploms-Empfängers war ebenfalls geistlicher inistrationsrath zu Heidelberg und von den früheren Gliedern der ılie machten sich besonders folgende bekannt: Matthias Mieg, um 7 Kammergerichts-Assessor zu Speier; Carl M., kurpfälzischer Re-nt im Haag und Johann Ludwig M., kurpfälzischer Geh.-Rath, ıler, Reichstags- und 1652, 1657 u. 1658 Wahlgesandter. — edict Friedrich v. Mieg setzte den Stamm fort und ein Sohn des-n, Arnold Friedrich Anton Joseph v. Mieg, geb. 1778, k. bayer. s-Canzlei-Director in Salzburg, wurde nach Anlegung der Adels-rikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen. Später, 5. Nov. 1818, de in diese Matrikel auch aufgenommen: Benedict Friedrich Albert er und Edler v. Mieg, fürstl. leiningenscher Geh.-Rath zu Amor-h.

Lang, S. 443 und Suppl. S. 123. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 26.

Mier, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1777 für v. Mier, früher Starost v. Busk, k. k. Geh.-Rath und für den desselben. Johann v. Mier, k. poln. Generalmajor u. Castellan ıland. Altes, ursprünglich schottisches Adelsgeschlecht, welches r dem Namen: Mier, Baron of Park und Rowallan vorkommt.

Torsten Mier erhielt 16. Oct. 1680 den schwedischen Adelsstand Wilhelm v. Mier, ein Sohn des k. poln. Generalmajors Johann v.] erlangte 28. Oct. 1726 auf dem Landtage zu Grodno das polnisch digenat. Letzterer kaufte die Güter Radziechow und Wozuczyn i lizien und aus seiner Ehe mit Catharina v. Geschau (Geschhaw) sprossten die oben genannten Grafen Joseph und Johann, welche 11. Sept. 1782 die Magnatenwürde von Galizien erlangten. Gr seph hinterliess aus der Ehe mit Anna Fürstin Sapieha nur eine ter: Grf. Anna, geb. 1800, verm. 1818 mit dem 1857 verstor Felix Gr. v. Mier, jüngerer Linie. — Vom Grafen Joseph, Stifte jüngeren Linie, entsprossten aus der Ehe mit Anna Grf. Tarn zwei Söhne, die Grafen Adam und Felix (I.), von welchen Er ohne Nachkommen starb. Graf Felix (I.), geb. 1788 und gest. k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, vorm. bevollm. Minister und a. o. Gesa Oberst-Landes-Kämmerer in den vereinigten Kgr. Galizien und mirien, vermählte sich 1818 mit Agnes Grf. v. Mier, geb. 180 welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Caecilia, geb. 1825, 1844 mit Ladislaus Grafen v. Badeni, Herrn auf Lubience, Synow und Surochow, k. k. Kämmerer, drei Söhne leben: Graf Felix geb. 1820, Herr der Herrschaften Radziéchow, k. k. Kämm., 1849 mit Felicia Grf. Starzenska, geb. 1830, aus welcher Ehe Töchter entsprossten; Graf Heinrich, geb. 1829, Herr der Herr Busk, k. k. Kämm. und Gr. Carl, geb. 1832, Herr der Herr Kamionka-Strumikowa, k. k. Kämm. u. Oberlieutenant in d. A., 1857 mit Helena v. Ostoja-Turkutt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22. — Deutsche Grafenhäus. der Gegenw. III. S. 250. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 550 u. 51 u. histor. Handb. zu I ben S. 601. — W.-B. der Oesterr. Monarch., IV. 86.

Miesitscheck, Misitscheck v. Wischkau, Misitscheck v. W kau, genannt v. Strobschütz. K. preuss. Erlaubniss vom 24. Dec. für Philipp Gottlob August Miesitscheck v. Wischkau — Adopti des kursächs. Obersten Johann Friedrich v. Strobschütz auf Gö bei Sorau — zu seinem Namen und Wappen (in Silber der Kop Hals eines Wolfes) Namen und Wappen der v. Strobschütz (in zwei silberne Pfähle) setzen zu dürfen. — Altes, ursprünglich b sches Adelsgeschlecht, welches vor und nach der Mitte des 17. J im Posenschen zu Chlastawo unweit Meseritz und im Brandenl schen im 18. Jahrh. zu Drehnow bei Crossen und zu Kirschbau weit Sternberg gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 105 und 106. — W.-B. der Pr. Monarch., IV. 4: v. gen. v. St.

Miessl, Edle v. Zeileisen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom 1787 für Johann Nepomuk Miessl, Oberzehntner, auch Oberamts Berggerichts-Beisitzer zu Joachimsthal in Böhmen, wegen 30jäh Dienstleistung, Rettung der Aerarial-Cassen und Einführung des mit dem Prädicate: v. Zeileisen. — Der Stamm hat fortgeblüht neuester Zeit stand Wenzel Miesel Edler v. Zeileisen als Lieutenant der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Mietzel, Mitzel, Mitchel. Ein aus Schottland stammendes Adels- schlecht, aus welchem Joachim Elias Mitchel in der Altmark das Gut ndenburg im Kr. Osterburg an sich brachte. Das genannte Gut be- s 1736—1739 Andreas Christoph v. Mietzel, wie derselbe sich schrieb 1 dasselbe stand der Familie noch 1776 zu. Johann v. Mietzel wendete h nach Westpreussen, nahm wieder den Namen Mitschel an, erhielt . Octbr. 1775 einen k. polnischen Adelsbrief und war noch 1789 Herr ' Rheinfeld unweit Carthaus.

Freih. v. Ledebur. II. S. 106.

Migazzi v. Wall und Sonnenthurm, Grafen. Erbländ.-österr. afenstand. Diplom vom 5. Juli 1698 für Vincenz Freiherrn v. Mi- zzi, k. k. österr. Regierungsrath, mit dem Prädicate: v Wall und nnenthurm. — Altes, früher in der schweizerischen Landschaft Val- in, später im Bisthume Trient angesessenes und in die tiroler Adels- trikel eingetragenes Adelsgeschlecht, dessen fortlaufende Stammreihe 1251 mit Humbert Migazzi anfängt. Julian v. Migazzi erhielt durch iserliches Diplom vom 15. Juni 1578 den Reichsadelsstand seiner milie von Neuem bestätigt und um dieselbe Zeit erhielten auch Justi- n und Johann Caspar Gebrüder v. Migazzi den Reichsadel bestätigt. Von dem Grafen Vincenz stammten aus der Ehe mit Barbara Ca- prina Freiin v. Prato und Segonzano die beiden Brüder: Graf Chri- oph Bartholomaeus, geb. 1714. 1757 zum Erzbischof von Wien er- ählt, und Graf Anton Caspar Michael, von welchem die Stammreihe, ie folgt, herabstieg: Graf Anton Caspar Michael, geb. 1708 und gest. 771, k. k. w. Geh.-Rath etc., erhielt 1761 das Herrenstands-Incolat Böhmen und 1764 das Incolat im Kgr. Ungarn: erste Gemahlin: aria Franzisca Margaretha Grf. v. Trapp, gest. 1742; — Gr. Chri- oph Vincenz Johann, geb. 1737 u. gest. 1770, k. k. Kämm.: Maria na Grf. v. Künigl, geb. 1743 u. verm. 1763; — Graf Christoph Vin- nz Anton, geb. 1765 u. gest. 1831, k. k. Kämmerer: Aloyse Antonie rf. v. Thürheim, gest. 1851; — Graf Rudolph Christoph Vincenz, b. 1787 und gest. 1850, Herr der Majoratsherrschaft Aranyos-Ma- th etc., k. k. Kämm.: Mathilde v. Szent Iványi, geb. 1809; — Wil- lm (II.) Graf Migazzi v. Wall und Sonnenthurm, geb. 1830, Majo- sherr auf Aranyos-Maróth in Ungarn, k. k. Kämm., verm. 1853 mit tonie v. Marczibanyi, aus welcher Ehe zwei Töchter, Irma und Eu- nie, stammen. Der Bruder des Grafen Wilhelm (II.) ist: Graf Johann, b. 1833, verm. 1856 mit Livia Freiin v. Weiss-Horstenstein, geb. 837 und die beiden Brüder des verstorbenen Grafen Rudolph Christoph ncenz sind: Gr. Franz, geb. 1790, k. k. Oberlieutenant in d. A., rm. 1830 mit Ludovica Isabella Freiin v. Ransonet-Villez, gest. 1832, welcher Ehe ein Sohn lebt: Graf Alexander, geb. 1831 und Graf lhelm (I.), geb. 1792, k. k. Kämmerer.

Freih. v. Krohne, I. 2. S. 347—49. — *Jacobi*, 1800. II. S. 230. — Allgem. geneal.- und handb. I. S. 685. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 249 und 50. — Geneal. Ta- . d. gräfl. Häus., 1864. S. 551 und 52 u. histor. Handb. zu Demselben S. 602. — *Sieb- r*, IV. 24 u. Suppl. II. 2: Gr. v. M. u. 3: Ritter v. M. — *Tyroff*, I. 2. 104 und *Sieben-* I. S. 89—91. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. IV 87.

Miglio. Ein früher zu dem in Steiermark begüterten Adel zäh-

lendes Geschlecht, welches 1658 die steyerische Landmannschaft erlangte.

Schmutz, II. S. 546.

Mikhollitsch v. Rosenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Anton Mikhollitsch, Postmeister zu Zengg, wegen 44jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Rosenegg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Mikich v. Bojkamen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1797 für Martin Mikich, k. k. Hauptmann im zweiten Bannal-Regimente, mit dem Prädicate: v. Bojkamen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Miklich v. Straussenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1802 für Simon Miklich, pens. Oberlieutenant vom Gradiscaner-Regimente, mit dem Prädicate: v. Straussenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Mikosch, Mikusch, Ritter und Grafen. Böhmischer Ritter-, Reichsfreiherrn- u. böhmischer Grafenstand. Ritterdiplom vom 16. Aug. 1707 für Johann Ludwig v. Mikosch; Freiherrndiplom von 1719 für Bernhard Georg v. Mikosch, Geh. Finanz- und Conferenzrath und Grafendiplom vom 7. Apr. 1721 für Denselben. Die gräfliche Linie erlosch schon mit dem Stifter 1722, der adelige Stamm aber, welcher im Neisseschen die Güter Schwartzwasser und Tannenberg erwarb und später auch andere Güter an sich brachte, blühte fort und mehrere Sprossen desselben standen bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee. Friedrich v. Mickusch war 1857 Herr auf Lohnau im Kr. Cosel.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22, 79 und 178. — N. Pr. A.-L. III. S. 410. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 106. — *Siebmacher*, IV. 131: Mikhusch v. Buchberg. — *Tyroff*, II. 181.

Mikulitsch, Mikulits, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1785 für Franz Michael Mikulitsch, galizischen Gubernialrath, wegen 32jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit lebte Philipp Ritter v. Mikulits als k. k. pens. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — Militair-Schematism d. österr. Kaiserthums.

Milagsheim. Reichsadelsstand. Diplom um 1680 für August Milagius, h. anhaltschen Geh.-Rath und Kanzler, Herrn auf Trebbichau im Anhaltschen und Wegwitz bei Merseburg, mit dem Namen: v. Milagsheim. Derselbe, gest. 1685, hatte den Stamm fortgesetzt, welcher zu Anfange des 18. Jahrh. die Güter Neu-Wülcknitz bei Dessau und Krottendorf bei Weissenfels besass. — Ein Sohn des August v. Milagsheim: Friedrich Amadeus v. M., trat 1707 in die k. preuss. Armee, wurde 1731 Oberst u. Chef des Cadettencorps, erhielt später die Amtshauptmannschaft von Mühlenbeck und Mühlendorf und starb 1747, so viel bekannt, unvermählt.

Beckmann, Anhalt'sche Historie, VII. S. 240 u. Tab. B. Nr. 13. — N. Preuss. A.-L. III. S. 411. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 106. — *v. Meding*, II. S. 377. — *Tyroff*, II. 197.

Milan, Edler v. Carpane. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Hieronymus Milan, Handelsmann zu Vicenza, mit dem Prädicate: Edler v. Carpane.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 798.

ꝛen. Reichsfürstenstand. Diplom von 1732 für Jo-
Marchese à Santo Georgio, wegen seines in Ne-
kannten uralten Geschlechts und zwar mit dem
össeren Gattung im gehörigen Werthe, auf
n Adler, auf der andern mit dem eigenen
dürfen.

österr. Ritterstand. Diplom von 1817
ır und Ferdinand v. Milbacher.

S. 178.

.ı zu Schönstatt (in Silber drei schrägrechts, u.
ägrechten Balkens, über einander gesetzte, schwarze,
Altes, oberhessisches, am Lahnstrome und im Pa-
ert gewordenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze
Marburg, welches mehr unter dem Namen v. Schön-
ı Namen v. Milchling vorkam. Ein Sprosse des Ge-
er zweiten Hälfte des 17. Jahrh. fürstl. hessischer
d Ober-Vorsteher der adeligen Stifte in Hessen und
lebte noch 1739 als k. poln. u. kursächs. Rittmeister
Schönstädt etc. Mit demselben hören die Nachrich-
e auf.

ta Hass., Coll. II. — *Gauhe*, I. S. 2224: v. Schönstädt. — *Zedler*,
hnenpr., Tab. X. — *Siebmacher*, I. 135: Die Milchling v. Schön-
ing, I. S. 392.

hutzbar genannt (in Silber drei runde, schwarze
ı die beiden oberen gestürzt und alle drei durch
eines Schächerkreuzes zusammengesetzte Bänder in
ldes mit einander vereinigt sind). Altes, ursprüng-
sgeschlecht, welches aus Hessen nach Franken kam,
elmsdorff, dem Letzten seines Stammes, das feste
orf in Franken kaufte, dasselbe Burg-Milchling
sem Sitze den Namen annahm. — Eberhard Schutz-
lling, lebte 1035 u. sass zu Treysa oder Dreiss an
ı Nachkommen desselben hinterliess Crafft, Burg-
und Gelnhausen, um 1420 zwei Söhne: Hartmann
rtmann besass die väterliche Würde u. von den En-
rb Wolff 1565 als Hochmeister des deutschen Or-
r Propst zu Ellwangen und Hartmann der Jüngere
ort. Von Letzterem stammten: Adolph Damm, gest.
ısjahre als Domherr zu Mainz, Würzburg, Bamberg,
u. Merseburg, so wie Propst zu St. Bartholomaei zu
icher Kämmerer; Caspar, fürstl. hessisch. Rath und
en; Wolff, gefürsteter Abt zu Fulda und Heinrich
zu Burg-Milchling, gest. 1591 als kaiserl. Rath und
e des Letzteren schlossen die crafftsche Linie des
t zu erklären, dass v. Meding sagt, das Geschlecht
ı 17. Jahrh. erloschen, was nur von der Nachkom-
gelten kann. Die Nachkommenschaft Friedrichs

lendes Geschlecht, welches 1658 die steyerische Landmannsch langte.

Schmutz, II. S. 546.

Mikhollitsch v. Rosenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. I von 1792 für Anton Mikhollitsch, Postmeister zu Zengg, wegen riger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Rosenegg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Mikich v. Bojkamen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplo 1797 für Martin Mikich, k. k. Hauptmann im zweiten Bannal mente, mit dem Prädicate: v. Bojkamen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Miklich v. Straussenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. I von 1802 für Simon Miklich, pens. Oberlieutenant vom Gradi Regimente, mit dem Prädicate: v. Straussenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 379.

Mikosch, Mikusch, Ritter und Grafen. Böhmischer R Reichsfreiherrn- u. böhmischer Grafenstand. Ritterdiplom vom 1 1707 für Johann Ludwig v. Mikosch; Freiherrndiplom von 17 Bernhard Georg v. Mikosch, Geh. Finanz- und Conferenzrath u fendiplom vom 7. Apr. 1721 für Denselben. Die gräfliche Linie schon mit dem Stifter 1722, der adelige Stamm aber, welcher in seschen die Güter Schwartzwasser und Tannenberg erwarb und auch andere Güter an sich brachte, blühte fort und mehrere Sp desselben standen bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Friedrich v. Mickusch war 1857 Herr auf Lohnau im Kr. Cosel

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 22, 79 und 178. — N. Pr. A.-L. III. S. 410. — *v. Ledebur*, II. S. 106. — *Siebmacher*, IV. 131: Mikhusch v. Buchberg. — *Tyrof*, I

Mikulitsch, Mikulits, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. stand. Diplom von 1785 für Franz Michael Mikulitsch, galizisch bernialrath, wegen 32jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicat ler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit lebte I Ritter v. Mikulits als k. k. pens. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Milagsheim. Reichsadelsstand. Diplom um 1680 für Augu lagius, h. anhaltschen Geh.-Rath und Kanzler, Herrn auf Treb im Anhaltschen und Wegwitz bei Merseburg, mit dem Namen: lagsheim. Derselbe, gest. 1685, hatte den Stamm fortgesetzt, w zu Anfange des 18. Jahrh. die Güter Neu-Wülcknitz bei Dess Krottendorf bei Weissenfels besass. — Ein Sohn des August v. M heim: Friedrich Amadeus v. M., trat 1707 in die k. preuss. A wurde 1731 Oberst u. Chef des Cadettencorps, erhielt später die hauptmannschaft von Mühlenbeck und Mühlendorf und starb 174 viel bekannt, unvermählt.

Beckmann, Anhalt'sche Historie, VII. S. 240 u. Tab. B. Nr. 13. — N. Preuss. A.-L. S. 111. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 106. — *v. Meding*, II. S. 377. — *Tyrof*, II. 197.

Milan, Edler v. Carpane. Erbländ.-österr. Adelsstand. Di von 1817 für Hieronymus Milan, Handelsmann zu Vicenza, mit Prädicate: Edler v. Carpane.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 798.

Milano, Fürsten. Reichsfürstenstand. Diplom von 1732 für Jonn Dominik Milano Marchese à Santo Georgio, wegen seines in Neel und Sicilien wohl bekannten uralten Geschlechts uud zwar mit dem chte, Münzen von der grösseren Gattung im gehörigen Werthe, auf er Seite mit dem kaiserlichen Adler, auf der andern mit dem eigenen rstlichen Wappen schlagen zu dürfen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 7.

Milbacher, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1817 r die Gebrüder Joseph, Casimir und Ferdinand v. Milbacher.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178.

Milchling, v. und zu Schönstatt (in Silber drei schrägrechts, u. Gestalt eines schrägrechten Balkens, über einander gesetzte, schwarze, stürzte Herzen). Altes, oberhessisches, am Lahnstrome und im Parbornschen begütert gewordenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze hönstädt unweit Marburg, welches mehr unter dem Namen v. Schönatt, als unter dem Namen v. Milchling vorkam. Ein Sprosse des Gelechts war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. fürstl. hessischer fgerichtsrath und Ober-Vorsteher der adeligen Stifte in Hessen und er seiner Enkel lebte noch 1739 als k. poln. u. kursächs. Rittmeister d war Herr auf Schönstädt etc. Mit demselben hören die Nachrichn über die Familie auf.

Kuchenbecker. Analecta Hass., Coll. II. — *Gauhe*, I. S. 2224: v. Schönstädt. — *Zedler*, I. S. 349. — *Estor*, Ahnenpr., Tab. X. — *Siebmacher*, I. 135: Die Milchling v. Schönt, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 392.

Milchling, Schutzbar genannt (in Silber drei runde, schwarze rzen, von denen die beiden oberen gestürzt und alle drei durch hwarze, in Form eines Schächerkreuzes zusammengesetzte Bänder in r Mitte des Schildes mit einander vereinigt sind). Altes, ursprünglh hessisches Adelsgeschlecht, welches aus Hessen nach Franken kam, n Wolff v. Wilhelmsdorff, dem Letzten seines Stammes, das feste hloss Wilhelmsdorf in Franken kaufte, dasselbe Burg-Milchling nnte und von diesem Sitze den Namen annahm. — Eberhard Schutzr, genannt Milchling, lebte 1035 u. sass zu Treysa oder Dreiss an r Lahn. Von den Nachkommen desselben hinterliess Crafft, Burgan zu Friedberg und Gelnhausen, um 1420 zwei Söhne: Hartmann d Friedrich. Hartmann besass die väterliche Würde u. von den Enn desselben starb Wolff 1565 als Hochmeister des deutschen Ors und gefürsteter Propst zu Ellwangen und Hartmann der Jüngere te den Stamm fort. Von Letzterem stammten: Adolph Damm, gest. 1 im 25. Lebensjahre als Domherr zu Mainz, Würzburg, Bamberg, er, Naumburg u. Merseburg, so wie Propst zu St. Bartholomaei zu tzlar und päpstlicher Kämmerer; Caspar, fürstl. hessisch. Rath und tmann zu Giessen; Wolff, gefürsteter Abt zu Fulda und Heinrich rmann, Freiherr zu Burg-Milchling, gest. 1591 als kaiserl. Rath und rst. Die Söhne des Letzteren schlossen die crafftsche Linie des mmes und so ist zu erklären, dass v. Meding sagt, das Geschlecht in der Mitte des 17. Jahrh. erloschen, was nur von der Nachkomnschaft Craffts gelten kann. Die Nachkommenschaft Friedrichs

blühte dauernd fort. Von Friedrich's Urenkel, **Eberhard, Schultheissen** zu Fulda, entsprossten unter anderen Söhnen: **Johann Conrad**, des deutschen Ordens Comthur zu Blumenthal und Land-Comthur in Franken und Philipp, fürstl. fuldaischer Rath und Ober-Schultheiss. Von den Enkeln des Letzteren setzten Johann Conrad, Commandant zu Marienberg, und der Bruder desselben, Georg Christian Burckhardt, 1703 fürstbisch. würzburg. Geh.-Rath und Ober-Schultheiss, den Stamm fort, welcher bis auf die neueste Zeit in Kur-Hessen geblüht hat. — In der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts war namentlich Johann Philipp Hartmann Christoph Schutzbar, genannt Milchling, bekannt, welcher noch 1769 T. O. R., Rathsgebietiger der Ballei Franken und Comthur zu Würzburg war. — Nach der gewöhnlichen Annahme hielt man sonst die hier in Rede stehende Familie für verschieden von dem im vorstehenden Artikel besprochenen Geschlechte, doch dürfte wohl die Aehnlichkeit der Wappenbilder beider Familien: die drei schwarzen Herzen in Silber, nicht zufallig sein, sondern wohl auf Stammverwandtschaft hinzudeuten.

Humbracht, Tab 140—43. — *Gauhe*, I. S. 2253 u. 54: Schutzbar, gen. Milchling. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 282 und Tab. 3. — *v. d. Hagen*, Beschreibung des Geschlechts v. Wilmersdorff, S. 6. — *Salver*, S. 446, 460, 474, 495 u. 636. — *Siebmacher*, I. 106: Die Schutzbar Milchling genannt, Hessisch und V. 28. — Fuldaischer Stiftscalender und Wappencalender d. deutschen Ordens-Ballei Franken. — *v. Meding*, I. 392 u. 93. II. S. 731 u. III. S. 828.

Milckau, Milkau, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Gold ein doppelt geschweifter, gekrönter, schwarzer Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken einen abwärts gekehrten, rothen Stab schrägrechts hält). Reichs-Freiherrn- und preussischer Grafenstand. Freiherrndiplom für Johann Georg v. Milckau u. Grafendiplom für Friedrich Wilhelm v. M. (gest. 1794), k. preuss. Kammerherrn. — Altes, meissensches Adelsgeschlecht aus dem, der Familie bereits 1329 zustehenden Stammsitze Gross- u. Klein-Milckau bei Rochlitz, welches im Meissenschen die Güter Gepülzig, Merzdorf, Nieder-Flössberg, Mosel, Alten-Schönfels, Alberode, Thallwitz etc. an sich brachte. Dasselbe wird gewöhnlich aus Polen und zwar aus der Woywodschaft Sendomir, in welcher ein Landgut Milckow lag, hergeleitet, soll dann nach Schlesien, wo im Beuthenschen ein Schloss Milckow sich findet und aus Schlesien in das Meissensche gekommen sein und den genannten Stammsitz erbaut haben. — Urkundlich tritt zuerst 1329 Hermann v. Milckau in einem Briefe auf, in welchem er verspricht, zu bestimmter Zeit die Stadt Zehdenick zu Markgraf Friedrichs zu Meissen Händen wieder einzuantworten. — Die ordentliche Stammreihe beginnt Valent. König nach Anfange des 15. Jahrh. mit Ernst Siegmund v. M. auf Milckau. Von den Nachkommen desselben starb Christoph, Herr auf Alberode, 1550 und hinterliess zwei Söhne: Leonhard auf Alten-Schönfels, kursächs. Geh.-Rath und Vicekanzler und Christoph auf Alberode. Von dem Sohne des Letzteren: Hiob, kursächs. Oberst, stammte Otto Rudolph, herz. sachs.-coburg. Oberst und Commandant zu Coburg. Albrecht v. M. war 1614 Hauptmann zu Querfurt und um 1650 lebte Georg Wilhelm, kursächs. Oberst. Der Sohn desselben, Heinrich Wilhelm v. M., Herr auf Trebitz und Schellin bei Wittenberg, k. poln. Rittmeister, setzte seinen Ast durch einen Sohn, Otto Wilhelm, fort. Otto

. M. war 1687 h. coburg. Kriegs-Rath und Oberstlieutenant; ıelm, Herr auf Naundorf, k. poln. und kursächs. Capitain, 3 auf dem Landtage zu Dresden und Christoph Ernst, früher anburg. Kammerjunker. lebte noch 1713 in hohem Alter und Söhne: Wolff Ernst, ehemaligen sachs.-gothaisch. Oberstster, gest. 1724; Moritz Friedrich, Herrn auf Lehuse, k. poln. chs. General, von welchem zwei Söhne stammten: Christoph gest. 1739 als Oberstwachtmeister und Moritz Friedrich; edrich, unvermählt gestorben als k. poln. u. kursächs. Oberst- und Hans Christoph v. M., k. poln. und kursächs. Oberst, ge- '35. — Die Familie war noch 1740 in Sachsen zu Knippels- s, Milkau, Schöna. Sorgefeld. Wiepersdorf und im Branden- ı zu Beerwalde, so wie 1794 im oldenburgischen Amte Vechte e und Stedingsmühle begütert, später aber nahm der Stamm u. Gliedern ab, blühte jedoch dauernd fort und wendete sich Württemberg. Genaue Nachrichten über die freiherrliche und Linie fehlen. Letztere ist, soviel bekannt, nach Russland ge- Die württembergische Linie gründete Johann August Wilhelm — Sohn des 1798 verstorbenen h. sach.-goth. Hauptmanns ıgust v. M. aus der Ehe mit Elisabetha v. Kuntsch a. d. H. be — geb. 1782, k. württemb. Oberst und Commandant des alidencorps zu Comburg. verm. in erster Ehe 1811 mit Caro- egsheim, gest. 1818 und in zweiter 1819 mit Caroline v. Spitt- v. Breuning, geb. 1788. Aus der ersten Ehe entsprossten ter, Emma und Ida, und zwei Söhne Wilhelm, geb. 1812 und eb. 1814 und aus der zweiten Ehe stammte ein Sohn: Edwin, . — Im Kgr. Sachsen lebt jetzt noch in Zwickau Emil Freih. Vorsitzender des ober-hohndorfer Forst-Steinkohlen-Bau-

: Hist. Pol. |Lib. VI. S. 521. — *Okolski*, Orb. Polon I. S. 11. — *Knauth*, *apius*, I. S. 642 und 43 u. II. S. 809. — *Val. König*. I. S. 647—71. — *Gauhe*, . — *Zedler*. XXI. S. 165. — *Freih. v Krohne*, II. S. 349—55. — *Cast*, Adelsb. emb. S. 447 u. 48. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 106 und 107. — *Siebmacher*, ilkav. Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 377. — *Tyroff*, I. 60: F. Hn. v. M. — . Württ : v. M. — W.-B. d. Sächs. Staat. IX. 59.

, Milda v. Leuckersdorff. Reichsadelsstand. Diplom um 1566 n Milde, Herrn auf Eybau und Leuckersdorf (Nieder-Leuters- trichter zu Zittau. Derselbe, geb. 1528 in Ostpreussen, starb Bürgermeister zu Zittau. Die Tochter desselben, Martha ermählte sich mit Nicol v. Lanckisch, Herrn auf Hörnitz und 7. In Folge dieser Vermählung kommt Namen und Wappen e v. Milde in den Ahnentafeln der Familie v. Lanckisch vor. amm ist, ohne das adelige Prädicat fortgeführt zu haben, fort- rden, bis neuerlich Fedor v. Milde, grossh. sachs. weimar. pieler, mit Beibehaltung des alten Familienwappens, dasselbe genommen hat.

, *Ledebur*, II. S. 107: Milda v. Leuckersdorf, Milde. — *Mönch*, W.-B. Zittau- echter (MS. der Stadtbibliothek zu Zittau) Tab. 5. — *Kneschke*, IV. S. 291

mitz. Altes, in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht, reits 1594 zu Cunow unweit Saatzig sass. Dasselbe war 1631

zu Ribbekardt bei Greiffenberg und zu Wangeritz bei Naugard und noch 1730 zu Lenz bei Saatzig und zu Benz bei Naugard begütert. Als Stammsitz wird Mildenitz zwischen Woldeck und Strasburg im Strelitzschen, oder Milnitz bei Anclam angenommen. Das Geschlecht ist in der Mitte des 18. Jahrh. erloschen.

Micrael, S. 504. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107 u. III. S. 30. — *Siebmacher*, V. 168. — *v. Meding*, II. S. 377 u. 78.

Mildner v. Mildenberg, Miltner v. Miltenberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Juni 1666 für Georg Mildner, des Raths der Stadt Breslau Kämmerer, mit dem Prädicate: v. Mildenberg. Derselbe besass noch 1693 ein Burglehn zu Auras unweit Wohlau.

Freih. v. Ledebur, II. S. 107.

Mile, Miel. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, welches schon im 14. Jahrh. zu Miel bei Rheinbach, Lövenich u. Ludervelt und 1477 zu Cuchenheim unweit Rheinbach begütert war. Letzteres Gut stand noch 1624 der Familie zu. Später ist dieselbe erloschen.

Fahne, II. S. 95. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107.

Miles. Lüneburgisches, längst erloschenes Patriciergeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 127: nach *Büttner*, Stamm- und Geschlechts-Register und *Lüders* Sammlungen.

Milesi, Millesi, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1769 für die Gebrüder Matthias, Simon und Joseph Milesi, mit dem Prädicate: Edle v. und Ritterdiplom von 1778 für Simon Edlen v. Milesi.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178 u. 390.

Milich. Böhmischer Ritter- u. preussischer Adelsstand. Ritterdiplom für Johann Milich, Gutsbesitzer im Liegnitzischen und Adelsdiplom vom 11. Juni 1748 für Johann Theophil Milich. — Die Familie war bereits 1700 zu Mittel-Bielau, 1719 zu Ober-Steinsdorf, 1722 zu Mittel-Bärsdorf und Ober-Schellendorf gesessen. Letzteres Gut gehörte der Familie noch 1741.

Sinapius, II. S. 811. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 178. — N. Pr. A.-L. I. S. 42 und V. S. 331. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 4.

Militz. Reichsadelsstand. Diplom von 1568 für Andreas Milius, mit dem Namen: v. Militz. Die Familie gehörte zu dem mecklenburgischen Adel und ist 1725 mit Christoph Ulrich v. Militz erloschen.

v. Meding, II. S. 376: nach dem MS. abgegangener meklenb. Familien.

Milljevich v. Neugradisca. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Johann Milljevich, k. k. Obersten und Commandanten des St. Andreischen gradiscaner Infanterie-Regiments, wegen 38jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Neugradisca.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Millach, Milach, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1797 für Christoph Ernst v. Millach, vormaligen Kreishauptmann zu Klattau in Böhmen, wegen 41jähriger Dienstleistung. — Der Stammvater des Geschlechts war Christoph Milacher, Controleur bei dem böhmischen Grenzzoll-Amte zu Tauss, welcher durch kaiserliches

Diplom vom 3. Jan. 1653 den Adel mit dem Namen: v. Milach erhielt. Der Sohn desselben, Johann Andreas v. M., erlangte 18. Aug. 1688 den erbländ.-österr. Ritterstand, machte sich mit Arnetsgrün im ellbogner Kreise ansässig und bekam das Incolat von Böhmen. Von dem Enkel des Letzteren, dem oben genannten Freiherrn Christoph Ernst, stammte aus erster Ehe mit Johanna Maria Anna Zesner v. Spitzenberg: Freih. Johann Baptist, geb. 1770, k. k. Kämm., Hauptmann in der A., welcher sich mit Franzisca Amanda v. Trauttenberg vermählte, später aber, ohne Nachkommen zu hinterlassen, als der Letzte seines Stammes starb.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 531. — *Tyrof*, II. 291.

Millauer, Edle. Diplom von 1791 für den k. k. Feldkriegs-Commissar Millauer, wegen 52jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 228.

Millendonk, Mylendonk. Altes, niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem Stamme v. Mirlair, welcher Name nach 1467 mit dem Namen: v. Millendonk vertauscht wurde. Die Familie sass zu Mirlar schon 1339 und zu Millendonk unweit Gladbach 1386. Später erwarb dieselbe mehrere andere Güter am Niederrhein und war noch 1770 und später zu Hörstgen und Vronenbroich oder Frohnenburg bei Rheinberg begütert. Die Güter Hörstgen u. Frohnenburg standen der Familie noch 1796 zu, dann aber ist dieselbe erloschen. Namen und Wappen des Geschlechts ist an eine Linie der v. dem Knesebeck gekommen, welche den Namen: Freih. v. Mylendonck v. dem Knesebeck annahm, s. Bd. V. S. 156.

Fahne, I. S. 282. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 107. — *Siebmacher*, II. 108.

Miller, Ritter und Edle. Reichs-Ritterstand. Diplom von 1707 für Veit Ignaz Miller, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178. — Supplem. zu Siebm. W.-B. XI. 13.

Miller (in Blau ein silbernes Rad mit acht Zacken). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 8. Mai 1819 für Joseph Müller, k. bayer. Appellat.-Gerichts-Advocaten in München.

v. Lang, Supplem. S. 124 — W.-B. des Königr. Bayern, VII. 27.

Miller v. Aichholz (Schild geviert: 1 u. 4 von Roth und Silber der Länge nach getheilt mit einem achtzackigen Kammrade von gewechselten Farben und 2 u. 3 in Silber ein gekrönter, einwärtsgekehrter, rother Greif). Reichsadelsstand. Diplom von 1691 mit dem Prädicate: v. Aichholz. Die Familie ist nach 1820 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden.

W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 27.

Miller v. Altammerthal (in Gold ein vorwärts gekehrter Fahnenträger, weiss gekleidet mit rothen Puffen, rothen Hosen, Federbarett etc., die vielfarbig quergestreifte Fahne über die rechte Schulter legend). Reichsritterstand. Diplom vom 2. März 1680 für Johann Jacob Miller v. Altammerthal, Regierungscanzler in Amberg, mit Beifügung des alten Wappens der v. Rohr (ein Muttergottesbild) auf dem hinzugekommenen, rechten Helme und mit Verleihung der Pfalzgrafenwürde. — Die älteren

Vorfahren dienten meist als Kriegsleute in Ungarn und Spanien, Johann Jacobs Vater aber war 1658 Stadthauptmann zu Amberg und adeliger Landsasse zu Altammerthal. Von seinen späteren Nachkommen wurden, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern. die Gebrüder Georg Franz Joseph M. v. A., geb. 1732, Herr auf Naslitz, k. bayer. pens. Landrichter und Regierungsrath und Franz Werner M. v. A. in Sulzbach, geb. 1743, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 449. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 26.

Miller v. Lilienburg. Reichsadelsstand. Diplom von 1707 für Veit Ignaz Miller, mit dem Prädicate: v. Lilienburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Miller v. Michlensdorf. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1733 für Johann Georg Miller, Licentiaten der Rechte zu Prag, mit dem Prädicate: v. Michlensdorf.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Millesi, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für die Gebrüder Matthias, Simon und Joseph Millesi, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Millesimo, Grafen. Altes, aus Italien stammendes, seit Ende des 16. Jahrh. in Oesterreich vorgekommenes und daselbst seit dem 17. Jahrh. begütertes Grafengeschlecht aus dem Hause Caretto der früheren freien Markgrafen von Savona, Finale, Spigno, Grana, Novello, Zuccarello, Clavexano Grafen v. Millesimo. Das gräfliche Haus besass die genannten Graf- und Herrschaften früher einige Jahrhunderte, zum Theil als kaiserliche Reichslehen, wurde durch viele in Staats- und Kriegsdiensten berühmt gewordene Sprossen in der Geschichte Ober-Italiens mehrfach bekannt und war eines Ursprunges mit den erloschenen ältesten Markgrafen, den nachmaligen Herzogen v. Montferrato. — Die Marchesen v. Savona lassen sich seit 1345 und die, nach dem Städtchen und der Herrschaft Millesimo im Herzogthume Montferrat genannten Grafen v. Millesimo seit 1440 nachweisen. — Aus der Linie der Marchesen v. Grana wurde, nachdem der kaiserliche Oberstlieutenant Caretto v. Millesimo den K. Matthias 1612 bei dem Einzuge in Prag begleitet und sich später als Oberst sehr ausgezeichnet hatte, Franz Anton Caretto di Savona e Finale etc. k. k. Kämm., Hof-Kriegsrath und Feldmarschall-Lieutenant, nach 1634 erkauftem Besitze der Herrschaft Schönkirchen, 1636 als nieder-österreichischer Landmann unter die Geschlechter des Herrenstandes aufgenommen. Derselbe, später k. k. w. Geh.-Rath und General-Feldmarschall, war 1641 Botschafter am k. spanischen Hofe und 1648 Gesandter und bevollm. Minister in Polen bei der Wahl des Königs Johann Casimir. — Anna Sylvia Catharina Caretto Marchesa di Savona, Grf. v. Millesimo, gest. 1664, in erster Ehe verm. mit Hermann Werner Gr. v. Czernik und in zweiter mit dem Prinzen Leopold Wilhelm, Markgrafen zu Baden-Baden, vermachte ihrem Bruder, Carl Leopold Gr. v. Millesimo, welcher 1657 das Incolat im Kgr. Böhmen erlangte und der Stifter der böhmischen Linie der Grafen v. Millesimo wurde, durch Testament hundert-

ıd Gulden Rheinisch als Fideicommiss. Dasselbe bestand in der Herr- **Wilimow** im czaslauer Kreise und dem Besitzer stand auch noch **enuss eines** gräflich v. Schönfeldschen Geld-Fideicommisses von hun- **ınd** zwölftausend Gulden zu. Der letzte Graf v. M. war Joseph del **to, Graf** v. Millesimo, Marquis v. Savona. Derselbe, geb. 1788 — **ɔhn** des Grafen Joseph aus der Ehe mit Maria Anna Freiin Wiplar **:hütz** — Herr der F.-C.-Herrschaft Wilimow etc., verm. in erster 808 mit Caroline Grf. Sandreczky v. Sandraschütz, gest. 1810 und **eiter** 1813 mit Theresia v. Royss, starb 18. Juli 1852 und schloss **tamm** seines alten, berühmten Geschlechts.

ıke, I. S. 1377. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 118—120. — Geneal. Ta- .d. gräfl. Häuser, 1864. S. 552 und historisch. Handb. zu Demselben, S. 603. — Suppl. ım. W.-B. VI. 6 u. VIII. 3.

Millstein. Steiermärkisches Rittergeschlecht, welches 1657 die **l**sche Landmannsschaft erlangte.

mutz, II. S. 516.

Milnrode. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zum fuldai- Lehnshofe gehörte. Aus demselben ist nur Eberhard v. Milnrode ınt, welcher 1374 Castrensis in Vache war.

annat, S. 129. — *v. Meding*, II. S. 378.

Milotsky, Milotzky v. Gnadenthal, auch Ritter. Erbländ.-österr. **· u.** böhmischer Ritterstand. Adelsdiplom von 1744 für Anton Fer- **l** Milotzky, Landschafts-Secretair in Mähren, mit dem Prädicate: ıdenthal und Ritterdiplom von 1747 für Wenzel Milotsky, mit dem- ı. Prädicate.

ıerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178 u. 380.

Milow, Mylow, Mielow. Altes, in der Mark Brandenburg begütert **enes** Adelsgeschlecht, welches bereits 1375 zu Bollensdorf, Bretsch, **Kienitz** und Hohen-Schönhausen, so wie 1408 zu Mielow unweit **ow sass** und im 15. und 16. Jahrh. mehrere andere Güter an sich **e.** Dasselbe hatte noch 1614 einen Freihof zu Mittenwalde inne **och** 1763 stand ein Fähnrich v. Milow im k. preuss. Regimente **r. v.** Bayreuth. — Der Stamm ist erloschen: ob derselbe, wie an- **ɔn** wird, noch 1815 zu Stahnsdorf im Kr. Teltow begütert war, **dahin** gestellt.

l. v. Ledebur. II. S. 108.

Milowitz, Melowitz. Schlesisches, vor dem 17. Jahrh. erloschenes **eschlecht.**

pius, I. S. 648.

Miltitz, auch Freiherren (in Silber drei, auch vier schwarze Quer- **).** Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1678 für Moritz Heinrich **itz,** Herrn auf Batzdorff, Siebeneichen und Wilthen, k. poln. u. **hs.** Geh.-Rath. — Eins der ältesten und angesehensten meissen- **Adelsgeschlechter**, welches von den sorben-wendischen Miltianen **eitet** und als dessen, bereits 1296 in der Hand der Familie ge- **er** Stammsitz das Dorf Miltitz bei Meissen angenommen wird. **be** sass schon 1392 zu Scharfenberg mit Batzdorf und Neustadt **558** zu Siebeneichen, brachte im Meissenschen reichen Grundbe-

sitz an sich, war später auch vorübergehend in Thüringen, in der Oberlausitz, in Böhmen, Pommern, Ost-Preussen und Meklenburg-Strelitz angesessen und gelangte durch viele Sprossen des Stammes zu hohem Ansehen. Der genannte Stammsitz blieb bis zu Ende des 16. Jahrh. in der Hand der Familie und gehört jetzt dem Geschlechte v. Heynitz. — Dietrich v. Miltitz kommt urkundlich schon 1186 und Friedrich v. M. 1296 vor; Witigo v. M. war von 1335 bis 1348 der 24. Bischof zu Naumburg und demselben folgte in dieser Würde von 1348 bis 1352 Johannes v. Miltitz; Heinrich v. M., Ritter, wurde 1473 des Herzogs Albert zu Sachsen, als derselbe das Herzogthum Sagan erhalten hatte, Landeshauptmann, in welcher Würde ihm Hans v. Miltitz, sächsischer Statthalter, 1486 folgte; Witigo II. v. M. war 1476 Abt zu Altenzelle; Dietz v. M. wurde vom Kurfürsten Ernst zu Sachsen nebst Anderen vom Adel als Vormund seiner Prinzen ernannt; Carl v. M., Domherr zu Mainz und Meissen, Kämmerer des Papstes Leo X. und Nuntius in Deutschland, überbrachte dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen zu Sachsen die geweihte Rose, disputirte zu Altenburg, Lichtenburg und Liebenwerda mit Luther und ertrank auf der Rückreise nach Rom und der Bruder desselben, Sigmund v. M. auf Batzdorf, erst Rath des Herzogs Heinrich zu Braunschweig, war später kursächs. Landvogt zu Pirna und hinterliess eine zahlreiche Nachkommenschaft. Von seinen Söhnen ist besonders Ernst v. M. zu nennen. Derselbe, kursächs. Hofmarschall, Kammer- und Bergrath und Ober-Hauptmann des meissnischen Kreises, starb 1555, nachdem er das Schloss Siebeneichen neu erbaut hatte. Drei Söhne desselben, Alexander, Hans Ernst und Nicolaus, setzten den Stamm fort. Alexander v. M., Herr auf Oberau u. Schenckenberg, kursächs. Amtshauptmann zu Delitzsch und Zörbig, hatte einen gleichnamigen Sohn, welcher Herr zu Oberau und Bernsdorf und kursächs. Kreis-Steuer-Einnehmer war. Von Letzterem stammte Haubold v. M. auf Kroppen, Scherau, Scharfenberg etc., welcher als kursächs. w. Geh. Rath, Oberhauptmann des meissenschen Kreises und Ober-Steuer-Director 1690 starb. Um dieselbe Zeit lebte Alexander v. M. auf Scharfenberg und Robschütz, welcher der verw. Kurfürstin zu Sachsen Kammerherr und der Vater eines gleichnamigen Sohnes war, welcher Letztere, 1711 Ober-Hofmeister des königl. und kursächs. Prinzen, 1738 als k. poln. und kursächs. vorsitzender Geheime Rath starb. — Hans Ernst v. M., s. oben, Herr auf Oberau, war kursächs. Kammerjunker u. Stallmeister. Von dem Sohne desselben, Caspar v. M., fürstlich sächs. Kammerrath zu Weimar und der dortigen Landschaft Director, entspross Hans Caspar, gest. 1670 als fürstl. sachsen-gothaischer Consistorial-Rath und Assessor Primarius des gesammten Hof-Gerichts zu Jena. Der Bruder desselben, Heinrich, fürstl. sachs.-goth. Amts-Hauptmann zu Saltzungen und Crayenburg, starb 1672, nachdem er seine Linie durch vier Söhne fortgesetzt hatte. Zu diesen Söhnen gehörten wohl der 1739 am fürstl. darmstädtschen Hofe bedienstete Ober-Hof-Marschall v. M., so wie Johann Wilhelm v. M., welcher 1719 als k. sachsen-meiningischer Geh.-Rath und Ober-Amtmann zu Wasungen starb. — Nicolaus v. M., s. oben, auf Siebeneichen, Steinburg und

" kaiserlicher Mundschenk, später kursächs. Hof- u. ·ss drei Söhne: Cornelius, Centurius und Heinrich. ·r auf Steinburg bei Eckardtsberga und zu den ·hörten: Nicol Gebhard auf Burckersdorff u. -Rath u. 1634 Abgesandter bei den Frie- ·dem K. Ferdinand II., welcher bald darauf, , Heinrich Gebhard auf Burckersdorff, welcher .. Geh.-Rath und Canzler war und Johann Gebhard ·t, Schönbach und Rasswalde, welcher noch nach An- .. Jahrh. lebte. Centurius, Herr auf Ober- und Nieder-Au, ·7 als k. poln. und kursächs. Geh.-Rath und Ober-Steuer-Di- ·r und von Heinrich v. M. auf Döbernitz, kursächs. Kammerherrn, ·ammte Rudolph auf Batzdorf, Rohschütz, Dannenberg und Eula, gest. 1661 als kursächs. Geh.-Rath, Hofmarschall und Ober-Steuer-Einneh- ·mer zu Zeitz. Der Sohn desselben, Freiherr Moritz Heinrich, s. oben, ·war 1689 Gesandter auf dem Reichstage zu Regensburg und 1696 zu ·lamburg bei den pinnebergischen Mediations-Tractaten und starb 1705 ·it Hinterlassung eines Sohnes, Ernst Haubold Freih. v. M. — Der ·tamm blühte dauernd fort, verblieb im Besitze der Schlösser u. Güter ·iebeneichen und Scharfenstein mit Batzdorf und Neustadt u. Sprossen ·es Stammes kamen am kur- und k. sächs. Hofe, so wie im Kgr. Preus- ·en und in k. k. Militairdiensten zu hohen Würden und Ehrenstellen. ·riedrich Siegmund v. M. war in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrh. ·ursächs. Hofmarschall und der Sohn desselben, Carl Boromaeus v. M., ·geb. 1781 und gest. 1845, auch als Dichter und geistreicher Schrift- ·steller bekannt, k. sächs. Geh.-Rath, war früher bei dem prinzlichen ·Hofstaate Sr. M. des Königs Johann Oberhofmeister. Dietrich v. M., ·Herr auf Siebeneichen etc., k. preuss. Generallieutenant a. D., war in ·neuer Zeit mehrjähriges Mitglied der 1. Kammer der II.-Ständever- ·sammlung zu Dresden und A. v. M., k. preuss. Kammerherr, vor 1840 ·o. Gesandter und bevollm. Minister in Constantinopel. Carl v. M. ·lebte in den letzten Jahren als k. k. Rittmeister a. D., Bernhard v. M. ·ir k. k. Rittm., Bohemund v. M. Hauptmann 1. Classe u. Alfred Frei- ·err v. M. Fregatten-Fähnrich. In Sachsen war in neuester Zeit Fräul. ·heresia Antonie Clementine v. M. Hofdame bei I. M. der Königin und ·lexander v. M., Rittergutsbesitzer, lebte in Dresden.

[1] *Spangenberg*, Adelsspiegel, II. — *Peckenstein*, I. S. 80. — *Albinus*, Histor. der Grafen Werthern, S. 67. — *Micrael*, S. 506. — *Knauth*, S. 534—86. — *Seifert*, Ahnentafel der M. 1712. — *v. Gleichenstein*, S. 31 u. Nr. 5. — *Sinapius*, I. S. 643 und 44. — *Gauhe*, I. 1377—81. — *Zedler*, XXI. S. 240—257. — N. Pr. A.-L. V. S. 331 und 32. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 108. — *Siebmacher*, I. 155: v. Miltitz, Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 393 u. . — W.-B. d. Sächs. Staaten. VIII. 16.

Miltz, Milz. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu dem ·fuldaischen Lehnshofe und später zu der reichsfreien Ritterschaft des ·Canton Baunach gehörte. Johannes de Miltz war 1381 zu Fulda be- ·lehnt; Johann v. Milz lebte um 1411 als Domherr zu Würzburg. Otto ·v. Milz kommt als Praepositus der Domkirche zu Würzburg vor und ·Conrad v. Miltz starb 6. Apr. 1521 als würzburgischer Senior.

[1] *Biedermann*, Canton Baunach, Tab. 241—43. — *Struve*, Histor. polit. Archiv, I. S. 239. *Salver*, S. 146, 246 u. 315 etc. u. Tab. 17. Nr. 60 u. 62. — *Siebmacher*, II. 72. — *v. Meding*, II. S. 379 u. 80.

Milutinovich v. Weichselburg, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für Theodor Milutinovich, k. k. General-Feldwachtmeister, mit dem Prädicate: v. Weichselburg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71.

Milwitz, Mullwitz, Mollowitz, auch Freiherren. Altes, erfurter, adeliges Patriciergeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze zwischen Kranichfeld und Rudolstadt, welches ausser seinem Besitze in und um Erfurt auch zu Kilian-Gispersleben angesessen war, welche letztern Güter schon im 15. Jahrh. durch Vermählung an die Familie v. d. Sachsen u. an die Reinbother gelangten. Die gräflich gleichenschen Allodial- und Lehngüter zu Erfurt kamen durch Vermählung von der alten Familie v. Wechmar an die v. Milwitz. — Der Mannsstamm erlosch 1736 mit Robert Balthasar v. Milwitz und Name und Wappen, so wie die milwitzischen Besitzungen fielen durch letztwillige Bestimmung an den Sohn des kurmainzischen Kammerraths Georg Melchior v. Clemens, den kurmainzischen Regierungsrath v. Clemens, welcher später als Reichshofrath den Reichsfreiherrnstand erhielt und Stammvater der Familie der Freiherren Clemens v. Milwitz, s. Bd. II. S. 287, wurde. Die milwitzsche Erbschaft besteht noch jetzt mit einigen Veränderungen als Fideicommiss.

v. Gleichenstein, Nr. 57. — *Brückner*, Kirchen- und Schulenstaat des Herz. Gotha, III. 7. Stck. S. 72: uraltadel. Milwitz. Genealogie, mit Anmerkungen. — N. Pr. A.-L. V. S. 332. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 108. — *Siebmacher*, I. 145: v. Mulwitz, Thüring und V. 150: v. M., erf. adel. Patricier. — *Tyroff*, I. 21: F. H. v. Mollowitz. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 2: F.-H. v. Mollowitz.

Minckwitz, Minckwitz v. Minckwitzburg, Freiherren. (Stammwappen: Schild silbern und vermittelst eines links oben beginnenden Spitzenschnittes zwei und ein halb Mal durch schwarz quer getheilt). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 16. Mai 1586 für die Gebrüder: Caspar (III.) v. Minckwitz auf der Herrschaft Spremberg, kaiserl. Hofkammerrath u. Ehrenfried v. Minckwitz, böhmischen Gutsbesiter und Reichshofraths-Vice-Präsidenten, mit dem Prädicate: v. Minckwitzburg und Uebertragung des Freiherrnstandes von 1646 auf Hans Friedrich v. Minckwitz, k. Appellationsrath in Böhmen u. Herrn der Herrschaft Drehna in der Niederlausitz und der Herrschaft Luckow in Oesterreich. — Altes, aus dem Osterlande — dem Landgebiete längs der westlichen (weissen) Elster — oder den angrenzenden Stiften Naumburg und Zeitz stammendes Adelsgeschlecht, wie eine Reihe von 1168 beginnender und bis zum 15. Jahrh. fortlaufender Urkunden darthut. Dass das Geschlecht, wie mehrfach angenommen wird, aus Böhmen stamme und von dort in die Lausitz und aus der Lausitz nach Meissen gekommen sei, ist nicht nachzuweisen, wohl aber lässt sich im Gegentheil behaupten, dass dasselbe sich aus den westlichen Landestheilen Sachsens nach der Lausitz und von da nach Böhmen und Oesterreich gewendet habe. Sehr unwahrscheinlich ist übrigens auch, dass zwischen dem böhmischen Geschlechte der Mékovic (germanisirt Minkowitz) und dem osterländisch-meissenschen Geschlechte derer v. Minckwitz verwandtschaftliche Beziehungen obgewaltet haben, auch bieten die Stammreihen des in Oesterreich blühenden böhmischen Geschlechts der Ritter v. Minckwitz, wenn sie auch ein ähnliches Wappen führen, keinen Anschluss an

ejenigen der osterländisch-meissenschen Minckwitze dar. — In der Mitte es 15. Jahrh. schied sich der Stamm durch zwei Brüder in zwei Hauptnien, in die Linie zu Falkenhain bei Zeitz und zu Breitenhain bei Alnburg. Während die falkenhainer Linie bis in die neueste Zeit zwichen Zeitz und Leipzig angesessen blieb, wendete sich der Stammvater er breitenhainer Linie, Hans v. Minckwitz zu Breitenhain, Ritter, Obermarschall Herzog Albrechts des Beherzten zu Sachsen, zuerst in die Lausitz, nachdem ihn der Herzog 1481 mit der Herrschaft Sonnewalde belehnt hatte. Die genannte Herrschaft wurde bereits von seinen Söhnen an die Grafen zu Solms verkauft, wogegen einer derselben, Caspar (I.) v. M., die Herrschaft Drehna erwarb, welche, von Caspar Ehrenreich v. M. 1697 verkauft, jetzt dem Fürsten zu Lynar zusteht. Caspar (I.) v. M. war der Jüngste von vier Brüdern, von welchen neben ihm auch der Aelteste, Hans v. M., Ritter, den Stamm fortsetzte. Letzterer erwarb die im leipziger Kreise gelegenen Güter: Trebsen, Ober- und Unter-Nitzschke, Sachsendorf, Wäldchen etc., allein die von ihm gestiftete Linie erlosch schon wieder mit seinen Söhnen: Ober- und Unter-Nitzschke, Sachsendorf, Wäldchen etc. kamen in den Besitz eines Sohnes Caspar (I.) zu Drehna: Wolf v. Minckwitz, Trebsen aber kam durch Kauf an die Grafen v. Barby. — Durch die Nachkommenschaft Caspars (I.) entstanden nicht allein zahlreiche Zweige in der Niederlausitz: zu Drehna, Uckro, Briesen, Wormlage, Lugk, Gross-Jehser, Gross-Mehsso, Rehnsdorf etc. so wie in der Oberlausitz: zu Lindenau, Radibor, Malsitz, Luppa etc. und im Meissenschen zu Ober- u. Nieder-Nitzschke, Sachsendorf, Wäldchen etc., sondern es sind aus dem Hause Drehna auch die ostpreussische, die belgische, schlesische und die böhmisch-österreichische, freiherrliche Linie hervorgegangen. — Was die letztere Linie anlangt, so waren die Freiherren Caspar (III.), gest. 1586 und Ehrenfried, s. oben, Söhne des Caspar (II.) zu Drehna und Enkel des Caspar (I.). Die directe Nachkommenschaft Beider erlosch sehr bald wieder und so wurde denn, wie angegeben, der Freiherrnstand 1646 auf Hans Friedrich und Hans Christoph v. M. — Enkel des Bruders der Freiherren Caspar (III.) und Ehrenfried: Friedrich v. M. zu Drehna — übergetragen. Die freiherrl. Linie setzte Freih. Franz Friedrich, Appellationsrath in Böhmen, Herr der Herrschaft Drehna und der Herrschaft Luckow in Mähren, fort. Dieselbe ist 1842 mit Otto Freiherrn Minckwitz v. Minckwitzburg — einem Sohne des Freiherrn Ferdinand, k. k. Obersten, aus der Ehe mit Barbara Freiin Malowetz v. Malowitz, verm. 1780 — im Mannsstamme erloschen. Freih. Otto, k. k. Hauptmann in d. A., war mit Maria Antonia Grf. Taaffe vermählt und aus dieser Ehe stammt eine Tochter, Grf. Pauline, verm. 1847 mit Eduard Grafen Del Mestri, Freih. v. Schönberg, k. k. Kämm. und Rittmeister in d. A. — Was die übrigen Linien des v. minckwitzschen Geschlechts betrifft, so bestehen noch folgende: die falkenhainer Hauptlinie in mehreren Zweigen und von der breitenhainer Hauptlinie: das Haus Ober-Nitschke, das Haus Unter-Nitschke, zwei in Schlesien blühende Linien, die in Belgien blühende Linie, welche daselbst den freiherrlichen Titel führt und das Haus Radibor. Zu der falkenhainer

Hauptlinie gehören zuerst die Nachkommen des 1823 zu Altenburg verstorbenen Ministers Friedrich August Wilhelm v. Minckwitz: der k. sächs. General-Lieutenant und Staatsminister Johannes v. M., gest. 1857 im 70. Lebensjahre, mit seinen Söhnen: Friedrich August, k. sächs. Kammerherr und dessen Sohn Hans Friedrich; Maximilian, grossh. sächs. Kammerherr, Hans Rudolph, Oberlieut. in der k. sächs. Reiterei und Benno; — der h. sachs. goth. Kammerherr und Ober-Forstmeister Hermann v. M. mit seinem Sohne August, h. sachs. coburg-goth. Kammer- u. Jagd-Junker; — der h. sachs.-altenburg. Oberst-Hofmeister Otto v. M. mit seinen Söhnen: Hermann, in h. sachs.-altenb. Staatsdiensten und Maximilian, Lieut. in der k. sächs. Reiterei; — so wie auch der Sohn des 1829 verstorbenen k. sächs. Geh.-Raths, Kammerh. und Appellat.-Gerichts-Präsidenten Hans Rudolph Wilhelm v. M.: der k. sächs. Hauptmann a. D. Leopold v. M. und dessen Söhne: Rudolph, k. pr. Premierlieutenant, Leopold, k. sächs. Oberlieuten. a. D., Benno, Wilhelm und Erwin. — Zu der Hauptlinie Breitenhain-Sonnewalde, Drehna gehören: zu den Speciallinien Ober- und Unter-Nitzschke bei Grimma: Nachkommen Wolfs v. M., eines Sohnes Caspars (I.) zu Drehna: a. d. H. Ober-Nitzschke: die Söhne des 1851 verst. k. sächs. w. Geh.-Raths, Oberhofmeisters I. M. der Königin und Kämmerers Sr. M. des Königs Gottlob Heinrich v. M. zu Jemitz und Preititz: Benno mit seinem Sohne Felix und Bernhard mit seinem Sohne Hans Heinrich; die Söhne des 1855 verst. Hauptmanns a. D. Gotthelf v. M.: Heinrich Ferdinand und Lothar Bernhard und die Söhne des 1844 verst. k. pr. Oberförsters Carl Caspar Ludwig v. M.: Bodo. k. pr. Ober-Baurath, Bruno, k. pr. Oberförster, nebst seinem Sohne Georg und Benno; — aus dem Hause Unter-Nitzschke: der k. württemb. Oberstlieut. a. D. Carl Friedrich Sigmund v. M. in Dessau mit seinen Söhnen: Carl, h. anhalt. Oberlieutenant und Ernst. Zu der in Schlesien blühenden Linie. Nachkommen des Hieronymus v. M. zu Selingstaedt und Briesen, eines Sohnes Caspars I. zu Drehna, gehören: die Enkel des 1796 verst. k. preuss. Generals Georg Wilhelm v. M.: der Sohn des 1842 verst. k. pr. Majors Carl v. M.: Bernhard, k. pr. Major; die Söhne des 1844 verst. k. pr. Stabs-Rittmeisters Friedrich Ludwig Heno v. M. zu Haltauf: Hugo und Richard; so wie Sylvius August v. M. zu Grunewitz, k. pr. Polizei-Districts-Commissarius u. Kreisdeputirter, so wie dessen Söhne: Sylvius und Paul. Zu den Nachkommen des Esaias v. M. zu Uckro, Lugk, Liepten, Pickel, Paserin, Landeshauptmanns in der Niederlausitz, eines Sohnes Caspars I. zu Drehna, und zwar aus dem Hause Radibor-Luppa gehören: der k. sächs. Hauptmann a. D. Hans August Carl v. M. nebst seinem Enkel Hans Carl, dem einzigen männlichen Nachkommen seines 1856 verst. Sohnes Hermann Friedrich Reinhard v. M., k. preuss. Hauptmanns. — Ueber den neuesten Personalbestand der in Belgien blühenden Linie fehlen genaue Angaben. Noch ist ein Zweig der Familie auch nach Russland gekommen, aus welchem mehrere rühmlich bekannt gewordene Gelehrte, so wie die k. russ. Generäle: Julius v. M., Gouverneur von Derbent und Reinhold v. M. entsprossten.

Handschriftl. Notizen aus der Familie. — *Spangenberg*, II. S. 66. — *Knauth*, S. 536. — *Rechenberg*, Dissert. de Nobilit. Misnic. liter. — *Weingarten*, Fürstenspiegel, P. II. — S.

ius, I. S. 644 und II. S. 381 u. 82. — *Gauhe*, I. S. 1381 85. — *Zedler*, XXI. S. 298— — *Kreysig*, Biblioth. Saxon. S. 350. — N. Preuss. A.-L. III. S. 411 u. 12. — *Freiherr Ledebur*, II. S. 108—110. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser. 1858. S. 449—53 und . S. 533 u. 34. — *Siebmacher*, I. 27: Freih. v. M. u. I. 164: v. Minckwitz, Meissnisch. . *Meding*, I. S. 394. — *Tyroff*, II. 273: F. H. Minkewitz v. Minkwitzburg. — W.-B. der s. Staaten, VIII. 17 v. M.

Mindorff, Freiherren. Steiermärkisches Herrenstandsgeschlecht, welches der Freiherrnstand durch Diplom vom 22. Oct. 1629 kam. Der Stamm erlosch 13. Juni 1723 mit der Tochter des Johann istoph Freih. v. Mindorff: Anna Theresia, Wittwe des Franz Chriph Grafen v. Wildenstein, geb. 1646 und verm. 1664.

Jacobi, 1800. II. S. 398. — *Schmutz*, II. S. 546 u. 47. — *Siebmacher*, II. 45. — *v. Mer*, III. S. 436 u. 37: auch nach *Bartschens* W.-B.

Miné v. Dietfurt, auch Freiherren. Hohenzollern-sigmaringener Adels- u. Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 10. Juli 1826 für dreas Emil Miné, fürstl. salm-kyrburgischen Hofrath, mit dem Präate: v. Dietfurt und Freiherrndiplom vom 14. Juli 1827 für Denben.

Freih. v. Ledebur, III. S. 311.

Mineti, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1717 für Joan Baptist Mineti.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 178.

Mingen, Minge, Mingen v. Lammersdorf. Böhmischer Adelsand. Diplom vom 17. Octbr. 1634 für Wolfram Abraham Mingen, t dem Prädicate: v. Lammersdorf. — Christoph Minge, Beider Rechte ctor, starb 1643 als Rath und Kanzler des Stifts Trebnitz und ein olfram Abraham v. Mingen auf Flämischdorf unweit Neumarkt wird ch 1701 zu dem schlesischen Adel gezählt. — Später ist der Stamm oschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 110 u. III. S. 311.

Minighini. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1785 für die Geder Johann Dominik, Franz und Carl Minighini.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Minnigerode, Mingerode. Altes, obersächsisches, schon 1289 kundlich vorkommendes Adelsgeschlecht, welches im Eichsfelde und Grubenhagenschen ansehnlich begütert wurde und in neuer Zeit auch Schlesien und im Halberstädtschen angesessen war. Der älteste gruahagensche Lehnsbrief ist von 1428. — Einer Familiensage nach war r ursprüngliche Name: Riemen und als Stammvater nennt diese Sage en Römer, Don Otto Corrigia, welcher in sehr früher Zeit als Lohn er Tapferkeit das im Schwarzburgischen gelegene, in der Hand der milie gebliebene Gericht Allerberge erhalten haben soll. Ueber die Änderung des Namens wird angegeben, dass Johann Rieme gegen Ende 13. Jahrh. von der Aebtissin zu Quedlinburg die auf dem Eichsle gelegenen Dörfer Mingerode oder Minnigeroda bei Duderstadt Breitenberg als Lehn erhalten und nach dem Ersteren sich genannt e, doch ist der Name Minnigerode schon 1289, nebst dem Namen: me, besonders bei der zweiten Linie des Geschlechts, gebräuchlich esen, vorher aber war schon der Name: Rieme in: Bockelnhagen, ellingeroda etc. verändert worden. — Das Geschlecht schied sich in

die Linie zu Silkerode und zu Bockelnhagen und die letztere Linie wieder in die Häuser: vor dem Schulenberge, auf dem Hohenhause, auf dem Oberhofe, auf dem Forstmeistershofe und zu Wollershausen. — Der Stamm, aus welchem Christian Ernst v. M. 1704 zum Johanniter-Ritter geschlagen wurde, blühte dauernd fort, mehrere Sprossen desselben standen in k. preuss. Militair- u. Civil-Diensten und im Kgr. Hannover zählte die Familie durch Besitz der Rittergüter Wollershausen und Gieboldehausen im Grubenhagenschen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenb.-goetting.-grubenhagischen Landschaft. — Im Kgr. Preussen waren nach Rauer 1857 begütert: die Erben des Bergraths v. M. zu Silkerode II. u. Bockelnhagen IV. im Kr. Worbis; die Gebrüder v. M. zu Bockelnhagen; August v. M. in Gieboldshausen zu Weilrode VII.; Christian Adolph Ludwig v. M. in Sachsa zu Bockelnhagen III.; Ludwig v. M. in Wallershausen zu Weilrode VI., Silkerode I. und Bockelhagen II., sämmtlich im Kr. Worbis und Ludwig v. Minnigerode zu Braunschweig, zu Schadeleben im Kr. Aschersleben.

Letzner, Dasselsche Chronik, S. 172—75. — *Visselbeck*, Chronic. Huxar S. 93—107. — *Leuckfeld*, Antiquit. Poeldens, S. 80 und 137. — *Theod. v. Steinmetz:* Ursprung der Bünt Usslar: Stammtafel der v. M. — *Gauhe*, II. S. 730. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 355—57. — N. Geneal. Handb. 1776 und 1777, S. 128, 1778. S. 148—51 und Nachtrag, S. 78. — N. Pr. A.-L. III. S. 412. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 212. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 110. — *Siebmacher*, I. 179: v. M., Braunschw. II. 127 und V. Supplem. 30. — *Harenberg*, Histor. diplom. Gandersl. Tab 33. Nr. 3. — *v. Meding*, I. S. 395—97. — W.-B. des Königr. Hannov. C. 44 und S. 10. — *Kneschke*, II. S. 301—303. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Minsinger, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Andreas Minsinger, k. k. Stabs-Chirurg, mit dem Prädicate: Edler v. —

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Minsleben. Altes, längst erloschenes, braunschweigisches u. lüneburgisches Adelsgeschlecht, von welchem nur Name und Wappen: (Schild quergetheilt: oben in Roth zwei schwarze Pfähle und unten Silber ohne Bild) durch ein Epitaphium derer v. Garssenbüttel zu Esserode im Lüneburgischen bekannt sind.

v. Meding, III. S. 437.

Minutoli, Menu v. Minutoli (in Roth ein schräglinker, goldener Balken und vor demselben ein gekrönter, silberner Löwe, an dessen rechten Hinterfusse ein kleiner, goldener Schild, belegt mit einem Menschenkopfe, angeheftet ist). Schweizerisches, aus Genf stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Heinrich Menu v. Minutoli, geb. 1772 zu Genf, 1787 in die k. preuss. Armee trat und von Stufe zu Stufe stieg. Derselbe machte als Generalmajor mit mehreren Gelehrten eine Reise nach Aegypten, welche er in einem selbstständigen Werke u. in mehreren Journal-Aufsätzen beschrieben hat und starb 1846 als Generallieutenant a. D. mit Hinterlassung dreier Söhne. Der älteste, Adolph M. v. M., h. sachs. meiningenscher Hofmarschall, wurde 1848 ermordet, der zweite, Julius, w. k. preuss. Ober-Regier.-Rath, war längere Zeit General-Consul für Spanien und Portugal und wurde amtlich mit dem freih. Titel genannt und der jüngste, Alexander, wurde k. preuss. Regierungsrath.

N. Pr. A.-L. III. S. 395. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 110.

Minutillo, Freiherren. Erbländisch-österr. Freiherrnstand. Di-m von 1820 für Friedrich Minutillo, k. k. Generalmajor u. Monturs-pector. — Ein Sohn desselben, Vincenz Freih. v. Minutillo, war in ıer Zeit k. k. Generalmajor und Brigadier bei dem 1. Cavallerie-Ar-e-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Mirbach, Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Schwarz ein ınendiges, mit der Wurzel ausgerissenes, silbernes Hirschgeweih). hmischer Freiherrn-, erbl.-österr. Ritter- und Grafen- und preussi-ıer Grafenstand. Kaiserliches Adels- und Wappenbestätigungsdiplom ı 1529; Freiherrndiplome vom 9. April 1529 und 19. Dec. 1663; tterdiplom von 1786 für Friedrich Gotthard v. Mirbach, kurländischer nie, kursächs. Capitain in d. A. und erbl.-österr. Grafendiplom vom . August 1791 für Denselben als Gutsbesitzer in Böhmen; preussi-ıes Grafendiplom nach dem Rechte der Erstgeburt vom 15. October 40 für Johann Wilhelm Joseph v. Mirbach, rheinischer Linie, Ritter-uptmann der Genossenschaft des rheinischen, ritterbürtigen Adels, k. euss. Major a. D. und königl. Erlaubniss zur Annahme des Wappens d Titels eines Grafen v. Mirbach-Harff für Richard Joseph Hubert eiherrn v. Vorst-Lombeck-Gudenau. — Altes, rheinländisches Ritter-schlecht aus dem Stammhause: Ruine u. Dorf Mirbach, an der Eifel, Kr. Daun, Reg.-Bez. Trier, in welchem Walther und Heinrich I. Mirbach 1095 die Schenkungs-Urkunde des Herzogs Gottfried von abant an die Kirche zu Ufflingen in der Eifel unterschrieben. Theo-rich v. Meirbach, Ritter, kommt mit seiner Frau, Judith, und seinem uder, Johann, 1290 vor; Henrich war 1360 Bundesgenosse der Her-ı v. Sleiden gegen die Blankenheimer; Wilhelm besass 1398 die rg Dreiborn als Pfand etc. Um diese Zeit und später waren die Mir-che Vasallen der Grafen v. Blankenheim und Manderscheid und viel-h die Burgmänner derselben in Gerolstein, Kasselburg etc. Emme-h I. v. M. zog 1580 nach Curland, vermählte sich mit Sophie v. Dön-f und erwarb die pussenschen Güter. Von dem älteren Sohne des-ben, Emmerich II., stammen die v. Mirbach in Curland, Ostpreussen d Böhmen ab, während der jüngere Sohn, Johann, 1601 die Güter ner Vettern am Rhein erbte und dorthin zurückging. 1634 wurde ı Familie v. M. in die geschlossene, curländische Ritterbank aufge-mmen und in der Matrikel des liefländischen Adels von 1742 findet h dieselbe noch. Die Niederlassung in Böhmen, und zwar aus Sach-ı, erfolgte erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. — Der erbländ.-terr. Grafenstand kam, s. oben, in die Familie in der Person des afen Friedrich Gotthard a. d. H. Zeloden in Curland, gest. 1824. rselbe vermählte sich 1786 mit Johanna Nepom. Philippine Gräfin Martinitz, geb. 1747, verw. Grf. Bolza, Frau auf Kosmanos und in eiter Ehe 1805 mit Barbara v. Holly, geb. 1774. Aus der zweiten he stammt: Graf Gotthard, geb. 1806, Herr der Herrschaft Kosmanos ı Kr. Bunzlau in Böhmen, verm. in erster Ehe 1828 mit Mathilde riederike Grf. Pachta, Freiin v. Rayhofen, geb. 1812, gest. 1832, in weiter Ehe 1834 mit deren Schwester, Aloyse Grf. Pachta, geb. 1808,

gest. 1845 und in dritter Ehe 1849 mit Josephine Freiin v. St. Vincent-Montalin, geb. 1805. Aus der ersten Ehe stammt, neben einer Tochter, Grf. Josephine, geb. 1831, vermählt 1851 mit Friedrich Grafen v. Schmising-Kerssenbrock, k. pr. Regierungs-Referendar, ein Sohn, Gr. Friedrich, geb. 1832, aus der zweiten Ehe aber entsprossten, neben vier Töchtern, von welchen Grf. Natalie, geb. 1836, sich 1860 mit Rudolph Grafen Wratislaw v. Mitrovic und Schönfeld, k. k. Gubernial- u. Statthalterei-Rath zu Prag, vermählte, zwei Söhne: Graf Hugo, geb. 1840, k. k. Oberlieutenant u. Graf Gotthard, geb. 1845. — Graf Johann Wilhelm Joseph, s. oben, hatte sich 1819 mit Antoinette Grf. v. Wolff-Metternich vermählt und starb 23. Dec. 1849 ohne Nachkommen, nachdem er den Sohn seiner Schwester, Ottilia, vermählt mit Maximilian Friedrich Freiherrn v. Vorst-Lombeck-Gudenau: Richard Joseph Hubert Freih. v. Vorst-Lombeck-Gudenau, s. oben, zu seinem Universal- und Fideicommiss-Erben bestimmt hatte. Letzterer nahm in Folge fideicommissarischer Anordnung, wie angegeben, mit königl. Erlaubniss statt seines bisherigen Namens Wappen und Titel eines Grafen v. Mirbach-Harff an und so entstand die gräfliche Linie Mirbach-Harff, welche folgendes Wappen führt: Schild geviert: 1 u. 4 das mirbachsche Stammwappen u. 2 u. 3 in Silber fünf, 1, 3 u. 1, schwarze Ringe u. auf jedem äussern Ringe der zweiten Reihe steht einwärts gekehrt ein schwarzer Rabe: Vorst. — Die hierher gehörige Linie der Familie v. Mirbach stieg, wie folgt, herab: Johann v. Mirbach: Wilhelmine v. Schilling zu Güstorf; — Johann Wilhelm v. M.: Anna Barbara v. Harff, Erbin zu Harff; — Johann Adolph Werner, lebte um 1695: Elisabeth v. Hochkirchen; — Carl Adolph Joseph, aufgeschworen 1714: Gabriela Godefrida Felicitas v. Schaesberg; — Wilhelm Ludwig Joseph, aufgeschworen 1742: Maria Margaretha v. Buchholz; — Gerhard Joseph Wilhelm zu Harff: Auguste Grf. v. Velbrück-Lanquit; — Ottilia u. Graf Johann Wilhelm Joseph, Geschwister. — Graf Richard Joseph Hubert, geb. 1810 und gest. 1853 — Sohn des 1855 verstorbenen k. k. Kämmerers Maximilian Freih v. der Vorst-Lombeck und Gudenau, Herrn zu Ziadlowitz in Mähren, aus der Ehe mit Ottilie Freiin v. Mirbach zu Harff, gest. 1846 — vermählte sich 1840 mit Julie Grf. Hoyos, Grf. v. Guttenstein, Freiin zu Stüchsenstein, geb. 1816, folgte als Universal- u. Fideicommiss-Erbe seinem 1849 verstorbenen Oheime Grafen Johann Wilhelm Joseph 31. Mai 1850 unter Annahme dessen Namens, Wappens u. Titels und war k. preuss. Geh.-Regierungsrath. Aus seiner Ehe stammen zwei Töchter, Antonia Freiin v. Mirbach-Harff, geb. 1846 und Therese Freiin v. M.-H. und zwei Söhne: Johann Wilhelm Graf v. Mirbach-Harff, geb. 1842, Herr zu Harff, Pylshof, Enzen, Honsdorf, Immendorf, Fürth etc. etc. und Ernst Freih. v. Mirbach-Harff, geb. 1845. — Der freiherrliche Stamm blüht in zwei Hauptlinien, der älteren und jüngeren. Die ältere Hauptlinie zählt vier Speciallinien. Die erste Speciallinie hat drei Aeste, die zweite Speciallinie aber zwei Aeste, von denen der zweite Ast aus drei Zweigen besteht, der erste dieser Zweige ist erloschen und der zweite hat zwei Nebenzweige; die dritte Speciallinie ist in zwei Aeste geschieden und die vierte ist ungetheilt. Von der jüngeren Haupt-

d zwei Speciallinien erloschen. Die dritte Speciallinie hat zwei d der erste Ast zwei Zweige. Die genealogischen Verhältnisse auptlinien, so wie der neueste Personalbestand aller Specialeste und Zweige finden sich in dem genealog. Handbuche der . Häuser genau angegeben.

: v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 23 u. 179. — *Robens*, niederrhein. Adel, I. S. 301—306. A.-L. III. S. 412—14. — *Fahne*, I. S. 284. — Deutsche Grafenhäus. d. Gegenw. II. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 110 u. 11. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häu-I. 543 1864. S. 552—54. u. histor. Taschenb. zu Demselben, S. 606. — Geneal. d. freih. Häuser. 1863. S. 637—45. — *Siebmacher*, II 111. — v. *Meinen*, III. 7. Elementarwerkchen, I. 35. — *Tyroff*. II. 268: Gr. v. M. — W.-B. der Preuss. u, I. Tab. 82, Nr. 164 und S. 78: Freih. v. M. zu H. — Pommer. W.-B. I. 417:

endorp. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem r. Mirendorf noch 1389 lebte. — Das Wappen des Letzten des war in der Kirche zu Recknitz im Amte Dargun, Meklenburg-ı, aufgehangen.

ng, II. S. 380: nach dem Manuscripte abgegangener meklenb. Familien.

etzky v. Mirtenfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von Sebastian Miretzky, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: ıfeld.

v. *Mühlfeld*, Erg. Bd. S. 380.

mann. Ein in der Person des Peter Franz Friedrich Stephan ınn, laut Eingabe d. d. Cleve, 23. Juni 1829, in die Adelsmar preussischen Rheinprovinz, und zwar unter Nr. 53 der Classe leute eingetragenes Geschlecht. Die Geschwister v. Mirmann 357 zu Eyll im Kr. Cleve angesessen.

v. *Ledebur*, II. S. 111. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 83. Nr. 165 u.

chtiak v. Scharfenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom 2 für Johann Mischtiak, k. k. Feldartillerie-Unterlieutenant, Prädicate: v. Scharfenfeld.

v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 380.

sbach. Reichsadelsstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Adelsom 25. Juli 1695 für Johann Ernst Missbach und Anerkenlom vom 13. Sept. 1699 für Denselben. — Ein aus der Neuımmendes Geschlecht, welches in derselben im Kr. Arnswalde 1644 zu Retz und 1646 zu Steinbusch begütert war. Magnus nd Carl Gotthelf Gebrüder v. Missbach erbten 1769 von ihrer leonore Constanzia v. Wedel, in Pommern das Gut Runow im enwalde, welches später Ernst Sigismund Ferdinand v. Missass. — Prochnow im Kr. Deutsch-Crone, Prov. Westpreussen, 1783, Grüneberg bei Arnswalde in der Neumark 1798 und itz bei Dramburg in Pommern 1803 in der Hand der Familie. ssbach, Hauptmann im 15. k. preuss. Inf.-Regim., schied 1824 ıctiven Dienste.

-L. III S. 414. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 111. — W.-B. d. Preuss. Monarch. *eschke*, I. S. 208.

telbach. Altes, erloschenes, bayerisches und fränkisches echt, welches von Siebmacher auch zu dem meissenschen

Adel gerechnet wird, doch findet sich in den bekannten Schriften über den meissnischen Adel der Name Mistelbach nicht. In Franken gehörte die Familie zu der reichsfreien Ritterschaft des Cantons Gebürg. —

Wigul Hund, I. S. 274. — *Biedermann*, Canton Gebürg. Tab. 337. — *Salver*, S. 2?? u. 426. — *Siebmacher*, I. 98: v. Mistelbach, Bayerisch u. I. 160: v. Mistelbach, Meissnisch. — *v. Meding*, III. S. 437 und 38.

Mitdorf, Freiherren. Steiermärkisches Freiherrngeschlecht, welches von dem ausgegangenen Geschlechte v. Aspach, Bd. 1. S. 124, 22. Oct. 1629 das Wappen (in Gold zwei kreuzweise über einander gelegte, mit Eisen beschlagene Dreschflegel) erbte.

Freih. v. Stadl, IV. S. 510: Wappenbrief der Familie. — *Schmutz*, II. S. 546.

Mitesser v. Dervent. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1813 für Paul Joseph Mitesser, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Dervent.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Mithofen, Mithoffen. Reichsadelsstand. Diplom vom 7. Novbr. 1639 für Hector Mithobius, Comes Palatinus und sachsen-lauenburgscher Geh.-Rath und Kanzler. mit dem Namen: v. Mithoffen. Der Adel des Geschlechts wurde dem Fähnrich v. M. im Regimente v. Schwerin vom Könige Friedrich II. von Preussen, laut Cabinetsordre vom 3. Juni 1771, auf Grund des eingesandten Diploms, mit dem ausdrücklichen Bemerken, dass es einer Erneuerung des Adels nicht bedürfe, anerkannt. — Von Hectors Söhnen war Daniel v. M. k. schwed. Geh.-Rath und zuletzt sachsen-lauenburgscher Kanzler, Hector Johann v. M. aber Kanzler der Aebtissin von Quedlinburg. Balthasar Friedrich v. M. war 1736 ebenfalls Kanzler der Aebtissin des genannten Stifts. Das Geschlecht blühte fort und war nach Anfange des jetzigen Jahrh. im Oldenburgschen zu Fickensholt gesessen. Friedrich August v. M. stand 1806 als Major im k. preuss. Regimente v. Tschammer und wurde 1815 pensionirt. Der gleichnamige Sohn und seine Tochter, A. C. E. v. M. lebten 1855 in Berlin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111

Mitis, Ritter und Edle. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1780 für Wenzel Ignaz Mitis, k. k. Bergrath. auch Münz- und Bergwesens-Ober-Inspector zu Nagybanien, für Ferdinand Mitis, k. k. Hofrath der Hofkammer im Münz- und Bergwesen, Bernhard Mitis, Rechnungs-Official bei der montanistischen Hofbuchhaltung und Franz de Paula Mitis, Münzwardeins Adjuncten, mit dem Prädicate: Edle v. — Der Stamm wurde fortgesetzt und Sprossen desselben traten in die k. k. Armee. In neuster Zeit lebte Joseph v. Mitis als Generalmajor a. D. in Pressburg; Ferdinand Ritter v. M. war Hauptmann I. Classe und Moritz Ritter v. M. Oberlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 131 und 32. — Milit.-Schematism. des Oesterr. Kaiserthums.

Mitleben, Mittleben, Mittlau. Reichsadelsstand. Diplom von 1634 für Josua Mittlau, k. k. Hauptmann und für die Brüder desselben, Daniel, Friedrich und Paul Mittlau, mit dem Namen: v. Mittleben. Die

milie war in Ostpreussen im Kr. Angerburg und Gausenstein gesessen. Stamm ist erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111 und III. S. 311.

Mitscha, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1810 Franz Adam Mitscha, k. k. Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132.

Mitschke-Kollande, Mitschke-Collande. Adelsstand des Kgr. ussen. Diplom vom 4. Febr. 1846 für Johann Leopold Mitschke, itzer von Bartnig, Kollande und Wildbahn im Kr. Militsch, so wie Zindel im Kr. Grottkau, k. polnisch. Tribunals-Advocaten a. D., dem Namen: v. Mitschke-Kollande. — Der Stamm wurde fortge-zt. In neuester Zeit war August Aloysius Joseph v. M.-C., Land-h a. D., Herr auf Kollande, Bartnig u. Wildbahn, Alexander v. M.-Herr auf Pomiany im Kr. Schildberg u. Gr. Butschkau im Kr. mslau u. ein v. M.-C. Herr auf Simsdorf im Kr. Trebnitz.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111 und III. S. 311.

Mittelburg. Fränkisches Adelsgeschlecht, welches zu der reichs-en Ritterschaft des Cantons Altmühl durch seine Besitzungen ge-te.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 227.

Mittelstädt. Ein in Pommern, im Brandenburgischen und in Ost-ussen begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in Pom-n 1703 zu Vötzkow im Kr. Schievelbein, im Brandenburgischen 1 zu Nassenheide im Kr. Nieder-Barnim und später in Ostpreussen Meschken im Kr. Ragnit.

Freih. v. Ledebur, II. S. 111 u. 112.

Mittenwalde. Altes, uckermärkisches, auch unter dem Namen: Mittelwolde und Mittenwolde vorgekommenes Adelsgeschlecht aus n gleichnamigen Stammhause in der Uckermark. — Zabel v. Mittel-de starb 1440 ohne Nachkommen. Mit ihm erlosch der Stamm und nrich v. dem Berge wurde mit den Gütern desselben belehnt.

Grundemann, S. 47. — N. Pr. A.-L. V. S. 332.

Mittergarten. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1705 für emias Mittergarten, Kammerdiener des Bischofs von Brixen Caspar atius Gr. Künigl.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 380.

Mittermayr, Edle (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold auf grünem Boden stehender, vorwärtssehender Mann mit langem, nen Rocke, weissem Kragen, Aufschlägen u. Gürtel, und rother, s aufgeschlagener, spitziger Mütze, in der Rechten drei rothe Ro-an einem Stiele haltend und links in Roth drei, 1. u. 2, goldene ne). Reichsadelsstand. Diplom vom 4. Juli 1792 für Franz de Paula termayr, Mitglied des innern Raths zu München, mit dem Prädi-s: Edler v. Der Empfänger des Diploms, ein 1766 geborener nchner Bürgerssohn, erhielt das erwähnte Adelsdiplom, welches da-ls noch zur innern Stadtraths-Stelle in München erforderlich war d wurde später, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, k. bayer. Communal-Administrator der Haupt- und Residenzstadt

München in dieselbe eingetragen. — Die Familie ist nicht mit der schlesischen Familie v. Mittmeyer zu verwechseln.

v. Lang, S. 450. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 28.

Mitterpacher v. Mitternburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1736 für Joseph Ignaz Mitterpacher, Güter-Präfect in Ungarn, mit dem Prädicate: v. Mitternburg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 381.

Mitterstiller, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1760 für Simon Mitterstiller, kursächs. Platz-Oberstlieutenant zu Dresden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71.

Mittmann. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1748 für Johann Andreas Mittmann, Handelsmann zu Krockau und von 1750 für Samuel Mittmann, Bürger und Kaufmann zu Krockau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Mittmann und Kirchberg. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien blühendes Adelsgeschlecht. — Johann Anton Valentin v. Mittmann und Kirchberg, k. k. Oberstlieutenant, starb 16. Febr. 1691.

Freih. v. Ledebur, II. S. 112.

Mittmeyer, Mittmeier v. Plagotitz, Mitmeier (in Blau drei, 2 u. 1, weisse Tauben). Ein zu dem schlesischen Adel zählendes, nicht mit der bayerischen Familie v. Mittermayr zu verwechselndes Geschlecht, welches aus Mähren nach Schlesien kam und nach einer alten Besitzung den Beinamen Plagotitz führte. — Ein Mittmeyer v. Plagotitz trat 1806 als k. pr. Capitain aus dem activen Dienste, war 1820 Postmeister in Strehlen und lebte später in Cosel.

Sinapius, I. 645. — N. Pr. A.-L. V. S. 333. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 112. — *Siebmacher*, I. 75: Die Mitmeyer, Schlesisch.

Mittrowski v. Nemysl, Freiherren und Grafen. Böhmischer, alter Freiherrn- und erbländ.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1705 für Maximilian Mittrowski v. Nemysl, Landeshauptmannsschafts-Assessor in Schlesien und von 1716 für Ernst Matthias M. v. N. und Grafendiplom von 1767 für Joseph Freih. M. v. N., k. k. Oberstwachtmeister und von 1769 für Maximilian Joseph Freiherrn v. Mittrowsky, k. k. Feldmarschall und Commandirenden im Banate und für den Bruder desselben, Johann Baptist Freih. v. M., k. k. Kämmerer, Landrechts-Beisitzer und Gubernialrath in Mähren. — Altes, ursprünglich böhmisches Rittergeschlecht, welches urkundlich bis zu Anfange des 13. Jahrh. zurückzuführen ist. Als Stammhäuser werden Mitrowitz im sonstigen wlatis...n Kr... und Nemischl bei Bechin im taborer Kreise angenommen und eine Stammtafel des Geschlechts hat Balbin mitgetheilt. Eine Stammverwandtschaft mit den Grafen Wratislaw v. Mitrowitz findet nicht statt: der Beiname der letzteren schreibt sich von einem Schlosse Mitrowitz her, welches das Geschlecht in Kroatien erbaut hatte. Aus Böhmen kam die Familie nach Mähren und später auch nach Schlesien. In Mähren erwiesen sich nach Paprocius die Mittrowsker schon 1470 bei dem Einfalle der Ungarn sehr ritterlich und

pfer und Wenzel Mittrowsky v. Nemischl kommt 1593 als Assessor s mährischen Landgerichts im ollmützer Kreise vor. In Schlesien war ch Sinapius bereits 1593 die Familie im Troppauschen angesessen d aus der schlesischen Linie entspross der obengenannte Freiherr rnst Matthias M. v. N., Vater der Grafen Matthias Joseph und Johann ptist, s. oben. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in zwei Linien, der teren und jüngeren. Die Aeltere umfasst die Nachkommenschaft des rafen Maximilian Joseph und die Stammreihe steigt, wie folgt, herab: ter Mitrowsky v. Nemischl: Eva Freiin v. Larisch und Ellguth; — rl M. v. N.: Helena Freiin v. Lobeck und Kornitz; — Ernst Matias, Freiherr: Maria Theresia Freiin v. Lehotsky; — Graf Maximian Joseph; — Graf Johann Nepomuk: Antonia Grf. v. Zierotin; — raf Wilhelm, geb. 1789 und gest. 1857, Herr der Herrschaft Bernein, Bystritz und Rozinka in Mähren: Josephine Freiin v. Schröfft-annsberg, verm. 1813 und gest. 1834; — Wladimir Graf Mittrowsky, reih. v. Némyssl, geb. 1814. — jetziges Haupt der älteren Linie — err der Allodial-Herrschaften Pernstein und Bystritz mit dem Gute ozinka in Mähren und der Herrschaft Szarvás in Ungarn, k. k. Kämerer und Major in d. A., verm. in erster Ehe 1844 mit Antonia Grf. Dietrichstein-Proskau, geb. 1821 und gest. 1847 und in zweiter 1850 it Julie Grf. Salis-Zigers, geb. 1832. Aus der ersten Ehe stammen wei Söhne: Graf Alphons, geb. 1845 und Graf Ernst, geb. 1847, aus r zweiten aber drei Töchter: Therese, geb. 1851, Josephine, geb. 852 und Emma, geb. 1854. — Die absteigende Stammreihe der jünren Linie ist nachstehende: Peter Mitrowski v. Nemischl bis Ernst atthias, Freiherr, s. die Stammreihe der älteren Linie; — Johann aptist, Graf: Josepha Grf. v. Pergen; — Graf Anton Friedrich (I.), b. 1770, und gest. 1842, k. k. oberster Hofcanzler: Leopoldine Grf. Klebelsberg, geb. 1773, verm. 1797 u. gest. 1831; — Graf Anton riedrich (II.), geb. 1801 — jetziges Haupt der jüngeren Linie, Herr r Herrschaft Myszowa in Galizien, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath und berlandesgerichts-Präsident in Steiermark, Kärnten und Krain, verm. 333 in erster Ehe mit Adelheid Grf. v. Clam-Gallas, gest. 1836 und 339 in zweiter Ehe mit Therese Grf. Wrbna v. Freudenthal, geb. 312. Aus der ersten Ehe stammt: Leopoldine vermählte Freifrau . Simbschen, geb. 1835 und aus der zweiten Ehe entsprossten, neben ei Töchtern, Marie, geb. 1842 und Franzisca und Leonie, Zwillingshwestern, geb. 1846, zwei Söhne: Graf Anton Friedrich (III.), geb. 840, k. k. Oberlieutenant und Gr. Eugen, geb. 1843, k. k. Lieutenant. er Bruder des Grafen Anton Friedrich (II.): Graf Joseph, k. k. Geh.-ath, ist Generalmajor und die Schwester, Grf. Leopoldine, geb. 1809, r vermählt mit Joseph Freih. v. Honrichs auf Wolfswarffen, Herrn r Herrschaften Kunstadt und Oels in Mähren etc.

Balbin, Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 2. — *Sinapius*, I. S. 645 u. II. S. 382. — Geneal. rchiv, XXXVI. S. 549. — *Gauhe*, I. S. 1385 und 86. — *Zedler*, XXI. S. 553. — *Megerle* *Mühlfeld*, S. 25 u. Erg.-Bd. S. 79. — *v. Schönfeld*, Adelsschematismus, I. S. 213. — D. häuser der Gegenw. II. S. 122–24. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 112 und III. S. 311. Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1861. S. 549. 1864. S. 554—56 und histor. Handbuch Demselben, S. 608. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 21. Herren M. v. N. — Schlesisches -B. Nr. 160: Freih. v. M.

Mitzina, Midtzin, Mistzin. Altes, in Hinterpommern begütert ge-

wesenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1671 angesessen war und noch 1724 zu Moddrow unweit Bützow sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 112.

Mitzlaff, Mitzlaf, Mitzlafe. Eins der ältesten, schon im 14. Jahrh. bekannten Adelsgeschlechter Hinter-Pommerns, welches vorzugsweise im stolper Kreise begütert wurde und aus welchem Sprossen auch nach Schweden, Dänemark, Polen, Oesterreich, Schlesien etc. kamen. — Georg Mitzlaff tritt bereits 1389 als gesessen zu Carzin urkundlich auf; Conrad M. zählte schon 1463 zu den Bürgermeistern der Stadt Stolpe, welches Amt später im Laufe der Zeit sieben Glieder der Familie bekleideten; Hans v. M. und die unmündigen Brüder desselben, Jürgen und Carl, wurden vom Herzoge Boleslaw in Pommern 1490 mit dem Gute Carzin feierlich belehnt; Berend Mitzlaff lebte nach einem Urkundensiegel 1574 und nach einem anderen solchen Siegel ungefähr um dieselbe Zeit J. C. v. Mitzlaff; Joachim v. M., kaiserl. Oberst, wird in der Geschichte des 30jährigen Krieges mehrfach genannt und Carl Gustav v. M., Herr auf Schwuchow, war unter König Carl XII. von Schweden Hauptmann. Aus seiner Ehe mit Catharina Marie v. Bandemer stammte Franz Gustav v. M., welcher 1789 als k. preuss. Generalmajor starb. Derselbe war mit einer v. Lauterbach vermählt, aus welcher Ehe mehrere Kinder stammten. Das alte mitzlaffsche Lehn Schmuchow bei Stolpe hatte er seinem Bruder, Leopold Wilhelm v. Mitzlaff überlassen, welcher dasselbe 1780 an den k. pr. Oberstlieutenant Carl Sigismund v. Pirch verkaufte. — Der Stamm hat, mehrfach begütert, dauernd fortgeblüht. In neuester Zeit war Otto Ludwig v. M. k. preuss. Kammerherr, Herr auf Ober-Schüttlau im Kr. Guhrau und von drei anderen Sprossen der Familie sass der Eine zu Schimmerwitz im Kr. Lauenburg, der Andere zu Bewersdorf im Kr. Stolp und der Dritte zu Grossendorf und Dochow ebenfalls im Kr. Stolp.

Micrael, VI S. 506. — *Gauhe*, I. S. 1387 und II. S. 730—33. — *Brüggemann*, I. S. 163. — N. Pr. A.-L. III. S. 415. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 112. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, III. S. 438. — Pommersch. W.-B. II. Tab. 52 und 54. S. 129—141. — *Kneschke*, I. S. 299.

Mizka v. Loewenart. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Lucas Mizka, k. k. Capitainlieutenant bei der Artillerie, mit dem Prädicate: v. Löwenart.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Mladota v. Solopisk, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 26. Juni 1761 für die drei Gebrüder Mladota v. Solopisk: Joseph Peter, Verordneten bei der böhmischen Landtafel, Johann Franz, k. k. Oberstwachtmeister im Dragoner-Regimente Graf Althann und Johann Nepomuk, Volontair im k. k. Regimente Graf Heister, wegen uraltadeligen und ritterlichen Herkommens. — Altes, böhmisches, ritterliches Geschlecht, welches von dem Schlosse Solopisk im czaslauer Kreise den Beinamen führt. Die absteigende, bekannt gewordene Stammreihe ist folgende: Georg Rudolph Mladota v. Solopisk: Elisabeth Rodowsky v. Hustirzan; — Georg M. v. S. auf Skalka: Magdalena Vsensky v. Prorubic; — Zdenko M.: Catharina Dohalsky v. Dohaliz; — Johann Wilhelm M.: Maria Magdalena Studeneczky v. Passiniowes; — Johann Wilhelm II. M.: erste Gemahlin: Anna Veronica

Franz Joseph M., k. Hauptmann des berauner
lena v. Golcz; — Joseph Peter, Johann Franz
brüder und Freiherren, s. oben. — Freih.
der Ehe mit Maria Gertrud Freiin Kresel
r. Maria Anna, welche sich 1785 mit
autitz vermählte; Freih. Johann Nepo-
ness aus der Ehe mit Maria Anna Josepha
als nur eine Tochter, Aloisia Barbara, welche
oengenannten Joseph Freih. v. Puteani vermählt
arb, Freiherr Joseph Peter aber setzte den Manns-
selbe erlangte durch Diplom vom 6. Mai 1748 das
and-Thürhüter-Amt des Kgr. Böhmen, welches nach Er-
es verwandten Stammes der Karel v. Swarowa erledigt war,
ich mit Ludovica Freiin v. Morawez vermählt und aus dieser Ehe
spross: Freih. Franz de Paula, aus dessen Ehe mit Josepha Grf. Dohalsky v. Dohaliz Freih. Adalbert stammte. Letzterer, geb. 1778, u. gest. 1827, Herr auf Marschau u. Oberst-Erbland-Thürhüter in Böhmen, k. k. Kämm., war in erster Ehe verm. mit Maria Grf. Przichowsky v. Przichowiz, gest. 1805 und in zweiter 1806 mit Franzisca Freiin Schirndinger v. Schirnding, geb. 1786. Aus der zweiten Ehe stammt das jetzige Haupt des freiherrlichen Hauses: Freiherr Adalbert II., geb. 1806, Herr auf Zabrádka und Chlum in Böhmen, Oberst-Erblandthürhüter in Böhmen, k. k. Kämm., verm. 1831 mit Maria Freiin v. Reitzenstein a. d. H. Schönkirch, geb. 1813, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossten: Freih. Zdenko, geb. 1833, Freih. Franz, geb. 1835, k. k. Kämmerer und Oberlieutenant und Freih. Adalbert III., geb. 1837, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1863 mit Maria Freiin v. Riese-Stallburg. — Aus der ersten Ehe des Freih. Adalbert I. stammen: Freiin Maria, geb. 1803, Wittwe des 1827 verstorbenen Ernst Grafen v. Thun und Hohenstein und Freiin Elisabeth, geb. 1805, verm. 1829 mit ihrem Schwager Leopold Grafen v. Thun u. Hohenstein zu Ronsberg. Die leiblichen lebenden beiden Brüder des Freiherrn Adalbert II. sind, neben einer Schwester, Freiin Franzisca, geb. 1809, verm. 1837 mit Carl Freih. v. Minutillo, k. k. Rittmeister, gest. 1842: Freih. Franz, geb. 1811, Herr der Herrschaft Amschelberg in Böhmen und Freih. Carl Hugo, geb. 1815, Herr auf Graupen und Woleschno in Böhmen, k. k. Rittm. in d. A., verm. in erster Ehe 1842 mit Helena Grf. Pötting u. Persing, Freiin auf Falkenstein, gest. 1850 und in zweiter 1852 mit Gabriele v. Schönberg-Pötting.

Megerle v. Mühlfeld, S. 70. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 250—52 und 1855, S. 340—42. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 24.

Mleitz. Altes, längst erloschenes, schlesisches Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 646.

Mleschko und Tschelo. Mleczko, Mlitzko. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Henricus Czelo de Czechowicz 1484 lebte. Dasselbe wurde dem polnischen Stamme Kosciesza einverleibt, war 1720 zu Blazejowitz und Woysko im Kr. Tosta-Gleiwitz begütert und sass noch 1812 zu Schalka in demselben und zu Kozlowagora im Kr. Beuthen, 1816 zu Maciejkowitz ebenfalls im Kr. Beuthen und zu

Ceslow im Kr. Tost-Gleiwitz, 1819 zu Blazejowitz und 1846 zu Ober-Borin im Kr. Pless.

Sinapius, I. S. 645 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 112 u. III. S. 311. — *Siebmacher*, I. 75: Die Mleschker und Tschelo, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 380. — Schles. W.-B. II. Nr. 105.

Mniszech, Vandalin de Mniszech, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Bestätigungsdiplom des schon von den Voraltern geführten Grafenstandes von 1783 für Joseph Vandalin Grafen Mniszech, wegen altadeligen Herkommens. Der Stamm hat fortgeblüht. Haupt des gräflichen Hauses ist jetzt: Alexander Graf Mniszech Vandalin von Gross-Konczyce, geb. 1820 — Sohn des Grafen Stanislaus, geb. 1774 u. gest. 1860, Herrn der Güter Ulanów, Przedzel und Chyrow in Galizien. k. k. Kämmerers, aus der Ehe mit Anna Mathes — k. k. Statthalterei-rath in Niederösterreich. Der Bruder desselben, Graf Alphons, geb. 1828, vermählte sich 1857 mit Hedwige Grf. v. Dunin-Borkowska, geb. 1838, aus welcher Ehe drei Töchter stammen. — Von dem Oheime des Grafen Stanislaus, dem Grafen Michael, gest. 1806. Grossmarschall von Polen, entspross aus der Ehe mit Ursula Grf. Zamoyska, gest. ebenfalls 1806, ein Sohn: Graf Carl. Derselbe, geb. 1794 u. gest. 1845, hatte sich 1820 vermählt mit Eleonore Grf. v. Cetner, geb. 1798 und aus dieser Ehe leben zwei Söhne: Gr. Georg, geb. 1822, verm. 1847 mit Anna v. Hańska und Gr. Andreas, geb. 1823, verm. 1849 mit Anna Grf. Potocka-Pilawa, geb. 1827. Der Sohn der Letzteren ist: Leon. geb. 1850.

Megerle v. Mühlfeld, S. 25. — D. Grafenh. d. Gegenw. III. S. 253—55. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 556 u. 57 u. histor. Handbuch zu Demselben, S. 609. — Supplem. zu Siebmachers W.-B. I. 32.

Mniszek, Mniszek-Buzenin, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1783 für Adam Mniszek. — Mit dem Sohne des Diploms-Empfängers, dem Grafen Stanislaus, geb. 1774, Herrn der Herrschaften Krysowice und Nizyniec in Galizien, so wie der Allodial-Herrschaft Frain mit der Burg Neuhaeusel im Kr. Znaim in Mähren, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Oberst-Landmarschall im Kgr. Galizien, ist der Mannsstamm dieses, mit der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie nicht stammverwandten Geschlechts 29. Octob. 1846 wieder erloschen. Graf Stanislaus hatte sich 1807 mit Helena Fürstin Lubomirska, geb. 1784, vermählt und aus dieser Ehe stammt: Grf. Luitgarde, geb. 1823, verm. 1843 mit Eduard Grafen v. Stadnicki, k. k. Kämmerer und Erbland-Hofmeister in Galizien.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 23. — D. Grafenh. der Gegenw. III. S. 285 u. 86. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 557 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 610.

Mochinger. Altes Patriciergeschlecht der Stadt Thorn, welches noch 1728 vorkam.

Freih. v. Ledebur, III. S. 312.

Mockel. Altes, cölnisches Patriciergeschlecht, erloschen im Mannsstamme 23. März 1722 mit Philipp Wilhelm v. Mockel, Bürgermeister zu Cöln und Herrn zu Arloff, unweit Rheinbach.

Fahne, I. S. 285. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 112.

Mockershausen, Muckershausen, auch Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1727 für Franz Ladislaus Roman v. Mockers-

hausen, Herrn auf Oberkauffung (gest. 1756). — Ein ursprünglich zu dem sächsischen Adel zählendes Geschlecht. — Franz Roman v. Mockershausen, geb. 1608 und gest. 1668, war Herr auf Prauswigk, kursächs. Oberhofgerichts-Assessor und Domherr zu Merseburg. Wahrscheinlich brachte derselbe den Adel in die schon lange erloschene Familie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 112 u. S. 123.

Modgarben. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches zu Modgarben unweit Rastenburg und zu Gross-Damerau sass.

Freih. v. Ledebur. II. S. 113.

Modler v. Brukenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Johann Modler, k. k. Major bei der Artillerie.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 381.

Modrach, Mudrach, auch Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1713 für Veit Ferdinand v. Modrach, Herrn auf Rathen, Hermannsdorf, Strachwitz etc., des Fürstenthums Breslau königl. Mann und Landes-Aeltester. — Schlesisches, aus der Stadt Breslau stammendes, schon im 16. Jahrh. zu dem angesessenen Adel zählendes Geschlecht, welches im 17. u. 18. Jahrh. in Schlesien ansehnlich begütert war und auch in die Oberlausitz kam. Dasselbe sass bereits 1570 zu Polkwitz im Glogauschen u. 1639 zu Grüneiche im Breslauschen, 1690 aber schon zu Heidau, Ober- und Nieder-Rathen und Wohnwitz unweit Neumarkt, so wie zu Hermannsdorf im Breslauschen, hatte mehrere dieser Güter noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. inne und war noch 1757 zu Lissa unweit Neumarkt gesessen. Zuerst wird ein Anonymus v. Mudrach um 1530 genannt, dessen Hausfrau eine v. Held war. Von dem Enkel desselben, Bartholomaeus v. M. auf Grüneiche, des breslauischen Fürstenthums und der zugehörigen Weichbilder königlichem Mann und Landes-Aeltesten, gest. 1639, stammte Ferdinand v. M., Herr auf Ober- und Nieder-Rathen, Heidau, Hermannsdorf und Wohnewitz, kaiserl Rath, des königl. Burglehns zu Namslau Director und Präsident des Raths zu Breslau, gest. 1690. Von Letzterem entspross: Freih. Veit Ferdinand, s. oben, welcher 1719, Nachkommen hinterlassend, starb. Von seinen Nachkommen wurde ein Freiherr v. Modrach 1741, nach der Huldigung des Königs Friedrich II. von Preussen, General-Intendant der königl. Schlösser in Schlesien. — In der Oberlausitz stand einer Linie der Familie das Gut Schadewalde bei Lauban zu und Sprossen derselben, welche das adelige Prädicat, nicht aber das Wappen (Schild quer getheilt: oben in Schwarz ein aufwachsender, goldener Löwe und unten in Gold zwei schräglinke, schwarze, oder auch blaue Balken) abgelegt hatten, lebte noch im Anfange dieses Jahrh. in Görlitz.

Handschriftl. Notiz. — *Sinapius*, II. S. 384. — *Gauhe*, II. S. 750. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113.

Modrusch, Grafen. Steiermärkisches Grafengeschlecht, welches bis 1390 zu Montpreiss sass.

Schmutz, II. S. 562.

Modrzytzky, Schütz v. Modrzytzky. Böhmischer Adelsstand.

Diplom von 1702 für Martin Modrzytzky, Amtsverwalter, mit dem Namen: Schütz v. Modrzytzky.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Modschidler zu Gera, Motsckidler v. Gerau (in Blau ein goldenes, das Feld ganz überziehendes Kreuz). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches im reichsunmittelbaren Rittercanton Gebürg begütert war. Das Wappen findet sich auch am Leichensteine des 1497 verstorbenen würzburgischen Domcapitulars Georg v. Guttenberg.

Biedermann, Canton Gebürg. Tab. 338 und 39. — *Salver*, S. 2821 — *Siebmacher*, I. S. 109: Die Modschidler zu Gera, Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 438 und 39.

Modschidler v. Reinsbrunn, Mudschidler (in Silber fünf ganze, aus dem linken Oberwinkel hervorkommende, schräglinks gestürzte, rothe Spitzen, welche schmal und sehr lang sind, so dass die mittelste beinahe gegen den rechten Unterwinkel des Schildes stösst, obgleich keine den Haupt- oder Seitenrand berührt). Altes, fränkisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, dem Wappen nach, welches sich auch am Denkmale des 1511 verstorbenen würzburgischen Dompropstes Albert v. Bibra findet, ganz verschieden von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie. — v. Hattstein hat den Namen irrig: Mondschüttler und Montschüttler geschrieben.

Salver, S. 384. — *Siebmacher*, II. 75: Mutschidler v. R., Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 439 u. 40.

Moeck. Reichsadelsstand. Diplom vom 25. Jan. 1760 für den Hauptmann im Dragoner-Regimente der fränkischen Kreistruppen Moeck. Der Sohn des Diplomsempfängers, dessen Vater ebenfalls Hauptmann unter den fränkischen Kreistruppen gewesen: Johann Christoph Wilhelm v. Moeck, geb. 1764, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe aufgenommen.

v. Lang, S. 450. — *Tyroff*, I. 7. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 28.

Moehlen, v. der Moehlen, Mohlen. Altes Adelsgeschlecht der Neumark, welches namentlich im friedeberger Kreise begütert wurde, bereits 1552 zu Birkholz unweit Friedeberg und zu Raakow bei Arnswalde, so wie 1587 zu Hohen-Carzig sass, später mehrere andere Güter in der Neumark an sich brachte und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. auch vorübergehend in Ostpreussen und Pommern ansässig war. — Gauhe beginnt nach dem bekannten, ihm zur Benutzung überlassenen genealogischen Manuscripte die Stammreihe der Familie mit Anshelm v. Möhlen auf Lichtenow und Carzig. Derselbe hatte drei Enkel: Wolff, Balthasar v. M. auf Lichtenow und Carzig und Jacob. Dass die beiden Letzteren Nachkommen gehabt, ist nicht bekannt, Ersterer aber, Wolf v. M., setzte den Stamm fort. Derselbe, kursächs. Kammerjunker und der kurfürstl. Gemahlin Hofmeister, nahm 1625 seine Entlassung und begab sich auf sein Gut Lichtenow, wo er 1646 starb. Von seinem Sohne, Wolff Joachim, entspross Georg Wilhelm, welcher 1712 als kursächs. Rittmeister, einen Sohn, Ernst Wilhelm, hinterlassend, starb. Nächstdem giebt Gauhe noch an, dass Georg Ehrenreich v. Möhlen auf Hohen-Carzig als k. preuss. Oberst 1735 gelebt habe. Letzteren nennt der, die Familie besprechende Artikel im neuen preuss. Adels-Lexicon.

ach diesem Artikel wurde Joachim v. Möhlen unter dem Kurfürsten eorg Wilhelm zu Brandenburg 1630 zum Obersten bestellt und der ohn desselben, Ernst Ludwig, kommt 1671 als Herr der Güter Carzig, ichtenow und Wultzig vor. Balthasar v. M. auf Lichtenow und Hohen-arzig, gest. 1713, war mit Cordula v. Wolden vermählt. Georg Ehren-eich v. M., s. oben, starb 1741 und mit dem Enkel desselben, Carl riedrich v. Möhlen, Herrn auf Hohen-Carzig und Lichtenow, erlosch päter, 28. Juni 1779, der alte Stamm. Die Güter kamen an die . Holtzendorff u. v. Sydow auf Zernikow.

Gauhe, I. S. 1387. und 88. – N. Pr. A.-L. V. S. 333. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113.

Moelk. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Joseph .dam Moelk, Kammermaler.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Möllendorff (in Roth vier silberne rechte Spitzen). Altes, märki-ches und magdeburgisches Adelsgeschlecht, dem Stamme und Wappen ach verschieden von der im nachstehenden Artikel besprochenen Fa-ilie, wenn auch der Name von einem und demselben Orte in der Alt-ark herkommt. Dasselbe, früher auch Müllendorf geschrieben, sass hon 1332 zu Möllendorf bei Osterburg, 1378 zu Schönfeldt bei Je-show, 1380 zu Wudicke, 1403 zu Hohen-Göhren, beide ebenfalls bei richow, war noch im 17. und namentlich im 18. Jahrh. in der jetzigen rovinz Sachsen ansehnlich begütert und hatte noch 1803 Hohen-öhren und Reinsdorf bei Delitzsch, so wie 1811 noch Wudicke inne. - Die Stammreihe der magdeburgischen Linie beginnt Niclas Möllen-orff, welcher 1326 und noch 1332 lebte und der Sohn desselben, Nic-s II., besass die oben genannten Güter Schönfeldt und Wudicke. Die inie zu Hohen-Göhren fängt mit Mitike v. M. um 1403 an. Aus dieser inie stammte Christoph v. M., welcher um 1575 als erster evangeli-her Domdechant zu Magdeburg starb; Hans v. M. auf Hohen-Göhren arb 1580 als braunschweigischer Hofmarschall; Wolff Friedrich v. M. bte um 1712 als k. poln. u. kursächs. Kammerherr und später standen ehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee. Friedrich hristoph v. M. — ein Sohn des 1704 verstorbenen k. pr. Deichhaupt-anns Johann Friedrich v. M., Herrn auf Hohen-Göhren und Wudicke, s der Ehe mit Bertha Sophie Auguste v. Bismark — starb 1747 als preuss. Generallieutenant und hinterliess, vermählt mit einer v. Re-r, nur eine Tochter. Ein jüngerer Bruder desselben, Johann Adolph M., stieg 1745 ebenfalls zum Generallieutenant, nahm 1754 seinen bschied und starb 1758 auf seinem Gute Wudicke. Derselbe hatte s der Ehe mit Caroline Auguste Sophie Edle v. d. Planitz a. d. H. angenstein zwei Söhne. — Der Stamm blühte noch in das zweite hrzent des 19. Jahrhunderts hinein, scheint aber in demselben an rossen sehr abgenommen zu haben und wird in neuer Zeit unter dem Königr. Preussen begüterten Adel nicht mehr aufgeführt.

Sinapius, I. S. 646 und 47. — *Gauhe*, I S. 1363 und 84. — *Zedler*, XXI. S. 772–79. — *Dreyhaupt*, II. S. 214* und Tab. 42. Nr. 6. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 857–59. — ..., Campen-Isebüttelsche Geschlechtshistor. S. 111. — *v. Uechtritz*. Geschlechts-Erzähl., Tab. 28. — N. Pr. A.-L. III. S. 415–17. – *Freih. v. Ledebur*, II. S. 111. — *Siebmacher*, I. ...: v. Möllendorf, Märckisch. — *v. Meding*, I. S. 397 u. 98. — *Tyroff*, I. 7: Hn. v. Meol-...dorf. — Suppl. zu Siebm. W.-B. III. 9.

Möllendorff (in Silber ein dreiarmiger, goldener Leuchter). Altes, märkisches Adelsgeschlecht, dessen Name ebenfalls, s. den vorstehenden Artikel, von dem Sitze Möllendorf in der Altmark unweit Osterburg hergeleitet wird. Dasselbe war bereits 1391 zu Pabsdorf bei Jerichow, 1476 zu Cumlosen, 1542 zu Gadow, Gartz u. Krampfer, so wie 1600 zu Lindenberg, sämmtlich in der Priegnitz, gesessen, erwarb im 17. und 18. Jahrh. in der Altmark und in der Priegnitz mehrere andere Güter und wurde auch in Pommern mit Elbershagen bei Regenwalde, so wie im Schwerinschen zu Dargelitz begütert. — In Bezug auf die älteren Sprossen der Familie ist, da dieselben von denen der anderen Familie dieses Namens, wie erwähnt, bisher nicht genau geschieden sind, leicht ein Irrthum möglich. Nach Allem gehören zu diesem Stamme: Henning v. M., welcher 1572 vom Kurfürsten Johann Georg zu Cöln a. d. Spree zum Hauptmann über die Leibwache bestellt und Curt v. M., welcher 1620 zum Rittmeister über die priegnitzischen und ruppinschen Ritterdienste ernannt wurde. Hartwich Friedrich v. M. a. d. H. Lindenberg, Commandeur eines k. pr. Grenadierbataillons, blieb 1757 in der Schlacht bei Collin, der jüngere Bruder aber, Wichard Joachim Heinrich v. M., geb. 1724 auf dem väterlichen Gute Lindenberg, stieg in der k. pr. Armee von Ehrenstufe zu Ehrenstufe, wurde 1793 Generalfeldmarschall und starb a. D. 1816. Aus seinen Gütern stiftete er das Familien-Majorat: Ländchen Cumlose, mit dem Stammhause: Schloss Gadow in der Priegnitz und den dazu gehörigen Besitzungen, wozu noch die in Pommern gelegene Herrschaft Elvershagen kam. Da der General-Feldmarschall v. M. unvermählt war, hatte er, schon mehrere Jahre vor seinem Tode, einen Neffen, den in seinem Regimente stehenden Lieutenant v. Bonin, zum Erben seiner Güter erklärt und derselbe führte mit königl. Erlaubniss bereits den Namen: Bonin v. Möllendorf, doch blieb derselbe im Treffen bei Hagelsberg 1813 als Hauptmann der kurmärkischen Landwehr auf dem Felde der Ehre und nun adoptirte der Feldmarschall 1813 die drei Söhne seiner Gross-Nichte, einer Schwester des erwähnten Hauptmanns v. Bonin, Ernestine v. Bonin, welche mit dem k. preuss. Major a. D. Theodor v. Wilamowitz vermählt war, welche 4. Mai 1815 die königl. Erlaubniss erhielten, sich „Wilamowitz v. Möllendorf" zu nennen und das angestammte Wappen mit dem v. möllendorffschen zu führen, s. den Artikel: Wilamowitz-Möllendorf. — Der v. möllendorffsche Stamm hat, begütert in der Priegnitz und im Ruppinschen, fortgeblüht und Wichard Ernst Friedrich v. Möllendorf war 1857 Herr auf Krampffer (Fideicommiss), Klein-Gottschow und Simonshagen in der West-Priegnitz, Horst in der Ost-Priegnitz u. Gasser im Kr. Ruppin.

N. Pr. A.-L. III. S. 415—418 u. V S. 334. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 114 und 115.

Möller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein rother Querbalken, belegt mit einer halben, rothen Rose, an welche eine halbe, goldene Sonne geschoben ist u. links in Roth eine an die Theilungslinie angeschlossene, halbe, silberne Lilie mit goldenem Hefte oder Bunde). Reichsadelsstand. Diplom vom 25. Mai 1541 für Joachim Möller aus Hamburg, fürstl. celleschen Canzler, für sich u. seine Nachkommenschaft

ter Veränderung des bisherigen Wappens u. Bestätigungsdiplom vom
. März 1570 für die Söhne des Joachim v. Möller: D. Joachim Möl-
, fürstl. lüneburg. Kanzler, mit seinen Brüdern: Eberhardt des Raths
Hamburg, Heinrich und Hanns M. — Der Stamm blühte fort und
hied sich, begütert im Lüneburgischen, in die Linien zum Heiligen-
al und zu Rethem. Die Linie zu Rethem, welche 1660 folgendes
appen führte: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth eine
ldene, halbe Sonne und links in Blau ein goldenes, halbes Kammrad,
ide an die Theilungslinie geschlossen, ist im 18. Jahrh. erloschen,
e Linie zum Heiligenthal aber, welche sich des Wappens nach dem
plome von 1541 bediente, bisweilen jedoch die halbe Rose, mit einem
hwarzen Kammrade belegte, wurde fortgesetzt und gehört im Königr.
nnover durch Besitz der Güter Heiligenthal und Rethem im Lüne-
rgischen, so wie Eyssel im Verdenschen, zum ritterschaftlichen Adel
r lüneburgischen und verdenschen Landschaft. — Früher besass die
milie, ausser den ebengenannten Gütern, auch das Gut Drackenburg
Hoyaischen und hatte sich auch im Meklenburgischen im Amte Neu-
lden zu Hohen-Mistorff, Karnitz und Teschow ansässig gemacht.

J. Möller, Cimbria litterata, I. S. 427. — *Pfeffinger*, I, S. 384. — *Freih. v. Krohne*, II. 59 und 60 u. 448. — *Manecke*. Biograph. Skizzen, S. 18 und 19. — *Spiel*, Vaterländ. Ar-, 1820. Bd. II. S. 352 und 53. — *Spangenberg*, Vaterl. Arch., 1823. I. S. 13. — *v. Kobbe*, h. d. Herzogthums Bremen u. Verden, I. S. 298. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 218. — . *v. Ledebur*, II. S. 115. — *Siebmacher*, V. 285: Die Möller, hamburg. Adelsgeschlecht. *ding*, I. S 398—400. — *Tyroff*. II. 223: Hn. v. Möllern. — W.-B. d. Kgr. Hannov. D. und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 300 u. 301.

Möller (Schild quer getheilt: oben in Grün drei Füllhörner und
en der Länge nach getheilt: rechts in Roth drei silberne Sterne und
ks in Grün wieder drei goldene Füllhörner). Adelsstand des Königr.
ussen. Diplom vom 26. Oct. 1800 für die Gebrüder Möller: Ernst
gust, k. preuss. Capitain im Füsilier-Bataillon v. Greiffenberg und
l Wilhelm, k. pr. Lieutenant im Füsilier-Bataillon v. Holzschuher u.
lom vom 14. Febr. 1805 für D. Friedrich Wilhelm Möller, k. pr.
dicinal-Rath zu Minden.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 5.

Möller. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 27. Octob. 1814
Dr. Gustav Möller, Hofgerichts-Präsidenten zu Greifswald. Von dem-
ben, gest. 1844, stammt der k. preuss. Appellations-Gerichts-Präsi-
t v. Möller zu Breslau, dessen Sohn Premierlieutenant im 4. k. pr.
de-Regiment zu Fuss ist.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115.

Möller (in Roth ein goldener Querbalken, oberhalb desselben ein
bes, goldenes Mühlrad und unter demselben drei Kugeln). Ein zu
Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, zu welchem ein, den
herrlichen Titel führender v. Möller gehörte, welcher 1833 als Haupt-
nn im 4. k. preuss. Infanterie-Regimente zu Danzig stand.

Freih. v. Ledebur, II. S. 115.

Möller-Lilienstern, Freiherren (Schild geviert: 1 in Blau acht,
u. 3, achtstrahlige, goldene Sterne; 2 und 3 in Silber der rechts-
kehrte Kopf und Hals eines schwarzen Hundes mit goldenem Hals-
nde und 4 in Blau eine Gartenlilie mit drei Blüthen und vier Blät-

tern). Ein nach Meklenburg gekommenes, freiherrliches Geschlecht. welches das Gut Rothspalk erwarb und wohl schwedischen Ursprunges ist. Ein Baron v. Möller-Lilienstern kommt 1837 als Herr auf Rothspalk vor.

Freih. v. Ledebur, II. S. 115. — Meklenb. W.-B. Tab. 35. Nr. 130 u. S. 29.

Mölner, Möllner (in Silber ein mit drei Wurzeln ausgerissener Distelstrauch mit drei blühenden Distelköpfen und zwei Blättern). Lüneburgisches Patricier-Geschlecht. — Lucas Möllner, aus altem, vornehmen Geschlechte der Mark-Brandenburg, bischöfl. hildesheimischer und fürstl. pommerischer Kanzler und Geh.-Rath, wendete sich nach Lüneburg und wurde 1533 daselbst Rathsherr. Der Stamm blühte fort, bis Hartwich Georg v. Möllner, nachdem er die Kriegsdienste verlassen, 21. Septemb. 1720 als Obersegger zu Lüneburg starb und den Stamm schloss.

v. Hellbach, II. S. 132: nach *Büttner*, braunschw.-lüneburg. Geschl. — *v. Meding*, III. S. 442 u. 43.

Moench. Altes, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht.

Sinapius, I. S. 648. — *Siebmacher*, II. 49. — *v. Meding*, II. S. 381 u. 82.

Mönchsberg. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hermanus de Mönchsberg bereits 1292 lebte. Dasselbe, von Siebmacher zum schweizerischen Adel gerechnet, ist vor dem 17. Jahrh. erloschen.

Sinapius, I. S. 648. — *Siebmacher*, II. 144. — *v. Meding*, III. S. 382.

Möns, Freiherren u. Grafen. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Henricus und Gerebrandus Barone v. Moens — Söhne des Bernhardinus Moens, Herrn zu Kinkerland, Grysoort etc. — mit ihrer Mutter, Maria Magdalena Ornia Freifrau v. Uryenesse, Sluypwyck, Ravensberg, Alt- u. Neu-Gravecoop, Nieuwenbröck etc., 26. Dec. 1724 vom K. Carl VI. in den Grafenstand erhoben wurden.

Butkens Troph de Brabant, Suppl. II. S. 440. — *Gauhe*. II. S. 1679.

Mörder. Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, welches besonders im Wolgastschen begütert und stammverwandt mit den v. Kahlden war. Nach Einigen kam dasselbe aus Meklenburg nach Pommern, nach Anderen, deren Annahme wohl die richtige ist, aus Pommern nach Meklenburg. Ein Dominus Chotanus, welcher zuerst 1229 in einer Urkunde des Wizlaus I. von Rügen genannt wird, tritt 1253 in einer Urkunde des Jaromar II. mit dem Beinamen: dictus de Mordere auf. Johannes Merder erscheint 1264 als Zeuge, Johann Merder, Ritter, 1287 in einem Lehnbriefe des Klosters Neuenkamp und Hinricus Morderus 1289 in einem Kaufbriefe. Glocamus M. stand um 1376 bei dem Herzoge Bogislaus VIII. in grossem Ansehen und um dieselbe Zeit lebte auch Getha M., Ritter. — Die Familie sass bereits 1287 zu Cordshagen, 1289 zu Berendhagen, 1293 zu Alten-Willershagen, 1341 zu Pantelitz u. zu Vogelsang, sämmtlich unweit Franzburg und erwarb später mehrere andere Güter. — Achatius M. wurde 1606 Landrath zu Wolgast und dieselbe Würde bekleidete auch Joachim M., welcher 1632 starb. Johann Bogislaus v. M. war 1642 kais. Oberst und Commandant zu Brieg. —

m 1720 bestand die pommerische Linie der Familie nur noch aus ans Georg M. zu Mötzschau und Niepras im bartischen Districte und s dessen einzigem Sohne, der später seine Linie schloss. Die meklenargische Linie ist im Mannsstamme 1730 mit Julius v. Mörder, Herrn af Datschow (Dassow) erloschen.

Micrael, S. 508. — *Gauhe*, I. S. 1889 u. 90. — *Zedler*, XXI. S. 795. — N. Pr. A.-L. I. S 418. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119 u. III. S. 313. — *Siebmacher*, V. 166: Die Mörr, Pommerisch. — *v. Meding*, III. S 444. — Pommer. W.-B. II. Tab. 38 u. S. 104—106 u. ab. 42. Nr. 3—5: alte Siegel von 1293, 1334 und 1623. — *Kneschke*, III. S. 317 und 18.

Möringen, Morungen. Ein von Knauth unter dem meissenschen .del aufgezähltes Geschlecht thüringischer Abkunft, welches zu Obersorff und Sangerhausen gesessen war.

Knauth, S. 539: Morungen. — *Zedler*, XXI. S. 795. — *Tyroff*, I. 7: v. Moeringen.

Mörk v. Moerkenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom m 1793 für Joseph Moerk, k. k. Forstmeister zu Zbirow, mit dem rädicate: v. Moerkenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Mörken, Mericke, Mericken, Möricke. Zwei in Ostpreussen beltert gewesene Adelsgeschlechter: das Eine: v. Mericke, oder Möricke a Cornieten, Glautienen, Kagenau, Mitschullen, Prowehren (im Kreise schhausen 1622 und 1700) Rogehnen, Sakautschen (im Kr. Angerrg 1676), Seepothen, Sperlings, Strettkeim, Tankitten, Wargen, Wilten und Willkühnen, das Andere zu Borckersdorf, Janutzken, Karihen, Krikehnen und Stollen. — Ob diese Familien mit den in westlischen Urkunden des 14. und 15. Jahrh. vorkommenden Namen: oerken und Morcken in einem Zusammenhange standen, muss dahinstellt bleiben.

N. Preuss. Provinzial-Blatt, VIII. S. 133: Matrikel. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119.

Mörklein. Ein 1701 in den niedersteyerischen Ritterstand aufgemmenes Geschlecht.

Schmutz, II. S. 569.

Mörl v. Pfaltzen und v. Müllen. Eins der ältesten und angesesten, tiroler Adelsgeschlechter, welches sich 1363 nur: v. Pfaltzen, 14 aber Mörl v. Pfaltzen und später, nachdem Achatius v. Pfaltzen h mit Dorothea v. Müllen, Tochter des Philipp v. Müllen, vermählt tte, Mörl v. Pfaltzen und v. Müllen nannte und schrieb. — In der k. Armee steht jetzt als Lieutenant Joseph Ritter v. Mörl zu Mühlen u. chelburg.

Graf v. *Brandis*, II. S. 77. — *Gauhe*, I. S. 1390. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaithums.

Mörlau, genannt Böhm (Schild quer und in der unteren Hälfte r Länge nach getheilt: oben Roth ohne Bild; unten: rechts Silber u. ks Schwarz, ebenfalls ohne Bild, die Mitte des Schildes aber belegt t einer goldenen Rose). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches auch Mörle, genannt Behem oder Boehm. Mörle, Mürle genannt heim und Böheim-Möhrlin geschrieben wurde u. mit dem hessischen elsgeschlechte v. Merlaw oder Moerlau nicht zu verwechseln ist. selbe gehörte zu dem fuldaischen Lehnhofe und zu der reichsfreien

Ritterschaft des fränkischen Cantons Rhön-Werra und hat in das 17. Jahrh. hineingeblüht. Balthasar Philipp v. Mörle, genannt Boehm, starb 1638 und die Tochter desselben, Anna Agatha v. Mörle, genannt Boehm, verm. zuerst mit Daniel v. Thüngen und später mit Jacob Hartmann v. Thüngen, war die Letzte des ganzen Geschlechts.

Humbracht, Tab. 291. — *Schannat*, S. 129 und 134. — *Gauhe*, I. S. 1351. — *Zedler*, XXI. S. 799. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 68. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 409. — *Salver*, S. 146, 494, 514. 525 und Tab. 16. Nr. 54. — *Siebmacher*, I. 130: Die Beheim, Mörlin gen. — *v. Meding*, III. S. 444—46.

Mörlbach. Fränkisches Adelsgeschlecht, welches der reichsunmittelbaren Ritterschaft des Cantons Steigerwald einverleibt war.

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 237.

Mörner, auch Freiherren u. Grafen. Schwedischer Adels-, Freiherrn- und Grafenstand. Adelsdiplom vom 24. Dec. 1628 für Stellan Mörner, k. schwed. Ober-Jägermeister u. Landeshauptmann über Westerbotten; Freiherrndiplom vom 30. Juli 1652 für Carl v. Mörner zu Tuna und vom 5. Aug. 1674 für Hans Georg v. M. zu Morlanda u. Grafendiplom vom 10. Juni 1718 für Carl Gustav Freih. v. Mörner. — Altes, in der Mark Brandenburg schon im 14. Jahrh. reich begütertes, von Siebmacher zu dem alten thüringischen Adel gezähltes Geschlecht, welches später nach Liefland, Schweden und Dänemark kam und vorübergehend auch im Mansfeldischen, in Pommern, in Ostpreussen etc. angesessen war. -- Zu den Besitzungen, welche schon im 14. Jahrh. im Brandenburgischen in der Hand der Familie waren, gehörten die Güter Altenkirchen, Baerwalde, Bellin, Berneuchen, Clossow, Gossow, Jactickendorf, Kerckow, Gross-Mantel, Mederwitz, Mohrin, Oderberg, Ortwig, Schulzendorff, Trebbinchen, Voigtsdorf, Wittstock, Woltersdorf u. Zellin. Im Laufe der Zeit änderte sich mehrfach dieser Besitz u. noch im 18. Jahrh. sass die Familie zu Clossow, Steinbach, Tornow u. Zellin, so wie in der jetzigen Provinz Sachsen noch 1729 zu Niegrip im Kreise Jerichow I. und 1774 zu Piersdorff im mansfelder Seekreise. In Pommern war das Geschlecht 1700 zu Tantow im Kr. Randow, 1730 zu Muscherin im Kr. Pyritz und 1742 zu Neuenkirchen, so wie in Ostpreussen 1750 zu Blankenau im Kr. Pr. Eylau begütert. — Aus der brandenburgischen Linie des Geschlechts war um 1666 Wilhelm Adam v. M. kurbrandenb. Oberst-Forstmeister und schon früher, vor der Mitte des 17. Jahrh., lebte Kreuzwend v. M., Geh. Ordensrath, Oberhauptmann etc. Aus der Ehe desselben mit Anna Maria v. Mörner a. d. H. Clossow entspross Berend Joachim v. M., welcher als kurbrandenburgischer Oberst und Chef eines Regiments zu Pferde 1675 in der Schlacht bei Fehrbellin, an der Spitze einer siegreichen Abtheilung seiner schweren Reiter vordringend, als Held fiel. Derselbe war zuerst mit Anna Catharina v. Schaplow, gest. 1652, dann mit Anna Sophia v. d. Markwitz und zuletzt mit Catharina Elisabeth v. Sacken vermählt und hinterliess aus der ersten und zweiten Ehe Kinder. Bernhard Joachim v. M. aus der brandenburg. Linie — wohl ein Sohn des ebengenannten Berend Joachim v. M. — trat in die k. dänische Armee, stieg zum Generallieutenant, commandirte 1731 als General en chef die dänische Cavallerie und nahm 1738 mit seinem Sohne, Jacob Friedrich

:nst v. M., k. dän. Capitain, welcher den Majors-Character erhielt, n Abschied. — Die Linien der schwedischen Freiherren und Grafen Mörner blühten fort und Sprossen derselben kamen zu hohen Ehrenllen. Noch nach Anfange des 19. Jahrh. war Carl Stellanus Graf M. Landeshauptmann zu Kronsbergs-Laen in Wexio; Gustav Graf M., k. schwed. Oberstlieutenant, stand als Premier-Major im gothihen Garde-Regimente; Carl Freih. v. Mörner gehörte seit 1794 als ecretair zu den Oberbeamten der k. schwed. Orden u. Axel Graf v. M. bte noch 1814 als k. schwed. Generalmajor. — Ueber das Fortblühen r brandenb. Linie, deren Name noch in den ersten Jahrzehnten dieses ahrh. in den Listen der k. sächs. Armee vorkam, fehlen nähere Nachchten: unter dem begüterten preuss. Adel wird das Geschlecht in neueer Zeit nicht mehr genannt.

Pfeffinger, I. 3. S. 690. — *Sinapius*, I. S. 817. — *Gauhe*, I. S. 1390 u. 91. — *Zedler*, II. S. 802. — N. Preuss. A.-L. III. S. 418 u. 19. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119 u. 20. — *…macher*, I. 146: v. Mörner, Thüringisch. — Schwed. W.-B.: v. M., Frh. u. Gr. v. M. — *…B. d. Sächs. St. X. 57: v. M.

Mörs, Meurs, Moeurs. Altes Herren- und Grafengeschlecht im erzogthume Cleve, aus dem gleichnamigen Stammsitze, dem Schlosse, r Stadt und der Grafschaft Moers. — Theodorich Graf v. Moers ietrich v. Moers) starb 1463 nach 48jähriger Regierung als Erzbhof und Kurfürst zu Cöln und Bischof zu Paderborn und Heinrich d Walram v. Moers, Brüder des Erzbischofs Dietrich, waren nach ander Bischöfe zu Münster von 1423 bis 1458 u. Ersterer zugleich 1450 zu Osnabrück. Der Stamm erlosch um die Mitte des 16. Jahrh. t dem Grafen Hermann. Die einzige Schwester und Erbin desselben, nalia, Wittwe des Grafen Philipp Montmorenci v. Horn, brachte die rrschaft Moers durch Vermählung an Adolph Grafen zu Solms, Statthlter in Geldern und General in den Niederlanden. Derselbe starb 89 ohne Erben, worauf die Grafschaft Moers an das Haus Oranien d später aus der oranischen Erbschaft an die Krone Preussen fiel.

Famianus Strada, de Bello Belgico, II. S. 629. — *Hübner*, Tab. 401. — *Gauhe*, II. 733. — *Zedler*, XXI. S. 811.

Mörs, Meurs (I. Schild geviert. 1 und 4 quergetheilt: oben in old ein grüner Baum u. unten zwei quer unter einander gelegte Fische d 2 und 3 in Gold zwei schwarze Querbalken und II. im Schilde drei eeblätter). Zwei zu dem preussischen Adel gehörende, den Wappen ch verschiedene Geschlechter. — Friedrich Ludwig v. Meurs war 306 Senator der Stadt Jauer u. ein Sec.-Lieut. v. Moers im 20. Landhr-Regimente 1854 Gerichts-Assessor zu Berlin. — Zu einem Abcke eines, das erstere Wappen zeigenden Petschafts aus neuester Zeit r angemerkt, dass die Familie ursprünglich eine cölnische sei, den ichsadel vom K. Joseph I. erhalten habe und jetzt in Frankfurt a. M. lhe.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113.

Mörsperg, Mersperg, Moersperg und Beffort, Freiherren und rafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1488 r Caspar v. Moersperg und Grafendiplom vom K. Ferdinand II. für s ganze Geschlecht. Altes, elsassisches Adelsgeschlecht aus dem mmschlosse und der Herrschaft Moersperg im Ober-Elsass, eine

Meile von Pfirt und unweit Lützel. Dasselbe entspross aus dem burgundischen Grafengeschlechte v. Roche u. kam unter dem Namen Moersperg schon im 11. Jahrh. vor. Antonius und Waltherus de Moersperg werden bereits 1085 genannt. — Hübner beginnt die Stammreihe mit Petrus v. M., welcher schon als Freiherr aufgeführt wird, während nach Angabe Anderer erst sein Sohn Caspar, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie brachte. Freiherr Caspar hinterliess zwei Söhne: Johann Jacob und Johann, welche die Stifter zweier Linien wurden. Johann Jacob gründete die ältere thüringische Linie. Von seinen Nachkommen vermählte sich der Urenkel, Georg Graf v. Moersperg, mit einer Gräfin v. Gleichen und Erbin von Blankenheim und Kranichfeld, durch welche Vermählung diese früher gleichenschen Besitzungen an seine Linie kamen, doch erlosch dieselbe schon 1664 mit dem einzigen Sohne, Ludwig Friedrich, welcher unvermählt starb. Johann stiftete die jüngere, kärntner oder österreichische Linie, welche Schulden halber schon im 16. Jahrh. ihre Herrschaften Moersberg und Beffort an Oesterreich abtreten musste. Später gelangten diese Herrschaften im münsterschen Frieden an Frankreich. Von Johanns Urenkel, Julius Neidhard Grafen v. Moersperg, welcher 1627 das Oberst-Erbland-Hofmeister-Amt in Steiermark auf sein Geschlecht brachte, entspross Graf Johann Ulrich, welcher noch 1686 als niederösterr. Statthalter lebte, dann aber den alten Stamm schloss. — Von den Sprossen der Familie im 17. Jahrh. hat sich Augustin Freih. v. Moersperg und Beffort, des Maltheser-Ordens Ritter, durch die von ihm beschriebenen grossen Reisen durch Schweden, Dänemark, Norwegen etc. bekannt gemacht.

Bucelini, III. — Graf v. *Wurmbrand*, S. 276. — *Hübner*, III. Tab. 973. — *Gauhe*, I S. 1391 u. 92. — *Zedler*, XXI. S. 1041. — v. *Hellbach*, II. S. 133 u. 84.

Möse v. Nollendorf. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Ignaz Moese, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Nollendorf. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Wilhelm Moese Edler v. Nollendorf k. k. Hauptmann I. Classe, Platz-Commandant zu Raab und Otto M. Edler v. N., k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381 — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Mösl v. Mosthal, Ritter und Edle. Reichs-Ritterstand. Diplom im kurpfälz. Reichsvicariate vom 21. Mai 1792 für die Gebrüder Joseph und Franz Thaddaeus Mösl, mit dem Prädicate: Edler v. Mosthal und kaiserliches Bestätigungsdiplom von 1798 für Dieselben. Die Empfänger dieser Diplome waren Söhne des v. Imhoffischen Obervogts Joseph Philipp Moesl zu Untermeittingen und gehörten zu einer Familie, welche schon früher unter dem Namen: v. Indelfeld adelig gewesen sein soll. Dieselben wurden, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern, wie folgt, in dieselbe eingetragen: Joseph Ritter und Edler Mösl v. Mosthal, geb. 1760, k. bayer. Hofagent in Wien u. Franz Thaddaeus Ritter u. Edler M. v. M., geb. 1763, Pfarrer und Kämmerer zu Dilleshausen bei Buchloe.

v. *Lang*, S. 452. — W.-B. des Königr. Bayern, VII. 29.

Mössle, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Reichsritterstand. Adelsdiplom von 1792 für Johann Georg Mössle, Buchhänd-

dicate: Edler v. u. Ritterdiplom ebenfalls von

n Hälfte des 17. Jahrh. unter dem
gekommenes Adelsgeschlecht, des-
Ehrenstellen kamen. Dasselbe
ilber ein schwarzer Greif, dessen
verwandelt ist), mit der von Sieb-
chlesischen Adel zugezählten Familie v.
, welche ursprünglich aus dem Branden-
amentlich im jetzigen Kreise Züllichau-Schwie-
adewitsch, Möstchen, Krauschow etc. und noch
sass. — Ein v. Moesting, k. dän. Oberst und General-
e 1720 Staatsrath und Deputirter bei dem Etaat-General-
etc. u. in demselben Jahre starb ein v. M. als k. dänisch.
r. Alexander Friedrich v. M., gest. 1737, war Oberst-
r Prinzessin Charlotte und noch im Anfange dieses Jahr-
Fräulein Friederike Luise v. Moesting Kammer-Fräulein
nzessin Marie Sophie Friederike und Fräulein Sophie
[. Kammerfräulein der Prinzessin Luise Auguste von Dä-

1679. — *Freih. v. Ledebur.* II. S. 121 und 22.

:. Altes, früher zu dem steiermärkischen Adel gehörendes

. 388: nach *Bartschens* W.-B.

ihl, auch Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Roth
ander stehende, silberne Rosen und unten in vier Reihen
nd Silber, oder von Schwarz und Gold geschacht). Frei-
s Kgr. Preussen. Diplom vom 1. Mai 1743 für Friedrich
n auf Gross-Rosen, Nieder-Poischwitz etc. — Altes,
delsgeschlecht, aus welchem zuerst 1437 Franciscus
, Hofcavalier des Herzogs Bolko zu Münsterberg, auftritt.
selben, Balthasar v. M., war 1488 Rath bei dem Herzoge
Veisen zu Oels und sein Sohn, Balthasar (II.) v. Mohl oder
das Gut Raedlitz im Liegnitzschen, welches von der Fa-
len Mohl- oder Mühl-Raedlitz bekam. Ein Urenkel des
edrich v. M. auf Mohl-Raedlitz, erhielt 1563 durch Ver-
Ludomille v. Skopp die Güter Dromsdorf, Lederrose,
:. Von ihm stammte David v. M., welcher 1640 durch
es Meuchelmörders fiel u. einen Sohn, Nicol v. M., hin-
ıer als des Fürstenthums Liegnitz Landesältester 1699,
nmen zu haben, starb. Den Stamm setzte Friedrich (II.),
s Sohn, Herr auf Gross-Rosen u. Nieder-Poischwitz, fort.
mit Isolda v. Frankenberg vermählt und aus dieser Ehe
drich Balthasar v. M., zu Anfange des 18. Jahrh. der
Stammes in Schlesien. Derselbe hatte aus der Ehe mit
nur eine Tochter, vermählte sich aber in zweiter Ehe mit
n auf Klein-Rosen und aus letzterer Ehe überlebte ihn

ein Sohn, Friedrich Freih. v. Mohl, s. oben. Mit dem Sohne des Letzteren, dem Freiherrn Friedrich II., erlosch im zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts der Mannsstamm des Geschlechts, im weiblichen Stamme erhielt es sich aber noch bis in die dreissiger Jahre durch die einzige Tochter des Freiherrn Friedrich II., welche mit Julius Freiherrn v. Galen auf Jacobsdorf bei Neumarkt vermählt war.

Sinapius, I. S. 647 u. II. S. 813. — *Gauhe*, I. S. 1392 und 93. — *Zedler*, XXI. S. 841. — N. Pr. A.-L. III. S. 419. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113. — *v. Meding*, II. S. 380 u. 81. — W.-B. d. Preuss. Monarch. II. 51: Freih. v. M.

Mohl, v. der Mohl (in Roth drei, 2 und 1, schwarze Maulwürfe). Ein zu dem curländischen Adel gehörendes Geschlecht. — Ueber ein unter dem Namen v. Mohl vorkommendes Wappen, welches in Gold einen schrägrechten, mit drei Molchen belegten Balken zeigt, fehlen nähere Nachrichten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 113 und III. S. 312. — *Schabert*, W.-B. d. curländ. Adels: v. d. M.

Mohlau (Schild von Silber und Schwarz zehnmal quer getheilt). Altes, nur dem Namen und Wappen nach bekanntes, sächsisches Adelsgeschlecht. Ein Monument mit dem Bildnisse des Herrn Georgii v. Mohlau findet sich in der Domkirche zu Naumburg.

v. Meding, II. S. 381.

Mohr, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im goldenen Mittelschilde die vorwärtssehende Büste eines Mohren mit rechts abfliegender Kopfbinde. 1 und 4 in Blau ein einwärts gekehrter, gekrönter, doppelt geschweifter, silberner Löwe und 2 und 3 in Roth drei schräglinke, silberne Balken). Reichs- u. erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 15. Juni 1650 für Maximilian v. Mohr, k. k. Geh.-Rath etc. Altes, graubündtner u. tiroler Ritter-Geschlecht, dessen Ursprung, über welchen Bucelini Mehreres angegeben, sich in das Dunkel der Vorzeit und in das Reich der Sagen verliert. — Johann Conrad Mohr war 1299 Hauptmann zu Steinsberg u. von ihm leitet Hübner die ordentliche Stammreihe der Grafen v. Mohr in Tirol her. Von den Nachkommen desselben kommt Johann, mit dem Beinamen Janell, 1423 als Ober-Richter in Engadin vor. Von seinen Urenkeln war Conradinus 1467 Feld-Oberst der Graubündtner und Johann, gest. 1529, so wie Nicolaus M. hatten sich in Folge der Religionsstreitigkeiten in die österreichischen Erblande gewendet. Die Nachkommenschaft derselben blühte in Tirol fort. Barthel M. befehligte nach Spangenberg 1527 bei Belagerung Roms den ersten Anlauf im Sturme und blieb dabei; Joseph war von 1627 bis 1635 Bischof zu Chur, Christoph aber 1638 Propst daselbst und sein Bruder, Conradinus, ebenfalls Propst zu Chur, starb 1684. Johann, kaiserl. General, kam zu Ende des 16. Jahrh. in den ungarischen Kriege zu grossem Ruhme. Von ihm stammten zwei Söhne: Ferdinand, kaiserl. Oberst und Graf Maximilian, s. oben, gest. 1659. Des Letzteren ältester Sohn, Graf Carl Philipp, war um 1670 Landeshauptmann der Grafschaft Feldkirchen und von seinen drei Söhnen setzte der jüngste, Graf Maximilian Philipp, welcher die Landschaften Landstein, Liechtenegg und Greiffen an sein Haus brachte, den Stamm fort. — Die jetzt lebenden beiden Sprossen des gräflichen Hauses sind

es Grafen Carl: Joseph R.-Graf v. Mohr, Freih. auf Landtenegg und Greiffen, Herr zu Montani und Neuhausen, geb. nträger zu Dornsberg bei Naturns in Tirol, Herr und Land'ol und der Bruder desselben: Graf Carl (II.), geb. 1824, ' Gesellschaft Jesu, früher k. k. Statthalterei-Secretair zu nd vermählt gewesen seit 1852 mit Mathilde Grf. v. Sarnt1834 und gest. 1855, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: 1855.

ndis, II. S. 75. — *Hübner*, III. Tab. 964 u. 65. — *Gauhe*, I. S. 1393 und 94. . S. 867. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1861. S. 551 und 1864. S. 557. Siebm. W.-B. II. 9: F.-H. u. Gr. v. M.

, **Freiherren** (Schild geviert mit Mittelschilde. Im von Gold der Länge nach getheilten Mittelschilde ein vorwärtsMohr, in der Rechten eine Fackel empor haltend; 1 u. 4 in hräglinker, schwarzer, mit drei goldenen Tannenzapfen been und 2 und 3 in Schwarz ein rechtsspringender Löwe, t beiden Vorderpranken eine rothe, mit einem silbernen belegte, links wehende Fahne hält). Reichsfreiherrnstand. m 11. August 1779 für Carl Christoph Gottlob v. Mohr, k. utenant. — Derselbe stammte aus einer Familie, in welche r, Secretair bei dem kaiserlichen Reichshofrathe, durch Di!. Sept. 1602, und zwar unter Beziehung auf einen 14. Nov. n Ahn, Hans Mohr, kaiserl. Pfenningmeister, ausgestellten, Adels- und Wappenbrief, den Reichsadel gebracht hatte. eb. 1558, später markgräfl. brandenb.-anspachischer Landund des Fürstenthums oberhalb des Gebirgs Deputirter, erzu Schallhausen, Bernhardswinden, Ober-Anstädt, GeorgenKlaffheim zu Lehn und von ihm stieg die Stammreihe, wie : Wolfgang v. Mohr, geb. 1607 u. gest. 1662, gräfl. limr.-Rath: Marie Appold; — Franz Christoph v. M., geboren gest. 1730, gräfl. limpurg. Geh.-Rath und des fränkischen legiums Abgesandter am Reichstage zu Regensburg: Rosine Teim von Schweinfurt; — Christoph Salomon Reichs-Rit', markgräfl. brandenburg-bayreuth. Geh.-Rath und Lehenselt durch Diplom vom 12. Febr. 1762 den Reichsritterstand, tigung seines älteren Adels und mit Vereinigung des angeldischen Wappens mit dem v. Mohrschen Wappen: Rosina ng; — Freiherr Carl Christoph Gottlob, s. oben, geb. 1729 826: Luise Friederike v. Oebschelwitz; — Freih. Johann geb. 1765 und gest. als der Letzte des Mannsstammes 3. Fe, k. k. Geh. Rath, General der Caval. a. D. und 2. Inhaber gon.-Regim. Savoyen, verm. 1798 mit Sophia Freiin v. Biheim, geb. 1776, aus welcher Ehe eine Tochter entspross: sia, geb. 1799, verm. 1825 mit Julius Freih. v. De Fin, k. k. Major in d. A.

Krohne, II. S. 861 und 62. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 79. — *Freih.* S. 113. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1848. S. 252—54 und 1863 pl. zu Siebm. W.-B. VII. 13. — W.-B. d. Oesterr. Monarch. XI. 88. — *Hyrtl*, — *Kneschke*, II. S. 303 u. 4.

Edle Herren und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von

1712 für Johann Christoph Mohr, k. k. Proviant-Admodiator, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 179.

Mohr (in Silber ein rechts gekehrter Mohrenkopf mit goldenem Spitzen-Kronringe). Ein in der Person des Wilhelm Ernst v. Mohr, laut Eingabe d. d. Kraftsolms, Reg.-Bez. Coblenz, 10. Apr. 1830, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr. 152 der Classe der Edelleute eingetragenes Gschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 113. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 83. Nr. 166 und S. 78 und 79.

Mohr v. Ehrenfest. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Joseph Anton Mohr, k. k. Hauptmann des ersten Garnison-Regiments in Galizien, mit dem Prädicate: v. Ehrenfest. Wie angegeben, führt Megerle v. Mühlfeld das Prädicat auf. — Andere schreiben: v. Ehrenfeld, s. S. 265 Zeile 3 v. o.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 381.

Mohr v. Lünen (Schild quergetheilt u. golden: oben ein schwarzer, gehender Löwe mit zurückgeworfenem, getheiltem Schweife u. unten drei an einander geschobene, schwarze Rauten in einer Reihe). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches auch: Mohren, de Moro, Lünen, auch de Luna genannt, und v. Lünen, genannt Mohr, geschrieben wurde. — Johann Mohr v. Lünen, kurmainz. Rath und Vitzthum zu Mainz, der Letzte seines alten Stammes, lebte noch 1512.

Humbracht, Tab. 219. — *Gauhe*, I S. 1365. — *Zedler*, XXI. S. 866. — *v. Meding*, I. S. 397.

Mohr v. Mohrenhelm (Schild geviert mit Mittelschilde. Im schwarzen Mittelschilde drei, 2 und 1, sechsstrahlige, silberne Sterne. 1 und 4 in Schwarz ein einwärts gekehrter, gekrönter und doppelt geschweifter, goldener Löwe, welcher in der linken Vorderpranke einen sechsstrahligen, silbernen Stern hält und 2 und 3 in Gold zwei halbe, einwärtsgekehrte Mohrenleiber). Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom vom 3. Apr. 1675 für den, 24. Juni 1656 von Johann Christian Freih. v. Boineburgk, k. k. Kämmerer und kurmainz. Geh.-Rathe und Oberhofmarschalle, Kraft des ihm zustehenden grossen Comitivs, mit dem Prädicate: v. Mohrenhelm in den Adelsstand erhobenen Anton Christian Mohr, Mitglied des Raths zu Frankfurt a. M. — Als Stammvater des Geschlechts wird Jost Mohr, beider Rechte Doctor und Notarius zu Frankfurt a. M. genannt, welcher, aus Erfurt gebürtig, sich zuerst in Frankfurt niederliess und 1613 starb. Der Bruder desselben, Johann Mohr, war Oberrathmeister und Oberkämmerer der Stadt Erfurt u. soll vom Könige Gustav Adolph v. Schweden den Adel erhalten haben. — Anton Christian v. M. hatte den Stamm fortgesetzt, welcher mit dem Enkel Christian Bonaventura M. v. Mohrenhelm, geb. 1704, 18. Juli 1770 erlosch. Derselbe gehörte seit 1741 zu der altadeligen Gesellschaft des Hauses Frauenstein zu Frankfurt am Main, kam 1757 in den dortigen Rath und bekleidete 1766 das jüngere Bürgermeisteramt. Die allein ihn überlebende Tochter, Maria Magdalena M. v. M., geb. 1741, vermählte sich 1768 mit Ernst Friedrich v. Wunderer und starb 1803 als letzter weiblicher Sprosse der Familie.

Handschriftliche Notizen. — Frankfurter Raths-Calender von 1742—70. — *Kneschke*, IV. S. 293.

Mohr, Mohr v. u. zu Sonnegg und Mohrberg, Mor v. Morberg ud Sonnegg (Schild geviert mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelhilde ein mit dem goldenen Buchstaben P bezeichnetes, rothes Herz. u. 4 in Silber die Büste eines vorwärtssehenden Mohren und 2 und 3 n Schwarz und Silber schräglinks getheilt, mit einem rechtsgekehrten reif von gewechselten Farben). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom on 1708 für Joseph Mohr, mit dem Prädicate: v. u. zu Sonnegg und lohrberg. Derselbe stammte aus einer Familie, welche von dem römichen Könige Ferdinand, nachmaligem K. Ferdinand I., 1557, in der 'erson des Hieronymus Mohr mit einem Wappen und zwar mit dem ben beschriebenen, doch ohne den Mittelschild, begnadigt worden war. Die Wappenvermehrung, den Mittelschild, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 3. Sept. 1680 Georg Mohr, fürstl. brixenscher Hofrath, Kammermeister und Lehenrichter, unter Bestätigung des in die Familie ekommenen Adels und das Diplom von 1708 behielt das 1680 verehene Wappen bei. — Von den Sprossen des Stammes traten Mehrere i die k. k. Armee und noch in neuester Zeit war Franz Ritter Mor zu Iorberg und Sonnegg k. k. Major.

Handschriftl. Notizen. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 381. — *Kneschke*, IV. S. 294.

Mohr de Sylva. Adelsstand des Fürstenthums Hohenzollern-Heingen. Diplom von 1827 für Wilhelm Mohr de Sylva, Schlossgutsitzer im Kgr. Württemberg.

Freih. v. Ledebur, III. S. 312.

Mohr v. Wald (Schild quergetheilt: oben in zwei Reihen, jede rmal von Schwarz und Gold geschacht und unten Gold, ohne Bild). ltes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen ordentliche Stammreihe umbracht um die Mitte des 14. Jahrh. anfängt und aus welchen Herrann Mohr v. Wald um 1391 lebte. — Zu Anfange des 17. Jahrh. bten drei Brüder: Franz Wilhelm, um 1632 kaiserlicher Oberst: Joann Bernhard, kurtrierscher Stallmeister und später Rath und Marhall u. Paul Dietrich M. v. W. Von Letzterem stammten zwei Söhne: hann Friedrich, gest. 1704, des deutschen Ordens Comthur zu Coenz und Generalmajor und Lothar Ferdinand, welcher männliche achkommen hatte, von denen Lothar Friedrich M. v. W. 1712 Domrr zu Speier und Canonicus zu Bruchsal war. Die Familie sass noch '38 zu Betzdorf im Kr. Altenkirchen und zu Peterswald im Kr. Zell d ist dann erloschen.

Humbracht, Tab. 156. — *v. Hattstein*, I. S. 390 und 91. — *Gauhe*, I. S. 1394 und 95. — ler, XXI. S. 868. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 363. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 113. — *Meding*, I. S. 397.

Mohrenberg, Mohrenberg v. Barottowitz, v. Baratowitz und hrenberg (in Gold auf grünem Dreihügel ein Mohr mit rothsilbern Turban, welcher in der rechten Hand einen grünen Kranz emporlt). Ein aus Schlesien stammendes Adelsgeschlecht, welches in Ostussen mehrere Güter an sich brachte. Dasselbe sass bereits 1613 Lockstaedt unweit Fischhausen, 1629 zu Gauten, 1693 zu Hohenrf und Kallen, später zu Wundlacken und noch 1752 zu Compehnen d Kallen. — Die beiden letzten Güter besass im genannten Jahre phia Anna v. Mohrenberg, welche dieselben von ihrer Schwester,

Catharina Elisabeth v. M., Wittwe des k. pr. Obersten v. Kalsow, geerbt hatte. Ein v. M. stand 1723 als Major in der k. pr. Armee.

N. Pr. A.-L. V S. 335.

Mohrenhoffen (Schild grün und durch einen blauen Querbalken getheilt: oben zwei neben einander stehende, sechsstrahlige, silberne Sterne und unten zwei mit den Spitzen nach oben gekehrte, gekreuzte, blanke Schwerter mit goldenen Griffen). Adelsstand des Herzogthums Nassau. Diplom vom 21. Juni 1830 für den herz. nassauischen Hauptmann Mohrenhoffen. Derselbe war später Oberstlieutenant.

v. Hefner, Adel d. Herzogth. Nassau, Tab. 13 u. S. 12. — *Kneschke*, III. S. 318 u. 19.

Mohrenstein (im Schilde die Büste eines Mohren). Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem preussischen Adel zählendes Geschlecht. — Johann Heinrich v. Mohrenstein — ein Sohn Lebrechts v. M. aus der Ehe mit Anna Justina v. Leipziger a. d. H. Baerwalde — war 1731 Capitain in der k. preuss. Armee.

N. Pr. A.-L. V. S. 335. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 114.

Mohrenthal, Bonis v. Mohrenthal (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber drei, 2 u. 1, Mohrenköpfe und 2 und 3 in Roth ein halber, silberner Adler). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 26. Mai 1705 für Bernhard u. Johann Martin Bonis, Gebrüder, mit dem Namen: v. Mohrenthal. Bernhard Bonis (Bonit, Bonitz, Bonnet) aus Lübeck gebürtig, stand früher in einer Handlung in Breslau, heirathete dann eine reiche Wittwe in Hirschberg, errichtete daselbst mit seinem Bruder ein grosses Wechsel- und Handelshaus, welches mit Holland und England, ja auch mit Indien in Verbindung stand, erhielt, wie angegeben, den Adel, kam zu grossem Reichthum und erwarb für sein Haus die bedeutenden peterswaldauer Güter bei Reichenbach, doch zogen grosse Verluste im Handel den Fall der Handlung nach sich und der letzte der Brüder starb 1720 zu Jauer im Schuldarreste. — S. auch den Artikel: Bonitz v. Mohrenthal, I. S. 557.

N. Pr. A.-L. V. S. 335. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 114.

Mohrwitz, Ritter (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schrägrechter, blauer Balken und 2 und 3 in Blau ein nach der rechten Seite springender Fuchs). Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom vom 28. Jan. 1804 für Johann Mohrweiser, fürstbisch. ollmützischen Rath. Derselbe erhielt 7. Febr. 1804 das Incolat in Oesterreich.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179. — *Kneschke*, III. S. 319.

Mojlicken, Moylecken. Altes, bremensches Adelsgeschlecht, welches noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. blühte. Die Letzten des Stammes, Moylecke Moylecken und sein Sohn, Otto Moylecken, lebten noch 1460.

Mushard, S. 406. — *v. Meding*, III. S. 440.

Moitelle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1770 für Franz Joseph Moitelle, Hauptmann im k. k. Infanterie-Regimente Prinz von Sachsen-Gotha, wegen 49jähriger Dienstzeit.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Mokry, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1807 für

Andreas Mokry, Rittmeister im k. k. Husaren-Regimente Johann Fürst Liechtenstein, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 229.

Mol, Freiherren. Spanischer Freiherrnstand. Diplom von 1658 für Renatus v. Mol, Herrn der Herrschaft Herent unweit Loewen, Herrn zu Balen, Assel etc. — Altes, brabantisches Adelsgeschlecht, welches die, 1658 mit der Herrschaft Oestergem zu einer Baronie erhobene Herrschaft Herent an sich gebracht hatte. Nach dem Freiherrndiplome leistete der Urgrossvater des Freiherrn Renatus: Caspar v. Mol, dem K. Carl V. im Kriege und am Hofe getreue Dienste und der Grossvater, Johann v. Mol, wurde als Kammerjunker des Königs Philipp II. in Spanien mit wichtigen Aufträgen betraut. Ein Vetter, Lamoral de Mol, wohnte der Belagerung von Brüssel bei. — Die Baronie Herent kam schon um 1687 durch Kauf an Philibert Uyternesse v. Spanghem und erhielt den Namen: Baronie Spanghem.

L'erect. de tout. les terr. et famill. du Brabant. S. 55: das Freiherrndiplom. — *Butkens* Troph. de Brabant, Suppl II. S. 84 und 146. — *Gauhe*, II. S. 417 u. 18 u. S. 733 u. 34.

Molan. Reichsadelsstand. Diplom gegen Ende des 17. Jahrhunderts für Jobst Ludewig Molan, Kammerath zu Celle. Derselbe hinterliess keine männliche Nachkommenschaft.

Freih. v. Krohne, II. S. 363 u. 64 und 448. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 213.

Molière (in Silber drei von einem blauen Ringe umschlossene, rothe Wecken). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Nov. 1832 für August Ludwig Bernhard Molière, k. preuss. Rittm. im Generalstabe des Garde-Corps. Derselbe — ein Sohn des Predigers bei der französischen Colonie zu Berlin C. Molière — starb 29. Apr. 1845 zu Rom als Oberstlieutenant, aggregirt dem Garde-Dragoner-Regimente u. Adjutant Sr. K. H. des Prinzen Heinrich v. Preussen und hat aus der Ehe mit einer v. Plessen nur Töchter hinterlassen. Die Familie ist nicht zu verwechseln mit der Familie v. Mollière.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 420 u. V. S. 335. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 114 u. III. S. 312. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 5.

Molitor, Ritter und Edle (Schild quer getheilt: oben in Gold ein aufwachsender, vorwärtsgekehrter, silbern geharnischter Ritter mit rother, links abfliegender Brustbinde, in der Rechte eine Lanze haltend und unten in Roth ein schrägrechter, silberner, mit zwei unter einander stehenden, blauen Kugeln belegter Balken). Reichs-Ritterstand. Diplom vom 10. Mai 1778 für die Gebrüder: Martin Ignaz v. Molitor, Registrator der k. k. Hofcanzlei, Johann Jacob v. M., fürstl. passauschen Geh.-Rath, Hofcanzler und Lehenpropst, Johann Peter v. M., kurmainz. Amtskellermeister und Matthias Joseph v. M., fürstl. passauschen Hofrath, mit dem Prädicate: Edle v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 179. — *Kneschke*, IV. S. 294 u. 95.

Molitor v. Mühlfeldt (Schild geviert: 1 und 4 in Gold ein mit vier goldenen Sternen belegter, schrägrechter, schwarzer Balken; 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Löwe und in der Mitte des Schildes ein Mühlrad). Reichsadelsstand, im Grossherzogthum Baden anerkannt. Adelsdiplom von 1650 und Anerkennungsdiplom des der Familie zu-

stehenden Adels von 1840 für den grossh. badenschen Lieutenant K. Molitor v. Mühlfeld, so wie von 1847. — In neuer Zeit standen im k. preuss. 11. Infant.-Regimente zwei Officiere dieses Namens.

Freih. v. Ledebur, II. S. 114 und III. S. 312. — *Siebmacher*, IV. 122,

Moll, Freiherren (in Blau ein aufrechter, etwas eingebogener, goldener Sparren, von drei goldenen Sternen begleitet). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 4. Mai 1789 für Gottfried v. Moll, fürstl. salzburgischen Geh.-Rath und Hauptpfleger zu Kropfsberg, Zell und Fiegen im Zillerthal. — Altes, aus den spanischen Niederlanden nach Deutschland und von da nach Tirol gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann v. Moll bereits von 1520 bis 1535 Console zu Trient war. Sein Sohn, Wilhelm v. Moll, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 23. Apr. 1555 eine kaiserliche Bestätigung des alten Adels seiner Familie, war mit Maria Stiebar v. Buttenheim vermählt und starb 1580. Von ihm stammten zwei Söhne: Wolf u. Friedrich v. M., welche 6. Juli 1583 den Reichsritterstand erlangten. Wolf Ritter v. M. setzte in der Ehe mit Anna Maria Reitmoser v. Deutenhofen den Stamm fort u. die Nachkommenschaft desselben stieg, wie folgt, herab: Johann Friedrich v. M.: Susanna Schrenk v. Notzing und Angerburg; — Wolf Friedrich, fürstbisch. passau. Hofrath und Pfleger der Herrschaften Marspach, Thannberg und Wesen, Velm und Partenstein in Ober-Oesterreich, wo er auch in das ständische Consortium aufgenommen wurde: Catharina Fieger v. Friedberg; — Franz Roman, gest. 1729, fürstl. salzburg. Hauptmann zu Neumarkt und Werffen: Anna Magdalena v. Freysing zu Aichach; — Franz Anton, gest. 1752, fürstl. salzb. Hofrath: Maria Anna Strassmayer v. Herbstheim; — Freih. Gottfried, geb. 1727 und gest. 1804, fürstl. salzburg. Geh.-Rath, Pfleger zu Wartenfels, Zell und Fiegen, Absent-Pfleger zu Abtenau: Leopoldine Freiin Christiani v. Rall und Herrnau, geb. 1734, verm. 1757 und gest. 1800; — Freih. Siegmund, geb. 1758 und gest. 1826, Herr zu Nomi, k. k. Kämm., gewes. oberösterr. Gubernial- und Kreis-Hauptmann zu Roveredo, auch General-Gränz-Commissair in Tirol: Anna Grf. v. Gonzales de Rivera, geb. 1767, verm. 1789 und gest. 1826, brachte die von ihrer Mutter ererbte grosse Herrschaft Nomi in Wälsch-Tirol an ihre Familie: — Freih. Leopold, geb. 1792 und gest. 1860, Herr der Herrschaft Nomi, k. k. Kämm. und gew. Kreis-Commissair zu Roveredo: Hippolyte Marchese di Riva, geb. 1802 und verm. 1824: — Freiherr Sigmund, geb. 1828, jetziges Haupt des freiherrl. Hauses. Der Bruder desselben: Freih. Heinrich, geb. 1829, ist k. k. Fregatten-Capitain. Die beiden Brüder des Freih. Leopold sind, neben einer Schwester, Maria verw. Valentini v. Weinfeld, geb. 1810: Freih. Johann, geb. 1797, k. kön. Kämm. und Feldmarschall-Lieut. in d. A. u. Freih. Joseph, geb. 1807, k. k. Kämm., verm. 1845 mit Clara Grf. v. Albertoni, aus welcher Ehe eine Tochter, Carolina, geb. 1852 und ein Sohn, Franz, geboren 1846, stammen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — *v. Schönfeld*, Adels-Schemat. I. S. 150—54. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 254-56 u. 1864, S. 542. — W.-B. des Kgr. Bayern III. 61 und *v. Wölckern*, Abth. 3, S. 169 und 170. — W.-B. d. österr. Monarch. XIII. 27 — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47. — *Kneschke*, I. S. 301 und 302.

Mollart, Molart, Freiherren u. Grafen. Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1571 für Petrus v. Mollart, k. k. Kämm. und Grafendiplom von 1652 für die beiden Enkel desselben, die Freiherren v. Mollart: Peter Ernst und Franz Ernst, beide niederösterreichische Regierungs-Räthe. — Altes, burgundisches, zu Anfange des 16. Jahrh. mit Wilhelm v. M. aus der Franche Comté nach Oesterreich gekommenes Adelsgeschlecht, welches 1525 in die tiroler Landes-Matrikel eingetragen wurde, später die Herrschaften Drosendorf und Reineck erwarb, das kaiserl. Oberstküchenmeister-Amt erhielt u. 1678 auch in die steierische Landmannschaft aufgenommen wurde. — Von den beiden Söhnen des Freiherrn Petrus — Enkel Wilhelms v. M. — war Jacob kaiserl. Hof-Kammer-Präsident und Hauptmann des Landes ob der Enns und Ernst, k. k. Geh.-Rath, Ober-Kämmerer und Vice-Hofmarschall. Von Letzterem stammten die obengenannten Grafen Peter Ernst und Franz Ernst, welcher zuletzt kaiserl. Oberst-Küchenmeister wurde. Graf Franz Maximilian, ein Sohn des Grafen Franz Ernst, starb 1690 als Grossmarschall von Oesterreich und k. k. Geh.-Rath. Von ihm stammte Graf Ferdinand Ernst, k. k. Geh.-Rath, Kämm., Hof-Kammer-Vice-Präsident und Ober-Küchenmeister, welcher 1716 starb und einen Sohn, den Grafen Joseph Ernst, k. k. Kämm. und seit 1720 k. k. Obersten, hinterlassen hatte. Der Bruder des Grafen Ferdinand Ernst, Graf Felix Enst, wurde 1717 kais. Oberstküchenmeister. Später ist das Geschlecht erloschen, doch fehlen genaue Angaben über den Abgang desselben.

Spener, S. 494 und Tab. 19. — *Hübner*, III. Tab. 970. — *Gauhe*, I. S. 1391. — *Schmutz*, II. S. 562. — *Siebmacher*, I. 26: Freih. v. M. u. V. 9: Gr. v. M. — *v. Meding*, III. S. 440—42: F.-H. u. Gr. v. M.

Moller v. Mollerstein (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein halber, gekrönter, schwarzer Adler und links in Roth ein halber, weisser Mühlstein mit eingehautem Mühleisen, Beide an die Theilungslinie angeschlossen). Reichsadelsstand, im Kgr. Preussen erneuert. Adelsdiplom vom 1. Aug. 1570 für die Gebrüder Ambrosius und Martin Moller in Görlitz, mit dem Prädicate: v. Mollerstein und Erneuerungsdiplom vom 5. Apr. 1755 für Ernst Heinrich Leopold und Ferdinand August Gottlieb Moller v. Mollerstein. — Ein in der Oberlausitz und in Schlesien begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon 1682 zu Ober-Zodel bei Görlitz, 1706 zu Mittel- und Nieder-Gohra ebenfalls bei Görlitz u. zu Doberschau im Goldbergischen, 1707 zu Siegendorf gleichfalls im Goldbergischen und 1750 zu Malschwitz bei Bautzen sass. — Von den Sprossen des Geschlechts kamen Mehrere zu hohen Stellen im Magistrate der Vaterstadt Görlitz. Wiegand M. v. M. starb 1637 und der Enkel desselben, Wiegand Gottlob, 1723 als Bürgermeister zu Görlitz. Um diese Zeit schied sich der Stamm in zwei Linien. Die jüngere erlosch 1781 mit Andreas Christian M. v. M., Herrn auf Mittel-Sohra und die ältere 9. Apr. 1788 mit Carl Gottlob M. v. M., Herrn auf Ober-Zodel, dem Letzten des ganzen Stammes.

Lausitzer Magazin, Bd. I. S. 61 u. 113 und 115. Bd. 14. S. 264. 266, 277—79 und Jahrg. 1788. S. 119. — N. Pr. A.-L. V. S. 334 u. 35. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. 5. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. S. 69—71 u. Tab. 59.

Mollière (in Blau oben ein mit den Hörnern aufwärts gekehrter,

goldener Halbmond, an jeder Spitze mit einem goldenen Sterne besetzt, in der Mitte ein quer liegender, silberner Fisch und unten ein goldener Stern). Ein im Posenschen in neuer Zeit vorgekommenes, aus Frankreich stammendes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit der in den preussischen Adelsstand versetzten Familie v. Molière, S 331. — Ein Executor de Mollière war 1833 bei dem damaligen Landgerichte zu Bromberg angestellt.

Freih. v. Ledebur, III. S. 312.

Mollütz. Ein früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel zählendes Geschlecht. Sigismund v. Mollütz war Herr auf Garschow (wohl Garschen im Kr. Heilsberg). Die Tochter desselben, Margaretha v. Mollütz, geb. 1597 und gest. 1656, war in dritter Ehe verm. 1632 mit dem k. schwed. Major Georg v. Loewenburg in Stettin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 115.

Molnar v. Müllersheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1792 für Johann Molnar, Augenarzt und Lehrer der Augenkrankheiten zu Klausenburg, mit dem Prädicate: v. Müllersheim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 230.

Molne. Altes, meklenburgisches, von 1292 bis 1523 vorgekommenes Adelsgeschlecht.

v. Meding, I. S. 400: nach dem MS. abgegangener, meklenb. Familien.

Molo, Mollo, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1772 für Philipp Mollo, Secretair bei der Classen-Lotterie zu Günzburg und für den Bruder desselben, Anton M., und Ritterdiplom vom 27. Oct. 1790 für Philipp v. Molo, Commerzien-Assessor zu Günzburg und für den Bruder desselben, Peter v. M. — Ein Grosshändler-Haus, welches in Schwaben einen grossen Leinwand-Handel ausserhalb Deutschlands begründete u. von 1764 an zur Münze in Günzburg das Silber lieferte. — Der Stamm blühte fort und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden in dieselbe eingetragen, die Brüder: Johann Nepomuk Ritter v. Molo, geb. 1771, kön. bayer. Landwehr-Major, Grosshändler und Schul-Assessor in Untergünzburg und Christian Caspar Ritter v. M., geb. 1782, k. bayer. Lieut. bei der Landwehr und Grosshändler.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179 und 382. — *v. Lang*, S. 451 u. 52. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 31.

Molsberg, Mollisberg. Altes, rheinländisches und hessisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1277 mit Diether Herrn v. Mollisberg beginnt. Von den Enkeln desselben, Johann, Propst zu Limburg und Henne v. M., setzte Letzterer den Stamm fort und sein Enkel, Peter Molsberger v. Molsberg, starb 1440 als Richter zu Mainz. Von Letzterem stammten: Ulrich v. M., welcher nebst Anderen vom Adel, im Rathe zu Oppenheim sass und Johann v. M., Licentiat der Rechte u. Richter zu Mainz, dessen Sohn, Philipp v. M., 1553 als Amtmann zu Frauenstein starb. Die Nachkommen lebten zu Bodenheim und zwar noch zu Anfange des 18. Jahrhunderts.

Humbracht, Tab. 184. — *Gauhe*, I. S. 1396. — *Estor*, Ahnenprobe, Tab. 9. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 364. — *Siebmacher*, I. 143: v. Moltzberg, Hessisch. — *v. Meding*, III. S. 443 und 44.

Molschleben. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze, dem jetzt gothaischen Dorfe Molschleben, welches von 1251 bis 1488, und zwar meist auf dem Stammsitze vorkam.

Zedler. XXI. S. 953. — *Brückner*. Kirchen- u. Schulenstaat d. H. Gotha, III. 3. Stck, S. 81.

Molsdorf, Weller v. Molsdorf, Molsdorf, genannt Weller. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem zwischen Arnstadt und Erfurt gelegenen Stammsitze, dem Schlosse und Dorfe Molsdorf, welches schon im 13. Jahrh. bekannt war, später in das Voigtland und dann in das Meissensche kam, wo es zu Freiberg, Tuttendorf und Hals gesessen war. In früher Zeit waren die Edlen v. Molsdorf gleichensche Vasallen und kommen in Urkunden der Grafen v. Gleichen vor. Gerwig v. Molsdorf, Ritter, tritt als Zeuge 1246 u. ein Anderer dieses Namens, ebenfalls Ritter, 1325, 1329, 1332 und 1338 auf. Im 14. Jahrh. kam eine Linie des Stammes in das Patriciat der Stadt Erfurt u. Heinrich v. M. sass bereits 1306 im Rathe zu Erfurt. Später, 1430, nahm eine andere Linie in Folge einer Erbschaft den Namen Weller als Beinamen an und liess im Laufe der Zeit den Geschlechtsnamen ganz weg. — D. Hieronymus v. M. lebte zu Luthers Zeit und D. Jacob Weller v. Molsdorf, Herr auf Karsdorff, starb 6. Juli 1664 als kursächs. Oberhofprediger zu Dresden. — Das Geschlecht ist erloschen, doch ist das Jahr des Abgangs nicht aufzufinden. Nach handschriftlichen Notizen soll es noch 1811 geblüht haben. Der Stammsitz kam schon in früher Zeit an die v. Roeder u. an die Grafen v. Gotter, welche das jetzige schöne Schloss bauten und den grossen molsdorfer Garten anlegten. Von den Grafen v. Gotter kam der Rittersitz Molsdorf an das Haus Sachsen Gotha und ist noch jetzt eine herzogliche Domaine.

C. Spangenberg, Historie von dem alten, ehrlichen, edlen Geschlechte der v. Molsdorf, genannt die Weller. Erfurt, 1590 — *Knauth*, S. 536 u. 37. — *D. J. Ch. Wentzel*, Progr. de Wellerorum familia. Alld. 1696. — *Chr. Fr. Laemmel*, Historia Welleriana, histor. Beschr. des adel. Geschlechts und Leben des Theologi *H. Wellers v. Molsdorf*. Leipzig, 1700. — *E. C. Gottschling*, Lebensbeschreib. vier gelehrter und geschickter Edelleute, im Artikel: W. v. M. Brandenb. 1722. — *J. Ch. Koch*, von Wappen der Gelehrten, S. 162. — *Zedler*, XXI. S. 953 und LIV. S. 1568—72. — *Brückner*, Kirchen- und Schulenstaat d. H. Gotha, I. S. 61. — N. Pr. A.-L. V. S. 333 u. 34. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 115 u. 116. — *Siebmacher*, I. 161: v. Molsdorf, Weller genannt.

Moltke, auch Grafen. Dänischer-, Lehns- und Reichsgrafenstand. Dänisches Lehns-Grafendiplom vom 31. März 1750 für Adam Gottlob v. Moltke, k. dän. Staats- und Premierminister, unter Belehnung mit der Grafschaft Bregentved und Reichsgrafendiplom vom 19. October 1776 für Friedrich Detlev v. Moltke. — Altes, vornehmes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches die älteren märkischen Historiker zu denjenigen Geschlechtern rechnen, mit welchen K. Heinrich I. 926 Stendal besetzte und welche später sich in Meklenburg und Pommern ansässig machten. Im 14. Jahrh. wendeten sich Sprossen des Stammes nach Schweden und Dänemark und kamen in diesen Ländern zu grossem Ansehen. Aus der schwedischen Linie, welche der mit Herzog Albrecht von Meklenburg 1363 nach Schweden gekommene Hennig Moltke, später schwedischer Reichsrath, gründete und welche mit dem Reichsrathe Niclas v. M. später wieder ausging, entspross Margaretha, Tochter Johanns v. Moltke, welche sich um 1412 mit Christiern Nils Wasa

vermählte und dadurch eine Ahnfrau Gustav Wasa's, seit 1523 Königs von Schweden, wurde. Ausser dieser Linie haben sich aber im Laufe der Zeit auch andere Sprossen des Geschlechts nach Schweden gewendet, ohne dass der Stamm dauernd fortblühte. — Der meklenburgische Stamm breitete sich nach und nach immer weiter aus, gelangte zu grossem Grundbesitz, wurde mit dem Landmarschallamte des Herzogthums Güstrow bekleidet und verzweigte sich später nach Oesterreich, Bayern, Württemberg, Preussen etc. — Die Grafen v. Moltke blühen in zwei Linien, in der älteren und in der jüngeren. Die ältere, reichsgräfliche Linie stammt von dem Grafen Friedrich Detlev, s. oben, welcher zu der württembergischen Linie gehörte, aus der schon sein Grossvater, Johann Christoph v. M., Herr auf Schmorsow und Bülow, geb. 1688 und gest. 1740, verm. mit einer Freiin Schertel v. Bürtenbach, als Oberstlieutenant in h. württemb. Diensten stand. Graf Friedrich Detlev, geboren 1750 u. gest. 1825, Herr auf Walde, Casdorf, Zwiendorf, Schmorsow, Walkendorf, Friedrichshof und Dorotheenwalden, k. preuss. Oberjägermeister, vermählte sich in erster Ehe 1777 mit Friederike Charlotte Antonie Grf. zu Dohna-Leistenau, verw. Herzogin zu Holstein-Beck, geb. 1758 und gest. 1786 und in zweiter 1787 mit Charlotte Eleonore v. Prittwitz, Tochter des berühmten k. preuss. Generallieutenants Johann Bernhard v. Prittwitz. Aus dieser zweiten Ehe entspross Graf Friedrich Carl Ludwig, geb. 1798 und gest. 1860, Herr der Herrsch. Behle u. Lemnitz im Posenschen, grossh. meklenb.-strelitz. Ober-Stallmeister und k. preussisch. Rittm. a. D., verm. in erster Ehe 1826 mit Adelaide v. Wulffen, geb. 1806 und gest. 1833 und in zweiter mit Marie v. Roeder, geb. 1810 und verm. 1834. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der älteren Linie: Graf Friedrich, geb. 1831, k. pr. Premierlieutenant im k. preuss. Uhlanen-Regimente Nr. 4. — Die leibliche Schwester des Grafen Friedrich, Grf. Alexandrine, geb. 1827, vermählte sich 1854 mit dem k. preuss. Staatsanwalte Georg v. Dewitz. — Aus der zweiten Ehe des Grafen Friedrich Carl Ludwig leben, neben vier Töchtern: Georgine verm. v. Prillwitz, geb. 1835, Hertha verm. Grf. v. Danckelman, geb. 1838, Wanda, geb. 1840 und Eugenie, geb. 1844, Conventualin zu Dobbertin, zwei Söhne: Waldemar, geb. 1842 und Cuno, geb. 1847. — Die jüngere Linie umfasst die Nachkommenschaft des dänischen Lehnsgrafen Adam Gottlob, s. oben, welche sich sehr ausgebreitet hat. — Vom Grafen Adam Gottlob sind sieben Söhne bekannt, die Grafen Christian Friedrich, Ludwig Friedrich, Joachim Gotsche, Adam Ferdinand, Gebhard, Otto Joachim und Carl Emil. Graf Christian Friedrich, geb. 1736 und gest. 1771, k. dän. Geh. Conferenz-Rath, Oberhofmarschall etc., hinterliess vier Söhne, die Grafen: Adam Gottlob Detlev, Joachim Detlev, Ferdinand u. Magnus. — Graf Adam Gottlob Detlev, geb. 1765 und gest. 1843, Herr auf Noer u. Nütschau, vermählte sich in erster Ehe mit Auguste v. Wiebel, in zweiter mit der Schwester derselben, Maria Christiana v. Wiebel, gest. 1808 und in dritter mit Carolina Klüber. Aus erster Ehe stammt das Haupt der jüngeren Linie: Graf Carl, geb. 1800, k. dän. Kammerh., Geh. Confer. Rath und Geh. Staatsminister a. D., verm. mit Malwina Simons. Der

n desselben, neben zwei Töchtern: Malwina, geb. 1825, verm. 1851 Friedrich Gottschalck Grafen v. Knuth und Anna, geb. 1833 und n. 1855 mit Hermann Baron v. Bagge of Boo, ist: Graf Adam, geb. 8, k. k. Rittmeister, verm. 1860 mit Olga Grf. Casini. — Von den bbrüdern des Grafen Adam Gottlob Detlev starb 1860 der Bruder des Vaters zweiter Ehe: Graf Magnus Theodor, geb. 1806, Herr Zalenzé im Kr. Beuthen in Ober-Schlesien und hinterliess aus der mit Friederike Grf. v. Wedel-Jarlsberg, neben drei Töchtern, drei ne. Der Bruder aus der dritten Ehe des Vaters: Graf Friedrichl . 1815, Amtmann der Aemter Reinbeck, Trittau und Tremsbütte, ., vermählte sich 1849 mit Fanny Grf. v. Rantzau, geb. 1824, aus cher Ehe drei Söhne entsprossten. Ueber die Nachkommenschaft Brüder des Grafen Adam Gottlob Detlev, des 1820 verstorbenen afen Joachim, k. dän. Kammerherrn und Obersten. verm. mit Elline Neergard und des Grafen Ferdinand, k. dän. Majors, verm. mit Soie v. Levetzau, so wie über die fünf Brüder des Grafen Christian iedrich, s. oben, u. die Hinterbliebenen des Grafen Joachim Gotsche, t. 1818, k. dän. Staatsministers, verm. mit Georgine v. Buchwaldtsdorf, des Grafen Adam Ferdinand, k. dän. Admirals, verm. mit einer f. v. Raven, des Gebhard Grafen v. Moltke-Hvitfeld, gestorb. 1851, rrn von Moltkenburg auf Fühnen, k. dän. Geh. Confer.-Raths, verm. erster Ehe mit Bertha v. Hvitfeld und in zweiter mit Bertha v. Billeahe, des Grafen Otto Joachim, gest. 1853, Herrn zu Espe und Bonrup, vormal. k. dän. Staatsministers etc., verm. in erster Ehe mit phie Baronesse v. Juel und in zweiter mit Sophie v. Düring und des afen Carl Emil, gest. 1858, Herrn zu Aagaard und Nöragergaard, dän. Geh. Conferenz-Raths, verm. mit Anna Grf. zu Münster-Meinrel, Freiin zu Schade, geben die geneal. Taschenbb. der gräflichen user sehr genaue Auskunft. — Aus einer adeligen Linie des Stamm wurde Ludwig Carl v. Moltke, geb. 1788 — ein Sohn des k. westlischen Gesandten am k. bayer. Hofe und w. Oberkammerherrn Carl gust v. M. — k. bayer. Hauptmann, nach 1815 in die Adelsmatrikel Kgr. Bayern eingetragen, auch haben mehrere Sprossen der Familie dem freiherrlichen Titel in der k. k. und in der k. preuss. Armee tanden. In neuer Zeit war Anton Freih. v. M. k. k. Major u. Adolph eih. v. M. k. k. Hauptmann I. Cl. u. der k. preuss. Generallieutenant eih. v. Moltke ist jetzt Chef des Generalstabes der Armee. — Ausser m Besitze der älteren gräflichen Linie im Posenschen waren 1857 Kgr. Preussen die Geschwister v. Moltke zu Rothenbach im Kr. Heiestadt, Provinz Sachsen, begütert.

Micrael. S. 507. — v. Pritzbuer, Nr. 92. — Gauhe, I. S. 1396–99. — Zedler, XXI. u. 56. — v. Behr, R.-M. S. 1636. — Freih. v. Krohne, II. S. 364–72. — v. Lang, 124. — N. Pr. A.-L. III. S. 420—24. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 124—28. — v. Ledebur, II. S. 116 u. III. S. 312. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. 57—63 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 610. — Siebmacher, V. 153: v. M. Mecklenburg. — v. Westphalen, Monum. inedita, IV. Tab. 19. Nr. 38 u. Tab. 20, Nr. 78. — Lexic. adel. Famil. II. Tab. 5. Nr. 125: Gr. v. M. u. Tab. 2. Nr. 59 u. S. 21: v. M. — v. Me- I. S. 400 u. 401. — Durchl. Welt, III. Tab. 272. — W.-B. des Königr. Bayern, VII. 31. — Meklenb. W.-B. Tab. 35. Nr. 131: v. M. u. 132: Gr. v. M. u. S. 4 u. 29. — Pomm. B. II. Tab 10: v. M. u. 11: Gr. v. M.

Monari v. Neufeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 74 für Johann Baptist Monari, wegen der bei dem Austrocknungs-

Geschäfte und Errichtung des Wassercanals in Aquileja erworbene Verdienste, mit dem Prädicate: v. Neufeld. — Der Stamm hat dauernd fortgeblüht und noch in neuester Zeit standen Johann und Adolph Monori v. Neufeld als Officiere im k. k. Marine-Infanterie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld: S. 230. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Monau, Monden. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1479 zu Heidewilxen und 1487 zu Arnsdorf, Költschen, Kuhzerdorf, Monau und Tunkendorf sass und im 16. Jahrh. auch zu Nieder Giersdorf und Gnichwitz begütert war. — Petrus v. Monden war 135 Dom-Propst zu Breslau und Hans v. Monau um 1479 Herr zu Wilpe im Oelsnischen. — Von den Nachkommen des Letzteren starb Sebastian v. M. 1534 als Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breslau. — Der Stamm blühte noch in das 17. Jahrhundert hinein. Jacob v. Monau (Jacobus Monavius) fürstl. briegscher Rath, als Jurist und Dichter zu seiner Zeit bekannt, starb 6. Oct. 1603 und hinterliess einen Sohn, Friedrich v. Monau, welcher später, so viel bekannt ist, den Stamm des Geschlechts schloss.

Felleri Monumenta, S. 562. — *Sinapius*, I. S. 648 und II. S. 815. — *Joecher*, Comp. Gelehrt. Lexic. II. S. 190. — *Gauhe*, I. S. 1402 u. 1403. — *Zedler*, XXI. S. 356. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 116. — *Siebmacher*, II. 49: v. Monaw, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 38

Mondok v. Galamboss. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für Georg Mondok, Hauptmann im k. k. Infant.-Regimente Graf Nádasdy, mit dem Prädicate: v. Galamboss.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Mondtbradt, Mundbrad, Mundbrot v. Spiegelberg. Altes, früher zum schwäbischen Adel zählendes Geschlecht.

v. Hattstein, III Suppl. S. 103. — *Siebmacher*, I. 119: Die Mundtbrot v. Spiegelberg. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 30.

Monheim. Altes, im 17. Jahrh. ausgestorbenes, cölnisches Patriciergeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Kr. Opladen.

Fahne, I. S. 290. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 116.

Monin. Neufchateler, zu Cressier angesessenes Geschlecht. — Johann Franz Monin warb 1690 mit Erlaubniss des Königs Ludwig XIV. ein neues Schweizer-Regiment von sechs Compagnien für Frankreich u. der Sohn desselben, Franz M., geb. 1675, trat 1690 in die Colonel-Compagnie seines Vaters, stieg von Stufe zu Stufe, wurde 1734 k. franz. Brigade-General und 1745 Generallieutenant und starb 1756 mit dem Nachruhme eines ausgezeichneten Feldherrn. — Ein v. Monin, 1795 Lieutenant im k. preuss. Füsilier-Bataillon v. Ernest, gebrauchte zuerst den Adel durch Führung des Prädicats von vor seinem Namen.

N. Pr. A. L. III. S. 425. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 116 u. 117.

Monjou. Altes, französisches Adelsgeschlecht, dessen Name in den Listen der preussischen Armee vorkam. — Johann Wilhelm v. Monjou kam aus französischen Diensten in die Dienste Königs Friedrich II. wurde Major und erhielt ein 1758 zu Dresden errichtetes Freicorps, nahm aber schon 1759 seine Entlassung.

Biograph. Lexicon aller Helden etc., II. S. 61. — N. Pr. A.-L. III. S. 425. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117.

Monreal. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches mit

ına Margaretha v. Monreal — Tochter des 1585 verstorbenen Balthasar v. Monreal, Herrn zu Neunheim, — Gemahlin des Schweickard Vogt v. Hunoldstein, 1635 auch in weiblicher Li- ıchen ist.

'acht, S. 256. — v. Hattstein, I. S. 392. — N. Preuss. A.-L. III. S 426. — Freih. ', II. S. 117. — v. Meding, II. S. 382. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 29.

ınroy. Ein zu dem hannoverschen und meklenburgischen Adel ıs, aus Poitou in Frankreich stammendes Geschlecht. — Charles er de Monroy, Seigneur de Paisni, Monroy, Bessé et de Rhé in Ecuyer, flüchtete, nach Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685 er Familie nach Holland, begab sich von da nach Celle, erhielt ; eine Anstellung und starb 1718 in Ratzeburg. Sein Sohn, uguste du Verger de Monroy, verlor 1743 in der Schlacht bei ın ein Bein und starb noch in demselben Jahre als hannover. lieutenant und Commandant zu Celle. Die Nachkommenschaft ın blühte fort.

v. d. Knesebeck, S. 214. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 37 u. S. 10. — v. Hef- ıv. Adel, Tab. 23.

ınsberg, Monsperg, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Di- n 1772 für Peter Wilhelm v. Monsperg. Derselbe, aus einem ırkischen Adelsgeschlechte stammend, wurde 1773 in die steie- ıandmannschaft aufgenommen.

ıe v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179. — Schmutz, II. S. 563.

ınschawe, Monschau, Montjoie. Ein, in die Adelsmatrikel der ıhen Rheinprovinz in der Person des Franz Rudolph v. Mon- laut Eingabe d. d. Cöln, 14. Juni 1829, in die Classe der Edel- ıter Nr. 5. eingetragenes Geschlecht. — Cölnisches Adelsge- , aus welchem zuerst mit dem adeligen Prädicate Johann Hein- eph Edler v. Monschawe, kurcöln. Geh.-Rath, Amtmann zu Cöln ıtz, gest. 1794, auftritt. Nach Einverleibung der Familie in ılsmatrikel der preuss. Rheinprovinz war Peter Joseph v. M. h des Kr. Kerpen im Reg.-Bez. Düsseldorf, Heinrich v. M. lebte ınig, Friedrich v. M. zu Cöln und Maria Hubert Joseph Anton ı Scheuern im Reg.-Bez. Coblenz.

A.-L. V S. 337. — Freih. v. Ledebur, II. S. 117. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. B. der Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 84. Nr. 167 und S. 79.

ınse, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 ıph Wratislaw Monse, Professor und Director der juridischen t zu Brünn, mit dem Prädicate: Edler v.

ıe v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

ınsterberg, Münsterberg (in Schwarz auf einem weissen Hügel ıben einander aufgerichtete, weisse Stangen). Altes, schlesisches schlecht, welches schon 1504 zu Minken (Münckenau) im Oh- ı, 1577 zu Schmograu, 1588 zu Ober- u. Nieder-Wilkau, sämmt- Namslauschen, 1600 zu Mechau im Wartenbergschen, 1710 zu dorf, ebenfalls im Wartenbergschen, 1720 zu Ellguth im Nams- n und noch 1794 zu Schmardt unweit Kreuzburg sass und bis- von Münckenau den Beinamen führte, wie sich auch Einige:

Wolf, genannt Münsterberg auf Mechau im Wartenbergschen schrieben. — Catharina v. Münsterberg u. Münckenau vermählte sich im 15. Jahrh. mit einem v. Posadowski; Ulrich v. M. lebte um 1430: D. Laurentius v. M. war 1452 Domherr zu Breslau und Wilhelm v. M. auf Wilcke kommt als des namslauschen Weichbildes Landcommissar vor. Von Letzterem stammte Sylvius Wilhelm v. M., Herr auf Wilcke, um 1693 herz. ölsn. Hofmarschall und von diesem entspross Sylvius v. M. und Münckenau auf Wilcke und Ellguth, welcher 1731 des namslauischen Weichbildes königl. Mann-Rechts-Beisitzer u. Landesältester war. Der Stamm blühte fort u. aus demselben stammte Friedrich Wilhelm v. Münsterberg, welcher 1835 k. preuss. Generalmajor und 1839 Divisions-Commandeur wurde. — Der jüngere Bruder desselben stand früher im k. preuss. Infant.-Regimente v. Graevenitz und war zuletzt Major und Commandant des ersten Bataillons des 7. Landwehr-Regiments. — Noch sei hier erwähnt, dass der erste Rector der Universität Leipzig, M. Johann Otto, gest. 1416, welcher mit D. Johann Hofmann aus Schweidnitz für Schlesier das zu der Universität gehörende Frauen-Collegium stiftete, mehrfach Otto von Münsterberg geschrieben wird und daher leicht zu der hier in Rede stehenden Familie gezählt werden könnte. Derselbe war aus der schlesischen Stadt Münsterberg an der Ohlau gebürtig und muss richtig geschrieben werden: M. Johann Otto aus Münsterberg.

Sinapius, I. S. 658 u. II. S. 823. — *Gauhe*, I. S. 1142 u. 43: v. Münsterberg. — N. Pr. A.-L. V. S. 388. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117. — *Siebmacher*, I. 52: v. Munsterberg, Schlesisch.

Monsterberg, Münsterberg (Schild von Gold u. Silber der Länge nach getheilt, mit einem rechts schwarzen und links rothen, mit einem schrägrechten, rothen Balken überdeckten Adler). Reichsadelsstand. Diplom vom K. Friedrich III. aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. für die natürlichen Kinder des Herzogs Heinrich des Jungen v. Monsterberg: Friedrich, Johanna Ludomilla und Magdalena. — Die Familie war im Magdeburgischen begütert, hatte noch 1686 Lehne im Amte Möckern und war auch im Brandenburgischen 1564 zu Mögelin gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 117.

Montag. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Johann Paul Montag, Bürger und Montursfabrikanten in Prag.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Montag v. und zu Schönacken, Edle und Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1762 für Claudius Emmerich Montag, Oberlieutenant im k. k. Cuirassier-Regimente Graf O'Donell, mit dem Prädicate: Edler v. u. zu Schönacken.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179.

Montanari, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1709 für Dominik Montanari.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79.

Montanary v. Montebaldo. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom

' Johann Montanary, k. k. Unterlieutenant, mit dem Prä-
›ntebaldo.

fühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

ques. Französisches, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht. Peter v. Montarques k. preuss. Generalmajor u. Chef des Ingenieur-Corps, nahm ›schied und starb 1733.

Ledebur, II. S. 117.

t, Gilly v. Montaut, auch Freiherren. Freiherrnstand ıssen. Diplom vom 15. Sept. 1780 für Elizée Gilly de Mon-rmehrung des Stammwappens der Familie.

III. S. 425 u. V. S. 338. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 117. — W.-B. der .. II. 51.

ch, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrenstand. Diplom r Siegfried Ritter v. Montbach, k. k. pens. Obersten. — örte zu der Familie der Ritter Bohl v. Montbach, s. Bd. I. n neuer Zeit war Friedrich Freih. v. Montbach Major in montir-Branche. — Die Erben des Fräulein Antoinette besassen 1857 die Güter Glaesendorf II., Klodebach und ritz im Kr. Beuthen, so wie Bechau im Kr. Neisse u. Aloysia a. d. H. Bechau, geb. 1794, vermählte sich 1812 mit dem rbenen Erbherrn des Majorats Pitschen Anton Grafen ı.

fühlfeld, Erg.-Bd. S. 79. — Milit.-Schematism. des Oesterr. Kaiserthums. — er, II S. 117 u. III. S. 313. — Schlesisches W.-B. Nr. 428.

. Altes, aus Frankreich ausgewandertes Adelsgeschlecht, Sprossen in die kur- u. k. sächs. Armee traten. — Alban ar in neuester Zeit Hauptmann der Infanterie im k. sächs. ›.

. Notiz. — W.-B. der Sächs. Staaten, VIII. 18.

de Monte, Mont. Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht, Erb-Truchsessen-Amt des Hochstifts Chur bekleidete. Bu-en Ursprung des Geschlechts in eine sehr frühe Zeit. Spä-3. lebte Durischellus de Monte, von dessen Nachkommen Valtelin Hauptleute u. Landrichter waren. Petrus de Monte Grossmeister zu Malta und Ulricus, ein Enkel des Lucius, ıen Obersten, starb 1692 als Bischof zu Chur. Die Anver-selben, Paulus, Andreas, Leonardus und Jacobus de Monte Stamm fort, der später erloschen ist.

emmat. P. IV. — Gryphius, von Ritter-Orden, S. 42. — Spener. Histor. In-Tab. 26. — Gauhe, I. S. 1405. — Zedler, XXI. S. 1272. — Siebmacher, I. chweizerisch. — v. Meding, II. S. 383.

uccoli, Montecuculi, Grafen und Fürsten. Reichsgrafen-stand. Grafendiplom vom 24. Febr. 1530 für die ganze dem grossen Palatinate und anderen Vorrechten u. Fürsten-12. Mai 1651 für Raimund Grafen v. Montecucoli a. d. H. ı der Herrschaft Montecerene, k. k. Feldmarschall. — Altes ıtes, italienisches Haus, welches aus Deutschland stammen

und mit den Heerzügen der deutschen Kaiser nach Italien gekommen sein soll. Glieder der Familie beherrschten unabhängig schon um 1170 in den Appeninen die kleine, später zu dem Herzogthume Modena gehörige Provinz Frignano und standen in grossem Ansehen, wie die Schutz- und Trutzbündnisse ergeben, welche Gerardo di Montecuccoli mit der damaligen Republik Modena schloss. K. Otto IV. bestätigte 1212 die Familie in ihren Besitzungen und 1260 theilten die Söhne des Buonacorsos M.: Matteo, Parisello, Guidinello und Corsino, zuerst ihre Güter durch das Loos, wodurch die ältere Linie des Matteo Montefiorino, Polinago, Raneidoro, Medola etc., die jüngere des Corsino aber das Stammschloss Montecuccoli, die Herrschaften Renno, Sajoto. Montecerene etc. erlangte. 1369 hielt sich K. Carl IV. auf der Rückreise von Rom mit seinem Gefolge einige Tage in Montefiorino auf und ertheilte dem Geschlechte, dessen Sprossen sich sämmtlich daselbst eingefunden hatten, das besondere Vorrecht, im Wappen den kaiserlichen Adler zu führen. 1450 erhob der Herzog von Ferrara die Familie in den Grafenstand und später kam, wie oben angegeben, in dieselbe der Reichsgrafen- und Fürstenstand. Die fürstliche Linie erlosch schon wieder mit dem Sohne des ersten Fürsten, dem Fürsten Leopold und die Besitzungen des Fürsten Raimund gingen laut Testaments auf einen Zweig der jüngeren Linie über und zwar die Herrschaft Montecerene in Italien und die Herrschaften Mitterau, Hohenegg, Osterburg und Heindorf in Nieder-Oesterreich. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in zwei Linien, der älteren und jüngeren Linie. Die ältere Linie: Montecuccoli-Laderchi in Italien hat sich in zwei Zweige: Marchesi di Guiglia e Marano und Montecuccoli-Laderchi in Oesterreich geschieden; die jüngere Linie nennt sich: Marchesi de Polinago. Der erste Zweig der älteren Linie beruht jetzt auf dem Grafen Raimund, geb. 1806, Herrn von Mitterburg etc., k. k. Kämm., einem Sohne des 1827 verstorbenen Grafen Franz, Herrn zu Mitterburg etc., k. k. Kämm., aus der Ehe mit Caroline de Franco, geb. 1788 u. verm. 1806. — Der zweite Zweig der älteren Linie umfasst die Nachkommenschaft des Grafen Pellegrin, geb. 1760 und gest. 1815, k. k. Kämmerers, verm. 1797 mit Theresia Freiin Loën d'Enchéde, geb. 1772 und gest. 1847, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, drei Söhne entsprossten, die Grafen Felix, Franz u. Albert. Vom Grafen Felix, geb. 1799 u. gest. 1846, k. k. Kämm. u. nieder-österreichischen, ständischen Verordneten, aus zweiter Ehe mit Theresia Grf. Lazansky v. Bukowa, geb. 1807 u. gest. 1851, stammt: Graf Hugo Peregrin, geb. 1835, Herr der vereinigten Fidei-Commiss-Güter Mitterau, Hohenegg, Osterburg und Haindorf in Nieder-Oesterreich, k. k. Kämm., verm. 1858 mit Anna Grf. Forgách v. Ghymes u. Gács, geb. 1828. — Der Bruder des Grafen Hugo Peregrin ist, neben zwei Schwestern, Grf. Friederike, geb. 1834, verm. 1856 mit Ernst Freih. Truchsess v. Wetzhausen zu Bundorf und Bettenburg u. Grf. Therese, geb. 1837: Graf Maximilian, geb. 1840, k. k. Lieut. im Husaren-Reg. Fürst zu Liechtenstein, Nr. 13. — Graf Franz, s. oben, geb. 1801, k. k. Kämm. und Generalmajor in d. A., vermählte sich 1837 mit Maria Freiin v. Tinti, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern,

Natalie, vermählte Frau v. Berzeviczy und Grf. **Margaretha**, geb. 6, zwei Söhne entsprossten: Gr. Raimund, geb. 1839, k. k. Oberlinant und Gr. Felix, geb. 1844, k. k. Lieutenant. — **Graf Albert**, jen, geb. 1802 u. gest. 1852, k. k. Kämm., Geh.-Rath, Staatsmier u. Chef der ersten Section im Ministerium des Innern, war verm. 1828 mit Charlotte Fürstin v. Oettingen-Wallerstein, geb. 1802, welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Franzisca, geb. 1832, sdame zu Prag, zwei Söhne stammen: Gr. Friedrich, geb. 1830, . Comitats-Secretair zu Pressburg und Gr. Raimund, geb. 1833, k. ämm. u. Linien-Schiffs-Lieutenant, verm. 1861 mit Seraphine Grf. louse de Lautrec. — Die jüngere Linie des gräflichen Hauses: Mari di Polignano, umfasst die Nachkommen des 1836 gestorbenen fen Maximilian, herz. modenesischen Kämmerers, aus der Ehe mit idea Markgräfin Malaspina, geb. 1777 u. gest. 1847, so wie die sei-Bruders, des Grafen Anton, gest. 1829, aus der Ehe mit Johanna Gasperi, geb. 1780 u. verm. 1801, doch fehlen über den jetzigen sonalbestand alle Nachrichten. Der Personalbestand von 1854 finsich in den deutschen Grafenhäusern der Gegenwart und der von 7 in dem Taschenb. der gräfl. Häuser.

Pauli Jovii Historien, II. S. 427. — *Raim. Montecuculi* Comment. bellici, juncto artis ae Systemate et epitome gestorum et Vitae hujus Principis, Vienn. 1720. — *Gauhe*, I. 05—7 u. II. S. 734—42. — *Zedler*, XXI. S. 1285—90. — *Schmutz*, II. S. 563. – Deutsch. nb. d. Gegenw. III. S. 256—59. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus., 1857. S. 521. S. 564 u. 65 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 613. — W.-B. d. österr. Monarch.: Gr.

Montenuovo, Grafen u. Fürsten. Erbl..-österr. Grafen- u. Fürstend. Grafendiplom um 1826 u. Fürstendiplom vom Juli 1864 für Wilhelm recht Grafen Montenuovo, k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, Feldmarschallitenant etc., mit der Erlaubniss, sein Wappen: (in Blau drei, 2 u. 1, vebende, silberne Felsgruppen) mit dem Wappen seiner verewigten tter zu vereinigen. — Wilhelm Albrecht Fürst v. Montenuovo — Sohn der 1847 verstorbenen früheren Kaiserin Maria Luise, späte-Herzogin von Parma, Piacenza und Quastalla u. des k. k. Kämm., dmarschall-Lieutenants, Geh.-Raths und Ehren-Cavaliers der Erzzogin Maria Luise, Herzogin v. Parma etc. Adam Adalbert Grafen Neipperg, gest. 1829 — vermählte sich 1850 mit Juliana Gräfin thyány-Strattmann, geb. 1827, aus welcher Ehe, neben zwei Töchn, Albertine, geb. 1853 und Maria Sophia, geboren 1859, ein Sohn nmt: Alfred, geb. 1854.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 259. — *Camill Behr*, Geneal. d. Regentenhäuser, a. 1854. Tab. VI. — Geneal. Taschenb. d gräfl. Häuser, 1853. S. 483, 1854. S. 514, 1864. 55 u. 66 und histor Handb. zu Demselben, S. 615.

Monteton, Freiherren. Altes, zu dem protestantischen, französien Adel in der Provinz Guienne gehörendes Geschlecht, welches sich, Religionsstreitigkeiten wegen, nach Deutschland flüchtete. Digeon on de Monteton, Seigneur de Passac sur la Dordogne, de Monteton Saint-Serrain, war 1715 k. preuss. Oberst in Magdeburg. Der äl-Sohn, Peter Baron v. M., war ebenfalls k. preuss. Oberst und starb e Nachkommen 1750 als Commandant des Fort Preussen in Neisse, jüngerer Sohn, Johann Jacob Baron v. M., nahm als k. pr. Oberst Commandeur eines Dragoner-Regiments, nachdem er bei Chotusitz

schwer verwundet worden war, 1745 den Abschied und starb 1775 mit Hinterlassung zweier Töchter und eines Sohnes aus der Ehe mit Gasparde Henriette v. Laurieux, Baronesse v. Vernezobre. Der Sohn, Johann Ludwig Baron v. M., geb. 1772, war Herr auf Priort im Havellande, Ritterschaftsrath, Ober-Commissarius bei der General-Commission für die Kurmark Brandenburg etc. und setzte in der Ehe mit Wilhelmine v. Byren a. d. H. Parchen den Stamm fort. — Herr auf Priort war in neuester Zeit Digeon Carl August Friedrich Freih. v. Monteton, Haupt-Ritterschafts-Director, Landes-Oeconomie- und Regierungs-Rath a. D. u. Domherr zu Brandenburg, Digeon Freih. v. M., k. preuss. Prem.-Lieutenant, besass 1857 das Rittergut Bertkow im Kr. Osterburg und das Rittergut Schwarzholz im Kr. Osterburg stand dem k. preuss. Rittm. Freih. v. M. zu.

N. Pr. A.-L. V S. 338. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117 u. III. S. 313.

Monteverques, Freiherren. Altes, aus Spanien stammendes, später im Kirchenstaate begütertes Adelsgeschlecht, welches auch in Schlesien ansässig wurde. — Ludwig de Lopis, Freih. v. Monteverques (in der Grafschaft Avignon), kais. General-Feld-Wachtmeister, Oberst und von 1641—1650 Commandant zu Liegnitz und später zu Glogau, gest. 1668, war Herr auf Domanze und Hoch-Poseritz im Schweidnitzischen.

Sinapius, I. S. 221 u. II. S. 384. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 117 u. 118.

Montfort, Grafen. Altes, dem ehemaligen gräflichen Reichs-Collegium der schwäbischen Bank einverleibt gewesenes Grafengeschlecht, welches von dem Bergschlosse und der Grafschaft Montfort im Rheinthale den Namen erhalten hatte. Die Stammreihe des Geschlechts beginnt um die Mitte des 13. Jahrh. mit Rudolph Grafen v. Montfort, wenn auch Heinrich II. schon 1078 und Heinrich V. 1251 den bischöflichen Stuhl zu Chur inne hatte. Vom Grafen Rudolph, vermählt mit Elisabeth Pfalzgräfin von Tübingen, welche ihm Bregenz zubrachte, stammt Graf Hugo I. Derselbe, vermählt mit Agnes aus dem Hause Helffenstein, hatte sechs Söhne: Friedrich, Bischof zu Chur, Wilhelm, Abt zu St. Gallen, Heinrich, Dompropst zu Chur, Hugo II., Rudolph II. und Ulrich. Die drei Letzteren wurden die Stifter dreier Linien: Hugo II. gründete die Tettnangische, Rudolph die Feldkirchensche u. Ulrich die bregenzer Linie. Die Linie des Letzteren, welchem Bregenz und Sigmaringen zustand, schloss schon der Sohn, Hugo III., welcher 1338 starb, Rudolph aber, Herr in Feldkirchen und Tösters, pflanzte durch seine Söhne, Hugo IV. u. Ulrich II., — der dritte Sohn, Rudolph II., starb 1333 als Bischof zu Chur und Costnitz und Abt zu St. Gallen — zwei Zweige, den Tösterensischen und Feldkirchenschen. Der Erstere erlosch mit Hugo's IV. Enkel, Friedrich, welcher 1321 im Rhein ertrank und der Letztere mit Ulrichs II. Enkel, Rudolph III., gest. 1390, welcher aus der Ehe mit Agnes Grf. v. Matsch keine Nachkommen hinterliess. Rudolph III., welcher mit seinen Verwandten nicht in gutem Vernehmen stand, hatte die Unterthanen zu Feldkirchen mit vielen Privilegien begabt und frei gemacht und die Grafschaft Montfort 1375 an Oesterreich verkauft. — Hugo II. Graf v. Montfort, Herr in Tettnang, Bregenz u. Schär, der Stifter der tettnangischen Linie, hatte drei Söhne,

von welchen Wilhelm den Stamm fortsetzte. Aus der dritten Ehe desselben mit Ursula Grf. v. Pfirt entsprossten zwei Söhne, Wilhelm II. u. Heinrich, jener erhielt aus dem väterlichen Erbe Bregenz, dieser Tettnang und so schied sich der Stamm in die bregenzische und tettnangische Linie, aus welcher letzteren durch Heinrich's Enkel, Hugo V. und Heinrich II., wieder zwei neue Aeste hervorsprossten, der Tettnangensche zu Prätigoja in Graubündten und der Rotenfelsische zu Arga. Beide sind mit Ulrich III. und Heinrich III., Ur-Enkel Hugo's V., erloschen: Rotenfels und Stauffen war kurz zuvor an die v. Fugger verkauft worden, in den Reichs-Lehen aber folgten die Anverwandten der bregenzer Linie. Der Stifter der Letzteren, Wilhelm II., hatte zwei Gemahlinnen: Ursula Grf. v. Petrau und Margaretha Grf. v. Hochberg, Wittwe des letzten Herrn in Pfannenberg, deren zwei Söhne. Conrad u. Hugo VI.. die väterlichen Güter unter sich theilten u. die bregenzische Linie am Bodensee und die Pfannenbergische in Steiermark stifteten. Die bregenzer Güter verkaufte später, 1450, Wilhelms II. Enkelin, Elisabeth, an Oesterreich, Hugo VI. aber, welchem die pfannenbergischen Güter zugefallen waren, hatte sich dreimal vermählt: zuerst mit Margaretha, letzte Grf. v. Pfannenberg, dann mit Clementia Grf. v. Todtenberg u. zuletzt mit Anna Freiin v. Neuhauss. Der Sohn aus erster Ehe, Graf Ulrich, welcher noch vor dem Vater starb, hinterliess von seiner Gemahlin Gueda Freiin v. Stadegg einen Sohn, den Grafen Hermann, welcher aus der Ehe mit Margaretha Grf. v. Tilly zwei Söhne hatte, Hermann II. und Johann. Graf Hermann II. war vermählt mit Caecilia v. Lichtenberg, welche ihm fünf Söhne gebar, von welchen der älteste, Georg, den Stamm fortsetzte. Letzterer lebte in Steiermark auf den pfannenbergischen Gütern, war mit Catharina, k. Prinzessin in Polen, vermählt, und hinterliess bei seinem Tode, 1545, zwei Söhne, Jacob und Hermann III., welche die tettnangenschen Güter wieder an sich brachten und in den Reichslehen, nach dem Fideicommisse der Vorfahren, 1577 folgten, auch die veräusserten Stücke der Güter in Steiermark und Kärnten wieder erwarben, so dass der Besitz des gräflichen Hauses damals auch in Tettnangen zwischen Ravensburg u. Lindau und Argen am Bodensee bestand, weshalb dasselbe auch zu dem schwäbischen Kreise gezogen wurde und auf Reichstagen Sitz u. Stimme hatte. Graf Hermann III., verm. mit Sara v. Scharffenberg, hatte nur eine Tochter, Anna Maria, welche die Gemahlin des Georg Grafen v. Losenstein wurde, Jacob dagegen, verm. mit Catharina Grf. Fugger, wurde Vater mehrerer Söhne, von welchen sich nur Georg und Johann vermählten. Georg's Ehe mit Anna Poppel v. Lobkowitz blieb kinderlos, Johann aber, verm. mit Sibylla Fugger, hatte drei Söhne, Hugo VII., Johann und Hermann IV. Letzterer starb 1641 in Italien, Johann 1625 und zwar beide unvermählt, Hugo VII. aber, gest. 1651, setzte in der Ehe mit Johanna Euphrosyna Truchsess v. Waldpurg den Stamm durch vier Söhne und fünf Töchter fort. Zu letzteren gehörte Maria Elisabeth, Wittwe des Franz Ernst Grafen v. Criechingen und zu den Söhnen Anton der Aeltere und Johann, unter den Brüdern der Aelteste, gest. 1696 und verm. mit Maria Catharina Grf. v. Sultz, von welchem

letzteren Anton II. oder der Jüngere stammte. **Derselbe, geb.** 1670, k. k. Kämm., vermählte sich 1693 mit Maria Anna Maximiliana Gräfin v. Thun und aus dieser Ehe entspross: Graf Maximilian Ernst, geboren 1700 und gest. 1758, k. k. Geh.-Rath und des schwäbischen Grafen-Collegiums Director, bis 1745 Reichs-Cammer-Richter zu Wetzlar, verm. 1722 mit Maria Antonie Grf. v. Truchsess-Waldpurg-Trauchburg, gest. 1767. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne, Franz Xaver und Anton III. Graf Franz Xaver, geb. 1722 und gest. 1780, k. k. Kämm. und kurpfälz. Geh.-Rath, war dreimal vermählt, starb aber kinderlos als letzter regierender Graf v. Montfort, denn das Erzhaus Oesterreich erwarb 1780 käuflich die Herrschaften Tettnang und Langen-Argen, als den Rest der Grafschaft, unter der Bedingung, die darauf haftenden Schulden von sechshunderttausend Gulden zu übernehmen und dem Bruder des Grafen Franz Xaver, dem Grafen Anton III., auf Lebenszeit sechstausend Gulden jährliche Pension auszuzahlen. Graf Anton III., geb. 1723, des schwäbischen Kreises General-Major der Infanterie, starb 3. Dec. 1787 unvermählt und schloss den Stamm seines alten berühmten Geschlechts.

Joh. Engerdi Familia Montfortiorum, Ingolst. 1579. — *Andreae Arzot* Societ. Jesu Genealogia Comitum Montfortiorum. Tab. aer. incis. — Anonymi Gesta Simonis Comit. Montfortii pecul. Chronico descripta. — *Rittershus*, Tab. geneal., P. II. — *Spener*, Histor. Insign. S. 496 und Tab. 19. — *Imhof*, Lib. 7. c 9. — Durchl. Welt, II. S. 357—65. — *Hübner*, II. Tab. 496—98. — *Gauhe*, I. S. 1407—8. — *Zedler*, XXI. S. 1345—50. — *Salver*, S. 166 u. Tab 15. — *Jacobi*, 1800, II. S. 54. — *Schmutz*, II. S. 563 u. 64. — *Siebmacher*, I. 15 u. II. 12. — *Trier*, S. 521 u. Tab. 75. — *v. Meding*, II. S. 383 u. 84.

Montgelas, Grafen. Grafenstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 7. Nov. 1809 für Maximilian Carl Joseph Franz de Paula Hieronymus Freiherrn v. Montgelas, k. bayer. Staats- und Conferenzminister der äusseren und inneren Angelegenheiten und der Finanzen. — Altes, aus Savoyen stammendes, unter dem Namen Garnerin, Seigneur de la Thuille, Baron v. Montgelas bekannt gewordenes Adelsgeschlecht. Franz Garnerin, Seigneur de la Thuille war Staatsrath und Parlaments-Präsident zu Chambery und erwarb das Gut Montgelas. Der Urenkel desselben, Johann Sigmund Garnerin, Freih. v. Montgelas, geb. 1710, liess sich in Bayern nieder, vermählte sich 1753 mit Ursula Grf. v. Trauner und starb 1767 als kurbayerischer Generalmajor und Vice-Oberst-Silberkämmerer. Von ihm stammte der oben genannte Empfänger des Grafendiploms. Derselbe, geb. 1759 und gest. 1838, erblicher Reichsrath des Kgr. Bayern seit 1818, etc., vermählte sich 1803 mit Ernestine Grf. v. Arco, geb. 1779 und gest. 1820 u. aus dieser Ehe entsprossten, neben drei Töchtern, den Gräfinnen: Amalia, geb. 1810, Hortensia, geb. 1811 und Theresia, geb. 1812, zwei Söhne, die Grafen: Maximilian II. und Ludwig. Maximilian II. de Garnerin Graf v. Montgelas, geb. 1807, erblicher Reichsrath des Kgr. Bayern, k. bayer. Kämmerer, Director der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, vermählte sich 1836 mit Elisabeth Watts-Russel, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Ernestine, geb. 1840, fünf Söhne stammen, die Grafen: Maximilian III., geb. 1837, Rudolph, geb. 1843, Hugo, geb. 1844, Werner, geb. 1850 und Eduard, geb. 1854. — Der Bruder des Grafen Maximilian II.: Graf Ludwig, geb. 1814, k. bayer. Kämm., a. o. Ge-

sandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe, vermählte sich 1854 mit Anna Grf. v. Seinsheim, geb. 1833, aus welcher Ehe drei Söhne **entsprossten, die Grafen**: Leopold, geb. 1855, **Maximilian IV.**, geboren **1860 und** Theodor, geb. 1862. — Der Familie stehen die Majorats-**Herrschaften** Eggkofen, Aheim, Gerzen, Geratspoint und Langquart in **Niederbayern** zu.

v. Lang, S. 49 u. 50. — Deutsche Grafenh. der Gegenw., II. S. 129 u. 130. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 566 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 616. — W.-B. d. Königr. Bayern, I. 78 u. *v. Wölckern*, Abth. 1.

Montigny, Freiherren. Ein, in die Adelsmatrikel der preussischen **Rheinprovinz** in der Person des H. F. Freih. v. Montigny, laut Eingabe **d. d.** Bracht, Reg.-Bez. Aachen, 14. Juni 1829, in die Classe der Freiherren unter Nr. 36 eingetragenes, freiherrliches Geschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 84. Nr. 168 u. S. 80.

Mont-Leuenberg, Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrustand. Anerkennungsdiplom vom 14. Sept. 1813 für Peter Anton **Moritz** Freih. v. Mont-Leuenberg, früher Gardelieutenant in k. franz. **Diensten**, Herrn auf Leuenberg und in Schlöwis, fürstbisch.-chur. Rentbeamter auf der Domaine Fürstenburg in Tirol etc. — Altes, rhätisches **Adelsgeschlecht**, urkundlich bekannt seit 1490 und mit freiherrlichen **Privilegien** beehrt 1493, welches seit etwa 1670 das Erbtruchtressen-**Amt** im Bisthume Chur bekleidete. Ueber die Geschichte der Familie **und über** die genealogischen Verhältnisse derselben bis auf die neueste **Zeit** giebt ein umfangreicher Artikel in dem geneal. Taschenb. d. freih. **Häuser** v. J. 1857 die genauesten Nachrichten. — Die letzten Glieder **der** absteigenden Stammreihe der Familie sind folgende: Freih. Peter **Anton**, gestorben 1732, k. franz. Hauptmann a. D.: Anna Margaretha **v. Florin**, gest. 1780; — Freiherr Peter Anton II., Besitzer der Herr-**schaft** Leuenberg, Podesta zu Trahona etc., gest. 1800: erste Gemahlin: **Anna** Maria Dominica de Masella, gest. 1776 — Freih. Peter Anton Mo-**ritz**, gest. 1830, k. franz. Gardelieutenant, Herr auf Leuenberg und in **Schloewis**, fürstbisch. churischer Rentbeamter auf der Domaine Fürsten-**burg** in Tirol, wurde, s. oben, im Kgr. Bayern als Freiherr anerkannt: **Maria** Anna Emilia Freiin v. Rossi v. St. Giuliana, gest. 1822; — **Freiherr** Johann Heinrich, gest. 1856, Besitzer der Familiengüter zu **Schlöwis** und Leuenberg bei Ilanz im Oberbund, bis 1849 Polizei-Di-**rector** des Cantons Graubündten: Josephe Grf. v. Salis-Zizers, gestorb. **1845**; — Freih. Carl Rudolph, geb. 1829 — jetziges Haupt der Fa-**milie** — Besitzer der Familiengüter, ehemal. k. k. Lieutenant, 1862 u. **63** Abgeordneter des Kr. Ilanz zum grossen Cantons-Rath von Grau-**bündten**. Die drei Schwestern desselben sind: Freiin Emilia, geb. 1822, **verm.** 1848 mit Johann Rudolph v. Toggenburg zu Laax, Regier.-Rath **des Cantons** Graubündten; Freiin Carolina, geb. 1824 und Freiin Jo-**sephine**, geb. 1831.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857, S. 497-505 u. 1863, S. 646. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 62 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Montluisant, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Di-**plom von** 1812 für Franz Montluisant, k. k. Hauptmann der 4. Jäger-

Division. Der Stamm wurde fortgesetzt. Bruno Freih. v. Montluisant war in neuester Zeit Major im k. k. Tiroler-Jäger-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71 — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Montmarin, s. Corvisart-Montmarin, s. Bd. II. S. 334.

Montmartin, Freiherren. Französisches, mit Louis du Maz de Montmartin, Seigneur de Puypapin, 1686 in die kurbrandenburgischen Lande gekommenes Adelsgeschlecht. Der Stamm blühte fort. Johann Ludwig Emilius Baron v. Montmartin, Besitzer von Cummerow im Kr. Beeskow, starb 1837. Der Sohn desselben, Carl Freih. v. M., war Lieuten. im k. preuss. 3. Uhlanen-Regim. u. die Tochter, Albertine Freiin v. Montmartin, vermählte sich mit einem k. preuss. Hauptm. v. Arnim. — Zu diesem Geschlechte gehörte auch Friedrich Samuel du Maz, Baron v. Montmartin, welcher 29. Jan. 1758 den Reichsgrafenstand erhielt, doch erlosch mit ihm 1778 die gräfliche Linie wieder u. Namen u. Wappen ging auf die Eckbrecht-Dürkheim-Montmartin über, s. Bd. II. S. 598 u. 99.

N. Preuss. A.-L. V. S. 338. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 118 u. III. S. 313

Montmollin. Im Königreiche Preussen anerkanntes Adelsgeschlecht des Fürstenthums Neuenburg. Wohl das älteste noch vorhandene, neufchateler Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz das gleichnamige Dorf in der Pfarr-Commune Coffrane, Meierei Vallazin, war und welches seit 1556 das regimentsfähige Bürgerrecht der Stadt Neufchatel besitzt. Im 16. Jahrh. wurde Georg v. M., Bürgermeister und Stadthalter des Fürstenthums Neufchatel und Jonas Peter v. M., gest. 1733, war ebenfalls Bürgermeister u. später Staatsrath. Carl v. M. starb 1701 als Colonel-Commandant in holländischen Diensten und Franz v. M., Oberstlieutenant in denselben Diensten, fiel 1704 bei Hochstädt. Unter dem k. preuss. Hause gab die Familie fortwährend der fürstlichen Regierung Staatsräthe, Canzler, Schatzmeister und Mayer von la Côte, Vallangin etc. Zu den Staatsräthen gehörte auch der Oberstlieutenant der Nationaltruppen Heinrich v. M., welcher 1747 starb. Friedrich August v. M., gest. 1806, war Staatsrath u. General-Schatzmeister des Fürstenthums Neuenburg und noch 1855 stand ein Lieutenant v. M. im k. preuss. Garde-Schützen-Bataillon.

N. Preuss. A.-L. III. S. 426 und V. S. 338 u. 39. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 118 — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 5.

Montperny, Grafen. Ein in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in der Person des Friedrich Ludwig Marquis Montperny, k. bayer. Husaren-Rittmeisters und adeligen Stallmeisters, eingetragenes Marquisengeschlecht. Derselbe, geb. 1790, stammte aus einer ursprünglich französischen, ausgewanderten Familie und der Grossvater war Geh.-Rath und Obermarschall in Baireuth.

v. Lang, S. 50. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 79 und *v. Wölckern*, Abth. I.

Montowt. Ein, zu dem in Ostpreussen angesessenen Adel zählendes Geschlecht, welches namentlich im Kr. Fischhausen mehrere Güter erwarb. Nach Rauer sass 1857 ein v. Montowt zu Sacherau, ein Lieutenant a. D. zu Juglacken und Antonie v. M. war Besitzerin von Kirpehnen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118 und III. S. 313.

Monts de Mazin, Grafen. Im Kgr. Preussen bestätigter Grafenstand. Bestätigungsdiplom vom 1. Oct. 1766 für Jean Baptiste Jacques

nte de Walers, nommé Comte de Monts (XIII.), kurcöln. Kämm. u. sbesitzer im Herzogthum Cleve und für die ganze Familie. — Altes, nzösisches, aus dem Languedoc stammendes Adelsgeschlecht. Bernd de Monts war 1222 Consul von Toulouse und von ihm steigt in unterbrochener Reihe die von der Familie nachzuweisende Stammge bis auf die jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses herab. Von Nachkommen wird Alexander Louis de Monts als Comte de Waters, nmé Comte de Monts, aufgeführt. — Graf Jean Baptiste Jacques, s. n, gest. 1783, war mit Susanna v. d. Hellen, verw. v. Raesfeld verhlt. aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten, die Grafen: Jean Bapte und Louis Anton Felix (XIV.). Ersterer war k. preuss. Hauptmn, ging aber später nach Frankreich zurück u. starb in Paris. Von stammte, neben drei Töchtern, ein Sohn, Graf Jeannot, welcher als emier-Lieutenant im k. preuss. Generalstabe ohne Nachkommen rb. Graf Louis Anton Felix (XIV.), geb. 1760 u. gest. 1848, k. pr. erst. hatte sich 1792 mit Luise v. Budberg, gest. 1848. vermählt u. s dieser Ehe lebt als ältester Sohn das jetzige Haupt der Familie: af Alexander, geb. 1798, k. preuss. General-Lieutenant zur Disposit., m. 1823 mit Antoinette v. Byern, gest. 1860, aus welcher Ehe, en einer Tochter, Grf. Antonie, geb. 1827, verm. 1851 mit Guido eld, k. brasilian. Oberstlieutenant a. D. u. k. pr. Director der Strafstalt zu Werben, ein Sohn entspross: Gr. Alexander, geb. 1832, k. pr. utenant zur See am Bord der „Ancona", verm. 1863 mit Clara v. Inleben. — Die beiden Brüder des Grafen Alexander XV., neben drei hwestern, den Gräfinnen: Luise, verw. v. Eckartsberg u. Weisstrupp, alie und Caroline, Zwillinge, geb. 1796, sind die Grafen Carl und gust. Graf Carl, geb. 1801, k. preuss. General-Lieut. und Commanr der 14. Division, vermählte sich 1844 mit Helene v. Mandelsloh, b. 1827 und aus dieser Ehe stammt, neben einer Tochter, Isabella, b. 1849, ein Sohn, Graf Paul, geb. 1846. — Graf August, geb. 1806, rr auf Jeroltschütz, k. preuss. Hauptmann a. D., Landesältester und ndrath des kreutzburger Kreises, vermählte sich in erster Ehe 1832 t Pauline v. Eisenhart, gest. 1849 und in zweiter 1851 mit Adelheid Könen, gest. 1854. Aus der ersten Ehe entsprossten, neben einem hne, Graf Jeannot, geb. 1835, k. preuss. Lieut. im Uhlanen-Regim. . 2., drei Töchter, die Gräfinnen: Elisabeth, geb. 1833, verm. 1853 t Wilhelm v. Pannwitz auf Paulsdorf, k. preuss. Ober-Amtmann und neral-Pächter der Domaine Burgsdorf in Ober-Schlesien. Hedwig, . 1836, verm. 1857 mit Friedrich Grafen v. Gessler, Majoratsherrn Somwczige und Lomnitz und Magdalena, geb. 1838, verm. 1863 Joseph v. Schöler, k. preuss. Hauptmann und Compagnie-Chef, aus zweiten Ehe aber leben zwei Söhne: Anton, geb. 1852 u. Bertram l Adelheid, Zwillinge, geb. 1854.

. Pr. A.-L. V. S. 339. — D. Grafenh. d. Gegenw. II. S. 262 u. 63. — *Freih. v. Lede-* . II. S. 118 und III. S. 813. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1864. S. 567 und 68 tor. Taschenb. zu Demselben, S. 617. — Schlesisch. W.-B. Nr. 146.

Monwitz, Monewitzki. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel örendes Geschlecht, welches im Ragnitschen begütert war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118.

Mooskirchen. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches auf dem gleichnamigen Stammsitze schon 1221 sass.

Schmutz, II. S. 369.

Morandel v. Westerhofen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Franz Anton Morandel, Rathsglied zu Kaltern, mit dem Prädicate: v. Westerhofen.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 382.

Morawetz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1740 für Franz Ignaz Morawetz, Bürgermeister zu Ratibor in Böhmen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Morawetz, Freiherren. Böhmischer, alter Freiherrnstand. Diplom von 1718 für Franz Casimir Morawetz, Rath u. Landrechts-Beisitzer in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 79.

Morawetz v. Wostrow. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Sigmund Morawetz, Bürger zu Kuttenberg in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Wostrow.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 382.

Morawitzky, Morawicki, Grafen. Reichsgrafenstand, in Kurbayern anerkannt. Grafendiplom vom 14. Februar 1742 für Theodor Heinrich Topor Freih. v. Morawitzky, kurbayer. Kämmerer und Generalfeldmarschall-Lieutenant und Anerkennungsdiplom vom 19. März 1757 und zwar auch unter Ausdehnung auf die morawitzkyschen jüngeren Linien zu Amberg und Culmain und im Kgr. Bayern von Neuem bestätigt 30. Mai 1809 u. 29. Mai 1812. — Altes, zu dem bekannten, polnischen Stamme Topor oder Starza, einem der zwölf ältesten, polnischen Adelshäuser, gehörendes Adelsgeschlecht, welches vor und nach König Sigismund II. August (1548 — 1572) theils unter dem Namen: Topor Starza, theils unter anderen Stamm- und Geschlechtsnamen die vornehmsten geistlichen u. weltlichen Ehrenstellen bekleidete, ansehnliche Güter erwarb, Klöster gründete und, neben den Besitzungen in Polen, auch grossen Grundbesitz in Böhmen und Schlesien an sich brachte und sich namentlich in Abstammung von Navogius, Grafen von Preginia, Palatin in Sandomir, dem Erbauer von Tenczin, unter den Namen der Grafen Tenczin, Ossolinsky und Morawitzky, mit Beibehaltung des alten Geschlechtswappens: (in Silber drei, 2 u. 1., rothe Herzen) ausbreitete. Von der Linie v. Morawitzky hatten Zegotha und Otto, Beide Toporen, da sie 1271 einen Bischof gefangen nach Syradien führten, auf Andringen der übrigen Toporen, das Wappen des Hauses Topor (in Roth eine aufrecht gestellte, rechtsgekehrte, silberne Streitaxt oder Beil mit goldenem Stiele) abgelegt, nahmen in Silber die drei Herzen an u. wurden in Schlesien ansässig. — Der Freiherrnstand ist durch drei Erhebungen in die Familie gekommen. Zuerst wurde 8. Apr. 1695 Johann Joachim v. Morawitzky, fürstbischöfl. passauischer Oberst-Lieutenant und Landrichter im alten, böhmischen Herrenstande bestätigt, dann wurde Wolf Heinrich Morawitzky v. Rudnitz (Rudnis), fürstl. passauischer Landrichter, 1708 aus dem alten Ritter- in den erbl.-österr. alten Herren- und

reiherrnstand versetzt und später, 1718, erhielt Franz Casimir v. M. en böhmischen Freiherrnstand. — In Folge des oben angeführten Anrkennungsdiploms u. der Bestätigungsdiplome des Grafenstandes sind ie ältere und die beiden jüngeren Linien, welche Letztere von zwei rüdern, den Grafen: Johann Anselm Heinrich, kurfürstl. Kämmerer nd Regierungsrath zu Amberg und Theodor Benedict Heinrich, abtammen, 1809 und 1812 in die Grafenclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen worden. Der Mannsstamm der älteren Linie rlosch 1820 mit Carl Grafen v. Morawitzky, k. bayer. pens. Hauptmann und so blühte denn, nachdem auch vor mehreren Jahren die Linie u Culmain mit Johann Anton Ambrosius Grafen v. Morawitzky ausgegangen ist, nur noch die Linie zu Amberg, deren Personalbestand 1860 olgender war: Maximilian Graf Topor v. Morawitzky, geb. 1798 — Sohn des 1800 bei Hohenlinden gebliebenen kurbayer. Grenadierhauptmanns Emanuel Heinrich Aloys Anton Grafen T. v. M. aus der Ehe mit Johanna Freiin v. Weikmann, gest. 1853 — k. bayer. pens. Hauptmann, verm. 1837 mit Luise v. Schider, geb. 1804, aus welcher Ehe drei Töchter entsprossten, die Gräfinnen: Justine, geb. 1837, Hyacinthe, geb. 1841 und Carolina, geb. 1846. Von den Schwestern war Grf. Anna, geb. 1786, Wittwe des 1847 verstorbenen k. bayer. Generallieutenants v. Zentner und Grf. Rosamunde, geb. 1793, mit dem k. bayer. pens. Major v. Ernesti vermählt. — Aus einer adeligen Linie des Stammes nahm ein Major v. Morawitzky, welcher 1806 im k. pr. Regimente v. Grawert stand, 1812 als Oberstlieutenant den Abschied und noch 1845 war ein v. M. Rittmeister im k. preuss. 4. Husaren-Regimente.

v. *Okolsky*, III. S. 61. — *Sinapius*, I. S. 648 u. II. S. 383. — *Gauhe*, I. S. 1409 u. II. S. 743. — *Zedler*, XXI. S. 1557. — *v. Lang*, S. 51 u. 52. — D. Grafenh. d. Gegenw. II. S. 130—32. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 118. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1860. S. 542 u. hi... Handb. zu Demselben, S. 618. — *Siebmacher*, V. 70: v. Morowitzki, Schlesisch. — v. *Meding*, II. S. 384: Morawitzky, Freiherren. — W.-B. d. Kgr. Bayern. I. 80 u. v. *Wölckern*, Abth. 1: Gr. v. M.

Mordal. Altes, im Saalkreise der jetzigen Provinz Sachsen angesessen gewesenes Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Morl, welcher früher Mordal hiess. Das Geschlecht sass schon 1461 u. noch 1608 zu Lettin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 118 u. 119.

Mordax, Mordtaxt, Freiherren (in Schwarz zwei gekreuzte Aexte mit goldenen Stielen). Altes, kärntner und steiermärkisches Ritter- u. Herrenstandsgeschlecht, aus welchem Raepl oder Raphael Mordax bereits um 1208 lebte und welches nach Megiser (Annal. Carinthiae), nach Abgang der Portendorffer, bei der ehemaligen, seltsamen Huldigung der Herzoge in Kärnten das Seng- und Brennrecht hatte, d. h. so lange die Herzoge auf dem s. g. Fürsten-Stein sassen, unterdessen zu sengen u. zu brennen, wo es beliebte. — Die ordentliche Stammreihe beginnt Bucelini um 1456 mit Sigismund Mordax, Herrn zu Portendorff. Ludwig M. wurde 1475 in einer Schlacht von den Türken gefangen und kaufte sich mit achthundert Thalern los; Jacob v. M. wurde 1568 vom K. Maximilian II. dem gefangenen Herzoge Johann Friedrich zu Sachsen als Commissar in Pressburg beigegeben; Johannes v. M.

fiel 1596 in einem Treffen in die Hände der Türken; Johann Andreas v. M., Herr in Portendorff und Thurn, lebte noch 1690 und Johann Sigmund v. M., k. poln. und kursächs. Kammerherr, wurde 1719 zugleich General-Postmeister und starb 1727 unvermählt im 64. Lebensjahre. — Der Stamm blühte in Oesterreich fort, ist aber im 19. Jahrhunderte erloschen und zwar mit Joseph Freih. M. v. P. Namen und Wappen kamen an den Adoptivsohn: Maximilian Gr. v. Liechtenberg.

Valvasor, Ehre des Herzogth. Crain, Lib. 15. S. 375. — *Bucelini*. P. III. — *Gauhe*, I. S. 1409 u. 10. — *Zedler*, XXI. S. 1581. — *Schmutz*, II. S. 569. — Geneal. Taschenbuch d. freih. Häuser, 1848. S. 444. — *Siebmacher*, I. 46: Die Mordaxt, Kärndtisch.

Mordax v. Dachsenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1716 für Johann Andreas Mordax, mit dem Prädicate: v. Dachsenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Mordeisen. Ein früher zu dem meissenschen Adel gehörendes Geschlecht, welches um Freiberg mehrere ansehnliche Güter erwarb u. in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. auch in Schlesien angesessen war. Mehrere Angaben über den Ursprung der Familie sind unrichtig: als Ahnherr derselben ist Ulrich Mordeisen, der Rechte Doctor, kursächs. Cammerrath, Ordinarius zu Leipzig etc. anzunehmen, welcher mit seinem Bruder, Lorenz Mordeisen, den Reichsadel, so viel bekannt von K. Carl V. erhalten hatte, denselben aber nicht gebrauchte. D. Ulrich Mordeisen, geb. 1519 zu Leipzig und gest. 1572 zu Dresden, war zuerst Professor der Rechte zu Wittenberg und bald darauf Assessor des kais. Kammergerichts zu Speier von Seite der Kur Sachsen. 1548 nach Sachsen zurück berufen, wurde er Rath und später als Canzler mit wichtigen Verrichtungen und Sendungen betraut. Nach dem Tode des Kurfürsten Moritz war er unter dem Kurfürsten August Geheim- und Cammerrath, kam 1565 plötzlich in Untersuchung, wurde aber, nach Allem unschuldig, im folgenden Jahre wieder in Freiheit gesetzt u. behielt seine Güter, so wie die Stelle eines Geh. Cammer-Raths. Da er auf seinem Epitaphium zu Klein-Waltersdorff auch als Ordinarius zu Leipzig aufgeführt wird, lässt sich wohl annehmen, dass er dieses Amt noch vor seinem Ableben bekleidet habe. Zu den von ihm erworbenen Gütern gehörten Waltersdorff, Lössnitz, Gross- und Klein-Schirma, Langen-Heinrichsdorff, Seifriedsdorf, Bräunsdorff etc. Bei seinem Tode hinterliess er drei Söhne: Joachim auf Langen-Hennersdorf, Ulrich II. auf Stentzsch bei Mügeln und Rudolph, welcher allein den Stamm fortsetzte. Der Sohn desselben, Ulrich III., welcher die Güter Reichenbach, Stentzsch und Klein-Waltersdorff ererbt hatte, hinterliess drei Söhne: Ulrich Gottfried, Ulrich Rudolph und Ulrich Gotthelf, welche den Rittersitz Waltersdorff an D. Berlich verkauften, die Güter aber bei Mügeln und Wurzen: Stentzsch, Reichenbach, Goselitz etc. behielten. Ulrich Gotthelf verscholl zu Anfange des 18. Jahrhunderts, Ulrich Gottfried starb 1677 wohl ohne Nachkommen und Ulrich Rudolph auf Stentzsch 1707. Von den beiden Töchtern des Letzteren stand Johanna Friederica, gest. 1714, im 19. Lebensjahre, im Rufe, sehr gelehrt zu sein. — Wilhelm Siegmund v. M., Herr auf Reichenbach und Goselitz, starb 1716. Die Gemahlin desselben, eine v. Zehmen, gehörte zu den

gelehrtesten Frauen ihrer Zeit. Die Söhne Beider waren: Gottfried Wilhelm v. M., k. poln. und kursächs. Kammerherr und Appellations-Rath und Wolf Siegmund v. M., ehemaliger k. poln. u. kursächsischer Oberstlieutenant u. Herr auf Goselitz. Letzterer starb 1737 mit Hinterlassung dreier Töchter und zweier Söhne. Mit letzteren oder bald nachher ist wohl der Stamm ausgegangen. — Was den Besitz der Familie in Schlesien anlangt, so starb 1618 Hans v. M. als Herr auf Gross-Breesen im Trebnitzischen, so wie auf Scheitnau. Dass der Vater desselben, Eucharius v. M., 1476, wie Sinapius angiebt, aus Sachsen nach Schlesien gekommen sei, ist, von Anderem abgesehen, schon mit den Jahrszahlen nicht in Einklang zu bringen. Der Sohn des Hans v. M., Hans der Jüngere, war nach des Vaters Tode Landhofrichter der freien Standesherrschaft Trachenberg und Herr auf Scheitnau.

Melch. Adam, Vitae JCtorum: Ulricus M. — *Knauth*, S. 538 u. 39. — *Albinus*, meissensche Chronik, S. 369. — *M. Wilisch*, Freiberg. Kirchen-Historie: im Artikel; Klein-Waltersdorff. — *Sinapius*, I. S. 649 u. II. S. 815. — *Gauhe*, I. S. 1410—1414. — N. Pr. A.-L. III. S. 426 u. 27. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 119. — *Siebmacher*, I. 160: Die Mordeysen, Meissnisch. — *v. Meding*, II. S. 384 u. 85. — W.-B. d. Sächs. Staat. X. 56.

Morditz. Ein früher zu dem anhaltschen Adel zählendes Geschlecht.

Beckmann, VII. S. 812.

Mordtschlaeger, Edle v. Neuthall. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 29. März 1744 für die Familie Mordtschlaeger, mit dem Prädicate: Edle v. Neuthall. Die Familie war ein altes österreichisches Geschlecht.

Freih. v. Krohne, II. S. 319.

Moreau, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 31. Juli 1824 für Elisabeth Moreau, geb. Haussmann, Wittwe des k. bayer. Armee-Commissairs Marcus Moreau, u. für die beiden Söhne derselben: Johann und Friedrich Moreau und zwar unter gleichzeitiger Verleihung mit dem Wappen des ausgestorbenen altbayerischen Rittergeschlechts der Tauffkircher v. Alt-Tauffkirchen: (in Schwarz das Vordertheil eines rechtsgekehrten, gekrönten, goldenen Löwen, welcher sich mit beiden Vorder-Pranken ein Schwert mit goldenem Griffe schräglinks und aufwärts durch Rachen und Hals stösst). Die Empfängerin des Freiherrndiploms starb 1850 und von den beiden Söhnen derselben lebt: Friedrich Freih. v. Moreau, geb. 1814, Herr auf Tauffkirchen in Ober-Bayern, k. bayer. Kämm., verm. 1841 in erster Ehe mit Theresia Freiin Mandl v. Deutenhofen, gest. 1848 und in zweiter mit Adelheid Freiin v. Gise, geb. 1831. Aus der ersten Ehe entspross ein Sohn: Freih. Adolph, geb. 1844 und aus der zweiten Ehe stammen, neben einer Tochter, Maria Franzisca, geb. 1859, drei Söhne: Ludwig Alexander, geb. 1853, Ferdinand Maria, geb. 1854 und Alexander Maximilian, geb. 1860.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859. S. 525 u. 26 u. 1864. S. 543. — W.-B. des Kgr. Bayern, X. 4. XII. 25 u. XV. 35; Freih. v. M. auf Schwindegg. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 47 u. S. 47 u. 48. — *Kneschke*, IV. S. 296.

Morel (Schild mit Schildeshaupte. Im rothen Schildeshaupte zwei neben einander stehende, sechsstrahlige, goldene Sterne und im silbernen Schilde ein nach der rechten Seite galoppirendes, schwarzes Ross).

einem steiermärkischen Ritterstands-Geschlechte, welches zwi
u. 1677 zu Cilly sass.

Megerle v. Mühlfeld, S. 35. — *Schmutz*, II. S. 569.

Morenberg, Grafen. Reichs- und erbländ.-österr. G
Diplom von 1700 für Jacob Christoph v. Morenberg, k. k.
so wie für Jacob Christoph und Friedrich Anton v. M.

Genealogiophilus. Jetztleb. Häupter in Deutschland. II. S. 284. — *Zedler*,

Morgen, Morgen auf Höflarn, Freiherren. Reichsfrei
Diplom vom 13. April 1804 für Carl v. Morgen, k. preuss.
a. D. Die Wittwe desselben, Johanna Gertraud Clementina
sing auf Duglas, geb. 1794, Besitzerin des Landguts Höflar
die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eing

v. *Lang*, Supplement, S. 57. — W.-B. d. Kgr. Bayern. III. 62 u. v. *Wölc*

Morgenbesser. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahr
sien begütert gewesenes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass 16
del im Schweidnitzischen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 119.

Morgenstern, Jutrzenka v. Morgenstern (Schild der
getheilt; rechts sechs Sterne und links ein halber Mond).
des in Hinterpommern im Lauenburg-Bütowschen begütert
Geschlechts Jutrzenka, s. den betreffenden Artikel Bd. IV.
14. — Ein k. pr. Rittmeister v. Morgenstern starb 1768
Johann Melchior v. M., gest. 1789, war k. preuss. Oberst u
deur des Regiments Alt-Bornstedt und ein v. M., k. preuss.
jor, früher im 15. Infant.-Regim., starb 1855.

Freih. v. Ledebur, II. S. 119.

Morgenstern (im Schilde ein schrägrechts gelegter S
oder Morgenstern). Ein zu dem Adel im Herzogthume Anha
des Geschlecht, in welches der anhaltsche Adel durch Dr. L
genstern, w. Geh.-Rath und herz. anhalt-dessauischen Regie
sidenten 1836 kam. Derselbe starb im Pensionsstande 31

..eise und der k. preuss. Hofrath v. M., gest. 1792, ..er von Altenfelde im Kr. Wehlau vor.

..

..en (in Blau zwei mit den Spitzen aus- und ..sen). Altes, meklenburgisches Adelsge- .. Stammsitze, nicht zu verwechseln mit ..ilie v. Morrien. Urkundlich kommen ..ning v. M., Ritter, 1274 in einem Dona- .. zu Werle, für die Stadt Güstrow und Heinrich ..n einem Kaufbriefe über den Hof Glevin, ebenfalls ..strow, vor. Im 17. Jahrh. schloss Henning v. Morin ..mm.

.. S. 1414: nach v. Pritzbuer. — *v. Behr*, R.-M. S. 1577. — *v. Meding*, II. S. 385.

Moritz (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein Rosenstock, links ein Schwert). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni (9. Aug.) 1836 für Wilhelm Christian Friedrich Moritz, k. preuss. Generalmajor a. D. Derselbe trat 1815 aus sächsischen Diensten als Major in preussische Dienste, nahm 1831 den Abschied und lebte in dem nächsten Jahre in Langensalze.

N. Pr. A.-L. III. S. 427. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 119.

Moritz v. der Hölz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1799 für Gottfried Moritz, Rathsprotocollisten-Adjuncten und Actuar der Justiz-Einrichtungs-Hofcommission in Westgalizien, mit dem Prädicate: v. d. Hölz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moro, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1816 für Christoph und Johann Moro, Gebrüder u. Tuchfabrikanten zu Klagenfurt und Ritterdiplom von 1820 für Christoph v. Moro, Tuchfabrikanten zu Victrin in Kärnten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132 und 230.

Moro (Schild mit Schildeshaupte. Im silbernen Schildeshaupte drei neben einander gelegte, gestürzte Weintrauben und im silbernen Schilde fünf blaue Pfähle). Altes, aus Venedig stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Peter v. M. 1709 in französische Kriegsdienste und zwar im Regimente Bavière, trat. Später war Johann Peter v. M. General-Major u. Commandant in Landshut. Von den Enkeln des Letzteren wurden die Gebrüder: Andreas Franz Heinrich v. Moro, geboren 1765, k. bayer. Hauptmann und Besitzer des Sitzes Kager, Ignaz Andreas v. M., gest. 1766 und Peter v. M., geb. 1775, k. bayer. Hauptmann, in die Adelsclasse der Adelsmatrikel des Königr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 452. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 33.

Morrien, Morien, auch Freiherren (in Silber ein schrägrechter, schwarzer, viermal unterwärts ausgezinnter Balken, mit einem sechsstrahligen, rothen Sterne in der linken Oberecke). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 28. Jan. 1670 für die nordkirchensche Linie der Familie. — Altes, im Münsterlande ansehnlich begütert gewordenes Adels-

geschlecht, welches sich namentlich aus den Häusern Nordkirchen bei Lüdinghausen und Falkenhof bei Steinfurt ausbreitete, zu den Stammgenossen der v. Grothus, Malemann etc. gehörte, in der nordkirchenschen Linie bis 1691, wo dieselbe erlosch, das Erbmarschall-Amt des Bisthums Münster besass, zu den Stuhlherren der münsterschen Freigrafschaft Wesenfort zählte und auch im Cleveschen im 17. und 18. Jahrh. angesessen wurde. Dasselbe sass im Münsterlande bereits 1266 zu Hostmar unweit Steinfurt, 1290 zu Bertelwick und Pentrup, 1347 zu Nordkirchen etc., so wie im Cleveschen 1688 zu Calbeck etc. — Nach dem Freiherrndiplome soll Sander v. Morien im Anfange des 9. Jahrhunderts tapfer gegen die heidnischen Sachsen gekämpft haben und dafür mit mehreren Gütern, namentlich auch schon mit dem Stammsitze Nordkirchen belohnt worden sein. Wie Spangenberg angiebt, waren nach Anfange des 16. Jahrh. Bernhard v. M. Dompropst zu Münster und Alexander v. M. Domherr zu Osnabrück. — Nach Abgang der nordkirchenschen Linie, aus welcher Gerhard v. M. schon 1466 als Erbmarschall des Hochstifts Münster vorkommt und ein Freih. v. M. im 17. Jahrh. auf einem Landtage zu Münster von Theodoricus v. Galen in einem Wortwechsel wegen der Jagd-Gerechtigkeit erstochen wurde, liess es sich die falkenhofische Linie sehr angelegen sein, die Erbmarschallwürde zu erlangen, erreichte aber, da dieselbe der protestantischen Lehre zugethan war, diesen Wunsch nicht. Die falkenhofische Linie, zu welcher um 1728 Ferdinand Bernhard v. M., k. preussischer Kammerherr und Johannitter-Ritter, gehörte, blühte weiter fort, sass noch 1790 im Münsterlande zu Horstmar, so wie 1794 im Cleveschen zu Calbeck und ist dann gegen Ende des 18. Jahrh. mit Johann Dietrich Alexander Georg v. Morien erloschen.

Spangenberg, II. S. 188. — *Weingarten*, Fürstenspiegel, I. S. 161. — *Gauhe*, I. S. 1414 u. 15. — *Zedler*, XXI. S. 1745–49: giebt auch das Freiherrndiplom. — *Dienemann*, S. 344, Nr. 59. — *Robens*, niederrhein. Adel. II. S. 233. — N. Pr. A.-L. III. S. 427. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 120. — *Siebmacher*, I. 188: Die Morien, Westphälisch. — *v. der Berschwordt*, S. 458. — *v. Meding*, II. S. 385 u. 86.

Morschstein, Morschstein zu Biberfelt (in Silber ein linksgekehrter, gekrönter Mohrenrumpf, welcher einen langen Haarzopf trägt und sich unten in einem Tulipanenschnitte endigt). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den schwäbischen, polnischen und ostpreuss. Familien v. Morstein.

v. Hattstein, II. Supplem. S. 50. — *Siebmacher*, I. 106: v. Morschstein, Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 386

Morsey, Morsey, genannt Picard (in Gold ein schwarzer Querbalken zwischen zwei schrägkreuzweise gelegten, oben kuppigen, viermal von Silber und Blau der Länge nach getheilten Fahnen an rothen Stangen). Ein ursprünglich französisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann v. Morsey, genannt Picard, im 16. Jahrh. mit einem Herzoge von Jülich aus Frankreich nach Deutschland gekommen und am Hofe des Bischofs zu Münster sein Glück gemacht haben soll. — Die Familie wurde in Westphalen, namentlich im Osnabrückschen und im Tecklenburgischen begütert und sass schon 1572 zu Holte im Osnabrückschen und später, bereits 1740 und noch 1855, zu Cronenburg im Tecklenburgischen, erwarb auch im Kgr. Hannover mehrere Güter u. fand durch

sitz der Güter Krebsburg, Kuhoff und Osthoff Aufnahme unter dem :erschaftlichen Adel der osnabrückschen Landschaft. Von den Spros- ı des Geschlechts standen Mehrere in der k. hannov. Armee. Fer- ıand Victor v. Morsey lebte 1852 als k. hannov. Hauptmann a. D. Herzford im Amte Lingen.

Spangenberg, Vaterländ. Archiv, 1828. I. S. 13. — *Freih. v. dem Knesebeck*, S. 215. — *ih. v. Ledebur*, II. S. 120. — Osnabrückscher Stiftscalender von 1773. — *v. Meding*, II. 186 u. 87. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 20 u. S. 11. — *Kneschke*, II. S. 304 und 5. — *Hefner*, hannov. Adel, Tab. 23.

Morsheim (in Silber zwei schwarze Zwillingsstreifen oder gedop- ılte Querstreifen). Altes Adelsgeschlecht des Mittelrheins, besonders der Rheinpfalz und im Rheingaue, doch auch 1613 zu Wachenheim ı der Prüm gesessen. — Die Stammreihe der Familie beginnt Hum- racht mit Dietrich v. Morsheim um 1221. Von den Nachkommen war ohann v. M. 1506 kurpfälz. Gross-Hofmeister, kais. Rath und Kam- mer-Gerichts-Assessor zu Speier u. der Enkel desselben, Ludwig v. M., ırstl. würzburgischer Oberhofmarschall, Ritter-Rath und Hauptmann ı Wormsgaue. Der Stamm blühte noch in die erste Hälfte des 7. Jahrh. hinein, bis derselbe 1640 mit Hans Heinrich v. Morsheim, elcher auf dem alten Stammsitze Morsheim starb, erlosch

Humbracht, Tab. 82. — *v. Hattstein*, I. S. 393. — *Gauhe*, I. S. 1415 u. 16. — *Sieb-macher*, I. 126: v. Morsheim, Rheinländisch. — *v. Meding*, II. S. 387.

Morsky, Grafen. Galizischer Grafenstand. Diplom von 1785 für lexander v. Morsky.

Megerle v. Mühlfeld, S. 25.

Morstein (in Blau ein mit den Hörnern nach oben gekehrter, gol- ner Halbmond, über welchem ein goldener Stern schwebt). Altes, zu m polnischen Stamme Leliwa gehörendes Adelsgeschlecht, welches lher Mondstern geheissen und am Rhein gewohnt haben soll. — Das- lbe kam in Polen zu grossem Ansehn und hohen Ehrenstellen und ırde später in Ostpreussen, im Brandenburgischen, in Liefland etc. gesessen. In neuer Zeit, 1857, war ein v. Morstein Herr auf Ostro- tt im Kr. Osterode und eine Frau v. Morstein Besitzerin des Gutes 'gdau unweit Neidenburg. — Ueber ein altes, schwäbisches Adelsge- hlecht dieses Namens, welches um 1340 zu Halle gesessen war, giebt r Crusius, Annal. Suevic., III. S. 238, Einiges an.

Okolsky, P. II. — *Hartknoch*, Altes und Neues Preussen, S. 452. — *Gauhe*, II. S. 742. 7. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 120.

Mortangen-Mortinski. Altes preussisches, dem polnischen Stamme lik einverleibt gewesenes Rittergeschlecht, welches seinen Namen von m Gute Mortangen unweit Loebau hatte und aus welchem Ludwig M., gest. 1480, Woiwode von Culm, Ludwig II., gest. 1540, Castel- l von Marienburg, Melchior 1540 Landkämmerer von Culm und der hn des Letzteren, Ludwig III., gest. 1616, welcher den Stamm schloss, ojwode von Pommerellen und Culm war. — Die Familie war früher Czipel, Leikau im Kr. Graudenz u. Klein Tauersee im Kr. Neiden- ırg gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 120 u. 21.

Mortze. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, von welchem nur

der Name und nach einem Siegel von 1380 im Archive des Kloster St. Michaelis in Lüneburg das Wappen: (im Schilde zwei über einander gelegte und mit den Mundstücken rechts gekehrte Jagdhörner) bekannt sind.

v. Meding, III. S. 446.

Morungen, Mohrungen. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht welches bereits 1359 zu Mohrungen im Mansfeldischen und 1488 und noch 1659 zu Sangerhausen und Obersdorf sass. — Sabine v. Morungen, verm. Freifrau v. Steenland, starb 12. Aug. 1703 zu Berlin.

Knauth, S. 539. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121.

Mory, Ritter und Edle v. Ballenfeld. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1736 für Joseph Anton Maximilian Mory, k. k. Hofsecretair, mit dem Prädicate: Edler v. Ballenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 179 u. 180. — *Kneschke*, IV. S. 296 und 97.

Morzin, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 18. August 1636 für die Gebrüder Rudolph und Paul Freih. v. Morzin. — Alte, nach Bucelini, Hübner u. A. in directer Linie von dem, einem hetrurischen Königsstamme entsprossenen, altadeligen Geschlechte der Equitum de Mauro, oder Ritter v. Mohr abstammende Adelsfamilie, über welche das Werk: Deutsche Grafenhäuser der Gegenwart, nach im gräflichen Familienarchive aufbewahrten Urkunden, Diplomen und Stammtafeln, genaue Nachrichten giebt. Der erste näher bekannte Ritter des Geschlechts, welcher später den Namen: Ritter v. Morzin führte, war Anselm Ritter v. Mohr, welcher, als kaiserlicher Commandant zu Gratz in Steiermark, diese Stadt mit so grosser Tapferkeit gegen den Angriff der Türken unter Soliman II. vertheidigte, dass er zur Belohnung seiner Verdienste zum Oberst-Feldwachtmeister ernannt und ihm, zu bleibender Erinnerung an diese erfolgreiche Tapferkeit, sein bis dahin den Rumpf eines gekrönten Mohren zeigendes Wappen mit einer silbernen Zinnenmauer vermehrt und mit Bezug hierauf auch sein Name in den Namen: Morzin, welchen er um 1532 führte, umgeändert wurde. Der Sohn desselben, Matthias Ritter v. Morzin, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 18. Aug. 1562 den erblichen Reichsritterstand u. von dem Sohne desselben, Caspar Ritter v. M., stammte aus der Ehe mit Eleonora Grf. Malacrida: Blasius R. v. M., welcher im Friaulschen begütert war und sich mit Hieronyma Althana Grf. zu Salwarol vermählte. Aus dieser Ehe entsprossten vier Söhne: Laelius, Martius, Rudolph u. Paul. Die beiden Ersteren machten sich im spanischen Kriege durch ihre Tapferkeit bekannt, fielen aber auf dem Schlachtfelde. Die beiden Letzteren zeichneten sich im 30jährigen Kriege aus, wurden durch Diplom vom 10. Mai 1632 in den erblichen alten Freiherrnstand erhoben, bekamen 15. Oct. 1632 das Incolat in Böhmen und den einverleibten Ländern und wurden später auf dem Reichstage zu Regensburg, 1636 s. oben, in den Reichsgrafenstand versetzt. — Graf Rudolph, k. k. w. Kämm., Hofkriegsrath, Feldmarschall und Oberst zu Ross und Fuss war zugleich auch kursächs. Feldmarschall, als welcher er 1638 die kursächs. Armee in der Lausitz zusammenzog und mit der kaiserlichen Armee vereinigte. Er diente anfangs vier Jahre unter dem König

I. in Polen in dem moskowitischen und dann seit 1618
'dinand II. im 30jährigen Kriege mit grosser Tapferkeit,
ır Schlacht bei Wittstock durch einen Schuss am Kopfe
undet und verlor ein Auge. Derselbe war mit Sabina Syl-
n Freiin v. Wrźowetz, verw. Freiin v. Hrźan-Harras, ver-
arb 1646, ohne Nachkommen zu hinterlassen. Ihm folgte
ruder, Graf Paul, k. k. Kämm., Oberstlieutenant u. Haupt-
nzlauer Kreises in Böhmen, Stifter des noch bestehenden
schen Majorats-Familien-Fideicommisses, verm. 1640 mit
eth Freiin Hrźan v. Harras und gest. 1689 mit Hinterlas-
r Töchtern und sechs Söhnen. Die Nachkommenschaft der
en Söhne, der Grafen Johann Ludwig und Franz Niclas, ist
gangen und die jetzt noch blühende Linie stammt von dem
e, dem Grafen Ferdinaud Matthias, k. k. Kämm. und kön.
les pilsner Kreises in Böhmen, ab. Derselbe vermählte sich
r Wittwe des Grafen Hannibal v. Schaumburg, Catharina
rdt u. starb spater, 1725, auf seiner Herrschaft Lukawetz
Aus seiner Ehe entsprosste ein einziger Sohn: Graf Fer-
milian Franz, k. k. Kämm., Geh.-Rath und des grössern
Beisitzer zu Znaim in Mähren. Derselbe, gest. 1763, hin-
seiner Ehe mit Catharina Grf. v. Kolowrat-Nowohradzky
die Grafen: Carl Joseph Franz, Ferdinand Johann, Peter
hann Nepomuk, von welchen im Majorate der Aelteste
Joseph Franz, gest. 1783, k. k. Kämmerer und Geh.-Rath,
mit Wilhelmine Freiin v. Raisky, aus welcher Ehe zwei u.
der und unter diesen eilf Söhne stammten, die Grafen:
Ferdinand Johann, Franz Wenzel, Carl Baromaeus, Paul,
ph, Anton, Franz Xaver, Vincenz und Peter Procop. Das
ngte Graf Rudolph II., gest. 1817, k. k. Kämm. und Rath
echts in Prag, Herr der Herrschaft Hohenelbe etc., verm.
sephe Therese Grf. v. Hohenwart, gest. 1846 und aus die-
ımt das jetzige Haupt der Familie: Graf Rudolph III., geb.
ler Allodial-Herrschaft Hohenelbe im Kr. Bidschow in Böh-
k. Kämm.. Reichsrath, verm. 1831 mit Philippine Gräfin
k, gest. 1834. Die Tochter aus dieser Ehe, Grf. Aloysia,
erm. sich 1853 mit Hermann Grafen Czernin v. Chudenitz,
— Die Geschwister des Grafen Rudolph III. sind, neben
r, dem Grafen Peter, geb. 1807, k. k. Kämm. und Feld-
t. in Pension, vier Schwestern, die Gräfinnen: Antonie,
erw. Freifrau v. Puteani, Ernestine, geb. 1802, Caroline
Zwillingsschwestern, geb. 1813. — Von den Brüdern des
lph II. hat Graf Ferdinand, gest. 1805. k. k. Kämm. und
ll-Lieutenant. aus der Ehe mit Luise Grf. Hrźan v. Harras,
ine Tochter, Grf. Eleonore, geb. 1800, verw. Grf. v. Kurtz-
sbüttel und Graf Vincenz, k. k. Kämm. und Oberst, verm.
ıerese Gräfin v. Künigl, gest. 1855, einen Sohn: den Gra-
II., geb. 1808, k. k. Kämmerer u. Obersten in d. A., hin-

Weingarten, Fürstenspiegel. — *Gauhe*, I. S. 1416 u. II. S. 747—50. — Allg. und geneal. Staats-Handb., 1824. I. S. 686—88. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 132—34. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1864. S. 568 und 69 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 630. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VI. 6: Gr. v. M. — *Tyroff*. II. 267: Ritter v. M. u. Gr. v. M.

Mosbach, genannt Breidenbach, Freiherren (in Silber eine natürliche, golden bewehrte, abgehauene Bärentatze, deren blutiger Abschnitt in die Höhe gerichtet ist). Im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 15. Febr. 1844. Altes, ursprünglich bergisches Adelsgeschlecht, welches von dem der Famile schon 1500 zustehenden Hause Breidenbach bei Lindlav den Beinamen annahm. Roland v. Mosbach, gen. Breidenbach, lebte um 1550 u. hatte aus der Ehe mit einer v. Schlenderhaen zwei Söhne: Heinrich, welcher nach Liefland zog und Engelbrot, Herrn zu Breidbach, verm. mit Elisabeth v. Landsberg zu Olpe. Von mehreren Kindern aus dieser Ehe setzte der Sohn: Dietrich, Herr zu Grossenkleff und Seelscheidt, verm. 1589 mit Judith v. Kalterborg, Erbin zu Forstbach, den Stamm fort. Der Sohn desselben, Johann, unterschrieb als ritterbürtiger Landstand die jülich-bergische Erblandesvereinigung von 1638 und war der Vater von Johann II., gest. 1694 als Abt des adeligen Stifts Hamborn u. von Franz Bertram Werner, dem weiteren Stammhalter der Familie. Von den Enkeln des Letzteren war Carl Joseph Capitularherr des adeligen Stifts Springiersbach, Alexander Franz Herr zu Neukirchen und Ferdinand Moritz Herr zu Sinzenich. Die Nachkommenschaft des Zweiten ist erloschen, die des Dritten aber blüht fort und die absteigende Stammreihe der jetzigen Glieder der Familie ist folgende: Freih. Ferdinand Bertram Werner v. M. zu Breidenbach. geb. 1711 u. gest. 1782 — Sohn des Freih. Ferdinand Moritz — Herr zu Seelscheidt u. Forstbach: Maria Luise Freiin v. Holtorp-Irnich zu Sinzenich, gest. 1782; — Freih. Ferdinand Moritz Ernst Gottfried, geb. 1752 u. gest. 1821, Herr zu Sinzenich, Schaven u. Warmen: Anna Adolphine Freiin v. Hall, verm. 1783; — Freih. Clemens Wenzeslaus, geb. 1784 und gest. 1842, Herr zu Sinzenich: Maria Anna Mell, gest. 1836; — Freih. Carl Hubert, geb. 1835. Die beiden Schwestern desselben sind: Freiin Maria Anna, geb. 1827 und Freiin Josephine, geb. 1833. — Die Familie v. Mosbach, genannt Breidenbach wurde 1829 in die Classe der Edelleute in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 71 eingetragen.

Freih. v. Krohne, II. S. 372. — N. Geneal. Handbuch, 1778. S. 349. — N. Pr. A.-L. V. S. 339 u. 340. — *Fahne*, I. S. 50. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 390 und 91 u. 1863. S. 645. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 84 Nr. 169 u. S. 80. — *Kneschke*, II. S. 305.

Mosbach v. Lindenfels (in Blau die silberne, rechte Stange eines Hirschgeweihes, so gebogen, dass die Krone und der kleeblattförmig sich schliessende, untere Theil der Stange von fünf Enden, sich erstere gegen den linken Ober-, letzterer gegen den unteren Unterwinkel des Schildes in Gestalt eines lateinischen C. krümmen). Altes, früher zum rheinländischen u. auch hessischen Adel zählendes Geschlecht, welches den Namen von der Stadt und dem Ober-Amte Mosbach in der Unter-Pfalz, vier Meilen von Heidelberg, erhielt, wo dasselbe früher wohnte u. später in der Nähe das Schloss Lindenfels erbaute. Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Humbracht nach Anfange des 15. Jahr-

nderts. Wilhelm M. v. L. zeichnete sich als fürstl. württemb. Oberst d Rath im schmalkaldischen Kriege aus und Heinrich M. v. L. starb 61 im 96. Lebensjahre als Vitzdum und Hofrichter zu Mainz. Von n drei Söhnen desselben: Johann Andreas, Dompropst zu Mainz, Jonn Friedrich, kurmainz. Rath und Amtmann zu Gernheim u. Johann inhard, setzte nur Letzterer den Stamm fort. Von demselben ent-:oss Johann Andreas II., welcher vier Söhne hinterliess: Hans Ludg, der mehrere Söhne hatte, Hans Friedrich, fürstl. hessen-casselhen Rittmeister, welcher ebenfalls Söhne hinterliess, Hans Reinhard, rstl. badenschen Rath und Obervoigt zu Graben und Hans Heinrich, rstl. hessischen Rittmeister und Amtmann zu Kelsterbach. Die letzten Beiden hatten keine männlichen Nachkommen. Zu Anfange des 3. Jahrh. erlosch der Mannsstamm des Geschlechts und Name und 'appen kam an eine Linie der hessischen Familie v. Geismar, s. Bd. III. . 469 und 70. Aus dieser Linie war Christoph Gottfried v. Geismar, nannt Mosbach v. Lindenfels, 1711 kurmainz. Assessor bei dem kaiirlichen Kammergerichte zu Speier.

. *Spangenberg*, P. II. — *Humbracht*, Tab. 190. — *Gauhe*, I. S. 1416 u. 17. — *Zedler*, XI. S. 1812 u. 13. — *Salver*, S. 222 u. 333. — *Siebmacher*, I. 123: v. Mosbach, Rheinländ. a. I. 140: v. Mosbach v. Lindenfels, Hessisch. — *v. Meding*, III. S. 446 u. 47.

Mosberg. Ein früher zu dem in Franken begütert gewesenen del zählendes Geschlecht, welches zu Langenlois u. Deresbruch gesesn war.

v. Hellbach, II. S. 141.

Mosch (Schild von Blau und Silber der Länge nach getheilt, mit wei Schlittenkuffen oder Steighacken von gewechselter Farbe). Altes, hlesisches Adelsgeschlecht, welches früher Muschow geschrieben wurde. sprünglich aus der Grafschaft Glatz stammte, sich später besonders s dem Hause Rothendorf im Trebnitzischen ausbreitete und auch im andenburgischen u. in den Lausitzen begütert wurde. Aelurius nennt ter Anderen den Hans v. Mosche, welcher 1417 Erbvogt zu Habelwert war und Sinapius giebt aus glatzischen Urkunden von 1341 bis nach Anfange des 17. Jahrhunderts eine Stammtafel der Familie, welcher mehrere Sprossen des Geschlechts als Vögte zu Habelwerdt vorkommen. — Görke oder George Mosch auf Arnsdorff im issenschen lebte um 1300 und der Bruder desselben, Hanos oder ns M., wurde Erbvogt zu Habelschwerdt. Ein Nachkomme des Letzen, Maximilian v. M., wendete sich in die Lausitz u. stiftete die lausische Linie. — Hans v. Mosche war 1582 Landesältester der Grafaft Glatz und die Söhne desselben, Hans und Friedrich v. M., nach ander Amts-Verwalter zu Glatz. — Felicianus v. M. wird 1604 als Maltheser-Ordens Comthur zu Glatz und Heinrich v. M. und Botdorff 1666 als fürstl. hess. Capitain u. Commandant zu Rinteln aufführt. Der Stamm blühte, mit mehreren Gütern angesessen, fort und namentlich zu Slattnig im Troppauschen und zu Schacksdorf bei ckau in der Niederlausitz etc. Später traten mehrere Sprossen des schlechts in die k. preussische Armee und bis auf die neueste Zeit let sich in den Listen derselben der Name der Familie. Zu hohem ehen sind besonders drei Brüder v. Mosch — Söhne des Johann

Christian v. Mosch a. d. H. Schacksdorf — gekommen und zwar Carl Rudolph v. M., gest. 1802 im 81. Jahre als k. preuss. Generallieutenant a. D.; August Wilhelm v. M., gest. 1815 ebenfalls im 81. Jahre als k. preuss. Generalmajor a. D. und Christoph Friedrich v. M., gest. 1821 im 91. Jahre als k. preuss. Generallieutenant a. D. — Nach Rauer war 1857 Carl Friedrich Hermann v. Mosch Herr auf Schlichow im Kr. Cottbus und August Rudolph v. M. Herr auf Klein-Peterwitz im Kr. Wohlau.

Aelurius, Beschreib. d. Grafschaft Glatz, S. 242. — *Lucae*, Schlesische Chronik, S. 593. — *Sinapius*, I. S. 649 u. II. S. 817. — *Gauhe*, I. S. 1417 u. 18. — *Zedler*, XXI. S. 1819. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 373—74. — N. Pr. A.-L. III. S. 427 u. 28. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 111.

Moschatics v. Weitenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Matthias Moschatics, Second-Rittmeister im k. kön. Husaren-Regimente Graf Kalnóky, mit dem Prädicate: v. Weitenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moscon, Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Freiherren- u. Grafenstand. Freiherrndiplom von 1622 und vom 6. April 1715 für Ferdinand v. Moscon und Tagarol und Grafendiplom von 1709. — Altes, steiermärkisches Geschlecht, welches auch durch kaiserliches Diplom vom 5. Sept. 1622 ein verbessertes Wappen erhalten hatte.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 80. — *Schmutz*, II. S. 570.

Mosdorff. Ein früher zu dem meissenschen Adel zählendes, mit Oberschaar und Steinbach begütert gewesenes Geschlecht, welches ursprünglich aus Kaernten, wo Seyfried v. Mosdorff um 1490 lebte, stammte. Seyfried's Sohn, Friedrich, war Hauptmann der Herrschaft Grünenberg in Ober-Kärnten und von ihm stammte Adam Bernhard, Hauptmann des Schlosses Landscron in Kärnten, welcher sich mit seinem Bruder, Hans v. Mosdorff, Beisitzer der Hof- und Landrechte in Kärnten, der Religions-Streitigkeiten wegen, nach Meissen begab und Ober-Quartiermeister der Reiter-Pferde wurde. Von den Söhnen desselben befanden sich Dietrich und Georg v. M. auf Oberschaar und Steinbach 1643 zu Freiberg, als diese Stadt von den Schweden belagert wurde u. Adam Siegfried v. M. war damals Hauptmann unter dem Obersten v. Schweinitz. Später, 1662, starb Wolff Bartholomäus, Herr auf Steinbach, als gräfl. reussischer Hof- und Forstmeister zu Gera. Mit ihm hören die Nachrichten über die Familie auf.

Knauth, S. 539: „Mosdorff, Hiebevor auff Steinbach beim Tharant etc." — *Gauhe*, I. S. 1418 und 19 nach dem MSCpt. Genalog.

Mosel, v. der Mosel (in Blau zwei schräglinke, goldene Balken, von welchen jeder an der äusseren Seite von drei schräglinks untereinandergestellten, sechsstrahligen, goldenen Sternen beseitet ist). Altes, meissensches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze an der Mulde bei Zwickau, welcher schon 1288 und noch 1761 in der Hand der Familie war. Das Geschlecht breitete sich auch im Stift-Naumburgischen und im Voigtlande aus und wurde vorübergehend auch in Pommern, Schlesien, Ostpreussen und in der Rheinprovinz angesessen. — Die Angabe Einiger, dass dasselbe aus den Rheinlanden stamme, ist nicht erwiesen. Rudolfus de Musella kommt urkundlich bereits 1260 u.

idoldus Miles Dominus de Mosela 1281 in einer Urkunde des Klosters Geringswalde vor. Später, 1443, tritt Conrad v. d. Mosel in nem Kaufbriefe des Klosters Frankenhausen bei Crimmitschau als uge und Pilgrim v. d. M. von 1458 bis 1461 als Voigt zu Schlieben f. Hans Ernst v. d. M. zu Podelwitz wohnte 1668 dem Leichen-Bengniss der fürstl. Gemahlin zu Altenburg bei und der Sohn desselben, adolph Ernst v. d. M., starb als gräfl. reuss-plauenscher Canzler und räsident des gesammten Consistoriums ohne männliche Nachkommen, chdem er früher gräfl. schönburgscher Regierungs-Präsident gewesen ar. Von den nahen Anverwandten desselben begab sich der fürstlich chsen-weissenfelsische Kammerjunker u. Amtshauptmann v. d. Mosel s Sachsen nach Pommern u. pflanzte daselbst seinen Stamm fort. — wei Sprossen des Geschlechts kamen später in der k. preuss. Armee u hohen Ehrenstellen, nämlich Conrad Heinrich v. d. M., — ein ohn des Wolf Conrad v. d. M. aus der Ehe mit Anna Catharina Harras a. d. Hause Lichtenwalde — gest. 1733 als k. preuss. Generallieutenant und Gouverneur zu Wesel, welcher besonders durch die rosse Unerschrockenheit bekannt wurde, mit welcher derselbe sich bei em Könige Friedr. Wilh. I. von Preussen, des damaligen Kronprinzen, päteren Königs Friedrich II. annahm u. der Sohn des Generallieutenants v. d. M.: Friedrich Wilhelm v. d. M., gest. 1777 als k. preuss. Generalmajor. — Die Familie blühte in Sachsen und Preussen fort u. zahlreiche Sprossen derselben traten in kur- und königl. sächs. Militair- u. Civil-Dienste. Noch in neuester Zeit war Eduard v. d. M. k. sächs. Oberstlieutenant und Commandant der Militair-Straf-Anstalt und des Garnisonhospitals u. Hugo Philipp Arthur v. d. M., k. sächs. Major u. Commandant des 11. Infanterie-Bataillons. — In die Adelsmatrikel der reuss. Rheinprovinz wurde das Geschlecht in die Classe der Edelleute nter Nr. 129 eingetragen und zwar, laut Eingabe d. d. Rosenthal bei leve, 25. Juni 1829, in der Person des k. preuss. Landraths zu Cleve hristian Friedrich v. d. Mosel, eines Urenkels des obengenannten k. reuss. Generallieutenants Conrad Heinrich v. d. Mosel. Von demselben stammten sechs Söhne und zwei Töchter.

Knauth, S. 539. — *Val. König*, III. S. 757—67. — *Gauhe*, I. S. 1419 u. 1420. — *Zedler*, XXI. S. 1835. — N. Pr. A.-L. III. S. 420 u. V. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121. *Siebmacher*, I. 165: Die Musel, Meissnisch — *v. Meding*, I. S. 397. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 85. Nr. 170 u. S. 80. — W.-B. d. Sächs. Staaten, X. 58.

Mosel, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für naz Franz Mosel, Hofsecretair bei dem k. k. Obersthofmeister-Amte, egen seiner Dienstleistung u. musicalischer Kenntnisse, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 230.

Mosen (in Blau ein Regenbogen mit seinen Farben). Altes, früher Altenburgischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Ronneburg. — Reinhold Mosen, Ritter, tritt 175 in einer Urkunde des Klosters Grünhain als Zeuge auf u. Wilhelm M. kam durch den 1455 gewagten Raub der beiden sächsischen Prinzen, Ernst und Albert, als Helfershelfer des Kunz v. Kaufungen, in der sächsischen Geschichte zu einer traurigen Berühmtheit. — Gauhe nahm

an, dass zu seiner Zeit der Stamm im Altenburgischen noch geblüht habe, doch sind Nachrichten über das Geschlecht im 17. u. 18. Jahrh. und über das Erlöschen desselben nicht aufzufinden.

Horn, Handbibliothek. III. S. 308. — *Gauhe*, I. S. 1420: nach *Müller*, Annal. Saxon. — *Siebmacher*, I. 159: v. Mosen, Meissnisch.

Moser, Freiherren (in Roth ein springender Bock). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1769 für den kaiserlichen Reichshofrath u. Administrator der Grafschaft Falkenstein v. Moser. So giebt Megerle v. Mühlfeld das Diplom an. Nach einer andern Angabe wurde Friedrich Carl Moser v. Filseck, kaiserl. Reichshofrath etc., 10. Dec. 1769 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Derselbe hatte als hessen-casselscher Geh.-Rath und oberrheinischer Kreis-Gesandter mit seinen Brüdern, Wilhelm Gottfried und Christian Benjamin v. M., durch Diplom vom 3. Dec. 1763 eine Bestätigung des ältern, der Familie zustehenden Adels erhalten. — Nach letzterer Angabe stammte das Geschlecht aus der alten, schwäbischen Familie: Moser v. Filseck, Vilseck, s. unten den betreffenden Artikel S. 366.

Megerle v. Mühlfeld, S. 71. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848. S. 445 und 1853. S. 647: M. v. F. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 5: F. H. v. M.

Moser, Moser zu Poeltzleinstorff. Altes, 1574 erloschenes, oberösterr. Adelsgeschlecht, welches zu Weyer und Pöltzleinstorff sass und von letzterem Sitze den Beinamen führte.

Gauhe, I. S. 1420. — *Freih. v. Hoheneck*, II. S. 811. — *Moser*, geneal. Nachr. S. 33 u. 34. — *Siebmacher*, III. 64.

Moser, Mosern. Ein in Nieder-Oesterreich in den Jahren 1726 bis 1736 vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches sich meist Mosern schrieb. Johann v. Moser war 1726 nieder-österreichischer Landrechts-Beisitzer und Carl Leopold v. M. wurde 1736 Abt zu Mölck und Präsident der nieder-österr. Landstände.

Gauhe, I. S. 1420 u. 21.

Moser. Ein früher zu dem Adel im Herzogth. Kärnten zählendes Geschlecht. In diese Familie brachte Nicolaus Moser, Bürgermeister zu Idria, einen kaiserlichen Wappenbrief von 1534 und der Enkel desselben, Benedict Moser, Arzt zu Villach, erhielt 1603 den Reichsadel. Ein anderer Zweig der Nachkommen des Nicolaus M. begab sich nach Württemberg.

Gauhe, I. S. 1420. — *J. J. Moser*, geneal. Nachr. von der Familie Moser, S. 20. — *Siebmacher*, III. 87.

Moser, Moser zu Weiler. Ein in Böhmen zu Weiler sesshaft gewesenes Adelsgeschlecht.

Gauhe, I. S. 1422. — *Moser*, geneal. Nachr. v. d. Fam. Moser, S. 37. — *Siebmacher*, III. 97.

Moser, Moser zu Wurffbein. Schlesisches, zu Wurffbein (Wiersebenne) im Trachenbergischen begütert gewesenes, von Lucae und Sinapius nicht erwähntes Adelsgeschlecht.

Gauhe, I. S. 1421. — *Moser*, Geneal. Nachr. von der Fam. Moser, S. 37. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121.

Moser, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 5. Februar 1652 für Melchior Adam v. Moser.

Handschriftl. Notiz.

Moser. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1688 für Mat-
is Moser aus Oesterreich. Die Mutter desselben war Amme der
n Erzherzoge von Oesterreich Maximilian u. Philipp gewesen.
ndschriftl. Notiz.

Moser. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 2. Octob. 1729 für
z Joseph Moser, kais. Commerzienrath in Böhmen.
gerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moser. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1763 für den land-
-hessen-casselschen Geh.-Räth v. Moser und die beiden Brüder
lben, s. Moser, Freih. S. 364.
ndschriftliche Notiz.

Moser. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 10. Juni
' für Johann Albrecht Christoph Moser, k. württemb. Cameralver-
r.
ürttemb. Regier.-Blatt. 1807. Nr. 97. — Archiv für Gesch., Geneal. etc. S. 83.

Moser. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1828 für Johann
r, k. k. Hauptmann.
ndschriftl. Notiz.

Moser (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Grün ein Thurm
links ein aufgerichtetes Schwert). Adelsstand des Kgr. Preussen.
m vom 13. Juli 1837 für Johann Georg Carl David Friedrich
dor Moser, k. preuss. Hauptmann im Ingenieur-Corps. — In neuer
stand ein v. M. als Premierlieutenant im k. preuss. 5. Jäger-Ba-
n und ein Sec.-Lieutenant v. M. im 12. Infant.-Regim.
Preuss. A.-L. V. S. 339. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121 u. III. S. 313.

Moser zu Ebreichsdorf, Freiherren (Schild geviert, mit der Länge
getheiltem Mittelschilde: rechts in Gold ein gekrönter, schwarzer
r und links in Roth ein schrägrechter, silberner Balken mit einer
rtsfliegenden Lerche. 1 und 4 von Roth und Silber quergetheilt
inem rechtsspringenden, gekrönten Greif von gewechselten Farben
2 und 3 von Blau und Gold quergetheilt mit drei auf schwarzen
ügeln emporstehenden, natürlichen Mooskolben und zwei zwischen
lben im obern Grunde sichtbaren, goldenen Sternen). Reichs- u.
nd.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 26. Jan. 1765 für Carl
old Edlen Herrn v. Moser v. Ebreichsdorf auf Achau, Guntrams-
und Harmannsdorf, nieder-österr. Regierungs-Rath, Landunter-
chall etc., mit dem Privilegio de non usu. — Altes, nieder-öster-
isches Adelsgeschlecht, in welches durch die Gebrüder Niclas Chri-
und Johann Moser 21. März 1558 ein kaiserlicher Wappenbrief
mmen war. — Daniel Moser zu Ebreichsdorf, Besitzer einer Herr-
t in Nieder-Oesterreich, welche schon lange sich in fremder Hand
den, dem Geschlechte aber das bleibende Prädicat gegeben hat,
ligte bei Eroberung der Festung Hátvan und in der Schlacht bei
gegen die Türken das Fähnchen einer adeligen Rotte, trat aber
r in die Dienste der Stadt Wien, wo er als Stadtrichter u. Bürger-
er sich auszeichnete und als kaiserlicher Rath durch Diplom vom
li 1606 in den erbländisch-österr. Ritterstand versetzt und 1632

in das nieder-österreichische, ständische Consortium aufgenommen wurde. Derselbe war in erster Ehe mit Catharina v. Wankheim vermählt und von ihm stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Daniel Moser v. Ebreichsdorf: Catharina Gurtner v. Egenburg; — Ferdinand Max, nieder-österr. Regierungsrath: Anna Clara v. Gruner; — Carl Leopold, geb. 1688, war Ausschuss Ober-Einnehmer bei den niederösterr. Ständen und Land-Unter-Marschall, wurde, s. oben, Freiherr und starb als k. k. Geh.-Rath 1770: zweite Gemahlin: Catharina v. Prockhof zu Blumenberg und Hollenstein; - - Freih. Carl Leopold Joseph, geb. 1744 und gest. 1723, Herr auf Achau, Guntramsdorf u. Harmannsdorf, k. k. Truchsess und nieder-österr. Land-Unter-Marschall: Theresia v. Suttner; — Freih. Carl (I.), geb. 1778 und gest. 1847, Herr auf Achau u. Ebenfurt, nieder-österr. ständiger Ausschussrath u. gew. nieder-österr. Regierungs-Secretair: Maria Anna Susanna v. Koller a. d. H. Deutsch-Brodersdorf, verm. 1800; — Freih. Johann Baptist, geb. 1808 u. gest. 1848, nieder-österr. stånd. Ausschuss und Regierungsrath: Amalie Reiz, verw. Edle v. Manguet, verm. 1842; — Freih. Carl (II.), geb. 1845, Herr der Herrschaft Ebenfurth in Nieder-Oesterreich.

Leupold, I. 3. S. 496—504. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 72. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 286—88, 1855. S. 392—94 und 1864. S. 543.

Moser v. Filseck, Vilseck (in Roth ein springender, silberner Bock). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, welches den Beinamen von einem unmittelbaren, reichsfreien Rittergute, dem Bergschlosse Vilseck mit Zubehör an der Vils im Württembergischen, erhielt. Dasselbe, in welches der Reichsadel 1573 gekommen sein soll, gehörte auch zu dem Adel in der Pfalz und in Schwaben, wo es zu Hohen-Entringen sass. Friedrich Moser v. Filseck, kurpfälz. Geh.-Rath und Generalmajor, war im 30jährigen Kriege 1645 Commandant zu Bennfeld und der Sohn desselben, Bernhard Friedrich M. v. F., kommt 1660 als kurpfälz. Kammerjunker vor. — Der später sehr bekannte, deutsche Publicist D. Johann Jacob Moser, geb. 1701 und gest. 1785, nannte sich, als er noch h. württemb. Regierungsrath und Professor zu Tübingen war, zugleich v. Vilseck, so wie auch v. Weilberg, legte aber, nachdem er kurtrierscher- und dann k. preuss. Geh.-Rath und Ordinarius zu Frankfurt a. d.Oder geworden so wie später diese Beinamen ab u. nahm als seinen Ahnherrn den dritten Sohn des 1482 im 102. Lebensjahre verstorbenen Valentin Moser, Schaffners im neuweilerischen Hofe zu Strassburg: Nicolaus Moser, Bürgermeister zu Tübingen, an, welcher vom K. Maximilian I. sein väterliches, adeliges Wappen vermehrt erhalten hatte u. dessen Nachkommen theils im Württembergischen verblieben, theils ins Meissensche, nach Torgau etc., gekommen waren. Somit wird, da J. J. Moser des früher geführten Prädicats: v. Filseck sich später nicht mehr bediente, sein als Publicist eben so bekannt gewordener Sohn, Friedrich Carl, s. S. 364 geb. 1723 und gestorben 1798, richtig wohl nur als Friedrich Carl Freih. v. Moser aufzuführen sein.

Gauhe, I. S. 1421—23. — *Zedler*, XXI. S. 1836—42. — *J. J. Moser*, Geneal. Nachr. von seiner eigenen Familie und allen davon abstammenden Familien. Tübingen, 1756. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849. S. 445. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 121. — *Siebmacher*, V. 115: Moser (ohne Zusatz), Schwäbisch. — *v. Meding*, II. S. 388: Moser v. Vilseck.

Moser zu Martinskirchen. Ein im 17. Jahrh. zu Martinskirchen ɪr Elbe im Amte Mühlberg unweit Torgau ansässig gewesenes Adelslecht. — Ludwig Wilhelm Moser war nach Anfange des 17. Jahrh. ichs. Geheim. Kammer-Secretair und später kursächs. Geh.-Rath, ie Herr zu Martinskirchen und Gahma. Wahrscheinlich war der- ein Sohn oder Enkel des D. Jacob Moser, gräfl. ötting. Kanzlers ıths.

ıauth, S. 539. — *Gauhe*, I. S. 1421. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 121.

Moser v. Mosern. Reichsadelsstand. Diplom von 1710 für Franz rt Moser, kaiserl. Pflegscommissar, mit dem Prädicate: v. Mosern.

egerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 383.

Moser v. Mossberg. Erbländ.-österr. Adelsstund. Diplom von 3 für Vendelin Moser, k. k. Major im Infanterie-Regim. Freih. Marll v. Perclat, mit dem Prädicate: v. Mossberg.

legerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moser, Ritter und Edle v. Rosenfeld. Erbländ.-österr. Ritterd. Diplom von 1715 für Aegidius Burkhard Moser, mit dem Präte: Edle v. Rosenfeld.

legerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Moshamm auf Penzing und Neudeck, Ritter (Schild geviert: 1 in Silber eine schrägrechts gelegte, unterwärts gekehrte Weintraube drei grünen Blättern u. 2 u. 3 in Blau ein rechtsgekehrter, goldener e, in der rechten Vorder-Pranke einen sechsstrahligen, goldenen n haltend). Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen hsvicariate vom 17. Juli 1790 für Franz Xaver Mosham, Bürgerter und Erbrechts-Schiffmeister zu Burghausen, Besitzer der drei narken: Penzing, Neudeck und Landenham. — Der Sohn des Dis-Empfängers, Franz Xaver v. Mosham, geb. 1756, k. bayer. w. ath u. Professor der Rechte u. Staatswissenschaften an der hohen le zu Landshut, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. ern, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 452 u. 53. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 33.

Mosheim. Altes, steiermärkisches, von 1121 bis 1529 vorgekommes Adelsgeschlecht. Dasselbe, ursprünglich aus der Schweiz stamd, erbaute in Steiermark das Schloss Mosheim.

ucelini, P. III. — *Zedler*, XXI. S. 1511. — *Schmutz*, S. 572.

Mosheim. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1748 für nn Lorenz Mosheim, Canzler der Universität Göttingen. Derselbe, r der ausgezeichnetsten Theologen und Kanzelredner Deutschlands 8. Jahrh. u. der erste wirklich grosse Kirchenhistoriker der neue- Zeit, war zu Lübeck 1694 geboren und starb am 9. Sept. 1755.

ter, Gel.-Gesch. von Göttingen, I. S. 20 u. II. S. 23. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 215.

Mosig v. Aehrenfeld (in Roth drei, 2 und 1, goldene Weizenren und auf dem gekrönten Helme zwei von Gold und Roth quer ilte Büffelshörner und dazwischen drei goldene Weizenähren an enen Halmen herabhängend). Reichsadelsstand. Diplom vom ebr. 1804 für Peter Mosig, Gutsbesitzer zu Gross-Dehsa, bei Er-

werbung des Rittergutes Wendisch-Paulsdorf bei Löbau in der Ober-Lausitz, mit dem Prädicate: v. Aehrenfeld. — Von den Nachkommen besitzt Carl August Mosig v. Aehrenfeld, geb. 1820, Rechts-Anwalt in Loebau, das Rittergut Klein-Schweidnitz bei Loebau u. Ernst Wilhelm M. v. A., geb. 1827, das Freigut zu Gross-Dehsa, während im Besitze der weiblichen Descendenten die Rittergüter Ober-Strahwalde, Kattwitz und Stangenhain in der Ober-Lausitz sich befinden.

Handschriftl. Notizen. — W.-B. d. Sächs. Staaten. VIII. 19.

Mosinger v. Murthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1815 für Matthias Mosinger, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Murthal.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Moskopff, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1731 für Johann Matthias Moskopff, Reichshofcanzlei-Taxator, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Moskopp, Moskop, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1790 für Johann Matthias v. Moskopp, k. k. Platzmajor zu Luxemburg, u. für den Bruder desselben, Johann Albert v. M., Hauptmann in kurtrierschen Diensten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 80. — *Tyroff*, II. 293. Nr. 1. Stammwappen der Herren v. Moskop, Nr. 2: Ritter v. M. u. Nr. 3: F. H. v. M.

Mossaner v. Mossberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1728 für Christoph Anton Mossaner, mit dem Prädicate; v. Mossberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 383.

Mossbach, Edle u. Freiherren (in Blau ein, auf im Schildesfusse befindlichem Wasser, zwischen zwei auf jeder Seite aus Schilfe hervorragenden Teichkolben, nach der rechten Seite schwimmender Schwan von natürlicher Farbe). Reichsadelsstand und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1598 für die drei Gebrüder: Ludwig Mossbach, markgräflich burgauschen Leibarzt und für Ernst und Hans Ulrich M.; Bestätigungsdiplom des von den Vorfahren ausser Acht gelassenen, ihnen zustehenden Adels vom 5. Dec. 1782 für D. Leopold v. Mossbach, k. k. Rath und zweiten Bürgermeister der kais. Residenzstadt Wien, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom von 1818 für Denselben als Vice-Präsidenten des nieder-österr. Landrechts und Präses des Mercantil- und Wechselgerichts. — Leopold Edler v. M. war verm. mit Elisabeth Edlen v. Fetzer, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn entspross, Leopold Carl, geb. 1775. — Die Nachkommen der oben genannten drei Brüder breiteten sich in mehreren Ländern weit aus und eine Linie kam namentlich in den kaiserlichen Staaten zu grossem Wohlstande, machte aber, wie erwähnt, von dem Adel lange keinen Gebrauch. — Die hier besprochene Familie ist, wie auch das Wappen ergiebt, von anderen Familien dieses Namens, besonders aber von den Freiherren v. Mosbach, genannt Breidenbach, wohl zu unterscheiden.

Leupold, I. 3. S. 505. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 72 u. 230. — *Siebmacher*, IV. 125 Die Mosbacher unter den Geadelten. — *Tyroff*, II. 60: v. M. — *Kneschke*, II. S. 306 u. 307.

Mosser v. Mossenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1732 Johann Balthasar Mosser, mit dem Prädicate: v. Mossenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384.

Mosshard, v. und zu Mosshard, Freiherren. Diplom von 1725 Moritz Anton v. u. zu Mosshard.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 80.

Mossmüller, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Di- m von 1776 für Johann Baptist Mossmüller in Steiermark, wegen im iege treu geleisteter Dienste, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe rde 1778 in die steierische Landmannschaft aufgenommen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132. — *Schmutz*, II. S. 573.

Moteyl v. Reichenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom n 1788 für Carl Johann Moteyl, Landesbuchhalter in Mähren, mit m Prädicate: v. Reichenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384.

Motte (Schild mit Schildeshaupte. Im rothen Schildeshaupte drei ben einander stehende, fünfstrahlige, goldene Sterne und im goldenen ilde ein rother Sparren und unter demselben in der Mitte des Schil- fusses ein kleiner, grüner Dreiberg). Ein, laut Eingabe d. d. Saar- is 16. Sept. 1829, in die Adelsclasse der Adelsmatrikel der preuss. einprovinz unter Nr. 144 eingetragenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, II. S. 122. — W.-B. der Preuss. Rheinprovinz, Tab. 86. Nr. 171 und 8.

Motte, Chevallerie, v. la Chevallerie, Freiherren de la Motte, Bd. II. S. 261.

Motte, Fouqué, La Motte Fouqué, Freiherren, s. Bd. III. S. 304 305.

Motz (in Silber vier ins Andreaskreuz so gestellte Streitäxte, dass i Aexte nach oben und zwei nach unten stehen und zwischen den ren eine rothe Lilie. Auf dem Helme ein wachsender Wolf zwischen i Fahnen, einer silbernen u. goldenen, welche letztere 1636 durch ann Christian v. M. für die Entsetzung v. Hanau ins Wappen nen). Altes, hessisches, aus der Grafschaft Hanau stammendes Adels- chlecht, welches in Hessen zu Bodenhausen, Grebenstein, Kalden, er-Jessen, Obernurff und Witzenhausen begütert wurde. — Heinrich tz wurde 1354 als Burgmann zu Hanau belehnt; Hans v. Motz lebte Witzenhausen und wurde 1554 vom Landgrafen Philipp dem Gross- thigen mit mehreren in und um Witzenhausen gelegenen Gütern zu anlehnrecht beliehen; Johannes v. M., gest. 1611, machte mehrere ch in Witzenhausen bestehende, wohlthätige Stiftungen; Johann Chri- an v. Motz, geboren 1604, landgräfl. hessischer Oberst, Inhaber des warzen Regiments, diente zuerst unter den Generälen Piccolomini l Pappenheim, später unter Micrander und Geyso, wurde 1637 Com- ndant zu Cassel und starb als solcher 1683; Justin Eckard v. M., dgräflich hessischer Geh.-Rath und Canzler, wurde vom Landgrafen l mit einem Lehn zu Kalden begnadigt und starb 1723 u. Christian

Heinrich v. M., gest. 1751, ebenfalls landgräfl. hess. Geh.-Rath und Kanzler, vertrat 1736 die Stelle eines Gesandten beim westphälischen Kreis-Convent zu Cöln sowohl Namens des Königs von Schweden, als des Königs von England, wurde vom Könige von Schweden mit dem Lehn bei Ober-Jessen beliehen und besass ausserdem die Güter Bodenhausen, Grebenstein und Obernurff in Hessen und die andern genannten Lehne, welche Güter noch in neuester Zeit in der Hand der Familie waren. Von ihm stammten vier Söhne: Philipp v. M., Friedrich v. M., Carl Reinhard v. M. und Justin Heinrich v. M. Philipp v. M., geb. 1729, Regierungs-Präsident in Rinteln, hatte vier Söhne: Philipp v. M. d. J., Präsident in grossh. sachsen-weimarschen Diensten; Carl v. M., gest. 1816 als k. preuss. Regierungsrath in Düsseldorf, dessen Sohn, Wolfgang v. M., in das k. preuss. Ingenieur-Corps trat; Justin v. M., lebte 1837 als k. preuss. Oberstlieutenant a. D. in Mainz und Heinrich v. M., gest. 1833 als Geh.-Rath u. Kammer-Präsident in Cassel, hinterliess einen Sohn, Otto v. M., welcher Assessor bei dem Oberlandesgerichte zu Naumburg wurde. — Friedrich v. M., geb. 1732, Kammerpräsident und w. Geh.-Rath in Cassel, hatte zwei Söhne: Gerhard v. M. Finanzminister in Cassel und Philipp v. M., Forstmeister in Hanau. — Carl Reinhard v. M., wurde 1735 General in hessen-casselschen Diensten und diente mit Auszeichnung in Nordamerika u. von Justin Heinrich v. M., geb. 1733 und gest. 1813, kurhess. Geh.-Rath und Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts zu Cassel, entspross Friedrich Christian Adolph v. M., geb. 1775 und gest. 1830, welcher in k. pr. Staatsdiensten in weiten Kreisen rühmlich bekannt geworden ist. Derselbe, seit 1824 Ober-Präsident zu Magdeburg und seit 1825 k. pr. Staats- und Finanzminister, hatte schon als Landrath in Halberstadt 1802 amtlich die Idee einer Zoll- u. Handelsvereinigung innerhalb der deutschen Grenzen ausgesprochen und während der fünf Jahre, in welchen er dem Finanzministerium vorstand, setzte er seine ganze Thätigkeit daran, diese Idee zu verwirklichen, welche, für Preussen und für Deutschland so segensreich geworden, sein Nachfolger, Carl Georg Maassen, zu weiterer Vollendung brachte. Vermählt mit Albertine v. Hagen a. d. H. Nienbnrg bei Halberstadt, hinterliess er zwei Töchter und drei Söhne: Albertine, verm. mit dem k. Landstallmeister und Landrath v. d. Brincken, Sophie Marie, gest. 1856, verm. mit Rudolph Freih. Hiller v. Gärtringen auf Schloss Betsche, k. preuss. Kammerh. u. Landtags-Marschall der Prov. Posen. Justin Heinrich v. M., 1837 Forstmeister in Cöslin, Bernhard Rudolph v. M., Oberförster in Leubusch bei Brieg und Ernst Carl Adrian v. M., Landrath im Kr. Samter. — Jetzt ist Friedrich Philipp v. Motz in grossh. sachs. weimarischen Militairdiensten Major und Bataillons-Commandeur.

Theatrum Europ. V. S. 1148. — *Hofmann*, Kriegsstaat. I. S. 204 u. II. S. 520—22. — Gründliche Untersuchung wegen des Adels am Rhein und in der Wetterau, auch der v. *Erben*. Gedr. 1734. S. 385. — N. Pr. A.-L. IV. S. 416 u. 417. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 1[illegible]

Motzfeldt. Altes, niederrheinisches und westphälisches, besonders im Jülich'schen und Bergischen begütert gewesenes Adelsgeschlecht über welches Zedler nach handschriftlichen Nachrichten nähere Nachweise giebt. Dasselbe sass schon 1533 zu Motzfeldt unweit Arnsberg

1693 in den Niederlanden zu Lips, Palenstein und Seggeward u. 1705 zu Hennef bei Ueckerath. Die Familie erhielt 12. Jan. 1712 ein Adelsbestätigungsdiplom und war 1732 zu Eyll unweit Geldern, von 1724 bis 1751 zu Neuenhof im cölner Landkreise und 1817 und noch 1833 zu Hardenberg im Kr. Borken angesessen.

Zedler, XXI. S. 1963—72. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 122.

Moulin, Du Moulin (im Schilde ein Ankerkreuz, in der Mitte mit einer Muschel belegt, auch als Mittelschild eines gevierten Schildes: 1 drei Kugeln; 2 ein Schildesfuss u. über demselben ein mit fünf Kugeln belegtes Kreuz; 3 ein Löwe und 4 in Blau sieben Kugeln). Altes, in Folge der Religionsstreitigkeiten aus Frankreich ausgewandertes Adelsgeschlecht, aus welchem Sprossen in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen kamen. — Peter Ludwig du Moulin — ein Sohn des Obersten in holländischen Diensten du M. — geb. 1681 zu Wesel, stieg bis zum k. preuss. General der Infanterie, Landeshauptmann in der Altmark etc., trat 1755 aus dem activen Dienste und starb 1756. Derselbe hatte aus der Ehe mit Maria Sibylle v. Huss mehrere Kinder u. von seinen Nachkommen starb ein Enkel, Ferdinand Jacob du Moulin, 1845 als Generallieutenant a. D. — Um die Mitte des vorigen Jahrh., 1752, sass die Familie zu Klein-Beltsch und Tschistey im Kr. Guhrau. — Das in den Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 10 abgebildete Wappen gehört einer andern Familie dieses Namens.

N. Pr. A.-L. III. S. 429 und 30. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 122 u. III. S. 313 und 14.

Moulines (in Blau ein rother Sparren, begleitet von drei goldenen Rauten). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 22. Nov. 1786 für Wilhelm Moulines, kurbraunschw.-lüneb. Geh. Legationsrath und Ober-Consistorialrath bei dem französ. Ober-Consistorium zu Berlin.

N. Pr. A.-L. V. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 122. — W.-B. der Preuss. Mon., IV. 6.

Mourat. Im Königr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Carl Theodor Freih. v. Mourat, ehemaliger kön. französischer Lieutenant, wurde 5. Sept. 1814 in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Suppl. S. 57. — W.-B. d. Königr. Bayern, III. 63 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Moy, Moy de Sons, Ritter u. Freiherren. Im Kgr. Bayern anerkannter Ritter- und Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom des Ritterstandes der Familie bei Einverleibung derselben in die Adelsmatrikel des Königr. Bayern nach 1815 für Charles Antoine Chevalier de Moy; Anerkennungsdiplom des Freiherrnstandes im Kaiserthume Oesterreich vom 24. März 1853 und im Kgr. Bayern vom 1. März 1858. — Altes, französisches, aus der Picardie stammendes Adelsgeschlecht, welches die adelige Eigenschaft bei Liquidation der Adelstitel 1666 anerkannt und bestätigt erhielt. Die früheren genealogischen Verhältnisse desselben bespricht ein langer Artikel in den geneal. Taschenbb. der freiherrl. Häuser. — Der genannte Charles Antoine wanderte 1789 aus Frankreich aus, focht in der condéschen Armee, liess sich später in München nieder und vermählte sich mit Elisabeth v. Postel. Aus dieser Ehe entspross: Ernst Freih. v. Moy de Sons, geb. 1799, früher Professor der

Rechte zu Würzburg und München, später Appellations-Gerichtsrath zu Neuburg und seit 1850 Prof. der Rechte an der k. k. Leopold-Franzens-Universität zu Innsbruck, verm. in erster Ehe 1823 mit Carolina Borzaga, gest. 1842 u. in zweiter 1845 mit Maria Freiin v. Giovanelli zu Gerstpurg und Hörtenberg. Aus der ersten Ehe stammt, neben drei Töchtern. ein Sohn, Freih. Carl, geb. 1827, k. bayer. Kämm., Hauptmann im 1. Artill.-Regim. und königl. Flügel-Adjutant, verm. 1859 mit Maria Freiin v. Aretin, geb. 1836, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Ernst Maria, geb. 1860 und Max, geb. 1862. — Aus der zweiten Ehe hat Freiherr Ernst zwei Söhne: Ernst, geboren 1852 und Joseph, geb. 1855.

v. Lang, Suppl. S. 124. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859, S. 526–30 u. 1864 S. 544. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 34: v. Moy, Ritter.

Moz, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1780 für Ernst v. Moz, Oberstlieutenant des schwäbischen Kreises.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 80.

Muck. Reichsadelsstand. Diplom wohl um die Mitte des 18. Jahrhunderts für Johann Peter Muck, k. dänischen Canzleirath zu Oldenburg und Friedrich Anton Muck, in fürstl. brandenb.-onolzbachschen Diensten.

Handschriftl. Notiz.

Muck (Schild von Silber und Blau schräglinks getheilt mit einem goldenen, eine Biene zeigenden Mittelschilde). Adelsstand des Königr. Bayern. Diplom vom 21. Dec. 1822 für Georg Philipp Christian Ernst Muck, k. bayer. Rittmeister im 2. Chevaux-legers-Regimente. — Derselbe war ein Sohn des Simon Jacob Ritter v. Muck, k. bayer. Rittmeisters, welcher als Ritter des milit. Max-Joseph-Ordens den persönlichen Adel erhalten hatte.

Bayer. Regierungs-Blatt, 1823, Nr. 11. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 35.

Muck v. Muckendorff, Muckendorf (im Schilde eine Burg mit zwei Thürmen u. über derselben eine Sonne). Böhmischer Adelsstand. Bestätigungsdiplom von 1660 für Peter Muck v. Muckendorf, böhmischen Rath. — Ein in Schlesien begütert gewordenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann M. v. M. bereits 1636 zu Muckendorf unweit Liben sass. Peter v. Muck und Sonnenburg starb 4. Jan. 1705 als Herr auf Lichtenberg bei Grottkau, so wie auf Marschwitz und Schlantzmühle unweit Neumarkt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123.

Muckelin. Altes, oberrheinisches Adelsgeschlecht, welches 1310 ein cisterzienser Nonnenkloster zu Degenbach in der mainzer Diöcese stiftete.

Zedler, XXII. S. 8.

Muckershausen, s. Mockershausen, S. 314 u. 15.

Mudersbach, Maderspach, Müdersbach. Altes, oberrheinisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit einem Anonymus um die Mitte des 13. Jahrh. anfängt und bis nach Anfange des 17. Jahrh. fortsetzt. — Wolff v. M. war 1505 Domherr zu Speier, resignirte aber,

da der Stamm nicht mehr gliederreich war, vermählte sich mit einer v. Cronberg, wurde Amtmann zu Westerburg u. hinterliess einen Sohn, Daniel v. M., welcher als Domherr zu Mainz ebenfalls resignirte, da er der letzte männliche Sprosse des Stammes war. Aus seiner Ehe mit einer v. Greiffenklau zu Vollrath entspross nur eine Tochter, Elisabeth v. M. und so erlosch mit ihm 1600 im Heimathslande der Mannsstamm, mit der Tochter aber, einer vermählten v. Cronberg, ging 17. April 1611 daselbst auch der Name des alten Geschlechts aus. — In der Mark Brandenburg blühte noch ein Zweig ins 18. Jahrh. hinein. Johann Wilhelm v. M. war 1664 Landrichter der Uckermark und starb 17. Nov. 1668. Die Tochter desselben, Adelheid Tugendreich v. M., verm. mit Alexander Magus v. Arnim auf Fredenwalde, starb 1727. Die Familie hatte übrigens früher zu den cölnischen, trierschen u. nassauischen Vasallen gehört, breitete sich aus dem Stammsitze Modersbach bei Braunfels aus und besass 1491 Mondorff unweit Merzig und 1486 und noch 1547 die Burg Hohenfels im Nassauischen.

Humbracht, Tab. 285. — *Gauhe*, I. S. 1426. — *v. Hattstein*, I. S. 394. — *Zedler*, XXII. S. 12 und 13. — *Fahne*, I. S. 294. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123. — *Siebmacher*, I. 133: v. Münderspach, Rheinländisch. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 29. — *Tyroff*, I. 187.

Mudrach, s. Modrach, S. 315.

Mudschiedler, Mutschler, Mudtschiedler v. Reinsprun. Altes, ursprünglich fränkisches Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen begütert wurde. Dasselbe sass schon 1533 zu Pomehnen unweit Königsberg, später zu Klein-Rogallen, Schültz, Sodehnen etc. und noch 1752 zu Rakowen im Kr. Johannsburg.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 123.

Muffat. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1790 für Carl Muffat, inner- und ober-österr. Appellations-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384.

Muffel, Muffel v. Ermreuth und Eschenau, Müffel v. Ermreuth. Altes, fränkisches, aus Nürnberg stammendes Adelsgeschlecht, welches sich in zwei Linien, in die zu Ermreuth u. Eschenau theilte, von welchen Letztere wieder ausging und welches im Coburgschen die Güter Ahorn und Unter-Simau erwarb. Den Beinamen Ermreuth nahm die Familie von dem gleichnamigen Schlosse im Bayreutschen an, welches dieselbe, als sie Nürnberg verlassen, an sich brachte. — Nicolaus Muffel aus Nürnberg begleitete 1461 den Herzog Wilhelm zu Sachsen auf seiner Reise ins gelobte Land; Wolff Friedrich v. M war im 30jährigen Kriege zuerst kursächs. Major u. zeichnete sich 1643, als Freiberg von den Schweden belagert wurde, durch Tapferkeit aus, wurde später kurbrandenb. Oberst und endlich Commandant der Festung Plassenburg bei Culmbach und führte zuerst den Beinamen: v. Ermsreuth und Johann Friedrich v. M., Herr auf Ahorn, fürstl. coburgscher Rath, starb 1683. Der Stamm blühte in der ermreuther Linie fort und wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern in der Person des Johann Franz Ludwig v. Muffel zu Bayreuth, geb. 1802, in dieselbe eingetragen.

Knauth, S. 539. — *Bucelini*, P. II. Append. — *Gauhe*, I. S. 1423 u. 24: nach Hoenns Coburg. Chronik und Müller, Annal. Saxon. — *Zedler*, XXII. S. 13. — *Biedermann*, Nürnberg. Patricier, Tab. 475—92. — *v. Lang*, S. 453. — *Tyroff*, I. 26. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 35.

Muffelgern. Fränkisches, dem ehemaligen reichsfreien Ritter-Canton Steigerwald einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 288.

Muhr. Ein im 16. u. 17. Jahrh. zu dem in Schlesien ansässigen Adel gehörendes Geschlecht. Dasselbe sass bereits 1500 u. noch 1624 zu Deutsch-Kamitz und Neuntz im Neisseschen.

Freiherr v. Ledebur II. S. 125.

Mücheln, Mügeln. Altes, magdeburgisches und meissensches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause an der Saale, welches auch im Anhaltschen, Bambergischen, in Schwaben und Schlesien begütert wurde. Dasselbe gehörte schon 1390 zu den Pfännern in Halle, war 1492 zu Ballenstädt und später besonders um Bitterfeld gesessen, hatte in der Mitte des 17. Jahrh. im Goldbergischen die Güter Bärsdorf und Neu-Sorge inne u. blühte noch 1750 im Anhaltschen u. 1769 in Schlesien zu Nieder-Schreibendorf im Kr. Strehlen. — Isenbertus u. Albrecht v. Mücheln treten schon 1144 in einem Donations-Briefe des Bischofs Egilbert zu Bamberg für das Kloster Colbig im Anhaltschen als Zeugen auf; Seyfried v. Mücheln oder Mügeln bekräftigte 1216 nebst Anderen vom Adel einen Kauf-Contract Dietrichs Markgrafen zu Meissen mit dem Abte zu Altenzella und Johann v. M., Dom-Propst zu Bamberg, zeugte 1299 in einem bischöfl. bambergischen, dem Kloster Sonnenfeld im Coburgschen gegebenen Donationsbriefe. Später sassen Sprossen des Geschlechts unweit Halle zu Schwartza, Gulm, Glauch etc. u. gaben wahrscheinlich dem Städtchen Mücheln im Querfurtschen den Namen; Christoph v. M. widersetzte sich 1452 mit Apel v. Vitzthum dem Herzoge Wilhelm zu Sachsen und kam dabei in Gefangenschaft u. Job v. M., Herr auf Roitzsch u. Graefenhainichen, war 1587 des Fürstenthums Anhalt Marschall und Landeshauptmann. Von den Enkeln desselben hatte Job Bernhard, h. braunschweig. Oberst u. Commandant zu Hannover, im Türkenkriege und namentlich 1664 bei der Belagerung und Eroberung der Stadt Fünfkirchen grosse Tapferkeit bewiesen und Job Cuno v. M., Herr auf Roitzsch, kursächs. Kriegs-Commissar u. Lieutenant bei den Reiter-Pferden, starb 1688. Von Letzterem stammten zwei Söhne: Hans Christoph v. M. u. Job Levin v. M., welcher in die kursächs. Armee trat. — Der nach Schlesien gekommene Zweig stammte aus dem Hause Roitzsch und aus ihm war um 1650 Hans Bernhard v. M., Herr auf Neusorge und Bärsdorf im Liegnitzischen, fürstlicher Rath und Hofmarschall zu Liegnitz, bekannt. — Nach Allem ist der Stamm in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. erloschen, doch ist die Zeit des Abgangs nicht genau zu ermitteln.

Knauth, S. 539. — *Schlegel*, Tract. de Cella veteri, S. 39. — *Sinapius*, II. S. 819. — *Gauhe*, I. S. 1424—26. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123. — *Siebmacher*, I. 159: v. Müchelm Meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 403. — W.-B. d. Sächs. Staaten, XI. 19.

Mücke (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau drei schräglinke silberne Balken u. links in Gold ein aufgerichteter Hirsch). Reichsadelsstand. Diplom vom 8. Apr. 1806 für Christian Friedrich Mücke, Herrn auf Nieder-Rengersdorf bei Herrnhut und kursächs. Lieutenant. Der Stamm blühte fort; ein Sohn des Diploms-Empfängers, Carl Gustav

Franz v. Mücke, war Rechtsanwalt in Leipzig und ein Sohn des Letztern, E. G. v. Mücke, geb. 1844, studirt jetzt die Rechte.

Handschriftl. Notiz. — Dresdner Calend. zum Gebr. für die Residenz, 1847, S. 173. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123 und III. S. 314. — W. B. d. Sächs. Staaten, VI. 65.

Müffling, Müffling, genannt Weiss, auch Freiherren. Altes, ursprünglich bayerisches Adelsgeschlecht, welches aus Bayern in die sächsischen und reussischen Länder kam und sich auch in Preussen und Oesterreich weit ausbreitete, zu grossem Ansehen kam u. in der Ober-Pfalz, im Bayreuthschen, im Voigtlande u. in Thüringen begütert wurde. Was den Beinamen: Weiss anlangt, so erwähnt Val. König, dass Georg Weiss sich mit der Letzten des Stammes Müffling vermählt u., bewogen durch grosse Vergünstigungen, versprochen habe, den Geschlechtsnamen v. Müffling fortzuführen und dass die Nachkommen dieses Versprechen gehalten hätten. — Die Stammreihe wird mit Ulrich v. Müffling, genannt Weiss, begonnen, dessen Sohn, Andreas, um 1490 Herr auf Kürmsees war. Der gleichnamige Urenkel des Letzteren besass das Gut Trausnitz in der Ober-Pfalz und von seinen späteren Nachkommen war Georg Wilhelm, k. poln. und kursächs. Kriegs-Commissar, Herr zu Liebs- u. Steinsdorff bei Weida. Derselbe starb 1722 u. hinterliess mehrere Söhne, von denen Christoph, Christoph Philipp und Johann Wilhelm, Hauptleute in der k. k. Armee, 1738 das Gut Steinsdorff verkauften. Von dem Bruder Georg Wilhelm's: Johann Adolph, fürstl. schwarzburg. Oberstlieutenant, stammte Heinrich Adolph v. M., gen. W. — Die Freiherren v. M., gen. W., gingen aus dem genannten Hause Steinsdorff hervor. Heinrich Freih. v. M., gen. W., gest. 1737, zeichnete sich in der k. k. Armee sehr aus und stieg bis zum Feldmarsch.-Lieutenant u. Freiherr Carl that sich 1735 als k. k. Oberst hervor. Später kamen mehrere Sprossen des Stammes in der k. preuss. Armee zu hohen Ehrenstellen. Friedrich Wilhelm Freih. v. M., gen. Weiss, starb 1808 als k. preuss. Generalmajor u. von den beiden Söhnen desselben wurde Friedrich Carl Ferdinand General-Feldmarschall und Wilhelm General-Lieutenant. Eine Schwester der beiden Letzteren vermählte sich mit dem k. preuss. Präsidenten v. Kehler in Neisse. — Begütert im Königr. Preussen war in neuer Zeit (1857) der k. preuss. Geh. Regierungsrath a. D. Freih. v. M., gen. W., Herr auf Ringhofen im Kr. Erfurt.

Knauth, S. 539. — *Val. König*, I. S. 672—78. — *Gauhe*, I. S. 1426 und 27. — *Zedler*, XXII. S. 47 u. 48. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 375. — N. Geneal. Handb. 1780. Nachtr. 78—80. — N. Pr. A.-L. III. S. 430. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 123 und 24. — *Siebmacher*, II. 60: v. Müfflingen, gen. Weiss, Bayerisch. — *Tyroff*, I. 94: F. H. v. M., gen. W. — W.-B. d. Sächs. Staaten: IX. 21. — *Kneschke*, I. S. 304.

Müggenthal, Muggenthal, Freiherren u. Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 25. Mai 1625 und Grafendiplom von 1666. — Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches sich später auch in Franken u. in den Rheinlanden ausbreitete. Die ordentliche Stammreihe der Familie beginnt Bucelini mit Weinnar v. M., welcher 1279 vorkommt. Von den Nachkommen desselben, unter welchen mehrere Landrichter und Amtshauptleute in Bayern waren, lebte unter Anderem um 1517 Heinrich v. M. auf Sondersdorf, Pfleger zu Abach und Kehlheim, von welchem zwei Söhne entsprossten: Hans Heinrich und Wolf Heinrich v. M. Hans Heinrich gründete die neu-sinzen-

hausische Linie, welche mit dem Ur-Urenkel: Franz Ignaz, kurbayer. Kämm. und Wildmeister in Landshut, der bei seinem Tode 1704 keine männliche Nachkommen, sondern nur zwei Töchter hatte, erlosch. Von Wolff Heinrich stammte Heinrich Hannibal, Herr auf Prondorff u. Praidenhil, kurbayer. Kämm., Rath, Vicedom zu Landshut und Pfleger zu Kirchberg und von Letzterem entsprossten die Brüder: Freih. Johann Eberhard zu Mayer, genannt Flügelsberg und Franz Albrecht, welcher als kurbayer. Pfleger, Forstmeister und Landeshauptmann zu Ober-Murach, wie auch als bischöfl. regensburg. und freisingscher Rath, 1683 auf seinem Schlosse Stralfeld starb. Zu dieser Linie gehörten auch Johann Dietrich, Herr zu Wahl, Canonicus zu Salzburg, welcher 1648 den Friedenstractaten zu Münster als Abgesandter beigewohnt hatte, Maria Theresia v. M., gest. 1693 als gefürstete Reichs-Aebtissin des Stifts Niedermünster zu Regensburg, Johanna Franzisca v. M., welche als Aebtissin desselben Stifts 1722 starb und Johann Heinrich v. M., welcher 1706 kurmainz. Kämm. und Rath war. — Der Stamm blühte fort, doch fehlen zusammenhängende weitere Nachrichten über denselben. v. Hefner giebt nur an, dass die Freiherren v. Müggenthal schwäbischer Linie erloschen wären, dass die gräfliche Linie, welche wohl nicht lange blühte, ausgegangen sei, dass das Geschlecht im bayerischen Orden des heiligen Georg aufgeschworen habe und dass in neuer Zeit in Bayern noch ein Freiherr v. M. lebe. — Die Immatriculation der Familie in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern muss nach v. Lang's Zeit erfolgt sein.

Bucelini, P. II. u. IV. — *Seifert*, Ahnentafeln, I. 32. — *Sinapius*, II. S. 830—32. — *Gauhe*, I. S. 1427—29. — *v. Hattstein*, I. S. 395. — *Zedler*, XXII. S. 24. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 219—25. — *Siebmacher*, I. 81: v. Mugkenthal, Bayerisch. — Durchl. Welt, Ausg. von 1710, I. S. 169. — *v. Meding*, I. S. 404. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 19: v. M. u. VII. 2: Gr. v. M. — W.-B. d. Kgr. Bayern, XII. 86 u. XIII. 21: F. H. v. M. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 48 u. S. 43: v. M. u. F.-H. v. M. — *Kneschke*, IV. S. 298—300.

Mühl, Freiherren (in Silber auf einem grünen, dreihügeligen Berge ein hoher, verdorrter Baum mit vielen dürren Aesten nach oben, so wie nach rechts und links). Reichsfreiherrnstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 29. Juni 1792 für Christoph Christian Mühl, kurbraunschw. Hofrath und Gesandten am k. k. Hofe zu Wien. Derselbe bekleidete nach Jacobi, II. S. 423, diesen Posten noch im Anfange des jetzigen Jahrhunderts. Dass der Stamm fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 185. — *Kneschke*, III. S. 321 u. 22.

Mühl v. Ulmen, auch Freiherren (Schild von Schwarz und Gold schräggeschacht mit einem rothen Turnierkragen). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, eines Wappens mit den Haust v. Ulmen, welches bereits 1491 zu Ulmen unweit Cochem u. zu Cronenburg bei Gemünd, 1529 zu Wassenbach, 1579 zu Gundorf etc. sass und bis zur zweiten Hälfte des 18. Jahrh. fortblühte. Der Stamm, aus welchem mehrere Sprossen in kurmainzischen und trierschen Diensten standen, erlosch 17. Febr. 1762 mit Heinrich Carl Ferdinand Caspar Freiherrn Mühl v. Ulmen, kurtrierschen Kämmerer und Ober-Amtmann zu Coblenz und Ehrenbreitstein. — Die v. Mühl zu Herberode 1329; zu St. Goar 1330; zu Neuerburg bei Wittlich 1350 (im Schilde drei Hammer, s. v. Hont-

heim, II. Tab. IV.); zu Irnich im Cölnischen und zu Montabour im Nassauischen 1400 gehören zu anderen weit früher erloschenen Geschlechtern dieses Namens.

v. Hattstein, I. S. 397—99. — *Zedler*, XXII. S. 66—69. — *Freih. v. Ledebur*, II. S 124. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 19.

Mühlbach. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preussen für die vier Söhne des verstorbenen k. preuss. Kriegs- und Domainenraths Friedrich Traugott Mühlbach. Von denselben starb Heinrich v. Mühlbach 1848 als k. preuss. Major u. Festungs-Inspector zu Cöln und Ernst Adolph v. M. war Ober-Regierungsrath zu Magdeburg. Die Familie wurde in Schlesien zu Skohl im Kr. Jauer und in Pommern zu Reetz bei Neuenkirchen auf Rügen begütert.

N. Pr. A.-L. V. S. 340. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124. — W.-B. d. preuss. Monarch., IV. 6.

Mühlberg, Muelberg. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches nach Einigen, da dasselbe in Silber einen Raben, im Schnabel einen Ring haltend, führte, für eines Stammes mit der Familie v. Rabenau gehalten wurde, doch hat Letztere, wie bekannt, den Raben nur auf dem Helme. — Hedwig v. Mühlberg, vermählte v. Peterswalde, geb. 1551, starb 12. Juni 1603.

Sinapius, I. S. 657. — *Gauhe*, II. S. 750 u. 51. — *Siebmacher*, II. 49.

Mühlberg. Grafen. Altes. thüringisches Grafengeschlecht aus dem einst sehr festen, später aber nur noch in einzelnen Ruinen liegenden, gleichnamigen Stammschlosse zwischen Arnstadt und Gotha, zwei Meilen von Erfurt. Dasselbe führte in früher Zeit nur den Ritterstand und erst 1042 kommt Heinrich Graf v. Mühlberg vor. Meinhard Graf v. Mühlberg und Wachsenburg tritt urkundlich 1168 in dem Vergleiche eines Streits des Abts Gundoldus zu St. Georgenthal mit dem Abte Hermann zu Reinhardsbrunn als Zeuge vor. Da das Schloss Mühlberg mit den zu demselben gehörigen Gütern im 14. Jahrh. an Kur-Mainz gekommen, wurde angenommen, dass der Stamm in dieser Zeit erloschen sei und dass die Besitzungen als verfallenes Lehn an das Erzstift Mainz zurückgefallen wären, Schloss und Herrschaft Wachsenburg oder Wassenburg aber, anderthalb Meilen von Gotha, kamen an Sachsen-Gotha und wurden zu dem Amte Ichtershausen geschlagen.

v. Falckenstein, thüringische Chronik, II. Lib. 2. S. 882—85. — *Gauhe*, II. S. 751. — *v. Hellbach*, histor. Nachr. von Gleichen, Mühlberg und Wachsenburg. Erfurt, 1802.

Mühldorfer. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom von 1834 für Johann Baptist Mühldorfer, Gutsbesitzer zu Vilshofen.

Handschriftl. Notiz.

Mühlen, v. der Mühlen, Du Moulin, Grafen (Schild von Roth und Gold der Länge nach getheilt, mit einem abgekürzten Sparren von gewechselten Tincturen und rechts oben ein blaues Freiviertel mit einem aufrecht gestellten Schwerte, oder: Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ein aufrecht gestelltes Schwert und links von Gold und Roth der Länge nach getheilt, mit einem abgekürzten, breiten Sparren von gewechselten Tincturen). Grafenstand des Kaiser- u. Königreichs Frankreich, im Kgr. Bayern anerkannt und ausgeschrieben. — Grafendiplome von 1812 und vom 24. Mai 1823 für Carl Dumoulin, k. franz.

Generallieutenant u. Anerkennungsdiplom von 1840, so wie vom 2. Juli 1857, mit Genehmigung den französischen Namen der Familie: Du Moulin wieder anzunehmen. — Altes, angesehenes, französisches, ursprünglich den Namen: Du Moulin führendes Adelsgeschlecht, aus welchem der k. französ. Generallieutenant Carl Du-Moulin, s. oben, stammte. Derselbe, gest. 1847, vermählte sich 1806 mit Catharina Eugenia Grf. v. Eckardt, Erbtochter des erblichen Reichsraths des Königr. Bayern, Geh.-Raths, Kämmerers und Generallieutenants Wilhelm Carl Joseph Adam Grafen v. Eckardt, genannt Ecker, auf Mörlach, s. Bd. III. S. 19 und 20 und Letzterer bestimmte testamentarisch, dass seine Tochter, die genannte Grf. Du-Moulin, Nutzniesserin der ihm zustehenden zwei grossen Majorate in Bayern sein und bleiben solle, ihr aber die beiden ältesten Söhne später in diesen Majoraten nachzufolgen hätten. Diese beiden Söhne waren die Grafen Carl (II.) u. Gustav, welche eine ältere und jüngere Linie des gräflichen Hauses stifteten. Carl (II.) Graf Du Moulin-Eckart auf Bertolzheim, geb. 1808, seit 1856 Besitzer des erblichen Reichsraths-Majorats Winklarn, Herr zu Frauen- und Reichenstein und der Herrschaft Bertolzheim bei Neuburg a. d. Donau, Senior der Familie, nahm, s. oben, bei dem Antritte der Güter für den bisher geführten Namen: „v. der Mühle" den französischen seines Vaters wieder an und war verm. in erster Ehe mit Luitgarde Höllberger, gest. 1853 und in zweiter, 1856, mit Clotilde Grf. Seyssel d'Aix, geb. 1826. Aus der ersten Ehe stammen, neben einer Tochter: Grf. Caroline, geb. 1832, Wittwe des 1858 verstorbenen k. franz. Capitains Julius Gr. Du Moulin, zwei Söhne, die Grafen: Eduard, geb. 1834 und Carl (III.), geb. 1849. Gustav Graf Eckart v. d. Mühle, auf Leonberg, geb. 1809, Bruder des Grafen Carl (II.), seit 1856 Besitzer des erblichen Reichsraths-Fideicommisses Leonberg (Secundogenitur) in der Ober-Pfalz, Herr zu Leonberg, Pirkensee, Stephaning, Fischbach, Stockenfels etc., k. bayer. Kämmerer, vermählte sich mit Sophie Therese Auguste Bayer. — Von den Brüdern der Grafen Carl (II.) und Gustav leben: Gr. Eugen, geb. 1814, Gutsbesitzer bei Nancy und Graf Georg, geb. 1820. Von den verstorbenen Brüdern hat Graf Heinrich, gest. 1855, aus der Ehe mit Juliane Freiin v. Wöllwarth, geb. 1822, Oberhofmeisterin bei I. M. der Königin Marie von Bayern, verm. 1845, zwei Söhne: Carl Graf v. der Mühle, geb. 1848 und Heinrich Gr. v. d. Mühle, geb. 1851, hinterlassen. —

Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 134 u. 35. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1860. S. 644, 1864. S. 224 u. 25 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 623. —

Mühlen, v. der Mühlen, Mylen, auch Freiherren (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber auf einem grünen Dreiberge ein aufgerichteter, rechtsgekehrter, natürlicher Wolf und links in Roth ein goldener Querbalken). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Myla, Mielen, Mehlen u. Mihlen, gen. Wolfstein, geschrieben wurde, wohl aus dem Sitze Myla (Mylau) im Voigtlande stammte, bereits im 14. Jahrhunderte zu Tenneberg bei Gotha sass und später in die Niederlausitz und Neumark und nach Ostpreussen, Württemberg, in die Niederlande etc. kam. — Berthold v. Myla war nach Spangenberg

n 1229 als Kriegsheld bekannt; Busse v. Milow, auch als Busso v. Miw oder Busso v. Milaw und Busso de Milowe aufgeführt, tritt in branmburgischen pritzwalckschen Urkunden 1321 und 1325 auf; Heinrich M., des Landgrafen Albert in Thüringen Schlosshauptmann zu Gotha, itte schon vorher von seinem Herrn das Schloss Tenneberg gekauft, ch trat Marquard, Abt zu Reinhardsbrunn in den Kauf und brachte s Schloss an sein Kloster. Bernhard v. Mylen, schon 1520 dänischer mmandant in der schwedischen Festung Steckeburg, kam später in s Meissensche, wurde des Kurfürsten Johann Friedrich Kriegs-Oberst d Landvogt in Sachsen, wohnte in Wittenberg, wo er Luthers Freund irde, war, vermählt mit einer Freiin v. Werberg ohne Nachkommen haben, Herr auf Herbsleben bei Gotha und kommt noch 1570 als ndvoigt in Thüringen vor; Bartusch v. Mühlen war 1556 Hauptmann Sagan und Gottfried v. M., Landes-Aeltester des sprembergischen eises, sass auf den Familiengütern Simmersdorf und Klein-Kölzig bei rau und Friedrich v. Myla lebte 1598 auf seinem Rittersitze Wellersrf ebenfalls bei Sorau. Später, 1716, war Gerhard v. Mühlen k. poln. d kursächs. Oberlieutenant und um 1732 wird ein v. Milau, k. preuss. erstlieutenant, als Commandant zu Draheim aufgeführt. — Der Stamm ühte, namentlich in der Niederlausitz, zu Klein-Kölzig, Simmersdorf d Wellersdorf fort und sass noch 1837 zu Rackau bei Calau. Der im r. Württemberg angesessene und bedienstete Zweig gehört seit 1847 r altadeligen Gan-Erbschaft Alten-Limpurg in Frankfurt a. M., in lche andere Glieder des Geschlechts, die aber ohne Nachkommen rben, schon 1733 und 1796 aufgenommen worden waren. Der in Niederlande gekommene Zweig wurde zu Nymwegen angesessen. — iederike Ulrike v. Mühlen, Wittwe des k. preuss. Hauptmanns v. M., bte in neuester Zeit in Dresden.

Gauhe, I. S. 1447—50. — *Zedler*, XXII. S. 1689 u. 90. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124. *Bmacher*, V. 113: v. Mylen. Schwäbisch. — *Kneschke*, III. S. 322.

Mühlen, v. u. zur Mühlen, v. Zurmühlen (in Grün drei schrägchts geführte, silberne Bäche). Reichsadelsstand, im Kgr. Preussen erkannt. Adelsdiplom vom 15. Febr. 1792 für die Gebrüder: Bernrd Heinrich, Hermann Heinrich, Caspar, Carl u. Friedrich Joh. zur Mühn u. für den Vetter derselben, Cornelius zur Mühlen. — Ein zu dem Adel Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, welches im Münsterlande 1823 zu rge, Grollenburg, Hohenhotte u. Ruhr sass u. aus welchem mehrere nossen in k. pr. Staatsdienste traten. — In denselben standen 1839 ilhelm v. u. zur Mühlen, k. preuss. Geh. Justizrath zu Berlin, v. u. zur ., Assessor bei dem Ober-Landesgericht zu Münster u. v. u. zur Mühn, Justiz-Commissar zu Steinfurt im Reg.-Bez. Münster.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 124. — W.-B. Preuss. Monarch., IV. 6.

Mühlenfeld, auch Graf (Stammwappen: in Blau ein fliegender orch). Grafenstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 26. Sept. 326 für Carl v. Mühlenfels, k. k. Geh.-Rath u. k. württemb. Reiserschall. — Ein, in den schwedischen Adelsstand erhobenes Geschlecht, lches in Neu-Vor-Pommern ansässig wurde. Dasselbe sass bereits '80 zu Wahlendow, 1799 zu Züssow und 1836 zu Möckow unweit

Greifswald. — In neuer Zeit war August Friedrich v. M. Landrath des Kr. Grimmen im Reg.-Bez. Stralsund; Carl August v. M., gest. 1849, war k. preuss. Oberstlieutenant u. Landrath a. D.; ein Dr. v. M. wurde Oberlandesgerichts-Rath zu Naumburg und ein Major v. M. stand im k. preuss. 24. Infanterie-Regimente. — Graf Carl v. Mühlenfels starb, ohne seine Linie fortgesetzt zu haben.

N. Pr. A.-L. V. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124 u. III. S. 314. — W.-B. des Königr. Württemberg: Gr. v. M.

Mühlensdorf, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1741 für Johann Georg Mühlensdorf, böhmischen Hofrath. Derselbe war 1733 in den böhmischen Adelsstand erhoben worden.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180 u. 384.

Mühler (in Silber ein schrägrechtsgelegter Eichenzweig und über demselben ein Stern). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 22. Dec. 1833 für die gesammte Nachkommenschaft des damaligen k. preuss. Justiz-Ministers Heinrich Gottlieb Mühler. Letzterer erhielt 14. Juni 1851 mit Verleihung des schwarzen Adler-Ordens statutenmässig für sich gleichfalls den preussischen Adelsstand und starb später als Staats-Minister und Ober-Tribunals-Präsident a. D. Aus seiner Ehe mit einer geb. Hoffmann entsprossten drei Söhne, von welchen der Eine, Dr. Heinrich v. M., gegenwärtig k. preuss. Staats- und Cultus-Minister, der Andere Geh. Ober-Post-Rath und der Dritte Director im Stadtgerichte zu Berlin ist.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124.

Mühlheim, Mülheim (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler und links in Roth zwei über einander stehende, weisse Räder). Altes, schlesisches, im 15., 16. u. 17. Jahrhunderte mit mehreren Gütern angesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen nach dem im 15. Jahrh. der Familie zustehenden Sitze Puschkau im Schweidnitzischen den Beinamen Puschke oder Buschke führten u. welches sich besonders aus den Häusern Pläswitz im Strigauischen und Domanze, Lassan und Gross-Ellguth im Schweidnitzischen ausbreitete. — Martin Mühlheim kommt schon 1165 als Rath des Herzogs Boleslaw d. Grossen in Schlesien und Matthias v. M. 1325 als des Herzogs Heinrich VI. zu Breslau Rath vor; Johann v. Mühlheim war 1384 Land-Prior des deutschen Ordens durch Böhmen, Mähren und Schlesien; Jacob v. M. zählte 1488 zu des Königs Albert in Ungarn und Böhmen berühmten Kriegs-Obersten gegen die Türken; Dietrich v. M. lebte 1588 als Landes-Aeltester der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz; Georg Wilhelm v. M. war um 1696 kurbrandenb. Oberforstmeister zu Marienwalde und Johannes v. M. noch 1712 k. preuss. Kammerjunker. — Nach dem Neuen Preuss. Adels-Lexicon hatte die Familie auch in der Neumark mehrere Güter erworben und sass im Landsbergischen zu Simonsdorf, Hohenwalde, Pyrehne und Tornow, so wie im Züllichauschen zu Mosau, blühte fort und der k. preuss. Kammerherr u. Lieutenant a. D. v. Mühlheim war um 1837 Herr auf Guhden.

Sinapius, I. S. 657. — *Gauhe*, I. S. 1429. — N. Pr. A.-L. III. S. 431. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 124 u. 125. — *Siebmacher*, I. 51: v. Mühlheim, Schlesisch.

Muhlheim, Mülheim (im golden eingefassten, rothen Schilde eine erne Rose). Altes, elsassisches Adelsgeschlecht, neben dem Stamme n, das älteste in Strassburg, wo Beide vor Zeiten das Ober-Regi t führten und, wie die Wappen ergeben, verschieden von anderen ilien dieses Namens. — Sophia v. Mühlheim war 1338 und Agnes 3 Aebtissin zu Marien-Garten u. Ludolph Albrecht u. Cunz v. Mühl n aus Strassburg fielen 1367 in der Schlacht bei Sempach, doch be it Bucelini die bis um die Mitte des 17. Jahrh. fortgesetzte Stamm e der Familie erst um 1432 mit Burcard v. Mühlheim. Conrad v. M. um 1500 Abt zu Gengenbach u. die Schwester desselben, Veronica, tissin zu Güntherstbal; Heinrich v. M. starb 1572 als Abt v. St. Pan on zu Cöln und nach Allem gehörte zu dieser Familie der in der chichte des 30jährigen Krieges mehrfach genannte kaiserliche Oberst Iühlheim.

ünster, Cosmograph. S. 537. — *Gauhe*, I. S. 1430. — *Siebmacher*, I. 192: v. Mülheim, isisch.

Mühlheim, Mülheim (in Schwarz ein schräglinks geführter, golde Bach). Altes, cölnisches Patriciergeschlecht, welches, schon 1221 Bocklemündt unweit Cöln gesessen, 5 Generationen hindurch der lt Bürgermeister gegeben hat und mit Johann Balthasar Moritz Iülheim, Herrn auf Bongardthof, Botzdorf und Schwartzen, 27. Dec. 5 erloschen ist.

ahne, I. S. 295. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 125. — *Siebmacher*, V. 304.

Mühlheim. Reichsadelsstand. Diplom von 1647 für Heinrich ilheim und Bestätigungsdiplom für Denselben von 1653.

Iandschriftl. Notiz.

Mühlholzer v. Mühlholz, Mülholzer v. Mülholz. Reichsadels d. Bestätigungsdiplom vom 2. Juli 1698 für Christian Johann An M. v. M. — Ein schon im 17. Jahrh. im Sulzbachischen ansässiges dsassen-Geschlecht, welches einen kaiserlichen Wappenbrief von 7 erhalten hatte. Der Stamm wurde dauernd fortgesetzt und nach egung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde in dieselbe der Ur el des genannten Christian Johann Anton M. v. M.: Burkhard Carl v. M. auf Kirchenreinbach, geb. 1782, k. bayer. Postmeister zu dshut, eingetragen.

Lang, S. 453 u. 54. — *Tyroff*, I. 26: Hn. v. Mühlholz auf Kirchenreinbach. — W.-B. gr. Bayern, VII. 36.

Mühlingen, Grafen. Altes, magdeburgisches Grafengeschlecht, ches auf der gleichnamigen Grafschaft sass.

Hoppenrodt, S. 63. — Geschichte der Grafen und Herrn v. Mühlingen und Barby, von *Zorn*, MScpt. s. Dresdner Gelehrte Anzeig. 1756. S. 451. — *v. Hellbach*, II. S. 146.

Mühlmann. Reichsadelsstand. Diplom von 1767 für Carl Frie h und Franz Ludwig Mühlmann.

Handschriftl. Notiz.

Mühlpfort. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Ge echt, aus welchem der Dichter Heinrich v. Mühlpfort in Breslau, . 1681, stammte. Die Familie war in Thüringen noch 1720 zu ershausen im Gothaischen gesessen.

Sinapius, II. S. 822. — *Zedler*, XXII. S. 822.

Mühlwerth - Gärtner, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 2. Octob. 1858, in Folge Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juli 1858, für die hinterbliebenen Kinder des k. k. Generalmajors Wilhelm Müller v. Mühlwerth: Friedrich, Clotilde und Helene M. v. M., mit Uebertragung des Namens und freiherrlichen Standes der R.-Freiherren v. Gärtner, unter Beibehaltung des eigenen Familiennamens. — Der genannte Generalmajor Wilhelm M. v. M., aus einer Familie stammend, in welche durch Diplom von 1781 für Johann Nepomuk Müller, k. k. Militair-Verpflegs-Ober-Verwalter in Galizien, der erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Mühlwerth gekommen war, vermählte sich 1834 mit Sophie Freiin v. Gärtner, geb. 1804 — zweiter Tochter des 1842 verstorbenen Friedrich Freiherrn v. Gärtner, s. Bd. III. S. 424, k. k. Geh.-Raths und niederösterr. Appellat.-Gerichts-Präsidenten und gewes. Reichs-Hofraths, welcher den Mannsstamm seiner Linie schloss, vermählt mit Theresia Freiin v. Vockl, gest. 1825 — u. aus dieser Ehe entsprosste, neben den genannten zwei Töchtern: Freiin Clotilde, geb. 1837 und Freiin Helene, geb. 1845, ein Sohn: Friedrich Wilhelm Freih. v. Mühlwerth-Gärtner, geb. 1836, k. k. Hauptmann im General-Quartiermeister-Stabe.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1860. S. 560 u. 1864. S. 544 u. 45.

Mühr, Mühren. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1629 für Hans, Wolf und Elias Gebrüder Mühr in den kaiserlichen Erblanden.

Handschriftl. Notiz.

Mülbe, v. d. Mülbe, Milbe (Schild quer getheilt: oben in Silber drei nebeneinander stehende, rothe Zinnenthürme mit offenem Thor u. unten von Roth und Silber in sechs Reihen geschacht). Altes, in Ost- und Westpreussen, namentlich im 18. Jahrh., reich begütertes Adelsgeschlecht, welches vorübergehend auch in Westphalen und Pommern angesessen war und in neuer Zeit auch in Meklenburg begütert wurde. Dasselbe sass in Ostpreussen bereits 1617 zu Lixainen unweit Mohrungen und 1680 zu Woplauken unweit Rasteburg, hatte als alte Besitzungen die Güter Bagnowen, Mickelnick, Saleschen, Glombowen, Schedlisken, Partsch, Ribben, Philippsdorf etc. inne und war noch 1772 zu Wartzel bei Marienwerder, 1775 zu Glubenstein unweit Rasteburg und 1780 zu Pfaffendorf im Kr. Ortelsburg begütert. — Zahlreiche Sprossen des Stammes standen bis auf die neueste Zeit in der k. preuss. Armee und von denselben sind besonders zu nennen: Hans Christoph v. d. Mülbe, k. preuss. Generalmajor, gest. 1780 u. Hans Christoph v. d. M. ebenfalls k. preuss. Generalmajor, gest. 1811. — In Meklenburg war 1837 der Kammerherr v. d. M. Herr auf Raguth.

Gauhe, II. S. 728 u. 29. — N. Preuss. A.-L. III. S. 431. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 125. — Meklenb. W.-B. Tab. 36. Nr. 133 u. S. 29.

Mülich, Mulich. Sächsisches, im 16. und 17. Jahrh. angesehenes Adelsgeschlecht, welches das adelige Prädicat meist nicht führte. — Wolff Mulich zu Hadessleben (Hasleben unweit Halberstadt) gehörte 1560 zu den stolbergischen Landständen und Veronica v. Mülich, geboren 1583 zu Hartisleben (Hasleben), vermählte v. Feilitsch, starb

14. — So viel bekannt, war die Familie 1650 u. noch 1730 zu Gr. kedra und Reussdorff gesessen.

Zedler. XXII. S. 189. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 125.

Mülich v. Mühlbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 03 für Bernhard Mülich, k. k. Oberstwachtmeister mit dem Prädicate: Mühlbach.

Megerle v. Mühlfeld, S. 230.

Mülinen, Freih. u. Grafen (Stammwappen: in Gold ein schwarzes ühlrad von acht Schaufeln). Reichsfreiherrn- und Erbländ.-österr. afenstand. Bestätigungsdiplom des alten Freiherrnstandes von 1434 für Gebrüder Hans Wilh. u. Hans Egbrecht v. Mülinen u. für den Vetter selben, Albrecht v. M. u. Grafendiplom vom 14. Juni 1816 für Nicolaus iedrich Freiherrn v. Mülinen, Schultheissen der Republik Bern etc., t den sämmtlichen Gliedern der Familie u. zwar in Anerkennung der alten Abstammung des Geschlechts u. der von demselben früher dem use Habsburg treu geleisteten Dienste. — Eins der ältesten noch blü-nden Rittergeschlechter der Schweiz, welches seinen Ursprung von em rhätischen Edeln herleitet, welcher sich mit der einzigen Tochter s Grafen Elhiko des Welfen vermählte und dadurch grosse Güter am richer- u. Wallenstaedter-See erhielt. Die Nachkommen desselben ieden sich in mehrere Zweige, von welchen namentlich das Haus der afen v. Rapperschwyl berühmt wurde. Ein anderer Zweig, der v. He-zelle, gilt als der Urstamm des Hauses Mülinen u. wirklich lag eine rg Mülinen in der Hezelsau am Ausflusse des Wallenstädter-Sees u. Freiherren dieses Namens besassen die Stadt Wesen u. einen gros-, mit den rapperschwylschen Besitzungen vermengten Landstrich, ch führt Conrad Gessler in einem Verzeichnisse des oberschwülichen els von 1280 die Herren v. Hezelszelle als Freiherren v. Mülinen u. rren v. d. March auf. — Zu Anfange des 12. Jahrhunderts zog ein osse des Stammes mit dem Grafen v. Lanzburg nach Argau und er-ute unweit Habsburg die Burg Mülinen. Der Sohn desselben folgte m Panier Habsburg und war wohl der Erste des Geschlechts, welcher dem Hause Habsburg in Verhältnisse trat, die so lange sich sehr treu währten. — Von drei Enkeln des Adalgotz v. Mülinen verkauften ei laut Urkunde 1221 ihr Erbe an den dritten Bruder. Einer dieser üder, Conrad, verlor den Freiherrnstand durch Vermählung mit einer chter aus dem Ritterhause Hedingen. Der Enkel desselben, Egbert, terliess zwei Söhne, welche, in die Acht erklärt, 1309 als Anhänger s Herzogs Johann v. Schwaben zur Farwangen enthauptet wurden, bei auch die Burg Mülinen in Flammen aufging. Aus einem anderen eige des Stammes entspross Peter v. Mülinen, K. Rudolph I. Schul-iss zu Brugg, welcher auch im Kampfe für das Haus Habsburg fiel. r Sohn desselben, Berchtold, bekleidete dieselbe Stelle, blieb nach Albrechts I. Tode dessen Söhnen treu und erhielt vom Könige Frie-ich, als Lohn für seine Treue, die Erlaubniss, den Helm des Wappens krönen und die bisherigen Farben des Schildes Roth und Silber in Farben des Reichs: Schwarz und Gold, umzuändern. Berchtolds kel, Albert, vertrauter Rath des Herzogs Leopold, fiel an der Seite

desselben 1386 bei Sempach mit fünf Anderen seines Stammes. Ein Neffe Alberts, Hans Wilhelm, Kämmerer des Herzogs Friedrich, beglei- tete denselben auf der Flucht vom Constanzer Concilium und verbarg ihn auf seiner Burg Bernegg in Tirol. Demselben wurde mit seinem Bruder und Vetter, wie oben angegeben, der alte Freiherrnstand des Geschlechts von Neuem bestätigt. Nach Verzichtleistung auf den Aar- gau liessen sich Albrecht's drei Söhne: Hemmann, Hans Albrecht und Hans Friedrich, in Bern nieder, vermählten sich mit Töchtern aus den ersten Familien, erlangten das patricische Bürgerrecht in Bern und ihre Nachkommen, neben anderen der ältesten Familien, den Vorsitz im Rathe des Freistaats. Hemmann führte 1476 in der Schlacht bei Grand- son die Vorhut der Eidgenossen und wurde nach dem Siege zum Ritter geschlagen. Der Bruder desselben, Hans Friedrich, der Stammvater der jetzigen Sprossen des gräflichen Hauses, erhielt ebenfalls in dem- selben Jahre, nachdem er im berner Heere bei Murten gefochten, den Ritterschlag. Der Sohn des Letzteren, Caspar, war Gesandter der Eid- genossenschaft am k. französischen und am savoyenschen Hofe u. sein Sohn, Beatus Ludwig, wurde Schultheiss in Bern. Seit dieser Zeit hat das Geschlecht in der Schweiz eine bedeutende Rolle gespielt und den obersten Civilämtern vorgestanden. Zu besonderem Glanze kam das- selbe durch den obengenannten Grafen Nicolaus Friedrich, welcher zweimal Bundes-Präsident der Eidgenossenschaft war, in wichtigen di- plomatischen Sendungen sich ganz bewährte und auch als Historiker sich thätig erwies. — Das gräfliche Haus blüht jetzt in zwei Linien, der älteren und jüngeren. Die ältere Linie umfasst die Nachkommen des Grafen Rudolph (I.), geb. 1788 und gest. 1851, k. württemb. Kammer- herrn, Staatsraths etc., verm. 1818 mit Uranie v. Rougemont aus Neu- enburg, geb. 1800, in zweiter Ehe verm. 1856 mit Georg Morel aus Neuenburg. Vom Grafen Rudolph (I.) stammten, neben einer Tochter: Beatrix, geb. 1825, verm. 1844 mit Carl v. Erlach, zwei Söhne, die Grafen Wilhelm und Rudolph (II). Graf Wilhelm, geb. 1823 und gest. 1863, Legationsrath bei der k. franz. Gesandtschaft zu Rio de Janeiro, hatte sich 1851 vermählt mit Maria Freiin v. Krüdener und aus dieser Ehe leben, neben einer Tochter, Beatrix. geb. 1856, zwei Söhne: Paul, geb. 1852 und Georg, geb. 1853. — Graf Rudolph (II.), geb. 1827, k. k. Kämmerer, wurde Legationsrath bei der k. k. österr. Botschaft zu Paris. — Zu der jüngeren Linie gehören die Nachkommen des Grafen Nicolaus Friedrich, geb. 1760 und gest. 1833 — Sohnes des Freiherrn Albrecht v. Mülinen, Schultheissen von Bern, aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Gumoëns — ebenfalls Schultheiss zu Bern, verm. mit Maria Elisabeth Freiin v. Wattenwyl, gest. 1838. Aus dieser Ehe entspross- ten zwei Söhne, die Grafen: Gottfried und Berchtold. Graf Gottfried, geb. 1790 und gest. 1840, Major im eidgenossenschen Stabe und Alt- Landammann zu Niedau, war verm. in erster Ehe seit 1813 mit Julia Margaretha v. Grafenried v. Herzenssee, gest. 1825 und in zweiter seit 1826 mit Franzisca Sophia Grf. v. Wesdehlen, geb. 1798. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der jüngeren Linie: Graf Frie- drich, geb. 1817, verm. 1847 mit Sophie v. Mutach, geb. 1828, aus

welcher Ehe drei Töchter: Caecilie, geb. 1849, Helena, geb. 1850 und Anna, geb. 1853 und drei Söhne leben: Hartmann, geb. 1855, Hans, geb. 1858 und Eberhard, geb. 1864. — Graf Berchtold, geb. 1805, k. preuss. Kammerherr, vermählte sich 1836 mit Maria Grf. Gurowska, geb. 1818 und gest. 1851. Von den drei Töchtern aus dieser Ehe vermählte sich Grf. Eleonora, geb. 1838, 1857 mit Carl Ritter v. Becker-Denckenberg, Grf. Bertha, geb. 1840, 1860 mit Albert v. Wattenwyl und Grf. Hilda, geb. 1842, 1860 mit Emanuel d'Orelli-Corragioni.

Bucelini, P. IV. — *Gauhe*, I. S. 1430 u. 31. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 25. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 150 u. 51. — Familiengesch. u. Geneal. d. Gr. v. Mülinen. Berlin, 1844. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenw. II. S. 136—38. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126 u. III. S. 314. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus., 1857. S. 529. 1864. S. 570 u. 71 u. histor. Handb. zu Demselben. S. 624. — W.-B. d. Kgr. Württemb.: Gr. v. M. — Schlesisches Wappenb. Nr. 486: Gr. v. M.

Mülleder v. Tieffenthal. Reichsadelsstand. Diplom von 1602 für die Gebrüder Milleder, mit dem Prädicate: v. Tieffenthal.

Handschriftl. Notiz.

Müllenau, auch Freiherren. Ein im 17. u. 18. Jahrh. zu dem in Schlesien begüterten Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem zuerst Johann v. Müllenau als Herr auf Herwigsdorf im Glogauschen 1681 genannt wird. Später, um 1730, war Johann Ferdinand Freih. v. Müllenau, Herr auf Kuttlau, Herwigsdorf und Költzig im Glogauischen, des Fürstenthums Glogau königl. Manngerichts-Beisitzer und Landes-Deputirter. Sinapius nimmt an, dass das Geschlecht früher Mülinen geheissen und zu der schweizerischen Familie dieses Namens gehört habe, doch war die schlesische Familie v. Müllenau ein weit jüngeres Adelsgeschlecht.

Sinapius, II. S. 385. — *Gauhe*, II. S. 571 und 72.

Müllenbach, Mollenbek, Möllenbeck (in Silber ein schwarzer, doppelt verschränkt gezinnter Querbalken und unter demselben drei, 2 u. 1, rothe oder schwarze Rosen. Statt der Rosen wurden in älterer Zeit auch drei Sterne geführt). Altes, ritterbürtiges Geschlecht der Grafschaft Mark, welches zu Mollenbeke, dem heutigen Müllenbach bei Cöln in der Grafschaft Gimborn seinen Sitz hatte und daselbst bereits 1348 und noch bis zu Anfange des 17. Jahrh. wohnhaft war. Der Name hat im Laufe der Zeit vielfache Umgestaltungen erfahren. Während derselbe in Urkunden aus dem 12. Jahrh. Mulenbike hiess, tritt im 15. Jahrh. durchgängig der heute noch geführte Name: v. Mollenbeck oder Möllenbeck auf, z. B. Conrad v. Mollenbeck, welcher 1436 an der Spitze des münsterschen Adels bei Walberg über den Grafen von Hoya siegte und Petrus de Mollenbeck, um 1480 Franziskaner zu Cöln, als theologischer Schriftsteller bekannt. Mit Umänderung des Namens des Stammsitzes nahm die auf demselben wohnhafte Linie zu Ende des 16. Jahrhunderts auch die Namen: Mühlen- und Müllenbach an. — Die älteste sichere Spur des Geschlechts fällt wohl in das Jahr 1091, in welchem ein Herr auf Mollenbeck, um, wegen seiner Nichtbetheiligung am ersten Kreuzzuge, die Geistlichkeit zu versöhnen, die noch jetzt bestehende Kirche zu Müllenbach erbaute. — In Westphalen scheint das Geschlecht gegen Ende des 17. Jahrh. mit Elisabeth Gertrud v. Mollenbeck, Aebtissin des adeligen Stifts Gesecke, sich zu verlieren. Der jetzt noch im

Grossh. Baden blühende Zweig der Familie leitet seinen Ursprung ab von Neveling v. Mollenbeke, 1524 Senator und Pensionarius der jetzt lippeschen Stadt Lemgo, einem Hauptbeförderer der Reformation daselbst, welche sein ebenfalls an der Spitze der Stadt stehender Sohn gegen die verbündeten Fürsten u. Bischöfe der Umgegend vertheidigte. Von den Nachkommen desselben waren mehrere unter dem Namen: Mollenbecius Professoren des römischen Rechts und Rectoren der Universitäten zu Rinteln und Giessen. Ein Enkel des Einen, Johann Jacob v. Mollenbeck, fürstl. ysenburg, Geh.-Rath, wurde 1797 von Seiten der wetterauischen, schwäbischen, fränkischen und westphälischen Grafen evangelischen Theils als Reichstags-Gesandter in Regensburg ernannt und bei dieser Gelegenheit 20. Aug. 1797 in den Adel des deutschen Reichs aufgenommen. — Aus dem badenschen Zweige war in neuer Zeit. 1860, Pirmin v. Mollenbek grossh. badischer Legationssecretair bei der Gesandtschaft am k. französ. Hofe.

Handschriftl. Notiz. — *v. Steinen*, II. S. 366 u. Tab. 43. Nr. 1. — *Cast*, Adelsbuch des Grossh. Baden, Abth. 2. — *Fahne*, II. S. 100. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 114.

Müllenhard. Altes, fränkisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht. Reinbot v. Müllenhard war von 1279 bis 1297 Bischof zu Eichstadt u. Rave v. M. zählte in der zweiten Hälfte des 14. Jahrh. zu den tapfersten Kriegshelden des K. Carl IV.

Spangenberg, P. II. — *Hübner*, Histor. polit., VII. S. 197. — *Gauhe*, II. S. 752: im Artikel Müllenau.

Müllenheim, Mülheim, Mühlheim (in Blau ein auf einem grünen Hügel stehender Edelhirsch, dessen Hals von einem Pfeile durchbohrt ist). Adelsstand des Kgr. Polen, in Kurbrandenburg anerkannt. Adelsdiplom vom 18. Aug. 1569 und Bestätigungsdiplom vom 24. Mai 1646. — Ein im Brandenburgischen und in Ostpreussen mit mehreren Gütern ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, verschieden, wie das Wappen ergiebt, von anderen den Namen: Mühlheim führenden Familien. Dasselbe sass in Ostpreussen bereits 1650 zu Kölbenicken und 1655 zu Capustigall unweit Königsberg und noch 1730 zu Cammershöfen bei Heiligenbeil, so wie im Brandenburgischen 1728 zu Wardin bei Arnswalde, 1728 zu Mohsau im Züllichauischen, 1730 zu Hohenwalde unweit Landsberg etc. und noch 1803 zu Mohrin und Nordhausen im Kr. Königsberg, so wie 1854 zu Guhrau, ebenfalls im Kr. Königsberg. — Von den Sprossen des Stammes traten mehrere in die k. preuss. Armee. Zu denselben gehörte namentlich: Rudolph Casimir v. Müllenheim, welcher 1814 als Generalmajor a. D. starb.

N. Pr. A.-L. V. S. 344. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126. — W.-B. d. Preuss. Mon. IV. 5.

Müller, Müller auf Gittlberg und Feldmühl, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein goldenes Mühlrad mit acht Speichen, welche über das Rad weit hinausreichen u. 2 und 3 ebenfalls in Blau ein einwärts gekehrter, goldener Löwe. Kurpfälzischer Freiherrnstand. Diplom vom 18. Aug. 1703 für Johann Nicolaus Müller, pfalzneuburgischen Hofkammer-Präsidenten, Geh.-Rath, Landschafts-Rath und Pfennigmeister. Der Stamm blühte fort. Zwei Urenkel des Diploms-Empfängers, die Gebrüder: Maria Jacob Christian Fortunat Freiherr

Müller, geb. 1774. Herr auf Gittlberg und Feldmühl, k. bayer. nmerer und Stadtgerichts-Assessor in Nürnberg und Carl August ih. v. Müller, geb. 1777, wurden nach Anlegung der Adelsma-el des Königr. Bayern in die Freiherrn-Classe derselben einge-gen.

v. Lang, S. 188. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 63 u. *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, r. Adel, Tab. 48 u. S. 48. — *Kneschke*, IV. S. 301.

Müller, auch Freiherren (Schild quer und in der untern Hälfte Länge nach getheilt, dreifeldrig: 1, oben in Blau ein Paar ver-igte Hände; 2 in Schwarz ein goldener Pokal mit Deckel und 3 in th eine frei schwebende, silberne Schlange). Reichsadels- und im nigr. Sachsen anerkannter Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 4. Nov. 73 für Georg Carl Müller, Besitzer des Ritterguts Lompitz in der er-Lausitz, notificirt in Kur-Sachsen 10. Jan. 1775. Die im Kgr. chsen blühende freiherrliche Familie v. Müller ist in den, der Redac-n bekannten Nachweisen über den sächsischen Adel mehrfach mit r gleichnamigen Familie, welche 1810 den Adel erhielt, s. unten, von aber, wie schon das Wappen ergiebt, ganz verschieden ist, ver-chselt worden. Der Reichsadelsstand wurde, in Folge des damals ltenden Vorkaufsrechts, bei Erwerbung des Rittergutes Lomnitz nach-sucht und später erwarb die Familie auch Klein-Seitschen bei Bautzen. Siegelsammlungen aus dem ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts mmt nur ein Siegel mit der Umschrift: C. H. A. v. M. vor. Die An-be eines freiherrlichen Diploms von 1811 bedarf noch des genaueren ichweises. — Der Stamm, verwandt mit der reichen leipziger Fami-Kees, durch Vermählung einer Tochter derselben, ist in Leipzig gesessen, hat fortgeblüht und der Name findet sich in den Listen der sächsischen Armee aus neuester Zeit. Jacob Ludwig Camillo Freih. Müller ist Rittmeister und der Bruder desselben, Carl Ludwig Eugen eih. v. M., seit 1850 Oberlieutenant im 1. Reiter-Regimente, trat 354 aus dem activen Dienste.

Handschriftl. Notiz. — Dresdner Calender z. Gebr. f. d. Residenz, 1847, S. 144 u. 1848, 145. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 22: v. M. — W.-B. der Sächs. Staaten, VI. 60. M.

Müller, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1765 r Johann Sebastian Christoph Müller, oberösterreichischen Guber-alrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Müller, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1846 r Joseph Müller, Bürgermeister in Prag.

Handschriftl. Notiz.

Müller. Reichsadelsstand. Von den, in Familien dieses Namens kommenen Reichsadelsstandsdiplomen sind folgende bekannt. Diplom m 1742 für Johann Cornelius Müller, fürstl. meklenb. Rath; von 1751 r Jacob Caspar M., herz. meklenb. Rath u. für den Bruder desselben nst Christoph M., meklenb. Rath und Protonotarius, so wie für die ttern und Muhmen derselben; von 1753 für Joachim Christoph M., klenburg. Amtmann; von 1765 für Johann David Müller u. für die

Brüder desselben; von 1767 für Johann Christian M.: vom 8. Juli 1768 für Georg Müller, kurhannov. Capitain-Lieutenant, s. unten den die Nachkommenschaft desselben betreffenden Artikel: von 1782 für Johann Ludwig Friedrich Müller, fürstl. hohenlohe-neuensteinschen Geh.-Rath; von 1788 für Jacob Bernhard M. und von 1795 für Carl Ludwig Müller und den Sohn seines Bruders: Carl Joachim Friedrich M.

Handschriftl. Notiz.

Müller. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1758 für Johann Matthias Müller, k. k. Obersten u. Commandanten der Stadt Ruremond.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller, Edle Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Wolfgang Müller, kurpfalzbayer. w. Hofkammerrath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom ebenfalls von 1780 für Wenzel Müller, k. k. Oberstwachtmeister und Second-Lieutenant der Garde zu Fuss, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Adam Müller, k. k. Oberstlieutenant und Hauptcontroleur bei dem [illegible]ner Verpflegs-Garnison-Magazin, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232 und 33.

Müller (Schild quergetheilt: oben ein Kleeblatt und unten [illegible] Rose). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Febr. 1741 [illegible] Johann Ludwig Heinrich Müller, k. preuss. Artillerielieutenant.

N. Pr. A.-L. I. S. [illegible] — *F[illegible] v. Ledebur*, II. S. 126.

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth ei[illegible]berner Mühlstein u. links in Silber ein goldener Greif mit Fischsch[illegible] Diplom vom 28. Septemb. 1774 für Johann Carl Müller, Lieuten[illegible] k. preuss. Husaren-Regimente v. Werner, mit dem angegebenen W[illegible]pen und mit den preussischen Adlern als Schildhalter und vom 1[illegible] 1787 für den aus derselben Familie stammenden Johann Christoph [illegible]ler, mit demselben Wappen, doch ohne die erwähnten Schildhalter — Der Vater des Empfängers des Diploms von 1774: der Prediger J[illegible] Simon Müller, hatte in Pommern 1765 das v. manteufelsche Gut [illegible]kow im caminschen Kreise gekauft, welches noch 1800 der F[illegible] zustand. Dieselbe sass auch 1787 zu Fritzow u. Pumlow, 1796 zu [illegible]chentin und Rützow und noch 1803 zu Fritzow, Mechentin und [illegible]

N. Preuss. A.-L. I. S. 4[illegible] u. III. S. 43[illegible] — *Frh. v. Ledebur*, II. S. 126. — [illegible] Preuss. Monarch. [illegible]

Müller (in Blau ein aus sieben Lanzen, von denen die mit[illegible] grössere ist und die folgenden abfallen, bestehendes Gitter und [illegible]selben zwei schwebende, silberne Sterne). Adelsstand des König[illegible]sen. Adelsdiplom vom 29. Nov. 1786 für Otto Albrecht Frie[illegible]ler, k. preuss. Rittmeister im Husaren-Regim[illegible] Prinz Euge[illegible]

mberg. Derselbe starb 1806 als Major u. Commandant des genannten Regiments an seinen bei Jena erhaltenen Wunden.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 341. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126. — W.-. d. Preuss. Monarch. IV. 7.

Müller (Schild der Länge nach von Blau und Roth getheilt: in der rechten Oberecke des rechten blauen Feldes eine goldene Sonne u. links in Roth ein silberner, runder Schild mit dem Namenszuge F. W. und einem darüber gelegten Schwerte). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Nov. 1787 für Wilhelm Heinrich Müller, k. preuss. Capitain im Infant.-Regim. Prinz v. Hohenlohe. Derselbe trat 1793 aus dem activen Dienste und erhielt eine Anstellung im Civil.

N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126. — W.-B. d. Preuss. Monarch., IV. 8.

Müller (in Blau der Kopf und Hals eines gekrönten schwarzen Adlers). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Octob. 1790 für Johann Friedrich Ludwig Müller, k. preuss. Major im Infant.-Reg. v. Raumer. Derselbe blieb als Oberst und Commandeur des Regiments v. Puttkammer 1806 in der Schlacht bei Auerstädt. Sein Sohn, 1806 Premierlieutenant in demselben Regimente, trat 1818 als Major im 18. Infant.-Regimente aus dem activen Dienste.

N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 126. — W.-B. d. Preuss. Monarch., V. 8.

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein aufgerichteter, weisser Hund und links in Gold ein mit der Spitze nach oben gekehrtes Schwert). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 8. Octob. 1834 für Carl Heinrich Ferdinand Julius Müller, k. preuss. Hauptmann und Adjutanten der 10. Landwehr-Brigade.

N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 126 u. 127. — W.-B. d. Preuss. Monarch. IV. S.

Müller. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 12. Februar 1839 für Georg Müller, k. preuss. Secondlieutenant im 21. Infant.-Regim.

Freih. v. Ledebur, II. S. 127.

Müller (Schild mit Schildeshaupte u. in demselben die preussische Königskrone in Purpur: Schild durch eine aufsteigende, gerade Spitze getheilt, dreifeldrig: 1 und 2, oben rechts u. links, in Silber ein sechsstrahliger, goldener Stern und 3, in der Spitze, in Blau auf grünem Dreihügel ein rechtsspringender Hirsch, von einem die Spitze nach unten kehrenden Pfeile am Halse schräglinks durchschossen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Oct. 1861 für die Rittergutsbesitzer und Gebrüder Hugo Müller und Oscar Müller, Ersterer auf Gross-Steegen, Letzterer auf Klein-Steegen in Ostpreussen.

Handschriftl. Notiz.

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein, auf einem schwarzen, aufrecht gestellten Anker stehendes, rechts gekehrtes, schwarzes Bein (bis über das Knie) und links in Schwarz ein rechtssehender, doppelt geschweifter, goldener Löwe, mit beiden Pranken einen links unterwärts gekehrten Mühlstein haltend). Reichsadelsstand. Diplom vom 14. Febr. 1802 für Andreas Müller, Handelsmann in Augs-

burg. Derselbe wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern, in diesebe eingetragen.

v. Lang, S. 454. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 37.

Müller (Schild geviert: 1 u. 4 von Roth und Silber schrägrechts mit vier Zinnen getheilt und 2 und 3 in Blau ein achtspeichiges, goldenes Mühlrad mit Zacken). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 5. Nov. 1815 für Dr. Carl Wilhelm Christian Müller, grossh. hessischen Geh.-Rath, ersten Professor der Medicin zu Giessen u. Senior der dortigen Universität.

v. Lang, S. 455. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. S. 38.

Müller (in Roth eine mit Zinnen versehene, silberne Mauer, hinter welcher in der Mitte die Ruinen eines runden, gleichfalls silbernen Thurmes sich erheben). Adelsstand des Königr. Sachsen. Diplom vom 25. Aug. 1810 für Christian Wilhelm Müller, k. sächs. Appellations-Gerichts-Secretair (später Ober-Rechnungsrath), für die vier Kinder desselben: Heinrich Wilhelm Eduard, Carl Ferdinand, Caroline Mathilde und Carl Wilhelm Müller in Dresden, ingleichen für den Bruder: Johann Gottgetreu Müller, Amts-Steuer-Einnehmer in Weissensee und dessen Tochter: Catharine Wilhelmine Luise M., so wie für des verstorbenen Bruders, des vormaligen Rentsecretairs August Carl Müller zu Schleusingen, hinterlassenen einzigen Sohn: Georg Carl Wilhelm Müller. — Ueber das Fortblühen des Stammes ist nichts aufzufinden: unter dem sächsischen Adel ist in neuester Zeit das Geschlecht nicht mehr aufgeführt worden.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127 u. 128. — *Dorst*, Allg. W.-B. I S. 172 u. 73 u. Tab. 142. — W.-B. der Sächs. Staaten. IX. 22.

Müller. Reichsadelsstand. Diplom aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. vom K. Ferdinand III. für Lorenz Müller, cellischen Geh.-Rath. Die Nachkommenschaft hat wohl nicht lange geblüht.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 216.

Müller (in Silber ein grünes Kleeblatt mit goldenen Rippen). Reichsadelsstand. Diplom vom 8. Juli 1768 für Georg Müller, kurhannov. Capitain-Lieutenant, s. S. 388, in Hannover 20. Mai 1775 amtlich bekannt gemacht. — Der Stamm blühte fort, wurde in Westphalen und Hannover begütert, sass bereis 1760 zu Lauterberg im Grubenhagenschen, 1770 zu Ruschhaus und Sulzhof in Westphalen und 1777 zu Alvesen im Hoyaischen und Blyestorff im Lauenburgishen und gehört jetzt im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Herzefeld in Emsbüren und Wrestorf etc., im Lüneburgischen zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft. — Carl Victor v. Müller, gest. 1863, Herr auf Wrestorf, Präsident des k. hannov. Ober-Gerichts zu Lüneburg, war vermählt mit Amalia Grf. v. Schwicheldt, geb. 1805 und Hermine v. Müller auf Wrestorf, geb. 1817, vermählte sich 1837 mit Carl Grafen v. Schwicheldt, Herrn auf Flachstöckchen und Ostlutter etc.

Freih. v. Krohne, II. S. 385. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 216. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127. — W.-B. d. Königr. Hannover, E. 6 u. S. 11. — *Kneschke*, IV. S. 301 u 302. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab 23

Müller. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom von 1820 · Johann Müller, Banquier auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung. ›rselbe war ein geborener Württemberger.

Handschriftl. Notiz. — Archiv für Gesch., Geneal. etc. S. 86.

Müller (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber die rechte ilfte eines schwarzen Mühlrades und links in Grün ein rechts gekehr-r, goldener Löwe). Reichsadelsstand. Erneuerungsdiplom vom 5. Juni '53. — Ein zu dem in Mecklenburg begüterten Adel zählendes Ge-hlecht, aus welchem Joachim Johann Heinrich v. Müller auf Detersha-n durch Aufnahme in die mecklenburgische Ritterschaft die Rechte s eingebornen Adels erhielt. Die Familie sass bereits 1753 zu De-rshagen und Hanshagen im mecklenb.-schwerinschen Amte Buckow, wie später, 1798, zu Kochelstorff, Möderitz, Neuhof und Wozinkel ıd blühte fort, doch ist dieselbe noch nicht gehörig von der im nach-›henden Artikel besprochenen Familie dieses Namens, welche eben-lls zu dem mecklenburgischen Adel gezählt wird, geschieden und so ıss denn dahingestellt bleiben, ob Rittmeister v. Müller 1837 Herr f Westenbrügge und v. Müller, Herr auf Strigow, zu der hier in Rede ›henden Familie, oder zu der nachfolgenden gehören. — Laut Ein-be d. d. Metternich, Reg.-Bez. Cöln, 9. Juli 1829 ist übrigens das ›schlecht in der Person des Christian Friedrich v. Müller in die Adels-ıtrikel der Preuss. Rheinprovinz in die Classe der Edelleute unter Nr. 0 eingetragen worden und 1857 sass zu Burg Metternich im Kr. Eus-rchen Carl Friedrich v. Müller.

Freih. v. Krohne, II. S. 386. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127. — Suppl. zu Siebm. W.-X. 22. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. I. Tab. 86 Nr. 172 u. S. 80. — Meklenburg. W.-B. b. 36. Nr. 134 u. S. 7 u. 29.

Müller (in Blau ein schräglinks gelegter, oben und unten abge-ıuener, geasteter, goldener Baumstamm, welcher in der Mitte der rech-n Seite ein grünes Blatt treibt). Ein nach dem mecklenb. Wappen-uche zu dem mecklenburg. Adel gehörendes Geschlecht. Freih. v. d. nesebeck nimmt an, dass der Stammvater des Geschlechts Johann ndreas Müller, kurhannov. Legationsrath, gewesen sei und dass die amilie höchst wahrscheinlich von dem verdienten Canzler Müller Kö-igs Carl XII. von Schweden abstamme.

Freih. v. d. Knesebeck, S. 216. — Meklenb. W.-B. Tab. 36. Nr. 134 u. S. 29.

Müller (Schild von Schwarz und Gold quergetheilt mit einem ab-ekürzten Manne, welcher über dem Kopfe einen Mühlstein hält). Ein egen Ende des 16. Jahrh. und noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu em schlesischen Adel gehörendes Geschlecht. Erasmus v. Müller, Con-il der Hauptstadt Breslau, starb 1599 als Herr auf Kreicke, Krolkwitz, alkwitz und Weigwitz im Breslauischen und Burglehn Lissa im Neu-arktschen und von den Nachkommen desselben war noch 1730 Ernst erdinand v. Müller, verm. mit der Tochter des Rathsherrn Milich zu reslau, Herr auf Neudorf bei Brieg. — Ein ähnliches Wappen führten brigens nach Siebmacher, III. 198, die Müller in Augsburg.

Sinapius, II. S. 822. — *Gauhe*, II. S. 1681 u. 82. — N. Preuss. A.-L. III. S 432. — eih. v. *Ledebur*, II. S. 127.

Müller. Ein in Ostpreussen begütert gewordenes, aus Esthland

stammendes Adelsgeschlecht, welches 1784 zu Klein-Kessel unweit Johannsburg und zu Trimmau bei Wehlau sass

Freih. v. Ledebur. II. S. 128.

Müller, Ritter. Erbländisch-österr. Ritterstand. Diplom vom 31. Jan. 1846 für Joseph Müller, k. k. Appellationsrath und Bürgermeister in Prag.

Handschriftl. Notiz.

Müller, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 2. Apr. 1849 für Alois Müller, k. k. Major im Infanterie-Regim. Graf Khevenhüller Nr. 35.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Aspach. Ein nur dem Namen und Wappen nach bekanntes, schwäbisches Adelsgeschlecht.

Gauhe, II. S. 1681. — *Siebmacher*. II. 83: Müller v. Aspach, Schwäbisch.

Müller v. Boemenhofen. Reichsadelsstand. Diplom von 1642 für Johann Müller, mit dem Prädicate: v. Boemenhofen.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Brause. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Oct. 1861 für Hermann Müller zu Oppeln, k. preuss. Premierlieutenant und Districts-Officier in der 6. Gensdarmerie-Brigade, mit dem Namen: Müller v. Brause.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Clarbach. Reichsadelsstand. Diplom von 1618 für Michael Müller, mit dem Prädicate: v. Clarbach.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Dettlof. Ein noch in neuer Zeit in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht, zu welchem der 5. März 1839 verstorbene Landschaftsrath v. Müller, Herr auf Zemmin im Kr. Demmin, gehörte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 126.

Müller v. Ehrenschwung. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Caspar Müller, jubilirten böhmischen Appellations-Registrator und Actuar bei dem Judicium delegatum militare mixtum, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Ehrenschwung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller v. Eibenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1601 für Georg Müller, kaiserl. Raitmeister, mit dem Prädicate: v. Eibenthal und mit Verbesserung des Wappens.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Fichtenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Johann Martin Müller, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente Graf Erbach, mit dem Prädicate: v. Fichtenberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Müller v. Friedberg, Freiherren (in Schwarz ein goldenes Mühlrad mit vier Speichen und acht Schaufeln). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 6. Dec. 1791 für Franz Joseph Müller v. Friedberg, fürstabtlichen Landes-Hofmeister und Hofmarschall zu St. Gallen. — Altes

itterliches, schweizerisches Geschlecht, welches früher das Schloss 'riedberg bei Untermeilen am züricher See besass und sich später in ilarus und in der Gegend von St. Gallen einbürgerte. — Jacob Müller ettete dem K. Rudolph I. in einem Gefechte gegen Lütold v. Regensurg das Leben und erhielt deshalb vom Kaiser zu Mainz den Ritterchlag. Von den Nachkommen traten Einige in das adelige Chorherrentift zum grossen Münster in Zürich, Andere. Rudolph und Fridolin, aren Johanniter-Ordens-Comthure zu Wadenschweil am züricher See. — Freih. Franz Joseph, s. oben, geb. 1725 zu Naefels und gest. 1803, urde 1749 Doctor der Medicin in Montpellier und noch in demselben Jahre Landrath zu Glarus, 1754 war derselbe katholischer Zeugherr, 1758 des Fürst-Abts von St. Gallen Pfalzrath und Obervogt zu Rosenerg, 1768 aber zu Rorschach und erhielt in dieser Zeit das adelige andrecht des Stifts St. Gallen; 1772 wurde er Landvogt der Grafchaft Toggenburg und 1775 Landes-Hofmeister und Hofmarschall des 'ürst-Abts von St. Gallen und erlangte auch 1774 eine kaiserliche Beätigung des ihm zustehenden alten Ritterstandes. Aus seiner Ehe mit [aria Anna Dorothea Freiin v. Bachmann entsprossten mehrere Söhne, on denen Freiherr Carl, geb. 1755 u. gest. 1836, Präsident des grosn und kleinen Raths von St. Gallen, verm. 1783 mit Maria Franzisca atter, gest. 1811, den Mannsstamm durch zwei Söhne, die Freiherren eda Carl Joseph und Anton, fortsetzte. Freih. Beda Carl Joseph, geb. 783 — jetziges Haupt der freiherrlichen Familie — Präsident des ppellationsgerichts zu St. Gallen, vermählte sich 1812 mit Johanna orell, aus welcher Ehe eine Tochter, Freiin Mathilde, geb. 1813, lebt, elche sich 1835 mit Carl v. Chrismar zu Constanz vermählte. Freih. nton, geb. 1790, Major in k. niederl. Diensten, vermählte sich 1822 it Marie Josephine Philippine Anciaux von Namur, aus welcher Ehe vei Töchter stammen, die Freiinnen: Caroline, geb. 1826, verm. 1845 it Eduard Schmid und Josephine, geb. 1828.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1855. S. 394—96 u. 1863. S. 648 und 49.

Müller v. Gnadenegg, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in lau ein achtspeichiges, goldenes Mühlrad und 2 u. 3 ebenfalls in Blau n einwärtsspringender, goldener Löwe). Ein aus dem Herzogthum euburg stammendes Freiherrngeschlecht, welches früher unter dem amen: v. Müller auf Gittlberg und Feldmühl, s. S. 386 aufgeführt urde, jetzt aber nach dem Markte Gnadenegg sich: „Müller v. Gnaenegg" schreibt. Die durch die Familie selbst neuerlich bekannt geordenen genealogischen Verhältnisse derselben sind folgende: als Stammter des Geschlechts ist Nicolaus v. Müller, geb. 1611 und gest. 1678, alzneuburgischer Landvoigt, Pfennigmeister und Pfleger zu Burkheim, nennen. Der Sohn desselben, Johann Nicolaus v. M., geb. 1634 u. est. 1706, pfalz-neuburg. w. Geh.-Rath etc., erhielt, da er und sein ater sich die rühmlichsten Verdienste um das Herzogth. Neuburg erorben, 1703 den kurpfälzischen Freiherrnstand. Sein Sohn, Freiherr oseph Felix, pfalzneuburg. Kämm., w. Geh.-Rath u. Landschafts-Comissar, gelangte in den Besitz der Rittergüter Gittlberg und Feldmühl Neuburgischen, so wie durch die lichtenauische Erbschaft auch in

den der Rittergüter Lenting und Hepperg bei Ingolstadt. Derselbe war vermählt mit Maria Anna Johanna Charlotte Freiin v. Hochenkirchen zu Paar und aus dieser Ehe entspross: Xaver Freih. Müller v. Gnadenegg auf Gittlberg, Feldmühl etc., geb. 1728 u. gest. 1793, pfalzbayer. Kämm., w. Geh.-Rath und Regierungsrath in Neuburg, vermählt in zweiter Ehe 1773 mit Franzisca Freiin Pestalozza v. Tagmersheim, gest. 1779. Aus dieser Ehe stammte Jacob Freih. Müller v. Gnadenegg auf G. und F., geb. 1774 und gest. 1852, k. bayer. Kämm., Stadtgerichtsrath und Director des Handels-Gerichts zu Nürnberg, verm. in erster Ehe 1809 mit Walburga v. Bruckmayer, gest. 1817 und in zweiter 1819 mit Sophie Freiin v. Juncker-Ober-Conreut auf Ruprechtsreut, geb. 1793. Das jetzige Haupt der Familie ist des Letzteren Sohn aus erster Ehe: Nepomuk Freih. Müller v. Gnadenegg, geb. 1814, k. bayer. Major im 4. Artillerie-Regim., verm. 1844 mit Rosalie v. Krazeisen, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Luise, geb. 1850, zwei Söhne leben: Carl, geb. 1848 und August, geb. 1852. Die Halbgeschwister des Freiherrn Nepomuk aus des Vaters zweiter Ehe sind: Freiin Veronica, geb. 1827, verm. 1849 mit August Gr. v. Pestalozza; Freiherr Ludwig, geb. 1821, Besitzer einer Fabrik in München und Freih. Moritz, geb. 1832, k. bayer. Kammerjunker und Unter-Auditor zu Lindau. Neben den S. 387 genannten Quellen:

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 507 u. 508 u. 1864. S. 547. — v. *Meding*, III. S. 448.

Müller v. Helmberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1802 für Christian Müller, Second-Rittmeister im k. k. Dragoner-Regimente Friedrich Fürst zu Hohenlohe-Ingelfingen, mit dem Prädicate: v. Helmberg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 385.

Müller v. Hohenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1809 für Johann Müller, k. k. Oberstwachtmeister im Infant.-Regim. Victor Prinz Rohan, mit dem Prädicate: v. Hohenthal.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller-Hornstein, Freiherren. Ein in Oesterreich blühendes freiherrliches Geschlecht, aus welchen Heinrich und Christoph Ghislain Freih. v. Müller-Hornstein 1847 k. k. Kämmerer waren. Später, 1857, stand Heinrich Freih. v. M.-H. als Oberlieuten. im k. k. 16. Gensdarmerie-Regimente.

Jahrb. d. deutschen Adels, 1848. S. 434. — Militair-Schematism. d. österr. Kaiserthums.

Müller v. Klobuczinski (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein silbernes Ross mit braunem Gurt und links in Gold ein schwarzer Greif). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1855 für Ewald Müller, Herrn auf Blumerode im Kr. Neumarkt und Polizei-Commissarius, mit dem Prädicate: v. Klobuczinsky.

Freih. v. Ledebur, II. S. 127. — *Rauer*, Adressbuch. 1857. S. 152.

Müller v. Lamothe, Müller v. La Mothe. Altes, schweizerisches regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Bern, aus welchem schon 1294 Peter Müller Rathsherr des grossen Raths war. Als nächster Stammvater der späteren Sprossen des Geschlechts wird Hans Müller v. Lamothe

.en, welcher von 1550 bis 1572 als Rathsherr, Schaffner von
ı, Staatsrath, Stifts-Schaffner zu Zofingen und Schultheiss zu
e. Die Nachkommen bekleideten ansehnliche Aemter und
ı der Stadt Bern und in den Provinzen derselben und besas-
ıadt-Lande die Herrschaften Marnand, Roverai und St. Mar-
n Rittersitz La Mothe, von welchem sie den Beinamen an-
Ein M. v. L.-M. war 1837 Lieutenant im k. preuss. 22. Infant.-
.

weizer-Lexicon. VIII. S. 526—28. — N. Pr. A.-L. III. S. 433. — *Freih. v. Le-* 127.

er v. Lauingen, s. Bd. V. S. 417 und 418: Lauingen,
n Lauingen, auch Freiherren.

er v. der Lühne, auch Freiherren (in Blau ein goldener, mit
n Rosen belegter Sparren). Schwedischer Adels- und Frei-
. Adelsdiplom vom 18. Dec. 1650 für Bernhard (Burkhardt)
l. Lühne, k. schwedischen Generalmajor u. Freiherrndiplom
lärz 1693 für den Sohn desselben, Carl Leonhard M. v. d. L.,
ı k. schwed. Kriegsdiensten. Ersterer starb 1670 als k. schwed.
ı Chef der Cavallerie, Gouverneur von Schwedisch-Pommern,
es Cavallerie-Regiments und Herr auf Ludwigsburg, Mellen-
v etc. in Schwedisch-Pommern, Letzterer 1707 als k. schwed.
utenant, Oberst eines Dragoner-Regiments und Erbe der vä-
üter. — Die Familie gehörte ursprünglich zu den Salzjunkern
rg, kam später nach Schweden und erhielt in Schwedisch-
viele, vorher neuenkirchsche Lehen. Dieselben, Ahlbeck,
gen, Dewichow, Hufe, Mellentin, Neuhoff, Neukrug und Wa-
n Usedomschen, fielen nach dem Tode des Obersten Borck-
'. d. L. dessen Sohne, dem k. Kammerherrn Ludwig Müller
ne, zu und wurden durch Cabinetsbefehl vom Könige Frie-
on Preussen vom 20. März 1747 allodificirt und in der da-
:ten Subhastation von dem Kriegsrathe v. Mayenn in dem-
re erkauft. Später, 1784, ist das Geschlecht, zu Ludwigsburg
vald etc. gesessen, erloschen.

-L. III. S. 432 u. 33. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127.

er zu Lengsfeld, Freiherren (Schild geviert mit von Roth u.
Länge nach getheiltem Mittelschilde, aus dessen Theilungs-
s eine halbe, silberne Lilie, links aber ein halbes, achtspeichi-
ı Mühlrad hervorgeht und zwar so, dass beide Stücke genau
· schliessen. 1 u. 4 quergetheilt: oben in Blau ein schreiten-
nter, goldener Löwe und unten in Silber sechs, 3 und 3, mit
nach unten gekehrte, schwebende, sich einander berührende
.en und 2 u. 3 in Silber ein schrägrechts fliessender, schwar-
auf beiden Seiten begleitet von einer golden besaamten, grün
, rothen Rose). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 6. Juli
Georg Heinrich v. Müller zu Lengsfeld auf Weilar u. Gehaus,
s.-coburg-saalf. w. Geh.-Rath u. bevollm. Abgesandten des
ises zur Respicirung der hennebergischen Kreisangelegenhei-
Residenten zu Nürnberg. — Altes, nürnberger Patricierge-

schlecht, aus welchem Johann Heinrich v. Müller, geb. 1665 und gest. 1736, fürstl. sachs.-cob.- und meining. w. Geh.-Rath, verm. mit Catharina v. Preu, vom buchischen Quartiere die s. g. Domherr v. Boyneburgischen immediaten Rittergüter zu Stadt Lengsfeld mit allen Gerechtsamen erkaufte und darauf bei dem, 5. Nov. 1735 zu Neustadt an der Saale gehaltenen allgemeinen rhön-werraschen Ritter-Convente mit seinem Sohne, Georg Heinrich v. M., der fränkischen Reichsritterschaft in dem genannten Cantone einverleibt wurde. Georg Heinrich Freih. v. Müller zu Lengsfeld auf Weilar und Gehaus, s. oben, geb. 1694 und gest. 1750, vermählte sich 1716 mit Anna Barbara Catharina v. Schmidt zu Altenstadt, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Friederike, gest. 1781, verm. in erster Ehe mit Carl Friedrich Freiherrn v. Hundelshausen, k. schwed. und fürstl. hessen-casselschen Obersten u. in zweiter mit Ernst Ludwig Freih. v. Breidenbach zu Breidenstein, Reichs-Burggrafen zu Friedberg in der Wetterau, k. grossbrit. u. kurbraunschw.-lüneb. General-Major, ein Sohn entspross: Freih. Albrecht, geb. 1729 und gest. 1792, verm. in erster Ehe mit einer Freiin v. Buttlar zu Dietlahs und in zweiter mit Eberhardine Freiin v. Buttlar zu Leinbach, gest. 1827. Aus der ersten Ehe stammten, neben einer Tochter, Freiin Antoinette, verm. mit dem Geh.-Rathe Freiherrn v. Spesshardt, zwei Söhne: Freih. Friedrich und Freih. Heinrich u. aus der zweiten ein Sohn: Freih. Adalbert. Freih. Friedrich, kurhessischer Ober-Forstmeister, verm. mit einer geb. Ide, hat eine Tochter, Freiin Auguste, welche unvermählt zu Stadt Lengsfeld bei Eisenach lebt, hinterlassen. Vom Freiherrn Heinrich, verm. in erster Ehe mit einer Freiin v. Bünau und in zweiter mit einer geb. Meurer, lebt aus zweiter Ehe ebenfalls in Lengsfeld eine Tochter und vom Freiherrn Adalbert, Kammerherrn, verm. in erster Ehe mit Henriette Freiin v. Rotberg und in zweiter Ehe mit einer gebor. Bohr aus Eisenach, stammt aus letzterer Ehe eine Tochter: Freiin Mathilde, verm. mit Aloys Freih. v. Ruffin, k. bayer. Kammerjunker etc. — Der Mannsstamm des Geschlechts ist erloschen, doch ist nicht bekannt, in welchem Jahre und welcher der zuletzt genannten drei männlichen Sprossen des Stammes denselben geschlossen habe.

Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1857, S. 508—11 u. 1864. S. 548. — Supplem. zu Siebm. W.-B. III, 7.

Müller v. Leopoldsdorf (in Blau ein rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Aug. 1816 für Johann Christoph Müller (geb. 1786), Besitzer des Hammers zu Leupoldsdorf und der beiden Rittergüter Erkersreuth und Meuselsdorf.

v. *Lang*, Suppl. S. 124 und 125. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 38.

Müller v. Lilienberg. Reichsadelsstand. Diplom vom 25. März 1793 für Carl Ludwig Alexander Müller, herz. württemb. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Lilienberg. Derselbe starb als württembergischer General und hinterliess nur eine Tochter, welche sich mit dem General v. Wolzogen vermählte.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Loewenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Anton Joseph Müller, Rittmeister im k. k. Husaren-Regimente Franz Graf Nádasdy, mit dem Prädicate: v. Loewenfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit steht Anton Müller v. Loewenfeld als Lieut. in der k. k. Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Müller v. Morien. Reichsadelsstand. Diplom von 1661 für Heinrich Adrian Müller und Gottfried Andreas Müller, Gebrüder, mit dem Prädicate: v. Morien.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Mühlencron (Schild quer getheilt: oben in Roth ein weisser Mühlstein und unten in Blau ein goldener, dreizackiger Felsen). Böhmischer Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1710 für Ernst Ferdinand Müller und Christian Müller, Vettern, mit dem Prädicate: v. Mühlencron und Ritterdiplom von 1728 für Ernst Ferdinand Müller v. Mühlencron. — Die Familie sass 1750 und noch 1774 zu Gross-Neudorf im Briegschen.

Megerle v. Mühlfeld: Erg.-Bd. S. 180 u. S. 384. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 384.

Müller v. Mühlfels, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1855 für Franz Müller, Hauptmann 1. Cl. im k. k. Infant.-Regim. Erzh. d'Este, Nr. 32, mit dem Prädicate: v. Mühlfels.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Mühlwerth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Johann Nepomuk Müller, Militair-Verpflegs-Oberverwalter in Galizien, mit dem Prädicate: v. Mühlwerth. — Der Stamm blühte in zahlreichen Sprossen fort. Noch 1857 standen sieben derselben in der k. k. Armee: Alexander Müller v. Mühlwerth, Oberst bei der Kriegs-Marine u. Linien-Schiffs-Capitain; Vincenz M. v. M., Hauptmann 1. Cl. im 43. Infant.-Regim.; Moritz M. v. M., Hauptmann im 2. Infant.-Reg. etc. etc.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Mühlstein. Reichsadelsstand. Diplom von 1630 für Siegmund Müller, kais. Hofkammerath, mit dem Prädicate: v. Mühlstein. —

Handschriftl. Notiz.

Müller v. u. zu Mülegg, auch Ritter und Freiherren. Erbländ.-österr. Adels-, Ritter- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1623 für Michael Müller aus den kaiserlichen Erblanden, mit dem Prädicate: v. u. zu Mülegg: Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Ritterstandes von 1747 für Johann Jacob Müller, kaiserl. Hofagenten, mit dem erwähnten Prädicate und Freiherrndiplom von 1792 für Christian Müller v. u. zu Mülegg, ebenfalls kaiserl. Hofagenten.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 80 u. 180.

Müller, Edle v. Müllenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom für Andreas Müller, k. k. Obersten, mit dem Prädicate: Edler v. Müllenau. Derselbe lebte später, 1857, im Pensionsstande zu Gratz. Um dieselbe Zeit war Carl Müller Edler v. Müllenau Major im k. k. Infant.-

Regim. Nr. 43 und Eduard Müller Edler v. Müllenau Rittmeister im k. k. 7. Uhlanen-Regimente.

Handschr. Notiz. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Müllenburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Johann Müller, Second-Rittmeister im k. k. Dragoner-Regimente F. W. Herzog zu Württemberg, mit dem Prädicate: zu Müllenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Müller v. Müllenfeld. Erbländ. - österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Georg Franz Müller, k. k. Hauptmann im Infant.-Regim. Graf Mercy-Argenteau, wegen 34jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Müllenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller v. Müllenkampf, Freiherren. Diplom von 1806 für Erhard Müller, k. k. Rittmeister im Chevaux-Legers-Regimente Fürst Rosenberg-Orsini, mit dem Prädicate: v. Müllenkampf.

Megerle v. Mühlfeld. S. 72.

Müller, Edle v. Müllenstein. Erbländ. - österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Anton Müller, k. k. quiesc. Hof-Secretair, wegen 43jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Müllenstein.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231.

Müller v. Mylberg. Reichsadelsstand. Diplom von 1749 für Carl Ludwig Müller, holländ. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Mylberg.

Handschriftl. Notiz.

Müller v. Nekarsfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Carl Müller, k. k. Oberlieutenant und Postmeister zu Grodeck, mit dem Prädicate: v. Nekarsfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Carl Müller v. Nekarsfeld Major im 9. k. k. Uhlanen-Regimente und Rudolph M. v. N. Oberlieutenant im 6. Uhlanen-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232. — Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Nitterdorf. Erbländ. - österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Adam Heinrich Müller, k. k. Hofrath u. General-Consul im Kgr. Sachsen, Geschäftsträger an den h. anhaltschen u. fürstl. schwarzburgischen Höfen etc. mit dem Prädicate: v. Nitterdorf (Nitersdorf). Derselbe, geb. 1770 zu Berlin und gest. zu Wien 19. Jan. 1829 ohne männliche Nachkommen — ein Sohn des k. preuss. Hofraths Müller u. Enkel des Predigers Kuber — war zu seiner Zeit als staatswissenschaftlicher Schriftsteller sehr bekannt. Das im N. Pr. Adels-Lexicon angegebene Prädicat: v. Rittersberg ist unrichtig.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur,* II. S. 127 u. III. S. 314.

Müller v. Raueneck. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches ursprünglich Raueneck hiess. Das gleichnamige Stammschloss, auf welchem die Familie ausstarb, liegt längst in Ruinen.

v. Hellbach, II. S. 148.

Müller v. Rauenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prä-
:ate: v. Rauenthal. In neuester Zeit war Heinrich Müller v. Rauen-
il Official in der k. k. Militair-Rechnungs-Branche.

Milit.-Schematism. d. Oesterr. Kaiserth.

Müller v. Reichenstein, Freiherren (Schild von Gold und Blau
hrägrechts getheilt: rechts ein auf einem Felsen stehender rechtsge-
hrter, zum Fluge geschickter, schwarzer, golden gekrönter u. bewehr-
: Adler, welcher in der erhobenen rechten Klaue eine goldene Stufe
lt und links ein aus der Theilungslinie halb hervorgehendes, weisses
ühlrad). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 7. Dec. 1820
: Franz Joseph Müller v. Reichenstein, k. k. Hofrath der allgem. Hof-
mmer. Derselbe, geb. 1740 und gest. 1825 — ein Sohn des k. sie-
nbürgischen Thesauriats-Rath Joseph Müller, welcher durch Diplom
m 24. Juli 1788 mit dem Prädicate: v. Reichenstein in den erbländ.-
terr. Adelsstand erhoben worden war — hatte 22. Jan. 1795 das In-
genat des Grossfürstenthums Siebenbürgen erhalten und war verm.
t Margaretha v. Hehengarten, gest. 1784. Aus dieser Ehe entspross,
ben einer Tochter, Freiin Anna, geb. 1773, verm. 1792 mit Matthias
Kimerle, k. siebenbürg. Thesauriats-Rath, ein Sohn: Freih. Carl,
b. 1780, k. ungar. Truchsess, Bergrath und montanistischer Buch-
lter in Siebenbürgen, verm. 1816 mit Johanna v. Hirling. Aus dieser
ie stammt Franz Freih. Müller v. Reichenstein, geb. 1819, Hof-Vice-
nzler der k. siebenb. Hof-Canzlei. Die Schwester desselben ist: Freiin
sepha, geb. 1818.

Megerle v. Mühlfeld, S. 231 u. Erg.-Bd. S. 80. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, B. S 300 u. 301 u 1861. S. 629.

Müller v. Streitfeld, M. v. Streitenfeld. Reichsadelsstand. Di-
om vom 11. Januar 1658 für Martin Müller, wegen in k. k. Kriegs-
nsten bewiesener Tapferkeit, mit dem Prädicate: v. Streitfeld. Der-
be, verm. mit Dorothea Tugendreich v. Nostiz auf Wilckau, starb
ter mit Hinterlassung von vier Töchtern, welche sämmtlich durch
rmählung in adelige Häuser kamen.

Handschriftl. Notiz. — *Gauhe*, II. S. 1682.

Müller v. Strömenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von
18 für Ignaz Müller, Oberlieutenant im k. k. Infant.-Regimente Freih.
ombini. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Der gleichnamige Sohn
s Diploms-Empfängers war in neuester Zeit Official 1. Classe in der
k. Militair-Rechnungs-Branche.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385. — Militair-Schematism. d. Oesterr. Kaiserthums.

Müller v. Sturmthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von
21 für Ignaz Müller, Hauptmann im k. k. ersten Artillerie-Regimente,
t dem Prädicate: v. Sturmthal. Der Stamm blühte fort. In neuester
it war Eduard Müller v. Sturmthal, k. k. Oberst, Commandant des
keten-Regiments.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385. — Militair-Schematism. d. Oesterr. Kaiserthums.

Müller v. Sylfelden, Edle. Reichsadelsstand. Diplom vom 9. Oct.
90 (nach anderen Angaben vom Januar 1791) für Johannes Müller,
rmainzischen Geh. Staatsrath, Staatsreferendar u. Director der kur-

rheinischen Kreisstände, mit dem Prädicate: Edler v. Sylfelden (Sylvelden). Derselbe, geb. 1752 zu Schaffhausen, wo sein Vater Prediger und Lehrer an der lateinischen Schule war und gest. 29. Mai 1809, rühmlichst bekannt als einer der ausgezeichnetsten Geschichtsschreiber Deutschlands und der Schweiz, bekleidete in seinem mehrfach bewegten Leben mehrere Aemter, wurde 1793 wirklicher Hof-Rath bei der Geh. Staatscanzlei zu Wien, später erster Custos an der kaiserl. Bibliothek, 1804 wirkl. Mitglied der Academie in Berlin und Historiograph des Hauses Brandenburg mit dem Titel eines Geh. Kriegsraths, 1807 k. westphäl. Minister-Staats-Secretair und 1808 k. westph. Staatsrath und Generaldirector des öffentlichen Unterrichts. Von seiner „Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft" waren bis zu seinem Tode vier Bände und die 1. Abtheilung des 5. vollendet (Leipzig, 1806—1808): die Fortsetzung bis zum ewigen Frieden mit Frankreich besorgte Rob. Glutz-Blotzheim, Zürich, 1816. Von seinen sämmtlichen Werken erschien eine neue Ausgabe 1831 in vierzig Bänden.

Handschriftl. Notiz. — *Lutz*, Nekrolog denkwürd. Schweizer, S. 359–62 — N. Pr. A.-L. III. S. 433. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 127.

Müller v. Zaklika. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1796 für Matthias Müller, Hausbesitzer in Lemberg, mit dem Prädicate: v. Zaklika.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 384.

Müllern, Müllern auf Möllendorf (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein blaues, das Feld ganz überziehendes Kreuz, mit einem goldenen Ankerkreuze belegt u. 2 u. 3 in Roth ein rechtsfliegender Schwan). Reichsadelsstand. Diplom vom 8. Juli 1787 für Johann Baptist Müllern, Syndicus und Kanzleiverwalter der Reichsstadt Wangen. — Der Stamm blühte fort und wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in der Person des Sohnes des Diploms-Empfängers: Franz Ignaz Andreas v. Müllern, geb. 1755, k. bayer. Legations-Raths in München, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 455. — *Tyroff*, II. 100: Hn. v. Müllern auf Möllendorf. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 39.

Müllern (in Roth ein silbernes Kammrad). Ein zu dem in West-Preussen begüterten Adel zählendes Geschlecht. Nach Rauer war der Landschafts-Rath und Kreis-Deputirter v. Müllern 1857 Herr auf Sossnow im Kr. Flatow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 128. — *Rauer*, Adressbuch, 1857. S. 152 — *Tyroff*, I. 71

Müllern, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1707 für Ignaz Müllern.

Handschriftl. Notiz.

Müllig v. Palmberg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1707 für Johann Müllig, Arzt zu Goerz, mit dem Prädicate: v. Palmberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 385.

Müllmayer v. Siegesthurm. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Johann Müllmayer, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Siegesthurm.

Handschriftl. Notiz.

Müllner. Reichsadelsstand. Diplom von 1614 für die Gebrüder Matthias Müllner und Sebastian Müllner.

Handschriftl. Notiz.

Müllner. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1614 für Franz Müllner, kaiserlichen Hofcaplan und für den Bruder desselben.

Handschriftl. Notiz

Müllner Edle v. Marnau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 11. Juni 1844 für Michael Müller, k. k. Oberstlieutenant im Dragoner-Regimente Grossh. v. Toscana Nr. 4, mit dem Prädicate: Edler v. Marnau. Derselbe lebte später als k. k. Generalmajor a. D. in Wien. Ein Sohn, August M. Edler v. M., wurde Lieutenant im k. k. 52. Inf.-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Müllner v. Mühlburg. Diplom von 1808 für Ludwig Müllner, k. k. Hauptmann bei dem Artillerie-Feldzeugamte, mit dem Prädicate: v. Mühlburg.

Megerle v. Mühlfeld. S. 232.

Müllner Edle v. Milldorf, Ritter. Reichs- und böhmischer Ritterstand. Reichs-Ritterdiplom von 1733 für Johann Benedict Müllner, Hofsecretair der K. Elisabeth Christine von Oesterreich, mit dem Prädicate: v. Milldorff und böhmisches Ritterdiplom von 1735 für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132.

Müllner v. Müllenau. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1672 für Johann Müllner, mit dem Prädicate: v. Müllenau.

Handschriftl. Notiz.

Mülmann (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein roth gekleideter Engel mit Schwert und Waagschaale und links ein Wiesengrund und ein Bach mit einer Mühle). Reichsadelsstand. Diplom von 1676 für Franz Mülmann. — Sprossen des Stammes sind neuerlich in k. preuss. Diensten vorgekommen. C. F. v. M. war 1834 k. pr. Oberförster zu Kullick bei Johannsburg und 1838 zu Grondowken in Litthauen, 1841 war ein v. Mülmann Ober-Forstmeister bei der Regierung in Düsseldorf und ein Hauptmann v. M. stand 1853 im k. pr. 17. Inf.-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 128.

Mülverstedt (in Silber ein freischwebender, rechtsgekehrter, halber Hirsch mit achtendigem Geweihe und auf dem Helme eine aufrecht gekehrte, in den Krallen eine Kugel haltende Greifsklaue). Altes, ursprünglich thüringisches, aus dem gleichnamigen Dorfe bei Erfurt stammendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen zu Auerfliess u. Scherwisken im Kr. Darkehmen und zu Ostischken im Kr. Tilsit begütert wurde. — Zu den Sprossen desselben gehört G. A. v. Mülverstedt, früher k. preuss. Appellat.-Gerichts-Referendar, später k. pr. Provinzial-Archivar zu Magdeburg, welcher, ein grosser Freund und Kenner der Geschichte und ihrer Hülfswissenschaften, auch, wie Freih. v. Le-

debur rühmt, sehr schätzbare Beiträge für die Geschichte des Adels der Provinz Preussen geliefert hat.

Freih. v. Ledebur, II. S. 128.

Mültzer. Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Adels von 1639 für die in kaiserlichen Kriegs- und Civildiensten stehenden Gebrüder Mültzer.

Handschriftl. Notiz.

Münch, Mönch, Münnich (Schild von Silber und Roth geschacht, mit zwei blauen Querbalken). Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches zu Dornburg an der Saale, zu Gosserstädt, auch München-Gosserstädt a. d. Saale, Welhusen, Merzkirchen oder Moritzkirchen, Martinskirchen, Würchhausen a. d. Saale etc. sass. — Friedrich und Albinus die Münche erschienen 1180 auf dem Reichstage zu Regensburg gegen Herzog Heinrich; Heinrich M. lebte 1375 auf dem Rittersitze Würchhausen; Hans Münch in Würchhausen kommt 1486 als Hauptmann in Jena vor; Heinrich und Hans Münch, Ritter, begleiteten 1492 den Kurfürsten Friedrich III. den Weisen zu Sachsen auf seiner Reise in das gelobte Land; Heinrich Münch auf Bernsdorff war 1546 fürstl. sächs. Rath und Hofmarschall zu Gotha; Philipp Wilhelm Münch zu Würchhausen starb 1600 als fürstl. Rath und Amtshauptmann zu Weimar und Gebhard M. auf Würchhausen gehörte 1614 am Hofe des Herzogs August zu Sachsen zu den Kammerjunkern. Von Letzterem stammte Heinrich Gebhard v. M., welcher gegen Ende des 17. Jahrh. fürstl. sachsen-eisenach. Rath und Hausmarschall war. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. nach Dänemark gekommener Zweig der Familie, aus welchem ein Oberst v. Münch in Norwegen vorkommt, scheint nicht länger geblüht zu haben. — In Thüringen blieb das Geschlecht später noch begütert und sass noch 1769 zu München-Gosserstädt und 1772 zu Würchhausen.

Spangenberg, mansfeld'sche Chronik, S. 386. — *Beyer*, Geograph. Jenens., S. 415. — *Gauhe*, I. S. 1431 u. 32. — *v. Hattstein*, III. Tab. 15. — *Zedler*, XXII S. 277. — *Biedermann*, Canton Rhön-Werra, Tab. 48b. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 128. — *Siebmacher*, I. 147: Die Münich, Thüringisch.

Münch (in Silber ein schwarz gekleideter Mönch mit rothen Schuhen und rothem Käppchen). Altes, schweizerisches Adelsgeschlecht aus dem Canton Basel, welches nach Strumpff sich in zehn Stämme theilte. Diese Stämme waren die Münche v. Münchenstein, die M. zu Münchsberg, die M. zu Rosenberg, die M. zu Landskron, die M. genannt Happen, die Münche genannt Schlegel, die M. genannt Zwinger, die M. genannt Depougers, die M. v. Buren und die M. beigenannt Ringeli, welche sämmtlich im Schilde einen Mönch führten, aber verschiedenen Helmschmuck hatten, s. auch den Artikel: Münch v. Münchenstein, genannt Löwenstein und Münch v. Rosenberg.

Strumpff, schweizerische Chronik, Lib. 12. c. 20. — *Gauhe*, I. S. 1482 u. 83.

Münch (in Silber zwei rothe Adlerflügel mit einwärtsgekehrten Sachsen). Ein noch im 18. Jahrh. zu dem im Braunschweig-Lüneburgischen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, welches im Mannsstamme 1773 mit Philipp v. Münch, h. braunschw.-lüneburg. Obermarschall, erlosch. Derselbe setzte den Domcapitular zu Osnabrück, später

kur-hannov. Kammerherrn Philipp Clamor v. dem Bussche a. d. H. Ippenburg, zum Erben eines errichteten Majorat-Fidei-Commisses, unter der Bedingung ein, Namen u. Wappen des mit ihm erloschenen münchischen Geschlechts anzunehmen. Die kaiserliche Bestätigung dieses letzten Willens erfolgte durch Diplom vom 14. Dec. 1773 und das Wappen wurde als gevierter Schild bestimmt: 1 u. 4 v. d. Bussche und 2 und 3 v. Münch. S. den Artikel: Bussche, v. dem, genannt v. Münch, Bd. II. S. 175.

v. *Meding*, II. S. 90.

Münch, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Mittelschild von Gold und Silber durch einen rothen Querbalken getheilt, aus welchem ein rechtsgekehrter, bärtiger Mönch in schwarzer Kutte und Tonsur, mit beiden Händen ein offenes Buch haltend, bis zur Brusthöhe in die obere, goldene Hälfte emporwächst: Stammwappen. 1 und 4 in Gold ein aus der Theilungslinie halb hervorbrechender, golden bewehrter, schwarzer Adler und 2 und 3 in Blau ein einwärts aufspringender, gekrönter, goldener Löwe, welcher einen Eichenzweig mit drei Eicheln im 2. Felde mit der rechten, im 3. mit der linken Vorderpranke emporhält). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 7. Nov. 1788 für Christian (II.) v. Münch, Herrn auf Aystetten, Filseck, Hohen-Mühringen etc. — Altes, der unmittelbaren Reichsritterschaft in Schwaben einverleibt gewesenes, aus Frankfurt a. M., wo Peter Münch um 1487 lebte und zu den Patriciern zählte, stammendes Adelsgeschlecht. Mit Christian (I.), geb. 1690 und gest. 1757, verm. mit Anna Barbara v. Raumer, kam die Familie 1731 auch in das augsburger Patriciat und erlangte durch Diplom vom 4. Apr. 1731 den Reichsadelsstand. Von Christian (I.) v. Münch stammte Freih. Christian (II.), geb. 1752 und gest. 1821, verm. mit Johanna v. Raumer, geb. 1762, welcher durch die von ihm theils ererbten, theils käuflich erworbenen Herrschaften Aystetten, Filseck, Hohen-Mühringen etc. die Aufnahme unter die unmittelbare Reichsritterschaft in Schwaben erlangte. Eine Schwester desselben, Anna Carolina Barbara v. M., geb. 1754, war mit dem Banquier Carl Friedrich v. Lausberg zu Augsburg vermählt. Den Stamm setzte der Sohn des Freih. Christian (II.): Freih. Friedrich (I.) fort. Derselbe, geb. 1788 und gest. 1856, k. bayer. Kämmerer, vermählte sich 1824 mit Wilhelmine Freiin Schertel v. Burtenbach, geb. 1805 u. aus dieser Ehe entspross: Freih. Friedrich (II.), geb. 1834. Die Schwester desselben ist: Freiin Caroline, geb. 1824. — Freih. Friedrich (I.) wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern mit seinem älteren Bruder, dem Freih. Johann Ludwig auf Aystetten, Mühringen und Filseck, geb. 1781, k. bayer. Kämmerer, welcher später ohne Nachkommen starb, in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

v. *Lang*, S. 189. — *Cast*, Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 274 und 75. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1862. S. 539 u. 40 u. 1864. S. 547. — *Tyroff*, I. 94. Nr. 2: Stammwappen, Nr. 3: v. M. und Nr. 4: R. Panner u. F. Hn. v. M. und *Siebenkees*, I. S. 115—123. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 64: Freih. v. M. u. v. *Wölckern*, Abth. 3.

Münch v. Bellinghausen, Freiherren u. Grafen (Schild geviert: 1 u. 4 von Silber und Roth der Länge nach getheilt mit einem aufrechten, bis an den obern Rand des Feldes reichenden Sparren von ge-

wechselten Farben, welcher oben an der Spitze, so wie nach unten an beiden Schenkeln, mit einer Eichel von natürlicher Farbe belegt ist: Stammwappen, und 2 und 3 in Blau zwei schrägrechts gelegte, goldene, durch drei Ringe zusammengehaltene Stäbe mit hakenförmigen, auswärts gekrümmten Enden: Bellinghausen). Reichsfreiherrn- u. erbländ.-österr. Grafenstand. Freiherrndiplom im kur-pfalz.-bayer. Reichsvicariate vom 6. Juli 1745 für Johann Joachim Georg (I.) v. Münch, kaiserl. Reichshofrath, mit dem Prädicate: v. Bellinghausen; Erneuerungs- u. Bestätigungsdiplom des der Familie zustehenden Reichsfreiherrnstandes für die Söhne des Freiherrn Johann Joachim Georg (I.): Franz Joseph Freih. M. v. B., kaiserl. Reichshofrath, Johann Joachim Georg (II.), kurtrierschen Geh.-Rath und Hof-Gerichts-Director u. Constantin Carl Joseph, k. k. Feld-Kriegs-Commissair mit dem betreffenden Prädicate und Grafendiplom von 1831 für Joachim Eduard Freiherrn v. Münch-Bellinghausen, k. k. Geh. - Rath, Präsidialgesandten und bevollm. Minister bei der deutschen Bundes - Versammlung zu Frankfurt a. M. etc. in Anerkennung seiner umsichtigen Verwaltung des ihm übertragenen hohen Postens. — Der Stammvater des zu hohem Ansehen gelangten Geschlechts v. Münch-Bellinghausen ist: Georg Münch, kurtrierscher Amtsschreiber u. nachheriger Geh.-Secretair des Erzbischofs Jacob III. von Retz, welcher durch kaiserl. Diplom vom 6. Aug. 1580 in den Reichsadelsstand erhoben wurde. Der Sohn desselben aus der Ehe mit Anna v. Itterbach: Johann, geb. 1596 zu Scheineck im Erzbisthum Trier, vermählte sich mit Anna Maria v. Catterbach und sein Enkel: Christian Georg, geb. 1617, kurfürstl. triersch. Amtmann zu Numegen mit Elisabeth v. Bellinghausen, der Letzten ihres alten westphälischen Adelsgeschlechts, s. Bd. I. S. 292. — Der Sohn aus dieser Ehe: Heinrich, welcher nach seiner Vermählung mit Anna Benigna v. Heister als fürstl. Rath und Bürgermeister zu Jülich starb, hinterliess unter mehreren Kindern den Sohn: Johann Heinrich, Rath und Referendarius zu Pfalz und Schöffe des fürstl. Criminalgerichts zu Jülich, dessen Sohne aber, Johann Joachim Georg (I.), kurtrierschem Geh.-Rathe und Hofcanzler, wurde durch Diplom von 1744 der Reichsadelsstand seiner Vorfahren bestätigt und später, s. oben, der Freiherrnstand verliehen u. zwar unter Bestätigung des althergebrachten Prädicats: v. Bellinghausen. Durch die drei oben genannten Söhne desselben aus zweiter Ehe mit Franzisca Wilhelmine Wirth, gest. 1791, entstanden drei Linien des Geschlechts, die ältere, mittlere und jüngere, welche in zahlreichen Sprossen fortblühten. Die genealogischen Verhältnisse und Stammreihen dieser drei Linien sind folgende: ältere Linie: Joseph Freih. Münch v. Bellinghausen, geb. 1735 und gest. 1802, kais. Reichs-Hofrath, s. oben: Elisabeth Freiin v. Penkler, gest. 1840; — Freiherr Heinrich Joachim Cajetan, geb. 1773 und gest. 1823, kurhess. Geh.-Rath und Hof-Kammer-Director: Maria Görger, gest. 1839; — Freih. Joseph Heinrich Franz, geb. 1800 u. gest. 1861, grossh. hess. w. Geh.-Rath, Oberst-Ceremonienmeister und Oberst-Kammerherr: erste Gemahlin: Antonia v. Heckel, geb. 1851; zweite Gemahlin: Marie Freiin v. Münch-Bellinghausen; — Freiherr Joachim (II.), geb. 1833, k. k.

egationsrath bei der kaiserl. Botschaft zu Paris. Die Halbschwestern
sselben aus der zweiten Ehe des Vaters sind: Auguste, geb. 1857,
d Constanze, geb. 1859. — Die vier Brüder des Freiherrn Heinrich
achim Cajetan waren die Freiherren: Cajetan, Georg, Anton und
achim (I.). Freih. Cajetan, geb. 1776 und gest. 1831, k. k. Staats-
d Confer.-Rath, war in erster Ehe vermählt mit Theresia Freiin
Deuster, gest. 1810, und in zweiter mit Maria Anna Freiin Gulden-
ller v. Guldenstein, geb. 1791. Aus der ersten Ehe stammt Frei-
rr Franz, geb. 1806 — als Dichter unter dem Namen: Fried-
h Halm bekannt — Ehren-Doctor der Philosophie, Mitglied des
errenhauses des Reichsraths auf Lebenszeit, k. k. Hofrath und erster
stos der k. k. Hofbibliothek, verm. 1826 mit Sophia Freiin v. Schloiss-
gg, geb. 1805, aus welcher Ehe eine Tochter entspross: Freiin Fe-
ie, geb. 1827, verm. 1857 mit Bernhard Freih. v. Hornstein-Buss-
annshausen, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A. — Freih. Georg, geb.
'83 und gest. 1837, hat aus der Ehe mit Caroline Freiin v. Hoevel
d. H. Dudenrodt, geb. 1800, einen Sohn hinterlassen: Freih. Carl,
b. 1820, k. k. Oberstlieutenant. — Freih. Anton, geb. 1785, wurde
k. w. Geh. Rath und war früher Sectionschef im Ministerium der
nanzen. — Graf Joachim (I.), s. oben, geb. 1786, Herr der Herr-
haften Merkenstein und Kottingbrun in Oesterreich, brachte, wie
gegeben, den Grafenstand in die Familie. — Mittlere Linie: Freih.
anz Theodor, geb. 1787, Sohn des 1809 verstorbenen Freih. Jo-
nn Joachim Georg (II.) s. oben, aus der Ehe mit Johanna Alide
alburga v. Kempis, gest. 1813 — ist k. preuss. Kammerherr und
h. Regierungsrath in Cöln. — Jüngere Linie: Freih. Constantin (II.),
b. 1789 — Sohn des 1838 verst. Freih. Constantin, s. oben, aus
r Ehe mit Josepha Freiin v. Gillern, Erbin der Herrschaft Koritschan
Mähren, gest. 1825 — k. k. Hofrath der ehemaligen vereinigten
fkanzlei, verm. 1816 mit Josephine Waltsch, geb. 1794, aus wel-
er Ehe ein Sohn stammt: Freih. Carl, geb. 1817, Hof- und Mini-
rial-Secretair im k. k. Ministerium des Aeussern, verm. 1848 mit
nestine Popper. Der Bruder des Freih. Constantin (II.): Freiherr
seph, geb. 1794, Herr der Herrschaft Koritschan mit dem Gute
uchnitz in Mähren, Besitzer von Deutsch-Brodersdorf in Nieder-
sterreich, vermählte sich in erster Ehe 1828 mit Theresia Freiin
Doblhoff-Dier, gest. 1846 und in zweiter, 1847, mit Elisabeth Freiin
Doblhoff-Dier, geb. 1810, Schwester der Vorigen. Aus der ersten
e entspross, neben zwei Töchtern, Josephine, geb. 1829 und Theresia,
b. 1840, ein Sohn, Freih. Felix, geb. 1828, k. k. Statthalterei-
ncipist, aus der zweiten aber Freiin Walburga Victoria, geb. 1848.

Hörschelmann, Samml. adel. Wappen, S. 21–25. — Megerle v. *Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. — v. *Schönfeld*, Adelsschemat. I. S. 152–54. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. u. 40. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 256—60 u. 1863, S. 650—52. — neal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 572 und histor. Handb. zu demselben S. 628. — -B. d. preuss. Rheinprov. I. Tab. 87 Nr. 173 S. 81: F. H. v. M.-B. — W.-B. d. österr. n. XI. S. 94. — *Hyrtl*, I. S. 21–24. — *Kneschke*, II. S. 307 u. 308: F. H. v. M.-B.

Münch v. Buseck. Eine Seitenlinie der hessischen Familie v. Bu-
k, welche das alte Buseck'sche Stammwappen (in Gold ein rechts-
wendeter, abgerissener, schwarzer Widderkopf mit gewundenen, gol-

denen Hörnern und ausgestreckter Zunge) führte, dieselbe kam auch im Darmstädtschen, Schleswigischen, Vlämischen u. s. w. vor, s. Bd. II. S. 170: im Artikel: Buseck, Busseck, Freiherren. —

Münch v. Münchenstein, genannt **Loewenburg** (Schild geviert: 1 und 4 in Blau ein goldener Löwe mit doppeltem Schweife und 2 u. 3 in Silber ein blaugekleideter Mönch, welcher eine Hand ausstreckt). Altes, schweizerisches und schwäbisches Adelsgeschlecht, welches zu dem, in viele Linien geschiedenen Stamme der Münche in der Schweiz, s. S. 402, gehörte und wechselsweise mit den Reichen v. Reichenstein das Erbkämmerer-Amt des Hochstifts Basel bekleidete. Hartmann Münch zu Münchenstein war von 1403 bis 1423 Bischof zu Basel und noch 1738 kommt Beatus Antonius Münch v. Münchenstein, genannt Loewenburg als Dom-Cantor zu Costnitz vor.

Gauhe, I. S. 1432 u. 33. — *v. Hattstein*. III. S. 184 des Supplements. — *Büsching*. Erdbeschreibung, 5. Aufl. III. 1. S. 1157: M. v. M. gen. Leuenburg. — *v. Meding*, I. S. 401.

Münch v. Rosenberg (im Schilde ein Mönch, welcher in der Rechten eine Rose, oder zwei Lilien an einem Stiele, emporhält). Altes, zu dem schweizerischen Stamme der Münche gehörendes Adelsgeschlecht, welches auch nach Franken kam und dem Ritter-Canton Ottenwald einverleibt war. — Hans Mönch v. Rosenberg, Kämmerer zu Mainz siegelte 1455.

v. Gudenus, Cod. dipl., I. S. 732 u. II. S. 477. — *Biedermann*, Canton Ottenwald Tab. 392 u. 93 — *v. Meding*, III. S. 550.

Münchhausen, auch Freiherren. Eins der ältesten und angesehensten, gliederreichsten, niedersächsischen und thüringischen Adelsgeschlechter, welches sich weit ausbreitete und im Braunschweig-Lüneburgischen, in Thüringen, Westphalen, im Brandenburgischen, Anhaltschen, Bückeburgischen, Braunschweig-Wolfenbüttelschen, Hessen-Schaumburgischen, Lippe-Detmoldschen, Waldeckschen u. s. w. ansehnliche Güter erwarb. — Einer Familiensage nach soll der ursprüngliche Name des Geschlechts Hausen und dasselbe bis auf einen Mönch im Kloster Loccum (Fürstenthum Kalenberg. Kgr. Hannover) ausgestorben gewesen sein. Der Papst habe ihm daher die Freiheit ertheilt, in den ehelichen Stand zu treten, und er habe einen Sohn: Heino, gezeugt, welcher, nachdem er unter K Friedrich II. gegen die Saracenenen gefochten, 1212 mit dem Hause Sparenberg beliehen und, des früheren Standes des Vaters wegen, Münchhausen genannt worden sei. Mit Heino's beiden Söhnen: Heino II. und Statius (I.) schied sich der Stamm in zwei Linien, in die schwarze und weisse Linie. Der Stifter der schwarzen Linie, Heino (II.), hatte zwei Söhne, Statius (II.), dessen Nachkommen nach Curland gekommen sind, und Heino III., welcher um 1360 das alte Stammhaus Münchhausen unweit Loccum bewohnte. Die Nachkommenschaft des jüngeren Sohnes des Letzteren: Ludolph, welche 1433 die Erbmarschallwürde im Stifte Minden erhielt, erlosch 1598, die Nachkommenschaft des älteren Sohnes: Dietrich aber blühte fort. Dietrich's Enkel, Hilmar, kaufte Leitzkau bei Jerichow und commandirte später, 1558, als spanischer General die deutsche Infanterie gegen die Franzosen in dem siegreichen Treffen bei

revelingen. Von dem Sohne desselben, Statius (III.), Herrn auf Leitzau, Bevern u. s. w., fürstl. braunschw. Drost zu Gruna, stammte Eilmar Ernst auf Dornburg, des deutschen Ordens Ritter und Comthur zu Vietersheim, dessen Sohn, Johann, Domherr zu Halberstadt, 1674 ie Dornburgische Nebenlinie schloss. — Von Dietrich's Bruder Hilmar (II.), Drosten zu Artzen, Herrn auf Schwöbber, Rinteln u. s. w. ntsprossten Liborius und Philipp Adolph. Liborius war ebenfalls Drost u Artzen und seine Nachkommen sassen später zu Rinteln, Voldagsen nd Neu-Münchhausen, Philipp Adolph aber, Herr zu Leitzkau und Vendlingshausen, war Drost zu Elbingerode und später mehrerer leichsfürsten- und Grafen Geh. Rath. Derselbe starb 1657 mit Hinerlassung dreier Söhne: Hilmar (III.), Christoph Friedrich und Gerach Heino. Hilmar (III.) auf Neuhaus, Leitzkau u. s. w. starb 1672 ls Präsident und Land-Drost zu Jever, nachdem er seinen Ast mit inem Sohne, Anton Eriedrich, fortgesetzt hatte. Christoph Friedrich, Herr auf Ahausen, Leitzkau und Hobeck, gest. 1700, Domherr, Ober-Steuerdirector und Landrath zu Halberstadt, hatte vier Söhne, von lenen noch 1717 Christian Wilhelm auf Möckern als Domherr zu Halberstadt, Hilmar (IV.), als Domherr zu Magdeburg und Johann Friedrich auf Alt-Leitzkau lebten. Gerlach Heino, Herr auf Wendlinghausen, Steinburg und Straussfurt, gest. 1710, kurbrandenburg. Kammerherr md Oberst-Stallmeiser, hatte seinen Ast mit fünf Söhnen fortgepflanzt, on denen Ernst Friedemann, fürstl. sächs. Hofmeister zu Weimar und lerlach Adolph auf Straussfurt, kurbraunschweig. erst Ober-Appellaions-, später w. Geh.- und Staats-Rath und Grossvogt zu Zelle wurde. etzterer erhielt den freiherrlichen Titel. Aus dieser Linie, welche in old einen gehenden Cistercienser Mönch führt, dem die schwarze Kappe den Rücken hinunterhängt, der die rechte Seite einwärts kehrt und in der Rechten einen oben gekrümmten, rothen (auch schwarzen) Stab, dessen Krümmung über die Hand hervorragt, hält und der mit ler Linken einen rothen Riemen umfasst, an welchem das Breviarium n einem rothen Futteral hängt, liess sich im 15. Jahrh. ein Zweig in iefland nieder, von welchem, wie schon erwähnt, Nachkommen in urland lebten. Von denselben war Johann v. M. um 1540 Bischof auf er Insel Oesel und verkaufte dieselbe an Dänemark. — Die weisse inie, welche im Schilde den Mönch silbern bekleidet, mit schwarzer, orn, an den Seiten und hinten herabhängender Einfassung und mit ner schwarzen, zurückgeschlagenen Kappe, in den Händen einen roen Stab und einen rothen Beutel haltend, führt, stiftete des oben nannten Heino I. jüngerer Sohn: Statius, dessen Urenkel, Liborius (I.), 516 starb. Der gleichnamige Enkel des Letzteren, Drost zu Lauenau, err auf Apelern, Lauenau, Oldendorf u. s. w. hinterliess drei Söhne: udolph zu Oldendorf, Otto, Drosten zu Arenburg, und Claus, Drosten Lauenau, welche sämmtlich den Stamm fortsetzten. Von den Enln des Letztern war Busso, gest. 1697, herz. braunschweig. Geh.-ath, Consistorial-Director und Grossvoigt zu Wolffenbüttel und Hieonymus, Herr auf Apelern, Nienfelde und Linden, fürstl. braunschw. remier-Minister, Geh.-Rath, Kammer-Director und Domherr zu

Magdeburg. — Beide Linien haben dauernd fortgeblüht und von den Sprossen derselben sind viele zu hohen Ehrenstellen gelangt und in weiten Kreisen bekannt geworden. Obenan unter denselben steht Gerlach Adolph Freih. v. Münchhausen, geb. 1688 zu Berlin und gest. 1770 als kurbraunschw.-lüneb. Premierminister zu Hannover, berühmt als deutscher Staatsmann, dessen ausgezeichnete Verdienste namentlich um die unter seiner thätigen Mitwirkung 1734 gestiftete Universität Göttingen, deren erster Curator derselbe 32 Jahre hindurch war, ihm ein dauerndes, ehrenvolles Andenken sichern. Nächstdem mögen hier noch genannt sein: Otto Freih. v. M., geb. 1716 zu Schwöbber bei Hameln und gest. 1774, Land-Drost zu Hameln u. s. w. und Verfasser des zu seiner Zeit sehr bekannten Werkes: «der Hausvater», Hannover 1765. und 1773, 6 Bände; Ernst Friedemann Freih. v. M., geb. 1724 und gest. 1784 als k. preuss. w. Geh. Staats- und Justizminister, erster Präsident des Kammergerichts, Domherr zu Magdeburg u. s. w.; Hieronymus Carl Friedrich Freih. v. M., gest. 1797, Herr auf Rinteln und Bodenwerder, k. russ. Rittmeister a. D., bekannt im Kreise seiner vielen Freunde als Erzähler der meist an das Wunderbare grenzenden Thaten und Ereignisse im Türkenkriege und der vielen Anekdoten aus dem Leben der Hunde und Pferde und der Begegnisse der Jagd, welche leider sehr unzart, der Dichter Bürger mit vielen Ausschmückungen und durch fremde Zusätze vermehrt, mit Nennung von Münchhausen's Namen, unter dem Titel: «Wunderbare Abenteuer und Reisen des Herrn v. Münchhausen, aus dem Engl. London (Göttingen) 1787, zum grossen Aerger des gemüthlichen Erzählers bekannt machte; Carl Ludwig Aug. Heino Freih. v. M. a. d. H. Oldendorf, geb. 1759 auf einer Weserinsel im Schaumburgischen, der treue Freund Seume's, erst in kurhess. Diensten, seit 1808, nachdem er eine Stelle als k. westphäl. Divisions-General ausgeschlagen, Forstmeister, später, seit 1814 auf seinem alten Stammschlosse Suedestorp am Steinhuder-See in glücklicher Häuslichkeit den Wissenschaften lebend, Herr auf Gross-Oldenburg u. s. w., und der k. hannov. Geh. Kammerrath Freih. v. M., um 1837 a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe. — Die Familie gehört im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Bodenwerder, Bettensen, Postholz, Schwöbber, Lauenau und Voldagsen im Calenbergischen, Stolzenau, Eistrup und Steyerberg im Hoyaischen und Moringen, Oberndorf-Moringen im Göttingischen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen, göttingischen und hoyaischen Landschaft und ist auch im Kgr. Preussen reich begütert. Nach Bauer waren 1857 nachstehende Familienglieder in Preussen angesessen: Ernst Freih. v. M., Lieutenant a. D., Mitglied des Herrenhauses, auf Herren-Gosserstedt im Kr. Eckartsberga; Georg Freih. v. M., k. Ober-Reg.-Rath zu Posen, Carl Freih. v. M., k. Geh. Ober-Reg.- u. vortragender Rath im Minister. d. Innern zu Berlin und Ferdinand Freih. v. M., k. Ober-Reg.-Rath in Stendal auf Straussfurt im Kr. Weissensee und Hobeck im Kr. Jerichow I.; Otto Freih. v. M., k. Landrath des Kr. Eckartsberga, auf Steinberg im Kr. Eckartsberga; Otto v. M., k. Geh. Reg.-Rath und Landrath a. D., auf Neuhaus Leitzkau mit Kressow im Kr.

Jerichow I.; die Erben des Kreis-Deputirten Adolph Freih. v. M. auf Althaus Leitzkau mit Lochow im Kr. Jerichow I.; Rudolph v. M., Reg.-Referendar a. D., auf Kalitz im Kr. Jerichow I.; und Ernst Freiherr v. M. auf Nieder-Schwedeldorf im Kr. Glatz.

Ath. Lomeieri Carmen be Monichusine et Buschiae gentis insignibus. Lemgo 1592. — Stammtafel in *Behrens* Beil. zur Beschreib. der v. Steinberg. Nr. 12. S. 83—92. — *Wolltreck*, Wolfenbütt. Chronik, S. 586 u. 589. — *Piderit*, Chron. Lipp. S. 234. — *v. Gleichenstein*, Nr. 58. — *Treuer*, Geschl.-Histor. d. adel. Häus. der Herren v. Münchhausen. Götting. 1740. — *Gauhe*, I. S. 1433.—36. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 106. — *Zedler*, XXII. S. 11—15. — *Grundemann*, S. 24. — *Estor*, S. 293 u. Tab. 3. — *v. Uechtritz*, Geschlechts-Erzählungen, I. Tab. 77. und 59. — Beitrag zur Geschichte der alten Pannerherren v. Münchhausen, von K. L. A. Freih. v. Münchhausen. Aus Trauerreden und Familien-Archiven in: K. W. Justi, Hess.-Denkw. III. Marb. 1802. Nr. XI. — *Rommel*, Gesch. v. Hessen, IV. Anmerk. S. 494. — *Schmidt*, Beitr. z. Gesch. d. Adels, I. S. 161 und II. S. 338. — *Kleinschmidt*, Samml. Calenb. Landt-Absch., I. S. 323 u. II. S. 338. — N. pr. A.-L., III. S. 433 u. 34. — *Freih. v. Knesebeck*, S. 217. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 128—30. und III. S. 314. *Siebmacher*, I. S. 188. v. Münchhausen, Braunschw., u. III. S. 195. — *v. Meding*, I. S. 405 und 406.. — *Tyroff*, I. 21: F. H. v. M. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. S. 40. — W.-B. d. Kgr. Hannover. C. 19: v. M. weisser Linie, u. S. 11: v. M. weisser und schwarzer Linie. — W.-B. der sächs. Staaten, VIII. S. 20: v. M. und IX. S. 23: F. H. v. M. — *v. Hefner*, Hannov. Adel, Tab. 23.

Münchingen (in Silber ein rechts gekehrter, golden gekrönter, schwarzer Löwe mit rother, ausgeschlagener Zunge und doppeltem Schweife). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, aus welchem Rüdiger v. Münchingen schon 1157 in einer Urkunde des Klosters Hirschau vorkommt. Dasselbe vertauschte um die Mitte des 15. Jahrh. das gleichnamige Stammhaus im Glemsgau gegen den in der Nähe gelegenen Rittersitz Dizingen, doch gelangte die Familie 1652 wieder zum theilweisen Besitze der Stammgüter. — Die ordentliche Stammreihe fängt um 1260 mit Heinrich v. Münzingen, genannt der Kellner, an Von den vier Söhnen desselben setzte der zweite, Hugo Franz, gest. 1313, den Stamm dauernd fort und durch die Söhne desselben, Reinhard und Werner, schied sich das Geschlecht in zwei Linien. Die von Werner gepflanzte jüngere Linie ging mit des Stifters Urenkel, Wilhelm, 1491 wieder aus, die ältere Linie aber blühte durch Reinhard's älteren Sohn, Werner II., kräftig fort. Von den früheren Familiengliedern widmeten mehrere ihre Dienste der Kirche, auch traten einige in weltliche Orden und Einigungen, die Familienhäupter aber standen vom 14. Jahrh. an in fast ununterbrochener Reihe bis auf die neueste Zeit im Dienste des regierenden Hauses Württemberg in den ansehnlichsten Hof- und Militairwürden. — Friedrich Benjamin v. M., herz. württemb. Kammerherr und Stallmeister, gest. 1658, wurde vom Herzoge Eberhard zu Württemberg 1652, s. oben, wieder mit dem Rittergute zu Münchingen belehnt, welches sich noch in der Hand der Familie befindet und durch welches dieselbe, sowie durch das 1672 erworbene Rittergut Dizingen im Ober-Amte Leonberg zu dem ritterschaftlichen Adel des Königreichs Württemberg gehört. — Von Werner (II.) dem Sohne Reinhold's, s. oben, entsprossten im 10. Gliede die Gebrüder: Ludwig Freih. v. M., geb. 1765, grossherz. badischer Kammerherr und Oberst a. D., und Siegfried Freih. v. M., geb. 1776, k. württemberg. Generallieutenant, Oberst-Stallmeister u. s. w. Ersterer verm. in erster Ehe mit Charlotte v. Pflug und in zweiter mit Octavie von Flachslanden, geb. 1782, setzte den Stamm fort. Aus der ersten Ehe entspross Amalie Freiin v. M., geb. 1797, verm. 1822 mit dem herz. sachsen-

coburg.-goth. Landes-Ober-Jägerm. Freih. v. Wangenheim, aus der zweiten aber, neben drei Töchtern: Freiin Antonie, geb. 1814, verm. 1832 mit Rudolph Freih. v. Hiller v. Gärtringen, k. württemb. Kammerherr u. fürstl. hohenzollern-hechingen. Oberforstmeister, Freiin Camille, geb. 1819 und Freiin Adelheid, geb. 1823, ein Sohn, Freih. Anton, geb. 1812.

Bucelini, Stemmat P. III. — *Gauhe*, I. S. 1438: nach Bucelini und Burgermeister — *v. Hattstein*, III. Suppl S. 107—109. — *Zedler*, XXII. S. 315. — *Mader*, Reichsritterschaftl. Magazin, VIII. S. 653. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb., S. 275—77. — *Siebmacher*, I. 218: v. Münchingen, Schwäbisch. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. S. 30. — *Tyroff*, II. S. 119. — W.-B. d. Kgr. Württemberg. Nr. 34 und S. 119. — *Kneschke*, II. S. 309 und 310.

Münchow, auch Freiherren und Grafen (in Silber drei, 2 u. 1, rechts sehende, schwarze Mohrenköpfe mit goldenen, roth eingefassten Stirnbändern, welche nach hinten eine goldene Quaste tragen). Grafenstand des Königreichs Preussen. Diplom vom 6. Novbr. 1741 für Ludwig Wilhelm v. Münchow a. d. H. Cosemühl im Kr. Stolp, k. preuss. Chef-Präsidenten der neuerrichteten Kriegs- u. Domänenkammer u. für den Bruder desselben, Carl Gustav v. Münchow. — Eins der ältesten und angesehensten pommerschen Adelsgeschlechter, welches in Pommern, im Brandenburgischen und in West- und Ostpreussen zu ansehnlichem Grundbesitz kam und vorübergehend auch in Schlesien und Westphalen begütert wurde, und welches einer Familiensage nach in Bernhard, einem tapferen Ritter, welcher drei der vornehmsten Heerführer der Saracenen erlegte und die Häupter derselben, umgeben mit goldenen Binden, dem Kaiser überreichte, wovon man das Wappen herleitet, seinen Ahnherrn verehrt; doch sollen, einer anderen Angabe nach, wohl unter Berücksichtigung des Familiennamens die drei Köpfe im Wappen ursprünglich Mönchköpfe gewesen sein. — Henrich Münchow tritt urkundlich schon 1238 in einem der Kirche zu St. Jacob in Stettin vom Herzoge Barnim I. gegebenen Schenkungsbriefe auf, und der den Namen des Geschlechts tragende Sitz unweit Usedom kommt bereits 1357 vor. Später war Vincentius M. des Herzogs Georg III. Hofmeister, Claus des Herzogs Casimir und Thomas des Herzogs Franciscus Stifts-Voigt zu Camin; um 1622 lebten Georg Bernhard u. Thomas Münchow, Ersterer als fürstl. braunschw., Letzterer als fürstl. meklenb. Minister und Christian Ernst v. M., k. preuss. Geh. Justitien-, Hof- und Kammergerichts-Rath, wie auch Landvoigt zu Stolp, wurde 1714 Kammer-Präsident zu Königsberg in Preussen, und wird später, um 1727, als k. preuss. Kriegs-, Domainen- und Kammer-Präsident in der Neumark genannt. — Ludwig Wilhelm Graf v. Münchow, s. oben, geb. 1712 in der Neumark, wurde 1742 w. Geh. Staats- und Kriegsrath und Erbtruchsess der Kurmark Brandenburg, erhielt 1747 die durch Absterben des Grafen v. Thurn dem Könige Friedrich II. von Preussen anheimgefallenen Lehne Klein-Kauen und Gottschwitz im Glogauischen und starb 1753; Richard Daniel v. M., geb. 1703 in Pommern, verm. mit einer v. Rössing, stieg 1756 zum Oberst, starb aber schon im nächsten Jahre an seinen, in der Schlacht bei Collin erhaltenen Wunden; Lorenz Ernst v. M., geb. 1700 u. gest. 1758 an den bei Leuthen empfangenen Wunden, k. preuss. Generalmajor und

f des Regiments v. Hautcharmois, war verm. mit Charlotte v. Stechow, welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter stammten; und Gustav Boav v. M., geb. 1686, seit 1745 k. preuss. Generallieutenant, ert 1746 die Drosteien Cranenburg und Duiffeld, 1747 das Gouvernent von Spandau, 1752 die Domdechanten-Stelle in Magdeburg und nso die Propstwürde der dortigen Stifte des heiligen Sebastian und heiligen Nicolaus. Derselbe, gest. 1766, war in erster Ehe velt mit Antoinette Philippine v. Börstel, und in zweiter mit Sophie onore v. Schwerin und hatte aus der ersten Ehe einen Sohn und i Töchter. — Die durch Dienemann bekannt gewordene Ahnentafel Grafen Ludwig Wilhelm steigt, wie folgt, herab: Christoph v. Münw, um 1600 kurfürstl. pomm. Landrath; Anna v. d. Osten; — ndt, oder Bernhard, lebte noch 1633: Dorothea v. Münchow a. d. H. rsin; — Christian Heinrich v. M., lebte um 1676: Catharina Ursula Kleist; — Bernhard Christian v. M., um 1699: Clara Erdmuthe Wobeser; — Christian Ernst v. M., Herr auf Cosemühle, Präsident Kriegs- und Domainenkammer in der Neumark Brandenburg, Finzrath und Landdrost in Stolpe: Eleonore Philippine Freiin Chalcska v. Chalckowow, die Letzte der einst in Polen, Curland und hmen berühmt gewesenen freiherrlichen Familie v. Chalckowow; — dwig Wilhelm Graf v. Münchow. — Ueber das Fortblühen des gräfen Hauses fehlen genaue Nachrichten: bekannt ist nur, dass der nsstamm mit Carl Wilhelm Grafen v. Münchow, geb. 1784, Herrn Mickrow bei Karlshöhe im Kr. Stolp, k. preuss. Major a. D., Sept. 1860 erloschen ist. Derselbe hatte sich 1816 mit Auguste Weiher, geb. 1797, vermählt und aus dieser Ehe stammen zwei hter: Grf. Maria, geb. 1817, und Grf. Johanna, geb. 1820, verm. 52 mit Oscar v. Woldeck und Arneburg a. d. H. Storckau, Herrn Wottnogge in Windisch-Hinterpommern. — Ausser dem genann- Carl Wilhelm Grafen v. Münchow, Herrn auf Mickrow (Meickrow), en nach Bauer 1857 im Kgr. Preussen nachstehende Familienglieangesessen: Ernst Freih. v. M., Herr des Majorats Eichenberge ründet 1665) im Kr Neu-Stettin; ein v. M. auf Laatzig, Cursez, Leikow, Nassow und Tassin im Kr. Fürstenthum Camin; Emil M. auf Gr.-Saatspe, ebenfalls im Kr. Fürstenthum Camin und der reuss. Oberstlieutenant v. M. in Weissenfels, Herr auf Taubenthal Kr. Mühlhausen.

Micrael, S. 507. — *Gauhe*, I. S. 1437 u. 38. — *Zedler*, XXII S. 316—19: Nachrichten er Familie. — *Dithmar*, S. 83. — *Dienemann*, S. 250 u. Nr. 3 u. S. 263. — N. Pr. III. S. 434—36. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., II. S. 141 u. 42. — *Freih. v. Le*-, II. S. 130 u. 31, und III. S. 314. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häus., 1864. S. 572, istor. Handb. zu Demselben, S. 629. — *Siebmacher*, V. 166: v. Mönnchow, Pommersch. *Meding*, III. S. 450 u. 51. — Supplem. zu Siebm. W.-B. I. 7: v. Mönchow u. III. 9: nchow. — W.-B. d. preuss. Monarch. I. 72: Gr. v. M. — Pomm. W.-B. 1. 9. Nr. 1.: n. Nr. 2: Gr. v. M. u. 12: alte Siegel.

Münchrode, Münchroda, s. Minnigerode, Mingerode, VI. S. 303 und 304.

Münchweil. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Schild Wappenbuche des Costnitzer Concils zweimal vorkommt, nämlich

der des «Herrn Cunrats v. Münchweil, Thurmherrn zu Costannt Johanns v. Münchweil.»

Siebmacher, I. 126: v. Münchweil, Rheinländisch — *v. Meding*, III. S. 451.

Mündel. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches auch: «v. den Küsten» genannt wurde. Dasselbe kam im Bremer vom 11. bis 17. Jahrhundert vor.

Musshard, S. 841. — *Zedler*, XXII. S. 397 u. 898.

Mündenhausen v. Schröders. Reichsadelsstand. Diplom von für Caspar Wilhelm Mündenhausen, mit dem Prädicate: v. Schrö

Handschriftl. Notiz. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IX. 23.

Münnich, Münch, s. **Münch**, S. 402.

Münnich, Mönnick. Altes, westphälisches, gewöhnlich M geschriebenes Adelsgeschlecht, dessen Sprossen bis zur zweiten des 17. Jahrh. Burgmänner zu Bentheim und Haselünne waren. Geschlecht sass bereits 1350 im Emslande zu Boelo, zu Hase Herslick und Holte, 1490 zu Nordhorn, 1500 zu Harm, 1590 zu hoff u. s. w.

v. Ledebur, II. S. 131

Münnich, Moneke (in Silber drei rothe Wecken). Altes phälisches Adelsgeschlecht, welches in Münsterschen Urkunde 14. und 15. Jahrh. und noch in der Landesvereinigung von 1446 Person des Johann Moneke aufgeführt wird. Dasselbe war 13 Middendorp und Overbeke im Kirchspiele Bocholt und 1441 zu mariushof im Kirchspiele Alen gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 131.

Münnich, Mönnich, gen. v. der Hellen (in Silber ein schw Adler). Altes, bremensches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen männer zu Ottersberge und zu Stuckenborstel waren. Dasselbe is reits gegen Ende des 15 Jahrhunderts erloschen.

Musshard, S. 283. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 131.

Münnich, Grafen (Stammwappen: in Silber ein freistehe rechts sehender Mönch in schwarzer Kutte, welcher mit den gefalt Händen einen Rosenkranz hält). Russischer- und Reichsgrafenst Russisches Grafendiplom vom 25. Febr. 1728 für Burchard Christ v. Münnich, k. russ. Feldmarschall, und Reichsgrafendiplom im kursä Reichsvicariate vom 4. Febr. 1741 für Denselben. — Ein aus dem al bayerischen Geschlechte der Mönche zu Ramspauer stammendes Adel geschlecht, aus welchem Glieder nach Oldenburg kamen und die Güt Nutzhorn, Brockdeich, Neuenhüntorf und Grüneck an sich brachten Nach Hempel aus Halle (Leben und Thaten des kais. russ. Feldmar schalls Grafen v. Münnich) vermählte sich Johann v. Münnich, Herr zu Ramspauer (auch Rambspauer: altes Schloss im ehemaligen pfalz neuburgischen Amte Burg-Lengefeld, am Flusse Regen, eine Meile von Regensburg) mit Annecke v. Einsiedel, und hinterliess drei Söhne, von welchen der mittlere, Hermann, den Stamm fortsetzte. Derselbe, vermählt mit Catharina v. Harras, wurde 1526 im Bauernkriege aus Ramspauer vertrieben. Von den drei Söhnen desselben pflanzte eben falls der mittlere, Hermann (II.), verm. mit einer v. Schmied, das Ge

schlecht durch den zweiten Sohn. Johann, fort, welcher sich wohl zuerst in Oldenburg niederliess und als gräflich oldenburgscher Landvogt im sogen. wüsten Lande und als Herr auf Brockdeich vorkommt. Derselbe, verm. mit Lucretia v, Damm, hatte zwei Söhne, von welchen der Jüngere, Rudolph, auf Brockdeich und Neuenhüntorff, ebenfalls Amtsvogt im wüsten Lande und Oberdykgraf in Oldenburg war, und durch Vermählung mit Elisabeth v. Nutzhorn, der Letzten ihres alten Geschlechts, das Stammhaus Nutzhorn im Oldenburgischen, sowie 1686 die k. Erlaubniss, das Nutzhornsche Wappen (in Blau ein einwärts sehender, silberner Schwan) dem seinigen zuzusetzen, und das Indigenat in Dänemark bekam. Von den fünf Söhnen desselben war Anton Günther, Herr auf Neuenhüntorff und Grüneck, k. dän. Rittmeister und Deichgräfe in den Grafschaften Oldenburg u. Delmenhorst, und erhielt 24. Mai 1688 vom Könige Christian V. von Dänemark, dem damaligen Besitzer der erwähnten Grafschaften, ein verbessertes Wappen (Schild geviert: 1 und 4 in Gold das vorwärts sehende Brustbild eines Mönchs und 2 und 3 in Blau eine rechtssehende silberne Taube, welche im Schnabel einen grünen Zweig hält) und die Erlaubniss, sich: v. Münnich zu schreiben. Durch kaiserliches Diplom vom 4. Mai 1702 wurde der Adel als Reichsadel anerkannt und das Wappen abermals mit einem, den Reichsadler zeigenden Mittelschilde vermehrt. Anton Günther v. M., gest. 1721, fürstl. ostfriesischer Drost zu Esens, hinterliess aus der Ehe mit Sophia Catharina v. Oetken drei Söhne. Der mittlere derselben war der in der russischen Geschichte so berühmt gewordene Burchard Christoph Graf v. Münch, s. oben, geb. 1683 und gest. 1767, verm. in erster Ehe mit Christiana Lucretia v. Witzleben, gest. 1727, und in zweiter mit der verw. Grf. v. Sultikow, vorher verw. und auch geb. Grf. v. Maltzan. Aus letzterer Ehe stammte nur eine Tochter, welche jung starb, aus der ersten Ehe aber überlebten den Vater von 13 Kindern nur drei Töchter und ein Sohn: Graf Ernst, geb. 1708, k. russ. Ober-Hofmeister, Senator und w. Geh.-Rath, welcher sich 1739 mit einer Freiin v, Mengden vermählte. Der älteste Sohn desselben, Graf Johann Gottlieb, hatte keine männlichen Nachkommen, und so gelangten denn die Güter in Oldenburg an den jüngeren Sohn: Graf Ernst Gustav, welcher Stifter der oldenburgischen Hauptlinie wurde. Derselbe starb 1812 als k. russ. Generalmajor, und von ihm entspross Graf Friedrich Franz, geb. 1788, grossherz. oldenburgischer Ober-Kammerherr, verm. 1811 mit Luise v. Plessen, geb. 1791, aus welcher Ehe fünf Töchter stammen: Grf. Johanne, geb. 1812, vermählt in erster Ehe 1834 mit Wilhelm von Bülow-Gorow, k. hannoverschen Garde-Major, gest. 1846, und in zweiter 1851 mit Adolph Carl v. Plato, k. hannov. Major; Grf. Pauline, geb. 1817, verm. 1841 mit Wilhelm Grafen v. Bentinck, k. niederl. Kammerherrn, gest. 1855; Grf. Adelheid, geb. 1819, verm. 1839 mit Hermann v. Rössing, grossh. oldenb. Kammerherrn und Land-Jägermeister, gest. 1855 und wiedervermählt 1856 mit Peter Friedrich Ludwig v. Rössing, grossherz. oldenb. Kammerherrn und Minister-Präsidenten; Grf. Amalie, geb. 1824, verm. 1850 mit Ludwig v. Engelbrechten, k. hannov. General-

Polizeidirector; und Grf. Alexandra, geb. 1829, verm. 1850 mit Friedrich Bogislaus v. Strantz, k. preuss. Rittm. und Escadron — Von dem Bruder des Grafen Friedrich Franz, dem als Oberstl nant des kleinrussischen Cuirassier-Regiments verstorbenen Peter stoph Gr. v. Münnich stammt aus der Ehe mit Henriette Caroline I Clodt v. Jürgensburg ein Sohn: Graf Christoph, geb. 1825, utriusque Doctor.

Gauhe, I. S. 1438. u. 39. u. II. S. 752—71. — *Zedler*, XXII. S. 421—31. — Fortg historische Nachrichten, Bd. 88. S. 228—41 u. Bd. 89. S. 301—24. — *Büsching*, Magazi S. 387—536. — *Hupel*, Material. 1788. S. 641. — Die Grafenh. d. Gegenw. II. S. 1 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 132. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 57 und histor. Handb. zu demselben, S. 631 — *Tyroff*, II. S. 121: Gr. v. M..

Münster, Mönster, Grafen (Stammwappen: Schild von Rot Gold quergetheilt, ohne Bild). Reichsgrafenstand. Diplom im pfälzischen Reichsvicariate vom 27. Juni 1792 für Ludwig Ernst I rich Wilhelm Freiherrn von Mönster, Freih. zu Oer, Herr zu L lage und Lohe, für seine Brüder und für die gesammte Familie, w sich im freiherrlichen Stande meist Mönster schrieb, seit Erheb den Grafenstand aber den Namen: Münster führt. — Eins der alt deutschen Adelsgeschlechter, dessen Sprossen schon im 10. Jahrh gesehene Ritter waren. Urkundlich kommt dasselbe schon 1163, 1 1173 und 1240 vor und kann, wie sich aus Wilkens Geschicht Stadt Münster ergiebt, von 1124 bis jetzt die absteigende Stamm genau angeben. Die Stammgüter lagen in Westphalen, namentli Hochstifte Münster und die bischöfliche Kirche zu Münster war den Besitzungen des Geschlechts gegründet, weshalb dasselbe auc 1268 das Patronatsrecht ausübte, im genannten Jahre aber, nach gen Streitigkeiten, dieses Recht an das Bisthum Münster für acht dert Mark abtrat. Später breitete sich der Stamm am Niederrhei Hannover, Oldenburg, Mecklenburg, Pommern u. in der Oberlausit der Kurmark, in Pommern, Südpreussen u. s. w. aus. — Als allgem Stammvater wird gewöhnlich Hermann I., der Erbauer von Meinl unweit Ludwighausen, Heerführer der Sachsen, ein Sohn Ethel und Bruder Alboins, welcher 789 gegen Carl den Grossen bei Ha fiel, als seine Gemahlin aber Asta, Schwester des norwegischen K Harald, genannt. — Edgard, Edler Herr zu Meinhövel und Rü (Rünen), gest. 1522, gründete durch seinen Sohn, Georg, der 1597 lebte, die noch blühende Linie des westphälischen Geschl welches sich durch Georg Herm. Heinrichs, Herrn zu Surenbur Tecklenburgischen, Geisbeck bei Lüdinghausen u. s. w., geb. 1773, Söhne in die jetzt blühenden drei Häuser: Langelage, Meinhövel Ledenburg schied. Der ältere Sohn, Ludwig Friedrich Dietrich helm, Herrn zu Langenlage, Warburg, Germete, Surenburg, beck u. s. w., stiftete das Haus Langelage im Osnabrückschen, mittlere Sohn, Georg Werner August Dietrich das Haus Meinhöv Westphalen und der jüngere Sohn, Ernst Friedrich Herbert — I bruder der genannten älteren Brüder — das Haus Ledenburg, ebe im Osnabrückschen. — Die absteigenden Stammreihen dieser drei I ser sind folgende: Haus Langelage: Freiherr Georg Hermann Heinric

des Johann Heinrich Ludwig Freih. v. Mönster, gest. 1728, ans
:he mit Mathilde Dorothea Freiin v. Ledebur, gest. 1728 — geb.
und gest. 1773, Herr zu Surenburg und Geisbeck, Erb-Burg-
zu Quackenbrück und Landdrost zu Iburg: erste Gemahlin: Wil-
ne Dorothea Freiin v. Hammerstein-Gesmold, Erbin der Oerischen
', geb. 1730, verm. 1745 und gest. 1758, und zweite Gemahlin:
ıore Freiin v. Grotthaus-Ledenburg, Erbtochter, geb. 1734, ver-
; 1759 und gest. 1794; — Freih. Ludwig Friedrich Dietrich Wil-
, geb. 1750 u. gest. 1790, Herr zu Langelage, fürstl. osnabrück-
Ober-Hofmarschall: Charlotte Freiin v. Münchhausen-Schwob-
geb. 1755 und verm, 1773; — Graf Ludwig Ernst Friedrich
elm, geb. 1774 und gest. 1824: Caroline Freiin v. der Reck, geb.
, verm. 1813 und gest. 1849; — Hermann Gr. zu Münster Lan-
e, Freih. v. Oer, geb. 1814, jetziges Haupt des Hauses Lange-
Der Bruder desselben, neben zwei Schwestern, Grf. Sophie, geb,
, verm. 1839 mit Germann v. Bar, Erb-Landdrosten des Für-
ıums Osnabrück, k. hannov. Staatsminister a. D. und Grf. Caro-
geb. 1824, Stiftsdame zu Börstel, ist: Gr. Adolph, geb. 1816,
'euss. Premier-Lieutenant a. D., verm 1856 mit Ottonie Freiin
ınchhausen a. d. H. Nieder-Schwedeldorf im Glatzischen. — Ueber
linterbliebenen der drei Brüder des Grafen Ludwig Ernst Fried-
Wilhelm, der Grafen: Hermann, geb. 1779 und gest. 1838, k.
. Kammerh. und Kreis-Oberforstmeisters zu Dresden, verm. mit
ınne v. Metsch, verm. 1820, Carl, geb. 1783 und gest. 1848,
mit Elise v. Coninx, gest. 1843 und Wilhelm, geb. 1787 und
1862, k. hannov. General-Lieutenants a. D., verm. mit Caroline
ı v. d. Reck, ergiebt das Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser ge-
Angaben. Erwähnt sei hier nur, dass von den Söhnen des Gra-
lermann: Graf Otto, geb. 1825, k. sächs. Amtshauptmann zu
litz wurde, Graf Georg, geb. 1827, Herr auf Herrenmotschelwitz
ʼohlau, verm. 1853 mit Mathilde Freiin v. Palm a. d. H. Lauter-
in Sachsen, geb. 1828, vier Söhne hat und Graf August, geb.
, Herr auf Mitteldriebitz im Posenschen, k. sächs. Lieuten. a. D. sich
mit Selma v. Döring, geb. 1830, vermählte, aus welcher Ehe zwei
er entsprossten, sowie, dass die Tochter des Grafen Carl: Grf.
otte, geb. 1824, sich mit Heinrich Ludwig v. Kommerstädt, Herrn
chönfeld, vermählte. — Haus Meinhövel. Erhielt 1793 das dä-
e Indigenat und 1799 das böhmische. Die 1795 erkaufte Standes-
chaft Königsbrück in der Oberlausitz wurde 1803 an die Grafen
benthal verkauft. Freih. Georg Hermann Heinrich: erste Gemahlin,
elmine Dorothea Freiin v. Hammerstein-Gesmold, s. Haus Lange-
; — Graf Georg Werner August Dietrich, Freih. v. Oer u. Schade,
1751 u. gest. 1801, Herr der Standesherrschaft Königsbrück, sowie
zu Landegge im Emslande, Carow, Damerow und Poseriu im Mek-
rgischen u. zu Falkenhagen bei Frankfurt a. d. Oder, Erbmarschall
Abtei Herforden, k. dänisch. und fürtl. osnabrückscher Geh.-Rath,
ln. w. Geh. Staatsrath und Kämm. u. s. w.: zweite Gemahlin: Luise
n v. d. Schulenburg-Altenhausen, Erbtochter, geb. 1764, verm.

s. Haus Langelage; — Graf Ernst Friedrich Herma
und gest. 1839, k. hannov. Staats- und Cabinetsministe
marschall: Wilhelmine Charlotte Prinzessin zur Schauml
1783 u. verm. 1814; — Georg Graf zu Münster-Lec
v. Grotthaus, geb. 1820, Erb-Landmarschall im I
a. o. Mitglied des Staatsraths, a. o. Gesandter u. bevol
k. russ. Hofe, verm. 1847 mit Alexandrine Fürstin Gali
aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, drei Söhne s
geb. 1856, Alexander, geb. 1858 und ein 1862 gebor
fünf Schwestern des Grafen Georg sind die Gräfinnen:
1816 und vermählt 1835 mit Joseph Graf. v. Menge
Rheder u. s. w.; Eleonore, geb. 1824, verm. 1843 m
v. Bocholtz-Asseburg; Julie, geb. 1816, Zwillingssch
gen: Thusnelda, geb. 1822 und Elisabeth, geb. 182
mit Georg Gr. v. d. Groeben, k. preuss. Obersten u. s.
erwähnten drei Häuser führen sämmtlich im Mittelschil
gegebene Stammwappen, die Schilde selbst aber sind v
Wappen des Hauses Langelage ist zusammengesetzt au
Rünen u. Oer, das von Münster, Meinhövel aus Rünen,
wozu früher noch Königsbrück kam und das von Mün
aus Rünen und Grotthaus und einem Herzschilde (in
kreuzte, blaue Stäbe u. s. w.) wegen des Erbmarschall-
Hannover. Eine genaue Beschreibung dieser Wappe
dem Werke: Deutsche Gratenhäuser der Gegenwart.

Jacobi, 1800, II. S. 282 u. 83. — *v. Lang*, S. 53. — (*v. Hammerste*
v. Münster, 1821. — Actenstücke d. allg. Stände-Versamml. d. Kgrs. H
— N. Pr. A.-L., III. S. 436—38. — *v. Hormayr*, Taschenb. für die
S. 28. — E. Fr. Herb. Gr. v. *Münster*. Bremen, 468. — *Freih. v. d.*
18. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., II. S. 145—48. — *Freih. v. Lede*
Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 573—76, u. histor. Handb. z
— *v. Steinen*, Tab. 61, Nr. 2: v. Münster. — *v. Meding*, I. S. 403:
d. Kgr. Bayern, I. S. 81: Gr. v. M. zu Langelage u. *v. Wölckern*, I.
Kgr. Hannover. A. 9: Nr. 1. Gr. zu M.-Langelage. Nr. 2. Gr. v. M.-
Nr. 1: Gr. zu M. Meinhövel und S. 11. — W.-B. d. sächs. Staat., III. 6. —
Adel, Tab. 23. Nr. 11: v. M. u. Nr. 10, 12 u. Tab. 24. Nr. 2: Gr. v. M

lten westphälischen Familie v. Münster, Mönster, Monster, s. den vorstehenden Artikel, zu verwechseln. Dasselbe gehörte früher durch seine Besitzungen zu der reichsfreien Ritterschaft in den fränkischen Cantonen Rhoen-Werra und Steigerwald und soll schon vom 11. Jahrh. an vorgekommen sein. Bucelini beginnt die ordentliche Stammreihe mit einem Anonymus, welcher um 1410 lebte und nennt denselben als Aeltervater des Valentin v. Münster, welcher 1556 fürstl. Hofmarschall zu Würzburg war. Der Enkel des Letzteren, Laurentius, Herr auf Breitenloe (Breitenlohe), starb 1626 als markgräfl. Hauptmann, und von dem Sohne desselben, Eberhard, welcher um 1660 lebte, stammte Freih. Johann Erich, s oben, welcher noch 1705 genannt wird. Von den Nachkommen desselben wurde Freih. Philipp, Herr auf Breitenloe, k. k. w. Rath, fürst-bischöfl. würzburg. Geh.-Rath und Ober-Amtmann zu Heidingsfeld, 1729 Ritterrath im Canton Steigerwald. — Nach Angabe Einiger hatte der Stamm sich nur in die Linien zu Eyerbach und zu Breitenloe geschieden, nach Anderen theilten sich, 6. Juli 1671, die Söhne des oben genannten Eberhard v. M.: Eberhard Gustav, Lorenz Ludwig und Hans Eyrich (der oben angeführte erste Freiherr Johann Erich) in die väterlichen Güter und es entstanden vier Linien: die Eyerbacher, die Rannunger, die Kleinliebstädter und die Niederwern-Wassbichler- und Niederwern-Eyerbacher Linie, von welchen bis zu v. Langs Zeit nur die beiden letztern um die Immatriculation in die Adelsmatrikel des Kgrs. Bayern nachgekommen waren. — Bald nach Anlegung der erwähnten Adelsmatrikel wurden in dieselbe eingetragen die Gebrüder Fortunat Johann Dominicus Freih. v. Münster zu Lisberg, geb. 1780, k. bayer. pens. Garnisons-Lieutenant auf der Veste Rosenberg, und Heinrich Joseph Baptist Freih. v. M, geb. 1784, quitt. k. k. Lieutenant und Besitzer von Lisberg, und zwar nachdem mehr als einhundert Jahre alte Lehenbriefe den anerkannten Freiherrnstand der Familie nachgewiesen hatten. Später, 16. Juli und 25. Novbr. 1816, wurden ebenfalls der Freiherrnclasse der Adelsmatrikel d. Kgrs. Bayern einverleibt: aus der Kleinliebstädter Linie die Freiherren und Gebrüder: Carl Joseph Johann Nepomuk, geb. 1749, vorm. k. preuss. Hauptmann; Daniel Johann Anton Joseph Alois, geb. 1758, vorm. fürstl. würzburg. Oberlieutenant, und Franz Lothar, in k. franz. Militärdiensten und aus der Niederwern-Eyerbacher Linie die Freiherren und Gebrüder: Ferdinand Anton Friedrich Joseph Maria, geb. 1751, vorm. fürstl.-fuldaischer Geh.-Rath und Oberamtmann in Fürsteneck, Neukirchen und Burgham, Geschlechts-Aeltester der Linie; Heinrich Philipp Damian, geb. 1760, Domicapitular zu Würzburg; Ferdinand Anton, k. bayer. Oberst im 4. Chevauxlegers-Regimente; Lothar Franz Constantin Carl Maria, geb. 1765, pens. k. sardin. Major und grossh. toskanischer Kämmerer; Joseph Adalbert Carl, geb. 1769, pens. k. bayer. Rittm. und Franz Carl, geb. 1775, Domcapitular zn Bamberg. — Was noch die Wappen der verschiedenen Linien anlangt, so steht nach dem Wappenbuche des Kgrs. Bayern das oben angeführte vierfeldrige Wappen der Klein-Eybstädter Linie zu, die Niederwerner Linie führt nur die beiden Flügel des Stammwappens und die Burg-Lisberger

Linie das gevierte Wappen der Klein-Eybstädter Linie, doch mit dem Unterschiede, dass die Flügel im 1. u. 4. Felde nicht von Roth und Silber übereck getheilt, sondern ganz roth sind.

Bucelini, Stemmatogr. P. III. — *Schannat*, S. 129. — *Gauhe*, I. S. 1439 und 40. — *v. Hattstein*, III. S. 334—47. — *Zedler*, XXII. S. 444 — *Biedermann*, Canton Steigerwald, Tab. 89—98. — *Stumpf*, Histor. Archiv, I, Heft, fol II. — N. Gen. Handbuch, 1777. S. 131 und 1778. S. 151—53. — *Salver*, S. 365, 398, 740, 741 u. 748. — *v. Lang*, S. 189 u. Nachtrag, S. 57—59. — *Siebmacher*, I. 101: v. Münster, Fränkisch. — *v. Meding*, I. S. 406 u. 407: v. M. u. Freih. v. M. — *Tyroff*, I. 21: F. H. v. M. — W.-B. d. Kgrs. Bayern, III. 64: F. H. v. M. Niederwerner Linie und 65: F. H. v. M. Kleineybstädter Linie und F. H. v. M., zu Lisberg und *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 48 u. S. 48: ebenfalls drei Wappen. — *Kneschke*, III. S. 322—25.

Münster, Monster (in Roth eingefasstem Schilde in Silber zwei blaue Querbalken). Altes, ursprünglich westphälisches, aus dem Tecklenburgischen stammendes, später auch nach Cur- und Liefland gekommenes Adelsgeschlecht, wie schon das Wappen ergibt, verschieden von der ebenfalls westphälischen Familie v. Münster, Mönster, Monster. Dasselbe hatte bereits 1267 einen Burgmannssitz zu Tecklenburg, sass 1347 zu Rechvelde, 1360 zu Vortlage im Tecklenburgischen, wo um diese Zeit Guederus v. Münster lebte, 1562 zu Velpe ebenfalls bei Tecklenburg, 1599 zu Krechting unweit Borken, sowie zu Alst bei Steinfurt, Hackfort bei Recklinghausen, Hengel bei Ahaus u. s. w. und noch 1710 zu Vortlage. — In Curland war das Geschlecht bereits 1565 zu Ascherade, 1600 zu Hennenorm, Heydeckensgut und Razen und noch 1785 zu Tokroy gesessen. — Aus dem Hause Vortlage stammte auch der in der Kirchengeschichte bekannte treue Anhänger Calvins: Johann v. Münster, geb. zu Vortlage 1557 und gest. 1632 im 57. Lebensjahre, Herr zu Lengerck u. s. w., anfangs Amtshauptmann zu Wind im Nassauischen, später gräfl. nassau-lippescher erster Rath und gräfl. tecklenburgischer Hofrichter. — Dass die Familie, wie in Cur- und Liefland, auch in Westphalen fortgeblüht, ist nicht bekannt.

Rumpius, Tecklenb. Chronik, S. 80. — *Gauhe*, I. S. 1440 u. 41. — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den Ostsee-Provinzen, S. 154. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 131. — *Siebmacher*, V. Anhang, 40. — *v. Steinen*, Tab. 61, Nr. 1. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 27.

Münster, Münster auf Stephaning, Münster zu Grosssetzenberg (in Roth ein schrägrechter, silberner Balken, belegt mit drei rothen Rosen). Reichsadelsstand. Diplom vom 12. März 1668 für Christoph Münsterer, kurbayerischen Pfleger, unter Umänderung des Namens in: v. Münster. Von den Nachkommen desselben in der 6. Generation wurde Joseph Ferdinand Maria v. Münster, geb. 1797, adeliger Lehen-Vasall zu Stephaning, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplement, S. 125: Münster auf Stephaning. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 41: Münster zu Grosssetzenberg.

Münsterer, Edle (Schild durch eine aufsteigende, gebogene Spitze getheilt, dreifeldrig. 1 u. 2, oben rechts und links, in Schwarz ein nach aussen strahlender Comet und 3, in der Spitze, in Blau auf grünem Boden ein rechts sprengender Pegasus mit schwarzen Flügeln). Reichsadelsstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 9. April 1742 für Christian Franz Xaver Münsterer, Hofrichter des Frauenstifts Chiemsee, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm blühte fort und der Sohn des Diplomempfängers: Franz Xaver Edler v. Münsterer, geb.

748, k. bayer. Hofrath und quiesc. Landrichter von Rottenburg, wurde mit dem Sohne seines verstorbenen Bruders Alois Moritz Edler v. M.: Joseph Edler v. M., k. bayer. Stadtgerichts-Assessor in Landsberg, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. *Lang*. S. 456. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 41.

Münsterberg, s. Monsterberg, Münsterberg, S. 339 u. 340.

Münstermann (in Blau ein goldener Balken und unter demselben drei Rosen). Münstersches Stadtgeschlecht, zu welchem in neuester Zeit der Oberbürgermeister zu Münster, v. Münstermann, der Hauptmann v. M. im k. preuss. 7. Landwehr-Regimente und der Hofrath Dr. v. M. in Münster gehörten.

Freih. v. Ledebur. II. S. 132 u. III. S. 314.

Müntz. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 22. Novbr. 1786 für Werner Reinbold Bernhard Müntz, k. preuss. Geh. Regier.-Rath zu Cleve. — Ein aus diesem Geschlechte stammender Sprosse, welcher 1712 Commandant der Festung Lippstadt war, kommt schon mit dem adeligen Prädicate vor.

Freih. v. Ledebur, II. S. 132 u. 33, und III. S. 314.

Müntzenberg, Münzenberg, Grafen (Schild von Roth und Gold quergetheilt, ohne Bild). Altes, hessisches Dynastengeschlecht, dessen Stammsitz die jetzige Stadt Münzenberg im Amte Butzbach und Philippseck des Grossherzogthums Hessen war. Dasselbe erlosch im Mannsstamme 1236 mit Ulricus, Herrn zu Münzenberg und Königstein, welcher nur fünf Schwestern hinterliess, die durch Vermählung in die Häuser Falckenstein, Hanau, Weinsberg, Schönberg und Pappenheim kamen. Das Haus Falckenstein kaufte nach und nach den übrigen Erben ihre Antheile ab, nur behielt Hanau Einiges von dem Erbe. Als später der Falckensteinsche Mannsstamm erlosch, lebten ebenfalls fünf Töchter, die sich in die Häuser Sayn, Virnenburg, Solms, Eppstein u. Isenburg vermählten. — Die Stadt Münzenberg steht jetzt zu einem Theile dem grossherz.-hessischen Hause, zu dem anderen, grösseren Theile den Häusern Solms-Braunfels und Solms-Laubach, Stolberg-Gedern und Stolberg-Ortenberg zu. — Ministerialen des Dynastenstammes führten mehrfach den Namen desselben.

Lucae. Grafensaal, S. 356—65. — *Kopp*, de insigni differ. Comit. et Nobil., S. 539 u. Tab. ad p. 542. — *Grüsner*, diplom. Beitr. III. Stck. — *Wenk*, Hessische Landesgeschichte, I. S. 271—96.

Müntzenberg, Münzenberg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom für die natürlichen Söhne des Markgrafen zu Baden-Durlach, Friedrich VI. (gest. 1709), und der Tochter eines Obersten: Friedrich und Bernhard, mit dem Namen: Freiherren v. Münzenberg.

Durchlaucht. Welt, I. S. 879.

Müntzenberg, Münzenberg, s. Jett, Jett v. Münzenberg, auch Freiherren und Grafen, Bd. IV. S. 564 u. 65.

Müntzer (in Roth ein aufrecht gestellter geharnischter Arm, welcher in der Faust einen mit der Spitze nach rechts gekehrten Dolch hält). Meissensches Adelsgeschlecht, welches das nahe an Böhmen

gelegene, schöne Schloss und Rittergut Lauenstein im Amte Altenberge, welches später, ehe es 1821 an die Grafen v. Hohenthal-Püchau kam, von 1515 den v. Bünau gehörte, besass, durch den Freiberger und Altenberger Bergbau zu grossem Reichthum kam und mit Anderen vom Adel im Rathe der Stadt Freiberg sass. Hans Müntzer auf Lauenstein, der „Reiche" genannt, zog nach Agricola, Moller und Knauth über zweimalhunderttausend Thaler aus dem Bergbau, wurde 1463 Rathsherr in Freiberg und starb 1476, in welchem Jahre sein älterer, gleichnamiger Sohn den Herzog Albrecht zu Sachsen auf der Reise nach dem gelobten Lande begleitete. Hans der Jüngere war später von 1479 bis 1487 kursächs. Amtshauptmann. Der jüngere Bruder desselben, Erhard Müntzer, Ritter, war ebenfalls 1476 im Reisegefolge des Herzogs Albrecht zu Sachsen und sein Sohn, Paulus M., welcher sich dem geistlichen Stande gewidmet, wurde zuletzt Abt des Klosters Oybin zu Zittau. Später, 1555, starb im 55. Lebensjahre Hieronymus M., Bürgermeister zu Freiberg. Der Stamm blühte noch in das 17. Jahrh. hinein, doch hatte der Wohlstand desselben abgenommen, denn schon Hans der Jüngere verkaufte 1491 Schulden halber Lauenstein an den bekannten Begründer der Grünthaler Saigerhütte, Stephan Allnpeck, welcher aus Ungarn nach Freiberg gekommen war.

Knauth, S. 539 und 40. — *Gauhe*, II. S. 771 und 72 nach: Agricola de Metall. nov. et vet. L. 1., Spangenberg, Knauth und D. Moller in Chronic. et Annal. Freyberg. — *Zedler*, XXII. S. 536. — Saxonia, IV. 1839. S. 108. — *Siebmacher*, I. 157: Die Müntzer, Meissnisch

Müntzmeister. Fränkisches, im Coburgischen angesessenes Adelsgeschlecht, eines Stammes mit der alten, fränkischen Familie v. Rosenau, deren Stammhaus Rosenau bei Coburg war. Conradt Müntzmeister zu Coburg wollte 1370 den Städterechten nicht unterworfen sein, erlangte aber die landesherrliche Erlaubniss dazu nicht. Später, 1436, verkauften Heintz und Günther, Gebrüder von Rosenau, genannt Müntzmeister, dem Herzoge Siegmund zu Sachsen sieben Dörfer für sechstausend rheinische Gulden.

Hoenn, Coburgische Chronik. II. S. 88 u. 100. — *Gauhe*, II. S. 772.

Müther. Reichsadelsstand. Diplom von 1722 für Heinrich Müther, Bürgermeister zu Lüneburg. — Altes, ursprünglich aus Brüssel stammendes Geschlecht, welches in den Niederlanden auch Möttert geschrieben wurde und vom Kaiser Carl V., wegen treugeleisteter Dienste, durch Diplom vom 1. Septbr. 1521 für die Gebrüder Anton und Hans Müther, die Erneuerung und Bestätigung des alten Wappens der Familie erhielt. Anton Müther wendete sich bald darauf, in Folge der Religionsstreitigkeiten, mit seinem Vater, Hans Müther dem Aelteren, nach Lübeck und die Nachkommenschaft kam nach Lüneburg, wo dieselbe in das Patriciat aufgenommen wurde. — Das Geschlecht ist später erloschen und zwar zuletzt im weiblichen Stamme mit Gertrud Catharina v. Müther, welche als Wittwe Hartwigs v. Dassel 20. Novbr. 1778 starb.

Büttner, Geneal. d. Lüneburg. adel. Patriciergeschl. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 219. — *v. Meding*, III. S. 452 und 53.

Münzer v. Babenberg (in Silber ein schräglinker, rother Balken, belegt mit einer silbernen Rose). Oberpfälzisches, nach Beinamen und

Wappen ganz verschieden von der Familie: Münzer v. Bamberg und Nürnberg.

v. Falkenstein, Analecta Nordgav., 6 Nachlese, S. 514: nach einer gräfl. Tettenbach'schen Ahnentafel. — *Siebmacher*, III. 137. — *v. Meding*, II. S. 390.

Münzer, Münzer zu Bamberg, Münzer zu Nürnberg (in Roth eine eingebogene, silberne Spitze, welche oben in eine Lilie ausgeht und mit einer rothen Rose belegt ist. Das mittelste Blatt der Lilie ist mit drei Straussfedern besetzt). Fränkisches Adelsgeschlecht, welches von seinem Wohnsitze zu Bamberg und Nürnberg die Beinamen erhielt. Dasselbe ist mit dem oberpfälzischen Adelsgeschlechte v. Münzer, Münzer v. Babenberg, wie schon das Wappen ergiebt, nicht zu verwechseln.

v. Falkenstein, Analecta Nordgaviens. 6. Nachlese, S. 502.. — *Siebmacher*, II. 73: mit dem unrichtigen Namen: Münzer v. Babenberg. Fränkisch. — *v. Meding*, II. S. 389.

Münzer v. Lauenstein, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1701 für Ferdinand Matthias Ernest Münzer v. Lauenstein. Bischöfl. olmützischen Rath, Lehens-Mandatar, Consistorial-Assessor und Notar.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 180.

Münzer v. Marienborn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Joseph Münzer, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Marienborn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Mürzhofen. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches im 15. Jahrh. den Ort Mürzhofen in Steiermark besass.

Schmutz, II. 599.

Mützschefahl, Mutzschefal, Mützeval, Mitzschefal. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches in früherer Zeit nach dem Stammhause Seulingen im Amte Giboldehausen, Fürstenth. Grubenhagen, Kgr. Hannover, Seulingen hiess. Der Sage nach soll Casper v. Seulingen, welcher um 1130 lebte, nachdem er das Rittergut Mitschefall an sich gebracht, sich nach demselben genannt und seine Nachkommen, die sich namentlich in der Bergwissenschaft auszeichneten, denselben beibehalten haben. Heinrich v. Mitzschefall tritt 1251 in einem, dem Kloster Walckenried gegebenen Schenkungsbriefe als Zeuge auf; Bernhard v. M. war 1525 Abt zu Ilefeld und die Gebrüder Caspar Wilhelm und Jost Heinrich v. M. standen bis 1631 als Oberste in der k. schwedischen Armee. — Was den Güterbesitz der Familie anlangt, so wurde dieselbe in Thüringen und im Ruppinschen gesessen, und hatte auch braunschweig-lüneburgische Lehne erhalten, welche dem Stamme noch noch in neuester Zeit zustanden. Das Geschlecht sass in Thüringen, und zwar im Nordhausenschen, bereits 1510 zu Clettenberg, 1595 zu Stöckey, 1631 zu Gross- und Klein-Wechsungen, 1700 zu Liebenrode und 1758 und noch 1803 zu Branderode, hatte 1748 und noch 1777 im Ruppinschen das Gut Barnikow inne und war im letzgenannten Jahre auch noch zu Austen, Ostrade, Pluskau, Rabenau und Lössingen begütert. — Von den Sprossen des Stammes starb Friedrich Julius v. Mützschefahl 1761 als k. preuss. Generalmajor.

Spangenberg, Adelsspiegel, P. II. — *Ekstrom*, Chron. Walckenried. S. 236. — *Leuckfeld*, antiquit. Pealdens. u. Antiquit. Walkenried. — *Gauhe*, I. S. 1386 und 87. — *Zedler*, XXI. S. 554—56. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 218. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 134. —

Siebmacher, I. 171: Die Mutzschefal, Sächsisch. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 62 und S. 11: v. Mützschefahl.

Mulazzani v. Cappadoca, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1844 für A. v. Mulazzani, k. k. Gouvernialrath, mit dem Prädicate: v. Cappadoca.

Handschriftl. Notiz.

Mulbaum de More. Altes, schon im 13. Jahrh. vorgekommenes Mainzer Patriciergeschlecht.

Zedler, XXII. S. 652.

Mulisheim. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches in dem ehemaligen Reichsritter-Canton Rhön-Werra begütert war.

Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 32.

Mulley. Erbländ.-österr. Adelsgeschlecht. Diplom von 1789 für D. Johann Baptist Mulley, k. k. Sanitätsrath und Kreisphysicus zu Graez.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 385.

Mulsil v. Podweis und Diebrawaschen. Reichsadelsstand. Diplom von 1605 für Johann Mulsil und für die Wappengenossen desselben, mit dem Prädicate: Podweis und Diebrawaschen.

Handschriftl. Notiz.

Mulsmann. Reichsadelsstand. Diplom von 1620 für Peter Mulsmann, kurköln. Kammerdiener.

Handschriftl. Notiz.

Mulz v. Waldau, Multz v. Walda, auch Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 26. Sept. 1790 für die Gebrüder Franz Ferdinand und Heinrich Mulz v. Waldau und für den Vetter derselben, Emanuel Ladislaus Mulz v. Waldau. — Böhmisches Adelsgeschlecht, aus welchem gegen Mitte des 18. Jahrh. Georg Ernst und Georg Albrecht M. v. W. lebten. Ersterer, k. k. Bergdirector in Ungarn, hatte zwei Söhne und zwei Brüder, Letzterer, Herr auf Culmein und einen Theil der deutschen Lehngüter Wall und Neuhoff, hatte ebenfalls zwei Brüder: Philipp Heinrich M. v. W., k. k. Lieutenant, und Christoph Carl M. v. W., welcher am Hofe des Joseph Ernst Fürsten v. Fürstenberg lebte. — Das Wappen der adeligen Familie Mulz v. Waldau giebt v. Mediug nach einer von der k. k. Kreishauptmannschaft zu Elnbogen beglaubigten Beschreibung desselben vom 15. Hornung 1788. Ein anderes, ebenfalls von v. Meding beschriebenes Wappen, welches in einem von Gold und Schwarz quergetheilten Felde ein nur an der linken Seite geflügeltes Einhorn mit gewechselten Farben zeigt und unter dem angeblichen Namen: Mulz v. Waldau in sächsischen Stammbäumen vorkommt, liefert Siebmacher, V. 77, mit dem Namen: Mulz v. und zu Obern-Schönfeld. Dem Wappen nach ist letztere Familie von dem Geschlechte Mulz v. Waldau ganz verschieden.

Handschriftl. Notiz.

Mulzer. Reichsadelsstand. Diplom von 1638 für Simon Alexander Mulzer, Registrator bei dem k. k. General-Commissariate.

Handschriftl. Notiz.

Mulzer, Freiherren. (Schild geviert: 1 in Gold ein einwärts gekehrter, schwarzer Greif; 2 in Schwarz ein nach einwärts aufspringender, goldener Hirsch mit achtendigem Geweihe und 3 in Blau und 4 in Silber auf der Theilungslinie stehender, rechts sehender Adler von gewechselten Farben). Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 30. März 1816 für August Adam Joseph Mulzer, k. bayer. General-Commissair und Regierungs-Präsidenten von Nieder-Bayern. Derselbe, gest. 1831, stammte aus einer fränkischen Familie, deren Vorfahren schon sehr lange angesehene Hof- und Staatsämter, namentlich bei den Kurfürsten von Mainz und den Fürstbischöfen von Bamberg bekleideten und hatte sich mit Gertraud v. Hommer, gest. 1846, vermählt, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Freiherren Carl und Wilhelm (I.), entsprossten. Freih. Carl, geb. 1805, k. bayer. Kämm. und Justiz-Minister, vermählte sich 1837 mit Maria Freiin v. Stockum, geb. 1817, und aus dieser Ehe stammt Freih. Wilhelm (II.), geb. 1838, Stud. philos. und Freih. Wilhelm (I.), geb. 1813, k. bayer. Kämm. u. Oberstlieutenant, war vermählt seit 1847 mit Pauline v. Maffei, geb. 1829 u. gest. 1859.

v. Lang, Supplem. S. 59. — Geneal-Taschenb. d. freih. Häuser, 1859, S. 531. u. 1864 S. 546 u. 547. — W. B. d. Kgr. Bayern III. 66. u. *v. Wölckern*, 3. Abth. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 48 u. S. 48. — *Kneschke*, IV. S. 302.

Mulzer v. Rosenthal. Reichsadelsstand. Diplom von 1665 für Theodor Mulzer, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Rosenthal und mit Verbesserung des Wappens.

Handschriftl. Notiz.

Mum zum Schwartzenstein. Kurbrandenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem vor länger als zweihundert Jahren ein v. Mum zum Schwartzenstein sich mit einer v. Neukirch, genannt Nievenhein a. d. H. Gerode und Rhade am Niederrhein, vermählte. Eine Enkelin desselben, Mechtildis Mum a. d. H. Schwartzenstein, vermählte sich mit Lucius v. Rhade, Herrn auf Cesme und Weese, kurbrandenb. Geh.-Rath und Vice-Canzler. Ein Enkel des Letzteren, Hans Casimir v. Rhade, Herr auf Giesenbrügge im Brandenburgischen, wurde 1731 in den Johanniter-Orden zu Sonnenburg aufgenommen. Die Familie war ein Zweig des niederrhein., westphäl. und niederländ. Geschlechts: v. Mumm, Momme, Mumme, s. unten.

Dittmar, Tab. Geneal. H. Casim. v. Rhade, Nr. 13. — *Gauhe*, II. S. 773.

Mumb zu Mühlheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Franz Mumb, k. k. Generalmajor, mit dem Prädicate: v. Mühlheim. Der Stamm wurde fortgesetzt. Ferdinand M. v. M. war 1857 erster Major im k. k. 54. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 385. — Milit. Schemat. d. Oesterr. Kaiserth.

Mumelter v. Sebemthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für den Doctor der Rechte und Repetitor der politischen Wissenschaften am k. k. Theresianum, mit dem Prädicate: v. Seberntbal.

Megerle v. Mühlfeld. S. 232.

Mumm, Momme, Mumme (in Roth ein von Silber und Blau geschachter Querbalken. Die in Nassau blühende Linie führt nach v. Hefner in Schwarz drei, 2 u. 1, nach der linken Seite schwimmende, sil-

berne Fische, von welchen jeder im Maule einen goldenen Ring hält. Altes, früher am Niederrhein, in Westphalen und den Niederlanden, in neuer Zeit noch im Nassauischen und in Oesterreich blühendes Geschlecht. Dasselbe sass bereits 1359 zu Blankenvorde, 1380 zu Badtberg oder Halstaff, 1400 zu Kellen im Cleve'schen, 1490 zu Ubbergen in den Niederlanden, 1514 zu Schwartzenstein unweit Dinslaken im Cleveschen, nach welcher Besitzung sich auch eine Linie Mum zu Schwartzenstein nannte, s. den betreffenden Artikel, S. 423, erwarb im 16. u. 17. Jahrh. mehrere andere Güter und hatte noch 1728 Scheidt, jetzt Mummscheidt bei Solingen inne. — Aus der westphälischen Linie des Geschlechts stammte, wie gewöhnlich angenommen wird, Christian Mumme, welcher 1492 (1593) das nach ihm genannte, so bekannt gewordene Getränk: braunschweigische Mumme, zu brauen anfing. — In Nassau feierte der herz. nassauische Oberstlieutenant v. Mumme in Wiesbaden 1839 das 50jährige Jubiläum als Soldat. Derselbe, geboren zu Bochholt im Reg.-Bez. Münster, war früher k. preuss. Lieutenant. — In k. k. Diensten stand Philipp v. Mumme als Major und der gleichnamige Sohn desselben war 1843 Hauptmann in k. k. Kriegsdiensten.

Geneal. Jahrb. I. Abth. II. S. 103. — N. Pr. A.-L. VI. S. 71. — *Fahne*, II. S. 98. — *Freih. v. Ledebur*, II, S. 128 — *v. Steinen*, Tab. 63, Nr. 4. — *v. Hefner*, nassauischer Adel, Tab. 13 u. S. 12. — *Kneschke*, III. S. 325.

Mumthe v. Heldenfels. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1803 für Friedrich Mumthe, k. k. pens. Major mit dem Prädicate: v. Heldenfels.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Munck, Monck. Altes, holsteinisches Adelsgeschlecht, welches sich später in Dänemark und Schweden ausbreitete. Magnus Munck oder Monck, k. dän. General, blieb 1410 in einem Treffen mit den Holsteinern unweit Gottorp in Jütland; Ivarus Monck wurde 1499 Bischof zu Ripen und Petrus Munck, k. dän. Reichsrath, war von 1588 bis zur Majorennität des Königs Christian IV. 1596 Mitregent des Reichs. Von Letzterem stammte Christina Monck, mit welcher sich König Christian IV. nach dem Tode seiner Gemahlin, Anna Catharina aus dem Kurhause Brandenburg, 1613 in morganatischer Ehe verband. Hans Munck, k. schwedischer General, schlug 1612 die bei Kexholm einfallenden Russen zurück; Peter M., ein Sohn des oben genannten Reichsraths Peter Munck, zeichnete sich um 1630 als k. dän. Admiral durch grosse Tapferkeit aus; um dieselbe Zeit machte sich auch Janus Munck, ebenfalls dänischer Reichs-Admiral, sehr bekannt und zwar besonders durch die 1616 nach Grönland unternommene Schifffahrt, welche er beschrieb und deren Beschreibung 1650 auch in das Deutsche übersetzt worden ist, und ein anderer Petrus Munck war 1680 k. dän. Geh.-Rath. auch gehörten, so viel bekannt, zu dieser Familie D. Johannes Munck, welcher 1712 als Bischof in Norwegen starb, so wie D. Peter Munck, welcher noch im Anfange dieses Jahrhundert Bischof zu Lund und Procanzler der dortigen Universität war. Der Stamm hat in Schweden fortgeblüht und Sprossen desselben sind nach neueren Siegelabdrücken mit hohen Orden etc. zu grossem Ansehen gelangt.

Angeli Holst. Adelschron. P. II. — *Hübner*, I. Tab 87. — *Ludolph*, Schaubühne, II. S. 1163. — *Gauhe*, II. S. 773—775. — *Zedler*, XXII. S. 758. — *Jacobi*, 1800. I. S 105. — Schwed. W. B. 14 u 51.

Mundt, Munt, Mund. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Nicolaus Mundt 1458 Dompropst zu Güstrow war. Dasselbe wurde auch in der Priegnitz begütert und sass daselbst 1598 zu Seetz, 1626 zu Beckenzien, 1641 zu Garlin und noch 1642 zu Seetz. Die Familie erlosch in Meklenburg 1681 mit Stellan Ludwig v. Mund, doch war ein Zweig nach Dänemark gekommen, wo ein unter dem Könige Christian V. in der dänischen Armee dienender Oberst v. Mund den Stamm durch einige Söhne, die ebenfalls in k. dänischen Militairdiensten standen, fortgesetzt hatte.

Gauhe, I. S. 1443. — *Lisch*, Urkunden der v. Malzahn, I. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 131.

Mundelsheim. Altes, ursprünglich elsassisches, später auch fränkisches Adelsgeschlecht, welches das gleichnamige Stammhaus und die Rittergüter Mittelhansberg, Birckenfeld etc. noch um 1650, zu welcher Zeit Philipp Conrad und Philipp Johann v. Mundelsheim lebten, besass.

Pastorius, Franconia rediviva, S. 493. — *Gauhe*, II. S 775.

Mundi, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1789 für Wilhelm Mundi, Tuchfabrikanten zu Brünn, wegen Errichtung seiner Tuchfabrik.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Munding. Reichsadelsstand. Diplom von 1650 für Matthaeus Munding, Doctor und Hofmeister der ungarischen Edelknaben und für den Bruder desselben, Johann Munding.

Handschriftl. Notiz

Munereti, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1719 für Johann Baptist Munereti, k. k. Reichshofagenten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 180.

Munier, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1756 für Franz Stephan Munier, Mercantil- und Wechselgerichts-Assessor zu Fiume, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Murach, Freiherren (in Roth ein viermal eckig gezogener, silberner Querbalken). Im Kgr. Bayern anerkannter Freiherrnstand. Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches, nach Wigul Hund, von dem der Familie zustehenden Stammschlosse Nieder-Murach den Namen erhielt, nach Anderen aber von den alten ehemaligen Grafen v. Murach aus dem Schlosse Murach vorm Wald in der Pfalz, welches Schloss, als schon in alter Zeit die Grafen v. Murach erloschen, an die Grafen v. Ortenburg kam, herstammen soll und sich in die Linien zu Flügelsberg und zu Guteneck geschieden hatte. — Der Freiherrnstand ist durch alten Besitz und Urkunden über das Jahr 1726 hinaus erwiesen und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde in die Freiherrnklasse derselben eingetragen: Georg Carl Freih. v. Murach zu Nieder-Murach, geb. 1767.

Wigul Hund, II. S. 174—179. — *Gauhe*, I. S. 1443 u. 44. — *v. Lang*, S. 190. — *Sieb-*

macher, I. S. 77: *v. Murach*, Bayerisch. — Suppl. zu Siebm. W. B. VII. 6. — W. B. d. Kgr. Bayern, III. 66 u. *v. Wölckern*, Abth. 3.

Muraldt, Muralt, Muralt van Vlymen. Altes, aus der Schweiz stammendes, nach den Niederlanden gekommenes Adelsgeschlecht, welches in neuer Zeit auch in Pommern ansässig wurde. Dasselbe sass bereits 1847 zu Klein-Wunneschin unweit Lauenburg und Besitzer dieses Gutes wurde 1855 Landolph Eduard v. Muraldt aus St. Petersburg.

Freih. v. Ledebur, II. S. 133. — *Rauer*, Adressbuch. 1857. S. 153.

Murat. Reichsadelsstand. Diplom von 1630 für Johann Murat, kurbayerischen Pfistermeister.

Handschriftl. Notiz.

Murayt, Ritter und Edle. Reichs-, Adels- u. Ritterstand. Diplom von 1789 für Demetrius Murayt, privilegirten Grosshändler zu Nieschin in Klein-Russland, mit dem Incolate und dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz. — Suppl. zu Siebm. W. B. XI. 5.

Murech. Altes, steiermärkisches Rittergeschlecht, welches zwischen 1130 und 1212 die gleichnamige Herrschaft besass.

Schmutz, II. S. 595.

Mureck. Altes, steiermärkisches Rittergeschlecht, welches von 1150 bis 1230 auf der Herrschaft Mureck sass.

Schmutz, II S. 595.

Murmann v. Marchfeld, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1811 für Georg Murmann, Oberstwachtmeister im Infant.-Regimente Erzherzog Rainer mit dem Prädicate: v. Marchfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Murr. Reichsadelsstand. Diplom vom 22. Juni 1541 für Hieronymus Murr. — Altes, fränkisches, namentlich aus dem Bambergischen stammendes Geschlecht, aus welchem bereits 1354 Heinrich Murr Güter zu Hagenhausen besass, welche sein Sohn, Heinrich der Jüngere M., erbte. Der Sohn des Letzteren, Friedrich Murr, kam 1481 nach Nürnberg und der Sohn desselben, Hieronymus M., brachte, s. oben den Reichsadelsstand in die Familie, deren Stamm, wie folgt, herabstieg: Hieronymus Murr v. u. zu Wolkersdorf, geb. 1502, gest. 1572: Cunigunde Prünsterer, verm. 1555; — Johann Andreas, geb. 1558 und gest. 1599: Eleonore Herold v. Ober-Schönfeld, geb. 1556, verm. 1585 und gest. 1613; — Johann Hieronymus, geb. 1586 u. gest. 1647: Helena Pfinzing v. Hensenfeld; — Hieronymus II. und Johann Jacob, Gebrüder, Stifter zweier Linien des Geschlechts. Aeltere Linie: Hieronymus II., geb. 1615 u. gest. 1658: Magdalena Tucher v. Gimmelsdorf, geb. 1624, verm. 1648; — Johann Christoph, geb. 1650 u. gest. 1729, Pfleger zu Gostenhof: Anna Catharina Furtenbach v. Reichenschwand, geb. 1657, verm. 1686 u. gest. 1719; — Georg Christoph, geb. 1693 u. gest. 1756, Pfleger zu Gostenhof: I. Clara Susanna Dilherr v. Thummenberg, geb. 1690 u. verm. 1720. II. Maria Eleonora Link, verm. 1737 u. gest. 1738. III. Anna Maria Böheim, geb. 1714 u. gest. 1782; — Georg Friedrich, geb. 1723 u. gest. 1785, Major bei dem v. Schertelschen fränkischen Kreis-Infant.-Regimente: Dorothea Maria Pez v. Lichtenhof, geb. 1733 u. gest. 1803; — Christoph Sigmund, geb. 1725;

Friedrich Wilhelm, geb. 1726 und gest. 1757 als Oberlieutenant bei dem k. preuss. Infant.-Regimente v. Amstel an den in der Schlacht bei Prag erhaltenen Wunden; Christoph Gottlieb, geb. 1733, wurde 1770 Zoll- und Wage-Amtmann an der untern Wage zu Nürnberg, Gebrüder und Johann Carl, geb. 1747, wurde 1785 Hauptmann unter dem fränkischen Kreis-Infanterie-Regimente Fürst v. Hohenlohe-Ingelfingen, Halbbrüder. — Jüngere Linie: Johann Jacob, s. oben, geb. 1624 u. gest. 1665 zu Oedenburg: Anna Maria Tezl v. Kirchensittenbach, geb. 1624; — Johann Hieronymus, geb. 1651 und gest. 1713 zu Marburg: Elisabetha Sophie v. Rosenthur; — Carl Johann Christoph Hieronymus, geb. 1684 zu Pressburg und gest. 1755 als k. preuss. Kammerrath zu Magdeburg; — Carl Alexander, geb. 1720 zu Magdeburg und gest. als Lieutenant im k. pr. Infant.-Reg. Fürst zu Anhalt-Bernburg 1757 nach der Schlacht bei Prag: Anna Barbara Jopp aus Ulm, geb. 1720 u. gest. 1763 zu Halle; — Johanna Carolina, geb. 1754 und Carl Friedrich Elias, geb. 1756, wurde 1785 Lieutenant im k. preuss. Infant.-Reg. v. Zaremba und war 1812 Salz-Factor zu Ratibor. Ueber das Fortblühen des Geschlechts fehlen weitere Nachrichten.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab. 228—230. — *Siebenkees*, Geschlechts- u. Wappenbeschr. zu dem Tyroffschen Wappenwerke, I. Nürnberg 1791. S. 337—40: nach: Geneal. Nachr. von dem Geschlechte der Herren v. Murr. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 314. — *Tyroff*. I. 26: Hr. v. Murr, Major. — Suppl. zu Siebm. W. B. IV. 6: Murr in Franken.

Murray, Grafen. Erbl.-österr. Grafenstand. Diplom vom 25. Nov. 1761 für Joseph Graf Murray, Baron v. Melgum, k. k. Geh.-Rath, Feldmarschall-Lieutenant etc. — Altes, ursprünglich aus Schottland stammendes, zu dem berühmten Hause Murray gehörendes Geschlecht, in welches die Baronetswürde von Schottland 1628, der Titel: Baron v. Melgum 1643 und der Grafenstand 3. Aug. 1686 kam. Seit dem 18. Jahrh. sind Glieder der Familie auch in Oesterreich zu grossem Ansehen und namentlich in Militairdiensten zu hohen Würden gelangt und später ist der Stamm auch in Nieder-Oesterreich landständig geworden, doch findet sich in dem von Wissgrill 1794 gegebenen Verzeichnisse des landsässigen niederösterr. Adels vom Herren- und Ritterstande (I. S. 29—44) der Name: Murray noch nicht vor. — In England blüht das Haus noch in mehreren Linien, über welche Burke genau berichtet hat. — Joseph Graf Murray, Baron v. Melgum, s. oben, war vermählt mit Maria Colette Grf. v. Lichtervelde, aus welcher Ehe ein Sohn und eine Tochter stammte. Der Sohn: Albrecht Joseph Graf Murray, Baron v. Melgum (Burke schreibt: Melgun), Baronet von Schottland, geb. 1774 u. gest. 1848, k. k. Kämm., Feldmarschall-Lieutenant und niederösterr. Landstand, vermählte sich 1815 mit Almeria Franzisca Ursula Grf. Esterházy-Galantha a. d. H. Hallewyl, geb. 1789 u. gest. 1848 — die Tochter: Grf. Henriette Auguste Josephine, geb. 1771 und gest. 1849, war seit 1802 Gemahlin des k. k. Kämmerers und Majors Philipp Marquis v. Bacquehem. Albrecht Joseph Graf Murray hat nur vier Töchter hinterlassen: Grf. Everilda, geb. 1816, verm. 1838 mit Paul v. Bezeredy, Gutsbesitzer in Ungarn; Grf. Aglaë, geb. 1819, Stiftsdame zu Brünn; Grf. Ottilie, geb. 1821, Stiftsdame auf dem Hradschin zu

Prag und Grf. Maria, geb. 1826, verm. 1855 mit Heinrich Gr. v. Salis-Zizers. k. k. Rittm. in d. A., Wittwe seit 1860.

Deutsche Grafen-Häuser d. Gegenwart. III. S. 265. und 66. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 133 u. III. S. 314. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 576 und histor. Handb. zu demselben, S. 636.

Musaeus. Reichsadelsstand. Diplom von 1710 für Simon Heinrich Musaeus.

Handschriftl. Notiz.

Muscalca Reichsadelsstand. Diplom von 1613 für Hector Muscalca, k. k. Hofmedicus.

Handschriftl. Notiz.

Muschardt. Reichsadelsstand. Diplom von 1602 für Caspar Muschardt.

Handschriftl. Notiz.

Muschenheim, Moschenheim. Altes, unmittelbar reichsfreies Adelsgeschlecht am Rheine, dessen Stammreihe Humbracht mit Conrad v. Moschenheim, Ritter, um 1331 beginnt und bis Ende des 16. Jahrh. fortführt. Um diese Zeit oder bald nachher scheint der Stamm erloschen zu sein.

Humbracht, Tab. 285.

Muschgay. Reichs- und erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 22. Febr. 1721 für Johann Franz Muschgay, fürstl. Constanz. Hof-Kammerrath und Amts-Bürgermeister zu Waldsee und für den Vetter desselben, Jacob Conrad Muschgay, des schwäbischen Kreises Graf Fuggerschen Regiments zu Pferde Oberstwachtmeister. — Altes, regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Waldsee, welches sich früher auch Muscai nannte und mehrere verdiente Männer aufzuweisen hat. Die Familie blüht jetzt im Kgr. Württemberg in den directen Nachkommen von Jacob Conrad's Sohn: Georg, welcher mit Maria Josephe Precht v. Hohenwarth, geb. 1759 und gest. 1837, vermählt war und 1814 als grossh. badischer Oberbeamter im Pensionsstande gestorben ist. Von demselben entspross: Maximilian v. Muschgay, geb. zu Waldsee 1781, erster Stadtrath in Mergentheim, früher Polizei-Commissar und erster Bürgermeister. Wittwer seit 1837 von Maria Anna Falkenstein, aus dessen Ehe, neben drei Töchtern: Maria Anna, geb. 1815, Franziska, geb. 1821 u. Josephe, geb. 1824, ein Sohn stammte: Otto v. Muschgay, geb. 1813, 1844 Forstamts-Assistent in Freudenstadt, verm. mit Caroline Kramer.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 385. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb. S. 451 u. 52. — W. B. d. Kgr. Württemb. Nr. 207 u. S. 51. — *Kneschke*, I. S. 304 u. 305.

Muschinger, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1622 für Vincenz Muschlinger, k. k. Rath und Hofkammerdirector.

Handschriftl. Notiz.

Muschlitz. Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom von 1649 für die Gebrüder v. Muschlitz in k. k. Kriegs- und Civildiensten.

Handschriftl. Notiz.

Muschow, Muscata. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes, nur von Sinapius genanntes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 651.

Muschwitz. Altes, vorzugsweise in der Lausitz begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches schon 1454 zu Heynichen u. Kolckwitz unweit Cottbus, 1463 zu Leuthen ebenfalls bei Cottbus, 1525 zu Wehnsdorf bei Luckau, 1552 zu Ströbitz und Sylow und 1571 zu Wintdorf, sämmtlich bei Cottbus, sass. Als späteres Stammhaus wird das in der Familie verbliebene Rittergut Wintdorf genannt, aus welchem der Stamm sich weit ausbreitete und in den Besitz ansehnlicher Güter gelangte. — Bernhard v. Muschwitz zeichnete sich als k. dän. Oberst in der Armee des Königs Christian IV. aus; Christoph v. M., verm. mit Catharina v. Emden a. d. H. Geringenrode, war später Herr auf Lissa; Wolff Heinrich v. M. kommt 1690 als kursächs. Rath und Landes-Aeltester im budissiner Kreise vor; Caspar Sigmund v. M., zu Calau, Waltersdorff, Uckrow u. Passerin bei Luckau etc. gesessen, starb 1707 ohne männliche Erben, worauf seine Güter an seinen Schwiegersohn Carl v. Rex, kursächs. Geh.-Rath u. Kammer-Director kamen und Curt Ehrenreich v. M. auf Lassow und Sada war 1730 h. sachs. merseb. Consistorial-Director und Oberamts-Rath in der Niederlausitz. Der Stamm blühte fort: um 1827 stand ein v. Muschwitz als Lieutenant in h. Anhalt-cöthenschen Diensten, trat dann in die Dienste des Fürsten v. Carolath-Schönaich und vermählte sich mit einer v. Falkenhausen und in neuer Zeit, 1857, war in der Niederlausitz im Kr. Calau ein v. M. Herr auf Allmosen I. u. II, Hermann v. M. Herr auf Geisendorf, Anton Sigismund Theodor v. M. Herr auf Wintdorf und Leuthen und ein v. M. Herr auf Gentha im Kr. Schweinitz.

Sinapius, I. S. 633. — *Gauhe*, I. S. 1444 u. 45. — N. Pr. A. L. III. S. 505 u. 506. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 133. — *Rauer*, Adressb. 1857. S. 154. — *Tyroff*, II. 275.

Museli (Schild quer getheilt: oben in Blau eine goldene Sonne und unten von Roth u. Silber geschacht). Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Johann Museli, gest. 25. Mai 1596 zu Breslau, zu seiner Zeit als Dichter genannt wurde.

Freih. v. Ledebur, II. S. 133. — *Siebmacher*, V. 73.

Musick v. Adlersberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für Johann Joseph Musick, k. k. Statthalterei-Secretair in Prag, mit dem Prädicate: v. Adlersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386.

Musiel (Schild von Blau und Gold durch drei aus dem Golde in das Blaue neben einander aufsteigende, gleichhohe Spitzen oder Spickel quer getheilt. Ueber jeder Spitze schwebt ein sechsstrahliger, goldener Stern). Altes, zu dem Adel in dem Rheinlande zählendes, im Regierungsbezirke Trier begütertes Geschlecht, welches durch Diplom vom 6. Juli 1586 den Reichsadelsstand erlangte. Dasselbe wurde in der Person des Johann Baptista de Musiel, laut Eingabe d. d. Schloss Thorn, 23. Juli 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 52 der Classe der Edelleute eingetragen. Die Familie sass 1829 auch zu Bethingen im Kr. Saarburg.

Freih. v. Ledebur, II S. 133. — W. B. d. preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 87. Nr 174 u. S. 82. — *Kneschke*, III. S. 326.

Musslohe. Fränkisches, früher der reichsfreien Ritterschaft im Canton Altmühl einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Altmühl, Tab 231.

Mussinan, Ritter. Reichsadels- u. Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 27. Juli 1792 für Joseph Anton Mussinan. Derselbe, geb. 1766, früher Regierungsrath, Polizei- und Stadt-Commissar in Burghausen, wurde als k. bayer. Ober-Finanzrath, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe eingetragen.

v. *Lang*, S 456. — W. B. des Kgr. Bayern, VII 42.

Mustazza, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1821 für Theodor v. Mustazza, Gutsbesitzer in der Bukowina.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 81.

Muth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 7. Nov. 1835 für Peter Muth, k. k. Gubernialrath und Polizei-Director.

Handschriftl. Notiz.

Mutisheim. Fränkisches, früher der reichsfreien Ritterschaft im Canton Rhön-Werra einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 412 u. 413.

Mutio. Reichsadelsstand. Diplom von 1755 für die Gebrüder Georg Ludwig und Johann Friedrich Mutio. Ersterer starb als kurhannov. General, Letzterer als Major. Der Vater derselben, Carl Mutio aus Venedig, trat zuerst in hannoversche Kriegsdienste und starb als Major. Die in Preussen blühende Familie v. Mutius, s. den folgenden Artikel, ist gleichen Stammes und Wappens.

Freih. v. Krohne, II. S. 389 — N. Pr. A.-L. III. S. 439. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 219.

Mutius. Adelsstand des Königreichs Preussen. Diplom vom 30. Dec. 1745 für Franz Joseph Mutius, k. preuss. Hofrath und fürstbischöfl. Kanzler zu Breslau unter Anerkennung und Bestätigung des der Familie vom K. Matthias 3. Mai 1615 verliehenen Wappens (Schild von Blau und Roth durch einen schrägrechten, silbernen Balken getheilt und über dem Ganzen ein springendes, weisses Ross ohne Zaum, mit erhobenem Schweife) und mit dem Incolate in sämmtlichen königl. preuss. Landen. — Ein bereits im 15. Jahrh. unter dem römischen Adel vorkommendes italienisches Geschlecht, welches sich später in den angrenzenden österreichischen Landen ausbreitete und aus welchem Sprossen in k. k. Militair- u. Civildienste traten. Die Angabe, dass dasselbe von dem bekannten Mucius Scaevola (Cajus Mucius Cordus), einem der edelsten Römerjünglinge aus den frühesten Zeiten der Republik (506 v. Chr. als Porsenna, König der Etrusker, Rom belagerte) stammen solle, gehört in das Reich der Sage. — Philipp Jacob Mutius auf Rhondorf zeichnete sich unter den K. Rudolph II. und Matthias in der kaiserlichen Cavallerie aus und wurde, seiner Treue und Tapferkeit wegen, mit einem adeligen Wappen, welches später die ganze Familie beibehalten hat, begnadigt. Derselbe vermählte sich mit einer v. Puebla und seine Söhne und Enkel kamen in die Familien: v. Husser, v. Vischer, v. Sander, v. Gross und v. Rosa. Die späteren Sprossen des Stammes gingen meist in auswärtige Militairdienste, so z. B. Carl M. (Mutio, s. den vorstehenden Artikel), vermählt mit einer v. Mandelsloh etc. — Franz Joseph v. Mutius, s. oben, geb. 1704 u. gest. 1788 als k. preuss. Geh. Justizrath, ein Urenkel des genannten Philipp Jacob v. M., war zuerst unter

K. Carl VI. königlicher Fiscal in den Erbfürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Liegnitz, kam dann als fürstbisch. Kanzler nach Breslau und kaufte nach erlangtem Incolate die Ritter- und Lehngüter Ober- und Nieder-Altwasser mit Antheil Baerengrund, Börnichen, Ober- u. Nieder-Thomaswaldau, Bischdorf und Eylau. Die erste Gemahlin desselben war eine geborene v. Ehrenschild, aus welcher Ehe die älteste Tochter im Elisabethiner Kloster in Breslau als Oberin starb, die jüngere aber, Anna Clara, sich mit Philipp Joseph v. Ottenfeld auf Thiemendorf, Bertelsdorf und Maureck vermählte. Von der zweiten Gemahlin aus dem Hause v. Raven stammten drei Söhne: Joseph Bernhard, Johann Carl und Franz v. M., die dritte Gemahlin, eine Freiin v. Roth. verw. v. Friedenberg, hatte aus erster Ehe zwei Töchter, Josepha und Antonia, von denen die erste unvermählt blieb, die letztere aber die Gemahlin des k. sächs. Kriegsministers u. Generallieutenants v. Cerrini war. Der älteste Sohn Franz Josephs aus zweiter Ehe: Joseph Bernhard, erbte Ober- u. Nieder-Altwasser mit Antheil Bärengrund, so wie die bischöfl. Lehngüter Bischdorf u. Eylau, welche stets auf den Aeltesten in der Familie übergehen, wenn derselbe römisch-katholisch ist. Derselbe, unvermählt gestorben 1816, war Justizrath des schweidnitzer Kreises so lange, als sein durch neue Ankäufe sehr vermehrter Grundbesitz ihn nicht an Verwaltung dieses Amtes hinderte. Er erwarb in der Grafschaft Glatz die bedeutenden Herrschaften Seitenberg und Gellenau und im Kr. Neumark die Rittergüter Kertschütz und Wüstung. — Der zweite Sohn von Franz Joseph v. M.: Johann Carl v. M., bekam aus dem väterlichen Erbe die Güter Börnchen und Ober- u. Nieder-Thomaswaldau und blieb fast bis zum Ende seines Lebens in k. preuss. Militairdiensten. Derselbe war vermählt mit Charlotte Freiin v. Lützow, Tochter des Obersten bei den Reichstruppen Freih. v. Lützow zu Neuwied, verm. mit einer Freiin v. Brockdorf, hatte neben einer Tochter, Luise, zwei Söhne: Carl u. Ludwig v. M. u. starb 1816 als k. preuss. Generalmajor a. D. — Der dritte Sohn, Franz v. M., erbte Bertelsdorf und Maureck und erwarb auch noch Thiemendorf, Niclasdorf, Preilsdorf, Kuhnern und Eichberg, war lange Zeit Landschafts-Director der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wurde k. preuss. Kammerherr und hatte sich vermählt mit Wilhelmine Kraker v. Schwarzenfeld, Tochter des Landes-Aeltesten Kraker v. Schwarzenfeld und einer v. Zollikofer, aus welcher Ehe zwei Töchter und ein Sohn entsprossten. Der Sohn, Franz (II.) v. M., k. pr. Kammerherr, wurde Herr auf Niclasdorf, Preilsdorf und Buchwald und von den Töchtern vermählte sich die Eine, Mathilde, mit dem k. preuss. Generallieutenant Freih. Hiller v. Gärtringen und die Andere, Anna, mit dem Herrn v. Dallwitz auf Belmsdorf. — Der ältere Sohn des Generalmajors Johann Carl v. M.: Carl v. M., gest. 1858, Herr auf Altwasser, Börnchen etc., k. preuss. Major a. D. und Landes-Aeltester, hatte sich 1817 mit Luise Grf. v. Zedlitz-Leipe, geb. 1797, Herrin auf Albrechtsdorf, Rosenthal, Bankwitz, Christelwitz und Mörschelwitz bei Schweidnitz vermählt, aus welcher Ehe sechs Söhne und sechs Töchter entsprossten. Der jüngere Bruder des Letzteren, Herr auf Ober- und Nieder-Thomaswaldau, etc. war 1837 k. preuss.

Rittmeister und Escadronschef und hatte sich mit **Maria v. Roeder**, Tochter des k. preuss. Generals der Cav. und der **Henriette v. Bardeleben**, vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, sechs Söhne stammten. Die Tochter des Generalmajors Johann Carl v. M. war Gemahlin des Otto Delphin Freih. v. Plotho, Herrn auf Kottlewe in Schlesien u. Parey bei Magdeburg. — Ausser den Gütern Altwasser, Thomaswaldau, und Börnchen standen der Familie in neuester Zeit auch noch Bischdorf, Gellenau, Mörschelwitz, Rosenau etc. zu.

Freih. v. Krohne, II. S. 389 u. 90. — N. Pr. A.-L. I. S. 41 u. III. S. 438—41 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 133 u. 34 u. III. S. 314. — W. B. d. preuss. Monarch. IV. 9. — Schlesisches W. B. Nr. 62.

Mutschelnitz, Motschelnitz. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits 1468 zu Polgsen, 1504 zu Pruskave und 1505 zu Schmögerle u. Neudorf, sämmtlich im Wohlauschen, sass, im 16., 17. Jahrh. mehrere andere ansehnliche Güter an sich brachte und in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. noch zu Marschwitz, Ober- und Nieder-Nisgewe, Protsch, Wersingawe etc. begütert war. — Dasselbe blühte bereits im Anfange des 16. Jahrh. in den Häusern Polgsen, Wersingave, Klein-Schmögerle und Herrn-Motschelnitz und Zschirnitz. Die Linie zu Polgsen nebst den Zweigen zu Protsch im Militzischen und Johnsdorf im Münsterbergischen fing Christoph v. M. auf Polgsen an, welcher um 1505 lebte. Derselbe hatte vier Söhne, deren Nachkommen Sinapius mit dem Bemerken genannt hat, dass der eine Sohn, Adam, das Gut Protsch besessen habe. Aus dieser Linie war Balthasar v. M. 1539 h. liegnitzischer Hofmarschall, Georg v. M. und Polgsen starb 1586 als h. ölsischer Rath und Landeshauptmann zu Bernstadt, Adam v. M. kommt 1627 als des wohlauschen Fürstenthums Landes-Aeltester vor und Sylvius Friedrich war 1698 gräfl. maltzanscher Regierungs-Rath u. Hofgerichts-Assessor. Die Linie zu Wersingawe im Oelsischen und Diebau im Wohlauschen gründete um 1520 Johannes v. M. Der Enkel desselben, Friedrich auf Strachwitz und Arnoldsmühle, starb 1626 als Landes-Hauptmann und Mannrechts-Beisitzer des Fürstenthums Breslau und ein Enkel des Letzteren, Hans Friedrich v. M. und Wersingave auf Diebau, starb als Landes-Aeltester des Steinauschen Kreises ohne Nachkommen. Noch 1739 lebte aus dieser Linie Ernst Friedrich v. M. auf Ober-Niesgewe, fürstl. württemb.-oelsischer Rath und Landes-Aeltester, welcher zwei Söhne, Ernst Adam und Ernst Friedrich, hatte. Die Linie zu Klein-Schmögerle und Herrn-Motschelnitz im Wohlauschen stiftete Melchior v. M. um 1505 Hauptmann der Weichbilder Wohlau und Winzig. Von den Nachkommen seines Sohnes Jacob v. M., um 1575 Landes-Hauptmann zu Wohlau, lebten zu Sinapius Zeit drei Urenkel: Friedrich auf Blumen im Liegnitzischen, David zu Klein-Schmögerle und Balthasar auf Kummernigk im Glogauschen. Die Linie zu Tschirnitz und Hermsdorf im Glogau'schen begann Balthasar v. M. um 1520 herz. oelsisch. Rath und Landeshauptmann zu Münsterberg. Der Enkel desselben, Georg, war wohl der Letzte dieser Linie. — Der ganze Stamm scheint um die Mitte des vorigen Jahrh. erloschen zu sein.

Sinapius, I. S. 651—56. — *Gauhe*, I. S. 1445 u. 46. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 134. — *Siebmacher*, I. 71: *v. Motschelnitz*, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 391 u. 92.

Muttersdorf. Altes, seit 1446 unter dem steiermärkischen Adel vorgekommenes Geschlecht.

Schmutz, II. S. 601 u. 602.

Muttersgleich v. Gleichenmuth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1761 für Johann Joseph Muttersgleich, Landschafts-Syndicus in Oesterreich ob der Ens, mit dem Prädicate: v. Gleichenmuth.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Mutzel. Reichsadelsstand. Diplom von 1741 für Friedrich Wilhelm Mutzel.

Handschriftl. Notiz.

Muyuriaen, Murean, Munrian, Monream, Monreal (in Roth fünf, auch sieben in zwei Reihen gestellte schwarze Rauten). Cölnisches, von 1242 bis 1635 vorgekommenes Patriciergeschlecht, welches zu den Vasallen der Virneburg zählte und auch das Wappen der Letzteren führte. Dasselbe stammte aus Monreal unweit Mayen.

Fahne, I. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 134.

Myhlen, v. d. Myhlen. Zwei früher zu dem in Ostpreussen begüterten Adel gehörende Familien, welche eines Stammes und Wappens mit dem Adelsgeschlechte: v. Mühlen, v. d. Mühlen, s. Seite 378, waren. Die eine dieser Familien, welche aus Sachsen stammte, sass zu Ebertswalde, Fedderau, Gilgenau, Kirschitten, Partsch, Pollwitten, Sackerau, Tauerlaucken, Wangnicken u. Wesslienen und war auch im Angerburgischen und Bartischen begütert, die andere war aus Pommern gekommen und sass 1715 zu Galgarben unweit Königsberg und 1750 zu Deyguhen, Döhrings und Rückgarben. Galgarben gehörte der Familie noch 1764.

Freih. v. Ledebur, II. S. 134.

Mylen, v. der Mylen (in Blau ein senkrecht gestellter, mit der Spitze nach oben gekehrter Degen). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 18. Aug. 1703 für Heinrich Ernst Mylen, k. preuss. Capitain. Der Empfänger des Diploms stand mit den Familien v. Mühlen u. Myhlen, s. die betreffenden Artikel, in keiner verwandtschaftlichen Beziehung.

Freih. v. Ledebur, II. S. 134. — W. B. d. preuss. Monarch. IV. 9.

Myler v. Ehrenbach. Reichsadelsstand. Diplom um die Mitte des 17. Jahrh. für Nicolaus Myler, h. württemb. Ober-Justitien- und Geh.-Rath, wie auch Consistorial-Director, mit dem Prädicate: v. Ehrenbach. Derselbe, geb. zu Aurach im Württembergischen und gest. 1677, stand zu seiner Zeit in dem Rufe eines sehr gelehrten Juristen und war auch als juridischer Schriftsteller bekannt.

Jöcher. Comp. Gelehrten-Lexicon, II. S. 248. — *Gauhe*, II. S. 775 u. 76.

Mylius, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 9. Dec. 1775 für Anton v. Mylius, k. k. Hauptmann und Adjutanten des Kriegs-Präsidenten Grafen v. Hadick etc. und für die Brüder desselben: Hermann Joseph v. Mylius in k. sardinischen u. Caspar Joseph v. M. in k. k. Militairdiensten. — Altes, zu dem adeligen Patriciate der ehemaligen freien Reichsstadt Cöln gehörendes Geschlecht, welches sich

anfänglich v. Myle schrieb und aus welchem bereits im 14. Jahrh. Herrmann v. M. im erblichen Stadtregimente vorkommt. Später, nachdem die Patriciergeschlechter aus Cöln vertrieben worden waren, tritt derselbe urkundlich 1416 als adeliger Vasall der Grafen v. d. Mark, Ravensperg und Mörs auf und ein Enkel desselben, Arnold v. Mylius, kais. Oberst u. Hauptmann zu Arnheim, erhielt durch kaiserl. Diplom vom 2. März 1512 die Bestätigung des althergebrachten Adels seiner Familie und blieb in der Schlacht bei Pavia. Aus seiner Ehe mit Maria v. Weyhen stammte Hermann und von diesem, verm. mit Margarethe v. Werth: Arnold v. M., welcher in den damaligen Religions-Unruhen seine Güter in der Grafschaft Mörs verlor und sich wieder in Cöln, dem ursprünglichen Stammsitze seines Geschlechts, ansässig machte. Dort hat seine weitere Nachkommenschaft, aus welcher Hermann v. Mylius, regierender Bürgermeister zu Cöln, 8. März 1698 eine erneuerte Bestätigung des alten Adels der Familie mit dem Reichsritterstande erlangte, bis auf die neueste Zeit ohne Unterbrechung die ersten Aemter und Würden der Stadt bekleidet. Der Sohn des genannten Hermann v. Mylius aus der Ehe mit Barbara v. Schnellen: Johann Arnold, geb. 1676 u. gest. 1731, vermählte sich 1703 mit Maria Anna Freiin v. Imstenrald, gest. 1712 und hinterliess zwei Söhne, Johann Joseph und Johann Heinrich Arnold v. M. Von Ersterem, verm. mit Catharina Maria v. Becker, entspross eine noch blühende adelige, jetzt auch den freiherrl. Titel führende Linie, zu welcher der früher als Militair-Badehaus-Commandant zu Baden in Nieder-Oesterreich stationirte k. k. Oberstlieutenant Friedrich v. M. gehörte. Von den Neffen desselben waren in neuer Zeit die Freiherren Hermann u. Victor Majore in der k. k. Armee. — Johann Heinrich Arnold v. M., geb. 1709, u. gest. 1774, reg. Bürgermeister der Reichsstadt Cöln, hinterliess aus der Ehe mit Albertine Sylvia Freiin v. Lamberts-Cortenbach die drei in den Freiherrnstand erhobenen Söhne: Hermann Joseph, Anton Ulrich und Caspar Joseph, welche die Stifter dreier Linien, die fortblühten, wurden. Erste Linie: Von dem zweiten Sohne des Freiherrn Hermann Joseph, geb. 1738 u. gest. 1786, k. sardinischen Majors, verm. 1769 mit Elisabeth v. Heinsperg, gest. 1805, dem Freih. Carl Joseph, geb. 1778 und gest. 1838, k. preuss. Geh.-Justizrathe und Senats-Präsidenten des Appellations-Gerichtshofes zu Cöln, stammt aus der Ehe mit Walburga Freiin Geyer v. Schweppenburg, geb. 1789 u. verm. 1812, das jetzige Haupt der ersten Linie: Freih. Hermann, geb. 1816, k. k. Kämm. und Oberstlieutenant in Pension. Der Bruder desselben, neben vier Schwestern, ist Freih. Carl, geb. 1818, verm. 1854 mit Elisabeth Freiin Raitz v. Frentz zu Schlenderhan, geb. 1827, aus welcher Ehe zwei Töchter leben. — Zweite Linie, im Mannsstamme erloschen mit Freih. Anton Ulrich, geb. 1742 und gest. 1812, Herrn auf Roselear und Boosdorf, k. k. Kämm. und Feldmarsch.-Lieutenant. Derselbe hat aus der Ehe mit Caroline Liobe Freiin Raitz v. Frentz zu Schlenderhan, geb. 1759, verm. 1781 und gest. 1821, nur vier Töchter hinterlassen, von denen die dritte, Freiin Maria, geb. 1794 sich 1817 mit Friedrich Gr. v. Baudissen, k. dän. Kammerh., vermählte. Dritte Linie. Das jetzige Haupt

derselben ist: Freih. Everhard Gereon, geb. 1784, — Sohn des 1831 verstorbenen Freih. Caspar Joseph, k. k. General-Feldwachtmeisters aus erster Ehe mit Maria Anna v. Grote, verm. 1781 u. gest. 1785 — k. k. Kämm. und Oberstlieutenant in d. A., verm. 1825 mit Caroline Edlen v. Managetta und Lerchenau, geb. 1804, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Freiin Angelica, geb. 1828, verm. 1851 mit Florian Freih. v. Machio, k. k. Feldmarschalllieutenant in Pension, ein Sohn entspross: Freih. Franz, geb. 1827, Doctor der Rechte, k. k. Kämm. u. Obergerichts-Rath zu Hermannstadt, verm. 1860 mit Wilhelmine Freiin v. Brukenthal, geb. 1841, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Julie, geb. 1862. Von den Schwestern des Freiherrn Everhard Gereon vermählte sich Freiin Sophia, geb. 1783, 1819 mit Carl v. Heinsberg auf Backenhof und Freiin Clara, geb. 1784, 1825 mit dem 1856 verstorbenen k. preuss. General d. Inf. a. D. Friedrich August v. Rummel. — Die Familie wurde, laut Eingabe d. d. Cöln, 8. Juni 1829, in der Person des Carl Freih. v. Mylius der Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 2 der Classe der Freiherren einverleibt und eine Stammtafel des Geschlechts vom Anfange des 15. Jahrh. bis in das 18. Jahrh. hat Fahne gegeben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 81. — N. Pr. A.-L. V. S. 342. — *Fahne*, I. S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 130. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häus. 1848. S. 260—63. u. 1864 S. 547—49. — *Tyroff*, II. 242. — W. B. d. preuss. Rheinprov. I. Tab. 88. Nr. 175 u. S. 82 und 83 — W. B. d. österr. Mon. XI. 95. — *Kneschke*, II. S. 311 u. 12.

Mymelingen, Mimelingen. Altes, oberrheinisches, im 14. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, welches später ausgegangen ist.

Zedler, XXII. S. 1713.

Myner. Reichsadelsstand. Diplom von 1630 für Johann Jacob Myner, kaiserl. Capitain-Lieutenant.

Handschriftl. Notiz.

Mynsinger v. Frondeck, Frundeck. Reichsadelsstand. Diplom in der zweiten Hälfte des 16. Jahrh. für D. Joachim Mynsinger, herz. braunschweig. Canzler und Erb-Kämmerer des Herzogthums Braunschweig, mit dem Prädicate: v. Frondeck. — Ein gewöhnlich dem rheinländischen Adel zugerechnetes Geschlecht, welches ursprünglich aus der Schweiz stammte, 1386 sich nach Schwaben wendete und zur Schadloshaltung der in der Schweiz verlorenen Güter das Schloss Frundeck am Neckar erhielt. — Der Empfänger des Adelsdiploms wurde 1514 zu Stuttgart geboren, war ein Sohn des Joseph M., K. Carl V. Canzlers im Herzogth. Württemberg und Enkel des kais. Raths M., erhielt, nachdem er Doctor der Rechte geworden, eine Professur zu Freiburg, kam 1535 als Beisitzer zu dem kaiserlichen Kammer-Gerichte, wurde 1556 Canzler des Herzogs Heinrich des Jüngeren zu Braunschweig und 1568 durch Ernennung vom Herzoge Julius Erbkämmerer des Herzogthums Braunschweig, begab sich 1573 nach Helmstädt, wo 1575 auf sein Anregen eine Universität gestiftet wurde, um in Ruhe zu leben und starb 1588 auf seinem Schlosse Alsleben. Mit seinen Söhnen: Heinrich Albrecht und Sigismund Julius M. v. F. ist nach v. Meding, oder, nach anderer Angabe, mit dem Enkel des Canzlers Joachim M. v. F., 1640 das Geschlecht erloschen.

H. Meibomii Anacrion latinus, Helmst. 1600 u. Primord. famil. Mynsing v. Fr. praemiu. schol. Minsing. ad Institut., nec non Observ. Camer. Ejusdem. — *Jöcher*. Comp. Gelehrt. Lex. II. S. 250. — *Gauhe*, II. S. 776. — *Zedler*, XXII. S. 1714. — Z. G. P. du Roi, Leben Joach. Myns. v. Fr. im Archiv für Rechtsgel., herausgeg. von Günther u. Hagemann, II. S. 99. — *Jugler*, Biograph., II. S. 1, 5 u. 9 — *Köhler*, Nachr. von Erbland-Hofämtern, S. 20 u. 21. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135. — Joach. Mynsinger, Respons. Juris. Basil. ex. offic. Episcop., 1573: Abbildung des Wappens ohne Farben. — *Siebmacher*, I. 127: Die Münsinger v. Frundeck, Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 407 u. 408.

Myrbach v. Rheinfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1810 für Joseph Myrbach, k. k. pens. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Rheinfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

N.

Nochodt, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Grafen-Diplom von 1619. — Altes, böhmisches Rittergeschlecht, aus welchem gegen Ende des 16. Jahrh. Bohuchwal Japoslaw Baro de Nachodt, welcher 1592 in Padua studirt hatte, lebte. Der Stamm scheint im 18. Jahrh. ausgegangen zu sein.

Vogt, jetztlebendes Böhmen. S. 110. — *Zedler*, XXIII. S. 228 u. 29. — *v. Meding*, II. S. 392.

Nachtigal. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Nachtigal, Apotheker zu Zamosz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386.

Nachtrab. Ein früher zu dem ostpreussischen Adel zählendes Geschlecht, welches unweit Osterode zu Ganshorn, Lindenau, Geythers und Waplitz und unweit Neudenburg zu Preussen und Wierslau gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 135.

Nádasdy-Fogáras, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1625 für Paul Nádasdy de Fogáras. — Eins der ältesten und angesehensten Adelsgeschlechter in Ungarn, welches sich weit ausbreitete, zu hohen Würden und grossem Einflusse kam, durch Vermählungen mit den ersten Familien Ungarns verwandt wurde und sehr ansehnliche Güter erwarb. Der Ursprung der Familie liegt im Dunkel alter Zeit, doch nimmt man gewöhnlich nach Pray an, dass das Geschlecht aus England stamme und dass, wie auch Lehotzky meldet, der Ahnherr desselben, Ospetinus, aus Britannien mit dem Sohne des Königs von England Eduard I., in der ersten Hälfte des 10. Jahrh., nach Croatien gekommen sei. Nach Pray war ein Nádasdy (Nádasd) um 1100 Bischof zu Agram und ein Anderer um 1200 Ban. — Das frühere Prädicat der Familie: Prodarics de Nádasd schrieb sich von dem Orte Prodarics im kreuzer Comitate her. — Die von Lehotzky gegebene Stammreihe der Familie reicht von der Mitte des 14. Jahrh. bis zum Anfange des

18. Jahrh.; dieselbe beginnt mit Laurentius Comes de Csupon et Nádasd, ac Peteneg dictus und geht bis zu dem Grafen Franz IV., die neueren, vom Grafen Paul absteigenden Ahnentafeln aber sind folgende: I. Paul Graf v. Nádasdy de Fogáras: Judith Grf. v. Revay de Reva; — Franz III., Judex Curiae: Juliana Grf. v. Esterházy de Galantha; — Franz IV.: Rosa Rebecca Grf. v. Schrattenbach; — Leopold Florian: Josephe Grf. v. Trautmansdorff; — Michael I. s. unten. — II. Graf Paul — Franz III. — Franz IV. s. die vorstehende Ahnentafel; — Franz V.: erste Gemahlin: Maria Maximiliana Grf. v. Rothal; — Thomas I., s. unten. — Das gräfliche Haus Nádasdy-Fogáras schied sich in zwei Linien und blühte in diesen fort. Die erste Linie umfasst die Nachkommen des Grafen Michael, geb. 1746, gest. 1826 und verm. mit Maria Theresia Grf. v. Colloredo, geb. 1751, verm. 1769 und gest. 1831. Aus dieser Ehe stammten, neben zwei Töchtern, drei Söhne, die Grafen: Leopold I. Erbherr zu Fogáras, Obersthürhüter im Kgr. Ungarn, k. k. Kämm. und Geh.-Rath, Administrator der komorner Ober-Gespanswürde, geb. 1772, gest. 1836 und verm. 1799 mit Therese Grf. Pálffy, geb. 1768 u. gest 1829; — Michael, geb. 1775 u. gest. 1854, Besitzer des Fidei-Commisses, Erb-Obergespan des komorner Comitats, k. k. Kämm., Geh.-Rath und gewesener Staats- u. Conferenz-Minister, verm. 1800 mit Antonie Grf. Zichy v. Vásonykes, geb. 1776 u. gest. 1856 — und Franz Xaver, geb. 1778 u. gest. um 1857, k. k. Kämm. und Geh.-Rath, verm. 1807 mit Juliana Grf. v. Schmidegg, geb. 1789 u. gest. 1845. Das jetzige Haupt dieser ersten Linie ist: Leopold II. Graf v. Nádasd, geb. 1802 — Sohn des Grafen Leopold I. — Erbherr zu Fogáras, Majoratsherr zu Felsö-Lendva, Hrusowetz, Clary und Niek, Herr zu Párladány etc., Erb-Obergespan des komorner Comitats, k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, verm. 1835 mit Julia Freiin Forray v. Sobersin, geb. 1818 u. gest. 1863, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Graf Franz de Paula, geb. 1842. Vom Grafen Michael, s. oben, entspross, neben einer Tochter, Grf. Leopoldine, geb. 1804, ein Sohn: Graf Franz Seraphin, geb. 1801, Erbherr zu Fogáras, Erb-Obergespan des komorner Comitats, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Minister, beauftragt mit der Leitung der siebenbürgischen Hofcanzlei, verm. 1844 mit Amalie v. Trautt, verw. Grf. Teleki v. Szék. — Die zweite Linie umfasst die Nachkommenschaft des Grafen Thomas I., k. k. Kämm. und Feldmarschall-Lieutenants, geb. 1749, gest. 1800 und in zweiter Ehe verm. mit Josephe Grf. v. Lichtenberg, geb. 1765 u. gest. 1832. Aus dieser Ehe stammte: Graf Thomas II., geb. 1792, k. k. Kämmerer u. Rittmeister, Majorats-Herr auf Lepesene, Duda Nána, Pere etc., verm. 1813 mit Jacobine Grf. Grovestin, geb. 1795, welcher 2. Aug. 1860 starb und den Mannsstamm der zweiten Linie des gräfl. Hauses schloss. Die Schwester des Grafen Thomas II., Grf. Luise, geb. 1794, war seit 1815 Gemahlin des 1848 verst. k. k. Kämm. und Majors Paul Gr. Brigido.

Pray, II, S. 183. — *Kerchelich* in Praefat. S. 77 u. 220. — *Lehotzky*, Stemmatogr. II, S. 243—53. — *v. Schönfeld*, Adelsschem, I. S. 95—99 u. 214. — Deutsch. Grafenh. d. Gegenwart, III. S. 269—71. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 577 u. 78 u. histor, Handbuch zu Demselben, S. 638. — *Tyroff*, II. 163: Gr. Nádasdy.

Nadelwitz. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1537. Schle-

sisches Adelsgeschlecht, welches im Breslauischen angesessen war und auch in die Lausitz und nach Pommern kam. Dasselbe sass 1591 zu Cahren unweit Cottbus, zu Wurschen bei Bautzen etc. und Elias v. Nadelwitz lebte noch 1628. Später ist der Stamm erloschen.

Lucae, S. 885. — *Carpzov*, Ehrentempel d. Ober-Laus. I. Cap. 10. S. 163. — *Sinapius*, I. S. 659. — *Zedler*, XXIII. S. 383. — N. Pr. A.-L. III. S. 411 u. 12. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135. — *Siebmacher*, I. 54: v. Nadelwitz, Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 453.

Nadhermi. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1839 für Johann Nadhermi, Gutsbesitzer.

Handschriftl. Notiz.

Nadherny, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 13. Sept. 1849 für Ignaz Edlen v. N., k. k. Gubernialrath und für den Bruder desselben, Franz Edlen v. N., k. k. Hofrath der vereinigten Hofcanzlei. — Der Stamm blühte fort. Ein Sohn des Ersteren, Julius Ritter v. N., ist k. k. Hof- u. Min.-Secret.

Handschriftl. Notiz.

Nadlinger v. Ehrenbreitstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Michael Nadlinger, k. k. Unterlieutenant, mit dem Prädicate: v. Ehrenbreitstein. Der Stamm wurde fortgesetzt: in neuester Zeit war Andreas N. v. E. k. k. Rechnungs-Official 1. Cl.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Naefe, Nefe, Nephe. Reichsadelsstand. Diplom „d. d. Augspurgk, 20. Mai 1559 für Johann und Caspar beide derer Zwei, D. Paull und Jacob die Neffenn Gebrüder." — Schlesisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammsitz das Gut Obischau im Namslauischen genannt wird, von welcher Besitzung die Familie früher auch das Prädicat führte. Dieselbe war bereits 1400 zu Kaulwitz im Namslauischen, 1586 zu Obischau und Lorzendorf und 1588 zu Staedtel, sämmtlich unweit Namslau, gesessen, breitete sich weiter aus und erwarb im 17. u. 18. Jahrh. mehrere andere Besitzungen. — Johann v. Naefe und Obischau zu Lorzendorf lebte um 1586; Hans v. N. war 1611 des namslauischen Weichbildes Landes-Aeltester und leistete nebst anderen Abgeordneten dem Könige Matthias II., im Namen des breslauischen Fürstenthums, die Erbhuldigung; Hermann v. N., der schlesischen Fürsten u. Stände Rittmeister, tritt 1621 mit dem Prädicate: v. Tschermine im Wartenbergschen auf; Achatius v. N. war 1631 Herr zu Raudnitz im Frankensteinschen; Heinrich v. N. war 1657 zu Obischau und Schönwitz gesessen; Joachim Alexander v. N. und Obischau auf Kaulwitz kommt 1714 als Landes-Deputirter des königl. Weichbildes Namslau vor und Carl Joseph v. Naefe u. Obischau auf Glomnitz war im dritten Jahrzehnt des vorigen Jahrh. des Fürstenthums Troppau Landrechts-Beisitzer, welche Würde auch der Vater desselben, Joseph v. N. u. O., bekleidet hatte. — Der Stamm blühte, in Schlesien begütert, fort und mehrere Sprossen desselben haben bis in neue Zeit in der k. preuss. Armee gestanden. Ein Oberstlieut. v. Naefe commandirte bis 1805 das 3. Musquetier-Bataillon des Regiments v. Treuenfels in Breslau, der Sohn desselben war 1837 Major im 29. Infant.-Regimente und ein Bruder des Oberstlieutenants v. Naefe stand früher als Major im Regimente v. Renouard zu

Halle. Noch 1830 war die Familie zu Leipitz unweit Nimptsch und 1836 zu Glomnitz begütert: in neuester Zeit aber hat Rauer den Namen des Geschlechts unter dem im Kgr. Preussen begüterten ritterschaftlichen Adel nicht mehr genannt.

Handschriftl. Notiz. — *Sinapius*, I. S. 659 u. II. S. 829. — *Gauhe*, I. S. 1449 u. 50. — *Zedler*, XXIII. S. 380. — N. P. A.-L. III. S. 442. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135. — *Siebmacher*, I. 72: Die Nefen, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 392.

Naegele. Reichsadelsstand. Diplom von 1624 für den kaiserl. Hatschier Naegele.

Handschriftl. Notiz.

Naegelein, s. Negelein.

Naegerl v. Rosenbüchl, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 27. Aug. 1767 für Johann Georg Nägerl v. Rosenbüchl. Inhaber des Gutes Rothwein in Steiermark. Derselbe hatte früher, 16. Mai 1763, mit dem Prädicate: v. Rosenbüchl (Rosenpichl) den erbl.-österr. Adelsstand erhalten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132 und Erg. Bd. S. 386. — *Kneschke*, III. S. 326 u. 27.

Naeglost v. Naeglheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1718 für Johann Bartholomaeus Naeglost, mit dem Prädicate: v. Naeglheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 386.

Närringer. Ein früher zu dem steiermärkischen Ritterstande gehörendes Geschlecht.

Siebmacher, III. 77: v. Närringer, Steyrischen Ritterstandes. — *v. Meding*, II. S. 392 u. 93: auch nach Bartschens W. B.

Nagel, Nagell, Freiherren (Stammwappen: in Silber eine runde, rothe Schnalle nach alter Art, rings umher an 5 bis 6 Orten mit lilienförmigen Verzierungen besetzt und mit einer quer durchgehenden, einfachen Zunge, die sich nach der Linken kehrt). Im Königreiche Preussen anerkannter Freiherrnstand und zwar mittelst k. preuss. Cabinets-Ordre d. d. 15. Nov. 1845 für die im Fürstenth. Münster ansässigen Linien der Familie v. Nagel, nämlich die Linien v. Nagel-Doornick und Nagel-Ittlingen, so wie durch k. preuss. Ministerial-Rescript an den Chef der jüngeren Linie auf Gartrop, auf Grund urkundlicher Nachweise, dass bereits die Vorfahren der Familie im Kgr. der Niederlande ein gleicher Standestitel rechtmässig zugekommen ist. — Altes Adelsgeschlecht der Grafschaft Ravensberg aus dem Stammsitze Königsbrück in derselben, wo die Nagel schon um 1224 als Zeugen mit der Bezeichnung: Miles in ravensberger Urkunden auftreten. Von da aus verbreitete sich die Familie nach Westphalen, den Nieder- und Rheinlanden, wie folgt: von Hermann v. Nagel zu Königsbrück, welcher von 1488 bis 1552 lebte, stammten drei Söhne: Hermann (II.), Georg und Jost. Von denselben blieb Hermann II. auf Königsbrück gesessen, Georg vermählte sich 1541 mit Michaele v. Herbern, Erbin von Ittlingen im Münsterschen u. Jost 1539 mit Anna v. Keppel, Erbin von Ampsen im Lande Geldern. Letzterer gründete die Linie v. Nagell zu Ampsen, die sich seit dem vorigen Jahrh. Nagell statt Nagel schreibt, und aus welcher die Linie v. N. zu Gartrop in der preuss. Rheinprovinz sich herleitet. Georg v. N. zu Ittlingen

starb 1572 ohne Nachkommen, worauf Ittlingen an seinen Bruder. Hermann II., kam, welcher zwei Söhne, Hermann III. u. Adolph, hatte. Hermann III. erhielt aus dem väterlichen Erbe Königsbrück, Adolph aber Ittlingen. Der einzige Sohn des Letzteren, Georg, verm. mit Apollonia v. Wendt, folgte im Besitz von Ittlingen. Von den vier Söhnen desselben: Ferdinand, Diederich Hermann, Matthias und Adolph II., setzte Ferdinand die noch blühende Linie zu Ittlingen fort; Diederich Hermann, fürstbisch. münsterscher General und Drost von Stromberg, kaufte 1660 das Rittergut Vornholz im Münsterschen u. stiftete die ebenfalls noch blühende Linie v. Nagel zu Vornholz; Matthias vermählte sich mit Judith v. Katterbach, Erbin zu Herl und Gaul im Bergischen und Adolph II. mit Anna v. Droste, Erbin zu Loburg im Münsterschen. Die Linien zu Herl und Gaul gingen wieder aus und es blühen im Münsterlande nur noch die Linien zu Ittlingen und Vornholz. Der Stammsitz Königsbrück fiel schon 1589 durch Vermählung der Christiana v. Nagel, Erbin zu Königsbrück, an die v. Ledebur zu Bruchmühlen. — Die jetzigen Familienglieder werden als Sprossen des älteren und jüngeren Astes und die des ersteren als ältere Linie zu Ittlingen und jüngere Linie zu Vornholz, die des jüngeren Astes als ältere Linie zu Ampsen in der Provinz Geldern und als jüngere Linie zu Gartrop in Rhein-Preussen aufgeführt. Der jetzige Personalbestand dieser Aeste u. Linien ist folgender: Aelterer Ast: Aeltere Linie zu Ittlingen: Ernst Freih. v. Nagel zu Ittlingen, jetziges Haupt der Linie, — Sohn des 1832 verstorbenen Werner Freih. v. N. zu Ittlingen, aus der Ehe mit Pauline Grf. v. Stolberg-Stolberg, geb. 1810 u. verm. 1838, wieder verm. 1838 mit Wilderich Freih. v. Kettler, Herrn zu Thüle in Westphalen — verm. 1857 mit Franzisca Freiin v. Twickel zu Habirbeck und Lüttinghof, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Paula, geb. 1858 und Theresia, geb. 1859, ein Sohn entspross: Clemens, geb. 1861. — Der Bruder des Freiherrn Ernst ist Freih. Albrecht. — Jüngere Linie zu Vornholz. Hermann Adolph v. Nagel zu Vornholz vermählte sich 1765 mit Elisabeth, Erbtochter des Caspar Freih. v. Doornick, Besitzers der Güter Wohnung, Endt, Lockhausen und Steprath am Rhein und der Herrlichkeiten Indoornick und Doddendaal im Holländischen und Welschenbeck im Sauerlande und vereinigte, in Folge der Bestimmung seines Schwiegervaters, 1792 Namen u. Wappen des erloschenen Geschlechts v. Doornick (in Silber ein rother Querbalken) mit seinem angestammten Namen und Wappen. Haupt dieser Linie ist jetzt: Freih. Clemens v. Nagel-Doornick zu Vornholz, geb. 1835 — Sohn des 1839 verstorbenen Freih. August v. Nagel-Doornick zu Vornholz aus der Ehe mit Huberta Grf. v. Merveldt, Freiin zu Lembeck, geb. 1814, verm. 1833 u. gest. 1856 und Enkel des 1805 verstorbenen Wilhelm Freih. v. N. zu D., verm. mit Antonia Freiin v. Vittinghoff gen. Schell v. Schellenberg, gest. 1830 — verm. 1862 mit Maria Grf. zu Stolberg-Stolberg zu Westheim, geb. 1841, aus welcher Ehe eine Tochter, Freiin Theresia, geb. 1862, stammt. Von den beiden Schwestern des Freih. Clemens ist Freiin Maria 1860 u. Freiin Antonie 1858 gestorben. — Jüngerer Ast. Der gemeinschaftliche Stammvater der noch bestehenden beiden freiherr-

lichen Linien dieses Astes war Johann Hermann Sigismund v. Nagell. Der ältere Sohn desselben: Anna Wilhelm Carl, setzte die Linie zu Ampsen fort, der jüngere, Paul David Sigismund Moritz, vermählte sich mit der Erbin zu Gartrop und gründete die jüngere Linie zu Gartrop. Haupt der älteren Linie zu Ampsen in der Provinz Geldern war in neuester Zeit Christian Jacob Adrian Freih. v. Nagell, geb. 1784 — Sohn des 1851 verstorbenen Freih. Anne Wilhelm Carl, k. niederländ. Staatsministers und Ministers der auswärtigen Angelegenheiten a. D. aus der Ehe mit Anna Catharina Elisabeth Freiin du Tour, geb. 1761, verm. 1778 u. gest. 1854 — Herr auf Alten- und Neu-Ampsen, k. niederl. Kammerh., ehemaliges Mitglied der Generalstaaten, verm. 1820 mit Justine Freiin v. Rengers a. d. H. Burmania, geb. 1795, Ober-Hofmeisterin I. M. der Königin Mutter der Niederlande, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Anne Wilhelmine Elisabeth, geb. 1822, verm. 1842 mit Mauritz Freih. v. Nagell zu Gartrop, ein Sohn stammt: Freih. Egbert Justinus Heinrich, geb. 1825, k. niederl. Kammerh. u. Bürgermeister zu Laren, verm. 1850 mit Sophie Freiin Schimmelpenninck v. d. Oeye, geb. 1828, aus welcher Ehe eine Tochter und vier Söhne leben. Von den beiden Brüdern des Freiherrn Christian Jacob Adrian hat Freih. Johann aus der Ehe mit Anna Elisabeth Freiin de Vos van Steenwyc einen Sohn: Freih. Johann Arend, geb. 1807, k. niederl. Kammerh., verm. 1853 mit Franzisca Freiin v. Pallandt, hinterlassen, Freih. Charles aber, geb. 1792, Herr auf Nederhemert u. k. niederl. Kammerherr, vermählte sich 1815 mit Ottoline Luise Grf. v. Bentinck, geb. 1793, aus welcher Ehe ein Sohn: Freih. Moritz, geb. 1820, verm. 1852 mit Elisabeth v. Kretschmar zu Veen und eine Tochter: Gustavine, geb. 1822 und verm. 1842 mit Wilhelm Ritter Huyssen v. Kattendyke, k. niederl. Marine-Minister, stammen. — Jüngere Linie zu Gartrop. Das jetzige Haupt dieser Linie ist: Freih. Mauritz Carl, geb. 1812 — Sohn des 1844 verstorbenen Freih. Paul, k. niederl Obersten, verm. 1800 mit Constanze Grf. v. Quadt-Hüchtenbruck, Erbin zu Gartrop, geb. 1772 und gest. 1842 – Herr der Rittergüter Gartrop und Rodeleuw, verm. 1822 mit Anne Wilhelmine Elisabeth Freiin v. Nagell a. d. H. Ampsen, geb. 1822, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Hermine, geb. 1843, verm. 1862 mit Werner v. Alvensleben a. d. H. Erxleben, k. pr. Lieutenant und Freiin Sophie, geb. 1844, verm. 1865 mit Gebhardt v. Stammer, k. pr. Premierlieutenant, zwei Söhne leben, die Freih. Constantin, geb. 1848 u. Egbert, geb. 1850.

- Schannat, S. 135. — *Gauhe*, I. S. 1450 u. 51. — *Zedler*, XXIII. S. 430 u. 31. — *Vetter*, Bergische Ritterschaft, S. 51. — *Robens*, niederrh. Adel, I. S. 237. — N. Pr. A.-L. III. S. 442 u. 43. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 135 u. 36. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 514—16, 1863. S. 653—57 u. 1864. S. 549—53. — *Siebmacher*, I. 187: Die Nagel, westphälisch. — Münsterscher Stiftskalender von 1784. — *v. Meding*, I. S. 408 u. 409. — v. Steinen, Tab. 42. Nr. 2. — Suppl. zu Siebm. W. B. VII. Tab. 6. — W. B. d. preuss. Rheinprov. II. Tab. 35, Nr. 69 u. S. 142.

Nagel (in Silber drei in der Mitte des Schildes mit den Spitzen zusammenstossende, schwarze Nägel, von denen der untere gestürzt ist). Ausgestorbenes, früher zu dem im Herzogthume Bremen ansässigen Adel zählendes Geschlecht.

Mushard, S. 409. — *v. Meding*, I. S. 408.

Nagel. Reichsadelsstand. Diplom von 1654 für Johann Jacob Nagel, erzherzogl. Rath und Rentmeister zu Königsstetten.

Handschriftl. Notiz.

Nagel. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 12. Juni 1814 für Carl Nagel, k. württ. Major im Caval.-Regim. Nr. 2.

Württ. Regierungsblatt, 1814. Nr. 28. — Archiv für Geschichte, Genealogie etc. S. 85.

Nagel zu Aichberg (Schild durch sieben schrägrechts gestellte, an einander stossende, schrägrechts von Gold und Roth getheilte Wecken in zwei Hälften getheilt: oben, links, in Blau, in welches die goldenen Theile der Wecken treten, drei, 2 u. 1, sechsstrahlige, goldene Sterne, unten, rechts, in Gold auf silbernem Felsen eine rechtsgekehrte Gemse von natürlicher Farbe). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 15. Juli 1775 für Johann (Joseph) Augustin Nagel, k. k. Residenten in der Schweiz, mit dem Prädicate: zu Aichberg. Der Vater des Diploms-Empfängers war k. k. Salzbeamter und der Sohn: Heinrich Adolph Joseph Baptist v. N. a. A., geb. 1771, k. bayer. Geh. Finanz-Registrator-Officiant, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 456 u. 57. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 386. — W. B. d. Kgr. Bayern, VII. 43. — *v. Hefner*, bayerischer Adel, Tab. 119 und S. 99. — *Kneschke*, II. S. 312 und 313.

Nagel v. Dirmstein (Schild quer getheilt: oben in Gold drei neben einander stehende, zugespitzte, schwarze, lange Zinken und unten ebenfalls in Gold ein laufender, rother Löwe mit getheiltem, in die Höhe gekehrtem Schweife). Altes, pfälzisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe Humbracht um 1451 mit Wilhelm N. v. D. beginnt. Der Urenkel desselben, Peter, Faut zu Jockenheim und Amtmann zu Deidesheim, erschien 1562 mit dem Bischofe zu Speier auf dem kaiserlichen Wahltage zu Frankfurt a. M. und mit dem Sohne seines Bruders Heinrich Eberhard, erlosch, wie v. Meding angiebt, 1636 das Geschlecht. Nach Gauhe lebte Heinrich Eberhard noch 1649 als Schultheiss zu Altzen.

Humbracht, Tab. 287. — *Gauhe*, I. S. 1451. — *v. Hattstein*, I. S. 400. — *Zedler*, XXIII. S. 430. — *Siebmacher*, I. 128. Die Nagel v. Diermstein, rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 402. — *Tyroff*, I. Tab. 152.

Nagel v. Eltershoven. Ausgestorbenes, früher zum schwäbischen Adel zählendes Geschlecht.

Zedler, XXIII. S. 430.

Nagel, Edle v. Nagel und Königshofen. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1769 für Franz Wilhelm Nagel, Steuer-Einnehmer in Prag, mit dem Namen: Edler v. Nagel und Königshofen. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit war Leo Nagel v. Königshofen Oberlieutenant im k. k. 46. Infant.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 386. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth.

Nageldinger v. Traunwehre, auch Freiherren. Erbl.-österr. Adels- und Freiherrnstand. Freiherrndiplom von 1828 für Johann Baptist Nageldinger v. Traunwehre, k. k. Obersten. — Der Stamm wurde

fortgesetzt. In neuester Zeit war Adolph Freih. v. Nageldinger, k. k. Lieutenant.

Handschriftl. Notiz. — Milit. Schematism. d. österr. Kaiserth.

Nagerell. Erloschenes, steiermärkisches Ritterstandsgeschlecht, welches die Stadt Lichtenberg, neben mehreren anderen Gütern, besass.

Schmutz, III. S. 2.

Nagerl v. Rosenbüchel (Rosenbüchl) Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1767 für Johann Georg Nagerl v. Rosenbüchl, Inhaber des Gutes Rottwein in Unter-Steiermark, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 132. — *Schmutz*, III. S. 2.

Nahilitsch. Reichsadelsstand. Diplom um 1601 für die Gebrüder und Vettern Nahilitsch.

Handschriftl. Notiz.

Nagler (in Blau ein goldener, gerader, abgekürzter Sparren, belegt mit drei, 1 u. 2, silbernen Lilien und begleitet von drei, 2 und 1, goldenen Nägeln). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 4. Febr. 1824 für Carl Ferdinand Friedrich Nagler, k. preuss. General-Postmeister etc. Derselbe, geb. 1768 zu Ansbach, trat zeitig in die bad. Dienste des Markgrafen, erregte die Aufmerksamkeit des Ministers Hardenberg, wurde von diesem nach Berlin berufen und im fränkischen Departement angestellt, behielt, wenn auch Hardenberg später abtrat, seine Functionen bei, gewann sogar höheren Einfluss, als sein Schwager, Freih. v. Stein-Altenstein, in das Ministerium kam, begleitete 1809 die königliche Familie nach Petersburg als Vice-General-Postmeister, wurde bald darauf Geh. Staatsrath, erlangte 1821 die Präsidentschaft des General-Post-Amts, erwarb sich die grössten Verdienste um das gesammte Postwesen im Kgr. Preussen, vertrat um 1824 auch den Gesandtschaftsposten bei der Bundes-Versammlung in Frankfurt, wurde später, unter Beibehaltung seines Verwaltungszweiges, zum Staats-Minister ernannt und starb hochgeachtet von allen Seiten i. J. 1846. — Aus seiner Ehe mit einer Tochter des k. preuss. Kriegsrath Herft entspross ein Sohn, Carl v. Nagler, welcher k. preuss. Kammerherr wurde.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. III. S. 443 u. 44 u. V. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 136. — W. B. d. preuss. Monarch. IV. 9. — *Dorst*. Allg. W. B. I. S. 160 u. Tab. 128.

Nagy (in Blau auf grünem Boden ein laufender Hirsch). Ungarisches Adelsgeschlecht, aus welchem Andreas v. Nagy 1744 in preussische Dienste trat. Derselbe wurde 1794 Generalmajor und Commandeur eines Husaren-Regiments und starb 1809 als Generallieut. a. D.

Freih. v. Ledebur, II. S. 136.

Nagy v. Fölsö-Eör, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1804 für Franz Nagy v. Eör, k. k. Generalmajor.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Nagy v. Klausenthal. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 30. Dec. 1846 für Anton Nagy, k. k. pens. Capitain-Lieutenant, mit dem Prädicate: v. Klausenthal. — Zahlreiche Sprossen des Stammes Nagy mit dem Adelsprädicate, dem Prädicaten: Edle v. u. Freiherren, so wie

von Ortschaften standen übrigens und stehen in k. k. Militair- und Civildiensten.

Handschriftl. Notiz.

Naher v. Frickthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1823 für Franz Naher, k. k. Oberlieutenant, mit dem Prädicate: v. Frickthal.

Handschriftl. Notiz.

Nahnhausen. Erloschenes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Erfurt.

N. Pr. A.-L. V. S. 343.

Náko v. Nagy-Szent-Miklós, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1813 für die Familie. — Altes, ungarisches Adelsgeschlecht macedonischer Abkunft, welches von der Fideicommiss-Herrschaft Nagy-Szent-Miklós im Banate das Prädicat führt und aus welchem Sprossen 1789 in die kais. österr. Staaten kamen. Die jetzigen Glieder der Familie stammen aus der Ehe des 1845 verstorbenen Grafen Alexander Náko mit Therese Grf. Festetics de Tolna und das Haupt des gräflichen Hauses ist der Sohn des Grafen Alexander: Graf Colomann, geb. 1822, Herr der Fidei-Commiss-Herrschaft Nagy-Szent-Miklós, k. k. Kämm., verm. 1842 mit Bertha Gyertyánffy de Bobda, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Malwina, geb. 1843, ein Sohn lebt: Graf Alexander (II.), geb. 1846.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 271 u. 72. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser. 1864. S. 578 u. histor. Handbuch zu demselben, S. 639.

Namur, Grafen. Altes, sehr reiches und früher berühmtes, niederländisches Grafengeschlecht, welches sich von dem Schlosse, der Stadt und der Grafschaft dieses Namens an der Maas nannte und aus welchem bereits 928 Graf Berengar v. Namur vorkommt. Derselbe, vermählt mit Symphoriana Grf. v. Hennegau, setzte den Stamm fort, welcher in die erste Hälfte des 15. Jahrh. hineinblühte, bis Johannes, der nur einen natürlichen Sohn seines Namens hinterliess, 1428 den alten Stamm schloss. Die Grafschaft Namur war schon 1421 an das herzogliche Haus Burgund verkauft worden, von welchem sie durch Vermählung der Tochter des Herzogs Carl des Kühnen, Maria, mit Maximilian Erzh. von Oesterreich (nachmaligem K. Maximilian I.) 1477 an das Erzhaus Oesterreich kam.

Anselme Hist. Geneal. II. S. 745—759. — *Gauhe*, II. S. 777 u. 78.

Nankenreuth. Fränkisches, früher im reichsunmittelbaren Rittercanton Gebürg ansässig gewesenes Adelsgeschlecht.

Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 340. — *Salver*, S. 490.

Nankowsky. Reichsadelsstand. Diplom von 1592 für die Gebrüder Nankowsky.

Handschriftl. Notiz.

Nannechsen. Altes, braunschweig. Adelsgeschlecht, welches mit Werner v. Nannechsen nach 1385 erlosch.

Letzner, Corveyische Chronik. S. 132 b. und Desselben Dassel. und Einbeckische Chronik, S. 156. — *Siebmacher*, II. 123: Nannechsen, braunschweigisch. — *v. Meding*, III. S. 453.

Narringer. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel zählendes Geschlecht, welches, nach Erlöschen der Familie v. Laa, das Wappen derselben erhielt und mehrere Herrschaften besass, im 17. Jahrh. aber nach Oldenburg auswanderte.

Schmutz, III. S. 3 u. 4.

Naschwitz. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes, vor oder im 17. Jahrh. erloschenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 660. — *Siebmacher*, I. 66: v. Naschwitz, schlesisch. *v. Meding*, III. S. 453 und 54.

Naso, Nasow, Nase, Hartwig v. Naso (Schild quer getheilt: oben Silber, unten von Schwarz und Roth quer getheilt und in der unteren Hälfte ein Helm, über welchem in die obere Hälfte zwei Straussfedern, die eine schwarz, die andere roth, ragen). Thüringisches und meissensches Adelsgeschlecht, welches bereits 1590 zu Alten-Gottern und Flarchheim unweit Langensalza, später zu Alt-Oschatz im Meissenschen, 1660 zu Guthmannshausen im Weimarschen und noch 1666 zu Altengottern und 1719 zu Flarchheim sass. — Zuerst wird Bernhard v. Naso genannt, welcher um 1550 lebte. Der Sohn desselben, Heinrich Christoph, besass Alten-Gottern und Flarchheim und von Letzterem stammte Heinrich Christoph der Jüngere, welcher 1649 kaiserl. und kursächs. Oberst war. 1660 lebten Georg Philipp zu Guthmannshausen und Johann Heinrich v. Nase. — Der Stamm blühte durch das 18. Jahrh. bis tief in die erste Hälfte des 19. Jahrh. und erlosch im Mannsstamme 8. Nov. 1843 mit Christian Friedrich Wilhelm v. Naso, k. preuss. Major a. D. Letzterer hatte seinen Pflegesohn, Carl Gustav Hartwig, welcher die königl. Erlaubniss erhielt, das naso'sche Wappen und den Namen Hartwig v. Naso zu führen, zum Erben eingesetzt. Derselbe war 1852 Major im k. preuss. 2. Cürassier-Regimente und Adjutant beim General-Commando des 2. Armeecorps. — Ein v. Naso, k. preuss. Major a. D., war nach Rauer 1857 im Posenschen Herr auf Chrzastowo im Kr. Wirsitz.

Gauhe, I. S. 1452. — *Zedler*, XXIII. S. 715. — *v. Uechtritz*, Geschlechtserzählungen, I. Tab. 80 u. 81. — N. pr. A.-L. V. S. 348. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 136 und 37. — W. B. d. preuss. Monarch. IV. 10. — *Kneschke*, II. S. 313.

Naso v. Löwenfels, Ritter, s. Loewenfels, Naso v. Löwenfels, Ritter. Bd. V. S. 624.

Nass, Nass u. Hrabau (in Gold auf einem gebogenen, geasteten Stamme ein schwarzer Rabe). Schlesisches Adelsgeschlecht, welches 1607 zu Steffsdorf im Neisseschen und 1633 zu Hrabau im Oppelschen sass. — Sabina Nassin von Langmeile war 1602 Aebtissin des fürstl. Stifts Trebnitz; Conrad v. Nass und Hrabau lebte um 1607 und galt als gelehrter Cavalier und Heinrich v. Nass und Hrabau kommt 1633 als der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor königl. Landgerichts-Assessor und Ober-Steuer-Einnehmer vor. Nach dieser Zeit ist der Stamm ausgegangen.

Sinapius, I. S. 660. — *Gauhe*, I. S. 1452 u. 53.

Nass, Nasse (in Roth zwei mit den Rücken gegen einander aufgerichtete goldene Halbmonde und dazwischen ein blankes, die Spitze nach unten kehrendes Schwert). Ein dem polnischen Stamme Ostoja

einverleibtes, 1671 im Lauenburgischen begütertes Adelsgeschlecht. — Carl Georg v. Nass, k. preuss. Major im Regimente Prinz Heinrich, trat 1794 aus dem activen Dienste, lebte 1809 zu Nauen und besass 1803 Streganz im Kr. Storkow-Beeskow u. ein Oberstlieutenant a. D., v. Nass, früher Major im 4. Infanterieregimente, wohnte 1855 in Berlin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 137.

Nass, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in damascirtem Silber eine rothe, mit Gold besamte Rose und 2 und 3 in Gold auf einem abgeschnittenen Baumaste eine rechtsgekehrte, weisse Taube). Freiherrnstand des Fürstenthums Reuss jüngerer Linie. Diplom d. d. Schleitz, 21. Decbr. 1841 von Heinrich LXII. jüngerer Linie, Fürst Reuss für den in Dresden lebenden Privatmann Friedrich Franz Nass aus Breslau, wegen mehreren milden Stiftungen der reussischen Lande gewährter, ansehnlicher Unterstützung u. s. w.

F. Nitze, für Herald., Geneal. u. Sphragistik, II. Dresd. 1859, S. 25—27 u. Tab. II. Nr 43.

Nassau, Nassau v. Spurkenburg (im blauen, mit zehn silbernen Kugeln belegten Schilde ein goldener Löwe mit hochaufgeschlagenem, gedoppeltem Schweife). Altes, im Nassauischen und Trierschen ansässig gewesenes, ritterliches Geschlecht, dessen Stammreihe Humbracht mit Heinrich (I.) um 1320 beginnt. Von dem Urenkel desselben, Emmerich, stammte Heinrich (II.), gest. 1505, Vitzdum von Mainz und von diesem Quirin v. Nassau zu Welmich, kurtrierscher Rath, Amtmann zu Oberwesel und Boppart, gest. 1538. Von den Söhnen des Letzeren war Philipp von Nassau, Herr zu Spurkenburg, gest. 1582, kaiserl. Rath, kurtrierscher Amtmann zu Welmich, Nieder-Lohnstein, Bern-Castel, Hunoldstein und Baldenau, und Heinrich (III.) v. Nassau wurde Domherr zu Mainz und Trier und Propst zu Limburg, und schloss 22. Febr. 1601 den alten Stamm.

Humbracht, Tab. 287. — *Gauhe*, I. S. 1456. u. 57. — *v. Hattstein*, I. S. 401. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137. — *Siebmacher*, I. 128: v. Nassaw, Rheinländisch. — *v. Meding*, I. S. 410 u. 11.

Nassau, auch Grafen (Stammwappen: Schild quer getheilt; oben in Blau ein aufwachsender, goldener Greif, welcher in der rechten Vorderklaue eine schwarze Lilie hält und unten in Gold drei, 2 und 1, schwarze Lilien). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. März 1746 für Christoph Ernst v. Nassau, k. preuss. General-Lieutenant der Cavalerie. Im Diplome wurde die wohl sehr zweifelhafte Abstammung von den alten Grafen v. Nassau angenommen und durch Vermehrung des Wappens anerkannt. — Altes, ursprünglich brabantisches Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen nach Schlesien, Ungarn und Polen kamen. In Schlesien erwarb Christoph v. Nassau 1600 das Rittergut Hartmannsdorf bei Freistadt, welches so das Stammhaus der v. Nassau in Schlesien wurde. Christoph v. N., ein Sohn des Adam v. N., welcher um 1450, der Kriegsunruhen wegen, seine Güter in Brabant verkauft, sich nach Polen begeben und dort in kümmerlichen Verhältnissen gelebt hatte, war jung Edelknabe am herzoglichen Hofe zu Brieg gewesen. Später machte er grosse Reisen, galt für sehr gelehrt

hinterliess drei Söhne', von denen der ältere das Haus Hartmanns- fortpflanzte, der zweite das Haus Nieder-Kottwitz im Saganschen der dritte das Haus Tschepiau im Glogauschen stiftete. Zuerst sch das Haus Nieder-Kottwitz und später kamen auch Teschplau und s im Freistadtschen, Ochelhermsdorf im Grünbergschen u. s. w. ndere Hand. Ein Enkel des Christoph v. N. war Christoph Ernst v. Nassau aus dem Hause Hartmannsdorf, s. oben. Derselbe, Freiwilliger in der k. preuss. Armee, trat dann in hessische, spä- ber, eines Zweikampfes wegen, in k. poln. und kursächs. Militair- ste, stieg in letzteren zum Obersten und erhielt den Anftrag, ein ssierregiment zu errichten, welches eins der schönsten der dama- Zeit wurde. Bei der Thronbesteigung des Königs Friedrich II. er in k. preuss. Dienste, wurde Generalmajor, musste ein neues gonerregiment errichten, welches bald vollzählig war, führte das- e in den Feldzügen von 1741 und 42, erhielt nach der Eroberung Prag den Befehl über ein Corps mit dem Auftrage, dem von dem de hart bedrängten Generale von Einsiedel bei Marklissa durchzu- n, zog sich, vom Könige Friedrich II. schon für verloren gegeben, Collin bis Neu-Bitzschof zur Armee des Königs glücklich zurück, später viel zu dem glücklichen Ausgange der Schlacht bei Hohen- lberg bei, eroberte dann Cosel und drängte den Feind gänzlich zu- . Da sein einziger Sohn, Christoph Erdmann Graf v. N., welcher Hauptmann und Adjutant bei ihm angestellt war, 1752 kinderlos b, so erlosch mit dem Diplomsempfänger, dem Grafen Christoph st, 19. Novbr. 1755 die gräfliche Linie wieder. Ein Graf v. Nas- welcher 1806 als Lieutenant im k. preuss. Infanterie-Regimente leist in Magdeburg stand und 1807 als Capitain den Abschied nahm, rte ebenso, wie Henriette verw. Grf. v. Nassau, geb. Grf. v. Oultre- t, welche 1857 Herrin zu Ostrowine im Kr. Oels und zu Seiffers- im Kr. Bunzlau war, zu einer anderen niederländischen, gräflichen ilie dieses Namens. — Dem adeligen Stamme standen noch 1791 elhermsdorf und Hartmannsdorf, so wie im Brandenburgischen noch 3 Klein-Mantel im Kr. Königsberg zu und bis in neue Zeit dien- Sprossen desselben in der k. preuss. Armee. Ein Capitain v. Nas- stand 1806 im Regiment v. Wartensleben in Erfurt und ein Bruder elben starb 1818 als pensionirter Capitain des Garnisons-Bataillons, lebte noch um 1820 in Neisse eine verwittwete v. Montbach, welche geborene v. Nassau war.

napius, I. S. 661 u. II. S. 831. — *Gauhe*, I. S. 1457 u. 58. — Ungedruckte Nachrich- ie Feldzüge der Preussen betreffend, IV. S. 443. — Biograph. Lexic. aller Helden und rpersonen, III. S. 82 u. 83. — N. Pr. A.-L. I. S. 42 u. III. S. 414—16. — *Freiherr ebur*, II. S. 137. — *v. Meding*, I. S. 410. — W.-B. d. preuss. Monarch., I. 73: Gr. und IV. 10: v. N.

Nassau, Freiherren, s. Stein, vom Stein, zu Nassau, Freiherren.

Nasse, s. Naso S. 445.

Nassengriff. Altes, schlesisches, dem polnischen Stamme Dzia- einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches ursprünglich Nas- niew hiess und später auch Nassadel geschrieben wurde. Dasselbe ite sich erst im Namslauischen ansässig und war bereits 1485 zu

Stachau bei Nimptsch, 1505 zu Skarsine und 1545 zu Pristelwitz unweit Trebnitz und 1596 zu Uloschwitz im Oelsischen begütert. Günther Nassengreff oder Nassengnier kommt um 1390 als herzoglich oelsnischer Rath vor, und dieselbe Stelle bekleidete auch Hans N. 1485. Albrecht v. N., welcher auch den Beinamen Jastroniski führte, war 1525 herzogl. münsterberg. Rath und Friedrich v. Nassengnier-Breditzki auf Uloschwitz 1596 des Herzogs Carl zu Münsterberg und Oels Hofjunker. Später wird das Geschlecht nur noch in Verbindung mit der Familie v. Salisch als: v. Salisch und Nassengriff oder Nassenggniev und Nassadel erwähnt.

Sinapius, I. S. 661. — *Gauhe*, I. S. 1459. — *Zedler*, XXIII. S. 842. — N. Pr. A.-L. III. S. 446. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137. — *Siebmacher*, I. 58: Die Nassengrief. — *v. Meding*, III. S. 454.

Nassini. Reichsadelsstand. Diplom von 1707 für Nicolaus Joseph Nassini, Maler

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 386.

Natalis. Ein aus Languedoc stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Jean de Natalis, geb. 1670 zu Montauban, 1685 mit anderen Flüchtlingen in die kurbrandenburgischen Lande kam, um Aufnahme und Kriegsdienste zu finden. Derselbe stieg in den Feldzügen, welchen die brandenburgischen Hülfsvölker im kaiserl. Heere beiwohnten, zum Major, wurde 1719 Oberstlieutenant bei einem Garnison-Bataillone und später als Oberst Gouverneur von Neuschâtel, als welcher er 1754 starb. Ein Sohn desselben, Paul v. Natalis, wurde 1778 k. preuss. Generalmajor und 1782 Commandant v. Breslau und starb 1783. — Die Familie war 1775 in Ostpreussen zu Barschnicken unweit Fischhausen gesessen.

N. Pr. A.-L. III. S. 446. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137 und III. S. 315.

Nathusius. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für den Rittergutsbesitzer Herrmann Nathusius zu Hundisburg und Neu-Haldensleben im Magdeburgischen und vom 18. Oct. 1861 für die Rittergutsbesitzer: Philipp Engelhardt Nathusius auf Neinstedt im Kreise Aschersleben, August Engelhardt Nathusius auf Meyendorf im Kr. Wanzleben, Wilhelm Engelhardt Nathusius auf Königsborn im Kr. Jerichow I. k. preuss. Landes-Oeconomierath und Heinrich Engelhardt Nathusius auf Alt-Haldensleben.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. VI. S. 143. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137.

Natorp, Ritter und Freiherren. Reichs-Ritter- und Reichs- und erbländ.-österreich. Freiherrnstand. Ritterdiplom vom 19. October 1776 für Joseph Theodor Natorp und von 1788 für Johann Theodor Natorp, kurcöln. Rentmeister, mit dem Prädicate: Edler v. und Freiherrndiplom von 1801 für Franz Wilhelm Reichsritter und Edlen v. Natorp. 1845 war ein v. Natorp k. preuss. Ober-Landesgerichtsrath zu Paderborn.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 72 u. S. 132 u. 33. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137. — *Tyroff*, II. 139: Edle Herren v. N.

Nattermöller. Ein in neuer Zeit in den Listen der k. preuss. Armee genanntes Adelsgeschlecht. Ein Stabscapitain v. Nattermöller

stand 1806 im Regimente v. Chlebowski in Warschau und starb 1811 als Major nnd Grenz-Brigadier und ein Sohn desselben, welcher 1807 Fähnrich geworden, nahm als Lieutenant im 10. Infanterieregimente 1811 den Abschied. Noch 1845 stand ein Sec.-Lieutenant v. Nattermöller im 3. Infanterieregimente.

N. Pr. A.-L. III. S 446. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137 und III. S. 315.

Natza, Nazza. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, als dessen Stammsitz das gleichnamige gothaische Dorf bei Hallungen angenommen wird und welches noch 1650 zu Gangloffsömmern unweit Weissensee und zu Nieder-Gebra bei Nordhausen sass.

Brückner, Kirch.- und Schul.-Staat d. Herz. Gotha, II. Stck. 10. S. 7. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 137.

Natzmer. Altes, pommersches Adelsgeschlecht, aus welchem schon 1228 Wizoslaus und Andreas Natzmer nach Micrael in einem den Abt zu Walbuch betreffenden Donationsbriefe des Dorfes Neurian vom Herzoge Wartislaus als Zeugen mit dem Namen: Castellani vorkommen und die Gebrüder Hinrik und Wulf de Nazemer in einer Urkunde des Schlawer Stadtarchivs von 1398 genannt werden. — Die ordentliche Stammreihe des Geschlechts beginnt schon mit Peter Natzmer zu Jarislavhagen (Jershagen) um 1330 angefangen. Von den Urenkeln desselben wurde Carsten N. auf Ristow, welcher um 1470 lebte, ein Ober-Aeltervater der Gebrüder: Hans auf Ritzenhagen, welcher sich als Rittmeister in Frankreich und Spanien auszeichnete, den Stamm aber nicht fortsetzte und Heinrich Bogislaus N., um 1468 herz. pommerscher Rath und Landvoigt zu Stolpe. — Von den drei Söhnen des Letzteren war Wilhelm 1488 Prälat zu Camin, später Dompropst zu Stolpe und zuletzt Starost zu Draheim, Anton auf Ristow, fürstl. pommerscher Rath und Hofmarschall, erschien 1527 als Gesandter des Bischofs zu Camin auf dem Reichstage zu Regensburg und von Claus v. N. stammte Anton II. auf Gutzmin, fürstl. pommern. Hofrath und später Landvoigt zu Stolpe und Hauptmann zu Lauenburg. Von seinen Enkeln: Joachim Heinrich auf Gutzmin und Dubislaus auf Vellin, wurde Letzterer Landrath in Hinterpommern, Ersterer aber, vermählt mit Barbara v. Weyer, kurbrandenburg. Landrath in Hinterpommern, gest. 1670, hinterliess zwei Söhne: Claus Ernst und Dubislav Gneomar. Claus Ernst, anfangs herzogl. württemb. Oberrath, später fürstl. bayreuthscher Geh.-Rath und Lehnpropst und seit 1695 kurbrandenburg. Geh.-Rath, Prälat zu Camin und Hauptmann zu Quarckenburg, starb 1702 mit Hinterlassung eines Sohnes, in welchem Gauhe den um 1736 zum k. poln. und kursächs. Obersten ernannten Johann Christoph v. N. vermuthet. Dubislaus Gneomar v. N., gest. 1739, k. preuss. General-Feldmarschall, Chef des Regiments Gensdarmen, Amtshauptmann zu Naugardten, Massow u. s. w., Prälat zu Colberg und Herr auf Gross- und Klein-Jannewitz, Gutzmin, Lubow und Wobesde, war in erster Ehe vermählt mit Sophie v. Wrech und in zweiter mit Charlotte Justine v. Gersdorf, verw. Grf. v. Zinzendorf und Pottendorf, gest. 1763, aus welcher letzteren Ehe zwei vor dem Vater unvermählt gestorbene Söhne stammten: Carl Dubislaus, gest. 1737, k. preuss. Regierungs- und

Kriegsrath zu Stettin und Heinrich Ernst, gest. 1739 als k. preuss. Rittmeister. — Die Familie hatte sich zeitig weit ausgebreitet und besass schon im 15. Jahrh. bedeutenden Grundbesitz, welcher später noch stieg, sich aber dann, wie gewöhnlich, vielfach änderte, doch blieben auch mehrere alte Lehne und Besitzungen in der Hand der Familie, die aus Pommern auch in die Marken, nach Sachsen und Schlesien kam. Zahlreiche Sprossen des Stammes haben so, wie früher den pommerschen Herzogen, auch später dem Kurhause Brandenburg und der Krone Preussen gedient. Aus früherer Zeit ist, neben dem schon genannten General-Feldmarschall Dubislav Gneomar v. N., besonders Georg Christoph v. N., geb. 1692 und gest. 1751 als k. preuss. Generalmajor, zu nennen, welcher, neben einer Tochter, drei Söhne hinterliess. — Später, 1806, dienten zehn Familienglieder in der k. preuss. Armee, welche meist zu hohen Ehrenstellen kamen. Von denselben starb der Generalmajor und Chef des Infanterieregiments Nr. 54 v. N. im J. 1807 im Pensionsstande. Ein Sohn desselben, bis 1836 Commandeur des 13. Infanterieregiments zu Münster, wurde 1836 mit Pension zur Disposition gestellt und ein anderer Sohn war um diese Zeit Commandeur des 3. Bataillons vom 9. Landwehr-Regimente zu Schievelbein. Oltwig Leopold Anton v. N. war 1806 Premier-Lieutenant und Adjutant bei dem 1. Bataillon Garde, wurde später Flügeladjutant Sr. M. des Königs, stieg bis zum Generallieutenant und commandirenden General des 1. Armeecorps zu Königsberg und starb 1861 als der älteste k. preuss. General-Adjutant und General der Infanterie im 80. Lebensjahre auf seinem Landgute Matzdorf im Kr. Kreutzburg. Derselbe hatte sich mit einer Freiin v. Richthofen a. d. H. Kohlhöhe im Striegauschen vermählt. Ein v. N., 1806 Lieutenant im Infanterieregimente v. Strachwitz zu Liegnitz, blieb 1815 als Oberst des 26. Infanterieregiments auf dem Felde der Ehre; ein Generalmajor a. D. v. N. lebte noch 1837 und um dieselbe Zeit war ein v. N., welcher 1806 im Husarenregimente v. Gettkandt als Lieutenant gestanden, Major und Brigadier der 5. Gensdarmerie-Brigade zu Posen. — Was den Besitz von Rittergütern im Kgr. Preussen in neuester Zeit anlangt, so standen der Familie, ausser dem obengenannten Gute Matzdorf, auch Radem im Kr. Regenwalde, Borkow im Kr. Schlawe und Donaborow und Jankow im Kr. Schildberg zu.

Micrael, S. 508. — *Val. König*, I. S. 679—89. — *Gauhe*, I. S. 1461 u. 62 u. II. S. 1681. — *Zedler*, XXIII. S. 1255—61. — *Dithmar*, S. 33 u. Tab. V. Nr. 6. — *Dienemann*, S. 257. Nr. 37. — *Brüggemann*, I. S. 166. — N. Pr. A.-L., III. S. 446—49. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 187 u. III. S. 315. — *Siebmacher*, V. 166: v. N. Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 393 u. 94. — Pomm. W.-B., II. Tab. 43 u. S. 114—117 und alte Siegel: Tab. 48 Nr. 2 u. 3. — Schlesisch. W.-B. Nr. 104. — W.-B. d. sächs. Staaten, X. 60. — *Kneschke*, II. S. 314 u. 315.

Nau. Adels- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 24. Aug. 1814 für Sebastian Nau, k. bayer. Hofrath und bevollmächt. Commissar bei der Central-Commission zu Mainz u. s. w. Derselbe wurde 22. Jan. 1819 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Nachtr. S. 126. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 43. — *Kneschke*, II. S. 315 u. 16.

Nauendorff, Naundorff, auch Freiherren und Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1779 für Friedrich August Joseph

v. Nauendorf. k. k. Oberstwachtmeister. — Altes, thüringisches und meissensches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, bei der Familie verbliebenen Stammhause zwischen Altenburg und Gera im Amte Ronneburg. — In Urkunden des herzogl. sachsen-altenburgischen geh. Archivs treten Heinricus de Naundorff 1197, Conrad und Theodoricus Brüder v. Naundorff 1306, Dietrich v. Naundorf, 1314, 1340 und 1361 und Eberhard de Naundorff 1331 als Zeugen auf, auch giebt Gauhe an, dass im Stiftungsbriefe der Canonicorum Sixti zu Merseburg von 1317 Ludwig von Nauendorf als Zeuge vorkomme. Die fortlaufende Stammreihe beginnt nach Val. König mit Christoph v, Nauendorff auf Nauendorff und Caasen, welcher zu Ende des 14. Jahrh. noch lebte. Von dem Sohne desselben, Nicol, stammte Dieze, und von diesem Heinrich II., welcher Letztere noch um die Mitte des 15. Jahrh. genannt wird. Heinrichs II. Urenkel, welcher zu den Gütern Naundorf und Caasen 1570 noch Zeilsdorf kaufte, gehörte nach Rechenberg, Dissert. de Nobilit. Misn. literar., Sect. III. § 56, zu seiner Zeit unter die Gelehrtesten vom Adel. Von dem Enkel desselben, Hans Ludwig v. N., gest. 1691, Herrn auf Naundorff und Grossenstein, fürstlich braunschw.-lüneburg.-wolfenb. Rathe, Lehnspropste und Hofmeister, dessen Gelehrsamkeit Rechenberg auch sehr gerühmt hat, entsprossten zwei Söhne, Georg Ehrenfried und Hans Ludwig v. N. Ersterer, Georg Ehrenfried, gest. 1734, Herr auf Kauern und Hilbersdorf, fürstlich bayreuth. w. Geh.-Rath, Landschafts-Director u. s. w. pflanzte in der Ehe mit Dorothea Freiin v. Hünefeld den Stamm durch drei Söhne fort, von welchen Hermann Carl Ludwig 1729 k. preuss. Kammerherr wurde, von Hans Ludwig v. N. aber, gest. 1720, Herrn auf Naundorf, Caasen und Grossenstein, fürstl. sachs.-goth. Land-Kammerrathe und Ober-Steuereinnehmer in Altenburg, stammten aus der Ehe mit Friedericke Luise Freiin Bachoff v. Echt vier Söhne, über welche Val. König Näheres angiebt. — Die gräfliche Linie hat, so viel bekannt, nicht lange geblüht. — Was den neueren Besitz der früher besonders im Reussischen begüterten Familie anlangt, so hatte dieselbe im Kgr. Sachsen die Güter Geilsdorf, Kloschwitz und Kreicha p. r. an sich gebracht, auch war das Geschlecht im Herzogthum Nassau wegen eines Gutes zu Kendrich im Amte Eltville bis 1848 wählbar zur Herrenbank. — Von den Sprossen der Familie standen Mehrere in der kur- und königl. sächs. Armee. Carl Georg Heinrich v. Nauendorf nahm als k. sächs Oberstlieutenant 1848 den Abschied, lebte dann in Dresden und starb nach 1862. Aus seiner Ehe mit einer v. Seydlitz entspross ein Sohn, Philipp Leo v. N., k. sächs. Oberlieutenant in d. A., vermählt mit einer v. Heygendorf. Ferdinand v. N., k. sächs. Kammerherr a. D., ist Herr auf Geilsdorf und Heinrich v. Nauendorff war 1858 Oberlieutenant und Adjutant im k. k. 3. Uhlanenregimente.

Knauth, S. 540: v. Nawendorff, oder Newndorff. — *v. Gleichenstein*, Nr. 60. — *Val. König*, geneal.-histor. Beschreib. der v. Nauendorff, 1716 und desselben Adelshistorie, III. S. 710—20. — *Gauhe*, I. S. 1462 u. 63. — *Zedler*, XXIII. S. 1278—83. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 23: Gr. v. N. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 138. — *Siebmacher*, I. 144: v. Newendorf, Thüringisch. — *v. Hefner*, nassau. Adel, Tab. 9 und S. 8. — W.-B. d. sächs. Staaten, VII. 93. — *Kneschke*, IV. S. 302—305

Nauendorf (im Schilde eine Bärentatze). Altes Adelsgeschlecht der Neumark, welches bereits 1461 zu Mauskow, 1467 zu Trebow, 1490 zu Königswalde, 1495 zu Krieseht, 1537 zu Pinnow und 1573 zu Görbitsch sämmtlich im Sternbergschen, sass und letzteres Gut noch 1712 inne hatte.

Wohlbrück, Gesch. von Lebus, II. S. 220. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 138.

Naumann (Schild von Schwarz und Roth schrägrechts getheilt. Auf der Theilungslinie liegt ein oben und unten abgehauener Baumast, aus welchem am untern Rande ein geharnischter, in der Faust ein Schwert nach oben und links schwingender Arm ins Rothe aufsteigt, während aus der Mitte des Astes drei grüne Blätter in das Schwarze herabhängen). Reichsadelsstand. Diplom vom K. Carl VI. für Johann Christoph Naumann, k. poln. und kursächs. Obersten. Die Erhebung in den Adelstand wurde in Kursachsen 25. Septbr. 1733 notificirt. — Der Stamm hat wohl nicht lange geblüht.

Handschriftl. Notiz.

Naumann, Neumann (im Schilde ein mit drei Lindenblättern belegter, schräglinker Balken). Altes, brandenburgisches Adelsgeschlecht, welches schon 1551 zu Mohsau, 1582 zu Nickern und Möstchen, 1588 zu Krauschow, 1644 zu Schönborn und 1695 zu Lugau sass. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war dasselbe mit Lindow und Missgunst unweit Sternberg, und noch 1818 mit Thiemendorf bei Crossen begütert. — Zu diesem Stamme gehörte Franz v. Naumann, welcher von 1564 bis 1569 Johanniter-Ordensmeister zu Sonnenburg war.

N. Pr. A.-L. III. S. 449. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 138

Naumeister. Ein früher zu der adeligen Pfännerschaft in Gross-Salza gehörendes, im Magdeburgischen angesessenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1590 und noch 1766 zu Gross-Salza, 1641 zu Gross-Ottersleben und 1697 und noch 1738 zu Schattenberge sass. — Von Johann Erdmann v. Naumeister stammten zwei Söhne: Johann Wilhelm Erhard v. Naumeister, gest. 1763, Hofmarschall bei dem Prinzen von Preussen und Hartwig Leberecht v. N. — Letzterer, gest. 1760, Oberstlieutenant und Commandant eines k. preuss. Grenadier-Bataillons, war in kinderloser Ehe mit einer v. Schöning vermählt.

N. Pr. A.-L. III. S. 449 u. 450. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 138.

Naun. Altes, urkundlich schon im 12. Jahrhund. vorkommendes, kärntner Adelsgeschlecht, welches zeitig wieder ausgegangen ist.

v. Ludwig, Reliq. Mspt., IV. S. 178. — *Zedler*, XXIII. S. 1309.

Naurath, Naurath zu Granenburg, Naurath zu Kranenburg, auch Freiherren. Ein früher in den Listen der k. preuss. Armee mehrfach genanntes Adelsgeschlecht, aus welchem ein Capitain v. Naurath 1794 im Infanterieregimente v. Brünneck in Heiligenbeil stand und ein Premierlieutenant v. N. im Regimente v. Towarzys Nr. 9. 1809 bei Soldau blieb. Später lebte ein Landrath Freih. v. Naurath zu Kranenburg. Die Wittwe desselben, Freifrau Caroline, geb. v. Reitzenstein, Tochter des k. preuss. Generalmajors v. Reitzenstein aus der Ehe mit einer Tochter des k. preuss. Generallieutenants v. Podewils, starb 1835 zu Breslau und hinterliess, neben einer Tochter, einen Sohn, Louis,

welcher Doctor der Medicin wurde und 1846 als Kreisphysicus zu Hoyerswerda starb. Das in die Familie gekommene, näher nicht bekannte Freiherrndiplom soll sich in der Hand desselben befunden haben.

N. Pr. A.-L. IV. S. 460. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 138 u. 39.

Nauwack. Reichsadelsstand. Diplom von 1630 für Johann Nauwack, kaiserl. Kammermusicus.

Handschriftl. Notiz.

Navigheer. Reichsadelsstand. Diplom von 1733 für Joseph Navigheer aus Ypern in Flandern.

Handschriftl. Notiz.

Nawoy und Dulua. Ein in Oberschlesien begütert gewesenes, bereits im 17. Jahrh. ausgegangenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, I. S. 896. — *v. Meding*, II. S. 394.

Nayer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1775 für Joseph Franz Nayer, Hauptmann im k. k. Infanterieregimente Freih. v. Vierset.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 386.

Nayhauss, Nayhaus, Neuhaus, Nayhauss-Cormons, Freiherren und Grafen (Schild geviert mit goldenem Mittelschilde, in welchem sich vom Grunde auf ein eiserner, geharnischter Arm, in der Faust ein Schwert zum Hiebe führend, erhebt: wegen der Tapferkeit im 30jährigen Kriege. 1 und 4 der Länge nach von Silber und Roth getheilt, mit einem vor der Theilungslinie aufsteigenden, rechtssehenden Wolf in blauer Mönchskutte, welcher aus letzterer die beiden Vorderpfoten hervorsteckt: wegen der erloschenen und beerbten Familie v. Copemaol und 2 und 3 in Silber ein schräglinker schwarz und roth geschachter Balken). Reichs-Freiherren- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 23. Aug. 1624 für Caspar v. Newhauss, kaiserl. Kriegs-Obersten über tausend Dragoner, nebst seinen beiden Brüdern, Coelar und Ferdinand v. N., wegen ihrer Tapferkeit und Anhänglichkeit für das Kaiserreich in den friaulischen und böhmischen Unruhen, mit Vermehrung des alten Familienwappens: Grafendiplom vom 24. Aug. 1698 für die Brüder Nicolaus Antonius und Julius Heinrich, Reichsfreiherren v. Neuhaus (wie der Name im Diplome geschrieben ist), wegen langjähriger, treubewiesener Dienste und Anhänglichkeit für das Kaiserhaus und das römische Reich. — Altes, aus der Grafschaft Görz stammendes Geschlecht, eines Stammes mit der erloschenen gräflichen Familie v. Tschernembl, welches sonst Castelnuovo hiess und von dem, jetzt den Grafen Del Mestri zustehenden Gerichte Cormons den Beinamen Cormons oder Caramon annahm. Dasselbe kam aus Görz nach Kärnten und Tyrol und später auch nach Schlesien, wo es über dreihundert Jahre ansässig ist und namentlich besassen schon die Empfänger des Freiherrndiploms 1624 im Kr. Tost die Güter Kempzowitz, Wischowa und Kanary, und in dem zum Fürstenthume Troppau, später preussischen Antheils, gehörigen Kr. Leobschütz die Güter Bladen (Stammsitz seit 1534), Jamnitz, Glomnitz u. s. w. — Julius Heinrich Freih. v. N. des Fürstenthums Troppau ältester Landrechtsbeisitzer, war 1722 Herr auf Bladen, Jamnitz u. s. w.; Johann Franz Freih. v. N. besass die Güter Stemplowitz, Camenz,

Jamnitz u. Antheil Glomnitz und Caesar Freih. v. N. sass zu Stieberwitz u. Antheil Glomnitz. Die Genannten bedienten sich nur noch des freiherrlichen Titels. — Graf Leopold Caesar erhielt bereits 1773 die preussische Kammerherrnwürde und war 1805 präsidirender Landeshauptmann der fürstlich liechtensteinischen Regierung zu Leobschütz. Von ihm entspross Graf Leopold, gest. 1855, Herr auf Bladen, k. preuss. Kammerh., Major im 1. oberschles. Landwehr-Regimente, General-Landschafts-Repräsentant von Ober-Schlesien etc., verm. 1819 mit Antonie v. Stockmanns, geb. 1800. Aus dieser Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf Julius, geb. 1821, Herr der Güter Bladen, k. pr. Rittm. a. D., verm. 1855 mit Anna v. Treskow, geb. 1837, Erbfrau der Rittergüter Nieder-Baumgarten mit Heinzenwald und Hohen-Petersdorf mit Neu-Petersdorf im Kr. Bolkenhayn in Schlesien, aus welcher Ehe neben einer Tochter, Regina, geb. 1861, ein Sohn lebt: Otto, geb. 1858. Von den Schwestern des Grafen Julius. hatte sich Grf. Antonie, geb. 1820, mit dem 1856 verstorbenen k. pr. Hauptmann a. D. Heinrich v. Festenberg-Packisch a. d. H. Oberau vermählt und Grf. Pauline, geb. 1825, war Hofdame I. K. H. der verstorbenen Prinzessin Sidonie von Sachsen.

Joh. Seifert, Genealogie der Freiherren v. Neuhauss, Regensburg, 1703. — *Gauhe*, I. S. 1482 und 83. — N. Pr. Adelsl. III. S. 450 u. 51. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 149–51. — *Freih. v. Ledebur*, II S. 139. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 578 u. 79 und histor. Handbuch zu demselben, S 640. — Durchlaucht. Welt, III. 281. — *Tyroff*, II. 46: Gr. Neuhaus v. St. Maur. — *Dorst*, Allgem. W. B. II. Nr. 148 u. S. 6—8: Freih v. Neyhauss. Tab. 265 u. S. 165—67: Gr. v. N.-C. — Schlesisches W. B. II. 99: Gr. v. N.

Neal, Neale, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Nov. 1750 für Stephan Laurentius v. Neal, k. preuss. Kammerherrn. Derselbe, geb. 1688 in Surinam und gest. 1762 im Haag, früher Hauptmann in Amsterdam, war ein reicher holländ. Plantagen-Besitzer in Surinam. Mit seinem Sohne, Ferdinand Ludwig Carl Heinrich Philipp Maximilian Gr. v. Neale, geb. 1754 u. gest. 24. Sept. 1828, k. preuss. Kammerh. u. Geh.-Rath, Erstem Obermundschenk am k. preuss. Hofe ist der Mannsstamm des Geschlechts erloschen. Die Gemahlin des Letzteren, Eleonore v. Keller, war Obersthofmeisterin bei der Prinzessin Ferdinand und die Schwester, vermählte Frau v. Bergh, Hofdame der Prinzessin Heinrich. — Aus der Ehe des Grafen Ferdinand Ludwig etc. leben zwei Töchter: Grf. Pauline, Hofdame weil. I. K. H. der Prinzessin Luise v. Preussen, verm. Fürstin Radziwill und Grf. Sophie, verm. mit Christian Freih. v. Bergh, k. preuss. Kammerh. u. Major a. D.

N. Pr. A.-L. I. S. 42: v. Neall, Graf, III S. 151 u. V. S. 343. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1863. S. 590 u. 1864 S. 579 u. 80. — W. B. d. preuss. Monarch., I. 74.

Neander, Neander v. Petersheiden. Reichsadelsstand. Diplom von 1599 für Balthasar Neander, Dr. Theolog. und Canonikus zu Breslau und für den Bruder desselben, Georg Neander, mit dem Prädicate: v. Petersheiden. Das Prädicat wurde von dem, der Familie zustehenden Gute Petersheide im Kr. Grottkau entnommen. — D. Balthasar v. Neander, geb. 1568 zu Ottmachau, starb zu Breslau als des hohen Domstifts zu St. Johann Domherr und Archidiaconus. Später war Carl Franz Neander v. Petersheiden, gest. 1693, Bischof zu Nicopolis, Administrator und Suffraganeus des Bisthums Breslau, Archidiaconus des

hohen Domstifts St. Johann zu Breslau und Herr auf Franzdorff und Kuschdorff im neisseschen Fürstenthume. — Ein nach Pommern gekommener Zweig erhielt preussischer Seits die Anerkennung der Abstammung von der 1599 in den Reichsadelsstand versetzten Familie unter Bestätigung des Wappens und Namens. Aus diesem Zweige haben mehrere Sprossen in der k. preuss. Armee gestanden und sich namentlich im Artillerie Corps ausgezeichnet. Johann Wilhelm v. N., geb. 1742 zu Labes in Pommern und gest. 1817 als Generalmajor a. D., erhielt den Oberbefehl über die Artillerie, bekleidete diesen Posten bis 1809 und wurde später Commandant von Potsdam und von den königl. Schlössern. Ein Neffe desselben war Oberst und Brigadier der ostpreuss. Artillerie und starb 1821 als Director der Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin. Der Bruder des Letzteren, Carl v. N., gest. 1842, k. preuss. Hauptmann a. D., hat sich in Bezug auf Verbesserung und Anwendung der Geschütze um das Artilleriewesen, so wie durch mancherlei nützliche Einrichtungen um Berlin verdient gemacht. Sein Sohn, der k. preuss. Generallieutenant a. D. N. v. P. lebte in neuester Zeit in Görlitz.

N. Pr. A.-L. III. S. 451 u. 52. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — W. B. d. preuss. Monarch. II. S. 139.

Nebel v. Türkheim, s. Türkheim, Freiherren.

Neblingen. Altes, aus Schwaben stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Ostpreussen kam und namentlich in den Kreisen Preuss-Eylau und Preuss-Holland ansehnlich begütert wurde. Dasselbe sass früher zu Bartelsdorf, Grauschinen, Pergusen, Perscheln, Schönbaum, Schönwiese, Gieslack, Taberlack im Kr. Rastenburg und Weskeim.

Freih. v. Ledebur, II. S. 139.

Neborowski. Altes, früher zu dem schlesischen, begüterten Adel zählendes Geschlecht, welches noch zu Anfange des 18. Jahrh. blühte.

Sinapius, I. S. 662 u. II. S. 832. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — *Siebmacher*, I. 75: Die Neborowsker, schlesisch.

Nebra. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den zu dem bekannten Dynastenstamme der Schencken v. Tauttenburg gehörenden Schencken v. Nebra, s. den betreffenden Artikel, so wie mit der thüringischen Familie v. Ebra, s. Bd. III. S. 13, wenn auch Gauhe den Artikel über das Geschlecht: „Nebra, Ebra" überschrieben hat. Gauhe vermuthet, dass das Stammhaus der Familie das Schloss und Städtchen Nebra an der Unstrut gewesen sein möge. Angaben über das Wappen sind nicht aufzufinden: die Richtigkeit eines, mit dem Namen: v. Nebra in einer sonst mit genauen Namen versehenen Siegelsammlung vorkommenden Lackabdrucks aus neuerer Zeit: in Roth zwei aufrecht nebeneinander gestellte, oben und unten abgeschnittene, auswärts gebogene, an der äusseren Seite je mit zwei untereinander stehenden Kleeblättern besetzte Zweige, muss dahin gestellt bleiben. — Zuerst kommt, nach Erford. liter. III. S. 348, 1402 Rudolph v. Nebra als Philos. Magist., Theolog. et Juris Canon. Baccal. und als Rector der Universität Erfurt vor. Wahrscheinlich ist derselbe wohl der dieses Namens und Geschlechts, welcher 1423 zu den Dom- u. Capitularherrn

des Stifts Naumburg gehörte, die ein neues Canonicat daselbst gründeten. — Der Stamm blühte noch in das 18. Jahrh. hinein und Reichard Ludwig v. Nebra war noch 1718 gräflich stolbergischer Hofmeister. — Der Stammsitz Nebra unweit Querfurt war schon 1724 in der Hand der Gr. v. Hoym.

Gauhe, I. S. 1463 u. 64. — N. Pr. A.-L. III. S. 452: das Wappen ist unrichtig, nämlich v. Ebra.

Necher, Naecher (in Roth drei neben einander freistehende Säulen, silbern, schwarz, silbern). Altes, schlesisches, aus dem Stammsitze Kunzendorf im Glogauischen stammendes Adelsgeschlecht, welches zu Kunzendorf bereits 1510 zu Buchwald, Denkwitz und Koppitz 1593 und noch 1690 zu Koppitz und Waldau sass. Aus diesem Geschlechte, aus welchem Balthasar v. Necher, Canonicus des hohen Domstifts zu St. Johann in Breslau, im 16. Jahrh. lebte, stammten mehrere Landeshauptleute des Fürstenthums Glogau und zwar: Seyfried v. Necher auf Kunzendorf um 1526, Franz v. N. auf Kunzendorf 1561, Grabus v. N. auf Koppitz, kaiserlicher Rath, 1620 und des Letzteren Sohn, Franz v. N. und Kunzendorf, welcher gegen Ende des 17. Jahrh. den alten Stamm schloss.

Sinapius, I. S. 662 u. II. S. 832. — *Gauhe*, I. S. 1464. — *Zedler*, XXIII. S. 363 u. 1526. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 189. — *Siebmacher*, I. 57: v. Nächer, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 394.

Nechler, Naechel (in Schwarz ein silberner Pfahl). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach ganz verschieden von der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie, wenn auch Sinapius Beide in einer Rubrik besprochen hat, doch ohne anzugeben, dass sie von einander abstammen. Die v. Nechler sassen 1519 zu Nährschütz im Steinauschen und um diese Zeit auch zu Mechlau im Guhrauschen.

Sinapius, II. S. 833. — *Gauhe*, I. S. 1464 im Artikel: v. Necher. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139. — *Siebmacher*, I. 57: v. Nechlern, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 394 u. 95.

Neckern, Necker (Schild blau und durch einen schwarzen Wasserstrom quer getheilt: oben ein rechts gekehrtes, aus dem Strome aufwachsendes, weisses Ross mit den beiden oberen, zum Sprunge gestellten Füssen, offenem Rachen und ausschlagender Zunge und unten ein gelber, links gekehrter, stacheliger Meerfisch). Reichsadelsstand. Diplom vom 23. Apr. 1653 für Martin Necker, pommerscher Linie für sich und seine eheliche Nachkommenschaft. — Altes, ursprünglich irländisches Adelsgeschlecht, welches in der Gegend von Armagh unter dem Namen: Kinnmare oder Kinmare begütert war, in Folge der Religionsstreitigkeiten aber 1588 Irland verliess, sich nach Deutschland wendete und sich Necker nannte. Um diese Zeit trennte sich der Stamm und breitete sich in den Niederlanden und der Schweiz und besonders in den Marken und in Pommern aus. Die niederländische Linie erlosch 1835 mit dem Bischof von Neu-Orleans in Amerika v. Necker und die schweizerische 1804 mit dem bekannten französischen Finanzminister Jacques Necker, dessen Tochter die geistreiche Anna Luise Freifrau v. Staël-Holstein, gest. 1817, war. — Die pommersche Linie besass schon 1599 die Güter Blumenhagen, Rakitt, Stüdnitz, Denzig, Pehlitz und Lasen-

brügge, war noch im 18. Jahrh. ansehnlich begütert und erwarb auch 1768 das Gut Musternick im Glogauschen, worauf Carl Friedrich v. Necker 11. Juni 1771 das Incolat in Schlesien erhielt. Zu Lauenbrügge im Kr. Dramburg war die Familie noch 1814 gesessen. — In neuester Zeit lebte Hans Ewald Lebrecht v. Necker, k. pr. Oberstlieut. a. D., aus dessen Ehe mit Charlotte v. Unruh zwei Söhne: Hans Richard und Hans Arthur v. Necker und eine Tochter: Charlotte v. Necker, geb. 1812, verm. 1834 mit August Gr. v. Kospoth, Majoratsherrn auf Schön-Briese etc., stammten.

N. Pr. A.-L. III. S. 452 u. 53: mit dem von Brüggemann, Beschreib. des preuss. Vor- und Hinter-Pommern, I. nach dem Adelsdiplome beschriebenen Wappen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 139 u. 40 u. III. S. 315. — *Siebmacher*, IV. 135. — *Dorst*, Allgem. W. B. I. Nr. 103 und S. 127 und 28. — *Kneschke*, I. S. 306.

Neckheimb v. Lickowitz. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1727 für Johann Carl Neckheimb, Bürger zu Prag, mit dem Prädicate: v. Lickowitz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 387.

Nedessen. Altes, lüneburgisches, längst erloschenes Adelsgeschlecht, welches mit dem, zwei Meilen von Lüneburg gelegenen, adeligen Gute Neetze, von welchem Sitze wohl der Name der Familie entstanden sein mag, angesessen war und von welchem schon von 1250 v. Meding ein Siegel im Archive des Klosters St. Michael zu Lüneburg vorfand. Das Gut Neetze kam später in die Hand der Familie v. Estorff und verblieb in derselben.

v. Meding, III. S. 454 u. 55.

Nedetzky v. Neditz, N. de Nedetz, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand Freiherrndiplom von 1810 für Anton Nedetzky v. Neditz, Rittmeister im k. k. Husaren-Regimente Graf v. Blankenstein. — Der adelige Stamm der Familie hat fortgeblüht. In neuester Zeit standen Ladislaus und Gustav Nedetzky v. Nedetz als Lieutenants in der k. k. Reiterei.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 81. — Militair-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Nedomansky v. Nedoma. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1760 für Wenzel Nepomuk Nedomansky, Hauptmann im k. k. Dragoner-Regimente Graf Althan wegen 35jähriger Dienstleistung mit dem Prädicate: v. Nedoma. Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit war Victor Nedomansky v. Nedoma k. k. Hauptmann.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232 u. 33. — Milit. Schemat. d. österr. Kaiserth.

Nedorost. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1723 für Wenzel Nedorost, äusseren Rath in Wien, wegen der bei der türkischen Belagerung ausgestandenen Gefahren und wegen geleisteter Anticipationen und Handelskenntnisse.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233.

Neefe, s. Naefe, S. 438.

Neetzow, Netzow. Altes, pommersches Adelsgeschlecht, welches früher Nesow, Nytzow und später Netzow geschrieben wurde und aus welchem Bosse Nesow und Claus und Bernd Nytzow 1371, und die beiden Ersteren als Besitzer des Gutes Nyendorf (Neuendorf unweit Anclam), urkundlich vorkommen. Dasselbe wurde namentlich um Anclam

begütert, wo auch ein den Namen des Geschlechts führendes Dorf liegt, sass bereits 1419 auch zu Preetzen, hatte das Lehn, den Rittersitz Kagenow, von 1523 bis um 1855 und Eichhorst in Meklenburg-Strelitz 1644 inne, und war daselbst auch 1795 zu Neukirchen und 1798 zu Tonnin unweit Wollin, so wie in neuester Zeit zu Palster und Wietzow gesessen. — Zu Ende des vorigen Jahrhunderts war Adolph Friedrich v. Neetzow — ein Enkel des k. pr. Rittmeisters Bernd Ludwig v. N. — königl. Landrath und Director des Kreises Anclam, Herr auf Kagenow und später folgte demselben im Besitze dieses Familiengutes sein Sohn: Friedrich Wilhelm v. Netzow, Kreis-Deputirter. Das Gut Wietzow bei Demmin stand 1857 dem Erben des Ludwig v. Neetzow zu.

Micrael, VI. S. 509. — *Gauhe*, I. S. 1476. — *Brüggemann*, I. S. 166. — N. Pr. A.-L. III S. 453. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 140 u. III. S. 315. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding* II. S. 396. — Pommer. W. B. I. Tab. 11 u. 12 u. S. 32. — *Kneschke*, I. S. 32.

Neffzer, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1749 für Johann Jacob v. Neffzer, ungarischen Hofkammerrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 72.

Neffzern, Freiherren. Erbländ.-österr. alter Freiherrnstand. Diplom von 1734 für Wolf Conrad Freiherrn v. Neffzern. — Nach Allem stammte der im vorstehenden Artikel genannte Johann Jacob Freih. v. Neffzer aus derselben Familie, zu welcher Wolf Conrad Freih. v. Neffzern gehörte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Negele. Reichsadelsstand. Diplom von 1618 für Alexander Negele.

Handschriftl. Notiz.

Negelein, Naegelein, Negelin (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein schwarzer, rechtssehender Adler und 2 u. 3 in Roth eine silberne Nelke). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 19. August 1724 für Christoph Aegidius Negelein, k. pr. Commerzienrath. — Ein aus Franken stammendes Adelsgeschlecht, welches bereits 1530 zu Laxdehnen, unweit Heiligenbeil begütert war, später, besonders im 18. Jahrh. in Ostpreussen mehrere Güter an sich gebracht hatte, zu Wesslinien, Rödersdorf, Schönrade, Patersort, Pohren, Laxdehnen, Genteinen, Pammern, Muhlack etc. sass und noch 1805 Schannwitz im Kr. Königsberg und 1820 Glithenen im Kr. Friedland und Lütkenfürst im Kr. Heiligenbeil inne hatte. — Von den Sprossen des Stammes standen früher und auch in neuerer Zeit mehrere in k. preuss. Diensten. Ein v. N., längere Zeit Stabscapitain im k. pr. Infant.-Regim. v. Courbiére, war später Bürgermeister zu Insterburg.

N. Pr. A.-L. III. S. 453 u. 54 u. V. S. 313. — *Freih. v. Ledebur*, II. 140. — W. B. d. preuss. Monarch. IV. 10.

Negelin v. Blumenfeld, Ritter und Edle (Schild quer getheilt: oben in Blau ein aufwachsender, rechts gekehrter, goldener Löwe und unten in Roth ein goldener Querbalken). Reichs-Ritterstand. Diplom vom 28. Juli 1767 für Franz Joseph Negelin v. Blumenfeld, k. k. Reichs-Hof-Agenten, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe war früher, 5. März 1763, mit dem Prädicate: v. Blumenfeld in den Reichsadelsstand erhoben worden.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 181 u. 387. — Suppl. zu Siebm. IV. B. IX. 23 u. X. 22. *Kneschke*. III. S. 327.

Negenborn. Ein früher zu dem braunschweigischen Adel zählendes Geschlecht.

Pfeffinger, II. S. 763. — *Zedler*, XXIII. S. 1567. — *v. Hellbach*, II. S. 160: nach Lüderssens Samml. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 399: nach Manecke's Mscpt. I.

Negendank, Negendanck. Altes, meklenburgisches, schon im 12. u. 13. Jahrh. urkundlich auftretendes Adelsgeschlecht, aus welchem Brunwardus Negendanck schon 1195 Bischof zu Schwerin war. Dasselbe sass bereits 1313 zu Brahlstorff unweit Wittenburg, 1368 zu Zierow bei Grevismühlen, 1372 zu Schwiessel unweit Güstrow, 1395 zu Eggerstorff ebenfalls bei Grevismühlen, erwarb dann mehrere andere Güter und breitete sich aus den Häusern Zierow, Eggerstorff und Dersenow weit aus. Ueber die älteren Sprossen des Stammes hat Gauhe nach Huitfeld und einer ihm übersendeten Geschlechts-Historie mehrere interessante Nachrichten mitgetheilt. Die Familie kam zeitig nach Dänemark, stand schon im 14. Jahrh. in grossem Ansehen und blühte in demselben bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. fort, in welcher, 1767, Ulrich v. Negendank, Dersenower Linie, k. dän. Geh.-Rath etc. den alten Stamm schloss. Letzterer hatte seine nächste Verwandte, die Frau Kammerherrin v. Behr adoptirt und dieselbe vereinigte später mit ihrem Gemahl für sich und ihre Nachkommen mit dem Namen und Wappen v. Behr Namen und Wappen der ausgegangenen Familie v. Negendanck, s. den Artikel v. Behr-Negendanck, Bd. I. S. 277 u. 78.

M. Schröder, Wissmarische Erstlinge, II. S. 69. — Lünig Corp. Jur. Feud. Germ. II. S. 1547. — Diplomatische Stammtafel der v. Negendanck. Ratzeburg, 1730. — *Gauhe*, I. S. 1465—68. — *Zedler*, XXIII, S. 1567. — *v. Behr*, Rer. Meckl. Libr. VIII. S. 1642. — *Siebmacher*, III. 163. — *v. Meding*, I. S. 411.

Neger (Schild durch einen silbernen Querbalken getheilt: oben roth, unten schwarz und beide Hälften ohne Bild). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 4. Nov. 1819 für Aloys Neger, k. bayer. Appellationsgerichts-Rath zu München.

v. Lang, Supplem. S. 125 — W. B. d. Kgr. Bayern X. 39: v. Neger auf Peilstein. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 119 u. S. 99: Neger v. Peilnstein. — *Kneschke*, IV. S. 305.

Negovan v. Ehrenthurn. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Johann Negovan, k. k. Hauptmann im ottochaner Grenz-Regimente, mit dem Prädicate: v. Ehrenthurn.

Megerle v. Mühlfeld, S. 232.

Negrelli v. Moldelbe, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1850 für A. Negrelli, k. k. Sectionsrath in Venedig, mit dem Prädicate: v. Moldelbe.

Handschriftl. Notiz.

Negri, Freiherren (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, vorwärts gekehrter Mann in blauem, ungarischen Rocke mit sechs rothen Knöpfen und silbernem Gürtel und rother, niedriger Mütze, mit der Rechten an goldenem Griffe einen Türkensäbel vor den Kopf schwingend und die Linke in die Seite stemmend und unten in Blau drei schrägrechte, schwarze Balken). — Ein in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz in der Person des Franz, Theodor und Norbert Freih. v. Negri zu Bronsum und Zweibrüggen, laut Eingabe d. d.

und Sundermühlen. — Hermann v. Nehm unterschrieb 1591 als Domherr die Wahlcapitulation des Herzogs Philipp Sigismund zu Lüneburg, als derselbe Bischof zu Osnabrück wurde; Benedict v. Nehm, Dompropst und Caspar v. Nehm, Domherr und Senior des Hochstifts Osnabrück, lebten um 1626 und Johann Eberhard v. Nehem war 1641 Domherr zu Osnabrück, welche Würde auch Dietrich Heinrich v. N. u. Matthias Christoph Antonius v. N. gegen Ausgang des 17. Jahrh. erlangt hatten. Heinrich Dietrich v. N. zu Sundermühlen war 1722 Dompropst des Stifts Minden und Ferdinand Sigismund Wolff v. Nehem zu Eggermühlen bekleidete 1733 dieselbe Würde und besass auch ein Canonicat im Stifte Osnabrück. Der Stamm blühte fort, bis derselbe gegen Ende des 18. Jahrh. erloschen ist.

Gauhe, I. S. 1468 u. 69. — *v. Hattstein*, I. S. 402. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 140 u. 41. — *Siebmacher*, I 189: v. Nehem, westphälisch. — Suppl. zu Siebm. W. B. IV. 20: v. Nehem zu Sündermühl. — *v. Steinen*, I. Tab. 55 Nr. 4. — *v. Meding*, I. S. 412.

Nehrhoff v. Holderberg, Neerhoff v. Holderberg, Nerhof v. Holterberg. Altes, ursprünglich böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Sprossen sich früher der, durch den vom K. Rudolph II. erhaltenen, bekannten Majestätsbrief erlangten evangelischen Religionsfreiheit treu annahmen und aus welchem Peter und Hans Nerhof v. Holterberg 1615 der Legung des Grundsteins der St. Salvator-Kirche zu Prag beiwohnten. — Nach der Schlacht am weissen Berge, 1620. wanderte die Familie aus Böhmen aus und kam nach Sachsen, wo Hans Heinrich N. v. H. 1651 als Herr auf Drehbach im Erzgebirge vorkommt und Reichard v. Nerhoff zum Holterberg, geb. 1612 zu Prag, 1660 zu Zeitz starb. — Bald darauf erwarb die Familie das Gut Rübenau im meissnischen Amte Lauterstein, welches dieselbe bis 1715 besass, worauf das Geschlecht, wie Gauhe annimmt, sich nach Niedersachsen wendete und dort in Kriegsdiensten auszeichnete. Nach Allem blieb eine Linie des Stammes in Sachsen zurück, welcher fortblühte, sich weiter ausbreitete, zu Gebersbach und Brambach p. r. gesessen wurde und auch nach Ostpreussen kam, wo sie die Güter Platlehnen und Warglitten unweit Osterode an sich brachte. — Von den Gliedern der Familie traten mehrere in kur- u. k. sächs., so wie in Dienste der sächs. Fürsten ernestinischer Linie. Ein N. v. H. starb vor mehreren Jahren als k. sächs. Ober-Appellationsrath; Hans Julius August N. v. H. trat 1852 als Oberstlieutenant im k. sächs. 1. Reiter-Regimente in den Pensionsstand und lebte dann, eben so wie H. Eduard N. v. H. herz. sachs. Altenburg Kammerherr und Major a. D., in Dresden; Carl Adolph N. v. H. war in neuester Zeit grossh. sachs.-weim. Kammerherr und Hauptmann und in der k. sächs. Armee standen und stehen: Gustav Erwin N. v. H. als Oberstlieutenant, Moritz Curt N. v. H. als Oberlieutenant und Moritz Adolph N. v. H. als Auditeur.

Schrödter, Histor. Exulum, S. 82. — *Gauhe*, II. S. 780. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141. — W. B. d. sächs. Staaten, VI. 67. — *Kneschke*, II. S. 316.

Nehring (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein springendes, weisses Pferd und 2 u. 3 in Gold eine Getreidegarbe). Adelsstand des Grossherz. Warschau. Diplom von 1810 vom Könige Friedrich August von

Sachsen als Grossherzog von Warschau für Daniel Friedrich Nehring. Derselbe besass noch 1823 das Gut Lutkowo im Kr. Inowraclow.

Freih. v. Ledebur, II. S. 141 u. III. S. 315.

Nehring v. Szerdahelyi (in Silber ein schwarzer Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke ein blankes Schwert hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 11. Aug. 1836 in Folge von Adoption für Ferdinand Ludwig Nehring auf Rinkowken im Kr. Marienwerder, mit dem Namen: v. Szerdahelyi und mit dem Wappen der Familie dieses Namens. Der Empfänger des Diploms, verm. mit Angelica v. Szerdahelyi, gest. 1838, war ein Schwager des 1837 pensionirten und 4. Febr. 1846 verstorbenen k. preuss. Generalmajors v. Szerdahelyi. — Als Besitzer des Gutes Rinkowken wird 1857 von Rauer aufgeführt: v. Szerdahely, Kreis-Deputirter.

N. Pr. A.-L. III. S. 454. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141 u. 511.

Neidach, Neudocke. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem Adel in Hinter-Pommern zählendes Geschlecht, welches 1671 zu Gross-Gustkow unweit Bütow sass.

Freih. v. Ledebur, II. S. 141.

Neidberg (Schild von Roth und Silber der Länge nach getheilt mit einer bis an den oberen Schildesrand reichenden, gebogenen, von Silber und Roth ebenfalls der Länge nach getheilten Spitze. Auf dem gekrönten Helme eine brennende Korngarbe mit einem roth-silbernen Bunde). Altes, meissensches, namentlich im Voigtlande im Amte Voigtsberg begütertes Adelsgeschlecht, welches auch Neydberg, Neidtberg, Neudberg und Neidtperg geschrieben wurde. Dasselbe sass zu Dobeneck, Planschwitz, Stein, Bösenbrunn, Boben-Neukirchen, Eulenstein, Taltitz etc. — Die von Valent. König genannten älteren Sprossen gehören zu dem Stamme Neipperg, doch war die Familie schon im 16. Jahrh. als angesehenes Geschlecht bekannt. Adam Erdmann v. Neidberg kommt 1720 als sachsen-weissenfelsischer Amtshauptmann vor und nach genealogischen Collectaneen soll der Stamm in das 19. Jahrh. herüber und noch 1810 geblüht haben. Lackabdrücke des Wappens sind selten, wohl aber finden sich aus neuerer Zeit in mehreren sächsischen Sammlungen Abdrücke mit einem, dem Neidberg'schen ganz ähnlichen Wappen unter dem immer gleichen Namen: v. Rettenbach und das Eine auch mit der Umschrift F. B. v. R. vor.

Knauth, S. 540: „Neidberg. Im A. Voigtsberg angesessen." — *Valent. König*, II. S. 721 bis 729. — *Gauhe*, I. S. 1487: am Schlusse des Artikels: Neuperg, Neupperg. — *Leder.* XXIII. S. 1625. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141. — *Siebmacher*, I. 152: v. Neydberg meissnisch.

Neidhart, Neidhardt, Neidhard s. Gneisenau, Neidhart v. Gneisenau, Grafen, Bd. III. S. 553—556.

Neitschütz, Neitzschütz, Neidschütz, Neitschitz, früher Nytschitz. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, welches, nach Knauth, meist in der pirnaischen und weissenfelser Pflege begütert wurde. Das gleichnamige Stammhaus liegt unweit Naumburg, kam aber später in die Hände der Familie v. Tümpling. — Zuerst tritt urkundlich unter Herzog Wilhelm zu Sachsen 1452 Jan v. Neidschütz mit Hans Bosen zu Tzeeren auf. Später, um 1590, war Jahn v. N., Herr auf Wählitz, Amts-

Hauptmann zu Chemnitz und von demselben stammte Rudolph v. N., Herr auf Pörthen, Röhrsdorff etc., kursächs. Geh. Kriegs-Rath, Generalmajor, Hof-Oberst über die Leibgarde, Kammerherr und Amtshauptmann zu Pirna. Derselbe starb 1682 im 78. Lebensjahre und hinterliess drei Söhne: Hans Carl, Carl August und Carl Gottlob v. N. Hans Carl v. N. zu Röhrsdorf, kursächs. Kammerherr und Rittmeister über die Leibgarde, hatte sich mit Ursula Margaretha v. Haugwitz vermählt und aus dieser Ehe stammte, neben anderen Kindern, die in der Geschichte des Kurfürsten Johann Georg IV. so bekannt gewordene Magdalena Sibylla Gräfin v. Rochlitz, s. den betreffenden Artikel. Carl August v. N. auf Porten, k. poln. und kursächs. Hof- und Justitienrath und des Herzogs Christian zu Sachsen Landes-Director und Ober-Aufseher, starb ohne männliche Erben und Carl Gottlob v. N. auf Schmalkendorf und Blanckenhayn, gest. 1720 als k. poln. u. kursächs. Generallieutenant und Gouverneur zu Leipzig, hinterliess einen gleichnamigen Sohn, welcher k. poln. und kursächs. Kammerjunker und Ober-Forstmeister zu Gommern und Elbenau wurde und die meissensche Linie des Geschlechts fortsetzte. — Zu der zeitig in die Lausitz gekommenen Linie, welche zu Diehmen, Gaussig und Golenz sass, gehörte Christoph Melchior v. N., kursächs. Oberst und von 1673—1684 Commandant der Festung Königstein, Rudolph Heinrich v. N. auf Gaussig, k. poln. und kursächs. Oberst und Landes-Aeltester des budissinischen Kreises und Christoph Adolph v. N. auf Haimfeld, k. poln. u. kursächs. Kammerherr, seit 1725 Hausmarschall, 1730 General-Postmeister und gest. 1732. Der einzige Sohn desselben starb 1733. — Vorübergehend war das Geschlecht auch in Ostpreussen zu Lahna und Orlau im Neidenburgischen und zu Wernershof unweit Fischhausen begütert. — Der Stamm hat, wenn auch gerade nicht in zahlreichen Gliedern, fortgeblüht, welche in kur- und k. sächs. und k. preuss. Diensten standen. Ein Major a. D. v. N., welcher bis 1806 im k. preuss. Infant.-Regim. v. Lettow zu Minden gestanden, starb 1811 und ein Oberstlieutenant v. N., früher im Regimente v. Rüchel in Königsberg, 1819 als Commandeur eines Grenz-Bataillons; Carl Gottlob v. N. trat als Major im adeligen Cadettencorps 1824 aus dem activen Dienste und lebte noch in neuester Zeit in Dresden und im preussischen Staatsdienste stand 1839 der Justizrath und Director des Stadtgerichts zu Tapiau Wilhelm v. Neitschütz. Derselbe starb später, 1849, als Director des Inquisitoriats zu Königsberg.

Knauth, S. 540 u. 41: Neitschitz auf Arndorf, Schlungwitz, Borthen (Poerthen), Röhrsdorff, Stöcklerberg, Dennen, Mannichswalda, Drohnitz, Cunnersdorff, Gross- u. Klein-Rösen etc. — *Val. König*, III. S. 768—77. — *Gauhe*, I. S. 1471 u. 72: auch nach Grosser, Lausitzer Merkwürdigk., B. IV. — *Zedler*, XXIII. S. 1667—70. — *Dithmar*, S. 12. Nr. 35. — v. Uechtritz, Diplom. Nachricht. Aus den Kirchenbb. zu Rössuln von 1654—1793, VI. S. 47—58. — N. Pr. A.-L. V. S. 343 u. 44. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141. — Abschriften des Diploms der Grf. v. Rochlitz von 1693. — *v. Meding*, II. S. 395. — Suppl. zu Siebm. W. B. IV. 19. — *Kneschke*, III. S. 327—29.

Neidthardt. Reichsadelsstand. Diplom von 1622 für Joseph Neidthardt, des Gotteshauses Mölk Hofmeister und für den Bruder desselben, Hans Neidthardt.

Handschriftl. Notiz. — *Siebmacher*, IV. 138.

Neigenfeind, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von

1717 für Johann Carl Joseph Neigenfeind, Wald- und Forstmeister im Enns- und Paldten-Thale.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 181.

Neimanns, Freiherren. Freiherrnstand des Königr. Bayern. Diplom von 1836 für Friedrich Carl v. Neimanns, k. bayer. Regier.-Rath.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 40.

Neindorff, Neindorf (Stammwappen: in Roth ein eckig oder spitzgezogener, silberner Querbalken, oben mit drei ganzen und zwei halben und unten mit vier ganzen Spitzen und neueres Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein rechtsgehender Hirsch von natürlicher Farbe und 2 und 3 das Stammwappen). Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, der Familie schon 1250 zustehenden Stammsitze unweit Oschersleben, eines Stammes und Wappens mit dem alten blankenburg- und campenschen Geschlechte, welches schon in der ersten Hälfte des 14. Jahrh. das braunschweigische Erbschenken-Amt bekleidete und früher: Neindorp, Niendorp, Pincerna de Nendorp, Schenck v. Neindorf geschrieben wurde. Dasselbe sass bereits 1311 zu Wedderstedt unweit Aschersleben, um 1375 im Brandenburgischen zu Hohen-Löhme, Nieder-Schönhausen, Schmolkwitz und Zeuthen und 1593 zu Wegeleben bei Oschersleben. — Jordanus de Nendorpe, Pincerna, tritt urkundlich 1319 als Zeuge in einem Uebergabs-Briefe des Herzogs Otto des Freigebigen zu Braunschweig auf. 1458 wurde das Geschlecht v. Wenden auf das braunschweigische Erbschenken-Amt, für den Fall des Abgangs der Schencken v. Neindorf, beanwartet, doch die Familie von Wenden erlosch schon 1595, als die mit dem genannten Erbamte bekleidete Hauptlinie der v. Neindorf noch blühte. Diese Linie ging später, 18. Dec. 1744, in der Person des k. preuss. Hauptmanns Christian Friedrich (Carl Wilhelm) v. Neindorf a. d. H. Neindorf, Herrn auf Neindorf und Wegeleben, welcher der letzte Schenk v. Neindorf war, aus, eine andere Linie des Stammes aber hat dauernd fortgeblüht und der Name derselben ist bis auf die neueste Zeit mehrfach in den Listen der k. preuss. Armee vorgekommen. Ein v. N., 1806 Lieutenant im Regimente Prinz von Oranien in Berlin, war später Major und Platzmajor zu Magdeburg und wurde 1834 pensionirt. Ein Anderer, Wilhelm v. N., trat in das Artilleriecorps, stieg in demselben immer höher und wurde 1810 Artillerie-Major und Inspector der Artillerie-Werkstätten. Nächstdem standen und stehen mehrere andere Glieder der Familie in der k. preuss. Armee. — Zu einem Seitenzweige der Schencken v. Neindorf gehörten wahrscheinlich Olricus et Theodoricus de Nendorpe, Cives Magdeburgenses de a. 1282. Letzterer war zugleich Miles. Dieselben führten im Schilde einen Querbalken.

Gauhe, I. S. 3110 und II. — *Köhler*, von Erbland-Hofämtern, S. 18. — *Steffens*, Campen-Isenb. Geschlechtsgeschichte, 85, S. 116 u. Beilage 23 u. Nr 3. — N. Pr. A.-L. III S. 454. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141 u. Märk. Forschungen, III. S. 313. — *v. Meding*, I S. 516 u. 517.

Neindorf, Neindorf v. Castellarie in Esbecke (im Schilde drei krumme Widderhörner). Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, dem Wappen nach, eben so wie die v. Neindorf, genannt Meyer, verschieden von den Schencken v. Neindorf. Die Milites et famuli de Nendorpe

kommen, nach dem hinterlassenen Mscpt. des h. braunschw. Geh.-Raths v. Praun, von 1250 bis 1363 in vier Generationen vor und es waren noch Siegel von 1314, 1333 u. 1363 erhalten worden. — Im Kgr. Hannover liegt ein Pfarrdorf Esbeck im Jurisdictionsbezirke Lauenstein und ein Landgut Esbeck unweit Winzenburg.

Steffens, Campen-Iseub. Geschl.-Historie, S. 250. — *v. Meding*, III. S. 455.

Neindorf, Neindorf, genannt Meyer (im Schilde zwei Pfähle). Altes, niedersächs. Adelsgeschlecht, zu welchem Henricus Miles de Nendorpe, cognomine Meyer dictus, gehörte, welcher urkundlich 1290 vorkommt.

Steffens, Campen-Isenb. Geschlechtsgeschichte, S. 250. — *v. Meding*, III. S. 455.

Neipperg, Grafen (in Roth drei, 2 und 1, silberne Ringe). Reichs-, Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom für Eberhard Friedrich v. und zu Neipperg, Ganerbe zu Boennigheim und Erligheim etc. und Grafendiplom von 1726 für Wilhelm Reinhard Freih. v. Neipperg, k. k. Kämmerer, General-Feldwachtmeister und Obersten eines Regiments zu Fuss, wegen uralten, rittermässigen Geschlechts, aus Allerhöchst eigenem Antriebe. — Altes, schwäbisches Rittergeschlecht, welches auch Neuperg, Neupperg, Nidberg und Nytberg geschrieben wurde und dessen Stammsitz die alte Bergfeste Neipperg bei Schweigern im ehemaligen Craichgau war. Dasselbe kam aus Schwaben zeitig nach Kärnten und Steiermark, wo Gottschalck v. Neidperg bereits 1276 vorkommt, war auch von 1548 bis 1586 in der Schweiz gesessen und baute im Canton St. Gallen die Burg Nydberg. Die Annahme, dass die Familie früher auch in Sachsen geblüht, schreibt sich wohl daher, dass Valentin König zu der voigtländischen Familie v. Neidberg, s. den betreffenden Artikel, S. 462, mehrere ältere Sprossen des neipperg'schen Stammes gerechnet hat. — Später blühte nur noch die schwäbische Linie, aus welcher Georg v. N., gest. 1395, 1387 Bischof zu Chiemsee und Reinhard v. N., gest. 1495, um 1486 Grossmeister des deutschen Ordens zu Mergentheim war und Andere in den Schlachten bei Döffingen, Sempach und Näfels, am Stoss, bei Grandson und Murten fielen. Vom 17. Jahrh. an traten die Häupter des Geschlechts meist in kaiserliche Dienste, die Familie erlangte, unter Stiftung eines Familienvermögens, die Landstandschaft in Nieder-Oesterreich und das ungarische u. helvetische Indigenat und wurde 8. Juni 1766 in das schwäbische Reichsgrafen-Collegium aufgenommen. — Nach den Ahnentafeln des Geschlechts stieg der Stamm, wie folgt, herab: Freih. Eberhard Friedrich, s. oben, geb. 1655 und gest. 1725, k. k. General-Feldmarschall und Gouverneur zu Philippsburg: erste Gemahlin: Margaretha Lucretia v. Hornberg, gest. 1686; — Graf Wilhelm Reinhard, s. oben, geb. 1684 und gest. 1774, k. k. w. Geh.-Rath, General-Feldmarschall etc.: Maria Franzisca Theresia Grf. v. Khevenhüller, geb. 1702, verm. 1726 u. gest. 1760; — Gr. Leopold Johann Nepomuk, geb. 1728 u. gest. 1792, Herr zu Schweigern etc., k. k. w. Geh.-Rath, Reichshofrath, Gesandter etc.: dritte Gemahlin: Maria Ludovike Grf. zu Hatzfeldt-Wildenberg-Werther, geb. 1750, verm. 1774 u. gest. 1784; — Graf Adam Albrecht, geb. 1775 u. gest. 1829, k. k. w. Geh.-Rath u. Kämmer., General-Feldmarschall-

Lieutenant, Ehren-Cavalier J. M. der Erzherzogin Maria Luise Herzogin von Parma etc.: Therese Josephine Walpurge Grf. v. Thurn-Valsassina, verm. 1806 und gest. 1815; — Graf Alfred, geb. 1807, jetziges Haupt der Familie, k. k. österr. Kämm., k. württemb. Generalmajor u. erblicher Standesherr des Kgr. Württemberg, verm. in erster Ehe 1835 mit Josephine Grf. v. Grisoni aus Capo d'Istria, gest. 1837 und in zweiter Ehe 1840 mit Prinzessin Maria, königl. Prinzessin von Württemberg, geb. 1816. — Der Bruder des Grafen Alfred: Graf Erwin, geb. 1813, k. k. Kämm. und Generalmajor, vermählte sich in erster Ehe 1845 mit Henriette Grf. Waldstein-Wartenberg zu Dux-Leutomischl, geb. 1823 u. gest. 1845 und in zweiter 1852 mit Rosa Prinzessin v. Lobkowitz, geb. 1832. Aus der zweiten Ehe stammen ein Sohn: Reinhard, geb. 1856 und zwei Töchter: Bertha, geb. 1857 und Hedwig, geb. 1859. — Die Besitzungen der Familie sind, neben Grundstücken zu Bebenhausen, die vormals unmittelbaren reichsritterschaftlichen Güter: das Städtchen Schweigern und die Dörfer Neipperg, Klingenberg und Massenbachhausen, welche 1806, in Folge der rheinischen Bundesacte, der k. württembergischen, so wie die Ortschaften Adelshofen und Gemmingen, Letzteres mit den Freiherren v. Gemmingen gemeinschaftlich, der grossherz. badischen Ober-Herrschaft, in beiden Staaten grundherrlich, untergeordnet wurden. Die staatsrechtlichen Verhältnisse des Hauses Neipperg im Königreiche Württemberg: Standesherrlichkeit im Königreiche mit Sitz und Stimme in der ersten Kammer der k. württemb. Landstände, wurden im Mai 1827 festgesetzt und die Berechtigung zu dem Prädicate: „Erlaucht" 1829 bei der Bundes-Versammlung angemeldet.

Bucelini Stemmat. III. S. 226. — *Burgermeister*, vom schwäb. Reichsadel u. dess. Thesaurus juris equestr. II. S. 564. — *Gauhe*, I. S. 1486 und 87. — *v. Hattstein*, II. S. 231—39. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 498 u. 99 u. Tab. I. — *Salver*, S. 511. — *Jacobi*, 1800, II. S. 55. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 26. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemberg, S. 45—49 u. desselb. Adelsb. d. Grossh. Baden, Abtheil. 2. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 150—52. — Goth. geneal. Hofcal. 1834. S. 186, 1848 S. 263 u. geneal. Taschenb. 1862 S. 262 u. 1865. — *Siebmacher*, I. 128: v. Neypberg, schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 486 u. 57: Neuperg, Neiperg. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 23: v. Neipperg. — *Dorst*, Allg. W.-B. I. S. 139 u. Nr. 110 und W.-B. d. Kgr. Württemberg: Gr. v. Neipperg.

Neissen. Altes, früher zu dem oberösterreichischen Adel zählendes Geschlecht aus dem Stammsitze Neisse oder Gneissenau, welches schon im 16. Jahrh. erloschen ist. Das Schloss Gneissenau (Gneisenau) war schon 1524 in der Hand der Perckhaymer, kam dann, nach Abgange derselben, an die Neidhardte und gehörte nach Anfange des 18. Jahrhunderts den v. Fueger.

Freih. v. Hoheneck, I. S. 104. — *Gauhe*, II. S. 779.

Nell, Nell v. Damenacker (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth eine schrägrechts gelegte, goldene Kornähre und 2 u. 3 in Silber ein auf dem Meere schwimmender, einwärts gekehrter Delphin von natürlicher Farbe), auch Ritter und Freiherren, Reichsadels- und Ritterstand, erbländ.-österr. Freiherrnstand und Adelsstand des Kgr. Preussen. Reichsadelsdiplom vom 25 April 1709 für Christian Nell, Gutsbesitzer, mit dem Prädicate: v. Damenacker; Reichs-Ritterdiplom von 1717 für Johann Peter Nell v. und zu Damenacker, k. k. Rath und Oberpostverwalter zu Prag und für den Bruder desselben, Johann Heinrich N.

v. und zu D., k. k. Hauptmann im Regimente Markgr. zu Baden-Durlach mit dem Prädicate: Edle v.; Freiherrndiplom von 1822 für Raphael Nell v. Nellenburg-Damenacker, k. k. Appellations-Vicepräsidenten zu Klagenfurth (s. den nachstehenden Artikel) und preussisches Adelsdiplom vom 16. Aug. 1824 für den, aus der 1709 geadelten Familie Nell stammenden k. preuss. Commerzienrath Christoph Philipp Nell. Letzterer, gest. 1825, hinterliess einen einzigen Sohn: Georg Friedrich Jacob v. Nell, k. preuss. Commerzienrath und Banquier in Trier, welcher, laut Eingabe d.d. Trier, 22. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz unter Nr, 95 der Classe der Edelleute, eingetragen wurde und in neuester Zeit als Herr auf St. Mathias unweit Trier aufgeführt wird. Von den Schwestern desselben vermählte sich die Eine mit dem Procurator Eichhorn und die Andere mit dem Landrath Wilhelm v. Hauer.

Gauhe, H. S. 779. — , *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 81. 181 u. 387. — N. Pr. A.-L.. V. S. 344. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141 u. 42. — W.-B. d. preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 89, Nr. 177 u. S. 84. — W.-B. der preuss. Monarchie. IV. 11. — *Kneschke*, I. S. 307 u. 308.

Nell v. Nellenburg und Damenacker, Freiherren (das Wappen ganz, wie Nell, Nell v. Damenacker). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1822 für Raphael Nell v. Nellenburg und Damenacker (s. den vorstehenden Artikel). Der Empfänger des Diploms gehörte zu einem aus den Rheinlanden abstammenden, adeligen Geschlechte, welches früher in der Grafschaft Nellenberg, Nellenburg, unweit Coblenz und in Trier, wo noch ein adeliger Stamm der Familie blüht, gesessen war. Der Gründer der hier in Rede stehenden österreichischen Linie, Johann Peter v. Nell v. Nellenburg und Damenacker, erhielt, mit den angegebenen Prädicaten, 1715 den böhmischen Ritterstand, sowie das Incolat und 1709, wie im vorstehenden Artikel angegeben, den Reichsritterstand. Derselbe lebte noch 1738 und hatte zwei Söhne: Leopold Wilhelm und Franz Anton, welche den Stamm fortsetzten. — Der Sohn des Freiherrn Raphael: Freih. Franz, geb. 1794 und gest. 1852, k. k. Hof- und Ministerialrath und Director der Bundes-Finanzabtheilung zu Frankfurt a. M., hinterliess aus der Ehe mit Sidonia Freiin Wetzlar v. Plankenstein, geb. 1810 und gest. 1849, neben einer Tochter, Freiin Franzisca, geb. 1837, Ehrendame des freiweltl. adeligen Damenstifts zu Maria-Schul in Brünn, zwei Söhne: Freih. Gustav, geb. 1832, jetziges Haupt der Familie, und Freih. Rudolph, geb. 1834 u. gest. 1858, k. k. Lieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 81. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 517 u. 1863, S. 657 u. 1064.

Nellenburg, Nollenburg, Grafen. Altes, schon in früher Zeit blühendes, schwäbisches Herren- und Grafengeschlecht, welches zuerst den Titel: Landgrafen im Hegow und in Madach führte. Der Stammsitz war Schloss und Grafschaft Nellenburg im Hegow, zwischen Costnitz und Fürstenberg und die Grafschaft gelangte später meist an das Erzhaus Oesterreich. Otto oder Udo Graf v. Nellenburg war 1067 bis 1077 Erzbischof zu Trier und Friedrich Graf v. N. wurde 1398, erst hocherfreut, zum Bischof von Costnitz erwählt, nahm aber die Wahl, als er

...ah, dass durch seinen Vorgänger das Hochstift sehr verschuldet sei, nicht an. Der Stamm blühte fort, Sprossen desselben waren Mitglieder der Gesellschaft des Georgen-Schildes und im Anfange des 15. Jahrh. Ritter-Hauptleute in Oberschwaben, später aber nahm das Haus an Gliedern mehr und mehr ab und Graf Christoph Ladislaus schloss 1592 den alten, früher so mächtigen Stamm.

Spangenberg, Adelsspiegel, I. 10. Bch. 15. Capit. — *Spener*, Histor. insign. S. 498. — *Lucae*, Grafens., I. S. 1049—55. — *Gauhe*, I. S. 1472 u. 73 u. S. 3111 u. 12 u. II. S. 719.

Nellessen, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen: Diplom vom 5. Juli 1862 für Carl Martin Grafen v. Nellessen. Derselbe, geb. 1799, in den preussischen Adelsstand 28. Mai 1856 und schon vorher in den erblichen römischen Grafenstand 23. Mai 1855 unter dem Titel: Comes aulae Lateranensis et palatii apostolici erhoben, welche letzere Erhebung im Kgr. Preussen 12. Decbr. 1857 anerkannt wurde, Majoratsherr (seit 12. Mai 1860) des Ritterguts Schönthal mit Brandenhof, Weingartshof, Buschhausen, Münsterbildchen, Mariabildchen, Schwitz, Meran, Welberhof und Neuwald im Regierungsbez. Aachen, Mitglied des pr. Herrenhauses auf Lebenszeit, Abgeordneter der Ritterschaft des Provinziallandtags der Rheinprovinz und beigeordneter Bürgermeister der Stadt Aachen, vermählte sich 1828 mit Johanna Kelleter.

Freih. v. Ledebur, III. S. 315. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862. S. 591 und 1864, S. 580.

Nemeken. Altes, früher in dem ehemaligen schwedischen, jetzt preussischen Pommern, namentlich im Wolgastischen, begütertes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass im Kr. Randow bereits 1517 zu Daber, 1626 zu Böck und noch 1628 zu Daber und Völschendorf.

Micrael, S. 508. — *Siebmacher*, V. 166. — *v. Meding*, III. S. 455 u. 56. — Pomm. W.-B. V. 30.

Nemes v. Hidvèg, Grafen. Eins der ältesten und angesehensten Geschlechter Siebenbürgens, eines Stammes mit den Grafen Mikos v. Hidvèg und den Grafen Kálnoky v. Köröspatak. Zwei Brüder des Stammes: Ladislaus und Mikos, welche um 1366 lebten, theilten denselben: Ladislaus gründete das Haus Nemes v. Hidvèg, Mikos das Haus Mikos v. Hidvèg. Valentinus, ein Urenkel des Ladislaus, erhielt, wegen der Treue, die derselbe bei der 1472 in Siebenbürgen gegen den König Matthias Huniady Corvin entstandenen Empörung bewiesen hatte, für sich und seine Nachkommen den Beinamen: Nemes, d. h.: Edel. Von seinen Nachkommen liess sich ein Enkel, Andreas, in Kálnök nieder und die Nachkommen desselben nahmen den Beinamen: Kálnoky an. Die von Valentin stammenden Familienglieder behielten den Namen: Nemes v. Hidvèg bei, breiteten sich weiter aus, kamen zu grossem Ansehen, wurden mit den ersten Familien Ungarns verschwägert und brachten ansehnlichen Grundbesitz an sich. Die neuere Stammreihe des Geschlechts stieg, wie folgt, herab: Thomas v. Nemes de Hidvèg: Susanna v. Micko; — Johann (I.) v. N. de H.: Barbara v. Huszar de Brennhida; — Matthias v. N. de H.: Barbara v. Homorad de Szent-Marton; — Adam Graf v. Nemes de Hidvèg: Susanna v. Bada de Galacz; — Johann Gr. v. N. de H. — Von den jetzigen Familiengliedern

stammen diejenigen, welche näher bekannt sind, von dem genannten Grafen Adam N. v. H. ab. Derselbe, wie angegeben, ein Sohn Johanns (I.), geb. 1769 und gest. 1834, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath und k. siebenbürgischer Thesaurarius, war vermählt mit einer Freiin Bornenisza. Aus dieser Ehe stammt das Haupt der Familie: Graf Johann (II.), geb. 1792, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath und Vice-Präsident für den politischen Senat des k. siebenbürgischen Guberniums, vermählt in erster Ehe mit einer Grf. Banffy und in zweiter 1821 mit Caroline Gräfin v. Berchtóldt, Freiin v. Ungarschütz, geb. 1802. Aus dieser zweiten Ehe stammen, neben vier Töchtern: Grf. Marie, geb. 1823, vermählt mit Baron Maurizy, Grf. Rosalie, geb. 1825, verm. 1848 mit Gregor v. Beldi, Grf. Caroline, geb. 1827, verm. 1851 mit Wladimir Graf v. Logothetty, k. k. Major in d. A. und Grf. Helene, geb. 1832, verm. 1851 mit Julius Gr. v. Schweinitz und Krain, Freih. zu Kauder, k. k. Rittmeister in d. A., drei Söhne, die Grafen: Vincenz, geb. 1830, k. k. Major in d. A., Johann, k. k. Oberlieutenant in d. A. und Ferdinand, geb. 1835. Die Schwester des Grafen Johann, Grf. Susanne, geb. 1800, war vermählt mit dem 1837 verstorbenen k. k. Feldmarschall-Lieutenant Johann Kopp v. Muthenberg. Als Vettern des Grafen Johann werden neuerlich angegeben die Grafen Gabriel und Franz, k. k. Rittmeister in d. A., so wie Graf Abraham, geb. 1817 — Sohn des verstorbenen Grafen Joseph aus der Ehe mit Susanna Grf. v. Toldy — k. k. Kämmerer.

v. Schönfeld, Adelsschemat. I. S. 215. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, S. 272 u. 73. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 580. u 581 u. histor. Handb. zu demselben, S. 641.

Németh. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Stephan Németh, k. k. Major. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuster Zeit stand Carl v. Nemeth als Oberlieutenant in der k. k. Infanterie.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schematismus.

Némethy. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Franz Némethy, pensionirten galizischen Cameral-Administrationsassessor. Der Stamm hat fortgeblüht. In neuester Zeit stand Joseph Némethy als Hauptmann im k. k. Milit.-Ingen.-Geographen-Corps. — Auch kommt eine Familie Némethy mit dem Prädicate: de Jakobháza vor, aus welcher namentlich Johann und Norbert Némethy de Jakobháza im k. k. Flottillen-Corps stehen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Nemetscheck v. Treuenschild. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1830 für Franz Nemetscheck, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Treuenschild.

Handschriftl. Notiz.

Nemizhofen. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1730 für Franz Anton Nemizhofen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 387.

Nenchen, Nencken, Nencha. Ein früher in Ostpreussen im Kr. Allenstein zu Klackendorf und Trinckhaus gesessenes Adelsgeschlecht. Dasselbe hatte den polnischen Adel 12. Febr. 1676 erhalten und war dem Stamme Lubicz einverleibt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 142 und III. S. 315.

Nenningen. Altes, ursprünglich schwäbisches Adelsgeschlecht, welches auch nach Ostpreussen kam und zu Gergelien und Sperlingshoff, so wie im Kr. Fischhausen zu Polennen, Powayen und Schwitten begütert wurde.

Freih. v. Ledebur, II. S. 142. — *Siebmacher*, I. 119: v. Nenningen, Schwäbisch.

Nenny, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1766 für Cornelius v. Nenny, niederländischen Geh.- und Finanzrath und Geh. Cabinets-Secretair.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Nentwig, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1696 für Johann Adam Nentwig, kaiserl. Oberlieutenant u. Amtsdirector in Ungarn.

Handschriftl. Notiz.

Nentwig v. Eichenfeld, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1710 für Franz Carl Nentwig, Zolleinnehmer zu Zuckmantel, mit dem Prädicate: v. Eichenfeld (Aichenfeld) und von 1719 für Ferdinand Ignaz Nentwig, Postbeförderer in Zuckmantel, mit demselben Prädicate. Der Ritterstand und das schlesische Incolat des Letzteren wurde 1720 in Breslau amtlich bekannt gemacht.

Sinapius, II. S. 833. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 181. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142.

Nerlich, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 6. März 1716 für Anton Heinrich v. Nerlich, fürstl. breslauischen Rath. Derselbe stammte aus einer schlesischen Adelsfamilie, welche schon im 16. und 17. Jahrh. in Schlesien im Guhrau-Grotkauschen blühte und aus welcher zuerst die Gebrüder Andreas Jacob v. N., fürstbischöfl. Rath und 1687 der Stände in Schlesien Landesbestallter und Wenzel v. N., ein gelehrter Theolog und gern gehörter Kanzelredner, vorkommen und starb 1731 als Regierungskanzler des Bisthums Breslau und Herr auf Schützendorf unweit Grotkau. Mit seinem Sohne aus der Ehe mit Anna Sabina v. Rottenberg und Endersdorf: Franz v. N., Landschaftsdirector und Herrn auf Reisewitz bei Grotkau, starb 10. Octbr. 1790 der Mannsstamm des Geschlechts aus. Die letzte der weiblichen Sprossen der Familie war die um 1820 verstorbene verw. Oberstin v. Paczenski, früher verm. Baronin v. Rottenberg, Herrin auf Reisewitz.

Sinapius, II. S. 838. — *Zedler*, XXIII. S. 1782. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 181. — N. Pr. A.-L., III. S. 454. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142.

Nesen (Schild der Länge nach getheilt mit einem auf der Theilungslinie aufrecht gestellten, goldenen Scepter: rechts in Blau ein mit den Schwingen rechts (auswärts) mit den Sachsen, welche mit einem silbernen Halbmonde mit Gesicht besetzt sind, links (einwärts) gekehrter, goldner Adlersflügel und links in Schwarz ein mit den Schwingen links (auswärts) mit den Sachsen, welche mit einem goldenen Halbmonde mit Gesicht besetzt sind, rechts (einwärts) gekehrter, silberner Adlersflügel: der Zepter wird sonach von den beschriebenen Flügeln mit den Halbmonden beseitet). Eins der ältesten und angesehensten früheren Stadt- und Rathsgeschlechter der oberlausitzischen Stadt Zittau, in welches vom K. Ferdinand I. 10. Mai 1542 ein Adels- und Wappenbrief für Conrad Nesen, Syndicus der Stadt Zittau, für sich und die

Familie kam. Der Empfänger dieses Briefes. aus einer wittenbergischen Familie stammend und ein Bruder des 1524 in der Elbe ertrunkenen, treuen Freundes Luthers: Wilhelm Nesen, erhielt auf Melanchthon's Empfehlung. dessen Schüler und Freund derselbe war, das Zittauer Syndicat und wurde 1548 erster Bürgermeister zu Zittau. Die Familie breitete sich in vielen Sprossen, welche meist die höchsten Stellen im zittauer Magistrate bekleideten, weit aus und wurde zu Poritzsch, Radgendorf und Rennersdorf gesessen. Der Mannsstamm erlosch im Laufe der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. und mit der Erbtochter des letzten Nesen, Christiane Friederike N. verm. Mücke auf Nieder-Rennersdorf, ging 30. Decbr. 1795 auch der Name des alten, in der Lausitz sehr angesehenen Geschlechts aus. Der Sohn der Letzteren, Christian Siegfried Mücke, kursächs. Lieutenant, erhielt 1806 den Reichsadel, s. S. 374 u. 75, und unter Bestätigung des Mückeschen Familienwappens auf den Helm als Schmuck die Nesenschen Wappenbilder.

D. C. H. Hoffmann, Parentation auf Bürgermeister Nesen, 1727; von den Meriten der Nesenschen Familie, die nun 200 Jahre in Zittau florirt. — Curiosa Saxon., 1737, S. 180 u. 1741 S. 216. — *May*, das Nesensche Lutherglas, Zittau, 1799. — *D. C. A. Peschck*, Lausitzer Monatsschr., 1806, II. S. 234, 242 u. 271. — *M. J. G. Kneschke*, Gesch. u. Merkw. d. Rathsbibliothek zu Zittau, 1811, S. 54. — *M. Christ. A. Pescheck*, Gesch. von Zittau, I 1834, S. 394 u. 95 u. 667. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142. — *Mönch*, W.-B. Zittauischer Geschlecht. Mscpt d. Stadtkirche zu Zittau, Tab. 6.

Nespern, Edle. Erbländ.-österr. Adelssand. Diplom von 1787 für Ferdinand Nespern, niederösterr. Regier.-Secretair, mit dem Prädicate, Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 253.

Nesse (Schild der Länge nach getheilt: rechts ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber Adler und links ein Nesselblatt). Ein früher in Ostpreussen im Kr. Pr.-Eylau zu Kosten, Paulienen u. s. w. gesessenes Adelsgeschlecht. Zu demselben gehörte Carl Siegmund Friedrich v. Nesse, geboren 1716 in Pommern, welcher im 20. Jahre in das k. preuss. Regiment Prinz Dietrich trat, 1758 Chef eines Grenadier-Bataillons wurde und 1760 in der Schlacht bei Torgau blieb.

N. Pr. Ad. L., III. S. 455. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 142.

Nessen. Ein früher vorgekommenes, friesisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hajo v. Nessen 1609 Canzler des Herzogs von Meklenburg-Schwerin war. Von den Söhnen desselben: Hajo II. und Joachim v. N., starb Letzterer als mecklenburg. Canzleirath 5. Jan. 1668.

Freih. v. Ledebur, II. S. 142.

Nesselbeckh v. Nesselbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1651 für Zacharias Nesselbeckh, k. k. Beamten bei dem österr. Landschafts-Einnehmer ob der Ens, mit dem Prädicate: v. Hesselbach.

Handschriftl. Notiz.

Nesselrode, Nesselrode-Ereshoven und Nesselrode-Reichenstein und Landskron, Freiherren und Grafen. Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplome: vom 14. Octobr. 1652 für Bertram und Johann Matthias v. Nesselrode, Stifter der Speciallinien Reichenstein und Landscron; vom 3. Aug. 1655 für Philipp Wilhelm v. Nesselrode, ereshover Hauptlinie und Wappenvermehrung vom 20. Febr. 1705 für Johann Florentin Wilhelm Freiherrn v. Nesselrode, Herrn der Herr-

schaft Landskron und für den Sohn desselben: Johann Hermann Franz Freih. v. Nesselrode (nachmaligen k. k. General-Feldmarschall) mit dem erloschenen brempt-landskronschen Wappen, so wie Grafendiplome: vom 19. Dec. 1698 für Franz Freih. v. Nesselrode-Reichenstein, unter Vermehrung und Verbesserung seines Wappens mit dem Wappen der ausgestorbenen Herren vom Stein und v. Reichenstein: vom 4. Sept. 1705 für Franz Carl Freih. v. Nesselrode-Ereshoven, mit Zulegung und Vereinigung des ereshovenschen Wappens und vom 4. Sept. 1710 für Johann Florentin Wilhem Freih. v. Nesselrode-Landskron. — Altes, niederrheinisches Rittergeschlecht, im 13. Jahrh. gewöhnlich Fleck genannt. dessen Stammhaus Nesselrode (Nesselrath) im Herzogthum Berg an der Wupper unweit Solingen und Opladen liegt und schon 1308 vorkommt. Als ältester allgemeiner Stammvater wird Johann der Jüngere — ein Sohn Johann des Aelteren — um 1337 genannt. Aus seiner Ehe mit Sophia, Schwester und Erbin Johanns, letzten Herrn vom Stein, entspross Wilhelm v. Nesselrode zum Stein, gest. 1389, welcher sich mit Jutt v. Ereshoven (auch Ehreshofen) vermählte, durch dieselbe die gleichnamige Herrschaft unweit Wipperfürth erhielt und durch seine Söhne: Johann den Aelteren zum Stein und Johann den Jüngeren zu Ereshoven der nächste Ahnherr zweier Haupt-Linien des Stammes wurde: Ersterer gründete die erloschene Stein-Reichensteiner, Letzterer die jetzt blühende ereshovensche Hauptlinie. Die ausgegangene Stein-Reichensteiner Hauptlinie, welche bereits 1481 das Erbmarschall- und Erb-Kämmerer-Amt des Herzogthums Berg inne hatte, umfasste die Nachkommenschaft Johanns des Aelteren v. Nesselrode zum Stein, verm. mit Catharina v. Gehmen. Der Sohn desselben, Wilhelm, gest. 1499, erhielt durch Vermähluug mit Elisabeth Nyt v. Bürgel 1478 die Reichsgrafschaft Rhade (Rheidt) und seine Urenkel Bertram und Johann Matthias — Söhne Wilhelms v. N. zum Stein, Rhade und Herten, Amtmanns zu Blankenberg, aus der Ehe mit Anna v. Loë zu Wissen — wurden, s. oben, Reichsfreiherren und stifteten zwei Speciallinien: Bertram die reichensteiner u. Johann Matthias die landskroner Speciallinie. — Der Stifter der reichensteiner Linie, Bertram, verm. mit Lucie Grf. v. Hatzfeld, starb 1678 und der Sohn desselben, Freih. Franz, kaufte 1698 von dem Hause Wied die reichsunmittelbare Herrschaft Reichenstein und erhielt, nachdem er, wie oben angegeben, Reichsgraf geworden, 1706 Sitz und Stimme im westphälischen Grafen-Collegium. Von seinen Söhnen aus der Ehe mit Anna Maria Freiin v. Wylich war Graf Philipp Wilhelm, gest. 1754, des H. R. R. Fürst und Johanniter Ordensmeister zu Heitersheim, Graf Bertram Carl aber, verm. mit Maria Antonie Freiin v. Wylich, hinterliess einen Sohn, Gr. Franz Wilhelm, geb. 1701, welcher, verm. in erster Ehe mit Catharina Elisabeth Grf. v. Hoensbroech und in zweiter mit Maria Theresia Grf. v. Hoensbroech, kinderlos, 22. Sept. 1746, als der Letzte seiner Linie starb. — Der Gründer der landskroner Linie, Johann Matthias, hatte sich mit Elisabeth v. Wylich vermählt und aus dieser Ehe stammte Freih. Johann Florentin Wilhelm, welcher durch Vermählung mit Franzisca Margaretha v. Brempt, Erbtochter Johanns v. Brempt, die Herrschaft Lands-

kron erbte und später. 1710, s. oben, in den Reichsgrafenstand versetzt wurde. Sein schon erwähnter Sohn, Graf Johann Hermann Franz, gest. 1751, hinterliess aus zweiter Ehe mit Luise Grf. v. Virmond einen Sohn, den Grafen Johann Wilhelm, gest. 1800, welcher, nach Abgang der reichensteiner Linie. 1776 die reichsunmittelbaren Besitzungen derselben mit Sitz und Stimme im westphälischen Grafen-Collegium erbte. Aus seiner Ehe mit Maria Theresia Grf. v. Auersperg stammte Graf Johann Franz Joseph, geb. 1755, welcher 1826, den Mannsstamm der Linie Nesselrode-Landskron schliessend, starb, da von seinen vielen Kindern aus der Ehe mit Felicitas Johanna Grf. v. Manderscheid-Blanckenheim nur ein Sohn, Graf Johann Wilhelm Carl, verm. mit Caroline Auguste Grf. v. Nesselrode-Ereshoven und kinderlos schon 1822 gestorben und eine Tochter, Maria Carolina, geb. 1779, verm. seit 1799 mit Johann Felix Bernhard Freih. Droste v. Vischering, gest. 1826, übrig geblieben waren. Durch Letztere, mit deren Tode 21. Jan. 1858 das Haus Nesselrode-Reichenstein und Landskron gänzlich erlosch, kamen Namen, Wappen und Güter der Linie Nesselrode-Landskron an die Familie der Grafen Droste zu Vischering, s. Bd. II. S. 586—88. — Die ereshover Hauptlinie gründete, wie erwähnt, Johann der Jüngere, verm. mit Helene v. Bock, gest. 1520. Aus derselben wurde Freih. Franz Carl, s. oben — Sohn des Freiherrn Philipp Wilhelm aus der Ehe mit Maria Freiin v. Leerodt — wie angeführt, Reichsgraf, und erhielt 20. Nov. 1729 das Indigenat in Ungarn. Ausser mehreren Kindern hinterliess derselbe zwei Söhne, Carl Franz und Maximilian Julius Wilhelm, welche den Stamm fortsetzten. — Die absteigende Stammreihe der ereshover Hauptlinie ist folgende: Graf Franz Carl, geb. 1673 und gest. 1750; k. k. w. Geh.-Rath, jülich- und bergischer Kammer-Präsident etc.: Maria Theresia Freiin v. Schorlemmer, verm. 1709 und gest. 1764: — Graf Carl Franz, geb. 1713 u. gest. 1798, kurpfälzischer Geh. Staats- und Conferenz-Minister und jülich- u. bergischer Canzler: Anna Freiin v. Loë zu Wissen, geb. 1721, verm. 1743 u. gest. 1794; — Graf Carl Franz Alexander, geb. 1752, kurpfalzbayer. Kämmerer, Oberamtmann etc.: Josephe Grf. v. Hatzfeld-Wildenberg, geb. 1762, verm. 1781 u. gest. 1816; — Graf Franz Bertram, geb. 1783, u. gest. 1855, Herr auf Thum, Gertenbügel, Ereshoven, Wetteroth, Bäsweiler, Wegberg, Alt-Bernsau, Vilzheck, Stockhausen etc.: Maria Luise Freiin v. Hanxleden, geb. 1799 und verm. 1816: — Graf Maximilian Bertram, geb. 1817, in Rheinpreussen u. Westphalen Herr auf Ereshofen im Kr. Wipperfürth, Baesweiler im Kr. Geilenkirchen, Alt-Bernsau im Kr. Mühlheim, Thum im Kr. Düren, Wegberg im Kr. Erkelenz und Welterroth im Siegkreise, k. pr. Kammerh., Premierlieut. im 2. Garde-Landwehr-Caval.-Regim., Landrath des Kr. Mühlheim a. Rh. u. Mitglied des k. pr. Herrenhauses a. L.-Z., verm. 1852 mit Melanie Grf. v. Hatzfeldt, geb. 1828. — Die beiden Brüder des Grafen Maximilian Bertram, neben drei Schwestern, den Grff. Stephanie, geb. 1818, verm. 1851 mit August Baron d'Overschie, Anne, geb. 1828 u. Marie, geb. 1831, sind: Gr. Alfred, geb. 1824, Herr auf Sassenberg im Kr. Warendorf u. Gr. Rudolph, geb. 1835, k. k. Oberlieut. im Cuirass.-Reg. Nr. 8.

und Be...

Rath und Reich...

welcher Ehe neben...

Michael Grafen Chrep...

mit Albin Leo Freih...

und a. bevollm. Minister...

... 1916, k. russ. Kammer... v. ...

... mit Lyd... Gr. Z...

... Ehe ... Anatole, ist 18.. geboren.

... II. u. IV. ... Gauhe, I. ... Jagel ... N. Pr. A. L. III ... II. S. 153 ... — Freih. v. ... Hauser, 1864, S. 5.1 u. ... Streesdorf, Innere... Supp. zu Siebm. W.-B. ... W.-B. II. 37. — v. Steinen, Taf. ... W.-B. d. preuss. Rheinpr. ...

N... ... on Hugenpoed, Freiherren, s. Bd. ...
... genannt Hugenpot (Hugenpott ...
... die Brüder und Freiherren ...
... Hugenpoed, geb. 1766, k. bayer. Major ...
... Hildburghausen und Maximilian Fr...
... bayer. Oberstlieutenant, wurden ...
... Urkunden der jülich-bergisch...
... standes bis zum Ur-Grossvater ...
... dargethan, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. ...
... die Freiherrnklasse derselben eingetragen.

... S. 190. — W.-B. d. Kgr. Bayern, ...

Nesselroeden. Ein früher zu ... Eichsfelde ... Geschlecht. Ob dasselbe zu dem ... Stamme ... muss dahingestellt bleiben.

v. Hellbach, II. S. 163 nach ... S. 18.

Nesslinger, Nesslinger v. u. zu Schelgengraben, auch Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. ... 1813 für ... Nesslinger v. und zu Schelgengraben, Oberst... im k. k. ... Artillerie-Regimente. — Ein seit dem 17. ... Böhmen ... Adelsgeschlecht mit dem Beinamen v. u. zu Schelgengraben, welches die Güter Werschetitz, Seltz, Welchow, Opace, ...growitz, Seltz etc. an sich gebracht hatte und aus welchem ... Franz Ladislaus ...

seph Nesslinger v. u. zu Schelgengraben (Schelchengraben) mit vier Söhnen, drei Brüdern und zwei Enkelinnen lebte.

Gauhe. II. S. 780 und 81: nach dem Calendarium St. Adalberti. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S 81. — *v. Schönfeld*, Adelsschemat. I. S. 216.

Nessmann. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 20. Octbr. 1627 für die Gebrüder Christoph Ruprecht, Max Christoph, Hans u. Heinrich und Thomas Nessmann.

Handschriftl. Notiz.

Nessmery, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1806 für Franz v. Nessmery, k. k. pension. Oberstlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Nestorius, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 31. Oct. 1659 für Johann Georg Nestorius.

Handschriftl. Notiz.

Nesuchow, Nesnechow. Altes, pommersches, von Micrael als ein Geschlecht der Freien aufgeführtes, später ausgegangenes Adelsgeschlecht.

Micrael, S. 509. — *Siebmacher*, V. 166: Nesnechowen, Pommer. — *v. Meding*, III. S. 456. — Pomm. W.-B. V. 68: Nesuchow.

Nethlingen, Nettlingen. Ein früher zu dem lüneburgischen Adel zählendes Geschlecht, dessen Wappen (in Silber ein aufgerichteter, schwarzer, doppelter Widerhaken, dessen oberer Haken rechts gekehrt ist), sich an einem Epitaphium zu Essenrode im Lüneburgischen findet.

v. Meding, II. S. 395 u. 96.

Netramsky a Miniz. Reichsadelsstand. Diplom von 1623 für die Gebrüder Netramsky a Miniz in den kaiserl. Erbstaaten.

Handschriftl. Notiz.

Nettelbladt, Freiherren. Reichs-, Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 22. Jan. 1746 für Christian Nettelbladt, Professor und Director des Hofgerichts zu Greifswald und Reichs-Kammergerichts-Assessor zu Wetzlar und Freiherrndiplom vom 4. Mai 1762 für Denselben. Der Empfänger dieser beiden Diplome, aus einem alten Patriciergeschlechte der Stadt Rostock, welches daselbst die höchsten obrigkeitlichen Würden bekleidete, stammend, und 1696 geboren, war ein Sohn des Kirchenraths Caspar Nettelbladt zu Stockholm und starb 1775. Aus seiner Ehe mit Maria Amalia, Tochter des k. schwed. Hofpredigers und General-Superintendenten Lütkemann, entspross: Carl Friedrich Wilhelm Freih. v. Nettelbladt, geb. 1747 und gest. 1818, grossh. meklenb. schwer. Kanzlei-Director. verm. in erster Ehe mit Wilhelmine Prehn, gest. 1779 und in zweiter mit Christiane Eberhardine Prehn, Schwester der Vorigen, gest. 1796. Aus der ersten Ehe stammte Freih. Carl Christian Friedrich Wilhelm, aus der zweiten aber Freih. Christian Erhard. Freih. Carl Christian Wilhelm, geb. 1779 und gest. 1843, grossh. meklenb.-schwer. Ober-Appellat.-Gerichts-Rath, war dreimal vermählt und zwar in erster Ehe mit Luise Földner, verw. Kossel, gest. 1805, in zweiter mit Carolina v. Stein, gest. 1812 und in dritter mit Wilhelmine v. Pressentin, gest. 1831. Aus der zweiten Ehe entsprossten: Freih. Carl Friedrich Magnus, geb. 1806 und gest. 1842 als

grossh. meklenb.-schwer. Oberlieutenant und Freih. Albert Joseph Justus, geb. 1812, jetziges Haupt der Familie, grossh. meklenb.-schwer. Forstmeister zu Jasnitz, verm. mit Bertha Hoffmann, gest. 1843. aus welcher Ehe ein Sohn, Freih. Hugo, geb. 1841 und eine Tochter, Freiin Dagoberta, geb. 1842, leben. Die Halbgeschwister des Freih. Albert Julius Justus aus des Vaters dritter Ehe, s. oben, sind, neben einer Schwester, Freiin Caroline, geb. 1818, die zwei Brüder: Freih. Rudolph, geb. 1844, grossh. meklenb. Kammerrath, verm. mit Therese Hähnel und Freih. Wilhelm, geb. 1816, grossh. mekl.-strelitz. Hauptmann im Garde-Bataill., verm. mit Therese Fischer. — Freih. Christian Erhard, s. oben, Sohn des Freih. Carl Friedrich Wilhelm aus zweiter Ehe — geb. 1792, Dr. phil. und Universitäts-Bibliothekar zu Rostock. vermählte sich mit Sophia Ritzerow und aus dieser Ehe entsprossten. neben zwei Töchtern: Freiin Charlotte, geb. 1828, Conventualin des Klosters zum heiligen Kreuz und Freiin Caroline, geb. 1835, drei Söhne: Freih. Carl, geb. 1825, k. k. Hauptmann, Freih. Ferdinand geb. 1830, grossh. mekl.-schwer. Hauptmann à la suite und Gouverneur Sr. k. H. des Erbgrossherzogs, verm. mit Julie v. Monroy und Freih. Erhard, geb. 1832, grossh. mekl.-schwer. Premier-Lieutenant.

Weidlich, Nachr. von Rechtsgelehrten, III. S. 10. — *O. H. Möller*, geneal. Nachr. v versch. Familien, aus welcher entsprossen waren Christian Frh. v. Nettelbladt und dessen Wittwe. Flensburg, 1771. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 143 — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1849 S. 295 u. 96. 1853 S. 306 u. 307 u. 1863 S. 657 u. 58. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 19 Nr. 7: v. N. u. Nr. 8: F. H. v. N. — *Tyroff*, I. 147. — Kalender des Reichskammer-Gerichts zu Wetzlar. — *Kneschke*, IV. S. 305—7.

Nettelhorst, auch Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 13. Apr. 1804 für Ernst Christoph v. Nettelhorst. — Altes, mit dem deutschen Orden aus Westphalen in die östlichen Provinzen: Preussen, Lief- und Curland und auch nach Pommern gekommenes Adelsgeschlecht, welches namentlich in Curland und Ostpreussen begütert wurde. Dasselbe erwarb in Curland die Güter Capsehden, Dexen, Ihlen, Johzen. Kymalen, Nerfft, Pahzen und Schlaguren und sass in Ostpreussen im 17. Jahrh. zu Klein-Baumgarten, Carmitten, Glocken, Gunten, Hohenfelde, Proteinen, Sassen, Wangothen etc. — Sander Nettelhorst zählte 1561 zur liefländischen Ritterschaft, als Liefland, nach Veränderung des deutschen Ordens, sich an Polen übergab; Christoph Hildebrand v. N. war in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. kurbrandenb. Oberst und Hauptmann zu Neuhausen und Georg v. N. kam aus Curland nach Pommern und kaufte 1619 von den Massows das Gut Warbelow unweit Stolp. Der gleichnamige Sohn und Erbe des Letzteren wurde 1687 mit Warbelow belehnt und zuletzt besass von den Nachkommen dieses Gut Georg Ernst v. N. — ein Sohn des Hauptmanns Dionysius v. N. — welcher seit seinem 14. Jahre in der k. pr. Armee stand, 1746 zum Obersten und 1748 zum Chef des Garnisonregiments v. Heuking stieg und 1757 starb. Da seine Ehe mit Charlotte Helene v. Trach kinderlos geblieben war, vermochte er das Gut Warbelow seiner Wittwe, welche sich in zweiter Ehe mit Heinrich Leopold Grafen v. Reichenbach-Goschütz vermählte und der Tochter aus dieser Ehe den Rittersitz Warbelow hinterliess. — Ausser den Genannten haben mehrere Sprossen des Stammes in Kriegsdiensten gestanden. Ein v. Nettelhorst war 1745 kurhannov.

erstlieutenant und ein v. N. war 1806 im k. pr. 35. Inf.-Regim. Stabspitain, zeichnete sich später bei Belle Alliance aus und trat 1819 als erstlieutenant im 26. Infant.-Regim. aus dem activen Dienste. — ber die gräfliche Linie der Familie fehlen genaue Nachrichten: ein af v. N. lebte um 1837 in Mitau und besass den k. pr. Johanniterden.

Gauhe, II. S. 781. — *Zedler*, XXIII. S. 1990. — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den eeprovinzen, S. 150. — N. Pr. A.-L. III. S. 458 u. 59. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 143. *Tyroff*, II. 212. Gr. v. N. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. 28: v. N.

Nettinghofen, Edle und Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom n 1732 für Johann Adam Edlen v. Nettinghofen, nieder-österr. Renentsrath und für den Sohn seines verst. Bruders, Adam Edler v. N.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 181.

Nettolizky v. Eysenberg, Freiherren und Grafen. Böhmischer er Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1741 für Wenzel simir Nettolizky v. Eysenberg, k. k. General-Landkriegs-Commissar d Grafendiplom von 1748 für Denselben als Burggraf des königltzer Kreises.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 81 u. 82.

Netz (in Gold drei, 2 u. 1, silberne Monde und über jedem Mond ie schwebende, rothe Kugel). Altes, schlesisches, mit der pommerhen Familie v. Neetzow (Netzow) nicht zu verwechselndes Adelsgehlecht, welches bereits 1470 zu Rosenbach bei Frankenstein, 1490 Langen-, Ober- und Nieder-Bielau unweit Reichenbach, 1555 zu eigelsdorf, ebenfalls bei Reichenbach, aus welchem Sitze sich namenth die Familie weiter ausbreitete und 1571 zu Bögnitz im Schweinitzihen sass und in nächster und späterer Zeit mehrere andere Güter an ch brachte. — Sebastian Netz erhielt 1601 vom Könige Sigismund III. s Indigenat in Polen wegen seiner im Kriege erworbenen, grossen rdienste und Joachim v. N. war 1626 Herr auf Bielau und Weigelsrf im reichenbachschen Weichbilde. Ueber die Nachkommen des Letzren hat Sinapius mehrere Nachrichten gegeben. Die Söhne des Wolf inrich v. Netz und Weigelsdorf aus der Ehe mit einer v. Niemitz a. H. Wilkau: Ernst Heinrich und Joachim Heinrich v. N. überliessen 670 den v. Sandretzki für eine grosse Kaufsumme die langen-bielauer lter. Ernst Heinrich v. N., verm. mit Elisabeth v. Vogten, hatte neun chter und einen Sohn, welcher frühzeitig starb, Joachim Heinrich N. aber, gest. 1709, welcher die Güter Schlause und Olbersdorf im ünsterbergschen erwarb, hatte aus der Ehe mit Maria Elisabeth Landskron und Förstichen, mehrere Söhne, von welchen zwei ihn erlebten. Der Stamm blühte durch das 18. in das 19. Jahrh. hinein d noch im vierten Jahrzent des Letzteren war Ernst Leopold v. Netz rr auf, Kosemitz im Kr. Nimptsch und Tadelwitz im Kr. Frankenin. In neuester Zeit wurde der Name der Familie nicht mehr genant.

Sinapius, I. S. 663 u. II. S. 836. — *Gauhe*, I. S. 1475 u. 76. — *Zedler*, XXIII. S. 2004. N. Pr. A.-L. III. S. 459. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 143 u. 144. — *Siebmacher*, I. 64: Netz, schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 396.

Netzer, v. Wolffen, genannt v. Netzer. Ein zu dem Adel im Rheinlande gehörendes Geschlecht, aus welchem in neuester Zeit drei Sprossen Offiziere in der k. pr. Armee waren.

Freih. v. Ledebur, II. S. 144.

Netzow, s. Neetzow, S. 457 u. 58.

Neu (in Silber zwei schrägrechte Balken, von welchen der obere roth, der untere blau ist und zwischen welchen unter einander drei, die Hörner nach oben und rechtskehrende, goldene Halbmonde schweben). Reichsadelsstand. Diplom vom 26. Aug. 1614 für Balthasar Neu, [illegible] und Geh.-Secretair des Markgrafen Joachim Ernst zu Brandenburg. Der Stamm blühte fort und die von dem Empfänger des Diploms im vierten Gliede stammenden Gebrüder: Johann Philipp v. Neu, geb. 1764, k. bayer. Major der Landwehr, auf dem Veilhofe bei Nürnberg und Martin Wilhelm v. N., geb. 1765, vormaliger Stift-Ebrach'scher Rath in Nürnberg, wurden, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 457. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 45. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. [illegible] u. S. 99. — *Kneschke*, II. S. 317.

Neu, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1796 für Andreas Neu, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, wegen Vertheidigung der Festung Mainz.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Neubauer, Neupauer. Reichsadelsstand. Diplom um 1679 für die Gebrüder Andreas und Franz Wolf Neubauer.

Handschriftl. Notiz.

Neubeck, Freiherren. Ein aus Elsass stammendes Adelsgeschlecht, welches den Gebrauch des freiherrl. Titels und Wappens und alten Adel-sitz nachwies, worauf die Brüder Heinrich Freih. v. Neubeck, k. bayer. Hallverwalter in Regensburg und Carl Freih. v. N., Hauptmann im k. bayer. 8. Linien-Infant.-Reg., Brigade-Adjutant etc., nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in die Freiherrnklasse derselben eingetragen wurden.

v. Lang, S. 190 u. 91. — W.-B. d Kgr. Bayern, III. 67 u. *v. Wölckern*, Abtheil. 1.

Neuber, Neuber v. Neubern (in Gold ein rechtsgekehrter, schwarzer Löwe mit roth ausgeschlagener Zunge, welcher in der rechten Vorderpranke drei grüne Kornähren an blättrigen Stengeln hält). Reichsadelsstand. Diplom im kursächs. Reichs-Vicariate vom 29. Juni 17[illegible] für Johann Gottlob Neuber, Besitzer des Rittergutes Tanneberg im Erzgebirge, mit dem Prädicate: v. Neubern. Dass der Mannsstamm fortgesetzt worden sei, ist nicht bekannt.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 204. — W.-B. d. sächs. Staat. IV. 63. — *Kneschke*, II. S. 317.

Neuberg, Gemmrich v. Neuberg, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Mittelschild von Gold und Schwarz quer getheilt mit dem aus dem Schildesfusse aufwachsenden Kopf und Hals eines weissen Bracken mit roth ausgeschlagener Zunge und mit golden eingefassten und verzierten schwarzen Halsbande. 1 u. 4 in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler und 2 u. 3 von Roth u. Silber quer getheilt, ohne Bild). Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 19. Dec. 1853 für Wilhelm Anton Johann Jacob Ritter Gemmrich

. Neuberg, k. k. Truchsess und Herrschaftsbesitzer. Ein ursprünglich on einer angesehenen Patricierfamilie der Stadt Sagan in Schlesien tammendes Geschlecht, welches später nach Böhmen übersiedelte. Joann Ignaz Joseph Gemmrich, s. den Artikel: Gemmrich v. Neuberg, d. III. S. 481, k k. Rath und Oberst-Burggrafen-Amts-Beisitzer, verählte sich 1722 mit Anna Kober v. Kobersberg, erwarb die Herrchaft Czettitz und baute das Schloss Neuberg. 1723 wurde derselbe n den erbl.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Neuberg erhoben nd erhielt 24. Mai 1760 das Incolat in Böhmen, nachdem er durch iplom vom 5. Apr. 1760 den erbl.-österr. Ritterstand erlangt hatte. us seiner dritten Ehe mit Rosalia Ludmille v. Schönfeld stammten ehrere Kinder, die sämmtlich frühzeitig starben, der älteste Sohn aber us erster Ehe Johann Franz setzte den Stamm fort. Derselbe, k. k. ath und des Grossen Landrechts-Beisitzer, vermählte sich mit Barara Scherzer v. Kleinmichl und aus dieser Ehe entspross Johann Franz oseph Leopold Christoph, Herr auf Czettitz und Augest, gest. 1836. erselbe war mit Caroline Grf. v. Trauttmannsdorf-Weinsberg vermählt nd aus dieser Ehe stammte Wilhelm Anton Johann Jacob Gemmrich reih. v. Neuberg, geb. 1802 u. gest. um 1862, Herr auf Güshübel, dritsch, Werschetitz und der einverleibten Güter Buda, Luck und Teschen, k. k. Truchsess, verm. 1826 mit Antonia Barbara v. Stetten, b. 1810, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Rosalia, geb. 829, verm. 1857 mit Philipp Freih. v. Künsberg, k. k. Rittm. in d. A. nd Freiin Norberta, geb. 1832, verm. 1856 mit Aloys Fleissner Freih. Wostrowitz, Herrn auf Neu-Zedlitsch, zwei Söhne entsprossten: Freih. hann, geb. 1827, — jetziges Haupt der Familie — Besitzer der Doine Gieshübl, k. bayer. Kämmerer, verm. 1859 mit Helene Grf. Boos Waldeck und Montfort, geb. 1837 und Freih. Wilhelm, geb. 1831, sitzer der Herrschaften Werscheditz, Luck, Buda und des Gutes Thöchen, k. k. Oberlieut. in d. A., verm. 1856 mit Adele Freiin Korb Weidenheim.

Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1856 S. 461 u. 62 und 1864 S. 553.

Neuberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 26. Apr. 1723 r Johann Ignaz Joseph Heinrich Neuberg.

Handschriftl. Notiz.

Neuberg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1789 für org Adam Neuberg, Grosshändler in Wien, mit dem Prädicate: dler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 387.

Neuberg. Altes, seit dem 12. Jahrh. vorgekommenes, in Steierark ansehnlich begütertes Adelsgeschlecht.

Schmutz, III. S. 16.

Neuberger v. Ehrenburg, Edle und Ritter. Erbl.-österr. Ritternd. Diplom von 1730 für Anton Neuberger, mit dem Prädicate: dler v. Ehrenburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 181.

Neubronn, Neubronner (Stammwappen nach dem Wappenbriefe n 1560, fortgeführt von der älteren Linie der Neubronner: in Roth

ein im Grunde des Schildes aus Quadersteinen aufgeführter, achteckiger Brunnen, mit vier an einem weissen Capital hervorgehenden, goldenen Wasserröhren und über dem Capital ein sitzender, goldgekrönter Löwe. Vermehrtes Wappen, geführt von der jüngeren Linie Neubronn: Schild geviert: 1 und 4 das Stammwappen der Neubronner und 2 u. 3 in Blau ein Thurm mit Thüren und Schiessscharten, über welchem ein Hufeisen schwebt: Eisenburg). Reichsadelsstand. Adels- und Wappenbrief von 1560 für Lorenz Neubronner, angesehenen Handelsmann zu Ulm und da in dem Diplome die Clausel: sich: „von" schreiben zu können, nicht ausdrücklich angegeben war, so erhielten die Nachkommen 2. Aug. 1714 noch ein besonderes Diplom mit der erwähnten Clausel. — Der Empfänger des ersten Diploms, gest. 1565, stammte aus einem alten ulmischen Patriciergeschlechte. Mit den Söhnen desselben, Daniel, gest. 1605 und Tobias, gest. 1620, schied sich später die Familie in die ältere und jüngere Linie. Aus Ersterer wurde Hans Eitel — Daniels Sohn — 16[illegible] durch kaiserl. Diplom ermächtigt, nach der von ihm erworbenen, vormals reichsunmittelbaren Herrschaft Eissenburg bei Memmingen sich Neubronner v. Eissenburg (Eisenburg) nennen und schreiben zu dürfen. Die jüngere Linie erlangte 1691 durch Marcus Tobias, gest. 1703 — Sohn des Tobias — Rechtsconsulenten, auch Stadtamtmann in Ulm, welchem 1669 durch kaiserl. Diplom Adel und Wappen von Neuem bestätigt worden war, mit seinem gleichnamigen Sohne, geb. 1658 und gest. 1721, ulmischer Herrschaftspfleger und Oberrichter, Aufnahme in das Patriciat der Reichsstadt Ulm und durch Diplom von 1714 erhielt wie angegeben, die Familie das in früheren Urkunden nicht enthaltene Prädicat: von. Hans Eitels Enkel, Marx Tobias, gest. 1737, ein Sohn des 1691 als Senator gestorbenen Albrecht Daniel, zog 1715 nach dem von ihm erworbenen Gute Kleinglattbach im württemb. Oberamte Vaihingen, wodurch sich der ältere Zweig nach und nach von dem jüngeren ganz absonderte. Marx Tobias starb 1737 als Hauptmann mit Hinterlassung eines einzigen Sohnes, Marx Ernst, welcher der nächste Stammvater aller späteren Familienglieder der älteren Linie wurde. Derselbe liess auch zuerst die Endsylbe des Familiennamens weg und schrieb sich Neubronn v. Eisenburg, selbst auch nachdem das Rittergut Eisenburg längst schon in andere Hand übergegangen und die Familie aus dem ritterschaftlichen Verbande getreten war. Marx Ernst starb 1786 als h. württemb. Oberst und war vermählt mit Wilhelmine Friederike Stettner v. Grabenhof und hatte aus dieser Ehe fünf Söhne und zwei Töchter. Von den Söhnen war Franz Maximilian, gest. 1809, k. württ. Generallieutenant und einer der verdienstvollsten Officiere der württ. Armee; Carl Wilhelm starb 1833 als k. württ. Kammerh. und Oberforstmeister und hatte, s. unten, den Stamm fortgesetzt; Ernst Friedrich starb 18[illegible] als grossh. bad. Oberst; Ludwig August, geb. 1772 lebte noch um 18[illegible] als Oberforstmeister in Baden und Alexander Eberhard, geb. 1778 starb 1837 als k. württ. Oberforstmeister in Kirchheim, ohne leibliche Erben zu hinterlassen. Der oben genannte Oberstforstmeister Carl Wilhelm v. N. war vermählt mit Eva Sophie Freiin v. Tessin, geb. 1782 und verm. 1804, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Sophie, geb. 18[illegible]

Wilhelmine, geb. 1810 und Luise, geb. 1813, ein Sohn entspross: Franz v. N., welcher k. württ. Cavalerie-Officier wurde. — Aus der jüngeren Linie, welche sich Neubronner schrieb und schreibt, erwarb sich namentlich mannichfaltige Verdienste um seine Vaterstadt der Stadt-Ammann Marcus Tobias der Aeltere, welchen der Magistrat mit mehreren diplomatischen Sendungen betraute. Der Enkel desselben, Franz Daniel, geb. 1700 und gest. 1766, war Bürgermeister und später Rathsälterer. Der Sohn desselben, Carl Friedrich, geb. 1733 und gest. 1804, war Bürgermeister und später Präses des ganzen Magistrats zu Ulm. Von ihm und seiner Gemahlin, Maria Justina Freiin v. Welser, gest. 1814, stammen die späteren Glieder der jüngern Linie. Von denselben erlangte Carl Felician v. Neubronner 1815 durch den von ihm erworbenen Antheil an der vormals reichsunmittelbaren Herrschaft Balzheim Aufnahme unter den ritterschaftlichen Adel des Kgr. Württemberg, auch brachte diese Linie noch verschiedene Hofgüter, Feldlehen und Gülten an sich und sass auch in Bayern auf einem Schlösschen bei Hetzschwang im L. G. Günzburg. Der ebengenannte Carl Felician v. N., geb. 1770 und gest. 1838, war mit Regina Barbara Wagenseil, gest 1820, vermählt und aus dieser Ehe entsprossten zwei Söhne: Carl, geb. 1809 und Rudolph, geb. 1813, von welchen Ersterer 1844 Justiz-Referendar zu Ulm, Letzterer Gerichtsactuar daselbst war. Von den Geschwistern des Carl Felician v. N. lebte zur genannten Zeit Friedrich v. N., geb. 1775, k. württ. Oberlieut. a. D., seit 1832 Wittwer von Friederike v. Renz zu Ulm und Franz v. N., geb. 1779, vormal. kurbayer. Stadtgerichts-Assessor zu Holzschwang in Bayern.

v. *Lang*, S. 458. — *Cast*, Adelsbuch des Kgr. Württemb. S. 277—79 u. S. 452 u. 53. — Geneal. Taschenb. d. deutschen Adels, Jahrg. 1848. — *Siebmacher*, I. 218: Die Newpruner, ulmisches ehrbares Geschlecht. — W. B. d. Kgr Bayern, VII. 16. — W. B. d. Kgr. Württ. Nr. 214 u. 215 u. S. 52. — *Kneschke*, I. S. 308 u. 309: v. Neubronn-Eisenburg.

Neubronner, Ritter. Adels- und Ritterstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 5. Aug. 1805 für Matthias Philipp Neubronner, k. bayer. Landwehr-Major und Grosshändler in Kempten. Derselbe, geb. 1757, stammte aus dem alten, im vorstehenden Artikel besprochenen ulmer Patriciergeschlechte.

v. *Lang*, S. 458.

Neiding, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1653 für Wolf Friedrich v. Neiding, kaiserl. Oberstlieutenant.

Handschriftl. Notiz.

Neudorff (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, halber, schwarzer Adler und links in Schwarz zwei goldene Sparren, begleitet von drei goldenen Sternen, oben zwei neben einander und unten einer). Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der magdeburgischen Familie v. Neuendorff oder Neudorff, oder anderen Geschlechtern mit ähnlichen Namen. Dasselbe erhielt vom K. Maximilian I. in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. den Adel, welcher später vom K. Carl V. bestätigt wurde und sass zu Mertzdorff, Pielau, Sanditz und Senftenberg. Nach Sinapius lebte bereits 1601 im Breslauischen Joachim v. Neudorff und stand im Rufe der Gelehrsamkeit; Joseph

v. Neudorff und Mertzdorff auf Pielau, Sanditz und Senftenberg starb 1665 im 69. Lebensjahre als königl. Oberamtsrath in Schlesien und Heinrich Wenzel v. N. und Mertzdorff, fürstl. auerspergischer Rath zu Münsterberg und Deputirter ad Conventus publicos in Breslau, lebte noch zu Ausgange des 17. Jahrhunderts, auch gehörte zu dieser Familie wohl zweifelsohne Joseph v. Neudorff, welcher durch Diplom vom 9. Aug, 1659 in den alten böhmischen Ritterstand erhoben wurde. — Nach dem Stiche eines sehr schön gearbeiteten Petschaftes mit dem Wappen der Familie, von welchem sich Lackabdrücke in grösseren Siegelsammlungen finden, zu urtheilen, blühte der Stamm noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Sinapius, II. S. 834. — *Gauhe*, II. S. 785. — *Zedler*, XXIV. S. 46. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144. — *Siebmacher*, III. 94.

Neudorff. Steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches auf dem gleichnamigen Schlosse bei Wilden gesessen war.

Schmutz, III. S. 22.

Neuendorff, Neudorff, Neundorff. Altes Adelsgeschlecht im Herzogthume Magdeburg, welches schon in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. vorgekommen sein soll. Hans N, tritt urkundlich als Zeuge in einem Diplome auf, welches Siegfried Graf zu Anhalt 1275 dem Stifte Nienburg wegen einer Schenkung ausstellte; Ludwig v. N. wurde 1324 von dem Domcapitel zu Halberstadt zum Bischofe gewählt, musste aber dem Herzoge Albert zu Braunschweig weichen; ein anderer Ludwig v. N. besass 1399 das Schloss Plote und fiel nebst Anderen in die Mark Brandenburg ein, wurde gefangen und musste tausend Schock böhmische Groschen als Lösegeld zahlen, und Matthias Benedictus v. N. war 1660 Domdechant. Ein Baron v. Neudorff starb 1720 zu Berlin als Minister des Fürsten zu Nassau-Siegen und 1722 erstach ein k. preuss. Major v. Neundorff seinen Bruder, k. preuss. Rittmeister, in einem Streite über die Verlassenschaft des dritten Bruders Ob Letztere zu der alten, hier in Rede stehenden magdeburgischen Familie dieses Namens gehört haben, muss dahin gestellt bleiben.

Angelus, Märk. Chronik, S. 182. — *Gauhe*, I. S. 1477 und 78. — *Zedler*, XXIV. S. 71.

Neuendorf (Schild durch eine aufsteigende, gebogene Spitze getheilt: dreifeldrig; 1., rechts oben, in Silber ein halber, schwarzer, preussischer Adler; 2., links oben, in Roth ein schräglinks gestellter, goldener Anker und 3., unten in der Spitze, eine Dorflandschaft). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 9. März 1738 für Heinrich Adam Neuendorf, k. preuss. Geh. Kriegs- und Domänenrath und Präsidenten des Magistrats-Collegii zu Berlin. — Ueber das Fortblühen des Geschlechts fehlen genaue Nachrichten. Die weibliche Linie wurde fortgesetzt, denn ein in Sammlungen bekanntes Allianzsiegel zeigt rechts das Wappen der Familie v. Würthen, links das der Familie v. Neuendorf.

Freih. v. Ledebur, II. S. 144. — W.-B. d. preuss. Monarchie, IV. 11.

Neueningen, s. Neuneck.

Neuenstein, auch Freiherren (in Schwarz ein fünfspeichiges, goldenes Rad). Altes, ursprünglich schweizerisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Canton Basel, welches später zu dem

schwäbischen und fränkischen Adel gehörte. Das Stammschloss ging 1411 mit den Gütern Blauenstein und Fürstenstein verloren, als Rudolph v. Neuenstein mit Heinrich zu Rhein die Herzöge von Oesterreich mit Krieg überzog, nachdem er für die im Baseler Kriege erlittenen Verluste keine Entschädigung erhalten konnte, worauf er sich in Schwaben niederliess, die Güter Oberkirch, Vernach, Rodeck, Hubacker u. s. w. an sich brachte und den Stamm fortsetzte. Von seinen Nachkommen waren Jacob Heinrich und Hermann Dietrich 1693 Directoren der schwäbischen Ritterschaft am Neckar. Der Stamm blühte noch im achtzehnten Jahrhundert in Baden und wird auch noch von Cast genannt.

Spangenberg, Adelssp. II. S. 119. — *Bucelini*, Stemm. germ. I. S. 376. — *Stumpf*, schweiz. Chronik, Lib. XII., cap. 36. — *Gauhe*, I. S. 1478 u. 79. — *Zedler*, XXIV. S. 73. — *Biedermann*, Cant. Ottenwald. — *Cast*, Adelsb. d. Grossherz. Baden: Abth. 2. — *Siebmacher*, I. 194: v. Neuenstein Elsassisch. — *Tyroff*, II. Tab. 8. Nr. 1: F. Hn. v. Neuenstein-Hubacher (wie Siebmacher, I. 194) u. Nr. 2: F.-Hn. v. Neuenstein-Rodeck (ein anderer Helmschmuck).

Neuerburg. Altes, früher in den Rheinlanden begütertes Geschlecht, welches namentlich mit den Grafen v. Wied die Lehen der Burg Reichenstein besass.

N. Pr. A.-L. III. S. 459.

Neuff, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1713 für Joseph Neuff, k. k. Rath und Geh. Chiffre-Secretair, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Carl Edler v. Neuff war um 1856 Oberlieutenant im k. k. 40. Infanterieregimente und jetzt lebt in Wien Carl Edler v. N., k. k. pens. Oberarzt.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182. — Handschriftl. Notiz.

Neuffer. Adelsstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 1. Jan. 1806 für den k. württemb. Hauptm. Neuffer in Stuttgart. Derselbe ist später als General ohne Nachfolger gestorben und hatte in seinem Testamente befohlen, dass seine Erben um den Adel nachsuchen sollten.

Stuttgarter Hofzeitung 1806, Nr. 2 und Handschriftl. Notiz.

Neuffville, Neufville, auch Freiherren. Reichsadelsstand. Diplom vom 29. März 1753 für Johann David Neuffville, Banquier zu Frankfurt a. M.. Derselbe, aus einem alten, aus Antorf in den Niederlanden in Folge der Religionsstreitigkeiten 1580 nach Frankfurt a. M. eingewanderten Geschlechte stammend, welches sich früher de Neuffville schrieb, setzte in der Ehe mit Caroline Gertraude Gontard den Stamm fort. Von den Nachkommen desselben vermählte sich Peter Friedrich v. N., geb. 1726 und gest. 1762, k. preuss. Hofrath, mit Maria Madalaine v. Malapert, geb. 1736 und gest. 1758, der Letzten ihres alten, ebenfalls aus den Niederlanden nach Frankfurt a. M. eingewanderten Geschlechts und der aus dieser Ehe stammende Sohn: Friedrich Wilhelm v. N., geb. 1755 unb gest. 1818, vereinigte, laut Testaments seines Grossvaters mütterlicher Seite, 1766 mit seinem angestammten Namen und Wappen Namen und Wappen der Familie Malapert, erhielt später den Reichsfreiherrnstand und setzte den Stamm fort. S. den Artikel: Malapert, genannt Neufville, Freiherren, Bd. VI. S. 90. — Von den weiteren Nachkommen des Johann David v. N. starb Johann Anton v. N., fürstl. oran.-nassauischer Ober-Forstmeister und vermählt mit Susanna v. Riese, 1819 zu Bonn, wo seine Nachkommen

sich ansässig gemacht haben. Nach Freih. v, Ledebur ist auch der Freiherrnstand in die Familie gekommen und zwar in der Person des Dr. Johann Christ. v. Neufville.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 387. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 22. — W.-B. d. preuss. Rheinprov., II. Tab. 36. Nr. 72 u. S. 143 u. 144 — *v. Hefner*, nassauscher Adel, Tab. 8 u. S. 8. — *Kneschke*, III. S. 329 u. 30.

Neugarten v. Gartenberg, auch Freiherren. Reichsadels- und Ritter- und Freiherrnstand. Adels- und Ritterdiplom von 1753 für Peter Nicolaus Neugarten, k. poln. und kursächs. General-Bergcommissar, mit dem Prädicate: v. Gartenberg, und Freiherrndiplom vom 19. Juni 1758 für Denselben. Der Genannte wurde später in Polen naturalisirt und schrieb sich dann: Freih. v. Gartenberg-Sadogorsky. Dass der Mannsstamm fortgesetzt worden sei, ist nicht aufzufinden, wohl aber ist durch die Stammtafel der gräflichen Familie Fritsch bekannt, dass Charlotte Freiin v. Gartenberg-Sadogorska die Gemahlin des 1790 in den Grafenstand erhobenen und 1812 verstorbenen Carl Abraham Grafen v. Fritsch war, s. Bd. III. S. 367.

Handschriftl. Notizen. — Suppl. zu Siebm., W.-B. III. 5. — *Tyroff*, II. S. 97.

Neugebauer, auch Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 14. Jan. 1764 für Franz Ludwig v. Neugebauer, k. k. Oberst-Wachtmeister und Flügel-Adjutanten. Der Empfänger des Diploms stammte aus einer ursprünglich schwedischen Familie. Jürgen Neugebauer kam als k. schwedischer Hauptmann im 30jährigen Kriege mit König Gustav Adolph nach Deutschland und blieb 1631 im Treffen bei Breitenfeld. Einer seiner Söhne, Johann, den die Gefangenschaft nach Schlesien brachte, nahm, zur römisch-katholischen Lehre übergetreten, in der k. k. Armee im sachsen-lauenb. Cürassierregimente Dienste, erlangte 13. Octbr. 1640 vom K. Ferdinand III. die Bestätigung seiner altadeligen Abkunft, vermählte sich mit Catharina v. Falkenhain a. d. H. Geichau und wurde Stifter des schlesischen Zweiges der v. Neugebauer, deren übrige Zweige noch in Schweden im Adelsstande fortblühten. — Der Sohn des Johann v. N.: Franz Johannes v. N., war mit Anna Maria v. Finoni vermählt und sein Enkel, Franz Anton v. N., k. k. Zollamts-Director in Schlesien, mit Anna Maria v. Bruchmann. Aus der Ehe des Letzteren entspross der obengenannte Freih. Franz Ludwig, welcher als k. k. Feldmarsch.-Lieut., Inhaber eines Infanterieregiments und commandir. General in Inner-Oesterreich, 1808 starb und, vermählt mit Maria Walburga Herrin v. Stabenberg zu Ober-Kapfenberg, verw. Grf. Sieger v. Hirschberg, neben einer Tochter, Freiin Theresia, geb. 1777, zwei Söhne hinterliess, die Freiherren: Franz und Caspar. Freih. Franz, geb. 1777 und gest. 1830, k. k. Kämmerer und Generalmajor, hatte sich 1803 mit Theresia Freiin Burghardt v. der Klee, geb. 1776, vermählt und aus dieser Ehe entsprossten, neben einer Tochter, Freiin Maria Theresia, geb. 1777, vier Söhne, die Freiherren: Ludwig, geb. 1805, Ignaz, geb. 1806, Carl, geb. 1808, k. k. Landesgerichts-Rath, verm. mit Theresia Heutler v. Rasen, und Albert, k. k. Oberlieutenant. — Freih. Caspar, geb. 1780 und gest. 1849, k. k. Kämm. und Oberst a. D., hat aus der Ehe

mit Juliana Grf. v. Lodron-Laterano zwei Töchter hinterlassen: Grf. Julie, geb. 1809, verm. mit dem Grafen Albani und Grf Euphrosyne, geb. 1811.

Megerle v. Mühlfeld. S. 355 u. Erg.-Bd. S. 82. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1849, S. 296 u. 1855 S. 401. — W.-B. d. österr. Monarchie, XVI. 27. — *Kneschke*, III. S. 380.

Neuhaeuser, Neuhäuser auf Holzmühle, Neuhauser. Schlesisches, früher in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer gesessenes Adelsgeschlecht.

Sinapius, II. S. 834. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144.

Neuhauser, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1830 für Franz Neuhauser, Oberstlieutenant im k. k. Ingenieur-Corps, mit dem Prädicate: Edle v. — Der Stamm blühte fort: Franz Edler v. Neuhauser, k. k. Major, war um 1858 Commandant des 10. Genie-Bataillons und Hermann Edler v. N., k. k. Rittmeister 1. Classe, stand im Adjutanten-Corps. In neuester Zeit lebte in Wien Barbara verw. Oberst Edle v. N.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neuhauss-Cormons, s. Nayhauss-Cormons, Grafen, S. 453.

Neuhauss, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 unter einem rothen Feldeshaupte von Silber und Schwarz schräglinks getheilt, ohne Bild und 2 u. 3 in Silber auf einem Dreiberge ein rechtsgekehrter, golden gekrönter, schwarzer Vogel, im Schnabel einen goldenen Ring haltend). Altes, tiroler Herrenstandsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammschlosse oberhalb Terlon, aus welchem zuerst Randoldus v. Neuhauss vorkommt, welcher als Rath und Zeuge des Grafen Albrechts v. Tyrol 1241 auftritt Siegmund v. N. lebte noch um 1442. Ob er Nachkommen hinterlassen, konnte Gr. v. Brandis nicht angeben.

Gr. v. Brandis, Tiroler Ehren-Kräntzl. II. S. 78. — *Gauhe*, I. S. 1479. — *Siebmacher*, II. 49: v. Neuhaus, Kärntnerisch.

Neuhauss, Neuhaus-Greiffenfels, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Mittelschild quer- und oben schräglinks getheilt von Roth und Silber und unten Schwarz, ohne Bild. 1 u. 4 ein rechtssehender schwarzer Adler und 2 u. 3 ganz wie der Mittelschild). Altes, kärntner Herrenstandsgeschlecht, welches sich nach dem Schlosse Greiffenfels nannte und, der Aehnlichkeit der Wappen nach, wohl eines Stammes mit der im vorstehenden Artikel aufgeführten Familie war. Dasselbe kam später nach Bayern, auch sollen von ihm die Freiherren v. Neuhauss in der Grafschaft Görz, welche Bucelini aus Franken herleitet, abstammen. — Joseph v. N. zu Greiffenfels war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts kaiserlicher Rath, Kämmerer und Landeshauptmann in Görz und der Sohn desselben, Darius v. N., kommt um 1660 als kaiserl. Oberst vor. — Nach Bayern soll nach Einigen zuerst Hilpolt Freiherr v. Neuhauss-Greiffenfels gekommen und 1587 fürstlich bayerischer Kämmerer geworden sein, doch nimmt Bucelini an, dass der Stamm schon 1280 in Bayern geblüht habe. Hilpolt's Sohn, Johann Wolfgang, starb 1651 als kurbayer. Kämmerer und Pfleger zu Neumark und von demselben stammte Franz v. Neuhauss zu Greiffen-

fels und Ehrenhaus, welcher als kurbayerischer Geh.-Rath, Kämmerer und Vicedom zu Landshut 1682 starb und drei Söhne hinterliess. Dieselben waren: Ferdinand Maria Franz, kurbayer. w. Geh.-Rath und Ober-Kämmerer, von welchem zwei Söhne entsprossten: Franz, kurbayerischer Kämmerer und Hofrath, und Joseph, kurbayer. Kämmerer und fürstl. freisingischer Oberstallmeister, welche Beide noch 1740 lebten; Johann Wolfgang Ignaz, gest. 1729 in hohem Alter, Administrator des Domcapitels zu Regensburg, Hof- und Kammerpräsident, Domdechant, kurcöln. Geh.-Rath und bevollmächt. Gesandter auf dem Reichstage und Maximilian Emanuel, Domherr zu Freisingen. — Später ist der Stamm erloschen.

Seifert, Beschreib. der v. Neuhauss, Regensburg, 1708 u. desselben Ahnentafeln, II. 42. — *Gauhe*, S. 1480 u. 1481. — *Zedler*, XXIV. S. 184. — Suppl. zu Siebm., W.-B. II. 16.

Neuhauss, Neuhauss zu Hertenstein und Rieting, Freiherren (Schild geviert mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde zwei gekreuzte, goldene Rechen. 1 u. 4 in Silber ein eisenfarbiges, viereckiges Thürschloss, an den Ecken wie ein Kleeblatt ausgeschnitten und 2 u. 3 ebenfalls in Silber drei, 1 u. 2, an den Stielen zusammenhängende, oben spitzige, grüne Blätter, das obere aufrecht gestellt, die beiden unteren seitlich gestürzt). - Oesterreichisches Herrenstandsgeschlecht, welches nach Spener aus Bayern, und zwar aus dem Hause Rietingen, nach Anderen aber aus Schweden stammen soll. Dasselbe erwarb nach der Mitte des 16. Jahrh. in Nieder-Oesterreich das Gut Prinzendorff und in Ober-Oesterreich Stadelkirchen, Blumau und andere Güter. Gr. v. Wurmbrand führt mehrere Sprossen des Stammes seit Anfange des 15. Jahrh. an, später, gegen Ausgang des 17. Jahrh., ist das Geschlecht erloschen, worauf wegen des Schlosses Neuhauss auf der Fildern in Ober-Oesterreich, welches ein Mannslehn gewesen, zwischen den Freiherrren v. Neuhausen in Schwaben, als nächsten Lehnsverwandten, und zwischen der oberösterreichischen Regierung ein Streit entstand, welcher nach Lünig 1704 mittelst Recesses beigelegt wurde.

Spener, Histor. Insign., lib. II. c. 59. — *Lünig*, Reichs-Archiv, Part. special. Cont. III. S. 418. — *Gauhe*, I. S. 1480 u. 81. — *Siebmacher*, I. 34: H. v. Neuhaus, Oesterreichisch.

Neuhauss, Neuhauss v. Carstberg in Krain, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein von Roth und Schwarz in drei oder vier Reihen schrägrechts gerauteter Balken und 2 u. 3 in Roth ein geschlossener, die Sachsen einwärts kehrender, silberner Adlersflug, mit den gerauteten Balken des 1. u. 4. Feldes schräglinks belegt). Altes, krainer Herrenstandsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit den Herren v. Tschernembel u. v. Eckenstein. Dasselbe stammte nach Valvasor von den italienischen Herren Borsa di Argento her und nannte sich früher nach dem Schlosse Carstberg, später aber nach dem 11 Meilen von Laybach gelegenen Schlosse Neuhauss, welches die Familie 1313 erbaute.

Gauhe, I. S. 1479. — *Siebmacher*, IV. 9: Freiherr v. Neuhaus.

Neuhauss, Neuhaus, Freiherren in Schwaben (in Silber ein doppelt geschweifter, rother Löwe, welcher auf einer gebogenen, grünen Stange aufwärts schreitet). Altes, schwäbisches Rittergeschlecht, wel-

ches Bucelinus, die Stammreihe mit Berthold um 1153 beginnend, auf drei Tafeln bespricht. Von Bertholds Nachkommen waren Einige des deutschen Ordens Ritter und Comthure und Wilhelm, Herr auf Eusingen, J. U. D. und fürstl. württemb. Hofmeister, lebte um 1560. Der Stamm blühte fort und noch in die erste Hälfte des 18. Jahrh. hinein.

Bucelini, P. II. Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel, Index. — *Gauhe*, I. S. 1151. — *Siebmacher*, I. 112: v. Neuhausen, schwäbisch.

Neuhauss, Neuhaus, Neuenhaus, Freiherren (in Silber eine rothe Rose mit goldenem Kelche). Altes, böhmisches Herrenstandsgeschlecht, eines Stammes und Wappens mit dem von den Grafen v. Orsini in Italien stammenden gräflichen und fürstlichen Hause Rosenberg. Dasselbe nahm von der im Prager Kreise gelegenen Stadt Neuhaus den Namen an, besass schon im 13. Jahrh. reichsfreie Güter und unterschrieb mit den damaligen Reichsgrafen die Reichsabschiede. — Von Heinrich v. Neuhauss, oberstem Kämmerer in Böhmen, stammte aus der Ehe mit einer Herzogin von Münsterberg: Adam v. N., oberster Canzler in Böhmen; Mainhard v. N. wurde nach dem Tode des Königs Albert Reichs-Gouverneur in Böhmen, war ein heftiger Feind der Hussiten und starb um 1449, wie man vermuthete, an Gift, und Joachim v. N., oberster Canzler in Böhmen, wirkte 1565 in Wien einen harten Befehl wider die böhmischen Brüder aus, worauf er auf der Rückreise in der Donau ertrank. Der Enkel des Letzteren, Ulricus Joachim, Burggraf zu Carlstein, schloss 1604 den Stamm des alten Geschlechts: die Güter kamen an das ihm von mütterlicher Seite nahe verwandte Haus Slavata.

Gauhe, I. S. 1151 u. 52: nach Spener.

Neuhauss, Nienhusen, Nienhus, Nienhausen. Altes, westphälisches, noch zu Ende des 17. Jahrh. blühendss Adelsgeschlecht. Friedrich und Wilhelm v. Nienhus waren 1687 Domherren zu Hildesheim und Georg v. und zu Niephausen noch 1698 Domherr zu Paderborn.

Gauhe, I. S. 1153.

Neuhauss, Neuhaus (Schild geviert: 1 u. 4 in Silber ein rothes, steinernes Haus auf rothem, steinernem Grunde und 2 u. 3 in Blau ein goldener, rechts sich kehrender, doppelt geschweifter Löwe). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 30. Aug. (Mai) 1814 für den Premier-Capitain des Garde-Jägerbataillons Heinrich August Leopold Neuhauss, wegen treuer Dienste für den Staat und das königliche Haus. Derselbe stand mit seinem älteren Bruder 1806 in der westphälischen Füselier-Brigade. Letzterer war 1828 Capitain im 28. Infanterieregimente, Ersterer war 1819 Major im 35. Infanterieregimente, wurde 1820 als Oberstlieutenant pensionirt und zog, vermählt mit Sophie Grf. v. Burghaus, auf sein Gut Hünern im Kr. Wohlau, welches ihm noch 1857, nach Rauer, zustand.

N. Pr. A.-L., III S. 400 u. V. S. 344 u. 45. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 141. — W.-B. d. preuss. Monarchie, IV. 11. — *Dorst*, allg. W.-B., I. Nr. 40 u. S. 111. — *Kneschke*, I. S. 309 u. 310.

Neuhoff, genannt Ley, auch Freiherren (in Blau eine silberne, in die Höhe stehende Kette von vier Ringen oder Gliedern. Die beiden äusseren sind rund und offen, also halbe Ringe, die beiden mittelsten

viereckig und durch ein schmales Heft miteinander verbunden). Reichsadels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom von 1494 für Hermann Neuhoff, genannt Ley und Freiherrndiplom um 1675 für Johann Georg v. N., genannt Ley, fürstbischöfl. bamberg. Geh.-Rath und für den Bruder desselben, Friedrich Caspar v. N. gen. Ley. — Altes, clevesches und westphälisches Adelsgeschlecht, welches von dem Sitze Ley in der Standesherrschaft Gimborn-Neustadt den Beinamen führte und aus welchem bereits 1553 Wilhelm v. Neuenhoff, genannt Ley, herzogl. jülichscher Hofmeister, bevollmächtigter Minister zum passauischen Vertrage war. Dasselbe sass schon 1420 zu Koverstein im Gimbornschen, 1550 zu Eibach bei Wipperfurth, Ermelinghof bei Lüdinghaus, Gevershagen und Ley unweit Gimborn, Nehrum bei Dinslaken und Valefeld bei Altena, sowie 1592 zu Pungelscheid ebenfalls bei Altena, und brachte um diese Zeit und im 17. Jahrh. noch mehrere andere Güter an sich. — Wilhelm Bertrand v. Neuhoff, genannt Ley zu Pungelscheid hatte keinen Sohn, sondern nur eine Tochter und Erbin, Anna Henrica v. Neuhoff, genannt Ley zu Pungelscheid, die Lehngüter Pungelscheid u. s. w. kamen also im 17. Jahrh. an seinen Lehnsvetter Gerd v. Neuenhoff, Herrn zu Rahde an der Volme, welcher durch Vermählung mit Caecilia v. Ingelhoff das Gut Gelinde bei Rheinberg erhalten hatte und der aus dieser Ehe stammende Sohn, Wilhelm zu Rahde und Gelinde, vermählte sich später mit der genannten Erbtochter des erwähnten Wilhelm Bertram v. Neuhoff, genannt Ley zu Pungelscheid, s. den nachstehenden Artikel: Neuhoff zu Neuhoff (Neuhenhoff). — Die Familie blühte weiter in die erste Hälfte des 18. Jahrh. hinein, war noch 1708 zu Badinkhagen bei Altena, 1720 zu Benninghofen unweit Dortmund, 1726 zu Selbach, 1740 zu Libberhausen und 1746 zu Listringhausen, sämmtlich im Gimbornschen, gesessen, ging aber dann aus. Ein Zweig der Familie war auch nach Curland gekommen.

Gauhe, II. S. 785 u. 86. — *v. Steinen*, II. S. 215 u. Tab. 30. Nr. 3. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144 u. 45. — *Siebmacher*, IV. 117. — *v. Meding*, I. S. 412 u. 13. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 19. — *Schabert*, Curländ. W.-B.

Neuhoff zu Neuhoff, auch Freiherren (in Schwarz eine in die Höhe stehende Kette von drei silbernen Ringen, von denen die äusseren offen sind). Altes, westphälisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, welches von dem, der Familie schon 1330 zustehenden Sitze Neuhoff, oder Neuendorff bei Altena den Beinamen annahm. Dasselbe war, wie schon die Aehnlichkeit des Wappenbildes und Helmschmuckes ergiebt, eines Stammes mit der Familie v. Neuhoff zu Ley, stand mit derselben in Lehns-Vetterschaft, war, neben Neuenhoff, bereits 1407 zu Pungelscheid, 1418 zu Ahausen, 1423 zu Ottersheim, 1443 zu Rahde an der Volme, 1571 zu Nienborg, 1572 zu Horstmar, 1573 zu Gelinde und Grevel, 1577 zu Schleppen und 1585 zu Elbroch gesessen und erwarb auch im 17. Jahrh. mehrere ansehnliche Güter. — Leopold v. Neuhoff zu Neuenhoff, kurbrandenb. Rath, war zu Anfange des 17. Jahrh. Drost zu Neustadt und von demselben stammte Stephan v. N. zu N., kurbrandenb. Rath und Drost zu Altena, welcher 1678 starb und nur eine Tochter, Anna Elisabeth v. u. zu Neuenhof, hinterliess. Einige Zeit vorher war Georg Hermann v. N. zu N. gefürsteter Abt zu Fulda und

Philipp Leopold, wohl ein Sohn des genannten Leopold, des deutschen Ordens-Ritter, Land-Comthur der Ballei Hessen, Comthur zu Marburg und Comthur zu Grieffstaedt in Thüringen. — Von Leopolds Bruder, Wilhelm Bertram, kamen, wie im vorstehenden Artikel näher angegeben worden ist, da derselbe männliche Nachkommen nicht hatte, die Lehngüter Pungelscheid etc. an seinen Lehnsvetter Gerd. v. N. u. N., welcher sich mit Caecilie v. Ingelhoff vermählte. Von ihm stammte Wilhelm, Herr zu Rhade und Gelinde, welcher sich mit Anna Henrica v. N. genannt Ley zu Pungelscheid, s. oben, vermählte und der Sohn aus dieser Ehe war: Dietrich Stephan, Herr auf Pungelscheid und Gelinde, welcher, verm. mit Anna Elisabeth v. u. zu Neuenhoff, folgende sechs Söhne hatte: Friedrich Wilhelm, geblieben als Oberstlieutenant in der Schlacht bei Landen: Leopold, gest. 1695, Capitain in der fürstbischöfl. münsterschen Armee, verm. mit der Tochter eines Bürgers in Viscet im Lüttichschen, welcher Lieferant für die Armee gewesen war; Franz Bernhard Janus, Herr auf Pungelscheid u. kurbrandenb. Geh.-Rath, welcher noch 1744 Drost zu Altena und Iserlohn war; Alexander, geblieben 1702 als Capitain vor Kaiserswerth; Werner Jobst Lothar, Herr auf Rauschenburg unweit Lüdinghausen und Johann Heinrich v. N. zu N., fürstl. Schlosshauptmann zu Siegen. — Der am öftersten Genannte dieser sechs Brüder war Leopold und zwar durch seinen weit bekannt gewordenen Sohn: Theodor Anton Freih. v Neuhoff, geb. 1686. Derselbe, dessen sehr bewegtes Leben Gauhe sehr weitläufig nach einer, von einem Thüringer, welcher lange Zeit in des Baron v. Neuhoff Diensten gestanden, 1744 unter dem Titel: der träumende Theodor, oder vollkommene Abschilderung des corsischen Königs Baron Theodor Antons v. Neuhoff etc. herausgegebenen Schrift beschrieben hat, wurde 6. Juli 1736 unter dem Namen: Theodor feierlich zum Könige von Corsika, bei dem allgemeinen Rufe des Volkes: es lebe der König Theodor, unser Vater, gekrönt, doch konnte er, bei wiederholten Versuchen die Krone zu behaupten, sich nicht halten, schiffte sich 1749 nach England ein, wurde dort von seinen Lieferanten in Schuldhaft gebracht, blieb in derselben bis 1756, erlangte dann, nachdem, durch von seinen Freunden, den Ministern Walpole und Garrich, veranstalteten Sammlungen, die Gläubiger befriedigt worden waren, die Freiheit, starb aber noch in demselben Jahre und erhielt von seinen Freunden auf den Grabstein die Worte: „das Glück gab ihm ein Königreich und versagte ihm im Alter das Brot! — Die Familie, welche auch nach Ostpreussen gekommen war und die Güter Markienen und Schönklitten an sich gebracht hatte, war noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. in Westphalen und im Rheinlande ansehnlich begütert und sass 1710 zu Rauschenburg, 1714 zu Neuenhoff, 1730 zu Laer, 1741 zu Gelinde, 1744 zu Mühlhausen, 1747 zu Muchhausen, Pungelscheid, Rahde und Sasserath und noch 1757 zu Bellinghausen. Nach dieser Zeit kommt der Name des Geschlechts nicht mehr vor.

Geneal. Archivar. VI. S. 313. — *Gauhe*, I. S. 1483 u. 84 und II. S. 785–805. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 110. — *Zedler*, XXIV. S. 195 u. 96. — N. Pr. A.-L. III. S. 460 u. 61. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 144 — *Siebmacher*, II 117: Newenhoff, rheinländisch. — *v. Steinen*, II. Tab. 30 Nr. 1. — *v. Meding*, I. S. 413 u. 14.

Neuhold, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Andreas Neuhold, k. k. Landwehr-Hauptmann und Besitzer des Gutes Dub in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233.

Neukirchen, genannt Nyvenheim, Nyvenheim. Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein schwarzer Querbalken, über welchem im rechten, oberen Winkel ein schwarzer Rosskamm schwebt: Neukirchen und 2 u. 3 in Roth ein goldener Querbalken: Nyvenheim). Alt hergebrachter Freiherrnstand, für die Linie in Preussen vom Könige Friedrich Wilhelm IV. laut Cabinets-Ordre d. d. 21. Aug. 1852 anerkannt und bestätigt, nachdem schon früher, 25. Dec. 1648, von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg der alte Adel des Geschlechts anerkannt worden war. — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches, nach Fahne, nachdem dasselbe in den Besitz des Dorfes Nievenheim unweit Neuss gekommen, den Beinamen Nievenheim oder Nyvenheim angenommen hat. Gerhard Neukirch tritt urkundlich schon 1255 und Wilhelm v. Nuventheim 1289 auf. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit den Urgrossältern des Johann v. Neukirchen, Herrn zu Neuraidt und Oelen, welcher sich mit Anna v. Nyvenheim, Erbtochter zu Gerode, vermählte. Bei dieser Vermählung wurde 1403 bestimmt, dass die Nachkommenschaft Namen und Wappen beider Familien vereinigt führen sollte, wie denn auch seitdem immer geschehen ist. Das Geschlecht breitete sich aus dem Jülichschen weiter am Niederrhein und später auch in den Niederlanden aus, besass mehrere Erbämter und Güter, schwor bei Hoch- und Domstiften auf und zählte unter seinen Sprossen Ritter und Comthure des deutschen Ordens. — Die Familie blühte in zwei Linien, die erste in drei Zweigen und zwar im ersten Zweige in den Niederlanden und Frankreich, im zweiten in den Niederlanden und Ostindien und im dritten in den Niederlanden und in der zweiten Linie in Preussen fort. Die erste Linie stammt von Wolter Gottfried Freih. v. Neukirchen, genannt Nyvenheim, Herrn zu Driesberg, Kessel, Mook und Müssenberg, welcher sich 1703 mit Elbertina Freiin v. Tengnagell a. d. H. Gellicom, gest. 1726, vermählte. Derselbe war aus der 13. Generation der früheren Stammreihe und gründete die Linie, welche sich aus den Niederlanden, theilweise, wie erwähnt, nach Ostindien und Frankreich ausgebreitet hat. Drei seiner Söhne, Johann Gysbert Ludolph Adrian, Carl Johann und Wolter Godfried, hatten dauernde Nachkommenschaft. Freih. Johann Gysbert Ludolph Adrian, Herr zu Driesberg, Mook und Kessel, vermählte sich 1731 mit Syna Margaretha Freiin v. Wyhe, Erbtochter zu Eck und Wiel, verzichtete auf seine Erbämter im Cleveschen, verkaufte die dortigen Güter und wurde unter die geldernsche Ritterschaft aufgenommen. Von seinen Söhnen hatten zwei Nachkommen, nämlich Evert Johann und Bernhard. Evert Johann, Herr zu Eck und Wiel, hinterliess aus der Ehe mit Friederike Freiin v. Bentinck, neben einer Tochter, Freiin Albertine, verm. mit Andreas Freih. v. Pallandt, Herrn zu Eerde, später Wittwe, einen einzigen Sohn: Jan Gysbert Ludolph Adrian, welcher in zweiter Ehe mit Antoinette Grf. v. Bentinck vermählt war, aus welcher Ehe ein Sohn entspross:

Freih. Gustav, geb. 1814, k. niederl. Kammerherr und Mitglied der Ritterschaft von Geldern. Derselbe vermählte sich 1837 mit Luise Freiin Huyssen v. Kattendyke und aus dieser Ehe leben, neben einer Tochter, vier Söhne, von welchen der ältere, Freih. Gustav, 1841 geboren wurde. Freih. Bernhard, s. oben, ging nach Ostindien, kehrte aber 1775 zurück und begab sich dann nach Frankreich, wo seine Nachkommenschaft als jüngere Speciallinie des ersten Zweiges der ersten Linie fortblüht. Was den zweiten Zweig der ersten Linie anlangt, so vermählte sich Freih. Carl Johann, s. oben, 1737 mit Antoinette Freiin v. Lynden zu Lewenburg und der Sohn, Freih. Carl Joost, vermählte sich zu Batavia mit Johanna de Basch. Aus dieser Ehe entspross Freih. Abraham Adrian, geb. 1818, k. niederländ Hauptmann der Mariniers, welcher, verm. 1848 mit C. Villerius, den Stamm fortgesetzt hat. — Den dritten Zweig der ersten Linie gründete Freih. Wolter Godfried, niederländ. Generallieutenant und Comthur der Ballei-Utrecht. Derselbe vermählte sich 1758 mit Johanna Wilhelmine v. Heuckelom und aus dieser Ehe entspross Freih. Jacob Heinrich, verm. 1801 mit Margaretha Jacoba v. der Düssen. Da aus dieser Ehe nur zwei Töchter stammten: Freiin Jacoba, geb. 1803, vermählte Freifrau v. Verschuer und Freiin Albertina, geb. 1804, vermählte Freifrau v. Brackell zum Eng, so ist der Mannsstamm dieses Zweiges erloschen. — Die zweite Linie des Stammes, welche den Namen der preussischen Linie führt, umfasst die Nachkommenschaft des 1829 verstorbenen Freiherrn Carl Christian, Herrn auf Caldenhausen, Issum und Schwanenpful Haupt dieser Linie ist der älteste Sohn des Freiherrn Carl Christian: Freih. Friedrich Christian, geb. 1779, k. holländ. Oberstlieut. a. D., verm. 1811 mit Caroline v. der Mosel, gest. 1842, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Freiin Amalie, geb. 1813 und Freiin Pauline, geb. 1826, ein Sohn stammt: Freih. Carl, geb. 1814, k. preuss. Landesgerichtsrath zu Aachen. Der Bruder des Freih. Friedrich Christian: Freih. August Wilhelm, geb. 1792, k. preuss. Oberstlieut. a. D., vermählte sich 1818 mit Antoinette Nehmer und aus dieser Ehe entsprossten zwei Söhne: Freih. Carl Anton, geb. 1819, k. pr. Hauptmann und Compagnie-Chef im 6. rhein. Inf.-Reg. und Freih. Gustav, geb. 1822, k. pr. Hauptmann und Compagniechef im niederrhein. Füsilier-Reg. Nr. 39. Ersterer vermählte sich 1853 mit Luise Schaper, Letzterer 1853 mit Marie Braune und Beide haben den Stamm fortgesetzt. Die Immatriculation der Familie in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz, und zwar unter Nr. 72 der Classe der Edelleute, erfolgte, laut Eingabe d. d. Meurs, 20. Juli 1829, in der Person des Friedrich Freiherrn v. Neukirchen, genannt Nyvenheim.

Gauhe, II. S. 806. — *Vetter*, bergische Ritterschaft, S. 63. — *Robens*, niederrhein. Adel, II. S. 375. — N. Pr. A.-L. V. S. 375 — *Fahne*, I. S. 303 u. 304. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 145. — Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1855, S. 405—409: Neukirchen, gen. Nyvenheim und 1864, S. 559 u. 60: Nyvenheim (Neukirchen, gen. v. N.). — *Siebmacher*, II. 118: v. Neukirchen, Nieder-Rheinländisch. — W.-B. der preuss. Rheinprov. I. Tab. 89, Nr. 178 u. S. 84. — *Kneschke*, II. S. 318 u. 19.

Neukirchen (in Silber drei schwarze oder blaue Sparren). Altes, ursprünglich altmärkisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze Neuenkirchen unweit Osterburg, welches sich aus der Altmark zeitig nach

Meklenburg und Pommern ausbreitete, wo dasselbe namentlich in den Kreisen Anclam, Greifswald und Usedom ansehnlich begütert wurde. Die Familie, welche sich anch Nienkerken, Nienkerke und Nykerke schrieb, war schon 1293 zu Begewitz, nach welchem Sitze sich auch ein Zweig des Geschlechts nannte, 1339 zu Sekeritz, 1345 zu Wahlendow, 1349 zu Muggelin und 1364 zu Busow gesessen, brachte in den nächsten Jahrh. mehrere andere Güter an sich und blühte noch tief in die erste Hälfte des 17. Jahrh. hinein, in welcher 9. Juni 1641 Christoph v. Neukirchen, Herr auf Jamitzow, Klotzow, Mellentin und Vorwerck, pommersch. Geh.-Rath, den Mannsstamm schloss. Der weibliche Stamm scheint noch geraume Zeit fortgeblüht zu haben.

Micrael, Lib. 4. S. 158 u. Lib. 6. — *Gauhe*, I. S. 1492 und 93. — *Zedler*, XXIV. S. 770. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 145 und III. S. 315 u. 16. — *Siebmacher*, V. 165.

Neukirchen, Neukirche. Ein von Sinapius unter dem alten schlesischen Adel aufgeführtes Geschlecht, von welchem aber nur wenige Sprossen ohne nähere Angaben genannt werden. Ueber ein in früher Zeit in Böhmen vorgekommenes Geschlecht dieses Namens ist ebenfalls Genaues nicht aufzufinden.

Sinapius, I. S. 663. — *Gauhe*, I. S. 1493 u. II. S. 805 u. 806.

Neukirchen, Nuwenkirchen. Ein im 14. Jahrh., von 1337 bis 1350 im Gothaischen und Eisenachischen vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches Nuwenkirchen geschrieben wurde und wahrscheinlich das Dorf Neukirch im Gothaischen an der eisenachischen Grenze besass.

v. Hellbach, II. S. 166, nach: Brückner, Kirch- u. Schulen-Staat d. Herz. Gotha, II. Stck I. S. 53 u. Stck 5. S. 28.

Neumair v. Ramssla. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem im Mansfeldischen gesessenen Adel zählendes Geschlecht, welches 1631 zu Ermsleben und Ramssla begütert war und aus welchem damals Johann Wilhelm Neumair v. Ramssla und die Vettern desselben, die Gebrüder Hans Wilhelm und Carl Friedrich N. v. R., lebten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 145.

Neumann, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1831 für Philipp v. Neumann, k. k. Botschaftsrath. Derselbe war ein Sohn des k. k. Kammerfouriers Carl Neumann, welcher 1810 mit dem Prädicate: Edler v. in den erbländ.-österr. Adelsstand erhoben worden war.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1846 für Maximilian v. Neumann, k. k. Generalmajor und Commandanten von Legnano.

Handschriftl. Notiz.

Neumann. Reichsadelsstand. Diplom von 1641 für Christoph Magnus Neumann, kurmainzischen Capellmeister, von 1654 für Andreas Neumann und von 1797 für Bernhard Jacob Daniel Neumann, herz. meklenb.-schwer. Legationsrath.

Handschriftl. Notizen.

Neumann (in Roth auf einem grünen Hügel eine vorwärts und rechts sehende Jünglingsgestalt mit gelbem, abgestutzten Haar, goldfarbigen, bauschigen Hosen, schwarzen Schuhen und schwarzem Mantel gleich einem Schüler-Knaben, die Linke in die Hüfte setzend und in der vorgestreckten Rechten ein offenes, geschriebenes Buch haltend, über welchem in der rechten Oberecke des Schildes ein sechsstrahliger, goldener Stern schwebt). Altes, angesehenes Patriciergeschlecht der Stadt Görlitz, aus welchem Magister Moses Neumann und die Brüder desselben, Paulus und Andreas Neumann, für sich und ihre Nachkommen 5. Mai 1574 einen kaiserlichen Wappenbrief erhielten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146. — *Dorst*, Allgem. W.-B. I. S. 71 u. 72 u. 200 u. Tab. 60: nach Hortzschansky.

Neumann, Naumann (im Schilde ein schräglinker, mit drei Lindenblättern belegter Balken). Schlesisches, schon im 16. Jahrh. bekanntes und angesehenes Adelsgeschlecht. Der Ahnherr war, so viel bekannt, Wenzel Neumann aus dem Fürstenthume Sagan, welcher des Herzogs Heinrich zu Sachsen und in Schlesien zu Sagan vornehmster Rath und Canzler war. Der gleichnamige Sohn desselben bekleidete bei des Herzogs Prinzen, dem nachmaligen Kurfürst Moritz zu Sachsen, dieselben Ehrenstellen und starb 1552 zu Meissen. Franz v. Neumann war von 1564 bis 1569 Heermeister des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg und der Letzte, welcher, nur von adeligem Herkommen, diese hohe Würde bekleidete, während später dieselbe nur an vornehme Reichsgrafen, oder meist an die Markgrafen zu Brandenburg gelangte. — Ein zeitig, ebenfalls schon im 16. Jahrh. in das Brandenburgische gekommener und ansässig gewordener Zweig der Familie, welcher sich meist Naumann schrieb, blühte fort, s. den Artikel: Naumann, Bd. VI. S. 452 — In Schlesien war noch zur Zeit des Sinapius ein v. Neumann zu Ober-Hermesdorf im Liegnitzischen und ein Anderer zu Hausdorff im Saganschen gesessen.

Sinapius, II. S. 835. — *Gauhe*, I. S. 1485: auch nach Gryphius, von Ritterorden — N. Pr. A.-L. III. S. 461.

Neumann. Ein früher in Tirol vorgekommenes und der dortigen Landesmatrikel einverleibtes Adelsgeschlecht.

Gauhe, I. S. 1485: nach Gr. v. Brandis.

Neumann (in Roth ein rechtsgekehrter, silbern geharnischter Arm, welcher in der Hand einen Pfeil hält). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Juni 1779 für David Neumann, k. preuss. Premierlieutenant im Infant.-Regim. v. Rothkirch. Derselbe, geb. um 1738 in der Provinz Preussen, wurde 1792 Major, commandirte später das Regiment v. Courbière und erhielt 1802 die Commandantur der Festung Cosel, welche er 1806/7 mit heldenmüthiger Ausdauer bis zu seinem, noch während der Belagerung am 16. Apr. 1807 erfolgten Tode vertheidigte. Wenige Tage vorher, 13. Apr. 1807, war derselbe für seine Tapferkeit zum Generalmajor befördert worden. — Sein gleichnamiger Sohn trat in die k. pr. Armee und stieg bis zum General der Infanterie, General-Adjutanten und Chef des reitenden Feldjäger-Corps. Ein anderer Sohn starb 1818 als Major und Commandeur des breslauer Garde-

Landwehr-Bataillons. Mehrere Söhne des Ersteren wurden Offiziere in der k. preuss. Armee.

N. Pr. A.-L. I. S. 48 und III. S. 461 u. 62. — *Freih. v. Ledebur.* II. S. 145. — W.-B d. preuss. Mon. IV. 12.

Neumann (in Blau ein mit drei Sternen belegter, silberner, schräglinker Balken, begleitet von zwei Löwenköpfen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Sept. 1840 für den Amtsrath Louis Neumann auf Szirgupöhnen in Litthauen. Derselbe wurde auch zu Kowalken und Weedern gesessen.

N. Pr. A.-L. VI. S. 72 u. 189. — *Freih. v. Ledebur,* II. S. 145 u. III. S. 316.

Neumann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1840 für den Rittergutsbesitzer Johann Heinrich Neumann auf Hanseberg bei Königsberg in der Neumark. Derselbe erwarb später auch die Güter Raduhn und Pätzig a. O., ebenfalls im Kr. Königsberg.

N. Pr. A.-L. VI. S. 72 u. 143. — *Freih. v. Ledebur.* II. S. 145.

Neumann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Dec. 1846 für Carl Hermann Gustav Neumann, Besitzer der in Schlesien im Kreise Tost-Gleiwitz gelegenen Herrschaft Schwieben.

Freih. v. Ledebur, II. S. 145.

Neumann (Schild mit Schildeshaupte. Im purpurnen Schildeshaupte die goldene preussische Krone. Schild der Länge nach getheilt: rechts in Silber ein einwärts gekehrter, blauer Greif und links in Blau drei, 1 u. 2, goldene Sterne. Unter dem Schilde schwebt ein mit dem Spruche: Fest und Treu bezeichnetes Band). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 18. Octob. 1861 für den Rittergutsbesitzer und Landes-Aeltester Gustav Robert Neumann auf Sprottischdorf und für den Rittergutsbesitzer und Landes-Aeltesten Heinrich Wilhelm Neumann auf Wichelsdorf in Schlesien.

Handschriftl. Notiz.

Neumann (in Blau eine rothe Mauer, auf welcher ein Rabe sitzt). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 11. Nov. 1790 für Johann und Christian Neumann und Einverleibung in den alten, polnischen Stamm Nadwicz. Der Stamm, welcher 1803 zu Pokrzywnicki und Sierostano im Posenschen gesessen war, blühte fort und ein Sprosse desselben stand 1833 als Lieutenant im k. preuss. 18. Infant.-Regim. zu Bromberg.

Freih. v. Ledebur. II. S. 146 u. III. S. 316.

Neumann (in Silber auf grünem Boden ein vorwärts sehender, mit grünem Laube bekränzter und umgürteter, wilder Mann, welcher mit der Rechten eine Keule auf den Boden stemmt und die Linke in die Seite setzt). Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 6. Juni 1819 für die drei Gebrüder: Friedrich Neumann, k. bayer. Regierungs-Rath bei der Kammer des Innern im Rheinkreise, Carl N., k. bayer. Artillerie-Oberlieutenant und Wilhelm N. in Dillingen. — Die Familie wurde 1. Juli 1819 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplem. S. 126. — W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 40. — *v. Hefner*, bayer. Adel. Tab. 119 u. S. 100. — *Kneschke*, IV. S. 307.

Neumann v. Bucholt, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1764 für Carl Samuel Neumann, Salz-Einnehmer zu Lippa im Te-

meswarer Banate, wegen 22jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v. Bucholt.

Megerle v. Mühlfeld, S. 233 u. 84.

Neumann v. Meissenthal. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Carl Joseph Neumann, Rittmeister im Carabiner-Regim. K. Franz I. und für den Bruder desselben, Heinrich N., k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Meissenthal. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuester Zeit stand Carl Neumann v. Meissenthal als Major in der k. k. Infanterie.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Neumann v. Neuberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1710 für Johann Friedrich Neumann, Rathsverwandten zu Prag, mit dem Prädicate: v. Neuberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann v. Neuersheim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1777 für Franz Xaver Neumann, k. k. Rath und Oberstpostamts-Verwalter zu Insbruck, mit dem Prädicate: v. Neuersheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann v. Neumannswaldau, auch Ritter. Böhmischer Ritter- und Adelsstand. Ritterdiplom vom 26. Sept. 1673 für Gottfried Leopold Neumann v. Neumannswaldau und Adelsdiplom vom 3. Juli 1696 für Adam Friedrich Neumann mit dem Prädicate: v. Neumannswaldau.

Handschriftl. Notiz.

Neumann v. Puchholtz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1747 für Jacob Neumann v. Puchholtz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182.

Neumann v. Regensberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Jacob Neumann, k. k. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Regensberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neumann v. Sonnberg. Reichsadelsstand. Diplom von 1591 für Heinrich Neumann, mit dem Prädicate: v. Sonnberg.

Handschriftl. Notiz.

Neumarck. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches nach Pastorius, Francon. rediviva, schon im 11. Jahrh. geblüht und zum adeligen Patriciat in Nürnberg gehört haben soll — Petrus v. Neumarck, Doctor, war 1563 Domdechant zu Naumburg und Volckhardt v. Neumarck besass 1614 einige Rittergüter in Sachsen.

Gauhe, II. S. 806.

Neumüller, auch Ritter und Edle. Reichsadels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1782 für Johann Georg Neumüller, k. k. Geh. Reichshofcanzlisten und Ritterdiplom von 1806 für Johann Georg v. Neumüller d. J., k. k. Reichshofcanzlei-Expeditors Adjuncten und seine Gattin, Maria Franzisca, geb. Helfrich, mit dem Prädicate: Edle v. Der Stamm wurde fortgesetzt und noch in neuester Zeit war Leopold Ritter v. Neumann Hauptmann 1. Classe im k. k. 3. Sanitäts-Corps.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182 u. S. 388. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 13: v. N. — *Kneschke*, IV. S. 308.

Neuneck, Neunegk. Altes, schwäbisches und rheinländisches Adelsgeschlecht, welches schon im 12. Jahrh. genannt wird. Wolfl v. Neuneck war nach Anfange des 15. Jahrh. Abt zu Gengenbach und Melchior v. N. 1448 des deutschen Ordens-Comthur zu Nürnberg. Hans v. N. wird von Burgermeister 1488 als gräflich württemb. Rath bei dem schwäbischen Bunde aufgeführt; Hans Conrad v. N. lebte in den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrh. und Alexander v. N. zeichnete sich im 30jährigen Kriege als k. k. Oberst aus und unterhielt damals mit etlichen Brüdern den Stamm, welcher später erlosch.

Bucelini, Stemmat. P. I. — *Burgermeister*, S. 530. — *Gauhe*, I. S. 1485 u. 86. — *v. Hattstein*, II. S. 240. — *Zedler*, XXIV. S. 294. — *Siebmacher*, I. 112: v. Neyneck, schwäbisch. — *v. Meding*, II. S. 396 und 397: auch nach Zeichnungen von 1584 u. 1597. — Suppl. zu Sieb. W.-B. VII. 23.

Neuner. Reichsadelsstand. Diplom von 1636 für Michael Neuner, kais. Hofmundbäcker und für die Brüder desselben: Hans und Sebastian Neuner.

Handschriftl. Notiz.

Neuner v. Breitenegg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom vom 17. Juli 1791 für Ignaz Anton Neuner, Salzversilberer bei dem Salzamte zu Hall, wegen 50jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: v. Breitenegg. Der Empfänger des Adelsdiploms setzte den Stamm fort und drei Söhne desselben: Joseph Aloys Neuner v. Breitenegg, geb. 1755, Particulier zu Zell, Franz Xaver Caspar N. v. B., geb. 1757 und Johann Nepomuck N. v. B., geb. 1768, k. bayer. quiesc. saliner Rechnungs-Commissionair zu Hall, wurden nach 1815 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234. — *v. Lang*, Supplem. S. 125 u. 26. — W.-B. d. Kgr. Bayern. VII. 47.

Neupauer, Edle u. Ritter (in Blau auf braunem Boden, aus welchem am rechten Seitenrande des Schildes drei goldene Waizen-Aehren übereinander an halmigen Stielen aufwachsen, während unten am linken Seitenrande ein Bienenstock steht, auf welchen sechs Bienen zufliegen, ein vorwärts und etwas rechts gekehrter Bauer, welcher in der Rechten abwärts eine goldene Traube, oben mit zwei grünen Blättern und in der Linken eine, mit der Spitze einwärts gekehrte Sichel hält). Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 26. Aug. 1817 für Matthias Joseph Edlen v. Neupauer, k. k. Mercantilrath und Grosshändler in Wien. Derselbe war 1792 mit seinen Brüdern: Jacob, Franz Xaver und Heinrich Neupauer, in den erbländ.-österr. Adelsstand versetzt worden. — Der Stamm blühte fort. In neuester Zeit lebt in Wien Ferdinand Ritter Neupauer v. Brandhausen, Doctor der Rechte und k. k. pens. Hofrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 133 u. 234. — *Kneschke*, IV. S. 308 u. 309.

Neupauer v. Rosenstein, Edle und Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1750 für Veit Leopold Neupauer, k. k. Oberamts-Controleur zu St. Veit in Kärnten, mit dem Prädicate: Edler v. Rosenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182.

Neupauer v. Wiesenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom

von 1742 für Johann Georg Neupauer, Salzversilberer und Zolleinnehmer zu Teschen, mit dem Prädicate: v. Wiesenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neurath. Reichsadelsstand und Freiherrnstand des Kgr. Württemberg. Adelsdiplom vom 6. Febr. 1791 für Johann Friedrich Albrecht Constantin Neurath, Assessor des Reichskammergerichts zu Wetzlar, und Freiherrndiplom von 1851 für Constantin Justus Franz v. N., k. württemb. Geh. Legationsrath, Vorstand des Geh. Raths und des Ministeriums des Auswärtigen. — Ersterer stammte aus Hessen, machte sich als Schriftsteller in der juristischen Literatur bekannt und starb 1816 als grossherzogl. bad. Geh.-Rath und Hofrichter zu Rastadt. Der Sohn desselben, Constantin Franz Fürchtegott v. Neurath, welcher von 1804 bis 1806 gleichfalls Assessor bei dem Reichskammergerichte zu Wetzlar war, trat 1807 in k. württemb. Dienste, in denen er von 1809 bis 1817 das Präsidium des k. Ober-Justizcollegiums zweiten Senats, später das des k. Oberbergtribunals führte. Er starb 1817 als Geh.-Rath und Justizminister und hinterliess aus der Ehe mit Charlotte v. Erath, geb. 1789, neben zwei Töchtern: Julie v. N., geb. 1813 und Marie, verm. Freifrau v. Soden, geb. 1805, einen Sohn: Constantin Justus Franz v. Neurath, geb. 1807, welcher bereits 1844 Ober-Justizassessor bei dem Gerichtshofe zu Esslingen war, von Ehrenstufe zu Ehrenstufe stieg, wie angegeben, den Freiherrnstand erhielt und später Präsident des geh. Raths, Staatsminister u. s. w. wurde.

Cast, Adelsb. des Kgr Württemberg, S. 454 — W.-B. d. Kgr. Württemb., Nr. 196 u. S. 49. — *Kneschke*, I. S. 310.

Neusorge. Rheinländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Marquard Anton v. Neusorge 1725 als Capitular zu St. Gereon in Cöln und Probst zu Meschede vorkommt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146.

Neustadt (in Schwarz ein goldener Querbalken, begleitet von drei goldenen Rosen). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 20. April 1673 für Johann Neustadt (Neysztad). Nach König (Collect. geneal. T. 64) wurde, d.d. Cleve, 6. März 1660, vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg dem k. polnischen und schwed. Landeshauptmann von Samogitien, Johann v. Neustadt, die adelige Herkunft aus der Grafschaft Mark bezeugt, doch ist ein adeliges Geschlecht dieses Namens daselbst nicht bekannt.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146 u. III. S. 316.

Neustaedter, Neustedter, Neustetter, genannt Stürmer (in Silber eine schwarze Lilie, deren obere Hälfte mit dem Bunde der gewöhnlichen französischen Lilie ganz gleich ist, die untere aber, statt der Blätter, einen, den Piedestal der Säulen ähnlichen Fuss von zwei Stufen zeigt). Eins der ältesten, fränkischen Adelsgeschlechter, welches zu der unmittelbaren reichsfreien Ritterschaft des Orts Gebürg gehörte, den Stammnamen von Neustadt an der Aisch annahm und den Beinamen: Stürmer im 12. Jahrhunderte von der tapfern Bestürmung einer Stadt erhielt. Dasselbe, aus welchem zuerst Heinrich Neustetter, genannt Stürmer, 1231 als Zeuge in einer alten rauheneckischen Ur-

[illegible]

[illegible]

[illegible] 1 und 4 von Silber und Roth [illegible] mit einem [illegible] Flügel von [illegible]. 2 [illegible] auf grünem Boden ein [illegible], gekrönter [illegible] Löwe mit 3 [illegible] auf grünem Boden ein silberner Wall mit [illegible]. Der Hals desselben ist von hinten mit einem blanken Schwerte quer durchbohrt und in der rechten Oberecke des Feldes schwebt ein goldener Stern). Erbländ. österr. Freiherrnstand. Diplom von 1819 für Johann v. Neustädter, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, wegen 45jähriger Dienstleistung und für den Neffen desselben, Michael v. Neustädter, Departements-Vorsteher der k. k. Hofkriegsbuchhaltung. Die in Oesterreich blühende freiherrliche Familie v. Neustädter, wie dieselbe gewöhnlich geschrieben wird, stammt neueren Angaben nach, welche ein, in handschriftlichen Aufzeichnungen vorkommendes Adelsdiplom v. 1516 für Johann Christoph Newstetter, nicht berücksichtigen, von einem zu Ende des 17. Jahrh. nach Ungarn gelangten Zweige der im vorstehenden Artikel besprochenen alten Familie dieses Namens ab. Die Glieder dieses Zweiges hörten, wie angegeben wird, auf, den Beinamen: Stürmer fortzuführen und Tobias Neustädter senior, genannt Stürmer, soll der Letzte gewesen sein, welcher mit demselben in einer Urkunde von 1668 auftritt. — Von den Empfängern des Freiherrndiploms setzte Freih. Michael den Stamm fort. Derselbe, geb. 1771 und gest. 1842, k. k. Hofrath, Gerichtstafel-Beisitzer der Comitate von Neograd und Trentschin in Ungarn, vermählte sich [illegible] mit Charlotte Comtesse d'Alincourt, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossten, die Freiherren: Georg Joseph Carl, Franz Ferdinand Joseph und Joseph Ferdinand Franz. Das jetzige Haupt der Familie ist Freih. Georg Joseph Carl. Derselbe, geb. [illegible], vermählte sich [illegible] mit Maria v. Motesiczky auf Schloss [illegible] in der Herrschaft [illegible] und aus dieser Ehe leben, neben drei Töchtern: Pauline, geb. [illegible], [illegible], geb. [illegible] und Anna, geb. [illegible], drei Söhne: [illegible], geb. [illegible], [illegible], geb. [illegible] und Carl, geb. [illegible]. k. k. [illegible]. Freih. Franz Ferdinand Joseph, geb. [illegible], und [illegible] und Freih. Joseph Ferdinand Franz, geb. [illegible], k. k. Feldmarschall-Lieutenant [illegible], vermählte sich [illegible] mit [illegible]

v. Hervoic, geb. 1829 und gest. 1859, aus welcher Ehe eine Tochter stammt, Sophie, geb. 1856.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73. — Geneal. Taschenb. der freiherrl. Häuser, 1856, S. 463 u. 464 und 1864, S. 557 u. 58.

Neuweiller, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1805 für Joseph Neuweiller, k. k. Artillerielieutenant mit dem Prädicate: Edler v.

Neuwirth. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1824 für Joseph Neuwirth, k. k. Kriegscommissar zu Prag.

v. Hellbach, II. S. 167 u. 68. — Handschriftl. Notiz.

Neuwirth und Aichelfelss, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1703 für Leonhard Neuwirth, mit dem Prädicate: v. Neuwirth und Aichelfelss.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 182.

Neve. Reichsadelsstand. Diplom von 1715 für Johann Philipp Neve aus Flandern.

Handschriftl. Notiz.

Nevery, Ritter (in Silber ein, aus einem im Schildesfusse stehenden, mit einer Krone bedeckten, grünen Dreiberge aufwachsender, rechtsgekehrter Hirsch, zwischen dessen achtendigem Geweihe ein rothes Kreuz schwebt). Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom vom 20. Apr. 1789 für Joseph Nevery, k. k. Rath und Hofsecretair.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 309.

Neveu, Neveu v. Windschläg, Freiherren (in Grün zwei schrägkreuzweise übereinander gestürzte, silberne Anker mit Querholz und mit goldenen Nägeln und Spitzen). Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 17. Decbr. 1700 für Franz Michael Neveu v. Windschläg. — Die jetzt im Grossherzogth. Baden blühende freiherrl. Familie Neveu v. Windschläg ist ein Zweig der aus der Provinz Anjou in Frankreich stammenden altadeligen Familie Neveu de la Folie. Franz Carl Neveu verliess zu Anfange des 30jährigen Krieges sein Vaterland, diente im kaiserlichen Heere als Oberst eines Regiments, wurde später Landvoigt in der Ortenau und von Oesterreich mit der daselbst gelegenen Herrschaft Windschläg belehnt. Von ihm stammte aus der Ehe mit Maria Susanna v. Roggenbach Freih. Franz Michael, s. oben, vermählt mit Anna Maria Freiin v. Pfürdt und von Letzterem stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Freih. Franz Anton: Maria Catharina v. Roggenbach; — Freih. Franz Carl Ignaz: Maria Sophia Reuttner v. Weil; — Freih. Franz Conrad, kurmainz. Kämmerer: Maria Elisabeth Augusta Freiin v. Eberstein; — Freih. Franz Anton (II.), geb. 1781 und gest. 1837, grossherzogl. badischer Kammerh. und Oberforstmeister, Herr zu Windschläg, Dietenbach u. s. w.: Maria Friederica Josepha Freiin v. Roggenbach, geb. 1791 und verm. 1809; — Freih. Franz Joseph Adolph, geb. 1812, jetziges Haupt des freih. Hauses, Herr auf Windschläg und Hespengrund, grossherzogl. bad. Kammerherr, verm. 1839 mit Mathilde Freiin v. Schawenburg-Herrlisheim, geb. 1818, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, den Freiinnen: Mathilde, geb. 1840, Sophie, geb. 1842, Marie, geb. 1844 und Emma, geb. 1847, ein

Sohn stammt, Freih. Carl, geb. 1850. — Von den Geschwistern des Freih. Franz Joseph Adolph Carl vermählte sich Freiin Maria, geb. 1809, 1838 mit Carl v. Neubronn-Eisenberg, grossh. bad. Kammerh. und Stadtdirector zu Carlsruhe, Freiin Balbine, geb. 1815, 1844 mit Rudolph Freih. v. Berckheim, grossh. bad. Kammerh., Freiin Adelheid, geb. 1818, 1841 mit Wilhelm Freih. Rinck v. Baldenstein, grossh. bad. Generalmajor und Freih. Franz Anton Joseph, geb. 1820, Grundherr zu Dietenbach, Rain und Biengen, grossh. bad. Kammerh., 1851 mit Luise, Freiin v, Wangen zu Geroldseck am Wassingen, geb. 1829. Aus der Ehe des Letzteren stammen zwei Söhne: Franz, geb. 1853 und Friedrich, geb. 1856.

Cast, Adelsbuch des Grossherz. Baden, S. 141 u. 42. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1848, S. 263—65 und 1863, S. 660 u. 61. — *Kneschke*, II. S. 319.

Newen v. Newenstein. Reichsadelsstand. Diplom von 1733 für Johann Carl Newen, k. k. Hofpoeten, mit dem Prädicate: v. Newenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neydeck, Neudeck, Freiherren (Stammwappen: in Silber drei rothe Jacobsmuscheln, schrägrechts über einander und mit der runden Seite oben liegend. Wappen der Rainaschen Linie: Schild geviert: 1 u. 4 das Stammwappen und 2 u. 3 in Schwarz ein goldener Drache oder Basilisk, auf einem dreihügeligen Berge stehend: Raina). Altes österreichisches Herrenstandsgeschlecht, welches ursprünglich aus dem Herzogthum Krain und zwar aus dem, von Mainhard und Herrmann v. Neydeck bereits 1250 besessenen gleichnamigen Stammschlosse, acht Mailen von Laibach gelegen, stammte und aus Krain auch nach Oesterreich und Tirol kam. Ueber die Zeit, in welcher die Familie nach Oesterreich gekommen, finden sich verschiedene Angaben. Einige nehmen das Jahr 1546 an, Graf v. Wurmbrand aber giebt an, dass schon 1287 Johann v. Neydeck Hauptmann des Schlosses zu Steyer in Oberösterreich gewesen, Margaretha, Heinrichs v. Neydeck Tochter, 1345 das Vorwerk Steinhoff in Oesterreich gekauft und Johann v. Neydeck, Kammermeister des Herzogs Wilhelm in Oesterreich, 1405 die österr. Herrschaft Stahremberg verwaltet habe. In Tirol blühte der Stamm nur einige Zeit. In Krain lebte um 1400 Johann v. Neydeck als oberster Landes-Hauptmann. Die Nachkommen desselben schieden sich in die Häuser Raina und Rastenberg. Ersteres Haus nannte sich nach dem erloschenen Geschlechte v. Raina, dessen Wappen und Güter dasselbe geerbt hatte. Nach Spener erlosch das Haus Raina, doch giebt er die Zeit des Erlöschens nicht an: vor 1680 muss dies geschehen sein, da in diesem Jahre die erste Ausgabe der Spener'schen Historia Insignium erschien. — Aus dem Hause Rastenberg war um 1470 Martin v. Neydeck oberster Hofmeister bei der Gemahlin des Erzherzogs Sigismund in Oesterreich und sein Sohn, Eustach, wurde später kaiserl. Geh.-Rath. Georg v. Neydeck, erst k. k. Canzler und Statthalter zu Brixen, später aber Bischof zu Trident, starb 1514. Das rastenberg'sche Haus blühte noch durch das ganze 17. Jahrhundert hindurch und zu Ausgange desselben lebten Ehrenreich Friedrich, Johann Ludwig

und Ferdinand Raimund v. Neydeck. Angaben aus dem 18. Jahrhundert fehlen..

Bucelini Stemmat. P. III. u. IV. — *Spener*, Histor. Insign. S. 501 u. Tab. 19. — *Gauhe*, I. S. 1487 u. 88, auch nach Gr. Wurmbrand u. Gr. Brandis. — *Zedler*, XXIV. S. 422. — *Siebmacher*, I 39: v. Neudeck zu Rastenberg u. 40: v. Neydeckh, Oesterreichisch. — *v. Meding*, III. S. 454: Neydeck, Freiherren.

Neydeck. Ein im 14. Jahrh. zu dem in Schlesien ansässigen Adel zählendes Geschlecht. Dasselbe war 1383 zu Panckendorf im Schweidnitzischen begütert.

Sinapius, II. S. 835. — *Gauhe*, II. S. 781 u. 82.

Neydeck (in Gold ein von der Mitte der Seitenränder des Schildes bis zum obern Rande desselben reichender, gebogener, rother Sparren). Ein früher zu dem fränkischen Adel gehörendes Geschlecht, welches der reichsunmittelbaren freien Ritterschaft Gebürg einverleibt war.

Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 341 u. 42. — *Salver*, S. 229, 230, 238 u. 245. — *Siebmacher*, II. 26.

Neydeck, s. Schencken v. Neydeck.

Neydecker, Neydecker auf Mehrenhül. Ein in der Person des vormaligen k. bayer. Hauptmanns Johann Joseph Philipp v. Neydecker, geb. 1756, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Geschlecht. Der Adel wurde durch h. sachsen-coburgsche Lehenbriefe bis auf 1683 nachgewiesen.

v. Lang, Supplem. S. 127. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 47.

Neydisser. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1771 für Johann Jacob Neydisser und den Bruder desselben, Georg Siegmund Neydisser, Gewerken in Kärnten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234.

Neymann, Neymann-Splawa (in Roth zwei schrägrechte, wellenförmig gezogene, silberne Balken). Polnischer Adelsstand. Diplom vom 26. Octobr. 1775 für N. Neymann auf Gieroslaw im Posenschen. Derselbe starb 1799 im 78. Lebensjahre und hinterliess 11 Kinder. — Michael v. Neymann war 1827 Landrath zu Posen und ein Lieutenant v. Splawa-Neymann stand 1855 im 18. Landwehr-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146.

Neymeyr. Reichsadelsstand. Diplom von 1730 für Matthias Neymeyr, k. k. Feldkriegs-Cassier.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 388.

Neyss v. Neyssenfels. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für Johann Georg Neyss, mit dem Prädicate: v. Neussenfels.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Neytur, Netter. Altes, früher zu dem fuldaischen Lehnshofe gehörendes Geschlecht. Henrich v. Neytur war bei demselben 1360 belehnt.

Schannat, S. 135. — *v. Meding*, II. S. 397.

Nibler, Nibler auf Pirnbach. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 1. Febr. 1823 für Emanuel Marin Nibler, Doctor der Rechte und Rechtsanwalt.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 48.

Nicelli, Grafen. Ein jetzt in Preussen blühendes Grafengeschlecht. Carl Graf v. Nicelli starb 1846 als Ober-Steuer-Controleur zu Neuss. Derselbe hatte sich 1835 mit Auguste Taubert vermählt, welche später als Wittwe in Berlin lebte. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne: E. Graf v. N., k. preuss. Premierlieut. und stellvertretender Adjutant im 3. Bataill. des 2. Garde-Grenad.-Landwehr-Regiments u. Graf Gustav, geb. 1833 und gest. 1863, k. preuss. Premierlieut. im K. Alexander Garde-Grenadier-Regim., commandirt als Erzieher beim Cadettenhause zu Berlin. Derselbe hatte sich 1862 verlobt mit Editha v. Arnstedt-Gross-Werther.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 563.

Nick v. Nickfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Johann Nick, k. k. pens. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Nickfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 234.

Nickelli. Reichsadelsstand. Diplom von 1780 für Christoph Nickelli, Lieutenant im k. k. Dragoner-Regimente und für den Bruder desselben, Ignaz Nickelli, Lieutenant im k. k. Cheval.-Legers Regim. Graf Kinsky.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nickeritz, Nickritz. Ein aus dem Meissenschen stammendes Adelsgeschlecht, welches in die Neumark kam, wo Nicolaus v. N. 1459 Voigt der Neumark war. Später wurde dasselbe in Ostpreussen gesessen, besass schon 1466 Schönau im Neidenburgischen, hatte im 18. Jahrh. ansehnliche Güter und sass noch 1777 zu Wolka und Gross-Wolla im Kr. Ortelsburg, und in demselben Kreise 1784 zu Ruttkowen und 1790 zu Theerwisch.

Freih. v. Ledebur, II. S. 146.

Nickisch, Nickisch (Nikisch v. Roseneck). Böhmischer Adelsstand. Gnaden- und Adelsbrief vom 18. Juli 1623 für Hans Nickisch, Rath und Burggrafen des Erzh. Carl von Oesterreich, Bischofs von Breslau und Brixen, Bruder K. Ferdinand II., für sich und seine Familie, mit dem Prädicate: v. Rosenegk, nach der ihm zustehenden Besitzung Rosenegk, jetzt Rosnig, im Liegnitzischen. — Der Sohn des Hans N. v. R., Daniel, war Herr auf Adelsdorf bei Haynau und Trzebitzko bei Militsch und setzte den Stamm durch drei Söhne: Balthasar, Daniel II. und Sigismund, fort. Balthasar v. N. u. R. machte grosse Reisen, erwarb nach seiner Rückkehr im Trebnitzschen die Güter Stroppen, Konradswaldau, Krumpach, Pelkau etc. und starb 1688. Von vielen Kindern überlebte ihn nur ein Sohn, Christian Friedrich v. N. u. R., welcher, neben den väterlichen Gütern, auch Sebnitz unweit Liegnitz besass, Landes-Deputirter war und aus der Ehe mit Franziska v. Studnitz a. d. H. Wontschütz einen Sohn, Balthasar und eine Tochter, Sophia, hatte. Daniel v. N. u. R. hinterliess zwei Söhne, Christian Ferdinand auf Ober-Sebnitz, welcher unvermählt starb und Hans Balthasar, welcher den Stamm durch zwei Söhne fortsetzte. Der älteste derselben, Daniel Gottlob, war mit Anna Ursula v. Seher a. d. H. Tannhausen vermählt und der jüngere Bruder, Ernst Rudolph, war Herr auf Adelsdorf. Sigismund v. N. u. R. hatte das Gut Trzebitzko geerbt und starb ohne

männliche Nachkommen. Die vier Töchter desselben kamen durch Vermählungen in die Familien v. Jalofski, v. Prittwitz, v. Mutschelnitz und v. Langenau. — Die genannten Güter kamen im Laufe der Zeit aus der Hand der Familie, welche dagegen mehrere andere: Kuchelberg, Schwarzau, Mühlrädlitz, Nieder-Herzogswaldau etc. an sich brachte und bis auf die neueste Zeit in Schlesien im Besitz ansehnlicher Güter verblieb. Nach Rauer waren 1857 folgende Sprossen des Stammes mit Rittergütern gesessen: Otto v. Nickisch (Niekisch), Rittmeister a. D., Herr auf Krehlau im Kr. Wohlau; Carl Heinrich Ernst v. Nickisch-Rosenegk, k. pr. Kammerherr und Landschafts-Director, Herr auf Kuchelberg, Thiergarten, Langenwaldau im Kr. Liegnitz und Gr. Krichen im Kr. Lüben; Ernst Herrmann Robert v. N.-R., Kreis-Deputirter und Landes-Aeltester, Herr auf Schwarzau und Klaptau im Kr. Lüben und Carl v. N.-R., Herr auf Petersdorf im Kr. Nimptsch.

Sinapius, I. S. 668 u. II. S. 836. — *Gauhe*, I. S. 1488 u. 89. — *Zedler*, XXIV. S. 523. — N. Pr. A.-L. III. S. 462 u. 63. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 146 u. III. S. 316. — *Siebmacher*, IV. 134. — *v. Meding*, III. S. 460. — Schlesisches W.-B. Nr. 58.

Nickl Edle v. Nikelsberg (Nicklsberg). Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1787 für Carl Nickl, w. Secretair der k. k. vereinigten Hofcanzlei, mit dem Prädicate: Edler v. Nicklsberg. Derselbe, welcher, als das Diplom ausgefertigt wurde, schon 30 Jahre mit grossem Eifer in k. k. Diensten gestanden, hatte sich 1763 mit Regina Dietmayer v. Dietmannsdorf vermählt, aus welcher Ehe vier Töchter und ein Sohn stammten. Letzterer, Heinrich N. Edler v. N., geb. 1766, war 1784 bereits controlirender Cassenofficier in Mailand.

Leupold, I. 3. S. 506. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 231. — *Kneschke*, II. S. 819 u. 20.

Niclot. Ein im 17. Jahrh. zu dem im Weimarischen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem noch 1668 Friedrich Wilhelm v. Niclot als Besitzer des Gutes Nieder-Röblingen unweit Allstedt genannt wird, welches Gut Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar 1677 der Aemilia Eleonora Grf. v. Allstaedt (Allstedt) übertrug.

Müller, Annal. Saxon. S. 478. — *Zedler*, XXIV. S. 525. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 146.

Nicod v. Zeinau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1781 für Franz Xaver Nicod, mit dem Prädicate: v. Zeinau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicola v. Lündtsbrun. Reichsadelsstand. Diplom von 1653 für Johann Christoph Nicola, Herrn auf Lündtsbrun, mit dem Prädicate: v. Lündtsbrun. Der Empfänger des Diploms hatte in der kaiserl. Armee von unten herauf gedient und war im 30jährigen Kriege bis zum Obersten gestiegen. Später wurde derselbe kurmainzischer Amtmann zu Röttingen und kaufte, nach Abgang der v. Lündtsbrun, das gleichnamige Stammhaus dieser Familie.

Handschriftl. Notiz.

Nicolai, Edle Herren. Reichsadelsstand. Diplom von 1689 für Anton Franz Nicolai, kaiserlichen Reichshofrath, mit dem Prädicate: Edler Herr.

Handschriftl. Notiz.

Nicolai. Reichsadelsstand. Diplom von 1689 für Ferdinand Friedrich Nicolai, herz. württemb. Artillerie-Lieutenant.
Handschriftl. Notiz.

Nicolai. Reichsadelsstand. Diplom von 1791 für Christian Vollrath Nicolai.
Handschriftl. Notiz.

Nicolaus v. Ehramfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1809 für Anton Nicolaus, Fähnrich im k. k. Infant.-Regim. Prinz Heinrich XV. von Reuss-Plauen, mit dem Prädicate: v. Ehramfeld.
Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolartz, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1716 für Robert Heinrich Nicolartz, niederländischen Rath und General-Auditor der niederländischen Kriegsvölker.
Handschriftl. Notiz.

Nicoleti, Nicoletti. Reichsadelsstand. Diplom von 1716 für die Gebrüder Johann Caspar Coletti, Vorsteher des Gestüttes zu Lippizza und für den Bruder desselben, Johann C.
Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolich v. Weltess. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1772 für Theodos Nicolich, pension. k. k. Oberstwachtmeister von dem peterwardeiner Infant.-Regim., mit dem Prädicate: v. Welless.
Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolich, Nicollich v. Mostar. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Michael Nicollich, k. k. Oberlieutenant im peterwardeiner Regimente, mit dem Prädicate: v. Mostar.
Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nicolides v. Pindo. Reichs- und erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1791 für Johann Nicolides, Doctor der Medicin, gebürtig aus Macedonien und für den Sohn seines Bruders, Eustach Nicolides, mit dem Prädicate: v. Pindo.
Megerle v. Mühlfeld, S. 234 und 35.

Nicolo, Edle. Reichs- und erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1734 für St. Dominik Nicolo, Kammerrath in Schlesien, mit dem Prädicate: Edler v.
Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Nicolo, di Santo Nicolo zu Stachlberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1735 für Nicolaus di Santo Nicolo, k. k. Mautheinnehmer und für die Brüder desselben: Anton und Johann di S.-Nicolo, mit dem Prädicate: v. Stachlberg.
Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Niczky v. Nicz, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 19. Aug. 1765 für Christoph v. Niczky, obersten Landrichter des Kgr. Ungarn, k. k. Kämm. u. Geh.-Rath, Präsidenten der Statthalterei und der Septemviriltafel, Erb-Obergespan des veröczer Comitats, Grafen von Jemes etc., unter Beifügung der Schenkungsurkunde über die Herrschaften Berzencze und Bálhas. — Das gräfliche Haus Niczky v. Niczk stammt aus dem alten ungarischen Geschlechte Ják, dessen Ursprung im Dunkel der Vorzeit liegt. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Ebed um 1100 und die Nachkommen desselben schrieben

sich in Folge der das Gut Niczk betreffenden, königlichen Bestätigungs-Urkunde von 1162: Filii Ebed, de genere Ják. Demgemäss führt Lehotzky die Familie, wie folgt, auf: Nitzki de Ebed, item de Chak, seu Ják et de Kemen in Comitatu Castri Ferrei. Sprossen des Stammes begleiteten 1217 den König Andreas II. auf dem Zuge nach Jerusalem, werden als Nobiles banderiati (Adelige mit Banner) aufgeführt und erhielten für treue Dienste 1221 die Güter Uray. Seit 1324 nannten sich die einzelnen, damals entstandenen Linien nach ihren Besitzungen, der Hauptstamm aber nach dem Gute Niczky im eisenburger Comitate. Durch Vermählungen wurde die Familie mit den ältesten und angesehensten Geschlechtern Ungarns verwandt und Benedict v. Niczky wurde unter dem Könige Matthias Corvin 1458 Obergespan des Warasdiner-Comitats und erhielt nebst mehreren Gütern auch die halspeinliche Gerichtsbarkeit über alle ihm zustehende Besitzungen. — Von den Nachkommen brachte, s. oben, Christoph v. Niczky den Grafenstand in die Familie. Derselbe hinterliess zwei Söhne, die Grafen Stephan und Georg. Graf Stephan, k. k. Kämm. und Obergespan des warasdiner Comitats, verm. mit Maria Grf. Esterházy, starb ohne Nachkommen, Graf Georg aber, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Erb-Obergespan des veröczer Comitats, setzte in der Ehe mit Xaveria Grf. Batthyány den Stamm durch zwei Söhne fort: die Grafen Maria Ludwig Georg und Johann Georg. Graf Maria Ludwig Georg, geb. 1776 und gest. 1840, k. k. Kämm., Herr der Herrschaften Nebersdorf, Balhás, Tot-Gyugy und Zimany, vermählte sich 1807 mit Maria Christina Anna Grf. v. Hoditz und Wolframitz und aus dieser Ehe entspross das jetzige Haupt des gräflichen Hauses: Graf Christoph, geb. 1814, Herr der Herrschaften Harasst-Bogard und Szilos-Balhás. Von den Geschwistern desselben vermählte sich Grf. Christina, geb. 1820, 1845 mit Johann Grafen v. Hoditz und Wolframitz, k. k. Kämmerer und pens. Generalmajor und Graf Ludwig Seraph, geb. 1822, k. k. Kämm., ist Herr der Herrschaften Nebersdorf, Mutschen, Zimány und Tot-Gyugy. — Graf Johann Georg, s. oben, gest. 1829, k. k. Kämm., war vermählt mit Maria Anna Grf. v. Sehmidegg, Frau auf Vámos und Mosdos und aus dieser Ehe stammen zwei Söhne: Graf Maria Georg, geb. 1809, Herr auf Kerceseligeth, verm. 1832 mit Antonia v. Klácsanyi und Graf Johann Nepomuk, geb. 1810, Herr auf Csapi, verm. 1830 mit Franzisca v. Borsiczky, gest. 1860, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Grf. Philomene, geb. 1836.

Lehotzky, Stemmatogr. II. S. 252. — Deutsche Grafenh. d. *Gegenw.* III. S. 274—76. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 583 u. 84 und histor. Handb. zu Demselben, S. 647. — *Hyrtl.* II. Lief. 7 u. 8.

Nideck. Altes, oberrheinisches Adelsgeschlecht, welches um Worms verschiedene Lehengüter besass, welche später die v. Helmstatt an sich brachten.

Schannat, Histor. Episcop. Wormat. I. S. 274. — *Zedler*, XXIV. S. 687.

Niderl zu Niderburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1788 für Sigmund Franz, Arzt zu Klagenfurt, mit dem Prädicate: v. Niderl zu Niderburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 389.

Nideröst, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1736 für Joseph Franz Anton v. Nideröst, k. k. General-Feldwachtmeister und Obersten eines Regiments Schweizer zu Fuss und für den Bruder desselben, Jodok Rudolph v. Nideröst.

Megerle v. Mühlfeld, S 73.

Niebauer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1841 für E. Niebauer, k. k. Hof-Secretair.

Handschriftl. Notiz.

Niebecker, Freiherren (in Blau ein Delphin). Reichsfreiherrnstand. Das näher nicht bekannte Diplom wurde wohl um die Mitte des 18. Jahrh. ausgestellt. Die Familie gehörte in der zweiten Hälfte des 18. und in der ersten des 19. Jahrh. zu dem in Kur- und im Kgr. Sachsen begüterten Adel und war zu Kitzscher und Beucha unweit Borna gesessen. Der Name des Geschlechts kommt in den Ahnentafeln der Freih. v. Keller, s. Bd. V. S. 56, vor: Auguste Freiin v. Niebecker, geb. 1760 und gest. 1832, auf Kitzscher im Kgr. Sachsen, vermählte sich 1786 mit den 1835 verstorbenen herz. nassau. Major a. D. u. k. preuss. Landrathe Ludwig Freih. v. Keller und der Bruder derselben. Johann Freih. v. Niebecker, Herr auf Beucha, grossh. sachsen-weimar. Land-Kammerrath, vermählte sich 1792 mit Luise Friederike Freiin v. Fritsch, geb. 1775 u. gest. 1843. — In neuer Zeit stand ein Rittmeister v. Niebecker im k. preuss. 6. Landwehr-Uhlanen-Regimente.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 146. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 4. — W.-B. d. sächs. Staaten. V. 18.

Niebelschütz. Eins der ältesten schlesischen Adelsgeschlechter, welches, wie angenommen wird, mit der Gemahlin des Herzogs Heinrich des Treuen, Mechtild, einer braunschweigischen Prinzessin, zu Anfange des 14. Jahrh. nach Schlesien kam. Die Familie breitete sich weit aus, erwarb im Laufe der Zeit viele Güter und blühte in mehreren Häusern. Lucae nennt namentlich die Häuser Rietschütz, Bartsch, welches für das älteste Stammhaus der Familie gehalten wird und derselben schon 1433 zustand, und Gleinitz, sämmtlich im Glogauischen, so wie Ruppersdorf im Wohlauischen. Später werden nur die Häuser Rietschütz, Lasla auf Rettkau und Gleinitz genannt und zwar das Haus Rietschütz mit den Nebenlinien Gafron, Kreidelwitz, Raudten, Rostersdorf, Alt-Wohlau, Kuttlau, Leschkowitz, Gugelwitz, Herzogswaldau, Ibsdorf und Raudten, das Haus Lasla auf Rettkau mit den Nebenlinien Kaltenpriessnitz, Pridemoos und Jagatschütz und das Haus Gleinitz mit den Nebenlinien Stumberg, Polnisch-Bortschen, Linden und Balsau. Ausser diesen Familiengütern erwarb das Geschlecht aber auch andere Besitzungen, namentlich Giessmannsdorf im Glogauischen, Beitkau im Wohlauischen, Hühnerey, Merzdorf und Musternick im Glogauischen, Konradswaldau im Oelsischen, Schwarzau, Buchwäldchen, Hummel, Muckendorf etc. im Liegnitzischen, Reichwald im Breslauischen etc. — Hans und Nicol, Gebrüder v. Nebeltschitz treten in alten Briefen von 1360 auf; Nitsche v. Niebelschütz lebte 1371; Caspar v. N. war 1475 Hauptmann zu Crossen; Sigismund v. N. auf Rietschütz wird 1501 als des glogauschen Fürstenthums Landes-Aeltester und bei vielen wich-

tigen Commissionen Deputirter aufgeführt; Martin v. N. starb 1554 als bischöfl. breslauischer Canzler, Propst zu Glogau und Domherr zu Breslau; Wolf v. N. auf Leschkowitz war um 1600 des Land-Gerichts im glogauischen Fürstenthume Beisitzer, Nicol v. N., Landeshauptmann der Standesherrschaft Wartenberg, starb 1620; Johann Ernst v. N. auf Gleinitz u. Ellguth, königlicher Mann des guhrauschen Kreises und Steuer-Einnehmer des Fürstenthums Glogau verlor 1626 im Kriege seinen Bruder, Gottfried, vor dem Feinde, wurde als Geisel mit Anderen vom Adel nach Ungarn geschleppt und ging bald darauf mit Tode ab. Von seinen übrigen Brüdern starb 1654 Johann Heinrich v. N., des guhrauischen Kreises königl. Mann und Landes-Aeltester. Von den Söhnen des Letzteren war Johann Ernst (II.) auf Gleinitz des glogauischen Fürstenthums Deputirter und von diesem stammte Hans Ernst v. N., k. poln. und kursächs. Hauptmann, welcher 1728 Kammerherr wurde. Balthasar auf Gleinitz, ein Bruder des ebengenannten Hans Ernst, starb 1681 als königl. Mann-Rechts Assessor, Landes-Aeltester und Steuer-Einnehmer des Fürstenthums Glogau und hinterliess drei Söhne. Johannes v. N. auf Gleinitz, des glogauischen Fürstenthums Landes-Aeltester, — Vaters Bruder des oben erwähnten Johann Ernst und seiner Brüder — starb 1636 ohne männliche Erben. Wolff Christian v. N. auf Leschkowitz und Burglehn Steinau war 1638 des kön. Mannrechts-Beisitzer im glogauischen Fürstenthume; Heinrich v. N. auf Rostersdorf kommt noch nach der Mitte des 17. Jahrh. als Landes-Aeltester des wohlauischen Fürstenthums vor und zu Gauhes Zeit lebten namentlich Sprossen aus Linien Giessmannsdorf im Glogauischen und Jackschenau im Oelsischen. Der Stamm blühte in vielen Sprossen fort, von denen namentlich im Laufe des Befreiungskampfes sich mehrere auszeichneten und blieb im Besitze ansehnlicher Güter. Hans Ernst v. N. war 1806 Herr auf Wehlefronze im Kr. Wohlau und vererbte das Gut weiter; ein anderer Ernst v. N. besass 1837 die Familiengüter Gleinitz, Stumberg und Metschlau und in neuer Zeit starb Balthasar v. N. als Herr auf Tschistey im Kr. Guhrau und Klein-Beltsch in demselben Kreise. Später, 1857, war nach Rauer der Landrath v. N. Herr auf Tschistey und Wehlefronze und Ernst August Balthasar v. N., k. preuss. Rittmeister, Herr auf Gleinitz und Stumberg im Kr. Glogau und Metschlau im Kr. Sprottau.

Sinapius, I. S. 665—71 u. II. S. 840 u. 41. — *Gauhe*, I. S. 1489 u. 90. — *Zedler*, XXIV. S. 692—95. — *Hörschelmann*, Samml. von Ahnentafeln, S. 54. — N. gen. Handb. 1777, S. 303 und 1778, S. 350. — N. Pr. A.-L. III. S. 463 u. 64. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 146 u. 47 und III. S. 316. — *Siebmacher*, I. 61: v. Niebelschitz, schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 414. — Schlesisches W.-B. Nr. 58.

Nieberle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Leopold Nieberle, Rittmeister im k. k. Husaren-Regim. Freih. v. Graewen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niebuhr (im Schilde ein Sparren, begleitet von drei Sternen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Febr. 1857 für Marcus Carsten Nicolaus Niebuhr, k. pr. Geh. Cabinetsrath.

Freih. v. Ledebur, III. S. 316.

Niedermann v. Mayenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom

von 1810 für den k. k. Oberstlieutenant Niedermann im Infant.-Regimente Deutschmeister, mit dem Prädicate: v. Mayenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Niedermayer. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1740 für Gottfried Niedermayer, k. Zollamts-Controleur zu Breslau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niedermayr auf Altenburg, auch Freiherren (Schild durch einen schmalen, rothen Kreuzfaden geviert: 1 u. 4 in Gold ein aufwachsender, vorwärtssehender, blau gekleideter Croat, mit der Rechten einen gezückten Säbel über sich schwingend, während die Linke in die Seite gestemmt wird und 2 und 3 der Länge nach viermal von Gold, Silber, Blau und Gold getheilt). Kurbayerischer Freiherrnstand. Diplom vom 23. Sept. 1734 für Franz Sigmund v. Niedermayr auf Altenburg. Der Empfänger des Diploms war ein Urenkel des Johann v. Niedermayr, kurbayer. Hofkammer-Directors und Pflegers zu Geissenhausen und der Adel war 1666 in die Familie gekommen. Der Stamm blühte fort und ein Enkel des Freih. Franz Sigmund: Freih. Joachim Adam Carl auf Altenburg und Singenbach, geb. 1766, k. bayer. Truchsess und Hofrath, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrnklasse derselben eingetragen.

v. Lang, S. 191. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 6. — W.-B. d. Kgr. Bayern III. 68 u. v. Wölckern, Abth. 3. S. 184 u. 85. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 49 u. S. 49. — *Kneschke*, I. S. 311.

Niederbach. Ein in der ersten Hälfte des 17. Jahrh. zu dem in Ostpreussen begüteten Adel zählendes Geschlecht. Dasselbe war 1614 zu Markehnen und Mestinnen im Kr. Fischhausen gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 147.

Niedermayer v. Nothdorf. Reichsadelsstand. Diplom von 1627 für N. Niedermayer, Kammerdiener der römischen Kaiserin, Gemahlin des K. Ferdinand II., mit dem Prädicate: v. Nothdorf.

Handschriftl. Notiz.

Niederstetter. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 3. Mai 1832 für Benjamin Ludwig Niederstetter, k. preuss. Geschäftsträger bei den nordamerikanischen Freistaaten. Derselbe, gest. 1846 als k. preuss. Geh. Legationsrath und General-Consul zu Warschau, hat in der Ehe mit einer v. Huggens den Stamm durch einen einzigen Sohn fortgesetzt, welcher in neuester Zeit Premierlieutenant in der k. preuss. Garde-Artillerie-Brigade war.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L., V. S. 345. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 147. — W.-B. d. preuss. Monarch., IV. 12.

Niem. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches aus der Stadt Niem im Hochstifte Paderborn stammte, wohl zu unterscheiden von der ebenfalls westphälischen Familie v. Nehem, Nehen, s. S. 460. — Theodoricus v. Niem hielt sich anfangs am päpstlichen Hofe als Secretair auf, wurde später, 1395, durch päpstliche Autorität Bischof zu Verden und dann Erzbischof zu Cambray und lebte, wie sich aus seinen Schriften ergiebt, noch 1417.

Gauhe, II. S. 806.

Niemann. Ein im 18. Jahrh. in Meklenburg und in der Uckermark begütert gewesenes Adelsgeschlecht. — Zacharias v. Niemann, k. preuss. Major, kaufte 1760 das Gut Wälsickow im Kr. Prenzlow und der Vater desselben war Herr auf Ravensberg im Meklenburgischen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 147.

Niembsch Edle v. Strehlenau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Joseph Niembsch, k. k. Obersten und Commandanten der Stockerauer Monturs-Hauptcommission, mit dem Prädicate: Edler v. Strehlenau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niemeck. Altes, sächsisches, aus dem ehemaligen Kurkreise stammendes Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus wohl das einige Meilen von Wittenberg gelegene Städtchen Niemeck war. Conrad v. Niemeck tritt bereits 1281 in einer, eine Donation für das Stift Coswig betreffenden Urkunde der Fürsten zu Anhalt auf und Anton v. Niemeck erhielt für sich und seine Familie vem Kaiser Carl V. 1525 eiuen neuen, von Valent. König mitgetheilten Adels- und Wappenbrief. Später, nach mehrfachen Verlusten im 30jährigen Kriege, lebte die Familie im Städtchen Zahna bei Wittenberg, wo dieselbe ein Freigut besass. Von dem Besitzer dieses Freigutes: Johann Joachim v. Niemeck, stammten Carl Ludwig v. N., welcher, als k. k. Oberstlieutenant fiel und Carl Ludwig v. N., welcher drei Söhne hatte. Zwei derselben starben als Capitaine in der kursächs, Armee und der dritte, Erdmann Ludwig stand noch 1737 als kursächs. Major zu Wittenberg in Garnison. Mit Letzterem ist später wohl das Geschlecht erloschen.

Valent. König, III. S. 778.–85. — *Gauhe*, I. S. 1491. *Freih. v. Ledebur*,, II. S. 147 u. 48. — *v. Meding*, III. S. 460 u. 61. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 31. V. 23. — *Tyroff*, II. 184. — *Kneschke*, III S. 332 u. 33.

Niemetz v. Elbenstein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1762 für Samuel Niemetz, k. k. Feldartillerie-Feuerwerker, mit dem Prädicate: v. Elbenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Niemitz, Niemand, Niemands. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches Sinapius aus der Grafschaft Glatz mit dem Bemerken herleitet, dass in alten Briefen dasselbe unter dem Namen: Niemand, oder Niemanns aufgetreten sei. Freiherr v. Ledebur giebt an, dass die Familie in Schlesien in und um Nimptsch ansässig geworden sei und dass Nimptsch, welches in der Form des Namens, wie derselbe der Familie verblieben, früher vorkommt und eben deshalb wohl als Stammsitz genommen werden muss. Das Geschlecht sass bereits 1342 zu Steinau und 1417 zu Diersdorf im Nimptschen, so wie 1497 zu Rayersdorf und Schönau unweit Habelschwerdt im Glatzischen, und wurde im 16. und 17. Jahrh. mit mehreren anderen Gütern angesessen. Um 1437 war Conrad v. Niemanns des Johanniterordens Comthur zu Wien und Nicol. Niemanns a. d. H. Wilckau lebte noch 1500 und von ihm stammte Hans Niemitz, des Johanniterordens Comthur zu Reichenbach in Schlesien. — In Schlesien blühte die Familie in den Häusern Diersdorf und Jungferndorf, Gross-Wilckau und Gross-Peterwitz fort. Das Haus Diersdorf

mit Jungferndorf bestand schon 1417, erlosch aber 1669 mit Joachim v. N., fürstl. liegnitzischen Rath und der Weichbilder Strehlen und Nimptsch Landeshauptmann; das Haus Gross-Wilckau fing der obengenannte Nicol. Niemands an und brachte zu seinem Besitz die Güter Rayersdorf und Schönau im Glatzischen, uud auf dem Hause Gross-Peterwitz sass schon 1588 Christoph v. Niemitz, von welchem zwei Söhne stammten: Sigismund v. N., des breslauischen Fürstenthums königlicher Mann-Rechts Beisitzer und Conrad v. N., des canthnischen Weichbildes Hauptmann, dessen Sohn, Hans Christoph v. Niemitz, noch 1660 auf dem freien königl. Burglehn Gross-Peterwitz lebte. Der Stamm blühte, wohl aus dem Hause Gross-Feterwitz, noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, bis Conrad Ferdinand v. N. auf Dittersdorf im Jauerschen und Förstchen im Striegauischen 1759 denselben schloss.

Sinapius, I. S. 674 u. II. S. 674—76. — *Gauhe*, I. S. 1491 u. 92. — *Zedler*. XXIV. S. 766 u. 67. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 148. — *Siebmacher*, I. 57: v. Nimitz, Schlesisch.

Niemyie-Niemyski, Freiherren. Galizischer Freiherrnstand. Diplom von 1783 für Matthias Niemyie-Niemyski.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 82. — *Tyroff*. II. 272. F. H. v. Niemyski.

Nienburg, Gräfin. Reichsgrafenstand. Diplom vom 23. Juli 1694 für Gisela Agnes v. Rath (Rathen), mit dem Prädicate: v. Nienburg. Dieselbe, geb. 1670 und gest. 1740, aus eiuem alten anhalt'schen Adelsgeschlechte, s. den betreffenden Artikel, stammend, hatte sich 1692 mit Emanuel Lebrecht Fürsten zu Anhalt-Cöthen (geb. 1671 und gest. 1704) vermählt. Das Prädicat: v. Nienburg wurde von der im Cöthenschen gelegenen Stadt Nienburg an der Bode und Saale entnommen,

Handschriftl. Notiz.

Nienburg, Nienborch. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches schon 1214 vorkommt.

v. Ludwig, Reliq. Mspt. Tom. V. S. 21 u. X. S. 22. — *Zedler*. XXIV. S. 769. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. S. 121.

Niendorp, Nindorf, Niendorff. Altes, bremensches Adelsgeschlecht, welches in männlicher Linie mit Otto v. Niendorff (geb. 1607) erloschen ist.

Mushard, S. 411. — *v. Meding*, S. 415. — Supplem. zu Siebmacher's W.-B. V. S. 18.

Nienhus, Neuwenhausen (in Gold drei schwarze Hähne). Altes clevesches Adelsgeschlecht, welches 1436 zu Elpe im Kirchspiele Walsum unweit Dinslaken, zu Emmerich unweit Rees und zu Holten bei Dinslaken ansässig war und aus welchem Heinrich v. Nienhus 1602 ein nur handschriftlich vorkommendes Werk über den Jülich-Cleve-Geldernschen Adel schrieb. Die Familie, nicht zu verwechseln mit den vielen Familien v. Neuhauss, soll noch in den Niederlanden blühen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 148.

Niering v. Hochheim, Ritter. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1817 für Paul Ferdinand Niering, Dom-Canonicus zu Brünn.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 182.

Nieroth, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Gold drei schrägrechte, blaue Balken). Schwedischer Freiherrn- und Gra-

fenstand. Freiherrndiplom vom 5. Febr. 1687 für Magnus Wilhelm v. Nieroth, und Grafendiplom vom 25. Juni 1706 für Carl Freiherrn v. Nieroth. Die Familie war auch im Grafenstande nach Livland und kam auch in Ostpreussen zu Losgehnen im Kr. Friedland gesessen. Ein ähnliches Wappen, nämlich einen fünfmal von Schwarz und Silber schräglinks getheilten Schild, Siebmacher, V. S. 247, führte auch das rotenburgische Stadtgeschlecht Neuroth.

Freih. v. Ledebur, II. S. 148 und III. S. 316. — Schwedisches W.-B.: Freiherren u. Gr. v. Nieroth.

Niesemeuschel, auch Freiherren. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach Annahme Einiger von dem böhmischen Herzoge Nizamislo abstammen und schon im Anfange des 13. Jahrh. geblüht haben soll und aus welchem die alte schlesische Familie v. Tader oder Thader, die wohl um die Mitte des 18. Jahrh. erlosch, hervorging, wie denn auch dieselbe, die schon 1404 vorkommt, ganz das Niesemeuschelsche Wappen: in Roth ein schwarzer, gebogener Adlersfuss (oder Greifsklaue) mit aufwärts nach der Rechten ausgebreiteten, goldenen Klauen, führte. — Das Niesemeuschelsche Geschlecht ist durch Sinàpius vom 15. und 16. Jahrh. an näher bekannt. Dasselbe theilte sich in die Häuser Reichenau im Saganschen, Strien und Dittersbach im Wohlauischen und Gabel und Rointen im Guhrauischen. Aus dem Hause Reichenau war Adam v. N. 1553 des saganschen Fürstenthums Landes-Aeltester und der Sohn desselben, Heinrich v. N., um 1600 des genannten Fürstenthums Mannrechts-Beisitzer. Von Letzterem stammte Christoph v. N., von dessen Nachkommen Philipp v. N. noch 1717 als Landes-Aeltester des saganschen Fürstenthums lebte. Aus dem Hause Strien war 1666 Balthasar v. N. des wohlau'schen Fürstenthums Landes-Aeltester; Christoph Friedrich v. N. auf Strien starb 1714 als des winzingischen Kreises Landes-Aeltester und des königl. Consistoriums des Fürstenthums Wohlau erster Beisitzer, und noch 1730 kommt Hans Balthasar v. N. auf Strien als des ebengenannten Kreises Landesdeputirter vor. Aus den Häusern zu Rointen und Gabel führt Sinapius zuerst mehrere Sprossen an, welche im 15. und 16. Jahrhandert lebten und giebt dann an, dass zu seiner Zeit in der freien Standesherrschaft Militsch noch vier Gebrüder v. Niesemeuschel lebten. Der älteste derselben, Herr auf Pinkotschine und gräfl. Maltzanscher Regierungsrath und Cassae-Director, habe keine Kinder und der jüngste sei unvermählt. Letzterer war wohl der k k. Oberstlieutenant v. N., welcher sich 1739 gegen die Türken auszeichnete. — Der Stamm blühte fort und Glieder desselben standen in der k. preussischen und kursächsischen Armee. In kursächsischen Kriegsdiensten stieg Wilhelm Hans Christoph Freih. v. Niesenmeuschel 1795 zum Generalmajor und Chef eines Infanterieregiments und der Sohn desselben, Carl Wilhelm Freih. v. N., starb 1833 als k. preuss. Generalmajor a. D. —

Sinapius, I. S. 676 u. II. S. 843. — *Gauhe*, I. S. 1493 u. 94. — *Zedler*, XXIV. S. 838 u. 839. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 148. — *v. Meding*, I. S. 415 u. 16. — *Kneschke*, III. S. 334 u. 335.

Niesenburg. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 30. Juli 1699 für Johann Niessner, mit dem Prädicate: v. Niesenburg, welches später

allein geführt wurde. Johann Joseph v. Niesenburg war 1743 Kanzler des Stifts Leubus.

Freih. v. Ledebur, II. S. 148.

Niesener. Reichsadelsstand. Diplom von 1790 für Wilhelm Heinrich Niesener, holländ. Capitain.

Handschriftl. Notiz. — Supplem. zu Siebm. W.-B. XI. 13.

Nieser v. Stainstrassen. Reichsadelsstand. Diplom von 1602 für Joseph Nieser, mit dem Prädicate: v. Stainstrassen.

Handschriftl. Notiz.

Niesewandt, Niesewand. Ein zu dem in Ostpreussen begütert gewordenen Adel zählendes Geschlecht, welches schon 1784 und noch 1820 zu Poludniewo im Kreise Allenstein sass, die Güter Januschau im Kr. Osterode, Kuntzkeim im Kr. Rössel und Queetz im Kr. Heilsberg an sich brachte und noch 1820 im Kr. Allenstein zu Ganglau, Kellaren und Poludniewo begütert war. — Ein Major v. Niesewand stand 1806 im k. preuss. Infant.-Regimente v. Besser und starb 1819 als Oberst und Commandeur des dritten Garnison-Bataillons. Derselbe hatte drei Söhne. Der Aeltere stand 1806 im Regimente v. Reinhart und war später bis 1817 Major im 4. ostpreuss. Regimente; der jüngere, damals Lieutenant in der zweiten ostpreuss. Füsilier-Brigade, war später, 1839, Major und Commandeur vom ersten Bataillon des 28. Landwehr-Regiments und der dritte Sohn, früher ebenfalls k. pr. Officier, war bei dem Grenzamte Gleina bei Zeitz angestellt.

N. Pr. A.-L., V. S. 345. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 148 und 49.

Niesner v. Grävenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1829 für Joseph Niesner, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Grävenberg. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Ladislaus Niesner v. Grävenberg, k. k. Major, war 1857 Platzcommandant zu Como und Joseph N. v. G. Hauptmann I. Cl. im 39. Inf.-Reg.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Niess v. Niessbach. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1821 für Eberhard Niess, k. k. Major, mit dem Prädicate: v. Niessbach.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd S. 390.

Niethammer. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom von 1830 für Dr. Adolph Niethammer, k. bayer. Regierungs-Rath und Besitzer der Hofmarken Menghofen, Hofdorf, Buchhausen und Forst.

W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 70. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 120 u. S. 100. — *Kneschke* IV. S. 310.

Nieuland, Nieulant, Newland, Nuland, Grafen (in Silber ein schrägrechts wellenförmig gezogener Querbalken, roth oder blau. Niederländisches Grafengeschlecht, im Utrechtischen und in der Betuwe gesessen. Adrian Freih. v. Nuland oder Newland, kurpfälz. Oberst, war Gouverneur zu Düsseldorf und einer seiner Söhne, Johann Dietrich Freih. v. N. war ebenfalls kurpfälzischer Oberst und Commandant zu Düren. Die Familie war am Niederrhein 1641 zu Winterburg unweit Rheinbach und noch 1700 ebendaselbst und zu Niederzier im Jülichschen gesessen.

Fahne, I. S. 307. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 149.

Nieuland, Grafen (in Blau ein Helm). Niederländisches Grafengeschlecht, wie schon das Wappen ergiebt, verschieden von der im vorstehenden Artikel erwähnten Familie. Ein Sprosse desselben trat 1800 in die preussische Armee und war 1806 Lieutenant im Feldjäger-Regimente. Derselbe stand 1806 als Hauptmann im 32. Garnison-Bataillon, und wurde dann, 1845 verabschiedet, Postmeister zu Züllichau.

N. Pr. A.-L. V. S. 845. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 149.

Nigerode. Ein früher zu dem eichsfeldischen Adel zählendes Geschlecht.

Wolf, eichsfeldisches Urkundenbuch, S. 16.

Nigroni v. Risinbach, Freiherren. Reichs- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 23. Aug. 1803 für Peter Ferdinand Nigroni, Ritter v. Risinbach, k. k. Kreis-Commissair des kaurzimer Kreises. — Die Freiherren Nigroni v. Risinbach stammen aus einem alten, ursprünglich böhmischen Adelsgeschlechte, welches früher: Czerny oder Czerney hiess. Aus demselben werden zuerst, doch ohne Vornamen, zwei Brüder in den mailändischen Kriegen genannt. Beide zogen als böhmische Ritter mit K. Friedrich I., Rothbart unter König Wladislaus II. von Böhmen nach Italien, wo sie in Gegenwart beider Herrscher die Erbauung einer Brücke über den Po vereitelten. Ihre Tapferkeit veranlasste den Kaiser nach ihrem Geburtslande zu fragen, worauf der König entgegnete: es wären seine Böhmen als rechte Riesen im Bach. Beide erhielten vom Kaiser den Ritterschlag, das Prädicat: Risinbach und ein vermehrtes Wappen: unter einem schwarzen, mit einem goldenen Sterne belegten Schildeshaupte (Stammwappen) unter freiem, etwas gewölkten Himmel der Fluss Po und in demselben zwei bis zur Leibesmitte sichtbare, gegen einander gekehrte, wassertretende Männer, welche mit beiden Händen zwei, mit einem schwarzen Taue umwundene, wagerecht neben einander schwimmende Brückenbäume umfasst haben. Einer dieser Brüder blieb in Italien am kaiserl. Hoflager, der Andere kehrte später mit dem Könige Wladislaus II. nach Böhmen zurück und von ihm stammt die noch jetzt blühende Linie des Geschlechts ab. — Wenzl Georg Czerney war 1505 Lieutenant unter Wilhelm Trzka und zeichnete sich in der Schlacht bei Ostreham in Ungarn aus. — Bei dem Einfall der Schweden in die Kleinstadt Prag gingen sämmtliche, im gräfl. sahrschen Hause auf dem Hradschin aufbewahrten czerneyschen Familienpapiere verloren, worauf das Geschlecht von Florian Grafen v. Sora ein pfalzgräfliches Bestätigungs-Diplom über den althergebrachten Wladiken- oder Adelstand, so wie über das Prädicat erhielt, wie diess auch in dem Ritterdiplome der Familie erwähnt ist, welches d. d. Linz 3. Sept. 1680 für Nicolaus Czerney ausgefertigt wurde und zwar unter Veränderung des Namens: Czerney in den gleichbedeutenden italienischen: Nigroni. Von dieser Zeit an nannten sich die Czerney: Nigroni Ritter v. Risinbach. Carl Nigroni Ritter v. R. war von 1751 bis 1753 Commissair des böhmischen Ritterstandes und der Sohn desselben, Peter Ferdinand brachte, s. oben, den Freiherrnstand in die Familie. — Die Ahnentafel des Geschlechts ergiebt absteigend folgende Glieder: Thomas Nicolaus Nigroni Ritter v. Risinbach: Anna Maria Zimmer-

mann v. Zimmerburg; — Wilhelm Ernst N. Ritter v. R.: Antonia Skydensky v. Skydne; — Carl N. Ritter v. R.: Mechtildis Sowinsky v. Eulenfels; — Freiherr Peter, s. oben, geb. 1740 u. gest. 1740: erste Gemahlin: N. Witteck, Edle v. Salzberg, gest. 1771 u. zweite Gemahlin: Theresia Freiin Pergler v. Perglas, geb. 1751, verm. 1785 und gest. 1815; — Freih. Joseph, geb. 1765 u. gest. 1840, k. k. pens. Kreis-Commissair: Eva Mokowski de Slepowron, geb. 1781 u. gest. 1836; — Freih. Adolph, geb. 1808, jetziges Haupt der Familie, unvermählt. Die beiden Schwestern desselben sind: Freiin Emilie, geb. 1810 u. Freiin Josephine, geb. 1816, verw. Dobrowolski de Prus.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1848, S. 446. 1857. S. 520—22 u. 1864. S. 558. — *Tyroff*, II. 293.

Nikicsich v. Schmidtfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1762 für Joseph Nikicsich, k. k. Hauptmann im slavonischen Broder Infanterie-Regimente, mit dem Prädicate: v. Schmidtfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Niller. Kurbayer. Adelsstand. Diplom vom 23. März 1766 für Martin Johann Niller, Ober-Ungelter, Oberaufschläger und Gerichtsschreiber zu Auerbach. Derselbe war ein Neffe des k. k. Hauptbuchhalters Niller in Wien und sein Sohn, Johann Friedrich v. Niller, geb. 1757, k. bayer. quiesc. Finanz-Rath in Amberg, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 459. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 48. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 120 und S. 100. — *Kneschke*, IV. S. 311 u. 12.

Nimmervoll v. Nimmenau. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1633 für Georg Ernst Nimmervoll, königl. Richter zu Znaim in Mähren, mit dem Prädicate: v. Nimmenau.

Handschriftl. Notiz.

Nimptsch, auch Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 10. März 1660 für Johann Friedrich (I.) v. Nimptsch, k. k. Rath, Generalmajor und Landeshauptmann zu Jauer und für den Bruder desselben, Sigismund v. Nimptsch, mit dem Prädicate: zu Oelse und Grafendiplom vom 5. Febr. 1699 für Johann Heinrich Freih. v. Nimptsch zu Oelse, Landeshauptmann des Fürstenthums Glogau und k. k. Rath und für den Bruder desselben, Friedrich Leopold Freih. v. Nimptsch zu Oelse, unter Beibehaltung des bisherigen Prädicats: Freiherren zu Oelse; Erlaubniss von 1732 für Ferdinand Grafen v. Nimptsch, Freiherren zu Oelse sich schreiben zu dürfen Gr. v. N., Freiherr v. Fürst und Oelse und Erlaubniss vom 31. Aug. 1806 für Johann Heinrich v. Weiher, k. preuss. Geh.-Rath, Erbe des freiherrlich nimptschen Stammes, sich Freiherr v. Weiher und Nimptsch nennen zu dürfen. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches, nach Angabe älterer Schriftsteller, aus Polen und zwar aus dem alten Hause Boneza stammt, welches Letztere mit Clemens, Bischof zu Kruschwic. 994 aus Italien nach Polen kam und in dem Bruder des Bischofs, Bonificius, welchen man abgekürzt Boncza nannte, den Stammvater erhielt. Ein Nachkomme desselben wendete sich nach Schlesien, erwarb das Dorf Alt-Nimptsch im Briegischen, welches älter als die 1152 er-

baute Stadt Nimptsch sein soll und von dieser Besitzung wurde der Name: Nimptsch angenommen. — Johann v. Nimptsch war 1314 Prälat zu St. Johannes in Breslau und Conrad v. N. führte 1353 dem K. Carl IV. die Tochter Heinrichs, Herzogs zu Jauer, als Gemahlin zu. Im Anfange des 15. Jahrh. überliessen Lorenz und Hans, Gebrüder v. Nimptsch, ihre Besitzungen im Riesengebirge: Warmbrun, Schmiedeberg etc. an die Gotsche Schaff, die Vorfahren der heutigen Grafen v. Schaffgotsche. Urban v. N. war 1590 Landes-Canzler zu Schweidnitz und Jauer und der Bruder desselben, Friedrich v. N., Herr auf Röversdorf, starb 1619 als Ober-Steuer-Einnehmer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Dieselbe Stelle bekleidete auch Friedrichs Sohn, Johann v. N., welcher auch des Landrechts-Beisitzer der genannten Fürstenthümer war und 1651 starb. Die Söhne des Letzteren Johann Friedrich (I.) und Sigismund, s. oben, brachten den Freiherrnstand in die Familie. Von dem Freiherrn Johann Friedrich (I.) stammte Johann Friedrich (II.), Freiherr zu Oelse, Herr zu Ullersdorf und der Fürstenthümer zu Jauer und Schweidnitz Landeshauptmann, von dessen Söhnen Freih. Johann Heinrich, s. oben, mit seinem Bruder, Friedrich Leopold, wie angegeben, in den Grafenstand versetzt wurde. Von Johann Heinrichs Söhnen setzte Christoph Ferdinand, Herr zu Oelse, Ober-Rechts-Beisitzer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer und seit 1736 k. k. Geh.-Rath, den Stamm dauernd fort. — Die Ahnentafel der jetzigen Grafen v. Nimptsch steigt, wie folgt, herab: Johann Friedrich (II.) Freih. v. Nimptsch zu Oelse: Maria Grf. v. Hochberg; — Graf Johann Heinrich, gest. 1726: Dorothea Grf. v. Zinzendorf und Pottendorf; — Graf Christoph Ferdinand: Maria Magdalena Grf. v. Gilleis: — Graf Johann Heinrich (II.): Carolina Freiin v. Stillfried-Rattonicz: — Graf Joseph, geb. 1763 und gest. 1838, k. k. Rath. Feldmarschall-Lieutenant und Ober-Hofmeister des Erzherzogs Johann: erste Gemahlin: Maria Elisabeth Grf. v. Khevenhüller-Frankenberg, geb. 1776, verm. 1802 und gest. 1803; zweite Gemahlin: Auguste Gräfin v. Marcolini; — Graf Carl, Freih. v. Oels (Oelse), jetziges Haupt des gräfl. Hauses, geb. 1803, Herr zu Neu-Gerowitz in Mähren u. Cajetitz und Geiersberg in Böhmen, k. k. Kämmerer, verm. 1829 mit Therese Grf. v. Marcolini, geb. 1809, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Grf. Maria Anna, geb. 1831, verm. 1856 mit Joseph Herrn und Grafen zu Stubenberg und Grf. Elisabeth, geb. 1837, drei Söhne stammen: Graf Joseph, geb. 1832, k. k. Rittmeister, Graf Paul, geb. 1836, k. k. Oberlieutenant und Graf Camillo, geb. 1841. — Die drei Halbbrüder des Grafen Carl aus des Vaters, des Grafen Josephs zweiter Ehe, s. oben, sind: Graf Camillo, geb. 1807, k. k. Kämm. und Major in d. A.; Graf Ferdinand, geb. 1809, k. k. Kämm. und Rittmeister in d. A. und Graf Friedrich, geb. 1813, k. k. Kämm. und Rittmeister in d. A., Gerichtstafel-Beisitzer des veröczer Comitats in Slavonien. — Die andern gräflichen Zweige sind erloschen. Aus dem Hause Falkenhain im Schönauschen lebten im Anfange des 19. Jahrh. noch zwei Fräuleins: Josepha und Francisca Freiinnen v. Nimptsch, welche das Gut Ober- und Nieder-Falkenhain besassen. Ihr Neffe und Erbe, Johann Heinrich

v. Weiher, vereinigte, wie oben angegeben, mit seinem angestammten Namen und Wappen Namen und Wappen der abgegangenen Freiherren v. Nimptsch. — Der adelige Stamm hat in einigen Linien fortgeblüht, von denen die eine auch nach Rügen kam und 1830 zu Retelitz und 1836 zu Poggenhof sass. Im Breslauischen gehörte in neuer Zeit das Gut Mandelwitz dem Landrathe des breslauer Kreises Carl Theodor v. Nimptsch. Der einzige Sohn desselben war 1837 Herr auf Jaeschkendorf, Lieutenant in d. A. und Polizei-Dictricts-Commissarius und mit einer v. Gilgenheim a. d. H. Franzdorf vermählt. Nach Rauer war 1857 Paul v. Nimptsch Herr auf Jäschkowitz und Tschirne im Kr. Breslau und die verw. Frau v. Dresky, geb. v. Nimptsch, Besitzerin des Gutes Birkholz im Kr. Schweidnitz.

Spangenberg, Adelsspiegel, II. S. 217. — Adelig-Nimptsche Ahnen- und Stammtafeln für Ernst Gottlieb v. Nimptsch, 1691 von drei Rittern beschworen bei dem Ritterschlag in Sonnenburg. Besonders gedruckt 1740. — *Duelli*, Exceppt. genealog. histor. S. 310: Namen der Herren v. Nimptsch, welche in den Registraturen bei der kön. Landes- oder Lehnscanzlei der Fürstenth. Schweidnitz und Jauer von 1368 bis 1700 erwähnt werden. — *Sinapius*, I. S. 63—68 und II. S. 151—55. — *Gauhe*, I. S. 1494—96. — *Zedler*, XXIV, S. 945—68, nebst einer Ahnentafel mit 16 Wappen. — *v. Schönberg*, Adelsschemat. I. S. 217. — N. Pr. A.-L. III. S. 464 u. 65. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 156—58. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 149 u. 50 u. III. S. 316. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 584 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 649. — *Siebmacher*, I. 58: Die Nimptscher, schlesisch. — W.-B. d. Durchl. Welt, III. 285: giebt als gräfl. Wappen nur das adelige Wappen. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 6: Gr. v. N. — W.-B. d. preuss. Mon. IV. 12: v. N. — W.-B. d. österr. Mon. V. 19: Gr. v. N. — Schlesisches W.-B. Nr. 301: v. N.

Nimrichter. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1614 für Hans Nimrichter, Bürger zu Iglau und Handelsmann zu Wien.

Handschriftl. Notiz.

Nindorff (in Blau ein goldener, mit drei grünen Kleeblättern an langen Stielen besteckten, offenen Turnierhelm. Ein früher zu dem niedersächsischen Adel gehörendes Geschlecht, dessen Wappen v. Meding nach den Wappen an den Kreuzgangsfenstern des Klosters Ebstorff beschreibt. Dasselbe ist nicht mit dem bremenschen Geschlechte v. Niendorp oder Nindorp zu verwechseln.

v. Meding, I. S. 416.

Nippenburg. Eins der ältesten und angesehensten schwäbischen Adelsgeschlechter, welches nach Bucelinus schon im 10. u. 11. Jahrh. vorgekommen sein soll. Friedrich v. Nippenburg kommt um 1366 als Präsident der württembergischen Landschaft vor; Bernd v. N. zählte nach Spangenberg zu den berühmten Kriegshelden in der Zeit des K. Ferdinand III.; Philipp v. N. brachte zu Ausgange des 15. Jahrh. das Erbschenken-Amt im Herzogthume Württemberg an sein Geschlecht und um dieselbe Zeit war Johann v. N. des deutschen Ordens-Comthur zu Heilbrunn. — Der Stamm blühte in grossem Ansehen durch das 16. Jahrh. in das 17. hinein, erlosch aber später im Mannsstamme. Ueber das Erlöschen desselben finden sich verschiedene Angaben. Nach Einigen soll Gottfried Philipp v. N. noch 1650 fürstl. würzburgischer Geh.-Rath, Ober-Schultheiss und Amtmann zu Carlstadt gewesen sein und Johann Ludwig v. N. noch 1670 gelebt haben, nach Anderen schloss schon 1640 Ludwig v. N. Erbschenk des Herz. Württemberg, als letzter männlicher Sprosse den Stamm und es steht fest, dass die Erbtochter desselben, Cunigunde Catharina v. Nippenburg, sich 19. Mai 1646 mit Johann Friedrich v. Bissingen, schwäbischer Linie, k. k. Kriegsrath,

Obersten und Commandanten zu Rottweil, vermählt hatte und dass derselbe in Folge dieser Vermählung mit seinem angestammten Namen und Wappen Namen und Wappen der v. Nippenburg vereinigte und 14. Juni 1647 mit dem Namen: v. Bissingen-Nippenburg in den Reichsfreiherrnstand erhoben wurde, s. den Artikel: Bissingen-Nippenburg, Bd. I. S. 448 u. 49. Das Erbschenken-Amt des Herzogthums Württemberg kam, nach Abgange des nippenburgischen Mannsstammes, in der Person des 1618 geborenen und 1670 noch lebenden Friedrich Ludwig v. Janowitz, h. württemb. Raths, Ober-Amtmanns zu Brackenheim und Directors der schwäbischen Ritterschaft am Kocher, an die Familie v. Janowitz, s. den Artikel: Janowitz, Bd. IV. S. 549.

Spangenberg, Bd. II. — *Bucelini* Stemm. P. I. — *v. Hattstein*, II. Suppl. S. 51. — *Gauhe*, I. S. 1496: auch nach Burgermeister, vom schwäb. Reichsadel. — *Zedler*, XXIV. S. 989. — *Siebmacher*, I. 111: v. Nippenburg, schwäbisch. — *v. Meding*, III. S. 461 und 62. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 19.

Nischwitz, Nitzschwitz. Altes, sächsisches, nach Knauth in der meissenschen und osterländischen Pflege zu Leutewitz, Deuda, Sornitz, Opitsch, Grösa, Reussen, Röcknitz, Treben, Trüntzig, Niederstein, Wernsdorf etc. gesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem nach Gotha diplomatica, im Stammregister der v. Graefendorf, Berthold v. Nischwitz zu den Rittern gehörte, welche, zu Ehren des K. Friedrich I. Rothbart, 1170 die schöne Mauer um Neuburg vorstellten. — Ueber das Stammhaus der Familie lauten die Angaben nicht gleich. Einige nehmen Nischwitz, jetzt Neschwitz, bei Bautzen für das Stammhaus und leiten daher das Geschlecht aus der Oberlausitz her: eine Annahme, welcher Gauhe beistimmt und zwar mit der Bemerkung, dass zu seiner Zeit noch die Familie in der Oberlausitz zu Möhrsdorf bei Pulsnitz sitze, Andere dagegen halten, was wohl mehr für sich hat, Nischwitz bei Wurzen, welches bereits 1450 und noch 1558 in der Hand der Familie war, für das Stammhaus. — Friedrich v. Nischwitz war 1420 Hauptmann zu Leissnig; Nicol kämpfte um 1429 gegen die Hussiten; Christoph v. N. auf Opitsch war bis 1587 kursächs. Hofrath und später Stiftshauptmann zu Wurzen und Christian v. N., fürstl. sächs. Hofmarschall, unterschrieb, nach Gryphius, mit mehreren Anderen vom Adel 1590 die Statuten des von den Herzögen Friedrich Wilhelm und Johann, Gebrüder zu Sachsen, gestifteten Ordens wider das Fluchen. — Zu Ende des 17. Jahrh. war Georg Heinrich v. N. fürstl. sachsen-merseburgischer Hofmeister und Ludolph Heinrich v. N. fürstl. sachs.-weissenfels. Kammerjunker und Rittmeister der Garde. Nach Anfange des 18. Jahrh. war ein v. N. gräfl. promnitzischer Hofmeister zu Sorau und Rudolph Heinrich v. N. auf Möhrsdorf, wohl der oben genannte sachs.-weissenf. Rittmeister, kommt 1714 als Oberstlieutenant vor und später, 1736, starb G. Heinrich v. N. auf Adelsdorf bei Grossenhain als k. poln. und kursächs. Kammerjunker und Amtshauptmann zu Oschatz. – Die Familie, die auch in Ostpreussen und Schlesien angesessen wurde, blüht im Kgr. Sachsen fort und besass in neuester Zeit die Güter Königsfeld etc. bei Rochlitz und bei Leissnig Mockritz mit Jessnitz, Döbschütz und Oberzschörnewitz p. r. Nach Rauer war 1857 Emil v. Nitzschwitz aus Sachsen zu Alt-Wohlau im Kr. Wohlau gesessen.

Knauth, S. 541. — *Gryphius*, von Ritterorden, S. 298. — *Hoen's* coburg. Chronik, I. S. 65. — *Gauhe*, I. S. 1496 u. 97. — *Zedler*, XXIV. S. 998. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 150. — *Siebmacher*, I. 162: v. Nitzschwitz, meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 416 u. II. S. 731 u. 32. — W.-B. d. sächs. Staaten, VIII. 21: v. Nitzschwitz. — *Kneschke*, III. S. 335.

Nissel v. Werthheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1817 für Johann Nissel, k. k. Oberstlieutenant und Conscriptions-Director in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Werthheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390.

Nissmitz, Nismitz (in Silber ein rother Pfahl). Eins der ältesten und angesehensten, thüringischen Adelsgeschlechter, nicht zu verwechseln mit der meissenschen Familie v. Nischwitz, welches nach Knauth zu Nebra, Weitschütz, Birkigt etc. sass und dessen gleichnamiger Stammsitz bei Querfurth lag. Dasselbe war zu Freiburg a. d. Unstrut und zu Nebra bereits 1458 begütert, brachte später mehrere andere Güter an sich und war auch 1720 zu Ober-Nessa unweit Weissenfels, 1739 zu Lauchstädt und noch 1760 zu Leisling ebenfalls bei Weissenfels angesessen. — Berthold und Friedrich v. Nissmitz, Gebrüder, erhielten 1449 vom Herzoge Wilhelm zu Sachsen das Burglehn zu Naumburg und später, 1458, vertauschten Beide an den genannten Herzog Freiburg a. d. Unstrut gegen Schloss und Stadt Nebra. Von diesen Brüdern wurde Friedrich v. N. 1464 mit seinen Kindern von den Carmelitern in die Brüderschaft aufgenommen, wie auch 1468 von den Benedictinern zu Mimmeleiben geschah. Bruno der Jüngere, Edler Herr zu Querfurth verlieh 1492 Schloss und Stadt Nebra an Otto und Heinrich v. Nissmitz und behielt sich das Jus aperturae vor. Wolff v. N. war Herzogs Georg zu Sachsen vornehmer Rath und als 1601 Herzog Johann Georg zu Sachsen, später Kurfürst, seine Reise nach Italien unter dem Namen eines Cavaliers Hans v. Nissmitz antrat, führte dieselbe Georg v. Nissmitz als Hofmeister. Später wurde dieser Georg v. N., Herr auf Nebra, Birkigt, Weitschütz etc. kursächs. Rath und Ober-Hofrichter zu Leipzig und von demselben stammte Christoph v. N., welcher kursächs. Oberst war. Wie angegeben blühte das Geschlecht noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein.

Knauth, S. 541. — *Albinus*, Werthernsche Historie, S. 67. — *Müller*, Annal. Saxon. S. 32. — *Gauhe*, I. S. 1497 u. 98. — *Zedler*, XXIV. S. 1016 u. 17. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 150. — *Siebmacher*, V. 71: v. N., schlesisch und V. 133: v. N., westphälisch: die Länderangaben sind unrichtig. — *v. Meding*, I. S. 416 und 17.

Nitsche, Nitschke. Reichsadelsstand. Diplom von 1715 für Johann Georg Nitschke, k. k. Hofkammerrath und von 1805 für N. Nitsche, Herrn auf Markglissa etc. in der Oberlausitz etc. Die Familie, welche früher auch Nigsche und Nicius geschrieben wurde, lebte in Görlitz und hat in der Person des Christoph und Abraham Nitzsche 1634 einen kaiserl. Wappenbrief erhalten. Dieselbe hatte die Güter Mengelsdorf und Nieder-Markersdorf etc. bei Görlitz an sich gebracht. — Georg Samuel v. Nitsch auf Baruthwitz starb 1701 als kais. Hauptmann. — In neuerer Zeit wurde die Familie unter dem ritterschaftlichen, schlesischen Adel nicht mehr aufgeführt.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 150 u. 51.

Nivar, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1679 für Matthias Nivar.

Handschriftl. Notiz.

Nobis, de Nobis, Ritter, auch Freiherren. Böhmischer Ritter- und Reichsfreiherrnstand. Ritterdiplom vom 10. Aug. 1672 für Johann Baptista de Nobis und Bestätigungsdiplom des Freiherrnstandes vom 7. Mai 1696 für Denselben. Der Stamm ist mit dem Empfänger dieser Diplome, Johann Baptista Freih. de Nobis, Herrn auf Koischkau im Liegnitzischen, erloschen.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nobelaer v. d. Grache. Bestätigter Reichsadelsstand. Diplom von 1630 für Johann Nobelaer v. d. Grache.

Handschriftl. Notiz.

Noble, v. le Noble. Altes. lothringisches Adelsgeschlecht, aus welchem Franz v. le Noble, erst in französischen, dann in pfälzischen und in österreichischen und seit 1756 in preussischen Militairdiensten stand. Derselbe starb 1762 als Oberst und Chef eines Garnison-Regiments. Ein Enkel war 1827 Major und Chef der Garnison-Compagnie des 21. Infant.-Regiments.

N. Pr. A.-L. III. S 465 und 66.

Nocker. Reichsadelsstand. Diplom von 1747 für Franz Joseph Nocker in München.

Handschriftl. Notiz.

Noderer. Reichsadelsstand. Diplom von 1601 für Paul Noderer.

Handschriftl. Notiz.

Noddgerie, v. d. Noddgerie zu Pfefferkorn, Freiherren (in Roth drei schrägrechts gestellte Pfefferkörner). Ein in neuerer Zeit in den Listen der k. preuss. Armee genanntes freiherrliches Geschlecht. Ein k. preuss. Major a. D., früher im 33. Infant.-Regim., kommt 1837 als Socrates Reichsfreier v. d. Noddgerie zu Pfefferkorn vor. Der Sohn desselben war 1844 Premierlieutenant im k. preuss. 32. Inf.-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 151.

Noël. Reichsadelsstand. Diplom vom 27. Juni 1806 (also nur wenige Wochen vor Auflösung der alten deutschen Reichsverfassung) für Peter Franz Noël, fürstl. salm-salmischer Hofrath und Canzler, ohne Ansuchen für seine dem Kaiser und dem Reiche treu geleisteten Dienste. Derselbe, geb. 1736 zu Mainz und seit 1770 Canzler, aus einer Kaufmannsfamilie entsprossen, hatte in der genannten amtlichen Stellung das damals reichen Besitz innehabende Haus Salm-Salm und mehrere andere reichsfürstliche Häuser bei dem Reichstage zu Regensburg, bei dem Congresse in Rastatt und bei anderen Gelegenheiten, wo es sich um gemeine deutsche Interessen handelte, mit grossem Eifer vertreten und starb später als Gesandter der fürstlichen Häuser Salm bei dem rheinischen Bunde zu Frankfurt a. M. Durch den Sohn aus zweiter Ehe, Felix Hyacinth v. Noël kam die Familie nach Baden. Später ist eine Linie des Geschlechts auch nach Preussen gekommen. — Ein v. N. war 1845 Land- und Stadtgerichtsrath zu Bochum und im 13. Landwehr-Regimente stand 1854 ein Lieutenant v. Noël. — In Westphalen war 1823 die Familie zu Pehnekamp bei Anholt im Kr. Borken begütert.

Cast, Adelsbuch des Grossh. Baden, S. 288 u. 89. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151 und III. S. 316. — *Kneschke*, I. S. 311 und 12.

Nölting, Nolting. Reichsadelsstand. Diplom im dritten Jahrzehnt des 18. Jahrh. für Johann Detlev Nölting, fürstl. Wolfenbüttelschen Drosten und für die Brüder desselben, Franz Christoph N., hannov. Ober-Commissar und Heinrich Bernhard Nölting. Franz Christoph v. N. kaufte 1727 das im Braunschweigischen gelegene Rittergut Harderode und wies bei dieser Gelegenheit seine Erhebung in den Adelsstand nach, der Drost Johann Detlev v. N. aber reichte erst 1734 sein Diplom bei der hannoverschen Regierung ein, wo die amtliche Bekanntmachung der erfolgten Erhebung 17. März 1734 in Hannover ausgeschrieben wurde. Die Familie ging später im Braunschweigischen wieder aus, blühte aber in Preussen fort. Friedrich Wilhelm v. Nolting, k. preuss. Oberst a. D., starb 10. Mai 1835 im 77. Lebensjahre.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 220 u. 21: Nölting. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 154: Nolting.

Nördlingen, Nordilingen. Altes, längst erloschenes unter Anderen in den Jahren 1277 bis 1287 vorgekommenes, fränkisches Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 172: nach J. H. Cramer in Müllers Beiträgen zur nördlingischen Geschlechtshistorie, II. S. 62.

Nogarola, Nagorola, auch Grafen. Altes, tiroler, ursprünglich aus Italien und zwar aus Verona stammendes Adelsgeschlecht, welches später mit dem gräflichen Titel vorkommt. Nach Bucelini soll aus demselben schon 942 Galectus Nogarola bekannt und ein Aeltervater des Bischofs zu Verona, Antonius N., gewesen sein, dessen Bruder, Sufridus, den Stamm fortsetzte. Von den Nachkommen war zu Anfange des 16. Jahrh. Leonhardus N. k. franz. Oberst; Hieronymus Graf v. Nogarola, Minister des K. Maximilian I., wurde 1517 als Gesandter zu dem Concil zu Pisa geschickt und Ludovicus N., durch seine Gelehrsamkeit in der griechischen Sprache bekannt, starb 1559 als Präsident der Jurisdiction der Seidenwirker in Verona. Leonhard N. liess sich zuerst aus Italien in Verona nieder und erhielt den gräflichen Character. Derselbe wurde kais. Rath, Kammerherr und Hauptmann zu Triest und von ihm stammte Ferdinand Gr. v. N. Letzterer stieg 1580 zum General-Feldmarschall, nahm 1585 den Abschied, begab sich auf seine Güter in Tirol und starb 1590. Ob die 1680 noch lebenden Brüder, Baillardinus und Alexander v. Nogarola zu seinen Nachkommen gehörten, muss dahin gestellt bleiben.

Bucelini Stemmat. germ. III. S. 143. — *Gauhe*, II. S. 807 und 808. — *Zedler*, XXIV. S. 1171 und 72.

Nohr. Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem in Schlesien begüterten Adel zählendes Geschlecht. Dasselbe sass 1720 im Breslauischen.

Sinapius, II. S. 845. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nolar. Reichsadelsstand. Diplom von 1644 für Balthasar Noral, Präceptor der kaiserl. Edelknaben.

Handschriftl. Notiz.

Nolde (in Schwarz drei goldene Heuschrecken, oder drei fliegende Vögel). Ein zu dem begüterten curländischen Adel gehörendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der cur- und liefländischen Familie

v. Nolte, welches nach Ostpreussen kam. Dasselbe sass in Curland bereits 1620 zu Kaleten, 1633 zu Hasenpoth, 1640 zu Gr. und Klein-Gramsden, 1682 zu Alkesen und noch 1760 zu Galkitten und Schmoysen. In Ostpreussen war die Familie bereits 1682 zu Bachmanns und Lindenhof unweit Memel begütert, erwarb dann einige andere Güter und besass noch 1760 Rauden bei Osterode. Levin v. Nolde, gest. 1682 als kurbrandenburg. Oberst und Gouverneur von Memel, hatte das Indigenat in Ostpreussen erhalten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 151. — *Siebmacher*, V. 156. — *Schabert*, curländ. W.-B.

Nolick. Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht. Jacob Franz v. Nolick war 1720 Domherr zu Breslau.

Sinapius, II. S. 845. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nolte (im mit grünen Kleeblättern bestreuten, silbernen Schilde ein von Gold und Roth geschachter Querbalken, überdeckt von einem schwarzen Adlerflügel mit Kleestengel). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Johann Carl Maximilian Nolte, k. preuss. Premier-Lieutenant im Infanterie-Regimente v. Graevenitz und Diplom vom 12. Febr. 1836 für Johann Ludwig Nolte, k. preuss. Capitain im 19. Infanterie-Regimente. — Der Empfänger des ersten Diploms starb als Capitain im 19. Infant.-Regim. 1813 an erhaltenen Wunden und ein Sohn desselben, welcher als Major aus dem activen Dienste trat, hatte lange Zeit in der k. pr. 5. Artillerie-Brigade gestanden. — Der Empfänger des zweiten Diploms ist jetzt k. preuss. Generallieutenant z. D. und ein Lieutenant v. Nolte steht im k. preuss. rheinischen Jäger-Bataillon Nr. 8. — Die in Preussen vorgekommenen und noch vorkommenden Familien v. Nolte werden aus Cur- und Livland hergeleitet und gehören nicht zu der curländischen und ostpreussischen Familie v. Nolde.

Handschriftl. Notiz. — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den Ostsee-Provinzen, S. 148. — N. Pr. A.-L. V. S. 346. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151.

Nonne. Reichsadelsstand. Diplom von 1759 für Gottfried Nonne, h. sachsen-weimar. Geh.-Rath.

Handschriftl. Notiz.

Noot, v. d. Noot, v. d. Noth, auch Freiherren und Grafen (in Gold fünf ins Kreuz gestellte, schwarze Pilgermuscheln). Eins der ältesten niederländischen Adelsgeschlechter, welches schon über sechshundert Jahre bekannt und eines Stammes mit der gräflichen Familie v. d. Natt (Dernath) ist. Die brüsseler Linie wurde unter die dortigen sieben illustren Familien gezählt, auch ist der Freiherrn- und Grafenstand in die Familie gekommen. — Hieronymus v. d. Noot war 1521 Canzler von Brabant; Leonard v. d. Noot erhielt 4. Aug. 1674 von der ihm zustehenden Herrschaft Kiseghem und Rogier Wauthier (Walter) v. d. N., Herr von Carloo, Duyst, Glabeeck, Mensele etc., königl. spanischer Capitain 22. Sept. 1678 von der Herrschaft Carloo den freiherrlichen Character. Später, 16. Mai 1716, wurde Freiherr Carl Bonaventura — Sohn des Freih. Walter Carloo zum Grafen v. Carloo und Adrian Freih. v. Kiseghem 23. Mai 1739 zum Grafen v. Kiseghem ernannt. — Phi-

lipp Gerhard v. d. N. starb 1730 als der 13. Bischof zu Gent und ein v. d. Noot, Baron v. Kiseghem war 1738 Mitglied der Landstände von Brabant, Staatsrath und Gouverneur von Gent. Derselbe verwaltete als ältestes Mitglied des Staats-Raths von Brabant 1739, nach Absterben des Baron v. Fariseau, die Vicecanzler-Stelle und kommt im genannten Jahre als Graf v. d. Noot (Noodt) vor. — Ein Zweig des Stammes kam auch nach Schweden, und zu demselben gehörte der königlich schwedische Oberst v. d. N., welcher 1677 bei der Belagerung von Stettin blieb. Auch war ein v. d. Noot 1683 Kammerjunker des Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg.

L'erection de toutes les terres du Brabant, S. 79—93. — *Gauhe*, I. S. 1498 u. 99. — *Zedler*, XXIV S. 1261. — *König*, histor. Schilderung von Berlin, II. S. 388. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151 u. III. S. 316.

Nooth (in Roth ein aufgerichteter Degen, oben von drei, 1 und 2. brennenden Granaten begleitet). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 28. Juni 1740 für Johann Adam v. Nooth, Capitain im k. preuss. Leibgarde-Regimente. Der Empfänger des Diploms stammte, wie angenommen wird, aus der brüsseler Linie der berühmten Familie v. d. Noot, und schon vom Könige Friedrich Wilhelm I. lag das Diplom der Anerkennung und Bestätigung des ihm zustehenden, alten Adels ausgestellt vor. Johann Adam v. Nooth verbrannte als k. preuss. Oberst des Regiments v. Glasenapp 1. Juli 1741 in seinem Zelte.

N. Pr. A.-L., I. S. 39 u. V. S. 346. — *Freih. v. Ledebur*. II. S. 151. — W.-B d. preuss. Monarchie, IV. 13.

Nopping. Salzburgische Vasallen, welche zwischen 1165 und 1550 genannt werden,

Wig. Hund, I. S. 275.

Nordeck zu Nordeck, auch Freiherren (in Silber ein rother Querbalken, hinter welchem an einem sechsblättrigen (oben vier, unten zwei) grünen Stiele, der sich unten um ein wagerechtes, entzweigtes, schwarzes Aststück herumkrümmt, zwischen den oberen Blätterpaaren. seitlich zwei rothe Nelken blühen). Altes, ursprünglich hessisches, aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Giessen stammendes rheinländisches, auf der Burg Hemmerich im Kr. Bonn sesshaftes Adelsgesshlecht, welches, obgleich dasselbe ein von dem Wappen der v. Nordeck zur Rabenau ganz verschiedenes führt, doch der Meinung ist, dass es eines Ursprunges mit jenem sei, was jedoch auf keine Weise nachzuweisen ist. — Die v. Nordeck zu Nordeck befanden sich nach der Mitte des 17. Jahrh., 1662, zu St. Goar in hessischen Diensten. wie sich aus einem in der dortigen Kirche befindlichen Epitaphium ergiebt. Das Geschlecht war zu St. Goar begütert und Glieder der Familie hielten sich daselbst schon im Anfange des 15. Jahrh. auf. In den sechsziger Jahren des 18. Jahrh. vermählte sich Johann Theodor v. Nordeck zu Nordeck mit Anna Theresia Philippine v. Rödtinghaussen aus der Grafschaft Mark und verlegte hierauf seinen Wohnsitz in diese Gegend. Der Enkel desselben, Carl Wilhelm Gisbert Theodor Friedrich v. N. zu N., geb. 1793, liess sich auf der Burg Hemmerich unweit Bonn nieder. Eine Ahnentafel von 16 Ahnen für den Sohn des Letzteren: Rudolph

Emil Friedrich Wilhelm v. N. zu N., enthält in oberster Reihe Glieder folgender Geschlechter: Samuel Matthias v. Nordeck, Burgherr zu St. Goar und Melsungen und Gerichtsherr zu Lierschied: Maria Magdalena v. Freys; — Bernd Hermann v. Roedtinghausen: Sophie Henriette Pauline Regina v. Plennies; — Ferdinand Christoph Albrecht v. Plettenberg zum Schwarzenberg: Amalie Wilhelmine v. Bodelschwing zu Bodelschwing; — Christoph Friedrich Stephan v. Plettenberg zu Stockum; Charlotte Sibylle Hendrine Adolphine v. Edelkirchen zu Edelkirchen; — Ferdinand Christoph Albrecht v. Plettenberg: Amalie Wilhelmine v. Bodelschwing; — Friedrich Heinrich Georg v. Wulf zu Füchtelen: Henriette Johanne v. Mönster: — Gisbert Christoph Dietrich v. Bodelschwing zu Velmede: Anna Elisabeth Henriette v. u. zu Bodelschwing; — Gisbert Wilhelm v. u. zu Bodelschwing: Catharina Sophie Luise Theodore v. Voigt v. Elspe. — Nach Anlegung der Adelsmatrikel der Preussischen Rheinprovinz wurde in dieselbe, laut Eingabe d.d. 18. Juli 1829, Burg Hemmerich bei Bonn, in die Classe der Freiherren unter Nr. 19 eingetragen: Carl Wilhelm Gisbert Theodor Friedrich, Freih. v. Nordeck zu Nordeck, s. oben. Nach Rauer stand 1857 die Burg Hemmerich der verwittweten Freifrau v. Nordeck, geb. Freiin v. Bodelschwingh-Plettenberg zu.

Handschriftl. Notizen aus Familienpapieren. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 152. — W.-B. der preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 90. Nr. 179 und S. 84 u. 85.

Nordeck zur Rabenau, auch Freiherren (Wappen der freiherrlichen Linie in Bayern: Schild geviert mit Mittelschilde. Im silbernen Mittelschilde drei schwarze Herzen, deren Spitzen in der Mitte des Schildes so aneinander gesetzt sind, dass dieselben die Form eines Schächerkreuzes annehmen: Stammwappen. 1 u. 4 in Schwarz ein rechtsgekehrter, doppelt geschweifter, goldener Löwe und 2 u. 3 in Blau ein rechts gewendeter, silberner Kranich, welcher in der rechten, emporgehaltenen Klaue einen Stein hält). Altes, hessisches, vormals reichsritterschaftliches Adelsgeschlecht, welches urkundlich schon vor dem 11. Jahrh. vorkommen soll. Der ursprüngliche, sehr bedeutende Grundbesitz erfuhr seit dem 14. Jahrhundert durch Lehen, Schenkungen an Klöster, Erbschaften und Vermählungen vielfache Veränderungen. Die noch zu sehende Stammburg Nordeck in Kurhessen, unmittelbar an der Grenze des Gerichts Rabenau, ging in den unruhigen Zeiten des thüringisch-hessischen Landgrafen Heinrich Raspe IV. (1228 bis 1247) verloren und hatte die Erbauung der jetzt verfallenen Burg Rabenau zur Folge, welche urkundlich zuerst 1287 genannt wird. Walther v. Nordeck, von 1272 bis 1275 Herr und Ordensmeister der Schwertbrüder des deutschen Ordens in Liefland, brachte die eingefallenen Semgallen und Semioten unter die Botmässigkeit des Ordens, erhielt den Namen: der Sieghafte und kehrte, nach vierjähriger Verwaltung der Heermeisterschaft, 1275 nach Marienburg und von da nach Marburg zurück, wo er 1287 als deutscher Ritter auftritt. Später, 1367, belehnte Nassau-Saarbrücken die Herren v. Nordeck zur Rabenau mit der Burg Rabenau, dann mit dem Antheile des Gerichts Londorf, bei welchem die Herren v. Nordeck-Braun und die Herren v. Lundorf

ebenfalls als Vasallen betheiligt waren. In dem Kriege der Sterner standen die Herren v. Nordeck zur Rabenau auf der Seite des Landgrafen Hermann und erhielten von diesem, so wie im Laufe der Zeit von den Herren v. Eppstein, vom Erzstifte Mainz, von den Herren v. Münzenberg und den zu Solms mehrere Lehen. Sifried v, Nordeck gelangte 1391 nach Aussterben des Mannsstammes v. Herolds, aus welchem Geschlechte seine Gemahlin stammte, zu sehr bedeutenden fuldaischen Lehen. Von den Gütern der Herren v. Nordeck zur Rabenau, nahe bei Marburg, und im ebstorfer Grunde trugen die Milchling v. Schönstädt, die v. Erfurtshausen, v. Scheuernschloss und v. Lehrbach Afterlehen. Nach Abgange der Herren v. Lundorf und der Herren v. Nordeck-Braun, 1471 und 1552, erbten die v. Nordeck zur Rabenau die sämmtlichen Besitzungen und Gerechtsame beider Geschlechter in und ausserhalb des Gerichts Londorf. Im Jahre 1473 war das Geschlecht in Folge einer pestartigen Krankheit bis auf Winter v. Nordeck zur Rabenau, Domherrn zu Mainz und Cöln, ausgegangen, derselbe trat daher mit päpstlichem Dispens in den weltlichen Stand zurück, vermählte sich mit Catharina Lutter v. Losshausen und wurde der nähere gemeinschaftliche Stammvater aller späteren Herren v. Nordeck zur Rabenau. — Das nach vielen Verlusten durch Familienvertrag zu Ende des 18. Jahrhunderts zusammengestellte, unveräusserliche Gesammtvermögen der Familie, unter Senioratsordnung, begreift das frühere Patrimonialgericht Rabenau, Provinz Oberhessen, bestehend aus den Orten Londorf mit den auf der Stelle des alten Schlosses gelegenen Höfen Kleinbach, Allertshausen, Kesselbach, Odenhausen, Geilshausen, Waitershain, Rudinghausen und den Höfen Appenborn mit Petershain (mit über 4200 Einwohnern auf anderthalb Quadratmeilen), nächstdem besitzen einzelne Familienzweige Güter in beiden Hessen und im Nassauischen. Der in den hessischen und nassauischen Landen blühende Stamm wurde in neuester Zeit in folgenden drei Linien aufgeführt: Erste Linie: Haus Appenborn, nachher auch Oberburg genannt. Evangel. Abstammend von Hermann Raphael v. Nordeck zur Rabenau, geb. 1573 und gest. 1652. Zweite Linie. Abstammend von Johann Ruppert, geb. 1576 und gest. 1623: 1. Zweig: Mittelburg. Kathol. 2. Zweig: Unterburg, Haus Odenhausen. Evangel. Dritte Linie: Londorf. Abstammend von Rudolph Magnus v. Nordeck zur Rabenau, geb. 1572 und gest. 1641: 1. und 2. Zweig. Die erste Linie umfasst die Nachkommen des Freih. Georg und die Hinterbliebenen der beiden Brüder des Freih. Georg: Freih. Gottlieb, gest. 1826, grossherzogl. hess. Ober-Forstmeisters zu Seligenstadt, verm. mit Charlotte Freiin v. Zwierlein, gest. 1838 und Freih. Friedrich, gest. 1829, grossherzogl. hess. Rittmeisters, verm. in kinderloser Ehe mit Friederike Schunk. Haupt dieser Linie ist Freih. Adalbert, geb. 1817 — Sohn des 1858 verstorbenen Freiherrn Georg, Seniors der Familie, grossherzogl. hess. Kammerherrn und Obersten in Pens. — verm. 1849 mit Clara Philipps, geb. 1828, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Luise, geb. 1849, und Irmgard, geb. 1857, ein Sohn stammt, Adolph, geb. 1852. Die Schwester des Freiherrn Adalbert, Freiin Emma, geb.

1819, ist mit dem Freiherrn v. Campen und die Tochter des Freiherrn Gottlieb, s. oben: Freiin Juliane, geb. 1806, seit 1837 mit Friedrich Freih. v. Bock-Hermsdorf, herz. nassauischem Oberstkämm. und w. Geh.-Rath, vermählt. Was die zweite Linie anlangt, so ist Haupt des ersten Zweiges: Freih. Friedrich, geb. 1793 — Sohn des Freih. Hugo Leopold, geb 1753 und gest. 1832. aus der Ehe mit Theresia Huldenberghe v. der Borgh, gest 1823. — Senior der Familie, grossherzogl. hess. Kammerh., Generallieutenant und Generaladjutant, Mitglied der ersten Kammer u. s. w., vermählt 1829 mit Ernestine Freiin v. Zwierlein. geb. 1810, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Freiin Maria, geb. 1833, und Caroline, geb. 1840, zwei Söhne entsprossten: Freih. Wilhelm, geb. 1835, grossherzogl. hess. Hofjunker, und Freih. Ferdinand, geb. 1837, grossherzogl. hess. Oberlieutenant im Garde-Chev.-leg.-Regimente. Die Geschwister des Freiherrn Friedrich waren: Freiin Helene, geb. 1784, Freiin Luise, geb. 1785, verw. v. Schutzbar, gen. v. Milchling, Freiin Charlotte, geb. 1796, verm. 1817 mit dem Banquier Germani Berna, Wittwe seit 1850, und Freih. Wilhelm, geb. 1798 und gest. 1862, grossherzogl. hess. Forstmeister. Aus der Ehe des Letzteren mit Charlotte Freiin v. Wetzel, gen, Carben, geb. 1811 und verm. 1838, stammen, neben einer Tochter, Freiin Anna, geb. 1843, zwei Söhne: Victor, geb. 1839, und Friedrich, geb. 1851. — Zweiter Zweig der zweiten Linie. Haupt desselben ist Freih. Carl, geb. 1793 — Sohn des 1801 verstorbenen Freiherrn Friedrich zu Odenhausen aus der Ehe mit Charlotte Freiin v. Günderode, gest. 1814 — grossherzogl. hessisch. Kammerherr und Geh.-Oberforstrath. Die Geschwister des Freih. Carl sind: Freiin Sophie, geb. 1796, und Freih. Hermann, geb. 1800, grossherzogl. hess. Oberst-Kammerherr, Ordenscanzler u. s. w., verm. 1833 mit Wilhelmine Freiin Riedesel v. Eisenbach, geb. 1809, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Freiin Hermine, geb. 1840. — Dritte Linie: Londorf. Erster Zweig. Derselbe, nicht zu dem Familien-Fideicommiss-Verbande gehörend, ist im Mannsstamme erloschen. Die absteigende Stammreihe in diesem Zweige war folgende: Rudolph Magnus v. N. zur R., Stifter, s. oben; — Georg Werner, geb. 1608 und gest. 1663, hessen-casselscher Rittmeister: — Freih. Johann Heinrich Adam, geb. 1641 und gest. 1726; — Freih. Friedrich Adolph; — Freih. Ernst Ludwig; — Freih. Johann, Herr zu Berstadt; — Freih. Ferdinand, grossherzogl. Hauptmann a. D., gest. als Letzter des Mannsstammes seiner Linie, mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, Freiin Elisabeth, aus der Ehe mit Luise v. Schmalkalder. 2. Zweig. Freih. Carl (II.), geb. 1826. — Sohn des Freih. Carl (I.) aus der Ehe mit Henriette v. Knoblauch. Die Schwester des Freih. Carl ist Freiin Albertine, geb. 1824. — Eine im Kgr. Bayern bestehende Seitenlinie der Freiherren v. Nordeck zur Rabenau mit dem oben angegebenen, vermehrten Wappen, wurde in der Person des Friedrich Wilhelm Carl Gotthard Freih. v. N. zur R., geb. 1780, k. bayer. Hall-Ober-Amtscontroleur I. Classe zu Fürth, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in die Freiherrenclasse derselben eingetragen. Aus dieser bayerischen Linie entstammt Anna Freiin

v. Nordeck zur Rabenau, Ehrendame des k. bayer. Theresienordens, seit 1845 Gemahlin des grossherzogl. hessischen Kammerherrn u. s. w. Heinrich Grafen v. Linden, welchem die Redaction dieses Werkes, wie dieselbe dankbar gesteht, für freundliches Wohlwollen und für besondere Güte zum grössten Danke verpflichtet ist.

Schannat, S. 135. — *Knochenbecker*, Analect. Hass. IV. S. 409. — *Gauhe*, I. S. 1499 u. 1500. — *v. Hattstein*, III. Supplem. S. 111—117. — *Zedler*, XXIV. S. 1273. — N. geneal. Handbuch, 1778. Nachtrag, S. 8. und Nachtr. II. S. 17. — Dr. *Steiner*, Geschichte des Patrimonialgerichts Londorf und der Freih. v. Nordeck zur Rabenau. Darmstadt 1846. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 151 u. 52. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1853. S. 310—313. 1857, S. 522—25 und 1863, S. 732—34. — *Siebmacher* I. S. 137: v. Nordeck zur Rabenau, Hessisch — *v. Meding*, I. S. 417. — Supplem. zu Siebm. W.-B., VII. 30. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. S. 69 und *v. Wölckern*, Abtheil. 3. S. 186 u. 87. — *v. Hefner*, bayer. Adel. Tab. 49 und S. 49. — *Kneschke*, I. S. 312 u. 13.

Nordenberg, Nortenberg. Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, welches die Erbküchenmeister-Würde des h. r. Reichs besass und besonders in Urkunden des 14. Jahrhunderts genannt wird. Dasselbe gehörte später zu der reichsunmittelbaren fränkischen Ritterschaft des Cantons Rhön-Werra.

Biedermann, Canton Rhön-Werra, Tab. 436 u. 37. — *C. Fr. Colland*, Histor. und durch Wappen erläuterte Nachrichten von dem altfränk. Geschlechte der Herren v. Nordenberg, des h. r. R. ehemalige Erbküchenmeister und ihrer Blutsfreunde. Ellwangen 1777.

Nordenfels. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom Könige Gustav IV. Adolph von Schweden, aus der letzten Zeit der Regierung desselben (vor 1809), für den braunschweigischen Major Fleischer, mit dem Namen: v. Nordenfels.

Handschriftl. Notiz.

Nordenflügl. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom von 1786 für den k. preuss. Kriegsrath Nordenflügl. Die Familie ist später nach Württemberg gekommen.

Handschriftl. Notiz.

Nordenflycht, auch **Freiherren** (von Blau und Gold achtmal geständert). Schwedischer Adels- und im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 3. Aug. 1727 für Andreas Nordenflycht und Erlaubniss zur Führung des freiherrlichen Titels im Kgr. Preussen vom 9. Juni 1856 für F. O. v. Nordenflycht, k. preuss. Regierungs- und Ober-Präsidialrath zu Posen, und für die beiden Brüder desselben: W. V. J. v. Nordenflycht, k. preuss. Hauptmann und G. A. v. N., k. preuss. Oberförster. Die Familie wurde in Ostpreussen zu Handerborken im Kr. Friesland gesessen und ist auch nach Curland gekommen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 172 und III. S. 316.

Nordenskjöld. Schwedisches Adelsgeschlecht, aus welchem ein Zweig ins Brandenburgische kam. Ein v. Nordenskjöld war 1845 k. preuss. Kammergerichts-Assessor und 1851 Kreisrichter zu Beeskow, und Friedrich Franz v. Nordenskjöld 1857 Herr auf Birkholz im Kr. Beeskow-Storkow.

[illegible], II. S. 1[illegible] — [illegible] Adressbuch. 1857. S. 158.

Nordhausen, Northausen (in Silber der Kopf und Hals eines rothen Steinbocks). Altes, thüringisches und sächsisches Adelsgeschlecht, zweifelsohne eines Stammes mit dem längst erloschenen adeligen Patri-

ciergeschlecht gleiches Namens in der Stadt Erfurt. Aus Letzterem war Rudolph v. Nordhausen 1291 Bürger zu Erfurt und tritt urkundlich als Zeuge in dem Verkaufe der Gerichte und Voigtei zu Gispersleben — Kiliani von dem Grafen Albert v. Gleichen an einige Patricier zu Erfurt auf. Der genannte Rudolph v. N. sass 1306 im Rathe der Stadt Erfurt, Eckbrecht v. N. war 1357 Rathsmeister und Gotzo v. N. bekleidete dasselbe Amt. Später kommt das Geschlecht namentlich in und um Halle begütert vor und zwar 1444 zu Burg bei Radewell, 1479 zu Beesen an der Saale, und 1613 und noch 1632 zu Collenberg unweit Merseburg. — Heinrich v. Nordhausen tritt urkundlich 1327 auf, doch zeigt das dreieckige Siegel mit der Umschrift: S. Hinrici de Northusen in Schwarz eine silberne, die Spitze aufwärtskehrende Schafscheere: die Nachkommen müssen also das Wappen verändert, oder vielleicht mehrere geführt haben. Johann v. Northausen, Jur. utr. Doctor, war schon 1530 Herr auf Collenberg und aus der Ehe desselben mit Margaretha v. Schönfeld a. d. H. Loebnitz bei Delitzsch stammte Georg v. Northausen auf Collenberg, Domherr und Senior der Stifte Merseburg und Zeitz, wie auch Dechant zu St. Sixti, welcher 1623 im 64. Lebensjahre starb und aus zweiter Ehe mit Anna Maria Janus v. Eberstädt vier Söhne hinterliess. Der Stamm hat aus dem 18. Jahrh. in das 19. hinübergeblüht. Ein v. N., k. preuss. Hauptmann a. D., war 1845 Postmeister zu Neustadt-Eberswalde und später stand ein Premierlieutenant v. N. im 17. und ein Seconde-Lieutenant im 7. k. pr. Infant.-Regimente.

Gauhe, I. S. 1500. — *Zedler*, XXIV. S. 1350. — *v. Dreyhaupt*, Beschreibung des Saalkreises, I. S. 63 und Tab. I. u. II. S. 103. Beilage B. u. Tab. 28. — N. Pr. A.-L. V. S. 346. — Dipl. Jahrb. für den preuss. Staat, 1843. S. 324. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 152. — *Siebmacher*, I. 157: v. Northausen, meissnisch. — *v. Meding*, I. S. 417 u. 18.

Nordkirchen. Ein im 16. u. 17. Jahrh. zu dem in Westphalen begüterten Adel zählendes Geschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Vittinghof. Dasselbe sass im Dortmundschen 1543 zu Westhau bei Mengede und 1603 zu Hörde und Edinghausen. Als Stammhaus wird das Gut Nordkirchen unweit Lüdinghausen angenommen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 152.

Nordmann, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 7. Juli 1728 für Gustav Adolph v. Nordmann.

Handschriftl Notiz. — *Sinapius*, II. S. 835: verwechselt mit v. Nordmann. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 182.

Normann (Schild quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, schwarzer Adler und unten in Blau drei neben einander aufgerichtete, rothe Wecken). Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten Adelsgeschlechter auf der Insel Rügen und im Wolgast'schen, welches früher auch Narmann, Nahrmann und Norrmann geschrieben wurde und später auch nach Dänemark, Schweden, Schlesien, Ostpreussen, Meklenburg, Württemberg etc. kam. Dasselbe zählte schon im 13. Jahrh. zu dem auf Rügen gesessenen Adel und die Güter Dubkewitz, Helle, Liddow, Jarnitz, Lebbin, Lase, Niendorf, Poppelwitz, Tribberatz, Tribbevitz etc. auf Rügen, Thurow im Anclamschen, Niederhof, Eckhoff etc. im Kr. Grimme, Hohen-Brünsow, Hohen-Mocker, Strelow und Werder

im Demminschen etc. sind alte v. Normannsche Besitzungen. — Heinrich (I.) v. N. war 1556 Statthalter des Stifts zu Camin und Heinrich (II.) v. N. von 1573 bis 1584 Landvoigt auf Rügen. Melchior v. N., des Herzogs Ernst Ludwig in Pommern erster Rath und Minister, führte mit unbeschränkter Vollmacht die Regierung des Landes; Johann Friedrich v. N. diente im 30jährigen Kriege der Krone Schweden als Oberst; Jacob bekleidete 1670 die Würde eines pommernschen Landrathes; Philipp Christian kommt um 1730 als k. schwed. Landrath vor und Johann Philipp v. N., markgr. brandenburg. Hofmarschall zu Schwedt, wurde 1731 Johanniter-Ritter und zum Comthur zu Lagow ernannt. Die Ahnentafel des Letzteren steigt nach Diethmar, wie folgt, herab: Martin v. N. auf Jarnitz und Lase: Anna v. Kahle a. d. H. Schoritz; — Hans auf Jarnitz, Lebbin etc., Herzogs Philipp Julius in Pommern Hofmarschall etc.; — Philipp Martin, des Fürstenthums Rügen Landes-Deputirter und Commissarius, Herr auf Jarnitz, Buggenhagen etc.: Ilsabe v. Krassau a. d. H. Pansevitz; — Hans Alexander, k. schwed. Regierungsrath in Pommern: Catharina Dorothea v. Wulffen; — Johann Philipp, s. oben. — Von den Sprossen des Geschlechts sind Viele in k. preuss. Militair- und Civildiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt und es mögen von denselben hier nur folgende genannt sein: Carl Ludwig v. Normann, Herr auf Neuwedel im Brandenburgischen, starb 1780 als k. preuss. Generalmajor; Georg Balthasar v. N., Herr auf Zicker in Pommern, gest. 1795 als k. pr. Generalmajor, trat 1792 aus dem activen Dienste, nachdem er kinderlos seinen Neffen, Balthasar Ernst Alexander Ferdinand v. Kahlden, adoptirt hatte, worauf Letzterer mit königl. Erlaubniss vom 4. Dec. 1789 mit seinem angestammten Namen und Wappen, Namen und Wappen der v. Normann vereinigte, s. Bd. IV. S. 622; Johann Friedrich v. N., k. preuss. Generalmajor, starb 1797 und ein Generalmajor a. D. v. N. lebte noch 1816; ein v. Normann starb 1767 als k. pr. Geh.-Rath und Kammerdirector zu Breslau; bei der Kriegs- und Domainenkammer zu Cüstrin stand 1806 ein Oberforstmeister v. N.; Johann Christian v. N., schlesischer Linie, war Landrath des Kreises Jauer und hinterliess zwei Söhne, von denen der ältere 1837 Rittmeister im k. pr. 5. Uhlanen-Regimente, der jüngere aber Major und Chef der Garnison-Compagnie des 9. Infant.-Regim. zu Colberg war etc. Noch sei hier erwähnt, dass ein Glied der Familie: Mattheus v. Normann durch Herausgabe eines Werkes mit dem Titel: Wendisch-Rügianischer Landgebrauch, Stralsund und Leipzig 1777 in Folio, auch als Schriftsteller bekannt gemacht hat. — Die Rechte des eingeborenen meklenburgischen Adels erhielt durch Reception 1799 Adolph Friedrich v. N., Geheimerath zu Neustrelitz und der nach Württemberg gekommene Zweig führt den Namen: Normann-Ehrenfels, s. unten den Artikel: Normann-Ehrenfels, Grafen. — Die Familie hat in vielen Gliedern fortgeblüht und zu dem im Kgr. Preussen begütert gebliebenen Adel gehört. Nach Rauer waren 1857 nachstehende Sprossen des Stammes mit Rittergütern angesessen: Alexander v. Normann, Lieut. a. D., Kreis-Deputirter, auf Bronkow im Kr. Kalau; Freih. Wilhelm Otto v. N., auf Kemmen und Kl. Mehsso, eben-

alls im Kr. Kalau; Wilhelm v. N. auf Lichtenau im Kr. Luckau; Carl . N., Rittmeister a. D., auf Grubenow und Liddow auf Rügen und H. . N. auf Plincken (Kölmergut) im Kr. Fischhausen.

Micrael, S. 509. — *Gauhe*, I. S. 1451 u. 52 und II. S. 1684 u. 85. — *Zedler*, XXIV. . 1320—23: nach besonders übersendeten Familiennachrichten. — *Dietlmar*. S. 7. Nr. 15 u. 'ab. 17: — *v. Behr*. R. M. S. 1685. — Lexicon over adel. Famil. i Danmark, II S. 45, Tab. 7. 'r. 58. — N. Pr. A.-L. III. S. 466 u. 67. — *Freih. v Ledebur*. II. S. 152 u III. S. 317. — *'iebmacher*, V. 165. — *v Meding*. II. S 397 u. 98. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 19 u. .I 25. — Meklenb. W.-B. Tab. 36. Nr. 136 u. S. 7. u. 29. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 9: v. N., Lebbiner Linie. — Pomm. W.-B. II. Tab. 55: auch mit alten Siegeln.

Norman v. Audenhove, Grafen (Schild quer getheilt: im mit gol-.enen Schindeln bestreuten Blau ein aufwachsender, rechtssehender, 'oldener Löwe und unten Schwarz, ohne Bild). Erbländ.-österr. Frei-errn- und Grafenstand und niederländischer Grafenstand. Freiherrn-.iplom vom 22. Juni 1725 für Carl Emanuel Norman, k. k. Kämmerer .nd Staatsrath, mit dem Baronate und Fideicommiss für die Herrschaft ..udenhove in Flandern, wie dasselbe bisher dem Oxelaere St. Alde-onde zugestanden hatte; erbl.-österr. Grafendiplom vom 20. Febr. 787 für Joseph Justin Florent Norman und niederländ. Grafendiplom 'om 13. Sept. 1826 für August Norman, k. k. Kämm. und Präsidenten .er Rechnenkammer der Niederlande, doch wurden diese Diplome nur .ls erblich nach dem Rechte der Erstgeburt ausgestellt. — Altes, ur-ursprünglich aus der Normandie stammendes Adelsgeschlecht, welches päter nach Anjou und Burgund kam und in diesen Provinzen einige 'ahrhunderte angesessen war, ehe Sprossen des Stammes mit Maria . Burgund nach den Niederlanden gelangten. Wilhelm IV. Norman .ar Gesandter des K. Maximilian I. an dem französischen, spanischen .nd grossbritan. Hofe, wurde auch mit Gesandtschaften an deutsche löfe betraut und leistete dem Kaiser bei seinen Sendungen wichtige)ienste. Die Nachkommen brachten, wie angegeben, den Freiherrn-tand mit dem Baronate und den Grafenstand in die Familie und später, . März 1842, wurde Ludwig Graf und Freih. Norman v. Audenhove ür sich und seine Nachkommen in den österreichischen Herrenstand ufgenommen. Letzterer, geb. 1801 zu Brüssel, Herr und Landstand n Niederösterreich, vermählte sich 1836 mit Franzisca Grf. Zichy v. Vá-onykeő, geb. 1806 und gest. 1843 und in zweiter Ehe 1844 mit Cres-;entia Grf. v. Seilern und Aspang, geb. 1820. Aus der ersten Ehe ent-prossten, neben einer Tochter, Freiin Amalia, geb. 1839, zwei Söhne: 'ranz Freih. Norman, geb. 1838, k. k. Lieutenant und Carl Freih. N., ;eb. 1841, k. k. Lieut. Aus der zweiten Ehe stammt, neben zwei Töch-ern, ein Sohn, Wilhelm, geb. 1851.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 276 u. 77. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 864. S. 585 u. histor. Handb. zu Demselben, S. 651.

Normann-Ehrenfels, Grafen (Schild der Länge nach getheilt: Rechts quer getheilt: oben in Silber ein aufwachsender, schwarzer Adler nit ausgebreiteten Schwingen und unten in Blau drei neben einander ufgerichtete, rothe Wecken: Stammwappen der v. Normann und links n Blau drei schräglinke Balken, von denen der mittlere golden, die ıusseren roth sind: Wappen der Ritter v. Ehrenfels). Grafenstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 1. Jan. 1806 für Philipp Christian

v. Normann, k. württemb. Staatsminister, mit dem Prädicate: v. Ehrenfels. Der Empfänger des Grafendiploms, aus dem alten rügisch-pommernschen Adelsgeschlechte v. Normann, s. oben den betreffenden Artikel, stammend und ein Sohn des 1768 verstorbenen Carl Ludwig v. Normann a. d. H. Tribbevitz, Herrn auf Neuwedel, k. preuss. Generalmajors und Regimentschefs, wurde nach dem Tode des Vaters Page am Hofe des Herzogs Carl von Württemberg, zeichnete sich auf der Carls-Academie sehr aus, wurde schon 1778 Regierungsrath und ertheilte ausserdem seit 1780, nach dem ausdrücklichen Wunsche des Herzogs, Unterricht in der genannten Academie. 1791 erhielt er den Vorsitz im Hofgerichte, wurde 1800 als Geh.-Rath Vicepräsident in der Regierung, 1801 u. 1802 a. o. Gesandter in Paris und im December 1802 württembergischer Staatsminister. Im Jahre 1803 wirkte er als württemb. Subdelegirter bei der Reichsdeputation zur Ertheilung der Kurwürde, nach deren Erlangung der Kurfürst, in Anerkennung seiner Verdienste, ihn mit den Gütern Ehrenfels und Mashalderbruch im Oberamte Münsingen, welche unter dem Collectivnamen Ehrenfels zu einem Rittergute erklärt wurden. 1803 wurde derselbe auch Mitglied des neueingesetzten Staatsministeriums und 1806, wie angegeben, in den Grafenstand erhoben. Seit dieser Zeit leitete Graf v. Normann-Ehrenfels alle Unterhandlungen der Krone Württemberg, erkrankte aber 1808, trat 1812 in den Ruhestand und starb 1817, neben drei Töchtern, sechs Söhne aus der Ehe mit Franzisca Freiin v. Harling, gest. 1819, hinterlassend. Die Söhne waren: Graf Carl August Friedrich, gest. 1824, k. württemb. Kammerherr und Oberstforstmeister, verm. 1835 mit Emma Grf. v. Fugger-Kirchberg-Weissenborn, geb. 1816; Graf Carl Friedrich Lebrecht, geb. 1784 und gest. 1822 zu Missolunghi als Held für Griechenlands Freiheit, k. württ. General und Brigadier a. D., verm. mit Frida v. Orelli, gest. 1863; Graf Carl Friedrich Franz, geb. 1787 und gest. 1834, k. württemb. Kämm., Hof- und Finanzrath, verm. in erster Ehe mit Sophie Friederike v. Plessen, geschieden und in zweiter mit Wilhelmine v. Moltke; Graf Carl Philipp Franz, geb. 1791, k. württ. Kammerherr und Rittmeister, unvermählt gestorben; Graf Carl Friedrich Ferdinand, geb. 1801 und gest. 1847, k. württemb. Rittmeister, verm. 1832 mit Mathilde Freiin Schütz-Pflummern v. Hohenstein, geb. 1809 und Graf Carl Friedrich Wilhelm, geb. 1809, k. württ. Hauptmann und Compagniechef. — Der neuere Personalbestand des gräflichen Hauses ist folgender: Graf Wilhelm, geb. 1845 — Sohn des Grafen Carl Ludwig August Friedrich, s. oben, — Lehnsinhaber. Der Bruder desselben ist, neben fünf Schwestern, Graf August, geb. 1847. — Von den Geschwistern des Grafen Carl Ludwig August Friedrich leben vier Schwestern: Freiin Henriette, geb. 1813, Freiin Auguste, geb. 1815, vermählte Grf. v. Degenfeld-Schonburg, Freiin Caroline, geb. 1822, vermählte Grf. Pongrácz v. Szent-Miklós und Ovár und Freiin Charlotte, geb. 1824, verwittwete Grf. v. Welsersheim und ein Bruder: Graf Constantin, geb. 1818, k. k. Rittm. in d. A., verm. 1852 mit Maria Anna Freiin Hildprandt v. Prandau, verw. Grf. Zichy v. Vásonykeö, geb. 1827. — Vom Grafen Carl Friedrich Lebrecht, s. oben, stammt, neben einer

Tochter, Grf, Theodore, geb. 1821, verm. 1851 mit dem Hauptmann Max Bürkly in Zürich, ein Sohn: Graf August, geb. 1820, k. württemb. Rittmeister und Schwadrons-Commandant, verm. 1853 mit Caroline Guther, gest. 1860. — Vom Grafen Carl Friedrich Franz, s. oben, entsprossten zwei Söhne, und zwar aus erster Ehe Graf Julius, geb. 1813, grossherz. mecklenb.-strelitz. Oberstlieutenant a. D., verm. 1837 mit Adelheid v. Langen, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Grf. Ottilie, geb. 1838, vermählte Frau v. Restorff — aus zweiter Ehe aber Graf Carl, geb. 1824, k. k. Hauptmann. — Aus der Ehe des Grafen Carl Friedrich Ferdinand, s. oben, stammen, neben einer Tochter, Grf. Pauline, geb. 1833, vermählte Frau v. Carlshausen, zwei Söhne: Graf Ferdinand, geb. 1833, k. württemb. Lieutenant a. D., verm. 1862 mit Sophie v. Wereskine, und Graf Adolph, geb. 1842, k. württemb, Lieutenant. — Graf Carl Friedrich Wilhelm, s. oben, ist k. württembergisch. Hauptmann und Compagnie-Chef. Von den oben erwähnten drei Töchtern des Grafen Philipp Christian leben noch zwei: Grf. Mathilde, geb, 1798, verw. Frau Schultes v. Hammerstein, und Grf. Charlotte, geb. 1804, verw. Frau v. Orelli.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 279—83. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw.: II. S. 159 u. 160. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 152. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864. S. 585—87 und histor. Handb. zu demselben, S. 651. — W.-B. d. Kgr. Württemberg, I. Tab. 32.

Norprath, auch Freiherren. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in älterer Zeit Esperode hiess. Dasselbe sass bereits 1636 und noch 1693 zu Hahn unweit Bergheim, 1651 zu Dickhof und Hulhusen und war auch zu Erprath bei Neuss begütert. — Johann v. Norprath, kurbrandenb. Geh.-Rath und Generallieutenant, war 1643 Gouverneur zu Herford und später, 1651, Gouverneur zu Düsseldorf. Der Sohn desselben: Wolfgang Günther Freih. v. Norprath und dessen Sohn, Franz Heinrich Freih. v. N., mit welchem das Geschlecht um 1722 erlosch, waren Oberst in kurkölnischen Diensten und Amtleute zu Linn und Uerdingen.

Fahne, I. S. 306. — *Freih. v Ledebur* II., S. 153.

Northoff. Altes, westphälisches, früher zu dem in der Grafschaft Mark begüterten Adel gehörendes Geschlecht, aus welchem Lewold v. Northoff, geb. 1278, welcher als Canonicus zu Lüttich noch 1358 lebte, durch seine Gelehrsamkeit bekannt war. Die Familie, zum Stamme der v. Bönen (im Schilde eine senkrecht gestellte, gebrochene Kette) zählend, war unweit Hamm bereits 1330 zu Westwick im Kirchspiele Methler, 1350 zu Nordhoff und 1421 noch zu Bögge gesessen. Dieselbe ist wohl schon im 15. Jahrhundert erloschen.

Jöcher, Comp. Gelehrt. Lexic., II. S. 322. — *Gauhe*, II. S. 809. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 153. — *v. Steinen*, Tab. 27.

Nortmann (in Blau eine rothe Rose, von drei silbernen Seeblättern so umgeben, dass zwei derselben gegen die Oberwinkel des Schildes, das dritte nach des Schildes Boden gekehrt ist). Altes, mecklenburgisches Adelsgeschlecht, welches in alten Urkunden unter dem Namen de Norwegia vorkommt, nicht zu verwechseln mit den v. Normann. Heinrich Nortmann, welcher noch im 15. Jahrhunderte lebte, schloss

den alten Stamm. — Im 13. und 14. Jahrhunderte lebten mehrere Glieder der Familie im Erzstifte Mainz.

Zedler, XXIV. S. 1350. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 153. — *v. Meding*, II. S. 398.

Nortringen, Grafen. Altes, bereits 937 vorkommendes Grafengeschlecht, dessen Grafschaft in Obersachsen, wo die Bode in die Saale fliesst, lag. Nach Erlöschen des Stammes brachte 1039 das Stift Halberstadt die Grafschaft an sich.

Hoppenrod, Stammbuch, Strassburg 1570, S. 64.

Nosa v. Schwartzenfeld. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1731 für Franz Carl Nosa, Postverwalter und Bürgermeister zu Grottkau in Schlesien, mit dem Prädicate: v. Schwartzenfeld. So giebt Megerle v. Mühlfeld das Diplom an. Handschriftliche Sammlungen von Diplomen erwähnen ein böhmisches Adelsdiplom vom 13. Jan. 1752 für Franz Carl Noha (nicht: Nosa) v. Schwarzenfeld.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 390.

Noss v. Nossberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1720 für Johann Joseph Noss, Advocaten in Mähren, mit dem Prädicate: v. Nossberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 390 u. 91.

Nossen, Nussin, Nuzzin. Altes, meissensches, ursprünglich sorbisches Adelsgeschlecht aus dem Stammsitze, dem Schlosse und der jetzigen Stadt Nossen, vier Meilen von Dresden. Das Schloss hiess im Mittelalter die Burg oder Feste Nutzien und erhielt seinen Namen von den früheren Besitzern, Peter und Johann v. Nuzzin, von denen der Aeltere in einer Urkunde des Klosters Altenzelle bereits 1185 auftritt. Später geriethen beide Brüder in einen Grenzstreit mit dem Kloster, welcher von dem Bischof zu Meissen geschlichtet wurde. Der Stamm erlosch nach Einigen schon vor 1357, denn in diesem Jahre kam das Schloss Nossen an das Stift Meissen, Bischof Johannes Hoffmann aber verkaufte dasselbe 1414 an den Abt zu Altenzelle und nahm das Geld zur Reise auf das Costnitzer Concil. Nach anderen Angaben hatten die v. Nuzzin schon 1315 Stadt und Schloss Nossen an den Bischof Wittigo II. von Meissen verkauft, welcher letzteres ganz neu erbaute. Bischof Thymo hatte 1411 das Schloss an das Kloster Altenzelle verpfändet und als sein Nachfolger, Bischof Johann IV., das Capital mit den, den Betrag desselben übersteigenden Zinsen nicht zurückzahlen konnte, musste er mit dem Abte von Altenzelle einen Kauf abschliessen. Da jedoch das Kloster hinsichtlich jenes Schlosses die kaiserliche Oberlehnsherrlichkeit nicht anerkennen wollte, so erhielt es vom K. Friedrich III. den Befehl, es an den Bischof von Meissen zurückzugeben. Kurfürst August von Sachsen liess das Schloss wiederherstellen, vergrösserte es und bestimmte es zum Sitze eines Amtes. — Knauth verwechselt dieses alte Geschlecht mit der später vorgekommenen Familie v. Ossa, s. den betreffenden Artikel.

Knauth, S. 541 u. 42. — *Schlegel*, de Cella Veteri, S. 97. — *Gauhe*, II. S. 809. u. 10. — *Zedler*, XXIV. S. 1716. — Saxonia, Dresden, 1835. I. S. 50 u. 51. u. das Vaterland der Sachsen, Dresden 1840. I. S. 124 u. 125.

Nosswitz (im Schilde ein mit drei rothen Rosen belegter, schräg-

rechter Balken). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen Stammsitz wohl Nosswitz im Glogau'schen war.

Sinapius, III S. 846. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 153.

Nosswitzki v. Nosswitz. Ein, wie angenommen wird, aus Litthauen stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Schlesien kam und den böhmischen Adelsstand 22. Octbr. 1630 erhielt. Johann Nosswitzki v. Nosswitz lebte 1655 im Oppelnschen und Carl Ferdinand N. v. N. war 1724 kaiserlicher Postverwalter zu Liegnitz. — Die Familie war wohl eines Stames mit dem im vorstehenden Artikel besprochenen Geschlechte.

Freih. v. Ledebur. II. S. 153.

Nostitz, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Blau zwei aufgerichtete, mit den Spitzen von einander oder auswärts gekehrte, fünf- oder sechsmal von Roth und Silber quer- und mit abwechselnden Tincturen getheilte Elephantenzähne). Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand und Reichs-Freiherrn- und Grafenstand. Böhmische Freiherrndiplome von 1623 für Otto v. Nostitz auf Nieder-Neuendorf; vom 18. Mai 1631 für Otto v. N. auf Seifersdorf; vom 18. Juni 1631 für Christian von Nostitz auf Seidenberg und Schweidnitz, Oberamtskanzler in Ober- und Niederschlesien; vom 19. Decbr. 1668 für Hans Christoph v. N.; vom 12. Novbr. 1670 für Johann Ludwig und Ferdinand Ernst v. N.; von 1702 für Maximiliane v. N. und ihre Kinder: Johann Ferdinand, Anna Maria und Otto Siegmund v. N., und Diplom des alten böhmischen Herrenstandes von 1708 für Otto Siegmund Freih. v. N.; Reichsfreiherrndiplom von 1735 für Ernst Siegmund v. N. auf Lampersdorf und für den Vetter desselben, Georg Friedrich v. N. auf Nieder-Polgsen; böhmische Grafendiplome: vom 10. Juli 1641 für Johann Hartwig Freih. v. N. auf Seifersdorf; vom 30. Decbr. 1646 für Johann Hartwig v. N.; vom 27. Juli 1675 für Christoph Wenzel Freih. v. N. zu Seifersdorf; vom 5. Mai 1692 für Johann Ludwig Freih. v. N., wohlauischen Landeshauptmann, und für den Vetter desselben, Ferdinand Hartwig Ludwig Freih. v. N.; von 1708 für Johann Ferdinand Freih. v. N. und vom 1. Febr. (28. Mai) 1715 für Ferdinand Leopold Freih. v, N.; und Reichsgrafendiplome: vom 20. Decbr. 1673 für Hartwig Grafen v. N., k. k. w. Geh.-Rath und obersten Canzler in Böhmen; vom 27. Novbr 1692 für Christoph Wenzel Grafen v. N., k. k. w. Geh,-Rath und Kämmerer; vom 18. Juli 1711 im kursächs. Reichsvicariate für Georg Siegmund v. N. auf Dammitsch und von 1716 für Friedrich Hartwig v. N., Stifter der Linie Commitsch. — Eins der ältesten, angesehensten und begütertsten lausitzer Adelsgeschlechter, welches sich zeitig auch in Schlesien, Böhmen, Polen u. s. w. ausbreitete und dessen Namensendung für wendische Abkunft spricht. Nach Hosemann, Colerus, Sinapius u. A. kamen Ritter dieses Namens schon in den Kreuzzügen vor. Hartwig v. N., gest. 1285. war Hauptmann zu Steinau und besass das Gut Dammitsch bei Steinau, einen der ältesten Sitze der Familie. Heinrich v. N. stellte 1399 zu Zittau eine Schuldverschreibung aus, die noch Carpzov sehen konnte. Die ordentliche Stammreihe der Familie fängt in der Lausitz mit Caspar v. N. an. Derselbe, gest. 1484, Herr auf Tzschocha

geb. 1673 und gest. 1740 — Sohn des Grafen Chri-
n, aus der Ehe mit Maria Juliana Grf. v. Mettich
erste Gemahlin: Maria Maximiliane Grf. v. Sin-
st. 1718; — Joseph Wilhelm, geb. 1706 und
haft Rokitnitz, k. k. w. Geh.-Rath und
Maria Luise Grf. v. Metsch, geb. 1720
h, geb. 1741, k. preuss. Kammerh.,
ha Grf. v. Kaunitz, geb. 1739 und
gest. 1849, k. k. Kämm., Geh.-
770 und gest. 1821; — Jo-
k. Kämm., Herr der Herr-
ne Grf. v. Clam-Gallas, geb.
af v. Nostitz-Rieneck, geb. 1821,
Linie, Herr der Fideicommiss-Herr-
c., erbl. Mitglied des Herrenhauses des
. und Major in d. A. Aus der Ehe desselben
Waldstein-Wartenberg, geb. 1829 und gest. 1857,
wei Töchtern: Maria Anna, geb. 1853 und Ernestine
. 1857, ein Sohn: Johann Nepomuk Carl, geb. 1854. Von
Schwestern des Grafen Joseph vermählte sich Grf. Johanne,
1819, 1838 mit Adolph Grafen v. Ledebur-Wicheln, Grf. Christiane, geb. 1820, 1848 mit Egbert Grafen v. Belcredi, k. k. Rittm. in d. A. und Grf. Wilhelmine, geb. 1827, 1853 mit August Fürsten v. Windisch-Graetz, k. k. Oberstlieut. und erstem Stallmeister Sr. Maj. des Kaisers. Die Geschwister des Grafen Johann Wenzel, s. oben, sind: Graf Dittmar, geb. 1794, k. k. Kämm., verm. 1844 mit Pauline des Granges und Grf. Rosina, geb. 1795, verm. 1817 mit dem 1847 verstorbenen Johann, Reichs- und Altgrafen v. Salm-Reifferscheidt. — Jüngere Linie, zu Rieneck: Aelterer Zweig: Graf Franz Wenzel, geb. 1697 und gest. 1765 — Sohn des Wenzel Desiderius aus der Ehe mit Maria Elisabeth Grf. v. Kinsky und Enkel des Johann Hartwig — k. k. w. Geh.-Rath: Catharina Elisabeth Grf. v. Schönborn, geb. 1692 und gest. 1777; — Franz Anton, geb. 1725 und gest. 1794, k. k. w. Geh.-Rath, Kämmerer und Oberstburggraf zu Prag: Elisabeth Gr. v. Kolowrat-Krakowski, verw. Grf. v. Kolowrat-Liebsteinski, geb. 1728 und 1800 noch lebend; — Friedrich Chrysogen, geb. 1762, k. k. Kämm.: Anna Periez-Burdett, geb. 1777 und verm. 1795; — Erwein R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1806, jetziges Haupt des älteren Zweiges der jüngeren gräflichen Linie, Majoratsherr zu Falkenau und Heinrichsgrün in Böhmen etc., k. k. Geh.-Rath, Ehrenbürger der Hauptstadt Prag, verm. 1829 mit Philippine Grf. v. Nostitz-Rieneck, s. unten, geb. 1804, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Grf. Mathilde, geb. 1831, verm. 1855 mit Sigismund Gr. v. Thun und Hohenstein, k. k. Major in d. A., Grf. Anna, geb. 1837 und Grf. Johanna, geb. 1843, ein Sohn stammt: Graf Friedrich, geb. 1835, verm. 1861 mit Theresia Grf. v. Thun und Hohenstein, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Erwein Felix Maria, geb. 1863. — Die Geschwister des Grafen Erwein sind: Grf. Caroline, geb. 1802, verw. Freifrau Hildprandt v. und zu Ottenhausen; Grf. Frie-

und Landeshauptmann des Fürstenthums Görlitz, führte 1454 dem deutschen Orden in Preussen tausend Reiter zu. Aus seiner Ehe mit einer v. Gersdorf entsprossten drei Söhne: Otto, Georg und Hartwig, welche Stifter dreier Linien wurden: Otto stiftete die Linie zu Rothenburg, Georg die zu Gotta und Hartwig die zu Tzschocha. In neueren Angaben werden Otto und Hartwig verwechselt. Die genannten drei Linien zerfielen wieder in mehrere Aeste. Nach einem 10. Dec. 1577 zu Görlitz errichteten Familienvertrage blühten damals in der Lausitz drei Hauptstämme zu Rothenburg, Unwürde und Ullersdorf, sämmtlich mit grossem Grundbesitz und Grosser nannte noch 1715 32 der Familie in der Lausitz zustehende Güter. — Die Grafen v. Nostitz stammen aus der Linie zu Tzschocha, welche, s. oben, Caspars dritter Sohn, Hartwig, gründete. Von dem Enkel des Letzteren, Abraham v. N., gest. 1592, Herrn auf Tzschocha, stammte als dritter Sohn, Johann, des Fürstenthums Wohlau Landeshauptmann, welcher 1619 starb und zwei Söhne, Otto und Johann Hartwig, hinterliess. Ersterer ist der nächste Stammvater der jetzigen älteren, gräflichen Linie zu Rokitnitz, letzterer der jüngeren, gräflichen Linie zu Rieneck. — Otto, s. oben, geb. 1608 und gest. 1666, Herr auf Seifersdorf, Rokitnitz, Herzogswalde, Profen etc., schlesischer Oberamtscanzler, Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., erhielt, wie angegeben, 1631 den Freiherrnstand. Der Sohn desselben, Christoph Wenzel, geb. 1643 und gest. 1712, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., empfing 1673 die Mitbelehnung an der Reichsgrafschaft Rieneck und wurde, s. oben, erst böhmischer und später Reichsgraf. Johann Hartwig — Otto's Bruder, — geb. 1610 und gest. 1683, k. k. w. Geh.-Rath und oberster Canzler in Böhmen, wurde, wie erwähnt, 1641 böhmischer Graf, kaufte nach Erlöschen des gräflichen Hauses Rieneck einen Theil der in Franken gelegenen Grafschaft dieses Namens als ein dem Erzstifte Mainz heimgefallenes Lehn von dem Kurfürsten zu Mainz Lothar Friedrich v. Metternich-Burscheid, wurde mit diesem Theile 24. Nov. 1673 belehnt, 1673, wie angegeben, Reichsgraf und 1674 in das fränkische Grafen-Collegium eingeführt. Die dritte, gräfliche Linie in Schlesien wird neuerlich mehrfach als Nebenast der Linie zu Rieneck angenommen, doch möchte der Zusammenhang mit dieser Linie sich nicht leicht nachweisen lassen. Nach älteren, richtig scheinenden Angaben bildete sich aus dem Hause Dammitsch unweit Steinau der Ast zu Ransen. Friedrich v. N. auf Ransen und Dammitsch, starb 1641 als Landesältester des Fürstenthums Wohlau. Der zweite Sohn desselben, Georg, gest. 1663, war Herr auf Dammitsch, Polgsen etc., Landesältester des Fürstenthums Wohlau und Hofrichter des steinauschen Weichbildes. Derselbe hatte vier Söhne und von Einem derselben: Adam Friedrich, Landesältesten des Fürstenthums Wohlau, stammte Georg Sigismund v. N., k. poln. und kursächs. Geh.-Rath und Gesandter am k. grossbritann. Hofe, welcher, s. oben, 1711 im kursächs. Reichsvicariate den Grafenstand erhielt. Aus den Ahnentafeln der gräflichen Linien und aus dem neuesten Personalbestande derselben mögen folgende Angaben hier einen Platz finden: Aeltere Linie, zu Rokitnitz: Graf Johann Carl

Martin Christoph, geb. 1673 und gest. 1740 — Sohn des Grafen Christoph Wenzel, s. oben, aus der Ehe mit Maria Juliana Grf. v. Mettich — k. k. Geh.-Rath etc.: erste Gemahlin: Maria Maximiliane Grf. v. Sinzendorf, geb. 1675 und gest. 1718; — Joseph Wilhelm, geb. 1706 und gest. 1787, Herr der Herrschaft Rokitnitz, k. k. w. Geh.-Rath und Oberst-Land-Kämm. in Böhmen: Maria Luise Grf. v. Metsch, geb. 1720 und gest. 1762; — Johann Joseph, geb. 1741, k. preuss. Kammerh., k. französ. Oberst etc.: Maria Josepha Grf. v. Kaunitz, geb. 1739 und gest. 1796; — Joseph, geb. 1764 und gest. 1849, k. k. Kämm., Geh.-Rath etc.: Johanna Grf. v. Beesz, geb. 1770 und gest. 1821; — Johann Wenzel, geb. 1791 und gest. 1852, k. k. Kämm., Herr der Herrschaften Plan und Gottschau etc.: Caroline Grf. v. Clam-Gallas, geb. 1798 und gest. 1863; — Joseph R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1821, jetziges Haupt der älteren, gräfl. Linie, Herr der Fideicommiss-Herrschaft Plan und Gottschau etc., erbl. Mitglied des Herrenhauses des Reichsraths, k. k. Kämm. und Major in d. A. Aus der Ehe desselben mit Ernestine Grf. v. Waldstein-Wartenberg, geb. 1829 und gest. 1857, stammt neben zwei Töchtern: Maria Anna, geb. 1853 und Ernestine Caroline, geb. 1857, ein Sohn: Johann Nepomuk Carl, geb. 1854. Von den drei Schwestern des Grafen Joseph vermählte sich Grf. Johanne, geb. 1819, 1838 mit Adolph Grafen v. Ledebur-Wicheln, Grf. Christiane, geb. 1820, 1848 mit Egbert Grafen v. Belcredi, k. k. Rittm. in d. A. und Grf. Wilhelmine, geb. 1827, 1853 mit August Fürsten v. Windisch-Graetz, k. k. Oberstlieut. und erstem Stallmeister Sr. Maj. des Kaisers. Die Geschwister des Grafen Johann Wenzel, s. oben, sind: Graf Dittmar, geb. 1794, k. k. Kämm., verm. 1844 mit Pauline des Granges und Grf. Rosina, geb. 1795, verm. 1817 mit dem 1847 verstorbenen Johann, Reichs- und Altgrafen v. Salm-Reifferscheidt. — Jüngere Linie, zu Rieneck: Aelterer Zweig: Graf Franz Wenzel, geb. 1697 und gest. 1765 — Sohn des Wenzel Desiderius aus der Ehe mit Maria Elisabeth Grf. v. Kinsky und Enkel des Johann Hartwig — k. k. w. Geh.-Rath: Catharina Elisabeth Grf. v. Schönborn, geb. 1692 und gest. 1777; — Franz Anton, geb. 1725 und gest. 1794, k. k. w. Geh.-Rath, Kämmerer und Oberstburggraf zu Prag: Elisabeth Gr. v. Kolowrat-Krakowski, verw. Grf. v. Kolowrat-Liebsteinski, geb. 1728 und 1800 noch lebend; — Friedrich Chrysogen, geb. 1762, k. k. Kämm.: Anna Periez-Burdett, geb. 1777 und verm. 1795; — Erwein R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1806, jetziges Haupt des älteren Zweiges der jüngeren gräflichen Linie, Majoratsherr zu Falkenau und Heinrichsgrün in Böhmen etc., k. k. Geh.-Rath, Ehrenbürger der Hauptstadt Prag, verm. 1829 mit Philippine Grf. v. Nostitz-Rieneck, s. unten, geb. 1804, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern: Grf. Mathilde, geb. 1831, verm. 1855 mit Sigismund Gr. v. Thun und Hohenstein, k. k. Major in d. A., Grf. Anna, geb. 1837 und Grf. Johanna, geb. 1843, ein Sohn stammt: Graf Friedrich, geb. 1835, verm. 1861 mit Theresia Grf. v. Thun und Hohenstein, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Erwein Felix Maria, geb. 1863. — Die Geschwister des Grafen Erwein sind: Grf. Caroline, geb. 1802, verw. Freifrau Hildprandt v. und zu Ottenhausen; Grf. Frie-

derike, geb. 1803, verw. Freifrau v. Scharpffenstein, gen. Pfeill zu Benesis; Grf. Bertha, geb. 1803 verm. 1834 mit Wilhelm Grafen Wurmbrand und Graf Hugo, geb. 1814, Herr der Herrschaft Slabec und des Gutes Hrzebecznik in Böhmen, verm. 1849 mit Maria Grf. v. Clam-Martinicz, geb. 1827, aus welcher Ehe, neben einer Tochter: Selina, geb. 1852, drei Söhne stammen: Carl, geb. 1850, Heinrich, geb. 1854 und Robert, geb. 1856. — Jüngerer Zweig der jüngeren Linie, zu Rieneck: Franz Wenzel bis Friedrich Anton, s. oben die Ahnentafel des älteren Zweiges der jüngeren Linie: Johann Nepomuk, geb. 1768 u. gest. 1840, Herr der Herrschaften Thürmitz, Czernosek etc., k. k. Kämm., Geh.-Rath und Feldmarsch.-Lieutenant — zweiter Sohn des Grafen Friedrich Anton und jüngerer Bruder des Grafen Friedrich Chrysogen —: zweite Gemahlin: Antonia Josephine Grf. v. Schlick, geb. 1783 und gest. 1831; — Albert R.-Graf v. Nostitz-Rieneck, geb. 1807, jetziges Haupt des jüngeren Zweiges der jüngeren, gräfl. Linie, Herr der Herrschaften Thürmitz, Cjersonek und Prohunitz und des Lehenguts Prödlitz, k. k. Geh.-Rath, vormaliger Oberst-Landmarschall des Kgr. Böhmen etc., verm. 1862 mit Adele Freiin v. Puteani, verw. Grf. v. Swéerts-Sporck, geb. 1823. — Die Geschwister des Grafen Albert sind: Grf. Philippine, geb. 1804, s. oben, verm. 1829 mit Erwein Gr. v. Nostitz-Rieneck und die Grafen Hermann und Sigmund. Gr. Hermann, geb. 1812, k. k. Kämm., Feldmarschall-Lieutenant etc., vermählte sich 1839 mit Wilhelmine Fürstin v. Auersperg, geb. 1813, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossten: Gr. Albert, geb. 1843, k. k. Oberlieut. und Gr. Carl, geb. 1849. Vom Grafen Sigmund, geb. 1815, k. k. Kämm. und Oberstlieutenant in d. A., verm. 1845 mit Henriette Freiin v. Uechtritz, geb. 1826, stammen, neben zwei Töchtern: Henriette, geb. 1846 und Elisabeth, geb. 1853, drei Söhne: Johann, geb. 1847, Franz, geb. 1850 und Auguste, geb. 1851. — Die Halbschwestern des Grafen Albert aus des Vaters erster Ehe mit Sophie Grf. v. Apraxin sind: Grf. Elisabeth, geb. 1799, seit 1825 verw. Freifrau v. Greiffenklau zu Volraths und Grf. Adelheid, geb. 1802. — Gräfliche Linie in Schlesien: Georg Sigismund, geb. 1672 und gest. 1761. k. poln. und kursächs. Geh.-Rath, Gesandter u. s. w., seit 1711 Reichsgraf: Eva Johanna v. Niebelschütz, geb. 1685 und gest. 1760; — Georg Ludwig, geb. 1709 und gest. 1758 an den bei Leuthen empfangenen Wunden, k. poln. und kursächs. Generallieutenant: Eleonore Elisabeth Freiin v. Zedlitz, geb. 1732 und gest. 1775, in zweiter Ehe vermählt 1761 mit Julius Ferdinand v. Trützschler, k. poln. und kursächsischem Oberstallmeister; — Georg August Ludwig, geb. 1753 und gest. 1795, Herr auf Postelwitz und Zobten, Lang-Neudorf und Petersdorf, k. preuss. Gemeinheits-Regulir-Commissar: Jeanette Christiane Eleonore Freiin v. Reisewitz, geb. 1756, verm. 1777 und gest. 1840; — August R.-Graf v. Nostiz-Rieneck, geb. 1777, Haupt der schlesischen, gräflichen Linie, Herr der Herrschaft Zobten am Bober und des Ritterguts Gräbel in Niederschlesien, so wie der Herrschaft Zyrowa am Annaberg in Oberschlesien, k. preuss. General der Cavalerie, Generaladjutant Sr. M. des Königs und Chef des 5. Husarenregiments,

verm. 1829 mit Clara Grf v. Hatzfeldt, geb. 1807 und gest. 1858, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Grf. Maria, geb. 1832, vermählte Freifrau Kröll v. Grimmenstein und Grf. Anna, geb. 1833, vermählte Grf. v. Strachwitz-Sustky-Gross-Zauche und Kamminietz, ein Sohn stammt: Graf Friedrich, geb. 1835, k. preuss. Lieutenant und persönl. Adjutant Sr. E. des Feldmarschälls Gr. v. Wrangel. — Die Geschwister des Grafen August sind und waren Grf. Friederike, geb. 1781, verw. Freifrau v. Rosen und die Grafen Carl und Ludwig. Graf Carl, geb. 1783 und gest. 1850, Besitzer von Lang-Hellwigsdorf, k. preuss. Major a. D., vermählte sich 1811 mit Friederike v. Sydow, geb. 1786 und gest. 1860 und aus dieser Ehe entsprosste, neben drei Töchtern: Grf. Maria, geb. 1813 und verm. 1835 mit Hermann, Reichs- und Burggrafen und Gr. zu Dohna-Schlodien auf Kotzenau; Grf. Natalie, geb. 1817 und Grf. Adelaïde, geb. 1818, verm. 1842 mit dem Ritterschafts-Rathe Ferdinand v. Witte auf Falkenwalde in der Neumark, ein Sohn: Graf Carl Friedrich August Alwin, geb. 1815, Herr der Herrschaft Parchau bei Hainau in Niederschlesien, verm. 1844 in erster Ehe mit Dorothea von Sydow, geb. 1826 und gest. 1851, und in zweiter 1856 mit Valerie Freiin v. Senden und Bibran, geb. 1836. Aus der ersten Ehe lebt eine Tochter: Marie, geb. 1849. — Graf Ludwig, s. oben, geb. 1784 und gest 1839, Herr auf Urschkau und Mühlraedlitz, k. preuss. Major, war in erster Ehe vermählt seit 1813 mit Amélie Freiin zu Welczek zu Gross-Dubensko und Petersdorf a. d. H. Labant in Oberschlesien, geb. 1797 und gest. 1818, und in zweiter Ehe 1820 mit Luise Freiin v. d. Lanken. Aus der zweiten Ehe entsprosste, neben drei Töchtern: Grf. Luise, geb. 1820, Grf. Amélie, geb. 1825, verm. 1848 mit Melchior Gr. v. Rödern, k. preuss. Rittmeister und Escadrons-Chef und Grf. Clara, geb. 1829, verm. 1852 mit Oscar Rochus v. Rochow auf Rinneck und Klein-Koschlau in Preussen, ein Sohn: Graf Louis, geb. 1824, Besitzer der Herrschaften Gross-Gardienen, Feilen und Neidenburg in Ostpreussen, verm. 1851 mit Olga v. Poël, geb. 1835, gesch. 1855, aus welcher Ehe eine Tochter lebt: Elisabeth, geb. 1853. — Die adeligen Linien des Stammes blühten namentlich in den Königr. Sachsen und Preussen fort. In Sachsen sassen und sitzen die v. Nostiz-Drzewiecki zu Wendisch-Paulsdorf, die v. Nostitz und Jänckendorf zu Ober- und Nieder-Oppach mit Borbis und die v. Nostitz-Wallwitz, s. den nachstehenden Artikel, zu Schweickertshain, Wendisch- und Niedersohland a. d. Spree, Weigsdorff u. s. w., welche letztere Güter der Familie v. Nostitz-Wallwitz, s. den nachfolgenden Artikel, zustehen. Nächstdem brachte die Familie im Kgr. Sachsen auch die Güter Otzdorf, Littdorf und Thierbach an sich, war zeitig auch in Ostpreussen und später im Brandenburgischen gesessen. Was die früheren Häuser und Linien des adeligen Stammes in der Oberlausitz und Schlesien anlangt, so theilte sich das Geschlecht namentlich in die Häuser Herzogswaldau, Zedlitz mit den Nebenlinien Ullersdorf und Quolsdorf, Lampersdorf, Ransen, Tzschocha, Rothenburg und Gotta. Das Haus Ransen verfiel wieder in die Linien Dammitsch, Schönborn, Teschwitz und Wandritsch. Neben der oben genau erwähnten,

noch jetzt in Schlesien blühenden. gräflichen Linie blühte übrigens früher daselbst noch eine andere gräfliche Linie, deren Stifter der obengenannte 1716 in den Reichsgrafenstand erhobene Friedrich Hartwig v. N. war. Derselbe war erst venetianischer General und Commandirender in der Levante und später k. poln. und kursächs. Generallieutenant. Derselbe, gest. 1738, war mit einer v. Elbracht vermählt und aus dieser Ehe stammte Graf Anton Wilhelm, Herr auf Konradswaldau und Neu-Sorgau im Schweidnitzichen. Letzterer war fürstl. schwarzburg-sondershausenscher Hofmarschall und dreimal vermählt. zuerst mit einer Vitzthum v. Eckstädt, dann mit einer v. Rödiger und zuletzt mit einer v. Knobelsdorf, und hinterliess einen Sohn, Graf Friedrich Carl, Herrn auf Konradswaldau, Tarnau, Freudenthal u. s. w., verm. mit einer Freiin v. Czettritz a. d. H. Schwarzwalde. Nachkommen aus dieser Ehe sind nicht bekannt. — Aus den adeligen Linien des Geschlechts sind sehr viele Sprossen in kur- und k. sächs. Staats- und Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt. Die um 1690 von Johann Caspar v. Nostitz auf Jänkendorf unweit Rothenburg in der Oberlausitz gestiftete Jänkendorfsche Linie hat allein in neuer Zeit dem Königreich Sachsen drei Staatsminister gegeben, von welchen hier namentlich Gottlob Adolph Ernst v. Nostiz u. Jänkendorf genannt sein mag. Derselbe, geb. 1765 auf dem väterlichen Gute Spree und gest. 1836 in der Oberlausitz, hat sich, nachdem er früher als Landesältester und dann als Ober-Amtshauptmann des Markgrafenthums Oberlausitz um die heimathliche Provinz zu Oppach grosse Verdienste erworben hatte und sich in seinen späteren Stellungen, besonders bei Begründung der constitutionellen Verfassung des Königreichs Sachsen und bei Verbesserung der Armenanstalten des Landes hochverdient gemacht. Die als ausgezeichnet anerkannte Irrenheilanstalt auf dem Sonnensteine bei Pirna, die Landes-Waisenanstalt zu Bräunsdorf bei Freiberg u. s. w. verdanken seiner väterlichen Fürsorge ihre Entstehung. Auch hat sich derselbe als Dichter unter dem Namen: Arthur v. Nordstern, vorzüglich in der lyrischen und epischen Gattung, volle Anerkennung reicher Phantasie, tiefen Gefühles und seltener Zartheit verschafft. Zahlreiche Sprossen des Stammes haben mit Auszeichnung früher in der kursächsischen und später bis in die neueste Zeit in der k. sächsischen Armee gestanden. Carl Constantin Gustav v. Nostiz-Drzewiecki, k. sächs. Generallieutenant, ist jetzt Commandant der Reiterei; Hans Carl Florian v. N.-Drzewiecki trat als k. sächs. Rittmeister 1842 aus dem activen Dienste, ist Herr auf Wendisch-Paulsdorf bei Löbau und gehört zu den Mitgliedern der zweiten Kammer der Ständeversammlung; Carl Moritz v. Nostitz, Herr auf Korangelwitz und Lübchen im Kreise Guhrau, so wie auf Tscheschen im Kr. Wohlau, nahm als sächs. Major 1848 den Abschied u. s. w.

Imhof, Köhler'sche Ausgabe, II. S. 34. — *Knauth*, Prodr. Misn. illustr. S. 512—44. — *Seifert*, Ahnentafeln. I. u. III. und Beschr. d. Reichsgrafen u. Herren, S. 256. — *Hübner*, II. S. 603—609. — Durchl. Welt, Ausgabe von 1710, S. 596—602. — *Carpzow*, Ehrentempel. II. S. 56—83. — *Grosser*, Laus. Merkw., III. S. 49. — *Sinapius*, I. S. 68—89. u. II. S. 159—165. — *Gauhe*, I. S. 1501—11. — *Zedler*, XXIV. S. 1365—84. — *Dienemann*, S. 349. Nr. 11. — *Ch. Knauth*, von dem Ursprunge, Herkommen, Alterthum und Ausbreitung der Herren v. Nostitz und deren erstem Stammhause in der Oberlausitz. Görlitz 1764. — *Ch. L. v. Grie-*

heim, Geneal. und Historie des berühmten alten adel. Geschl. derer v. Nosztts, handschriftl. ins Polnische übersetzt, 1767, u. Probatio geneal. chronol. ex historia et archivis derivata Nostitzios nobili genere Poloniae esse oriundos. 1767. — *v. Uechtritz*, Geschlechtserzähl., I. Tab. 21 und dess. Diplom. Nachr. I. S. 123—171. — *Jacobi*, 1800, II. S. 82—84. — Allgem. geneal. u. statist. Handbuch, 1824, I. S. 994—98. — N. Pr. A.-L., III. S. 467—471. — Deutsche Grafenhäus. d. Gegenwart, II. S. 161—65. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 154—56. und III. S. 317. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864, S. 587—592, und histor. Handb. zu demselben, S. 653. — *Siebmacher*, I. 71: v. Nostitz, Schlesisch, IV. S. 11 und VI. 13: F.-H. u. Gr. v. N. — *v. Meding*, II. S 399 u. 401: v. N., Freih. u. Gr. v. N. — *Tyroff*, II. 88: Gr. v. N. und Rieneck u. 96. Nr. 3: v. N., Ritter und Nr. 4: F.-H. v. N. — *Dorst*, Allgem. W.-B., I. S. 108—111 und Tab. 89 mit Beilage F.-H. v. N. u. II. S. 133—135 und Tab. 243. — W.-B. der sächs. Staaten, IX. 60: v. Nostitz-Jänkendorf.

Nostitz-Wallwitz (Schild geviert: 1. u. 4 in Blau das Nostitzische Stammwappen: die im vorstehenden Artikel beschriebenen Elephantenzähne und 2 u. 3 in Gold ein rechtsspringender, rother Hirsch mit zehnendigem Geweihe: Wallwitz). Erlaubniss vom Könige Anton von Sachsen vom Juli 1834 für Gustav v. Nostitz, k. sächs. Obersten und Brigadier der leichten Infanterie, mit seinem angestammten Namen und Wappen für sich und seine Nachkommen den Namen und das Wappen der gräflichen Familie v. Wallwitz zu vereinigen. — Derselbe, geb. 1787 zu Dresden, vermählte sich mit Albertine Grf. v. Wallwitz, geb. 1797 — Tochter des 1835 verstorbenen Christian Grafen v. Wallwitz, Herrn auf Schweickertshain, Gepülzig u. s. w., k. sächs. Geh.-Raths und Kammerherrn, aus erster Ehe mit Luise Henriette Grf. v. Einsiedel-Mückenberg — trat 1846 als k. sächs. Generallieutenant und Staats- und Kriegsminister u. s. w. aus dem activen Dienste und starb 1858 mit Hinterlassung mehrerer Söhne, welche bereits zu hohen Ehrenstellen in k. sächs. Staatsdiensten gelangt sind. Der Familie steht im Kr. Sachsen das Gut Schweickertshain unweit Geringswalde, so wie in der Oberlausitz die Güter Wendisch- und Nieder-Sohland an der Spree, Weigsdorf u. s. w. zu.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 154 u. III. S. 317. — *Kneschke*, IV. S. 312. — W.-B. d. sächs. Staaten, IV. S. 64.

Nostitz. Mehrere polnische Adelsfamilien, welche den Namen Nostitz mit verschiedenen Beinamen führen; nämlich die zum Stamme Rys gehörende Familie v. Nostitz-Drzewiecki, s. Bd. II. S. 590; die v. Nostitz-Bonkowski, s. Bd. I. S. 557; die v. Nostitz-Jakowski, aus welchem der Landschaftsrath v. Nostitz-Jakowski 1857 Herr auf Bielitz im Kr. Löbau, Prov. Westpreussen, war; die v. Nostitz-Thonarski, welche ebenfalls in Westpreussen gesessen waren u. s. w.

Freih. v. Ledebur, II. S. 156 u. III. S. 317.

Noth. Erbländ,-österr. Adelsstand. Diplom von 1629 für Balthasar und Georg Noth aus den kaiserl. Erblanden.

Handschriftl. Notiz.

Nothaft, Freiherren. Altes, ursprünglich bayerisches, nach Steiermark gekommenes Adelsgeschlecht, welches den Freiherrnstand erhielt und 1636 in die steierische Landmannschaft aufgenommen wurde.

Schmutz, III. S. 41.

Nothafft v. Hohenberg, Nothafft v. Hochenberg (in Roth zwei voneinander abgesonderte, mit den Sachsen gegeneinander gekehrte, silberne Adlersflügel). Altes, schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Wappen auch unter den Ahnen des 1714 verstorbenen würzburgischen

Domsängers Johann Christoph Augustin v. Riedheim . am Leichensteine desselben, abgebildet ist und welches auch nur v. Hohenberg genannt wurde.

Salver, S. 630. — *Siebmacher*, I. 112: die Nothaft v. Hohenburg, Schwäbisch. und III. 125 Nr. 5: Nothafft v. Hohenberg u. Nr. 6: Nothafft v. Rembs. 65. — v. *Meding*, III. S. 462 u. 63.

Nothhafft v. Wernberg, Notthafft, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Gold ein blauer Querbalken). Altes bayerisches, fränkisches und schwäbisches Adelsgeschlecht, dessen Stammhaus, das Schloss Wernberg an der Nab, in der Grafschaft Leuchtenberg liegt und welches im Stifte Regensburg das Erbtruchsessen-Amt und im Stifte Passau das Erbmarschall-Amt erlangte. Bucelini leitet das Geschlecht aus dem Geblüte des Adelgillus, Vater des ersten Königs der Friesen, Radibodus, ab, und v. Lang giebt an, dass nach einer Familiensage der Stamm eines Ursprungs mit den Grafen v. Egmont in Holland sei. — Albinus (Balbin), genannt Notthaft, baute um 1075 das Schloss Bodenstein (Pottenstein) in Franken wieder auf, nach welchem sich die Nachkommen nannten, von denen aber Grinold Nothaft das genannte Schloss 1134 an das Hochstift Bamberg verkaufte. Heinrich Nothafft brachte um 1280 das Schloss Wernberg an sich und nahm nach demselben mit seinen Nachkommen den Beinamen Wernberg an. Albeck N. v. W. war 1325 der Herzogin Mechtild Oberst-Hofmeister und Vicedom in Burg-Lengenfeld; Johann v. Notthafft kommt 1346 als deutscher Ordensritter und Comthur zu Thorn in Preussen vor, und ein Heinrich v. N. war zu Ausgange des 14. Jahrhunderts Statthalter in Bayern, Schatzmeister von Holland, Seeland u. s. w. und wurde zu den berühmten Kriegshelden seiner Zeit gezählt. Ein anderer Heinrich v. N., gest. 1440, war des Herzogs Johann v. Bayern Grand-Tresorier in Holland und in dessen Abwesenheit Vicedom in Straubing und Heinrich v. N., 1516 bis 1528 Oberster Hofmeister des Kurfürsten Friedrich v. d. Pfalz, erschöpfte sich und seine Söhne durch Anleihen und Bürgschaften für den Kurfürsten. Sebastian v. N. war im 6. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts Ober-Kammerherr des K. Maximilian II. Johann Heinrich v. N., kaiserl. Reichs-Hofrath, Vice-Präsident und Kammerherr, wurde durch wichtige Gesandtschaften bekannt und tritt zuerst als Notthafft Graf v. Wernberg auf. Derselbe starb 1665 und hinterliess zwei Söhne: Wolf Heinrich und Georg Heinrich, welche Beide den Stamm fortsetzten. Von dem Einen derselben stammte der kurcölnische Generalmajor und Commandeur der Truppen im Hochstifte Münster Graf v. Notthafft, welcher um 1734 vorkommt. — Cajetan Anton Freih. v. Notthafft, Herr in Weissenstein, Decan und Regierungs-Präsident des Stifts Berchtoldsgaden, wurde 1732 gefürsteter Propst des genannten Stifts, und ein anderer Freih. Cajetan v. N. war um dieselbe Zeit kurbayer. Geh.-Rath, Kämmerer und Vicedom in Straubingen. — Das der Familie zustehende freiherrliche Prädicat wurde in Kur-Bayern durch Ausschreiben vom 27. Novbr. 1645 bestätigt, der Stamm blühte fort und wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in der Person des Maximilian Cajetan Notthafft Freih. v. Weissenstein, Bodensteiner Astes, geb. 1776, Herrn auf Friedenfels, Runding und Pof-

penreuth k. bayer. Kämmerers, in die Freiherrnclasse derselben eingetragen.

Wig. Hund. II. S. 1·1–94. — *Bucelini*, Stemmat. III. S. 144. — *Imhof*, I. Lib. 8. — *Gauhe*, I. S. 1513 u. 14. — *v. Hattstein*, II. S. 241–252. — *Zedler*, XXIV. S. 1476. — *Köhler*, Wappen-Calender, 1751. S: 20. — *Salver*. 463. — *v. Lang*, S. 191 u. 192. — *Siebmacher*, I. 78: Die Nothaft, Bayerisch u. III. 125 u. 126 u. Suppl. IV. 32. — *v. Meding*, III. S. 463 u. 64. — W.-B. d. Kgr. Bayern. III. 69 und *v. Wölckern*, Abth. 3.

Nothardt, Nothard. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für Friedrich Magnus Nothardt, k. preuss. Capitain im Infanterieregimente v. Grävenitz. Derselbe wurde als Major Kammer-Director in Kalisch und starb bald darauf.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L., V. S. 347. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 156. — W.-B. d. preuss. Monarchie, IV. 13.

Nothhelfer. Reichsadelsstand. Diplom von 1785 für Franz Gustav Nothhelfer, kaiserl. russ. Major und Besitzer zweier Rittergüter in Liefland und für die beiden Brüder desselben: Wilhelm Philipp und Carl Magnus Nothelfer.

Handschriftl. Notiz.

Nothomb, Freiherren. Altes, niederländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Baptist Baron Nothomb, k. belgischer Staatsminister und a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe 1851 in der Oberlausitz das Rittergut Cunersdorf im Kr. Rothenburg an sich brachte,

Freih. v. Ledebur, II. S. 156.

Notleben, Nottleben. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Erfurter Gebiete. Dasselbe gehörte zu dem adeligen Patriciate der Stadt Erfurt und Apel v. Notleben kommt 1344 als Burgmann auf dem Schlosse Gleichen vor.

Zedler, XXIV. S. 1480. — N. Pr. A.-L., V. S. 347.

Notolitzky, Freiherren v. Eisenberg, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1759 für Wenzel Casimir Notolitzky, Freiherrn v. Eisenberg, k. k. Geh.-Rath, Repräsentations- und Kammer-Präsidenten, auch obersten Lehensrichter in Böhmen und General-Landes-Kriegs-Commissar, wegen 40jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 26.

Notz. Ein in Westphalen früher angesessenes Adelsgeschlecht, dessen Name in neuerer Zeit mehrfach in den Listen der k. preuss. Armee vorkommt. Dasselbe sass 1823 zu Lindhövel bei Ottmarsbocholt im Kr. Lüdinghausen. 1806 stand ein Fähnrich v. Notz im k. preuss. Infanterieregiment v. Lettow, welcher 1827 Major und Commandant des 1. Bataillons des 16. Landwehrregiments war. Seit dieser Zeit kommen zahlreiche Sprossen des Geschlechts in der k. preuss. Armee vor.

Freih. v. Ledebur, II. S. 156 u. II. S. 317.

Nouack v. Neustein. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1767 für Franz Daniel Nouack, Pfleger und Landgerichts-Verwalter zu Grünberg in Kärnten, mit dem Prädicate v. Neustein.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 391.

Novack v. Neuenfeld. Erbländ.-österr. **Adelsstand. Diplom** von 1801 für Andreas Novack, k. k. pens. Rittmeister, mit dem Prädicate: v. Newenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Novak, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1816 für Joseph Ritter v. Novak, k. k. Major des Brooder Grenzregiments.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 82.

Novak, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1806 für Ignaz Novak, k. k. Obersten im Infanterieregim. v. Spleny, mit dem Prädicate:e Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg. Bd. S. 391.

Novak. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1744 für Andreas Novak, Rent- und Waldmeister zu Buccari.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Novaky v. Klingenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1773 für Peter Novaky, k. k. Capitain-Lieutenant im Infanterieregiment Graf Forgácz, mit dem Prädicate: v. Klingenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Novatzky v. Ankerau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Matthaeus Novatzky, k. k. General-Consul in Palermo, mit dem Prädicate: v. Ankerau.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235.

Novelli, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1693 für Dominicus Freih. v. Novelli und für den Bruder desselben, Johann Baptist Freih. v. N.

Handschriftl. Notiz.

Noville (Schild quer getheilt: oben in Blau ein Krückenkreuz und unten in Gold ein Greif). Altes, französisches, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, dessen Name sich in den Listen der k. preuss. Armee findet. Ein v. N., welcher 1854 Rittmeister im 11. Husarenregimente war, ist jetzt Oberst a. D., und ein Sohn desselben steht als Lieutenant im westphälischen Ulahnenregimente Nr. 5.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 156.

Nowack, Nowag, Nowagh, auch Freiherren (Stammwappen: in Schwarz ein goldener Fuchs mit einem rothen Gurte um den Leib, im Maule ein Huhn tragend und über demselben in der rechten Oberecke des Schildes eine silberne Rose. Freiherrliches Wappen: Schild geviert: 1 das Stammwappen; 2 u. 3 in Silber ein rechtssehender, schwarzer Adler und 4 in Roth ein silberner Mühlstein, über welchem ein goldenes Kreuz schwebt). Böhmischer Freiherrnstand. Diplom nach der Mitte des 17. Jahrh. für Heinrich Wenzel v. Nowack, Freiherrn zu Friedland und Hermsdorff, k. k. Reichshofrath, Kreishauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor u. s. w.. — Altes, schlesisches, im Neisseschen begütertes Adelsgeschlecht aus dem daselbst liegenden Stammsitze Nowag. Dasselbe kam besonders durch Peter v. Nowack, welcher 1447 Bischof zu Breslau wurde und 1456 starb, zu hohem Ansehen. Zu seinen Verwandten gehörte Georg v. Nowack, als Dom-

herr zu Breslau 1492 gestorben. Im 16. Jahrh. wurde das Geschlecht im Oppelnschen ansässig und erwarb daselbst Schloss, Städtchen und Herrschaft Friedland im Frankenbergischen. Die freiherrliche Linie erlosch im Mannsstamme schon mit dem obengenannten Freiherrn Heinrich Wenzel. Derselbe hatte aus der Ehe mit Eva Maria Freiin v. Skal nur fünf Töchter, welche durch Vermählung meist in gräfliche Häuser kamen. Die älteste derselben, Freiin Eva Maria, geb. 1662, Erbin der Herrschaft Friedland bei Neisse und des Gutes Hermsdorff, vermählte sich 1677 mit Niclas Conrad Grafen v. Burghauss, Herrn der Freiin Minderherrschaft Gulau u. s. w., und starb 1719 als eine Mutter von 14 Kindern. Auch die im Adelsstande verbliebenen Brüder des Freiherrn Heinrich Wenzel haben, so viel bekannt ist, den Stamm nicht fortgesetzt.

Sinapius, I. 389 u. 90. — *Gauhe*, I. S. 1515 u. 16. — *Zedler*, XXIV. S. 1534. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 156. — *Siebmacher*, I. 56: Die Nobecken, Schlesisch u. V. 15: Freih. v. N.

Nowack, auch Ritter (Schild roth und durch einen schrägrechten silbernen Balken getheilt: oben, links, eine silberne Lilie und unten, rechts, ein rechts gekehrter, goldener Greif, welcher in der rechten Vorderklaue ein sich zugekehrtes Schwert hält). Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1758 für Ignaz Franz Nowack, k. k. Commerzienrath, wegen seiner Auszeichnung bei der Belagerung der Festung Olmütz, und Ritterdiplom von 1777 für Denselben als mährischen Gubernialrath.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235 und Erg.-Bd. S. 183. — *Kneschke*, III. S. 336.

Nowack v. Bernecksbruck, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Wenzel Nowack, Besitzer der Herrschaft Wtschelnitz in Böhmen, mit dem Prädicate: Edler v. Bernecksbruck. Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Otto Nowak Edler v. Bernecksbruck Oberlieutenant im k. k. 15. Gensdarmerie-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Nowack v. Lilleburg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Ferdinand Nowack, k. k. Oberlieutenant des niederösterr. Grenzcordons, mit dem Prädicate: v. Lilleburg. Ferdinand Nowack v. Lilleburg war 1856 Hauptmann 1. Classe in dem k. k. Raketeur-Regimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 235. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Nowack v. Rziczan. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1808 für Peter Nowack, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädicate: v. Rziczan.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Nowey, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1828 für Anton Nowey, k. k. Capitain-Lieutenant, mit dem Prädicate: Edler v. — Der Stamm wurde fortgesetzt. Joseph Edler v. Nowey war 1856 Major und Wilhelm Edler v. Nowey Oberlieutenant im k. k. 59. Infanterieregimente.

Handschriftl. Notiz. — Milit.-Schematism.

Nowey v. Wundenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Joseph Nowey, Unterlieutenant des böhmischen Grenzcordons,

wegen 41jähriger Dienstzeit, mit dem Prädicate: von **Wundenfeld.** — Der Stamm blühte fort. — Wilhelm Nowey v. **Wundenfeld** war 1857 Oberstlieutenant im k. k. 26. Infanterieregimente.

Megerle v. Mühlfeld, S. 236. — Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth.

Nowicki, Ritter. Galizischer Ritterstand. Diplom von 1800 für Joseph Nowicki.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 183.

Nuce. Reichsadelsstand. Bestätigungsdiplom von 1780 des 1732 an Johann Anton Nuce, dessen Bruder, Claudius Nuce und dessen Vettern, Peter, Franz und Johann Caspar, verliehenen Reichsadels. — Altes, aus dem Walliser-Lande stammendes Adelsgeschlecht, welches schon seit dreihundert Jahren mit den angesehensten Familien der Heimath durch Vermählungen verbunden wurde und aus welchem Glieder sehr oft den Castellansposten im monteolischen Gebiete bekleideten. — Johann Anton von Nuce wendete sich mit seinem obengenannten Bruder und seinen Vettern nach Deutschland und erhielt durch kaiserliche Entschliessung vom 17. März 1732 den Reichsadel, doch war das Diplom damals nicht ausgefertigt worden. Es wurde daher durch ein besonderes Diplom von 1780 der, der Familie früher verliehene Reichsadelsstand bestätigt und diese Bestätigung 10. Mai 1781 von der k. Reichscanzlei der k. böhmisch-österr. Hofcanzlei und dann der k. Landtafel zu Prag angezeigt. Johann Anton v. Nuce pflanzte, vermählt mit Maria Petronella v. Tornery, während die Verwandten in ihrer Heimath ihre Linien fortsetzten, in Deutschland den Stamm durch vier Söhne fort, über welche Leupold Nachrichten gegeben hat.

Leupold, I. 8. S. 507. — *Megerle v. Mühlfeld*. S. 236. — *Kneschke*, II. S. 320 u. 21.

Nuck v. Lichtenhof, Edler. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1774 für Martin Nuck, Domdechanten zu Budissin, mit dem Prädicate: Edler v. Lichtenhof.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Nückel, Nickel. Ein im 17. Jahrh. zu dem niederrheinischen Adel gehörendes Geschlecht, welches zu Coslar im Jülichschen sass. Johann Nückel, gest. 1634 als Bürgermeister zu Jülich, führte das von Siebmacher unter den Geadelten angeführte Wappen: in Silber ein von drei eisenfarbigen Kugeln begleiteter, blauer Sparren.

Fahne, I. S. 306. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 157. — *Siebmacher*, IV. 134.

Nüremberg v. Stahl. Reichsadelsstand. Diplom vom 20. Febr. 1705 für Johann Günther Nüremberg, herzogl. braunschw. Hofrath, mit dem Prädicate: v. Stahl.

Handschriftl. Notiz nach v. Wolframitz Verzeichn., Abs. 5. Nr. 62.

Nüruberg. Reichsadelsstand. Diplom von 1795 für Christian Nürnberg, Eigenthümer des Gutes Buggow in Schwedisch-Pommern.

Handschriftl. Notiz.

Nüsser. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1623 für Nicolaus Nüsser, kaiserl. Kammerdiener.

Handschriftl. Notiz.

Nüssler, Ein im 18. Jahrh. im Brandenburgischen und in der Oberlausitz angesessenes Adesgeschlecht, welches im Brandenburgischen

1745 und noch 1777 zu Weissensee im Kr. Nieder-Barnim und im letztgenannten Jahre in der Oberlausitz zu Maxdorf, Mittelherwigsdorf, Neu-Gersdorf und Weigsdorf begütert war. Carl Gottlieb v. Nüssler kommt 1725 als k. preuss. Hof- und Kammergerichtsrath, 1728 als Geh.-Tribunalsrath und 1750 als Landrath vor.

Bülau, Geheime Geschicht., Bd. I. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 157.

Nützen, Grafen und Freiherren zu Wartenburg, s. Nytzen v. Wartenburg, Freiherren und Grafen.

Nugent, Barone und Grafen. Altes ursprünglich irländisches Adelsgeschlecht, welches in der Heimath noch in verschiedenen Linien blüht. Die älteste derselben führt den Namen Westmeath und ein Zweig derselben hat sich in Oesterreich ausgebreitet. Die Glieder dieser Linie wurden 5. März 1486 Barone v. Delwin und 4. Septbr. 1621 Grafen v. Westmeath. Eine jüngere Linie schreibt sich Nugent-Ballynacore und hat den Freiherrnstand 1689, den Reichsgrafenstand aber 14. April 1778 in der Person des James Nugent erhalten. Eine andere Linie des Hauses Nugent, in welche in der Person des Robert Nugent Baron of Carlanstown 1776 der Grafenstand kam, starb mit der Tochter des Grafen Robert: Maria, vermählten Grf. Temple, aus. Ein aus der Ehe der Letzteren entsprossener, nachgeborener Sohn, Georg, erhielt 1800 mit dem Titel: Nugent das Baronat. — Als gemeinschaftlicher Stammvater aller Linien des Stammes wird der edle Norman Gilbert v. Nugent angenommen, welcher unter König Heinrich II. 1172 bei Eroberung Irlands kämpfte und zur Belohnung seiner Tapferkeit die Freiherrschaft Delwin, nach welcher sich derselbe nannte, erhielt, — Die Linien des Geschlechts im Kgr. Grossbritannien und die genealogischen Verhältnisse derselben hat Burke genau angegeben. Derselbe führt folgende Linien auf: Nugent of Carlanstown, in the com. of Westmeath, in the peerage of Irland; Nugent of Balinlough-Castle, com. Westmeath; Nugent, Bar. of Waddesdon, co. Berks; Nugent of Donore, co. Westmeath und Nugent of Ballinacorr. Eben so findet sich im Jahrgang 1862 des geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser eine umfängliche Geschichte des Hauses Nugent, mit vollständigen Stammreihen, auf welche hier verwiesen werden muss. — Der neueste Personalbestand des gräflichen Hauses wird jetzt in fünf Linien geschieden; Linie der Grafen Westmeath, Prot. In Irland. Gr. v. Westmeath 4. Septbr. 1621, Marquis v. Westmeath 12. Jan. 1822; Linie der Lord Riverston. Kath. In Irland. Lord Nugent v. Riverston 3. April 1689. Linie Dromeng und (neuere Linie) Bracklyn. Kath. Jetzt in Oesterreich ansässig; Linie Nugent-Ballynacorr. Kath. In Irland. R.-Gr. v. 14. April 1778 und Linie Killasona. Kath. In Irland, — Linie der Grafen Westmeath, Georg Nugent Graf v. Westmeath, Lord-Baron v. Delvin, — Sohn des 1814 verstorbenen Grafen und Lords Georg Friedrich — ernannt 12. Jan. 1822 auch zum Marquis v. Westmeath und später zum Lord-Statthalter und Custos rotularum dieser Grafschaft, vermählt mit Emilie Cäcilie, des Marquis v. Salisbury einziger Tochter, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Grf. Rosa, verm. mit dem Oberstlieutenant Fulco Greville aus der Familie der Grafen v. Brooke und Warwick. —

Linie der Lords Riverston: Anton, sechster Lord Riverston — Sohn des Wilhelm Thomas, fünften Lords Riverston — ist Vater mehrerer Kinder und nächster Erbe der Würde als Graf v. Westmeath. — Linie Dromeng und (neuere Linie) Bracklyn: Albert Graf Nugent von den Grafen v. Westmeath und den Baronen v. Delvin, römischer Fürst, Magnat von Ungarn und Landstand in Krain, geb. 1816 — Sohn des 1862 verstorbenen Grafen Laval, Herrn der Herrschaften Bósiljevo, Stelnik, Tersatto, Castel und Dubavatz in Croatien, und Grafenwerth-Kostel in Krain, k. k. Kämmerers und Geh.-Raths, Feldmarschalls u. s. w. aus der Ehe mit Johanna Herzogin v. Sforza-Riario — Die vier Geschwister des Grafen Albert sind: Graf Hilbert, geb. 1822, k. k. Kämmerer; Graf Arthur, geb. 1825, k. k. Kämmerer und Oberst in Pension; Grf. Beatrix, verm. mit Maximilian Marquis Strozzi-Sagrati, Wittwe, und Grf. Johanna, verm. mit Anton Grafen Pallavicini-Febbia. Wittwe seit 1860. — Von dem 1849 bei Brescia vor dem Feinde gebliebenen Grafen Johann — Neffen des Grafen Laval, — k. k. Kämmerer und Generalmajor, lebt die Wittwe: Regina Grf. Adriani und ein Sohn: Graf Laval, geb. 1843, k. k. Oberlieutenant, — Linie Nugent-Ballynacorr: Jacob R.-Graf Nugent v. Ballynacorr in Irland, vermählt 1837 mit Livia Stapleton. Die beiden Söhne seines Oheims, des Grafen Jacob, sind: Graf Johann, Seecapitain in k. grossbritann. Diensten, und Graf Richard. — Linie Killasonna: Christoph Graf Nugent v. Killasonna, k. k. Hauptmann in d. A.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw., III. S. 278 u. 79. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1862, S. 603—611: ein für die Geschichte der Familie sehr wichtiger Artikel, und 1864 S. 593 und 594.

Nuhn, v. der Nuhn. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches nach v. Hattstein im Mannstamme mit Jost Reinhard v. der Nuhn erloschen ist, doch wird das Jahr des Abganges nicht angegeben. Die Letzte dieses Stammes war Anna Dorothea v. der Nuhn, welche mit J. H. v. Nordeck vermählt war und 23. Juli 1713 starb.

v. Hattstein, III. Supplem. S. 118. — *v. Meding*, III. S. 464.

Nusperg. Altes, bayer. Adelsgeschlecht, welches nach Bucelini's Bericht schon im 10. Jahrh. blühte. Dasselbe ist im 16. Jahrh. erloschen.

Wig. Hund, I. S. 275—87. — *Bucelini* Stemmat., IV. S. 186. — *Gauhe*, I. S. 1516: im Artikel v. Nusdorff.

Nuss, Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1708 für Georg Nuss, Bürger-Capitain zu Breslau. — Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu dem in Schlesien begüterten Adel gehörendes Geschlecht. Dasselbe war 1720 im Breslauischen angesessen.

Sinapius, II. S. 846. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 391. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 157.

Nussbaum (Schild durch einen goldenen, mit vier schwarzen Kreuzen belegten, schrägrechten Balken von Blau und Roth [oben blau, unten roth] getheilt). Reichsadelsstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Ludwig Carl Heinrich Nussbaum, herzogl. meklenb.-schwerin. Amtsverwalter zu Neu-Buckow. — Der Stamm hat, begütert in Meklenburg-Schwerin, fortgeblüht.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 207. — *Kneschke*, II. S. 321.

Nussdorff, Nusdorff, Nusdorf (in Schwarz ein silbernes Einhorn). Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, welches im 12. Jahrh. bekannt gewesen sein soll. Die ordentliche Stammreihe beginnt mit Emmeranus v. N. um 1378. Von den Enkeln desselben wurde Ulrich v. N. 1451 Bischof zu Passau und starb 1479. — Der Stamm, welcher nach Gauhe auch freiherrlich wurde, hat noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. in Schlesien und Mähren geblüht. Peter v. Nusdorf, gest. 1781, lebte in der Grafschaft Glatz und die Schwester desselben, Emerica v. N., war Conventualin zu Znaim in Mähren.

Wig. Hund. II. S. 195—200. — *Bucelini* Stemmat. IV. S. 185. — *Gauhe*, I. S. 1516. — *Siebmacher*, I. 77: v. Nusdorf, Bayerisch.

Nussler. Altes, längst erloschenes Adelsgeschlecht, aus welchem einige Sprossen schon in Urkunden des 13. Jahrh. vorkommen.

Zedler, XXIV. S. 1715.

Nutscher. Ein nur dem Namen und Wappen (im Schilde ein springender Steinbock) nach bekanntes Adelsgeschlecht.

v. Gudenus, Sylloge varior. Diplomat. S. 638. — *v. Meding*, III. S. 464.

Nutschitschka. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Alois Nutschitschka, k. k. Hauptmann.

Handschriftl. Notiz.

Nutzhorn. Altes Adelsgeschlecht in der Grafschaft Oldenburg, aus dem in derselben gelegenen gleichnamigen Stammsitze. Dasselbe ist nach Anfange des 18. Jahrh. erloschen und der genante Sitz an die v. Bardenflete und v. Münnich gekommen.

Gauhe, I. S. 1518: nach dem M.-St. Geneal. K.

Nybern, Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 26. Septbr. 1701 für Wolfgang v. Nybern.

Handschriftl. Notiz.

Nycz. Ein ursprünglich polnisches Adelsgeschlecht, welches 1601 den polnischen Adelsstand erlangte und in den Stamm Jastrzembiec aufgenommen wurde. Dasselbe wurde später auch in Ostpreussen begütert, erwarb die Güter Basien und Grünheyde im Kr. Braunsberg, sass 1786 und noch 1820 zu Gross- und Klein-Ramsau im Kr. Allenstein und im letzten Jahre auch noch in demselben Kreise zu Schönfliess und Zymnowo. — F. E. v. N. war 1821 Landstallmeister zu Marienwerder.

Freih. v. Ledebur, II. S. 157.

Nydrum, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1624 für Nicolaus Hermann Nydrum, k. k. Obersten.

Handschriftl. Notiz.

Nyenburg, v. der Nyenburg, Nienburg. Niederländisches Herrengeschlecht, welches von dem Schlosse Nyenburg in Nordholland den Namen annahm. Der Stammvater desselben war Wilhelm Herr v. Egmont (Egmond), gest. 1483, welcher in heimlicher Ehe mit Margareth v. Hoogwoude — Tochter des Eberhard Herrn v. Hoogwoude, und Aartswoude, natürlichen Sohnes des Herzogs Wilhelm von Bayern — einen Sohn, Gerhard, zeugte, welchen er, obgleich in heimlicher Ehe geboren, für einen rechtmässigen Sohn erklärte. Von den Nachkommen

desselben war Gerhard Egmond v. Nyenburg zu Ende des 17. Jahrh. Bürgermeister zu Alcmar.

Allgem. histor. Lexicon, Supplem., im Artikel: Egmond. — *Gauhe*. II. S. 810.

Nyendorf, Nyendorph. Ein ehemals in der Mark Brandenburg sesshaft gewesenes Adelsgeschlecht, vielleicht mit den v. Neuendorf oder Neindorf eines Stammes.

v. Ludwig, Reliq. Mspt. VII. S. 75 und 132.

Nyenkirchen. Altes, längst erloschenes märkisches Adelsgeschlecht.

Gerkens Diplomat., II. S. 24.

Nys, Grafen (Schild geviert mit silbernem Mittelschilde und in demselben drei, 2 u. 1, rechtsgekehrte Eisvögel, im Schnabel einen Zweig mit rothen, wilden Heidelbeeren haltend. 1 u. 4 in Silber ein einwärts sehender, golden bewehrter, schwarzer Adler; 2 in Blau ein rechtsgekehrter, goldener Löwe und 3 ebenfalls in Blau ein nach der Linken aufspringender weisser, schwarz getiegerter Windhund). Kurbayerischer Grafenstand. Diplom vom 13. August 1762 für Maurus Joseph Maximilian v. Nys, kurbayer. Kämmerer und Rittmeister. Altes, ursprünglich den früher spanischen Niederlanden angehörendes Adelsgeschlecht, welches im 18. Jahrh. nach Bayern kam. Der kurbayer. General v. Nys (Nyss) rettete 1743 in dem unglücklichen Gefechte bei Braunau die bayerische Cavalerie und zeichnete sich auch später in Holland als Anführer der bayerischen Hülfstruppen aus. Aus der Ehe mit einer Freiin v. Rehlingen entspross ein Sohn: Maurus Joseph Maximilian v. Nys, welcher, s. oben, den Grafenstand in die Familie brachte. Derselbe, welcher später bis zum kurbayerischen General stieg, pflanzte in der Ehe mit einer Grf. v. Lamboy die gräfliche Linie fort und ein Enkel desselben, Graf Wilhelm Cajetan, geb. 1795, k. bayer. Hauptmann in Pension, vermählte sich 1825 mit Helena v. Heller, geb. 1801, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Elisabetha, geb. 1831, ein Sohn stammt: Graf Wilhelm Clement, geb. 1825, k. k. Hauptmann in d. A.

v. Lang, S. 33. — Deutsche Grafenhäuser d. Gegenw., III. S. 279 u. 80. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 594 und histor. Taschenb. zu demselben, S. 637. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 82, und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Nytzen zu Wartenburg, Nütz, Nuitz zu Wartenburg, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom vom 5. Novbr. 1695 für Johann Anton Franz Joseph Freih. v. Nytzen, Herrn zu Wartenburg in Oberösterreich, zu Ober-Berkampff u. s. w. und für den Sohn seines Bruders Johann Ignatz: Johann Tobias Ignatz Freih. v. N. — Oberösterreichisches Herrenstandsgeschlecht. Von Johann Nützen zu Goisernburg stammte Tobias Nützen zu Goisernburg, Wartenburg, Ober-Berkampff und Schwarzgrub u. s. w., kaiserl. Rath, welcher 1644 unter den Herrenstand in Oberösterreich aufgenommen und später vom K. Ferdinand III. in den Freiherrnstand erhoben wurde. Von den vier Söhnen desselben stammte von Hans Philipp: Erimbert, welcher sich um 1706 als kaiserl. Oberst auszeichnete und Johann Anton u. s. w., erhielt, wie angegeben, mit dem Sohne seines Bruders, s. oben, den Grafenstand. Letzterer war kurbayer. Regiments-Rath zu Burghausen, wurde

dann 1701 kurbayer. Assessor bei dem kaiserlichen Kammergerichte zu Wetzlar. Später war derselbe kurbayer. Kammerherr und Regierungsrath zu Straubingen. Um diese Zeit war auch Anton Nütz, Herr zu Wartenburg, als Land-Commissar in Oberösterreich bekannt und 1730 war ein Graf Nütz zu Wartenburg kurbayer. Statthalter zu Amberg. Später ist nach Allem der Stamm erloschen.

Seifert, Ahnentafeln, I. Nr. 11. — *Freih. v. Hoheneck*, I. S. 669. — *Gauhe*, I. S. 1516 bis 1518. — *Zedler*, XXIV. S. 1761—66. — Supplem. zu Siebm. W.-B. I. 2.

O.

Obdach. Steiermärkisches, im 14. und 15. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, welches später erlosch. Das Wappen erbten die v. Kulmer.

Schmutz, III. S. 45.

Obelitz. Altes, seit dem 13. Jahrh. vorgekommenes, auf der Insel Rügen und in Neu-Vorpommern begütertes Adelsgeschlecht, welches auch Oebelitz geschrieben wurde. Detlevus de Obelitze tritt 1256, Johannes de Obelitz 1273 und Hermannus de Obelitz 1288 auf. Das gleichnamige Stammhaus wird bereits 1256 genannt und Steinfeld stand der Familie schon 1352, so wie Tribom 1401 zu. Im 16. und 17. Jahrh. sass dieselbe zu Wüstenhagen, Milienhagen, Duvendik u. s. w. im Bartischen Districte. Eine Linie des Stammes kam auch nach Dänemark und in der Hand derselben war 1664 das Gut Rammesard. — So viel bekannt, ist der Stamm mit Gebhard v. Obelitz, welcher in der k. dänischen Armee diente, zu Anfange des 18. Jahrh. erloschen.

Micrael, VI. S. 510. — *Gauhe*, I. S. 1530 u. 31. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 157. — *Siebmacher*, V. 156: D. Obelitzen, Pommerisch. — *v. Meding*, II. S. 401. — Pomm. W.-B., II. Tab. 66 S. 178 u. 179 und Tab. 67 Nr. 6: Siegel des Hinrick Obelitz von 1444. — *Kneschke*, III. S. 326 u. 27.

Obenaus, Freiherren. Erbländ.-österreichischer und ungarischer Freiherrnstand. Erbländ.-österr. Freiherrndiplom vom 16. Aug. 1827 für Joseph v. Obenaus, Doctor der Rechte und k. k. Regierungsrath, wegen vielseitiger Verdienste um den kaiserlichen Hof und den Staat, und ungarisches Freiherrndiplom von 1844 für die gesammte Familie. — Der Stammvater des Geschlechts war Georg Obenaus, welcher wegen, unter den Kaisern Maximilian II. und Rudolph II. in den Kriegen gegen die Türken erworbener Verdienste 1610 einen kaiserlichen Wappenbrief und andere Privilegien erhielt. Ein Enkel desselben, Hans Georg v. Obenaus, wurde, in Berücksichtigung seiner vieljährigen Dienstzeit am Hofe der Kaiser Ferdinand III. und Leopold I., durch Diplom vom 5. Juni 1666 in den Reichs- und erbländ.-österr. Adelsstand, unter Vermehrung seines Wappens, erhoben und ein Enkel des Letzteren, Johann Baptist v. Obenaus, k. k. Rath, erlangte durch Diplom vom

14. Decbr. 1722 das Indigenat im Kgr. Ungarn, mit dem Prädicate: v. Liebenfeld. Von den späteren Nachkommen brachte, s. oben, Freiherr Joseph den Freiherrnstand in die Familie. Derselbe, geb. 1789 und gest. 1841, — ein Sohn des Johann Georg v. Obenaus aus der Ehe mit Maria Riedl — vermählte sich mit Elisabeth Riedl Edlen v. Leuerstern, gest. 1841, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Freiin Caroline, geb. 1820, vermählt 1842 mit Gotthard Freih. v. Buschmann, Dr. jur. und k. k. Sectionsrath im Finanzministerium, zwei Söhne stammten: die Freiherren Franz und Ferdinand August. Freih. Franz, geb. 1818, k. k. Statthalterei-Concipist, vermählte sich in erster Ehe 1845 mit Therese Fuchs, geb. 1823 und gest. 1847, und in zweiter 1852 mit Anna Maria Stäger, geb. 1826. Aus der ersten Ehe entspross ein Sohn, Oscar, geb. 1846, k. k. See-Eleve, aus der zweiten aber stammen zwei Töchter, Gabriele, geb. 1852 und Melanie, geb. 1858 und ein Sohn, Sandor, geb. 1862. Freih. Ferdinand August, geb. 1821 lebt als k. k. Hauptmann in d. A. zu Prag.

Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1857, S. 527 u. 28, 1859, S. 547 u. 48, und 1863, S. 667 u. 68. — *Kneschke*. IV. S. 313 u. 14.

Obenbigler v. Tannhaim. Erbländ. österr. Adelsstand. Diplom von 1827 für Johann Nepomuck Obenbigler, Gefällverleger zu Judenburg, mit dem Prädicate: v. Tannhaim.

Handschriftl. Notiz.

Obentraut. Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in der Rheinpfalz und in Rheinhessen begütert wurde. Humbracht beginnt die ordentliche Stammreihe desselben mit Wilhelm v. O. zu Anfange des 14. Jahrhunderts. Von den Nachkommen desselben war Johann Barthold v. O., gest. 1612, schon 1550 kurpfälzischer Rath und Amtmann zu Stromberg. Von seinen Söhnen wurde Johann Michael v. O., k. dänischer Generallieutenant, 1625 in einem Treffen mit kaiserlichen Truppen tödtlich verwundet. Ein anderer Sohn, Conrad Nicolaus v. O., war Commandant und hat den Stamm ins 18. Jahrhundert fortgesetzt.

Humbracht, Tab. 59. — *Gauhe*, I. S. 1526 u. II. S. 811. u. 12. — *Dithmar*, Herrenm. d. Joh.-Ord., II. S. 36. Nr. 22: Ahnentafel von 8 Ahnen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 161. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 20.

Obercamp, Oberkamp, Ritter, auch Freiherren. Reichs-Ritterstand und Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Ritterdiplom vom 8. Juni 1629 für Joseph Johann Philipp Obercamp, kaiserl. Reichshofrath und Freiherrndiplom vom 2. April 1847 für Carl August Ritter v. Obercamp, k. bayer. w. Geh.-Rath und Bundestags-Gesandten zu Frankfurt a. M. und für den Adoptivsohn desselben, Rudolph Braun. — Der Empfänger des Ritterdiploms stammte aus einer ursprünglich rheinländischen Familie und von den späteren Nachkommen wurden, nach Erwerbung des Ritterguts Weissenbrunn im Canton Baunach, die Gebrüder Joseph Philipp Ritter v. Obercamp, kurbayer. Geh.-Rath und Directorialgesandter des fränkischen Kreises, und Carl Anton Ritter v. O., fürstl. bambergischer Hofrath, 2. Novbr. 1791 in die ehemalige fränkische Reichsritterschaft aufgenommen. Der Sohn des Ersteren, Franz de Paula Ritter v. O., geb. 1779, Herr des Ritterguts Zogenreuth im bayer. Landgerichte Eschenbach, herzogl. nassau. Kämm. und Oberst-

lieutenant, erlangte mit seiner Nachkommenschaft die Aufnahme in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern. Aus seiner Ehe mit Maria Freiin v. Ohlenschlager entspross ein Sohn: Ludwig Eugen Timotheus v. Obercamp, geb. 1822, welcher sich 1843 mit Antonie Freiin v. Sohlern vermählte, aus welcher Ehe ein Sohn, Carl, und eine Tochter, Bertha, stammt. — Freiherr Carl August, s. oben, gest. 1850, k. bayer. Geh.-Rath u. s. w. — wohl ein Sohn des Carl Anton v. O. — hatte sich mit Anna v. Liboschitz, vorher vermählt gewesenen Braun, verheirathet. Der Adoptivsohn Rudolph Freih. v. Obercamp wurde Assessor am erzbischöflichen Metropolitangerichte zu München.

v. Lang, Supplem., S. 127. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1863, S. 668 u. 69. — *Tyroff*, I. 128. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 49: v. O. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 49 u. S. 49: Freih. v. O. und Tab. 120 u. S. 100: v. O. — *Kneschke*, IV. S. 314 u. 15.

Oberdorfer. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches schon im 13. Jahrh. das Dorf Oberdorf in Steiermark besass.

Schmutz. III. S. 67.

Oberer v. Drachenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1780 für Carl Joseph Oberer, k. k. Unterlieutenant in der adeligen deutschen Arcieren-Leibgarde, mit dem Prädicate: v. Drachenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391.

Oberg, Grafen (in Gold zwei aufrecht aneinander gestellte, schwarze Wecken). Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 10. Juli 1803 für Benedict Wilhelm Georg v. Oberg zu Schwichelde im Hildesheimschen, und für Hilmar Ludwig Wilhelm Ernst v. Oberg zu Obergen, ebenfalls im Hildesheimschen. — Altes, niedersächsisches, im Hannöverschen, Braunschweigischen und Magdeburgischen begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches namentlich zu Obergen, welches Gut als Stammhaus angenommen wird, und Schwichelde im Hildesheimischen, zu Drakenburg im Hoyaischen, zu Stedderdorf im Lüneburgischen u. s. w. sass. Die fortlaufende Stammreihe wird in C. B. Behrens' histor. Beschreibung der v. Steinberg mit Eilhard v. Oberg bagonnen, welcher 1103 in Ritterhausischen Urkunden als Zeuge auftritt. Hildemarus de Oberghe, miles, erscheint urkundlich 1190 und Johannes und Borchardus de O. führten schon 1323 das Wappen mit den zwei Wecken. Johann oder Jan v. Oberg widerrieth 1435 dem Bischof zu Hildesheim und den Verbündeten desselben den Krieg gegen Magdeburg, fand aber kein Gehör und kämpfte so als Oberst des Bischofs in diesem Kriege, in dessen Mitte er zum Frieden verhalf. Der Enkel Johanns, Wullbrand v. O., starb 1523 als Dompropst zu Osnabrück. Um dieselbe Zeit lebte Friedrich v. O., welcher die Festung Peina zwei Mal gegen die Herzoge von Braunschweig auf das Hartnäckigste vertheidigte. Burchard v. O., gest. 1573, wurde 1557 zum 51. Bischof von Hildesheim gewählt. Jobst Aswin v. O. war 1690 braunschweigischer Oberst und von dem Bruder desselben, Sigismund Julius, stammmten vier Söhne, Hermann Otto, Christoph Ludwig, Ernst Wilhelm und Hilmar. Bodo v. Oberg war 1710 kurbraunschw.-lüneburg. Geh.- und Kammer-Rath. Der Stamm blühte durch das ganze 18. Jahrh. in das 19. hinein und erhielt nach Anfange desselben, wie erwähnt, in zwei Sprossen den Grafenstand

Graf Benedict Wilhelm Georg, s. oben, starb 1819 ohne Nachkommen. Graf Hilmar Ludwig Wilhelm Ernst aber, geb. 1776 zu Hannover und gest. als Letzter des Mannsstammes 26. Octbr. 1861, Besitzer der Lehengüter Stedderdorf und Drakenburg, herzogl. braunschw. Ober-Kammerherr a. D., war zwei Mal vermählt und zwar in erster Ehe 1800 mit Sophie Christiane v. dem Bussche a. d. Hause Rethmer, geb. 1782 und gest. 1817, und in zweiter 1832 mit Sophie Praun, verw. Freifrau v. Münchhausen, geb. 1782 und gest. 1861. Die zweite Ehe blieb kinderlos, aus der ersten aber entsprossten drei Töchter: Grf. Bertha. geb. 1803, verm. 1823 mit Hans v. Veltheim a. d. H. Destedt, herzogl. braunschw. Vice-Oberjägermeister und Ober-Kammerherrn; Grf. Thecla, geb. 1804, verm. 1829 mit Carl Freih. Löw v. Steinfurth, herzogl. nassau. Kammerh. und k. preuss. Ober-Forstmeister, und Grf. Anna, geb. 1814, verm. 1834 mit Hermann v. Kalm auf Halchter und Oberge, herzogl. braunschw. Hofjägermeisters und Kammerherrn.

Pfeffinger, I. S 141 u. II. S. 976, — *Gauhe*, I. S. 1525 u. 26. — *Zedler*, XXV. S. 69. — *Ersch u. Gruber*, Encyklopädie, Sect. III.Th. 1. S. 82. — *Kleinschmidt*, Samml. Calenb. Landtags-Abschiede, I. S. 7 u. 241. — N. Pr. A.-L., III. S. 471 u. 72. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 221 u. 22. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., III. S. 280—82. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 157. — Geneal. Taschenb. der gräflichen Häuser, 1864. S. 595 und histor. Handb. zu demselben, S. 658. — *Siebmacher*, I. 179: v. Oberg. Braunschweigisch. — *Harenberg*, Histor. Gandersh., Tab. 33. Nr. 5 u. 6: S. Johannis et Borchardi de O. von 1323. — *Grupen*, Hannover. Alterth., S. 126: S. Hildemari de Oberghe. — *v. Meding*, II. S. 401 u. 402. — W.-B. der preuss. Monarchie, I. 74. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 11. u. S. 11.

Oberg, Freiherren (Schild zweimal quer getheilt: oben in Schwarz ein goldener, in der Mittte in Roth ein silberner, gekrönter und unten in Gold ein schwarzer Löwe). Böhmischer Freiherrnstand. Diplom zwischen 1632 und 1654 für Balthasar Heinrich v. Oberg, Herrn auf Malkwitz im Breslauischen und Kalkau im Neisseschen. — Nach Sinapius stammten die in Schlesien vorgekommenen v. Oberg aus dem alten, im vorstehenden Artikel erwähnten, niedersächsischen Geschlechte v. Oberg. Sprossen des Stammes hätten sich nach Schlesien gewendet und es sei ihnen, zunächst wegen treuer Signalisirung bei den böhmischen Unruhen, das Wappen wie angeführt, verändert worden. Der gekrönte Helm habe zwei Adlersflügel, jeder mit einem goldenen Balken belegt, getragen. Später sei dieses Wappen, des alten Reichsritterstandes wegen, mit einem zweiten gekrönten Helme mit fünf wechselsweise schwarz und goldenen Straussenfedern vermehrt worden und das freiherrliche habe noch einen dritten Helm erhalten. Der rechte Helm habe die Adlersflügel mit den Balken, der mittlere einen blauen Berg und der linke die fünf Straussenfedern gezeigt. — Die Familie sass bereits 1621 zu Malkwitz, 1632 zu Kalkau, 1679 zu Klein-Briesen und Wiesau im Neisseschen, so wie zu Damnig im Namslauschen und war noch 1720 zu Klein-Briesen, 1763 zu Gross-Schöttgau im Breslauischen, 1769 zu Arnoldsmühle ebendaselbst und 1785 zu Malkwitz begütert. Nach dieser Zeit ist die bis dahin in Schlesien blühende Familie wieder ausgegangen,

Sinapius, I. S. 677 u. 678. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 157 u. 58. — N. Pr. A.-L., III. S. 472. — *v. Meding*, II. S. 404.

Obergfell v. Grechtler, Freiherren. Diplom von 1812 für Joseph Obergfell, k. k. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Grechtler.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 82.

Obergorskhwitz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Bestätigungsdiplom von 1640 für die Gebrüder Adame in den kaiserlichen Erblanden.

Handschriftl. Notiz.

Oberhausen. Altes, erloschenes rheinländisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Kr. Malmedy.

Fahne, I. S. 307. — *Freih. v. Ledebur*, II. 158. — *Tyroff*, I. 66.

Oberkamp, s. Obercamp.

Oberkirch, auch Freiherren. Altes, elsassisches Adelsgeschlecht aus dem Schlosse und den dazu gehörigen Gütern zu Oberkirch oberhalb der ehemaligen Reichsstadt Ober-Ehnheim am Fusse des Odilienberges. Das Stammschloss blieb bei der Familie und wurde bis zum Beginn der ersten französischen Revolution von dem Stättemeister Freiherrn v. Oberkirch, Bruder des damaligen Familienältesten, bewohnt. — Urkundlich tritt das Geschlecht zuerst 1135 auf, in welchem Jahre drei Brüder, die Ritter Bernhardus de Superiori Ecclesia, Siegfried und Reiner, eine dem Kloster Mauersmünster gemachte Schenkung bestätigten. Bei Sempach fochten unter dem tapfern Herzoge Leopold als Hauptleute des Fussvolkes der schwarze Graf v. Zollern und Hans v. Oberkirchen. — Viele Sprossen des Stammes waren in mehreren Hochstiften, zu Basel, Andlaw u. s. w., aufgeschworen und mit den vornehmsten Familien des Elsasses und der nahen Länder verschwägert, bekleideten bei dem adeligen Regimente zu Strassburg hohe Würden und besassen auf beiden Ufern des Rheins viele Lehen und Allodialgüter. Das Burglehn zu Ober-Ehnheim war nach dem ältesten, bekannten Lehensbriefe von 1490 kaiserl. und Reichslehen. Dagegen war das alte Schlösschen und die Kirche zu St. Johann Allodium und der nieder-elsassischen Ritterschaft einverleibt. Nächstdem besass das Geschlecht Güter und Rechte zu Bischoffsheim bei Rossheim, den Zehnten und Kirchensatz zu Kriegsheim und als Allodium die Güter Quazenheim, Fürdenheim u. s. w. Seit dem Entstehen des elsasser Rittervereins zählte die Familie fortwährend zu demselben, und als 1652 die Matrikel erneuert wurde, war Johann Nicolaus v. Oberkirch einer der Räthe und Ausschussglieder der Ritterschaft. Derselbe war schon im dritten Jahrzehnt des 17. Jahrh. im Canton Ortenau aufgenommen und auf mehreren Rittertagen erschienen. — Durch königliche Entscheidung und Verordnung an den königlichen Rath der Provinz vom 6. April 1773 wurde die Familie ebenso, wie alle alte Adelsgeschlechter, ohne Vorlegung eines Freiherrndiploms, als freiherrlich anerkannt, auch wurden 1784 die Gebrüder: Carl Siegfried, Hauptmann im Infanterieregimente Zweibrücken, Stättemeister der Stadt Strassburg, verm. mit Henriette Luise Freiin Waldner v. Freundstein, und August Samson, geb. 1739 und gest. 1811, Rittmeister des Husarenregiments Nassau, verm. mit Caroline Sophie Freiin v. Rathsamhausen zu Ehewéiler, geb. 1764 und gest. 1837, bei dem Rittercantone Ortenau von Neuem aufgenommen. Ersterer hinterliess eine Tochter, Maria, welche sich mit Herrn Bernard aus Montbrison in der Provinz Lyonnois vermählte und in deren Hand, während der Revolution, das Schloss Oberkirch, wenn auch Stamm- und Fideicommissgut, überging, August Samson aber,

gest. 1811, wurde durch seine Gemahlin Mitherr der Grundherrschaft Nonenweier im Grossherz. Baden. Derselbe hinterliess, neben vier Töchtern: Freiin Amalie, geb. 1788, verm. 1817 mit Herrn v. Beer zu Rappoldsweiler; Freiin Caroline, geb. 1790 und gest. 1830 als verw. Hofmarschall Freifrau v. Gayling; Freiin Luise, geb. 1794 und gest. 1828, verm. Freifrau v. Lotzbeck zu Lahr und Freiin Henriette, geb. 1793, fünf Söhne, die Freiherren Carl, geb, 1787 und gest. 1856, Officier in k. französ. Diensten; Franz, geb. 1797 und gest. 1862, herz. sachsen-coburg. Hauptmann a. D.; Christian. geb. 1798 und gest. 1861, k. k. Rittmeister in d. A. und Arcieren-Leibgarde; August, geb. 1804 und gest. 1836, Officier in grossherzogl. badischen Diensten und Eduard, geb. 1800, Hauptmann in k. französ. Diensten. — Eine zweite katholische Linie blüht noch in Regensburg. Dieselbe wurde von Johann Wolfgang v. Oberkirch in Strassburg gestiftet, welcher 1792 zur katholischen Kirche übertrat. Nach Ausbruch der ersten französischen Revolution siedelte diese Linie nach Regensburg über.

Gauhe, I. S. 1526 u. 27. — *Zedler*, XXV. S. 105. — *Cast*, Adelsbuch d. Grossherz. Baden, Abth. 2. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1856, S. 470—77 u. 1863, S. 669. — *Siebmacher*, I. 193: v. Oberkirch, Elsassisch. — *Tyroff*, II. 8: F.-H. v. O.

Oberkorn v. Festenstein. Erbländ-österr. Adelsstand. Diplom von 1804 für Johann Oberkorn, k. k. pens. Oberstlieutenant, mit dem Prädicate: v. Festenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 391 u. 92.

Oberländer, Oberland. Reichsadelsstand. Erneuerungsdiplom vom 14. Juli 1623 für Erhart, Hans den Aelteren und Hans den Jüngeren die Oberländer, Gebrüder. — Ein aus Bayern in das Voigtland und in die Oberlausitz gekommenes Adelsgeschlecht. Von Val. König wird zuerst Heinrich von Oberland genannt, welcher, aus Bayern gekommen. 1389 zu Claffenberg (wohl Claffenbach bei Markt-Neukirchen?) gesessen wurde. Das Geschlecht brachte mehrere Eisenhammer im Voigtlande an der böhmischen Grenze an sich, später aber, 1644, erkaufte dasselbe in der Oberlausitz das Gut Ober-Leutersdorf unweit Zittau. so wie auch im Voigtlande, Ober- und Niedersachsen beim Saalhammer und Lemnitz. — Von Hans George v. Oberland stammte Erhard v. O., welcher 1691 im hohen Alter starb. Der Sohn desselben, Heinrich Erhard, welcher nach Müller, Annal. Saxon., bei dem Tode seines Vaters kursächs. Oberstlieutenant war, übernahm das Rittergut Ober-Leutersdorf und starb 1733 über 80 Jahre alt, auf demselben. Von Letzterem entspross Heinrich Adolph Ferdinand, geb. 1689 und kommt 1744 als kursächs. Reisemarschall und Kammerjunker vor. Heinrich Gottlob v. Oberländer auf Nieder-Reichenbach bei Görlitz — ein Bruder des obengenannten Heinrich Erhard — starb unbeerbt 1738 als Domherr zu Merseburg und Georg Friedrich v. O. lebte 1740 als gräfl. Callenbergscher Stall- und Forstmeister zu Muskau. Mit ihm ist wohl die oberlausitzische Linie ausgegangen. Im Voigtlande war die Familie noch 1775 zu Hetzwald und Neuwald gesessen.

Grosser, Lausitz. Merkw. III. S. 49. — *Val. König*, III. S. 786—93. — *Gauhe*, II. S. 812 u. 13. — *Zedler*, XXV. S. 109—135: aus besonders überschriebenen Nachrichten. — *Biedermann*, voigtländ. Rittersch. Tab. 130—44. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 158. — *Siebmacher*,

III. 122: v. Oberlender, Bayerisch. — *v. Meding*, III. S. 464—66. — *Tyroff*, I. 12. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 13. — W.-B. d. sächs. Staaten, X. 63.

Oberlin, Oberlin auf Mittersbach und Bergstetten, Ritter. Reichsritterstand. Diplom vom 25. März 1697 für Johann Theobald Oberlin, fürstbischöfl. passauischen Kammerrath, mit dem Prädicate: auf Mittersbach. — Der Stamm wurde fortgesetzt und ein Enkel des Diplomsempfängers, Franz Joseph Ritter v. O., geb. 1749, Gutsinhaber zu Bergstetten im Landgerichte Kamm, in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, Supplem. S. 127 u. 28. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 50.

Obermann. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Octbr. 1840 für August Obermann, Herrn auf Klein-Finz im Breslauischen und k. preuss. Rittmeister a. D.

N. Pr. A.-L. VI. S. 148. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 128.

Obermayer. Reichsadelsstand. Diplom um 1769 für Joseph Eucharius Obermayer, kurbayer. Geh.-Rath.

Handschriftl. Notiz. — Suppl. zu Siebm. W.-B.' IX. 23.

Obermayer, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Ferdinand Obermayer, wiener Steueramts-Verwalter, wegen 54jähriger Dienstleistung, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 236.

Obermayer. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Urban Joseph Obermayer, k. k. Hofsecretair und Expeditor der Geh. Haus-, Hof- und Staatscanzlei.

Megerle v. Mühlfeld, S. 236.

Obermayr, Obermayr auf Neuhaus. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 27. Mai 1819 für Georg Obermayr, der Rechte Licentiaten und k. bayer. Appellat.-Gerichts-Advocaten, mit dem Prädicate: auf Neuhaus.

v. Lang, Supplem. S. 126. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 50.

Oberndorf, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 17. Apr. 1790 für Franz Anton Fortunatus v. Oberndorf, Gross-Ballei des Malteserordens im Herzogthume Neuburg, kurpfälzischen Staats- und Conferenzminister u. s. w., für den Bruder desselben Johann Wilhelm Ignaz v. O. und für die Söhne des Letzteren. — Altes, bayerisches Adelsgeschlecht, dessen schon 1385 zerstörtes Stammschloss in der obern Pfalz, die andern Güter aber in und um Neustadt am rauhen Culm, in Mockersdorf, Oberndorff u. s. w. lagen. Nach den Monumentis boicis treten Conrad de Oberndorff 1150, Rapoto 1180, Berthold 1224 und Otto de Oberndorff 1243 urkundlich auf. Conrad, der Oberndorffer, wurde nach Aventinus 1322, am Vorabende der berühmten Schlacht bei Ampfing, mit 90 anderen Edlen zum Ritter geschlagen und Asmus v. Oberndorff besiegelte 1420 unter Ludwig Pfalzgrafen bei Rhein, mit anderen bayerischen Ständen, den 27. bayerischen Freiheitsbrief zu Aichach. — Von 1520 bis um 1580 lebte Wilhelm v. O. und Mockersdorf, verm. mit Eva v. Frohnhofen. Aus dieser Ehe entspross Johann Georg, verm. mit Christiana Zorn v. Bulach und der Sohn desselben, Wolfgang Peter, vermählte sich mit

Therese v. Bernklau zu Schönreuth, aus welcher Ehe Philipp Anton stammte. Letzterer vermählte sich mit Susanna Freiin v. Stingelheim auf Kirn und Bernhardswalde und seine Söhne, Franz Anton Fortunatus und Johann Wilhelm Ignaz, brachten, s. oben, den Grafenstand in die Familie. Graf Johann Wilhelm Ignaz, verm. mit Maria Anna Freiin v. Gaugreben, hatte, neben fünf Töchtern, drei Söhne, von welchen der mittlere und jüngere ohne Nachkommen starben, der ältere aber, Graf Christian Maria Fortunatus, verm. mit Maria Antonia Grf. v. Kolowrat-Krakowsky, den Stamm, neben zwei Töchtern, durch zwei Söhne, die Grafen: Alfred Maria Fortunat und Gustav Adolph Maria Fortunat, fortsetzte. Durch die genannten zwei Söhne theilt sich das gräfliche Haus jetzt in zwei Linien, in die zu Neckarhausen und in die zu Regendorff. — Der jetzige Personalbestand ist folgender: Aeltere Linie. zu Neckarhausen bei Manheim: Graf Alfred Maria Fortunat, geb. 1802, Inhaber des rheinischen Fidei-Commisses, k. bayer. Kämm. und adeliger Stallmeister, verm. 1823 mit Theresia Grf. Ingelheim, gen. Echterin v. und zu Mespelbrunn, geb. 1805, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern: Grf. Antonia, geb. 1825, verm. 1843 mit Rudolph Freih. v. Freyberg-Eisenberg-Knöringen auf Haldenwang, Landdrosten, Grf. Ernestine, geb. 1827, Grf. Leopoldine, geb. 1831, verm. 1857 mit Clemens Schenk Freih. v. Stauffenberg, k. bayer. Rittm. à la suite und Grf. Isabella, geb. 1835, zwei Söhne entsprossten: Graf Friedrich, geb. 1829, k. k. Kämm. und Rittm. in d. A., verm. 1861 mit Irene Grf. Arco-Zinnenberg, geb. 1842 und Graf Carl, geb. 1834, k. k. Oberlieut. in d. A. — Jüngere Linie zu Regendorf bei Regensburg: Graf Gustav Adolph Maria Fortunat, s. oben, geb. 1804, k. bayer. Kämm., verm. 1829 mit Clotilde Freiin v. Mauchenheim, gen. Bechtoldsheim, geb. 1809 und gest. 1852, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern: Grf. Helena, geb. 1831, verm. 1853 mit Franz Grafen v. Erdödy zu Monyorókerek, Herrn der Majoratsherrschaft Gálgócz u. s. w.; Grf. Emma, geb. 1834, Grf. Ida, geb. 1838, Klosterdame zu Blumenthal bei Aachen und Grf. Theresia, geb. 1842, drei Söhne entsprossten: Graf Alfred, geb. 1830, verm. 1859 mit Alexander Leslie, geb. Miss Bates of Millbourne-Hall: Graf Carl, geb. 1833, k. bayer. Lieut. und Graf Hugo, geb. 1846.

Gauhe, II. S. 813. — *v. Lang*, S. 54. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., II. S. 166—68. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 595—97 und histor. Handb. zu demselben, S. 659. — *Siebmacher*, III. 136. — Supplem. zu Siebm. W.-B., VII. 13. — *Tyroff*, I. 12: F. H. v. O. und Siebenkees, II. S. 28. — W.-B. d. Kgr. Bayern, I. 83 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Obernitz, auch Freiherren (in Silber ein rother Pfahl). Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1695 für Johann Heinrich v. Obernitz, kais. Reichs-Hofrath und Münzmeister (zuletzt fürstl. sachsen-merseburgscher Geh.-Rath und Präsident). — Altes, thüringisches und meissensches Adelsgeschlecht, nach Knauth: „mehrentheils um die osterländische Grenze im Amte Ziegenrück.“ — Die Familie erwarb in Thüringen mehrere ansehnliche Güter, war auch schon 1558 in dem schwäbischen Rittercanton Gebürg ansässig und wurde in neuer Zeit auch in der Niederlausitz und in Schlesien gesessen. In Thüringen kommt das Stammhaus Obernitz bei Saalfeld bereits 1228 vor und Ziegenrück war

schon 1291 in der Hand der Familie. Zu den späteren Besitzungen in Thüringen gehören: Liebschütz, Culmla, Thausa, Möckern, Grobengereuth, Neidenberga etc., die Besitzungen in der Niederlausitz wurden erst in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. erworben und zwar in der Niederlausitz: Klein-Gaglow, Türckendorf und Weissagk und in Schlesien im Trebnitzischen: Burgwitz, Gorschel und Machnitz. — Was den Ursprung der Familie anlangt, so sind die Angaben über denselben verschieden: Gauhe und A. leiten die Familie von dem alten Stamme der v. Brandenstein her und geben an, dass der bekannte Ahnherr der Familie, Friedrich v. Brandenstein, welcher 1295 gelebt, sich nach seinem Rittersitze Obernitz genannt habe, Val. König aber hält das Geschlecht für ein altes thüringisches Geschlecht aus dem eben genannten Stammsitze und stützt seine Annahme auf ein altes vitzdomischen Manuscript, in welchem Apel v. Obernitz, Vogt zu Ziegenrück, 1152, Veit v. O. als Zeuge bei den Vitzdomen von Erfurt 1228 und Eberhard v. und zu Obernitz, wie auch zu Ziegenrück, als Zeuge bei Vizdom v. Apolda 1271 auftreten, doch ist Näheres über dieses Manuscript nicht bekannt. Angeführt wird auch demnächst, dass Apel v. Obernitz in Aufträgen des Bischofs Wichmanns von Naumburg 1152 auf den Reichstag nach Frankfurt gereist sein soll. — Von den vielen von der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. an vorgekommenen Sprossen des Stammes mögen hier nur folgende genannt sein: Veit v. O. erhielt 1448 vom Herzoge Wilhelm zu Sachsen Schloss und Stadt Ziegenrück an der Saale, welche früher in der Hand der Familie gewesen, gegen Erlegung von zweitausend Gulden von Neuem wieder käuflich; Hans v. O. kaufte 1455 von Heinrich dem Jüngeren Reuss zu Plauen Schloss, Amt und Vogtei Vogtsberg mit den Städten Oelsnitz, Adorf und Neukirchen; Hans v. O., kursächs. Rath, unterzeichnete 1491 den oschatzer Vertrag zwischen dem Kurfürsten Friedrich dem Weisen und dem Herzoge Georg zu Sachsen; Hans Veit v. O. lebte um 1569 als fürstl. sächs. Geh.-Rath und Hofrichter zu Weimar; Veit Dietrich v. O. starb 1602 als des Herzogs August zu Sachsen Hofmeister und Johann Heinrich v. Obernitz auf Liebschütz — ein Sohn des Michael v. O. auf Liebschütz — wurde, s. oben, Freiherr und starb 1709, aus seiner Ehe mit Magdalena Sophia v. Stein a. d. H. Laussnitz mehrere Kinder hinterlassend. Der Stamm blühte fort und zu den Familiengliedern im jetzigen Jahrhunderte zählten namentlich: Moritz Freih. v. O., geb. 1743 zu Neidenberga im Kr. Ziegenrück, welcher 1806 Oberst und Commandeur des 3. Musquetierbataill. in k. preuss. Regimente v. Manstein zu Bromberg war, 1808 als Generalmajor pensionirt wurde und 1823 zu Graudenz starb, s. unten; ein v. O., welcher als k. pr. Oberst in der 2. warschauer Füsilierbrigade stand und 1813 pensionirt wurde; Kaspar Gottlieb v. O., Herr auf Weissagk bei Luckau, k. pr. Hauptmann in d. A., gest. 1836; ein v. O. 1837, Major im 3. k. pr. Infanterie-Regimente u. A. — Der jetzige Personalbestand der Familie wird in zwei Linien aufgeführt. Die erste Linie umfasst die Nachkommenschaft des 1812 bei dem Uebergange über die Beresina gebliebenen k. sächs. Hauptmanns Carl (I.) v. Obernitz und das jetzige Haupt dieser Linie ist des Genannten älterer Sohn

Carl (II.) Freih. v. O., geb. 1799, verm. 1830 mit Luise v. Koseritz, geb. 1803 und gest. 1865 zu Eilenburg, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Freih. Carl (III.), geb. 1831, k. preuss. Premierlieut. und Freih. Friedrich, geb. 1840, k. preuss. Lieutenant. Die Geschwister des Freih. Carl (II.) sind: Freiin Aline, geb. 1811, verm. mit Otto v. Briesen, Herrn auf Kobershain in Schlesien und Kreis-Deputirten des Kr. Torgau und Freih. Ferdinand, geb. 1806, Herr auf Eulenfeld bei Delitsch, verm. 1838 mit Auguste v. Carlowitz a. d. H. Falkenhain, geb. 1818, aus welcher Ehe zwei Töchter leben: Margarethe, geb. 1843 und Elisabeth, geb. 1846. — Die zweite Linie umfasst die Nachkommenschaft des oben genannten k. pr. Generalmajors Moritz (I.) Freih. v. Obernitz. Derselbe war vermählt mit Justine v. Helden-Goczorowska a. d. H. Kadmedien im Ermland, geb. 1756 u. gest. 1818 und aus dieser Ehe entspross, neben einer Tochter, Freiin Maria, gest. 1857, verm. mit Ludwig v. Both, gest. 1835, k. pr. General-Lieut. a. D., ein Sohn: Freih. Moritz (II.), geb. 1785 zu Pr. Holland, Besitzer der Rittergüter Machnitz mit Vorwerk Obernitz, Burgwitz, Klein-Schwundnig u. s. w. im Kr. Trebnitz, Prov. Schlesien, k. pr. Hauptmann a. D., verm. in erster Ehe mit Eleonore v. Diebitsch und Liebenau und in zweiter 1830 mit Julie v. Keltsch und Riemberg, geb. 1800 und gest. 1842. Aus der ersten Ehe lebt: Freih. Moritz (III.), geb. 1812, früher Herr auf Dahme, jetzt Pachtinhaber von Burgwitz, verm. 1843 mit Emilie v. Reymond, aus der zweiten Ehe aber stammen, neben drei Töchtern: Elise, geb. 1838, Barbara, geb. 1840 und Justine, geb. 1842, zwei Söhne: Freih. Justin, geb. 1834, k. pr. Premierlieutenant im 1. Garde-Grenadier-Landwehr-Regimente und Freih. Georg, geb. 1837, k. preuss. Lieut., verm. mit Anna v. Reiman.

Imhof, Not. Proc. Mantiss. 23. S. 289. — *Knauth*, S. 544. — *Val. König*, II. S. 730–42. — *Gauhe*, I. S. 1527–29. — *Zedler*, XXV. S. 144–48. — *Salver*, S. 506. — N. Pr. A.-L. III. S. 472 u. 73. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 158 und III. S. 317. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1857. S. 529 u. 30, 1858, S. 474 u. 1863. S. 669–71. — *v. Meding*, I. S. 418. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23. — Schlesisches W.-B. Nr. 190. — W.-B. d. sächs. Staaten, VII. 94.

Oberringen. Erloschenes, adeliges Patriciergeschlecht der Stadt Erfurt aus dem gleichnamigen Stammsitze zwischen Weimar und Buttstaedt.

N. Pr. A.-L. V. S. 347.

Oberstein, Stein v. Oberstein (in Silber ein rother, gekrönter Löwe mit doppelten Quasten am Schwanze). Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den zur daunischen Dynastie gehörigen, 26. Aug. 1682 erloschenen v. Oberstein. Dasselbe war in den Gegenden an der Nahe gesessen. Humbracht beginnt die Stammreihe mit einem Anonymus, welcher zu Ausgange des 12. Jahrh. lebte und eigentlich v. Stein hiess. Der Urenkel desselben, Johann v. Stein, fing an, sich nach seinem zwischen Worms und Altzen gelegenen Rittersitze Oberstein zu nennen. Von den Nachkommen desselben waren viele Domherren und Einige auch Dom-Dechante und Pröpste in den Erz- und Bisthümern Mainz, Trier, Cöln, Speier, Worms u. s. w. Der alte Stamm, aus welchem Johann v. O. 1354 kurtrierscher Amtmann zu St. Wendel und Friedrich v. O. 1471 Burgmann zu Stein-Kallenfels

war, erlosch 3. März 1663 mit Wolff Ernst v. O., Domherr zu Mainz, Worms, Würzburg und Speier.

Humbracht, Tab. 60. — *Gauhe*, I. S. 1529. — *Zedler*, 39. S. 1716. — *Salver*, S. 588, 609 u. 714. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 15⁴. — *Siebmacher*, I. 126: v. Oberstein, rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 466. — Suppl. zu Siebm. W.-B., VI. 30.

Obisch (in Silber ein rother, rechtsgekehrter Mond). Altes, im 16. und bis nach der Mitte des 17. Jahrh. in Schlesien begütert gewesenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause im Glogauischen, dessen Stammreihe mit Matthäus v. Obisch zu Schabitzen, ebenfalls im Glogauischen, welcher 1517 daselbst sass, anfängt. Von seinen Urenkeln starb Johann v. O. auf Schabenau im Guhrauschen 1574 und der Sohn desselben, Abraham, Herr auf Schabenau, 1630. Letzterer hinterliess einige Söhne, von welchen Johann Albert den Stamm noch fortsetzte. Das Gut Schabenau war noch 1659 in der Hand der Familie, nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 681. — *Gauhe*, I. S. 3113 u. 14. — *Freih. v. Ledebur*, I. S. 158. — *Siebmacher*, I. 59: v. Obisch, schlesisch. — *v. Meding*, I. S. 418 u. 19.

Obitetzky v. Obitetz, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom von 1743 für Thaddäus Franz Obiletzky v. Obiletz, Kammer- und Hoflehenrechts-Beisitzer und für den Vetter desselben, Wenzel Franz O. v. O., Kreishauptmann zu Czaslau. Die Diploms-Empfänger stammten aus einem alten böhmischen Adelsgeschlechte.

Zedler, XXV. S. 225. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 82 u. 83.

Oblackh v. Wolckensperg. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1753 für Franz Johann Anton Oblackh v. Wolckensperg. — Vielleicht war Marcus Oblacho, Kaufmann zu Bischofflach in Krain, welcher 1688 den erbländ.-österr. Adelsstand erhielt, der Stammvater der Familie.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 83.

O-Brien, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1803 für Johann Chevalier O-Brien, Hauptmann im k. k. Infant.-Regim. Graf Sztaray.

Megerle v. Mühlfeld, S. 73.

Obser. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1776 für Sigmund Obser, vorderösterr. Regierungsrath.

Megerle v. Mühlfeld. Erg.-Bd. S. 392.

Obstfelder. Ein, zu dem Adel im Schwarzburgischen gehörendes Geschlecht, aus welchem die Gebrüder Hans, Wolfgang und Volemar Obstfelder 10. Juli 1558 einen kaiserlichen Wappen-Erneuerungs-Brief erhielten. Die Familie ist in neuer Zeit nach Preussen gekommen. Johann Georg Friedrich v. Obstfelder starb 1827 als k. pr. Oberstlieutenant a. D. Aus seiner Ehe mit einer geborenen Spener entspross, neben einer Tochter, welche Gouvernante bei der Prinzessin Elisabeth von Preussen, später vermählten Prinzessin Carl v. Hessen-Darmstadt, war, ein Sohn, Heinrich v. O., welcher 1857 k. pr. Geh.-Ober-Finanzrath und Hofkammer-Director war.

N. Pr. A.-L. III. S. 473. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 158.

Obwexer, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1778 für Joseph Anton Oxwexer, Cattunfabriks-Inhaber zu Bregenz und für den Bruder desselben, Peter Paul O., mit dem Prädicate: Edle v. und von 1804 für Maximilian v. Obwexer, Banquier zu Augsburg, ebenfalls mit dem Prädicate: Edler v. Wie erwähnt, giebt Megerle v. Mühlfeld diese beiden Erhebungen an. Nach handschriftlichen Notizen ist das Ritterdiplom von 1778 mit dem Prädicate: v. Lentishofen und Reinhartshofen 13. Juli 1778 und das Ritterdiplom von 1804 13. Apr. 1804 ausgefertigt worden.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 183. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 51. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 121 u. S. 100. — *Kneschke*, IV. S. 315 u. 16.

O-Byrn, Freiherren. Altes irländisches Adelsgeschlecht, welches in Folge der Religionsstreitigkeiten nach Oesterreich und dann nach Sachsen auswanderte, wo die Familie zu hohem Ansehen gelangt ist. F. Constantin Freih. v. O-Byrn, k. sächs. w. Geh.-Rath, wurde Oberhofmeister I. Maj. der Königin, Kämmerer Sr. Maj. des Königs und Chef der Verwaltung der Privatcasse und Grundstücke seiner Majestät des Königs. Alfred Carl Johann Nepomuk Freih. v. O. und Johann Nepomuk Maria traten in die k. sächs. Armee. Letzterer war in neuester Zeit Oberlieutenant und Wirthschafts-Officier des Cadettencorps und der Artillerie-Schule und F. A. Freih. v. O. wurde Actuar bei der k. Polizei-Direction zu Dresden.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. sächs. Staaten, V. 19.

Ochochi v. Wierzbowiec. Galizischer Adelsstand. Diplom von 1807 für Anton Ochochi, mit dem Prädicate: v. Wierzbowiec.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 392.

Ochs v. Gunzendorf. Altes, früher zu dem fränkischen Adel gehörendes Geschlecht, welches durch seine Besitzungen dem reichsfreien Rittercanton Gebürg einverleibt war. Dasselbe ist 1563 erloschen.

Biedermann, Canton Gebürg, Tab. 347—49. — *Salver*, S. 146, Tab. 14 Nr. 36 u. Tab. 15 Nr. 43 u. S. 438 u. 467. — *Siebmacher*, II. 76: O. v. G., Fränkisch. — *v. Meding*, III. S. 466 u. 67.

Ochs. Reichsadelsstand. Diplom von 1802 für den hessischen General Ochs. Derselbe wurde im J. 1810 von dem Könige v. Westphalen, in dessen Diensten er stand, baronisirt und diese Erhebung 1812 amtlich bestätigt. Später hat General v. Ochs und der Sohn desselben, 1828 kurhess. Rittmeister im Generalstabe, auf die Freiherrenwürde, wohl stillschweigend, da Kur-Hessen die westphälischen Standeserhöhungen nicht anerkannte, Verzicht geleistet.

Handschriftl. Notiz. — Ges. Büllet. d. Kgr. Westphalen, J. 1812. Bd. 1. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 373.

Ochse. Ein aus dem Reiche nach Dänemark gekommenes Adelsgeschlecht. Aus der dänischen Linie wohnte Peter Ochse auf Gieselfeld, Hauptmann zu Ravensburg, 1554, wie Müller, Annal. Saxon., angiebt, auf Seiten seines Königs, Christian III. von Dänemark, als Vermittlers, dem bekannten naumburgischen Vertrage zwischen dem Kurfürsten August zu Sachsen und dem geborenen Kurfürsten Johann Friedrich zu Sachsen bei. — Die dänische Linie des Geschlechts ist im 17. Jahrh. wieder ausgegangen.

Gauhe, II. S. 814.

Ochsenstein, Ochssenstein, auch Freiherren (in Roth zwei silberne Querbalken). Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1751 für Johann Christian v. Ochsenstein, Herrn auf Pouch bei Bitterfeld und k. preuss. Oberamtmann zu Giebichenstein. — Altes, ursprünglich elsassisches Adelsgeschlecht, aus welchem besonders zwei den Vornamen Johannes führende Sprossen bekannt wurden. Der Eine derselben, Johannes v. Ochsenstein, wurde 1307 von einigen Domherren zum Bischof zu Strassburg gewählt, musste aber, da bei Uneinigkeit des Domcapitels noch drei Andere gewählt worden waren, zurückstehen, der Andere, welcher auch als Graf v. Ochsenstein aufgeführt wird, wurde 1439 als Dompropst zu Strassburg zum Bischofe gewählt, begab sich aber, an Händen und Füssen lahm, willig dieser Wahl. — Der oben genannte Johann Christian Freih. v. Ochsenstein auf Pouch hatte sich 1750 mit Henriette Wilhelmine Julie Grf. v. Solms-Laubach-Pouch vermählt, wurde aber 1764 von derselben wieder geschieden.

Hübner, Histor. Polit. P. VII. — *Gauhe*, II. S. 815. — N. Pr. A.-L. V. S. 347. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159 u. 360. — *Siebmacher*, II. 28: F. H. u. Hrn v. O. — *v. Meding*, III. S. 467: auch nach dem W.-B. des costnitzer Concils.

Ochsenstein (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein einwärtsgekehrter, aus einem silbernen Dreiberge aufwachsender, silberner Ochs und 2 u. 3 in Blau ein einwärts schwimmender Fisch, über welchem ein sechsstrahliger, goldener Stern schwebt). Reichsadelsstand. Diplom um 1732 für Johann Christoph Ochs, Doctor der Rechte, Schöffen der Reichsstadt Frankfurt a. M. u. s. w. mit dem Prädicate: v. Ochsenstein. — Ein früher zu dem frankfurter, jetzt zu dem Adel im Grossherz. Hessen zählendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der im vorstehenden Artikel abgehandelten, alten, elsassischen Familie dieses Namens. Dasselbe stammt aller Wahrscheinlichkeit nach von der alten, bekannten, baseler Familie Ochs und der sichere, bekannte Stammvater desselben, Georg Ochs zu Duttlingen, gest. 1632, war herz. württemb. Forstmeister zu Freudenstadt. Aus seiner Ehe mit Catharina Keller aus Basel, welche 1642 zu Freudenstadt starb, stammten mehrere Kinder und unter diesen ein Sohn, Johann Ochs, geb. 1611, welcher sich 1637 bei seiner Vermählung mit Elisabetha Bartels in Frankfurt a. M. ansässig machte. Der jüngste Sohn des Letzteren aus zweiter Ehe mit Rebecca Magdalena Sonnemann: Johann Christoph O., s. oben, geb. 1674 u. gest. 1747, studirte die Rechte, wurde 1704 zu Leiden Doctor, 1704 Senator zu Frankfurt a. M., 1721 Schöffe und 1729 in Commissionssachen nach Wien gesendet, wo er bis 1732, nachdem er den Reichsadel, wie angegeben, erhalten, verblieb. Von 1741 an bis zu seinem Tode bekleidete er die Stelle eines Stadtschultheissen. Sein Sohn, Heinrich Wilhelm v. O., geb. 1702 u. gest. 1751, kam 1747 in den frankfurter Senat. — Jetzt blüht die Familie noch im Grossherz. Hessen, wo 1857 Wolfgang Ludwig Christian Carl v. O., Hauptmann im 4. Infant.-Regim. u. Carl v. O. Ober-Appellations- und Cassationsgerichtsrath war.

Handschriftl. Notiz. — N. gen. Handb., 1777, S. 303 u. 1778 S. 352 u. Nachtrag, S. 156. — Frankfurter Rathscalender von 1733 bis 1751. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 19. — *Kneschke*, IV. S. 316 u. 17.

Obwexer, Ritter und Edle. Reic[illegible] für Joseph Anton Oxwexer, Cattunfabr[illegible] den Bruder desselben, Peter Paul O., von 1804 für Maximilian v. Obwexer, mit dem Prädicate: Edler v. Wie [illegible] diese beiden Erhebungen an. Nach Ritterdiplom von 1778 mit dem [illegible] hartshofen 13. Juli 1778 und das [illegible] ausgefertigt worden.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. [illegible] bayer. Adel, Tab. 121 u. S. 104. — *Kn*[illegible]

O-Byrn, Freiherren. A[illegible] in Folge der Religionsstreit[illegible] Sachsen auswanderte, wo di[illegible] Constantin Freih. v. O-Byr[illegible] meister I. Maj. der Köni[illegible] der Verwaltung der Pri[illegible] Königs. Alfred Carl J[illegible] muk Maria traten in [illegible] Zeit Oberlieutenant [illegible] der Artillerie-Schul[illegible] Polizei-Direction z[illegible]

Handschriftl. Notiz.

Ochochi v. [illegible] 1807 für Anto[illegible]

Megerle v. M[illegible]

Ochs v. [illegible] hörendes G[illegible] Rittercant[illegible]

Bieder[illegible] Nr. 43 u. S. [illegible] u. 67.

Och[illegible] General [illegible] phalen [illegible] 1812 [illegible] selben [illegible] würd[illegible] erhö[illegible]

[illegible] *Kn*[illegible]

ge[illegible] fe[illegible] an[illegible] mi[illegible] fü[illegible] di[illegible] 17[illegible]

[illegible]nergeschl[illegible] [illegible]nen W[illegible] [illegible] II. 10. [illegible] [illegible]halten hatte [illegible] [illegible] vom Adel Ge[illegible] [illegible]ch nur in dem W[illegible]

[illegible] Namen [illegible] [illegible] II S. 105 [illegible]

[illegible]lom vom 30. Ma[illegible] [illegible]reiber, auch H[illegible] [illegible]rtgesetzt und [illegible] [illegible] v. Oekhl, geb. [illegible]tand mit seine[illegible] [illegible]k. bayer. Land[illegible] [illegible] 1775, k. bayer [illegible]trikel des Kgr.

[illegible] Adel, Tab. [illegible]

[illegible] Freiherrnstand [illegible]bersten im [illegible]

[illegible] Reichsfreiherrn[illegible] [illegible] 1790 für [illegible] [illegible] Riesa, M[illegible] [illegible] v. Odel[illegible] [illegible] v. M[illegible] [illegible] An[illegible] [illegible] Ries[illegible]

[illegible] Adels [illegible] Carl Od[illegible] [illegible]briger D[illegible] [illegible] und Freiherr[illegible] [illegible]rescanische G[illegible] [illegible] Joseph Ritter [illegible] hat im Ritter- u[illegible]

Carl Ritter v. O., k. k. Oberstlieutenant, ...t zu Innsbruck und Carl Freih. v. O. Haupt- ...-Regimente.

...rle v. Muhlfeld, S. 236 und Erg.-Bd. S. 183.

...nem. Ein früher sehr ansehnliches, längst aus- ...nsisches Adelsgeschlecht, welches besonders im ...ert war.

Histor., III. S. 396–98. – Zedler, XXV. S. 457 u. 58.

...e frühere Linie der Grafen v. Henckel, Freienstan- ...nen in Oberschlesien.

...l u. XXV., S. 177.

Odorski, Odersky v. Liderzow. Eins der ältesten ...elsgeschlechser, welches sich auch in Schlesien und Mäh-...re. Dasselbe sass in Mähren zu Liderowa und in Schle-...wey und Tschrimb im Troppau'schen und zu Odersch und Ratiborschen. — Nicolaus v. Odersky war 1400 Domherr , Elisabeth v. O. Aebtissin zu Pustomirtz und Jaroslaus v. O. ...548 zu Belowey ermordet. Der Bruder des Letztern, Petrus, ...571 als oberster Kämmerer des Fürstenthums Jägerndorff, hin-...s sechs, von Sinapius aufgeführte Söhne, wie auch Balbin von sei-...renkeln drei: Christoph, Adam und Wenzel, welche um 1678 ...en, nennt. — In die böhmische Linie war auch der Freiherrnstand ...ommen und aus dieser Linie stammte Anna Magdalena Freiin Odersky, deren Gemahl, Ferdinand Maximilian Gr. v. Trauttmans-...orf, 1683 bei dem Entsatze der Stadt Wien blieb. — Nach Gauhe stand der Familie noch in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. das Rittergut Tschrimb zu.

Balbini Miscell. regn. Bohem., Dec. II. Lib. 2. – *Sinapius*, I. S. 682. – *Humbracht*, Tab. 60. – *Gauhe*, I. S. 1520 u. 21. – *v. Hattstein*, I. S. 405 u. 6. – *Zedler*, XVIII. S. 1473, Stammtafel. – *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159 und III. S. 317. – *Siebmacher*, I. 71: Die Odorsky Schlesisch. – *v. Meding*, III. S. 467 u. 68.

Oderwolff, Oderwolf, Otterwolf. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, dessen alter Stammsitz Luboviez im Oppelnschen war. Johann v. Oderwolff auf Nieder-Stradam und Urbanowitz lebte 1607 im Troppauischen in hohem Ansehen; Ernst und Hermann v. O. sassen 1641 zu Pangau im Oelsischen und noch in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. hatte Johann v. O. einen Antheil an dem Gute Chechlo im Oppelnschen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Sinapius, I. S. 683. – *Gauhe*, I. S. 1530. – N. Pr. A.-L. VI. S. 75. – *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159. – *Siebmacher*, I. 68: Die Otterwolf, Schlesisch. – *v. Meding*, III. S. 468.

Odescalchi, Odescalco, Fürsten. Reichsfürstenstand. Diplom von 1714 für Don Balthasar D'Erba Odescalco, königlichen Adjutanten in Catalonien, wegen uralten Adels, mit dem Uebergange auf den Erstgeborenen und dem Prädicate: Illustrissimi Dilectionis et Consanguinei charissimi. — Das Haus Odescalchi war im Mailändischen angesessen und kaufte in der Folge das Fürstenthum Bracciano im Kirchenstaate und das Fürstenthum Sirmien in Ungarn. Als Don Livio Odescalchi, welcher 1689 in den Reichsfürstenstand erhoben worden war, 1713 erblos starb, setzte er das Haus Erba in Mailand zum Erben ein, wel-

ches darauf den Namen Odescalchi annahm. — Die Stammreihe der Fürsten Odescalchi aus dem Hause D'Erba ist folgende: Balthasar d'Erba Odescalchi VII., Herzog von Bracciano, welches Herzogthum er nach Abgang des Hauses Odescalchi 7. Octbr. 1713 durch Erbschaft erhielt, gest. 1746: zweite Gemahlin: Maria Magdalene Borghese, geb. 1703 und gest. 1731; — Livius d'Erba Odescalchi VIII., Herzog von Bracciano, geb. 1725 und gest. nach 1800, Reichsfürst und Herzog zu Sirmien in Ungarn: Marie Victorie Corsini, geb. 1728 und gest. 1797; — Balthasar (II.) Odescalchi IX., geb. 1748 und gest. 1810: Catharina Fürstin v. Giustiniani, verm. 1777 und gest. 1813; — Innocentius v. Erba Odescalchi X., Herzog von Sirmien, Grand von Spanien I. Classe, k. k. Kämmerer und Geh.-Rath u. s. w., geb. 1778 und gest. 1833: erste Gemahlin: Anna Luise Barbara Grf. v. Keglewics-Buzin, gest. 1813; — Don Livius Ladislaus Fürst Odescalchi XI., geb. 1805, Herzog von Sirmien, Herzog von Bracciano, Fürst von Bassano, Marquis v. Roncofredo, Graf v. Montiano, Herr zu Palo, Grand von Spanien I. Classe, k. k. Kämmerer, jetziges Haupt des fürstlichen Hauses, verm. 1841 mit Sophia Grf. v. Branicka, geb. 1821, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Pr. Maria Pace, geb. 1851, zwei Söhne stammen: Prinz Don Balthasar (III.), geb. 1844 und Prinz Don Ladislaus, geb. 1846. — Ueber die Geschwister des Fürsten Livius Ladislaus und die Nachkemmen des 1848 verstorbenen Prinzen August s. das gothaische geneal. Taschenb.

Jacobi, 1800, I. S. 567 u. 68. — *Megerle v. Mühlfeld*, S. 7. — Goth. geneal. Hofkalender, 1836, S. 173, 1848 S. 172 und geneal. Taschenb., 1865. — Geneal. Staatshandb., 1865. S. 494—96.

Odkolek, v. Augezt, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom 1. Febr. 1680 für Wilhelm Heinrich Odkolek v. Augezt, Herrn auf Dub, Libzian und Dobrzenitz, so wie auf Battelau in Mähren, Kreishauptmann des königgrätzer Kreises und Oberhauptmann aller Cameral-Herrschaften im Kgr. Böhmen, und zwar unter Berücksichtigung seiner Verdienste, die er sich besonders während des feindlichen Einfalls der Schweden in Böhmen erworben hatte, so wie unter Erwägung seiner Abstammung von einem uralten ritterlichen Geschlechte und zwar mit Vereinigung des grossmütterlichen wartenbergischen Wappens mit seinem angestammten Wappen. — Altes böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Ahnherr, Georg v. Augezt, wegen seiner Tapferkeit im Feldzuge gegen die Türken vom Könige Ottomar von Böhmen eigenhändig zum Ritter mit dem Namen: Odkolek v. Augezt geschlagen wurde. Aus der Ehe desselben mit Maria Magdalena v. Hárdegh stammten drei Söhne, von welchen Johannes, verm. mit einer Grf. v. Gutenstain, der Vater des Wilhelm O. v. A. wurde, welcher den Stamm fortsetzte. Aus der Ehe des Letzteren mit einer Burggräfin zu Dohna entspross Wenzeslaus O. v. A., dessen Sohn aus der Ehe mit einer v. Kolowrat: Stanislaus O. v. A. sich mit Apollonia v. Waltstain vermählte. Ein Urenkel des Stanislaus war der obengenannte Wilhelm Heinrich Freiherr O. v. A. — Die jetzt lebenden Sprossen des freiherrlichen Hauses sind die Nachkommen des Freiherrn Joseph, geb. 1818 und

gest. 1862 — eines Sohnes des mit Caroline Perger (gest. 1837) vermählt gewesenen und 1857 verstorbenen Freih. Albert Joseph, k. k. niederösterr. Regierungs-Concipisten — Secretairs bei dem niederösterr. ständigen Ausschusse und Verordneten-Collegium. Derselbe hat aus erster Ehe eine Tochter, Helene, geb. 1852 und aus zweiter mit Auguste Budinszky einen Sohn, August, geb. 1856, hinterlassen.

Zedler, XXV. S. 494. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1859, S. 549 u. 550 u. 1864 S. 560.

O'Donnell, O'Donnell v. Tyrconell, O'Donnel, Grafen. Grafenstand des Kgr. Grossbritannien, im Kaiserthume Oesterreich anerkannt und erbländ.-österr. Grafenstand. Grossbritannisches Grafendiplom vom 10. Februar 1604 als Graf v. Tyrconell in Irland für Roderich O'Donnell, Schlossherrn auf Dungall und Dynasten von Tyrconnell; k. k. Anerkennungsdiplom des alten, der Familie zustehenden Grafenstandes vom 11. Novbr. 1763 für das gesammte Geschlecht und erbländ.-österr. Grafendiplom vom 28. Juli 1853 für Maximilian Carl Lamoral Grafen O'Donnell v. Tyrconell, k. k. Kämm., Obersten und Flügel-Adjutanten, „zur Belohnung des durch muthige und aufopfernde Abwehr des meuchlerischen Attentates vom 18. Febr. 1853 auf Sr. Maj. geheiligte Person erworbenen, unvergesslichen Verdienstes" und mit Vermehrung des angestammten Wappens durch Beifügung eines besonderen Allerhöchsten Gnadenzeichens: (rechte Hälfte des der Länge nach getheilten Schildes: in Gold der österreichische, schwarze, goldenbewehrte Doppeladler, mit ausgeschlagener, rother Zunge, goldener Bügelkrone auf jedem Kopfe und darüber schwebender Kaiserkrone. Der Adler trägt als österreichisches Hauswappen einen Brustschild, welcher roth und mit einem silbernen Querbalken durchzogen ist, auf welchem der kaiserliche Namenszug F. J., in goldenen Lapidarbuchstaben angebracht erscheint und zwar: „damit der Erhobene auch eines bleibenden vererblichen Merkmales Unserer gerechten Anerkennung zu Theil werde, dass durch Unseren hierin erscheinenden Namenszug der Unserer Eigenen Person; durch das Wappenschild des österreichischen Erzhauses der Unserem durchlauchtigsten Hause; endlich durch den Doppeladler der Unserem Reiche von ihm erwiesene aufopfernde Dienst zum unvergänglichen Andenken versinnlicht sei"). — Altes, von Burke (a genealogical and heraldic Dictionary of the Peerage and Baronetage of the British Empire) O'Donnell geschriebenes, irländisches Geschlecht, welches auf Abkunft aus königlich-milesischem Geblüte Anspruch macht und seine Abstammung von dem gemeinschaftlichen Stammvater der O'Neills, Grafen v. Tyrone (eigentlich Könige von Ulster) und der O'Melaghans (Könige von Meath) herleitet. Die sichere Stammreihe der Familie beginnt mit Hugh Oge, nach Anderen Hugh Duffe, Oberhaupt von Tyronnel, gest. 1537, und Burke hat dieselbe in Bezug auf die jetzt in England blühende Linie, welche in der Person des Neale O'Donnell 2. Decbr. 1780 die Baronetswürde von Irland erhielt, bis auf den damaligen vierten Träger derselben: Sir Richard-Annesley — O'Donnell of Newport House co. Mayo, sehr genau angegeben. Der nach Deutschland gekommene und daselbst fortblühende Zweig der Familie,

welcher sich auch O'Donnel schreibt, erhielt in der Person des obenerwähnten Roderich O'Donnell, wie angegeben, den Grafenstand. Politische und kirchliche Verhältnisse nöthigten bald den älteren Bruder desselben, Hugo, und später den Roderich selbst, zur Auswanderung in das katholische Ausland. Hugo wurde vom Könige Philipp III. von Spanien mit Ehren aufgenommen und auch vom Papste Paul V. väterlich empfangen. Seit dieser Zeit widmeten sich die Nachkommen dem Dienste der spanischen Linie Oesterreich, und seit Anfang des 18. Jahrhunderts dem der k. k. österr. Monarchie und gelangten, namentlich in Kriegsdiensten, zu hohem Ruhme. Johann Graf v. O'Donnell, k. k. Feldmarschall-Lieutenant u. s. w., zeichnete sich 1757 bei Leuthen und 1759 bei Maxen durch grosse Tapferkeit rühmlichst aus; Carl Claudius Graf v. O'Donnell, k. k. General der Cavalerie, Regiments-Oberst-Inhaber, bewährte sich glänzend 1760 in der Schlacht bei Torgau und verhinderte als Nachfolger des Feldmarschalls Grafen v. Daun im Obercommando das Vordringen des Feindes über Dresden; Heinrich Graf v. O'Donnell, gest. als k. k. Generalmajor, führte als Major im k. k. Infanterieregimente Nr. 49, in Folge freiwilligen Anerbietens, 1761 den Sturm auf das Hauptthor der Festung Schweidnitz aus u. s. w., und auch später haben bis auf die neueste Zeit mehrere Sprossen des Stammes in der k. k. Armee mit grosser Auszeichnung gestanden. — Das gräfliche Haus blüht in Deutschland jetzt in zwei Linien. Haupt der ersten Linie ist: Maximilian Carl Lamoral Graf O'Donnell v. Tyrconell, geb. 1812 — Sohn des 1843 verstorbenen Grafen Moritz I., k. k. Kämmerers und Feldmarschall-Lieutenants aus der Ehe mit Christine Prinzessin de Ligne, geb. 1788 und verm. 1811 — k. k. Kämmerer, Generalmajor ad honores und Ehrenbürger der Städte Wien, Prag, Pesth und Laibach. Die Geschwister des Grafen Maximilian Carl Lamoral sind: Grf. Euphemia, geb. 1823, Ehrendame des freiweltadeligen Damenstifts Maria-Schul zu Brünn und Graf Moritz II., geb 1815, k. k. Kämmerer, verm. in erster Ehe 1844 mit Helene Fürstin Kantakuzena, geb. 1819 und gest. 1845, und in zweiter 1852 mit Clotilde Grf. v. Hardegg, geb. 1830. Aus der ersten Ehe stammt ein Sohn: Graf Heinrich, geb. 1845, und aus der zweiten, neben fünf Töchtern, ebenfalls ein Sohn, Hugo, geb. 1858. — Die zweite Linie des gräflichen Hauses vertritt: Graf Heinrich, geb. 1802, — Sohn des verstorbenen k. k. Hof-Kammerpräsidenten Joseph Gr. O'Donnell, eines Bruders des Grafen Moritz I. — k. k. Kämm. und bis 1848 Vice-Präsident bei dem vormaligen k. k. lombardischen Gubernium zu Mailand.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw., III. S. 283–86. – Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1864, S. 597 u. 98 und histor. Handb. zu demselben, S. 662.

Odowalsky, Odowalsky v. Streitberg. Die Familie Odowalsky war ein altes, böhmisches Adelsgeschlecht, dessen Name so viel als Streitberg heissen soll. Dasselbe, ganz verschieden von den v. Streitberg in Franken, blühte noch gegen die Mitte des 18. Jahrh. in Böhmen, wo 1740 Wenzel v. Streitberg, k. böhmischer Vorschneider und Schatzmeister ob dem Prager Schlosse, wie auch Titular-Kammerrath in Böhmen war. — Aus diesem Geschlechte stammte Ernst Odowalsky

v. Streitberg, welcher in k. k. Diensten zum Oberstlieutenant stieg, als ihm in einem Scharmützel der rechte Arm zerschossen wurde. Er nahm daher den Abschied und kaufte unweit Eger ein kleines Gut, konnte aber dasselbe, verwüstet von den Schweden und da er selbst von denselben gefangen geworden, nicht lange behaupten. Durch seine und durch die Noth seiner Familie nahm er schwedische Dienste, rieth 1648 die kleine Seite der Stadt Prag, was auch glückte, zu überfallen, wurde Oberst und erhielt den Namen Streitberg, auch schloss Schweden ihn später mit in den Osnabrückschen Frieden ein.

Gauhe, II. S. 815 u. 16.

O-Duyer, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1713 für Joseph Anton O-Duyer, k. k. Obersten, wegen Abstammung aus altem, aus Irland herstammenden adeligen Geschlechte.

Megerle v. Mühlfeld, S. 26.

Oebschelwitz, Obschelwitz. Osterländisches Adelsgeschlecht, zu Knauth's Zeiten zu Glosien und Elster-Trebnitz gesessen. — Aus demselben stammte: Johann Adolph v. Oebschelwitz, gest. 1824, welcher 1795 kursächs. Oberst und General-Adjutant und später Generalmajor und Chef eines, seinen Namen führenden Infanterieregiments wurde. Bei einer neuen Organisation der k. sächs. Armee wurde 1810 das betreffende Regiment aufgelöst. — Der Name der Familie ist in neuer Zeit in Sachsen nicht mehr vorgekommen.

Handschriftl. Notiz. — *Knauth*, S. 544. — *Zedler*, XXV. S. 322. — W.-B. d. sächs. Staaten, X. 64.

Oeckhoven. Altes, cölnisches, adeliges Patriciergeschlecht, aus welchem Johann v. Oeckhoven, gest. 1640 als Bürgermeister zu Cöln, stammte. Dasselbe ist in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. erloschen.

Fahne, I. S. 309. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159.

Oechsner, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1819 für Georg Ritter v. Oechsner, k. k. Geh.-Rath und Landrechts-Präsidenten in Lemberg.

Megerle v. Mühlfeld, S. 74.

Oeder. Adelsstand des Kgr. Preussen, doch fehlen nähere Angaben über das Diplom. Ein Fähnrich v. Oeder stand 1806 im k. preuss. Infanterieregimente Jung-Larisch und blieb 1813 als Lieutenant im 3. Infanterieregimente.

N. Pr. A.-L., V. S. 347. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159. — W.-B. d. preuss. Monarch., IV. 13.

Oedenberg. Altes, bayerisches, schon 1319 vorgekommenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammschlosse unweit Nürnberg.

v. Falkenstein, Codex diplom. antiq. Nordgav., S. 120 Nr. 4. — *Zedler*, XXV. S. 536.

Oedt, Oed, Oeeth, Oeth, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom von 1608 für Sebastian v. Oedt und für die Brüder desselben, und Grafendiplom von 1714 für Erasmus Anton Freih. v. Oedt, Franz Ferdinand v. O., olmützer Dom-Capitular und Franz Carl Freih. v. O. — Eins der ältesten österreichischen Adelsgeschlechter, welches in früher Zeit gewöhnlich Oeder genannt wurde und unter diesem Namen auch in Tirol vorkam, wo es aber um 1480 ausging. — Das Stammschloss Oedt kam in fremde Hand,

doch erwarb die Familie die ansehnliche Herrschaft Götzendorf in Oberösterreich, von welcher dieselbe bei Erhebung in den Freiherrn- und Pannerstand das Prädicat erhielt. Unter K. Ferdinand I. kam das Geschlecht nach Niederösterreich. — Bucelini beginnt die Stammreihe mit Heinrich v. Oedt um 1230. Friedrich v. Oedt, genannt der alte Oeder, setzte, nach Graf Wurmbrand, seinen Stamm durch zwei Söhne: Conrad und Lorenz, fort, welche um 1349 lebten. Marx Oeder zu Oedt, Aichberg u. s. w., Ritter, — ein Sohn des Martin v. Oedt zu Götzendorf, — war 1503 kaiserlicher Rath, Oberst, Pfleger zu Weytrach und Burggraf zu Waldhofen. Balthasar v. O. lebte um 1535 als kaiserl. Oberster Feldzeugmeister und um dieselbe Zeit war Wolff v. Oedt zu Erneck und Reinsperg, kaiserl. Oberst, Obermundschenk und dann einige Jahre Commandant zu Pressburg. Später kam, wie erwähnt, der Freiherrn- und Grafenstand in die Familie. Megerle v. Mühlfeld nimmt als Jahr der Erhebung in den Grafenstand 1714 an, nach Gauhe aber soll der Grafenstand schon gegen Ausgang des 17. Jahrh. vom K. Leopold I. in die Familie gekommen sein und den gräflichen Character bereits 1698 der obengenannte Franz Ferdinand in Olmütz und Johann Christoph Heinrich, welcher 1734 k. k. Geh.-Rath und Vice-Statthalter in Niederösterreich war, geführt haben. Von Letzterem stammte ein Sohn, Graf Johann Conrad Donatus, geb. 1708. Der Stamm blühte noch fort, bis derselbe 1780 erloschen ist.

Bucelini Stemmat. III. — *Spener*, I. S. 66. — *Gr. Wurmbrand*, Coll. hist. S. 120. — *Freih. v. Hoheneck*, II. S. 1–40. — *Gauhe*, I. S. 1531 u. 32. — *Zedler*, XXV. S. 547–50. — *Siebmacher*, I. 34: H. v. Oeth, österr. Herren. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 4.

Oeffele, Oefele, Freiherren. Kurpfälzischer Freiherrnstand vom 23. November 1790 für Clemens Benno v. Oefele, kurpfälz. Geh.-Rath. — Ein ursprünglich aus Rhätien stammendes Geschlecht, von wo dasselbe nach Schwaben und Bayern kam und den alten Namen: Osfieling nach und nach in: Osfelin, Oefelin, Oeffele und Oefele veränderte. Bereits 1498 erhielt Conradus Ofelinus vom K. Maximilian I. einen Wappenbrief, auf welchen hin Conrad's späterer Nachkomme, Felix Andreas v. Oefele, in Kurbayern 1772 als adelig ausgeschrieben wurde. Letzterer, geb. 1706 und gest. 1780, kurbayer. Rath und Vorstand der Hof- und Staatsbibliothek, Mitglied der k. bayer. Academie der Wissenschaften, vermählte sich 1743 mit Maria Anna Bliemlmair. Aus dieser Ehe stammte Freih. Clemens Benno, s. oben, geb. 1746 und gest. 1825, k. bayer Geh.-Rath, verm. 1783 mit Josepha v. Unertel, gest. 1818. Der Sohn desselben, Freih. Aloys, geb. 1787 und gest. 1854, Herr auf Ziegelsdorf, k. bayer. Regierungsrath zu Regensburg, verm. 1841 mit Sophie Clara v. Petz v. Lichtenhof, geb. 1820, setzte den Stamm durch einen Sohn: Edmund Freih. v. Oefele auf Ziegelsdorf, fort. — Die beiden Brüder des Freih. Aloys sind die Freiherren Rudolph und Eduard. Freih. Rudolph, geb. 1792, Gutsbesitzer auf Illesheim in Franken, k. bayer. Hauptmann à la suite, vermählte sich 1827 mit Henriette Lambert, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, den Freiinnen: Clotilde, geb. 1829 und Johanna, geb. 1832, ein Sohn stammte, Freih. Edgar, geb. 1835, Freih. Eduard aber, geb.

1797, k. bayer. Appellationsgerichtsrath zu München, verm 1840 mit Therese Freiin Gemmingen v. Massenbach, hat neben einer Tochter, Freiin Maria, geb. 1844, einen Sohn, Freih. Adolph, geb. 1841.

Beiträge zur schönen und nützilchen Literatur, II. Jahrg. Bd. 1. S. 293. — Rede zum Andenken des kurfürstl. Raths, Hofbibliothekars und Mitgliede der Academie Felix Andre v. Oefele, den 10. Hornung auf dem academischen Saale offentlich gelesen von K. A. v. Vacchiery, München, 1781. — *v Lang*, S. 192. — Geneal. Taschenb. d. freiherrl. Häuser, 1864, S. 560—62. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 70 und *v. Wölckern*, Abth. 3. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 49 u. S. 49. — *Kneschke*, IV. S. 317 u. 18.

Oeffener, Oefener. Hannoversches, im 17. und 18. Jahrh. vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches im 17. Jahrh. den Reichsadel erhielt und nach Absterben der Familie v. Ahlden die Lehne derselben erlangte. Der Stamm ist mit dem Hauptmanne Christian Friedrich v. Oefener 1793 erloschen.

Handschriftl. Notiz nach v. Wolframitz, Coll. II. S. 216. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 399. nach Manecke's geneal. Schauplatz, I. S. 304.b.

Oeffner v. Grienenthal. Reichs- und erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Joseph Anton Oeffner, k. k. Hauptmann und Commandanten zu Covolo in Tirol, mit dem Prädicate: v. Grienenthal.

Megerle v. Mühlfeld, Ergänz.-Bd. S. 392.

Oeffner v. Habelsheim, Oefner v. Habelsheim und Offner, auch Freiherren. — Altes, ursprünglich fränkisches, dem Rittercanton Ottenwald einverleibt gewesenes Adelsgeschlecht, welches bereits 1418 zu Habelsheim, 1435 zu Hechthal, 1483 zu Burgstall und 1503 zu Insingen sass und später im 16. und 17. Jahrh. in Franken noch andere Güter erwarb. Dasselbe war namentlich in und um Rothenburg a, d. Tauber angesessen und kam auch im 17. Jahrh. nach Westphalen und in das Hannoversche. In Westphalen hatte es 1690 und noch 1780 Ober-Behme unweit Bünde, sowie 1700 einen Hof in Lübbeke bei Rhaden inne und war im Lüneburgischen zu Wahlingen, und 1777 und noch 1791 zu Rethem begütert. — Durch Besitz des Gutes Habelsheim gelangte die Familie 1418 in die fränkische Reichsritterschaft. Das genannte Gut, ein würzburgisches Lehn, kaufte Hans Öffner von der Stadt Rothenburg. Wolf Oefner war 1528 Canzler bei dem Markgrafen zu Anspach. Der gleichnamige Sohn des Letztern verursachte durch Befehdungen grosse Unruhe, verlor aber dadurch nicht nur das väterliche Gut Insingen, sondern zog sich auch einen frühzeitigen Tod, und zwar 1558 zu Hall in Schwaben, zu. Georg Friedrich v. O. liess sich im 30jährigen Kriege im Lüneburgischen nieder und verkaufte seine fränkischen Besitzungen. Sein gleichnamiger Sohn, welcher den freiherrlichen Titel führte, wurde kurhannov. Generallieutenant und blieb 1693 in der Schlacht bei Landen in Brabant im 72. Lebensjahre. Die Familie blühte im Braunschweigischen noch fort, bis dieselbe gegen Ende des 18. Jahrhunderts mit August Friedrich v. Oeffener erlosch.

Pastorii Francon. rediv., S. 484. — *Gauhe*, I. S. 1532 u. 33. — *Zedler*, XXV. S. 576. — *Biedermann*, Canton Ottenwald, Tab. 369—98. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159. — *Siebmacher*, I. 106: Die Offner, Fränkisch und V. 242.

Oeffte, Ovethe. Altes, niederrheinisch-westphälisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1270 genannten Stammsitze Oefte an der Ruhr. Dasselbe sass bereits 1291 zu Cumpe, 1358 auf dem Frohnhofe zu So-

lingen, 1393 zu Kettwig unweit Essen, 1471 zu Gahlen unweit Dinslaken und zu Hertefeld bei Geldern und 1438 und noch 1564 zu Wittringen bei Recklinghausen. Später, zu Anfange des 17. Jahrh., ist der Stamm erloschen.

Fahne, I. S. 310. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159. — *Siebmacher*, II. 117.

Oehe, v. der Oehe, Oe. Altes, rügensches Adelsgeschlecht, aus welchem zuerst Johannes de Insula, quae dicitur Oe, in einem Einnahme-Register des Fürsten Witzlaff IV. vorkommt. Die Familie war nie sehr ausgebreitet, ist aber schon dadurch merkwürdig, dass dieselbe das Stammgut, die kleine Insel Oehe im rügenschen Kirchspiele Schaprode, urkundlich seit länger als fünfhundert Jahren (seit 1314) besessen hat. Nächstdem war dieselbe auch schon 1349 zu Renz auf Rügen begütert und brachte auch das Gut Wisch an sich, nach welchem das Geschlecht sich auch Wisch nannte. — Im Anfange des 17. Jahrh. wurde namentlich Carl v. d. Oehe durch weite Reisen sehr bekannt und zeichnete sich auch in mehreren Feldzügen aus. — 1842 lebte, wie Freih. v. Ledebur angiebt, nur noch Bogislaff v. d. Oehe als Besitzer der Insel, doch wird von Rauer noch 1857 Gottlieb v. d. Oehe als Herr auf Oehe aufgeführt.

Grümbke, die Insel Rügen, II. S. 49. — *Wackenroder*, altes und neues Rügen, S. 310. — *Gauhe*, II. S. 816 u. 17. — N. pr. A.-L. III. S. 473. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 159 u. III. S. 317. — Pomm. W.-B. I. S. 5 u. 6 und Tab. II. u. Tab. V. Nr. 5 u. 6. — *Kneschke*, I. S. 314.

Oehlefeld, Oelefeld, Freiherren, s. Buirette v. Oehlefeld, Buirette v. Oelefeld, Bd. II. S. 144 u. 145.

Oehlmayer. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1818 für Leopold Oehlmayer, k. k. Forstrath, wegen 41jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 236.

Oehm (in Blau Kopf und Hals eines weissen, aus Wolken hervorwachsenden Pferdes, dessen Augen mit einem rothen, flatternden Bande verbunden sind). Altes, zur halleschen Pfännerschaft gehöriges Geschlecht, dessen Stammvater, Laurentius Oehm, gest. 1591, aus einer adeligen Familie Preussens entsprossen sein soll.

Freih. v. Ledebur, II. S. 159 u. 60. — *v. Dreyhaupt*, Tab. 28.

Oehm, Oehm v. John, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1707 für Susanna Oehm, verwittwete John, Syndicus-Wittwe von Breslau und für die Söhne derselben, mit dem Prädicate: v. John.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 183. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 160.

Oehme, Oeme. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches von 1311 bis 1645 vorkommt. — Eberhard und Segeband v. Oehme überwiesen ihren Meierhof zu Vogelsen 1311 dem Stifte zu Bardowick und Ersterer verkaufte dem Stifte 1315 noch zwei andere Meierhöfe. Johann v. Oehme, Dechant des genannten Stifts traf 1380 Bestimmungen für die baufällige Kirche desselben. Johann Bernhard v. Oehme blieb 1645 in fürstl. hessischen Diensten in der Schlacht bei Allersheim und ein Oberst v. O. soll in dem Testamente des Herzogs Bernhard zu Sachsen-Weimar reichlich bedacht worden sein.

Schlöpke, Bardowickische Historie, S. 257 u. 262. — *Gauhe*, I. S. 1583; auch nach der schwedisch-teutschen Kriegs-Geschichte.

Oehninger. Reichsadelsstand. Diplom von 1717 für Johann Oehninger, k. k. Rath und Proviant-Admodiator.

Megerle v. Mühlfeld, S. 256.

Oehr, Oer, Ohre, Ore, auch Freiherren. Reichsfreiherrnstand vom 10. Mai 1677 für Burchard v. Oer. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1287 vorkommenden Stammsitze Ohr unweit Recklinghausen, welches bereits 1322 zu Reckenberg, 1449 im Freigerichte Wesenfort und 1481 zu Kakesbeck sass. Dasselbe kommt urkundlich zuerst 1396 vor, erwarb, namentlich im Stifte Osnabrück, mehrere Güter, erhielt bentheimsche Lehne und nahm von der Egelborg oder Eggelburg unweit Ahaus den Beinamen an. — Carolus v. Oehr zählte zu Anfange des 15. Jahrh. zu den vornehmsten Räthen des König Erich XIII. des Pommer in Schweden und Bertram v. O. lebte zu Ausgange des 16. Jahrh. Von dem Sohne des Letzteren: Hermann (I.), Land-Drosten von Delmenhorst, stammte Caspar v. O., fürstl. osnabrückscher Rath und Drost von Iburg und Reinenburg, dessen Sohn, Hermann (II.) zum Bruche, Drost zu Festenau und Verden, nur zwei Töchter hinterliess. Später, 1658, war Hans Caspar v. O., — wohl ein Sohn Caspars — kurpfälzischer Rath; ein v. O. zeichnete sich 1726 als kurhannov. General aus und 1739 waren Jobst Heinrich v. O. zu der Eggelburg zu Minden und Franz Ludwig v. O. zu der Eggelburg zu Osnabrück Domherren. — Der Stamm blühte fort, war noch 1823 zu Egelborg, Notbeck unweit Bochum und Stockum bei Ahaus gesessen und die Abstammung des Freih. Clemens zu Egelborg — Vater des unten genannten Freih. Maximilian — von dem oben erwähnten Burchard Freih. v. Oer wurde auf Grund stattgehabter Erörterungen von dem königl. preuss. Ministerium des k. Hauses als richtig angenommen. — Freiherr Clemens zu Egelborg, gest. 1849, vermählte sich in erster Ehe 1829 mit Sophie Freiin v. u. zu Fürstenberg, geb. 1794 und gest. 1832 und in zweiter 1841 mit Antonia Freiin Droste zu Senden, geb. 1819. Aus der ersten Ehe entspross, neben einer Tochter, Freiin Sophie, ein Sohn: Freih. Maximilian, geb. 1832, Herr zu Egelborg im Kr. Ahaus im Reg.-Bez. Münster, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter, verm. 1859 mit Caroline Freiin v. Böselager, geb. 1832, aus der zweiten Ehe aberstammen eine Tochter, Clara, und drei Söhne: Friedrich, Theobald und N.

Schannat, S. 137. *Mich. Ranft*, geneal. histor. Nachricht. IX. S. 821. — *Gauhe*, I. S. 1533 u. 34. *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 222. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 161: v. Oer. Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1864. S. 562 u. 63. *Siebmacher*, I. 187: v. Oher, westphalisch. — W.-B. der sächs. Staaten, V. 20.

Oehrling, Ohrling. Ein in Pommern 1730 zu Neuenkirchen unweit Anclam gesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem Johann Andreas v. Oehrling k. preuss. Major war. Der Sohn desselben, Johann Carl v. O., stand 1743 als Lieutenant im Regimente von Schwerin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 160.

Oel, Ohle, Oyle. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht aus dem schon 1210 genannten Stammsitze Ohle unweit Altena. Dasselbe sass bereits 1330 zu Plettenberg bei Altena, 1350 zu Bardendorff bei Iserlohn und Brüninghausen bei Altena, 1370 zu Löcken bei Hagen und 1384 zu Hondem, erwarb in den nächsten Jahrhunderten mehrere an-

dere Güter und war noch 1716 zu Meilern gesessen. Nach dieser Zeit ist der Stamm erloschen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 160. — *v. Steinen*, Tab. 60. Nr. 4 u. Tab. 61. Nr. 5. — *v. Meding*, II. S. 403.

Oelffen. Ein in den Listen der k. preuss. Armee aufgeführtes Adelsgeschlecht. Ein Lieutenant v. Oelffen stand 1843 im 2. Bataill. (Bromberg) des 14. Landwehr-Regiments.

Freih. v. Ledebur, III. S. 317.

Oelhafen v. Schöllenbach, Oelhaven v. S. Altes, nördlingisches, adeliges Patriciergeschlecht, aus welchem Sixtus (I.) Oelhafen, geb. 1466, Secretarius der kaiserlichen Canzlei des K. Friedrich III. 9. Juli 1489 ein lateinisches Adelsdiplom und einen Löwen mit einem Oelkrug als Wappen und nachdem derselbe sich mit einer nürnberger Patrizierin Pfinzing vermählt hatte, wurde ihm, als damaligen Regiments-Secretair durch kaiserliches Diplom vom 24. Apr. 1501 das Wappen noch mit dem der alten Geuschnide vermehrt. Der genannte Sixtus O. war, unter K. Carl V. noch kaiserl. Hofrath in den deutschen Reichssachen, ein Mann von grossem Einfluss, erwarb das Gut Schöllenbach, nach welchem sich später die Familie nannte und starb 1539. — Ein anfangs in der Schweiz wohnendes Geschlecht, in welcher 1340, 1365 u. 1366 Oelhafen als Regimentsräthe zu Zürich vorkommen. Dasselbe machte später im Oesterreichischen, namentlich zu Pruk an der Muer, so wie auch in Nördlingen Stiftungen. Aus der Reichsstadt Nördlingen breitete sich der Stamm nach Nürnberg, Leipzig und Breslau aus. Leonhard I., Doctor der Theologie, starb als Propst zu St. Sebald in Nürnberg. Sixtus (I.), s. oben, wandte sich, nachdem er mehrere wichtige Staatbedienungen bekleidet, 1519 nach Nürnberg und nahm das dortige Bürgerrecht unter gewissen Freiheiten und Bedingungen an. Von den Söhnen desselben, Sixtus (II.) und Leonhard (II.), stammten die schon in der Mitte des 17. Jahrh. erloschenen Linien zu Leipzig und in Schlesien her. Ein dritter Sohn, Hans Oelhafen, wurde Stammvater der später im Nürnbergischen blühenden eliasischen Hauptlinie. — Treue und Fleiss, welche Sixt. (I.) als kaiserl. Secretair und Rath, so wie als Secretair bei dem Reichsregimente bewiesen, wurde von mehreren Kaisern anerkannt und belohnt. K. Friedrich III. ertheilte ihm 1489 die turnier- und stiftsmässigen Adelsfreiheiten für sich, seine Brüder und Nachkommen. Vom K. Maximilian I., welcher denselben urkundlich: perpetuum suum Commensalem nannte, erhielt er 1496 die Comitivam sacri Lateranensis palatii und das Recht, mit rothem Wachse zu siegeln. 1507 erhielt er und seine Erben von demselben Kaiser die Freiheit, dass ihre Testamente, ohne Beobachtung der sonst von den Gesetzen geforderten Feierlichkeiten, gültig sein sollten. 1505 und 1507 wurde Sixt (I.) mit seiner Gemahlin in den Kettenträger-Orden U. L. Frau zum Berg bei Alt-Brandenburg aufgenommen, in welchem nur fürstl. gräfl. und altadelige Personen waren. Von den Rechen v. Rechenberg kaufte Sixt (I.) 1512 Schöllenbach, von welcher Besitzung später die Familie den Beinamen annahm und machte es dem Senior der Familie zu einer Vorschickung, erwarb auch manche Lehen und einzelne Unter-

thanen. Christoph Elias kaufte 1709 das Rittergut und die Hofmark Eismannsberg im Fürstenthume Sulzbach und seit 1729 wurde das Geschlecht in Nürnberg rathsfähig, nachdem es schon von 1501 den alten rathsfähigen Geschlechtern gleich gehalten worden war, erwarb auch von 1736 bis 1782 in dem genannten Fürstenthume Sulzbach die Ritter- und Landsassengüter Ruprechtstein und Neukirchen. — Von den Sprossen des Stammes werden viele Gelehrte und Staatsmänner, welche dem Reiche, dem Hause Sachsen, den schlesischen Fürsten und der Stadt Nürnberg Staats-, Kriegs- und Landesdienste leisteten, von Jöcher, Iselin und im Nürnbergischen gelehrten Lexicon aufgeführt. Unter diesen haben sich namentlich ausgezeichnet: Johann Christoph O. v. S., kaiserl. Rath und Procanzler der Universität Altdorf, welcher vom K. Ferdinand II. ein ausserordentliches Privilegium für sich und seine Erben erhielt; Tobias O. v. S., nürnbergischer Consiliarius und juristischer Schriftsteller, später nürnbergischer Gesandter bei dem Friedenschlusse zu Osnabrück; Christoph Elias O. v. S., welcher als nürnbergischer Sub-Deligatus 1713 den Visitations-Abschied mit errichtete; Georg Christoph, gest. 1779, des fränkischen Kreises erster General-Feldmarschall-Lieutenant und Oberster eines Regiments zu Fuss und Carl Christoph, gest. 1785, Amtmann des nürnbergischen Waldes St. Sebaldi, welcher sich als patriotischer Geschäftsmann und Schriftsteller über Forstwissenschaft grosse Verdienste erwarb. — Die Familie blühte dauernd fort und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden in dieselbe eingetragen: Georg Christoph v. Oelhafen, geb. 1748, vormaliger Pfleger zu Bezenstein und Christoph Carl v. O., geb. 1764, k. bayer. quiesc. Stadtgerichts-Assessor zu Nürnberg. — Ueber das Wappen der Familie und über die Veränderungen und Verbesserungen desselben giebt Siebenkeess sehr genaue Nachrichten.

Spener, Hist. Insign. S. 279. — *Sinapius*, I. S. 683. — Beschreib. des Klosters Himmelkren, Bayreuth, 1739. — *Zedler*, XXV. S. 715—22. — *Will*, Nürnb. Münzbelust. III. S. 177. — *J. P. de Feuerlein*, diss. de nominat. Senat. Norimb. numeros., S. 30. — Delic. Topogr. Norimb. S. 78. — N. geneal. Handb. 1777 S. 304 u. 305 u. 1778, S. 353. — *v. Lang*, S. 460 u. 61. — N. pr. A.-L. VI. S. 72 u. 73. — Diplom. Jahrb. für den preuss. Staat, 1843, S. 324. — Geneal. Taschenb. d. deutsch. Adels, Jahrg. 1846. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 160. — *Siebmacher*, I. 63: Die Oelhafen, schlesisch, I. 212: Die Oelhafen, nürnb. ehrbar. Geschlecht, V. 76 u. VI. 23. — *Jungendres*, Einleitung zur Heraldik, S. 185 u. 186 u. Tab. V. Nr. 42b. — *Tyroff*, I. Tab. 34. Nr. 1, 2 u. 3 und Siebenkeess, I. S. 20—22. — Supl. zu Siebm. W.-B. VII. 16. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 72.

Oeller v. Oellersberg. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1710 für Georg Heinrich Oeller, mit dem Prädicate: v. Oelersberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 392.

Oelschlägel. Adelsstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom August 1830 für Friedrich Carl Franz Maximilian Oelschlägel und für den Bruder desselben, Carl August O., Beide in k. sächs. Militairdiensten stehend. — Ersterer trat 1835 als Major aus dem activen Dienste und starb 30. Jan. 1856, Letzterer nahm als Hauptmann 1833 den Abschied und wurde später Postmeister in Tharandt.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. sächs. Staaten, VIII. 22. — *Kneschke*, IV. S. 318.

Oelsen, Oelssen, auch Freiherren. Altes, wie angenommen wird, schon 1195 bekanntes Adelsgeschlecht, welches mit dem deutschen Orden nach Kur- und Liefland, so wie nach Schweden und Ostpreussen

und in neuer Zeit auch in die Neumark kam. In Kur- und Liefland sass dieselbe 1570 zu Tirsen und 1670 zu Dannhof, Gemäuthof und Schwitten, in Schweden 1569 zu Finsterby und in Ostpreussen schon 1379 zu Gelland, Sorquitten und Stamm, so wie zu Milukken bei Ortelsburg. Der Grundbesitz der Familie wurde in Ostpreussen im Laufe der Zeit sehr bedeutend und dieselbe besass namentlich im 18. Jahrh. viele ansehnliche Besitzungen. Noch 1802 standen dem Geschlechte Glittehnen und Winkelsdorf unweit Rastenburg zu. — In der Neumark gehörten demselben bereits 1802 die Güter Blessin, Stolzenfelde und Vietnitz im Kr. Königsberg. Diese Güter besass 1837 der k. pr. w. Geh.-Rath und frühere a. o. Gesandter und Minister, Kammerherr Freih. v. Oelssen, welcher aus der Ehe mit einer v. Sydow a. d. H. Tamm in Schlesien mehrere Kinder hatte. 1857 wird von Rauer der k. pr. Geh.-Regierungsrath v. O. a. D. als Herr auf Vietnitz und Blessin aufgeführt. — Die Stammreihe des 1670 verstorbenen Dionysius v. Oelssen (Oelzen) hat bis auf seine Urenkel Hörschelmann angegeben.

Hörschelmann, Sammlung zuverlässiger Stamm- und Ahnentafeln, 55. — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen, S. 139. — N. pr. A.-L. III. S. 473. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 160. — *Tyroff*, II. 174: v. Oelsen. — *Neimbt*, curländ. W.-B. Tab. 29.

Oelhans. Reichsadelsstand. Diplom von 1605 für die Gebrüder und Vettern Oelhans.

Handschriftl. Notiz.

Oelsnitz, v. der Oelsnitz. Altes, meissensches Adelsgeschlecht, nach Knauth „weiland zu Rathen an der Elbe, auf dem Neber (nachmals an Alexander Grafen v. Leissnig verkauft) im mährischen Gebirge zu Gleissingen und noch (1692) zu Döbertitz im Amte Plauen und nach dem pirnaischen Mönch ein ehrbar Gesipp, vom Dorfe bei Langen-Lungwitz benannt," welches wohl der voigtländischen Stadt Oelsnitz den Namen gegeben haben mag. — Zuerst tritt in einem 1254 dem Kloster Grünhayn gegebenen Diplome Reginbotus v. der Oelsnitz als Zeuge auf; Oswald v. d. O. besass um 1490 Haenichen, Welka und andere Güter in der Oberlausitz und wurde 1502 in der Befehdung des böhmischen Freiherrn Georg v. Guttenstein gefangen und Friedrich v. d. Oelsnitz, früher des Herzogs Georg zu Sachsen Kammerjunker, 1538 Ober-Marschall des Herzogthums Preussen, Hauptmann auf Hohenstein und Erbhauptmann auf Gilgenburg, war dann bis 1557 des Markgrafen erster Minister. Derselbe erwarb die grossen gilgenburgischen Besitzungen, unter welchen Szuplin und Tannenberg die Hauptgüter waren und stiftete das Lehn- und Rittergut Montig unweit Osterode. Die gilgenburgischen Güter wurden schon 1689 an die später in den Grafenstand erhobenen v. Fink verkauft, das Lehn Montig aber verblieb in den Händen der Familie bis 1802, in welchem Jahre Graf Dohna-Schlodien, als Vormund minorenner Kinder, dasselbe verkaufte. Später gehörte dem Geschlechte nur noch Szuplin. Friedrich v. d. O. hat sein Geschlecht in Preussen fortgesetzt. Carl Friedrich v. d. O. war 1557 Amtshauptmann zu Riesenburg und wurde 1553 mit einer Gesandtschaft an den kursächs. Hof betraut. Später, 1617, kommt noch Heinrich Christoph v. d. O. als Dechant des Stifts Wurzen vor. Im Laufe

der Zeit ist dann die sächsische Linie ausgegangen, die preussische Linie aber blühte dauernd in mehreren Zweigen fort und bis auf die neueste Zeit haben viele Glieder der Familie in der k. preuss. Armee gestanden. Casimir Reinhold v. d. O. starb 1753 auf seinem Gute Freudenthal in Preussen. Derselbe, bereits 1709 Fähnrich im Regimente Graf zu Dohna, wurde 1739 Chef des Cadettencorps zu Berlin und 1750 Oberst. Aus seiner Ehe mit Luise v. Mülheim a. d. H. Wundlack entsprossten, neben drei Töchtern, fünf Söhne. Der Eine derselben starb 1757 an seinen, in der Schlacht bei Prag erhaltenen Wunden zu Prag als Generalquartiermeister und Adjutant des Königs; der Zweite, Anton Leopold v. d. O., der bekannte Uebersetzer des Polybius, diente anfangs in der k. preuss. Armee und war 1786 polnischer Oberst; der Dritte, Heinrich Ernst v. der O., starb 1784 als Oberst und Commandeur des Regiments Alt-Rothkirch und der Vierte, Heinrich Ernst v. d. O., verschied 1787 zu Ottmachau als Oberstlieutenant des Garnisonregiments v. Könitz. Was neuere Sprossen des Stammes anlangt, so starb Albrecht v. d. O. als Capitain im k. preuss. 12. Infanterieregimente den Tod für das Vaterland 1813 bei Döbern in Holland und 1837, in welchem Jahre noch sieben Glieder der Familie, meist aus dem Hause Montig, in der Armee standen, lebten: Carl v. d. O., Oberstlieutenant a. D., früher im K. Alexander-Grenadierregimente; Leopold v. d. O., welcher früher als Premierlieutenant im Regimente v. Treskow gedient, wurde später Steuer-Inspector und Bernhard v. d. O., Major a. D., stand früher im 1. Infanterieregimente.

Sagittarius, Gleichensche Historie, S. 437. — *Knauth*, S. 545. — *Horn*, Handbibliothek, III. S. 306. — *Gauhe*, I. 1534 u. 35 und II. S. 817 u. 18 und S. 1685 u. 86. — *Zedler*, XXV. S. 738. — N. Pr. A.-L. III. S. 473—75. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 160 u. 61 und III. S. 317. — *Siebmacker*, I. 165: v. Ölsnitz, Meissnisch. — *v. Meding*, III. S. 469. — W.-B. der sächs. Staaten. X. 65.

Oeminga. Reichsadelsstand. Diplom von 1750 für Siegfried Oeminga, k. schwed. Consistorialrath und Professor, und für den Bruder desselben, Julius Oeminga.

Handschriftl. Notiz.

Oep, Oepp, Oepe. Ein aus Ungarn nach Franken, wo dasselbe dem Rittercanton Rhön-Werra einverleibt wurde und dann in das Anhaltsche gekommenes Adelsgeschlecht, welches in Ungarn 1600 zu Gross-Watzdorf und 1637 zu Raccendorf, in Franken 1632 zu Bischofsheim und im Anhaltschen 1637 zu Horsdorf und zu Scheuder und auf letzterem Gute noch 1736 sass. — Ferdinand v. Oepp, kaiserlicher Oberst, war Herr zu Raccendorf. Der Sohn desselben, Rudolph v. O., kaiserl. Rath und Assessor der pressburger Gespanschaft, machte sich zuerst im Anhaltschen mit Horsdorf und Scheuder ansässig. Aus seiner Ehe mit Barbara v. Schierstädt entspross 1637 ein nachgeborener Sohn, Ferdinand v. O. Derselbe vermählte sich später mit Sibylla v. Wuthenau a. d. H. Paschleben, und aus dieser Ehe stammte Lebrecht Ferdinand v. O., fürstl. casselscher Oberst und General-Adjutant des Erbprinzen, welcher sich mit einer v. Brandenstein, Wittwe des Generalmajors und Commandanten von Cassel v. Uffel, vermählte. Dass derselbe den Stamm fortgesetzt, ist nicht bekannt.

Beckmann, Anhaltsche Histor., VII. Th. S. 241. u. Tab. B. Nr. 14. — *Gauhe*, I. S. 155. — *Zedler*, XXV. S. 759. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 161. — *v. Meding*, III. S. 470.

Oernstedt, auch Freiherren. Schwedischer Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 1. Jan. 1660 für Franz Joël Oernstedt und vom 24. Septbr. 1662 für Philipp Joachim Oernstedt, und Freiherrndiplom vom 4. Aug. 1727 für Philipp v. Oernstedt. — Die Familie war 1709 in Pommern zu Schillersdorf im Kr. Randow gesessen. — Philipp Joachim v. Oernstedt — Sohn des Franz Joël v. O. — geb. 1625 und gest. 1682, k. schwed. Regierungsrath, war Herr zu Sophienhoff unweit Demmin, Dahlen im Meklenb.-Strelitzischen, Krusenhoff und Hopfgarten.

Freih. v. Ledebur, II. S. 161 und III. S. 317. — Schwed. W.-B. Ridd. 72.

Oertel (Schild schräglinks getheilt: rechts in Roth drei, 2 u. 1, weisse Rosen und links in Grün drei, 1 u. 2, weisse Katzenköpfe, mit ausgeschlagener, Zunge). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 17. Juli 1772 für Johann Christian Friedrich Oertel aus Bayreuth, Lieutenant im k. preuss. Dragonerregimente v. Meyer. Derselbe starb 1794 als Major im Regimente Werther. Die Familie war in Ostpreussen zu Balden im Kr. Neidenburg und zu Lauscheningken im Kr. Tilsit gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 161. — W.-B. d. preuss. Monarchie, IV. 13.

Oertel (Schild mit Schildeshaupte. Im blauen Schildeshaupte drei nebeneinander stehende Sterne und im rothen Schilde ein rechtsgekehrter Löwe, welcher in der rechten Pranke einen Pfeil und in der linken ein Schwert hält). Reichsadelsstand. Diplom von 1753 für Friedrich Benedict Oertel, Herrn auf Döbitz. Eine Tochter desselben. Caroline v. Oertel, geb. 1762 zu Weimar, wurde 1798 die zweite Gemahlin des 1750 geborenen Heinrich Fürsten v. Carolath-Beuthen. Aus dem, der Redaction vorliegenden Allianzwappen: rechts Carolath-Beuthen, links das oben beschriebene Oertel'sche Wappen, ergiebt sich, dass die Angabe über letzteres Wappen: in Silber ein geharnischter Ritter mit gezogenem Schwerte, unrichtig ist. — Von den Sprossen des Stammes haben Mehrere in der k preuss. Armee gestanden. Ein v. Oertel commandirte 1806 das k. preuss. Infanterieregiment v. Lettow und starb 1818 als pensionirter Oberst; ein Major v. O., Kreis-Officier der Gensdarmerie, hatte sich bei Belle-Alliance ausgezeichnet und ein anderer Major v. O. commandirte 1837 das 2. Bataillon des 19. Landwehrregiments.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L., III. S. 475. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 161: Oerthel. und III. S. 317: Oertel.

Oertel (Schild von der rechten Seite schrägrechts zweimal mit einem Astschnitt getheilt: die rechte Seite silbern, die linke roth, oder, wie man auch sagen könnte: von Silber und Roth einmal links und einmal rechts ausgeeckt. Sehr interessant für Heraldiker vom Fache ist das von Jungendres über dieses schwer zu beschreibende Wappen Mitgetheilte. Leicht hat es sich freilich die Siebmacher'sche Declaration gemacht. Dieselbe sagt, was nur durch einen Blick auf die Abbildung verständlich wird: „Der Vordertheil am Schilde weiss, der andere

roth"). Ein zu dem nürnberger Patriciate gehörendes Geschlecht, welches in Nürnberg früher sehr bekannt war.

Siebmacher, I. 212. Die Örtel, Nürnberg. Ehrbaros Geschlecht. — *Jungendres*, Einleit zur Heraldik, Nürnb. 1729, S. 210—214 und Tab. VII. Nr. 71.

Oertel, Oertel auf Güntersbühl, Obermain und Baimbach (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau eine silberne Lilie und 2 u. 3 das im vorstehenden Artikel beschriebene Wappen der nürnberger Patricierfamilie Oertel). Reichsadelsstand. Diplom vom 16. März 1762 für Abraham Jacob Oertel aus Nürnberg, herzogl. württemb. Titular-Hofrath und Consulenten vieler ritterschaftlichen Familien, nachdem er das Reichslehen Güntersbühl bei Nürnberg und die anspachschen Lehen Obermian und Baimbach erworben hatte. — Der Sohn desselben: Carl Heinrich v. Oertel, geb. 1754, herzogl. sachs.-hildburghaus. Kammerjunker und Besitzer der im Kgr. Bayern gelegenen Lehengüter Güntersbühl, Obermain und Baimbach, wurde, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern, in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 461. — *Tyroff*, I. 34. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 53.

Oerthel, Örthl (Schild geviert: die Felder von denselben Farben und ganz mit den Wappenbildern, wie das Wappen im nachstehenden Artikel). Ein, in der Person des Georg Friedrich Samuel Oerthel, Bürgermeisters und Grosshändlers zu Hof, 15. Febr. 1819 in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragenes Geschlecht.

v. Lang, Supplem. S. 128. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 53.

Oerthel (Schild geviert: 1 u. 4 in Gold ein aufrecht gestellter, schwarzer Anker und 2 u. 3 in Schwarz ein rechts gekehrter, weisser Schwan). Reichsadelsstand. Diplom aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. (vor 1786) für den fürstl. brandenb.-culmbachschen Kammerrath O., Herrn auf Tiefendorff, Töpen- und Hohendorff.

Handschriftl. Notiz. — *Tyroff*, I. 66.

Oertzen, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom im kursächs. Reichsvicariate vom 29. Juni 1792 für Carl Moritz v. Oertzen, kursächsischen Kammerherrn und Major. — Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches in Meklenburg dauernd fortgeblüht hat, sich aber auch in Sachsen, Preussen und Dänemark weit ausbreitete. Der Stammvater desselben soll, nach einer Sage, im 13. Jahrh. dem Kaiser in einer Schlacht das Leben, mit Gefahr des eigenen, gerettet haben, worauf ihm der Kaiser einen Ring angesteckt habe, in Folge welches das Stammwappen der Familie: in Roth zwei silbern geharnischte Arme, welche gemeinschaftlich nach oben einen goldenen Ring mit rothem Steine halten, entstanden sei. Die beiden Sterne in der rechten und linken Oberecke des Schildes sind erst bei Erhebung in den Grafenstand hinzugekommen. — Dietrich v. O. wurde, nach Mylius, mit Heinrich v. Stralendorff vom Herzoge Heinrich von Meklenburg, als Letzterer 1271 ins gelobte Land reiste, zum Statthalter seiner Länder eingesetzt und Nicol v. O. tritt 1293 urkundlich auf. — Als erste Stammhäuser der Familie werden Juro im Meklenb.-Schwerinschen und Helpt im Meklenb.-Strelitzschen angegeben, und später breitete sich der Stamm

in zwei Hauptlinien aus, deren gemeinschaftlicher Stammvater Jacob v. O., Herr auf Helmpt und Trammentin, war. Der eine Sohn desselben, Jaspar v. O. auf Roggow und Clausdorf, stiftete die ältere, der Andere, Leopold v. O., die jüngere, später gräfliche Hauptlinie, welche letztere sich mit zwei Söhnen von Leopolds Enkel: Hans, in zwei Linien schied. Die eine dieser Speciallinien, welche jetzt in Meklenburg blüht, gründete Victor Sigismund v. O., geb. 1636 und gest. 1715, die andere aber Georg Henning v. O., geb. 1653 und gest. ebenfalls 1715. Letztere wurde in der Oberlausitz ansässig und breitete sich daselbst in zwei Aesten, einem älteren und jüngeren, aus. Der ältere Ast erlosch im Mannsstamme mit Henning Ernst, k preuss. Generalmajor, welcher in der Schlacht bei Lowositz eine tödtliche Wunde erhielt und in Folge derselben 2. Octbr. 1756 starb, durch den jüngeren aber, Carl Ludwig v. O., s. oben, kam der Reichsgrafenstand in die Familie. Die absteigende Stammreihe der gräflichen Linie ist folgende: Georg Henning, geb. 1653 und gest. 1715 — Sohn des Hans v. O. auf Helmpt, aus der Ehe mit Sophie Dorothea v. Gentzkow — Herr auf Horno Bagenz und Laubsdorf, kursächs. Generalmajor und Regimentschef: vierte Gemahlin: Christine Gottliebe v. Bomsdorf, verm. 1695 und gest. 1749; — Adam Sigismund, geb. 1706 und gest. 1791, Herr auf Bagenz und Klein-Düben, feierte 1777 sein Ehestandsjubiläum: Wilhelmine Elisabeth v. Schönfeld, geb. 1714, verm. 1727 und gest. 1796; — Reichsgraf Carl Ludwig, geb. 1746 und gest. 1802, Herr auf Klein-Düben und Dubrauke, kursächs. Kammerherr und Oberst: Caroline Christiane Juliane v. Schirnding; — Johann Heinrich — von sechs hinterlassenen Söhnen des Grafen Carl Ludwig der Einzige, welcher den Stamm fortsetzte — geb. 1786 und gest. 1851, k. sächs. Kammerjunker: Luise v. Bissing; — Graf Gustav, geb. 1812, k. sächs. Lieutenant a. D., unvermählt. — Ehe übrigens der Reichsgrafenstand in die Familie gelangte, war auch der dänische Grafenstand in dieselbe gekommen. Es wurde nämlich vom Könige Christian VI. von Dänemark Friedrich v. Oertzen (Oertz), k. dän. Kammerjunker, 27. April 1733 in den dänischen Grafenstand erhoben, doch starb der Erhobene als k. dän. Geh.-Rath 1779 zu Kiel ohne männliche Nachkommen. Das ihm verliehene Wappen war folgendes: Schild geviert mit gekröntem Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde die silbern geharnischten Arme des Stammwappens mit dem Ringe, doch ohne Stein. 1 u. 4 in Gold ein auf einem blauen Querbalken sitzendes, einwärts gekehrtes, rothes Eichhörnchen, welches an einer mit den Vorderpfoten gehaltenen Nuss frisst: Friis; 2 in Blau ein nach der rechten Seite auf silbernem Boden schreitender, silberner Schwan, am Halse mit einer goldenen Krone; Svanow und 3 in Roth eine auf einem silbernen Felsen stehende, rechtssehende, türkische Ente: Wibe. — Der adelige Stamm wurde, in vielen Gliedern fortblühend, namentlich in Meklenburg und später in Preussen, besonders im Brandenburgischen und in Pommern, reich begütert, war auch zeitig nach Schweden und Dänemark, Holstein und Lauenburg gekommen und wurde in neuer Zeit auch in der Lausitz begütert. Zu dem Besitze der Familie noch in neuester Zeit gehören im Meklenbur-

gischen die Güter Leppin, Gross-Vielen, Salow, Rattey, Barsdorf, Roggow, Sophienhof u. s. w., und zahlreiche Sprossen sind in den genannten Ländern zu hohen Staats- und Hofämtern gelangt. Ein v. Oertzen auf Gross-Vielen war 1837 Landrath und ein v. O. auf Rattey Vice-Landmarschall; Jaspar Joachim Bernhard Wilhelm v. Oertzen auf Leppin stieg 1858 in grossherzogl. meklenburgischen Staatsdiensten zum Staatsminister, Vorsitzenden im Staats-Ministerium, auch Vorstande des Ministeriums des Auswärtigen, ingleichen des Ministeriums des Innern und des grossherzogl. Hauses, und Hans v. O. ist grossherzogl. meklenb.-strelitzischer Schlosshauptmann. Auch im Kgr. Preussen kamen mehrere Sprossen der adeligen Linien zu hohen Ehrenstellen. Hans Ernst v. O. starb 1739 als k. preuss. Kammerpräsident zu Halberstadt. Derselbe war mit Beate Luise v. Schwicheldt vermählt, und aus dieser Ehe entspross der obenerwähnte k. preuss. Generalmajor Henning Ernst v. O. auf Gollmitz, Oertzendorf und Justow. In neuer Zeit, 1837, war ein v. O. auf Krobnitz Landrath des Kr. Görlitz und Landes-Aeltester, ein Anderer Landrath des Kr. Spremberg und ein Dritter v. O. auf Collm Präsident der Lausitzer Gesellschaft der Wissenschaften. — Nach Rauer waren 1857 im Kgr. Preussen begütert: Caroline v. Oertzen, vermählte Grf. v. Westerholt auf Kahren; Leopold v. Oertzen auf Panitz im Kr. Greifswald; Alexander v. O. auf Muckrow im Kr. Spremberg, Hellmuth Johann Carl Adolph v. O., Lieutenant zu Brunn bei Neu-Brandenburg, auf Dorow im Kr. Regenwalde und die Erben des Richard v. O. auf Krobnitz im Kr. Görlitz.

Spangenberg, Adels-Spiegel, II. — *v. Pritzbuer*. Nr. 101. — *Seifert*, hochadel. Ahnen, IV. Nr. 16. — *Gauhe*, I. S. 1535 u. 36. — *Zedler*, XXV. S. 767—70: nach schriftl. Nachrichten. — *Ranft*, histor.-geneal. Nachr., II. S. 190. — *v. Behr*. R. M. S. 1643. — *Grundmann*, Uckerm. Adelshistor., S. 24. — *Pauli*, Leben grosser Held., II. S. 131—33. — Lexicon over adel. Famil. i Danmark, II. S. 49 u. Tab. 9, Nr. 8: v. O. u. Tab. 11, Nr. 80: Gr. v. O. — *Jacobi*, II. S. 284. — Allgem. geneal. u. statist. Handb., 1824, I. S. 698. — N. Pr. A.-L., III. S. 485. — *Lisch*, Geschichte des Geschlechts v. Oertzen, mit Angabe mehrerer alter Siegel. — Meklenb. Jahrb., XIII. S. 433: Alte Siegel. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw., II. S. 168—170. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 161 u. 62 und III. S. 317. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864, S. 538 und histor. Handb. zu Demselben, S. 664. — *v. Westphalen*, Monum. ined., IV. Tab. 18, Nr. 12: S. Thetwici d'Ordetzen von 1270. — *v. Meding*, I. S. 419. — *Tyroff*, I. 229: Gr. v. O. — Meklenb. W.-B. Tab. 37, Nr. 137 und S. 4 u. 20: v. O. — W.-B. d. sächs. Staaten: V. 4: Gr. v. O. und X. 66: v. O.

Oeselwitz. Ein von Knauth unter dem meissenschen Adel aufgezählten Geschlecht, welches zu Kriegsdorff bei Merseburg gesessen war.

Knauth, S. 544. — *Zedler*, XXV. S. 771.

Oesen. Ein in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. in Schlesien vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem 1668 zu Oels Adam Heinrich v. Oesen, J. U. C., lebte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 162.

Oesfeldt, Oesfeld. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 2. Octbr. 1786 für die Gebrüder Carl Ludwig Oesfeldt und Friedrich Wilhelm O., Beide k. preuss. Hofräthe. Ersterer ein sehr vielseitig gebildeter Gelehrter, dessen Wissen namentlich in Bezug auf Geographie, Astronomie u. s. w. hochgeschätzt wurde, hat sich um das Karten- und Kalenderwesen, so wie überhaupt um Künste und Wissenschaften sehr verdient gemacht.

N. Pr. A.-L., III. S. 476. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 162. — W.-B. d. preuss. Monarch., IV. 14. — *Kneschke*, I. S. 314 u. 15.

Oestein. Ein in neuer Zeit zu dem in der Rheinprovinz begüterten Adel gehörendes Geschlecht. Der k. preuss, Rittmeister a. D. v. Oestein war 1857 Herr auf Linnep im Kr. Düsseldorf.

Rauer, Adressbuch, 1857, S. 160.

Oesterling (Stammwappen: Schild von Silber und Schwarz, der Länge nach getheilt mit einem Todtenkopfe. Adeliges Wappen: Schild geviert: 1 u. 4 in Schwarz zwei gekreuzte, weisse Todtengebeine [Schenkelbeine] und 2 u. 3 in Gold ein vorwärts gekehrter, weisser Todtenkopf). Reichsadelsstand. Diplom von 1670 für Ernst Christian Oesterling. fürstl. meklenb.-güstrowschen, später k. k. Geh.-Rath. Derselbe war ein Sohn des aus einem hallischen Pfännergeschlechte stammenden k. schwedischen Obersten Samuel Oesterling, welcher sich 1643 mit der Tochter des Landraths Ernst Dubislav v. Eickstädt auf Gross-Küssow vermählte und durch diese Vermählung mit Pommern in Verbindung kam, doch starb derselbe schon 1647 als Commandant zu Iglau in Mähren, als diese Stadt belagert wurde. Ernst Christian v. O. erstand 1686 mehrere v. Eickstädt'sche Besitzungen: Altenwalde, Barnims-Cunow, Klützow und Ulstädt, von welchen der Sohn desselben, Samuel v. O., Dompropst zu Colberg und Landrath des Pyritzer Kreises, wieder einige verkaufte. Von Letzterem stammte der Landrath Joachim Abraham v. O. und von diesem der 1807 verstorbene Rittmeister Wilhelm Moritz Samuel Magnus v. O. auf Klützow, dessen Sohn, Wilhelm Otto Carl v. O., im russischen Feldzuge 1812 geblieben, den Mannsstamm des Geschlechts schloss.

Zedler, XXV. S. 773 u. 74: nach schriftl. Nachrichten. — *Brüggemann*, I. S. 167. — N. Pr. A.-L. III. S. 476. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 162 u. 63 und III. S. 317 u. 18. — *Dreyhaupt*, Tab. 30. — Portrait des Ernst Christian v. O. und des Dompropstes Samuel v. O. — Pommern. W.-B. III. Tab. 19. u. S. 25—27. — *Kneschke*, II. S. 323 u. 24.

Oesterling (Schild geviert: 1 in Blau eine in der rechten Oberecke des Feldes aus Wolken hervorscheinende, goldene Sonne; 2 u. 3 in Blau ein silberner Stern und 4 ebenfalls in Blau ein goldener, wachsender Halbmond). — Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 6. Febr. 1660 für Jonathan Oesterling.

Freih. v. Ledebur, II. S. 163.

Oesterreich, Oestenreich (in Blau ein silberner Schiffsanker). Ein im vorigen Jahrhunderte in Pommern, im Brandenburgischen und in Ostpreussen begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches noch 1730 in Pommern zu Hohen-Grape und Linde unweit Pyritz, und im Brandenburgischen zu Pitzerwitz bei Soldin sass und auch in Ostpreussen Barschnicken bei Fischhausen und Ripkeim unweit Wehlau an sich gebracht hatte. — Johann Friedrich v. Oesterreich, geb. 1704 in Pommern, starb als k. preuss. Major und Commandant eines Grenadierbataillons 1759 an seinen, in der Schlacht bei Kunersdorf erhaltenen Wunden.

N. Pr. A.-L. III. S. 476 u. 77. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 163.

Oesterreicher v. Lewenthal. Reichsadelsstand. Diplom von 1595 für den kaiserlichen Diener und Hofkammercanzlei-Schreiber Oesterreicher und für die Vettern desselben, mit dem Prädicate: v. Lewenthal.

Handschriftl. Notiz.

Oetinger, Oettinger (in Schwarz ein aus einer dreizinnigen, sil-

bernen Mauer von sechs Schichten, die obere von vier Quadern, hinter der mittleren Zinne aufwachsender, rechtssehender, die Zunge ausschlagender, doppelt geschweifter, goldener Löwe, welcher mit beiden Vorderpranken ein halbes, goldenes Schaufelrad mit fünf Speichen und neun Schaufeln etwas schräglinks vor sich hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 3. Juni 1751 für Johann Christoph Oetinger, kaiserlichen Rechnungsrath in Schwaben. Von dem Sohne desselben, Eberhard Christoph v. O., kaiserl. Reichskammer-Assessor zu Wetzlar und Mitgliede der vormaligen Reichsritterschaft in Franken, Cantons Odenwald, entspross aus der Ehe mit Charlotte v. Barkhaus-Wiesenhütten: Heinrich v. O., geb. 1788, k. württemb. Oberförster und Ober-Forstmeister, verm. mit Sophie Constanze v. Mollenbek.

Cast, Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 454 u. 55. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 20. — *Tyroff*, II. 59. — W.-B. d. Kgr. Württemb. Nr. 216 u. S. 52. — *Kneschke*, II. S. 324 u. 25.

Oetken. Ein im 17. und 18. Jahrh. in Niedersachsen, namentlich im Oldenburgischen und Bremenschen, bekannt gewordenes Adelsgeschlecht, von welchem der Verfasser des Lebens des ehemaligen k. russ. General-Feldmarschalls Grafen v. Münnich, dessen Mutter aus dieser Familie stammte, sehr genaue Nachrichten mit einer Stammtafel gegeben hat. Als Ahnherr der niedersächsischen Familie wird Johann v. Oetken, k. dän. Regierungsrath und Land-Rentmeister in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, genannt. Derselbe hatte aus der Ehe mit Helena v. Dangeroth aus dem Braunschweigischen, neben sechs Söhnen, fünf Töchter, von welchen Sophia Catharina v. O. die Mutter des obengenaneten Grafen v. Münnich wurde. Die sechs Söhne des Johann v. O. waren: Johann Ludolph, Herr auf Lage oder Loy, k. dän. Staatsrath, wie auch Canzler und Consistorial-Director in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welcher, neben einer Tochter, Dorothea Helena, verm. mit N. N., k. dänischen Staatsrathe, zwei Söhne hatte: Christian Eberhard v. O. auf Loy, k. dän. Obersten, General-Quartiermeister und Chef vom Fortifications-Etat, geb. 1691 und Johann Heinrich, geb. 1698, k. poln. Oberstwachtmeister bei der Krongarde; Christoph, Herr auf Bardenfleth, k. dän. Premier-Lieutenant bei der Leibgarde, später Landgerichts-Assessor der Drostei Oldenburg und Elsfleth, wie auch Amtmann zu Morien und Oldenbrock, von dessen Söhnen 1743 noch zwei lebten: Johann Christoph auf Bardenfleth, k. dän. Staats- wie auch Justiz-, Canzlei- und Consistorialrath in den Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welcher 1716 k. dän. Resident zu Bremen war und männliche Nachkommen hatte, und Johann Matthias, k. dän. Capitain von der Infanterie in Norwegen; N. v. O., k. dän. commandirender General en Chef in Norwegen; Friedrich Matthias v. O., k. dän. Infanterie-Capitain; Ulrich Anton, k. dän. Fähnrich und Anton Günther, nach zurückgelegten Studien gestorben.

Leben des k. russ. Feldmarschalls Grafen v. Münnich, S. 22 u. folgd. — *Gauhe*, II. S. 818 u. 819.

Oetterer. Reichsadelsstand. Diplom von 1613 für die Gebrüder Oetterer in kaiserl. Diensten.

Handschriftl. Notiz.

Oettingen, Fürsten (im Schilde vier Reihen rothe, stehende und goldene gestürzte Eisenhütlein und zwar so, dass in der ersten und dritten Reihe drei rothe, von denen die äusseren sich im Schildesrande verlieren und zwei goldene, in der zweiten und vierten aber drei goldene, von denen sich die äusseren im Schildesrande verlieren und zwei rothe sind. In der Mitte liegt über diese Eisenhütlein ein blauer Schild, dass man nur wenig von ihnen bemerkt und über das Ganze ist ein silbernes Kreuz gezogen, dessen Balken schmal sind). Grafen- und Reichsfürstenstand. Fürstendiplome: vom 14. Octbr. 1674 für Albert Ernst I. Grafen v. Oettingen, protestantischer Linie; vom 18. Juli 1734 für Franz Albrecht Grafen v. Oettingen, Spielbergischer Linie und Ausdehnung dieses Diploms 10. Decbr. 1765 auf den jüngeren Sohn des Fürsten Franz Albrecht: Anton Ernst, Herrn auf Schwendi und Achstetten und auf die Nachkommen desselben, und vom 25. März 1774 für Crato Ernst Grafen v. Oettingen, Wallersteinischer Linie. — Altes, schwäbisches, schon im 10. Jahrh. den gräflichen Character führendes Geschlecht im Schwäbischen Riessgau, welches seinen Stammbaum mit diplomatischer Gewissheit bis in das 13. Jahrh. herauf führt, das jetzige Wappen vom K. Sigismund 1414 erhalten haben soll und zu den ehemaligen Reichsgrafen der Schwäbischen Bank gehörte. Der gemeinschaftliche Stammvater des jetzigen Hauses Oettingen ist Graf Ludwig XV., gest. 1557, dessen Söhne: Ludwig und Friedrich, zwei Hauptlinien gründeten: die abgestorbene Oettingische, evangelischer Religion, mit dem Fürsten Albrecht Ernst 30. März 1731 im Mannsstamme erloschen, und die Wallersteinische Hauptlinie, katholischer Religion; letztere blühte später durch die drei Söhne des 1602 gestorbenen Grafen Wilhelm: Wilhelm den Jüngeren, Wolfgang und Ernst in drei Nebenlinien: zu Spielberg, Wallerstein und Katzenstein-Baldern. Die Linie Oettingen-Spielberg, später auch Oettingen, gründete Wilhelm der Jüngere, die Linie Oettingen-Wallerstein Wolfgang, gest. 1598, und aus dieser Linie erbte Graf Anton Carl 1731, des letzten Fürsten, evangelischer Religion, Albrecht Ernst II. zu Oettingen-Oettingen im Testamente ihm vermachten Lande, überliess aber dieselben seinem ältesten Sohne, dem 1738 gestorbenen Grafen Johann Friedrich und 1798 kamen an diese Linie auch die Güter der gräflichen Linie zu Katzenstein-Baldern, und die Linie Katzenstein-Baldern stiftete Graf Ernst, gest. 1636. Letztere Linie schied sich in den Balderischen und in den Katzensteinischen Zweig, von welchen der erstere 1687 mit dem Grafen Ferdinand Maximilian, der letztere 1798 mit dem regierenden Grafen zu Oettingen-Balderstein, Katzenstein und Sötern: Franz Wilhelm, Statthalter des Erzstifts Cöln u. s. w., im Mannsstamme erloschen ist. — Die fürstlichen Linien Oettingen-Spielberg und Oettingen-Wallerstein haben dauernd fortgeblüht. Beide hatten Reichsstandschaft durch einen Antheil an der reichsgräflich-schwäbischen Curialstimme im Reichsfürstenrathe und führten bei dem schwäbischen Kreise eine Stimme auf der Fürstenbank. Auch war in dem Reichs-Deputations-Hauptschlusse jeder dieser beiden Linien eine Virilstimme im Reichsfürstenrathe zugedacht, doch die Rheinbundsacte vereitelte diese Zu-

sage, indem sie sämmtliche öttingensche Reichslande der Souverainität des Königs von Bayern standesherrlich unterwarf. Zufolge eines zwischen Bayern und Württemberg geschlossenen Vertrags vom 10. Mai 1810 kam ein Theil der Besitzungen beider Linien standesherrlich unter die Staatshoheit Württembergs, daher ihnen auch in diesem Königreiche Standesherrlichkeit zukommt. — Die Linie Oettingen-Spielberg besitzt unter württembergischer Staatshoheit die Standesherrschaft Oettingen-Walxheim im O.-A. Ellwangen im Jaxtkreise und das Mediatgericht Oettingen im Rezatkreise unter bayerischer Oberhoheit. Haupt dieser Linie ist: Fürst Otto Carl, geb. 1815 — Sohn des 1855 verstorbenen Fürsten Aloys III. aus der Ehe mit Amalie Prinzessin v. Wrede, geb. 1798 — Senior des fürstl. Gesammthauses und Lehen-Administrator, Kron-Oberhofmeister und erblicher Reichsrath des Kgr. Bayern, erbliches Mitglied der Kammer der Standesherren im Kgr. Württemberg u. s. w., verm. 1843 mit Georgine Grf. v. Königsegg-Aulendorf, geb. 1825, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Pr. Clementine, geb. 1844, und Pr. Camilla, geb. 1845, zwei Söhne stammen; Erbpr. Albrecht, geb. 1847 und Pr. Emil, geb. 1850. Die Geschwister des Fürsten Otto Carl sind: Pr. Mathilde. geb. 1816, verm. 1839 mit Maximilian reg. Fürsten von Thurn und Taxis, Pr. Gustav, geb. 1817, k. k. Oberstlieutenant in d. A. und Pr. Bertha, geb. 1818, verm. 1842 mit Raimund Gr. v. Fugger-Kirchberg-Weissenborn. — Die Linie Oettingen-Wallerstein wurde für die, durch Vergleich mit der Grf. v. Colloredo-Mansfeld — Tochter des 1778 gestorbenen Gr. Anton Joseph, Katzenstein-Baldernschen und Söternischen Linie — vom 3. Octbr. 1802 erlangte, aber durch den Lüneviller Frieden von 1801 an Frankreich gekommene vormalige Oettingen-Baldernsche Herrschaft Dachstuhl, an der Grenze von Lothringen, durch den Reichsdeputations-Hauptschluss von 1803 §. 15 mit der Abtei Heiligenkreuz zu Donauwörth, dem reichen Capitel St. Füssen in Augsburg und den Wallersteinischen Klöstern zu Kirchheim, Deggingen und Meichingen entschädigt. Ausser diesen, unter dem weitläufigen Mediatgerichte Wallerstein unter bayerischer Oberhoheit begriffenen Gütern besitzt diese Linie das Amt Neresheim im Jaxtkreise unter württembergischer Staatshoheit, auch befindet sich bei dieser Linie als Thronlehen das Oberhofmeister-Amt des Kgr. Bayern. — Haupt der Linie Oettingen-Wallerstein ist: Fürst Friedrich, geb. 1840 — Sohn des 1842 verstorbenen Fürsten Friedrich Kraft Heinrich aus zweiter Ehe mit Maria Anna Grf. v. Trauttmansdorf, geb, 1806 — succed. seinem Vater 1842 unter Vormundschaft und wird durch k. bayerisches Patent 20. Juni 1860 für grossjährig erklärt. Aus des Vaters erster Ehe mit Sophie Landgräfin v. Fürstenberg, gest. 1829, stammt Pr. Sophie, geb. 1829, vermählte Grf. v. Buquoy, und aus des Vaters zweiter Ehe entsprossten auch vier Töchter: Pr. Caroline, geb. 1831, verm. Grf. Raczynski, Pr. Gabriele, geb. 1833, Pr. Wilhelmine, geb. 1833, verm. Pr. zu Schwarzenberg und Pr. Maria Anna, verm. Pr. v. Lobkowitz. — Die Geschwister des Fürsten Friedrich Kraft Heinrich sind, neben drei Schwestern: Pr. Sophie, geb. 1797, verm. Grf. v. Dürkheim-Montmatin, Pr. Charlotte, geb.

1802, verw. Grf. v. Montecuccoli und Pr. Ernestine, geb. 1803, verm. Landgräfin zu Fürstenberg, zwei Brüder: Fürst Ludwig und Pr. Carl. Fürst Ludwig, geb. 1791, Herr der Herrschaften Oberwallbach, Unterwallbach und Eberstall, k. bayer. Staatsrath in ausserord. Dienste, folgte seinem Vater, dem Fürsten Kraft Ernst 1802 und entsagte 1823 zu Gunsten seines jüngeren Bruders Friedrich Kraft Heinrich, verm. in erster Ehe 1823 mit Crescentia Bougin, geb. 1806, aus welcher Ehe eine Tochter stammt: Pr. Caroline, geb. 1824, verm. Grf. v. Waldbott-Bassenheim, und in zweiter Ehe mit Albertine Grf. v. Larisch-Männich, geb. 1819. — Pr. Carl, geb. 1796, Besitzer der Herrschaft Seyfriedsberg in Bayern, vermählte sich 1831 mit Julia Grf. v. Dietrichstein, geb. 1807, aus weleher Ehe, neben drei Töchtern, Pr. Marie, geb. 1832, verm. Freifrau v. u. zu Frankenstein, Pr. Marie Anne, geb. 1840, verm. Grf. v. Falkenhayn und Pr. Sophie, geb. 1846, ein Sohn stammt: Pr. Moritz, geb. 1838, k. bayer. Lieutenant.

Höpping, de jure insigni c. 6. P. 6. Nr. 900. — *Bucelini* Stemmatogr. II. S. 466. — *Spener*, Histor. Insign. S. 274 u. Tab. 11. — *Imhof*, P. 1. s. c. 11. u. 1. 7. c. 9. — Durchl. Welt, Hamb. 1697. V. S. 107. — Durchl. Welt, Ausg. von 1710. II. S. 365—78. — Hochfürstl. württemb. mit hochgr. Oettingisch. und hochgr. Oetting. mit hochfürstl. württemb. altverneuerte Doppelstamm-Verwandtsch., mit den beiderseitigen Wappen und Stammtafeln, 6½ Bogen. — *Hübner*, I. Tab. 270—73. — *Trier*, S. 445 u. 46 und Tab. 39. — *Zschackwitz*, Wappenkunst, S. 242 u. 43 und Fig. 72. — *Zedler*, XXV. S. 803. — *Köhler's* Wappenkalender von 1751. — *Gatterer*, Handb. der Heraldik von 1762. — *J. P. Lang*, historische Grundlinien des Oettingschen Wappens, Wallerstein 1773, auch in D. Friedr. Aug. Schott's juristischem Wochenblatte, Jahrg. 3. S. 572. — *J. Rauchpares*, Oetingische Geschlechts-Beschreibung, 1775. — *Salver*, S. 243, 318 u. 349. — Geneal. Geschichte der Grafen v. Oettingen in den mittleren Zeiten, Nördlingen 1799. — *Jacobi*, 1800 I. S. 441—45 und II. S. 56. — *v. Lang*, S. 6 u. 7. — Geneal. u. statist. Staatshandb., 65. Jahrg., S. 496. — Geneal.-histor.-statist. Almanach, Weimar 1832 S. 360. — *Masch*, S. 113. — Diplom. Handb. f. d. preuss. Staat, 1843, S. 230. — *Cast*, Adelsb. d. Kgr. Württemb., S. 49—53. — Goth. geneal. Hofcal. u. geneal. Taschenb., 1836, S. 174, 1848, S. 173, 1862, S. 174—77 u. 1865. — *Siebmacher*, I. 16: Oetingen, Grafen. — *v. Meding*, II. S. 404—409: Gr. u. Frst. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 5. — *Tyroff*, I. 245. — W.-B. d. Kgr. Bayern I. 8 u. v. Wölckern, Abth. 1. — *Dorst*, II. S. 86 u. 87 und Tab. 206 u. S. 132 mit Siegelbeilage: Siegel Ludwig's und Friedrich's Grafen v. Oettingen u. Landgrafen im Elsass, von 1339.

Oettingen (in Schwarz zwei schwebende weisse Stäbe, welche, durch ein an beiden Seiten herabhängendes Band in ein Andreaskreuz gebunden, oben und unteu von einem Sterne begleitet sind). Ein zu dem liefländischen Adel gehörendes Geschlecht, welches mehrere Güter erwarb, von denen Neu-Bornhusen und Schwarzhof dem 1786 verstorbenen Ordnungsrichter v. Oettingen zustanden. Derselbe hinterliess mit einer v. Bock einige Söhne. Sein Bruder, Generalmajor v. Oettingen, besass kein Erbgut und starb unvermählt. Otto George v. Oettingen, Major, war Herr auf Duhrenhof und wurde 1783 Assessor im Rigischen Gewissens-Gerichte. — Ob Ewert Oetting, welcher rigischer Stadtvoigt war und 1581 starb und Eberhard Oetting, welcher 1604 Aeltermann der grossen Gilde in Riga wurde, zu den Vorfahren der Familie gehören, muss ebenso dahingestellt bleiben, als die Annahme, dass dieselbe irgend in Verbindung mit dem alten Grafengeschlechte dieses Namens gestanden habe: das Wappen ist, wie angegeben, ein ganz anderes.

Arndt, Chron. II. S. 351. — *Gadebusch*, Jahrb., bei dem J. 1607, S. 374. — *Hupel*, Nordische Miscellen, 15.—17. Stück (Materialien zu einer liefländ. Adelsgeschichte, S. 494 u. 95). — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen, S. 132.

Oettinger. Reichsadelsstand. Diplom von 1653 für Johann Martin

Oettinger, Obersten und von demselben Jahre für Marquard (Markuard) Oettinger, genannt Breitenhahn.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 163. und III. S. 318.

Oettl, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1717 für Anton Joseph v. Oettl, kaiserl. Hofkriegsrath und Geh. Referendar, mit dem Prädicate: Edler v.

Handschriftl. Notiz.

Oexle, auch Freiherren und Grafen. Reichsadels-, Freiherrn- und Grafenstand. Adelsdiplom von 1677 mit dem Prädicate: v. Friedenberg. Im 18. Jahrh. kam der Freiherrnstand und später, in der zweiten Hälfte desselben, auch der Grafenstand in die in Bayern, namentlich zu Regensburg ansässige Familie. Gauhe führt nach Sinapius die Familie unter den Namen: v. Friedenberg, genannt Oexel auf und giebt an, dass Antonius v. Friedenberg, genannt Oexel, welcher seine Ankunft in Schlesien aus Franken hergeleitet, 1720 als Domherr zu St. Johannis in Breslau gelebt habe und Adam Anton Oexel v. Friedenberg 1746 als Vicarius Generalis und bischöflicher Geh.-Rath in Breslau bekannt gewesen sei. — Den Grafenstand erhielt Carl Freih. v. Oexle v. und auf Friedenberg, Herr der Hofmark Leonberg, kurtrierscher w. Kämmerer u. s. w., welcher noch 1800 Gesandter bei der Reichsversammlung zu Regensburg im fürstlichen Collegium seit 1784 für Augsburg und Ellwangen, seit 1785 für Passau und seit 1786 für Aremberg, Auersberg, Fürstenberg, Liechtenstein und Schwarzenberg war. — Später ist, soviel bekannt, der Stamm erloschen.

Sinapius, II. S. 629. — *Gauhe*, II. S. 302 u. 303. — *Zedler*, XXV. S. 821. — *Rauft*, geneal. Archivar. Th. 27, S. 561 und desselben geneal.-histor. Nachrichten, V. S. 420. — *Tyroff*, I. 12: F. H. v. O. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 24 u. IV. 5.

Oeyen (in Silber eine rothe Lilie, begleitet von fünf rothen Würfeln, oben zwei und unten drei, 2 und 1.) — Rheinländisches im Regierungs-Bezirke Düsseldorf zu Duykerhoff begütert gewesenes Adelsgeschlecht, aus welchem Oswald und Max v. Oeyen, laut Eingabe d. d. Duykerhoff, 3. Juli 1829, in die Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz und zwar unter Nr. 90 der Classe der Edelleute, eingetragen wurden. — Dass die Familie mit dem niederländischen Geschlechte v. Oyen oder Oeyen, aus welchem die in Bayern vorgekommenen Freiherren und Grafen Oyen zu Fürstenstein, s. unten den betreffenden Artikel, hervorgegangen sind, im Zusammenhange gestanden, ist nicht nachzuweisen, scheint auch dem Wappen nach nicht der Fall zu sein.

N. pr. A.-L. V. S. 347: durch Satzfehler: v. Ocyen. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 163. — W.-B. d. preuss. Rheinprov. I. Tab. 91 Nr. 181 u. S. 85.

Oeynhausen, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: in Blau eine frei aufrecht gestellte silberne Leiter mit vier Sprossen). Reichsgrafenstand. Diplom von 1725 für Rabe Christoph v. Oeynhausen, k. grossbritann. Kammerherrn und Ober-Jägermeister in Hannover. Die Erhebung wurde 14. Aug. 1725 in Hannover amtlich bekannt gemacht. — Altes, westphälisches und niedersächsisches, auch in der Wetterau ansässig gewordenes Adelsgeschlecht, welches auch Oyenhausen, Oynhausen, Oinhausen, Oenhausen und Oeyenhausen geschrieben wurde und urkundlich schon 1036, 1095 und 1256 vorkommt. Dasselbe sass

bereits 1430 unweit Büren zu Lichtenau und Südheim, 1536 zu Grevenburg bei Brakel und 1592 zu Oldenburg bei Höxter, erwarb dann in Westphalen und den umliegenden Landen mehrere andere Güter und wurde später im Calenbergischen zu Langreder und in neuerster Zeit in Meklenburg-Schwerin zu Brahlstorff im Amte Wittenburg begütert. — Bernhard Simon und Rave Arend Gebrüder von Oeynhausen lebten im 16. Jahrhunderte, Georg war um 1630 kaiserl. Oberst und zeichnete sich ebenso, wie Melchior Hermann, h. holstein. Oberst, im 30jährigen Kriege aus; Arnd, Herr von der Grevenburg, war 1650 Hauptmann und Commandant zu Giessen und Friedrich zählte 1702 zu den Domherren zu Paderborn. Graf Raban Christoph, s. oben, hatte aus der Ehe mit Sophia Juliana Freiin v. d. Schulenburg, Schwester des bekannten venetianischen General-Feldmarschalls Matthias Johann Grafen v. d. Schulenburg, vier Söhne, Friedrich Ulrich, Ludwig Ferdinand Moritz und Georg Ludwig. Graf Friedrich Ulrich, ältester Sohn des Grafen Raban Christoph, pflanzte den Mannsstamm der Grafen v. Oeynhausen durch einige Söhne fort; Ludwig Ferdinand, Domherr zu Magdeburg, wurde 1725 von dem erwähnten mütterlichen Oheime adoptirt, nannte sich hierauf Graf v. d. Schulenburg-Oeynhausen, wurde kaiserlicher Oberst und 1735 Generalmajor und setzte den Stamm der Grafen v. d. Schulenburg-Oeynhausen fort; Moritz war Commandeur des deutschen Ordens und k. k. Oberst und Georg Ludwig trat in kursächsische Kriegsdienste und stieg ebenfalls zum Obersten. — Der gräfliche Stamm blühte fort und zwar in neuerer Zeit in zwei Linien und die erste Linie in drei Speciallinien. Die Stammreihe der ersten Speciallinie der ersten Linie stieg, wie folgt, herab: Graf Friedrich Ulrich, geb. 1695 und gest. 1776, Herr zu Grevenburg, Reesen, Dören, Driburg und Bergheim, kurhannov. Ober-Forst- und Jägermeister: Friederike Baronesse de Lorraine, dit de Beauvernais, geb. 1709, verm. 1731 u. gest. 1751; — Graf Friedrich Wilhelm, geb. 1732 und gest. 1778, hessencasselscher Ober-Jäger- und Falkenmeister: Melosina Grf. v. Kielmansegge-Gültzow, geb. 1720 und verm. 1760; — Graf Friedrich Ludwig Wilhelm, geb. 1767 und gest. 1814, Herr zu Steinheim, Redderang und Müsselmow, kurhannov. Kammerherr und Hauptmann: Ida v. Moltke-Wolkendorf, geb. 1769, verm. 1792 und gest. 1845; — Graf Friedrich, geb. 1801 — jetziges Haupt der ersten Speciallinie der ersten Linie — Herr auf Brahlstorff in Meklenb.-Schwerin, Oeynhausen, Steinheim und Reelsen in Westphalen, auch Herr zu Emmerbruch, k. hannov. Major a. D.: erste Gemahlin; Harriet v. Hinüber a. d. H. Morsum, geb. 1813, verm. 1839 und gest. 1852, und zweite Gemahlin; Rosalie v. Borck a. d. H. Möllenbeck, geb. 1830 und verm. 1858. — Aus der ersten Ehe stammen fünf Söhne: Kuno, geb. 1840, Ulrich, geb. 1852, Stud. jur., Georg, geb. 1843, k. hannov. Lieutenant, Erich, geb. 1849 und Hilmar, geb. 1852, aus der zweiten Ehe aber eine Tochter, 'Anna, geb. 1862. — Die Geschwister des Grafen Friedrich sind fünf Schwestern: Ida, geb. 1793, verw. Landschaftsdirector v. d. Wense, Luise, geb. 1794, Chanoinesse des adeligen Klosters Lüne, Melosine, geb. 1797, Chanoinesse des adeligen Klosters

Wennigsen, Wilhelmine, geb. 1799, verw. Frau Präsidentin v. d. Wense und Emilie, geb. 1806 und ein Bruder, Graf Wilhelm, geb. 1804, grossherzogl. meklenb.-schwerin. Oberst der Infanterie und Commandant der Festung Dömitz, verm. 1850 mit Luise v. Amsberg, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossten: Friedrich, geb. 1853, Heino, geb. 1854 und Wilhelm, geb. 1860. — Die zweite Speciallinie der ersten Linie beruht jetzt auf den Grafen Julius, geb. 1843 — Sohn des 1833 verstorbenen Grafen Ludwig, k. hannov. Majors, aus zweiter Ehe mit Susanne v. Oldershausen, geb. 1807 und verm. 1835 und Enkel des 1811 verstorbenen Grafen Georg — Studirender der Rechte zu München und auf dessen Schwester, Grf. Clotilde, geb. 1838, expect. auf Kloster Lüne. — Die dritte Speciallinie der ersten Linie ist im Mannsstamme 4. März 1798 zu Lissabon erloschen mit dem Grafen Carl Augustin (erhielt als Katholik die Namen: Peter Maria Joseph), k. portugiesischem Generalissimus. Derselbe hatte aus der Ehe mit Eleonora Marquise v. Allorna, Grf. v. Assumar, Erbin der Herrschaften Almarisa und Almada, eine Tochter: Julia Grf. v. Oeynhausen y. Almeida. Marquise v. Allorna, geb. 1785, verw. Gräfin d'Ega, wiedervermählt 1826 mit Gregor Grafen Stroganoff, k. russ. Oberkammerherrn, Hofstallmeister, Minister und Staatsrath. — Die zweite Linie: Grafen v. d. Schulenburg-Oeynhausen, ist ebenfalls erloschen. Die Stammreihe dieser Linie stieg, wie folgt, herab: Ludwig Ferdinand Graf v. d. Schulenburg-Oeynhausen, s. oben, geb. 1701 und gest. 1754: Marie Anne Grf. v. Kottulinsky, verw. Fürstin v. Liechtenstein, geb. 1707, verm. 1740 und gest. 1788. — Graf Ferdinand Ludwig (I.), geb. 1745 und gest. 1825, kurpfälzischer Oberst und General-Adjutant: N. de Vincens de Causans: — Graf Ferdinand Ludwig (II.), geb. 1800, vormaliger Besitzer von Steinheim und Reelsen in Westphalen, fürstl. lippe-detmoldscher Kammerherr, verm. mit N. d'Hinnisdal, schloss im December 1860 den Stamm seiner Linie. — Der adelige Stamm, dessen Sprossen zum Theil den freiherrlichen Character führen, hat im Kgr. Hannover, wo derselbe zu dem ritterschaftlichen Adel der Calenbergischen Landschaft gehört und wo mehrere Glieder der Familie in die k. hannov. Armee traten, so wie im Kgr. Preussen begütert fortgeblüht. Nach Rauer waren 1857 in Preussen begütert: Adolph Freih. v. Oeynhausen, Herr auf Südheim im Kr. Büren, Friedrich Freih. v. O., Herr auf Grevenburg im Kr. Höxter und Carl Borries Dietrich v. O., herz. braunschw. Stabs-Auditeur, Herr auf Mallschütz im Kreise Lauenburg.

Gauhe, I. S. 1559 u. 60 und II. S. 843 u. 44. — *v. Hattstein*, III. Suppl. S. 121. — *Zedler*, XXV. S. 2577. — Geneal. Handb. 1778, Nachtr. S. 84—87. — *Jacobi*, 1800, II. S. 339: Gr. v. d. Schulenburg-Oeynhausen. — *Ersch und Gruber*, Encyklop. Sect. 3. Th. VIII. S. 227. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 222. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 163. — Geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser, 1860, S. 572, 1861 S. 595 u. 1864 S. 598—602. — Durchl. Welt, III. 291: Gr. v. O. — *v. Steinen*, Tab. 39. Nr. 1 v. O. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 20. — *Robens*, Elementar-Werkch. II. 67. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. Tab. 37. Nr. 73 n. S. 144. — W.-B. d. Kgr. Hannover, A. 3: Gr. v. O. und C. 30: v. O. u. S. 11. — *Kneschke*, II. S. 325 u. 26.

Ofen, Offen. Ein früher zu dem Adel im Herz. Bremen zählendes Geschlecht, welches schon 1300 im Lande Kedingen ansässig war. Aus demselben lebte noch 1708 Anton Heinrich v. Offen, schwäbischer Rittmeister, welcher Herr auf Schkölisch bei Stade war.

Gauhe, I. S. 1532 u. 33: am Schlusse d. Artikels; Oeffner nach Mushard Theatr. nobil. Bremens.

Offeln, Offelen, Freiherren. Eine in Oesterreich vorgekommene freiherrliche Familie, zu welcher der 1733 verstorbene k. k. Generalfeldmarschall-Lieutenant Georg Ludwig v. Offeln gehörte.

Rauft, Archivar. VIII. S. 368 u. XXVII. S. 382. — *Zedler*, XXV. S. 848.

Offen. Ein im 17. und 18. Jahrh. im Bremenschen und Lippeschen mit Schölisch, Brantrup, Entrup und Papenhausen begütertes Adelsgeschlecht, welches früher auch in Ostpreussen ansässig gewesen sein soll. Nach Erlöschen des Stammes kam 1720 Namen und Wappen an eine Linie der alten Familie v. d. Decken, s. den Artikel Decken v. dor, genannt Offen, Bd. II. S. 434.

Mushard, S. 413. — Erläutertes Preussen, II. S. 368. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 9: v. Offen.

Offenberg (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau zwei goldene Andreaskreuze und 2 u. 3 in Schwarz drei silberne Spiegel: cölnische Patricierfamilie Spiegel). Niederrheinisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammhause unweit Rees, welches 1690 zu Mollenbeck und Willich bei Rheinberg und 1700 zu Bruch oder Morsbroich unweit Kempen sass, früher auch zu Broil, Hungerspesch (cölnisches Lehn) und Merhausen begütert war. Später ist der Stamm ausgegangen.

Fahne, I. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 163.

Offenberg, auch Freiherren (in grünem Felde zwei bemooste, durch verschiedene Absätze erhöhte grüne Berge oder Felsen, von welchen einer in der rechten Oberecke und der andere in der linken Unterecke steht). Altes, aus der Schweiz hergeleitetes, curländisches Adelsgeschlecht, welches früher auch Offenburg geschrieben worden sein soll, nach Niedersachsen, Holstein und Dänemark kam, in Curund Liefland im 17. und 18. Jahrh. die Güter Abellen, Adsien, Lasdohnen, Musten, Prausen, Wisigal, Fockenhof, Grentzhof, Carlsberg, Friesbeck, Illien oder Illingen, Klintenhof, Grösen u. s. w. an sich brachte und vom K. Rudolph II. 1. Aug. 1594 den, der Familie zustehenden, alten Adel anerkannt erhielt. — Rudolph und Hugo v. O. waren 1256 und 1275 Johanniter-Ordens-Comthure zu Burgsee; Amandus v. O. wurde 1433 vom K. Sigismund auf der Tiberbrücke in Rom zum Ritter geschlagen und starb 1458 als Oberstzunftmeister zu Basel, und Emmerich v. O. lebte 1490 als kaiserl. Land-Oberster in der Schweiz. Der Sohn desselben, Jonas v. O., k. k. Geh.-Rath und Statthalter in Steiermark, wurde 1571 vom K. Maximilian II. mit einer Gesandtschaft an den Czar Iwan Basilowicz betraut. Jonas' einziger Sohn, Lorenz v. O., diente mit Auszeichnung im deutschen Heere gegen die Türken und erhielt vom K. Rudolph II. ansehnliche Güter in Steiermark zum Geschenke. Derselbe ging mit dem Markgrafen Wilhelm zu Brandenburg, Erzbischofe von Riga, nach Liefland, wurde Stiftsvoigt zu Treyden und Cremon, später Ordenscanzler, vermählte sich mit Barbara v. Rosen, und die Könige in Polen, Stephan und August Sigismund belohnten ihn mit den Gütern Lasdohnen, Prausen, Wisigal, Abellen, Sinteln und Katten, welche Besitzungen aber seinen Nachkommen durch die Eroberung Lieflands durch Russland, auf immer verloren gingen. Durch einen Enkel des genannten Lorenz v. O. auf Lasdohn

(Lasdehnen): Christoph v. O., kam die Familie nach Deutschland und in andere Länder. Derselbe vermählte sich in Pommern mit einer v. Pancker, hielt sich daselbst auf, bis er der verw. Königin Sophia von Dänemark zu Nykoping Kammerjunker wurde und hatte aus seiner Ehe, neben sieben Töchtern, drei Söhne. Von letzteren liess sich der älteste in Holstein nieder, vermählte sich mit einer v. Buchwald und setzte seine Linie fort; der andere Sohn, Friedrich, k. dänischer Stifts-Hauptmann zu Drontheim in Norwegen, hatte zwar einen männlichen Erben, doch starb derselbe jung auf Reisen in Frankreich, und der dritte Sohn, k. dän. Oberst und Commandant zu Nyburg, hatte zwei Söhne, von welchen der ältere in Dänemark zur See commandirte und sich mit einer v. Kaas vermählte, der jüngere aber durch seines Vaters Schwester, Gemahlin des kursächs. Geh.-Raths und Dompropsten zu Meissen Christian August Freih. v. Friesen, um 1678 nach Kursachsen kam und sich daselbst niederliess. — Später blühte in Curland der Stamm in zwei Linien zu Grösen und Illien fort. Die ältere Linie stiftete Carl Gustav v. O., geb. 1755, k. russ. Geh.-Rath, Präsident des Piltenschen Landraths-Collegiums und Herr auf Grösen, welcher, mit Hinterlassung zweier Söhne, Alexander Carl, Hauptmanns zu Hasenstadt, und Johann Heinrich, k. russ. Garde-Officiers, 1835 starb. Die jüngere Linie hatte Heinrich Christian v. O., geb. 1698 und gest. 1781, kurländischer Landhofmeister, gegründet, welcher die durch Vermählung mit Friederike Dorothea v. Dönhoff erhaltenen illienischen Güter zu einem Fideicommiss erhob. Von demselben stammten drei Söhne: Peter Georg, geb. 1740 und gest. 1829, Hauptmann zu Grolin, Majoratsherr auf Illien, verm. mit Julie v. Korff a. d. H. Trecken; Heinrich, geb. 1752 und unvermählt gest. 1829, k. russ. Geh.-Rath und Präsident des curländischen Oberhofgerichts und Emmerich, geb. 1754 und unvermählt gest. 1825. Aus der Ehe des genannten Peter Georg stammten, neben zwei Töchtern, Caroline Henriette, geb- 1787, verm. 1809 mit Cyprian Goulbert Baron v. Creutz, k. russ. General der Cavalerie und Juliane, geb. 1796, verm. mit Otto Freih. v. Rönner, k. russ. Oberstlieutenant a. D., drei Söhne: Heinrich Wilhelm, geb. 1788, erst k. preuss. und dann k. russ. Kammerherr und Staatsrath, Besitzer des Stammgutes Illien, verm. mit Jenny Charlotte Freiin v. Mirbach, Erbmajoratsfrau auf Stocken, aus welcher Ehe eine zahlreiche Nachkommenschaft entspross; Friedrich Carl, geb. 1789, k. russ. Generallieutenant, verm. mit Catharina v. Bibikow, aus welcher Ehe ebenfalls mehrere Söhne stammten und Emmerich Johann, geb. 1791, k. russ. Generalmajor, verm. 1834 mit Catharina v. Repninsky.

Kelch, Liefl. Chronic. S. 31. — *Russow*, Liefl. Chron., S. 77. — *Humbracht*, S. 278 und 281. — *Gauhe*, I. S. 1536 u. 37. — *Rahn*, Annal. helvet. S. 287. — *Buddeus*, histor. Lexic. III. S. 120. — *Salver*, S. 83. — *v. Firks*, Urspr. d. Adels in den Ostseeprov. S. 159. — N. Pr. A.-Lexic. S. 477 u. 78. — Diplom. Handb. für den preuss. Staat, 1843, S. 297. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 163 u. 64. — *Neimbt*, curländ. W.-B. 29. — *Tyroff*, II. 294.

Offenburg. Altes, steiermärkisches Adelsgeschlecht, welches die gleichnamige Herrschaft und Stadt zwischen 1165 und 1330 besass.

Schmutz, III. S. 73.

Offeney. Ein in Preussen in neuer Zeit vorgekommenes, in den

Listen der Armee aufgeführtes Adelsgeschlecht. — Wilhelm v. Offeney, k. preuss. Oberstlieutenant a. D., verm. sich 1842 mit Helene v. Schwerin und lebte in Berlin.

Freih. v. Ledebur, II. S. 164.

Offenhein, auch Freiherren. Ein früher zu dem steiermärkischen Adel zählendes, mit mehreren Gütern angesessenes Adelsgeschlecht, aus welchem Eustach v. Offenhein 1613 eine Bestätigung des seiner Familie zustehenden Freiherrnstandes erhielt.

Handschriftl. Notiz. — *Schmutz*, III. S. 73.

Offenmüller, Offmüller. Durch kaiserl. Diplom von 1630 für Wolfgang Offmüller bestätigter Adelsstand der Familie.

Handschriftl. Notiz.

Offenthal. Reichsadelsstand. Diplom von 1594 für Peter Offenthal, Doctor der Rechte und kurmainzischen Rath.

Handschriftl. Notiz.

Offner. Reichsadelsstand. Diplom von 1650 für Johann Jacob Offner, in kaiserl. Diensten.

Handschriftl. Notiz.

Offner, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1712 für Johann Andreas Offner, k. k. Hofkammer-Hauptbuchhalter.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 183.

Offner v. Cassal und Agathaeberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1753 für die Gebrüder Joseph und Georg Offner, mit dem Prädicate: v. Cassal und Agathäberg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 392.

Ofner. Reichsadelsstand. Diplom von 1650 für Johann Ofner.

Handschriftl. Notiz.

Ogaro v. Friedensfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Franz Ogaro aus Cormons in Görz, mit dem Prädicate: v. Friedensfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 236.

Ogertschnig. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1719 für Lorenz Andreas Ogertschnig, k. k. Hofkammer-Canzlisten und fürstl. trautsonschen Haushofmeister.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 392.

Ogilvy, Ogylvy, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom von 1739 für Hermann Carl Freih. v. Ogilvy, Herrn auf Zahorzan, Zschachow und Gauershan, k. k. Generalfeldzeugmeister und Commandanten der Festung Prag. — Altes, aus Schottland stammendes Adelsgeschlecht. aus welchem im 30jährigen Kriege Georg v. Ogilvy sich in Deutschland niederliess. Derselbe zeichnete sich durch die tapfere Beschützung der Festung Spielberg bei Brünn so aus, dass er die Stelle eines Commandanten dieser Festung bis zu seinem Tode behielt. Der Sohn desselben. Freiherr Georg Benedict, Herr auf Gauershan unweit Prag, stand erst in k. k. Diensten als Generalmajor, dann als General-Feldmarschall in der k. russ. Armee und zuletzt bis zu seinem 1710 erfolgten Tode als General-Feldmarschall im k. poln. und kursächs. Heere. Der einzige Sohn des Letztern war der oben genannte Graf Hermann Carl, welcher

drei Söhne hatte, von denen der älteste Carl Joseph bei der ersten Belagerung Prags erschossen wurde.

Gauhe, I. S. 1536 u. 37 und II. S. 821 u. 22. — *Zedler*, XXV. S. 952—59. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 23 u. 24.

Oheimb (in Silber der obere Theil eines quer durchschnittenen rothen Gemsenkopfes mit Hörnern und Ohren, an welchem sieben Blutstropfen herabhängen). Ein, zu dem im Lippe-Schaumburgischen und in Westphalen begüterten Adel gehörendes Geschlecht, dessen Ahnherr, einer Familiensage nach, ein Gemsenjäger gewesen sein soll, der dem K. Maximilian I. 1493 auf der Martinswand mit dem Ausrufe: O geh heimb! den Pfad zu seiner Rettung gezeigt, weshalb ihn der Kaiser geadelt und ihm den Namen: Oheimb gegeben habe. Die Familie wurde im Lippe-Schaumburgischen zu Entzen, Helpsen, Krebshagen und Stadthagen und in Westphalen zu Holzhausen bei Hausberge unweit Minden und am Limberge bei Rahden gesessen. Näher bekannt ist dieselbe erst seit dem zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrh. Moritz Christian und Ludwig Christian v. Oheimb waren Capitaine in der kurbraunschweigischen Armee unter dem Feldmarschall Grafen v. d. Schulenburg und wohnten 1716 dem Feldzuge in Morea bei. Ersterer blieb bei der Erstürmung von Negroponte, Letzterer vermählte sich bei seiner Zurückkunft mit Juliana v. Morstein, der Letzten aus einem alten, ritterschaftlichen, fränkischen Geschlechte, mit welcher er 24 Kinder erzeugte. Von den zwölf Söhnen, welche alle erwachsen und in Kriegsdiensten standen, zeichnete sich besonders Albrecht Christian v. O., geb. 1704 aus, welcher als hessen-casselscher General der Cavallerie, Gouverneur von Rinteln und Amtshauptmann zu Rodenberg und Sachsenhagen 1780 starb. Erst im 60. Jahre vermählte er sich mit Sophie Henriette Grf. v. Mellin a. d. H. Vahnrow in Pommern, Erbin von Südhemmern unweit Minden, welche die Mutter von vier Töchtern wurde, von welchen drei durch Vermählung in die Familien v. Bodenhausen, Boineburg-Mengersen und Münchhausen kamen. Ein Neffe des Generals Albrecht Christian v. O.: Hans Georg v. O., war einer der Adjutanten des berühmten Friedrich Wilhelm Grafen zu Lippe-Bückeburg, welcher denselben nach Portugal in den Feldzug gegen Spanien begleitete. Derselbe stieg bis zum Obersten und starb 1817 im 86. Lebensjahre auf seinem Gute Holzhausen. Der einzige Sohn desselben, Friedrich Wilhelm v. O., den der Graf zu Lippe-Bückeburg selbst aus der Taufe hob, wurde 1796 k. preuss. Kammerherr, war Herr auf Entzen, Helpsen, Stadthagen und Holzhausen und wurde durch seine beiden Frauen aus dem Geschlechte v. Ledebur Vater von sechs Kindern. Der Stamm blühte fort. Alexander v. Oheimb, Herr auf Holzhausen, ist fürstl. lippe'scher Staats- und Cabinets-Minister und F. v. Oheimb, Kreisdeputirter und k. pr. Premierlieutenant a. D., war nach Rauer 1857 Herr auf Hudenbeck im Kr. Lübbecke.

N. Pr. A.-L. IV. S. 418 u. 19. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 164.

Oheimb (in Blau, oder auch in Roth ein Kranich). Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 3. Dec. 1727 für Johann Leonhard Oheimb, Secretair des Commerz-Collegiums in Schlesien. Der Stamm blühte

fort, die Familie erwarb in Schlesien mehrere Güter: Leschwitz im Liegnitzischen, Pasterwitz im Breslauischen, Ober-Streit und Ober- und Nieder-Wiltschau im Striegauschen etc. und mehrere Sprossen des Stammes traten in die k. preuss. Armee. — Johann Ferdinand Georg v. O., Herr auf Leschwitz, war 1806 Landrath des Kr. Breslau; ein Major v. O. bei der ostpreuss. Füsilierbrigade und zuletzt im fünften Infanterie-Regimente, trat 1809 aus der activen Armee und ein Capitain v. O. zeichnete sich bei Leipzig aus und wurde decorirt. — Nach Rauer war 1857 Adolph v. O., Lieuten. a. D., Herr auf Neudorf im Kr. Nimptsch, Leonhard August Ferdinand v. O., k. pr. Lieut. a. D., Herr auf Ober-Streit im Kr. Striegau und ein v. O. Herr auf Barottwitz im Kr. Breslau.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 393. — N. pr. A.-L. III. S. 478 u. 79. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 164 u. III. S. 318. — Schlesisch. W.-B. III. 179.

Oheimb. Altes, augsburgisches Patriciergeschlecht, dessen Sprossen 1492 als Vasallen der Burggrafen v. Burgau vorkommen.

Burgermeister, Grafen- u. Rittersaal, I. S. 31. — N. Pr. A.-L. IV. S. 419.

Oheral. Erbländ.-österr. Ritterstand. Diplom von 1777 für Ignaz Ohéral, k. k. Director des Districts Lezacsk in Galizien.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 183.

Ohle, v. der Ohlau. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, wohl zu unterscheiden von der ebenfalls schlesischen Adelsfamilie Ohlen v. Adlerskron. — Peter v. der Ohle lebte 1348 am fürstlichen Hofe zu Liegnitz, Nicolaus v. d. O. war 1382 Hofrichter zu Liegnitz; Heinrich v. d. O. war 1396 unter dem Herzoge Rupert I. zu Liegnitz bedienstet und Heintze v. d. O. kommt noch 1440 am herzogl. Hofe zu Liegnitz vor.

Sinapius, I. S. 683. — *Gauhe*, II. S. 1687.

Ohlen v. Adlerskron, auch Freiherren (Schild geviert mit goldenem Mittelschilde, in welchem der schwarze, kaiserliche Doppeladler mit darüber hängender Krone schwebt: bei Erhebung in den Freiherrnstand hinzugekommen. 1 u. 4 in Gold ein halber, schwarzer, an die Theilungslinie angeschlossener Adler und 2 und 3 in Schwarz eine goldene Krone). Reichs-, Adels- und Freiherrnstand. Adelsdiplom vom 2. März 1672 für die Gebrüder Friedrich, Johann Gottfried und Joachim Ohlen, mit dem Prädicate: v. Adlerskron und Freiherrndiplom vom 3. Apr. 1699 für Christoph v. O. und A., Sohn des Friedrich v. O. und A. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches die Güter Quickendorf und Schrebsdorf im Münsterbergischen, Gross- und Klein-Masselwitz im Breslauischen, Baumgarten und Wilmsdorf im Kreuzburgischen, Eisdorf und Kaulwitz im Namslauischen, Ober-, Mittel- und Nieder-Schreibendorf im Strehlenschen, Schönbankwitz, Briesnitz, Treschen, Seiffersdorff etc. erwarb und später auch zu Damnig und Altstadt bei Namslau, Langenhof bei Kreuzburg, Blacziowitz bei Tost, Striegendorf bei Grottkau, Leuthen bei Breslau und Galisch und Strunz bei Glogau sass. — In einem noch im Besitze der Familie befindlichen Gnadenbriefe vom Könige Sigismund August in Polen von 1548 sind die Ohlen als Equites Poloniae bezeichnet. Später wurde das Geschlecht in den böhmischen Ritterstand aufgenommen und im Reichsadelsdiplome ist

ausdrücklich erwähnt, dass die Familie schon dem Adel der kaiserlichen Erbstaaten angehört und die böhmische Tafelfähigkeit besessen habe. Später schied sich der Stamm in zwei Hauptlinien nach den Stammgütern Masselwitz und Eisdorf. Zu der älteren Linie zu Masselwitz gehörten 1837 die beiden Brüder, der Rittmeister a. D., Freih. v. O. u. A. und der Hauptmann a. D. v. O. u. A. auf Leuthen. Ersterer hatte aus der Ehe mit einer v. Sydow einen Sohn, Raimund Freih. v. O. u. A., welcher als Lieutenant im 14. Inf.-Regim. stand. Der nächste gemeinschaftliche Stammvater der jüngeren Linie zu Eisdorf war der Oberforstmeister Joachim v. O. u. A. auf Eisdorf. Der älteste seiner Söhne, Ernst Sylvius, in der Jugend Page am Hofe des Königs Friedrich II., dann k. Kammerherr, Landrath des Kr. Kreuzburg-Pitschen und Herr auf Baumgarten und Wilmsdorf, war mit Charlotte v. Seydlitz vermählt und starb 1801. Von seinen Söhnen zeichnete sich der jüngere, Gustav Leopold, in der Rheincampagne bei Grandpré und der ältere, Friedrich Traugott, 1807 bei Cosel aus. Letzterer starb 1827 als Major a. D. auf seinem Gute Blazciowitz. Von seinen drei Söhnen aus der Ehe mit Charlotte v. Gaffron a. d. H. Kunern wurde Gustav Assessor bei dem Oberlandesgerichte zu Ratibor, Friedrich Lieutenant im Ingenieurcorps und Hermann Lieutenant im 22. Inf.-Reg. — Von den beiden Brüdern des oben genannten Kammerherrn Ernst Sylvius starb Joachim als Oberstlieutenant ohne Nachkommenschaft, der andere aber, Ernst Wilhelm, gest. 1810, Herr auf Eisdorf, hatte aus der Ehe mit einer v. Studnitz drei Söhne. Von diesen Söhnen starb der älteste, Wilhelm, mit Hinterlassung eines Sohnes, Eduard, welcher als Lieutenant in das 3. Husaren-Regiment eintrat. Von den beiden jüngeren Brüdern vermählte sich Ernst auf Damnig, k. Landrath des Kr. Namslau, mit Johanna v. Prittwitz und der andere, Georg auf Striegendorf, k. Landrath und Landschaftsdirector, mit Caroline v. Donat. Ein Sohn des Landraths Ernst aus erster Ehe mit einer v. Plötz wurde Lieutenant im 2. Leibhusaren-Regimente und vermählte sich mit Marie v. Byern, ein Sohn des Landschaftsdirectors Georg aber, Ewald, trat in das 22. Infanter.-Regim. — Begütert im Kgr. Preussen waren 1857 nach Rauer: Freih. v. Ohlen auf Reichen im Kr. Namslau und die verw. Frau v. Ohlen-Adlerskron auf Krichen im Kr. Breslau.

Sinapius, I. S. 684. — *Gauhe*, II. S. 1687: im Artikel: Ohle, v. d. Ohlau. — N. Pr. A.-L. III. S. 479 und 80. *Freih. v. Ledebur*, II. S. 164 u. III. S. 318. — *v. Meding*, II. S. 409 Schlesisch. W.-B. I. 12 u. II. 128.

Ohm, genannt Jannschowsky. Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches nach Sinapius im Fürstenthume Teschen die Güter Nieder-Suchau und Bobreck und im Fürstenthume Oppeln Ellguth, Borzislavitz etc. erwarb, den Beinamen Januschowski aber von dem alten Sitze Janischdorf oder Jentschdorf im Oelsischen annahm. Die Familie sass bereits 1364 zu Naedlitz im Breslauischen, 1502 zu Ellguth im Trebnitzischen und zu Ossig im Militsch'schen, 1505 zu Jentschdorf und Siegroth im Nimptschen, 1590 zu Michelwitz und Sapratschine im Trebnitzischen und noch 1720 zu Bobreck unweit Beuthen und Wischerad im Teschenschen, so wie 1729 zu Gross-Suchau bei Strehlitz. — Hans v. Ohm auf Nädlitz hatte 1364 mit dem Abte Johann auf dem Sande

zu Breslau einen Streit wegen seiner Güter und brachte einen Vertrag zu Stande; Hans v. O. erhielt 1502 die Anwartschaft auf das Gut Ellguth und Hans v. O. auf Ossig kaufte von den Herzögen Albrecht und Carl zu Münsterberg und Oels den Sitz Jahnsdorf nebst anderen Gütern von den v. Strachwitz und nannte sich seit dieser Zeit: Ohm-Januschowsky. Der gleichnamige Enkel des Letzteren, Herr auf Jahnsdorf, Sapratschine und Michelwitz, war 1590 des Herzogs Carl III. zu Münsterberg und Oels Rath, Hofmarschall und Land-Hofrichter und noch 1720 kommt Hans George Anton v. Ohm, Janusczovsky genannt, Herr auf Wischerad, Nieder-Suchau und Bobreck als Land-Rechts-Beisitzer des teschenschen Fürstenthums vor. So viel bekannt, blühte nach dieser Zeit das Geschlecht noch im Teschen'schen fort, wenigstens finden sich in grösseren Siegelsammlungen Lackabdrücke, welche offenbar einer späteren Zeit angehören.

Sinapius, I. S. 213 u. 684. — *Gauhe*, I. S. 3114. — N. Pr. A.-L. V. S. 347 u. 48. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 164. — *Siebmacher*, I. 74: Die Ohmen Janschofsky genannt. — *v. Meding*, II. S. 409.

Ohnesorge. Reichsadelsstand. Diplom vom 8. März 1805 für Ernst Traugott Leberecht Ohnesorge, Herrn auf Uhsmannsdorf und Niederhorka unweit Rothenburg in der Oberlausitz. Derselbe starb 4. Febr. 1839 ohne männliche Nachkommen. Die genannten beiden Güter standen 1857 einer Frau Rodig, geb. v. Ohnesorge, zu. — Eine gleichnamige Familie wohl aus demselben Stamme, welche im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrh. das Rittergut Bremenhayn bei Rothenburg an sich gebracht hatte, erhielt den Adel und zwar mit folgendem Wappen: Schild zweimal quer getheilt, oben Roth ohne Bild, in der Mitte Silber, ebenfalls ohne Bild und unten Blau mit drei, 2 u. 1, Sternen. Ueber das Diplom fehlen Nachweise, so bedeutend auch das Material ist, welches über sächsische und preussische Erhebungen der Redaction vorliegt. Vermuthlich war der Erwerber von Bremenhayn in das Diplom von 1805 mit eingeschlossen. — Als Herr auf Bremenhayn und Klein-Krauscha wurde von Rauer 1857 aufgeführt: Friedrich Leopold v. Ohnesorge, K. Landrath des rothenburger Kreises und Landschafts-Director.

N. Pr. A.-L. III. S. 481. — *Rauer*, Adressbuch, 1857. S. 160. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 164.

Ohmeyer, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1811 für Joseph Franz Ohmeyer, Advocaten und Notar, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 237.

Ohms. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816 für Anton Ohms, Hofrath der k. k. Polizei- und Censurs-Hofstelle.

Megerle v. Mühlfeld, S. 237.

Oidtmann. Ein in den Listen der k. preuss. Armee genanntes Adelsgeschlecht. In neuester Zeit stand ein Lieutenant v. Oidtmann im 7. Jäger-Bataillon und ein Anderer in der Garde-Pionier-Abtheilung.

Freih. v. Ledebur, II. S. 164.

Okacz. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1786 für Johann Okacz, k. k. Rath und Polizei-Director in Mähren.

Megerle v. Mühlfeld, S. 237.

O-Kelly ab Aghrim, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1707 für Wilhelm O-Kelly ab Aghrim, Reichsherold, wegen seines altadeligen irländischen Geschlechts, mit dem Titel: Comes Palatinus. Der Adoptivsohn desselben, Dr. Wilhelm Mac-Neven, erhielt 1755 den erbl-österr. Ritterstand, s. den Artikel: Mac-Neven, O-Kelly ab Aghrim, Ritter, Bd. VI S. 72.

Megerle v. Mühlfeld, S. 133.

O-Kelly v. Gallagh und Tywoly, Grafen. Erbl. österr. und böhmischer Grafenstand. Diplom vom 27. Nov. 1767 für Festus O-Kelly v. Gallagh und Tywoly (Festus O-K. Grafen v. Gallagh und Tycooly), cum Jure Incolatus. — Das auf dem Helme des Wappens stehende Thier ist ein Enfield: ägyptisches Thier.

Handschriftl. Notiz. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 24. — *Tyroff*, I. 41. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VI. 6.

Oklopsia v. Kugburg. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1783 für Johann Oklopsia, k. k. Oberlieutenant im Luccaner Grenz-Infanterie-Regimente, mit dem Prädicate: v. Kugburg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. 393.

Oland. Reichsadelstand. Diplom von 1560 für die Gebrüder Georg und Hans Oland.

Handschriftl. Notiz.

Olber, Olbern, Ritter und Freiherren. Reichsritter- und Freiherrnstand. Ritter-Diplom von 1692 für Johann Franz Olber (der Vater des Diploms-Empfängers war des innern Raths zu Wien Mitglied gewesen) und Freiherrn-Diplom von 1709 für Denselben, als k. k. Hofkammerrath, wegen adeligen und ritterlichen Herkommens und zwar aus Allerhöchst eigener Bewegung.

Handschriftl. Notiz: v. Olber. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 74: F. H. v. Olbern.

Olberg. Adelsstand des Königreichs Preussen. Diplom vom K. Friedrich Wilhelm III. für Eduard Olberg, k. preuss. Hauptmann im Generalstabe. Derselbe, verm. mit einer Tochter des k. pr. Generalmajors v. Stutterheim, ist später zum Generalmajor gestiegen.

N. Pr. A.-L. III. S. 481 und V. S. 318. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 165. — W.-B. der preuss. Mon. IV. 11.

Oldenbockum, s. den Artikel: Altenbockum, Bd. I. S. 56. — Altes, aus der Grafschaft Mark vom Hause Grimberg abstammendes Adelsgeschlecht, welches mit dem deutschen Orden nach Liefland kam. Aus der Hauptlinie in der Grafschaft Mark erhielt Johann v. Oldenboccum 1559 durch Verheirathung mit Almt v. Oldersum, Erbtochter, die Herrlichkeit Gödens in Ostfriesland, doch stammte aus seiner Ehe nur eine Tochter, welche sich mit Franz Fridag v. Lönighofen vermählte und demselben die Herrlichkeit Gödens zubrachte. Mit dem erwähnten Johann v. O. ging in der Grafschaft Mark die Hauptlinie aus.

Gauhe, I. S. 1538. — *v. Firks*, Ursprung des Adels in den Ostseeprovinzen, S. 150.

Olbramowitz, s. Czeika, Czeyka v. Olbramowitz, Freiherren und Grafen, Bd. II. S. 384 und 85.

Olbrecht v. Lindenheim. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1702 für Friedrich Franz Olbrecht, mit dem Prädicate v. Lindenheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 393.

Oldecop, Oldekop. Schwedischer Adelsstand. Diplom vom 4. Jan. 1681 für Hermann Oldecop. — Sprossen des Geschlechts dienten im 18. Jahrh. in der k. preuss. Armee. Johann Jacob v. Oldecop stand 1744 als Sec.-Lieutenant im Regimente v. Dossow und nahm 1763 als Premierlieutenant den Abschied und ein Fähnrich v. O. im Regimente v. Itzenplitz starb 1758. In neuer Zeit haben Glieder der Familie in der k. russ. Armee gestanden.

Freih. v. Ledebur, II. S. 165 u. III. S. 318.

Oldenburg. Eins der ältesten Adelsgeschlechter Meklenburgs, welches die Union der meklenburgischen Ritterschaft von 1523 unterschrieb. Dasselbe breitete sich weit aus, in das Bremen'sche und nach Schweden und Dänemark und wurde in Pommern, im Lüneburgischen und in Ostpreussen begütert. In Meklenburg sass die Familie bereits 1478 zu Schwan und 1560 zu Gremlin und Vitegast, erwarb dann mehrere andere Güter und hatte noch 1724 Federow. 1758 Lehmhorst und Schwartzendorf und 1760 Knorrendorf inne. In Pommern war 1694 Stüdnitz, 1730 Kessin und 1745 Sarantzig, im Lüneburgischen 1657 Helmsen und im Bremen'schen 1704 Alt-Lüneberg in der Hand der Familie. Besonders aber erwarb dieselbe im 18. Jahrhundert mehrere Güter in Ostpreussen und noch 1820 standen dem Geschlechte Beisleiden, Beydritten, Georgenthal, Perguschen, Strittheim und Wilhelminenhof zu; Beisleiden und Perguschen sind bis auf die neueste Zeit in der Hand der Familie verblieben. — Von den Sprossen des Geschlechts treten zuerst Gerhard und Conrad 1247 in einem erzbischöfl. Briefe zu Bremen als Zeugen auf; Luderus v. O. und der Bruder desselben, Hartmannus, Milites, erschienen als Zeugen 1305 in der Confirmations-Urkunde der Privilegien der Stadt Güstrow und Wolfrum O. von Vitegast und Claus O. zu Gremmeln 1449 in einem Kaufbriefe der Stadt Güstrow über das Dorf Glasewitz und Hans v. O., Commandant der liefländischen Festung Padis, übergab dieselbe 1576 den Russen. — Otto Fritz v. O., gest. 1691 zu Amsterdam, verfasste, dem damaligen fanatischen Wesen ergeben, mehrere religiöse Schriften: Joachim v. O., h. meklenb.-güstrow'scher Geh. Rath, Oberhofmarschall und Hauptmann zu Dobbertin, starb 1622; ein anderer dieses Namens war 1660 ostfries. Hofmeister zu Norden und hinterliess einen Sohn: Joachim (III.), welcher k. schwedischer Landrath war, und von dessen Söhnen Jürge und Joachim (IV.) in dem Treffen bei Hochstädt blieben. Später haben mehrere Glieder der Familie mit Auszeichnung in der k. preuss. Armee gedient. Georg Friedrich v. Oldenburg, geb. 1694 — ein Sohn des Joachim Friedrich v. O., Herrn auf Stündnitz unweit Dramburg in Pommern, aus der Ehe mit Sophie v. Bärfelde a. d. H. Lossow — trat 1709 in das Reiterregiment von Katte, stieg immer höher, wurde 1757 Generalmajor und Chef des Regiments v. Blankensee und starb 1758. Derselbe war in erster Ehe vermählt mit Modeste Sophie v. Benckendorf, a. d. H. Krempzow, aus welcher Ehe ihm sechs Kinder geboren wurden und in zweiter kinderlosen mit Maria Clara v. Kleist a. d. H. Tüchow. Aus der meklenburgischen Linie stammte: Dietrich Vollrath v. O., welcher als Generalmajor und Chef

des Infanterie-Regiments Nr. 31, zuletzt v. Kropf, 1805 starb. Später, um 1815, waren zwei v. Oldenburg, der Eine Herr auf Beidritten und der Andere auf Beisleiden, Landschafts-Räthe. Die Güter Beisleiden und Perguschen, Beide im Kr. Preuss. Eylau, besass 1857 Botho v. Oldenburg.

Micrael, S. 363. — *Mushard*, S. 415. — *Arnold*, Kirchen- und Ketzer-Historien, IV. S. 767. — *v. Pritzbuer*, Nr. 100. — *Gauhe*, I. S. 1539 u. 40. — *Zedler*, XXV. S. 1137—39. — *v. Behr*, R. M. S. 1645. — Lexic. over adel. Famil. i Danmark, II. S. 54 u. tab. IX. Nr. 33. — N. Pr. A.-L. III. S. 481. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 165. — *Siebm.* V. 165: v. O., Pommerisch — Meklenb. W.-B. Tab. 37. Nr. 138 und S. 3 und 30.

Oldendorf, Oldendorpe. Altes, niedersächs. Adelsgeschlecht, welches im 13., 14. und 15. Jahrh. im Calenbergischen zu Hameln an der Weser vorkam.

Zedler, XXV. S. 1140.

Oldenflieth, Aldenvlete. Altes, früher in der Neu- und Uckermark, so wie in Meklenburg begütertes Adelsgeschlecht. Dasselbe sass in der Neumark zu Altenfliess unweit Friedeberg, in der Uckermark im 14. Jahrh. zu Flieth bei Templin, Nechlin und Taschenberg bei Prenzlow, 1466 zu Wilsickow und Wolfshagen und noch 1610 zu Züsedom, sämmtlich unweit Prenzlow. In Meklenburg waren Daberckow und Kreckow in der Hand der Familie. Der Stamm ist um 1617 mit Zaccharias v. Oldenflieth ausgegangen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 165.

Oldershausen, auch Freiherren. Altes, schon 1263, 1266 und 1292 urkundlich vorgekommenes niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches bereits im 14. Jahrh. auch in Thüringen und auf dem Eichsfelde begütert und in der Person Ludoph's v. O., nach Anderen Heinrich v. O., eines zu seiner Zeit berühmten Kriegsheldens, 1478 mit dem Erbmarschall-Amte des ganzen Herzogthums Braunschweig, nämlich: Wolfenbüttel-Calenberg und Grubenhagenschen Theils, belehnt wurde. Dasselbe sass im Calenbergischen schon 1268 zu Oldershausen, 1291 zu Westerhofen, 1295 zu Duderode, 1310 zu Elvershausen, 1356 zu Woldenstein, 1378 zu Windhausen, 1380 zu Hoppelburg und 1481 zu Förste im Grubenhagenschen und war in Thüringen bereits 1354 zu Thamsbrück bei Langensalza, 1360 zu Eisdorff, 1484 zu Kirchberg im Weimarischen u. s. w. begütert. — Leuckfeld leitet das Geschlecht von der alten, im Fürstenthume Göttingen reich begütert gewesenen, von den Grafen Harzhorn stammenden, 1369 aber erloschenen Familie der Herren v. Westerhove (Westerhofen) her. Heinrich I. Herr zu Westerhofen, geboren 999, genannt der Lange, — Arnolds Herrn v. und zu Westerhofen ältester Sohn — hatte 1039 auf der Jagd das Unglück, den Reissigen seines Vetters Otto I. zu erstechen und wurde deswegen von dem Bischofe Dittmar zu Hildesheim in den Bann gethan. Die Vorfahren Heinrichs I. hatten nämlich, als K. Ludwig I. das Bisthum Hildesheim stiftete, die freie Allodial-Herrschaft Westerhofen aus Andacht zu Lehen angetragen und waren daher dessen Vasallen. Heinrich I. erhielt zwar auf Fürsprache seines Vetters, Gunzel I., 1041 Verzeihung, musste aber auf die Herrschaft Westerhofen verzichten und den Geschlechtsnamen, sowie das Wappen ändern. Da er sich angewöhnt, allen

seinen Reden das Wort: Oldward beizusetzen, so hatte man ihn schon lange Zeit Heinrich Oldward v. Westerhofen genannt und da er später ein Dorf erbaute und dasselbe mit dem Namen Olwardshausen, welcher insgemein Oldershausen ausgesprochen wurde, so verblieb dieser Name seinen Nachkommen, welche mit dem Bisthume Hildesheim sich wieder einigten und einen Theil ihrer Güter und Zinsen zu Lehen wieder erhielten. Der jüngste Sohn Heinrich's: Hermann v. O., mit dem Beinamen: der Grosse, setzte den Stamm fort und starb im 114. Lebensjahre, nachdem er sehr reich geworden und von den Grafen v. Wölpe und von anderen Dynasten mehrere Güter bekommen hatte. Von den Nachkommen brachte, wie angegeben, Ludolph v. O. das Erbmarschall-Amt im Herzogthum Braunschweig in die Familie. Der älteste Sohn des Letzteren gleichen Vornamens zeichnete sich, wie der Vater, im Kriege aus, der jüngere aber, Hermann (II.), stand bei allen herzoglich braunschweigischen Höfen in grossem Ansehen, besonders bei dem Herzoge Erich dem Aelteren, mit welchem er auch 1519 in der Schlacht bei Soltau an der Böhme gefangen wurde. Später begleitete er den Herzog 1530 auf dem Reichstage zu Regensburg. Hans v. O., Erbmarschall und Hessen-Casselscher Land- und Schatzrath, starb 1624 und Jobst Adam v. und zu O., Erbmarschall, vermählte sich 1699 mit Sibylla Lucretia v. Wurmb, aus welcher Ehe mehrere Kinder stammten, von denen Just Ludwig Freih. v. O. 1738 kurbraunschweig. Land-Drost zu Ratzeburg wurde. — Der Stamm blühte fort und aus demselben war Carl Friedrich August v. O. 1837 k. bayer. Kämmerer und Capitular zu Naumburg und Georg Friedrich August v. O. 1843 Erbmarschall des Fürstenthums Grubenhagen und Prälat und Cantor des Domcapitels zu Naumburg. — Das Geschlecht, aus welchen zahlreiche Sprossen auch in der k. k. Arme standen und stehen, gehört im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Oldershausen, Düderode und Westerhof im Göttingischen und Förste im Grubenhagenschen zu dem ritterschaftlichen Adel der Callenberg-Göttingen-Grubenhagenschen Landschaft. Von den in Thüringen später besessenen Gütern wurde Eulau im Kr. Querfurt 1833 und Gebesee im Kr. Weissensee 1850 verkauft. Wie das Wappen der Familie: Schild geviert: 1 und 4 in Roth neun, 3, 3 und 3, goldene, vierblättrige Rosen und 2 und 3 Gold, ohne Bild, ergiebt, war von derselben ganz verschieden das alte, längst erloschene, lüneburgische Geschlecht v. Olderdeshusen, welches nach einem von v. Meding I. S. 420 aufgefundenen Siegel Herberti de Olderdeshusen von 1351 einen Vogel, entweder Storch, oder Kranich, führte.

Spener, Theor. Insign. S. 269. — *Gauhe*, I. S. 1540 und 41. — *Zedler*, XXV. S. 1146–1156. — *Köhler*, von Erblandhof-Aemtern, S. 13 und 118. — N. geneal. Handbuch, 1777. S. 505 und 1778, S. 354—56 und Nachtrag, S. 156. — *J. A. Weppen*, Heinrich der Lange, histor. Gedicht, mit histor.-geneal. Notizen von 841—1777, 1778. — *Wolf's*, Eichfeld Urkundenbuch. Göttingen, 1819. — *Schmidt*, Beitr. zur Geschichte des deutschen Adels, I. S. 185 und II. S. 339. — N. Pr. A.-L. IV. S. 461. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 223. — *Freih. v. Ledebur*. II S. 165. — *Siebmacher*, I. 183: v. Olderhausen, Braunschweigisch. — *Falke*, Cod. Tradit. Corbeiens. Tab. 10. — *v. Meding*, I. S. 420 und 21. — W.-B. d. Königr. Hannov. C. 4 und S. 11. — *Kneschke*, I. S. 316 und 17. — *v. Hefner*, Hannov. Adel, Tab. 24.

Olderogge. Reichsadelsstand. Diplom von 1758 für Detlev Georg Olderogge, k. russ. Rent- und Proviantmeister.

Handschriftl. Notiz. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 23.

Oldersum. Eine der ältesten Adelsfamilien Ost-Frieslands, deren Sprossen Häuptlinge der Herrlichkeit Oldersum waren und von dieser ihren Namen erhielten. Zu Anfange des 16. Jahrh. brachte Hicco v. Oldersum durch Vermählung mit Almpt, Erbtochter der Herrlichkeit Gödens, dieselbe an sich, in deren Besitze ihm sein zweiter Sohn, Haro, folgte, von welchem nur eine Tochter, Almpt v. Oldersum-Gödens, stammte, welche sich mit Johann v. Oldenboccum vermählte und diesem die Herrlichkeit Gödens zubrachte. Der ältere Sohn Hicco's setzte den Stamm der Häuptlinge zu Oldersum fort, welcher aber mit seinem Sohne, Bojoko, und dessen Sohne, Haro (II.) erlosch, worauf die Herrlichkeit Oldersum durch Vermählung der Tochter des Letzteren, Almpt Meninge v. Oldersum, mit Nagel v. Plettenberg an diesen gelangte. Aus dieser Ehe entspross Christian Victor v. Plettenberg, dessen Erbtochter, Sibylla, sich, unter Zubringung der Herrlichkeit Gödens, mit einem v Ripperda sich vermählte. Die einzige Tochter aus dieser Ehe sollte in der genannten Herrlichkeit folgen, doch vermählte sich die Mutter als Wittwe wieder mit Friedrich Freiherrn v. Schwartzenberg und Hohen-Landsberg, welcher nach ihrem Tode Oldersum an den Magistrat zu Emden verkaufte.

Knauth, Sax. Vet. et magn. in parvo, S. 379. — *Gauhe*, I. S. 1541 und 42 nach dem Mscpt. Geneal. K. — *Zedler*, XXV. S. 1167.

Oldofredi, Grafen. Erbl.-österreich. Grafenstand. Diplom vom 27. Sept. 1857 für Luigi Giuseppe Filippo Maria Conte Oldofredi. — Altes Adelsgeschlecht der Lombardei, welches den Grafentitel durch italienische Verleihung schon 1248 erhielt. Der Sohn des 1858 verstorbenen Grafen Luigi: Hieronymus Graf v. Oldofredi, geb. 1809, k. k. Kämm., Oberst und Regiments-Commandant des k. k. Infanterie-Regiments Nr. 55, Freih. Bianschi Duca la Salanza, auch k. k. Lehensvasall der allentsteiger weltlichen Lehen, als Lehnsträger seiner Gemahlin, vermählte sich 1830 mit Julie Freiin Hager v. u. zu Allertsteig, geb. 1813, aus welcher Ehe ein Sohn entspross: Graf Léonce, geb. 1840, k. k. Kämm. und Oberlieutenant im Inf.-Reg. Nr. 10: Graf Mazzuchelli.

Gen. Taschenb. d. grfl. Häuser, 1859. S. 592 und 1864, S. 602.

Olenschlager, Olenschlager v. Olenstein. Reichsadelsstand. Diplom vom 6. Octob. 1747 für Johann Daniel Olenschlager, kais. Rath und für den Bruder desselben, Johann Nicolaus (II.) Olenschlager, mit dem Prädicate: v. Olenstein. — Altes, frankfurter Geschlecht, welches von Nicolaus Olenschlager, geb. 1615 und gest. 1670 — einem Sohne des Raths Caspar Olenschlager — stammt. Der Sohn des Nicolaus O.: Johann Nicolaus O., Banquier, vermählte sich 1711 mit Maria Barbara Franck aus Strassburg, geb. 1684 und gest. 1733 und aus dieser Ehe entsprossten zwei Söhne: Johann Daniel, geb. 1711 und gest. 1778 und Johann Nicolaus, s. oben, geb. 1713 und gest. 1763. — Ersterer, vermählt mit Sara Orth, kam 1748 in den Frankfurter Senat und Letzterer, vermählt mit Johanna Rebecca v. Wiesenhütten, wurde 1763 Börsenvorstand. Beide Brüder erhielten, wie angegeben, den Reichsadel. Der einzige Sohn, des Johann Daniel O. v. O.: Johann Nicolaus O. v. O.,

geb. 1751, wurde 1771 in die altadelige Gesellschaft des Hauses Frauenstein zu Frankfurt a. M. aufgenommen, kam 1781 in den Frankfurter Senat und starb 1820 ohne männliche Nachkommen. Die einzige Tochter, Charlotte, geb. 1790 und gest. 1853, vermählte sich 1811 mit Wilhelm Freih. Schott v. Schottenstein, k. württemb. Kammerherrn und Ober-Forstmeister, welcher dadurch Mitglied der Gesellschaft des altadeligen Hauses Frauenstein wurde.

Handschriftl. Notiz. — Gen. Staatshandbuch von 1748, S. 327. — N. geneal. Handbuch von 1777, S. 307 und 308 und 1778, S. 356. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 23: v. Ohlenschlager. — *Kneschke*, IV. S. 319.

Olfers, Olfers und Lindenkampf (in Silber ein aufgerichteter Löwe von natürlicher Farbe, in den Pranken einen grünen Oelzweig haltend: Olfers und Schild geviert: 1 und 4. der Olfers'sche Löwe mit dem Oelzweige und 2 und 3. zwei gekreuzte Anker: Lindenkampf). Reichsadelsstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom vom 23. Aug. 1803 für Franz Theodor Olfers zu Münster und die Gattin desselben, Maria Elisabeth Lindenkampf und deren eheliche Nachkommenschaft, mit vier Ahnen väterlicher und mütterlicher Seite und preuss. Anerkennungsdiplom vom 25. Mai 1805. — Ein aus dem Münster'schen stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem namentlich Ignaz v. Olfers, geb. 1792 zu Münster, bekannt geworden ist. Derselbe wurde 1820 k. preuss. Gesandtschaftssecretär in Brasilien, Neapel und Lissabon, 1829 Ministerresident in der Schweiz, 1833 Rath im Cultusministerium und 1840 Generaldirector der Königlichen Museen in Berlin. Nächstdem standen 1837 in k. pr. Staatsdiensten: v. O., Rath bei dem Oberlandesgerichte zu Münster und v. O., Ober-Procurator zu Coblenz. — Die Familie wurde in Ostpreussen mit dem Rittergute Methgetten im Kr. Königsberg p. r. begütert, welches 1857 der Frau v. Olfers zustand.

N. Pr. A.-L. III. S. 182. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 165 und 166. — W.-B. der preuss. Monarch. IV. 14. — *Kneschke*, I. S. 317.

Oleski, Estlich-Oleski. Alte preussische, zu dem polnischen Stamme Grzymala gehörende Landesritter, welche zu Ostrowitt im Kr. Schwetz sassen. Georg v. Oleski, gest. 1571, war Castellan von Culm.

Freih. v. Ledebur, II. S. 165.

Olesheim, Ollesheim, genannt Mülstroe, Olmissen. Altes, jülichsches Adelsgeschlecht, dessen gleichnamiger Stammsitz bei Düren schon 1187 vorkommt. Dasselbe sass bereits 1397 zu Rath und Vornebach und 1480 zu Mödersheim, erwarb dann im 16. u. 17. Jahrh. mehrere andere Güter und war noch 1774 zu Hallen unweit Düren ansässig. Nach dieser Zeit ist das Geschlecht ausgegangen.

Fahne, I. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 166.

Olitorius, Olotorius v. Graswiz. Reichsadelsstand. Diplom von 1621 für Adam Olitorius, Doctor der Arzneikunde zu Wien, mit dem Prädicate: v. Grawicz.

Handschriftl. Notiz.

Oliva (in Silber drei schräglinke, rothe Balken). Reichsadelsstand. Diplom vom 11. Oct. 1745 für Alexander Theodor Oliva. — Rheinländisches Adelsgeschlecht, welches in der Person des Alexander

Philipp Franz Anton v. Oliva, laut Eingabe d. d. Aachen. 20. Juni 1829, in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz unter Nr. 29 der Classe der Edelleute eingetragen worden ist.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 348. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 166. — W.-B. d. preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 90, Nr. 180 u. S. 85. — *Kneschke*, II.

Oliva v. Plumenberg. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1768 für Johann Carl Oliva, k. k. Ingenieur-Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Plumenberg. — Die Familie ist von dem im vorstehenden Artikel erwähnten Geschlechte eben so verschieden, wie von der in den Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII, 22 aufgeführten Familie v. Oliva und Clares.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 393.

Olivet. Ein früher zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht. — Jacob v. Olivet stand 1755 als Oberstlieutenant im k. pr. Inf.-Reg. v. Lange. Die Tochter desselben, Eleonore Caroline Henriette v. Olivet, vermählte sich mit Erdmann Georg Friedrich v. Löschebrand zu Saarow und starb 22. Dec. 1811 im 73. Lebensjahre.

Freih. v. Ledebur II. S. 166.

Olivier v. Schöneckh. Reichsadelsstand. Diplom von 1619 für Thomas Olivier, Reichs-Hofcanzleischreiber, mit dem Prädicate: v. Schöneckh. — Der Empfänger des Diplom ist vielleicht der Ahnherr der im nachstehenden Artikel erwähnten Familie.

Handschriftl. Notiz.

Olivier della Trebia, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1801 für Ludwig Olivier, Major im k. k. Inf.-Regim. Graf Clerfayt, mit dem Prädicate: della Trebia.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 83.

Ollin de Torey, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1759 für Paul Franz Ollin de Torey, k. französ. Lieutenant, General und Commandanten der französischen Truppen zu Cöln, aus Allerhöchst eigenem Antriebe, wegen seiner Verdienste um Oesterreich.

Megerle v. Mühlfeld, S. 26.

Ollinger v. Adlersfeld. Reichsadelsstand. Diplom von 1653 für Johann Jacob Ollinger, in kaiserlichen Kriegsdiensten, mit dem Prädicate: v. Adlersfeld.

Handschriftl. Notiz.

Ollmann. Reichsadelsstand. Diplom von 1613 für Hans Ollmann, kaiserl. Hoffourier.

Handschriftl. Notiz.

Olne, Ritter. Reichsritterstand. Diplom von 1664 für Matthaeus Olne, kaiserl. Oberstlieutenant im holsteinschen Regimente und für den Bruder desselben, Peter Olne.

Handschriftl. Notiz.

Olnhausen, auch Freiherren. Reichsadels- und erbländ.-österr. Freiherrnstand. Bestätigungs- und Erneuerungs-Diplom des dem gräflich-gleichenschen Hofrathe Johann Ernst Olnhausen zustehenden Reichsadels von 1762 und Freiherrndiplom von 1776 für den k. k.

Einhausen im Infanterie-Regimente ...hausen.

... Erg.-Bd. S. 83. — Suppl. zu Siebm. W.-B. ... oder Aaluhausen, in Franken u. Nr. 4. F.

...stand vom 25. Oct. 1775. Die Familie ...eibt. — Peter v. Olrych war 1822 ...

... noch vor 1777 vorgekommenes ...

... schwedischen Adelsstand erhobenes, ... Justus Ludwig v. Olthoff war ... Pommern. Ernst Bogislav v. O. stand ... v. Knobelsdorff als Stabs-Capitän ... und Carl Christian v. O. starb den ... pr. Husaren-Regimente Gr. v. d.

... Schwedisches W.-B. Ridd. 132.

... Adelsstand. Diplom von 1762 für Tho... im Slavonischen Broder Infanterie-... Dienstleistung. —

... Jahrhunderte im Kgr. Preussen vorge-... welchem Sprossen in der k. pr. Armee ... starb 1744 als k. preuss. Lieut-... Friedrich Wilhelm v. O. war 1749 ... Regim. Gr. v. Kalnein.

... Diplom vom 15. Mai 1559 für Ja-... Adelsgeschlecht, welches im 17. Jahrh. ... Steinkulen und Westorff ge-... erwarb und noch 1750 zu Stei-... 1752 zu Lutzekofen, ebenfalls unweit ... ist der Stamm erloschen.

... Tab. 40 und II. S. 458.

...herren. — Altes, niedersächsisches Adels-... früher im Erzstifte Bremen mit dem ... vorkam, dann im Oldenburgi-... später im Fürstenthume Calenberg ... wurde. — Heinrich v. Ompteda ... Ehe mit Apollonia v. Jettenbreck ... Enkel, Hermann v. O., weiter ... Dietrich Heinrich Ludwig v. Omp-... schw. bevollm. Minister auf dem ... kurpfälz. Hofe zu München und Lud-... schw. Kriegsrath, war bei der kur-

braunschweigischen Gesandtschaft zu Berlin angestellt. — Die Familie gehört im Kgr. Hannover durch Besitz der Güter Stöckendrebber im Calenbergischen und Wulmstorf im Hoyaischen zu dem ritterschaftlichen Adel der calenbergischen und hoyaischen Landschaft und mehrere Sprossen derselben sind namentlich wie früher, auch in neuer Zeit in hannov. Staatsdiensten zu hohen Ehrenstellen gelangt.

Gauhe, I. S. 1542: nach Mushard, Monum. Bremens. in der Tab. geneal. der v. Sandbeck. — Vaterl. Archiv, 1823, III. S. 190. — *Ersch und Gruber*, Encyklop. Sect. 3. Th. III. S. 393. — Hannov. Landesbl. 1836, S. 68 u. 75. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 223 — *Siebmacher*, III. 142: v. Omtheda, Braunschweigisch. — *v. Scheele*, Ducat. Lüneb. Tabula. — *v. Meding*, I. S. 421. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 28. — *Tyroff*, I. 131: F. H. v. O. — W.-B. d. Kgr. Hannover, C. 28 u. S. 11. — *Kneschke*, II. S. 327 u. 28.

Opacki, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 5. Juni 1797 für Chrysantius v. Opacki auf Mezenin. — Altes, polnisches, dem Stamme Prus III. einverleibtes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen im Lückschen und zu Gross- und Klein-Schweykowen im Kr. Johannsburg gesessen war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 166.

Opalinski. Altes, berühmtes, zu dem polnischen Stamme Lodzia zählendes Geschlecht, welches früher im Posenschen zu Opalencia und Graetz im Kr. Buk sass und auf dem Landtage zu Graudenz 20. April 1682 das preuss. Jndigenat erhielt. Johann Casimir v. O., gest. 1693 — ein Sohn des Woiwoden von Kalisch Peter v. O. — war Bischof von Culm. — Der alte Stamm ist 1774 mit Adalbert v. O., Woiwoden v. Sieradz, ausgegangen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 166.

Opel, Oppel (Schild geviert mit Mittelschilde. Im von Silber und Roth quergetheilten Mittelschilde ein vorwärts sehender Mann in schwarzer Kleidung, welcher in der Rechten einen königlichen Scepter hält und die Linke in die Seite stemmt. 1 u. 4 in Gold ein an die Theilungslinie angeschlossener, auswärtssehender, gekrönter, halber, schwarzer Adler, und 2 u. 3 in Silber drei, 1 u. 2, fünfblättrige, rothe Rosen mit goldenen Butzen). Reichsadelsstand. Diplom vom 1. Decbr. 1635 für Johann Georg Oppel — so schreibt den Namen das Diplom, doch wurde der Name später mehrfach Opel geschrieben — der Rechte Doctor, kursächs. w. Rath, Herr auf Lomnitz u. s. w. Derselbe wurde auch mittelst des angeführten Diploms, in dessen Anfange von einer Erhebung in den Adelsstand, weiter unten aber von einem anererbten, adeligen Wappen und von einem anererbten adeligen, rittermässigen Stande und Herkommen die Rede ist, zum kaiserlichen w. Rathe und k. Pfalz- und Hofgrafen, unter Ertheilung des Indigenats in den sämmtlichen österreichischen Erblanden, ernannt. Johann Georg v. Oppel, aus einer sächsischen Familie stammend, welche nicht mit dem gleichnamigen, alten, schlesischen Adelsgeschlechte, welches sich jetzt gewöhnlich v. Oppell, s. den betreffenden Artikel, schreibt, verwechselt werden darf, war ein Sohn des David Oppel, Herrn auf Silberstrasse bei Kirchberg im Erzgebirge und auf Culmen im Altenburgischen und starb 1661 als kursächs. Staatsminister und Herr auf Gossda, Lomnitz, Lichtenau, Lamperts- und Wellerswalde. Aus seiner Ehe mit einer Tochter des zu seiner Zeit sehr bekannten und berühmten D. David

Döring. kursächs. Geheimen- wie auch Kammer- und Bergrathes, entsprossten, neben zwei Töchtern, zehn Söhne, von welchen fünf den Vater überlebten. Johann David v. O. stieg im kursächs. Staatsdienste zum w. Geheim-Rathe und Vice-Canzler, Johann Georg Ernst und Heinrich v. O. wurden kursächsische Räthe und Georg Friedrich v. O. war kurbrandenb. Rath zu Halle. Von Letzterem stammte Sigismund Ehrenfried v. O., k. grossbritann. Hof- und Ober-Appellationsrath zu Zelle, die Nachkommen der anderen Brüder kamen in kursächs. Staats- und Militairdiensten zu hohen Ehrenstellen. — Der Stamm hat, begütert zu Wellerswalde unweit Oschatz (seit 1623) u. s. w., fortgeblüht.

Gauhe, I. S. 1543 u. 44 und II. S. 823. – *v. Uechtritz*, Diplom. Nachrichten. VI. S. 59–65. Aus den Kirchenbüchern zu Dresden, Lampertswalde und Wellerswalde von 1559–1764. – Dresdner Kalender zum Gebrauche für die Residenz, 1847, S. 174: mischt die Familien v. Oppel und Oppell untereinander. -- *Freih. v. Ledebur*, II. S. 167. — *v. Meding*, III. S. 470 u. 71. W.-B. der sächsischen Staaten. VIII. 23: v. Opel. — *Kneschke*, III. S. 339 41.

Opitz, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1740 für Carl Ferdinand v. Opitz, fürstl. bernstädtschen Regierungsrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 183.

Opitz (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth ein das ganze Feld überziehendes, silbernes Kreuz und 2 u. 3 in Gold ein schwarzes Hufeisen). Reichsadelsstand. Diplom von 1793 für Friedrich August Opitz. Die Familie wurde zu Bremenhain unweit Rothenburg und zu Dubrau im Saganschen gesessen und war auch 1833 im Posenschen zu Wytoslaw im Kr. Kosten begütert.

Handschriftl. Notiz. -- *Freih. v. Ledebur*, II. S. 166. -- *Tyroff*, I. 237.

Opitz v. Boberfeld (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Roth zwei Sterne über einander und links in Silber ein grüner Baum). Reichsadelsstand. Diplom von 1628 für Martin Opitz, Secretair des Burggrafen Carl Hannibal zu Dohna, mit dem Prädicate: v. Boberfeld. Der Empfänger des Diploms, geb. 1597 zu Bunzlau als Sohn eines Rathsherrn, bekannt als Stifter der schlesischen Dichterschule und gewöhnlich der Vater der deutschen Poesie genannt, später k. poln. Historiograph und Secretair des Königs Ladislaus IV. in Polen starb unvermählt 20. Aug. 1639. Das ihm ertheilte Prädicat: v. Boberfeld. welches er aber fast nie gebrauchte, war von dem Flusse Bober, an welchem sein Geburtsort Bunzlau liegt, entnommen. — Interessant ist die vom Freih. v. Ledebur gemachte Mittheilung, dass den Besuchern der Pfarrkirche zu Danzig als Grabmal des Dichters O. v. B ein Leichenstein mit einem andern Wappen gezeigt wird, nämlich: Schild quergetheilt: oben ein wachsender Löwe und unten drei Querbalken.

Handschriftl. Notiz. -- *Freih. v. Ledebur*, II. S. 166 und III. S. 318.

Opitz v. Langenwerth. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 29. April 1712 für Zacharias Opitz, mit dem Prädicate: v. Langenwerth.

Handschriftl. Notiz.

Opleczka v. Reitersfeld. Reichsadelsstand. Diplom von 1704 für Anton Opleczka, gräfl. Kaunitzischen Stallmeister, mit dem Prädicate: v. Reitersfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 393.

Oppell, Oppel (in Blau ein schrägrechts liegender, silberner Schiffs-

haken, den Haken rechts gekehrt). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches gegen Ende des 16. Jahrh. nach Oesterreich kam, später auch in der Lausitz, im Brandenburgischen und Cleveschen, in Westpreussen und in Sachsen begütert und häufig mit dem gleichnamigen sächsischen Geschlechte verwechselt wurde, so dass eigentlich nur die Wappen, so wie die neuerlich festgehaltene Schreibart der Namen: v. Oppell und v. Oppel, Opel über den Ursprung von der einen oder der anderen Familie entscheiden kann. — Die schlesische Familie v. Oppell soll, nach einer Familiensage, den eisernen Schiffshaken deshalb in das Wappen erhalten haben, weil Sprossen derselben in einem Treffen mit den Saracenen mit solchen Haken den Feind zum Fliehen gebracht, während eine andere Sage dahin lautet, dass zur Zeit Carl des Grossen zwei Brüder des Stammes einige mit Mannschaft angefüllte saracenische Schiffe durch solche Haken an sich gezogen und versenkt hätten. — Das Geschlecht stand schon im 14. Jahrh. in Schlesien in grossem Ansehen und Petrus v. Oppeln war um 1362 Bischof zu Lebus. Im Laufe der Zeit brachte dasselbe im Wartenbergischen, Oelsischen, Freistadtischen und Jauerschen bedeutenden Grundbesitz an sich, blühte im Jauerschen noch gegen Ende des 18. Jahrh. und ist in diesem Jahrhundert von Neuem in Schlesien und im Brandenburgischen, s. u., begütert geworden. In Schlesien waren bereits 1503 Kampern unweit Trebnitz und 1540 Quolsdorf bei Bolkenhain in der Hand der Familie, welche später auch zu Jackschenau, Pangern und Jenckwitz sass. Die Jenckwitzer Linie ging 1695 mit Hans v. O. und Quolsdorf auf Heidau, fürstl. Hofmeister zu Oels, einem Sohn des gewesenen Landesältesten des freistädtischen Weichbildes Hans v. O., wieder aus, die Linie des Georg Abraham v. O., welcher 1731 Herr auf Tiemendorf unweit Crossen war, blühte dauernd fort. — In Oesterreich kommen zuerst Johann Christoph v. Oppl. Herr auf Zeissen und Redlein, welcher 1596 als Oberstlieutenant der Stadtgarde zu Wien starb, so wie Johann v. Oppl der Aeltere, Herr auf Petersdorf und Neudorf, vor. Mit Letzterem beginnt die Stammreihe der österreichischen Linie, welche bis Ende des 17. Jahrh. bekannt ist. — In Sachsen ist die Familie zu grossem Ansehen durch zwei Brüder gekommen: Carl Friedrich Gustav v. Oppell, geb. 1795 zu Cunnersdorf bei Königstein, k. sächs Generalmajor und Staatsminister, Minister des Kriegs a. D. (seit 1848), und Hans Heinrich v. Q., geb. 1796 zu Wachau bei Radeberg, k. sächs. Oberst der Reiterei a. D. (seit 1849). Die Schwester Beider, Mathilde v. O., geb. 1794 und gest. 1861, hatte sich 1817 mit Albrecht Grafen v. Holtzendorff, k. sächs. Generallieutenant a. D. (seit 1853) vermählt. Ein Sohn des Generalmajors und Ministers v. O.: Carl v. O., wurde 1854 Oberlieutenant im k. sächs. 1. Jägerbataillon und die Tochter, Clara v. O., geb. 1831, vermählte sich 1855 mit Bernhard Grafen v. Holtzendorff, k. sächs. Hauptmann. — Als begütert im Kgr. Preussen wurden von Rauer 1857 aufgeführt: v. Oppell, Herr auf Thiemendorf (Fideicommiss) im Kr. Crossen und v. Oppell, Herr auf Salisch im Kr. Glogau. — Hans Ludwig v. Oppell ist k. sächs. Geh. Regierungsrath und Domherr zu Naumburg.

Bucelini Stemmat. III. — *Spener*, Theor. Insign. S. 302. — *Sinapius*, I. S. 385 u. II. S.

850. — *Zedler*, XXV. S. 1679. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 167 u. III. S. 318. — *Siebmacher* I. 55: Die Oppel. Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 471. — Schlesisches W.-B. I. 71. — W.-B. d. sächs. Staaten, VIII. 24.

Oppeln-Bronikowski, Grafen (Stammwappen: in Blau der im vorstehenden Artlkel erwähnte Oppellsche Schiffshaken. Gräfliches Wappen nach Lackabdrücken: Schild quergetheilt: oben rechts ein Fürstenhut und links der Oppellsche Schiffshaken und unten ein rechtsgekehrter Reiterhelm, auf dem Kamme mit einer links abfliegenden Raupe). — Das Wichtigste über die Familie ergiebt der Artikel; Bronikowski v. Oppeln-Bronikowski, auch Grafen, Bd. II. S. 88 u. 89. — Hinzuzusetzen ist nur, dass durch k. preuss. Cabinetsordre von 1819 dem Stief- und Adoptivsohne des Landes-Directors v. Bronikowski-Oppeln zu Olniszczewo, Wilhelm Schaade, später Lieutenant im 3. combinirten Landwehr-Reserveregimente, gestattet wurde, Namen, Stand und Wappen des v. Bronikowski-Oppelnschen Geschlechts annehmen zu dürfen.

Handschriftl. Notiz.

Oppelt v. Werthenfeld. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1747 für Johann Michael Oppelt, Wirthschafts-Hauptmann zu Podiebrad, mit dem Prädicate: v. Werthenfeld, und von 1756 für Ignaz Friedrich O. Oberamtmann, wegen 20jähriger Dienstleistung auf böhmischen Cameralherrschaften, ebenfalls mit dem Prädicate: v. Werthenfeld.

Megerle v. Mühlfeld, S. 237 und Erg.-Bd. S. 393.

Oppen (Stammwappen: in Blau ein das ganze Feld überziehendes Andreaskreuz, welches in der Mitte mit einer sechsblättrigen, rothen Rose belegt ist). Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches nach Eisler zuerst im ehemaligen sächsischen Kurkreise und in Beltzig wohnte und sich: v. Oppen im Sandberge auf Fredersdorf (Friedrichsdorf) schrieb und von da, in der Mark Brandenburg, im Magdeburgischen, in Anhalt und in den Lausitzen ansehnlich begütert, sich weit ausbreitete, nach Ostpreussen kam und neuerlich auch im Posen'schen ansässig wurde. Schriftsteller, welche Eisler's sehr genaue Angaben nicht kannten, oder nicht benutzten, führen das Geschlecht als ein altes märkisches auf, welches in den genannten Ländern begütert wurde. — Oppin bei Halle im Saalkreise für das Stammhaus, wie Einige wollen, zu halten, beruht nur auf Vermuthung. — Die ordentliche Stammreihe fängt Eisler mit Conrad von Oppen an, welcher 1277 Schlosshauptmann der Herzoge zu Sachsen in Beltzig war. Von dem Sohne desselben, Thilo, welcher urkundlich 1313 auftritt, entsprossten drei Söhne: Cuno (I.), Herr auf Rabenstein bei Beltzig, Hermann, des Deutschen Ordens Ritter und Comthur in Preussen und Peter, welcher von 1343 bis 1362 Bischof von Lebus war. Von den Söhnen des Cuno (I.): Cuno (II.) und Rudolph, setzte letzterer, welcher von dem Herzoge Rudolph zu Sachsen 1400 ein Lehen mit mehreren Pachtungen in der beltziger Pflege erhielt, den Stamm fort und von einem seiner Enkel, Matthias v. O., welchem 1466 und 1486 von den Kurfürsten Ernst und Friedrich III., dem Weisen, die Belehnung der früheren Pachtungen erneuert wurde, stammen alle späteren Sprossen des Stammes ab. Von dem Einen seiner drei Söhne, Friedrich, Herrn auf Fredersdorf, welcher wahrscheinlich diesen Sitz erbaute, stammten zwei Söhne: Wilhelm, kurbrandenb.

Amtshauptmann in Preussen, welcher, vermählt mit einer v. Lessgewang, die preussische Linie des Geschlechts stiftete und Friedrich, Herr auf Fredersdorf, von dessen Söhnen Hans Friedrich den Stamm durch drei Söhne fortpflanzte: Jobst Friedrich, kurbrandenb. Oberstlieutenant, dessen Nachkommenschaft mit seinen zwei Söhnen erlosch, Hans Friedrich, Herrn auf Fredersdorf, kurbrandenb. Ober-Landjägermeister, dessen Enkel, Ludwig, k. preuss. Rittmeister, 1721 Herr auf Fredersdorf war, und Heinrich, kurbrandenb. Oberstlieutenant. Von den drei Söhnen des letzteren hatte Rudolph, über dessen Nachkommen nähere Angaben bekannt sind und von welchem die Linien zu Cossenblatt, Schalach, Nichel, Krausnigk, Altgattersleben u. s. w. ausgingen, acht Söhne, welche eine zahlreiche Nachkommenschaft hatten, über welche Eisler, und nach ihm Gauhe, genaue Nachrichten ertheilen. — Von den Sprossen des Geschlechts sind Mehrere, namentlich in k. preuss. Militair- und Staatsdiensten, zu hohen Würden gelangt. Joachim Friedrich v. Oppen, gest. 1815, war Generalmajor und Commandeur der immobilen Artillerie; Friedrich Adolph v. O., a. d. H. Altgattersleben, geb. 1762, trat 1775 in das Kürassierregiment v. Seelhorst, wurde schon 1792 Escadronchef, vermählte sich mit einer v. Rohr, aus welcher Ehe einige Söhne stammten, nahm später in Folge eines unglücklichen Sturzes als Brigadier der Cav. den Abschied mit Generalmajors-Range, bat aber 1813 um die Erlaubniss, wieder in die Armee treten zu dürfen, zeichnete sich in den Befreiungskriegen von Neuem sehr aus, wurde Generallieutenant und starb 1834 a. D.; ein Major v. O. wurde bei Gross-Görschen und ein Anderer 1814 decorirt u. s. w. Im preussischen Staatsdienste stand um 1837 der Landesgerichts-Präsident v. O. zu Cöln und als begütert im Kgr. Preussen führt Rauer 1857, abgesehen von den v. Oppen-Huldenberg und v. Oppen-Schilden, folgende an: Ludwig v. O. auf Klosterhof zu Barby im Kr. Kalbe a. S.; v. O. auf Egelinde im Kr. Jerichow I.; Hermann v. O. auf Poltzig im Kr. Meseritz und Gevettern v. O. auf Sandberg I. im Kr. Zauche-Belzig. Im Kgr. Sachsen, wo die Familie Mügeln bei Pirna an sich gebracht hatte, lebte noch in neuer Zeit ein Ober-Steuer-Einnehmer v. Oppen.

Angeli, märk. Chronik, S. 250. — *Knauth*, S. 545. — *Eisler*, Beltziger Chronik, S. 250—265 und neue Auflage, S. 471—488. — *Beckmann*, Anhalt. Chronik, VII. S. 241—43 und Tab. B. Nr. 15. — *Seifert*, Geneal. adel. Aeltern, S. 392. — *Gauhe*, I. S. 1545 und 46 und II. S. 823—26. — *Zedler*, XXV. S. 1681. — N. Pr. A.-L. III. S. 482 und 83 und VI. S. 73. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 167 u. 68. — *Siebmacher*, I. 167: v. Oppen, sächsich. — *v. Meding*, III. S. 471 u. 72. — W.-B. der sächs. Staaten, VIII. 25. — *Kneschke*, III. S. 342—45.

Oppen-Huldenberg. Kgl. pr. Cabinetsordre vom 4. Sept. 1841 zur Erlaubniss für Ferdinand Hermann Albrecht v. Oppen, k. pr. Oberland.-Ger.-Refer. zu Halberstadt und Herrn auf Neukirch am Hochwalde in der Oberlausitz, mit seinem angeborenen Namen und Wappen, Namen und Wappen der seit 1812 mit seinem Schwager, dem k. s. Hof- und Justizrathe Gottlob Erasmus Curt, Freih. v. Huldenberg erloschenen, freiherrlichen Familie v. Huldenberg zu vereinigen und sich Oppen v. Huldenberg nennen und schreiben zu dürfen. — Ueber die Familie der Freiherren v. Huldenberg s. B. IV. S. 519 und 20 den betreffenden Artikel. — Das Wappen der Freiherren v. Huldenberg war nach Lackabdrücken

folgendes: Schild geviert mit Mittelschilde. drei, 2 und 1, schrägrechts gelegte Schlägel. aufwachsenden, vorwärtssehenden Mannes, d wärtssehenden Löwen belegt ist, welcher ei genden Federn trägt und hinter dessen Rück Stab rechts, wie links, hervorragt; 2 Grün, ol haupte, in welchem drei Schlägel, wie die i liegen; 3 in Roth fünf silberne, linke Spitze mit einem Kreuze belegten Hügel ein zum über dessen Kopfe ein Kreuz schwebt. — N Huldenberg auf Neukirch 1857 auch Herr a grund im Kr. Zauche-Belzig.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 167.

Oppen-Schilden. Ein aus der sächsic vorgegangenes, jetzt zu dem Adel in Jütla aus welchem in neuester Zeit Rudolph v. Op zu Clausholm in Jütland als Herr auf Alt-Ga im Kr. Aschersleben, aufgeführt wird. — Ol tion, oder Vermählung hinzugekommen ist, Die Familie v. Schilden, s. unten den betreff gens durch Diplom vom 4. Mai 1738 den ter aus Hannover nach Mecklenburg und D derselben ist folgendes: Schild der Länge na ein silberner Querbalken, begleitet oben mi sechseckigen, goldenen Sternen und links in kranz.

Handschriftl. Notiz. — *Rauner*, Adressbuch, 1857. S. 1

Oppenkowski. Ein in Ostpreussen zu im Kr. Rössel begütert gewesenes Adelsge Sprosse 1833 Major und Commandant des 38. Infant.-Regim. war.

Freih. v. Ledebur, II. S. 168.

Oppersdorff, Freiherren und Grafen und Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vo für Johann Georg und Wilhelm v. Oppersd 1626 für Georg v. O; von 1635 für Friedr brüder, in Oesterreich; vom 6. Nov. 1651 fü 26. März 1652 für Matthias v. O. — Altes, Schlesien, Böhmen und Mähren weit ausg welches von den längst erloschenen, zu E Otto III. in den Grafenstand erhobenen H Schweiz abstammen soll. Nach Annahme zwei Abkömmlinge der Grafen v. Thierstei in die österreichischen Lande. Ein Nachko mit welchem die ordentliche Stammreihe a als elsassischen Ritter aufführt, bewies in d dolph I. 1278 dem Könige Ottokar von Bö Tapferkeit und wurde zum Lohne für diesel

stein in Niederösterreich belehnt. Der einzige Sohn desselben, Johannes, hatte drei Söhne, die sämmtlich den Vornamen des Vaters trugen und sich Ebersdorf schrieben. Der mittlere dieser Söhne, seiner Geschwindigkeit wegen: Hans Rolle genannt und gest. 1455, erhielt durch Vermählung mit einer v. Posadowsky und Postelwitz das Gut Steinau in Schlesien und kam nach Schlesien. Der Sohn desselben, Heinrich, schrieb sich um 1421 zuerst nach dem Sitze Oppersdorff im Neisse'schen und die Enkel desselben, Johann, Georg und Wilhelm v. O., s. oben, wurden böhmische Freiherren. Freih. Johann zeichnete sich im Kriege gegen die Türken sehr aus und erhielt die böhmischen Herrschaften Aich und Friedstein zu Lehen, erwarb auch die Herrschaften Gross-Glogau und Cosel im Oppelnschen, starb aber 1584 ohne Nachkommen, worauf seine Güter an seinen Bruder Georg I. kamen, welcher auch Polnisch-Neukirch in Schlesien an sich brachte, das Schloss Czastolowicz in Böhmen erbaute und zwei Söhne: Friedrich II. und Georg II., hinterlassend, starb. Von den vier Söhnen des Letzteren, gest. 1606 als kaiserl. Rath und Landeshauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, hatte der jüngste, Rudolph, keine Nachkommen, Georg III. aber, Wenzel und Friedrich, s. oben, wurden Reichsgrafen. Graf Georg III., k. k. Geh. Rath, Kämmerer, Landeshauptmann des Fürstenthums Glogau und Landvoigt in der Lausitz, Herr auf Ober-Glogau, Frideck und Schloss Ratibor, stiftete 1642 das Majorat Gross-Glogau, welches seine Nachkommen noch jetzt besitzen; Wenzel, Landeshauptmann in Troppau und Jaegerndorf, hatte einen gleichnamigen Sohn und von Friedrich, Landeshauptmann in Troppau, welcher auch in Mähren begütert wurde, entspross Friedrich II., k. k. Geh. Rath u. Oberland-Kämmerer in Mähren, welcher, zwei Söhne: Georg Friedrich und Franz Joseph hinterlassend, 1699 starb. Ersterer war 1703 Landeshauptmann der Fürstenthümer Jauer und Schweidnitz, später aber k. k. Geh. Rath, Letzterer starb 1714 als Landeshauptmann in Mähren. Nächstdem lebten in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrh. noch folgende Grafen v. Oppersdorff: Joseph Eusebius, gest. 1727 als k. k. Ober-Stallmeister; Gustav Hannibal, k. k. Kämmerer, welcher 1734 w. Geh.-Rath wurde; Johann Bernhard Graf und Herr zu Aich und Friedenstein, kaiserlicher Rath und Kreishauptmann im Fürstenthum Ratibor, gest. 1726 im 73. Lebensjahre und Johann Rudolph. k. k. Kämmerer und Ober-Stabelmeister, Major und Commandant zu Otranto im Neapolitanischen, welcher 1731 als Herr zu Aich und Friedenstein auftritt. Letzterer ist der nächste Stammvater der jetzigen Grafen v. Oppersdorff und von ihm steigt die Stammreihe, wie folgt, herab: Graf Johann Rudolph: Helena Eleonora Freiin v. Krawaz und Tworkau; — Johann Wenzel: Anna Eleonora, Grf. v. Clary-Sparbersbach; — Joseph Wenzel: Maria Josepha Freiin v. Schirnding; — Franz Xaver: Anna Maria Freiin v. Schirnding; — Franz, k. k. Kämm., geb. 1778 und gest. 1818: Eleonora Freiin Skrbensky v. Hrzistie; — Eduard Graf v. Oppersdorff, Freiherr zu Aich und Friedstein, geb. 1800, jetziges Haupt des gräflichen Hauses, Majoratsherr der F.-C.-H. Ober-Glogau und Nassiedl und der

Allod.-Ritterg. Pauliner-Wiese, Dirschelwitz und Blaschewitz in Ober-Schlesien, erbl. Mitglied des k. preuss. Herrenhauses und Kreis-Deputirter des Kr. Neustadt: erste Gemahlin: Caroline Grf. v. Odrowoncz-Sedlnitzky v. Choltitz, geb. 1811, verm. 1829 und gest. 1839 und zweite Gemahlin: Julie Grf. Henckel v. Donnersmarck a. d. H. Tarnowitz-Neudeck, geb. 1819, verm. 1843 und gest. 1858. Aus der ersten Ehe stammen zwei Söhne: die Grafen Hans und Carl und aus der zweiten Ehe entspross: Graf Eduard, geb. 1844. Graf Hans, geb. 1832, Herr der Herrschaft Geppersdorf im leobschützer und troppauer Kreise, so wie des Rittergutes Schönwiese im Kr. Leobschütz, ist k. pr. Lieut. im 6. Landwehr-Husaren-Regiment und Kreis-Deputirter des Kr. Leobschütz und Graf Carl, geb. 1834, Herr der Rittergüter Ober- und Nieder-Lassoth und Jeuteritz im neisser- so wie Peterwitz im grottkauer Kreis, k. pr. Lieutenant im 6. Landwehr-Husaren-Regimente, vermählte sich 1856 mit Sophie Grf. v. Magnis, geb. 1835, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Caroline, geb. 1857 und Adelheid, geb. 1861, ein Sohn stammt, Johannes, geb. 1858. — Von den fünf Schwestern des Grafen Eduard war Grf. Eleonore, geb. 1814, mit dem 1845 verstorbenen Hyacinth Grafen v. Strachwitz-Sustky-Gross-Zauche vermählt und der Bruder: Graf Alexander, geb. 1812 und vermählt 1841 mit Franziska Grf. v. Strachwitz a. d. H. Stubendorf, geb. 1824, wurde 1857 geschieden. — Vom Grafen Georg — Bruder des Grafen Franz — Herrn auf Petrowitz und Kraschowitz in Böhmen, stammt aus der Ehe mit Anna Grf. v. Millesimo: Grf. Maria, geb. 1815, Besitzerin der Herrschaft Petrowitz und Kraschowitz, verm. 1847 mit Adolph Grafen von Barth-Barthenheim, k. k. Kämm., Hauptmann u. s. w.

Balbin, Stemmat. III. S. 156. — *Spener*, Histor. Insign. S. 503 und Tab. 20. — *Hübner* III. Tab. 985 und 96. — *Sinapius*, I. S. 89 und II. S. 165—175. — *Gauhe*, I. S. 1546—48. — D. Durchl. Welt W.-B. III. S. 288. — N. Pr. A.-L. III. S. 482—85. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart II. S. 170—72 und III. S. 482. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 168. — Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser, 1864. S. 602—604 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 666. —, *Siebmacher*, I. 29: v. O., Freih. und 65: v. O., Schlesisch. — *v. Meding*, III. S. 472—74: v. O. u. Freih. v. O. — Supplem. zu Siebm. W.-B. VII. 6: Oppersdorf v. Eich u. Friedberg. F. H.

Oppershausen, Obbershausen. Altes, lüneburgisches, später auch nach Thüringen gekommenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze in der Amts-Voigtei Eicklingen im Lüneburgischen, wo die Familie ein adeliges, freies, landtagsfähiges Gut besass. Hartmann v. Osberneshusen tritt urkundlich 1234 auf; Johann v. O. war 1454 Stadt-Lüneburg. Afterpfands-Inhaber von Haarburg u. s. w., Henning v. O. von 1454—67 Pfandinhaber von Meinersen und Johann v. O. bis 1475 Stadt-Lüneburg Afterpfandsinhaber von Rethem; ein Johann v. O. tritt 1497 als herrschaftlicher Voigt zu Winsen an der Luhe auf und Werner v. O. scheint im 15 Jahrh. Stadt-Lüneburg. Pfandsinhaber von Lüdershausen gewesen zu sein. Siegfried v. O., fürstl. braunschw. Landrath und Hauptmann zu Lüchow, bewohnte noch zu Ausgange des 16. Jahrh. den Stammsitz Oppersdorf und war auch Herr zu Sohra und Wolfleben unweit Nordhausen. Von ihm stammte Wilhelm v. O. auf Oppershausen, fürstl. braunschw. Land- und Schatzrath, welcher den 16. Juli 1651 den Mannsstamm des alten Geschlechts schloss. Der Name desselben ist 26. Dec. 1660 mit Lucia v. Oppershausen,

Gemahlin Raban's v. Canstein, ausgegangen. Der Rittersitz Oppershausen kam später an die v. d. Wense.

Andr. Reimann u. *C. Kirchbergs* Leichenpredigten auf Wilhelm v. Oppershausen. Nordhausen, 1651 (somit lebte, wie auch angegeben wird, Wilhelm v. O. 1654 nicht mehr, auch stimmen mit diesen Leichenpredigten nicht die Angaben Val. König's II. S. 419). — *Grupen*, Nachr. von der Stadt Hannover, S. 16. — Histor. Nachr. von der Stadt Nordhausen, S. 436. — *Gauhe*, I. S. 1548 u. 49. — *Zedler*, XXV. S. 1689. — *Urb. Friedr. Christoph Manecke*, Zöllner zu Lüneburg, topogr.-hist. Beschr. des Fürstenthums Lüneburg. Manuscript in 2 Banden, gedruckt auf Beschluss der Stände der Provinz Lüneburg. Celle, 1858. II. S. 321 u. S. 468. — *Siebmacker*, I. 182: v. O., Braunschweigisch. — *v. Meding*, I. S. 421 u. 22.

Oppershofen. Altes, längst erloschenes, rheinländisches Adelsgeschlecht, aus welchem Bardo v. Oppershofen, zuerst Abt zu Hirschfeld in Hessen, von 1031 bis 1051 Erzbischof und Churfürst zu Mainz war.

Hübner, Histor. Politic. P. VII. S. 43.

Orb. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom von 1761 für Johann Jacoh Orb, Capitän in dem k. französischen Regimente Kleinholz.

Handschriftl. Notiz. — Suppl. zu Siebm. W.-B. X. 23.

Orczy, Freiherren. Reichs- und ungarischer Freiherrenstand. Reichsfreiherrndiplom vom 30. Apr. 1730 und ungarisches Freiherrendiplom vom 5. Juli 1736 für Stephan II. Orczy, kaiserl. Rath. — Altes, ungarisches Adelsgeschlecht, dessen Stammreihe aus alter Zeit bis auf die jetzigen Freiherren v. Orczy, wie folgt, herabsteigt: Georg I. Orczy: Ursula Kares; — Stephan I. v. O.: Ursula Margaretics: — Georg II.: Margaretha Rady; — Johann: Susanna Horvath; — Georg III.: Juliana Bada; — Freih. Stephan II. (Megerle v. Mühlfeld nennt denselben Caspar): Susanna Petrovay; — Freih. Laurenz, geb. 1718, k. k. Kämm., General-Feldwachtmeister und Obergespan des abaujvarer Comitats: erste Gemahlin: Judith Freiin v. Podmaniczky de Aszod, gest. 1758 und zweite Gemahlin: Anna Freiin v. Laffert, gest. 1790. — Freih. Joseph, geb. 1746 und gest. 1804: Barbara Grf. Berenyi de Karancs, geb. 1755, verm. 1773 und gest. 1819; — Freih. Stephan III., geb. 1806 und gest. 1848: Augusta Freiin v. Liptay, geb. 1818 und verm. 1836; — Freih. Elek, Alexius, geb. 1843. Von den drei Schwestern desselben vermählte sich Freiin Leontine, geb. 1839, 1857 mit Béla Freih. Piret de Bihain, k. k. Rittm. Ueber die drei Brüder des Freih. Joseph, die Freiherren: Laurenz, geb. 1784 und gest. 1847, k. k. Kämm., Geh.-Rath und Obergespan des grader Comitats, Ladislaus, geb. 1787, k. k. Kämmerer und Rittmeister in d. A. und Georg, geb. 1788 und über die Nachkommen derselben giebt das geneal. Taschenbuch der freih. Häuser genaue Auskunft.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 83. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848. S. 265—67 und 1863 S. 671—73. — Suppl. zu Siebm. W.-B. II. 22. — *Tyroff*, I. 12. — W.-B. d. österr. Monarchie, XII. 36. — *Kneschke*, III. S. 345—47.

Orebich. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Marcus Antonius Orebich und für die Vettern desselben, Stephan und Florius Orebich.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd., S. 393.

Orefici, Freiherren. Erbländ.-österr. Freiherrenstand. Diplom von 1829 für Franz degli Orefici, k. k. Geh.-Rath. — Die Gebrüder

Orefici aus den kaiserlichen Erblanden erhielten 1622 ein Reichsadelsdiplom.

Handschriftl. Notiz.

O'Reilly, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1787 für Andreas O'Reilly, k. k. Oberstlieutenant.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 24.

Oresfelde, Oebisfelde. Altes, längst erloschenes, magdeburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Hildesbrand v. Oresfelde 1369 das Haus Bartensleben als Lehen vom Erzbischofe zu Magdeburg erhielt.

Waltheri Sing. Magdeb. P. VI. S. 29.

Oreskovich v. Breitenthurn. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1756 für Matthias Oreskovich, k. k. Hauptmann im Likaner Petazzischen Infanterieregim. mit dem Prädicate von Breitenthurn.

Megerle v. Mühlfeld, S. 237.

Orff auf Frohburg, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 1. Oct. 1790 für D. Gottfried Carl Orff. Der Empfänger des Diploms, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern als k. bayer. Medicinal-Rath, Professor und Direktor der Schule für Landärzte in München in dieselbe eingetragen, geb. 1755, stammte aus einer ursprünglich der ehemaligen Reichsstadt Memmingen angehörenden Familie, welche sich 1718 aus Memmingen nach Nördlingen wendete, war der Sohn des Johann Caspar Orff, welcher um 1750 als kurbayer. Kriegsrath lebte und adoptirte den kurbayr. Lieutenant Carl Orff, geb. 1797, dessen Adel durch königliches Rescript vom 24. Febr. 1816 anerkannt und dessen Ausschreibung in gleicher Eigenschaft anbefohlen wurde. — Das obengenannte Frohburg ist ein Haus im englischen Garten zu München.

v. Lang, S. 462 und Suppl. S. 128. — W.-B. des Kgr. Bayern. VII. 54. — *v. Hefner*, bayr. Adel, II. Tab. 121 u. S. 101. *Kneschke*, IV. S. 320.

Orgies, genannt v. Rutenberg (in Gold drei. 2 und 1, schwarze Rauten). Altes, mit dem deutschen Orden aus Niedersachsen nach Curland gekommenes Adelsgeschlecht, welches daselbst mehrere Besitzungen, namentlich die Ilsenbergischen und Czaddoschen Güter, an sich gebracht hatte und auf denselben fortblühte. — Johann Christoph v. Orgies, genannt v. Rutenberg, Herr der genannten Güter, starb 12. Apr. 1808 zu Ilsenberg und hinterliess zwei Kinder und zwei Brüder. Von Letzteren war Ernst v. O., genannt v. R., k. pr. Oberst und Alexander v. O., gen. v. R., k. pr. Oberstlieutenant. — Der Beiname Rutenberg ist, wie schon die Aehnlichkeit der Wappen ergiebt, zweifelsohne der alten hildesheimischen, mit dem Erbmarschall-Amte von Hildesheim bekleideten Adelsgeschlechte v. Rautenberg, oder Rutenberg entnommen. Dasselbe führte ebenfalls in Gold schwarze Rauten von verschiedener Zahl, bald zwölf, 6 und 6, bald neun, 5, 3 und 1 und bald sieben, 4 und 3 und ist in der Heimath im Mannesstamme 11. Febr. 1647 mit Barthold v. R., h. braunschw. wolfenbütt. Geh.-Rath und Berghauptmann, Herrn auf Rettmar u. s. w., in der weiblichen Linie aber mit Agnes v. Rautenberg, Gemahlin Gebhards v. Alvensleben, 1685 er-

loschen. Das Gut Rettmar kam nach Bartholds v. R. Tode auf seinen Tochtermann Freih. v. Eltz.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, III. S. 318. — *Neimbt*, Curländ. W.-B. Tab. 34. — *Dan. Schabert*, vollst. W.-B. des kurländ. Adels, Mitau, 1840. Hft 4. Nr. 276.

Oriolla, Oriola, Lobo da Silveira, Grafen. Im Kgr. Preussen anerkannter Grafenstand: die Familie wurde durch königl. Patent vom 7. Juni 1822 in den preusischen Grafenstand aufgenommen. Der Titel: Barone v Alvito steht dem Geschlechte seit der Belehnung de jure para sempre durch den König Alphons V. von Portugal vom 27. Apr. 1475 zu, der der Grafen v. Oriola durch Belehnung Königs Johann IV. vom 16. Sept. 1653 und der der Marquisen v. Alvito durch den König Joseph Emanuel vom 4 Juni 1776. — Altes, portugiesisches Geschlecht, nach Sousa (Historia genealogica de casa Real Portugueza) zu den, mit dem königlichen portugiesischen Hause verwandten Familien gehörig. Der gemeinsame Familienname ist Lobo da Silveira und als der zuerst bekannte Stammvater des Geschlechts wird Juan Pestana, Rico hombre von Castilien genannt, welcher in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. unter dem Könige Alphons I. nach Portugal kam. — Das Haupt des Hauses in Portugal führt den Titel: Marquez d'Alvito und Conde Barão: Graf Baron; zweiter Titel: Graf von Oriola: sämmtliche Glieder des Stammes führen das „Don" vor den Vornamen und die Stammbesitzungen in Portugal sind die Städte Alvito und Oriola, Villa Nova, Aguiar, Niza de Setuval u. s. w. Die älteste im königl. Archive zu Lissabon aufbewahrte Belehnungs-Urkunde über Alvito u. s. w. als Kronlehn mit den damit verbundenen Rechten ist vom Könige Dionysius 1287 ausgestellt. — Joachim Graf v. Oriola, gest. 1846, k. pr. wirkl. Geh.-Rath und ehemaliger k. portugiesischer Gesandter und bevollm. Minister am k. preuss. Hofe, wurde in Preussen naturalisirt und erhielt das oben erwähnte Patent von 1822. Derselbe war mit Sophia Murray Atholl vermählt und aus dieser Ehe entsprossten, neben zwei Töchtern: Grf. Luise, geb. 1824, Ehrenstiftsdame des Stifts Heiligengrabe und Palastdame I. M. der Königin Augusta von Preussen und Grf. Mathilde, geb. 1827, verm. 1846 mit Carl Freih. v. Werthern auf Niebusch, k. pr. Kammerh., w. Geh.-Rath u. a. o. Gesandten und bevollm. Minister am k. k. Hofe zu Wien, drei Söhne, die Grafen Eduard, Alphons und Deodat. Graf Eduard, geb. 1809 und gest. 1862, k. pr. Kammerherr, Generalmajor und Commandeur der 11. Cavalerie-Division, hatte sich 1853 vermählt mit Maximiliane v. Arnim, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, drei Söhne entsprossten, Waldemar, geb. 1854, unter Vormundschaft seines Oheims, des Grafen Deodat, Joachim, geb. 1858 und Roderich, geb. 1860: — Graf Alphons, geb. 1812, war k. pr. Kammerherr und a. o. Gesandter und bevollm. Minister am k. schwed. Hofe und starb 1863, Graf Deodat aber, geb. 1820, Herr auf Klein-Pogul bei Wohlau, vermählte sich 1852 mit Sophie Grf. und Edle Herrin zu Lippe-Weissenfeld a. d. H. See, geb. 1827, Herrin auf Kuchendorf bei Reichenbach, aus welcher Ehe, neben einer Tochter zwei Söhne entsprossten: Fernando Joachim Alphons, geboren 1855 und Joachim Deodat Leo, geb. 1860.

N. Pr. A.-L. III. S. 485. — Deutsche Grafenh. der Gegenwart, II. S. 173 und 74. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 168. — Geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser, 1864 S. 604 und 605 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 669. — W.-B. der preuss. Monarchie, I. 75.

Orlamünde, Orlahemünde, Grafen. Ehemalige, alte, berühmte und mächtige Grafen in Thüringen, welche von dem Stammschlosse, Städtchen und Grafschaft Orlamünde in der Gegend, wo der kleine Fluss Orla in die Saale fällt, den Namen erhalten. Bereits 968 kommt Friedrich Graf v. Orlamünde mit seiner Gemahlin, Apollonia Grf. v. Henneberg, vor. Der Stamm blühte in mehreren Sprossen bis in die erste Hälfte des 15. Jahrh. fort. Wilhelm Graf v. Orlamünde, Herr zu Lauenstein, Leuchtenberg und Lichtenhain, war noch 1430 Reichs-Hofgerichts-Assessor zu Nürnberg und Sigismund Graf v. Orlamünde, Herr zu Lauenstein u. s. w., schloss 1447 den einst so berühmt gewesenen Stamm. Die Grafschaft Orlamünde hatte schon 1344 Graf Heinrich, gest. 1371, an den Markgraf Friedrich zu Meissen verkauft. Das Wappen der Grafschaft Orlamünde: in goldenem, mit rothen Herzen bestreuten Schilde ein schwarzer, roth gekrönter Löwe, kam in das Wappen der Kur Sachsen und der Herzoge zu Sachsen.

Lucae, Grafensaal, S. 365—378. — *Hübner*, II. 662. Tab. 3. — *v. Falkenstein*, Thüring. Chronik, II. Cap. 19. S. 886—906. — *C. F. Löber*, Diss. de burggrav. Orlamund. Jenae, 1741. *Gauhe*, II. S. 830—32. — *Biedermann*, Grafenh. I. Tab. 138—41.

Orlando. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1715 für Simon Orlando.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 393.

Orlich (im Schilde ein zur Sonne auffliegender Adler). Ein, zu dem Adel im Kgr. Preussen gehörendes Geschlecht, welches, wie Einige annehmen, eines Stammes mit der alten böhmischen, später nach Polen und dann wieder nach Böhmen gekommenen Familie v. Orlik, Orlick, ist. Als nächster Stammvater wird Martin v. O. genannt, dessen Vater, während des 30jährigen Krieges, der Religion wegen aus Böhmen vertrieben wurde, Vornamen und Wappen geändert hatte, s. Fabricius. Stephan Vilcoux wunderbare Wege des Allerhöchsten, Wittenberg, 1679, und wohl einer der Söhne des Samuel v. Orlick, s. den nachstehenden Artikel, war. Derselbe heirathete 1636 zu Magdeburg die Tochter des Präsidenten und Bürgermeisters v. Alemann, deren Mutter eine Tochter des holsteinischen Canzlers v. Schultzen war, floh aber des Krieges wegen nach Hamburg, wo er noch in demselben Jahre starb. Aus seiner Ehe stammte ein 1637 nachgeborner Sohn: Ernst Martin, welcher später in die Gegend von Magdeburg zurückkehrte, sich ankaufte und in Diensten des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg stand. Der Sohn desselben, Johann Martin, studirte Theologie und starb 1745 als Prediger zu Trebnitz an der Saale. Von ihm stammte Ernst Ludwig v. O., geb. 1705 und gest 1767 als angesehener Geistlicher und Hauptpastor an der Michaeliskirche zu Hamburg. Derselbe war von seinen Brüdern der Einzige, welcher männliche Nachkommen hatte, von denen zwei Söhne als k. preuss. Regierungs- und Domänen-Räthe starben, der jüngste aber, Ludwig Julius (nach einer anderen Angabe Ludwig Johann) v. O. geb. 1755, nach vollendeten Studien 1778 gleich als Lieutenant in der k. preuss. Armee an-

gestellt wurde, in welcher er später den Krieg von 1806 und 1807 als Major und Commandeur des ersten westpreussischen Füsilier-Bataillons mitmachte und als solcher 1810 starb. Aus seiner Ehe mit Friederike Charlotte Freiin v. Klingspor, geb. 1771 und verm. 1793, entsprossten drei Söhne und drei Töchter und zwar Wilhelm Ernst v. O., geb. 1802, seit 1819 in k. pr. Militärdienste, verm. 1827 mit Carol. v. Pelet-Narbonne; Leopold Ludwig v. O., geb. 1807, seit 1822 k. pr. Offizier, später Major a D. und durch Reisen und Schriften bekannt; Gustav Ludwig v. O., geb. 1810, seit 1827 Offizier; Amalie Philippine, geb. 1797 und gest. 1836, vermählt 1815 mit dem damaligen k preuss. Major, späteren General v. Schachtmeyer; Johanna Sophia, geb. 1800, vermählt 1819 mit dem k. pr. Capitän v. Below und Rosalie Friederike, geb. 1808, vermählt 1829 mit dem Kreisphysicus und Badearzt D. Sick. Aus der Ehe des ältesten Sohnes, des obengenannten Wilhelm Ernst v. O., stammen zwei Söhne: Friedrich Ernst Ludwig, geb. 1828 und Hugo Wilhelm, geb. 1830.

N. Pr. A.-L. V. S. 349 und 50. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 169.

Orlick, Orlik, Orlick v. Laziska, Orlick v. Lazischka, Freiherren und Grafen (in Blau ein silberner Kesselrinken und zwischen dessen, wie ein Hufeisen nach oben auswärts gebogenen Henkeln ein blankes Schwert mit goldenem Griffe, die Spitze unten: Stamm Nowina). Böhmischer Freiherren- und Grafenstand. Freiherrendiplom vom 12. Juli 1624 für Johann Christoph v. Orlick, mit dem Prädicate v. Lazisca und Grafendiplom vom 20. Oct. 1753 für Franz Carl Orlick Freih. v. Laziska, Landeshauptmann zu Troppau und Jägerndorf. — Altes, nach böhmischen Chronisten schon mit Czech und Lech nach Böhmen gekommenes Geschlecht, welches sich um 960 mit anderen Böhmischen vom Adel nach Polen begab, die Herrschaft Lazisca an sich brachte und sich weit ausbreitete. Die ordentliche Stammreihe beginnt, wie folgt, Peter Herr v. Orlick (der Schlösser Orlick giebt es in Böhmen so viele, dass der ursprüngliche Stammsitz nicht bestimmt angegeben werden kann) und Laziska: N. v. Dieglinsky; — Stanislaus: N. v. Komingsky; — Peter II, gest. um 1500: Catharina Grf. Dunin; — Stanislaus II, Ritter des hierosolimitanischen Ordens, gest. 1550: Catharina Grf. v. Liptow und Orawa; — Ladislaus, gest. 1617, verwechselte sein zweites Geschlechtsvaterland, Polen, mit dem ursprünglichen der k. k. Staaten: Sophie Freiin v. Listius; — Freiherr Johann Christoph, s. oben, gest. 1644: Ludmilla Perger v. Pergen, gestorben 1645; — Stanislaus Hieronymus, gest. 1663, Erzherzogs Leopold Rath, Amts- und Landrechts-Beisitzer des Fürstenthums Troppau: Regina Catharina Moschowsky v. Morawetz, gest. 1663; — Peter Leopold v. O., Freih. v. Lazisca, Herr auf Schönstein, Herlitz und Dieschkowitz, geb. 1649 und gest. 1672 als k. k. Kämm., und der Landrechte zu Troppau und Jägerndorf Beisitzer, dritte Gemahlin: Clara Constantia Freiin v. Mönnich; — Carl Franz, s. oben, erster Graf v. Orlick, Freih. v. L., Herr auf Schönstein, Herlitz, Dierskowitz und Rudelsdorf, geb. 1694 und gest. 1770: zweite Gemahlin Maria Theresia Gräfin v. Stahremberg, verw. Grf. v. Hoditz, verm. 1735, — die Gebrüder

Graf Carl Wolfgang Franz Joseph, geb. 1735 und unvermählt gestorben 1786 als k. k. Generalmajor und Graf Johann Baptist Carl Anton, geb. 1750, wurde, nachdem er als k. k. Hauptmann das Werbungsgeschäft im Reiche durch mehrere Jahre besorgt, 1789 Oberstwachtmeister des k. k Inf.-Reg. Freih. v. Brinken. Mit ihm scheint später der Stamm erloschen zu sein.

Paprocius, Diadoch. part. III de equestr. Bohemiae, S. 202. — *Balbinus*, Lib. IV. c. 7. S. 446. — *Seifert*, Adelige Aeltern [und Kinder I. Nr. 12. — *Hübner*, III. Tab. 963. — *Siebmacher*. II. S. 392. — *Gauhe*, I. S. 1549 und 50. — *Leupold*, I. 3. S. 508 und 509. — N. Pr. A.-L. V. S. 348 und 49. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 169. — *Tyroff*, I. 41 u. *Siebenkees*. I. S. 136—42.

Orlow, Fürsten. Reichsfürstenstand. Diplom von 1763 für Gregor Grafen Orlow, k. russ. General u. s. w. Der Reichsfürstenstand desselben wurde von der K. Catharina II. von Russland 1772 anerkannt. und die Bekanntmachung dieser Anerkennung im russischen Reiche anbefohlen.

Handschriftl. Notiz.

Oroscz, Orosz. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1795 für Johann Oroscz, Rittmeister im k. k. Husarenregimente Erzherzog Ferdinand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 393.

Orsay, zu Orsay, Grimaud d'Orsay, Grafen. Die Grafen Orsay gehören zu dem alten, französischen Adelsgeschlechte de Grimaud, welches früher auch Grimod geschrieben wurde. Der Ursprung dieses Geschlechts liegt im Dunkel der Vorzeit und nur aus dem 18. Jahrh. ist die absteigende Stammreihe bekannt. Aus derselben ergiebt sich, dass Peter de Grimaud, s. unten, in der ersten Hälfte des vor. Jahrhunderts sich nach einer bei Paris liegenden Besitzung Comte d'Orsay nannte und an diesen Titel reihte sich später das Prädicat: Baron de Rupt et Poyans. Das Schloss Rupt, sehr bekannt durch seine Schlossherren und durch Sagen aus dem Mittelalter, liegt in der Provinz Franche Comté und wurde in der Revolution 1789 zerstört. — Die erwähnte neuere Stammreihe des gräflichen Hauses ist folgende: Johann Baptista de Grimaud, Herr zu Montgelas: Angelica de Valons; — Anton de Grimaud, Herr zu Montgelas und Beauregard, gest. 1724: Margaretha de Juge, gest., über hundert Jahre alt, 1757; — Peter de Grimaud, Comte d'Orsay-La Plesse, gest. 1748: Marie Antonie Felice Marquise de Caulincourt, vermählt im Februar 1748; — Peter Maria Caspar, geb. 1748, zweite Gemahlin: Anna Elisabeth Josephe Prinzessin v. Hohenlohe-Bartenstein, geb. 1760 und vermählt 1784; — Maximilian, geboren 1789, k. k. Kämmerer und Hauptmann in d. A.: Dominica Grf. v. Lodron-Laterano, geb. 1789, vermählt 1813 und gest. 1847. Vom Grafen Maximilian entsprossten, neben vier Töchtern, den Gräfinnen: Emma, geb. 1813, vermählte Grf. v. Wickenburg, Ida, geb. 1816, vermählte Grf. Orsini zu Rosenberg, Dominica, geb. 1818, vermählte Grf. Attems und Pauline, geb. 1832, vermählte Frau v. Zichy, vier Söhne: Gr. Alfred, geb. 1824, k. k. Kämmerer und 1859 Rittmeister und Escadrons-Commandant, verm. 1845 mit Jacqueline Grf. Wallis, geb. 1824, aus welcher Ehe eine Tochter, Dominica, geb. 1848 und ein Sohn, Olivier,

geb. 1845, stammen; Gr. Oscar, geb. 1824, k. k. Rittmeister in d. A., verm. 1845 mit Leontine Grf. Nugent, gest. 1850; Gr. Anatole, geb. 1826, Pfarrer zu Kojetein in Mähren und Gr. Emil, geb. 1827, k. k. Kämm. und Rittmeister in d. A., verm. 1856 mit Felicie Grf. Festetics v. Tolna.

M. Borel d'Hauterive, annuaire de la Noblesse de France, 1853. Dixième année, S. 253—256. — Deutsche Grafenh. d. Gegenwart, III. S. 288 u. 89. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häus., 1860 S. 580 und histor. Handb. zu demselben, S. 670. — W.-B. d. österr. Monarchie, V. 39.

Orsbach (in Gold ein rothes Andreaskreuz, von vier grünen, unten abgerundeten Seeblättern begleitet. Dieses Wappen kommt ganz überein mit dem Wappen der im nachstehenden Artikel abgehandelten, erloschenen rheinländischen Familie v. Orsbeck). — Altes, rheinländisches Adelsgeschlecht, in und um Aachen, wo ein gleichnamiger Ort liegt, gesessen, welches Adelb. Erichius unter den edlen Geschlechtern in Jülich, Cleve und Berg mit dem Namen: v. Orsenbach und Orssbach aufführt und welches dem Wappen nach eines Stammes mit der Familie v. Orsbeck ist. — Während die Familie v. Orsbeck, s. unten, schon lange erloschen ist, hat die Familie v. Orsbach in den Rheinlanden fortgeblüht und, laut Eingabe, d. d. Aachen, 25. Juni 1829, wurde Anton Joseph Hubert Hermann v. O., mit Lambert Bernhard Hubert, Joseph Franz Ignaz Hubert und Hubert v. Orsbach unter Nr. 123 der Classe der Edelleute in die Adelsmatrikel der preuss. Rheinprovinz eingetragen.

N. Pr. A.-L. V. S. 351. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 169. — W.-B. d. Preuss. Rheinprovinz, I. Tab. 91 Nr. 182 und S. 85.

Orsbeck, auch Freiherren (Wappen ganz wie das der Familie v. Orsbach, s. den vorstehenden Artikel). Altes, rheinländisches, im Herzogthum Jülich gesessenes Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen, schon 1277 vorgekommenen Stammsitze unweit Heinsberg, welches später auch zu Ollbrück, Vernich, Wensberg, Kendenich, Efferen und Vehn begütert wurde. — Die fortlaufende Stammreihe beginnt Humbracht mit Stephan v. Orsbeck um 1277, dessen gleichnamiger Sohn auf einem Turniere zu Cöln 1341 starb. Von den Nachkommen war Wilhelm v. O. zu Wensberg und Effern 1557 Canzler des Herzogthums Jülich und um dieselbe Zeit kommt Damian v. O. als Herr zu Kendenich und Vernich vor. Ein Enkel des Letzteren, Dietrich v. O., setzte den Stamm weiter fort und von ihm im zweiten Gliede stammten: Johann Friedrich, welcher den freiherrlichen Titel führte und als kaiserlicher General-Feldmarschall 1696 kinderlos starb, Damian Emmerich, Dompropst zu Trier und zu Speier und Johann Hugo, Kurfürst und Erzbischof zu Trier, Bischof zu Speier, Administrator zu Prüm, Propst zu Weissenburg und kaiserl. Kammerrichter. Derselbe starb 6. Jan. 1711 und mit ihm erlosch der Stamm des alten rheinländischen Adelsgeschlechts, welches sich immer v. Orsbeck schrieb.

Spener, Lib. I. c. 92. § 15 u. 16. — *Humbracht*, Tab. 251. — *v. Hattstein*, I. S. 407. *Gauhe*, I. S. 1550 u. 51. — *Zedler*, XXV. S. 1996. — Durchl. Welt, I. S. 327. — N. Pr. A.-L. V. S. 351. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 169. — *Siebmacher*, I. 124: Ossberg, Rheinländisch. — *v. Meding*, III. S. 474 u. 75. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 20.

Orsini, Orsini v. Rosenberg, Fürsten. Reichsfürstenstand. Di-

plom vom 9. Octbr. 1790 für Wolfgang Franz Xaver Gr. O. v. R. und für den jedesmaligen Besitzer des Majorats. — Das alte Haus Rosenberg stammt von dem berühmten Hause Orsini in Italien her und führt deshalb vor den Namen Rosenberg den Beinamen Orsini oder Ursini. Die Familie, als deren ältester Stammvater Vitellus Orsini, welcher um 1150 lebte, genannt wird, erhielt das Oberst-Erbland-Hofmeisteramt in Kärnten und theilte sich früher in die böhmische und kärtnerische Hauptlinie, von welchen erstere mit Peter Wock O. v. R. 5. Novbr. 1612 erloschen ist, letztere aber in der Person des Johann Andreas v. R., gest. 1667, k. k. Raths und Burggrafen in Kärnten, die reichsgräfliche Würde erhielt und 31. Juli 1683 mit den Söhnen des Grafen Johann Andreas: Georg Nicolaus und Wolfgang Andreas zu Sitz und Stimme in dem fränkischen Grafencollegium gelangte. Graf Wolfgang Andreas war dreimal vermählt und seine Söhne: Graf Joseph Paris aus erster Ehe mit einer Freiin v. Welz und Graf Philipp Joseph aus dritter Ehe mit einer Grf. v. Montecuccoli setzten den Stamm fort und theilten die kärntner Lininie in zwei Aeste. Aus dem älteren, vom Grafen Joseph Paris gestifteten Aste erhielt des Stifters Enkel, Graf Wolfgang Franz Xaver, s. oben, den Reichsfürstenstand, starb aber 1795 kinderlos, worauf die fürstliche Würde auf den jüngeren Ast überging. Diese Würde steht nach dem angeführten Diplome nur dem jedesmaligen Inhaber des Majorats, der Freiherrschaften Grafenstein und Lerchenau u. s. w., zu, während die übrigen Familienglieder nur den gräflichen Titel führen. Die absteigende, neuere Stammreihe der Familie ist folgende: Graf Philipp Joseph — Sohn des Grafen Wolfgang Andreas — geb. 1691 und gest. 1765, k. k. w. Geh.-Rath, Kämmerer, bevollm. Minister und Botschafter: erste Gemahlin: Maria Dominique Grf. v. Kaunitz, geb. 1689, verm. 1712 und gest. 1756; — Graf Vincenz Ferrerius Andreas, geb. 1722 und gest. 1794, Majoratsherr zu Roseck, Sonneck, Greiffenburg, Gleiss u. s. w., k. k. Kämm., w. Geh.-Rath und Landeshauptmann in Kärnten: Maria Juliana Grf. und Herrin v. Stubenberg, geb. 1738, verm. 1757 und gest. 1804; — Franz Seraphicus, Fürst seit 1796, geb. 1761 und gest. 1832, k. k. w. Geh.-Rath und Kämm., General, Regimentsinhaber und Hofkriegsrath: Maria Caroline v. Khevenhüller-Metsch, geb. 1767, verm. 1786 und gest. 1811; — Fürst Ferdinand, geb. 1790 und gest. 1859, k. k. Kämm. und Oberst-Erblandhofmeister in Kärnten, zweite Gemahlin: Fürstin Ottilie, geb. Grf. v. Wurmbrand-Stuppach, geb. 1819 und verm. 1844; — Fürst Heinrich v. Orsini und Rosenberg, Freiherr auf Lerchenau, geb. 1848. Aus der ersten Ehe des Vaters mit Maria Grf. v. Brandis, geb. 1804, verm. 1825 und gest. 1843, stammt Grf. Kunigunde, geb. 1826, Besitzerin des Gutes Friedenau, verm. 1848 mit Maria Leopold Gr. v. Platz, Dr. jur., k. k. Kämm. und Ober-Erblandjägermeister in Kärnten, vollbürtige Geschwister des Fürsten Heinrich aber sind: Grf. Clotilde, geb. 1850 und Graf Eugen, geb. 1852. — Als Geschwister des Fürsten Ferdinand werden neuerlich aufgeführt: Grf. Therese, geb. 1798, verm. 1817 mit Eugen Gr. Czernin, k. k. Geh.-Rath und die Grafen Friedrich und Joseph. Graf Friedrich, geb.

1801, Erbland-Hofmeister in Kärnten, k. k. Kämm. und Major, vermählte sich 1839 mit Johanna Freiin Jöchlinger v. Jochenstein, geb. 1815, Mitbesitzerin der Güter Tamtschach und Wernberg, aus welcher Ehe, neben vier Töchtern, zwei Söhne entsprossten: Gr. Felix, geb. 1846 und Graf Lothar, geb. 1853. — Vom Grafen Joseph, geb. 1803, Erbland-Hofmeister von Kärnten, k. k. Kämm., Major in d. Armee, verm. 1840 mit Ida v. Grimaud, Grf. zu Orsay, geb. 1816, stammen, neben zwei Töchtern, drei Söhne. die Grafen: Carl, geb. 1840, k. k. Oberlieutenant, Maximilian, geb. 1846 und Arthur, geb. 1856.

Bucelini, Germ. Stemmat. IV. S. 232. — *Spener*, Histor. Insign. S. 559 u. 560. — *Hübner*, II. Tab. 638 u. 39. — *Gauhe*, I. S. 2716—19: Ursini v. Rosenberg. — *v. Hattstein*, III. S. 425 u. 26. — *Zedler*, LI. S. 552. — *Büsching*, Erdbeschr. III. 1. S. 413 der 5. Auflage. — *Krebel*, Geneal. Handbuch, 1790. II. S. 80. — *Jacobi*, 1800. I. S. 502—504 u. II. S. 90. — *Schmutz*, III. S. 391. — *Masch*, S. 156. — *v. Schönfeld*, Adels-Schemat. I. S. 28. — Geneal.-histor.-statist. Almanach, 9. Jahrg., Weimar 1832, S. 375 u. 76. — *Freih. v. Ledebur* II. S. 310.— Goth. geneal. Hofkal. und geneal. Taschenb. 1836, S. 196. 1848. S. 193, 1861, S. 189: Wappen. 1862. S. 192—94 und 1865. — *Siebmacher*, I. 8: Rosenberg, Frst. u. II. 36. — *v. Meding*. III. I. 542—45: Rosenberg, Freih. und Gr. Ursin v. R. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 20: Frst. v. R.

Ortenburg, Orttenburg, Grafen. Altes, zu dem ehemaligen Reichsgrafen der Wetterauischen Bank gehörendes Grafengeschlecht, welches aus dem alten, schon 1437 erloschenen, pfälzischen Grafengeschlechte Sponheim oder Spanheim stammt und in Friedrich Grafen v. Sponheim den Stammvater ihrer Familie anerkennt. Friedrich kam um die Mitte des 11. Jahrhunderts, besonders durch Vermählung mit Richiza, Tochter des Herzogs Heinrich II. von Kärnten, aus dem Geschlechte der Grafen v. Murzahl, zu grossem Grundbesitz und sein jüngerer Sohn, Siegfried, erhielt durch Vermählung die Grafschaft Lavant in Kärnten, der ältere Sohn aber, Engelbert II., verm. um 1080 mit der einzigen Tochter Herzogs Heinrich III. von Kärnten: Hedwig, wurde in Folge dieser Vermählung Pfalzgraf v. Krainburg und Markgraf v. Istrien. Letzterer erbaute die Stadt Spital und das Schloss Orttenburg und nannte sich zuerst nach demselben Graf zu Orttenburg. Der Sohn desselben, Engelbert III., von seinem mütterlichen Grossvater adoptirt, wurde Herzog v. Kärnten. Von den fünf Söhnen desselben setzten nur Ulrich I. und Rapoth den Stamm fort. Ulrich I. folgte seinem Bruder Heinrich IV. im Herzogthume Kärnten und vererbte dasselbe auf seinen Sohn Ulrich II., die Grafschaft Orttenburg aber auf seinen Sohn Hermann, dessen Urenkel, Meinhard II., durch Vermählung auch die Grafschaft Sternberg erlangte und dessen Nachkommen 1420 mit Friedrich III. im Mannsstamme ausgingen, worauf die Herrschaft Orttenburg als heimgefallenes Lehn an Oesterreich kam. Rapoth, verm. mit einer Tochter des Grafen Gebhard II. v. Sulzbach, wandte sich nach Bayern, erbaute bei Passau das Schloss Orttenburg und starb 1190. Sonach stifteten beide Brüder, Ulrich I. und Rapoth, zwei Hauptlinien der Familie: Ersterer die kärtensche, von welcher die erste Unterlinie, die eigentliche kärntensche, schon 1269, die zweite, die orttenburgische in Kärnten, wie erwähnt, 1420 ausstarb, Letzterer, Rapoth, die orttenburgische, neuorttenburgische in Bayern, oder die bayerische. Letztere ist die jetzt blühende Hauptlinie, welche sich Orttenburg „des älteren Geschlechts“ schreibt und zwar zum Unterschiede von den späteren

Lehnsbesitzern der Grafschaft Orttenburg in Kärnten, welche den N men und das Wappen von Orttenburg annahmen. Der Besitz dies Hauptlinie war früher sehr bedeutend. Ausser der Grafschaft Ortte burg in Bayern und grossen mittelbaren Besitzungen in Niederbaye gehörten derselben auch ansehnliche Güter in der Ober-Pfalz, welc aber, mit den meisten bayerischen, an die Herzöge von Bayern kame die Familie behielt nur die Grafschaft Orttenburg und die unter bay rischer Hoheit liegenden Herrschaften Geldenau, Neudegg, Eggelbe und einige Hofmarken. — Im 16. und 17. Jahrhundert wurde d Reichsunmittelbarkeit der Grafschaft Orttenburg von Bayern mehrfa angefochten, und obgleich das Reichskammergericht 1573 dieselbe Schutz nahm, erreichte das Haus Orttenburg erst 1602 durch Verglei mit Bayern die Reichsunmittelbarkeit und die Reichsstandschaft, welc das Geschlecht durch Theilnahme an der reichsgräflich wetterauisch Curiatstimme im Reichsfürstenrathe ausübte. — 1805 vertauschte Gr Joseph Carl die Grafschaft Orttenburg mit den oben genannten Her schaften, Hofmarken u. s. w. an Bayern gegen das an der sachse coburgischen Grenze liegende, vormals Kloster-Langheimische A Tambach und mehrere von dem früher würzburgischen Amte Sessla dazu geschlagene Güter, welche neuen, durchaus allodialen Besitzung unter der Benennung: Grafschaft Ortenburg-Tambach vereinigt wurd und zwar mit der Bestimmung, dass alle reichsständigen Rechte d Hauses auf diese Herrschaft übergehen sollten. Die rheinische Bund acte von 1806 erwähnte die Grafschaft Orttenburg nicht, doch wur dieselbe in dem mit Napoleon I. 25. September 1806 abgeschlossen Vertrage, in Folge dessen der Grossherzog von Würzburg dem Rhei bunde beitrat, der Souveränetät des Grossherzogs, unbestimmt ob sta des- oder grundesherrlich, untergeordnet. Nach der Wiener Congre acte von 1815 gelangte diese Souverenetät mit Würzburg an Baye und dem Hause Orttenburg steht nach dieser Acte Standesherrlichk zu. — Die Stammreihe der späteren Sprossen des Hauses Orttenbu stieg, wie folgt, herab: Johann Georg — Sohn des 1702 verstorben Grafen Georg Philipp aus der Ehe mit Amalia Regina Grf. v. Zinze dorf und Pottendorf, geb. 1709 — geb. 1686 und gest. 1725: zwe Gemahlin: Maria Albertina Prinzessin zu Nassau-Usingen, geb. 16 verm. 1710, gest. 1768; — Carl, geb. 1715, gest. 1776: Luise Sopl Wild- und Rheingrf. v. Salm zu Rheingrafenstein, geb. 1719, ver 1741 und gest. 1756; — Carl Albrecht, geb. 1743, gest. 1787. preuss. Major a. D.: Christine Luise Wild- und Rheingrf. v. Sa zu Rheingrafenstein, geb. 1759, verm. 1779 und gest. 1826: — J seph Carl Leopold, geb. 1780 und gest. 1831, Standesherr und er Reichsrath des Kgr. Bayern, k. bayer. Generalmajor u. s. w.: Caroli Luise Wilhelmine Grf. v. Erbach-Erbach, geb. 1779, vermählt 17 und gest. 1825. — Franz Carl, geb. 1801, Graf zu Orttenburg u Herr zu Tambach, Standesherr und erbl. Reichsrath des Kgr. Bay k. bayer. Oberst à la suite der Armee, Generalmajor und Command der Landwehr von Oberfranken: Julie Freiin v. Wöllwarth-Laut burg, geb. 1819 und verm. 1841, Besitzerin der Fideicommiss-He

schaft Birkenfeld in Unterfranken. Aus der Ehe Beider stammt: **Erbgraf Friedrich**, geb. 1841. — Vom Bruder des Grafen Franz Carl, dem 1860 verstorbenen Grafen Friedrich, geb. 1805, stammt aus der Ehe mit Ernestine v. Rentz, verm. 1830, ein Sohn: **Graf Friedrich Albrecht**, geb. 1831.

Wig. Hund. II. S. 13–43. — *Henniges*, Theatr. genealog. III. 1 u. S. 216. — Epitaphia quorundam comitum exantiquissima Ortenburg. familia oriundorum. Norimb. 1598. — *Imhof*, Lib. VI. cap. 11. — *Spener*, Lib. III. S. 348. — Durchl. Welt, Ausg. von 1710, II. S. 114–119. — *Seifert*. recht auf einander folg. Ahnentafeln. Tab. 3. — *Hübner*, II. Tab. 559–62. — *Trier*, S. 489–91 und Tab. 58. — *Gauhe*, II. S. 832–35. — *Zedler*, XXV. S. 2040. — *Jacobi*, 1800, II. S. 10. — v. *Lang*, S. 54 u. 55 und Desselben, über die Vereinigung des bayer. Staates, Abth. II. S. 52. — Allgem. geneal. Handb. 1824. 1. S. 700–702. — Geneal.-histor.-statist. Almanach. Weimar, 9. Jahrg. f. 1832. S. 363–65. — N. Pr. A.-L. V. S. 351 und 52. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 174–77. — Goth. Hofeal. und geneal. Taschenb., 1834. S. 188, 1848. S. 264, 1862. S. 263 und 1865. — *Siebmacher*, I. 15: Ortenburg, Grafen u. V. 11: v. O. Grafen der Wetterauischen Bank. — v. *Meding*, II. S. 409–418. — W.-B. des Kgr. Bayern, I. 84 und v. *Wölckern*, Abth. 1.

Ortenhofen, auch Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1725 für Joh. Carl Ernest v. Ortenhofen, inneröstcrr. Regierungscanzler, mit dem Prädicate: Edler v. Derselbe stammte aus einem Adelsgeschlechte, welches die Herrschaft Limburg in Steiermark an sich gebracht hatte.

Schmutz, III. S. 80. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 184.

Orth. Reichssadelstand. Diplom von 1758 für Wilhelm Friedrich Orth, gräflich Fuggerischen Kanzler.

Handschriftl. Notiz.

Orth (in Gold ein nach rechts gekehrter, rother Löwe, welcher in der rechten Vorderpranke einen abwärts gekehrten, rothen Pfeil hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 13. April 1804 für August Moritz Benjamin Orth, Kauf- und Handelsherrn zu Heilbronn. Derselbe, gestorben 1807, war mit Elisabethe v. Linkersdorf, gest. 1828, vermählt und aus dieser Ehe entsprossten zwei Söhne: Heinrich v. Orth, geb. 1786 und Ludwig v. O., geb. 1792, welche Beide Kaufleute wurden. Von Ersterem stammten aus der Ehe mit Ernestine Henriette Orth, neben einer Tochter, Ernestine, geb. 1815, zwei Söhne: Julius, geb. 1811 und Alwin, geb. 1813, sämmtlich in Heilbronn angesessen.

Adelsbuch d. Kgr. Württemberg, S. 455. — W.-B. d. Kgr. Württemb., S. 48 u. Nr. 190. — *Kneschke*, I. S. 317 u. 18.

Orthmayr, Edle. In Kurpfalz anerkannter Adelsstand. Anerkennungsdiplom vom 19. Aug. 1790 für Matthias Thaddaeus Edlen v. Orthmayr, kurpfälz. Hofkammerrath, Kastner, Forstbeamten u. s. w. zu Pyrbaum. Derselbe hatte von Franz Anton Grafen zu Waldburg Zeyl 5. Mai 1770 ein pfalzgräfliches Edlendiplom erhalten. Der Sohn des Diplom-Empfängers, Franz Maria Edler v. Orthmayr, ehemaliger geh. Cabinets-Herrschaften-Administrations-Rechnungs-Revisor, geb. 1753, wurde mit dem Sohne seines Bruders: Sebastian Wilhelm Edlen v. O., in Sulzbach, geb. 1795, nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. *Lang*, S. 463. — W.-B. des Kgr. Bayern, VII. 55. — v *Hefner*, bayer. Adel, Tab. 121 und S. 101. — *Kneschke*, IV. S. 321.

Ortlieb. Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 10. Juni 1745 für Johann Matthias Ortlieb, freiherrlich Rehlingenschen Obervogt zu

zu Bittenreuth, später Stadt-Amman zu Ravensburg. — Der Sohn desselben: **Franz Maximilian** v. Ortlieb, k. bayer. Polizei-Officiant in Lindau, geb. 1768, wurde nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern in dieselbe eingetragen.

v. Lang, S. 463. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 56. —

Ortmann. Reichsadelsstand. Diplom von 1742 für Johann Peter Ortmann, kurmainzischen geh. Secretair.

Handschriftl. Notiz. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 29.

Ortowitz. Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1776 für Franz Joseph Ortowitz, Secretair der böhmisch-österr. Hofkanzlei, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 394.

Orville, d'Orville v. Löwenklau, s. Löwenklau, d'Orville v. Löwenklau, Freiherren, Bd. V. S. 624 und 25.

Orzon, Grafen. Erbländ.-österr. Grafenstand. Diplom von 1721 für Heinrich Andreas Freiherrn v. Orzon.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 24.

Osen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Jan. 1770 für Johann Dietrich Osen, Lieutenant im k. pr. Grenadier-Bataillon v. Voss.

N. Pr. A.-L. I. S. 46 und V. S. 352. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 169. — W.-B. d. Pr. Mon. IV. 14.

Oslevessen. Altes, lüneburgisches Adelsgeschlecht, welches nur dem Namen und Wappen nach durch ein Siegel mit der Umschrift: S. Arnoldi de Oslevessen von 1342 bekannt ist.

Grupen, Origin. et Antiquit. Hannov. S. 67. — *v. Meding*, III. S. 475.

Oslowski, v. Kalckstein Oslowski, s. Kalckstein, Band V. Seite 4 u. 5.

Osmann. Reichsadelsstand. Diplom von 1794 für Carl Ernst Osmann, Muhamedaner, mit dem Incolate im Reiche.

Handschriftliche Notiz.

Osorowski, Ozarowski. Ein dem polnischen Stamme Rawicz einverleibtes Adelsgeschlecht, welches im Posenschen die Güter Snopki und Woynowice an sich brachte und im 18. Jahrh. in Westpreussen auch zu Landsberg unweit Rosenberg und in Schlesien 1700 zu Dzielna bei Lublinitz und 1732 und noch 1789 zu Klein-Wilkowitz unweit Gleiwitz sass. Ein Rittmeister v. Osorowski stand 1845 im k. preuss. 2. Ulanen-Regimente.

Freih. v. Ledebur, II. S. 170.

Druck von C. E. Elbert in Leipzig.







